









Rev. Mr. Wm. W. Phelps

Wm. W. Phelps

HOLBROOK LIBRARY  
PACIFIC SCHOOL  
OF RELIGION







Biblisch=theologisches

# Wörterbuch

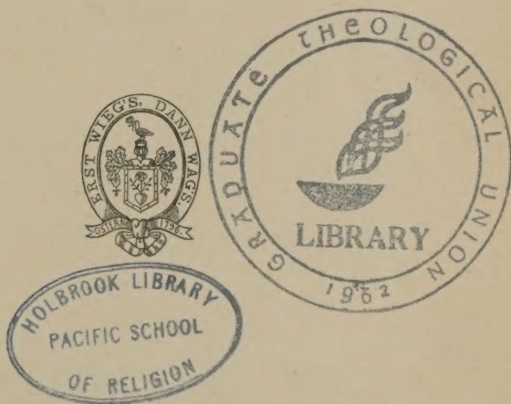
der

Neutestamentlichen Gräcität.

Von

D. Dr. Hermann Gremer.

Achte vermehrte und verbesserte Auflage.



Gotha.

Friedrich Andreas Perthes.

1895.



64697

BR64.2

C862

1895

Alle Rechte vorbehalten.



Martin Kähler,

Doktor und Professor der Theologie

---

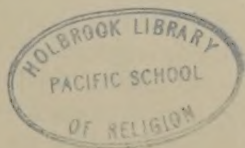
in Halle.







Dich, mein geliebter, teurer Freund, soll dies Buch auch heute bei seinem achten Ausgange grüßen. Du kennst es von den Vorarbeiten an und hast in steter Treue Teil genommen an seinem langsamen Werden und Reifen. Du weißt, wie hoch der Flug der Gedanken gieng, wie weit ausgreifend der ursprüngliche Plan sich streckte, auf Grund eines neutestamentlichen Wörterbuchs, aufgebaut auf der Untersuchung der alttestamentlichen Wurzeln der neutestamentlichen Begriffe einen Suicerus redivivus zu schaffen, und mahntest früh, die Grenzen eng zu stecken und innerhalb dieser Grenzen das zu leisten, dessen nach unser beider Ueberzeugung die Wissenschaft dringend bedurfte und heute erst recht bedarf. Unsere Theologie — das war unser Ideal — sollte Schrifttheologie sein und werden, herausgewachsen aus der Bibel. Darum war es uns zu thun, seit Gottes Wege uns zusammengeführt zu den Füßen derselben treuen Zeugen, die uns ins Heiligtum hineinwiesen, Tholucks vor Allen, dessen Erbe zu hüten und zu hegen Dir das Loos gefallen ist. Es ist uns nicht vergönnt worden, was wir uns oft gewünscht, an Einer Stätte zu wirken, aber die Gemeinschaft ist trotzdem vorhanden, die weit über Raum und Zeit hinausreicht. Gott sei Dank und Dir sei Dank für alle Liebe und Treue!







## Vorrede.

Wenn irgend ein Theil der griechischen Literatur eine besondere lexikographische Bearbeitung erfordert, so ist es das biblische Schrifttum, welches seine ausgeprägteste Eigenart im N. T. entfaltet. So dankenswerthes auf dem Gebiete der neutestamentlichen Lexikographie auch geleistet ist — rücksichtlich der alttestamentlichen Gräcität sind ja nur Anfänge zu verzeichnen, welche nicht viel über Stoffsammlungen hinausgehen —, so lassen doch die bisherigen Arbeiten gerade dasjenige Moment mehr oder weniger unberücksichtigt, welches für das wissenschaftliche Verständnis der neutestamentlichen Gräcität von grundlegender Bedeutung ist. Dies ist nach Schleiermachers glücklichem Ausdruck die „sprachbildende Kraft des Christentums“. Indem eine so allseitig ausgebildete und gebrauchte Sprache wie die griechische Organ des Geistes Christi wurde, konnte es nicht fehlen, daß, soweit das Christentum alle Ahnungen der Wahrheit erfüllt, die Ausdrücke dieser Sprache neuen Gehalt, die vielleicht schon durch den Mißbrauch der Sprache in der Gewöhnung des täglichen Lebens abgenutzten und abgegriffenen Bezeichnungen neues Gewicht und neues Gepräge, neue Energie erhielten. Soweit aber das Christentum den ausgeprägtesten und bewußtesten Gegensatz gegen das (im pneumatischen Sinne) Natürlich-Menschliche enthält, wird auch gerade die griechische Sprache als das Spiegelbild eines reichen und vollen natürlichen Lebens, im Dienste des Heiligtums diesen Gegensatz abspiegeln. Es ist dies ein Vorgang, der sich auf jedem Lebensgebiete, in welches das Christentum neu eintritt, wiederholt, natürlich nicht überall in gleicher Weise, aber überall mit gleichem Erfolge, nemlich mit dem Erfolge, daß der Geist der Sprache den neuen Anschauungen adäquat sich gestaltet, welche der Geist Christi schafft und wirkt. Wie der Gesichtskreis des Redenden und Schreibenden mit dem Ausgangs- und Zielpunkt alles Denkens und Urtheilens sich umgestaltet, so wird auch nicht nur Inhalt und Umfang der vorhandenen Begriffe von dieser Aenderung betroffen werden, es werden auch neue Begriffe, neue Wendungen sich bilden. Man vergegenwärtige sich nur einmal die drei christlichen Grundbegriffe *πίστις, ἀγάπη,*

ἐλπίς. „Man kann“, sagt Rothe (zur Dogmatik, S. 238 [Gotha 1863]), „in der That mit gutem Zug von einer Sprache des heiligen Geistes reden. Denn es liegt in der Bibel offen vor unsern Augen, wie der in der Offenbarung wirksame göttliche Geist jedesmal aus der Sprache desjenigen Volkskreises, welcher den Schauplatz jener ausmacht, sich eine ganz eigentümliche religiöse Mundart gebildet hat, indem er die sprachlichen Elemente, die er vorfand, ebenso wie die schon vorhandenen Begriffe zu einer ihm eigentümlich angemessenen Gestalt umformte. Am evidentesten veranschaulicht das Griechische des Neuen Testaments diesen Vorgang.“

Eine lexikalische Bearbeitung der neutestamentlichen Gräcität muß daher, soll sie wirklich das Verständnis der Offenbarungsurkunden fördern, ganz besonders denjenigen Teil des Sprachvorrats ins Auge fassen, welcher von jenem Einfluß betroffen werden mußte, die Ausdrücke des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens oder alle diejenigen Ausdrücke, welche in den besonderen Dienst der neuen Gottes- und Weltanschauung genommen worden sind. Deshalb wird ein solches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität vorzugsweise ein biblisch-theologisches sein müssen, ein Wörterbuch, welches vor Allem diejenigen Ausdrücke untersucht, die einen biblisch-theologischen Inhalt haben. Es genügt nicht, zu diesem Zwecke durch einfache Citate nachzuweisen, ob und in welchem Maße das betreffende Wort sich überhaupt auch in der Profan-Gräcität im Gebrauch befunden habe. Vielmehr muß die Begriffssphäre des außerbiblischen Gebrauchs nachgewiesen und der Unterschied wie die Verwandtschaft der biblischen Vorstellung und der Anknüpfungspunct aufgewiesen werden, vgl. z. B. *ἀγίος, δίκαιος*. Der sich stets wiederholende Unterschied zwischen Natur und Geist geht hier in einer seiner originalsten Formen an unserem Auge vorüber, und wer wollte leugnen, daß diese Beobachtung und Erforschung einen wesentlichen, bisher nur zu sehr vernachlässigten Einfluß auf das Verständnis der Offenbarungswahrheit übe? Es wird beispielsweise zur Erscheinung kommen, was Nägelsbach (nachhomerische Theologie, S. 239) bemerkt: „Es ist mit diesem Ausdruck (*ὁ πῆλας, πῆσιον*), wie mit manchem anderen, in welchem die heidnische und christliche Anschauung sich berühren: das antike Wort hat den Klang eines christlichen, ist so zu sagen das für den christlichen Begriff bereits zubereitete Gefäß, erreicht aber dessen Vollsinngigkeit nicht.“ Darum muß, wie Gerh. v. Bezold in seinem lichtvollen Schriftchen „Profan-Gräcität und biblischer Sprachgeist“ sich ausdrückt, ein solches Wörterbuch eine von den Grundgedanken des Christentums aus principiell bearbeitete Clavis sein. Es wird sich in derselben ergeben, daß die vielfache Klage über die Unzulänglichkeit der Begriffe, mit welchen die Theologie zu rechnen gewohnt ist, nur bezüglich derjenigen Begriffe gegründet ist, welche sich von ihrer biblischen Grundlage und originalen Klarheit mehr oder weniger gelöst, ich möchte sagen, wieder naturalisiert haben. Ein weiterer Erfolg dürfte nicht minder wichtig sein, der von Schleier-



macher (Hermeneutik und Kritik, S. 69) angegebene: „Eine Zusammenstellung aller verschiedenen Elemente, in denen die sprachbildende Kraft des Christentums sich manifestiert, würde eine Skiagraphie sein zu einer neutestamentlichen Dogmatik und Moral.“

Die neutestamentliche Heilsverkündigung in griechischer Sprache hat ihre geschichtliche Voraussetzung in der Uebersetzung des N. T. durch die Septuaginta. Von welchem Einfluß dieselbe trotz ihrer Mängel gewesen ist, will nicht bloß nach dem Gebrauch bemessen werden, den die neutestamentlichen Schriftsteller von ihr bei Citaten gemacht haben. Wie die Begriffe, mit denen diese rechnen, zum größten Teile auf alttestamentlicher Grundlage ruhen, so ruht auch der Sprachgebrauch zu einem großen Teile auf dem Vorgange, dessen erstes schriftliches Denkmal die Septuaginta-Übersetzung ist, und der in dieser Uebersetzung eine Wirkung geübt hat, wie wir etwas ähnliches nur kennen in der freilich noch viel größeren Einwirkung der Bibelübersetzung Luthers auf die neuhochdeutsche Sprache. Je sorgfältiger die Einzelforschung vorgeht, desto bedeutender tritt dieser Einfluß hervor. So entsprechen, um nur eins der geringsten Beispiele anzuführen, dem hebräischen ׀ griechisch κακός und πονηρός, welche anscheinend unterschiedslos bei den LXX gebraucht werden. Bei genauerer Beobachtung zeigt sich jedoch der Unterschied, daß das von Gott verhängte Uebel nie durch τὸ πονηρόν, sondern stets durch κακόν, κακά bezeichnet wird, während πονηρόν das Uebel bezeichnet, welches die Bösen resp. das Böse zufügt, — ein Unterschied, der für bekannte Schwierigkeiten der neutestamentlichen Exegese von entscheidender Bedeutung ist. Eine große Reihe von Wörtern ist von den LXX bzw. den griechisch redenden Juden fest ausgeprägt für bestimmte Begriffe teils im Anschluß, teils unter Abweichung vom profanen Sprachgebrauch und geht unverändert in die neutestamentliche Diction über, z. B. προσεύχεσθαι, εὐλογεῖν, καρδιά, λαός u. a. Ein anderer Teil aber findet sich im N. T. gar nicht oder nur selten wieder, indem entweder die Uebersetzung der LXX überhaupt nicht genügte — vgl. βέβηλος und κοινός — oder für die neutestamentliche Vertiefung und Bereicherung nicht mehr genügte, vgl. ὁσιος, ἄγιος, πεποιθέναι bei den LXX, ἄγιος, χάρις, πιστεύειν im N. T. Wieder bei einem anderen Teile ist die an das Hebräische anschließende Vorstellung ganz oder teilweise aufgegeben, teils unter Einwirkung des profanen Sprachgebrauchs, teils unter Einwirkung der neutestamentlichen Heils- und Wahrheitserkenntnis, vgl. διαθήκη, λειτουργεῖν u. a. In anderen Fällen hat der alttestamentliche Begriff keine Stelle mehr innerhalb der neutestamentlichen Gemeinde, und was an seine Stelle tritt ist ein Anderes, vgl. λειτουργεῖν und διακονεῖν.

Zwischen den LXX und dem N. T. stehen die alttestamentlichen Apokryphen, in denen neben der Uebereinstimmung mit den LXX doch schon wesentliche Abweichungen sich finden, welche teilweise im N. T. wieder begegnen, teilweise aber auch diesem fremd bleiben, wenn profane

Vorstellungen ihren Einfluß zu Ungunsten biblischen Gehaltes geltend gemacht haben, vgl. *δικαιος, δικαιοσύνη, ἐκλέγεσθαι, πρόνοια* u. a.

So bedingte denn die Aufgabe, welche ich mir gestellt, eine Durchforschung der alttestamentlichen Gracität, wie sie in diesem Umfange bisher noch nicht vorgenommen ist, so daß das vorliegende Wörterbuch für die meisten der darin behandelten Voces zugleich das eingehendste Wörterbuch der LXX ist, welches wir bis jetzt haben. Wie mühsam die betr. Arbeit gewesen, bedarf für den Kundigen keiner Erwähnung. Eigentlich könnte nur ein Wörterbuch der gesamten biblischen Gracität die hier vorliegende Aufgabe lösen. Doch dürfte eine solche Arbeit, wie sie f. Z. Böckel geplant hat, noch viel länger auf sich warten lassen, als die schon so lange ersehnte Herstellung eines brauchbaren Septuagintatextes. Wenn nur wenigstens inzwischen einzelne Teile der alttestamentlichen Gracität, welche die neutestamentliche Gracität besonders beeinflusst haben, z. B. Psalmen und Jesajas, eine lexikographische Bearbeitung fänden!

Für die begriffsgeschichtliche Seite der Untersuchung kommen noch Philo und Josephus, namentlich Ersterer, in Betracht. Der Berührungspuncte sind jedoch bei weitem weniger, als man anzunehmen geneigt ist. Das Verhältnis des griechischen Ausdrucks zu den israelitischen resp. biblischen Begriffen ist vielfach das umgekehrte, wie bei den LXX. Nicht der griechische Ausdruck empfängt neuen Inhalt, sondern der griechische Begriff wird dem biblischen aufgepfropft. Von einer von dieser Seite her ausgehenden Beeinflussung der neutestamentlichen Ausdrucksweise kann viel weniger die Rede sein, als von einzelnen Zügen der Uebereinstimmung, während am wertvollsten die Beachtung des Unterschiedes ist, vgl. *παλιγγενεσία, πῶς, ὁσος* u. a. Wichtiger sind die Reste der jüngeren Versionen aus den Hexapla des Origenes, wenn sie nur nicht so dürftig wären.

Viel bedeutsamer sind die Berührungen der neutestamentlichen Gracität mit der Schulsprache des israelitischen religiösen Lebens, wie sie in der nachbiblischen synagogalen Literatur vorliegt. „Das Christentum als die universale Religion hat sich die Form seiner Selbstaussage nicht minder aus hellenischen, als aus alttestamentlichen synagogalen Stoffen geschaffen“ (Delitzsch, Hebräerbrief, S. 598). Dies ist der einzige Punct, an welchem auf gründliche Vorarbeiten gefußt werden konnte. Daß ich jedoch auch hier die Arbeit weiter zu führen bestrebt gewesen bin, dürfte z. B. die Untersuchung über *βασιλεία τῶν οὐρανῶν* ergeben.

So ist es wesentlich eine sprach- und begriffsgeschichtliche Arbeit, welche ich liefere, nicht eine biblische Theologie in lexikalischer d. h. unwissenschaftlicher Form. Diesem Mißverständnis gegenüber kann ich nur daran erinnern, daß wol nicht bloß meines Erachtens das Verständnis der Sprache unerläßliche Vorbedingung der neutestamentlichen Exegese und Theologie ist, und daß die neutestamentliche Gracität eine eigenartige Entstehungsgeschichte hat, welche man kennen muß, um die Sprache zu verstehen.



Daß seit nun vier Jahren eine dritte Auflage dieses schwerfällig zu brauchenden Buches nötig geworden ist, darf ich wohl als eine Rechtfertigung meiner Arbeit ansehen. Ich bin mir voll bewußt, nichts Sonderliches geleistet zu haben, was nicht auch Andere und vielleicht besser hätten leisten können. Allein mich rechtfertigt, daß bis jetzt noch Niemand sich der Arbeit unterzogen hat. Ich hätte diese neue Auflage auch als neue Bearbeitung bezeichnen können. Sie ist um mehr als 300 Voces bereichert worden. Von dem Versuche, alle Wörter desselben Stammes zu behandeln, ohne durch die Rücksicht auf ihren Begriffsinhalt beschränkt zu sein, mußte ich abstehen, um das Werk nicht zu sehr anschwellen zu lassen, obwohl ich meine mehrfache Beobachtung auch hier bestätigt fand, daß die Arbeit der neutestamentlichen Lexikographie auch nach Grimm's trefflicher Clavis noch lange nicht gethan ist. Eine der wesentlichsten Aufgaben eines Wörterbuches der neutestamentlichen Gräcität wäre die Entlastung der Exegese.

In den meisten Fällen war ich genötigt, mein eigener Kritiker zu sein. Daß ich dies Geschäft nicht mit Barmherzigkeit geübt habe, wird die Arbeit selbst, wie ich hoffe, auf jeder Seite bezeugen. Ueberall ist das Verhältnis zur alttestamentlichen Gräcität neu untersucht worden. Die Zahl der neu bearbeiteten Artikel wie *α, ἀζοή, βασιλεία, ἐκτέλεσθαι, λίσσις, σάος* u. ist nicht viel geringer, als die der neu aufgenommenen. Bei *ἀγιος* und Deriv. nötigte Graf Bandissius Abhandlung zu neuer Untersuchung, bei *δίκαιος* und Deriv. die Bedeutung, welche Diestel's Erörterung dieses Begriffs durch Mitschl's Anerkennung erlangt hat. Auf die Erörterung der Synonyma ist noch mehr Sorgfalt verwendet worden, als in den früheren Auflagen. Auch jetzt noch dürfte das Buch manche Artikel vermissen lassen, für die andere entbehrt werden könnten. Allein man wolle in Betracht ziehen, daß sich viel leichter bestimmen läßt, was unbedingt auszuscheiden, als was aufzunehmen ist, und daß eine nicht geringe Zahl von Wörtern um deswillen von Bedeutung ist, weil sie auch ohne eigenen biblisch-theologischen Inhalt im Zusammenhange biblischer Diction eine eigentümliche Wichtigkeit haben.

Es war ursprünglich meine Absicht, dem Werk eine Abhandlung zur psychologischen Charakteristik des neutestamentlichen Sprachschates voranzuschicken. Ich behalte mir diese Arbeit für eine andere Stelle vor. — Noch bemerke ich, daß die Citate selbstverständlich selten und nur dort Anderen entnommen sind, wo dies ausdrücklich angegeben ist. In allen übrigen Fällen übernehme ich die Verantwortung für ihre Richtigkeit. — Leider ist die jetzt auch von Westcott und Hort adoptierte alexandrinische Orthographie der neutestamentlichen Gräcität bei der Correctur nicht völlig durchgeführt, wofür ich um Entschuldigung bitte.

Für das hebräische Wörterverzeichnis sage ich meinem verehrten Freunde und Kollegen, Herrn Professor Dr. Giesebrecht, herzlichen Dank, und nicht minder danke ich meinem Herrn Verleger für die Geduld, die

allein bei meiner zwiefachen Belastung die Vollenbung der Arbeit ermöglicht hat.

Möge denn nun das Buch auch in dieser neuen Gestalt mit all seinen Mängeln unter Gottes Geleit seinen Weg gehen! Möge es, geboren aus der Freude an der heiligen Schrift und aus dringendem wissenschaftlichem Bedürfnis, auch seinerseits die Freude an der Schrift und gründliche wissenschaftliche Arbeit fördern und Anderen Anregung geben, auf dem eingeschlagenen Wege mitzuarbeiten und besseres zu leisten, als ich vermocht habe. Quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant; quibus autem satis est, non mihi sed mecum Deo gratias congratulantes agant! (Aug. de civ. D. XXII, 30.)

Greifswald, den 3. März 1883.

## Bur vierten Auflage.

Daß die dritte Auflage innerhalb Jahresfrist nach ihrer Vollenbung vergriffen gewesen, verpflichtet mich zu aufrichtigem Danke für die meiner Arbeit gewährte nachsichtige Aufnahme. Ich habe selbstverständlich versucht, auch in dieser vierten Auflage zu bessern und zu ergänzen. Die wesentlichsten Umarbeitungen und Zusätze, sowie die neu aufgenommenen Voces erscheinen gleichzeitig als Supplementheft zur dritten Auflage. Außerdem aber haben noch zahlreiche kleinere Artikel Verbesserungen erfahren, z. B. unter dem Buchstaben *α* die Artikel *ἄβυσσος*, *ἀγαπητός*, *ἀρχάγγελος*, *ἅγιος*, *ἀγιάζειν*, *προάγειν*, *συναγωγή*, *ἀποσυνάγωγος*, *αἰδώς*, *αἶρω*, *ἀκολουθεῖν*, *ἀκοή*, *ἀκροβυστία*, *ἀλλάσσω*, *ἀντάλλαγμα*, *ἀπαλλάσσω*, *καταρτισμός*, *ἀρχηγός*, *ἀπαύγασμα*. Die beabsichtigte Abhandlung „zur Entstehungsgeschichte und Charakteristik des neutestamentlichen Sprachschazes“, welche mir Gelegenheit bieten sollte zur freundlichen Auseinandersetzung mit der von Herrn D. Schürer erhobenen Beanstandung der „sprachbildenden Kraft des Christentums“ habe ich leider überhäufte Arbeit wegen bis jetzt nicht fertig stellen können. Wenn Herr D. Holsten an Stelle mancher weniger wichtigen Voces ein umfassenderes Eingehen auf gewisse biblisch-theologische Fragen gewünscht hätte, so konnte ich in diesem Buche dem nicht Folge leisten, ohne über den eigentlichen Zweck meiner Arbeit hinauszugehen und den Vorwurf zu rechtfertigen, daß ich eine biblische Theologie in lexicalischer Form gebe. Ich hoffe auf Grund meiner bisherigen Arbeiten auch solche Fragen noch einmal behandeln zu können, wie die von Herrn D. Holsten gestellte nach den Ursachen, aus

denen das Zurücktreten des Begriffes der Gerechtigkeit in den johanneischen Schriften sich erklärt, denn ich bin auch der Meinung, daß die biblische Theologie noch eine Reihe anderer Fragen zu stellen und zu beantworten hat, als sie zu thun pflegt, daß sie aber freilich zu diesem Zwecke sich eine theilweise Aenderung und Verbesserung ihrer Methode muß gefallen lassen.

Noch habe ich mich darüber zu rechtfertigen, daß ich die völlige Durchführung der „alexandrinischen Orthographie“ in dieser neuen Auflage nicht angestrebt habe. Ich bedaure nemlich, mich überhaupt auf dieselbe eingelassen zu haben. Sollte ich noch einmal Gelegenheit haben, mein Buch neu ausgehen zu lassen, so würde ich es in dieser Beziehung einer gründlichen Säuberung unterziehen. Während des Druckes drängte sich mir die Nothwendigkeit einer neuen Untersuchung dieser Frage auf, deren Ergebnis dann die Unhaltbarkeit der Annahme einer „alexandrinischen Orthographie“ war. Es giebt in gewissem Sinne eine *dialectus alexandrina*, aber keine besondere alexandrinische Orthographie. Die Handschriften geben dafür keinen Anhalt, und die dafür angeführten, durchaus nicht constanten Erscheinungen in den Handschriften sind theils Unregelmäßigkeiten, welche sich auch in anderen Handschriften finden, theils vielleicht Früchte alter, aber ein wenig übel angebrachter Gelehrsamkeit. Es ist mir unfraglich, daß wir keinen Grund haben, *συνζην, σύνσωμος, ἐνζαζαῖν, δουρεβής, δουλία* u. s. w. statt *συνζην, σύνσωμος, ἐνζαζαῖν, δουρεβής, δουλία* zu schreiben — oder sollen wir auf der einen Seite *ἐνζαζαῖν, ἐνζαζαῖν* (warum nicht auch *ἐνζαῖς, ἐνζαῖν*?) und auf der anderen Seite *ἐν Κανᾶ, ἐν Κερζοσαῖς* statt *ἐν Κανᾶ, ἐν Κερζοσαῖς* schreiben, was alles sich in denselben Codd. findet? — und daß wir in Betreff des *ν ἐκελτσοσινόν* ruhig den gewöhnlichen Regeln der Grammatik folgen können. Fraglich ist es, ob Formen wie *ἐκελτσοσινόν, ἐκελτσοσινόν, τέσσαρες* u. a., welche aber auch in den Handschriften nicht durchgeführt sind, wirklich in die Schriftsprache aufgenommen und darum auch aufzunehmende dialektische Formen sind oder bloß berechnigte Eigentümlichkeiten und unberechtigte Flüchtigkeiten und Mängel der Aussprache, noch fraglicher, ob in diesem Falle allen neutestamentlichen Schriftstellern, z. B. auch einem Lucas, Paulus, dem Verf. des Hebräerbriefes, die gleiche Orthographie aufzudrängen sei. Würde man auch den Philo, Ptolemaeus in dieser Orthographie herausgeben? Unfraglich aber ist mir, daß durch die Ein- und Durchführung dieser vermeintlichen alexandrinischen Orthographie in unseren Handausgaben der griechischen Bibel mindestens keine Förderung unserer theologischen Jugend, eher das Gegentheil bewirkt wird.

Greifswald, den 17. Februar 1886.



## Bur fünften Auflage.

Völlig neu untersucht und bearbeitet sind in dieser Auflage die Artikel ἀγοράζειν, ἀρπαγμός, λίτρον, λυτροῦν, πνεῦμα, ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, neu hinzugekommen die beiden Artikel ἐχθρός und κόλπος, während andere wie ζωή, Θεός, λόγος, ὁργή, σῶζειν, ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου wenigstens teilweise umgearbeitet sind. Im Uebrigen darf ich sagen, daß ich keinen Artikel habe unerwogen wieder abdrucken lassen, so daß die besorgende Hand dem Kundigen an vielen Stellen bemerkbar sein dürfte, — dies der geringste Dank für die beschämend günstige Aufnahme, welche dem schwerfälligen Buche unausgesetzt zu Theil geworden ist. Die sogen. alexandrinische Orthographie habe ich getilgt, da die Einwendungen Herrn D. Mözgens gegen dies Vorhaben mich nicht zu überzeugen vermochten, auf der anderen Seite aber auch Kenner, wie die Herren DD. Bertheau und Keuß dieser vermeintlichen „Orthographie“ mehr wie skeptisch gegenüberstehen. — Das Literaturverzeichnis ist vervollständigt, aber trotzdem nicht vollständig, da ich nur die mir zugänglich gewordenen Schriften verzeichnen wollte. — Die Zahl der Druckfehler kann sich bei einem solchen Buche wol nur dann mindern, wenn, wie schon bisher, die Freunde desselben sich in dankenswerter Weise dieser Störenfriede annehmen.

Greifswald, den 3. November 1887.

## Bur sechsten Auflage.

Abgesehen von vielen weniger umfangreichen Aenderungen finden sich die wesentlichsten Verbesserungen und Nachträge unter ἄγιος, ἀγοράζω, καταλλάσσω, βασιλεία, γενεά, δίκαιος, δικαίω, Θεός, καλέω, ἀποκαλύπτω, κληρος, μισθός, μετόνοια, ὁργή, πατήρ. Neu hinzugekommen sind mir die Untersuchungen über πρᾶνς und πτωχός.

Greifswald, 11. Mai 1889.

## Bur siebenten Auflage.

Eine Reihe der wichtigsten Artikel sind in dieser neuen Auflage, deren verzögerte Fertigstellung ich damit zu entschuldigen bitte, völlig neu bearbeitet worden. Vängst schon genügten mir die Ausführungen über *νόμος* nicht mehr; *νόμος* erforderte um so mehr eine vollständige Untersuchung des neutestamentlichen Sprachgebrauchs, als dieselbe in der theologischen Literatur bis heute noch trotz der Vorliebe fehlt, die man gegenwärtig für diese Bezeichnung Christi an den Tag legt. Ebenso erforderte *πίστις* und die ganze zugehörige Wortreihe nach Schlatters umfassenden und tief eindringenden Erörterungen eine Wiederaufnahme der Arbeit. Die früher vorgetragene Auffassung der Selbstbezeichnung Jesu als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* konnte ich nicht aufrecht erhalten, ohne daß ich in der Lage war, mir Holstens Auffassung aneignen zu können. Die neue Untersuchung über *πᾶς* und seine Derivate führt hoffentlich die Verhandlungen über die damit sich verbindende, für das gesammte Schriftverständnis grundlegende Anschauung einen Schritt weiter. Außerdem sind die Artikel *αἰσχρολογία*, *τέκνον*, *υἱός*, 1 neu bearbeitet. Da es sich bei derartigen Untersuchungen nicht lediglich um statistische Fragen, sondern um das Zueinandergreifen ganzer Vorstellungskreise handelt, so wirkt jedes neue Ergebnis naturgemäß auf eine große Zahl anderer Begriffe ein. So haben denn auch eine Reihe anderer Artikel, wie *ἀγαθός*, *βασιλεὺς*, *βασιλεία*, *ζοῖναι*, *σώζειν*, *ἐκδόξασθαι*, *ὁρῶν*, ferner *ἐξουσία*, *σκέπδαλον*, *τίπος* und hundert andere nicht unbedeutende Verbesserungen erfahren. Reiche Ausbeute verspricht für die Zukunft die neue Concordanz zu den LXX, deren Herausgabe die Schüler Hatch's begonnen haben. Dabei kann ich aber mit dem Bedauern nicht zurückhalten, daß die Herausgeber für die Vergleichung des hebräischen Textes das für eine Septuaginta-Concordanz denkbar schlechteste System von Lancelotti in Anwendung gebracht haben. Die Gründe, das Tremminius'sche Verfahren zu verlassen und dadurch die Arbeit nicht zu Ende zu führen, sind nichtig. Die wissenschaftliche Benützung der überaus fleißigen Arbeit ist so sehr erschwert, daß eine Umarbeitung und ein Neudruck der bisher erschienenen Bogen nach dem Muster von Tremminius das wünschenswerteste wäre.

Greifswald, 6. März 1893.

## Bur achten Auflage.

Neu aufgenommen sind ἀμήν, δύω, ἀνέχω, σχῆμα, ἀναλαμβάνω, ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, πειθός, πειθώ, πένθος, στοιχέω, τηρέω und die entsprechenden Derivata und Composita; eingehender bearbeitet sind die Artikel ἀγιωσύνη, ἄγνός, ἀμνός, βασιλεύς, βασιλεία, γέννα, ἐνεργέω, κατέχω, ἀκάθαρτος, ἀκαθαρσία, ἀνακαίνωσις, μορφή, ἄλλοτριοεπίσκοπος, zahlreicher kleinerer Aenderungen und Zusätze zu geschweigen. Ganz neu bearbeitet ist ἐπικαλέω. Soweit die Hatch'sche Concordanz zu den LXX reichte (α — ἰωβήλ), ist der Sprachgebrauch der LXX neu verglichen worden, wobei die Mängel des genannten Werkes immer schmerzlicher fühlbar wurden.

Greifswald, 5. März 1895.

S. G.

## Abkürzungen.

bz., Bz. = bezeichnen, Bezeichnung.

bez., Bez. = beziehen, Beziehung.

Rhm. = Rachmann.

Edf.<sup>7</sup>, Edf.<sup>8</sup> = ed. VII, VIII Ni. Ti. Tischendorfiana.

Treg., Tr. = The greek New Test. . . by S. P. Tregelles, London 1870 ff.

Westc., W. = The new Test. in the original greek. The text revised by B. F.

Westcott and F. J. A. Hort. Cambridge & London 1881.



## Literatur.

- Dan. Heinsii exercitatio de lingua hellenistica et hellenistis. Lugd. B. 1643.
- Cl. Salmasii de hellenistica commentarius, controversiam de lingua hellenistica decidens et plenissime pertractans originem et dialectos graecae linguae. Lugd. B. 1643.
- Funus linguae hellenisticae sive confutatio exercitationis de hellenistis et lingua hellenistica Lugd. Bat. 1643.
- Ossilegium hellenisticae sive appendix ad confutationem exercitationis de hellenistica. Ibid.
- Exercitatio prima de hellenistis et lingua hellenistica ad nobilissimos clarissimosque viros Dan. Heinsium et Cl. Salmasium. Ultraj. 1641.
- Joachim Jungius über die Originalsprache des N. T. vom Jahre 1637. Aufgefunden, zuerst herausgegeben und eingeleitet von D. Joh. Geßden. Hamburg 1863.
- H. F. Bannfuche, über die palästinische Landessprache in dem Zeitalter Christi und der Apostel. Ein Versuch zum Theil nach de Rossi entworfen. Leipzig 1797.
- E. Böhl, Forschungen nach einer Volksbibel zur Zeit Jesu und deren Zusammenhang mit der Septuaginta-Üebersetzung Wien 1873.
- Fr. Guil. Sturzii de dialecto Macedonica et Alexandrina liber. Lips. 1808.
- Seb. Pfochenii diatribe de linguae graecae N. T. puritate. Amst. 1629.
- Thom. Gatakeri de novi test. stylo dissertatio, qua viri doct. Seb. Pfochenii de linguae graecae N. T. puritate . . . diatribe ad examen revocatur. Lond. 1648.
- Casp. Wyss, dialectologia sacra, in qua quicquid per universum Novi foederis contextum in apostolica et voce et phrasi a communi Graecorum lingua eoque grammatica analogia discrepat, methodo congrua disponitur etc. Tigur. 1650.
- Chr. Schoettgenii horae hebr. et talm. Dresd. 1742. tom. II. p. 983 sqq.: de stylo hellenistico s. de hebraismis N. T.
- Jac. Rhenferd, dissertationum philologico-theologicarum de stylo N. Ti. syntagma. Leovard. 1702.
- Taco Hajo van den Honert, syntagma dissertationum de stylo N. Ti. graeco. Amstelod. 1703.
- Balth. Stolberg, exercitationum graecae linguae tractatus de solecismis et barbarismis graecae N. foederis dictioni falso tributis, ut et de cileicismis aliisque a D. Paulo nove usurpatis. Wittenb. 1685.
- Jo. Olearii de stylo N. Ti. liber philologico-theologicus. Coburg 1721.
- Chr. Sigism. Georgi vindiciarum N. T. ab hebraismis libri tres. Francof. 1732.
- — hierocriticus N. T. sive de stylo N. Ti. libri tres. Viteb. 1733.
- Anton. Blackwalli auctores sacri classici defensi et illustrati sive critica sacra N. T. ed. Chr. Wollius. Lips. 1736.
- Joh. Vorstii de hebraismis N. T. commentarius . . . Curavit Joh. Frid. Fischerus. Lips. 1778.
- W. H. Guillemard, Hebraisms in the greek Test. With specimens 1) of the influence of the LXX on its character and construction; 2) the deviations in it from pure greek style. Cambridge 1879.
- Theoph. Ph. Chr. Kaiser, commentarius quo linguae aramaicae usus ad judicanda et interpretanda plura N. T. loca . . . novis exemplis defenditur. Norimb. 1831.
- S. D. Michaelis, Einleitung in die göttl. Schr. des N. Bundes, 3. Aufl. Gött. 1777. S. 91–205.
- M. Carl Victor Hauff, über den Gebrauch der griechischen Prophanfribenten zur Erklärung des Neuen Testaments. Leipzig 1796.
- Chr. Gottb. Gerßner, Beiträge zur Sprachcharakteristik der Schriftsteller des N. T. I. Leipzig 1816.
- Winer, Art. „Hellenismus“ in Tisch u. Gruber, allgem. Encycl. 1829, II, 5, S. 165 ff.
- Reuß, Art. „Hellenistisches Idiom“ in Herzog u. Witt, theol. Realencycl. 2. Aufl. 5, 741 ff.
- — Gesch. der heil. Schriften N. T., 6. Aufl. 1887, § 41 ff.
- Nieck-Rangold, Einleitung in das N. T. 4. Aufl. 1886, § 21–36.
- Gelleye, neutamentl. lexikal. Studien u. Kritiken, in Studien u. Kritiken 1849, 3, 639 ff.
- Andr. Ephr. Hvalstroem, specimen academium de usu graecitatis alexandrinae in N. T. Upsal. 1791 bezieht sich nicht, wie nach den Citaten dieser Schrift bei Winer u. Reuß scheinen könnte, auf den sogen. alexandrin. Dialect, sondern auf den Vorgang der LXX bezüglich der Begriffsbildung.
- „Cuius certe patet, sanctissimum codicem circa res religionis maxime versari easque veritates completi, quas ratio sibi relicta frustra assequi tentaret: quum vero haec dogmata sancta verbis graecis propo-nantur, neminem latet, illa verba, interdum ideas exprimere, apud

- Ethnicos auctores incognitas prorsus et inusitatas. Oleum igitur et operam perderet, qui ex Euripide, Platone, Demosihene, Polybio eos significatus diversos cruere vellet, quos in Novo Testamento vocabulis πνεῦμα, δικαιοσύνη, ζωή, χάρις, ἀγάπη ceteris tribui solenne est. Probe igitur quoque notandum est, versionem Alexandrinam non eam esse, quae per se suaque sola opera ad veritatis lucem perducat etc.“)
- H. Planck, commentatio de vera natura et indole orationis graecae N. T. Goett. 1810.
- Θ. v. Zetzschwitz, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist. Eine Vorlesung über die bibl. Umbildung hellenistischer Begriffe, besonders der psychologischen. Leipzig 1858.
- Hatch, essays in biblical greek. Oxford 1889.
- Winer, Grammatik des neutestamentl. Sprachidioms. 7. Aufl. v. Hinemann. 1867. 8. Aufl. neu bearbeitet von F. W. Schmiedel. I. Teil. Einleitung u. Formenlehre. Göttingen 1894.
- Alex. Buttmann, Grammatik des neutestamentl. Sprachgebr. Berlin 1859.
- Schirlich, Grundzüge der neutestamentl. Gräc. 1861.
- — — die hellenistischen, besonders alexandrin. u. sonst schwierigen Verbal-, Nominal- u. Adverbialformen im griech. N. T. alphabet. geordnet u. gramm. nachgewiesen. 1863.
- J. Viteau, étude sur le grec du N. T. Le verbe: syntaxe des propositions. Paris 1893.
- Chr. Theoph. Kuinoel, observatt. ad N. T. ex libris apokryphis V. T. Lips. 1794.
- M. J. P. Bechhaus, Bemerkungen über den Gebrauch der apokr. Bücher des N. T. zur Erläuterung der neutest. Schreibart. Dortmund u. Leipzig 1808.
- Chr. Fr. Loesner, observationes ad N. T. e Philone Alexandrino. Lips. 1777.
- Ad. Fr. Kühnii spicilegium Chr. Fr. Loesneri observationum ad N. T. e Philone Alexandrino. Pfortenae 1785.
- Cl. Frees Hornemann, specimen exercitationum criticarum in versionem LXX interpretum e Philone. I—III. Götting. 1773 — Havn. 1778.
- Joh. Bened. Carpzov, sacrae exercitationes in S. Pauli epistolam ad Hebraeos ex Philone Alex. Helmst. 1750.
- C. Siegfried, Philo von Alex. als Ausleger des N. T. Jena 1875.
- Jo. Bapt. Ott, spicilegium sive excerpta ex Fl. Josepho ad N. T. illustrationem, cur. Sigeb. Havercamp. Lugd. Bat. 1741.
- Jo. Tob. Krebs, observatt. in N. T. e Flavio Josepho. Lips. 1775.
- E. G. Grinfield, scholia hellenistica in N. T. e Philone et Josepho, patribus apostolicis . . . nec non libris apoc. deprompta. Lond. 1848. 2 voll.
- Joh. Henr. Otho, lexicon rabbinico-philologicum. Genev. 1675.
- Jo. Lightfoot, horae hebr. et talmud. in IV evangelistas . . . ed. J. Ben. Carpzov. Lips. 1684.
- Chr. Schoettgen, horae hebr. et talm. tom. I. Dresd. 1733.
- P. Keuchenii annotata in N. T. Amstelod. 1708. Ed. nova et altera parte nunquam edita auctior, cum praefatione Jo. Alberti. Lugd. Bat. 1755.
- J. Gerh. Meuschen, Nov. test. ex talmude et antiquitatibus Hebraeorum illustratum. Lips. 1736.
- Delitzsch, horae hebr. et talm. (Zeitschr. für die gesammte luth. Theol. u. Kirche, 1876, S. 3. 4; 1877. 1878, 1—3.)
- Wünsche, neue Beiträge zur Erläuterung der Exv. aus Talmud u. Midrasch. Götting. 1878.
- Weber, System der altsynagogalen palästinensischen Theologie aus Targum, Midrasch u. Talmud. Herausgegeben von Fr. Delitzsch u. Georg Schnepfmann. Leipzig 1880.
- Hamburger, Real-Enc. für Bibel u. Talmud. Wien 1866 ff.
- J. Buxtorf, lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum . . . denuo ed. B. Fischer. Lips. 1869—75.
- S. Levy, halb. Wörterb. über die Targumim u. einen großen Teil des rabbin. Schrifttums. Leipzig 1867—68.
- S. Levy, neuhebr. u. halb. Wörterb. über die Talmudim u. Midraschim, nebst Beiträgen von Prof. Dr. S. S. Fleischer. Leipzig 1876 ff.
- Franz Delitzsch, ספר הכרית החדשה 1885.
- Salkinson-Ginsburg, הכרית החדשה. 1885.
- J. J. Wetstenii Novum testamentum graecum ed. rec. cum lectionibus variantibus . . . nec non commentario pleniori ex scriptoribus veteribus hebraeis graecis et latinis historiam et vim verborum illustrante. Amstelod. 1751. 52.
- M. Flacius, clavis scr. scr. Ed. nova, Jen. 1674.
- J. F. Fischer, prousiones de versionibus graecis librorum V. J. literarum Hebraicarum magistris etc. Lips. 1772.
- E. G. Grinfield, ἡ καινὴ διαθήκη ἐκ τῆς παλαιᾶς διαθήκης κατὰ τοὺς ἐξδομήοντα διεσχηνομένη. Novum Testamentum graecum editio hellenistica. Lond. 1843. 2 voll.
- H. W. J. Thiersch, de pentateuchi versione Alex. — Erl. 1841.

- H. Anz. subsidia ad cognoscendum graecorum sermonem vulgarem e Pentateuchi versione alexandrina repetita (Dissertationes philol. Halenses XII, 2). Hal. 1894.
- Edu. Leigh, critica sacra vet. et. novi test. Acc. appendix criticae sacrae in qua vocum per universum eod. graecum in versione LXX interpr. et apocryphis, multarum quoque in fragmentis Aquilae, Symmachi et Theodotionis occurrentium significationes et etyma afferuntur etc. Goth. 1706.
- Jo. Chr. Biel. novus thesaurus philologicus sive lexicon in LXX et alios interpretes et scriptores apokryphos V. T. . . . ed. E. H. Mutzenbecher. 3 tom. Hag. 1779. 80.
- J. Fr. Schleusner, Lexici in interpretes graecos V. T. maxime scriptores apocryphos spicilegium I. II. Post Bielium etc. Lips. 1784. 86.
- C. G. Bretschneider, lexici in interpretes graecos V. T. maxime scriptores apoc. spicilegium. Post. Bielium et Schleusnerum congestit et ed. Lips. 1805.
- E. G. A. Böckel, novae clavis in graecos interpretes V. T. scriptoresque apoc. ita adornatae ut etiam lexici in novi foederis libros usum praebere possit, atque editionis LXX interpretum hexaplaris specimina. Lips. 1820.
- J. Fr. Schleusner, novus thesaurus philol. criticus sive lexicon in LXX et reliquos interpretes graecos ac scriptores apoc. V. T. Post Bielium et alios viros doctos cong. et ed. tom. I—V. Lips. 1820. 21.
- Chr. Abr. Wahl, clavis libror. V. T. apocryphorum philologica. Lips. 1853.
- Glossae sacrae Hesychii graecae, ed. J. Chr. G. Ernesti. Lips. 1785.
- Suidae et Phavorini glossae sacrae graecae, ed. J. Chr. G. Ernesti. Lips. 1786.
- J. Alberti, glossarium graecum in sacros N. T. libros ex Mss. primus ed. notisque illustravit. Lugd. B. 1735.
- Jo. Conr. Dieterici Ni. Ti. instrumentum sive lexicon philol. theol. graeco-latinum. Francof. ad M. 1680.
- Jo. Conr. Schwarz, commentarii critici et philologici linguae graecae Novi Foederis divini. Lips. 1736.
- J. F. Fischer, prousiones de vitiis lexicon. N. T. Lips. 1791.
28. Grimm, *Wörterbuch der neuteut. Verballexika seit der Reform.*, in *Stud. u. Mit.* 1875, 3, S. 479 ff.
- J. Fr. Schleusner, novum lexicon graeco-latinum in N. T. 2 tom. ed. IV. Lips. 1819.
29. Siner, *Beitrag zur Verbesserung der neuteut. Schriftographie.* Erlangen 1823.
- C. G. Bretschneider, lexicon manuale graeco-latinum in libros Ni. Ti. ed. III. Lips. 1840.
- H. Planck, fragmenta lexici in scriptores Ni. Ti. recens adornandi, p. I. Götting. 1818. articuli nonnulli, quibus lexici novi in sacros scriptores Ni. Ti. adumbratio proponitur 1824. Fragmenta lexici etc. pars altera 1825, p. III, 1827.
- Chr. Abr. Wahl, clavis N. T. philologica. ed. III. Lips. 1843.
- Chr. G. Wilke, clavis N. T. philologica. Lips. 1839—41 (ed. II invar. 1850).
- C. L. W. Grimm, lexicon graeco-latinum in libros N. T. ed. III. Lips. 1838.
- J. H. Thayer, a greek-english lexicon of the New Test. Being Grimm's Wilke's clavis N. T. translated, revised (?) and enlarged. Edinburgh 1888.
30. Chr. Schifflig, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zum N. T.* 5. Aufl. neu bearbeitet von Th. Eger. Gießen 1893.
31. W. Steffeborn, *kurzgefaßtes Wörterbuch zum griech. N. T.* Leipzig 1886.
- Lemuel S. Potwin, the new testament vocabulary, in *Bibliotheca sacra.* Oct. 1875. Jan 1876. July, Oct. 1880.
- Mart. Pet. Cheitomaus, graeco-barbara novi test. quae orienti originem debent. Amstelod. 1649.
- Ankündung der Sammlungen von Parallelen aus der Prof. Gréc. von Harbel, Eisner, Ayte, Alberti, Vos u. a., auf die nebst Wetstein sich ein großer Teil der gebräuchlichsten Citate sammt Misverständnissen und Druckfehlern zc. zurückführt.)
- J. A. H. Tittmann, de synonymis in N. T. I. II. Lips. 1829. 1832.
- R. C. Trench, synonyms of the New Testament. 9th edit. Cambridge & London 1881 (traduit de l'anglais par Clément de Faye, Bruxelles 1869).
- J. A. Lasonder, de linguae Paulinae idiomate. Traj. ad Rhen. 1866.
- Job. Buxtorfi concordantiae bibliorum hebraicae. Basil. 1632.
- Jul. Fuerst, librorum sacr. V. T. concordantiae hebr. et chald. Lips. 1840.
- Conr. Kircher, concordantiae V. T. graecae ebraeis vocibus respondentes *αλληλογραφία* Francof. 1607.
- Abr. Trimmii concordantiae graecae versionis . . . LXX interpretum (c. indice hebr. et chald. et lexic. graec. ad hexapla Origenis). Amstelod. 1718.
- Edw. Hatch and Henry A. Redpath, a concordance to the LXX and the other greek versions of the Old Test. Oxford 1892—95. I—IV (α — *μυριαδικός*).
- C. H. Bruder, concordantiae omnium vocum N. T. graeci ed. IV. Lips. 1880.



O. Schmoller, *Ταμειὸν τῆς κατῆς διαθήκης ἐγγχειρίδιον* oder Handconcordanz zum griech. N. T. 2. Aufl. Gütersloh 1882.

Zimmer, concord. supplementariae omnium vocum N. T. etc. Goth. 1882.

R. Young, Twofold concordance to the greek New Test. With the hebrew originals of which they are renderings in the LXX, together with a concordance and dictionary of bible words and synonyms. Edinburgh 1884. (Im ersten Teil ungezügelter Auszug aus Trommius und Bruder, im zweiten Teil nach Analogie von Landisch für englische Bibelleser.)

Jac. Gussetii lexicon linguae hebraicae. Lips. 1743.

Gottl. Frid. Gudius, thesaurus phraseologiae ebraeo-biblicae. Lips. 1755.

Guil. Gesenius, thesaurus philol. crit. linguae hebr. et chald. V. T. t. I—III. Lips. 1835—53.

W. Gesenius, hebr. u. chalb. Stwb. über das N. T. 12. Aufl. In Verbind. mit M. Socin u.

G. Zimmern bearb. von F. Buhl. Leipzig 1895.

J. Fürst, hebr. u. chalb. Handwb. über das N. T. Leipzig 1857—61.

Siegfried u. Stabe, hebr. Wörterbuch zum N. T. I. Leipzig 1892.

G. B. Winer, Gramm. des bibl. u. targumischen Chaldaismus. 2. Aufl. Leipzig 1842.

C. Kaufsch, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Leipzig 1884.

C. Dalman, Gramm. des jüdisch-paläst. Aramäisch. Leipzig 1894.

Buddaeus, commentarii linguae graecae. Basil. 1556.

H. Stephanus, thesaurus graecae linguae ed. Hase etc. Paris. 1831—62.

Franz Passow, Handwb. der griech. Sprache. Neu bearb. von Kost, Palm u. A. Leipzig 1841—57.

W. Bape, griech.-deutsches Handwb. 3. Aufl. bearbeitet von M. Sengbusch. Braunschweig 1880.

K. Schenkl, griech.-deutsches Schulwörterb. 3. Abdr. Wien 1867.

B. Suhle u. M. Schneidewin, übersichtl. griech.-deutsches Handwb. über die ganze griech. Literatur. Leipzig 1875.

Dn Fresne, glossarium mediae et infimae graecitatis. Paris 1688.

E. A. Sophokles, greek lexicon of the Roman and Byzantine periods from B. C. 146 to A. D. 1100. New York, Leipzig 1890.

A. I. Pillon, synonymes grecs recueillis dans les écrivains des différents ages de la littérature grecque. Paris 1847.

Ammonius, de adfinium vocabulorum differentia. Cum selectis L. C. Valckenarii notis etc. ed. Chr. Fr. Ammon. Erlang. 1877.

Moeridis atticistae lexicon atticum ed. Pierson. Lugd. B. 1759.

Franc. Vigeri de praecipuis graecae dictionis idiotismis liber . . . ed. Godofr. Hermann. Lips. 1802.

Phrynichi eclogae nominum et verbor. atticor. . . . ed. Chr. A. Lobeck. Lips. 1820.

Georg Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie. 5. Aufl. Leipzig 1879.

Prellwitz, etymolog. Wörterbuch der griech. Sprache. Göttingen 1892.

M. Matthiae, ausführl. griech. Grammatik. 3. Aufl. 1835.

K. W. Krüger, griech. Sprachlehre für Schulen. 5. Aufl. 1875.

K. Kühner, ausführl. Grammatik der griech. Sprache. 2. Aufl. 1869—72. 3. Aufl. 1. Teil: Elementar- und Formenlehre, besorgt von Dr. Fr. Bläß. 1890/92.

G. Curtius, griech. Schulgrammatik. 15. Aufl. (Synth. von B. Gerth.) 1882.

C. F. v. Nägelsbach, Homer. Theol. 3. Aufl. bearb. von G. Autenrieth. Nürnberg 1884.

— — — die nachhom. Theol. des griech. Volksglaubens bis auf Alexander. Nürnberg 1857.

Leop. Schmidt, die Ethik der alten Griechen. 2 Bde. Berlin 1882.

Chr. E. Luthardt, die antike Ethik in ihrer geschichtl. Entwicklung als Einleitung in die Geschichte der christl. Moral. Leipzig 1887.

Edm. Spieß, Logos spermaticos. Parallelstellen zum N. T. aus den Schriften der alten Griechen. Leipzig 1871.

Joh. Casp. Suiceri thesaurus ecclesiasticus e patribus graecis. Amstelod. 1682. ed. II 1728.

Hatch, the influence of greek ideas and usages upon the christian church. London 1891. (Deutsch von E. Preuschen u. d. T.: Griechentum und Christentum. Freiburg 1892.)

A, als erster Buchstabe des griech. Alphabets zusammenge stellt mit dem letzten: ἐγὼ εἰμι τὸ α (Vehm. Tdsf. Treg. Westc.: τὸ ἄλφα) καὶ τὸ ω Apok. 1, 8 (Rec. auch B. 11) u. 21, 6 als Selbstbezeichnung Gottes, 22, 13 nach Einigen als Selbstb. Jesu, u. zwar 1, 8 mit der Erweiterung: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ; 21, 6: ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος; 22, 13: πρῶτος καὶ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος (wogegen 1, 8 das in der Rec. sich unmittelbar anschließende ἀρχὴ καὶ τέλος erklärende Glosse ist). Zum Verständniß dieses Ausdrucks, den Bengel unter Verweisung auf den Gebr. der Apok., in Rücksicht auf ihre Bestimmung für Juden und Heiden hebr. u. griech. Ausdrucksweise zu verbinden (vgl. καὶ, ἀμὴν 1, 7) als die griech. Uebersetzung des hebr. א—ת faßt, griech. = ἀρχὴ καὶ τέλος, ist die Verweisung auf rabbin. Sprachgebr. weder erforderlich noch dienlich. Denn die von Chr. Schöttgen, hor. hebr. et talm. zu Apok. 1, 8 gesammelten Stellen erklären in keiner Weise die Uebersetzung eines daher genommenen Ausdrucks auf eine Person. Jalkut Rub. f. 17, 4: „Adamus totam legem transgressus est ‘ת רַבִּי אָדָם“; f. 48, 4: Abraham observavit legem ab Aleph usque ad Tau“ ist doch nichts anderes gemeint, als „das ganze Gesetz vom ersten bis zum letzten Buchstaben“, vgl. Jalkut Rub. 128, 3: „Quando Deus benedicit Israelitis, illud facit ab Aleph usque ad Tau — weil die Segensworte Lev. 16, 3 ff. mit א anfangen u. B. 13 mit dem Buchst. ת endigen, wie denn auch fortgefahren wird: quando vero illis maledicit, illud facit א ו usque ad ו, weil die entsprechenden Fluchworte B. 14 ff. mit ו beginnen u. B. 43 mit dem Buchst. ת schließen. Viel eher ließe sich an das rabbinische תא als Bz. der Schechinah erinnern, nach Buxtorf, lex. chald. talm. et rabb. = principium et finis. Indes erscheint auch dies unnötig. Die Bz. schließt nach 22, 13 an das jesajanische ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος Jes. 41, 4; 44, 6; 48, 12 an, u. dient mit dem Zusatz ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος dazu, den darin liegenden Gedanken zum erschöpfenden Ausdruck zu bringen. Wenn nun dieser letztere Zusatz die Bz. ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος, dessen eigentl. Meinung Jes. 43, 10 angiebt, in engere Beziehung zur Geschichte setzt, so dürfte es nicht unrichtig sein, bei dem symbolischen τὸ α καὶ τὸ ω an die Weissagung zu denken, an die an allen drei Stellen erinnert wird, um ihre Erfüllung zu verbürgen, vgl. 1, 7; 21, 5; 22, 9. 10. ὁ ἐρχόμενος ist der Inhalt, α u. ω der gesamten Weissagung vom Anfang bis zu Ende. Ähnlich Lampe, de soed. grat. II, 3, 5. M. Baumgarten, prot. Warnung 3, 1, 189. Viele ältere Monographien s. bei Wolf, curae phil. zu Apok. 1, 8.

Ἄβυσσος, or, von jon. βυθός = βυθός, Tiefe, u. α intens. resp. copul. (vgl. ἀνός u. α.) = zur Tiefe gehörig, sehr tief, unergründlich tief; in der Prof.-Gräc. nur als Adj. gebr., z. B. πέλγος, βάθος, bei den Tragik. auch πλοῦτος, πρῶμι u. α.; einmal als Epitheton des Tartarus Eur. Phoen. 1605: Ταρτάρου ἔλθῃν εἰς ἄβυσσον χόμαιναι. Als Subst. ἡ ἄβυσσος = Abgrund, unermessliche, grundlose Tiefe findet es sich nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Einmal bei Diog. Laert. 4, 5, 22 in einem Epigramm auf den um 320 v. Chr. gestorbenen Akademiker Antor, welches aber

nicht, wie behauptet worden, zeitgenössische Grabsschrift, sondern von Diog. 2. selbst verfaßt ist: *κατ᾽ ἄλεις εἰς μέλαιναν Πλουτέως ἄβυσσον*. a) LXX mit vereinzeltsten Ausnahmen (wie z. B. Prov. 8, 28: ἡ ἐν οὐρανόν) = עֲדֵינָה Gen. 1, 2; 7, 11; 8, 2. Deut. 8, 7. Hiob 28, 14; 38, 16. Ps. 36, 7; 42, 8; 104, 6. Prov. 3, 20; 8, 23. Jes. 51, 10. Ez. 26, 19; 31, 4. 15. Am. 7, 4. Jon. 2, 6. Ps. 107, 26. Suid. *ἐδάτων πληθος πολύ* = Wassertiefe; Hiob 41, 23 = עֲדֵינָה. Jes. 44, 27 = עֲדֵינָה. Hi. 36, 16 = עֲדֵינָה. Deut. 33, 17 ist es nicht Adj., sondern man hat ἄβυσσοι πηγῶν zu verbinden. b) Im N. T. Röm. 10, 7: *τις καταβήσεται εἰς τὴν ἄβυσσον; τοῦτέστι Χρῖς ἐκ νεκρῶν ἀναγαγεῖν*, bz. das Wort die grundlose Tiefe als Ort der Toten, vgl. Ps. 71, 20; Jon. 2, 8. Eurip. Phoen. 1605. Wie nahe beide Vorstellungen sich berühren, s. Hi. 11, 8. 9; 38, 16. 17; 28, 13. 14. Ez. 31, 15. Jon. 2, 6, wodurch diese paulin. Wendung des hebr. עֲדֵינָה לְכַסּוֹת, LXX: *εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης* Deut. 30, 13 sich um so leichter an die Hand gab, als so vielfach עֲדֵינָה ἄβυσσος den Gegensatz zu οὐρανός bildet — vgl. Gen. 7, 11. Hiob 11, 8. Ps. 107, 26. Prov. 8, 28. Dan. 3, 55. Sir. 16, 18; 24, 5 u. a. St., sowie das *ἐποκάτω τῆς γῆς* Apok. 5, 3. 13. Phil. 2, 10. In der bibl. Gräc. ist es eben dieser Gegensatz zum Himmel, der ἄβυσσος zu einem Synonymum von ἄδης macht, in welchem dann die Himmelsferne, die dem Hades eigentüml. ist, zum bes. Ausdr. kommt, vgl. ἄβυσσος ἐσχάτη Jon. 2, 6. — Apok. 9, 1. 2: *τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου* sowie 20, 1; 22, 2 erscheint die Tiefe des Ortes der Toten als Behältnis u. Gefängnis verderbbringender Mächte, über die *ὁ ἄγγελος τῆς ἀβύσσου* gesetzt ist 9, 11. Vgl. die Bitte der Dämonen Luc. 8, 31: *ἵνα μὴ ἐπιτάξῃ αὐτοῖς εἰς τὴν ἄβυσσον ἀπελθεῖν*. — Apok. 17, 8; 11, 7: *ἀναβαλεῖν ἐκ τῆς ἀβύσσου* von dem Tiere 13, 18; vgl. 20, 10. 14. — In der kirchl. Gräc. finden sich z. B. ἄβυσσος ζητημάτων ἢ γραφῆς Chrys. hom. 23 in Act.; *ὁ θεός, ἄβυσσος ὢν ἀγαθότητος* Theodoret. quæst. 4 in Gen. *ἡ ἀπόγνωσις εἰς αὐτὴν κατὰγει τῆς κακίας τὴν ἄβυσσον* Chrys., wie im N. T. u. in der kirchl. Gräc. sonst βάθος gebr. wird, s. Röm. 11, 33. 1 Cor. 2, 10. Apok. 2, 24. Dagegen findet es sich vom Hades selten.

Ἀγαθός, ῥ, ὄν, gut; Ableitung unsicher, vielleicht zusammenhgd. mit *γηθέω, ἄγαμαι, ἄγαν*, oder mit dem deutschen „gut“, goth. goths. Die Anwend. dieses Epithetons drückt eine ebenso einfache als vollkommene Anerkennung aus u. besagt, daß etwas in seiner Art vollendet ist, so daß es Behagen u. Befriedigung wirkt. Die Empfindung des Behagens u. Wohlseins wird schwerl. außer Acht gelassen werden dürfen, auch wenn das Wort nicht stammverwandt ist mit *γηθέω*. Dafür spricht ein zu großer Teil des Sprachgebrauchs, wenn z. B. überall der Besitz „Gut, Güter“ genannt wird, um damit das Behagen, die Befriedigung des Besitzes auszudrücken u. denselben als Bedingung u. Beförderung des Wohlseins zu bz.; wenn nicht bloß Plato Gesundheit, Schönheit, Reichtum, Kraft als Hauptgüter aufzählt; wenn derselbe einerseits das, was erstreut, als gut bz., andererseits aber die Definition, das Gute sei eine *ἡδονή*, nur damit zurückweist, daß es auch *ῥδονὰς κακίας* gebe u. doch Böses u. Gutes nicht identifiziert werden dürfe (Rep. VI, 505, C. D); wenn überall die Begriffe gut u. nützlich in einander überspielen u. a. Auf Grund des allgem. Sprachgebr., der in den alten Sprachen kein anderer ist als in den modernen, wird man sagen dürfen, der Grundbegriff des Guten sei das Wohlbefinden, das Behagen. Das Wohlbefinden u. Behagen eines in seiner Art vollendeten Seins ist es, was denjenigen wolthuernd berührt, der damit zu thun hat, (man beachte, daß die



Griechen gerade *καλός* in die innigste Verbindung mit *ἀγαθός* brachten, beide *s. s. s.* zu einem Wort verbunden), so daß dasjenige, was an sich gut ist, auch sofort zu gute kommt dem, der damit in Berührung tritt. Was an u. für sich gut ist, ist auch gut für Dem., zu etwas, erhöht u. fördert fremdes Wohlfsein. Gut ist demnach vollendetes u. Vollendung förderndes Sein. Vgl. den Ausdruck Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονε θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον. Diese Doppelseitigkeit des Begriffs tritt auch im hebr. צַדִּיק hervor, welches, außer in der Genesis, wo es stets durch *καλός* übersetzt ist, von den LXX ebenso häufig durch *ἀγαθός* als durch *καλός* wiedergegeben wird. In צַדִּיק wird zuerst der wohlthuende Eindruck hervorgehoben, den etwas macht, u. wodurch ihm eine hervorragende Bed. zukommt; sodann das Moment der Vollendetheit. — Die Uebertragung des Begr. auf das sittl. Gebiet liegt nun nahe. In dieser Uebertragung wird *ἀγαθός* zum Synonymum von *δικαίος*, jedoch mit dem bedeutsamen Unterschiede, daß *δικαίος* ein Verhältnißbegriff ist u. sich auf die Ansprüche bezieht, welche von anderer Seite erhoben werden bzw. erhoben werden müssen, u. besagt, daß etwas oder Dem. den Ansprüchen entspricht, welche das Verhältniß mit sich bringt (*s. δικαίος*), wogegen *ἀγ.* besagt, weshalb etwas den Ansprüchen entspricht. Was *δικ.* ist, ist auch *ἀγ.*, aber das was *ἀγ.* ist, ist nicht immer *δικ.*, denn der Begriff des *ἀγ.* reicht weiter, u. zwar in zweifacher Hinsicht. Einmal kann etwas *ἀγ.*, omnibus numeris suis absolutus sein u. ist doch im Verhältniß zu den Ansprüchen, die es zu befriedigen gilt, nicht *δικαίος*, sondern *ἀδικος*, *s. B. κλέπτῃς, οἶνος u. a.*; sodann aber geht das was *ἀγαθός* ist, über das Maas der Ansprüche hinaus, leistet mehr, als man ein Recht hat zu fordern. Dadurch ist der *ἀγαθός*, der Gute, welcher als solcher auch anderen zu gute lebt, mehr u. steht höher, als der *δικαίος*, — ein Verhältniß beider Begriffe, welches *s. B. Röm. 5, 7* klar vorliegt: *μόλις γὰρ ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τόχα τις τολμᾷ ἀποθανεῖν.* Der *δικ.* thut, was er muß u. was der andere berechtigt ist zu fordern; er bewegt sich in den Schranken der Pflicht, die er nicht selbstständig, aber auch nicht selbstlos überschreitet. Thut er letzteres, so ist er *ἀγαθός* u. wird dadurch zugleich zum *εὐεργέτης*, ohne daß darum beide Begriffe ineinander fallen; *εὐεργέτης* ist Prädikat des *ἀγ.* Vgl. Xen. Cyr. 3, 3, 4: (Κῦρον) ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Daraus erklärt sich auch der Artikel vor *ἀγ.*, während er vor *δικ.* fehlt. Der *ἀγ.* ist als solcher etwas besonderes für den, der für ihn zu sterben vielleicht bereit ist, der *δικ.* nicht so; derselbe steht nur in demjenigen Verhältniß, in welchem jeder andere auch steht, wenn er nicht gerade ihn verletzt, die allgemein giltigen Pflichten vernachlässigt. Das unarticulierte *δικαίον* neutr.isch zu sagen, würde den Gedanken bis zur Unrichtigkeit verschieben u. ist durch die Genetive *ἀρετῶν u. ἁμαρτωλῶν* verwehrt, welche ebenso den Gegensatz zu *δικ.* bilden, wie *ἐχθροί B. 10* zu *ὁ ἀγαθός*, *s. unter ἐχθρός.* Vgl. auch Xen. Hell. 7, 4, 12: *οἱ πλείστοι ὁρῶνται τοὺς εὐεργέτας ἐαυτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι.* Im Uebrigen vgl. zu dem hier vorliegenden Gedanken Röm. 11, 34: *τίς προέδωκεν αὐτῷ, καὶ ἀντιποδοθήσεται αὐτῷ;* — Man vgl. u. beachte ferner, daß Mtth. 19, 13—15. Luc. 18, 15—17. Marc. 10, 17 ff. nach allen Berichten die Spitze der Frage dem Sinne des Herrn gemäß in dem *ἀγαθός u. ἀγαθόν* liegt, indem der Fragende offenbar in dem *δικαίωμα* des Gesetzes, auf welches der Herr ihn verweist, keine Genüge fand. Er bedurfte mehr als ein *δικαίον*. Diese Uebertragung auf das sittl. Gebiet, welche im Griechischen erst bei den Attikern sich findet (*s. u.*), im Hebr. aber un zweifelhaft ursprünglicher ist, wird man kaum im eigentl. Sinne eine Uebertragung nennen dürfen, da das Gute im sittl. Sinne wieder so sehr das Wohlfinden beeinflusst, daß in diesem Hebr. des Wortes sich vielmehr die dem Israeliten unbedingt selbstverständl. u. notwendige, wenn auch nicht factische Einheit des sittl. u. sinnl. Guten documentiert.

Hiernach läßt sich der Sprachgebrauch am einfachsten in folgender Weise ordnen u. übersehen:

**I, a)** gut, trefflich, omnibus numeris absolutus, oder — natürlich unter den aus dem Obigen sich ergebenden Modificationen — wie Irmsch zu Hrdn. 1, 4, p. 134: „perfectus — —, qui habet in se ac facit omnia, quae habere et facere debet pro notione nominis, officio ac lege.“ Dem dürfte der Gebr. bei Homer, Pind. von den Vornehmen, Adelligen entsprechen, von den durch Abstammung u. ihr entsprechende Tapferkeit u. Gesinnung hervorragenden Personen, Od. 15, 324. Il. 13, 284, vgl. L. Schmidt, Ethik der alten Griechen 1, 289 ff. Es liegt darin schon die sittl. Fassung des Begriffs eingeschlossen, welche mit Bewußtsein erst später hervorgekehrt wird. Zunächst gilt Sturz, lex. Xenoph.: „Accipit notionem fere a nomine ad quod pertinet“; tüchtig in seiner Art. Eustath. zu Il. 17, p. 1121 (bei Sturz l. c.): δοκεῖ δὲ ἐντεῦθεν εἰληφθαι καὶ τὸ ἀγαθὸς σκευός, ὁ εὐτεχρος καὶ ὅσα τοιαῦτα. Xen. Cyrop. 1, 6, 19: ἀγαθὸς γεωργός, ἱππεύς, ἱατρός, αἰλητής. Aeschin. Socr. dial. 1, 10, 12: ἵπποι καὶ κίνες ἀγαθοί. So im N. T. Mtth. 7, 17. 18: πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ· οὐ δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν κτλ. Mtth. 19, 16. Luc. 18, 18. Marc. 10, 17: διδάσκαλε ἀγαθέ. Luc. 18, 19. Marc. 10, 18: τί με λέγεις ἀγαθόν; Luc. 8, 8: ἡ γὰρ ἡ ἀγαθή, parall. B. 15 ἡ καλὴ γὰρ. Mtth. 25, 21. 23: δοῦλε ἀγαθέ καὶ πιστέ. Luc. 19, 17: δοῦλε ἀγαθέ. Tit. 2, 10: πῶς πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθήν. Liegt die nähere Bestimmung nicht im Subst., so wird sie ausgedrückt durch den Acc., z. B. Hom.: βοὴν ἀγαθός, βῆν ἀγ., Xen. Cyrop. 1, 5, 9: τὰ πολεμικὰ ἀγαθοί, oder durch den Inf., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς λέγειν καὶ πράττειν. Hdt. 1, 135: ἀγαθὸς μάχεσθαι, oder durch Part., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι. Plut. Public. 17: ἦν ἀνὴρ εἰς πᾶσαν ἀρετὴν ἀγαθός. Cf. Gregor. Nyss. opific. hom. e. 20, t. 1, p. 98: τὸ ὄντως ἀγαθὸν ἁπλοῦν καὶ μονοειδὲς ἐστὶ τῇ φύσει, πάσης διπλῆς καὶ τῆς πρὸς τὸ ἐναντίον συζυγίας ἀλλότριον. Hierdurch wird auch der Unterschied von ἀληθής, ἀληθινός klar.

**b)** gut, zugleich in der Beziehung auf etwas Anderes, vgl. Clem. Alex. unter ἀγαθοποιός, also = was zu gute kommt; so von Personen Mtth. 20, 15: ἡ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστὶν ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι; Luc. 23, 50: ἀνὴρ ἀγαθός καὶ δίκαιος, s. v. Tit. 2, 5. 1 Petr. 2, 18: τοῖς ἀγαθοῖς καὶ ἐπεικέσιν (ὑποτασσόμενοι). Röm. 5, 7 (s. v.). Joh. 7, 12: οἱ μὲν ἔλεγον, ὅτι ἀγαθός ἐστιν· ἄλλοι ἔλεγον οἷ, ἀλλὰ πλανᾷ τὸν ὄχλον. Von dem, was zu gute kommt: Eph. 4, 29: λόγος ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομίην (vgl. Gal. 6, 10: ἐργαζόμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας). Mtth. 7, 11: δόματι ἀγαθῷ. Luc. 11, 13; 10, 42: ἀγαθὴ μερίς. Saf. 1, 17: δόσις ἀγαθῇ. Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ — ἀγαθή. 1 Thess. 3, 6: μνεία ἡμῶν ἀγαθῇ. 2 Thess. 2, 16: ἐλπίς ἀγαθῇ. 1 Tim. 2, 10; 5, 10: ἔργον ἀγαθόν. Act. 9, 36: πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν. Saf. 3, 17: μεστὴ ἐλέους καὶ καρπῶν ἀγαθῶν. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρα ἀγαθῇ. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν, Gutes, welches zu gute kommt, Luc. 16, 25: ἀπέλαβες τὰ ἀγαθὰ σου. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονε θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον. 8, 28: τοῖς ἀγαπῶσι τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν. 10, 15: οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγ. τὰ ἀγαθὰ. 13, 4: σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν. 15, 2: ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω εἰς τὸ ἀγαθὸν πρὸς οἰκοδομίην (Beng.: bonum genus, aedificatio species). Gal. 6, 6. 10. (Vgl. Röm. 12, 21.) 1 Thess. 5, 15: τὸ ἀγαθὸν διώκετε καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας. Phil. 14. Joh. 1, 47: Ἐκ Ναζαρετ δύναται τι ἄγαθόν εἶναι; neml. nicht sittl. Gutes, sondern mit Bezug auf das erwartete Heil, vgl. Jes. 52, 7. Röm. 8, 28; 10, 15, sowie Mtth.

7, 11: ὁ πατὴρ ἰμῶν . . . δώσει ἀγαθὰ τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν, wo Luc. 11, 13 πνεῦμα ἔχωμεν. Vgl. auch Hi. 17, 5: τὰ ἀγαθὰ μου = πνεῦμα. — So von dem, was wir in Christo besitzen Röm. 14, 16: ἰμῶν τὸ ἀγαθόν. Philem. 6: ἀγαθὸν τὸ ἐν ἰμῶν. Vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν. Hebr. 9, 11; 10, 1: τὸ μέλλοντα ἀγαθὰ. cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 6: πολλὰ τε καὶ ἀγαθὰ κίττασθαι. Mit diesem Gebr. von ἀγαθός, gut in der Relation auf Anderes hängt auch die Bz. des Besizes als Gut, Güter zusammen Luc. 12, 18. 19. Gal. 6, 6. Vgl. Weigand, deutsches Wb. — In der kirchl. Gräc. ἀγαθόν vom hl. Abendmal, s. Suic. th. s. v.; Basilus M. Epist. Can. III ad Amphiloeh.: οἱ τοῖς λησιαῖς ἀνιεπιζώντες, ἔξω μὲν ὄντες τῆς ἐκκλησίας, ἐθροζοῦνται τῆς ζωωντίας τοῦ ἀγαθοῦ· κληρικοὶ δὲ ὄντες, τοῦ βαθμοῦ καθαιροῦνται.

III. Erst die Alt. u. bei diesen die Philos. übertr. das Wort auf das sittl. Gebiet u. bz. mit καλὸς κάλυθος den „Inbegriff der Eigenschaften eines athen. Ehrentannes“ (Passow) (Luc. 8, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή, s. unter καλός; τὸ ἀγαθόν i. v. a. summum bonum sowohl im Sinne des höchsten Guten als des höchsten Gutes; ἀγαθόν überh. sittl. Gutes. Wie die Religion der Offenb. diesen Begriff vertieft, ist bekannt. Stets erscheint in der hl. Schr. das sittl. Gute im religiös bestimmten Sinne, in welchem das Gute das von Gott Gewollte bzw. Gewirkte ist (vgl. Phil. 1, 6. 2 Tim. 3, 17. Eph. 2, 10) dasjenige, was göttl. Art an sich trägt (vgl. Gen. 1). Damit vgl. Mtth. 19, 17 coll. L. 16, wo Läm. Tbf. W. Tr. τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; τί ἐστὶν ὁ ἀγαθός, Rec. wie bei Marc. 10, 17. 18. Luc. 18, 18. 19: τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθός εἰ μὴ, εἰς ὁ θεός. Daher die Verwandtschaft mit δίκαιος; das δίκαιον ist das der δίκη, resp. das dem Urtheil Gottes gemäße; dem ἀγαθόν eignet seinem Wesen gemäß die Eigenschaft des δίκαιον; letzteres ist ein Verhältnissbegriff, während ἀγαθός jene innere harmonische Vollendung bz., welche ihr Gesetz u. Maß in sich selbst trägt u. zunächst urbildl. u. ursprüngl. Gott eignet, s. unter δίκαιος. Vgl. Athan. I dial. de trin. II, 169: Ὡς οὐδεὶς ἀγαθός εἰ μὴ, εἰς ὁ θεός; Ὅτι ὁ θεός οὐ κατὰ μετοχὴν ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός, ἀλλ' αὐτός ἐστιν ἀγαθότης. ὁ δὲ ἄνθρωπος μετοχῇ ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός. Wie sehr diese Bestimmtheit des Begriffs durchschlägt, ergibt ein Blick auf die abgeleiteten Wörter, welche, soweit sie in der Prof.-Gräc. vorkommen, sogar meist nicht einmal im sittl. Sinne gebraucht werden. Mit einem Subst. Mtth. 12, 35: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ (Luc. 6, 45 add. τῆς καρδίας) ἐκβάλλει τὰ ἀγαθὰ (Luc. 6, 45: προσφέρει τὸ ἀγαθόν). Act. 11, 24: ἦν ἄνθρωπος ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως — gehört vielleicht unter 1 b. Röm. 2, 7: κατ' ἐπιπόνησιν ἔργον ἀγαθοῦ ζῆτεῖν ζῶν ἀλόν. Röm. 13, 3: φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ (Rec. τῶν ἀγαθῶν ἔργων). 2 Cor. 9, 8: ἵνα περισσεύητε εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν. Eph. 2, 10: κτισθέντες — ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς, οἷς προητοίμασεν ὁ θεός, ἵνα ἐν αὐτοῖς περιπατήσωμεν. Col. 1, 10: ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφορεῖν. 2 Thess. 2, 17: σιτηθῆμι τὰς καρδίας ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ. 2 Tim. 2, 21: σκεῖθες — εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἡτοισμασμένοι. 3, 17: ἵνα ἄριστος ᾦ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, ὁ πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἐξηρισμένος (vgl. Mtth. 19, 17). Tit. 1, 16: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἀδόκιμοι. 3, 1: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἐτοιμοὺς εἶναι. Hebr. 13, 21: ὁ θεός τῆς εὐχῆς καταρτίσαι ἡμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ εἰς τὸ ποιῆσαι τὸ θέλημα αὐτοῦ. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ἡμῖν ἔργον ἀγαθόν gehört nicht, wie z. B. Meyer es laßt, unter 1 a. 1 Petr. 3, 16: ἡ ἀγαθή ἐν Χρῷ ἀντιστοιχί. Der Ausdruck συνελάμας ἀγαθῇ Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 bz. das Gewissen als ein vom sitl. Guten erfülltes Selbstzeugniß, sofern es mit der Abwesenheit der Schuld zugleich dem Menschen den Besitz der Gerechtigkeit bezeugt. Näheres s. u. συνείδησις. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν Mtth. 19, 17. Luc. 6, 45. Röm. 2, 10; 7, 19; 12, 2. 9:



κολλώμενοι τῷ ἀγαθῷ. 12, 21: νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. 13, 3; 16, 19: θέλω ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν. Eph. 4, 28. 1 Petr. 3, 13: τοῦ ἀγαθοῦ μιμηταί. 2 Joh. 11: μιμοῦ τὸ ἀ. Ohne Art. Mtth. 19, 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω. Röm. 7, 18; 9, 11. 2 Cor. 5, 10. Eph. 6, 8. 1 Petr. 3, 11. Joh. 5, 29. Plur. τὰ ἀγ. Mtth. 12, 35. Joh. 5, 29. Röm. 3, 8. Ohne Art. Mtth. 12, 34: ἀγαθὰ λαλεῖν. — Gegenüber κακός πονηρός, Mtth. 5, 45; 7, 11; 12, 34. 35; 22, 10. φαῦλος Joh. 5, 29. 2 Cor. 5, 10; syn. καλός, δίκαιος.

Ἀγαθωσύνη, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. („one of the words with which revealed religion has enriched the Greek language“, Trench) = Güte, sowohl bonitas, als benignitas, vorherrschend jedoch in ersterer Bedeut., welche im N. T. die einzige zu sein scheint; daher Phavorin. ἡ ἀπηρτισμένη ἀρετή. Es ist die Eigenschaft des vom Guten bestimmten u. auf das Gute gerichteten Menschen, sitl. Tüchtigkeit. Eph. 5, 9: ὁ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. 2 Thess. 1, 11: εὐδοκία ἀγαθωσύνης, was der ἀ. gefällt, s. εὐδοκία. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἄλλους νοθεύειν. Fraglich ist nur Gal. 5, 22, wo Theophyl. = benignitas, wie Reth. 9, 25. 35. 2 Sam. 7, 21. Andere dagegen rücksichtl. des folgenden πίστις = bonitas, integritas, ὁλόκληρον τὴν ἀρετὴν erklären. LXX = חַיִּיב 2 Chron. 24, 16. Rosh. 4, 8; 5, 10; 7, 14; 9, 17. חַיִּיב Ps. 52, 5; 38, 21. — 2 Sam. 7, 21, wo hebr. חַיִּיב, ist es nicht sowohl Uebersetzung als Erklärung.

Ἀγαθοεργέω, 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουτοῖς — παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς. Sonst nur in der kirchl. Gräc. anstatt der att. Form ἀγαθοεργεῖν, welche Rahn. Edf. T. W. Act. 14, 17 setzen. Vgl. Hdt. 1, 67: Αἵχης τῶν ἀγαθοεργῶν — Σπαρτιατέων: Etwas aus der Zahl der „durch Tüchtigkeit bewährten“ Spart. nach Tim. lex. = κατ' ἀνδραγαθίαν αἰρετοί. 3, 154: αἱ ἀγαθοεργίαι, res plaeclare gestae. Aber 3, 160: ἀγαθοεργία Περσέων, was einer den Persern zu gute gethan, wodurch er sich um sie verdient gemacht hat. Demgemäß ἀγαθοεργεῖν sowohl = Gutes wirken, als auch = Sem. zu gute handeln. Da es sich in der klimatisch angelegten Stelle 1 Tim. 6, 18 um Verwendung des Reichthums handelt, so ist es hier = Anderen zu gute handeln, sich verdient machen, Gutes thun, wolthun, ebenso wie Act. 14, 17: οὐκ ἁμαρτυροῦν ἑαυτὸν ἀρετὴν ἀγαθοεργῶν. Rec. ἀγαθοποιῶν. — Nicht bei den LXX.

Ἀγαθοποιέω, der bibl. u. kirchl. Gräc. eigentüml., att. ἀγαθὸν ποιεῖν einerseits, εὐεργετεῖν andrerseits. 1) Gutes thun, das Gute thun, gegenüber ἁμαρτάνειν 1 Petr. 2, 20; so auch 2, 15 vgl. B. 16. 3, 6. 17. 3 Joh. 11: μὴ μιμοῦ τὸ κακόν ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν· ὁ ἀγαθοποιῶν ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν. — 2) Je nach dem Zusammenh. in dem Sinne von ἀγαθός 1, b = Gutes thun, so daß es Sem. zu gute kommt, wolthun. So an den übr. Stt. des N. T. Ebenso bz. das syn. καλοποιεῖν nur in dem entspr. Zusammenh. wolthun, sonst regelmäßig = wolansständig handeln. — Mit dem Acc. Gutes thun, so daß es Sem. zu gute kommt; Luc. 6, 33: ἀγαθοποιεῖτε τοὺς ἀγαθοποιούντας ὑμᾶς, vgl. Num. 10, 32 = יִבְרִיחַ. Richt. 17, 13. Tob. 12, 14; m. Dat. 2 Mcc. 1, 2. 1 Mcc. 11, 33. Absol. Zeph. 1, 12. Luc. 6, 35. Marc. 3, 4 u. Luc. 6, 9 parallel ψυχὴν σῶσαι. Mtth. 12, 12 καλῶς ποιεῖν. — Act. 14, 17 Rec. s. ἀγαθοεργεῖν. — Gegenüber κακοποιεῖν Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. 3 Joh. 11. 1 Petr. 3, 17; vgl. gegenüber κακοῦν Zeph. 1, 12. Bei den Astrologen = bonum omen afferre.

**Ἀγαθοποιός, ὅν, 1)** das Gute ausübend, recht handelnd, 1 Petr. 2, 14: εἰς ἐκδικήσιν κακοποιῶν, ἔκρινον δὲ ἀγαθοποιῶν. Sodann auch **2)** beneficus. In diesem Sinne steht es Clem. Al. Strom. ed. Sylb. 294: φίσις τοῦ ἀγαθοποιῶ τὸ ἀγαθοποιεῖν, ὡς τοῦ πρὸς τὸ θεριμαίνειν καὶ τοῦ πρὸς τὸ φασίλειν. Plut. Is. et Osir. c. 42: ὁ γὰρ Ὅσιρις ἀγαθοποιός. In der Astrologie von den günstigen Gestirnen. Vgl. Sir. 42, 14: ἀγαθοποιός γυνή von einem Weibe, das sich gut stellt, freundlich thut, um zu verderben. — Nur bei Sp. In der bibl. Gräc. nur a. a. Stt.

**Ἀγαθοποιῶτα, ἡ,** außer bei den Astrologen (= beneficentia siderum) nur 1 Petr. 4, 19: οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ὡς πιστῇ κτίσει παρατιθέσθωσαν ὡς πνεύμα ἀνθρώπων ἐν ἀγαθοποιῶτα (Vehm. vgl. Treg. -ποιῶτα) vgl. 2, 15. 20; 3, 6. 17; = die Ausübung des Guten. Clem. Al. Strom. ed. Sylb. p. 274: ὅτω δὲ ἡ ἐπίτασις τῆς δικαιοσύνης εἰς ἀγαθοποιῶν ἐπιδίδωκεν, τοῦτω ἡ τελείωσις ἐν ἀμεταβόλῃ ἔξει εὐποιῶς καθ' ὁμοίωσιν τοῦ θεοῦ διαμένει.

**Φιλάγαθος, ὅν, 1)** das Gute liebend, des Guten Freund. Aristot. Magn. Mor. 2, 14 beschreibt den σπονδαῖος, der mit Ernst sich der Rechtschaffenheit befleißigt, als φιλάγαθος im Gegensatz zu φιλάντος, welches Prädicat dem φαῦλος zukomme, u. dem dortigen Zusammenhange entsprechend ist derjenige φιλάγαθος, der das Gute mit Selbstverleugnung liebt u. übt. Zuweisen findet sich das Wort auch bei Plut., 3. B. Mor. 140, c: ἀνὴρ φιλάγαθος καὶ φιλόκυλος σώφρονα καὶ κοσμίῳ γυναικῶ ποιεῖ. In derselben Verbind. Comp. Thes. et Romul. 1, 5. In dieser allgem. Bed. Sap. 7, 22 von der σοφία: ἔστι ἐν αὐτῇ πνεῦμα — φιλάγαθον. Dagegen in der kirchl. Gräc. wird das Wort meist **2)** in der spec. Bed.: der gern gütig ist, gern Gutes thut, gebraucht, 3. B. verb. mit φιλοκτιρίμων. In der entspr. Bed. findet sich dort auch φιλαγάθως u. φιλαγαθωσύνη, während φιλαγαθία bei Philo u. Clem. Alex. der allgem. Bed. von φιλάγαθος entspricht. So erklärt denn auch Chrysost. an der einzigen Stelle des N. T., wo sich das Wort findet (Tit. 1, 8): τὰ αὐτοῦ πάντα τοῖς δεομένοις προϊέμενος, u. ebenfalls Theophyl.: τὸν ἐπιεικῆ, τὸν μέτριον, τὸν μὴ φθονοῦντα, obgleich er das ἀπ. λεγ. ἀφιλάγαθος 2 Tim. 3, 3 durch ἐχθρὸς παντὸς ἀγαθοῦ erklärt. Erwägt man, daß ἀφιλάγαθοι 2 Tim. 3, 3 zwischen ἀνήμεροι u. προδόται steht, so wie daß Tit. 1, 8 das φιλάγαθον unter den Erfordernissen eines Presbyters neben φιλόξενον erscheint, worauf dann erst die allgemeineren sittl. Qualitäten angegeben werden: σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον, so scheint die von den genannten griech. Interpreten gegebene Deutung doch vorgezogen werden zu müssen, u. wir werden etwa erklären können: der gern u. mit Selbstverleugnung Gutes thut, gütig ist. Vgl. Xen. Hell. 6, 1, 3, wo μεγαλοπρεπὴς großmüthig, neben φιλόξενος erscheint. Tit. 1, 8 wird φιλάγαθος neben φιλόξενος die Selbstlosigkeit hervorheben sollen, welche zu solchem Verhalten erfordert wird.

**Ἀφιλάγαθος, ὅν,** nur im N. T. u. auch da nur 2 Tim. 3, 3 unter den die Bosheit u. den Abfall der letzten Zeiten kennzeichnenden Erscheinungen. Nach dem Zusammenhang u. dem unter φιλάγαθος Bemerkten wird die Erklärung des Theophyl. ἐχθροὶ παντὸς ἀγαθοῦ wol abgelehnt u. das Wort als eine negative u. darum starke Bz. der Härtezigkeit angegeben werden müssen, etwa = aller Selbstverleugnung u. zum Wohlthun unfähig.

Ἀγαλλιάομαι, ein Deponens, welches ausnahmsweise Luc. 1, 47 u. Apok. 19, 7 (nicht Rec.) auch in act. Form erscheint; gewöhnl. mit dem med. Vor. ἡγαλλιασάμεν. Joh. 5, 35 aber auch mit dem pass. ἡγαλλιάσθην (Rec. Vatic. vgl. Træg.: ἡγαλλιασθήναι), jedoch nur an dieser einz. Stelle. Vgl. Krüger § 38, 13, 1 ff.

Der Prof.-Gräc. völlig fremd findet sich das Wort mit seinen Derivaten ἡγαλλίασις u. ἡγαλλίωμα nur in der bibl. Gräc. u. ist von da übergegangen in die kirchl. Gräc. Wahrscheinl. ist es von den LXX selbst gebildet. Wenigstens der Umgangssprache der hellenist. Kreise scheint es weder früher noch später angehört zu haben, da wir bei Jos. u. namentl. bei Philo keine Spur desselben finden u. das seltene Vorkommen in den Apokr. sich durch den Vorgang der LXX genügend erklärt. Gebildet ist es entweder durch Ableitung von ἡγάλλομαι, vielleicht im Anklang an das hebr. חָגַל, dessen Bed. es teilt, oder (vgl. ἀκροβυστία, βατταλογεῖν) aus חָגַל unter Anlehnung an ἡγάλλομαι (so Buttman, Gram. des neutestamentl. Sprachgebr. S. 45). Bei den LXX dient es zur gewöhnl. Wiedergabe der Verba חָגַל u. חָגַל, zuweilen, jedoch sehr selten, = חָגַל חִיָּה, חָגַל, חָגַל u. zwar findet es sich, wie auch seine Derivate nur in den Psalmen u. an einigen prophet. Stellen, außerdem im Cod. Alex. noch Prov. 11, 10 u. 2 Kön. 1, 20, an letzterer St. = חָגַל. Es ist somit offenbar ein der geistl. Dichtung angehöriges Wort, aus welcher es erst in die Sprache der Apokr., in denen es aber auch selten (nur Sir. 30, 3. Tob. 13, 7. 13. 3 Mcc. 2, 17), in die Uebers. des Aq., Symm., Theod. u. in die neutestamentl. Gräc. übergegangen ist, — ein Beispiel von der Beeinflussung der letzteren durch die Sprache der Psalmen.

Ἀγαλλιάσθαι bz. wesentl. eine Freude religiöser Art, geistliche Freude, u. zwar, wie gerade חָגַל u. חָגַל, ein jubelndes, seliges Frohlocken, ein Hingerissensein in seligem Entzücken, welches letztere Wort seiner Grundbed. u. Geschichte nach am meisten entsprechen dürfte; urspr. = wegnehmen, dahinnehmen, entrücken, dann von Luther u. seitdem nur von seelischen Vorgängen gebr., u. zwar sowohl von der Entrückung, Ekstase, als von höchster Freude, welche die Seele ganz hinnimmt oder hinreißt; vgl. die deutschen Wörterbücher von Grimm u. Weigand. Das Bedürfnis zur Bildung eines neuen Wortes machte sich um so mehr geltend, als auf der einen Seite keine der gewöhnlichen Bezeichnungen aus der Prof.-Gräc. hinreichte, um die Freude in Gott, dem Gotte des Heils (Jes. 61, 10) genügend auszudrücken, u. auf der anderen Seite die einzig vergleichbaren Eusebischen bacchantischen u. korybantischen Jubels doch eben schlechthin unvergleichbar waren.

Es findet sich bei den LXX = חָגַל, gewöhnl. unmittelbar oder im parall. Gliebe verb. mit εὐφραίνεσθαι, חָגַל, Ps. 2, 11; 9, 15; 13, 5. 6; 14, 7; 16, 9; 21, 1; 31, 8; 32, 11; 34, 9; 47, 12; 51, 10; 52, 7; 89, 17; 96, 11; 97, 1. 9; 118, 24; 149, 2. Jes. 25, 9; 35, 1. 2; 49, 13; 61, 10; 65, 19. 1 Chron. 16, 31. Hohekl. 1, 4. Jer. 49, 4. = חָגַל Ps. 5, 12; 20, 6; 33, 1; 35, 27; 51, 16; 59, 17; 63, 8; 67, 5; 71, 23; 81, 2; 84, 3; 89, 13; 90, 14; 92, 5; 95, 1; 96, 12; 98, 8; 132, 9. 16; 145, 7; 149, 5. Jes. 65, 14. Ferner Jes. 12, 6 = חָגַל. Hab. 3, 18 = חָגַל. Jes. 41, 16 = חָגַל חִיָּה. Ps. 70, 4; 119, 62 = חָגַל. Ps. 20, 7 = חָגַל חִיָּה. Es erscheint 1) gewöhnl. intransf., mit folg. ἐπὶ c. dat. Ps. 9, 15; 13, 6; 21, 1; 31, 8 u. ö. Tob. 13, 13. Sir. 30, 3. Luc. 1, 47: ἡγαλλίασε τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ τῷ θεῷ τῷ σωτῆρί μου. mit folg. ἐπὶ c. acc. Ps. 119, 162; 84, 3; mit ἐν bei den LXX nur Ps. 20, 6: ἡγαλλιασόμεθα ἐν τῷ σωτηρίῳ σου καὶ ἐν τῷ ὀνόματι θεοῦ ἡμῶν μεγαλυνθησόμεθα. Ps. 92, 5: ἐν τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν σου ἡγαλλιάσομαι, womit jedoch im N. T. Joh. 5, 35: ἡθελήσατε ἡγαλλιασθῆναι ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ wol nicht zu vergl. ist. Auch ist 3 Mcc. 2, 17: ἵνα μὴ καυχῶσινται οἱ παρόνο-



μοι ἐν θυμῷ αὐτῶν μηδὲ ἀγαλλιῶσονται ἐν ἑπερηφανίᾳ γλώσσης αὐτῶν ebenso wenig hierher zu ziehen (Wahl), wie 1 Petr. 1, 6: ἐν ᾧ (sc. καιρῷ ἐσχάτῳ) ἀγαλλιῶσθε. Ebenso ist auch ἐν κυρίῳ Ps. 33, 1 nicht das Obj. des Frohlockens, sondern bz. die Lebenssphäre, aus der heraus das Frohlocken ertönen soll, wie Ps. 63, 8: ἐν τῇ σκέπῃ τῶν πτερίγων σου ἀγαλλιῶμαι. Eher ließe sich noch Ps. 89, 17: ἐν τῷ ὀνόματί σου vergleichen. — Sodann wird das Obj. durch den bloßen Dativ angeschloßen Ps. 89, 13; 145, 7, wogegen Ps. 95, 1 τῷ θεῷ dat. comm. ist, Luc. 10, 28 aber der Dativ sich auf das Subj. bezieht u. 1 Petr. 1, 9 derselbe ein Advverb. ersetzt. Zu Luc. 10, 21: ἡγαλλιάσατο τῷ πνεύματι vgl. 1, 47: ἡγαλλ. τὸ πν. μου. Soph. Ant. 1232: πτίσας προσώπων. Plat. Euthydem. 275 E: πάνν μειδιάσας τῇ προσώπων. Xen. Cyrop. 4, 3, 18: προνοεῖν τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς χερσὶν ὀπλοφορεῖν, also instrumentaler Dat. (Rühner § 425, 3; vgl. Bernhardt, Synt. S. 101); zu 1 Petr. 1, 8: ἀγαλλιῶσθε χαρὰ ἀνεκκλητίῳ καὶ δεδοξασμένῃ vgl. Ps. 132, 16: ἀγαλλιῶσει ἀγαλλιῶσονται, wo der im Verbum enthaltene Begriff, welcher sonst wohl als Prod. der Handlung im Accus. beigefügt wird (νίκην νικῶν, μάχην μάχεσθαι), als die Handlung vermittelnd oder näher bestimmend im Dativ beigefügt ist, wie θανάτῳ ἀποθνήσκειν, Plat. Phil. 21, B: ταῖς μεγίσταις ἡδοναῖς χαίροις ἄν. Soph. Oed. R. 65: ἔπρω γ' εἰδοντα, in tiefem Schlaf. Vgl. Rühner § 410, 2, 4. Bernhardt a. a. D., S. 107. — Im N. T. findet sich das Obj. noch angeschloßen durch ὅτι Mtth. 5, 12, durch ἵνα Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἡγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν, daß er sehen sollte, also nicht = ὅτι. Endlich durch Participien Act. 16, 34: ἡγαλλιῶτο πεπιστευκὸς τῷ θεῷ. 1 Petr. 1, 8: ἀγαλλιῶσθε κομιζόμενοι τὸ τέλος τῆς πίστεως. Ohne Obj. u. nähere Bestimmung Act. 2, 26 (aus Ps. 16, 9). 1 Petr. 4, 13. Apok. 19, 7. — Außer εἰσφραίνεσθαι erscheinen noch die Syn. τέρεσθαι Ps. 34, 9. ἀλαλᾶζειν Ps. 81, 2; 95, 1. μεγαλύνεσθαι Ps. 20, 6 (vgl. μεγαλύνειν Luc. 1, 46), χαίρειν Mtth. 5, 12. 1 Petr. 4, 13 (vgl. 1, 8). Apok. 19, 7 (vgl. Joh. 8, 56) damit verbunden.

2) transit. ἀγ. τι etwas jubelnd preisen, nur = יָרָא Ps. 51, 16; 59, 17, wo auch das hebr. Wort ungewöhnl. mit dem Accus. verb. ist. In den Apokr. Joh. 13, 7: (ὁ ψυχὴ μου) ἀγαλλιᾶσται τὴν μεγαλωσίην αὐτοῦ, parall. ἑποῦν, wodurch die Constr. wol veranlaßt ist, während Ps. 89, 17 ἀγαλλιῶσθαι dem Pass. ἐποῦσθαι entspricht. Der Grundtext Ps. 51, 16; 59, 17 verwehrt die Annahme, als sei hier ἀγαλλ. wie sonst zuweilen intrans. Verba des Empfindens, z. B. αἰσθίνεσθαι, χαίρειν u. α., mit dem Accus. verbunden.

Ἀγαλλίσεις, ῥ, das Entzünden, Frohlocken, Jubel, bei den LXX = יָרָא Ps. 45, 16; 65, 13. יָרָא Ps. 30, 6; 42, 5; 107, 22; 118, 15; 47, 2: ἀλαλᾶξαι τῷ θεῷ ἐν φωνῇ ἀγαλλιώσεως. 126, 2. 5. 6. יָרָא Ps. 63, 6; 100, 2. יָרָא Ps. 45, 8; 51, 10. 14; 104, 43. יָרָא Ps. 8, 21 Alex. Nur in den Psalmen findet sich das Wort u. bz. stets die Freude über die Heilsthat Gottes, vgl. namentl. Ps. 126, sowie Ps. 118, 15: φωνῇ ἀγαλλιώσεως καὶ σωτηρίας ἐν σκληραῖς δικαίων. Dst verb. mit εἰσφραίνε, αἰνέσις, χαρά, gegenüber κλαυθμός Ps. 30, 6. Im N. T. Luc. 1, 14: χαρὰ σοι καὶ ἀγαλλίσεις. Act. 2, 46. Jud. 24. Hebr. 1, 9: von der Heilsfreude, welches besondere Moment auch Luc. 1, 44: ἐκτίσθη τὸ βρέφος ἐν ἀγαλλίσει nicht ganz zurücktritt. In den Apokr. Joh. 13, 1: προσερχὴ εἰς ἀγαλλίαν, ein Lob- u. Dankgebet. Außerdem findet sich noch bei den LXX das pass. ἀγαλλίαμα, τὸ, in einigen Stellen des Jesajab (Jes. 16, 10; 22, 13; 35, 10; 51, 3. 11; 60, 15; 61, 11; 65, 18) u. in drei Psalmstellen Ps. 32, 7; 48, 3; 119, 111 für verschiedene entspr. hebr. Synonyma: außer יָרָא, יָרָא, יָרָא, יָרָא noch יָרָא; Jes. 60, 15. יָרָא Ps. 119, 111.

תַּהֲנִי Jes. 22, 13; 51, 3. 11) in derselben Bedeut. wie ἀγαλλίασις, abgesehenwächt u. verallgemeinert dagegen in den Apotr. Sir. 1, 11; 6, 31; 15, 6: στέφανος ἀγαλλιμάματος. Ferner Sir. 30, 22; 31, 28. Jud. 12, 14. Bar. 4, 34. Zusp. Efsth. 4, 2: κόσμος ἀγαλλιμάματος, festlicher Schmuck.

Ἀγαπάω, Fut., -ίσω, lieben, vielleicht (Schenk) zusammenhängend mit ἄγαμαι, doch wol schwerl. in der von Coray ad Isocr. 2, 157, 9 angegebenen Weise: ἃ γὰρ φιλοῦμεν, ἐκεῖνα καὶ θαυμάζειν εἰώθαμεν. Eher könnte man auf Grund dieses Zusammenhanges — der auch wahrseinh. ἄγη, ἄγανός, ἀγάλλω, γαίω, γάννυμι u. s. w., sowie das lat. gaudere umschließt, s. Curtius 172 — ἀγαπᾶν erklären = seine Freude an etwas haben. Nach Prellwitz von ἀγα (ἄγαν) u. der Wurzel πα in πάομαι, nehmen, erwerben, also s. v. a. „sehr nehmen“. Somit wäre die Annahme von Hemsterhuis, der es von ἄγαν u. dem ungebr. Thema πῶω ableitet = summo opere curam alienjus gerere, doch nicht so verfehlt, wie die von Damm, lex. Hom.: est pro ἀγαφῶω, ab ἄγαν, valde, et ἀφῶω, contingo, compositum, applico quasi me valde ad aliquid, suscipio quid amplexu meo. Die Annahme einer Wurzel gap = lieben (Leo Meyer, vgl. Gramm. 1, 399) erkl. Curtius S. 109 für unstatthaft. — Homer hat neben ἀγαπάω auch die Form ἀγαπάζω.

Was die Bedeut. anbelangt, so ist zu beachten, daß die griech. Sprache für Lieben drei Wörter hat: φιλεῖν, ἐρᾶν, ἀγαπᾶν, von denen ἐρᾶν nur an wenigen Stellen des N. T. (Efsth. 2, 17. Prov. 4, 6 = ἄγας; Sap. 8, 2; ἐραστής, Ez. 16, 33; 36, 37; 23, 5. 9. 22. Jer. 22, 20. 22. Thren. 1, 20. Hos. 2, 7. 9. 12. 14. 15 ständige Uebertragung des hebr. תַּהֲנִי im wollüstigen Sinne), im N. T. gar nicht sich findet. Ἐρᾶν bz. die Liebe der Leidenschaft, des heftigen bzw. sinnl. Begehrens, vgl. Xen. Hier. 11, 11: οὐ μόνον φιλοῦσι ἄν, ἀλλὰ καὶ ἐρῶσι ἐπ' ἀνθρώπων, wozu Sturz, lex. Xen.: „scil. φιλοῦσιν amici: sed qui vehementius amant tanquam amasium, ii ἐρῶσι“. Dem sittl. heil. Charakter derjenigen Liebe, mit der es die Schrift insonderheit zu thun hat, war dieß durch den Sprachgebr. wollüstig insicierte Wort so wenig angemessen, daß es außer Prov. 4, 6. Sap. 8, 2 im guten Sinne auch im N. T. sich nicht findet (1 Sam. 19, 1 wird vom Trommian irrigh angeführt; dort ist ἡρεῖτο zu lesen), im N. T., wie schon gesagt, gar nicht. In Betreff der letzteren Thatsache heißt es bei Trench, synonyms of the New Test. (Lond. 1871) über ἐρως, ἐρᾶν, ἐραστής treffend: „Their absence is significant; in part no doubt to be explained from the fact that by the corrupt use of the world, they had become so steeped in earthly sensual passion, carried such an atmosphere of unholiness about them, that the truth of God abstained from the defiling contact with them“; cf. Orig. Prol. in Cant. opp. III, p. 28—30. — Was nun das Verhältniß von ἀγαπᾶν u. φιλεῖν betrifft, so werden dieselben zwar in vielen Fällen gleichbed. gebr.; ja sie scheinen zuweilen sogar verwechselt zu werden. Vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 7, 9: ἐὰν δὲ προστάτης ᾖ, ὅπως ἐνεργοὶ ᾧσι, οὐ μὲν ἐκείνας φιλήσεις, ὁρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὐσας, ἐκεῖνα δὲ σὲ ἀγαπήσουσιν, αἰσθόμενοι χαίροντά σε αὐταῖς, mit 2, 7, 12: αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφιλοῦν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἡγάπα. Doch geht gerade aus diesen Stellen auch hervor, daß ein nicht allzuweiner Unterschied zwischen beiden Wörtern besteht. Vgl. Plat. Lys. 215, B: ὁ δὲ μὴ του δεόμενος οὐδέ τι ἀγαπήσῃ ἄν; Οὐ γὰρ οὐκ. Ὁ δὲ μὴ ἀγαπᾶν, οὐδ' ἂν φιλοῖ; οὐ δῆτα. Hom. Od. 7, 32. 33: οὐ γὰρ ζείνοισ οἶδε μάλ' ἀνθρώποις ἀνέχονται, οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθῃ. Dio Cass. 24: ἐφιλήσατε αὐτὸν ὡς πατέρα, καὶ ἡγαπήσατε ὡς ἐνεργήτην. So vielfach auch ἀγαπᾶν u. φιλεῖν in den gleichen Beziehg. u. Verbind. gebr. werden, so ist doch nicht zu übersehen, daß in allen Fällen, wo es sich um die einfache Bz. eines freundl., irgendwie innigen

Verhältn. handelt zwischen Verwandten, Freunden u., die Anwendung der Wörter φίλος, φιλεῖν i. z. i. selbstverständl. war, weshalb wir ihnen auch bei weitem häufiger begegnen, wogegen ἀγαπᾶν feltener ist. Auch ist zu beachten, daß dem Verbum ἀγαπᾶν eine Bed. eignet, die sich bei φιλεῖν trotz aller sonstigen Uebereinstimmung nicht findet, nämll. die Bed. zufrieden sein, sich mit etwas begnügen (τινί, auch τι, oder mit dem Partic. oder folg. εἰ, ἐάν; so von Homer an bis an die spät. Gräc.; Thuc., Plat., Xen., Demosth., Lucian), nach den alten Lexicographen i. v. a. ἀρκεῖσθαι τινί, μηδὲν πλέον ἐπιζητεῖν. Dagegen entbehrt ἀγαπᾶν der Bedeutungen küssen, etwas gern thun, zu thun pflegen, welche beide φιλεῖν eigentümlich sind. Fragt man nun zu dem Allen noch schließlich nach einem Grunde der auffallenden Thatsache, daß innerhalb der bibl. Gräc. sowol im A. T., wie ganz besonders im N. T. überall, wo es sich um die dem Gebiete der Offenbarungsreligion eigentüml. Liebe handelt, consequent ἀγαπᾶν gebraucht wird, während φιλεῖν durchaus keine eigentümliche Färbung angenommen hat, so ergibt sich, daß der Liebe, welche durch ἀγαπᾶν bz. wird, ein ganz besonderes Moment eignen muß. Man wird nun nicht fehlgehen, wenn man den Unterschied dahin bestimmt, daß φιλεῖν die Liebe der natürl. Neigung des Affects, die i. z. i. ursprüngl. unfreiwillige Liebe bezeichne — amare —, dagegen ἀγαπᾶν die Liebe als Richtung des Willens, die freie Liebe, diligere. Benigstens für den bibl. Sprachgebr. muß dies als richtig u. zutreffend anerkannt werden u. hat doch wol auch die obigen Andeutungen des prof. Sprachgebr. für sich. Auch entspr. dem die Erklärung des Aristot. Rhet. 1, 11: τὸ δὲ φιλεῖσθαι ἀγαπᾶσθαι ἐστὶν αὐτὸν δι' αἰτῶν, so daß derselbe Eth. Nik. 1, 3: ἀγαπᾶν, προαιρεῖσθαι, διόκειν synonym gebraucht. In der bibl. Gräc. wird nur einmal die Offenbarungs-Liebe Gottes zu den Menschen durch φιλεῖν ausgedrückt, u. dies nicht an der von Tittmann (de synonym. N. T., p. 53) angezogenen Stelle Joh. 16, 27, wo es sich um das besondere Verhältniß des Vaters zu den Jüngern Jesu handelt, sondern in dem Ausdruck φιλοῦσθαι ein. Tit. 3, 4, u. da besagt dieser Ausdruck etwas ganz Anderes, als in der Prof.-Gräc. Nie wird von der Liebe der Menschen zu Gott φιλεῖν gebraucht. Unerhört auf prof. Gebiet ist das Gebot der Liebe sowol zu Gott als dem Nächsten, u. dies wird stets durch ἀγαπᾶν ausgedrückt. Von der Feindes-Liebe steht nur ἀγαπᾶν, nie φιλεῖν. Dagegen vgl. Joh. 15, 19: εἰ ἐκ τοῦ κόσμου ἔτε, ὁ κόσμος ὡν τὸ ἰδίον ἐμίλει. Von dem Verhältnisse Jesu zu Lazarus steht abwechselnd φιλεῖν u. ἀγαπᾶν Joh. 11, 3. 5. 36; ebenso von seinem Verhältnisse zu Johannes Joh. 20, 2 vgl. mit 13, 23; 19, 26; 21, 7. Vgl. Prov. 8, 17: ἐγὼ τοὺς ἐμὲ φιλοῦντας ἀγαπῶ = אֶהְבֶּה אֲהַבְתִּי אֶהְבֶּה. Aber man fühlt sofort, wie unpassend φιλεῖν etwa Marc. 10, 21 sein würde: ὁ δὲ ἰς ἡγάπησεν αὐτόν. (Darauf dürfte schwerl. Gewicht zu legen sein, daß Joh. 11, 5 ἀγαπᾶν gebraucht ist u. nicht φιλεῖν: ἡγάπα δὲ ἡ ἰς τὴν Μάρθαν καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς καὶ τὸν Λάζαρον, da nicht einzusehen ist, warum ἐμίλει, wie Cod. D liest, anstößig sein sollte.) Die sittl., heil. Liebe, welche auf dem Boden der göttl. Offenb. zur Erscheinung kommt u. kommen muß, kann eben möglicherweise im Widerstreit mit der natürl. Neigung stehen, wogegen die Liebe der Neigung — φιλεῖν — event. auch das ἀγαπᾶν einschließt. Der Umfang des Begriffes von φιλεῖν ist größer als der von ἀγαπᾶν; dagegen steht ἀγαπᾶν dadurch viel höher als φιλεῖν, daß es sittl. Wert hat. Es schließt zwar an u. für sich den Affect nicht aus, aber es ist immer der sittl. Affect bewußten Willens, der darin liegt, nicht der Naturzug des unmittelbaren Gefühls. Wenn nun auch solche sittl. Reflexion sich auf prof. Gebiet noch nicht mit dem Worte verband, so war es doch das geeignete Gefäß für die Fülle des bibl. Gehaltes, u. da im N. T. das rechte Wort für jene sittl. zu wertende, auf die Engsten angelegte Liebe, um die es sich hier handelte, nicht mehr entbehrt werden konnte,



wurde das vielleicht von den LXX im Anschluß an ἀγαπᾶν gebildete, der gesammten Prof.-Gräc. fremde ἀγάπη in der Sprache des N. T. zur eigentl. Bz. heiliger u. göttl. Liebe, wo die Griechen nur ἔρως, φιλία, auch στοργή, kannten, — auch eine bemerkenswerte Thatsache für das Verständniß von ἀγαπᾶν. Schon in der Vulgata ist diese Sachlage richtig erkannt. Einmal giebt sie ἀγαπᾶν durch amare wieder, 2 Petr. 2, 15, welches sonst = φιλεῖν. In den übrigen Fällen gebraucht sie gewöhnl. diligere, ἀγάπη = caritas dilectio. „Um die Nebenbeziehung der natürl. Zuneigung, sowol der geschlechtl. als der persönl. freundschaftl. vom Begriff der christl. Liebe zu scheiden, meidet die Vulgata die Wörter amor u. amare, u. bedient sich statt ihrer der Wörter caritas u. dilectio.“ R. v. Raumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache, 1845, S. 398. Wie wichtig diese Erwägungen für den bibl. u. christl. Begriff der Liebe sind, bedarf nun keiner weiteren Ausführungen. Wie sehr die bibl. Sprache das Wort ἀγαπᾶν bereichert, erhellt, wenn man die folgende Ausführung mit den Angaben der Lex. der Prof.-Gräc. vergleicht. Ganz fremd z. B. ist der Prof.-Gräc. die Verwendung von ἀγαπᾶν zur Bz. der erbarrenden Liebe, ebenso der ihr Obj. sich frei erwählenden Liebe syn. ἐκλέγεσθαι. Der neuest. Sprachgebr. in Betreff der Wörter ἀγαπᾶν, ἀγάπη, ἀγαπητός ist in ganz besonderer Weise ein in sich zusammenhängender u. geschlossener. Vorbereitet hat ihn der von den LXX vertretene Gebr. von ἀγαπάω für das hebr. אהב in dem ganzen Umfange seiner Beziehungen mit einer resp. zwei charakteristischen Ausnahmen. Das hebr. Wort besaß die Bedeutungen aller drei griech. Synonyma in sich. Besonders häufig wird es in einer Beziehung gebr., in der der Griechen nicht von Liebe redete, nämll. von der für Gott u. seinen Willen erfordernden, sowie von der von Gott selbst ausgesagten Liebe (Deut. 7, 13; 10, 15. 18; 23, 6. 2 Sam. 12, 24. Ps. 78, 68; 87, 2; 146, 8. Jes. 43, 4; 48, 14; 63, 9), — namentl. letzteres eine dem Griechen geradezu unvollziehbare Vorstellung (s. u. ἀγάπη). Abgesehen nun von wenigen Stellen, in denen nur dem Sinne nach übersetzt ist (Mich. 3, 2 = ζητεῖν); Prov. 18, 21 = κρατεῖν; 17, 20 = χαίρειν), wird אהב regelmäßig durch ἀγαπᾶν wiedergegeben, ausgenommen, wo es von wollüstiger Liebe steht (im Ganzen 16 mal), in welchem Falle constant ἐρᾶν, ἐραστής gebraucht wird (s. o.), u. wo es eine sinnl. Neigung oder einen natürl. Affekt bz. (10 mal) u. dann durch φιλεῖν u. Compos. übersetzt wird. — Gen. 27, 4. 9. 14; 37, 3. Jes. 56, 10. Hohel. 3, 8; vgl. 2 Chron. 26, 10: φιλογεωργός, חַמְדָּן אֱהָב — sowie an zwei Stellen, wo von einer verwerflichen Neigung die Rede ist, 1 Röm. 11, 1: φιλογύναιος u. Prov. 17, 20: φιλαμαρτίμων. Nur an zwei Stellen steht φιλεῖν völlig synonym mit ἀγαπάω, Prov. 8, 17; 29, 3. Hierdurch ist nun das Gebiet für ἀγαπάω einerseits im Verhältnis zu dem hebr. Wort verengert, andererseits im Verhältnis zu dem prof. Sprachgebr. um ein höchst bedeutsames Stück erweitert, indem das Gebiet des relig. Lebens mit seiner eigenartigen Erscheinung der Liebe göttlicher- u. menschlicherseits hineingezogen ist, welches nun im N. T. den Begriff, wie namentl. unter ἀγάπη erhellen wird, wesentl. bestimmt. Instructiv ist hierfür auch die Wiedergabe von אהב durch ἡγαπημένος z. B. Deut. 32, 15; 33, 5. 12. 26. Jes. 5, 1; 44, 2. Prov. 4, 3; 11, 18. 1. Hof. 2, 23. Jes. 60, 10. רצה 1 Chron. 29, 17. שׂמך von dem Verhältnis zum Gesetze Ps. 119, 166. Prov. 28, 4. Der neuestamentl. Sprachgebr. stellt sich nun folgendermaßen dar:

Es wird a) ἀγαπᾶν überall da gesetzt, wo es auf die Willensrichtung ankommt. Mtth. 5, 43: ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου. B. 44: ἀγαπάτε τοὺς ἐχθρούς. 19, 19. 22, 37. 39. Marc. 12, 30. 31. 33. Luc. 6, 27. 35; 10, 27. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Eph. 5, 25. 28. 33. Col. 3, 19. Jak. 2, 8. 1 Petr. 1, 22; 2, 17. Ebenfalls wo die Zuneigung auf der Entscheidung des Willens ruht, auf einer Erwählung des Obj.

So Hebr. 1, 9: ἡγάπησας δικαιοσύνην. 2 Cor. 9, 7: ἰλαρὸν δότιν ἀγαπᾷ ὁ θεός. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἡγάπησεν. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. 1 Petr. 3, 10: ὁ θέλων ζῶην ἀγαπᾷ. Vgl. Joh. 3, 19: ἡγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Joh. 12, 43: ἡγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Luc. 6, 32: εἰ ἀγαπᾷτε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς κτλ. Mtth. 5, 46. 44: τοὺς ἐχθρούς. Luc. 6, 35. Cf. Demosth. pro cor. 109 (263, 6): αἱ ἐν τοῖς Ἑλλήνικοις τὰ Φιλίππου δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἡγάπησαν ἀντὶ τῶν κοινῇ πᾶσι τοῖς Ἑλλήσι συμφερόντων. (Vgl. Jos. 9, 1: ἡγάπησας δόματα.) Plut. Camill. 10: ἀγαπᾷσι τὴν ἵσσαν πρὸ τῆς ἐλευθερίας. Hierher ist es auch zu rechnen, wenn ἀγαπᾷ da gebraucht wird, wo die Liebe es ist, welche die Willensrichtung bestimmt, wie in dem Verhältniß zwischen dem Vater u. dem Sohne Joh. 3, 35: ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱὸν καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. Joh. 10, 17: διὰ τοῦτο με ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ κτλ. 15, 9; 17, 23. 24. 26; 14, 31: ἀγαπᾷ τὸν πατέρα. Ebenso wenn das Liebesverhältniß der Menschen zu Gott, zu dem Vater u. zu dem Sohne durch ἀγαπᾷ ausgedrückt wird, Joh. 8, 42; 14, 15. 21. 23. 24. 28. 1 Joh. 4, 10 (u. 19 Rec.) 20. 21; 5, 1. 2. Röm. 8, 28. 1 Cor. 2, 9; 8, 3. Eph. 6, 24. Jak. 1, 12; 2, 5. 1 Petr. 1, 8. 2 Tim. 4, 8: τοῖς ἡγαπητοῖς τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. So geben auch die LXX ⲙⲉⲩ an der einz. Stelle, wo es von der Liebe zu Gott heisst, B. 18, 1 durch ἀγαπᾷ wieder. Wenn Petrus Joh. 21, 15. 16 auf die Frage des HErrn ἀγαπᾷς με; mit φιλῶ σε antwortet, so gebr. er allerdings dasjenige Wort, welches der HErr selbst einmal zur Bz. des näheren u. speciellen Liebesverhältnisses seiner Jünger zu ihm angewendet, Joh. 16, 27, u. offenbar weist Christus eben darauf hin in der dritten Wiederholung seiner Frage B. 16: φιλεῖς με; Aber schwerlich will Petrus die Frage des HErrn durch seine Antwort überbieten, wenn er an die Stelle der geforderten entschiedenen Liebe seines Willens die Liebe der Neigung setzt. Vielmehr wird er durch die Frage des HErrn gedemüthigt nicht wagen, die Liebe zu bejahen, die Christus sucht. Noch tiefer — der dreimaligen Verleugnung entsprechend — demüthigt ihn dann Jesus durch die dritte Frage, die des Jüngers Antwort aufnimmt u. ihm die Bedeut. derselben zu Gemüte führt.

b) ἀγαπᾷν wird daher gebr., wo ein eligere, bzw. negligere, stattfindet. Mtth. 6, 24: τὸν ἑνα μισήσῃ καὶ τὸν ἕτερον ἡγαπήσῃ, ἢ ἐνὸς ἀνθέξῃ καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσῃ. Luc. 16, 13. Röm. 9, 13: τὸν Ἰακώβ ἡγάπησα, τὸν δὲ Ἡσαΐ ἐμίσησα. Mtth. 1, 2, vgl. Deut. 7, 13. Röm. 9, 25: καλέσω τὸν οὐ λαὸν μου λαὸν μου καὶ τὴν οὐκ ἡγαπημένην ἡγαπημένην (Jos. 2, 25 = ⲙⲉⲩ, LXX = ἀγαπᾷ), woher es sich auch leicht erklärt, daß es statt ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Luc. 9, 35: ὁ υἱ. μ. ὁ ἐκλεκτός heißt. Vgl. Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου nach Jes. 42, 1: ⲙⲉⲩⲙⲉ, LXX: ὁ ἐκλεκτός μου. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, sowie den Zusatz: ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17; i. ἀγαπητός. Hierher zu zählen sind Apos. 20, 9: ἡ πόλις ἡ ἡγαπημένη, sowie Joh. 13, 23; 19, 26; 21, 7. 20: μαθητὴς ὃν ἡγάπα ὁ Ις, während 20, 2 mit ungemeiner Bartheit ὃν ἐγὼ εἶμι gesetzt ist. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apos. 22, 11. Eng hiemit zusammenhängt endlich

c) die Verwendung von ἀγ. dort, wo die Liebe als freie Liebe zum Erbarmen wird, vgl. Deut. 10, 18 m. B. 15. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἡγάπησά σε, vgl. Jos. 2, 25 LXX mit Röm. 9, 25 Luc. 7, 5: ἀγαπᾷ γὰρ τὸ ἔθνος. 1 Thess. 1, 4: εὐδοκίαι ἀδελφοί ἡγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ τὴν ἐκλογὴν ἡμῶν. Eph. 2, 4: ὁ δὲ θεὸς πλουσίως ὡς ἐν ἔλεει. διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτοῦ, ἣν ἡγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Eph. 1, 6: ἐχαρίωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἡγαπημένῳ — weshalb sowohl die erlösende Liebe Gottes als die p. Landeliebe Christi mit demselben Worte benannt wird. Etherses Joh. 3, 16. 1 Joh.

4, 10. 11. 19. Joh. 14, 21. 23; 17, 23. Röm. 8, 37. Eph. 2, 4. 2 Thess. 2, 16. Vesteres Joh. 13, 1. 34; 14, 21; 15, 9. 12. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2. 25. Apof. 1, 5; 3, 9. (Marc. 10, 21.) Mit dem Part. Perf. Pass. werden dann diejenigen bz., an denen diese erlösende Liebe sich so bethätigt hat, daß sie bleibende Bestimmtheit ihres Lebens geworden ist, 1 Thess. 1, 4. 2 Thess. 2, 13. Col. 3, 12: *ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ Θεοῦ ἅγιοι καὶ ἡγαπημένοι*. Jud. 1: *τοῖς ἐν Θεῷ πατρὶ ἡγαπημένοις* (Rec. *ἡγιασμένοις*) ist ἐν Θεῷ schwerlich mit Hofmann = „bei Gott“ u. *ἡγαπημένοι* = „in Liebe aufgenommen“ zu erklären, was es auch 1 Thess. 1, 4. 2 Thess. 2, 13. Col. 3, 12 nicht heißt. Das von Hofm. für diese Erkl. des ἐν beigezogene Beispiel Plat. Legg. 886, E: *κατηγοροῦσάντός τινος ἐν ἀσεβείῳ ὁνθράποιος ἡμῶν*, paßt nicht, da *κατηγορεῖν ἐν τινι* = bei Jem. verklagen doch kaum als ähnl. Constr. bz. werden kann. Gemeint ist wahrsehnl. die bei Ast., lex. Plat. folg. Stelle Legg. XI, 916, B: *διαδικαζέσθω ἐν τισι τῶν ἱατρῶν*, „es werde geschlichtet vor einigen Aerzten“, die für den betr. Fall zu Nichtern gewählt sind. Indes auch diese Stelle ist nicht als Parallele für *ἀγαπᾶσθαι* oder *ἡγαπημένος εἶναι ἐν τινι* zu erachten. Man wird in keiner Weise ἐν Θεῷ als eine andere Wendung für *παρὰ Θ.* oder *ἐπὶ Θεοῦ* auffassen können, sondern *ἡγαπημένος* als einen in sich abgeschlossenen Begr. betrachten müssen. Denn auch das geht wegen des Parallelismus mit dem folgenden *ἐν Χρῷ τετηρημένοις* nicht an, es als Ausdruck für das Verhältniß des Verf. zu seinen Lesern zu nehmen. *Ἐν Θεῷ ἡγαπ.* u. *ἐν Χρῷ τετ.* sind beides Epitheta zu *κλητοῖς; ἐν Θ. ἡγ.* wird die Berufenen nicht als solche bz., welche Gegenstand der Liebe Gottes sind, sondern denen Liebe erfahren zu haben zur bleibenden Bestimmtheit ihres Wesens geworden ist (vgl. Röm. 9, 25), welche Bestimmtheit ihnen in ihrem Verhältniß zu Gott dem Vater eignet (gegen Luther; vgl. die Ausdrücke *ἐν κυρίῳ*, *ἐν Χρῷ*); als solche sind sie zugleich *ἐν Χρῷ τετηρ.*, welches auf die Wiederkunft Christi hinauszieht. Für dies letztere vgl. 1 Petr. 1, 5 ff.

Nachdem durch solchen Gebr. *ἀγαπᾶν* gewertet ist, dient es endlich **(1)** zur Bz. des Liebesverhaltens der Christen unter einander, Joh. 13, 34; 15, 12. 17. 1 Joh. 2, 10; 3, 10. 11. 14. 23; 4, 7. 11. 12. 20. 21; 5, 1. 2. 2 Joh. 5. In all diesen Stellen sowie Röm. 13, 8. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22; 2, 7 ist das Object angegeben: *τὸν ἑτερον, ἀλλήλους, ἀδελφούς, ἀδελφότητα* u. a. Ohne Object zur Bz. der christl. Bruder- u. Gemeinschaftslicbe 1 Joh. 3, 18; 4, 7. 8.

*Ἀγάπη*, ἡ, Liebe, der Prof.-Gräc. völlig fremd. LXX 2 Sam. 13, 15. Cant. 2, 4. 5. 7; 3, 5. 10; 5, 8; 7, 6; 8, 4. 6. 7. Jer. 2, 2. Kohel. 9, 1. 6 (2 Sam. 1, 26 Al.). = *חַסֵּד*, welches sonst auch = *ἀγάπης* (von Plut. gebr. zur Bz. sinnl. Liebe) u. *φιλία*. Außerdem Sap. 3, 9; 6, 17. 18 u. handschriftlich Sir. 48, 11. Im N. T. nicht in Act., Marc., Jak. Im Anschlusse an den eigentümll. neutestamentl. Gebr. von *ἀγαπᾶν* ergab sich die Einführung dieses anscheinend von den LXX oder doch in ihrem Kreise gebildeten Wortes (Philo u. Josephus kennen es nicht) mit Nothwendigkeit. Bei den LXX zwar hat es keine besondere, der neutestam. analoge Bed. — man müßte denn auf den Gebr. des Wortes im Hohenliebe Gewicht legen wollen —; allein so viel erhellt aus 2 Sam. 13, 15: *μέγα τὸ μίσος ὃ ἐμίσησεν αὐτὴν ἢ τὴν ἀγάπην ἣν ἡγάπησεν αὐτήν*, sowie Kohel. 9, 1. 6, daß es ihnen um ein entschiedeneres Wort zu thun war, als der sonstige Sprachgebr. ihnen darbot, in seiner Art ebenso energisch wie *μίσος*, dem es gegenübergestellt wird, wozu *ἔως, φιλία, στοργή* nicht ausreichten, wie es denn überhaupt bemerkenswert ist, daß wol der Haß in all seiner Energie, nicht aber die Liebe in ihrer göttl. Größe auf prof. Gebiete bekannt u. benannt ist. Es bz. die Liebe, welche mit entschiedenem Willen ihr Object sich erwählt (*dilectio*, s. *ἀγαπᾶν*), so daß



sie zur selbstverleugnenden, beziehungsweise erbarmenden Hingebung an dasselbe u. für dasselbe wird, vgl. Jer. 2, 2 neben ἔλεος. Solche selbstlose Willigkeit bzw. Opferwilligkeit der Liebe erscheint wol als vereinzelter Zug auf profanem Gebiet, aber als Lebensbestimmtheit ist sie unbekannt. Die griech. *φιλανθρωπία*, namentl. ein Charakterzug Athens, ist etwas Anderes als diese *ἀγάπη* u. wird auch von der mit der *ἀγάπη* verbundenen *φιλαδελφία* des N. T. überholt; vgl. 2 Petr. 1, 7: ἐπιχορηγήσατε — ἐν τῇ εὐσεβείᾳ τὴν φιλαδελφίαν, ἐν δὲ τῇ φιλαδελφίᾳ τὴν ἀγάπην. In der Prof.-Gräc. steht *φιλαδελφία* nur von dem Verhältnis unter leibl. Geschwistern, u. was die *φιλανθρωπία* betrifft, so sagt Nägelsbach, nach homerische Theologie, S. 261: „Um Geist u. Wesen der griech. Nächstenliebe richtig zu verstehen, ist festzuhalten, daß ihr Name (*φιλανθρωπία*) nicht zu der Meinung verleiten darf, als werde sie geübt aus Liebe gegen den Menschen als solchen, sondern daß sie Erweisung der Gerechtigkeit ist, welche dem Berechtigten das Seine giebt, dem persönl. berechtigten Freunde u. Wohlthäter, dem politisch berechtigten Mitbürger, dem göttl. berechtigten Hilflosen u. Bedürftigen. — Zur vollen Erweisung der Nächstenliebe kommt es ledigl. darauf an, daß dem Berechtigten sein volles Recht werde; geschieht dieß, so setzt man bei dem Verpflichteten die rechte Herzensstellung gegen den Andern, τὸν πῖλος, voraus u. nennt sie, um ihr Wesen zu bezeichnen, αἰδώς, fromme Scheu vor Brauch u. Sägung. Sie ist somit nicht freie Bethätigung eigener, auch ohne Gesetz vorhandener Stimmung, sondern Achtung vor dem Gesetze. Kurz es ist mit dieser *δικαιοσύνη* gerade wie mit der *εὐσεβείᾳ*: in der Ausübung beider wird, wenn die That vorhanden, nach der Quelle der That nicht weiter gefragt u. zwischen freier u. gefeglich unfreier Pflichterfüllung keineswegs unterschieden.“ Synonym mit *φιλανθρωπία* ist *πραότης*, *χαρίζεσθαι*, entgegengesetzt *ωμότης*. Vgl. Aesch. Epist. 12, 14: καὶ γὰρ ὀργίζεσθαι ῥαδίως ἱμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι. Hiermit vgl. man 1 Cor. 13: ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, οὐ ζηλοῖ, οὐ περπερεύεται κ., sowie πληρωμα ὃν νόμον ἡ ἀγάπη Röm. 13, 10. *Φιλανθρωπία* s. Act. 28, 2; einmal gebr. es Paulus auch von Gottes χάρις Tit. 3, 4; vgl. Eph. 2, 7. Vgl. *φιλανθρωπία*, *φιλαδελφία*. Der Unterschied von der griech. *φιλανθρωπία* tritt durch die Beobachtung in das grellste Licht, daß diese Erweisung der Gerechtigkeit ist, während im N. T. bzw. im Christentum die *ἀγάπη* an die Stelle der prof. *δικαιοσύνη* tritt, von welcher sie sich unterscheidet als selbstlose Opferwilligkeit u. Selbsthingabe von der dem Rechte der Andern gerecht werdenden Pflichterfüllung. Für den Griechen ist die Gerechtigkeit die höchste Tugend u. Zusammenfassung aller Tugenden, für den Christen steht sie weit unterhalb der Liebe, mit der sie unter Umständen freitet, vgl. Jak. 2, 13. S. unter *δικαιοσύνη*.

Die Eigentümlichkeit der newest. *ἀγάπη* liegt nun nicht bloß darin, daß das von der Liebe umspannte u. für ihre Bethätigung in Anspruch genommene Gebiet ein größeres ist, als auf dem Boden des prof. Lebens, entsprechend dem umfangreicheren Gebr. von *ἀγαπάω* bei den LXX. Vielmehr wird mit *ἀγάπη* eine außerhalb der Offenbarungsreligion tatsächl. unbekannte, durchaus eigentüml. geartete Liebe bz., für welche die gebräuchl. Ausdrücke sofort als unzulänglich erkannt werden mußten, vgl. den Gebr. von *ἀγαπάω*. Man denke nur an die gebotene Liebe, an die ihr Subject sich frei erwählende, nach Umständen mit dem Affect sich in Widerspruch setzende Liebe! Wie schon unter *ἀγαπάω* bemerkt wurde, kannte der Grieche die Liebe nicht als die Gestalt des gottbezogenen Lebens u. redete nicht, wenigstens nicht in genauer Ausdrucksweise von Liebe im religiösen u. religiös-sittl. Sinne. Der Heidentum selbst gar Liebe zuzuschreiben, war ihm durchaus unmöglich. Vgl. Arist. Eth. Eud. 4, 3: γελῶσιν γὰρ εἰ τις ἐγκαλοῖται τῷ θεῷ ὅτι οὐχ ὁμοίως τῷ ἀντιγελῶσθαι ὡς φιλεῖν, ἢ τῷ ἄρχοντι καὶ ἀρχομένῳ. φιλεῖσθαι γὰρ, οὐ φιλεῖν τοῦ ἄρχοντος, ἢ φιλεῖν ἄλλον ἱερόν. Magn. Mor. 2, 11: ἐστὶ, ὡς οἰόνται φίλια καὶ πρὸς θεόν

καὶ τὰ ἄνψυχα, οὐχ ὁρθῶς. τὴν γὰρ φιλίαν ἐνταῦθά φαμεν εἶναι οὗ ἐστὶ τὸ ἀντιφιλεῖσθαι, ἡ δὲ πρὸς τὸν Θεὸν φιλία οὔτε ἀντιφιλεῖσθαι δέχεται οὐθ' ὅλως τὸ φιλεῖν. ἄτοπον γὰρ ἂν εἴη εἴ τις φαίη φιλεῖν τὸν *Λίον*. Hierdurch erhalten dann Aussprüche wie 1 Joh. 3, 16; 4, 9. 10. Gal. 5, 22 (*καρπὸς τοῦ πνεύματος*) ihr besonderes Gewicht. Ἀγάπῃ bz. eine Liebe, welche nicht ein Charakterzug der Humanität, sondern der Divinität ist, welche an Art, Maß u. Kraft ihres Gleichen nicht hat auf aufersteham. Gebiet u. schlechterdings nicht völliger gedacht werden kann, als sie von Gott uns erwiesen, in Christo erschienen u. von den Christen erfordert wird. Joh. 15, 13: *μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ*, vgl. Röm. 5, 7: *συνίστησι τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ Θεός, ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χρὶς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν*, vgl. B. 10: *ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ Θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ νιῶ αὐτοῦ*. Demgemäβ wird es ausgesprochen, daß diese Liebe sich erst in der Heilsthät Christi zu erkennen giebt 1 Joh. 3, 16: *ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν*, wo es sich nicht um eine Bz. der in dieser Thatsache offenbar gewordenen Gesinnung handelt, sondern um Angabe dessen, was die Liebe ist, die von uns gefordert wird, vgl. das Folgende: *καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θεῖναι*. Entsprechend ist nun das Verhalten Gottes gegen uns als ἀγάπῃ offenbar geworden in der Hingabe des Sohnes 1 Joh. 4, 9: *ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπῃ τοῦ Θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν νιὸν ἑαυτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ Θεός κτλ.*, vgl. Röm. 5, 7, u. da diese Liebe s. z. s. ausgeht in dem Verhalten zu ihrem Obj., so wird im Blick auf diese Offenbarung der Gesinnung Gottes gegen uns gesagt: *ὁ Θεός ἀγάπῃ ἐστίν* 1 Joh. 4, 8, d. h. er ist Alles, was er ist, nicht für sich, sondern für uns. Liebe u. Hingabe sind eben unzertrennlich, vgl. Gal. 2, 20: *τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ παραδόντος ἑαυτὸν ὑπὲρ ἐμοῦ*. In B. 10: *ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπῃ, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήσαμεν τὸν Θεόν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς* wird „nicht an unserer, sondern an Gottes Liebeserweisung ἡ ἀγάπῃ, die Liebe an sich, ihrem Wesen nach dargestellt“ (Düsterdieck). Daher 1 Joh. 4, 7: *ἡ ἀγάπῃ ἐκ τοῦ Θεοῦ ἐστίν*, vgl. Gal. 5, 22, wo die Liebe als Frucht des Geistes bz. wird. 1 Joh. 4, 12: *ἐὼν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους ὁ Θεός ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπῃ αὐτοῦ τετελειωμένη ἐστίν ἐν ἡμῖν*. In diesem allgem. Sinne ohne Objectsangabe noch 1 Joh. 4, 17: *ἐν τούτῳ τετελειώται ἡ ἀγάπῃ μεθ' ἡμῶν*. B. 18: *φόβος οὐκ ἐστὶν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τελεία ἀγάπῃ ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει, ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελειώται ἐν τῇ ἀγάπῃ*, womit vgl. Röm. 8, 14 ff. *τὸ πνεῦμα νιοθεσίας opp. πνεῦμα δουλείας (εἰς φόβον)*. Zwar findet sich in den paulin. Schriften ein solches Eingehen auf das Wesen der ἀγάπῃ nicht, aber sie wird nicht minder gewertet; der Ausdruck *ὁ Θεός τῆς ἀγάπῃς καὶ εἰρήνης* entspricht in etwa dem johann. *ὁ Θεός ἀγάπῃ ἐστίν*, u. Röm. 5, 7 enthält eine noch tiefer gehende Beschreibung der Liebe als irgend eine johann. Stelle. Bei beiden aber nimmt die Liebe als charakteristische Eigentümlichkeit des christl. Lebens dieselbe centrale Stellung ein, vgl. *κατὰ ἀγάπην περιπατεῖν* Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. Gal. 5, 6: *πίστις δι' ἀγάπῃς ἐνεργουμένη*. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ*. Ramentl. s. 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπῃ ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεις ἀνυποκρίτου*, wozu Luther: „Wie das Evangelium den Gläubigen eine Gottesthät, die in der Liebe Gottes wurzelnde Versöhnung durch Christus verkündigt, so fordert es auch nur eine Menschenthät, nämll. die Liebe, denn *πλήρωμα νόμον ἡ ἀγάπῃ* Röm. 13, 10.“ Nur besteht zwischen den paulin. u. johann. Schriften der Unterschied, daß in den letzteren nicht nur unser Verhalten im Gemeinschaftsleben, sondern auch wie im A. T. unser Verhalten zu Gott u. seiner Offenbarung in Christo als ἀγάπῃ bz. wird, 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 17. 18; 5, 3. Joh. 5, 42. Apok. 2, 4 vgl.

mit Jer. 2, 2. Vgl. auch die Bz. der Gemeinde als Braut Christi in der Apok. In den paulin. Schriften dagegen wird das Verhalten der Menschen zu Gott nur an Einer Stelle — 2 Theff. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατεθέσθαι ἐμῶν τὰς καρδίας εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ Θεοῦ καὶ εἰς τὴν ἐπομιοντὴν τοῦ Χρ. — mit dem Subst. ἀγάπη bz., während die ihr diese Verbindung von ἀγάπη mit dem Genet. des Object's in Anspruch genommenen übrigen Stellen — Röm. 5, 5. 1 Theff. 1, 3. 2 Cor. 5, 14 — doch bei näherer Betrachtung sich nicht dafür herbeiziehen lassen. Was Röm. 5, 5 betrifft, so liegt es somol der Wirklichkeit des christl. Lebens als dem paulin. Gedankengange an dieser u. anderen Stellen fern, die Gewißheit der christl. Hoffnung durch die im Herzen wesende Liebe zu Gott zu begründen — vgl. B. 9: 8, 35. 39. Daß aber 2 Cor. 5, 14 die Liebe zu Christo gemeint sei (v. Hofm.), kann weder damit bewiesen werden, daß der Apostel B. 15 ἵνα ζῶμεν, nicht ἵνα ζώμεν, schreibe, denn es handelt sich hier um das, was aus der Liebe Christi für diejenigen folgt, denen des Ap. Verhalten gilt; noch damit, daß ἡ ἀγ. τ. Χρ. dann doch nicht die Liebe sei, welche Christus durch seinen Tod bewiesen habe, sondern wie Röm. 8, 35 vgl. mit B. 39 die Liebe, welche Christus habe, denn diese, welche jene einschließt, ist auch gemeint, vgl. B. 15: καὶ ἐγχεθέντι. Ebenso wenig kann man sich darauf berufen, daß ἡ ἀγ. τ. Χρ. B. 14 ebenso einen Bestimmungsgrund für das B. 15 ff. gezeichnete Verhalten abgebe, wie ὁ φόβος τοῦ κυρίου für B. 11. 12. Denn das B. 14 ff. beschriebene Verhalten will als aus der Furcht Gottes stammend angesehen sein, wie die enge Verbind. des B. 14 mit B. 13 (γὰρ) zeigt, u. ist nichts als die Weiterführung u. Ausführung des ἀνθρώπων πειθομέν B. 11 u. σωφρονούμεν B. 13. Daß aber das ἐγχεθέντι καὶ αἰσχυρῶς Χρ. als Bz. der Vergangenheit des Ap., in der er Christum verfolgte, die subj. Fassung des Gen. in ἡ ἀγ. τ. Χρ. fordere, erscheint um deswillen als unrichtig, weil nicht diese beiden Aussagen, sondern das κολιαντας κτλ. B. 15 u. εἰδέναι πᾶς καὶ αἰσχυρῶς B. 16 im Gegensatze zu einander stehen. Letzteres hing zusammen mit seinem ἐγχεθέντι καὶ αἰσχυρῶς Χρ., an dessen Stelle jetzt jene Erkenntnis getreten ist, welche ihn zu dem Urtheil B. 15 nötigt. Endlich 1 Theff. 1, 3 zu τοῦ κύριου τῆς ἀγάπης den zu τῆς λαμπρότης τῆς ἐλπίδος gehörigen Objectsgenet. τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη. Χρ. zu beziehen, ist eine Nötigung schwerl. vorhanden, zumal bei dieser sonst bekanntl. bei Paulus nicht ungebraucht. Zusammenstellung von Glaube, Liebe u. Hoffnung, vgl. Col. 1, 4. Der paulin. Erlaß für das joh. ἀγάπη, in diesem Sinne ist, wenn man will, πνεῦμα νοσθεσίας Röm. 8, 14; vgl. Gal. 4, 6. Eph. 1, 5, oder jenes πιστεύειν ἐν ἐχαριστία Col. 2, 7. Bei Joh. ferner resultiert die Liebe zu den Brüdern aus der Liebe zu Gott, bei Paulus aus dem Glauben, während πιστεύειν hinwiederum in den joh. Schriften sich nur einmal, 1 Joh. 5, 3 findet, πιστεύειν zwar oft, aber selten ohne Obj. Nur will nicht vergeßen sein, daß eben dieses πιστεύειν, nur psychologisch, nicht sachl. verschieden von der paulin. πίστις, die Voraussetzung der Liebe zu Gott ist, so daß der Unterschied zwischen johann. u. paulin. Anschauung sich wesentl. auf die Einschiebung eines Zwischengliedes beschränkt. Dreifach stellt sich dadurch auch die psycholog. Bestimmtheit der Liebe bei Paulus eigenartig, indem der Christ im Glauben das, was Allen gilt, auf sich anwendet, in der Liebe dagegen das, was ihm selber gilt, auf alle Anderen, insbesondere auf des Glaubens Menschen, so daß offenbar der Glaube ohne Liebe nicht bestehen u. nicht nützen kann, 1 Cor. 13.

Es dient nun ἀγάπη, **1)** zur Bz. des Verhältn. zwischen dem Vater u. dem Sohne Joh. 15, 10; 17, 26. Col. 1, 13: ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης αὐτοῦ. — **2)** zur Bz. der Erlösungsliebe Gottes u. Christi (s. ἀγαπᾶω: 1 Joh. 4, 9; (3, 17; 3, 1; 4, 16. Joh. 15, 9. 10 u. a. (s. o.). Röm. 5, 8; 8, 39: χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Θεοῦ ἐν Χρ. Ἰη. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ ἐκκρίνεται ἐν τῇ καρδίᾳ ἡμῶν διὰ τοῦ πνεύ-



ματος ἁγίου. 2 Cor. 13, 13. Eph. 1, 5: ἐν ἀγάπῃ προορίσας ἡμᾶς εἰς νίθησιν. 2, 4: ὁ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Jud. 2: ἔλεος ὑμῖν καὶ εἰρήνη καὶ ἀγάπη πληθυνθεῖη (vgl. 2 Cor. 13, 11); B. 21: ἑαυτοὺς ἐν ἀγάπῃ θεοῦ τηροῦτε, vgl. Joh. 15, 9. 10. 2 Cor. 13, 13. — 2 Joh. 3. Röm. 8, 35. 2 Cor. 5, 14. Eph. 3, 19. — **3)** zur Bz. der charakteristischen Eigentümlichkeit des christl. Lebens im Verhalten zu Andern u. zwar mit Objectsangabe: εἰς πάντας τοὺς ἁγίους Eph. 1, 15. Col. 1, 4: εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας 1 Thess. 3, 12. 2 Thess. 1, 3; vgl. 2 Cor. 2, 4. 8; 8, 7. εἰς ἑαυτοὺς 1 Petr. 4, 8; das nächste Obj. sind die ἀδελφοί, so 1 Joh., das entferntere πάντες, πλησίον Röm. 13, 10. — 2 Petr. 1, 7 wird φιλαδελφία (w. s.) geschieden von der ἀγάπῃ, welche auf alle sich erstreckt. — Ohne Objectsangabe in den Verbindd.: περιπατεῖν κατὰ, ἐν, Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. διώκειν τὴν ἀγάπην 1 Cor. 14, 1. ἔχειν 1 Cor. 13, 1. 2. 3. Phil. 2, 2. ἐν ἀγάπῃ ἔρχεσθαι 1 Cor. 4, 21 gegenüber ἐν ῥάβδῳ. — Gal. 5, 13: διὰ τῆς ἀγάπης δουλεύετε ἀλλήλοις. Philem. 9. Phil. 1, 16. 1 Cor. 16, 14: πάντα ὑμῶν ἐν ἀγάπῃ γινέσθω. Eph. 4, 2. Col. 2, 2; 3, 14: ἐνδύσασθαι τὴν ἀγάπην ὃ ἐστι σύνδεσμος τῆς τελειότητος. Eph. 3, 18; 4, 15. Ferner: ὁ κόπος τῆς ἀγάπης 2 Thess. 1, 3. ἐνδειξίς τῆς ἀγάπης 2 Cor. 8, 24. 1 Thess. 5, 8. Hebr. 10, 24. Äußerungen der Liebe s. Phil. 2, 1: παραμύθιον ἀγάπης. 1 Petr. 5, 14: φιλημα ἀγάπης. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ, vgl. Eph. 4, 16. 1 Cor. 13, 4—8. Röm. 13, 10. 1 Petr. 4, 8. — Röm. 12, 9 u. 2 Cor. 6, 6: ἀγάπη ἀνυπόκριτος. — Verb. mit πιστις u. a. 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 5, 8. Eph. 6, 23. 1 Thess. 3, 6. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Tim. 2, 15. 2 Tim. 3, 10. Tit. 2, 2. Philem. 5. Apok. 2, 19. Sie wird als καρπὸς τοῦ πνεύματος bz. Gal. 5, 22; vgl. Röm. 15, 30. Col. 1, 8. — Außerdem 2 Cor. 8, 8. Phil. 1, 9. 1 Thess. 5, 13. 2 Tim. 1, 7. Philem. 7. 3 Joh. 6. Mtth. 24, 12. — **4)** zur Bz. des Verhältnisses zu Gott u. Christo, bei Paulus nur 2 Thess. 3, 5; bei Joh. 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 12; 5, 3, überall hier mit dem Obj. Gen.; s. o. Außerdem noch ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας 2 Thess. 2, 10, nicht zu vgl. m. 1 Cor. 13, 6, wo der Begriff von ἀλήθεια sich nach dem entgegengesetzten ἀδικία bestimmt. — 2 Petr. 2, 13 lieft Schm. (vgl. Tr. W.) ἀγάπαις statt ἀπάταις, wie es richtige Lesart ist Jud. 12, wo Cod. AC ἀπάταις. Der Plur. bz. in der kirchl. Grac. die Liebesmale, Agapen, bei denen das Mal des Herrn gefeiert wurde, vgl. 1 Cor. 11, 16—34. Mtth. 26, 20 ff. vgl. 1 Cor. 10, 17: ὅτι εἷς ἄρτος, ἐν σῶμα οἱ πολλοὶ ἐσμεν. Eph. 4, 16: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος ἐν ἀγάπῃ. S. PKE 1, 174 ff. 2. Aufl. 1, 48 ff.; Suiceri thes. 1, 23—28.

Ἀγαπητός, ὅν, adj. verb. von ἀγαπάω, im N. I. in der Bed. des part. perf. pass. = ἠγαπημένος geliebt, lieb, s. Buttman § 134, 8—10. Die facultat. Bed. = amabilis, welche auch in der Prof.-Grac. selten ist, ist für den neutestamentl. Gebr. u. wol auch für die LXX zu streichen, da die beiden dafür angeff. Stt. 1 Tim. 6, 2: ὅτι πιστοὶ εἰσὶ καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι u. Philem. 16: ἵνα αὐτὸν ἀπέχης οὐκ ἔτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν unter Vergl. des sonstigen Sprachgebr. wegsfallen. Für 1 Tim. 6, 2 vgl. die gleiche Verbind. πιστὸς καὶ ἀγαπητὸς Col. 4, 9; 1 Cor. 4, 17. Für Philem. 16 vgl. sowol die constante Verbind. mit ἀδελφός, als B. 16<sup>b</sup>: μάλιστα ἐμοὶ κτλ. LXX würden es in beiden Bedd. haben, wenn Ps. 84, 2: ὡς ἀγαπητὰ τὰ σκηνώματά σου im facultativen Sinne gefaßt werden müßte, wozu freilich ein zwingender Grund nicht vorliegt, vgl. das 777 des Grundtextes, sowie Sach. 13, 6, wo Cod. Vat. ἐπλήγην ἐν τῷ οἴκῳ ἀγαπητῷ μου st. τοῦ ἁγ. μ. lieft. An allen übr. St. steht es unzweideutig in der Bed. des Part. Perf. Pass. für

Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Amos 8, 10. Sach. 12, 10, welches sonst = *μονογενής*; *יחיד* Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7; *יחיד* Jer. 31, 20; *יחיד* Sach. 13, 6. Es findet sich im N. T. 1) als Adj. *ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός* Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22 (Rec. Luc. 9, 35, wo Iohm. Tdf. Tr. W. ἐκλελεγμένος, i. ἀγαπῶν). 2 Petr. 1, 17. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν*; vgl. Od. 2, 365: *μῶνος ἐὼν ἀγαπητός*, u. Od. 4, 817. Il. 6, 401 ohne *μῶνος* Benennung des einzigen Sohnes, vgl. Sach. 12, 10: *κόρονται ἐπ' αὐτὸν ὡς ἐπ' ἀγαπητόν* = *יחיד*, parall. *יחיד*. So auch bei Diod., vgl. Munthe, observatt. ex Diod. Sic. coll. zu Mtth. 3, 17. Hiermit ist jedoch nicht die Bz. Christi Mtth. 3, 17 u. in Verbind. zu bringen, da dieselbe auf das hebr. *יחיד* (Luc. 9, 35), *יחיד* (s. o.) zurückzuführen ist u. das durch göttl. Erwählungsthat gesetzte Verhältnis Christi zum Vater ausdrückt, vgl. Röm. 11, 28, sowie den Zusatz *ἐν ᾧ εὐδόκησα* Mtth. 3, 17; 17, 5; u. *εὐδοκεῖν* (Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17). Ferner vgl. Röm. 11, 28: *κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*, sowie das unter *ἀγαπῶν* Gesagte. Dem hebr. *יחיד* entspr. mehr *μονογενής*, w. f., Luc. 20, 13. Vgl. Riht. 11, 34 nach der Lesart des Cod. A: *μονογενὲς αἰγὼ ἀγαπητῷ* = dem durch *πρ* verstärkten *יחיד*. — Verbunden mit *τέκνον* 1 Cor. 4, 14. 17. Eph. 5, 1. 2 Tim. 1, 2. Mit *ἀδελφός* 1 Cor. 15, 58. Eph. 6, 21. Col. 4, 7. 9. Philem. 16. 1. 2 Tim. 1, 16. 19; 2, 5. 2 Petr. 3, 15. *ἀδελφοί μου ἀγαπητοί καὶ ἐμπόδοι* Phil. 4, 1. Col. 1, 7: *ἀγαπητὸς σύνδουλος*. Mit Eigennamen Col. 4, 14. Röm. 16, 12. Femin. Philem. 2; 3 Joh. 1. 2) Subst. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἔχθοι* — *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*. In der Anrede: Sing. 3 Joh. 2, 5. 11. Plur.: Röm. 12, 19. 2 Cor. 7, 1; 12, 19. Eph. 5, 1. Hebr. 6, 9. 1 Petr. 2, 11; 4, 12. 2 Petr. 3, 1. 8. 14. 17; 1 Joh. 2, 7; 3, 2. 31; 4, 1. 7. 11. Jud. 3. 17. 20. Mit folg. Genetiv Röm. 1, 7: *ἀγαπητὸς Θεοῦ* (vgl. *יחיד* Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7). 1 Cor. 10, 14. Phil. 2, 12. Der Dativ 1 Thess. 2, 8: *ἀγαπητοί ἡμῶν γεγέννησθε* ist so wenig wie Sir. 15, 13: *οὐκ ἔστιν ἀγαπητὸν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν* mit *ἀγαπητός*, sondern mit dem Verbum zu verbinden, vgl. Winer § 21, 2, b. — Der Inhalt des Ausdrucks bestimmt sich nach dem unter *ἀγαπᾶν* b u. c. Gesagten.

Ἀγγέλλω. Botschaft bringen, anzeigen, verkünden; mit folg. *ὅτι* Joh. 20, 18: *ἀγγέλλουσα τοῖς μαθηταῖς* (Rec. ἀπαγγέλλονσα), welches abwechselnd mit dem acc. c. inf. die gewöhnl. Construction. Dies die einz. sichere Stelle in der gesammten bibl. Gräc., während die Deriv. u. Composita ἀγγελία, ἄγγελος, ἀναγγέλλω, ἀπαγγέλλω u. f. w. uñ zahlreich sind, im N. T. ausnahmslos von Gottesbotschaften bzw. von der Heilsverkündigung gebraucht.

Ἀγγελία, i. die Botschaft, Verkündigung, Nachricht, 1 Joh. 1, 5: *ἔστιν αἴτις ἡ ἀγγελία* (Rec. ἐπαγγελία) ἣν ἀκηκόαμεν — καὶ ἀναγγέλλομεν ἡμῖν. Vgl. Jes. 28, 7: *ἀπαγγέλλειν ἀγγελίαν*. 1 Joh. 3, 11: *αὕτη ἔστιν ἡ ἀγγελία* (And.: ἐπαγγελία) ἣν ἔχομεν — ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, wo ἀγγ. durch die Verbind. mit ἵνα näher bestimmt wird als Auftrag, Verkündigung eines Willens, einer Absicht. — LXX = *פְּרָשָׁה* 1 Sam. 4, 19. 2 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 7. Jes. 28, 7; 37, 7. Ez. 7, 26; 21, 7, welches gewöhnl. = *אָסִי*, w. f. *בְּרָךְ* Prov. 12, 25.

Ἄγγελος, ὁ. 1) Allgem.: der Bote, ἵπν ποσέτης Xen. Hell. 1, 4, 1: *οἱ τε ἐκδομῶντες ποσέτης καὶ οἱ ἄλλοι ἄγγελοι* u. c. *κῆρυξ*. An. 2, 3, 1 u. c. Luc.

7, 24: ἄγγελοι Ἰωάννον; 9, 52. Jac. 2, 25. — LXX = מַלְאָכִים in derselben Bed. Gen. 32, 4. Jos. 7, 22 u. 8. יְרֵמְיָהוּ Jes. 37, 24. יְרֵמְיָהוּ Prov. 13, 17; 25, 13. — Dann 2) spec. von Boten Gottes; so a) von Menschen, die einen göttl. Auftrag zu überbringen, im Auftrage Gottes zu reden haben, z. B. Propheten, Hagg. 1, 13: יְהוָה בְּמַלְאָכָיו יְהוָה יְהוָה מַלְאָכָיו; 2 Chron. 36, 15; Priester Mal. 2, 7 (Kohel. 5, 5); so zwar selten, indes scheint es (vgl. 2 Chron. 36, 15) doch nicht erlaubt, dies nur als uneigentl. Redeweise zu betrachten, als wenn die den Boten Gottes aus der unsichtbaren Welt beigelegte Bz. auf Menschen übertragen würde. Vielmehr erinnert diese Bz. überh. nur an den göttl. Auftrag, u. es war leicht καὶ ἔ. so die der unsichtbaren Welt entstammenden Boten zu nennen. Cyrill. Alex.: τὸ Ἄγγελος ὄνομα λειτουργίας μᾶλλον ἐστίν, ἢ περ οὐσίας σημαντικόν. — So wird dann auch der Vorläufer des Messias nicht als dessen Bote, sondern als Bote Jhsch's bz. Mal. 3, 1. Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 7, 27. — Es fragt sich, ob Apok. 1, 20: ἄγγελοι τῶν ἐπὶ τὰ ἐκκλησιῶν, 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 5. 7. 14 in demselben Sinne Menschen so benannt werden. Der Genet. zunächst ist analog dem Genet. 16, 5: ἄγγελοι τῶν ἰδίων, Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι αὐτῶν, Act. 12, 11. 15, u. bz. das, was dem ἄγγελος anvertraut ist (vgl. Mtth. 4, 6), u. daß an solche zu denken ist, denen die Gemeinden anvertraut sind, dafür spricht der Inhalt der Sendschreiben. Den Genetiv aber als Bz. des Ausgangspunktes zu nehmen u. darunter Abgesandte der Gemeinden zu verstehen (Ebrard nach Phil. 4, 18. Col. 4, 12), ist durch 1, 16. 20 verwehrt. Eher hätte es Sinn, diese Bz. mit dem rabbin. מַלְאָכִים oder auch dem צַדִּיקִים in Verbind. zu bringen (Letzteres bei Ewald, commentar. in apoc. 1828 nach Vit., Schöttgen u. A., eine Ansicht, die Ewald neuerdings selbst aufgegeben hat, vgl. Ewald, die joh. Schr. 2, 125). מַלְאָכִים wurde der Hohepriester zur Zeit des zweiten Tempels genannt, als — im Gegensatz gegen sadduc. Abweichungen — vom Synhedrium zur Vollziehung des Sühnopfers am großen Versöhnungstage verpflichtet u. damit betraut; צַדִּיקִים, Diener der Gemeinde, war zunächst nur für die äußeren Angelegenheiten der Einzelgemeinde angestellt u. vertrat dann speciell als Vorbeter die Stelle des Opferpriesters (בְּמִקְדָּשׁ הַמִּזְבֵּחַ). Vgl. Delitzsch u. Kurz zu Hebr. 3, 1; Schürer, neuest. Zeitgesch. 2, 368. Daß aber die Vergleichung mit dieser Bz. zu weit hergeholt u. unangemessen ist, leuchtet von selbst ein. Aber gar in ἄγγ. hier den personifizierten Gemeingeist in seiner „idealen Realität“ zu erblicken (so de Wette, Lücke, Dölsterdieck), ist nicht bloß ohne jede bibl. Analogie, da man sich nicht auf Dan. 10, 13. 20. Deut. 32, 8 LXX berufen kann, sondern muß auch als eine dem Inhalte u. der Wirkung der Sendschreiben entschieden ungünstige durchaus moderne Abstraction erscheinen, wo es viel wirksamer geheißen hätte: τῇ ἐν — ἐκκλησίᾳ γράψων. Sind ἄγγ. τῶν ἐκκλ. diejenigen, denen die Gemeinden anvertraut sind, so fragt sich nur, welchem Lebensgebiete sie angehören, dem irdischen oder überirdischen. Daß sie dem irdischen Gebiete angehören, dafür spricht vor allem die Adresse der Sendschreiben, sowie daß der Apokalyptiker nicht als Bote zwischen zwei überirdischen Wesen erscheinen kann, vgl. Apok. 1, 1; 22, 16. Ferner daß wie die Leuchter, so die Sterne einem u. demselben Gebiete angehören müssen. Sind aber Menschen darunter zu verstehen, so liegt es nahe, an Act. 20, 28. 1 Petr. 5, 2 zu denken u. zwar so, daß diese ἐπισκοποὶ oder πρεσβύτεροι diejenigen sind, welche den Willen oder Auftrag des HErrn im Allgemeinen wie im spec. Falle an die Gemeinden auszurichten haben, als die vom HErrn für die Gemeinden Beauftragten u. mit den Gemeinden Betrauten, vgl. Act. 20, 28. Mal. 2, 7. Da der Ausdr. hier aber, wie der folg. Gen. zeigt, von denen, welche x. ἔ. ἄγγελοι sind, auf Menschen übertragen ist, um die Bedeutsamkeit ihrer Stellung hervortreten zu lassen u. dem Inhalt der nachfolgenden Sendschreiben größeren Nachdruck zu verleihen oder ihren Eindruck zu verstärken, so wird man



nicht umhin können, ihn mit „Engel“ zu übersetzen, wie dies übrigens auch Mal. 2, 7; 3, 1 am passendsten ist. — Wenn Grimm (lex. graeco-lat. in libr. N. T., ebenso v. Hofmann, Wieseler), 1 Tim. 3, 16 ἄφθρ ἄγγέλους ebenfalls von Menschen verstehen will, ἄγγέλους poetisch = ἀποστόλους, so dürfte in Betracht zu ziehen sein, daß ἀπόστολος gerade als das seltenere u. gewichtigere Wort im N. T. statt des gebräuchl. u. also jedenfalls prosaischeren ἄγγελος zur Bz. der Boten des Heiles gewählt ist. Sollte aber ἄγγελοι im Sinne von „Engel“ als poet. Bz. der Apostel dienen, so dürfte dies schwerl. auf der Linie der apostol. u. überhaupt neutestamentl. Ausdrucksweise u. ihrer allseitig maßvollen Haltung liegen, ist auch nicht mit dem ἄγγελός τινος der Apok. zu vergl. Ein anderer Grund aber für die Wahl eines so außergewöhnl. Ausdruck ist nicht zu finden.

2, b) Κατ' ἔξ. werden als ἄγγελοι, Engel, bz. die Glieder der στρατιὰ οὐράνιος, Luc. 2, 13, vgl. Apok. 19, 14. Mtth. 26, 53: δώδεκα λεγεῶνες ἄγγέλων, hebr. עשרת אלפים, 1 Køn. 22, 19. 2 Chron. 18, 18. Ps. 148, 2. Dan. 7, 10. 2 Køn. 6, 17. Joh. 5, 14. 15; vgl. die Bz. Gottes als עשרת אלפים bei Jes., Jer., Sach., Mal. In diesem Sinne verwenden die LXX auch ἄγγελος zur Uebertragung von עשרת אלפים Gen. 6, 2. Deut. 32, 8. Hi. 1, 6; 38, 7. Ps. 8, 6; 97, 7; 138, 1. 7 Dan. 3, 28; 10, 21; 12, 1. (Vgl. auch Hi. 40, 11: ἀποστείλον ἄγγέλους ἐν ὄργῃ σου = עשרת אלפים, wo man nicht sagen darf, daß ἄγγ. = עשרת אלפים, wie Hatch Concordanz annimmt. Ihrer Natur u. Erscheinung nach πνεύματα, Geistwesen, Hebr. 1, 14, gehörten sie ihrem Wesen u. Leben nach nicht dem irdischen, sondern dem überirdischen, himml. Gebiete des Schöpfungsganzen an, daher οἱ ἄγγ. τῶν οὐρανῶν Mtth. 24, 36; ἐν τοῖς οὐρ. Marc. 12, 25; 13, 32; ἔξ οὐρ. Gal. 1, 8 vgl. Luc. 22, 43, tragen aber ihren Namen nicht nach ihrem Wesen, sondern nach ihrem Amte, ihrer Stellung als Boten Gottes an die Menschen. Diese Glieder neml. der στρατιὰ οὐράνιος, ebenso wie die Menschen an ihrem Teile zum Lobe der Herrlichkeit Gottes, zur Verherrlichung Gottes bestimmt — vgl. Ps. 103, 30. Eph. 1, 14 —, u. zwar so, daß in ihnen besonders die Machtfülle u. glanzvolle Majestät Gottes sich spiegelt — vgl. eben die Bz. στρατιὰ οὐράνιος, sowie die Bz. Gottes als עשרת אלפים; ferner Ps. 103, 20: ה' עבדיו; 2 Thess. 1, 7: ἄγγελοι δυνάμειος αὐτοῦ; Mtth. 26, 53. Luc. 2, 9: ἄγγελος κυρίου ἐπέστη αὐτοῖς καὶ δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτούς; Mtth. 25, 31, woher vielleicht auch die Bezeichnungen ἀρχαί, ἐξουσίαι, θρόνοι, κυριότητες, δυνάμεις zu erklären sind —, im Zusammenhange des Schöpfungsganzen aber wie alle Teile u. Glieder desselben für den Menschen bestimmt, sind nach dieser ihrer Stellung Botengänger zwischen Himmel u. Erde im Dienste Gottes, ἄγγελοι θεοῦ Luc. 2, 15. Mtth. 22, 30. Luc. 12, 8. 9; 15, 10. Joh. 1, 52. Act. 10, 3; 27, 23. Gal. 4, 14. Hebr. 1, 6, ohne daß durch ihre Bz. nun stets der Botendienst hervorgehoben werden soll, da ἄγγ. nur von ihrem Amte hergenommener term. techn. ist. Wo die Engel in diesem ihrem Dienste erscheinen, treten sie in der Regel vereinzelt auf, u. der betr. Engel wird dann als ἄγγελος κυρίου bz. Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. 13; 2, 9. Act. 7, 30; 12, 7. 23, selten ἄγγελος τοῦ θεοῦ Act. 10, 3; 27, 23, welches sich daraus erklärt, daß der Engel im Dienste des Gottes der Heilseffenbarung — s. κύριος — auftritt. Vgl. Act. 27, 23: παρέστη μοι — τοῦ θεοῦ οὗ ἐμὲ, ὃ καὶ λαλοῦμαι, ἄγγελος, = עשרת אלפים, wogegen ἄγγ. κυρίου = עשרת אלפים. Das articulirte ὁ ἄγγ. κυρίου steht nur dann, wenn vorher die Erscheinung eines ἄγγ. κυρ. eingeführt ist, vgl. Mtth. 1, 20. 24. Act. 12, 7. 11; 7, 30. 38. Luc. 2, 9. 10. 13. Diese Beobachtung ist wichtig für die Entscheidung der bekannten Frage um die Bed. der alttestamentl. Bz. עשרת אלפים. Denn es ergibt sich daraus, daß im N. T. kein Anhaltspunkt für die Meinung vorliegt, es sei ἄγγ. κυρ. überall ein u. derselbe. Es ist nun aber auch kein Grund vorhanden, das neutestam. ἄγγ. κυρ. von dem

alttest. מלאך יהוה zu unterscheiden, so wenig wie Act. 7, 30—35. 38. ἄγγ. κυρ. (nicht articuliert) eine andere Bedeut. haben kann, als dieselbe Bz. anderwärts in den lucan. Schriften, wo ein ἄγγ. κυρ. ganz in derselben Weise erscheint, wie im N. T. מלאך יהוה. Vgl. mit Act. 7, 30—35. 38 die für diese Frage sehr bedeutsame, ganz ähnl. Stelle 1 Kön. 19, 5. 7. 9. 12, wo B. 5 ein מלאך erscheint, welcher B. 7 מלאך יהוה genannt wird (B. 9 redet dann das Wort Jhvh's mit Elias, u. B. 13 tritt Jhvh selbst ein, offenbar durchaus unterschieden von seinem Engel). Dazu kommt, daß מלאך יהוה im N. T. sich ebenso verhält zu מלאך האלהים, wie im N. T. ἄγγ. κυρ. zu ἄγγ. τοῦ θεοῦ. Auch dort ist מלאך יהוה die häufigere u. regelmäßige Bz. der betr. Engelersehung, u. zwar derselben Erscheinung, welche anderweitig als מלאך האלהים bz. wird. (Jenes findet sich 25 mal; dieses, abgesehen von 1 Sam. 29, 9. 2 Sam. 14, 17; 19, 28 nur noch 7 mal: Gen. 21, 17; 31, 11. Ex. 14, 19. Richt. 6, 20; 13, 6. 9. 2 Sam. 14, 20). Vgl. Richt. 13, 6 u. namentl. B. 9 mit B. 3. 13. 15. 16. Verhält es sich aber so, daß ein Engel, oder ein Engel Gottes näher als Engel Jhvh's bz. wird, weil er im Dienste des Gottes der Heils Offenbarung auftritt, so ist für die Frage nach dem Verhältnis dieses מלאך יהוה zu מלאך יהוה ein Bedeutendes gewonnen. Wenn nach dem Auftreten solchen Engels von Jhvh geredet wird statt von dem Engel, wenn des Engels Rede häufig — nicht durchgängig — als Jhvh's Rede erscheint, ja wenn die Gegenwart Jhvh's ersetzt wird durch die Gegenwart eines resp. seines Engels (Exod. 33, 2. 3 vgl. mit 23, 10), welcher deshalb der Engel seines Angesichts ist (Jes. 63, 9), in welchem sein Name ist (Exod. 23, 21), so ergiebt sich daraus wol eine Vertretung Jhvh's durch den Engel, eine gewisse Vermittelung durch denselben, überhaupt die Anschauung, welche wir Hebr. 2, 2. Gal. 3, 19 finden (s. u. μεσίτης), nicht aber eine Identität irgend welcher Art zwischen Jhvh u. seinem Engel. Vgl. auch Act. 7, 30. 32 mit der betr. Grundstelle u. Richt. 6, 11—22. 23. Es ist dasselbe Verhältnis zwischen Jhvh u. seinem Engel, wie zwischen Jesu u. seinem Engel Apok. 1, 1; 22, 6—9. Wenn man aber die Unterscheidung zwischen Jhvh u. seinem Engel nicht hat verkennen können u. nun, um der jeweiligen Gleichsetzung beider Genüge zu thun, den Schluß gezogen hat, der Engel Jhvh's, den man dann für stets ein u. denselben hält, sei eine Vorausdarstellung der Menschwerdung Gottes in Christo, oder doch liege in dieser Unterscheidung Jhvh's u. seines Engels eine Andeutung der in Gott auf dem Grunde der Wesenseinheit vorhandenen Subjectverschiedenheit, wie sie in Christo offenbar geworden, so ist ja allerdings richtig, daß diese für das N. T. charakteristische Weise der Repräsentation Gottes durch den Engel des HErrn im N. T. zurücktritt, wo die Gegenwart Gottes in Christo eintritt. Aber hieraus den Schluß zu machen, daß ein bestimmtes Verhältnis zwischen dem Engel des HErrn u. dem Sohne Gottes bestehe, gar daß jener eine Vorausdarstellung Christi sei, ist nicht bloß logisch u. exegetisch im höchsten Grade übereilt, da an keiner einzigen Stelle des N. T. etwas Ähnliches über dieses für die Messianität Jesu doch höchst wichtige Verhältnis ausgesprochen ist. Vielmehr ist dieser Schluß auch völlig unneutestamentlich, da sich sowol aus Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2 als auch speciell aus der Art u. Weise wie Stephanus Act. 7 den Engel des HErrn eintreten läßt, wo das N. T. nichts davon enthält, sowie aus dem Zurücktreten des מלאך יהוה im N. T. nur dies ergiebt, daß ein Ersatz der Gegenwart Gottes durch Engeldienst, eine Vermittelung seiner Offenb. durch denselben, ebenso sehr die Eigentümlichkeit des N. B. charakterisiert, wie die Gegenwart Gottes in Christo das speciell Neutestamentliche ist. Aus dem Ersatz des מלאך יהוה durch Christum — wenn man es einmal so nennen will — ist angesichts der o. a. Stt. grade im Gegenteil zu schließen, daß der מלאך יהוה nicht die alttestamentl. Erscheinung Christi ist, daß vielmehr beide sich verhalten, wie

A. u. N. B.: ἐν τῇ λέγειν Καινήν, πεπαιδείωκε τὴν πρώτην· τὸ δὲ παιδευόμενον καὶ γηρόσκον ἐγγὺς ἀφαιρισμοῦ, Hebr. 8, 13. — Im Uebrigen vgl. Kurz, Gesch. des A. B., 2. Aufl., § 50, 2; Hofmann, Schriftbeweis 1, 175. 378; Dehler, Theologie des A. T., § 59 f.; H. Schulz, alttestamentl. Theol., 4. Aufl., S. 600 ff.

Nachdem sich so erklärt, weshalb in der Gesch. der neutest. Heilsoffenb. ἄγγ. κρείον zwar auch noch auftritt, aber im Verhältniß zur alttestam. Heilsgesch. doch höchst selten u. weniger im Vordergrund, ist andererseits nicht zu übersehen, daß, wie schon im A. T. mit dem Fortschritt der Heilsoffenb. die Engel mehr u. mehr hervortreten, so im N. T. die Geschichte der Offenb. erst recht nicht ohne Teilnahme der Engel verläuft, wie Jesus von sich sagt Joh. 1, 52: ἀπόρι ὄψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεωρότα καὶ τοὺς ἄγγελους τοῦ θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου. Es ist aber nicht so sehr jene active Teilnahme, wie sie dem A. T. eigen ist, sondern mehr eine Teilnahme psychologisch-er Art, welche freilich die jeweilige Activität nicht ausschließt. An die Stelle der alttestam. Mitteilung göttl. Offenbarung u. Weisung durch Engelsdienst ist eben etwas Anderes getreten. Nur im Beginne der neutest. Gesch. u. bei der Auferstehung u. Himmelfahrt Christi werden sie zum Ueberbringen göttl. Kunde verwendet Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19. Luc. 1, 11 ff.; 2, 9; vgl. Mtth. 28, 2. 5 u. Parall.; sodann bei den Visionen des Apokalypstikers, vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., Cap. 3: die Apokalypstik. Ueberhaupt wo Geschichte berichtet oder in Visionen vorausgezeigt wird (Apok.), sind sie an ihrer eigentl. Stelle, weshalb ihre Erwähnung in den apostol. Briefen verhältnismäßig selten ist; nur Röm. 8, 38. 1 Cor. 4, 9; 6, 3; 11, 10; 13, 1. 2 Cor. 11, 14. Gal. 1, 8; 3, 19; 4, 14. Col. 2, 18. 2 Thess. 1, 7. 1 Tim. 3, 16; 5, 21. Hebr. 1, 4—7. 13; 2, 2. 5. 7. 9. 16; 12, 22; 13, 2. 1 Petr. 1, 12; 3, 22. 2 Petr. 2, 4. 11. Jud. 6. Sie sind λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν, Hebr. 1, 14, — dies ist die durch die ganze heil. Schrift sich hindurchziehende Anschauung von der Stellung, der Bed. u. dem Auftreten der Engel im Bereiche u. Gebiete der Heilsoffenb., so daß ihr Dienst zwar nicht immer unmittelbar, doch stets in seinem letzten Zweck denjen. zu gute kommt, denen Gott das Heil bereitet hat. Vgl. Gen. 3, 24; 24, 7. 40; 28, 12; 32, 1. 2. Mtth. 13, 49; 24, 31 u. f. w. Als Solchen wird ihnen die Sorge für die Hut u. das Wohlergehen des Erwählten Gottes anvertraut, Mtth. 4, 6 (aus Ps. 91, 11: τοῖς ἄγγελοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ κτλ.), u. daher sind sie Engel dessen, der ihrer Sorge anvertraut ist; so Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι αὐτῶν (sc. τῶν μαζῶν τοῦτων τῶν πιστεύνων εἰς ἐμὲ B. 6). Act. 12, 15: ὁ ἄγγελος αὐτοῦ. Vgl. Apok. 21, 12. Mtth. 24, 31. Dan. 10, 12 ff. Sach. 3, 7. Zef. 5, 13 ff., Luc. 16, 22; 15, 10. Nicht daß den Engeln ein besonderer Anteil an der Heilserbschaffung von Seiten Gottes zukäme, oder daß sie die Heilsergreifung u. den Heilsbesitz auf Seiten der Menschen irgendwie durch geistige Einwirkung oder übermenschl. Machtübung vermittelten (vgl. Gal. 1, 8) — aber sie begleiten die Geschichte des Heils in seiner Verwirklichung sowol für uns wie an uns mit specieller Teilnahme für diejenigen, denen dasselbe gilt, vgl. Luc. 2, 13. 14; 15, 10; 16, 22. 1 Petr. 1, 12: εἰς ἃ ἐπιθυμοῦσιν ἄγγελοι παρακίψαι. Nicht einmal die Größe der Herrlichkeit Gottes — βλάσας πλοῦτον — ist ihnen anders bekannt, als durch die Offenbarung des Heils für uns u. in der Heilsgemeinde, 1 Petr. 1, 12. Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ πᾶν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἣς ποικιλοὺς σοφία τοῦ θεοῦ. Vgl. 1 Cor. 4, 9.

Erst unter dieser Beschränkung kann das Auftreten der Engel in der Heilsgeschichte u. die oben erwähnte Steigerung ihres Hervortretens auf neutestamentl. Boden recht verstanden werden. Denn in allen Stadien der Heilsgeschichte erscheinen sie dienend u. teilnehmend u. eben darum aufs regst. dienend u. teilnehmend bei dem Eintreten der neutest.



Heilsoffenb., bei welcher sich der Himmel wieder aufschließt. Nicht bloß in den Hauptmomenten derselben wird ihres Dienstes u. ihrer Teilnahme consequent gedacht, wie bei der Geburt Christi, seiner Flucht, Versuchung, Kampf in Gethsemane, Auferstehung u. Himmelfahrt (1 Tim. 3, 16). Hier sind sie vielmehr in beständiger Bewegung zwischen Himmel u. Erde, Joh. 1, 52, vgl. Marc. 1, 13. Mtth. 4, 11. Ebenso treten sie beim Abschluß der Heilsgesch. in der Zukunft wieder hervor, u. zwar dann in ihrer Gesamtheit, 2 Thess. 1, 7. Mtth. 24, 31; 25, 31; 13, 49; 16, 27. Hebr. 1, 6. Zum Behuf der Heilsgeschichte — mehr wird man schwerl. behaupten dürfen — erscheinen sie auch dienend u. Gottes Wirkungen vollziehend im Bereiche der Natur, Hebr. 1, 7. Joh. 5, 4. Apok. 16, 5; vgl. 14, 18: ἄγγελος ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός.

Kann man nach alledem die Engel nicht unpassend als Mittelwesen bz., so würde doch nichts verkehrter sein, als in denselben Anklänge oder gar unüberwundene Reste des Polytheismus zu erblicken, denn gerade durch den Dienst u. das Geleit der Engel verherrlicht sich nach dem Totaleindruck der h. Geschichtserzählung, wie auch nach speciellen Aussagen (z. B. Dan. 7, 10. 2 Thess. 1, 7. Mtth. 25, 31) die höchste Souveränität Gottes, ohne daß Gott durch sie irgendwie beschränkt oder genötigt wäre, sich ihrer zu bedienen, als seien sie „das notwendige Medium der Weltbeziehung Gottes“ (Kahn's). Und weit entfernt, daß sie sich zwischen den Menschen u. den Gott seines Heiles stellen (vgl. Col. 2, 18) u. dem Menschen den unmittelbaren Zugang zu Gott benehmen, umkleiden sie vielmehr den Verkehr Gottes mit den Menschen ebenso mit einer gewissen anziehenden u. besänftigenden Schönheit (vgl. Act. 6, 15. Exod. 33, 2. 3) bei allem Glanze u. aller Erhabenheit ihrer Erscheinung (2 Cor. 11, 14), wie sie andrerseits eben durch ihre Erscheinung dem Menschen einen beugenden Eindruck von der göttl. Majestät u. Hoheit geben, vgl. Jes. 6. Luc. 2, 9. 10. Apok. 22, 8. 9. — Noch ist zu bemerken, daß die Engel Gottes als ἄγιοι bz. werden Apok. 14, 10. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Act. 10, 22, um sie gegenüber den sünd. Menschen als in der Gemeinschaft mit Gott befindlich u. der sünd. Welt nicht angehörig zu kennzeichnen; als ἐκλεκτοί 1 Tim. 5, 21, um sie als von Gott zu besonderem Dienste erkoren u. dadurch in bes. Verhältnisse zu ihm stehend zu benennen; vgl. ἐκλεκτός. Möglic, daß auch an ihr Eingeschlossensein in den Heilsratschluß — etwa im Unterschiede von den gefallenen Geistern — nach Eph. 1, 20 ff. Col. 1, 20 zu denken ist; schwerl. aber ist die Fassung von ἐκλεκτῶν als von ἄγγελων abhängiger Genetiv (Hofm.) für ein griech. Ohr erträglich.

**2, c)** Es ist auch noch von ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες die Rede 2 Petr. 2, 4, u. zwar mit dieser ausdrückl. Unterscheidung erst im N. T.; vgl. Jud. 6: τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἐαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς αἰδίοις ὑπὸ ζόφου τετήρηκεν. Apok. 12, 7. 9; 9, 11. Vgl. Joh. 8, 44. Wegen ihrer Gemeinschaft mit dem Satan, nicht weil sie zu ihm in demselben Verhältnis stehen wie die Engel Gottes zu Gott, werden sie als ἄγγ. τοῦ διαβόλου bz. Mtth. 25, 41; σατὰν 2 Cor. 12, 7. Hierüber vgl. die tief sinnige u. gehaltvolle, von allen außerbibl. Theosophen freie Ausführung Bed's, Lehrv. 1, § 21, S. 247 ff.: „Der Abfall in der unsichtbaren Welt.“

Im Allgem. vgl. Hahn, Theol. d. N. T., § 107 ff., S. 259–384; Bed, Lehrwissenschaft 1, 173 ff.; Vorlesung über die christl. Glaubenslehre II, 278; Kahn's, luther. Dogm. 1, 553 ff.; Hofmann, Schriftb. 1, 314 ff.; Delitzsch, Art. „Engel“ in Rhein's Handwörterb. d. bibl. Altert. 379; Kübel, Art. „Engel“ in BKZ<sup>2</sup> 4, 220.

'Αρχάγγελος, ὁ, erster, oberster Engel, Erzengel, Anführer der Engel. 1 Thess. 4, 16: ὁ κύριος — ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου — καταβήσεται (vgl. Mtth. 25, 21: καὶ

αὐτοὶ οἱ ἄγγελοι μετ' αὐτοῦ). Jud. 9: Μιχαὴλ ὁ ἀρχάγγελος. Vgl. Apoc. 12, 7: ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ — ὁ δράκων καὶ οἱ ἄγγ. αὐτοῦ. Michael wird Dan. 10, 13: מִיכָאֵל הָאֱלֹהִים, εἰς τῶν ἀρχόντων, 12, 1 als מִיכָאֵל הָאֱלֹהִים, ὁ ἀρχων ὁ μέγας bz. Daß diese Bz. nichts von einem Rangunterschied innerhalb der Engelwelt enthalten, sondern nur über das Verhältniß Israels zu den großen weltgeschichtl. Mächten Aufschluß geben soll (vgl. Hoim., Schriftbew. 1, 343), ist unwichtig. Denn dann würde Michael „einer der ersten Fürsten“ u. „der große Fürst“ nur deshalb sein, weil er „für die Ehre des Volkes Israel steht“ (12, 1). Erst seine Verwendung in der Gesch. Israels würde ihm seine Größe u. Bed. verleihen, während umgekehrt die ihm an sich eignende Größe u. Macht es gerade ist, die dem Proph. zum Trost u. Israel zur Hilfe wider die Bedrängnis der Völker gedeihen soll. Wenn man auch das מִיכָאֵל nur als Verstärkung des מֶלֶךְ nehmen will, so weist doch eben dies letztere auf einen bestimmten Rang hin, durch den er zu dem bes. Werk u. Dienst geeignet ist. Vgl. auch Jos. 5, 14: מַלְאָכָיו. Ueberdies ist die Anerkennung eines solchen Rangunterschiedes, wie ihn ἀρχάγγελος bz., ausdrückt, notwendig. Denn die Vorsilbe ἀρχι- — nur bei Wörtern, die ein Amt, eine Würde oder Lebensart bz., bei Plut. u. in der byzantin. Zeit sehr gebräuchlich — drückt stets eine Stufe, eine Steigerung in dem betr. Bereich aus u. bz. den Ersten bzw. Obersten seiner Genossen. Vgl. in der neutestamentl. Gräc. ἀρχιεπίσκοπος, ἀρχιεπίσκοπος, ἀρχιεπίσκοπος; ferner Wörter wie ἀρχιεπίσκοπος, erster Sekretär; ἀρχιεπίσκοπος, Obersteuermann; ἀρχιεπίσκοπος, Piratentapitan; vgl. ἀρχιδιάβολος Act. Phil. II, 7. — Philo nennt Mojen (zu Gen. 18, 6. 7) ἀρχιεπίσκοπος καὶ ἀρχάγγελος, wie er auch den Logos als ἀρχάγγελος bz., womit er jedenfalls einen Rangunterschied hervorheben will.

Ἰσαάγγελος, ὁ, ἡ, engelgleich, Luc. 20, 36: — οὐτε γαμοῦσιν οὐτε γαμίσκονται, οὐδέ γάρ ἀποθανεῖν ἐν δύνανται, Ἰσαάγγελοι γάρ εἰσιν, wofür Marc. 12, 15: ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. Matth. 22, 20. Es kommt hiernach den αἰοῖς ἔως ἀναστάσεως wie den Engeln weder Sterblichkeit noch geschlechtl. Gemeinschaft zu, vgl. 1 Cor. 6, 13; um so greuelhafter muß die Jud. 6 u. 2 Petr. 2, 4 erwähnte Sünde der Engel erscheinen.

Ἀναγγέλλω, fut. -έλω. **a)** eigentl. zurückberichten, von den Berichten zurücklegenden Personen Xen. Anab. 1, 3, 21: ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ αἰρετοὶ ἀναγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις. Judith 11, 15; so 2 Cor. 7, 7: ἀναγγέλλων ἡμῖν τὴν ὁμῶν ἐπιπόθησιν. Hiernach erklärt sich die Wahl dieses Wortes Joh. 16, 14: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λέγεται καὶ ἀναγγελεῖ ἡμῖν. B. 15. B. 13: ὅσα ἂν ἀκούσῃ λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ἡμῖν. 1 Joh. 1, 5: ἡ ἀγγελία ἦν ἀκηκόαμεν ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. Erasmi.: „quod filius annuntiavit a patre, hoc apostolus acceptum a filio renuntiavit nobis“; auch Joh. 4, 25 vom Messias: ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα, vgl. Deut. 18, 18. Dies dürfte auch 1 Petr. 1, 12 zu berücksichtigen sein: οἷς ἀπεκατέλεθη ὅτι οὐχ ἑαυτοῖς μὲν διὰ δεικνόντων αὐτά, ἀλλ' ἵνα ἀναγγέλη ὑμῖν κτλ., wo nicht die Bed. „Geschehenes verkündigen“ (Schott unterzulegen ist). **b)** Dann mit abgeschwächter Bed. des ἀνα = hinberichten u. überh. berichten, ansagen, anzeigen, verkünden. Sehr häufig bei den LXX = נִסַּח, vereinzelte = נִסַּח פי. u. Bu., נִסַּח Hiph., נִסַּח פי., נִסַּח u. a., Aqu. Pl. 2, 7 = נִסַּח Piel. Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ. Jes. 52, 15: נִסַּח נִסַּח נִסַּח u. gesichert nur noch Act. 14, 27: ἀνέγγελλον (Rec. ἀνέγγελλον) ὅσα ἐποίησαν — καὶ ὅτι κτλ., sowie Act. 15, 4; 19, 18; 20, 20. 27. In der Prof.-Gräc. häufiger ἀναγγέλλω, welches statt der Rec. ἀναγγ. von Psalm. Ps. aufgenommen ist Marc. 5, 14. 19. Joh. 5, 15; 16, 25. Act. 14, 27. Den bei den Compos. von ἀγγέλλω

bei spät. Schriftstellern nicht seltenen Aor. II ἤγγελην s. 1 Petr. 1, 12. Röm. 15, 21 (vgl. Röm. 9, 17. Act. 17, 13). Constr. **a)** c. acc.: Joh. 4, 25; 16, 13. Act. 16, 38; 19, 18; 20, 20. 27. 2 Cor. 7, 7. 1 Petr. 1, 12. 1 Joh. 1, 5. Statt des Acc. mit folg. Relativsatz: Marc. 5, 19. Act. 14, 27. **b)** sq. ὅτι Joh. 5, 15. Act. 14, 27. **c)** περί τινος Joh. 16, 25. Röm. 15, 21. Vgl. Judith 10, 22 (ἀπαγγέλλειν περί τινος oft bei Polyb.). Außer Marc. 5, 14: εἰς τινα, wird es mit dem Dat. der Person verbunden.

Ἀπαγγέλλω, aor. II pass. ἀπηγγέλην (cf. s. v. ἀναγγέλλω) Luc. 8, 20. Herodian. 7, 9. = ἀγγέλλειν (τινί τι) ἀπό τινος von irgendwo oder wem her melden, referieren, s. Act. 4, 23; 5, 22. 25; 22, 16. 17. 19; dann überh. berichten, vermelden, verkündigen, u. zwar Geschehenes, Erlebtes, Gehörtes verkündigen, auch von einem mit Worten auszurichtenden Auftrage, Act. 15, 27; 26, 20. LXX = נִאֲמַר u. vereinzelt = שָׁרַר Si. שָׁמַר Si. u. a., gleich häufig wie das in der Prof.-Gräc. weniger gebräuchl. ἀναγγέλλω, w. s. Im N. T. besonders im Lucan. Sprachgebr., Ev. u. Act. **a)** τινί τι Mtth. 28, 11. Marc. 6, 30. Luc. 9, 36; 14, 21; 24, 9. Act. 12, 17; 16, 38; 23, 17. Von der apostol. Thätigkeit (vgl. dagegen ἐπαγγέλλομαι vom göttl. Thun) 1 Joh. 1, 2: (ἐωράκαμεν καὶ μαρτυροῦμεν καὶ) ἀπαγγέλλομεν ὑμῖν τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον (vgl. Act. 26, 20). Vgl. Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ aus Jes. 42, 1: נִיבִירְיִי דְּיִלְיָהּ עֲפָרָה LXX: ἐξοίσει, wo κρίσις nicht zukünftige Dinge bz., auch nicht quid sit verum, sanctum, Deo dignum (Coccej.), sondern das Recht, welches Gott übt u. seinem Volke verschafft, s. u. κρίσις. — Hebr. 2, 12: ἀπαγγελῶ τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου, Ps. 22, 23: הִרְבֵּנוּ, LXX: διηγέσομαι. Statt τινί Act. 16, 36 πρὸς τινα, cf. Xen. Anab. 6, 3, 22. εἰς τινα bei unpersönl. Obj., wo u. wohin die Verkündigung ergeht: Act. 26, 20: τοῖς ἐν Λαμιάσκῳ πρῶτόν τε καὶ Ἱεροσολύμοις εἰς πᾶσάν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελον μετάνοεῖν κτλ. — ἀπ. τι Mtth. 8, 33. Act. 15, 27. Luc. 8, 47.

**b)** Das Obj. durch einen Relativsatz oder Objectsatz (Winer § 60, 6, S. 509) angeschlossen (vgl. Act. 14, 27: ἀνήγγελον ὅσα ἐποίησεν ὁ Θεὸς μετ' αὐτῶν καὶ ὅτι ἤνοιξε κτλ.) Mtth. 11, 4. Luc. 7, 22; 8, 47 Rec.; Act. 4, 23; 23, 19. 1 Thess. 1, 9 1 Joh. 1, 3; sq. πῶς Luc. 8, 36. Act. 11, 13; sq. ὅτι Luc. 18, 37. 1 Cor. 14, 25 (vgl. Act. 5, 25); sq. inf. Act. 26, 20; acc. c. inf. Act. 12, 14 (vgl. Winer § 44, 3). **c)** ἀπαγγ. τινί περί τινος: Luc. 7, 18; 13, 1. Joh. 16, 25 (vgl. 1 Thess. 1, 9: περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν, ὅποیان εἰσοδὸν ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς) u. Act. 28, 21: ἀπήγγειλεν ἡ ἐλάλησέ τι περὶ σοῦ πονηρόν. **d)** ohne Obj. ἀπαγγέλλειν τινί = jem. Bericht geben. Mtth. 2, 8; 14, 12; 28, 8. 9. 10 (Lcām. Tdf. Tr. W. tilgen B. 9). — Joh. 4, 51: ἀπήγγειλαν λέγοντες, vgl. 2 Sam. 15, 31: נִבְּאֵרָה נִאֲמַר.

Διαγγέλλω, (aor. II pass. διηγέλην cf. s. v. ἀναγγέλλω), fund thun durch einen Zwischenraum hindurch, **1)** eine Botschaft oder Nachricht übermitteln, cf. Xen. An. 1, 6, 2: ὥστε μήποτε δύνασθαι αὐτούς, ἰδόντας τὸ Κύρου στρατόπεδον, βασιλεῖ διαγγεῖλαι, 2, 2, 7: μέχρις ἂν βασιλεῖ τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῇ. 7, 1, 14: Ἐπακούσαντες δέ τινες τῶν στρατιωτῶν ταῦτα ἢ καὶ τῶν λοχαγῶν τις διαγγέλλει εἰς τὸ στρατόπεδον. So Act. 21, 26: διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν κτλ., wobei Ghrts.: αὐτὸς ἦν ὁ δῆλον αὐτὸν ποίων, ließ er wissen, daß u. Dann **2)** = weiter berichten, weithin verkünden, vgl. LXX Gen. 25, 9: διαγγελεῖτε σάπαιγγος φωνῇ ἐν πάσῃ τῇ γῇ ὑμῶν, = עֲבִירָה. Plut. Camill. 24: ἡ φήμη ταχὺ διαγγέλλουσα τὴν πρᾶξιν εἰς τὰς πόλεις. So Luc. 9, 60: σὺ δὲ ἀπελθὼν διάγγελλε τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ.



Röm. 9, 17: ὅπως διαγγέλῃ τὸ ὄνομά μου ἐν πάσῃ τῇ γῇ, aus Ex. 9, 17 = 𐤒𐤍𐤁 ugl. Ex. 14, 4. 17). Sonst bei den LXX nur noch Jos. 6, 10 = 𐤒𐤍𐤁. Ps. 2, 7; 59, 13 = 𐤒𐤍𐤁 Ps.

Ἐξαγγέλλω, **1)** von woher berichten, hinausverkündigen Xen. Anab. 1, 6, 5: ἐπεὶ δ' ἔστλθεν, ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο· οὐ γὰρ ἀπόφθιτον ἦν. Daher auch = öffentl. verkündigen, Prov. 12, 16 gegenüber κορύπτειν = 𐤒𐤍𐤁 Niph.; Ps. 9, 15: ὅπως ἂν ἔξαγγείλω πάσας τὰς αἰνέσεις σου ἐν ταῖς πύλαις ἱερουσαλὲμ Σιών. **2)** = vollständig verkündigen, „plene et plane“ (Biel, lexic. in LXX), ugl. „außerzählen“, wie öfter die mit ἐκ zusammengesetzten Verba; so Sir. 18, 3. Ps. 56, 9. — Im N. T. nur 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἔξαγγέλητε τοῦ — ἡμᾶς καλέσαντος κτλ. nach Jes. 43, 20, wo διηγείσθαι; 42, 12, wo ἀναγγέλλειν. Vgl. Ps. 71, 15; 73, 28: τοῦ ἔξαγγεῖλαι πάσας τὰς αἰνέσεις σου. 78, 13; 107, 22; 119, 13. 26, überaß = 𐤒𐤍𐤁 Ps., nur Ps. 56, 9 Kal. Außerdem noch Sir. 39, 10; 44, 15. Bengel: „ἐξ in ἔξαγγέλητε innuit multorum ignorantiam, quibus fideles debent virtutes Dei praedicare.“

Ἐπαγγέλλω, ankündigen, wie das lat. edicere u. pronuntiare, von öffentl. Bekanntmachungen, Decreten; entbieten, sei es eine Botschaft, eine Aufforderung, ein Versprechen. Xen. Cyrop. 7, 4, 2: στρατιᾶς ὅποτε δεῖτο, ἐπ' ἔγγελλεν αὐτοῖς. Thucyd. 7, 17: στρατιῶν τε ἐπαγγέλλων ἐς τοὺς συμμάχους. 5, 47: ἐπὶ ἐλθῇ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγέλασαν βοηθεῖν. Am häufigsten in der Bedeut.: eine Aufforderung entbieten, den Befehl wozu ergehen lassen. Auch im Med. Herodian. 7, 1: ἐπαγγέλλετο ἐτοιμάζειν στρατὸν, er ließ entbieten, ugl. über diese Bed. des Med. Krüger § 52, 11; Kühner § 374, 7; Matthiä § 492, 9. Bei den LXX sehr selten, nur Esch. 4, 7, wogegen an den beiden sonst noch angef. Stellen Hi. 21, 31 ἀπαγγέλλω u. Jes. 44, 6 ἀναγγ. gelesen wird, während Prov. 13, 12 eine eigentüml. Umschreibung des Grundtextes vorliegt, ugl. unter h. — In der bibl. Gräc. nur Med. u. zwar **a)** = sich entbieten, d. i. ich erbiете mich zu etwas als von mir zu Gewährndem. Krüger § 52, 8. 5. Eur. Med. 721: πόλειον ἐπαγγελλομένων καὶ αὐτῶν συμπολεμεῖν. Marc. 14, 11: ἐπαγγέλλαντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι. 2 Petr. 2, 19: ἐλεηθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι αὐτοὶ δοῦλοι ἐπαρχοντες τῆς φθορᾶς. Besonders von dem Erbieten der Sophisten, etwas zu lehren. (Vgl. Sir. 3, 26 Cod. H: γνώσεως δὲ ἀμοιβῶν μὴ ἐπαγγελοῦ, ne indica te scire quod nescis.) 1 Tim. 2, 10: ἐπαγγελλομέναις θεοσβειναι, sich (im Ernst) zur Gottseligkeit erbieeten, bekennen, gottselig sein wollen, ugl. Ign. Eph. 14, 2: οὐδεὶς πίστειν ἐπαγγελλόμενος ἁμαρτάνει οὐδὲ ἀγῶνην κεκτημένος μιστὶ . . . Οἱ ἐπαγγελλόμενοι καὶ εἶναι δι' ὧν πρόσπονται ὁφθίσονται. Dagegen dem Zusammenhange gemäß von trüglichen Erbieeten i. v. a. vorgeben, 1 Tim. 6, 21: ἐκτροπίζομενος τὸς — ἀντιθέσεις τῆς ψευδονόμου γνώσεως) ἢ τινες ἐπαγγελλόμενοι κτλ. — ugl. Sap. 2, 18: ἐπαγγέλλεται γνώσιν ἔχειν θεοῦ. — **b)** Speciell wird im N. T. das Wort mit seinen Derivatis im Med. von Gott u. der göttl. Heilsverheißung gebr., wozu es besonders geeignet ist, weil es „im Unterschiede von ἐπισχεῖν i. v. a. unaufgefordert versprechen, sich zu einer Leistung anheischig machen“ (Pape), quae verbi graeci proprietates, abhi de divinis promissionibus agitar, exquisite observanda est (Bengel zu Act. 1, 4). Es ist sehr bezeichnend, daß dieses Wort, welches mit seinen Derivatis für die neutestam. Heilsverkündigung fast unentbehrlich erscheint, dem A. T. als term. techn. völlig fremd ist. Denn Prov. 13, 12 ist es nicht term. techn. In den Apokl. dagegen beginnt es sich einzubürgern, indem: es 2 Mcc. 2, 18. 3 Mcc. 2, 10 von der Israel

geltenden göttl. Verheißung steht. (Sir. 20, 23. 1 Mcc. 11, 28. 2 Mcc. 4, 8. 27. 45. 3 Mcc. 1, 4 im Sinne von versprechen). Vgl. ἐπαγγελία Ps. 56, 9. Geb. Man. 6. Im N. T. Act. 7, 5: ἐπηγγέλματο δοῦναι. Tit. 1, 2: ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς ἣν ἐπηγγέλματο ὁ ἀψευδὴς Θεός, vgl. 1 Joh. 2, 25. Jak. 1, 12: τὸν στέφανον τῆς ζωῆς ὃν ἐπηγγέλματο τοῖς κτλ. Jak. 2, 5: τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγέλματο κτλ. Röm. 4, 21. Hebr. 12, 26: ἐπ' ἡγγέλται λέγων. Absol. = Verheißung geben (vgl. oben Sir. 3, 26; Arist. Eth. 10, 10: τῶν σοφιστῶν οἱ ἐπαγγελλόμενοι); ὁ ἐπαγγελλόμενος als Vz. Gottes Hebr. 6, 13; 10, 23; 11, 11. — Gal. 3, 19: σπέρμα ᾧ ἐπ' ἡγγέλται, der Same, dem Verheißung gegeben ist, vgl. B. 18. Da von ἐπαγγ. auch bei Paulus nur das Med. gebräuchl. ist u. es term. techn. ist, so fällt es unter die Kategorie derjenigen verba deponentia, die in einigen Temporibus, besonders im Perf., sowohl active als pass. Bed. haben, vgl. Kühner § 377, 4. Curtius, Gr. § 328, 4. — Vgl. προεπαγγέλλομαι.

*Προεπαγγέλλω*, im Voraus ankündigen, bzw. vorherverheissen, öfter bei Dio Cass. im Act. u. Med. — Im N. T. pass. 2 Cor. 9, 5: ἵνα — προκαταρτίσωσι τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν (Nec: προκαταγγελλμένην); Med. Röm. 1, 8: ὁ (sc. εὐαγγέλιον) προεπηγγέλματο διὰ κτλ. S. u. εὐαγγέλιον, εὐαγγέλιζω.

*Ἐπαγγελία*, ἴ., Ankündigung, sowohl im act. als pass. Sinne. Außer in der att. Gerichtssprache in der Verbindung ἐπαγγέλλαν ἐπαγγέλλειν, eine Klage [gegen einen Redner] einbringen (s. Passow), findet sich das Wort nur in der spät. Gräc. = Zusage, Versprechen, Anerbieten, Verheißung (auch Aufforderung, Polyb. 9, 32), wofür in der att. Gräc. bei Isokr., Dem., Aeschin. ἐπάγγελμα, w. s. Vgl. Polyb. 1, 43, 6; 7, 13, 6; 18, 11, 1: ἐν ἐπαγγελίᾳ καταλείπειν es beim Versprechen belassen. 1, 72, 6: ἐπαγγελίας ποιῆσθαι πρὸς τὴν ἀπόστασιν. Dagegen Aeschin. p. 24, 14: ἐὰν δ' αὐτὸς ἐν τοῖς πρὸς ἡμῶς ἔργοις γένηται οἷος νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπαγγέλμασιν. Bei den LXX findet sich das Wort selten, einmal aus Mißverständnis des hebr. פָּקַד. Am. 9, 6; Ps. 56, 9 = פָּקַד. Ez. 7, 26, welche Stelle Schleusner nach Trommius noch anführt, lesen A B ἀγγελία = פָּקַדוֹ. Esch. 4, 7 steht es für פָּקַד, in dessen Begriff es das Moment des Versprechens hineinträgt. 1 Esr. 1, 7 u. 1 Mcc. 10, 15 = Versprechen, Versprechungen. Im Gebet Manasse B. 6 steht es wie im N. T. von der göttl. Heilsverheißung: τὸ ἔλεος τῆς ἐπαγγελίας σου, die Barmherzigkeit, welche den Inhalt der Verheißung bildet, vgl. τὸ πνεῦμα τῆς ἐπαγγ. Eph. 1, 13. Ebenso scheint es Ps. 56, 9 von den LXX gemeint zu sein.

Im N. T. Act. 23, 21 in der allgem. Bedeutung. Zusage: προσδεχόμενοι τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν. Sonst stets entspr. den Geb. des Verbums als term. techn. von den göttl. Heilsverheißungen, wie denn alle von ἀγγέλλω abgeleiteten Wörter, wie schon bemerkt, zur Vz. der Heilsverkündigung verwendet werden. Indem es sich auch im N. T. (Ev. Luc., Act., Hebr., bei Paul., 2 Petr., 1 Joh.) in act. wie pass. Bedeut. findet — in ersterer jedoch selten, außer Act. 23, 31 nur Gal. 3, 18 — fügt der neutestamentl. Sprachgebrauch der letzteren eine Erweiterung hinzu, so daß nicht bloß die gegebene Verheißung, sondern auch das verheißene Gut selbst damit bz. wird. 1) act., den Verheißungsact bezeichnend, Gal. 3, 18: τῷ Ἀβραάμ δι' ἐπαγγελίας κεχώρισται ὁ Θεός, vgl. Bengel zu Act. 1, 4 unter ἐπαγγέλλω. — 2) pass. a) die gegebene Verheißung. Röm. 9, 9: ἐπαγγελίας ὁ λόγος. Röm. 4, 20: εἰς τὴν ἐπ. τοῦ Θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ. Cf. Plat. Euthyd. 274, A: ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θανυμαστὸν ἀπιστεῖν. Mit Angabe des Inhaltes 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπ. τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Hebr. 4, 1: ἐπ. εἰσελθεῖν εἰς τὴν κατάναναν αὐτοῦ.

2 Tim. 1, 1: καὶ ἐπαγγελίαν ζωῆς τῆς ἐν Χρῆστῳ. 1 Tim. 4, 8: ἡ εὐσέβεια ἐπαγγελίαν ἔχουσα ζωῆς. Vgl. 1 Joh. 2, 25: αἴτις ἐστὶν ἡ ἐπ. ἣν αὐτοὺς ἐπηγγέλματο ἡμῖν, τὴν ζωὴν αἰώνιον. Röm. 4, 13: ἡ ἐπ. — τὸ κληρονόμιον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου. Ohne nähere Bestimmung des Inhaltes = die Heilsverheißung, die messian. Verheißung, Röm. 9, 4: ὧν αἱ ἐπαγγελίαι. Gal. 3, 21: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ Θεοῦ; B. 18. 4, 23. Act. 2, 39: ἐμὴν γὰρ ἐστὶν ἡ ἐπ. 13, 23: τοῦτον ὁ Θεὸς ἀπὸ τοῦ πνεύματος κατ' ἐπαγγελίαν ἔγαγε τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα ἡμῶν. B. 32: ἐπαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην ὅτι ταύτην ὁ Θεὸς ἐκπεπλήρωκε κτλ. 26, 16: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπ. γενομένης ἀπὸ τοῦ Θεοῦ. In diesem speciellen Sinne nimmt der Begriff der ἐπαγγ. nach Form

Gal. 3, 18 — u. Inhalt — Gal. 3, 21 — eine so hervorragende Stellung in der göttl. Oekonomie ein, daß die Güter wie die Glieder der Heilsoekonomie durch sie charakterisiert werden. Hierher gehören die Verbindungen γῆ τῆς ἐπ. Hebr. 11, 9; τὰ τέκνα τῆς ἐπ. Röm. 9, 8. Gal. 4, 28; τὸ πνεῦμα τῆς ἐπ. Eph. 1, 13; διαθῆκαι τῆς ἐπ. Eph. 2, 12; vgl. Röm. 9, 4. — Gal. 3, 29: καὶ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι. Eph. 3, 6: συμμέτοχα τῆς ἐπ.; Röm. 4, 14 u. Gal. 3, 17: καιροποιεῖν τὴν ἐπ. Röm. 15, 8. βεβαιῶσαι τὰς ἐπ.; vgl. 4, 16: εἰς τὸ εἶναι βεβαίαν τὴν ἐπ. Hebr. 11, 17: ἀναδέχασθαι τὰς ἐπ. 2 Cor. 7, 1: ταύτας οὖν ἔχοντας τὰς ἐπ. Hebr. 7, 6: τὸν ἔχοντα τὰς ἐπ. εὐλόγηκεν. — Act. 7, 17. Gal. 3, 16; 4, 23. Eph. 6, 2. Hebr. 8, 6. An der Stelle 2 Petr. 3, 9: οἱ βραδύνει κύριος τῆς ἐπαγγελίας, ὡς τινες βραδυνῆται ἰσοῦνται, ἀλλὰ μακροθυμεῖ κτλ., ist nicht κύριος τῆς ἐπ. zu verbinden — eine Verbindung, die weder durch ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου Marc. 1, 1, noch durch γῆ τῆς ἐπ. ἀλλοιρία Hebr. 11, 9 gerechtfertigt werden kann, u. die so hart ist, daß die meisten Codd. ὁ κύριος τῆς ἐπ. lesen —, noch auch τῆς ἐπ. ein zu dem folgenden Nebensatz gehöriger von βραδυνῆται abhängiger Genet. (Hofmann), sondern βραδύνει τῆς ἐπ. ist zu construieren, denn nur dann ergiebt sich der beabsichtigte Gegensatz der sonst synonym. Verba βραδύνειν u. μακροθυμεῖν (vgl. Sir. 32 resp. 35, 22: ὁ κύριος οὐ μὴ βραδύνῃ οὐδὲ μὴ μακροθυμήσῃ ἐπ' αὐτοῖς), wenn βραδύνειν näher bestimmt ist durch ein specielles Object. Der Gedanke ist ja: was als eine Verzögerung der Verheißung erscheint, ist nicht dies, sondern eine Verzögerung des Gerichts, u. worüber die Spötter spotten angesichts derer, die auf die Wiederkunft des Herrn warten, das ist für sie selbst ein Ruf der Gnade zur Buße. Vgl. 1 Petr. 4, 17. 18. Zwar findet sich das intransf. βραδύνειν sonst nicht mit dem Genet., wol mit dem Dat. oder Accus. z. B. Roß. mit der Hilfe, bei Aeschyl.; τὴν σωτηρίαν Jes. 46, 13; ὥραν Plut. Conv. 707, E. Dennoch läßt sich diese Verbind., die der Zusammenh. notwendig macht, rechtfertigen, da einerseits βραδύνειν zuweilen mit dem Genet. verb. wird, z. B. Heliod. 2, 29: βραδύνει τῆς ἐλπίδας (gegen Hofm.)

an der von Passow hiefür cit. Stelle Thuc. 7, 43 ist es nicht mit dem Gen., sondern mit dem Dat. verb. —, u. andererseits nach allgem. Regel bei den Begriffen des Vernachlässigens, Abhaltens, Zurückhaltens, Hinderns u. der Genet. steht, vgl. Krüger, § 47, 11. 12; Winer, § 30, 6. — **b)** das verheißene Gut; so nur Luc., Act. u. Hebr. Act. 2, 33: τὴν δεξιὰν οὖν τοῦ Θεοῦ ἰψωθεὶς τὴν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ἔχει κτλ. Vgl. Hebr. 9, 15; 11, 13. Act. 1, 4: περιμένειν τὴν ἐπ. τοῦ πατρὸς ἣν ἰκοίσαστέ μοι. Luc. 24, 49: ἀποστείλω τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς μοι ἐγ' ἑμᾶς. Hebr. 10, 36 u. 11, 36: κομίσασθαι τὴν ἐπ. Mit αἱ κληρονόμοι τῆς ἐπ. Hebr. 6, 17; B. 12: κληρονομήειν τὰς ἐπ. 11, 9: συγκληρονόμοι τῆς ἐπ. vgl. das paul. καὶ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι Gal. 3, 29. Es ist aber zu beachten, daß ἐπ. nie alleinstehend das, was verheißt ist, das verheißene Gut bz. sondern daß diese Bed. als eine rein abgeleitete sich stets aus den Verbindd. ergiebt, in welchen das



Wort erscheint, wodurch es dann allerdings auch naheliegt, wenn nicht bestimmte Gründe im Context dagegen sprechen, dieselben Verbindb. in einem u. demselben Schriftstück, wie in dem Hebräerbr., auch gleichmäßig zu erstl., so daß Hebr. 11, 33: ἐπέτυχον ἐπαγγελιών nicht um des fehlenden Artikels willen von Verheißungsworten verstanden werden darf, während 6, 15: ἐπέτυχε τῆς ἐπ. das Verheißungsgut bz. ist, vgl. 6, 12. 17. In Betreff der Verbindb. λαμβάνειν τὴν ἐπ. Act. 2, 33. Hebr. 9, 15. τὰς ἐπ. Hebr. 11, 13. κομιζέειν τὴν ἐπ. Hebr. 11, 39; 10, 36 ist dies klar. Aber eben mit diesen Aussprüchen scheint es nicht zu stimmen, daß von denselben Personen, von denen gesagt wird, sie haben die ἐπ. nicht empfangen, sondern sie nur von ferne gesehen u. s. w. (Hebr. 11, 13. 39; 9, 15), wiederum gesagt wird, sie haben durch Geduld u. Glauben die ἐπ. ererbt; Abraham sei der ἐπ. theilhaftig geworden (6, 12. 15. 17, vgl. 11, 9). Da es aber dem Contexte nach nicht möglich ist, 6, 12 ff. die ἐπαγγελίαι, ἐπαγγελία anders als von dem Inhalte der Verheißung zu verstehen, so muß man in 9, 15 die Vermittelung beider Aussagen finden: διὰ τοῦτο διαθήκης καινῆς μεσότης ἐστίν, ὅπως θανάτου γενομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι τῆς αἰωνίου κληρονομίας. Was aber 11, 33: ἐπέτυχον ἐπαγγελιών vgl. mit B. 39: οὐκ ἐκομίσαντο τὴν ἐπ. u. B. 13: μὴ λαβόντες τὰς ἐπ., betrifft, so weist das Fehlen des Artikels darauf hin, unter ἐπ. eben etwas Anderes zu verstehen, als unter αἱ ἐπ., neml. nicht das neutestamentl. Heil, sondern unbestimmt: „Verheißenes“, vgl. Delitzsch z. d. St.

Ἐπάγγελμα, τό, Versprechen, Verheißung 2 Petr. 1, 4: τὰ τίμια καὶ μέγιστα ἡμῖν ἐπάγματα δεδώθηται. 2 Petr. 3, 13: κατὰ τὸ ἐπάγγελμα αὐτοῦ προσδοκῶμεν, mit ὑποσχέσεις verb. Dem. 19, 178.

Καταγγέλλω, (Xen., Polyb., Plut. u. a. Sp.), wohin verkündigen, ankündigen, τι oder τινά τινι Act. 16, 17; 17, 3. 23; 26, 23. 1 Cor. 2, 1; pass. Act. 13, 38; ohne Angabe der Richtung nur mit Obj. Accus. Act. 3, 24; 4, 2; 13, 5; 15, 36; 16, 21. 1 Cor. 9, 14; 11, 26. Phil. 1, 17. Col. 1, 28; pass. Act. 17, 13. Röm. 1, 8. Phil. 1, 18; κ. ἐν Act. 17, 13. Röm. 1, 8 bz. nicht die Richtung, in der, sondern die Localität, wo das καταγγέλλειν statt hat. Es kann in dem Worte sowohl eine Andeutung auf unbekannten Inhalt der Verkündigung liegen (vgl. καταγγελλεύς), als eine Verstärkung des Simplex, vgl. Röm. 1, 8. 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Vig. ed. Herm., p. 638.

Καταγγελεύς, ἑως, ὁ = ὁ καταγγέλλων, κατ'άγγελος, Ankündiger, nur Act. 17, 18: ἔξων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεύς εἶναι, u. in der kirchl. Gräc.

Προκαταγγέλλω, vorher ankündigen; Jos. antt. 1, 12, 3; 2, 9, 4. Im N. T. Act. 3, 18: ὁ δὲ θεὸς ὁ προκατ'ἔγγειλε διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χρ. αὐτοῦ, ἐπλήρῳσεν. 7, 52: ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγελλαντίας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου. 3, 24 Rec., wo Griesb. Iſhm. Iſd. Tr. W. κατ'ἔγγειλαν. 2 Cor. 9, 5, Rec.: τὴν προκαταγγελλμένην εὐλογίαν, wo Bgl. Iſhm. Iſd. Tr. W. das concretere προεπηγγελμένην, vgl. Röm. 1, 8 mit Act. 3, 18.

Παραγγέλλω, ankündigen, seltener im Sinne einer bloßen Mitteilung, wie LXX Jer. 46, 14: ἀναγγεilate (ἡγγῆ) εἰς Μάγδωλον καὶ παραγγεilate (ἡγγῆ) εἰς Μίμφιν, als zum Ausdruck einer Aufforderung, Ankündigung, resp. Einschärfung dessen, was ge-

schehen soll, vgl. Xen. Cyrop. 2, 4, 2: καὶ τῷ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταῦτ' οὗτο παραγγέλλαι, in welchem Sinne auch unser „ankündigen, bekannt machen“ gebr. wird zur Bz. dessen, was unbedingt geschehen wird resp. muß. So ist es im Griech. der eigentl. Ausdruck für die militär. Befehle. Vgl. Act. 4, 18: παραγγέλλαν τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ κτλ. 5, 28: παραγγέλια παραγγέλλαμεν ἡμῖν μὴ διδάσκειν. B. 40; 16, 23. Auch milder = anbefehlen, Act. 23, 22: παραγγέλιας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεγάνισας πρὸς ἐμέ. — Von apostolischen Anordnungen, nicht willkürlichen Festsetzungen, sondern dringenden Einschärfungen = einschärfen. 1 Cor. 7, 10: τοῖς γεγαμηκόσι παραγγέλλω — γυναικὶ μὴ χωρισθῆναι, u. an den übr. Stellen der paulin. Briefe, vgl. 1 Tim. 4, 11: παραγγέλλε ταῦτα καὶ δίδασκε. Von Christo bei der Absendung seiner Jünger Marc. 6, 8: παραγγέλλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἰρώσιν. Act. 10, 42: παραγγέλλεν ἡμῖν κηρῆσαι — καὶ διαμαρτυράσθαι. — Constr.: τινὶ τι 2 Thess. 3, 4, 10: τοῦτο παραγγέλλομεν ἡμῖν ὅτι, ohne Dativ 1 Cor. 11, 17. 1 Tim. 4, 11; 5, 7. Statt des Acc. der Inf. vgl. Act. 4, 18: παραγγέλλαν (αὐτοῖς fehlt bei Tdf.) τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι, u. zwar der Inf. Aor.: Mtth. 15, 35. Marc. 8, 6. Luc. 5, 14; 8, 29. 56. Act. 10, 42; 16, 18; 23, 22. 1 Tim. 6, 13 (acc. c. inf.). 1 Cor. 7, 10. Bernhardt, Synt., S. 383 f. Der Inf. Präs. Luc. 9, 21. Act. 1, 4; 4, 18; 5, 28. 40; 15, 5; 16, 23; 17, 30; 23, 30. 2 Thess. 3, 6 (acc. c. inf.): 1 Tim. 1, 3; 6, 17, ohne daß ein durchgreifender Unterschied beider Constr. vorzuliegen scheint, vgl. Act. 15, 5 mit 1 Tim. 6, 13. Doch s. Kühner, Gr. § 389, 7, d; der Aor. drückt das bloße Geschehen oder das Eintreten der Handlung aus, das Präs. die Handlung in ihrem Verlaufe. — Mit folg. ἵνα Marc. 6, 8. 2 Thess. 3, 12 (nicht 1 Tim. 5, 7). Directe Rede angeschlossen durch λέγων Mtth. 10, 5.

**Παραγγέλια**, ἡ, Ankündigung, Befehl, Act. 16, 24; 5, 28: παραγγέλια παραγγέλλαμεν, entsprechend dem apostol. παραγγέλλειν 1 Thess. 4, 2 vgl. B. 3. 1 Tim. 1, 5 vgl. B. 3. 1 Tim. 1, 18.

**Εὐαγγέλιον**, τό, von Hom. bis Plut. = der Lohn für eine gute Botschaft, wie τὰ διδασκάλια = Lehrgeld. Auch Opfer für eine gute Botschaft, Isokr., Xen., Aeschin. In der spät. Gräc. zugleich = gute Botschaft, bei Plut., Lucian., Appian. In gesuchter Weise vermittelt Chrys. beide Bedd. Hom. 19 in act.: τὸ εὐ. τοῦτό ἐστι· τὰδε σοι ἐστὶν ἀγαθά. Wie τὸ διδασκάλιον zunächst das Gelehrte, doctrina, dann später der Plur. (bei Plut.) = merces docendi, so umgekehrt εὐ. zunächst = Lohn für gute Botschaft, dann später = gute Botschaft. LXX in letzterer Bed. nur 2 Sam. 18, 25, wenn dort nicht εὐαγγέλια statt εὐαγγέλια zu lesen ist, wie sie ἡ-ῶ 2 Sam. 18, 20. 27. 2 Kön. 7, 9 übers.; dagegen 2 Sam. 4, 10: ὃ ἔδει με δοῦναι εὐαγγέλια, ἡ-ῶ ἡ-ῶ u. 2 Sam. 18, 22 ebenfalls = ἡ-ῶ in der Bed. Lohn für gute Botschaft. Daß es im N. T. u. der kirchl. Gräc. ständig = gute Botschaft, ist der Bildung des Wortes von εὐάγγελος gute Botschaft verkündigend (Eurip., Aeschyl.) nicht unangemessen u. dem sonstigen Sprachgebr. nicht zuwider.

Im N. T. = gute Botschaft, u. zwar stets in ganz spec. Beziehung; wie neml. εὐαγγέλια die dem N. T. eigentüml. Bz. der Heilsverheißung. so ist εὐαγγέλιον (vgl. εὐαγγελίζεσθαι Jes. 40, 9; 52, 7; 61, 1. Luc. 4, 18) die entspr. Bz. für die Botschaft von der thatsächl. erfüllten Heilsverheißung = Heilsbotschaft; εὐαγγέλια ist die alttestamentl., εὐαγγέλιον die neutestamentl. Heilsbotschaft, vgl. Act. 13, 32: ἡμεῖς ἡμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοῖς πατέρας εὐαγγέλιον γενομένην. ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκε κτλ. Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη

συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμετόχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χρῖ Ἰν̄ διὰ τοῦ εὐαγγελίου. Marc. 1, 14. 15. cf. Phavor. εὐαγγέλιόν ἐστι κήρυγμα τῆς νέας σωτηρίας ἢ λόγος περιέχων ἀγαθοῦ παροσίαν. Theodoret zu Röm. 1: εὐαγγέλιον τὸ κήρυγμα προσηγόρευσεως ὡς πολλῶν ἀγαθῶν ὑποσχομένον χορηγίαν. Daher die Ausdr. ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐ. Gal. 2, 5. 14. τὸ μυστήριον τοῦ εὐ. Eph. 6, 19: ἡ ἐλπίς τοῦ εὐ. Col. 1, 23 vgl. B. 5, sowie in den meisten der unten angegebenen Verbindd. In Betreff der Bed. ist nicht zu unterscheiden zwischen der auszurichtenden bzw. ausgerichteten Botschaft, Heilsbotschaft, u. der Ausrichtung selbst, Heilsverkündigung im transit. Sinne, da Stellen wie 1 Cor. 9, 14: ὁ κύριος διέταξε τοῖς τὸ εὐ. καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ζῆν einen solchen Wechsel der Bedeut. nicht zulaßen (vgl. Phil. 1, 12. 7. 16), ferner die Verbind. κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, ἡμῶν Röm. 2, 16; 16, 25. 2 Tim. 2, 8. 2 Cor. 4, 3. 1 Theff. 1, 5. 2 Theff. 2, 14 ebenso passend zu erkl. ist: die von mir, von uns auszurichtende resp. ausgerichtete Heilsbotschaft, u. in Gal. 2, 7: πεπιστευθῆναι τὸ εὐ. τῆς ἀκροβυστίας, τῆς περιτομῆς, vgl. 1 Tim. 1, 11. 1 Theff. 2, 4, die scheinbar treffende Erklärung Evangelisierung der Vorhaut, Beschneidung durch den Context B. 2. 5 ausgeschlossen wird, so daß der Genet. als possessiv zu betrachten, vgl. Röm. 4, 9: ὦν — αἱ ἐπαγγελίαι. Auch kommt die transit. Bed. Heilsverkündigung, Evangelisierung mit der Bildung des Wortes, welche auf die pass. Bed. Heilsbotschaft hindrängt, nicht überein. Phil. 4, 15: ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐ. zu erkl., wie Marc. 1, 1; vgl. Hebr. 2, 3. Joh. 2, 11. Wo es mit einem Gen. verb., ist ders. a) gen. autoris oder poss., letzteres in den Verbindd. εὐ. μου, ἡμῶν, τῆς ἀκροβ., περιτομῆς, s. o. Ersteres in εὐαγγέλιον θεοῦ Röm. 1, 1; 15, 16. 2 Cor. 11, 7. 1 Theff. 2, 2. 8. 9; 1 Petr. 4, 17. Marc. 1, 14 bz. die Heilsbotschaft nach ihrem göttl. Ursprunge, vgl. Röm. 1, 2. 3: ὁ προσηγγεῖλατο — — περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, wogegen b) εὐ. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Röm. 1, 9. Marc. 1, 1: εὐ. Ἰν̄. Χν υἱοῦ Θ. Röm. 15, 19: τοῦ Χν, wie Röm. 1, 16 Rec. 1 Cor. 9, 12. 2 Cor. 2, 12; 9, 13; 10, 14. Gal. 1, 7. Phil. 1, 27 (vgl. 1 Theff. 3, 2: συνεργοὶ τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐ. τοῦ Χν. Marc. 8, 35; 10, 29: ἔνεκεν ἐμοῦ καὶ ἔνεκεν τοῦ εὐ.), sowie 1 Tim. 1, 11: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θ. (vgl. mit 2 Cor. 4, 6) u. 2 Cor. 4, 4: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ Χν die Heilsbotschaft ebenso nach ihrem Inhalte bz., wie dort, wo der Gen. eines Abstr. folgt (ausgenommen ἀκροβυστία u. περιτομή im collect. Sinne), so τὸ εὐ. τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14. (Marc. 1, 14 Rec. τὸ εὐ. τῆς βασιλείας τοῦ Θ.) Act. 20, 24: τὸ εὐ. τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ. Eph. 1, 13: τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ἡμῶν. 6, 15: τῆς εἰρήνης. Es liegt bei der ersten Reihe von Stellen nicht bloß keine Nötigung vor, den Gen. τοῦ Χν nach Analogie von Hebr. 2, 3 u. Röm. 16, 25: τὸ κήρυγμα Ἰν̄ Χν als Subj. Gen. zu fassen, sondern Stellen wie Röm. 1, 9. Marc. 1, 1; 10, 29. 1 Theff. 3, 2 sprechen dafür, daß der Ausdr. εὐαγγ. τ. Χν im Unterschiede von der Verkündigung Jesu nicht die Verkündigung Christi, sondern von Christo ist. Anders läge die Sache, wenn Χν ohne Artikel stände. Auch 2 Theff. 1, 8: τοῖς μὴ ὑπακούουσιν τῷ εὐαγγ. τοῦ κυρίου ἡμ. Ἰν̄, ist nach B. 6 wahrscheinl. ebenfalls Obj. Gen. — Es wird gesagt: κηρύσσειν τὸ εὐ. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. Marc. 1, 14; 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. 1 Theff. 2, 9; λαλεῖν τὸ εὐ. 1 Theff. 3, 2; διαμαρτύρασθαι τὸ εὐ. Act. 20, 24 (vgl. εἰς μαρτύριον Mtth. 24, 14); τὸ εὐ. καταγγέλλειν 1 Cor. 9, 14; τὸ εὐ. εὐαγγελίζεσθαι 1 Cor. 15, 1. 2 Cor. 11, 7. Gal. 1, 11. Apol. 14, 6; κηρύσσειν τὸ εὐ. Röm. 15, 16; δουλεύειν εἰς τὸ εὐ. Phil. 2, 22; συναθλεῖν ἐν τῷ εὐ. Phil. 4, 3 (vgl. 1, 27: συναθλεῖν τῇ πίστει τοῦ εὐ. vgl. 1 Theff. 3, 2); πληροποιεῖν τὸ εὐ. τοῦ Χν Röm. 15, 19; μεταστρέφειν τὸ εὐ. τοῦ Χν. Gal. 1, 7 (vgl. B. 6: μετατίθεσθαι εἰς ἕτερον εὐ., ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, abfallen zu einem [qualitativ] anderen Evang., welches doch



nicht [numerisch] ein anderes, neml. kein Evangelium ist, weil es keine zweite Heilsbotschaft giebt, sondern höchstens τὸ εὐ. τοῦ Χρ. μετεστραμμένον, s. u. ἄλλος. Vgl. 2 Cor. 11, 4: εὐ. ἕτερον ὃ οὐκ ἰδέσασθε. Ferner: ὑπακοίην τῷ εὐ. Röm. 10, 16. 2 Thess. 1, 8; πιστεύειν ἐν τῷ εὐ. Marc. 1, 15; συγκακοπαθεῖν τῷ εὐ. 2 Tim. 1, 8. — Subst. Verbind.: 2 Cor. 8, 18: οὗ ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐ. 1 Cor. 9, 18: ἔχουσί ἐν τῷ εὐ. Phil. 1, 5: κοινωνία εἰς τὸ εὐ. Vgl. 1 Cor. 9, 23: πάντα ποιῶ διὰ τὸ εὐ. ἵνα συκοινωνῶς αὐτοῦ γένωμαι. Außerdem findet es sich noch Act. 15, 7. Röm. 11, 28. 1 Cor. 4, 15; 9, 18. 2 Tim. 1, 10. Philom. 13; nicht im Ev. Luc., Hebr., Tit., 2 Petr., Jud., Ev. u. Epp. Joh. Von den Ev.-Schriften steht es nirgend, auch nicht in den Ueberschriften der Evv.

Εὐαγγελίζω, = εὐαγγέλιον λέγειν, frohe Botschaft, gute Nachricht bringen. Das Act. in der besseren Gräc. unbekannt, auch später selten, Dio Cass. 61, 13. LXX 1 Sam. 31, 9; 18, 19. 20. Im N. T. Apost. 10, 7: εὐηγγέλισε τοὺς ἑαυτοῦς δούλους τοὺς προφῆτας. 14, 6: ἔχοντα εὐαγγέλιον — εὐαγγελίσει ἐπὶ τοῖς (al. τοῖς) κτλ. Const Med. Aristoph. Eq. 642: λόγους ἀγαθοὺς φέρων εὐαγγελίσασθαι πρῶτον ὑμῖν βούλομαι. Theophr. Char. 17, 5: πρὸς τὸν εὐαγγελιζόμενον ὅτι νῖός σοι γέγονεν. Dem., Lucn., Plut. LXX 1 Röm. 1, 42: ἀγαθὰ εὐαγγελίσει. Im N. T. 1 Thess. 3, 6: εὐαγγελισαμένων ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν καὶ ὅτι κτλ. Luc. 1, 19: ἀπεστάλην λαλῆσαι πρὸς σε καὶ εὐαγγελίσασθαι σοι ταῦτα. Außer an diesen Stellen im N. T. nur von einer bestimmten von Gott herkommenden Botschaft, neml. von der neuest. Heilsverkündigung (s. εὐαγγέλιον), vgl. LXX = עֲבָרָה, Jes. 40, 9, vgl. m. B. 10. Jes. 52, 7: ὡς πόδες εὐαγγελιζόμενον ἀκοῇ εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθὰ. 61, 1: εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς. Ps. 40, 10: εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην. Hebr. 4, 2—6. Vgl. auch die Verbind. mit κηρύσσειν, διδάσκειν, παρακαλεῖν, μαθητεύειν Luc. 3, 18; 8, 1; 9, 6 vgl. mit B. 2; 20, 1. Act. 5, 42; 11, 21. — Das Augment tritt hinter εἰ — εὐηγγελίζετο xc. Vgl. Lob. Phryn. 269; Winer § 66; Krüger § 28, 4, 6; 15, 2.

**I.** Med. **1)** Mit sachl. (u. persönl.) Obj.: (jem.) etwas als göttl. Heilsbotschaft verkündigen. **a)** τί τινα. Luc. 2, 10: εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην (ὅτι ἐτέθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ). Luc. 4, 43: ταῖς ἐξέrais πόλεσιν εὐαγγελίσασθαι με δεῖ τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. Act. 8, 35: εὐηγγελίσατο αὐτῷ τὸν Ἰν. Act. 17, 18: τὸν Ἰν καὶ τὴν ἀνόσιον (αὐτοῖς Rec., Vdm.; fehlt bei Df. Tr. B.) εὐηγγελίζετο. 1 Cor. 15, 1: τὸ εὐ. ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν. 2 Cor. 11, 7: τὸ τοῦ Θ. εὐ. εὐηγγελισάμην ὑμῖν. Gal. 1, 8: παρ' ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν. Eph. 2, 17: εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν. Anders gedacht ist die Verbind. mit ἐν Gal. 1, 16: ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Eph. 3, 8: ἐν τοῖς ἔθνεσιν εὐαγγελίσασθαι τὸ ἀνεξίτητον πλοῦτος τοῦ Χρ. **b)** τί, Luc. 8, 1: τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. Act. 8, 12: [τὰ sm. T. Tr. W.] περὶ τῆς βασιλείας καὶ τοῦ ὀνόματος Ἰη Χρ. Act. 5, 42: Ἰν τὸν Χρ. 8, 4: τὸν λόγον (vgl. B. 5. 12). 15, 35: τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 10, 36. Röm. 10, 15: εἰρήνην, τὰ ἀγαθὰ (Jes. 52. 7). Gal. 1, 23: τὴν πίστιν. Act. 14, 15 mit folg. Acc. c. inf. εὐαγγελιζόμενοι ἡμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν μαθητῶν ἐπιστρέφειν ἐπὶ Θεὸν ταῦτα. **c)** τί τινα, Act. 13, 32: ἡμεῖς ἡμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν ἐπαγγελίαν κτλ.; cf. Alciphr. Ep. 3, 12: ταῦτά σε οὖν εὐαγγελίζομαι. Heliod. Aeth. 2, 10: Εὐαγγελίζομαι σε τὴν Ἀρμενίης τελευτήν. Chrys. hom. 106: ἔστι δὲ εὐαγγέλιον ἐρμηνεία ἐπὶ πρῶτοντος — εὐαγγελίζεται γὰρ ἡμᾶς τὴν πολέμνητον τοῦ σωτήρος οἰκονομίαν. **2)** Ohne sachl. Obj. = die göttl. Heilsbotschaft verkündigen. **a)** τινα. Luc. 4, 18. Röm. 1, 15. 1 Cor. 15, 2. Gal. 1, 8; 4, 13. εἰς 2 Cor. 10, 16 (vgl. 1 Petr. 1, 25).

**b)** τινὰ, die intensivste Constr. = durch Verkündigung der Heilsbotschaft Jem. in ein Verhältniß zu derselben setzen, ihn evangelisieren, denn die Heilsverkündigung ist zugleich Heilszuweisung. Luc. 3, 18. Act. 8, 25. 40; 14, 21; 16, 10. Gal. 1, 9. 1 Petr. 1, 12: ὁ νῦν ἀγγέλλει ὑμῖν διὰ τῶν εὐαγγελισαμένων ὑμᾶς. Euseb. Vit. Const. 3, 26: τὰς γυναῖκας εὐαγγελιζόμενος. Cf. Lob. Phryn. 269. **c)** Absol. Luc. 9, 6; 20, 1. Act. 14, 7. Röm. 15, 20. 1 Cor. 1, 17; 9, 16. 18.

**II.** Pass. **1)** Mit sachl. Subj. Luc. 16, 16: ἡ βασιλ. τοῦ Θ. εὐαγγελίζεται. Gal. 1, 11: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπὲρ ἐμοῦ. 1 Petr. 1, 25: τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. 4, 6: νεκροῖς εὐαγγελισθῇ. **2)** Mit persönl. Subj. Matth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται (vgl. mit Luc. 4, 18). Luc. 7, 22. Hebr. 4, 2. 6.

*Εὐαγγελιστής*, οὗ, ὁ, nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. Verkündiger der Heilsbotschaft, Act. 21, 8 Bz. des Philippus, eines der Act. 6, 5, genannten sogen. Diakonen; Eph. 4, 11. 2 Tim. 4, 5 Bz. des Timotheus, also zunächst von Apostelgehilfen, u. zwar von selbständigen Mitarbeitern, die, wie Act. 21, 8. 2 Tim. 4, 5 zeigt, nicht wie die Apostel auf die Ausbreitung des Evang. angewiesen waren, sondern festen Wohnsitz hatten. Nebensächl. ist die Bestimmung bei Theodoret: ἐκεῖνοι περίοντες ἐκήρυττον; vgl. 2 Tim. 4, 4. 5: ἐπὶ τοῖς μύθοις ἐκτραπήσονται· σὶ δὲ — — ἔργον ποιήσων εὐαγγελιστοῦ mit Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 17. Eph. 4, 11. Hieron.: „omnis apostolus evangelista, non omnis evangelista apostolus.“ Im Unterschiede vom *προφήτης* redet der Evangelist von den Heilthatfachen, den Offenbarungen Gottes (vgl. die Verbindungen *κηρύσσειν*, *διαμαρτύρεσθαι τὸ εὐ.* u. a. unter *εὐαγγέλιον*), der *διδάσκουλος* über dieselben, der *προφ.* hat Offenbarungen. Während der Apostel Aufgabe die für die Kirche grundlegende Heilsbezeugung ist, ist der Evangelisten Aufgabe die Pflege u. Förderung dessen was durch das apostol. Zeugnis gewirkt ist, nicht etwa eine bloße Bezeugung der ev. Geschichte, vgl. Act. 8, 40 mit 21, 8 u. 2 Tim. 4, 4. 5; Hofmann u. Harlez zu Eph. 4, 11. Vgl. Böckler, Diakonen u. Evangelisten, S. 62. Zahn, Missionsmethoden im Zeitalter der Apostel. In der nachapostol. Zeit ist der Name unbekannt. Später (Ehrl.) werden die Verfasser der vier Evangelien so benannt.

*Προεὐαγγελίζομαι*, eine frohe Botschaft, resp. etwas als eine frohe Botschaft vorausverkündigen. Philo, de nomm. mut. ed. Mang. I, 604, 30: τὸν νεοττον οὐχ ὄρεως, — τὴν ἐλπίδα τοῦ πέττειναι δυνίσεισθαι προεὐαγγελιζόμενος. id. de mund. op. 7: ὧν ἡ μὲν (sc. πρώτη) προεὐαγγελίζεται μέλλοντα ἔλθον ἀνίσχειν, Mang.: „quorum alterum praenunciat laetum adventum solis orituri“. Gal. 3, 8: προεὐαγγελίστατο τῷ Ἀβραάμ ἡν. ἐπαγγέλλεσθαι, nur mit dem durch das Verhältniß von εὐαγγέλιον zu ἐπαγγελία gegebenen Unterschiede, daß *προευ.* s. v. a. Jem. das Ev., d. i. die Erfüllung der Verheißung im Voraus verkündigen, ihn an dem Ev. Theil nehmen machen, s. *εὐαγγέλιον*, vgl. Bengel: „Verbum ad catachresin accedens suavissime. Abrahamo ante tempora evangelii evangelizatum est. Evangelium lege antiquius.“ Vgl. Gal. 3, 12. 16 ff.

Ἅγιος, ἰα, ἰον, heilig; das seltenste der fünf Synonyma ἱερός, ὅσιος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός, welche die Griechen für den Begriff der Heiligkeit, soweit sie einen solchen kannten, besaßen; in der bibl. Gräc. dagegen des ἁ. wie des ἱ. das einzige Wort, mit welchem der die ganze Schrift durchdringende, die gesammte göttl. Offenbarung gestaltende, allein der Religion der Offenb. eigentüml. bibl. Begr. der Heiligkeit

ausgedrückt wird, der Begriff, von welchem man mit vollem Recht sagen kann, daß in ihm sich die grundlegenden u. leitenden Principien u. Ziele der göttl. Offenb. concentrieren. Das, was im bibl. Sinne das Wesen der Heiligkeit ausmacht, liegt im Grunde in keinem der herr. Synon.; dieser Begriff ist ein durchaus auf bibl. Boden erwachsener, wie denn auch das deutsche Wort heilig (= Heil habend, mit sich führend) aller Wahrscheinlichkeit nach dem Christentum seine Entstehung verdankt u. erst zur Zeit der Mission in den angelsächs. u. deutichen Landen gebildet worden ist; im Got. fehlt es u. wird durch *weihs* vertreten (f. Grimm, deutsch. Wb. IV, 2, 823 ff.). Was die Griechen von der Heiligkeit des Göttlichen in einem doch nur entfernt ähnl. Sinne ahnten u. dachten, wie derjen. ist, in welchem die h. Schrift davon redet, dafür hatten sie überhaupt kein einzelnes u. bestimmtes Wort, drückten es am wenigsten durch eine der in Rede stehenden Bzz. aus. Behufs Wiedergabe resp. Aufnahme des bibl. Begr. u. seines Inhaltes können dieselben nur insofern in Frage kommen u. als Bzz. der Heiligkeit des Göttlichen angesehen werden, als die Heiligkeit dasjenige Moment des Göttlichen ist, welches die demselben von den Menschen gebührende Verehrung begründet, bestimmt u. gestaltet, also lediglich im formalen Sinne. Indem so an u. für sich der griech. Sprache wie die Sache selbst so auch das rechte Wort für die Sache fehlte, mußte dasjen. Wort, welches sich als das einzige noch in etwa eignende darbot — *ἅγιος* — mit neuem Inhalte erfüllt u. umgeprägt werden, u. so ist *ἅγιος* eines derjen. Worte, an welchen der rationale Einfluß, die umbildende u. neugestaltende Kraft der Religion der Offenbarung sich am deutlichsten zeigt. Von all den Vorstellungen, welche innerhalb der dem Einfluß des Christentums unterstellten Welt bzw. in den modernen Sprachen mit dem Worte heilig verbunden werden, findet sich in den alten Sprachen, der griech. u. latein., bei den betr. Bzz. keine andere wieder als die des Hehren, Geweihten, Ehrwürdigen. Das Hauptmoment, das sittl., fehlt vollständig. So ist es von mehr als ungemeinem Interesse, — es ist eine religionsgeschichtlich wie für die Geschichte des sittl. Bewußtseins bedeutsame Erscheinung, die unserer Untersuchung sich darbietet.

Stellen wir zunächst fest, daß den Griechen der eigentl. Begriff der Heiligkeit, wie er der Menschheit von der Offenbarungsreligion aus mehr oder minder zum Bewußtsein gekommen ist, fehlte, so müssen wir so viel vorwegnehmen, daß Heiligkeit im bibl. Sinne ein heilsgeschichtlich-ethischer Begriff ist. In Betreff des homer. Zeitalters sagt nun Nägelsbach (homer. Theol. 1, 12): „Als constitutives Element der Göttlichkeit, so lange diese für sich betrachtet oder nur im Verkehre der Götter untereinander wahrgenommen wird, findet sich Heiligkeit nirgends ausgesprochen. Niemals wird der Gottheit ein Beiwort gegeben, das auf ein demjenigen ähnl. Bewußtsein hindeutete, in welchem die Bibel von Heiligkeit des wahrhaftigen Gottes spricht.“ Später dagegen — vgl. nachhomer. Theol. 1, 28 ff. — werden den Göttern zwar alle sittl. u. ontolog. Vollkommenheiten zugeschrieben (Isoer. 11, 41: ἐγὼ μὲν οὖν οὐχ ὅπως τοὺς θεοὺς ἀλλ' οἶδ' ἐπὶ τοῖς ἐξ ἐκείνων γεγονότας οὐδεμίαν ἰχθῆμαι κακίας μετασχεῖν, ἀλλ' αὐτοῖς τε πάσις ἐχονίας τὰς ἀρετὰς γίν'αι καὶ τοῖς ἄλλοις τῶν καλλίστων ἐπιτηδεύμάτων ἰγμύνας καὶ διδασκάλους γενεῖσθαι. Plat. Rep. 2, 381, C), u. dem Griechen kommt die Heiligkeit seiner Gottheit vor allem dadurch zum Bewußtsein, daß sie das Böse „nicht bloß äußerl. straft, etwa bloß der Ordnung u. Zucht wegen, sondern innerlich haßt u. dem Menschen verargt“. Allein dabei bleibt es nicht. Die Heiligkeit, soweit sie in diesen Anschauungen den Griechen zum Bewußtsein gekommen ist, nimmt sofort ein Moment in sich auf, durch welches sie in ihr gerades Gegenteil, in Unheiligkeit, umschlägt. Denn die *νέμεσις*, „die Herstellung des rechten Verhältnisses zwischen Gott u. Menschen“, in welcher sich gerade die göttl. Heiligkeit bethätigen soll, wird sofort zur Mißgunst gegen die Menschenwelt (τὸ θεῖον πάντων φθονερόν Hrdt. 1, 36) indem „die Gottheit in jedem Glück, in jeder Größe,



welche dem Menschen über das Gewöhnliche zu Teil wird, auch ohne dessen Uebermut eine Beeinträchtigung ihres Vorrechtes erblickt u. letzteres mit neidischer Eifersucht wahrht". Und nun geschieht auch noch der letzte Schritt, u. es wird „in die Gottheit ein satanisches Element gesetzt, u. ihr Verführung u. Bethörung des Menschen zur Sünde zugeschrieben". Theogn. 401 wird von einem Manne geredet, der nach ἀρετῇ strebt, weil er von dieser sein Glück hofft. Aber — petit ille virtutem ultra quam satis est. Die Maßlosigkeit solchen Strebens ist den Göttern Grund, ihn in Sünde zu stürzen. Es lag nicht in der Macht der Griechen, ihre Ahnungen von der Heiligkeit des Göttlichen auch nur bis zur geringsten Annäherung an das bibl. „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, geschweige denn bis zu dem „ich bin heilig, der Herr, der euch heiligt“, durchzuführen u. festzuhalten. Wir werden sehen, wie der bibl. Begriff der Heiligkeit Gottes trotz primitiver Verwandtschaft den diametralsten Gegensatz zu dem allen bildet; wie insbesondere, während diese Vorstellungen von der Heiligkeit jede Möglichkeit der Liebe von den Göttern ausschließen (Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37) — so daß Aristot. sagen kann, die Gottheit sei nicht da, um zu lieben, sondern um geliebt zu werden —, der bibl. Begr. der Heiligkeit geschichtlich sich ebenso im innigsten Zusammenhange mit der göttl. Liebe entfaltet, wie er gerichtlich das Gegenteil der Liebe zu sein scheint. Wichtig aber ist uns noch, daß für jene Zusammenfassung aller sittl. u. ontologischen Vollkommenheiten, wie sie Isokr. u. Plato für die Götter fordern, die griech. Sprache keine einheitl. u. adäquate Bz. darbot u. vor allem keine der hier in Betracht zu ziehenden Bzz. verwendete.

#### A. Begriff u. Sprachgebr. von ἅγιος u. Synon. in der Prof.=Gräc.

Keines der in Betracht kommenden Wörter: ἱερός, ὁσιος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός hat etymologisch oder sprachgebräuchlich etwas von diesem Inhalt. Nur als formale Bezeichnungen der göttl. Heiligkeit oder richtiger Erhabenheit können sie behufs Wiedergabe u. Aufnahme des bibl. Begriffs in Frage kommen, u. es ist bedeutsam, daß gerade das seltenste Wort ἅγιος in den Dienst der bibl. Sprache getreten ist, — nach dem Sprachgebrauch also schon dasjenige Wort, welches, am wenigsten beeinflusst vom prof. Geiste, das reinste Gefäß für den neuen Inhalt darbot, wogegen das häufigste Wort der Prof.=Gräc., ἱερός, so gut wie vollständig ausgeschlossen ist vom bibl. Sprachgebr. Ἄγιος ist in der Prof.=Gräc. so wenig gebräuchl., „daß es bei den Tragikern, diesem obersten Appellationshof des attischen Sprachgebr., mit Ausnahme Einer streitigen Stelle (Aeschyl. suppl. 858) sich gar nicht findet“ (v. Bezschmwig), wogegen umgekehrt ἱερός in der bibl. Gräc. ganz ungebräuchl. ist, bei den LXX namentl. so selten, daß sie, während in den Apokr. ständig u. im N. T. wenigstens noch häufig das Heiligtum τὸ ἱερόν genannt wird, dasselbe stets durch τὸ ἅγιον, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, ναὸς ἅγιος (letzteres in der Prof.=Gräc. = ἱερόν ἅγιον) bz. (S. u. ἱερός.) Nur σεμνός ist in der bibl. Gräc. noch seltener als ἱερός. Ὅσιος dagegen u. ἁγνός haben in derselben ein bestimmt abgegrenztes Gebiet, ein bei weitem engeres, als in der Prof.=Gräc. Um diese Erscheinung begreifen u. werten zu können, wird es dienlich sein, daß wir uns den Wert u. die Bedeut. dieser Bzz. im prof. Sprachgebr. vergegenwärtigen, wodurch erhellen wird, daß von ihnen allen sich wirklich nur ἅγιος nach Etymologie u. Sprachgebr. am ersten für das bibl. „heilig“ eignete, u. daß wiederum der bibl. Begriff, der sich nunmehr damit verband, doch so weit hinausreichte über die eigentl. Bed. dieses Wortes, daß das mit neuem Gehalt erfüllte ἅγιος den Stamm bildete zu einer der gesamten Prof.=Gräc. fremden Wortfamilie: ἁγιότης, ἁγιασθήναι, ἁγιάζω, ἁγιασμός, ἁγιασμα, ἁγιαστῆριον, καθαριάζειν, während es in der Prof.=Gräc. nicht mehr als ein einzelnes Glied der Familie der von ἁγος abgeleiteten Voces ist.

Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die eigentl. cultischen, also religiösen Bz. der Heiligkeit *ιερός* u. *ἁγρός* sind, bzw. auch *ἅγιος*, wo dasselbe sich findet; ferner daß von diesen Bz. nur *ἁγρός* u. von den beiden andern Wörtern noch *σεμνός* Prädicate der Götter sind, u. auch dies in einem Sinne u. einer Weise, welche anzeigen, daß Heiligkeit in einem ähnl. Sinne wie dem bibl. sich nicht mit den relig. Vorstellungen der Griechen zusammenschloß. *Ναίος* steht von dem, was durch göttl. oder menschl. Recht, Brauch u. Herkommen geweiht, s. z. f. geheiligt ist, hat aber durchaus nicht specifisch relig. Bedeutung. Während es z. B. in der Verbind. mit *δικαιος* göttl. Recht, *δίκ.* menschl. Satzung bz., bz. es umgekehrt in der Verbind. mit *ιερός* menschl. geheiligte „durch allgem. Gesetze u. Uebereinstimmung geheiligte u. erlaubte Dinge“ (Passow) — gefreit würde es nach altdeutlicher Weise heißen —, während *ιερός* auf göttliche, göttl. geheiligte Dinge, Satzungen u. sich bezieht. Bei den LXX erscheint es mit glückl. Tacte (s. u. *δοιος*) als Repräsentant des hebr. *קֹדֶשׁ*, wofür im N. T. *ἅγιος καὶ ἡγιασμένος* sich findet; daneben etlichemal = *שְׁלֵמִים* (Deut. 29, 19), *שְׁלֵמִים*, *שְׁלֵמִים*, *שְׁלֵמִים*, kommt aber für *קֹדֶשׁ* nie in Frage. — *Σεμνός*, von dem Stamme *σεβ*, enthält die Grundvorstellung ehrerbietiger Scheu, staunender Verehrung (s. unter *σέβω*), u. bz. dasjenige, was Ehrfurcht u. Staunen einflößt. Es ist Prädicat der Götter — bei den Attikern besonders der Eumeniden — u. alles dessen, „was den Göttern angehört u. ihnen heilig ist, von ihnen stammt u. sonst unter ihrer Obhut u. Fürsorge steht“ (Passow). Trotzdem aber ist es im Sprachgebr. fast noch weniger ein specifisch-religiöser oder gar religiös-ethischer Begriff als *δοιος*, so daß es sich für den bibl. Begriff der Heiligkeit durchaus nicht eignet. Denn es steht nicht bloß zugleich „von dem menschl. Ehrwürdigen, von Allem, was sich durch Herkommen, Macht u. sonstige Bedeutsamkeit in sittl. u. geistiger Beziehung über das Gewöhnliche erhebt“ (Passow), sondern bezeichnet auch rein äußerl. eine die Aufmerksamkeit erregende stattliche, prächtige, geschmackvolle, ja einezierliche Erscheinung (z. B. Kleider), sogar = gravitatisch, affectiert, schweineheilig (bei Eurip.). Bei den LXX findet es sich nicht; im N. T. nur an vier Stellen: Phil. 4, 9. 1 Tim. 3, 8. 11. Tit. 2, 2. *Ναίος* u. *σεμνός* sind beides nur Nebenbezeichnungen des religiösen Begriffs der Heiligkeit u. schon als solche ungeeignet für die Uebertragung des bibl. Begriffs.

So erübrigte nur die Wahl zwischen den rein religiösen resp. cultischen Bz. *ιερός*, *ἅγιος* u. *ἁγρός*. Von diesen ist *ιερός* dem Griechen nicht bloß das geläufigste, sondern auch das eigentl. Wort für seinen Begriff von der Heiligkeit, soweit derselbe durch die hier in Betracht gezogenen Synonyma ausgedrückt wird, während *ἅγιος* nur je u. dann als eigentüml. Prädicat des *ιερόν* erscheint, *ἁγρός* aber im Sprachgebr. früh schon eine so einseitige Verwendung u. Bedeutung gefunden, daß es schwer gewesen sein dürfte, es in der erforderlichen Weise umzuprägen.

*Ιερός* ist seiner Grundbedeutung nach Bz. der äußeren Erscheinung göttl. Erhabenheit. Zusammenhängend mit dem sanskr. *ishiras*, kräftig, frisch, blühend, ist seine Grundbedeut. kräftig, machtvoll, groß, welche Curtius noch in *ιερόν ἰχθύς*, *ιερόν ἴς* wiederfindet. „Es muß in der Blütezeit des homer. Epos, 'heilig' schon die herrschende Bedeut. gewesen sein, aber in einzelnen Formen erhielt sich noch die ältere, sinnliche“ (Curtius, S. 401). Es ist Prädicat alles dessen, was zu den Göttern in Beziehung steht, von ihnen ausgeht, ihnen geweiht ist, aber von so wenig bestimmtem Inhalt, daß es ganz im Allgemeinen u. im formalen Sinne das, was göttlich ist, das *θεῖον* bz., z. B. in den Verbindungen Hes. theogn. 57: *Ζεὺς ἱερόν λέχος εἰσαπαύων*. Il. 17, 455: *ἱερόν ἦμαρ*. 11, 194: *κλέγας*. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 24: „*ιερά* werden nicht bloß nach dem gewöhnl. Sprachgebrauch Dinge genannt, die den Göttern von den Menschen förmlich geweiht sind, wie Städte, Orte; auch nicht bloß Dinge, welche die

Träger sind sittlicher, dem Schutze der Götter unterstellter Verhältnisse — Il. 18, 504 der *ιερός κύκλος* der Richter; ib. 17, 464 der Wagenstuhl, *δίφρος*, als Stätte der heil. Genossenschaft des Kämpfers u. des Wagenlenkers —; sondern es heißen auch solche Dinge *ιερός*, die man sich als unmittelbares u. ursprüngl. Eigentum der Götter denkt u. Mit diesem *ιερός* ist zwar nicht *διος*, welches nach Rigisch (zu Od. I, p. 189) auf Geburt u. Abstammung geht, wol aber *θεῖος* zu vergl., welches, wie divinus teils gottartige, ungewöhnliche, gleichsam übernatürl. Trefflichkeit bz., z. B. in *θεῖος χόρος* Od. 8, 264, teils den göttl. Ursprung einer Gabe oder Begabung ausdrückt; so heißt das Salz *θεῖον* Il. 9, 214.“

Insbefondere ist zu beachten, daß gerade *ιερός* nie Beiwort der Götter selbst ist, u. daß es ebenso wenig auch nur in einem entfernt ähnl. Sinne von Menschen gebraucht wird, wie das bibl. *קדש* mit seinen Derivatis. Den an das bibl. heilig z. B. sich anschließenden Begriff der Heiligung sucht man unter den Derivatis u. Compositis von *ιερός* vergebens. Wol findet es sich zuweilen von Menschen — wie bei Pind. Pyth. 5, 97 die Könige *ιεροί* heißen, weil sie unter dem Schutze der Götter stehen u. ihre Würde von den Göttern haben (Hom. Il. 2, 205); Aristoph. Ran. 652: *ιερός ἀνθρώπος* von dem, der in die Mysterien eingeweiht ist; Plut. Socr. daem. 589, D: οἱ τῶν δαιμόνων λόγοι διὰ πάντων φερόμενοι μόνους ἐνηχῶσι τοῖς ἀθόρυβον ἦθος καὶ ἡνγεμον ἔχουσι τὴν ψυχὴν· οὗς δὲ καὶ ἱεροὺς καὶ δαιμονίους ἀνθρώπους καλοῦμεν. De des. orac. 2: *ἄνδρες ἱεροί δύο συνδραμόντες εἰς Δελφοὺς* — in demselben Sinn, u. man könnte es analog finden, wenn 2 Kön. 4, 9 Elisa von der Sunamitin *שִׁמְרָה* *שִׁמְרָה* *שִׁמְרָה* genannt wird; es ist dies aber auch die einzige, nicht einmal ganz zutreffende Analogie im bibl. Sprachgebr., indem *שִׁמְרָה* — abgesehen von den *שִׁמְרָה* Lev. 21, 7. Num. 16, 5. 7; 6, 5. 2 Chron. 35, 3. Jes. 4, 3 — nur noch Ps. 106, 16 von einzelnen Personen gebraucht wird. 2 Petr. 1, 21 würde die Lesart der Rec. *οἱ ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι* (statt *ἀπὸ θεοῦ ἄνθρ.*) ebenfalls eine entferntere Analogie zu diesem Gebrauch von *ιερός* sein. De Alex. fort. 1, 10 nennt Plut. die indischen Gymnosophisten *ἄνδρες ἱεροί καὶ αὐτόνομοι*, nicht weil sie *τῷ θεῷ σχολάζοντες* sind, wie er dieselben weiter beschreibt, sondern, wie die Verbindung mit *αὐτόνομοι* an die Hand giebt, in demselben Sinne, wie er anderwärts *ἀντὶς ἱερός καὶ ἄσυλος* verbindet = unverleglich, Mor. 410, A; Vit. Tib. Gracch. 14, 15, 21; cf. Quaest. Rom. 219, B: *τὰ ἄσυλα καὶ ἅγια ἱερά*, u. dies ist doch wieder noch etwas Anderes als die Unnahbarkeit, welche der bibl. Begriff einschließt Jes. 65, 5, wo die LXX *קדש* durch *καθαρός εἶναι* wiedergegeben. Der ethische Charakter des bibl. heilig ist dem griech. *ιερός* ganz fremd. Nur Eine Stelle ist bekannt, in welcher *ιερός* als Prädicat eines Menschen möglicherweise, wie Suidas will, synonym. *εὐσεβής* ist, Soph. Oed. Col. 287: *ἦκω γὰρ ἱερός εὐσεβής τε καὶ φέρων ὄνησιν ἀστοῖς τοῖσδ'.* Doch scheint es mir mindestens zweifelhaft zu sein, ob *ιερός* hier in ethischem Sinne steht oder nicht vielmehr auf die göttl. Leitung u. Führung des Oedipus sich bezieht. Die Stelle Plat. de leg. 319, A: *νεμεσῶ γὰρ θεὸς ὅταν τις ψέγῃ τὸν ἑαυτῷ ὅμοιον ἢ ἐπαινῇ τὸν ἑαυτῷ ἐναντίως ἔχοντα. ἔστι δ' οὗτος ὁ ἀγαθός. μὴ γὰρ τοιοῦτον λίθους μὲν εἶναι ἱεροὺς καὶ ξύλα καὶ ὄρεα καὶ ὄφεις, ἀνθρώπους δὲ μὴ. ἀλλὰ πάντων τούτων ἱερώτατον ἐστὶν ἄνθρωπος ὁ ἀγαθός, καὶ μιαιώτατον ὁ πονηρός* — ergibt ebensowol, daß es nicht gebräuchl. war, Menschen das Prädicat *ιερός* beizulegen, als auch, daß es, wo dies doch geschah, durchaus nicht ethische Bed. hatte. Am weitesten von eth. Bed. entfernt sich — um auch dies noch zu erwähnen — Lucn. Macrob. 29: *ἱερώτατε Κύντιλλε*. Tittm. Syn. N. T.: „in voce *ιερός* proprie nihil aliud cogitatur, quam quod res quaedam aut persona Deo sacra sit, nulla ingenii morumque ratione habita; imprimis quod sacris inservit.“

Von *ἅγιος* gilt ebenfalls, daß es weder Präd. der Götter ist, noch von Menschen



gebr. wird. Es bz. eine Qualität des *ιερόν* (d. i. *ἁγίου*), mit welchem es meistens an den wenigen Stt., an denen es sich findet, verbunden erscheint, u. hat offenbar einen mehr ethischen Charakter als *ιερός*, indem es diejenige Seite des *ιερόν* hervorhebt, welche von den Menschen ein Verhalten sittl. Ehrerbietung u. ehrfürchtiger Scheu erfordert, Ehrfurcht gebietend, ehrwürdig. Dester findet es sich bei Herodot. 3. B. 2, 41. 3: *Ἀγοοδίτης ἱερόν ἅγιον* 2, 44. 1: *ιερόν Ἡρακλέους ἅγιον*. Xen. Hell. 3, 2, 19: *ἐνθα ἦν Ἀρτέμιδος ἱερόν μάλα ἅγιον*. Dester auch bei Plut., 3. B. de tranq. an. 477, C: *ιερόν μὲν γὰρ ἀγιάτατον ὁ κόσμος ἐστὶ καὶ θεοπρεπέστατον*, u. anderwärts. In derselben Verbind. auch bei Plat. Crit. 116, C: *ἐν μέσῳ μὲν ἱερόν ἅγιον αὐτόθι τῆς τε Κλειτὸς καὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἄβυτον ἀγείτο*. Es scheint speciell Prädicat der Tempel resp. der Cultusstätten (Plat. Legg. 10, 904, C: *μετέβαλε τόπον ἅγιον ὅλον*) gewesen zu sein, u. zwar nach Plat. Legg. 10, 884 derjenigen den Göttern geweihten Orte, die eine allgemeine Ehrerbietung in Anspruch nehmen; denn nicht von Privat-, sondern nur von öffentl. Heiligtümern steht es bei Plato a. a. O.: *μέγιστα δὲ (sc. κακά) — αἱ τῶν νέων ἀκολασίαι τε καὶ ἴβρεις, εἰς μέγιστα δὲ, ὅταν εἰς ἱερὰ γίνωνται, καὶ διαφερόντως αὐτὰ μεγάλα, ὅταν εἰς δημόσια καὶ ἅγια ἢ κατὰ μέρος κοινὰ —* unterschieden von *ιερά ἴδια*, denen das Prädicat *ἅγια* hiernach nicht zukommt. — Für die aufgestellte Bed. spricht auch noch die Verbind. mit *σεμνός*, zu dessen Ergänzung resp. Verstärkung *ἅγιος* gebraucht wird. Plat. Sophist. 249, A: *σεμνὸν καὶ ἅγιον νοῦν οὐκ ἔχον*. Crit. 51, A: *μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἀπάντων τιμωτέρων ἐστὶ πατρὶς καὶ σεμνότερον καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μέizonι μοίρῃ καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρὰ ἀνθρώποις*. Andere Stellen, an denen *ἅγιος* sich findet, sind nach Plut. Quaest. Rom. 290, B: *τὰ ἄστυα καὶ ἅγια ἱερά*. Plat. Legg. 5, 729, E: *πρὸς τοὺς ξένους διανοητὸν ὡς ἁγιώτατα ἐμβόλαια ὄντα*. Der bedeutende Unterschied von *ιερός* erblickt Plat. Conv. 5, 682, C: *[οἱ ἐρωτικοὶ καὶ ἀκόλαστοι] τελευτῶντες οἱ δὲ τῶν ἁγιωτάτων ἀπέχεσθαι δύνανται σωμάτων* — während die feilen Leiber der Hierodulen als *ιερά σώματα* bz. werden.

Geben wir auf eine etymologische Untersuchung des Wortes ein, so ergiebt sich mit ziemlicher, ja man darf sagen, mit völliger Sicherheit, daß *ἅγιος* dasjenige bz., dem eine sittlich-religiöse Ehrerbietung zukommt u. gebührt, was zwar ursprüngl. auch von *ἁγός* gilt, bei diesem jedoch im Sprachgebr. vermischt worden ist, so daß *ἅγιος* das einzige Wort bleibt, welches zur Bz. eines rein religiösen Begriffes der Heiligkeit geeignet ist. Es hängt zusammen mit *ἁγος*, *ἄζομαι* u. den abgeleiteten Wörtern, deren Berücksichtigung für Erhebung der Grundbedeutung um so unerläßlicher ist, als die bisherige griechische Lexikographie darüber ziemlich nachlässig hinweggegangen ist. *ἄζομαι*, ein seltenes, hauptsächl. bei Homer u. den Tragikern (im Präs. u. Imperf. Med., nur einmal bei Soph. im Act.) sich findendes Wort, dient zur Bz. frommer Scheu u. Ehrfurcht vor den Göttern u. Eltern, also der Pietät, u. wird von Eustath. durch *έβφομαι* erklärt (vgl. oben die Verbind. von *ἁγιος* u. *σεμνός*). Il. 5, 830: *μηδ' ἄζοιο τοῦτορον Ἀργα*. 2, 21: *Ἀπόλλωνα*. Od. 9, 478: *ξένους*. Absolut Od. 9, 200: *οὐνεκά μιν σὺν παιδὶ περισχόμεθ' ἰδέ γυναικὶ ἄζόμενοι* ἥκει γὰρ ἐν ἅσιν — *Ἀπόλλωνος*. — *Ἅγος* soll nach den neuesten Forschungen nicht zu verwechseln sein mit *ἁγος*, welches bisher als jonische Form von *ἁγος* galt. Curtius (S. 170 f.) vergleicht zu *ἁγος* (= Schuld, Fluch) das sanskr. *āgas*, Aergerniß, Anstoß; zu *ἁγος* (= Weibe, Opfer; Heilig: *ἁγνισμα θυσίας*), das sanskr. *jag*, *jagami*, sacrificio, colo; *jagás*, *jagam*, *jagñam*, Opfer; zend.: *yaz*, verehren, opfern; *yazu*, groß, erhaben. Ebenso Prellwitz S. 2. 3. 5. Darnach wäre also *ἅγιος*, was Gegenstand religiöser bzw. sacrificieller Verehrung ist. Sobald man *ἁγος* nicht mehr mit dem häufiger vorkommenden *ἁγος* identificiert, findet man es sehr selten. In der Bed. Opfer, Sühn-

opfer Soph. fr. 703; Ant. 775: φορβῆς τοσοῦτον ὡς ἅγιος μόνον προθεῖς, ὅπως μίασμα πᾶς ἐπεκφύγῃ πόλις. Bei Thuc. 126, 1; 127, 1; 128, 1, 2; 135, 1; 2, 13, 1 ist nicht ἅγιος, sondern ἅγιος ἐλαύνειν zu lesen = das Verbrechen entfernen, sühnen. Ebenso bei Plut. Daß beide Wörter zu unterscheiden sind, erhellt auch aus der ausdrücl. Vorschrift des Etym. M., daß ἅγιος in der Bedeut. μῑαρός den Spir. len. habe, wonach denn die Bemerkung des Scholiasten zu Soph. Oed. R. 656 zu berichtigen wäre: καὶ εὐφημισμὸν καὶ τὰ μῑάσματα ἅγῃ λέγεται καὶ οἱ μῑαροὶ ἐναγείς καλοῦνται. Jedenfalls erhellt aber auch aus dieser Verwechselung, daß mit ἅγιος — u. demgemäß mit ἅγιος — sich die Vorstellungen sacrificiellen Handelns, relig. Verehrung verbanden. Dürfte man geradezu sagen — ohne Gefahr den Begr. zu sehr zu specialisieren —, ἅγιος bezeichne eigentl. u. ursprüngl. das, was durch Opfer bzw. Sühne zu verehren sei (s. o. Soph. Ant. 775), u. Verwendungen wie ἅγ. νοῦς u. a. (Plat. Soph. 249, A. Crit. 51, A, f. o.) beruhen auf einer Erweiterung bzw. Abschwächung des Sprachgebr., so ergäbe sich ein vortrefflicher Anknüpfungspunct für die Wahl dieses Wortes zum Ausdruck des bibl. Begriffs der Heiligkeit. Keinenfalls sind diese Vorstellungen von der Bedeutung des Wortes auszuschließen, da sie sich in allen übrigen zu diesem Stamme gehörigen Wörtern wiederfinden u. somit wenigstens geschichtl. einen Bestandteil des Begriffs bilden. Die Derivata von ἅγιος sind hierbei außer Betracht zu lassen, da sie, wie oben angegeben u. begründet ist, ausnahmslos der bibl. u. kirchl. Gräc. angehören. Es handelt sich nur um die Derivata von ἅγιος: ἅγιζω, ἁγισμός, ἁγιστεῖω, ἁγιστεία, ἁγνός u. dessen Derivata. Ἀγιζω ist = weihen, z. B. Altäre, Opfer weihen, d. i. darbringen; besonders gebräuchl. καθἁγιζω = opfern, als Opfer verbrennen; ἐναγιζω speciell von Totenopfern; ἁγισμὸς ποιεῖν, Opfer bringen (Diod. Sic. 4, 39); ἁγιστεῖν = die heil. Gebräuche verrichten; auch ἐφαγιστεῖν. Plat. Legg. 6, 759, D: ὁ μέλλων καθ' ἱερὸν νόμον περι τὰ θεῖα ἱκανῶς ἁγιστεῖν, wo Timäus erkl. ἁγιστεῖν ἱεροδουτεῖν. Cf. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 40: ἁγιστεύοντες δὲ τὴν ἱεροργίαν ἔθουσιν Ἑλληνικοῖς. — Ἀγιστεία bz. den Cultus, die mit den Opfern verbundenen heil. Gebräuche, den Tempeldienst; s. Lex.

Ἀγνός, eine Bildung wie σεμνός, δεινός, zunächst s. v. a. verehrt, geweiht, ist Beiwort der Götter u. dessen, was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Ueber den auffallenden Uebergang in die Bed. rein, keusch, lauter, in welcher es in den bibl. Sprachgebr. aufgenommen ist, s. unter ἁγνός. Für den Zusammenh. auch dieses Wortes mit dem cultischen Handeln sprechen nicht bloß Verbindd. wie ἁγνῶς καὶ καθαρῶς ἔρδειν τοῖς θεοῖς Hes. O. 339. Soph. Trach. 257: ὅθ' ἁγνός ἔν = gesühnt, sondern auch die Derivata ἁγνέειν, bei welchem neben der Bedeut. rein, keusch sein auch die Bed. reinigen, sühnen sich findet, ἁγνίζειν, ἁγνισμα, ἁγνισμός, ἀφαγνίζειν, ἐφαγνίζειν von sacrificieller Reinigung.

Soviel ergibt sich hiernach, daß ἅγιος ein sittl.=relig. Begr. ist u. nur als solcher vorkommt, was bei den übrigen Synonymis außer ἁγνός nicht der Fall u. auch bei ἁγνός im Sprachgebr. nicht festgehalten ist. Legt es auch dem Subj., dem es eignet, keine sittl. Qualität bei, so fordert es doch für dasselbe ein nicht bloß religiöses, sondern sittlich=religiöses Verhalten, u. eben darum ist diese seltenste aller betr. Bz. die einzig geeignete, den bibl. Begriff der Heiligkeit in sich aufzunehmen u. zu übertragen. Eng genug u. noch nicht entwertet, um den rein relig. resp. heilsgesch.=ethischen Charakter des bibl. Begr. nicht zu schädigen, u. wieder des seltenen Gebt. halber weit genug, um die der prof. Anschauung vollständig neue Vorstellung der Heiligkeit in sich aufnehmen zu können, ist es nun von den LXX verwendet worden zur fast ständigen Uebertragung von ἁγίος, u. ist im bibl. Sprachgebr. so ausgeprägt worden, daß es, wie schon wiederholt bemerkt, das Stammwort einer

neugebildeten Reihe werden konnte: ἀγίοτης, ἁγιωσύνη, ἁγιάζειν, ἁγιασμός, ἁγίασμα, ἁγιαστῆριον, καθυγιαίνειν, welche das hebr. שֶׁדֶּךָ u. seine Derivata ersetzen, während von den der Prof.-Gräc. angehörigen Derivatis von ἅγιος nur diejenigen von ἄγνός sich noch in der bibl. Gräc. wiederfinden, entsprechend der nahen Verwandtschaft zwischen ἅγιος u. ἄγνός, soweit sich dieselbe in den Derivatis des letzteren mehr noch als in ἄγνός selbst u. seinem Sprachgebr. kundgibt. Der Vollständigkeit halber sei hierzu noch bemerkt, daß ἄγνός selbst nie zur Uebertragung von שֶׁדֶּךָ dient; letzteres wird außer durch ἅγιος nur noch durch καθαρός wiedergegeben Num. 5, 17; שֶׁדֶּךָ durch καθαρὸν εἶναι Jes. 65, 5; δοξάζειν Jes. 5, 16; Pi., Hiph., Hithpa. = ἁγνίζειν Jos. 3, 5. Exod. 19, 10. 2 Chron. 30, 17 u.; καθαρῶς Hiob 1, 5, sowie noch durch die erklärende Uebertragung mit διαστῆλιν Jes. 20, 7; παρατάσσειν Jes. 6, 4 (παρασκευάζειν?); ἀναβιβάζειν Jer. 51, 28.

Es handelt sich nunmehr um Inhalt u. Umfang des bibl. Begriffes der Heiligkeit, der, von den LXX auf ἅγιος übertragen, durch die neutestamentl. Heilsverkündigung seine Berechtigung auf dem bis dahin prof. Boden geltend machte. Es besteht ein gewisser Unterschied zwischen alt- u. neutestamentl. Sprachgebr., der den Inhalt des Begriffes nicht beeinträchtigt oder ändert, aber in dem geschichtl. Verhältnis der neutestamentl. Offenbarung zur alttestamentl. begründet ist. Das N. T. bringt hier nicht etwas völlig Neues, sondern nimmt einen im A. T. vollkommen klar u. scharf ausgeprägt vorliegenden Begriff einfach auf, nur daß die dem Wort entsprechende Sache sich eben neutestamentlich gestaltet. Die Schwierigkeit, nicht bloß eine oder etliche Seiten des Begriffes, sondern denselben in seiner ganzen Hülle u. in dem gesammten Umfange seiner Anwendung zur Klarheit zu bringen, sowie die vielfach darüber gepflogenen Verhandlungen, welche zu einem abschließenden Ergebnis noch nicht geführt haben, nötigen zu einer ausführlichen Erörterung. Vgl. namentl. folgende Untersuchungen: Achelis in Stud. u. Krit. 1847, I, S. 187 ff. im Anschluß an die Ausführungen von Menken in seinem Versuch einer Anleitung zum eigenen Unterricht in den Wahrheiten der h. Schrift, 3. Aufl., 1833, Cap. 1, § 9. Mentens Vorgänger wieder ist sein Lehrer Collenbusch, vgl. Erklärung bibl. Wahrheiten von Herrn Sam. Collenbusch, weil. prakt. Arzt in Barmen II, 2. S. 97 ff. (Elberfeld 1812). Sodann Caspari, jesajan. Stud. II, der „Heilige Israels“ in der Zeitschr. f. luther. Theol. u. Kirche 1844, H. 3, S. 92 ff. Diestel, die „Heiligkeit Gottes“ in Jahrb. für deutsche Theol. 1859, S. 3 ff. Dehler, Art. „Heiligkeit Gottes“ in PKG<sup>1</sup> 19, 618 ff. Derselbe, Theol. des N. T., 1, 160 ff. 272 ff. 3. Aufl., S. 164 ff. Beck, christl. Lehrgewissensch. 1, 161 ff. 543 ff. Hofmann, Schriftbew. (2. Aufl.) 1, 81 ff. Herm. Schulz, alttestam. Theol., 4. Aufl., S. 554 ff. Dazu die neuesten, die Frage am meisten fördernden Erörterungen von Graf Haubassin, Stud. zur semit. Religionsgesch., 2. H. (Leipzig 1878), S. 3—142 (wofür selbst auch eine zieml. vollständige Uebersicht der neueren Litteratur), u. Deligisch, Art. „Heiligkeit“ in PKG<sup>2</sup> 5, 714 ff. E. Issel, der Begriff der Heiligkeit im N. T. Leiden 1887. Endlich Breidenkamp, Gesetz u. Proph. 1881, S. 41 ff. Drelli, einige alttest. Prämissen zur neutest. Veröhnungslehre in Luthardt, Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft 1884, 1. 2. Reil zu 1 Petr. 1, 16.

## B. Der alttestam. Begriff von שֶׁדֶּךָ, קָדֹשׁ, קָדָשׁ, קִדְּשׁ, קִדְּשׁ.

Auf etymolog. Wege ist die Bedeut. von שֶׁדֶּךָ nicht zweifellos zu erheben. Während Dehler (nach Deligisch, Jesurun, S. 155; Malmen [1. Aufl.] 1, 589. 187. Fürst, Handwörterb. 2, 300, es als die wahrscheinlichste Ansicht hinstellt, „daß der Verbalstamm שֶׁדֶּךָ, der mit קָדֹשׁ verwandt ist, wie קָצַב mit חָצַב, חָצַח mit חָצַר, קָצַר mit חָצַר u.



auf die Wurzel  $\text{קד}$ , von der auch  $\text{קדש}$ , zurückzuführen u. als Grundbedeutung desselben enituit, glänzend hervorbrechen, anzunehmen sei", wird diese Etymologie von Baudissin S. 20 als mit der ganzen Präfix-Präpositionaltheorie hinfällig bz. u. neuerdings auch von Deligsch aufgegeben zu Gunsten der zuerst von Fleischer (in Deligsch, Psalmen [1 Aufl.], S. 588 f.) geltend gemachten Ableitung von einer Wurzel  $\text{kad}$ , wie sie in  $\text{קדד}$ ,  $\text{קדק}$ ,  $\text{קדם}$  u. s. w. vorliegt, mit der Grundbed. schneiden, scheiden, so daß sich für  $\text{קדש}$  der Grundbegriff des Ausgesondert-, Ausgeschiedenseins ergibt. Die angenommene Verwandtschaft zwischen  $\text{קדד}$  u.  $\text{קדש}$  wird dadurch nicht beeinträchtigt; nach Hofmann bz. beide ein Anderssein, jenes im Gegensatz zu dem, was gewesen, dieses im Gegensatz zu dem, was gemeinhin ist; Baudissin dagegen findet den Bedeutungsübergang von schneiden, trennen zu neu sein darin, „daß das Neue als rein, mit Anderem noch nicht in Berührung gekommen, als intact, abgesondert bz. wird“. Es kann sich auch noch anders verhalten. Eine Entscheidung für die Bed. von  $\text{קדש}$  kann von hier aus jedenfalls nicht gefällt werden. Um zu einem sicheren Ergebnis zu gelangen, wird man um so notwendiger den Sprachgebr. selbst zu Rate ziehen müssen, als „die Etymologie zwar in der Regel einiges Licht auf das zu erklärende Wort wirft, selten aber die sprachgebräuchl. Bed. desselben deckt“ (Wellhausen, Pharisäer u. Sadducäer, S. 51).

Hier treten uns nun vor allem zwei beachtenswerte Thatsachen entgegen. Zuerst die, daß  $\text{קדש}$  als Gegensatz von  $\text{חל}$  erscheint, 1 Sam. 21, 5. 6. Ez. 48, 14. 15; 42, 20. Hiermit wird Lev. 10, 10. Ez. 22, 26; 44, 23 der offenbar synonym. gedachte Gegensatz von  $\text{קדש}$  u.  $\text{טמא}$  verbunden. Jedoch zeigen die zuerst angef. Stellen unzweideutig, daß beide Gegensätze sich nicht decken. Nie kommen, worauf Baudissin mit Recht aufmerksam macht,  $\text{קדש}$  u.  $\text{טמא}$  in unmittelbarem Gegensatz zu einander vor. Demgemäß läßt sich angesichts der Stellen 1 Sam. 21, 5. 6. Ez. 48, 14. 15; 42, 20 die Ansicht nicht halten, daß rein der Grundbegr. von  $\text{קדש}$  sei. Das Heiligste ist rein u. fordert Reinheit — vgl. sowol  $\text{קדש מִטְמֵא}$  Lev. 20, 3. Num. 19, 20. Ez. 5, 11.  $\text{קדש הִיכָל}$  Ps. 79, 1.  $\text{שם קדש}$  Ezek. 43, 7. 8, als auch die Verbindung  $\text{בְּנִי־יִשְׂרָאֵל מִטְמֵא וְקִדְשׁוֹ}$  Lev. 16, 19. Hebr. 9, 13: *τοὺς κοινωνωμένους ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα*, sowie den Gedanken einer Reinigung, nicht erst Heiligung, des Heiligtums Hebr. 9, 22 f. —; es giebt keine Heiligkeit ohne Reinheit, aber heilig ist nicht an u. für sich = rein. Nicht  $\text{טמא}$ , sondern  $\text{הָלל}$  ist das eigentl. Wort, die sachl. Bz. für den Begr. der Entheiligung, jenes bewirkt nur Entheiligung. Nun bz.  $\text{חל}$  unbedingt das, was allgemein, *κοινόν* ist, jedem zugänglich Deut. 20, 6. Jer. 31, 5. 1 Sam. 21, 5. 6. Erst in seinem Gegensatz zu  $\text{קדש}$  wird das *κοινόν* zum *βέβηλον*.  $\text{הָלל}$  ist f. v. a. etwas preisgeben, was bisher eines gewissen Schutzes, besonderer Achtung u. Schonung sich erfreute, gewissermaßen von Schranken umgeben u. eingehegt, dem gemeinen Gebrauche, der allgemeinen Verührung entzogen war, überhaupt nicht allen anderen Dingen gleich stand. So z. B. vom Weinberge, wenn die Zeit seiner Benutzung gekommen ist Jer. 31, 5. Deut. 20, 6; 28, 30 vgl. mit Lev. 19, 23 ff.  $\text{מִמְלַכְתּוֹ}$  Thren. 2, 2.  $\text{בְּרִיחַ}$  Ps. 89, 35; 55, 21. Mal. 2, 1. Es wird schließl. zum Synonymum von  $\text{נָאֵץ}$ ,  $\text{בזא}$  u. a. = verachten (Ps. 89, 32. Lev. 21, 12. 15. Num. 18, 32 u. ö.), immer jedoch, wie noch Act. 21, 28: *κοίνωνε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον* deutl. zeigt, mit der Grundvorstellung einer Aufhebung vorhandener Schranken, der Ausserachtlassung oder Beiseitesetzung einer dem Obj. eignenden Besonderheit, der Gleichsetzung des Objectes mit allem Anderen. Vgl. Ps. 89, 32. Jer. 16, 18. Ez. 22, 8. Zeph. 3, 4. Ez. 20, 16. 24, sowie insbesondere den Gebr. des Wortes für die göttl. Verwerfung des zuvor von Gott erkorenen u. geheiligten Jes. 23, 9. Ps. 89, 35. Jes. 43, 28. Ez. 28, 16 u. ö. Nimmt man dazu nun Stellen wie Gen. 2, 3. Lev. 20, 26. 1 Chron. 23, 13. Jer. 12, 3, sowie aus dem N. T. 2 Cor. 6, 17 vgl. m. 7, 1,

so dürfte es sich als zweifellos ergeben, daß dem Begr. der Heiligkeit die Vorstellung eines Gegensatzes zu dem was allgemein ist, also der Unterschiedenheit u. Besonderheit bzw. des Ausgefondertseins zu Grunde liegt. Jedoch auch nicht mehr als dies. Heiligkeit ist ein Verhältnißbegriff, aber daß die Begriffe der Heiligkeit u. des Ausgefondertseins nicht ineinander ausgehen, ist nach 1 Chron. 23. 13: **אֲדָרִי כְּלִי־הָאֱלֹהִים יִרְבֵּד** zweifellos. Es kommt noch ein anderes Moment hinzu, welches den Gegensatz resp. die Unterschiedenheit oder das Verhältniß erst näher qualificiert.

Der Begriff von **קדש** neml. — u. dies ist die zweite der beiden oben erwähnten Thatsachen — erhält seine eigentüml. Färbung, Bestimmtheit u. Fülle dadurch, daß er nur auf Gott u. das, was Gottes ist, angewendet wird. Außer Gott wird das Prädicat der Heiligkeit nur solchen Dingen u. Menschen gegeben, welche in dem Verhältniß besonderer Zugehörigkeit zu Gott stehen, sei es, daß Gott sie sich besonders zugeeignet hat oder daß sie ihm von Menschen zugeeignet worden sind. **קדש** ist somit im Sprachgebrauch ein religiöser Begriff. Dazu kommt, wie sich ergeben wird, die dritte Beobachtung, daß es ein rein israelitischer u. heilsökonomischer Begriff ist.

Es fragt sich zunächst, in welchem Sinne mit diesem Prädicat Gotte u. dem, was sein ist, eine Unterschiedenheit u. Besonderheit zugeschrieben wird. Man hat angenommen, — mit dem Zugeständnis, daß es sich auch anders verhalten könne, Vaudissin, S. 78 —, daß das Wort zunächst von demjenigen gebr. worden sei, was Gott zugeeignet, geweiht war oder wurde, so daß sich also die Bed. ergebe: für Gott ausgefondert, Gott geweiht. **קדש** wäre somit ein Verhältnißbegriff von unten nach oben, das besondere Verhältniß zu Gott bezeichnend, etwa = Gott eigen (Diesel, Vaudissin). Auch Deligisch stimmt der Ansicht zu, daß man überall, wo der Begriff auf Sachen u. Menschen angewendet werde, mit dem Verhältnißbegriff des Gottgeweihten, Gottgehörigen auskomme. Indes von hier aus erklärt sich die Uebertragung auf Gott selbst nur auf schwerfälligen Umwegen. Außerdem aber kommt man in Wirklichkeit mit dem bloßen Verhältnißbegriff in diesem Sinne bei Menschen u. Dingen doch nicht aus, wie Deligisch selbst zu Exod. 19. 6: **וְיִקְדָּשׁ יְיָ** anerkennt, als dessen Widerspiel er das **יִשְׁתַּבַּח יְיָ** Jes. 1, 4 bz. Auch Vaudissin sieht sich in Einem Punkte zu einem weitgehenden Zugeständnis genötigt, indem er bezüglich der von dem Volke Gottes geforderten Heiligkeit annimmt, daß wenigstens in diesem Falle der Begriff seine besondere Bed. (= vollkommen rein) zunächst in der Anwendung auf Gott erlangt habe u. erst von dorthier auf Menschen übertragen sei.

Es wird aber in viel größerem Umfange zugegeben werden müssen, daß der Begriff seine eigentümliche vorliegende Bestimmtheit u. Fülle von der Anwendung auf Gott her empfangen habe, auch wenn man dabei beharrt, daß der Sprachgebr. ausgegangen sei von der Anwendung auf Gott-Geweihtes. Denn wenn Heiligkeit thatsächlich ein rein religiöser Begriff ist, so liegt es in der Natur des religiösen Lebens, daß der Sinn, in welchem Gott dieses Prädicat zukommt oder beigelegt wird, sofort den gesamten Sprachgebrauch beherrschen muß, weil ja bei Menschen u. Dingen von Heiligkeit nur auf Grund ihrer Verbindung mit Gott u. darum in unwillkürlicher Gedankenverbind. mit der göttl. Heiligkeit geredet werden kann. Dazu kommt noch, daß in dem Begriffe der Heiligkeit sich alles concentrirt, was dem Gott Israels oder dem Gotte der Heilsoffenb. eigentüml. ist, — man vgl. nur die **הִשְׁתַּבַּח יְיָ** Bz. Gottes als des **קדוש יְיָ אֱלֹהֵינוּ** Jes. 54. 5. Gerade diese namentl. von Deligisch anerkannte Thatsache, daß die nähere Bestimmtheit des Begriffs von seiner Anwendung auf Gott herstamme, drängt nun aber weiter zu der Frage, ob nicht doch am Ende von vornherein das Prädicat mindestens gleichmäßig sowel Gotte als dem, was Gottes ist, beigelegt worden sei? D gegen spricht nicht der einzige Ueberrest außerisraelitischen Sprachgebrauchs in **קדש**, **קדשה** von den Hierodulen als der Gottheit

(Astarte) Geweihten, namentl. wenn die Annahme Delitzschs richtig ist, daß auch der Astarte selbst, ja ihr an erster Stelle u. dann erst den ihr Geweihten dies Prädicat zukomme. Dafür aber spricht eine andere Erwägung, welche vielleicht entscheidend sein dürfte. Es ist naml. allerdings  $\omega\tau\tau$  in erster Linie ein Verhältnißbegr., aber nicht das Verhältniß zu Gott, sondern im Gegentheil das Verhältniß zu allem, was sonst ist, also das Verhältniß zur Welt bildet die Grundvorstellung, so daß es sich nicht um ein Verhältniß von unten nach oben, sondern von oben nach unten handelt. Dies liegt in dem für die Begriffsbestimmung entscheidenden Gegensatz von  $\omega\tau\tau$  u.  $\delta\tau$  so sehr auf der Hand, daß es kaum verkannt werden kann. Gerade dieser Gegensatz zu allem, was sonst ist, erklärt es auch, daß  $\omega\tau\tau$  — vielleicht von vornherein — ein rein religiöser Begr. ist, nur von Gott u. dem, was Gottes ist, gebraucht. Damit fallen alle Schwierigkeiten hinweg, welche sonst die Uebertragung des Begriffes vom Gottgeweihten auf Gott selbst verursacht. Die überall nicht erst einer späteren Entwicklung angehörige Vorstellung, daß das Gottgeweihte an der göttl. Heiligkeit participiere, erscheint selbstverständlich, denn es ist durch seine Uebergabe an Gott oder durch seine Erwählung von Gott in das Verhältniß Gottes zur Welt, zu allem, was sonst ist, eingetreten. Dann aber dürfen wir auch von der Thatsache aus, daß Heiligkeit nur Gott u. dem, was Gottes ist, eignet, noch einen Schritt weiter gehen u. behaupten, daß das Prädicat der Heiligkeit anderen Subjecten als Gott überhaupt nur abgeleiteter Weise zukomme, wie dies z. B. Deut. 28, 9. 10 unzweifelhaft ist: „Ihoh wird dich ihm zum heil. Volke aufrichten, wie er dir geschworen hat, . . . u. alle Völker der Erde werden sehen, daß der Name Ihohs über dir genannt ist“; vgl. Ps. 46, 5. Num. 17, 2 f. Lev. 27, 14 ff.; 21, 6. 7. Ps. 114, 1. 2. Denn es ist doch ihre Zugehörigkeit zu Gott, welche bewirkt, daß sie wie Gott der Welt gegenüberstehen, — in ihrem Maße natürlich —, so daß nun sogar eine anscheinende Abschwächung des Begriffes je nach dem Subjecte oder nach der Seite des Verhältnisses, um die es sich handelt, verständlich wird. So ist es auch von vornherein begreiflich u. wahrscheinlich, daß, wie Delitzsch sagt, der ganze Entwicklungsgang des bibl. Begriffes beherrscht wird von dem Begriffe der Heiligkeit Gottes.

Ist nun die Unterschiedenheit u. Besonderung gegenüber der Welt die Grundvorstellung, so fragt es sich weiter, welches der positive Inhalt dieser scheinbar rein negativen Vorstellung ist? Wir sagen: scheinbar rein negativ, denn wol mag das reflectierende Denken auf dem Wege der Negation Begriffe bilden, nie aber der sprachbildende Trieb des Geistes. Es wird sich dabei um die richtige Erkenntnis gerade desjenigen Momentes handeln, in welchem sich die Unterschiedenheit u. Besonderung Gottes u. dessen, was sein ist, von der Welt in centraler Weise ausprägt. Daß dies die Welterhabenheit sein sollte (Baudissin), wird nicht dadurch bewiesen, daß die Begriffe „herrlich“ u. „erhaben“ Jes. 64, 10; 63, 15. Jer. 17, 12. Ez. 20, 40. Dan. 11, 45. Ex. 28, 2 in Verbindung mit dem der Heiligkeit erscheinen, wie es sich auch mit der Aufforderung zum Preise des heiligen Namens Ihohs umgekehrt verhält, als Baudissin annimmt, indem nicht Ihohs Name heilig, weil preiswürdig, sondern preiswürdig, weil heilig ist, Ps. 99, 3. 5; 103, 1 u. a. Ebenso wenig kann für diese Ansicht geltend gemacht werden, daß Ezechiel Heiligkeit synonym mit Größe, Macht, Herrlichkeit gebrauche. Denn daß dies nicht der Fall ist, lehrt eine genauere Betrachtung der dafür von Baudissin angeführten Stellen, in denen es sich darum handelt, daß Gott seinen durch Israel entheiligten Namen durch Israels Erlösung wieder heilige. Es ist nicht an dem, daß Israels Errettung ledigl. als Machtbeweis Gottes angesehen werden will, am wenigsten Ez. 20, 42 vgl. m. B. 39, u. noch weniger ist es angesichts des B. 39 zulässig, die Entheiligung des Namens Ihohs darin



bestehen zu lassen, daß Israel Anlaß giebt zur Bezweiflung der Macht Gottes. Die Entheiligung des Namens Jhvh liegt in der Verfehrung der Erkenntnis Jhvh's, sei es nun, daß Israels Geschick den Völkern Veranlassung giebt, Jhvh zu verkennen u. seine Macht zu bezweifeln, oder daß Israels Verhalten den Gott verkennen macht, dem es zu dienen beansprucht Ez. 20, 39. Was die Völkerwelt von Jhvh weiß u. wissen will, ist freilich seine Macht. Durch eine Machterweisung wird deshalb Jhvh seinen entheiligten Namen wieder vor ihnen heiligen, womit aber nicht gesagt ist, daß Heiligkeit u. Macht oder Ueberordnung, Welterhabenheit, Weltherrschaft zusammenfallen. Wir sehen vielmehr Ez. 28, 22, daß in der Bethätigung der göttl. Heiligkeit nicht bloß die Macht Gottes kund werden soll, sondern noch etwas anderes. Dort heiligt sich Jhvh an Sidon durch Gericht; das Gericht aber fordert zwar eine Machterweisung, ist jedoch nicht = Machterweisung, sondern Bethätigung eines sittl. Verhältnisses bzw. eines sittl. qualifizierten Willens. Die Annahme, daß in den ezechiel. Stellen die Begriffe „heilig“ u. „erhaben, groß, mächtig“ synonym sein sollen, beruht auf einer Verkennung oder Nichtbeachtung des verschiedenen Verhältnisses, in welchem sich die göttl. Heiligkeit offenbart, neml. vor den Völkern an Israel durch Bundesstreue, dagegen an den Völkern durch Gericht über sie selbst. Dazu kommt, daß Heiligkeit ein lebigl. israelitischer Begriff ist; was den Völkern als Machterweisung gilt, ist für Israel von dem ihm eigenen Gesichtspunkte aus Bethätigung der göttl. Heiligkeit. Daraus dürfte unzweideutig erhellen, daß der Begr. der Heiligkeit doch ein wesentlich anderes Moment der israelitischen Gotteserkenntnis zum Ausdruck bringt, als das der Erhabenheit. Wenn wir festhalten, daß Heiligkeit ein nur in Israel erkannt resp. offenes Verhältniß Gottes zur Welt bz., so muß auch anerkannt werden, daß es sich um die sittl. Bestimmtheit u. Wertung dieses Verhältnisses handelt.

Darum kann es auch nicht genügen, die unvergleichliche Erhabenheit zu steigern zur Unverletzlichkeit Gottes, der seine jeder Verunehrung entzogene Majestät bewahrt, u. die Heiligkeit dem Abstände Gottes von der Creatur, der verzehrenden Majestät seines Wesens gleichzusetzen (H. Schulz). Hierbei bleibt ebensowol die Heiligkeit als Princip der heilbringenden göttlichen Selbstbethätigung, wie als zusammenfassende Forderung des Gesetzes unerklärt. Zugleich aber löst man Gefahr, dem A. T. eine dualistische Weltanschauung aufzubürden, für welche die Creatur als solche im Gegensatz zu Gott steht. So stark aber auch im A. T. der Unterschied der Creatur als solcher von Gott betont wird, so wird die Ohnmacht u. Geringfügigkeit derselben doch nie auf die Heiligkeit Gottes zurückgeführt; man vergl. gerade die jesajanischen Ausführungen Jes. 40, 11 ff.; 45, 9; 64, 8. Was der Mensch im Anschauen der Heiligkeit Gottes empfindet, ist etwas Anderes, als bloß seine Geschöpflichkeit, Jes. 6.

Dieser Auffassung gerade entgegengesetzt ist die zuerst von Collenbusch, danach von Menken vorgetragene, daß Gott der Heilige sei als der Gott der Verheißung in seiner „zuverkommenden, sich selbst erniedrigenden Gültigkeit“ (Collenbusch a. a. O., S. 102), welche nur Israel kund geworden u. im Evangelium erfüllt sei. „Das Evangelium ist eine Erkenntnisquelle der Heiligkeit Gottes. Das Heilig ist eine Erkenntnisquelle der Gerechtigkeit Gottes.“ In aller Welt wird Gott erkannt als Gott, als allmächtiger Schöpfer u. Herr Himmels u. der Erden. Gottes Macht, Weisheit u. Güte kann in aller Welt aus den Werken der Schöpfung erkannt werden, Ps. 104, 24; aber Gottes Heiligkeit kann aus den Werken der Schöpfung gar nicht erkannt werden, sondern allein aus den Verheißungen (S. 97 f.). Hier ist zum ersten Mal die doppelte Erkenntnis gewonnen u. ausgesprochen, daß Heiligkeit ein speciifisch israelitischer u. zwar ein heilskonomischer Begriff ist (s. u.), nungleich es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Gleichsetzung mit dem Begriffe der Gnade unberechtigt ist. So viel muß den bisher

besprochenen Ansichten, namentl. der von H. Schulz zugestanden werden, daß die in dem Begriff der Heiligkeit zum Ausdruck kommende Unterschiedenheit Gottes von allem, was sonst ist, einen gewissen Gegensatz statuiert, u. gerade dieses gegensätzliche Verhältnis verschwindet bei Collenbusch u. Wenken völlig.

Hofmanns Auffassung, daß Gott der Heilige sei „als der schlechthin besondere, in sich geschlossene, welcher im Gegensatz zur Welt, der er nicht angehört, also in seiner Ueberweltlichkeit der Eigene, sein selbst seiende ist“, steigert die Ueberweltlichkeit oder den Gegensatz zur Welt im Grunde genommen bis zur Negation jedes Verhältnisses zur Welt, wenngleich offenbar die Absicht besteht, für das heilsgeschichtl. Verhältnis Gottes zur Welt die Basis in der freien göttlichen Selbstbestimmung u. Bethätigung seines Wesens zu gewinnen. Ueberdies aber trüge der so gefaßte Begriff zu sehr das Gegräge religionsphilosophischer Speculation, als daß er seinen Ursprung u. seine Geltung auf dem Gebiete des, sei es naturwüchsigen, sei es durch die Offenbarung erzeugten religiösen Lebens haben könnte.

Der Thatsache, daß *ἁγίος* ein Verhältnissbegriff ist, wird Delitzsch nicht gerecht, wenn er davon ausgeht, daß das Wort auf Gott angewendet besagen müsse, was Gott an sich sei, u. demgemäß die *summa omnisque labis expers in Deo puritas* (Quenstedt) bezeichne, wie sich denn überall, wo das Wort mehr als bloßer Verhältnissbegriff sei, im Sprachbewußtsein mit der Wurzelbedeutung *sejunctus* die Vorstellung *sejunctus ab omni vitio*, also *labis expers* verbinde. Es ist für das israelitische Bewußtsein selbstverständlich, daß Gott an sich ist, als was er in seinem Verhältnisse zur Welt erscheint, oder daß die Heiligkeit, welche im Verhältnisse zu Israel erkannt wird, ihm auch an sich u. wesentlich eigne, oder daß in der Offenbarung, der Selbsterweisung u. Bethätigung Gottes u. damit gerade in der Heiligkeit sich das eigentl. u. wirkl. Wesen Gottes erschließe, vgl. Jes. 6 mit Ex. 33. Damit ist aber nicht gesagt, daß das Verhältniss zu anderem irgendwo in dem Begriffe der Heiligkeit zurücktrete, wie denn auch Delitzsch selbst wieder „die physische u. obenan ethische Fehlsichtigkeit“, als welche die Heiligkeit überall, wo die Schrift Gott als den Heiligen bekennet, gedacht sein soll, umsetzt in seinen „absoluten Gegensatz zu allem Bösen“. An keiner Stelle der heiligen Schrift ist *ἁγίος* etwas anderes als ein Verhältnissbegriff, u. gerade das Verhältniss zur Welt ist es, welches überall hervorgehoben werden soll. Fast scheint es, als habe zu jener Auffassung, mit welcher Delitzsch die Definition Diesels: „Normalität des Lebens“, anerkennt, die Sorge um eine Begriffsbestimmung geführt, welche auch abgesehen von der Sünde Geltung behalte. Durch die Combination der Ansichten von Baudissin u. Delitzsch bei Weiß (neutestamentl. Theol., 4. Aufl., § 45, d, A. 6): „Heiligkeit sei „die von aller creatürlichen, ethischen wie physischen Unreinheit abgesonderte Erhabenheit Gottes“, werden die geltend gemachten Bedenken nicht erledigt.

Ist es richtig, erstlich, daß Heiligkeit ein Verhältnissbegriff ist u. zwar das Verhältniss Gottes u. dessen, was sein ist, zur Welt bezeichnend, nicht umgekehrt, sowie zweitens, daß es ein specifisch-israelitischer, heilswirtschaftlicher Begriff ist, so liegt die inhaltliche Bestimmung dieses Verhältnisses nicht mehr fern. Bezeichnet es die Unterschiedenheit Gottes von allem, was sonst ist, so wird damit ein Gegensatz zwischen Gott u. Welt ausgedrückt. Ist *ἁγίος*, so wie es in der Schrift vorliegt, ein israelit. Begriff, womit nicht das außerisraelit. Vorkommen des Wortes, sondern nur die Zulässigkeit, von dorthier den ältest. Begriff zu verstehen, verneint u. nur behauptet ist, daß der biblische Begriff der Heiligkeit einen sonderlichen, außerhalb Israels unbekannten Inhalt habe, wobei dann nicht zu vergessen ist, daß die Spuren außerisraelitischen Vorkommens des Wortes äußerst dürftig sind, — so wird es diesen

Gegensatz so, wie er sich Israel zum Bewußtsein bringt, bezeichnen. Jedenfalls haben wir es hier mit dem Inhalte dieses Begriffes im israelitischen Bewußtsein zu thun. Daß dieser Gegensatz aber für Israel kein anderer ist, als der Gegensatz Gottes zur sündigen Welt oder zur Sünde u. zu allem, was mit derselben zusammenhängt, u. daß an diesem Gegensatz Geschichte u. Prophetie, das Gesetz u. das relig. Leben Israels ihren Mittelpunkt haben, kann nicht verkannt werden, mag man über die Entwicklung des Bewußtseins um diesen Gegensatz denken, wie man will. Es wird nun nur noch darauf ankommen, welche eigenartige oder auch mannigfaltige Gestalt dieser Gegensatz in der Geschichte, den Institutionen u. dem Bewußtsein des heilsgeschichtl. Volks gewinnt u. annimmt.

Dabei wird es kaum möglich sein, eine Entwicklungsgeschichte dieses Bewußtseins bzw. des Begriffes der Heiligkeit aus den alttestamentl. Urkunden etwa von Ezechiel aus zu Isaijah einerseits u. dem Gesetz andererseits zu gewinnen. Denn auch abgesehen von der Frage nach dem zeitlichen Verhältnis von Gesetz u. Propheten bliebe jedenfalls die Frage offen, wie die etwaige spätere Fixierung des Gesetzes den Begriff im cultischen Sprachgebrauch schon vorgefunden. Daß er denselben auch in früherer Zeit nicht fremd gewesen, sollte man dort nicht leugnen, wo man so großes Gewicht auf den einzigen Ueberrest außerisraelitischen Sprachgebrauchs in  $\text{קדש}$ ,  $\text{קדושה}$  legt, der doch dem cultischen Gebiete angehört. Gesezt auch, es ließen sich gewisse Schichten in der Verwendung des Begriffes aufzeigen, so wäre damit doch das Lagerungsverhältnis derselben noch nicht gegeben. Besteht man aber Offenbarung u. demgemäß einen maßgebenden Einfluß derselben auf die Vorstellungen Israels zu, so ist damit zwar eine Entwicklungsgeschichte dieser Vorstellungen unter dem Einfluß der Offenbarung nicht ausgeschlossen; um aber dieselbe darstellen zu können, müßte sowohl das erste Hervortreten des Begriffes sich deutlicher abheben, als auch die Bereicherung u. Vertiefung desselben erkennbarer sein, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Denn auch das ist, wie schon gezeigt, nicht an dem, daß wir etwa bei Ezechiel die allgemeinste u. noch am wenigsten zugespitzte Fassung des Begriffes hätten. Es läßt sich im Grunde nur unterscheiden zwischen Heiligkeit im sittlich-religiösen u. im cultischen Sinne, u. die letztere Verwendung des Begriffes verhält sich doch zu jener nur, wie das Besondere zum Allgemeinen. Dem neutestamentl. Gebrauche liegt nicht eine oder die andere besondere Ausprägung des Sprachgebrauchs, sondern der einheitlich angeschauete alttestamentl. Begriff zu Grunde.

Die Heiligkeit Gottes kommt zuerst da zur Sprache, wo die Gegenwart Gottes innerhalb eines von ihm erwählten u. für sich bereiteten Volkes beginnt, wo ein geschichtl. Gemeinschaftsverhältnis an die Stelle bisherigen vereinzelteten Verkehrs tritt. In der Genesis findet sich  $\text{קדש}$  oder seine Derivata außer 2, 3 noch nirgend. Zuerst begegnet uns  $\text{קדש}$  Exod. 3, 5 in der Erzählung von der Erscheinung Gottes im brennenden Dornbusch, der doch nicht verzehrt ward, — wie sich ergeben wird, ein vollkommenes, einzigartiges Symbol der Heiligkeit Gottes in Israel. Dann finden wir — abgesehen von Exod. 12, 16; 13, 2 — in Cap. 15, beim Rückblick auf die vollendete grundlegende Heilstat Gottes an seinem Volke, die erste nachdrückliche Betonung der Heiligkeit Gottes, B. 11: „Wer ist wie du unter den Göttern, Jhvh? Wer ist wie du, herrlich in Heiligkeit, fürchtbar an Ruhm, wunderthätig?“ B. 13: „Du hast geleitet mit deiner Gnade das Volk, das du erlöset hast; du hast geführt durch deine Kraft zur Wohnung deiner Heiligkeit.“ B. 17: „Du wirst sie bringen u. pflanzen auf den Berg deines Erbthes, zu der Stärke, die du zu deiner Wohnung bereitet hast, Jhvh, dem Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Jhvh wird König sein immer u. ewig.“ Die grundlegende Heilstat Gottes an Israel, die wunderbare Erlösung aus Egypten ist geschehen: Gottes Heiligkeit ist ebenso im Gericht über Egypten, wie in der Israel widerfahrenen Gnade



offenbar geworden u. wird sich weiter in dem königl. Regieren Jhohs, des Bundesgottes, entfalten. (Vgl. Dillmann zu Exod. 15, 11 ff. in der 2. Aufl. des Knobel'schen Comment. zu Exod. u. Lev., 1880, S. 157.) Diese zweiseitige Erscheinung der Heiligkeit Gottes, in Gericht u. Erlösung, werden wir stets wiederfinden. Von nun an ist Gott in seiner Heiligkeit bei seinem Volke gegenwärtig u. die Stätte seiner Gegenwart ist sein Heiligtum, u. eben dort soll Israels Wohnung sein (vgl. Jes. 64, 10). Darum muß sich in u. an Israel Gottes Heiligkeit offenbaren; Israel muß an ihr Teil nehmen. „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, das ist von nun an der Grundton u. die Norm der zwischen Gott u. seinem Volke bestehenden Verbindung u. zwar in dem Sinne, daß das „ich bin heilig“ sich auseinanderlegt als: „ich bin heilig, Jhoh, der euch heiligt“ Lev. 21, 8. Ex. 31, 13.

Die Heiligkeit Gottes, welche sich in gnadenvollen u. gleichzeitig gerichtsmäßigen Machtwirkungen zuerst geoffenbart hat, bedingt nunmehr u. schafft die Heiligung des Volkes Gottes, indem sie als Princip des zwischen Gott u. seinem Volke geschlossenen Bundes erscheint, welches sich ebenso in der von Gott gegebenen Lebensordnung Israels als in den göttl. Führungen des Volkes entfaltet. In den Lebensordnungen — denn ebensowol dem Decalog wie dem Cultus, also dem gesammten sittlich-religiösen Leben, liegt das „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ zu Grunde Lev. 19, 2 ff.; 20, 8 ff. Die Heiligkeit Gottes u. der Stätte seiner Wohnung fordern u. ermöglichen zugleich die Versöhnung Lev. 16, 16. 33. Num. 8, 19, die nirgend anderswo geschehen kann, als im Heiligtum Lev. 16, 17. 27, u. es ist von entscheidender Bedeut. für den Begriff der Heiligkeit, daß das gesammte cultische Leben, dessen Mittelpunkt die Versöhnung ist, auch in der Sprache dies Princip abspiegelt: Heiligkeit Gottes u. Heiligung sowol Gottes als dessen, was Gottes ist, speciell des Volkes Gottes. Es darf nur daran erinnert werden, welch hervorragende Stellung die Worte: Heiligtum, heiligen, sich heiligen in der Sprache des gottesdienstl. Lebens einnehmen. Es erhebt hier zugleich, wie sehr Gerechtigkeit — das Erfordernis u. Ziel des Gesetzes, sowol des Decalogs, als des zur Aufrechterhaltung u. Durchführung des Decalogs dienenden Ceremonialgesetzes — das notwendige Correlat der Heiligkeit ist; vgl. den bibl. Begriff von *δικαιοσ.*

Wollten wir allein dabei stehen bleiben, daß die Heiligkeit Gottes die Heiligung des gesammten sittlich-religiösen Lebens seines Volkes bedingt, so kämen wir zu einem im Grunde mit der Gerechtigkeit zusammenfallenden Begriff derselben, u. es würde die Weise unertlärt bleiben, in welcher anderweitig von der Heiligkeit Gottes die Rede ist. Es ist außerordentlich wichtig, festzuhalten, daß die Heiligkeit Gottes auch die Heiligung seines erkorenen Volkes schafft, daß das „ich bin heilig“ sofort zu dem „ich bin heilig, Jhoh, der euch heiligt“ wird. Die Heiligkeit Gottes wird zur Heiligung des Volkes (womit nicht gesagt sein soll, daß W'p aufhöre, eine Zuständlichkeit zu bz., u. transit. Bedeutung empfangen). Daran schließt sich dann die Ausprägung der göttl. Heiligkeit in den Führungen des Volkes u. dem geschichtl. Gange der Heilsoffenbarung. Von besonderer Wichtigkeit sind hier die Aussprüche bei Ezechiel: 20, 39—44; 28, 22. 25; 36, 23. 24 ff.; 37, 26 ff.; 39, 7. 25; 38, 16. Durch Gericht wie durch Erlösung u. Entsündigung heiligt Gott sich u. seinen Namen, den Israel selbst durch seine Sünden verunheiligt, ihm vor den Völkern die Heiligkeit entzogen hat, u. ebenso heiligt er sich durch Gericht über die Feinde Israels, die über das Volk zur Strafe gekommen sind u. um des Volkes willen den Gott desselben verachtet haben, u. das Resultat solcher Selbstoffenbarung Gottes ist: „Ich erzeige mich groß u. heilig, u. thue mich kund vor den Augen vieler Heiden, u. sie sollen erkennen, daß ich Jhoh“, Ezech. 38, 16. Die

Selbsterweisung Gottes in den Führungen u. der Geschichte seines Volkes in der Anbahnung u. Beschaffung des schließl. Heiles ist eine Erweisung seiner Heiligkeit, welche sich ebenso in der gerichtl. Bestrafung der Sünde, wie in der mit der Erlösung unzertrennlich zusammenhängenden Entschuldung u. Entsündigung kundgibt, Ezech. 36, 23. 25—27. 29—33. Hierher gehört u. ist von besonderer Bedeut. die Bz. Gottes als des קדוש ישראֵל bei Jesajah, sowie 2 Kön. 19, 22. Ps. 71, 22; 78, 41; 89, 19. Jerem. 50, 29; 51, 5. Vgl. Ez. 39, 7: קדוש בְּיִשְׂרָאֵל. Hab. 1, 12 in der Anrede יהוה אֱלֹהֵי קדוש. Vgl. namentl. Jes. 54, 5: „Dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Welt heißt er.“ Gott ist der Heilige Israels in seinen Erlösungsthaten, die er bisher an Israel erwiesen hat, deren Folie nur die ihm abgenöthigten Gerichts- einbarungen sind, während die freie Offenbarung der Heiligkeit auf Erlösung abzielt, Ps. 78, 42 ff. Er ist es in seiner erwählenden Liebe Jes. 49, 7: לִמְצֹן יְהוה אֲשֶׁר נֶאֱמָן קדוש יִשְׂרָאֵל וְיִבְרָכֶה, Lev. 20, 26, u. wird als Solcher sich als נָאֻל erzeigen, welche Benennung Jes. 41, 14; 43, 3. 14; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 55, 5 dem קדוש יִשְׂרָאֵל parallel ist, so daß sie als notwendige Konsequenz desselben auftritt. Er ist die Zuflucht der Verlorenen Jes. 17, 7. In diesem Ausdr. erscheint wieder die Heiligkeit Gottes als das wesentl. Moment seiner Selbstoffenb. an Israel, u. zwar der Heils-offenb. als des schließl. Zieles seiner Selbstoffenb.; vgl. Jes. 54, 5. „Groß ist der Heilige Israels“ wird es heißen zur Erlösungszeit Jes. 12, 6. (Die jesajanischen Stellen, an welchen das קדוש יִשְׂרָאֵל sich findet, sind: Jes. 1, 4; 5, 19. 24; 10, 17. 20; 12, 6; 17, 7; 29, 19. 23; 30, 11. 12. 15; 31, 1; 37, 23; 41, 14. 16. 20; 43, 3. 14. 15; 45, 11; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 60, 9. 14; vgl. 29, 23: קדוש יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי יִצְחָק.) Es ist dies dieselbe Bedeut. der Heiligkeit Gottes, welche uns bei der grundlegenden Heilthat der Erlösung Israels aus Egypten (Er. 15, vgl. Num. 20, 12. 13. Jos. 3, 5) entgegentritt, die sich in der Erwählung, der Erlösung u. den Gnadenführungen Israels offenbart, die gläubig aufgenommen u. nicht durch Unglauben entheiligt werden soll, Num. 27, 14. Deut. 32, 51. Es ist sehr bedeutsam, daß der Heiligkeit Gottes auf Seiten der Menschen Glaube entsprechen soll, unbedingtes Vertrauen nicht auf die bloße Macht, sondern auf die Liebesmacht, auf die Gnade Gottes. Ganz in demselben Sinne wird von ihr in den Psalmen u. anderwärts geredet. Erlösung geht vom Heiligtum u. der Heiligkeit Gottes aus; Ps. 20, 3; 77, 14 ff. (vgl. Jes. 65, 25); 106, 47; 98, 1; 102, 20; 103, 1; 105, 3. 42; 145, 21; 22, 4. 5. Jon. 2, 5. 8. Gebet u. Dank gedenken ihrer, 2 Chron. 30, 27. 1 Chron. 16, 10. Ps. 30, 5; 97, 12; wie denn auch die Gebetsverhörung auf sie zurückzuführen ist Ps. 28, 2; 3, 5; 20, 7. Vgl. Ps. 33, 21: „Wir trauen auf seinen heil. Namen.“ Jes. 10, 20. Gott schwört bei seiner Heiligkeit, wo es sich um die Vergewisserung seiner erlösenden Liebe, um die Bestätigung u. endliche Ausführung seiner Heilsverheißung handelt, Ps. 89, 36; 60, 8; 108, 8. Die Heiligkeit Gottes läßt nicht zu, daß er Israel verderbe, Hes. 11, 9 vgl. Jes. 57, 15. Ez. 20, 9 ff., nach welcher letzteren Stelle Gott Israel verstoht u. nicht verworfen hat, um seinen Namen nicht zu entheiligen vor den Völkern, während er andererseits Israel doch nicht ungestrast gelassen hat B. 14 ff. — 1 Kön. 9, 3—7. 2 Chron. 17, 16. 20: Gott heiligt den Tempel, seine Augen u. sein Herz sollen daselbst sein; das Gegentheil der Heiligung ist Verwerfung, so daß also die Heiligkeit Gottes sich in der Erwählung äußert, Lev. 20, 26: „Ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, Ithub, der euch ausgesondert hat aus den Völkern, daß er mein wäre!“; vgl. auch Jes. 43, 28; 49, 7. Jon. 2, 5. Außerdem vgl. man noch Stellen wie 1 Sam. 2, 2. Jes. 52, 10. Sach. 2, 17. Ps. 68, 5. Jes. 62, 12. Kurz

zu sagen: Gott ist heilig in seiner erwählenden Liebe als Gott der Gnade u. der Erlösung.

Nun würde es aber ebenso unrichtig u. einseitig sein, die Heiligkeit Gottes mit seiner Gnade u. erlösenden Liebe lediglich zu vereinerleien (Gollenbusch, Menten) — wobei man den Zusammenhang der Erlösung mit der Erwählung vernachlässigt —, als die gebräuchliche populäre Auffassung einseitig ist, welche nur von dem Zusammenh. des Gesetzes mit der Heiligkeit Gottes ausgeht u. demgemäß dieselbe, wenn nicht mit der Gerechtigkeit Gottes zusammenfallen läßt, so doch lediglich als Princip der fordernden u. strafenden Gerechtigkeit faßt. Es wird dabei unwillkürl. davon abgesehen, daß die Heiligkeit nicht bloß Princip des Dekalogs, sondern auch des Ceremonialgesetzes u. damit der Versöhnung ist. Darin aber liegt gerade der Einheitspunct dieser zwiesachen Erweisung der Heiligkeit Gottes. Die Heiligkeit, die das Gesetz nicht bloß aufstellt, sondern selbst das Gesetz Israels ist u. zugleich die Erlösung beschafft, erreicht beides, indem sie sich als Princip der Versöhnung offenbart, in welcher ebenso die Abstoßung u. das Gericht der Sünde, als die rettende u. beseligende Liebe sich erweist. Alle Heilsoffenbarung erscheint an das Heiligtum, die Stätte der Versöhnung, gebunden, vgl. Ps. 20, 3 u. a. Durch das Gesetz, den Dekalog sowol wie das Ceremonialgesetz (über deren innere Einheit s. unter *νόμος*) will Gott sich Israel bereiten zu seinem Eigentum u. seinem Heiligtum, um ihm seine Gnade erweisen zu können, vgl. Num. 8, 19. Die Heiligkeit Gottes, welche sich in der Erlösung Israels so herrlich geoffenbart hat u. offenbaren wird, bedingt u. schafft auch die Entsündigung des Volkes, Ezech. 36, 23 ff., denn sie steht im entschiedensten Gegensatz gegen alles sündige Wesen, welches sie entweder richten oder in anderer Weise hinwegschaffen muß, vgl. die bedeutungsvolle Stelle Jes. 6, wo nicht bloß die Sündenerkenntnis, sondern auch die Entsündigung des Propheten auf die Heiligkeit Gottes zurückzuführen ist. Es bedarf nur eines Anstoßes, um die heilbringende Offenbarung derselben in ihr Gegenteil zu verkehren, Jes. 10, 17: „das Licht Israels wird zum Feuer u. sein Heiliger zur Flamme werden“, vgl. mit B. 20: „die Uebrigen von Israel u. die Entronnenen — — werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen Israels“. Es ist derselbe heil. Gott, der Israel um der Sünde willen straft u. doch wieder verschont u. aus dem Gerichte erlöst u. in welchem die Heiligkeit seines Namens kund thut, Ezech. 39, 21 ff. Im Gerichte offenbart sich daher event. Gottes Heiligkeit ebenso sehr, wie in Erlösung, vgl. Jer. 25, 30. Mich. 1, 2. Hab. 2, 20. Jos. 24, 19. Lev. 10, 3, so daß sich herausstellt Jes. 5, 16: *וַיִּגְבַּהּ יְהוָה יְהוּדָה בְּבִצְלוֹת בְּמִשְׁפַּט יְהוָה הַקָּדוֹשׁ יִקְרָשׁ בְּצִדְקָה*. Nur muß man sich hüten die Gerichts offenbarung als die eigentl. u. wesentl. Erweisung der Heiligkeit zu fassen, da die Offenb. der Heiligkeit wesentl. der Heilsgeschichte eignet, Heiligkeit innerhalb der Heilsgeschichte zur Erscheinung kommt. Nachdem Ps. 99, 3 alles, was Israel vom Namen Gottes zu sagen weiß, zusammengefaßt ist in dem Ausspruch: „heilig ist er“, vgl. B. 5. 9, wird diese Heiligkeit Gottes vor Allem darin erkannt, daß er für Israel „ein Gott ist, der vergiebt u. ein Rächer ihrer Thaten“, B. 8. — Dem entspr. das menschl. Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes. Wie man traut auf seinen heil. Namen u. ihn dadurch heiligt, Ps. 33, 21. Jes. 10, 20, bzw. ihn entheiligt durch Unglauben, Num. 27, 14; Deut. 32, 51, ebenso wiederum muß man ihn heiligen durch Furcht, Jes. 29, 23; 8, 13, vgl. auch Exod. 15, 11. Ps. 99, 3; 111, 5. 9. Prov. 9, 10, damit man ihn nicht entheilige durch Sünden. Das richtige Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes ist also jene Verbindung von Furcht u. Vertrauen, die wir durch die ganze heilige Schrift so bedeutsam verkettet finden, z. B. Ps. 130, 4. Mtth. 10, 28 ff. Röm. 11, 22. Phil. 2, 12 ff. 1 Petr. 1, 17 u.



Aus Allem erbellt, daß die Heiligkeit Gottes das begründende u. gestaltende Princip der ganzen Heilsoffenbarung in all ihren Momenten ist, daß die gesammte Heilsgesch. vom Gesichtspuncte der göttl. Heiligkeit aus verstanden u. begriffen sein will. Es handelt sich nunmehr darum, durch Zusammenfassung der einzelnen Momente das Wesen der Heiligkeit in der Art zu bestimmen, daß sich daraus jene ihre Bedeutung ergibt.

Gottes Heiligkeit schließt zwar jede Gemeinschaft der sündigen Menschen mit ihm aus (Jes. 6. Jof. 24, 19. 1 Sam. 6, 20. Exod. 19, 22. Num. 4, 15. 20 vgl. Jes. 65, 5), aber nicht die Gemeinschaft der Menschheit an u. für sich mit Gott. Man kann eher u. mit vollem Rechte sagen, sie fordere vielmehr die Gemeinschaft mit Gott, in dem sie für diese Gemeinschaft etwas Bestimmtes, neml. Gleichartigkeit fordert. Der Begriff der Heiligkeit bz. sprachgebräuchl. nicht den Gegensatz Gottes u. der Creatur an sich, sondern der Creatur wie sie ist, neml. der sündigen Creatur. Dieser ausschließenden Bed. der Heiligkeit entspricht nun die Thatsache, daß eine Gemeinschaft zwischen Gott u. Menschen nur in der Form der auf Entsündigung u. Erlösung abzwendenden Erwählung zu Stande kommt; — der Ausschließung entspricht die Erwählung, u. so kommt die Heiligkeit Gottes geschichtl. zur Erscheinung in der Erwählung seines Volkes, in den daran sich anschließenden Führungen von der Erlösung aus Egypten an bis zu der für die ganze Welt berechneten, auf Entsündigung u. Versöhnung beruhenden Erlösung. Dem Wendepunct der Geschichte, welcher mit der Ausführung aus Egypten eingetreten war, in seiner von dem Apostel Paulus Gal. 3, 19 f. dargelegten Bed. (s. u. *μεσίτης*) entspricht es, daß gerade hier zuerst Gottes Heiligkeit in ihrer principiellen Bed. in die Gesch. eintritt, u. ebenso, daß sie sofort in dem Gesetze, der Lebensordnung u. den Cultusordnungen sich ausprägt. Nur daß anerkannt werden muß, daß eine gewisse, anfangsmäßige u. s. z. s. f. natürl. Erkenntnis derselben schon vorher vorhanden ist u. überall sich findet, wo nur einige Erkenntnis Gottes ist. Darum tritt nirgend die Heiligkeit, auch die erste Erwählung derselben Ex. 3, 5 nicht, als etwas Unbegriffenes, Fremdes auf. Aber gleich dort ist „das große Gesicht, daß der Dornbusch nicht verbrennt“, ein vollkommenes Symbol der Heiligkeit Gottes, wie sie in besonderer Weise nunmehr in u. an Israel, dem Volke schließlichen heilsgeschichtl. Berufes offenbar werden soll, vgl. Jes. 10, 17; 6, 4 ff. Opposition gegen die Sünde — das ist der erste Eindruck, den ein Mensch von der Heiligkeit Gottes empfängt; als positive Opposition aber gegen die Sünde erscheint sie in ihrer heilsgeschichtl. Erweisung in Gnade u. Gericht, wogegen sie in der bloßen Form der Abstoßung als negative Opposition u. als identisch mit strafender Gerechtigkeit erscheinen würde. Ausschließung — Erwählung — Entsündigung — Erlösung, in diesen vier Momenten tritt die Heiligkeit Gottes in den Bereich der Menschheit, u. man kann sagen, die Heiligkeit Gottes bz. die in der Versöhnung u. Erlösung bzw. im Gerichte sich offenbarende Opposition Gottes gegen die Sünde, oder den Gegensatz Gottes gegen die sündige Welt, gegen die Welt wie sie ist, welcher an u. für sich jede Gemeinschaft mit derselben ausschließt u. nur noch ein Verhältnis freier, erwählender Liebe offen läßt, in welchem sie sich dann in der Heiligung des Volkes Gottes, der Entsündigung u. Erlösung desselben erweist oder aber das Gericht vollzieht. Da sie im Gegensatz gegen die Sünde als eigene Reinheit erscheint, so kann man auch sagen, Heiligkeit sei die in der Versöhnung u. Erlösung bzw. im Gerichte sich offenbarende Reinheit Gottes. Nur tritt der Verhältnisbegriff dabei zurück. Für den Zusammenhang mit dem Begriff der Reinheit spricht besonders die im R. T. so stark ausgeprägte Verbindung beider Begriffe, z. B. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26.

Hebr. 9, 13. 14. 1 Thess. 4, 7. So gefaßt kommen alle obigen Momente zu ihrem Rechte, daß sich die Heiligkeit erweist ebenso in richtender Gerechtigkeit, wie in erwählender, reinigender u. erlösender Liebe, u. so erscheint sie in Wirklichkeit als das treibende u. gestaltende Princip der Heilsoffenb., der Heilsgesch., ohne dessen Erkenntnis ein Verständnis der letzteren unmöglich ist, durch dessen Erkenntnis sie aber erst ihr volles, helles Licht empfängt. So auch erhellt ebenso die nahe Verbindung, die zwischen Heiligkeit u. Gerechtigkeit besteht, wie der Parallelismus zwischen Heiligkeit u. Herrlichkeit Jes. 6, f. δόξα. Gott ist Licht — dies ist ein vollkommener neutestam. Ausdruck für die göttl. Heiligkeit 1 Joh. 1, 5. Vgl. Delitsch zu Jes. 57, 15: „Sanctus — dieser Name ist das Facit seiner in Liebe u. Barmh., Gnade u. Gericht sich vollziehenden, heilsgeschichtl. Offenbarung.“ Ferner vgl. man den für den Begriff der göttl. Heiligkeit, wie er in dem Bewußtsein der israelit. Gemeinde lebte, außerordentl. wichtigen Ps. 99: „ein irdisches Echo des seraphischen Trisagions“, wie Delitsch ihn nennt.

Indem nun Gottes Heiligkeit heilsgeschichtlich als Heiligung offenbar wird, ergibt sich auch, in welchem Sinne dasjenige heilig oder geheiligt ist, was Gott durch erwählende Liebe sich zueignet, neml. sofern an demselben durch diese erwählende Zuneigung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinwegschaffende Liebe kund werden soll, oder sofern es in den gleichen Gegensatz zur Welt gesetzt, der Weltgemeinschaft entnommen u. in die Gemeinschaft des heil. Gottes versetzt wird, vgl. Jes. 4, 3. 4. Es ist eins, ob das Volk Israel (Jer. 2, 2: קִרְבָּן לַיהוָה), der Sabbath, der Tempel, die Priesterschaft heilig genannt wird: in jedem auf Erwählung beruhenden Gemeinschaftsverhältnis hat das Object der Erwählung in seinem Maße an der Heiligkeit Teil. Da es kann auch das הֵקֵם heilig oder geheiligt genannt werden, Lev. 27, 28, nicht etwa insofern daran das ausschließende Moment der göttl. Heiligkeit offenbart wird, sondern sofern es von Gott oder für Gott aller menschl. Gemeinschaft entzogen ist, f. ἀνάθεμα. Von Wichtigkeit hierfür ist die anscheinend widersprechende Anschauung, daß, wenn Gott etwas dahingiebt ins Gericht, etwas verwirft, was er zuvor erwählt hatte (f. ἐκλέγεσθαι), demselben die Heiligkeit entzogen wird, Jes. 43, 28, vgl. Jon. 2, 5. 2 Chron. 7, 20. Das הֵקֵם ist heilig, weil es Gotte preisgegeben ist u. so allerdings die Aussonderung für Gott mit dem Heiligen gemein hat, aber auch nur dies. Zwar bz. das Attribut der Heiligkeit auf creatürl. Seite an u. für sich noch keine sittl. Qualität, hat jedoch eine solche im Gefolge, da es auf Heiligung beruht u. dieselbe nicht zu denken ist ohne Reinigung u. Entsündigung, Ezek. 19, 22. Num. 17, 2. Jes. 4, 3. 4. 2 Chron. 30, 15. 17. Num. 6, 11. 2 Chron. 29, 5. 6. Lev. 8, 15; 16, 19; 11, 44. 45. Vgl. Ps. 15, 1 ff.

Ebenso wird nun, was Menschen Gotte zueignen, mit ihm in Verbind. bringen, für ihn bestimmen u., geheiligt. So die Erstgeburt Ex. 13, 2. Num. 3, 13; 8, 16. 17. Deut. 15, 19, die Freistädte Jos. 20, 7, u. Alles, was Gott dargebracht wird, Lev. 27, 15. 16. 19 (gegenüber נָאָה); Ex. 28, 38. Esr. 8, 28. 2 Chron. 29, 19. Wo Menschen sich oder Andere dem Herrn heiligen, geschieht es durch Opfer u. Reinigung, Entsündigung u. Versöhnung, 2 Chron. 29, 19. Hiob 1, 5. Ex. 19, 10 ff.

Noch ist übrig zu erwähnen, daß, wo Menschen das heiligen, was Gottes ist, seinen Namen u., sie demselben nicht erst etwas Besonderes beilegen, sondern sie verfahren damit, gebrauchen u. verwerten es der Heiligkeit Gottes entsprechend in Glauben u. Furcht, während sie es entheiligen durch Sünde u. Unglauben, f. ἁγιάζω.

Dies wären die Grundzüge des alttest. Begriffes der Heiligkeit, wie er auch im N. T., nur der Beschränkung auf Israel entkleidet, wiederkehrt. Bemerkenswert ist es, daß ἅγιος u. seine Derivate in den Apo't. verhältnismäßig selten sich finden; als Prädicat Gottes erscheint ἅγιος nur 3 Mcc. 5, 13; 6, 1; 7, 10: ὁ ἅγ. θεός; 6, 29: τὸν ἅγιον πωτήρα

τὸν αἰτῶν ἐνλόγον. Substant. ohne jeden Zusatz Sir. 23, 9. Bar. 4, 22. 37; 5, 5. Tob. 12, 12. 15 (wie im A. T. nur Jes. 40, 25. Hi. 6, 10. Hab. 3, 3). Sir. 48, 20: ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ (vgl. Luc. 11, 13: ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ). Ohne Art. (wie Jes. 40, 25) Sir. 4, 14; 43, 10; 47, 8. Tob. 13, 9. — ἅγιος ἐν ἁγίοις 3 Mc. 2, 2. 21. Mit τὸ ὄνομα verb. Sir. 47, 10. Sap. 10, 20. Tob. 3, 11; 8, 5. τὸ πν. τὸ ἅγ. Euf. 44. τὸ ἅγ. σου πν. Sap. 9, 17. Weiter ist in den Apokr. eigentüml. das substant. ἅγιος von Menschen, u. zwar von den Priestern Sir. 7, 31; 45, 24, von Moses u. Aaron Sap. 11, 1. 6, von den erwählten Knechten Gottes überhaupt Sir. 42, 17; 45, 2. (vgl. 2 Petr. 1, 21), vom Volke Israel Tob. 8, 15 (vgl. verb. m. ἔθνος Sap. 17, 2. Sir. 49, 12. λαός 2 Mc. 15, 24. 3 Mc. 2, 6). So nur selten im A. T. (s. u.). Von den Frommen Sap. 5, 5; 18, 9, — wie vielleicht Ps. 16, 3; 34, 10. Dies die wesentlichsten Eigentümlichkeiten des Sprachgebr. der Apokr.

### C. Neutestamentl. Sprachgebrauch.

Ἅγιος wird im N. T. gebraucht 1) von Gott u. dem Geiste Gottes (von Christo s. unter 2). Es darf auffallend erscheinen, daß das Prädicat der Heiligkeit von Gott so selten im N. T. ausgesagt wird. Außer dem Cuate des Trisagion Jes. 6, 3 in Offenb. 4, 8 — welches nicht direct als Citat auftritt — u. von Rev. 11, 44; 19, 2 in 1 Petr. 1, 15. 16: κατὰ τὸν καλέσαντα ἡμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γινέσθῃτε, διότι γέγραπται οὐ αἱ ἁγιοὶ ἔσονται οὐ ἐγὼ ἅγιος, sowie Ps. 99, 3; 111, 9. in dem Lobgesang Marias Luc. 1, 49: ἐποίησέ μοι μεγαλεῖα ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ εἰς γενεάς κτλ. (vgl. Ps. 77, 14 f.; 98, 1. Exod. 15, 11. Jes. 3, 5), findet es sich nur in den johanneischen Schriften u. gehört zu den eigentüml. Anschlußpunkten derselben an das A. T. — Joh. 17, 11: πᾶτερ ἅγιε, ἰσχύσον αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Sff. 6, 10: ἕως ποῦτε, ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἀληθινός, οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς κτλ. 1 Joh. 2, 20: χρῆσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου. (Etier, Reden Jesu 5, 420 ff., sieht in dem πᾶτερ ἅγιε Joh. 17, 11 den „Zusammenschluß des alt u. neutestamentl. Ausdrucks in eine neue Formel, welche das tiefste Wort bisheriger Offenb. mit dem jetzt geoffenbarten als gleichbedeutend (?) in Eins setzt.“) Aus dieser Thatfache aber zu schließen, die Heiligkeit Gottes verschwinde auf dem Boden des N. T. (Diesel) würde im hohen Grade voreilig u. unrichtig sein u. vor Allem den Unterschied zwischen der alt- u. neutest. Erscheinung der Heiligkeit verkennen. Denn abgesehen von der ersten Bitte im Gebet des Herrn Matth. 6, 9 (s. u. ἁγιάζω) sowie davon, daß die von Gott ausgehende Heiligung eine so bedeutende Stelle einnimmt im N. T. — s. unter 2 —, ist gerade das sehr bedeutsam u. der erst im N. T. sich entfaltenden Willk. Gottes, sowie dem Verhältnis der neutest. zur alttest. Offenb., der Heilsgegenwart zur Heilsverheißung vollkommen entsprechend, daß die Heiligkeit im N. T. x. i. Prädicat des Heiliges Gottes ist, u. zwar sowohl, wie er die Offenb. Gottes auf jeder Stufe trägt u. vermittelt, als wie er als neue göttl. Heilsgegenwart u. Lebenskraft in die Menschheit eingetreten ist, s. πνεῦμα 2, d, vgl. ἀνακαινίσις πν. ἁγ. Tit. 3, 3; ἁγιασμός πνεύματος 2 Thess. 2, 13. 1 Petr. 1, 2. Während im A. T. der Geist Gottes nur Ps. 51, 13. Jes. 63, 10. 11 heil. Geist genannt wird, ist τὸ πνεῦμα ἅγιον durchgehende Bz. des Heiliges im N. T., wie שֶׁכֶּנֶת הַקֹּדֶשׁ in der Synagoge u. dies ist der nunmehr im heil. Geiste verwirklichten Heilsgegenwart des Wortes vollkommen gemäß, dessen Heiligkeit die Heiligung seines Volkes ist. Denn Gottes Wesen concentrirt sich in seinem Geiste (1 Cor. 2, 11), weshalb durch denselben auch alle Offenb. geschieht. Sofern nun die Heiligkeit das charakteristische Moment des Wesens Gottes in seiner Offenb. ist, eignet dieselbe neutest. speciell dem Geiste Gottes, Matth. 1, 18. 20; 3, 11; 12, 32; 28, 19. Marc. 1, 8; 3, 29; 12, 36; 13, 11.





jerusalem. Gemeinde, speciell ihre Armen meint. Es ist jedoch durch nichts begründet, daß diese Bz. der jerusalem. Gemeinde vor Anderen eignen soll, sei es um sie als Muttergemeinde zu ehren, oder um sie nach ihrem Orte, nach der „im A. wie im N. N. — Ps. 16, 3 LXX. Jes. 14, 2. Sach. 2, 16. Mtth. 4, 5; 27, 53. Apol. 11, 2; 20, 9; 21, 2. 10 — gepriesenen Heiligkeit ihrer Wohnstätte“ zu bz. (Kurz, Hebräerbr., S. 46). Denn nur in ganz bestimmtem Zusammenh. bz. οἱ ἅγ. die jerusalem. Gemeinde, in einem Zusammenh., der mit einer besonderen Ehre derselben u. nichts zu thun hat, neml. nur, wo es sich um eine Steuer für die Armen derselben handelt, u. überall ergiebt wiederum wie Röm. 16, 25. 31. 1 Cor. 16, 1. 3 nur der Zusammenh. oder wie 2 Cor. 8, 4; 9, 1. 12 vgl. mit 1 Cor. 16, 1. 3 die geschichtlichen Verhältnisse, daß die Heiligen der jerusalemischen Gemeinde gemeint sind, vgl. Röm. 15, 25. 31. Daß aber διακονεῖν τοῖς ἁγίοις Röm. 15, 25; ἡ διακονία ἡ εἰς τοὺς ἁγίους 2 Cor. 8, 4 nicht schon an u. für sich, sondern nur im Zusammenhang des Contextes die Armen der Gemeinde zu Jerusalem meint, erhellt Röm. 12, 13: ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες, sowie 1 Cor. 16, 15: εἰς διακονίαν τοῖς ἁγίοις ἔταξαν ἑαυτοὺς, vgl. Röm. 16, 1, wo nichts auf diese Beschränkung führt, so daß es ein voreiliger Schluß ist, wenn man auch Hebr. 6, 10: διακονήσαντες τοῖς ἁγίοις καὶ διακονοῦντες jerusalemischen Christen bz. sein läßt, am wenigsten damit zu beweisen, daß es andersfalls etwa πᾶσι τοῖς ἁγ. wie Col. 1, 4. Philen. 5. Eph. 1, 15 heißen müße. — — Es betont ἅγιος aber nicht leibigl. das Verhältniß zu Gott, sondern auch das entsprechende sittl. Verhalten, oder vielmehr, wie es auch im Begr. liegt, das Verhältniß zur Welt resp. zur Sünde, wie 1 Petr. 1, 15. 16: κατὰ τὸν καλέσαντα ἡμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πίστῃ ἀναστροφῇ γενήθητε κτλ. vgl. 2, 11 f.; 4, 3 f.; 3, 5: οὕτως γὰρ ποτε αἱ ἁγίαι γυναῖκες αἱ ἐλπίζουσαι εἰς θεὸν ἐκόςμουν ἑαυτάς. Apol. 14, 12: ὡς ἡ ἵππομονὴ τῶν ἁγίων εἶναι, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολάς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Iv. 19, 8: τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων. Eph. 5, 3: καθὼς πρέπει ἁγίοις vgl. auch φίλημα ἁγίων Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20. 2 Cor. 13, 12. 1 Theff. 5, 26. Ueberhaupt ist die durch die göttl. Heiligung hergestellte u. erforderte sittl. Dualität nicht auszuschließen. 1 Cor. 7, 24: ὁ ἀγαπῶς μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου, ἵνα ἡ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι. Eph. 1, 4: εἶναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ. 5, 27. Col. 1, 22: παρασπῆσαι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ u. a. Vgl. ἁγιασμός, ἁγιασμένη. — Τὸ ἅγιον bz. Hebr. 9, 1 wie bei den LXX Num. 3, 38. Ex. 28, 30; 39, 1. 1 Kön. 8, 10 das Heiligtum d. i. den Tempel, wofür sonst im N. T. wie schon in den Apotr. das von den LXX gemiedene ἱερόν gebr. wird, welches aber Hebr. 9, 1 unmögl. war. Vgl. unter ἱερός. Neben dem Singular (welcher auch je nach dem Zusammenhange nur einen Teil des Tempels, entweder wie Ex. 26, 33 das Heilige, oder wie Lev. 16, 16. 17. 20. 23. 27. Ezech. 41, 23 das Allerheiligste bz.) gebr. die LXX auch den Plur. τὰ ἅγια als Bz. des Tempels, jedoch in den geschichtl. Büchern nur selten Lev. 21, 12. Num. 3, 29), dagegen in den prophet. Büchern, namentl. Jes. u. Ezech., fast ausnahmslos. Ebenso der Hebräerbr. 8, 2; 9, 8. 12. 24. 25; 10, 19; 13, 11, wo an keiner Stelle eine Nötigung vorliegt, es, wie dies der Zusammenhang Ez. 41, 21 an die Hand giebt, vom Allerheiligsten zu verstehen (gegen Bleek, de Wette Vinemann, Delitzsch). Denn es handelt sich nicht um einen Unterschied im Heiligtum, sondern um dieses überhaupt als Stätte der Gegenwart Gottes. Vgl. namentl. 9, 8 u. Hofmann 3. d. St. Dagegen 9, 2. 3 bz. es, wie τὸ ἅγιον Exod. 26, 33 das Heilige im Unterschiede vom Allerheiligsten. — Mtth. 7, 8: μὴ δῶτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσίν steht es wie Lev. 22, 14 von heiliger Speise, gewöhnl. τὰ ἅγια, Lev. 22, 2. 3. 4 u. 8.





in Gegensatz zu der durchgängig sich gleichbleibenden Weise der neutestamentl. Schriftsteller von dem heil. Geiste in Bezug auf Person, Geschichte u. Werk Christi zu reden. Vgl. πνεῦμα, 2, c. — **b)** von menschl. Heiligkeit, die sich im sittl. Verhalten zu befinden hat: 1 Theß. 3, 13: εἰς τὸ στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας ἀμέμπτους ἐν ἁγιασύνῃ (vgl. Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22). 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιασύνην, ein Ausdruck wie ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, τὴν ἀλήθειαν, — die Heiligkeit vollständig erweisen.

ἁγιάζω, heilig machen, heiligen LXX = שׁוּב u. seinen Derivaten; Exod. 29, 33. 36 = שׁוּב פִּי. u. פִּי., u. Lev. 25, 11. Num. 6, 11. Am. 2, 11 = שׁוּב, שׁוּבָה. In der Prof.-Gräc. entspricht diesem, wie alle Derivata von ἅγιος nur der bibl. Gräc. eignenden Worte ἁγίζω = weihen, z. B. Altäre, Opfer, d. i. für die Götter bestimmen, darbringen; überhaupt = opfern. Das Simpl. ist im Ganzen sehr selten, indem meist καθαρῶς gebr. wird. Pind. Ol. 3, 19: βωμῶν πατρὶ ἁγισθέντων. Soph. Oed. C. 1491: Ποσειδιονίῳ θεῷ βοῦθυτον ἐστὶν ἁγίζων. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 57: Αἰνείας δὲ τῆς μὲν υἱὸς τὸν τόκον — τοῖς πατρίοις ἁγίζει θεοῖς. 4, 2: τὰς ἀπὸ τῶν δειπνῶν ἀπαρχὰς ἁγίζουσιν. Das bibl. ἁγιάζειν unterscheidet sich davon nicht unbedeutend, sofern es selten vom Opfer selbst steht, häufiger von dem, was durch das Opfer bewirkt wird, überhaupt aber s. v. a. mit Gott in die seiner Heiligkeit entsprechende Verbind. setzen, bz. Damit solche Heiligung zu Stande komme, ist ein Opfer erforderlich; Hebr. 10, 29: ἐν τῷ αἵματι τῆς διαθήκης ἁγιασθή. 13, 12: ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν. 10, 10: ἱγιασμένοι ἐσμέν διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος Ἰη. Χρ. ἐγάπαξ. Dabei auch die Verbindung mit καθαρῶς, welches die Anwendung der Sühne an das Subj. bz. u. in der Mitte steht zwischen ἁγιάσκειν u. ἁγιάζειν, s. unter καθαρῶς. Ex. 29, 36 f. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26 u. a. Vgl. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθάρτην. Da ἅγιος im Gegensatze steht zu κοινός, so kann das ἁγιάζειν, wenn das Subj. ein κοινόν ist, nicht stattfinden ohne eine ἀφορῶν, d. h. ohne es der Weltgemeinschaft zu entnehmen. Jedoch erschöpft dies den Begriff nicht, weder nach Seiten des mit dem ἁγιάζειν gelegten Verhältnisses zu Gott, noch nach Seiten des Verhältnisses zur Welt oder zu allem, was sonst ist. Dies gilt auch für Stellen, wie Jer. 12, 3. Lev. 20, 26; vgl. 1 Chron. 23, 13: כֹּהֲנֵיךָ בְּיָדְךָ יִבְרָךְ. Deshalb ist es falsch, ἁγιάζειν durch ἀφορῶν zu erklären, wie in der kirchl. Gräc. geschieht; cf. Schleusner s. v.: „Propria hujus verbi significatio, unde omnes translatae profectae sunt, haec est, ut notet: Separare aliquid a communi et profano usu, et in peculiarem, maxime sacrum usum secernere, ac sit i. q. ἀφορῶν, quo ipso verbo a Theodoro ad Joel 3, 9 explicatur.“ Ebenso Suicer, Bretschneider u. a. Seltener wird es durch δοξάζειν erkl., wie Chrysost. zu Mtth. 6, 9: ἁγιασθήτω = δοξασθήτω. Wie wenig diese Erkl. dort genügt, wo es sich um ein ἁγιάζειν κοινόν τι handelt, liegt auf der Hand. Daß sie aber auch die Sache nicht trifft, wo es ein ἁγιάζειν ἁγίον τι gilt, ja, daß sie auch da, wo das Subj. des ἁγιάζειν Gott ist, nur teilweise zutrifft, ergibt sich sowohl aus dem unter ἅγιος Bemerkten, als aus der nachfolgenden Darlegung des Sprachgebrauchs. Insbesondere vgl. Joh. 10, 36; 17, 19 u. a.

Es hat sich unter ἅγιος ergeben, daß zunächst unterschieden werden muß, wer das Subject der Heiligung ist. Heiligkeit heißt s. v. a. bewirken, daß etwas in seinem Maße an der göttl. Heiligkeit, d. i. an der in seiner erwählenden Liebe sich offenbarenden lauterer Reinheit Gottes participiert.

**a)** Mit dem Subject Gottes. Wo Gott etwas heiligt, soll an demselben durch die erwähnte Zueignung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinweg-

schaffende Liebe kund werden, wie dies im N. T. in den rituellen Institutionen, den Typen der Zukunft, symbolisiert wurde. (Dem ältest. Zusammenh. gehört noch an Mtth. 23, 17: ὁ ναὸς ὁ ἁγιάσας τὸν χρυσόν. B. 19: τὸ θυσιαστήριον τὸ ἁγιάζον τὸ δῶρον.) Es ist im Allgem. s. v. a. aufnehmen in die der Zugehörigkeit zur sünd. Welt entgegengesetzte bzw. erlösende Gemeinschaft Gottes. Wiederum ist nun zu unterscheiden, in welcher Weise das Obj. participieren soll an der göttl. Heiligkeit, ob es als Organ der göttl. Offenb. u. Diener des Heilsratschlusses in seinem Maße Träger der göttl. Heiligkeit sein soll, oder ob es die Heiligkeit als Entsündigung u. Erlösung an sich erfahren soll (s. u. ἅγιος, C, 2). *a)* Ersteres ist der Fall Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἁγίασε καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον.* Der zweite Teil dieses Ausspruches stellt Christum als Organ u. Diener des göttl. Heilsratschlusses dar, u. dadurch erhält das *ὃν ὁ πατὴρ ἁγίασεν* unmissverständlich denselben Sinn, in welchem Christus anderweitig „der Heilige Gottes“ genannt wird Marc. 1, 24. Luc. 9, 34. Joh. 6, 69; in welchem der Hohepriester Ps. 106, 16 *וַיִּתֵּן שִׁירָה*, die von Gott zur Ausführung des Gerichtes über Babel in seinen Dienst genommenen Heiden Jes. 13, 3: *וַיִּתֵּן* (vgl. *וַיִּתֵּן* Jer. 22, 7; 51, 27. 28. Zeph. 1, 7) genannt werden. Wenn das *ἀπέστειλεν εἰς τ. κ.* unmöglich mit Meyer-Weiß von der auf die Taufe Jesu folgenden Einweisung in seine Berufswirksamkeit verstanden werden kann — vgl. Joh. 3, 17; 8, 42. 1 Joh. 4, 9. 10. 14 — so ist diese Beziehung des *ἁγίασεν* auf die Taufweihe (ders., Besehlag) ebenso unmöglich. Es muß weiter zurückliegen — vgl. Jer. 1, 6. Gal. 1, 15 — u. mit dem Eintritt in die Weltgemeinschaft zusammenfallen. Die besondere Weise, in der es geschehen, ergiebt sich aus der Besonderheit der Person Jesu u. ihres Lebensanfanges, worüber Calvin u. Luthardt zu vergl. Nur darf diese besondere Weise — daß der Vater ihn, da er in die Weltgemeinschaft eintrat, dieser zugleich entnommen u. als solchen in ihre Artung nicht verslochtenen in die Welt gesandt habe (Luthardt) — oder die übernatürl. Geburt u. die Sündlosigkeit nicht zum Inhalte des Begriffes a. u. St. gemacht werden. Der Vater hat ihn, da er ihn in die Welt sandte, in ein besonderes Verhältnis zu sich u. zur Welt gesetzt zum Zwecke der Erlösung u. als solchen gesandt. — Dagegen *b)* um die göttl. Heiligung als Entsündigung u. Erlösung, um Aufnahme in die erlösende Gemeinschaft Gottes handelt es sich Joh. 17, 17: *ἁγιάσον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου* (vgl. B. 19: *ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἑμαυτόν, ἵνα ἂσι καὶ αὐτοὶ ἁγιασμένοι ἐν ὀληθείᾳ*); vgl. *ἀλήθεια* als Bz. des christl. Heilsgutes. 1 Cor. 6, 11: *ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἀλλὰ ἁγιάσθητε, ἀλλὰ ἐδικαιώσθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰησὺ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν.* 1 Theff. 5, 23: *αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὀλοτελεῖς κτλ.,* wo der Zusammenhang zwischen Heiligung u. Erlösung unverkennbar ist. So besonders in der Bz. der Gläubigen, die Kinder Gottes, als *ἁγιασμένοι* Act. 20, 32: *δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἁγιασμένοις πᾶσιν.* 26, 18: *τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς (sc. τὰ ἔθνη) ἄρεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἁγιασμένοις.* Dieselben sind *ἁγιασμένοι ἐν Χρῷ Ἰησὺ* 1 Cor. 1, 2, da diese göttl. Heilthat in Christo geschehen u. durch ihn vermittelt ist, s. o., weshalb auch anderwärts Christus das Subj. dieser Heiligung ist, Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν (sc. τὴν ἐκκλησίαν) ἁγιάσῃ καθαρίας κτλ.,* wo *καθαρίας* Gleichzeitiges angiebt, ohne welches das *ἁγιάζειν* nicht stattfindet; vgl. Lev. 16, 9: *בְּאֵזָוִיָּהּ בָּרָא נִקְיָאֻתָּהּ יִשְׁרָאֵל יִקְרָאֵהָ.* Jos. 7, 13. Hebr. 9, 13. 14, wo dem *ἁγιάζει* πρὸς καθαρότητα des B. 13 *καθαριεῖ* in B. 14 entspricht. Speciell im Hebräerbr. erscheint Christus resp. das Blut Christi als Subj. der Heiligung, welche man nicht mit dem verwechseln darf, was man im kirchl. Sprachgebr. als Heiligung von der Rechtfertigung unterscheidet, aber auch nicht mit der Rechtfertigung zu identificieren ist, sofern Heiligung die Aufnahme in die Gemeinschaft Gottes ist, welche durch das Rechtfertigungs-urteil begründet wird. Vgl. Hebr. 10, 29 mit 9, 4 f. S. *ἁγιασμός.* Hebr. 2, 11:

ὅ τε γὰρ ἁγιάζων καὶ οἱ ἁγιαζόμενοι ἐξ ἐνὸς πάντες (vgl. Ez. 31, 13). Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμέν οἱ διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος *ἰν Χν.* 10, 14: *μὴ γὰρ προσφορᾶ τετελείωκεν εἰς τὸ διηκεῖς τοῖς ἁγιαζομένοις.* 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγασάμενος, ἐν ᾗ ἡγιάσθη. 13, 12: *Ἰς, ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν.* Zu Röm. 15, 16: *ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν ἐπὶ ὑμῶν, ἡγιασμένη ἐν πνεύματι ἁγίῳ,* vgl. unter ἅγιος, C, 1 das über πν. ἁγ. Gesagte. — In dem Ausspruch 1 Cor. 7, 14: *ἡγιάσται ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγιασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ* kann offenbar nicht die neutest. göttl. Heilthat gemeint sein, zumal dieselbe ein gläubiges Verhalten des Obj. erfordert, welches hier negiert wird. Es handelt sich nicht darum, was von dem ungläubigen Manne oder Weibe an u. für sich, sondern was von ihnen für den gläubigen Ehegatten gilt resp. was den letzteren berechtigt u. verpflichtet, die Ehe aufrechtzuerhalten. Unter Verweisung auf 1 Tim. 4, 5: erklärt daher Bengel mit Recht: „Sanctificatus est, ut pars fidelis sancte uti possit neque dimittere debeat.“ Ebenso Calvin: „Pura conscientia habitare potest fidelis cum infideli: nam quoad usum et communionem tori ac totius vitae sanctificatur ne sua immunditia fidelem inquinet. Interea nihil prodest haec sanctificatio conjugii infideli.“ Zu τὰ τέκνα ἱμῶν ἀκάθαρτα vgl. 2 Cor. 6, 17 mit 7, 1. So auch Hofmann, Harless, u. wie es scheint auch Heinrici gegen Meyer, Weiß u. a.

b) Wo Menschen etwas heiligen, ist zu unterscheiden, ob das Object an u. für sich schon Gottes u. somit ἅγιον ist, oder ob es erst Gotte zugeeignet, mit ihm in Verbind. gebracht werden soll S. u. ἅγιος. Handelt es sich um Erhiere, wie Mtth. 6, 9. Luc. 11, 2: ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου (vgl. Hebr. 10, 29 κοινὸν ἡγείσθαι). 1 Petr. 3, 15: κτίριον τὸν θεὸν ἁγιάσατε ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν, so wird jenes der Heiligkeit Gottes entsprechende menschl. Verhalten bz., welches in Glauben, Vertrauen u. Furcht sich bethätigt, vgl. 1 Petr. 1, 17. (Mtth. 6, 9. Luc. 11, 12 dürfte zugleich auch an die von Gott selbst zu bewirkende Heiligung seines Namens gedacht werden nach Ez. 36, 23; 39, 7. 25, so daß diese Stelle zugleich unter a gehöri.) Dagegen um die Herstellung einer Verbindung mit Gott u. die Ausschließung aller Verbindung mit der Sünde handelt es sich 1 Tim. 4, 5: πῶς κτίσμα ἁγιάζεται διὰ λόγον θεοῦ καὶ ἐντελέως (wie also wie Mtth. 6, 9 göttl. u. menschl. Heiligung verbunden sind); Bewahrung u. Befestigung der Gemeinschaft mit dem Gotte des Heils gilt es Apok. 22, 11: ὁ ἅγιος ἁγιασθήτω ἐτι, vgl. 2 Cor. 7, 1. Hebr. 12, 11. — 2 Tim. 2, 21: ἐὰν οὖν τις ἐκκαθάρῃ ἑαυτὸν ἀπὸ τοιῶν, ἔσται σκεῦος εἰς τιμὴν, ἡγιασμένον, ἔχονστον τῷ δεσπότῃ. — Bemerkenswert ist die ächt neutestam. Erscheinung, daß das reflexive sich heiligen, welches im N. T. eine verhältnismäßig bedeutsame Stellung einnimmt, sich im A. T., ausgenommen etwa, wenn man will, 2 Tim. 1, 21 u. Apok. 22, 11, nicht findet, da die Thatfache Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμέν κτλ. (vgl. 1 Cor. 1, 30, eingetreten ist durch die Selbstheiligung resp. Darbringung Christi, Joh. 17, 19: ἐπὲρ αὐτῶν ἕγω ἁγιάζω ἑμαυτὸν, ἵνα ὡς καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ. Näheres s. unter Ἀγιασμός.

Ἀγιασμός, ὁ, Heiligung. Selten bei den LXX. An den Stellen Jes. 8, 14. Jer. 23, 37. Nicht 17, 3 lesen es nur die älteren Ausgaben; nur Ez. 45, 4 (= שְׁהִי, Heiligtum, wofür sonst bei den LXX ἁγίασμα neben τὸ ἅγιον gebräuchl. ist u. Am. 2, 11 Umschreibung für מִקְדָּשׁ; ebenfalls = Heiligtum) ist es gesichert, der Vatic. hat es Ez. 22, 8, wo der Alex. τὰ ἁγία μου, also ebenfalls vom Heiligtum, wie in den Apokr. 2 Mcc. 2, 17. 3 Mcc. 2, 18 vom Heiligtum; 2 Mcc. 14, 36: ἅγι παντὸς Ἀγιασμοῦ κτλ., διατήρησον εἰς αἰῶνα ἁμῶν τὸνδε τὸν προστάτως κεκαθαρισμένον οἶκον, wie es offenbar das ἅγι superlativisch verstärken soll, also = Heiligkeit, wogegen



Schleusner es in activer Bedeut. nimmt u. erklärt: „omni divino cultu prosequenda.“ Vgl. Sir. 17, 9: ὄνομα ἁγιασμοῦ αἰνέουσιν, ἵνα διηγῶνται τὰ μεγαλεῖα τῶν ἔργων αὐτοῦ. Zweifelhafter Erklärung ist Sir. 7, 31: θυσία ἁγιασμοῦ, wo Mehrere es in der Bedeut. Heiligkeit fassen. Dieser Gebrauch der LXX u. der Apokr. beruht darauf, daß dem Worte, wie auch anderen von derselben Bildung, neben der activen auch pass. Bedeut. eignen kann, z. B. πλεονασμός, βασανισμός u. a. Beide Bedeutungen finden sich in der kirchl. Gräc., in welcher jedoch die passive vorwiegt. Für die act. Bedeut. vgl. Chrys. or. 1 de pseudoproph.: τὸ μνημονεῦσαι αὐτοὺς (sc. τοὺς ἡγουμένους) ἁγιασμός ἐστι ψυχῆς. Basil. hom. in ps. 14: τὸν ἁγιασμόν κατορθώσας ἁξίος ἐστι τῆς ἐν τῇ ἀγίῳ ὁρεὶ κατασκηνώσεως.

Für den neutestamentl. Sprachgebr. wird vielfach die act. Bedeut. als vorwiegend angenommen, wie dies auch v. Hofmann namentl. zu 1 Petr. 1, 2 für alle diejenigen Stellen verteidigt hat, in denen nicht wie Sir. 17, 8; 7, 31 ἁγιασμός Wiedergabe von ἡγῆ sei. Jedoch ist der entschiedene Widerspruch Huthers (zu 1 Petr. 1, 2) gegen diese Aufstellung für begründet zu erachten. Außer 1 Petr. 1, 1 u. 2 Thess. 2, 13 kann die pass. Bedeut. eigentl. an keiner Stelle in Zweifel gezogen werden. Aber auch an diesen beiden Stellen ist sie im Grunde nicht fraglich. Man muß nur festhalten, daß ἁγιασμός nicht wie ἁγιότης, ἁγιοσύνη die Eigenschaft der Heiligkeit, sondern den Zustand des Geheiligtseins u. die Heiligung nicht als Handlung, sondern als Ergebnis der Handlung (eigentl. die an dem Object vollzogene Handlung als Zustand desselben) bz., um das Bedenken v. Hofmanns zu heben, daß bei Annahme der pass. Bedeut. ἁγιασμός πνεύματος nur die Heiligkeit entweder des Menschengeistes oder des Gottesgeistes bz. könne. Es ist vielmehr die vom Geiste gewirkte u. darum nach ihm benannte Heiligung gemeint, welche ebenso 2 Thess. 2, 13: ἐλάτο ὑμᾶς ὁ Θεός — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος, wie 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ ἐν ἁγιασμῷ πν. als dasjenige gedacht ist, worin die göttl. Erwählung sich manifestiert. Unfraglich ist diese Bedeut. nicht bloß Röm. 6, 19: παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν u. demgemäß B. 22: δουλωθέντες δὲ τῷ Θεῷ ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν, sondern auch namentl. durch den Gegensatz gegen ἀκαθαρσία 1 Thess. 4, 7: οὐκ ἐκάλειπεν ὑμᾶς ὁ Θεός ἐπὶ ἀκαθαρσία, ἀλλὰ ἐν ἁγιασμῷ (wo der Wechsel der Präpos. zu betrachten ist; ἁγ. begleitet u. charakterisiert die Berufung), u. demgemäß auch B. 3, 4: τοῦτο ἐστὶ τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ, ὁ ἁγιασμός ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας, εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ. Vgl. Defumen. zu 1 Thess. 3, 13: τοῦτο ἀληθῶς ἁγιασμός, τὸ παντὸς ῥύπον καθαρὸν εἶναι. Ebenso wie 1 Thess. 4, 3, 4, 7 gebt Elem. Rom. das Wort, vgl. ad. Cor. I, 35, 1, 2: ὡς μακάρια καὶ θανμαστὰ τὰ ἔωρα τοῦ Θεοῦ · ζωὴ ἐν ἀθανασίᾳ, λαμπρότης ἐν δικαιοσύνῃ, ἀλήθεια ἐν παρρησίᾳ, πίστις ἐν πεποιθήσει, ἐγκράτεια ἐν ἁγιασμῷ. ib. c. 30, 1: ποιήσωμεν τὰ τοῦ ἁγιασμοῦ πάντα, φείγοντες καταλαλίας, vgl. Eph. 5, 3: καθὼς πρέπει ἁγίοις. In gleicher Weise bz. es auch Hebr. 12, 14: εἰρήνην διώκετε μετὰ πάντων καὶ τὸν ἁγιασμόν, οὗ χωρὶς οὐδεὶς ὕψεται τὸν κύριον (vgl. Mtth. 5, 8) u. 1 Tim. 2, 15: μένειν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφοσύνης nicht ein Verhalten, sondern einen Zustand, wie es auch Chrys., Theophyl., Theodoret zu Hebr. 12, 14 erkl., wenngleich sie es mit Unrecht durch σωφοσύνη in dem beschränkten Sinne von Keuschheit, Enthalttsamkeit interpretieren. Zu 1 Cor. 1, 30: Χρῆς — ἐγενήθη σοφία ἡμῶν ἀπὸ θου δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμός καὶ ἀπολύτρωσις ist nicht sowol auf die Verbind. mit ἀπολύτρ. (Hofm.) als auf die viel engere mit δικ. Gewicht zu legen u. an Eph. 4, 24. Luc. 1, 75, sowie an 1 Cor. 5, 11. Hebr. 10, 10 zu erinnern. (Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγιασμα, wo ältere Ausgaben ἁγιασμόν lesen, ist nicht zu vergl., da es hier = Heiligtum.) — In

der kirchl. Gräc. steht ἁγιασμός öfter wie bei den LXX in den Apokr. = Heiligtum, vom Abendmal, Weih- u. Taufwasser, entweder als gottgewirkte Heiligtümer oder als Gegenstände heil. Verehrung, entsprechend dem Gebrauche von ἁγιασμός zur Bz. des Trisagion in der Euturgie. Cf. Suiceri Thesaur.

Ἄγνός, ἡ, ὄν. wie ἅγιος auf ἄγος zurückzuführen, zunächst wol, wie die meisten von den überhaupt seltenen Adjectiven dieser Bildung (z. B. σεμνός, δεινός) mit pass. Bed.; durch Opfer verehrt resp. geweiht, ersteres, wo es Beiwort der Götter ist, letzteres, wo es Menschen u. Dingen beigelegt wird. Daß eine Beziehung auf sacrificielle Handlungen allen Wörtern dieses Stammes beivohnt, ist unter ἅγιος nachgewiesen. Bei Hom., Aeschyl., Eurip. ist es Beiwort der Götter u. dessen, was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Daß es namentl. bei Homer spec. Epitheton der jungfräulichen Artemis (cf. Eustath. 1528: ἄγνὴν δὲ τὴν Ἀρτεμιν ὡς παρθένον καλεῖ, ὅπερ ἡ Ἀφροδίτη οὐκ ἂν ἔχοι), darf schwerl. dadurch erklärt werden, daß man als Grundbedeut. rein, fern u. frei von Verührung u. Befleckung annimmt, da es dann schwer hält, diese Erklärung mit dem zu Grunde liegenden Stamme zu verbinden u. den anderweitigen Sprachgebr. zu begründen, daß es Beiwort der Opfer, Cultusstätten, Feste ist, daß z. B. das sühnende Bad der Leiche des Polyneikes Soph. Ant. 1201 ἰγνόν genannt wird: τὸν Πολυνείκη — λίσαντες ἄγνόν λοῦτρον; vgl. Soph. Trach. 258: ὅθ' ἄγνός ἴν = gesüht; daß Periephone Hom. Od. 11, 386 ἄγνῃ genannt wird „ob purificationem et lustrationem mortuorum, quae sit igno“ (Steph. thes.), daß endlich eine Beziehung auf sacrificielles Handeln in allen von ἄγνός abgeleiteten Wörtern sich wiederfindet. Dagegen erklärt sich der Uebergang in die Bed. rein, unbeflekt, wenn die Grundbed. ist: mit Opfern verehrt resp. geweiht, gesüht, gereinigt, sei es, daß der Sprachgebr. von der Wirkung oder, wie wahrseheinl. von der Beschaffenheit der Opfer ausgeht. Ist letzteres der Fall, so erklärt sich am leichtesten die Verengerung des Sprachgebr., welcher das Wort als ionderliche Bz. der unberührten, bewahrten Jungfräulichkeit u. speciell als Epitheton der Artemis verwendet. Am häufigsten wird es gebr. in der Bed. rein, unbeflekt, verb. mit dem Genet. u. Acc., z. B. Plat. Legg. 6, 759, C: φόνον δὲ ἄγνόν καὶ πάντων τῶν περὶ τὰ τοιαῦτα εἰς τὰ θεῖα ἁμαρτυρομένων: auch mit ἀπὸ τινος. Dann von der Keuschheit, Soph. Ant. 880: ἡμεῖς γὰρ ἄγνοὶ τοῦτι τήνδε τὴν κόρην. Dem. adv. Neaer. 59, 78: Ἀγιστεύω, καὶ εἰμι καθαρά καὶ ἄγνῃ ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καθαρώντων καὶ ἐπ' ἀνδρὸς σπυνοσσίας (Eid der Priesterinnen des Bacchus).

In der alttestamentl. Gräc. findet sich ἄγνός sehr selten. Während ἀγνίστω im cultischen Sinne häufig gebr. wird, berührt sich ἄγνός damit nur 4 Mcc. 5, 37: ἄγνόν με οἱ πατέρες προσδέξονται u. in dem Zusatz der LXX zu Prov. 19, 13: οὐχ ἄγναι εἶχαι ἀπὸ μισθώματος τταύρας. Hieran am nächsten würde sich anschließen 4 Mcc. 18, 23: πυχὸς ἄγνός καὶ ἀναντίτους ἀπειληφότις παρὰ τοῦ θεοῦ. Von unberührter, bewahrter Jungfräulichkeit 4 Mcc. 18, 7. 8. Die LXX dagegen verwenden es nur im titl. Sinne, offenbar um für tadellose, makellose Keinheit das rechte Wort zu setzen; so von den Werken des Gerechten Prov. 21, 8 = 71, vgl. Prov. 20, 9: τίς καυχῆται ἄγνῃ ἔχων τὴν καρδίαν ἢ τίς παρησιάζεται καθαρὸς εἶναι ἀπὸ ἁμαρτιῶν. = 721 Ps. 119. 12. 6 von der Untadeligkeit, Truglosigkeit der Worte Gottes, u. 19, 9 von der Untadeligkeit der Religion Israels, der Gottesfurcht. An den Gebrauch im cultischen Sinne erinnert Prov 15, 26: βδέλυγμα καρῷ λόγισμος ἄδικος, ἄγνων δὲ ῥύσεις σμεναί. An den letzten drei Stellen = 717b.

Im N. T. nimmt das Wort ebenfalls keine hervorragende Stelle ein. Ἐ. unter ἀγνίζω. Ἐς bz. a) absolut: rein; von der Keuschheit 2 Cor. 11, 2: ἱρμωσάμεν ὑμᾶς ἐν ἄνδρι παρθένον ἀγνὴν παραστήσαι τῷ Χρ; vgl. B. 3: μίπως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς Χν. — Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 2, in welchen Stellen jedoch die Keuschheit nicht auf leibl. Reinheit zu beschränken ist, sondern nach der schönen Erläuterung 2 Cor. 11, 3 die in den betr. Beziehungen sich erweisende ἀπλότης τοῦ νοός meint. Am entsprechendsten dürfte es durch lauter wiederzugeben sein (vgl. Zaf. 4, 8: ἀγνίσατε καρδίας δέσνχοι), namentl. an den übrigen Stellen: 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινῶναι ἁμαρτίας ἀλλοτρίαις· σεαυτὸν ἀγνὸν τήρει. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἀγνά — ταῦτα λογίζεσθε. Zaf. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἀγνή ἐστιν, vgl. B. 16: ζήλος καὶ ἐριθεία, u. Phil. 1, 17 unter ἀγνῶς. Cf. Clem. Alex. Strom. II, 219: ἀγνεία γὰρ οἶμαι τελεία, ἡ τοῦ νοῦ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων, πρὸς δὲ τῶν λόγων εὐκρίνεια. — b) relativ: rein an oder in Betreff einer Sache; 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἀγνοὺς εἶναι τῷ πράγμα. (Rec. ἐν τ. πρ.) In der Prof.-Gräc. mit dem Genet. z. B. φόνου, Plat. Legg. 6, 759, C.

Ἀγνῶς, rein, lauter; ἀγνῶς ἔχειν Xen. Mem. 3, 8, 10; f. u. ἀγνίζω. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χν καταγγέλλουσιν οὐχ ἀγνᾶς, οἰόμενοι κτλ., womit P. die Lauterkeit der die Verkündigung leitenden Gesinnung in Abrede stellt, vgl. B. 18: πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προσφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ Χς καταγγέλλεται. Cf. Cic. pro leg. Man. 1, 2: „Labor meus in privatorum periculis caste integreque versatus.“

Ἀγνότης, Reinheit, Lauterkeit, 2 Cor. 6, 6 (einige Codd. auch 2 Cor. 11, 3: τῆς ἀπλότητος καὶ τῆς ἀγνότητος). Der Prof.-Gräc. nicht ganz fremd: „Copulatur quoque in titulis, ut δίκαιος et ἀγνός — item ἀγνότης et δικαιοσύνη. Inscr. Argis reperta, Boeckh. corp. inscr. Gr. 1, p. 583, Nr. 1133, l. 15: Ἡ Πόλις — Τιβέριον Κλαύδιον — Φροντεῖνον — στρατηγὸν Ῥωμαίων, δικαιοσύνης ἕνεκεν καὶ ἀγνότητος, τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην. Fasse in Steph. Thes. s. v.

Ἀγνεία, Reinheit, z. B. Soph. Oed. R. 863: ἀγνεία λόγων ἔργων τε πάντων. Plut. von der Keuschheit der Vestalinnen: ἀγνεία τριακονταέτις. Im N. T. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν, ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πίστει, ἐν ἀγνείᾳ. 1 Tim. 5, 2 nötigt der besondere Zusatz, der sich B. 1. 2 bei jeder Kategorie der Gemeindeglieder findet, denen Tim. gegenüberzustehen hat, παρακάλει — ἐν πάσῃ ἀγνείᾳ zu verbinden; ἀγνεία dann die Keuschheit, welche alle bei der Parallele etwa mit unterfließende Unlauterkeit in Sinn u. Bezeugen gegenüber den jüngeren Frauen ausschließt. Vgl. Hofmann z. d. St. Cf. Clem. Alex. Strom. IV, 219: ἀγνεία δὲ ἐστὶ φρονεῖν ὅσα f. unter ἀγνός. LXX 2 Chron. 30, 19: ἡ ἀγνεία τῶν ἁγίων, שְׁמִימָה נְקִיָּה. Num. 6, 21 erläuternd: κατὰ νόμον ἀγνείας = יְהִי נְקִיָּה לְךָ, vgl. B. 2. 5. 1 Mc. 14, 36: ἐμίαινον κύκλῳ τῶν ἁγίων καὶ ἐποιοῦν πληγὴν μεγάλην ἐν τῇ ἀγνείᾳ, wo ἀγνεία abstr. Bz. des Heiligtums, um die demselben widerfahrzene Schändung möglichst stark auszubilden, f. u. ἀγνίζω. Vgl. 2 Mc. 4, 13, wo ἀναγνεία zu lesen ist. — Phavor.: ἀγνεία, καθαρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, ἑλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος.

Ἀγνίζω, geweiht machen, reinigen. Plut., Jos., bibl. u. kirchl. Gräc., sonst nur vereinzelt. Der Grundbed. entsprechend ist es wie ἀγνεία, ἁγνισμα (Num. 19, 9), ἱγνί-



αμός bei den LXX term. techn. für die zum priesterl. Dienste Gottes Num. 8, 21. 2 Chron. 29, 5, sowie überhaupt für die zu der Gottesgemeinschaft des Volkes u. der Zugehörigkeit des Einzelnen zu demselben erforderliche Reinigung. Ex. 19, 10. 11. Jos. 3, 5: ἀγνίσασθε εἰς αἶριον, ὅτι αἶριον ποιήσει κύριος ἐν ὑμῖν θανμαστά. 2 Chron. 30, 17 (B. 20 ἴσατο κύριος τὸν λαόν wichtig für das Verständnis). Num. 19, 12; 31, 19. 23; = ἀφαινεῖσθαι Num. 19, 12. 13. 19. 20. Num. 6, 3: ἀπὸ οἴνου καὶ σκικρα ἀγνισθήσεται, וַיִּיָּצֵק וַיִּשְׁפֹּךְ יַיִם, vgl. B. 2: ἀφαινεῖσθαι ἀγνείαν κυρίῳ vom Nasiräat; gegenüber μιῖναισθαι. Es umfaßt καθαρῶζειν u. ἀγιάζειν, vgl. 1 Sam. 21, 5. 2 Chron. 29, 5; steht in dem entsprechenden Genus für כִּי־יִשְׁפֹּךְ וַיִּיָּצֵק u. כִּי־יִשְׁפֹּךְ, שָׁפַךְ Pi., Ši., Šithpa. וַיִּיָּצֵק Ši. Mit Num. 31, 23 vgl. Plut. Qu. Rom. 1: τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ἔθνος ἀγνίζει. Nur Jer. 12, 3 steht es ebenso wie dort das hebr. שָׁפַךְ im weiteren Sinne = zu etwas weihen, ohne daß an Reinigung zu denken wäre. — Im N. T. in demselben rituellen Sinne Joh. 11, 55 (2 Chron. 30, 17. Exod. 19, 10 ff.). Act. 21, 24. 26; 24, 18. Sonst aber ist es als term. techn. dem N. T. fremd u. überhaupt selten, = reinigen, läutern (ohne die Nebenbeziehung „weihen“) Gal. 4, 8: ἀγνίσαιτε καρδίᾳς διψυχοι. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνίζετε ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον. 1 Joh. 3, 3: ἀγνίζει ἑαυτὸν, καθὼς ἐκεῖνος ἀγνός ἐστιν (wo ἀγνός wol eher wegen ἀγνίζει gesetzt ist als umgekehrt). Hier scheint es aus demselben Grunde gewählt zu sein, aus welchem die LXX ἀγνός an den wenigen Stellen einsetzen, an denen sie von dem Wort Gebrauch machen. S. unter ἀγνός.

Ἀγνισμός, Weihung, Reinigung. Plut. de def. or. 15: ἀγνισμοῦ δέεσθαι. Dion. Hal. A. R. 3, 21: ἀγνισμὸν ποιῆσθαι = expiatio. — LXX von der Reinigung u. Weihung der Leviten: Num. 8, 7 = וַיִּיָּצֵק u. כִּי־יִשְׁפֹּךְ, vgl. 31, 23: ἔθνος ἀγνισμοῦ. 8, 7 = כִּי־יִשְׁפֹּךְ וַיִּיָּצֵק, hier erläuternd für וַיִּיָּצֵק, vgl. 19, 17; 6, 5 vom Nasiräat: πᾶσαι αἱ ἡμέραι τοῦ ἀγνισμοῦ = יְמֵי נְדָרֵי לֵבִי. Im N. T. nur Act. 21, 26: ἡμέραι τοῦ ἀγνισμοῦ. Die Uebersetzung der LXX Jer. 6, 16 = וַיִּיָּצֵק erklärt Neumann z. d. St. durch Berufung auf Exod. 15, 13. Giesebrecht läßt den Uebersetzer an die Sabbathsruhe denken, wahrseheinl. dürfte aber die Uebersetzung veranlaßt sein durch die Rücksicht auf B. 20.

Ἀγορά, von ἀγείρω, daher ursprüngl. Versammlung, Volksversammlung, dann der Ort der Versammlung, ein dem öffentl. Verkehr freigegebener Platz, auch als Gerichtsplatz dienend (II. 16, 387; Od. 12, 439). Act. 16, 19. Marktplatz Mtth. 11, 16; 20, 3; 23, 7. Marc. 6, 56; 12, 38. Luc. 7, 32; 11, 43; 20, 46. Act. 17, 17. — Marc. 7, 4: ἀπ' ἀγορᾶς ἵνα μὴ βαπτίσωνται οἱ ἐσθίουσιν, vgl. Winer 547, sowie Sir. 31, 30: βαπτίζομενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἀπτόμενος αὐτοῦ. LXX = וַיִּבְרֹךְ Es. 27, 12 ff. פָּסָה רֹחֶל 12, 4 f. Cant. 3, 2.

Ἀγοράζω, kaufen, τι Mtth. 13, 44. 46; 14, 15; 27, 7. Marc. 6, 36; 15, 46; 16, 1. Luc. 9, 13; 14, 18. 19; 22, 36. Joh. 4, 8; 6, 5; 13, 39. Apol. 3, 18; 18, 11. τί τινος, Gen. des Wertes Marc. 6, 37. Deut. 2, 6. Sir. 20, 12. Pass. 1 Cor. 6, 20; 7, 23, beide Male: ἡγοράσθητε τιμῆς. Der Zusatz τιμῆς bezweckt nicht im Gegensatz zur unentgeltl. Erwerbung den Begriff von ἀγοράζειν zu verstärken (Meher), welches schon diesen Gegensatz einschließt (vgl. ἀγοράζειν = וַיִּקְנֶה 2 Chron. 1, 16), sondern will zur rechten Würdigung der mit ἀγορασθῆναι bz. Thatsache durch Verweisung auf das nicht wertlose, sondern wertvolle Aequivalent auffordern, wie in dem deutschen Aus-

druckt sich eine Sache etwas kosten lassen, sie sich Geld kosten lassen. Das bloße ἀγοράσθητε würde nur das durch Kauf hergestellte Eigentumsverhältnis in Erinnerung bringen, der Zusatz τιμῆς aber fordert zur Würdigung des Preises auf u. besagt, daß die Herstellung dieses Verhältnisses nicht leicht gewesen ist, eine bedeutsame Aufwendung erfordert hat u. demnach nicht gering anzuschlagen ist. Vgl. Hrdt. 7, 119, 1: ἐξευρίσκοντες τιμῆς τὰ κάλλιστα. Propert. 3, 14: talis mors pretio vel sit emenda mihi. Bion. 13, 2 (Steph. thes.): τιμὰ δὲ τὰ πράγματα κρέσσονα ποιεῖ. Dieser Auffassung widerspricht nicht Act. 7, 16: ὠνήσατο Ἀβραὰμ τιμῆς ἀργυρίου, wo es sich allerdings um den Gegensatz zur unentgeltl. Erwerbung (Gen. 23, 11—16) handelt, jedoch auch hier nicht darum, daß überhaupt ein Preis, sondern daß der volle Geldwert bezahlt worden ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Ausdr. Bar. 6, 25: ἐκ πάσης τιμῆς ῥγορασμένα, welcher nicht jeden beliebigen, niedrigen oder hohen Preis hervorheben will, sondern jeden Preis in dem Sinne, daß kein Preis zu hoch erschienen ist. Derartige Ausdrücke wollen aber nicht nach dem bloßen Wortverstand, sondern als rhetorische Wendungen nach der Empfindung beurteilt werden, aus der sie hervorgegangen u. die sie hervorrufen sollen. — Auch wird der Wert durch ἐν angegeben Apok. 5, 9; vgl. 1 Chron. 21, 24: ἐν ἀργυρίῳ ἀξίῳ. Ohne Obj. Mtth. 21, 12; 25, 9. 10. Marc. 11, 15. Luc. 17, 28 (19, 45 Rec.). 1 Cor. 7, 30. Apok. 13, 17. — Der Inhalt der heil. Schrift bringt es mit sich, daß das Wort, welches im N. T. außer Jes. 55, 1 nicht auf das religiöse Gebiet übertragen wird, sich daselbst nur selten findet. LXX = שָׁבָר Gen. 41, 57; 42, 5. 7; 43, 4. 22; 44, 25; 47, 14. Deut. 2, 6. Jes. 55, 1; = כָּבַד 1 Chron. 21, 24. 2 Chron. 34, 11. Jes. 24, 2. = כִּבְדָּךְ קָבַל 2 Chron. 1, 16. = קָבַל Neh. 10, 32 vgl. m. B. 31. = פָּבַח Jer. 37, 12. Die Lesart Lev. 27, 19 ὁ ἀγοράσας st. ἀγιάσας ist wertlos u. beruht auf einem Mißverständnis oder mißlungener Exegese. — In den Apokr. noch Tob. 1, 13. 14. Sir. 37, 11. Bar. 1, 10. 1 Rec. 12, 36; 13, 49.

Uebertragen auf die Heilsthät Christi 1 Cor. 6, 20: οὐκ ἐστὲ ἐαυτῶν ἡγοράσθητε γὰρ τιμῆς. 7, 23: τιμῆς ἡγοράσθητε· μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων. 2 Petr. 2, 1: τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι. Apok. 5, 9: ἡγόρασας (ἡμᾶς Rec. Vhm. Tr.) τῷ θεῷ ἐν τῷ αἵματι σου ἐκ πάσης φυλῆς κτλ. 14, 3: οἱ ἡγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. B. 4: οἱτοὶ ἡγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ (cf. Hom. Od. 5, 10: ἀπὸ ληΐδος αἴσα. Hrdt. 6, 27: ἀπὸ ἐκατὸν παιδῶν εἰς μοῦνος. Thuc. 7, 87: ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν). Im Unterschiede von ἐξαγοράζειν, welches Paulus Gal. 3, 13; 4, 6 ebenfalls auf die Heilsthät Christi anwendet, bezieht es sich an allen Stellen auf die durch Christi Tod vollbrachte Herstellung des Eigentumsverhältnisses, in welchem wir zu Gott bzw. zu Christo stehen, während ἐξαγορ. die eben dadurch vollbrachte Lösung eines bestehenden Verhältnisses, neml. der Verhaftung unter das Gesetz u. sein Fluchurteil bz. Es fragt sich, weshalb die Herstellung dieses Verhältnisses als ἀγοράζειν, die Lösung des anderen als ein ἐξαγορ. bz. wird. Der Ausdruck ist zwar der alttestam. Terminologie sowol des Opfercultus als der Weissagung, wie auch der Sprache des relig. Gemeinlebens (Psalmen) fremd; doch liegen die Anknüpfungen nicht so fern, daß er sich nicht leicht hätte darbieten u. einbürgern können. Verwandt ist zunächst περιποιεῖσθαι Act. 20, 28: ἦν (sc. ἐκκλησίαν) περιποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος (Jes. 43, 21. Mal. 3, 17), welches jedoch im Unterschiede von ἀγορ. nur die Thatsache der Erwerbung ausdrückt, ohne auf die Art u. Weise derselben Rücksicht zu nehmen, die erst durch διὰ beigelegt ist. Eben in dieser Art u. Weise, wie das Eigentumsverhältnis zu Stande gekommen, muß der Anknüpfungspunkt für die Wahl von ἀγοράζειν liegen, nach Act. 20, 28 διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος, vgl. Tit. 2, 14: ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρῶσι ἑαυτοὺς λαόν

ἱεροποιῶν. Indem wir damit auf den Zusammenhang. mit dem Begriff des Opfers u. der  
 Bühne hingewiesen werden, wofür auch Apof. 5, 9 zeugt: ἡγοράσας ἡμᾶς τῷ θεῷ ἐν τῷ  
 αἵματι σου, ergiebt sich als Ausgangspunct das neutest. λυτροῦσθαι, welches von seinen  
 Sinnonimen ῥύσθαι u. σώζειν sich dadurch unterscheidet, daß es nicht bloß die Thatsache  
 der Befreiung oder Rettung ausdrückt, sondern an die Art u. Weise ihres Zustandekommens  
 durch ein λύτρον u. damit durch ein ἄλλαγμα, ἀντάλλαγμα erinnert, womit die  
 Vorstellung eines εξαγοράζειν resp. ἀγοράζειν schon gegeben ist. Vgl. Marc. 8, 37.  
 Matth. 16, 26: τί δόσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; Jes. 43, 3: ἐγὼ  
 κίριος θεός σου ὁ ἅγιος Ἰσραὴλ οὐ σώξω σε· ἐποίησα ἄλλαγμα σου Αἰγύπτου καὶ  
 Αἰθιοπίας καὶ Σούνην ἐλέω σου. Das Sühnmittel, Sühnopfer ist der für die Be-  
 freiung des Verhafteten gezahlte Preis, das λύτρον. Allerdings ist der Terminologie des  
 Ceremonialgesetzes dieser Gebrauch von λύτρον, λυτροῦσθαι bezügl. des Opfers u. seiner  
 Wirkung fremd. Sie bz. dort stets ein wirkliches Lösegeld resp. durch ein Lösegeld befreien,  
 sei es die Wiedereinlösung verkauften Gutes, Abkaufung eines Zehnten u. oder Lösung der  
 Erstgeburt; auch der Sprachgebr. der Propheten wie der Psalmen setzt diesen Begriff so gut  
 wie gar nicht in Zusammenhang mit der Opferdarstellung (auch nicht Jes. 44, 22 ff. vgl.  
 52, 3), zumal dort bei λυτροῦσθαι der Gedanke an ein Lösegeld ganz zurücktritt u. nur  
 der Begriff der Befreiung aus einer Verhaftung übrig bleibt, indem es term. techn. ist  
 für die göttl. Heilthat der Erlösung aus dem Gericht u. der Bedrängnis durch die Feinde,  
 vgl. λυτροῦσθαι. Daß aber eine Zusammenbringung mit der Idee der Sühne nicht  
 außerhalb der Möglichkeit lag, zeigt Ps. 49, 8: ἀδελφός σου λυτροῦται· λυτρώσεται  
 ἄνθρωπος: οὗ δώσει τῷ θεῷ ἔλλαγμα ἑαυτοῦ, wo dem 17te des ersten Gliedes 17a  
 im zweiten entspricht u. wenigstens dem Uebersetzer sich der Gedanke an die Sühne auf-  
 drängte. Sühne u. Sühnopfer als Lösegeld, Lösepreis zu betrachten, lag aber nahe,  
 sobald sich jene Vorstellungen durchsetzten, welche den Inhalt der Begriffe כֶּפֶר, כִּפָּה, כִּפְּרִית,  
 ἱερὸν ἔλλαγμα, ἐπὶ δίκης (w. f.) ausmachen, u. welche auch den Sprachgebrauch des λύτρον  
 vom Sühnopfer, Sühnmittel beherrschen, u. dies bestimmt nun den Begriff von λυτροῦ-  
 σθαι im N. T., in welchem der Gedanke an einen Kaufpreis, ein Lösegeld  
 wieder zu seinem Rechte kommt, nur daß das λύτρον ein Opfer ist.  
 Wenn aber im N. T. die Verheißung Jes. 52, 3: δωρεάν ἐράσθητε, οὐ μετὰ ἀργυ-  
 ρίου λυτρωθήσεσθε in der Erfüllung die Gestalt gewinnt, welche 1 Petr. 1, 18. 19  
 ausdrückt: οὐ γὰρ αὐτοῖς ἀργυρίῳ ἢ χρυσίῳ ἐλυτρώθητε, ἀλλὰ τιμῇ αἵματι ὡς ἀντι-  
 ὁμώμων καὶ ἀπολύτων Xv. — wenn der Herr selbst die Opfersühne seines Todes als das  
 λύτρον für seine Befreiung aus der Schuldverhaftung bz., f. λύτρον —, so legte sich auch  
 der Gebr. eines Ausdr. wie ἀγοράζειν resp. εξαγορ. nahe, so daß derselbe unmißverständ-  
 lich Zweck u. Wirkung der durch Christum geleisteten Sühne bz. Sofern die Sühne die  
 Lösung aus gerichtl. Verhaftung bewirkt, drückt dies Paulus Gal. 3, 13; 4, 5 durch  
 εξαγοράζειν aus; sofern aber daran gedacht wird, daß auf diesem Wege nun die Erlösten  
 in ein neues Abhängigkeitsverhältnis zu Gott u. Christus gekommen sind, tritt ἀγοράζειν  
 ein 1 Cor. 6, 20; 7, 23. 2 Petr. 2, 1. Apof. 5, 9; 14, 3. 4. Bei dieser Bestimm-  
 ung des Ausdrucks durch seinen Zusammenhang mit dem Gedanken der Sühne kann die  
 ankündigende Verheißung mit der Verheißung der Lösung der Erstgeburt Apof. 14, 3 vgl.  
 mit Ex. 13, 12 ff. Num. 18, 15 ff. nicht mehr verwirren.

*Ἐξαγοράω*, nur in der spät. Gräc. u. auch da nur selten; **a**) = veraukufen, leukaufen, z. B. Weingene, redimere, Polyb., Diod. Sic. — So Gal. 3, 13; 4, 5, dazu f. u. *ἀγοράω*. — **b**) Auch = aufkaufen, f. v. a. Alles, was irgendwo zu haben ist, d. d. d. kaufen, aufkaufen; Plut. Crass. 3: *Ἐργόρα τὰ καύματα καὶ γερνῶντα* Gremer, Phil.-theol. Wörterb. d. s. Aufl. 5



τοῖς καιρομένοις. So das Med. Eph. 5, 16. Col. 4, 5: τὸν καιρόν. Von Luther zu Col. 4, 5 richtig erklärt = den passenden Zeitpunkt nicht unbeachtet vorübergehen lassen, sondern ihn sich zu eigen machen, = χρᾶσθαι ἀκριβῶς τῷ καιρῷ. Suicer s. v. καιρός: „Quando jubemur ἔξαγοράζεσθαι καιρόν, sensus est, τῷ παρόντι καιρῷ εἰς δέον χρηστέον, juxta Theodoretum.“ Dan. 2, 8: καιρόν ὑμεῖς ἔξαγοράζετε, 𐤒𐤓 𐤒𐤕 = Irst finden. Vgl. 1 Cor. 7, 29, sowie von Wetstein Eph. 5, 16 angef. Parallelen: M. Ant. VI, 26: κερδαντέον τὸ παρόν. Dion. Hal. Ant. 3, 23: ταμεινόμενος ἐμαντῷ τὸν τῆς ἐπιθέσεως καιρόν.

Ἀγορεύω, in der Volksversammlung reden; dann überhaupt = reden, sprechen. Nirgend in der bibl. Gräc., auch Jer. 37, 12 (Tromm.) nicht, wo vielmehr ἀγορεύσαι gelesen wird. — Davon:

Προσαγορεύω, **a)** anreden, begrüßen; bei den LXX nur Deut. 23, 7: οὐ προσ-αγορεύσεις εἰρηνικὰ αὐτοῖς = 𐤍𐤕𐤔 𐤕𐤒, cf. Thuc. 6, 16: δυστυχοῦντες οὐ προσ-αγορεύομεθα. **b)** benennen, einen Namen beilegen, mit dopp. Accus. Weish. 14, 22. 1 Mcc. 14, 40. 2 Mcc. 1, 36. 2 Mcc. 4, 7; 10, 9; 14, 37: κατὰ τὴν εἰνοίαν πατὴρ τῶν Ἰουδαίων προσαγορευόμενος. So im N. T. Hebr. 5, 10: προσαγορευθεὶς ὑπὸ τοῦ Θεοῦ ἄρχιεὶς κατὰ τὴν τάξιν Μελχισεδέκ, nicht = begrüßt (Delitzsch, v. Hofmann, auch von Rinemann für zulässig gehalten), in welchem Falle das προσαγορευθῆναι eines Zusatzes bedarf, vgl. Hrdn. 2, 8, 9: ὑπάσαντο φιλῶς συστρατιώτας προσ-αγορεύσαντες. Plut. Pomp. 13. Damit wird auch die Erklärung hinfällig, daß Hebr. 5, 10 nicht von der Anrede des Ps. 110, zu verstehen sei; vgl. Bengel: προσηγορία, appellatio sacerdotis non solum secuta est consummationem Jesu, sed antecessit etiam passionem, tempore psalmi 110, 4.

Ἀλληγορέω, wie κατηγορέω, παρηγορέω vom ungebr. ἀγορέω; = anders reden, als man im Sinne hat u. eigentl. müßte, oder etwas anderes sagen u. meinen, als die Worte an u. für sich bedeuten, aliud verbis, aliud sensu ostendere. Das Wort findet sich erst in der spät. Gräc. bei Plut., Porphyr., Philo., Jos. u. den Gramm. Nach Plut. bz. ἄλληγορία dasselbe, was früher ὑπόνοια = der versteckte Sinn bzw. die Sinnbildlichkeit einer Rede, nur daß ὑπόνοια die Qualität, ἄλληγορία die so qualifizierte Rede selbst bz. Plut. de aud. poet. 19, E: οὗς (sc. μύθους) ταῖς πάλα μὲν ὑπονοίας, ἄλληγορίας δὲ νῦν λεγομένας, παραβιαζόμενοι καὶ διαστρέφοντες. Cf. de Is. 363, D, wo er es als ὑπόνοια bz., ὥσπερ οἱ Ἕλληνες Κρόνον ἄλληγοροῦσι τὸν χρόνον, Ἦραν δὲ τὸν ἄέρα, γένεσιν δὲ Ἠφαίστου τὴν εἰς πῦρ ἀέρος μεταβολήν. Formal steht die ἄλληγορία in einer Reihe mit αἰνίγμα u. μεταφορά. Cur Pythia etc. 409, D: οὗτοι τὰ αἰνίγματα καὶ τῆς ἄλληγορίας καὶ τὰς μεταφοράς, τῆς μαντικῆς ἀνακλάσεις οὐσας πρὸς τὸ θνητὸν καὶ φανταστικόν, ἐπιποθοῦσι. Es ist nicht immer ein eigentl. Kunstausdruck (s. u.) u. wird dann am besten durch „verblümmte Rede“ zu übersetzen sein. Vgl. Cic. ad Att. 2, 20: „De republica breviter ad te scribam; jam enim charta ipsa ne nos prodat pertimesco. Itaque posthac si erunt mihi plura ad te scribenda, ἄλληγορίας obscurabo.“ Demetr. Phaler. de elocut. 100: νῦν δὲ ὥσπερ συγκαλύμματι τοῦ λόγου τῇ ἄλληγορίᾳ κέχρηται. 101: τὰ μυστήρια ἐν ἄλληγορίας λέγεται . . . ὥσπερ ἐν σκότῳ καὶ νυκτί. 102: οἱ Λακῶνες πολλὰ ἐν ἄλληγορίας ἔλεγον. Hiernach ist die Allegorie eine Darstellungsweise, welche nicht wie die Parabel den Sinn verbirgt u. einkleidet, um ihn zu veranschaulichen, sondern ihn einkleidet, um ihn zu verbergen, also das Gegenteil der Parabel. Suid.: ἄλληγορία ἢ μεταφορά,

ἄλλο λέγον τὸ γράμμα, καὶ ἄλλο τὸ νόημα Hesych.: ἀλληγορία ἄλλο τι παρὰ τὸ ἀκονόμενον ὑποδεικνύουσα. Heraclid. de allegor. Hom. 412: ἄλλα μὲν ἀγορεύον ἱρό-  
πος. Ίηρα δὲ ὧν λέγει σημαίνων, ἐπινύμως ἀλληγορία καλεῖται. Artemidor. Oneiro-  
crit. IV, 2: ἀλληγορικοὺς δὲ (ὀνείρους) τοὺς τὰ σημαίνόμενα δι' αἰνιγματίων ἐπι-  
δεικνύντας. (S. bei Wetstein zu Gal. 4, 24.)

Bei den alexandrin. Griechen u. von diesen übergegangen auf die alexandrin. Juden (vgl. die ausführl. Darlegung bei Siegfried, Philo von Alexandrien als Ausleger des A. T. S. 9 ff.) ist ἀλληγορεῖν, ἀλληγορία ein Kunstausdruck derjenigen Philosophie, welche die griech. Mythen bzw. die alttest. Erzählungen, Theophaniesen, Anthropomorphismen u. teils als weisensele Einfleidung, teils als geschichtl. Verkörperung religiös-sittl. Ideen auffassen will, auf jüdischer Seite durch Aristobulus u. besonders durch Philo vertreten. Das Verfah-  
ren Philo's unterscheidet sich von demjenigen der alexandrin. Griechen dadurch, daß ihm die geschichtl. Einfleidung nicht schlechthin unwesentlich u. Dichtung ist, steht aber wieder  
insofern mit ihnen auf gleicher Linie, als er keinen Anstand nimmt, in anstößigen Fällen den geschichtl. Inhalt ganz zu beseitigen u. ledigl. als formale Einfleidung der Idee zu behandeln. In dieser Zweisältigkeit des Verfahrens zeigt sich bei Philo die zwingende Macht der heilsgeschichtl. Wahrheit u. des Charakters der göttl. Offenb., welche die Heilsgeschichte typisch gestaltet. Die allegorisierende Erkl. der Heilsgesch. ist nichts Anderes als ein Re-  
sultat jener Erkenntnis u. ein vorzeitiger Abschluß u. Verzicht auf die Erfüllung der Typen. Es ist sehr bedeutsam, daß bei Philo nur ein geringer Rest von messianischen Vorstellungen u. darunter weder die Person noch der Name des Messias sich findet (s. J. W. Müller, Artikel „Philo“ in *PMG* 11, 578 ff.). Darum kann es auffallend erscheinen, wenn wir anscheinend Gal. 4, 22 ff. von dieser durch den Eintritt der neuest. Heilsoffenb. mehr als abrogierten Art des Schriftgebr. ein Beispiel finden, indem Paulus von der aus der Schrift erhobenen Thatsache, *ὅτι Ἀβραὰμ δύο υἱὸς ἔσχεν, ἕνα ἐκ τῆς παιδείας καὶ ἕνα ἐκ τῆς ἐλευθέρου*, sagt: *αὐτὰ ἐσιν ἀλληγορούμενα* B. 24. Indes es besteht doch ein wesentl. Unterschied zwischen der alexandrin. u. dieser paulin. Allegorese (vgl. gerade über Sarah u. Hagar Siegfried a. a. O., S. 261 ff.). Zunächst ist zu beachten, daß Gal. 4, 22 ff. wenigstens zu jener Classe allegor. Deutungen gehört, bei denen die That-  
sache als eine der wirtl. Gesch. angehörige Verkörperung der Idee bestehen bleibt — wo also Allegorie u. Typus sich berühren. Während nun die philon. Methode den Charakter des Typus als geschichtl. Präformation zukünftiger Geschichte nicht kennt u. aus der geschichtl. Thatsache auf dem Wege des Allegorisierens nur allgem. menschl., religiöse oder  
sittl. Wahrheiten abstrahiert, ist es dem Ap. darum zu thun, in der von ihm angezogenen Thatsache ein Geheiß der Heilsgesch. aufzuweisen, welches dem Anfang derselben ebenso wie ihrem Abschluß zu Grunde liegt. Während die philon. Allegorie sich vom Typus ent-  
fernt, fällt die paulin. mit demselben fast zusammen (vgl. Tholud, das A. T. im N. T., 6. Aufl., S. 38 f.). Es ist auch nicht zu übersehen, daß Paulus erst nachdem er die B. 22 angezogene Thatsache in B. 23 charakterisiert hat, die Anwendung derselben mit den Worten einleitet: *αὐτὰ ἐσιν ἀλληγορ.* Er gebt mit Bedacht ἀλληγορ., nicht etwa *αὐτίκα τῶν μελλόντων*, weil er nicht eine abschließende Erfüllung jener weissagenden Thatsache aufzeigen will u. kann, sondern eine Anwendung derselben zu machen beabsichtigt, wie sie zu verschiedenen Zeiten u. für andere Situationen ebenfalls möglich ist. Dadurch treten dann Allegorie u. Typus wieder auseinander. Für die Erkl. vgl. Wieseler u. Hofmann z. d. St. Erst die Lesart B. 25: *τὸ γὰρ Ἀγὰρ Σινῶ κτλ.* statt der richtigeren, auch dem sinait. Cod. bezeugten: *τὸ γὰρ Σινῶ κτλ.* würde aus der paulin. Allegorie eine philonische Spielerei machen. — Was die Bedeut. von ἀλληγορεῖν betrifft, so kann es sowohl von der Einfleidung als von der Deutung stehen: anders reden als der Sinn ist, u. anders

reden als das, was vorliegt; allegorice significare u. allegorice interpretari. Für jene Bedeutung vgl. Plut. a. a. O.; für diese wird in Steph. thes. ἀλληγορεῖν τὸν μῦθον (Synes.) angeführt, = allegoriam fabulae exponere, alium fabulae sensum afferre qui sub verbis apparet. Eust. 1392, 49: Σημειῶσαι ὅτι εἰς τὸν Θυμὸν ὁ Κέκλωψ ἀλληγορεῖται. Phil. de Cherub. 143, 18: τὰ μὲν δὲ χειροβίμ καθ' ἓνα τρόπον οὕτως ἀλληγορεῖται. Unrichtig ist es, wenn Meyer zu Gal. 4, 24 angiebt, das Pass. ἀλληγορεῖσθαι heiße: einen andern Sinn haben, was durch die angef. St. nicht zu belegen ist. Gal. 4, 24 steht es in der erstern Bedeut. Jos. antt. prooem. 4: τὰ μὲν αἰνιττομένον τοῦ νομοθέτου δεξιῶς, τὰ δὲ ἀλληγοροῦντος μετὰ σεμνότητος, ὅσα δ' ἐξ εὐθείας λέγεσθαι συνέφερε, ταῦτα ῥητῶς ἐμφανίζοντας, wozu Wieseler mit Recht darauf aufmerksam macht, daß das ἀλληγ. auf die gesetzl. Bestandteile des Pentateuch sich beziehe.

*Κατηγορέω*, öffentl. wider Jem. reden, verklagen, anklagen, namentl. gerichtl.; nicht bei den LXX. Constr. mit Genet. der Pers. Mtth. 12, 10. Marc. 3, 2. Luc. 6, 7. 11, 54 Rec.; 23, 2. 10. Joh. 5, 45; (8, 6 Rec.). Act. 25, 5. Apok. 12, 10. *τινὸς τι* Marc. 15, 3. 4; vgl. Act. 28, 19, sowie 22, 30 das Pass. *κατηγορεῖσθαι τι*, wofür in der Prof.=Gräc. kein Beispiel, denn *τί* ist nicht Nominativ, wie Wendt annimmt unter Verweisung auf Thuc. 1, 95, 2: ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο αὐτοῦ, welches vielmehr mit dem unpersönl. *κατηγορεῖται τινος*, es wird Anklage gegen Jem. erhoben Xen. Hell. 5, 2, 35 zu vgl. ist. Act. 22, 30 aber steht das Pass. wie Xen. Hell. 3, 5, 25: *κατηγοροῦμένον αὐτοῦ*. 2 Mcc. 10, 13: *κατηγορούμενος ὑπὸ τῶν φίλων*. Ebenso Mtth. 27, 12. Act. 25, 16. Vgl. die sonst unerhörte Constr. *κατηγ. τινὰ* Apok. 12, 10, wo Rec. den Gen. hat. Mit dopp. Gen. Act. 24, 8; 25, 11, vgl. Dem. 21, 5. Isocr. 27, C, — eine seltenere Constr., weshalb Andere z. B. Grimm an der angef. St. eine Attract. des Relat. annehmen; *τινὸς περὶ τινος* Act. 24, 13; *κατὰ τινος* Xen. An. 1, 7, 9, u. mit dem Gen. der Sache Luc. 13, 14. *πρὸς τινα*, bei Jem., Plat. Eutyphr. 2, C. Joh. 5, 45: *ἐνώπιόν τινος* Apok. 12, 10. Absolut = das Geschäft des Anklagens verstehen Röm. 2, 15. Act. 24, 2. Für eine accusatio extra forum (Bretschneider, Grimm) können weder 1 Mcc. 7, 6. 25. 2 Mcc. 4, 47, noch Joh. 5, 45. Apok. 12, 10 angeführt werden, sondern nur Röm. 2, 15.

*Κατήγορος*, ὁ, der Ankläger Act. 23, 30. 35; 24, 8; 25, 16. 18 (Joh. 8, 10. Rec.) 2 Mcc. 4, 5. Einmal LXX Prov. 18, 17 = *כִּי־אֶרְוֹאֶה*, wer seine Klage zuerst anbringt, in der merkwürdigen Verbindung *ἐαυτοῦ κατήγορος*, der in eigener Sache klagt. Apok. 12, 10 Rec. statt *κατήγορ*, vom Teufel.

*Κατηγορία*, ἡ, Anklage, Beschuldigung, *τινὸς* gegen Jem. Luc. 6, 7 Rec., wo Tdf., W., Treg. *κατηγορεῖν* lesen; *κατὰ τινος* Joh. 18, 29. 1 Tim. 5, 19. Mit dem Gen. der Sache 1 Tit. 1, 6: *μὴ ἐν κατηγορίᾳ ἀσωτίας*, zwar nicht gerichtl. Strafe bezweckende, aber doch öffentl. Beschuldigung.

*Κατήγορ*, ὁ, Apok. 12, 10 Schm., Tdf., W. statt Rec., Treg. *κατήγορος*, der Prof.=Gräc. fremd. Die Form entspr. dem rabbin. *קַטְגֹּר* Targ. Hi. 33, 23 = Ankläger; dann als Appellativ gebr. zur Bz. des Satans nach Hi. 1, 6 ff.; 2, 1 ff. Sach. 3, 1. 2. 1 Chron. 21, 1. Vgl. Dehler, Theol. des N. T. § 200. Es bz. den Satan als Widersacher des Volkes Gottes, welcher demselben als Ganzen, wie auch speciell den einzelnen Gerechten die Gnade Gottes streitig macht, indem er fortwährend, insbesondere aber in Zeiten schwerer Gefahren u. schließl., wenn es sich um die Theilnahme an dem αἰὼν



μέλλον handelt, wider sie bei Gott auftritt. Ausführl. Citate s. bei Schöttgen, hor. hebr. et talm. zu Apol. 12, 10, S. 1121 ff. Vgl. διάβολος.

Πανήγυρις, εως, ἡ (daß v auf Einwirkung des äol. Dial. zurückzuführen, vgl. Curtius 714), allgemeine u. zwar festliche Versammlung des Volkes, Thuc. 1, 25, 3. Xen. Hier. 1, 11: αἱ κοιναὶ π., Volksfestversammlung zu den olympischen, isthmischen, nemeischen u. s. w. Spielen, Volksversammlungen festlich religiösen Charakters, Pind. Ol. 9, 145: Ζην'ς ἑμὲ πανήγυριν. Xen. Hell. 6, 4, 30: τὴν πανήγυριν τῷ θεῷ καὶ ἁγῶνας διατελεῖναι, wo sich mit Umzügen (Hrdt. 2, 58: π. καὶ πομπαὶ καὶ προσαγωγαί) u. Opfern (Hrdt. 7, 111, 2: θυσίαι Ἀθηναίων καὶ πανηγυρίαι) Spiele u. Märkte verbanden (vgl. Kirchweih, Kirchmesse). Später zwar wurde das Wort auch abgeschwächt für jede größere Versammlung, auch für festliche, aber feierlose Vergnügungen im allgem. gebraucht, jedoch seltener, u. der ursprüngl. Sinn blieb so vorherrschend, daß z. B. Clem. Alex. Strom. 6, p. 309 ed. Sylb. von dem Leben des Christen sagt: ἵστας δὲ βίος αὐτοῦ πανήγυρις ἡγία. αὐτίκα θυσία μὲν αἰτῷ. εἰχαί τε καὶ αἶνον κτλ. Von dem hymn. ἑορτή, welches ebenfalls ursprüngl. u. eigentl. von religiösen Festen steht, unterscheidet es sich dadurch, daß an der π. das ganze Volk Theil nimmt, also das religiöse Volksleben seinen festlichen Ausdruck findet, welche Rücksicht bei ἑορτή schwindet.

Eigentümlich nun u. sehr bezeichnend ist deshalb, daß trotz des spezifisch-religiösen Charakters des israelit. Volksbestandes u. Volkslebens die LXX sich des Wortes nur äußerst selten u. s. f. i. nur notgedrungen bedienen, eine Erscheinung, die mit dem unter ἀγαλλῆσθαι S. 8 bemerkten verglichen werden will, -- offenbar weil mit π. heidn. Vorstellungen sich viel zu untrennbar verbanden. Während πῆν eigentl. die Uebersetzung durch πανήγυρις fordert (daß hymn. η = ἑορτή), wird es doch gewöhnl. wie η durch ἑορτή überlegt (abgesehen von der Verbind. πῆν η, wo es in Folge falscher Ableitung = μεγαλίστην). Nur dreimal = πανήγυρις, Hes. 46, 11. Hes. 9, 5; 2, 11, wo überall die Zusammenstellung von Synonymen zur Wahl des Wortes drängte, wie auch Am. 9, 21, wo es = πῆν. Außerdem nur noch πανηγυρίσει Hes. 66, 10: ἐσθράνηθητι ἔμω Ἱεροσολύμοι καὶ πανηγυρίσῃτε πάντες οἱ ἐνοικοῦντες ἐν αἰτῇ (= ἡ, sonst ἀγαλλῆσθαι, wo offenbar πάντες κτλ. die Wahl des Wortes veranlaßt hat.

Ebenso erkennbar ist die Veranlassung zur Wahl des Ausdrucks an der einzigen neutestamentl. Stelle Hebr. 12, 22, 23: προσεληλύθατε — μυριάσιν ἀγγέλων πανηγύρει καὶ ἐκκλησίᾳ πρωτοτόκων κτλ., wo Orig., Theophyl., Luth. u. a. es als Apposition zu μνρ. lassen, letzteres als Bz. der Engelschaaren oder auch (Bengel, Schm., de Wette u. a.) als zusammenfassende Bz. der ἁγγ. παν. u. der ἐκκλ. πρ. Dies letztere ist keinesfalls möglich, denn das προσεληλυθέντα μυριάσιν als specif. Vorzug der neutestamentl. Heilsgemeinde greift keinen inhaltlich qualifizierten Gedanken. Aber auch das ist nicht richtig, daß μυριάς an u. für sich schon in der bibl. Gräc. Engelschaaren bz. könne, sondern was für Myriaden gemeint sind, muß der Zusammenh. ergeben. So sind allerdings Deut. 33, 2. Dan. 7, 10 u. Jud. 14 -- den einzigen hierfür in Betracht kommenden Stellen -- Engelschaaren gemeint, denn es sind die Myriaden, welche den Thron Gottes umgeben, wegen Judub 16, 3: ἦλθεν Ἀσσοῖρ ἐν μυριάσι δυνάμεως αἰτοῦ Ἀσσοῦρ Heere gemeint sind, vgl. Sir. 47, 6. Gen. 24, 60. Ps. 91, 7. Da nun Hebr. 12, 22 der Zusammenhang für μνρ. jedenfalls eine Näherbestimmung fordert, so muß ἀγγέλων zu μνρ. statt zu παν. gezogen werden. Es ist also zu interpungieren: μυριάσιν ἀγγέλων, πανηγύρει καὶ ἐκκλησίᾳ πρ.. Daß dann das folgende Glied ohne καὶ angeschlossen wird: παν. καὶ ἐκκλ. πρ., geschieht, um die Trennung der Begriffe καὶ παν. καὶ ἐκκλ. zu ver-

meiden. Der Grund aber, weshalb der Verfasser sich nicht an dem bloßen *καὶ ἐκκλησίαι* genügen ließ, dürfte unschwer zu erkennen sein, denn eine *ἐκκλησία* u. zwar *ἐκκλησία πρωτοτόκων* war die alttestamentl. Gemeinde Gottes, Israel, auch (Exod. 4, 22. Jer. 31, 9), nicht aber eine *ἐκκλησία*, welcher der bleibende Charakter einer *πανήγυρις*, einer feiernden Festgemeinde eignete, vgl. B. 20. 21; 4, 1 ff. Daher bemerkt Alberti, observatt. philol. mit Recht: *elegans hic est oppositio ad terrorem Sinaiticum*.

Ἄγω, ἄξω, ἔγαγον, ἔχθην, ἀχθήσομαι; die Form des 1. Aor. ἦξα s. 2 Petr. 2, 5: ἐπάξας; ἐπισυνάξει Marc. 13, 27. Luc. 13, 14; führen, leiten, bringen, ziehen; von Zuständen: verbringen, vollführen u. Auch wird es, doch selten, intr. gebraucht = gehen, ziehen; so im N. T. nur in der Form ἄγωμεν Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. Joh. 11, 7. 15. 16; 14, 31. Epict. diss. 4, 22: ἄγωμεν ἐπὶ τὸν ἀντίπατον. Etym. M. ἄγω σημαίνει τὸ πορεύομαι. Mit Recht lehnt Winer § 38 die Erkl. dieses Sprachgebr. durch Auslassung des Reflexivpron. ab. Derselbe findet sich gerade bei Verbis der Bewegung häufiger u. erklärt sich dadurch, daß das Subject selbständig die Bewegung repräsentiert; vgl. das deutsche ziehen, trans. u. intrans. gebr. Unter den Compos. von ἄγειν findet sich die intrans. Bed. bei ἀνάγειν (Plat. Rep. 7, 529, A), ἀπάγειν, ἐπανάγειν (zurückföhren, Dion. Hal., Diod., Pol., Plut.), παράγειν (bes. häufig im N. T.), προσάγειν, ὑπάγειν, ὑπεράγειν; ebenso bei den Derivatis ἀγωγή, ἔξαγωγή (Ausgang, Tod; nicht bei ἐξάγειν), παραγωγή, περιαγωγή. S. unter προσαγωγή. Wollte man die techn. Ausdrücke des militärischen u. nautischen Sprachgebr. dazu zählen, welche durch Auslassung des auf dem betr. Gebiete selbstverständlichen u. bekannten Obj. entstanden sind, so würde man eine weit größere Reihe von Belegen erhalten.

Ἀγωγή, ἡ, **a**) in der class. Gräc. nur trans. Leitung, Führung, 3 Mcc. 4, 10: ὅπως ἀγωγήν ἐπιβοίλων λαμβάνωσιν = damit sie die Behandlung von Aufzählern erföhren. Später auch **b**) intrans. (Aristot., Sext. Emp., Polyb., Jos.) Lebensweise, Aufzählung, Wandel. So 2 Tim. 3, 10: παρηκολούθηκός μου τῇ διδασκαλίᾳ, τῇ ἀγωγῇ κτλ. vgl. Eüb. 2, 21; 10, 3. 2 Mcc. 6, 8; 11, 24; 14, 16. Ita apostolus vocat τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τὰς ἐν Χω (Suic.). Vgl. 1 Cor. 4, 17: ὁ ὑμῶς ἀναμνήσει τὰς ὁδοὺς μου τὰς ἐν Χω, καθὼς — διδάσκω. Clem. Rom. 1 Cor. 47: ἀνάξει τῆς ἐν Χω ἀγωγῆς. 49: ἀγνὴ ἀγωγή.

Προάγω, **1**) transit.: vor-, herbeföhren, ἔξω Act. 16, 30; zur gerichtl. Verhandlung bzw. Beurteilung öffentl. vorföhren Act. 12, 6; ἐπὶ τινος, Jemandem vorföhren Act. 25, 26. Für diesen Gebr. verweist Raphael, annotat. philol. zu Act. 12, 6 aus der Prof.-Gräc. auf Arr. exp. Cyr. 4, 14, 3. Polyb. 1, 7, 12: εἰς τὴν ἀγοράν, sowie Krebs, observatt. o Joseph. auf Bell. jud. 1, 27, 2: εἰς τὴν δίκην. Ant. 16, 11, 6: προαγαγὼν εἰς ἐκκλησίαν . . . τοὺς ἐς αἰτία γενομένους. Vit. 11: εἰς τὸ πλῆθος. Für die Lesart der Codd. AB Act. 12, 6: προσαγαγεῖν vgl. Polyb. 18, 29, 8: προσάγειν τὸν κίρκον . . . εἰς μέσον τὸ στάδιον. **2**) intransitiv: vorangehen, vorgehen, **a**) örtlich, gegenüber ἀκολουθεῖω, Marc. 11, 9 (vgl. Mtth. 21, 9. Nec. 1 Tim. 5, 24). Marc. 6, 45. Luc. 18, 39. 1 Tim. 5, 24: ἁμαρτίαι προδηλοί — προϊόνουσι εἰς κρίσιν, d. h. die nicht erst das Gericht offenbart, sondern die das Gericht herbeiföhren; zur Sache vgl. Gen. 4, 10. — 2 Joh. 9: πᾶς ὁ προάγων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ

Χι ἔν οἷς ἔχει. wo Rec. παραβαίνων lies, steht προάγ. in einem in der Prof. Gräc. nicht nachzuweisenden Sinne; indes dem transf. προάγειν = verführen, verleiten entspricht ein solches intransf. προάγειν als Synon. von παραβαίνειν im Sinne von „auf Abwege sich begeben, Abwege geben“ im Gegensatz zu περιπατεῖν ἐν τῇ ἐντολῇ B. 6 u. als Präd. der πλῆρω B. 7. Die Grll. von einem „Vergehen in der Lehrbildung“, einem falschen Fortschritt (Täuschdick), ist daher nicht gerechtfertigt u. eine falsche Beschränkung des Sinnes. τὸ αὐτ., 3am. vorausgehen Mtth. 2, 9 (cf. Protov. Jac. 21, 3); 14, 22; 21, 9; 26, 32; 28, 7. Marc. 10, 32; 14, 28; 16, 7; in vergleichendem Sinne Mtth. 21, 31 (gegen Meyer). **b)** zeitl. Hebr. 7, 18: ἀδείκνυς προαγωγῆς ἐντολῆς. 1 Tim. 1, 18: κατὰ τὴν προαγωγὴν ἐπὶ σὲ προσκείταις, wo ἐπὶ σὲ unmögl. mit προαγ. verb. werden kann, sondern zu προσγ. gehört. Die Annahme, daß es im Sinne von „früher“ nicht Part. Präs., sondern Aor. sein müsse (Ved.), ist irrig; vgl. Plat. Legg. 4, 719, A: ὁ προάγων λόγος. Jos. Ant. 19, 6, 2: ὁ αὐτὸς ἐν ταῖς προαγωγαῖς γραφαῖς παρόντων. — Nicht bei den LXX, einmal in den Apost., jedoch häufiger transf. als intransf.; letzteres nur 1 Mcc. 10, 77. 2 Mcc. 10, 27; Judith 10, 22.

Προάγω, **a)** transf. hinzuführen, herbeibringen, Luc. 9, 48. τινά τι Mtth. 18, 24. 24. 25. 26. 27. Ir. W.; dagegen Df.<sup>8</sup> Rec.: προσάγειν. Act. 16, 20. 1 Petr. 3, 18: Χς — ἑλθεῖν, ἵνα ἡμῶς προσάγῃ τῇ θεῷ. Für diese Stelle bietet der Sprachgebrauch sowohl der LXX wie der Prof.-Gräc. keine Verwandtschaft dar. Dort findet sich προσάγειν als Uebertragung von אָרַב, אָרַבְתִּי, sofern es Cultuswort ist, neben προσάγειν (s. unter προσάγωμαι), aber, wie auch das hebr. Wort, nicht mit persönl. Obj. zur Bz. der Herstellung eines persönl. Verhältnisses. Vgl. Lev. 6, 38: ὁ ἱερεὺς ὁ προσάγων ὀλοκαύτωμα ἁνθρώπων. 10, 19: εἰ σήμερον προσαρήχασαι τὰ περὶ τῆς αμαρτίας αἰτῶν καὶ τὰ ὀλοκαυτάματα αἰτῶν ἐναντι κυρίου. Dagegen steht es Exod. 28, 1. Num. 8, 9 = אָרַב mit persönl. Obj. nicht im religiösen oder jütl. Sinne. Beides macht die Annahme, daß das Wort auf die Idee des Priestertums der Christen hinwiese (Ved.), unmöglich. In der Prof.-Gräc. ist das Ved. in der Bedeutung jemanden an sich ziehen, an sich fesseln, sich geneigt u. ergeben machen, sibi conciliare gebrauchtl. u. man würde auf diesen Gebrauch zurückgehen können, wenn die Angabe bei Passow, Wörterb., richtig wäre: sich Eine **m** geneigt oder ergeben machen. Es bz. aber steht eine Erinnerung u. Stimmung des Objectes. Eher kann man sich auf προσαγωγῆς = Vermittler, Veröbner berufen Dem. 24, 161: ψιγίσματα δ' εἶπεν ἐν ἡμῶν δεινὰ καὶ παρόντα, δι' ὧν ἰσχυρόταται, προσαγωγῇ τοῦτο χρῶμενος τῶν λημμάτων), welches auch bei Greg. Naz. Julian. 13 als Bz. Christi sich findet: τὸν τοῦ μεγάλου πατρὸς υἱὸν καὶ λόγον, καὶ προσαγωγῆς, καὶ ἀρχιερέα καὶ συνδρόνον κτλ. Daß es sich 1 Petr. 3, 18 um Versöhnung handelt, ergibt der Zusammenhang, so daß die Verweisung auf die Xen. Cyrop. 1, 3, 8; 7, 5, 45 erwähnte Einrichtung resp. Sitte, wonach προσάγειν von der Einführung zur Audienz beim Könige steht, ebenso überflüssig als unpaßend ist. Vgl. προσαγωγή. — **b)** Intransf. herankommen, herbeikommen, sich nähern. Dierher gehört nicht der militär. Sprachgebr., in welchem σιγήειν zu ergänzen ist, vgl. 1 Sam. 7, 10. Plat. Mor. 800, A: προσάγονται δ' ἐπ' αὐτῆς τοῖς βασίλειον. Vit. Iyeng. 5 Pomp. 46. Bei den LXX Jos. 3, 9. 1 Sam. 9, 18. 1 Kön. 18, 30. Sir. 12, 13. Job 6, 14. 2 Mcc. 6, 19. Im N. T. Act. 27, 27: ἐπεὶ οὖν οἱ καὶ τὰ προσάγειν τὰ αὐτοῖς χόραν.

Προσαγωγή, ἡ, findet sich im N. T. Röm. 5, 2. Eph. 2, 18; 3, 12; es fragt sich, ob es in transf. Bedeut. stehe, ob es Zuführung, Einführung, oder Zu-



gang, Zutritt, bz. In der Prof.-Gräc. ist die transf. Bedeut. allerdings die vorherrschende bei Thuc., Xen., Plut., Polyb. Die für die intransf. Bedeut. angef. St. Xen. Cyrop. 7, 5, 45: ἐγὼ δὲ ἤξιστον τοὺς τοιοῦτους, εἴ τις τι ἐμοῦ δέοιτο, θεραπεῖν ἡμᾶς τοῖς ἐμοῖς φίλοις δεομένους προσαγωγῆς, vgl. mit Cyrop. 1, 3, 8: προσάγειν τοῖς δεομένους ἰστυάγους καὶ ἀποκωλύειν οἷς μὴ καιρὸς αὐτῷ δοκοῖη εἶναι προσάγειν, belegt nur die transfit. Bedeut. Zweifelhaft scheint mir auch Hrdt. 2, 58: πανηγύρεις δὲ ἄρα καὶ πομπὰς καὶ προσαγωγὰς πρῶτοι ἀνθρώπων Αἰγύπτιοι εἰσι οἱ ποιησάμενοι καὶ παρὰ τούτων Ἕλληνες μεμαθήκασι. Denn wenn Hrdt. hier die Tempelprocessionen mit προσαγωγὰι benennt, welche attisch προσοδοί genannt werden (Xen. An. 5, 9, 11), so ist immerhin möglich, daß er sie deshalb προσαγ. genannt, weil ihre Hauptbedeut. die Darbringung der Opfergaben war, vgl. Schol. zu Aristoph. Av. 854: προσοδοὺς δὲ ἔλεγον τὰς προσαγομένας τοῖς θεοῖς θυσίας.

Dagegen findet sich προσαγωγῇ sicher in intransf. Bedeut. Plut. Vit. Aem. P. 13: ἰδρυμένος ἐπὶ χωρίων οὐδαμῶθεν προσαγωγὴν ἔχοντων. Polyb. 10, 1, 6; ἐκεῖνοι γὰρ θεινοὺς ἔχοντες ὄρους καὶ βρυχείαν τινὰ παντελῶς προσαγωγὴν (Landschaftsplatz). Demgemäß ist die Behauptung irrig, προσαγωγῇ habe nie die Bedeut. πρόσσδος (Meyer, W. Schmidt). Uebrigens aber hat auch der intransf. Gebrauch des Wortes nichts Auffallendes, da nicht bloß das Verbum sich in intransf. Bedeut. findet, sondern auch andere Derivata von ἄγω offenbar ohne Schwierigkeit so verwendet werden, wie ἀγωγῇ, ἐξαγωγῇ, παραγωγῇ, περιγωγῇ. Ein Ueberblick über den Sprachgebr. der Composita u. Derivata von ἄγω zeigt, daß es wol nur auf Zufälligkeiten beruht, wenn nicht überall neben der transf. eine intransf. Bed. sich nachweisen läßt, da der belegbare Sprachgebr. der Verbal-substantiva durchaus nicht immer mit dem belegbaren Sprachgebr. der Verba stimmt. So findet sich ἀνάγειν, ἐπάγειν, ἐπανάγειν intr., ἀναγωγῇ, ἐπαναγωγῇ nicht; ἐξαγωγῇ findet sich intransf., ἐξάγειν nicht; ebenso συναγωγός, aber nicht συναγωγῇ u. συνάγειν.

Es muß daher als eine unberechtigte Pedanterie erscheinen, wenn an Stellen wie Eph. 2, 18; 3, 12 das Wort durchaus in transf. Bed. stehen soll; 2, 18: δι' αὐτοῦ ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφοτέροι ἐν ἐνὶ πνεύματι πρὸς τὸν πατέρα. 3, 12: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν παρρησίαν καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ. An der ersten Stelle scheitert diese Bedeut. sowol an dem Präf. ἔχομεν als an dem Zusatz ἐν ἐνὶ πνεύματι, sowie an dem Obj. πρὸς τὸν πατέρα, da Paulus schwerl. von einer Zuführung oder Einführung der Kinder zum Vater reden würde; 3, 12 wird die intransf. Bedeut. begünstigt durch die Coordination mit παρρησία u. gefordert durch die Beziehung von ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ auf beide Subst. Steht aber die intransf. Bedeut. an diesen Stellen fest, so liegt kein Grund mehr vor, Röm. 5, 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχίκαμεν (τῇ πίστει fehlt bei Ldf.<sup>7</sup> vgl. Tr. W.) εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἐστήκαμεν, dieselbe abzulehnen, zumal die transfit. Bedeut. weder in den Zusammenhang mit V. 1 paßt — es soll ja V. 2 etwas hinzubringen, was die Aussage des V. 1 erweitert, nicht aber begründet, wie das transf. προσαγωγῇ thun würde —, noch sich mit ἐσχίκαμεν verträgt, da, wenn es sich um die einmalige oder erstmalige Einführung bei Gott oder Hinzuführung zu ihm handelte, eher τυγχάνειν am Platze gewesen wäre. Vgl. Athen. 5, 212, A: τῶν φίλων εἰς ἐγένετο μεγίστης τυχαῖν προσαγωγῆς.

Συνάγω, zusammenführen, versammeln, vereinigen; findet sich in der Prof.-Gräc. nur transf. gebr., wie auch συναγωγῇ, wogegen συναγωγός auch intransf.: sich versammelnd, gesellig zusammenkommend. — LXX = אסף u. קבץ, welche nur vereinzelt anders übers. werden; ferner neben ἐκκλησιάζειν, ἐξεκκλησιάζειν = יקריה, für andere Ausdrücke wie אצר, הביא, כנס u. a. nur je u. dann; als term. techn. wie συναγωγῇ nur selten, nicht

wo es = **סבא** u. **רבר**, sondern nur wo es = **בִּרְבֵּה**, 3. B. Num. 1, 18; 8, 10; 10, 7, selten anderswo wie Jes. 35, 10 wo es = **רַבֵּה**, bedeutsam für den Inhalt des Begriffs **συναγωγή**, vgl. Ps. 106, 47. Ueberhaupt ist es viel weniger term. techn. wie das Subst., wie sich denn auch **συνάγειν συναγωγήν** weit seltener als **ἐκκλησιάζειν, ἐξεκκλ. συναγωγήν**, aber **συνάγειν ἐκκλησίαν** sich gar nicht findet. Den LXX u. dem N. T. eigentüml. ist die Bedeut. aufnehmen, beherbergen, bewirten (eigentl. **συνάγ. εἰς τὴν οἰκίαν**). Richt. 19, 15. 2 Sam. 11, 29. Deut. 22, 2; vgl. Gen. 29, 22. So Matth. 25, 35: **ἔστος ἡμῶν καὶ συνηγάγετέ με**. B. 38, 43.

**Συναγωγή, ἡ**, Sammlung, Versammlung; **1**) in der Prof.-Gräc. nur intrans. u. act. die Zusammenführung, Zusammenbringung; vgl. Plat. Theaet. 150, A: **διὸ τὴν ἄδικον συναγωγήν ἀνδρός καὶ γυναικός, ἥ δὲ προαγωγή ἐστὶν ὄνομα** (Kuppelrei). **2, a**) Bei den LXX u. im N. T. pass., wie öfter bei den Verbalsubst. (vgl. **διδασχί** u. a.), oder intrans. = Versammlung; bei den LXX speciell für **רַבֵּה** u. **בִּרְבֵּה**, den beiden Bz. der israelit. Volksgemeinde in ihrem theocrat. resp. heilsgesch. Charakter u. zwar ständig für **רַבֵּה**, welches, einige mißverständene Stellen abgerechnet, nur zweimal anders übersetzt wird, neml. Num. 16, 46 durch **παρεμβολή** u. Jer. 6, 18 durch **ποιμνίον** in Folge des Mißverständnisses, als seien hier die **ἔθνη** gemeint. Für **בִּרְבֵּה** wechselt **συναγ.** mit **ἐκκλησία** in der unter **ἐκκλ.** näher dargelegten Weise. Vgl. Thuc. 2, 60: **ἐκκλησίαν συνάγειν**. Symm., Ag., Theod. geben, soweit die Fragmente reichen, **רַבֵּה** durch **συναγωγή** wieder, Hi. 13, 34. Ps. 1, 5. Jer. 3, 7; **בִּרְבֵּה** durch **ἐκκλησία** Prov. 26, 26. Ps. 40, 11. Indem die israelit. Volksgemeinde durch **συναγωγή** resp. **ἐκκλησία** bz. wird, findet sich dadurch angedeutet, daß es sich nicht einfach um die Natureinheit des Volkes, sondern um eine auf besonderem Wege (**συναγ.**) u. zugleich zu besonderem Zwecke (**ἐκκλ.**) hergestellte Gemeinschaft (vgl. Jes. 35, 10 **רַבֵּה** = **συνάγειν**, ferner vgl. Ps. 106, 47) handelt. — Im N. T. nun, welches als Bz. der Gottes- resp. Heilsgemeinde **ἐκκλησία** herübernimmt (wie das hebr. **בִּרְבֵּה** in den spät. Schr. des N. T. vorherrschend), dient **συναγωγή** zur Bz. der betr. Gemeinsh. nur Apok. 2, 9; 3, 9, wo die ungläubige Judenschaft als **συναγωγή τοῦ σατανᾶ** bz. wird (vgl. Joh. 8, 44: **ἐμὲς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστὶ κτλ.** u. zum Zusammenh. Act. 14, 2; 17, 6; 18, 12), offenbar im Gegensatz zur **ἐκκλησία τοῦ Θεοῦ**, die sie als Juden zu sein beanspruchen (**ἐκ τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτοὺς καὶ οὐκ αἰοῦν**). **Συναγωγή** scheint sich in der Sprache des jüd. Volkslebens u. der Schule als die gebräuchl. Bz. der israelit. Volksgemeinde eingebürgert u. **ἐκκλησία** mehr zurückgedrängt zu haben, vgl. Epiphanius, panar. 13, 18 von den Ebioniten: **συναγωγήν δὲ οὐτοὶ καλοῦσι τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν**. So bet. sich dann für die Bz. der neutest. Gottesgemeinde im Unterschiede von der bisherigen u. doch ohne den Zusammenh. anzugeben **ἐκκλησία** dar, welches zugleich geeignet wurde, einen Gegensatz zu der mit **συναγωγή** bz., der neutest. Heilsoffenb. entfremdeten Judenschaft einzuschließen, vgl. Epiphanius. l. c. Dafür spricht noch speciell **b**) der Gebr. von **συναγ.** zur Bz. der sabbatl. Versammlungen der Juden Act. 13, 43: **λυθείσης τῆς συναγωγῆς**, vgl. Jac. 2, 2, wo **συναγ.** von der gottesdienstl. Versammlung der (Juden) Christen steht; sowie **c**) **συναγ.** als Bz. der Versammlungslocale der Juden an allen übrigen Stellen des N. T. (Matth., Marc., Luc., Joh. u. Act.). Vgl. Philo, quod omnis probus liber § 12, ed. Mang. II, 458: **εἰς ἱεροὺς ἀρκενοῦμενοι τόπους οἱ καλοῦνται συναγωγαί**. Bei Josephus in dieser Bedeut. nur dreimal (nach Schürer, neutestamentl. Zeitgesch., 2. Aufl., II, 496): Ant. 19, 6, 3. Bell. jud. 2, 14, 4. 5; 7, 3. 3. — Als Bz. der christl. Gemeinde bzw. ihrer gottesdienstl. Versammlung findet es sich in der kirchl. Gräc. noch zuweilen, aber sehr selten, dagegen regelmäßig von der Judenschaft, ihren Versammlungen u. Ver-

sammelungslocalen, resp. vom Judentum (Judenreligion) im Gegensatz gegen die *ἐκκλησία*. Daß, wie Schürer, neutestam. Zeitgesch., 2. Aufl., 2, 361, vermutet, im spät. Judentum *συναγωγή* den an irgend einem Orte constituierten Gemeindeverband, *ἐκκλησία* die Gemeinde der von Gott zum Heil berufenen bz., ist noch sehr zweifelhaft; dagegen spricht *συναγ.* in der Apok., sowie Gebrauch u. Bedeut. von *ἀποσυνάγωγος*. Richtig ist nur, daß *ἐκκλ.* sich als Bz. der Localgemeinde bei den Juden nicht eingebürgert zu haben scheint; *συναγ.* aber bz. sowol die Local- als die Gesamtgemeinde Israels. Vgl. die eingehende u. interessante Darlegung des Sprachgebr. der ersten Jahrhunderte von Harnack in Hilgenfeld, Zeitschrift für wissenschaftl. Theol. 1876, 1, S. 104 ff.

*'Αποσυνάγωγος*, getrennt von der Synagoge, genannt. Das Wort findet sich nur im N. T. u. zwar Joh. 9, 22: ἤδη συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι ἵνα ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Ἄν, ἀποσυνάγωγος γένηται. 12, 42: διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὁμολόγουν, ἵνα μὴ ἀποσυνάγωγοι γένωνται. 16, 2: ἀποσυναγώγους ποιήσουσιν ἡμεῖς. Man hat gefragt, welche Art des Bannes gemeint sei, indem man glaubte, drei Grade des Bannes bei den Juden unterscheiden zu müssen: כְּרִי, כְּרִי, כְּרִי u. אַרְבָּעָה. Indes beruht die Annahme des dritten Grades, אַרְבָּעָה, wodurch die völlige Ausschließung aus der Gemeinde u. die Verhängung unausslöschlichen Fluches u. Verderbens ausgesprochen sein sollte, auf einem Irrtum, wie neuerdings zieml. allgem. anerkannt wird, da אַרְבָּעָה Benennung des Bannes überhaupt, gemeinschaftl. Benennung der im nachbibl. Judentum nachweisbaren beiden Grade des Bannes ist, s. Levy, chald. Wörterb. unter כְּרִי. Rüetschi, Art. „Bann“ bei den Hebräern, in PKC<sup>2</sup>, 81 ff. Niehm, Art. „Bann“ in dessen Handwörterb. des bibl. Altertums; Buxtorf, lex. talm. s. vocc. אַרְבָּעָה, כְּרִי, כְּרִי. Lightfoot, hor. hebr. et talm. Joh. 9, 22. J. A. Danzii ritus excommunicationis ad illustrationem Matth. 18, 18 in Meuschen, N. T. ex talmude illustr. p. 615 ss. Winer, Realwörterbuch. Schürer, neutest. Zeitgesch. II, 362 ff. u. daselbst die Literatur. Der erste Grad des Bannes, כְּרִי, war nur eine temporäre Ausschließung aus der Gemeinde u. Beschränkung des Umgangs mit Anderen auf 30, 60 oder 90 Tage; der zweite Grad, כְּרִי, war eine Ausschließung aus der Gemeinde u. von jedem Umgange mit Anderen auf unbestimmte Zeit resp. für immer, vgl. Weber, System der altsynag. Theol., S. 138 f. Abgesehen davon nun, daß es zweifelhaft ist, ob diese Unterscheidung zwischen כְּרִי u. כְּרִי schon zu den Zeiten Jesu u. in den ersten Jahrhunderten nach der Zerstörung Jerusalems gemacht worden — wie denn nach Gildemeister, Blendwerke des vulgären Nationalismus (Dorn 1841), die Mischnah nur einen Bann, כְּרִי, kennt, dessen Dauer vom Erfolge abhieng —, so läßt namentl. Joh. 16, 2 nicht zu, nur an eine temporäre Ausschließung zu denken, wie bei jenem ersten Grad des Bannes, der schon bei einfacher Widerseßlichkeit gegen Gesetzeslehrer, Richter ic. ohne Zuziehung des Synhedriums von dem Beleidigten beantragt bzw. auch verhängt werden konnte. Daß es sich nicht, wie Vitringa (de synag. vet. 741) will, um Ausschließung von dem Besuch u. der Teilnahme am Gottesdienste in der Synagoge handelt, sondern um Ausschließung aus der Gemeinde (Seldon, de synedr. 1, 7), ist selbstverständl., da erstere nur als Ersatz nach Zerstörung des Tempels eintrat (vgl. Tholud zu Joh. 9, 22). Und daß es sich nicht um Ausschließung aus dem localen Gemeindeverbande, sondern aus der israelitischen Volksgemeinschaft u. ihren Heilsgütern resp. ihrer Anwartschaft auf dieselben handelt, versteht sich bei der Bedeut. der israelit. Volksgemeinschaft von selbst u. entspr. auch allein der Wichtigkeit, welche der Anerkennung Jesu als des Messias beigelegt werden mußte, sowie dem Ernste, mit dem Christus die Jünger auf diese Eventualität vorbereitet. *'Αποσυνάγωγος* bz. darum den, der aus der Gemeinschaft des Volkes Gottes u. damit von der Anwartschaft auf das Heil ausgeschlossen u. dem



Nach übergeben worden, u. es liegt kein Grund vor, die Parallele 2 Cor. 10, 8 zu verwerfen: πᾶς ὃς ἂν μὴ ἔλθῃ . . . ἀναθεματισθήσεται πᾶσα ἡ ἑπαρχία αὐτοῦ. καὶ αὐτὸς διασταλῆσται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας, oder in dem Ausdruck Luc. 6, 22 nicht einen hynon. Ausdruck derselben Sache zu finden: μακάριοί ἐστε ὅταν μισώσωσιν ὑμᾶς οἱ ἄνθρωποι, καὶ ὅταν ἀφωρίσωσιν ὑμᾶς καὶ ὀνειδίσωσι καὶ ἐκβάλωσι τὸ ὄνομα ὑμῶν ὡς πονηρὸν ἐνεκα τοῦ υἱοῦ ἀνθρώπου.

Ἐπισυνάγω, Aor. I: ἐπισυνάξει Marc. 13, 17. Luc. 13, 34. Aor. II: ἐπισυναγαγεῖν Mtth. 23, 37; danach, dazu, herbei versammeln, zusammenbringen, auch feindsch. wegagen versammeln, Mtth. 4, 11. Sach 12, 3. Nur in der spät. Gräc. (Polyb., Plut.). Bei den LXX = שׁב, Jes. 52, 2. Mtth. 4, 11. Hab. 2, 5. שׁב Ps. 147, 2. פָּרַפ 1 Qs. 18, 20. Ps. 102, 23; 106, 47. פָּרַפ 2 Chron. 20, 27. Im N. T. Marc. 1, 33: ἵν' ἔλθῃ ἡ πόλις ἐπισυνηγμένη πρὸς τὴν θίαν. Luc. 12, 1. Der Zusammenhang muß die Wohl des ἐπισυνάγ. statt des einfachen συναγ. rechtfertigen, wie auch Mtth. 23, 37: ποσάκις ἠθέλησα ἐπισυναγαγεῖν τὰ τέκνα σου, ὃν τρόπον ὄρεαι ἐπισυνάγει τὰ κροσσία ἐπὶ τὰς πέτρας αὐτῆς = zu sich resp. herzuversammeln. Luc. 13, 34. Mit Mtth. 24, 31: ἐπισυνάξουσιν τοὺς ἐκλεκτοὺς αὐτοῦ ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων κτλ., u. Marc. 13, 27 vgl. Ps. 147, 2: τὰς διασποράς τοῦ Ἰσραὴλ ἐπισυνάξει. Ps. 106, 47: ἐπισυνάγαγε ἡμᾶς ἐκ τῶν ἐθνῶν, sowie 2 Thess. 2, 1: ἐπὶ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη Χρ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτόν.

Ἐπισυναγωγή, ἡ, Herbei-, Hinzusammmlung; der Proj. Gräc. fremd; nur 2 Mcc. 2, 7: ὥς ὃν συναγωγή ὁ θεὸς ἐπισυναγωγὴν τοῖ λαοῖ (vgl. Ps. 147, 2) von der Zuzückführung Israels in das Land seines Heiligtums, wo es im Gegensatz zur Zerstreuung steht, vgl. 1, 25: ἐπισυνάγει τὴν διασποράν ἡμῶν, u. demgemäß = Zueinanderführung vgl. unten zu Hebr. 10, 25), oder auch = Wiederzusammenbringung, wie ἐπί in ἐπισυνάγει, ἐπισυνάχεται, ἐπισυναχθεῖν, oder (wie ἐπισυνάγειν) = Herbeiversammlung, vgl. 2 Mcc. 2, 18: ἐπισυνάγει ἐπὶ τῷ θεῷ οἱ ταχέως ἱκανὸς ἐλεύσει καὶ ἐπισυνάξει ἐκ τῆς ἐπὶ τῶν οὐρανῶν εἰς τὸν ἅγιον τόπον. Im N. T. an zwei Stellen, 2 Thess. 2, 1: ἐπὶ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη Χρ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτόν — mit Bez. auf Mtth. 24, 31. Marc. 13, 27. 1 Thess. 4, 17. An der andern St. Hebr. 10, 25 steht es wie συναγωγή im pass. Sinne: μὴ ἐγκαταλείποντες τὴν ἐπισυναγωγὴν ἡμῶν, καθὼς ἴθις τινόν, ἀλλὰ παρακαλοῦντες κτλ. Hier soll es die gottesdienstl. Gemeindeversammlung (Thel., Künem., Tel.) bz., deren sich Gläubige zu entziehen pflegten. Allein dazu will der vorausgehende u. nachfolgende Gegensatz nicht recht passen: κατονομήμεν ἀλλήλους εἰς παρατρέσμεν ἀγάπης καὶ καλῶν ἔργων — ἀλλὰ παρακαλοῦντες, welcher vielmehr in ἐγκαταλείπειν τὴν ἐπισυνάγειν, d. h. ein das ganze Gemeinschaftsleben, nicht eine einzelne Aeußerung desselben unspannendes Verhalten vermuten läßt. Auch ist ἐγκαταλείπειν „im Tode lassen“, hinstellen lassen, preisgeben (speziell auch von Verrätern gebraucht) ein zu harter Ausdruck für das Weiden der gottesdienstlichen Versammlung (vgl. 13, 5. 2 Cor. 4, 9 2 Tim. 4, 10, 16), welche Beziehung namentlich durch das καθὼς ἴθις εἰς τὸν bekräftigt werden soll. Es ist richtig, daß es durch diesen Zusatz verwehrt ist, an einen Abtritt bzw. Austritt aus der christl. Gemeinde zu denken; es liegt ein zur Gewohnheit gewordenenes Verhalten innerhalb der christl. Gemeinschaft vor. Nun führt die Beachtung des angegebenen Gegensatzes auf die Annahme, daß der Verf. sich gegen die Teilnahmlustigkeit werde, mit der Gläubige aus Mangel an Mut, Leidenscheu u. dem äußeren u. inneren Zw. u. Wille der Gemeinschaft gegenüberzusetzen sich gewohnt haben, welche Teilnahmlustigkeit das Zeichen einer Erhaltung im Glauben u. Bekennen (Ps. 23 u. d.). Dann muß

ἐπισυναγωγή die christl. Gemeinschaft selbst (nicht Gemeinde, sondern Gemeinschaftsverhältnis) bz.; man kann aber nicht annehmen, daß das ἐπὶ auf den Herrn hinweisen soll, wie 2 Thess. 2, 1, weil jede Andeut. einer solchen Beziehung fehlt; auch nicht, wie Menten sinnig deutet, daß die christl. Gemeinschaft innerhalb des jüd. Volkes als Nebensynagoge bz. werde, ebenso sehr im Bewußtsein ihrer Bedeut. als in der anspruchslosen Anerkennung ihren äußeren Situation, wofür der Gebr. von ἐπισυνάγειν bei Polyb. 1, 75, 2; 5, 97, 3; 14, 2, 8 nicht spricht, da es dort = zu den Vorhandenen hinzusammeln, zuführen. Ebenso wenig aber wird es angehen, mit v. Hofmann, welcher die pass. Bed. richtig betont, es = an einen Ort versammelte Gesamtheit zu setzen, „von συναγωγή“ 1. Cor. 2, 2 nur durch den Ausdruck des Wohin unterschieden“, denn eben das Wohin müßte aus dem Contexte wie Polyb. a. a. O. sich doch ergeben, wenn es auch nicht wie 2 Thess. 2, 1 ausdrücklich angegeben zu sein braucht. Es ist jedoch gar nicht erforderlich, ein besonderes Object für ἐπὶ in ἐπισυναγ. zu suchen, da es sich auf das Gemeinschaftsverhältnis der Christen untereinander beziehen muß, vgl. Plut. Mor. 894, A: τοῖς ἀέροις ἐπισυναχθέντος = sich zusammenziehen, sowie ἐπισυναγωγή vom Addieren, Summieren bei Ptolem. Hierfür ist beachtenswert, daß Theodoret zu der Stelle ἐπισυναγ. durch συμφωνία erklärt, also wenigstens an gottesdienstl. Versammlungen nicht denkt. Auch vgl. oben 2 Mcc. 2, 7.

Ἀγών, ὄνος, ὁ, Versammlungsort, dann die Versammlung selbst, insbesondere zu den Kampfspielen; daran anschließend ist es Bz. der Kampfspiele selbst, namentl. der vier ἀγῶνες ἱεροί, der neimeischen, pythischen, isthmischen u. olympischen Spiele, von woher dann eine nicht geringe Zahl bildl. Ausdrücke entlehnt ist, z. B. βαλεῖν ἔξω ἀγῶνος, Maß u. Ziel überschreiten; ἔξω τοῦ ἀγῶνος, nicht zur Sache gehörig u. a.; auch daß es schließl. jeden Kampf u. Streit, sei es im Felde oder vor Gericht bz., wird darauf zurückzuführen sein; ebenso daß es von Gefahren u. besonderen Anstrengungen gebraucht wird, wo es entgegenstehende Schwierigkeiten zu bewältigen gilt, wie Soph. Trach. 158 von den Arbeiten des Herkules. Da das entsprechende Bild dem alttestamentl. Vorstellungskreise fremd ist, so kann es nicht verwundern, daß auch das Wort u. seine Derivate sich bei den LXX kaum finden; nur Jes. 7, 13 wird ἀγών, Dan. 6, 15 ἀγωνίζομαι gebraucht, an beiden Stellen bezeichnend für den Unterschied hebr. u. griech. Vorstellung. Jes. 7, 13: μὴ μικρὸν ὑμῖν ἀγῶνα παρέχειν ἀνθρώποις, καὶ πῶς κυρίῳ παρέχετε ἀγῶνα; = 𐤓𐤁𐤇𐤇 müde machen; Dan. 6, 14: ἡγωνίσατο τοῦ ἐξελεῖσθαι αὐτόν καὶ ἕως ἑσπέρας ἦν ἀγωνιζόμενος ἐξελεῖσθαι αὐτόν, = 𐤇𐤃 𐤓𐤁𐤇, (Sorge) im Herzen tragen, sowie an zweiter Stelle = 𐤓𐤁𐤇 Ithpa. sich anstrengen. Dagegen findet es sich sofort mit einer ganzen Reihe von Derivaten ebenso wie auch ἄθλον u. Derivaten in den Apokr., sowie bei Jos. u. Philo, f. Grimm zu Weish. 4, 2. Aus den Apokr. vgl. namentl. Weish. 4, 2, wo das griech. Bild den Ausdruck völlig beherrscht: ἐν τῇ αἰῶνι στεφανηφοροῦσα πομπεῖει τὸν τῶν αἰμιάτων ἄθλων ἀγῶνα νικήσανα, von der ἀτεχνία μετὰ ἀρετῆς bzw. von der ἀρετῇ. Vgl. 4 Mcc. 13, 15: ἀγωνιστὴς τῆς ἀρετῆς. Am meisten ausgeführt ist es 4 Mcc. 17, 11 ff., wo ἀγών, wie durchgängig in diesem Buche, vom Märtyrerverleiden, vgl. 11, 20; 13, 15; 15, 29; 16, 16. In der Weise jedoch, wie ἀγών, ἀγωνιζεσθαι im N. T. als Lebensaufgabe des Menschen bzw. des Christen erscheint, steht es auch in den Apokr. außer Sap. 4, 2 nicht; denn Sir. 4, 28: ἕως τοῦ θανάτου ἀγωνίσαι περὶ τῆς ἀληθείας ist nicht pietatis officii satisfacere gemeint (Wahl), sondern für Wahrheit u. Recht gegenüber ihrer Verfehrung eintreten, vgl. B. 25. 26. Sonst steht ἀγών vom Kampf im Kriege 2 Mcc. 14, 18. 43; 10, 28; 15, 9. 18, nur

einmal 2 Mcc. 4, 18 von Kampfspielen, einmal ἄγων θανάτου, Todesangst, Zuf. zu Gth. 1: ἐν ἁγῶνι θανάτου κατελέγημιν, vgl. vorher: θάνατος αὐτῶν ἐν ὁρθαίμοις αὐτῶν. Weish. 10, 12 von dem Ringen Iasobs am Jabbot.

Im N. T. steht es von der Lebensaufgabe des Christen, seinen Glauben unter allen Hindernissen d. h. in Versuchung u. Anfechtung zu bewahren u. zu bewähren; 1 Tim. 6, 12: ἄγωνίζον τὸν καλὸν ἁγῶνα τῆς πίστεως (wo ἐπαλάσθω τῆς ζωῆς al. das Bild festsetzt: das ewige Leben der Kampfspreis, nach dem man greifen soll). 2 Tim. 4, 7: τὸν καλὸν ἁγῶνα ἡγωνίσμαι, τὸν δοῦμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τεύχηκα, wozu Hofmann mit Recht bemerkt, daß alle drei Sätze wesentl. dasselbe sagen; der zweite bleibt im Bilde, von den Kampfspielen eine besondere Seite hervorhebend, während der dritte das bisher im Bilde Ge sagte ohne Bild ausdrückt, um möglichst allseitig auszusagen, wie entschieden der Apostel mit dem Leben abgeschlossen hat. Nichts Anderes als diese Lebensaufgabe oder Bewahrung u. Bewährung des Glaubens nur mit besonderer Rücksicht auf die Versuchung u. Anfechtung ist gemeint Hebr. 12, 1: δι' ἐπομονῆς ὑπομένομεν τὸν προκειμένον ἡμῖν ἁγῶνα, vgl. B. 2; 11, 39. 40; 10, 36 ff., wo προκειμένος das in u. der Presb. Gräc. übliche Wort für den unter Verfindung der heil. Ordnungen u. des Freies angerufenen u. damit als Aufgabe vorliegenden Kampf bzw. jeder anderen mit ἁγών bz. Aufgabe, Hrdt. 9, 60, 1: ἁγῶνος μεγίστου προκειμένου ἐλευθέρον εἶναι ἢ διδασκαλιῶν τὴν Ἑλλάδα. 7, 11, 3: ποιεῖν ἢ παθεῖν προκείται ἁγών. Plat. Phaedr. 247, B: πόρος τε καὶ ἁγών ἔσχατος ψυχῇ πρόκειται. Epin. 975, A. Eur. Or. 847: ψυχῆς ἁγῶνα τὸν προκειμένον περὶ δόξων, ἐν ᾧ τῇν ἱ θανέειν ἡμῶς χροῖον. Im besond. Sinne Phil. 1, 30: τὸν αἰτὸν ἁγῶνα ἔχοντες οὐκ εἶδει ἐν ἡμοῖς vom Kampf u. Feinden für das Evangelium von u. mit den ἀντικειμένοις, vgl. B. 25 ff. 1 Thess. 2, 2: λαλοῦσι τὸ εὐαγγ. τοῦ θεοῦ ἐν πολλῷ ἁγῶνι, vgl. Act. 17, 5 ff. — Col. 2, 1: λίαν ἁγῶνα ἔχω ἐπὶ ἡμῶν — ἵνα παρακληθῶσιν αἱ καρδίαι, wo es die Sorge u. Mühe bz., welche der Apostel innerlich empfindet, u. welche ihm seine 1, 28 genannte Lebensaufgabe bereitet; an Gebetskampf insbesondere oder allein zu denken, liegt kein Grund vor. Cf. Jac. Lydii agonistica sacra sive syntagma vocum et phrasium agonisticarum, quae in ser. ser. imprimis vero S. Pauli epp. occurrunt. Zutph. 1700.

Ἀγωνία, ἡ. 1) Wettkampf, abstracter u. gewählter als ἁγών, die Mühe u. Arbeit des Kampfes hervorhebend. Daher 2) Furcht, wie sie vor Beginn des Kampfes den Kämpfer ergreift, vgl. Aristot. Probl. 2, 31: ἀγ. φόβος τις ἐστὶ πρὸς ἀρχὴν ἔργου. Daher nicht gleich mit φόβος, sondern mehr die zitternde Erregung u. Sorge um den Ausgang, vgl. Hermann. fragm. lex. gr. 329: ἀγωνία δὲ φόβος ἀποτυχίας· φοβούμενοι γὰρ ἀποτρεῖν ἁγωνίζομεν. Dem. pro cor. 18, 33 verbindet ἐν φόβῳ καὶ πολλῇ ἀγωνίᾳ, so daß letzteres offenbar als das kräftigere Wort erscheint, wie es auch Aristot. sagt. In der spät. Gräc. ist diese Bedeut. die häufigere. Theod. Sic. verbindet es mit ἀπορία. Fester bei Jos. verb. mit δέος. 2 Mcc. 3, 14. 16: ἡ ὥρῃς καὶ τὸ τῆς χροῆς παραπληκτικῶν ἐνέμεινα τὴν κατὰ ψυχὴν ἀγωνίαν. 15, 19. Im N. T. Luc. 22, 44: γινώσκων ἐν ἀγωνίᾳ ἐκτελέσειτον προσήχητο, vgl. Matth. 26, 37: ἔρχετο λυπεῖσθαι καὶ ἠδαιμῶναι. B. 38. Joh. 12, 27. Es bz. nicht die sich zurückziehende, stehende, sondern die um den Ausgang zitternde, bis zum Aeußersten spinnende Furcht, wofür auch Aristot. Rhet. 1, 9 von ἀγωνίᾳ das φοβέσθαι ausschließt: περὶ ὧν ἀγωνοῦσι μὴ φοβούμενοι· περὶ γὰρ τῶν πρὸς δόξαν φερόμενων ὕμαθων τοῦτο πάσχειν. Daher Luther mit Recht: „da er mit dem Tode rang“, aber etwas ganz anderes, als was wir Agonie nennen.

Ἀγωνίζομαι, wettkämpfen, u. den essentl. Kampfspielen, 1 Cor. 9, 25 τοὶ ἐν σταδίῳ ὑπομάχονται; dann im allgem. kämpfen, ringen, Joh. 18, 36 mit folg. ἵνα μὴ. Vgl.



1 Mcc. 7, 21. 2 Mcc. 8, 16; 13, 14; 15, 27. Von der Aufgabe des Glaubens sich zu bewähren in Versuchung u. Anfechtung 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7 f. u. *ἀγών*. Sich Mühe geben, mit Anspannung aller, auch der äußersten Kraft ringen wie im Wettkampf um das Ziel Luc. 13, 24: *ἀγωνίζεσθε εἰσελθεῖν . . . ὅτι πολλοὶ ζητήσουσιν εἰσελθεῖν καὶ οὐκ ἰσχύσουσιν*. Vgl. 1 Cor. 9, 25. Phil. 3, 12 ff. Hebr. 4, 1, sowie Sir. 4, 28, f. u. *ἀγών*. 4 Mcc. 17, 14. — Von besonderer Mühe u. Arbeit Col. 1, 29: *εἰς ὃ καὶ κοπιῶ ἀγωνιζόμενος κτλ.* f. u. *ἀγών*. 1 Tim. 4, 10: *εἰς τοῦτο γὰρ καὶ κοπιῶμεν καὶ ἀγωνιζόμεθα*, wo jedoch, wie auch Edf.<sup>7</sup>, vgl. W. Tr., wol richtiger u. namentl. von den alten Uebersetzungen vertreten, *ὀνειδιζόμεθα*, f. Luther u. Hofm. 3. d. St. Col. 4, 12: *ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ ἡμῶν ἐν ταῖς προσευχαῖς*, wo die Wahl der Präp. *ὑπὲρ* bestimmt zu sein scheint durch den Gedanken an das folg. *προσευχῇ*, vgl. Röm. 15, 30: *συναγωνίσασθαι ἐν ταῖς προσευχαῖς ὑπὲρ ἡμοῦ*. Der Ausdruck selbst erinnert an die Hindernisse der Ausgestaltung des christl. Lebens; vgl. unter *συναγωνίζομαι*.

*Ἀνταγωνίζομαι*, gegen Jem. kämpfen, mit ihm im Streite liegen, *τινι*. Im N. T. Hebr. 12, 4: *πρὸς τὴν ἁμαρτίαν*. Vgl. 4 Mcc. 17, 14, sowie 3, 5: *τῶν παθῶν ὁ λογισμὸς ἐστὶν ἀνταγωνιστής*.

*Ἐπαγωνίζομαι*, nur bei Spät., in Bezug worauf kämpfen, mit d. Dat. dessen was die Veranlassung angiebt, Jud. 3: *τῇ πίστει*, für den Glauben. Je nach dem Zusammenhang kann dann der Dat. auch den Gegner bz., Plut. Fab. 23: *τῷ Ἀντίβῳ*, oder auch die Wiederholung Plut. Cim. 13: *ταῖς νίκαις* zu den Siegen neuen Kampf fügen. Es scheint diese Erklärung dem so verschiedenen Gebr. des Wortes angemessener zu sein, als die andere nach Anal. von *ἐπιμαχεῖν*, im Kampfe beistehen.

*Καταγωνίζομαι*, ebenfalls nur bei Spät. wie Plut., Pol., Jos. u. a. niederkämpfen, Hebr. 11, 33: *βασιλείας*.

*Συναγωνίζομαι*, in Gemeinschaft mit Jem. kämpfen, im Kampfe beistehen, kämpfen helfen, Röm. 15, 30. Das Wort ist gewählt in Rücksicht auf die Gegner, von denen der Apostel errettet zu werden begehrt R. 31, nicht wie *ἀγωνίζ.* Col. 4, 12. An eine Situation wie Gen. 32, ein Kämpfen mit Gott, ist weder hier, noch Col. 4, 12 zu denken.

Ἀδελφός, ὁ, **1**) Bruder, *ἀδελφή*, Schwester, von α copulativum u. *δελφός*, Hesych.: *ἀδελφοί, οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες* *δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται*. Das hebr. *אָח* wird auch bei entfernterer Verwandtschaft gebr., z. B. Gen. 14, 16; 29, 12. 15; dies hat man berücksichtigen zu müssen geglaubt, wo von Brüdern u. Schwestern Jesu Christi geredet wird: Mtth. 12, 46. 47; 13, 55. Marc. 3, 31. 32; 6, 3. Luc. 8, 19. 20. Joh. 2, 12; 7, 3. 5. 10. Act. 1, 14. Allein die damit verb. Nennung der Mutter Jesu (außer Joh. 7, 3. 5. 10) führt doch zunächst darauf, daß es sich hier um denselben Mutter Kinde handelt (vgl. Ps. 50, 20), wogegen die Verusung auf Joh. 16, 26 nichts verschlägt, womit man vielmehr Mtth. 19, 29 u. Parall. vgl. sollte. Die Entscheidung dieser Frage hängt freilich mit der anderen Frage zusammen, wie sich Jakobus Ἀββᾶι zu Jakobus dem Bruder des Herrn verhalte, vgl. Marc. 15, 47. Joh. 19, 25, mit Mtth. 13, 55. In der Prof.-Gräc. wird *ἀδ.* nie anders gebr. als von leibl. Brüdern,

nie = ἀδελφός. Vgl. Laurent, neuest. Studien, Z. 153 ff. (namentl. auch bezügl. der imabl. Frage). Sieffert, Ari. „Jatobus“ in *PhG* 2, 4, 464 ff. — Sodann bz. ἀδελφός **2. a)** in der neutestam. Gräc. überhaupt eine Lebensgemeinschaft in Rücksicht auf gleichen Ursprung, wie auch das hebr. *אָח* von Stammesgenossen, Landsleuten u. Lev. 10, 4. 2 Sam. 19, 12. Deut. 18, 18 u. a.; so Act. 3, 22; 7, 23. Röm. 9, 3: ἰπέρ τῶν ἀδελφῶν μου, τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα; cf. Plat. Menexen. 239, A: ἑμῆς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ γένειες — so aber ausdrückl. nur uneigentl. u. selten in der Prof. Gr. Zudem nun die Lebensgemeinschaft auch die Liebesgemeinschaft bedingt, wird umgekehrt **b)** der „Nächste“ als Bruder betrachtet, vgl. ἄδ. = 27 Gen. 43, 33. Jer. 31, 34, u. in diesem Sinne *אָח* Gen. 9, 5. Lev. 19, 17. So nicht in den Apokr., dagegen wieder Mtth. 5, 22. 23. 24. 47 u. a. Von hier aus wird ἄδ. der Ausdr. einer der Lebensgemeinschaft gleichkommenden oder sie erst bedingenden Liebesgemeinschaft Act. 22, 13 u. a. Hierher gebört der Ausspruch des Herrn Mtth. 12, 50: ὅτις γὰρ ἂν ποιῇ τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτός μου ἀδελφός καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν, sowie Marc. 10, 29. 30: οἱ οἰκίαι ἐσιν ὅς ἀγίκεν οἰκίαν ἢ ἀδελφοῖς ἢ ἀδελφῇ ἢ μητέρι — ἐάν μὴ λάβῃ ἐκατονταπλασίονα τὴν ἐν τῷ καιρῷ ταύτῃ οἰκίας καὶ ἀδελφοῖς καὶ. Vgl. Mtth. 23, 8: εἰς γὰρ ἐσιν ἡμῶν ὁ διδάσκαλος, πάντες δὲ ἡμῆς ἀδελφοὶ ἐσμε. So redet Christus von seinen Brüdern Mtth. 25, 40; 28, 10. Joh. 20, 17. Vgl. Hbr. 2, 11. 17. (Röm. 8, 29: εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς, handelt es sich um Lebensgemeinschaft.) In der Prof.-Gräc. Bz. eines innigen Freundes Xen. Anab. 7, 2, 25: ἐπισχογόμενός σοι φίλῳ χρῆσθαι καὶ ἀδελφῷ. Ibid. 38: καὶ ἀδελφοῖς γε ποιήσομαι καὶ ἐνδιφρόνους καὶ κοινοῦς ἀπόντων ἂν ἂν ἐννοήμεθα κτήσασθαι. Vgl. auch Pl. 6, 15, sowie den Parallelismus von ἄδ. u. φίλος z. B. Sir. 7, 12. Auch Adj. von Zusammengehörigem, z. B. Plat. Rep. 3, 404, B: ἡ φιλικώτερον γυμναστικὴ ἀδελφὴ τις ἂν εἴη τῆς ἀληθῆς μουσικῆς. So öfter z. B. Aesch. 2, 145 bei Pape, Wb. Daran schließt sich nun **c)** der Gebrauch des Wortes zur Benennung der Glieder der christl. Gemeinschaft, der οἰκεῖοι τῆς πίστεως Gal. 6, 10: οἰκεῖος syn. συγγενής opp. ἀλλότριος; vgl. 1 Cor. 7, 12; 5, 11: ἐάν τις ἀδελφός ὀνομαζόμενος ἢ πόρνος κτλ., so daß οἱ ἀδελφοὶ Act. 9, 30. Joh. 21, 23. Röm. 16, 11 u. d. die durch den Glauben an Christum zu Einer Lebens- u. Liebesgemeinschaft Verbundenen, die Genossen der neutestam. Heilsgemeinde bz.; diese Gemeinschaft namentl. 1 Joh. als Pflicht betont. Ἀδελφὴ in diesem Sinne Rom. 16, 1. 1 Cor. 7, 15. — Für den Inhalt der Bz. ist wichtig 1 Tim. 6, 2, wo daß ἀδελφοὶ in 2 a durch πιστοὶ καὶ ἀγαπῆτοι οἱ τῆς εὐσεβείας ἀντιλαμβάνόμενοι in 2 b ersetzt wird. Vgl. auch ψευδάδελφοι 2 Cor. 11, 26. Gal. 2, 4.

**Ἀδελφότης, ἡ.** Bruderschaft, Geschwisterschaft. Das Wort scheint in der Prof.-Gräc. im Allgemeinen fremd zu sein. Erst bei den byzant. Schriftstellern findet es sich häufiger. **a)** Bei Jos. 4 Mcc. 9, 10. 13 von leibl. Geschwistern, die ihre Geschwisterschaft auch in gleichem Verhalten als Mäurer betätigen; 13, 19: τὰ τῆς ἀδελφότητος φίλιον ἀρνεῖν. B. 27. 10, 3: οἱ ἐξομῶμαι τὴν εἰρηὴ τῆς ἀδελφότητός μου συγγένειαν u. d. Von der Bluts- bzw. Stammesgemeinschaft 1 Mcc. 12, 10: τὴν ἀδελφότητα καὶ φιλίαν ἀνωτάσθαι, vgl. B. 7. 21. **b)** Im N. T. sodann u. in der kirchl. Gräc. von der christl. Gemeinschaft, dem Kreise der christl. ἀδελφοί, wie im Deutschen die Wörter Freundschaft, Verwandtschaft, Herrschaft sowol das Verhältniß wie die betr. Personen bz. So 1 Petr. 2, 17: τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ἡμῶν ἀδελφότης. Nestor. ad Cyrill in act. ephesin., c. 11 (Suic.): πᾶσαν τὴν σὺν σοι ἀδελφότητα ἐγὼ καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ προσαγορεύομεν.

*Φιλάδελφος*, *ον*, bruderliebend, geschwisterliebend, **a**) in der Prof.=Gräc. nur von der Liebe unter leibl. Geschwistern, vgl. Plut. Sol. 27, 5 von Kleobis u. Biton: *φιλάδελφους καὶ φιλομήτορας διαφερόντως ἄνδρας*. Dieselbe Verbindung bei Jos. 4 Mcc., wo das Wort c. 13. 15 sich öfter findet. Aus der Prof.=Gräc. vgl. noch Plut. Luc. 43, 3 (wo der Superlat.), Diod. Sic. 3, 56. Von der Liebe zweier Schwestern Plut. quaest. rom. 17 (p. 267, E). Für den Inhalt des Begriffes vgl. Xen. Mem. 2, 3, 17: *χρηστός τε καὶ φιλάδελφος*. 14: *τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιεῖν*. Soph. Ant. 257: *φιλάδελα δάκρυ λειβομένη*, cf. 523: *οὗτοι συνέχθην ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην*. — **b**) In erweiterter Beziehung von der Liebe zu den Volksgenossen findet es sich als Prädicat des für sein Volk betenden Propheten Jeremias 2 Mcc. 15, 14: *ὁ φιλάδελφος οὗτός ἐστιν ὁ πολλὸν προσευχόμενος περὶ τοῦ λαοῦ . . . Ἱερεμίας κτλ.* — **c**) in dem eigentüml. christl. Sinne von ἀδελφός 1 Petr. 3, 8: *τὸ δὲ τέλος πάντες ὁμόφρονες, συμπαθεῖς, φιλάδελφοι, εὖσπλαγχοι, ταπεινόφρονες*, wo es im Verhältniß zu den vorausgehenden Ausdrücken der umfassendere Begriff ist (vgl. Xen. Mem. 2, 3, 17), von welchem die folgenden sich in der Art sondern, daß mit *φιλάδ.* schließt, was von dem Verhalten der Christen untereinander gefordert wird u. nunmehr, vgl. B. 9. 13, übergangen wird zu dem Verhalten gegen die draußen stehenden.

*Φιλადελφία*, *ῆ*, **a**) in der Prof.=Gräc. (Plut., Lucan.) von der Liebe leibl. Geschwister zu einander. Dester, wie auch ἀδελφότης u. *φιλάδελφος* bei Jos. 4 Mcc. von dem Verhalten der sieben von Antiochus gemarterten Brüder, vgl. c. 13: *οὕτω δὲ τοίνυν κατεστάσης συμπαθῶς τῆς φιλαδελφίας οἱ ἐπὶ ἀδελφοὶ συμπαθέστερον ἔσχον πρὸς ἀλλήλους*. **b**) Im N. T. von der Liebe der Christen untereinander als einer durch den gleichen Lebensgrund bewirkten Röm. 12, 10. 1 Theß. 4, 9. Hebr. 13, 1. 1 Petr. 1, 22. 2 Petr. 1, 7. Die in diesem Gebr. von *φιλαδελφία* gipfelnde Anschauung von dem Verhältniß u. Verhalten der Christen untereinander, wie sie in der neutestamentl. Bed. von ἀδελφός u. Deriv. zum Ausdruck kommt, ist ein wertvoller Beitrag zur Neugestaltung der Ethik durch das Christentum.

*Ψευδάδελφος*, *ὁ*, falscher Bruder, in dem specifisch neutestam. Sinne von ἀδελφός; ein Wort, welches naturgemäß der Prof.=Gräc. fremd sein muß. Es bz. Gal. 2, 4: *διὰ δὲ τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους, οἵτινες παρεισῆλθον κατασκοπεῖσαι τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν κτλ.* solche, welche Glieder der christl. Gemeinde, Genossen ihrer Lebens- und Liebesgemeinschaft geworden sind, ohne dies wirklich, d. i. innerlich zu sein, also ohne Berechtigung (*παρεισακτοὶ, παρεισῆλθον*). Der Genossenschaft der ἀδ. gehören sie an, die thatsächl. Lebensgemeinschaft ist nicht vorhanden. Ebenso 2 Cor. 11, 26. Sie repräsentieren mit ihrem Anspruch auf den Brudernamen die erste Abhänwächung des neuen Begriffes.

*Ἄδης*, *ον, ὁ*, von *α* priv. u. *ιδεῖν* = *αἰδέσθαι*, wie bei Hom. gelesen wird = der Unsichtbare, das unsichtbare Land. Plut. Is. et Os. 79, 382, F: *τὸ αἰεὶδὲς καὶ ἀόρατον*. Ursprüngl. nur Name des Gottes der Unterwelt, der die Herrschaft über die Toten hat, daher *εἰς* oder *ἐν ᾧδον*, sc. *οἴκῳ, οἴκον, διώματι*, bei Dichtern u. Prosakern, auch LXX, vgl. Act. 2, 27. 31. Dann auch, namentl. später, der Ort der Toten. Cf. Lucan. de luct. 2: *ὁ μὲν δὲ πολλὸς ὕμιλος, οὗς ἰδιώτας οἱ σοφοὶ καλοῦσιν, Ὀμίρῳ τε καὶ Ἡσίοδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις μυθοποιοῖς περὶ τούτων περὶθόμενοι καὶ νόμον θέμενοι τὴν ποίησιν αὐτῶν τόπον τινα ὑπὸ τῇ γῇ βαθὴν Ἄδην ὑπελήφασιν, μέγαν δὲ καὶ πολύν*



τοῦτον εἶναι καὶ ζῶγον καὶ ἀνέλιον κτλ., woselbst die betr. Vorstellungen im Zusammenhange sich finden. Plat. a. a. O. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 7, 28, S. 405 ff.; nachhomer. Theol. 7, 26, S. 413 ff. „Die damit verb. Vorstellung kehrt bei den Heiden, soweit unter ihnen der Glaube an eine persönl. Fortdauer zur Anerkennung gelangen konnte —, in zieml. übereinstimmender Weise wieder. Danach wäre der Hades seinem allgemeinsten Begriffe nach der Sammel- u. Aufenthaltsort aller aus der Welt des Diesseits Abgeschiedenen, das Jenseits schlechthin.“ Güder, Art. „Hades“ in RE<sup>1</sup> 5, 494 ff. — Die LXX haben das Wort herübergenommen, um das hebr. חַיִּים wiederzugeben, seltener = חַיִּים Prov. 14, 12; 16, 25. Jes. 28, 15. חַיִּים Hi. 33, 22. חַיִּים Hi. 38, 17. חַיִּים Ps. 94, 17; 115, 17. חַיִּים Jes. 14, 19; 38, 18, während חַיִּים nur einmal anders = *ἡναιος* 2 Sam. 22, 6 (vgl. Ps. 6, 6). חַיִּים bz. ebenfalls im Allgem. den Ort der Toten; nach Hupfeld zu Ps. 6, 6 u. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes 1839, S. 462 abzuleiten „aus dem Grundbegriff der ganzen Sippschaft von חַיִּים (חַיִּים, חַיִּים, חַיִּים: u. dergl., deren Kern חַיִּים ist, mit dem Begriffe des Loses, Schlassens, Klaffens, wie in allen Sprachen), nach der zwiefachen Richtung u. Aeußerung desselben, des Hinabsinkens u. des Auseinandergehens (wie in *χάω*, *hio*, *χαλάω* u. dgl.), woraus sich für חַיִּים sowol der Begriff der Versenkung, Abgrund, Tiefe, wie in dem poetisch damit wechselnden חַיִּים חַיִּים, als der ebenfalls darin hervortretenden Kluft, Höhle oder leerer Raum, wie im deutschen Höhle u. in *χάσμα*, *χάος* (auch für Höhle gebraucht) ergibt“. Diese Vergleichung mit dem deutschen Höhle ist freilich irrig. Es besteht zwar ein Zusammenhang zwischen Höhle u. Hölle, nur nicht der hier angenommene. Beide Wörter führen sich auf denselben Stamm heran, hehlen = celare, zurück; von einer Kluft, einem leeren Raum ist also nicht im mindesten die Rede. Mit Recht bleibt darum Deligisch, Jesaj., 3. Aufl., S. 82 f., für חַיִּים bei der Bedeut. „Senkung, Niederung, Tiefe“ stehen, so daß der Bed. nach im Griech. nicht Ἅδης, sondern ἄβυσσος entspricht, w. s. Dagegen deckt sich mit dem Griech. Ἅδης einmol, sowol wie dem urspr. Sprachgebr. nach fast so genau wie mögl. das deutsche Hölle, indem es ursprüngl. die Person u. den Wohnsitz der Todesgöttin Hel u. deshalb den Ort der Toten bz., später erst den Ort der Verdammten. Alfalas giebt Ἅδης durch halja wieder, während er für *haina* kein got. Wort hat, sondern das griech. aufnimmt, *gairainna*. Erst nach dem 10. Jahrh. setzt sich allmählich die heutige Bed. des Wortes Hölle = Ort der Verdammten fest, ist jedoch seit dem 14. Jahrh. die alleinige Bed. geworden. Nur in dem Sage des Glaubensbekenntnisses „niedergefahren zur Hölle“, *nidar steigr zi helliu*, hat sich die urspr. allgem. Bed. „Ort der Toten“ erhalten. Noch im 16. Jahrh. (z. B. Fischart, Luther) wird etymol. richtig Helle geschrieben, welches erst im 17. Jahrh. in die Form Hölle übergeht, wie zwölft in zwölf. Heute noch ist die Form Helle vorhanden in dem Namen Helweg, wie in Westfalen u. Niederhessen (Thüringen?) gewisse Heerstraßen heißen (auch Höllenweg, Hellenpfad kommt vor), die sämtlich nach Westen führen, = Weg zur Hel, Totenweg (Schwefl., wie Grimm etyl.: Leichenfahrweg); vgl. in der jüngeren Edda, Walsaginnung 49: den Helweg reiten = zur Hel reiten; ferner vgl. die Bz. der Milchstraße als Helweg. S. Grimm, deutsche Mythol., 4. Aufl., S. 667 ff.; 3. 106. 238. Simrock, deutsche Mythol., 3. Aufl., S. 203. Heine in Grimm's deutschem Wörterb. Wegand, deutsches Wörterb. unter „Hölle“. Ramphausen in Theol. Literaturbl. 1872, 6. 7.

Der חַיִּים nimmt alle Toten in sich auf, Gen. 37, 35; 42, 38. 1 Sam. 2, 6; 28, 19. 1 Ren. 2, 6. 9. Ps. 89, 49. Hab. 2, 5, u. concentrirt in sich Alles, was der Tod erschreckendes im den Menschen hat u. bringt, 2 Sam. 22, 6. Ps. 18, 5. 6; 116, 3; 137, 4. Job 7, 9; 17, 13. Jes. 5, 14. 15; 38, 10. 18, namentl. die Enttarnung von Gott, der Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; 115, 17. Daher er insbes. der Ort ist, wohin

die Gottlosen gehören, Ps. 49, 13—15; 55, 16. Prov. 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. Jes. 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18. Ezech. 32, 27. Num. 16, 30. 33, indem in demselben als in der Gottesferne Gottes Zorn offenbar wird, Deut. 32, 22. Daher die Sichtblicke der Gerechten wie Ps. 40, 15. 16. „Den ganzen auf inneres Bewußtsein — gegründet Hauptbegriff des Ἅδης nimmt das N. T. ebenso wie die LXX mit dem Worte aus dem Heidentum herüber, u. bestätigt hierdurch dessen Identität mit dem alttest. Scheol“; Stier, zu Luc. 16, 23. Vgl. Delitzsch zu Ps. 6, 6 (1. Aufl.): „Die Vorstellungen der Hebräer hierüber waren keine anderen, als die aller alten Völker. Sie unterscheiden sich von diesen nicht wie in der Lehre von der Schöpfung, vom Fall u. dgl. wie das Original von seiner entstellten Copie, sondern hier hat selbst die mannigfache mytholog. Ausdichtung die bis in Einzelnes einheitliche Grundlage nicht vernichtet; wir schließen daraus, daß die Vorstellung vom Hades vom gemeinschaftl. Bewußtsein ausgeht u. eben deshalb nicht ohne gegenständl. Wahrheit ist.“ Die alttestamentl. Anschauung unterscheidet sich von den entsprechenden Vorstellungen des profanen Lebensgebietes durch „ihre im Ernste des Monotheismus begründete keusche Nüchternheit“ (Güder a. a. D.). Ἅδης ist also das Totenreich, in welchem Alles, was der Tod mit sich bringt, sowie alle Toten concentrirt werden, mit der Sünde notwendig ebenso zusammenhängend wie der Tod, daher insbesondere der Ort für die Sünder, die in demselben das Schlußergebnis ihres Lebens finden. Daher ὁ θάνατος καὶ ὁ Ἅδης Apok. 20, 13. 14; vgl. 6, 8: . . . ὁ θάνατος, καὶ ὁ Ἅδης ἀκολουθεῖ μετ' αὐτοῦ, also der Hades im Gefolge des Todes, als seine Consequenz. Christus als Erlöser ἔχει τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ἁδου Apok. 1, 18. Die Erlösten rühmen: ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον; ποῦ σου ἁδης (al. θάνατε) τὸ νίκος; 1 Cor. 15, 55; die an Christo selbst verwirklichte Erlösung s. Act. 2, 27. 31: οὐκ ἐγκατελείφθη εἰς Ἅδην aus Ps. 16, 8—11. Wenn es nun zu Capernaum heißt: ἕως οὐρανοῦ ὑψώθη, ἕως ἁδου καταβήσῃ oder καταβιβασθήσῃ Mtth. 11, 23. Luc. 10, 15, so ist dies dieselbe Vorstellung wie Jes. 14, 11. 12. Hes. 32, 27 u. a., darauf sich gründend, daß der Hades der entsprechende Ort für die Sünder ist, die mit all ihrer Herrlichkeit in demselben zu Schanden werden. Die Verheißung aber Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν καὶ πύλαι ἁδου οὐ καταχύσουσιν αὐτῆς, geht auf den ewigen Bestand der Gemeinde Christi, welche nicht wie alles Andere in der Welt ihr Ende im Totenreiche finden soll, vgl. Ez. 32, 18—32. Jes. 28, 15—18. Zu dem Ausdruck πύλαι ἁδου vgl. Hi. 38, 17. Ps. 9, 14; 107, 18. Jes. 38, 10, sowie den Ausdruck „Schlüssel des Hades“ Apok. 1, 18. Cap. 16, 13: σὺ γὰρ ζωῆς καὶ θανάτου ἐξουσίαν ἔχεις καὶ κατὰ γέμισ εἰς πύλας ἁδου καὶ ἀνάγεις. — Indem nun überall die Vorstellung vom Hades als eines freudlosen, schmerzvollen u. zu fürchtenden Ortes vorschlägt, in welchem insbesondere die Freude u. Herrlichkeit der Gottlosen ein Ende hat, ist es nicht ein besonderes, sondern mit dem Hades in der Vorstellung sofort sich verbindendes Moment, was wir Luc. 16, 23 lesen: καὶ ἐν τῷ ἁδὲ ἐπάρας τοὺς ὑψιθαλμοὺς αὐτοῦ, ἐπαύρων ἐν βασάνοις. Da der Hades zwar für Alle ein freudloser Ort, ein Ort der Qual aber insbesondere für die Gottlosen ist, so liegt es nahe, den Aufenthaltsort der gestorbenen Gerechten, wenngleich auch sie von dem allgem. Ort der Toten aufgenommen werden, als von dem Aufenthaltsort der Uebrigen gesondert zu erkennen, in welchem sie des Ps. 49, 15. 16 angedeuteten Endes warten, welches dann durch die Vollbringung der Erlösung herbeigeführt wird. Vgl. Jes. 57, 2. Gen. 19, 18. 33. Daher Luc. 16, 23: ὅρα Ἀβραάμ ἀπὸ μακρόθεν καὶ Ἀβζαρον ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ, vgl. unter κόλπος. Etwas Neues ist dann die Verheißung Luc. 23, 43 vgl. mit Act. 2, 27. 31. Apok. 2, 7. Vgl. meine Schrift: Ueber den Zustand nach dem Tode, 4. Aufl., Gütersloh 1893.

Steinmeyer, die Leidensgeschichte des Herrn, S. 195 f. Dillmann, Art. „Paradies“ in Schenfelds Bibellexicon 4, 377 ff.

Αἰδώς, *ον*, immerwährend, ununterbrochen, ewig, stetig; wie das syn. αἰώνιος, w. f., von αἰέ. Während aber αἰώνιος, seinem Subst. entspr., das Ende, sei es eines Zeitraums oder einer angemessenen Zeit, verneint u. somit namentl. da gebr. wird, wo es sich um etwas Zukünftiges handelt, schließt αἰδώς die Unterbrechung aus u. hebt die Stetigkeit u. Unveränderlichkeit namentl. in Rücksicht auf Vergangenheit u. Gegenwart hervor, vgl. Xen. Cyr. 7, 5, 73: νόμος γὰρ ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις αἰδώς ἐστίν, ὅταν πολιορκούντων πόλιν ἀλῶν κτλ., Sturz: est consuetudine gentium perpetua lex. Plat. deff. 411, A: αἰδῶν τὸ κατὰ πάντα χρόνον καὶ πρότερον ὃν καὶ νῦν μὲν διεφθαρμένον. Häufig bei Aristot. u. seitdem bei den Philosophen; bei Aristot. namentl. in Verbindung mit dem Begriff der Notwendigkeit, ἀνάγκη, cf. Eth. Nik. 6, 3: τὸ γὰρ ἐξ ἀνάγκης ὄντα ἅπλως πάντα αἰδῶν, τὰ δὲ αἰδῶν ἀγέννητα καὶ ἀφθαρτα. de gener. et corr. 2, 11: εἰ ἐστὶν ἐξ ἀνάγκης αἰδῶν ἐστὶ καὶ εἰ αἰδῶν, ἐξ ἀνάγκης. Bei den LXX findet es sich nicht, in den Apokr. nur Sap. 7, 26 von der Weisheit: ἀπαύγασμα γὰρ ἐστὶ φωτὸς αἰδῶν, sowie nach richtiger Lesart (vgl. Frisgische) 4 Mcc. 10, 15: τὸν αἰώνιον τοῦ τυρόννου ὀλεθρον καὶ τὸν αἰδῶν τῶν ἐσπεῶν βίον st. αἰδῶν. Sap. 2, 23 lesen einige Handschriften: ὁ θεὸς ἔκτισε τὸν ἄνθρωπον ἐπ' ἀφθαρσίᾳ καὶ εἰκόνα τῆς ἰδίας αἰδιότητος statt des richtigeren αἰδιότητος, welches der Verf. nach seiner Neigung Wörter gleichen Stammes verbinden statt des der Genesistelle (1, 26) entsprechenden ὁμοιότητος gesetzt hat, s. Grimm 3, d. St. — Im N. T. an zwei Stellen Röm. 1, 20: ἡ αἰδῶς αὐτοῦ δυνάμει καθορᾶται, wozu Hofm. auf 1. Pet. 1, 17 verweist. Richtiger ist, daß der Ap. durch die Wahl dieses Ausdr. zum Bewußtsein bringen will, daß das καθορᾶται heute noch statt hat — worauf das Gewicht der ganzen folgenden Ausführung mit beruht. Vgl. Plut. convival. disp. 8, 1, 3 (718, A): Πλάτωνος ἀκούων πατέρα καὶ ποιητὴν τοῦ τε κόσμου καὶ τῶν ἄλλων γεννητῶν τὸν ἀγέννητον καὶ αἰδῶν θεὸν ὀνομάζοντος. Aus der kirchl. Gräc. vgl. Athan. contra Ar. or. 3 (in Steph. thes. s. v.): ἀρνούνται τὴν αἰδιότητα καὶ θεότητα τοῦ λόγου. — Jud. 6: εἰς χρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς αἰδῶς ἐπὶ ζῴον τετίρηκεν.

Αἰδώς, *ως, ῖ*, Scheu, Scham, Ehrfurcht; synonym. u. häufig verb. mit σωφροσύνη, indem αἰδ. die negative Seite der Sittlichkeit, Scheu u. Scham vor dem Unrecht, vor der Ueberschreitung der Schranken bz., welche die σωφροσύνη innehält; Xen. Cyrop. 8, 1, 31: τοὺς μὲν αἰδομένους τὰ ἐν τῇ γυναικὶ αἰσχρὰ γέγοντας, τοὺς δὲ σώφρονας καὶ ἐν τῇ ἀμεινῇ. Aristot. Rhet. 1, 9; vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 6, 7 (S. 323 ff.); nachheomer. Theol. 5, 2, 23; 1, 14. Dabei auch synonym. αἰσχύνη, δέος; von αἰσχύνη soll es sich so unterscheiden, daß es die Scham vor der That, αἰσχύνη die Scham nach der That bz.; so Joh. Damasc. de sid. orthod. 2, 15: αἰδώς φόβος ἐπὶ προσδοκίᾳ ψήνων, αἰσχύνη δὲ φόβος ἐπ' αἰσχρῷ πεπραγμένῳ. Dem Gebrauch von αἰσχύνεσθαι entspricht dies nicht u. ist nur insofern richtig, als αἰδώς unter keinen Umständen demjenigen eignet, der seine Pflicht verlegt, wegen es aber zugleich die Ehrerbietung vor dem, was geordert wird bzw. vor dem Höheren, einschließt, wie es denn auch z. B. Hesiod zugleich im relig. Sinne von der Ehrfurcht vor den Göttern gebraucht, was sich später freilich nicht mehr findet, während das Moment der Ehrerbietung (σεβέσθαι) vor dem, was übergeordnet ist, — πρὸς ἡλικίαν, πρὸς ἀρετήν, πρὸς ἐμπειρίαν, πρὸς ἐνδοξίαν — aufbewahrt wird. Vgl. Ammon. in Steph. thes. Von δέος unterscheidet es sich wie zurückhalten von sich zurückziehen. Es ist charakteristisch für die bibl. Gräc., daß dieses in



der Prof.-Gräc. verhältnismäßig häufige Wort sich f. z. f. nur ausnahmsweise in ihr findet. Die LXX gebrauchen es gar nicht. In den Apokr. nur 3 Mcc. 1, 19 = Scham, 4, 5 = Scheu; αἰδεῖσθαι Jud. 9, 3. 2 Mcc. 4, 34. 4 Mcc. 5, 6; 12, 11. 13. Handschriftl. auch noch 1 Mcc. 4, 8, sowie Prov. 24, 23 = כִּנְיָ Hiph. Im N. T. findet es sich nur an einer Stelle der dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. überhaupt näherstehenden Pastoralbriefe, u. hier genau im Sinne des prof. Sprachgeb. 1 Tim. 2, 9: γυναικας . . . μετὰ αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης κοσμεῖν ἑαυτάς, während Hebr. 12, 28 statt der Rec. μετὰ αἰδοῦς καὶ εὐλαβείας mit Lchm. Idf. Tr. W. richtiger λατρεύειν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους zu lesen ist. Diese Seltenheit dürfte sich in derselben Weise erklären, wie die gleiche Beobachtung bei σωφροσύνη, σώφρων, σωφρονεῖν. Als Princip des Handelns resp. als Gesinnung tritt auf dem Gebiete der Offenbarungsreligion die Furcht Gottes an die Stelle dessen, was außerhalb desselben als Scheu vor dem Unrecht, oder als Ehrgefühl u. als Ehrverbietung vor dem was recht ist (2 Mcc. 4, 34: αἰδεσθεὶς τὸ δίκαιον) im Wesentlichen doch sich durch die Rücksicht auf die äußere Erscheinung des Verhaltens (vgl. ἀρετή) bestimmt fühlt.

Ἀναίδεια, ἡ, Rücksichtslosigkeit, bzw. Frechheit, Unverschämtheit, öfter bei Hom. u. Prof.; in der bibl. Gräc. nur Sir. 25, 22: ὁργή καὶ ἀναίδεια καὶ αἰσχύνῃ μεγάλην γυνὴ ἐὰν ἐπιχορηγῇ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς u. Luc. 11, 8: διὰ τὴν ἀναίδειαν αὐτοῖ von der Rücksichtslosigkeit des dort gezeichneten Bittenden. Daß es nicht immer f. v. a. Unverschämtheit, Frechheit, ergiebt z. B. Xen. Mem. 4, 3, 14: ἐὰν τις τὸν ἴλιον ἀναιδῶς ἐγχειρῇ θεῖσθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. Vgl. mit Luc. 11, 8 das etwas ganz anderes bezeichnende στόμα ἀναίδης Sir. 40, 3. Das Adj. ἀναίδης, wer keine Zurückhaltung, Ehrverbietung kennt, rücksichtslos, frech, findet sich öfter bei den LXX u. Apokr., z. B. ἀναίδης πρὸς ὅπῳ Deut. 28, 50. Dan. 8, 23. Kohel. 8, 1. ἀν. πρόσωπον Prov. 7, 13; 25, 23. ὀφθαλμός 1 Kön. 2, 31. Sir. 26, 11. στόμα 40, 3.

Αἷμα, ατος, τό, das Blut des menschl. oder tierischen Leibes. Marc. 5, 25. 29. Luc. 8, 43. 44; 13, 1; 22, 44. Joh. 19, 34. Act. 15, 20. 29; 21, 25; 2, 19. 20. Apoc. 6, 12; 8, 7. 8; 11, 6; 14, 20; 16, 3. 4. 6; 19, 13. a) Das Blut als substanz. Basis des individ. Lebens Act. 17, 26: ἐποίησεν ἐξ ἐνὸς αἵματος πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν κτλ. Joh. 1, 13: ἐξ αἱμάτων γεννηθῆναι (cf. Eur. Jon. 705 [693]: ἄλλων τραφεὶς ἀφ' αἱμάτων. Winer 150). Cf. Hom. Il. 19, 105: οἶδ' αἵματος ἐξ ἐμῷ εἶσιν u. ö. Aeschyl. Sept. 128: ἐξ αἵματος γίνεσθαι. Zwar fehlen zu diesen beiden Stellen die älteste Parall. (vgl. Deligsch, bibl. Pshchol. 4, 12), doch entspricht der Ausdruck der in Lev. 17, 11: הַדָּם הַבָּשָׂר בְּדָם הַחַיִּים u. a. St. enthaltenen Anschauung. Vgl. Hebr. 12, 1: οὐπω μέχρως αἵματος ἀντικατέστητε κτλ. — Αἷμα als der stoffliche Träger des individuellen Lebens, der ψυχῇ, verb. mit der den Besitz der allem. menschl. Natur vermittelnden σάρξ (vgl. Joh. 6, 53—56), dient im nachbibl. Hebr. (דָּם רַבָּ) als Gattungsbegriff zur Bz. des Menschen, sofern die stoffliche Seite ihn eigentüml. im Unterschiede von θεός u. πνεῦμα bestimmt; cf. Lightfoot, hor. hebr. ad Mtth. 16, 17: „Infinita frequentia hanc formulam adhibent scriptores iudaici eaque homines Deo opponunt.“ Wünsche, neue Beitr. zur Erläut. der Evv. aus Talmud u. Midrasch, zu Mtth. 16, 17. Levh, neuhebr. Wörterb. unter בָּשָׂר. Vgl. Sir. 14, 18: ὡς φύλλον θάλλον, οὕτως γενεὴ σαρκὸς καὶ αἵματος· ἡ μὲν τελευτᾷ, ἕτερά δὲ γεννᾷται. 17, 31: πονηρὸς ἐνθυμήσεται σάρκα καὶ αἷματα. So Mtth. 16, 17: σ. κ. αἷμα οὐκ ἀπεκάλυψε σοι ἄλλ' ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, wo es sich um den Gegensatz zur Erhabenheit

Gottes ὁ ἐν τ. οὐρ.) handelt, vgl. Jes. 40, 13; 41, 22 ff. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 10, während Gal. 1, 16: οὐ προσανεθέμην σαρκὶ κ. αἵμ. derselbe ein sittl. bestimmter ist, denn der Apostel meint nicht Andere (vgl. B. 17), denen er die Sache vorzulegen sich hätte verheißt sehen können, sondern sich selbst; — wogegen der ganze zugleich natürl. u. sittl. Gegenfag in seinem vollen Umfange in Betracht kommt 1 Cor. 15, 50: α. κ. αἷμα συνελθόν θι κληρονομήσαι οὐ δύνανται. Anstatt dieser gewöhnl. Verbind. steht αἷμα voran Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν παιδία κεκοινώνηκεν αἷματος καὶ σαρκός, wo die Rec. σαρκ. κ. αἷμ. wenig bezeugt ist, u. Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πύλη πρὸς αἷμα κ. σάρκα. Der Grund dieser Umstellung wird wohl darin liegen, daß es hier nicht wie sonst bei Paulus u. im Hebräerbrief auf die sittlich-religiöse Qualität, nicht auf den Unterschied von Gott bzw. den Gegenfag zu Gott ankommt, den sonst die Formel α. κ. αἷ. einschließt, sondern nur auf die Bedingungen irdisch-menschlichen Lebens, wo dann die Umstellung der Begriffe durch Act. 17, 26. Job. 1, 13 sich erklärt u. die Annahme Deligiſch's zu Hebr. 2, 14 hinfällig wird, daß α. als das Innerlichere u. Wichtigere, als das nächste Gehüfel der Seele an die erste Stelle gerückt sei. — **b)** Αἷμα allemstehend dient zur Bz. des im Blute verströmten, sowie überhaupt des gewaltfam entriſſenen Lebens Mtth. 23, 30. 35; 27, 4. Luc. 11, 50. 51. Mtth. 27, 6: τιμὴ αἵματος. B. 8: ἀγρός αἷματος. Act. 1, 19: χωρίον αἵματος. Prov. 1, 11. Mtth. 27, 24: ἀθῶός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τοῦτου (vgl. Zus. 46). B. 25: τὸ αἷμα αἵτου ἐφ' ἡμᾶς. Act. 5, 28: βούλοσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ' ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρ. τοῦτου. 18, 6: τὸ αἷμα ἡμῶν ἐπὶ τὴν καρτὴν ἡμῶν. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Vgl. Ez. 3, 18—20. Apok. 6, 10: ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν. 17, 6; 18, 24; 19, 2. Ps. 79, 10. Plat. Legg. 9, 872, B: αἱμάτων δίκη. Dem. adv. Mid. 21, 105: ἐφ' αἵματι γένειν. Vgl. den Ausdruck ἀνθρ. αἱμάτων Ps. 5, 6; 55, 23 u. ö. Sir. 31, 21. Der Ausdruck αἷμα ἐκτεῖν Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. Röm. 3, 15. Apok. 16, 6. Luc. 11, 50. Mtth. 23, 35. Act. 22, 20, πῇ τρω Gen. 9, 6; 37, 21. 1 Sam. 25, 31. Lev. 17, 4. 13 u. ö. betont nicht sowol die Art u. Weise der Tötung, als vielmehr nur die Thatsache derselben (vgl. Prov. 1, 11), die gewaltſame Entziehung des Lebens, sei dieselbe nun vermittelt oder nur in irgend welchem Maße begleitet von Verströmung des Blutes; vgl. Act. 22, 20 von der Steinigung Stephan: ὅτε ἐσχίνετο τὸ αἷμα στεγάνον. — **c)** Daran schließt sich der Gebrauch von αἷμα zur Bz. des zur Sühne dahingegebenen, dargebrachten Lebens, indem es im Opfercultus mit besonderem Nachdruck als die substantielle Basis des individuellen Lebens in Betracht kommt. In dem vom Fleische gesonderten Blute erscheint das Leben des zur Sühne hingegebenen Tieres Lev. 17, 11—14. Hebr. 9, 15. 18. 19. 21. 22. 25; 10, 4; 13, 11, welches in dem Blute einerseits Gott dargebracht, andererseits dem Menschen durch Beiprengung zugeeignet wird, vgl. Hebr. 9, 7. 19. 20, wodurch dieses Blut τὸ αἷμα τῆς διαθήκης ἵς ἐνετέλειτο πρὸς ἡμᾶς ὁ θεός 9, 20 wird, vgl. ἡτοίον αἷμα Prov. 21, 3. Das Gleiche gilt vom Blute Christi Hebr. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης, vgl. 13, 20. Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24, sowie Sach. 9, 11: ἐν αἵματι διαθήκης σου ἐξαπείτελλας δεσμούς σου. Vgl. Luc. 22, 20: ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἵματι μου. 1 Cor. 11, 25. 1 Petr. 1, 2: ὁαντισμός αἵματος. Hebr. 12, 24: αἷμα σωτισμοῦ. Es ist das zur Sühne hingebene Leben Christi u. wird dem Blute der Opfertiere gegenübergestellt, Hebr. 9, 12: οὐδὲ δι' αἵματος τράγων καὶ μόσχων, διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος ἐσθλὴν ἐγάπαξ εἰς τὰ ἁγία; vgl. B. 14: τὸ αἷμα τοῦ Χορ δε διὰ πνεύματος αἰώνιον ζαντόν προσένεικε τῷ θεῷ vgl. mit B. 25: ὁ ἀρχιερεὺς ἐσθλὴναι εἰς τὰ ἁγία — ἐν αἵματι ἁλλοτρίῳ, nur daß τὸ αἷμα τοῦ Χορ nicht etwa die vom Leide gesonderte Substanz des Blutes bz. (gegen Bengel zu

Hebr. 12, 24, welcher dasselbe als vom Leibe gesondertes u. als solches ewig vorhandenes u. wirksames Blut sagt; ebenso gegen Delitzsch Hebr. 9, 12, welcher es von der Substanz des zuerst verströmten, dann in der himml. Leiblichkeit Christi mit der Auferstehung auf der Basis der zurückgebliebenen Blutreste erneuerten Blutes versteht, vgl. das oben zu αἷμα ἐκχεῖν Bemerkte. Bed., Lehrweisheit 1, 624 ff. Riehm, Lehrbegriff des Hebräerbrießs, § 61). Vgl. Hebr. 9, 25: οὐδ' ἵνα πολλάκις προσφέρῃ ἑαυτὸν παρὰ. ἐν αἵματι ἁλοτριῶ; B. 7: οὐ χωρὶς αἵματος ὁ προσφέρει vgl. m. B. 14: ἑαυτὸν προσήνεγκεν τῷ θεῷ; vgl. B. 26: διὰ τῆς θυσίας αὐτοῦ πεφανέρωται. Auch wo bei den übrigen neutest. Schriftstellern von dem Blute Christi die Rede ist, handelt es sich nicht um die Substanz, auch nicht bloß um das gewaltsam zu Ende gebrachte, sondern wie alle Aussagen von der Bed. dieses Blutes ergeben, um das zu bestimmtem Zwecke, neml. zur Sühne hingeebene Leben, u. αἷμα ist den neutestamentl. Schriftstellern gemeinsame Bz. für das vollzogene, dargebrachte Opfer. So 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα τῷ καθαρῶν ἡμῶν ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος, ἐν τῷ ὕδατι καὶ αἵματι, vgl. B. 8 (für die Constr. διὰ vgl. Hebr. 9, 12; ἐν Hebr. 9, 25. Mtth. 16, 27. 28 = 2 כִּי Bz. 66, 13 u. a. St.). Röm. 3, 25: ὃν προσέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι. 5, 9: δικαιοθύντες ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ. Eph. 1, 7: ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ. 2, 13: ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἵμ. τοῦ Χρ. (Col. 1, 4 Rec.) Col. 1, 20: εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ. Hebr. 10, 19; 13, 12. Act. 20, 28: ἦν περιποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε τιμῇ αἵματι Χρ. Apok. 1, 5; 5, 9; 7, 14. Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. Daß auch die Aussagen Eph. 2, 13. Col. 1, 20 diesen Gedanken enthalten u. sich darauf gründen, kann nach Röm. 3, 25. 1 Cor. 11, 25 keinem Zweifel unterliegen. Der Sprachgebr. kann nur ausgegangen sein von der in der Abendmahlstiftung von Christo selbst ausgesagten Bedeut. seines Blutes. Zu Act. 20, 28 vgl. Tit. 2, 12. — Hebr. 11, 28: ἡ πρόσχυσις τοῦ αἵμ. vgl. Ex. 12, 7 entspr. dem vorexil. Passahritus 2 Chron. 30, 16; 35, 11. כִּי-חָפַץ קָרַן = προσχεῖν τὸ αἷμα Ex. 24, 6.

Αἱματεκχυσία, ἡ, Blutvergießung. Nur Hebr. 9, 22: χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἁγείαι, u. in der kirchl. Gräc. Nach Tholuck, de Wette, Hofmann (Schriftbew.) soll es Hebr. 9, 22 das Hinbringen des Blutes an die Opferaltäre, die Verwendung des Blutes zur objectiven Sühne, also die קָרַן, bz. (2 Kön. 16, 15. Exod. 29, 16. Deut. 12, 27. Lev. 8, 15; 9, 9), deren Correlat ἁντιστοιχία ist, die Zueignung der Sühne an das Obj. Nach Bleek, Künem., Weiß, Delitzsch, Kurz, jetzt auch v. Hofm., bz. es die Blutvergießung, resp. Tötung, u. Letzteres dürfte das einzig Richtige sein. Denn erstlich handelt es sich Hebr. 9, 22 nicht um die Art u. Weise, sondern um das Mittel der Sühne, αἷμα, vgl. B. 18. 19. 22<sup>a</sup>. 23. 25. Sodann würde αἱματεκχ. in dem ersteren Sinne als term. techn. nur einen Teil der Sühnhandlung bz. u. als solcher die Besprengung des Volkes B. 19 ausschließen, nicht aber diese u. zugleich die Besprengung der heil. Geräte B. 21 einschließen können. Dazu kommt, daß αἷμα ἐκχεῖν, כִּי קָרַן für sich allein nur die Blutvergießung, Tötung bz., dagegen die rituelle Blutausgießung stets einen Zusatz erheischt: πρὸς τὸ θυσιαστήριον, πρὸς τὴν βάσιν τοῦ θυσ. Lev. 8, 15; 9, 9; ἐπὶ τῷ θυσ. 2 Kön. 16, 15, wofür übrigens auch der häufigere u. zum term. techn. gewordene Ausdruck קָרַן = προσχεῖν ist. Ferner spricht für die Bed. Blutvergießung u. nicht Blutausgießung der Ausdruck vom Blute Christi Luc. 22, 20: τὸ αἷμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυννόμενον. Vgl. die Parall. Und endlich findet sich das Wort in der kirchl. Gräc., in der es überhaupt nicht in einem besonderen rituellen oder christl. Sinne gebr. wird, nur



in der Bed. Blutvergießung, Tötung, Mord. Georg. Alex. vita Chrys. t. 8, p. 184, 26: ποσθηθεὶς μένως καὶ αἱματεχνυσά γενώνται εἰς τὸν λαόν. Antioch. hom. 39, p. 1090, C: τὸ γὰρ ἐκκίψαι τὸ ἴδιον θέλημα αἱματεχνυσά ἐστί, perinde est ac si proprium sanguinem fundas. (Hase in Steph. thes. s. v.)

Αἰρέω. nehmen, fassen, ergreifen. Statt des Fut. αἰρήσω findet sich in der bibl. Gräc. bei den Compositis weit häufiger die Form ἐλῶ, Med. ἐλοῦμαι, i. ἀγαπῶ. Statt des Aor. 2 Med. εἰλόμην die alexandrin. Form εἰλάμην 1 Theß. 2, 12 Pschm. Idf. Tr. W., öfter bei den Compos., z. B. ἀγειλάμην, διειλάμην, cf. Sturz, de dial. Macedon. et Alex. p. 60 sq. Lobeck, Phryn. 183. Buttmann, neutestamentl. Grammatik 96, 1. Winer § 13, 1 a. Kühner § 226, 2, 4. — So häufig das Wort in der Prof.-Gräc. ist, so selten findet es sich in der bibl. Gräc., u. in dieser nur im Med. = für sich nehmen, für sich ergreifen, für sich erwählen, sich für etwas entscheiden, ihnen. ebeniwohl ἐκλέγεσθαι. wie θέλειν, βούλεσθαι, εἰδοκεῖν, nur daß θέλειν, βούλεσθαι, εἰδοκεῖν die Bestimmtheit u. innere Empfindung, αἰρεῖσθαι die Bethätigung des Subj. b., während bei ἐκλέγεσθαι die Rücksicht auf die vorhandene oder zu bewirkende Lage des Subj. im Vordergrunde steht. (Dagegen Hofmann zu 2 Theß. 2, 13: ἐκλέγεσθαι betone die Beziehung, in welche der Erkorene zu dem Erkürenden tritt, αἰρεῖσθαι die Bestimmung, welche dem Erwählten zu Teil wird, — eingetragen aus der dort hinzugefügten näheren Bestimmung.) Bei den LXX = תָּבַר. Jos. 24, 15. 2 Sam. 15, 15. Hi. 34, 4. Jer. 8, 3, wofür gewöhnl. ἐκλέγεσθαι, öfter auch αἰρεῖσθαι; einmal = תָּבַר Jer. 38, 17; zweimal = תָּבַר Hiph. Deut. 26, 17. 18; einmal = תָּבַר 1 Sam. 19, 2. In der Bedeut. erwählen 2 Theß. 2, 13 von der geschichtl. verwirklichten göttl. Erwählung: εἰλατο ἡμᾶς ὁ ἰς, vgl. Deut. 26, 18. In dieser Bedeut. mit folg. Accus. noch Jer. 8, 3: εἰλατο τὸν θάνατον ἢ τὸν ζῶν, wofür in der Prof.-Gräc. häufiger μᾶλλον ἢ, wie Hebr. 11, 25: μᾶλλον ἐλόμενος συγκλονχεῖσθαι . . ἢ κτλ., oder πρό, ἀντί. — Hi. 34, 8: κρίσιν. Jer. 38, 17: εἶλον μὲν τὴν ψυχὴν ἵνα μὴ ἀπολήται. Deut. 26, 17: τὸν θεὸν εἶλον σήμερον εἰνά σοι θεόν. B. 10: κέρως ἐλετο σήμερον γένεσθαι σε αἰτῶ λαὸν περιούσιον. Häufig in der Prof.-Gräc. μᾶλλον αἰρεῖσθαι u. ohne μᾶλλον = lieber wollen; so Phil. 1, 22: τί αἰρήσομαι οὐ γνωρίζω, wo die ursprüngl. stärkere Bedeutung erwählen, sich wofür entscheiden offenbar nicht paßt. Abgleichmächt = wollen 2 Sam. 15, 15. 2 Mcc. 11, 20. — Von Deriv. bei den LXX u. Apost. außer αἵρεσις u. αἰρεῖσθαι noch αἰρετός Sir. 20, 25 mit folg. ἦ, also = vorziehen; an den übrigen Stellen aber nicht comparativ; Jer. 9, 17. 2 Mcc. 7, 14 in pass., Zuf. 23 in facultat. Bed.; Sir. 11, 31 offenbar als Uebers. von תָּבַר, wofür Prov. 16, 16; 22, 1 αἰρετώτερος. Davon im N. T. αἰθάρετος, 2 Cor. 8, 3. 17 selbstgewählt, freiwillig, öfter bei Xen., Dem., Thuc., Polub. (auch f. v. a. selbstverschuldet, z. B. κἀνδυνος), Simm. Exod. 35, 5. 22. Adverb. 2 Mcc. 6, 19. 3 Mcc. 6, 6; 7, 10 — ἡταιρετός Gen. 48, 22; Theodot. Ex. 19, 5, wo LXX περιούσιος. ἡταιρέω = תָּבַר nur Deut. 31, 11; sonst = herausreißen, retten. — Sap. 8, 4 findet sich noch daß ἀπὸς λογ. αἰρεῖς, electrix oder nach Sturz a. a. O., S. 144: quae delectatur.

Αἵρεσις, ἡ, das Nehmen, Streben nach etwas. Im ersteren Sinne ist = Eroberung, im zweiten auch α) = Wahl, wie Lev. 22, 18. 21 = תָּבַר. 1 Mcc. 8, 30. Gen. 49, 5. So in mannigfachen Verbindungen z. B. αἵρεσιν δοῦναι, προβάλλειν, διακρίνω, oft in der alt. wie in der spät. Gräc. Plat. deß. 413, B: δοκιμασίᾳ ὁρή. Be-

merkwürdig ist die dort folgende Erklärung: *εὐνοια αἵρεσις*, wozu vgl. Dem. pro cor. 18 116 (283): *ἔν ἀπ' ἀρχῆς εἶχετε πρὸς ἡμᾶς αἵρεσιν*. So öfter bei Polyb. Daran schließt sich die Bedeut. Verlangen, Streben, Studium, auch Gefinnung, ratio quam quis tenet, von wo der Uebergang zu dem Gebrauche des Wortes **b)** von philof. „Richtungen“, Schulen nahe liegt. So aber erst in der späteren Gräc.; bei Plat. u. Aristot. finden sich noch keine Anklänge daran. Dagegen vgl. z. B. Diog. Laert. 1, 19: *τοῦ δὲ ἡθικοῦ* (sc. *μέρους τῆς φιλοσοφίας*) *γεγόνασιν αἵρέσεις δέκα Ἀκαδημαϊκή, Κυρηναϊκή, Ἡλει-ακή κτλ.* Dies ist dann auf die Richtungen innerhalb Israels übertragen Act. 5, 17: *αἵρεσις τῶν Σαδδουκαίων*. 15, 5: *τῶν Φαρισαίων*. 26, 5, u. auf die Christen angewendet Act. 24, 5: *τῆς τῶν Ναζωραίων αἵρέσεως*, vgl. B. 14: *κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω* (cf. Diog. Laert. 1, 20: *αἵρεσιν λέγομεν τὴν λόγῳ τινὶ . . . ἀκολουθοῦσαν*). 28, 22. Entsprechend dem Auftreten bzw. dem Verhältnisse dieser Richtungen erscheint dann **c)** *αἵρεσις* synonym *σχίσμα, διχοστασία*. 1 Cor. 11, 19. Gal. 5, 20. 2 Petr. 2, 1, nur stärker als diese beiden, sofern es eine in sich verfestigte, ihren eigenen Weg selbständig verfolgende, von Anderen sich lösende Richtung bz. Auf das eigenartige Verhältnisse, in welchem auf christl. Boden solche Richtungen zur Gemeinschaft stehen, u. nicht unmittelbar auf den Gebrauch des Wortes von den Philosophenschulen wird dann die Verwendung des Wortes in der kirchl. Gräc. zurückzuführen sein zur Bz. der zur Kirche in Gegensatz tretenden Richtungen u. ihrer Lehren, cf. Suiceri thes. s. v. Es ist mehr als Sonderrichtung, sofern der Sprachgebr. die Bestreitung des Gemeinglaubens einschließt, vgl. Theodoret zu 1 Cor. 11, 19: *αἵρέσεις τὰς φιλονεικίας λέγει, οὐ τὰς τῶν δογμάτων διαφοράς*.

*Αἰρετικός, ἡ, όν, a)* zum Wählen gehörig, wahlfähig (im act. Sinne), Plat. deff. 412, A: *σωφροσύνη . . . ἔστι καὶ ἣν ὁ ἔχων αἰρετικός ἐστι καὶ εὐλαβητικός ὢν χρῆ.* Sonst scheint es in der Prof.-Gräc. nicht vorzukommen, auch nicht in der ältesten Gräc. Häufig dagegen **b)** in der kirchl. Gräc. in der Bedeut. kegerisch, cf. Suiceri, thes. s. v. So im N. T. Tit. 3, 10: *αἰρετικὸν ἀνθρώπον μετὶ μίαν καὶ δευτέραν νόθεσιαν παραιτοῦ*, in einem Sinne, welcher über die Bedeut. von *αἵρεσις* 1 Cor. 11, 19. Gal. 5, 20. 2 Petr. 2, 1 noch nicht hinausgeht. Zur Sache vgl. noch Röm. 16, 17, nicht aber 2 Joh. 10 f., da offenbar ein der Gemeinde noch Angehöriger gemeint ist, den die Gemeinde event. von sich auszuschneiden hat.

*Αἰρετίζω*, ein alexandrin. Wort, Sturz, l. l. p. 144, ziemlich häufig bei den LXX u. namentl. in der kirchl. Gräc., von *αἰρετός*, s. unter *αἰρέω*, wol eine Verstärkung des Verbalbegriffs enthaltend, vgl. Kühner § 328, 4 = zu einem *αἰρετός* machen, also = wählen, erwählen. Bei den LXX meist = *בחר* Richt. 5, 8 Alex. 1 Chron. 28, 4. 6. 10; 29, 1. 2 Chron. 29, 11. Ps. 25, 12; 119, 30. 173. Hagg. 2, 24. Sach. 1, 17; 2, 12. Ez. 20, 5; auch für *בחר* Ps. 132, 13. 14; *בחר* Num. 14, 8, sowie an einigen Stellen, wo im hebr. ein speciellerer Ausdr. steht, den die LXX verallgemeinern; so Gen. 30, 20 = *בחר*, Mal. 3, 17 = *בחר*. Jos. 4, 17 entspricht im hebr. Texte nichts. Außer Richt. 5, 8. Ps. 119, 30. 173 u. Gen. 30, 20, sowie in den Apokr. steht es sonst immer von der göttl. Erwählung, neben *ἐκλέγεσθαι* 1 Chron. 28, 4. Ps. 132, 13; *ἐλεῖν* Sach. 1, 17. Verb. mit dem Accus. Ez. 20, 5. Hagg. 2, 23. Sach. 1, 17; 2, 16. Mal. 3, 17. Num. 14, 8. Ps. 132, 13 f. Sonst mit folg. *ἐν*, entsprechend dem hebr. *ב בחר*, *בחר*, 1 Chron. 28, 4; 29, 1. 2 Chron. 29, 12. Vgl. unter *εὐδοκεῖν*. Dieselbe Constr. einmal in den Apokr. 1 Mcc. 2, 19, wo sonst 1 Esr. 4, 19. 1 Mcc. 9, 30. 2 Mcc. 11, 24 der Accus., oder wie Jud. 11, 1. 1 Esr. 8, 10

der Inf. folgt. In den Ps. u. 1 Rec. überall das Med. Im N. T. findet sich das Verb nur parall. εἶδοκεν Mtth. 12, 18: ὁ παῖς μου ὃν ἡρέτισαυ = יֵצֵא-תַרְגֵּם Jes. 42, 1, wo aber LXX: ἀντιλήγομαι αὐτοῦ.

*Ἀραιρέω*, sehr häufig bei den LXX, namentl. = רָצָה Kal. u. Hiph., in Exod., Lev. u. Num. = רָצָה Hiph. u. Hoph., רָצָה Hiph. רָצָה, רָצָה u. a. Das Fut. ἀραιρέσω kommt außer Apok. 22, 19 Rec. in der bibl. Gräc. nicht vor, häufig dagegen bei den LXX die sonst ungewöhnl. Form ἀραιρέω, wie auch Apok. 22, 19 jetzt allgemein gelesen wird, vgl. Luc. 12, 18: κατέλειω. Ueber diese vgl. Hermann zu Eur. Hel. 1279 u. Buttmann, ausführl. griech. Sprachl. II, 100, wo die Beispiele gesammelt sind über die Form des Aor. ἀραιρέαυεν Jes. 38, 15. 1 Sam. 30, 18. Hi. 24, 10 f. anter αἰρέω); = wegnehmen, gegenüber προστιθέναι Deut. 4, 2; 12, 32; ἐπιτιθέναι Apok. 22, 19. In der Prof.-Gräc. constr. τινός τι, wie im N. T. Luc. 10, 42: ἥτις οὐκ ἀραιρεῖται αὐτῆς (wofür Rec. u. Tdf.<sup>7</sup> ἀπ' αὐτῆς lesen, während Adam die Präp. einflammert). Ebenso Mtth. 26, 51 (Marc. 14, 47): ἀραιρέτω αὐτοὶ τὸ αἶμα (Marc.: αἰμάριον). Dagegen ist Luc. 1, 25: ἀραιρέτω τὸ ὄνειδος μου der Genet. nicht wie (Gen. 32, 23: ἀραιρέτω ὁ θεὸς μου τὸ ὄνειδος vom Verb., sondern vom Nomen abhängig, wie Luc. 22, 50: ἀραιρέτω τὸ αἶμα αὐτοῦ τὸ δεξιόν (Tdf., dagegen Rec. αὐτοῦ τὸ οὐδ); Röm. 11, 27: τὰς ἀμαρτίας αὐτῶν. Statt der Constr. τινός τι findet sich bei den LXX weit häufiger τι ἀπὸ τινος, z. B. Ex. 5, 8. 11. Deut. 12, 32. Jes. 5, 9. 1 Sam. 17, 26 u. ö., zuweilen auch ἐκ τινος Richt. 21, 6. 1 Chron. 11, 23. Beide Verbindungen sind zwar auch der Prof.-Gräc. nicht fremd, doch ist die Häufigkeit der ersteren bei den LXX offenbar bedingt durch den Einfluß des Hebr. Nicht zu verwechseln damit ist Apok. 22, 19: ἀραιρέτω ὁ θεὸς τὸ μέρος αὐτοῦ ἀπὸ τοῦ ἔλλου τῆς ζωῆς καὶ ἐκ τῆς πόλεως τῆς ἁγίας, vgl. Num. 12, 17. Jes. 22, 19. Mit dem Obj. τὰς ἀμαρτίας u. Synon. bz. es die Entfernung des μίσμα der Schuld (vgl. oben τὸ ὄνειδος Hebr. 10, 4, wo von den Opfern gesagt wird: ἀδύνατος αἷμα ταύρων καὶ τράγων ἀραιρεῖν ἀμαρτίας, vgl. Jer. 11, 15. Jes. 1, 16: λοίσσασθε, καθαροὶ γένησθε, ἀφαιρεῖτε τὰς πονηρίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν. Lev. 10, 17 von dem Amt des Hohenpriesters. Anders Ezech. 15, 9 = abheben von Sünden, sie lassen. Dagegen Röm. 11, 27 mit dem Subj. Gottes von der Sündenvergebung synon. ἀραιρέτω: ἔταν ἀραιρέωμαι τὰς ἀμαρτίας αὐτῶν (aus Jes. 27, 9), wie Exod. 34, 7. 9. Num. 14, 18. Sach. 3, 4. Sir. 47, 12. Es kommt für die Art, in welcher die Entfernung der Sünde geschieht, auf das Subject der Handlung an. — Das Med. findet sich in dieser Verbindung nur Röm. 11, 27. Jes. 27, 9. 2 Sam. 12, 13; sonst noch im N. T. Luc. 16, 3, während es in der Prof.-Gräc. häufiger gebraucht wird als das Act., bei den LXX Richt. 2, 8. Esb. 4, 4; 8, 2. Ezech. 26, 16. Prov. 20, 19 u. a., im Ganzen aber bei ihnen selten.

*Παραίρέω*, rundumher wegnehmen, vgl. 2 Cor. 3, 16: τὸ κάλυμμα. Von der Wegnahme der Sünden durch Opfer Hebr. 10, 11; von der göttl. Vergebung 1 Chron. 21, 8. Zeph. 3, 15. Ps. 119, 39; in letzterem Falle τινί τι.

*Διαιρέω*, auseinandernehmen, teilen, zerteilen, resp. verteilen, zuteilen. Weiter bei den LXX, namentl. = דָּלָה, דָּלָה; bei denselben auch das Fut. διαιρέω Lev. 1, 12. 17; 5, 8; ebenso Sir. 27, 25. Med. διαιρέωμαι Exod. 21, 35. Prov. 17, 2. Aor. διαιρέαυεν Jes. 22, 8. Im N. T. τινί τι Luc. 15, 12. 1 Cor. 12, 11.



*Διαίρεσις, εως, ῥ.* **a)** Teilung, Verteilung, Xen., Plat., Polyh., z. B. Pol. 3, 2, 8: *συμφορονήσαντες Ἀντίοχος καὶ Φίλιππος ἐπὶ διαίρεσει τῆς τοῦ καταλειμμένου παιδὸς ἀρχῆς.* 40, 9: *τῆς χάρας.* Dann **b)** Einteilung, Unterscheidung, Unterschied; häufig bei Aristot. von der Einteilung des Genus in Species. — Bei den LXX **c)** im pass. Sinne = *חֲבַרְבַּר* Jos. 19, 51: *αὐταὶ αἱ διαίρεσεις ἃς κατεκληρονόμησεν Ἐλεάζαρ.* Dester = *חֲבַרְבַּר*, Abtheilung, von den Abtheilungen der Priester u. Leviten, den 24 *ἐφημερίαι* derselben 1 Chron. 24, 1; 26, 1. 12. 19; 27, 1. 2. 4. 6; 28, 1. 2 Chron. 8, 14; 35, 10 vgl. 5, 12; 2 Esr. 6, 18. Ueberall. pass.; nur Richt. 5, 16. Ps. 136, 13. Sir. 14, 15. Jud. 9, 4 activ.

Im N. T. nur 1 Cor. 12, 4. 5. 6: *διαίρεσεις χαρισμάτων εἰσὶν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα· καὶ διαίρεσεις διακονιῶν εἰσὶ καὶ ὁ αὐτὸς κύριος· καὶ διαίρεσεις ἐνεργημάτων εἰσὶν, ὁ δὲ αὐτὸς θεὸς ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν ᾗσιν, = Verteilung im pass. Sinne. Daß an die Bed. Unterschied nicht zu denken ist, ergibt nicht bloß B. 11: *πάντα ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἐκάστῳ ὡς βούλεται*, sondern auch B. 7: *ἐκάστῳ δὲ δίδεται ἡ φανέρωσις τοῦ πνεύματος πρὸς τὸ συμφέρον.* Die *χαρίσματα*, *διακονίαι*, *ἐνεργ.* sind verschiedene Bzz. derselben Sachen, neml. der Gaben, in denen eine *φανέρωσις* des Geistes stattfindet. Nicht daß es verschiedene Gaben gebe, will der Apostel überflüssiger Weise sagen, — denn bei der Menschheit versteht sich die Verschiedenheit von selbst, — sondern daß die Gaben verteilt seien u. also die Inhaber auf gegenseitige Ergänzung, auf Gemeinschaft angewiesen seien, will er seinen Lesern zu Gemüte führen.*

Αἶρω, die att. Form des homer. *αἰρέω* (nach Curtius 348 aus *Feirow* u. *a* prothet., von einer Wurzel var, erhöhen, erheben), Fut. *ἀρῶ*, daher Aor. *ἔρα*, während das Imperf. *ἤρον*, s. Curtius, Gr. § 270, 1. Kühner § 343; Aor. 1 Pass. *ἤροθην*, Fut. *ἀρθήσομαι*, = heben, in die Höhe heben, sowohl um es so zu halten bzw. zu tragen, als um es wegzunehmen. Wie verschieden die Situation sein kann, zeigt die Vergleichung von Joh. 8, 59; 11, 39. 41; 20, 1. Apok. 18, 1, wo überall dasselbe Obj. (*λίθος*) bei ganz verschiedener Handlung. LXX gewöhnl. = *ἄνω*. Nach dem angegebenen Unterschiede des Zweckes ordnen sich die Bedd.: **1, a)** im Allgem. aufheben, aufnehmen, z. B. Steine Joh. 8, 59. Marc. 6, 43: *κλασμάτων κοφίνους.* 8, 8: *περισσεύματα.* B. 19. 20. Mtth. 14, 20; 15, 37. Luc. 9, 17. Act. 20, 9: *ἔπεσε κάτω καὶ ἤρθη νεκρός.* Marc. 16, 18: *ὄφεις.* Dann = emporheben, in die Höhe heben, Apok. 10, 5: *τὴν χεῖρα.* Joh. 11, 41: *τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω*, wo der Zusatz *ἄνω*, wie *εἰς ἔπος* Jes. 37, 23, *εἰς τὸν οὐρ.* 51, 6 zwar nicht nötig, aber auch nicht schlechthin überflüssig ist (Wahl), da nicht bloß auch eine andere Richtungsbestimmung stattfinden kann wie *κύκλω* Jes. 49, 18, *εἰς ἐνθεῖαν* Jer. 3, 2, sondern je nach dem Zusammenhang *αἶρεν τ. ὀφθ.* sogar die Augen wegwenden heißen kann, wie Soph. Trach. 795. Uebertr. *τὴν φωνήν* Luc. 17, 13. Act. 4, 24. Gebräuchlicher ist im N. T. in diesen Verbindungen *ἐπαίρειν*, s. Mtth. 17, 8. Luc. 6, 20; 16, 23; 18, 23. Joh. 4, 35; 6, 5; 17, 1. Luc. 24, 50; 11, 27. Act. 2, 14 u. a. Hierher gehört auch der Gebr. des Wortes von seelischer Erregung, Anspannung, in der Prof.-Grac. das Pass., z. B. Soph. Ant. 111: *ἀρθεὶς νεκέων ἐξ ἀμφιλόγων.* Eur. Hec. 69: *τί ποτ' αἰρομαι ἐννευχος οὕτω δέμασι;* auch φόβῳ, ἐλπίσι, öfter bei Plut. So Jos. Ant. 3, 2, 3: *οἱ δ' ἦσαν ἐπὶ τὸν κίνδυνον τὰς ψυχὰς ἡρμένοι καὶ πρὸς τὸ δεινὸν ἐτοίμως ἔχοντες ἡλπιζον ἀπαλλαγέσθαι ποτε τῶν κακίων.* 3, 5, 1: *ἡρμένοι ταῖς διανοίαις ὡς μετὰ τῆς ἐπαγγελίας τῶν ἁγαθῶν.* Liban.

or. 10, 265, A: ἡ ψυχὴ — τισὶν αἰρεται καὶ τισι καθέλκεται καὶ τισι μεταωρίζεται (bei Wetstein zu Joh. 10, 24). An diesen Gebr. schließt die Uebertragung des hebr. נָשָׂא נֶפֶשׁ, die Seele nach etwas erheben, sich nach etwas sehnen Deut. 24, 15. Ps. 25, 1; Ps. 4, 143, 8 durch das Activ αἶρην τὴν ψυχὴν πρὸς τι bei den LXX an, vgl. ἐπαίρειν τὴν ψυχὴν Prov. 19, 18. Von hier aus erklärt sich ungezwungen Joh. 10, 24: ὥς πότε τὴν ψυχὴν ἡμῶν αἰρεῖς; wie lange regst du unsre Seele auf, hältst du sie in Spannung? u. es bedarf nicht der wunderl. Ettl. von Elsner, observv. ser. 3. d. St. nach Analogie des ψυχὴν αἶρην ἀπὸ τινος = tēten Joh. 10, 8: quamdiu enecas nos, h. e. tam diurna mora ex crucias, wie Lucan. Jupt. trag. 43: σὺ ἡμᾶς ἐπισφάτεις, du bringst uns (durch deine Reden) um. — Ebenfalls gehört hierher der Gebr. vom Aufbruch der Schiffe u. des Heeres. So Act. 27, 13: ἄραντες — παρελόντο τὴν Κόρινθον, wo nicht ἐγκίρας zu ergänzen ist, welches Plut. zuweilen damit verbindet, sondern entweder der Acc. καὶν oder der Dat. νῆς; erst in der Proj.-Gräc. der Acc. sehr selten, 3. B. Thuc. 1, 52, 2: καὶς ἄραντες ἀπὸ τῆς γῆς, gewöhnl. mit oder ohne den Dat. ταῖς ναυσί, wie vom Aufbruch des Heeres mit oder ohne σιγμαίῳ, cf. Arr. exp. 6, 21: αὐτὸς δὲ ἄρας ἐκ Πατιάλων. Thuc. 2, 23, 1: ἄραντες ἐκ τῶν Ἀχαρνῶν. 3, 32, 1: ἄρας δὲ ἐκ τοῦ ἐμπόρου παρελκεῖ. Jos. ant. 13, 4, 3: ἄρας ἀπὸ τῆς Κόρινθης κατέπλευσεν εἰς Κιλικίαν. 9, 11, 1. Dementsprechend gebrauchen Philo u. Jos. αἶρην sogar vom Aufbruch zur Reise Phil. vit. Mos. 615: ἄρας ἐβόδιζε μετὰ γυναικὸς καὶ τέκνιων ὁδὸν τὴν καὶ Αἰγύπτου. Jos. ant. 7, 5, 1 (vid. Kypke, observv. ser. II, 136). So μεταίρω Mtth. 13, 53; 19, 1. Ag. Gen. 12, 8, wo LXX ἀλείρη. Es ist nicht nötig, αἶρην in diesem Falle, wie Krüger zu Thuc. 2, 23, 1 intran. zu fassen, vgl. Winer § 38, 1. Es steht nur abscesslos, wie in anderer Bed. 3. B. Mtth. 9, 16: αἶρε τὸ πλήρωμα ἀπὸ τοῦ ἡμῶν. Marc. 2, 21: αἶρε τὸ πλήρωμα ἀπ' αὐτοῦ τὸ καὶν τὸ παλαιόν (Rec.: τὸ πλῆρ. αὐτοῦ) = losreißen, Apol. 22, 19: ἐάν τις ἀφῇ ἀπὸ τῶν λόγων κτλ. Ferner vgl. ἀνααίρειν Mtth. 18, 24. — **b)** aufnehmen, aufheben, um zu tragen, Mtth. 11, 29: ἄρατε τὸν ἔργον μου ἐφ' ἑμαῖς, vgl. Thren. 3, 27. Jes. 60, 4. Theocrit. 27, 20. — Mtth. 27, 32: ἴνα ἄρῃ τὸν σταυρὸν Marc. 15, 21. Dabei die im N. I. eigentl. Redensart ἄρα τὸν σταυρὸν αὐτοῦ, sein Kreuz auf sich nehmen Mtth. 16, 24. Marc. 8, 34 10, 21 Rec. Tdf.). Luc. 9, 21. Ueberhaupt = tragen Mtth. 4, 6. Luc. 4, 11: ἐπὶ χειρῶν ἀροῦσί σε (auch Ps. 91, 12). Marc. 2, 3: αἰρόμενον ἐπὶ τραπεζῶν. Apol. 18, 21: λίθον. **c)** an sich nehmen, 3. B. χάριδον, πῆραν, ὀργίζον u. a. Luc. 9, 13; 22, 36; in der Proj.-Gräc. in diesem Falle das Med., 3. B. ὄπα. Ueberhaupt = nehmen, binnehmen Mtth. 17, 27; 20, 14: ἄρον τὸ σὸν καὶ ἔπαγε. 22, 13. 1 Cor. 6, 15.

Daran schließt sich nun die Bedeut. **2, a)** aufnehmen, aufnehmen um wegzunehmen, 3. B. von dem das Grab bedeckenden Steine Joh. 11, 39. 41; 20, 1; aufheben, um wegzutragen, 3. B. κλῆτρον, κράββατον Mtth. 9, 6. Marc. 2, 9. 11. 12. Luc. 5, 24. Joh. 5, 8. 9. 10. 11. 12. τὸ σῶμα Mtth. 14, 12. τὸ πῶμα Marc. 6, 29 beaufs. Begräbnisse; so öfter bei Plut. sogar f. v. a. begraben. Dabei f. v. a. davon tragen Marc. 15, 24: φέροντες κλῆτρον ἐπ' αὐτὰ τίς τι ἄρῃ. Auch = holen Mtth. 24, 17. 18. Marc. 13, 15. 18. — **b)** weher oder von Jemandem wegnehmen, Mtth. 25, 38: ἄρατε ἀπ' αὐτοῦ τὸ πῶμα. Luc. 6, 29. 30; 11, 29; 19, 24. 26. Mtth. 13, 12. Joh. 20, 2. 3. 15; 10, 18; 16, 22; 17, 15: ἐκ τοῦ κόσμου. **c)** hinwegnehmen, hinwegdun, fortbaffen, ἐκ τοῦ κόσμου Col. 2, 14. ἐκ μέσου ἡμῶν 1 Cor. 5, 2 Rec. 8. 11. 12. Marc. 4, 15: αἶρε τὸ λόγον τὸν ἐσταμένον ἐν αὐτοῖς. Joh. 19, 31. 38; 20, 13. 15 vgl. B. 2. Act. Paul. 38: κίρετε καὶ καὶ αἶρετε τὸν κόσμον τῶν κατωφερόντων εἰς αἶ. So in

der Verbindung αἶρειν τὰς ἁμαρτίας 1 Joh. 3, 5; τὴν ἁμαρτίαν Joh. 1, 29 = die Sünde hinwegschaffen, hinwegnehmen, entspr. dem hebr. נָשָׂא אֵשֶׁת. Dies bz. entweder die Sünde tragen = büßen, oder die Sünde wegnehmen, von der Vergebung derselben. Im ersteren Falle übersetzen die LXX λαμβάνειν τὴν ἁμ. Lev. 5, 1; 16, 21. 22; 19, 8; 20, 17. Num. 5, 31. Ez. 4, 5; 18, 19; vgl. Ez. 18, 19. 20: λαμβ. τὴν ἀδικίαν, oder wie Jes. 53, 12 ἀναφέρειν, vgl. 1 Petr. 2, 24. Num. 14, 33: ἀνοίσουσι τὴν πορνείαν ἡμῶν, oder wie Num. 20, 17: κομίζειν. Vgl. Ezech. 34, 2: αἱ ὀνομαῖαι ἡμῶν ἐφ' ἡμῶν εἰσίν. Dagegen bz. αἶρειν τὴν ἁμαρτίαν die Wegschaffung der Sünde 1 Sam. 15, 25; 25, 28. Vgl. Exod. 28, 38: ἐξαίρειν. Jes. 33, 24: ἀφεθή γὰρ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία, נָשָׂא אֵשֶׁת בָּרַח בַּשָּׁמַיִם יְצִיחָהּ. In beiden Fällen handelt es sich um die Sünde als Schuld. Für das Aneinandergränzen beider Vorstellungen vgl. Lev. 20, 19: ἁμαρτίαν ἀπολοῦνται, offenbar den Gedanken ausdrückend, daß durch Ausrottung der Sünder ihre Sünde soll hinweggeschafft werden. Wo נָשָׂא von Vergebung gebr. wird, scheint ebenso wie Lev. 16, 22. 23. Num. 18, 1. 23 die Vorstellung eine Uebernahme der Sünde zur Sühne zu Grunde zu liegen, vgl. Ez. 28, 38. Jedenfalls ist der Zweck des αἶρειν τὴν ἁμ. die Vergebung, so daß es die Fürsorge für die Vergebung bz. Demgemäß kann kein Zweifel sein, daß auch Joh. 1, 29 u. 1 Joh. 3, 5 der Ausdr. denselben Sinn hat, wäre auch wol nicht bezweifelt worden, wenn man sich gegenwärtig gehalten hätte, daß es sich um die Sünde als Schuld handelt. 1 Joh. 3, 5 macht der Zusammenh. die Bed. hinwegnehmen, hinwegschaffen unzweifelhaft: ἐκεῖνος ἐφανέρωθη ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἄρῃ, καὶ ἁμαρτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. B. 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει κτλ. vgl. B. 3. 4. Die Erkl. aber, daß αἶρ. τὰς ἁμ. die Wegschaffung der Sünden selbst, damit sie nicht geschehen (Köflin, Luther), die Pflanzung des neuen Menschen (Haupt) bz., hat ebenso den sonstigen Gebr. von αἶρειν in dieser Verbindung wie den Plur. τὰς ἁμ. gegen sich, welcher nicht wie der Sing. auch die Sünde als dem Menschen einwohnend, sondern nur die Sünde in ihren Erscheinungen, also als geschehen bz. Der Einwand, daß diese Erinnerung nicht zu der Mahnung passe, um die es sich B. 3 handelt, widerlegt sich durch 1 Petr. 1, 17 ff. 2 Petr. 1, 9. 1 Cor. 6, 20. Was Joh. 1, 29 betrifft, so bestimmt sich die Vorstellung dadurch, daß Christus hier nicht als handelnde Person bz. wird, wie an den betr. Stt. des N. T., resp. nicht als Priester wie 1 Sam. 15, 25. Ez. 28, 38, sondern als ὁ ἄμνός τοῦ θεοῦ, mag man den Ausdruck nun aus Jes. 53 entstammen lassen, oder eine Beziehung auf das Passahlamm darin finden (s. unter ἄμνός), vgl. Jes. 53, 12: כֹּבֵד, B. 13: אָשָׁם, beides = ἀναφέρειν. Als ἄμνός τ. θ. nimmt Christus in jedem Falle die Sünde durch Uebernahme der Sühne hinweg, also er trägt sie sühnend. In der Bedeut. hinwegthun, s. v. a. aufheben findet sich αἶρ. Act. 8, 33: ἡ χρίστις αὐτοῦ ἤρθη, aus Jes. 53, 8 (hebr. נִקְּחָהּ), vgl. Diog. Laert. 5, 63: ἀρούρωσαν τὰς συνθήκας, ὡς θῆετο Δάιννος. — Endlich findet sich αἶρειν noch **d**) bei Spät. absolut = aus dem Wege schaffen, töten, wofür außer Aristoph. Ach. 565 sich bei früheren Schriftstellern kein Beispiel findet. So Mith. 24, 39: ὁ κατακλυσμὸς — ἤρειν ἅπαντας, raffte alle dahin. Act. 22, 22: αἶρε ἀπὸ τῆς γῆς τὸν τοιοῦτον. Luc. 23, 18: αἶρε τοῦτον! Act. 21, 36. Joh. 19, 15: ἄρον ἄρον σταύρωσον αὐτόν! — Bei den LXX ist αἶρειν nebst Compos. die eigentl. Uebers. von נָשָׂא. Im N. T. finden sich die Compos. ἀπαίρω, ἐξαίρω, ἐπαίρω, μεταίρω, συναίρω, ὑπεραίρω, ohne andere bemerkenswerte Eigentümlichkeiten, als daß ἐπαίρω u. συναίρω an den oben angef. Stellen objectlos, also scheinbar intransf. vorkommen.



**Αἰσθάνομαι**, wahrnehmen, ursprüngl. mit den Sinnen wahrnehmen, dann übertr. von geistiger Wahrnehmung = inne werden, merken, verstehen, aber von unmittelbarer, also erfahrungsmäßiger, nicht von schlußmäßig vermittelter Erkenntnis, vgl. Weish. 11, 14: *οὐ γὰρ ἔχουσιν διὰ τῶν ἰδίων κολύσεων εἰσγεγοιμένους αὐτοῖς, ᾗσθοντο τοῦ πρίον*. Vgl. Prov. 17, 10. In den Apokr. in beiden Bedd., selten bei den LXX u. nur von geistiger, aber auf dem Wege der Erfahrung gewonnener Wahrnehmung, Hi. 23, 5 = 72 Hi. 40, 18 (23) = 127. Prov. 24, 14 u. Jes. 49, 26 = 77. So auch an der einzigen Stelle des N. T. Luc. 9, 45: *ἔγινον τὸ ὄμμα τοῦτο καὶ ἐν παρακυκλυμένον ὑπ' αὐτῶν, ὥνα μὴ αἰσθῶνται αὐτό*.

**Αἰσθῆσις**, *εὐσ.* ἡ, Wahrnehmung, sinnl. sowol, wie geistige, **a)** activisch, z. B. *βραδεία αἰσθ.* langsames Begreifen; dann auch **b)** pass., z. B. *αἰσθῆσιν παρέχειν*, in die Sinne fallen; *αἰσθ. ποιῶν* τινι sich Bem. bemerkf. machen. Bei den LXX außer Ex. 28, 3, wo es = 7277 nur in den Prov. = 727, 11, 9; 14, 6. 18: 15, 7; 14, 10 von der auf Erfahrung beruhenden, durch Erfahrung gewonnenen Erkenntnis, erfahrungsmäßigem Wissen, also ebenfalls passivisch. So im N. T. Phil. 1, 9: *προσείχομαι ὥνα ἡ ὁράκη ἡμῶν ἔτι μᾶλλον καὶ μᾶλλον περισσεύῃ ἐν ἐπεγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει*. *Ἐπ.* ist die durch eindringende, den Dingen auf den Grund gehende Erkenntnis gewonnene Einsicht, *αἰσθ.* ein Erfahrungswissen, welches naturgemäß ein mannigfaltiges ist oder wird, weshalb es auch den Zusatz *πᾶσα* hat. Von der Bedeut. Wahrnehmungs- oder Erkenntnisvermögen (hier etwa f. v. a. Tact), entspr. dem Gebrauche des Wortes von den Sinneswerkzeugen, kann ebenso wenig schon wegen der Verbindung mit *εἶπον* die Rede sein, als sie durch V. 10 erforderlich gemacht wird. Auch Bar. 6, 41 hat es diese Bedeut. nicht (gegen Wahl).

**Αἰσθητήριον**, τὸ, Sinneswerkzeug; auf das geistige Leben nur selten u. offenbar im übertr. Sinne angewendet, Plut. Mor. 1096. E: *ἔστι δὲ τις ψυχῆς ἰδίων αἰσθητήριον ὁ νοῦς*. So bei den LXX an der einzigen Stelle Jer. 4, 19: *τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαυράσκει ἡ ψυχὴ μου* = 777. Ebenso, nur noch entschiedener bildlich Hebr. 5, 14: *τελείων δὲ ἐστὶν στερεὰ τροφὴ τῶν διὰ τὴν ἔξω τὰ αἰσθητήρια γεγενησμένα ἐχόντων πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ κακοῦ*, wo vgl. mit 2 Sam. 19, 36 an einen Uebergang aus dem Wilde zur Sache nicht zu denken ist. 4 Mac. 2, 22: *νοῦν διὰ τῶν αἰσθητηρίων ἐνεθρόνισαι*.

**Αἰτέω**, verlangen, bitten, erbitten, fordern. Es unterscheidet sich von den syn. Ausdrücken *δέχομαι*, *ἐρωτάω*, *ἐπιθυμέω* so, daß es das Begehren des Willens, *ἐπιθυμέω* das Begehren des Affektes, *δέχομαι* die Bitte des Bedürfnisses bz, während *ἐρωτάω* die Kern der Bitte kennzeichnet, wie auch *ἐχίνομαι*, welches in der Prof.-Gräc. der eigentl. Ausdr. für die an die Götter sich richtende, als Gebet auftretende Bitte ist. In Betreff der eigentl. Bedeut. von *αἰτέω* vgl. man die Composita, sowie z. B. Xen. An. 2, 1, 8: *βασιλεὺς κληῖται τοῖς Ἕλλησιν παραδόντις τὴν ἑλπίδα*. § 19: *θανάτῳ πότῃ οὕτως καὶ τῶν βασιλέων αἰτεῖ τὰ ἑλπίδα τὴν ὡς διὰ φιλίας καὶ δῶμα*. *Εἰ μὲν γὰρ ὡς καὶ τῶν τῶν αἰτέων αἰτεῖ τὰ ἑλπίδα τὴν ὡς διὰ φιλίας καὶ δῶμα*. Mit Ausnahme von *ἐπιθυμέω* werden sämtl. Syn. im N. T. vom Gebet geb., *αἰτέω* auch mit dem Zusatz *ἐν προσευχῇ* Matth. 21, 22. Vgl. die Verbindung mit *προσεύχασθαι* Marc. 11, 24. Col. 1, 9. — Phil. 4, 6: *τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δέσει τὰ αἰτήματα ἡμῶν γνωρίζεσθαι*. Bengel u. nach ihm Trench

legen Joh. 11, 22 Gewicht darauf, daß Jesus von sich selbst nicht αἰτεῖν oder αἰτεῖσθαι gebrauchte, welches Martha a. d. St. anwende. Jesus selbst sage ἐδεήθη Luc. 22, 32, ἐρωτήσω Joh. 14, 16 vgl. m. B. 13; 26, 26; 17, 9. 15. 20. Bengel sagt: „αἰτεῖσθαι videtur verbum esse minus dignum, quamquam LXX Deut. 10, 12 habent: *τί κύριος ὁ θεός σου αἰτεῖται παρά σου;*“ Trench beschränkt mit Unrecht den Gebrauch von αἰτεῖν, wenn er es als Ausdruck der Demut, der Unterwerfung faßt: „αἰτέω, the Latin ‚peto‘ is more submissive and suppliant, indeed the constant word for the seeking of the inferior from the superior (Acts 12, 20): of the beggar from him that should give alms (Acts 3, 2); of the child from the parent (Matt. 7, 9. Luk. 11, 11); of the subject from the ruler (Esr. 8, 22); of man from God (1 King. 3, 11. Matt. 7, 7. Jam. 1, 5. 1 John 3, 22), cf. Plat. Euth. 14: *εὔχεσθαι (ἔστιν) αἰτεῖν τοὺς θεοὺς.*“ Es ließen sich ebenso viele Beispiele vom Gegenteil anführen. Vgl. Xen. a. a. O. Deut. 10, 12. Act 16, 29 u. αἰτεῖν ist einfach etwas haben wollen u. dies je nach Umständen dann als Forderung, Ersuchen, Bitte aussprechen. Ebenso wenig richtig erscheint seine Bemerkung, ἐρωτάω sei der Ausdruck für eine an seines Gleichen gerichtete Bitte; vielmehr lehrt eine Betrachtung des neutestamentl. Sprachgebr., daß es nur die Form der Bitte näher charakterisiert u. der zarteste, feinste Ausdruck für Bitten ist; vgl. 1 Joh. 5, 16. (Der Prof.-Gräc. u. den LXX ist ἐρωτάω in der Bedeut. bitten völlig fremd.) Hierdurch erklärt sich auch die von Bengel bemerkte Erscheinung zur Genüge. — LXX = ὁὐ u. vereinzelt anders.

Αἰτεῖν wird constr. sowol mit dem Accus. der Sache, um die, als der Person, die man bittet. Genes Mtth. 7, 10; 21, 22. Luc. 1, 63; 11, 22. Joh. 14, 13. 14; 16, 24. Act. 16, 29. 1 Cor. 1, 22. 1 Joh. 3, 22. Dieses Mtth. 5, 42; 6, 8. Luc. 6, 30; 11, 13. Joh. 4, 10. Auch παρά τινος Jak. 1, 5. Mit dopp. Acc. Mtth. 7, 9. 11. Marc. 6, 22. 23 (10, 35 Schm. Tdf.). Luc. 11, 11. Joh. 11, 22; 15, 16; 16, 23. 1 Petr. 3, 15. *τί παρά τινος* Mtth. 20, 20. Joh. 4, 9. Act. 3, 2. 1 Joh. 5, 15. Ohne Obj. Mtth. 7, 7. 8. Luc. 11, 9. 10. Joh. 16, 24. Jac. 1, 6; 4, 3. 1 Joh. 5, 16. Ueber αἰτεῖν ἐν ὀνόματι τινος s. unter ὄνομα.

Das Med., in der Prosa von Hrdt. an häufig, bz. eigentl. für sich etwas erbitten — vgl. Act. 7, 46: *ᾤτήσατο εὐρεῖν κτλ.* — Marc. 6, 24. 25; 15, 8. Jak. 4, 2. 3. Mtth. 20, 22 — jedoch ohne daß diese reflexive Beziehung stets festzuhalten oder zu betonen wäre. Ursprüngl. beschränkt sich der Gebrauch des Med. nach Bekk. Anecd. graec. 81: *αἰτεῖσθαι τὸν ἀποδιδόντα, τὸν δὲ μὴ ἀποδώσοντα αἰτεῖν.* Jedoch ist auch dies nicht festgehalten. — Es wird constr. wie das Act. *τί* Mtth. 14, 7; 18, 19; 27, 20. 58. Marc. 6, 24; 10, 38; 11, 24; 15, 6. 43. Luc. 23, 25. 52. Joh. 15, 7. Act. 12, 20; 25, 3. 15. Eph. 3, 20. 1 Joh. 5, 14. 15. Acc. mit Inf. Luc. 23, 23. Act. 3, 14. Mit folg. Inf. Act. 7, 46: *ᾤτήσατο εὐρεῖν* (Matthiä § 53 b; Krüger 55, 4, 1), wo diese Verbind. aus der reflex. Bedeut. des Med. zu erklären ist. Eph. 3, 13: *αἰτοῦμαι μὴ ἐγκατεῖν ἐν ταῖς θλίψεσι μου ὑπὲρ ὑμῶν* wird in derselben Weise als eine Bitte des Apostels für sich selbst zu verstehen sein, da eine Auslassung des Subj. ὑμᾶς schwerl. zu rechtfertigen wäre. — Mit folg. *ἵνα* Col. 1, 9. Mit doppeltem Accus. Act. 13, 28. *τί παρά τινος* Act. 9, 2.

Αἴτημα, τὸ, Bitte; wie das deutsche Forderung im pass. Sinne, das, was ich zu fordern habe, wovon αἴτησις (nicht im N. T.; LXX Richt. 8, 24. 1 Kön. 2, 16. 20. Hiob 6, 8) zwar nicht streng sich unterscheidet, da es, wie häufig die Verbalsubst. auf -σις, in die pass. Bedeut. übergeht. Aber während αἴτησις nicht selten f. v. a. αἴτημα ist, bz. hingegen αἴτημα nie wie αἴτησις die Handlung allein, sondern stets den Inhalt

der Bitte, αἰτήσεις aber daneben auch allein die Handlung, cf. Plat. Euth. 14, E: ἐπιστήμη αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἢ ὁσίων ἂν εἴη. Hieraus erklärt sich zur Genüge Phil. 4, 6: ἐν παντί τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δέσει μετὰ εὐχαριστίας τὰ αἰτήματα ἡμῶν γνωρίζω πρὸς τὸν θεόν, wo das Verhältniß zwischen δέσεις u. αἶτημα Schwierigkeiten macht, sobald man αἶτημα nicht genau im pass. Sinne faßt: „was ihr zu bitten habt“. Es handelt sich nicht darum, die αἰτήματα in der Form der δέσεις, sondern μετὰ εὐχαριστίας als Gebet u. Bitte vor Gott zu bringen. Indem der Nachdruck somit auf μ. εὐχ. liegt, unterscheidet sich δέση. u. αἶτ. nur wie Form u. Inhalt im Allgem. — Außerdem noch Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 15. — LXX Ps. 20, 6; 37, 4 = פָּהַגְהָה. 1 Sam. 1, 17. 27. Esth. 5, 7; 7, 2. 3. Ps. 106, 16 = פָּהַגְהָה.

Ἀπαιτέω, abfordern, zurückfordern; von rechtlicher Vertreibung einer Forderung oder von Rechtsansprüchen, vgl. Deut. 15, 2: ἀφίσεις πᾶν χρέος ἰδιον ὃ ὀφείλει σοι ὁ πλησίον. καὶ τὸν ἀδελφόν σου οὐκ ἀπαιτήσεις. B. 3: τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ἡ σοι παρ' αὐτῷ = זָכַר. Mit dopp. Acc. oder τὶ ἐκ τινός Aesch. Choeph. 392. Im N. T. Luc. 6, 30: ἀπὸ τοῦ αἰχροντος τὰ σὰ μὴ ἀπαίτει. Luc. 12, 20: τὴν ψυχὴν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σοῦ. Vgl. Weisb. 15, 8: τὸ τῆς ψυχῆς ἀπαιτηθεὶς χρέος. — Andoc. p. 126 Reisk.: ταῦτα ἡμᾶς, εἰ μὲν βούλεσθε, αἰτῶ· εἰ δὲ μὴ βούλεσθε, ἀπαιτῶ.

Ἐξαιτέω, herausfordern, etwas ausgeliefert verlangen (reclamieren). Diod. Sic. 4, 79: ἐξίτηι τὸν Λαίδαλον εἰς τιμωρίαν. Med. für sich reclamieren, vgl. αἰτέω. Luc. 22, 31: ὁ σατανᾶς ἐξητήσατο ἡμᾶς τοῦ σιναῖσαι ὡς τὸν οἶτον.

Ἐπιαιτέω, andringend bitten, betteln. Luc. 16, 3; 18, 35 (Rec.: προσαιτῶν).

Παραιτέομαι, Act. ungebräuchl.; sich etwas erbitten, losbitten, indem der Gebetene als widersprechend, oder das Erbetene als schwer zu erlangen gedacht wird. Xen. Mem. 2, 2, 14: παραίτηση τοῖς θεοῖς σοι συγγνώμονος εἶναι. Dann auch sich etwas verbitten, ablehnen, Erbetenes ausschlagen; Jemanden losbitten. Hauptsächl. in der späteren Gräc., bes. bei Plut.; doch auch bei Frdt., Xen., Dem. u. Tragg. Im N. T. = ablehnen, sich entziehen, sich weigern, mit folg. Accus. Act. 25, 11: οὐ παραίτομαι τὸ ἀποθάνειν. Hebr. 12, 25. 1 Tim. 4, 7; 5, 11. 2 Tim. 2, 23. Tit. 3, 10. Vgl. Polyb. 5, 27, 3: τοὺς ἄρχοντας παραίτεσθαι, die Einladung der Obrigkeit ausschlagen. Plut. Mor. 206, A: γυναῖκα παραιτ. sich von der Frau scheiden. Mit folg. μὴ mit Inf. Hebr. 12, 19. — Sich entschuldigen, Luc. 14, 18. B. 19: ἔχε με παρητημένον. Cf. Plut. Mor. 868.

Προσαιτέω, dazu erbitten, zudringlich fordern, — betteln. Joh. 9, 8. Marc. 10, 46 Rec. Vehm. statt προσαίτης. Luc. 18, 35 synonym. ἐπαιτεῖν. Προσαίτης Bettler (bei Ep., Lucan. Plut.) Vehm. Tdf. Joh. 9, 8. Marc. 10, 46 Tdf.

Αἰών, αἰώς, ὁ, zusammenhgd. mit αἰεί, αἰός, αἰέν, immer, (nicht, wie noch Trench annehmen, mit αἰω, ἄημα, vgl. Curtius 385); daher = Dauer, Zeitdauer. Cf. Aristot. de coel. 1, 9: τὸ γὰρ τέλος τὸ περιέχον τὸν τῆς ἐκύστου ζωῆς χρόνον, οἷον μὴδὲν ἔξω





της τοῦ αἰῶνος; s. Lexika unter עוֹלָם. So auch v. Drelli a. a. O., welcher darauf aufmerksam macht, daß 3. B. Ex. 21, 6 u. a. „auf immer“, nicht „auf ewig“ zu übersetzen sei. Namentl. häufig finden sich ἀπὸ τοῦ αἰῶνος, ἀπ' αἰῶνος, δι' αἰῶνος, εἰς τὸν αἰῶνα, auch der Plural εἰς τοὺς αἰῶνας, welcher wol durch einen Nachklang der Bedeut. Zeitalter zu erklären ist, u. nach den in Steph. thes. ed. Paris. gegebenen Notizen in der Prof.-Gräc. zwar nicht ganz ungebräuchl., aber doch sehr ungewöhnlich ist. Mt. 61, 5; 77, 8: μὲν εἰς τοὺς αἰῶνας ἀπώσεται κύριος; Dan. 2, 44; 6, 26 u. a. St.; πρὸ τῶν αἰώνων Ps. 55, 20.

Zur Erklärung des neutest. Sprachgebr. (in welchem nur bei Jas. das Wort fehlt), reicht nun die Rücksicht auf den Gebrauch der LXX, welcher im Ganzen dem der Prof.-Gräc. gleichkommt, nicht hin. Denn nicht allein εἰς τὸν αἰῶνα Mtth. 21, 19. Marc. 3, 29; 11, 14. Joh. 4, 14; 6, 51. 58; 8, 35. 51. 52; 10, 28; 11, 26; 12, 34; 13, 8; 14, 16. 1 Cor. 8, 13. 2 Cor. 9, 9. Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17. 21. 24. 28. 1 Petr. 1, 25. 1 Joh. 2, 17. 2 Joh. 2; εἰς αἰῶνα 2 Petr. 2, 17 (nicht bei Lhm. Tdf.). Jud. 13; εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος Hebr. 1, 8 nach Ps. 45, 8; εἰς τοὺς αἰῶνας Mtth. 6, 13 Rec.; Luc. 1, 33. Röm. 1, 25; 9, 5; 11, 36; 16, 27. 2 Cor. 11, 31. Hebr. 13, 8; εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας Jud. 25; εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (der nach hebr. Weise hinzugefügte Genetiv zur Verstärkung des Begriffes, Umschreibung des Superlativs, Matthiä § 430, 5; 446, 11, 5. Kühner § 414, 5, b — in der Prof.-Gräc. eine Eigentümlichkeit der trag. Sprache — im N. T. der Singul. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος, nur an einigen Stellen, hebr. עוֹלָם וָעוֹלָם, עוֹלָם וָעוֹלָם), Gal. 1, 6. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Apok. 1, 6. 18; 4, 9. 10; 5, 13 (14 Rec.); 7, 12; 10, 6; 11, 15; 14, 11; 15, 7; 19, 3; 20, 10; 22, 5; ἀπ' αἰῶνος Luc. 1, 70. Act. 3, 21; 15, 18; ἐκ τοῦ αἰῶνος Joh. 9, 32; ἀπὸ τῶν αἰώνων Eph. 3, 9; πρὸ τῶν αἰώνων 1 Cor. 2, 7, — sondern auch Ausdrücke wie ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλον, ἐρχόμενος, ἐκεῖνος, συντέλεια τοῦ αἰῶνος finden sich, in denen sich ein anderer Einfluß geltend macht, neml. der des nachbibl. u. rabbin. Sprachgebrauchs, so daß wir hier ein Beispiel haben, wie Ausdrücke der Schule in die Sprache der heil. Schrift aufgenommen werden. Die älteste Weissagung hebr. neml. an manchen Stellen den Ausdr. עוֹלָם וָעוֹלָם Gen. 49, 1. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Jes. 2, 2. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Ezech. 38, 16. Hof. 3, 5. Mich. 4, 1; עוֹלָם וָעוֹלָם Ezech. 38, 8, nicht um damit die späteste Folgezeit zu bz., „über welche hinaus das Auge nicht weiter dringt“ (Hitzig zu Mich. 4, 1), sondern überhaupt die letzte Zeit gegenüber עוֹלָם וָעוֹלָם Koh. 7, 8. Jes. 46, 10. Deut. 11, 12; nicht aber im Gegensatz gegen die Zeit des Sprechenden), die Endzeit der geschichtl. Entwicklung, s. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Ez. 38, 8. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Hof. 3, 5, in welcher sowol aller gedrohte Fluch wie das messian. Heil (s. d. a. St. u. Jes. 2, 2. Mich. 4, 1) sich offenbaren soll, also die Zeit der schlief. Entscheidung, die Zeit des Abschlusses, daher die jüd. Ausleger, u. mit Recht, diesen Ausdruck überall im messian. Sinne verstehen. Kimchi zu Jes. 2, 2: „Ubique legitur haec verba עוֹלָם וָעוֹלָם, ibi sermo est de diebus Messiae.“ S. auch Drechsler, Krebel zu Jes. 2, 2; Hengstenberg über Bileam, S. 158 ff., Christologie I zu Mich. 4, 1. Wenn man auch nicht ganz unbedenklich mit Delitzsch zu Hebr. 1, 1 sagen kann, es sei damit „das in der Anschauung des Sprechenden an der Grenze seines Gesichtskreises gelegene Ende der diesseitigen Geschichte“ gemeint, wodurch der Begriff einen wechselnden Inhalt erhalte, den er in dem Bewußtsein der alttestam. Schriftsteller offenbar nicht hat, so ist doch richtig, was derselbe zu Jes. 2, 2 sagt: „Der Begriff ist eschatologisch, aber nach Maßgabe des Gesichtskreises des Sprechenden.“ Wenn Gen. 49 die Besitzergreifung

Kanaan's in diese Zeit versetzt wird, Deut. 4, 30 dagegen die Zerstreuung Israels, vgl. Jos. 3, 5, u. wiederum Jes. 2, 2 „die Endzeit im eigentlichen, reinsten Sinne“ gemeint ist, „die mit dem Anfange des neutestam. Aeon beginnende u. am Schluß desselben sich vollendende, vgl. Hebr. 1, 1. 1 Petr. 1, 20 mit 1 Cor. 15 u. der Apokalypse“ (Del.), so will nicht bloß die geschichtl. Entwicklung der Weissagung im Allgem., sondern vor allem das beachtet sein, daß es sich jedesmal um ein besonders enges Verhältniß des in Rede stehenden zur messian. Zukunft handelt. So ist z. B. die Besitzergreifung Kanaan's von einem gewissen Gesichtspunkte aus, neml. als erster Schritt, Erfüllung der messian. Verheißung, wie die Erlösung aus Egypten als Bürgschaft des messian. Heiles gilt. Das Ende der Tage ist die Zeit, in welcher sich die Geschichte der schließlichen Entscheidung begiebt. Vgl. E. Haupt, der erste Brief des Joh., S. 2. LXX geben diesen Ausdruck wieder durch ἐν ἑσχάτων τῶν ἡμερῶν, ἐν ἑσχάτου, ἐσχάτω τῶν ἡμερῶν, ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις (s. ἑσχάτος); vgl. Hebr. 1, 1 u. a. Chald. = ܝܡܝܢ ܗܝܘܒ, ܡܝܢ ܗܝܘܒ, nachbibl. synagoga = ܝܡܝܢ ܥܡܪܐ (Delitzsch zu Hebr. 9, 26), wofür im N. T. συντέλεια τοῦ αἰῶνος Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 20, 20; συντέλεια τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26, Abschluß des Zeitlaufes der bisherigen Weltentwicklung, des Weltlaufes; vgl. das paulin. 1 Cor. 10, 11: ταῦτα δὲ τύποι συνέβαινον ἐκείνοις, ἐγράφη δὲ πρὸς νοουθεσίαν ἡμῶν, εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατέστηκεν, sowie τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου Gal. 4, 4. Es besteht zwischen Hebr. 9, 26. 1 Cor. 11, 11 einerseits u. Mtth. 13, 39 u. andererseits eine Verschiedenheit, sofern der Ausdruck im Ev. Mtth. auf die noch zukünftige Endzeit hinweist, Hebr. 9, 26 aber im Lichte des heilsgeschichtl. Verlaufes wie 1 Cor. 10, 11 die Gegenwart bz. wird. Wird neml. die messian. Zeit im Blick auf die Vergangenheit betrachtet, so ist sie die Zeit der συντέλεια τῶν αἰώνων; im Blick auf die Zukunft aber steht die συντέλεια τοῦ αἰῶνος noch bevor, sofern der bisherige Weltlauf seinen schließl., endl. Abschluß noch nicht gefunden hat; der Sing. faßt die αἰῶνες, welche bis dahin vergangen sind, in die Einheit des αἰὼν οὗτος zusammen. Dies erhellt näher aus der weiteren Ausbildung der an באהריה הימים anknüpfenden Anschauung. Die ἑσχάται ἡμέραι neml. eröffnen den Ausblick in eine gänzlich von der erfüllten messian. Weissagung bestimmte Zukunft, welche man als עולם הבא, αἰὼν ἐρχόμενος, μέλλων, ἐκείνος bz., wohingegen man die Vergangenheit u. Gegenwart bis zu jener Zeit als עולם הזה benannte, αἰὼν οὗτος. „Distinctionem hanc“, sagt Lightfoot zu Mtth. 12, 32, „invenies in unaquaque fere pagina rabbinica.“ עולם הזה ist die Zukunft, welche die Vergeltung bringt, Mischn. Sanhebr. 10, 1: „Derjenige, welcher sagt, daß Gesetz ist nicht vom Himmel, hat keinen Anteil an der zukünft. Welt“; als Zeit u. Welt der Vergeltung ist in ihm nichts von dem zu finden, was den gegenwärtigen Weltlauf kennzeichnet. Berachoth 17, 1: „nicht wie der עולם הזה ist der עולם הבא; in ihm ist nicht Essen u. Trinken, nicht Ehe, nicht Handel, nicht Haß noch Reid noch Zorn, sondern die Gerechten werden sitzen u. ihre Kronen auf ihren Häuptern tragen u. werden sich ergehen im Glanze der Schechinah“ (vgl. Luc. 20, 34 f. 1 Cor. 6, 13). Pirke Aboth 4, 16: „Der עולם הזה ist wie eine Vorhalle von dem עולם הבא; darum putze dich in der Vorhalle, damit du eintreten könntest in das Triclinium, das innere Gemach.“ Der עולם הבא ist ewig, denn (Kidbushin 39, 2 u. a.) die Verheißung והארכה ימים (Deut. 22, 7; 5, 16) wird sein in dem Aeon, welcher vollkommen lang (d. i. ewig) ist. Sectirer — wol die Sadducäer — behaupteten, es gäbe bloß eine Welt, אין העולם אלא אחד, deshalb wurden nach Berach. 9, 5 die Schlußformeln der Benedictionen im Tempel, welche bis dahin mit ער עולם geschlossen, abgeändert in העולם ועד העולם, nach Sal. Raschi: „damit sie lehrten, es gäbe zwei עולמות, u. diejenigen zurückwiesen, welche die Auferstehung der Toten leugneten“. Vgl. Tanh. 52 bei Lightfoot a. a. O.: „Mundus futurus est cum jam exiit homo ex hoc mundo.“ Nun fragt es sich, welcher dieser beiden Zeiten gehören die



an? Schabbath fol. 63 heißt es: „Dixit R. Chijja, Bar Abba: Omnes prophetiae omnino non sunt vaticinati nisi de diebus Messiae, sed **עולם הזה** oculus non vidit praeter te, o Deus“, Zei. 64, 6. In dieser u. vielen anderen Stellen wird alle entsprechend dem Ausdruck **אחרית הימים** die Zeit des Messias zu dem **עולם הזה** gerechnet, wie Alles, was für das Ende der Tage in Aussicht gestellt wird. S. Bleek zu Hebr. 1, 1. So z. B. die Dan. 12, 2 verheißene Auferstehung, indem R. Saadiah Gaon in Emunoth, fol. 36, 1 von den Auferstandenen sagt, Gott werde sie versetzen von den Tagen des Messias zu den Freuden des **עולם הזה**. Andererseits aber wird manches Mal auch der *aion mellon* als Zeit des Messias bz., z. B. Targ. zu 1 Kën. 4, 33: **בבליא דרין רבכליא דאחי דמשיחא**, in seculo hoc et in seculo futuro Messiae.“ Berachoth, cap. 1 (bei Lightfoot zu Mtth. 12, 32): „Diebus vitae tuae innuitur hoc saeculum; omnibus diebus vitae tuae superinducuntur dies Messiae.“ Vgl. auch Dehler, Art. „Messias“ in *PRE* 9, 432; 2. Aufl., S. 664, welcher noch Tosephot zu Bab. Sanh., fol. 110 b anführt: „die künftige Welt, das sind die Tage des Messias“. Endlich aber werden auch anderwärts die Tage des Messias von beiden Weltzeiten geschieden u. zwischen beide gesetzt, von Dehler a. a. O. als eine Modification der ersten Ansicht bz., welche überhaupt wol als diejenige bz. werden dürfte, welche schließlich fast alleinige Geltung erlangt hat; *ô aion mellon* ist dann die Zeit der neuen Welt. Zur Literatur über diesen Gegenstand vgl. die bei Meuschen, nov. test. ex talmude illustr., p. 1116—1183 gesammelten Abhandlungen von Herm. Witsius, diss. de seculo hoc et futuro; Jac. Rhenford, I. de phrasi graeca N. T. *ô aî. ô mell.* et hebr. **עולם הזה** exhibens summum argumentum, quibus probatur, seculum fut. non denotare dies Messiae; II. exhibens testimonia rabbinorum etc.; III. vindiciae sententiae de sec. fut. — Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 12, 32. Schoettgen, hor. hebr., diss. de seculo hoc et fut., p. 1153—1158. Buxtorf, lex. chald. s. v. **עולם**. Wetstein, Nov. test. zu Mtth. 12, 32. Hierauf gestützt giebt Bleek zu Hebr. 1, 1 eine nicht ganz befriedigende Uebersicht. Selbständig ist die Darstellung Dehlers a. a. O. Auch vgl. meine Schrift über die eschatolog. Rede Mtth. 24, 25, S. 274 ff. Schürer, neutestam. Zeitgesch. § 29, 9. Weber, altisynag. Theol., S. 354 ff.

In diesen Ausdrücken hat **עולם** s. z. f. die Bed. Ewigkeit verloren u. eine andere angenommen, für welche wir einen angemessenen Ausdruck im Grunde nicht haben. Denn die sonst sprechendste Uebers. Weltzeit paßt um deswillen nicht ganz, weil **עולם הזה** endlich, **עולם הבא** unendlich ist, jenes die Zeitlichkeit, dieses die Ewigkeit selbst bz. Wie dieser Sprachgebr. sich gebildet, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Zu dem angegebenen zuerst sich darbietenden Ausgangspunct, die Zukunft als **עולם הזה** zu bz., ist jedenfalls hinzuzunehmen, worauf Orrelli S. 80 ff. aufmerksam macht, der in prophet. u. poet. Diction häufig gebr. Plural **עולמים**, welcher den Begriff steigern soll, aber auch unwillkürlich eine gegenseitige Begrenzung setzt; ferner die Zusammensetzungen **עולמי-עולם** u. endlich die Aussicht auf die Neuordnung der Dinge durch den Messias, wodurch dann das jetzt u. bis dahin „auf ewig“ festgesetzte doch ein Ende finde. „Da man dennoch für das letztere die Bz. **עולם** beibehielt, so gewöhnte man sich daraus, auch eine Periode so zu nennen, deren Endlichkeit man nicht leugnete, ja deutlich vor Augen hatte, wie die bald ständig gewordene Terminologie beweist, wonach man dem **עולם הזה** einen **עולם הבא** gegenüberstellte, wovon ersteres zunächst die laufende Weltperiode oder die Zeitlichkeit, letzteres den mit der Neugestaltung der Welt beginnenden Aeon oder die Ewigkeit bz.“ Fraglich erscheint nur, ob **עולם הזה** bzw. das **עולם** des Gesetzes, u. nicht vielmehr der **עולם הבא** den Ausgangspunkt dieser Terminologie gebildet hat.

Bei den LXX findet sich der term. techn. *aion oîtos, mellon* nicht. Cod. A hat

Jes. 9, 7: *πατὴρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος*, wie nach Eusebius (vgl. Field, Hexapla II, 448) auch in andern Handschr. sich gefunden haben soll; doch ist dies als christl. Correctur des echten LXX-Textes zu betrachten, welcher *μεγάλης βουλῆς ἄγγελος* hat.

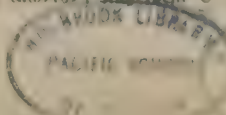
In den ältest. Apokr. findet sich nur Eine Spur dieser Vorstellung, Tob. 14, 5: *ἔως πληρωθῶσι καιροὶ τοῦ αἰῶνος*, wo nach dem Zusammenhang der *αἰὼν οὗτος* gemeint sein muß. Dagegen in 4 Esr. findet sich der Ausdruck selbst. 7, 42. 43: „*praesens saeculum non est finis . . . dies enim judicii erit finis temporis hujus et initium temporis futurae immortalitatis, in quo transivit corruptela.*“ 8, 1: „*hoc saeculum fecit altissimus propter multos, futurum autem propter paucos.*“ Daß Philo den Ausdruck nicht hat, kann bei seinem Verhältnis zur messian. Hoffnung nicht Wunder nehmen; bezeichnend ist, daß er *ἐν τῷ κατ' ἡμᾶς αἰῶνι* nicht der Zukunft, sondern der Vergangenheit (*πρὸ αἰῶνος*) gegenüberstellt, de nom. mut. 1046, A; cf. J. B. Carpzov, exercitatt. in ep. ad. Hebr. ex Phil. Al. zu Hebr. 1, 1 u. 2, 5. Das Fehlen dagegen in den alttestamentl. Apokryphen dürfte beachtenswert sein für die Zeit der Entstehung dieser Ausdrucksweise.

In die neuest. Sprache ist der Ausdruck *ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλον* als ein ebenso verständlicher wie richtig gegriffener übergegangen, u. zwar zunächst ebenfalls zur Unterscheidung des gegenwärtigen Zeitraums von dem zukünftigen, der nach der Entscheidung über den bisherigen Bestand eintritt u. die Vergeltung mit sich bringt. So Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: *ὅς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζῶν αἰώνιον*. In der Parallelstelle Mtth. 19, 28 heißt es: *ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ*, u. Luc. 20, 35 werden den *υἱοῖς τοῦ αἰῶνος τούτου* entgegengesetzt *οἱ δὲ καταξιώντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς ἐκ νεκρῶν τυχεῖν*. Es ist also *ὁ αἰὼν μέλλ.* die mit der Palingenesie (vgl. Apok. 22, 5) eintretende neue Weltzeit (siehe unter *παλιγγενεσία*), beginnend u. bedingt durch die Auferstehung der Toten, resp. durch die Wiederkunft Christi, Mtth. 13 u. 24; demnach umfaßt der *αἰὼν οὗτος* die ganze Weltzeit bis zum Punkte der *συντέλεια τοῦ αἰῶνος*, in welchem Ausdr. die Beziehung auf die Zukunft noch fehlt; ihren Schlußteil bilden die *τέλη τῶν αἰώνων* 1 Cor. 10, 11, *συντέλεια τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26, in welcher Bz. in derselben Weise die bisherige Weltzeit wie an anderen Stellen die zukünftige (Eph. 3, 21: *εἰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων*, Hebr. 13, 8: *εἰς τοὺς αἰῶνας*) befuß Veralgemeinerung des Begriffes im Plural bz. wird, wie anderwärts *χρόνοι*, z. B. 1 Petr. 1, 20. Act. 1, 6; lat. tempora. In Hebr. 9, 26 will Niehm, Lehrbegr. des Hebräerb. 1, 209 die Anschauung finden, daß der Wendepunkt beider Weltzeiten schon eingetreten, der *αἰὼν μέλλον* schon begonnen habe mit der ersten Erscheinung Christi, gegen Hebr. 1, 6; 2, 5—8; 11, 40. 1 Cor. 15, 20—28. Vgl. Hebr. 6, 5 mit 4, 9. 11; 10, 35. 36. Es besagt der Ausdruck *συντέλεια τῶν αἰώνων* nichts Anderes als 1, 1: *ἐπ' ἔσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων*, vgl. 1 Petr. 1, 20, u. wie dieser dem bibl. Sprachkreise entnommen ist, so jener dem der Schule u. des Gemeindelebens. Der Schlußteil des *αἰὼν οὗτος* ist eingetreten mit der Erscheinung des Messias, *ἔσχάτου τῶν χρόνων, ἔσχ. ἡμέραι* Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 20. Hebr. 1, 1, welch letzterer Ausdruck anderwärts auch wieder begrenzt wird auf die der Parusie unmittelbar vorhergehende Zeit, 2 Tim. 3, 1; vgl. 1 Tim. 4, 1. 1 Petr. 1, 5. — Indem nun der *αἰὼν μέλλον* durch die in der *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* getroffene Entscheidung Mtth. 13, 39. 40. 49 sittlich gewertet wird, vgl. Luc. 20, 25: *οἱ δὲ καταξιώντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν*, sowie 4 Esr. 8, 1 vgl. m. Mtth. 20, 16; 22, 14, wird auch dem *αἰὼν οὗτος* ein dem entgegengesetzter sittl. Charakter beigelegt als einer Zeitströmung, welche der geoffenbarten Wahrheit Gottes abgewendet ist, Mtth. 13, 22: *ἡ*

μέριμνα τοῦ αἰῶνος τοῦτου (τοῦτου fehlt bei Lhm. Thf.) συμπνίγει τὸν λόγον, vgl. R. 24 ff. 40. Luc. 16, 8: οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τοῦτου φρονιμώτεροι ἢ περ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτός. Dies wird namentl. in den paulin. Schriften betont. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε ἐν ἀνακαινίσκει τοῦ νοός. 2 Tim. 4, 10: ἀναπίστας τὸν νῦν αἰῶνα. Vgl. Tit. 2, 12, wo die ἀσέβεια u. die κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι als dem νῦν αἰῶνι entsprechend gefasst werden. Eph. 2, 2: ἐν ἀμαρτίαις περιπατοῦσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, s. κόσμος. Daher Gal. 1, 4: ὥπως ἐξέλθῃται ἡμῶς ἐκ τοῦ ἐκτιστοῦς αἰῶνος πονηροῦ, s. u. ἐκτίστημι. 1 Cor. 2, 6: σοφία τοῦ αἰῶνος τοῦτου opp. Θεοῦ. 3, 18; 2, 6. 8: ἄρχοντες τοῦ αἰῶνος τοῦτου. 2 Cor. 4, 4: ὁ Θεὸς τοῦ αἰῶνος τοῦτου ἐνέφλωσε τὰ νοῦματα τῶν ἀπιστῶν εἰς τὸ μὴ αἰγῶσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ.; vgl. Luc. 16, 8. Auch Hebr. 6, 5 dürfte hierher zu zählen sein: καλὸν γενναίους Θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, vgl. Eph. 3, 20. Hebr. 7, 16. — Sonst findet sich der Ausdruck noch Eph. 1, 21. 1 Tim. 6, 17. Eph. 2, 7: ἐν τοῖς αἰῶσι τοῖς ἐπερχομένοις. Syn. ὁ καιρὸς οὗτος, ὁ νῦν καιρὸς, ὁ κόσμος οὗτος, w. s. In den johann. Schriften, Ev., Epp., Apok., wie Jak., Judä findet sich der Ausdr. nicht. Eigentüml. ist 2 Petr. 3, 18: αὐτῷ ἢ δόξα καὶ νῦν καὶ εἰς ἡμέραν αἰῶνος, s. unter ἡμέρα: ἡμέρα ἀπολυτρώσεως, σωτηρίας, κυρίου, wo der Genetiv angiebt, was den Tag charakterisiert, indem er zur Offenb. desselben dient. So ist ἡμέρα αἰῶνος opp. νῦν der Tag, an welchem Ewigkeit offenbart wird, u. zwar in demselben Sinne wie Sir. 18, 10: ὡς σταγὼν ἰδατος ἀπὸ θαλάσσης καὶ ψῆφος ἄμμου, οὕτως ὀλίγα ἐστὶν ἐν ἡμέρᾳ αἰῶνος.

Anschließend an nachbibl. Sprachgebrauch ist auch Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι Θεοῦ, syn. τὸ βλεπόμενον; 1, 2: δι' οὗ καὶ ἐποίησε τοὺς αἰῶνας, wo οἱ αἰῶνες = עוֹלָמוֹת. Ebenso Sap. 13, 9: εἰ γὰρ τοσούτων ἰσχυρῶν ἰσχύειν ἔδνα δύνανται στοιχεύσασθαι τὸν αἰῶνα, τὸν τοῦτων δεσπότην πῶς τάχιστα οὐχ εἶδον; Es bz. עוֹלָם, אֶרֶץ im nachbibl. Hebr. häufig die Welt, wie sie sich im Laufe der Zeit darstellt, wie sie uns erscheint, ausgehend von der Bed. des Wortes in der bisher besprochenen Formel. S. unter κόσμος. Der Uebergang von עוֹלָם in der Bedeut. αἰών zu der Bedeut. κόσμος lag in dieser Formel um so näher, als gerade die Vorstellung von der Zukunft in die einer zukünftigen Ordnung der Dinge, die Vorstellung der Weltzeit, des Weltlaufs in die der Welt in dieser Zeit unwillkürlich übergeht. Vgl. das deutsche „Welt“ entstanden aus weralt, Menschenalter. Vgl. Drelli a. a. D., S. 82 ff.: „So bald unter עוֹלָם . . . nicht bloß die dunkle verborgene Ferne, sondern auch die bis dahin sich erstreckende Zeitdauer verstanden wurde, die unabsehbare Zeitsphäre, in welche alles uns bekannte Leben eingeschlossen ist, so mußte von selbst auch der Inhalt dieser Sphäre denselben Namen bekommen, d. h. die Welt, nicht zwar als der Raum, der ebenso wie die Zeit unbegrenzt ist (Veer), sondern der Complex aller Stoffe u. Kräfte, aller Ursachen u. Erscheinungen, welche in ununterbrochenem zeitlichen Zusammenhange stehen u. eine Lebenssphäre bilden. Im bibl. Hebräismus ist weder die Unterscheidung verschiedener עוֹלָמוֹת noch auch die Bed. Welt nachweisbar. Desto gemeinüblicher ist Beides in der jüd. Sprache von der irdischen Zeit an u. in anderen Dialekten.“ Vgl. auch Bleek u. Deligisch j. d. St. Dem entspr. ist αἰών zunächst wel im Plur. zu der Bed. κόσμος gekommen; freilich im N. T. nur in dem für judenchristl. Leser bestimmten Hebräerbrief. In der apokr. Literatur der Sing., jedoch nur Sap. 13, 9; 14, 6; 18, 4. Vgl. 4 Cor. 6, 55: „propter nos creasti seculum“. R. 59: „si propter nos creatum est seculum, quare non hereditatem possidemus cum seculo?“

Αἰώνιος, αἰ (das sem. αἰώνια 2 Theß. 2, 16: παρόκλησις αἰώνια. Hebr. 9, 12: αἰώνια λείψανος. An ersterer Stelle lesen cod. PG αἰώνιον; außerdem C 2 Petr. 1, 11:





αἰωνία βασιλεία, B Act. 13, 48: ζωὴ αἰωνία. Auch in einzelnen Stellen der Prof.-Gräc., Plat. Tim. 38, B: αἰωνία φύσις nicht ganz gesichert; Diod. Sic. 1, 1): dem αἰών, der Zeit in ihrer Dauer angehörig, stetig, beständig, ewig. Plat. Rep. 2, 363, D: ἡγησάμενος κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον. Legg. 10, 904, A: ἐπειδὴ κατεῖδεν ἡμῶν ὁ βασιλεὺς . . . ἀνώλεθρον ἂν γινόμενον ἀλλ' οὐκ αἰώνιον ψυχὴν καὶ σῶμα. Philen. 16: ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν ἵνα αἰώνιον αὐτὸν ἀπέχῃς. Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX statt des Substant. עוֹלָם. Im N. T. meist in der Verbindung ζωὴ αἰώνιος, Mtth. 19, 16. 29; 25, 46. Marc. 10, 17. 30. Luc. 10, 25; 18, 18. 30. Act. 13, 46. 48. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. 23. Gal. 6, 8. 1 Tim. 1, 16; 6, 12. 19. Tit. 1, 2; 3, 7. Jud. 21. Joh. 3, 15. 16. 36; 4, 14. 36; 5, 24. 39; 6, 27. 40. 47. 54. 68; 10, 28; 12, 25. 50; 17, 2. 3. 1 Joh. 1, 2; 2, 25; 3, 15; 5, 11. 13. 20, wofür 1 Tim. 6, 19 Rhm. Tdf. Tr. B.: ἡ ὄντως ζωή, entsprechend dem ζῆν εἰς τὸν αἰῶνα, opp. πρόσκαιρος 2 Cor. 4, 18: τὰ γὰρ βλέπομενα πρόσκαιρα, τὰ δὲ μὴ βλέπομενα αἰώνια, u. zwar gehört diese ζωὴ αἰώνιος dem αἰῶν μέλλ. an, vgl. Luc. 18, 30: ὃς οὐχὶ μὲν ἀπολάβῃ πολλαπλάσιον ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζῶν αἰώνιον. Marc. 10, 30. Joh. 12, 25: ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ εἰς ζωὴν αἰώνιον φυλάξει αὐτήν. Ev. Joh. u. 1 Joh. nur in dieser Verbindung, u. zwar erscheint dort die ζωὴ αἰώνιος sowol als zukünftig, 6, 27; 12, 25; 4, 14. 36, wie auch meistens als schon gegenwärtig Joh. 17, 3 u. die übrigen Stellen, vgl. 11, 26. 27; 8, 51, womit die Anschauung des Hebräerbriefes sich berührt, nach welcher die δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος schon jetzt geschmeckt werden. S. ζωή. Vgl. Weiß, der johann. Lehrbegr., § 1; opp. τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον Mtth. 25, 41; 18, 8. Jud. 7; κόλασις αἰώνιος Mtth. 25, 46. 2 Thess. 1, 9: ὀλεθρος αἰώνιος. Vgl. auch Marc. 3, 29: αἰώνιος κρίσις (wo Rhm. Tdf. ἀμάρτημα). Hebr. 6, 2: κρίμα αἰώνιον. Verb. m. σωτηρία Hebr. 5, 9; λύτρωσις Hebr. 9, 12; κληρονομία 9, 15; διαθήκη 13, 20; δόξα 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10; βασιλεία 2 Petr. 1, 11. Αἰώνιος ist ein besonderes Prädicat der Heilsgüter der göttl. Offenb., durch welches dieselben als der Vergänglichkeit nicht unterworfen bz. werden, vgl. 2 Cor. 5, 1; ἰσχυρὸς 1 Petr. 1, 23 vgl. B. 25; ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16: ἱερεὺς — κατὰ δύναμιν ζωῆς ἀκαταλύτου, vgl. B. 17 u. 9, 14: ὃς διὰ πνεύματος αἰώνιον ἑαυτὸν προσένεγκε τῷ Θεῷ. Mit Recht ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß αἰώνιος besonders auf die Zukunft gehe, während αἰδιος Vergangenheit u. Zukunft umspanne; genaueres s. u. αἰδιος. Cf. Tittmann, de synonym. in N. T. I, 38: αἰδ. utrumque denotat, et qui praeterito tempore omni fuit et qui non habet finem, sed αἰών. est, cujus nullus finis cogitatur.“ Eben dies, daß αἰών, entspr. dem hebr. עוֹלָם, das Ende ausschließt, macht das Wort zu jenem Gebr. geeignet, ohne daß seine Verwendung für „endlos lange vergangene Zeiten“ ausgeschlossen wäre, vgl. den Ausdruck χρόνοι αἰώνιοι Röm. 16, 25: κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου χρόνοις αἰωνίοις σσειγημένων, φανερωθέντος δὲ νῦν. Tit. 1, 2: ἦν (sc. ζῶν αἰώνιον) ἐπηγγέλματο ὁ Θεὸς πρὸ χρόνων αἰώνιων. 2 Tim. 1, 9: κατὰ χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν ἐν Χρ. Iu πρὸ χρόνων αἰώνιων, welcher alle bisher verlaufenen, dem αἰῶν a parte ante angehörigen Zeiträume zusammenfaßt u. zu erkl. ist nach dem hebr. עוֹלָם s. o. unter αἰῶν, wie ἀπ' αἰῶνος, Luc. 1, 70. Act. 3, 21; oder Col. 1, 26 (vgl. mit Röm. 16, 25): τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη. In dieser Verbindung hätte αἰδιος nicht gebraucht werden können. Zu 2 Tim. 1, 9 vgl. Eph. 1, 4. 11. 1 Petr. 1, 20. — Sonst noch Röm. 16, 26. 2 Cor. 4, 17; 5, 1. 1 Tim. 6, 16. Apof. 14, 6.

Ἀκολουθεῖω. von *κλένω*, das Gehen, der Gang, Reise, Pfad, Weg (schwerlich zusammenhängend mit dem deutschen Simplex *gleiten*, welches wieder nicht mit dem Composit. *gleiten*, wovon *Begleiter*, zu verwechseln ist); *ἀκόλουθος*, Begleiter (*a* composit.), daher = Begleiter sein, begleiten, mitgehen, bzw. folgen als Kampfsgehilfe (Xen. Hell. 5, 3, 26 u. ö. parast. *σύνμαχον εἶναι*), als Soldat im Gefesselsache zu *πολεμιοχεῖν*, als Diener (Plat. Alc. 3. Judith 12, 2), vgl. Mtth. 27, 55: *αἱτινες ἠκολούθησαν τῷ Ἰω ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας διακονοῦσαι αὐτῷ*. Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω*. Gegenüber *προάγειν* Mtth. 21, 9; Marc. 11, 9; *ἡγοῦμαι*, *ἄρχομαι* Plat. Rep. 5, 474, C; Plat. Publ. et Sol. 3; Moral. 1008, B. LXX = *לָּקַח* Num. 22, 20. 1 Kön. 19, 20. Jos. 2, 5. Jes. 45, 14. *לָּקַח* Ruth 1, 14. *לָּקַח* Ez. 29, 16.

**a)** Sinnlich: begleiten, folgen, nachfolgen, Judith 15, 13. Mtth. 4, 20. 22. 25 u. ö. in den Evv., Act. u. Apok. Zu 1 Cor. 10, 4: *πνευματικῇ ἀκολουθοῦσαι πέτρα* s. unter *πνευματικός*. Constr. mit dem Dat.; auch *μετά τινος* = begleiten, mitgehen, Luc. 9, 49. Apok. 6, 8; 14, 13, eine von Phrynicus nicht gebilligte, jedoch von Lobeck, Phryn. 353 sq. gerechtfertigte u. mit Beispielen aus Demosth., Isokr. u. a. belegte Verbind.; *ὀπίσω τινός* Mtth. 10, 38. Marc. 8, 34. Vgl. 1 Kön. 19, 20. Jes. 45, 14. Auch zeitlich: worauf folgen, Apok. 14, 8. 9. Vgl. Sir. Prolog: *πολλῶν καὶ μεγάλων ἱμῖν διὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων κατ' αἰτίους ἠκολουθηκότων δεδομένων*. Strab. 3, 165. Theophr. de caus. plant. 4, 11, 9. Vgl. 2 Mcc. 4, 17: *ταῦτα ὁ ἀκόλουθος καιρὸς δηλώσει*. 3 Est. 8, 16: *τὰ τοῖτοις ἀκόλουθα*. Dem. c. Phil. 51: *δεῖ τοῖς ὁρθῶς πολέμῳ χωρμένοις οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοῖς ἐμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων*. In dieser Stelle ist es zugleich **b)** übertragen auf geistige resp. sül. Verhältnisse: wodurch bestimmt sein, anhängen, sich anschließen, folgen, gehorchen u., vgl. 1 Kön. 16, 22. Jes. 45, 14. Ez. 29, 16. Judith 2, 3: *οἱ οὐκ ἠκολούθησαν τῷ λόγῳ τοῦ σίματος*. 5, 6: *οἱ ἐβουλήθησαν ἀκολουθεῖν τοῖς θεοῖς τῶν παιτέρων αὐτῶν*. So öfter in der Prof.-Gräc.; z. B. Andoc. c. Alc. 31, 35: *οὐκ αὐτὸς τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἀλλ' ἐμῶς τοῖς αὐτοῦ τρόποις ἀκολουθεῖν ἄξιον*. 2 Mcc. 8, 36: *διὰ τὸ ἀκολουθεῖν τοῖς ἐπ' αὐτοῦ προτεταγμένοις νόμοις*. Marc. Ant. 7, 31: *Ἀκολούθησον θεῷ*. Cf. Plat. Legg. 4, 716, C: *εἰς οὗν δὴ πρῶτις γῆ καὶ ἀκόλουθος θεῷ*; Bei Demosth. u. Polyb. *τοῖς καιροῖς ἀκολουθεῖν*, sich in die Zeit schicken, nach den Umständen richten. (Die von Pape angeführte Stelle Thuc. 3, 38: *ἀκ. τῇ γνώμῃ* ist unrichtig erklärt, da *τῇ γνώμῃ* dat. instr. ist: mit der Einsicht hinterher nachkommen, vgl. H. W. Müller z. d. St.) Hieran schließt sich der Sprachgebrauch der Evv. u. Apok. 14, 4 von den Schülern u. Jüngern Jesu, u. nicht daran, daß im Altertum der Unterricht *ambulando* erteilt wurde, wie in allen Wörterbüchern, auch noch bei Grimm angegeben wird, ohne daß dafür irgendein Beleg aus dem Sprachgebr. beizubringen wäre. Die einzige Stelle aus der verchriftl. Gräc. ist 1 Kön. 19, 20 von dem Verhältnis Elia's zu Eliaš. Die Beachtung der wirl. Sachlage macht die Vorstellung bedeutend ausdrucksvoller. Indem wir scheiden müssen zwischen der zufälligen u. zeitweiligen Begleitung Jesu durch die *ὄχλοι πολλοί* Mtth. 4, 25; 8, 1 ff. u. der Nachfolge, zu der Jesus selbst Einzelne (Mtth. 9, 9; 19, 21) oder im Allgem. auffordert (Mtth. 10, 38; 16, 24. Joh. 8, 12; 12, 26), oder die ihm von Einzelnen angetragen wird (Mtth. 8, 19. Luc. 9, 57. 61), erhebt sich zweif. soviel, daß es sich bei derselben um eine bleibende Gemeinschaft mit Jesu handelt, u. zwar nicht bloß zum Behuf des Lernens, im Verhältnisse eines Schülers zum Lehrer (Mtth. 8, 19: *διδάσκαλε, ἀκολουθήσω σοι ὅπου ἐν ἀπόρχῃ*, sondern bebuß des in dieser Gemeinschaft erkannten oder erwarteten u. sich anbietenden Heiles, vgl. Luc. 9, 62: *οἱδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπ' ἄροτρον καὶ βλέπων εἰς*

τὰ ὀπίσω εὐθεὶός ἐστι τῇ βασιλείᾳ τοῦ Θεοῦ. Mtth. 19, 21: δεῦρο ἀκολουθεῖ μοι als Antwort auf die Frage B. 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω ἵνα σχῶ ζωὴν αἰώνιον; vgl. den Zusatz bei Marc. 10, 21: ἔξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῷ. Mtth. 19, 27: ἰδοὶ ἡμεῖς ἀφίκαμεν πάντα καὶ ἠκολουθήσαμεν σοι· τί ἄρα ἔσται ἡμῖν; Mtth. 10, 38: ὃς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου, οὐκ ἔστι μου ἄξιος. Mtth. 8, 22: ἀκολούθει μοι καὶ ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς. Daher auch die Notwendigkeit des πάντα ἀφίναμι um der Gemeinschaft mit Jesu willen Mtth. 9, 9; 19, 21. 27. 28. Marc. 2, 14; 10, 21. 28. Luc. 5, 11. 27. 28; 18, 22. 28 (vgl. Phil. 3, 7 ff.). Eben dadurch aber bz. die Nachfolge Jesu ein vertrauensvolles u. erwartungsvolles sich ihm anschließen, seiner Führung folgen, wie dies besonders deutlich erhellt Joh. 8, 12: ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Joh. 10, 4: τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ, ὅτι οἶδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ. B. 5: ἄλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσωσιν, ἀλλὰ φέζονται ἀπ' αὐτοῦ. 10, 27. 28: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὲ τῆς φωνῆς μου ἀκοῦει καὶ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσί μοι καὶ τὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς. Vgl. Joh. 1, 37. 38. 41. 44. So ist das erste Moment der Nachfolge Jesu das sich ihm Anschließen in gläubigem Vertrauen u. Gehorsam. Als weiteres Moment erscheint dann dies, daß die sich ihm Anschließenden seinem Vorgange folgen, sich nach seinem Beispiele richten (vgl. die Ausführung über das φίλη καὶ ἀκόλουθος θεῷ Plat. l. c.: ὁ δὲ Θεὸς ἡμῖν πάντων χρημάτων μέτρον ἂν εἴη μάλιστα), u. dies tritt besonders da hervor, wo Jesus die Notwendigkeit der Selbstverleugnung u. der Kreuzesgemeinschaft in seiner Nachfolge betont, vgl. Mtth. 8, 19 mit B. 20: αἱ ἀλώπεκες φαλεοὺς ἔχουσιν . . . ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ. Marc. 8, 34 u. Parall.: ὅστις θέλει ὀπίσω μου ἀκολουθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖτω μοι, wo das zweimalige ἀκολουθεῖν (bei Mtth. u. Luc. an erster Stelle ὀπίσω μου ἔρχεσθαι) sich offenbar unterscheidet, zuerst = sich vertrauensvoll, gläubig anschließen, sodann = seinem Vorgange u. Beispiele folgen. Mtth. 10, 38. Vgl. Joh. 13, 36: ὅπου ὑπάγω οὐ δύνασθαί μοι νῦν ἀκολουθήσαι, ἀκολουθήσεις δὲ ἵστερον. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω vgl. m. B. 25. So ist die Nachfolge Jesu beides, eine Glaubensgemeinschaft u. eine Lebens- bzw. Leidensgemeinschaft mit ihm, u. wenn namentl. in den synopt. Evv. das Moment der Lebensgemeinschaft in den Vordergrund zu treten scheint, so beruht dies darauf, daß ein Anschluß an Jesus zunächst überhaupt nicht möglich war ohne eine äußere Lebensgenossenschaft, weshalb auch fast überall in den synopt. Evv. diese äußere Verbind. mit Jesu es ist, worin die Nachfolge sich fundgiebt, vgl. Mtth. 8, 19; 9, 9; 19, 21 u. c. Indem aber in dem Leben u. Erleben Jesu sowohl sein inneres Wesen als auch das Verhältniß zwischen ihm, dem Menschensohne d. i. dem verkannten Messias, u. der Welt sich ausprägte, konnte diese äußere Lebensgemeinschaft nicht bestehen ohne ein gleichartiges Leben in selbstverleugnender Kreuzesgemeinschaft, u. damit nicht ohne innere geistige u. sittl. Gemeinschaft als Folge des Glaubens an ihn. Falsch aber ist es, wenn gewöhnl. wie in der patristischen Exegese bis auf Thomas a Kempis u. weiterhin durchgängig Selbstverleugnung u. Kreuzesgemeinschaft als die einzige u. eigentl. Bed. der Nachfolge geltend gemacht wird, wobei das erste u. Hauptmoment, die Glaubensgemeinschaft, theils zurückgestellt wird, theils gar nicht zu seinem Rechte kommt. — Zu bemerken ist noch, daß mit Ausnahme von Mtth. 10, 38 u. Parall. sowie 16, 24 überall in den synopt. Evv. der äußere Anschluß an Jesus in dem ἀκολουθεῖν αὐτῷ einbegriffen ist, während es in dem johann. Ev. (außer 1, 37—41) nur 8, 12; 10, 4. 5. 27; 12, 26 als ein selbstständiger Begriff abgehehen von seiner augenblicklichen Gestaltung in der zeitlichen u. irdlichen Verbind. mit Jesu erscheint; in den epistolischen Schriften u. Act. findet sich



der Ausdruck nirgend, aber es ist einer jener unnachahmlich feinen Züge der Uebereinstimmung zwischen der Apok. u. dem Ev. Joh., daß er sich Apok. 14, 4 wiederfindet: οἱ ἀκούονθ' οὖντες τῷ ἄρῳ.

Ἀκούω, hören. Constr. mit dem Genet. u. mit dem Accus. Jener bz. die sinnl. Wahrnehmung, der Acc. das inhaltliche Object. Vgl. Joh. 5, 24, 25; 8, 47; 9, 27; 10, 3. 8. 27 u. a. LXX = שמע, nur ganz vereinzelt anders, wie ירא פי., שפּ פי., ירי, ראה, שמר u. a.

Ἀκοή, ἡ, act. u. pass. wie das deutsche „Gesicht“, sowohl Sinn u. Organ, als das, was gesehen wird; 1) act. a) das Gehör als Sinn u. Organ, Mtth. 13, 14. Act. 28, 26: ἀκοὴ ἀκούσεται. So öfter bei den LXX = שמע שמע, z. B. Ex. 15, 26; 19, 5. Jes. 6, 9 u. a. 2 Tim. 4, 3. 4. Hebr. 5, 11. 2 Petr. 2, 8: βλέμματα καὶ ἀκοή. 1 Cor. 12, 17 verb. mit ὁραταμὸς u. ὁσφορισ. Zur Bz. des Organs in der Regel der Plur.: Marc. 7, 35. Luc. 7, 1. Act. 17, 20. Hebr. 5, 11. b) Das Hören, z. B. ἀκοὴς ἄγιος, Plat. u. a. 1 Sam. 15, 22: ἰδοὺ ἀκοὴ ἰπὲρ θυσίας ἀγαθῆς = שמע, vorher τὸ ἀκοῦσαι τῆς φωνῆς κυρίου. — 2) pass. a) Das Gehörte, das Kundgewordene, Kunde, fama, namentl. Tradition, Polyb. 4, 2, 3: ἀκοὴν ἐξ ἀκοῆς γράφειν. So vornehmlich bei Plato, z. B. Tim. 20, C: ὁ οὖν ἡμῶν λόγον εἰσηγγέτατο ἐκ πηλαιῆς ἀκοῆς. 23, D: ὁπόσων ἀκοὴν παρεδεξάμεθα. Auch Thuc., Plaut. So LXX = שמע שמע, 1 Sam. 2, 26: οὐκ ἀγαθὴ ἡ ἀκοή, ἣν ἐγὼ ἀκούω. 2 Sam. 13, 30 (al. ἀγγελία). Ps. 112, 7: ἀκοὴ παντὸς. Mit Gen. des Obj. ἀκοή τινος, das was man über Jemand hört (wir: sagt), Mtth. 4, 24; 14, 1. Marc. 1, 28; 13, 7. Vgl. Thuc. 1, 20, 1: τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων . . . ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων ἀλέσθαι. Vgl. 2 Sam. 4, 4: שָׁמַע מִיְּהוֹשָׁפָט בְּאָזְנוֹ אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר־עָשָׂה אֵלֶיךָ, ἐν τῷ ἔλθῃν ἐν ἀγγελίᾳ Σαούλ, Gen. Obj. — Gen. des Subj.: Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: ἡ ἀκοὴ ἡμῶν, vgl. Ebadj. 1, 1. Jer. 49, 14: ἀκοὴν ἔκουσα παρὰ κυρίου. Hebr. שמע שמע, Jes. 28, 9. 19; 37, 7. Jes. 52, 7: εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης u. so auch Jes. 53, 1, welche Stelle Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: τίς ἐπίστευσι τῇ ἀκοῇ ἡμῶν aufgenommen wird. Je nach dem Zusammenh. ist שמע das was gehört wird, was man hört, Gerücht, Kunde, wie 1 Sam. 2, 26. 2 Sam. 13, 30. 1 Röm. 2, 28 ἀκοὴ ἣν ἀκούω, 10, 7 u. a., oder in naheliegender abgeleiteter Bed. das, was man sagt, berichtet, = Bericht, Mitteilung, Botenschaft, Verkündigung. So Jes. 28, 9; 52, 7; 53, 1 u. a. Die LXX übers. in diesem Falle an einigen Stellen ἀγγελία Jes. 28, 8. Prov. 25, 26. Ez. 7, 26; 21, 12 (dasselbe Wort, welches sie seinerseits in abgeschwächter Bedeut. für שמע = Gerücht 2 Sam. 4, 4 verwenden, ein Zeichen, wie nahe bei einander die Bedeutungen von ἀκοή u. ἀγγελία liegen). Man wird den Zusammenh. mit der Grundbedeutung an allen betr. Stellen darin zu finden haben, daß den Inhalt der Mitteilung, Verkündigung oder Botenschaft etwas bildet, was der Berichtende selbst anderswoher vernommen hat („was der Prophet von Jhwh gehört hat u. dem Volke zu hören giebt“, wie Delisle erklärt). Ebenso wird ἀκοή gebraucht. Vgl. auch außer den oben für die pass. Bedeut. angef. St. noch Plat. Tim. 21, A: ποῖον ἔργον τοῦτο Κριτίας . . . διγχεῖτο κατὰ τὴν Σόλωνος ἀκοήν, e Solonis relatione. Plut. de ei Delphi. 386, A: πλάττεσθαι ἱστορίων καὶ ἀκοὴν ἐτέρων. Dadurch erklärt sich der Gebrauch von ἀκοή b) als term. techn. für die Heilsverkündigung, die Heilspredigt auf Grundlage des göttl. Wortes, des göttl. Auftrages, synon. κήρυγμα, bei welchem nur die unmittelbare u. berufsmäßige Reproduktion der Gottesbotenschaft im Vordergrund steht,

während bei ἀκοή Redende u. Hörende in gleichem Verhältniß zum Inhalte stehen. So Röm. 10, 17: ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, ἣ δὲ ἀκοή διὰ ῥήματος Θεοῦ (vgl. Thuc. a. a. D., wo ἀκοῖν δέχεσθαι synonym. einem vorausgehenden πιστεύειν), wo nach dem Zusammenh. mit B. 10 unmöglich der actus audiendi verstanden sein kann; zur Sache vgl. Num. 24, 4. Ebenso Hebr. 4, 2: ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς. 1 Thess. 2, 13: παραλαμβάνετε λόγον ἀκοῆς (vgl. Sir. 41, 23), welche Stellen deutlich erkennen lassen, daß ἀκοή als term. techn. geb. wird. Ist es dies aber, so wird Gal. 3, 2: ἐξ ἔργων νόμου τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; u. B. 5: ὁ ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πνεῦμα . . . ἐξ ἔργων νόμου ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως schwerl. m. Hofm. πίστις ἀκοῆς statt ἀκοή πίστεως zu verbinden sein, eine Verbindung, die weder durch den Gegensatz zu ἐργ. νόμ. noch durch den Zusammenhang mit B. 6 nötig gemacht wird, indem der Gegensatz dadurch nur noch schärfer wird, daß dem subj. Verhalten die Objectivität der ev. Predigt als Heilsmittelung gegenübergestellt wird. Dem Begriff der ἐργα νόμου entspricht eine ἀκοή πίστεως viel mehr, als eine πίστις ἀκοῆς, in welchem Falle eher πίστ. εὐαγγελίου erwartet würde. Der Gen. πίστεως kann bei der für 'κοή unzweifelhaft festgestellten pass. Bed. sehr wol Obj. Gen. sein.

Εἰσακούω, -σομαι; Aor. 1 Pass. εἰσηκούσθην, Fut. εἰσακουσθήσομαι. Bei Dichtern Verstärkung des Simpl. u. wie dieses constr. Sonst = worauf hören, meist mit dem Gen. der Pers. oder Sache, auf Dem. hören, achten, ihm zu Willen sein, je nach dem Zusammenh. entweder = gehorchen, oder = erhören, vgl. Gen. 42, 21. 22, wo beide Bedeutt. nebeneinander. LXX = שָׁמַע (im Sinne von erhören auch = שָׁמַע, s. u.) Gen. 34, 17. Ex. 6, 12. Num. 16, 8. Im N. T. = a) gehorchen 1 Cor. 14, 21: ἐν χεῖλεσιν ἐτέρων λαλήσω τῷ λαῷ τούτῳ καὶ οὐδ' οὕτως εἰσακούσονται μου aus Deut. 1, 43 = שָׁמַע, vgl. Ex. 16, 28: εἰσακούειν τὰς ἐντολάς μου = שָׁמַע. In der Bed. b) erhören, von der Gebetserhörung, Deut. 9, 19: εἰσάκουσε κύριος ἐμοῦ. Num. 20, 16: τῆς φωνῆς ἡμῶν. In dieser Bedeutung auch = שָׁמַע Hi. 30, 15; 35, 12. Ps. 4, 2; 69, 17; 143, 1. 7 u. d., welches sonst auch in dem entsprechenden Zusammenh. durch ἐπακούω wiedergegeben wird. So im N. T. das Pass. u. zwar mit persönl. Subj. Mtth. 6, 7: δοκοῦσιν ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται. Hebr. 5, 7: εἰσακουσθεὶς von Christo (Näheres s. d. St. s. unter εὐλάβεια). Vgl. Sir. 3, 5: ἐν ἡμέρᾳ προσευχῆς αὐτοῦ εἰσακουσθήσεται. Mit sachl. Subj. Luc. 1, 13: εἰσηκούσθῃ ἡ δέσπης σου (ebenso Sir. 51, 11). Act. 10, 31: εἰσηκ. σου ἡ προσευχή. Bei den LXX findet sich das Pass. gar nicht, dagegen öfter die Constr. mit dem Accus., jedoch nie mit persönl. (2 Chron. 18, 21 ist nicht εἰσάκουσεν, sondern ἔδωκεν αὐτὸν zu lesen), sondern stets mit sachl. Obj.: δέσπῃς Hi. 27, 9 (Sir. 32, 16). κραυγὴν πτωχῶν Hi. 34, 28. τὴν ἐπιθυμίαν τῶν πενήτων Ps. 10, 17. τὸν στεναγμὸν Ex. 2, 25; 6, 5. τὸν γογγυσμὸν Ex. 16, 7. 8. 9. 12. λόγους Jes. 37, 4. Vgl. Hrdt. 9, 60: ὥστε καὶ ταῦτα ἑσακούειν. Auch in der Bedeut. gehorchen (etwa = Forderungen erhören) findet sich der Accus. des sachl. Obj. τὰς ἐντολάς Deut. 11, 28. Richt. 2, 17; 3, 4 (Exod. 16, 28; 19, 9 = שָׁמַע). In ganz allgem. Bed. Hab. 3, 1: εἰσακήκοα τὴν ἀκοίᾳ σου καὶ ἐφοβήθην, vgl. Thuc. 3, 34, 3: ἐπὶ τῆς μέλλουσας βοῆς τῶν πολεμίων τὰ ἐν αὐτοῖς παραγγελλόμενα οὐκ ἑσακούοντες.

Παρακούω, daneben hören, sowol nebenbei hören, als überhören. In ersterer Bed. würde es vielleicht Marc. 5, 36 stehen (Volkm., Weiß), wenn dort statt der auch von Lachm. adoptierten Rec. ἀκούσας mit Tdf., Treg. παρακούσας τὸν λόγον zu lesen wäre. Da jedoch das B. 35 erwähnte Wort, wenn auch nicht an Jesus gerichtet, doch unmöglich

nur wie zufällig oder nebenher von Jesus gehört werden konnte, sondern notwendig von ihm verstanden werden mußte, so scheint vielmehr die Lesart παρακούσας dem Mißverstände entsprungen zu sein, daß das Wort des Herrn B. 36 ein Ueberhören der Mitteilung B. 35 voraussetze. Vgl. Euth. 4, 13: ἐὰν παρακούσας = שׁוּחַ Hiph., welches Bf. 39, 13 = παρασιωπῶν, bei Symmach. παρακούειν. — Im N. T. außerdem nur noch Mtth. 18, 17: ἐὰν δὲ παρακούσῃ αὐτῶν . . . ἐὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, = überhören, nicht hören wollen, den Gehorsam versagen, LXX Euth. 3, 8: τῶν νόμων τοῦ βασιλέως οὐ παρακούνουσιν = שׁוּחַ שׁוּחַ. Tob. 3, 4: τῶν ἐντολῶν. Dester bei Pelyth. mit dem Gen. der Pers. oder der Sache; ebenso bei Joseph., Lucn., Epist. Mit dem Accus. Euth. 3, 3: τὸ ὑπὸ βασιλέως λεγόμενα = שׁוּחַ. Abjol. Jes. 65, 12: ἐλάλησιν καὶ παρακούσῃτε = שׁוּחַ שׁוּחַ, vgl. oben Euth. 4, 13.

Παρακούῃ, ἡ, selten in der Prof.-Gräc., z. B. Plat. Ep. 7, 341, B: διὰ τὰς ἐπὶ τῶν ἄλλων παρακούας = das Nebenerhören; bei Galen. das Falschhören. Dagegen in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Ungehorsam, syn. παράβασις Hebr. 2, 2 opp. ὑπακούῃ Röm. 5, 19. 2 Cor. 10, 6. Es entspr. dem hebr. שׁוּחַ, vgl. 1 Sam. 15, 23. Deut. 31, 27. Ez. 2, 5. 8; 12, 2. 3. 9. Num. 17, 25 u. a. St., von den LXX, denen παρακούῃ fremd ist, durch ἀπειθείς, ἀδικία, ἀντιλογία (Rebellion) u. a. wiedergegeben, u. bz. wie dieses ein widerseglisches Verhalten gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes; vgl. den Gegensatz zwischen ὑπακούῃ u. ἁμαρτία Röm. 6, 16. Röm. 5, 19; es sagt aus, daß, sei es durch Unterlassung, sei es durch Zuwiderhandeln, nicht geschehen ist, wozu die göttl. Verpflichtung vorliegt, vgl. ebenda. διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι. Hebr. 2, 2 Ungehorsam, sofern er Nichtachtung des Gesetzes ist, s. B. 3; 2 Cor. 10, 6 Gegensatz gegen die ὑπακούῃ τοῦ Χρῆ; s. ὑπακούῃ.

Ὑπακούω, **a**) auf etwas hören, horchen, Act. 12, 13; meist **b**) gehorchen, aufmerken, Folge leisten, sich fügen, der Aufforderung entsprechen, von Dienern, Soldaten, Schülern, häufig bei Plat., Thuc., Xen.; Mtth. 8, 27. Marc. 1, 37; 4, 41. Luc. 8, 25; 17, 6. Eph. 6, 1. 5. Col. 3, 20. 22. 1 Petr. 3, 6. Röm. 6, 16: δοῦλοὶ εἰτε ᾧ ὑπακούετε. B. 17: ὑπακούετε — εἰς ὃν παρεδόθητε τίπον διδαχῆς. Röm. 6, 12: ἐπ. ταῖς ἐπιθυμίαις. Dann von der Betätigung des Glaubens, sofern derselbe in der unterwüßigen Anerkennung der evang. Verkündigung besteht; vgl. Röm. 6, 17. — 10, 16: οὐ πάντες ὑπακούουσιν τῷ εὐαγγελίῳ, vgl. ebenda.: τίς ἐπίστευσε τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; sowol unter Angabe des Obj.: 2 Theß. 1, 8: τῷ εὐαγγελίῳ. 3, 14: τῷ λόγῳ. Act. 6, 7: τῇ πίστει ἰ. πίστις, vgl. Hebr. 5, 9: τῷ Χρῆ; 14, 8: πίστις καλούμενος ἄβρ. ὑπακούουσιν ἐξελθόντων, als auch alleinstehend von der bleibenden habituellen Unterwerfung des Glaubens unter das verkündigte Wort, Bewahrung des Wortes in gläubiger Unterwerfung; so Phil. 2, 12: καθὼς πάντοτε ὑπακούετε, — μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἐναντίαν αὐτηγίαν κατεργάζεσθε, vgl. 2 Cor. 7, 15. Dieser Hebr. schließt sich an sowol an den Hebr. von ὑπακούειν = שׁוּחַ vom Gehorsam gegen den ausgesprochenen Willen Gottes — nicht bloß gegen das Gesetz — Gen. 22, 18; 26, 5. Rev. 26, 14. 18. Deut. 26, 14. 17; 30, 2. Jer. 13, 10. 11. Jes. 50, 10 u. a., als auch an den Gebrauch des Wortes zur Bz. des rechten Verhältnisses zur Weisheit Prov. 2, 2 (vgl. 17, 4) = שׁוּחַ Hiph., Eccl. 4, 15; 24, 22. — Bei den LXX wird es gewöhnl. in d. Gen. verb., nur ausnahmeweise wie Gen. 39, 10. Prov. 8, 1; 15, 23. Hiob 5, 1; 9, 3; 13, 22; 14, 15 mit dem Dat. In der Prof.-Gräc. finden sich beide Constr., doch scheint letztere, welche im N. T. die einzige ist, in Prosa die üblichere zu sein.



Ἰπῆκοος, ον, zuhörend, gehorsam gegen den Willen Gottes Act. 7, 39. Wie ἱπακούειν von dem von den Gläubigen zu fordernden Gehorsam 2 Cor. 2, 9: ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπῆκοοι ἐστέ. Von Christo Phil. 2, 8: ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπῆκοος μέχρι θανάτου, von seinem ὡς ἄνθρωπος zu leistenden Gehorsam gegen die Forderungen Gottes, sowol des Gesetzes, vgl. Gal. 4, 4. Hebr. 5, 8 (s. δοῦλος), als bezügl. seines besonderen Berufes Joh. 10, 18: ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρὸς μου. Selten bei den LXX für verschiedene hebr. Ausdr., Prov. 4, 3; 13, 1 (gegenüber ἀνήκοος); 21, 28. Jos. 17, 13. Deut. 20, 11. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. mit dem Gen., LXX m. d. Dat.

Ἰπακοή, ἡ, Gehorsam, der Prof.-Gräc. fremd, nur LXX 2 Sam. 22, 36; N. T. u. in der kirchl. Gräc. a) Im Allgemeinen = Gehorsam, Röm. 6, 16: ὃ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ἱπακοήν. Sonst immer b) speciell vom Gehorsam gegen Gottes Willen, von der willigen Unterwerfung unter das, was auf dem Gebiete der göttl. Offenb. Recht ist, wie sofort ebenbas. δοῦλοί ἐστε ὃ ὑπακούετε ᾗτοι ἁμαρτίας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην. So Röm. 5, 19: διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι κατασταθήσονται. Hebr. 5, 8 von Christo: ἔμαθεν ἀπ' ὧν ἔπαθεν τὴν ἱπακοήν. Specieeller noch c) von der Unterwerfung unter den in Christo geoffenbarten Heilswillen Gottes ὑπακοή τῆς ἀληθείας 1 Petr. 1, 22 (s. ἀλήθ.); ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26; vgl. Act. 6, 7: ὑπῆκονον τῇ πίστει. 2 Cor. 10, 5: ὑπακοὴ τοῦ Χν. Auch allein stehend als Erstheinungsform des christl. Glaubens Röm. 15, 18; 16, 19: ἡ γὰρ ὑμῶν ἱπακοὴ εἰς πάντα ἀφίκετο. 2 Cor. 7, 15; 10, 6: ὅταν πληρωθῇ ὑμῶν ἡ ὑπακοή. Philem. 1, 21. 1 Petr. 2, 14: τέκνα ὑπακοῆς.

Ἀκροβυστία, ἡ, von ἀκρόβυστος u. wie dieses nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig; selbst Jos. u. Phil. scheinen es trotz unzweifelhafter Kenntnis nicht zu gebr. (auch Phil. de allegor. 1, 49 ed. Paris. nicht, wo Lev. 19, 23 angezogen wird u. die Ausg. gewöhnl. ἀκροβυστίαν, die Handschr. aber nach Mangey u. Pfeiffer ἀκαθαροσίαν lesen). Der Bildung nach kann es nicht anders als auf βύω, βύζω, vollstopfen, zustopfen, verstopfen (Hom., Herdt., Luc., öfter bei Sp.) zurückgeführt werden; Hrdt. 6, 125, 3: τοῦ τὸ στόμα (χρυσῶ) ἐβέβυστο. Luc. Katapl. 5: βεβυσμένοι τὰ ὦτα. Ign. Eph. 9, 1: βύσαντες τὰ ὦτα. Heges. bei Ath. 7, 290, D: βεβ. τὴν ῥῖνα. Vgl. παράβυστος, daneben eingestopft, eingeschoben, Demosth., Aristot., Plut. Demnach wäre ἀκρόβυστος = vorn gefüllt, verstopft, vorn zu. Vgl. ἀκρότομος, oben abgeschnitten, bei Polyb., Jos., Sir., Sap. Zwar wird diese Ableitung von Fritzsche zu Röm. 2, 26 bestritten u. ἀκροβυστία = ἀκροποσθία erklärt, einem bei Aristoteles u. den medic. Schriftstellern vorkommenden Ausdr. für das κοινὸν δέρματος καὶ βαλάνου Arist. h. a. 1, 13. de part. an. 2, 13. Es ist nicht richtig, daß ἀκροβυστία dasselbe wie ἀκροποσθία bz., u. ebenso unbewiesen u. unabweisbar, wie die Angabe Fritzsche's ist: pronuntiarunt Alexandrini τὴν βύστιν quam Graeci dixerunt τὴν πόσθην, ebenso nichtig ist der für die Verwerfung der Ableitung von βύω angegebene Grund, daß dann nicht klar sei, de cuiusnam membri extremitate agatur. Es verhält sich vielmehr so, daß ἀκροβυστία u. ἀκροποσθία sich unterscheiden. Während letzteres nur τὰ ἄκρα τοῦ αἰδοίου bz., bz. ἀκροβυστία eine Beschaffenheit derselben, freilich ohne sie zu nennen, ist aber in dieser Verschweigung nicht unbestimmter u. allgemeiner als περιτομή u. ebenso verständlich wie dieses, welches überall

verstanden wurde, soweit die Juden bekannt waren u. wurden. Soviel freilich wird mit Winer (§ 16, 4 Anm.) anzuerkennen sein, daß ἄκροβυστία als eine gesüßentl. Umgestaltung von ἄκροποσθία erscheint, in seiner Unbestimmtheit decenter als dieses, um die Sache verdeckt auszudrücken. Das Wort ist offenbar ein von den Juden etwa im Gegensatz zu περιτομή u. wie ἀγαλλιάομαι, βαυταλόγω vielleicht im Anflange an das griech. ἄκροποσθία sowie im Gedanken an das hebr. צָבָא gebildeten u. nur von ihnen gebrauchtes, vgl. Eph. 2, 11: ἐμὲς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἄκροβυστία ἐπὶ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ κτλ. Verhält es sich so u. klingt es absichtlich an ἄκροποσθία an, sowol um die Sache zu verdecken als zugleich um ein Urteil anzudeuten, so wird auch zunächst das Subst. gebildet sein u. erst später das Adj. ἄκρόβυστος, wofür die beständige Wiedergabe des Adj. ἔθνη durch ἀπερίμνητος bei den LXX spricht, indem erst bei Aq., Symm., Theodot. sich ἀκρόβυστος findet, während es im N. T. ebenfalls fehlt. Die kirchl. Schriftsteller dagegen haben es, vgl. Ign. ad Philad. 6, 1: ἀμεινόν ἐστι παρὰ ἀνδρὸς περιτομὴν ἔχοντος Χριστιανισμὸν ἀκοίειν ἢ παρὰ ἀκροβίστον Ἰουδαισμόν.

Bei den LXX ἄκροβυστία überall im phys. Sinne = ἡῖρη praeputium, Gen. 17, 11. 14. 23. 24. 25; 34, 14. 25. Exod. 4, 25. Lev. 12, 3. Jos. 5, 3. 1 Sam. 18, 25. 27. 2 Sam. 3, 14. Jer. 9, 24. Dagegen Deut. 10, 16. Jer. 4, 4, wo ἡῖρη im übertr. Sinne steht, ἡῖρη-ἡῖρη, setzen sie σκληροκαρδία, Aq. Deut. 10, 16: ἄκροβυστία τῆς καρδίας. Vgl. Ex. 6, 12: מִצְרַיִם בְּרָח, LXX: ἄλογος, Theodot.: ἀκρόβυστος χελισσιν. In den Apokr. nur 1 Mcc. 1, 15. Jud. 14, 10, beide Male im eigentl. Sinne. Wie wenig die LXX an einen übertragenen Gebrauch des Wortes dachten, erhellt auch aus ihrer Uebers. Lev. 19, 23, wo von einer Vorhaut der Fruchtbäume die Rede ist, welche wie Vorhaut behandelt werden soll; LXX überf. ἡῖρη ἡῖρη durch περικαθαρίζει τὴν ἀκαθαρσίαν, wogegen Aq., jüdischer geist, das Verb. ἀκροβυστιεῖν bildet (richtiger wäre gewesen ἀκροβυστιζεῖν, da jenes einen Zustand, dieses eine Behandlung bz.).

Ganz auf der Linie des Sprachgebr. der LXX liegt der neutest., hauptsächl. paulin. Gebrauch insofern, als das Wort nirgend auf geistig-sittl. Verhältnisse übertr. wird. Nur Col. 2, 11. 15 klingt an solche Uebers. an. Eine erklärliche Weiterbildung aber liegt insofern vor, als ἄκροβυστία nicht bloß a) die phys. Vorhaut selbst, praeputium, bz., wie Act. 11, 3. Röm. 2, 25. Gal. 5, 6; 6, 15, sondern auch b) den Zustand des ἀπερίμνητος Röm. 4, 10: τῷ Ἀβρ. . . ἐν περιτομῇ ὄντι ἢ ἐν ἀκροβυστίᾳ. B. 11: τῆς πίστεως τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πατέρα πάντων τῶν πιστευόντων δι' ἀκροβυστίας vgl. διὰ περιτομῆς 2, 27 u. Barn. ep. 13, 6: πατέρα ἔθνων τῶν πιστευόντων δι' ἀκροβυστίας τῷ θεῷ. B. 12: τοῖς στοιχοῦσι τοῖς ἔθνεσι τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως. Dann c) von der Vorhaut bergenommene Bz. der ἔθνη, um sie als außerhalb der διαθήκαι τῆς ἐπαγγελίας, der alttestamentl. ἐκλογῆ resp. des σπέρματος ᾧ ἐπαγγελία zu kennzeichnen (Eph. 2, 12. Röm. 9, 4. Gal. 3, 19). So Eph. 2, 11 (wo zu ἐν σαρκὶ vgl. Jer. 9, 26: πάντα τὰ ἔθνη ἀπερίμνητα σαρκὶ καὶ πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ἀπερίμνητοι καρδίας αἰτίων. Röm. 3, 30. Gal. 2, 7. Röm. 2, 26. 27.

Ἀληθής, εἰς, von dem Stamme λαθ in λαθάνω, λήθη, lateo, verneint das Verborgensein resp. das Verbergen, Verhehlen, u. betont also das Offenbarsein, = unverborgenes, unverhehltes, die Wirklichkeit bzw. die Thatsachen darlegend, wahr, mit der Wirklichkeit übereinstimmend. Xen. An. 4, 4, 15: ἰδοὺ ὁληθεῖσαι τοιαῦτα.

τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα. Thuc. 6, 60, 2: εἴτε ἄρα καὶ τὰ ὄντα μνηῶσαι εἴτε καὶ οὐ. Dieser Bed. entspricht es, daß es von Personen nur selten gebraucht wird, s. u. c. LXX sehr selten, = *παῖς* (gewöhnl. ἀλήθεια) Deut. 13, 14; Neh. 7, 2. (2 Chron. 31, 20 nicht im Vat. u. Alex.) Prov. 22, 21. (Jes. 42, 3. Vat. u. Alex.: εἰς ἀλήθειαν ἐξοίσει κρίσιν ft. εἰς ἀληθῆ.) Jes. 43, 9. Dan. 8, 26. Außerdem *נֶחֱמָה* Hi. 17, 10. *נֶחֱמָה* Gen. 41, 32. Hi. 42, 7. 8. *נֶחֱמָה* Jes. 41, 26. *נֶחֱמָה* Prov. 22, 21: *γνωσὶς ἀληθῆς*. *נֶחֱמָה* Dan. 2, 47 LXX. *נֶחֱמָה* Hi. 5, 12. (Das Adv. ἀληθῶς ist ebenso selten.) Auch in den Apokr. nur 3 Mcc. 7, 12. 4 Mcc. 5, 9. Weish. 1, 6; 2, 17; 6, 17; 12, 27; 15, 1. Judith 11, 10; häufiger dagegen im N. T., namentl. im Johann. Sprachgebr. (sonst nur je einmal bei Mtth. Marc. Act. Röm. 2 Cor. Phil. Tit. 1 u. 2 Petr.), überall aber in der bibl. Gräc. ohne Abweichungen vom prof. Sprachgebrauch, während das Subst. ἀλήθεια solche aufweist. Darüber, sowie über den Grundbegriff des hebr. *נֶחֱמָה* s. u. ἀλήθεια.

**a)** wahr im Sinne von offenbar, wirklich, factisch, vgl. das Adv. Mtth. 26, 73: ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἰ, καὶ γὰρ ἔλαλτά δ' ἡλόν σε ποιῶ. So Act. 12, 9: οὐκ ἤδει ὅτι ἀληθές ἐστι τὸ γινόμενον διὰ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὄραμα βλέπειν. Dasjenige ist ἀληθές, dessen Erscheinung nicht auf Schein beruht, sondern dem diejenige Wirklichkeit zukommt, die sich kund giebt oder beansprucht wird; 1 Joh. 2, 8: ὁ ἐστὶν ἀληθές ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παράγεται κτλ., wo es nicht sowol = factisch verwirklicht (Huther), als = thatsächlich, offenbar. Joh. 6, 55: ἡ γὰρ σὰρξ μου ἀληθῆς ἐστι βρώσις καὶ τὸ αἷμα μου ἀληθῆς ἐστι πόσις, wo die Lesart ἀληθῶς (Rec.) dem Sinne nach keinen Unterschied macht: es ist wirkliche Speise, die sich als solche ausweist, oder es ist wirklich, thatsächlich Speise. Immer liegt in ἀληθής der Nachdruck darauf, daß etwas das ist u. so ist, als was es sich giebt oder hingestellt wird. 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ Θεοῦ, εἰς ἣν ἐστήκατε, „daß das, worin ihr zu stehen gekommen seid, sei, was ihr selbst glaubt, die wirkliche Gnade Gottes“, nicht sowol im Gegensatz zu Irrlehren, sondern zum Trost wider die Anfechtung dieser Gewisheit durch die über die Leser ergehenden Leiden, vgl. 4, 12 ff. Ἀλ. χάριν hat als Prädicat keinen Artikel, vgl. Krüger § 61, 7, 1; 50, 11. 19; 51, 7, 4. Kühner § 465, 4, 6, a. 461, a, 3; 369, I, a (vgl. v. Hofmann, gegen Huther). So in der Prof.-Gräc. z. B. Plat. Conviv. 212, A: τίττειν οὐκ εἰδῶλα ἀρετῆς . . . ἀλλ' ἀληθῆ. Ibid. ἀρετὴ ἀληθῆς u. ὁ. Eur. Or. 424: ἀληθῆς δ' ἐς φίλους ἔφην φίλος.

**b)** gewöhnl. = wahr s. v. a. mit der Wirklichkeit übereinstimmend, von einer Aussage, einem Worte, Zeugnisse u., welche die Wirklichkeit zum Ausdruck bringen. Den Unterschied von der unter a. besprochenen Bed. macht Dan. 8, 26 (Al.): ἡ ὁρασις — ἀληθῆς (vgl. mit Act. 12, 9 (s. v.) Plat.: So ἀληθέα εἰπεῖν, ἀγορεύειν, ἀληθῆς λόγος u. a. Hdt. 1, 120, 2: οἱ ἀληθεῖ λόγῳ βασιλεύς. 6, 68: ἐκετεῖω σε τοῦδε φράσαι μοι τὴν ἀληθείην τίς μὲν ἐστι πατὴρ ὁρθῶ λόγῳ; 1, 30, 2: τῷ ἔοντι χρησάμενος λέγει. Bei den LXX ἀληθές γέγονε τὸ ῥῆμα Deut. 17, 4, vgl. 13, 4. Gen. 41, 32; ἀληθῆ εἰπὼν Jes. 43, 9. ἀληθές λαλεῖν Hi. 42, 7. 8. In den Apokr. vgl. Sap. 2, 17. Judith 11, 10. 3 Mcc. 7, 12. Joh. 4, 18: τοῦτο ἀληθές εἶρηκας. Joh. 10, 41: πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν. 1 Joh. 2, 27: ὡς τὸ αὐτοῦ χρίσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, ἀληθές ἐστι, καὶ οὐκ ἐστι ψεύδος, es stimmt mit der Wirklichkeit, ist Wirklichkeit, ψεύδος = Täuschung, Betrug. Joh. 5, 31. 32: μαρτυρία ἀληθῆς, welches die betr. einzelne Aussage als mit der Wirklichkeit stimmend bz., moegen Joh. 19, 35: ἀληθινὸν αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κάκεινος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει das Zeugnis, einerlei wovon es handelt, was immer es auch aussagen mag, als der Wahrheit voll charakterisiert, ἀληθῆς = der Wirklichkeit entsprechend, ἀληθινός



= voller Wahrheit, jenes = mit der Wirklichkeit stimmend, dieses = den Anforderungen der Wahrheit entsprechend. Ἀληθής charakterisiert den Inhalt, ἀληθινός den Wert des Zeugnisseß; näheres s. u. ἀληθινός. Ebenso μαρτυρία ἀληθής Joh. 8, 13. 14. 17; 21, 24. 3 Joh. 12. Tit. 1, 13: ἡ μαρτυρία αὐτῇ ἐστὶν ἀληθής, wo ἀληθινή gar nicht stehen könnte. 2 Petr. 2, 22: ἀληθῆς παροιμία wegen der Anwendung auf den einzelnen Fall, der in Rede steht, während ἀληθινή einen anderen Gedanken angeben würde. Ebenso Soph. Aj. 664: ἀλλ' ἐστ' ἀληθῆς ἡ βροτῶν παροιμία Ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῖκ ὀνίσσιμα. Vgl. Prov. 22, 21: διδάσκω σε ἀληθῆ λόγον. Auch Joh. 8, 16 ist die vom Sinaiticus bezeugte Lesart der Rec. καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθῆς ἐστίν doch wol der von Lhm. Tdf. Tr. W. aufgenommenen Lesart des Vat. ἀληθινή vorzuziehen, da es sich um den einzelnen Fall handelt (vgl. B. 15), nicht darum, daß das Gericht seiner Idee entspricht; wenn der Sohn richtet, ist sein Gericht unanfechtbar, weil es der Wirklichkeit, nicht dem Scheine folgt, B. 15: ἐμὲς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε, vgl. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε, vgl. 7, 18. Röm. 1, 18; 2, 8. 1 Cor. 13, 6. 2 Theß. 2, 10. 12, sowie Sach. 7, 9 u. Ez. 18, 8: עֲשֵׂה צֶדֶק לXX = κρίμα δίκαιον. Δίκαιος = dem Rechte gemäß, ἀληθής = der Wirklichkeit entsprechend, ἀληθινός = seiner Idee entsprechend. Cf. Marc. Ant. 7, 68: κρίσει τῇ περὶ τῶν περιστηχούτων ἀληθεῖ. Thuc. 3, 56, 1: εἰ γὰρ τῷ αἰτίᾳ χρησίμῳ ἐμῶν τε καὶ ἐκείνων πολέμιος τὸ δίκαιον λίψοι, τοῦ μὲν ὁρθοῦ φανεῖσθαι οὐκ ἀληθεῖς κριταὶ ὄντες, nicht = ächte, rechte, wahrhaftige Richter, sondern = wahrhaftige Richter, welche der Wirklichkeit gerecht werden, deren Urteil die Wahrheit an den Tag bringt resp. gelten läßt. Daher τὸ ἀληθές, τὰ ἀληθῆ das Wahre im Gegensatz gegen alles Schein- u. Heuchelwesen.

c) von Personen, wie in dem zuletzt angezogenen Beispiel nur nach Analogie des unter b verzeichneten Sprachgebr. = wahrhaftig, aufrichtig, ehrlich, nicht wie ἀληθινός um eine prädic. Bz. derselben zu werten, so daß z. B. φίλος ἀληθινός ein ächter Freund, der seinen Namen mit Recht trägt, φίλος ἀληθής dagegen ein zuverlässiger, aufrichtiger Freund, der da hält, was er verspricht; (vgl. Xen. Cyrop. 8, 7, 13: οἱ πιστοὶ φίλοι σκληρὸν βουλεύουσιν ἀληθέστατον καὶ ἀσφαλέστατον); θεὸς ἀληθής (s. u.), der wahrhaftige Gott, der sein Wort hält, nicht täuscht, ἀληθινός dagegen: der wahrhaft Gott ist (s. ἀληθινός); an der oben unter a a. St. Eur. Or. 414 dürfte ἀληθής im Unterschiede von ἀληθινός in Beziehung auf die Bewährung gewählt sein, ein wirkl. Freund, übrigens ein nur der dichterischen Sprache angehöriger Gebrauch. So nahe zuweilen ἀληθής u. ἀληθινός sich berühren, so ist der Unterschied doch stets wahrzunehmen; so ist z. B. Sap. 12, 27: ὃν πάντα ἰσχυρῶς εἰδέναι θεὸν ἐγγύωναν ἀληθῆ nicht = der wahre Gott, sondern mit Beziehung auf das B. 26 vorausgehende ἀξίαν θεοῦ κρίσιν πειράσσουσιν zu erklären = der sein Wort wahr macht, vgl. B. 25; 1, 6: οἱ τῶν νεφρῶν αἰτοῦ μύστις ὁ θεὸς καὶ τῆς καρδίας αἰτοῦ ἐπίσκοπος ἀληθής, zuverlässig, Luther: er erkennt alle Herzen gewiß. So von Gott Eur. Ion. 1537: ὁ θεὸς ἀληθής, ἡ μύτην μυνταίμαι. Soph. Philoct. 992: Ὁ θεὸς προτείνων τοῖς θεοῖς ψευδὲς τίθης. O. A. οἶκ. ἀλλ' ἀληθεῖς. Plat. Rep. 2, 382, E: κομιδῇ ἅρα ὁ θεὸς ὑποῖν καὶ ἀληθῆς ἐν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ, καὶ οἶτε αὐτὶς μεθίσταται οἶτε ὄλλους ἐξαπατᾷ. So im N. T. Joh. 3, 33: ὁ λαβὼν αἰτοῦ τὴν μαρτυρίαν ἐσφράγισεν ὅτι ὁ θεὸς ἀληθής ἐστίν, sowie Röm. 3, 4: γινέσθω δὲ ὁ θεὸς ἰληθής, πᾶς δὲ ἄνθρωπος ψεύστης, beidemale darauf sich beziehend, daß Gott sein Wort hält, die Wahrheit sagt. Zu Sap. 15, 1: οἱ δὲ ὁ θεὸς ἡμῶν χρηστὸς καὶ ἀληθής, μακρόθυμος καὶ ἔλεει δικαίων τὰ πάντα vgl. das alttest. עֲשֵׂה unter אֱלֹהִים, an dessen Gebr. von Gott auch einzigermassen Joh. 3, 33 erinnert. Daber ἀλ. gegenüber ψευδής, πλάτος = der nicht trügt, dem man

trauen kann, 2 Cor. 6, 8: ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς. Mtth. 22, 16 u. Marc. 12, 14: οἶδαμεν ὅτι ἀληθής εἶ καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις, wofür Luc. 20, 21: οἶδαμεν ὅτι ὀρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις καὶ οὐ λαμβάνεις πρόσωπον. Joh. 7, 18: ὁ ἀπ' ἐαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ· ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτὸν οὗτος ἀληθής ἐστι καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. So bei Homer Il. 12, 433: γυνὴ ἀληθής, ein ehrlicheß, aufrichtiges Weib. Plat. Hipp. min. 368, E. 369, B. Phaed. 89, D: ἢ τε γὰρ μισανθρωπία ἐνδύεται ἐκ τοῦ σφόδρα τινὶ πιστεῦσαι ἄνευ τέχνης καὶ ἡγήσασθαι παντοίας τε ἀληθῆ εἶναι καὶ ἰγυῖα καὶ πιστὸν τὸν ἄνθρωπον, ἔπειτα κτλ. Neh. 7, 2: ἀνὴρ ἀληθής καὶ φοβούμενος τὸν θεὸν παρὰ πολλούς. In diesem Sinn, = aufrichtig, findet es sich dann auch bei anderen Subst., stets aber um das Verhalten von Personen zu kennzeichnen; so Pind. Ol. 2, 92: αὐδίσσομαι ἐνόρκιον λόγον ἀληθεῖ νόῳ. Sap. 6, 18: ἀρχὴ σοφίας ἡ ἀληθευσιότης παιδείας ἐπιθυμία.

'Αληθῶς, **a**) wirklich, thatsächlich, offenbar; so bei den LXX mit Einer Ausnahme stets, = עֲדָנָה Gen. 20, 12. Joh. 7, 20. עֲדָנָה, עֲדָנָה Gen. 18, 13. Ruth 3, 12. 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Ps. 58, 2. גָּמַל Jer. 26, 6; עַל 1 Sam. 22, 7. עֲדָנָה Dan. 3, 25; עֲדָנָה Dan. 3, 14, עֲדָנָה Deut. 13, 14; 17, 4, sowie Jer. 51, 13, wo die LXX עֲדָנָה st. עֲדָנָה gelesen haben. Apotr. 2 Mcc. 3, 18; 12, 12. Im N. T. Mtth. 14, 33; 26, 73; 27, 54: ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς ἦν οὗτος, vgl. Luc. 23, 47: ὄντως. — Marc. 14, 70; 15, 39. Joh. 4, 42; 6, 14 (B. 55 Rec. f. u. ἀληθής); 7, 40; 8, 31. 1 Thess. 2, 13. 1 Joh. 2, 5. **b**) wahr, mit der Wirklichkeit übereinstimmend, Gr. 33, 16: πῶς γνωστὸν ἐστὶ ἀληθῶς ὅτι εἶρηκα χάριν κτλ. = נִשְׁבַּח Joh. 7, 26: ἀληθῶς ἔγνωσαν. 17, 8. Act. 12, 11: οἶδα ἀληθῶς ὅτι. Bei Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3: ἀληθῶς λέγω ὑμῖν entspricht es der sonst (auch bei Luc.) gebräuchl. einleitenden Affirmativformel in der Rede Jesu: ἀμὲν λέγω ὑμῖν, bei Joh. stets ἀμὲν ἀμὲν λ. ὦ. Vgl. Marc. 12, 43. Mtth. 24, 47; 16, 28. Das Nähere s. u. ἐμὴν.

'Αλήθεια, **as**, ἡ, Wahrheit. **A.** Sprachgebr. der Prof.-Gräc. **a**) die offenk. Wirklichkeit, das zur Erfcheinung kommende oder gekommene wirl. Wesen einer Sache; Plat. Phaed. 99, E: ἔδοξε δὴ μοι χρῆναι εἰς τοὺς λόγους καταφυγόντα ἐν ἐκείνοις σκοπεῖν τῶν ὄντων τὴν ἀλήθειαν, neml. damit es ihm nicht ergehe wie denen, welche in die Sonne sehen u. sich die Augen verderben: ἐὰν μὲν ἐν ἡμέρᾳ ἢ τινὶ τοιούτῳ σκοπῶνται τὴν εἰκόνα αὐτοῦ. Vgl. Röm. 1, 25: μετήλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει (vgl. B. 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς), wo ἀλ. τ. θ. nicht die Wahrheit über Gott, sondern das offenbare, wirl. Wesen Gottes bedeutet. Plat. Phaedr. 275, B: σοφίας τοῖς μαθηταῖς δόξαν οἷα ἀλήθειαν πορίζεις. Palaeph. de incred. 4, 2: ἡ ἀλήθεια ἦδε, res ita se habet. Daher die adverb. Verbindd. τῇ ἀληθείᾳ, ἐπ' ἀληθείας, μετ' ἀληθείας u. a. = re vera, wirklich, factisch, in der That. Plat. Prot. 339, D: ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθεῖα. Rep. 426, D: ὅσοι ἐξηπάτηνται ἐπ' αὐτῶν καὶ οἴονται τῇ ἀληθείᾳ πολιτικοὶ εἶναι. So auch in der häufigen Entgegensetzung von τῷ λόγῳ u. τῇ ἀλ., entspr. dem sonstigen Gegensatz von λόγῳ u. ἔργῳ, bei Dichtern γλῶσσα u. ἔργον, cf. Ast, lex. Plat. s. vv. ἀλ., λόγος. Dann **b**) die Wahrheit einer Aussage, eines Berichtes, einer Lehre = Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, vgl. oben Plat. Phaed. 99, E. Xen. Mem. 2, 1, 27: τὰ ὄντα διηγῆσθαι μετ' ἀληθείας. Od. 11, 506. 507: αὐτὰρ τοι παιδὸς γε Νηοπτολέμοιο φίλοιο πῦσαν ἀληθειάν μνησσομαι. Daran schließt sich dann bei Spät. **c**) der Gebr. von ἀλ. zur Bz. des letzten Grundes oder des Wesens der Dinge, dessen was in letzter Instanz

(F. l. ung u. Bestand hat; Dion. Hal. de Thuc. jud. 3: τῆς φιλοσόφου θεωρίας σκοπός ἐστιν ἡ τῆς ἀλ. γνώσις. Plut. de aud. poet. 36, E: κεκραμένης μύθοις ἀληθείας von der nach Abzug der dichterischen Einfleidung übrig bleibenden Wahrheit. Plut. Gryll. 986, A: κενὸν ἀγαθὸν καὶ εἰδωλὸν ἀντὶ τῆς ἀληθείας διώκων. Weiteres s. u. — d) Wahrhaftigkeit, vgl. ἀληθής, c. Xen. An. 2, 6, 25: τοῖς δ' ὅσιος (gegenüber ἐπιούροις) καὶ ἀλ' θειῶν ἀσχοῦσιν. 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιοσύνῃ. Plut. Cat. min. 35, 5: κατανοῶν τὴν ἀλ. καὶ τὴν σύνεσιν τοῦ ἀνδρός.

### B. Sprachgebrauch der LXX.

Bei den LXX entspr. ἀληθής, ἀλήθεια, ἀληθινός, ἀληθεύω den Deriv. von אֱמֶת, namentl. אֱמֶת u. אֱמֶתֶם (nur ausnahmsweise auch einigen anderen Wörtern, s. u.). אֱמֶת, אֱמֶתֶם, אֱמֶתֶםֶם teilen sich in die beiden Wortreihen πιστός, πίστις, πιστεύειν, πιστοῦν einerseits, ἀληθής, ἀλήθεια, ἀληθεύειν andererseits, u. zwar so, daß das Verbum selbst, welches fast nur im Niphāl u. Hiphil vorkommt, durch πιστόω u. πιστεύω, Part. Niph. durch πιστός oder ἐν ἀληθείᾳ wiedergegeben wird, אֱמֶתֶם in fester Unterscheidung theils durch πίστις, theils durch ἀλήθεια (s. u.), אֱמֶת dagegen regelmäßig durch ἀλήθεια (nur sechsmaal durch πίστις), ausnahmsweise auch durch δικαιοσύνη, ἐλεημοσύνη, אֱמֶת שָׁמַיָא = ἀγαθός, אֱמֶתֶם, אֱמֶתֶם = ἀληθινός, ἐν u. ἐπ' ἀληθείᾳ, einmal = ὄντως, אֱמֶת am häufigsten = γένοιτο. Der Grundbegriff ist im Hebr. einer andern, die Begriffssphäre von אֱמֶת eine reichere, u. der Sprachgebr. bewegt sich in einer andern Linie, als bei ἀληθής, ἀλήθεια, u. indem nun die LXX für אֱמֶת durchgängig ἀλήθεια einsetzen, nimmt letzteres Beziehungen in sich auf, die ihm im prof. Sprachgebr. nicht eignen, so daß die Frage aufgeworfen werden muß, wie weit der Sprachgebr. der LXX den des N. T. bezügl. dieses Wortes beeinflusst, ob das neutestamentl. ἀλήθεια im Sinne u. Umfange von אֱמֶת stehe oder nicht. Wenn man auch von vornherein geneigt sein wird, einen solchen Einfluß anzunehmen, so wird doch nicht unberücksichtigt bleiben dürfen, daß auf der anderen Seite der prof. Sprachgebr. stark genug gewesen ist, um das Adj. ἀληθής so gut wie völlig intact zu erhalten; dasselbe steht bei den LXX nur in gut griech. Weise, dafür aber freilich auch sehr selten, im N. T. häufiger, aber ebenfalls nicht verschieden vom prof. Sprachgebrauch. Nur bei ἀλήθεια, ἀληθινός entsteht die Frage nach der Thatsache u. event. dem Umfange des Einflusses von אֱמֶת.

Der Grundbegriff von נָחַץ ist der der Festigkeit, = festhalten, trans. u. intrans., selten im Kal, von welchem sich nur das Partic. findet = Pfleger, Wärter, παιδαγωγός, τιθρηός, vgl. נָחַץ 2 Kön. 18, 16 = Pfeiler, LXX = ἐστηρικμένα. Gewöhnl. Niph. u. Hiph. Dem Gebrauch des Kal entspr. ist das Niph. Jes. 60, 4 = getragen werden, נָחַץ עַל-צֶרֶךְ בְּנֵתָךְ, αἱ θυγατέρες σου ἐπ' ὁμῶν ἀρθόσονται. Der Grundbed. am nächsten steht es in der Bed. fest, sicher, zuverlässig sein, נָחַץ מְקוֹם, fester Ort, Jes. 22, 23. 25 = τόπος πιστός. Daher = Bestand haben, dauerhaft sein, נָחַץ; בְּרִית 1 Sam. 2, 35 u. a. = ὁκος πιστός, sogar von beständig fließendem Wasser Jes. 33, 16: τὸ ἔδωκε αὐτοῦ πιστόν. Jer. 15, 8: ὡς ἔδωκε ψευδὲς οὐκ ἔχον πίστιν, überhaupt von allem, was Dauer u. Bestand hat, Deut. 28, 59: νόσους ποικίλους καὶ πιστάς. Jes. 7, 9: נָחַץ כֹּחַ בְּרִית נָחַץ כֹּחַ אֱמ, „werdet ihr nicht festhalten, so werdet ihr nicht fest bleiben“, Luther; „gläubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht“; (die Uebers. der LXX: ἐὰν μὴ πιστεύσητε οὐδὲ μὴ συνῆτε dürfte sich durch die vorwiegend intellectuelle Beziehung von πιστεύω resp. des prof. Begriffs der ἀλήθεια erkl.). Ps. 89, 29: לֹי נָחַץ בְּרִית, ἡ διαθήκη μου πιστὴ αἰῶν (vgl. B. 25). Jes. 55, 3: בְּרִית עֹלָם חֶסֶד, ἀκαταραχή, ἡ διαθήκη ἐμὴ ἐμὴ διαθήκη αἰώνιον, τὰ ἔσχατα πιστά. Von Dingen, Dingen, Bräuten die sich hemähren u. also unzerstörlich sind, 1 Sam. 3, 21.



(s. u. πιστός), u. so von Gott Deut. 7, 9. Jes. 49, 7: כִּי יִהְיֶה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ, ἐνεκεν κυρίου ὅτι πιστός. Wo es auf Worte angewendet wird, Ps. 19, 8; 111, 7. Gen. 42, 20. 1 Rön. 8, 26. 1 Chron. 17, 23. 2 Chron. 1, 9; 6, 17, setzt es in den Begriff der Wahrheit ein: Worte, die sich bewähren, also = wahr erfunden werden, wahr sein, LXX Ps. 19, 8; 111, 7 = πιστός, Gen. 42, 20 = πιστευθῆναι, an den übrigen Stellen = πιστωθῆναι. Näheres s. u. πίστις, B u. πιστός.

Das Hiph. = festhalten, Stand halten, vertrauen, ist durchgängig = πιστεύειν, w. s.; wo es sich um Worte, Berichte, Zusagen handelt, ist es s. v. a. der Wahrheit bzw. der Bewährung derselben trauen.

Demgemäß bz. nun אָמַת u. אֱמֻנָה das Festsein, das Bestand haben, Sichbewähren, bzw. die Eigenschaft der Festigkeit, Dauer u. Beständigkeit, abgeleitet dann die Zuverlässigkeit, Treue. In sinnl. Bed. wie אָמַת in Verbind. m. קָרָם finden sich beide Voces nicht, außer Exod. 17, 12: וַיִּדְרִי אֱמֻנָה . . . תִּמְכֹּר בִּירְדֵי, ἐστήριζον τὰς χεῖρας αὐτοῦ καὶ ἐγένοντο αἱ χεῖρες Μωσῆ ἐστηριγμέναι. Am nächsten liegt dann die Verbindung אָמַת שְׁלֹם Jer. 14, 13 = ἀλήθεια καὶ εἰρήνη; אָמַת שְׁלֹם Jer. 39, 8, vgl. Jer. 33, 6, sowie אֱמֻנָה in der Bed. Friede Jes. 33, 6. Jes. 42, 3: וַיִּצְאָה מִן הַבַּיִת, er wird das Recht, neml. des Elenden u. Vergewaltigten, hinausführen, hervorbringen, so daß es Bestand hat, LXX: εἰς ἀλήθειαν ἔξοισι κρίσιν, während das Citat bei Mith. 12, 20 εἰς νίκης hat, offenbar eine exeget. Correctur wegen des für griech. Leser bestemmenden ἀλ. Ferner vgl. אָמַת אֱמֻנָה, ein gewisses, sich bewährendes, zuverlässiges Zeichen, Jos. 2, 12: δώσετε μοι σημεῖον ἀληθινόν vgl. Deut. 13, 2. 3. Es erhellt, daß die Uebersf. durch ἀλήθεια als Correlat zu πιστεύειν gedacht sein will. Wie Jos. 2, 12 dem Zeichen, so wird anderwärts dem Worte oder einer Rede אָמַת beigelegt = ein Bestand habendes, festes, gewisses, also wahres Wort, von Berichten, die sich als der Wirklichkeit entsprechend ausweisen, von Verheißungen, Zusagen, die sich bewähren; so Deut. 22, 20: הִנֵּה הַדָּבָר הַזֶּה אֱמֻנָה, εἰ δὲ ἐπ' ἀληθείας γένηται ὁ λόγος οὗτος. Statt dieses umschreibenden ἐπ' ἀληθείας (vgl. Dan. 2, 8: ἐπ' ἀληθείας οἶδα = ἡ ἀλήθεια; 2, 47: ἐπ' ἀλ. ὁ θεὸς ὑμῶν αὐτός ἐστι ὁ θεὸς θεῶν = ὁ κύριος; 2, 19, 4; 36, 3. Jes. 37, 18; ἐν ἀλ. 2 Rön. 19, 7) wird אָמַת דָּבָר durch λαλεῖν ἀλήθειαν wiedergegeben 1 Rön. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. Ps. 15, 2. Jer. 9, 5. Sach. 8, 16. Prov. 8, 7: ἀλήθειαν μελετήσει ὁ φάρυγξ μου, ἐβδελγμένα ἐναντίον ἐμοῦ χεῖλη ψευδῆ (ψῆ). Vgl. ὁμνῆσαι ἀλήθειαν, Ps. 132, 12. λόγοι ἀληθείας Prov. 22, 21. Kohel. 12, 10. Neh. 9, 13: νόμοι ἀληθείας, Worte, Gesetze, die bestehen, sich bewähren. Gen. 42, 16: וְאֵלֶּיךָ אֱמַת אֲפָכֶם וְאֵלֶּיךָ יִבְחָנוּ, ἕως τοῦ φανερὰ γενέσθαι τὰ ῥήματα ὑμῶν, εἰ ἀληθεύετε ἢ οὐ, wo das φανερὰ γεν. deutlich den Einfluß der mit dem griech. Worte sich verbindenden Vorstellung zeigt, während dem Grundbegriff des hebr. Wortes das erprobt u. bewährt erfunden werden, auf welches בָּחָן hinweist, entspricht. Daß dies der Fall, der Grundbegriff der der Festigkeit, des sich bewährenden Bestandes ist, erhellt auch aus dem synon. שָׁבַר Festigkeit, Prov. 22, 21: אֱמֻנָה שָׁבַר יִדְרִיעַ, διδάσκω σε ἀληθῆ λόγον καὶ γὰρ οὐκ ἀληθῆ. Gen. 41, 32: ἀληθὲς ἐστὶ τὸ ῥῆμα = דָּבָר. Vgl. Prov. 11, 18: שְׂכָר־שָׁקָר אָמַת, שְׂכָר־אָמַת, trügerische Vergeltung, wahrhaftiger Lohn. Die Vorstellung ist eine verschiedene, die Sache, auf die es ankommt, ist dieselbe. Der griech. Ausdr. faßt die Erscheinung, die Erkennbarkeit, das zu Tage Liegen einer Sache ins Auge (vgl. oben Jes. 7, 9 die Uebersf. der LXX) u. bz. die zur Erscheinung kommende, als thatsächlich vorhanden sich erweisende Wirklichkeit der Sache, u. wird so im Sprachgebr. zum Verhältnißbegriff, zum Ausdruck der Uebereinstimmung zwischen Wort u. Wirklichkeit, zwischen einer Aussage u. der Thatsächlichkeit ihres Inhaltes, während der hebr. das, was in Rede steht, nicht bloß als wirklich, sondern

aß während u. sich bewährend bz. Was auszudrücken beabsichtigt wird, ist im Endresultat das gleiche; die Vermittelung bzw. die Form ist verschieden. Vgl. mit der oben angef. St. Dan. 2, 47: ἐν ἀληθείᾳ ὁ θεὸς ἰμῶν αὐτός ἐστι ὁ θεὸς θεῶν auch 2 Chron. 15, 3: רַבִּימָה וְחַזְקָת נֵשֶׂא בְרַעְיוֹנָם רַבִּים יְהוֹשֻׁעַ הָיָה לָנוּ אֱלֹהֵינוּ הָיָה עִמָּנוּ חַסְדֵּךְ כְּכֹפֶן מִצָּרֵינוּ ἡμέτεροι πολλοί τῷ Ἰσραὺλ ἐν οὖ θεῷ ἀληθινῷ.

Von hier aus aber geht nun der Gebr. der Ausdrücke auseinander, u. wenn ἀλήθεια dennoch für πᾶς beibehalten wird, muß es etwas von dem Inhalte desselben aufnehmen, was dadurch ermöglicht wird, daß sein Correlatbegr. πιστεύειν ist. In den Fällen, in welchen ἀληθής, ἀλήθεια Eigenschaft von Personen ist, handelt es sich um ihre Glaubwürdigkeit, im Betreff ihrer Aussagen, Zuversagen u., um ihre Wahrhaftigkeit, ἀληθής = verax, ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Xen. An. 2, 6, 25. 26 (s. o.). Plat. Mar. 29, 3: τὸν δὲ Μένελλον εἰδὼς βέλαιον ἄνδρα καὶ τὴν ἀλήθειαν ἀρχὴν μεγάλῃς ἀρετῆς κατὰ Πύρραρον ἰγούμενος. Hier dürfte der Anknüpfungspunct für den weitere Gebr. von ἀλήθεια im Sinne von πᾶς bei den LXX liegen, also anschließend an ἀλήθεια, d. πᾶς findet sich sehr häufig, ja zum größten Theile von Personen ausgesagt, namentl. von Gott, u. zwar als Eigenschaft wie als Product ihres Verhaltens. Als Eigenschaft bezeugt es wie das Partic. Niph. πᾶς 1 Sam. 2, 35; 3, 20. Prov. 25, 13 (i. u. πιστός), daß es ihre Art ist, sich zu bewähren, so daß man sich auf sie verlassen kann; vgl. von Gott Deut. 7, 9: יְהוָה יְהוּדָה שֶׁמֶר נֶאֱמָר בָּהּ, θεὸς ὁ πιστὸς ὁ γυμνάσιον τὴν διαθήκην καὶ τὸ ἔλεος τοῖς ἀγαποῦσιν αὐτὸν καὶ ἀποδιδὼς τοῖς μισοῦσιν αὐτὸν κτλ. vgl. 32, 4: בְּיָד יְהוָה נֶאֱמָר בָּהּ. Demgemäβ wandelt, wer sich vor Gott bewährt. vor ihm besteht (vgl. Ps. 1, 6: ὁδὸς ἀσεβῶν ἀπολείπεται), in πᾶς, ἀλήθεια, welches mehr ist, als Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, vgl. 2 Chron. 32, 1: μετὰ τὴν ἀλήθειαν ταύτην von dem „rechtschaffenen“ Wandel Distas vor seinem Fall, also = Bewährtheit, vgl. Ez. 18, 9: πᾶς ἰσχυρὸς שֶׁמֶר עָשָׂה יִתְּרִי יִתְרִי, LXX: τοῦ ποιῆσαι αὐτό. 2 Kön. 20, 3: περιπατήσου ἐνώπιόν σου ἐν ἀληθείᾳ καὶ καρδίᾳ πληρεῖ καὶ τὸ ἀγαθὸν ἐν ὑψοθυλίῳ σου ἐποίησα. Was in πᾶς, ἐν ἀλ. geschieht, geschieht als etwas Bestand habendes, was besteht u. bestehen soll, so daß man sich darauf verlassen kann, daher Ps. 9, 15: εἰ ἐν ἀλ. χοιρέ με ἐμεῖς τοῦ βασιλεύειν κτλ. Ps. 16: ἐν ἀλ. καὶ ἐκλυήσῃ ἐποιήσατε, ebenso Ps. 19: ἐν ἀλ. καὶ τελ. ἐποι. μετὰ Ἱεροβαάμ. Das δουλεύειν τῷ κυρίῳ ἐν ἀλ. (vgl. oben Xen. An. 2, 6, 26) ist nicht bloß ein aufrichtiges Dienen, sondern eignet dem sich bewährenden δοῦλος, daher dem Sinn nach ein treues u. wahrhaftiges Dienen, 1 Sam. 12, 24: φοβεῖσθε τὸν κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ ἐν ἔλ. καὶ ὁλῃ ἡ καρδίᾳ, womit zu vgl. 1 Kön. 2, 4 ohne καὶ: πορεύεσθαι ἐνώπιόν μου ἐν ἀλ. ὁλῇ τῇ κ. Vgl. Ps. 144, 19: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κν ἐν ἀλ. Jes. 10, 20: οἱ πεινοῦντες ἐπὶ τὸν θν τὸν ἄγων τοῦ ἱσθ. ἡ ἀλ. Demgemäβ kann πᾶς auch der Täuschung, der Lüge, dem Hevel gegenübergestellt werden, Gen. 47, 29. Jes. 2, 14. Prov. 11, 18. Ps. 4, 1: οὐκ εἰσιν ἀλήθεια οὐδὲ ἔλεος οὐδὲ ἐκρήνωσις θν ἐπὶ τῆς γῆς. ἡμ καὶ ψεύδος καὶ φέρος κτλ. vgl. 1 Chron. 12, 17: εἰ εἰς εἰρήνην ἵκατε ἀπὸ τοῦ οὐκ ἐν ἀλ. χυρὸς = עָשָׂה עֶרְוָה (welches letztere freilich die LXX falsch gefaßt u. verbunden haben, denn diese bewirken, daß man sich auf den Betreffenden nicht verlassen kann. Ps. 4, 1; Jes. 59, 14. 15 wird ἀλήθεια daher am besten durch Zuverlässigkeit wiedergegeben werden können. An Stellen wie Jes. 59, 14. 15: κατηνέωθη ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν ἡ ἀλήθεια καὶ δι' εἰρήνης οὐκ ἰδύνατο διελθεῖν (parall. κρίσις עָשָׂה, διαικονοῖν הָרַחַק. εἰθ. הָרַחַק; καὶ ἡ ἀλ. ἵσταται, parall. οὐκ ἦν κρίσις, עָשָׂה יָרַח, sowie Ps. 11, 1: ἐκλήθησαν ὅσιος οὗι ἀληγοῦθησαν αἱ ἀλήθειαι ὅτι τῶν ἰσθ. τῶν ὁδῶν. 31, 24: ἀγαπᾷται τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσοι αὐτοῖ, οὗι ἀληθείας ἐκλήθη κρίσις καὶ ἀντιποδιδωσι τοῖς ποιήσιν ἱππογυῖαν (letzteres hier = הָרַחַק, vgl. Ez. 18, 21: עָשָׂה יָרַח עָשָׂה יָרַח, ἄνδρους δικαίους: μισοῦντας ἱππογυῖαν).

Fönnle es mit Wahrhaftigkeit übersezt werden, nur daß dieselbe nicht auf die Wahrhaftigkeit im Reden beschränkt werden darf; אמת אכשי sind Leute, auf die Verlaß ist, bewährte u. sich bewährende Männer.

Wenn nun von Gott **תמא** ausgesagt wird, so besagt dies, daß er sich bewährt in Verhältniß zu seinem Volke, daß sein Volk sich auf ihn verlassen kann, so daß seine **תמא** die Zuflucht des Betenden, die Hoffnung des Bedrängten ist, daher häufig verb. mit **תקן**. Der größte Teil des alttest. Sprachgebr. handelt von dieser **תמא** Gottes, für deren Uebereinstimmung mit dem sonst. Begr. von **תמא** vgl. Jes. 42, 3, f. o. Sie erscheint verb. m. **תקן**, **עלם** Ps. 25, 10; 26, 3; 40, 12; 61, 8; 85, 11; 89, 14; 108, 5; 115, 1; 117, 2; 138, 2. Jes. 16, 5; vgl. Ps. 31, 6: **ἐλπιώσω με ὁ Θεὸς τῆς ἀλ.** Ps. 69, 14: **ἐν τῷ πλήθει τοῦ ἔλεους σου ἐπύκουσόν μου, ἐν ἀληθείᾳ τῆς σωτηρίας σου.** 40, 11: **οὐκ ἔκρυψα ἐν τῇ καρδίᾳ μου τὴν ἀλ. μου καὶ τὸ σωτήριόν σου.** 30, 11: **μὴ ἔξομολογήσεται σοι χροῦς ἢ ἀναγγελεῖ τὴν ἀλ. σου.** 43, 3: **ἐξαπύστεilon τὸ φῶς σου καὶ τὴν ἀλ. σου.** 91, 4: **יְהוָה יְהַרְבֵּה נֶפֶץ, ὅπλῳ κυκλώσει σε ἡ ἀλ. αὐτοῦ.** Daß **תמא** aber nicht einseitig u. schlechtthin f. v. a. Treue, zeigt die Verbindung mit **תקן**, **תקצץ** resp. **עָשָׂה** Ps. 40, 11; 45, 5; 71, 21. 22; 85, 11; 89, 14; 111, 7; 119, 43. 138. 142. 160; Jes. 16, 5. Auch die Gerechtigkeit Gottes ist die Hoffnung seines Volkes (f. **δίκαιος**, **δικαιοσύνη**), aber ebenso wenig wie diese fällt die **תמא** mit der **תקן** zusammen oder ist nur eine besondere Seite derselben. Sie erweist sich vielmehr wie die Gerechtigkeit u. im Unterschiede von der **תקן** nicht bloß in ihrer Rehrseite im Gericht über die Feinde, Ps. 54, 7: **ἐν τῇ ἀλ. σου ἐξολόθρευσον αὐτούς,** Ps. 96, 13: **κρινεῖ τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ καὶ λαοὺς ἐν τῇ ἀλ. αὐτοῦ,** vgl. B. 11. 12; Ps. 98, 2. 3. 9, sondern auch in dem gerechten Gerichte über das sündige Volk selbst, was beides von der **תקן** nicht gilt, vgl. Deut. 7, 9. Ps. 119, 75: **ἔγνων κρίει ὅτι δικαιοσύνη τὰ κρίματά σου καὶ ἀληθείᾳ ἐταπείνωσάς με.** Neh. 9, 33: **ὃν δίκαιος ἐπὶ πᾶσι τοῖς ἐρχομένοις ἐφ' ἡμῖν, ὅτι ἀλήθειαν ἐποίησας καὶ ἡμᾶς ἐξημέρατομεν.** Dan. 4, 34 (**וְהוּא אֱלֹהִים** = **עֲשָׂה**). Es ist die Wahrhaftigkeit u. Zuverlässigkeit Gottes, in welcher er sich bewährt u. welche wie die Gerechtigkeit in erster Linie zu Gunsten derer in Betracht kommt, die sie in ihrer Not bedürfen, zu Gunsten der Unterdrückten u. Elenden, sodann aber auch ebenso wie die Gerechtigkeit sich in entgegengesetzter Weise bethätigt. Wenn darum **תמא** einmal durch **ἐλεημοσύνη** wiedergegeben wird, wo sie als solche erscheint, Jes. 38, 18: **οὐδὲ ἐλπιούσι οἱ ἐν ᾧδον τὴν ἐλ. σου,** vgl. Ps. 30, 11 (f. o.), so ist sie doch nicht dasselbe, denn sie erscheint nicht lediglich als solche, u. wenn sie auch wie die Gerechtigkeit dem Bedrängten Recht schafft u. in diesem Falle das gleiche wirkt wie die Barmherzigkeit, so greift sie doch auch wie die Gerechtigkeit weiter, denn daß sie dem Bedrängten Recht schafft, ist wie bei der Gerechtigkeit darin begründet, daß sie dem Rechte zum Rechte verhilft. Daß Gott das thut, ist in seiner **תמא** begründet, u. wo er so sich bethätigt in seiner dem Rechte zum Rechte verhelfenden Gerechtigkeit, wird seine **תמא** offenbar, nicht etwa bloß seine Treue. Dieser Zusammenhang zwischen **תמא** u. **תקצץ** mag der Grund sein, weshalb die LXX Sach. 7, 9 u. namentl. Ez. 18, 8 **תמא עָשָׂה** durch **κρίμα δίκαιον** ft. **ἀληθές** übers.: **κρίμα δίκαιον ποιήσει ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ ἀνὰ μέσον τοῦ πλησίον αὐτοῦ.** Die Gerechtigkeit nötigt an das Urtheil, die **תמא** an das Handeln u. die Selbstbewährung Gottes durch Thaten zu denken, wie denn auf Seiten des Menschen **תקצץ** dasjenige ist, was das Urtheil Gottes für sich hat, **תמא** was Bestand hat, vgl. Jes. 26, 2: **יְהוָה יִשְׁמַח בְּשֵׁם רַחֲמָיו, δίκαιος λαὸς φυλάσσω δικαιοσύνην καὶ φυλάσσω ἀλήθειαν.** **Ἐλεος, ἀλήθεια, δικαιοσύνη** werden ebenso wie von Gott auch von dem Könige, dem Richter erwartet Prov. 20, 28; 29, 14. Ps. 45, 5, ja von jedem Guten u. Gottesfürchtigen, Prov. 14, 22: **πλανώμενοι τεκταίνουσι κακά, σπέρμα δὲ**



δικαίων μισθὸς ἀληθείας. Ps. 15, 2. Jes. 26, 2; 48, 1: οἱ ὁμνούντες τῷ ὀνόματι κυρίου ἐν Ἰσρ. μνησκόμενοι οὐ μετὰ ἑλπίδας οὐδὲ μετὰ δικαιουσύνης, u. daß auch hier der Begriff der Wahrhaftigkeit nicht zurücktritt, erbellt Prov. 28, 6: κρείσσων πτωχὸς πορεύμενος ἐν ἀλ. (ספ) πλουσίον ψεύδους (פזקת שקר). Wie wenig die LXX daran gedacht haben, ἀλήθεια im Sinne von Treue zu geb., dürfte daraus erhellen, daß sie פזקת, wo dieselbe Gott beigelegt wird, nur dreimal durch πίστις (Ps. 33, 4. Ebr. 3, 23. Jes. 2, 22) sonst stets durch ἀλήθεια wiedergegeben haben (Ps. 36, 4; 40, 11; 88, 12; 89, 2. 3. 6. 9. 25. 34. 50; 92, 13; 98, 3 vgl. Ps. 2; 100, 5; 119, 30. 75. 86. 90; 143, 1. Jes. 11, 5), wogegen, wenn es von Menschen steht, die Uebers. durch πίστις die Regel ist, — ein Zeichen, daß sie ἀλήθεια nicht = πίστις genommen haben, u. dies wird verstärkt durch 2 Chron. 19, 9. Ps. 12, 1; 31, 24, wo sie פזקת — ebenfalls von Menschen — durch ἀλήθεια wiedergeben, u. dies sind gerade Stellen, an denen der Begriff der Treue dem Worte nicht Genüge thut; 2 Chron. 19, 9: οὕτω ποιήσετε ἐν φόβῳ κυρίου, ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐν πλήρει καρδίᾳ (vgl. oben 2 Kön. 20, 3. 1 Sam. 12, 24 u. a.). Ps. 12, 1: ὠλεώθησαν αἱ ἀλήθειαι παρὰ. ἐκλείπουν ὅσιος). 31, 24: ἀληθείας ἐκζητεῖ κύριος. Aus allem ergiebt sich, daß die Ved. Wahrheit resp. Wahrhaftigkeit in dem Begriff von ἀλήθεια durchaus nicht absorbiert wird durch den Einfluß des hebr. פזקת zu Gunsten der Ved. Treue; פזקת ist unter Umständen = Treue, erscheint als solche, aber sie ist mehr als das. Der Begriff von ἀλ. erhält im Anschluß an die Ved. Wahrhaftigkeit unter dem Einfluß des hebr. Wortes eine neue Wendung u. wird nicht bloß auf die Wahrhaftigkeit im Reden bezogen wie in der Prof.-Gräc., sondern auf das gesammte Handeln dessen, auf den Verlaß ist u. der sich in allem bewährt. Wenn in der Prof.-Gräc. ἀλήθειαν ἁσχεῖν von demjenigen gesagt wird, der sich nie auf einer Unwahrheit betreffen läßt (Xen. An. 2, 6, 25 f. v.), so ist das älteste. ἀλήθειαν ποιεῖν nur viel umfassender u. gilt sowohl von dem, der Jemandem Treue hält u. beweist, der sich so verhält, daß andere sich darauf verlassen können, also sich in allen Beziehungen als zuverlässig darstellt, sich bewährt, als von dem, der da thut, was Bestand hat etc., vgl. Gen. 47, 29. Jos. 2, 14. 2 Sam. 15, 20. Neh. 9, 33. Ἀλήθεια behält die Bedeut. Wahrheit u. Wahrhaftigkeit, nur daß von beiden in weit größerem Umfange geredet wird, als man es im Griechischen u. teilweise auch im Deutschen gewohnt ist.

## C. Apokryphen.

In den Apokr. trägt der Gebr. von ἀλ. nur zum Teil älteste Gepräge, zum Teil profaneseß, indem ein dem A. T. fremdes, wenn auch nicht befremdendes Moment hinzutritt. Alttestamentl. Gepräge trägt der Begriff beim Siraciden, im B. Tob. u. 1 Esr. u. gerade die gerichtl. Seite der göttl. ἀλ. tritt dort hervor. So wird von der ἀλ. Gottes, die sich in der heilsmäßigen wie gerichtl. Führung seines Volkes erweist, geredet Tob. 3, 2: δίκαιος εἰ κύριε, καὶ πάντα τὰ ἔργα σου ἐλεημοσύναι καὶ ἀλήθεια καὶ κρίσιν ἀληθινὴν καὶ δικαίων σὲ κρίνεις εἰς τὸν αἰῶνα, vgl. B. 5 Cant. tr. puor. 3, 4: δίκαιος εἰ ἐπὶ πᾶσιν οἷς ἐποίησας ἡμῖν καὶ πάντα τὰ ἔργα σου ἀληθινὰ καὶ αἱ ὁδοὶ σου εὐθεῖαι καὶ πᾶσαι αἱ κρίσεις σου ἀληθινὰ καὶ κρίματα ἀληθείας ἐποίησας κατὰ πάντα ἃ ἐπὶ ἡμαρτας ἡμῶν . . . ὅτι ἐν ἀληθείᾳ καὶ κρίσει ἐποίησας πάντα ταῦτα διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν. Ebenso B. 7: ἀληθινὴ κρίσις. Vgl. 1 Esr. 8, 87- 89. Als Grund der Hoffnung erscheint Gottes ἀλήθεια 3 Macc. 2, 11; 6, 18. Sir. 37, 15. Vom lauterer in Gottesfurcht sich bewährenden Wandel steht ποιεῖν τὴν ἀλ., τὴν δικαιοσύνην Tob. 4, 6, vgl. 13, 6: ἐπιστρέφειν καὶ ποιεῖν ἀλ. 3, 5: πορεύσθαι ἐν ἀλ. γνώσιον θεοῦ. Wie diese ἀλ. u. die ἀλ. Gottes correspondieren, erbellt gerade an dieser

Stelle: *πολλαὶ αἱ κρίσεις σου ἀληθιναὶ . . . ὅτι οὐκ ἐποίσαμεν τὰς ἐντολάς σου, οὐ γὰρ ἐπορεύθημεν ἐν ἁλ. ἐνάπιόν σου.* Sir. 27, 9: *ἀλήθειαν πρὸς τοὺς ἐργαζομένους αὐτὴν ἐπανίξει.* Zu der alttestamentl. Verbind. von עֲשֵׂה u. נֶאֱמָר vgl. Tob. 14, 7: *οἱ σωζόμενοι ἐν ἁλ. ἐπισυναχθήσονται καὶ οἰκήσουσι τὸν αἰῶνα μετὰ ἀσφαλείας.* Wie נֶאֱמָר von dem, der sich bewährt, steht Sir. 7, 20: *οἰκέτης ἐργαζόμενος ἐν ἁλ.* Tob. 14, 7; 8, 7 verneint ἐπ' ἀληθείας nicht bloß die Unwahrheit resp. Unwahrhaftigkeit, sondern das Unrecht. Daß die Zuverlässigkeit im Vordergrunde der Vorstellung steht, erhellt 1 Esr. 3, 13 ff. B. 33. 37: *ἀδίκᾳ πάντα τὰ ἔργα αὐτῶν . . . καὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς ἀλήθεια καὶ ἐν ἀδικίᾳ αὐτῶν ἀπολοῦνται,* denen gegenüber Gott ὁ Θεὸς τῆς ἁλ. ist B. 40. Im Buch der Weisß. berührt sich mit dem A. T. nur 15, 1: *σὺ δὲ ὁ Θεὸς ἡμῶν χρηστός καὶ ἀληθής, μακρόθυμος καὶ ἐλεει δειοκῶν τὰ πάντα.*

Wie in der Prof.-Gräc. = Wirklichkeit steht es Tob. 7, 10. Jud. 5, 5; 10, 13; vgl. 4 Mcc. 5, 17; vgl. ἀληθής Sap. 2, 17. Judith 11, 10. 3 Mcc. 7, 12. Sap. 1, 6; 6, 18; 12, 27: *ὃν πάλαι ἠροῦντο εἰδέναι θν' ἐπέγνωσαν ἀληθῆ, ἰ. unter ἀληθής.* Vgl. ἀληθῶς 2 Mcc. 3, 38. Dagegen findet sich ἁλ. im philosophisch-religiösen Sinne (vgl. 4 Mcc. 5, 10: *φιλοσοφῆσεις τὴν τοῦ συμφέροντος ἁλ.*) Sap. 6, 23 parall. *μυστήρια, γνώσεις,* woran wol auch 5, 6. Sir. 4, 25. 28. 3 Mcc. 4, 16 sich anschließen.

Im Ganzen tritt der Begriff bei weitem nicht so häufig auf, wie im A. T., nimmt aber von dort den specif.-relig. Sinn noch teilweise mit hinüber, indem ἁλ. sowol Bz. der göttl. Zuverlässigkeit in ihrer heilvollen wie gerichtl. Bethätigung ist, als auch Bz. der sittl.-relig. Bewährung. Dagegen tritt ein neues Moment hinzu im Anschluß an spät. philos. Sprachgebr., in welchem ἁλ. als Erkenntnisobject dasjenige bz., was sich in letzter Instanz als das Wesen alles Seins, als die hinter der Erscheinungswelt liegende Wirklichkeit erschließt, nur daß dieses religiös gefaßt wird, nicht bloß als Object der Erkenntnis, sondern zugleich religiösen Verhaltens. Vgl. Phil. de creat. princ. 726, D vom Proselyten: *μεταναστὺς εἰς ἁλ. de vit. Mos. 694, C: εὐαγέστατον κρίνων τὸ ἔργον ὑπὲρ ἀληθείας καὶ Θεοῦ τιμῆς.*

## D. Der neutestamentl. Begriff u. Sprachgebrauch.

Im N. T. erscheint das Wort namentl. im johann. u. paulin. Sprachgebr., bei den Synopt. nur Mtth. 22, 16. Marc. 5, 33; 12, 14. 32. Luc. 4, 25; 20, 21; 22, 59. Act. 4, 27; 10, 34; 26, 25; im Hebräerbrieft nur 10, 26; außerdem Jak. 1, 18. 3, 14; 5, 19. 1 Petr. 1, 22. 2 Petr. 1, 2; 2, 2; gar nicht 1 Thess., Philem. u. Aposf. **1)** An allen nichtpaulin. u. nichtjohann. Stellen entfernt es sich nicht vom prof. Sprachgebr. So dient **a)** ἐπ' ἀληθείας zur Bz. der offenbaren Wirklichkeit Luc. 22, 59: *ἐπ' ἁλ. καὶ οὗτος μετ' αὐτοῦ ἦν.* Act. 4, 27: *συνήχθησαν ἐπ' ἁλ. ἐν τῇ πόλει ταύτῃ ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδα σου Ιν,* dagegen **b)** zur Bz. der Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit Marc. 5, 33: *εἶπε αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἁλ.* Act. 10, 34: *ἐπ' ἀληθείας καταλαμβάνόμενοι ὅτι οὐκ ἔστι προσωπολήπτης ὁ Θεός.* Vgl. ἐν ἁλ., ἐπ' ἀληθείας als Ausdr. der Anerkennung, Bestätigung, Versicherung Mtth. 22, 16: *τὴν ὁδὸν τοῦ θν' ἐν ἁλ. διδάσκεις,* wo Marc. 12, 14 u. Luc. 20, 21: *ἐπ' ἀληθείας.* Marc. 12, 32: *ἐπ' ἁλ. εἶπας.* Luc. 4, 25: *ἐπ' ἁλ. λέγω.* An anderes als Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, Darstellung des wirl. Sachverhalts u. also glaubwürdige, Glauben fordernde Worte ist auch Act. 26, 25 wol nicht zu denken: *ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι.* Dagegen **c)** im Hebräerbrieft, 1 u. 2 Petr. sowie bei Jakobus ist ἁλ. in jenem an den spät. philos. Sprachgebr. anknüpfenden Sinne gebr., den wir schon

in einigen Stt. der Apokr. u. bei Philo fanden, nur daß es wie dort im Unterschiede vom prof. Sprachgebr. in relig. Sinne steht, speciell im N. T. von dem, was durch die neuestam. Heilsoffenb. als Bestand u. Geltung habend, als einzige ewige Realität offenbar geworden ist. Jak. 1, 18: ἀπεκίνησεν ἡμῶς λόγῳ ἀληθείας. 3, 14: κατακαυχᾶσθε τῆς ἀλ. καὶ ψεύδεσθε. 5, 19: ἐάν τις ἐν ἡμῶν πλανηθῇ ὑπὸ τῆς ἀλ., vgl. B. 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ, wo das πλανᾶσθαι erkennen läßt, daß ἀλ. nicht wie im N. T. von der relig.-sittl. Gesamthaltung steht, sondern von der obj. christl. Wahrheit, welche Ausdruck dessen ist, was allein Bestand u. Geltung hat u. darum wie Lebensbedingung (1, 18), so auch Lebensnorm ist, Anerkennung u. Gehorsam fordert, vgl. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ἡμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀλ. Hebr. 10, 26: ἰκονισίως γὰρ ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀλ. Die beiden Auslagen Jak. 5, 19 u. Hebr. 10, 26 verhalten sich zu einander wie Eph. 4, 30 zu Hebr. 10, 29. In beiden handelt es sich um dieselbe Sünde, wenn auch verschiedenen Grades u. bei verschiedener psycholog. Bedingtheit u. Gestaltung; Hebr. 10, 26 ist die Vollenbung, Jak. 5, 19 der Anfang des Abfalls gemeint. — Auch 2 Petr. 1, 12 steht ἀλ. von der christl. Wahrheit: μελλήσω αἰετὶ ἡμῶς ὑπομιμνήσκειν περὶ τούτων, καίπερ εἰδότες καὶ ἐπιτηρυμένους ἐν τῇ πυροσίῃ ἀληθείας. Der Ausdr. 2 Petr. 2, 2: δι' οὗς ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. βλασηται ἀληθείας ist allerdings alttestamentl. geartet, vgl. Ps. 119, 30: ὁδὸν ἀληθείας ἠκραιώσαμην, jedoch ist letzteres auch die einzige Stelle, die in Betracht kommen könnte, denn Ps. 25, 10: πᾶσαι οἱ ὁδοὶ κυρίου ἔλεος καὶ ἀλ. τοῖς ἐκζητοῦσι τὴν διαθήκην αὐτοῦ, sowie Ps. 119, 151: ἐγγίς εἰ κύριε καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ σου ἀλ. ergeben jene andere Vorstellung, aus welcher die Worte Ps. 86, 11 entspringen: ὁδὴ γησὼν με κύριε ἐν τῇ ὁδῷ σου καὶ πορεύσομαι ἐν τῇ ἀλ. σου. In den Apokr. findet sich der Ausdruck Sap. 5, 6: ἐπλανήθημεν ἀπὸ ὁδοῦ ἀληθείας καὶ τὸ τῆς δικαιοσύνης ὥς οἱκ ἔλαμπεν ἡμῖν, wo er sich auf das relig.-sittl. Verhalten bz., s. ὁδός. Dagegen Tob. 3, 2 auf das Verhalten Gottes: πάντα τὰ ἔργα σου δίκαια καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ σου ἐλεημοσύνη καὶ ἀλ. Alle diese Stellen vergleichen sich offenbar nicht mit 2 Petr. 2, 2. Daß hier nicht der rechtschaffene Wandel der Christen es ist, welcher verläßt wird, liegt auf der Hand; vielmehr ist Act. 24, 14 zu vergl. u. ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. ist die Lebensgestaltung, welche die christl. Wahrheit zeigt u. schafft, vgl. ἡ ὁδὸς τῆς δικαιοσύνης B. 21 parall. ἡ παραδοθεῖσα αὐτοῖς ἀγία ἐντολή. So steht also schließlich ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. der Ausdruckweise Ps. 86, 11 u. dadurch Ps. 25, 10 u. 119, 51 noch näher als Ps. 119, 30. Ὁδός zwar ist alttestamentlich gedacht, ἀλήθεια aber nicht.

Nachdem sich so ergeben, daß in den nichtjohann. u. nichtpaulin. Schr. s. z. s. nicht einmal Spuren des alttestam. Begriffes sich finden, wird sich nun fragen, ob im johann. resp. paulin. Sprachgebr. eine größere Verwandtschaft mit demselben vorliegt.

## 2. Der johann. Sprachgebrauch.

Sehen wir ab von den wenigen Stellen, in denen ἀλ. **a)** = Wirklichkeit, in dem der Prof.-Gräc. entstammenden Gegensatz 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μὴδὲ τῇ γλώσσῃ ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀλ. vgl. 2 Joh. 1. 3 Joh. 1, u. **b)** = Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, in der Verbind. ἀλήθειαν, τὴν ἀλ. λέγειν, λαλεῖν Joh. 8, 46; 16, 7; 8, 45, 40, so findet es sich **c)** meist im specif.=relig. Sinne, u. hier erinnert zwar Joh. 1, 14: ὁθεὺς ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρὸς πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας unzweifelhaft an das alttest. עֶזְרָא רַחֲמָנָא, nur daß das ἔλεος der LXX dem neutest. χάρις hat weichen müssen, u. ebenso läßt ποιῶν τὴν ἀλ. Joh. 3, 21. 1 Joh. 1, 6 an das alttest. עָשָׂה תְּוֹרָה Ez 18, 9. Neh. 9, 33 u. a. denken (s. o.). Auf der anderen



Seite aber erinnert wieder ἄλ. in der Verhandlung Christi mit Pilatus Joh. 18, 37: εἰς τοῦτο ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον ἵνα μαρτυρήσω τῇ ἄλ. πῶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἄλ. ἀκούει μου τῆς φωνῆς vgl. mit der Antwort des Pilatus B. 38: τί ἐστὶν ἄλ.; ganz entschieden an ἄλ. = Wahrheit als Bz. dessen, was in letzter Instanz allein Realität, Bestand u. Geltung hat, wie dieser Gebr. schon in den ältest. Apokr. im Anschluß an philof. Sprachgebr. angebahnt ist, s. D, 1, c. Es ist gar nicht denkbar, daß Christus vor Pilatus in einem anderen Sinne sich des Wortes bedient habe. An u. für sich liegen zwar die ἀλήθεια Gottes, von welcher das N. T. handelt, u. diese ἄλ. nicht so weit auseinander, daß der Uebergang schwierig wäre, denn Gottes ἄλ., welche sich in der Heilsoffenb. bethätigt, ist schließl. auch ἡ ἄλ.; vgl. auch den talmud. Gebr. von עֲמֻנָה, welcher diesem griech. Begriffe von ἄλ. entspricht, cf. Buxtorf, lex. chald. rabb. talm. s. v. עֲמֻנָה. Auf der anderen Seite aber ist der Unterschied zwischen der עֲמֻנָה Gottes u. dieser ἄλ. doch noch zu groß, als daß das Wort im Munde des Herrn in jenem Sinne, in der Antwort des Pilatus in diesem gefaßt werden könnte, abgesehen davon, daß dazu das μαρτυρεῖν τῇ ἄλ. u. das εἶναι ἐκ τῆς ἄλ. nicht passen würde. Es fragt sich nur noch, ob die alttestamentl. Beziehung in dem sonstigen johann. Gebrauche des Wortes genügend durchklingt, um den Begriff von dieser Anknüpfung her erklären zu müssen. Nun ist aber Joh. 8, 32: ἐν μενῆτε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ . . . γνώσεσθε τὴν ἄλ. καὶ ἡ ἄλ. ἐλευθερώσει ὑμᾶς, sowie im B. 44 vom Teufel: ἐν τῇ ἄλ. οὐχ ἔστηκεν, ὅτι οὐκ ἐστὶν ἄλ. ἐν αὐτῷ. ὅταν λαλήῃ τὸ ψεῦδος, ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ den Begriff von ἄλ. kein anderer als B. 40. 45. 46 u. die der Prof.-Gräc. entstammende intellectuelle Faßung des Begriffes bestimmt seinen Gebrauch. Dasselbe ist der Fall Joh. 16, 13: ὅταν δὲ ἔλθῃ ἐκεῖνος, τὸ πνεῦμα τῆς ἄλ., ὁδηγήσει ὑμᾶς ἐν τῇ ἄλ. πάσῃ, wo die Vergl. von Ps. 86, 11 (s. o.), wie das folgende οὐ γὰρ λαλήσει ὑπὲρ ἑαυτοῦ, ἀλλ' ὅσα ἀκούει λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν zeigt, nichts zum Verständniß beiträgt. Demgemäß ist dann auch τὸ πνεῦμα τῆς ἄλ. 14, 17; 15, 26. 1 Joh. 4, 6 zu erklären u. auf den mehr frappanten als richtigen neuen Sinn zu verzichten, der sich zu ergeben scheint, wenn ἄλ. hier nicht anders als die alttestam. göttl. עֲמֻנָה gemeint wäre, vgl. 1 Joh. 4, 6: ἐκ τούτου γινώσκωμεν τὸ πν. τῆς ἄλ. καὶ τὸ πν. τῆς πλάνης. 5, 6: τὸ πν. ἐστὶ τὸ μαρτυροῦν ὅτι τὸ πν. ἐστὶν ἡ ἄλ. Bei diesem Sachverhalt müßten nun schon schwerwiegende Gründe vorliegen, wenn an den noch übrigen Stellen der Begriff nach alttestam. Analogie anstatt im Anschluß an jenen Gebr. der Prof.-Gräc. sollte gefaßt werden müssen. Joh. 5, 33: ὑμεῖς ἀπεστέλλετε πρὸς Ἰωάννην καὶ μεμαρτύρηκε τῇ ἄλ. κτλ. ist dies nicht der Fall; ebenso wenig Joh. 17, 19: ἵνα ὡς καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἄλ. u. deshalb auch nicht B. 17: ὁγιάσον αὐτοὺς ἐν τῇ ἄλ. (Rec. add. σοῦ), ' λόγος ὁ σὸς ἄλ. ἐστὶν. So erübrigen aus dem Ev. nur noch 1, 17; 4, 23. 24; 14, 6. Das προσκυνεῖν ἐν πνεύματι κ. ἄλ. 4, 23. 24 steht zwar dem alttestamentl. περιπατεῖν ἐνώπιον τοῦ κυρίου, δουλεῖν τῷ κυρίῳ ἐν ἄλ. nahe, veranlaßt aber nicht zu einer von der Prof.-Gräc. abweichenden Faßung des Begr., vgl. οἱ ἀληθινοὶ προσκυνῆται. Der Gegensatz von νόμος u. χάρις καὶ ἄλ. 1, 17 ist kein alttest.; vielmehr nötigt die Verweisung B. 13 auf Christi Verkündigung auch hier, den Einfluß der griech. Herkunft des Begr. als vorwiegend anzuerkennen, so daß zwar die Reminiscenz an עֲמֻנָה ה' die Zusammenstellung von χάρις καὶ ἄλ. veranlaßt, der Inhalt des Begr. aber, wie er sich in Christo dargeboten, unter dem Einflusse des griech. Ausdr. gedacht ist, welcher einen solchen Gegensatz zu νόμος allein ermöglichte, vgl. προσκυνεῖν ἐν πν. καὶ ἄλ. 4, 23. 24. Für diesen von der alttest. göttl. עֲמֻנָה unterschiedenen Sinn von ἄλ. spricht dann auch die Verwandlung des alttest. ἔλεος in das neutest. χάρις. Wenn nun Christus 14, 6 sagt: ἐγὼ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή, so legt die Zusammenstellung mit ὁδὸς unter Vergleichung mit B. 5 im Zusammenh. der joh. Diction nichts weniger

als den Gedanken an das alttest. **אמת** nahe; vielmehr wird es sich mit dem *ἐγὼ εἰμι ἡ ἀλ.* verhalten wie 1 Joh. 5, 6: *τὸ πνεῦμά ἐστιν ἡ ἀλ.*, vgl. Ev. 14, 9: *ὁ ἐσωτικὸς ἐμὲ ἐλόρυκε τὸν πατέρα*. Die Wahrheit, d. i. das was ewig Wirklichkeit u. alleinige Geltung hat (u. worauf man sich deshalb verlassen kann), ist in Christo gegenwärtig geworden u. bietet sich als solche der Erkenntnis dar. — Wie *χόρις καὶ ἀλ.* unter dem Einfluß alttest. Ausdrucksweise steht, ohne seinen Inhalt von dort zu entnehmen, so auch *ποιεῖν τὴν ἀλ.* Joh. 3, 21. 1 Joh. 1, 6. Dasselbe steht an letzterer Stelle gegenüber *ψεύδου* u. will übersetzt werden: „die Wahrheit ausüben“ (vgl. 1 Joh. 3, 7. 8: *ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, τὴν ἀμαρτίαν*); an erster Stelle ersetzt er das *πιστεῖν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ τοῦ Θεοῦ*. Es entspricht weder dem xenophontischen *ἀσχεῖν ἀλ.* (= Wahrhaftigkeit), noch dem hebr. **אמת פה**. Die in Christo offenbar u. gegenwärtig gewordene Wahrheit will im Glauben erkannt u. aufgenommen werden, vgl. 2 Joh. 1: *οἱ ἐγνωκότες τὴν ἀλ.* 1 Joh. 2, 25: *οἶδατε τὴν ἀλ. καὶ πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀλ. οὐκ ἔστιν*, vgl. B. 22: *ὁ ψεύστης — ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἔστιν ὁ Χς*. Dadurch wird sie ein dem Gläubigen innerlicher Besitz u. eine seinen Wandel bestimmende Macht, welche keine Täuschung u. Unlauterkeit zuläßt, 1 Joh. 1, 8: *ἐὰν εἴπωμεν ὅτι ἀμαρτίαν οὐκ ἔχομεν, ἑαυτοὺς πλανῶμεν καὶ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν ἐν ἡμῖν*. 2, 4: *ὁ λέγων ὅτι ἐγνωκεν αὐτὸν καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν ψεύστης ἐστί καὶ ἐν τοίῳ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν*, vgl. B. 5. 2 Joh. 3: *διὰ τὴν ἀλ. τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν*. Daber *περιπατεῖν ἐν τῇ ἀλ.* 3 Joh. 4. *ἐν ἀλ.* 2 Joh. 4. 3 Joh. 3. (Vielleicht gehört hierher auch *ἀγαπᾶν ἐν ἀλ.* 2 Joh. 1; 3 Joh. 1.) Wer die Wahrheit übt u. in ihr wandelt, sie die ihn bestimmende Macht sein läßt, stammt von ihr her, d. h. er ist, was er ist, von ihr her, *ἐκ τῆς ἀλ. ἐστίν* 1 Joh. 3, 19 vgl. m. B. 18. Joh. 18, 37: *πῶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀλ. ἀκούει μου τῆς φωνῆς*. Diese beiden Stellen zeigen deutlich, daß der Begr. griechisch gedacht ist; daß *ἐκ τῆς ἀλ. εἶναι* ist zwar nicht in beiden das gleiche, denn 1 Joh. 3, 19, sind solche gemeint, welche die in Christo erschienene Wahrheit an- u. aufgenommen haben u. von ihr bestimmt werden, während Joh. 18, 37 der Allgemeinbegriff der Wahrheit gemeint ist, welcher verständnisvoll macht für seine Wirklichkeit u. Gegenwart in Christo. Nach all diesem ist es vielleicht nicht zu gewagt, 3 Joh. 3: *ἐχάρην λίαν ἐρχομένων ἀδελφῶν καὶ μαρτυρούντων σου τῇ ἀλ., καθὼς σὺ ἐν ἀλ. περιπατεῖς* das *σοὶ τῇ ἀλ.* von der dem Cajus zum persönl. Besitz u. Leben gewordenen Wahrheit zu verstehen, welche dieselbe ist mit der Wahrheit, die ihrerseits Zeugnis für ihn ablegt B. 12, u. welche zu fördern aller Christen Aufgabe ist, *ἵνα σύνεργοι γινώμεθα τῇ ἀλ.* Andernfalls wäre *ἀλ.* in der Verbind. *σοὶ τῇ ἀλ.* = Wahrhaftigkeit zu erklären.

### 3. Der paulinische Sprachgebrauch.

Auch der paulin. Gebr. des Wortes steht in keinem engeren Verhältnis zum **A. T.** als der johanneische. Steht man ab von den Verbindd. *ἀλήθειαν λέγειν, λαλεῖν, εἰπεῖν* Röm. 9, 1. 2 Cor. 12, 6. Eph. 4, 25. 1 Tim. 2, 7. *ἐν ἀλ.* 2 Cor. 7, 14. Col. 1, 6. Röm. 2, 2; *κατὰ ἀλήθειαν*, vgl. Phil. 1, 18: *εἴτε προσέσσει, εἴτε ἀληθείᾳ*. 2 Cor. 7, 11: *ὡς πάντα ἐν ἀλ. ἐλάλησαμεν ἑμῖν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἐπὶ Τίτου ἀλήθεια ἐγενήθη*, in welchen *ἀλ.* wie in den übr. neutest. Schriften teils **a)** Wirklichkeit, teils **b)** Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit bedeutet, so verhält es sich mit dem übrigen Teile des paulin. Sprachgebr. so, daß ebenfalls wie bei Joh. allerdings ein Teil der Ausdrücke zunächst an alttest. Vorgang erinnert; auf der anderen Seite trägt aber ein anderer Teil u. zwar der vorwiegende so durchaus griech. Färbung, daß von vornherein die Frage entsteht, ob nicht auch hier der ganze Umfang des Begr. unter griech. Einfluß steht. An das alttestamentl. **אמת** erinnert Röm. 3, 7: *εἰ δὲ ἡ ἀλήθεια τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ ἐμῷ*

πνεύματι ἐπερίσσευσεν, πο ἡ ἄλ. τοῦ Θεοῦ das ebenfalls dem hebr. *נאמ* entspr. *πίστις* τοῦ θ. B. 3 in Rücksicht auf *πνεῦμα* aufnimmt u. diesem Gegensatz entspr. den Begr. der Treue in den der Wahrhaftigkeit wendet, — ein Zeichen dafür, daß ἄλ. mehr ist als Treue; denn während *πίστις* B. 3 nur eine Seite des Begr. von *נאמ* zum Ausdr. bringt, umspannt ἄλ. B. 7 den ganzen Begriff, — überdies aber auch gut griechisch = Wahrhaftigkeit. Wie hier, so bz. auch 15, 8 ἄλ. Θεοῦ die Wahrhaftigkeit Gottes: *ἐπὲρ ἀληθείας Θεοῦ εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων*. An *נאמ* vom rechtschaffenen Wandel könnte erinnern Eph. 5, 9: *ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἄλ.*, vgl. 1 Cor. 5, 8: *ἐορτάζωμεν μὴ ἐν ζύμῃ παλαιᾷ μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εὐκρινείας καὶ ἀληθείας*. Eph. 6, 14: *περιζωσάμενοι τὴν ὁσφὺν ἱμῶν ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης*. Allein dieser Gebr. enthält durchaus keine Abweichung von der Prof.-Gräc. u. es bedarf zum Verständnis keiner Rückbeziehung auf das A. T., vielmehr ist hier *ἀλήθεια* c) = Wahrhaftigkeit, nur daß dieselbe, wo sie von den Menschen erfordert wird, religiös geartet ist. Es sind dies aber auch die einzigen Stellen, in welchen eine Berührung mit dem alttest. *נאמ* vorliegt. Denn ἡ ἄλ. τ. Θεοῦ Röm. 1, 25 bz. das wirkll. Wesen Gottes, das was u. wie Gott wirklich ist: *μετέλλαξαν τὴν ἄλ. τ. θ. ἐν τῷ ψεύδει*, vgl. B. 23. Der größte Teil des paulin. Sprachgebr. knüpft d) an den Gebrauch von ἄλ. nach Analogie des philos. Begriffes an, wie es sich in den Apokr., bei Joh. u. in den übr. neutest. Schr. findet, nur daß es eben wie bei Joh. u. in den übr. Schr. die Wahrheit bz., welche sich in der gesammten Gottesoffenbarung erschließt, Röm. 2, 20: *ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἄλ. ἐν τῷ νόμῳ*, speciell aber in Christo bzw. im Evangelium gegenwärtig geworden u. im Glauben anzuerkennen ist u. in welcher dasjen. vorhanden ist, was allein u. ewig Realität hat u. ist, was darum allein gilt u. ewige Norm ist (daher der Gegensatz zu *ἀδικία*), u. von dessen Anerkennung u. Aufnahme deshalb das ewige Geschick abhängt. So 2 Thess. 2, 10: *ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας τοῖς ἀπολλυμένοις ἀνθ' ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἔδεξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτοὺς*. B. 12: *οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀλήθειᾳ ἀλλ' εὐδοκῆσαντες τῇ ἀδικίᾳ*. 2 Tim. 2, 25: *ἐπίγνωσις ἀληθείας*. 1 Tim. 3, 15: *στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἄλ.* 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπενγκύσι τὴν ἄλ.* 6, 6: *διαπαράττειν διευθετομένους ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστηρημένων τῆς ἄλ.* Tit. 1, 14: *ἰουδαῖοι μὴ τοὶ καὶ ἐντολαὶ ἀνθρώπων ἀποστρεφόμενων τὴν ἄλ.* B. 1: *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν θν καὶ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν*. Vgl. εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Daher heißt das Ev. 2 Tim. 2, 15; Eph. 1, 13: *ὁ λόγος τῆς ἄλ., τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ἡμῶν*, vgl. Gal. 2, 5. 14. Col. 1, 5: *ἡ ἄλ. τοῦ εὐ.* Ferner τῇ ἄλ. πείθεσθαι Gal. 5, 7. ἀπειθεῖν τῇ ἄλ. Röm. 2, 8. 2 Tim. 2, 18: *περὶ τὴν ἄλ. ἰστόχησαν*. 3, 8: *ἀνθίστανται τῇ ἄλ.* 4, 4: *ἀπὸ μὲν τῆς ἄλ. τὴν ἀκοὴν ἀποστρέφουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται*. 2 Cor. 4, 2: *μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θν, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἄλ. συνιστάντες ἑαυτοὺς κτλ.*, vgl. B. 6. 2 Cor. 13, 8: *οἱ γὰρ δυνάμεθά τι κατὰ τῆς ἄλ. ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἄλ.* Die ἄλ. Χν, auf welche der Apostel 2 Cor. 11, 10 sich beruft: *ἔστιν ἄλ. Χν ἐν ἐμοί, ὅτι κτλ.* besagt, daß Christus wirklich in ihm ist u. daß dies die genannte Wirkung hat; es dient also zur Beteuerung, wenn es auch nicht wie *πιστὸς ὁ θς* 1, 18 eine Berufung auf Christi Wahrhaftigkeit ist. Wie sehr der Gebrauch von ἄλ. von der Prof.-Gräc. her bestimmt ist, zeigt auch Eph. 4, 21: *ἐδιδάχθητε καθὼς ἔστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ἰν, ἀποθέσθαι ἡμᾶς*, d. h. es verhält sich wirklich so u. gilt allein. B. 23 stehen die *δικαιοσύνη καὶ ὁσιότης τῆς ἄλ.* den *ἐπιθυμίαις τῆς ἀπάτης* B. 22 gegenüber, so daß *δικ. x. ὅς* Wirkungen der ἄλ. sind, wie die *ἐπιθ.* Wirkungen der ἀπάτης.



Damit ergibt sich, daß hier ἀλ. nicht von dem Wandel steht nach Analogie von πᾶς, auch nicht = Wahrhaftigkeit, sondern als die den Wandel bestimmende Macht die offenbar gewordene u. erkannte christl. Wahrheit ist. Der in den paulin. Schriften mehrfach sich findende Gegensatz zwischen ἀλ. u. ἀδικία ist nicht gleichzustellen mit dem in der Prof.-Gräc. vorkommenden gleichen Gegensatz, in welchem ἀλ. = Wahrhaftigkeit entsprechend dem socialredtl. Sinne von ἀδικος, sondern wie ἀδικία hier das was Gottes Urteil wider sich hat, so ist die ἀλ., der die ἀδικία widerstrebt, zwar nicht die δικαιοσύνη, das was Gottes Urteil für sich hat, was vor Gott gilt, sondern vielmehr, wie dies in ihrem Wesen liegt (s. o.), die Norm selbst, deren Anerkennung in gläubiger Annahme u. Unterwerfung die δικαιοσύνη bewirkt, denn das was in der göttl. Heilsoffenbarung als allein Bestand u. Geltung habend, als alleinige, höchste u. ewige Realität kund geworden ist, ist sofort auch ewige u. alleinige Norm. So Röm. 1, 18: ἀσέβεια καὶ ἀδικία ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλ. ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. 2, 8: τοῖς ἀπειθεῖσι τῇ ἀλ., πειθόμενοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. 1 Cor. 13, 6: ἡ ἀγάπη οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχάριται δὲ τῇ ἀλ. nicht zu erklären, als wenn es hieße χαίρει δὲ ἐπὶ τῇ ἀλ. 2 Theß. 2, 10. 12.

So schließt denn der eigentüml. alttestamentl. Begriff an ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit an, während der neutestamentl. Begriff in allen neutestamentl. Schriften an ἀλ. im philos. Sprachgebr. anschließt, ein Gebr., der seinen Vorgang hat in den Apost. des N. T., u. eine Thatfache, die nur noch verständlicher wird dadurch, daß πᾶς auch in den Schriften der Synagoge in diesem Sinne sich findet.

Monograph. Untersuchungen f. Hofermann, die bibl. Grundbegriffe der Wahrheit, in dessen Bibelftudien I, S. 1—53. Wendt, der Gebrauch der Wörter ἀληθεία, ἀληθής u. ἀληθινός im N. T. auf Grund des alttestamentl. Sprachgebr., in Stud. u. Krit. 1883, 3, S. 511—547.

Ἀληθινός, ὁ, ὅν, voller Wahrheit, vgl. Krüger § 41, 11, 19: „Die Endungen νός, νός bz., daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden ist: πεδινός, ὄρεινός.“ Danach verhält sich ἀληθινός zu ἀληθής so, daß dieses die Wirklichkeit, die Thatächlichkeit ausdrückt bzw. das Verhältnis zwischen Wort u. Wirklichkeit als das der Uebereinstimmung kennzeichnet, wogegen ἀληθινός diese Uebereinstimmung selbst charakterisiert u. dann gebraucht wird, wenn es gilt, das Verhältnis zwischen Idee u. Wirklichkeit zu bz. Ἀληθής besagt, daß etwas thatsächlich ist oder mit den Thatfachen stimmt, ἀληθινός, daß etwas thatsächlich das ist, als was es auftritt, was es zu sein beansprucht, was es sein soll oder will, daß es seinen Begriff thatsächlich repräsentiert; was ἀληθής ist, entspricht der Wirklichkeit, bei ἀληθινός entspricht die Wirklichkeit dem in Rede stehenden Anspruch. Dabei α) = wahrhaftig, ächt; Kahnis, Abendmal, S. 119: „Das Maß des ἀληθής ist die Wirklichkeit, das des ἀληθινός die Idee.“ Cf. Trösch, s. v. Tittmann, N. T., syn. 155: ἀληθινός est qui non tantum nomen habet et speciem sed veram naturam et indolem quae nomini conveniat. So Xen. Oec. 10, 3 von ächtem Gelde, ächtem Purpur. Plat. Legg. 9, 878, E: οἷς ἂν παῖδες μὴ ποιητοί, ἀληθινοὶ δὲ ᾧσιν, quibus liberi non adoptati sed veri sint. Rep. 6, 499, C: ἀληθινῆς φιλοσοφίας ἀληθινὸς ἔρως. Theaet. 176, C: σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Dem. 9, 12; 53, 8. 12: φίλος ἀληθινός. S. u. ἀληθής. So bei den LXX = πᾶς Jer. 2, 21: ἐγένεσά σε ἄμπελον καρποφόρον πᾶσαν ἀληθινὴν πῶς ἐστράφης εἰς πικρίαν ἢ ἄμπελος ἢ ἄλλοτιρία; 2 Chron. 15, 3: ἔμενοι πολλὰ τῷ Ἰσραὴλ ἐν οἷς θεῶν ἀληθινῶν, der nicht der rechte Gott, nicht wahrhaft Gott ist; so im N. T. Joh. 17, 3: τὸν μόνον ἀληθινὸν θεόν, wo μόνος zu dieser Faßung nötigt, welche auch 1 Theß. 1, 9: ἐπιστρέψατε πρὸς θεὸν ἀπὸ τῶν εἰδωλίων δουλεῖν θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ,

sowie 1 Joh. 5, 20 (s. u.) unabweislich ist, während es an den übr. Stellen, an denen ἀληθινός Prädicat Gottes ist, in anderem Sinne steht. — Joh. 15, 1: ἐγώ εἰμι ἡ ἀμπέλος τῆς ἀληθινῆς, wo B. 2: πῶν κλῆμα ἐν ἐμοὶ μὴ φέρων καρπὸν zeigt, daß ἀλ. hier ganz wie Jer. 2, 21 steht: was u. wie Israel sein sollte u. nicht ist, ist Christus; an etwas weiteres, etwa an ein Verhältniß zwischen Urbild u. Abbild, sei es zwischen Christus u. Israel oder gar zwischen Christus u. dem natürl. Weinstock ist nicht zu denken. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνῶσι, cf. Plat. Rep. 6, 489, A: ἀλ. φιλόσοφοι. Num. 24, 3. 15: ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀληθινὸς ὄρων (Al., wogegen der Vat. ἀληθινῶς) = 𐤀𐤋𐤁𐤏𐤃𐤕, der ächte Seher. Auch Luc. 16, 11: τὸ ἀληθινόν = das wahre, ächte Gut gegenüber dem das Prädicat ἄδικος tragenden Mammon (s. u. ἄδικος) gehört hierher, vgl. oben Xen. Oecon. 10, 3: ἀργύριον ἀλ. von ächtem Gelde; ebenso das ὁδὸς ἀληθινῆς des Tob. Alex. Jes. 65, 2, wo Vatic. καλῇ = 𐤒𐤕𐤕, um den rechten Weg zu bz. Vgl. auch Aristot. Sophist. elench. 5, 6, wo οἱ φαινόμενοι συλλογισμοὶ καὶ ἔλεγχοι u. ἔλεγχος ἀληθινός unterschieden werden. — Datan schließt sich dann der Gebrauch von ἀληθινός als Epitheton desjenigen, was von seinem Abbilde oder Sinnbilde u. unterschieden werden soll, wie z. B. Xen. Mem. 3, 10, 7, wo es von Bildsäulen heißt: τὰ τε ὑπὸ τῶν σχημάτων κατασπώμενα καὶ τὰ ἀνασπώμενα ἐν τοῖς σόμασι ἀπεικάζων ὁμοιότερά τε τοῖς ἀληθινοῖς καὶ πιθανώτερα ποιεῖς φαίνεσθαι. Plat. Legg. 1, 643, C vom Knabenenspielzeug: ὄργανα μικρά, τῶν ἀληθινῶν μιμήματα. Plat. Sophist. 240, E: εἰδῶλον . . . τὸ πρὸς τὰληθινὸν ἀρωμοιωμένον. Ibid. B: οὐδαμῶς ἀληθινόν γε, ἀλλ' εἰκὸς μὲν. **ΞΕ.** ἄρα τὸ ἀληθινὸν ὄντως ὦν λέγων; **ΘΕΑΙΤ.** οὕτως. Dem entspricht ἀληθινός im Brief an die Hebr. als Epitheton der dem alttestamentl. Typus entspr. himmlischen bzw. neutestamentl. Wirklichkeit, 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. 8, 2: τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς. Hierher gehört auch Joh. 6, 32: ὁ ἄρτος ὁ ἀληθινός. Joh. 1, 9: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀλ., vgl. B. 8: οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς, ἀλλ' ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, sowie 5, 35.

Dann **b)** wahrheitsvoll, wahrhaftig in dem Sinne, daß nicht sowol die Idee des betr. Subjectes, dem dies Präd. beigelegt wird, als vorhanden oder verwirklicht anerkannt wird, sondern daß dasselbe sich der Wahrheit gemäß verhält, daß es die Wahrheit zum Ausdr. bringt, also zuverlässig, vertrauenswürdig ist, z. B. Plat. Rep. 7, 522, A: ὅσοι μυθώδεις τῶν λόγων καὶ ὅσοι ἀληθινώτεροι ἦσαν. So LXX = 𐤀𐤋𐤁𐤏𐤃𐤕 Prov. 12, 19: χεὶρ ἀληθινὰ κατορθοῖ μαρτυρίαν, μάστιγς δὲ ταχὺς γλῶσσαν ἔχει ἄδικον. 1 Rdn. 10, 6: ἀληθινὸς ὁ λόγος ὃν ἔκονσα, stärker als ἐληθής, etwa = es ist durch u. durch Wahrheit, nichts als Wahrheit. 17, 24. 2 Chron. 9, 5. Dan. 10, 1. Vgl. das Adv. ἀληθινῶς Sir. 41, 28; 42, 8. Tob. 14, 6. So im N. T. Joh. 4, 37: ὁ λόγος ὁ ἀληθινός. Apok. 19, 9; 22, 6. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία κακῆτος ὃθεν ὅτι ἀληθῆ λέγει. Vgl. Dan. 2, 45: ἀληθινὸν τὸ ἐνὶ πνιον. 6, 12: ἀλ. λόγος καὶ τὸ δόγμα Μήδων καὶ Περσῶν οὐ περιελείπεται, beide Male = 𐤒𐤕𐤕. Verbunden mit δίκαιος Apok. 15, 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοὶ σου, s. u. ἀλήθεια, B, S. 113 f. Diese eigenschaftl. Bz. der Wege Gottes entspr. den alttest. Aussagen von denselben, daß sie ἀλήθεια seien, Ps. 119, 151. Sie bringen die Wahrheit, nicht die Wirklichkeit wie sie ist, sondern welche sein soll u. allein Geltung hat, zur Erscheinung. Ebenso ἀληθινὰ αἱ κρίσεις σου Apok. 16, 7; 19, 2; vgl. die Verbindung von ἀλήθεια, δικαιοσύνη, κρίσις, κρίμα. Die Gerichte Gottes werden als wahrheitsvoll bz., nicht bloß als die Treue Gottes offenbarend, u. gerade diese Stellen bestätigen das unter ἀλήθεια gesagte, daß das Subst. nicht bloß die Treue Gottes bz., vgl. Geb. Asarj. 7: πάντα ὅσα ἐποίησας ἡμῖν, ἐν ἀληθινῇ κρίσει ἐποίησας καὶ παρέδωκας εἰς χεῖρας ἐχθρῶν ἡμῶν κτλ. Tob. 3, 2: κρίσιν ἀληθινὴν καὶ δικαίαν σὺ κρίνεις εἰς

tὸν αἰῶνα. Vgl. auch 1 Cor. 8, 88: ἀληθινὸς εἰ in Beziehung auf Gottes Strafgerichte. Jes. 59, 4: οὐδεὶς λαλεῖ δίκαια, οὐδέ ἐστι χρίσις ἀληθινή. Dan. 4, 34: πάντα τὰ ἔργα αὐτοῦ ἀληθινὰ (עֲשָׂהוּ) καὶ οἱ τριῖνοι αὐτοῦ χρίσις καὶ πάντας τοὺς πορευομένους ἐν ὑπερηφανίᾳ δύνανται ταπεινωθῆναι. Die Treue Gottes gegen sein Volk ist nur Ein Moment dieser Betthätigung seiner ἀλήθεια u. kann als solches vorwiegend in Betracht kommen, wie Deut. 32, 4: ἀληθινὰ (אֱמֻנָה) τὰ ἔργα αὐτοῦ καὶ πῦσαι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ χρίσις. Θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἁδικία, δίκαιος καὶ ὁσιος, f. δίκαιος, χρίσις. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα ἐπὶ τὸ αὐτό = רַחֲמֵי קְדָשׁ נֶצַח פִּתְחֵי רָצוֹן, parall. Ps. 9: τὰ δικαιοῦματα κυρίου εὐθεῖα, רַחֲמֵי. Jes. 25, 1: ἐποιήσας θαυμαστὰ πρόγματα, βουλὴν ὑψαίαν ἀληθινὴν, פִּתְחֵי נֶצַח. רַחֲמֵי קְדָשׁ. Am richtigsten u. der zweiseitigen Bedeut. des betr. Handelns am entsprechendsten würde es durch wahrheitsvoll resp. zuverlässig zu übersetzen sein, vgl. Deut. 25, 15: σιῶνμιον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἔστι σοι, καὶ μέτρον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἔστι σοι = עֲשֵׂה, was an die Bedeut. ἀφθ ανknüpft, ἀργύριον ἀλ. u. a., f. oben.

Hieran schließt sich dann c) die in der Prof. Gräc. fast ganz ungebrauchl. Verwend-  
ung des Wortes als Epitheton von Personen, deren Zuverlässigkeit bz.  
werden soll nicht zu verwechseln mit den unter a) gehörigen Fällen, in welchen eine prä-  
dicative Bz. von Personen gewertet werden soll, wie *ἀλ. φίλος* u. a.), wofür nur Xen.  
An. 1, 9, 17 angeführt werden kann: *στρατιμαὶ ἀληθινῷ ἐχρότατο, καὶ γὰρ στρα-  
τηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οἱ χορημίτων ἔνευ πρὸς ἐκείνον ἔπλευσαν, ἀλλ' ἐπεὶ ἔγνωσαν κερ-  
δαλιώτερον εἶναι Κίρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος*. So bei den LXX  
Sach. 8, 3: *κληθήσεται ἡ Ἱερουσαλὴμ πόλις ἀληθινὴ, ἡ πόλις τῆς ἀληθείας*, Stadt der Treue,  
wie Hitzig, Ewald, Breitenkamp den hebr. Ausdr. erkl., während Köhler = sichere Stadt,  
wie es jedoch die LXX, ihrem sonstigen Gebr. von *ἀληθινός* nach zu rechnen, nicht gefaßt haben.  
Jes. 38, 3: *ἐπορεύθην ἐνώπιόν σου μετὰ ἀληθείας ἐν καρδίᾳ ἀληθινῇ*, mit ganzem, ungetheiltem, aufrichtigem Herzen. So entspr. es im V. Hiob mehrfach  
2, 3: *ἄνθρωπος ἄκακος, ἀληθινός, ἀμειπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ*. 4, 7 u. 8, 6 paratell. *καθαρός*. 17, 8 paratell. *δίκαιος* u. gegenüber *παράνομος*.  
Vgl. 6, 25: *καὶ λὴ ἀληθινὸν ῥήματα* = 27, 17: *ταῦτα πάντα δίκαιος περισ-  
ποιήσονται, τὰ δὲ χροῖματα αὐτῶν ἀληθινὸν καθέξουσιν* = 22, 24. Da *ἀληθινός* nicht  
an *ἀληθής*, sondern an *ἀλήθεια* anzuschließen ist, so wird dieser Gebrauch an *ἀλήθεια*  
= Wahrhaftigkeit anzuknüpfen sein. Insbesondere ist es Epitheton Gottes in demselben Sinne,  
in welchem von seiner *ἀλήθεια* geredet wird sowol in seinen Gnadenerweisungen wie in  
seinen Gerichten, also = voller Wahrhaftigkeit u. daher zuverlässig; bei den LXX  
nur selten; Ex. 34, 6: *κρίως ὁ θεὸς οἰκτιρῶν καὶ ἐλεῶν, μακροθύμος καὶ πολυέλεος καὶ  
ἀληθινός καὶ δικαιοσύνην διατηρῶν καὶ ἄλος*, vgl. Ps. 86, 15 = 722. Jes.  
65, 16: *εὐλογησονται τὸν θεὸν ἀληθινὸν καὶ οἱ ἠμνῶντες . . . ὁμῶνται τὸν θεὸν τὸν  
ἀλ.* = 722. Daß die an diesen Stellen ins Auge gefaßte Treue nur Eine Seite des  
Begriffes ist, erheilt aus dem gleichen Gebr. in den Apokr., wo 3 Mcc. 2, 11: *πιστὸς εἰ  
καὶ ἀλ.* an die Treue Gottes gegen sein Volk gedacht ist, welche 6, 18: *ὁ μεγαλόδοξος  
παντοκράτωρ καὶ ἀλ.* (vgl. V. 17) sich zugleich im Gerichte über dessen Feinde erweist,  
während 1 Est. 8, 88: *κίριε τοῦ Ἰσραὴλ, ἀληθινός* εἰ vgl. mit V. 89 an das Straf-  
gericht über Israel gedacht ist, vgl. Gebet Mstaj. 7 (f. o.). Im N. T. ist Apol. 3, 7:  
*τίδὲ λέγει ὁ ἄγριος, ὁ ἀληθινός, ὁ ἔχων τὴν κλεῖν τοῦ Λαβεῖν, ὁ ἀνοίγων καὶ οὐδεὶς  
κλείει καὶ κλείων καὶ οὐδεὶς ἀνοίξει* offenbar an beides zu denken, an die wahrheitsvolle  
u. zuverlässige Bewährung Gottes in Gericht u. Gnade u. ebenso 3, 14: *ὁ ἁγίος, ὁ  
πίστευς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός*, vgl. mit V. 15. An den beiden übr. Stellen der Apol.



verhält es sich nicht anders; 6, 10: ἕως πότε ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἄλ. οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν κτλ. 19, 11: πιστὸς καὶ ἄλ. καὶ ἐν δικαιοσύνῃ κρίνει καὶ πολεμεῖ. Im Ev. Joh. 7, 28: ἔστιν ἀληθινὸς ὁ πέμψας με, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε bz. Christus den Vater als den, der für ihn eintritt u. Glauben fordert, so daß hier wie 1 Joh. 5, 20: οἴδαμεν ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ἔχει καὶ δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν καὶ ἐσμέν ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ νύϋ αὐτοῦ Ἰν Χῳ die heilsmäßige Seite in den Vordergrund tritt, ohne daß es jedoch durch treu zu übersf. wäre; es ist der Gott, der sich in Wahrhaftigkeit bewährt durch die Sendung Christi. Wenn der Satz nun schließt: οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς Θεὸς καὶ ζωὴ αἰώνιος u. dies nicht als eine bloße Wiederholung aufzufassen ist, sondern, wie der Zusatz καὶ ζ. α. zeigt, als ein abschließendes Ergebnis des Gesagten, so dürfte hier in naheliegenderem Uebergang ὁ ἄ. Θεὸς gemeint sein wie Joh. 17, 3, = der Gott, der wahrhaftig Gott ist, der allein dem Begriffe Gottes wirklich entspricht. (Hebr. 9, 14 ist die von Ehm. aufgenommene Lesart: λατρεύειν τῷ Θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ von Edf. Tr. W. aufgegeben.)

Außer Luc. 16, 11. 1 Thess. 1, 9. Hebr. 8, 2; 9, 24; 10, 22 findet sich ἀληθινός nur in den johann. Schriften.

Ἀληθεύω, ein ἀληθής sein u. als solcher handeln, vgl. δουλεύω, θεραπεύω, βασιλεύω, also = Wahrhaftigkeit üben, wahrhaftig sein, der Wahrheit entsprechen; Plut. Them. 18: ἀληθεύων λέγεις. Meist gegenüber ψεύδεσθαι, = die Wahrheit reden. Selten in der bibl. Gräc., in welcher es einmal (s. u. 2) transf. gebraucht wird = wahr machen (vgl. βασιλεύειν τινά).

**1)** intransf. **a)** die Wahrheit reden, Gen. 42, 16: ἕως τοῦ φανερὰ γενέσθαι τὰ ῥήματα ὑμῶν εἰ ἀληθεύετε ἢ οὐ = עַד־כִּי־יִפְתָּח־לָנוּ־פְנֵי־יְהוָה. Prov. 21, 3: ποιεῖν δίκαια καὶ ἀληθεύειν ἀρεστὰ παρὰ Θεῷ, wo das hebr. umfassender ist: עָשָׂה־צְדָקָה־וְאֱמָר־אֱמֶת; die Uebersf. dürfte nicht nach der sonst bibl. Verbindung von ἀλήθεια u. δικαιοσύνη zu erklären sein, sondern nach Analogie des prof. Sprachgebr., wenn ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit, s. ἀλήθεια A, d. Gen. 20, 16: πάντα ἀλῆθευσον = rede in allem die Wahrheit, erklärende Wiedergabe des nicht verstandenen עֲבַדְתָּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים. Im N. T. Gal. 4, 16: ἀληθεύων ὑμῖν. Eph. 4, 15: ἀληθεύοντες ἐν ἀγάπῃ, vgl. B. 14: πρὸς τὴν μεθοδεῖαν τῆς πλάνης. **b)** = wahr sein, Sir. 31, 4: ἐπὶ ἀκαθάρτου τί καθαρισθήσεται καὶ ἀπὸ ψεύδους τί ἀληθεύσει; = was kann reines vom unreinen kommen, u. vom falschen, was kann wahr sein? So vielleicht, jedoch nicht notwendig Xen. An. 7, 7, 25: πιστευθεὶς ἀληθεύσειν ἃ ἔλεγε, sowie (s. Wahl, clavis apocr. s. v.) bei Aristot.: λόγοι ἀληθεύουσι. **2)** transf. = wahr machen, nur Jes. 44, 26: ἰστών ῥῥμα παυδὸς αὐτοῦ καὶ τὴν βουλὴν τῶν ἰγγέλων ἀληθεύων = עָשָׂה חִפְּזָה. Auch Gen. 20, 16 (s. o.) könnte so gefaßt werden.

Ἄλλος, η, ο, der andere; bz. numer. Verschiedenheit, wogegen ἕτερος qualitativ Anderes bz. Vgl. Gal. 1, 6. 7: εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἐστὶν ἄλλο, ein anderes Evangelium, welches doch kein anderes Evangelium ist, vgl. S. 32 f.

Ἀλλάσσω, Aor. 1 ἥλλαξα, Fut. 2 Pass. ἀλλαγήσομαι, von dem in Prosa gewöhnl. Aor. 2 ἥλλαγην, = ändern, Act. 6, 14: ἀλλάξει τὰ ἔθνη. Vgl. Jes. 24, 5: παρέβησαν τὸν νόμον καὶ ἥλλαξαν τὰ προτάγματα κυρίου. = עָבְרוּ. Gen. 31, 7;

35, 2; 41, 14. 2 Sam. 12, 20. Dan. 4, 13. Gal. 4, 20: τὴν γωνήν, von Meyer auf A. 16 bezogen, die Sprache, die Paulus bei seiner zweiten Anwesenheit in Galatien (Act. 18, 23) geführt. Allein obwohl diese Erklärung möglich, scheint doch der Sprachgebrauch wie der Zusammenhang für eine andere zu sprechen. Nämlich aus ὅτι ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν geht hervor, daß Paulus nicht weiß, wie er zu ihnen reden soll, u. welcher Ton den Umständen angemessen. Weststein verweist auf 1 Cor. 4, 21; 2 Cor. 10, 1. 10 u. führt als Parallelen des prof. Sprachgebr. an Artemid. II, 20: κόραξ δὲ μοιχῶ καὶ κλέπῃ προσεικάζοιτ' ἄν — διὰ πολλὰς ἀλλάσσειν τὴν γωνίαν. IV, 59: τὰ πολλὰς χρώμενα γωναῖς — ὡς κόραξ κτλ. Aus diesen Stellen erhellt, daß der für solche Erklärung geforderte Zusatz πρὸς τὴν χρεῖαν, der mit Act. 28, 10 nicht belegt werden kann, überflüssig ist, ebenso πρὸς τὸ συμφέρον 1 Cor. 12, 7. — Verwandeln 1 Cor. 15, 51. 52. Hebr. 1, 12. Vgl. Ps. 102, 27. Jes. 40, 31; 41, 1 = ἤπ. — Vertauschen Röm. 1, 23: τὴν δόξαν τοῦ ἀφ' ἑαυτοῦ θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνης φθαρτοῦ ἀνθρώπου κτλ., vgl. das Med. = etwas gegen etwas für sich austauschen, Thuc., Plat. u. Spät., LXX Jer. 2, 11: εἰ ἀλλάξωσι ἔθνη θεοὺς αὐτῶν, καὶ οὗτοι οὐκ εἰσὶ θεοί· ὁ δὲ λαὸς μου ἀλλάξεται τὴν δόξαν αὐτοῦ, ἐξ ἧς οὐκ ὠφελήθησονται. Ps. 106, 20: ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μύσου = אֱלֹהֵיהֶם. Jer. 13, 23: εἰ ἀλλάσσεται Αἰθίοψ τὸ δέρμα αὐτοῦ; = 777. Mit ἐν noch Soph. Antig. 944. 45: ἔλλα καὶ Λατιάς οὐράνιον φῶς ἀλλάξας δέμας ἐν χαλκοδέτοις ἀνδράσι· sonst Dat. vgl. Ex. 13, 13. Lev. 27, 10. 33 u. ö. in der Prof.-Gräc. Häufig der Genet., auch τι ἀντὶ τινος bei Plato u. Eurip. Bleibt das Subject dasselbe u. ändert nur seine Erscheinung, so wird meist εἰς gesetzt, cf. Plat. Rep. 2, 380 D.

Ἀντάλλαγμα, von ἀνταλλάσσω, umtauschen, dagegen tauschen, häufiger Med. = für sich eintauschen, τί τινος, Eur., Dem.; Prov. 6, 35: οὐκ ἀνταλλάσσεται οὐδενὸς λείρου τὴν ἐχθρὴν, οὐδὲ μὴ διαλυθῇ πολλὰν δόρων = 777 777; 3 Mcc. 2, 32. Sir. 46, 12: ἀνταλλάσσω. Daher das gegen etwas Getauschte, der Preis, gegen den etwas eingetauscht oder getauscht wird. 1 Køn. 21, 2: δώσω σοι ἀργύριον ἀντάλλ. ἀμπελωνός σου τοῖτον (Vatic. ἄλλαγμα). Jer. 15, 13. Hi. 28, 15 = 7777, welches sonst = ἄλλαγμα. Sir. 6, 15: φίλον πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα. 26, 14: οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς. Ebenso Mtth. 16, 26: τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; also hier der Preis, um den eingetauscht wird, Ertrag, Lösegeld. Marc. 8, 37. Vgl. Sir. 44, 17: Νῶε εὐρέθη τέλειος, δίκαιος, ἐν καιρῷ ὥρῃς ἐγένετο ἀντάλλαγμα· διὰ τοῦτο ἐγενήθη κατέλαμμα τῇ γῇ, διὰ τοῦτο ἐγένετο κατακλυσμός. An dieser Stelle ist die Vorstellung aber eine andere als an den beiden neutestamentl. Stellen, in denen es sich wie λείρου mit dem Begriff der Sühne berührt, vgl. Ps. 49, 8: οἱ δώσω τῷ θεῷ ἑξάσματος ἑαυτοῦ = 777, welches Jes. 43, 4. Am. 5, 12 = ἄλλαγμα (jedoch Am. 5, 12 Vatic. ἀντάλλαγ.). Jes. 43, 3: ἐποίησα ἄλλαγμα σου Αἰγύπτου καὶ Αἰθιοπίας, καὶ Σοῦνην ἐπὶ ὤμων σου, vgl. V. 4. Es wird hierdurch bestätigt, daß Vergebung u. Stellvertretung weientl. zum bibl. Begriff der Sühne gehören. Vgl. λείρου. ἐπάδικος. Ferner vgl. ἀνταλλάγῃ, Tausch, Ep. ad Diogn. 3, 5: ὃ τῆς γλυκείας ἀνταλλαγῆς . . . ἵνα ἀνομία μὲν πολλῶν ἐν δικαίῳ ἐνὶ κρητῇ, δικαιοσύνη δὲ ἐνὸς πολλοὺς ἀνόμους δικαίωσῃ.

Ἀντλλάσσω, Aor. ἀπύλλαξα, Perf. Παθ. ἀπύλλαγμα, ursprüngl. entweder: aus einem Zustande hinweg in einen anderen versetzen, also zunächst nur eine Verstärkung von ἀλλάσσω, oder es verhält sich zu diesem, wie wegwenden, abwenden zu wenden. Eigentlich durch Trennung ändern, also eine bestehende Verbind. trennen u. die Teile in einen

anderen Zustand, ein anderes Verhältniß setzen. LXX = 700 Hiph. hinwegthun, Hi. 9, 34. Jer. 32, 31; aufgeben, aufheben Hi. 27, 5; 34, 5; = 700 Hiph., abwenden, Hi. 3, 10. Außerdem noch Hi. 9, 12 = 700. 1 Sam. 14, 29 = 700. Ex. 19, 22 = 700. Hi. 10, 19; 7, 15. Jes. 10, 7, wo die Uebersetzung dem Grundtexte nicht entspricht. Sehr häufig in der Prof.=Gräc., je nach dem Context = ablegen, weglegen, losmachen, fortschaffen, befreien. Im N. T. das Activ nur Hebr. 2, 15: ἵνα ἀπαλλάξῃ τοὺτους ὅσοι φόβῳ θανάτου ἔνοχοι ἦσαν δουλείας = befreien, erlösen. So häufig in der Prof.=Gräc. in den Verbindungen ἀπαλλάττειν φόβον, δέοντες κ. Hebr. 2, 15 ist der Genet. δουλείας selbstverständlich nicht mit ἀπαλλ. zu verbinden, sondern mit ἔνοχοι. Das Passiv = befreit werden, loskommen, Luc. 12, 58: ἐν τῇ ὁδῇ δὸς ἐργασίαν ἀπηλλάχθαι ἀπ' αὐτοῦ, sc. τοῦ ἀντιδίκου. Hier steht ἀπαλλάττειν als term. techn., als welcher es gebr. wird, um die Befriedigung des Klägers von Seiten des Verklagten, namentl. des Creditors durch den Debitor, zu bz., das Pass. auch von dem Schuldigen, sofern er durch eine zwischen ihm u. dem Kläger stattfindende Uebereinkunft von demselben vor Eingehung des Rechtspruches loskommt, vgl. Rypke z. d. St. S. Mith. 5, 25: ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ. B. 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου. Namentl. vgl. Xen. Mem. 2, 9, 6, wo es in beiden Beziehungen angewandt wird: Ὁ δὲ συνειδῶς αὐτῷ πολλὸ καὶ πονηρὸ παντ' ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδέμου. ὁ δὲ Ἀρχεδέμος οὐκ ἀπηλλάττετο, ἕως τὸν τε Κρίτωνα ἀφῆκε. Ἀφίεσθαι bz. der Verhaftung entlassen, lossprechen; Zeun. z. d. Stelle: „ἀπαλλάττειν, vel ut, h. l. ἀπαλλάττεσθαι, dicitur accusator qui actionem deponit et accusationem non persequitur; ἀφίεσθαι idem dicitur accusator, cum reum criminibus objectis liberat et absolvit; quod majus est.“ So unter Berufung auf Harpokratian bei Suidas: ἀφεῖς καὶ ἀπαλλάξας· τὸ μὲν ἀφεῖς, ὅταν ἀπολύσῃ τίς τινα τῶν ἐγκλημάτων, ὧν ἐνεκάλει αὐτῷ· τὸ δὲ ἀπαλλάξας, ὅταν πείσῃ τὸν ἐγκαλοῦντα ἀποστῆναι καὶ μηκέτι ἐγκαλεῖν. — Das Med. = sich abwenden, entweichen, Act. 19, 12: ὥστε — ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ' αὐτῶν τὰς νόσους (bei Hippokr. öfter ἀπαλλάσσω τὴν νόσον oder τῆς νόσου von der Thätigkeit des Arztes). Die pass. Fassung, wie nach Plat. Eryx. 401, C: εἰ αἱ νόσοι ἀπαλαγείσθαι ἐκ τῶν σωμάτων καὶ μὴ γίνοντο παντάπασιν ἢ γινόμεναι παραχοῆμα ἀπαλλάττοντο Grimm vorschlägt, ist durch das im Context folgende Med. ἐκπορεύεσθαι ausgesprochen. Auch das Activum wird intransf. gebr. = sich entfernen, davontommen, zunächst ohne Angabe eines Verhältnisses, z. B. κακῶς u. ähnl., sodann mit dem Genet., z. B. βίον = abscheiden, oder ἀπὸ τινος Hrdt. 1, 16; so Ex. 19, 22: μήποτε ἀπαλλάξῃ ἀπ' αὐτῶν κύριον.

Διαλλάσσω, Aor. 2 Passf. διηλλάγην, a) zwischen mehreren Objecten eine Aenderung vollziehen, umtauschen, mit einander vertauschen, Weisß. 19, 18, in denselben Verbindungen wie ἀλλάσσειν z. B. χώραν, ἐσθῆτα κ., vollständig τινί τι ἀντί τινος. b) Ueberrtr. τινά τινι, πρὸς τινα, vertöhen; z. B. Thuc. 8, 89: ἐλπίδας ὅτι πολλὰς ἔχει κακείνοις τὸ στράτευμα διαλλάξεν. Plut. Them. 6: διαλλάξαι τὰς πόλεις ἀλλήλαις. Xen. de vect. 5, 8: ἔστι μὲν γὰρ πειρᾶσθαι διαλλάττειν τὰς πολεμούσας πρὸς ἀλλήλας πόλεις, ἔστι δὲ συναλλάττειν, εἴ τινες ἐν αὐταῖς στασιάζουσιν. Der Accusf. bz. denjenigen, der gewonnen oder umgestimmt werden soll, der Dat. den, zu dessen Gunsten die Versöhnung geschieht. Auch τινὰ καὶ τινα Xen. Hell. 1, 6, 7: διαλλάξεν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους. Sowol bei wechselseitigem als bei einseitigem Hader, vgl. die oben angef. Stt., sowie Eur. Hel. 1235: διαλλάχθητί μοι· 1236: μεθίημι νεῖκος τὸ σόν. Isocr. Nicoel. 33, D: διαλλάττομαι πρὸς σε περὶ τοῦτον. Vgl. Tholuc zu Mith. 5, 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου (mediales Passiv, s. Krüger 52, 6), vgl. B. 23: ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σου, sowie Luc. 12, 58 unter ἀπαλλάσσω. Riicht. 19, 3 nach



dem Alex: τοῦ λαλῆσαι ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτῆς διαλλάξαι αὐτὴν ἐαυτῷ καὶ ἀπαγαγεῖν αὐτὴν πάλιν πρὸς αὐτόν, was der Vatic. entspr. dem hebr. צוֹשֵׁב zusammenfaßt ἐπιστρέφειν αὐτὴν αὐτῷ, vgl. 1 Petr. 4, 31: κολακεῖν αὐτὴν ὅπως διαλλαγῇ αὐτῷ. 1 Sam. 29, 4: ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ; = פֶּגַחָהּ, sich geißlig zeigen. Ferner vgl. \*Frische zu Röm. 5, 10 gegen die Behauptung Tittmanns (de synon. N. T. p. 102), διαλλ. stehe bei wechselseitiger, καταλλ. bei einseitiger Feindschaft. Beide Verba stehen in beiden Fällen, nur ist καταλλ. in der spät. Gräc. häufiger u. unterscheidet sich von διαλλ. ledigl. darin, daß bei gleicher Constr. das Verhältniß des Accus. auch das umgekehrte sein kann. (In dem Sinne wie Hi. 12, 20. 24 = ܠܡܝܢ Hiph. u. Hi. 5, 12 = ܠܡܝܢ Hiph., wie sonst ἀπαλλάσσειν gebr. wird, scheint es in der Prof.-Gräc. nicht vorzukommen.)

Μεταλλάσσω, Aor. 1 μετέλλαξα, umtauschen, umwandeln. Röm. 1, 25: τὴν ἀλήθειαν τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει. 26: τὴν φυσικὴν χρῆσιν εἰς τὴν παρὰ φύσιν.

Καταλλάσσω, **a**) vertauschen, austauschen, Jer. 48, 39: πῶς κατέλλαξε; πῶς ἐπείσθη νῦτον Μωάβ; ἤσχησθῃ καὶ ἐγένετο Μωάβ εἰς γελῶτα. So selten in der Prof.-Gräc., in welcher diese Bed. sich fast nur im Med. erhalten hat = sich etwas eintauschen, austauschen, Plat. Hrdn. u. a. **b**) mit persönl. Obj. = ausgleichen, versöhnen, z. B. Hrdt. 5, 29: κατέλλαξαν δὲ σφέας ὅδε οἱ Πάριοι. So Hrdt. 6, 108, 3; 7, 154, 2. Aristot. Oec. 2, 15: κατέλλαξαν αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους. Das Verhältniß der Parteien (nicht bloß einer Partei) ist je nach dem Zusammenh. zu bestimmen. — So in der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 5, 18: τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ Θεοῦ τοῦ καταλλάξαντος ἡμῶς ἐαυτῷ διὰ Χρ. B. 19: Θεὸς ἦν ἐν Χρ. κόσμον καταλλάσσειν ἐαυτῷ μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα αὐτῶν καὶ θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Daß es hier eine Umstimmung der Menschen in ihrer Gesinnung gegen Gott bezeuge, wird man nicht mit dem B. 20 folgenden Pass. καταλλάγητε τῷ Θεῷ beweisen können (s. unten). Daß ἦν ἐν Χρ. καταλλάσσειν x. é. weist auf das geschichtl. Factum B. 21 hin, u. statt ἦν müßte es ἐστίν heißen, wenn καταλλάσσειν κόσμον die Umstimmung, Belehrung der Welt bz. sollte; daß aber Gott die Welt mit sich versöhnen d. i. befehlen wollte, als er Christum hingab, wie Hofm. annimmt, kann ἦν καταλλάσσειν nimmermehr heißen. Vielmehr zeigt das μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα deutlich, wer als ἀντίδικος (s. u. ἀπαλλάσσω) gedacht ist, u. diese Frage muß zuerst entschieden werden, dann erst ergibt sich, was καταλλάσσειν hier bz. resp. ob es von einer Umstimmung der Menschen gegen Gott stehe oder nicht. Gott ist es, der einen Ausgleich, ein Friedensverhältniß herstellt dadurch, daß er aufgiebt, was er wider die Welt hat; nicht auf das, was die Menschen wider Gott haben, sondern was Gott wider die Menschen hat, kommt es an, u. die Versöhnung geschieht durch Aufhebung dieser Rechtsforderung, welche dem Friedensverhältniß im Wege steht. In Christo ist Gott nicht mehr wider uns, sondern für uns. Die Sachlage ist genau wie Mtth. 5, 28. 24: εἰν μνηστῆς οὗ ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σοῦ . . . διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου. Weder ist an eine Umstimmung, sowol Gottes wie der Menschen, noch an eine Umstimmung der Menschen allein zu denken, sondern nur an eine Aenderung des zwischen beiden bestehenden Verhältnisses durch Aufhebung der Ansprüche dessen, auf dessen Schädigung bzw. Ansprüche es allein ankommt. Dagegen spricht ebenso wenig hier das Passiv in B. 20, wie das Pass. διαλλάγηθι Mtth. 5, 24, welches ebenfalls nicht auf eine Umstimmung der Gesinnung geht, sondern auf eine Aufhebung des durch Verämbung gesetzten Schuldverhältnisses. Eben diese Sachlage ist entscheidend. Anderwärts kann es sich um eine Gesinnungsänderung handeln, hier ergibt der

Context, daß ein durch Versündigung gesetztes Schuld- u. also Rechtsverhältnis, weil gestörtes Gemeinschaftsverhältnis vorliegt. Dagegen kann nicht eingewendet werden, daß das Verhältnis zwischen Gott u. Menschen kein Rechtsverhältnis sei. Bei dieser dogmatischen Insistenz wird übersehen, daß die Störung durch die Sünde das Gemeinschaftsverhältnis zu einem Rechtsverhältnis degradiert, welche Degradation durch das Verhalten oder die That Gottes wieder aufgehoben wird. Aus dem Passiv B. 20 ist an u. für sich keine Entscheidung zu erholen. Dasselbe wird in der Prof.-Grac. häufiger geb. als das Act. = sich versöhnen. Welcher Art aber die Versöhnung ist, ob ein Ausgleich gegenseitiger Verstimmung, oder gegenseitiger Forderung, oder ein Aufgeben der eigenen Verstimmung oder eine Befriedigung des Widerparts ic. kann unter allen Umständen nicht aus dem Worte selbst, sondern nur aus dem Zusammenh. erschlossen werden, u. man muß sich vor der Beeinflussung der Vorstellung durch den deutschen Sprachgebr. hüten. So ist Xen. An. 1, 6, 1: Ὀρόντης — ἐπιβουλεύει Κύρῳ καὶ πρὸς τὸν πολεμῖσας, καταλλαγείς δὲ die Feindschaft des Dromotes gegen Cyrus gemeint, welche eine Zeit lang geruht hat. Ebenso 2 Mcc. 1, 5: ἐπακοῦσαι ὑμῶν τῶν δεήσεων καὶ καταλλαγίῃ ὑμῖν καὶ μὴ ὑμᾶς ἐγκαταλείπει ἐν καιρῷ πονηρῷ die Gefinnung Gottes (eine Ausdrucksweise, die dem bibl. Sprachgeiste wie dem bibl. Vorstellungskreise durchaus entgegengesetzt ist, s. u. ἰλάσκομαι). Desgl. 2 Mcc. 7, 33: πάλιν καταλλαγῆσεται τοῖς ἑαυτοῦ δούλοις. 8, 29: κοινὴν ἱκετίαν ποιησόμενοι τὸν ἐλείμονα κύριον ἰξίουν εἰς τέλος καταλλαγῆναι τοῖς αὐτοῦ δούλοις. Jos. Ant. 6, 7, 1: ὁ Σαμουήλος . . . δι' ὅλης νυκτὸς παρακαλεῖν ἤρξατο τὸν θεὸν καταλλάττεσθαι τῷ Σαούλῳ καὶ μὴ χαλεπαίνειν. ὁ δὲ τὴν συγγνώμην οὐκ ἐπένευσεν εἰς τὸν Σάουλὸν αἰτουμένῳ τῷ προφῆτῃ, λογισάμενος οὐκ εἶναι δίκαιον ἁμαρτίμασι χαρίζεσθαι παραίτησιν. Cf. Hrdt. 1, 61, 2: καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην τοῖσι στρατιώτῃσι. Eurip. Iph. Aut. 1151. Dagegen wechselseitige Versöhnung ist gemeint Hrdt. 7, 145, 1: καταλλάσσεσθαι τὰς τε ἐχθρὰς καὶ τοὺς κατ' ἀλλήλους ἐόντας πολέμους. Thuc. 4, 59, 3: τὰ γὰρ ἴδια ἕκαστοι εἰ βουλευόμενοι δὴ τό τε πρῶτον ἐπολεμήσαμεν καὶ νῦν πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν πειρώμεθα καταλλαγῆναι, wir versuchen, unsere Ansprüche aneinander bestreitend, uns zu versöhnen, vertragen. Ibid. 61, 2: ἃ χρὴ γνόντις καὶ ἰδιώτῃ ἰδιώτῃ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει καὶ πειρᾶσθαι κοινῇ σῶζειν τὴν πᾶσαν Σικελίαν. 6, 89, 2: ὑμεῖς πρὸς Ἀθηναίους καταλασσομένοι. Wiederum einseitig, aber in entgegengesetztem Sinne wie oben ist es gemeint Plat. Rep. 8, 566, E: ὅταν δέ γε πρὸς τοὺς ἔξω ἐχθροὺς τοῖς μὲν καταλλαγῇ, τοὺς δὲ καὶ διαφθείρῃ, d. h. er verträgt sich mit den Einen seiner Widersacher, daß sie Frieden halten. Ebenso Plat. Ep. 7, 350, E: εἰ Διονύσιος ἀπέδωκε τὰ χρήματα Λίῳνι ἢ καὶ παντάπασι κατηλλάγῃ. Jos. Ant. 5, 2, 8: χαλεπῶς δὲ φέρων ὁ ἀνὴρ ἐπὶ τῷ ἔρωτι ἔχε πρὸς τοὺς πενθεροὺς καὶ διαλυσόμενος τὰς μέμψεις καταλλίττεται πρὸς αὐτήν, d. h. nicht er wendet seine Günst ihr, sondern ihre Günst sich zu. Es erhellt, daß nur der Zusammenhang ergeben kann, welcher Art die Versöhnung ist, ob das Subject von καταλλάσσεσθαι sein eigenes Verhalten oder das des Objectes ändert oder ob ein beiderseitiges Mißverhältnis zu ändern ist, ob der Vertrag erforderlich ist, weil der Zwiespalt beiderseitig ist oder ob er einseitig von Seiten des Subj. selbst oder von Seiten des Objectes gestört oder gefährdet ist. 1 Cor. 7, 11 wird dem Weibe geboten: γυναικα ἀπὸ ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι. ἐὰν δὲ καὶ χωρισθῇ, μενέτω ἄγαμος ἢ τῷ ἀνδρὶ καταλλαγῆτω. Da sofort folgt καὶ ἄνδρα γυναικα μὴ ἀφίεναι, so handeln die Worte ἢ τῷ ἀ. καταλλ. von dem Verhalten der Frau, die sich getrennt hat, u. fordern, daß sie ihrerseits die Trennung aufhebe u. Abstand nehme von dem, was sie, wenn auch wahrscheinlich mit Recht, wider den Mann hat. Vgl. Harleß, Ehescheidungsfrage, S. 78. 2 Cor. 5, 20 liegt das Verhältnis entgegen-  
gesetzt. B. 19: θεὸς ἦν ἐν Χρῷ κόσμον καταλλάσσωσιν ἑαυτῷ μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς

κτλ. kann, wie der Zusatz *μη λογιζόμενος* zeigt (s. o.), unmöglich etwas anderes besagen, als daß Gott aufgab, was er wider die Welt hatte, daß er ein Friedensverhältnis der Welt zu ihm herstellte dadurch, daß er von seinen Forderungen Abstand nahm (— an eine Umwandlung der Gesinnung Gottes, eine in Gott sich vollziehende Wandlung ist deshalb noch immer nicht zu denken). Dann aber ist das Pass. B. 20: *καταλλάγητε τῷ Θεῷ* hiernach zu erstl. nicht als eine Aufforderung an die Menschen, ihre Mißstimmung gegen Gott fahren zu lassen, sondern als eine Aufforderung, in dies von Gott hergestellte Friedensverhältnis einzutreten oder sich versöhnt sein zu lassen mit Gott, vgl. Röm. 5, 11: *δι' οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν*, sowie Röm. 11, 5. Die Situation ist ganz die gleiche, das Verhältnis der Parteien ganz dasselbe, wie Mtth. 5, 24: *διαλλάγητε τῷ ἀδελφῷ σου*, vgl. 1 Sam. 29, 4: *ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αἰτοῦ*, nur mit dem Unterschiede, daß das Subj. nicht mehr für die Aufhebung der ihm entgegenstehenden, von ihm verletzten Ansprüche Gottes oder seiner Verschuldung zu sorgen hat, da dies von Gott selbst übernommen ist. Der Imper. des pass. Aor. *καταλλάγητε* hat seines gleichen an *σώθητε* Act. 4, 40. Das Friedensverhältnis ist von dem Gott aus hergestellt, der die Sünden nicht zurechnet u. zu diesem Zwecke Christum für uns zur Sünde gemacht hat. Nunmehr ist es Aufgabe der Menschen, sich auch ihrerseits u. in diesem Friedensverhältnis zu wollen, in Frieden sein zu wollen mit dem gnädigen Gotte, daher der Imperativ. Bestärkt wird dieses Ergebnis durch die andere Stelle, an der Paulus die durch Begnadigung resp. Rechtfertigung in ein Friedensverhältnis mit Gott gekommenen als *καταλλαγέντες* bz. Röm. 5, 10: *ἐι γὰρ ἐχθροὶ ὄντες καταλλαγήμεν τῷ Θεῷ δι' τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πολλῶν μᾶλλον καταλλαγέντες σωθήσμεθα ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ*, vgl. B. 9: *πολλῶν οὖν μᾶλλον δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ σωθήσμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς*. B. 11: *δι' οὗ νῦν καταλλαγὴν ἐλάβομεν*. Vgl. unter *ὀργή*. Die beiden Ausdrücke *δικαιωθέντες* u. *καταλλαγέντες*, *δικαιωθῆναι* u. *καταλλαγῆναι* sind nicht identisch; *δικαιωθῆναι* weist auf die Aufhebung der Schuldforderung, die Vossprechung von der Schuld hin; diese ist das Mittel, durch welches das *καταλλαγῆναι*, die Herstellung des Friedensverhältnisses resp. das Stehen in diesem Friedensverhältnis, in welchem wir Gott nicht mehr wider uns haben, zu Stande gekommen ist, weshalb auch der Ap. aus dem *καταλλαγῆναι* noch mehr folgert, als aus dem *δικαιωθῆναι*. *Καταλλαγέντες* sind die *δικαιωθέντες*, sofern *ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ*, d. i. die Liebe, nicht die wir zu Gott haben, sondern die Gott zu uns hat, *ἐκκέρχεται ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν*, B. 5. Wie übereinstimmend die Verhältnisse mit 2 Cor. 5, 18. 19 liegen, zeigt das vorausgehende *δικαιωθέντες*, welches ebenso wie dort *μη λογιζόμενος* u. anzeigt, auf wessen Seite das Recht u. auf welcher das Unrecht liegt, also um was für eine Versöhnung es sich handelt, wenn Gott sie durch Aufhebung der Schuld herstellt; vgl. auch das *σωθήσμεθα ἐπὶ τῆς ὀργῆς* B. 9. Daß die Menschen als *ἐχθροί*, u. zwar im act. Sinne als Widersacher Gottes erscheinen Röm. 5, 10; 8, 7, spricht nicht dagegen, sondern dafür, denn nun erscheint die Versöhnung als das Gegenteil dessen, was wir als Widersacher Gottes zu erwarten haben; s. u. *ἐχθρός*. Auch vgl. Jos. 3, 15, 2: *Μωυσῆς ἐπαύσατο καταλλάττειν αὐτῶν γενέσθαι πρὸς τὸν θν*. So ergibt sich, daß für beide Stellen gilt, was Hofmann treffend zu Röm. 5, 10 sagt: es ist Herstellung in ein Verhältnis zu Gott, wo wir ihn nicht mehr wider uns haben u. nicht Herstellung in ein Verhalten zu ihm, wo wir nicht mehr wider ihn sind. Bedürfte es noch eines weiteren Beweises für diese Auffassung, so wäre derselbe Col. 1, 21 gegeben, s. unter *ἀποκαταλλάσσω*. — Die entgegengesetzte Auffassung hat Ritschl (Rechtfertigung u. Versöhnung II, 230 ff.) trotz ihrer grundlegenden Bed. für sein System weder sprachlich noch exegetisch zu beweisen versucht. — Vgl. Griechische zu Röm. 5, 10.



So bz. *καταλλάσσειν* die neuest. göttl. Heilsthät insofern, als Gott selbst durch eigene Uebernahme u. Dargabe der Sühne ein Friedensverhältnis zw. sich u. der Menschheit herstellt, dem bis dahin seine Rechtsforderung an dieselbe (nicht seine Gesinnung) im Wege stand. Es ist das gerade Gegenteil des prof. *ἰλάσκεσθαι*, indem auch dieses in der Prof.-Gräc. = verfühnen ist, wie *καταλλάσσειν*, aber die Verhältnisse völlig umgekehrt liegen. In der Prof.-Gräc. ist Gott oder die Gottheit das Object, der Mensch das Subject; bei *καταλλ.* ist Gott das Subject, die Menschheit Object. Dagegen schließt *καταλλάσσειν* zwar nicht an u. für sich, wol aber factisch das bibl. *ἰλάσκεσθαι*, sühnen, ein u. bz. die durch Sühnung zu Stande gekommene Versöhnung, vgl. 2 Cor. 5, 19: *θεὸς ἦν ἐν Χρῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ*. B. 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν*. Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*. Während *ἰλάσκεσθαι* die Abwendung des göttl. Zornes bezweckt resp. dem göttl. Zorne zuvorkommt, bz. *καταλλάσσειν*, daß Gott das Gegenteil seines Zornes walten läßt, nicht strafend, sondern vergebend sich verhält, nicht die Gemeinschaft aufhebend, sondern neu begründend. Während *ἰλάσκεσθαι* nichts davon sagt, daß Gott es ist, der die Sühne übernommen hat, bringt *καταλλάσσειν* gerade dies Moment zum Ausdruck, u. es ist für die erkenntnißmäßige Erfassung der neutestamentl. Heilsthatsache wichtig, sich den eigentüml. Unterschied zwischen dem bibl. *ἰλάσκεσθαι* u. *καταλλάσσειν* zu vergegenwärtigen, der darin besteht, daß in beiden Bz. ein verschiedenes Verhältnis Gottes zur Menschheit zur Erscheinung kommt. Bei *καταλλ.* liegt das Gewicht darauf, daß Gott der Menschheit als *ἀντίδικος* gegenübersteht u. sich doch nicht als solcher verhält, sondern dennoch ein Friedensverhältnis herstellt. Das Subj. von *ἰλάσκεσθαι* ist aber nicht Gott, als *ἀντίδικος* der Menschheit, sondern die durch Christum vertretene Menschheit resp. Gott wie er in Christo die Welt vertritt. Die Einheit beider in ihrem Subj. verschiedenen Bz. tritt dann darin zu Tage, daß Gott bei beiden das entferntere Obj. ist: *ἰλάσκεσθαι ἐναντὶ κυρίου* u.; vgl. Hebr. 2, 17: *τὰ πρὸς τὸν θεόν*, s. *ἰλάσκεσθαι*; dagegen *καταλλάσσειν κόσμον τῷ θεῷ*. Ebenso ist die Verschiedenheit des Objectes immerhin beachtenswert: *καταλλ.* verträgt nur ein persönl. Obj., da es sich um persönl. Verhältnisse handelt; *ἰλάσκεσθαι* wird im bibl. Sprachgebr. außer mit dem persönl. Obj. des Sünders auch mit sachl. Obj. — *τὰς ἁμαρτίας* — verbunden. *Καταλλάσσειν* bz. die göttl. Seite geschehender Herstellung eines Friedensverhältnisses durch Aufhebung der Rechtsforderung Gottes, durch Wandlung des durch die Sünde geschaffenen Rechtsverhältnisses in ein Gemeinschaftsverhältnis, *ἰλάσκεσθαι* die Leistung der Sühne, durch welche diese Aufhebung vermittelt wird, u. indem *καταλλάσσειν* nun in seinem wirl. Gange die Aufhebung der Rechtsforderung Gottes durch die eigene Uebernahme der Sühne seitens Gottes einschließt, — als die beiden 1 Joh. 4, 10 ausgedrückten Momente zusammenfaßt: *αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν περὶ τῶν ၿμαρτιῶν ἡμῶν* —, eignet es sich speciell zum zusammenfassenden dogmat. Ausdruck. *Καταλλάσσειν* ist wie *ἰλίσκ.* Voraussetzung der Rechtfertigung (vgl. Röm. 3, 25 f. mit Röm. 5, 9, 10), nur daß es den Zusammenh. zwischen Sühne u. Rechtfertigung zum Ausdruck bringt, *καταλλαγήν* dagegen ist die Consequenz der Rechtfertigung, mit dieser gesetzt, denn zwischen dem *καταλλάσσειν* Gottes u. unserem *καταλλαγήν* liegt der Glaube, welcher auf das hergestellte Friedensverhältnis eingeht.

*Καταλλαγή*, ἡ, a) Tausch, Vertauschung, Verwechslung, Aristot. Dann auch von dem Gewinn, den der Wechsler macht oder berechnet. Hiernach ist es vielleicht an der einzigen Stelle zu erklären, an der es sich bei den LXX findet, Jes. 9, 4: *ἰμῖτιον μετὰ καταλλαγῆς ὀποτίσουσιν*, wo nicht recht zu ersehen, wie die LXX den hebr. Text ver-

standen oder gelesen haben. **b)** Verſöhnung, Dem. 1, 4: πρὸς δὲ τὰς καταλλαγάς, ἃς ἂν ἐκείνος ποίῃαιτο ἄσμενος πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναντίως ἔχει. Aeschyl., Aristoph., Dio Chrys. Gewöhnl. aber διαλλαγὴ u. συναλλαγὴ. 2 Mcc. 5, 20 bz. entspricht dem Hebr. von καταλλάσσεισθαι 1, 5; 7, 33; 8, 29 die wiedererlangte Schuld Gottes, die gewandelte Gefinnung Gottes: ὁ καταλειψθεὶς ἐν τῇ σου παντοκράτορος ὀργῇ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου δεσπότου καταλλαγῇ μετὰ δόξης ἐπανορθώθη. Vgl. dazu unter καταλλάσσω. Bei Paulus bz. es entsprechend seinem Hebr. von καταλλάσσειν die göttl. Heilthat, die Neugestaltung des Verhältnisses, in welchem die Welt zu Gott steht, sofern sie nicht mehr Object seines Gerichtes bleibt, er ihr nicht mehr als ἀντίδικος gegenübersteht. Röm. 5, 11: τὴν κατ. λαβεῖν. 2 Cor. 5, 18: ἡ διακονία τῆς καταλλαγῆς. B. 19: ὁ λόγος τῆς κατ. Röm. 11, 15: καταλλαγὴ κόσμου — wo die Neugestaltung des Verhältnisses der Heidenwelt zu Gott zurückgeführt wird auf die ἀποβολὴ Ἰσραὲλ, weil eben Gott sich von Ἰσραὲλ abwandte zur Welt der ἔθνη. Es handelt sich hier nicht um das Zustandekommen der καταλλαγὴ überhaupt, sondern um das Verhältniß des κόσμος an Stelle Ἰσραὲλ zu Gott, um den Uebergang der Heilsoffenbarung bzw. der erwählenden Liebe Gottes von Ἰσραὲλ an den κόσμος. Vgl. B. 12: πλοῦτος κόσμος. — **c)** In der kirchl. Gräc. bz. κατ. die Aufnahme resp. Wiederaufnahme der Büßenden in die kirchl. resp. Abendmahls-Gemeinschaft, insgemein erklärt als ἡ λύσις ἐπιτιμῶν, s. Suic. thes. s. v.

Ἀποκαταλλάσσω, Aor. 1 ἀποκατίλλαξαι, Verstärkung von καταλλάσσω, vgl. Winer, § 16, 4, wieder ausböhnen, d. h. natürl. nicht abermals versöhnen, sondern s. v. a. zurückversöhnen, indem ἀπό die zu verlassende Situation, κατὰ die Richtung bz., vgl. ἀποκαταλλ. — εἰς αἰτόν Col. 1, 20, wie bei Thuc., Aristot. καταλλάσσειν πρὸς τινα, vgl. ἀπαλλοτριῶν εἰς Hof. 9, 12. Jos. 1, 4. Von κατ. unterscheidet es sich wahrscheinlich so, daß bei diesem an Herstellung eines nicht vorhandenen, bei ἀποκατ. an Wiederherstellung eines nicht mehr vorhandenen, gestörten Friedensverhältnisses gedacht wird, vgl. ἀποκατίστημι, ἀποκαταρθῶν. So ist es ein feingewählter oder vielmehr wol neugebildeter Ausdruck des paulin. Gedankenkreises, vgl. Col. 1, 20 mit B. 16. Er findet sich nur Eph. u. Col., sowie in der kirchl. Gräc. Steph. thes.: „gratiam directam et solutam surcire et amicitiam reducere.“ — Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ ἀμφοτέρους ἐν ᾧ θεῷ, vgl. B. 17: καὶ ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην, eine bedeutsame Bestätigung des unter καταλλάσσω Gefagten. Daß nicht eine Ausöhnung zwischen „der Vorhaut u. der Beschneidung“ gemeint sei, erhellte einerseits aus dem Zusatz ἐν ᾧ θεῷ, andrerseits daraus, daß es sich für den Apostel darum handelt, aus dem, was gleicherweise für beide geschehen u. vorhanden ist (B. 15—18, vgl. Gal. 3, 28) nachzuweisen, daß kein Unterschied zwischen beiden fortan bestehe. Col. 1, 20: εἰδόκησε δι' αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αἰτόν — εἰρηνοποιῶν. B. 21: ἡμᾶς — ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθρούς — ἀποκατίλλαξεν (nach B: ἀποκατηλλάγητε) — παριστῆναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους ἐνώπιον αὐτοῦ, woraus unwiderleglich erbellt, daß es sich um die Wiederherstellung des ἀνιδίκου handelt, wenn man sich nicht entschließt, die Adj. ἁγίους κτλ. gegen den bibl. Sprachgebr. (vgl. Röm. 8, 33) auf das Verhalten statt auf den Zustand zu beziehen, während letzteres doch schon durch παριστῆναι entschieden wird. Vgl. Chryl. zu Eph. 2, 16: τὴν ὀφειλομένην δίκην αἰτὸς ἐποστάς διὰ τοῦ στανροῦ.

Ἄλλότριος, ἰα. ἰον. dem Andern eigen, fremd; gegenüber ἴδιος u. οἰκεῖος. **a)** Gegenüber ἴδιος nicht eigen, einem nicht gebührend, τὰ ἀλλότρια fremdes (Hut; Od. 17, 452: ἀλλοτρίων χαρίσασθαι, von fremdem Gute schenken. Vgl. Luc. 16, 12: εἰ ἐν τῷ ἄλ-

λοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἑμέτερον τίς ὑμῖν δώσει; — Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἅγια κατ' ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἄλλοτρίῳ, gegenüber προσφέρειν ἑαυτόν. Röm. 14, 4: ἄλλότριος οἰκίτης. 3οη. 10, 5: ἄλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσωσιν, vgl. B. 4: ὅταν τὰ ἴδια πάντα ἐκβάλῃ. B. 8: κλέπται καὶ λησταί. B. 12: ὁ μισθωτός, οὗ οὐκ ἔστι τὰ πρόβατα ἴδια. Pind. Ol. 10, 107: ἄλλότριον ποιμένα. 2 Cor. 10, 15: ἐν ἄλλοτρίοις κόποις. B. 16: οὐκ ἐν ἄλλοτρίῳ κανόνι. B. 15: κατὰ τὸν κανόνα ἡμῶν. Röm. 15, 20. 1 Tim. 5, 22. — Act. 7, 6. Hebr. 11, 9: γῇ ἄλλοτρία f. unten. — **b)** Gegenüber οἰκίος, nicht zu einem gehörig, fremd, im Gegensatz zur Verwandtschaft, Landmannschaft, peregrinus. Im letzterem Sinne namentl. bei den LXX meist = ʾḫḫ, 1 Rēn. 8, 41: τῷ ἄλλοτρίῳ ὅς οὐκ ἔστιν ἀπὸ λαοῦ σοῦ. 2 Chron. 6, 32 ἱσθον. ξένος, wie 2 Sam. 15, 19 in den besseren Handschriften gelesen wird; ἄλλογενής Hiob 19, 15, welches sonst = ʾḫ; ἄλλοφυλος Jes. 2, 6, welches gewöhnl. = ʾḫḫ; gegenüber ἀδελφός, der Bz. des Volksgenossen Deut. 15, 3: τὸν ἄλλοτριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ' αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεις ποιήσεις τοῦ χρέους σου. Ebr. 10, 2: ἐκαθίσταμεν γυναικας ἄλλοτρίας ἀπὸ τῶν λαῶν τῆς γῆς u. ὅ. Vgl. Neh. 13, 30: ἐκαθάρισα αὐτοὺς ἐπὶ πάσης ἄλλοτριώσεως. Sir. 29, 18; 33, 3; 39, 4; 49, 5. Auch = ʾḫ, welches jedoch seltener in diesem speciellen Sinne durch ἄλλοτρ. wiedergegeben wird, vgl. Hof. 5, 7; 7, 9; 8, 7. 12. Lev. 10, 1. Num. 3, 4. Jes. 1, 7. Hauptäschl. entspr. es diesem ʾḫ in Jes., Ez., Hof., seltener in den Ps. u. Prov. (Für ʾḫḫ steht es fast nur in der Verbind. θεοὶ ἄλλ.) Nie = ʾḫḫ, so daß die Bemerkung in Bruders Concordanz „οἱ ἄλλότριοι Hebr. ʾḫḫ, ʾḫḫ“ gänzlich falsch ist. — So nun nicht im N. T., denn Act. 7, 6: πάροικον ἐν γῇ ἄλλοτρία, wo LXX Gen. 15, 30: ἐν γῇ οὐκ ἴδια übersetzen, ʾḫḫ ἄʾ γʾḫḫ, dürfte es wol richtiger sein, diese Verbindung (vgl. Bar. 3, 10. 1 Mcc. 6, 13, nicht aber 1 Mcc. 15, 33, wo γῇ ἄλλ. feindl. Land) unter a zu stellen, indem die Fremdlingchaft durch πάροικος bz. ist u. dies verstärkt wird durch den Zusatz ἐν γ. ἄλλ., vgl. Hebr. 11, 9, wo auch beide Momente der Fremdlingchaft u. des mangelnden Eigentums verb. sind: πίστει παρώκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἄλλοτρίαν. Vgl. Ex. 2, 22: πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἄλλοτρία, wo ihm also das Verbleiben nur als Gunst gewährt wird. Im Gegensatz zur Verwandtschaft Mtth. 17, 25. 26: ἀπὸ τῶν υἱῶν αὐτῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἄλλοτρίων; cf. Hrdt. 3, 119. Für den Zusammenhang beider Bedeutungen vgl. Deut. 15, 3. Im Sinne der Fremdlingchaft scheint es in der Prof.-Gräc. nicht gebraucht worden zu sein; dagegen wol **c)** von Feinden, wie auch die für jene Bedeut. angef. Stelle Hom. Od. 16, 102; 18, 219 ἄλλότριος φῶς von Vieseln erkl. wird. So öfter bei Polyb. u. Diod. Hom. Il. 5, 214. Xen. An. 3, 5, 5. Polyb. 27, 13, 3 = feindlich. Bei den LXX nur Ps. 19, 14: ἀπὸ ἄλλοτρίων φεῖσαι τοῦ δούλου σου (wo die LXX statt ʾḫ offenbar ʾḫ, übermütig, stolz gelesen haben). Vgl. Jer. 17, 17: μὴ γενηθῆς μοι εἰς ἄλλοτρίωσιν, φειδόμενός μου ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ. Thuc. 1, 35, 4: ἄλλοτρίωσις = Zurückweisung. Deister in 1 Mcc., z. B. 2, 7 ἱσθον. ἐχθρός. 1, 38; 15, 33: γῇ ἄλλοτρία, feindl. Land. Vgl. Sir. 11, 34; 45, 18. Im N. T. Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς ἐκλιναν ἄλλοτρίων.

Ἀλλοτριῶν, entfremden; Hrdt., Plat., Demosth., Thuc. u. in der spät. Gräc. Gen. 42, 7: ἡλλοτριούτο ἀπ' αὐτῶν = ʾḫḫ Hithpa., er hielt sich fremd, stellte sich fremd. 1 Ebr. 9, 4: αὐτὸς ἄλλοτριωθήσεται ἀπὸ τοῦ πλῆθους τῆς αἰχμαλωσίας, vgl. 2 Ebr. 10, 8: διασταλήσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας, ἡḫḫḫ ḫḫḫ ḫḫḫ, = ausgefloßen werden. Vgl. Sir. 11, 32 (34): ἀπαλλοτριώσει τῶν ἰδίων σου. So mit dem Genet. Epict. fr. 131, 106: μηδεὶς φρόνιμος ὦν τοῦ ἄρχειν ἄλλοτριούσθω. — Das Pass. im medialen Sinne Gen. 42, 7 sich abwenden, feind werden; vgl. Krüger 52, 6. 1 Mcc.



6, 24: ἄλλοτριούνται ἀφ' ἑμῶν. Mit dem Dat. 1 Rec. 11, 53: ἑλλοτριώθη τῷ Ἰούδα. 15, 27: ἑλλοτριότο αὐτῷ. Nicht im N. T.

Ἀπαλλοτριώω, wovon entfremden, abwendig machen, τι, τινὰ ἀπό τινος, häufiger τινός, Polyb. 3, 77, 7: ἀπαλλοτριῶν τῆς πρὸς Ῥωμαίους εὐνοίας. Jos. Ant. 4, 1, 1: καὶ ἀπαλλοτριῶν αὐτῶν Μωυσῆς ἐθελόμεν τὸν θεόν. Sir. 11, 32 (34). Dester bei den LXX = 71 Ps. 58, 3; 69, 9. Ez. 14, 5. 71 Ps. 9, 10. 71 Jer. 50, 8. 71 Hi. 21, 29. Mit dem Dat. verb. Ps. 69, 9: ἀπηλλοτριωμένος ἐγενήθη τοῖς ἀδελφοῖς μου καὶ ξένος τοῖς υἱοῖς κτλ. — Ez. 14, 5: κατὰ τὰς καρδίας αὐτῶν τὰς ἀπηλλοτριωμένους ἀπ' ἐμοῦ ἐν τοῖς ἐνθυμίμασιν αὐτῶν. B. 7. Jos. Ant. 4, 1, 1; 7, 9, 2. Mit dem Gen. 3 Rec. 1, 3. ἐκ μέσου τινός Jer. 50, 8. Absolut Ps. 58, 3: ἀπηλλοτριώθησαν οἱ ἀμαρτωλοὶ ἀπὸ μέτρους, sie sind abgewichen von Geburt an, ἰσθον. πλανᾶσθαι. Vgl. Jos. 22, 25: ἀπαλλοτριώσονται οἱ υἱοὶ ἡμῶν τοὺς υἱοὺς ἡμῶν, ἵνα μὴ σέβωμεν κύριον. Jer. 19, 4: ἐγκατέλιπόν με καὶ ἀπηλλοτριώσαν τὴν ἰσθὸν τοῦτον, καὶ ἐθυμίασαν ἐν αὐτῷ θεοῖς ἄλλοτρίοις. Ps. 9, 10: εἰσῆλθον πρὸς τὸν Βελγεγώρ, καὶ ἀπηλλοτριώθησαν εἰς αἰσχίνην. Im N. T. Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν κτλ., wo auf die Bedeut. der Präp. offenbar weniger zu reflectieren ist, da es sich nicht um Entfremdung, sondern um Fremdsin handeln, ein Gebrauch, der aber anderweitig nicht zu belegen ist. Am richtigsten wird man hier ἀπρὸς als Correlat der Erwählung Israels, s. v. a. ausgeschlossen, erklären, wodurch dann die Präp. zu ihrem Rechte kommt. So findet sich das Wort Jos. Ant. 11, 5, 4: γενομένων δὲ κηρύγματος ὥστε πάντας τοὺς ἀπὸ τῆς αἰσχυρίας ἀνελθεῖν εἰς Ἱερουσόλυμα, ὡς τῶν ἐν δυσὶν ἢ τρισὶν ἡμέραις οὐκ ἀπαντησάντων ἀπαλλοτριωθησόμενων τοῦ πλῆθους καὶ τῆς οὐσίας αὐτῶν κατὰ τὴν τῶν προφητιῶν κρίσιν ἀμνησθησόμενης, συνελθόν οἱ ἐκ τῆς Ἰουδα γενεῆς καὶ Βενιαμίνος ἐν τρισὶν ἡμέραις. Hiermit ist in der Prof.=Gräc. zu vgl. der Gebrauch bei Polyb. 1, 79, 6: ἡ Σαρδά — ἀπηλλοτριώθη Καρχήδονος. 1, 82, 7 (nicht 9): ἐτίχανεν ἀπηλλοτριωμένα, kam unter fremde Herrschaft. Cf. Dem. pro cor. 88 (255): τίς ὁ κωλύσας τὸν Ἑλλήσποντον ἄλλοτριώσῃ; Offenbar schließt der Ausdruck Eph. 2, 12 wie auch bei Jos. a. a. O. an den den LXX eigentüml. Sprachgebr. von ἄλλοτριος = 71 an, s. ἄλλοτριος h. u. es bedarf nicht der Berufung darauf, daß Aristoteles denjenigen Teil der Einwohner, welcher weder Bassen trage, noch das Land baue, noch dem Handwerkerstande angehöre, οὐδενὸς μετέχον, ἀλλ' ἄλλοτριον τῆς πολιτείας nenne im Gegensatz gegen das κοινῶν. μετέχειν τῆς πολιτείας Jener oder gegen das μετέχειν πατρῶν τῶν τιμῶν der Erstgenannten (Polit. 2, 8), woraus ein griech. Sprachgebrauch in Betreff derjenigen, welche des Bürgerrechts nicht teilhaftig waren oder werden konnten, nicht gefolgert werden kann. Für die angenommene Bedeutung vgl. auch Appian, de b. c. 4, p. 1009 (bei Westheim): ἡμεῖς δὲ ξένοι καὶ ἄλλοτρι οὖν τῶν συνθηκῶν ὄντες πολέμιοντες ἡμῶν. Nicht zu pressen ist die Bedeutung der Präp. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ. Absolut Col. 1, 21: ἡμεῖς ποτε ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διακρίσει κτλ., wo nicht auf das Verhältniß der ἔθνη zu Israel, sondern zu Gott zurückzugehen ist, ἑπ' αὐτῷ gebr. wie Ps. 58, 3. Jos. 22, 25. So lebnt sich der Gebrauch dieses im N. T. allein den Briefen an die Eph. u. Col. eigenen Wortes an den Sprachgebrauch der LXX u. nicht der Prof.=Gräc. an.

Ἀμαρτάνω, καὶ ἀμαρτάνω. Mtth. 18, 21; Rec. auch Röm. 6, 15, wo ἔχμ. Td. T. W. den Conj. Aor. 1 lesen; in der Prof.=Gräc. nur bei Epät. Statt des gewöhnl. ἀμαρτάνω. Ebenso findet sich der Aor. 1 ἡμάρτησα, welcher Mtth. 18, 15 (Luc.

17, 4 ἴσθμ.). Röm. 5, 14. 16; 6, 15. Hebr. 3, 17. 2 Petr. 2, 4 gebr. ist, nicht in der class. Gräc., sondern nur bei Späteren, „si numerus, multi, si ponderos, levis“, Lob. Phryn. 732 sqq. Aor. 2 ἡμαρτον, Perf. ἡμάρτηκα. Abzuleiten von der Wurzel μερ, wie sie in μέρος, μείρομαι, μοῖρα vorliegt, u. a. priv., vgl. Curtius 690; = nicht theilhaftig werden, nicht erlangen, nicht zum Ziele kommen, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 13: ἡγιανοῦ στρατοπέδου οὐκ ἂν ἀμάρτοις. Vom Versfehlen mit dem Geschoß, opp. τυχεῖν, Pl. 23, 857: ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχη, ὄρνιθος ἀμαρτάν. — Thuc. 3, 98, 2: τῶν ἰδῶν ἀμαρτάνειν. Verluſtig gehen: Hdt. 9, 7, 3: ἡμάρτομεν τῆς Βοιωτίας. Thucyd. 3, 69, 2: τῆς Λέσβου ἡμαρτήκεσαν. Plat., Soph., Eur. u. Sp. Ueberhaupt = das Rechte versfehlen, Thuc. 1, 33, 3; 6, 92: γνώμης ἀμ., den rechten Sinn nicht treffen. Hrdt. 7, 139, 3: wenn Einer behauptete, die Aethener hätten Hellas gerettet, οὐκ ἂν ἀμαρτάνοι τᾷ θεῷ. Plat. Legg. 12, 967, B: ἀμ. ψυχῆς φύσεως, die Natur der Seele nicht richtig auffassen, vgl. Legg. 10, 891, E. Cf. ἀμαρτίνους wahnsinnig, irrsinnig. Uebertragen auf das sittl. Gebiet, von Homer an allgem. = das Rechte versfehlen, sich vergehen, sündigen, gegenüber κατορθοῦν, Isocr. 5, 35: ἅπαντες πλείω περὶ κάμειν ἑξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῦν, wie Plat. Legg. 1, 627, D: ὀρθότητός τε καὶ ἀμαρτίας πέρι νόμων. Plut. Mor. 25, C: ἐν πᾶσιν ἀμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἀμαρτῶν, περὶ πάντα δ' αὖ κατορθοῦν τὸν ἀστέον. Verb. m. Acc., Dat., περὶ τινος in etwas fehlen, sündigen; εἰς τινα, an, gegen Jemand sich vergehen, z. B. Xen. Hell. 2, 4, 21: αἰδοῦμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἀμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα. Es wird aber mit diesem Worte weniger die Sünde nach ihrem sittl. Werte bz., wofür andere Bdz. eintreten, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: ἡ περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβεια, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικία, nenngleiç das ἀμαρτάνειν sittl. gewertet werden kann, vgl. Plat. de legg. 318, E: οὐ γὰρ ἔσθ' ὃ τι τούτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ' ὃ τι ᾗ μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἑξαμαρτάνειν, sondern sie erscheint, ihrem natürl. Verlauf nach betrachtet als versfehltes Handeln, daher das entferntere Object in der Regel beigeſetzt wird; ebenso wird ἀμαρτάνειν gleichmäÙig von Handlungen gebraucht, welche sittl. gewertet werden (z. B. Plat. Phaed. 113, E: μεγάλα ἡμαρτηκέναι ἀμαρτήματα, wo es sich um Sünden in unserem Sinne handelt), wie von solchen, bei denen dies nicht geschieht, bis in die spät. Gräc.; f. z. B. bei Plat. Legg. 12, 967, B (f. o.) u. a. St.; Polyb. 34, 3, 11: ἀμαρτήματα γραφικόν ein Schreibfehler. Zunächst in diesem Sinne, das Sündigen als versfehltes Handeln betrachtet, heiÙt es Xen. Cyrop. 5, 4, 19: τὸ γὰρ ἀμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θανάσιμόν — wie errare humanum est. — Von dem synonym. ὑπερβαίνειν, z. B. Hom. Il. 9, 501: ὅτε κέν τις ὑπερβῇ καὶ ἀμάρτη. Plat. Rep. 2, 366, A: ἀδικοὶ — ὑπερβαίνοντες καὶ ἀμαρτάνοντες, unterscheidet es sich wie die Versfehlung des Zieles von der Nichtachtung oder dem Verlassen des Weges.

LXX geben regelmäÙig κωπ durch ἀμαρτάνειν wieder, seltener durch ἀδικεῖν. Das Part. = ἀμαρτωλός, auch ἀσεβής; constant ἡμαρτῶν = ἀμαρτία; κωπ = ἀμαρτία, ἀνομία, ἡμαρτῶν, ἡμαρτῶν in der Regel = ἀμαρτία, ἀμάρτημα, aber auch ἀσέβεια, πλημμέλεια. πω wird auf die mannigfachste Weise wiedergegeben, aber nicht durch ἀμαρτάνειν auÙer Prov. 28, 24; 29, 6. Thren. 3, 42. Hi. 33, 9; das Part. stets durch ἀνομος, παράνομος, ἀσεβής, das Subst. πω hauptsächlich durch ἀσέβεια u. ἀδικία, durch ἀμαρτία, ἀμάρτημα nur Num. 14, 18. Hi. 13, 23. Ps. 19, 14. Prov. 28, 2; 29, 16. 22. Jes. 53, 5 u. einige Male im B. Daniel. πω = ἀδικεῖν, ἀνομεῖν, γιν = ἀδικία, ἀνομία, παρανομία, ἀνόμημα, κακία u. f. w., aber auch selten durch ἀμαρτία, ἡμάρτημα, Ex. 20, 5; 28, 34. 39; 34, 7. 9. Lev. 5, 1. 17; 7, 8; 10, 17; 19, 8. Num. 14, 18. 34. Jos. 22, 20. Hi. 13, 26; 31, 33. Ps. 32, 2 u. namentl. öfter bei Jes. 1, 4; 5, 18; 13, 11; 14, 21; 22, 14; 30, 13; 33, 24; 40, 2; 50, 1; 53, 6. 11;

57, 17; 59, 3; 64, 7. 9; 65, 7. Daneben erscheint ἁμαρτάνειν, ἁμαρτία vereinzelt für חטא, חטאת Lev. 4, 3. 22; 5, 4. 7. Num. 8, 1. 2 Kön. 12, 17. 2 Chron. 19, 10, ganz vereinzelt = חטא חִפּי, חֲטֵא, חֲטֵא, חֲטֵא, חֲטֵא (Lev. 14, 19) u. a. Es ist dabei zu beachten, daß, wie Umbreit, die Sünde, S. 49, bemerkt „die gewöhnliche Strömung des Lebensverfehls die ursprüngl. Bestimmtheit der in den Wortbezeichnungen niedergelegten Unterscheidungen überall leicht abstumpft u. verwischt“, vgl. Hupfeld zu Ps. 32, 1. Daher das Schwanken der Uebersetzung. Einige Bedeutung dürfte es haben, zu beachten, daß חטא regulär durch ἁμαρτάνειν, חטאת durch ἀδικία, ἁδίκια, חטאת freilich selten vorkommend, durch ἀδικεῖν u. ἀνομεῖν übersetzt wird. Nach Deligisch zu Ps. 32, 1 „heißt die Sünde חטאת als Losreißung von Gott, Treubruch, Fall aus dem Gnadenstande; חטאת als Verfehlung des gottgewollten Zieles, Abirrung vom Gottgefälligen, Vollbringung des Gottwidrigen; חטאת als Verfehlung des Geraden, Missethat, Verfehlung“, s. die Lexika. Bei חטאת findet sich dieselbe Grundanschauung, wie bei ἁμαρτάνειν: Verfehlen des Zieles, gegenüber חטאת Prov. 8, 36, vgl. Richt. 20, 16. Prov. 19, 2. So bz. denn חטאת das Sündigen ebenfalls als verfehltes Handeln, jedoch offenbar so, daß dabei an die Verfehlung des Gott gemäßen, von ihm bestimmten Zieles gedacht wird, indem das menschl. Handeln seine Bestimmung u. damit den Willen Gottes verfehlt. Daß dieser relig. Gesichtspunkt vorwiegt, erhellt aus dem überwiegenden Gebrauch des Wortes im Pentateuch, namentl. im Lev., wo חטאת nur 18 Mal, חטאת nur 2 Mal sich findet, die Verba gar nicht, חטאת u. seine Derivata dagegen über 100 Mal (חטאת Lev. 16, 16. 21; — חטאת 5, 1. 17; 7, 18; 10, 17; 16, 21. 22; 17, 16; 18, 25; 19, 8; 20, 17. 19; 22, 16; 26, 21. 39. 40. 41. 43.) Die drei Bezeichnungen verbunden „zur Erschöpfung des Begriffs der Sünde“ (Hupfeld zu Ps. 32) Exod. 34, 7. Lev. 16, 21. Ps. 32, 1; vgl. Jer. 33, 8, wo LXX an den beiden ersteren Stellen חטאת = ἀνομία, חטאת = ἀδικία, חטאת = ἁμαρτία. חטאת ist im Unterschiede von ἁμαρτάνειν ein durchaus religiöser Begriff u. drückt die religiöse Wertung des sittl. Verhaltens aus, während ἁμαρτάνειν im prof. Sprachgebr. noch nicht einmal ein entschieden sittl. Begriff ist. Auf prof. Gebiete findet diese religiöse Wertung sittl. Verhaltens in viel beschränkterem Umfange statt, indem das Urteil, welchem auf bibl. Boden das gesammte Verhalten untersteht, dort nur gefällt wird in den Fällen, wo der Mensch das Maß überschreitet u. mit frevelnder Hand u. mit frevelndem Sinne sich überhebt u. event. sich vermisst, den Göttern zu trotzen, s. ἔσθως. Wie entschieden diese religiöse Wertung des sittl. Verhaltens im A. T. den Begriff bestimmt, erhellt im N. T. namentl. bei Paulus, welcher als Repräsentant dieser Fundamentalanschauung des A. T. bzw. des Resultates der alttestamentl. Pädagogie dasteht. Die Sünde, ἁμαρτία, ist das Gegenteil der δικαιοσύνη u. damit dessen, was das Urteil Gottes für sich hat, vgl. Röm. 6, 18: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὲν γνόστῃ ἁμαρτίαν ἵπεν ἡμῶν ἁμαρτίαν ποιήσιν, ἵνα ἡμεῖς γενόμεθα δικαιοσύνῃ θεοῦ ἐν αὐτῇ. Vgl. auch das joh. ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Der δίκαιος aber ist der, welcher den in einem bestehenden Verhältnis gestellten Ansprüchen entspricht. S. unter δίκαιος.

Daß nun in der bibl. Gräc. u. speciell im N. T. gerade dies auf prof. Gebiete schwächste Wort gewählt ist, — scheinbar im Gegensatz zu anderen Vorgängen, in denen entgegengelegt verfahren ist, vgl. ἄγιος, μακάριος u. a., — liegt wol nicht sowol in der Verwandtschaft der in חטאת u. ἁμαρτάνειν enthaltenen Grundvorstellung, sondern in der Energie, mit der die Offenbarungsreligion ihr sittl.-relig. Urteil geltend macht. Indem gerade dieses Wort gewählt wird, welches an u. für sich das laxeste Urteil enthält, wird dadurch der Hörer genötigt, alles das u. gerade das dem von der Offenbarungsreligion bzw. der christl. Verkündigung vertretenen Urteil zu unterstellen oder unterstellt zu sehen,



was er bis dahin nicht gewohnt war unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten, u. welche Frucht dies getragen, erhellt daraus, daß alle diejenigen Ausdrücke, welche urspröngl. schärfer sind als ἀμαρτάνειν, wie z. B. Unrecht, Böses, bei den christl. Völkern schwächer sind u. zurücktreten hinter dem Begriff der Sünde. Man redet jetzt viel eher von Unrecht u., ehe man dasjenige Urtheil über sich oder andere fällt, welches in dem Worte Sünde liegt.

Im Ν. Τ. ἀμαρτ. τι εἰς τινα, sich in etwas an Jemandem versündigen, Act. 25, 8: οὔτε εἰς τὸν νόμον — οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον, vgl. 1 Joh. 5, 18: ἀμαρτάνοντα ἀμαρτίαν. Ὡς τι Mtth. 18, 15. 21. Luc. 17, 4. 1 Cor. 6, 18: εἰς τὸ ἴδιον σῶμα. 8, 12: εἰς Χν. Luc. 15, 18. 21: εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιόν σου. Für εἰς τὸν οὐρ. vgl. Mtth. 21, 25. Esr. 9, 6. Bengel verweist auf B. 7: χαρὰ ἐν τῷ οὐρ. ἐπὶ ἐνὶ ἀμαρτωλῶ μετανοοῦντι. Richtiger dürfte es sein, an Gen. 4, 10; 18, 20. Röm. 1, 19 zu erinnern, s. auch unter οὐρανός. — Absolut Mtth. 27, 4. Luc. 17, 3. Joh. 5, 14; 8, 11; 9, 2. 3. Röm. 2, 12: ἀνόμως ἥμαρτον, gegenüber ἐν νόμῳ, innerhalb des Gesetzes d. i. eingehegt von dem Gesetze, nicht = im Besitze eines Gesetzes, denn es ist nicht nähere Bestimmung des Subj., sondern das Prädic. u. bz. die Sphäre, innerhalb deren das betr. Handeln sich bewegt (gegen Meyer). Röm. 3, 23; 5, 16; 6, 15. 1 Cor. 7, 28. 36; 15, 34: ἐκνύνατε δικαίως καὶ μὴ ἀμαρτάνετε. Eph. 4, 26. 1 Tim. 5, 20. Tit. 3, 11. Hebr. 3, 17. 1 Petr. 2, 20. 2 Petr. 2, 4: ἀγγέλλων ἀμαρτησάντων, vgl. Joh. 8, 44: ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἔστηκεν. — 1 Joh. 1, 10; 2, 1; 3, 6. 8; 3, 9: ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ Θεοῦ — οὐ δύναται ἀμαρτάνειν. 5, 18: οὐχ ἀμαρτάνει. Was diesen Gedanken betrifft, so ist zunächst festzuhalten, daß derselbe nach 1 Joh. 2, 1 nicht besagen kann, bei den aus Gott Geborenen könne überhaupt nicht mehr von Sündigen die Rede sein oder komme überhaupt Sünde nicht vor. Der Gegensatz ist: ποιεῖν δικαιοσύνην, vgl. B. 6. 7. 10, = Gerechtigkeit üben, s. δικαιοσύνη, cf. Ign. Eph. 14, 2 s. v. ἐπαγγέλλομαι. Der aus Gott geborene ist nicht mehr ein ἁμαρτωλός; das οὐ δύναται ist nicht physisch gemeint; er kann nicht sündigen — vgl. Röm. 6, 1. 11. 15. 16, — sondern, wenn er sündigt, muß er es bekennen; vgl. 5, 18: οὐχ ἀμαρτάνει, ἀλλὰ τηρεῖ ἑαυτόν, sowie 3, 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἀμαρτάνει. Das ἀμαρτ. hat seine Ursache in der Abkehr von Christo, in dem nicht bleiben in ihm. Demgemäß handelt es sich hier um den Grundcharakter ihres Handelns, welcher durch einzelne Fälle von Sünden nicht aufgehoben wird; vgl. 5, 16: ἀμαρτάνειν μὴ πρὸς θάνατον, vgl. B. 18. Bengel vergleicht nach Gataker den Wiedergeborenen mit der Magnetrabel, „quae polum petit; facile dimovetur, sed semper polum repetit.“ In 1 Joh. 5, 16 ist nun ἀμαρτάνειν πρὸς θάνατον nach diesen Voraussetzungen eine Rückkehr in den vorherigen Zustand. Vgl. Hebr. 10, 26: ἐκουσίως ἀμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας, mit B. 29; ἐκουσίως = mit Wissen u. Willen, absichtlich, cf. Plat. Rep. 1, 336, E: ἀκοντες ἀμαρτανόμεν (sc. ἐν τῇ τῶν λόγων σκέψει). 340, E: ἐπιλιπούσης γὰρ ἐπιστήμης ὁ ἀμαρτανῶν ἀμαρτάνει. Hipp. min. 376, B: ἀγαθοῦ μὲν ἄρ' ἀνδρός ἐστιν ἔκοντα ἀδικεῖν, κακοῦ δὲ ἄκοντα; Ibid.: ὁ ἐκὼν ἀμαρτανῶν. 375, A. B: ἐκουσίως, ἀκουσίως ἀμαρτάνειν. Röm. 5, 14: τοὺς μὴ ἡμαρτήσαντες ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ = die nicht so gesündigt haben, daß ihre Sünde ein ὁμοίωμα der Sünde Adams, vgl. unter ὁμοίωμα; ἐπὶ c. dat. von jeder näheren Bestimmung oder Bestimmtheit, unter der etwas geschieht; s. Pape s. v. ἐπὶ, II in fin.

Ἀμαρτήμα, τὸ, das gebräuchl. Wort der Prof.-Gräc., um das Resultat des ἀμαρτάνειν zu bz. = Fehler, Vergehen, sündige Handlung, sündige That. LXX = ἁμαρτία, ἁμαρτία, einmal ἁμαρτία, überhaupt aber selten, Gen. 31, 6. Exod. 28, 34. Lev. 4, 29.

Num. 1, 53; 18, 23. Jes. 40, 2; 58, 1. Jer. 14, 20. Thren. 1, 22. Häufiger in den Apokr., namentl. in Sap., während bei Sir. ἁμαρτία vorwiegt. Im N. T. Marc. 3, 28. 29 (4, 12 Rec.; fehlt bei Tdf.); Röm. 3, 25 (5, 16 D E u. a.). 1 Cor. 6, 18. 2 Petr. 1, 9. Von ἁμαρτία unterscheidet es sich so, daß es die That, dieses die Beschaffenheit der That betont.

Ἀμαρτία, ἡ, bz. im Sprachgebr. zunächst nicht die Sünde als Handlung, sondern die Sünde als Beschaffenheit der Handlung, also Gattungsbegriff. Cf. Plat. Legg. 1, 627, D: ὁρθότης τε καὶ ἁμαρτία νόμων. 2, 668, C: τὴν γε ὁρθότητα τῆς βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῖς διαγνώσεται. Rep. 1, 442, B: οὔτε πονηρία, οὔτε ἁμαρτία. Selten in der Prof.-Gräc. u. namentl., wenn damit einzelne Handlungen charakterisiert werden sollen, minder gebräuchl. als ἁμαρτήμα. Desto häufiger in der bibl. Gräc. LXX = חַטָּאת u. חַטֻּאת, auch חַטָּה, חַטֻּת, חַטָּה, חַטֻּת, חַטָּה, חַטֻּת, f. o. S. 136.

Im N. T. 1) als Gattungsbegriff, im Singular. Beachtenswert, daß in den synopt. Ev., wo es sich in dieser Bedeut. nicht findet, auch der Singular nicht vorkommt, außer Matth. 12, 31: πᾶσα ἁμαρτία καὶ βλασφημία, wo parall. Marc. 3, 38: ἁμαρτήμα. Dagegen namentl. häufig in den paulin. Schriften. Röm. 5, 13: ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, — ἁμαρτίαν οὐκ ἔλλογεῖται μὲ ὄντος νόμου. B. 12 dagegen ἁμαρτία mit dem Artikel, weil es sich nicht um Repräsentation des Begriffs, sondern um den ganzen Inhalt desselben handelt, das, was Sünde ist bzw. Alles was Sünde ist; vgl. Kühner § 461, 1. Krüger § 50, 3, 3. Vgl. Röm. 7, 13: ἡ ἁμαρτία. ἵνα γὰρ ἡ ἁμαρτία κατ' ἐπιβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία. Daher B. 12: ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰσῆλθε καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος. In diesem Sinne ἡ ἁμαρτία 5, 20: ἐπλήθυνεν ἡ ἁμαρτία. B. 21: ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία, vgl. 6, 12. 14; 6, 1: ἐπλήθυνεν τῇ ἁμαρτίᾳ. B. 2. 10: ἀποθανεῖν τῇ ἁμαρτίᾳ. B. 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ. B. 6: δουλεύειν τῇ ἁμαρτίᾳ. Vgl. B. 18: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. B. 17. 20. 22; 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔργον. B. 8. 11: ἀφορτὴν δὲ λαβὼσα ἡ ἁμαρτία. B. 9: ἡ ἁμαρτία ἀνέστη. 8, 3: κατέκρινε τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία — ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος. Hebr. 12, 1: ἀποθέμενοι τὴν ἐνπερίστατον ἁμαρτίαν. B. 4: πρὸς τὴν ἁμαρτίαν ἀνταγωνιζόμενοι. 1 Job. 3, 4. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν (vgl. Röm. 6, 18), f. o. unter ἁμαρτάνω, sowie unter δικαιοσύνη 1, a. B. 4: ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Andere Verbindungen Röm. 6, 6: τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, der von der Sünde bestimmte Leib; vgl. B. 12, f. o. unter σώμα. — 7, 17. 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία, vgl. Hebr. 12, 1. Hier nach ist die Sünde nicht bloß Eigenschaft einer Handlung, sondern ein im Handeln des Subj. sich herbäufigendes Princip; 7, 14: περιπατῶν ἐπὶ τὴν ἁμαρτίαν. B. 23; 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, f. o. unter νόμος. Röm. 6, 7: δεικνύμεται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, f. o. unter δικαιοσύνη. 2 Thess. 2, 3: ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας, der Mensch der Sünde, als die persönl. Repräsentation der Sünde, wo Person u. Sünde sich decken. Röm. 6, 23. Hebr. 3, 13. Ebenso ἡ ἁμαρτία im Ev. Job. 8, 34: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν, δούλος ἐστὶ τῆς ἁμαρτίας. 1, 29: ὁ ἄνθρωπος τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου — die gesammte Sünde (f. o.). 8, 21: ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ ἡμῶν ἰποθάνεισθε. Ohne den Artikel steht ἁμαρτία wie δικαιοσύνη, κακία, πονηρία nach einem häuf. Hebr. der Prof.-Gräc., wo es sich um den (in den einzelnen Erscheinungen sich darstellenden) Begriff selbst, nicht um die Gesamtheit der unter denselben fallenden Erscheinungen handelt; so 2 Cor. 5, 21: τὴν μὲν ἁμαρτίαν ἡμῶν ἵνα ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, den, der Sünde nicht kannte, mit

Sünde nichts zu thun hatte, hat er zu Sünde gemacht, d. i. als hätte er lauter Sünde vor sich. Dagegen Röm. 7, 7: τὴν ἁμ. οὐκ ἔγνων = ich wußte nicht, was Sünde ist, bzw. was es mit ihr auf sich hat. Gal. 2, 17: Χρὶς ἁμαρτίας διάκονος. Röm. 7, 7: ὁ νόμος ἁμαρτία; 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἢτοι ἁμαρτίας — ἢ ὑπακοῆς. 7, 8, wo zuerst ἀφορμὴν λαβοῦσα ἡ ἁ. — dann: χωρὶς γὰρ νόμον ἁμαρτία νεκρά. 7, 25; 8, 3: σὰρξ ἁμαρτίας. B. 10: τὸ σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν. 14, 23: ὁ οὐ ἐκ πίστεως, ἁμ. ἐστίν. 3, 9: πάντας ἐφ' ἁμαρτίαν εἶναι. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3; 3, 20. Hebr. 4, 15; 9, 26. 28; 11, 25. Jak. 2, 9; 4, 17. 1 Petr. 2, 22; 4, 1. 2 Petr. 2, 14. 1 Joh. 1, 8; 3, 5. 9; 5, 17. Hierher gehört auch der Ausdr. περὶ ἁμαρτίας = Sündopfer, LXX = ἡσπῆ, Hebr. 10, 6. 8. 18 (13, 11 Rec.). Daß ἁμ. selbst — aber allerdings nur einmal — bei LXX = Sündopfer, Lev. 6, 18: ἡσπῆ ἡτῖρ ἡσπῆ, οὗτος ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, ist wenigstens wahrscheinlich. Denn wenn dasselbe auch B. 10. 18 durch τὸ τῆς ἁμαρτίας bz. wird, welches offenbar dem τό oder τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας B. 23 entspricht, so weist doch B. 19. 20 das Fem. αὐτὴν, αὐτῆς auf ἡ ἁμ. B. 18 zurück u. scheint so demselben die Bed. Sündopfer zu sichern. Danach ist aber nicht 2 Cor. 5, 21 zu erklären.

2) Auch kann der Singular eine einzelne sündliche Handlung bz., sofern der Gattungsname auch dem einzelnen Exemplare zukommt, der allgem. Begriff auf den einzelnen Fall angewendet wird. In den paulin. Schriften jedoch nur Röm. 4, 8. 2 Cor. 11, 7. Dann Jak. 1, 15. 1 Joh. 1, 7; 5, 16. 17. Act. 7, 60. Joh. 19, 11; 8, 46; 9, 41; 15, 22. 24; 16, 8. 9. Auch der Plural ist bei Paulus selten: Röm. 7, 5; 11, 25; 4, 7. 1 Cor. 15, 3. 17. Gal. 1, 4. Eph. 2, 1. Col. 1, 14. 1 Thess. 2, 16. 1 Tim. 5, 22. 24. 2 Tim. 3, 6. (Paulus gebt. statt ἁμαρτία in diesem Sinne παράπτωμα, παράβασις.) Dagegen gebt. die Synopt. nur den Plural, namentl. in der Verbindung ἀφεῖναι τὰς ἁμαρτίας, ἀφεςαί τῶν ἁμαρτιῶν Marc. 9, 2. 5. 6; 26, 28. Marc. 1, 1; 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 1, 77; 3, 3; 5, 20. 21. 23. 24; 7, 47. 48. 49; 11, 4; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 13, 38; 26, 18. Dieselbe Verbind. Col. 1, 14. 1 Joh. 1, 9; 2, 12; 3, 5. Joh. 20, 23. Andere Verbindd. Act. 3, 19: ἐξαλειφθῆναι τὰς ἁμαρτίας. 22, 16: ἀπολοῦσαι τὰς ἁμαρτίας. Hebr. 10, 4: ἀφαιρεῖν ἁμ. 10, 11: περιελεῖν ἁμ. 1 Petr. 2, 24: ταῖς ἁμ. ἀπογενόμενοι. Die Verbind. τὰς oder τῶν ἁμ. αἶρειν Joh. 1, 29. 1 Joh. 3, 5 entspricht dem hebr. יָרָא נָשָׂא, vgl. Jes. 53, 11 כָּדָא u. den Zusammenh. daselbst. Näheres unter αἶρω. — Αἱ ἁμαρτίαι noch Mtth. 1, 21; 3, 6. Marc. 1, 5. Joh. 8, 24; 9, 34. (Eph. 2, 11 Rec.) Hebr. 1, 3; 2, 17; 5, 1. 3; 7, 27; 8, 12; 9, 28; 10, 2. 3. 12. 17. 28. Jak. 5, 16. 20. 1 Petr. 4, 8. 2 Petr. 1, 9. 1 Joh. 1, 9; 2, 2; 4, 10. Apok. 1, 5; 18, 4. 5. Vgl. δικαιούνα 1 Sam. 26, 23. Vgl. Bernhardt, Synth. 62 f.

Ἀμαρτωλός, ὁ, ῥ, Arist. Eth. Nikom. 2, 9: τὸ μὲν ἐστὶν ἁμαρτωλότερον τὸ δ' ἥττον. Plut. Mor. 25, C: πάντως μὲν ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἁμαρτῆ, περὶ πάντα δ' αὖ κατορθεῖν τὸν ἀστυόν. Außer diesen Stellen, wie es scheint, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., sündig, sündhaft. LXX gewöhnl. = ἡσπῆ, zuweilen = ἡσπῆ, ἡσπῆ (Gen. 13, 13. Num. 16, 38. 1 Kön. 1, 21. Ps. 1, 1. 5; 104, 35. Prov. 23, 17. Jes. 65, 20, also = der die Sünde übt, in Sünde lebt. Als Adjectiv Marc. 8, 38. Luc. 5, 8; 19, 7; 24, 7. Joh. 9, 16. 24. Röm. 7, 13. Als Substantiv: Sünder, gegenüber δίκαιος Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17. Luc. 5, 32; ἡσπῆς 1 Tim. 1, 9. Jud. 15; ἄπιστος Apok. 21, 8. Verbunden mit τελώνης Mtth. 9, 10. 11; 11, 19. Marc. 2, 15. 16. Luc. 5, 30; 7, 34; 15, 1. Die τελῶναι waren bei den Juden u. Griechen anrüchig, cf. Luc. Menipp. 11: πορνοποιοὶ καὶ τελῶναι.



Plut. περί πολυπραγμ. 518, E: τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα καὶ δυσχεραίνομεν κτλ. — Soss. Luc. 6, 32. 33. 34; 7, 37. 39; 13, 2; 15, 2. 7. 10; 18, 13. Joh. 9, 25. 31 (gegenüber παρὰ θεοῦ εἶναι B. 16). Röm. 3, 7; 5, 8. 19. Gal. 2, 15. 17. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 26; 12, 3. 3al. 4, 8; 5, 20. 1 Petr. 4, 18. Daß ἁμαρτωλοί bei den Juden Bz. der ἔθνη sei, monach Mitth. 26, 45 u. parall., sowie Gal. 2, 15 zu erklären wäre, kann mit 1 Mcc. 1, 34; 2, 48. 62. Tob. 13, 6 nicht bewiesen werden (gegen Grimm). Gal. 2, 15 ist ἔξ ἔθνων, wie Hofmann bemerkt, Herkunftsezeichnung, nicht aber ist die Herkunft als das Bz., was zum Sünder macht, sondern ein besonderes Moment neben ἁμ.

Ἀμαρτήριος, ὁ, nicht ungewöhnl. in der Prof.-Gräc. in der Bedeut.: der nicht gesündigt, gelebt hat, sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, jedoch nicht absolut, sondern in bestimmter Beziehung, vgl. Hrdt. 5, 39, 2: ἔχει γυναῖκα ἰσῶσαν ἀμαρτήριον ἑαυτοῦ. Xen. Ages. 10, 4: ἀφικόμενος ἐπὶ τὸ μίκιστον ἀνθρώπινον αἰῶνος ἀμαρτήριος ἐπιλείψει καὶ περὶ τούτους ὧν ἤγειτο καὶ πρὸς ἐκείνους οἷς ἐπολέμει. So wol Joh. 8, 7: ὁ ἀμαρτήριος ἐμῶν. Ohne solche bestimmte Beziehung vgl. Deut. 29, 19: ἵνα μὴ συναπολέσῃ ὁ ἁμαρτωλὸς τὸν ἀμαρτήριον (an Stelle des Bildes von Trunkenen u. Durstigen). 2 Mcc. 8, 4: ἀμαρτήριτοι νῆπιοι. 12, 42. So in der Prof.-Gräc., jedoch nicht auf das sittl. Gebiet beschränkt, = der sich nicht verfehlt hat, Xen. Hell. 8, 3, 10: ὁρῶ τῶν ἀνθρώπων οὐδένα ἀμαρτήριτον διατελοῦντα. Seltener = irrtumslos, fehlerlos (bei Plat.). Dagegen im specif. sittl. Sinne Diog. Laert. 7, 122: ἐτι καὶ ἀμαρτήριτους (εἶναι τοὺς σοφοὺς) τῷ ἀπεριπιότητος εἶναι ἁμαρτήριματι. So öfter bei Epikt. Jedoch erst in der kirchl. Gräc. von Sündlosigkeit im christl. Sinne, d. h. von vollkommener sittl. Fehlleisigkeit. Vgl. Ullmann, Sündlosigkeit Jesu, 7. Aufl., S. 81.

Ἀμῖν, das hebr. אָמֵן, gewöhnl. als Verbaladj. von אָמַן bezeichnet (s. u. ἀλγεῖα), findet sich jedoch nur als Adv. u. als Subst. oder wahrscheinl. substantiviertes Adv. = fest, gültig. Nur im relig. Sinne gebraucht — vgl. 1 Röm. 1, 36: אָמֵן כִּי אָמֵן אֲנִי מְבָרֵךְ אֶת יְהוָה אֱלֹהֵינוּ לְעוֹלָם וָעוֹלָם, LXX: γένοιτο οὕτως· πιστώσω κίριος ὁ Θεὸς τοὺς λόγους τοῦ κυρίου μου τοῦ βασιλέως — dient es wie hier eine Zustimmung zu einer vorhergegangenen Aufforderung auszudrücken, deren volle Verwirklichung von Gott abhängig ist bzw. von Gott gelobt wird; vgl. 1 Röm. 8, 26: אֲנִי מְבָרֵךְ אֶת יְהוָה אֱלֹהֵינוּ כִּי אָמֵן אֲנִי מְבָרֵךְ אֶת יְהוָה, sowie Jer. 28, 6: אֲנִי מְבָרֵךְ אֶת יְהוָה אֱלֹהֵינוּ כִּי אָמֵן. Sodann als zustimmende Uebernahme der Fluchandrehung Neh. 5, 13. Jer. 11, 5. Deut. 27, 15—26, u. endlich als respondierender Schluß einer Doxologie 1 Chron. 16, 36, verdoppelt Neh. 8, 6 (wie Num. 5, 22), in welcher Verdoppelung es auch am Schluß der Doxologie zu Ende der drei ersten Bücher des Psalters in der Form אָמֵן אָמֵן erscheint Ps. 41, 14; 72, 19; 89, 52, während Ps. 106, 48 als Responsorium אָמֵן אָמֵן אָמֵן steht, wo LXX γένοιτο! γένοιτο! setzen. Als der Erhöhung gewisser, lobpreisender Gebetschluß wie Tob. 8, 8 findet es sich im A. T. nirgend u. ist auch als solcher in der Synagoge nicht üblich, vgl. Lighthoot, hor. hebr. zu Mitth. 6, 13. Otho, lex. rabb. s. v. amen: in precibus privatis τὸ amen rarius usurpant. Ex tractatu Berachot vero patet, precibus fuis a ministro in synagoga et a patre familias super cibum ut plurimum a populo et familiaribus amen fuisse additum.

Sehr selten nehmen die LXX das Wort einfach in der Form ἁμῖν hinüber, nur 1 Chron. 16, 36. Neh. 5, 13; 6, 8; gewöhnl. = γένοιτο, einmal = ἀλγεῖας. Auch in den Apokr. ist es noch sehr selten, 1 Ebr. 9, 47. Tob. 14, 15. 3 Mcc. 7, 23. 4 Mcc. 18, 24, überall mit Ausnahme von Tob. 8, 8 als Schluß einer Doxologie. Symmachus

dagegen macht so häufig davon Gebrauch, Num. 5, 22. Deut. 27, 15. Ps. 41, 13; 72, 19; 89, 52. Jer. 11, 5. Jes. 65, 16, daß man annehmen darf, dies sei bei ihm die regelmäÙige Uebersetzung, während Aquila *πεπιστωμένος* setzt, Jer. 28, 6: *πιστωθήτω*. Demnach scheint es allmählich in das hellenistische Idiom übergegangen zu sein, wie dies auch durch den Gebrauch bei den Responsorien einer Doxologie nahe lag. Denn daß von hier aus das Wort sich auch in der christlichen Gemeinde eingebürgert hat, ergibt der Gebrauch im N. T.

Wenn das Wort im relig. Leben Israels eine so bedeutsame Stelle hat, wie der oben angegebene Sprachgebr. zeigt, so dürfte es auch angezeigt sein, es Jes. 65, 16: *אֲמֵן אֲמֵן בְּאֵלֵינוּ* — *אֲמֵן בְּאֵלֵינוּ בְּשֵׁם* als subst. Adverb. — nicht Adj. — zu erkl. nach dem Gebrauch bei den Benedictionen u. beim Schwur: der Gott des Amen, „eine eigentümliche, dem bekräftigenden *אֲמֵן* entnommene Benennung Jhvh's“, Deligsch z. d. St., also etwa = der Gott, der sein Wort wahr macht, LXX: *ὁ θεὸς ὁ ἀληθινός*, vgl. die erklärende Uebersetzung des Symm.: *ὁ εὐλογημένος ἐπὶ τῆς γῆς εὐλογηθήσεται ἐν τῷ θεῷ ἅμην*, wogegen Aq.: *εὐλογηθήσεται πεπιστωμένος*.

Die Bed. des Wortes ergibt sich aus der Beobachtung, daß es stets als Antwort erscheint. Denn die Bemerkung in Gesenius thes. s. v. „ponitur ab initio orationis, etsi raro in V. T. Jer. 28, 6“ trifft nicht zu; Jer. 28, 6 ist ebenfalls Antwort u. die Stelle ist genau geartet wie 1 Køn. 1, 36. Unter Vergleichung von 1 Chron. 16, 36. Nehem. 8, 6. Ps. 106, 48, sowie dessen, was wir über den Gottesdienst der Synagoge wissen, wird es als naheliegend bz. werden müssen, auch Ps. 41, 14; 72, 19; 89, 52 das *אֲמֵן אֲמֵן* als Responsorium zu fassen, u. ebenso dann auch an der betr. Stelle der Apokr. Ist es aber Antwort, so ist sie es, wie 1 Køn. 1, 36 zeigt, in dem Sinne, daß es die Zuversicht oder die Gewisheit, die Anerkennung oder die Hoffnung ausdrückt, daß Gott das Gesagte wahr halten u. verwirklichen werde oder möge, vgl. das Amen Deut. 27, 15—26. Num. 5, 22. So auch in den Responsorien der Doxologien oder Benedictionen, vgl. für den Sinn in diesem Falle die erste Bitte: *ἀγισθῆτω τὸ ὄνομά σου*, f. u. *ἀγιάζω*. Dem entspricht, was Buxtorf, Vigthsoot, Glassius, Deligsch mitteilen, vgl. des letzteren Talmud. Studien in der Zeitschr. f. luth. Theol. 1856, S. 422 ff. Buxtorf, lex. talm. s. v. *אֲמֵן* (*אֲשָׁפָאֵא*). Das Gesagte wird anerkannt als fest, gültig; der Amen sagende bekennt sich vor Gott dazu in der Gewisheit, daß Gott selbst sich dazu bekennt oder bekennen wird, indem er es wahr hält oder wahr macht; cf. Talmud in Ps. 31, 24: *אֲמֵן אֲמֵן illi sunt באֲמֵן אֲמֵן אֲמֵן, qui dicunt amen cum vera fide*.

Von hier aus wird der gesammte neuteamentl. Gebrauch des Wortes klar. Zunächst a) ergibt sich aus 1 Cor. 14, 16: *ἐπεὶ ἐὰν εὐλογῆς πνεύματι, ὁ ἀναπληρῶν τὸν τόπον τοῦ ἰδιώτου πῶς ἔρεῖ τὸ ἅμην ἐπὶ τῇ σῇ εὐχαριστίᾳ, ἐπειδὴ τί λέγεις οὐκ οἶδεν*; daß der Gebrauch des Amen als Responsorium bei Benedictionen von der Synagoge in die christl. Gemeinde übergegangen ist, sowie daß hieran die Einbürgerung des Wortes in den christl. Sprachsatz anschließt. Es bz. nicht bloß die Aneignung, sondern die bekennende Bekräftigung u. Bestätigung der vorausgegangenen, von einem anderen ausgesprochenen *εὐλογία*. Daran schließt sich leicht der eigene Beschluß einer Doxologie seitens dessen, der sie ausspricht, aber nie ohne Absicht u. besonderen Nachdruck, indem der Zusammenhang stets den Grund erkennen läßt, aus dem dieser Nachdruck auf die Zuversicht u. Gewisheit des lobpreisenden Glaubens gelegt wird. So gilt es Röm. 1, 25: *ὅς ἐστιν εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ἅμην*, den Gegensatz gegen die Creaturvergötterung zum stärksten Ausdruck zu bringen. Röm. 11, 36 beschließt es den anbetenden Rückblick auf die Wege u. Gerichte Gottes in der Glaubensgewisheit u. Zuversicht, der das *ἐξ αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα* unverrückbar fest steht. Ueberall ergibt sich, daß

es ein besonderes Moment des Zusammenhanges ist, welches einen energisch abschließenden Ausdruck des Glaubens an das, was unumstößlich fest steht, veranlaßt. Denn daß ἄμὴν stets einen besonderen Nachdruck hat, ist unverkennbar. Es versiegelt, was gesagt ist, u. betont, daß es dabei verbleibt. So auch Röm. 9, 5; 16, 27. Gal. 1, 5 vgl. sowohl mit B. 3. 4 als mit dem Zweck u. Inhalt des ganzen Briefes, dessen eigentüml. Schluß 6, 18: ἡ χάρις τοῦ κ. ἡμ. μετὰ τοῦ πνεύματος ἱμῶν, ἀδελφοί, ἄμὴν sich aus demselben Grunde wie das ἄμὴν 1, 5 erklärt. Trotz allem, was der Apostel zu strafen hat u. was sich gegen sein Evangelium aufgelehnt hat, bleibt es doch dabei. Das giebt ihm die Zuversicht des Glaubens wie der Liebe, so zu schreiben, wie er es thut. Ferner vgl. die ausführliche Lobpreisung Eph. 3, 20. 21, sowie Phil. 4, 20. Wenn irgend etwas, so benimmt dieses ἄ. der Doxologie den Anschein einer bloßen rhetorischen oder liturgischen Formel u. zwingt dazu, sich die Veranlassung an jeder Stelle klar zu machen. So noch 1 Tim. 1, 17 vgl. m. B. 15. 16; 6, 16 vgl. m. B. 14. 2 Tim. 4, 18.

Geht der Gebrauch des Amen von dieser Stellung in den Doxologien aus u. hat er diese Bedeut., so wird es sich mit derselben auch in den wenigen Schlußworten, in denen es bei Paulus vorkommt, nicht anders verhalten. Hier sind nur Röm. 15, 33 u. Gal. 5, 18 gesichert. Das Amen wird auch an diesen Stellen der Ausdruck einer gehobenen, Gott preisenden Glaubenszuversicht sein, in der der Apostel solchen Abschied der Liebe von den Lesern nimmt. Es ist charakteristisch für die beiden Briefe, daß nur in ihnen sich ein solches ἄ. am Schluß findet, während es überall sonst wie 1 Cor. 16, 24. 2 Cor. 13, 13. Eph. 6, 24. Phil. 4, 23. Col. 4, 18. 1 Thess. 3, 13; 5, 28. 2 Thess. 3, 18. 1 Tim. 6, 21. 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15. Philem. 25. Hebr. 13, 25. 1 Petr. 5, 14. 2 Petr. 3, 18. 1 Joh. 5, 21. 2 Joh. 13 ebenso späterer Zusatz ist, wie am Schluß der Evangelien Mtth. 28, 20. Marc. 16, 20. Luc. 24, 53. Joh. 21, 25.

Außer in den paulin. Briefen u. abgesehen von der Apol. findet sich das eine Doxologie nachdrücklich beschließende ἄ. noch Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Jud. 25. Eine eigentüml. Stelle scheint auf den ersten Anblick der Gebrauch in der Apokalypse einzunehmen. Während 1, 6 dem paulin. Gebrauch vollständig gleich ist, scheint es sich mit 5, 14; 7, 12; 19, 4; 22, 20 anders zu verhalten. Indes 5, 14 steht es als antwortende Zustimmung zur Doxologie vgl. B. 13 ganz wie im A. T., dessen ἄμὴν, ἀλληλοῦν aus Ps. 106, 48 sich auch 19, 4 wiederfindet. Apol. 22, 20: λέγει ὁ μωρτωρῶν ταῦτα· ναί, ἔρχομαι ταχύ. Ἀμὴν, ἔρχου κέρι Ιω! ist es nicht Gebetsanfang, sondern analog Jer. 28, 6 Ausdruck gläubiger, dankbarer Aufnahme der vorangehenden Verheißung, zweifelloser Zuversicht zu ihrer Erfüllung, woran sich dann das Gebet als Bezeugung u. Bewährung dieses Glaubens anschließt. Nur als eine Weiterbildung dieses Gebrauchs kann die Anwendung 1, 7 angesehen werden, wo dieselbe Energie des Glaubens mit zweifachem Nachdruck (vgl. 2 Cor. 1, 20. durch ναί, ἄμὴν, das Zeugnis: ἰδοὺ ἔρχεται μετὰ τῶν νεφελῶν κτλ. der Gemeinde zum Trost als unumstößlich sichere Thatfache der bevorstehenden Zukunft bekräftigt. Auch 7, 12, wo die Doxologie durch ἄμὴν ebenso eingeleitet wie geschlossen wird, wenn das zweite ἄ. ächt ist, erklärt sich das erste ἄ. dadurch, daß es Antwort auf die Doxologie B. 10 ist, die neu aufgenommen u. tiefer ausgeführt wird.

b) Während dieser Gebrauch des ἄ. sich durchaus auf der Linie des alttestamentl. Gebrauchs hält, schließt 2 Cor. 1, 20: ὅσαι γὰρ ἐπαγγελίαι θεοῦ, ἐν αὐτῷ τὸ ναί, διὸ καὶ δι' αὐτοῦ τὸ ἄμὴν τῷ θεῷ πρὸς δόξαν δι' ἡμῶν daran in ähnl. Weise an, wie Apol. 1, 7. u. es ist deutl. erkennbar, daß dieses Amen den Lobpreis der wandellosen Treue Gottes einschließt, vgl. B. 18. Während die in der apostol. Verkündigung nicht bloß enthaltene, sondern geschöpfende (vgl. Röm. 1, 2: εὐαγγ. ὃ προεπηγγέλματο κτλ. Tit.



1, 3) Bejahung aller göttl. Verheißungen in Christo vorhanden ist, bewirkt dieser Christus dadurch auch das lobpreisende u. die Treue Gottes anerkennende Amen. Ähnlich unterscheidet sich *val* u. *ἀμήν* auch Apok. 1, 7, indem dort das lobpreisende u. bekennende Amen die Konsequenz des *val* ist u. *val* *ἀμήν* ein Klimax bilden, ein Verhältnis, welches von Bengel z. d. St. nicht richtig erkannt ist. Die Benennung Jesu als *ὁ ἀμήν* Apok. 3, 14, welche an *אֲמֵן יְהוָה* Jes. 65, 16 erinnert, dürfte mit der sofort zu besprechenden Erscheinung zusammenhängen.

e) Ganz einzigartig neml. steht das *י*. da, mit welchem Jesus seine Worte einleitet, bei Johannes verdoppelt *ἀμήν, ἀμήν*. Was zunächst formell das letztere anbetrifft, so erscheint die Ansicht von Delisch a. a. O. nicht haltbar, daß die Verdoppelung vom Evangelisten selbst herrühre u. aus der Erinnerung an das wie ein doppeltes Amen lautende *אָמֵן אָמֵן* geflossen sei, = „Amen sage ich“, *אָמֵן* die in der palästinensischen Landessprache übliche Verkürzung von *אָמֵן אָמֵן*, die sich unzählige Male im Talmud findet, vgl. Buxtorf unter *אָמֵן*. Daß der Herr sich des Ausdrucks *אָמֵן אָמֵן* bedient hat, ist nicht zu bezweifeln, denn jedesmal heißt es in den Evangelien: *ἀμήν, λέγω ὑμῖν* bzw. *λέγω σοι*. Aber auch Johannes läßt dieses *אָמֵן* so wenig wie die Synoptiker jemals unübersetzt, u. nichts deutet darauf hin, daß er das hinzugefügte *λέγω ὑμῖν* eigentl. als Uebersetzung des zweiten *אָמֵן* ansehe, obwohl auch das einfache *λέγω ὑμῖν* z. B. an mehreren Stellen der Synoptiker statt des vollen *ἀμήν λέγω ὑμῖν* in den Parallelen steht, s. unten. Das *ἀμήν λέγω ὑμῖν* erscheint so schon wie eine doppelte Versicherung. Die Annahme aber, daß der Evangelist mit seiner Verdoppelung des *ἀμήν* die in *אָמֵן אָמֵן* liegende Assonanz habe zum Ausdruck bringen wollen, die „mit Recht gleich einer durch doppeltes Amen besiegelten Aussage gelten konnte“, würde ergeben, daß der Evangelist die an u. für sich schon doppelte Versicherung verdreifacht habe, — eine Auffassung, die kaum dem Ernste dieses auffallenden *ἀμήν ἀμήν* gerecht werden dürfte. Darf man aus der Uebersetzung des N. T. schließen, in welcher Delisch stets *אָמֵן אָמֵן אָמֵן אָמֵן* übersetzt, so hat er diese Ansicht später aufgegeben. Daß schon das einleitende Amen überhaupt einen eigenümlichen Eindruck gemacht hat u. als etwas eigenartiges empfunden worden ist, geht schon daraus hervor, daß es im apostol. Sprachgebrauch nirgend Nachahmung gefunden, vgl. Röm. 9, 1: *ἀληθεύων λέγω ἐν Χρῶ κτλ.* Je auffallender nun erst das doppelte Amen klingen mußte, als sollte damit das volle Bewußtsein um diese eigenartige u. ungewöhnliche Weise zu reden zum Ausdruck gebracht u. damit die Unumstößlichkeit der Worte so stark wie möglich eingeprägt werden, desto sicherer wird es mit Ewald (die johann. Schriften I, 35) auf die Treue der Erinnerung des Evangelisten zurückzuführen sein. Im übrigen aber dürfte die Verdoppelung des einleitenden Amen die Analogie des doppelten abschließenden Amen für sich haben. Die Differenz mit der synopt. Ueberlieferung erklärt sich nicht daraus, daß die johann. Aussprüche mit Ausnahme von Joh. 13, 21. 38 alle dem vierten Evangelium eigentüml. sind. Eben Joh. 13, 21. 38 weisen das doppelte Amen auf, wo in den synopt. Parallelen das einfache steht. Dies führt vielmehr, wenn man die Treue der Erinnerung mit Ewald anerkennt, darauf, daß die johann. Ueberlieferung des doppelten Amen überall die wirkliche Redeweise Jesu gewesen, in der synoptischen somit eine gewisse Abschwächung vorliege. Dafür spricht dann auch, daß z. B. namentl. Luc., bei welchem sich das *ἀ*. am seltensten findet, es nicht bloß zuweilen ersetzt durch *ἀληθεύς* Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3. *ἐν ἀληθείας* 4, 25 vgl. mit B. 24; *val* 11, 51; *πλὴν* 10, 14; 22, 21, sondern daß namentl. Luc. mehrfach nur *λέγω ὑμῖν, λέγω σοι* hat, wo in den Parallelen *ἀμήν, λέγω ὑμῖν* steht, vgl. z. B. Luc. 7, 9 mit Mtth. 8, 10. Luc. 10, 12 m. Mtth. 10, 15. Luc. 7, 28 m. Mtth. 11, 11. Luc. 10, 24 m. Mtth. 13, 17. Luc. 15, 7 m. Mtth. 18, 13. Luc. 22, 34 m. Mtth. 26, 34. Marc. 14, 30.

Dieselbe Verkürzung findet sich bei Mtth., vgl. 12, 31 m. Marc. 3, 28, sowie Mtth. 26, 29 u. Luc. 22, 16 vgl. mit Marc. 14, 25. Ferner vgl. Luc. 18, 24; Marc. 10, 23, wo statt der Versicherung Mtth. 19, 23 die Frageform angewandt ist: πῶς ἀνακλῆως κτλ. So weist die synopt. Ueberlieferung, in der das ἅ. am reichsten bei Mtth. erhalten ist, schon eine Neigung zur Verkürzung auf — offenbar im Zusammenh. mit der Rücksicht auf nichtjüdische Leser —, u. dann liegt es nahe, auch in dem einfachen ἅ. gegenüber dem doppelten bei Joh. eine verkürzte Ueberlieferung zu sehen.

Uebereinstimmend findet sich das ἅ. bei den drei Synopt. nur Mtth. 19, 28 vgl. m. Marc. 10, 29. Luc. 18, 29; — Mtth. 24, 34 vgl. m. Marc. 13, 30. Luc. 21, 32; — Mtth. stimmt 10, 42 mit Marc. 9, 41. Mtth. 16, 28 m. Marc. 9, 1 (vgl. Luc. 9, 27). Mtth. 21, 21 m. Marc. 11, 23. Mtth. 26, 13 m. Marc. 14, 9. Mtth. 26, 34 mit Marc. 14, 30. (Mtth. 24, 47 vgl. Luc. 12, 44 ἀληθῶς, wie überhaupt mehrere bei Mtth. m. ἅμην sich findende Aussprüche sich bei Luc. ohne ἅ. finden, s. o.) — Marc. stimmt 10, 15 m. Luc. 18, 17; vgl. Marc. 12, 43, wo Luc. 21, 3 ἀληθῶς. — Matthäus eigentüml. sind die Aussprüche 5, 18. 26; 6, 2. 5. 16; 10, 23; 18, 3. 18; 21, 31; 24, 2; 25, 12. 40. 45. Marcus hat das Amen 3, 28; 8, 12, wo es Mtth. 12, 31; 16, 4, nicht hat, sowie 14, 25, wo es Mtth. 26, 29. Luc. 22, 16 nicht haben, sondern an allen drei Stellen bloß λέγω ἑμὶν. Lucas eigentüml. sind 4, 24; 12, 37; 23, 43; sonst bei ihm nur 18, 17 (Marc. 10, 15; vgl. Mtth. 18, 3); 18, 29 (Marc. 10, 29. Mtth. 19, 28); 21, 32 (Marc. 13, 30. Mtth. 24, 34).

Bei Joh. das doppelte Amen 1, 52; 3, 3. 5. 11; 5, 19. 24. 25; 6, 26. 32. 47. 53; 8, 34. 51. 58; 10, 1. 7; 12, 28; 13, 16. 20 (21. 38 s. o.); 14, 12; 16, 20. 23; 21, 18.

Die Bedeutung dieses einleitenden Amen wird naturgemäß der des abschließenden Amen in gewissem Sinne entgegengesetzt sein. Ist das letztere der Ausdruck des hinnehmenden, bejahenden u. bekennenden Glaubens, so hat das die Aussprüche Christi einleitende Amen den Zweck, diesen Glauben zu wirken, zu erzeugen, nicht aber etwa durch Geländmachung eigener Autorität, s. u. Es nimmt nicht auf, wie das Amen der Gemeinde, sondern es giebt u. zwar so sicher u. gewiß, wie nur das Amen der Gemeinde das haben u. halten kann, worauf es erfolgt. Die Thatsächlichkeit des Gebens u. Nehmens entsprechen einander. Darin beruht es sich in etwa mit dem namentl. von Paulus am Schluß der Dogologien verwendeten Amen, welches s. z. f. auch den Zweck hat, ein Amen der Leser zu dem hervorzurufen, was so unumstößlich ist, wie Gott selbst, der darum gepriesen wird. Das einleitende Amen Christi unterscheidet sich aber wieder davon, indem es nirgend wie das abschließende des Apostels der Ausdruck eigener Glaubensbejahung ist, sondern, wie gerade das überall hinzugefügte λέγω ἑμὶν, so! zeigt, der Ausdruck energischer Glaubensforderung, deren Verfassung das Unheil derer herbeiführt, denen es gilt. Dies ist auch in den Gerichtsandrohungen wie Mtth. 6, 2. 5. 16; 10, 15. Marc. 3, 28; 8, 12, in der Ankündigung des Verräters, der Verleugnung Petri Mtth. 26, 21. 34 u. Parall. der Fall, deren Zweck Warnung u. Vorbeugung ist. Dazu kommt noch ein anderes. Nicht bloß als Autorität stellt Christus sich hin. Seine Aussprüche berufen auch z. B. sein eigenes Gericht, wie in der Ankündigung des Verräters u. der Verleugnung Petri, sowie bezüglich der Aufnahme, die er findet Mtth. 8, 10. Luc. 4, 24 vgl. m. Joh. 4, 44; 12, 24. Mtth. 10, 23. Sie haben es überall mit seiner eigenen Person zu thun, indem es stets etwas gilt, worin der Glaube an ihn als den Messias sich finden muß, oder woran er sich halten soll trotz entgegenstehenden Anscheins, vgl. Mtth. 5, 18 vgl. m. 9, 14 ff.; 10, 42 m. 17 ff. Er fordert ein paradoxes

Verhalten Mtth. 18, 3. 13, u. auch die scheinbar selbstverständlichen Wahrheiten wie Mtth. 5, 26; 6, 2. 5. 16 sind paradox im Verhältniß zu den Erwartungen u. Hoffnungen, welche er vorfindet. Paradox sind die Verheißungen, welche er giebt Mtth. 10, 42; 17, 20; 19, 28; 25, 12. 40. 45, ebenso wie die Gerichtsankündigung über die γενεὰ αὐτῆς Mtth. 23, 36 vgl. m. 24, 2. 34; ferner vgl. Mtth. 16, 28 u. Parall. Es sind durchweg Paradoxien, in deren Mittelpunkt er, der Menschensohn steht, der nicht danach aussieht, der Messias zu sein u. der es doch ist trotz dessen, was ihm widerfährt, trotz der Aufnahme, die er findet, Mtth. 11, 11; 13, 17; 21, 31; 26, 13. Marc. 3, 28; 8, 12. Luc. 4, 24; 12, 37; 23, 43, u. der dies auch beweisen, an dem es offenbar werden wird. Ganz besonders tritt diese Paradoxie wie dieser Zusammenhang mit seiner Person in den Aussprüchen des johann. Evang. hervor Joh. 1, 12; 3, 11; 5, 19. 24. 25; 6, 32. 47. 53; 8, 34 f. 51. 58; 10, 7; 13, 20; 14, 12; 16, 20. 23. So fordert er Glauben für seine Person, die nicht bloß hinter dem Worte steht, sondern die sich in dem betr. Worte dargiebt, sei es, daß es an ihm wahr wird oder daß er es wahr machen u. wahr halten wird. Er deckt das Wort, nicht das Wort ihn; er deckt es nicht mit einer irgendwie ihm eignenden Autorität, sondern es hat ihn zum Inhalt, u. deshalb ist es etwas unumstößlich festes, etwas was erlebt wird u. werden muß, indem er erlebt wird. Darum ist es das, was fest steht u. fest macht, Halt giebt, u. so ist dieses einleitende Amen im Munde Jesu nicht ein Amen seines eigenen Glaubens, sondern der stärkste Ausdruck für die Forderung des Glaubens an ihn, die stärkste Bezeugung seiner Messianität, die das Amen der Hörer erfordert u. der dann seine Benennung als ἡ ἀμὴν Apok. 3, 14 entspricht. Vgl. Schlatter, der Glaube im N. T., S. 121: „Es tritt in diesem Amen Jesu der Grundbegriff der Wurzel wieder auf, welcher an der Aussage nicht nur oder zunächst die intellectuelle Richtigkeit derselben heraushebt, sondern den festen Willen, der sie trägt u. durch die That realisiert. Darin lag die Unübersetzbarkeit des Wortes für die griechische Evangelien-schreibung, denn ἀληθῶς, mit dem es Lucas hie u. da ersetzt, ist wie Luthers „wahrlich“ zu eng in die intellectuelle Sphäre eingeschränkt“. Vgl. Buxtorf, Lightfoot, Dtho, Schlatter, Delitzsch a. a. O. sowie in Riehm, Handwörterb. zum N. T.

Ἀμνός, ὁ, das Lamm. Nach Joh. 1, 29. 36: ἵδε ὁ ἀμνός τοῦ θεοῦ — ist es gebräuchl. geworden, Christum als agnus Dei zu bz. In der Apok. τὸ ἀρνίον, τ. ἂ. τὸ ἐσφαγμένον, — ἀρνός in der spät. Gräc. statt ἀμνός. Es fragt sich, in welchem Sinne Christo diese Bz. im joh. Ev. beigelegt wird. Der deitsche Gebr. des Art. weist darauf hin, daß wir an eine bekannte Vorstellung, an etwas Erwartetes zu denken haben; vgl. Krüger § 50, 2, 1—3. Die Bezieh. auf Jes. 53, 7. 12, vgl. Act. 8, 32, wo lediglich die Hingebung eines Lammes den Vergleichungspunkt bildet, ist zu wenig angezeigt, die Vergleichung des Knechtes Ithohs mit einem duldbenden Lamm für das Bild der messian. Erwartung nicht durchschlagend genug, um daran die Bz. Christi als des notorischen Lammes Gottes anzuknüpfen. Dagegen auf das Passahlamm — ἀπὸ τῶν ἀρνῶν λήψετε Ex. 12, 5 — nach seiner Bedeut. für Israel, Ex. 12, 14. 27, sowie als das einzige Lamm, welchem besondere Bedeut. innerhalb des göttl. geordneten israelit. Lebens zukommt (vgl. Lev. 14, 10 ff. Num. 6, 12. Ex. 29, 38 ff.), konnte verständlich mit diesem Ausdruck hingewiesen werden, ὁ ἀμνός τοῦ θεοῦ, das von Gott ersene (Gen. 12, 8) Lamm. Daß der Evangelist das Wort so verstanden, dürfte nach 19, 36 kaum zweifel-



haft sein, vgl. 1 Cor. 5, 7. Begünstigt wird dies Verständnis durch die Nähe des bevorstehenden Passahfestes 2, 13 u. durch den Zusammenhang der Passahfeier mit der messian. Hoffnung, vgl. 19, 36; 6, 4. 31 ff. Ez. 20, 33 ff. Jer. 16, 14. Hab. 3. Apol. 15, 3; 14, 1, wovon Crusius, hypomm. ad theol. proph. I, 225 mit Recht sagt: „Res quae in exitu ex Aegyptia — evenerunt — revera futurarum rerum typi fuerunt.“ Vgl. Delitsch zu Hab. 3, 3—15, S. 139. Luthardt zu Joh. 1, 29: „Wir wissen, welche grundlegende Bed. für die Geschichte Israels, wie für seine Heilserkenntnis, wie für die gesammte prophet. Darstellung des zukünftigen Heils die Errettung des Volkes aus Aegypten hat. So einzig steht diese Thatsache da, daß nur der Tag des neuen Heils ihr zu vergleichen ist, u. dieser wiederum hat in keiner Thatsache der alttestamentl. Geschichte ein so entsprechendes Vorbild, wie in jener. Nun mußte der Täufer die Zeit des neuen schließl. Heils angebrochen, u. in Jesu wußte er den Bringer desselben. Warum sollte er nun dieses Heil u. seinen Bringer nicht vor Allem mit jener ersten vorbildlichen Erlösung Israels vergleichen? Dort aber war jenes Lamm das Mittel der Verschonung des Volkes. Um dessen willen ging das Verderben an ihm vorüber. So wird jetzt Jesus das Mittel der Verschonung sein; wer sich ihn dazu dienen lassen wird, an dem wird um seiner willen das Gericht Gottes vorübergehen. Nur hat sich jetzt Alles erweitert. Denn Heil wie Gericht gehen nun die Welt an.“ Vgl. Hofmann, Schriftbew. II, 1, 295 ff. Weber S. 299, sowie die Passahfeier der Juden bis auf den heutigen Tag. Dies gilt auch noch gegen Weiß, welcher die Vorstellung von Christo als Passahlamm erst ex eventu eingetreten sein läßt, weil Christus eben am Schlachtungstage des Osterlammes gekreuzigt sei. Bei einigem Verständnis für das durch u. durch vom Cultus getragene Volksleben Israels u. für die Geläufigkeit der von dorthier entlehnten oder daran anklingenden Ausdrucksweise dürfte diese Instanz sich als ungenügend ergeben, um die Beziehung unseres Ausspruchs auf das Osterlamm mit gewohntem Nachspruch als „ganz unpassend“ abweisen zu dürfen. Eine andere Frage ist, ob sich ein solcher Ausspruch im Munde des Täufers begreifen läßt. Dafür wird zu beachten sein der Zusammenhang zwischen βαπτίζειν ἐν πν. ὕγ. 1, 21 u. αἶψιν τὴν ἁμ. Dieses ist im Munde eines Israeliten die Voraussetzung für jenes, vgl. unter αἶψιν. Daß der Täufer nun Jesum nicht als Person bz., welche das αἶψιν τὴν ἁμ. vollzieht, sondern als ἄμνος, giebt dem Ausdruck seinen bestimmten Sinn. Als Opfer, welches die Sünde trägt, konnte er ihn bz., wenn er, wie doch anzunehmen, ein Verständnis hatte oder gewann für die Selbstuntergebung Jesu unter die Taufe, vgl. Mtth. 3, 15. Wenn aber als Opfer, dann ergab die Combination zwischen Passah u. messian. Erlösung den Gedanken unseres Textes. — Daß 1 Petr. 1, 19: ἐν τρωθήνῃ — τιμὴν αἱματὶ ὡς ἁμνοῦ ἁμύμονος καὶ ἁπλοῦς Χρ — auch die Beziehung auf das Passahlamm vorliege, wenigstens daß es sich „um ein gottesdienstl. in den Tod zu gebendes Lamm handle“, beweisen nach Hofmann a. a. O. die Adj. ὁμωμος καὶ ἁπλος. Auch die Bz. Christi als ὁρίων in der Apokalypse, soweit sie die Vorstellung des Opfers einschließt, spricht mit dafür, daß diese Vorstellung im urchristl. Gedankentreise gäng u. gäbe war. Ueber den Unterschied dieser Bz. Christi in der Apokal. von Joh. 1, 29 s. unter ὁρίων. — Vgl. auch unter αἶψιν.

Ἀνθρωπος. ὁ, der Mensch, — Gattungsname gegenüber Göttern u. Tieren; vgl. Luc. 2, 15. 52. Mtth. 12, 12. Marc. 10, 27. Mtth. 8, 9 u. a. St. LXX ständig für ἄνθρωπος, welches nur selten anders wiedergegeben wird; neben ἄνθρωπος für ἄνθρωπος, auch

בָּבֶר, zweimal für בָּשָׂר bšw. בָּשָׂר אִישׁ (Gen. 6, 13. Hi. 12, 10); hier u. da auch für בָּרָא, עָבַד, עָם, וְיִי u. a.; בְּרָאָהם Prov. 15, 11. Jes. 52, 14. Der neutestamentl. Gräc., speciell den paulin. Schriften, ist ein eigentüml. Gebrauch des Wortes in gewissen Verbindungen eigen.

1) κατὰ ἄνθρωπον, z. B. λέγειν Röm. 3, 5. Gal. 3, 15; λαλεῖν 1 Cor. 9, 8; περιπατεῖν 1 Cor. 3, 3; ἐθνηριομάχησα 1 Cor. 15, 32; τὸ εὐαγγέλιον οὐκ ἔστι κ. ἄνθρ. Gal. 1, 11. Als Gegensatz dieses κατὰ ἄνθρ. s. 1 Cor. 9, 8: κατὰ τὸν νόμον, κατὰ τὸν θεόν. Gal. 1, 12: δι' ἀποκαλύψεως Ἰν Χρ. Vgl. 1 Cor. 3, 3: σαρκικοί ἐστε, καὶ κατὰ ἄνθρωπον περιπατεῖτε; vgl. B. 4: ἄνθρωποι ἐστε. Hiernach liegt in diesem Ausdrucke eine Rücksichtnahme auf diejenige Eigentümlichkeit des Menschen, vermöge deren er sich in irgend welchem Gegensatze zu Gott u. seiner Offenbarung befindet, neml. auf seine sarkische Bestimmtheit; s. unter σὰρξ; vgl. 1 Cor. 3, 3. 4: σαρκικοί ἐστε — ἄνθρωποι ἐστε. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις — θελήματι θεοῦ βιώσαι. Der Context muß ergeben, nach welcher bes. Seite hin diese sarkische Bestimmtheit ins Auge gefaßt ist, ob nach der Beschränktheit oder der Sündhaftigkeit oder einer anderen; z. B. Röm. 3, 5 sieht zurück auf B. 4, vgl. B. 7: ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ — τὸ ἐμὸν πνεῦμα. In 1 Cor. 15, 32 würde der Gegensatz vielleicht sein κατὰ πίστιν, B. 17. 19 κατ' ἐλπίδα ἀναστάσεως. — Zu Gal. 1, 11 vgl. 1 Cor. 2, 4. 5: τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, ἵνα κτλ. Vgl. unter ἰνθρώπινος.

2) ὁ ἔσω ἄνθρωπος — ὁ ἔσωθεν 2 Cor. 4, 16; ὁ ἔσω ἄνθρωπος Eph. 3, 16. Vgl. den analogen, nur noch verschärften Gegensatz 1 Petr. 3, 3. 4: ὁ ἔσωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος, — κρυπτός τῆς καρδίας ἄνθρ. ἐν τῷ ἀφάρτῳ τοῦ — πνεύματος. Der Ausdr. entspr. dem Gegensatz von σὰρξ u. καρδία, σῶμα u. πνεῦμα, — nicht aber, was sehr zu beachten ist, dem Gegensatz von ψυχὴ u. σῶμα, u. zwar näher dem Gegensatz von σῶμα τῆς σαρκός u. πνεῦμα Röm. 2, 28. 29. Eph. 3, 17, so daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος nicht im Allgemeinen den inneren, eigentl. Charakter des Menschen im Gegensatze zur äußeren Erscheinung bz., wie er z. B. beim ὑποκριτῆς verborgen ist, u. wie er sich herausstellt, wenn die Hüllen fallen, sondern das Göttliche in ihm, das innere, geistige u. göttliche Wesen des Menschen in seinem Gegensatze zur σὰρξ, zu der auf dem Wege des Fleisches überkommenen u. danach benannten sündigen Art, das „bessere Ich“ im Gegensatze zu dem sündigen Personleben. Vgl. Röm. 7, 22: συνῆδομαι τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Nicht aber entspricht er vollständig dem Gegensatze von νοῦς u. σὰρξ Röm. 7, 25, da ὁ ἔσω ἄνθρωπος weniger bz. als σὰρξ. Den Nebengriff der sündigen Bestimmtheit, wie σὰρξ, hat ὁ ἔσω ἄνθρ. nicht; „alles das“, sagt Hofmann zu 2 Cor. 4, 16, „was der Mensch von sich hinwegdenken kann, indem er es als Mittel seiner selbst hat, macht seinen äußeren Menschen aus“. Ὁ ἔσω ἄνθρωπος dagegen faßt das, was in den Ausdrücken νοῦς, πνεῦμα, καρδία nach verschiedenen Vorstellungen hin bz. ist, zusammen, wobei naturgemäß die Rücksicht auf das πνεῦμα vorwiegt, wie es denn auch dem Gebrauch von πνεῦμα Röm. 1, 9. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 7, 1 entspricht; vgl. πνεῦμα τοῦ νοός Eph. 4, 23. Da der ἔσω ἄνθρωπος es ist, welcher die Erneuerung an sich erfährt, 2 Cor. 4, 16, die Stärkung durch den Geist Eph. 3, 16, vgl. Luc. 1, 80, welchem die Bethätigung des auf Gott bezogenen Lebens eignet, Röm. 7, 22, so könnte man darin einen anderen Ausdruck finden für πνεῦμα im Sinne von Mitth. 5, 3. Röm. 8, 10 — vgl. das hierzu unter πνεῦμα Bemerkte, — jedoch ist nicht zu vergessen, daß ὁ ἔ. ἄ. das Subject, πν. das Princip des Lebens bz. Der inwendige Mensch ist das Product der Wirkksamkeit des πνεῦμα, verwandt mit ψυχῇ, aber von dieser so unterschieden, daß der ἔσω ἄνθρ. darstellt, was das göttl. Lebensprincip

wirkt, während in der *ψυχή* sich die Wirksamkeit des πν. u. der *σάρξ* begegnen. Vgl. 2 Cor. 4, 16. 1 Cor. 5, 5. Demgemäß ist es der *ἔσω ἄνθρωπος*, welcher in Kraft der Erlösung lebt u. gedeiht, aber ebenso ist er es auch, der sich nach Erlösung sehnt, so daß die Frage nicht entstehen kann, ob der Ausdruck etwa nur bei dem Wiedergeborenen statthaltig sei, oder auch bei dem Unwiedergeborenen. Vgl. die von Westein, Tholuck zu Röm. 7, 22 angeff. Stellen Jalkut Rab. f. 10, 3: „Spiritus est homo interior, cujus vestis corpus est.“ Plat. rep. 9, 589, A: τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔσται ἐγκρατέστατος = τὸ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς. Rep. 4, 439, D; Plotin. Ennead. 1, 1, 10: Θηρίον δὲ ζῶον ἐν τῷ σώματι, ὃ δὲ ἀληθὲς ἄνθρωπος ἄλλος. 5, 1, 10: οἷον λέγει Πλάτων τὸν εἶσω ἄνθρωπον. Es mag diese platon. Reflexion als eine überhaupt naheliegende Ahnung der Wahrheit gefaßt werden, die sich in der Form des platon. Denkens ausdrückt u. das Denkvermögen mit dem sittl. veranlagten Subj. verwechselt (s. u. πνεῦμα), ohne daß deshalb gesagt werden könnte, daß der paulin. Ausdr. auf dieser Basis erwachsen sei (Frugische zu Röm. 7, 22) u. nicht vielmehr auf dem Grunde eigener sittl. religiöser Lebenserfahrung in ihrem Einklange mit dem Worte der göttl. Offenb. 1 Sam. 16, 7. Ps. 40, 9. Joel 2, 13 u. a., wie sie sich gerade Röm. 7 in der Selbstbiographie des zweigetheilten ἐγὼ darstellt. Die philon. Stelle (die von Löbner zu 1 Petr. 3, 4 angef. Stelle de gig. 288, D ed. Par.; 267 ed. Mang.: ὁ πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπος gehört nicht hierher) de congr. quaer. erud. grat., p. 533 ed. Mang.: τὸν εὐεργέτην ἐπαινεῖν διδασκόμεθα — ἐπὶ τῷ νῷ, ὅς κυρίως εἰπεῖν ἄνθρωπός ἐστιν ἐν ἀνθρώπῳ, κρείττων ἐν χεῖρονι, ἀθάνατος ἐν θνητῷ — kann auch nicht auf eine andere Basis des paulin. u. petrin. Ausdrucks hinweisen, da sie selbst auf platonischer Grundlage ruht, wie gleich folgt: τὸ γὰρ πρῶτον καὶ ἄριστον ἐν ἑμὶν αὐτοῖς ὁ λογισμὸς ἐστὶν, καὶ ἄξιον τῆς συνέσεως καὶ ἀγχινοίας, κατελέψεως τε καὶ φρονήσεως, καὶ τῶν ἄλλων δυνάμεων, ὅσα περὶ αὐτὸν εἰσιν, ἀπαρχὰς ἀναυθέναι τῷ θεῷ τῷ τῇ εὐφορίᾳ τοῦ διανοεῖσθαι πυρασχόντι. Zwischen dieser u. der paulin. Anschauung besteht der Unterschied, welcher das sittl. Wollen von dem Intellect unterscheidet. Vgl. unter πνεῦμα, II, 1, b. Vgl. die Darstellung der philonischen Anthropologie bei Siegfried, Philo von Alexandrien als Ausleger des A. T., S. 235 ff. Wichtig aber ist es, bei Paulus eine Anschauung zu finden, in welcher die Ahnung u. Verwirrung prof. Erkenntnis zur Wahrheit zurückgeleitet bzw. vertieft ist. Vgl. Tholuck zu Röm. 7, 22; Harleß zu Eph. 3, 16.

3) ὁ παλαιός, καινὸς ἄνθρωπος. Auch dieser Ausdruck ist den paulinischen Schriften eigentümlich. Röm. 6, 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ μηκέτι δουλεῖν ἡμῶς τῇ ἁμαρτίᾳ. Eph. 4, 22—24: ἀποθέσθαι — τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης, ἀνανεοῦσθαι δὲ τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ἡμῶν καὶ ἐνδυσάσθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ κτλ. Col. 3, 9, 10: ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινισμένον εἰς ἐπίγνωσιν καὶ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν. Als Gattungsbegriffe bz. beide eine gewisse Art oder Erscheinung des menschl. Wesens, u. zwar ὁ καινὸς ἄνθρωπος das nach Gottes Bild erneuerte menschl. Wesen Eph. 4, 24. Col. 3, 10, ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος das menschl. Wesen im Gegensatz gegen diese Erneuerung, also so wie es dem Einzelnen von Natur eigentüml. ist, „gattungsmäßige Bz. des menschl. Wesens in seiner jümdl. Entartung“ (v. Dettingen, christl. Sittenlehre, S. 393), also ähnl. *σάρξ*, s. Röm. 6, 6: ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας; vgl. Gal. 5, 24: οἱ δὲ τοῦ Χρ. ἐν τῇ σάρκι ἐστωῦντες mit Röm. 6, 6; nur mit dem Unterschiede, daß, während *σάρξ* u. *πνεῦμα* Lebensmächte, Principien bz. u. zugleich die Art u. Existenzweise angeben, in welcher dieselben dem Menschen eignen, ὁ παλαιός u. ὁ καινὸς ἄνθρωπος die



aus der Wirksamkeit derselben resultierenden Erscheinungen des menschl. Wesens ausdrücken, ὁ π. ἡμ. ἀ. = was wir von früher her — im Unterschiede von dem Röm. 6, 3 bezeichneten Widerfahrnis — waren, was wir gewesen sind u. gewesen sein sollen, was der Vergangenheit angehört u. angehören soll; ὁ καινὸς ἄνθρ. das, was ein Christ in Folge der Heiliszueignung, der Errettung seines Lebens vom Verderben im Unterschiede gegen das frühere νεκρὸς τοῖς παραπτ. ist. Vgl. Eph. 4, 23 mit B. 24. Col. 3, 9. Hiernach erklärt sich auch Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν αὐτῷ εἰς ἓνα καινὸν ἄνθρωπον. Vgl. Chrysost. z. d. St.: ὁρᾷς οὐχὶ τὸν Ἕλληνα γενόμενον Ἰουδαῖον, ἀλλὰ καὶ τοῦτον κακείμενον εἰς ἑτέραν κατὰστασιν ἔχοντα. Vgl. Gal. 3, 28: πάντες γὰρ ἡμεῖς εἰς ἓστέ ἐν Χρῶ Iv. Indem ein u. dieselbe Art menschl. Wesens beiden gleicherweise zu Teil wird, hört der Unterschied auf; einer wie der andere ist ein καινὸς ἄνθρωπος. Vgl. παλαιός.

4) Einer in der Prof.=Gräc. gebräuchl. Anwendung von ἄνθρωπος mit dem Nebengriffe des Verächtlichen oder des Mitleids, sowol in Verbind. mit Personalbenennungen, als alleinstehend (vgl. Joh. 19, 5: ἵδε ὁ ἄνθρωπος), würde im N. T. der Gebrauch von ἄνθρωπος da entsprechen, wo der Unterschied des Menschen von Gott, Hebr. 2, 6; 8, 2. Röm. 9, 20; 2, 1; vgl. Jak. 2, 20, namentl. in seinem Verhalten gegen Gottes Offenbarung, Gottes Boten berücksichtigt wird, = der sich widergöttlich verhaltende Mensch, der Mensch, dessen Art es ist, sich widergöttlich zu verhalten, z. B. Marc. 9, 31: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, Mtth. 17, 22. Luc. 9, 44, vgl. Marc. 14, 41: εἰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν. Mtth. 26, 45. Man wird aber nicht sagen können, ἄνθρ. sei an diesen Stellen synonym. ἁμαρτωλός, da der Ausdruck offenbar das Befremdende der in Aussicht gestellten Thatsache in besonders starker Weise hervorheben soll. Uebrigens vgl. 2 Sam. 24, 14: πλὴν ἐμπεσοῦμαι εἰς τὰς χεῖρας τοῦ κυρίου, ὅτι πολλοὶ οἰκτιρμοὶ αὐτοῦ σφόδρα, καὶ εἰς χεῖρας ἀνθρώπων οὐ μὲ ἐμπίσω. Jes. 19, 4: παραδώσω τὴν Αἴγυπτον εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κυρίων σκληρῶν. Hierher gehören auch Mtth. 10, 17: προσέχετε ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, παραδώσουσι γὰρ κτλ. Gal. 1, 10. 11. Eph. 4, 14. Col. 2, 8. 22 u. a.

Ἀνθρώπινος, ὡς, οὐ, menschlich, wie das bei dem Tragg. gebräuchl. ἀνθρώπειος, namentl. bei Xenoph., Plato (neben dem bei ihnen selteneren ἀνθρώπιος in denselben Verbindungen, z. B. φύσις, γένος, πρᾶγμα u. a.), auch Hdt., Thucyd., Aristot. LXX 778 Num. 5, 6; 19, 16. Ex. 4, 12. 15. = 718 Hi. 10, 5. 728 Dan. 7, 4. 8. Apokr. Sap. 12, 5. 4 Mcc. 1, 16. 17; 4, 13. Während ἀνθρώπειος eigentl. das dem Menschen Angehörige ist, bz. ἀνθρώπινος wol ursprüngl. eine Eigenschaft, in der sich das, was der Mensch ist, repräsentiert (-ινος den Stoff bezeichnende Endung), daher: was Mensch ist (vgl. σάρκινος = von Fleisch) oder wie es dem Menschen, der menschl. Natur eigentüml. ist, was dieselbe ausmacht, bzw. was sie mit sich bringt, Plat. Legg. 4, 713, C: ὡς ἀνθρωπεῖα φύσις οὐδεμία ἑκὰντὰ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ὑβρεώς τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι. Phaed. 107, C: ἐπὶ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσὶ, καὶ τὴν ἀνθρωπίνην ἀσθενεῖαν ἀτιμάζων ἀναγκάζομαι. Xen. u. Thucyd.: ἀνθρώπινα, ἀνθρωπίνως ἁμαρτεῖν. Hi. 10, 5: ἦ ὁ βίος σου ἀνθρώπινός ἐστιν; vgl. B. 4. Daher ist ἀνθρώπινος geeignet für Verbindungen wie Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθενεῖαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν. 1 Cor. 2, 13: λαλοῦμεν οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις. 1 Cor. 4, 3: ἵνα ἀνακριθῶ ἐπὶ ἀνθρωπίνης ἡμέρας, wo es sich um die den Menschen charakterisierende fätsche Bestimmtheit seiner Natur handelt. 1 Cor. 10, 13: πειρασμός ἀνθρώπινος eine Versuchung, wie sie den Kräften oder vielmehr der Schwachheit der menschl. Natur entspricht; vgl.

Aristot. Pol. 3, 15: χαλεπὸν καὶ μεζονος ἀρετῆς ἢ κατ' ἀνθρωπίνην φέσιν. Poll. 3, 131 (bei Sturz, Lex. Xen. s. v. ἀνθρώπινος) stellt das ἀνθρώπινον dem unerträglichsten gegenüber: ὁ οὐκ ἂν τις ὑπομένειν, ὁ οὐκ ἔν τις ἐνέγκῃ — τὸ δὲ ἐναντίον κοινόν, εὐφορον, οἰστόν, ἀνθρώπινον, ἀνεκτόν . . . Soph. Oed. Col. 598: τί γὰρ τὸ μεζόν ἢ κατ' ἀνθρώπον νοσῆς; Daß es sich nicht um eine Versuchung, wie sie die menschl. Natur mit sich bringt, bzw. nicht um Bz. der Versuchung nach ihrem Ursprunge handelt, erhellt aus B. 13<sup>b</sup>. Deshalb kann auch nicht Plut. consol. ad Apollon. 118, C verglichen werden: τὰ κοινὰ τοῦ βίον συμπτώματα κοινῶς φέρειν καὶ τὰ ἀνθρώπινα ἀνθρώπινως. — Etwas von dieser Rücksichtnahme liegt auch wol in Act. 17, 25: οὐδὲ ἐπὶ χειρῶν ἀνθρώπων θεραπεύεται. — Sonst noch Jak. 3, 7: φέσις ἀνθρωπίνῃ, gegenüber φέσις θηρίων, vgl. Dan. 7, 4. 8. 1 Petr. 2, 13: ἐποτάγητε πύση ἀνθρωπίνῃ κτίσει.

Ἀνθρωποκτόνος, ὁ, ἢ, Menschen mordend, Eurip. Iph. Taur. 389, dagegen Cykl. 127: βορὰ χαιρουσιν ἀνθρωποκτόνῳ soll es im pass. Sinne stehen: Fraß von gemordeten Menschen, vgl. 126, was jedoch nicht notwendig erscheint. Vgl. ἀνθρωποκτονεῖν Eur. Hec. 260. Sonst findet sich das Adjectiv noch Plut. de flux. et mont. nom. 1165, A: χορημὸς ἀνθρ. oraculum quod de homine mactando monet. Cf. ἀνθρωποκτονεῖν τοῖς δαίμοσιν bei Greg. Naz. — Im N. T. 1 Joh. 3, 15: πᾶς ὁ μισῶν τὸν ἀδελφόν αὐτοῦ ἀνθρωποκτόνος ἐστίν, καὶ οἶδατε ὅτι πᾶς ἀνθρωποκτόνος οὐκ ἔχει ζωὴν αἰώνιον κτλ. (vgl. B. 12) u. Joh. 8, 44 vom Teufel: ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς vgl. B. 40). Offenbar ist das Wort des besonderen Nachdruck halber gewählt, der ihm innewohnt.

Φιλανθρωπία, ἡ, Menschenfreundlichkeit, bz. das zuvor: u. entgegenkommende Wohlwollen, welches sich im Allgemeinen in freundlichem, rücksichtsvollem Benehmen gegenüber αἰνότης u. ὠμότης, dem würdevollen, erhabenen Stolz u. der abstoßenden Herbigkeit), im Besonderen in der Ausübung der Gastlichkeit, in Hilfsbereitschaft, Mildbherzigkeit u. bethätigt u. die Gemeinschaft pflegt u. erhält. Es ist nur eine Uebertragung des Begr., wenn dieselbe Tieren beigelegt wird, die sich leicht u. gern den Menschen anschließen, wenn einschnelnde Melodien als φιλόανθρωποι bz. werden oder wenn die Klette ἡ φιλόανθρωπος heißt, aber diese Uebertragung ist bezeichnend für die Vorstellung, welche mit diesem Worte sich verbindet. Φιλανθρωπία ist diejenige Gesinnung, der es Bedürfnis ist, nicht auf sich allein bedacht zu sein, sondern Rücksicht zu nehmen auf die Anderen, ihre Bedürfnisse u. ihr Wol. Der φιλόανθρωπος macht sich verdient um die Mitbürger, beschützt den Unterdrückten, übt Nachsicht gegen den Irrrenden, ist als Sieger milde gegen den Besiegten u. verzichtet als solcher auf die Ausübung des ihm gegen denselben zustehenden Rechtes, vgl. Xen. Cyrop. 7, 5, 73: νόμος γὰρ ἐν πῦσιν ἀνθρώποις αἰδιὸς ἐστίν, ὅταν πολυμούντων πόλις ᾖ, τῶν ἐλόντων εἶναι καὶ τὰ σῶματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα. οὐκ οὐκ ἀδικία γε ἔστιν ὅτι ἂν ἔχητε, ἀλλὰ φιλανθρωπία οὐκ ἀγαπήσατε, ἐν τῇ αὐτῇ ἔχειν αὐτοῖς. Die Philantropie ist namentl. ein Charakterzug Athens, nicht bloß athenischer Sitten, sondern auch athenischer Gesetze, z. B. des Gesetzes, daß während der Tage der Dionysien keine Rechtsstreitigkeiten verfolgt werden durften, Dem. 21, 12: εἰμὲς μὲν τοίνυν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντες εἰς τοσοῦτον ἀφίχθε φιλανθρωπίας καὶ εὐσεβείας ὥστε καὶ τῶν πρότερον γεγενημένων ἀδικημάτων τὸ λαμβάνειν δίκην ἐπιόχετε ταύτης τῆς ἡμέρας. Xenophon stellt den älteren Cyrus als das Ideal derselben bin Cyrop. 8, 7, 6 sqq. cf. 8, 4, 8: ἐπιδείκνυμαι τὰ ἔργα πολὺ ἴδιον φιλανθρωπίας ἢ στρατηγίας, ὅτι τὰ μὲν κακῶς ποιοῦντα ἀνθρώπους δὲ ἐπιδείκνυσθαι,

τὰ δὲ εὖ, vgl. 3 Mcc. 3, 15: ἡγησάμεθα μὴ βία δόρατος, ἐπιεικεία δὲ καὶ πολλῇ φιλανθρωπία τιθιγίσασθαι τὰ κατοικοῦντα . . . ἐθνη εὐποιήσασθαι τε ἀσμένως. Wie hoch sie geschätzt wird, erhellt Plat. Legg. 4, 713, D. Plato erkennt eine Wahrheit in der Sage, welche die Fürstengeschlechter göttl. Abstunft sein läßt, denn Menschen würden mit ἔβρις u. ἀδικία regieren, ὁ θεὸς φιλάνθρωπος ὢν τὸ γένος ἄμεινον ἡμῶν ἐφίστη τὸ τῶν δαιμόνων, ὃ διὰ πολλῆς μὲν αὐτοῖς ῥαστώνης, πολλῆς δ' ἡμῖν ἐπιμελούμενον ἡμῶν εἰρήνην τε καὶ αἰδῶ καὶ ἐλευθερίαν καὶ ἀφθονίαν δίκης παρεχόμενον ἀστασίαστα καὶ εὐδαίμονα τὰ τῶν ἀνθρώπων ἀπειργάζετο γένη. Conv. 189, D nennt er den Εὖος θεῶν φιλανθρωπότητος. Bringt die Erweisung der Philanthropie gegen den Schutz- u. Hilfsbedürftigen, den Unterdrückten u. es mit sich, daß sie sich vorzugsweise von oben nach unten bewegt, so fehlt es doch auch nicht an der Erkenntnis, daß sie eigentlich dem Menschen als solchem gilt, wie dies Aristoteles ausspricht Eth. Nikom. 9, 1: φύσει ἐνυπάρχειν ἔοικε πρὸς τὸ γεγεννημένον τῷ γενήσαντι . . . καὶ τοῖς ὁμοέθνεσι πρὸς ἄλληλα καὶ μάλιστα τοῖς ἀνθρώποις, ὅθεν τοὺς φιλανθρώπους ἐπαινοῦμεν. ἴδοι δ' ἂν τις καὶ ἐν ταῖς πλάναις ὡς οἰκεῖον ἅπας ἄνθρωπος ἀνθρώπῳ καὶ φίλον. Cf. Stob. Floril. 37, 32: Ἀριστοτέλης ὁ φιλόσοφος αἰτηθεὶς ποτε ἔρανον ὑπὸ μοχθήρου καὶ παρασχόμενος, ἐπειδὴ ἐπελάβετό τις αὐτοῦ ὅτι τοιούτῳ ἔδωκεν, οὐ τῷ ἀνθρώπῳ ἔφη ἀλλὰ τῷ ἀνθρωπίνῳ. Die Philanthropie umfaßt „die Bethätigungen der δικαιοσύνη in Wahrheit u. Treue, in Freundschaft u. Dankbarkeit, in Pietät u. Barmherzigkeit“, vgl. Nägelsbach, nach Homer. Theol. 5, 2, 39 ff. Schmidt, Ethik der alten Griechen, 2, 275 ff. Sie erscheint synonym u. verb. m. εὖνοια, χρηστότης, πραότης. Undes sie schließt Rache u. Feindschaft nicht aus, vgl. Soph. Ant. 641: τοῦτον γὰρ οὐκ ἄνδρες εἴχονται γονὰς κατηκούους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν, ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνονται κακοῖς καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Eur. Fr. 927: ἐχθρὸν κακῶς δρῶν ἀνδρὸς ἡγοῦμαι μέρος. Xen. Cyrop. 1, 4, 25: ἄνδρα ἔσσεσθαι ἱκανὸν καὶ φίλους ὠφελεῖν καὶ ἐχθροὺς ἀνίαν. ibid. 8, 7, 28. „Im Feinde wird der Mensch u. der Bürger so wenig mehr geachtet, daß man alles aufbietet, sich gegenseitig sittlich zu vernichten u. hierbei die Angehörigen des Feindes so wenig schonen, als ihn selbst“, Nägelsbach a. a. O., S. 249. Ebensovienig führt sie eine durchgreifende Hebung des Standes der Unfreien, der Sklaven herbei; sie mindert nicht den durchaus aristokratischen Grundzug der antiken Weltanschauung, verstetlicht auch nicht die Stellung des Weibes. Sie ist das Zeichen der Civilisation, Diod. Sic. 17, 50: χώρα ἐστεργημένη πάσης φιλανθρωπίας, veräußerlicht sich im gesellschaftl. Verkehr zum guten Ton, wird unwahr bis zu dem, was das N. T. Menschengefälligkeit nennt, u. schließt. wird das Wort sogar von dem unzüchtigen Verkehr der Jünglinge mit Männern gebraucht Aeschin. 1, 171.

Es könnte nun auffallend erscheinen, daß das Wort trotz seines wesentlich edlen Gehaltes doch der bibl. Gräc. fast fremd ist. Die LXX verwenden es gar nicht; das N. T. hat das Subst. nur Act. 28, 2. Tit. 3, 4, das Adv. φιλανθρώπως Act. 27, 3. Weber in der Reihe der israelit., noch der christl. Tugenden findet sich die Philanthropie. Dies dürfte sich daraus erklären, daß im N. T. der Begr. der Gerechtigkeit schon alles einschließt u. tiefer faßt, im N. T. aber an die Stelle der socialen Gerechtigkeit die ἀγάπη u. φιλadelphia tritt, deren tiefgreifender Unterschied von der φιλανθρωπία auf der Hand liegt, s. ἀγαπάω, ἀγάπη, φιλadelphia, δικαιοσύνη.

In den Apokt. finden sich — freilich nur in einzelnen Schriften — das Adj. φιλάνθρωπος u. das Subst. öfter, das Adv. φιλανθρώπως u. das Verb. φιλανθρωπεῖν je einmal. Charakteristisch für das B. d. Weish. ist die Anwendung dieses Begriffes 1, 6: φιλάνθρωπον γὰρ πνεῦμα σοφίας. 7, 22: ἔστι γὰρ ἐν αὐτῇ (sc. σοφία) πνεῦμα . . . φιλάγαθον, ὅξυ, ἀκώλυτον, εὐεργετικόν, φιλάνθρωπον. 12, 18: σὺ δὲ δεσπόζων



ἰσχύος ἐν ἐπικειῖα κρίνεις καὶ μετὰ πολλῶν φειδοῦς διοικεῖς ἡμᾶς, vgl. B. 19: ἐδίδαξας δέ σου τὸν λαὸν διὰ τῶν τοιούτων ἔργων, ὅτι δεῖ τὸν δίκαιον εἶναι φιλόφρωνον. Es ist dies keine Vertiefung des prof. Begriffs, sondern liegt auf gleicher Linie mit der unter πρόνοια, πατήρ besprochenen Versäufung israelit. Gottebekenntnis. An den übrigen Stellen in 1 Petr. u. 2 Mcc. steht φιλόφρωνος, φιλόφρονειν genau wie im profanen Sprachgebr.; 1 Petr. 8, 10: τὰ φιλόφρονα ἐγὼ κρίνας von einem Beweise königl. Huld des Antiochus. 2 Mcc. 4, 11: τὰ κείμενα τοῖς Ἰουδαίοις φιλόφρονα βασιλικά . . . παρώσατο. 13, 23: ἐτίμησε τὸν νεῖον καὶ τὸν τόπον ἐφιλοφρόνησε. Das Subst. 2 Mcc. 6, 22: ἵνα . . . διὰ τὴν ἀρχαίαν πρὸς αὐτοὺς φιλίαν τίχῃ φιλοφρονίας = Nachsicht. 14, 9: τῆς χώρας προνοήθητι καὶ ἵν' ἔχῃς πρὸς ἅπαντας εὐαπάντητον φιλοφρονίαν. 3 Mcc. 3, 15 f. o. B. 18: λειπόμεινοι τῆς ἡμετέρας ἀλκῆς, δι' ἣν ἔχομεν πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους φιλοφρονίαν. Das Adverb. 2 Mcc. 9, 27: ἐπιεικῶς καὶ φιλοφρόνως.

Während im N. T. Act 28, 2: οἱ τε βάρβαροι παρέιχαν οὐ τὴν τυχοῦσαν φιλοφρονίαν ἡμῖν (von der gästlichen Aufnahme der Schiffbrüchigen) u. 27, 3: φιλοφρόνως τε ὁ Ἰούλιος τῷ Παύλῳ (von der humanen Behandlung des Paulus) nichts auffallendes bieten, tritt Tit. 3, 4 ganz aus dem Rahmen sonstiger bibl. Ausdrucksweise heraus: ὅτι δὲ ἡ χρηστότης καὶ φιλοφρονία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ κτλ. Dies gehört zu der Eigentümlichkeit der Pastoralbriefe, deren Sprachschatz mehr als der irgend einer anderen neutestamentl. Schrift mit den geläufigen Ausdrücken der Prof.-Gräc. verlegt ist, s. καλός, σωτήρ, εὐσέβεια. Jedoch ist nicht zu verkennen, daß die prof. Phil.-anthropie auch der Gottheit doch noch etwas anderes ist, als das hier gezeichnete Verhalten Gottes, wie es sich in der Heilzueignung durch die Taufe an den B. 1. 2 charakterisierten Personen beweist. Der Begriff bekommt dadurch einen Inhalt, den er sonst nicht hat, u. es liegt hier nicht wie Sap. 12, 18. 19 eine Abichwächung sonstiger bibl. Erkenntnis u. Anschauung vor, vgl. B. 5—7. Das Verhalten Gottes wird hier mit einem Namen bz., der dem B. 1. 2 von den Lesern geforderten Verhalten entspricht, um für letzteres Maß u. Inhalt anzugeben. Das ist der Grund für die auch in der kirchl. Gräc. fortwährend empfundene auffallende Wahl dieses Ausdrucks.

Ἄνω, hinauf, empor, Joh. 11, 41. Hebr. 2, 15; oben, Joh. 2, 7. Act. 2, 19: ἐν τῷ οὐρανῷ — ἐπὶ τῆς γῆς κάτω, wie oft im N. T. = ὑπερῶς ὑψηλῶς, Ex. 20, 4. Deut. 4, 39; 5, 8. Jos. 2, 11. 1 Kön. 8, 23. Prov. 8, 28. Ps. 50, 4; 113, 11. Jes. 8, 23. Daber. s. v. a. ἐν τῷ οὐρανῷ, der Himmel in seinem natürlichen wie sittlichen Gegensatz u. Abstand gegen die Erde gefaßt; Col. 3, 1. 2: τὰ ἄνω ζητεῖτε, φρονεῖτε. Gal. 4, 26: ἡ ἄνω Ἰερουσαλὴμ opp. τῇ νῦν Ἰερουσαλὴμ. B. 25. Phil. 3, 14: τὸ ἄνω κλησῖς, vgl. Hebr. 3, 1: κλησῖς ἐπουράνιος, s. unter κλησῖς. Zu Joh. 8, 23: ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμι will Etier wie schon Trig. das gegenüberstehende κάτω vom Hades als dem Ort des Verderbens verstehen, unter Berufung auf Mtth. 11, 23. Eph. 4, 9 u. ΓΑΡ ὁ ΧΡΗΣΤΟΣ ΠΡΩΤΟΓΕΝΗΣ 63, 10. Hes. 26, 20. Pl. 139, 15 u. a. Allerdings liegt in dieser Gegenüberstellung: εἰμὶ ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ κτλ. mehr als Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχομενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς, neml. nicht wie hier zunächst ein gradueßer Unterschied (ἐπάνω πέντων ἐστίν), sondern die Begründung eines sittl. Gegensatzes, vgl. das folgende εἰμὶ ἐκ τούτου τοῦ κόσμου κτλ. Aber daß der Hades als Ursprungsort oder Bestimmungsgrund menschl. Sünde erscheint, ist ohne Parallele; sonst immer als Ende u. Ziel desselben. Vgl. ἄρυσσος.

Ἄνωθεν, räuml.: von oben her; zeitl.: von früher her, von vorne an. Der Context allein kann entscheiden, in welchem Sinne es steht. **1)** räuml.: von oben her, Mtth. 27, 51. Marc. 15, 38. Joh. 19, 23. So überall bei den LXX  $\epsilon\kappa\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \omicron\upsilon\lambda\omicron\alpha\upsilon\iota\omicron\upsilon\ \text{unter vorwaltender Beziehung auf den Abstand zwischen Himmel u. Erde, die Erhabenheit des Himmels über der Erde, vgl. Hi. 3, 4; 31, 2. 28. Ps. 103, 11. So Joh. 3, 31: } \delta\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\lambda\chi\acute{o}\mu\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{gegenüber } \delta\ \omega\acute{\nu}\ \epsilon\kappa\ \tau\eta\varsigma\ \gamma\eta\varsigma\ \text{Joh. 19, 11. Zac. 1, 17: } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\iota\acute{\nu}\omicron\iota\omicron\varsigma\ \alpha\pi\omicron\delta\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\alpha\tau\epsilon\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\omicron\omega\acute{\nu}\ \phi\acute{\omega\tau}\omega\acute{\nu}\ \text{Cf. Xen. conv. 6, 7: } \theta\epsilon\omicron\iota\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \phi\omega\varsigma\ \pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\iota\omicron\upsilon\varsigma\ \text{Zac. 3, 15. 17: } \eta\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \sigma\omicron\phi\iota\alpha\ \text{— } \mathbf{2})\ \text{zeitl. a) im Allgem., von vorher, von früher her, von Alters her, z. B. in der Bz. der Vorfahren, Aristot. hist. animal. 7, 6: } \epsilon\omicron\iota\kappa\acute{\iota}\tau\epsilon\varsigma\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \gamma\epsilon\gamma\acute{\nu}\eta\tau\alpha\varsigma\ \eta\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \gamma\omicron\gamma\epsilon\upsilon\sigma\iota\omicron\upsilon\varsigma\ \text{Cf. Plat. Tim. 18, D. Auch bloß } \omicron\iota\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{die Vorfahren, = } \omicron\iota\ \pi\rho\acute{o}\gamma\omicron\gamma\omicron\iota\omicron\iota\ \text{ebenfalls bei Aristot. App. civ. 5, 39: } \eta\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\iota\alpha\ \tau\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\alpha\tau\iota\alpha\ \text{So Act. 26, 4. 5: } \tau\eta\acute{\nu}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \sigma\upsilon\acute{\nu}\ \beta\iota\omega\sigma\iota\acute{\nu}\ \mu\omicron\upsilon\ \tau\eta\acute{\nu}\ \epsilon\kappa\ \nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\eta\tau\omicron\varsigma\ \tau\eta\acute{\nu}\ \alpha\pi\prime\ \alpha\rho\chi\eta\varsigma\ \gamma\epsilon\mu\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\ \dots\ \acute{\iota}\sigma\alpha\sigma\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma\ \omicron\iota\ \text{Iουδαῖοι } \pi\rho\omicron\gamma\iota\acute{\nu}\omega\sigma\kappa\omicron\iota\omicron\tau\epsilon\varsigma\ \mu\epsilon\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{Dagegen b) bestimmter: von vorn an, von Anfang her; so häufig in der Verb. } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \alpha\rho\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \text{bei einer Erzählung, Gedankenentwicklung u., oft bei Plat., Dem., Plut., z. B. Plut. Mar. 45, 5: } \acute{\iota}\sigma\tau\omicron\rho\epsilon\iota\ \tau\omicron\acute{\nu}\ \mu\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\upsilon\omicron\ \dots\ \epsilon\acute{\nu}\ \lambda\omicron\gamma\omicron\iota\varsigma\ \gamma\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\acute{\alpha}\nu\ \kappa\alpha\theta'\ \epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\acute{\nu}\ \pi\rho\alpha\gamma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\acute{\nu}\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \alpha\rho\chi\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\omicron\upsilon\omicron\ \text{Dem. 21, 160: } \epsilon\gamma\acute{\omega}\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \delta\epsilon\prime\ \beta\rho\alpha\chi\upsilon\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\sigma\tau\prime\ \delta\ \lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma\ \acute{\omicron}\nu\ \lambda\acute{\epsilon}\xi\omega\ \text{So Luc. 1, 3: } \pi\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\sigma\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{Es kann auch c) die Verweisung auf den Anfang die Vorstellung einer Rückkehr zum Ausgangspuncte einschließen, so daß sich wie bei dem deutschen von vorn im Unterschiede von } \epsilon\acute{\xi}\ \alpha\rho\chi\eta\varsigma\ \text{der Gedanke einer Wiederholung damit verbindet, ohne daß darum } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{schlechtthin = } \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\upsilon\ \text{wäre. So z. B. Dem. 21, 77: } \beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota\ \delta\eta\ \kappa\alpha\iota\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\acute{\alpha}\iota\tau\eta\varsigma\ \acute{\upsilon}\mu\iota\acute{\nu}\ \epsilon\acute{\xi}\ \alpha\rho\chi\eta\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\iota\acute{\nu}\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\eta\gamma\acute{\gamma}\rho\alpha\sigma\theta\alpha\iota\ \dots\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \delta\epsilon\ \pi\epsilon\rho\iota\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu\ \beta\rho\alpha\chi\upsilon\varsigma\ \delta\ \lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma\ \kappa\acute{\alpha}\nu\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \alpha\rho\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \delta\omicron\kappa\acute{\omega}\ \text{Jos. Ant. 1, 18, 3: } \delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\alpha\varsigma\ \mu\grave{\eta}\ \tau\eta\varsigma\ \pi\rho\omicron\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\ \phi\iota\lambda\iota\alpha\varsigma\ \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\omicron}\phi\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\tau\alpha\iota\ \dots\ \phi\iota\lambda\iota\alpha\acute{\nu}\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\acute{\nu}\ \text{So Gal. 4, 9: } \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\upsilon\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \delta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\iota\omicron\upsilon\varsigma\ \text{wo } \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\upsilon\ \text{die Wiederholung überhaupt bz., welche sich durch den Zusatz } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{näher zu einer Wiederholung des Anfangs bestimmt, = wieder von vorn an. Vgl. z. B. St. unter } \sigma\tau\omicron\iota\chi\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \text{Ebenso Sap. 19, 6: } \acute{\omicron}\lambda\eta\ \tau\prime\ \kappa\tau\iota\sigma\iota\varsigma\ \epsilon\acute{\nu}\ \acute{\iota}\delta\iota\omega\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\upsilon\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \delta\iota\epsilon\tau\upsilon\pi\omicron\upsilon\tau\omicron\ \text{Wenn } \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\upsilon\ \text{nicht steht, liegt der Ton mehr auf der Rückkehr zum Anfange. Hierher gehört nun auch Joh. 3, 3. 7: } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \gamma\epsilon\gamma\eta\eta\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota\ \text{vgl. } \delta\epsilon\upsilon\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \text{B. 4. Stob. Florileg. 124, 41: } \pi\epsilon\tau\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha\ \tau\iota\acute{\nu}\iota\ \epsilon\omicron\iota\kappa\epsilon\iota\ \delta\ \beta\iota\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \delta\epsilon\acute{\iota}\ \acute{\omega}\sigma\pi\epsilon\rho\ \psi\eta\phi\omicron\upsilon\ \tau\iota\acute{\nu}\alpha\ \tau\acute{\iota}\theta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\omicron\ \sigma\upsilon\mu\beta\alpha\iota\omicron\iota\omicron\upsilon\ \omicron\upsilon\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \beta\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu\ \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\ \acute{\alpha}\nu\alpha\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\eta\acute{\nu}\ \psi\eta\phi\omicron\upsilon\ \text{Gegen die von Drig., Wils., Bengel, Meyer u. a. vertretene Erklärung „von oben her“, coelitus vgl. B. 12, wo mit } \tau\acute{\alpha}\ \epsilon\pi\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}\nu\iota\alpha\ \text{etwas Anderes bz. ist, als hier mit } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \gamma\epsilon\gamma\eta\eta\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota\ \text{welches vielmehr unter die } \epsilon\pi\acute{\iota}\gamma\epsilon\iota\alpha\ \text{fällt. Dies entscheidet auch gegen das Bedenken, daß Joh. sonst die neue Geburt als eine Geburt aus Gott bz. (1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1), welches jedenfalls schwerer wiegt, als daß } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \text{sonst im joh. Sprachgebr. (dreimal!) nur im ritl. Sinne vorkomme (Rückf., Meyer u. a.).} \text{Wetstein u. nach ihm Tholud, welchem Grimm folgt, vergleichen Artemidor. Oneirocrit. 1, 14: wer ein schwangeres Weib hat u. träumt, daß er von einem Weibe geboren werde, dem bedeute es: } \pi\alpha\acute{\iota}\delta\alpha\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\ \gamma\epsilon\gamma\eta\eta\sigma\theta\alpha\iota\ \acute{\omicron}\mu\omicron\iota\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \text{ούτω γὰρ } \alpha\acute{\nu}\omega\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \delta\acute{\omicron}\xi\epsilon\iota\ \gamma\epsilon\gamma\eta\acute{\nu}\alpha\sigma\theta\alpha\iota\ \text{Vgl. Mtth. 18, 3: } \epsilon\acute{\alpha}\nu\ \mu\grave{\eta}\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\sigma\theta\epsilon\ \acute{\omega}\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\ \παιδιά, sowie die Ausdrücke } \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\epsilon\gamma\eta\acute{\nu}\omega\upsilon\ \text{καινή κτίσις 1 Petr. 1, 3. 23. Tit. 3, 5. 2 Cor. 5, 17. Just. Mart. Apol. 1, 61: } \kappa\alpha\iota\ \delta\ \chi\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\iota\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\ \mu\grave{\eta}\ \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\epsilon\gamma\eta\eta\theta\acute{\eta}\tau\epsilon\ \omicron\upsilon\ \mu\grave{\eta}\ \epsilon\acute{\iota}\sigma\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta\tau\epsilon\ \kappa\lambda\ \text{Ebenso die syr., kopt., arab. Uebersetzung.}$

Ἀπλοῦς, ἦ, οὖν, einfach; in der Prof.-Gräc. übertr. von dem sinnlichen auf das geistige u. das sittl. Gebiet: einfach, ungekünstelt; schlicht; im sittl. Sinne verb. mit ἀληθής, γενναῖος, σαφής = aufrichtig, treu, lauter, ohne Hintergedanken, offen. Xen. An. 2, 6, 22: συντομιωτάτην ἦτο δὲν εἶναι διὰ τοῦ ἐπινοεῖν τε καὶ ψεῖδισθαι καὶ ἔξαιπαιάν, τὸ δὲ ἀπλοῦν τε καὶ ἀληθές ἐνόμιζε τὸ αὐτὸ τῷ ἡλίθιω εἶναι. Ebenso ἀπλότης Xen. Hell. 6, 1, 6 = Aufrichtigkeit, Treue; vgl. Mem. 3, 1, 6, wo ἀπλοῦς u. ἐπίβουλος einander gegenüberstehen, wie Theophr. char. eth. 1, 3: τὰ δὲ τῶν ἰσθῶν μὴ ἀπλῶ, ἀλλ' ἐπίβουλα γινάσκεσθαι δεῖ. Plat. Rep. 2, 382, E: κομιδῇ ἄρα ὁ θεὸς ἀπλοῦν καὶ ἀληθές ἐν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ. Legg. 5, 738, E: ὅπως μῆτε αὐτὸς κίβδηλος ποιε φανέται οἰκοῦν ἀπλοῦς δὲ καὶ ἀληθής αἰεί, μῆτε ἄλλος τοιοῦτος ὢν αὐτὸν διαπατήσῃ. Rep. 2, 361, B: ἄνδρα ἀπλοῦν καὶ γενναῖον, καὶ Ἀσχαλίαν, οὐ δακεῖν, ἀλλ' εἶναι ἀγαθὸν ἐθέλοντα. Aristoph. Plut. 1158: οὐ γὰρ δόλον νῦν ἔργον, ἀλλ' ἀπλῶν ἰρόπῳ. Man könnte es dem neutestamentl. δύνυχος — ἐποκρίτης entgegensetzen. In der spät. Gräc. findet es sich zwar auch noch in dieser Bed., wie bei Diod. 5, 21; 13, 76: ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἀπλοῦς, doch gebrauchen schon Aristot. u. Isokr. das Wort, um mit einer gewissen Geringschätzung eine geistige, besonders intellectuelle Beschränktheit zu bz., mit der zwar nicht eine geringere Sittlichkeit, aber doch ein geringeres Maß von Schlechtigkeit sich verbindet, wie z. B. Plut. Mor. 63, B unter den πονηροὶ καὶ ἀνελκίθεροι καὶ γόητες die ἀπλοῖστοι u. πανουργότεροι unterscheidet; Isocr. ad Nicocl. 24, A: ἀπλοῦς δὲ ἰστοῦνται τοὺς νοῦν οὐκ ἔχοντις.

Von diesem letzteren Gebrauch ist in der gesammten bibl. Gräc. der LXX, Apokr. u. des N. T. noch keine Spur zu finden. (Trensch verweist sehr passend auf Matth. 10, 16. Röm. 16, 19.) LXX haben freilich das Adj. nur Prov. 11, 25: ψυχὴ ἡλόγημένη πῶσο ἀπλῇ, ἀνὴρ δὲ θυμώθης οὐκ ἐσχάτων, wo ἀπλ. gegenüber οὐκ ἐσχάτων, also gegenüber der Verunstaltung die durch nichts getrübe Erscheinung völligen Wohlbesindens bz. muß (vgl. unten ἀπλ. gegenüber πονηρός), so daß es der Conjectur ἀπάλι oder äbnl. ebenso wenig bedarf, wie der Verweisung Schleusers auf 2 Cor. 8, 2, die hier keinen passenden Sinn giebt. Es ist eine freie, aber durchaus nicht unangemessene Uebersetzung des Grundtextes 𐤒𐤕𐤓 𐤏𐤕𐤕𐤔𐤕𐤔, in dem parall. Gliede allerdings völlig verfehlt. Dagegen ἀπλότης im sittl. Sinne = 𐤒𐤕 1 Chron. 29, 17: ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ προεθυμήθην ταῦτα. = 𐤏𐤕 2 Sam. 15, 11: πορευόμενοι ἐν ἀπλότῃ αὐτῶν καὶ οὐκ ἔγνωσαν πᾶν ῥῆμα. Prov. 19, 1: πτωχὸς πορευόμενος ἐν ἀπλότῃ αὐτοῦ. Sap. 1, 1. 1 Mac. 2, 37. 60. Ἀπλοῦν = 𐤏𐤕𐤓 Hiph. Hiob 22, 3: διὰ ἀπλώσης τὴν ὁδὸν σου, parall. τοὺς ἔργους ἀμειπτον εἶναι. Das Adv. ἀπλῶς Prov. 10, 10: πορεύεσθαι ἀπλῶς = 𐤏𐤕𐤓. Aqu., Symm., Theodot. geben 𐤏𐤕𐤓 zuweilen durch ἀπλότης wieder; LXX sonst = ἡλιθία, ἀκακία, ὁσιότης, καθαριὸς; Aq. = ἀκακία, ἀθωότης. Symm. ἀμωμότης. LXX 𐤏𐤕 = ἀμωμος, ἀμειπιος, ἄκακος, ἀπλυστος, 𐤏𐤕𐤓 ὁλος, ὁλόκληρος, τέλειος, ἀθώπος, ἀμειπιος, nicht aber = ἀπλοῦς. 𐤒𐤕, 𐤒𐤕 finden sich außer einmal 𐤒𐤕 (f. o.) nicht durch ἀπλοῦς u. Deriv. wiedergegeben.

Deshalb wird man sich schwerlich auf die Analogie dieser hebr. Bz. berufen können, wenn man Luc 11, 34. Matth. 6, 22: εἰν ὁ ὁφθαλμὸς σου ἀπλοῦς ᾧ die Bedeutung gesund, die es dort gegenüber πονηρός haben muß, begründen will. Diese Bedeutung erhebt sich tatsächlich aus dem Gegensatz u. wird auch einem griech. Obre nicht fremd gewesen sein, vgl. Demosth. ed. Roisk. 325, 17: πάντα ταῦτα ἐγὼς καὶ ἀπλῶς καὶ δικαίως πιστεύωμαι. Vielleicht wurde die Verwendung von ἀπλοῦς veranlaßt theils durch den Zusammenhang der Rede, in welcher sofort (V. 24) alles doppelherzige, unentschiedene Wesen verurteilt wird, theils durch die Rücksicht auf den Parallelismus mit τὸ πῶς τὸ ἐν σοι, vgl. οἱ ὁφθαλμοὶ τῆς καρδίας Eph. 1, 18. Act. 26, 18; 28, 27. Röm. 11, 8. 10.



1 Joh. 2, 11. Apof. 3, 18 u. ἀπλότης τῆς καρδίας Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Jedenfalls aber bz. ἀπλοῦς u. πονηρός in diesem Zusammenhange nicht fittliche Leistungen (Weher), sondern Zustände; vgl. Marc. 7, 22, wo ὀφθαλμοὶ πονηροὶ in anderem Sinne steht. Phil. de cond. mund. 1, 12: ὁπερ νοῦς ἐν ψυχῇ, τοῦτο ὀφθαλμὸς ἐν σώματι.

Das Adv. ἀπλῶς im N. T. nur Jac. 1, 5: τοῦ διδόντος θεοῦ πᾶσιν ἀπλῶς καὶ μὴ ὀνειδίζοντος. S. unter ἀπλότης. Cf. Dem. 288, 12: ἀπλῶς ἔδωκα ἑμὶν ἐμαντόν, Reisk.: sine tergiversatione; aufrichtigen, treuen Herzen. LXX Prov. 10, 9: ὃς πορεύεται ἀπλῶς, πορεύεται πεποιθώς, נָפֶשׁ יְחִידָהּ בְּיָחִיד. 2 Mcc. 6, 6. Sap. 16, 27.

Ἀπλότης, ἡ, im N. T. nur im fittl. Sinne, u. zwar a) allgem. = Einsicht, Lauterkeit, Aufrichtigkeit, Treue, Bölligkeit; Eph. 6, 5: ὑπακούετε τοῖς κυρίοις . . . ἐν ἀπλότητι τῆς καρδίας ὑμῶν. Col. 3, 22. Vgl. ἀπλότης καρδίας 1 Chron. 29, 17. Sap. 1, 1, s. ob. unter ἀπλοῦς. — 2 Cor. 11, 3: μήπως ὡς ὁ ὄφις ἐξηπάτησεν Ἐῴαν ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτοῦ, οὕτως φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς Χν, cf. Plat. Legg. 5, 738, E. Plut. Mor. 63, B unter ἀπλοῦς. — 2 Cor. 1, 12 wird statt ἐν ἀπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ wol richtiger ἀγνότητι gelesen, w. f. — b) speciell: Aufrichtigkeit, Treue gegen Andere, die sich in Handreichung u. Hilfsleistung beweist; vgl. ἀπλῶς. Xen. Mem. 4, 2, 16: διορισώμεθα πάλιν πρὸς μὲν τοὺς πολέμιους δίκαιον εἶναι τὰ τοιαῦτα ποιεῖν (sc. κλέπτειν, ἀρπάζειν), πρὸς δὲ τοὺς φίλους ἄδικον, ἀλλὰ δεῖν πρὸς γε τούτους ὡς ἀπλοῦστατον εἶναι, wo es offenbar s. v. a. treu u. wohlwollend. Diese Bedeut. genügt vollständig an den betr. neutestamentl. Stellen, ohne daß ihr die Bedeut. liberalitas substituiert zu werden braucht, u. schließt sich an die erstere Bedeut. am einfachsten an. Vgl. 2 Cor. 8, 2: ἡ πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸ πλοῦτος τῆς ἀπλότητος αὐτῶν, mit B. 3: ὅτι κατὰ δύναμιν καὶ παρὰ δύναμιν αὐθαίρετοι. Röm. 12, 8. 2 Cor. 9, 11. 13.

Ἀρά, ἡ, urspr. vox media: Wunsch, Gebet, vgl. Il. 15, 378 u. a., häufiger aber Anwünschung von etwas Bösem, Verwünschung, Fluch, den die Gottheit realisieren soll, gegenüber εὐχή, cf. Plat. Alc. 2, 143, B; s. u. κατάρα. Dann das angewünschte Böse, das Verderben, der realisierte Fluch. S. Lexika. — Dagegen ist es bei den LXX das gebräuchl. Wort für ἡζὺ Gen. 24, 41; 26, 28. Num. 5, 21. 23. 27. Deut. 29, 12. 13. 18 ff. 30, 7. 1 Rñ. 8, 31. 2 Chron. 6, 22. Ps. 10, 7; 14, 3; 59, 12. Jes. 24, 6; 28, 8. Ez. 17, 13. 16. Sach. 5, 3, u. nur Deut. 29, 27. Prov. 26, 2. Jer. 42, 18; 44, 22 = ἡζὺ, welches seinerseits hauptsächl. durch κατάρα, wogegen εὐζὺ nur Hi. 31, 30. Dan. 9, 11 (sowie Jer. 29, 18 nach einigen Handschr.) durch κατάρα wiedergegeben wird. Es entspr. dieß genau dem Unterschiede der beiden hebr. Wörter; ἡζὺ ist der allgemeinere Begr. u. bz. den Schwur überhaupt, das was geschworen bzw. beschworen wird oder ist, Gen. 24, 41; 26, 28. 1 Rñ. 8, 31, daher auch z. B. von einem beschworenen Bunde, syn. u. parall. διαθήκη, Deut. 29, 12. 14 (vgl. m. B. 27). Ez. 17, 13. 16, erst in abgeleiteter Weise die im Eidschwur, namentl. in der alten Form der Beschwörung des Angeklagten — vgl. Gen. 24, 41 u. namentl. Num. 5, 20. 21. 23. 27 — enthaltene Verwünschung, den Fluch; so Num. 5, 20: ὅρκοι τῆς ἀρᾶς ταύτης Ps. 10, 7. ἡζὺ dagegen bz. nur die Verwünschung, Schmähung, den Fluch. — Im N. T. steht ἀρά nur Röm. 3, 14: ὢν τὸ στόμα ἀρᾶς καὶ πικρίας γέμει (aus Ps. 10, 7) = Fluch.

<sup>1</sup> *Ἐπάραιος*, wie Schm. Tdf. Tr. W. Joh. 7, 49 lesen statt *ἐπικατάρατος* (w. f.), von *ἐπιράομαι*, dem in der Prof.-Gräc. gebräuchlichen Compositum statt *ἐπικαταράομαι* der bibl. Gräc.

*Katára, ἡ, Vernichtung, Fluch, d. h. das Bem. angewünschte, angedrohte, sowie das über ihn kommende realisierte Gericht Gottes; LXX vgl. unter ἀρά. Polyb. 24, 8, 7: κατάραι γίνονται κατὰ τινος. Plat. Alc. 2, 143, B: τοῦτο κατάραι τινὶ ἀλλ' οὐκ ἐγγὺς ὅμοιον ἂν εἴη. Vgl. Sak. 3, 10 gegenüber εἰλογία: ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εἰλογία καὶ κατάραι. Derselbe Gegensatz Gen. 27, 12. Deut. 11, 26. Hebr. 6, 8. Gal. 3, 13. Nur ist an diesen wie an den noch übr. Stt. der von Gott gedrohte bzw. verhängte Fluch, Verstoßung u. Hingabe an die Strafe, an das Verderben des Gerichts; κρίσις ἀνάγκης Jac. 2, 12; vgl. Deut. 28, 15 ff. Hebr. 6, 8: γῆ — ἀδόκιμος καὶ κατάραις ἐγγύς, ἧς τὸ τέλος εἰς καὶσιν. 2 Petr. 2, 14: κατάραις τέκνα; vgl. 2 Theß. 2, 3: ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Sap. 12, 10. 11: σπέρμα ἦν κατηραμένον ἀπ' ἀρχῆς. Gal. 3, 10: ἐπὶ κατάραι ἐῖναι gegenüber εἰλογεῖσθαι B. 9 entspr. dem ἐπικατάραιος B. 10 (w. f.). B. 13: ἡ κατάραι τοῦ νόμου ist der im Gesetz verhängte Fluch, vgl. Tan. 9, 11, sowohl als ausgesprochenes Fluchurteil, wie als vollzogenes realisiertes Unheil des göttl. Gerichts, als zur Erscheinung gekommener Fluch. Danach erst. sich der Ausdruck ebendaf.: Ἄς γενόμενος ἐπὲρ ἡμῶν κατάραι = das vollzogene Fluchurteil u. Christus sind nicht von einander zu trennen, vgl. Jes. 19, 24. 25: כָּרַךְ כָּרַךְ לְאֶרֶץ כְּנָעַן יְהוָה יְהוָה יִכְרַךְ כָּרַךְ כָּרַךְ כָּרַךְ. Ez. 34, 26. Sach. 8, 13. Wenn Jes. 19, 24 die LXX das Abstractum durch das Concr. εἰλογημένος übersetzen (Sach. a. a. O. ἐν εἰλογία), wie sie Deut. 21, 23 (Gal. 3, 13) das Abstr. כָּרַךְ durch κατηραμένος wiedergeben, so bringt a. u. St. die Sachlage es mit sich, daß eine solche Ausdrucksweise hier unmöglich ist. So wenig 2 Cor. 5, 21: ἐπὲρ ἡμῶν Ἄν ἁμαρτίαν ἐποίησεν vertauscht werden kann mit ἁμαρτιῶν ἐποίησεν, so wenig hier κατάραι mit κατηραμένος oder ἐπικατάραιος. Nicht die Auslassung des der Grundstelle Deut. 21, 23 entsprechenden Θεοῦ ist das Charakteristische, sondern die Anwendung des der Grundstelle eigenen Abstractums; diese ermöglicht die Innehaltung einer feinen Grenzlinie, welche sich nicht aus dem Ausdr., sondern nur aus der Sache selbst ergibt. So würde z. B. 2 Cor. 5, 21 an zweiter Stelle: ἵνα ἡμεῖς γενόμεθα δικαιοσύνη Θεοῦ der Gedanke durch δίκαιοι oder δεικναιόμενοι eine Abschwächung erfahren, wie an erster Stelle durch ἁμαρτιῶν eine Unmöglichkeit ausfagende Verschärfung. Was die Metonymie des Abstr. für das Concr. bezweckt u. wie weit das Abstr. durch das Concr. ersetzt werden kann, muß in jedem einzelnen Falle besonders beurteilt werden. — Zu Gal. 3, 13 vgl. aus der Prof.-Gräc. Aeschyl. Choeph. 1025: μητέρα, θεῶν σιγῆς. Eur. Herc. fur. 458 sq.: εἶχον μὲν ἐμᾶς, πολεμίους ἐθροπύμην ἐβροισμὶ καπίζαμμι καὶ διαφθορᾶν.*

*Katastrophai*, Einem Böses von Gott anwünschen, das Gericht Gottes anwünschen, verfluchen, mit dem Subj. Gottes: das Gericht, das Verderben verhängen; gegenüber *aloziv*. In der Prof.-Grac. meist mit Dat., erst bei Spät. zuweilen, bei den LXX u. im N. T. stets, mit Acc., = Jem. dem Verderben übergeben. Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Rom. 12, 14. Jac. 3, 9. Marc. 11, 21. Mtth. 25, 41: *οι καταραμένοι*, deren Verfluchung eine abgeschlossene Thatfache ist. Vgl. Deut. 21, 23. Bei den LXX das ständige Wort für *קָרַע* u. *קָרַעַ*, sowie neben *ἀνάσσει* u. *ἐπιτάτ.* für *קָרַב*; Ps. 3, 5 = *קָרַב*, Num. 23, 8 = *קָרַב*.

*Ἐπιχαράσας*, Adj. verb. von *ἐπιχαράσκειν*, Much auf etwas legen, Much mit etwas verbinden. LXX statt des in der Prof.-Gräc. üblichen *ἐπαράσκειν* Num. 5, 19.

23. 24. Mal. 2, 7 = אָרָא. Num. 22, 17 = כָּבַב; 23, 7 = נָטַ. Daher ἐπι-κατάρατος Einer, auf dem der Fluch lastet, resp. an dem der Fluch verwirklicht ist. Gal. 3, 10 entspricht ὑπὸ κατάραν εἶσιν B. 13: ἐπικατάρατος πᾶς ὁ κρεμᾶμενος ἐπὶ ξύλον. LXX ständig = אָרָא Gen. 3, 14. 17; 4, 11; Deut. 27 u. 28 u. ö. vgl. Prov. 24, 24 parall. μισητός. Nur Jes. 65, 20. Sap. 3, 12; 14, 8. Tob. 13, 12 gegenüber εὐλογημένος = בָּרַךְ Ps. — 30h. 7, 49 lesen Eshm. Tr. W. Edf. ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων νόμον ἐπάρατοί εἰσιν statt ἐπικατάρατοι in derselben Bedeutung.

Ἀρέσκω, von der Wurzel αρ, wie ἱραρίσκω, ἄρθρον, ἀρτύω, ἀριθμός, ἀρετή, u. a., s. Curtius 339: „die Bedeutungen entwickeln sich einfach aus dem Begriff fügen, der bald transitiv gefaßt wird u. von dem die Vorstellung der engen Verbindung, aber auch der Enge (lat. artus) u. Bedrängtheit (got. arms, ελεεινός) ebenso wenig abliegt, als die übertragene des Gefallens, die sich ja im deutschen gar aus dem Begriff ‚zusammenfallen‘ (vgl. convenit) herausgebildet hat. Im homer. ἄρσαντες κατὰ θυμόν Il. 1, 136; ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν Od. 4, 777 sieht man deutlich den Uebergang . . . Die Grundbedeutung dieser Wurzel kann kaum eine andere als die der Bewegung zu etwas hin gewesen sein. In dem meisten Anwendungen ist diese als eine gelingende, ihr Ziel erreichende aufgefaßt.“

Ἀρέσκω ist eine Iterativform von der genannten Wurzel, Fut. ἀρέσω, Aor. ἤρεσα (Persf. ἀρήρεκα, Passf. ἤρεσμαι, nicht in der bibl. Gräc.), a) urspr. m. d. Acc. d. Persf. Jem. geneigt machen, zufrieden stellen, namentl. Med. Jem. sich geneigt machen, begütigen, bes. bei Hom., Hes., auch noch bei Aeschyl., einmal Xen. Mem. 4, 3, 16: ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ πῶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται. Νόμῳ πόλεως. νόμῳ δὲ δῆπου πανταχοῦ ἐστὶ κατὰ δύναμιν ἱεροῖς θεοῖς ἀρέσκεσθαι. Davon das Passf. befriedigt werden, τινὶ durch etwas, s. v. a. Gefallen haben woran, öfter bei Hdt., Thuc. Dann später umgekehrt b) das Act. m. Dat. der Persf., ἀρέσκειν τινὶ, Jemandem gefallen; so in der att. Prosa gewöhnlich. Ebenso in der bibl. Gräc. LXX = יָרַח, יָרַח u. a., ohne für ein Wort bestimmt ausgeprägt zu sein. Eigentüml. ist nur die Verbind. ἐναντίον, ἐνώπιον, ἐν ὀφθαλμοῖς τινός, dem hebr. עָנַף, עָנַף entsprechend, fast ebenso häufig wie der Dat., vgl. Gen. 34, 18; 41, 37. Num. 36, 6. Deut. 1, 23. Richt. 10, 14. 1 Sam. 18, 5. 2 Sam. 3, 19. 36; 18, 4. 1 Kön. 3, 10 u. ö. Beide Constr. auch in den Apokr. ἐναντ. bzw. ἐνώπ. Jud. 7, 16; 11, 20; 8, 21. Dagegen im N. T. nur einmal Act. 6, 5, sonst stets m. Dat.: Mtth. 14, 6. Marc. 6, 22. Röm. 8, 8; 15, 1. 2. 3. 1 Cor. 7, 32. 33. 34. Gal. 1, 10. 1 Thess. 2, 4. 15; 4, 1. 2 Tim. 2, 4. c) Dem N. T. eigentüml. ist der Uebergang der Bedeut. gefallen in die Bedeut. zu Gefallen sein, also vom Verhältnis zum Verhalten. Wie nah dieser Uebergang liegt, s. 1 Thess. 2, 15: θεῶ μὴ ἀρεσκόντων καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ἐναντίων. Diese Bed., welche nicht durch die von Wetstein zu Gal. 1, 10 gesammelten Beispiele als eine auch in der Prof.-Gräc. übliche belegt wird (gegen Wieseler zu Gal. 1, 10), ist an den betr. Stellen Röm. 15, 1—3. 1 Cor. 10, 33. Gal. 1, 10. 1 Thess. 2, 4 nicht zu erklären aus der Anwendung des Präs. u. Imperf. von beabsichtigten, vorbereiteten u. eingeleiteten Handlungen (Krüger § 50, 1, 6; 2, 2. Kühner § 382, 6; fälschl. de conatu genannt), da dies auf Verba, welche Zustände, Verhältnisse bz., keine Anwendung findet, sondern ist begründet in der im Sprachgebr. unvergessenen urspr. u. eigentüml. Bed. von ἀρέσκω = befriedigen, zufriedenstellen, Genüge thun, woraus sich z. B. die Verb. m. dem Acc. erklärt.



Plat. Crat. 433, E: πρότερός σε ὁ τρόπος ἀρέσκει; Legg. 3, 702, C: εἰ τινες (νόμοι) ἡμᾶς ἀρέσκουσιν. Die Grundbedeutung des Verhaltens erkl. es auch, daß ἀρέσκειν τῇ θεῷ Röm. 8, 8. 1 Theß. 2, 15; 4, 1. τῷ κυρίῳ 1 Cor. 7, 32 (sehr selten im N. T. Num. 23, 27. Ps. 69, 32. Mal. 3, 4) nicht wie das syn. δεκτός vom Gnadenstande resp. dem persönl. Gemeinschaftsverhältnisse steht, sondern — vgl. ἀρεστός — nur das Verhältniß zu dem Urtheil Gottes bezügl. des menschl. Verhaltens bz. — Der Accus. der Sache 1 Cor. 10, 33: πάντα πᾶσιν ἀρέσσω ist nicht nach einem in der Prof.-Gräc. vorkommenden Sprachgebr. = Jemandem etwas zu Gefallen thun zu erkl. (Frigische zu Röm. 15, 1; Wieseler zu Gal. 1, 10), da die Annahme eines solchen nur auf irrig geleiteten Angaben der Prof.-Lexx. beruht; vielmehr ist πάντα einfach Accus. der näheren Bestimmung, Kühner § 410.

Ἀρεστός, on, lieb, angenehm, wolgefällig; öfter bei Herdt., Xen., Plut. u. Spät., sonst aber der class. Gräc. fremd. Verb. m. Dat., bei den LXX aber weit häufiger mit ἐναντί, ἐνώπιον τινος (s. ἀρέσσω), in den Apokr. schon seltener, Tob. 3, 6; 4, 21 einmal παρά τινι Prov. 21, 3, zweimal mit Genet. Jer. 16, 12; 18, 12 u. ebenso Bar. 4, 4, welcher sich jedoch aus der Substantivierung erklärt. Es entspr. חַיִּים Gen. 16, 6. Jes. 38, 3 vgl. Lev. 10, 19. חַיִּיךָ Ex. 15, 26. Deut. 6, 18; 12, 8. 25. 28; 13, 18; 21, 9. חַיִּיךָ 2 Esr. 10, 11. Neh. 9, 24. 37, u. hie u. da anderen Ausdrücken, z. B. חַיִּיךָ Gen. 3, 6. חַיִּיךָ 2 Esr. 7, 18. חַיִּיךָ Jer. 9, 14; 16, 12; 18, 12. Gewöhnl. steht es von dem, was Gott gefällt, was Gott verlangt bzw. anerkennt, vgl. Bar. 4, 4: τὰ ἀρεστὰ τοῦ θεοῦ. Sap. 9, 18; dagegen τὸ ἀρεστόν κυρίῳ Sir. 48, 22. Absolut τὸ ἀρ. gegenüber ἀμαρτία Sir. 48, 16: τινὲς μὲν αἰτίων ἐποίησαν τὸ ἀρεστόν, τινὲς δὲ ἐπλήθυναν ἀμαρτίας, vgl. Tob. 4, 21. Von göttl. Thun nur Jud. 8, 17. Von dem was Menschen gefällt nur Gen. 3, 6; 16, 6. Tob. 4, 3. Jer. 9, 14; 16, 12: τὰ ἀρ. τῆς καρδίας, wie 18, 12. Außer Sap. 4, 14: ἀρεστὸν γὰρ ἔστι κυρίῳ ἢ ψυχῇ αὐτοῦ ist es nie Epitheton von Personen.

Im N. T. Act. 12, 3: ἀρ. τοῖς Ἰουδ., sonst nur vom Willen Gottes Joh. 8, 29: τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ποιῶ. 1 Joh. 3, 23: τὰς ἐντολάς αὐτοῦ τηροῦμεν καὶ τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ ποιοῦμεν, sich unterscheidend wie Forderung u. Befriedigung. Act. 6, 2: οὐκ ἀρεστόν ἐστιν ἡμᾶς καταλείψαντας τὸν λόγον τ. Κυ διακονεῖν τραπεζαῖς kann sich nicht beziehen auf die Apostel, sondern ist wie Sir. 48, 16 absolut von dem was Gott gefällt zu fassen.

Ἀρεσκεία, ἡ (nicht ἀρέσκεια zu accentuieren, nach bekannter Regel, vgl. Buttmann, neutestamentl. Grammatik zu § 34, II, 3), von ἀρεσκείω, sich als ein ἑρεσκός verhalten (s. ἀνθρωποῦρεσκός), also = das Streben zu gefallen; nur der spät. Gräc. angehörig, gewöhnl. im üblen Sinne = Gefallsucht (Theophr., Pol., Diob. Sic.). So wahrscheinl. an der einzigen Stelle der LXX Prov. 31, 30 = יָרָא, wenn es dort nicht sensu medio = daß, womit man zu gefallen sucht, was Wohlgefallen erwirbt, wie Diog. Laert. 8, 20 (depor in sermone, urbanitas). Im guten Sinne mehrfach bei Philo u. in der kirchl. Gräc. z. B. πρὸς θεοῦ ἀρεσκείαν, um Gott zu gefallen, Eustath. opusc. 12, 62 (in Steph. thes.). Philo de profug. p. 433, B: ἔνεκα ἀρεσκείας θεοῦ γονεῖς καὶ τέκνα ἐπολιτεύουσιν, bei Löser, observ. ad N. T. e Phil. A. 361, wofelbst außer den gewöhnl. angef. Stellen de opif. m. 33, C, de victim. 837, D noch andere beigebracht werden, z. B. de viet. 853, B; quis rer. div. haer. 498, A: δέχσθαι τὰς ψυχὰς ἐκωνούσιος ἀρεσκείας καὶ γνησίους θυσιαίας. — Im N. T. nur Col. 1, 10: περιπατεῖτω ἡμῖν ἀρεσκείαν πρὸς πάντας ἀρεσκείαν, wo Idf. ἀρεσκίαν lieft, die alexandrin. Form der Subst.

auf εἶα. Man darf das Wort nicht als von ἀρέσκω abgeleitet durch „Wolgefallen“ übersetzen, welche Bed. es auch bei Symm. Ps. 81, 13 nicht hat: ἀφ᾽ ἧς αὐτοῖς τῇ ἀρεσκείᾳ τῆς καρδίας αὐτῶν, anders gedacht, als τὸ ἀρεστὸν τῆς καρδίας Jer. 16, 12.

Ἀνθρωπάρεσκος, ὁ, ἡ, ein auf hellenistischem Boden erwachsenes u., wie seine Bedeutung ergibt, nur dort mögliches Wort, wo der Unterschied zwischen Gott u. Mensch sittl. gewertet u. das Leben in so durchgreifender Beziehung zu Gott gefaßt wird, wie es die Religion der Offenbarung mit sich bringt. Es bz. neml. nicht den, der den Menschen gefällt (wie θεάρεστος den, der Gott gefällt), sondern der den Menschen u. nicht Gott zu gefallen strebt, dem θεῷ ἀρέσαι entgegengesetzt, qui hominibus placere studet, vgl. αὐτάρεσκος. Ps. Ign. ad Eph. 9: τὸ δὲ πλάνον πνεῦμα ἐαυτὸ κηρύττει, τὰ ἴδια λαλεῖ, αὐτάρεσκον γὰρ ἐστίν· ἐαυτὸ δοξάζει. Denn es ist seiner Bildung nach nicht mit εὐάρεστος, δυνάρεστος zu vgl., in welchem Falle es „den Menschen gefallen“, bedeuten würde. Während εὐάρεστος auf den Stamm von ἀρέσκω, Aor. ἀρέσαι Verb. Abj. ἀρεστός, zurückgeht, ist ἀνθρωπάρεσκος mit ἄρεσκος zusammengesetzt, u. dieses ist wie ἀρέσκω selbst eine Iterativform, denjenigen bezeichnend, der allen zu gefallen strebt, quid apud omnes gratus esse cupit. So findet sich ἄρεσκος mehrfach bei Aristot. syn. κόλαξ, z. B. Eth. Nik. 2, 8; 4, 12; magn. mor. 2, 3, von diesem nur dadurch unterschieden, daß der κόλαξ seinen Nutzen sucht (ὅπως ὠφέλειά τις αὐτῷ γίγνηται εἰς χρήματα eth. Nik. 4, 12), während der ἄρεσκος nichts als gefallen will u. im Unterschiede vom φίλος ein πολύφίλος ist, — denn φίλων ἐστὶ πλῆθος ὠριζόμενον, dagegen οἱ πολίφίλοι καὶ πᾶσιν οἰκείως ἐντυγχάνοντες οὐδενὶ δοκοῦσιν εἶναι φίλοι πλὴν πολιτικῶς, οὓς καὶ καλοῦσιν ἀρέσκους, — im Unterschiede von dem αὐθάδης, der rücksichtslos sich selbst zur Geltung bringt u. nur sich selbst gefallen will (αὐτὸς αὐτῷ ἀρέσκειν), ein solcher οἶος πᾶσιν ὁμιλεῖν καὶ πάντως καὶ πανταχῇ (magn. mor. 1, 29). Vgl. die Beschreibung Eth. Nik. 4, 12: ἐν δὲ ταῖς ὁμιλίαις καὶ τῷ συζῆν καὶ λόγων καὶ πραγμάτων κοινωνεῖν οἱ μὲν ἄρεσκοι δοκοῦσιν εἶναι οἱ πάντα πρὸς ἴδοντῃ ἐπαινοῦντες καὶ οὐδὲν ἀντιτείνοντες, sowie Theophr. char. eth. 5. Ἀνθρωπάρεσκος ist demgemäß für den Griechen eine überflüssige Zusammensetzung u. hat nur im Gegensatz zu θεῷ ἀρέσαι Bedeutung, vgl. Ignat. ep. ad Rom. II: οὐ γὰρ θέλω ὑμᾶς ἀνθρωπαρεσκεῖν ἀλλὰ θεῷ ἀρέσαι, sowie den Gebrauch von ἄρεστος in der bibl. Gräc. Es findet sich zuerst bei den LXX Ps. 53, 6: ὁ θεὸς διεσκόρπισεν ὁσὰ ἀνθρωπαρέσκων, hebr. *q̄r̄h* wofür die LXX wahrseheinl. *q̄r̄h* gelesen haben (s. Hupfeld z. d. St.). Sodann Psalter. Sal. 4, 8: ἀνακαλῖναι, ὁ θεός, τὰ ἔργα ἀνθρώπων ἀνθρωπαρέσκων. B. 10: ἀνθρωπάρεσκον, λαλοῦντα νόμον μετὰ δόλου (so ist zu interpungieren, nicht ἀνθρ. νόμ. zu verbinden, vgl. Wellhausen, Pharis. u. Sadduc., S. 145: „die Menschendiener, die trügerisch Recht sprechen“; vgl. B. 7: τοὺς ἐν ὑποκρίσει ζῶντας). B. 21: ἐσκορπίσθησαν σάρκες ἀνθρωπαρέσκων, parall. ὁσὰ παρανόμων. 3m N. T. Eph. 6, 6: μὴ κατ' ὀφθαλμοδουλείαν ὡς ἀνθρωπάρεσκοι, ἀλλ' ὡς δοῦλοι Χρ̄ ποιῶντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 22: μὴ ἐν ὀφθαλμοδουλείᾳ ὡς ἀνθρωπάρεσκοι, ἀλλ' ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ φοβούμενοι τὸν κύριον. Clem. Rom. 2, 13, 1: μὴ γινώμεθα ἀνθρωπάρεσκοι μηδὲ θέλωμεν μόνον ἐαυτοῖς ἀρέσκειν. Dester in der kirchl. Gräc., wo auch das Substant. ἀνθρωπαρεσκεία sich findet. Vgl. Gal. 1, 10. Cf. C. L. Struve, opuscula selecta (Lips. 1854), II, 248. Lobeck, Phrynich. 621.

Εὐάρεστος, ον, außer Xen. Mem. 3, 5, 5: δοκεῖ μοι ἄρχοντι εὐαρεστερώς διακρίσθαι ἢ πόλιν — wenn dort nicht gegen Lobeck, Phryn. p. 621, dem Sinn gemäßer εὐαρεσκοτέρως zu lesen ist — nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Jedenfalls wie die Deriv-

aria sonst nur der spät. Gräc. angehörig. Nicht bei den LXX. In den Apotr. Sap. 4, 10: *ἐν ἀρεστῷ τῷ θεῷ γενόμενος*. 9, 10: *τί ἐν ἀρεστῷ ἐστὶ παρὰ σοί*. Im N. T. in den paulin. Schriften u. im Hebräerbrief, u. zwar außer Tit. 2, 9 nur in Bezug auf Gott, u. zwar zunächst sachl. von dem was Gott will u. anerkennt Röm. 12, 2. Eph. 5, 10. Col. 3, 20. Hebr. 13, 21. *ἡσυχία*, *ἡσυχία*, *ἡσυχία*, Phil. 4, 18. Röm. 12, 1. Von Personen Röm. 14, 18. 2 Cor. 5, 9 (rückfichtl. ihres Verhaltens, nicht des persönl. Gemeinschaftsverhältnisses, des Gnadenstandes, u. dadurch unterschieden von dem sonst *ἡσυχία*). Nur Tit. 2, 9 in Bezug auf Menschen von den Sklaven: *ἐν πᾶσιν ἐν ἀρεστῷ* (wie Xen. Mem. 1, 1), wozu Bretschneider verweist auf Jos. Ant. 12, 6, 2: *ἡ διὰ φόβον ἔδιδετο ἐν ἀρεστῷ ἐπακούει*. — Gewöhnl. verb. m. Dat., nur Hebr. 13, 21: *ἐνώπιον*. Col. 3, 20 steht *ἐν* nicht statt des Dat., sondern *ἐν ᾧ* steht absolut von dem, was Gott gefällt, wie *ἀρεστῶν* Sir. 48, 16. Act. 6, 2, u. das Adv. Hebr. 12, 28.

*Εὐαρεστῶς*, wolgefällig, Hebr. 12, 28, nicht *lubenti animo*, was *εὐαρεστῶς* heißen müßte. Zuweilen bei Epikt.

*Εὐαρεστεῖω*, wolgefällig sein; Diod. Sic., Diog. Laert. — LXX = *ἡσυχάζω*, vom Wandel vor Gott, nach Gottes Willen, Gen. 5, 22. 24 (Sir. 44, 16); 6, 9; 17, 1; 24, 40; 48, 50. Ps. 116, 9; 26, 3; 35, 17. Auch Gen. 39, 4 paraphrast. = *ἡσυχάζω* Ps. Nach Gen. 5, 22. 24. Sir. 44, 16 auch Hebr. 11, 5. 6. Das Pass. Hebr. 13, 16: *τοιαύταις γὰρ ἡσυχίαις εὐαρεστεῖται ὁ θεός*, wie in der Pres.-Gräc. meistentheils bei Diod. Sic., Diog. Laert., von der Bedeut. Genüge thun, zufrieden stellen, befriedigen, wie *ἀρεσκαίνω*. Z. B. Diog. Laert. 4, 42: *τινὸς χλον νεανίσκου μὴ εὐαρεστούνμενον τῇ διατριβῇ αὐτοῦ*. 10, 137; (nicht bei Polyb., wie Deligisch annimmt, dagegen wol *δυσχερῆσθαι τινὶ* Pol. 5, 94, 2; 11, 28, 3); vgl. Ex. 21, 8: *ἐὰν μὴ εὐαρεστήσῃ τῷ κυρίῳ αὐτοῦ* = *ἡσυχάζω*. Deister bei Clem. Alex., s. Bleek z. d. St.

*Ἀρετή*, *ἡ*, nach Curtius S. 339 vom Stamme *ar*, vorliegend in *ἀραρίσκω*, anfügen, *ἀρετός* gelinge, passend, der untrennbaren Partikel *ἀρι*, welche bei den Epik. u. Xpr. als Präfixum der Nomina den Begriff verstärkt, wovon *ἀρετών*, *ἀρετικός*; *ἀρεσκῶ* gefallen; *ἀρετή*, Tüchtigkeit, *ἀρετώ*, taugen, gedeihen, bei Hom. u. Spät. Vgl. Od. 8, 329: *οἷα ἀρετῇ κακὰ ἔργα*. 19, 114: *λαοὶ ἀρετῶσι*, die Leute gedeihen, sind glücklich. — Verwandt mit dem lat. *ars*, *artus*, *arma*, dem deutlichen Arm.

Es bz. a) zunächst quaelibet rei praestantia (Sturz, lex. Xen.), ohne besondere sittl. Bedeut., also nicht Tugend, sondern Tüchtigkeit, von leibl. u. geistigen Vorzügen gebr., zwar nicht speciell vom Menschen, z. B. Plat. Rep. 1, 335, B: *τῶν κυνῶν, ἡπείων*. Crit. 117, B: *τῆς γῆς*. Polyb. 2, 15, 1: *τῆς χώρας*, aber doch vorzugsweise von menschl. Tüchtigkeit des Leibes u. Geistes. Nicht aber die Tüchtigkeit an u. für sich bz. es, sondern wie sie dem Subj. Wert giebt u. Anerkennung verschafft, val. Schmidt, Ethik der alten Griechen 1, 295: „Alles was einer Person oder einem Dinge vorzügliche Geltung verschafft, sei es praktischer, sittlicher, intellektueller oder körperlicher Art. Namentlich bei Homer bz. es jede Art von Vorzügen, welche geeignet ist, die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zu lenken, Schönheit, Schnelligkeit, Klugheit, kriegerische oder agonistische Tüchtigkeit, aber auch ein von den Göttern gewährtes Gedeihen u. Gelingen Od. 13, 45. 14, 402; 18, 133). . . . Das Bemerkenswerte u. für das nationale Empfinden charakteristische ist, daß dann die Bezeichnung der Eigenschaft mit der des durch



sie bewirkten Ansehens bei anderen zu einer untrennbaren Einheit zusammenfließt.“ Nisßsch, erkl. Anm. zu Homers Od. 1, S. 146: „So wird durch ἀρετή (urspr. den Menschen ein Wolgetallen) zugleich mit Tüchtigkeit, Tapferkeit auch alles preiswürdige Glück bz., 13, 45; 18, 132, vgl. ἀρετῶν 19, 114; 8, 329, u. ebenso der Vorzug einer Frau genannt, die von Harm u. Not ungekränkt in ihrer Schönheit blühte, 19, 124.“ Döderlein, homer. Glossar. 2, 82: „Dagegen bz. Homer mit ἀρετή noch nirgend eine moralische Eigenschaft, weder den Mut, noch die Gerechtigkeit, noch den Ebselsinn, wie in der nachhomer. Gräc.“ Daher ist es auch f. v. a. anerkannter Vorzug, Anerkennung der Tüchtigkeit, Ruhm, Ansehen, Ehre, synon. δόξα, κῆδος, καύχημα. Cf. Theogn. 106: ἀρετῆς δ' ὀλίγοις ἀνδράσι μοῖρ' ἐπεται. B. 87: μηδ' αἰσχοῖσιν ἐπ' ἔργουσι μηδ' ἀδίκουσιν τιμᾶς μηδ' ἀρετᾶς ἔλκεο μηδ' ἄφενος. Hes. opp. 315: πλοῦτῳ δ' ἀρετὴ καὶ κῆδος ὁπῆδει. In dieser Bed. findet es sich noch in der spät. Gräc. spec. in der Verbind. δόξα καὶ ἀρετή, cf. Plut. de aud. post. 6 (Mor. 24, B), wo derselbe auseinandersetzt, daß ἀρετή nicht bloß Tugend bedeute, ἀλλὰ καὶ δόξας ἐπεικῶς καὶ δυνάμεις περιποιῇ, u. daß darum die Dichter auch τὴν εὐδοξίαν ἀρετὴν καὶ δύναμιν nennen, wie εἰλαία den Delbaum u. die Olive, φηγός den Nußbaum u. die Frucht desselben, die Nuß bz. Dafür führt er als Beispiele an: Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἀνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει, sowie Hes. opp. 315. Bei den Schriftstellern der att. Gräc. wird es seltener so gebr., doch vgl. Soph. Philoct. 1420: πρῶτα μὲν σοι τὰς ἐμὰς δέλφω τύχας, ὅσους πονήσας καὶ διεξελθὼν πόνους ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον. Thuc. 1, 33, 2: φέρονται ἐς μὲν τοὺς πολλοὺς ἀρετὴν. Dagegen öfter bei Plut. Mor. 535, D: πῶς οὐ παρίσταται δεινὸν εἶναι τὸ τῆς ἰδίας δόξης καὶ ἀρετῆς ἀφαιδεῖν. 547, A: ἂν μὴ μόνον ἔχουσιν ἡλικίαν ἀλλὰ καὶ δόξαν καὶ ἀρετὴν. Vit. Clem. 31, 1, 2: τὸν μὲν κάλλιστον θάνατον ἐν τῇ μάχῃ προηκάμεθα . . . ὁ δὲ δεῦτερος δόξῃ καὶ ἀρετῇ νῦν ἔτι πάρεστιν ἱμῖν. Tib. Gracch. 9, 1. C. Gracch. 18, 1. Dion. et Brut. comp. 1, 1. Galb. 3, 1. cf. Hrdn. 3, 6, 3: μετὶ τοσαύτης δόξης τε καὶ ἀρετῆς ὑπὲρ ἡμῶν ἐκάμετε. Es ist in diesen Fällen f. v. a. Auszeichnung u. bz. sowohl das, wodurch sich Jemand auszeichnet, als die ihm zu Teil gewordene, von ihm erworbene Auszeichnung, während δόξα einseitig die Anerkennung bz., in der er steht (vgl. Polyb. 2, 17, 1: τὰ πένδια . . . μεγάλην ἐπ' ἀρετῇ δόξαν εἰληφε). So hängt diese Bed. zusammen mit dem Gebrauch des Wortes von der Tüchtigkeit, in der sich Jemand Anderen bewährt, vom Verdienst, z. B. Thuc. 3, 58, 1: καίτοι ἀξιούμεν γε καὶ θεῶν ἔνεκα τῶν ξυμμαχικῶν ποτε γενομένων καὶ τῆς ἀρετῆς τῆς εἰς τοὺς Ἕλληνας καμφοῦναι ἡμᾶς κτλ. Daher zu Thuc. 2, 51, 3: οἱ ἀρετῆς τι μεταποιοῦμενοι der Schol. erkl.: φιλανθρωπίας καὶ ἐγάτης. 1, 69, 2: τὴν ἀξίωσιν τῆς ἀρετῆς ὡς ἐλευθερῶν τῆς Ἑλλάδος φέρεται. Dieser Gebrauch hat eine zwiefache Wurzel; einmal ist ἀρετή „diejenige Eigenschaft einer Sache oder Person, wegen deren sie geschätzt wird, weil sie dadurch ihrem besondern Zwecke zu genügen im Stande ist; darum heißt die Fruchtbarkeit ἀρετή des Bodens, die Sehkraft ἵρ. des Auges, die Schnelligkeit ἀρ. des Rosses, die Schönheit ἀρ. der Frau, u. eben darum ist oft von der ἵρ. des Steuermannes, des Flötenspielers, des Baumeisters die Rede“ (Schmidt a. a. D.), weshalb die Frage entstehen kann: ἄρα διδασκὸν ἡ ἀρετή; Plat. Men. 70, A, u. die Meinung ausgesprochen wird: ἀρετὴ ἂν εἴη οὔτε φύσει οὔτε διδασκόν, ἀλλὰ θεία μοῖρα παραγιννομένη ἀνευ νοῦ. Dies gilt von allen leiblichen u. geistigen Vorzügen, Plat. Rep. 1, 353, B: ὀφθαλμῶν, ὠτῶν. Gorg. 504, C: ἡ ὑγίεια . . . καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. Rep. 4, 444, D: ἀρετὴ μὲν ἄρα, ὡς εἰκεν, ὑγίεια τις ἂν εἴη καὶ κάλλος καὶ εὐεξία ψυχῆς, κακία δὲ νόσος τε καὶ αἰσχος καὶ ἀσθένεια. Aristot. Eth. Nik. 4, 7: θηλείων ἀρετὴ σώματος μὲν κάλλος καὶ μέγεθος, ψυχῆς δὲ σωφροσύνη. Sodann eignet demjenigen ἀρετή, welcher

sich auszeichnet, als tüchtig bewährt; diese Bewährung seiner Tüchtigkeit geschieht in seiner Wirksamkeit vor Anderen u. für Andere, u. so ist die ἀρετή eines Mannes diese seine an Anderen u. für Andere bewiesene u. bewährte Thätigkeit, durch welche er sich um sie verdient macht, sei es nun Wohlwollen, Milde, Wohlthat oder Anderes. So steht ἀρ. Xen. An. 1, 4, 8: τῆς πρόσθεν ἔνεκα περὶ ἐμὲ ἀρετῆς von dem Verdienst, welches sich Xenias u. Pasion um Cyrus erworben, von der Tüchtigkeit, die sie an ihm bewährt haben, dagegen § 9: ἀκοίοντες τὴν Κίρον ἀρετὴν von der Ehrenhaftigkeit des Cyrus, mit welcher er der ἀρετῇ Jener gedenkt u. sie vergilt. So ist denn ἀρετή Bz. jeder Anerkennung fordernden u. findenden Tüchtigkeit, Vorzüglichkeit derjen. Qualitäten, welche man je nach dem Subj. von ihm erwartet oder bei ihm findet.

An ἀρ. von solcher Bewährung für Andere schließt sich dann **b)** der durch die Sophisten begründete vorzugsweise Gebr. des Wortes im sittl. Sinne = Tugend, welche ἐμπροσθεν παρέχεται καὶ δικαίους καὶ ἀγαθοὺς ἐν πράξεσι, Plat. de aud. poet. 6, die sittliche Tüchtigkeit, u. diese Bed. ist so sehr die vorherrschende, daß Plutarch a. a. O. in seiner Weise den Zusammenhang mit der Bed. Auszeichnung, Ruhm zu vermitteln sucht. Aristot. Eth. Nik. 2, 5: ἡ τοῦ ἰνθρώπου ἀρετὴ — ἕξις ἀφ' ἧς ἀγαθὸς ἄνθρωπος γίνεται καὶ ἀφ' ἧς ἐν τῷ ἐαυτοῦ ἔργον ἀποδώσει.

Während nun der Begr. der ἀρ. im sittl. Sinne in der Prof.-Gräc. eine so hervorragende Stelle inne hat, daß sie als der Inbegriff aller sittl. Tüchtigkeit u. Leistungen erscheint, tritt er in dieser Bed. in der bibl. Gräc. in auffallender Weise zurück. Diejenigen alttest. Apotr., welche unter besond. Einflusse prof. Anschauungen stehen, das B. d. Weish., 2 u. 4 Wcc. rechnen zwar mit ihm, das N. T. aber gar nicht, das N. T. nur an einer Stelle u. auch dies nicht einmal unzweifelhaft; aber auch ἀρ. im nicht sittl. Sinne findet sich bei den LXX u. im N. T. äußerst selten u. in sehr bezeichnender Beschränkung.

**a)** Die LXX setzen es für πῆπη, Pracht, Glanz, Schmuck, Hab. 3, 3: ἐκάλυψεν οὐρανοῦς ἡ ἀρετὴ αὐτοῦ (sc. κυρίου). Sach. 6, 13: αὐτὸς (neml. der πῆπη) λήγεται ἀρετίν, gewöhnl. δόξα, je einmal auch μεγαλοπρέπεια, ἀνυσύνη, ὠριμότης, vgl. ἐλαία κατάκαρπος Hos. 14, 7. Ferner ἰρεταί = πῆπη (gewöhnl. αἰνεσις, seltener καίχημα, δόξα, ἀγαλλίαμα) Jes. 48, 12: δώσουσι τῷ θεῷ δόξαν, τὰς ἀρετὰς αὐτοῦ ἐν ταῖς νήσοις ἀναγγελοῦσιν. 43, 21: λαὸν μου ὃν περιποιήσασθην τὰς ἀρετὰς μου διηγέσθαι. 42, 8: τὸν δόξαν μου ἑτέρω οὐ δώσω, οἷδε τὰς ἀρετὰς μου τοῖς γλυπτοῖς, vgl. Ruf. Esh. 4, 8: ἀνοῖξαι στόμυ ἐθνῶν εἰς ἀρετὰς ματαίων. Dem Plur. τῶν ἐθνῶν entspr. es Jes. 63, 7: τὸν ἔλεον κυρίου ἐμνήσθην, τὰς ἀρετὰς κυρίου ἐν πᾶσιν οἷς ὁ κς ἡμῖν ἰνταποδίδωσιν. Es steht hier also im Sinne von Ruhm, Auszeichnung, Anerkennung, wie in der Prof.-Gräc. syn. δόξα, später (Plut., Frdn.) in der Verbindung δόξα καὶ ἀρετή. Daß in erster Linie an die Auszeichnung, die Gotte gebührt, nicht an die ausgezeichnete Selbsterweisung Gottes in seiner Offenb. zu denken ist, ergibt die Parall. in Ruf. Esh. 4, 8. Daß aber diese letztere Beziehung nicht durchaus abzuweisen ist, erhellt Jes. 63, 7, wo es parall. ἔλεος wie in der Prof.-Gräc. von dem Verdienst um Andere steht, durch welches sich Jem. auszeichnet u. Anspruch auf Auszeichnung erwirbt. Daran schließen sich nun die beiden neuest. Stellen 1 Petr. 2, 9 u. 2 Petr. 1, 3 unabweisend an; 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγέλητε τοῦ ἐκ σκότους ἡμῶς καλέσαντος κτλ. 2 Petr. 1, 3: τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ. Während es an ersterer Stelle = Ruhm, steht es an der zweiten bezügl. der Selbsterweisung Gottes, durch welche er, nach prof. Weise zu reden, sich um uns verdient gemacht hat, neml. hier durch die Heilszuweisung, u. bz. also syn. δόξα die in seiner Heilswirksamkeit hervorragende Herrlichkeit Gottes, durch deren Bewährung an uns er Anspruch auf unsere Anerkennung hat. Dies ist das Richtige an der Bemerkung von Krebs, observ. o Flav. Jos. 3. d. St., wenn er zu

beweisen sucht, ἀρ. sei hier = beneficentia, wie Jos. Ant. 17, 5, 5: *μάλιστα δὲ τὴν ἀρετὴν ἐπιπολὺν ἐξηγεῖτο τοῦ βασιλέως ἥπερ εἰς τε τροφὰς καὶ παιδεύματα χρῆσάμενος τῶν νείων*. 17, 5, 6: *τὰ πάντα γὰρ ὡς ἐν ἐρημίᾳ τοῦ θεῖου διεπεπραγμένους . . . αὐδὺς ἐνεπαρῶναι τῇ ἀρετῇ τοῦ θεοῦ*. — Phil. 4, 8: *εἰ τις ἀρετὴ καὶ εἰ τις ἔπαινος* läßt die Verbind. mit ἔπαινος ebenfalls daran denken, daß ἀρ. dasjenige, was Anerkennung fordert u. findet, so daß es zwar auch die sittl. Tugenden einschließt, jedoch steht es, wie das vorausgehende *ὅσα προσφιλῆ, ὅσα εὐφρῖμα* neben *ὅσα ἀληθῆ* κτλ. zeigt, nicht im spec. sittl. Sinne, vgl. Plat. Rep. 7, 536, A: *πρὸς σωφροσύνην — καὶ ἀνδρείαν καὶ μεγαλοπρέπειαν καὶ πάντα τῆς ἀρετῆς μέρος*.

Weshalb es — etwa mit Ausnahme der unten zu besprechenden einzigen St. 2 Petr. 1, 5 — in der bibl. Gräc. **b**) im sittl. Sinne nicht gebr. wird, dürfte sich durch Vergleichung der apokr. St. ergeben, in denen es in diesem Sinne steht. Es findet sich Sap. 4, 1: *κρείσσων ἀτεκνία μετ' ἀρετῆς, ἀθανασία γὰρ ἐστὶν ἐν μνήμῃ αὐτῆς, ὅτι καὶ παρὰ θεῶν γινώσκεται καὶ παρὰ ἀνθρώποις*. 5, 13: *ἀρετῆς μὲν σημεῖον οὐδὲν ἔσχομεν δεῖξαι, ἐν δὲ τῇ κακίᾳ τῶν κατεδαπανήθημεν*. 8, 7: *εἰ δικαιοσύνην ἀγαπᾷ τις, οἱ πόνοι ταύτης εἰσὶν ἀρεταί· σωφροσύνην γὰρ καὶ φρόνησιν ἐκδιδάσκει, δικαιοσύνην καὶ ἀνδρείαν*. Diese letztere Stelle zeigt, welcher alttestam. Begriff dadurch ersetzt werden mußte, der der Gerechtigkeit, welcher hinwiederum nach prof. Anschauung unter die Kategorie der ἀρετή fällt. Als eine Verflachung bibl. Ausdrucksweise u. Zurückstellung des relig. Moments ergibt sich auch 2 Mcc. 15, 12: *Ὅτιαν . . . ἄνδρα καλὸν καὶ ἀγαθόν . . . ἐκ παιδὸς ἐκμεμεληκότα πάντα τὰ τῆς ἀρετῆς οἰκεῖα*. (An den übrigen Stellen in 2 Mcc. bz. es die ἀνδρεία, Mut u. Standhaftigkeit, 2 Mcc. 6, 31: *μνημόσυνον ἀρετῆς καταλιπὼν*. 15, 17: *παρακληθέντες δὲ τοῖς Ἰουδα λόγοις πάνυ καλοῖς καὶ δυναμένοις ἐπ' ἀρετὴν παρορμῶσαι καὶ ψυχὰς νέων ἐπανδρῶσαι*. (Dagegen 10, 28: *οἱ μὲν ἔγγυον ἔχοντες εὐημερίας καὶ νίκης μετ' ἀρετῆς τὴν ἐπὶ τὸν κύριον καταφυγὴν* ist es wol f. v. a. Auszeichnung, Ruhm). Den entschiedensten Versuch, den Begriff auf israelit. Boden zu übertr., macht das 4. B. d. Mcc., welches sogar 10, 10 den Ausdr. *παιδεία καὶ ἀρετὴ θεοῦ* hat (9v Obj. Gen.). Ἀρ. ist dem Verfasser dieser Schrift im Unterschiede von der prof. Vorstellung ein entschieden relig. Begriff u. bz. die standhafte Treue u. Bewährung in allem, was zur εὐσέβεια gehört; 12, 14: *ἐπλήρωσαν τὴν εἰς τὸν θν εὐσέβειαν . . . τοὺς τῆς ἀρετῆς ἀγωνιστάς*. 17, 12: *ἀρετὴ δι' ὑπομονῆς δοκιμάζουσα*. 9, 18: *μίνοι παῖδες Ἑβραίων ὑπὲρ ἀρετῆς εἰσὶν ἀνίκητοι*. 1, 8: *ἡ ἀνδραγαθία τῶν ὑπὲρ ἀρετῆς ἀποθανόντων*. Sie steht parallel der εὐσέβεια 7, 22: *εἰδὼς ὅτι τὸ διὰ τὴν ἀρετὴν πάντα πόνον ὑπομένειν μακάριόν ἐστιν, οὐκ ἂν περικρατήσκειν τῶν παθῶν διὰ τὴν εὐσέβειαν*. Wie wenig aber der Verf. gewillt ist, die griech. Vorstellung um den Preis einer Begriffsänderung aufzugeben, erhellt 1, 2: *μεγίστη ἀρετή . . . φρόνησις*, entsprechend der ganzen Tendenz dieser Schrift de rationis imperio. Er kann ihn nur so, wie er es thut, verwerten, indem er eine Seite der ἀρ., die standhafte Treue, in den Vordergrund treten läßt u. in ihr die Bewährung des tüchtigen Mannes sieht. (Andere Stellen noch 9, 31; 11, 2; 13, 23 ic.).

Es fehlt eben in dem prof. ἀρετή die relig. Grundanschauung, wenn es auch dem Griechen nicht ganz fremd ist, die εὐσέβεια zur ἀρ. zu rechnen. Der Gebr. des Wortes stimmt nicht zu der gottbezogenen Grundrichtung des israelit. u. christl. Lebens; er enthält zu viel menschl. Selbstherrlichkeit, als daß er sich in bibl. Ausdrucksweise leicht einfügte. Mit der paulin. Verkündigung verträgt er sich selbstverständlich nicht u. kann höchstens beiläufige Verwendung finden, wie an der v. a. St. Phil. 4, 8, wo er noch nicht einmal in ausgeprägt sittl. Sinne steht. Aber auch in die Sprache der übr. Schriften paßt er um deswillen nicht hinein, weil er nicht genügend den Gegensatz zur Sünde bz. Auch



2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγῆσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετὴν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνώσιν κτλ. wird er vgl. m. B. 6. 7 schwertl. f. v. a. Tugend bz. Daß ἀρ. hier nicht wie B. 3 zu fassen ist, liegt nach dem oben z. d. St. gesagten auf der Hand; wäre im allgem. das Thun dessen, was recht u. gut ist, gemeint, so begriffe sich die Specialisierung B. 6. 7 nicht. Dem Zusammenh. am angemessensten dürfte es hier nach Analogie des Hebr. in 4 Mcc. die standhafte Treue in der Bewährung u. Beweifung des Glaubens bz.

Ἀρνέομαι, ἀρνίσσομαι, Arn. 1 ἡρησάμην bei Hom. u. Spät. wie auch in der bibl. Grac. (außer 4 Mcc. 8, 7, wo die Vöart schwankt) st. att. ἡρνέσθην; vielleicht desselben Stammes wie αἶρω; = verweigern, versagen, eine Bitte, Forderung; z. B. Hrdt. 3, 1, 2: οἶκ' εἶχε οὔτε δοῦναι, οὔτε ἀρνίσσασθαι. Hes. opp 406: μὴ σὶ μὲν αἰτῆς ἄλλον, ὁ δ' ἀρνῆται. Erst spät. auch mit Bezieh. auf eine Frage, Behauptung, Thatsache = verneinen, z. B. Xen. Mem. 4, 2, 10: ἀλλὰ μὴ ἀσιρολόγος βούλει γενέσθαι: ὡς δὲ καὶ τοῦτο ἡρνέτο κτλ. Aesch. Prom. 266: ἐκὼν ἡμαρτον' οὐκ ἀρνίσσομαι. Soph. Oed. R. 571: εἰ γὰρ οἶδά γ', οὐκ ἀρνίσσομαι. Der Begriff der lügenerischen Verneinung liegt an u. für sich u. urspr. nicht in dem Worte; erst ἀπαρνέσθαι, καταρνέσθαι bz. an sich selbst schon eine lügenhafte Verneinung, offenbar den Präfixen entsprechend. So führt auch Pillon, synonymes grecs, als Synonyma zu ἀρν. nur Wörter auf, welche eine Veräugung, Weigerung ausdrücken: ἀρνέσθαι, ἀπαρνέειν, ἀκαρνέειν, ἀπορνέειν, ἀπορνάειν, ἀπειπεῖν, nicht aber πρῖδειν, πρῖδεσθαι, welche als Synon. mit ἀπατῶν, δολέειν, δολοῦν u. a. zusammengestellt werden. Erst der Zusammenhang muß ergeben, ob es sich um eine lügenerische Verneinung handelt — vgl. Eur. Or. 1581: ἀρνέει καταικίᾳ κατ' ἑσθὲι λέγεις τάδε; — u. in diesem Falle ist es härter als πρῖδεσθαι, indem der Grundbegr. der Weigerung, Veräugung durchschlägt, die Lüge zur Zeugnung, die Negation der Wahrheit zur Opposition wird. Während der πρῖστις etwas Unrichtiges, Falsches, Unwahres behauptet, bz. ἀρνέσθαι die Bestreitung des Richtigen, Wahren; vgl. Gen. 18, 15. Πρῖδεσθαι bz. die falsche Position, wegen der Opposition das charakteristische Moment der mit ἀρνέσθαι bezeichneten Verneinung ist, nicht aber befragt, wie E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 meint, daß die Verneinung auf Grund entgegengelegter besserer Ueberzeugung stattfindet. Dieses letztere Moment, welches der Ap. an der betr. St. allerdings hervorheben will, liegt in den dort vorausgehenden Worten: τίς ἐστιν ὁ πρῖστις, εἰ μὴ ὁ ἀρνούμενος οὐ κτλ., wodurch er sich das ἀρνέσθαι als ein πρῖδεσθαι brandmarkt. Vgl. Mtth. 10, 33: ὅστις δ' ἂν ἀρνήσῃ με ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ἀρνέσομαι κατὰ αἰὶν ἔμπροσθεν τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Vgl. 7, 23: καὶ τότε ὁμολογήσω αἰτοῖς οὐδέποτε ἔγνω ὑμᾶς. 26, 72: ἡρνήσαιο μετὰ ὅρκου οὐ οἶδα τὸν ἀνθρώπον. Aus der Vergl. dieser St. ergibt sich deutlich, daß nur je nach dem Zusammenh. das Moment der Lüge einzuschließen ist. Ἀρνέσθαι findet sich **a**) = verweigern, versagen. In der bibl. Grac. nur Hebr. 11, 24: ἡρνήσατο λέγειν τὸς θνητῶς Πατριῶ. Sap. 17, 9: τὸν μετὰρθεον φεικτὸν ἄρα προσεῖν ἀρνούμενοι. 16, 16: ἀρνούμενοι γὰρ σε εἰδέναι ἀσβεῖς — ἡμισυγνώστου. 12, 27: ἰδόντες ὃν πάλαι ἡρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπεγνωσαν ἀληθῆ κτλ. Daran schließt sich **b**) die der neueren Grac. eigentüml. Verbind. ἀρνέσθαι ινα, sich Jemandes weigern, ihn nicht kennen bzw. nicht anerkennen wollen, ihn verwerfen, sei es im Gegenfag gegen früheres Verhalten oder bessere Erkenntnis — verleugnen, oder ohne diese Rücksicht = ablehnen, verwerfen, aufgeben. Darüber muß der Zusammenhang entscheiden. In letzterem Sinne nur Mtth. 10, 33: ἀρνέσομαι κατὰ αἰὶν.

2 Tim. 2, 10: *κακείνος ἀρνίσταται ἡμῖς*. 1 Joh. 2, 23: *πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν* vgl. mit B. 22. Luc. 9, 23: *ἀρνησάθω ἑαυτὸν*. 2 Tim. 2, 13: *ἀρνήσασθαι ἑαυτὸν οἱ δύνатаι*. Vgl. unter c. — Mit dem Nebenbegriffe der Flüge, des Widerspruchs nicht bloß gegen das Object, sondern des Subjectes gegen sich selbst Act. 3, 13: *ὁ θεὸς ἐδόξασε τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, ὃν ὑμεῖς μὲν παρεδώκατε καὶ ῥηνύσαθε αὐτὸν κατὰ πρόσωπον Πιλάτου*. B. 14: *τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ῥηνύσαθε*. Wol auch Act. 7, 35: *τοῦτον τὸν Μωυσῆν, ὃν ῥηνύσαντο εἰπόντες Τίς σε κατέστησε κτλ.* — Mtth. 10, 33: *ὅστις ἂν ἀρνήσῃται μέ*. Luc. 12, 9: *ὁ δὲ ἀρνησάμενός με*. 22, 57: *ῥηνύσατο αὐτὸν λέγων οὐκ οἶδα αὐτόν*. Joh. 13, 38: *ἀρλήσῃ με τρίς*. 2 Petr. 2, 1: *τὸν ἀγοράσαντα αἰτούς δεσπότην ἀρνούμενοι*. Jud. 4: *τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι*. 1 Joh. 2, 22: *οὗτός ἐστιν ὁ ἀντίχριστος, ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν*, vgl. *ψεῦδος, ψεύστης* B. 21. 22. — Vgl. Apof. 3, 8: *οὐκ ῥηνύσω τὸ ὄνομά μου*. Grammatisch schließt sich diese Ausdrucksweise c) an die Verbind. *ἀρν. τί*, etwas verwerfen, absagen, resp. entsagen, verleugnen, ableugnen, ebenfalls je nach dem Zusammenhange; ersteres Tit. 2, 12: *ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν*. 2 Tim. 3, 5: *ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ῥηρηνέον*. Vgl. Tit. 1, 16. 4 Mcc. 8, 7: *ἀρνηθέντες τὸν πατέρα ἡμῶν τῆς πολιτείας θεομὸν καὶ μεταλαβόντες ἑλληνικοῦ βίου*. 10, 15: *οὐκ ἀρνήσομαι τὴν εὐγενῆ ἀδελφότητα*. Weiteres 1 Tim. 5, 8: *τὴν πίστιν ῥηρηται*. Apof. 2, 13: *οὐκ ῥηνύσω τὴν πίστιν μου*. Vgl. Jos. c. Ap. 1, 22: *μὴ ἀρνούμενοι τὰ πατρώα*. Absolut 2 Tim. 2, 12: *εἰ ἀρνησόμεθα* — gegenüber *ὑπομένειν*, w. f. d) mit folgendem *ὅτι* 1 Joh. 2, 22: *ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἐστιν ὁ Χς*. Ueber die Negat. im Nachsatze vgl. Krüger § 67, 11, 3. In der Prof.-Gräc. häufig der Inf. mit *μὴ*, wo es in der Bedeutung leugnen steht. Dagegen nicht in der Bedeutung verweigern; vgl. oben unter a. — e) verneinen; ohne weitere Angabe des Objectes Lev. 8, 45. Act. 4, 16; lügnerisch verneinen — ableugnen Gen. 18, 15 = *שקצ* (gewöhnl. = *ψεύδασθαι*). Mtth. 26, 70. 72. Marc. 14, 68. 70. Joh. 18, 25. 27. Gegenüber *ὁμολογεῖν* Joh. 1, 20: *ὡμολόγησε καὶ οὐκ ῥηνύσατο*. Vgl. Mtth. 10, 33. Tit. 1, 16. *ὑπομένειν* 2 Tim. 2, 12. Dem. Onet. 30, 27: *οὐκ ἡδύναι ἀρνηθῆναι διὰ τὴν περιφάνειαν, ἀλλὰ προσωμολόγησεν*. — Bei den LXX nur Gen. 18, 15.

Ἀπαρνεόμαι, von sich ablehnen, abweisen, ab-, weglegen. Die Präp. enthält die Zurückbeziehung der Handlung auf das Subj., vgl. Eurip. El. 796: *ἔτοιμοι κοῦκ ἀπαρνούμεσθ'*. Plat. Rep. 5, 468, C: *μηδενὶ ἐξείναι ἀπαρνηθῆναι ὃ ἂν βούληται φιλεῖν, quemcumque voluerit osculari*. Dem. Mid. 21, 189: *οὔτε φέγοιμι ἂν οὔτ' ἀπαρνοῦμαι τοῦνομα*, vgl. Apof. 3, 8: *οὐκ ῥηνύσω τὸ ὄνομά μου*. Nicht aber ist es eine bloße Verstärkung von *ἀρνεῖσθαι*, wie Suid. extl.: *ἀρνοῦμαι καθόλου. ἀπαρνος ὁ ἀρνούμενος καθ' ὅλον*. Außerdem ist noch hinzuzufügen, daß, wo es eine Verneinung bz., es im Sprachgebr. durchgängig eine lügnerische Verneinung ausdrückt, wodurch es sich vom Simpl. unterscheidet. Plat. Theaet. 165, A: *φάναι τε καὶ ἀπαρνεῖσθαι*. — Im neuest. Sprachgebr. giebt die Rückbeziehung auf das Subj. überall einen vortreffl. Sinn. Es steht dort nur mit persönl. Obj. (wie *ἀρνεῖσθαι* b), cf. Apollon. Rh. 1, 867: *τὰς Ἑλληνίδας γυναῖκας ἀπαρνησάμενοι*. 932: *τὴν Ἀφροδίτην ἀπαρνηθῆναι τὸν παῖδα*, = die Verbindung, Gemeinschaft mit Jemandem von sich ablehnen, zurückweisen, bzw. sich von Jem. lossagen. Die neuestam. Ausdrucksweise ist wol an den Gebrauch des Simpl. *ἀρν. τί* resp. *τινὰ* anzuschließen (s. *ἀρν. b* u. *c*). Wenn Sturz, de dial. Maced. et Alex. „*ἀπαρνεῖσθαι*, contemnere, spernere, Jes. 31, 7 et Mtth. 16, 24“ als alexandrin. bz., so ist dies nicht richtig. Nur die Verbind. mit persönl. Obj. kommt außer im N. T.

u. Apollon. a. a. O., wie es scheint, nicht vor. Uebrigens findet sich das Wort bei den LXX nur Jes. 31, 7 = דַּנִּי; gar nicht in den Apokr. Auch bei Jos. u. Philo scheint es nicht vorzukommen. Es findet sich **a)** ἀρν. Xv, Mtth. 26, 34. 35. 75. Marc. 14, 30. 31. 72. Luc. 22, 61. (Joh. 13, 38 Vhm. L.: ἀρνίσση.) — Luc. 22, 34 mit folg. μὴ εἰδέναι με ἢ. u. ἀρνέσθαι, — überall von der Verleugnung Petri. **b)** ἀρν. ἐαυτὸν Mtth. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23 = sich selbst von sich abweisen, aufgeben, vgl. Joh. 12, 25: ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Gal. 5, 24. Chrys. hom. 55 in Matth. p. 350: ἀπαρνησάσθω ἐαυτὸν, τουτέστι μηδὲν ἐχέτω κοινὸν πρὸς ἐαυτὸν. Der Bed. nach vgl. Jes. 31, 7: τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἀπαρνήσονται (Δ: ἀπαρνηθήσονται) οἱ ἄνθρωποι τὰ χειροποίητα αὐτῶν, hebr. = דַּנִּי, welches sonst meist = ἀποδοκιμάζειν. ἀπωθεῖν. **c)** Einmal findet sich im N. L. das in der Prof.-Gräc. neben ἀπαρνήσομαι gebräuchl. Fut. ἀπαρνηθήσομαι (Jes. 31, 7 Cod. A), u. zwar pass. Luc. 12, 9: ὁ δὲ ἀρνησόμενός με . . . ἀπαρνηθήσεται, wofür Grimm auf Soph. Philoct. 527: χεῖρ καὶ γὰρ ἄξει κοῖν' ἀπαρνηθήσεται verweist; jedoch liegt an dieser Stelle nicht die geringste Nötigung zu der auch von Matthiä, Krüger, Kühner angenommenen pass. Bed. vor; dieselbe zerstört vielmehr die Poesie des Ausdrucks. Dagegen findet sich ἀπαρνεῖσθαι ganz entschieden pass. Aristot. anal. pr. II, 15, wo es an erster Stelle act., u. sofort an zweiter Stelle pass. steht: (συλλογισμὸς) στεροτηκὸς δὲ ὅτι αἱ μὲν ἀντικείμεναι τὸ αὐτὸ τοῦ αὐτοῦ κατηγοροῦσι καὶ ἀπαρνοῦνται, τὸ δ' ἐν τῷ πρώτῳ μέσον οὐ λέγεται καὶ ἄμφοιν, ἀλλ' ἐκείνου μὲν ἄλλο ἀπαρνεῖται, αὐτὸ δὲ ἄλλον κατηγορεῖται.

Ἄρνιον, τὸ, Demin. von ἀρν., spät. ἀρνός, das Lamm. Außer Joh. 21, 25 u. in der Apok. findet es sich im bibl. Sprachgebr. nur noch Ps. 114, 4. 6 ἀρν. προβάτων = יֶשְׁע־רֶבֶב. Jer. 11, 19 = עֶבֶר; 50, 45 = רֶבֶב und bei Ag. Jes. 40, 11 = עֶבֶר. In der Apok. ist es Bz. Christi u. zwar des erhöhten Christus, zuerst Apol. 5, 6: εἶδον . . . ἄρνιον ἐστῆκός ὡς ἐσφαγμένον. An dieser Stelle erhellt auch sofort, was die Wahl der Deminutivform veranlaßt oder bezeugt, nemlich die Hervorhebung des Contrastes zu B. 5: ἰδοὶ ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα, wie überhaupt dieser Contrast es in erster Linie sein dürfte, um deswillen das ganze Bild gewählt ist, vgl. ἐνίκησεν in Jer. 11, 19. Jes. 53, 7 ff. Daß der siegende Löwe sich in einem so contrastierenden Bilde darstellt, wird dann weiter (vgl. Hofmann, Weissagung u. Erfüllung, 2, 328 seinen Grund darin haben, daß er in dieser Gestalt ohnmächtigen Duldens den Sieg davongetragen; vgl. Jes. 53, 7. Act. 8, 32. So ist dann freilich der Inhalt dieses Ausdrucks nicht derselbe, wie in Joh. 1, 29: ὁ ἄμνός τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τ. κόσμ., indem, was dort verneint werden muß (s. ἄμνός) u. durch den Zusatz ὁ αἴρ. unzmögl. gemacht wird (s. αἴρω), hier stattfindet, nemlich die Anknüpfung an Jes. 53, 7 ff. vgl. Jer. 11, 19, woraus sich auch die artifellose erstmalige Einführung der Bz. erklärt, vgl. 13, 11, im Unterschiede von dem gleich zum ersten Male artikulierten ὁ ἄμνός τ. J. Joh. 1, 29. 36. Jedoch geht die Vorstellung unzweideutig zugleich in die des Opfers über, vgl. 7, 14: ἐπλυνῶν τὰς στολὰς αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἄρνιου. 12, 11; 14, 4 vgl. 1 Joh. 1, 7. 1 Petr. 1, 19; s. unter αἷμα; Apol. 13, 8: τὸ βασιλεῖον τῆς ζωῆς τοῦ ἄρνιου τοῦ ἐσφαγμένου mit Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 20; ferner Apol. 19, 7. 9: 21, 9 mit Eph. 5, 25—27. Das ὡς ἐσφαγμένον weist zunächst nur zurück auf den gewaltthamen Tod, den es erlitten hat u. trotz dessen es lebt; es paßt jedoch nicht bloß zu der mit dem Bilde sich verbindenden Opfervorstellung, sondern veranlaßt zugleich



diesen Gedanken, indem es bei den LXX ebenso wie in der Prof.: Gräc. der gewöhnl. Ausdruck für das Schlachten behufs der Opferung ist (s. Lexika u. R. F. Hermann, Lehrb. der gottesdienstl. Altertümer der Griechen XXVIII, 14), obwohl es auch beiderseits verallgemeinert = töten gebraucht wird. — So unterscheidet sich denn das ἀρνίον der Apok. (außer den a. St. noch 5, 8. 12. 13; 6, 1. 16; 7, 9. 10. 17; 13, 8; 14, 1. 4. 10; 15, 3; 17, 14; 21, 14. 22. 23. 27; 22, 1. 3) von dem ἀμνός des Evang. zwar durch die Verschiedenheit des Anknüpfungspunktes, — im Ev. das Passahlamm, in der Apok. Jes. 53, 7 ff., — der Gesamttinhalt der Vorstellung aber weist abgesehen von dem in Jes. 53, 7 enthaltenen Gedanken keine wesentliche Verschiedenheit auf.

Ἀρπάζω, Fut. in der Prof.: Gräc. gewöhnl. ἀρπάσομαι, seltener ἀρπάσω, wie im N. T. Joh. 10, 28 u. bei den LXX Lev. 19, 13 nach Cod. A: ἀρπάσεις, dagegen B: ἀρπᾶ, wie Jos. 5, 14: ἀρπῶμαι att. Form des Fut. einiger mehr als zweisilb. Verba auf ᾶζω, ἔζω, ἔω, s. Krüger § 31, 3, 7. Lobeck, Phryn. 746. — Aor. ἥρπασα, Pass. ἥρπασθην Apok. 12, 5 unatt. Aor. 2: ἥρπάγην, Vol. u. A. 2 Cor. 12, 2. 4. Cap. 4, 11 entsprechend dem bei Hom. u. dann wieder bei Spät. sich findenden Fut. ἀρπάξω, Pass. ἀρπαγήσομαι 1 Thess. 4, 17, vgl. auch die der spät. Gräc. angehör. Formen ἀρπαγμα, ἀρπαγμός neben ἀρπασμα, ἀρπασμός Lobeck, Phryn. 241. Es bed. mit Gewalt an sich reißen, rauben, von κλέπτειν sich unterscheidend als offenbare Gewaltthat von listigem Diebstahl, vgl. Aristoph. Plut. 372: οὐ κέκλοφας ἀλλ' ἥρπακας. Soph. Phil. 643 sq.: οὐκ ἔστι ληστοῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον, ὅταν παρῇ κλέψαι τε χάρπασαι βία. Es wird aber, obgleich vorwiegend, doch nicht bloß vom Rauben fremden Gutes gebraucht, sondern auch allgem. = mit Gewalt an sich reißen, vgl. Hom. Il. 12, 445: Ἐκτωρ δ' ἀρπάξας λᾶαν φέρον κτλ. Xen. Cyr. 2, 3, 10: μάχαιράν γε μὴν εὐθὺς παίδιον ὣν ἥρπαζον ὅπου ἴδοιμι. An. 5, 9, 8: ὁ δ' ἐπειδὴν προῖδηται, ἀπαντὰ ἀρπάσας τὰ ὄπλα καὶ μάχεται πρὸ τοῦ ζεύγους. 4, 6, 11: τοῦ ἐρόμου ὄρους καὶ κλέψαι τε πειρᾶσθαι λαθόντας καὶ ἀρπάσαι φθάσαντας. Cf. Hrdt. 9, 107, 2: ἀρπάξει μέσον καὶ ἐξάρας παίει ἐς τὴν γῆν. Polyb. 9, 107, 2: ἥρπακότες ἐν τῷ Περιοικῷ πολέμῳ τὴν τῶν Ἑλλήνων — εὐχέρειαν. Demgemäß auch in der bibl. Gräc. **a)** = rauben, LXX = הרב, הרב, הרב, הרב, im N. T. Joh. 10, 12. 28. 29; mit Gewalt wegnehmen, wegreißen, entreißen, Mtth. 13, 9. Act. 23, 10. Jud. 23. **b)** Speziell von der Entrückung Act. 8, 39. 2 Cor. 12, 2. 4. 1 Thess. 4, 17. Apok. 12, 5. **c)** mit Gewalt an sich reißen, Joh. 6, 15: ἀρπάξεν αὐτὸν ἵνα ποιήσουσι βασιλεία. Auch **d)** = Gewalt gegen Jemand üben, vergewaltigen, Ps. 10, 9 = הרב: ἀρπάσαι πτωχόν. Vgl. Mtth. 2, 2: διῆρπαζον τὸν ἄνδρα καὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ, = רבצ, parall. καταδυναστεύω. Jes. 10, 2: ἀρπάζοντες κρίμα πενίτων = הרב. Vgl. Jos. 6, 1. Ez. 18, 7. 12. Hierher gehört Mtth. 11, 12: βιασταὶ ἀρπάζουσι τὴν βασ. τ. οὐρ., s. unter βιάζω.

Ἀρπαγῖ, ἥ, **a)** act. das Rauben, Plünderung, Hebr. 10, 34. 1 Mcc. 13, 34: πᾶσαι αἱ πράξεις Τρῳάωνος ἦσαν ἀρπαγαί. In diesem Sinne wol auch Luc. 11, 39: τὸ ἔσθθαι ὑμῶν γέμει ἀρπαγῆς καὶ πονηρίας, wo der Gen. ὑμῶν u. die Verbind. mit πον. die act. Bed. nahe legt, weshalb dieselbe auch vielleicht Mtth. 23, 25: ἔσθθαι δὲ γέμουσιν (ἐξ) ἀρπαγῆς καὶ ἀκρασίας vorzuziehen, obgleich hier in Bezug auf den Inhalt der Becher u. Schüsselfn die pass. Bed. scheinbar berechtigter ist. Nur die Verbind. mit dem eine Eigenschaft bezeichnenden ἀκρασία, u. die teilweise Auflösung u. Deutung des

Bilbes bei Luc. spricht für die act. Bed. Für den Sinn vgl. unter ἀρπάζειν, d. sowie Kibel. 5, 7: ἀρπαγὴ κλέματος καὶ δικαιοσύνης. **b)** pass. Raub. Beute, Mat. 2, 13 = מַרְבָּז. Jes. 3, 14 = מַרְבָּז. Judith 2, 11. Bei den LXX öfter διαρπαγή.

Ἀρπαγμός, ὁ, in der bibl. Gräc. nur Phil. 2, 6: ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ἐπύρχων οἷχ ἁρπαγμῶν ἡγάτατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ ἀλλὰ κτλ., aus der Profl.-Gräc. nur zu belegen durch Plut. de pueror. educ. p. 11, F: καὶ τοῖς μὲν Θίβησι καὶ τοῖς Ἑλιδι φενκτέον ἰρωίας καὶ τὸν ἐκ Κρήτης καλούμενον ἁρπαγμῶν, „et amores quidem quales Thebis sunt et Elide et quae in Creta vocatur raptio, fugiendi“, sowie durch Phryn. appar. suppl. in Bekker anec. gr. 1, 36: δέσις· ὁ δεσμός, ὡς ἁρπασίς ὁ ἁρπαγμός καὶ λόγισις ὁ λογισμός, welche letztere Stelle das Vorkommen des Wortes im Sprachgebr. bestätigt u. einigermaßen auch für die Bed. ins Gewicht fällt. Was diese neml. betrifft, so steht bei Plut. a. a. T. das Wort zweifellos im transit. Sinne = actus rapiendi, bestätigt durch die gleiche transit. Bed. der Norm ἁρπασμός, ebenfalls nur einmal bei Plut. Convival. disp. 2, p. 644, A: οὐ γὰρ φιλικὸν οἱδὲ συμποτικὸν οἶμαι προοίμιον εὐωχίας ἐφαίρεισις καὶ ἁρπασμός καὶ χειρῶν ἄμικτα καὶ διαγκωνισμός, ἐλλ' ἄτοπα καὶ κοινὰ καὶ τελευτῶντα πολλάκις εἰς λοιδορίας καὶ ὀργὰς κτλ., wo ἐφαίρ. u. ἁρπ. heimliches Entwenden u. offenes Rauben bz. Auch in der fischl. Gräc. findet sich das Wort abgesehen von dem Cuiat der St. Phil. 2, 6 nur selten, hier jedoch gewöhnl. in pass. Sinne = ἁρπαγμα. Euseb. comm. in Luc. 6 (Mai, nov. patr. bibl. IV, 165 bei Vatabl. foot zu Phil. 2, 6): ὁ Πέτρος δὲ ἁρπαγμῶν τὸν διὰ σταυροῦ θάνατον ποιεῖτο διὰ τὰς σωτηρίας ἐλπίδας, er übernahm den Kreuzestod als ein mit begehrl. Eifer ergriffenes Gut. Ebenso ist Cyr. de Adorat. 1, 25: καὶ οὐχ ἁρπαγμῶν τὴν παραίτησιν ὡς ἐξ ἀδρανῶς καὶ ἰδωρτοῦρας ποιεῖτο φρενός nicht mit Meher activisch, sondern passivisch zu fassen: Pet (Gen. 19, 23) machte sich nicht die Weigerung der Engel eilends zu Nuze, eine Beute für sich daraus. Diefes ἁρπαγμῶν τι ποιῆσαι, sich etwas mit einiger Begierde aneignen, einen mit Begierde ergriffenen Besitz daraus machen, entspr. völlig dem häufigeren ἁρπαγμα (τι) ποιῆσαι, z. B. Heliod. Aethiop. VII, 11: τὴν ξυνηχίαν ἁρπαγμα καὶ ὥσπερ ἄρχας ἀρχὴν ποιησιμένην. VII, 20: οὐχ ἁρπαγμα οἱδὲ ἐρμῶν ποιεῖται (al. ἡγείται). VIII, 7: ἁρπαγμα τὸ ρηθὲν ἐποιῶσατο. Euseb. vit. Const II, 31: ὅλον ἁρπαγμα τι τὴν ἐπ' ἀνδρῶν ποιησάμενοι. (Cf. Lightfoot, Saint Pauls epistle to the Philippians p. 111. 133. Zahn, Altes u. Neues zum Verständnis des Philipp. briefes in Vuthards Genschr. f. fischl. Wissenschaft u. fischl. Leben 1885, 5). Vgl. Plat. Gorg. 489, B: ἐρμῶν τοῦτο ποιούμενος. Dagegen dürfte gegen den Widerspruch Zahns ἁρπαγμός an der noch übrigen Stelle Possini, caten. in Mrc. 10, 42, p. 233, welche einem Anonymus Tolosanum angeblich, translat. genommen werden müssen: ὁ δὲ γε σωτὴρ θεραπεύει αἰτιῶς πραΐνας τῷ ἡγίστῳ αἰτοῦ φέρειν αἰτιῶς. εἰτα καὶ τῷ δεῖξαι δι' οὗ ἐστιν ἁρπαγμός ἡ τιμὴ τῶν ἰδνῶν γὰρ τὸ τοῦτο, καὶ ἐκείνοις οἱ ἄρχοντες αἰτῶν τυραννικῶς σε καὶ ἐξουσιαστικῶς προφέρονται· εὐτὼν ὁ θεῶν πάντων πρῶτος εἶναι ἐστὶν ἰσχυτός. Vgl. Marc. 10, 42: οἱ δοκοῦντες ἀρχὴν τῶν ἰδνῶν κατακυριεύουσιν αὐτῶν καὶ οἱ μεγάλοι αἰτῶν κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν. In der Grundstelle wie in der Erklärung handelt es sich bei diefem Beispiel nicht um die Erlangung, sondern um die Betätigung der τιμὴ. Wenn Zahn dagegen auf die folgende, einem Anonymus Vaticanus entnommene Stelle verweist: ἐν ἀπιδανῶν μὴ τὴν τοῦ χορηγοῦ περιμένειν φιλοτιμίαν, ἀρπάζειν δὲ ὥσπερ τὴν τιμὴν ἐαθ' ὅτι χορηγοῦσιν δωρεάν, sowie p. 234: ἀγανακτοῦσι μὲν γὰρ οἱ ἱεροὶ μαθηταὶ τὸ πᾶν ἀγελόμενον ἐπὶ δύο μόνων ἁρπαζόμενον βλέποντες, so ist übersehen, daß diefe Ausf. u. d. einen wefentl. verschiedenen Inhalt hat von der des Anon. Tolos., denn ihr Grundgedanke ist der, daß wie bei den Kampfspielen die ausgef. Belohnung

erworben werden muß, bei dem Anon. Tolos. dagegen der, nicht daß die τιμή durch Dienen erreicht werde, sondern im Dienen bestehe, wie es gegen den Schluß derselben p. 233 heißt: ἡ διακονία αὐτῇ ἕως ἐστὶ καὶ ὁδός, — zugleich ein Beleg dafür, daß es nicht unmögl. ist, ein Verhalten unter dem Gesichtspunkte eines Zustandes darzustellen u. umgekehrt.

In der patr. Exegese u. der sonstigen Verwertung unserer Stelle wird ἄρπαγμός stets = ἄρπαγμα genommen; so Orig., Chrysost., Det., Theophyl., Theodoret, Theod. von Mops., Cyr. von Alex.; vgl. Wettstein u. Lightfoot, u. so selbstverständlich ist den Vätern diese Gleichheit mit ἄρπαγμα, daß nicht einmal ein Versuch gemacht worden ist, ἄρπαγμα als andere Lesart in den Text zu bringen. Auch die Arianer saßen es = ἄρπαγμα, nur daß sie ihm im Interesse ihrer christolog. Doctrin die unmögl. Bed. res rapienda beilegen, welche nach Klöpfer z. B. St. nicht weiter von praeda, rapina abliegen soll, als bei ἄρπαγμα Heliod. 7, 20: ἀποθεῖ; καὶ οὐχ ἄρπαγμα οὐδὲ ἐρμαῖον ἤγειται; allein daß ἄρπαγμα hier praeda und nicht res rapienda heißt, ergiebt ἐρμαῖον. Vgl. Aesch. Sept. 1014: ἔξω βαλεῖν ἄταπτον, ἄρπαγὴν κροῖν).

Trotzdem wird angesichts der transit. Bedeut. bei Plut. diese patr. Auffassung nicht ausschlaggebend für die Erklärung des Wortes sein können, sondern es wird — wie das wissenschaftl. Verfahren in solchen Fällen es erheißt — nur aus dem Zusammenhange erwiesen werden können, ob das Wort in transit. oder pass. Sinne steht. Hierfür aber ist entscheidend, ob das εἶναι ἴσα θεῷ etwas von der μορφή θεοῦ verschiedenes, nicht schon an u. für sich im Besitze des ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων befindliches ist, welches er — wenn auch in Kraft u. Folge der μορφή θεοῦ — sich erst aneignen muß oder nicht, m. a. W. ob εἶναι ἴσα θεῷ als Obj. des in ἄρπαγμός enthaltenen ἀρπάζειν zu denken ist oder nicht. Dagegen kann nicht geltend gemacht werden, daß das Obj. des ἀρπάζειν ein fremder Besitz sei (Meyer), denn daß dies nicht notwendig, erhellt aus dem unter ἀρπάζω Bemerkten. Auch der eigne Besitz kann Object eines ἀρπάζειν des Subj. sein, dies aber nur unter der Voraussetzung, daß eine gewisse Trennung des Subjectes von seinem Besitz vorliegt, welche dasselbe veranlaßt, ihn gegebenen Falls mit Gewalt an sich zu nehmen, um von ihm Gebr. zu machen. Auf die bloße Behauptung des Besitzstandes bezieht sich ἀρπάζειν nie, sondern stets auf eine gewaltsame Besitzergreifung. Dies gilt gegen die von Zahn im Anschluß an patr. Erklärungen vertretene Deutung: „er sah das Gottgleichsein nicht an, stellte sich nicht dazu, wie zu einem geraubten Gut, neml. so, daß er es selbstsüchtig festhielt.“ Kaum würde ein αὐτὸς ἄρπ., was Zahn selbst für bequemer erachtet, genügen, um diesen Gedanken auszudrücken; es müßte dazu noch ein Verbum gewählt sein, welches nicht wie ἔχειν mit doppeltem Accusativ ein Urteil bz., dessen Inhalt lediglich aus dem den zweiten Accus. bildenden Begriff zu schöpfen ist, hier im Falle der pass. Bed. von ἄρπαγμός: er hielt das Gottgleichsein nicht für einen ἄρπαγμός, d. h. für einen durch Gewalt ergriffenen — nicht aber zu behauptenden — Besitz. Vgl. Eurip. fragm. 356: τὰς οὐσίας γὰρ μᾶλλον ἢ τὰς ἀρπαγὰς τιμῶν δίκαιον, man soll mehr Wert legen auf den (rechtmäßigen) Besitz, als auf den Raub (d. h. den unrechtmäßigen). Das Wesentl. des Begr. von ἄρπαγμός, ἄρπαγμα bildet die Erlangung, die Ergreifung des Besitzes, u. dies würde den Inhalt des Urteils ausmachen, wogegen es für die versuchte Erklärung etwa οὐχ ὡς ἄρπαγμόν τὸ εἶναι ἴσα θεῷ ἐκράτησεν oder ähnl. heißen müßte. Eher würde noch mit einigen Allen im Gegensatz zu dem V. 8 folgenden ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν an die Hoffart eines Usurpators gedacht werden können, weil dadurch der Begriff des ἀρπάζειν mehr gewahrt bleibt; aber abgesehen von der Ungeheuerlichkeit u. Schwermöglichkeit, mit welcher dieser Gedanke ausgedrückt wäre, paßt derselbe auch nicht zu dem gleich folgenden chiasmisch geformten Gegensatz des V. 7 zu V. 6, welcher unbedingt einen Gedanken verlangt, wie den von Zahn (Batabl., 35d. Clar., Poete-



mann, vgl. auch Chrys., Decum.) gefundenen, wenn man nicht mit den Arianern u. einer Mehrzahl der neueren Exegeten τὸ εἶναι ἴσα θεῶ als etwas mit der μορφή θεοῦ noch nicht gefegtes, dem ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων als solchem noch nicht eignes, also s. z. s. als Subj. eines ἀρπάζειν desselben gedachten verstehen will. Daß dem in jedem Falle die Bed. von ἀρπαγμός widerspricht, ist schon oben gesagt, denn res rapienda kann auch das pass. ἀρπαγμός nicht bz. Aber τὸ εἶναι ἴσα θεῶ kann nicht als Obj. eines ἀρπάζειν dessen genommen werden, der ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων ist, weil es ebenso wenig von μορφή θεοῦ wesentlich verschieden sein kann, als B. 7 ἐν ὁμοιότητι ἀνθρώπων γενόμενος nicht wesentlich verschieden ist von μορφήν δούλου λαβών. Wie die μορφή θεοῦ ein εἶναι ἴσα ἀνθρώποις einschließt, so die μορφή θεοῦ das εἶναι ἴσα θεῶ. Die μορφή θεοῦ ist Erscheinung des εἶναι ἴσα θεῶ, die μορφή δούλου Erscheinung dessen, der ἐν ὁμοιότητι ἀνθρώπων γενόμενος καὶ σῆματι κτλ. Wenn zuletzt noch Klöpffer z. d. St. eine Differenz zwischen μορφή θεοῦ u. εἶναι ἴσα θεῶ annimmt, so würde die μορφή Schein u. nicht Erscheinung Gottes sein — ergäbe also einen unmöglichen Gedanken, gegen den am wenigsten eingewandt werden kann, daß die μορφή θεοῦ an u. für sich auch von anderen himmlischen Machtwesen prädicirt werden könne, hier aber dadurch bedeutsam werde, „daß das Subject jener Zustandsform der Sohn Gottes sei“. Eben dadurch ist grade eine Differenz ausgeschlossen, welche darin bestehen soll, daß das εἶναι ἴσα θεῶ etwas höheres, umfassenderes sei. Göttl. Seinsweise u. übergeordnete Weltstellung auf der einen Seite, menschl. Seinsweise u. Unterordnung unter Gott auf der anderen Seite stehen einander gegenüber. Der göttl. Stand dessen, der ἴσα θεῶ ist, d. h. der Welt gotttheilich übergeordnet, u. der Knechtsstand dessen, der ein ὁμοίωμα ἀνθρώπων ist, werden in Gegensatz zu einander gestellt. Die Annahme (Weiß u. A.), daß das εἶναι ἴσα θεῶ etwas von der μορφή θεοῦ resp. der göttl. δόξα verschiedenes sei, welches Christo nicht schon mit dieser eignete, sondern ihm erst bestimmt war, würde den unmögl. Gedanken ergeben, daß auch das ὁμοίωμα ἀνθρώπων etwas nicht mit der μορφή δούλου gegebenes, sondern auf die Annahme derselben folgendes sei! Verhält es sich nun so mit dem εἶναι ἴσα θεῶ, so kann es nicht Obj. des ἀρπάζειν sein; ist dies aber unmögl., so kann auch ἀρπαγμός weder = ἀρπαγμα, noch res rapienda sein, sondern muß activisch gefaßt werden, d. h. τὸ εἶναι ἴσα θεῶ ist s. z. s. als Subj. des ἀρπάζειν gedacht, u. es ist zu erkl., wie oben: „er hielt das Gottgleichsein nicht für identisch mit dem Auftreten, dem Handeln eines ἀρπαξ“, u. zwar nicht ἀρπαισις, sondern ἀρπαγμός, die Handlung als vollzogen gedacht. Der Einwand von Weiß, daß das Obj. für jenes Handeln fehle, erledigt sich nicht mit Meyer dadurch, daß dasselbe mit dem Begr. von ἀρπαγμός gegeben sei, „das dem Subj. der Thätigkeit nicht eignende, Macht u. Herrschaft, Reichthum, Lust u. Herrlichkeit der Welt“, — wodurch ein durchaus schiefer Gedanke u. falscher Gegensatz zu ἐκένωσεν εαυτὸν entsteht. Ebenso wenig kann das Obj. mit Hofmann unbestimmt gelassen werden, als wenn es sich nur darum handelte, den mögl. Gegensatz zu dem thatsächl. Verhalten der κένωσις möglichst schroff zum Ausdruck zu bringen. Vielmehr ist das Obj. durch das εἶναι ἴσα θεῶ genügend angezeigt, denn dies bz. eine Weltstellung, gewaltsames Auftreten als Bethätigung des Gottgleichseins kann sich nur auf die Welt beziehen, zu der Christus im Verhältnis Gottes steht, u. der gegenüber er nicht gewalthätig wie ein ἀρπαξ auftrat, sie zu sich zu zwingen (vgl. B. 4: μὴ τὰ ἐαυτῶν σκοποῦντες), sondern verzichtete u. s. w. Statt auf sich selbst bedacht zu sein u. das εἶναι ἴσα θεῶ mit Gewalt geltend zu machen, verzichtete er vielmehr auf die damit bezeichnete Weltstellung. So auch kommt erst der Gegensatz des ἀλλ' ἐκένωσεν zu seinem vollen Recht, u. es begreift sich zugleich, weshalb der Apostel in diesem Zusammenh. nicht ἴσος θεῶ (u. noch viel weniger ἰσότητος, Beiwert der Helden!) sagt. Also er achtete das Gottgleichsein

nicht für eins mit Gewaltübung, neml. gegen die Welt, Vergewaltigung der Welt. Wider den allein in Betracht kommenden Einwand, daß dann als Object von ἰγίσαιτο ein Zustand unter dem Gesichtspuncte eines Verhaltens angesehen werde, s. o. z. d. St. aus Possini cat.: ἡ διακονία αὐτῇ ἕπος ἐστὶ καὶ δόξα. Auf denselben Gedanken würde übrigens die Erklärung von ἄρπαγμος nach Analogie von δέσμος, πορισμός = Mittel zum ἀρπάζειν hinausführen. Zu ἡγέσθαι mit dopp. Accus. vgl. 2 Petr. 3, 15. 1 Tim. 5, 6. Thuc. 2, 44, 3. Dem. 8, 66. Eur. Med. 1224. Plat. Legg. 7, 837, C. Crat. 435. Aesch. Prom. 169. Für den so sich ergebenden Gedanken vgl. Clem. Rom. 1 Cor. 16, 2: τὸ σκῆπτρον τῆς μεγαλωσύνης τοῦ Θεοῦ, ὁ κύριος Ἰς Χς οὐκ ἤλθεν ἐν κόμπῳ ἀλαζονείας οὐδὲ ὑπερηφανίας, καίπερ δυνάμενος, ἀλλὰ ταπεινοφρονῶν, καθὼς τὸ πν. τὸ ἁγ. περὶ αὐτοῦ ἐλάλησεν Jes. 53, 1—12. Für die ältere Erkl. = ἄρπαγμα vgl. auch noch die ausführl. Erörterung bei Lamb. Bos, exercitatt. philol. in N. T. loca nonnulla etc. 1713, p. 196 sqq. Außerdem vgl. Weiß, Eightfoot, Zahn a. a. OO. — Einen gänzlich verfehlten Erklärungsversuch unternimmt Reisch, Agrapha, S. 367 in Anknüpfung an den Bericht der severian. Taufliturgie über die Taufe Jesu im Jordan, nach welchem er den Bericht des vermeintlichen, von Paulus benutzt sein sollenden Urevangeliums reconstituirt. Jesus sei dem Täufer im Zustande der Verklärung ἐν μορφῇ Θεοῦ ἐπαρχων, ὡν Ἰσα Θεῷ erschienen. Der Täufer habe zu Jesu gesagt: fieri non potest ut rapinam assumam, „es ist mir unmögl. einen solchen Raub an dir zu begehen“, u. daran anschließend sage nun Paulus, daß Jesus selbst es nicht für einen Raub gehalten habe, — was? dann doch das getauft werden resp. das εἶναι τοῦ Θεοῦ. Davon aber steht nichts im Contexte, denn οὐχ ἄρπαγμόν ἡγίσαιτο τὸ εἶναι Ἰσα Θεῷ dahin zu erklären: „er hielt es nicht für ein des εἶναι Ἰσα Θεῷ beraubt werden“, oder „er hielt das εἶναι Ἰσα Θεῷ nicht für etwas, was ihm geraubt werde“, ist ein Ding der Unmöglichkeit, worüber nicht weiter zu verhandeln ist.

Ἀρραβών, ὦνος, ὁ, Handgeld, Angeld, Pfand; ein wahrscheinl. von den Phönicern zu den Griechen, Römern, Egyptern gekommenes Wort, hebr. גִּבְרָה Gen. 38, 17. 18. 20 von גָּבַר, ineinanderflechten, vertauschen, verpfänden. Suid. erkl.: ἡ ταῖς ὥναις περὶ τῶν ὠνουμένων διδομένη προκαταβολή, ὑπὲρ ἀσφαλείας. Uebertragen Menand. et Philem. fragm. ed. Cleric., p. 274: ὅταν ἐκ πονηροῦ πράγματος κέρδος λάβῃς, τοῦ δυστυχεῖν νόμιζε σ' ἀρραβῶν' ἔχειν. Stob. floril. 61, 2, 6. Aristot. Polit. 1, 11. Genauer als die Erkl. des Hesych. ἀρραβών· πρόδομα, ist die andere von Chrysost. μέρος τοῦ παντός, obwohl sie das wesentl. Moment des zeitl. Verhältnisses unberücksichtigt läßt. Ἀρρ. est pars solutionis, quae fidem facit totius summae persolvendae, quae etiam re differt a pignore sive hypotheca . . . Pignus h. e. ἐνέχυρον pro mutua pecunia opponitur, ut cum illa reddita fuerit, reddenti debitum pignus a creditore reddatur. Steph. thes. s. v. Cf. ἐνέχυρον Deut. 14, 10—12. Prov. 20, 19. ἐνεχυράζω Deut. 24, 6. 17. LXX Gen. 38, 17. 18. 20. Im N. T. 2 Cor. 1, 22: ὁ καὶ σφραγισάμενος ἡμᾶς καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5: ὁ δοὺς ἡμῖν τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος. Eph. 1, 14: ὅς ἐστιν ἀρραβὼν τῆς κληρονομίας ἡμῶν ebenfaßs vom heil. Geiste, welcher in demselben Sinne Röm. 8, 23 als ἀπαρχή bz. wird, daher Basil. M.: τὸ πνεῦμα τῆς αἰωνίου κληρονομίας ἀρραβὼν καὶ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν ἀπαρχή. Cf. Suic. thes.

ἄρτιος, α, ον, wie ἀρτί, ἀρέσκω vom Stamme αρ, = sich zusammenfügend, anhängend, passend, vgl. Hippokr. 809, G: οἱ σπόνδυλοι ἐντὸς ἄρτιοι εἰσιν ἀλλήλοισι καὶ δίδονται πρὸς ἀλλήλους. Bei Hom. u. Pind. von passenden, wol angebrachten Worten, z. B. Od. 8, 240: ὅς τις ἐπίστατο ἧσι φρεσὶν ἄρτια βάζειν. 19, 248: ὅτι οἱ φρεσὶν ἄρτια ἤδη (Il. 5, 326), weil er ihm passend gestimmt war, d. h. „in allem seinen Sinn zu treffen, seine Gedanken u. Wünsche zu erraten wußte“ (Haeßl.). Meist wird es (bei Xen., Plat., Aristot., Plut. u. A.) von geraden Zahlen gebraucht, die bei der Theilung keinen Ueberschuß ergeben, gegenüber περιττός. Sonst verhältnismäßig selten; von den Sinnen u. Gliedern = in gehörigem Stande, gesund, Hesych.: ἄρτιον ἰγίς, ὀλόκληρον. Eurip. Tro. 417: οὐ γὰρ ἄρτιος ἔχεις φρένας opp. 408: εἰ μὴ σ' Ἀπόλλων ἐξεβάχχισσε φρένας. Luc. de sacrif. 6 von Hephästus: οὐδὲ ἄρτιον τῷ πόδε' χωλενθῆναι γὰρ κτλ. Diodor. 3, 32: ἄρτιους τοῖς σώμασιν. In dieser Bed. auch übertr. auf allgem. Lebensverhältnisse, z. B. in einem Fragment des Solon bei Dem. 19, 255 (422): εἰκομία δ' εἰκοσμία καὶ ἄρτια πάνι ἀποφαίνει. Phil. leg. ad. Caj. II, 554, 21: μένει δ' ἄρτιος καὶ πλήρης ἡ ἡγεμονία. Bei Herbl. mit folg. Inf. = bereit, im Stande, gerüstet zu etwas. — DemgemäÙ ist es eine ungeschickte Verallgemeinerung des Begriffs, wenn es nach Glossar. graec. in sacros N. F. libr. ex Mss. ed. J. Alberti p. 163: ἄρτιος ἰγίς, τέλειος noch von Luther zu 2 Tim. 3, 17 = vollkommen erkl. wird. Es ist an dieser einzigen Stelle der bibl. Gräc.: ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος πρὸς τῶν ἔργων ἀγαθὸν ἐξηρησιμένους, wie Hofm. mit Recht geltend macht, nichts anderes als: in gehörigem Stande (u. damit allen Anforderungen gewachsen), u. ist nicht gleichzusetzen dem Ausdruck Col. 1, 28: ἵνα παρουστήσωμεν πάντα ἄνθρωπον τέλειον ἐν Χρ., von welchem es sich unterscheidet wie Befähigung zur Bewährung von der Bewährung selbst vgl. B. 22. Eben darum ist auch Col. 2, 10: ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι nicht herbeizuziehen. Nicht mit τέλειος, sondern mit ὀλόκληρος ist ἄρτιος zu vgl. s. Trensch. Es handelt sich a. u. St., wie der Zusatz πρὸς πᾶν κτλ. deutlich zeigt, nicht um den Zustand als solchen, sondern wie er die Voraussetzung des Verhaltens bildet. Vgl. auch die Bed. der Derivv. — Nicht bei den LXX.

ἑξαρτίζω, vollständig (bis zu Ende, aus-) bereiten, vollenden, vollkommen ausrüsten. Wie es scheint sehr selten u. wie alle Derivv. von ἄρτιος nur in der spät. Gräc., welche in dem Hebr. von ἄρτιος zurückgriff auf die bei Hom. u. Herod. vertretene u. von den Dichtern bewahrte Bed. „in gehörigem Stande“. Daher ἀρτίζω = in gehörigen Stand setzen, bei Diod., Sert. Emp.; Porph.: ἀρτίσασθαι παρασκευάσασθαι. Gebraucht sind die Compos. ἡπ-, ἐξ-, καιαρτίζω, von denen in der bibl. Gräc. ἀπαρτίζω bei Symm. Pi. 7, 10; 119, 73, ἀπαρτισμός Luc. 14, 28, ἑξαρτίζω Act. 21, 5. 2 Tim. 3, 17 u. namentl. häufig καταρτίζω (einmal προκατ.). ἑξαρτίζω scheint am seltensten gebraucht zu sein. Bei den LXX hat es Zweie Ex. 28, 7 aufgenommen: διὸ ἐπιφύμιες συνέχουσιν . . . ἐπὶ τοῖς δυοῖ μέρεσιν ἐξηρησιμέναι ἥτις ἐξηρημέναι = 𐤁𐤏𐤃𐤁 Pu. Luc. var. hist. 1, 33 wird jetzt ἐξήρτιστο ἢ ἐξήρτιστο, Diod. 14, 29 ἐξηρημένους (ἡρτίεις) ἥτις ἐξηρησιμένους gelesen; sicher bei Jos. Ant. 3, 2, 2: πολεμῆν τῶς ἀνθρώπων τοῖς ἀπασὶ καλῶς ἐξηρησιμένους, sowie in einer von Boeckh Bn. 420, 13 mitgetheilten Inschrift: τὸ ἐπὶ τὴν πόμπην ἀνκλήριον ἑξαριζόμενον, wonach sich 2 Tim. 3, 17 erklärt: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρησιμένους. Dazu verhält sich Act. 21, 5: ἑαρίσται τὰς ἡμέρας, wie ἀπαρτίζω bei Symm. Pi. 119, 73 = vollenden, völlig herstellen, zu demselben Wort bei Symm. Pi. 7, 10 = beendigen, zu Ende bringen, wie denn auch ἀπαρτίζειν von der Beendigung eines Zeitraums in der spät. Gräc. öfter gebr. wird, z. B. Hippokr. de morb. 4, 11: ἀπηρησιμένης τῆς περιόδου.



**Καταρτίζω**, etwas in den gehörigen Stand setzen, einrichten, herstellen, u. zwar zunächst restituere, dann constituere, zuerst bei Ἑρδτ. = wieder zurecht, wieder in Ordnung bringen, 5, 28, ἁπ. καταλλάσσειν 5, 29. Ebenso bei Plut., Dion., Gal., sowie bei den Medic. von der Einrenkung der Glieder. Dann allgem. in den gehörigen Stand setzen, einrichten, ausrüsten, z. B. Schiffe, bei Pol., Diod. Sic. Bei den LXX in der ersteren Bed. nur Ps. 68, 10: καὶ ἰσθénéησεν, οὐ δὲ καταρτίσω αὐτὸν = 73 Ps., sonst in verallgemeinerter Bed. Ps. 74, 16; 89, 38 = 73 Piph., vgl. 80, 16; 18, 34, sowie = 533 Schiff. 2 Chr. 5, 11; 6, 14; 4, 13. Ferner Ps. 17, 5 = 777 u. Ps. 40, 7: σῶμα καταρτίσω μοι statt des specielleren 73 777 777. In beiden Be- deut. im N. T. **a)** in Stand setzen, zurechtbringen, τὰ δίκτυα Mtth. 4, 21. Marc. 1, 9; näher dann: wieder zurechtbringen, Gal. 6, 1: καταρτίζειν τινὰ sc. προλη- φθέντα ἐν τινι παραπτώματι. 1 Thess. 3, 10: καταρτίσαι τι ἐστέριμα τῆς πίστεως, den Mängeln abhelfen. An den übr. Stellen **b)** = in gehörigen Stand setzen, fertig machen, bereiten, mit mannichfacher Wendung der Bedeut. So Hebr. 11, 4: καταρτίσθαι τοὺς αἰῶνας von der weltanschaffenden Thätigkeit Gottes, analog Ps. 74, 16; 89, 38. — Hebr. 10, 5: σῶμα καταρτίσω μοι aus Ps. 40, 7. Hebr. 13, 21: ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης — καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ὑγ. εἰς τὸ ποιῆσαι κτλ. Die fertige, völlige Herstellung eines Obj. ist das Hauptmoment der Vorstellung u. tritt als solches besonders hervor Luc. 6, 40: καταρτισμένος πᾶς ἔσται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ, sowie Röm. 9, 22: ἔγχευεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς καταρτισμένα εἰς ἀπώλ., = fertig zum Untergange, zum Verderben, wo der eigentl. Sinn fast verloren geht, wenn man es allgem. = zubereiten erklärt. Ebenso ist 1 Cor. 1, 10: ἵνα ᾗτε καταρτισμένοι ἐν τῇ αὐτῇ νοῦ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ zu erklären = fertig dastehen, vgl. Eph. 4, 14. — 2 Cor. 13, 11: καταρτίζεσθε, von der Volligkeit des Christenstandes (Hofm.), zu der die Leser sich verhelfen lassen sollen. Dieses Moment dürfte auch die Wiedergabe des hebr. 73 (sonst ἐτοιμάζω, κατορθόω, διορθόω, ἀνορθόω u. a.) durch καταρτίζειν bestimmt haben.

**Κατάρτισις**, ἡ, einmal bei Plut. Alex. 7 verb. mit ἐπιτασία, = Ausbildung. (Plut. Them. 2 verb. mit παιδεία lieft Besser κατάρτισις). 2 Cor. 13, 9: τοῦτο καὶ εὐχόμεθα, τὴν ὑμῶν κατάρτισιν kann es nach dem ganzen Zusammenhang B. 5 ff. u. B. 11 nicht anders als im Sinne von consummatio genommen werden. An eine Wiederherstellung zu denken nach Ps. 68, 10, berechtigt das vorausgehende ἀσθενῶμεν sicherlich nicht.

**Καταρτισμός**, ὁ, in der Prof.-Gräc. nur bei den Medic., s. o. καταρτίζειν. In der bibl. Gräc. nur Eph. 4, 12: πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων = Fertigmachung, Vollendung, vgl. B. 13. Von κατάρτισις 2 Cor. 13, 9 unterscheidet es sich so, daß dieses die Handlung in ihrer Vollziehung, καταρτισμός die Handlung als vollzogen bz. **Καταρτισμός τῶν ἁγίων** ist wie κατάρτισις 2 Cor. 13, 9 u. καταρτίζειν Luc. 6, 40. 1 Cor. 1, 10. 2 Cor. 13, 11 ein selbständiger Begriff, welcher der näheren Bestimmung durch das folgende εἰς ἔργον διακονίας κτλ. (Grimm) nicht bedarf. Um so weniger aber geht es an, εἰς ἔργον κτλ. als Zweckbestimmung des καταρτισμοῦ τῶν ἁγίων zu fassen, als nicht die ἅγιοι, sondern die B. 11 genannten Personen mit ihrer charismatischen Befähigung das Subject, die ἅγιοι dagegen Object der διακονία resp. der οἰκοδομῆς sind. **Εἰς ἔργον κτλ.** ist eine zweite Zweckbestimmung des ἔδωκεν κτλ. B. 11 neben πρὸς καταρτ. u. giebt an, in welcher Weise durch die B. 11 genannten Personen der Zweck des καταρτ. τῶν ἁγ. erreicht wird, neml. dadurch, daß sie ihre Bestimmung zum Werk des

Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi erfüllen, u. auf solche Weise dazu verhelfen, daß alle das B. 13 f. genannte Ziel erreichen. Dadurch erklärt sich zur Genüge der Wechsel der Präpositionen πρὸς u. εἰς. Wirken jene charismatisch ausgerüsteten Personen B. 11 wie sie sollen, neml. dienend u. den Leib Christi erbauend, so wird der καταρτισµὸς τῶν ἀγ. zur Einheit des Glaubens u. B. 13 erreicht. Vgl. Harleß, Hofmann, Schmidt 3. b. St.

Προκαταρτίζω, im Voraus fertigstellen, zurechtmachen, zurüsten, nur bei Medic. u. in der kirchl. Gräc. (in letzterer im prädestinat. Sinne). 2 Cor. 9, 5: ἵνα προκαταρτίσωσι τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ἡμῶν von der Gabe für die jerusalem. Gemeinde, die der Apostel vorzufinden wünscht.

Ἄρχω, der Erste sein, anfangen, herrschen. Nach Curtius übereinstimmend mit dem sanskr. arhāmi, wert sein, vermögen, können, arhas, würdig u. „Der gemeinsame Grundbegriff ist der der Würde, vielleicht gar des Glanzes: ἄρχειν λάμπειν (Hes.).“ Jakob Grimm zieht das deutsche ragen herbei. **1)** anfangen, den Anfang womit machen; in dieser Bed. in der gesammten bibl. Gräc. nur im Med., welches auch in der Prof.-Gräc. das häufigere ist. LXX = ἔρχω ἑῖπῃ; ἔρχω ἑῖπῃ; Gen. 2, 3: ἡ ἡμέρα ἡ πρώτη ἔρχεται ποιεῖν. Mit folg. ἀπό Mtth. 20, 8. Luc. 23, 5; 24, 47. Act. 1, 22; 8, 35; 10, 37. 1 Petr. 4, 17. Joh. 8, 9. Der bloße Gen. wie 3. B. ἀρχ. λόγου Xen. An. 3, 2, 7 nur 2 Chron. 20, 22. Dagegen zuweilen bei den LXX mit folg. Inf. mit τοῦ (vgl. Buttmann, Gramm. des neutest. Sprachgebr., S. 228 ff.) Nicht. 20, 39. 2 Chron. 34, 3. Ez. 13, 6. Jon. 3, 4, während gewöhnl. u. im N. T. stets der bloße Inf. folgt, wie in der Prof.-Gräc. Mtth. 4, 17; 11, 7. 20 u. s. w. Die Verb. mit folg. Partic. 3. B. ἀρχομαι διδάσκων (vgl. Krüger 56, 5, 1; über den Unterschied vom Inf. s. Passow, Wb.), kommt in der bibl. Gräc. nicht vor, die umgekehrte: ἀρχόμενος ἔλεγον Plat. Theaet. 174 B. 187 A findet sich Act. 11, 4: ἀρχόμενος δὲ Πέτρος ἐξείλετο αὐτοῖς, u. ebenso wird auch Luc. 3, 23 zu erkl. sein: αὐτὸς ἦν ὁ ἀρχόμενος ὡς εἰπὼν τριάκοντα, da die Ergänzung eines Inf. aus dem Zusammenhange, etwa ποιεῖν τε καὶ διδάσκων nach Act. 1, 1 (Keil) oder allgemeiner = officium messianum administrare (Grimm) ebenso unmöglich, wie Act. 11, 4 unnötig ist. Daß es nicht zu heißen braucht: ἔρχετο εἶναι ὡς εἰπὼν τριάκοντα ergibt sich aus dem oben belegten Hebr. der Prof.-Gräc. — **2)** herrschen, anführen, vorn an sein; LXX = ἔρχω, vereinzelt auch עָרַךְ, עָרַךְ, עָרַךְ u. a. Im N. T. nur Mtth. 10, 42. Röm. 15, 12: ὁ ἀνιστάμενος ἄρχειν ἐθνῶν aus Jes. 11, 10: עָרַךְ עָרַךְ עָרַךְ עָרַךְ. Sonst in dieser Bed. nur das subst. Partic. ὁ ἀρχων, welches auch in der Prof.-Gräc. bei Dichtern = Herrscher, oberster Herr, dann in Prosa = Vorsteher, Aufseher, u. von denen die in obrigkeitl. Stellung sich befinden, Plat. Them. 6, 4 von dem höchsten obrigkeitl. Amte, Cat. min. 34, 4; 40, 2 vom Tribunen. Der Plur. von der Obrigkeit Plat. Public. 2, 2. Ferner von Statthaltern u. s. w., überhaupt von allen, die irgend eine Vorstandsstellung einnehmen. Im N. T. **a)** allgem. = Herr, Apol. 1, 5: ὁ ἄ. τῶν βασιλείων τῆς γῆς von Christo; vgl. Dan. 8, 25: ἀρχὼν ἀρχόντων. 1 Chron. 29, 12: ἀρχ. πάσης ἀρχῆς. Oberster, Mtth. 20, 15. Act. 4, 26 (aus Ps. 2, 2); 7, 27. 35. 1 Cor. 2, 6. 8. οἱ ἀρχ. von der Obrigkeit Röm. 13, 3, vgl. Act. 7, 35: τίς σε κατέστησεν ἀρχοντα καὶ δικαστήν; so auch Luc. 12, 58. Act. 16, 19. **b)** spec. u. zwar zunächst mit hinzugefügtem Gen. Luc. 8, 41: τῆς συναγωγῆς, vgl. ἀρχισυναγωγός Marc. 5, 22. 35. 36. 38. Luc. 8, 49; 13, 14. Act. 13, 15. 18; 8, 17. Statt dessen bloß ἀρχων εἰς

Mtth. 9, 18, vgl. V. 23, woraus aber nicht zu folgen, daß ἄρχων Titel des Synagogenvorstehers, vgl. Schürer, neuest. Zeitgesch. 2. Aufl. 2, 513. — Luc. 14, 1: οἱ ἄρχοντες τῶν φαρισ. „die ein maßgebendes Ansehen besaßen unter den Phariseen.“ (Hofm.). Act. 23, 5: ὁ ἄρχων τοῦ λαοῦ vom Hohenpriester, aus Ex. 22, 27 = אֲרִיִּז, wo aber nicht speciell der Hohenpriester genannt ist. Ohne solch spec. Näherbestimmung von den Mitgliedern des Synhedrium Luc. 23, 13: τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ τοὺς ἄρχοντας καὶ τὸν λαόν, vgl. V. 35; 24, 20. Act. 4, 5: τοὺς ἄρχοντας καὶ τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τοὺς γραμματεῖς, vgl. V. 8. Joh. 7, 26. 48. Act. 13, 27. Joh. 3, 1: ἄρχων τῶν Ἰουδ., vgl. 7, 51. 12, 42. Während Jos. so die Hohenpriester im Unterschiede von den übrigen Mitgliedern bz. b. j. 2, 17, 1: οἱ τε ἄρχοντες καὶ οἱ βουλευταί, werden sie Luc. 23, 13 als ἀρχιερεῖς u. ἄρχοντες unterschieden, vgl. Act. 4, 5. 6, dagegen Act. 3, 17; 4, 8. Joh. 7, 26. 48 als ἄρχοντες zusammengefaßt. Act. 14, 5 von dem Vorstande einer Judengemeinde in der Diaspora. Ob Luc. 18, 18 ein Mitglied des Synedr. gemeint ist, ist zweifelhaft, vgl. Mtth. 9, 18. 23. Luc. 14, 1. Nur wo es der Zusammenh. ergibt, sind diese gemeint. — c) Endlich vom Satan: ἄρχων τῶν δαιμονίων Mtth. 12, 24. Luc. 11, 15. τοῦ κόσμου τούτου Joh. 12, 31; 16, 11. ὁ τοῦ κόσμου ἄ. Joh. 14, 30. τῆς ἐξουσίας τοῦ ἁέρος Eph. 2, 2. — Bei den LXX ist es das eigentl. Wort für אֲרִיִּז, אֲרִיִּז u. אֲרִיִּז, seltener = אֲרִיִּז, אֲרִיִּז, אֲרִיִּז u. a.

Ἀρχή, ἡ, LXX = אֲרִיִּז, אֲרִיִּז, אֲרִיִּז, seltener = אֲרִיִּז, אֲרִיִּז, אֲרִיִּז u. a. 1) Anfang; ἀρχὴ ὠδίνων Mtth. 24, 8. Marc. 1, 1: ἀ. τοῦ εὐαγγ. vgl. Phil. 4, 15. Joh. 2, 11: ἡ ἀρχὴ τῶν σημείων. — Hebr. 3, 14; 5, 12; 6, 1; 7, 3. — Mtth. 24, 21: ἀπ' ἀρχῆς κόσμου ἕως τοῦ νῦν. Marc. 3, 19: ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως. 2 Petr. 3, 4. Ἀπ' ἀρχῆς, ἐξ ἀρχῆς steht entweder a) relativ u. bezieht sich auf den Anfang dessen, wovon die Rede ist, wie Luc. 1, 2: οἱ ἀπ' ἀρχῆς ἀντόπται. Joh. 15, 27: ἀπ' ἀρχῆς μετ' ἐμοῦ ἐστέ. 16, 4: ταῦτα δὲ ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς οὐκ εἶπον. Act. 11, 15: ἐπέπεσε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπ' αὐτούς, ὥστε καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ. 26, 4: τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου ἐκ νεότητος τὴν ἀπ' ἀρχῆς γενομένην ἐν τῷ ἔθνει μου. 1 Joh. 2, 7 vgl. m. V. 24; 3, 11. 2 Joh. 5. 6. 1 Joh. 3, 8: ὁ ποιοῦν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστὶν ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει (wo die Stellung des ἀπ' ἀρχῆς es bestätigt, was der Zusammenhang an die Hand giebt, daß es auf das zeitl. u. ursächl. Verhältnis der teuflischen zur menschl. Sünde geht), oder es bz. b) absolut den Beginn der Welt u. ihrer Geschichte, den Schöpfungsanfang, sich anschließend an den analogen Sprachgebr. der Prof.-Gräc., wo ἐξ ἀρχῆς (bei Hom., Herdt., den Attik., wie auch in den Apotr.), ἀπ' ἀρχῆς (Herdt., Tragg., Plut., LXX u. R. T.) = von Alters her, von jeher, von vornherein; nur daß in der bibl. Sprache der Anfangspunct fixiert ist als Schöpfungsanfang, Weltanfang, vgl. ἀπ' ἀρχῆς Mtth. 19, 4. 8 mit parall. Marc. 10, 6: ἀπὸ δὲ ἀρχῆς κτίσεως. Joh. 8, 44. Seltener (z. B. bei Plat.) κατ' ἀρχάς wie Hebr. 1, 10. Man hat geglaubt, an den Stellen 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 ἀπ' ἀρχῆς im Sinne von πρὸ τοῦ αἰῶνος erklären zu müssen, zu dessen Verstärkung es z. B. Sir. 24, 9 dient, u. hat deshalb ἀρχή als „Notbehelf für die Bezeichnung der Ewigkeit“ gefaßt (E. Haupt zu 1 Joh. 1, 1) u. ἀπ' ἀρχῆς 2 Thess. 2, 13 als gleichbedeutend mit πρὸ καταβολῆς κόσμου Eph. 1, 4 (Huther) erklärt. Es würde sich in diesem Falle, was ja an u. für sich nicht unmögl. zu achten wäre, die Bed. ἀπ' ἀρχῆς in der Prof.-Gräc. (wie auch bei den LXX z. B. Jos. 24, 2. Jes. 63, 16. 19; 2, 6; 23, 7 u. v.) „von Alters her, von jeher“ zu der Bed. „immer u. ewig, von Ewigkeit“ verallgemeinert haben. Indes abgesehen davon, daß dieser Gebrauch sonst dem R. T. fremd ist, läßt er sich auch bei den LXX nicht nachweisen, u. zur Erkl. der betr. Stellen genügt es, auf Jes. 43, 13



als entscheidende Parallele hinzuzusehen: ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς ἐτι ἀπ' ἰρχῆς = עִינִי, von den LXX offenbar = עִינִי חֲרִיטָה gefaßt, u. es würde nur ein großes Maß dogmatischer Mikrologie, nicht aber Akrisie, verraten, wenn man 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 aus diesem Ausdruck gegen statt für die Präexistenz Christi argumentieren wollte. Daß 2 Theß. 2, 13: *ἐλατο ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπ' ἀρχῆς εἰς σωτηρίαν* die Zeit des Eintritts des Christentums in die Welt gemeint sei gegenüber der Endzeit mit ihren Krisen, in der die Leser durch die ihnen geschichtl. widerfahrte That Gottes angenommen seien (Hofm.), kann durch 1 Joh. 2, 24 offenbar nicht bewiesen werden. Der Zusatz ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος καὶ πίστει ἀληθείας läßt kaum zu, es auf die ewige Erwählung zu beziehen, u. läßt nur an die geschichtliche Verwirklichung derselben denken. Dann aber ist ἀπ' ἀρχῆς auf den Eintritt derselben zu beziehen, neml. auf die Entstehung der Gemeinde zu Theß. im Gegensatz zur Gegenwart, um die Ermahnung B. 15 zu verstärken. Dann gehört diese Stelle unter a. — Neben ἡ ἀρχῆς, ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἀρχάς, worin die Vorstellung einer von da ab fortschreitenden Bewegung eingeschlossen ist, fixiert der nur der bibl. Gräc. angehörige Ausdr. ἐν ἀρχῇ Gen. 1, 1. Prov. 8, 23. Joh. 1, 1 den Anfangspunct, ohne weiter auf das Verhältniß zur Folgezeit Rücksicht zu nehmen. — Schwierig ist das vielumstrittene τὴν ἀρχὴν Joh. 8, 25: *ἔλεγον οὖν αὐτῷ σὺ τίς εἶ; εἶπεν αὐτοῖς ὁ ἰς τὴν ἀρχὴν ὃ τι καὶ λαλῶ ἡμῖν*, oder: *τὴν ἀρχὴν, ὅτι καὶ λαλῶ ἡμῖν, πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῖν λαλεῖν κτλ.* Entschieden abzuweisen erscheint die Erklärung Hengstenbergs, welcher in τὴν ἀρχὴν das Selbstzeugniß Christi von seiner Präexistenz findet: „ursprünglich [bin ich]“ — wofür man doch namentl. nach dem Joh. Sprachgebr. eher τὴ ἀρχή erwarten sollte. Für eine so gemeinte Antwort wäre der Ausdr. geradezu unverständlich. Allerdings bz. ἀρχήν, τὴν ἀρχήν nicht bloß: früher, vorhin, im Gegensatz zu jetzt, vgl. Gen. 43, 20. Thuc. 2, 74: *οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως ἐπὶ γῆν τίνδε ἤλθομεν, οὔτε νῦν ἀδικόσμεν*, nicht bloß im „Anfang“, „ursprünglich“, ebenfalls im Gegensatz zur späteren Zeit, zum späteren Verlauf; vgl. Hrdt. 8, 142, 1: *περὶ τῆς ἐμετέρης ἀρχῆν ὁ ἄγων ἐγένετο*. 2, 28, 1: *ταῦτα μὲν νῦν ἔστω ὡς ἔστι τε καὶ ὡς ἀρχὴν ἐγένετο*. Sap. 7, 18: *ἀρχὴν καὶ τέλος*, sondern auch „von Anfang an“, „von vornherein“, ohne daß ein Gegensatz beabsichtigt wäre, vgl. Hrdt. 1, 9, 1: *ἀρχὴν γὰρ ἐγὼ μηχανίσσομαι οὕτω ὥστε μηδὲ μαθεῖν μιν ὁφθαίσαν ὑπὸ σέῃ*. Allein diese Fassung scheitert daran, daß τὴν ἀρχήν in zeitl. Bed. stets ein Wort erwarten läßt, welches befragt, was τὴν ἀρχήν sei, geschehe oder bevorstehe, so daß in diesem Falle εἰμί nicht fehlen könnte. Ueberdies müßte Joh. 8, 25, selbst wenn man auf εἰμί verzichten wollte, der Relativsatz doch eher lauten: *ὃ τι καὶ λελάληκα ἡμῖν*, wenn überhaupt λαλεῖν hier gebraucht werden konnte, welches im Unterschiede von λέγειν nicht den Inhalt, sondern die Thätigkeit hervorhebt, vgl. B. 26; 17, 13; 12, 48; 16, 25. Hier wäre wenigstens kein Grund abzuleiten, weshalb gerade λαλεῖν gesagt wäre. Bedenkt man, daß Christus die Frage nach sich selbst erwidert mit einem Satze über sein Verhältniß zu den Fragenden B. 26, so wird man Gewicht darauf legen müssen, daß das περὶ ὑμῶν B. 26 dem σὺ τίς εἶ B. 25 gegenüber stehen soll, u. somit τὴν ἀρχήν eine Abweisung der Frage einleiten soll. Verbindet man nun τὴν ἀρχήν mit πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν κτλ., u. betrachtet *ὅτι καὶ λαλῶ ἡμῖν* als Zwischensatz (s. v. Hofmann), so wird durch τὴν ἀρχήν nicht ein Verhältniß früherer Zeit zu späterer oder zur gegenwärtigen Zeit bz., sondern entweder ist es i. v. a. von vornherein, zuvörderst, vor allen Dingen, Hrdt. 1, 9, 1, oder aber es schließt einen Gegensatz der Gegenwart zur Zukunft ein, der in dem τότε des B. 28 seinen Abschluß findet = zunächst, vorerst (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 1, 178). Die von Weiß erneuerte Erklärung der alten griech. Ausleger, welche τὴν ἀρχήν — ἡμῖν als Frage des Unwillens fassen, τὴν ἀρχ. in verneinenden Sätzen = überhaupt, also = überhaupt, was oder warum rede ich auch noch zu euch? ist in Rücksicht auf das ohne jede

Anschlußpartikel folgende πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν λαλεῖν vollkommen unmöglich. — Von Christo gebraucht Apol. 3, 14: ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ θεοῦ bz. das ursächl. Verhältniß Christi zu der Schöpfung Gottes, vgl. ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος 21, 6; 22, 13 unter ἄλφα, u. Dästerdieß zu 3, 14. Dies entspricht dem Gebrauch von ἀρχή sfn. αἰτιον im philof. Sprachgebr., = Princip, sehr häufig bei Aristot., z. B. de generat. et corrupt. 1, 7: ἡ γὰρ ἀρχὴ πρώτη τῶν αἰτίων. Es ist eigentüml., daß in den alttestamentl. Apokr. von diesem Gebr. nur Spuren sich finden, Sir. 29, 21 vgl. mit 39, 26; Sap. 7, 5: ἀρχὴ γενέσεως (nicht 14, 27: ἡ τῶν ἀνωνύμων εἰδάλων θρησκεία παντὸς ἀρχὴ κακοῦ καὶ αἰτία καὶ πέρας ἐστίν). Auch vgl. Sir. 16, 27: ἐκόσμησεν εἰς αἰῶνα τὰ ἔργα αὐτοῦ καὶ τὰς ἀρχὰς αὐτῶν εἰς γενεὰς αὐτῶν, wo aber Trisphie mit Grotius dem Zusammenhang angemessener nicht die Urstoffe, Elemente, sondern die Himmelskörper als die obersten, höchsten Werke (ουρανία) verstehen will. Dagegen Ev. Nicod. 23 (acta Pil. II, 7): ὃ ἀρχιδιάβολε, ἡ τοῦ θανάτου ἀρχή, ἡ ῥίζα τῆς ἁμαρτίας, τὸ τέλος παντὸς κακοῦ entspricht völlig dem Gebr. der Apokalypse. Vgl. Bretschneider unter ἀρχή. Dagegen Col. 1, 18: ὃς ἐστὶν ἀρχή, πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα γένηται αὐτὸς πρωτεύων ist das ursächl. Verhältniß rein zeitl. gedacht, wie das exegetisch angefügte πρωτότοκος (w. f.) ergibt, nicht aber τῶν νεκρῶν zu ergänzen (Meher), was keinen Sinn gäbe, sondern mit den griech. Vätern τῆς ἀναστάσεως, statt dessen dann πρωτότ. ἐκ τ. ν. eintritt. Vgl. Gen. 49, 3: ἀρχὴ τέκνων μου. Deut. 21, 17: ὁ πρωτότοκος υἱὸς — ἐστὶν ἀρχὴ τέκνων αὐτοῦ.

2) Regierung, besonders die obersten Würden im Staate, z. B. τιμαὶ καὶ ἀρχαί, Ehren (Würden) u. Aemter; auch die Behörden, f. Regika. So Luc. 12, 11: ὅταν δὲ φέρουσιν ὑμᾶς ἐπὶ τὰς συναγωγὰς καὶ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἑξουσίας. Luc. 20, 20: ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἑξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος, wo ἀρχή in Rücksicht auf seine Stellung u. Autorität, ἑξουσία auf die mit derselben verbundene Executivgewalt. Tit. 3, 1. Hieran schließt sich der eigentüml. Sprachgebr. der paul. Briefe Röm., 1 Cor., Eph., Col., wo ἀρχαί verbunden mit ἑξουσίαι, δυνάμεις, κυριότητες, θρόνοι, von überirdischen Gewalten — Engeln — steht; so Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἑξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποικίλος σοφία τοῦ θεοῦ. Col. 1, 15. Von bösen überirdischen Gewalten Eph. 6, 12: οὐκ ἐστὶν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχὰς, πρὸς τὰς ἑξουσίας πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Auch Col. 2, 10: ὃς ἐστὶν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἑξουσίας, gegenüber B. 18 ist es dem Contexte gemäß von überirdischen u. zwar (vgl. mit B. 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἑξουσίας ἐδειγμάτισε κτλ.) von bösen Gewalten zu fassen; so wol auch Röm. 8, 38, 1 Cor. 15, 24, u. die Analogie der anderen Stellen läßt vermuten, daß der Apostel in der Regel die bösen Gewalten meine (vgl. 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρὸς mit B. 24), wo nicht der Context, wie Col. 1, 15. Eph. 3, 10 vgl. mit 1 Petr. 1, 12 das Gegenteil fordert. Keinenfalls weisen die verschiedenen synonymen Bezeichnungen auf ein Verhältniß der Engel unter einander, auf einen Rangunterschied derselben hin, wenn derselbe auch anderweitig anerkannt werden muß (s. unter ἀρχάγγελος, sowie vgl. 2 Petr. 2, 11), da eine solche Unterscheidung an der Synonymität der Bezeichnungen scheitert. Vielmehr gehen sie alle auf das Verhältniß u. Verhalten der Engel zur Menschheit, vgl. Tit. 1, 3; s. unter δυνάμεις, ἑξουσία, κυριότης. Somit haben wir nichts weniger als eine Anknüpfung an rabbinische oder neuplatonische Angelologie vor uns, die sich überdies bei näherer Vergleichung derselben als völlig unangemessen herausstellt. S. Harleß zu Eph. 1, 21. Vgl. 1 Petr. 3, 22. Jud. 8. 2 Petr. 2, 20: „Cur autem non simpliciter nominavit angelos? Respondeo, ampli-

beandae Christi gloriae causa Paulum exaggerasse hos titulos, acsi diceret: nihil est tam sublime aut excellens, quocunque nomine censeatur, quod non subjectum sit Christi majestati.“ Calvin.

Ἀρχαῖος, α, ον, **a**) was von Anfang, von Alters her ist u. besteht, alt; Xen. Hell. 5, 2, 23: ἀρχαῖον εἶναι νόμιμον, ἐξεῖναι τὰ τοιαῦτα. Anab. 7, 3, 28: ἀρχαῖος νόμος. 3, 1, 4: ξένος. Sir. 9, 10. 2 Mcc. 6, 22: ἀρχαία φίλια. So Apok. 12, 9; 20, 2: ὁ ὄψις ὁ ἀρχαῖος. Im Sinne der Ursprünglichkeit, nicht mit dem Nebenbegriffe des Alters Act. 15, 7: ἀπ' ἡμερῶν ἀρχαίων, von den ersten Tagen an. 21, 16: ἀρχαῖος μαθητής, vielleicht = einer der ersten Jünger, der es von Anfang der evangel. Verkündigung an gewesen. **b**) was vor Alters war, Xen. Hell. 2, 4, 30: τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις, „jam neglectis, abrogatis, antiquatis“. Sturz. — Dion. Hal. ant. R. 4, 18: τὴς καλέσεις ἀρχαίων ἐκάλουν κλίσεις. Ps. 79, 8: μὴ μνησθῆς ἡμῶν ἀνομῶν ἀρχαίων. 2 Petr. 2, 5: ἀρχαῖος κόσμος. Act. 15, 21: ἐκ γενεῶν ἀρχαίων. Besonders in der spät. Gräc., jedoch auch schon bei den Att., οἱ ἀρχαῖοι von den Vorjahren, sofern dieselben für die Nachkommen eine gewisse Würde u. Autorität bekleiden, ihm. οἱ παλαιοί, welches ohne jede Nebenbeziehung die Menschen, die in früheren Zeiten gelebt haben, bz. Dem. Phal. in Walz, Rhett. 9, 79, 11: αἶον τὸ ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ παλαιοῦ ἐντιμότερον· οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ἄνδρες ἐντιμότεροι. — Aristoph. Eq. 507: εἰ μὲν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμωιδιδάσκαλος ἡμῶς ἰνύγκαζεν. Plat. Theast. 180, C: τό γε δὲ πρόβλημα ἄλλο τι παρελπίσαμεν παρὰ μὲν τῶν ἀρχαίων κτλ. So Luc. 9, 8: προφάνης εἰς τῶν ἀρχαίων. 9, 19: προσφ. τις τῶν ἀρχαίων ἀνέστη. Es läge nahe, in den Stellen der Bergpredigt Mtth. 5, 21 (27 Rec.), 33: ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις, daß ἀρχαῖοι von den alten Lehrern zu verstehen u. den Dativ im Sinne des Ablativ zu erklären, wenn dagegen nicht der Zusammenh. der Rede spräche, in welchem Christus etwas Anderes will, als seine Autorität einer früheren Autorität entgegensetzen, abgesehen davon, daß bei ἐρρέθη nie sonst der Dat. in diesem Sinne sich findet, u. daß die alten Autoritäten sonst durch πρεσβύτεροι bz. werden, Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. 5. Hebr. 11, 2. Die Vorjahren, welche das Gesetz empfangen u. den Nachkommen überliefert haben, bekleiden eben darum eine Würde, vgl. οἱ πατέρες Röm. 9, 5, u. durch die Wahl dieses Ausdr. soll das, was den Alten gesagt ist (nicht, was sie gesagt haben), ebenso in seiner Bedeutsamkeit anerkannt, als in seiner zeitl. Beschränktheit gewertet werden, da Christus seine eigenen Worte nicht als Aufhebung, sondern als Vertiefung u. Erfüllung angesehen wissen will, 5, 17 ff. Es ist richtig, daß οἱ ἀρχ. in der Prov.-Gräc. besonders gebr. wird, wenn es sich um hervorragende Vertreter des Altertums handelt, jedoch nicht so, daß es x. ἔ. nur solche bz., so daß man etwa sagen könnte, οἱ ἀρχ. bz. die Größen des Altertums, Schriftsteller, Lehrer x. Eine solche Verengung des Begriffes ist nicht nachweisbar. Wenn auch je nach dem Contexte Einzelne von den Alten gemeint sind, so liegt diese Beschränkung doch nicht in dem Worte, sondern nur im Contexte, welcher die besonderen Erscheinungen, auf die dieser umfassende Begriff angewendet wird, erkennen läßt. Soviel aber ist richtig, daß nicht im allgem. die jüd. Generation vor Christo (Meier), sondern die Alten in hervorragendem Sinne, also die das Gesetz empfangen haben, gemeint sind. Vgl. Ps. 89, 50. Sir. 39, 1. Weish. 8, 8. Cf. Aristoph. l. c. Thuc. 2, 16 s. unten. Dester bei Aristot. — **c**) bz. ἀρχαῖος das Ursprüngliche, Bisherige, Frühere, im Gegensatz zur Gegenwart, das Alte im Verhältnisse zum Neuen, ohne Rücksicht auf die Zeitdauer. Cf. Plat. Symp. 192, E: ἡ ἀρχαία γένεσις ἡμῶν ἔν τῇ αἰῷ. So 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χρῶ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαία περιελθόν, ἰδοὺ γέγονε καινὰ τὰ πάντα. Ephen. παλαιός. Apoll. Rh. 1, 1: διαμέρει τὸ παλαιὸν τοῖ ἀρχαῖον· τὸ μὲν γὰρ παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον, τὸ δὲ ἀρχαῖον οὐκ εἶ



παλαιόν· τὸ γὰρ ἀρχαῖον ἀναφέρει εἰς τὸ ἀρχῇ ἐνέχεσθαι. Beide Wörter werden in den weitaus meisten Fällen vollständig gleichbedeutend gebraucht; wo sie einander nicht ersetzen können oder unterschieden werden müssen, ist festzuhalten, daß παλ. den Gegensatz des Neuen, Jungen fordert, ἀρχ. nur den Gegensatz zum Folgenden einschließt; vgl. Act. 21, 16. Thuc. 2, 16: οἱ ἀρχαῖοι, die Ureinwohner im Gegensatz zu οἱ ὑστερον, die späteren Ansiedler. Ἀρχ. ist das Ursprüngliche u. darum Bisherige, Alte, sei es, daß es gewesen ist u. noch ist, sei es, daß es nicht mehr ist; παλ. ist das, was schon lange gewesen ist, sei es, daß es noch ist oder daß es nicht mehr ist. — LXX ἀρχ. = רִאשֹׁנָה. Ps. 79, 8; 89, 50. מִרְיָהּ, מִרְיָהּ 1 Sam. 24, 14. Jes. 43, 18. Ps. 44, 2 u. öfter; παλ. dagegen = קָדִים, קִדְמָה u. a.

Ἀρχηγός, Adj. u. Subst., gewöhnl. letzteres, in der bibl. Gräc. stets; Anfänger, Urheber, Gründer, — Anführer, Oberster, Fürst, in letzterer Bedeut. jedoch in der Prof.-Gräc. seltener, dagegen bei den LXX mit Einer Ausnahme stets. 1) Anfänger, Urheber, syon. αἰτιος, Plat. Crat. 401, D: τὸ οὖν αἰτιον καὶ τὸ ἀρχηγὸν τῶν ὄντων εἶναι τὸ ὡθεῖν. Es unterscheidet sich von αἰτιος wie Anfang von Ursache; während der erstere stets als in ursächl. Verhältnisse zum Folgenden stehend angesehen werden kann, fällt die Ursache mit dem Anfange nicht immer zusammen. Vgl. Pol. 1, 66, 10: ὅπερ (sc. ἡ τῶν μισθοφόρων διὰ πολλοῦ χρόνου ἄνεσις καὶ σχολή) ὡς εἰπεῖν ἀρχηγὸν καὶ μόνον αἰτιον γίνεται στάσεως. Nicht aber ist zu sagen, daß der Begründer stets der erste Teilnehmer, Inhaber, Anfänger in einer Sache u. ist, sondern nur, daß er den Anfang bewirkt, etwas ins Werk setzt. Ob dasselbe mit ihm oder nur von ihm aus seinen Anfang nimmt, hängt von den näheren Umständen ab. Wenn Hephästus von Plut. als τεχνῶν πάντων ἀρχηγός bz. wird (Mor. 958, D) oder Olympus als ἀρχηγός τῆς Ἑλληνικῆς καὶ καλῆς μουσικῆς (Mor. 1135, B), Thales von Aristoteles (Metaph. 1, 983, 20) als ὁ τῆς τοιαύτης ἀρχηγός φιλοσοφίας, so ist selbstverständl. an die eigene Ausübung u. Teilnahme gedacht, der Begründer ist zugleich der erste in der Reihe, z. B. ὁ τοῦ γένους ἡμῶν ἀρχηγός, Jos. c. Ap. 1, 19. Vgl. auch Polyb. 5, 10, 1: ὁ πρῶτος αὐτῶν αἰξήσας τὴν βασιλείαν καὶ γενόμενος ἀρχηγός τοῦ προσχήματος τῆς οἰκίας Φιλίππος. Hrdt. 7, 1, 23: ἀρχηγός τῆς ἀποστάσεως. 1 Mcc. 10, 47: ἀρχηγός λόγων εἰρηνικῶν, der zuerst Friedensworte gegeben. 9, 61: ἀρχηγοὶ τῆς κακίας, Hädelsführer. So Mich. 1, 13: ἀρχηγός ἁμαρτίας τῇ θυγατρὶ Σιών, ὅτι ἐν σοὶ εὐρέθησαν αἱ ἀσέβειαι τοῦ Ἰσραὴλ, = רִאשֹׁנָה. Dagegen bz. es den Urheber, Begründer, ohne diese besondere Beziehung zur Sache, also nicht als Anfänger einer Reihe, ersten Inhaber u. z. B. Plat. Tim. 21, E: τῆς πόλεως θεὸς ἀρχηγός τίς ἐστιν. Tim. Locr. 96, C: θεὸν τὸν πάντων ἀρχαῖον καὶ γενέτορα τουτέων. Polyb. 2, 40, 2: τῆς Πελοποννησίων ὁμονοίας ἀρχηγὸν μὲν καὶ καθηγμένον τῆς ὅλης ἐπιβολῆς Ἄρατον, ἀγωνιστὴν δὲ καὶ τελεσιουργὸν τῆς πράξεως Φιλοποίμενα. Isocr. Panegy. 16: ἀρχηγός ἀγαθῶν. Diod. Sic. 5, 64: μεγάλων ἀγαθῶν ἀρχηγούς γεγενῆσθαι τῶ γένει τῶν ἀνθρώπων. Diese Bed. ist Hebr. 12, 2: ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν durch die Verbindung mit τελειωτής erfordert, vgl. 10, 14; 11, 40, so daß nicht gekünstelt zu erklären ist: der selbst im Glauben vorangegangen ist (unter Vergleichung von Luc. 22, 28), sondern entspr. der Bed. von τελειωτής: er ist der, der den Glauben in uns begründet u. zum Ziele führt, vgl. Pol. 2, 40, 2. Er ist zwar selbst in Folge seines Verhaltens τελειωθείς, τετελειωμένος, woraus aber nicht folgt, daß er hier als τελειωτής seines eigenen Glaubensverhaltens bz. werde. Ebenso ist Christus Hebr. 2, 10 ὁ ἀρχηγός τῆς σωτηρίας nicht als erster Inhaber, sondern als αἰτιος σωτηρίας 5, 9. Als erster Inhaber des Heiles kann er 2, 10 nicht gedacht werden,

nicht sowohl wegen des Zusatzes: τὸν ἀρχὴν τῆς σωτηρίας αὐτῶν, als wegen der in B. 11 folgenden Unterscheidung ὁ τε γὰρ ἀγιάζων καὶ οἱ ἀγιαζόμενοι. Auch Act. 3, 15: ἡτίσθητε ἄνθρωποι χάρισθῆναι ἡμῖν, τὸν δὲ ἀρχὴν τῆς ζωῆς ἀπαρτίζετε ist gegenüber ποτεῖς nicht anders zu erklären als = Urheber des Lebens, u. auf 1 Cor. 15, 20. Act. 26, 23: πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν ist um so weniger zu reflectiren, als Christus hier nicht als das, was er durch seine Auferstehung geworden ist, sondern als das, was er an u. für sich ist, in Betracht kommt, was durch das folgende ὅς δ' ἐξ ἡμετέρων ἐκ νεκρῶν nur verstäkt wird. Der von Weiss erhobene Einwand, daß Cap. 11 eine Reihe von Glaubenshelden genannt werde, deren Glaube doch nicht durch Jesus gewirkt war, erledigt sich dadurch, daß der Glaube Cap. 11 als zureichend. Heilserwartung doch schließlich nur durch den ermöglicht ist, der die Heilshoffnung veranlaßt hat, wenn man sich nicht an dem genügen lassen will, daß er für die Feier unzweifelhaft Anlaß u. Vollender des Glaubens ist auch abgesehen von der Frage, woher denn die Alten ihren Glauben haben. Der folgende Relativsatz würde nur dann gegen die Aufassung sprechen, wenn ὅστις statt ὅς stände. — 2) Fürst, Herr, Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχὴν καὶ σωτῆρα ἐψηώσατο, vgl. 2, 36: κείνον αὐτὸν καὶ Χρ. ἐποίησαν ὁ θεός. So mit Ausnahme von Mich. 1, 13 stets bei den LXX namentl. = שׂרָא, auch שׂרָא, שׂרָא, שׂרָא. Für die Verbindung der Begriffe ἀρχ. καὶ σωτῆρ vgl. Jer. 3, 6, 7, wo es = שׂרָא u. שׂרָא.

Ἀρχή, i. ursprüngl. Darbringung der Erstlinge, dann Erstlingsgabe. Hesych. ἀρχή· προσφορά, ἀφαιρέμα. Dem. Phil. 12, 21: τῶν ἀρχαίων Μίδων ἀρχὴν ἀνδράων χροσίων ἀφαιρέσιν εἰς Ἀλφειός. Endlich überhaupt Erstling im Verhältnis zum Ganzen; so jedoch höchst selten in der Prof. Gräc. z. B. ἀρχὴν γένους. Isocr. p. 36, E: ἀρχὴν τοῦ οἴκου. Meistens mit dem gen. part. fast nur gebraucht, wo es sich um Opfergaben handelt. LXX = שׂרָא Num. 18, 12, 29, 30, 32; gewöhnl. jedoch = שׂרָא Ex. 23, 19. Lev. 23, 10. Num. 15, 18, 19. Deut. 18, 4; 26, 2, 1 Sam. 2, 31. Ez. 20, 40 u. 8, sowie = שׂרָא, wofür es neben ἀφαιρέμα das häufigste Wort ist, namentl. in Num. u. Ezek., so daß die Bemerkung Schleusners richtig ist, „videtur LXX cum voce ἀρχή conjunxisse notionem universam ejus, quod est Deo sacrum“. Dies entspricht dem durchgängigen Sprachgebr. der Prof. Gräc., womit nicht ausgeschlossen ist, daß auch hier u. da wie Bt. 78, 51; 105, 36 sich eine andere Feststellung mit dem Worte verbindet, vgl. Schol. Eurip. in Orest. v. 96: ἀρχή, ἐκείνο οἱ μόνον τὸ πρῶτον ἢ τὸ πρῶτον, ἀλλὰ καὶ τὸ πρῶτον ἢ τὸ πρῶτον, ὅθεν καὶ ἀρχὴν καρπῶν προσήζον οἱ παλαιοὶ ὀνόμαζον, τὰ κρείττονα ἐκτελέμενοι. Doch dies ist nur eine zufällige, nicht eine weisens. Nebenbeziehung. Dieselbe scheint im N. T. zugleich mit der andern Deo sacrum vorzuliegen Jac. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμῶς ἀρχὴν τοῦ τοῦ αὐτοῦ κτισθέντων. Apoc. 14, 4: ἡρώδης θρονῶν ἀπὸ τῶν ἀνδράων ἀρχὴν τῶ θιῶ καὶ τῶ ἀνθρώπ; vgl. Ex. 25, 2: αἱ ἀρχαὶ μου. Dagegen nur die eine Deo sacrum in Num. 16, 5: ἀρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Χρ. wo εἰς wie Apoc. 14, 4 der Lage, et. Nom. de vect. 1, 12: τὸ γὰρ δὲ εἰς πᾶν χρόνον καὶ πάντα χρόνον ἀνδράων. Phil. 2, 22, 1 Cor. 16, 15: ἀρχὴ τῆς Ἀχαΐας. Zu Num. 11, 16 vgl. Num. 15, 18 ff. Dagegen allgemein der Erstling im Verhältnis zum Ganzen 1 Cor. 15, 20: ἀρχὴ τῶν κεκοιμημένων. B. 23: ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ὅσῳ ἡμῶν ἀρχὴ Νε, ἐπειτα οἱ τοῦ Χρ., vgl. Act. 26, 23. So ist es denn auch Num. 8, 23 zu erklären: τὴν ἀρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες. Ist es, das τοῦ m. part. Gen. oder Gener. der Appos. ist. Für letztere Aussage liegen zwar andere wenige Parallelen nicht vor, doch empfiehlt sie sich ganz besonders durch Vergleichung

von B. 11. 17. 2 Cor. 5, 5; 1, 22. Eph. 1, 4. Tit. 3, 6. Dann ist der Geist als Erfillungsgebe der Erlösung gefaßt. Indes für die erstere Faßung vgl. 1 Cor. 15, 44: *σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν* mit Röm. 8, 23: *τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν*.

Αὐγή, Glanz, erst bei Späteren = Morgenröte, wie Act. 20, 11, vgl. Jes. 59, 9 = *הַגִּלְגָּל*. 2 Mcc. 12, 9. Theophan. Chronogr. a. 1. Leonis Chazari: *ὥρα αὐγῆς ἐξεληθὼν ὁ βασιλεὺς*.

Αὐγάζω, transf.: erhellten; intransf.: erglänzen, erscheinen, z. B. Orph. Lith. 178: *ἡελίοιο καταντίον αὐγάζοντος*. Theodor. Stud. 61, π. 1: *ἐξ ἡλίου τις αὐγᾶς ἀστὴρ μέγας*. So 2 Cor. 4, 4: *εἰς τὸ μὴ αὐγᾶσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Χυ*. Vgl. Lev. 13, 24. 25. 26. 28. 38; 14, 56 das Partic. = *הִגְדָּה*, 13, 39: = *הִגְדָּה*.

Ἀπαύγασμα, τὸ, von ἀπαυγάζω = ausstrahlen, oder auch abstrahlen, reflectieren, nur in der spät. Gräc. u. zwar in beiden Bedeutt. cf. Plut. Mor. 934, D: *χωρία διὰ τὰς ἀνακλίσεις ἀποδιδόντα πολλοὺς καὶ διαφόρους ἀπαυγασμούς*, wo ἀνάκλσις wie ἀποδιδόναι für ἀπαυγ. die Bedeut. Reflex. fordern. Heliodor. Aeth. 3, 4. 13: *πλέον ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν σέλας ἢ τῶν δάδων ἀπηύγασεν*. Philostr. vit. Ap. 3, 8: *λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα*. Davon ἀπαύγασμα sowohl = das Ausgestrahlte, wie = Abglanz, Reflex. Hebr. 1, 3: *ὁς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ*. Von der patristischen Exegese in der ersten Bedeutung gefaßt, z. B. Theodoret: *τὸ ἀπαύγασμα καὶ ἐκ τοῦ πυρός ἐστι καὶ σὺν τῷ πυρὶ ἐστι καὶ αἴτιον ἔχει μὲν τὸ πῦρ, ἀχώριστον δὲ ἐστι τοῦ πυρός* · ἐξ οὗ γὰρ τὸ πῦρ, ἐξ ἐκείνου καὶ τὸ ἀπαύγασμα. Greg. Nyss. c. Apollinar. 2, 47 sq.: *ὥσπερ συγγενῶς ἔχει πρὸς τὸν ἥλιον ἀκτὶς καὶ πρὸς τὸν λίκνον τὸ ἀπαυγαζόμενον φῶς* — οὕτω καὶ τὸ παρὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαυγασθὲν φῶς. Ebenso Chrysost. = *φῶς ἐκ φωτός*. Indes kann diese in den christolog. Streitigkeiten ausgebildete Erklärung noch nicht entscheiden; der philon. Sprachgebr. ist der einzige, der uns zum Verständniß beihilflich sein kann, weniger wegen des theologischen Gebrauches dieses Wortes, als weil anderswo in der Prof.-Gräc. frühere Parallelen sich nicht aufweisen lassen. Die Bedeut. Reflex. würde sich empfehlen durch de plant. No. 1, 337, 19: *τὸ δὲ αἶγισμα, οἷον ἁγίων ἀπαύγασμα, μίμημα ἀρχετύπου* · ἐπεὶ τὰ αἰσθάνει καλὰ καὶ νοήσει καλῶν εἰκόνες, vgl. 2 Cor. 4, 4: *ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ*. Exod. 33, 23: *יְהוָה אֵלֶיךָ יִרְאֶה וְיִרְחַק וְיִתְּנָה לְךָ אֵת אֲנָפִי* (i. ἀπαυγασμός bei Plut. a. a. D.), u. es würde aus dem Zusammenhange der heil. Schrift gegen diese Bed. wol nichts einzumenden sein. Andere Stellen aus Philo aber nötigen uns, die Bed. Ausstrahlung = *φῶς ἐκ φωτός* nach Ehrh. — anzunehmen. So de Cherub. 1, 156 ed. M.: *αὐτὸς (sc. ὁ θεός) δ' ὢν ἀρχετύπος αὐγῇ, μυρίας ἀκτῖνας ἐκβάλλει, ὧν οὐδεμία ἐστὶν αἰσθητή, νοηταὶ δὲ αἱ ἀπᾶσαι*. De mund. opif. 1, 35: *πῶς ἀνθρώπος κατὰ μὲν τὴν διάνοιαν ὀκείωται θεῷ λόγῳ, τῆς μακαρίας φύσεως ἐκμαγεῖον ἢ ἀπόσπασμα ἢ ἀπαύγασμα*. Vgl. de nom. mut. 1, 579: *πηγὴ δὲ τῆς καθαρωτάτης αὐγῆς θεός ἐστιν* · ὥσθ' ὅταν ἐπιφαίνεται ψυχῇ, τὰς ἀσκήτους καὶ περιφανιστάτας ἀνίσχει. Also = ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ = Ausstrahlung seiner δόξα, vgl. Matth. 24, 31. Act. 7, 55. Röm. 3, 23. Joh. 1, 14; 17, 5, sowie Sap. 7, 25. 26: *σοφία* — ἀπόρ-



φωτα τῆς τοῦ παντοκράτορος δόξης εἰλικρινές, . . . ἀπαύγασμα γάρ ἐστι φωτὸς ἀνδρῶν, wo die Verbind. mit ἀπαρρ. die Erklärung Reflex, Rückstrahlung unmöglich macht. Vgl. auch Weiß z. d. Et. — Entsprechend im Targum des Jonathan zu Jes. 6, 1: כִּי־כִי־יִי, אֲנִי־כִי־יִי; s. Schlottmann, Hiob, S. 129 f. Grimm entscheidet sich für die Bed. Reflex auf Grund z. B. von de somn. 1, § 41: καθάπερ τὴν ἀνθρώλιον αἶγλιν ὡς ἴλιον οἱ μὲ δυνάμεινοι τὸν ἴλιον αὐτὸν ἰδεῖν . . . οὕτω καὶ τὴν τοῦ θεοῦ εἰκόνα τὸν ἀγγελὸν αὐτοῦ λόγον ὡς αὐτὸν κατανοοῦσιν. Vgl. Grimm, exeget. Handb. zum Buch d. Weissb. S. 161. Daß Philo den Logos als den, der Gott reflectiert, ansieht, ist ja richtig, nur ist damit nicht gesagt, daß er ἀπαύγασμα nur in dieser Bed. nimmt, wird auch nicht dadurch bewiesen, daß ἀπύχημα Wiederhall heißt, was nicht einmal schlechtthin richtig ist, denn es bz. eigentl. das, was vom Echo herkommt, was abtönt (vgl. auch ἀπηχεῖν = misören). Der oben angef. Gebrauch von ἀπαυγάζειν sichert dem Wort beide Bedeutungen. — Αὔγασμα bei den LXX = אֲנִי־יִי Lev. 13, 38. 39 vom Ausstrahl, u. so auch אֲנִי, Symm., Theob. Lev. 13, 4 Außerdem Sir. 43, 11 vom Glanz des Regenbogens.

Αὐθάδης, εἰς (von αἰῖός u. dem Stamm von ἀνδάνω, ἥδομαι; ἄδην satfam, genug), selbstgefällig, selbstgenügsam, anmaßend. Cf. Plat. Epist. 4, 321, B: μὴ οὖν λανθανέντω σε ὅτι διὰ τοῦ ἀρέσκειν τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὸ πράττειν ἐστίν, ἢ δ' αἰθάδια ἐρημιά ξένουικος. Die αἰθάδια ist nach Plat. Rep. 590, A verwandt mit der δυσκολία, der mürrischen Unzufriedenheit, nach Aristot. eth. magn. 2, 3 Gegensatz der σεμνότης u. ἀρεσκεία, nach Theophr. char. eth. 15: ἀπνεία τῆς ὁμιλίας, Härte u. Herbigkeit im Umgang, Rücksichtslosigkeit. Bei Hippotr. erscheint αὐθάδης mit ἰδιογνώμων verbunden. Plat. Legk. 4, 720, D: προστάξας — καθάπερ τίραννος αἰθαδῶς, also der rücksichtslos nur nach sich fragt. Cf. Diod. Sic. ant. Rom. 2, 12: τοῖς βασιλεῦσι βουλευτήριον ἦν ἐκ τῶν κρατίστων καὶ οὐχ ὥσπερ ἐν τοῖς κατ' ἡμῶς χρόνοις αἰθάδις καὶ μονογνώμονες ἦσαν αἱ τῶν ἀρχαίων βασιλέων δυναστεῖαι. Hesych.: ἐνέργων, ἰδιογνώμων. Aesch. Prom. 64 heißt die Keilspitze, welche dem Prometheus erbaumungslos in die Brust getrieben wird, σφηνὸς γνώθος αὐθάδης. LXX = יָד Gen. 49, 3. 7, gewaltthätig. Prov. 21, 24 = יָד, אִישׁ. καὶ ἀλάζων. Das Subst. Jes. 24, 8: πέπνυνται αἰθάδια καὶ πλοῦτος ὑπεβῶν = אֲנִי־יִי יִשְׁכֵּן. DemgemäÙ wird Tit. 1, 7 αὐθάδης denjenigen bz., der selbstgefällig auf Niemanden hört u. rücksichtslos sich selbst zur Geltung bringt, eigensinnig, starrköpfig; vgl. das κατακυριεύειν τῶν κληρῶν 1 Petr. 5, 3, u. den positiven Gegensatz ἐπεικὴς 1 Tim. 3, 3, welches den Gegensatz gegen das strenge Recht bz.; 1 Cor. 13, 5: ἢ ἄγ. οὐ ζητεῖ τὰ ἑαυτοῦ, οὐ παροξύνεται. Außer Tit. 1, 7 noch 2 Petr. 2, 10. Vgl. auch Trench.

## B.

Βαίνω, ausſchreiten, ſchreiten, gehen; nicht im N. T. Davon im N. T. παραβαίνω, παράβασις, παραβάτης, ἀπαράβατος, ἐπερβαίνω.

Παραβαίνω, Aor. 2 παρέβην, intransf. daneben, zur Seite treten, übertr. im sittl. Sinne Exod. 32, 8: παρέβησαν ταχὺ ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνετείλω αὐτοῖς. Sir. 23, 18: ἄνθρωπος παραβαίνων ἀπὸ τῆς κλίνης αὐτοῦ vom Ehebrecher; transf. über-treten, verlegen; in den Verbindungen νόμον, δίκην, δίκαια παραβ. öfter in der Prof.=Gräc. Auch intransitiv ohne Zusatz vgl. Hesych.: παραβαίνοντας, ἀρνητικούς· ἢ μὴ ἐνθέως βαίνοντας, wofür Pape s. v. Aesch. Ag. 59 citiert: πέμπει παραβάσιν Ἐρινύν. Im N. T. stets im sittl. Sinn, u. zwar sowohl transitiv wie intransitiv. Ersteres Matth. 15, 2: τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων. B. 3: τὴν ἐντολὴν τοῦ Θεοῦ. LXX = עבר Num. 14, 41; 22, 18: τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου. Jes. 7, 11: τὴν διαθήκην μου. Jes. 24, 5. Esch. 3, 3 = παρακούειν. Auch = ἔω Exod. 32, 8: ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνέτειλα αὐτοῖς. Deut. 9, 12. 16; 17, 20; 28, 14. In dieser sittl. Bed. wird es auch zu verstehen sein Act. 1, 25: ἀφ' ἧς (sc. ἀποστολῆς) παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἰδίον, wo es selbstverständlich intransf. steht. Ohne nähere Bestimmung intransf., wie bei Hesych. (vgl. Sir. 40, 14) nur 2 Joh. 9 Rec.: πᾶς ὁ παραβαίνων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χυ, wo Tdf. Tr. W. προύγων, für welches παραβαίνων erklärende Glosse ist. Zur Sache vgl. 2 Tim. 3, 14; 1, 13; 4, 2 ff. Tit. 1, 9. Näheres s. unter προύγα. — Gegenüber τὴν νόμον τελεῖν. Röm. 2, 27.

Παράβασις, εως, ἡ, Ueberschreitung, Uebertretung; übertr. auf das sittl. Gebiet mit hinzugefügtem Gen. τῶν νόμων, ὁρκων, δικαίων u. ähnl.; auch ohne Zusatz absolut = παρανομία, s. B. Plut. conviv. disp. 9, 13. 7 (Mor. 746, C): ὅπου δὲ πολλαὶ πλημμέλειαι, πολλαὶ δὲ ἀμετρίαι καὶ παραβάσεις (Apophth. Lacon. 11, p. 209, A steht es = Wortbruch, Treubruch). Jedoch ist dieser absolute Gebr. seltener in der Prof.=Gräc. In der bibl. Gräc. mit hinzugefügtem Obj.=Gen. nur 2 Mcc. 15, 10: τῶν ὁρκων u. Röm. 2, 23: τοῦ νόμου, letzteres öfter bei Jos.; sonst stets ohne Zusatz, LXX Ps. 101, 3 = עבר. Sap. 14, 31: ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται οὐκ ἐν τῶν ἀδίκων παραβάσιν. Es ist Bz. der Sünde nach ihrem Verhältniß zum Gesetze, zur Forderung oder Verpflichtung, vgl. Röm. 4, 15: οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις, so daß darunter (vgl. mit Röm. 5, 13: ἁμαρτία δὲ οὐκ ἔλλογεται μὴ ὄντος νόμου) die Sünde, sofern sie als Verletzung des Gesetzes zugerechnet wird, zu verstehen ist. Daher 5, 14: ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ. Vgl. Gal. 3, 19: ὁ νόμος τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη, mit 7, 13: ἵνα γένηται κατ' ἐπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. So erhält die παράβασις τοῦ νόμου gegenüber ὅς ἐν νόμῳ κενῶσαι Röm. 2, 23 besonderen Nachdruck. 1 Tim. 2, 14. Hebr. 2, 2; ἰην. παρακοή. Zu Hebr. 9, 15: εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων vgl. Jes. 7, 11: ἡμάρτηκεν ὁ λαὸς καὶ παρέβη τὴν διαθήκην. Plat. Legg. 4, 717, D: τὰ τεθέντα παραβαίνειν. Aelian. Var. Hist. 10, 2: παραβῆναι τὰς συνθήκας. Ep. Barnab. c. 12.

Παραβάτης, ου, ὁ, Uebertreter der Gesetze, so nur selten in der Prof.=Gräc., wofür Aesch. Eum. 533: τὸν ἀντίτολμον παραβάταν angef. wird, sowie die Bz. des Eidbrüchigen

als *παρὰβ.* *Θεῶν* Polem. bei Macroh. Saturn. 5, 19. (Gewöhnl. term. techn. für den neben dem Wagenlenker auf dem Wagen stehenden Kämpfer.) Symmach. =  $\gamma\tau\eta$  Pl. 17, 4: ἐγὼ ἐπελαζάμην ὁδοὺς παραβάτου, u. Ez. 18, 10 (jedoch nach Orig. hexapl. ed. Field: ἐπερβαίνοντα); Pl. 139, 19 =  $\pi\omega\tau$ . Bei den kirchl. Schriftstellern wird Julian der Abtrünnige (ἀποστάτης) als der Treubruchige auch παραβάτης genannt. Vgl. Iak. 2, 11: γέγονας παραβάτης νόμου, wo Cod. A ἀποστάτης. — Wie παράβασις steht παραβάτης in Rücksicht auf die Zurechnung der Sünde, sofern sie Uebertretung des bekannten Gesetzes, Abweichung von der erkannten Wahrheit ist. So Jac. 2, 9: ἐλεγόμενοι ἐπὶ τοῦ νόμου ὡς παραβάται. Gal. 2, 18: παραβάτην ἐμυτὸν συνιστάνω, wo B. 17 ἁμαρτωλοί. Vgl. Röm. 7, 13 unter παράβασις. Röm. 2, 25. 27: κοινὴ ἡ ἀνομία σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην, ἰ. γράμμα.

*Ἀπαράβατος*, *ον*, nicht häufig u. nur der spät. Gräc. angehörig; wie die Verbind. mit νόμος, ἔργος u. ἰ. w. zeigt, von παραβαίνω übertreten; **a**) = unübersteigbar, unverleglich. In dieser Bedeut. jedoch am seltensten. Proxagor. ap. Phot. bibl. codd. 62, p. 20, 28: σπονδὰς συντηρεῖν ἀπαράβατος. Gewöhnl. in der hiervon abgeleiteten Bed.: **b**) unabänderlich, unwandelbar, worauf sich die Bemerk. des Phryn. bz.: ἀπαράβατον παραιτοῦ λέγων, ἀλλ' ἀπαράβατον. So Plut. de fat. 1 (p. 568, D): ἡ ἐμυμμένη λόγος θεῶς ἀπαράβατος δι' αὐτὴν ἀνεμπόδιον. ἦν, ὀδιδος. de plac. phil. 885, B ebenfalls vom Statum: τάξιν καὶ ἐπιστάσεις ἀπαράβατον. Cf. A. Gell. 5, 2: ἐμυμμένη ἐστὶ φρονική σένταξις τῶν ὄλων ἐξ αὐτῶν τῶν ἐτέρων τοῖς ἐτέροις ἐπακολουθουμένων καὶ μετὰ πολὺ μὲν οὖν ἀπαράβατον οὐσης τῆς τοιαύτης συμπλοκῆς. Plut. de det. crac. 410, F: εἰ βουλόμεθα τῷ ἔλῳ κατὰ τὰ πάτρια τὴν νενομισμένην τάξιν ἀπαράβατον ποιεῖν, den Nachweis führen wollen, daß die von den Vorfahren her allgemein angenommene Bewegung der Sonne unabänderlich sei, gegenüber ibid. C: τὸν οὐρανὸν ὁμοῦ καὶ τὰ σίμωτα μεθίσταντες. Diese Bed. hat das Wort auch in Verbind. mit νόμος. Plut. conviv. 9, 14 (p. 745, D): ἡ δ' ἐν θεοῖς ἀνάγκη δίσκλητος οὐκ ἐστὶν οἷδε δυναμίδις οἷδε βιαιά πλὴν τοῖς κακοῖς, ὡς ἐστὶ νόμος ἐν πόλει τοῖς βελτίστοις τὸ βέλτιστον αὐτῷ ἀπαράβατον καὶ ἀπαράβατον οἱ τῷ μὲν ἀδυνάτῳ τῷ δ' ἀβουλήτῳ τίς μεταβολή, wo, wie das οὐ τῷ — μεταβ. zeigt, ἀπαράτ. καὶ ἀπαράβ. einen Pluriff ausmacht. Galen. in Hippocr. de fractur. comm. I, 44 (181): πρὸς γὰρ τὸ κατατεῖναι αὐὶ χρεὶ τὸν ἰατρὸν ἵσταςθαι καὶ μὴ καθάπερ νόμον ἀπαράβατον γενέσθαι τὰ κτελεσθέντα πράττεσθαι, vgl. vorher: μή τις οἰσθῆις εἰς τὸ διηρηκὲς εἶναι τὸ παρηγγελμένον ἐπ' αὐτοῖς. Jamblich. vit. Pyth. 28: προσηύσεις σεισμῶν ἀπαράβατοι, terrae motus infallibiliter praedicti. Ocell. de rer. nat. 1, 15: αἴτιη sc. ἡ ἰδέα τῆς κατὰ ζῴων κινήσεως) δι' ἀπαράβατος καὶ ἀδιέξοδος. Epiphani. Haeres. 76, p. 983: ἡ μὲν ἀποδόκιμος, ἡ δὲ ἀπαράβατος ἔχει κρίσιν. Dabei verb. m. τήρησις, εἰσέβηαι, s. B. Hierocl. can. aur. Pythagor. 26: ἡ τῶν καθάρσιων τήρησις ἀπαράβατος δικαιοσύνη ὡς εἶναι. ibid. 72. Jos. c. Apion. 2, 41: εἰσέβηαι ἀπαράβατος = unwandelbar. Sohar von Persephen Jos. Ant. 18, 8, 2: οἷδ' ἂν αὐτοὶ παραβαίμην τὰ νόμοι τὴν προσέδοκον, θεῶ πισθέντες ἀρετῇ (al. θεῶ πισθέντες ἀρετῇ) καὶ πόνοις τῶν τιμίων προήτων εἰς τὴν ἀπαράβατον μεμενηκότες, nicht = sine transgressionibus, sondern = wir haben unwandelbar beharrt, sind unveränderlich geblieben, vgl. Artian. Epict. 2, 15, 1: τῷ κρινέντι ἀπαράβατος ἐμμένειν. Das Adv. hier in zweier Sinne in der kirchl. Gräc. Feingemäß ist nun auch Job. 7, 24 zu erst. ὁ δὲ διὰ τὸ αἶψον αἰτῶν εἰς τὸν αἰῶνα ἀπαράβατος ἔχει τὴν ἀρρωσίαν = ein unwandelbares, et aed. Fructum, vgl. oben Galen. i. e., wo νόμος ἀπαράβατος gleich steht dem εἰς τὸ διηνεκὲς εἶναι τὸ παρηγγελμένον. Die Annahme einer act. Bed. = nicht auf einen andern



übergehend, αναλογ *σκέλη ἀδιύβατα*, nicht auseinander schreitende Schenkel, ist nicht bloß unbelegbar u. bei dem doch nicht ganz geringen u. durchaus feststehenden Sprachgebrauch bestreudend, sondern paßt weder genügend zu dem vorausgehenden *διὰ τὸ θανάτῳ κωλύεσθαι παραμένειν*, noch zu dem folgenden: *ὅθεν καὶ σώζειν εἰς τὸ παντελὲς δύναται*, statt dessen es dann vielmehr heißen müßte: *ὅθεν καὶ αὐτὸς σώζειν κτλ.*, vgl. Mtth. 1, 21; 12, 50. Die von Weiß dafür angezogenen Stellen Ex. 32, 8. Sir. 23, 18 (i. unter *παραβαίνω*) können um so weniger etwas besagen, als auch Sir. 23, 18 nicht sowol der Uebergang zu einer anderen *κλίνῃ* als das Verlassen, das zur Seite treten das Hauptmoment ist, wie denn auch in der Prof.-Gräc. *παραβαίνειν* u. Derivata nie den bloßen Uebergang bz.

‘*Υπερβαίνω*, überschreiten, übertreten, über etwas hinweggehen (übergehen u. übergehen), auch übertr. auf geistig-sittl. Gebiet, *τοὺς νόμους, συνθήκην* u. a. synonym. *παραβαίνειν* u. ebenso wie dieses auch ohne solchen Zusatz = sündigen, *ὑπερβ. καὶ ἁμαρτάνειν* bei Hom. u. Plat. In der bibl. Gräc. **a)** sinnl.: überschreiten, übersteigen, *τείχος* 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30. Vgl. Hom. Il. 12, 468. 469. Eur. Bacch. 654. *ὄριον* Hi. 24, 2, vgl. 38, 11. Auf zeitl. Verhältn. übertr. Hi. 14, 5: *εἰς χρόνον γὰρ ἔθον καὶ οὐ μὲν ὑπερβῆ*. Ueber etwas oder Jem. hinausgehen, -laufen, Jem. überholen 2 Sam. 18, 23. **b)** übertr. *πρόσταγμα αἰώνιον* Jer. 5, 22, hier jedoch nicht im sittl. Sinne, wie es sich überhaupt synonym. *παραβαίν.* zur Bz. der Sünde in der bibl. Gräc. nicht findet, — vielleicht weil dieser mehr der griech. Anschauung vom Wesen der Sünde als *ἔβρις* entspr. Ausdr. dem bibl. Sprachgeiste weniger angemessen erschien als *παράβασις* gemäß der Auffassung der Sünde als *παράκορ*. Ebenso findet es sich in der bibl. Gräc. nicht in der Bedeut. Jem. übertreffen, sich anschließend an die Bedeut. darüber hinausgehen, überholen. Dagegen wird es **c)** mehrfach synonym. *παρέρχεσθαι* = übergehen, negligere gebr., am eigentümlichsten Mich. 7, 18: *τίς θεὸς ὥσπερ σὺ; ἐξαιρῶν ἀνομίας καὶ ὑπερβαλὼν ἀσεβείας* = *שׁוּב־לֵב רַב־יָהּ אֲשׁוּב*. In dieser Bed. = etwas übergehen öfters bei Plat.; Arist. de gener. 1, 8: *ὑπερβάντες τὴν αἰσθησὶν καὶ παριδόντες αὐτήν*. Vgl. auch *πάροισις* Röm. 3, 25. Mit persönl. Obj. *ὑπερβ.* τινὰ Jem. übergehen, ihn unbeachtet, unberücksichtigt lassen, bzw. auch rücksichtslos behandeln; Plat. Lucull. 4, 4: *τελευτῶν ἐπίτροπον τοῦ παιδὸς ἔγραψεν ὑπερβὰς Πομπήϊον*. de amor. prol. 4 (p. 496, D) von der Mutterliebe: *ἐτι θεομὴ καὶ διαλγὴς καὶ κραδαιομένη τοῖς πόνοις οὐχ ὑπερέβη τὸ νήπιον οὐδὲ ἐφυγεν, ἀλλ’ ἐπεστράφη κτλ.* So Hi. 9, 11: *ἐὰν ὑπερβῆ με, οὐ μὲν ἴδω· ἐὰν παρέλθῃ με, οὐδ’ ὥς ἔργων*. V. 2. 3. Aq. Symm. Theod. haben auch Prov. 20, 2 *ὑπερβαίνων* statt des *ὁ δὲ παροξύνων αὐτὸν* der LXX, indem sie das Hithp. *רַבַּב* in einem Sinne faßen, auf den auch das in einigen Handschr. der LXX beigeschriebene *καὶ ἐπιμυγνύμενος* hinweist, nicht = Jem. erzürnen (gegen die gewöhnl. Bed. in Zorn ausbrechen, sich ereifern), sondern = an Jem. vorübergehen, ihn verachten, vgl. Prov. 14, 16. Demgemäß ist nun auch *ὑπερβαίνειν* an der eing. St. des N. T. zu erstl. 1 Thess. 4, 6: *τὸ μὲν ὑπερβαίνειν καὶ πλεονεκτεῖν ἐν τῷ πράγματι τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ*. Denn es objectlos zu faßen = sündigen, wie in der oben angef. Verbind. *ὑπ. καὶ ἁμαρτ.* (Künemann), ist unbedingt gegen den Zusammenhang, der keine allgemein gehaltene, sondern eine ganz spec. Ermahnung fordert. Es hat zusammen mit *πλεονεκτεῖν* an *τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ* sein Obj. (Hofm.) u. wird dann mit *πλεον.* zusammen den Begriff der rücksichtslosen Uebervorteilung bz., sei es daß *ὑπερβ.* die in der Uebervorteilung liegende Rücksichtslosigkeit zum Bewußtsein bringen, oder daß es nur als Synonymum den Begriff verstärken soll. Zu *ἐν τῷ πράγματι* in der jeweiligen Angelegenheit, die man miteinander hat, vgl. Krüger 50, 2, 4.

Βάλλω, βαλῶ, ἔβαλον, βέβληκα. Von der alexandrin. Form des 2. Aor. auf α (s. unter αἰρίω) findet sich einmal Act. 16, 23 nach AD die dritte Person Plur. ἔβαλαν, dagegen B. 37: ἔβαλον, wie auch sonst bei ein u. demselben Schriftsteller beide Formen wechseln. = transf.: werfen, legen, intransf.: stürzen, fallen. In intransf. Bedeut. nirgend in der bibl. Gräc., überhaupt bei den LXX nicht sehr häufig, im N. T. nur Ev. Act. Apof. u. je einmal Jak. u. 1 Joh. — Bei den LXX verhältnismäßig am häufigsten in der Verb. βάλλειν κλήρους = ἡγῖς ἡḡṯ Ṿs. 22, 19. Prov. 1, 14. Jon. 1, 7. Neh. 10, 35; 11, 1. Eſth. 3, 7, ohne ἡγῖς 1 Sam. 14, 42; eigentüml. βάλλειν τί τινα ἐν κλήρῳ Ez. 47, 22; 48, 29, sowie Mich. 2, 5: ἡγῖς ṯḡṣṯ, Sem. etwas durchs Loos zuwerfen. Ferner = ἡγῖς ṯṯ Joel 4, 3. Obadj. 11. Nah. 3, 10. Sonst werden diese Ausdrücke durch δίδόναι, τίθεναι, ἐκφέρειν κλήρον, δίδόναι ἐν κλ. wiedergegeben. In der Prof. Gräc. findet sich dieses βάλλειν κλ. nicht, doch ist es nicht beivendend, vgl. βάλλ. κίβους, ψῆφον, so freilich selten. In den Apokr. βάλλ. κλ. Sir. 37, 8, im N. T. Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 (aus Ṿs. 22, 19). Sonst bei den LXX nur vereinzelt = ṯṯ, ṯṯ, ṯṯ u. a.

Der Sprachgebr. des N. T. bietet wenig Eigentümliches; zu βαλεῖν εἰρήνην Mtth. 10, 34 vgl. γιλόνητα Hom. Il. 4, 16. λίπην Soph. Phil. 64. Zu β. εἰς τὴν καρδίαν Joh. 13, 2, vgl. ἐν καρδίαις Pind. Ol. 13, 21. εἰς νοῦν Pind. Pyth. 4, 133. Der Ausdruck β. ἔξω Mtth. 5, 13; 13, 48. Luc. 14, 35. Joh. 15, 6 führt sich nicht auf besondere israelit. Vorstellungen zurück, sondern ist nur ein gewichtigeres ἐκβάλλειν = verwerfen, verstoßen, vgl. 1 Joh. 4, 18: ἔξω βάλλει τὸν φόβον = vertreiben. Dagegen dem bibl. Gedankenkreise eigentüml. sind die Verbindd. β. εἰς γένναν Mtth. 5, 29. 30 (and. Lesart ἀπέχισται wie Marc. 9, 45). Mtth. 18, 9. Marc. 9, 47, vgl. ἐκβ. εἰς γένν. Luc. 12, 5; εἰς πῖρ Mtth. 3, 10; 7, 19; 18, 8. Luc. 3, 9, vgl. Joh. 15, 6. εἰς τὴν λίμνην τοῦ πύρος Apof. 20, 10. 14. 15 (εἰς τ. ἄβυσσον Apof. 20, 3) von der Verdammnis.

Διαβάλλω, hinüberwerfen, übertr. = beschuldigen, verleumden; in der Regel etkl. = mit Worten durchziehen, durchwebeln. Dagegen Steph. thes. s. v.: „propre signific., ut opinor, calumnior trajiciendo culpam in alium.“ Wichtigere jedoch scheint diese Bedeut. abgeleitet werden zu müssen von der andern: ein Zerwürfniß anrichten, entzweien, gegenüber συμβάλλω. So Plat. Conv. 222, C. D: ἐμὲ καὶ Ἀγαθῶνα διαβάλλειν. Rep. 6, 498, C u. a. In der Bed. beschuldigen Luc. 16, 1: οἷτος διεβλήθη αὐτῷ ὡς διασκορπίων τὰ ἐπάρχοντα αὐτοῦ. So c. dat. Plat. Rep. 8, 566, B u. a. sq. ὡς die gewöhnl. Constr. Statt des Dativ auch πρὸς τινα Hdt. 5, 96. Plat. Ep. 12, 362, D. Xen. An. 1, 1, 3. εἰς τινα Plat. Euthyd. 3, B; Xen. Hell. 3, 5, 2. LXX Dan. 3, 8; 6, 24 = 𐤁𐤏𐤕𐤕 𐤁𐤏𐤕, f. Gesenius, hebr. Wörterb. unter 𐤕𐤕. Num. 22, 22 = 𐤕𐤕, welches Ṿs. 71, 13; 109, 4. 20. 29; 38, 20 = ἐνδιαβάλλειν. Nur Sach. 3, 1 = ἀντικεῖσθαι.

Διάβολος, ὁ, ὁ, schmähsüchtig, verleumderisch; auch Subst. Verleumder; nicht häufig in der Prof. Gräc. Polluc. 5, 18: τὸ λοιδορὸς εὐτελές, καὶ ὁ βλάσφημος καὶ διάβολος. So 1 Tim. 3, 11. 2 Tim. 3, 3. Tit. 2, 3. LXX = 𐤁𐤏𐤕, 𐤁𐤏𐤕 Eſth. 7, 4; 8, 1. Dann = 𐤕𐤕, welches 1 Kēn. 5, 4 = ἐπίβουλος, parall. ἀπάνηγμα πονηρόν. Ebenso 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 22. Vgl. Xen. An. 1, 1: Τισσαφέρτης διαβάλλει τὸν Κῆρον πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον, ὡς ἐπιβουλεύει αὐτῷ. — 1 Kēn. 11, 14. 23. 25 = Σατάν f. v. a. Widersacher. Dagegen 1 Ebron. 21, 1. Hi. 1, 6. 7. 9. 12; 2, 1—6. Sach. 3, 1. 2 = ὁ διάβολος, welcher unter den ἁγγέλους τοῦ θεοῦ vor Gott erscheint,

Προπονент des  $\delta\eta\lambda\omega\sigma\iota\varsigma$ , als Verkger, Widersacher der Knechte bzw. des Volkes Gottes; vgl. Sach. 3, 1:  $\acute{o}\ \delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\sigma\acute{\iota}\gamma\chi\epsilon\iota\ \eta\ \delta\epsilon\chi\iota\omega\upsilon\upsilon\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omega\iota$ . 1 Petr. 5, 8:  $\acute{o}\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\iota\kappa\omicron\varsigma\ \acute{\iota}\mu\omega\upsilon\upsilon\alpha\iota\ \delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$ . Apok. 12, 10:  $\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\iota}\gamma\omega\rho\ \tau\omega\upsilon\alpha\iota\ \acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\omega\upsilon\alpha\iota\ \acute{\eta}\mu\omega\upsilon\alpha\iota$ . So wird der Oberste der Dämonen, seiner Engel, genannt, Matth. 25, 41, u. zwar, wie es scheint, nach seinem Verhältnis zu den Menschen Gott gegenüber, während er in  $\sigma\alpha\tau\acute{\alpha}\nu$ ,  $\sigma\alpha\tau\alpha\upsilon\alpha\varsigma$  nur als Widersacher der Menschen erscheint, abgesehen davon, wie er in diesem Verhältnis Gott gegenüber auftritt, vgl. die Stellen, wo  $\iota\epsilon\psi$  von Menschen: 1 Kn. 5, 4; 11, 14. 23. 25. 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 22. Dafür spricht auch die Uebersetzung Num. 22, 32:  $\acute{\epsilon}\xi\eta\lambda\theta\omicron\nu\ \epsilon\iota\varsigma\ \delta\iota\alpha\beta\omicron\lambda\acute{\eta}\nu\ \sigma\omicron\upsilon$ ,  $\iota\epsilon\psi\ \eta\eta\kappa\chi\ \iota\epsilon\eta$ . Zwar wird auch von dieser Rücksicht auf das Verhältnis der Menschen zu dem Urtheil Gottes abstrahiert, so daß in  $\delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$  wie in  $\epsilon\upsilon\delta\iota\alpha\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\alpha\iota$  a. a. O. die Bedeutung Ankläger, Verleumder, sich verallgemeinert in Widersacher, Feind („der böse Feind“), jedoch kaum je ohne religiöse Beziehung, vgl. namentl. Joh. 6, 70:  $\acute{\epsilon}\xi\ \acute{\iota}\mu\omega\upsilon\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\upsilon$ , mit Matth. 16, 23. Marc. 8, 33. (Auf das Passiv  $\delta\iota\alpha\beta\epsilon\beta\lambda\acute{\eta}\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\iota\upsilon\iota$ ,  $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\iota\upsilon\alpha$ , gegen Jemand aufgebracht sein, kann der Ableitung vom Activ halber nicht reflektiert werden.) Auf keinen Fall liegt darin, was Chrysost. Hom. 67, t. 6 (Suic. Thes.) angiebt:  $\delta\iota\alpha\beta\omicron\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\omicron\ \delta\iota\alpha\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\rho\eta\tau\alpha\iota$ :  $\delta\iota\epsilon\beta\alpha\lambda\epsilon\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\alpha\iota\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \theta\epsilon\acute{o}\nu$ :  $\delta\iota\epsilon\beta\alpha\lambda\epsilon\ \pi\acute{\upsilon}\lambda\iota\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \theta\epsilon\acute{o}\nu\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\alpha\iota$ . Im N. T. löst sich ein Unterschied der Benennungen  $\delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$  u.  $\sigma\alpha\tau\alpha\upsilon\alpha\varsigma$  nicht nachweisen. Nur Apok. 12, 9 u. 20, 2 scheint  $\delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$  neben  $\acute{o}\ \sigma\alpha\tau\alpha\upsilon\alpha\varsigma$  appellativisch gebraucht zu sein, =  $\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\iota}\gamma\omega\rho\ \tau\omega\upsilon\alpha\iota\ \acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\omega\upsilon\alpha\iota\ 12, 10$ . Der Sache nach ist  $\delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$  der Feind der Menschen, weil er der Stärker ihrer Verbindung mit Gott ist, u. darum der Widersacher der Wege Gottes zum Heile der Menschen. Vgl. Euib.:  $\delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma\ \delta\iota\alpha\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \acute{\omega}\varsigma\ \delta\upsilon\text{---}\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma\ \beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\chi\theta\rho\acute{o}\varsigma\ \pi\omicron\kappa\epsilon\iota\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \phi\acute{\iota}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ . Daher die Gegenüberstellung Joh. 8, 44:  $\acute{\iota}\mu\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \pi\alpha\tau\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\epsilon}$  (vgl. Matth. 13, 38), B. 47:  $\acute{o}\ \acute{\omega}\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$ . 1 Joh. 3, 10:  $\tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{\epsilon}\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \theta\epsilon\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{\epsilon}\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$ . Vgl. B. 8:  $\acute{o}\ \pi\omicron\iota\omega\upsilon\alpha\iota\ \tau\acute{\eta}\nu\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\upsilon$ ,  $\acute{\omicron}\tau\iota\ \acute{\alpha}\pi\ \acute{\alpha}\rho\chi\acute{\eta}\varsigma\ \acute{o}\ \delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ :  $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \acute{\epsilon}\phi\alpha\upsilon\epsilon\rho\acute{\omega}\theta\eta\ \acute{o}\ \nu\acute{\iota}\oslash\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$ ,  $\acute{\iota}\nu\alpha\ \lambda\acute{\iota}\sigma\eta\ \tau\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$ . Hier erscheint der Teufel im Besitze einer Macht, die Menschen zu bestimmen, u. zwar im Gegensatz gegen Gott u. Gottes Wirksamkeit; vgl. Eph. 2, 3. Resultat der Wirksamkeit des Teufels ist die Sünde, deren gesammte Erscheinung als  $\tau\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$  benannt wird. Vgl. Act. 13, 10:  $\nu\acute{\iota}\oslash\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\chi\theta\rho\acute{\epsilon}\ \pi\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\nu\sigma\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$ . Diese Seite ist es, die überall im N. T. vorzugsweise hervortritt; so Apok. 20, 10:  $\acute{o}\ \delta\acute{\iota}\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma\ \acute{o}\ \pi\lambda\alpha\upsilon\alpha\iota\ \alpha\iota\tau\omicron\upsilon\varsigma$ . 12, 9:  $\acute{o}\ \pi\lambda\alpha\upsilon\omega\alpha\iota\ \tau\acute{\eta}\nu\ \omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\alpha\iota\ \acute{\omicron}\lambda\eta\alpha\iota$ . Jacobus stellt 4, 7 dem  $\acute{\upsilon}\pi\omicron\iota\acute{\alpha}\gamma\eta\tau\epsilon\ \tau\omega\ \theta\epsilon\omega\ \gamma\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\tau\omicron\alpha\iota$  gegenüber:  $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\sigma\tau\eta\tau\epsilon\ \tau\omega\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omega$ , wo es sich ebenfalls um eine das menschl. Handeln bestimmende Wirksamkeit des Teufels handeln muß, welche Apok. a. a. O. als  $\pi\lambda\alpha\upsilon\alpha\iota$  bz. wird, dessen Zweck die Vertauschung der Wahrheit (Gerechtigkeit) mit der Lüge (Sünde) ist, 2 Cor. 6, 8. Röm. 1, 27. Jak. 5, 19. Vgl. Joh. 8, 44. In demselben Sinne ist Eph. 6, 11 von den  $\mu\epsilon\theta\omicron\delta\epsilon\iota\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$  die Rede, auf welche wol auch 4, 27:  $\mu\acute{\eta}\ \delta\acute{\iota}\delta\omicron\tau\epsilon\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\β\acute{o}\lambda\omega$  Rücksicht zu nehmen ist, vgl. 2 Cor. 2, 11. Es sind Versuchungsstnfe gemeint,  $\mu\acute{\eta}\pi\omega\varsigma\ \text{---}\ \phi\theta\alpha\rho\acute{\eta}\ \tau\acute{\alpha}\ \nu\omicron\acute{\iota}\mu\alpha\tau\alpha\ \acute{\iota}\mu\omega\upsilon\alpha\iota\ \acute{\alpha}\nu\omicron\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\tau\eta\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \chi\rho\iota\varsigma$ , 2 Cor. 11, 3. Vgl. 2 Tim. 2, 25. 26:  $\mu\acute{\eta}\pi\omicron\tau\epsilon\ \acute{\delta}\omega\eta\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \acute{o}\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\iota\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\gamma\eta\eta\sigma\iota\alpha\iota\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ ,  $\kappa\alpha\iota\ \acute{\iota}\nu\alpha\ \nu\acute{\eta}\gamma\eta\omega\sigma\iota\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\omicron\upsilon\ \pi\alpha\gamma\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\zeta\omega\gamma\eta\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\pi\ \alpha\iota\tau\omicron\upsilon\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \acute{\epsilon}\kappa\acute{\iota}\nu\omicron\ \theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\mu\alpha$ , f. Hüther z. d. St. 1 Tim. 2, 7 (6, 9 fehlt bei Röm. Edf.  $\tau\omicron\upsilon\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\β\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$ ). „berall da, wo sich die Sünde in ihrer Feindschaft gegen Gott besonders deutl. herausstellt, weist die Schrift auf den Urheber des Bösen hin, vgl. Joh. 13, 27“, Baumgarten zu Act. 5, 3. — Demgemä erscheint der Teufel als  $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\zeta\omega\alpha\iota$ , dessen Zweck  $\pi\lambda\alpha\upsilon\alpha\iota$



Matth. 4, 1—11. Luc. 4, 2—13. u. Joh. 13, 2 als derjenige, der dem Judas den Verrat Christi eingegeben, nebenbei bemerkt eine äußerst humane Anschauung der Schrift, nach welcher dieser Verrat nicht aus der eigenen Natur des Menschen kommt. — Der Teufel ist der Widersacher der Menschen, sofern er sich den Heilsabsichten Gottes mit ihnen in den Weg stellt, Luc. 8, 12: *ἔτι ἔρχεται ὁ διάβολος καὶ αἶρει τὸν λόγον ἀπὸ τῆς καρδίας αὐτῶν, ἵνα μὴ πιστεύσαντες σωθῶσιν*, vgl. 2 Cor. 4, 4. Matth. 13, 19. Nur einmal u. in Bezieh. auf die Heilsabsichten Gottes erscheint er geradezu als Gottes Widersacher Matth. 13, 39. — Vgl. *ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων* Joh. 14, 30; 12, 31; 16, 11; *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τοῦτου* 2 Cor. 4, 4. — Weiter bewirkt der Teufel auch physisches Elend Act. 10, 38. Apof. 2, 10; vgl. B. 13. Es wird ihm, *τὸ κράτος τοῦ θανάτου* zugeschieben Hebr. 2, 14, vgl. Sap. 2, 24, u. „eine Befugniß, ein Gericht zu verhängen“ (Sahn, neuestam. Theol., S. 361), 1 Tim. 3, 6: *ἵνα μὴ τυφωθείς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου* — besser wäre vielleicht zu sagen: ein Gericht auszuführen, vgl. 1 Cor. 5, 5. 1 Tim. 1, 20. — Andere Bzj.: *σατανᾶς, ὁ πονηρὸς, ὁ ἀντικείμενος, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ δράκων ὁ μέγας*.

*Καταβάλλω*, Aor. 1 Pass. *κατεβλήθη* Apof. 12, 10; niederwerfen, hinabstürzen, Apof. 12, 10, wo Tdt. Tr. B. *εβλήθη*; niederstrecken, vgl. Hdt. 9, 63: *κατέβαλον πολλοὺς τῶν Λακεδαιμονίων*. So 2 Cor. 4, 9: *καταβαλλόμενοι ἀλλ' οἱ ἀπολλύμενοι*. Med.: sich herabstürzen; Med. des Interesses: für sich niederwerfen, z. B. *τὰ σπέρματα*, säen, besamen, *θεμελίον*, Grund legen, letzteres Hebr. 6, 1; vgl. 1 Cor. 3, 10. Vgl. für das Hebr. 6, 1 gebrauchte Bild Plat. Legg. 7, 803, A: *τροπιθεῖα καταβάλλεσθαι οἷον τις ναυπηγὸς τὴν τῆς ναυπηγίας ἀρχὴν καταβαλλόμενος* von dem Unternehmen einer gründl. wissenschaftl. Untersuchung. Auch wird *καταβάλλεσθαι* allein stehend = den Anfang machen, häufig gebraucht. Pind. Nem. 2, 1: *γάμον καταβάλλομι' αἰεῖν*. Ferner = begründen, stiften, Plut. Mor. 329, A: *τοῦ τὴν Στωϊκὴν αἵρεσιν καταβαλομένου Ζήνωνος*. Diod. 12, 20: *καταβαλλόμενος ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν νομοθεσίαν*.

*Καταβολή*, ἡ Gründung, Begründung, z. B. Polyb. 13, 6, 2: *καταβολὴν ἐποιεῖτο καὶ θεμέλιον ἐπεβάλλετο πολυχρονίον καὶ βαρείας τυραννίδος*. 2 Mcc. 2, 29. *Ἐκ καταβολῆς* von Grund aus, z. B. *ναυπηγεῖν, κατηγορεῖν*. In dieser Bed. ist es nur der spät. Gräc. eigen. Sonst nur term. techn. z. B. Fieberanfaß; Erlegung bestimmter Geldsummen. Auch findet es sich noch in der Verbind. *κ. σπέρματος, σπερμάτων* entspr. *καταβάλλειν σπέρμα, σπέρματα*, von Menschen u. Tieren = befruchten, zeugen, dagegen in Bez. auf Pflanzen nicht von der Befruchtung, sondern von der Besamung, Ausfaat. So bei Aristot. probl. 20, 12: *σπέρματα καταβάλλοντες* von Pflanzensamen. de mirabil. 80: *καρποὶ καταβαλλόμενοι*. Selter bei Galen z. B. de potent. 1: *καταβληθέντος δὲ τοῦ σπέρματος εἰς τὴν μήτραν ἢ εἰς τὴν γῆν, οὐδὲν διαφέρει*. Marc. Anton. 4, 36. Namentl. von der Zeugung bei Galen., Hippocr., Plut., Poll., Sext. Emp. u. a. Dabei *καταβολὴ σπέρματος* = Befruchtung, Besamung, Philo, de opif. mundi p. 21 Mang.: *αἱ καταβολαὶ τῶν σπερμάτων* in beiden Bezj. Von der Zeugung Luen. amor. 19: *τὴν φύσιν . . . ταῖς ἁρεσιν ἰδίας καταβολὰς σπερμάτων χρησιμεύον, τὸ εἶναι δ' ὥσπερ γονεὺς τι δοχίον ἀποσίνευσαν*. Galen. aphorism. 4: *τὰ κοίμεται ἐν τῷ πρώτῳ χρόνῳ τῆς καταβολῆς τοῦ σπέρματος*. Subj. ist stets das männl. Geschlecht, weshalb Hebr. 11, 11: *πίστει* — *Σάρρα δέναμιν εἰς καταβολὴν σπέρματος ἔλαβε καὶ παρὰ καιρὸν ἡλικίας ἐτίκεν* nicht nach dieser Bed. erklärt werden kann, wenn man nicht *εἰς κ. σπ.* erkl. will: in Beziehung auf die *κ. σπέρματος* Abrahams = *εἰς τὸ δέχεσθαι σπέρμα καταβεβλημένον*. Dieß aber wird verneht durch *δέναμις* mit folg. *εἰς*, entspr. dem sonst auch folg.

πρός, welches stets das Vermögen etwas zu thun bz. u. also Sarah zum Subj. der κ. σπ. macht, vgl. Luc. 5, 17: δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι πάντας. Daher muß man es = „Begründung der Nachkommenschaft“ verstehen, σπέρμα wie 11, 18; 2, 16. Gen. 4, 25: ἐξανέστη γάρ μοι ὁ θεὸς σπέρμα ἕτερον ἀντὶ Ἀβελ. Dem entspr. auch das attikellose καταβ. σπ.

An den übr. St. stets καταβολὴ κόσμον, u. zwar ἀπὸ κ. Mtth. 13, 35 (κόσμον nicht bei Tdf. Tr. B.); 25, 34. Luc. 11, 50. Hebr. 4, 3; 9, 26. Apok. 13, 8; 17, 8. πρὸ κ. Job. 17, 24. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20. Nicht bei den LXX. Der Ausdr. bz. den Anfangspunkt der Geschichte im Blick auf die Zukunft, auf das Ziel u. die Vollendung, vgl. 1 Petr. 1, 20: προειγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμον, φανερωθέντος δὲ ἐπ' ἐσχάτου τῶν χρόνων, denn in καταβολή liegt immer die Relation auf das, was hergestellt werden soll, auf das Ganze bzw. auf die Vollendung. Eph. 1, 4 u. 1 Petr. 1, 20 handelt es sich um den vor aller Geschichte gefassten Heilsplan Gottes, wie auch Apok. 13, 8; 17, 8, auf dessen Verwirklichung es mit der καταβ. κ. abgesehen ist, vgl. Mtth. 25, 34: κληρονομίσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου u. dazu meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 198. Das ἡν. ἀπ. ἀρχῆς κόσμου Mtth. 24, 31 ist nur einfache Zeitbestimmung, wie auch ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως Marc. 10, 6; 13, 19. 2 Petr. 3, 4.

Παραβάλλω, **a**) transf. daneben werfen, hinneigen, z. B. Prov. 5, 1: λόγοις παραβάλλε σὸν οὐς. Ebenso 4, 20; 5, 13; 22, 17; vgl. 2, 2: καρδίαν εἰς σίνεσιν, = πω ἤρθ. Plat. Rep. 7, 531, A: παραβάλλοντες τὰ ὄντα. Uebers. = nebeneinanderstellen, d. i. vergleichen, Hdt. 4, 198: τίς ἡ Λιβύη σπονδαίη ἔσται ἢ Ἀσίη ἢ Εὐρώπῃ παραβληθῆναι. Xen. Mem. 2, 4, 5: πρὸς ποῖον κτήμα παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῶν κρείττων φανείη; 4, 8, 11: παραβάλλων τὸ ἄλλων ἧθος πρὸς ταῦτα. So Marc. 4, 30 Rec.: ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλλωμεν αὐτὴν (Vgm. Tdf. ἐν τίνι αὐτὴν παραβολῇ θώμεν;) **b**) intransf.: sich nähern, z. B. εἰς τὴν πόλιν. Polyb. 12, 5, 1: εἰς χώραν εὐδαίμονα. 21, 8, 14. So Act. 20, 15: παρεβάλομεν εἰς Σάμον.

Παραβολή, ἡ, die Nebeneinanderstellung, intransf. das Nebeneinanderliegen — so von Schiffen im Seetreffen ἐκ παραβολῆς μάχεσθαι, τὸν ἀγῶνα συνιστάναι bei Polyb. u. Dioscor. Sic. Gewöhnl. in der transf. Bed. Vergleichung u. zwar **a**) act., z. B. Plat. Philob. 33, B: ἐν τῇ παραβ. τῶν βίων, bei Vergleichung der verschied. Arten des Lebens u. Wirkens. Plut. de rat. aud. 40, E. — Sodann **b**) pass. die vollzogene, dargestellte Vergleichung, der eine Vergleichung enthaltende Ausspruch, Mtth. 15, 15 in Bezug auf B. 14: τυφλοὶ εἰσιν ὁδηγοὶ τυφλῶν. Marc. 3, 23. Luc. 5, 36; 6, 39; 14, 7, vgl. B. 11; ein Sprichwort, sofern es auf irgend einen Fall angewendet wird, eine anwendbare Vergleichung darbietet, z. B. Luc. 4, 23: πάντως ἐρεῖτέ μοι τὴν παραβολὴν ταύτην· Ἰατρὲ, θεράπευσον σεαυτὸν. 1 Sam. 24, 14: καθὼς λέγεται ἡ παραβολὴ ἡ ἀρχαία· ἐξ ἁνῶν ἐξελεύσεται πλημμέλεια. Ez. 12, 22. 23; 18, 2. 3. Aehnl. ist 1 Chron. 7, 20: δάσω αὐτὸν εἰς παραβολὴν καὶ εἰς διήγημα ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν. Deut. 28, 37. Ps. 44, 15: ἔθον ἡμῶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Ps. 69, 12: ἐγενόμην αὐτοῖς εἰς παραβολὴν. Derjenige, auf den man nach unserem Ausdruck mit Fingern zeigt, wird zur παραβολή, vgl. Ps. 44, 15: κίνησιν κεφαλῆς ἐν τοῖς λαοῖς. Das hebr. בַּרְבֵּל, für welches παραβολή das eigentl. Wort bei den LXX ist (nur ausnahmsweise = παροιμία Prov. 1, 1; 25, 1; 26, 7, u. προοίμιον Si. 27, 1; 29, 1) soll nach Hupfeld zu Ps. 44, 15 ebenfalls ursprüngl. Vergleichung bed., sowohl eine ausgeführte Parabel, als „einen einzelnen bildl. Dentspruch, Sprichwort, altheutsches Bei-

Spiel, was das Wesen des Sprichwortes bz., das einen concreten Fall als Typus der ganzen Gattung aufstellt". Vgl. Fürst, Concord. s. v.; Delitzsch, zur Geschichte der jüdischen Poesie, S. 196. Dann auch ein Lied, ein Gedicht, in welchem ein Beispiel zur Lehre oder zum Spott aufgestellt wird, Mtch. 2, 4. Sab. 2, 6. Jer. 24, 9. Sap. 5, 3: ὡς λαχοῦνι ποιῇ εἰς γέλωτα καὶ εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ. Tob. 3, 4. Ein Wort oder eine Rede tieferen Sinnes, die durch Anwendung oder Vergleichung erst verstanden wird, verbunden mit αἰνίγμα, πρόβλημα u. a., vgl. ὥς Ps. 49, 5; ἡγῆτ. Ps. 78, 2. Prov. 1, 6: πᾶς ὥς ὥς παραβολή καὶ σκοτεινὸς λόγος. So Ez. 24, 3; 17, 2. Vgl. Sir. 3, 29: καρδία συνειοῦ διανοηθῆσεται παραβολήν, καὶ οὗς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ. Dabei auch z. B. von den Aussprüchen Bileam's Num. 23, 7. 18; 24, 3. 15. Von zweideutigen Reden Sir. 13, 26; 38, 33. Dagegen nach Fleischer in Delitzsch' Comm. zu Prov. 1, 1 u. namentlich auch Delitzsch (sowie Wesenius, hebr. Handwörterb. 8. Auflage von Mithlau u. Vold) bz. das entsprechende arab. Wort das Darstellende, Darstellung, sei es Sache oder Person (Repräsentant, Gleichnis, Typus), das hebr. ὥς stets darstellende Rede mit den hinzugeordneten Merkmalen des Verblühten, Körnigen, insbesondere aber die Gnome, den Denk- oder Sittenspruch, insofern dieser allgemeine Wahrheiten in scharf umrissenen Kleingemälden darstellt. Jedenfalls hat ὥς einen umfangreichen Begr. als uspr. in παραβολή liegt, welches nun aber im Sprachgebr. der LXX den ganzen Begr. von ὥς aufnimmt u. demgemäß zur Bz. entweder eines solchen Dictums dient, dessen Bedeut. erst durch die Anwendung auf oder die Herleitung von einem concreten Fall erhalten wird, oder eines solchen, dessen eigentl. Sinn nicht der ist, den die Worte angeben, sondern der erst durch die beabsichtigte Anwendung sich ergibt. In demselben Umfange wie bei den LXX erscheint nun auch das Wort im N. T., nur daß es hier sich noch entschiedener als im A. T. stets um das Gebiet des gottbezogenen Lebens handelt. In letzterem Sinne s. Mtch. 13, 35. 3. 10. 13. 34; 22, 1. Marc. 4, 2. 11. 33. 34; 12, 1. Luc. 8, 4. 10. Christus wendet diese Redeweise an, um für die μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν (Mtch. 13, 11) die entsprechende Form zu haben, welche den Einen verbirgt, was sie den Andern offenbart, Mtch. 13, 11-17. Die μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν betreffen das Reich Gottes in seinen Beziehungen zum Menschen u. umgekehrt, u. zwar in seiner die Erwartungen Israels betreffenden Erscheinung, wie sie bedingt ist durch das Mißverhalten Israels (vgl. auch unter εἰς, b), und zwar handelt es sich stets um einen dunklen Punct, welcher notwendig unverstanden bleiben muß, so lange das Mißverhältnis zu Christo bleibt, und der sich nur denen erschließt, welche in dem Menschensohn den Messias erkannt haben. Dabei der Zweck und thatsächliche Erfolg der Parabeln, den Einen gerichtsmäßig zu verbergen, was den Andern gegeben ist zu verstehen, so daß Mtch. 13, 13 ff. durchaus der thatsächlichen Lage entspricht, indem zum Verständniß der Parabeln Christi eine bestimmte Voraussetzung erforderlich ist, bei deren Abwesenheit die Parabel notwendig statt zu verdeutlichen verbirgt. — Es werden Verhältnisse u. Vorgänge des irdischen Lebensgebietes zur bildlichen, vergleichungsweisen Darstellung jener Mysterien benutzt. Das nächste niedere Gebiet dient zur Einkleidung des höheren. Hier liegt die Verwandtschaft u. der Unterschied der Parabeln Christi von der Parabel auf dem Gebiete der Prof.-Gréc., welche der Fabel u. dem Beispiel verwandt ist. Arist. Rhet. 20: εἰσὶ δ' αἱ κοινὰί πλοτεῖς (Uebersetzungsmittel) δι' οὗ τῷ γένει, παράδειγμα καὶ ἐνδείκνυται. ἡ γὰρ γνώμη μέρος ἐκδηλωματικῆς ἐστίν. — — παραδειγματῶν δ' εἶδη δύο· ἐν μὲν γί' ἐστι παραδείγματος ἡδὸς τὸ λέγειν πράγματα προγεγενημένα, ἐν δὲ τὸ αὐτὸν ποιεῖν. τοῖον δ' ἐν μὲν παραβολή, ἐν δὲ λόγῳ. οὐδὲν αἱ Αἰσιώπειοι καὶ Αἰσχροί. Von der Fabel wie vom Beispiel unterscheidet sich die Parabel, indem sie das, was zu geschehen pflegt, sowie was



gesehen kann, — das Beispiel das, was geschehen ist, zur Exemplification herbeizieht, — die Fabel aber den betr. Fall auf ein anderes niederes Gebiet überträgt, auf welchem er in dieser Weise jedenfalls nicht geschieht, die Absicht u. Bed. aber desto leichter erhellt. Cf. Aristot. l. c.: ὅῳ μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλευέσθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων. Minucian. de argum. 731: διαφέρουσιν αἱ παραβολαὶ τῶν παραδειγμάτων, ὅτι τὰ μὲν παραδείγματα ἐξ ἱστορίας λαμβάνεται, αἱ παραβολαὶ δὲ ἄνευ ἱστορίας καὶ ἀορίστως ἐκ τῶν γιγνομένων. — Die Parabeln Christi sind der Form nach den Fabeln ähnlicher als dem, was man Parabeln nannte, da bei der Fabel eine Uebertragung von Verhältnissen des einen Gebietes auf ein anderes stattfindet, dessen eigene Verhältnisse freilich jenem nicht entspr.; bei der Parabel aber irgend ein Verhältniß, irgend ein mögl. Vorfall zur Darstellung dessen dient, was man sagen oder erläutern will. Die Fabel enthält etwas als solches unmögliches, die Parabel immer mögliches, daher die Fabel leichter zu deuten als die Parabel. Vgl. das bei Aristot. angef. Beispiel einer Parabel. Diesem Begriff der Parabel würden die o. angef. eine Vergleichung enthaltenden Aussprüche entsprechen Mtth. 13, 28; 15, 15; 24, 32 u. a. Die x. u. so genannten Parabeln Christi sind nur ausgeführte Vergleichungen, ausgeführte bildl. Darstellungen in erzählender Form (s. Göbel, die Parabeln Jesu I, S. 3 ff.), vgl. Luc. 12, 14; 21, 29, auch Mtth. 13, 45 f. (gegen Göbel), bei denen die Form der Geschichte nur hie u. da wie in Joh. 10, 1—16. Luc. 15, 3—10. Marc. 4, 26 ff. hinter die Form der bloßen Vergleichung zurücktritt. Sie bilden als solche eine selbständige Gruppe. Mtth. 13, 18. 24. 31. 33. 36. 53; 21, 33. 45. Marc. 4, 10. 13; 7, 17; 12, 12. Luc. 8, 9. 11; 13, 6; 15, 3; 18, 1. 9; 19, 11; 20, 9. 19. Sehr reich für die Verwandtschaft dieser Parabeln im engeren Sinne mit bloßen bildl. Aussprüchen ist Marc. 4, 21 ff. im Anschluß an die vorausgehende Parabel. Vgl. Steinmeyer, die Parabeln des Herrn, Berlin 1884. Züllicher, die Gleichnisreden Jesu, Freiburg 1888 u. daselbst Abschn. II u. III.

Hebr. 9, 9 ist ἡ πρώτη σκηνή als παραβολή bz., weil es sich nicht um die Thatfache der πρώτῃ σκ. handelt, in welchem Falle man παράδειγμα, ὑπόδειγμα erwarten müßte, sondern um ihren Zweck u. ihre Bedeut., sofern sie keinen selbständigen Wert hat, vielmehr nur (als σκιά τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴ ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων) vergleichungsweise zur Veranschaulichung der höheren Wirklichkeit dienen soll, wie denn auch diesem ihrem Charakter ihr Cultus entspr. (καθ' ἑν — προσφέρονται). Ueber den Unterschied vom Ἱερὺς s. τέλος, ἀλληγορέω.

Hebr. 11, 19: ὁθεν αὐτὸν καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομίσατο, wird von Einigen ἐν παραβολῇ = παραβόλως, wie ἐν ἀληθείᾳ = ἀληθῶς, ἐν τάχει = ταχέως erklärt, für welches sich nur die Bedeut. kühn, waghalsig, temerario auszu nachweisen läßt, z. B. παραβόλως διδούς αὐτὸν εἰς τοὺς κινδύνους Polyb. 3, 17, 8; παραβόλως διεκόμεσαν τοὺς ἄνδρας 1, 20, 14 u. a. Si. παράβολος daran setzend, wagend; s. Raphael, Bleeß zu Hebr. 11, 19. Indes auch wenn das Subst. παραβολή in der angef. Stelle Plut. Arat. 22: διὰ πολλῶν ἐλιγμῶν καὶ παραβολῶν παραινόντος πρὸς τὸ τεῖχος kühnes Wagnis bedeutete — Pape, Wörterb.; Tholuck — u. nicht syn. ἐλιγμός Abweichungen von der geraden Bahn, analog dem Gebrauch des Wortes vom Regelschnitt (s. Delitzsch), so würde doch bei dieser Annahme die Hervorhebung des ἐν παραβολῇ als eines besond. Momentes des ἐκομ. unerklärt bleiben. Denn, wie Hofmann richtig bemerkt, nicht das Davontragen war ein Wagnis, sond. die Opferung. Als nähere Bestimmung zu ἐκομ. kann es ebenso nur in der Bed. Gleichnis stehen, wie wenn man es auf αὐτ' ἑν bez., indem nicht bloß gesagt werden soll, daß Abraham den Isaak zurückempfieng, sondern als besonderes Hauptmoment des Glaubensbekenntnisses, daß er ihn ἐν παραβολῇ zurückempfieng. Das Zurückempfangen Isaaks bzw. Isaak — vgl. γίνεσθαι εἰς παραβολήν Ps. 69, 12, f. o. — will als Gleichnis

angesehen werden u. hat eine besondere Bedeutung, — neml. wie die Ausleger wollen, seiern es eine Bestätigung des Glaubens Abrahams ist, *ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγείρειν δυνατὸς ὁ Θεός*; vgl. B. 35, sowie 1 Kön. 17, 23. 2 Kön. 4, 36. Indes, daß diese Errettung Isaaks eine Art Wiederkehr von den Toten war, oder daß sie Abraham die Auferstehung von den Toten verbürgte, entspricht schon dem Satzgefüge nicht, da *ὅθεν* ein Ergebnis des Glaubens an den Gott einleitet, welcher von den Toten erwecken kann. Wenn dies Ergebnis der Zurückempfang Isaaks *ἐν παραβ.* war, so würde das *ἐν παραβ.* mehr als überflüssig sein, wenn es nichts anderes, als die Bestätigung des vorhin beschriebenen Glaubens durch ein geringeres — denn das wäre die *παραβ.* — angeben sollte. Besser u. der Anschauung des Hebräerbrieves entsprechender beziehen wir *ἐν παραβ.* daher auf die messian. Hoffnung u. erklären es in Rücksicht auf den durch diesen Wiederempfang Isaaks veranlaßten Ausdr. des Glaubens u. der messian. Hoffnung Abrahams *אֱלֹהֵי חַיֵּינוּ* Gen. 22, 14 u. auf die darauffolgende erneuerte Bestätigung der mess. Verheißung B. 16—18. Denn darin liegt die Bedeutung des Vorgangs, u. eben um die eigentl. Bed. desselben handelt es sich in *καὶ ἐν παραβολῇ* *ἐκ* *οὖν*. Sollte freilich gemeint sein, daß die Art u. Weise, wie Abraham seinen Sohn wiederbekam, ein Gleichnis der Auferstehung Jesu sei — was ja sachlich richtig ist —, so ist dagegen zu erinnern, daß es hier darauf ankommt, was sie dem Abraham war (vgl. B. 2), nicht was sie im Zusammenhang der ganzen Heilsgeschichte resp. für uns ist. Für Abraham war der wiederempfangene Isaak eine Verbürgung der an ihn geknüpften Verheißung u. Hoffnung, so daß die Bed. des Vorgangs sofort über die nächstliegende Thatsache — daß er seinen Sohn wieder hatte — hinausging u. hinauswies. So wie er jetzt Isaak wieder empfing, so würde ihm auch noch die Erfüllung der Verheißung zu Teil werden. Isaak ist für ihn zu einer *παραβολῇ* geworden (s. v.). Hier ergibt sich nun leicht der Gedanke an Joh. 8, 56: *Ἀβραάμ . . . ἔγαλλίασεν ὅτι ὤν τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν, καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη.*

**Βάπτω, a)** eintauchen. Joh. 13, 26; vgl. Ruth 2, 14. Luc. 16, 24: *βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ἐν ὕδατι*, cf. Hom. Il. 5, 6: *λεονόμενος ὠκεανοῖο*, u. bei Arat. 651. 858. 951: *βάπτειν ὠκεανοῖο, ποταμοῖο*, sonst mit *εἰς* u. *ἐν*. S. Bernhardt, Synh. 168; Winer 30, 8; Kühner 417, 4, 5. Der Gen. erklärt sich aus dem vollständigeren *βάπτειν τι ὑπὸ ὕδατι* Ex. 12, 22. Lev. 14, 16. Dan. 4, 30; 5, 21; jedoch nicht zu vgl. Jes. 3, 15: *β. εἰς μέρος τοῦ ὕδατος*. = **b)** durch Eintauchen benetzen. LXX = *ἄβω*, welches nur Gen. 37, 31 = *μολύνω*, u. 2 Kön. 5, 14 = *βαπτίζω*. — Auch = durch Eintauchen färben, Apoc. 19, 13: *ἵμάτιον βεβαμμένον αἵματι*, cf. Hdt. 7, 67: *αἵματα βεβαμμένα*. Mosch. 1, 29: *τὸ γὰρ περὶ πάντα βεβαπται*. Vgl. Gen. 37, 31: *ἐμόλυναν τὸν χιτῶνα τῷ αἵματι* = *ἄβω*. Einmal = *ῥῥω* 68, 23. *αἷς* Soph. Lev. 11, 32. — *Ἐμβάπτειν* Ruth. 26, 23. Marc. 14, 20. (Joh. 13, 26 *ἄβω*.)

**Βαπτίζω**, Aor. 1 Pass. *ἐβαπτίσθη*. Aor. 1 Med. *ἐβαπτισάμην* nur Act. 22, 16 u. 1 Cor. 10, 2; eintauchen, untertauchen; zweimal bei Plat., sonst nur bei Spät., Plut., Boeth. u. a. Plut. de superst. 166, A: *βαπτισὼν αὐτὸν εἰς θάλασσαν*. LXX einmal = *ἄβω* 2 Kön. 5, 14: *ἐβαπτίσαντο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ἐπὶ ὕδατι*. Uebrig. z. B. Plut. Qu. 21: *ἀγλῆματι βεβαπτισμένος*, vgl. Jes. 21, 4: *ὁ ἀνομία με βαπτίζει* = *ῥῥω*. Se bz. eigentl. das Eintauchen betreiben, wieder u. wieder eintauchen, woraus sich die Bedeutung von *ἄβω* durch *βαπτίζω* u. durch *βᾶπτειν* 2 Kön. 5, 14 erkl.

**a)** Der eigentl. neutest. u. christl. Gebr. zur Bz. einer Eintauchung, Unter- tauchung Wäsche zu relig. Zwecke = taufen, Joh. 1, 25: *τι σὺν βαπτίσει;* (Med.

= sich taufen lassen, nicht wie 2 Kön. 5, 14 sich taufen) läßt sich wol mit Sicherheit auf die levit. Waschungen zurückführen, hebr.  $\gamma\eta\gamma$  Lev. 14, 8. 9; 15, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 18. 21. 22. 27; 17, 15; 15, 13; 16, 4. 24. 28. Num. 19, 7. 19. Exod. 19, 10; 29, 4; 40, 12; wofür LXX =  $\lambdaούεσθαι$ , vgl. Act. 22, 16:  $\betaίπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου$ . Denn nach Marc. 7, 4. Luc. 11, 38. Hebr. 9, 10. Sir. 34, 10:  $\betaαπτίζόμενος ἀπὸ νεκροῦ$ , sowie Jud. 12, 7:  $παρέμεινεν ἐν τῇ παρεμβολῇ ἡμέρας τρεῖς καὶ ἐξεπορεύετο κατὰ νύκτα . . . καὶ ἐβαπτίζετο ἐν τῇ παρεμβολῇ ἐπὶ τῆς πηγῆς τοῦ ὕδατος$  scheint  $\betaαπτίζειν$  zur damaligen Zeit der technische Ausdruck für diese Waschungen gewesen zu sein, vgl. Mtth. 15, 2:  $\νίπτεσθαι$ , wofür Marc. 7, 4:  $\betaαπτίζεσθαι$ . Vgl. auch 2 Kön. 5, 14:  $\betaαπτίζεσθαι$  statt  $\λούεσθαι$  B. 10. (Aus diesen Waschungen ist jedenfalls auch die Proselytentaufe, das der Beschneidung folgende, dem Opfer vorausgehende Reinigungsbad, die auch abgesehen von der Frage nach dem Alter derselben nicht den Anknüpfungspunkt für das neutestam.  $\betaαπτίζειν$  geboten haben kann, erst hervorgegangen. S. Schneckenburger, über das Alter der jüd. Proselytentaufe, 1828. Winer, Realwörterbuch, Artikel „Proselyten“: „Josephus, Philo, die älteren Targumisten schweigen gänzlich von einer eigentl. Proselytentaufe, die ebenso wesentlich als die Beschneidung erachtet worden wäre, obschon sie vielfache u. naheliegende Veranlassung gefunden hätten, dieselbe zu erwähnen.“ Lehrer in *PRG*<sup>1</sup> 12, 242 ff. Delitzsch dagegen *PRG*<sup>2</sup> 12, 297, sowie Schürer, neutestamentl. Zeitgeschichte 2, 569 für das höhere Alter derselben.) Da im nachbibl. Hebr. diese Waschungen weniger durch das bibl.  $\gamma\eta\gamma$ , als durch  $\טב, טביל, טביל$  bz. wurden, wofür  $\betaάπτειν$  schon durch die LXX eingebürgert war (s. o.), so erklärt sich die Entstehung dieser Bz. zur Genüge, die Wahl von  $\betaαπτίζειν$  si.  $\betaάπτειν$  aber dadurch, daß er sich um eine in steter Anwendung stehende Institution, ein Betreiben der Waschungen handelt. Anschließend an die levit. Waschungen hatte die Weissagung von einer Reinigung des Volkes zur messian. Zeit geredet, die alle Sünden hinwegnehmen sollte, Jes. 4, 4. Ez. 36, 25; 37, 23. Sach. 13, 1, vgl. Jes. 1, 16. Diese Reinigung, die levit. sowol wie die messian., steht in Zusammenh. mit der Sühne, s. unter  $\kappaαθαρίζω, \kappaαθαρισμός$ , u. bezweckt eine Hinwegnahme des  $\muῖασμα$  der Schuld bzw. dessen, worunter der Mensch in Folge der Sünde zu leiden hat, was sich als Folge darstellt, vgl. Num. 8, 5—22. Lev. 13, 14. Ex. 19, 14. Auch vgl. 1 Joh. 5, 6:  $οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος κτλ.$  Hebr. 10, 22. 23:  $\ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρῆς καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ἰδατι καθαρώ.$  Daraus erklärt sich sowol, daß das  $\betaαπτίζειν$  an u. für sich den Juden nichts Unverständliches war, als auch, daß sie es nicht für Jedem erlaubt hielten, in einer Weise aufzutreten, wie Johannes der Täufer Joh. 1, 25, wenn ihn nicht eine besondere heilsgeschichtl. göttl. Sendung dazu berechnete. Denn dies war das Ungewöhnliche, daß Johannes das  $\betaαπτίζειν$  an anderen vollzog, daher  $\delta \betaαπτιστής$ , während nach dem Gesetz die Austrationen von den Betroffenen selbst ausgeübt wurden. Dies war ein Act, der seines Gleichen etwa nur an Lev. 8, 6 hatte u. notwendig an die betr. Weissagungen erinnern mußte, wie denn auch nach dem Zeugnis der Rabbinen (s. Lightfoot, hor. hebr. zu Joh. 1, 25) entsprechende Erwartungen z. B. von der Zukunft des Elias gehegt wurden. Kimchi zu Sach. 9, 6: „Tradunt Rabbini: Elias purificabit nothos eosque restituet congregationi.“ Denn die messian. Zeit hat an Stelle der sinnbildl. die wirtl. Reinigung. Aber wiederum war das Taufen Johannis als symbolischer Act nicht die Erfüllung, Joh. 1, 21. 31. 33. Daher das Befremden darüber.

So haben wir denn unter  $\betaαπτίζειν$  eine Waschung zu verstehen, deren Zweck, wie bei jenen theokratischen Waschungen u. Reinigungen, die Entsündigung des Subj. ist, an welchem sie vollzogen wird, also = von Sünden waschen. Hierfür vgl. Joh.



3, 25 ff., wo die Taufe Jesu sowol wie Johannis unter den Begriff des καθαρισμός befaßt wird. Daher Mtth. 3, 6: ἐβαπτίζοντο — ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν. Marc. 1, 4: ἐγένετο Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ κηρίσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. Vgl. Luc. 3, 3. Act. 2, 38: βαπτισθῆτω ἕκαστος ὑμῶν — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. Act. 22, 16: βάπτισαι καὶ ἀπόλυνσαι τὰς ἁμαρτίας σου. 1 Petr. 3, 21 f. unter ἐπερώτημα. Insofern ist nun also auch zwischen dem Taufen Johannis u. dem chriftl. Taufen kein Unterschied, als beides auf die ἄφεσις ἁμ. abzielt. Der Ausdr. βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν Mtth. 3, 11 besagt nichts Anderes als Marc. 1, 4: βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν u. Act. 2, 38: μετανοήσατε καὶ βαπτισθῆτω κτλ., s. o. Denn nicht die μετάνοια etwa an Stelle der ἄφεσις soll durch die Taufe bewirkt werden, sondern die ἄφεσις kann nicht sein ohne μετάνοια, wie man ohne dieselbe nicht am Himmelreiche Theil nehmen kann, u. wie die μετάνοια gefordert wird von denen, die zur Taufe kommen, Mtth. 3, 2. 8. Act. 2, 38, so bleibt sie auch der unterscheidende Charakter derer, die getauft sind behufs Erlangung der Vergebung; solche μετάνοια zu wirken, ist Johannes aufgetreten βαπτίζων ἐν ὕδατι, u. der Ausdr. Mtth. 3, 11 ist gewählt statt des anderen εἰς ἄφεσιν ἁμ. in Rücksicht auf B. 7. 8. Dennoch aber liegt in diesem Ausdruck ein Unterschied der johann. Taufe von der Taufe innerhalb der messian. Gemeinde, in welcher diese μετάνοια aufgenommen wird von der πίστις. Johannis Taufe wird z. E. als βάπτισμα μετανοίας bz. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4, u. demzufolge würde man die Taufe innerhalb der chriftl. Gemeinde βάπτισμα πίστεως nennen können, vgl. Act. 19, 4. 5: Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισε βάπτισμα μετανοίας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν ἐρχόμενον μετ' αὐτὸν ἵνα πιστεύσωσι, τοῦτ' ἐστίν εἰς τὸν Ἰη. ἐκοίσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰη. Act. 8, 12. 13. Dieser Unterschied liegt nicht in dem βαπτίζειν, welches immer eine Waschung behufs Entsündigung ist, sondern in dem heilsgeschichtl. Verhältnis desselben zu Jesu Christo. Denn worauf bei dieser Eintauchung oder Waschung Rücksicht genommen wird, darauf kommt es an; Act. 19, 3: εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννον βάπτισμα. B. 5: ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰη. 1 Cor. 1, 13: ἤ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε; B. 15: ἵνα μὴ τις εἴπῃ ὅτι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα ἐβαπτίσθητε. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο, wozu vgl. Ex. 14, 31: וְכָל-בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל בָּרְחוּ מִיָּד מִצְרָיִם. Es handelt sich um ein Verhältnis, in welches die zu Taufenden gesetzt werden, wie auch bei εἰς μετάνοιαν, εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς ἐν σῶμα ἐβαπτίσθημεν 1 Cor. 12, 13, welche Ausdrücke von den vorhin erwähnten nicht anders sich unterscheiden, als wie das Verhältnis zu einer Person von dem zu einer Sache. Diese Rücksicht ist es, welche εἰς überall angiebt, nie das worin eingetaucht wird, außer Marc. 1, 9. Daß die locale Bedeutung der Präposition nicht gepreßt werden darf, als wenn nach Analogie von Marc. 1, 9: ἐβαπτίσθη ἐπὶ Ἰωάννον εἰς τὸν Ἰορδάνην erklärt werden müßte, erhellt gerade aus den zuletzt angef. Ausdrücken, namentl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐν τῇ θαλάσσῃ. Mtth. 3, 11: ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν. So erklärt sich vollständig Röm. 6, 3. 4: ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς Χρ. Ἰη. εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν· συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον. Mit εἰς verbunden noch Mtth. 28, 19: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Gal. 3, 27: ὅσοι ἐστέ Χρ. ἐβαπτίσθητε, Χρ. ἐνδύσασθε. Act. 8, 16: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰη. Auch die Verbind. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Act. 10, 48 bz. nichts anderes, wie ἐπὶ τῷ ὄν. Ἰη Act. 2, 38 beweist; es handelt sich um die Rücksichtnahme, welche in εἰς bezüglich des Verhältnisses ausgedrückt wird in welches die Getauften gesetzt werden, in ἐπὶ u. ἐν bezügl. der Grundlage, auf welche hin die Taufe folgt. Das βαπτίζεσθαι ἐπὶ τῷ

νεκρῶν 1 Cor. 15, 29 ist ein Sich-taufen-lassen der Toten halber; ὑπὲρ Angabe des Beweggrundes, wie öfter in der Prof.-Gräc. u. dem N. T., vgl. Röm. 15, 8. Plat. Conv. 208, D: ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Es ist nicht gesagt, daß die Taufe den Toten zu gute kommt, sondern daß die Toten, neml. sofern sie auferstehen werden — denn nur in diesem Sinne ist von denselben die Rede —, Lebenden Veranlassung geben, sich taufen zu lassen, vgl. Act. 17, 32; daß die aus solchem Beweggrunde sich haben taufen lassen, keine Hoffnung haben (τί ποίησουσιν) u. eben darum ihre Taufe für sie zwecklos ist (τί καὶ βαπτίζονται), wenn überhaupt Tote nicht auferstehen werden. So steht das βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν parall. dem τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν (B. 30), εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται. B. 29. 32. Vorstehende Erkl. dieser schwierigen Stelle liegt jedenfalls näher, als die weder durch irgend welche Andeut. der neutest. Schriften oder der ersten zwei Jahrh. gestützte, noch mit den neutest. Aussagen vom Wesen der Taufe u. mit der sonstigen kirchl. Praxis irgendwie vereinbare Annahme Heinrichs (in Meyers Comm. zu 1 Cor., 6. Aufl.): „Es muß in der apostol. Kirche etwas nicht ganz Ungewöhnliches gewesen sein, daß man sich zum Besten ungetauft, aber schon gläubig Verstorbener noch einmal taufen ließ.“ Selbst die Notizen des Tertull., Epiphani. u. Chrys., daß dieser Brauch bei den Anhängern Cerinth's u. Marcions sich gefunden habe, dürften bei dem völligen Fehlen früherer Zeugnisse für eine so auffallende Thatsache kaum unbedingt zuverlässig sein, würden aber event. gerade für unsere Stelle diese Erklärung ausschließen, da sie nur einen vielleicht durch unsere Stelle erst veranlaßten häretischen Brauch bezeugen würden. Gegen Hofmann, welcher ὑπὲρ τῶν ν. mit ποίησουσιν verbindet u. das ὑπὲρ αὐτῶν am Schluß des 29. B. zu der folgenden Frage zieht, entscheidet abgesehen von der Verrentung des Satzgefüges, daß er νεκροὶ hier in anderem Sinne als B. 32 ff. nehmen muß.

Uebertr. findet sich βαπτίζειν Mtth. 3, 11: βαπτ. ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί opp. ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν, vgl. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Daß nicht die Bed. eintauchen, sondern „waschen behufs Entsündigung“ übertragen ist, erhellt aus der Gegenüberstellung des ἐν ὕδ. u. ἐν πν., wodurch das beiderseitige βαπτίζειν unterschieden wird. Es handelt sich bei Johannes wie bei dem Messias um eine Waschung behufs Entsündigung, welche Johannes vermittelt Wassers, der Messias vermittelt des heil. Geistes u. Feuers vollzieht; vgl. Ez. 36, 25—27. Mal. 3, 2. 3. Jes. 4, 4; 6, 6. 7. (Es macht keinen wesentl. Unterschied, ob man ἐν local oder instrumental faßt; ersteres, wenn man bei βαπτίζειν im Sinne von taufen die Vorstellung einer Eintauchung, letzteres, wenn man die Vorstellung einer Waschung, Ueberströmung festhält.) Es wird hier aber nicht die von Christo im Anschluß an Johannes fortgesetzte u. weiter von ihm seinen Jüngern aufgetragene Taufe unterschieden von Johannis Taufe, sondern nur gesagt, was des Messias Werk im Verhältniß zu dem des Johannes sei, vgl. Act. 1, 5. Aber es folgt daraus vgl. mit Act. 2, 38, daß die von Christo aufgetragene Taufe, wie sie nicht auf Zukünftiges, sondern Gegenwärtiges hinwies, Act. 19, 4. 5, dies von Johannes in Aussicht gestellte Moment mit der Wassertaufe verband, also eine Taufe ἐν ὕδατι καὶ πνεύματι resp. πυρί ist, vgl. Joh. 3, 5, sowie Mtth. 28, 19 u. dazu unter πνεῦμα II, 2, d. Die Taufe Christi ist Symbol u. Wirklichkeit zugleich.

b) Bei der Anwendung des Wortes Luc. 12, 50: βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι, sowie Marc. 10, 38. 39: τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε wird wahrseinh. an alttest. Ausdrücke wie Ps. 69, 2. 3. 15. 16. Ps. 42, 8; 124, 4. 5; 144, 7. Jes. 43, 2, vgl. Apok. 12, 15, zu denken sein; nicht aber kann die Bedeut. „waschen behufs Entsündigung“ zu Grunde gelegt werden gegen Marc. 10, 39, wie Theophyl. zu Mtth. 20, 22: βάπτισμα ὀνομάζει τὸν θάνατον αὐτοῦ, ὡς καθαρτικὸν ὄντα πάντων ἡμῶν. —

Das *Activ* u. *Passiv* findet sich *Matth.* 3, 11. 13. 14. 16; 28, 19. *Marc.* 1, 4. 8; 6. 14; 10, 38. 39; 16, 16. *Luc.* 3, 16. *Joh.* 1, 25. 26. 28. 31. 33; 3, 22. 23. 26; 4, 1. 2; 10, 40. *Act.* 1, 5; 8, 16. 36. 38; 1, 47. 48; 11, 16; 19, 3. 4. *Röm.* 6, 3. 1 *Cor.* 1, 13—17; 12, 13. *Gal.* 3, 27. Das *Med.* = sich taufen lassen, mit dem *Acc.* I, sowohl *Pass.* als *Med.* (vgl. Krüger § 52, 6, 1. 4; vgl. *Matth.* 3, 13. 14. *Marc.* 10, 38. 39; 16, 16. *Luc.* 11, 38 für die Auffassung, daß in diesem Falle das *Med.* eigentl. ein mediales *Passiv* sei, u. die betr. Verba wegen der Verwandtschaft dieser Bedeut. mit der des *Passiv* zwischen dem passiven u. medialen *Acc.* schwanken; jedoch hat das *Med.* die Bed. sich eintauchen lassen erst im neuteclam. Sprachgebr., dagegen 2 *Röm.* 5, 14: sich eintauchen): *Act.* 22, 16. 1 *Cor.* 10, 2. *Matth.* 3, 6. *Marc.* 1, 5. 9. *Luc.* 3, 7. 12. 21; 7, 29. 30; 12, 50. *Joh.* 3, 23. *Act.* 2, 38. 41; 8, 12. 13; 16, 15. 33; 18, 8; 22, 16. 1 *Cor.* 10, 2 (wo *Thm.* *Idi.*<sup>8</sup> *ἐβαπτίσθησαν* ff. *ἐβαπτίσαντο* lesen, das *Med.* [*Tr.* *W.*] zu erstl. mit Rücksicht auf *Ex.* 14, 31). 1 *Cor.* 15, 29.

*Βαπτισμός*, ὁ, die Waschung, *Marc.* 7, 4. 8: *ποιηρίων κτλ.* (*B.* 8 nicht bei *Idi.* *Westc.*) f. o. *βαπτίζεν*. *Hebr.* 9, 10: *διάφοροι βαπτισμοί* als Bestandteile der *δικαιώματα* des alttestamentl. Gesetzes. *Hebr.* 6, 2: *βαπτισμῶν διδασχ* als Bestandteil des ὁ τῆς ἀρχῆς τοῦ *Xv λόγος*. Demgemäß ist weniger wahrseiml., daß der Verfasser an die christl. Taufe im Unterschiede von den alttestamentl. *Exultationen*, als vielmehr an den Unterschied u. das Verhältniß der johann. u. der christl. Taufe gedacht habe, welcher Unterschied gerade öfter erörtert werden mußte, vgl. *Joh.* 3, 25 ff. *Act.* 18, 25; 19, 3—5. Dazu kommt, daß die neuteclam. Taufe nicht eigentl. das Wesenbild der *levit.* Waschungen, sondern des *φαντισμός* ist. *Βαπτισμός* bz. die Handlung, wie sie als *Factum* vorliegt, *βαπτισμα* das Resultat der Handlung, daher nur jenes hier geeignet als *Bz.* der Institution. — *Jos. Ant.* 18, 5, 2 *βαπτισμός* von der Taufe *Joh.* *Seml.* wie *β'πτισμα*, *βαπτιστής*, *βαπτιστήριον* nur der bibl. u. kirchl. *Gräc.* eigen.

*Βάπτισμα*, τὸ, die (vollzogene) Taufe, d. i. Waschung beufuß Entfündigung. **a)** Von der Taufe *Johannis* τὸ β. *Ἰωάννον* *Matth.* 3, 7. *Marc.* 11, 30. *Luc.* 7, 29; 20, 4. *Act.* 1, 22; 18, 25; 19, 3; = *βαπτισμα* ὃ ἐκόνειν *Ἰωάννης* *Act.* 10, 37; vgl. 13, 34. Dieselbe wird bz. als β. *μετανοίας* *Marc.* 1, 4. *Act.* 13, 24; 19, 4, vollständiger β. *μεταν.* εἰς ἄρεσιν ἁμαρτιῶν *Luc.* 3, 3, sofern ihr de *μετάνοια* als Bedingung wie als Resultat ihren eigentüml. Charakter verließ, f. *βαπτίζεν*. **b)** Die Taufe auf *Christum* f. *Röm.* 6, 4: β. εἰς τὸν θάνατον *Xv* *Iv*, sofern die Entfündigung erfolgt in Kraft des Todes *Christi*, vgl. 1 *Joh.* 1, 7: τὸ αἷμα *Iv* καθαρῶς ἡμῶς ἀπὸ τῆς ἁμ., sowie 1 *Petr.* 1, 2: *φαντισμός* αἱματος *Iv* *Xv*, vgl. *Röm.* 6, 5. 6, u. die Taufe als Waschung beufuß Entfündigung demgemäß in Verbindung setzt mit dem Tode *Christi*. *Col.* 2, 12: *συνταμένους τῷ *Xp* ἐν τῷ βαπτίσματι*, wie *Röm.* 6, 4: *συνταμένους αὐτῷ διὰ τοῦ β. εἰς τὸν θάνατον*. *Eph.* 4, 5: ἐν *βαπτίσματι* aufgezählt unter den die christl. *Gemeinschaft* konstituierenden Momenten. 1 *Petr.* 3, 21: ὁ (sc. ἵδωρ) καὶ ἡμῶς ὠνέτωρον πῦρ οὕτως *βαπτισμα*, οὗ σαρκὸς ἀπόθεσις εἶπον, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπιρώτημα εἰς *θῶν*, f. unter ἐπιρώτημα.

*Βαπτιστής*, ὁ, der Täufer = ὁ *βαπτίζων*, wie *Idi.* *Tr.* *Westc.* *Marc.* 6, 24 (vgl. *B.* 14) lesen. Beiname *Johannis* nach der ihm eigentüml. aufgetragenen u. von ihm ausgeübten Function *Matth.* 21, 25. *Marc.* 11, 30. *Luc.* 20, 4. *Joh.* 1, 33: ὁ *ἀκούων* μὲ *βαπτίζων* ἐν ἰδατι, vgl. *B.* 25: τί οὖν *βαπτίζεις*, εἰ σὺ οὐκ εἶ ὁ *Xs*; καὶ *Ἡλίας* οἱ δὲ ὁ *προφήτης*; *Matth.* 3, 1; 11, 11. 12; 14, 2. 8; 16, 14; 17, 13. *Marc.* 6, 24. 25; 8, 28. *Luc.* 7, 20 (28 *Rec.*). 33; 9, 19. *E.* u. *βαπτίζω*.



**Βασιλεύς**, *έως*, *ó*, König, der die Herrschaft über das Volk hat, von der Wurzel βα in βαίω u. λαός = „Herzog“, Curtius 362, während Ruhn es auf den Stamm λευ in λαός, Stein, zurückführt, wonach es = Steinbetreter, vgl. die altgerman. u. kelt. Sitte, die aber für griech. Gebiet nicht nachgewiesen werden kann, daß der König sich dem Volke auf einem Steine zeigte. Der βασιλεύς ist gesetzmäßiger König, τύραννος urspr. der sich die Gewalt anmaßt, daher dann der eine Willkürherrschaft führt. Plat. defin. 415, B: βασιλεῖς ἄρχων κατὰ νόμους ἀνυπεύθυνος. Xen. Mem. 3, 9, 10: βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἰρεθέντας, οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λαχόντας, οὐδὲ τοὺς βιασαμένους, οὐδὲ τοὺς ἑξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν. Cf. 4, 6, 12 unter βασιλεία. — 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε βασιλεῖ ὡς ὑπερέχοντι, vgl. 1 Tim. 2, 2. Joh. 19, 15: οὐκ ἔχομεν βασιλέα εἰ μὴ Καίσαρα, vgl. Act. 17, 7. LXX = מֶלֶךְ, zuweilen = מַלְכִּי, מְלִיכִי, מַלְכִּימָה, מַלְכִּימָה, sehr selten = שֶׁמֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ, מֶלֶךְ. Daher **a**) Benennung eines Jeden, der im Besitze einer Herrschaft befindl., sowohl des römischen Kaisers 1 Petr. 2, 13. 1 Tim. 2, 2, als z. B. der Tetrarchen (Luc. 3, 1) Mtth. 2, 1. Act. 25, 13; des Aretas von Arabien 2 Cor. 11, 32. — Vgl. Hebr. 7, 1; 11, 23. 27. Apof. 1, 5; 9, 11. Es wird nun **b**) Gott als μέγας βασιλεύς bz. Mtth. 5, 33. Ps. 48, 3, sofern das Gebiet seiner Herrschaft Alles, Welt u. Zeit umschließt Ps. 103, 19. Sap. 6, 5; vgl. 1 Tim. 1, 17: ὁ βασιλεὺς τῶν αἰώνων. Tob. 13, 6: εὐλογῆσατε τὸν κύριον τῆς δικαιοσύνης καὶ ὑψώσατε τὸν βασιλέα τῶν αἰώνων, B. 10. Vgl. Hebr. 1, 2; 11, 3 f. u. αἰών. 1 Tim. 6, 15: ὁ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευνόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων. Apof. 15, 3: β. τῶν ἐθνῶν, vgl. Ps. 47, 9. In diesem Sinne der Machtstellung, die ihm eignet u. die er ausübt, wird Gott mehrfach im N. T. als König bz., Ex. 15, 18. 2 Kön. 19, 15. Jer. 10, 7. 10, u. oft in den Psalmen, namentl. Ps. 93—99, wobei jedoch auf ein zwiefaches Rückst. zu nehmen ist, neml. daß der Heilzukunft die Offenbarung wie die Anerkennung dieser seiner allgem. Herrschaft aufbehalten ist, Sach. 14, 9. 16. Jes. 2, u. daß dieselbe in den Gerichten über die Feinde u. Bedränger seines Volkes zur Erscheinung kommt, vgl. Apof. 11, 17: εἰληφας τὴν δύναμιν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασιλευσας κτλ. Denn an erster Stelle ist Gott König in seinem Verhältnis zu Israel, Deut. 33, 5: מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל, u. zwar nicht bloß als der machtvoll über Israel waltet u. zu sagen hat, Num. 23, 21. 1 Sam. 8, 7; 12, 12. Richt. 8, 23. Ps. 10, 16; 24, 7; 48, 3; 68, 25, sondern sofern die Uebermacht Iohvs über die ganze Welt die Uebermacht dessen ist, welcher König Israels ist, Jes. 24, 21—23; 33, 22; 35, 4. Ps. 74, 12; vgl. Dan. 6, 26. 27, u. zwar so, daß er richtend in Gerechtigkeit Israel Recht u. damit Heil u. Frieden verschafft, Jes. 35, 4; 40, 10 ff.; 41, 21; 43, 15; 44, 6. Lev. 25, 23; 26, 11. 12. Deut. 7, 6; 14, 2. Ps. 44, 5; 89, 19; 93—99, u. so seinen Heilsratschluß verwirklicht (Exod. 15, 18 u. namentl. Jes. 52, 7) durch machtvoll heilsmäßiges Walten, durch welches er sein erwähltes Volk an sich gebunden hat u. bindet, von sich abhängig u. sich unterthänig macht, ja schließlich einen ganz anderen Weltzustand als den bisherigen schafft, Jes. 2. Mich. 4. Vgl. 1 Cor. 15, 24—28. Dan. 2, 35. 45. Dieses Verhältnis zu Israel, begründet durch die Erwählung u. bethätigt durch die Führungen des Volkes, bildet den Ausgangspunkt der Vorstellung von dem Königtum Gottes über die ganze Welt, u. zwar so, daß das richterl. Walten Gottes in Gerechtigkeit zu Gunsten seines Volkes im Vordergrunde steht, dessen schließliches Ergebnis das Königtum Gottes über die ganze Welt ist, Sach. 14, 9. Die Behauptung Diefstels, daß Iohvs Königtum sehr selten im N. T. auf seine theokrat. Stellung zu Israel, vorwiegend auf seine Weltherrschaft bezogen werde, ist falsch; das gerade Gegenteil

ist wichtig, wie auch Wellhausen, F. Schulz u. Dehler anerkennen. Israels König ist Jhoh u. Israels König ist aller Welt mächtig. Auch in den Apokr. wird Gott nicht bloß nach seinem allgem. Weltverhältnis (Schürer, s. uz βασιλεία) König genannt, sondern sein bes. Verhältnis zu Israel steht immer noch im Vordergrund 2 Mcc. 1, 24. 25: ὁ μόνος βασιλεὺς καὶ χορηγός, ὁ μόνος δίκαιος, ὁ διασώζων τὸν Ἰσραὴλ ἐκ παντὸς κακοῦ κτλ. 3 Mcc. 2, 9. 13; 6, 2 vgl. B. 3. Tob. 13, 15 f. Nur wird seine Oberhoheit über die ganze Welt abstracter gefaßt, entsprechend der auch in anderen Punkten wahrzunehmenden Verallgemeinerung u. Abschwächung der spezifisch israelit. Begriffe (vgl. unter πρόνοια, πατήρ). So 2 Mcc. 7, 9: β. τ. κόσμου. Jud. 9, 12: πάσης κτίσεως. 2 Mcc. 1, 24: ὁ πάντων κτίστης — ὁ μόνος βασιλεὺς (Weltschöpfer u. Weltregierer), vgl. Sir. 50, 15: παμβασιλεὺς. 3 Mcc. 6, 2: βασιλεὺς μεγαλοκράτωρ, ἔπιστε παντοκράτωρ θεὸς τὴν πᾶσαν διακυβερνῶν ἐν οἰκτιρμοῖς κτίσιν. Der Zusatz τοῦ οὐρανοῦ Tob. 13, 7. τῶν οὐρ. B. 11 soll nur die thatsächl. höchste Gewalt kennzeichnen, wie τῶν αἰώνων B. 6. 10 die Unveränderlichkeit; vgl. 3 Mcc. 2, 2: βασιλεὺς τῶν οὐρ. καὶ δέσποτα πάσης κτίσεως, sowie β. τῶν βασιλέων 2 Mcc. 13, 4. 3 Mcc. 5, 35. Sonst noch Sir. 51, 1. Die Anschauung Diesseits steht der der Apokryphen näher als der des N. T.

Ferner wird e) Jesus als Messias als βασιλεὺς bz., u. zwar zunächst β. τῶν Ἰουδ. Mith. 2, 2. Marc. 15, 2. 9. 18. 26. Luc. 23, 3. 37. 38. Joh. 18, 39; 19, 3. 14. 15. 19. 21. ὁ β. τοῦ Ἰσραὴλ Marc. 15, 32. 33. Joh. 1, 50; 12, 13. Vgl. Luc. 1, 32. 33: δάσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακώβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. Dies im Anschluß an Weissagungen wie Jes. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. Ez. 34, 23; 37, 24. 25. Jer. 33, 15. Sach. 9, 9; vgl. Mith. 21, 5. Joh. 12, 15. Daher Χριστὸς βασιλεὺς Luc. 23, 2. ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς Luc. 19, 38; vgl. Joh. 18, 37: βασιλεὺς ἐμὶ ἐγώ B. 36: ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Der Messias ist König, sofern er Gottes Heilswillen an seinem Volke u. schließl. an der Welt auszuführen berufen u. gesendet ist, also als Stellvertreter Gottes, als welcher er das normale Verhältnis zwischen Gott u. seinem Volke resp. der Welt herstellen wird, Jer. 33, 15. 16. Ez. 34, 23; vgl. 1 Cor. 15, 24: εἰτα τὸ τέλος ὅταν παραδιδῷ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρί, ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν κτλ. Daher seine βασιλεία nicht eine solche, wie sie dem gegenwärtigen Weltorganismus angehört oder demselben gemäß sich darstellt, u., soweit sie in die Gegenwart hineinreicht (Luc. 17, 21; 11, 20), zur zukünftigen Erstbeinung sich verhält wie des Menschen Sohn auf Erden zu demselben καθημένῳ ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ, als welchem dann das Präd. ὁ βασιλεὺς selbstverständl. eignet Mith. 24, 34. 40. — Apoc. 17, 14; 19, 16 wird er βασιλεὺς βασιλέων, κύριος κυρίων genannt nicht zur bloßen Bz. seiner Gewalt (1, 5: ὁ ἀρχὼν τῶν βασιλέων τῆς γῆς), sondern als der den Sieg behält über alle entgegenstehenden Gewalten, vgl. Apoc. 11, 17: ἄλφας τὴν δύναμιν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας. 17, 12. Dan. 7, 14; 2. 35. 45. 1 Cor. 15, 25: δεῖ γὰρ αὐτὸν βασιλεῖν ἄχρις οὗ θῇ πάντας τοὺς ἐχθρούς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ.

Apoc. 1, 6 ist nach überwiegender Bezeugung ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ ἢ βασιλεῖς κτλ. zu lesen; ebenso lesen Vhm. Idj. Tr. B. 5, 10: ἐποίησας αὐτοῖς τῷ θεῷ ἡμῶν βασιλείαν καὶ ἱερεῖς, wegen der Vatic. βασιλεῖς — wol hervorgegangen aus dem selb. καὶ βασιλεύουσιν ἐπὶ τῆς γῆς, aber unnögl. wegen des vorausgehenden τῷ θεῷ ἡμῶν (welches freilich der Alex. ausläßt, aber doch βασιλείαν lieft). Sollte βασιλεῖς gelesen werden, so wäre zu vgl. Apoc. 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3; 18, 18. Isak. 1, 18.

*Βασιλείος*, *ον*, königlich, dem Könige eigen, für den König bestimmt oder passend, z. B. *θρόνος, πορφόρα* vgl. Sap. 18, 15. 3 Mc. 3, 28. 4 Mc. 3, 8. Das Neutr. im Singular (Xen.) u. Plural (Luc. 7, 25) = der königl. Palast. — 1 Petr. 2, 9 ist *βασιλειον ιεράτευμα* der den LXX entnommene Ausdruck für *מִלְכִּיּוֹת כֹּהֲנָנוּ* Ex. 19, 6, wiederholt von den LXX Ex. 23, 22. Hier liegt vgl. mit Apof. 20, 4. 6 die Erkl.: „ein mit königl. Würde bekleidetes Priestertum“ nahe. Dagegen spräche nicht die Bedeut. des Adj. *βασιλείος*, vgl. z. B. Hdt. 1, 35: *ἀνὴρ γένεος τοῦ βασιληίου*. Daß die LXX es so gemeint haben, dürfte sich aus der Paraphrase des Onkelos u. der beiden jerusalem. Targ. *מִלְכִּיּוֹת כֹּהֲנָנוּ*, sowie aus 2 Mc. 2, 17 ergeben: *ὁ δὲ θεὸς ὁ σώσας τὸν πάντα λαὸν αὐτοῦ καὶ ἀποδοὺς τὴν κληρονομίαν πᾶσι καὶ τὸ βασιλειον καὶ τὸ ιεράτευμα καὶ τὸν ἁγιασμὸν καθὼς ἐπηγγέλατο διὰ τοῦ νόμου*, vgl. Grimm u. Keil z. d. St.; sowie *τὸ βασιλειον* 1 Chron. 28, 4. 1 Kön. 14, 8. Freilich entspr. diese Auffassung nicht dem hebr. Text, in welchem Israel als das Volk bz. wird, dessen König Gott ist (vgl. *βασιλεύς*; *מִלְכִּיּוֹת* in diesem Sinne 1 Kön. 18, 10), u. welches näher als ein Volk von Priestern bestimmt wird, vgl. Apof. 1, 6, so daß diese Eigenschaft des Volkes die Herrlichkeit des Reiches ausmacht, welches Gott sich gründet. Es dürfte aber ebenso schwer sein, den griech. Ausdr. eben dahin zu verstehen, als ihn mit Weiß dahin abzuschwächen, daß er eine königl. Priesterschaft bz., wie man sonst von königl. Dienerschaft rede (ähnlich Luther). Daß die eigentüml. Würde der Priesterschaft bz. sein soll, erhellt aus dem *βασιλεύουσιν* Apof. 5, 10 unzweideutig, wenn gleich an dieser Stelle ebenso wie 1, 6 der hebr. Grundtext richtiger verstanden ist.

*Βασιλικός*, *ή, όν*, in der Prof.-Gräc. oft bei Hrdn., sonst aber nicht so häufig, wie *βασιλείος*, in der bibl. Gräc. häufiger, im N. T. aber auch nur selten. **a)** königlich, dem Könige eigen, Act. 11, 20: *βασιλική* sc. *χώρα*. Vgl. Esh. 2, 23; 8, 13. 15 u. ö. So von königl. Beamten, z. B. *οἰκονόμοι*, auch absol. Joh. 4, 26. 29, wie öfter bei Plut., Polyb.; bei Jos. namentl. von Offizieren; **b)** einem Könige angemessen, von königl. Würde, Act. 12, 21: *ἐσθῆς βασιλ.* Hierher wird Jak. 2, 8 gerechnet: *νόμος β.*, ein Gesetz von königl. Würde d. i. ein Gebot, welches wie ein König alles unter sich befaßt, also = *ἐντολή μεγάλη καὶ πρώτη* Mtth. 22, 38, unter Vergleichung von Gal. 5, 14. Röm. 13, 8. So Plat. Min. 317, C: *τὸ ὄρθον νόμος ἐστὶ βασιλικός*. Inbes scheint eine Rückbeziehung auf die *βασιλεία* B. 5 näher zu liegen, so daß *βασιλικός* hier wie *ἐντολαὶ β.* 2 Mc. 3, 13; 4, 25 die hinter dem Gebot stehende Auctorität hervortreten läßt, vgl. Dan. 3, 22: *τὸ ῥῆμα τοῦ βασιλέως ὑπερίσχυεν*. Dies wird bestätigt durch Esh. 1, 19: *εἰ οὖν δοκεῖ τῷ βασιλεῖ, προσταξάτω βασιλικόν* (*מִלְכִּיּוֹת-כֹּהֲנָנוּ*) *καὶ γραφήτω κατὰ τοὺς νόμους Μόδων καὶ Περσῶν*, wo also β. eine königl. Verordnung bz. *Νόμος βασιλικός* bei Hrdt. 2, 14, 2: *νόμῳ βασιλικῷ καλλιερῆσας* heißt: nach der für Könige geltenden Weise, more imperatorio, u. ist also nicht zu vergleichen.

*Βασιλεία*, *ή*, Königtum, sowol Bz. der Würde, Gewalt u. Regierungsform, als, namentl. bei Spät., des Gebietes, welches einem *βασιλεύς* untersteht, also sowol Königtum im sprachgebräuchl. Sinne des Wortes, wie Königreich. Das deutsche „Königtum“, welches sich erst seit dem 18. Jahrh. findet u. durch den Gegensatz zur franz. Revolution in Gebr. gekommen zu sein scheint (Hildebrand in Grimms deutsch. Wb.), wird nur von der Würde u. Regierungsform gebr., würde aber nach Analogie von Kaisertum, Herzogtum u. s. w. auch das Reich bz. können, in welchem Sinne es sich auch im Angelsächsl., Altnord., Engl., Dän. v. findet u. im Plur. „Königtümer“ nicht zu sehr befremden würde. Ursprüngl. bz. die Endung -tum Stand u. Würde, erst davon abgeleitet ist die Ueber-



traum auf das Gebiet in verschiedenem Sinne, so daß also hier dieselbe Erscheinung, wie bei βασιλεία. Zum Verständnis des Gebr. von βασιλεία in diesem zwiefachen Sinne fast unmittelbar nebeneinander wie Apok. 17, 12. 17 wird es dienlich sein, sich dies zu vergegenwärtigen. Suid.: τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ ἔθνος βασιλευόμενον. Xen. Mem. 4, 6, 12: βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχάς μὲν ἀμφοτέρως ἵγαιτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἐκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἵγαιτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἀρχὼν βούλοιο, τυραννίδα.

a) Bz. der Würde u. Gewalt ist es bei den LXX überall, wo es dem hebr. מַלְכוּת entspr. z. B. 1 Sam. 10, 16. 25; 11, 14. 2 Sam. 12, 26: ἡ πόλις τῆς βασιλείας. 1 Køn. 1, 46: θρόνος τῆς β. 2, 15. 22. Jes. 62, 3: διάδημα β. Ez. 17, 13: τὸ σπέρμα τῆς β. Dan. 1, 3. Ps. 22, 29: τοῦ κυρίου ἡ βασ. Obadj. 21: ἔσται τῷ κυρίῳ ἡ β. Ebenso wo es dem Inf. מָלַךְ entspr. bei Zeitbestimmungen, z. B. ἐν τῷ ὀγδωτῷ ἔτι τῆς βασ. 2 Køn. 24, 12; 25, 1. 27 u. ö., sowie für das Concr. מֶלֶךְ 1 Køn. 11, 14: ἐκ τοῦ σπέρματος τῆς βασ. 2 Chron. 12, 2; 13, 1. Dagegen = מַלְכוּת steht es sowol in der Bed. Königtum, als Königreich, in ersterer 1 Sam. 20, 31; 24, 21: ἡ βασ. Ἰσρ., die Herrschaft über Israel, vgl. 1 Chron. 28, 5: καθίσει αὐτὸν ἐπὶ θρόνον βασιλείας κυρίου ἐπὶ Ἰσρ. 1 Sam. 28, 17. 2 Sam. 3, 10 u. ö. Ps. 45, 7: ῥόδος εὐφρόνης ἡ ῥόδος τῆς βασ. σου. 103, 9: ἡ βασ. αὐτοῦ πάντων δεσπόζει. Ps. 145, 11. 12. 13 parall. δεσποτεία u. δυναστεία (dies die einzigen Stellen der Ps., in denen מַלְכוּת sich findet). Dan. 3, 33 parall. ἑξουσία, überh. ἔτι bei Dan., welcher besonders häufig מַלְכוּת (dagegen gar nicht מֶלֶךְ) gebt., in der Bed. Königtum 4, 14. 22. 31. 33; 5, 18. 21; 7, 14. 27. Selten entspr. βασ. in dieser Bed. מַלְכוּת, wie 1 Sam. 13, 13. 14. 1 Køn. 9, 5; 11, 11. 13 parall. σκῆπτρον, nie in den Ps. u. Proph. wo מַלְכוּת stets = Reich.

Im N. T. ist βασιλεία in dieser Bedeutung selten, am häufigsten noch, wenn auch nicht regelmäßig, in der Apokalypse, vgl. 12, 10; 17, 18: ἡ ἔχουσα βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλείων τῆς γῆς. Ebenso 17, 17: δοῦναι τὴν βασ. αὐτῶν τῷ θηρίῳ. 11, 15: ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν. Außer an diesen Stellen noch 1 Cor. 15, 24: ὅταν παραδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ. Luc. 1, 33: τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. 23, 42: ὅταν ἔλθῃς ἐν τῇ βασιλείᾳ σου. Mtth. 16, 28: ὥς ἂν ἰδῶσι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐν τῇ βασ. αὐτοῦ, wozu Meyer passend auf Plat. Rep. 6, 499. B verweist: τῶν γὰρ ἐν δυναστείᾳ ἡ βασιλείας ὄντων. Dagegen würde nicht sprechen, daß bei Mtth. βασιλεία nie in dieser Bedeutung stehe u. 13, 41 die βασ. τῶν οἶκ. auch als Reich Christi bz. werde (Weiß), da bei Luc. außer 23, 42 auch nur 1, 33 für diese Bedeutung übrig bleibt; dafür aber würde man verweisen dürfen auf 25, 31: ὅταν δὲ ἔλθῃ ὁ υἱ. τ. ἀ. ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ . . . τότε καθίσει ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ, sowie auf die Form des Ausdrucks bei Marc. u. Luc., wo nicht Reich Gottes statt Reich Christi steht, sondern das Kommen des Reiches Gottes identisch ist mit dem Kommen Christi als König. Indes muß zugegeben werden, daß der constante Gebrauch von βασ. = Reich in dem Ausdruck βασ. τοῦ θεοῦ es doch nicht unwahrscheinl. macht, daß Mtth. 16, 28 die βασ. τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ. eben diese βασ. nur mit anderem gen. poss. bz., vgl. Mtth. 16, 20. 21 mit Marc. 9, 1 sowie Mtth. 20, 21 u. Luc. 13, 29. 30 mit Luc. 22, 29. 30. Dann aber wird auch wahrsehl., daß Luc. 23, 42, in demselben Sinne gemeint ist, wie Luc. 22, 30, u. dann erübrigen für βασ. im Sinne von Herrschaft, Königtum nur die Stellen der Apokalypse, sowie 1 Cor. 15, 24 u. Luc. 1, 33, so daß der Sprachgebrauch der Evv. in der Reden Christi ein durchaus gleichmäßiger ist. Denn Joh. 18, 36: ἡ βασιλεία ἡ

ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τοῦτου βγ. βασιλεία nicht Königium (Hofmann, Weiß), vgl. 19, 11.

b) Königreich, Reich; so bei den LXX = מלכות (s. o.) u. namenl. = מלכות, jedoch nirgend im theokrat. Sinne; das Citat bei Trommius 1 Chron. 29, 11 ist falsch; dem מלכות יהוה דך daselbst — der einzigen St., an welcher Gott מלכות beigelegt wird, wofür sonst immer מלכות — wird die Uebers. der LXX nicht gerecht. — Im N. T. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 5: ἔδειξεν αὐτῷ πάσας τὰς βασ. τῆς οἰκουμένης, τοῦ κόσμου. Mtth. 12, 25: πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα . . . πᾶσα πόλις ἢ οἰκία. B. 26: ἡ βασ. τοῦ σατανᾶ, vgl. Marc. 3, 24. Luc. 11, 17. 18. — Mtth. 24, 7: ἐγερθήσεται βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν. Marc. 6, 23; 13, 8. Luc. 19, 12. 15; 21, 10. Act. 1, 6. Marc. 11, 10. Hebr. 11, 23. Dem N. T. eigentüml. ist der Ausdr. ἡ βασ. τοῦ θεοῦ (gegenüber τοῦ σατανᾶ Mtth. 12, 26. 28), hauptsächl. bei Marc. u. Luc., in den übr. Schriften außer Mtth. nur Joh. 3, 3. 5. Act. 1, 3; 8, 12; 14, 22; 19, 8; 20, 25; 28, 23. 31. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20; 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Col. 4, 11. 1 Thess. 2, 12. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1. 18, wofür bei Mtth. ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν, nur 12, 28; 19, 24; 21, 31. 43 τοῦ θεοῦ. 6, 10: τοῦ πατρὸς ἡμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρ. vgl. 13, 43; 26, 29. Luc. 11, 2; absol. ἡ βασ. Mtth. 8, 12; 9, 35; 13, 19. 38; 24, 13. Luc. 12, 32 (Mtth. 6, 33 liest Tdf.<sup>8</sup> nach dem Sin. ζητεῖτε τὴν βασιλείαν καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, Tr. τοῦ θεοῦ, Röm. nach dem Vat. τὴν δικ. καὶ τὴν βασ. αὐτοῦ). Ueber βασ. τοῦ Xv s. u. Daß βασ. in diesem Ausdruck = Reich ergibt sich aus den Verbindungen ζητεῖν, κληρονομεῖν τὴν βασ. τ. θ. u. a.; s. unten.

Nach der Art, wie diese Bezeichnungen von vornherein als keiner Erläuterung bedürftig u. unmißverständlich auftreten (vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 5, 3. Marc. 1, 15. Joh. 3, 3. 5), muß die Vermutung entstehen, daß dieselben u. zwar ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν ebenso wie ἡ βασ. τοῦ θεοῦ gerade wie αἰὼν οὗτος, μέλλον aus der Sprache des relig. Gemeinlebens u. der Schule aufgenommen seien, welche Vermutung durch Luc. 17, 20 entschieden bestätigt wird, wenn man nicht die Frage der Pharisäer: πότε ἔρχεται ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ entweder im Widerspruch mit ihrem sonstigen Verhalten als einen Erfolg der Wirksamkeit Christi oder im Widerspruch mit ihren messian. Erwartungen als nicht ernst gemeint auffassen will. Freilich ist der Ausdruck im messian. Sinne in der rabbin. Litteratur sehr ungewöhnl., am ungewöhnlichsten der Ausdr. βασ. τ. οὐρ. Dester zwar ist von der מלכות מלכות die Rede, jedoch nicht = Reich des Himmels, sondern Herrschaft des Himmels d. i. Gottes (מים als Bz. Gottes, s. u.), u. dies nicht im messian. Sinne, sondern = Oberhoheit, Alleinherrschaft Gottes, vgl. Berach. II, 2: „warum betet man שמך (Deut. 6, 4—9) vor שמך אב רבך (Deut. 11, 13—21)? Nur damit man erst das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich nehme, u. nachher erst das Joch der Gebote.“ Die Formel מלכות מלכות בלבב, das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich nehmen, ist Bz. der Gottesfurcht, vgl. die babylon. Gemarah zu Berach. II, f. 13, 2: „wenn Zem. die Hand vor das Angesicht bringt (um zu beten), dann nimmt er das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich“. Ferner die Erkl. im B. Sohar zu Exod., fol. 39, Col. 154: „was ist das ‚mit Furcht‘ (Ps. 2, 11: dienet dem HERRN mit Furcht)? dasselbe, was andernwärts gesagt wird (Ps. 111, 10): die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang, u. dies ist die Herrschaft des Himmels.“ Auch ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ in den Apokr. u. Pseudepigraphen (Tob. 13, 1. Sap. 6, 5; 10, 10. Cant. tr. puer. 30, Psalt. Sal. 17, 4), steht in demselben Sinne. Bisher kannte man keine Stelle, in der der Ausdr. מלכות מלכות etwas anderes besagte, so daß noch Schürer, in der Abhandl. „der Begriff des Himmelreichs aus jüdischen Quellen erläutert“

in den Jahrbh. f. prot. Theol. 1876, 1, 166 ff.) sagt, in der Heb. Reich Gottes im mess. Sinne scheine der Ausdr. מלכות שמים in der rabbin. Literatur nicht vorzukommen. Neuerdings bringt aber Levy in seinem neuhebr. u. chald. Wb. über die Talmudim u. Midraschim eine Stelle bei, in der es = Reich Gottes im mess. Sinne steht, Cantic. rabba s. v. תאמר f. 15<sup>b</sup> zu Hohel. 2, 12: „Gefommen ist die Zeit Israels, daß es erlöst werde; gefommen ist die Zeit der Vorhaut, daß sie abgeschnitten werde (neml. durch Josua); gefommen ist die Zeit des Reiches der Kuthim d. i. der Römer, daß es vertilgt werde; gefommen ist die Zeit der מלכות שמים, des Himmelreichs, daß es sich offenbare, הג' זמ'ן מלכות שמים שתגלה“ (vgl. Delitzsch, hebr. Uebers. des N. T. Mtth. 3, 2: מלכות שמים). Zwar stammt dieser Midrasch wol erst aus dem 9. Jahrh., doch ist der Inhalt älter u. geht wahrscheinl. auf R. Akiba u. seine Zeit zurück. Cf. Pesikta ed. Huber 51<sup>a</sup>: „gekommen ist die Zeit der מלכות ה' שתגלה, daß sie ausgerottet werde aus der Welt; gefommen ist die Zeit der מלכות שמים, daß sie geoffenbart werde.“ Dazu kommt einige Male — freilich ebenfalls sehr selten — in den Targumim der Ausdr. מלכותא ד' u. מלכותא דאקל'א, ersterer Targ. Jon. Mtth. 4, 7: יתגלי מלכותא ד' עליהן „es offenbart sich das Königtum Ihu's über ihnen“, letzterer Targ. Jon. Jes. 40, 9: יתגלי מלכותא דאקל'א „geoffenbaret hat sich das Reich eures Gottes“, also beidemale nicht = מלכות שמים in dem allgem. Sinne von Regierung, Oberhoheit Gottes, wie βασιλεύς τοῦ οὐρ., τῶν οὐρ. in den Apokr. Tob. 13, 7. 11. 3 Mac. 2, 2, sondern im messian. Sinne; die letztere Stelle von besonderer Wichtigkeit für die Aufnahme des messian. Reichsbegriffs durch Johannes den Täufer Mtth. 3, 2. Ferner vgl. die Bitte in dem unverkennbar messian. Rabbisagebet, welches in seiner einfachen Form bis ins 2. Jahrh. zu verfolgen ist, wahrscheinl. aber noch älter sein dürfte: ימלך מלכותא „er wolle sein Reich herbeiführen קר'ב יב'ן קר'ב bald u. in naher Zeit“ (in der Gebetsordnung des Maamonides noch mit dem Zusatz: משיח'ה ירסק צמ'ה „u. aufsproßen lassen seine Erlösung u. kommen lassen seinen Gesalbten u. erlösen sein Volk“). Dazu vgl. noch orac. Sibyll. III, 56 sqq.: τότε δὲ βασιλεία μεγίστη Ἰσραήλ τοῦ βασιλέως ἐν ἀνθρώποις γενεῖται. v. 86: καὶ τότε δὲ θεὸς οὐρανόνθεν πέμψει βασιλῆα — ein Orakel, welches nach Friedlieb, die sibyll. Weissagungen, S. xxvi, um die Zeit nicht lange vor der Schlacht bei Actium von einem Juden verfaßt ist. — Daß also der Ausdruck in der Sprache der Schule u. des religiösen Gemeinlebens sich findet, ist unzweifelhaft, u. damit fällt die Annahme, daß Jesus selbst diesen Ausdruck geprägt habe. Denn so unzulässig es ist, den Gebrauch desselben in der Synagoge auf christl. Einflüsse zurückzuführen, so undenkbar ist es, daß gleichzeitig auf beiden Seiten unabhängig von einander der Ausdruck sich gebildet haben sollte. Es bleibt nur die Schwierigkeit noch zu lösen, daß die Bz. im messian. Sinne in dem Schrifttum der Synagoge so überaus selten ist. Indes auch diese Schwierigkeit schwindet, wenn man die Reaction des Pharisäertums gegen die vorher gerade von ihm gepflegte messian. Hoffnung in Anschlag bringt, vgl. Wellhausen, Pharisäer u. Sadducäer, S. 22 ff.; Hamburger, Realencyclopädie für Bibel u. Talmud II, Art. „Messias“, S. 760 ff. Daß diese Reaction „gegen die Christusdeutungen der messianischen Secten“ dazu führte, gerade den Ausdruck fast völlig auszumerzen, welcher das Schibboleth des Christentums war, ist ebenso interessant als leicht verständlich. Zu den übriggebliebenen Spuren kommen noch einige andere in der pseudepigraph. Literatur. So Assumpt. Mos. 10: et tunc parebit regnum illius in omni creatura illius et tunc zabulus (i. e. diabolus) finem habebit et tristitia cum eo abducetur. Orac. Sibyll. 3, 47–50 f. o. Ein anderes früher anquiegendes Stück desselben Buchs (3, 766. 767) sagt, daß Gott aufstehen würde βασιλεὺς εἰς αἰῶνας πάντας ἐν ἀνθρώποις. (Psalter. Sal. 17, 4



ist zwar die βασιλ. τ. ἱ. der Grund u. erst in zweiter Linie Obj. der messian. Hoffnung, steht aber im Sinne von Herrschaft Gottes, nicht Reich Gottes). Vgl. Schürer, neuest. Zeitgesch., 2. Aufl. II, S. 453 ff.

Wenn so die Aufnahme dieser zusammenfassenden Bz. des Obj. der messian. Hoffnung, u. zwar beider Bz., aus der Sprache des relig. Lebens u. der Schule unzweifelhaft ist, so ist die von Weiß zu Gunsten seiner Evangelienhypothese aufgestellte Ansicht schlechterdings hinfällig, daß die Bz. βασιλεία τῶν οὐρανῶν statt τοῦ Θεοῦ bei Matth. von dem Evangelisten selbst erst gebildet sei, als die ihr zu Grunde liegende Vorstellung sich gebildet habe, neml. „als mit dem Falle Jerusalems die Hoffnung auf eine irdische Vollendung der Theokratie in Israel bereits aufgegeben war“. Dieser Ausdruck soll neml. die Vorstellung einschließen, „daß die Heilsvollendung oder das vollendete Gottesreich sich erst im Himmel verwirkliche“ (Weiß, neuestam. Theol., S. 593). Dies stimmt zwar mit den Ansichten etlicher Rabbinen von der messian. Hoffnung überein (s. Hamburger a. a. D. I, unter „Theokratie“) aber nicht mit der Bedeut., die der Ausdruck bei Matth. wirkl. hat u. welche die gerade entgegengesetzte ist. Vielmehr gilt für den Sinn dieser Bz., was Wellhausen a. a. D., S. 23 außerordentl. zutreffend sagt: „der Grundbegriff der messian. Hoffnung ist der der Makkuth . . . Name u. Begr. derselben ist ein antithetischer u. erst entstanden im Gegensatz zu der irdischen Makkuth. Der letztere beherrscht vor der Hand die Welt, ihr Gegensatz ist noch nicht erschienen, sondern befindet sich wie alle Güter der Hoffnung annoch im Himmel.“ Keine Stelle bei Matth. berechtigt zu der Auffassung, daß auch jetzt noch oder jetzt wieder das Reich als ein rein jenseitiges u. zukünftiges vorgestellt werde, wenn es auch trotz seiner Gegenwart noch eine Zukunft hat. Es wird von der βασιλ. τῶν οὐρ. bei Matth. nicht anders geredet, als von der βασιλ. τοῦ Θεοῦ bei Marc. u. Luc., u. wie wenig sie als rein jenseitig gedacht ist, zeigt Matth. 5, 3 vgl. mit B. 4.

Aber auch die Ansicht Schürers (Jahrb. f. prot. Theol. a. a. D.), welche schon Buxtorf ausgesprochen, dürfte nicht haltbar sein, daß entspr. dem rabbin. מלכות שמים Gottesherrschaft, wie schon Dan. 4, 23: מְלִכּוּת שָׁמַיִם (Theodot.: ἡ ἐξουσία ἡ ἐπουράνιος, LXX κύριος ᾧ ἐν οὐρανῷ καὶ ἡ ἐξουσία αὐτοῦ ἐν πάσῃ τῇ γῇ) Himmel hier Gottesname sei. Das ist ja unzweifelhaft richtig, sowol daß שמים wie מָקוֹם (letzteres nach Ez. 3, 12) in Talmud u. Midrasch die Stelle des göttl. Namens vertritt, den man auszusprechen u. zu entheiligen vermeiden wollte, u. geradezu Name Gottes geworden ist, vgl. Buxtorf, lex. chald. talm. et rabbin. s. v. שמים; Weber, System der alishnagog. paläst. Theol., S. 145. In diesem Sinne findet sich οὐρανός in den Apokr. 1 Mcc. 4, 10, 24, 55. 2 Mcc. 3, 15; 9, 20; 15, 34 theils indirect, theils direct, im N. T. Luc. 15, 18, 21 (nicht Marc. 11, 30. Joh. 3, 17. Die Stelle Dan. 4, 23 dürfte auch eine andere Erfl. vertragen, vgl. oben die Uebers. des Theodot.). Wenn man aber auch anerkennen muß, daß βασιλ. τῶν οὐρ. einem rabbin. מלכות שמים entspr., so ist damit doch nicht gesagt, daß οὐρανοί in βασιλ. τῶν οὐρ. im Munde Christi ebenfalls nichts anderes sei als Gottesname. Dagegen spricht zunächst, daß in diesem Sinne sonst nie der Plur., sondern stets der Singul. οὐρανός verwendet wird. Aber auch abgesehen davon ist es angesichts des Ausspruches Matth. 5, 34 mindestens nicht wahrscheinlich, daß in unserem Ausdruck οὐρ. als Gottesname aufgenommen worden sei. Denn gerade diese Stelle zeigt, welche Tendenz sich nur gar zu leicht mit dem Ersatz des Gottesnamens οὐρανός verband, u. es ist dieser Erscheinung gegenüber nicht anzunehmen, daß auf der anderen Seite Christus selbst diesem Hebr. eine so große Concession sollte gemacht haben, da er doch unverblümt von Gott zu reden pflegte u. den Namen seines Vaters den Menschen offenbarte. Mit Recht verwirft daher Lipsius (Jahrb. 4, 189 ff.) die Annahme Schürers unter Berufung

darauf, daß wer die stehende Bz. Gottes „Vater in den Himmeln“ gewält! habe, schwerl. daneben wieder „die Himmel“ metonymisch von Gott verstanden habe. Vgl. namentl. auch Mtth. 6, 10: ἡ βασι. τοῦ πατρὸς ἡμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς im Gebet des HErrn. Ueberdies ist auch kaum die Annahme gestattet, daß βασι. τῶν οὐρ. resp. מלכות שמים im messian. Sinne erst aus מלכות שמים im allgem. relig. Sinne sich entwickelt habe. Dazu trägt die letztere Bed. zu sehr den Charakter der Deformation. Nicht מלכות שמים in dem talmud. Sinne, sondern שמים מלכות im messian. Sinne ist das ursprüngl., jene Entwertung nur ein bequemes Mittel der Reaction gegen die „messian. Secten“. Wenn βασι. τῶν οὐρ. zusammenfassender Ausdr. des Objectes der messian. Hoffnung u. also der sie erzeugenden Weissagung ist, dann liegt der Anschluß an Daniel bei der Bedeut., welche dies Buch für die messian. Erwartung gehabt hat, auf der Hand. Nicht aber an Dan. 4, 23, wie Ruinöl, Hävernitz, Hitzig u. namentl. Schürer meinen, denn dort ist keine Spur von messian. Beziehung, sondern an Dan. 2, 44. 45, wo der Gegensatz gegen das Weltreich, der die messian. Hoffnungen der letzten Jahrhunderte bis in Christi Zeit durchschlagend bestimmte, seinen eigentüml. Ausdruck gefunden hat. Vgl. 7, 13. 14.

Daß der Ausdr. βασι. τῶν οὐρ. von Jesus selbst neben β. τοῦ θεοῦ gebr. worden sei, wird demgemäÙ kaum bezweifelt werden können; dazu ist er neben dem in der apostol. Verkündigung allein festgehaltenen viel zu eigenartig. Daß er sich nicht schlechtthin deckt mit βασι. τοῦ θεοῦ, vielmehr eine besondere Seite dieser βασι. hervortreten soll, ergibt sich aus Mtth. 12, 28; 21, 43, wo β. τῶν οὐρ. nicht gepaßt hätte. Daß er lediglich im Ev. Mtth. aufbehalten ist (Joh. 3, 5 Tbf.\* ist durchaus ungenügend bezeugt), während die beiden anderen Synopt. nur βασι. τοῦ θεοῦ haben, wird mit der Bestimmung dieses Ev. zusammenhängen. Das Besondere aber kann nur die Antithese sein, welche gerade in ihm zum Ausdr. kommt. Diese Antithese richtet sich ebensovöl gegen die sogen. fleischl. Messias-hoffnungen der Zeitgenossenschaft Jesu, wie namentl. u. in erster Linie gegen die gesammte diesseitige Weltgestalt, vgl. Mtth. 5, 3; 19, 14. 23. 24. Darauf stützt auch die Entstehung des Ausdrucks im Anschluß an Daniel. Vgl. auch Joh. 18, 36: οὐκ ἐκ τοῦ κόσμου τοῦτου. Es ist ein Reich, welches nicht der gegenwärtigen u. diesseitigen Ordnung der Dinge entstammt, sondern vom Himmel her in dieselbe hineintritt als ein Neues, nicht nach Art des diesseitigen Wesens sich gestaltendes, in welchem das, was bis dahin nur jenseitig war, himmlisches Wesen zur Erscheinung kommt, dem darum auch die Zukunft gehört. Βασι. τ. οὐρ. verhält sich zu β. τ. θεοῦ, wie die danielischen Weissagungen zu der übrigen Prophetie.

So ist β. τ. θεοῦ resp. τῶν οὐρ. zusammenfassender Ausdr. des Tbf. der Weissagung, neml. derjenigen Ordnung der Dinge, in welcher der Heilswille Gottes sich verwirklicht. Die bibl. Voraussetzungen des Begr. lassen sich nicht bloß in Weissagungen wie Jes. 2, 11; 52, 7. Mich. 4. Jer. 23, 5 ff.; 33, 14 ff. Ez. 34, 23 ff.; Cap. 27. Dan. 2, 44; 7, 14, ferner in Stellen, wie Ps. 93—99 leicht erkennen, deren Voraussetzungen wieder, vgl. Ps. 93—99, in dem Verhältnis Gottes zu Israel im Unterschiede von den übr. Völkern liegen, Ez. 19, 6. Deut. 33, 5. Jes. 33, 22, wonach Gottes königl. Herrschaft in Israel durch Heil u. Erlösung, an den Völkern als den Widerstachern Israels durch Strafe offenbar wird, vgl. Deut. 7, 6—8; 14, 2. Ez. 15, 19, s. u. βασιλεια. Daß die βασι. τ. θ., τῶν οὐρ. das Tbf. der Weissagung bezw. der messianischen Hoffnung Israels zusammenfaßt, beruht vielmehr in erster Linie darauf, daß Israels Hoffnung wesentl. Hoffnung auf Erlösung durch die stehende Gerechtigkeit Gottes ist, welche den Bedrängten u. Unterdrückten Recht schafft — s. u. δίκαιοις. Zu richten, Recht und dadurch Hilfe zu schaffen ist aber das Amt des Königs, vgl. Hes. 13, 10. Ps. 72, 1 ff. Gott aber ist Israels König und als solcher ist er Richter und Retter, Ps. 10, 66 ff., und erweitert endlich durch

die That, daß Israels König aller Welt mächtig ist. Alle Weissagungen von dem rettenden Gericht, der rettenden Gerechtigkeit Gottes, alle Gebete um die Offenbarung derselben, alle Ausdrücke der Hoffnung beruhen auf dem Gedanken des Königtums Iohhs. Das Königtum Iohhs ist nicht bloß ein Gesichtspunct, unter dem die Zukunft angeschaut wird, sondern der alles beherrschende Gedanke, wie auch aus dem Namen מלך יהוה sich ergibt; denn dieser Name schließt das Königtum ein u. ist, wie Ewald sagt, der königliche Eigennamen Gottes, von dem Psalmen u. Propheten (außer Ezechiel u. Daniel) überall Gebrauch machen, wo es sich um „Reichsthaten“ Gottes handelt, vgl. Dehler u. Kaupisch, Art. Zebaoth in PNE. Der „Tag Iohhs“, „jener Tag“, der den Abschluß des prophetischen Gesichtsfeldes bildet, ist der Tag seiner königlichen Selbstbethätigung u. Selbstoffenbarung, vgl. Obadj. 15. 21, u. die Herrlichkeit Iohhs, die Jes. 60 über Israel aufgeht, ist die Herrlichkeit dessen, der sich in rettendem Gericht machtvoll als Israels König erweist. Wird dies erkannt u. wird namentlich der Zusammenhang der Hoffnung auf die richtende u. rettende Gerechtigkeit Gottes mit der Idee seines Königtums genügend gewertet, so begreift sich, daß *βασ. τ. θ.* als der zusammenfassende Ausdruck für das Object der messianischen Hoffnung selbst dann sofort verständlich gewesen wäre, wenn er nicht schon im Gebrauch gestanden hätte. Von dem Begriff des Königtums zu dem des Reiches Gottes ist der Schritt um so naheliegender, als die Aussicht auf das Gericht notwendig machte, zu unterscheiden zwischen denen, welche an dem neuen Zustande der Dinge Anteil gewinnen u. welche davon ausgeschlossen sein würden. Die *βασ. τ. θ.* ist der Inbegriff aller gehofften Heilsgüter, die jenseitig schon vorhanden, (s. o.) u. daher *βασ. τ. οὐρ.*, u. daher ist zu übersetzen: Reich Gottes, Himmelreich. Somit ist *βασ. τ. θ.* derjenige durch die Herrschaft Gottes herbeigeführte Weltzustand oder diejenige Ordnung der Dinge (vgl. Joh. 18, 36 gegenüber κόσμος), in welcher die Geltung seines Willens, d. i. (vgl. unter βασιλεύς) insbesondere die Verwirklichung seines Heilsratschlusses (die Erfüllung seiner Verheißungen Jak. 2, 5) zur Erscheinung kommt. Vgl. Luc. 16, 16: ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται μέχρι Ἰωάννου ἀπὸ τότε ἡ *βασ. τ. θ.* εὐαγγελίζεται (s. εὐαγγέλιον). Marc. 15, 43: προσδεχόμενος τὴν *βασ. τ. θ.* Luc. 23, 51: προσεδέχετο τὴν. β. τ. θ. Luc. 17, 20: πότε ἔρχεται ἡ *βασ. τ. θ.* Mtth. 25, 34: κληρονομήσατε τὴν ἑτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν κτλ. Da es sich also um die Verwirklichung des Heilsratschlusses Gottes, wie er von den Propheten verkündigt war, handelt, so erklärt sich sofort der Anfang der ev. Verkündigung: ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν Marc. 1, 15. Luc. 10, 9. 11; vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7, welchem die Bitte entspr.: ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2; ebenso der Nachweis Mtth. 12, 28: εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὰ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ἡμᾶς ἡ β. τ. θ.; vgl. Luc. 11, 20; 21, 31 vgl. mit B. 28, wo β. τ. θ. u. ἀπολύτρωσις abwechseln. Ebenso erklärt sich hieraus die Betonung des Unterschiedes zwischen der alt- u. neuest. Heilsoökonomie Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Daher das Reich Gottes Inhalt u. Gegenstand der ev. Verkündigung u. Unterweisung Act. 19, 8, erläutert aus dem Zusammenh. der ganzen Heilsgesch. resp. Offenbarung, Act. 28, 31: οἷς ἐξῆτίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ ἰν ἀπὸ τε τοῦ νόμου Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν. Vgl. Luc. 4, 43: ὅτι καὶ ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαι με δεῖ τὴν β. τ. θ., ὅτι ἐπὶ τοῦτο ἀπεστάλην. Die Verbind. εὐαγγελίσασθαι τὴν β. τ. θ. noch Luc. 8, 1; 16, 16. Act. 8, 12; vgl. τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ Marc. 1, 14. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 13 (εὐαγγ. die Botschaft von der thatsächl. erfüllten Heilsverheißung, entspr. der alttest. ἐπαγγελία Heilsverheißung). κηρύσσειν τὴν β. τ. θ. Luc. 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31. λαλεῖν περὶ τῆς β. τ. θ. Luc. 9, 11. διαγγέλλειν τὴν β. τ. θ. Luc. 9, 60. λέγειν τὰ περὶ τῆς β. τ. θ. Act. 1, 3; 19, 8. τὰ μυστήρια τῆς β.



1. 9. Luc. 8, 10. Marc. 4, 11. Mtth. 13, 11. B. 19: ὁ λόγος τῆς β. Damit, daß das Reich Gottes die Verwirklichung des Heilsrathschlusses darbietet, hängt es zusammen, daß mit der Verkündigung desselben die Wunderthätigkeit Christi u. seiner Jünger Hand in Hand geht, Mtth. 12, 28. Luc. 10, 9. Mtth. 9, 35. Luc. 9, 2 u. a., indem der Zusammenh. zwischen diesen Wundern u. dem Heil Gottes im Reiche Gottes dem überaß ausgesprochenen oder vorausgesetzten Zusammenh. zwischen Sünde u. Tod in der Welt entspr. vgl. meine Schrift über die Wunder im Zusammenhange der göttl. Offenb., Barmen 1865). Daher die Erwartung großer Glückseligkeit im Reiche Gottes Luc. 14, 15: μακάριος ὁς γάγειν ἄρτον ἐν τῇ β. τ. θ., vgl. 13, 29: ἀνακληθήσονται ἐν τῇ β. τ. θ. Mtth. 8, 11. Vgl. Mtth. 16, 19: δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλ. τῶν οὐρ. 23, 14: κλείετε τὴν βασιλ. τῶν οὐρ. 21, 43: ἀρθθήσεται ἀφ' ἡμῶν ἡ β. τ. θ.

Sofern nun die Verwirklichung der Heilsabsichten Gottes mit u. in Christo schon in die Erscheinung getreten ist, heißt es: ἡ β. τ. θ. ἐνὶ ἡμῶν ἐστίν Luc. 17, 21, d. i. wie der Zusammenh. ergiebt, nicht = in euch, sondern innerhalb euer, unter euch, in eurer Mitte, vgl. Joh. 1, 26: μέσος ἡμῶν στήκει, ὃν ἡμεῖς οὐκ οἶδατε. Luc. 11, 20. Mtth. 11, 12; 12, 28. Sofern aber diese Verwirklichung erst zur Erscheinung kommen kann mit der Vollendung des Werkes Christi, wird auf die Offenb. des Reiches Gottes hingewiesen unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß dieselbe nunmehr nach dem Auftreten Christi erfolgen müsse. Vgl. Luc. 19, 11: διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι Ἱερουσαλὴμ αὐτὸν καὶ δοκεῖν αὐτοῖς ὅτι παραχρῆμα μέλλει ἡ β. τ. θ. ἀναφαίνεσθαι (vgl. B. 38). So Marc. 9, 1: ὥς ἂν ἰδῶσι τὴν β. τ. θ. ἐληλυθῆσαν ἐν δυνάμει. Luc. 9, 27. Mtth. 16, 28. In diesem Sinne ist es auch für Christus noch zukünftig Luc. 22, 16. 18. 30. Mtth. 26, 29. Marc. 14, 25. Luc. 23, 42. Es wird als das Königreich Christi bz. Mtth. 16, 28 vgl. mit Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Mtth. 20, 21. Luc. 22, 29. 30 vgl. mit 13, 29; 14, 15; 23, 42; vgl. Eph. 5, 5: ἡ βασιλ. Χρ. καὶ θεοῦ. 2 Tim. 4, 1. 18. Hebr. 1, 8, insofern der Messias es ist, der den Heilswillen Gottes ausdrückt u. an den somit die neue Ordnung der Dinge gebunden ist; s. unter βασιλεὺς.

Wenn nun Christus sagt: ἡ βασιλ. ἡ ἡμεῖς οὐκ ἐστί ἐκ τοῦ κόσμου τούτου, Joh. 18, 36, so erklärt sich dies eben daraus, daß es nicht die gegenwärtige Ordnung der Dinge (κόσμος) ist, welche Gottes Herrlichkeit (i. d. d. u. Heilsrathschluß darstellt; vielmehr entnimmt es der oberen Welt, kommt von oben vgl. ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος Joh. 3, 31) u. umschließt Mitter oberweltl. Art, weshalb es auch im Ev. Mtth. mit wenigen Ausnahmen (s. oben) als ἡ βασιλ. τῶν οὐρανῶν bz. wird, wodurch ebenso der natürliche wie der sittliche Gegensatz desselben gegen diese Welt hervor-gehoben wird (s. οὐρανός, vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασιλεύειν τ. θ. κληρονομῆσαι οἱ δύνανται. Luc. 17, 20: οὐκ ἔρχεται ἡ β. τ. θ. μετὰ παρατηρήσεως, am schärfsten betont Joh. 3, 3: ἵαν μὴ τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν β. τ. θ. (cf. s. vv. ἄνωθεν, ἰδωρ, πνεῦμα). Mtth. 18, 3. 4; 19, 12. 14. 23. 24. Marc. 10, 14. 15. 23—25. Luc. 18, 16. 17. 24. 25. 29. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5; vgl. Vengel zu Mtth. 4, 17: „Regni coelorum appellatione, libris N. T. sero propria, praecidebatur spes regni terreni, et invitabantur omnes ad coelestia.“ Jeder Gegensatz tritt besonders in der Apok. hervor, welche es spec. mit demselben zu thun hat. Vgl. das ἐμβαλεῖν 11, 17. Auf Grund dieses Verhältnisses zum gegenwärtigen dreieitigen Weltbestande ist die Rede von τὰ μυστήρια τῆς βασιλ. τῶν οὐρανῶν Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, oder μυστήριον τῆς βασιλ. τ. θ. Marc. 4, 11, wovon es heißt: ἐκταῖς τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς (v. s.) τὰ πάντα γίνεται. — Mtth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47; 18, 23; 20, 1; 22, 2; 25, 1. Marc. 4, 26. 30. Luc. 13, 18. 20. Als Endziel der göttl. Heils Offenbarung ist die β. τ. θ. auch der Zielpunkt menschlichen

Lebens u. Strebens, sofern dasselbe sich von Gottes Wahrheit u. Offenbarung bestimmen läßt; daher Mtth. 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν β. τ. θ.* Luc. 12, 31; vgl. B. 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν.* Vgl. 1 Thess. 2, 12: *τοῦ καλοῦντος ἡμᾶς εἰς τὴν ἐαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν.* Daher *εἰσέρχεσθαι εἰς τὴν β. τ. θ.* Mtth. 5, 20; 7, 21; 18, 3; 19, 23. 24. Marc. 9, 47; 10, 15. 23. 24. 25. Luc. 18, 24. Joh. 3, 5. Act. 14, 22, welches dem *σωθῆναι* entspricht Marc. 10, 26 vgl. 2 Tim. 4, 18, u. dem *ζῶν αἰώνιον κληρονομεῖν* Marc. 10, 17 (so daß also ein genauer Zusammenhang zwischen der *σωτηρία* oder der *ζωὴ αἰώνιος* u. der *βασ. τ. θ.* besteht). *Κληρονομεῖν τὴν β. τ. θ.* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Jak. 2, 5; in den Evv. nur Mtth. 25, 34; aber vgl. *ἀντὼν ἐστιν ὁ β. τ. οὖρ.* Mtth. 5, 3. 10; 19, 14. Marc. 10, 14. Luc. 6, 20, sowie Mtth. 21, 31: *οἱ τελῶναι — προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν β. τ. θ.* Marc. 12, 34: *οὐ μακρὸν εἰ ἀπὸ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 62: *εὐθέτος τῇ β. τ. θ.* Ueber den Ausdr. *υἱοὶ τῆς β.* Mtth. 8, 12; 13, 38 f. unter *υἱός*. Wenn die *β. τ. θ.* sowohl als gegenwärtig, z. B. Mtth. 11, 12; 12, 28; 21, 43. Luc. 16, 16. 17; 17, 20. 21. Röm. 14, 17. Col. 1, 13; 4, 11. Hebr. 12, 28, wie als zukünftig z. B. Mtth. 25, 34. Luc. 21, 31. 1 Cor. 15, 50. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1 betrachtet wird, so hängt dies zusammen mit der durchgängigen Anschauung des N. T., daß die Heilsgüter, obwol in der Gegenwart schon vorhanden u. auch diesseits schon besitzbar, doch einer anderen Welt u. ihrer Ordnung u. damit zugleich der Zukunft angehören, soweit noch ein Gegensatz zwischen ihnen u. dem *κόσμος οὗτος* Joh. 18, 36 vgl. 2 Petr. 3, 13. Hebr. 6, 5 besteht, der ihrer ungehinderten Entfaltung im Wege ist; wie z. B. die *ζωή*, *ζωὴ αἰώνιος* bei Joh. nicht bloß der Zukunft angehört, sondern schon im Voraus besessen wird. Nicht aber hängt es damit zusammen, daß im N. T. zu unterscheiden wäre zwischen einem Reich Gottes im geistlich-sittlichen u. im endgeschichtl. Sinne, jenes der Gegenwart, dieses der Zukunft angehörig. Es muß selbst von den Vertretern dieser Ansicht zugegeben werden, daß diese Unterscheidung keineswegs überall deutlich hervortrete (vgl. z. B. Kamphausen, Gebet des Herrn, S. 59). Der Fehler in dieser Auffassung beruht nicht bloß in einer falschen Bestimmung des Verhältnisses der neutestam. Heilsgewalt zur alttestam. Heilsgewalt, oder der neutestam. Heilsgewalt zur neutestam. Heilsgewalt, sondern vor Allem noch darin, daß das Reich Gottes überhaupt nicht in erster Linie gemäß der Idee des Königtums Gottes als Heilsgut, als Besitz 'gefaßt, der Anteil daran nicht zuerst als Heilsgemeinschaft betrachtet wird, welche die Grundlage einer neuen geistig-sittl. Gemeinschaft bildet. Erst in zweiter Linie kommt in Betracht, daß das Reich Gottes ein Gemeinwesen ist, in welchem der Wille Gottes von seinen Gliedern vollzogen wird, sowol was ihr Verhältnis zu Gott als zu einander betrifft. Vgl. die Grundforderung der *μετάνοια* u. der *πίστις* Marc. 1, 15. Aber auch als solches ist es immer Product des mitgetheilten Heilsgutes. Nicht die Glieder stellen es her, sondern Gott stellt dies Gemeinwesen her durch die Darbietung resp. Mitteilung des Heilsgutes, u. zwar ist die Herstellung eine That der richtenden u. dadurch erlösenden Gerechtigkeit Gottes, vgl. Luc. 1, 73—75: *τοῦ δοῦναι ὑμῖν ἀπόρως ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν ἑνοσθέντας λατρεῖν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ*, sowie Mtth. 5, 3. 6 u. 6, 33 die Verbind. von *βασιλεία* u. *δικαιοσύνη*, ferner Luc. 12, 32; f. v. S. 205 f. sowie unter *βασιλεῖς*, *δικαιοσύνη*. Gerade diese Beobachtung, daß die *βασ. τ. θ.* Obj. der Weissagung ist, in welcher die königl. Bethätigung Gottes in richtender Gerechtigkeit zu Gunsten derer, die auf ihn hoffen, in Aussicht gestellt wird, macht es unzweifelhaft, daß die *βασιλεία* in erster Linie als Weltzustand u. darum als Heilsgut gedacht ist u. erst an zweiter Stelle als Gemeinwesen in Betracht kommt, aber auch dies nie so, daß dasselbe hergestellt würde durch menschl. Verhalten. Auch in den Gleichnissen, in denen das dem

Wesen des Reiches Gottes entspr. Verhalten beleuchtet wird, ist es immer das Reich Gottes als Heilsgut, dessen Erlangung oder Besitz den Heilstand schafft, aber dessen Erlangung, Besitz u. Bewahrung ein bestimmtes Verhalten fordert u. bewirkt. Auch in dem Gleichniß vom Samen Marc. 4, 26—29 — vgl. das gleich folgende vom Senfkorn B. 30 ff. — dürfte der Gesichtspunkt nicht der des Gemeinwesens, sondern der des Weltzustandes sein, nur daß derselbe hier nach seiner Anbahnung u. nach seinem Werden im Zusammenhang mit dem menschl. Verhalten in Betracht kommt. Denn der β. z. A. als βασιλ. τῶν οὐρ. („sic appellatur cum prospectu ad consummationem“, Beng.) gehört die Zukunft, welche ihr von der Gegenwart noch streitig gemacht wird. Daraus erklärt sich, daß sie nicht bloß als mit der Wiederkunft Christi offenbar werdend erscheint 1 Cor. 15, 50 vgl. 4, 20, sondern auch abgesehen davon Hoffnung der Gläubigen ist im Blick auf den Tod, 2 Tim. 4, 18: ῥύσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον, welche Bz. nicht eine Umbildung des Begr. in den eines Reiches bz., dessen Stätte überh. nur der Himmel ist, wie dies Ep. ad Diogn. 10, 2: αἰς τὴν ἐν οὐρανῷ βασιλείαν ἐπηγγέλματο καὶ δώσει τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτὸν der Fall ist. Es ist vorhanden gewesen, ehe es nahe kam, Mtth. 25, 34: κληρονομήσαι τὴν ἡτοιμασμένην ἡμῖν βασιλ. ἀπὸ καταβολῆς κόσμου, indem die Welterzeugung im Abgehen auf diese Ordnung der Dinge erfolgte. Sie ist vorhanden u. wirksam (1 Cor. 4, 10. Marc. 9, 1) als Besitz u. als Kraft (Hebr. 6, 5), noch ehe die bisherige Ordnung der Dinge ihr das Feld räumt.

Diese Mtth. 25, 34 vertretene Anschauung bestätigt, daß das Reich Gottes in erster Linie Heilsgut, Inbegriff alles Heils, aller Seligten, u. als solches Besitz u. zugleich Hoffnung der Gemeinde ist, vgl. Luc. 12, 32 (ποιμνίον entspr. ἐκκλησία, vgl. 1 Petr. 5, 2. Act. 20, 28), sowie Hebr. 12, 28: βασιλείαν ὑπάλειπον παραλαβόντες mit τὰ μέλλοντα ἀγαθά Hebr. 9, 11. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20. Die Gemeinde, die gegenwärtige sowol, wie die vollendete, erscheint als das vom Heilsgute bestimmte, von demselben lebende Gemeinwesen, nur daß die geschichtl. Kirche in ein analoges Verhältnis zu ihm gerät wie Israel Luc. 17, 21. Es verhält sich also zur ἐκκλησία wie das Heilsgut zur Heilsgemeinde, u. zwar so, daß die Heilsgemeinde, umschlossen von dem Ergaßnis des Reiches Gottes, an demselben ihr Gut u. ihr Gesetz hat; aber auch so, daß demgemäß die entsprechende Ordnung der Dinge, das Himmelreich, innerhalb der Gemeinde die Stätte seiner Erweisung u. Erscheinung hat, letzteres in Gemäßheit der Zeitentwicklung, s. αἰών. Zur Literatur vgl. Schoettgen, diss. de regno coel., in hor. hebr. et talm. p. 1147 sqq. Lightfoot, hor. hebr. in Mtth. 3, 2. Hamburger, Real-Encycl. f. Bibel u. Talmud a. a. D. Tholuck, Bergpredigt zu Mtth. 6, 10. Kamphausen, Gebet des HErrn, S. 54 ff. Achelis, Bergpredigt zu Mtth. 6, 10. Dehler, Theol. des N. T. II, 215 ff. Niehm, zur Charakt. der messian. Weissagung. Schürer u. Lipsius a. a. D. Merkel, Monarchienbild, geistl. Schr. VII, 144 ff. 158 ff.; Dämonologie, ebendaf. 55 ff. Beck, Lehrwissenschaft 433 ff. 616 ff. Hofmann, Schriftbew. II, 2, 144 ff. Ewald, Lehre der Bibel von Gott 4, 174 ff. Keim, Gesch. Jesu 2, 40 ff. Schmid, bibl. Theol. des N. T. 1, 324 ff. Weiß, bibl. Theol. des N. T., S. 45 ff. 535. 559. 589. Benischlag, neuest. Theol. I, 39 ff. Auberlen, die bibl. Lehre vom Reiche Gottes in ihrer Bed. für die Gegenwart. Basel 1858. Kattan, das Wesen der christl. Rel., 2 Aufl. Basel 1888, 225 ff. Jffell, die Lehre vom Reiche Gottes im N. T., Leiden 1891. Schneider, die Lehre vom Reiche Gottes in den Schriften des N. T. Ebendaf. 1891. A. Weyl, die Predigt Jesu vom Reiche Gottes. Göttingen 1892.

Βασιλεύω, Rönig sein, herrschen, Mtth. 2, 22. Luc. 1, 33. 1 Tim. 6, 15. **21)** im lateranolog. Sinne; so von Gott Apoc. 11, 15. 17; 19, 6. Vgl. Ps. 93, 1; 96, 10; Gremer, bibl.-theol. Wörterb. 8. Aufl.



97, 1; 98, 1: ὁ κύριος ἐβασίλευσεν. 47, 8: ἐβασίλευσεν ὁ Θς ἐπὶ τὰ ἔθνη, von dem Triumph Ihs über die Feinde u. Dränger seines Volkes = er ist König geworden u. steht nun da als König; vgl. Ps. 10, 16: βασιλεύσει κύριος εἰς τὸν αἰῶνα. Ebenso Ps. 146, 10. Jes. 52, 7: βασιλεύσει σου ὁ Θς. Mich. 4, 7. Zeph. 3, 15. Weisb. 3, 8. Dann von Christo 1 Cor. 15, 25; über den Inhalt des Begr. s. u. βασιλεύς. Endl. von denen, die Christo angehören, Apol. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5; vgl. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3. Isak. 1, 18 zur Bz. ihrer Teilnahme an der egl. Herrlichkeit Christi, dem alle entgegenstehende Gewalt zu Füßen liegen muß 1 Cor. 15, 25. Apol. 17, 4; 19, 16. Vgl. 1 Cor. 6, 2. 2 Tim. 2, 12: εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν. Man wird diese theokrat. oder soteriolog. Bed. auch 1 Cor. 4, 8: χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε annehmen müssen, namentl. wegen des folgenden καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε, ἵνα καὶ ἡμεῖς σὺν ὑμῖν συμβασιλεύσωμεν, wonach der Ap. das Ziel der christl. Hoffnung im Auge hat (Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12), welches die Corinthier in fleischl. Ueberhebung schon vorweg in Anspruch nahmen. Gegenüber B. 9: ὁ θεὸς ἡμῶς τοὺς ἀποστόλους ἐσχάτους ἀπέδειξεν, vgl. Isak. 1, 18. Vgl. Osiander, Meyer, Burger z. d. St. Zu dem Aor. vgl. z. B. 2 Chron. 13, 1: ἐβασίλευσεν Ἀβιά ἐπὶ Ἰούδαν, wurde König, wie 1, 13. 31 u. ö. vgl. Krüger, 53, 5, 1. — **b)** übertr. Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος λαμβύοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσι διὰ Χν ist der Ausdruck zunächst als Gegensatz des vorhergegangenen εἰ γὰρ ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν B. 14. 17 zu verstehen; gegenüber der früheren Unterworfenheit unter die Herrschaft des Todes tritt das vollste Gegenteil ein; vgl. 1 Cor. 3, 22: εἴτε ζωὴ εἴτε θάνατος, πάντα ὑμῶν. Der Tod ist ihnen unterworfen, u. das Leben dient ihnen zur Erweigung dessen, was sie sind. Sie sind in derselben Weise im Besitz des Lebens, wie vorher der Tod sie in Besitz genommen. Verwandt ist in der Prof.-Gräc. βασιλεύειν = leben wie ein König. bei Plut. Vgl. auch die eigenartige Umschreibung Prov. 9, 6: ἡγῆ ὁσὶν ἐβίβη = ἀπολείπετε ἀφροσύνην, ἵνα εἰς τὸν αἰῶνα βασιλεύσητε, καὶ ζητήσατε φρόνησιν, ἵνα βιώσητε. — Außerdem bei Paulus noch die Verbindb.: ἡ ἁμαρτία ἐβ. Röm. 5, 21; 6, 12; ἡ χάρις βασ. Röm. 5, 21 (wie Plat. Rep. 10, 607, A: ἡδονὴ καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσεται ἀντὶ νόμου. Xen. Mem. 4, 3, 14: ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν) zur Bz. derselben als oberster bestimmender Mächte. — LXX = 𐤁𐤓𐤁; bemerkenswert auch = 𐤁𐤓𐤁𐤁, βασιλεύειν τινὰ, Jemand. zum Könige machen, 1 Sam. 8, 22; 15, 35 u. ö.

Bδελύσσω, in der Prof.-Gräc. nur Med. βδελύσσομαι, in der bibl. Gräc. dagegen Act., Pass. u. Med. Das Med. in der Prof.-Gräc. = einen Ekel, Abscheu haben, verabscheuen; es bz. den höchsten Grad des Widerwillens, cf. Aristoph. Nubb. 1132: ἔν γ' ὡς μάλιστα πασῶν ἡμερῶν δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι. (Abgel. von βδελύ, sich unanständig aufführen, stinken.) In der bibl. Gräc. von einem solchen Widerwillen religiös-sittl. Natur, daher auch von der göttl. Verwerfung neben ἀπολλύναι Ps. 5, 7. LXX ständig = 𐤁𐤓𐤁 Pi., Siph. u. Niph., vereinzelt auch = 𐤁𐤓𐤁 Lev. 11, 11. 13. 43; 20, 25, seltener noch = 𐤁𐤓𐤁 Siph., 𐤁𐤓𐤁 u. a. **a)** Act. βδελύσσειν τι, stinkend machen, Ex. 5, 21: ἐβδελύξατε τὴν ὁσμὴν ὑμῶν ἐναντίον Φαραώ. Uebertr. = etwas zu einem Gegenstand relig. Abscheues machen, abscheulich, gräulich machen, verunreinigen, nur noch Lev. 11, 43; 20, 25. 1 Mcc. 1, 48 in der Verbind. βδ. τὰς ψυχὰς ἐν τινι, syn. μαινεσθαι καὶ ἀκάθαρτον εἶναι, sich besaufen u. unrein sein Lev. 11, 43 (vgl. Hi. 15, 16); gegenüber ἅγιον εἶναι Lev. 20, 25. **b)** Med. etwas sich zum Abscheu machen, **a.** einen Abscheu woran haben, sich woran ekeln, etwas für einen Gräuel halten, verabscheuen, wie in der Prof.-Gräc. mit dem Acc., Lev. 11, 11. 13; 26, 11. Gen. 26, 29.

Am. 6, 8. Deut. 23, 7. Hi. 19, 19; 30, 10. Ps. 5, 7 ἰσπ. μισεῖν, ὑπολλύναι. Ps. 106, 40 neben ὀργίζεσθαι. 56, 5; 107, 18; 119, 163. Am. 5, 10. Mich. 3, 9. Vert. ἐβδελύγμαι Prov. 28, 9. In den Apokt. Sap. 11, 24. Sir. 16, 8. Jud. 9, 4. 3 Mcc. 2, 33; 3, 23. So im N. T. Röm. 2, 22: ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἶδωλα. — **h.** Indem man abstrahiert von der Bezieh. auf das Subj., ergibt sich die transit. Bed. zum Etel, Abscheu machen, welche dem der Prof.-Gräc. fremden pass. Gebr. des Wortes zu Grunde liegt. Die Thatsache dieser Bedeut. wird constatirt durch Clem. Alex., Paed. 2, 6, wo Sir. 20, 8: πλεονάζων λόγῳ βδελυγθήσεται durch πλεονάζων γὰρ λόγον βδελύσσεται τὴν ψυχὴν αὐτοῦ (schänden), wiedergegeben wird. Wie nah diese Bedeut. liegt, erhellt Polyb. 33, 16, 10: τὸν Ἡρακλείδην ἐβδελύττοντο προφανῶς, etwa = an den Pranger stellen, sich davon lossagen (vgl. Gen. 26, 29). DemgemäÙ wird Hi. 9, 31 zu erstl. sein: ἐβδελύξαίτο με ἡ σιολή, mein Gewand macht mich zum Gräuel (schwerlich mit Fehler, Scheltm., Del. nach dem Grundtext: es verabscheut mich, neml. den nachend in den Schmutz getauchten, mein Gewand). **c)** Aus der Verallgemeinerung der Bed. des Med. = überh. für einen Gräuel halten, zu einem Gräuel machen, ergibt sich das der bibl. Gräc. eigentümliche Passiv; dasselbe hat mit dem in der Prof.-Gräc. sich findenden pass. Aor. ἐβδελύχθην nichts zu thun, da derselbe die mediale Bedeut. behält. Das bibl. βδελύσσομαι gehört zu denjen. namentl. in der spät. Gräc. häufigeren Deponentien, welche pass. u. med. resp. act. Bed. haben, vgl. Kühner, § 377. (Aus der pass. Bed. der Medialform wird das Activ βδελύσσω hervorgewachsen sein.) Es finden sich: das Präs. Jes. 49, 7: τὸν βδελυσσόμενον ὑπὸ τῶν ἐθνῶν. 2 Mcc. 5, 8: βδελυσσόμενος ὡς παιρῖδος καὶ πολιτῶν δῆμος. Aor. 1: ἐβδελύχθην 1 Kēn. 21, 26. Ps. 14, 2; 53, 2. Fut. βδελυγθήσομαι Sir. 20, 8. Partic. Perf. ἐβδελυγμένος Lev. 18, 30. Hi. 15, 16. Jes. 14, 19. Hof. 9, 10. Prov. 8, 7. Die Bedd. unterscheiden sich, wie im Med. **a.** für einen Gräuel gehalten werden, 2 Mcc. 5, 8. Jes. 49, 7. Hof. 9, 10. Prov. 8, 7. **b.** zum Gräuel werden, Sir. 20, 8. Jes. 14, 19. Hi. 15, 16. Ps. 14, 2; 53, 2. 1 Kēn. 21, 26. Namentl. von heidn. Wesen bzw. von dem, was mit heidn. Wesen besetzt ist, oder der mit heidn. Wesen sich besetzt, verunreinigt hat, 1 Kēn. 21, 26: ἐβδελύχθη σφόδρα παρευθῆναι ὀπίσω τῶν βδελυγμάτων. Lev. 18, 30: ὅπως μὴ ποιήσῃτε ἀπὸ πάντων τῶν νομίμων τῶν ἐβδελυγμένων. 3 Mcc. 6, 9: ἐπιγάνηθι τοῖς ἀπὸ Ἰσραὴλ γένους, ἐπὶ δὲ ἐβδελυγμένων ἀνόμων ἐθνῶν ἰβριζόμενοις. So Apokt. 21, 9: δειλοὶ καὶ ἄπιστοι καὶ ἐβδ., die durch heidn. Wesen zum Gräuel, unrein geworden sind (vgl. 17, 4, 5; 21, 27), vgl. ἐβδελυγμένος καὶ ἀκάθαρτος ἀνὴρ Hi. 15, 16.

**Βδελυκτός**, verabscheuenswert oder verabscheut, Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ οὗτοι καὶ ἄπιστοι. Luther richtig: an welchen Gott einen Gräuel hat. Vgl. Prov. 17, 15: ὡς δίκαιον κρίνει τὸν ἁδικόν, ἁδικόν δὲ τὸν δίκαιον, ἀκάθαρτος καὶ βδελυκτός παρὰ θεοῦ = תִּקְרָה. Sir. 41, 5: τέκνα βδελυκτὰ γίνονται τέκνα ἁμαρτωλῶν. 2 Mcc. 1, 27. Das Wort findet sich nicht in der Prof.-Gräc.; βδελυκτός hat einen anderen Sinn u. bz. f. v. a. schamlos, ekelhaft, in welchem Sinne sich βδελυκτός findet Phil. 2, 261, 4: γυναικῶν δίκαιους βδελυκτῶν καὶ ἀκολαστῶν, während es in der kirchl. Gräc. in relig. Sinne in der angegebenen pass. Bed. gebr. wird, z. B. Chrys.: καὶ παρὰ ἐνθρώποις μισητοὺς καὶ παρὰ θεοῦ βδελυκτούς.

**Βδελύγμαι**, τὸ, das Verabscheuen, Gräuel, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., um ein Object des höchsten sittlich-religiösen Widerwillens zu bz., einmal auch activisch = Etel Deut. 7, 26: βδελύγματι βδελύξῃ. LXX = γάρψ Deut. 29, 17.

2 Chron. 15, 8: ἐξέβαλε τὰ βδελύγματα ἐπὶ πάσης τῆς γῆς Ἰούδα, opp. ἐνεκαίνισε τὸ θυσιαστήριον κυρίου. Jer. 13, 27. Ezech. 11, 21. Dan. 11, 31; 12, 11. (גִּרְשֵׁי sonst auch = עִדּוֹלֹן 1 Rñ. 11, 7. προσόχθισμα Deut. 7, 26. 2 Rñ. 23, 13). = גִּרְשֵׁי Lev. 7, 21; 11, 10—13. 20 u. a., namentl. aber = חֲרָטִית Exod. 8, 26, Gen. 43, 21; 46, 43: βδελύγμα γὰρ ἐστὶν Αἰγυπτίοις πῶς ποιμὴν προβίων. Prov. 11, 1. 20; 16, 11. 2 Chron. 36, 14. Lev. 26, 27. (Auch = ἀκάρταρον, ὀκαθαρσία, Prov. 3, 32; 24, 9.) Sir. 13, 20; 27, 30; 49, 2. Sap. 12, 23; 14, 11 heißt es von den Idolen: ἐν κτίσματι θεοῦ εἰς βδελύγμα ἐγενήθησαν. Es ist term. techn. für alles heidnische Wesen, vgl. τὰ βδέλ. τῶν ἐθνῶν 1 Rñ. 14, 24. 2 Rñ. 16, 3; 21, 2. 11. 2 Chron. 28, 3; 33, 2; 36, 14, für Götzen, Götzendienst u. Abgötterei (daher = חֲרָטִית Jes. 2, 8. 20. חֲרָטִית 1 Rñ. 11, 5. 33. חֲרָטִית 1 Rñ. 21, 26. Ez. 30, 13); so überall wo es = גִּרְשֵׁי Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8. Jer. 7, 30. Ezech. 11, 18. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11 u. sehr häufig wo es = חֲרָטִית, Deut. 7, 25; 13, 14. Ez. 7, 20 u. a.; für letzteres Wort namentl. von dem, was mit der Abgötterei u. dem Götzendienste zusammenhängt, widernatürl. Wollust u. ebensolchen Opfern Ez. 8, 26. Lev. 20, 13. Deut. 18, 9; 22, 5 u. a., von den unreinen Tieren u. deren Genuß, worin der Unterschied zwischen der Heidenwelt u. dem aus den Völkern ausgesonderten u. erwählten Volke Gottes zu Tage tritt Lev. 11. Deut. 14, 3. Vgl. die Verb. von ἀκαθαρσία, πορνεία u. βδέλ. Apok. 17, 4. 5. Dann endlich von Allem, was mit der Gottesordnung Israels streitet, was das Gegenteil des Gottgewollten ist, z. B. bezügl. allgem. sittl. Anforderungen Deut. 25, 16. Prov. 11, 1; 15, 10. 27 u. a.; bezügl. relig. Anforderungen Prov. 15, 9. Jes. 1, 13 vom Opfer des Gottlosen. Grundbegriff des βδέλ. ist, daß es in Gegensatz steht zum göttl. Wohlgefallen bzw. in Widerspruch zur göttl. Erwählung, vgl. Jer. 2, 7: τὴν κληρονομίαν μου ἔθεσθε εἰς βδέλ. Dies ist festzuhalten für den — allerdings geringen — Sprachgebrauch des N. T., welcher sich ebenso wie der der Apokr. mit dem der LXX deckt. So bz. es heiden. Wesen Apok. 17, 4. 5; 21, 27: πᾶν κοινὸν καὶ ὁ ποιῶν βδελύγμα καὶ ψευδός in Rücksicht auf den Schein christl. Wesens (Verweltlichung). In demselben Sinn u. nicht in dem des physischen Abscheues (Meyer, Weiß) kann daher auch nur das βδελύγμα ἐρημώσεως Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14 vgl. mit Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11. 1 Mcc. 1, 54 ff. Mtth. 23, 38 verstanden werden von einer Erscheinung des höchsten widergöttl. (antichristlichen) Wesens, vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 59 ff. Im allgem. relig.-sittl. Sinne Luc. 16, 15: τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλὸν βδελύγμα ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.

Βέβαιος, α, ον, in der att. Gräc. gewöhnl. ὁ, ἡ (von βαίνω), = fest, z. B. vom festen Lande. Uebers. syn. ἀληθής, ἀσφαλής, πιστός, fest, sicher, gewiß. Βέβαιος ist das, worauf man gehen kann; στερεός — von στα, ἵστημι, was selbst fest steht, fest, hart; so würde στερεαί πύλαι feste Thore, βέβαιοι πύλαι (Thuc. 4, 67) sichere, Sicherheit gewährende Thore bz. Thuc. 3, 23: κρυσταλλός τε γὰρ ἐπεπύχει οὐ βέβαιος ἐν αὐτῇ (sc. τῇ τάφρῳ) ὥστ' ἐπελθεῖν. Daher übers. = worauf man bauen u. trauen, sich verlassen kann. Plat. Legg. 2, 653, A: ἀληθεῖς δόξας βέβαιους, wo βέβ. den Wert des ἀληθ. kennzeichnet. Tim. 49, B: πιστῶ καὶ βεβαίῳ χρῆσασθαι λόγῳ. 37, B: δόξαι καὶ πιστεῖς γίνονται βέβαιοι καὶ ἀληθεῖς. Verbunden mit εἰρήνῃ (Xen., Isokr.), φιλία (Xen., Plat.) u. a. Nicht selten auch von Personen = zuverlässig, treu, standhaft, z. B. φίλος. Thuc. 5, 43: οὐ βεβαίους φάσκων εἶναι Λακεδαιμονίους, unzuverlässig,



unbeständig. Vgl. Sap. 7, 23: [ἔστι ἐν τῇ σοφίᾳ] πνεῦμα . . . φίλανθρωπον, βέβαιον, ἀσφαλές. 3 Mc. 7, 7: τὴν τε τοῖ φίλον ἔχονσι πρὸς ἑμᾶς βεβαίαν — ἀποκτίνω. 5, 31: βεβαίαν πίστιν. Nicht bei den LXX. Im N. T. nicht von Personen, im Uebrigen aber wie in der Prof.-Gräc. u. zwar **a)** obj. Hebr. 6, 19: τὴν σ. (ἐλπίδα) ὡς ἀγκυραν ἔχομεν τῆς ψυχῆς ἀσφαλῆ τε καὶ βεβαίαν, wo ἀσφαλής u. βέβαιος negativer u. positiver Ausdruck derselben Sache sind, was fest u. sicher ist u. darum auch fest hält. Cf. Job. tab. 13: ἀσφαλῆς τε καὶ βεβαία ἡ πρὸς αὐτὴν ὁδός ἐστι τοῖς ἀμικνουμένοις, wo ἀσφ. = sicher, ungefährdet, βέβ. = Sicherheit gewährend. Hebr. 2, 2: λόγος, wie 2 Petr. 1, 19, cf. Plat. Phaedr. 90, C: λόγος βέβαιος καὶ ἀληθής. Röm. 4, 16: ἐπαγγελία. Hebr. 9, 17: διαθήκη ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, vgl. Gal. 3, 15: κεκρωμένη διαθ. 1 Petr. 1, 10: βεβαίαν ἱμῶν τὴν κλησιν καὶ ἐκλογὴν τοιαύται. **b)** subj.: 2 Cor. 1, 7: ἄλλίς = die nicht nachgibt, nicht wankt, sich wankel- u. wandellos verhält. Ebenso Hebr. 3, 6: παρορησία. 3, 14: ἄνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ἰσχυρώσεως μέχρις τέλους βεβαίαν κατέσχωμεν. 4 Mc. 17, 4. So nicht in der Prof.-Gräc. **c)** u. βεβαίω.

Βεβαίω, fest, zuverlässig machen, so daß es Sicherheit gewährt u. Vertrauen einflößt, Geltung hat u. Anerkennung findet; **a)** mit sachl. Obj. befestigen, z. B. τὴν ἀρχήν, βασιλείαν; wahr machen, erfüllen, z. B. Xen. Cyr. 8, 8, 2: εἰτε ὅρκους ὁμοῦσαι, ἢ πεδονν, εἰτε δεξιὰς δοῖν, ἐβεβαίων. Polyb. 3, 111, 10: βεβαίωσεν ἡμῖν πέπτεσθαι τὰς ἐπαγγελίας. So Röm. 15, 8: εἰς τὸ βεβαίωσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων. Cf. Xen. An. 7, 6, 17: ἀπαιτῶ με δικαίως, ἵαν μὴ βεβαῶ τὴν πράξιν αὐτῷ ἐφ' ἣ ἰδωροδόκουν. In dieser Verbind. ist es s. v. a. erfüllen, in anderen Verbindd. dagegen = bekräftigen, etwas fest machen, so daß es gilt, z. B. τοῖς νόμοις, leges sancire. Plat. Crit. 53, B: βεβαίωσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν. Philob. 14, C: τοῦτον τοίνυν τὸν λόγον ἐτι μᾶλλον δι' ὁμολογίας βεβαίωσώμεθα. So Marc. 16, 20: τὸν λόγον βεβαίωντος διὰ τῶν ἐπακολουθούντων σημείων. Hebr. 2, 3: ἐπὶ τῶν ἀκούσαντων εἰς ἡμᾶς ἐβεβαίωθη. 1 Cor. 1, 6: τὸ μαρτύριον τοῦ Χρ. ἐβεβαίωθη ἐν ἡμῖν. Während die in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Anwendung von βέβαιος auf Personen im N. T. sich nicht findet, eignet letzterem andererseits **b)** die Verbind. von βεβαίωσιν mit persönl. Obj., welche der Prof.-Gräc. fast fremd ist, in neutest. Weise sich in derselben gar nicht findet u. dem Gebr. von βέβαιος im subj. Sinne (s. βέβαιος, b) entspricht. Wenn es Thuc. 6, 34 heißt: ἐς τοὺς Σικελούς πέμποντες τοὺς μὲν μᾶλλον βεβαίωσώμεθα, so entspr. dieß der Bed. des Adj. mit persönl. Subj., Schol.: βεβαίους φίλους ποιήσομεν. Daß neutestam. βεβαίωσιν mit persönl. Objecten bezweckt dagegen nicht die Zuverlässigkeit derselben herzustellen u. also ein Verhalten zu ihnen zu ermöglichen, sondern bz. eine Befestigung ihres Heilstandes, Bewahrung im Gnadenstande, syn. σιχηρεῖν 1 Thess. 3, 13. 1 Petr. 5, 10. Es modificiert seine Bed. nicht, sondern steht von Personen in demselben Sinne, wie man sagt βεβαίωσιν τὴν ἀρχήν, βασιλείαν. 1 Cor. 1, 18: ὅς καὶ βεβαίωσει ἡμᾶς ἕως τέλους ἀνεγκλήτους ἐν τῇ ἡμέρᾳ κτλ., vgl. Col. 1, 8. Röm. 8, 33. — 2 Cor. 1, 21: ὁ δὲ βεβαίων ἡμᾶς, οὐκ ἔστιν ἄλλος Χρ. καὶ χοῖνος ἡμᾶς ὁ Θεός, vgl. B. 20, wo es sich um die object. Grundung u. Fortsetzung der Verbesserungen in Christo handelt, so daß βεβ. ἡμ. εἰς Χρ. die concrete Thätigkeit Gottes an den Subj. bz., der uns befestigt in Christum, so daß wir immer unauflöslich zu ihm gehören, vgl. B. 22. Epb. 4, 14. 15. 2 Thess. 2, 2; αὐτὸς = befestigen im gläubigen Heilsbesitze bzw. im Glauben, vgl. Col. 2, 7: βεβαίωσιν ὁ ἐν τῇ πίστι, wenn nicht mit Id. Tr. B. ἐν πίστι. zu lesen ist = διὰ τῆς πίστεως. (Theod.) i. so daß βεβαίωσθαι ein selbständiger Auser. wäre, vgl. Hebr. 13, 9: καλὸν ἡμῶν ἑαλεῖν βεβαίωσθαι τὴν καρδίαν = fest werden, d. i. seiner Sache, bzw. Christi

(im Glauben) gewiß werden, vgl. Eph. 4, 14: *κλυδωνιζόμενοι καὶ περιφερόμενοι παντὶ ἀνέμῳ τῆς διδασκαλίας*. — Vorausgegangen in dieser Verbind. von βεβ. mit persönl. Obj. sind die LXX an den beiden einz. St. Ps. 41, 13: *ἐβεβαίωσάς με ἐνώπιόν σου εἰς τὸν αἰῶνα* = *יָצַח עִיפִי*. Vgl. Ps. 119, 28: *ἐνώσταξεν (יָצַח) ἡ ψυχὴ μου ἀπ' ἀκηδίας, βεβαίωσόν με ἐν τοῖς λόγοις σου* = *יָצַח בִּי*. — Daß in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Med. findet sich nicht in der bibl. Gräc.

*Βεβαίωσις*, εως, ἡ, Befestigung, Bestätigung, Beträftigung, δόξης (Plat.), γνώμης (Thuc.). Thuc. 4, 87: *οὐκ ἂν μείζω πρὸς τοῖς ἔργοις βεβαίωσιν λάβοιτε*. Sap. 6, 20: *προσοχὴ δὲ νόμων βεβαίωσις ἀφθαρσίας*. Im N. T. Hebr. 6, 16: *πάσης αἰτοῖς ἀντιλογίας πέρας εἰς βεβαίωσιν ὁ ὅρκος*. Phil. 1, 7: *ἐν τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαίωσει τοῦ εὐαγγ.* Häufig bei Philo, vgl. Delitzsch zu Hebr. 6, 16.

*Διαβεβαιόμαι*, Deponens, fest versichern (Plut., Polyb., Diod., Dion. Hal., Ael.; einmal auch bei Demosth.) 1 Tim. 1, 7: *μὴ νοοῦντες . . . περὶ τίνων διαβεβαιοῦνται*. Tit. 3, 8: *περὶ τούτων βούλομαι σε διαβεβαιοῦσθαι*. Plut. Fab. 14: *διαβεβαιούμενος περὶ τῶν πραγμάτων*.

*Βέβηλος*, ον (s. v. a. βατός), verw. mit βηλός, Schwelle, von βαίνω, eigentl. betreten, = zugänglich, u. zwar meist im relig. Sinne **a**) von dem, was nicht durch Weihung dem allgem. Gebr. entzogen ist, was allen offen steht, *χωρίον βέβηλον*, opp. *ιερόν, ὅσιον*. Thuc. 4, 97: *ὅσα ἄνθρωποι ἐν βεβήλῳ δρῶσιν*, opp. *ιερά*. Eurip. Heraclid. 404: *βέβηλα λόγια*, opp. *κεκρυμμένα*. So 1 Sam. 21, 4: *ἄρτοι βέβ.*, zu allgem. Nießbrauch, gegenüber ἅγιοι. Plut. Brut. 20, 4: *τὸν νεκρὸν ἐπιθέντες ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἱερῶν πολλῶν δ' ἀσίλων καὶ ἀβεβήλων τόπων καθύγιζον*. Von Menschen = ungeweiht, ἀμύητος. Hesych.: *βέβηλον· τὸ μὴ ἱερόν καὶ ἄθεον. βέβηλος· ἀνίερος, ἀμύητος*. Später auch **b**) = unheilig, unrein, vgl. unser gemein im sittl. Sinn, *syn. κοινός*. Theodoret zu Jes. 66: *βέβηλόν ἐστι τὸ μὴ ἅγιον, τουτέστι τὸ κοινόν*. So namentl. bei Philo, z. B. *ἐπιθυμία βέβηλος καὶ ἀκίθατος καὶ ἀνίερος οὖσα*, im Zusammenhang mit dem Sprachgebr. der LXX, welche βέβ. namentl. in diesem Sinne angenommen u. zur Uebertr. von *בִּי* verwendet haben, Lev. 10, 10 gegenüber ἅγιος, *syn. ἀκάθαρτος*. Urspr. eignet dem, was βέβηλος ist, keine sittl. Qualität, vgl. 1 Sam. 21, 4. Ez. 22, 26; 44, 23; aber der natürl. Gegensatz des Profanen gegen das Heilige, Göttliche, wird zum sittl. Gegensatz, s. unter ἅγιος, vgl. Ez. 22, 26: *οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἤθετησαν νόμον μου καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἁγία μου· ἀνὰ μέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ διέστέλλον . . . καὶ ἐβεβήλου ἐν μέσῳ αὐτῶν*. Daher βεβήλω entweihen, entheiligen, schänden Lev. 22, 15; 19, 29; *βεβήλωμένος* geschändet, vom Weibe Lev. 21, 7. 14 = *בִּי*, welches Ez. 21, 25 (30) = βέβηλος, der seines göttl., heiligen Charakters verlustig ist (verb. mit ἄνομος). Demgemäß ist βέβηλον dasjenige, was aller Gottbezogenheit ledig ist. Das N. T. nimmt diese Uebertragung aber nicht auf, außer etwa wo es wie *בִּי* Ezek. 21, 25, vgl. *βεβήλωμένος* Lev. 21. 7. 14. Vielmehr entspr. im N. T. dem hebr. *בִּי κοινός*, welches die israelit. Vorstellung weit stärker wiedergibt. So steht überall, wo dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. zufolge βέβηλος zu erwarten wäre, *κοινός*, z. B. Marc. 7, 2: *κοινὰς χερσὶν* vgl. mit 2 Mc. 5, 16: *βεβήλοις χερσίν*, vgl. βεβήλω Act. 24, 6 mit 21, 28. *Κοινός* spricht ein theocrat., βέβ. ein sittl.-relig. Urtheil aus. So βέβηλοι *κενοφρόνιαι*, leere, aller Gottbezogenheit,

aller Weibe ermangelnde Neden 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 (Luth.: ungeistlich). 1 Tim. 4, 7: βέβηλοι καὶ γραιώδεις μῦθοι. Von Personen 3 Mcc. 2, 2. 14; 7, 15; im N. T. 1 Tim. 1, 9: ἀνόσοι καὶ βέβηλοι, beides B<sub>33</sub>. desselben Charakters, neml. des mangelnden Pietäts-Verhältnisses (s. ὁσος), vgl. die übrigen zu je zwei verbundenen Adj. bebüß Verstärkung je eines Begriffes a. d. St. In diesem Sinne ist es eine vorzüglich gewählte B<sub>3</sub>. Esau's Hebr. 12, 16: μὴ τις πόρος ἢ βέβηλος ὡς Ἡσαΐ, ὃς ἀντὶ βρώσεως μῶς ἀπέδωκε τὰ πρωτοτόκια ἑαυτοῦ. Diesem neutestam. βέβ. von Personen entspr. ὅτι um so weniger, als dasselbe von Personen nicht vorkommt (Ez. 21, 25 = ὁβῆ); eher ersetzt es hebr. עָבָר, LXX ἀσεβής, ἄνομος, παριόνμος, ὑποκριτής.

Βεβηλώω, entweihen, Mitth. 12, 5: τὸ σάββατον β. Act. 24, 6: τὸ ἱερόν ἐπέρουσε βεβηλῶσαι, B<sub>3</sub>. desselben Factums, wie 21, 28: κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον, dieses vor den Israeliten, jenes vor Felix geredet. LXX regelmäßig = ὁβῆ, entheiligen, entweihen, schwänden, s. o. unter βέβηλος, nur Ez. 43, 7. 8 = עָבָר ὁβῆ.

Βιάζω, bewältigen, zwingen; im N. T. nur Mitth. 11, 12. Luc. 16, 16. Das Act. findet sich nur bei Homer, sowie in sehr spät. Gräc.; gewöhnl. ist das Wort als med. Depon., βιάζομαι, in Gebrauch. Doch findet es sich auch, u. zwar nicht ganz selten, als Passiv bei Xen., Thuc., Dem., Phil., so daß es nichts Befremdendes hätte, wenn Mitth. 11, 12: ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν βιάζεται das Wort ebenfalls pass. stünde. Thuc. 1, 77: ἀδικούμενοι δὲ οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιάζονται. Dem. 20, 166: ὅπως μὲν βιασθῆτε ἁμαρτάνειν. Andere Beispiele s. Kühner § 377. Für die pass. Fassung Mitth. 11, 12 spricht zunächst der Zusatz: καὶ βιασται ἀρπάξουσιν αὐτήν, denn βιάζειν resp. das med. βιάζεσθαι u. ἀρπάζειν sind Synonyma. Cf. Plut. Erotic. 755, D: οἷα γὰρ ὁπαγὴν γερονέναι καὶ βιασθόν, οὐκ ἀπολόγημα καὶ στρατήγημα τοῦ νικῆσαι νοῦν ἔχοντος, ὅτι τὰς τῶν ἐραστῶν ἀγκύλας διαφρῶν ἐξηγομόληκεν εἰς χεῖρας καλῆς καὶ πλουσίας γυναικός. Dagegen verschießt es nicht, daß das Wort in der Parallelstelle bei Luc. 16, 16: πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζεται als med. Depon. gebr. ist, da sogar ein u. derselbe Schriftsteller wie Thuc. es promiscue gebr. kann, vgl. Sir. 34, 21 pass. 4, 26 med. Indes es läßt sich auch erweislich machen, daß es bei Mitth. als Pass. gesagt werden muß. Als Depon. würde es durchaus keinen Sinn geben, da βιάζεσθαι ohne Object oder einen Ersatz desselben wie πρόσω, εἶσω durchaus nicht gesagt werden kann u. nicht gesagt wird (auch nicht Deut. 22, 25. 28); es ist kein selbständiger Begriff, etwa = Gewalt üben, gewaltsam auftreten. Wenigstens würde unsere Stelle, so viel ersichtlich, der einzige Beleg für eine solche Bedeut. sein. Deshalb ist sowohl die Erklärung „tritt mit Macht, mit Gewalt auf, dringt gewaltsam herbei“ — (vgl. Job. 18, 36! — von βιάζεσθαι kann der Begriff der Gewalttätigkeit nicht getrennt werden —, ebenso unnötig, als auch die andere, welche βιάζεσθαι als verstärktes Synonymum des lucanischen Ausdrucks: ἀπὸ τοῦ ἑ βιασ. i. ἑ. ἐκγγέλλεται auffassen will, analog dem Gebr. von βιάζεσθαι = überreden, in Fem. dringen, nötigen, Gen. 33, 12: καὶ ἐβιάσατο αὐτόν. Richt. 19, 7: ἐβιάσατο αὐτόν ὁ γαμβρὸς αὐτοῦ, wie es auch bei Profanarsistellen sich findet, Eurip. Alc. 1116: ἀνάξ, βιάζει μ' οἱ θεοὶ, wobei nicht zu vergeßen ist, daß βιάζεσθαι auch in diesen Verbindd. im Grunde doch etwas Anderes ist als ein verstärktes πείθειν, neml. eigentl. das Gegenteil von πείθειν, Plut. Erotic. 773, D: ἐπειδὴ πείθειν ἄδύνατος ἔν, ἐπεχειρεῖ βιάσασθαι



κτλ., so daß es mindestens ein *οὐ θέλειν*, ein Widerstreben voraussetzt, nebenbei aber auch in dieser Verbindung eines Objectes oder eines anderweitigen Erfasses desselben nicht entraten kann. Und nun versuche man, aus Luc. 16, 16 das Object zu ergänzen: ἡ βασ. τ. οὐρ. βιάζεται πάντας, u. vgl. damit sowol den Verlauf der evangel. Geschichte, wie insbesondere das tieftraurige καὶ οὐκ ἠθελούσατε Mtth. 23, 37! Man wird den Eindruck bekommen, daß es keine unglücklichere Erklärung dieser umstrittenen Stelle geben könne.

Steht es zunächst fest, daß βιάζεσθαι Mtth. 11, 12 als Pass., Luc. 16, 16 als med. Depon. zu nehmen ist, so fragt sich nun weiter, ob in gutem oder bösem Sinne. Wider die erstere Auffassung streitet das ἀρπάζειν bei Mtth. an u. für sich noch nicht, da dasselbe wie öfter z. B. bei Xen. u. Plut. im Allgem. ein rasch zuführendes Handeln bz. kann, z. B. τὰ ὄπλα ἀρπάζειν, die Waffen schnell ergreifen, τὸ ὄρος den Berg schnell besetzen, τὸν καιρὸν den Augenblick erfassen, s. ἀρπάζω. Dann würde dem βιασταὶ ἀρπάζουσιν αὐτὴν bei Mtth. das πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζ. bei Luc. entsprechen u. etwa zu vgl. sein Thuc. 7, 69: εἰθὺς ἔπλεον πρὸς τὸ ζεῦγμα (Sperrung) τοῦ λιμένος καὶ τὸν παραλειφθέντα διεκπλοῦν βουλόμενοι βιάσασθαι εἰς τὸ ἔξω. Es würde nur noch fraglich bleiben, wenn die Gewalt nicht gegen das Himmelreich sich selbst richtete, wo die Sperrung zu suchen wäre, die das Einbringen erschwerte. Indes auch diese Erkl. erweist sich als unhaltbar, wenn wir einmal als festen Punkt die Auffassung des βιάζεσθαι bei Mtth. als Pass. gewonnen haben. Denn das pass. βιάζεσθαι findet sich nur im üblen Sinne einer ansehnenden, unterdrückenden Ueberwältigung, Vergewaltigung. So Thuc. I, 2, 1; 4, 10, 3: ἦν καὶ ὑφ' ἡμῶν βιάζεται, „sollte er auch von uns geworfen werden“ (Krüger); 7, 84, 1; 8, 27, 3; ja sogar 1, 77, 3, wo es in Gegensatz zu ἀδικεῖσθαι steht: ἀδικοῦμενοί τε, ὥς ἔοικεν, οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιάζόμενοι· τὸ μὲν γὰρ ἀπὸ τοῦ ἴσου δοκεῖ πλεονεκτεῖσθαι, τὸ δ' ἀπὸ τοῦ κρείσσονος καταναγκάζεσθαι. ὑπὸ γοῦν τοῦ Μήδου δεινότερα τούτων πόσχοιτες ἤρχοντο, ἢ δὲ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ δοκεῖ εἶναι. Daher kann es hier nur von einer Zurückweisung oder sonstigen gewaltthätigen Behandlung des Reiches Gottes (in seinen Vertretern, Luc. 17, 21) stehen u. die zwei Sätze bei Mtth. entspr. vollständig dem Ausspruche Mtth. 23, 13; das Reich Gottes wird zurückgewiesen, u. nun entweder: die Feinde desselben rauben es, sc. denen, denen es gehört, für die es da ist, oder besser: sie vergewaltigen es in seinen Vertretern. Auf diese Auffassung des βιάζεται bei Mtth. drängt auch βιασταὶ hin, welches zwar der Prof.=Gräc. fremd, aber nach Analogie von βιασμός, βιαστός u. überhaupt von βιάζομαι nicht den bz., der machtvoll, gewaltig handelt, sondern der gewaltsam handelt, vergewaltigt, u. darum auch den Sinn von ἀρπάζειν bestimmt; cf. Plut. l. c. Dann wird der Ausdruck des Luc.: πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζεται zu vgl. sein mit Jos. Ant. 4, 6, 5: ὥστε μὲν τοῦδ' ἄνερ ὑπαγορεύει τὸ θεῖον λέγειν, βιάζεσθαι δὲ τὴν ἐκείνου βοήλησιν, gegen den Willen Gottes ankämpfen. Der bei Lucas vorausgehende Satz: ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ. εὐαγγελίζεται entspr. dann Mtth. 11, 13. Vgl. Psalt. Sal. 8, 12: τὰ ἅγια τοῦ θεοῦ διέπραζον, οὐκ ὄντος κληρονόμου λυτρουμένων. B. 13: ἐπάτουν τὸ θυσιαστήριον κυρίου κτλ. u. Luc. 20, 14: οἷτός ἐστιν ὁ κληρονόμος· ἀποκτείνωμεν αὐτόν, ἵνα ἡμῶν γένηται ἡ κληρονομία. So dürfte sprachl. diejenige Erklärung allein gerechtfertigt sein, welche wol nicht im Ernst als sachl. unangemessen in einem Zusammenh. bz. wird, in welchem Christus mit gewaltigem, zuletzt gar schneidendem Ernste das Verhalten Israels in seiner Gesamtheit, in der die wenigen Ausnahmen der Jünger nicht mitzählen, gegen Johannes u. ihn selbst rügt, abgesehen davon, daß die andere Erklärung, welche βιάζ. im guten Sinne nimmt, einen in den Zusammenh. der evang. Geschichte u. Lehre sich nicht einfügenden Sinn giebt, vgl. Luc. 18, 26. 27. Von Interesse ist es, zu bemerken,

daß diejenigen griech. Väter, welche βιάζ. in gutem Sinne faßen u. deren sprachl. Autorität man benutzen möchte, auf die asketischen Uebungen des Wachens, Fastens zc. verweisen, durch welche man das Himmelreich gewinne!

*Βιαστής*, αἰ, ὅς, der Gewaltthätige, dessen Art es ist, zu vergewaltigen, der etwas durch Vergewaltigung erzwingt oder erzwingen will, wie *βιαστός* erzwingen, *βιασμός* Vergewaltigung. Das Wort findet sich nur noch einmal bei Philo, sowie in der kirchl. Gräc., wird also hellenist. Ursprungs sein. In der Prof.-Gräc. nur das vor. *βιατός* bei Pindar in der Bedeut. stark, mutig. An der von Löbner beigebrachten philon. Stelle de agricult. p. 200, C (Mang. 1, 314, 5) steht *βιαστής* jedenfalls im üblen Sinne: τῆς πηγῆς — τὰς βιαστῶν καταπνέοντων εἰς αὐτὴν παθῶν καὶ ἀδικημάτων ἀντιπροπούσης καὶ κλονουμένης ἐξαιρούμενον ἐπιβυίη τὸ κῆμα. Demgemäß auch Mtth. 11, 12, s. oben.

*Βίβλος*, ἡ, urspr. die Papyrusstaude, vgl. das der Prof.-Gräc. fremde *βίβλινος* der LXX Jes. 18, 1: ἐπιστολαὶ βίβλιναι, wo ἐπιστ. Mißverständnis des hebr. מִצְרַיִם, Fabrikzeuge von Papyrus, griech. *βύβλος πανουργαί*; dann der Bast derselben, dann das nach dem Stoffe benannte Schreibmaterial, Papier, aber nur von beschriebenen Papier gebraucht (vgl. 2 Tim. 4, 13: τὰ βιβλία, μάλιστα τὰς μεμβράνας), daher = Buch. Ueber die Schreibung *βίβλος*, *βιβλίον* u. den Unterschied des Sprachgebr., welcher *βιβλ.* für beschriebenes Papier fixiert hat, s. Pape.) LXX = *βιβ* (häufiger jedoch *βιβλίον*), Gen. 5, 1. Ex. 32, 31 f. Jes. 1, 8 u. a. Im N. T. Luc. 3, 4; 20, 42. Act. 1, 20; 7, 42; 19, 19. Marc. 12, 26. Zu Mtth. 1, 1: *βίβλος γενέσεως Ἰν Χν* = *βιβ* *γενεαλογίας* s. unter *γένεσις*. Eigentüml. ist der Ausdruck β. ζωῆς Phil. 4, 3: ἡ β. τῆς ζ. Apok. 3, 5; 20, 15. τὸ βιβλίον τῆς ζ. Apok. 13, 8; 17, 8; 20, 12; 21, 27; vgl. Luc. 10, 20: τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγγεγραμται ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Der Ausdruck schließt zunächst an das N. T. an Ps. 69, 29. Jes. 4, 3. Ex. 32, 32 f. Dan. 7, 10 vgl. mit Apok. 20, 12, u. ist darum schwerlich von den Bürgerverzeichnissen der Städte hergenommen, in denen die Verstorbenen gestrichen wurden, eine athenische, aber durchaus nicht allgemein gewordene Einrichtung, s. Dio Chrys. Rhodiac. 31, 336, C bei Wetstein zu Apok. 3, 5, für Israel auch nicht durch Ez. 13, 9 vgl. mit Jer. 22, 30 bezeugt; Ps. 87, 6 spricht nur für ein Völkerverzeichnis eines großen Reiches. Vielmehr wird der Ausdruck seinen Ursprung haben in den öffentl. oder obrigkeitl. nicht sowohl beauftragten als aufbewahrten, Jos. c. Ap. 1, 7, vit. 1) Geschlechtsverzeichnissen, auf welche auch Ez. 13, 9. Jer. 22, 30 hinweist, womit sich die Vorstellung eines Wertbuchs, vgl. Ps. 56, 9. Mal. 3, 16 verb. hat. In beiden Fällen handelt es sich um Signierung für die Zukunft, so daß sich leicht der Gedanke an eine der ichterl. Entscheidung zu Grunde liegende Urkunde anschließt Dan. 7, 10. Apok. 20, 12, vgl. Jes. 4, 3: מִצְרַיִם מִצְרַיִם, οἱ γραφέντες ἐκ ζωῆς. Das Buch des Lebens enthält diejenigen, welche Gottes Eigentum (2 Tim. 2, 19) u. als solche zum ewigen Leben bestimmt sind Apok. 17, 8; 13, 8, vgl. Ps. 139, 16; das Eingetragen sein im Buche des Lebens bz. somit das zum ewigen Leben Bestimmte, vgl. Act. 13, 48: τεταγμένοι εἰς ζωὴν αἰώνιον, das Erloren- oder Excommunicirte bzw. die Zugehörigkeit zum Reiche Gottes, vgl. Ps. 87, 6, u. soll diese Bestimmung bzw. die Zugehörigkeit in ihrer unaussprechbaren Gültigkeit kennzeichnen, wodurch das *εὐαγγελίζεσθαι* als Aufhebung der göttl. Erwählung Apok. 3, 5 vgl. mit Exod. 32, 31 f. sein Gewicht erhält. Cf. Jos. Antt. 18, 4, 2: Ἡρώδης . . . τὸν εἶον αὐτῆς

ἔζηλειψε τῶν διαθηκῶν εἰς τὸ βασιλεῦσαι μεμνημένων ἐκείνου. Ueber das Verhältniß zwischen Erwählung u. Verwerfung, bzw. zwischen ewiger u. geschichtl. Erwählung, wonach die zu Apok. 3, 15; 13, 8; 17, 8 gewöhnl. aufgeworfenen Fragen zu entscheiden sind, vgl. unter ἐκλέγεσθαι. Vgl. auch γενεαιλογεῖν.

*Βιβλίον*, τὸ, das Buch. Die Deminutivbedeut. ist im Sprachgebr. so sehr zurückgetreten, daß ein anderes Demin. *βιβλίδιον* aus *βιβλίς*, dessen Plural = *βιβλίον*, gebildet ist (im N. T. *βιβλαρίδιον* Apok. 10, 2. 8. 9. 10; der Prof.-Gräc. unbekannt). *Βιβλίον* ist gebräuchlicher als *βιβλος*, bei den LXX das gewöhnl. Wort für רִבְרָא, einmal שְׂרָרָא 2 Chron. 13, 22, u. רִבְרָא 1 Chron. 27, 24. (Ueber einen Unterschied im Gebr. von *βιβλος* u. *βιβλίον* s. unter b.) Im N. T. **a**) von einer schriftl. Urkunde, *βιβλ. ἀποστασιον* = נְחִימָה רִבְרָא Deut. 24, 1. Mtth. 19, 7. Marc. 10, 4, der Scheidebrief. **b**) Buch, τὸ νόμον Gal. 3, 10. Ἦσ. τοῦ προφ. Luc. 4, 17, wogegen *βίβλος* mehrere Einzelschriften umfaßt, *βίβλος ψαλμῶν* Luc. 20, 42. Act. 1, 20; τῶν προφ. Act. 7, 42. Μωνσέως Marc. 12, 26; daher auch *βίβλος λόγων Ἦσ.* Luc. 3, 4, vgl. *βιβλίον λόγων* 1 Kön. 15, 7. 23 u. ö. Sonst noch Luc. 4, 20. Joh. 20, 30; 21, 25. Deister in der Apokalypse. Τὸ βιβλ. Hebr. 9, 19; 10, 7 (Ps. 40, 8) bz. τὸ β. τῆς διαθήκης Ex. 24, 7. 2 Kön. 23, 1. 21. 2 Chron. 34, 30; נְחִימָה רִבְרָא, bei Neh. נְחִימָה רִבְרָא Neh. 8, 3 u. ö., einmal 2 Chron. 34, 14; auch נְחִימָה רִבְרָא Neh. 9, 3. נְחִימָה 2 Kön. 14, 6. Dies alleinstehende τὸ βιβλ. Ps. 40, 8. Hebr. 10, 7; 9, 19 ist der einzige bibl. Vorgang für den spät. kirchl. Sprachgebr. τὰ βιβλία = ἡ γραφή von der heiligen Schrift. — Apok. 5, 1—9 Bild des geschnitten, festgestellten u. zu offenbarenden göttl. Ratschlusses. Ueber *βιβλ. τῆς ζωῆς* s. *βίβλος*.

*Βούλομαι*, *ἐβουλόμην*, *ἐβουλήθην*, wie *ἔχω* u. *ἔδω* überall im N. T. statt der att. *Augmentation ἐβουλόμην*, *ἐβουλήθην* (Rec. 2 Joh. 12) lesen. Erhalten hat sich die att. Form. der 2 Pers. *βούλει* st. *βούλη* Luc. 22, 42, vgl. Buttm. 103, III, 3; dessen neutestamentl. Gramm., S. 37; = wollen, mit welchem es auch sowie mit dem deutschen wählen etymolog. zusammenhängt. Syonon. *θέλειν*, von welchem es sich nicht so unterscheidet, daß *βούλ.* das unbewusste, *θέλ.* das bewusste Wollen bz., also etwa wie *Trieb* u. *Absicht* (Buttm., Döderlein); dagegen vgl. Plat. Gorg. 509, E: *μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας* — ἀδικεῖν. Legg. 9, 862, A: *μὴ βουλόμενος, ἀλλ' ἄκων*, sowie die Bedeut. von *βουλῆ*. Auch das Umgekehrte ist nicht richtig (Ammon.), vgl. Dem. Phil. 1, 9: *προσέχει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν*. Plat. Polit. 299, E: *ὁ γ' ἐθέλων καὶ ἐκὼν ἐν τοιούτοις ἄρχειν*. Beide Wörter werden im Ganzen gleich gebr. u. bz. beide ein bewusstes Wollen, wie sich schon aus dem obigen Beispiel ergibt. Vgl. noch Plut. de tranq. an. 13: *τί οὖν θαυμαστόν ἐι πλείονες εἰσὶν οἱ λούεσθαι θέλοντες τῶν ἀλείφεσθαι βουλομένων*, wo Wollklang u. Form den Wechsel des Ausdrucks veranlassen. Plat. Gorg. 461, A: *τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἐθέλειν ἀδικεῖν*. Act. 17, 20: *βουλόμεθα οὖν γνῶναι τί ἂν θέλοι ταῦτα εἶναι*. Wichtig aber ist die Beobachtung (Schenkl), daß *βουλομαι* von weiterem Begriffsumfange ist als *ἐθέλω*, welches insbes. das energische Entschlossensein, den auf die That hindrängenden Willen bz., *βούλεσθαι* etwa = im Sinne haben, beabsichtigen, *θέλειν* entschlossen sein, zusammenh. mit dem sanskr. dhar, sustinere (Curlius 726). Cf. II. 21, 177: *τρίς δὲ μεθήκε βίης τὸ δὲ τέτρατον ἤθελε θυμῷ ἄσαι ἐπιγνώμην δόρυ κτλ.* So würde



3. B. Röm. 7, 15: *βούλεσθαι* durchaus unangemessen sein; vgl. dort den Gegensatz *γινώσκω* u. *μισῶν*: οὐ γὰρ ὁ θεῶν πράσσω, ἀλλ' ὁ μισῶ τοῦτο ποιεῶ. B. 16: ὁ οὐ θέλω τοῦτο ποιεῶ. Dagegen würde ὁ βούλομαι eher ein Object der Willfür oder der Neigung als des Willens bz. Vgl. Act 18, 15: *κριτὴς ἐγὼ τοιῶν οὐ βούλομαι εἶναι*. Plat. conv. 199, E: *ἵνα μᾶλλον καταμάθῃς ὁ βούλομαι*, was ich meine. Wenn es auch vielfach möglich ist, die beiden Verba durcheinander zu ersetzen, so ist dies doch überhaupt da unmöglich, wo die größere Energie des Ausdr. *θέλειν* verlangt, vgl. 3. B. Mtth. 2, 18: οὐκ ἔθελε παρακληθῆναι. Vgl. auch die seine Wahl des Ausdrucks Mtth. 1, 19: *μὴ θέλων αὐτὴν δεγματίσαι, ἐβουλήθη λάθρα ἀπολύσαι αὐτήν*, vgl. B. 20: ταῦτα δὲ ἐνθυμηθέντος, während mit *ἐθέλειν* eher *προθυμεῖσθαι* würde verbunden werden, cf. Dem. 1. c. So findet sich zwar für das hebr. *רצה* das der bibl. Gräc. eigentüml. *θέλειν ἐν τινὶ* u. *βούλεσθαι ἐν τινὶ*, das letztere aber bei weitem seltener. Am auffallendsten tritt dieser Unterschied in der Energie beider Bzj. in einigen Eigentümlichkeiten des prof. Sprachgebrauchs hervor. Es findet sich *θέλειν* in der Bed. wollen, wagen, *βουλ.* nicht. Xen. Cyrop. 3, 1, 23: *παύμενοι ὅπως ἐθέλουσι καὶ πάλιν μάχεσθαι τοῖς αἰτοῖς*. Hier. 1, 14: οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὄφθαλμοὺς κατηγορεῖν. Während *βούλεσθαι* schwächer ist als *αἰρεῖν*, etwa = *cupere*, steht *θέλειν* dem *αἰρεῖν* viel näher u. bz. ein festes Entschlossensein. Cf. Plat. Legg. 733, A: *ἰδόντι βουλόμεθα ἡμῖν εἶναι, λίπην δὲ οὐδ' αἰρούμεθα οὔτε βουλόμεθα*. Legg. 1, 630, B: *διαβάντες δ' εὖ καὶ μαχόμενοι ἐθέλοντες ἀποθνήσκειν ἐν τῷ πολέμῳ*. Conv. 179, B: *καὶ μὴν ἐπεραποθνήσκειν γε μόνον ἐθέλουσιν οἱ ἑρῶντες*. Ferner findet sich *θέλειν* in der Bed. pflegen, *βουλ.* nicht, 3. B. Thuc. 2, 89, 8: *ἰσσομένων ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἰ γινώμαι πρὸς τοῖς αὐτοῖς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι*. Hdt. 1, 74, 3: *ἀνὴρ γὰρ ἀναγκαίης ἰσχυρὸς συμβάσεις ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσιν συμμεῖναι*. 7, 50 2: *τοῖσι τοίνυν βουλομένοισι ποιεῖν ὥς τὸ ἐπὶ πᾶν φιλέει γίγνεσθαι τὰ κερδέα, τοῖσι δὲ ἐπιλεγόμενοις τε πάντα ὁκνεῖσι οὐ μᾶλα ἐθέλει*. Dagegen findet sich *βούλ.* in der Bed. lieber wollen, mit u. ohne *μᾶλλον*, bei Hom. u. den Att., *θέλ.* nicht. Aus Allem ergibt sich, daß *βούλεσθαι* ganz allgem. die Willensrichtung, *ἐθέλειν* den sich treibenden Willen bz., so daß *βούλ.* sich von *θέλειν* unterscheidet, wie Affect u. Trieb; *βούλ.* kann stets durch *θέλ.* ersetzt werden, nicht aber umgekehrt *θέλειν* durch *βούλεσθαι*.

In der neutest. Gräc. ist *βούλ.* bei weitem seltener als *θέλειν*, u. der Sprachgebr. bietet hier keine besonderen Abweichungen dar. Es bz. **a)** im Allgem. wollen, wozu geneigt sein, die Absicht haben, vgl. 2 Cor. 1, 15: *ἐβουλόμην πρὸς ὑμῶς ἐλθεῖν*, mit B. 17: *τοῦτο οὖν βουλευόμενος*. 2 Joh. 10: *τοὺς βουλομένους κωλύει*, vgl. 2 Acc. 1, 3; wird verbunden mit dem Inf. Aor.: Mtth. 1, 19; 11, 27. Marc. 15, 15. Luc. 10, 22. Act. 5, 28; 12, 4; 17, 20; 18, 27; 19, 30; 22, 30; 23, 28; 25, 22; 27, 43; 28, 18. 2 Cor. 1, 15. Jud. 5; mit dem Inf. Präs. 1 Tim. 6, 9. Tit. 3, 8. Philen. 13. Jak. 4, 4. Act. 25, 20; mit folg. Acc. c. inf. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 5, 14; 2, 8. Phil. 4, 12; mit folg. Conj. Joh. 18, 39: *βούλεσθε οὖν ἡμῖν ἀπολύσω τὸν βασιλέα κτλ.*, wie auch in der Prof.-Gräc., nur daß dort *βούλει* häufiger als *βούλεσθε* in auflodernden Fragen steht. — Zu dem *εἰ βούλει* Luc. 22, 42 cf. Xen. An. 3, 4, 41: *εἰ βούλει μέν ἐπὶ τῷ σιγματίῳ, ἐγὼ δ' ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χοῖ' αἰς, πορεύου ἐπὶ κτλ.* So findet es sich öfter zurilderung des Imperat. **b)** intensiver: wollen, sich vorgenommen haben, beschloßen haben, die freie Selbstbestimmung des Subj., die Freiheit seiner Wahl hervorhebend; so Jak. 1, 18: *βουληθεὶς ἀπεκρίσεν ἡμῶς*. 3, 4: *ὅπου ἂν ἰ ὁρῶι τοῦ εὐθιγόντος βούληται*. 1 Cor. 12, 11: *καθὼς βούλεται*. Hebr. 6, 17. Vgl. Cap. 12, 6. Jud. 8, 15.

Bei den LXX finden sich einige der Prof. Gräc. fremde Eigentümlichkeiten, indem sie

βούλεισθαι nicht bloß wie in der Prof.-Gräc. mit dem Acc. des Obj. verbinden, — Ps. 70, 3: οἱ βουλόμενοί μου κακά (γρη); Prov. 12, 20: οἱ βουλόμενοι εἰρήνην = γρη —, sondern auch mit ἐν. 1 Sam 18, 25: οὐ βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν δόματι (= γρη). 2 Sam. 24, 3: ἵνα τί βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ; (= γρη). Weit häufiger ist jedoch diese Constr. bei θέλειν, welches außerdem auch noch mit dem Acc. eines persönl. Obj. sich findet — eine nicht unwichtige Beachtung für den Unterschied der beiden Synonyma. S. θέλω u. εὐδοκέω.

Βουλή, ἡ, Wille, Vorhaben, als Resultat der Ueberlegung; Ratsschlag, Ratsschluß, Anschlag, wie es denn auch die Beratschlagung u. Ueberlegung, sowie die Ratssversammlung bz., wodurch es sich von dem der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörigen, der Prof.-Gräc. fremden θέλημα unterscheidet. Während θέλημα auch von dem fordernden u. gebietenden Willen Gottes steht, bezieht sich ἡ βουλὴ τ. θ. nur auf Gottes eignes Thun, seinen Heilsratschluß. Auch bei den LXX (gewöhnl. = πρᾶξ, zuweilen πρᾶξις, vereinzelt τιθ, πρᾶξις, πρᾶξις, πρᾶξις) u. Apokr. findet sich βουλὴ nicht von dem fordernden Willen Gottes (auch nicht Sir. 32, 30). Der Unterschied beider Wörter tritt besonders hervor in ἀντὶ βουλῆς Sir. 24, 19, ein Mann der Ueberlegung, vgl. 8, 15: μετὰ τολμηροῦ μὴ πορεύου ἐν ἰδῶ. αὐτὸς γὰρ κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιήσει καὶ τῇ ἀφροσύνῃ αὐτοῦ συναπολῇ. Wo daher, wie Eph. 1, 11: κατὰ πρόθεσιν τοῦ τὰ πάντα ἐνεργοῦντος κατὰ τὴν βουλὴν τοῦ θελήματος αὐτοῦ, zwischen beiden zu unterscheiden ist, da bz. θέλημα den zur That drängenden Willen, βουλὴ den dem Entschluß vorausgehenden Ratsschlag, Beschluß, u. am ihunlichstern wird man hier übersetzen: nach dem Beschluß, dem Plan seines Willens. Der Apostel will nicht bloß die absolute Freiheit des göttl. Willensbeschlusses hervorheben, sondern auf den dem Heilswillen, wie er sich bethätigt, zu Grunde liegenden Heilsplan aufmerksam machen. — Im Uebrigen aber sind βουλὴ u. θέλημα oft völlig synonym, vgl. 1 Cor. 4, 5: φανερώσει τὰς βουλὰς τῶν καρδιῶν. Jer. 23, 26: ἐν τῷ προφητεῦν αὐτοὺς τὰ θελήματα τῆς καρδίας αὐτῶν.

Βουλὴ von dem der Heilsgeschichte zu Grunde liegenden göttl. Ratsschluß Luc. 7, 30. Act. 2, 23; 4, 28; 13, 36; 20, 27. Hebr. 6, 17. Sonst noch Luc. 23, 51: οὐκ ἦν συγκατατεθειμένος τῇ βουλῇ καὶ τῇ πράξει αὐτῶν. Act. 5, 38: ἡ βουλὴ αὐτῆς ἡ τὸ ἔργον τοῦτο. Act. 27, 12: ἔθεντο βουλὴν ἀναχθῆναι. 27, 42: στρατιωτῶν βουλὴ ἐγένετο ἵνα. 1 Cor. 4, 5.

Βούλημα, τὸ, das Gewollte, die Absicht. Aristot. Eth. Nic. 2, 1: τὸ μὲν βούλημα παντὸς νομοθέτου τοῦτ' ἐστίν, nicht von dem Inhalt der Gesetze — neuestam. θέλημα — sondern von der der Gesetzgebung zu Grunde liegenden Absicht, vgl. vorher: οἱ νομοθετοὶ τοὺς πολίτας ἐθίζοντες ποιοῦσιν ἀγαθοὺς. 2 Mcc. 11, 5: ὅμως οὐ κατέσχεν ἐπιτελεῖσαι τὸ σχέλιον αὐτοῦ βούλημα. Bei den LXX nur handschriftl. Prov. 9, 10 ft. βουλὴ = πρᾶξ. Im N. T. Act. 27, 43: ἐκώλυον αὐτοὺς τοῦ βουλήματος. Röm. 9, 19: τῷ γὰρ βουλήματι αὐτοῦ τίς ἀνθέστηκεν; Röm. Id. Tr. W. lesen das Wort auch 1 Petr. 4, 3: τὸ βούλημα τῶν ἐθνῶν κατειργάσθαι, Griechsb. θέλημα. Βούλημα läßt „mehr das Moment des Wunsches, der Neigung hervortreten“ (Schott), das was man in Gedanken, im Sinne hat.

## Γ.

Γάλα, ακτος, τὸ, Milch, 1 Cor. 9, 7; nach einem leicht sich darbietenden Bilde, welches sich öfter bei Philo findet (de agric. I, 301; de migr. Abr. I, 440 u. a.; vgl. Siegfried, Philo v. Alex., S. 261. 329; J. B. Carpzov, scr. exerce. in ep. ad Hebr. zu Hebr. 5, 12. 13; Wetstein zu 1 Cor. 3, 2), wird 1 Cor. 3, 2. Hebr. 5, 12. 13 die grundlegende Unterweisung im Ev. im Unterschiede von der den Erwachsenen gebührenden σιτορεὶα τροφῇ als Milch bz., ὁ τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, dessen Bestandteile Hebr. 6, 1. 2 aufgezählt werden. Es bz. ebensowenig bloß einen Unterschied in der Form der Verblindung (Heinricl., wie das Wachstum in der Erkenntnis bloß eine andere Form der Aneignung bz., 1 Cor. 14, 20. Eph. 4, 14. 2 Petr. 3, 18; vgl. auch 1 Cor. 2, 13 ff. Das Bild 1 Theß. 2, 7 dagegen bezieht sich auf die Art des apostol. Umgangs mit seinen Lesern. So gehört z. B. die Ausführung des Hebräerbriefts über das Hohepriesterthum Christi nicht zur Milch. Uebrigens deckt sich das philon. Bild nicht völlig mit dieser Vergleichung, sofern Philo das darunter versteht, was die Vorstufe der wirklichen Erkenntnis darbietet, die ἐγκύκλια προπαιδεύματα im Verhältnis zur ἐπιστήμη, s. Siegfried a. a. O. 261. — Anders gedacht ist 1 Petr. 2, 2: ὡς ἀρτιγέννητα βρέφη τὸ λαγικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθίσατε, ἵνα ἐν αἰῶνι ἀξήθητε, εἰ ἐγείσασθε ὅτι χορηγὸς ἐστὶ κίριος. Hier handelt es sich nicht um das Verhältnis der Altersstufen u. ihrer Verbindnisse, sondern um den Gegensatz des natürlichen u. wiedergeborenen Lebens; nach dem durch die Wiedergeburt bewirkten Stande wird das Wort Gottes, welches Quell (1, 23) u. Nahrung zugleich ist, als γάλα bz.

Γάμος, οὐ, ὁ, a) Hochzeit, Hochzeitsfeier, Joh. 2, 1. 2. Auch im Plur. γάμοι Luc. 12, 36. Mtth. 22, 2. 3. 4. 9, mit dem Sing. wechselnd B. 8. 10. 11. 12. Mtth. 25, 10. Der Ausdruck ὁ γάμος τοῦ ἀγρίου Apol. 19, 7. 8 geht wie die Gleichnisse Mtth. 22, 2 ff.; 25, 1—10 zurück auf das Verhältnis Gottes zu Israel, wie es Jes. 54, 4 ff. Ez. 16, 7 ff. Hes. 2, 19 vorstellt wird. (Vgl. Pirke R. Elieser 41 in Schoettgen, hor. hebr. in Mtth. 25, 1: „Moses ging durch das Lager der Israeliten u. wedte sie aus dem Schlafe auf, sprechend: siehet auf von eurem Schlafe; vorhin schon ist der Bräutigam gekommen u. suchte die Braut, daß er sie heimführe, ja noch erwartet er sie. Es kam aber die Brautführerin u. führte die Braut heraus nach Ex. 19, 17, u. der Bräutigam ging aus der Braut entgegen, neml. daß er ihnen das Geleitz gebe, Ps. 68, 8.“) Dieses Verhältnis Ihehs zu Israel vollendet sich in der messian. Zeit, worauf der Ausdruck Joh. 3, 29, vielleicht auch Mtth. 9, 15 zurückgeht, vgl. den seinem Inhalte nach bis ins 2. Jahrh. zurückreichenden Midrasch zum Hohenliede (bei Wünsche, biblioth. rabbin. tref. 6 u. 7), sowie die messian. Deutung des Ps. 45 (Hebr. 1, 8), dessen B. 3 der Lazzemisch übers.: „Deine Schönheit, o König Messias, ist vorzüglicher etc.“, u. auf den nach Delitzsch auch der Messiasname מָלַךְ דָּס Jes. 9, 5 zurückweisen soll. Dieses Verhältnis Gottes zu seinem Volke ist neuest. das Verhältnis Christi zur Heilsgemeinde, vgl. 2 Cor. 11, 2. Eph. 5, 26. 27. Apol. 22, 17; 21, 2. Die Hochzeit des Lammes ist die mit der Parusie eintretende Heilsovervollendung. — b) jehliches Mahl, Luc. 14, 8, vgl. S. 17. Eph. 9, 22: γάμοι καὶ ἐγγραφὴν = נֶחֱמָה נֶחֱמָה. So nicht in der Pres.



Gräc. c) Ege. Hebr. 13, 4. Plur. Sap. 13, 17; 14, 24: οὔτε βίους οὔτε γάμους καθαρὸς φυλάσσοισιν. B. 26: γάμων ἀταξία, μοιχεία καὶ ἀσέλγεια. Diese Bedeut. knüpft wol an die Redensart πρὸς γάμον λαμβάνειν, διδόναι an.

Γέεννα, ἡ, von dem chaldäischen גֵּהֶנָּה, bei den Rabbinen der Ort der Verdammten, s. Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 5, 22, abgeleitet von גֵּהֶנָּה יָא Jos. 15, 8, Thal Hinnoms, vollständiger גֵּהֶנָּה-בֵּן יָא, ebendas. 18, 16. 2 Chron. 33, 6, auch גֵּהֶנָּה-יָא 2 Kön. 23, 10 Ketib; Neh. 11, 30, woselbst die Stätte des Molochdienstes, 2 Chron. 28, 3, תִּפְרִי 33, 6. Jer. 2, 23; 7, 31 f.; 19, 6; 32, 35. 2 Chron. 33, 6, deshalb von Josia verunreinigt, 2 Kön. 23, 10. Nach Kimchi's Angabe zu Ps. 27: „Gehinnam fuit locus spretus prope Jerusalem, in quem abjecerunt sordes et cadavera, et fuit ibi perpetuo ignis ad comburendum sordes illos et ossa: propterea parabolice vocatur iudicium impiorum Gehinnam“, wäre die Uebertragung des Namens nicht vom Molochdienste selbst hergenommen (vgl. 2 Kön. 23, 10. Jos. 30, 33), sondern von dieser späteren Benutzung des Thales zur Verbrennung von Aas durch ein immerfort unterhaltenes Feuer, nachdem Josia es hatte durch Leichname verunreinigen lassen. Vgl. Jer. 31, 40. Jes. 66, 24. Gewis ist, daß mit diesem Namen zu Jesu Zeit der Ort der Verdammten bz. wurde u. zwar — vgl. Dillmann zu B. Henoch 27, 1—3, S. 131 — in dem Sinne, daß die Juden glaubten, „es werde in Wahrheit u. Wirklichkeit dieser Ort beim messian. Gerichte von Gott zum Strafort der Bösen u. Abtrünnigen gemacht werden (vgl. Henoch 90, 26. 27; 54, 1. 2; 56, 4. 4 Esr. 6, 1—3); dies ist so gewis als das andere, daß sie glaubten, das irdische Zion werde der Sitz u. Mittelpunkt des messian. Königreichs sein“. Es liegt zwischen zwei Bergen, dem „heiligen Berg“ (B. Hen. 26) d. i. dem Berge Zion u. dem Berge des bösen Rates; es ist „der tiefe, enge Grund mit steilen, felsigen Wänden, stellenweise fast senkrecht, der von der Nähe des heutigen Jaffathores an der Nordwestecke des Zionsberges am unteren Teich Gihon vorbei zuerst südlich, dann in einem rechten Winkel östlich sich hinzieht, bis er mit dem von Norden herkommenden Thal Josaphat, wo der Kidron fließt, sich vereinigt“. Diese Verbindung mit Zion, welche dem Verf. des Henochbuches offenbar bedeutsam ist, könnte sehr wol den Ausgangspunct für diese Vorstellung bzw. Erwartung gegeben haben, sofern droben auf der Höhe Gottes Heiligtum lag, drunten die Stätte des Molochdienstes; die Gemeinde Gottes zieht hinauf ins Heiligtum, die Abtrünnigen hinunter in das Tal Hinnom, u. so erscheint Schlatters Vermutung, daß an diese Symbolik der Sprachgebrauch anknüpfe, gerechtfertigt. Vgl. Jes. 2, 2 m. 66, 24. Zion u. Hinnom sind Gegensätze, die sich nur noch mehr zuspitzen, seit Josia das Thal verunreinigt u. Jeremias dasselbe verflucht hat, wie auch Hen. 27, 1 es ein verfluchtes Thal nennt. War erst die Erwartung lebendig, daß das Thal Hinnom einst der Strafort der Abtrünnigen sein werde, so verband sich die Vorstellung von einem verzehrenden Feuer des Gerichtes Lev. 10, 2. Num. 16, 35. 2 Kön. 1. Sir. 7, 17. Judith 16, 17. Jes. 30, 33; 66, 24. Mtth. 18, 8. 9 um so leichter damit, wenn die Ueberlieferung von dem zur Verbrennung der Leichname u. dort unterhaltenen Feuer richtig ist. Die talmud. Notiz Erubin f. 19, a, daß dort von Natur ein Rauch aufgestiegen sei, kann sehr wol erst durch Kombination dieser Vorstellung mit Num. 16, 35 entstanden sein. Im N. T. ἡ γέεννα τοῦ πυρός Mtth. 5, 22; 18, 9 bz. den Gerichtsort; vgl. Mtth. 23, 33: ἡ κρίσις τῆς γ. Ferner 23, 15: υἱὸς τῆς γ. vgl. m. υἱοὶ τῆς βασιλείας, s. υἱός. Vgl. Tholud zu Mtth. 5, 22. — Zac. 3, 6: ἡ γλῶσσα φλογίζομένη ὑπὸ τῆς γ., wo die Zunge als ein

Feuer (καὶ ἡ γλῶσσα πῦρ) das Werk der Hölle verrichtet, da stammt dies ihr Feuer aus der Hölle; „idoneam esse linguam recipiendo, fovendo et augendo gehennae igni materiam“, Calvin. Parallel diesem Ausdruck, welcher sich nur an den angef. Stellen der Synopt. u. des Br. Jak. findet, ist der andere: τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, ἄσβεστον, namentl. aber ἡ λίμνη τοῦ πυρός Apok. 19, 20; 20, 10. 14. 15; 21, 8. Ist Gehenna symbol. Pl. des Gerichtsortes, dem die Bösen überliefert werden, so ist es nicht mehr nötig, für die Ausdrücke βάλλειν εἰς γ. Mtth. 5, 29. 30. Marc. 9, 45. 47, ἐκβάλλειν εἰς τὴν γ. Luc. 12, 5. ἀπέχεσθαι εἰς γ. Mtth. 5, 30. Marc. 9, 43 an die Schmach des Begräbnisses im Thal Hinnem Jer. 7, 32. 33 zu erinnern. Das ἀπολλύναι τινα ἐν γ. geschieht durch das Gericht.

Γεννάω. ἴσω, zeugen, auch bei Spät. von der Mutter: gebären, wie Luc. 1, 13. 57; 23, 29, vgl. Mtth. 19, 12; — hervorbringen 2 Tim. 2, 23: γεννώσιν μάχας. Eigentüml. ist **a)** der Gebrauch, den Paulus an einigen Stellen von dem Worte macht, um eine das Leben gestaltende Einwirkung auf Jemanden zu bz., wie Gal. 4, 24: διαθήκη εἰς δουλείαν γεννώσα. 1 Cor. 4, 15: ἐν γὰρ Χρῶ ἐν διὰ εὐαγγελίου ἐγὼ ἱμᾶς ἐγέννησα. Philem. 10: ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς, vgl. 1 Cor. 4, 17, sofern neml. durch diese Einwirkung sowol ein neuer Lebensanfang, als auch eben dadurch ein Kindesverhältnis vermittelt wird. Aehnlich erklärt sich das σύμερον γεγέννηκά σε Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5 aus Ps. 2, 7: ἡμεῖς ἐποίησάμενος υἱόν von der That Gottes an dem Angeredeten, sofern Gott durch die Einsetzung zum Könige sein Leben neugestaltet u. ihn in ein besond. Verhältnis zu sich gesetzt hat, bzw. sofern er Christum durch die Auferweckung in den Stand der Gottessohnschaft eingesetzt hat, Act. 13, 32. 33, vgl. Röm. 1, 4. Col. 1, 18. Phil. 2, 9, indem nicht auf das, was Christus vor seiner Menschwerdung gewesen, sondern auf Den, der als unseres Gleichen erschienen ist, reflectiert wird u. das Sohnesverhältnis hier das des messian. Standes u. Berufes ist, s. unter υἱός. c. Hiermit ist nicht **b)** der johann. Ausdruck ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι Joh. 1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1. 4. 18 zu verwechseln, welcher dem ἐξ αἱμάτων, ἐκ θελήματος σαρκός, ἀνδρός 1, 13; ἐκ τῆς σαρκός 3, 6 gegenübersteht, daher ein ἄνωθεν γεννηθῆναι ist 3, 3 (s. ἄνωθεν), erfolgend ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος (s. πνεῦμα, II, 2, c. d), vgl. B. 8. Es ist damit ein neuer Anfang des persönl. Lebens bz., welcher durch die Erlösungsliebe Gottes zu Stande kommt. In den paulin. Schriften sind zu vgl. 2 Cor. 5, 17: εἰ τις ἐν Χρῶ καινὴ κτίσις. Eph. 2, 5: ὅντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνέζωοποίησε τῷ Χρῶ καὶ συνέγειρε κτλ., vgl. B. 10; 4, 24: καινὸς ἄνθρωπος. Col. 3, 1: εἰ σὺν συνεγέρθητε τῷ Χρῶ. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ πλυντηρίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου. Röm. 8, 15: ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας u. a. 2 Petr. 1, 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως. Luther: „Nasci ex Deo est naturam Dei acquirere.“ Dieser neue Anfang des persönl. Lebens entspr. dem natürl. Lebensanfang insofern, als der heil. Geist, die Heils- u. Gnadengegenwart Gottes die Kraft ist, durch welche der Mensch nunmehr sein Leben als ein vom Tode, vom Verderben gerettetes wieder hat im Glauben (s. πνεῦμα, vgl. σπέρμα θν 1 Joh. 3, 19) vgl. Joh. 1, 12: ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι u. der Begnadigte, dem sein Leben neu geschenkt, weil vom Verderben errettet ist, damit auch in ein neues Lebensgebiet, die βασιλεία τοῦ θεοῦ, versetzt ist, entnommen dem, was die Bedingungen der menschl. Natur beim Anfang des natürl. Lebens mit sich bringen 1 Joh. 3, 14: μετεβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν, vgl. Col. 1, 13. Nach den johann. Andeutungen Joh. 3,

3. 5: ἰδεῖν τὴν, εἰσελθεῖν εἰς τὴν βουσ. τ. 9., wie nach den paulin. Ausführungen Röm. 8, 11. 23. 1 Cor. 15. Eph. 1, 13. 14. 2 Cor. 1, 22; 5, 5 ist es der Anfang des „guten Werkes“ Gottes in uns (Phil. 1, 6), dem die zukünftige Heilsvollendung entspricht.

Γεννητός, ὄν, Verb. Adj. von γεννάω, bei Plat. = νίος, sowie im Gegensatz zu ποιητός; bei Lucn. Icarom. 2: πῶς ἐν . . . γεννητός ἐγὼ καὶ ἐπίγειος ὢν ἀπιστεῖν δυναίμην ὑπερνεφέλω ἀνδρὶ καὶ τῶν οὐρανόων ἐνί; Im N. T. werden die Menschen γεννητοὶ γυναικῶν genannt Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28 (vgl. תַּיִם תִּיבִי Hiob 11, 2. 12; 14, 1; 15, 14; 25, 4. Sir. 10, 18: γεννήματα γυναικῶν. Gal. 4, 4: γεόμενος ἐκ γυναικός) = von Weibern Geborene, sofern ihr Ursprung sie zugleich charakterisiert als κοινωνοὶ αἵματος καὶ σαρκός Hebr. 2, 14, vgl. Hiob a. a. O., daher gegenüber ὁ μικρότερος ἐν τῇ βουσ. τ. 9. (s. o. Joh. 3, 3. 5); vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βουσ. Θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύναται.

Ἀρτιγέννητος, ὄν, in der Prof.-Gräc. wenig gebr. Lucn. dial. mar. 12, 1: βρέφος αὐτῆς ἀρτιγέννητον. Bei Ael. ἀρτιγενής. Plut. consol. ad Ap. 113 D unterscheidet παῖδες, νήπιοι, ἄρτι γεγονότες, pueri, infantes, recens nati. In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 2, 2: ὡς ἀρτιγέννητα βρέφη τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε, vgl. 1, 23: ἀναγεγεννημένοι, wodurch die Wahl dieses seltenen Wortes veranlaßt sein dürfte. Besser als die Verweisung Weststeins auf die Bz. der rabbin. Schüler (nicht der Profekten, wie Luther sagt) als Säuglinge, ist die Erinnerung Elsners an den naheliegenden Gedanken Achill. Tat. 1, 37: ὥσπερ τὰ ἀρτίτοκα τῶν βρέφων οὐδεὶς διδάσκει τὴν τροφήν, αὐτόματα δὲ ἐκμανθάνει καὶ οἶδεν ἐν τοῖς μύθοις οὖσαν αὐτοῖς τὴν τράπεζαν.

Ἀναγεννάω, wieder erzeugen, wieder gebären, nur 1 Petr. 1, 3. 23 u. in der kirchl. Gräc. von der unter γεννάω beschriebenen Heilsthat Gottes, deren Resultat ἄνωθεν, ἐκ Θεοῦ γιννηθῆναι, u. zwar rüchftl. des neuen Lebensgebietes, welches sich dem Menschen eröffnet, 1, 3: ἰναγέννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωᾶν δι' ἰναστάσεως Ἰν Χυ ἐκ νεκρῶν (vgl. Col. 3, 1), u. ein neues sittl. Verhalten fordert u. ermöglicht 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σποράς φθαρτῆς ἀλλὰ ἀφθάρτου, vgl. mit B. 22. Vgl. Jac. 1, 18. — Der Prof.-Gräc. ist das Wort fremd. Einmal hat Josephus das Passiv, aber in ganz anderem Sinne antt. 4, 2, 1: τὰ ἐκ τοῦ στασιάζειν αὐτοῖς ἀναγεννώμενα δεινὰ, = woher entstehen.

Γεύω, kosten lassen; meist Med. im Sinne von a) kosten, schmecken, den Geschmack versuchen, empfinden, urspr. mit dem Gen., später auch mit Acc. 2 Sam. 9, 36. Hi. 34, 3. Sir. 36, 21. Tob. 7, 11. Joh. 2, 9; Hebr. 6, 5. Sonst in der bibl. Gräc. stets mit Gen. — Mtth. 27, 34. Luc. 14, 24. Act. 23, 14. Col. 2, 21. b) Bei Spät. = genießen, Speisen zu sich nehmen Act. 10, 10; 20, 11. c) Uebertr. = eine Empfindung, einen Eindruck von etwas haben oder bekommen, u. zwar nicht oberflächlich, sondern etwas thatsächlich, wirksam erfahren, z. B. πόνων, κακῶν, ἀρχῆς u. LXX gewöhnl. = עָנָה (nur Gen. 25, 30 = עָנָה Ribh.; Hi. 20, 18 = עָנָה). Pf. 34, 9: γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος. Vgl. 1 Petr. 2, 3. Prov. 31, 18: ἐγείσατο ὅτι καλὸν ἐστι τὸ ἐργάζεσθαι. Im N. T. Hebr. 6, 4: τῆς δωρεᾶς ἐπουρανίου. B. 5: καλὸν Θεοῦ ὄψμα, δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος. Die Verbind. γείεσθαι θανάτου Mtth. 16, 28. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Hebr. 2, 9. Joh. 8, 52 entspr. dem



rabbin. חַיִּימָא דְּמָוֶה, vgl. 1 Sam. 15, 32. Was Tod ist, u. mit sich bringt, giebt sich zu erfahren. — Joh. 8, 52 entspr. der Ausdruck dem θάνατον θεωρεῖν B. 51, vgl. 11, 25. 26 u. die Verbindung von γείσθαι u. ἰδεῖν Ps. 34, 9. Es soll hervor- gehoben werden, was sich beim Sterben schmerzliches zu empfinden giebt, — also die ver- hängnisvolle Bedeutung des Todes.

Γῆ, ἡ, die Erde, **1**) als Bestandteil der Schöpfung, in der das gesammte Gebiet der Schöpfung u. der zwischen Gott u. Menschen sich begebenden Geschichte bezeichnenden Verbind. ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ Mtth. 6, 10; 11, 25; 24, 35; 28, 18. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Act. 4, 24; 14, 15; 17, 24. 1 Cor. 8, 5. Eph. 1, 10; 3, 15. Col. 1, 16. 20. Hebr. 12, 26. 2 Petr. 3, 13. Apok. 20, 11; 21, 1; vgl. Deut. 30, 19; 32, 1 u. a. Es besteht **a**) ein Abhängigkeitsverhältnis der den Menschen übergebenen Erde von dem Himmel als der Wohnung Gottes, Mtth. 5, 34. Ps. 2, 4, wes- halb es sich bei dem, was auf Erden geschieht, um die Geltung handelt, die es im Himmel hat. Daher Mtth. 16, 19: ὃ ἂν δέσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς κτλ., 18, 18. 19; in welchem Sinn dann auch Mtth. 9, 6: ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφέναι ἁμαρτίας (Marc. 2, 10. Luc. 5, 24) zu ver- stehen ist. Mtth. 23, 9. Nahe liegt nun **b**) ein gegensätzliches Verhältnis der Erde zum Himmel, sowol in natürlicher wie in sittlicher Beziehung, indem der Himmel nicht bloß erhabener ist als die Erde (Ps. 103, 11, vgl. Joh. 12, 32. Act. 7, 49), sondern auch seinem Zwecke, Wohnung Gottes zu sein, entspricht. Daher mit der Erde die Vorstellung des Entlen, Unvermögenden, den Absichten u. der Kraft Gottes nicht Ent- sprechenden, des Sündigen, je nach dem Zusammenhange sich verbindet. Vgl. Marc. 9, 3: οἱ γυναικὲς ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται οὕτως λενκάναι. 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἀνθρώπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἀνθρ. ἐξ οὐρανοῦ. Joh. 3, 31. 32. Apok. 17, 5; 14, 3. Mtth. 6, 10: γενήθῃτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς. Die Erde ist die Stätte des κόσμος, αἰὼν οὗτος, u. daran knüpfen die ent- sprechenden Vorstellungen an. So vgl. Mtth. 6, 19: μὴ θησαυρίζετε ἑμὶν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς mit 1 Tim. 6, 17: τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι παράγγελλε κτλ. B. 19: ἀποθησαυρίζονται ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς. Hebr. 11, 13. Meistenteils wird dieser Gegensatz dort berücksichtigt, wo vom Himmel allein die Rede ist. In der Stelle Apok. 5, 3. 13: ἐν τῷ οὐρ. καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ἐποκάτω τῆς γῆς, vgl. Phil. 2, 10 (s. u. ἐπουράνιος), wird ἐποκ. τῆς γ. einen anal. Gegensatz zur Erde wie ἐν τῷ οὐρ. bz., nur in entgegengesetzter Richtung. — Τὴ κατωτέρα τῆς γῆς Eph. 4, 9 (vgl. Heb. Manass. B. 13: μηδὲ καταδικάζῃς με ἐν τοῖς κατωτάτοις τῆς γῆς) bz. dasselbe, neml. den Hades, vgl. Act. 2, 25 ff. 1 Petr. 3, 19. Act. 13, 36 ff. Hebr. 2, 9. Andere erkl. τῆς γῆς als gen. exozeug., τὰ κατ. τῆς γ. als Bz. der Erde im Gegensatz gegen den Himmel, vgl. mit Act. 2, 19. Joh. 8, 23; 3, 13; 6, 33. 38 κ., eine zwar sprachl. mögl. Erklärung (s. Hartleb 3. d. St.; Heilmann, Schriftbew. 2, 1, 186 f., von demselben aber im Commentar S. 155 auf- gegeben), gegen welche aber Schmidt (Meyer's Eph.-Brief, 5. Aufl.) mit Recht geltend macht, daß der umständl. u. gewakte Ausdr. gleichwol nur matt umschreibend wäre, wäh- rend derselbe „nur dann motiviert, iharf u. sprechend ist, wenn er den Leser tiefer als die Erde, in den Hades hinabweist. Das ganze Pathos der Stelle mit ihrem Gegensatz von äußerster Tiefe u. Höhe brachte die gewählte Bz. (statt des einfachen εἰς ᾧδον, εἰς τὸν ᾅδην) mit sich“; es handelt sich darum, den ganzen Inhalt des καὶ ἐπὶ auszu-

brücken. Ueberdies steht auch das entspr.  $\gamma\eta\tau\eta\ \tau\eta\epsilon\tau\eta$  Ps. 63, 10 vom Hades. Vgl. Hoolemann, Bibelftudien 2, 123.

2) Erde, Land, im Gegensatz gegen das Wasser, das Meer (Luc. 5, 3. 11. Joh. 21, 8 u. ö.), wird in der Apok. bibl. gebr. Apok. 10, 5. 8; 12, 12; 13, 11. u. man deutet dies so, daß der Gegensatz der Erde zum Meere dem des fest ruhenden Landes zu der ungestüm brausenden Flut (Hofmann, Weiß. u. Erf. 2, 354) entspricht. Vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., S. 279: „Das Meer ist das unruhige, mächtige Völkergewoge (Völker u. Schaaren von Heiden u. Sprachen Offenb. 17, 15, vgl. Ps. 65, 8; 89, 10. 11. Jes. 8, 7—9; die Erde ist die schon besetzte, geordnete Völkerwelt mit ihrer Cultur u. Weisheit.“

*Ἐπίγειος*, *ον*, auf der Erde befindlich, der Erde angehörig, gegenüber *ἑγγειος*, *ἐπουράνιος* u. a., je nach dem Zusammenhange. Nicht bei den LXX u. Apokr. Im N. T. stets gegenüber *ἐπουράνιος* u. zwar a) entspr. dem natürl. Gegensatz zwischen Himmel u. Erde, 1 Cor. 15, 40: *καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια· ἀλλὰ ἑτέρα μὲν ἡ τῶν ἐπουρανίων δόξα, ἑτέρα δὲ ἡ τῶν ἐπιγείων*. 2 Cor. 5, 1: *ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκίνους*, gegenüber *οἰκία ἀχειροποίητος αἰώνιος ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Phil. 2, 10: *πάν γόνυ ἐπουρανίων κ. ἐπιγ. κ. καταχθον. ἰ. u. γῆ*. — In der St. Joh. 3, 12: *εἰ τί ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν* bezieht sich *τὰ ἐπιγ.* dem Contexte nach auf das, was Christus von der Wiedergeburt geredet als der Bedingung für das Schauen des Reiches Gottes (*ἐπουρ.*), während *τὰ ἐπουρ.* dann das bz., was bei den Synoptikern *τὰ μυστήρια τῆς βασ.* Mtth. 13, 13—15. — b) Mit sittlichem Nebenbegriff, entsprechend dem sittl. Gegensatz der Erde zum Himmel, Phil. 3, 19: *οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες*, vgl. B. 14. Col. 3, 2: *τὰ ἄνω φρονεῖν*. Jak. 3, 15: *οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία ἄνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπίγειος, ψυχικός κτλ.* Vgl. B. 14. 16. 17. — Von diesen beiden Momenten fehlt in dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. das erstere fast ganz, das letztere völlig. Es bz. dort „auf der Erde lebend“ etwa im Gegensatze zur Lust, zum Wasser, z. B. Plat. Rep. 8, 546, A. Axioch. 368, B. Dagegen Plut. de sera num. vind. p. 566, C steht es ähnlich wie unter a: *ἀνωτέρω γὰρ οὐκ ἐπιδίδωσιν, οὐδὲ χαλὰ τὸ τῆς ψυχῆς ἐπίγειον, ἀλλὰ κατατείνει τῷ σώματι προσηρτημένον*.

*Γίνομαι*, seit Aristot. die allgem. gebräuchl., vielleicht schon bei Xen. überwiegende Form des att. *γίγνομαι*, entstanden aus *γιγένομαι* (s. Kühner § 333. 232, 3, a) von dem Stamme *γεν*, zu dem auch *γενή*, *γένσιος* geh., lat. *genus*, *gigno*, *gnascor*, goth. *keinan*, vgl. deutsch *keimen*, niederd. *kienen*, *kind*. Vgl. Curtius 175. Zu den gewöhnl. Formen *γενήσομαι*, *ἐγενόμην*, *γενένημαι* u. *γένονα* kommt in der bibl. Gräc. noch der in der spät. Gräc. öfter erscheinende Vor. *ἐγενήθην* (s. Krüger § 40; Lobeck, Phryn. 109), z. B. Gen. 42, 25; 44, 2. Ps. 90, 1. 2. Jer. 12, 8; 18, 22 u. ö.; im N. T. fast nur bei Paulus 1 Cor. 1, 30; 4, 9; 10, 6; 15, 10. 2 Cor. 3, 7; 7, 14. Eph. 2, 13. Col. 4, 11. 1 Thess. 1, 5. 6; 2, 5. 7. 14. Außerdem nur Mtth. 11, 23. Act. 4, 4. Hebr. 4, 3; 10, 33; 11, 34. 1 Petr. 3, 6; in dem Imperat. *γενήθητω*, Plur. *γενήθητε*, Mtth. 6, 10; 9, 29; 15, 28; 26, 42. 1 Petr. 1, 15, u. endlich in einigen alttestamentl. Citaten Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Act. 1, 20. Röm. 9, 29; 11, 9. 1 Petr. 2, 7. Von den beiden Formen des Perf. findet sich *γενένημαι* selten (Deut. 17, 4. Joh. 2, 9. Act. 7, 52 Rec.), am gewöhnlichsten *γένονα* mit der im N. T. öfter

vertretenen alexandrin. Endung *av* statt *uav* in der 3. Pers. Plur., s. Winer § 13, 2. Kühner § 209, 9.

Es bedeutet sowohl absolut werden, als relativ zu etwas werden, sich verhaltend wie sein u. so sein.

**1)** absolut werden, anfangen da zu sein. **a)** von Personen: werden, geboren werden, Joh. 1, 15; 8, 58. Röm. 1, 3. Gal. 4, 4. Hebr. 7, 16; von der Schöpfung u. dem was zu ihr gehört, Joh. 1, 3. 10. Hebr. 4, 3; 11, 3. 1 Cor. 15, 37. Mith. 21, 19. **b)** von Zuständen u. zuständl. Vorgängen: entstehen, z. B. *πονηρός, διωγμός, πόλεμος, χαρά* u. Act. 6, 1. Mith. 13, 21. Apok. 12, 7. Act. 15, 2. 7; 21, 40 u. a. **c)** von Handlungen u. Ereignissen, ihrem Eintreten u. ihrem Verlauf: geschehen, sich begeben, Mith. 1, 21; 21, 42; 24, 6. Marc. 6, 2. Luc. 2, 2. Hebr. 7, 12. 2 Tim. 2, 18 u. ö. Hebraistisch ist das namentl. im Ev. Luc. u. Act. häufige, bei weitem seltener in Mith. u. Marc., sonst im N. T. weiter nicht vorkommende, dem hebr. *הָיָה* entsprechende *kai égéneto* oder *égéneto dé*, u. zwar *kai égéneto . . . kai* nach einem meist durch *én* m. Inf. (Marc. 2, 15 Rec. u. ö.) oder durch *óte* (Luc. 9, 18) oder den Gen. absol. (Mith. 9, 10) eingefügten Zwischensatz. Ebenso *égéneto dé . . . kai* (Luc. 5, 1; 9, 28. 51, nur bei Luc.; oder *kai ég.* mit dem nach einem Zwischensatz mit *óte, ós, én* cf. Inf., Acc. c. Inf. folg. Verb. fin. Mith. 11, 1. Luc. 2, 15 Tbf.; 5, 1. Marc. 2, 23; 4, 4 u. ö.; ebenso *égén. dé* bei Luc. (der Acc. c. Inf. angefügt durch *uav* Act. 10, 25.) — An das auch in der Prosl.-Gräc. gebräuchl. *γένεσθαι τινι*, Jemandem widerfahren, überkommen, begegnen (z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 11) Act. 2, 43; 7, 40. Marc. 4, 11. 2 Tim. 3, 11 u. a. schließt sich die paulinische abwehrende Verneinung *μή γένοιτο* an, Röm. 3, 4. 6. 31; 7, 7. 13; 9, 14; 11, 1. 11. Gal. 2, 17; 3, 21, vgl. in vollständiger Form Gal. 6, 14: *ἐμοὶ δὲ μή γέν. καυχᾶσθαι κτλ.*; in letzterer Weise bei den LXX = *לֹא יִהְיֶה* Gen. 44, 7. 17. Jos. 24, 16. 1 Kön. 21, 3. *μή γέν.* mit folg. Acc. c. Inf. Jos. 22, 29. Positiv *γένοιτο* = *יָשָׁה* Num. 5, 22. Ps. 11, 14; 72, 19; 89, 53; 106, 48. **d)** von dem geschichtl. Auftreten von Personen: Joh. 1, 6. 1 Joh. 2, 18. 2 Petr. 2, 1. Mit näherer Bestimmung Marc. 1, 4: *égén. Ἰωάννης βαπτίζων*.

**2)** relat. etwas werden, mit einem Präd. oder adverb. Näherbestimmung. Das Präd. ein Subst.: Mith. 4, 3; 13, 32. Joh. 1, 14. 1 Cor. 3, 11. Act. 7, 25 u. a. ein Adj. Marc. 4, 19. Act. 1, 18; 16, 29. Röm. 6, 5. 1 Petr. 1, 16 u. ö. *εἰς τι* Mith. 21, 42. Joh. 16, 20. 2 Cor. 8, 13. 1 Thess. 3, 5 u. a. Bei Zuständen, in die man gerät u. mit *én*, z. B. *én ἐκστάσει* Act. 22, 17; *én ἀγωνίᾳ* Luc. 22, 44; *én πνέμῃ* Apok. 1, 10 u. ähnl.; eigentüml. ist *γεγονέναι én Χρῷ* von dem Anfange des Christenthums Röm. 16, 4; s. u. *κύριος*. Mit Adverb. *óτως* Mith. 19, 8, vgl. *ώς, ὥσπερ* Mith. 6, 16; 10, 25; 18, 3. 1 Thess. 2, 10 u. a. Vom Orte, wohin man gelangt, eintritt, mit *εἰς* Act. 21, 17; 20, 16; wo man ist, mit *én* Apok. 1, 9; von dem Dem. hinweg geht oder hinweg gebracht wird *ἐκ μέσων* 2 Thess. 2, 7. So auch von Verhältnissen, in denen sich Jem. oder etwas befindet: *σίν τινι, μετὰ τινος, πρὸς τινά, ἐπάνω τινός*. Das Verhältniß der Zugehörigkeit durch den Genetiv ausgedrückt *γένεσθαι τινός* Jemandes eigen werden Luc. 20, 14. 33; *τῷ* Jemandem zu eigen werden Röm. 7, 3. 4.

*Γένεσις, ὡς, ἔ.* **1)** act. Ursprung, Entstehung, Geburt. Mith. 1, 18. Luc. 1, 14, wo beide Male die Rec. *γέννησις* liest. Gen. 40, 20. Ruth 2, 11. **2)** pass. **a)** Geschlechtl., *γεννά*. Sap. 3, 13; 12, 10. So Mith. 1, 1: *βιβλος γενέσεως én Χρῷ*. LXX = *סֵפֶר הַחַיִּים* Es. 6, 24. 25. Num. 1, 18. 1 Chron. 4, 2. 21. 38 gewöhnl. aber *סֵפֶר הַחַיִּים*, u. zwar Singular Gen. 2, 4; 5, 1, sonst stets der Plural. Demgemäß bz.



βιβλ. γεν. die Geschlechtsurkunde, das Geschlechtsbuch. Auch = Generation, z. B. Sir. 44, 1, sowie = Art, Gattung, Sap. 19, 11; 16, 26. Plat. vir. civ. 265, B. **b)** Dasein. So öfter bei Plat. u. im Buch d. Weisheit, z. B. Plat. Phaedr. 225, D: τὴν πρώτην γένεσιν βιοτεύειν. vir. civ. 274, E: τὸν ἐκ τῆς νῦν περιφορῆς καὶ γενέσεως βασιλεία καὶ πολιτικόν, gegenüber τὸν ἐκ τῆς ἐναντίας περιόδου ποιμένα. Sap. 7, 5 vgl. mit B. 6. DemgemäÙ erklärt sich ὁ τροχὸς τῆς γενέσεως Sap. 3, 6 (vgl. Pseudo-Phokyl. 27: κοινὰ πάθη πάντων ὁ βίος τροχὸς ἄστυτος ὄλβος), sowie Sap. 1, 23: κατανοεῖν τὸ πρόσωπον τῆς γενέσεως αὐτοῦ ἐν ἐσόπτρῳ, das Aussehen, die Gestalt seines Daseins. Die Bed. „derzeitiger Seinsbestand“ (Hofm.) hat γένεσις nicht, am wenigsten in der dafür angef. Stelle Plut. de ei Delph. 18.

Γενεά, ἡ, nach Curtius S. 610 ein Collectivum, dessen urspr. Bedeut. Generation d. i. Menge der Gleichalterigen. Es kann indes fraglich sein, ob die Rücksicht auf die Zeit der Geburt oder auf die Abstammung die Grundbed. bestimmt. Bei Hofm. findet es sich sowol in der Bedeut. Geschlecht, Stammesgenossenschaft, Stamm, z. B. Αἰτωλὸς γενεῖν Il. 23, 471; 20, 241: ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι, woran sich die Bed. Geschlecht = Nachkommenschaft Il. 21, 191; 20, 303 anschlieÙt, als in der Bed. Generation d. i. zeitl. begrenzte Geschlechtsgenossenschaft (nicht in dem abstracteren Sinne, in welchem es in der nachhomer. Grc. einen nach dem MaÙe einer Geschlechtsdauer abgemessenen Zeitraum bz.) z. B. Od. 14, 325: ἐς δεκάτην γενεῖν. Il. 1, 250: δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων. Beide Bedd. liegen offenbar unzertrennl. nah bei einander. Die erstere erweitert sich bei den Dichtern der nachhom. Grc. zur Bz. einer Nation, z. B. Aeschyl. Pers. 912: Πεσῶν γενεᾷ, während in Prosa die engere Bed. Sippe, Familie, Stamm festgehalten wird (Xen., Plat., Polyb.); der letzteren Bed. schlieÙt sich die abstractere Zeitalter, Generation an, u. zwar sowol in begrenztem zeitl. Sinne = Generation, z. B. Hdt. 2, 142: τρεῖς γενεαὶ ἀνδρῶν ἐκατὸν ἔτη εἶσιν. Dion. Hal. 3, 15: ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς, als in weiterem Sinne = Zeitalter, z. B. Hrdt. 3, 122, 1: ἡ ἀνθρωπότης λεγομένη γενεή, „humana quae vocatur aetas, i. e. tempus historicum, a quo distinguitur Mythica vel Heroica aetas“ (Schweighaeuser, lex. Hrdt.).

In der bibl. Grc. vertritt γενεά das hebr. גֵּוֹר, dessen eigentl. Bedeut. Zeitraum, Zeitkreis ist, u. welches erst in abgeleiteter Weise die Menschen eines Zeitraums bz., ein Geschlecht; dann berh. Geschlecht im Sinne der Zusammengehörigkeit, der durch Gleichartiges bestimmten Gemeinschaft. Vgl. Hupfeld zu Ps. 12, 8. Die Uebertragung anderer Bz. wie גֵּוֹר, גֵּוֹרָה durch γενεά nimmt keine wesentl. Stelle ein u. fügt dem Sprachgebr. keine neuen Momente hinzu. Es findet sich γενεά

**1, a)** = Geschlecht, Stamm, LXX = גֵּוֹר Lev. 13, 18: ἐξολοθρεύσονται ἀμφότεροι ἐκ τῆς γενεᾶς αὐτῶν. Insbesondere bertr. auf Gemeinschaftsverhältnisse geistiger Art = גֵּוֹר, Ps. 24, 6: αὕτη ἡ γενεὰ ζητούντων αὐτόν. 73, 15: τῇ γενεᾷ τῶν νιῶν σου ἵσυντέθρακα. 18, 8: ὁ θεὸς ἐν γενεᾷ δικαία. 12, 8: διατηρήσεις ἡμῶς ἀπὸ τῆς γενεᾶς ταύτης sc. τῶν ἀσεβῶν. B. 9. So im N. T. Act. 2, 40: σῶθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης. Phil. 2, 15: τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης. Marc. 8, 12. 38; 9, 19. Luc. 9, 41. Matth. 16, 4: γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλὶς. 17, 17: γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη. Vgl. Deut. 32, 5. 20. Luc. 16, 8: οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τοῦτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτὸς εἰς τὴν γενεάν τῶν ἑαυτῶν εἰσιν. **b)** Geschlecht, Nachkommenschaft, Ps. 112, 2: γενεὰ εὐθύνων εὐλογηθήσεται, ἰσχυρὸν σπέρμα, Sir. 44, 16: Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. 4, 16. Lev. 23, 43. Act. 8, 33: τὴν δὲ γενεάν αὐτοῦ τίς διηγέσεται; —

**2)** Geschlecht, Generation, Gen. 15, 16: τετάρτῃ γενεᾷ. Deut. 23, 3: ἕως δεκάτης γενεᾶς. Mtth. 1, 17: γενεαὶ δεκατέσσαρες. In dieser Bed. findet sich das Wort nur von dem Zeitalter, von einer Zeit reden u. reflectieren dabei auf das geistige Gepräge der betr. Zeitgenossenschaft. Jer. 7, 29: ἀπεδοκίμασε κύριος καὶ ἀπίστωτο τὴν γενεάν τὴν ποιοῦσαν αἰτιά. Mtth. 2, 10: καὶ πᾶσα ἡ γενεὰ ἐκείνη προσετέθησαν πρὸς τοὺς πατέρας αἰτίων, καὶ ἐκείνη γενεὰ ἐτέρᾳ μετ' αὐτοὺς οἱ οὐκ ἔγνωσαν τὸν κύριον. So Hebr. 3, 10 (aus Ps. 97, 10): προσάχθισα τῇ γενεᾷ ἐκείνῃ. Act. 13, 36. Luc. 7, 31: αἱ ἄνθρωποι τῆς γενεᾶς ταύτης. Luc. 11, 31: βυβλίσσω νότον ἐγερθήσεται ἐν τῇ καρδίᾳ μετὰ τῶν ἀνδρῶν τῆς γενεᾶς ταύτης. Hiernach auch Mtth. 11, 16; 12, 39. 41. 42. 45; 17, 17; 23, 36. Luc. 11, 29. 30. 32. 50. 51; 17, 25. Es bestimmt sich lediglich aus dem Zusammenhang, ob die Begrenzung auf eine bestimmte Zeitgenossenschaft vorliegt, oder ob das Wort bloß in dem 1, a angegebenen Sinne der Geschlechts-genossenschaft stehe. Was die Stelle Mtth. 24, 34 u. Parall. betrifft (οὐ μὴ παρέλθῃ ἡ γενεὰ αὕτη ἕως ἂν πάντα ταῦτα γένηται), so ist für die Bed. Generation dies Eine entscheidend, daß es sich um eine Zeitbestimmung handelt, zumal παρέλθειν wol von dem Verfluß der Zeit u. von Dingen, die vergehen, nicht aber von dem Untergang eines Geschlechts, Volkes steht. Die Frage, welche Generation gemeint sei, ob die Zeitgenossenschaft Jesu, wie Mtth. 23, 36, oder die Generation, welche den antichristlichen Gräueln der Verwüstung u. das Gericht über denselben erlebt (Mtth. 24, 15 ff., wird dadurch entschieden — daß das εἶθως B. 29 die von mir früher vertretene Beziehung der γενεὰ αὕτη auf eine Zwischenzeit zwischen Gericht u. heilbringender Parusie (vgl. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 125 ff.) verwehrt. Demgemäß kann das πάντα ταῦτα sich nur auf das dieier γενεὰ in Aussicht gestellte, von der Parusie unterschiedene Gericht beziehen, um so mehr, als die Parusie keine Verberbung für die γενεὰ αὕτη, welche zugleich nach ihrer Art in Betracht kommt, sein kann. — **b)** abgeschwächt: Generation, im ledigl. formalen zeitl. Sinne, Act. 15, 21: ἐκ γενεῶν ἀρχαίων. 14, 16: παρωχημένοι γενεαί. Eph. 3, 5: ἐτέροις γενεαῖς οὐκ ἔγνωρίσθη. Luc. 1, 48: ἀπὸ τοῦ νῦν μακαριοῦσθε αἱ πᾶσαι αἱ γενεαί. B. 50: εἰς γενεὰς γενεῶν. Eph. 3, 21. Col. 1, 26. Ps. 49, 12. Jes. 51, 8 u. 9.

**Ἀπογίνομαι**, eigentl. wegwerden, **a)** ursprüngl. Gegensatz zu παραγίν. u. προσγίν., also = wegkommen, weggeben, aufhören, bzw. fern sein, weg sein, abesse, z. B. Plat. Alcib. 126, A: ἔτις μὲν παραγιννομένης, νόσον δὲ ἀπογιννομένης u. d. Theod. Dan. 2, 1 bieten einige Handschriften ὁ ἔπνος αὐτοῦ ἀπεγένετο ἀπ' αὐτοῦ. Mit dem Gen. getrennt sein von etwas, nicht Teil haben oder nehmen an etwas, z. B. τῆς μάχης Hdt. 9, 69. τῶν ἀμαρτημάτων Thuc. 1, 39, 3. — **b)** hingeben — sterben. Daß so diese Bed. mit der ersten zusammenhängt, ergibt sich z. B. daraus, daß Hippocr. in ganz gleicher Weise das Aufhören einer Krankheit u. das Ende eines Menschen durch ἀπογίναι bz., so daß also etwa das deutsche Hingang, Hintritt, lat. exitus zu vgl. ist; cf. Jos. ant. 5, 1, 1: Μωϋσῆος δὲ τὴν προειρημένον τρόπον ἐξ ἀνθρώπων ἀπογενόμενος, ποῖ πογ. sich zwar auf den Tod Mojsis bz., aber nicht = sterben, vgl. ἐξ ἀνθρ., vgl. 1, 8, 48: πορνομένον δὲ ἔθεν οἱ ἐμὲλλον ἀνασθίσασθαι. Es lag aber nahe, wenn das Wort einmal vom Hingang durch den Tod gebt. wurde, eine gewisse Emphase hinzuzulegen u. es als **c)** Gegensatz zu γίγνεσθαι zu fassen. In diesem Gegensatz tritt es z. B. Hdt. 5, 4: κατὰ τὰς γενόμενός σσι καὶ ἀπογινόμενον ποιῶσι τοιάδε. Plat. consol. ad Apollon. 15 (p. 109, F1): οὐκ σι διαφορὴν εἶναι μὴ γένεσθαι ἢ γινώσκον ἀπογίνεσθαι; Clem. Alex. Strom. 5, p. 242, 17, ed. F. Sylb.: ὁ γινόμενος

καὶ ἀπογινόμενοι, θεὸς μισεῖ ἀναιδέων. Bei Dion. Hal. (Ant. Rom. 4, 15) erscheint es einfacher als Gegensatz von γενναῖοι. (Außer bei Hrdt. 2, 85; 136, 2; 6, 58, 2. Thuc. 2, 51, 3 erscheint es erst wieder in der spät. Gräc., z. B. noch Plut. l. l. 113, D; Teles in Stob. eclog. 108, 83. Strab. 17, 807 u. a.) In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 2, 24 offenbar emphatisch: ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογινόμενοι τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν, vgl. Röm. 6, 11: νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ. In dem Ausdruck hat nicht das ὅφ' ἁμαρτίαν εἶναι des früheren Zustandes (Röm. 3, 9) im Auge, weshalb er auch nicht identisch ist mit ἐλευθερωθέντες ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας Röm. 6, 10. Vielmehr charakterisiert er das frühere Leben nicht nach seiner Bestimmtheit durch die Sünde, sondern nach seiner Tendenz als ein Dasein für die Sünden, um die Unnatur desselben u. die eingetretene Wandlung desto schärfer hervortreten zu lassen; daher auch der Plural ταῖς ἁμ., die Sünde in all ihren Erscheinungen, bei Paulus der Singul. als Gattungsbegriff Röm. 6, 2; 7, 6.

Ἀλλογενής, ὁ, ἡ, von anderem Geschlecht, fremd; nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig, synonym dem in der Prof.-Gräc. u. auch bei den LXX gebräuchl. ἀλλόφυλος, doch umfassender u. minder bestimmt als dieses. Es entspr. bei den LXX meist dem hebr. וְ עַם Ex. 29, 33. Num. 16, 40. Lev. 22, 10, an welchen Stellen es von denen steht, die nicht von hohenvorsteherl. Geschlecht sind. Dagegen Joel 3, 17. Jer. 51, 51. Obadj. 11. Sach. 9, 6 von anderen Völkern im Gegensatz zum Volke Israel. Vgl. Hiob 15, 19; 19, 15. = וְ עַם Ex. 12, 43. Lev. 22, 25. Jes. 56, 3. 6; 60, 10. Ez. 44, 7. 9; vgl. Gen. 17, 27. Letzteres dagegen = ἀλλόφυλος Jes. 61, 5, welches auch = וְ עַם Jes. 2, 6. Auch וְ עַם = ἀλλόφυλος 1 Sam. 13, 2. Ps. 107, 10, vgl. 1 Mc. 4, 22. Jos. Ant. 9, 5, 3. Auf den im Ganzen doch sehr feinen Unterschied wird man kein Gewicht legen dürfen (gegen Stier zu Joh. 4), wenn Christus den Samariter Luc. 17, 18 ἀλλογενής nennt, nicht ἀλλόφυλος Act. 10, 28, während Josephus sie ἀλλοεθνεῖς nennt (Ant. 9, 14, 3; cf. 11, 8, 6). Gebräuchlicher als ἀλλόφ. u. ἀλλογ. ist für alle entsprechenden hebr. Ausdrücke ἀλλότριος. Gegensatz eigentl. συγγενής, συγγενής, welches jedoch nur von Blutsverwandten steht (vgl. Lev. 14, 14; 20, 20) u. an der einz. St., wo es scheinbar in weiterem Sinne gebr. ist, Röm. 9, 3 gerade die Blutsverwandtschaft zwischen dem Apostel u. Israel hervorheben soll. Eigentüml. u. wol nicht bloß auf Mißverständnis beruhend, sondern für die Beurteilung der ἁ. bedeutsam ist die Uebersetzung von וְ עַם Sach. 9, 6 durch ἁ. Vgl. 1 Esr. 8, 83. 92 f.; 9, 7 ff.

Μονογενής, ὁ, ἡ, einzig geboren, z. B. μονογενὲς τέκνον πατρί Aesch. Ag. 872. Die Einzigkeit begründet eine besondere Werthschätzung u. Innigkeit, vgl. Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38. Hebr. 11, 17: τὸν μονογενὲν προσέφερον ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξόμενος. LXX = וְ עַם Nicht. 11, 34 u. überall, wo der Begriff der Einzigkeit mit dem der Vereinzelung, Vereinsamung zusammenfällt Ps. 22, 21; 25, 16; 35, 17, während sie es sonst durch ἀγαπητός wiedergeben, wie Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Am. 8, 10. Sach. 12, 10. (Fürst u. Delitzsch, vgl. Ps. 22, 21; 35, 17 die Bz. der Seele mit וְ עַם, = die Einzige d. i. nicht doppelt vorhandene [?], also Unerseglche.) Bei Joh. dient es zur Bezeichnung des Verhältnisses Christi zum Vater Joh. 1, 14. 18; 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, welchem weniger das ἀγαπητός der Synoptiker als das paulin. ἴδιος υἱός Röm. 8, 32 entspr., vgl. Joh. 5, 18: πατέρα ἴδιον ἔλεγε τὸν θεόν, vgl. Marc. 12, 6: εἶτε ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν. Die Einzigkeit des Verhältnisses, die sich in der Erscheinung u. Wirksamkeit Christi fund giebt Joh. 1, 14. 18, u. welche näher zum Ausdruck gebracht wird durch ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς (= der einzige



dicke Sohn, *ἡ ἀγάπη*) ist es, welche der in Christo geschehenen Offenbarung Gottes ihren Wert verleiht — 3, 16. 1 Joh. 4, 9 — u. darum das Verhalten zu Christo bestimmen muß. Daß diese Bz. sich zugleich auf das vor der Menschwerdung liegende Verhältniß zum Vater bezieht, s. unter *παιός*. Vgl. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. Röm. 8, 3 z. B. mit Marc. 12, 6.

*Παλιγγενεσία*, *π* über die von *Τ*δι. aufgenommenene Beibehaltung des *γ* vor *π*  $\chi$   $\zeta$  — also hier *παλιγγενεσία* — i. die Vorrede zur 4. Aufl., ferner Sturz, de dial. Mac. et alex. p. 131 sqq. u. *Τ*δι.'s Vorrede zur ed. 7, sowie die Prolegomena zur achten Ausg., S. 74 f.), Wiedergeburt, Erneuerung. Das Wort gehört der späteren Grac. an u. begegnet zuerst Cic. ad Attic. 6, 6, wo derselbe seine Rückkehr aus der Verbannung als *παλιγγ.* bz.: amicorum literae me ad triumphum vocant, rem a nobis, ut ego arbitror, propter hanc *παλιγγενεσίαν* nostram non negligendam. Sodann findet es sich mehrmals bei Plut. syn. ἀναβιώσις u. gegenüber ἀποβιώσις, z. B. in Bezug auf den Dionysius-Mythos: τὰς ἀποβιώσεις καὶ παλιγγενεσίας, de el Delph. 9 (389, A), de Is. et Os. 35 (364, F); ὁμολογεῖ . . . τοῖς λεγόμενοις Ὑαίριδος διασπασμοῖς καὶ ταῖς ἀναβιώσεσι καὶ παλιγγενεσίαις. de def. orac. 51 (p. 438, D): εἰσι δ' οἱ καὶ τὰ ἐπὶ νῶτα φάσκοντες οὐχ ἐπομένειν ἀλλ' ἀνανεῶντα πρὸς τὸ αἰδίων καὶ ἀπειρον ὁρᾶσι χοῦσθαι μεταβολαῖς καὶ παλιγγενεσίαις. conviv. disp. 8, 3, 4 (722, D): καθάπερ ἐκ παλιγγενεσίας νῦν ἐφ' ἡμέρῃ φρονεοῦντες, tanquam denuo renati nova die nova consilia suscipiunt. de carn. esu 1, 7 (996, C): τὰ γὰρ δὲ περὶ τὸν Ἰόνυσσον μεμνημένα . . . ἀρχαῖος ἐστὶ αἰῶς εἰς τὴν παλιγγενεσίαν. ibid. 2, 4 (998, C): χοῦνται κοινῶς αἱ ψυχὰς σώματων ἐν ταῖς παλιγγενεσίαις καὶ τὸ πῦρ λογικὸν αἰθερὶ γίνεται ὕλον καὶ πάλιν ἕτερον τὸ πῦρ ἄρουν· ἀλλάσει δὲ ἡ φύσις ἅπαντα. ferner vgl. Lucan. incomb. muse. 7: καὶ μὴ δοκεῖ τὸ Πλάτων μόνον ἀπὸ τοῦ περὶ ἐν τῷ περὶ ψυχῆς καὶ ἀθανάτητος αἰσίου λόγου ἀποθανοῦσα γὰρ πάντα τέφρας ἐπιχειρίσθης ἀνίσταται καὶ παλιγγενεσία τις αἰτῇ καὶ βίος ἄλλος ἐξ ἀπαρχῆς γίγνεται. Es erhellt, daß die *παλιγγενεσία* der πρώτῃ γένεσις oder πῦρ γένεσις (i. unter γένεσις) gegenübersteht u. terminum der posthager. Jahre von der Seelenwanderung ist. Philo bz. mit dem Wort das Leben nach dem Tode de Cherub. 159, 45 ed. Mang.: μετὰ τὸν θάνατον . . . εἰς παλιγγενεσίαν ὁρμίσσμεν οἱ μετὰ ἀσωμάτων σῆκρητοι, während er es anderwärts von der künftigen Weltzeit gebraucht de vit. Mos. 2, 144, 35: ταῦτα τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἀμαρτία καὶ ἄθλα, δι' ὧν οἱ μόνον αἰτοὶ (neml. Noach u. die Seinen) καὶ γένῃ σωτηρίας ἔτιχον τοὺς μεγίστους ἐκφυγόντες κινδύνους . . . ἀλλὰ καὶ παλιγγενεσίας ἐξέλεοντο ἡμίμορες καὶ δευτέρως ἀρχηγέται περὶόν. Dabei denkt er aber nicht an eine neue Welt nach dem Untergange der bisherigen, vgl. de mund. incorrupt. 501, 10, wo er die Jenseitigen verwirft οὐτε τὰς ἐκπαρούσις καὶ τὰς παλιγγενεσίας ἐσχηγόμενοι τοῦ κόσμου. Cf. M. Antonin. 11, 1: τὴν περιοδικὴν παλιγγενεσίαν τῶν ὅλων. Eus. praep. evang. 15, 19: ὅπως δοξάζουσιν οἱ Στωκοὶ περὶ τῆς παλιγγενεσίας τῶν ὅλων. Plut. de plac. phil. 1, 3 (877, C). Die eigentl. Bed. des Wortes ist im Sprachgebr. also ersichtl. eine eschatologische. Dann erst ist es wie von Cic. a. a. O. im übert. Sinne gebr. u. so findet es sich bei Philo. leg. ad Caj. 593, 32: τὸ ἐκπαρμύμενον ἀπὸ τοῦ θανάτου φέτος ἀπέσω καὶ τεθνήσκῃ τῷ δευτέρῳ ζωηφόρος καθάπερ ἐκ παλιγγενεσίας ἀνέγερται. Jos. Ant. 11, 3, 9: τὴν ἀνέστησαν καὶ παλιγγενεσίαν τῆς παροῦδος ἐσθιάζοντες von der erwarteten Rückkehr aus der babylon. Gefangenenschaft. So *παλιγγενεσία* τῆς γυναικὸς τὰ τὴν ἀνέστησαν, Olympiodor. in Cousin, journ. des sav. 1834, 488. Bei dieser Sachlage ist es ersichtl., daß sich das Wort in der bibl. Grac. sehr selten — nur zweimal — findet. LXX gebr. nur einmal αἰὶν γενέσθαι Mt. 14, 14: ἐποίησεν ὁὖς αἰὶν γενέσθαι

μαι = תהיה נבא-רצ, u. *zwar* im eschatolog. Sinne, vgl. 14<sup>a</sup>: תהיה רצ תמך דא. Cf. Jos. c. Ap. 2, 30, 2: τοῖς προθύμως ὑπὲρ τῶν νόμων ἀποθανούσιν ἔδωκεν ἰθὺς γενέσθαι τε πάλιν καὶ βίον ἀμείνω λαβεῖν ἐκ περιστροφῆς. Im N. T. **a**) eschatologisch: Welterneuerung. Mtth. 19, 28: ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. κτλ. — also im Anschluß an den philonischen Gebr.; Marc. 10, 30 u. Luc. 18, 30 haben dafür ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ. Act. 3, 21: χρόνοι ἀποκαταστάσεως πάντων. Mtth. 22, 30: ἐν τῇ ἀναστάσει. Daher Theophyl.: παλιγγενεσίαν τὴν ἀνάστασιν νόει. Euthym.: παλιγγενεσίαν λέγει τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν ὡς παλιζώϊαν. Indes ist der Ausdruck nicht auf die Auferstehung zu beschränken, sondern von der Wiederherstellung bzw. Erneuerung aller Dinge zu verstehen, völlig sijn. mit ἀποκατάστασις, womit er auch Jos. Ant. 11, 3, 8. 9 wechselt. Vgl. Apol. 21, 5: ἰδοὺ καινὰ ποιῶ τὰ πάντα. Es entspr. dem rabbin. דְּהִיְהִי שְׁמִי, cf. Buxtorf, lex. talm., שְׁמִי דְּהִיְהִי Weber, System der altisjnag. Theol., S. 382. קְרִיָּה קְרִיָּה, Onkelos zu Deut. 32, 12, u. in dem Rabbijch in der Fassung bei Maimon., wo Welterneuerung, Belebung der Toten u. Erlösung der Lebendigen verb. sind. Ferner vgl. Berthold, christol. Judd. 45, welcher u. a. N. Bechai (Schilchan orba fol. 9, 4) anführt: Tempore illo mutabitur totum opus creationis in melius et redibit in statum suum perfectum ac purum, qualis erat tempore primi hominis antequam peccasset. — **b**) von der Wiedergeburt durch die Taufe Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λούτρον παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πν. ἁγίου. Wie stark im Sprachgebr. die eschatol. Bed. vorschlug, ist aus der Bemerk. des Orig. zu Mtth. 19, 28 ersichtl., wo er diese Bz. der Taufe daraus erkl., daß sie ἐκείνης τῆς παλιγγενεσίας, neml. der ἀνάστασις, προοίμιον sei. Man wird eben deshalb annehmen müssen, daß diese Bz. der Taufe zusammenhängt mit der Röm. 6, 3. Col. 2, 12; 3, 1 ausgeführten Beziehung auf Christi Tod u. Auferstehung bzw. mit dem συνεκροθῆναι τῷ Χρῶ Col. 3, 1. Eph. 2, 5. 6. Eine bloße Uebertragung wie in den oben angef. Stt. reicht nicht aus. Es steht also nicht im Sinne von Ez. 36, 26 f., sondern bezieht sich auf die Wiederherstellung des Lebens als Besitz u. Gut, auf die Errettung desselben vom Verderben, vom Tode oder vom Gerichte. Im Sinne einer religiös-sittl. Erneuerung findet sich der Ausdruck erst bei Clem. Alex., während noch Clem. Rom. ad Cor. 1, 9, 3: Νῦν πιστὸς εὐρεθεὶς διὰ τῆς λειτουργίας αὐτοῦ παλιγγενεσίαν κόσμῳ ἐκήρυξε καὶ δέσσωσε δι' αὐτοῦ ὁ δεσπότης τὰ ἐισελθόντα ἐν ὁμοιότητι ζῶα εἰς τὴν κίβωτον, wo schwerlich an die Forderung der Wiedergeburt wie Joh. 3, 3. 5 zu denken ist, sondern an die Verheißung der Welterneuerung.

Γενεαλογείω, den Stammbaum aufstellen, das Geschlecht, den Ursprung ableiten, die Abstammung ermitteln, τινὰ, Herodot, Plat., Xen. u. a. Später auch übertit. περί τινος Lucan. de saltat. 7: Untersuchungen über den Urspr. einer Sache (hier ὀρχήσεως πέρι) anstellen. So bei den LXX in zwei Handschr. 2 Esr. 2, 62: ἐξήτησαν τὴν γραφὴν αὐτῶν οἱ γενεαλογούντες. Sonst nur 1 Chron. 5, 1: Ρουβὴν — οὐκ ἐγενεαλογήθη εἰς πρωτοτόκιον. Im N. T. Hebr. 7, 6: ὁ δὲ μὲ γενεαλογούμενος ἐξ αὐτῶν, nicht bloß: „dessen Geschlecht nicht von ihnen abgeleitet wird“, sondern „der nicht als von ihnen abstammend seine Stelle in dem zum Priestertum berechtigenden Stammbaum hat“, denn um die das Recht begründenden Urkunden handelt es sich u. γενεαλογεῖν bz. die urkundl. Feststellung; so findet sich γενεαλογεῖσθαι = ψηφισθῆναι, ἀπογράφεσθαι, in verschiedenen Handschriften noch 1 Chron. 5, 17; 7, 40; 9, 1. 1 Esr. 8, 3, das Act. 2 Chron. 12, 15, stets von der urkundl. Bezeugung. So besonders 2 Chron. 12, 15: וְיִשְׁחָרְפוּ שְׂמֵי הַיְּהוָה . . . הַיְּהוָה גֵּרָמֵן גֵּרָמֵן גֵּרָמֵן גֵּרָמֵן γεγραμμένοι ἐν τοῖς λόγοις . . . τοῦ γενεαλογῆσαι, nach Weise der Geschlechtsregister. Vgl. βίβλος.

Γενεαλογία, ἡ, Geschlechtsableitung, Geschlechtsberechnung, pass. Stammbaum, Geschlechtsregister. Bei den LXX ist das Wort unsicher u. findet sich nur in einigen Handschr. 2 Esr. 8, 1. 1 Chron. 4, 33; 7, 5 in pass. Bed. =  $\epsilon\pi\eta\gamma\eta\gamma\eta$ . 3m R. T. nur 1 Tim. 1, 4:  $\mu\eta\delta\epsilon\ \pi\rho\sigma\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\varsigma\ \alpha\pi\epsilon\rho\alpha\acute{\nu}\tau\omicron\iota\varsigma,\ \alpha\iota\tau\iota\varsigma\ \epsilon\kappa\zeta\eta\tau\acute{\iota}\sigma\iota\varsigma\ \pi\rho\acute{\sigma}\epsilon\chi\omicron\iota\sigma\iota\ \mu\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\ \delta\epsilon\ \omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\mu\omicron\iota\alpha\upsilon\ \tau\omega\ \tau\eta\kappa\epsilon\ \epsilon\upsilon\ \pi\iota\sigma\tau\epsilon\iota$ , sowie Tit. 3, 9:  $\mu\omega\rho\acute{\alpha}\varsigma\ \delta\epsilon\ \zeta\eta\tau\acute{\iota}\sigma\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \xi\rho\iota\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \mu\acute{\iota}\chi\upsilon\varsigma\ \nu\omicron\mu\iota\kappa\acute{\alpha}\varsigma\ \pi\epsilon\rho\iota\sigma\tau\alpha\varsigma\omicron$ . Die Verbindung  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\iota$  ist der Prof.-Gräc. entlehnt. Pol. 9, 2, 1:  $\pi\omicron\lambda\lambda\omega\kappa\alpha\iota\ \gamma\alpha\rho\ \kappa\alpha\iota\ \pi\omicron\lambda\lambda\alpha\chi\omega\varsigma\ \epsilon\zeta\eta\mu\iota\mu\eta\mu\epsilon\kappa\iota\omega\kappa\alpha\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\alpha\varsigma\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\upsilon\varsigma$  mit Bezug auf den  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\kappa\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma$   $\tau\omicron\upsilon\pi\omicron\varsigma$  der Geschlechtsbeschreibung 9, 1, 4, der die Götter- u. Heldenlage giebt. Vgl. Plat. Tim. 22, A:  $\pi\epsilon\rho\iota\ \tau\epsilon\upsilon\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\omega\kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \Pi\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma\ \mu\upsilon\theta\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\iota\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\zeta\ \alpha\iota\tau\iota\omega\kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\epsilon\iota\kappa\alpha\iota$ . Pausan. 5, 14, 9:  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\epsilon\iota\ \delta\epsilon\ \epsilon\upsilon\ \tau\eta\ \epsilon\mu\phi\ \nu\epsilon\acute{\omicron}\tau\alpha\iota\omicron\kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\iota\delta\omega\kappa\alpha\iota\ \lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\zeta\ \alpha\iota\tau\iota\omega\kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\epsilon\iota\kappa\alpha\iota$ . Die Stoiker behandelten nun die Götter- u. Heldenlage als allegorische Darstellungen alter Philosopheme, „als die Urphilosophie in geschichtl. Einlebung“. Vgl.  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma\ \phi\iota\lambda\omicron\sigma\omicron\phi\omicron\upsilon\epsilon\iota\kappa\alpha\iota$  Plut. conv. disp. 1, 1, 3 (613, D). Demgemäß sagt L. Annaeus Cornut. de nat. deor. ed. Osann. p. 80 (geb. um das Jahr 50 n. Chr.):  $\delta\epsilon\iota\ \delta\epsilon\ \mu\eta\ \sigma\upsilon\gamma\chi\epsilon\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\upsilon\varsigma\ \mu\eta\delta\prime\ \epsilon\zeta\ \epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\upsilon\ \tau\alpha\ \theta\eta\omicron\mu\iota\alpha\iota\ \epsilon\mu\ \epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\upsilon\ \mu\epsilon\tau\omega\mu\epsilon\tau\epsilon\iota\kappa\alpha\iota\ \mu\eta\delta\prime\ \epsilon\iota\ \tau\iota\ \pi\rho\sigma\epsilon\pi\epsilon\lambda\lambda\acute{\omicron}\sigma\theta\eta\ \tau\alpha\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\iota\tau\omicron\iota\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\delta\omicron\mu\epsilon\kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\varsigma\ \epsilon\pi\acute{\omicron}\ \tau\omega\kappa\alpha\iota\ \sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\iota\kappa\alpha\iota\ \alpha\iota\tau\iota\omega\kappa\alpha\iota\ \alpha\iota\tau\iota\omega\kappa\alpha\iota\ \tau\iota\lambda$ . Ein Unterschied zwischen  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma$  u.  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\iota$  ist kaum zu erkennen;  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\iota$  betont die Form,  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota$  den Wert des dargebotenen Stoffes als Sage bzw. als bedeutungsvolle Kabel, vgl. Suid.:  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma\ \lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\varsigma\ \psi\epsilon\upsilon\delta\acute{\iota}\varsigma,\ \epsilon\iota\kappa\omicron\upsilon\zeta\omega\kappa\alpha\iota\ \tau\eta\kappa\epsilon\ \alpha\lambda\acute{\omicron}\gamma\epsilon\iota\alpha\upsilon$ . Cf. Plat. Tim. 22, C:  $\tau\omicron\iota\omega\tau\omicron\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\upsilon\ \mu\epsilon\kappa\alpha\iota\ \sigma\chi\eta\mu\alpha\ \epsilon\chi\omega\kappa\alpha\iota\ \lambda\acute{\omicron}\gamma\epsilon\iota\tau\alpha\iota,\ \tau\omicron\ \delta\prime\ \alpha\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\varsigma\ \epsilon\sigma\tau\iota$ . S. unter  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma$ . Eine die geschichtl. Verhältnisse der Pastoralbriefe, S. 131) führt noch eine Stelle aus Menander (um 270 n. Chr.) an, welcher das Verhältnis von  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma$  u.  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda$ . näher zu bestimmen versucht. Bekannt sind die Deutungsversuche der Mythen, z. B. Plut. Mor. 996, C von dem Dionysius-Mythos:  $\alpha\eta\eta\mu\epsilon\kappa\alpha\iota\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \pi\alpha\lambda\iota\gamma\gamma\epsilon\upsilon\sigma\iota\alpha\upsilon$ . Es liegt auf der Hand, daß bei der Bestimmtheit, mit welcher mindestens bis ins 3. u. 4. Jahrh.  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda$  als die Götter- u. Heldenlage bz., nicht daran zu denken ist, daß 1 Tim. 1, 4 um des Ausdr.  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda$ . willen auf gnostische Emanationsreihen sich beziehen sollte. Uebrigens geben nach Manjold (die Irrlehrer der Pastoralbr., S. 64 ff.), „weder die allerdings dürftigen Reste der gnostischen Literatur noch die reiche Literatur über die Gnostiker auch nur die leiseste Andeutung davon, daß jemals die emanationistische Grundlage der gnostischen Systeme von den Gnostikern mit  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\iota$  bz. seien, geschweige denn, daß  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda$ . technischer, allgem. verständl. Name für Aeonenreihen gewesen sei“. Indes muß es auch mehr als fragl. erscheinen, ob an unserer St. allegor. Deutungsversuche der beidn. Götter- u. Heldenlage im christl. Geiste gemeint seien. Denn abgesehen davon, daß den ersten christl. Jahrh. eine derartige Behandl. des Heidentums vollständig fern lag, bliebe auch der wenn gleich energische, doch wenig erregte Ton der Abfertigung solchen Auftretens rätselhaft. Sehen wir nun aber, daß Tit. 1, 14  $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\kappa\iota\kappa\alpha\iota\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota$  erwähnt werden u. daß die  $\gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\iota$  Tit. 3, 9 in Verb. mit  $\mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\ \nu\omicron\mu\iota\kappa\alpha\iota$ , wie die  $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\kappa\iota\kappa\alpha\iota\ \mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota$  1, 14 mit  $\epsilon\upsilon\kappa\tau\omicron\lambda\alpha\iota\ \alpha\eta\delta\eta\mu\epsilon\kappa\alpha\iota$  erwähnt werden, so legt sich die Vermutung nahe, daß mit diesem Ausdr. eine Behandlung der beidn. Götter- u. Heldenlage gemeint sei, also eine Beurteilung der durch Philo repräsentierten alexandrinisch-jüdischen Religions-Philosophie. Der Ausdruck  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\epsilon\upsilon\alpha\lambda$ . stellt dann nicht die israelit. Urgeschichte oder den Inhalt der mosischen Urkunden der beidn. Götter- u. Heldenlage gleich, sondern die allegor. Behandlung derselben den verwandten beidn. Erklärungen. Gerade  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\iota$  bz. nicht den Stoff als solchen, sondern den Stoff in bestimmter Auffassung, wie denn auch  $\alpha\eta\delta\eta\mu\epsilon\kappa\alpha\iota$  wol nicht die Genealogien selbst als vielmehr ihre Deutungen charakterisieren soll.



Dann begreift sich die ebenso einfache wie im Grunde genommen vornehm geringschätzigte Art, wie diese Bestrebungen zurückgewiesen werden, vgl. 1 Tim. 4, 7: *μῦθοι γραφόμεis*, indem sie bei weitem nicht so viel Energie der Bekämpfung herausforderten, wie die das Judentum innerhalb des Christentums wieder aufrichtenden judaistischen Irrlehrer des Galater-, Römer- u. Philipperbriefes. Die jüdisch=alexandrin. Religionsphilosophie hatte im Grunde mit dem Gesez gebrochen u. gefährdete nach dieser Seite hin den Bestand der Christenheit als Heilsgemeinde weniger, auch wenn sie durch gebildete Hellenisten innerhalb derselben vertreten wurde. Daß an eigentl. Häretiker nicht zu denken, erhellt Tit. 3, 10 vgl. mit B. 9. Ebenso wenig freilich ist an Essener (Mangold) oder gar an Therapeuten (Ritschl) zu denken, vgl. Huther.

*Ἀγενεαλόγητος*, ohne Urkunden über sein Geschlecht, Hebr. 7, 3, welche bei Melchisedek die Berechtigung zum Priesteramte nachweisen könnten, vgl. Neh. 7, 64. S. *γενεαλογέω*. Vgl. auch unter *ἀπότωρ*.

*Γινώσκω*, ältere wie spätere Schreibart für att. *γινώσκω*, desselben Stammes wie das deutsche kennen, von der Wurzel *γνω*, vgl. Aor. *ἔγνω*, lat. *gnosco*, *nosco*, *notus*, goth. kann, kunthi = *γνώσις*. Curtius S. 178; Fut. *γνώσομαι*, Aor. *ἔγνω*, 3. Sing. Conj. *γνοῖ* bei Eshm. Tdf. Treg. statt *γνῶ* Marc. 5, 43; 9, 30. Luc. 19, 15, wie *δοῖ* statt *δῶ*, Aor. 2 von *δίδωμι*, gebildet nach Analogie der Verba auf *-όω*: *μισθόη* — *μισθοῖ*, vgl. Marc. 4, 29; 14, 10. 11 u. a. Vgl. Buttmann, neutestamentl. Gramm. § 107; 3. Plur. Pers. alexandr. *ἐγνώκαν* st. *ἐγνώκασι* (*ἐγνώκαντι*) s. Kühner § 209, 9. — In der bibl. Gräc. bei den LXX meist = *יָדַע*, für welches es neben *ἐπιγινώσκειν*, *εἰδέναι*, *ἐπίστασθαι* das ständige Wort. Zuweilen = *יָדַע*, *יָדָע*, *יָדַעוּ*, auch für *יָדַע*, *יָדָע*, *יָדַעוּ* Hi. *יָדַעוּ* Mi., alles aber nur vereinzelt. **a)** = wahrnehmen, bemerken, eine Erkenntnis, Einsicht gewinnen. Plat. Theaet. 209, E: *τὸ γὰρ γνῶναι ἐπιστήμην ποῦ λαβεῖν ἐστίν*. Marc. 5, 29: *ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἵεται κτλ.* Luc. 8, 46: *ἔγνω δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ* u. a.; erfahren Marc. 15, 45; erkennen Mtth. 12, 33; 21, 45; 24, 32. 33. Joh. 5, 42; 7, 26. 2 Cor. 2, 4. 9; verstehen Luc. 18, 34. Joh. 8, 27. Einsicht von etwas, Verständnis für etwas haben, wissen, kennen Mtth. 16, 3: *τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν*. 12, 7; 13, 11. Luc. 12, 47; 16, 15. Ohne Object wie Plat. Rep. 1, 347, D: *πᾶς ὁ γινώσκων* jeder Einsichtige, jeder Kluge, = Einsicht haben, verständig sein, Einsicht gewinnen. So findet es sich Mtth. 24, 39: *οὐκ ἔγνωσαν ἕως κτλ.* Röm. 10, 19: *μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω*; Eph. 5, 5: *τοῦτο γὰρ ἵστε γινώσκοντες*. Aber 1 Cor. 13, 9. 12: *ἐκ μέρους γινώσκω* ist es wol im formalen Sinne zu nehmen = erkennen, wie öfter, z. B. Plat. Rep. 6, 509, E. Das Obj. bestimmt sich nach dem Zusammenhang, s. unter *γνώσις*. Verb. mit dem Acc., mit folg. *ὅτι* oder Acc. c. Inf. Aber Joh. 7, 17: *περὶ τῆς διδαχῆς* ist nicht als eine besondere Constr. zu bz., da vielmehr das Obj. in dem folg. *πότερον κτλ.* liegt.

Nicht selten bz. *γινώσκω* **b)** in der neutest. Gräc. ein persönl. Verhältnis des erkennenden Subjectes zu dem Object, s. v. a. von der Erkenntnis eines Objectes bestimmt sein, sich davon bestimmen lassen, indem neml. etwas erkannt wird, sofern es für den Erkennenden Bedeut. hat, auf ihn Einfluß übt, wodurch sofort eine Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu seinem Objecte hervorgerufen wird. So Joh. 2, 24. 25; 5, 42. 1 Cor. 2, 8: *εἰ γὰρ ἔγνωσαν* sc. *τὴν σοφίαν τοῦ Θεοῦ*, *οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν*. 1, 21; 2, 11. 12; 8, 2: *εἰ τις δοκεῖ*

ἐγνωσέναι τι, οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκε καθὼς δεῖ γινώσκει· εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν Θεόν, οἷτος ἔγνωσται ἐπ' αὐτοῦ. Die christl. Erkenntnis setzt durch sich selbst ein Verhältniß, welches der Bed. des Erkenntnisobj. entspr.; daher im 2. Gliede εἰ δέ τις ἀγαπᾷ. Vgl. Gal. 4, 9; zu αἷτος ἔγνω. s. u. Vgl. den Parallellismus zwischen Gotteserkenntnis u. Gottesfurcht Ps. 90, 11. Daher die Bed., welche der Erkenntnis des Heiles beigelegt wird 2 Cor. 5, 16; 8, 9; 13, 6. Eph. 3, 19. Joh. 6, 69; 7, 17. 49; 8, 32: γινώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. 2 Joh. 1. Joh. 14, 20. 31; 10, 38: ἵνα γινώτε καὶ γινώσκητε κτλ., s. u. c. Ich erkenne etwas, wenn ich weiß, was ich daran habe. 1 Joh. 4, 8: οὐκ ἔγνω τὸν Θεόν, ὅτι ὁ Θεὸς ἀγάπη ἐστίν. Joh. 14, 7. 9. 17. Vgl. das ἔγνωσέναι κατὰ σάρκα Xv 2 Cor. 5, 16, wo κ. σ. nicht Näherbestimmung des folgenden Xv, sondern nur des vorausgehenden ἔγνω sein kann. (Sollte es zu Xv bezogen werden, um das was Christus „nach dem Fleische, in seiner irdischen jüdischen Existenzweise gewesen ist“, zu unterscheiden von dem was er als der Auferstandene jetzt ist — so neuerdings wieder Pfleiderer, Weizsäcker — so hätte es mindestens dem Xv nachgesetzt werden müssen, u. würde auch dann noch schwerl. einen mit 1 Cor. 2, 2 übereinstimmenden Gedanken ergeben, vgl. Röm. 9, 5.) Es bz. eine Erkenntnis, ein Wissen von Christo, welches von der αἰσθ. — neml. des Apostels — bestimmt war, gegenüber seiner rechten, gegenwärtigen Erkenntnis Christi. Ähnliches findet sich, jedoch selten, in der Prof. Gräc., cf. Plat. Theaet. 176, C: ἡ τοῦ δικαιοτάτου γνώσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Sonst herrscht dort die ledigl. formale Bed.: Verstandnis einer Sache haben, vor. Am nächsten liegt noch der Hebr. von γιν. ohne Obj. Entfernter liegt γινώσκω = erkennen s. v. a. urteilen, wo jedoch auch die Vorstellung zu Grunde liegt: sich von seiner Erkenntnis bestimmen lassen. Cf. Xen. An. 5, 5, 19: ἡ σιγαία οὕτω γινώσκει, dies ist die Ansicht, der Beschluß des Heeres.

c) Eine weitere Befonderung jenes Gebrauchs findet sich in den joh. Schriften. In denselben wird nicht nur das recht geartete Verhältniß (nicht Verhalten) zu Gott u. seiner Offenbarung mit der darauf gerichteten Erkenntnis in Verbindung gesetzt, wie Joh. 6, 69: ἡμεῖς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνωκαμεν ὅτι κτλ. 1 Joh. 4, 16: ἡμεῖς ἐγνωκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἁγ. κτλ. (wo es sich nur um verstärkte u. vollständige Beschreibung des in Betracht kommenden Verhältnisses zu Christo x. handelt, also eine Frage nach der Priorität des einen oder andern Begriffs nicht zu stellen ist, vgl. Joh. 10, 38: καὶ ἐμοὶ μὲ πιστεύετε, τοῖς ἔργοις πιστεύετε, ἵνα γινώτε καὶ γινώσκητε — statt Nec. πιστεύετε — ὅτι ἐν ἐμοὶ κτλ. Joh. 14, 4: διὸ γινώσκω ἐγὼ καὶ πιστεύω, ὅτι πάντα ὃ εἶπεν ὁ Θεὸς ἀντελεστήσεται), sondern es wird dieses Verhältniß selbst einfach als γινώσκω bz., in der Voraussetzung, daß dieses die richtige Selbstbeziehung des erkennenden Subj. zu dem Obj. einschliesse. Vgl. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω mit B 11: οἱ ἰδοὶ αὐτὸν οὐ παρέλαβον, B. 12 πιστεύειν. Es ist für das Verstandnis der einzelnen Aussprüche Verdes festzuhalten, daß es sich bei γινώσκω sowohl um die Bed. des Erkenntnisobj. für den Erkennenden, als damit auch um die von dem Obj. ausgehende Bestimmung des Subj. handelt. So versteht sich der Ausspruch Joh. 17, 3: αἱ τὴν δέ εἰσιν ἡ αἰώνιος ζωὴ. ἵνα γινώσκονσι σε τὸν μόνον ἀληθινὸν Θεόν καὶ ὃν ἐπέτελλας ἱρ. Xv. B. 25: ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε ἔγνωα, καὶ οἱ τοὶ ἔγνωσαν ὅτι σὺ μὲ ἀπέτελλας. 1, 10; 8, 55. Besonders deutlich ist dies 1 Joh. 5, 20: δέδοικεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκημεν τὸν ἀλᾷθινον· καὶ ἔσμεν ἐν τῇ αἰσθησῇ. 1 Joh. 4, 6: ὁ γινώσκων τὸν Θεόν, gegenüber ὃς οὐκ εἶπεν ἐκ τοῦ Θεοῦ. 1 Joh. 2, 3 vgl. B. 4 5. Dort heisst es B. 4 im Anschluß an B. 3: ὁ λέγων ἐγνώκα αὐτόν, καὶ τὰς ἐντολάς αὐτοῦ μὴ τηρῶν, ψεῦστης ἐστίν, καὶ ἐν τοῖς τῷ ἡ ἀλήθεια οὐκ εἶπεν. B. 5: ὃς δ' ὡ τηρῇ αὐτοῦ τὸν λόγον — nun nicht: οἷτος ἔγνωκεν αὐτόν.

sondern ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ τετελείωται, vgl. 4, 8. Daher 2, 13. 14 zur Befestigung der Heilsgewissheit (vgl. B. 12): ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς, — τὸν πατέρα. 3, 1: διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἐγνώ αὐτόν. So erklärt sich auch, daß überhaupt die Bethätigung des christl. Lebens als spontaner Ausfluß dieser Erkenntnis erscheint. 1 Joh. 3, 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῇ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἔωρακεν αὐτόν οὐδὲ ἐγνώκεν αὐτόν. 4, 7. 8; 2, 3.

**a)** Fast ohne Analogie in der Prof.-Gräc. (doch vgl. γνωστός, bekannt, befreundet) aber im Zusammenh. der Bedd. wol begründet u. durch die entspr. Verwendung des hebr. ידע syn. חָבַד (vgl. Am. 3, 2 mit Deut. 7, 6) vorbereitet, ist jener prägnante Sprachgebr., wie er vorliegt Mtth. 7, 23: οὐδέποτε ἐγνων ὑμᾶς. Joh. 10, 14: γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσί με τὰ ἐμὰ, καθὼς γινώσκει με ὁ πατὴρ καὶ γὰρ γινώσκω τὸν πατέρα (vgl. 17, 25). B. 27. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. Phil. 3, 10. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 5, 21. Vgl. unter οἶδα. Es ist klar, daß der negative Ausdr. Mtth. 7, 23 jede, auch die entfernteste Verb. mit dem Obj. verneinen will, vgl. Mtth. 26, 72: οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον, indem die Grundbedingung jeder Verbindung, die Bekanntschaft, gezeugnet wird. Vgl. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν. Es ist wie unser deutsches: keine Ahnung haben von etwas, nicht wissen von etwas, u. bz. das vollständigste Fremdsein des Objects. S. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἐγνων, vgl. B. 8. Mtth. 24, 50. Apok. 3, 3. Sap. 3, 18. Es handelt sich in keinem dieser Fälle um die Zeugnung eines besonders innigen, sondern überhaupt jedes Verhältnisses zum Object. Dem entgegen besagt das posit. γινώσκειν τινὰ, daß die Grundlage einer Verbind. u. damit sofort die Verbind. selbst vorhanden ist, daß dem Subj. das Obj. nicht fremd, sondern wolbekannt bzw. vertraut ist. Cf. Xen. Cyrop. 1, 4, 27: ἐμὲ μόνον οὐ γινώσκες, ὁ Κῦρε, τῶν συγγενῶν. (Hiermit hängt auch wol der im N. T. häufige, in der Prof.-Gräc. bei Plut., im N. T. Mtth. 1, 25. Luc. 1, 34 sich findende Gebr. von geschlechtl. Umgänge zusammen, vgl. namentl. Luc. 1, 34.) Es bz. also γινώσκειν in solchem Zusammenh. s. v. a. Jemandem Beachtung zu Teil werden lassen, mit Jemandem eine Verbind. anknüpfen, oder in einer solchen stehen. Vgl. Ps. 1, 6. Hos. 13, 5 (hier LXX ποιμαίνειν). Neh. 1, 7. Ps. 144, 3: τί ἐστιν ἄνθρωπος ὅτι ἐγνώσθης αὐτῷ, καὶ υἱὸς ἀνθρώπου ἐτι λογιζῇ αὐτόν; Sap. 4, 1: κρείσσων ἀτεκνία μετὰ ἀρετῆς, ἄδαρσις γὰρ ἐστὶν ἐν μνήμῃ αἰτῆς, ὅτι καὶ παρὰ θεῷ γινώσκειται καὶ παρὰ ἀνθρώποις. — So Hebr. 13, 23: γινώσκει τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Vgl. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3: εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἐγνώσται ὑπ' αὐτοῦ. Gal. 4, 9: γνόντες θεόν, μᾶλλον γνωσθέντες ὑπ' αὐτοῦ. 2 Tim. 2, 19. Num. 16, 5. Es ergibt sich hiernach, daß z. B. Joh. 10, 27: καὶ γὰρ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσιν μοι eine Consequenz des B. 14 durch γινώσκουσί με τὰ ἐμὰ ausgedrückten Gedankens ist. Vgl. Joh. 1, 10 mit B. 11. Zugleich erhellt hiernach die Zusammengehörigkeit dieser Bedeut. mit der oben dargelegten, wo γινώσκειν ebenfalls ein persönl. Verhältniß zu dem Object bz.

Γνωστός, ὅς, ὄν, **a)** in der spät. Gräc. in pass. Bed. = bekannt, wofür bei Homer u. den Dicht. γνωτός. In der bibl. Gräc. ist dies mit Ausnahme etwa Einer Stelle — s. unter b — die einz. Bedeut. LXX ידע Part. Niph. u. Pu. Ex. 33, 16. Ps. 76, 1. Sach. 14, 7. Jes. 19, 21. 1 Eser. 2, 18; 6, 8. 2 Eser. 4, 12 f.; 5, 8. Bar. 4, 4. Im N. T. Joh. 18, 15: ἦν γνωστός τῷ ἀρχιερεῖ. B. 16. Act. 1, 19: γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν. 2, 14; 4, 10; 9, 42; 13, 38; 15, 18; 19, 17; 28, 22. 28. γνωστὸν σημεῖον Act. 4, 16. Οἱ γνωστοί die Verwandten „Gefreundeten“ Luc. 23, 49. Vgl. 2 Röm. 10, 11. Ps. 31, 12; 55, 14; 88, 8. 19. Neh. 5, 10. Da οἱ γνωστοί an all diesen Stellen die Verwandten bz., so wird es auch nicht angehen, Luc. 2, 44:



ἀνεγγίζον αὐτὸν ἐν τοῖς συγγενέσι καὶ τοῖς γνωστοῖς = Bekannte zu erstl. Vielmehr bz. συγγενεῖς καὶ γνωστοί die gesammte Verwandtschaft („Freundschaft“), συγγ. die entfernere, γν. die nächste, vgl. Pl. 55, 14. Vgl. 10, 24: τοὺς συγγ. αὐτοῦ καὶ τοὺς ἀναγκαίους. S. unter ἀλλογενής. **b)** Die imperf. Bed. erkennbar stets bei Plat., wo es z. B. Rep. 7, 517, B f. v. a. νοητός, parallel ὁρατός: ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἢ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὁραῖσθαι, ὁφθαλμοὶ δὲ ἐλλογιμαῖα εἶναι: ὡς ἅρα πᾶσι πάντων αὐτῇ ὁρᾶσθαι τε καλῶν αἰτία, ἐν τε ὁρατῷ φῶς καὶ τὸν τοῖτου κύριον τεκοῦσα ἐν τε νοητῷ αὐτῇ κυρία ἀλέθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη. Wahrscheinl. ist diese Bed. auch noch anzunehmen Oed. R. 362. Xen. Hell. 2, 3, 18; zweifelhaft Xen. Cyrop. 6, 3, 4. Arrian. Diss. Epict. 2, 20, 4. Es fragt sich nun, ob Röm. 1, 19: τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αἰτοῖς ebenfalls in dieser Bed. zu verstehen ist. Aus dem Bereiche der bibl. Gräc. wäre dafür nur Gen. 2, 9: τοῦ εἰδέναι γνωστὸν καλοῦ καὶ πονηροῦ = עֵשֶׂה (vgl. Act. 4, 16: ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι' αἰτίων, πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνέσασθαι, sowie Sir. 21, 7 anzuführen: γνωστὸς μακρόθεν ὁ δυνάτις ἐν γλώσσῃ. Vgl. Exod. 33, 13: ἐμφάνισόν μοι σκευτὴν γνωστῶς mit Prov. 27, 23: γνωστῶς ἐπιγνώσῃ ψυχᾶς ποιμνίου σου. Indes liegen, wie gerade an diesen Stellen, die Bedd. erkennbar u. bekannt in vielen Fällen nicht so sehr weit auseinander, u. so auch Röm. 1, 19, wenn nur die Construction daselbst richtig verstanden wird, so daß es der Vergleichung analoger Ausdrücke bedarf einer Entscheidung über die Bed. bedarf. Τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ ist grammatisch angegeben eine nicht ungewöhnl. Ausdrucksweise, indem das substantivierte Neutrum des Adjectivs mit folg. Gen. statt der einfachen Verb. des Subst. mit dem Adj. letzteres als den Hauptbegriff hervorhebt, vgl. Phil. 3, 8: τὸ ἐπερχόν της γνώσεως. Hebr. 6, 17: τὸ ἀμετάβητον της προλῆς. Röm. 2, 4: τὸ χρηστὸν τοῦ Θεοῦ, u. der Gen. τοῦ Θεοῦ ist nicht gen. part. = was von Gott erkennbar oder bekannt ist, sondern wie in all diesen Fällen gen. posses. = daß Gott erkennbar oder bekannt ist; Gottes Erkennbarkeit. Vgl. Krüger, § 47, 10. Nach der paulin. Argumentation Act. 17, 26. 27 ist nun die Bed. erkennbar wahrscheinlicher. In jedem Falle ist bei solchem Verständnis der Constr. das τὸ γνωστὸν z. 9. sehr passend das erste Glied einer Beweisführung, deren zweites R. 21: γνώσις τὸν 9. Also: 1) sie können Gott kennen, dafür hat Gott gesorgt; 2) sie kennen Gott, aber —. Sonst freilich steht γνωστός von Gott = bekannt, erkannt, Ref. 19, 21; 66, 14. Vgl. ἄγνωστος, ἄγνωστος Θεοῦ. (Das Adv. γνωστῶς Ex. 33, 13 u. Prov. 27, 23, s. oben.)

Γνώσις, εως, ἡ, **1)** eigentl. act. das Erkennen, die Erkennung. Thuc. 7, 44, 2: ἐκίς τὴν μὲν ὕψιν τοῦ σώματος προορᾶν, τὴν δὲ γνώσιν τοῦ οἰκείου ἀπιστεῖσθαι. Dann **2)** pass. die Erkenntnis, das Verständnis **a)** Erkenntnis einer Sache sc. stets mit beigefügtem oder zu ergänzendem Genetiv. Luc. 1, 77: τῆς σωτηρίας. 2 Cor. 2, 14; 10, 5: τοῦ Θεοῦ. 4, 6: τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ. Phil. 3, 8: Χριστοῦ. 2 Petr. 3, 18: τοῦ κυρίου ἡμῶν. Zu ergänzen ist ein Genetiv 1 Cor. 8, 1: τῶν εἰδωλοθρίτων, sc. οὐκ οὐδὲν εἰδωλὸν ἐν κόσμῳ, B. 4, vgl. B. 8. Ebenso B. 7. 10. 11. (B. 7 erklärt sich im Verhältnis zu B. 1 durch den Wechsel des Subj. der Γνώσις, indem der Apostel sich nur an diejenigen wendet, die im Besitze der γνώσις sind, vgl. B. 10: οὐκ οὐδὲν ἔχοντα γνώσιν. **b)** ohne gen. obj. absolut = das Wissen, das Verstehen, im formalen Sinne 2 Cor. 8, 1: ἡ γνώσις φανού, den Normalbegriff aus dem vorangegangenen γνώσιν sc. τῶν εἰδωλοθρίτων ἔχοντες wiederholend. In diesem Sinne z. B. Plat. Rep. 6, 508, B, wo γνώσις καὶ ἀλήθεια als Sein u. Inhalt verbunden, vgl. dort das Vorbeigehende: τὸ τὴν ἀλήθειαν παρέχον τοῖς

γινώσκοντες καὶ τῇ γινώσκοντι τὴν δύναμιν ἀποδιδόν. Ebenso Eph. 3, 19: γινῶναι τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ. Ebenfalls absolut, aber **c)** im materialen Sinne = Einsicht, wie γινώσκειν Einsicht haben, klug sein, findet es sich in der Prof.-Gräc. nicht, wie denn auch γινώσκειν in dieser Bed. selten ist. So Röm. 11, 33: ὁ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως Θεοῦ. 1 Petr. 3, 7: συνοικοῦντες κατὰ γνώσιν ὡς κτλ. 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγῆσατε ἐν τῇ ἀρετῇ τὴν γνώσιν, ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νοουτεῖν. 2 Cor. 6, 6: ἐν ἀγνότητι, ἐν γνώσει, ἐν μακροθυμίᾳ. Es ist die Einsicht, welche in dem Verständniß der ihr bezeugenden Objecte u. dem dadurch bestimmten Handeln zur Erscheinung kommt, welche das Rechte trifft, indem sie durch die richtige Erkenntnis des Objectes, um welches es sich handeln mag, sich bestimmen läßt. Vgl. Sir. 1, 19: φόβος κυρίου γνώσιν συνέσεως ἐξώμωρθε. Prov. 29, 7: ὁ ἀσεβὴς οὐ νοεῖ γινῶσιν. Prov. 13, 16: πᾶς πανοῦργος πράσσει μετὰ γνώσεως. So in den Ps., Prov., Kohef., = חכמה, sowie Sap. u. Sir. (außerdem nur noch vereinzelt). Mit σοφία verb. Röm. 11, 33. 1 Cor. 12, 8. Col. 2, 3. Kohef. 1, 16. 17. 18; 2, 26; 7, 12; 9, 10; vgl. Prov. 21, 11. Die γνώσις fordert vorhandene Objecte im Unterschiede von der σοφία, welche nicht wie γνώσις ein Verhalten, auch nicht in erster Linie ein erworbener, erlangter Besitz, sondern eine das Verhalten bestimmende Eigenschaft ist. In den bisher angef. Stt. liegt zwar keine Veranlassung vor, γνώσις von einer Erkenntnis zu verstehen, deren Inhalt die christl. Wahrheit, das Heil Gottes ist, γν. Ἐν Sap. 14, 22. An anderen Stellen jedoch ist wenigstens eine Beziehung auf die Heilswahrheit nicht zu leugnen; vielmehr ist γνώσις daselbst eine Einsicht, welche in dem Verständniß der Heilswahrheit sich bethätigt, Jos. 4, 6; 10, 12. Jes. 11, 2. Mal. 2, 7: χεῖλη ἱερέως φυλάσσεται γνώσιν. Luc. 11, 52: ἔρατε τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως. Röm. 2, 20: ἔχειν τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ. 1 Cor. 12, 8; 13, 2. 1 Tim. 6, 20: ἀντιθέσεις τῆς ψευδονόμου γνώσεως. Da nun z. B. 2 Cor. 6, 6. 2 Petr. 1, 5. Röm. 15, 14 jedenfalls eine dem Christen besonders zukommende Einsicht zu verstehen ist, so wird man nicht fehl gehen, überall, wo γνώσις absolut gesetzt ist, dieselbe als eine durch die Heilswahrheit bedingte u. bestimmte Einsicht, Klugheit zu fassen, sei es, daß sie sich ἐν λόγῳ erweise, vgl. 1 Cor. 1, 5. 2 Cor. 8, 7; 11, 6. 1 Cor. 12, 8, oder ἐν ἔργῳ, wie 1 Petr. 1, 5. 6.

Γνώμη, ἡ, der substantivierte Verbalbegr. τὸ γινῶναι, das Erkennen. Der Sprachgebrauch ordnet sich, je nachdem es sich um das Erkennen im allgemeinen oder in einem bestimmten einzelnen Falle handelt. Wo es die Erkenntnis bzw. das Erkenntnisvermögen im allgemeinen bezeichnet, ist es synonym. νοῦς, deckt sich jedoch mit demselben nicht vollständig, sofern bei γνώμη stets an die Richtung des Subj. auf ein Obj. oder an die Bestimmung des Subj. durch das Obj. gedacht ist bzw. an das Erkennen, wie es dem Verhalten zu Grunde liegt; daher häufig verb. mit βουλή. Νοῦς, γνώμη u. βουλή unterscheiden sich wie denken, urteilen u. wollen, so daß γνώμη sich mehr mit βουλή als mit νοῦς berührt. So weit jener Unterschied nicht in Betracht kommt, steht es gleichwertig mit νοῦς. **1)** allgem. **a)** die Urteilsfähigkeit, das Erkenntnisvermögen, sofern von ihm aus sich das Verhalten bestimmt; so in der Entgegensetzung von γνώμη u. σῶμα, z. B. Xen. Mem. 1, 3, 14: οὔτε γὰρ βодς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἰδύναι ἂν πράττειν ἂ ἐβούλετο. Thuc. 1, 70, 6 u. d. **b)** Urteilskraft, Urteil, Einsicht, synonym. νοῦς, σύνεσις, φρόνησις. Cf. Aristot. Eth. Nikom. 6, 12: λέγομεν γὰρ γνώμην καὶ σύνεσιν καὶ φρόνησιν καὶ νοῦν ἐπὶ τοὺς αὐτοὺς ἐπιφέροντες

γνώμην ἔχειν καὶ τοῖν ἴδι καὶ φρονίμους καὶ συνετοίς. Ibid. c. 11: ἡ δὲ καὶ οὐ-  
μένη γνώμη, καθ' ἣν ἐγνώμενος καὶ ἔχειν φαιέν γνώμην, ἡ τοῦ ἐπιτελεῖσθαι ἐστὶ  
πραγμάτων ὁρμή. c. 12: καὶ ἡ συνέσις καὶ ἡ γνώμη περὶ τὰ πρακτικά. So Sap. 7, 15:  
ἐργον δὲ δόξη ὁ θεὸς εἰπεῖν κατὰ γνώμην, vgl. B. 17: αὐτὸς γὰρ μοι ἔδωκε τῶν ὀντων  
γνώσθαι ἀπειδεῖ. Sir. 6, 23: ἄκοισον τέκνον καὶ δέξαι γνώμην μου καὶ μὴ ὑπ-  
αυανον τὴν συμβουλίαν μου. In der Stelle 1 Cor. 1, 10: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε  
πάντες καὶ μὴ ἢ ἐν ἐμῶν σχίσματι, ἦτε δὲ κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῖ καὶ ἐν τῇ  
αὐτῇ γνώμῃ wollen νοῖς u. γν. offenbar in ihrer Zusammengehörigkeit doch von ein-  
ander unterschieden werden. Von einer Unterscheidung des Organs (νοῖς) von seiner  
Function (γνώμη) kann nicht die Rede sein; ebenso wenig können sie unterschieden werden,  
wie Denken u. Wollen, da νοῖς überhaupt nicht das Denken, sondern in diesem Zusammen-  
hange das Bewußtsein, die Gesinnung bz. Demgemäß wird daran zu denken sein, daß  
in γνώμη die Richtung auf ein bestimmtes Subject den Begriff bestimmt, während νοῖς  
das Ganze der Gesinnung hervorhebt, alio = Gesinnung u. Urteil. Vermöge dieser Rich-  
tung auf das Subj. bz. γνώμη c) die Gesinnung, Meinung als Willensrichtung,  
wie z. B. Thuc. 1, 53: αὐτὸς γνώμης εἶναι vom Parteinutzen gehr. u. häufig γνώμη u.  
ἔργον verbindet z. B. 6, 17, 13: οὔτε λόγον μίαν γνώμην ἀκροῶσθαι οὔτε ἐς τὰ ἔργα  
κοινῶς πείσασθαι. Daher τὴν γνώμην ἔχειν πρὸς τι, zu etwas geneigt sein. Alio auch  
f. v. a. Wille, vgl. z. B. 2 Cor. 7, 23: πᾶν ὃ εἰσιν ἐν γνώμῃ θυ τοῦ οὐρανοῦ  
γινώσκω. So Apol. 17, 23: οἶμαι μίαν γνώμην ἔχουσιν. B. 17: ὁ θεὸς ἔδωκεν εἰς  
ταὺς καρδίας αὐτῶν ποιῆσαι τὴν γνώμην αὐτοῦ καὶ ποιῆσαι μίαν γνώμην. Da es sich  
hier nicht um die Fassung eines Entschlusses handelt, so ist auch nicht mit Westf. γνώμην  
ποιῆσθαι zu vgl., in welchem Falle der Inf. oder ὡς mit Part. folgen müßte. Von  
hier liegt der Uebergang nahe zu 2) dem Gebrauch von γνώμη im concreten Falle, wo  
es je nach dem Zusammenhange Willensmeinung, Wille, Absicht, Entschluß, Beschluß,  
Urteil, Antrag, Zustimmung u. bz. Vgl. Dem. 10, 59: ἐὰν μὲν ἐμῆς ὁμοθυμαδὸν  
ἐκ μῆς γνώμης Φίλιππον ἀγίνεσθαι. Plat. Cam. 10: τῇ βουλῇ τὸ δημοτικὸν εἴλοντο  
πάντες ἐκ μῆς γνώμης δικτύου τοῦ λέμπτου Καμύλλου, sowie die Ausdrücke κατὰ  
γνώμην nach Wunsch (2 Thec. 9, 20), παρὰ γνώμην u. a. a) Willensmeinung, Ab-  
sicht, Entschluß; Thuc. 1, 53, 2: αἱ ἐμῶν γνώμῃ ἐστὶ κωλύειν ἡμᾶς ἐπὶ Κέρκυραν  
πλεῖν. 2, 86, 3: γνώμην ἔχοντες μὴ ἐκπλεῖν, vgl. 85, 1: ἐδόκει αὐτοῖς. So Act.  
20, 3: ἐγένετο γνώμης (Thec. 84m. Idl.<sup>1</sup>: γνώμη, ὑποστρέφειν. So bei den LXX  
ständig = עצה עצה, ודברני γνώמתי im 2. Buch Esra, wo sich das Wort außer Dan.  
2, 14. 15; 6, 4. Ps. 83, 3 allein findet, z. B. 4, 19. 21; 5, 3. 5. 9. 13 u. d.  
Vgl. Dan. 2, 13 parall. δόγμα. Nur 2 Esr. 6, 14; 7, 22 steht es vom Willen im  
Allgemeinen. Ps. 83, 3 = דע; Dan. 2, 15 Theod. = ע7. b) Urteil, Ueber-  
zeugung, Meinung, im Sinne von δοκεῖν, nicht wie das deutsche „Ansicht“ mit dem  
Nebenbegriff des rein subjectiven Meinens. So 1 Cor. 7, 25: περὶ τῶν παρθένων  
ἐπιταγὴν κυρίου οὐκ ἔχω, γνώμην δὲ δίδωμι ὡς ἰλημένος ἐπὶ κυρίου πιστὸς εἶναι,  
vgl. B. 40: κατὰ τὴν ἐμὴν γνώμην. δοκῶ δὲ κύριον πνεῦμα θεοῦ ἔχειν. 2 Cor.  
8, 10: γνώμην δίδωμι, vgl. B. 8: οὐ καὶ ἐπιταγὴν λέγω. So bz. der Apostel sein  
Urteil, bzw. den Rath, den er giebt u. dessen Anerkennung er erwartet, ohne unbedingt  
verdrungen zu wollen; nicht aber ist es ein Antrag, den er in der Gemeindeversammlung  
stellt: Proponere, wofür wol γνώμην εισηγεῖν, εισηγεῖσθαι, προθεῖναι, auch ἀγορεύειν,  
μαρτυρεῖν, aber nie δίδωμι gesagt werden kann; letzteres kann nur die Abgabe eines Urtheils,  
Rathes, event. Zustimmung bz. Vgl. Phil. 14: χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἐθέλω  
ποιῆσαι. ἵνα μὴ ὡς καὶ ἀνάγκη τὸ ἀγαθόν σοι ἢ ἀλλ' ἐκούσιον. Polyb. 3, 21, 7:  
οὐκ ἔτις αὐτῶν γνώμης περὶ τῶν τοῦτο τοῦτον. 21, 8, 7: ἄντις τῆς ἰκανοῦ



γνώμης βεβαιῶσαι τὰς ὁμολογηθείσας συνθήκας. — Εξ ἐρρήτ, daß γνώμη immer der urteilenden, beurteilenden Erkenntnis angehört oder περὶ τὰ πρακτὰ sich bewegt, wie Aristoteles sagt. Eine geschichtl. Anordnung des Sprachgebr. würde selbstverständl. von der Verwendung des Wortes im einzelnen Falle auszugehen haben.

Γνώστης, οὐ, ὁ, Kenner; in der Prof.-Gräc. ungebräuchlich; nur Plut. Flam. 4, 3: γνώστην δὲ τῆς πίστεως παρείχοντο καὶ βεβαιωτὴν = γνωστήρ, Zeuge. Bei den LXX 1 Sam. 28, 3. 9. 2 Kön. 21, 6; 23, 24 = ᾠδῶν, Wissender, Wahrsager. Außerdem noch Euf. 42: θεὸς ὁ τῶν κρυπτῶν γνώστης, vgl. das neutest. καρδιογνώστης, welches der Prof.-Gräc. wie den LXX fremd ist; s. u. καρδία. Im N. T. Act. 26, 3: γνώστην σε ὄντα πάντων τῶν κατὰ Ἰουδαίους ἐθῶν τε καὶ ζητημάτων.

Ἄγνωστος, οὐ, unbekannt, Sap. 11, 18; 18, 3. 2 Mcc. 1, 19; 2, 7. Auch = nicht erkennbar, was sich der Erkenntnis entzieht, unkenntlich, öfter bei Plat., z. B. Theaet. 202, B; Parmen. 135, A. Nicht bei den LXX. Im N. T. in der pass. Bed. Act. 17, 23: εἶρον βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγράπτο Ἄγνωστω θεῷ. Cf. Pausan. Attic. 1, 1, 4: ἐνταῦθα καὶ βωμοὶ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων. Philostr. Apollon. 6, 3: σωφρονέστερον τὸ περὶ πάντων θεῶν εὖ λέγειν, καὶ τὰτα Ἀθῆναιον, οὗ καὶ ἀγνώστων δαιμόνων βωμοὶ ἴδονται. Pausan. Eliac. 5, 14: ἐπὶ τῇ Φαληρῷ . . . Ἀθηνᾶς γὰρ ἐστὶ καὶ Διὸς ἀπώτερον, βωμοὶ δὲ θεῶν τῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἱρώων. Lucian. Philopatr. 9: Νῆ; τὸν Ἄγνωστον! ibid. 29: ἡμεῖς δὲ τὸν ἐν Ἀθῆναις Ἄγνωστον ἐφευρόντες κτλ. Diese Stellen besagen nicht, daß in Athen zwar Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς, nicht aber mit der Act. 17, 23 berichteten Aufschrift vorhanden gewesen, sondern vgl. mit Act. 17, 23 besagen sie nur, daß hin u. wieder Altäre gefunden wurden für unbekannte Götter, also etwa irgend ein Altar für irgend einen unbekannten Gott. So wenig die βωμοὶ ἱρώων, von denen Pausan. redet, Altäre mit der Aufschrift ἱρωσι gewesen sind, so wenig ist jene Annahme in Betreff einer Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς richtig. Vgl. Winer, Realwörterb. s. v. Athen. De Wette z. d. St. Neander, Pflanzung, S. 246. Baumgarten, Apostelgeschichte § 27. Daß ein Altar für mehrere Götter bestimmt war, wie z. B. der Altar der zwölf Götter in der Nähe des Areopag, war eine Ausnahme von der Regel. Das Zeugnis der pseudolucianischen Schrift Philopatris ist von besonderem Werte. Diese Schrift stammt wahrscheinlich aus der Zeit Julians, u. die Anspielung auf den Ausdruck der Apostelgesch., welche von einem Gegner des Christentums ausgeht, kann die in der Apostelgesch. berichtete Thatsache nur bestätigen. — Die Kritik, welche die bestimmte Nachweisung eines solchen Altars verlangt (Baur, Paulus, S. 175 ff.), versteht die Stelle des Pausan. nicht zu lesen, setzt gegen alle Grammatik voraus, daß, wenn an mehreren Stellen Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστω θεῷ sich fanden, dies immer ein u. derselbe unbekannte Gott gewesen sein müßte, u. verlangt die Nachweisung, daß bei den Athenern die Verehrung eines bestimmten, nur unbekannten, namenlosen Gottes sich gefunden, — eine Nachweisung, die für Act. 17, 23 überflüssig ist, da in der nachfolgenden Rede die Einheit Gottes gegenüber dem Polytheismus zwingend hervortritt, u. es nicht mehr nötig war, hervorzuheben: es giebt nur Einen euch unbekannten Gott. Doppelt überflüssig wird diese Nachweisung, wenn, wie wahrscheinlich, weiter zu lesen ὁ (st. ὅν) οὐκ ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο (st. τοῦτον) κτλ. — Vgl. s. v. δεισιδαίμων.

Ἀγνοσία, ἡ, Unkenntnis, Unwissenheit, entgegen γνώσις. a) relat. mit näher bestimmtem Obj. von der Unbekanntheit mit etwas, cf. Plat. Rep. 5, 447, A: εἰ ἐπὶ μὲν τῷ ὄντι γνώσις ἦν, ἰγνώσις δ' ἐξ ἀνίγκης ἐπὶ τῷ μὴ ὄντι. Im N. T. dagegen

entsprechend dem Geb. von γνώσκειν = sich von der Erkenntnis eines Obj. bestimmen lassen, bz. es einen nicht bloß intellect., sondern religiös-sünl. Mangel oder Fehler 1 Cor. 15, 34: ἐνὶ ψυχῇ δικαίως καὶ μὴ ἀμαρτάνετε· ἀγνοοῦντες γὰρ θεοὶ τινὲς ἔχουσιν καὶ Sap. 13, 1: οἷς παρὲν θεοῦ ἀγνοοῦν(α), wo diese τινὲς nicht zu denen gehören, welche ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12, sondern solche sind, mit denen die Eph. 2, 13 beschriebene Veränderung vorgegangen. Ebenfalls einen nicht nur intellectuellen Mangel bz. es **b)** absolut ohne Object. 1 Petr. 2, 15: γινώσκοντες τὴν τῶν ἀσέβων ἀνθρώπων ἀγνοοῦντες, entsprechend γνώσις in der Bed. Einsicht. Vgl. Prov. 29, 7. Bei den LXX Hi. 35, 16: ἐν ἀγνοσίᾳ σίματι παρὶναι, בבלי-דעת. Außerdem Weish. 13, 1. 3 Mcc. 5, 27.

*ἀναγινώσκον*, genau erkennen, später auch = wiedererkennen; bei den Ältern gewohnt. = lesen, u. so stets im N. T. u. zwar mit wenigen Ausnahmen vom Lesen der b. Schrift. LXX = ἀντ Ex. 24, 7. 2 Kön. 23, 2. Deut. 31, 11. Dan. 5, 7. 8. 16.

*Ἀναγνώσις*, ἡ, das Lesen, u. zwar Act. 13, 15. 2 Cor. 3, 14 von dem Vorlesen der heil. Schrift, vgl. Neh. 8, 8, worauf sich ἀναγινώσκω nicht beschränkt. Ohne Br. Wen. 1 Tim. 4, 13: πρόσχετ' τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ ist es der Verbind. mit παρακλ. u. διδ. gemäß auch = Vorlesen u. zwar, da es nur zu demselben Zweck geschrieben kann, wie die παρ. u. διδ., abielet das Vorlesen der heil. Schrift! A. T.'s, wie es in der kirchl. Orac. von der kirchl. Vorlesung der h. Schriften, resp. von dem zur öffentl. Vorlesung bestimmten Abschnitt derselben (ἀναγνώσμα) gebraucht wird, daher ἀναγνώσαι die kirchl. Vorleier, welchen ursprüngl. die Vorlesung u. Erklärung resp. Anwendung des betr. Schriftabschnittes oblag, vgl. Zust. W. u. Chryi. bei Suic. Thes. s. v.

διαγνώσκειν, eigentl. aus einander erkennen. Hom. II. 7, 424: ἔνθα διαγνώσκοντες ζώοντες ἢ ἄνδρα θνητόν, unter den Leichen auf dem Schlachtfelde jeden Mann zu erkennen. Dabei von unterscheidender Erkenntnis, sowel etwas von anderem unterscheiden, es erkennen, genau erkennen, als etwas von einander unterscheiden. Daraus schließt sich der Gebr. von vielerl. Entscheidungen u. Beschlüssen. a) erkennen, deutlich, unterscheidend erkennen. Xen. Cyr. 5, 1, 4: τὸ πρῶτον οὐ διάγνωντες αὐτὴν· χαμαὶ τε γὰρ ἐκείνητο καὶ αἱ θηράσαιντο πᾶσαι περὶ αὐτὴν· καὶ τοὺν ὁμοίαν ταῖς δούλιαις εἶχε τὴν ἐσθίαν. Plat. Ion. 540, E: εἰ καὶ τοὺς ἐκπαρθένους διαγίγνωσκας. Thuc. 1, 91, 3: τοὺς διαγινώσκοντας. . . . τὰ τε σήματα αὐτοῖς ἐξήμερα καὶ τὰ κοινά. Pol. 6, 46, 10: κατὰ μέγεθος ἰσχυρὸν ἢν δένωσθαι διαγνώσκειν, περὶ πάντοτερος ποιῆται τὴν δόξαν. So LXX = 27. Gen. 2, 7; 8, 2. Prov. 14, 33. b) unterscheiden, z. B. Plat. Conv. 186, C. Xen. Mem. 3, 1, 9. Dem. 18, 127: ἢ (sc. συνέσει καὶ τιμῇ) τὰ καλὰ καὶ τὰ αἰσχρὰ διαγινώσκειται. So nicht in der bibl. Gräc. c) entscheiden. Thuc. 1, 53, 4: ἐπὶ διαγινωσκέντων χρίσιν καθιστάμεθα. Xen. Hell. 5, 3, 25: ἡ πόλις καταρῆται Ἀθηναίων διαγινώσκοντα τὰ ἐν Φιλῶντι ὅπως αὐτῷ δοκοῖ, Ἀθηναίως δὲ οὔτως ἔγωγε. Pol. 22, 7, 5: δεῖνα ἀρεσθαιότητας ἐξαιροῦσθαι τοὺς ἐκ τοῦ ἀπέναντον τοῦ ἀρεσθαιουμένου πρὸς πόλιν διαγινωσκόντας, welche in Betreff daz. wichtigen Punkte Entscheidung zwischen beiden. So Act. 24, 22: διαγινώσκοντα τὰ κατ' ἐμὸν, ich werde eure Sache genau! Pauli u. seiner Beistand. entscheiden; 23, 15: ἡ ἀποστολή διαγινώσκοντες ἀρεσθαιότητα τὰ περὶ αὐτῶν. Was könnte verlaßt sein, wenn in Betreff auf die Person nicht ἀρεσθ., hier διαγιν. in der Bedeutung unterscheiden: es nehmen (Entscheidung) eine Partei (Entscheidung anstellen). Jedes was nicht anders ist, auch nicht in der Person angeht. So Plat. Legg. 668, C: αἱ γὰρ ἀρεσθαιότητες αὐτῶν, αἱ ποτὶ τὰ ἑαυτῶν καὶ ὅταν ποτὶ ἑαυτῶν ἴκων ὅπως, ἀρεσθ. ἴκων

γε ὁρθότητα τῆς βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αἰτιοῦ διαγνώσεται. Diese Stelle gehört vielmehr unter a. In der spät. Gräc., auf welche Pape verweist, findet sich für diesen Gebrauch ebenfalls kein Beleg. Von richterl. Entscheidung könnte allerdings schwachl. ἀκριβέστερον διαγν. gesagt werden. Aber es handelt sich hier auch nicht um eine richterliche Entscheidung, u. nicht 24, 22, sondern 22, 30 ist zu vergleichen. Das Synedrium sollte genauere Entscheidung treffen, τὸ τί κατηγορεῖται ὁ Παῦλος ἐπὶ τῶν Ἰουδαίων, u. davon konnte ἀκριβέστερον διαγν. gesagt werden. **d)** beschließen. Thuc. 1, 118, 3: τοῖς Λακεδαιμονίοις διέγνωστο λελύσθαι τὰς σπονδὰς, cf. 1, 87, 4: ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λελύσθαι. So LXX Num. 33, 56 = חמד פי., welches 2 Sam. 21, 5 = παραλογίζεσθαι, Jes. 14, 24 = βουλευέιν. In den Apofr. nur in diesem Sinne Jud. 11, 12. 2 Mcc. 3, 23; 9, 15; 15, 6. 17.

**Διάγνωσις**, ἢ, **a)** Erkennung, z. B. Plut. Gryll. 990, A: τῆς τροφῆς. So auch bei den Medic. von der Erkennung der Krankheiten. **b)** Unterscheidung, Plut. Sull. 9, 7: ὃ τῶν αἰτίων καὶ μὴ διάγνωσις οὐκ ἦν, keinen Unterschied machte. Ebenso Coriol. 20, 5. **c)** Entscheidung. Dem. 18, 7: παρασχὼν ἐαυτὸν ἴσον καὶ κοινὸν ἀμφοτέροις ἀκροατὴν οὕτω τὴν διάγνωσιν ποιήσεται περὶ πάντων. Jos. Ant. 3, 4, 1: ἐπὶ τοῖς ἐν ἀξιώματι τὴν περὶ τοῦτου διάγνωσιν ἐπανοίσουσιν. So Act. 25, 21: τηρηθῆναι αὐτὸν εἰς τὴν τοῦ Σεβαστοῦ διάγνωσιν. Einmal in den Apofr. Sap. 3, 18: οὐχ ἔξουσιν . . . ἐν ἡμέρᾳ διαγνώσεως παραμύθιον, vom jüngsten Gericht. Vgl. Moeris, ed. Pierson, p. 125, wo nur die Bemerkung unrichtig ist, daß auch Plut. das Wort in diesem Sinne gebrauche. Soweit es sich übersehen läßt, gebr. Plut. διάγνωσις nur in der unter a angegebenen Bed.; auch διαγινώσκειν findet sich bei ihm nur in den Bedeut. erkennen, beschließen, nirgend f. v. a. entscheiden.

**Ἐπιγινώσκω**, aufmerken, mit Aufmerksamkeit wahrnehmen, Einsicht nehmen, erkennen, z. B. von Zuschauern; dann überhaupt = erkennen, f. v. a. γινώσκω, vgl. z. B. Xen. Hell. 5, 4, 12: ὅσους ἐπέγνωσαν τῶν ἐχθρῶν ὄντας mit 6, 5, 17: ἐγνώσθησαν φίλοι ὄντες. So Marc. 2, 8 vgl. mit Luc. 8, 46. Luc. 5, 22; 24, 16. Mtth. 17, 12. Marc. 6, 35. 54 u. a. Indem sich die ursprüngl. Bed. abschwächte, bot sich dies Wort dem Gebrauche dort dar, wo es zwar eine intensivere Wahrnehmung oder Erkenntnis galt, aber eine besondere Veranlassung, dies näher hervorzuheben, nicht vorlag, wie Act. 3, 10; 9, 30; 12, 14; 22, 24 u. a. Gen. 37, 31; 38, 25. So wird auch Röm. 1, 32: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγινόντες nicht ohne Absicht dies Wort gewählt sein, statt B. 21: γινόντες τὸν θεόν, um etwa anzudeuten, daß sie sich der Erkenntnis nicht entziehen konnten. Vgl. Sap. 12, 27. Sir. 33, 5. 2 Cor. 13, 5: ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χς Ἰς ἐν ὑμῖν; Während γιν. auch ein bloßes Notiznehmen oder ein unwillkürl. Erkennen, Wahrnehmen bz. kann, schließt ἐπιγ. zum wenigsten eine eingehende Teilnahme an dem Erkenntnisobject ein, vgl. Deut. 1, 17: οὐκ ἐπιγνώση πρόσωπον ἐν κρίσει. 16, 19, γινώσκειν nur in gewissen Fällen, so daß die Gebrauchssphäre von ἐπιγινώσκειν eine engere ist u. damit die Sprache durch den Gebrauch dieses Wortes gewichtvoller wird. Vgl. Joh. 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς mit 1 Tim. 4, 3: οἱ πιστοὶ καὶ ἐπεγνωκότες τὴν ἀλήθειαν. (S. unter ἐπίγνωσις.) Col. 1, 6: ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ mit 2 Cor. 8, 9: γινώσκετε τὴν χάριν τοῦ κυρίου ἡμῶν. 2 Petr. 2, 21: κραίτον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνωσὶν ἐπιστρέφαι κτλ. mit Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν. Col. 2, 2 mit B. 3. Mtth. 11, 27: οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱόν, τὸν πατέρα, entspr. dem johann. γινώσκειν. So ist es



denn ein stärkerer Gegensatz zu ἀγνοῖν als das einfache γινώσκειν, 2 Cor. 6, 9: *ὡς ἀγνοοῦμενοι καὶ ἐπιγινώσκόμενοι*, als die Unbekannten, Verkannten u. wol Erkannten. Daher auch gegenüber *ἐκ μέρους γινώσκειν* 1 Cor. 13, 12: *ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους, τότε δὲ ἐπιγινώσκωμαι, καθὼς καὶ ἐπεγνώσθη* von einer Erkenntnis, welche das Subject völlig mit dem Object verbindet, vgl. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9 unter *γινώσκω*. In manchen Fällen läßt es sich am besten durch verstehen wiedergeben, 1 Cor. 14, 37. 2 Cor. 1, 13. 14. Vgl. Act. 25, 10: *οὐ κάλλιον ἐπιγινώσκεις*. Sir. 12, 12: *ἐπ' ἐσχάτῳ ἐπιγνώσῃ τοῖς λόγους μου*. 23, 27 u. ö. So zuweilen, aber selten in der Prof. Gräc., wo jedoch auch im Allgem. die größere Intensität nicht ohne Einfluß auf die Wahl dieses Wortes statt des Simpl. ist, z. B. Plat. Euthyd. 301, E; Soph. El. 1297. S. Verfa. — LXX = ער in den prophet. Büchern, z. B. Hof. 2, 22; 5, 4; 14, 10. Joel 2, 27; 3, 17. Jon. 1, 7. Zach. 4, 9. Jes. 61, 9; 63, 16 u. namentl. oft bei Esch.; in den hister. Büchern meist = כרץ פי, welches nach Kärst. s. v. a. markiert, gezeichnet sein, פי. in etwas stark eindringen, d. h. durch Auffindung der unterscheidenden Kennzeichen etwas erkennen. Vereinzelt = כרץ פי. u. פיתפאל. כרץ פי., פתפאל.

Ἐπίγνωσις, ἰ, Erkenntnis, klare, genaue Erkenntnis; intensiver als γνώσις, indem es eine eingehendere Teilnahme des erkennenden Subj. an dem Erkenntnisobjecte ausdrückt. Röm. 3, 20: *διὰ νόμον ἐπίγνωσις ἁμαρτίας*; vgl. 7, 7: *τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμον* u. dazu die Bemerkung unter *γινώσκειν*. Röm. 1, 28: *ὡς οὐκ ἔχον ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει*, stärker als *γινώσκειν* τὸν θ. B. 21. Im N. T. erscheint es nur im paulin. Sprachgebrauch u. Hebr. 10, 26. 2 Petr. 1, 2. 3. 8; 2, 20, u. zwar stets von einer Erkenntnis, welche auf die Gestaltung des religiösen Lebens aufs stärkste einwirkt, = eine persönl. Teilnahme in Anspruch nehmende u. auf die Person einwirkende Erkenntnis. Vgl. Judith 9, 14. So kann, wie Delitzsch, Hebräerbuch, S. 493, sagt, wol von einer falschen γνώσις, aber nicht von einer falschen ἐπίγνωσις die Rede sein. In der Prof. Gräc. nicht häufig. Herdn. 7, 6, 15: *ἡ τῶν σφαιριδίων* i. Plut. Mor. 1145, A: *ἡ τῆς μουσικῆς* i. LXX = ערץ Prov. 2, 5. Hof. 4, 1. 6; 6, 6. 1 Röm. 7, 14. — 2 Mc. 9, 11: *εἰς ἐπίγνωσιν ἐρχεσθαι*.

a) c. gen. obj. ἀληθείας 1 Tim. 2, 4. 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Tit. 1, 1: *κατὰ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐαγγελίαν*. Hebr. 10, 26: *θεοῦ*. Eph. 1, 17. Col. 1, 10. 2 Petr. 1, 2 vgl. in B. 3. Eph. 4, 13: *εἰς τὴν ἐνότητα τῆς πίστεως καὶ τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ εἰναι τ. θ.* Col. 2, 2: *εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ ἐν ᾧ εἰσι πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφτοι*: behufs Erlangung der Schätze der γνώσις bedarf es der ἐπίγνωσις. Col. 1, 9: *ἐ. τοῦ θελήματος τοῦ θεοῦ ἐν πίστι, σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ*, als constitutierenden Momenten der ἐπίγν. Als Verhängung des Verhältnisses der Person zu dem Objecte ihrer Erkenntnis vgl. 2 Petr. 1, 8: *ταῦτα ἡμῖν ἐπύχοντα* — *οὐκ ἔργοις οἷδ' ἀκόπως καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη. Χρ. ἐπίγνωσιν*. Dieselbe nach ihrer Wirkung auf den relig. Zustand des Subj. s. 2 Petr. 1, 2. 3. Eph. 1, 17, als bestimmend für die Bethätigung des relig. Lebens 2 Petr. 2, 20: *ἀποσπένοντες τὰ μύσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος κτλ.*

b) ohne Obj.; im formalen Sinne Röm. 1, 28: *ἔχον ἐν ἐπίγν.* Col. 3, 10: *ἐκδυσάμενοι τὸν νέον ἀνικαινομένον εἰς ἐπίγνωσιν καὶ εἰκόνα τοῦ κτιστῆτος αὐτόν, ὡς καὶ εἰκόνα κτλ.* gewöhnl. als nähere Bestimmung der ἐπίγνωσις gefaßt wird, eine Erkenntnis, welche sich bestimmen läßt durch u. f. w., welche sich richtet nach u. f. w., so daß der N. 11 erwähnte Unterschied für dieselbe wegfällt. Jedoch scheint es unter Vergleichung von 2, 2. 23 passender zu sein, ἐπίγν. hier wie anderwärts im materialen

Sinne zu nehmen von der mit dem Heilsbesitze u. der Heilserkenntnis in genetischem Zusammenhang stehenden Einsicht, welche das sittl. Verhalten bestimmt, vgl. Phil. 1, 9: *ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν — περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα*, wo αἰσθήσις der durch Erfahrung gewonnene Tact, ἐπ. die Einsicht, welche Irrwege vermeiden läßt; vgl. Röm. 10, 2: *ἕτλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ κατ' ἐπίγνωσιν*. *Ε. γνώσις* 3 Petr. 1, 5. Röm. 11, 33. Dann ist κατ' εἰκ. zweite nähere Bestimmung zu ἀνακαίν. neben εἰς ἐπ. u. es steht die εἰ. im Gegensatz zu den vorher erwähnten Sünden, u. passend vergleicht sich Eph. 4, 22: *ὁ παλαιὸς ἄνθρ. ὁ φθειρόμενος κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης*. Vgl. Jud. 9, 14. 2 Mcc. 9, 11: *εἰς ἐπίγνωσιν ἔρχεσθαι*.

*Καταγινώσκω*, etwas an Fem. wahrnehmen, bemerken, erkennen, in der Regel in nachteiligem Sinne, daher bestimmter: wider Fem. erkennen, ihn beschuldigen bzw. verurteilen, letzteres häufiger als ersteres. Suid.: *καταγινώσκειν* ἰδίως ἐπὶ διαβολῇ καὶ πονηρίᾳ λέγουσιν Ἀθηναῖοι. Gewöhnl. mit dem Gen. der Pers. u. dem Acc. der Schuld oder Strafe, zuweilen auch u. namentl. bei Spät. m. Acc. der Pers. u. Gen. der Sache. Das Pass. jedoch von der verurteilten Person, welches sich ebenso häufig findet, wie das sachl. Pass. von der erkannten Strafe (gegen Krüger § 52, 4, 4), führt sich nicht auf diese letztere Constr. zurück (gegen Sieffert zu Gal. 2, 11), sondern darauf, daß im Griechischen auch das entferntere Obj. des Act. als Subj. des Pass. eintreten kann, vgl. Krüger § 52, 4, 1. Kühner § 378, 7. — Bei Spät. z. B. Dion. Hal., Ael. u. A. findet sich statt *καταγιν.* *τινὸς θάνατον* auch *τινὰ θανάτῳ*. Das Wort ist in der bibl. Gräc. selten. **a)** an Fem. wahrnehmen, ihm abmerken; Fem. durchschauen (zuweilen im guten Sinne: wol, genau erkennen). Prov. 28, 11: *σοφὸς παρ' ἐαυτοῦ ἀνὴρ πλοῖσιος, πένης δὲ νοῖμον καταγινώσεται αὐτοῦ*: *ᾤρηται*, durchschaut ihn. **d)** wider Fem. erkennen, ihn verurteilen, verwerfen; gegenüber *δικαιοῦν* Deut. 25, 1: *ἐν . . . κρίνωσι καὶ δικαιώσωσι τὸ δίκαιον καὶ καταγινῶσι τοῦ ἄσεβοῦς*, = *ᾤρηται*. Sir. 14, 2: *μακάριος οὗ οὐ κατέγνω ἡ ψυχὴ αὐτοῦ*. Test. XII patr., Sim. 3: *οὐ καταγινώσκει τῶν ἀγαπώντων αὐτόν*. *ibid.* Benj. 6: *πρὸς τὸ μὴ καταγινωσθῆναι ἐπὶ θεοῦ καὶ ἀνθρώπων*. So im N. T. 1 Joh. 3, 20: *ἐὰν καταγνώσῃ ἡμῶν ἡ καρδιά*. B. 21: *ἐὰν ἡ καρδιά ἡμῶν μὴ καταγινώσκῃ ἡμῶν*. Cf. Plat. Dion. 47, 1: *καταγινόντες ἐαυτῶν ἔγνωγον*. In der Bedeut. beschuldigen findet es sich in der bibl. Gräc. nicht, auch nicht Gal. 2, 11: *ὅτε δὲ ἦλθεν Κηρῶς εἰς Ἀντιόχειαν κατὰ πρόσωπον αὐτῷ ἀντέστην, ὅτι κατεγνωσμένος ἦν*. Nicht das Pass. spricht gegen diesen Sinn des Verbums (Sieffert 1880), vgl. Hrdt. 6, 2, sondern formell, daß das Obj. der Beschuldigung nie fehlt, wo *καταγιν.* in dieser Ved. steht, sachl. aber, daß Paulus sich schwerl. auf eine bloße Beschuldigung Petri berufen würde. B. 12 giebt nicht die Beschuldigung, sondern die Verschuldung an, welche das *κατεγνωσμένος εἶναι* begründet. Deshalb muß *καταγιν.* hier = verurteilen sein. Schwierig aber erscheint das Fehlen des verurteilenden Subj., als welches weder die antiochen. Heidenchristen, noch die sich widersprechende Handlungsweise Petri, noch das Gewissen desselben gedacht werden kann. Denn daß Paulus sein Verhalten mit der „ungehaltenen Stimmung der antiochen. Heidenchristen“ begründen soll (Wieseler), wo es ihm doch darauf ankommt, seine apostol. Selbstständigkeit in ihrem ganzen Umfange zu wahren, ist eben nicht denkbar. Die sich widersprechende Handlungsweise ist der Grund, nicht aber das Subj. der Verurteilung, u. in das Gewissen redet Paulus dem Petrus erst, um es zu schärfen. Indes die ganze Schwierigkeit wird hinfällig, wenn man beachtet, daß es nicht *κατέγνωστο*, sondern *κατεγνωσμένος ἦν* heißt. Das Plusquamperf. würde die Thatsache einer stattgefundenen Verurteilung bz., *κατεγνωσμένος ἦν* dagegen

bz. den Zustand eines Verurtheilten, vgl. Kühner § 353, 3, 3. Winer 45, 5. Krüger § 56, 3, 1. Petrus war einer, dem sein Urtheil gesprochen war d. i. der seiner Strafe wartete, der Strafe verfallen. Vgl. Plat. Apophth. 188, B: μέλλοντος αποθνήσκειν καιακρίτον γερόντος. de Fluv. 1150, A: κατορέουσιν δὲ κατ' ἐναντίον γῆα καίαικρον. Plat. Legg. 6, 755, A: γεγράφθω δὲ ὁφληκώς, ἕως ἂν ᾤῃ, ὅπου τις ὁ βουλλόμενος αὐτὸ ἐργασσάσθαι. Phil. fragm. II, 648 (f. u. παράπτωμα). Mit Recht stellt Buddaeus, comment. ling. graec., Basil. 1556, p. 166 καιεργασμένος auf eine Feme mit καιάδικος, ἐπόδικος, καιίκριτος, ὁφλόν, ὁφληκώς = obnoxius e re iudicata, ὁ μὲ ἐκτετικώς τὴν καιαδίκην. Cf. προεργασμένος Dem. 29, 58. Petrus galt für Paulus auf Grund des B. 12 erwähnten Vergehens sofort als καιεργασμένος. Die Frage nach dem verurtheilenden Subject ist dabei an u. für sich gleichgiltig; wird sie aufgeworfen, so giebt es nur eine Antwort: das Evangelium 1, 6; 2, 2. 17. Nebenlich Zummer = schuldig, u. jetzt auch Sieffert. — In der Bedeut. verachtet, für nichts halten, in welcher es sich synonym. καταργονεῖν u. mit demselben zur Verstärkung verb. bei Polyb. öfters findet, kommt es in der bibl. Gräc. nicht vor, außer vielleicht in der schwierigen, handschriftl. oder durch die Uebersetzung verderbten Stelle Sir. 19, 5: ὁ ἐνφρονόμενος καρδίᾳ καταργωνοῦσθαι, wo eine Correctur im Sinait. x. πονηροῦ lies. Jedoch könnte καρδίᾳ (freilich dem Parallelismus zuwider) mit καταργωνοῦσθαι verbunden u. dann nach 1 Joh. 3, 20. 21 erklärt werden.

Ἀκατάγνωστος, ον, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = unverwerflich, der Verurtheilung nicht unterliegend, 2 Macc. 4, 47: οἵτινες εἰ καὶ ἐπὶ Σκεψίων ἔλεγον, ἀπελύθησαν ὡς ἀκατάγνωστοι, τοίοις θάνατον ἐπέχρινε. Im N. T. Tit. 2, 8: λόγον ἔχον ἀκατάγνωστον. Die Verbind. mit λόγος wird dadurch erschwert, daß die Synnen. ἀνεπίλημπτος, ἀκαταγόρητος, ἀνέγκλητος, ἀνεπίκλητος u. f. w. nur von Pers. stehen, wechsl. 3. B. auch Bengel u. a. 1 Tim. 6, 14 ὑποπλον ἀνεπίλημπτον nicht mit ἐντολὴν verb., sondern zum Subj. ziehen. Auf der andern Seite freilich ist der in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Accus. bei eigensch. Begriffen im N. T. sehr selten, vgl. Hebr. 2, 17 u. den Accus. beim Pass. 1 Tim. 4, 2; 6, 5. Gal. 6, 6. Hebr. 10, 22; indes steht auch die Gräc. der Pastoralbriefe der Prof.-Gräc. näher, als die der übrigen neutestam. Schr. außer Luc., Act. u. Hebr. Nur das kann gegen diese Auffassung bedenklich machen, daß die griech. Exegeten ἀκατάγνωστ. als Adj. von λόγος faßen, vgl. Cramer, Caten. in Tit. 2, 8: λόγος . . . μηδεμίαν τοῖς ἐναντίοις προσέχων λαβὴν. Theophyl.: λόγον ὁρθόδοξον μηδὲν ἐπιλήψιμον ἔχοντα.

Προγινώσκω, vorher wahrnehmen, erkennen, zuvor, im Voraus wissen, kennen. Das Correlat der Zeitbestimmung giebt der Context. Plat. Rep. 4, 426, C: προγινώσκων τὰς σφαιλάς βουλὰς. Theaet. 203, D: προγινώσκων τὰ στοιχεῖα ἅπαντα ἀνάγκη τῷ μέλλοντι ποιεῖ γινώσκειναι ἑλλάξιν. Xen. Apol. 30: προγ. τὰ μέλλοντα. Aristot. Eth. Nic. 6, 3: ἐκ προγνωσκομένων πᾶσα διδασκαλία. So 2 Petr. 3, 17: ἡμεῖς οὖν προγινώσκοντες φελοῦσθε, ἵνα μὴ κηλ. Act. 26, 5: τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, προγινώσκοντές με ἄνωθεν. Ebenio Apoc. 2ap. 6, 14: φθάσει (sc. ἡ σφάρα) τὰς ἐπιθυμιῶντας προγνωσθῆναι, sie giebt sich zuerkennend zu erkennen denen, die sie zu erkennen begehren. 8, 8: σημεῖα καὶ τέματα προγινώσκει καὶ ἐκτάσεις καιρῶν καὶ χρόνων. 18, 6: ἐκίνη ἡ νῆξ προγνωσθῆ καὶ ῥῶν. Vgl. Matth 9, 6: ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει. 11, 19: ταῦτα ἐλάληθι μοι κατὰ πρόγνωσίν μου.

Was nun den Gebrauch des Wortes Röm. 8, 29: οἱ οὗς προέγνω. καὶ προώρισε



συμμόρφους τῆς εἰκότος τοῦ νοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι κτλ. 11, 2: οὐκ ἀπώσατο ὁ Θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω betrifft, so liegt es am nächsten, προγιν. entsprechend der Bed. von γινώσκειν in ähnl. Stt. zu erkl., Hos. 13, 5. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. 2 Tim. 2, 19: ἔγνω κύριος τοὺς ὄντας αὐτοῦ, vgl. Mtth. 7, 23. Joh. 10, 14, von einem Erkennen, welches dem in diesen Stt. ausgespr. Erkennen vorausgeht, also f. v. a. sich zuvor mit Dem. verbinden, zuvor erklären. Vgl. Röm. 11, 2: Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor erkoren, noch ehe diese erklärende Verbindung sich geschichtl. verwirklichte. Es fragt sich neml. nur, wohin das προ zurückweist, ob in eine logische Vergangenheit — wie man etwa Röm. 11, 2 annehmen könnte, wodurch aber der in ὃν προέγνω angedeutete Beweis des Hauptsatzes wesentl. abgeschwächt würde —, oder ob etwa in die Gegenwart rückst. ihres Verhältnisses zur Zukunft, wie man Röm. 8, 29 deuten könnte, wenn nicht der Context an die Hand gäbe, die göttl. Prognose mit der göttl. πρόθεσις zu verbinden. Wie diese den der zeitl. Verwirklichung vorausgehenden u. ihr zu Grunde liegenden Heilsratschluß, so bz. προγινώσκειν das göttl. γινώσκειν als schon vor seiner geschichtl. Erscheinung im göttl. Heilsratschluß vorhanden, die in dem Heilsratschluß gesetzte, demgemäß schon vor seiner Vollziehung vorhandene Verbindung Gottes mit den Objecten desselben; nicht eine Affection des Bewußtseins, sondern ein Verhalten des Subj. zu seinem Obj., ein Erfassen des Obj. bz. γιν. wie προγιν. So entspr. προγινώσκειν dem ἐκλέγεσθαι πρὸ καταβολῆς κόσμου, welches Eph. 1, 4 dem προορίζειν ebenso vorausgesetzt ist, wie προγιν. Röm. 8, 29. Nur schließt προγιν. wesentlich eine Selbstbestimmung Gottes zu dieser Gemeinschaft ein (Röm. 8, 29: mit welchen Gott im Voraus eine Gemeinschaft eingegangen), also eine Selbstbestimmung des Subj. für das Obj., während ἐκλέγ. eine Bestimmung des Obj. für das Subj. bz., welche z. B. Eph. 1, 4 näher angegeben ist, was bei προγιν. nie der Fall ist; vgl. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν Θεοῦ. — Wie γινώσκειν in dieser Bedeut., so ist auch προγινώσκειν ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht erst angegeben zu werden braucht, wie es geschehen müßte, wenn es an den a. Stt. f. v. a. im Voraus über Dem. beschließen oder entscheiden bz. sollte. Gegen diese Bed. ist nicht einzuwenden, daß γιν. wie προγιν. in diesem Sinne nicht mit dem Acc. der Person verbunden würde, vgl. das Pass. Dem. 29, 58: προεγνωσμένος ἁδικεῖν παρὰ τῷ διαιτητῇ, praejudicio datae injuriae notatus, wonach 1 Petr. 1, 20: προεγνωσμένον μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου erkl. werden könnte; vielmehr dieß, daß die Inhaltsangabe zur Vervollständigung erforderlich wäre. Es liegt nahe, letztere Stelle mit Luc. 9, 35: ὁ υἱὸς μου ὁ ἐκλελεγμένος u. 23, 35: ὁ Χρὶς ὁ τοῦ Θεοῦ ἐκλεκτός (vgl. 1 Petr. 2, 4) zu vergl., indem es sich — f. Χριστοῦ B. 18 — um die geschichtl. Person des Messias handelt, nur daß dasselbe, was ἐκλελ. geschichtl. bz., durch προεγν. πρὸ κ. als vorgeschichtl. hingestellt wird, vgl. Röm. 11, 2; προεγν. = der durch göttl. Selbstbestimmung im Voraus erwählt ist. Προγιν. ist somit syn. ἐκλέγεσθαι, wofür Frank, System der christl. Wahrheit 1, 311 mit Recht auf die Synonymität von שׂר u. בּרר verweist, f. u. γινώσκω. Vgl. R. Müller, die göttl. Zuvorsetzung u. Erwählung. Halle 1892, S. 81 ff.

Πρόγνωσις, ἡ, das Vorherwissen, Vorhererkennen, Jud. 11, 19: κατὰ πρόγν. μου, nach meiner Voraussicht; in der Prof.=Gräc. nur bei Spät. wie Plut., Lucr., bes. bei den Ärzten die Voraussicht u. Vorausbestimmung des Krankheitsverlaufs. Es bz. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν Θεοῦ, die im Voraus geschehene Setzung eines Gemeinschaftsverhältnisses Gottes mit den Objecten seines Heilsratschlusses; die der Verwirklichung seines Heilsratschlusses vorausgehende Selbstbestimmung Gottes zur Gemeinschaft mit den Objecten desselben. Act. 2, 23: τοῦτον τῷ ὀρισμένῃ βουλῇ καὶ προγινώσει τοῦ Θεοῦ ἐκδοτον

αἰλ. liegt die Bed. im Voraus gefaßter Beschluß am nächsten, wenngleich diese Bed. der Prof.-Gräc., nicht aber der bibl. Gräc. fremd ist, vgl. Jubil. 9, 6: ἡ κοίτης σου ἐν προηρώσει, oder ganz allgemein = Vorhererkenntniß, Vorherwissen, da eine Erklärung entsprechend dem oben angedeuteten Verständniß von 1 Petr. 1, 20 vielleicht zu weit entfernt erscheint. — Nicht bei den LXX.

Συγγνώμη, ἡ, von συγγνώσκω, mit Jemand erkennen, Xen. Cyr. 7, 2, 27. Thuc. 8, 24, 5 d. i. übereinstimmen, dann = zugestehen, u. zwar sowol anerkennen, erkennen, einsehen 2 Mcc. 14, 31, als zugeben, nachgeben, erlauben, u. namentl. nachgeben, vergeben, 4 Mcc. 8, 20. Vgl. συγγνωστός, der Verzeihung erbalten kann, Sap. 6, 7 (mit dem ungewöhnl. Gen. des Subj. ἔλεος, statt des gewöhnl. Obj.=Gen.). συγγνωσκῶν 4 Mcc. 5, 12. Das Subst. συγγνώμη ist ebenso selten in der bibl. Gräc., als das Verbum. Es bz. gewöhnl. **a)** Nachsicht, Verzeihung, Sir. Prof. u. 3, 13: ἐὰν ἀπολεπή σίνεσιν συγγνώμην ἔχει. Sehr selten **b)** in der Bed. Nachsicht, Gestattung, wie 1 Cor. 7, 6: τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγήν. Nicht einen Gegenlag zum Verbot, sondern zum Gebot bz. es. Es muß nicht sein, was Paulus B. 2 geschrieben, denn es kann auch anders sein, neml. wie B. 7 angiebt, wo ὁρίω nicht = ἐπιτάσσειν oder παραγγέλλειν, so wenig wie συγγν. = γνώμη B. 25. Es ist also hier weniger richtig „Gestattung“, „Erlaubniß“ zu übersetzen, besser „aus Nachsicht“, „aus Rücksicht“. Aristot. Eth. Nikom. 6, 11: ἡ γνώμη . . . ἡ τοῦ ἐπιεικοῦς ἐστὶ κρίσις ὁρθή . . . τὸν γὰρ ἐπιεικῆ μάλιστα γαμιν εἶναι συγγνωμονικόν καὶ ἐπιεικὲς τὸ ἔχειν περὶ ἑνὶ συγγνώμην. ἡ δὲ συγγνώμη γνώμη ἐστὶ κριτικὴ τοῦ ἐπιεικοῦς ὁρθή. ὁρθή δ' ἡ τοῦ ἀληθοῦς. 3, 1: τῆς ἀρετῆς δὲ περὶ πάθη καὶ πράξεις οἷσις καὶ ἐπὶ μὲν τοῖς ἐκουσίαις ἐπαίνων καὶ ψόγων γινόμενων, ἐπὶ δὲ τοῖς ἀκούσαις συγγνώμης, ἐνίοτε δὲ καὶ ἔλεος. 7, 7: ἐτι ταῖς φρονικαῖς μᾶλλον συγγνώμῃ ἀκούονθαι ὀφείξουσιν. Dem. 19, 238: τὸ „συγγνώμῃ ἀδελφῶ βοηθεῖν“ προσελήφότες.

Γνωρίζω. Fut. γνωρίσω 1 Sam. 10, 8. Dan. 5, 15. 17. Joh. 17, 26. Eph. 6, 21. Col. 4, 7, att. γνωρίω 1 Sam. 14, 12; 16, 3. Jer. 16, 21. Ezec. 43, 11; 44, 23. Col. 4, 9; nicht von γνώριμος, sondern in derselben Weise wie dieses gebildet, vgl. lat. gnarus, u. auf den Stamm γρω (γρῶναι, γνώμη) zurückzuführen. Es findet sich in zwei anscheinend entgegengesetzten Bedeuti.: erkennen bzw. kennen, u. bekannt machen, letztere nur in der spät. Gräc. die vorwiegende. Wie nah jedoch beide Bedd. bei einander liegen, ergiebt das Pass. γνωρίζεσθαι, notum esse, gekannt werden, d. i. bekannt sein, u. notum fieri, bekannt werden; s. u. a u. b. Es wird wahrscheinl. jurisdz. gegeben sein auf eine im Sprachgebr. freilich nicht mehr vorhandene intrans. Grundbedeut. γνώρις ausüben, das γνώριον befhängen bzw. bewirken, vermöge deren γνωρίζω wie andere Verba derselben Bildung leicht aus dem intrans. Gebrauch in den trans. übergeht, vgl. ἐξορίζω, πλοορίζω. — Γνώριμος, bekannt, befreundet, ist in der bibl. Gräc. sehr selten: bei den LXX außer 2 Sam. 3, 8 (= שָׂרָר, sonst ἐταῖρος, συνεταῖρος) nur Ruth 2, 1; 3, 2. Prov. 7, 4 = שָׂרָר von Verwandten; in den Apokr. dagegen = bekannt Sin. 20, 2. Bar. 6, 16: γνώριμοί εἰσιν οἱ ἀντρες θεοί. 4 Mcc. 5, 3: πολλοὶς γν. = befreundet.

**a)** erkennen, das Erkennen befhängen, z. B. Plat. Lach. 181, C: γνώριζε καὶ ἡμᾶς . . . ὥπως ἂν διασώζητε καὶ ἡμεῖς τὴν ἡμετέραν πόλιν, vgl. das vorausgehende: γινώσκοντες ἅν' αὐτὴν καὶ πρότερόν σε . . . ἡμᾶς οὐκείονας ἡγεῖσθαι. So Prov. 3, 6: πύσις ἀδὲ σου γνώριζε τὴν σοφίαν, ὅνα ὁδοτομή τὰς ὁδοὺς σου = שָׂרָר. Symm. Di.

4, 16: οὐκ ἐγνώρισα τὸ εἶδος, LXX οὐκ ἐπέγνων. So auch in der einzigen hierher gehörigen neutestamentl. Stelle Phil. 1, 22: τί αἰρήσομαι οὐ γνωρίζω. Daß es sonst im N. T. stets = kund thun, ist kein Grund dafür, diese Bedeut. mit Meyer auch hier beizubehalten u. dann, da sie keinen Sinn giebt, zu erkl.: „ich enthalte mich des Urtheils“; ein Urtheil abgeben heißt γν. nie. Auch in der alttestam. Gräc. steht γν. vorwiegend in der unter b zu besprechenden Bed., daneben jedoch Prov. 3, 6 u. Hi. 34, 25, sowie Symm. Hi. 4, 16; 35, 15 in der Bedeut. erkennen, kennen; ebenso Prov. 15, 10: παιδεία ἀκούων γνωρίζεται ὑπὸ τῶν παριόντων, wo LXX den hebr. Text mißverstanden haben. — kennen lernen, Plut. Thes. 30, 4: τὸν Θησέα . . . τότε πρῶτον ὄψει γνωρίσαι τὸν Ἡρακλέα. kennen, Dem. 35, 6: οὐδ' ὅπωςτιον ἐγνώριζον τοὺς ἀνθρώπους τούτους. Plut. Crass. 28, 4: οὐ Κράσσον εὖ καὶ Κάσιον ἀπ' ὄψεως ἐγνώριζον. So Hiob 34, 25: ὁ γνωρίζων αὐτῶν τὰ ἔργα, vgl. B. 23, 24, = כָּדַר Hiob. Daß Pass. erkannt werden, Dem. 60, 7; gekannt werden, bekannt sein, z. B. τὰ γνωρίζόμενα μέρη τῆς γῆς Pol. 2, 37, 4; 3, 1, 4; gegenüber ἀγνοεῖσθαι Pol. 3, 36, 3. Lucan. Tim. 5: ἐπειδὴ πένης διὰ ταῦτα ἐγενόμην, οὐκέτι οὐδὲ γνωρίζομαι πρὸς αὐτῶν οὐδὲ προσβλέπουσι κτλ.

**b)** bekannt machen, kund thun. Antiattic. ed. Bekker 87, 28: γνωρίσαι ἀντι τῷ ἐτέρῳ γνώριμα ποιῆσαι. Aus der att. Gräc. nur mit einer Stelle zu belegen, Aesch. Prom. 487: κληδόνας τε δυσκρίτους ἐγνώρισε αἰτοῖς. Für Aristot. weist Bonitz, index Aristot. s. v., diesen Gebrauch mit Recht zurück; auch an den von Pape angeff. Stellen Rhet. 1, 1. Anal. pr. 2, 16 steht es ebenso wie Top. 4 in dem sonst bei Aristot. gebräuchl. Sinne ἵσθαι. γινώσκειν, γινῶσιν λαμβάνειν, μαρτάνειν, εἰδέναι. Dagegen bei Plut. findet es sich öfter in dieser Bedeut. neben der ersteren, z. B. Fab. Max. 21, 3: ἢ γυνί . . . γνωρίζει τὸν ἀδελφὸν αὐτῷ, cf. 2: λαμβάνειν τὸν ἀδελφὸν οἰομένης ἐκείνης. Cat. maj. 1, 2: εἰωθότων δὲ τῶν Ῥωμαίων τοῖς ἀπὸ γένους μὲν δόξαν οὐκ ἔχοντας ἀρχομένους δὲ γνωρίζεσθαι δι' αἰτῶν καινοὺς προσαγορεύειν ἀνθρώπους. Anton. 72, 2: γνωρισθεῖς μὲν ἐν Ῥώμῃ διὰ Τιμαγέτους. Arat. 46, 1: ταῖς πόλεσιν ἐντυχεῖν καὶ γνωρισθῆναι τοῖς Ἀχαιοῖς. Quaest. Rom. 35 (273, B): γνωρισθεῖσιν αὐτοῖς. Sonst noch Athen. 12, 55 (539): ὁ Περσῶν βυσιλεὺς ἀγλοθετῶν τοῖς τὰς ἰδόνους αὐτῷ γνωρίζουσι, „welche ihn mit neuen Klüften bekannt machen“. Außerdem dürfte es so nur noch selten in der Prof.-Gräc. nachgewiesen werden können. Dagegen steht es in der bibl. Gräc. vorwiegend in dieser Bed. u. ist bei den LXX das hauptsächl. hebr. Wort für כָּדַר Hiob., welches sonst noch durch διδάσκειν, διαμαρτύρεσθαι, δηλοῦν, ἀναγγέλλειν u. vereinzelt auch anders wiedergegeben wird. Es gehört mit ἀποκαλύπτειν, φανεροῦν u. δηλοῦν zu den insbesond. von der göttl. Offenbarung gebr. Ausdrücken. Während ἀποκαλ. u. φανερ. = כָּדַר s. v. a. zur Erscheinung bringen, bz. γνωρίζειν u. δηλοῦν (letzteres sehr selten) zur Erkenntnis bringen; ἀποκαλ. u. φανερ. bz. die Darstellung u. Vergegenwärtigung der Sachen, γνωρίζ. bewirkt die Kunde bzw. Erkenntnis u. Verständnis derselben, vgl. Röm. 16, 26: μυστηρίον χρόν. αἰών. σεσημαμένον φανερωθέντος δὲ νῦν διὰ τε γραφῶν προφ. καὶ ἐπαγγελίας τοῦ αἰωνίου Θεοῦ εἰς ὑπακοὴν πίστεως εἰς πάντα τὰ ἔθνη γνωρισθέντος. Vgl. Ps. 39, 5: γνώρισόν μοι κύριε τὸ πέρας μου ἵνα γινῶ τί κτλ. Jer. 11, 18: γνώρισόν μοι καὶ γνώσομαι. Esch. 20, 11: ἐγνωρίσθην τῷ σπέρματι οἴκου Ἰακώβ καὶ ἐγνώσθην αὐτοῖς ἐν γῇ Αἰγ. Daher ist es auch ἵσθαι. διδάσκειν Ez. 44, 23. Ps. 25, 4. — Außer Exod. 21, 36. Ruth 3, 3. 1 Sam. 6, 2; 14, 12. Dan. 2, 15. 2 Esr. 4, 14; 5, 10. Neh. 8, 12. Hiob. 8, 4. Ps. 32, 5 steht es bei den LXX von prophet. Aufschlüssen 1 Sam. 10, 8; 28, 15; Deutung der Träume, τὴν σύγκρισιν τοῦ ἐνυπνίου Dan. 2, 5. 30; 4, 3. 4; 5, 7. 8. 15. 17; 7, 16; meist mit dem Subj. Gottes von göttl. Mittheilungen, Wei-



sungen in Betreff seines Willens, seiner Gebete, τὸν νόμον Ps. 77, 5. τὰ νόμιμα Ez. 43, 11. δικαιώματα Ezek. 20, 5; vgl. Neh. 8, 12; 9, 14: τὸ σάββατον, parall. ἐντολὰς καὶ προστάγματα καὶ νόμον ἐντείλω. Ps. 25, 5: τὰς ὁδοὺς τοῦ κυρίου. Ps. 103, 7. Prov. 22, 19; 143, 10: ὁδὸν ἐν ᾗ πορεύσομαι. Ps. 16, 5: ὁδὸν ζωῆς. Von göttl. Aufschlüssen in Betreff eines Rathschlusses resp. der Zukunft 1 Sam. 16, 3. 2 Sam. 7, 21. 1 Kön. 1, 27. Dan. 2, 28. 29: ἃ δεῖ γενέσθαι, vgl. 8, 19: τὰ ἐσόμενα ἐν' ἐσχάτων. Ps. 98, 2: τὸ σωτήριον αὐτοῦ, sowie endlich von der Selbstbetheiligung Gottes, durch welche er in seiner Macht u. Herrlichkeit erkannt wird, Ps. 77, 15: τὴν δυνάμιν σου. Ebenso Jer. 16, 21. Ps. 106, 9: τὴν δυναστείαν αὐτοῦ. 89, 12: τὴν δεινὴν σου. Vgl. Ez. 20, 5: ἐγνωρίσθην τῷ σπέρμ. Iak. = יַאֲקֹב יְיָ אֱלֹהֵינוּ. 3 Mcc. 2, 6: τὸν θρασὺν Παράν . . . ποικίλαις καὶ πολλαῖς δοκιμασίαις τιμωρίας ἐγνωρίσας τὴν σὴν δυναστείαν· ἐφ' αἷς ἐγνώρισας τὸ μέγα σου κράτος. (Aq. Si. 38, 12: ἐγνώρισας τῷ ὄφθρῳ τόπον αὐτοῦ. Ps. 25, 14: τὴν συνθήκην αὐτοῦ γνωρίσει αὐτοῖς.)

Hiernach steht es nun auch im N. T. außer Col. 4, 7. 9. Eph. 6, 21. 2 Cor. 8, 1 hauptst. von der Offenb. des göttl. Heilswillens bzw. von apostol. Thätigkeit; letzteres 1 Cor. 12, 3; 15, 1. Gal. 1, 11. 1 Petr. 1, 16; von göttl. mitgeteilter Kunde Luc. 2, 15; von dem göttl. Heilsrathschluß τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ Eph. 1, 12; 3, 3. 5. 10; 6, 19. Col. 1, 27. Röm. 16, 26; von der Selbstbetheiligung Gottes in seiner Macht u. Herrlichkeit Röm. 9, 22. 23; von der Offenbarungsthätigkeit Christi Heb. 15, 15: πάντα ἃ ἔχονσα παρὰ τοῦ πατρὸς μου ἐγνώρισα ὑμῖν. 17, 26: ἐγνώρισα αὐτοῖς τὸ ὄνομά σου καὶ γνωρίσω. — Luc. 2, 17 f. unter διαγνώσκω. Act. 2, 28 aus Ps. 16, 11. — Das Pass. Röm. 16, 26; Phil. 4, 6 von Mittheilung an Gott: τὰ κείμενα ὑμῶν γνωρίζω πρὸς τὸν θεόν, vgl. Ps. 32, 5. Hes. 8, 4. Bei den LXX das Pass. Ex. 21, 36. Ez. 20, 5. Ruth 3, 3; zu letzterer Stelle vgl. Plat. Arist. 46, 2 oben.

Ἀνεγνωρίσκω, wiedererkennen; jedoch entspricht das Pass. Gen. 45 1: ἀνεγνωρίσεν τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ, sowie Act. 7, 13: ἀνεγνωρίσθη Ἰωσ. τοῖς ἀδ. (στ' Hithp.) einem Act. in der Bed. wieder bekannt machen; s. γνωρίζω b.

Διαγνώσκω, durch Unterscheidung erkennen; aber Luc. 2, 17 von γνωρίζω b = durch einen Raum hindurch bekannt machen, die Kunde ausbreiten: διαγνώρισαν περὶ τοῦ θήματος Rec. Tdf.<sup>7</sup>, wegegen Vhm. Tdf.<sup>8</sup>: ἐγνώρισαν).

Ἄγνοέω, nicht kennen, nicht wissen, **1**) mit Obj. **a**) unbekannt sein womit, etwas nicht kennen, gewöhnl. mit folg. Acc., Sap. 5, 12; 15, 11. Röm. 11, 25: τὸ μυστήριον. 2 Cor. 2, 11: οἱ γὰρ τὰ τοῦ σατανᾶ νοήματα ἀγνοοῦμεν. Pass. unbekannt, unbekannt sein Gal. 1, 22: ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ. — Act. 17, 23: ὃ αὖν ἀγνοοῦντες ἐπέστητε ἵνα ἐπὶ εἰσέβ. ungewöhnl. Acc. durch den Einfluß des ἀγν. zu erklären. Acc. c. Inf. Sap. 7, 13. περὶ in Unwissenheit sein über etwas, 1 Cor. 12, 1: ἀπὸ τῶν πνευματικῶν. 1 Thess. 4, 13: περὶ τῶν κοιμωμένων. An der Stelle 2 Petr. 2, 12: ἐν αἷς ἀγνοοῦσι θανατηφόρους liegt es am nächsten, ἀγν. mit ἐν zu verb. wie Zw. 5, 15: ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν μικρῷ μὴ ἀγνοεῖ. Mit folg. Relativsatz Sap. 18, 19: ἀγνοοῦντες δὲ κακῶς πασχουσιν. Vgl. Röm. 12, 11: ἐγνοήσωμεν καὶ οὕτως ἐμάρτυροισιν. Mit folg. ὅτι Röm. 1, 13; 2, 4; 6, 3; 7, 1. 1 Cor. 10, 1. Sap. 12, 10, vgl. Röm. 11, 25: ἀγνοοῦν τὸ μυστήριον τοῦτο ὅτι. 2 Cor. 1, 8: ἀγν. ἰσχυρῶς θανάτου ὅτι. **b**) nicht erkennen, nicht verstehen, Plat. Eum. 7, 4. Xen. Mem.

1, 2, 33: ὁ δὲ Σωκράτης ἐπὶ ῥετο αὐτῷ εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι ἀγνοεῖτο τῶν προηγορευομένων. So Marc. 9, 32. Luc. 9, 45: τὸ ῥῆμα. Act. 13, 27: τὸν λόγον τῆς σωτηρίας, vgl. 1 Cor. 2, 8. Röm. 10, 3: ἀγνοεῖν τὴν τοῦ Θεοῦ δικαιοσύνην. Gegenüber ἐπιγινώσκειν 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγνωσόμενοι ist es dem Zusammenh. entspr., in welchem ἀγν. ein Leiden des Ap. bz. muß, s. v. a., „als die Bekannten“, vgl. denselben Gegensatz 1 Cor. 14, 38. 2) absolut ohne Obj. unwissend sein, sich irren, sich verfehlen, vgl. 2 Mcc. 11, 31: οὐδεὶς αὐτῶν κατ' οὐδένα τρόπον παρενοχληθήσεται περὶ τῶν ἠγνοημένων. Polyb. 31, 1, 5: ποιήσασθαι τινα διόρθωσιν τῶν ἠγνοημένων. Es erhellt, daß dies nicht eigentl. als intransf. Gebr. bz. werden kann; vgl. auch ἀγνόημα, das Versehene. Es steht von dem aus Mangel an Kenntnis, Erkenntnis oder Einsicht entspringenden verfehlten Handeln, z. B. Polyb. 15, 19, 3: πάλιν τὸν Ἀντίβαν ἀναστάντα φάναι φασὶν ἀγνοεῖν, καὶ συγγνώμην ἔχειν, εἰ τι παρὰ τοὺς ἐθισμοὺς πράττει. Es ist die Handlung in ihrer Bed., welche sich dem Verständnisse des Handelnden entzieht. Luc. 23, 34: οὐ γὰρ οἶδασιν τί ποιοῦσιν. So namentl. bei Spät. LXX = גזוּ Lev. 5, 18. גזוּ Lev. 4, 13: ἀγνοεῖν ἀκουσίως. 1 Sam. 26, 21. (גזוּ gewöhnl. = ἀκουσίως). שגג Hof. 4, 15, vgl. Tob. 3, 3. Merkwürdig ist bei den LXX Dan. 9, 15: ἡμάρτομεν, ἠγνοήκαμεν = שגג, also eine Milderung statt der Klimax des Grundtextes. — Hebr. 5, 2: μετριοπαθεῖν τοῖς ἀγνοοῦσι καὶ πλανημένοις charakterisieren die beiden Ausdrücke die Gesamtheit derer, auf welche das hohepriesterl. Thun sich bezieht, u. zwar bz. ἀγνοοῦντες sie als solche, deren Handlungen nicht Ergebnisse vorausgegangenen Bewußtseins (vgl. ἀγνόημα, ἄγνοια) sind, vgl. Röm. 7, 7. 8. 13, so daß sie den Charakter beabsichtigter oder bewußter Opposition verlieren (hebr. מזהר מזהר), dennoch aber durch das dazwischentretende Gesetz zu παραβάσεις werden, zur Schuld. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνω ἐγὼ διὰ νόμον. B. 8: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν· χωρὶς γὰρ νόμον ἁμαρτία νεκρά. So sind ἀγνοοῦντες diejenigen, die unter dem Einflusse der Sünde stehen u. darunter leiden, vgl. ἀσθένεια Hebr. 5, 2. Ihr Bewußtsein verhält sich passiv, nicht activ. Die Erkenntnis der Sünde folgt der That, vgl. Lev. 4, 13: ἐὰν δὲ πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ ἀγνόῃσιν ἀκουσίως καὶ λάθῃ ῥῆμα ἐξ ὀφθαλμῶν τῆς συναγωγῆς . . . καὶ γνώσῃ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία. Jedoch bz. es nicht bloß die unbewußte Sünde wie 1 Tim. 1, 13, sondern alle Sünde 1 Sam. 26, 21: ἠγνόηκα πολλὰ σφόδρα, Sir. 23, 2, sofern sie in ihrer Bedeut. erst nachher erkannt wird, vgl. 1 Cor. 2, 8. Act. 3, 17, also in Verbind. mit πλανᾶσθαι (w. s.) alle Sünde mit Ausnahme des ἐκουσίως ἁμαρτάνειν μετὰ τοῦ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. „There is always an element of ignorance in every human transgression, which constitutes it human and not devilish, and which, while it does not take away, yet so far mitigates the sinfulness of it, as to render its forgiveness not indeed necessary, but possible.“ Trench l. c. Cf. Aristot. Rhet. 1, 10: ἔστω δὴ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον . . . ἐκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα εἰδότες καὶ μὴ ἀναγκαζόμενοι. ὅσα μὲν οὖν ἐκόντες, οὐ πάντα προαιρούμενοι, ὅσα δὲ προαιρούμενοι, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὁ προαιρεῖται ἀγνοεῖ. Plat. Phil. 22, B: ἄκων ἐξ ἀγνοίας.

Ἀγνόημα, τὸ, a) Irrtum, Versehen, Strab.; LXX nur Gen. 43, 12 = תפלה; b) sittl. Verirrung, Sünde, welche κατ' ἄγνοιαν, nicht κατὰ προαίρεσιν, κατὰ πρόθεσιν geschieht, sondern ἀκουσίως Lev. 4, 13, vgl. Hebr. 10, 26: ἐκουσίως ἁμαρτάνειν — μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Es ist nach der Gesamtauffassung der heil. Schrift nicht nur die als solche unbewußte Sünde, sondern überhaupt alle Sünde,

bei welcher sich das Bewußtsein passiv verhält, welche als Sünde oder in ihrer Sündhaftigkeit erst nachher erkannt wird, vgl. zu Hebr. 5, 2 unter ἄγνοειν. Hebr. 9, 7: αἷμα προσετίθει ἐπὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἄγνοημάτων. Vgl. Job. 3, 3. Jud. 5, 20. Sir. 51, 19; 23, 2. 1 Mcc. 13, 39.

Ἀγνοια, ἡ, Mangel an Erkenntnis, Unwissenheit, welche verfehltes Handeln hervorruft u. die unbedingte Zurechnung der Handlungsweise hindert, vgl. Polyb. 12, 7 (Dind. 12), 4, 5: διὸ μέντοι τρόπους ἔχαμεν εἶναι ψεύδους, ἕνα μὲν τῶν κατ' ἄγνοϊαν, ἕτερον δὲ τῶν κατὰ προαίρεσιν, καὶ τούτων δεῖν τοῖς μὲν κατ' ἄγνοϊαν παρηπαιόουσι τῆς ἀληθείας διδόναι συγγνώμην, τοῖς δὲ κατὰ προαίρεσιν ἀκαταλλάξιως ἔχειν. In der Prof.-Gräc. ist προαίρεσις der den Begriff bestimmende Gegensatz, Aristot. Eth. Nik. 3, 2; 5, 10. Doch ist der Umfang des bibl. Begriffes weiter, sofern er sich nicht beschränkt auf eine ἄγν. φυσικὴ wie die des Kindes u. auf den Mangel an Erziehung u. Bildung, Aristot. Eth. magn. 1, 34, f. unter ἄγνοειν. Vgl. Mith. 23, 37. Die ἄγν. im bibl. Sinne ist eine φυσικὴ im Sinne von Eph. 2, 3, vgl. Röm. 7, 1 Petr. 1, 14: αἱ προτέρων ἐν τῇ ἄγνοίᾳ ἡμῶν ἐπιθυμίαι. Act. 3, 17: κατὰ ἄγνοϊαν ἐπράξατε, vgl. Luc. 23, 34. 1 Cor. 2, 8. Cf. Xen. Cyrop. 3, 1, 21: οὐ γὰρ κακονοία τινὶ τοῦτο ποιεῖ, ἀλλ' ἄγνοια· ὅπου δὲ ἄγνοια ἄνθρωποι ἁμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῖς ἐγὼ νομίζω. Die ἄγνοια ist dem Apostel Paulus charakteristisch für das Heidentum Act. 17, 30. Eph. 4, 18 vgl. mit B. 17, u. ist ein Zustand, welcher Aenderung erheischt, Act. 17, 30: χρόνους τῆς ἄγνοίας ἐπεσθῶν ὁ θεὸς τὰ τῶν παραγγέλλει μετανοεῖν, darum unter Umständen ebenso einen Vorwurf begründend Eph. 4, 18, wie sonst Nachsicht. LXX = ἀγνόημα, für πῶς Gen. 24, 10: ἐπήγαγες ἂν ἐγ' ἡμᾶς ἄγνοϊαν. 2 Chron. 28, 13. Esch. 40, 39; 42, 13; 44, 29; 46, 20. — Ps. 25, 7 = πῶς. — Lev. 5, 18; 22, 14 Koh. 5, 5 = πῶς, welches sonst = ἀκούσιον, ἀκονσίως. Dan. 9, 16 LXX = ἵνα. Der Ausdruck faßt Schuld u. Entschuldigung zusammen. Vgl. Job. 15, 21 ff.; 16, 3. Röm. 1, 20.

Γλῶσσα, ἡ, 1) die Zunge, Luc. 16, 24. Apoc. 16, 10. Act. 2, 3, als Sprachorgan (γλῶσσαν ἄγγελος Euripid. Suppl. 203) Marc. 7, 33. 35. Luc. 1, 64. Zac. 1, 26; 3, 5. 6. 8. 1 Petr. 3, 10. 1 Joh. 3, 18. Röm. 3, 13. 1 Cor. 14, 9; 13, 1. — Röm. 14, 11. Phil. 2, 11: ὅτι πᾶσα γλῶσσαι ἑξομολογήσεται κτλ. ist plastische Ausföhrung des Gedankens, daß Jeder sich an diesem ἑξομολ. beteiligen soll, vgl. das an beiden St. vorausgehende πᾶν γόνυ, sowie Act. 2, 26. — Dann 2) Sprache, Dialekt, z. B. Xen. Mem. 3, 14, 7: ἔλεγε δὲ καὶ ὡς τὸ εἰωχῆσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων γλῶσσῃ ἐσθῆναι καλοῦτο. Häufig bei Herd., z. B. 1, 57: πάσχαρον γλῶσσαν ἔντες. 9, 16: Πλάτωνα γλῶσσαν ἔντα u. a. So Apoc. 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15 verb. mit ἔθνος, λαός, γενέ. — Act. 2, 11: ἀκούμεν λαλοῦντων αὐτῶν ταῖς ἑατέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ. Endl. 3) der Ausdr. ἐτέραις, κατὰς γλώσσαις λαλεῖν, u. das davon abgeleitete γλῶσσαι, γλῶσσα in Act. u. 1 Cor. von der eigentl. Eröffnung des Zangenredens. Man darf Act. 2, 4: ἤρξαντο λαλεῖν ἐτέραις γλώσσαις nicht nach B. 11 erklären: sie fingen an, in anderen Sprachen zu reden. Diese Auslegung vernimmt sich weder mit B. 3: γλῶσσαι ὡσεὶ πηρὸς, noch mit Act. 10, 46: λαλοῦν γλώσσας, noch mit Marc. 16, 17: γλῶσσας λαλοῦνσι κατὰς, noch mit dem γλῶσσας bzw. γλῶσσαι λαλεῖν des ersten Corintherbriefes, noch stimmt sie mit dem



Wesen der Erscheinung überein. Denn die Gabe kann nicht darin bestanden haben, in fremden, unerlernten Sprachen sich auszudrücken. B. 11 ist nur ein Bericht vom Standpunkte der B. 8—11 erwähnten Zuhörer aus, während B. 13: *ἑτεροὶ δὲ διαχλεύοντες ἔλεγον ὅτι γλέκκους μεμεστωμένοι εἰσίν*. Die Erscheinung gab sich denen, die sie verstanden, kund als ein Reden in ihren Sprachen, ohne doch darüber einen Zweifel zu lassen, daß nicht wirklich ihre Muttersprache geredet würde; sie erkannten, daß ein Wunder vorlag; den anderen erschien sie als das Fallen Betrunkener, vgl. Jes. 28, 11; 33, 19. 1 Cor. 14, 21. Da der Endzweck dieses Redens nicht eine Ansprache an Andere ist, Act. 2, 14 ff., sondern eine Ansprache an Gott zu dessen Lob oder im Gebet Act. 10, 46: *ἔκουνον αὐτῶν λαλούντων γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων θεόν*, vgl. 2, 11. 1 Cor. 14, 2: *ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ οὐκ ἀνθρώποις λαλεῖ ἀλλὰ τῷ θεῷ*. 1 Cor. 14, 14: *προσεύχεσθαι γλώσσῃ*, nicht zur Erbauung u. Förderung anderer dient, sondern zur eigenen Erbauung 1 Cor. 14, 4 vgl. B. 18, so haben wir wol als die Grundlage dieser Erscheinung die Befähigung zu einer dem Verkehr mit Gott dienenden u. entsprechenden, vom Geiste gewirkten Sprache anzunehmen *καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδον ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς*, unabhängig von der im *νοῦς* vor sich gehenden u. den sprachl. Ausdruck bestimmenden Begriffsbildung 1 Cor. 14, 19, cf. Plat. Mor. 90, B: *γλῶσσα ὑπήκοος τῷ λογισμῷ*, also das Vermögen zu reden in einer vom heil. Geiste gewirkten Sprachform, welche die verschiedenen Sprachen der Menschheit auf einen zusammenfassenden Ausdruck bringt, wie denn das Völkerverzeichnis Act. 2, 9—11 offenbar den Eindruck der Universalität machen soll. Als Analoga können verglichen werden Röm. 8, 26: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλτοῖς*. 2 Cor. 12, 4: *ἔκουνεν ἄρρητα ῥήματα ἃ οὐκ ἔξον ἀνθρώπῳ λαλεῖν*. Apoc. 14, 3: *ἄδουσιν ᾠδὴν καινὴν . . . καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ . . . οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς*. 5, 9. Es ist dies Wunder eine Vorausdarstellung der Zukunft des Reiches Gottes, welche sich da schon zu erkennen giebt, wo der Anfang seiner Verwirklichung auf Erden gemacht wird, u. zwar in einer dem Gegenfasse der Gegenwart zur Zukunft entspr. Art, vgl. 1 Cor. 13, 8: *γλῶσσαι παύσονται*. Anfangs noch den Empfänglichen verständl., nicht bloß Act. 2, 12, sondern wie es scheint auch noch Act. 10, 46; 19, 6 — tritt das Wunder aus dem Lebenszusammenhange der Gemeinde mehr u. mehr zurück, indem zwar die Möglichkeit bleibt, daß Erläute — ebenfalls in Folge von Geistwirkung — das also Geredete erklären können, 1 Cor. 12, 10, aber nicht einmal mehr die Notwendigkeit vorhanden ist, daß der Redende selbst sich des Inhaltes bewußt sei 1 Cor. 14, 10, u. nachdem so das Wunder sich mehr u. mehr isoliert während der Fortschritte, welche die Ausbreitung des Evangeliums macht, verschwindet es in der kirchengeschichtl. Zeit. — So bz. denn *γλῶσσαι* bzw. *γλῶσσα* das charismatische Vermögen in einer nicht dem Weltleben angehörigen Weise zu Gott reden oder in der Sprache der neuen Welt, der Erlösten u. Seligen Gott zu preisen (wie man „im Himmel“ redet). „*Πολλὰ μὲν γλῶσσαι θνητοῖς, μία δ' ἀθανάτοισιν*“. Daß der Ausdr. *γλῶσσαις* bzw. *γλῶσσῃ λαλεῖν* — letzteres nur von Einzelnen gebr. 1 Cor. 14, 2. 4. 13. 19. 27, vgl. 26: *γλῶσσαν ἔχει*, während der Plur. von Mehreren sowohl wie von Einzelnen steht 14, 5. 6. 18 — von der Bed. Zunge bzw. Sprachvermögen u. nicht von der Bed. Sprache ausgeht, also von dem Vermögen u. nicht von der Leistung, erhellt unzweideutig 1 Cor. 14, 9: *οὕτως καὶ ὑμεῖς διὰ τῆς γλώσσης ἐὰν μὴ εἰσημιον λόγον δαῦτε, πῶς γνωσθήσεται τὸ καλούμενον*; vgl. mit B. 6: *ἐὰν ἔλθω πρὸς ὑμᾶς γλῶσσαις λαλῶν, τί ὑμᾶς ὠφελέσω ἐὰν μὴ ὑμῖν καλῶσω ἢ ἐν ἀποκαλίψει κτλ.* (Vgl. auch das *διὰ γλώσσης ἐτέρας* neben *χείρ* Jes. 28, 11). Der Uebergang zu *γλῶσσαι* im phhysiol. Sinne B. 9 (cf. Aristot. Hist. anim. 5, 9: *διώλεκτος φωνῆς τῇ γλώττῃ διὰρ-*

θρῶσις. Anim. gen. 5, 7: φωνή — τῷ λόγῳ (ἐλγ) wäre nicht mögl., wenn es B. 6 das Genomene selbst bz. sollte. Nach B. 18, 19: πᾶντων ἑμῶν μᾶλλον γλώσση λαλῶ· ἄλλῳ ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους τῇ τοῦ μου λαλῆσαι . . . ἢ μισίους λόγους ἐν γλώσσῃ, vgl. B. 14: ἐὰν γὰρ προσείχομαι γλώσση, τὸ πνεῦμά μου προσείχεται, ὃ δὲ τοῖς μου ἀκαρπὸς ἐστί, B. 15: προσείχομαι τῇ πνεύματι, verhält sich die γλώσσα bzw. das πνεῦμα in ihr ebenso bedingend zu dem λαλῆν wie sonst der τοῖς. Es kann deshalb der Ausdr. nicht von der Eigentümlichkeit der Trakel hergenommen sein, welche den Gebr. aller, der Sprache zum Teil abhanden gekommener, sowie neugebildeter Worte liebten, die auf göttl. Eingebung zurückgeführt u. wie alle der Erklärung bedürftigen bestrebenden Ausdrücke γλώσσαι genannt wurden, vgl. Bekker, anec. gr. (antiattic.) 87, 12: γλώσσας τοῖς τῶν ποιητῶν ἢ ἁσιντας ἄλλας ἐξηγοῦμεθα. Zur Sache vgl. drei Timorationen von C. A. Lobed, de dialecto mystica, Königsberg 1825, im wesentl. aufgenommen u. verarbeitet in dessen Aglaophamus 2, 3, 8, p. 834 sqq. Besonders scheinbar wird diese Annahme durch die Vorstellung von einer Göttersprache, von der Homer, Pindar u. Hesiod reden, u. deren sich die Pythia bedient haben soll. — eine Vorstellung, mit der auch noch Spät. rechnen. Das Nähere darüber s. bei Lobed in der zweiten angef. Dissertation u. Aglaoph. i. c. p. 834 sqq. Dazu kommt die Analogie mit der mantischen Ekklase, auf die sich 1 Cor. 12, 3 bezieht, begünstigt durch das Verhältniß zwischen dem μῦθος zu dem προφήτης, der seine Sprüche aufzunehmen u. zu beurteilen hatte, welchem die Notwendigkeit des ἐμμένειν εἰς γλώσσων durchaus confirm zu sein scheint. So zuerst Bleek, Stud. u. Krit. 1829, S. 5 ff. 538 ff.; 1830, S. 45 ff. u. neuerdings Heimici, das erst. Zündschreiben des Ap. Paulus an die Corinth., S. 378 ff. Dann würde also die Ekklase von der christl. Gemeinde wie ein Wiederaufleben dieser der heidnischen Vergangenheit angehörigen Erscheinung aufgefaßt u. danach benannt worden sein. Denn vorhanden war dergleichen nicht mehr, vgl. die Schrift des Plut. Cur Pythia nunc non reddat ræcula carmine, Mor. 304 sqq.; nur der später gebildete term. techn. γλώσσαι (nicht aber etwa γλώσσας λαλῆν! bestand, welcher jedoch alle ungewönl. alten u. neuen Ausdrücke, Idiotismen, Barbarismen, termini technici u. s. w. umfaßte. Daß aber die christl. Gemeinde — denn in ihr hat sich der Ausdr. gebildet — noch dazu in ihrer ersten Zeit der schärfsten Scheidung vom Heidentum eine in ihr hervortretende Erscheinung als ein, wenn auch vom Geiste Gottes gewirktes Analogon der alten Trakel angesehen, wenigstens danach benannt habe, ist so lange nicht wahrscheinlich, als nicht nachgewiesen wird, daß eine sachl. Analogie vorliegt. Gerade diese aber, die Ausdrucksweise des γλώσση oder γλώσσας λαλῆν, soll erst durch diese Verweisung dargehan werden. Dagegen spricht zuerst, daß die γλώσσαι der Trakel u. der Göttersprache stets nur einzelne Worte u. Ausdrücke sind, die zwar von der Sprache des tägl. Lebens abweichen, jedoch teils auf ihrem Boden erwachsen, teils nach ihrer Form gebildet sind, andere Bz., als die gebräuchl., welche von einem anderen, besonderen, etwa höheren Gesichtspunkte aus die Dinge benennen, ohne daß das Ganze der Rede den Eindruck einer fremden Sprache machte, vielmehr nur trotz der Identität der Sprache eben durch diese Ausdrücke gedanksvoll u. dunkel blieb. Das γλώσσας λαλῆν hingegen war nicht ein Reden in dem gebräuchl. Idiom, nur durch die etwa nur die Hauptfachen gewählten Ausdrücke dem Verständnis der Gemeinde sich entziehend, welche dann doch nur als Neubildungen innerhalb des Idioms anzusehen waren. — Sondern es war nach 1 Cor. 14, 2, 9, 16 absolut unverständlich, — wie es denn auch im Verhältnisse von den Trakeln nicht an Menschen, sondern an Gott sich wenden, nicht der Gemeinde, sondern nur dem Redenden selbst zur Erläuterung gediente. Vollig entscheidend ist 1 Cor. 14, 21 — 25, namentl. B. 22, 23. Auch ist es nicht die Ekklase, sondern die ἐκκλησία u. προφητεία, welche das Gegenstück zu den in Rede stehenden Erscheinungen

auf prof. Gebiete bildet. Ueberdies aber giebt der Bericht Act. 2, 3 ff. (10, 46; 19, 6) den Ausschlag gegen diese Annahme. Denn mag man die Entstehung dieses Ausdr. von dorthier ableiten oder darauf Gewicht legen, daß die Corintherbrieife jedenfalls vor der Apostelgesch. liegen u. so die Entstehung des Ausdr. auf heidenchriftl. Boden nahe legen könnten (statt etwa in Anlehnung an Jes. 28, 11 vgl. 1 Cor. 14, 21), in jedem Falle giebt der Bericht der Apg. die Auffassung wieder, welche diese Erscheinung gefunden hat, u. nach diesem Bericht knüpft der Ausdruck unbedingt an γλώσσα = Zunge an, vgl. Marc. 16, 17: γλώσσαις λαλήσουσι καιναῖς. Jes. 28, 11: אִשְׁכֵּנִי בְּלִשָּׁנָה נְכִיחָה וְיָדוּשׁוּ בְּלִשָּׁנָה נְכִיחָה, u. dies thut auch Paulus nach 1 Cor. 14, 21 (aus Jes. 28, 11), wodurch die obige Auffassung vollkommen hinfällig wird. So wird denn γλώσσαις *καλεῖν* der ursprüngl. Ausdruck gewesen sein, aus dem das singularische γλώσση *λαλεῖν* für das Reden eines Einzelnen sich gebildet hat, vgl. γλώσση προσεύχεσθαι 14, 14; γλώσσαν ἔχειν 14, 26; γλώσσαι ist der ursprüngl. Ausdruck für die Gabe, mit Zungen einer neuen Welt zu reden, vgl. 1 Cor. 13, 1: ἐὰν ταῖς γλώσσαις τῶν ἀνθρώπων λαλῶ καὶ τῶν ἀγγέλων, — wo der Apostel s. z. s. eine Steigerung der Glossolalie als den Fall setzt, der dennoch gegen die Liebe zurücktreten müßte. Aus dem Plur. erst wird der Singul. in der angef. Weise geworden sein, 1 Cor. 14, 2. 4. 9. 13. 14. 19. 26. 27; γένη γλωσσῶν 1 Cor. 12, 10. 28 weist vielleicht auf eine Mannigfaltigkeit dieser Gabe hin, welche die Dolmetschung durch Erlernung ausschließt u. für jeden Fall die besondere charismatisch ermöglichte ἐρμηνεία nötig macht, vgl. B. 10; 14, 13. Vielleicht aber bz. der Ausdruck nichts anderes als sonst das bei Paulus nicht gebräuchl. ἑτεραι γλώσσαι, γλ. καινὰί, um die Unterschiedenheit von sonstigen Reden hervortreten zu lassen. — Zur Literatur vgl. außer den oben angeführten Schriften noch die Nachweise bei Heinrici a. a. O., sowie Wendt zu Act. 2, welcher von der Bedeutung Zunge ausgeht.

ἑτερογλώσσος, bei Pol. u. Strab. = anderssprachig, u. zwar Pol. 24, 9, 5: πλείστοις ἀλλοφύλοις καὶ ἑτερογλώττοις ἀνδράσι χρησάμενος = verschiedensprachig, von einander in der Sprache unterschieden; dagegen sonst gegenüber ὁμόγλωσσος u. s. v. a. ἀλλόγλωσσος (Jos. Ant. 1, 4, 3) Strab. 8, 333. Aq. Bf. 114, 1: ἀπὸ λαοῦ ἑτερογλώσσου, LXX: ἐκ λαοῦ βαρβάρου, Symm.: ἐκ λαοῦ ἄλλοφώνου, יְהוּדִים מִלְּשׁוֹן אֲחֵרָה. Im N. T. 1 Cor. 14, 21: ἐν ἑτερογλώσσοις καὶ ἐν χεῖλεσιν ἑτέρων λαλήσω κτλ. aus Jes. 28, 11 statt der teilweisen Uebersetzung der LXX: διὰ φανλισμὸν χειλῶν, διὰ γλώσσης ἑτέρας. Der Parallelismus mit ἐν χεῖλεσιν ἑτ. zeigt, daß Paulus an γλώσσα = Zunge denkt, also = anderszungig.

Γράφω, γράψω, ἔγραφα, Aor. II Pass. ἔγραφην, ursprüngl. graben, eingraben, Hom. Il. 17, 599; 6, 169. Dies die beiden einz. Stellen bei Homer, deren erste noch Zeugnis ablegt von der ursprüngl. Weite der Bedeut. Vgl. auch Curtius 180. Von Herodot. u. Pind. an = schreiben, LXX = כתב, a) von der Thätigkeit als solcher, 2 Thess. 3, 17. Gal. 6, 11 (Joh. 8, 6. 8 Rec.). Röm. 16, 22. b) zum Zwecke der Mitteilung, schreiben s. v. schriftlich mitteilen u. s. w., Luc. 1, 63. Act. 15, 23; 18, 27; 25, 26. 1 Cor. 4, 14; 5, 9; 7, 1; 9, 15; 14, 37 u. d. c) von schriftl. Beurkundung, Marc. 10, 4. Joh. 20, 30. 31; 21, 24. 25. Philem. 19. Apok. 1, 3. 11. 19 u. d.; z. B. von dem die Schuld des zum Tode Verurteilten enthaltenden



Titulus Mtth. 27, 37. Luc. 23, 38. Joh. 19, 19—22. S. Bädler, Kreuz Christi, S. 343. 341. Hierher gehört auch Apok. 2, 17: *δύσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα καινὸν γεγραμμένον*. 19, 12. 16. Ferner 3, 12: *γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ μου κτλ.* zur Bz. des Eigentums, der Zugehörigkeit, vgl. 22, 4; 14, 1: *ἔχουσαι τὸ ὄνομα καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γεγραμμένον ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν*. 17, 5: *ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῆς ὄνομα γεγραμμένον κτλ.* Vgl. 7, 3; 13, 16; 14, 9; 20, 4. Zu Luc. 10, 20: *τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγράφη ἐν τοῖς οὐρανοῖς* (Vgl. Tr. W. ἐγγράφεται) vgl. Fl. 87, 6; 69, 29. Ez. 13, 9. Die Aufzeichnung der Namen in den Himmeln besagt, daß Gott der Personen gedenkt u. nicht vergißt, insofern überhaupt durch die Aufzeichnung des Namens die Erinnerung an die Person fixiert wird; vgl. unter βιβλος, sowie in der Prof.-Gräc. *γράφειν εἰς ἰδίω, ἐν ἰδίῳ* von dem, was der Vergessenheit anheimgegeben wird. Ein Correlat des obigen Ausdrucks findet sich Jer. 17, 13: *πάντες οἱ καταλιπόντες σε κατωσχυνθήτωσαν, ἀμεσιγχότες ἐπὶ τῆς γῆς γραγίτωσαν*, wozu vgl. 1 Sam. 3, 19; 14, 45; 26, 20. Jer. 26, 5; 47, 1. Vgl. ferner das Eingeschriebensein in das Buch des Lebens Apok. 17, 8; 20, 12. 15; 21, 27; 22, 19, i. unter βιβλος, βιβλίον. **Δ**) urkundl. festsetzen, bestimmen, z. B. von testamentarischen Bestimmungen; namentl. von gesetzgeberischer Thätigkeit: Verordnungen, Gesetze geben, vgl. Xen. Mem. 1, 2, 44: *ὅσα αὖν ἰσχυρὸς μὴ πιστὸς τοῖς πολλοῖς ἀναγκάζει ποιῆν γράψαν* u. d. Plat. Pol. 295. E: *κατὰ τοὺς τῶν γραφάντων νόμους*. 299, C: *μανθάνειν γεγραμμένα καὶ τίθεται ἔτη κείμενα*. Dem. 58, 24: *τὰ γεγραμμένα = νόμοι*. Aristot. Rhet. 1, 10: *νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἰδίος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἰδίον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται, κοινὸν δὲ ὅσα ἄρραπα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ*. Vgl. Luc. 20, 28: *Μωσὴς ἐγραψεν ἡμῖν*. Röm. 2, 15. 1 Joh. 2, 7. So namentl. in dem häufigen bibl. *γράφεται, γεγραμμένον*. Auf dem Gebiete der göttl. Offenbarung treten — ausgehend von der Bed. des Gesetzes u. der Prophetie für Israel — die Urkunden derselben in diese normative Stellung ein, u. daß *γράφεται* schließt stets eine Berufung auf unantastbare normative Autorität des angezogenen Ausspruches ein. Mtth. 4, 4. 6. 7. 10; 11, 10 κ. Es wird vervollständigt durch Zusätze wie *ἐν ν' μφ* Luc. 2, 23; 10, 26. *ἐν βίβλῳ λόγων Ἡσαίου* Luc. 3, 4. *ἐν τοῖς προφῆταις* Joh. 6, 45 u. a. Dabei Röm. 15, 4: *ὅσα γὰρ προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη*. 1 Cor. 10, 11: *ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν*. — Die Beziehung eines verlässigsten prophet. Wortes wird meistens angegeben durch *περὶ* c. gen. Mtth. 11, 10; 26, 24, auch durch *ἐπὶ τινι* Marc. 9, 12. 13. *ἐπὶ τινι* Joh. 12, 16, sowie einmal durch den Dat. Luc. 18, 31, vgl. Mtth. 13, 14. Vgl. Xen. Apol. Soer. 1: *γεγράμμεσι περὶ τούτων καὶ ἄλλοι* von historischem Bericht.

**Γραφή**, ἡ, das Schreiben, das Geschriebene, sowol die Schriftzüge Ex. 32, 16, wie das Schriftstück 1 Chron. 28, 19. 1 Mcc. 14, 27. 48. Brief 2 Chron. 2, 19; schriftl. Bestimmung, Anordnung 2 Chron. 35, 4. 1 Cor. 1, 4; Document, z. B. *γραφὴ γενικὴ* Geschlechtsstafel, Genealogie 1 Cor. 5, 39, in diesem Sinne auch bloß *γραφὴ* 2 Cor. 2, 62. Neh. 7, 64. Ezch. 13, 9. LXX = *כּתב, כתב, כתב*, einmal 2 Chron. 24, 27 = *כּתב*. — Der neutestamentl. Gebr. von ἡ γρ. zur Bz. des Complexes der *γραφαὶ ἁγίαί* Röm. 1, 2, *ῥόγραμματοι* 2 Tim. 3, 16, von denen ein Teil die *γρ. προφητικαὶ ἁγίαί* 16. 26, *τῶν προφητῶν* Mtth. 26, 56, schließt dieselbe Anschauung ein, welche sich in dem Gebr. des *γράφεται* ausdrückt, neml. eine Beziehung auf den normativen Charakter des betr. Schriftenscomplexes, welcher ihm eine einzigartige Stellung anweist, wie denn auch überall ἡ *γραφὴ* im Sinne einer Autorität genannt wird. Bei den LXX so nur

1 Chron. 15, 15. 2 Chron. 30, 5. 18 vom Gesetz, vgl. 1 Chron. 28, 19. Von der Weissagung Dan. 10, 21. Nirgend so in den Apokr., auch 2 Mcc. 2, 4 ist nicht die heil. Schrift gemeint u. ebenso wenig ist Sir. 44, 5 term. techn. Nur 4 Mcc. 18, 14: *ἐπεμύνησκε τὴν ἑσάτου γραφὴν τὴν λέγουσαν* entspr. dem neutestam. Gebrauch. — Zunächst wird in diesem Sinne **1)** ἡ γρ. von einer einzelnen Stelle gebraucht Marc. 12, 10: *οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε*. Luc. 4, 21: *πεπλήρωται ἡ γρ. αὕτη*. Act. 1, 16; 8, 35. Joh. 19, 37: *ἐτέρα γραφή*. Ohne nähere Bestimmung Marc. 15, 28. Joh. 13, 18: *ἴνα ἡ γραφὴ πληρωθῇ ὁ τρώων κτλ.* Joh. 19, 24. 36; 20, 9. Jak. 2, 8. 23. Dann **2)** der Plur. αἱ γραφαὶ bei vormaltender Rücksicht auf die Zusammenfassung aller in Betracht kommenden Schriften oder Aussprüche dieses Charakters Mith. 21, 42; 22, 29; 26, 54. Marc. 12, 24; 14, 19. Luc. 24, 27: *διεσπείρουν ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ αὐτοῦ*. 24, 32. 45. Joh. 5, 39. Act. 17, 2. 11; 18, 24. 28. Röm. 15, 4. 1 Cor. 15, 3. 4. 2 Petr. 3, 16. Schließlich **3)** der Singul. ἡ γραφή zur Bz. des einheitlichen Schriftganzen Joh. 2, 22; 7, 38. 42; 10, 35: *οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή*. Joh. 19, 28. Act. 8, 32. Röm. 4, 3; 9, 17; 10, 11; 11, 2. Gal. 3, 8. 22; 4, 30. 1 Tim. 5, 18. 1 Petr. 2, 6. 2 Petr. 1, 20. Bei Philo u. wie es scheint auch bei Jos. kommt der Singul. von dem Schriftganzen nicht vor, wol der Plur. Vgl. αἱ ἀπογραφαὶ 2 Mcc. 2, 1, ἀναγραφαὶ B. 14. Der Gebrauch des Singulars in diesem Sinne scheint somit erst in der neutestamentl. Gemeinde sich gebildet oder vielleicht richtiger sich durchgesetzt zu haben u. zwar im Zusammenhang mit dem Messiasglauben derselben u. seiner Berufung auf das A. T. — In der Stelle Jak. 4, 5 ist auf keinen Fall Beziehung auf eine verloren gegangene apokryphische Schrift anzunehmen — gegen alle neutestamentl. Analogie, wenn man von Jud. 14. 15 abieht. Der Ausspruch, um welchen es sich handelt, dürfte B. 6 angegeben sein, u. B. 5 muß gelesen werden: *ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφή λέγει: πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα . . ., μίζονα δὲ δίδωσι χάριν. διὸ λέγει ὁ Θεὸς κτλ.* An erster Stelle λέγειν = reden, wie Röm. 3, 5; 6, 19. 1 Cor. 1, 10; 9, 10. 2 Cor. 6, 13; 11, 21 u. a. Das πρὸς φθόνον — χάριν ist neutest. Ausdruck u. Anwendung des B. 6 citierten Schriftwortes.

Γράμμα, τὸ, Geschriebenes, **a)** Schriftzeichen, Lev. 19, 82: *γράμματα στικτὰ οὐ ποίσετε ἐν ὑμῖν* = *מכתבים לא תעשו בכם*, vgl. Dillmann z. d. St.; Buchstabe Luc. 23, 38. Gal. 6, 1. Josephus nennt das Tetragramm *יהוה* auf dem Stirnbande des Hohenpriesters τὰ ἱερὰ γράμματα Bell. jud. 5, 5, 7: *στέφανος ἐκτυπη φέρων τὰ ἱερὰ γράμματα*. Ant. 3, 7, 6: *ὃς ἱεροῖς γράμμασι τοῦ Θεοῦ τὴν προσηγορίαν ἐπιτετιμημένος ἐστὶ*. An die Bed. Buchstabe schließt sich *γράμματα μαρθάνειν, διδάσκειν, ἐπίστασθαι* an zunächst von Elementarkenntnissen, Schreiben u. Lesen, Plat. Alc. 1, 106, E. Xen. Mem. 4, 2, 20 u. d. Zef. 29, 11. 12: *ἄνθρ. ἐπιστάμενος γράμματα*, der lesen kann = *יָדָע*. Sodann aber auch allgem. von den zur wissenschaftl. Bildung gehörigen Kenntnissen, Xen. Cyr. 1, 2, 6. Rep. Lac 2, 1. Plat. Apol. 26, D: *γραμμάτων ὑπερὶον εἶναι*. Plut. u. A. Dan. 1, 4: *διδάξει αὐτοῖς γράμματα καὶ γλῶσσαν Χαλδαίων* = *יָדָע*. Act. 26, 24: *τὰ πολλὰ σε γράμματα εἰς μανίαν προιρέπει*, etwa = du bist überstudiert. So auch Joh. 7, 15: *πῶς οὗτος γράμματα οἶδε μὴ μεμαθηκός*; es ist hier nicht daran zu denken, daß γρ. etwa die heil. Schriften bz., wozu es noch eines bes. Zusaßes bedürfte, s. u., sondern *γράμματα εἰδέναι* bz. den Besitz wissenschaftl. Bildung, welche in Israhel wesentl. im Schriftverständnis bestand, also = wie kommt dieser zu Wissenschaft, so er doch nicht studiert hat? was dann sachlich auf die Uebersetzung Luthers hinauskommt: wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat? Auch 2 Tim.

3, 15 muß hiernach erklärt werden, wenn die Lesart ohne Artifel (Tbf.<sup>8</sup> nach dem Sin. u. a.) die richtige ist: *Ἐπὶ ὑπὸ βεβήκοντος ἱερὰ γράμματα οἰδας τὰ δυνάμενά σε σοφίσαι* κτλ. Dieses *γρ. ἱερὰ εἰδέναι* ist sachl. betrachtet Schriftverständnis, woran dann V. 16 anschließt. Wird aber nach dem Vatic., Rec. *κτλ. τὰ ἱερὰ γρ.* gelesen, so kann es auch die heil. Schrift bz., s. u. b. **b)** Das Geschriebene, Schriftstück 1 Cor. 3, 9. 13. 15; Schrift, Buch Esth. 6, 1: *γράμματα μνημόσυνα*. 8, 5. 10 = *רפד*. 4, 3; 9, 1 = *רפד*. 1 Rec. 5, 10. Joh. 5, 47. *Ἐπὶ τὰ ἱερὰ γρ.* von der heil. Schrift, jedoch nie ohne diesen oder ähnl. Zusatz, also nicht absolut wie *ἡ γραφή*. Jos. Ant. 10, 10, 4: *τίθισαι δὲ τοῦτο ἐν τοῖς ἱεροῖς γράμμασιν*. Phil. Vit. Mos. 3, p. 179, 22, Mang. vom Pentateuch: *τὸ τέλος τῶν ἱερῶν γραμμάτων* (mit Bezug auf Deut. 34). Jos. Ant. 5, 1, 17: *δηλοῦται διὰ τῶν ἀνακειμένων ἐν τῇ ἱερῇ γραμμάτων*. Demgemäß 2 Tim. 3, 15, wenn dort *τὰ ἱερὰ γρ.* gelesen wird. Dann bz. es die heil. Schrift als Object des Studiums, während *ἡ γραφή* sie als Autorität bz. — Brief Act. 28, 21. Esth. 8, 5, 10. 1 Rec. 5, 10. Schuldverschreibung Luc. 16, 6. 7. — **c)** Vorschrift, *τὰ τῶν νόμων γράμματα* Plato Ep. 7, 325, D; absolut, gewöhnl. im Plur. Geseze (vgl. *γράφειν* von gesetzgeberischer Thätigkeit), von *νόμος* so unterschieden, daß dieser auch ein *ἄρμος* sein kann. Aristot. Polit. 3, 15: *κατὰ γράμματα ἄρχειν*. 16: *κατὰ γράμματα ὑπείσθαι*. Plut. Lucull. 10: *στέλγειν τινὰ δόγματα καὶ γράμματα ἔχουσιν*. Plat. Polit. 302, E: *μοναρχίᾳ τοῖνυν ἐνχθίστα μὲν ἐν γράμμασιν ἀγαθοῖς, οὓς νόμοις λέγομεν*. Legg. 7, 823, A: *τοῖς τοῦ νομοθετοῦντος . . . πεδόμενος γράμμασιν*. 9, 858, E; 11, 922, A: *τὰ τῶν ἀγαθῶν νομοθετῶν γράμματα τιμῶν*. Es bz. die schriftl. fixierten Geseze im Unterschiede von *ἔθρ.* Aristot. Pol. 3, 16: *οἱ κατὰ γράμματα νόμοι* gegenüber *οἱ κατὰ τὰ ἔθρ.* vgl. 2, 9: *οὐκ αἰτιολογούμενος βελτίον κρινεῖν ἀλλὰ κατὰ τὰ γράμματα καὶ τοὺς νόμους*. Der Sing. selten u. nur von einzelnen Bestimmungen z. B. in einem Vertrage, Thuc. 5, 29, 3: *τοῦτο τὸ γράμμα μέλει τῇ Πελοπόννησόν διαθορεῖν*. An diesen Gebrauch von *γράμματα* knüpft der vulg. Gegensatz von *γράμμα* u. *πνεῦμα* an, Röm. 2, 29: *περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι*. 6, 7: *δοτελεῖν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος*. 2 Cor. 3, 6: *διόκνοι καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλ' πνεύματος* · *τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ*. In diesem Gegensatz ist *γρ.* das fixierte u. damit in Wirklichkeit stehende Gesez, also als dem Menschen gegenüberstehende ihm unter sich zwingende u. verurteilende Vorschrift. Die schriftl. Fixierung stellt: das Verhältniß des Gesezes zum Menschen, dem es gilt, um so unverbrüchlicher fest, Röm. 2, 27: *κρινεῖ . . . σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμον*, ein *παραβάτης*, d. i. dem die Sünde zugerechnet wird, wird man *διὰ γραμμ.* eben durch die gesetzliche Feststellung der unverbrüchlich geltenden Ordnung, *καὶ περιτ.* sofern die Beschneidung gerade unter das Gesez verfallt; 2 Cor. 3, 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμμασιν ἐντεταταιμένη λίθους ἐγένεθη ἐν δόξῃ*, wodurch *γράμμα* zugleich geeignet wird, den Gegensatz des dem Menschen gegenüberstehenden fordernden Gesezes zum *πνεῦμα*, der innerlich wirkenden Heilskraft des Geistes Gottes (nicht des menschl. *πνεῦμα*) auszudrücken. Das *γράμμα* ist s. z. f. das dem Menschen äußerlich gewordene *πνεῦμα* Gottes (vgl. Röm. 7, 14, welches dann notwendig stehend sich erweist. Daher nur teilweise richtig Melanth. in Rom. 7, 6: „Ideo dicatur littera, quia non est verus et vivus motus animi etc.“) Was ein tetes, sondern ein stehendes Gramma ist das Gesez nach Paulus. S. unter *πνεῦμα* II, 2, d, sowie unter *νόμος*.

*Γραμματεὺς*, ὁ, Schreiber, V. 45, 2; im öffentl. Dienst bei den Griechen zugleich der Vorleser der Actenstücke, daher Hesych.: *γρ. ὁ ἀναγνώστης*. Ueber den Unterschied der



γρ. in den kleinasiatischen Städten (Act. 19, 35) von den griech. namentl. hinsichtl. der größeren Autorität Vener vgl. Deyling, observatt. ser. 3, 382 sqq. **1)** Bei den LXX entspr. γραμματεῖς **a)** in Exod., Num., Lev., Deut., Jos. u. einigen Stellen der Chron. dem hebr. כֹּהֵן (Deut. 1, 15; 16, 18; 29, 10; 31, 28 = γραμματοεισαγωγός), in den übrigen Büchern stets = שֹׁבֵעַ. Die שֹׁבֵעַ, welche außer in den genannten Schriften nicht vorkommen, erscheinen Exod. 5, 6. 10. 14. 15. 19 als Aufseher des arbeitenden Volkes, aber dem Volk selbst angehörig B. 15. 19; an den übrigen Stellen Vorsteher, Num. 11, 15 die 70 aus der Gesamtzahl der Ältesten Erlesenen, neben den πρεσβύτεροι, ἄρχοντες, δικασταί Deut. 20, 9. Jos. 23, 2; 24, 1, in der Chron. neben den κριταί genannt u. aus den Leviten genommen 1 Chron. 23, 4. 2 Chron. 19, 11; 26, 11; 34, 13. **b)** Die שֹׁבֵעַ dagegen sind Beamte des königl. Dienstes in den Büchern Sam., Kön., Chron., Esß., königl. Secretäre (auch Heersoberste 2 Kön. 25, 19. Jer. 37, 15 u. a.), jedoch **c)** in Esr. u. Nehem. = Gesezeskundiger, Schriftgelehrter, 2 Esr. 7, 6. 11. 12 stets mit einem Zusatz, B. 6: γρ. ταχὺς ἐν νόμῳ Μωσοῦ. B. 11: γραμμ. βιβλίον λόγων ἐντολῶν κυρίου καὶ προσταγμάτων αὐτοῦ. B. 12: γραμμ. νόμον κυρίου τοῦ Θεοῦ. Dagegen Neh. 8, 4. 9. 13 ohne Zusatz in demselben Sinne, vgl. 2 Esr. 7, 21: γραμματεὺς τοῦ Θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ (Vat.: τοῦ νόμου τ. θ. τ. ο.) Ebenso Sir. 38, 24. 2 Mcc. 6, 18. Es geht aus von der Bedeutung „der Schrift kundig“, neml. nicht des Schreibens, sondern des Geschriebenen, vgl. 2 Esr. 7, 6 u. wird zunächst sich auf die Gesezeskunde beziehen, welche während des Exils u. nach demselben an die Stelle der relativ selbständigen מִשְׁנֵי תִּרְמִיזִים tritt, vgl. Winer, Realwörterb., Art. „Schriftgelehrte“. Hieran schließt **d)** das neutestam. γραμματεὺς. Die γρ. sind des Gesezes, der heiligen Schriften kundig, vermitteln das Verständnis derselben Mtth. 7, 29; 17, 10; 23, 2. 13. Marc. 1, 22 u. a., πατρῶν ἐξηγηταὶ νόμων, Jos. Ant. 17, 6, 2, sind der Idee nach kundig des Heilswillens Gottes u. dessen Dolmetscher, Mtth. 13, 52: πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν. Mtth. 23, 34: ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς, der Erscheinung nach aber zu Jesu Zeit Widersacher des Willens. Wo sie mit einer Autorität bekleidet oder in Verbind. mit den Inhabern derselben erscheinen, Mtth. 2, 4; 20, 18; 23, 2; 26, 57. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2. 66; 23, 10, sind sie schwerl. als im gesetzl. oder amtl. Besitz einer solchen zu denken. Vielmehr scheint ihre Autorität nur eine ihnen um ihrer Beschäftigung willen allgemein zugestandene gewesen zu sein, vgl. Joh. 7, 15. Mtth. 13, 52. 1 Mtth. 7, 12, ohne daß sie rein als γραμματεῖς irgendwie amtlich im Besitze einer entscheidenden Macht gewesen wären. Die Inhaber der Gewalt scheinen sich ihnen nur angeschlossen resp. sich mit ihnen umgeben zu haben, um sich mit dem ihnen um ihrer Gesezeskunde willen zugestandenen Ansehen zu decken. Vgl. 1 Mcc. 7, 12: ἐπισυνήχθησαν . . . συναγωγὴ γραμματέων ἐκζητῆσαι δίκαια. Synon. νομικός, νομοδιδάσκαλος, vgl. Marc. 12, 28 mit Mtth. 22, 35. — Weiteres s. Winer a. a. O. Lehrer in PNE<sup>1</sup> 13, 731 ff., wo auch die betr. Litteratur ausführlich angegeben, in der 2. Auflage 13, 696 ff. von Strack; Schürer, neutestamentl. Zeitgeschichte, S. 441 ff., 2. Auflage, 2, 254 ff. Niehm, Handwörterb. des bibl. Altertums.

Ὑπογραμμός, ὁ, nur in der bibl. u. nachchristl. Gräc. = Vorschrift, Vorbild; Ammon. = πρόγραμμα, Festsch. = τύπος, μίμημα. 2 Mcc. 2, 29: τὸ ἐπιπορεύεσθαι τοῖς ὑπογραμμοῖς τῆς ἐπιτομῆς διαπονούντες = Regel. 1 Petr. 2, 21: ὑμῖν ὑπολιμπάνων ὑπογραμμὸν ἵνα ἐπακολουθήσῃτε τοῖς ἔχουσιν αὐτοῦ, = Vorbild. So von Christo Clem. Rom. ad Cor. 1, 33, 8. Polyc. Phil. 8, 2, an letzterer Stelle mit Bez. auf 1 Petr. 2, 21 ff. Clem. ad Cor. 1, 16, 8: ὁρᾶτε τίς ὁ ὑπογραμμός ὁ δεδομένος

ἱμῶν — ebenfalls von Christo, 33, 8 von Gott. Vgl. ebendaf. 5, 7 von Paulus: ἑπομνηστὴς γενόμενος μέγιστος ἐπογραμμός. Die Bedeut. schließt sich an den Gebrauch von ἐπογράμειν in der Bed. vorschreiben, eigentl. unterschreiben an, indem die Vorschrist des Schreibers von den Schülern nachgezogen werden mußte, cf. Plat. Prot. 227, D: ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μύθῳ δεινοῖς γράφειν τῶν παιδῶν ἐπογράφαντες γραμμάς τῇ γραφίδι οὕτω τὸ γραμματίων διδόναι, καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ἐφ' ἡγήσιν τῶν γραμμῶν· ὥς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ἐπογράφουσα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετιῶν εἰσέγμναι, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι.

Γυμνός, γ, ὄν, nackt, entblößt, auch nur notdürftig bekleidet Matth. 25, 36. 38. 43. 44. Marc. 14, 51. 52. Act. 19, 16. 1. Cor. 15, 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Γυμνότης, ητος, ἡ, Blöße, Nacktheit, wie es scheint nur in der bibl. u. spät. Gräc.; Röm. 8, 35. 2 Cor. 11, 27. Deut. 28, 48. Uebers. in demselben titl. Sinne wie γυμνός Apok. 3, 18: συμβουλεύω σοι ἀποδοῦναι . . . ἱμάτιον λευκόν ἵνα περιβάλῃ καὶ μὴ θανατωθῇ ἡ αἰσχίνη τῆς γυμνότητός σου (vgl. Apok. 19, 8. Ψ. 29, 14. Jes. 61, 10).

## Δ.

Δαίμων, ὁ u. ἡ, im N. T. nur ὁ, Mtth. 8, 31. Marc. 5, 12. Luc. 8, 29. Apoc. 16, 14; 18, 2 Rec. LXX nur handschriftl. Jes. 65, 11 = 73. Sonst statt dessen τὸ δαιμόνιον, das Neutr. des Adj. δαιμόνιος, dämonisch, was sich auf einen Dämon zurückführt, in das Gebiet der Dämonen gehört, davon bestimmt ist, also abstracter als ὁ δαίμων. Vgl. ὦ δαιμόνιε bei Homer, z. B. Il. 2, 200. Od. 18, 406 u. δ. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47; 3. Aufl., S. 74 ff., Δαίμων urspr. bei den Griechen = θεός, zweifelhaft in welchem Sinne, ob von δαίμων, kundig (Plat., Plut.) oder von δαίωμαι, verteilen, zuteilen (Prellwitz S. 366), sc. die Lebenslose = διαίτηται καὶ διοικηται τῶν ἀνθρώπων, die über die Menschen richten u. walten, s. Suic. thes. Vgl. Curtius 231. Autenrieth in Nägelsbach a. a. D., Num. 44. Nach Schenkl u. a. stammverwandt mit δῶς, sanskr. div, glänzen, Himmel, divas Gott, zend. div leuchten, dasva Dämon. Nur das läßt sich nachweisen, daß, obwol in der ältesten Zeit die Bz. δαίμονες u. θεοί vertauscht oder als Synon. gebr. werden (auch noch bei Homer, z. B. Od. 21, 195. 201; 6, 172—174), doch schon von Homer an „δαίμων, dem lat. numen entsprechend, das göttl. Wirken überh., das Wirken einer höheren Macht bz., welche sich kund giebt, ohne gedacht zu werden in der Bestimmtheit einer nennbaren Person, z. B. Xen. Cyrop. 7, 5, 81: ὁ δαίμων ἡμῶν ταῦτα συμπαρεσχεύακεν. Isocr. 9, 25: ὁ δαίμων ἔσχε πρόνοιαν, wofür wir oft das Abstractum τὸ δαιμόνιον lesen, während umgekehrt das sokratische δαιμόνιον bei Xen. Apol. 8 mit οἱ θεοί vertauscht wird“, Nägelsbach, nach Homer Theol. 2, 10, S. 112, vgl. Rijsch, zur Odyssee 1, 89; 2, 64; 3, 391. Δαίμων verhält sich zu θεός, wie numen zu persona divina (Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47); θεός bz. die Gottheit als Persönlichkeit, δαίμων als Macht. Ursprüngl. vox media, herrscht bald das Bestreben vor, es in malam partem zu fixieren, um eine verderblich wirkende Macht zu bz., mit oder ohne Zusatz von στυγρός, κακός, χαλεπός. Dies zeigt sich noch besonders in dem homer. Gebrauch des Adj. δαιμόνιος, welches, bei Pindar von heilvollen u. unheilvollen Götterwirkungen gebraucht, bei Homer schon nicht mehr mit θεός vertauscht werden kann u. immer mit schwächer oder stärker hervortretender tadelnder Nebenbedeutung oder im Sinne des Bedauerns gebraucht wird. Vgl. Od. 18, 406: δαιμόνιοι, μάλινσθε, etwa = „Besessene, ihr raset“, wie Nägelsbach, homer. Theol., es wiedergiebt, welcher das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammenfaßt, „daß δαίμων u. insbesondere δαιμόνιος, häufig dazu verwendet wird, diejenige Weise göttl. Einwirkung auf den Menschen auszudrücken, welche einen nicht bloß dunklen u. unerklärlichen, sondern auch unholden u. feindseligen Charakter hat“. Bei den Tragik. bz. δαίμων das Geschick, häufig das unglückl. Geschick, z. B. Soph. Oed. R. 828. Oed. C. 76, auch das glückliche, je nach dem Zusammenhange. Ueberhaupt, auch in Prosa, knüpft sich an δαίμων die Vorstellung eines vom Menschen unabhängigen, demselben dunklen, ihn überkommenden resp. über ihm waltenden Looses, vgl. Pind. Ol. 8, 67: δαίμονος τυχή, bei Plat., Dem. u. a. δαίμων καὶ τυχή oft verbunden; u. daß sich damit vorherrschend der Gedanke einer unerbittlichen, daher zu fürchtenden Macht verbinden konnte, lag in der Natur der Sache. Lys. 2, 78: ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληχῶς ἀπαραιτήτος. Dem. Phil. 3, 54: πολλάκις γὰρ ἐμοί' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ. Daß daraus sich die Vorstellung eines an die specielle Person sich knüpfenden Schicksals (Genius) entwickelte, war bei dem Zurücktreten der directen Beziehungen zwischen Göttern u.



Menschen fast notwendig, u. höchst wahrscheinl. durch orientalischen Einfluß bildete sich nun allmählich eine dualistische Lehre von den Dämonen als guten u. bösen Geistern u. Vermittlern zwischen den Göttern u. den Menschen aus, Plut. de def. orac. Die Βγ. τὸ δαίμονιον, numen, als Abstractum überhaupt weniger gebräuchl. als δαίμων, tritt naturl. desto mehr zurück, je concreter ein Glaube oder eine Lehre von den Dämonen sich gestaltete. Plat. Apol. 26, B: θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οἷς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαίμονια καινά. Xen. Mem. 1, 1, 1: καινὰ δαίμονια εισφέρειν. Vgl. Act. 17, 18: ξένων δαιμονίων καταγγελεῖς. Dagegen herrscht in der bibl. Gräc. der Gebrauch von δαίμονιον vor, wol aus ähnl. Gründe aus welchem a. a. D. die fremden Götter um der entfernteren Beziehungen u. des dunkleren, unbekannten Wesens willen δαίμονια, nicht δαίμονες, statt θεοί genannt wurden, sofern neml. das Wesen der damit bz. bösen Geister ein immer dunkles Gebiet für menschl. Erkenntnis, ein fremdes Gebiet für das Leben bildet. LXX gebrauchen δαίμων gar nicht, N. T. nur a. a. D.

Während nun LXX δαιμονιον im üblen Sinne anwenden, = דִּמּוֹן Ps. 96, 5: πάντες οἱ θεοὶ τῶν ἔθνῶν δαίμονια, ὁ δὲ κς τοὺς οὐρανοὺς ἐποίησεν. Ps. 34, 14; Ps. 13, 21; Ps. 106, 37. Deut. 32, 17; Ps. 65, 11 (Name einer heidn. Gottheit), u. außerdem aus Mißverständnis Ps. 91, 6; — u. zwar im Gegensatz gegen θεός Deut. 32, 17: ἔθουσιν δαιμονίοις καὶ οἱ θεῶν, θεοὺς οἷς οὐκ ᾔδεισαν, vgl. Ps. 106, 37. Bar. 4, 7, vgl. R. 35; von unheilbringenden Mächten Ps. 91, 6: οὐ φοβηθήσῃ ἀπὸ δαιμονίων μεσημβρίνον. vgl. Tob. 3, 8. 17; 6, 7. 14. 15. 17; 8, 3, wo dem δαίμονιον der ἀγγελος entgegentritt, sucht Philo noch die griechische Ansicht von den Heroen u. Dämonen mit der bibl. von den Engeln zu identificieren, — ein Bestreben, den Unterschied des bibl. u. prof. Gebietes zu verringern, wie es sich gleicher Weise in der Ansicht des Jos. de bell. jud. 7, 6, 3 ausspricht: τὰ γὰρ καλούμενα δαίμονια πονηρῶν ἐστὶν ὠφελήων πνεύματα, τοῖς ζῶσιν ἐισιρόμενα καὶ κτείνοντα τοῖς πονηταῖς μὴ νυγάζοντα. Nur als eine Modification beider Ansichten kann es erscheinen, wenn Just. Mart. u. die Pseudo-Clementinen den Ursprung der Dämonen auf 1 Mos. 6, zurückführen. Vgl. Hesiod. O. 121, wonach die Dämonen Menschenseelen aus dem goldenen Zeitalter, nunmehr Schutzgeister der Menschen. S. Lactant. Inst. 2, 14. 15. 17. Zu der Uebers. der LXX vgl. auch εἰδῶλον.

Es lag in der Βγ. selbst auf profanem Gebiet im Allgemeinen ein übler Sinn, welcher sich z. B. in δαυμονιάω (N. T. δαυμονίζομαι) auch dann noch erhielt, als in der späteren Zeit sich die Lehre von guten u. bösen Dämonen entwickelte. So gebrauchen Plut. sowol wie Xen. δαυμονιάω = verrückt sein, synonym. παραφρονεῖν; Traggg.: in der Gewalt eines Dämons, d. h. im Unglück sein, leiden. Daher kann es nicht befremden, daß auf neutestam. Gebiete, auf welchem eine auch im Ausdruck ausgebildete Vorstellung von den Engeln als den im Dienste der göttl. Heilskonomie stehenden Geistern sich fand, der Ausdruck δαίμων resp. δαιμόνιον specieell auf die Böses wirkenden Geister angewandt wurde (Ps. 78, 49, vgl. Prov. 16, 14. 1 Sam. 19, 9?), die πνεύματα ἁκάθαρτα, i. ἁκάθαρτος. So steht δαίμων resp. δαιμόνιον parallel πν. ἁκάθ. Marc. 5, 12 vgl. m. B. 2, 8; 3, 30: ὅτι ἔλεγον Πνεῦμα ἁκάθαρτον ἔχει, vgl. m. B. 22: λέγον ὅτι Βελζεβοὺλ ἔχει καὶ οὕτως ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαίμονια. Ebenio Luc. 8, 29. Apoc. 18, 2. Vgl. Apoc. 16, 13: πνεύματα τρία ἁκάθ. mit B. 14: εἰσὶ γὰρ πνεύματα δαιμονίων. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἁκάθαρτον. 8, 2 = πνεύματα πονηρά. — Sie erscheinen in Verbindung mit dem Satan Luc. 10, 17. 18; 11, 18. Mtth. 12, 24 ff. Marc. 3, 22 ff., vgl. Mtth. 12, 26: ὁ σατανᾶς τὸν σατανᾶν ἐκβάλλει, dem ἄρχοντι τῶν δαιμονίων Mtth. 9, 34; 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15; u. werden 1 Cor. 16, 20. 21 wie Deut. 32, 17 dem θεῷ

u. κύριος entgegengesetzt, vgl. 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονται τινες τῆς πίστεως προ-  
 ἔχοντες πνεύμασι πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαμονίων. Jak. 2, 19: καὶ τὰ δαμόνια  
 πιστεύουσι, καὶ φρίσσουσιν; in Verbindung mit dem Götzendienste (vgl. Deut. 32, 17.  
 Ps. 106, 37) Apof. 9, 20: ἵνα μὴ προσκυνήσουσι τὰ δαμόνια καὶ τὰ εἰδωλα τὰ  
 χρυσᾶ κτλ., wo sowol der geistige Hintergrund des Götzendienstes, als auch eine geistigere  
 Gestalt der Abgötterei an erster Stelle bz. wird, vgl. 16, 13. 14. — Während der  
 Dämonen in den Lehrschriften nach ihrer sittl.-verderbl. Wirksamkeit gedacht wird (1 Cor.  
 10, 20. 21. 1 Tim. 4, 1. Apof. 9, 20; 16, 14), finden wir sie in den Evang. noch  
 in einer besonderen Weise als Verderbensmächte auftreten. Als Geister neml. Luc. 10,  
 17. 20, im Dienste Satans Mtth. 12, 26 ff., sehen wir sie im Stande, das Leben eines  
 Individuums physisch oder psychisch so zu bestimmen (s. πνεῦμα), daß das Individuum  
 nicht mehr seiner selbst Herr ist. Luc. 13, 11: γυνὴ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας.  
 B. 16: ἦν ἔδρανε ὁ σατανᾶς. Sie bemächtigen sich wahrscheinlich der Stellung, welche  
 im menschl. Organismus dem πνεῦμα zukommt, indem sie dasselbe lahm legen, vgl. Marc.  
 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ (vgl. Mtth. 22, 43. 1 Cor. 12, 3. 9), so  
 daß die Bethätigung des Personlebens gestört wird, sei es, daß sie sich durch Ein-  
 wirkung auf den leibl. Organismus (Krankheiten), das gesammte Empfindungs- u. Trieb-  
 leben unterwerfen, sei es, daß sie im sittl. Centrum der Persönlichkeit eine offene Thür  
 finden Mtth. 12, 43 ff. Daher εἰσέρχεται bzw. ἐξέρχεται τὸ δαμόνιον, ersteres Luc.  
 8, 30, letzteres Marc. 7, 30. Luc. 8, 38; ἀπὸ τινος Mtth. 17, 18. Luc. 4, 41;  
 8, 2. 33. 35; ἐκ τινος Marc. 7, 29; — ἔχει τις δαμόνιον Mtth. 11, 18. Luc.  
 7, 33; 8, 27. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52; 10, 20, vgl. Luc 4, 33. 35; 9, 42. —  
 In keinem Falle scheint eine dämonische Einwirkung ohne äußere Krankheitserscheinungen  
 stattzufinden, wie denn z. B. das δαμόνιον ἔχει von Johannes dem Täufer oder Jesus  
 ausgesagt Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52 nichts Anderes bz.,  
 als was Joh. 10, 20 vollständig δαμόνιον ἔχει καὶ μαινεται ausgedrückt ist (wonach  
 auch 10, 21: μὴ δαμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοίξει; zu verstehen ist:  
 kann auch ein Dämon — neml. eines Verrückten — der Blinden Augen öffnen, d. h.  
 heilen statt verderben? vgl. Mtth. 12, 24 ff.). Dadurch unterscheidet sich diese stets natur-  
 haft wirkende dämonische Vergewaltigung des Menschen (s. Act. 10, 30:  
 ἰώμενος πάντα τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου) noch wesentl. von der  
 satanischen Beherrschung Joh. 13, 2. 27, wodurch der Mensch im Bereiche sittlicher, menschl-  
 licher Wirksamkeit in analoger Weise ein Werkzeug Satans wird, wie es die Dämonen  
 sind. Eben jener dämonischen Vergewaltigung als einem höchsten Grade des Leidens der  
 Menschheit unter den Werken des Teufels (1 Joh. 3, 8) tritt das Reich Gottes, die  
 Ordnung der Dinge, in welcher der Heilswille Gottes sich darstellt, durch die Vermittelung  
 Christi kräftig entgegen. Mtth. 12, 18: εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ  
 δαμόνια, ἃρα ἔφρασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασιλ. τ. θ. Hier von der Ausdruck ἐκβάλλειν τὸ δ.,  
 s. Mtth. 7, 22; 9, 33. 34; 10, 8; 12, 24. 27. 28. Marc. 1, 34. 39; 3, 15. 22;  
 6, 13; 7, 26; 9, 38; 16, 9. 17. Luc. 9, 49; 11, 14. 15. 18. 19. 20; 13, 32. —  
 Vgl. [Menten], Beitrag zur Dämonologie, 1793. Neander, Leben Jesu, S. 181 f.;  
 Deligisch, bibl. Psychol. 4, 16; Ebrard, Art. „Dämonische“ in PRE<sup>3</sup> 3, 440 ff.; Hofmann,  
 Schriftbeweis 1, 445 ff. — Steinmeyer, die Wunderthaten des Herrn, 1. Aufl., S. 124 ff.

Δαμονίζομαι, Pass., wofür in der Prof.-Gräc. meist δαμονιάω = von einem  
 Dämon vergewaltigt sein, in der Gewalt eines Dämon stehen, vgl. Act. 10, 38: τοὺς  
 καταδυναστευομένους ὑπὸ διαβόλου. Plut. Sympos. 7, 5, 4: ὥσπερ γὰρ οἱ μάγοι  
 τοὺς δαμονιζομένους κελύουσι τὰ Ἐφέσια γράμματι πρὸς αὐτοὺς καταλέγειν καὶ

ἀνομιάζων. Im N. T. Mith. 4, 24; 8, 16. 28. 33; 9, 32; 12, 22; 15, 22. Marc. 1, 32; 5, 15. 16. 18. Luc. 8, 36. Joh. 10, 21. Die δαιμονιζόμενοι von anderen Krankheiten unterschieden Mith. 4, 24. Marc. 1, 32.

Δαιμονιώδης, ὁ, ἡ, den Dämonen angehörig, von ihnen herrührend. Jak. 3, 15: ἴστω αἴτῃ ἡ σοφία — ἐπὶ χειρὸς, ψυχικῇ, δαιμονιώδης, vgl. B. 6: ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γένηνης unter γέννα. 4, 7.

Δεισιδαίμων, ὁ, ἡ, synonym. Θεοσεβής Xen. Cyrop. 3, 3, 58 = gottesfürchtig, religiös, bringt urspr. nur das starke Gefühl der Abhängigkeit von der gotttheil. Macht zum Ausdruck als Bz. dessen, der ängstlich um die Gunst derselben bemüht ist, wie es denn auch Beimort dessen ist, der eine Vergeltung erwartet, während Θεοσεβής wie εὐσεβής zwar auch das Gefühl der Abhängigkeit einschließt, jedoch wie es sich äußert als Ehrfurcht, i. u. εὐσέβεια. Die Eigentümlichkeit tritt schon Xen. Cyr. 3, 3, 58 hervor: οἱ δὲ Θεοσεβῶς πάντες συνεπύχθησαν μεγάλη τῇ φωνῇ (cf. 59: ὁ παῖς ἐγένετο). ἐν τῇ τοιούτῳ γὰρ δὲ οἱ δεισιδαίμονες ἵπτον τοὺς ἀνθρώπους φοβοῦνται. So erstl. sich, daß es zwar zuerst im guten Sinne sich findet, Xen. Ages. 11, 8: αἱ δὲ δεισιδαίμων ἴν, νομίζων τοὺς μὲν καλῶς ζῶντας οὐκ εὐδαίμονας, τοὺς δὲ ἐκλειῶς τετελειηκότας ἤδη μακαρίους. Aber schon Aristot. Pol. 5, 11 ist zu erkennen, daß das Wort hinüberspielt in die Bz. eines mehr abergläubischen Verhaltens: der Fürst müsse stets als ein διαφέροντως σπουδάζων εἰς πρὸς τοὺς θεοὺς erscheinen: ἵπτον τε γὰρ φοβοῦνται το ταθεῖν τι παρόνομον ἐπὶ τῶν τοιοῦτων, ἐὰν δεισιδαίμονα νομίζωσιν εἶναι τὸν ἄρχοντα καὶ φροντίζειν τῶν θεῶν, καὶ ἐπιβουλεύουσιν ἵπτον ὡς συμμάχους ἔχοντι καὶ τοὺς θεοὺς· διὸ δὲ ἄνευ ἀβελητηρίας γίνεσθαι τοιοῦτον. Es findet sich überhaupt an diesen Stellen zuerst u. in der besseren Gräc. im Ganzen fremd; vgl. v. Bezoldwitz, Prof.: Gräc. I. 59: „Der Eintritt des Wortes δεισιδαιμονία bz. Bernhardt sehr treffend als ein Moment in der Geschichte des Volkslebens. Es bz. die Schwankung zwischen Unglauben u. Kleinmuth, die die Zeit der Despotie charakterisiert.“ Daher in der spät. Gräc. im üblen Sinne von abergläubischer Furcht, z. B. Diod. 4, 51: εἰς δεισιδαίμονα διαθεῖν ἐμβάλλειν, in einen Gemüthszustand abergläubischer Furcht versetzen, parallel εἰς καὶ ἀπληξίαν ὅγειν ibid. 1, 62. Zu Act. 17, 22: δεισιδαιμονιστέρος ἡμῶς Θεωροῦ (vgl. B. 23: ἀγνώστῳ θεῷ) cf. Plut. de superst. (περὶ δεισιδαιμονίας), c. 11: οὐκ οἴται θεοὺς εἶναι ὁ ἄδιος· ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλει, πιστεύει δὲ ἄκων· ἀπιστεῖν γὰρ φοβεῖται. Antonin. 6, 30: Θεοσεβής χωρὶς δεισιδαιμονίας. Cf. Wytttenbach, animadv. in Plut. Mor. II, p. 276—280; Föttinger in Wielands neuem alt. Museum 2, 1, 85 ff. Bernhardt, Grundriß der griech. Literatur, § 33, 2. Schmidt, Ethik der alten Griechen II, 64 ff. Es ist also allerdings auch im griech. Sinne ein Bortourf, den Paulus den Athenern macht.

Δεισιδαιμονία, ἡ, die Furcht vor den Göttern, bei Pol. 6, 56, 7 entspr. dem lat. religio: καὶ μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον, τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν; dagegen 12, 24, 5: ἐννεπινὸν καὶ τεράτων καὶ μύθων ἀπιστάνων καὶ συλλήβδην δεισιδαιμονίας ἀγεννοῦς καὶ τερατίας γυναικώδους ἵστω πλήρης, ebenso wie δεισιδαιμονίῳ 9, 19, 1: 10, 2, 9 im tadelnden oder verächtlichen Sinne = Aberglauben, vgl. Plut. de superst. 2: ἡ δὲ δεισιδαιμονία πάθος ἐκ λόγου ψευδοῦς ἐγγεγεννημένον. Theophr. char. eth. 16. — Act. 25, 19: ἑπτάματα δὲ τινα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον. Es kennzeichnet



die Entfremdung des Josephus wol nicht vom bibl. Sprachgeiste, sondern von der Religion seines Volkes, daß er Ant. 10, 3, 2 *περὶ τὸν θεὸν δεισιδαιμονία* sagt.

Δεξιός, ὁ, ὄν, rechts, was auf der rechten Seite ist, οὗς, ὀφθαλμ'ς, ποῦς, σιαγών u. Mtth. 5, 29. 39. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10. Apof. 10, 2. Selten in der Prof.=Gräc. mit *χείρ* verb., wie Mtth. 5, 30. Luc. 6, 6. Act. 3, 7. Apof. 1, 16; 10, 5; 13, 6. Dafür, wie auch im N. T. ἡ δεξιὰ, subst., die Rechte; τὰ δεξιὰ (sc. μέρη Joh. 21, 6) die rechte Seite, z. B. καθίλειν ἐκ δεξιῶν, ἐν τοῖς δεξιοῖς in den synopt. Evv. u. Act.; καθίλειν ἐν δεξιᾷ, εἶναι ἐν δ. in den Briefen. — Δεξιός ist „durch die Stammform ΔΕΚΩ mit δέχομαι u. δέκνυμι verwandt, weil man mit der Rechten sowohl nimmt als zeigt“ (Passow, Wörterb., vgl. ὑποδέξιος, nach Curtius durch die Wurzel δεκ in δέχομαι verwandt mit δάκτυλος, nicht aber mit δέκνυμι). Daher, wo es sich um Nehmen oder Geben handelt, wird die rechte Hand in Anspruch genommen, Mtth. 6, 3. Luc. 6, 6. Apof. 5, 7. Wo es eine Verteilung gilt, wird die rechte Seite zuerst erwähnt als die überall zuerst in Betracht kommende, Mtth. 5, 29. 30. 39. Apof. 10, 2, sowohl bei unterscheidungsloser Verteilung wie in den angeführten Stellen u. Mtth. 20, 21. 23. Marc. 10, 37. 40. 2 Cor. 6, 7, vgl. 1 Kön. 22, 19. 2 Sam. 16, 6. 2 Chron. 18, 18. 1 Esr. 9, 43, als wo der Vorzug eines Teiles dargestellt werden soll, wie Mtth. 25, 33. 34. Cf. Plut. Apophth. 192, F: ἐπὶ δὲ Λακεδαιμονίων ἐπιστρατευομένων ἀνεφέροντο χρησμοὶ τοῖς Θηβαίοις, οἱ μὲν ἔτταν, οἱ δὲ νίκην φέροντες, ἐκέλευε (Ἐπαμεινώνδας) τοὺς μὲν ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ βήματος θεῖναι, τοὺς δὲ ἐπ' ἀριστερᾷ. Ueberhaupt ist es ein in der Natur begründeter Vorzug, der der rechten Hand, der rechten Seite eignet. Daher bei allen Handlungen, welche etwas zu bedeuten haben, bei denen die Activität, die volle Teilnahme der handelnden Person hervorgehoben werden soll, überhaupt bei denen eine gewisse Energie sich geltend macht, in anschaulicher Darstellung gesagt wird, sie geschehen mit der Rechten. Vgl. Apof. 1, 16. 17. 20; 2, 1; 5, 1. 7. So namentl. im N. T. von Gottes energievoller Offenbarung יְהוָה יְהוָה, יִיְהוָה יְהוָה u. a., z. B. Ex. 15, 6. 12. Ps. 17, 1; 20, 7; 21, 9; 48, 11; 60, 7; 63, 9; 77, 11; 118, 15. 16; 138, 7. Jes. 41, 10; 48, 13 u. Vgl. Luc. 11, 20: ἐν δακτύλῳ θεοῦ, parallel ἐν πνεύματι θεοῦ Mtth. 12, 28. Bei Gelöbnissen Gal. 2, 9, beim Schwur Apof. 10, 5. Jes. 62, 8 ist die rechte Hand beteiligt. Vgl. Apof. 13, 16: χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς. Aber nicht allein bei activem, sondern auch bei passivem Verhalten bietet sich die rechte Hand oder Seite zuerst dar, vgl. Act. 3, 7, womit es in Verbindung zu bringen ist, daß Gott demjenigen, dem er hilft, zur Rechten ist, wie der Feind demjenigen, den er vergewaltigen will, der Verkläger dem Verklagten. Mit der rechten Hand ist zugleich der ganze Mensch in Anspruch genommen beim Thun wie beim Erleiden. Vgl. Ps. 109, 6, mit B. 31. Act. 2, 25 aus Ps. 16, 8; 73, 23; 110, 5 (vgl. B. 1!); 121, 5. Jes. 41, 13. Sach. 3, 1.

Der Höhere, der Jemanden zu seiner Rechten setzt, teilt ihm gleiche Ehre mit, erkennt ihm gleiche Würde zu; vgl. 1 Kön. 2, 19. Ps. 45, 10. 1 Esr. 4, 29. 30. Apof. 3, 21. Auch vgl. die Sitte arab. Könige, ihre Statthalter zur Rechten sitzen zu lassen. Ferner vgl. das Sitzen zur Rechten u. Linken Mtth. 20, 21. 23; 27, 38. Jos. Ant. 6, 11, 9. Von hier aus ist das Sitzen oder Sein Christi zur Rechten Gottes zu verstehen, u. „die Rechte Gottes“ in dieser Verbind. also nicht zu verwechseln mit dem obigen Gebrauch dieses Ausdruckes von Gottes energievoller Offenbarung. Das Sein Christi zur Rechten Gottes ist die Folge der ihm widerfahrenen Erhöhung durch die Rechte

Gottes Act. 2, 33: τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ τοῦ Θεοῦ ἵψωθεις (wo der Dat. nicht mit Winer § 31, 5 u. A. = εἰς erklärt werden kann, denn weder ist ἵψωεν ein Verbum der Bewegung, Annäherung u. in dem Sinne wie ἄγειν, ἵκειν u. a., bei denen ein Dativ der beteiligten Person stehen kann, — vgl. Krüger § 48, 9, 1 — noch können Wendungen wie Luc. Asin. 39: τὸν Θεὸν . . . τῇ οὐκίᾳ ἐπεδέξατο verglichen werden (Winer), wo der Dativ nicht auf die Frage wohin, sondern ebenfalls instrum. steht, vgl. δόμοις, σκαῦ τινὰ δέχεσθαι, ἐποδέχ., κρίπτειν u. a. bei Hom., Hdt., Plat., Tragg.) Act. 5, 31. Epb. 1, 20; u. zwar ist diese Erhöhung eine Erhöhung auf den Thron Gottes 1 Chron. 28, 5; 29, 23, eine Erhebung zu gleicher Ehre u. Würde, vgl. Hebr. 1, 13: πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων ἐρχέσθαι ποτε Κάθου ἐκ δεξιῶν μου κτλ. aus Ps. 110, 1, vgl. Act. 2, 34. Mtth. 22, 44 u. Parall. Daher der Contrast Mtth. 26, 64: ὡσεὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυν. Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Act. 7, 55. 56. Der Ausdruck unterscheidet den Stand der Erhöhung von dem der Niedrigkeit, u. indem er die Teilnahme Christi an Gottes Ehre u. Herrlichkeit, an Gottes Ueberordnung oder Weltstellung hervorhebt (vgl. Hebr. 2, 9 mit 1, 13) Hebr. 1, 3; 8, 1; 10, 12; 12, 2, wird die Bedeut. Christi für uns dadurch in verstärktem Maße betont, 1 Petr. 3, 22. Röm. 8, 34. Col. 3, 1, u. die gottheitliche Stellung Christi im Verhältnis zu uns ausgesagt. Richtig sagt daher Athan. Qu aest. 45 de parabolis scripturae: δεξιὰν δὲ τοῦ Θεοῦ εἶναι ἀκούσης, τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τοῦ Θεοῦ εἶναι νόμι. Die Rechte Gottes ist überall, wo Gott ist u. sich offenbart. — In den johann. Schriften findet sich der Ausdruck nicht; dafür Joh. 17, 5: δόξασόν με σὺ, πάτερ, παρὰ σπαντὶ τῇ δόξῃ κτλ. Vgl. B. 24.

Δέω, nötig sein, benötigt sein, bedürfen; zusammenhängend mit δέω, binden „daher die Verbindung mit dem Accus.“ Curtius 234). Med. für sich benötigt sein, bedürfen, begehren.

1. Act. 1) in persönl. Constr.: bedürfen, ermangeln, z. B. Plat. Polit. 277, D: παραδείματος . . . καὶ τὸ παραδείγμα αὐτὸ δεδέχκεν. Gewöhnl. πολλοῦ, ὀλίγου δέω, es fehlt viel, ich bin weit, wenig davon entfernt, daß x. Plat. Theaet. 167, B. Plut. ad princ. inorud. 5 (782, A): ὀλίγον δέων εἶπεῖν. Seltener u. insbesondere bei Spät. auch m. d. Acc., z. B. Plat. Mem. 71, A: τοσοῦτον δέω . . . εἰδέναι. Plut. Mar. 5, 2: ὀλίγον ἐδέχσιν ἐκπεσεῖν. In der bibl. Gräc. findet sich diese persönl. Constr. nirgend; zuweilen bei Philo. 2) Gewöhnl. in der Prof.-Gräc. unpersönl. δεῖ, es ist nötig, es muß, nur einmal bei Hom. Il. 9, 337, welcher sonst stets ἔοιγε gebr., von dem sich δεῖ nur so unterscheidet, daß es häufiger als jenes von Schicksalsbestimmungen, im übrigen aber ebenso von der Notwendigkeit sei's der Pflicht oder der Umstände oder des Beziemens steht. Es bz. stets ein Gebunden-, Gehaltensein, etwas zu thun, eine Notwendigkeit des Handelns, nicht sowel die persönl. Verhaltung (ὀφείλειν), als vielmehr die sich geltend machende Nötigung, ein unausweichliches, sich aufdrängendes oder aufgedrängtes Müssen, woraus sich auch die anscheinend ziemlich weit auseinanderliegenden Bedeutungen des Müssens u. des Sichgeziemens erklärt. Vgl. Bengel zu 1 Cor. 11, 10: ὀφείλει notat obligationem, δεῖ necessitatem; illud morale est, hoc quasi physicum, ut in vernacula: wir sollen u. müssen. In der bibl. Gräc. findet es sich bei den LXX nur 3ej. 30, 29: 50, 4 (ⲉ ⲡⲉⲣⲉ), u. Si. 15, 3 (parallel ὀφείλος; 19, 4. Dan. 2, 28. 29: ⲁ ⲉⲃⲉ ⲡⲉⲣⲉⲑⲁⲓ = ⲉⲡⲉⲣⲉ ⲡⲉⲣⲉ, vgl. 3, 19; außerdem noch Lev. 5, 17. Ruth 4, 5. 2 Sam. 4, 10. 2 Ren. 4, 13. 14. Eñb. 1, 15; wenig häufiger in den Apostl., ver-

hältnismäßig oft dagegen im N. T., wo außer δέω noch die Formen δέη Mtth. 26, 35. Marc. 14, 31. δέιν Luc. 18, 1. Act. 25, 24; 26, 9. ἔδει Mtth. 18, 33; 25, 27. Joh. 4, 4, öfter bei Luc., Act., Hebr.; δέον Act. 19, 36. 1 Petr. 1, 6 (τὰ μὴ δέοντα 1 Tim. 5, 13). Es steht gewöhnl. m. Acc. c. Inf., auch mit bloßem Inf.; bei Paulus ὁ δέω Röm. 8, 26; 12, 3; ἣν ἔδει Röm. 1, 27. Die Constr. mit dem Gen. der Sache, sowie mit dem Dat. der Person findet sich nicht. Es steht **a)** entsprechend dem namentl. bei Herodot vertretenen Gebrauch von Schicksalsbestimmungen (8, 53, 1: ἔδει γὰρ κατὰ τὸ θεοπρόπιον πᾶσαν τὴν Ἀττικὴν τὴν ἐν τῇ ἡπείρῳ γενέσθαι ἐπὶ Πέρσῃσι. Ohne solchen Zusatz 2, 161, 1; 4, 79, 1; 5, 33 u. 92, 7; 6, 64; 9, 109, 1; auch bei Späteren; z. B. Arr. An. 2, 3, 6) namentl. von heilsgeschichtl. Geschehen, von dem, was nach göttl. Ratschluß bzw. nach dem Wort der Schrift, der Weissagung geschehen muß (vgl. ἵνα πληρωθῇ). Luc. 22, 37: τὸ γεγραμμένον δεῖ τελεσθῆναι. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 1, 16: ἔδει πληρωθῆναι τὴν γρ. So Mtth. 16, 21; 17, 10; 24, 6; 26, 54. Marc. 8, 31; 9, 11; 13, 7. 10. Luc. 9, 22; 17, 25; 21, 9; 22, 7; 24, 7; 26, 46. Joh. 3, 14; 12, 34; 20, 9. Act. 9, 16; 17, 3. Apok. 1, 1; 4, 1. Ebenso von göttlicher Ordnung oder Bestimmung, Regel, die innegehalten oder ausgeführt wird oder werden muß, Marc. 13, 10. Luc. 4, 43. Joh. 10, 16. Act. 3, 21; 4, 12; 9, 16; 14, 22; 19, 21. 23; 27, 24. 1 Cor. 15, 25. 53. 2 Cor. 5, 10. Apok. 10, 11; 11, 5; 13, 10; 17, 10. **b)** von dem, was Zeit u. Umstände erfordern oder mit sich bringen, Mtth. 26, 35. Marc. 14, 31. Luc. 12, 12; 13, 33; 19, 5. Joh. 4, 4. Act. 19, 36; 27, 21. 26. 2 Cor. 11, 30; 12, 1. Eph. 6, 20. Col. 4, 4. Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 6. **c)** was Pflicht ist oder was Amt u. Beruf mit sich bringen, Mtth. 25, 27. Luc. 2, 49; 11, 42. Joh. 3, 7. 30; 9, 4; 10, 16. Act. 5, 29; 9, 6; 16, 30; 20, 35. 1 Thess. 4, 1. 2 Thess. 3, 7. 1 Tim. 3, 2. 7. 15. 2 Tim. 2, 24. Tit. 1, 7. 11. Hebr. 2, 1; 11, 6. 2 Petr. 3, 11. **d)** was sich gehört, sich geziemt, Mtth. 18, 33; 23, 23. Marc. 13, 14. Luc. 11, 42; 13, 14. 16; 15, 32. Joh. 4, 20. 24. Act. 1, 21; 15, 5; 19, 36; 21, 22; 24, 19; 25, 10. Röm. 1, 27; 8, 26; 12, 3. 1 Cor. 8, 2. 2 Cor. 2, 3. Col. 4, 6. 1 Tim. 5, 13. 2 Tim. 2, 6.

**II.** δέομαι, nicht als Pass., sondern als Med. anzusehen = für sich benötigt sein, entbehren, bedürfen, begehren. Das Fut. δέησομαι findet sich nicht in der bibl. Gräc., statt dessen nur das spät. Gräc. angehörige δεηθήσομαι Hi. 5, 8; 9, 15; Aor. ἐδέηθην, Perf. δεδέημαι 1 Röm. 8, 60. Diese Bildung der Tempora scheint die Grundlage zu sein für die von Lachm. Luc. 8, 38 aufgenommene Form ἐδέετο st. ἐδέετο, welche sich handschriftl. auch noch Hi. 19, 16 findet, att. ἐδεῖτο Gen. 25, 21, cf. Lobeck, Phryn. 220. Buttman, S. 48. **a)** bedürfen; in dieser Bedeut. weder bei den LXX (über Ps. 22, 25 f. unter δέησις; höchstens könnte Deut. 15, 11 Alex.: ἀνοΐξεις τὰς χεῖράς σου . . . τῷ πένοντι καὶ τῷ δεομένῳ, = יִרְבֹּץ hierher gerechnet werden, jedoch vgl. δέησις πτωχοῦ, πενήτων Ps. 9, 12; 22, 25. Sir. 21, 5), noch in den Apokr., auch nicht an den von Wahl dafür angef. Stt. Sir. 30, 30. Sap. 16, 25. 4 Macc. 2, 8 (wogegen z. B. προσδέομαι sich in der Bed. dazu bedürfen u. nur einmal in der Bed. dazu bitten findet). Es wird damit zusammenhängen, daß die Deriv. δέησις, δέημα, δεητικός auch in der Prof.-Gräc. nur der Bedeut. bitten entsprechen. **b)** verlangen, bitten, im bibl. Sprachgebr. fast nur vom Gebet, resp. Bittgebet. Im N. T. außer Act. 8, 34; 21, 39; 26, 3 nur von den an Christus sich richtenden Bitten u. vom Gebet. Formal bietet der bibl. Sprachgebrauch keine Besonderheiten dar. **1)** bitten, begehren; mit dem Gen. der Pers. u. folg. Inf. Luc. 8, 38; 9, 38; vgl. Act. 26, 3. 2 Cor. 10, 2; mit folg. Accus. 2 Cor. 8, 4; ὅπως Mtth. 9, 38. Luc. 10, 2, vgl. Act. 8, 24; ἵνα Luc.



9, 40, vgl. 21, 36; 22, 32; — *μή*, Luc. 8, 28. Die Bitte in directer Rede an-  
geschloßen Act. 8, 34; 21, 39, vgl. 2 Cor. 5, 20. Gal. 4, 12. — Zu Act. 8, 24:  
*δεῖσθαι ἑμῆς ἐπὶ ἑμοῦ πρὸς τὸν κύριον*, *ὅπως κτλ.*, vgl. Ps. 64, 1; 30, 9; Jes.  
37, 4, wo ebenfalls *δέομαι πρὸς τινά* sich findet; 1 Röm. 8, 60: *δεδέσθαι ἐνώπιον*  
*κυρίου*. Ferner Sir. 51, 13: *δ. ἐπὶ τινος*. Gen. 25, 21. Jes. 37, 4. Luc. 22, 32:  
*πρὸ τινος*. — Ohne Angabe der Person Luc. 21, 36; 22, 32. Act. 4, 31. (Act.  
26, 3 Psch. Tsb. Tr. B.). Röm. 1, 10. 2 Cor. 5, 20; 10, 2. 1 Theß. 3, 20.  
Bemerkenswerth sind noch die Verbindungen 1 Theß. 3, 10: *δέοντες εἰς τὸ ἰδεῖν ἑμῶν*  
*τὸ πρόσωπον*. Röm. 1, 10: *δέοντος εἴ πως κτλ.*, vgl. Act. 8, 22: *δεῖσθαι τοῦ*  
*θεοῦ εἰ ἄρα*. — 2) Ohne Angabe der Pers. = beten Luc. 21, 36; 22, 32. Act.  
4, 31. Röm. 1, 20. 1 Theß. 3, 10 (vgl. Matth. 9, 38. Luc. 10, 2: *δ. τοῦ κυρίου*.  
Act. 8, 22; 10, 2: *τ. θεοῦ*. 8, 24: *πρὸς τὸν κύριον*). Verb. m. *προσευχῇ* Ps.  
64, 2: *ἐσάχουσιν τῷ προσευχῇς μοι ἐν τῇ δέσπαι με πρὸς σε*. Röm. 1, 10 u. 8.  
*Προσευχῇ* ist der Gattungsbegriff. Ueber den Unterschied der betr. Synon. s. *altw.*. —  
LXX händig für חָנַן Hithp. u. חָלַה Pl., vereinzelt auch für אָדָה, דָּרַשׁ, שִׁחַבְּ Hithp.,  
נָסַח Hithp., נָשָׂא חֶסֶד, נָתַן, שָׁרַח, שָׁרַח.

*ἄτης, εως, ἴ,* scheint in der Ved. Bedürfnis in der Prof.-Grac. gar nicht vorzukommen; an der dafür angef. Stelle Plat. Eryx. 405 ist es verb. mit ἐπιθυμία = Verlangen, ἐν ἐπιθυμίᾳ καὶ δέσει, ἐν ἐπιθυμίᾳ καὶ δέσειν εἶναι. Demgemäss ist es auch nicht wahrscheinl., daß es Ps. 22, 25 in dieser Ved. steht: οὐκ ἔξοδένωσεν αὐτὸς προσέχθισε τῇ δέσει τοῦ πτωχοῦ, αὐτὸς ἀπέστρεψε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἢ ἐμὴ καὶ ἐν τῷ κεκραγῆναι με πρὸς αὐτὸν εἰσέκουσέ μου, = פתח; es ist wol kaum als ein Misverständnis des hebr. Wortes seitens der LXX anzusehen (so gewöhnl.), sondern nur eine durch das griech. Wort nahegelegte Umbiegung oder Befonderung der Vorstellung von dem Elend zu der des Verlangens, der Bitte (nicht Gescheh., Del. u. A.), vgl. Aristot. Rhet. 2, 7: δέσεις εἰσὶν αἱ ὀρέξεις, καὶ τούτων μάλιστα αἱ μετὰ λύπης τοῦ μὴ γινωσκένου. Außer der angef. Stelle bei Plat. kommt δέσεις sonst nur in der Bedeut. Bitte vor, vgl. Aristot. Pol. 1, 9: κατὰ τὰς δέσεις ἀναγκαῖον ποιεῖσθαι τὰς μετὰ δόσεις u. es bz. nicht bloß die Bitte des Bedürfnisses, sondern stärker noch der Entbehrung, des Mangels. Bei den LXX ständig = פתח, פתח, sowie פתח vom Klagen, ferner neben εἰχί, προσευχῇ = פתח, u. vereinstelt = פתח, פתח, פתח, פתח u. a. Auch in den Apokr. nur in dieser Ved., denn Sir. 38, 34: ἡ δέσεις αὐτῶν ἐν ἰσχυρίᾳ τέχνης heißt nicht: „ihr Bedarf geht nicht über den Erwerb ihrer Kunst hinaus“ (Wahl.), sondern „ihr Gebet beschränkt sich auf die Vertreibung ihres Gewerbes“ (vgl. Frische z. d. St.). Ueberall im A. T. wie in den Apokr. nur = Gebet.

Ebenso auch im N. T. nur vom Gebet, u. zwar verb. mit *προσευχή* Act. 1, 14 Rec.; Eph. 6, 18. Phil. 4, 6. 1 Tim. 2, 1; 5, 1, vgl. 2 Chron. 6, 19. Ps. 6, 9; 16, 1; 55, 1. 2; 64, 1; 86, 6. Jer. 11, 14. Dan. 9, 3. 1 Mcc. 7, 37. Sir. 32, 20. 21 u. 2.; ferner mit *αἰτήμα* Phil. 4, 6, *ἰκετηρία* (das Flehen des Schuz u. Hilfe Suchenden) Hebr. 5, 7, vgl. Hiob 40, 22. Es bz. *δέησις* nicht lediglich eine Art des Gebetes, das Bittgebet, sondern unter den verschiedenen Synonymen ist es dasjenige, welches am nächsten mit *ἰκετηρία* verwandt ist, u. bz. psychologisch das Gebet des dringenden Bedürfnisses, daher z. B. auch gebraucht, wo Klage u. Leiden sich im Gebete äußern, vgl. *ἐσχίων τὴν δέησιν* Ps. 102, 1; 142, 3. Hi. 36, 19: *δέησις ἀδυνατίων ἐν ἀνάγκῃ ὄντων*. Bar. 4, 20: *ἰκετεύοντες τὴν σολὴν τῆς ἐρήχεις*, *ἰκετεύοντες δὲ σπαιχον τῆς δεισεως* *μου*. Sir. 32, 16: *δέησον ῥοδικομένων διακούσαι*. Ps. 20: *τὴ δέησις αὐτοῦ ἕως νεφελῶν ἀνέβη*. Gal. 3, 17—19. Plut. Perikl. 33, 5: *δύσπρα καὶ δέσεις*. Dabei

Hebr. 5, 7: *δείσεις τε καὶ ἱκετηρίας* . . . μετὰ κραυγῆς ἰσχυρῆς καὶ δακρύων προσ-  
 ενέγκας. Das Gebet, welches als an Gott sich richtend *προσευχή* ist, wird als Gebet  
 des an u. für sich bedürftigen, auf Gottes Hilfe angewiesenen Menschen zur *δέησις*, zum  
 Bitten u. Flehen. Ungenügend für den bibl. Sprachgebrauch, in welchem *δέησις* außer  
 1 Mcc. 11, 59 nur vom Gebet, ist die Unterscheidung, daß *προσευχή* res sacra, *δέησις*  
 tum in sacra, tum in profana re usurpatur, Frigische zu Röm. 10, 1; vgl. Trench.  
 Ebenso wenig trifft es den ganzen Sachverhalt, wenn Calvin *προ.* u. *δέησ.* wie *genus* u.  
*species* unterscheidet, u. auch die Beschränkung der *δέησις* auf *imploratio gratiae in necessi-*  
*sitate quadam speciali* bei Bengel zu 1 Tim. 2, 1 ist nicht unbedingt giltig. *Δέησις* ist  
*imploratio* auch ohne *necessitas specialis*. Vgl. Luc. 2, 37: *νηστείας καὶ δείσεσι*  
*λατρεύουσα*. 5, 33: *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου νηστεύουσι πυκνὰ καὶ δέησεις ποιοῦνται*,  
 — — *οἱ δὲ σοὶ ἐσθίουσι καὶ πίνουσιν*. Eph. 6, 18: *διὰ δέησεως προσεύχεσθαι ἐν*  
*παντὶ καιρῷ κτλ.* Ferner vgl. Jak. 5, 16 mit B. 17. Hebr. 5, 7: *δείσεις προσ-*  
*φέρειν*. Außer a. a. DD. Luc. 1, 13. 2 Cor. 1, 11. Phil. 1, 19. 2 Tim. 1, 3.  
 1 Petr. 3, 12; — *δέησ. ὑπὲρ τινος* Röm. 10, 1. 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4. 1 Tim.  
 2, 1; *περὶ τινος* Eph. 6, 18; *δέησεις ποιεῖσθαι* Luc. 5, 33. Phil. 1, 4. 1 Tim. 2, 1;  
*προσφέρειν* Hebr. 5, 7.

*Προσδέομαι*, **a**) hinzubedürfen zur Ergänzung oder Unterstützung, gewöhnlich  
 mit dem Gen.; vgl. *προσδεῖ* es ist noch dazu nötig, Dem. Ol. 1, 19. Plat. Phil. 64, B.  
*προσδεῖσθαι* mehrfach bei Plat., z. B. Phileb. 20, E: *δεῖ γὰρ εἴπερ πότερον αὐτῶν*  
*ἐστὶ τάγαθόν, μηδὲν μηδενὸς προσδεῖσθαι*. Suid.: *προσδεῖσθαι καὶ ἐνδεῖσθαι δια-*  
*φέρει· τὸ μὲν γὰρ δηλοῖ ὀλίγων τινῶν κτῆσιν, τὸ δὲ παντελῆ ἀπορίαν τοῦ ὅλου*  
*δηλοῖ*. Oft bei Xen., nicht bei Dem., mehrfach bei Plat., Aristot., Pol., Plut. Bei  
 Aristoteles Gegensatz zu *αὐταρκεῖν*. Das Moment des Hinzukommens kann zwar in den  
 Hintergrund treten, bleibt aber nie ganz außer Betracht, vgl. Pol. 6, 13, 6: *εἴ τις*  
*ιδιώτης ἢ πόλις τῶν κατὰ τὴν Ἰταλίαν διαλύσεως ἢ ἐπιτιμώσεως ἢ βοηθείας ἢ φυ-*  
*λακῆς προσδεῖται*, neml. wenn sie nicht allein fertig werden können. So auch in der  
 einz. Stelle der LXX Prov. 12, 8: *τιμὴν ἐναντὶ περιτιθεῖς καὶ προσδεόμενος ἄρτου*,  
 ὥτ, = „u. hat nicht genug Brot“. Ebenso Sir. 4, 3; 11, 12, vgl. *ἀπροσδεής*  
 1 Mcc. 12, 9. 3m R. T. Act. 17, 25: *οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται*  
*προσδεόμενός τινος* im strengen Sinne. Es ist ein aus der griechischen Philosophie ent-  
 lehnter Ausdruck für die Ps. 50, 9 ff. Jes. 40, 13 ff. u. a. ausgesprochene Wahrheit,  
 vgl. Plat. Tim. 34, B: *δεῖ ἀρετὴν αὐτὸν (θεὸν) αὐτῷ δυνάμενον ἐγγίγνεσθαι καὶ*  
*οὐδενὸς ἐτέρου προσδεόμενον, γνώριμον δὲ καὶ φίλον ἱκανῶς αὐτὸν αὐτῷ*. Aristot.  
 Eth. Eud. 7, 12: *ὁ μετ' ἀρετῆς εὐδαίμων . . . ἱκανὸς αὐτῷ συνεῖναι· μάλιστα δὲ*  
*τοῦτο φανερόν ἐπὶ θεοῦ· ὅλων γὰρ ὡς οὐθένος προσδεόμενος οὐδὲ φίλον δέσεται*.  
 Metaph. 4, 9: *οὐδὲ προσδεῖται οὐθένος τὸ τέλειον*. Eth. Nikom. 9, 8. Von da  
 übergangen in die alexandrin.-jüd. Philosophie, jedoch sogar bei Philo (gegen Dähne  
 jüd.=alexandrin. Religionsphilosophie, S. 120 ff.) mehr der concreten bibl. Vorstellung  
 entspr., als in diesem abstracten Sinne, z. B. Philo de opif. m. 10, 22: *μηδενὸς προσ-*  
*δεόμενος ἄλλον· πάντα γὰρ θεῷ δυνατά*. ibid. 3, 13, cf. *ἀπροσδεής* als Epitheton  
 Gottes 2 Mcc. 14, 35. 3 Mcc. 2, 9: *ἡγίαςας τὸν τόπον τοῦτον εἰς ὄνομά σου τῶ*  
*τῶν ἀπάντων ἀπροσδεῖ*. Jos. Ant. 8, 4, 3: *ἀπροσδεής γὰρ τὸ θεῖον ἀπάντων*  
 begründet es den Gedanken, daß es unmöglich sei, Gott seine Wohlthaten zu vergelten.  
 Aristaeus, p. 122 ed. Hawerk. ist mehr im Sinne der griech. Philosophie gedacht: *ὁ θεὸς*  
*ἀπροσδεής ἐστι καὶ ἐπιεικής* — zur Begründung der Pflicht eines Königs, seiner selbst  
 Herr zu sein u. nichts zu bedürfen; jedoch weist das *ἐπιεικής* auf den biblischen Gedanken

zurück. So steht es denn auch Act. 17, 25 im Sinne von Ps. 50, 9 ff.: der Gen. τινὸς neutr., nicht masculin. Vgl. Clem. Rom. ad. Cor. 1, 52: ἀπροσδεής, ἀδελφοί, ὁ διαποίτης ἐλάττει τῶν ἀπάντων, οὐδὲν οὐδενὸς χροῖται εἰ μὴ τὸ ἐξομολογῆσθαι αὐτῷ. Andere Stellen s. bei Wettstein. — **b)** In der Bedeut. noch dazu bitten findet sich das Wort Sir. 13, 3.

Δέχομαι. δέχομαι, ἐδέξαμην, δέδεχμαι. Das pass. Fut. δεχθήσομαι s. unter d; = an sich nehmen, Gen. 4, 11, synonym. λαμβάνειν, womit es zuweilen der Verstärkung halber verbunden erscheint. Ammon. p. 87: λαβεῖν μὲν ἐστὶ τὸ κείμενόν τι ἀνελίσθαι, δέχασθαι δὲ τὸ δεδομένον ἐκ χειρὸς. Vgl. Gen. 33, 10. Ex. 29, 25; 32, 4. Jes. 40, 2. Hi. 2, 10. Freilich genügt dieser Unterschied nicht völlig, vgl. Xen. An. 4, 5, 32. Dem. 19. 139: οὐκ ἐδέξαντο οὐδ' ἔλαβον ταῦτα οἱ πρόσβρεις. Bei den LXX entspricht es theils ἡρβ (vereinzelte ἡρβ, ἡρβ, ἡρβ, ἡρβ), theils ἡρβ, letzterem in dem unter d bezeichneten Sinne. **a)** annehmen, in Empfang nehmen, Ps. 50, 9. Jer. 25, 28. Am. 5, 11. So Luc. 2, 28; 16, 6. 7; 18, 17. Marc. 10, 15. Act. 28, 21. Eph. 6, 17; χάριν δέχασθαι eine Wohlthat Gunst annehmen, empfangen, vgl. 2 Cor. 6, 1: τὴν χάριν τοῦ θ. — **b)** Dem. als Gast, Bittenden, Flüchtling u. freundlich aufnehmen, Mtth. 10, 14. 40. 41. Hebr. 11, 31 u. ö. gegenüber abweisen (Sturz: „excipere. vel epulis, vel aliis amicitium declarandi modis“). Zu Luc. 16, 9 vgl. 4 Mcc. 13, 16: οὕτως θανάσιος ἦν ὁ ἄνθρωπος καὶ Ἰουδα καὶ Ἰουδαῖοι ἐποδέξαντο καὶ πάντες οἱ παῖδες ἐπαυτίοντο, sowie den Ausdr. κόλπος ἄνθρωπου. Luc. 16, 22. 23. In der Prof.-Gräc. z. B. vom Hades, der die Toten aufnimmt, wie Soph. Trach. 1085: ὄναξ Αἴδη. δέξαι μ'. Hiernach möchte am besten Act. 3, 21: ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέχασθαι κτλ. nicht ὃν, sondern οὐρανὸν als Subj. Accus. genommen werden, wodurch auch das Verhältniß zu R. 20 präciser wird, vgl. B. 15. Act. 7, 59. Ebenso wird es im feindlichen Sinne gebraucht, den Kampf mit Jemandem bestehen, wie im deutschen: Jemanden auf sich nehmen, vgl. L. Thuc. 4, 43, 2: ἐδέξαντο τοὺς Κορινθίους καὶ ἐώσαντο μόλις. So nirgend in der bibl. Gräc. — **c)** annehmen, zulassen, billigen, gelten lassen (eine Rede, ein Wort u.), Anerkennung zuteil werden lassen, Beifall geben; vgl. Xen. An. 1, 8, 17: ὁ δὲ Κίρκος ἀκούσας, Ἀλλὰ δέχομαι τε, ἔφη, καὶ τοῦτο ἔστω. Thuc. 4, 16, 1: τὸν λόγον. 6, 10, 2: οἱ οὐδὲ ταύτην τὴν ὁμολογίαν ἐδέξαντο. So namentl. mit dem Subj. λόγον, ἐντολὴν Prov. 1, 3; 2, 1; 4, 10; 10, 9. Jer. 9, 19; παιδεύειν Jer. 2, 30; 5, 3; 7, 27; 17, 23; 25, 28. Zeph. 3, 2. 7, vgl. γνώσκω Prov. 21, 11, u. das absolute δέχασθαι in demselben Sinne Prov. 9, 9. Daran schließt sich Mtth. 11, 14: εἰ θέλει δέχασθαι, αὐτὸς ἐστὶν Ἡλίας. 1 Cor. 2, 14: πνευματικὸς ἄνθρωπος οὐ δέχεται τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θ., μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν. 2 Cor. 8, 17. In dieser Bed. dient δέχ. dazu, die Anerkennung der ev. Verflündigung u. das Sichbestimmenlassen durch dieselbe zu bz.; so δέχασθαι τὸν λόγον τοῦ θ., τὸν λόγον, τὸ εὐγγ. Act. 8, 14; 11, 1. 1 Thess. 2, 13. Luc. 8, 13. Act. 17, 11. 2 Cor. 11, 4. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 2, 10. Gal. 1, 21. Vgl. ἀποδέχασθαι τὸν λόγον Act. 2, 41 = Glauben schenken: ἀποδοχῇ 1 Tim. 1, 15; 4, 9; häufig in der Prof.-Gräc. in ähnl. Verbindungen, z. B. ἀποδ. διαβολάς, αἰσθάν. Es besagt, daß eine Entscheidung des Willens für das Object stattgefunden u. derselben Folge gegeben worden ist. **d)** Entspr. dem hebr. נָחַם, für welches es mit seinem Compos. προσδέχομαι neben εἰδοκτεῖν das händige Wort ist (vereinzelt: παραδέχασθαι, θέλω, ἀγαπᾶν) wird es bei den LXX von der göttl. Anerkennung u. gütigen Aufnahme gebraucht, welche das den Erfordernissen entspr. Opfer findet



Lev. 7, 18 (8); 19, 7; 22, 23. 25. 27. Deut. 33, 11. Mit persönl. Obj. Sir. 32, (35), 20, jedoch ebenfalls rücksichtlich des Opfers, vgl. B. 15. Eigentüml. ist das nur bei dieser Verwendung des Wortes sich findende Futur. Pass. *δεχθήσομαι*, entspr. dem in der Prof.-Gräc. bei den Compositen zuweilen gebr. pass. Aor. *ἀπεδέχθην*, *εἰσεδέχθην*, *κατεδέχθην*, einmal Fut. *καταδεχθήσομαι* Dio Cass. 40, 40; f. Kühner § 343; I, S. 797. Daran schließt sich dann das wie es scheint von den LXX gebildete *δεκτός*, *εὑπρόσδεκτος*, *ὑπόδεκτος*. Bemerkenswert ist, daß von *προσδέχεσθαι* = *רצה* sich das pass. Fut. resp. der pass. Aor. nicht finden.

*Δεκτός*, ῥ, ὄν, (*δεκτή* Lev. 19, 5. Prov. 10, 25; 14, 9; 15, 8. Jos. 56, 7; 58, 5. Sir. 32, 7. Phil. 4, 18), Adj. Verb. von *δέχομαι*, an die pass. Formen desselben anschließend; nicht in der Prof.-Gräc., der jedoch *δεκτός* in den Compos. nicht fremd ist, vgl. *ἀποδεκτόν* bei Plat.; auch *δεκτός* findet sich bei einigen Compos., aber nur spät u. sehr selten, z. B. *ἀπόδεκτος*, *παράδεκτος*. Es scheint in den hellenistischen Kreisen gebildet zu sein, findet sich jedoch nur bei den LXX, nicht bei Philo u. Jos. Seine Bed. ist die des Partic. Perf. Pass., u. entspr. der Verwendung von *δέχομαι* = *רצה* (f. o.), *δεκτός* = *רצוי* Deut. 33, 24. *רצה* Lev. 1, 4, sonst = *רצו* (zweimal = *πρόσδεκτος*, sonst noch *εὐδοκία* u. *θέλημα*, *θέλεις*). = was Gegenstand des göttl. Wohlgefallens, Object der göttl. Erwählung ist, was von Gott erwählt ist. (Nur Deut. 33, 24. Prov. 14, 35 in anderer Beziehung.) Nur in der Bedeut. des Part. Perf. Pass. erklärt sich das eigentüml. *δεκτός τινος* Lev. 19, 5, *δεκτόν τι* in demselben Sinne Exod. 28, 38. Lev. 22, 19. 20. 29; 23, 11. Prov. 11, 1, während in Deut. u. Prov. der Dat. den *δεχόμενος* bz. Deut. 33, 16. 24. Prov. 11, 1; 14, 35; 16, 14. Diese Bedeutung wird sowohl durch das hebr. als durch den Gegensatz zu *βδελύγμα* Prov. 11, 1; 12, 22; 15, 8 bestätigt, vgl. auch die Wiedergabe von Prov. 10, 24: *הָיָה לְךָ כִּי יִרְצֶה לְךָ* durch *ἐπιθυμία δικαίου δεκτή*, ferner Deut. 33, 16; *δεκτός* ist nicht was angenommen werden kann, sondern was erwählt ist, vgl. *καιρός δεκτός* Jes. 49, 8 (parall. *ἡμέρα σωτηρίας*); *ἐνιωτὸς κυρίου δεκτός* Jes. 61, 2 die Zeit, in welcher Gottes erwählende u. rettende Liebe sich offenbart, welche Gott erwählt, vgl. Jes. 58, 5: *νηστεία καὶ ἡμέρα δεκτὴ τῷ κυρίῳ*, parall. *ἐξελεξάμην*. Insbesondere wird das Opfer als *δεκτόν* bz., aber nicht um es von demjenigen Opfer zu unterscheiden, welches nicht angenommen wird, — diese Rücksicht geht höchstens nebenher, vgl. Lev. 19, 7: *ἄθυτόν ἐστι, οὐ δεχθήσεται*, wo es sich nicht um Annehmbares, sondern um Opferbares u. Nichtopferbares handelt, vgl. Lev. 7, 18; 22, 23. 25. Jer. 6, 20. Vielmehr ist es Prädicat des Opfers, sofern dasselbe als solches Object göttl. Erwählung ist, Mal. 2, 13: *λαβεῖν δεκτόν ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν* parallel *ἐπιβλέψαι εἰς θυσίαν*. Lev. 1, 3. 4; 19, 5; 22, 19. 20 (vgl. B. 21. 29 *εἰσδεκτόν*); 23, 11. Jes. 56, 7; 60, 7. Auch Prov. 14, 9 steht es mit Rücksicht auf das Opfer, vgl. B. 8. Sir. 32, 7. Vom Gebet Prov. 10, 25; 15, 8. Pi. 33, 26. In anderen Verbindungen nur Prov. 11, 1; 12, 22, vgl. Sir. 2, 5; 3, 17 wie Prov. 12, 22 von Menschen, die bei Gott in Gnaden; von menschl. Wohlgefallen nur Deut. 33, 23. 24. Prov. 14, 35; 16, 14.

Im N. T. Luc. 4, 19 aus Jes. 61, 2: *ἐνιωτὸς κυρίου δεκτός*. 2 Cor. 6, 2: *καιρός δεκτός* aus Jes. 49, 8. Sonst nur noch Phil. 4, 18: *θυσία δεκτὴ*, u. Act. 10, 35 wie Prov. 12, 22. Sir. 2, 5; 3, 17 von Menschen, sowie endlich Luc. 4, 24: *οὐδεὶς προφήτης δεκτός ἐστιν ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ* von menschl. Anerkennung. Sonst noch *πρόσδεκτος* u. *εὐπρόσδεκτος*, jenes nur an wenigen Stellen des N. T. Vgl. *εὐάρεστος* S. 160 f.

*λογή*, f. Aufnahme, Bewirtung, Gastmal; sehr selten in der Prof.-Gräc. Plat. Mor. 1102 ist der vorliegende Text unverständlich; außerdem wird für diese Bedeut. nur Athen. 8. 318, F angeführt. (Einmal bei Plat. Tim. 71, C = Gefäß.) LXX = *לִּשְׁמֵחָה* Gen. 21, 8; 26, 30. *עֵשֶׂה* 1, 3; 5, 4. 5. 8. 12. 14, sonst = *λόγος*. Apoc. 1 *ἔξρ.* 3, 1. Im N. T. Luc. 5, 29; 14, 13.

*Ἀναδέχομαι*, übernehmen, aufnehmen, auf sich nehmen, eine Last, Arbeit etc. 2 Mc. 6, 19: τὸν μετ' ἐκλείας θάνατον μᾶλλον ἢ τὸν μετ' μίσους βίον ἀναδέξαι. Danach ist auch Hebr. 11, 17 zu verstehen: ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος = der die Verheißungen übernommen, aufgenommen, nicht bloß überkommen, empfangen hatte: es liegt in *ἀναδέχομαι* das Verhalten der Ergreifung des dargebotenen oder sich anbietenden, womit das Verhalten Abrahams in der Opferung Isaacs in Widerspruch zu stehen scheint. Plut. Cic. 43, 6 von der Uebernahme einer Erbschaft: ἄρτι οὗ Καίσαρος ὁ νέος . . . παραγενόμενος τὸν τε κληρὸν ἀνεδέξατο τοῦ Καίσαρος ἐκείνου. Eur. Iph. Taur. 818: καὶ λοῖτόρ' ἐς Ἀλὶν μητρὸς ἀνεδέξω πάρα; Auch = etwas zu thun übernehmen, mit folg. Inf. 2 Mc. 8, 38. Mit persönl. Obj. τινά = Jem. übernehmen, nicht für ihn verbürgen, τινὸς τινι. So nicht in der bibl. Gräc., vgl. ἐκδέχομαι. — Act 28, 27: ἀναδεξάμενος ἡμᾶς . . . φιλοφρόνως ἐξένισθαι steht es ungewöhnl. Statt des sonst gebr. ὑποδέχ. = gaßl. aufnehmen, vgl. Ael. Var. hist. 4, 9: ὑπεδέξατο αὐτοῖς ἐν μίλῳ φιλοφρόνως. Plut. Cat. min. 51, 1: ἀναδ. τὸ ἄγος εἰς τὴν πόλιν kann nicht wol verglichen werden. — Nicht bei den LXX.

1) ἀποδέχομαι, m. d. pass. Aor. ἀπεδέχθη 2 Mcc. 3, 9; 4, 22. Act. 15, 4 (von Sam. Id.). Tr. W. παραδέχθαι u. den Verbaladj. ἀποδεκτός u. ἀποδεκτός, = annehmen, hinnehmen, eigentl. weher annehmen, aufnehmen; jedoch bringt es die Grundbedeut. von δέχ. mit sich, daß die Präp. nur zur Verstärkung des Begriffes dient. a) τὰ. Sem. aufnehmen, 2 Mcc. 3, 9; 4, 22. Pol. 22, 24, 6; so jedoch seltener. In der Regel bz. es b) ein mehr geistiges Verhalten: sich zu Sem. nicht abweisend, sondern annehmend bzw. anerkennend verhalten, entspr. dem vorwiegenden Gebrauch des Wortes von der Anerkennung, Gutheißung, Billigung eines Wortes, einer Lehre u. Vgl. Plat. Prot. 323, C: πάντ' ἄνδρα ἀποδέχοντα περὶ ταύτης τῆς ἀρετῆς ἑμβόλον. Xen. Mem. 4, 1, 1: οὐ μικρὰ ὀφείλει τοῖς ἐκδοτάς τε αὐτῷ σπνεῖναι καὶ ἀποδεχόμενος ἐκείνῳ. Sturz: qui sequuntur illius disciplinam. 4 Mcc. 3, 20: τὴν πολιτείαν αὐτῶν. Dieses Verhalten zu einer Person in verschiedenen Formen bz. es 2 Mcc. 3, 35; 13, 24 = freundlich behandeln. Luc. 8, 40: ἀπεδέξατο αὐτὸν ὁ ὄχλος, ἦσαν γὰρ πάντες ἀποδοκῶντες αὐτὸν = bewillkommen. Ebenso Act. 15, 4; 21, 17. — Act. 9, 11: οἱ δὲ ὄχλοι ἰκοιόθησαν αὐτῷ καὶ ἀποδεξάμενος ἐλάλει αὐτοῖς = freundlich annehmen, nicht zurückweisen, vgl. Act. 28, 30; 18, 27 = mit Anerkennung aufnehmen. 1 Mcc. 9, 71. 3 Mcc. 3, 17. Mit sachl. Subject = anerkennen, Plat. de poet. anal. 3 (p. 18, B): μήτε ἀποδέχσθαι ὡς ἀληθεῖς μήτε δοκιμάζειν ὡς καλόν. So Act. 24, 3: ἀποδεχόμεθα μετὰ πίσως ἐχχαριστίας. (Cf. Phil. Log. ad Caj. 2, 589, 37: τῆς προνοίας ἡμῶς ἀποδέξειαι, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. m. Gen. der Pers. u. Acc. der Sache.) Act. 2, 41: τὸν λόγον. dem Worte bestimmen, bei sich Eingang verstaten. Plat. Theaet. 162, E: ἃ ἂν οἱ πολλοὶ ἀποδέχοντο ἀκούοντες, λέγετε ταῦτα. Phaed. 91, E. Plat. Theaet. 25, 7, 2: δὴ οὐ το δοκεῖν τὴν θεωρεῖν ἄξιον εἶναι χάριτος ἀσμένους ἀπεδέξαντο τὴν ἐπαγγελσίαν. Abgeschwächt = vernehmen, wie zuweilen bei Plat. Xen. Polusb., in der bibl. Gräc. nur 3 Mcc. 5, 27. — Eigentümlich u. ohne bekannte Analogie ist

Job. 7, 17: ἀπεδέξατο τὰ δάκρυα τῆς θυγατρὸς αὐτῆς, sie nahm die Thränen ihrer Tochter freundlich auf. — Im N. T. nur bei Luc. Nicht bei den LXX.

Ἀποδοχή, ἡ, fast nur in der spät. Gräc.; = Anerkennung, Billigung, u. zwar willige Anerkennung, z. B. Pol. 1, 5, 5: πῶς ὁ συνεχὴς λόγος ἀποδοχῆς τυγχάνει παρὰ τοῖς ἀκούουσιν, vorher: παραδοχῆς ἀξιοθῆναι καὶ πίστειως. 2, 56, 1 von einem Historiker: παρ' ἐνίοις ἀποδοχῆς ἀξιοῦται. Polyb. verbindet es öfter mit πίστις, z. B. 1, 43, 4; 6, 2, 13. Dem entspr. 1 Tim. 1, 15 u. 4, 9: πιστὸς ὁ λόγος καὶ πάσης ἀποδοχῆς ἀξίος, vgl. Pol. 8, 13, 2.

Ἀποδεκτός, ὁ, ὄν, resp. ἀπόδεκτος, f. unter b. **a)** was Zustimmung, Anerkennung verdient, Plut. adv. Stoic. 6 (1061, A): ποῦ γὰρ αἰρετὸν ἢ πῶς ἀποδεκτὸν ὁ μὴ ἐπαινεῖν μήτε θανατῶσαι ἀξίον ἐστίν; Sonst kommt diese Form nur selten u. nur in der spät. Gräc. vor; öfter dagegen bei Plat. die Form auf τέος, z. B. Legg. 2, 668, A: τοῦτον ἰποδεκτέον τὸν λόγον. **b)** Im N. T. 1 Tim. 2, 3: τοῦτο γὰρ καλὸν καὶ ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ. 5, 4: τοῦτο γὰρ ἐστὶν ἀπόδ. ἐνώπ. τ. Θ., also im wesentl. f. v. a. δεκτός, εἰσπρόδεκτος in der Bedeut. des Part. Perf. Pass. u. darum hier Propatorytonon; vgl. unter προσδέχομαι.

Διαδέχομαι, **a)** übernehmen (von einem anderen oder früheren Inhaber her), z. B. Plat. Rep. 9, 576: ἐφη διαδεξάμενος τὸν λόγον. Pol. 9, 28, 8: διεδέξατο παρ' αὐτοῦ τὴν ἀρχὴν Ἀλέξανδρος. 4, 2, 7: τὴν ἐν Συρίᾳ διεδέετο βασιλείαν. Lucan., Diod. Sic., Dion. Hal., Jos. So an der einzigen Stelle des N. T. Act. 7, 45: ἡν (σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου) καὶ εἰσγάγον διαδεξάμενοι οἱ πατέρες ἡμῶν. Cf. Phil. de vit. Mos. I, 2, 113, 49: παρὰ πατέρων καὶ προγόνων τὴν ζήτησιν ἅλντον διαδεξάμενοι. 4 Mcc. 4, 15: διαδέχεται τὴν ἀρχὴν ὁ υἱὸς αὐτοῦ. **b)** mit persönl. Object auf Zem. folgen, nachfolgen, Strab., Polyb. u. a. So 2 Mcc. 9, 23. 2 Chron. 31, 12 = חָזַק. Uebrig. Sap. 7, 30: τοῦτο (sc. φῶς) διαδέχεται νύξ. Dagegen 17, 20: εἰκὼν τοῦ μέλλοντος αὐτοὺς διαδέχουσαι σκότους dürfte nach a zu erkl. sein: ein Bild der Finsterniß, welche sie übernehmen d. i. aufnehmen sollte; vgl. Hdt. 4, 1: τοὺς Σκύθας ἐξεδέξατο οὐκ ἐλάσσωσιν πόνος. 2 Mcc. 10, 28 scheint die Lesart ἀνατολῆς διαχειομένης ft. διαδεχ. vorzuziehen zu sein. **c)** ablösen, bei Xen. m. Dat., später mit Acc. 2 Mcc. 4, 31 von dem Stellvertreter oder Statthalter, vgl. διάδοχος 14, 26; 4, 29. Ohne Angabe der Pers. Xen. An. 1, 5, 2: διαδεχόμενοι die einander ablösen. So wol 1 Chron. 26, 18 als Erklärungsversuch des unverstandenen Eigennamens דָּבָרָהּ.

Διάδοχος, ὁ, etliche Mal bei LXX u. Apotr. = Stellvertreter, 2 Chron. 26, 11 = חָזַק. 2 Mcc. 14, 26; 4, 29. Nachfolger Sir. 46, 1; 48, 8. So Act. 24, 27. In eigentüml. Bed. 1 Chron. 18, 17 = דָּבָרָהּ. 2 Chron. 28, 7: דָּבָרָהּ = die auf den König folgen d. i. ihm am nächsten stehen (דָּבָרָהּ-דָּבָרָהּ).

Εισδέχομαι, hineinnehmen, worin aufnehmen, m. Gen., auch Acc., εἰς τι, ἐν τινι. LXX = קָבַץ Pi. (Mal nur Ez. 22, 19. 20), neben ἀθροίζειν, συναθρ. (auch zuweilen ἐκδέχ., συνάγειν). Ezec. 22, 20 mit Angabe des wohin durch εἰς u. ἐν, Hab. 2, 5: πρὸς τινα, sonst meist nur mit Angabe des woher, ἐκ, Ezec. 11, 17; 20, 34. 41. Sach. 10, 10. Ohne jede Näherbestimmung Jer. 23, 3. Hos. 8, 10. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19. 20. Sap. 10, 8, gewöhnl. von der Heimführung Israels (vgl. namentl. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19: τὴν ἠλωσμένην εἰσδέξομαι). Im N. T. nur 2 Cor. 6, 17: εἰς-



ἄλυσιν ἰμῶν. vgl. das vorausgehende ἐξέλθαι; die Aufnahme ist also eine Aufnahme in das Haus Gottes als das Vaterhaus, vgl. B. 18. Der Ausdruck steht, wie ἐξέλθαι zeigt, zurück auf die oben angef. prophet. Aussprüche u. combinirt Jes. 52, 11 u. Zeph. 3, 20. — Daß es nicht = annehmen, sondern aufnehmen, s. Sap. 16, 17. 2 Mcc. 4. 22. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19. Demgemäß wird auch Lev. 22, 19. 21 nicht das Adj. Verb. εἰσδέκτον, sondern εἰς δεκτόν zu lesen sein.

Ἐνδέχομαι, **a)** hineinnehmen, annehmen, daher z. B. gläubig aufnehmen, billigen, genehmigen, zulassen, z. B. Plat. Tim. 69, A: καὶ ὅσον . . . μετασχεῖν ἐνθροονήν ἡ τῆς ἀθανασίας ἐνδέχεται. So Ps. 119, 122: ἐνδεῖναι τὸν δαῖλόν σου εἰς ἀγαθόν = עָזַר, wo jedoch auch ἐκδ. gelesen wird. Namentl. **b)** unpersönl. gebraucht ἐνδέχεται, so laßt zu, erlaubt, d. h. es ist möglich, Thuc., Plat., Xen. c. So an den wenigen Stellen der bibl. Gräc. Luc. 13, 33: οὐκ ἐνδέχεται προφητὴν ἀπολέσθαι ἔξω Ἱερ. Außerdem noch τὸ ἐνδεχόμενον 2 Mcc. 11, 18 = was möglich ist; ἐνδεχομένως nach Möglichkeit 2 Mcc. 13, 16.

Ἐκδέχομαι, **a)** woher an- oder aufnehmen (auch mit zurücktretender Bed. der Präp., übernehmen, z. B. Hdt. 1, 7, 2: παῖς παρὰ πατρός ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. 2, 166: τὰ ἐς πόλεμον ἐπισκίονσι μόνον, παῖς παρὰ πατρός ἐκδεκόμενος, vom Vater aufnehmend d. i. lernend. Danach ist Sir. 6, 32 zu erstl.: ἐν ἀγαπῆς ἀκούειν ἐκδέξ. Vgl. 18, 14 u. 35, 14: ἐκδ. παιδεύειν, Zucht annehmen. 3 Mcc. 3, 22: οἱ δὲ τοῦταῦτα ἐκδεχόμενοι, sie nahmen es entgegengelegt auf, vgl. Pol. 38, 2, 5: ἡellen τὸ ἐκδέχ. τὸ γεγονός, u. d. Plut. de audit. 7 (41, B). Jes. 57, 1: οἰδοὺς ἀνὴρ ἐκδέχεται τῇ καρδίᾳ. עָזַר עָזַר. Daher übernehmen s. v. a. verbürgen, Gen. 43, 9: ἐγὼ ἐκδέχομαι αἰτόν, ἐκ χειρὸς μου ἔτιησον αἰτόν. 44, 32. Ps. 119, 122 = עָזַר, vgl. ἀναδέχασθαι, doch bz. dieses die Verpflichtung eines Anderen übernehmen. — Auch Nem. oder etwas aufnehmen Jes. 9, 6. Mich. 2, 12. Nah. 3, 18 = עָזַר (s. εἰσδέχ.) 3 Mcc. 5, 26. Mit sachl. Subj. Hrdt. 4, 1, 2. Pol. 1, 65, 2: ἐξεδέξατο πόλεμος ἐμφύλιος Ρωμαίων. Plut. Pomp. 35, 2: μακρὰς αἰτὼν ἐκδεχομένης ἀνδρὸν ὁδοῦ. Jes. 8, 7: ἡ καινοτομία αἰτῶν ἐκδέχεται αἰτόν = עָזַר. Von hier aus erklärt sich leicht die Bed.: **b)** erwarten (etwas Folgendes woher aufnehmen, oder als folgender), Soph. Philoct. 123: αἰ μὲν μένων γυν καίρον ἐνθάδ' ἐκδέχον. Sonst nur in der spät. Gräc. u. im Ganzen nicht häufig. Pol. 3, 45, 6: ἐξεδέξατο τοῖς ἀπολειμμένοις ἀνδρας. 20, 4, 5: οὐκ ἐκδεξάμενοι τὴν τοῦτων παρουσίαν. Plut. Mor. 17: τὸν τῆς μάχης καιρὸν, ibid. 24. Dies ist im N. T. die einzige Bedeut. Joh. 5, 3 Nec. Act. 17, 16. 1 Cor. 11, 33; 16, 11. Hebr. 10, 13. Jak. 5, 7. 1 Petr. 3, 20 Nec. 1. Thim. 1. Th. ἀπεκδέχ.). Zu Hebr. 10, 13: ἐκδεχόμενος ἕως vgl. Dion. Hal. 6, 67: ἐκδ. ἕως ὧν γένηται.

Ἐκδοχή, ἡ, **a)** Uebernahme, Aufnahme, Auffassung; Nachfolge. **b)** Erwartung, Hebr. 10, 28: ποσὴν ἐκδοχὴν κρίσεως. So nicht in der Prof. Gräc.

Ἀπεκδέχομαι, verstärktes ἐκδέχ., vgl. ἀπεκδέσθαι, ἀπεκλίνειν. Es ist in der Prof. Gräc. sehr selten u. wie es scheint, nur in der Bedeut. **a)** woraus entnehmen, folgern, wofür Heliod. 2, 35; 7, 23 angeführt werden. Dagegen **b)** in der Bedeut. abwarten nur im N. T., u. zwar bei Paulus als Bg. der christl. Hoffnung, sofern sie sich als geduldiges anhaltendes Abwarten des geboffenen, zukünftigen Gutes bethätigt vgl. 1 Petr. 3, 20, Röm. 8, 25: εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ἐπομονῆς

ἀπεκδεχόμεθα. Obj. ist Röm. 8, 23 die *νόθεσία*, sofern sie sich in der ἀπολύτρωσις τοῦ σώματος darstellen soll B. 19. Gal. 5, 5: ἐλπίδα δικαιοσύνης. Phil. 3, 20: σωτήρα κύριον Ἰν Χν, ὃς μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν κτλ. 1 Cor. 1, 7. Außerdem in demselben Sinne Hebr. 9, 28: ὁφθήσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν. 1 Petr. 3, 20 ist es vorzügliche Beschreibung der göttl. Geduld: ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ Θεοῦ μακροθυμία Rhm. Tdf. Tr. W. statt ἀπαξ ἐξεδέχετο, welches im Gegentheil eine Beschränkung der Geduld ausagen würde.

**Παραδέχομαι**, Aor. Pass. παρεδέχθην Act. 15, 4 Rhm. Tdf. Tr. W. statt Rec. ἀπέδεχ., vgl. παρόδεκτος in der Prof.-Gräc. (Julian. ep. 62), woher annehmen, übernehmen, überh. = annehmen, hinnehmen, **a**) mit sachl. Obj. κατηγορίαν 1 Tim. 5, 19. μαρτυρίαν Act. 22, 18. Nicht παραδ. ἀκοήν, φήμην Plat. Tim. 23, D. Leg. 4, 713, C ist zu vergl., wo es rein äußerlich = übernehmen, überkommen, sondern es bz. die in der Annahme sich bezeugende Anerkennung, Zustimmung, = aufnehmen, z. B. vom Lernen Plut. de audit. 18 (47, E): μόλις μὲν παραδέχεσθαι τοὺς λόγους, ἀσφαλῶς δὲ καὶ βεβαίως τηρεῖν. 826, B: παραδ. τὴν ἐπὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ προτροπὴν καὶ ὁμῶν. de adulator. 34 (72, F): παραδ. τὴν ἐπανόρθωσιν. So τὸν λόγον Marc. 4, 20. Vgl. zu 1 Tim. 5, 19 LXX Exod. 23, 1: οὐ παραδέξῃ ἀκοήν ματαίαν (κῶν). Danach ist auch Act. 16, 21: καταγγέλλουσιν ἔθῃ ἃ οὐκ ἔξεστιν ἡμῖν παραδέχεσθαι οὐδὲ ποιεῖν, zu erklären, wo der Unterschied von ποιεῖν die Bed. übernehmen, annehmen nicht zuläßt; es ist = lernen, wie 3 Mcc. 7, 12: ὁ δὲ τὰ ληθές αὐτοὺς λέγειν παραδέξάμενος. Die für letztere Stelle von Wahl u. Grimm angenommene Bed. zugestehen hat παραδ. nirgend. **b**) mit persönl. Object Sem. aufnehmen Pol. 38, 1, 8: παραδεξιμένοι τὸ ἔθνος, in amicitiam recipere. Dem. 40, 2: εἰς ἣν (sc. οἰκίαν) οὐχ ὁ πατὴρ αὐτοὺς ἀλλ' ἐγὼ τελευτήσαντος ἐκείνου παρεδέξάμην. So 2 Mcc. 4, 22. Hebr. 12, 6: νιδὼν ὃν παρεδέχετο aus Prov. 3, 12 = נָצַר, welches sonst = δέχεσθαι, προσδέχεσθαι, εὐδοκεῖν.

**Προσδέχομαι**, **a**) an sich nehmen, annehmen, hinnehmen Hebr. 11, 35, günstig aufnehmen; oft in der Prof.-Gräc. mit sachl. u. persönl. Object; Luc. 15, 2: ἁμαρτωλούς, vgl. Exod. 22, 11. Ps. 6, 10. Jes. 45, 4. Sap. 19, 14. Sir. 15, 2. Röm. 16, 2. Phil. 2, 29. Schwierig ist die von Rhm. aufgenommene Lesart Hebr. 11, 13: μὴ προσδέξάμενοι τὰς ἐπαγγελίας, Rec. Tdf.<sup>7</sup>: λαβόντες, Tdf.<sup>8</sup> Tr. W.: κομισάμενοι, da προσδέξ. in solchem Zusammenhang gewöhnl. = erwarten, auf etwas warten, wie Luc. 2, 38 u. Indes wie προσδέχεσθαι τὴν ἀπολύτρωσιν Hebr. 11, 35 (vgl. Decum.: μὴ δεξάμενοι λύτρωσῆναι) = die Befreiung annehmen, wogegen προσδ. λύτρωσιν Luc. 2, 38 = auf Erlösung warten, so könnte auch 11, 13 προσδ. τὰς ἐπαγγελίας in and. Sinne stehen als Act. 23, 21. Es ist keinesfalls „schlechte Glosse“, denn dafür ist die Lesart nach sonstigem Sprachgebrauch zu unverständl., u. eher ließe sich eine Vertauschung dieses schwierigen Ausdr. mit dem gebräuchlicheren λαμβάνειν oder κομίζειν (s. ἐπαγγελία) erklären. — Eigentüml. ist es gebr. Ex. 10, 17: προσδέξασθε οὖν μὴ τὴν ἁμαρτίαν ἔτι νῦν = נָצַרְתֶּם אֶת חַטֹּאתֵיכֶם עַתָּה, wo es LXX vielleicht = ertragen gefaßt haben, vgl. ὀλεθρον Plat. Phileb. 15, B; τὴν ἀρπαγὴν Hebr. 10, 34; jedoch kann es auch = günstig aufnehmen, d. h. vergeben, erfl. werden, wofür freilich sonst kein Beispiel. — An die Bed. aufnehmen, annehmen schließt auch die Uebertragung von נָצַר durch προσδ. (neben δέχ., w. s., εὐδοκεῖν) bei den LXX an, außer Lev. 26, 43. 2 Chron. 36, 21 nur mit dem Subj. Gottes von der gnädigen Aufnahme des Obj. seiner Erwählung Jes. 42, 1, speciell von Annahme des Opfers Hof. 8, 13. Am. 5, 22. Mal. 1, 10. 13

(vgl. B. 8) u. der Opfernden Exech. 20, 40. 41; 43, 27; in den Apokr. Sap. 3, 6. Sir. 7, 9. 2 Mcc. 1, 26 (= πρὸς Ex. 36, 3). Wie sehr es als Synon. von εὐδοκεῖν gedacht ist, von dem es sich nur dadurch unterscheidet, daß es hervorhebt, was dem Obj. widerfährt, während εὐδοκεῖν das Verhältniß des Subj. zu dem Obj. in den Vordergrund stellt, zeigt Mich. 6, 7, wo es wie εὐδοκ. mit ἐν constr. ist: προσδέξεται ὁ κύριος ἐν χιλιῇς κριῶν. In die neutestam. Sprache ist es als term. techn. in diesem Sinne nicht übergegangen; ebenso wenig das Verb. Adj. πρόσδεκτος (nicht προσδεκτός, vgl. Kühner, I, S. 415; Krüger 22, 5, 7), Prov. 11, 20; 16, 15 (wo Aq. εὐδοκία, Symm. 11, 20 δέλωμαι); Sap. 9, 12; nur εἰπρόσδεκτος findet sich außer δεκτός. **b**) erwarten, worauf warten, Act. 23, 21. Luc. 12, 36, u. mit dem Obj. des christl. Heilsgutes verb. (vgl. ἐπεκδέχομαι) Luc. 2, 38: λίτρωσιν. B. 25: παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Marc. 15, 43: τὴν ψυσ. τ. θ. Luc. 23, 51. Act. 24, 15: ἐλπὶδα ἀναστάσεως. Tit. 2, 13: τὴν μελλούσαν ἐλπίδα. Jud. 21: τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου κτλ. LXX Ps. 55, 9 = ψήψ. Apokr. Sap. 14, 29. 2 Mcc. 8, 11; 9, 25.

Εἰπρόσδεκτος, on, Verstärkung von πρόσδεκτος bzw. doppelte Verstärkung von δεκτός, wolgefällig. Prädicat der Gnadenzeit in demselben Sinne wie δεκτός Röm. 15, 31. 2 Cor. 8, 12. Prädicat des Opfers Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5. Nicht LXX Plut. praec. ger. reip. IV (801, C): ὅπως εἰπρόσδεκτος γένηται ὁ λόγος τοῖς πολλοῖς.

Ἑποδέχομαι, aufnehmen, namentl. von der Aufnahme eines Gastes oder Schutzbefehlenden; nicht bei den LXX; Tob. 7, 8. 1 Mcc. 16, 15. 4 Mcc. 13, 16: οὕτως θυοντίας ἡμῶς Ἀβραάμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ ὑποδέχονται καὶ πάντες οἱ πατέρες ἐπαινεῖσιν (vgl. Luc. 16, 9). So im N. T. Luc. 10, 38; 19, 6. Act. 17, 7. Gal. 2, 25.

Δοκίω, erwarten, im Part. Pers. Med. Hom. Il. 15, 730. Sonst nur in dem Comp. προσδοκῶ, bei Herdt. auch προσδοκῶ; die Form δοκῶ in καδοκῶ. Vgl. δοκῶ, belauern, δοκάω. Ueber die Zusammengehörigkeit mit δέχομαι vgl. Curtius 133; Schenkl, Bassow, Pape, Prellwitz. Es ist ursprüngl. = im Zustande bzw. der Ausübung des δέχεσθαι sich befinden.

Προδοκῶ, Impf. προσεδόκουν Ps. 119, 166 nach dem Alex., Vatic. dagegen προσεδόκων, vgl. Act. 28, 6, warten, erwarten, ein nachhomer. Wort, bz. im Allgemeinen die Spannung des Gemüthes auf die Zukunft, ohne jede nähere psycholog. Bestimmtheit der freudigen oder bangen Erwartung des Hoffens oder Fürchtens. Der bibl. Sprachgebrauch weist keine besonderen Eigentümlichkeiten auf; selten bei den LXX = תִּקַּו Magel. 2, 16. תִּקַּו Ps. 104, 27; 119, 166; außerdem Deut. 32, 2 in falscher Auflösung des dort gebr. Bildes, u. Ps. 69, 21, wo LXX תִּקַּו ה' תִּקַּו gelesen haben. Symm. Ps. 39, 8, wo LXX ἐπομέν., Aq. καδοκία. Symm. u. Theodot. 119, 95, wo LXX ἐπομέν., welches überh. bei den LXX das eigentl. Wort für תִּקַּו ist. Dester in den Apokr. u. im N. T., namentl. bei Luc.; mit dem Accus. Weissb. 12, 22. 2 Mcc. 15, 8. 20. 3 Mcc. 5, 24. Ruth. 11, 3; 24, 50. Luc. 1, 21; 7, 19. 20; 8, 40; 12, 46. Act. 10, 24; 27, 33. 2 Petr. 3, 12. 13. 14; mit folg. Inf. Aor. Act. 3, 5. 2 Mcc. 12, 44. Inf. Fut. 2 Mcc. 7, 14. Acc. c. Inf. Act. 28, 6. Ohne Obj. Luc. 3, 15.

Προδοκία, ἡ, Thuc., Xen., Plat. u. s. w., = Erwartung, LXX Ps. 119, 116



= קָבַץ (146, 5 = ἐλπίς). Gen. 49, 10 = הָרַרְי (Aq. σύστημα). Symm. Hi. 14, 19 = הִרְרָה, LXX = ἵπομονή. Apokr. Weisb. 17, 14 (Frische: προσδοσία). Sir. 40, 2. 2 Mcc. 3, 21. 3 Mcc. 5, 41. 49. 3m N. T. nur Luc. 21, 26: ὑπὸ φόβου καὶ προσδοκίας τῶν ἐπερχομένων. Act. 12, 11.

Kαρδοκίω, von καρ, κάρα, κάρη, Kopf, u. δοκίω, f. δοκίω, = mit vorgestrecktem Kopfe erwarten. In der att. Prosa selten; einmal bei Xen., zuweilen bei Herodot; ferner bei Eurip. u. Aristoph., öfter bei Polyb., Plut., Diod., Phil. u. Jos. Phavor., Etym. M.: τῇ κεφαλῇ προβλέπειν καὶ ἐλπίζειν τὸ ἐκδεχόμενον. Als plastischem Ausdr. eignet dem Wort eine gewisse Energie, sei es um die Spannung des Wartens, die Aufmerksamkeit, oder die Geduld desselben zu bz., ohne daß jedoch diese Momente in besonderer Weise hervortreten. Auf diese von Anderen (wie z. B. Schleusner) geleugnete Energie führt Eurip. Rhes. 143—145: ἐὰν δ' ἀπαίρωσ' εἰς φνῆγ' ὁρμώμενοι, σάλπιγγος ἀνδρῶν προσδοκῶν καρδοκίη, ὥς οὐ μενοῦντα μ'. Xen. Mem. 3, 5, 6: οὐ μόνον τὰ κελεύμενα πάντα ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ σιγῶσι καρδοκοῦντες τὰ προσταχθόμενα. Cf. Polyb. 18, 31, 4: ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφειδρεύων ἀποκαρδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν. Ebenso spricht dafür der Gebr., den Aquil. Ps. 130, 5; 142, 8 von dem Worte macht, entspr. dem von den LXX gewählten ὑπομένειν, vgl. καρδοκία. In der bibl. Gräc. findet es sich sonst nicht. Eurip. Tro. καρδοκίη ὅταν στείτενμ' Ἀργείων ἐξήτ καλῶς. Hrdt. 7, 163: καρδοκοῦντα τὴν μάχην κῆ πεσέται. 7, 168, 2: καρδοκόντες τὸν πόλεμον κῆ πεσέται, ἀελπίοντες μὲν τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλέεσθαι, δοκόντες δὲ τὸν Πέρσιν κατακρατήσαντα πολλὸν ἄρξειν πάσης τῆς Ἑλλάδος. 8, 67. Polyb. 3, 13, 3: Ἀννίβας δὲ πάντα προνοήθει περὶ τῆς ἀσφαλείας . . . λοιπὸν ἐκαρδοκεῖ καὶ προσεδέχετο τοὺς κτλ. 3, 34, 1; 1, 33, 11; 10, 37, 39; 2, 52, 6: καρδοκῶν τὸ μέλλον. 5, 85, 1; 10, 42, 6; 11, 13, 2. Vgl. Wetstein zu Röm. 8, 19.

Kαρδοκία, ἡ, die Erwartung, Hoffnung. Aq. Prov. 10, 28, wo Symm. ὑπομονή, = ἡνῆπι. Ps. 39, 8 LXX ὑπόστασις. Nicht in der Prof.-Gräc. 3m N. T. wenig bezeugt Phil. 1, 20: κατὰ τὴν καρδοκίαν καὶ ἐλπίδα μου, wo die meisten u. besten Handschriften ἵποκαρδοκία lesen.

Ἀποκαρδοκία, ἡ, die ernstliche, feste, bzw. gespannte Erwartung; Luther Röm. 8, 19: das ängstliche Harren. Nur Röm. 8, 19. Phil. 1, 20, u. von da übergegangen in die kirchl. Gräc., jedoch auch dort selten. Chrys.: ἡ μεγάλη καὶ ἐπιτεταμένη προσδοκία. Die Intensität der Bz. ergibt sich aus dem unter καρδοκίω Bemerkten, sowie aus der Bedeut. der Präpos., welche wie Hofm. zu Röm. 8, 19 bemerkt, nicht wol etwas anderes bedeuten kann, als in ἀποθαρρεῖν, ἀποθαρμάζειν, neml. eine Verstärkung des Verbalbegriffs, fort u. fort, bis zu Ende erwarten, vgl. ἵποσπαίρω, fortzappeln, unter Zusätzen sterben. — Das Verb. ἀποκαρδοκίω ist ebenfalls selten in der Prof.-Gräc. Pol. 18, 31, 4 (f. oben καρδοκ.); 22, 19, 3: ἀποκαρδοκεῖ τοὺς ἐκ τῆς πόλεως ἐπὶ τίνος ἔσονται γνώμης. 16, 2, 8: αὐτὸς ὑπὸ τὰς νηϊδίας ἀναχωρόσας — — ἀποκαρδοκεῖ τὸν κίνδυνον = abwarten. Jos. b. j. 3, 7, 26. Aq. Ps. 37, 7: σίγησον τῷ κυρίῳ καὶ ἀποκαρδοκεῖ αὐτόν, LXX: ἐκέτευσον = ἐβήτη. 7.

Δῆμος, ὁ, Volk, u. zwar von der Bevölkerung eines bestimmten Gebietes als zusammengehörigem Ganzen, Volksgemeinde, daher bei den Att. **a)** das in der ἐκκλησία versammelte Volk, die Volksversammlung, wie sie zur Ausübung ihrer Rechte, zu Rat u. That zusammengehört; dann **b)** δῆμοι von den einzelnen Abteilungen der athenischen Volksgemeinde. Hieran schließt sich die Uebersetzung der LXX von Πῆσιν durch δῆμος, meist im Plur., im Singul. nur von einer einzelnen Πῆσιν. Neh. 4, 13: ἔτισσα τὸν λαὸν κατὰ δῆμον. Daneben auch γαλή, συγγένεια, πατριό, vereinzelt anderš. Nur Num. 18, 2 ist δῆμος (Sing.) = עֲבָדָי, 23, 10 (Plur.) verallgemeinert es den Ausdr. עֲבָדָי עַבְדֵּי-רַק. Dan. 8, 24; 9, 16; 11, 23 setzen es die LXX = עַבְדֵּי. — Im N. T. nur in den Act., u. zwar 12, 22 von dem vor Herodes in Cäsarea versammelten Volke; 17, 5: προάγειν εἰς τὸν δῆμον, 19, 30: εἰσελθεῖν εἰς τὸν δῆμον, 19, 33: ἀπολογεῖσθαι τῷ δῆμῳ von dem zur Beratung öffentl. Angelegenheiten zusammengetretenen Volke, also anschließend an a.

Παραπίδημος, ον, auf kurze Zeit neben Anderen irgendwo als Fremder anwesend, als Fremder sich an einem Orte aufhaltend, nicht von einem, der sich niedergelassen. Polyb. 32, 22, 4: κάλλιστον θέαμα πᾶσι τοῖς Ἑλλήσι τοῖς παραπίδημοις von den in Rom auf kurze Zeit weilenden Griechen, welche aber, vgl. § 6, nicht dort wohnten. Vgl. 33, 14, 2: αὐτοῦμος δὲ τὴν παραπίδημὴν μετὰ τερατίαις αἰμα καὶ κακοφορίαις ἐκτροχύνει. Vgl. das Verb. παραπίδημειν 27, 7, 3; 30, 4, 3: οὐ μὲν τοῖς γε παραπίδημοῖσιν. οὔτε τοῖς ἐκτὶ μένουσι τῶν Ἑλλήνων οὐδαμῶς ἴστανεν. Bei den LXX nur zweimal = עֲבָדָי Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 neben עַבְדֵּי = πάροικος u. mit diesem verbunden, indem παραπίδ. die Heimatlosigkeit noch stärker hervorhebt, s. πάροικος. In denselben Verbind. 1 Petr. 2, 11; außerdem 1, 11: ἐκλεκτοὶ παραπίδημοι διασποράς, von den unter den ἔθνη zerstreut wohnenden Christen, die als Glieder des Volkes Gottes (Vort. 2, 10) ihre Heimat u. ihr Erbe anderswo haben (1, 4). Vgl. denselben Gedanken Hebr. 11, 13: ὁμολογῶσαντες ὅτι ξένοι καὶ παραπίδημοί εἰσιν ἐπὶ τῆς γῆς, den der Verf. der Grundstelle Gen. 23, 4 entnimmt.

Διάκονος, ὁ, ἴ, Diener, besonders Aufwärter bei Tische. Ableitung unsicher; auf keinen Fall mit den Alten von διά-κόνος, im Staube, durch den Staub hindurch arbeitend laufend, vgl. ἐκόνος, Dienerin, wegen die Prosodie διάκονος, jon. δῖκονος. Daher Buttmann, Lexilog. 1, 219 von διάκω = δῖκω, eilen, verw. δῖακω; vgl. Prellwitz. — Hebr. עֲבָדָי Eub. 1, 10; 2, 2; 6. 3. 5; sonst gewöhnl. λειτουργός, wie auch λειτουργεῖν das gebaucl. Wort für עֲבָדָי Ps. (Prov. 10, 5: ἄφρων διακ. gegenüber τὸς πεπαιδευμένος fehlt im vorliegenden hebr. Texte.) — Matth. 22, 13. Joh. 2, 5. 9. Synon. δοῦλος, ἐπαρέτης, θεραπων, λειτουργός. Während jedoch in δοῦλος das Abhängigkeitsverhältnis von einem Herrn hervortritt, die Unterworfenheit das Hauptmoment ist, herrscht in διάκονος die Rücksicht auf die einem anderen zu gute kommende (dienliche), wie in ἐπαρέτης die Rücksicht auf die für den Herrn gelebende (dienende) Arbeit. θεραπων, ver; θεραπων schließt ursprüngl. nach Platon den Nebenbegriff freiwilliger Unterwerfung u. ehrenvoller Dienstleistung ein, also das Gegenteil von δοῦλος, einem Unfreien; der λειτουργός steht im eigentlichen Dienste, dient von Amte wegen, nicht von Standes wegen; demgemäß stehen διάκονος u. λειτουργός einander am nächsten, vgl. ἀντίματα λειτουργοῦ — εἰς διακονίαν. Hebr. 1, 14, nur daß διάκονος noch das Moment der

Unterordnung einschließt (vgl. Röm. 15, 8); *λειτ.* ist das eigentl. Wort für amtl. Dienst, *διάκ.* ist geeignet es zu werden u. wird es an Stelle von *λειτ.* in der christl. Gemeinschaft, s. *διακονία*, *leitourgéō*. Darnach ist die Unterscheidung von Trench zu vervollständigen: „*διάκ.* represents the servant in his activity for the work (*διακονεῖν τι* Eph. 3, 7: *διάκονος τοῦ εὐαγγελίου* Col. 1, 23. 2 Cor. 3, 6); not in his relation, either servile, as that of the *δοῦλος*, or more voluntary, as in the case of the *θεράπων*, to a person.“ Vgl. unter *διακονεῖν*, welches im spec. Sinne eine der Verrichtungen der *δοῦλοι* ist; ebenso die Verbind. von *διάκονος καὶ σύνδουλος* Col. 4, 7; zu Mtth. 4, 11: *ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ* cf. Gregor.: *ἐπ' ἁγγέλων ὑπηρετεῖται*. — So ist nun *διάκ.* a) mit Obj. Gen. der Diener dessen, dem die Arbeit zu gute kommt, z. B. *διάκονος περιτομῆς* von Christo Röm. 15, 8 (*εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων*); ebenso Gal. 2, 17: *Χρ̄ς ἁμαρτίας διάκονος* s. v. a. ein Beförderer der Sünde; vgl. 2 Cor. 11, 15: *διάκονος τῆς δικαιοσύνης*. 3, 6: *δ. καινῆς διαθήκης*. Eph. 3, 7. Col. 1, 23: *τοῦ εὐαγγελίου*. Col. 1, 25: *δ. ἐκκλησίας*. Damit verb. sich die Unterordnung unter den Anderen, Marc. 9, 35: *εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἕσχατος καὶ πάντων διάκονος*. 10, 43. Mtth. 20, 26; 23, 11 u. demgemäß b) mit dem Subj. Gen. den Diener des Auftraggebers, wie von der Obrigkeit gesagt wird, sie sei *θεοῦ διάκ.* Röm. 13, 4, sie fungiere im Auftrage Gottes. 1 Tim. 4, 6: *καλὸς ἔσθι διάκ.* *Ἰν Χν.* Col. 1, 7. 2 Cor. 6, 4; 11, 15. 23. 1 Thess. 3, 2. Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω, καὶ ὅπου εἰμὶ ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὃ ἐγὼ ἔσται*. — Im paulin. Sprachgebrauch (in welchem das Wort sich außer den Evangelien allein findet) b) *διάκονος* durchweg, wie aus den angef. Stellen zu ersehen, denjenigen, der im Dienste der göttl. Heilsordnung verwendet wird, u. zwar nach beiden Seiten hin, sowohl nach seinem Verhältniß zu dem Herrn des Heils, der ihm den Dienst übertragen, als nach seinem Verhältniß zu denen, denen das Heil übermittelt wird, denen seine Arbeit dient. Vgl. Col. 1, 7: *πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος Ἰν Χν.* 1 Cor. 3, 5: *διάκονοι δι' ὧν πιστεύσατε*, parallel B. 9: *θεοῦ συνεργοί*.

c) Als term. techn. neben *ἐπίσκοπος* 1 Tim. 3, 8. 12. Phil. 1, 1 = Helfer (s. *διακονεῖν*) dient d. zur Bz. derer, welche den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite traten, um welches Verhältnisses willen sie wahrsehl. den Namen Diaconen überkamen, wie Theophilus in seinem Verhältnisse zu Paulus Col. 4, 7. Eph. 6, 21 so genannt wird, vgl. Act. 19, 22. Die Anfänge dieses Verhältnisses finden wir Act. 6, 1—4, woraus jedoch nicht geschlossen werden kann, daß aus dem *διακονεῖν τραπέζαις* sich diese Benennung bildete, wogegen vgl. 6, 4: *διακονία τοῦ λόγου*; vielmehr spricht für die obige Auffassung auch dies, daß zum Zwecke des *διακονεῖν τραπέζαις* Männer erkoren werden mußten, welche nach den an sie gestellten Anforderungen überhaupt geeignet waren, den Aposteln u. später den Bischöfen resp. den Presbytern helfend zur Seite zu stehen, wie denn auch Stephanus u. Philippus, zunächst für jene Armenpflege erwählt, bald als Evangelisten neben den Aposteln u. für sie auftraten, Act. 6, 8 ff.; 8, 5 ff. Bestimmte Angaben über Art u. Umfang der Pflichten dieser Stellung fehlen; auch die Act. 6, 1 ff. Erwählten werden nicht mit diesem Namen benannt; ebenso wenig läßt sich aus Röm. 12, 7. 1 Cor. 12, 28: *ἀντιλήμψεις* etwas genaueres erschließen. Nur die Gleichartigkeit der an die Diaconen 1 Tim. 3, 8. 9. 12 u. an die Presbyter gerichteten Anordnungen spricht neben den angedeuteten Gründen für die obige Auffassung des Verhältnisses, wonach die letzteren selbständig, die Diaconen als ihre Gehilfen der Sorge für die Gemeinde oblagen. So sind dies die Anfänge des Diaconats der alten Kirche, welches dann allmählich in seinen Verpflichtungen schärfer resp. enger umgrenzt



wurde im Zusammenhange mit der allmählich sich ausbildenden u. verschärfenden Unterscheidung zwischen Clerus u. Laien. S. Suicori thos.; Mejer (Jacobson) in *PMG*<sup>2</sup>, 3, 578 ff. — Röm. 16, 1 findet sich eine Frau, Phoebe, als διάκονος τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κερχαεῖς aufgeführt, vgl. 1 Tim. 5, 10 (nicht B. 9) mit Röm. 16, 2. 1 Tim. 3, 11, welche Stelle mit überwiegenden Gründen auf weibliche Diakonen zu beziehen ist.

*Διακονέω*, Imperf. διακόνουν st. att. ἐδιακόνουν, ebenso διακόνῃσα, vgl. Krüger, § 28, 14, 13; bedienen, aufwarten, dienen, eine Verrichtung der δοῦλοι, s. Plat. *Loez.* 7, 805, E: γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ διακονεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δουλῶν. Nicht bei den LXX. **a**) Im speciellsten Sinne = bei Tische aufwarten, mit Speisen bedienen, wie διάκονος häufig κ. ἐ. den Aufwärter bei Tische bz. Luc. 4, 39; 10, 40; 12, 37; 17, 8. Mtth. 8, 15. Marc. 1, 31. Joh. 12, 2. Daher διακονῶν gegenüber ἀνακείμενος Luc. 22, 26. 27. Joh. 12, 2. An diesen Gebr. schließt sich wahrseinh. Christi Wort an Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἔλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι κτλ., vgl. die Parallele bei Luc. 22, 27: ἐγὼ δὲ εἰμι ἐν μέσῳ ὑμῶν ὡς ὁ διακονῶν. (Vgl. Apok. 3, 20.) Dann **b**) überhaupt: Jemanden bedienen, für seine Bedürfnisse sorgen Mtth. 4, 11; 25, 44; 27, 55. Marc. 1, 13; 15, 41. Luc. 8, 3: διακόνουν αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς. Das διακονεῖν τοῖς ἀγίοις ist ein schöner Ausdruck für die erbarrende Liebe gegen die Armut innerhalb der christl. Gemeinde, vgl. Röm. 15, 26 unter διακονία. — Act. 6, 2: διακονεῖν τραπέζαις, für die Tische (d. i. für den Lebensunterhalt, die Speisung) sorgen. — Διακονεῖν unterscheidet sich von δουλεῖν, wie dienen, für Jemanden arbeiten, von untergeben sein; Verdes kann zusammenfallen, vgl. Dem. 19, 69: δεσπότην διακονεῖν, doch liegt in διακονεῖν im Unterschiede von δουλεῖν immer die Beziehung auf eine Anderen zu gute kommende, dienende Arbeit, vgl. Athen. 6: εἰδισται γὰρ ἐν ταῖς οἰκιακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς τετραπύργοις. Philen. 13. So bz. es Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις sich dem Herrn zu Dienst stellen, um von ihm verwendet zu werden. — Geradezu = helfen Act. 19, 22, wo Timotheus u. Erastus als δύο τῶν διακονούντων τῷ Παύλῳ bz. werden. S. unter διάκονος, Helfer; διακονεῖν, von der Thätigkeit der Diakonen 1 Tim. 3, 10, 13, worauf jedoch 1 Petr. 4, 11: εἴ τις διακονεῖ κτλ. schwerlich zu beschränken, vielmehr auf alle den „Brüdern“ zu gut geschehende Arbeit zu beziehen ist, wie 2 Tim. 1, 18; vgl. 1, 12; 4, 10, wo διακονεῖν τινὶ τι = Jemandem mit etwas dienen, eine auch in der Prof.-Gräc. geläufige Constr. — Das Pass. 2 Cor. 3, 3: ἐπιστολὴ Χρ. διακονηθεῖσα ἐφ' ἑμῶν. 8, 19. 20: χάρις διακονηθεῖσα ἐφ' ἑμῶν = es wird dienende Arbeit auf etwas verwendet, ist mit Rücksicht auf die Vorliebe zu erklären, mit der Paulus διάκονος u. διακονία gebraucht, wo es sich um Arbeit im Dienste u. im Zusammenhang der göttl. Heilordnung handelt, wie auch 1 Petr. 1, 12; 4, 10.

*Διακονία*, ἡ, **a**) die dienende Arbeit, Dienstleistung z. B. des Aufwärters bei Tische Luc. 10, 40. Unterstützung 2 Tim. 4, 11: ἐστίν (sc. Μάρκος) μοι ἐχρηστος εἰς διακονίαν, vgl. Act. 19, 22. 2 Cor. 11, 8. In der Verbindung ἡ διακ. εἰς τοὺς ἁγίους ist es ein sehr zarter u. feiner Ausdruck für die Erweisung barmherziger Liebe gegen die Bedürftigen innerhalb der christl. Gemeinde, wogegen unser deutsches „Unterstützung“ viel zu massiv ist, vgl. Act. 6, 1: ἡ διακ. ἡ καθημερινή mit B. 4: ἡ διακ. τοῦ λόγ. 2 Cor. 9, 12: ἡ διακ. τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαυξησάτω τὰ ἐσπεύμενα τῶν ἁγίων. B. 1, 13; 8, 4. Apok. 2, 19. Act. 11, 29; 12, 25. Röm. 15, 31. 1 Cor. 16, 15. **b**) Jedes Geschäft oder jeder Beruf, sofern dessen Arbeit Andern zu gute kommt, ist eine διακονία, wie Plato von denjenigen sagt, welche den Ein- u. Verkauf von

Landesproducten u. Bedürfnissen besorgen Rep. 2, 371, C: *ἐαυτοῖς ἐπὶ τὴν διακονίαν τάττουσι ταύτην*. Aeschin. in Ctesiphont. 55, 33: *ὅσα τις αἰρεῖος ὢν πράττει κατὰ ψήγισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή, ἀλλ' ἐπιμέλειά τις καὶ διακονία*. Daher Hebr. 1, 14 von den Engeln: *leitourgiká pneúmata eis diakonían áποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν*. In diesem Sinne wenden es Paulus u. Lucas in der Apostelgesch. an **c**) zur Bz. des auf die Heilsverkündigung gerichteten u. mit der Sorge für die christl. Gemeinde betrauten Berufs, jedoch nicht allein in Rücksicht auf diejenigen, denen die Berufsarbeit zu gute kommt, sondern wie *δύκονος* zugleich in Rücksicht auf den Herrn, der zu dieser Arbeit berufen hat, vgl. *θέμενος eis diakonían* 1 Tim. 1, 12. Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ τοῦ κυρίου, διαμαρτύροσθαι κτλ.*, vgl. 1 Cor. 12, 5: *διακρίσεις διακονιῶν εἰσι καὶ ὁ αὐτὸς κύριος*. Col. 4, 17: *βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς*. 2 Tim. 4, 5: *τὴν διακονίαν σου πληροφορήσον*. Röm. 11, 13. Verbunden mit *ἀποστολή*, Act. 1, 25, vgl. B. 17. *Διακονία* ist demnach das Amt in der christl. Gemeinde rücksichtl. der demselben aufgetragenen, den Andern dienenden Arbeit, u. zwar sowohl im einzelnen Falle, 1 Cor. 12, 5 u. a., als im Allgemeinen, als Gattungsbegriff alle Zweige desselben umfassend Röm. 12, 7. Eph. 4, 12. 1 Tim. 1, 12. 2 Cor. 6, 3; 4, 1. Das Amt innerhalb der alttestamentl. Oekonomie wird als *διακονία τοῦ θανάτου, τῆς κατακρίσεως* unterschieden von der neuteamentl. *διακονία τοῦ πνεύματος, τῆς δικαιοσύνης* 2 Cor. 3, 8. 9: *τῆς καταλλαγῆς* 5, 18 in Beziehung auf das charakteristische Moment desselben in seiner Wirksamkeit, näheres s. u. γράμμα, πνεῦμα. — Bei den LXX liest der Alex. Esth. 6, 3. 5 *οἱ ἐκ τῆς διακ.*, wo der Vat. *διάκονοι* hat. Außerdem noch 1 Mcc. 11, 58.

Διδάσκω, διδάζω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, „desselben Stammes mit δέικναι, vgl. doceo; eigentl. διδακ-σκω, vgl. disco“ (Schenk), dagegen nach Curtius 230 desselben Stammes wie δαῖναι, δαίμων von der Wurzel δας; = lehren, Anleitung, Anweisung zu etwas geben, Mtth. 28, 15. 20. Luc. 11, 1; 12, 12. Act. 15, 12. 1 Cor. 11, 14. Apof. 2, 14. Constr. wird es: διδ. τινά Mtth. 5, 2. Marc. 2, 13. Joh. 7, 35; einmal abweichend von der Prof.-Gräc. mit Dat. τινί Apof. 2, 14: *ἐδίδασκεν τῇ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον κτλ.*, entweder entspr. dem hebr. *לְלַמֵּד* Hi. 6, 24; *לְלַמֵּד* Hi. 21, 22, oder weil διδάσκειν hier sich der Bedeut. von συμβουλεύειν u. ähnl. nähert (de Wette); τὶ Mtth. 15, 9; 22, 16. Act. 21, 21 u. a. περί τινος 1 Joh. 2, 27; ὅτι Marc. 8, 31; mit folg. Inf. Mtth. 28, 20. Luc. 11, 1. Apof. 2, 14. τινά τι Hebr. 5, 12, vgl. ἐδιδάχθην αὐτό Gal. 1, 12. 2 Thess. 2, 15. — Den Inhalt des Begriffs anlangend, so erfolgt die Mittheilung der Heilskenntnis, welche der Apostel Paulus selbst nicht auf diesem Wege erlangt hat, Gal. 1, 12: *οἱ δὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλ' δι' ἀποκαλύψεως Ἰω Χν*, durch διδάσκειν neben κηρύσσειν τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35, vgl. 11, 1 bei Luc. διδ. καὶ εὐαγγελίζεσθαι 20, 1. Act. 5, 42; 15, 35, u. zwar so, daß κηρύσσειν die bloße Mittheilung resp. die daran sich schließende Aufforderung (z. B. μετανοεῖτε, vgl. Mtth. 24, 14: *κηρυχθίσεται τὸ εὐαγγέλιον εἰς μαρτύριον*) bz., dem das ἀκοῖεν entspr., wogegen διδάσκειν die näher auf die Sache eingehende, beleuchtende u. begründende, auf Bewirkung des Verständnisses berechnete Lehrthätigkeit bz., Anweisung u. Unterweisung, der dann μανθάνειν entspr., vgl. Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40; 19, 39. So Act. 28, 31: *κηρύσσω τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰω Χν*. 18, 25: *ἐδίδασκεν*

ἀκρίβως τὰ περὶ τοῦ Ἰω. 4, 2: διδάσκειν τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰω τὴν ἀνάστασιν κτλ. Col. 1, 28. Act. 4, 18. 1 Tim. 4, 11. Verb. mit *νομιθεῖν* Col. 1, 28; 3, 16; *παρακαλεῖν* 1 Tim. 6, 2, vgl. 4, 13. Tit. 1, 9: *παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ἰζωοιμαίᾳ*. Ist das Subj. des διδάσκειν der Weg Gottes, Marc. 12, 14, so besteht dasselbe in der Einführung auf denselben. Der Zweck ist, eine Bestimmung des Willens durch Mittheilung der Erkenntnis zu erzielen, Apof. 2, 20: διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἰμούς. Col. 1, 28. Act. 21, 21. Mtth. 5, 19. Es steht absolut, wie von der Lehrthätigkeit Christi z. B. Joh. 18, 20. Marc. 9, 31; 10, 1 u. a., so von der Unterweisung in dem Subj. des christl. Glaubens, von der christl. Lehrthätigkeit Act. 11, 26. Röm. 12, 7. Col. 1, 28. Hebr. 5, 12. 1 Tim. 2, 12 u., vgl. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰω. — Bei den LXX fast das einz. Wort für *τρεῖς* (dreimal *δείκνυμι*), einige Male = *τρί* *ἑπὶ* (sonst *ἀναγγέλλειν*, *διαμαρτίρῃσθαι*) u. *τρί* *ἑπὶ* (sonst *ἀναγγέλλειν*, *δεικνύμι*, *δηλοῖν* u. a.), vereinzelt auch *τρεῖς* *ἑπὶ*, *τρί* *ἑπὶ* u. a. Subject des διδάσκειν ist im N. T. nie das Subj. der prophet. Verkündigung, die Heilsverheißung, sondern die *ἐντάλματα*, *δικαιώματα*, *νόμος*, *σοφία*, *σύνεσις*, bzw. *ἄνομα* (Jes. 9, 14; 29, 13) u.

*Διδακτιζός*, ὅς, ὅν, fähig zu belehren, z. B. *ἀρετὴ διδακτική* bei Philo, de praem. et poen. II, 912, 38, vgl. *ἀρετὴ διδασκαλική* de Abrah. II, 9, 12; als Erforderniß eines *ἐπισκόπου* verlangt 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24, natürl. rücksichtl. des christl. Lehrtreffes, vgl. Act. 18, 24. 25. Theodoret: ὁ τὰ θεῖα πεπαιδευμένος καὶ παραμένειν δυνάμενος τὰ προσήκοντα.

*Διδαχή*, ἡ, bz. als Verb.-Subst. 1) act. das Lehren, die Lehre, Belehrung, Unterweisung, Unterricht, Hrdt. *ἐκ διδαχῆς ἔλεγε*, ut erat edocta. Plat. Phaedr. 275, A: ὅταν διδαχῆς, ohne Unterricht genoßen zu haben. So 2 Tim. 4, 2: *ἐλεξόν, ἐπιμαθόν, παρακάλεσον ἐν πίστει μακροθυμίᾳ καὶ διδαχῇ*. Eine Bedeut. „Lehrweise“ anzunehmen, ist Marc. 2, 2 überflüssig: καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ. *Ἀκοίετε κτλ.* Marc. 12, 38. 2) pass. die erteilte, gegebene Lehre, das was jemand lehrt, Mtth. 7, 28 u. ἔ. Schlechtin wird did. Xv 2 Joh. 9, 10; *κρυόν* Act. 13, 12; *τῶν ἀποστόλων* Act. 2, 42 als ἡ did. bz. Tit. 1, 9: ὁ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστὸς λόγος. 2 Joh. 9: *μένων ἐν τῇ did.*; vgl. Röm. 16, 7: ὁ did. ἦν ἐμὲς ἐμάθει. 6, 17: *ἐπακούετε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς*, vgl. unter *τύπος*. — Einmal LXX Ps. 60, 1 = *למך* Inf. Pi.

*Διδάσκαλος*, ὁ, Lehrer, Hebr. 5, 12. Röm. 2, 29, correl. *μαθητής* Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40. a) In der Anrede oder Bz. Jesu als διδάσκαλος entspr. es dem hebr. *רַבִּי*; vgl. Joh. 1, 39. Mtth. 23, 8, einem Ehrentitel jüd. *γραμματεὺς* (vgl. Luc. 2, 46, = *vir amplissimus* (vgl. Hebr. 2 Röm. 25, 8. Esth. 1, 8, der sich im Zeitalter Jesu eingeführt u. festgesetzt zu haben scheint; „ante tempora Hilleliana in usu non fuisse fastuosum hoc titulum Rabbi, satis patet ex eo quod doctores praecedentes nudi suo nomine vocarentur“, Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 23, 8. Buxtorf, lex. rabbin. et talm. s. v. *רַבִּי*, *רַבִּי*. Vgl. unter *κύριος*. Dadurch erhält die Opposition Jesu Mtth. 23, 8—10 gegen diesen u. den anderen Ehrentitel *רַבִּי* u. *רַבִּי*, *πατήρ* u. *καθηγέτης* resp. *κύριος* (vgl. Joh. 13, 13. 14), die daneben, wenn auch nicht in solchem Umfange und i. z. i. offizieller Weise auftreten, besonderes Gewicht. Der gegen die Authentic der Erw. gewendete Einwurf, daß der Titel Rabbi erst nach der Zerstörung Jerusalems aufgenommen sei, erledigt sich dadurch, daß er doch wenigstens im Zeitalter Jesu in der Form der Anrede



sich einzubürgern begonnen haben muß, weil er schon dem Gamaliel im Talmud officieller Weise beigelegt wird, u. weil dem auszeichnenderen Prädicat Rabban (רַבָּן unser R.), welches zuerst Simeon, der Sohn Gamaliels, führt, jedenfalls das Rabbi vorhergegangen sein muß. Vgl. Winer, Realwörterb. Art. „Rabbi“; Pressel, Art. „Rabbinismus“ in *PKG*<sup>2</sup> 12, 470 ff.; Lightfoot a. a. O.; Niehm, Handwörterb., S. 1252. Schürer, 2. Aufl., S. 256 f. — Dem Umstande, daß Rabbi ein Ehrentitel der γραμματεῖς, entspricht es, daß, wie Mtth. 23, 34 σοφοὶ καὶ γραμματεῖς neben προφῆται, so **b**) Act. 13, 1 διδάσκαλοι neben προφῆται erscheinen, woraus zu schließen, daß in der christl. Gemeinde, in welcher sich die διδάσκαλοι als Träger einer besonderen Function finden Act. 13, 1. 1 Cor. 12, 28. 29. Eph. 4, 11 Jak. 3, 1, dieselben den jüdischen γραμματεῖς entsprechen, so daß sie, wie diese als Dolmetscher des Heilswillens Gottes, dessen sie in besonderem Maße kundig, zu betrachten sind, vgl. Mtth. 13, 52. Ihnen liegt die fortgehende, in den Heilsratschluß Gottes einführende Unterweisung ob, welche Function mit der eines ποιμὴν in einer Person sich geeinigt zu haben scheint Eph. 4, 11, vgl. die ἡγούμενοι Hebr. 13, 7. 17, u. als ποιμένες scheinen die διδάσκαλοι Glieder der Presbyterien gewesen zu sein, vgl. 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24. Act. 20, 28. Vom διδάσκαλος unterscheidet sich der κήρυξ u. εὐαγγελιστής Eph. 4, 11. 1 Tim. 2, 7, f. διδάσκω. Neben denselben treten falsche Lehrer auf, u. zwar nicht bloß außerhalb, sondern vielleicht auch innerhalb der Presbyterien 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 1, 3, vgl. ψευδοδιδάσκαλοι 2 Petr. 2, 1, ἑτεροδιδασκαλεῖν 1 Tim. 1, 3; 6, 3. — Paulus nennt sich neben κήρυξ u. ἀποστόλος mit besonderem Nachdruck διδάσκαλος ἐθνῶν 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραὴλ 3 Joh. 3, 10 u. zur Sache nicht bloß Gal. 2, 7 ff., sondern insbesondere Eph. 3, 8. 9. — Nicht bei den LXX.

Διδασκαλία, ἡ, das, was zu einem διδάσκαλος gehört, vgl. διδασκάλιον, Lehrgeld, das Gelehrte, wie εὐαγγέλια, εὐαγγέλιον, eigentl. adj. εὐαγγέλιος, das was zu einem εὐαγγέλος gehört; = Lehre, Unterweisung, u. zwar wol zumeist im obj., also pass. Sinn, das Gelehrte, die Lehre, von διδασκῆ so unterschieden, daß es auf die Autorität des Lehrers zurückweist. Xen. Cyrop. 8, 7, 24: παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία. Aber auch act. von der Lehrthätigkeit = Lehren, Unterricht, Xen. Oec. 19, 15: ἄρα ἡ ἐρώτησις διδασκαλία ἐστίν; Im N. T. **a**) obj. die Lehre; den διδασκαλίαις ἀνθρώπων Col. 2, 22. Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7, vgl. Eph. 4, 14 (f. ἄνθρωπος, Act. 4); δαιμονίων 1 Tim. 4, 1 steht gegenüber Tit. 2, 10: ἡ διδασκ. τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ, schlechthin als ἡ διδασκαλία bz. 1 Tim. 6, 1: ἡ δ. βλασφημεῖται (vgl. Tit. 2, 10): Tit. 2, 7. 1 Tim. 4, 16. Röm. 12, 7, näher ἡ κατ' ἐντέλειαν διδ. 1 Tim. 6, 3; ἡ καλὴ διδ. 4, 6, u. zum Unterschiede von der Lehre der ἑτεροδιδάσκαλοι: ἡ ὑγιαίνουσα διδ. 1 Tim. 1, 10. 2 Tim. 4, 3. Tit. 1, 9; 2, 1, vgl. 1 Tim. 6, 4: νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος κτλ. mit 1, 10. — **b**) von der Lehrthätigkeit, Lehre, Belehrung, Unterricht, Röm. 15, 4: ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν προεγράφη. 2 Tim. 3, 16: ὥφελιμος πρὸς διδ., πρὸς ἐλεγχον κτλ. — 2 Tim. 3, 10: παρηκολούθηκός μου τῇ διδασκαλίᾳ. — Zu 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ cf. Plut. c. Epicuri doctrin. 1096, A: οἱ περὶ χορῶν λόγοι καὶ διδασκαλῖαι, disputationes et doctrinae. Sehr selten bei den LXX, Jes. 29, 13 = תַּבִּי Part. Pu. Prov. 2, 17 = הָיָה. (Jer. 10, 8, wo es = הָיָה sein würde, fehlt in den maßgebenden Handschr.)

Ἑτεροδιδασκαλέω, nur 1 Tim. 1, 3; 6, 3 u. in der fixkl. Gräc. = die Thätigkeit eines ἑτεροδιδάσκαλος (Eus. H. e. 3, 32: διὰ τῆς τῶν ἑτεροδιδασκάλων ἀπάτης)

ausüben d. i. qualitativ Anderes lehren, abweichend von dem, was κ. ε. διδασκαλία u. Nicht eines διδάσκαλος in der christl. Gemeinde ist. Vgl. Gal. 1, 6. 7: μετατίθεσθε . . . εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, wo die Exklusivität der apostol. Lehre noch verständiger betont ist. Ignat. ad Polyc. 3: οἱ δοκοῦντες ἀξίόπιστοι εἶναι καὶ κηροδιδασκαλοῦντες μὴ σε καταπληροσένωσαν. — Cf. Plat. Theaet. 190, E: δόξαν εἶναι ψευδὴ τὸ ἑτεροδοξεῖν. — Auf prof. Gebiete heißt es nur numerische (ἄλλος), nicht qualitative (ἕτερος) Exklusivität, vgl. Act. 17, 19. 20.

Ψευδοδιδάσκαλος, ὁ, falscher Lehrer, d. i. der als Lehrer auftritt, es aber nicht ist, vgl. ψευδάδελφος, ψευδαπόστολος, ψευδιερέας (Jos. Ant. 9, 6, 12), ψευδοπροφῆτης, ψευδεπίσκοπος, ψευδόχριστος, ψευδόθεος. Allerdings bz. ψεῦδος in solchen Zusammenstellungen auch das Object der herr. Thätigkeit, wie in ψευδόδοξος, ψευδόλογος, ψευδοκατήγορος, fast überall jedoch, wo das Simplex einen in sich abgeschlossenen Begriff bildet, verneint ψεῦδος diesen Begriff, vgl. aus der Prof.-Gräc. ψευδοδείπνον Aesch. Fr. 272, ψευδόθυρον Cic. Verr. 2, 20, 50. ψευδοκλητεία Dem. 53, 13, 17. So nun 2 Petr. 2, 1: ἐγένοντο δὲ καὶ ψευδοπροφῆται ἐν τῷ λαῷ, ὡς καὶ ἐν ὑμῖν ἔσονται ψευδοδιδάσκαλοι, οἵτινες παρεισάξουσιν αἰρέσεις κτλ., wo das παρεισάξ. (vgl. Gal. 2, 4: παρεισάκτους ψευδαδελφούς) darauf hinweist, daß sie die Stellung eines διδάσκαλος beanspruchen oder einnehmen, d. h. nicht der irgend etwas zu lehren vermag, sondern διδ. im neutestamentl. Sinne eines Lehrers der christl. Heilswahrheit, dem nicht die Verkündigung, sondern die fortgehende Unterweisung u. tiefere Einführung in dieselbe zukommt. Vgl. die Charakteristik der ψευδοδιδασκαλίας Polyc. Phil. 7, 2: μεθοδεῖν τὰ λόγια τοῦ κυρίου πρὸς τὰς ἰδίας ἐπιθυμίας.

Δίκη, ἡ, zusammenhängend mit δέικνμι, dicere, „zeigen“, ursprünzl. = Weise, Richtung; so noch in dem bei Pind., Plat. u. den Tragg. nicht seltenen absoluten Acc. δίκην, nach Art, Weise, z. B. Plat. Phaedr. 249, D: ὄρνιθος δίκην βλέπων ἄνω. Weisb. 12, 24: νηπίων δίκην ἀφρόνων ψευθέντες. Ebenso bei Hom., z. B. Od. 19, 43; 24, 255: αἵ τῃ τοι δίκη ἐστὶ θεῶν u. ö. = Weise. Vgl. Curtius S. 134, welcher noch auf das lat. iudex = jusdex, das deutsche „Recht weisen“, verweist. Daraus hat sich δίκη gebildet **a**) als Bz. des Rechts als verfestigter Sitte oder Brauch. Die Personification der δίκη als Tochter des Zeus u. der Themis, vgl. Act. 28, 4: ὅν διωσθέντες ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ δίκη ζῆν οὐκ εἴασεν, übertragen auf jüd. Boden Sap. 1, 8: οὐδὲ παροδείσῃ αἰτὸν ἡ δίκη. 11, 20; 14, 31; Suid.: ὁπισθοποὺς δίκῃ, ἡ μετ' ἡμέρων ἀκολοῦθοῦσα τοῖς ἀδικήμασιν, unterscheidet sie von δικαιοσύνῃ als die Rechtsordnung von der Rechtmäßigkeit, als das ewige, göttliche, über dem Menschen stehende Recht von seiner Verwirklichung. Aesch. Ag. 763: δίκην παραβαίνων. Plat. Legg. 6, 777, D: ὁ γένει σέβων τὴν δίκην. So in den Apost. 4 Mcc. 8, 13: ἦν σέβεσθε δίκην ὥτως ὑμῖν ἔστι. Zui. Esth. 6, 4. 2 Mcc. 8, 13: ἀπιστοῦντες τὴν τοῦ θεοῦ δίκην. Namentl. θεῖα δίκη in 4 Mcc. 4, 13. 21; 8, 20; 9, 9; 12, 12; 18, 23. αἰρώμενος δ. 9, 15; 11, 3. — Am. 7, 4: ἐκάλεισε τὴν δίκην ἐν πυρὶ κίριος, עָרַב בָּרֶךְ אֶת־הַדִּין. Hes. 13, 14: ποῦ ἡ δίκη σου θάνατε = תָּרַב, welches die LXX als Plur. von בָּרַךְ statt עָרַב genommen haben. Dem gesammten weiteren Sprachgebrauch des Wortes liegt die hierin enthaltene wichtige Vorstellung zu Grunde, daß das Recht in der menschl. Gesellschaft sich wesentl. als Gericht u. Rache geltend macht. So wenn δίκη **b**) den Rechtsbandel, Prozeß bz., bei den LXX = דִּין

Ps. 9, 5: ἐποίησας τὴν κρίσιν μου καὶ τὴν δίκην μου. עָשִׂיתָ פְּס. 140, 12. יָרַב  
 Ps. 29, 16. Ps. 35, 23; 43, 1: κρίνον με ὁ Θεὸς καὶ δίκασον τὴν δίκην μου. 74, 22:  
 δίκασον τὴν δίκην σου. Thren. 3, 57: ἐδίκασας τὰς δίκας τῆς ψυχῆς μου, ἐλυτρώσω  
 τὴν ζωὴν μου. Mich. 7, 9. Prov. 22, 23. Xen. Mem. 3, 5, 10 u. ὅ. = einen  
 Rechtshandel entscheiden. — **c**) Rechtsentscheidung, — Strafe, Buße, Genugthuung,  
 LXX = עָרַב Deut. 32, 11: ἀποδώσω δίκην (Strafe vergelten, unterschieden von δοῦναι  
 δίκην, Strafe leiden, Genugthuung geben). Lev. 26, 25 u. Ez. 25, 12: ἐκδικεῖν δίκην.  
 Vgl. δίκη ἐκδικεῖσθαι. In dieser Bedeut. meistens in den Stellen der Apokr., s. o.  
 Von den in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Verbindungen erscheinen in der bibl. Gräc. δίκην  
 αἰτεῖν κατὰ τινος, Recht heischen wider Jemanden d. i. Genugthuung fordern Act.  
 25, 15 (Vhm. Tdf.<sup>8</sup> καταδίκην). δίκην τίνειν 2 Thess. 1, 10 Strafe leiden, büßen.  
 δίκην ὑπέχειν Jud. 7, eigentl. Recht darbieten, Genugthuung leisten, Strafe leiden.  
 Außerdem noch in den Apokr. δίκη κολάζεσθαι Weish. 18, 11. 4 Mcc. 6, 28: τῇ ἡμετέρῃ  
 ὑπὲρ αὐτῶν δίκη. 9, 32: οὐ ἐκφύεξῃ . . . τὰς τῆς θείας ὀργῆς δίκας, der Strafe  
 entrinne, cf. Aesch. Eum. 722. — Instructiv ist trotz der falschen Ableitung von δίχα,  
 was Aristoteles sagt Eth. Nikom. 5, 7: τὸ μὲν τοῦ ἀγαθοῦ πλεον τοῦ κακοῦ δ'  
 ἔλαττον κέρδος, τὸ δ' ἐναντίον ζημία· ὣν ἦν μέσον τὸ ἴσον, ὃ λέγομεν εἶναι δί-  
 καιον· ὥστε τὸ ἐπαρορθωτικὸν δίκαιον ἂν εἴη τὸ μέσον ζημίας καὶ κέρδους. διὸ καὶ  
 ὅταν ἀμφισβητῶσιν, ἐπὶ τὸν δικαστὴν καταφεύγουσιν· τὸ δ' ἐπὶ τὸν δικαστὴν ἵκναι  
 ἵκναι ἐστὶν ἐπὶ τὸ δίκαιον. ὁ γὰρ δικαστής βούλεται εἶναι δίκαιον ἐμπνυχον· καὶ  
 ζητοῦσι δικαστὴν μέσον καὶ καλοῦσιν ἐνιοι μεσιδόνες, ὡς ἐὰν τοῦ μέσου τυχούσι, τοῦ  
 δίκαιον τευξόμενοι· μέσον ἄρα τι τὸ δίκαιον, εἴπερ καὶ ὁ δικαστής. ὁ δὲ δικαστής  
 ἐπανισοῖ, καὶ ὥσπερ γραμμῆς εἰς ἄνισα τετμημένης, ᾧ τὸ μείζον τμήμα τῆς ἡμισείας  
 ὑπερέχει, τοῦτ' ἀφείλε καὶ τῷ ἐλάττωι τμήματι προσέθηκεν. ὅταν δὲ δίχα διαιρεθῇ  
 τὸ ὅλον, τότε φασὶν ἔχειν τὰ αὐτῶν, ὅταν λάβωσι τὸ ἴσον. τὸ δ' ἴσον μέσον ἐστὶ τῆς  
 μείζονος καὶ ἐλάττονος κατὰ τὴν ἀριθμητικὴν ἀναλογίαν. διὰ τοῦτο καὶ ὀνομάζεται  
 δίκαιον, ὅτι δίχα ἐστὶν, ὥσπερ ἂν εἴ τις εἴποι δίκαιον, καὶ ὁ δικαστής διχαστής.

Δίκαιος, α, ον (δίκα-ιος), was recht ist, dem Rechte gemäß, zum Rechte gehörig,  
 = gerecht, d. i. den Anforderungen, welche es gilt, u. damit der δίκη, dem Rechte  
 entsprechend, Mtth. 20, 4. 7. Col. 4, 1. Es ist syn. ἀγαθός, nur daß δίκαιος ein Ver-  
 hältnisbegriff ist, der ein Verhältniß u. damit eine Norm voraussetzt u. von diesem  
 her seinen posit. Inhalt empfängt, während das Subj. von ἀγαθός seine eigene Norm ist.  
 Δίκαιος ist, was so ist, wie es sein soll, um den gestellten oder zu stellenden Anfor-  
 derungen zu genügen, ἀγαθός, wie es sein kann u. muß, um seinem Wesen zu ent-  
 sprechen. So wird δίκαιος ähnlich wie ἀγαθός, z. B. mit ἵππος, βοῦς, ἄρμα, γῆδιον,  
 verbunden u. während ἀγ. in diesen Verbindungen = tüchtig, vortrefflich in seiner Art, ist  
 δίκαιος s. v. a. brauchbar, den zu stellenden Anforderungen u. Ansprüchen entspr.: βοῦς  
 δίκ. bz. das eingefahrene Kind, ἵππ. δίκ. das zugerittene Pferd als ein nunmehr den An-  
 sprüchen u. Erwartungen genügendes oder gerecht werdendes. Cf. Xen. Mem. 4, 4, 5:  
 φασὶ δὲ τινες καὶ ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δικαίους ποιήσασθαι πάντα μεστὰ  
 εἶναι τῶν διδάξόντων· ἐὰν δὲ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην  
 διδάσασθαι, μὴ εἰδέναι ὅποι' ἔν' ἐλθὼν τίχοι τούτου. (Vgl. das deutsche gerecht =  
 passend, z. B. handgerecht, fußgerecht u.) Luc. de conscr. hist. 39: συγγραφεὶς δί-  
 καιος, ein Gerichtschreiber, wie man ihn verlangt, dagegen γεωργός, ἵππεύς, ἱατρός ἀγ.  
 Xen. Cyr. 1, 6, 22 = der seine Sache versteht; γῆ ἀγαθή, ertragfähiges Land;  
 Xen. Cyr. 3, 2, 18. Hrdt. 1, 193, 2: χωρέων ἀπάστων ἀρίστη Δίμητρος καρπὸν  
 ἐκφέρειν. Dagegen γῆδιον δίκ. = ertragreich, die Bebauung lohnend, Xen. Oecon.



5, 12. Cyr. 8, 3, 38: σκάπτων καὶ σπείρων καὶ μάλα μικρὸν γίδιον, οἱ μὲντοι τηγνῶν γε ἀλλὰ πάντων δικαιοτάτων· ὃ τι γὰρ λάβοι σπέρμα, καλῶς καὶ δικαίως ἀπιδίδου αὐτό τε καὶ τόκον οὐδέν τι πολύν. — Hippokr. 787, B: σῶμα δίκαιον, wol proportioniert, ἀκριβῶς ἴσον ἐκτερέωθεν ἐκ δεξιῶν γε καὶ ἀριστερῶν. Es entspr. dem Verhältnis zwischen δίκ. u. ἀγαθ., daß δίκ. nie wie ἰγ. katechetisch gebraucht wird. Denn nicht eine willkürliche Norm ist die δίκη, nach welcher z. B. ein Dieb ebenso δίκαιος sein könnte, wie er als Dieb d. i. seinem Begriffe nach ἀγαθός sein kann. Der ἀγ. wird nach seinem eigenen Maße gemessen, der δίκ. nach den ihm gegenüber stehenden Ansprüchen. Welches diese Ansprüche sind, ergibt sich aus dem jedesmaligen Verhältnis. Ἀγαθός im sittl. Sinne unterscheidet sich von δίκαιος, wie κακός von πονηρός u. ἄδικος. Der δίκαιος genügt seiner Pflicht, erfüllt die Ansprüche, die an ihn gestellt werden können, u. daß, was er thut, ist in Beziehung auf die Anderen τὸ δίκαιον, an u. für sich ist es ἀγαθόν; für die Anderen ist es ein ἀγαθόν, sofern es ihnen zu gute kommt, δίκ. sofern es ihnen ihr Recht anthut. Vgl. Plat. Rep. 2, 361, B: τὸν δίκαιον . . . ἀνδρα ἀπλοῖν καὶ γενναῖον, κατ' Ἀσχύλον οὐ δοκεῖν, ἀλλ' εἶναι ἀγαθὸν ἐθέλοντα.

### I. Inhalt des Begriffs in der Prof.=Gräc.

Der Begriff der Gerechtigkeit umspannt zwar das gesamte Gebiet der Sittlichkeit, verlegt dasselbe aber in die Sphäre des Rechtslebens, u. δίκαιος ist, wie δικαιοῦν, δικαιοσύνη, δικαίωμα zeigen, in erster Linie ein forensischer Begriff. Vgl. Schmidt, Ethik der alten Griechen, 1, 302: „Der ältere Grieche, dem die unter der Obhut des Zeus u. der Götter stehende sittl. Welt unter dem Bilde einer Rechtsordnung erschien, genügte dem Bedürfnis nach Ausdrücken, deren Bedeut. das ganze Gebiet der Sittlichkeit umfaßte, indem er denjenigen, der den Gesetzen dieser Rechtsordnung gemäß handelte, als gerecht oder rechtschaffen, δίκαιος, bezeichnete.“ Das gesamte sittl. Verhalten, selbst die Dankbarkeit, die Pietät gegen die Eltern, die Barmherzigkeit, die Treue u. Wahrhaftigkeit fällt unter den Gesichtspunkt einer rechtl. Verpflichtung. Der Gerechte giebt dem Anderen sein Recht u. übt kein eigenes Recht aus; er überschreitet nicht selbstsüchtig, aber auch nicht selbstlos die ihm gesteckten Grenzen, giebt jedem das Seine, verlangt aber auch das Seine u. stellt die Verechtigung der eigenen Ansprüche nicht im mindesten zurück. Τὸ ἐμὸν δίκαιον, τὰ ἐμὰ δίκαια (Eurip., Thuc., Them., Plut.) heißt: „mein Recht“; δίκαιός εἰμι mit dem Inf. „ich bin berechtigt, befugt, würdig, wert“, seltener „ich bin verpflichtet“. Das Gebiet der rechtlichen Verpflichtung wird dadurch erweitert u. umfaßt sogar die νόμοι ἀγραφοί Plat. Legg. 7, 793, A. B. Rep. 8, 563, D. Das Wesen der Sittlichkeit aber wird dadurch herabgedrückt u. „zwischen freier u. gesetzlicher unfreier Pflichterfüllung wird nicht unterschieden“, Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 261, wenn auch Aeschylus sagt, ein Gerechter sei, wer nicht gut scheinen, sondern sein wolle, s. oben. Die δικαιοσύνη ist ein wesentl. forensischer Begriff u. bleibt dies auch da, wo er so tief gefaßt wird, daß er sich mit der christl. Nächstenliebe berührt, s. unter πλησίον. Nägelsbach a. a. O., S. 239. Aristot. Rhet. 1, 9: ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὸ αἰτῶν ἔκαστοι ἔχουσι καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἀλλότρια, οὐκ ὡς ὁ νόμος.

Danach versteht es sich nun auch von selbst, daß die Gerechtigkeit eine wesentlich sociale Tugend ist. Die δίκη ist die Summe der geschickl. gewordenen Lebensordnungen, wie sie in den mannigfachen Lebensbeziehungen innerhalb der menschl. Gesellschaft zur Erscheinung kommen. Δίκαιος ist derjenige, welcher „die Rechte anderer Menschen achtet u. seine Pflichten gegen sie erfüllt“ (Schenk), vgl. Plat. Crat. 412, D die Zurückführung von δίκαιον auf δικίον von δύναι, permeare. Es bedarf kaum der Belege, wie sehr die

Ansprüche der bürgerl. Gesellschaft den Begriff der Gerechtigkeit bestimmen, vgl. die Anklage u. Verurteilung des Sokrates. Wol schließt die Gerechtigkeit ein gewisses religiöses Verhalten ein, jedoch auch dieses mit vorwiegend socialer Beziehung, vgl. Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὗς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων mit 4, 4, 13, wo Sokrates selbst entwickelt τὸ αὐτὸ νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι, u. gerecht sei deshalb der νόμιμος, welcher in seinem Wandel sich danach richtet, ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Die δίκη ist die Schranke des individuellen Beliebens, wie sie im Gemeinschaftsleben als eine höhere Notwendigkeit sich geltend macht. Wie sehr die Tugend der Gerechtigkeit sich in der socialen Sphäre hält, ersieht man aus dem Gegensatz von βία u. δίκη II. 16, 388. Od. 14, 84, aus dem Gebr. von ἀδικεῖν = beeinträchtigen, schaden, synon. βιάζεσθαι, βλάπτειν; vgl. auch Xen. Mem. 4, 6, 6: ὁρθῶς ἂν ποτε ἄρα ὀρίζομεθα, ὀριζόμενοι δίκαιους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπου νόμιμα. Das Subject des Prädicates δίκαιος ist der σῶφρων, welcher seine Schranken kennt, die ihn den Göttern gegenüber zur εὐσέβεια, den Menschen gegenüber zur δικαιοσύνη verpflichten.

Demgemäß hat nun die δικαιοσύνη, wenn sie auch keine religiöse Tugend ist, doch einen religiösen Hintergrund. Beleg dafür ist schon der Sprachgebr., der es, wenn auch höchst selten, doch nicht unmöglich erscheinen ließ, ἀδικεῖν als Gegensatz von εὐσεβεῖν zu gebr. (Eur. Phoen. 524: εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χρὴ, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, τῆλλα δ' εὐσεβεῖν χρεών, cf. Hymn. in Cer. 367, wo wie Aesch. Sept. 580 δίκαιος im Gegensatz zu δυσσεβής steht), obwohl sonst gilt Xen. Cyrop. 8, 8, 4: περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν. Cf. Plat. Legg. 9, 854, E: περὶ θεοὺς ἢ περὶ γονέας ἢ περὶ πόλιν ἡδίκηκώς τῶν μεγάλων τινὰ — ἀδικῶν. Namentl. aber ist hervorzuheben, daß für Homer derjenige δικαιοτάτος ist, „der seine Pflichten gegen Götter u. Menschen am besten inne hat“ (Passow), daß die δίκη eine Tochter des Zeus u. der Themis ist, d. h. daß der Rechtszustand, „den die politisch bürgerliche Cultur der homerischen Menschheit geschaffen, durchaus nicht von menschl. Reflexion oder Uebereinkunft, sondern von göttl. Stiftung“ stammen (Nägelsbach, homer. Theol., S. 227). Es wird dadurch freilich an der Vorstellung von dem Inhalte der δικαιοσύνη als einer innerhalb des menschl. Gesellschaftslebens sich bewährenden Tugend wenig geändert, vgl. II. 13, 6, wo die Abier als δικαιοτάτοι ἄνθρωποι, die wolgesittetsten Menschen, bz. werden. Aber wenn es auch nicht dazu kommt, Gerechtigkeit als den normalen Stand der Gottbezogenheit zu fassen, so ist es doch immerhin bemerkenswert, daß sie wenigstens im Geleite u. in natürl. Verbind. mit der Gottesfurcht auftritt u. beide sich gegenseitig halten u. tragen, daß es, wie Nägelsbach a. a. O. sich ausdrückt, der charakteristische Standpunkt der homerischen Ethik ist, daß die Sphären des Rechts, der Sittlichkeit u. der Religiosität durchaus noch nicht auseinanderfallen, so daß der Mensch z. B. δίκαιος sein könnte, ohne θεονδής zu sein, sondern in unentworfelter Einheit beisammen sind.“ Vgl. die von Nägelsbach angef. Stt. Od. 6, 199 sqq.: ὦ μοι ἐγὼ, τέων αὔτε βροτῶν ἐς γαῖαν ἰκάνω; ἢ ῥ' οἷγ' ὕβρισταί τε καὶ ἄγριοι, οὐδὲ δίκαιοι, ἧ ἐ φιλόξενοι καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεονδής, wo die Prädikate sich chiastisch entsprechen, indem die Pflichten der Gastfreundschaft einen wesentl. Bestandteil der δικαιοσύνη bilden. Ebenso, freilich etwas verbläster, liegt die Sache auch noch später. Einerseits gilt: τὸ τὲ αὐτοῦ πρόττειν καὶ μὴ πολυπραγμανεῖν δικαιοσύνη ἐστίν (Plat. Rep. 4, 433, A) u. an einer anderen Stelle bz. Plato die mit der σωφροσύνη untrennbar verbundene δικαιοσύνη als ἡ δημοτικὴ τε καὶ πολιτικὴ ἀρετὴ (Phaed. 82, B). Aber wie wir schon oben (Xen. Mem. 1, 1, 1) sahen, gehört ein gewisses religiöses Verhalten zur staatsbürgerlichen Gerechtigkeit, u. wenn auch δίκαιος u. εὐσεβής von einander unterschieden werden, so werden sie doch nicht von einander geschieden, vielmehr in ähnl.

Weise zu einem Ganzen verbunden wie *ὅσια καὶ δίκαια* (s. unter *ὅσιος*), vgl. Xen. Mem. 4, 8, 11, wo Xenophon sein Gesamturteil über Sokrates als eines *ἄριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος* zusammenfaßt: *ἐμοὶ μὲν δὲ — εὐσεβὲς μὲν οὔτως, ὥστε μηδὲν ἀνεν τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν, δίκαιος δέ, ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδέν, ἀφελὲν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ . . . ἐδόκει* —, mit Isocr. 12, 124: *ῥοκρότας εὐσεβείαν μὲν περὶ τοὺς θεοὺς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους*. Ferner vgl. die oben angeff. Stellen Eurip. Phoen. 527; Aesch. Sept. 550, wo *δίκαιος* gegenüber *δυσσεβής*. Xen. An. 2, 6, 26: *ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιοσύνῃ*. So wird die *ἀδικία* zur *ἀσεβεία*, obwohl sie nicht an u. für sich ein religiöses Verhalten ist, die *δικαιοσύνη* jedoch nicht getrennt gedacht wird von ihrer religiösen Begleitung; vgl. die von Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 238, angeff. Stelle Aristoph. Plut. 28: *ἐγὼ θεοσεβὲς καὶ δίκαιος ὢν ἀνὴρ κακῶς ἐπραττον*: „Dieser *θεοσεβὲς καὶ δίκαιος* aber geht in B. 61 in den *ἀνὴρ εὖορκος* zusammen, in welchem Worte die Rechtsschaffenheit zwischen Götter u. Menschen zugleich ausgedrückt liegt.“ Die *δικαιοσύνη* ist u. bleibt eine sociale Tugend: es giebt zwar auch *ἀδικεῖν περὶ θεοῖς* (s. o. Plat. Legg. 9, 854, E), aber die *ἀδικία* ist nicht schon an u. für sich *ἀδικία περὶ τοὺς θεοὺς*. Die *δικαιοσύνη* gehört zum religiös-sittl. Gesamtverhalten, ist aber weder ein religiöses Verhalten, noch auch nur vorwiegend religiös bestimmt; wo das religiöse Verhalten als Gerechtigkeit gewertet (nicht bz.) wird, geschieht dies vom socialen Gesichtspunkte aus.

## II. Der alttestamentl. Begriff.

Hier setzt nun den Unterschied des biblischen Begriffes der Gerechtigkeit von dem profanen ein, ein Unterschied, der schließlich dahin führt, daß im N. T. Gerechtigkeit ein durchaus religiöser Begriff ist, u. zwar nicht Bezeichnung einer Tugend, sondern Bezeichnung für das normale Verhältnis zum Urteil Gottes, so daß sie wesentlich *δικαιοσύνη θεοῦ* ist Jak. 1, 20. Mtth. 6, 33, vgl. Paulus, während für das sociale Verhalten ein ganz anderer, neuer Gesichtspunkt u. eine ganz andere, dem prof. Gebiete bis dahin fremde Forderung, die der *ἀγάπη* eintritt.

Der bibl. Begriff der Gerechtigkeit oder vielmehr das, was als Gerechtigkeit bz. u. gewertet wird, worauf der Begriff Anwendung findet, erscheint so eigenartig, daß namentl. in neuerer Zeit eine Reihe von Untersuchungen darüber angestellt worden ist. Die ältere Auffassung, welche in wesentlichen Einzelheiten richtige Fingerzeige giebt, aber im Ganzen nur die einer einheitlichen Begriffsentwicklung entgegenstehenden Schwierigkeiten erkennen läßt, liegt am vollständigsten vor in Placius, *clavis scr. s. v. iustitia*. Einen Hauptpunkt, die „rettende Gerechtigkeit“, wie er es nennt, hat richtig erfaßt Coltenbusch (weiland praktischer Arzt in Barmen), Erklärung bibl. Wahrheiten I, 198 ff. 256 ff.; II, 208 ff.; III, 18 ff.; aufgenommen von seinem Schüler Menken, Versuch einer Anleitung zum eigenen Unterricht in den Wahrheiten der heil. Schrift, 3. Aufl. (Bremen 1833), Cap. 1, § 10, S. 68 ff. Eine neue Auffassung, namentl. der Gerechtigkeit Gottes u. ihres Zusammenh. mit der Beschaffung des Heiles, versuchte unter dem Einfluß Ritschls Diestel, die Idee der Gerechtigkeit, vorzügl. im N. T., bibl.-theol. dargestellt, in den Jahrbh. für deutsche Theol. 5, 173 ff., anerkannt von Ritschl, die christl. Lehre von der Versöhnung u. Rechtfertigung II, 103 ff. Zur Kritik desselben vgl. jedoch Wellhausen, Geschichte Israels, 1. Aufl., I, 432. Gleichzeitig mit Diestels Abhandlung erschien unter Delitzschs Auspicien Ortlough, über den Begriff von *צדק* u. den wurzelverwandten Wörtern im 2. Teile des Propheten Jesaja, in der Zeitschr. für luther. Theologie u. Kirche, 1860, S. 401 ff., welcher das Problem richtiger ansaßt. Neben Wellhausens Kritik vgl. besonders



Kaußsch, über die Derivate des Stammes צדק im alttestamentl. Sprachgebr., Tübingen 1880; außerdem vgl. noch Schulz, alttestamentl. Theol., 4. Aufl., S. 420 ff. 540 ff. Dehler, alttestam. Theol. I, 170 ff. II, 233 ff.; die Bemerkungen von Delitzsch zu verschiedenen Stellen der Psalmen u. des Jesaja. Gegen Kaußsch s. u.

Zunächst ist darin Uebereinstimmung zwischen dem biblischen u. profanen Begriff vorhanden, daß צדק mit seinen Derivaten, welchem δίκαιος mit seinen Derivaten entspricht, ein durchweg forensischer Begriff ist, fast in noch höherem Grade als δίκαιος auf prof. Gebiete, wie sich dies darin bezeugt, daß צדק, צדק, צדקה, צדיק durchgängig als Correlat zu שפט, משפט, erscheinen, vgl. Exod. 9, 27. Lev. 19, 36. Deut. 4, 8; 25, 1. 15. 1 Sam. 12, 7. 2 Sam. 8, 15. 1 Kön. 8, 32; 10, 9. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 6, 23; 9, 8. Ps. 7, 9; 9, 5. 9; 19, 10; 33, 5; 36, 7; 37, 6; 51, 6; 58, 2; 72, 2; 89, 15; 92, 2; 94, 15; 96, 13; 89, 9; 99, 4; 106, 3; 112, 5. 6; 119, 7. 62. 75. 121. 137. 160. 164; 140, 14; 143, 2. Prov. 1, 3; 2, 9; 8, 20; 16, 8; 21, 3; 31, 9, vgl. 8, 15; 16, 12. Hi. 34, 5. Jes. 1, 21; 5, 7; 11, 4; 16, 5; 26, 2. 9. 10; 28, 17; 32, 16; 33, 5. 15; 43, 26; 45, 8; 46, 13; 51, 5; 56, 1; 58, 2; 59, 14. 16. 17; 61, 10. 11; 62, 2. Jer. 11, 20. Ezech. 14, 14. 20; 18, 5. 19. 21. 22; 23, 45; 33, 14. 16. 19; 45, 9. Am. 5, 7. 24. Zeph. 2, 3. Vgl. ריב Hi. 9, 2. 3. Jer. 12, 1. גמל Ps. 18, 21. Dies wie Kaußsch a. a. O. S. 39 daraus zu erklären, daß man als den Grundbegriff den der Normalmäßigkeit annimmt, wobei das normierende „teils eine objective (physische) Norm, teils ein geistiger Maßstab der Beurteilung, wie er durch die Idee Gottes, sowie durch die Idee u. Bestimmung des Menschen von selbst gegeben ist“, sein soll, geht nicht an. Der Gedanke einer irgendwie zu bestimmenden idealen Normalmäßigkeit ist ein viel zu abstracter, als daß er als Grundbegriff angesehen werden könnte. Bei der Unmöglichkeit, einen sinnl. Grundbegriff nachzuweisen, ist man vollständig wie bei קר auf den geschichtl. Sprachgebr. angewiesen, u. dieser ergibt, daß צדק durchaus ein Verhältnisbegriff ist u. zwar in dem Sinne, daß er sich auf ein wirkliches Verhältnis zwischen zweien, zwischen Object u. Subject bezieht, nicht aber auf das Verhältnis eines der Beurteilung unterzogenen Objectes zu einer Idee oder zu seiner Idee.

Kaußsch hat übersehen, daß die Untersuchung solcher Begriffe, für welche die — überdies mit dem Sprachgebrauch sich selten deckende — Etymologie keine Anhaltspunkte bietet, einzusetzen hat bei dem Gegensatze, in welchem sie uns begegnen, u. daß weiter, wenn diese Untersuchung nichts einträgt, ein anderer Weg — der der Vergleichung der Synonyma — einzuschlagen ist, u. daß erst nach Erschöpfung dieser Mittel der Weg der Abstraction aus den verschiedenen Verbindungen übrig bleibt, in denen der Begr. erscheint. In dieser Beziehung wird die sonst so umfassende u. sorgfältige Arbeit Kaußschs den Anforderungen, die an eine solche Untersuchung zu stellen sind, nicht gerecht. Nun ist aber der Gegensatz zu צדק ein durch den gesamten alttest. Sprachgebr. so einheitlich sich hindurchziehender, daß er kaum zu verkennen ist. Den Gegensatz zu dem צדיק bildet der רשע, der Frevler, sei es der Feind oder Volksgenosse. Der רשע ist aber derjenige, der שקר, ער, übt u. die Ansprüche Anderer mit Füßen tritt, die Hilfslosen u. Elenden vergewaltigt u. Damit stimmt die Anwendung des Begriffes צדק auf Sachen vollständig überein, denn die Ausdrücke צדק, מאזני צדק, אבני צדק, ארסות, מידות צדק Lev. 19, 36. Ez. 45, 10. Hi. 31, 6. Ps. 23, 6 weisen auf den Gegensatz zu שקר, ער hin, also auf den Gegensatz zum trügerischen, welches den Ansprüchen, die das Subject stellt, nicht genügt, nicht „gerecht“ wird. Dies ist nicht bloß bei den Ausdrücken des Maßes u. Gewichtes der Fall; auch die צדק, מידות צדק Ps. 23, 3 sind nicht „Pfade des rechten ethischen Verhaltens“, sondern Pfade, die nicht falsch führen u. die Hoffnung, die Erwartung nicht trügen, also wie Luther

richtig übersetzt: „er führet mich auf rechter Straße“, vgl. B. 2. 3<sup>a</sup>. 4. Man erinnere sich nur an Stellen wie Ps. 119, 176. Ez. 34, 4. 12. Jes. 53, 6. Ps. 1, 6, sowie an *Edixos* 1 Cor. 4, 37. Ganz entsprechend sind auch die Verbindungen *צדק* Deut. 33, 19. Ps. 4, 6; 51, 21, *צדק* Deut. 16, 18 zu erklären, neml. als Gegensatz zu Opfern, die den Ansprüchen Gottes, zu einem Gericht, welches dem Unterdrückten u. Rechtsuchenden nicht gerecht wird. So ist auch das arab. *rumh sadq* nicht eine gerade, auch nicht eine „richtige“ Lanze, sondern eine Lanze, mit der man treffen kann. Wo *צדק* den Inhalt oder die Beschaffenheit göttl. oder menschl. Rede angeht, ist an den Gegensatz zur trügerischen, trügenden u. betrügenden Rede gedacht, Ps. 52, 5. Prov. 8, 8. Jes. 59, 4; 45, 19.

So ist das Verhältnis zu dem Ansprüche, den Jemand hat, der Grundgedanke. Wird *צדק* von Menschen ausgesagt, so besagt es, daß sie dem Anspruch entsprechen oder gerecht werden, den Andere, Gott oder Menschen, an sie haben. Diese Ansprüche sind nicht willkürliche, auch nicht die einer idealen Rechtsbeschaffenheit, sondern ergeben sich aus dem bestehenden Verhältnisse, welches als solches jedesmal ganz bestimmte Forderungen des Subj. an das Obj. mit sich bringt. Nicht in der Idee des Obj. oder in der Idee Gottes oder in der Idee des Menschen liegt die Norm, sondern das Verhältnis selbst ist die Norm u. *צדק* besagt, daß etwas oder Jemand den Ansprüchen entspricht, welche mit dem bestehenden Verhältnisse, in dem er oder es sich zu dem Fordernden befindet, gesetzt sind.

So wird verständlich, daß der Begriff von *צדק* in seiner Anwendung auf Menschen zunächst der der Gerechtigkeit im socialen Sinne ist = den in den gegebenen Verhältnissen der Menschen untereinander begründeten Ansprüchen aneinander entsprechend oder gemäß. Der Begr. bezieht sich auf Handel u. Wandel Lev. 19, 36. Deut. 24, 13; 25, 15. Ez. 45, 10, auf das Gesamtverhalten, wie auf das Verhalten im einzelnen Falle, stets ausdrücklich oder stillschweigend der Täuschung, dem Truge, der Untreue, der Vergewaltigung entgegengesetzt, Gen. 20, 4; 36, 26. Jes. 1, 21 ff. 1 Sam. 24, 17. 2 Sam. 4, 11. 1 Kön. 2, 32. Ps. 34, 13 ff. Prov. 12, 17 u. a. Unmittelbar damit ist die Verwendung im forensischen Sinne gegeben, Ex. 23, 7. Lev. 19, 15. Deut. 1, 16; 16, 18 ff.; 25, 1. Jes. 5, 23. Prov. 10, 2; 16, 8; 17, 15; 18, 5. Hi. 29, 12 ff., vgl. Ps. 15; 24, 3 ff. Jes. 58, 6 ff., u. dies wird um so verständlicher, wenn man bedenkt, daß es die wesentliche Aufgabe der Rechtspflege, *צדק*, ist, diejenigen zu schützen, deren Ansprüche von Anderen mit Füßen getreten werden, s. u. *צדק*. In diesem Sinne ist auch Gerechtigkeit zu üben u. zu wahren vor allem Aufgabe des Fürsten 2 Sam. 8, 15. 1 Kön. 10, 9. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 9, 8. Ps. 45, 8; 72, 1 ff. Prov. 8, 15; 16, 12. Es ist, wie aus diesen Stellen deutlich erhellt, nicht zu unterscheiden zwischen Gerechtigkeit im juristischen u. im ethischen Sinne, da überall die Identität beider vorausgesetzt wird u. die Anschauung ausgeht von dem Verhältnis zwischen zweien. Legalität u. Moralität fallen nicht auseinander u. werden nicht als nur teilweise sich deckend gedacht. Konflikte wie der der Antigone erscheinen für den bibl. Begr. undenkbar. Ganz unmöglich ist auf bibl. Gebiet die Anschauung Platons in der berühmten Stelle Rep. 2, 362, A: *ἔργον δὲ τὸδε, εἰ οἷον δικαίμενος ὁ δίκαιος μισοῦσθαι, αἰσθῆσθαι, δεδῆσθαι, ἐκκεῖσθαι τῷ ἀδικῶ, τῷ ἐμμένοντι πᾶσι κακὰ καὶ ἀποσχεδόντων θῆσθαι καὶ γινώσκειν, εἰ οὐκ εἶναι δίκαιον ἀλλὰ δοκῆν δὲ εἶναι*.

Von da aus wird auch verständlich, daß uns das Verbum *צדק* nur noch im forensischen Sinne erhalten ist, s. u. *צדק*, was angesichts der reichen Verwendung der betr. Wortreihe nicht zu erklären wäre, wenn nicht der Grundbegriff der der Befriedigung von Ansprüchen wäre, welche ein Verbum damit, daß es besagt, mit sich bringt. Nicht weniger verständlich wird aber auch die offenbar entgegengesetzte Anschauung, daß auch die

Barmherzigkeitsübung als  $\pi\eta\rho\chi$  bz. wird, weil sie der Vergewaltigung des Armen u. Hilflösen, der Behandlung desselben als eines Rechtlosen gegenübersteht, trete sie nun in der Form richterl. Rechtspruches oder in der Form der Nächstenliebe auf, vgl. Ps. 37, 21. 26; 112, 5. 6. 9. Prov. 12, 10; 21, 26. Dan. 4, 24. Deut. 24, 12. 13. Dieselbe Anschauung mag auch ursprüngl. der griech. Anschauung zu Grunde liegen, nach welcher der Hilfsbedürftige, Schutzbedürftige unter dem Schutze der Gottheit steht, nur daß die Griechen auch in diesem Falle weit entfernt davon sind, den Göttern Gerechtigkeit oder gar das Prädikat  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$  beizulegen u. den Schutz der Armen aus der göttl. Gerechtigkeit abzuleiten.

Aus allem ergibt sich, daß  $\pi\eta\chi$  nirgend, auch nicht in der Anwendung auf Gott, das zweckentsprechende, folgerichtige Verhalten oder Verhältnis als solches bz. (gegen Diesel u. Ritschl), wenn auch die „gerechte Lanze“, weil man mit ihr treffen kann, der „gerechte Weg“, weil er nicht irre führt, zweckmäßig ist. Der Gesichtspunct des Zweckes ist nicht der dem Begr. zu Grunde liegende, sondern nur ein je nach den Ansprüchen das eine oder andere Mal hinzutretender, wenn es sich, wie in diesen beiden Fällen um ein Gebrauchsobject für das Subj. handelt. Jedes Verhältnis bringt bestimmte Ansprüche an das Verhalten mit sich, u. die Befriedigung dieser Ansprüche, welche aus dem Verhältnis sich ergeben u. bei welcher allein das Verhältnis bestehen bleiben kann, wird mit unserem Begriff bz.

Nun hat aber das soziale Verhalten auf bibl. Gebiete nicht wie auf griech. Boden nur einen relig. Hintergrund; auch wird nicht das relig. Verhalten nur ebenfalls unter dem Gesichtspuncte der Gerechtigkeit befaßt, d. h. unter dem Gesichtspuncte der Ansprüche, die das Verhältnis zu Gott mit sich bringt, sondern Gerechtigkeit ist auf bibl. Boden ein wesentl. relig. Begriff, u. dies nicht in dem Sinne, daß etwa Recht u. Gesetz göttl. Herkunft wären u. demgemäß Gerechtigkeit im socialen Sinne zugleich Gerechtigkeit im relig. Sinne, weil Befriedigung zugleich der Forderungen Gottes. Vielmehr schließt der relig. Sprachgebrauch unmittelbar an den forensischen Begriff an, u. gerade da liegt eine fundamentale Differenz mit der prof. Anschauung vor. Wol heißt es bei den Griechen:  $\theta\epsilon\omicron\phi\iota\lambda\epsilon\sigma\tau\epsilon\omicron\varsigma\ \eta\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\ \tau\eta\varsigma\ \alpha\delta\iota\kappa\iota\alpha\varsigma$  Isocr. 15, 282, u. wir besitzen um so mehr die göttl.  $\epsilon\acute{\upsilon}\nu\omicron\iota\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omega\ \delta\iota\alpha\tau\epsilon\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\ \epsilon\iota\sigma\epsilon\beta\acute{\omicron}\tau\epsilon\omicron\upsilon\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\tau\epsilon\omicron\upsilon\alpha\ \pi\rho\acute{\omicron}\tau\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ , aber es will beachtet sein, was schon oben bemerkt wurde, daß man weit entfernt davon war, den Göttern  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$  oder gar das Prädicat  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$  beizulegen, während in der heil. Schrift Gerechtigkeit ein hervorragendes Prädicat Gottes ist, u. zwar in dem Sinne, daß Gottes Gerechtigkeit die Zuflucht der Unterdrückten ist, daß Gott dem Rechte zum Rechte verhilft. Den Griechen liegt es trotz ihrer Auffassung der Gerechtigkeit als der höchsten Tugend u. der Summe aller Tugenden doch auch in diesem Sinne vollständig fern, dieselbe der Gottheit beizulegen. Wenn Plato den Satz des Protagoras, der Mensch sei das Maß aller Dinge, Crat. 385, E. Theaet. 152, A nicht gelten lassen will, sondern das  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\epsilon\iota\nu\ \theta\epsilon\acute{\omega}\varsigma$  verlangt (s. unter  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\epsilon\omega$ ), vgl. Legg. 4, 716, C:  $\acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \theta\epsilon\acute{\omicron}\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\upsilon\ \chi\omicron\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\ \mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\ \epsilon\iota\eta\ \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \mu\omicron\lambda\acute{\omicron}\nu\ \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu\ \eta\ \pi\omicron\upsilon\ \tau\iota\varsigma\ \acute{\omicron}\varsigma\ \phi\alpha\sigma\iota\nu\ \acute{\alpha}\nu\theta\upsilon\omega\pi\omicron\varsigma$ , so ist es doch sehr bezeichnend, daß er sofort als Gottähnlichkeit nicht die  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$ , sondern die  $\sigma\omega\phi\omicron\rho\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$  faßt:  $\kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu\ \delta\eta\ \tau\omicron\nu\ \lambda\omicron\gamma\omicron\nu\ \acute{\omicron}\ \mu\epsilon\acute{\nu}\ \sigma\acute{\omega}\phi\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{\omega}\varsigma\ \phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\delta\mu\omicron\iota\omicron\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho$ ,  $\acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \mu\acute{\iota}\ \sigma\acute{\omega}\phi\omega\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\acute{\omicron}\mu\omicron\iota\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\acute{\alpha}\phi\omicron\rho\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$ . Für den Israeliten ist Gerechtigkeit eine wesentl. Eigenschaft Gottes; Gottes Gerechtigkeit ist seine Hoffnung, u. dies hängt damit zusammen, daß der israelit. Begr. der Gerechtigkeit ein viel concreterer ist, als bei den Griechen, anscheinend weniger umfangreich, aber in seiner Bestimmtheit geeignet, alle Verhältnisse angewendet zu werden. Diese Bestimmtheit hat sich bei den Griechen nur in dem Sprachgebr. von  $\acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\delta\iota\kappa\epsilon\iota\nu$  erhalten. Gerecht ist für den Israeliten, wer die Ansprüche erfüllt, die sein Verhältnis zu Anderen an ihn stellt, seien es Menschen, sei



es Gott, welche Anforderungen an ihn haben. Gerecht ist der Richter, der König, der für den Schutz des Rechtes eintritt, denn dies ist der Anspruch, den die Anderen, die Unterthanen, an ihn haben u. stellen. Gerecht ist Gott, weil er der Herr u. König ist, der als solcher für das Recht eintreten muß u. eintritt. Die Gerechtigkeit Gottes ist unauflöslich verbunden mit dem Gedanken seines Königtums, seiner Herrschaft (s. unter *ἡγεμονία*, *ἡγεμονία*, S. 198. 205 f.). Darum tritt seine Macht in den Dienst seiner Gerechtigkeit. Darum aber auch wird das gesamte sittlich-religiöse Verhalten unter den Gesichtspunct der Gerechtigkeit, bzw. des Urteils Gottes gestellt, u. zwar sowohl das Verhalten der Menschen untereinander, als das Verhalten zu Gott. Wie den Menschen, so gebührt Gott sein Recht, u. so begreift sich, daß der Begriff der Gerechtigkeit nicht bloß ebenso umfassend, sondern noch umfassender ist, als bei den Griechen, u. doch viel schärfer umgrenzt u. bestimmt, indem er ein forensischer Begriff bleibt u. das sittlich-religiöse Gesamtverhalten unter den Gesichtspunct des Rechtes, d. h. der aus dem Verhältnis sich ergebenden Anforderungen bzw. des Urteils Gottes stellt.

So wird zunächst das gesamte sociale Verhalten unter dem Gesichtspuncte des Rechtes Gottes angeschaut u. damit religiös gewertet, vgl. Deut. 6, 25; 24, 13. Ps. 24, 3 ff. u. a., wie denn auch das Gemeinschaftsleben in seinem ganzen Umfange bis auf Gewicht u. Maß der göttl. Ordnung untersteht, Lev. 19, 36 u. a., u. das ganze Gesetz Israels die Bed. hat, die in Wirksamkeit gesetzte göttl. Rechtsordnung zu sein (s. u. *νόμος*). Gerecht ist der, der den Anderen ihr Recht giebt, vgl. Prov. 29, 7. Ps. 5, 13 vgl. mit Ps. 10, 11; 11, 3; 31, 19; 34, 14 ff.; 37, 20 ff. Prov. 10, 2 ff. u. a. Daher die Verbindung mit *צדק*, *צדק* u. der Gegensatz gegen *עוון*, *עוון*, *עוון* u. a., welche Unrecht u. Vergewaltigung üben, Prov. 1, 10 ff.; 2, 12 ff.; 3, 25 ff. u. s. w. Gerecht ist der, der Gott giebt, was ihm gebührt, der in Gottes Wegen wandelt, Ps. 1. Er ist gerecht, — er hat das Recht u. darum das Gericht Gottes für sich, er hat Recht, weil er Recht übt. Aber nicht allein, wer Recht thut, hat Recht, sondern auch wessen Recht, wessen Ansprüche vergewaltigt werden, u. in diesem Sinne kommen die Gerechten vorzugsweise im A. T. in Betracht, die Unterdrückten, Armen u. Geringen, welche als Unterdrückte Recht haben. Daher der Parallelismus zwischen den *עניים*, *עניים* u. den *צדקים*. Sie leiden Unrecht, das ist ihre Unschuld. Darum ist Gottes richtende Gerechtigkeit die Zuflucht der Unterdrückten, s. u., u. darum kann auch einer, der bekennen muß: „vor dir ist kein Lebendiger gerecht“, Ps. 143, 2; 130, 3, u. der wie Hieb seine Sünde bekennen muß, Hi. 9, 2; 14, 2, für die Anerkennung seiner gerechten Sache an die Gerechtigkeit Gottes appellieren Hi. 13, 18; 16, 20 f.; 17, 8, 9; 42, 7. Jer. 12, 1 ff. — Endlich aber *צדק* auch nicht bloß der Recht hat, sondern der Recht bekommen hat durch das Eingreifen Gottes, also der Gerechtfertigte. Gen. 38, 26. Jes. 60, 21: „dein Volk, *צדקים* *בְּלִים*“. 45, 23 ff. Sach. 9, 9 u. a. So treffen in dem Begr. des *צדק* diese drei Gesichtspuncte zusammen: 1) der Recht übt, 2) der Recht hat, 3) der Recht bekommen hat, u. da das Recht des *צדק* sich nach dem Verhältnis bestimmt, in welchem er sich befindet, so begreift sich die eigenartige Antwort, welche das A. T. auf die Frage giebt, wer denn *צדק* sei. Denn das ist festzuhalten, daß der *צדק* zunächst doch nur Recht hat gegenüber seinen Unterdrückten, weil er im Rechte ist im Verhältnis zu dem Unrecht, das ihm widerfährt; er sollte aber auch eigentlich Recht haben auf Grund seines Verhaltens; dann erst ist der *צדק*, der Recht übt, auch gerade darum der von den Gottlosen Unterdrückte, u. dann ist in diesem Sinne wieder *צדק* synonym. *עוון*, *עוון*. Ebenso wird sich die eigenartige Anschauung der Schrift von der richtenden Gerechtigkeit Gottes als der Zuflucht der Elenden erklären.

Unter den Menschen ist keiner gerecht u. dennoch sind diejenigen gerecht, u. haben darum gegenüber ihren Feinden Recht, welche sich zu Gott halten, durch Anerkennung Gottes in Gottesfurcht, Sündenbekenntnis, Gebet, Vertrauen auf sein Wort ihm gerecht werden, so daß sie göttliche Hilfe u. Bewahrung vor dem Gerichte von derselben Gerechtigkeit Gottes erbitten u. erwarten, welche den ganzen Erdbreis richtet u. die Freveler zu Schanden macht, vgl. Ps. 143, 1. 2: *יְיָ בִצְדָקָה וְאֱלֹהִים בְּמִשְׁפָּט אֲדַעֲבֹדָה*. Die Berufung des Betenden auf seine Gerechtigkeit u. auf Gottes Gerechtigkeit wechseln, z. B. Ps. 7, 9. 18; 35, 24. 28; 71, 2; vgl. Ps. 25, 9 mit B. 2. 7. Daß der Begriff der Gerechtigkeit derselbe forensische Begriff bleibt, erhellt daraus, daß diese Gerechtigkeit Gottes, auf welche der Betende zurückgreift, keine andere ist, als welche sonst sich im Gerichte über die Sünder erweist, vgl. Ps. 130, 3. 4: *אִם-עֲוֹנוֹת הַשְׁמֵר-יָהּ אֶרְוֶי מִי יִעֲמֹד: בִּירֵעָמָה הַפְּלִיחָה לְמַעַן תִּזְרָא*, u. namentl. Ps. 119, 75: *ἐγνων κύριε ὅτι δικαιοσύνη τὰ κρίματά σου καὶ ἀληθεία ἐταπείνωσας με*. Indem der Betende sich auf seine Gerechtigkeit beruft, hat er eine gerechte Sache; indem Gottes Gerechtigkeit des Betenden Zuflucht ist, verläßt er sich darauf, daß Gott der gerechten Sache zum Recht verhelfen werde Ps. 7, 9; 94, 14. 21; 129, 4; 140, 13. 14; 146, 7 ff. Dies ist die Sachlage namentl. im B. Hiob, den Psalmen u. dem 2. Teil des Jesaja. Hiob leugnet seine Sündigkeit nicht, Hi. 9, 2; 14, 4. Dennoch erwartet er von Gott die Anerkennung seiner gerechten Sache 13, 18; 16, 20. 21; 17, 8. 9, welche ihm auch zu Teil wird, 42, 7. Es ist dieselbe Lage wie Ps. 73 vgl. mit Jer. 12, 1 ff. Die Gerechtigkeit dessen, der sich hilfesuchend an die Gerechtigkeit Gottes wendet u. auf dieselbe hofft, ist nicht sittl. Fehllosigkeit, Sündlosigkeit, sondern sein Verhältnis zu Gott, seine Furcht Gottes u. seine Hoffnung auf Gott Ps. 33, 18 ff. vgl. m. B. 1; 36, 9—12; 103, 17; 112, 1 ff.; 145, 17 ff.; 52, 8. 9; 69, 7; 91, 14. 15 vgl. m. B. 8, vermöge deren nicht Trug in seinem Herzen ist, sondern Anerkennung seiner Sünde, Ps. 32, 2. 11; 40, 11 ff.; 51, 16; 65, 5; 69, 6 f. 28, Beugung unter Gottes Gericht, Ps. 89, 33 ff.; 118, 15—18; 135, 14, u. unverrücktes Halten an Gottes Wort u. Verheißung. Dem Gerechten gegenüber steht der Mann, der nicht auf Gott, sondern auf seinen Reichtum sich verläßt u. auf seine Gelüste trost, Ps. 52, 8. 9. Furcht Gottes u. Vertrauen auf Gott u. das, worauf dieses Vertrauen sich gründet, die göttl. Verheißung u. Erwählung — dies ist die gerechte Sache des Verfolgten u. Unterdrückten, sei es, daß er inmitten seines Volkes, sei es, daß Israel von seinen Feinden solches zu leiden hat Ps. 9, 5. 14; 37, 39; 125, 3. Darum ist Gottes Gerechtigkeit die Hilfe der gerechten Sache, die Zuflucht der Gerechten bzw. Elenden, Ps. 103, 6; 125, 3; 129, 4; 140, 13. 14; 143, 1. 2. 11 u. a., u. die Bethätigung der Gerechtigkeit Gottes ist zugleich Erweisung der Gnade u. Barmherzigkeit 112, 4. Ps. 116, 5; 118, 15—19; 97, 11. 12. Ja, von der Gerechtigkeit Gottes kommt die Vergebung der Sünden, vgl. Ps. 51, 16; 103, 11. 12. 17. Denn obgleich s. z. f. die eigene Sache des Leidenden nur Sünde u. Schuld ist, so vertritt er doch andererseits Gottes Sache, trägt um Gottes willen, den er fürchtet u. auf den er sich verläßt, Schmach Ps. 69, 6 ff., u. bittet darum inmitten seiner Schuld: „mögen nicht zu Schanden werden in mir, die auf dich hoffen“, u. wider seine Feinde: „mögen sie nicht eingehen in deine Gerechtigkeit“, vgl. Ps. 69, 7. 28; vgl. 25, 2 ff. Von hier aus wird es verständlich, daß man im Totenreiche Gottes Gerechtigkeit nicht preist Ps. 88, 11—13; 115, 17 f.; vgl. 17, 10; 116, 8. 9. Die Gerechtigkeit Gottes ist Gericht u. Erlösung seines Volkes, dessen Sünde u. Untreue das Gericht, dessen Gebet die Erlösung herbeizieht, vgl. Ps. 50, 4—6. 15. 21 ff. Durch seine richtende u. Recht schaffende Gerechtigkeit entscheidet Gott zwischen seinem Volke u. den Weltvölkern, Ps. 93—99. Indem Gott der gerechten Sache zum Siege hilft, ist er seinen Verheißungen

ren, u. dadurch verbindet sich mit der Gerechtigkeit die Verheißungs- u. Bundesstreue Ps. 89; 94, 14. Gerechtigkeit ist das, was vor Gott gilt, sowol hinsichtl. der menschl. als der göttl. Gerechtigkeit, u. als Gerechtigkeit gilt Gottesfurcht u. Hoffnung, Harren auf Gott menschlicherseits, u. Errettung derer, die auf ihn hoffen resp. seines „Erbes“ in Gemäßheit seines Bundes u. Namens göttlicherseits. Dieß durchzieht den ganzen Psalter, dessen Gebete, auch die individuellsten, doch nicht lediglich individuell gefaßt werden dürfen, vgl. Ps. 51, 20. 21. Des Volkes Israel gerechte Sache gegenüber seinen Feinden ist seine Religion; des Einzelnen in Israel gerechte Sache gegenüber seinen Volksgenossen besteht darin, daß er Ernst macht mit seiner Religion, daß er Gott gerecht wird durch Gottesfurcht u. Glauben, u. in diesem Falle hat auch der Sünder eine gerechte Sache, für welche dann Gott eintritt u. sie ans Licht bringt, indem er sich in seiner Gerechtigkeit für den Sünder bethätigt. In anderer Wendung ist dann dieß, daß die Sünder Gott für sich haben, ihre gerechte Sache, — ihre Gerechtigkeit der Welt gegenüber. Wie sich dieß im Lichte der neutestamentl. Selbstbethätigung Gottes stellt, insbesondere wie die heilschaffende Selbstbethätigung Gottes erst den Glauben erzeugt, der dieselbe als seine einzige Gerechtigkeit, die er haben kann, hinnimmt, s. III, 2, c. *δικαιοσύνη* 2, b. *δικαίω* 3, b.

So wird der religiöse Begriff zu einem soteriologischen, welcher seine vollendetste Ausprägung im zweiten Teile des Jesajah gefunden hat, u. gerade im soteriologischen Sinne ist der Begriff durchaus ein forensischer, auf das Richterth Gottes sich beziehend. Israel ist ein sündiges Volk Jes. 43, 26; 48, 1; 53, 11; 57, 12; 58, 2; 59, 4; seine Gerechtigkeit ist Spinnweb 59, 5. 6 u. ein besudeltes Kleid 64, 3. Darum ergehen Gottes Gerichte über sein Volk, welches der Gerechten, die unter ihm befindlich, ebenso wenig achtet, wie der entgegengestreckten Hände seines Gottes. Es ist versunken in Abgötterei, u. wenige sind ihrer, die den Herrn nicht verlassen u. seines heil. Vergess nicht vergessen. Dennoch ist Israels Sache gegenüber seinen Drängern eine gerechte Sache, u. wenn es genug gedemüthigt ist u. Zwiefältiges empfangen hat für seine Sünde, wird seine Gerechtigkeit offenbar werden, Jes. 40, 1 ff.; 51, 17 ff.; 54, 7. 14; 57, 15 ff.; 61, 1 ff. Es wird von seinen Feinden errettet d. i. gerechtfertigt werden durch die Gerechtigkeit Gottes, welcher seinem Volke Recht schafft. Denn obwol Israels Elend ein Gericht Gottes ist, so haben doch seine Bedränger Unrecht, Jes. 49, 24 ff.; 51, 21, weil sie wider Gott u. wider sein erwähltes Volk streiten. Dieselbe Gerechtigkeit Gottes, welche die gerechte Sache des *יְהוָה* schützt 41, 10, vgl. B. 2, ist auch des verlassenen u. wieder begnadigten Volkes Heil, 54, 14. 17: „jede Waffe, die wider dich gesommt ist, hat kein Glück, u. jede Zunge, die wider dich austritt vor Gericht, wirst du verdammen, dieß ist das Erbe der Knechte Ithohs *יְהוָה אֱלֹהֵינוּ*“; vgl. 58, 8. Es ist so, wie Flacius a. a. O. sagt: „educere aut proferre dicitur Deus justitiam nostram, cum causas nostras justas et nos ipsos ab oppressoribus liberat ac victores facit cumque sic nobis testimonium innocentiae et justitiae coram orbe terrarum tribuit“, cf. Jer. 51, 10; die Gerechtigkeit Gottes ist benigna Dei liberatio ab oppressoribus nostris nos vindicans. Vgl. das *יָצָא*, vicit, immunis, impunis fuit, evasit, justificatus est; *יָצָא* victor, immunis, *יָצָא*, justificatus, impunis. *יָצָא*, victor, innoxius, purus, innocens, *יָצָא* victoria, innocentia, *יָצָא* victor, justificans, opp. *יָצָא* reus, debitor fuit, — victus, profligatus, spe victoriae frustratus est; Castelli, lex. syr. ed. J. D. Michaelis. Nur geht die Darstellung bei Jesajah noch einen Schritt weiter. Durch die Erlösung wird Israels Gerechtigkeit erst beschafft, in dem Sinne, in welchem *יָצָא* der ist, der Recht bekommen hat, denn für wen Gott ist, der ist im Recht, u. hier liegt der Anknüpfungspunct für die paulin. Verkündigung. Jes. 60, 21: *יָצָא כָּל־צָרֵינוּ*. Jes. 53, 11; 45, 8. 13. 19. 23—25;



46, 12, 13; 58, 8; 60, 17; 61, 3, 10; 62, 1; 63, 4. Außerdem vgl. מִשְׁפָּטֵי יְהוָה Jer. 23, 6; 33, 16; ferner Hos. 2, 19; 10, 12. Mal. 2, 4. Auch vgl. מִשְׁפָּטֵי = *ἐλεημοσύνη* bei den LXX Deut. 6, 25; 24, 13. Ps. 24, 5; 33, 5; 103, 6. Jes. 1, 27; 28, 17; 59, 16. Dan. 9, 16. = *ἔλεος* Jes. 56, 1.

So stehen die Aussprüche Gen. 15, 6. Jes. 28, 16. Hab. 2, 4 nicht vereinzelt im A. T., sondern sind der zusammenfassende zugespitzte Ausdruck der ihm eigentümlichen Anschauung, für welche Paulus die Bz. *δικαιοσύνη Θεοῦ* ausprägt u. welche er mit Recht näher bestimmt als *μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν*, geoffenbart in dem der *ἐπαγγελία* entsprechenden *εὐαγγέλιον* Röm. 3, 21, u. Gott ist *δίκαιος καὶ δικαιοῦν τὸν ἐκ πίστεως* bzw. *τὸν ἀσεβῆ*, 3, 25; 4, 5. Die Anknüpfung für das Verständnis der Heidenwelt liegt, wie auch schon die prophet. Darstellung erkennen läßt, in der durchaus forensischen Natur des Begriffes, dessen Uebertragung von dem socialen auf das religiöse Gebiet, bzw. dessen Umwandlung aus einem socialen in einen rein religiösen Begriff dem Verständnis derer keine Schwierigkeiten bot, welche für das Gericht Gottes u. die Forderung der Buße empfänglich waren.

Daß die Apokr. den Begriff der *δικαιοσύνη* im relig. Sinne festhalten, liegt nahe; vgl. die Bz. heilsgeschichtl. Personen als *δίκαιοι*, Sap. 10, 6. 10. 13 u. a. Sir. 44, 17, sowie *ὁ δίκαιος* entspr. dem מִשְׁפָּטֵ in den Schriften der Hofmah, Sap. 2, 12. 18. Tob. 13, 13. Sir. 9, 16 u. a., die Bz. Gottes als *ὁ κύριος τῶν δικαίων* Tob. 13, 13. Jedoch zeigt sich der griech. Einfluß in der Verbind. der *δικαιοσύνη* mit den übr. sogen. Cardinaltugenden der *ἀνδρεία*, *σωφροσύνη* u. *φρόνησις* Sap. 8, 7. 4 Mcc. 1, 18 (*τῆς σοφίας ἰδέαι*), vgl. B. 4. 6 u. in dem Zurücktreten des forensischen Momentes, vgl. Sap. 15, 3: *τὸ γὰρ ἐπίστασθαι σε ὁλόκληρος δικαιοσύνη*. Auch dürfte es zum Teil auf den Einfluß griech. Anschauung zurückgeführt werden, daß die *δικαιοσύνη* im B. Tob. als sociale Tugend erscheint, allerdings in der an Deut. 24, 12. 13. Prov. 12, 10 u. anknüpfenden, aber die bibl. Vorstellung veräußerlichenden Beschränkung auf die Uebung der Barmherzigkeit; vgl. Tob. 12, 8: *ἀγαθὸν προσεχῆ μετὰ νηστείας καὶ ἐλεημοσύνης καὶ δικαιοσύνης*. 14, 11: *ἴδετε τί ἐλεημοσύνη ποιεῖ καὶ δικαιοσύνη ῥύεται*. 14, 9: *τήρησον τὸν νόμον καὶ τὰ προστάγματα καὶ γενῶ φίλελέμων καὶ δίκαιος*. Vgl. Dan. 4, 24 מִשְׁפָּטֵ = *ἐλεημοσύνη*. Ez. 18, 19. 21 = *ἔλεος*. Es hängt dies zusammen mit dem Erfass. des bibl. מִשְׁפָּטֵ durch דָּכָה, נָדָה rein, unschuldig, gerecht sein, dem nachbibl. term. techn. für das bibl. מִשְׁפָּטֵ von der menschl. Gerechtigkeit im forensisch-relig. Sinne, נָדָה, der Gerechtfertigte, Freigesprochene gegenüber רָחָה, der Schuldige, Verurteilte, נָדָה von dem göttl. Rechtfertigungsurteil, דָּכָה, Gerechtigkeit, Verdienst, Anspruch auf Lohn vgl. Weber, System der altsynag. paläst. Theol. Sap. 19, § 59, der Begriff der *Sechuth*, S. 267 ff. Dem entspr. die häufige Beschränkung von מִשְׁפָּטֵ, נְהִימָה auf Wohlthat, Almosen. — Diese Beschränkung der Gerechtigkeit ist nicht anzuschließen an die soteriolog. Bed. der Gerechtigkeit Gottes im A. T., welche auch in den Apokr. festgehalten ist, nur daß die Beziehung auf das messian. Heil wie bei Ritschl in das vorsehungsmäßige Walten Gottes umgekehrt ist Sap. 12, 15. 16: *ἡ γὰρ ἰσχὺς σου δικαιοσύνης ἀρχὴ καὶ τὸ πάντων σε δεσπόζειν πάντων φεῖσθαι ποιεῖ*. B. 17; 9, 3; 15, 1: *μακροθύμος καὶ ἔλεει διοικῶν τὰ πάντα*. 2 Mcc. 1, 24: *θεὸς δίκαιος καὶ ἐλεμων*. Tob. 13, 6. 13. Wie das jesajan. מִשְׁפָּטֵ parall. שָׁמַיִם vom Heile (s. o.), so steht *δικαιοσύνη* Sap. 14, 7 von der Arche Noah: *ἐλόγηται γὰρ ἕξιν, δι' οὗ γίνεται δικαιοσύνη* u. Bar. 5, 2: *περιβολῶ τὴν διπλοῖδα τῆς παρὰ τοῦ Θεοῦ δικαιοσύνης*, wo die Beziehung auf Jes. 61, 3. 10 zu klar vorliegt, als daß daran gedacht werden könnte, die *δικ.* hier als *Rechtthun* zu fassen (Frizsche). Im Allgemeinen aber ergibt sich, daß das alexandrin. Judentum geneigt ist, den israelit. Begriff der Gerechtigkeit durch den griech. zu ersetzen u.

auf Gott zu übertragen, so daß die Behauptung Ritschls in Betreff der richtenden Gerechtigkeit Gottes als einer heidn. Vorstellung den wahren Sachverhalt in sein Gegenteil verkehrt.

Die LXX geben ständig דִּקָּיָא durch δίκαιος wieder, nur ausnahmsweise anders, wie Jes. 24, 16; 26, 7 = εὐσεβής, Prov. 20, 7 = ἡμίωμος, welches sonst = דִּקָּיָא; Hi. 17, 9 = πιστός, welches sonst = נָאֵם. Selten entspricht δίκαιος anderen hebr. Wörtern, zunächst den syrischen דִּקָּיָא Prov. 20, 8: βασιλεὺς δίκ. εὐσεβ. Hi. 34, 12 Alex. (Pal. κρίσις). Prov. 16, 33; 21, 7; 29, 26. Sodann daran anschließend = דִּקָּיָא Jes. 17, 3. דִּקָּיָא Joel 3, 17. Jon. 1, 14. Hi. 17, 8. Prov. 1, 11; 6, 17. דִּקָּיָא Prov. 24, 35; ebenso vereinzelt auch = דִּקָּיָא, דִּקָּיָא, דִּקָּיָא, דִּקָּיָא, דִּקָּיָא (Jes. 57, 1), דִּקָּיָא (Prov. 17, 4). In den Psalmen nur = דִּקָּיָא.

Die Uebersicht des neutestamentl. Sprachgebrauchs wird ergeben, wie unmittelbar u. ungetrübt durch Schule u. Tradition der neutestamentl. u. namentl. der paulin. Begriff an das A. T. anknüpft.

### III. Der Begriff im N. T.

1) von Gott, nur Röm. 3, 26 u. 2 Tim. 4, 8. Joh. 17, 25. 1 Joh. 1, 9; 2, 29; 3, 7. Apok. 16, 5. An all diesen Stellen erhellt sofort, daß es genau in alttestamentl. Weise die richtende Gerechtigkeit Gottes im soteriolog. Sinne, d. i. als heilschaffende Gerechtigkeit bz., also ohne daß der Begriff seine forensische Bestimmtheit aufgibt. Dies ist zunächst besonders deutlich Apok. 16, 5: δίκαιος ἐὶ . . . ὁ ὁσίος, ὅτι ταῦτα ἔχουσιν, ὅτι αἱματὰ ἁγίων καὶ προφητῶν ἐξέχουσιν. Vgl. Apok. 15, 3: δίκαιος καὶ ἐλθόναι αἱ ὁδοὶ σου. 16, 7: αἱ κρίσεις σου. 19, 2: αἱ κρίσ. αὐτοῦ. Es bezieht sich also auf das Eintreten Gottes als Richter zu Gunsten seiner Knechte, vgl. B. 7; 6, 10 f., dessen Rehrseite das Gericht über ihre Feinde ist. Vgl. 2 Thess. 1, 6: δίκαιον παρὰ Θεοῦ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβουσιν ἑμῆς θλίβειν καὶ ἡμῖν τοῖς θλιβομένοις ἆραι μετ' ἡμῶν ἐν τῇ ἀποκαλύψει τοῦ κυρ. Auf derselben Linie, nur ohne die Bezieh. auf die Feinde, liegt 2 Tim. 4, 8: ἀπόκειται μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος ὃν ἀπωδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁ δίκαιος κριτής, οὗ μόνον δὲ ἐμοὶ ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς ὑπαρχέουσιν τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. Denn der Tag der Parusie oder Irbis bringt eine Verhätigung seiner Gerechtigkeit ebenso wie die Offenb. der Gerechtigkeit der Seinen oder ihre Rechtfertigung, s. o. (Es liegt somit die Bezieh. auf die „zugerechnete Gerechtigkeit“, welche die älteren luth. Ausleger hier annahmen, nicht so fern wie Luther meint, vgl. oben Jes. 54, 17.) Auf das heilschaffende Verhalten Gottes durch seine richterl. Gerechtigkeit geht dann auch das joh. Wort Joh. 17, 25: πᾶτες δίκαι, καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δὲ σε ἔγνω καὶ οἱ τοι ἔγνωσαν ὅτι σὺ με ἀπέστειλεις, vgl. B. 24, sowie namentl. das die älteste Anschauung auf den prägnantesten Ausdruck bringende paulin. Wort Röm. 3, 26: πρὸς τὴν ἐνδείξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῇ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιῶντα τὸν ἐκ πίστεως Ιη, wo nicht wie 4, 5 τὸν ἀσεβῆ gesagt ist, weil es hier darauf ankommt, die Rechtfertigung als ἐνδείξις τῆς δικ. αὐτοῦ darzustellen, 4, 5 dagegen denjenigen, der ἐκ πίστεως ist, nach seiner anderzeitigen Beschaffenheit zu kennzeichnen. Ebenso alttestam. ist 1 Joh. 1, 9: ἐὰν ὁμολογῶμεν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, πιστός ἐστι καὶ δίκαιος, ἵνα ἁγῇ ἡμῖν τὰς ἁμ., vgl. Pl. 51, 16. Jes. 33, 24 u. a., s. o. Für die Verbind. πιστός καὶ δίκ. vgl. Deut. 32, 4. Neh. 9, 8. Jes. 34, 16. Röm. 3, 3. 4. 2 Tim. 2, 13 f. Dan. 9, 4—7. S. unter πιστός. Demgemäß tritt auch 2, 29: δίκαιός ἐστιν . . . καὶ πᾶς ὁ ποιῶν τὴν δικ. ἐξ αὐτοῦ γέννη., u. 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικ. δίκαιός ἐστι καθὼς ἐκείνος δίκαιός ἐστιν nicht aus dem Rahmen der alttestamentl. Anschauung heraus, als sollte eine sittl. Vollkommenheit von Gott ausgesagt werden; vielmehr wird gefordert, daß derjenige,

der vor dem Urtheile Gottes bestehen will, ein der Gerechtigkeit Gottes entsprechendes Verhalten aufweisen müsse; zu ποιῆν τὴν δίκ. s. unter δικαιοσύνη.

2) In seiner Anwendung auf Menschen u. menschl. Verhältnisse sind zunächst a) diejenigen Stellen auszuheben, in denen es wie in der Prof.-Gräc. nicht im religiösen, sondern im rein socialen Sinne steht, ohne daß aber hierdurch sich eine Zwiespältigkeit der bibl. Vorstellung ergibt, denn der bibl. Begriff schließt nicht die prof. Anschauung an u. für sich, sondern nur ihre Beschränkung aus. So Röm. 5, 7: μόλις γὰρ ὑπὲρ δίκαιον τις ἀποθνήσκει· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθνήσκειν (s. unter ἀγάθος, S. 3). Tit. 1, 8 stimmt die Verbind. von δίκ. mit σώφρων u. ὅσιος vollständig mit dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. überein. Vgl. δίκαιως 2, 12. 1 Thess. 2, 10. Diese Stelle gehört zu den Berührungen mit der Ausdrucksweise der Prof.-Gräc., an denen die Pastoralbriefe verhältnismäßig so reich sind, s. z. B. unter καλός, εὐσεβής, σωτήρ. Ferner Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια κτλ. Außerdem das Neutr. τὸ δίκ. Col. 1, 4: οἱ κύριοι, τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητι τοῖς δούλοις παρέχεσθε. Vgl. 2 Mcc. 4, 34; 10, 22. Ebenso δίκαιόν ἐστιν mit folg. Inf. Phil. 1, 7: καθὼς ἐστὶν δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν ὑπὲρ πάντων ἡμῶν. 2 Petr. 1, 13. Vgl. Sir. 10, 22. (Dagegen 2 Mcc. 9, 12 steht δίκ. in relig. Sinne wie τὸ δίκ. Luc. 12, 57. Act. 4, 19: εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τ. θ. Eph. 6, 1.) Mtth. 20, 4: ὁ ἐὰν ᾗ δίκαιον δώσω (vgl. B. 7 Rec.). Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δίκαια καὶ ἀγαθή besagt δίκ. ganz allgemein, daß das Gebot dem Rechte gemäß ist, dazu bestimmt u. geeignet, dem Rechte zum Rechte zu verhelfen, vgl. Deut. 4, 8, also religiös bestimmt, daher unter b gehörig.

Abgesehen von diesen Stellen steht δίκαιος b) genau wie πῖπς von denen, welche in der Furcht Gottes wandeln, auf ihn hoffen u. seines Heiles warten u. als solche vor dem Urtheil Gottes bestehen, unter dem Gesichtspuncte des Urtheils Gottes als δίκ. bz. werden, Hebr. 11, 4: ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος. Wie durchschlagend dieser Gesichtspunct des Urtheils Gottes ist, zeigt Luc. 18, 9: τοὺς πεποιθότας ἐφ' ἑαυτοῖς ὅτι εἰσὶ δίκαιοι, vgl. mit B. 14: κατέβη οὗτος δεικνυόμενος ἡ γὰρ ἐκείνος. 20, 20: ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι. Vgl. die paulin. ἰδία δικαιοσύνη. Marc. 6, 20: Ἡρώδης ἐφοβέτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δίκ. καὶ ἅγιον, wo die Rücksicht auf das Verhältniß Gottes zu Johannes (nicht umgekehrt) die Furcht des Herodes begründet. Jak. 5, 16: δέησις δικαίου ἐνεργουμένη. 1 Petr. 3, 12. Auch 1 Joh. 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν giebt nicht eine Definition, sondern begründet eine Forderung an den, der vor dem Urtheil Gottes bestehen will, vgl. Apof. 22, 11, u. ebenso geht 3, 12: τὰ ἔργα τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ δίκαια auf das Urtheil Gottes, nicht um es zu begründen, sondern um es auszusprechen, vgl. Gen. 4, 8. Gerecht ist derjenige, der vor Gott besteht, bzw. den Gott rechtfertigt, dessen Gerechtigkeit Gott ans Licht bringt, neml. der Gottesfürchtige, Act. 10, 22: ἀνὴρ δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, vgl. B. 2: εὐσεβής καὶ φοβ. τ. θ. 2 Sam. 23, 3. Prov. 10, 27. 28; 15, 6. 16. Act. 10, 35: ὁ φοβ. τ. θ. καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἐστίν. Demgemäß sind die δίκαιοι die μετανοοῦντες, Ps. 130, 4, wogegen die dem ἐν ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι entgegengesetzten δίκαιοι οἵτινες οὐ χρεῖαν ἔχουσι μετανοίας Luc. 15, 7 jene πεποιθότες ἐφ' ἑαυτοῖς sind. Der Ausspruch des Herrn Mtth. 9, 13: οὐ γὰρ ἤλθοι καλεῖσαι δικαίους ἢ ἁμαρτωλοὺς, Marc. 2, 17. Luc. 5, 32 (wo hinzugefügt wird: εἰς μετάνοιαν) will ganz nach der in Jes. 40—66 vorliegenden Anschauung verstanden werden, wonach die Heilsoffenbarung dem sündigen u. bußfertigen Israel Gerechtigkeit verschaffen wird, womit nicht ausgeschlossen ist, daß auf der anderen Seite diejenigen, die in Gottesfurcht u. bußfertigem Sinne des Heiles warten, als Gerechte bz. werden, vgl. Luc. 1, 17:



ἐπιστρέψαι ἀπειθείς ἐν φρονήσει δικαίων. Demgemäß verbindet sich mit dem Präd. *δίκ.* die Erwartung des Heiles Luc. 2, 25: *δίκ. καὶ ἐλάβες, προσδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραὴλ* (nicht zu vgl. mit Plat. Vir civ. 311, A: *τὰ μὲν γὰρ σωφρόνων ἀρχόντων ἡθῆ σφόδρα μὲν ἐλάβη, καὶ δίκαια καὶ σωτήρια, ὡς ἐλάβες* = gewißhaft, nicht im relig. Sinne steht, während es Luc. 2, 25 Bz. der Gottesfurcht ist), vgl. Prov. 10, 28. Ps. 97, 11. 12; 119, 166 u. a. Ebenso Luc. 23, 50 von Joseph von Arimathia: *ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος ὡς προσδέχεται τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ*. Daran schließt sich die Verbind. von *προφῆται καὶ δίκαιοι* als die Einheit derer, welche auf die schließl. Heilshat Gottes gewartet haben, *προφ.*, welche sie verkündigt haben, *δίκ.*, für welche sie verkündigt ist, welchen die Verkündigung der durch Gericht rettenden Gerechtigkeit Gottes gilt, Mtth. 13, 17; 10, 41; 23, 29. Vgl. Luc. 12, 57: *τί δὲ καὶ ἀφ' ἐαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον* mit V. 56: *τὸν δὲ καιρὸν τοῦτον πῶς οὐ δοκιμίζετε*; u. 19, 42. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε* (vgl. 5, 30: *ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δίκαια ἐστίν*). Demgemäß werden auf allen Stufen der Heilsgeschichte diejenigen als gerecht bz., welche zu Gott in dem seiner Offenb. u. Erkenntnis entsprechenden Verhältnisse stehen Gen. 7, 1; 6, 9. 11. 12. Mtth. 23, 35. Hebr. 12, 23. 2 Petr. 2, 7. 8, u. auch ein Ausdruck wie Luc. 1, 6: *ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμώτεροι ἐναντίον τοῦ Θεοῦ, πορευόμενοι ἐν πίστει ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιομασίαι τοῦ κυρίου ἀμειπτοι* soll nicht die Sündlosigkeit bz. (vgl. V. 77. Phil. 3, 6. Röm. 3, 10. 19. 20; s. unter *νόμος*), sondern ist nicht anders als der Begriff der menschl. Gerechtigkeit in den Psalmen zu fassen, wie 1 Petr. 3, 12 aus Ps. 34, 16. Selten handelt es sich wie Mtth. 1, 19 um das Verhalten gegen Andere: *δίκαιος ὢν καὶ μὴ φέλων αἰτὴν δειγματίζουσι*, wo *δίκ.* nicht im mindesten = gütig ist, sondern die Absicht Josephs auf den Stand seines relig. Lebens zurückführt; vgl. 1 Sam. 24, 17. Gewöhnl. steht die soteriolog. Beziehung im Vordergrund. Der Gerechte ist der, für den Gott sich erklärt u. für den er deshalb eintritt in der Heilsoffenb. bzw. durch dieselbe. Der Tag der Heilsvollendung ist ein Tag der Scheidung zwischen Gerechten u. Ungerechten Act. 24, 15: *ἀνάστασιν μέλλειν δικαίων καὶ ἀδίκων*. Luc. 14, 14. Mtth. 13, 43: *οἱ δίκαιοι ἐκλήμψουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν*, vgl. m. B. 41. 42. 49. 50; 25, 37. 46. 34. Dan. 12, 3. 1 Petr. 4, 18: *εἰ δὲ δίκαιοι μόλις σώζεται, ὁ ἀσεβὴς καὶ ἀμαρτωλὸς ποῦ φανέται* (Prov. 11, 31 LXX), vgl. V. 17 u. Ps. 143, 1. 2. Nicht anders als im alttestam. Sinne, nur ohne die soteriolog. Beziehung, ist die Scheidung der Menschen in *δίκ.* u. *ἀδικοι* gemeint Mtth. 5, 45: *τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*. Von Christo gebr. bz. es den Messias in durchaus alttestamentl. Weise gemäß der Anschauung von dem *הַצַּדִּיק* sowol als den, welcher das Urtheil Gottes für sich hat, wie zugleich als den, der in vollendeter Weise Recht hat, indem er in dem rechten Verhältnisse zu Gott steht, der Recht hat u. die Gerechtigkeit Gottes auf seiner Seite hat u. darum Heilmittler ist, Act. 3, 14: *ἐμεῖς δὲ τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ᾠροῦσασθε καὶ ἡτίσασθε ἄνδρα φονέα κτλ.* 7, 52: *περὶ τῆς ἐλπίσεως τοῦ δικαίου, οἱ νῦν ἐμεῖς προδοῖται καὶ φονεῖς ἐγένεσθε*. 22, 14: *ιδεῖν τὸν δίκαιον*. Vgl. Jes. 53, 11; 42, 6; 45, 13. Jer. 23, 5 ff. Es spricht nicht eine sittl. Würdigung Christi aus, daß er der vollendete Rechtfassene sei — was selbstverständl. ist —, sondern ein religiöses Urtheil, daß er im Unterschiede von den Sündern u. für die Sünder derjenige sei, der vor Gott bestehe u. Gott für sich habe, vgl. Joh. 16, 8. 10 unter *δικαιοσύνη*. So weist auch 1 Joh. 2, 1: *ἐάν τις ἁμαρτίῃ παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, ἢ ἢν δίκαιον κτλ.* ebenso wie 1 Petr. 3, 18: *Χς — ἐπαθεν δίκαιος ἐπὶ ἀδίκων* auf das A. T. zurück, von dessen Einfluß auch Mtth. 27, 19: *μηδὲν σοι καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ* ebenso wie Luc. 23, 47: *ὁ ἐκαιονόρχης . . . ἰδοῦσα τὸν Θεὸν λέγων* ὡτως ὁ ἄνθρ. οὗτος δίκαιος ἦν wenigstens insoweit berührt

sein dürfte, als wol kaum eine bloße Anerkennung der Unschuld Christi, sondern vielmehr eine Beziehung auf das Urtheil Gottes darin liegt.

c) Die reifste Frucht der alttestam. Anschauung, in welcher das soteriolog. Moment zur vollendetsten Ausprägung gekommen ist, ist das paulin. *δικαίος* von den Gerechtfertigten Röm. 5, 19: *δίκαιοι κατασταθήσονται*. Wer das Urtheil Gottes für sich hat oder für wen das Urtheil Gottes eintritt, ist gerecht, vgl. Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀποταλαί νόμον δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιῆται νόμον δικαιοθήσονται*. Nun hat, abgesehen von der Heilsoffenb., Niemand das Urtheil Gottes für sich; *οὐκ ἔστι δίκαιος οὐδὲ εἷς*, Röm. 3, 10 (aus Ps. 14, 1—3), vgl. B. 11. In der Heilsoffenbarung aber bzw. in Christo vollzieht sich Gottes Urtheil für uns, 2 Cor. 5, 19. Darum erkräftigt nur der Glaube an das in Christo erschienene Heil, der den Besitz bzw. die Erlangung der Gerechtigkeit — des göttl. Urtheils — durch welches er ins Recht gesetzt wird, vgl. Jes. 54, 17; 60, 21 — vermittelt, daher *ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται* Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38 (aus Hab. 2, 4). Weiteres s. unter *δικαίω*, *δικαιοσύνη*, *λογίζεσθαι*. — 1 Tim. 1, 9: *δικαίῳ νόμῳ οὐ κεῖται* vgl. mit B. 7. 10. 11 steht in dem alttest. Sinne, daß *δικ.* derjenige ist, für den das Urtheil Gottes eintritt u. dem deshalb die in Israel in Wirksamkeit gesetzte göttliche Rechtsordnung des Gesetzes nicht gilt, welche das Gericht verhängt. Das Gesetz wird hier ganz in dem Sinne angesehen, in welchem Röm. 3 ff. davon handeln.

*Δικαίως*, gerecht, bei den LXX nur Gen. 27, 36. Deut. 1, 16; 16, 20. Prov. 24, 77 (31, 9); 28, 18. Apokr. Sap. 9, 12; 12, 15; 19, 13. 2 Mcc. 7, 38; 9, 6; 13, 7. 3 Mcc. 7, 7. Sir. 32 (35), 18. Im N. T. 1) von Menschen a) in rein forensischem Sinne Luc. 23, 41: *ἡμεῖς δικαίως ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι ἔσμεν*. b) Im soc. Sinne 1 Thess. 2, 10: *ὁσίως καὶ δικ. καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν ἐγενήθημεν*. Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς*. c) im relig. Sinne 1 Cor. 15, 34: *ἐκνέψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε*. 2) von Gott 1 Petr. 2, 23: *τῷ κρίνοντι δικαίως*, vgl. unter *δικαίος* 1.

*Δικαιοσύνη*, ῥ, Gerechtigkeit, was das Recht für sich hat, dem Rechte entspr., im bibl. Sinne als Zustand dessen, der das Urtheil Gottes für sich hat, sowie als Inbegriff dessen, was das Urtheil Gottes für sich hat, dasselbe wertend, nicht etwa Ausdr. für das Wesen dessen, was als *δικ.* bz. wird, oder gar als sich bethätigende Tugend, sondern nur für das Verhältniß desselben zum Recht, bzw. zum Urtheil Gottes. Wo *δικαιοσύνη* von Gott ausgesagt wird, bz. es, daß er das Recht ausübt als Richter; vgl. 2 c. LXX = *דִּקְיָא* u. *דִּקְיָא*, welche abgesehen von der Uebers. durch das Adj., namentl. durch das Neutr. desselben im Singul. u. Plur., sowie durch das Adv. u. einmal durch *δικαίωμα*, einmal durch *δικαιοῦν*, nur selten anders wiedergegeben werden, *דִּקְיָא* = *κρίσις* Jes. 11, 4. *דִּקְיָא* = *ἐλεημοσύνη* u. *ἔλεος* (s. unter *δικαίος*), *ἐφροσύνη* Jes. 61, 10. *κρίμα* Jer. 51, 10. Sonst entspricht *δικαιοσύνη* noch dem hebr. *דִּקְיָא* Gen. 19, 19; 20, 13; 24, 27; 32, 10. Ex. 15, 13; 34, 7. Jes. 63, 7. Prov. 20, 28 (gewöhnl. = *ἔλεος*, *ἐλεημοσύνη*, vgl. Prov. 20, 28). *דִּקְיָא* Gen. 24, 49. Jes. 38, 19; 39, 8. Dan. 8, 12. *דִּקְיָא* Prov. 16, 12; 17, 24. Jes. 61, 8. Ez. 18, 17. 19. 21. Mal. 2, 17, u. vereinzelt = *דִּקְיָא* Gen. 20, 5. *דִּקְיָא* Prov. 1, 22, *דִּקְיָא* 1 Chron. 29, 17. *דִּקְיָא* Jos. 24, 14. Ueber das Verhältniß des bibl. Begriffs zum profanen s. unter *δικαίος*. Abgesehen von Einzelheiten in den Apokr., welche unter *δικαίος* zur Sprache gebracht sind, findet sich *δικαιοσύνη* nirgend im prof. Sinne, auch nicht in der der Prof.-Gräc. sonst geläufigen Verbind. mit *ὁσιότης* Luc. 1, 75. Eph. 4, 24, s. *δικαίος*. Der neuest. Gebrauch des Subst. ruht ganz auf den alttest. Voraus-

legungen, unter denen allein derselbe entwickelt werden kann; man hat nur zu unterscheiden zwischen δικαιοσύνη im allgem. religiösen u. im specifisch-soteriolog. Sinne.

1) im allgem. relig. Sinne a) als Obj. oder Product des Handelns, das was vor Gott gilt, vor seinem Urtheil, Gerichte besteht, daher δικ. θεοῦ Jak. 1, 20: ὁργή ἀνδρός δικαιοσύνην θεοῦ αὐ κατεργάζεται, was vor dem Urtheil Gottes besteht (oder etwa = richtet nicht, wie Gott richtet, wenn man neml. daran denkt, daß ὁργή ein gerichtl. Handeln bz.) Mtth. 6, 1 Psal. 126. Treg.: προσέχετε τὴν δικαιοσύνην ἡμῶν μὴ ποιεῖν ἑμποροῦν τῶν ἀνθρώπων πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς· εἰ δὲ μήτε μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ πατρὶ ἡμῶν. Rec.: ἐλεημοσύνην aus B. 2. Für den Zusammenhang mit ἐλεημοσύνη vgl. unter δικαίος, sowie 2 Cor. 9, 9. 10; auch 1 Tim. 6, 11 u. 2 Tim. 2, 11 die Verbindung von δικ. mit πίστις, ἀγάπη. — Ferner 1 Petr. 2, 24: ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἀπογενόμενοι τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν. 3, 14: πάσχειν διὰ δικαιοσύνην, vgl. B. 13: τοῦ ἁμαρτοῦ ἐκλῶται. 1 Joh. 2, 29; 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικ. gegenüber B. 8: ὁ τοῦτων τὴν ἁμ., ohne Act. B. 10: πᾶς ὁ μὴ ποιῶν δικ., vgl. Jes. 26, 2: λαὸς γενέσων δικ. = פְּרָט. Ps. 106, 3: μακάριοι οἱ γενέσσαντες κρίσιν καὶ ποιοῦντες δικ. ἐν παντὶ καιρῷ. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 9, 9. Jes. 5, 7; 56, 1. Ez. 18, 22; 33, 14. 16; 45, 9. Es ist gemeint wie das entgegengesetzte hebr. נָצַח, peccato assuetus, peccato familiaris, נָצַח gegenüber פְּרָט Prov. 11, 31; 13, 22; 14, 21. נָצַח Jes. 65, 20; ὁ ποιῶν τὴν δικ. ist der, welcher die Gerechtigkeit zu seiner Lebensaufgabe macht, dessen Gesamtverhalten den Stempel der δικ. trägt, womit die Sünde nicht schon schlechthin ausgeschlossen ist, 2, 1. Ps. 37, 24; f. unter δίκαιος, ἁμαρτάνω. Auch diese Stelle (1 Joh. 3, 7) gehört zu denen, welche für die alttestamentl. Grundlage der johann. Ausdrucksweise maßgebend sind, u. wird erst verständl. durch die Erinnerung an das, was vom alttestamentl. פְּרָט gilt. — Die relig. Bestimmtheit des Begriffs veranlaßt die Zusammenstellung mit εἰσέλθαι, πίστις 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 2, 11: δίδωκε δὲ δικ. Vgl. Act. 11, 35: ὁ γενεσόμενος τὸν θεὸν καὶ ἐργαζόμενος δικ. δεξιὸς αἰνῶ ἔστιν. Ps. 15, 2. Act. 24, 35: διαλεγόμενον δὲ αὐτοῖς περὶ δικ. καὶ ἐγκρατείας καὶ τοῦ κρίμ. τοῦ μύλλ., vgl. B. 15. Eph. 5, 9. Tit. 3, 5: οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικ. ἃ ἐποιήσαμεν ἡμεῖς. b) als Zustand des Subj. Mtth. 5, 20: ἐὰν μὴ περισσέη ἡμῶν ἡ δικ. πλεον.

2) soteriologisch bestimmt. Gerechtigkeit u. Heil bzw. Heilserwartung gehören zusammen, theils sofern Gerechtigkeit denen eignen muß, die der Hilfe Gottes warten, oder sofern diese Erwartung ihr Verhalten bestimmt u. ihre Gerechtigkeit (gerechte Sache) ist, theils sofern die Verschaffung der Gerechtigkeit Endzweck der Wege Gottes u. Inhalt der Heilserwartung ist u. Gottes Gerechtigkeit den Zweck hat, Gerechtigkeit herzustellen, vgl. Jes. 54, 16. Das Nähere f. unter δίκαιος. Demgemäß heißt der Heilsweg ὁδὸς δικαιοσύνης Mtth. 21, 32: ἦλθεν Ἰωάννης πρὸς ἡμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστήκατε αἰνῶ, vgl. B. 31: αἱ πόρται προέβησαν ἡμᾶς εἰς τὴν βασ. ι. 9. Es ist der Weg, auf dem Gerechtigkeit u. Heil zu Stande kommt, hier sich auf die Taufe Johannes' beziehend. 2 Petr. 2, 21: χρητίον ἢ αὐτοῖς μὴ ἐπεννοεῖν τὴν ὁδὸν τῆς δικ. vgl. Jes. 35, 8. Act. 13, 10: ἐξ ὅθι πάσης δικαιοσύνης, οἱ πᾶσι διασώζων τὰς ὁδοὺς κυρίου τὰς εἰθιμὰς, vgl. B. 8. Daber 2 Petr. 2, 5: Ἰωὴ δικαιοσύνης κίρκκα ἐγένεζεν. Danach ist auch Hebr. 5, 13: ἀκαίρος λόγον δικαιοσύνης zu erklären, vgl. B. 14; für die Erklärung: rechtschaffene Rede sind nicht bloß פְּרָט וְצִדִּיק, 'צ וְצִדִּיק, 'צ וְצִדִּיק keine Erklärung: rechtschaffene Rede sind nicht überall ein formel. Begriff ist, was δικ. bei dieser Erklärung nicht mehr sein würde, sondern es hätte auch die Näherbestimmung des λόγος durch δικ. seinen Zweck, wenn es bloß auf den Zustand eines noch nicht rechtschaffenen Grades sich bezöge; nicht auf das Reden, sondern auf das Hören B. 11 bezieht sich απ. λόγ. δικ. u. δικ. muß angesichts des πρὸς διακρίσιν καλοῦ κατ. B. 14 inhaltliche



Näherbestimmung sein. — Es ist nun zu unterscheiden zwischen der δικ. wie sie Menschen eignet oder von ihnen gewirkt wird u. wie sie Gott eignet. **a)** von Menschen, zunächst sofern sie des Heiles warten u. demgemäß sich verhalten. Mtth. 3, 15: *πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην*, vgl. Luc. 7, 29. Hebr. 11, 33: *ῥογάζοντο δικαιοσύνην, ἐπέτυχον ἐπαγγελιῶν*, denn die Verheißungen gelten den Gerechten, welche in Hoffnung des Heiles sich des Unrechtes enthalten, von den Gottlosen sich sondern u. sich dessen befleißigen, was vor Gott gilt, also Ernst machen mit ihrer Religion, vgl. B. 25. Jes. 56, 1. Es dürfte richtiger sein, an den Wandel der Gerechten im Unterschiede von der Welt um sie herum (vgl. Jer. 15, 19), an das namentl. in den Psalmen gezeichnete Bild zu denken, als speciell an die in richterl. u. königl. Stellung geübte Gerechtigkeit, 2 Sam. 8, 15. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 9, 8. Jer. 23, 5, gemäß deren Melchisedek Hebr. 7, 2: *βασιλεὺς δικαιοσύνης* heißt u. von dem mess. König: *ῥγάψας δικ.* Hebr. 1, 9. Denn in diesem Sinne würde *ῥογ. δικ.* besagen, daß sie Recht u. Gerechtigkeit gepflegt bzw. Anderen verschafft hätten, während das folgende *ἐπέτυχον ἐπ.* doch mehr auf das, was sie für sich gesucht, hinweist. An den Zusammenh. zwischen Gerechtigkeit u. Heil, nur nicht bezügl. der messian. Heilsoffenbarung im Besonderen, ist auch zu denken Hebr. 11, 7: *τῆς κατὰ πίστιν δικαιοσύνης ἐγένετο κληρονόμος*, sofern die Rettung Noahs die Rechtfertigung seines Glaubens war. Hebr. 12, 11: *παιδεία — καρπὸν εἰρηνικὸν τοῖς δι' αὐτῆς γεγυμνασμένοις ἀποδίδωσι δικαιοσύνης*. Jak. 3, 18: *καρπὸς δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην*, vgl. Prov. 11, 21 LXX. B. 30. Am. 6, 12. Jedoch richtet sich der Blick auf die endliche Vergeltung am Tage der Heilsvollendung, vgl. 2 Cor. 9, 9. 10. Phil. 1, 11: *ἵνα ἦτε ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χυ, πεπληρωμένοι καρπὸν δικαιοσύνης τὸν διὰ Ἰυ Χυ*. Apof. 22, 11. 2 Tim. 4, 8: *ὁ στέφανος τῆς δικ.* f. unter *δίκαιος*. Vgl. 2 Petr. 3, 13. Die Zusammengehörigkeit der Gerechtigkeit u. des messian. Heiles, wie sie den Grundgedanken von Jes. 40—66 bildet, bestimmt den Ausdruck Mtth. 5, 6: *διψῶντες τὴν δικαιοσύνην*. Dieses *διψ.* *τὴν δικ.* dürfte wesentl. in dem Sinne gemeint sein, daß sie danach hungert, daß Gott ihnen Recht schaffe, ihre gerechte Sache ans Licht bringe, — dies wenigstens legt der Zusammenh. der Seligpreisungen nahe. Es sind diejenigen, welche auf die göttl. Rechtfertigung warten; für den Zusammenh. derselben mit der Vergebung der Sünden vgl. Luc. 1, 77. Daher nicht völlig gleich mit 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν καὶ τὴν δικ. αὐτοῦ*. Luc. 1, 75: *ῥυσθέντας λατρεῖν αὐτῷ ἐν ὑπόταξι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ*, vgl. B. 77.

**b)** Auf dieser Grundlage ruht nun der paulinische Begriff der δικ. Θεοῦ, welcher Ausdruck deshalb auch nicht, wie hier früher vorgetragen, von gottesbildl. Gerechtigkeit erklärt werden kann = Gerechtigkeit, wie sie Gott eignet (Theō gen. qual., Krüger § 47, 5, 13). Voraussetzung der paulin. Darstellung ist durchaus der alttestamentl. Begriff der Gerechtigkeit u. insbesondere die messian. Verheißung Jes. 40—66, vgl. Röm. 3, 21: *δικ. Θεοῦ πεφανέρωται μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν*. Die Heilsoffenbarung verschafft Gerechtigkeit denen, die auf sie harren; in ihr tritt das göttl. Urteil für diejenigen ein, die darauf gewartet haben bzw. ihr gegenüber sich gläubig verhalten, vgl. Jes. 60, 21; 61, 10. 11; 62, 1. 2; 53, 11; 26, 2; 28, 16. Da nun die Gerechtigkeit Gottes es ist, welche seinem Volke Gerechtigkeit u. Heil schafft, so könnte es scheinen, als wenn δικ. Θεοῦ eben diese Gerechtigkeit, welche Gott bethätigt, bz. solle. Da aber das Subj. derselben der Mensch ist, 2 Cor. 5, 21: *ἵνα ἡμεῖς γενόμεθα δικαιοσύνη Θεοῦ ἐν Χῳ*, vgl. Röm. 10, 3: *ἀγνοοῦντες γὰρ τὴν τοῦ Θεοῦ δικ. καὶ τὴν ἰδίαν δικ. ζητοῦντες στήσαι, τῇ δικ. τοῦ Θεοῦ οὐχ ὑπετάγησαν*, so ist δικ. Θεοῦ, ἡ τοῦ Θεοῦ δικ., ἡ δικ. τ. Θεοῦ. Röm. 1, 17; 3, 21. 22. 2 Cor. 5, 21 als ein von Paulus selbst geprägter term. techn. anzusehen, welcher auf Grund seiner

alttestamentl. Voraussetzung (vgl. namentl. Jes. 54, 17: *תָּקַם עֲהָרָה־יָדָי*) die für die Heilzeit verheißene, in Christo erschienene, im Evang. geoffenbarte, durch göttl. Urteil u. Gericht (vgl. Jes. 61, 2) hergestellte Gerechtigkeit bz., die Einsetzung in den Stand eines Gerechten, vgl. Jes. 54, 17; 60, 21, womit dann zusammenhängt, daß sie wesentl. in Vergebung der Sünden durch Anrechnung des Glaubens als Gerechtigkeit besteht, oder genauer, daß die Anrechnung des Glaubens als Gerechtigkeit wesentl. u. in erster Linie die Nichtzurechnung der Sünden ist. Darum kann statt *θεός δικαίων τὸν ἐκ πίστεως* auch gesagt werden *τὸν ἀσεβῆ*, Röm. 3, 25; 4, 5, vgl. 9, 30: *ἔφυγεν τὰ μὴ δικαιοσύνην κατέλαβε δικ.* Die durch göttl. Urteil hergestellte Gerechtigkeit (Luther: „Gerechtigkeit die vor Gott gilt“) ist somit ihrer Herkunft nach *δικ. ἐκ θεοῦ* Phil. 3, 9, vgl. *διωρεὰ τῆς δικ.* Röm. 5, 17) vgl. *תָּקַם עֲהָרָה־יָדָי* Jes. 54, 17, u. steht als solche gegenüber der *ιδία δικ.* Röm. 10, 3, vgl. *ἡ ἐμὴ δικ. ἡ ἐκ τοῦ νόμου*, Phil. 3, 9. Gal. 3, 21. Röm. 10, 5; *δικ. ἡ ἐν νόμῳ* Phil. 3, 6, vgl. Gal. 2, 21: *διὰ νόμον*, d. i. vermittelt durch das Gesetz resp. durch dessen Urteil u. Wirksamkeit, i. unter *νόμος*. Als *ιδία δικ.* wird die letztere bz. ihrer Herkunft nach, als bewirkt durch den Menschen, welche im Gegensatz gegen die von Gott gewirkte durch eigenes Thun bewirkt ist, *ἐξ ἔργων*, i. *δικαιοῦν*, u. im Gegensatz gegen das göttl. Urteil auf dem eigenen Urteil beruht Röm. 10, 3. Indem die *δικ.* *θ.* nicht dem eigenen Thun des Menschen entstammt, sondern, soweit sein Verhalten in Betracht kommt, vom Glauben her ihm eignet, ist sie *δικ. ἐκ πίστεως* Röm. 9, 30; 10, 6, vgl. 10, 10: *πιστεύεται εἰς δικαιοσύνην*, oder *δικ. πίστεως* Röm. 4, 11—13, d. i. im Unterschiede von *ἐκ πίσ.* die Gerechtigkeit, welche der Glaube bezeugt oder auch welche im Glauben besteht (*πίστ. λογίζεται εἰς δ.*, vgl. 4, 3. 5. 6. 9. 11. 22; 10, 4: *τέλος γὰρ νόμον Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι*). Diese der mess. Zeit eigentüml., durch die Bethätigung des Königtums Gottes bewirkte, darum mit der *βασ. τ. θ.* unauflöslich verb. u. in Christo beichloßene Gerechtigkeit, 1 Cor. 1, 30. Röm. 14, 17: *ἡ βας. τ. θ.* — *δικ. καὶ εἰρήνη καὶ χάρις ἐν πν. ἁγ.*, bildet die Grundlage des Heilsstandes u. der Heilsboffnung Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσι κτλ.* 8, 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν διὰ τὴν ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζῶν διὰ δικαιοσύνην*, vgl. B. 11; 6, 21 ff.; 8, 23. 30. Gal. 5, 5: *ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα*, vgl. 2 Tim. 4, 8: *ὁ τῆς δικ. στέφανος*. Sie ist der Zustand des gläubigen Subj. unter dem Gesichtspuncte des Urteils Gottes, hervorgerufen durch Freisprechung unter Anrechnung des Glaubens als Ersatz der sonst nicht vorhandenen Gerechtigkeit, i. u. *λογίζεσθαι*, in welchem der Gläubige sich nunmehr zu bethätigen hat, Eph. 4, 24: *ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας*. Eph. 6, 14: *ἐνδύσασθαι τὸν θώρακα τῆς δικ.* vgl. B. 13—17. Ebenio gehört hierher 2 Cor. 6, 7. Röm. 6, 13: *τὰ μέλη ἡμῶν ὅπλα δικαιοσύνης*. B. 19: *δοῦλα τῇ δικ.* vgl. B. 20 u. 18. 2 Cor. 6, 14: *τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνης καὶ ἀνομίας*, vgl. das verbeigehende *μὴ γίνεσθε ἐκκολλημένους ἀπίστοις*. — Sofern diese *δικ.* der Inhalt u. Endzweck der Heils Offenb. bzw. des Ev. ist, bz. der Apostel sein Amt als *ἡ διακονία τῆς δικ.* 2 Cor. 3, 9, vgl. 11, 15: *οἱ διάκονοι τοῦ σατανᾶ μετασχηματίζονται ὡς διάκονοι δικαιοσύνης*.

c) Als Gerechtigkeit, deren Subj. Gott ist, geht *δικ.* stets im Anschluß an das A. L. auf die heilshaffende Selbstbethätigung Gottes (i. u. *δικαίος*), welcher für die Gerechtigkeit der Sennen tritt bzw. sie rechtfertigt. So bezieht sich Apok. 19, 11: *ἐν δ. ἡμῶν* (von dem Vertreter Gottes, dem erhabenen Christus B. 13, auf die Erlösung der bedrängten Gläubigen; Act. 17, 31: *ἐσθλὴν ἡμέραν ἐν ᾗ μέλλει κρίναι τὴν οἰκουμένην τὴν δικ. κατ.* geht auf die endliche Heilsentwicklung. Von diesem Gesichtspuncte aus eukl. nch auch Joh. 16, 8. 10: *ὁ παράκλητος ἐλέξει τὸν κόσμον . . . περὶ δικαιοσύνης, δι*

πρὸς τὸν πατέρα ἐπάγω κτλ. Neben der ἀμαρτία des Unglaubens u. der κρίσις über den ἄρχων τοῦ κόσμου bietet sich im Zusammenh. der bibl. Vorstellung geradezu unab- weisbar der Gedanke dar, daß δικ. sich auf die gerechte Sache Christi bezieht, deren der Vater sich angenommen, vgl. 1 Petr. 2, 23: παρεδίδου δὲ τῷ κρίνοντι δικαίως. 1 Tim. 3, 16: ἐδικαιώθη ἐν πν. Act. 3, 21; 2, 23. — Nicht auf die noch zukünftige, son- dern auf die in der Heilsbeschaffung durch Christum offenbar gewordene erlösende Gerechtig- keit Gottes geht 2 Petr. 1, 1: τοῖς ἰσότημον ἡμῖν λαχοῦσι πίστιν ἐν δικαιοσύνῃ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν καὶ σωτῆρος Ἰν Χρ., vgl. Jes. 65, 1 u. a., u. ebenso bei Paulus Röm. 3, 25. 26: εἰς ἐνδειξιν, πρὸς τὴν ἐνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντι τὸν ἐκ πίστεως Ἰν. Daß hier nicht an die Strafgerechtigkeit zu denken, ergibt der Zusammenhang mit B. 21. Röm. 9, 28 Rec.: λόγον γὰρ συντελῶν καὶ συντέμνων ἐν δικ. ποιήσει κύριος κτλ., wo die von Röm. 2d. Treg. gebilligte Weglassung des in der Grundstelle Jes. 10, 22 befindl. ἐν δικ. sich vielleicht aus dem anscheinenden Mißverhältnis zu B. 29 erklärt, welches jedoch bei richtigem Verständnis der Gerechtigkeit Gottes als Princip der Erlösung in alttestamentl. Sinne schwindet. Vgl. auch Röm. 9, 30 ff.; 11, 32. Gal. 3, 22. Einen anderen Charakter trägt auch die Θεοῦ δικ. Röm. 3, 5 nicht, welche ebenfalls auf die in der Heilsbeschaffung bethätigte Gerechtigkeit Gottes geht, B. 2. 3, nur daß zugleich an die Zukunft gedacht wird, in welcher dieselbe gerechtfertigt dastehen wird, B. 4. 6. Auch Jak. 1, 20 dürfte hierher gehören, s. oben. — Vgl. δικαιοκρασία.

Δικαίω, ὥσω, öfter bei Herodot, in der att. Gräc. außer bei Thuc. sehr selten, später bei einzelnen Schriftstellern z. B. Plut. u. Dio Cass. häufiger, selten bei Jof. u. Philo, oft dagegen in der bibl. Gräc. Es bz. in der Prof.=Gräc. ein δίκαιον herstellen u. zwar in forensischer Weise durch Urteil, nie aliquem justum reddere, sondern ali- quid justum censere, für Recht erachten, zu Recht erkennen.

### 1) Sprachgebrauch der Prof.=Gräc.

a) für recht u. billig erachten, syn. ἀξιοῦν mit folg. Inf. Hrdt. 1, 89, 1: ἐπεῖτε με θεοὶ ἔδωκαν δοῦλόν σοι, δικαίω, εἴ τι ἐνορέω πλέον, σημαίνειν σοι. 133, 1: ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ πλέω δαῖτα τῶν ἄλλων δικαιοῦσι προτιθέσθαι. 3, 148, 2: λαβεῖν μὲν διδόμενα οὐκ ἐδικαίεν. 6, 86, 1: οὐ δικαιοῦν τῷ ἐτέρῳ ἄνευ τοῦ ἐτέρου ἰπο- διδόναι. 2, 172, 2; 181, 1; 3, 36, 1; 42, 1; 79, 2; 118, 2; 142, 3; 148, 2; 4, 186; 6, 15; 82, 1; 138, 2; 8, 126. Thuc. 1, 140, 2; 2, 41, 2; 61, 3: ἐν ἴσῳ οἱ ἄνθρωποι δικαιοῦσι τῆς τε ὑπαρχούσης δόξης αἰτιᾶσθαι ὅστις μαλακία ἐλλείπει κτλ. 67, 4: δικαιοῦντες τοῖς αὐτοῖς αἰνέσθαι ὥσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑπῆρ- ξαν. 4, 64, 2. Soph. Philoct. 781: πλοῦς οὐρός τε κείστοις, ὅποι ποτὲ θεὸς δικαιοὶ χά. στόλος προσνέται. Ps. Lucn. de Syra dea 54: ὀρνίθων τε αὐτοῖσι περισσεῖν δοκεῖ χορτὰ ἰρότατον καὶ οὐδὲ ψαῦεν αὐτῶν δικαιοῦσιν. Daher auch je nach dem Zusammenhang = begehren, fordern, wollen. Hrdt. 6, 73: οὔτε οἱ Αἰγυπτῖοι . . . ἐδικαίεν ἔτι ἀναβαίνειν. Thuc. 5, 105, 1: οὐδὲν γὰρ ἔξω τῆς ἀνθρωπείας τῶν μὲν ἐς τὸ θεῖον νομίσεως τῶν δ' ἐκ σφᾶς αὐτοὺς βουλόμεως δι- καιοῦμεν ἢ πράσσομεν. Soph. Oed. R. 6: ἀγὼ δικαίων μὴ παρ' ἀγγέλων ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ἂν ἐλλύθα. Oed. Col. 1350: δικαίων ὥστ' ἐμοῦ κλύειν λόγους. Trach. 1244. Dion. Hal. Ant. Rom. 3, 10: δικαιοῦντες ἐκατέρου τὴν αὐτοῦ πόλιν ἄρχειν τῆς ἐτέρας. Ibid. τοῦ δὲ Λατίνων ἔθρους . . . ἡγεῖσθαι δικαιοῦμεν . . . κατὰ τὸν κοινὸν ἀνθρώπων νόμον, ὃ ἡ φύσις ἔδωκεν ἅπασι, τῶν ἐχρόνων ἄρχειν τοὺς προγόνους. Plut. Ages. 23, 3: ἠνάγκασεν ἐμμεῖναι πάντας οἷς ὁ Πέρσης ἐδι- καίωσε. Pomp. 23, 4: αὐτοὶ μὲν γὰρ καὶ ἐνταῦθα πρωτεύειν ὥς ἐκεῖ δικαιοῦσι. Dio



Cass. 37, 27, 36; 52, 2: τὸ σὸν ἰὸ τε κοινὸν προιδέσθαι ἰδικαίωσα. 54, 9: ἀκριβὺς ἀρκεῖσθαι τοῖς ἐπαρχοῦσιν ἰδικαίον. 54, 15. — **β)** urteilen. Thuc. 5, 26, 2: τὴν ξέμβασιν εἰ τις μὴ ἀξιόσσει πόλεμον νομίζειν οἶκ ὁρθῶς δικαιοῖσσει. 4, 122, 3: εἴγε δὲ καὶ ἰ ἀλήθειαν περὶ τῆς ἀποστάσεως μᾶλλον ἢ οἱ Ἀθηναῖοι ἰδικαίον. Dio Cass. 42, 33: τῶν μὲν τὰ, τῶν δὲ τὰ δικαιοῦντων. Plut. de fort. 2 (Mor. 97, F): εἰ τὰ τῆς εὐβουλίας ἔργα τῆς τύχης δικαιοῦμεν εἶναι. Bestimmter = für recht u. gut erkennen Hdt. 9, 42: τοῖνυν δὲ οὕτω δικαιοῦντος ἀντέλεγε οἱ δέεις, ὥστε ἐκράντε τῇ γνώμῃ, vgl. 41, 2: δοκέειν πολλῇ χρέσσονα εἶναι. Eur. Suppl. 526: νεκρῶς θάψαι δικαίῳ. Plut. Thes. 17, 2: δικαίῳ μὴ ἀμελεῖν ἀλλὰ κοινωρεῖν τῆς τέχης ταῖς πολιῖς. Romul. 5, 2: δικαίῳ ἐμμένειν τοῖς ὁρισθεῖσι. de solert. animal. 36 (984, F): δικαιοῦσας μετασχεῖν ἥς συναίτιος ἔδοξε γινόνταί τελευτῆς. Dio Cass. 54, 15: πολλὰκις γὰρ καὶ ἰδίᾳ καὶ κοινῇ τῆς ἱερουσῆνης ταύτης ἀξιούμενος, οἶκ ἰδικαίωσι ζῶντος τοῦ Λεπιδῶν λαβεῖν αἰτήν. Daher auch = billigen, rechtfertigen, seine = bestimmen. Erstere Plut. (Gorg. 484, B). Legg. 4, 714, E: ἔχαμεν ποῦ κατὰ κρίσιν Πίνδαρον ἄγειν δικαιοῦντα τὸ βιωτάτον, Schleierm.: „rechtfertigend das Gewaltiamste“, wegen Ast, annotatt. in Gorg. τὸ βιωτ. adverbiall. faßt u. erkl.: ex suo jure agens violentissime. Dio Cass. 54, 24: οὔτω δὲ τὰ τε ὅπλα κατέθεντο καὶ τῷ Πολέμῳ παραδόθισαν, ἰ τε γυνὴ ἰ Ἄνακτις συνῆκον αὐτῶν τοῦ Αἰγυρίστου δόλοντι ταῦτα δικαιοῦσαντος. In dieser Bed. ist es als vox media gebr. Aesch. Agam. 393: κακοὶ δὲ χαλκοὶ τρόπον τριῶν δὲ καὶ προσβολαῖς μελαμπυγῆς πέλει δικαιοῦσθαι. — In der Bed. bestimmen heißt es Thuc. 2, 71, 3 coll. 2: ἔν οικεῖν αἰτονόμους καθάπερ Πανσωνίας ἰδικαίωσεν. An diesen Gebrauch = urteilen, für recht erkennen, schließt sich **γ)** der Gebrauch des Wortes = verurteilen, strafen, sofern das Recht sich in der Regel als Gericht u. Rache geltend macht, „quemadmodum gallico sermone dicimus faire justice de quelqu'un“, Schweighauser, lex Herodot.; vgl. das deutsche „sein Recht anthun“, „es geschieht ihm sein Recht“. Für diesen Uebergang vgl. Plut. Quaest. graec. 14 (294, C): ἰδικαίωσι τὸν μὲν Ὀδυσσεύα μεταναστῆναι καὶ φείγειν von schiedsrichterl. Urteil. Brut. 45, 4: Μεσσήλας . . . ἰδικαίον πληγαῖς κολασθέντας ἐπὶ σκηνῆς γυμνοὺς ἀποδοθῆναι τοῖς στρατηγοῖς τῶν πολέμων. Cat. maj. 21, 4: τοὺς δ' ἀξίον εἰργάζεσθαι τι θανάτου δόξαντας ἰδικαίον κριθέντας ἐν τοῖς ἀδικίαις πᾶσιν ἀποθνήσκειν. εἰ καταγνωσθεῖεν. Lucn. tyrannicid. 12: εἴτα τὸν μὲν οὕτως ἀποκτείναντα κολλάζειν ὥς ἀνδροφόνον δικαιοῖς καὶ οἰδαμῶς ἰφείσθαι ἐθέλεις, τὸν δὲ κατὰ τὸν αἶτον τοῦτον τρόπον εἰ πεποιθήκῃα τὴν πόλιν οὐ τῶν ὁμοίων ἀξιώσεις τοῖς ἐτερογέταις; In der Bedeut. richten, strafen findet es sich einige Male bei Hdt. 1, 100: εἰ τινα πενθάνοιτο ἰβρίζοντα, τοῦτον ὅπως μεταπέμψαντο κατ' ἀξίην ἐκάστιον ἀδικήματος ἰδικαίον. 3, 29: ἰ ὅρτ' μὲν διελέντο Ἀθηναῖοισι, οἱ δὲ ἰφείς ἰδικαίοντο, vgl. vorher: ἐνετείλατο τοῖς ἰφείς ἀπομισσηῖν. 5, 92, 4, aus einem Orakelspruch: δικαιοῖσι Κόρινθον. Die einzige Stelle bei Thuc. 3, 40, 3: πεπθήμενοι μὲν ἡμεῖς τὰ τε δίκαια ἐς Μυτιληναίους καὶ τὰ ξέμβαστα ἡμεῖς ποιεῖσιν, ἀλλῶς δὲ γνόντες τοῖς μὲν οὐ χαρισθεῖν, ἡμᾶς δὲ αὐτοῖς μᾶλλον δικαιοῖσθε (Ginsley zu Eur. Med. 93: δικαιοῖσιν) hält Kritiker für fehlerhaft, da sich bei Thuc. sonst weder das Ved. noch das Act. in ähnl. Sinne u. gleicher Constr. finde. Jedoch findet sich δικαίωσις in entspr. Bedeut. 8, 66, 2: τῶν δημοσίων οὔτε Λίχας οὔτε εἰ ἐποπτεύοντο δικαίωσις ἐγγίγνεται, Schol.: δικαίωσις ἀντὶ τοῦ κόλασις ἰ εἰς δίκην ἀπαγωγῇ ἵτοι κρίσις. Jedemfalls braucht es nicht = strafen gefaßt zu werden, sondern nur = „werdet ihr euch selbst das Urteil sprechen“, Schol.: δικαίως κατ' ἑαυτῶν ἐποπτεύετε διὰ τυραννικῶς ἔργου. Daß aber δικαιοῖν = verurteilen, richten, strafen der att. Gräc. wenigstens nicht fremd klang, ergiebt nicht bloß Plut. Legg.

11, 934, B: δίκην δὲ ἕκαστος πρὸς ἑκάστῳ τῷ κακουργήματι σωφρονιστοὺς ἕνεκα συνεπομένην προσεκτισάτω . . . βραβυτέρα, οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδοὺς τὴν δίκην (οὐ γὰρ τὸ γεγονὸς ἀγένητον ἔσται ποτέ), τοῦ δ' εἰς τὸν αὐθις ἕνεκα χρόνον ἢ τὸ παράπαν μισῆσαι τὴν ἀδικίαν αὐτόν τε καὶ τοὺς ἰδόντας αὐτὸν δικαιοῦμενον (wo also δικαιοῦσθαι der pass. Ausdr. für δίκην προσεκτείνειν ist), wenn auch in dieser Schrift nach Krüger zu Hrdt. 1, 100 sich viel Ungewöhnliches findet, sondern erhebt auch aus δικαίωμα Legg. 9, 864, E: τὴν μὲν βλάβην ἦν ἂν τινα καταβλάβῃ πάντως ἀπλῆν ἀποτινέτω, τῶν δὲ ἄλλων δικαιωμάτων ἀφεῖσθω, sowie δικαιωτήριον Phaedr. 249, A: κριθεῖσαι δὲ αἱ μὲν (sc. ψυχαί) εἰ τὰ ὑπὸ γῆς δικαιωτήρια ἐλθοῦσαι δίκην ἐκτίνουσιν, αἱ δ' εἰς τοῦ οὐρανοῦ τινὰ τόπον ὑπὸ τῆς δίκης κουφισθεῖσαι διάγουσιν κτλ. Poll. 8, 25: δικαιωτήρια τὰ βασανιστήρια, ὡς Πλάτων. Nur soviel erhebt, daß δικαιοῦν u. seine Derivata in diesem Sinne selten in der att. Gräc. gebr. wurden, denn weitere Beispiele finden sich nicht. Nur Aristot. hat noch δικαιοῦσθαι = jus pati gegenüber ἀδικεῖσθαι Eth. Nikom. 5, 11, sowie δικαίωμα = ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος ibid. 5, 10 u. a., s. unter δικαίωμα. Sonst findet sich δικαιοῦν in dieser Bed. nur in der spät. Gräc., u. auch in dieser nur bei einzelnen Schriftstellern. Josephus scheint es gar nicht zu gebr., nur δικαίωσις Ant. 18, 9, 1: τούτοις ὁ τοῖς ἔργοις ἔφεσις . . . βραδυνῆτα ἐπικαλέσας τῆς ἀφίξεως, ἐκόλασε πληγαῖς· οἱ δ' ἐφ' ὕβρει τὴν δικαίωσιν λογιζόμενοι, sie hielten die Strafe für Entehrung. Philo gebr. δικαιοῦν sehr selten u. nicht in dieser Bed.; Plut. nur das Pass. einmal de sera num. vind. 22 (565, B): κολαζομένους ἐκιδὼν ἐκείνους καὶ ὀφθεῖς, δικαιοῦται πολὺν χρόνον κτλ. Dagegen häufig bei Dio Cass. u. einige Male bei Helian, u. zwar = schuldig finden Dio Cass. 52, 26: ἐκείνον δὲ πάντες δικαιοῦσουσιν· dann = richten, strafen, namentl. nicht bloß von der Verhängung, sondern speciell von der Vollziehung der Todesstrafe; das Activ 53, 15: τὴν τε στρατιωτικὴν στολὴν φοροῦντας καὶ ξίφος, οἷς γε καὶ στρατιώτας δικαιοῦσαι ἔξεστιν, ἔχοντας. 38, 11; 52, 24: τούτους μὲν γὰρ αὐτοὶ ἐκείνοι δικαιοῦτωσαν. 54, 15: ἄλλους μὲν τινες ἐδικαίωσε, παρὰ. ἀποκτείνει. 54, 19: συχνοὺς μὲν ἔξω τι τῶν τεταγμένων πράττοντες δικαίων ἐλόπει, συχνῶν δὲ καὶ φειδόμενος. 56, 4: ζηλώσαντες μὲν πάντες ἂν ἀπόλοιτο, μισήσαντες δ' ἡμᾶς ἂν δικαιοῦσιαν. 71, 28. Aus dem 16. B. führt Suidas an: οὐ μέντοι πάντας ὕμιν θανατώσω, ἀλλ' ὀλίγους μὲν οὓς καὶ συνελήφα ἤδη, δικαιοῦσω, τοὺς δὲ ἄλλους ἀφήμι. Das Pass. = gerichtet, neml. hingerichtet werden 37, 12. 41: ἕτεροι δὲ τῶν λανθανόντων μηνύσει Λουκίου Οὐτίτου . . . ἐλεγχόμενοι ἐδικαιοῦντο. 40, 3; 41, 28; 43, 24: οὗτος μὲν οὖν διὰ ταῦτα ἐδικαίωθη, neml. nachdem er πρὸς τιμωρίαν παρεδόθη. 51, 8 heißt es von einem gewissen Turullius, ὃν ὁ καῖσαρ ἀπέκτεινε, daß er auf der Insel Rhos hingerichtet sei, ἐδικαίωθη. Nicht gerade von der Todesstrafe steht es 49, 12: τῶν δὲ πόλεων αἱ μὲν ἐκούσιν αὐτῷ προσχωρήσασαι συγγνώμης ἔτυχον· αἱ δ' ἀντάρασαι ἐδικαίωθησαν, jedoch offenbar nur ausnahmsweise, vgl. 55, 14: αἱ τιμωρίαι τῶν δικαιομένων, parall. συναπόλλυσθαι. S. auch unter δικαιοσις. Bei Hel. einmal mit θανάτῳ verb. Var. hist. 5, 18: τὸ ἀναίτιον βρέφος ἀναλόντες τῆς καταδίκης, τὴν αἰτίαν μόνην ἐδικαίωσαν θανάτῳ = mit dem Tode bestrafen; einmal absolut 14, 7: ἐπαίοντο καὶ ἐδικαιοῦντο. Außerdem führt Suidas für die Bed. bestrafen noch ein Fragment an: δικαιοῦσαν· καταδικάζουσιν. ὑπὲρ δὲ τούτων τὴν Ἀρτεμιν μηνύσαι καὶ μετελθεῖν δικαιοῦσαν αὐτοὺς τῆς γῆς ἀγωνία. — Daneben findet sich noch **Δ**) δικαιοῦν τινα = Jemanden rechtfertigen, für das Recht Jemandes eintreten, Dio Cass. 48, 46: ὡς μὲν δικαιοῦντος τοῦ Ἀντωνίου αὐτόν. Polyb. 3, 31, 9: ἐξ ὧν καὶ τὸν ἐλείποντα καὶ τὸν συνορριζόμενον, ἔτι δὲ τὸν δικαιοῦντα . . . εἰρεῖν ἔστιν. S. oben unter b, am Schluß.

Aus diesem, soweit er zu ermitteln war, vollständig dargelegten Sprachgebrauch der Prof. Gräc. dürfte erhellen, daß *δικαιοῦν*, auch wo es mit persönl. Obj. steht, wie unter u. d., doch nie = *aliquem justum reddere*, sondern stets = *inbetr. Jem.'s, in Bez. auf Jem. ein δίκαιον bewirken, urtheilen was recht bzw. was Rechtens ist, δικαιόσθαι* von demjenigen, dem das *δίκαιον* angethan wird, dem geschieht, was Recht ist, daher Aristot. *δικαίωμα* = *ἐπαινόθωµα τῆς ἀδικίας*. Die Verb. mit persönl. Obj. ist ebenso wenig die urspröngl. wie die mit sachl. Obj., sondern erst aus der Anwendung des *δικαιοῦν* auf vorbandene Obj. entstanden; das urspr. u. eigentl. Obj. ist im Verbum enthalten, neml. das *δίκαιον*. Dem urspr. Gebr. kommt am Nächsten die Verwendung des Wortes in der kirchl. Gräc. von Concilienbeschlüssen, z. B. Can. 17 conc. Nic.: *ἐδικαίωσεν ἡ ἀγία καὶ μεγάλη σύνοδος*, vgl. die Aeußerung des Dekumen. über die vier Evangg. (aus dem Homil. des Chrysost. in Suiceri thes.): *ἡ καὶ εὐαγγέλια οἱ πιστοὶ ταῦτα ἐδικαίωσαν καλεῖν ὡς τ' ὁσιως εὐαγγέλιον τονίεσι τὴν τοῦ Χυ διδασκαλίαν περιέχοντα*. Just. Mart. Cohort. ad gent. 10 (11, C): *Θεὸς ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου τὸ τῶν Ἑβραίων πλῆθος ἐπὶ τὴν οἰκίαν χάριον ἐπαυελθεῖν ἐδικαίωσεν*. — Ferner dürfte erhellen, daß der Gebr. des Wortes vom richten, strafen nicht bloß keine irgendwie hervorragende, die sonstige Verwendung absorbierende Stellung einnimmt, sondern stets sich erst aus dem Zusammenhange ergibt, auch keineswegs auf der Vorstellung beruht, daß die Rechtsverletzung durch die Verurteilung aufgehoben werde (Kling in *PhH*<sup>1</sup> 12, 583), sondern nur darauf, daß das Recht sich gegen den wendet, der es nicht gethan; vgl. die Unterscheidung zwischen *δικαιοπραγεῖν* u. *δικαιοῦσθαι* bei Aristot. unter *δικαίωμα*, sowie den Gebrauch bei Dio Cass. sowohl von der Verurteilung als von der Billigung. Dem, der im Rechte ist, wird zum Rechte verholfen; dem, der im Unrechte ist, wird das Recht gewiesen u. er zurechtgewiesen, beiden wird Recht durch Urtheilspruch, dem Einen zu Gunsten, dem Andern zu Leide; der Zusammenhang ergibt, welcher Fall vorliegt, vgl. Just. Mart. fragm. 16 (ed. Otto): *μεγίστου ὄντος ἀγαθοῦ τὸ μὴ ἁμαρτάνειν, δεύτερον ἀγαθὸν τὸ δικαιοῦσθαι*. *ὅστις δὲ πολὺν χρόνον ἀδικῶν ἀκόλαστος μένῃ, τοῦτον δὲ νομίζειν τὸν ἀτυχέστατον*. Ep. ad Diogn. 5 (497, D): *ἀτιμῶνται καὶ ἐν ἀτιμίαις δοξάζονται*. *βλασφημοῦνται καὶ δικαιοῦνται*. In der Bedeut. richten, strafen unterscheidet es sich von *κολάζειν* durch die Betonung der Bed. u. des Zweckes der Strafe, von *καταδικάζειν* dadurch, daß es als vox media der mildere Ausdr. ist. Der Gebr. von der Todesstrafe dürfte als Euphemismus bz. werden, vgl. das demische richten, Richtplatz u. Im Uebrigen ist der häufigere Gebr. des Wortes im Sinne von richten, strafen, erst ein so ipater u. offenbar in das Gebiet schriftstellerischer Eigentümlichkeiten gehöriger, daß dadurch der eigenartige ganz selbständige Sprachgebr. der bibl. Gräc. in keiner Weise präjudicirt u. das Verständnis desselben nicht gehindert wurde.

## 2. Sprachgebrauch der alttestamentl. Gräc.

Auch dieser schließt sich an die Grundbedeutung an: ein *δίκαιον* herstellen durch ein Urteil, urtheilen, was recht ist. Nur ist es bei den LXX, entspr. dem hebr. *פָּרַשׁ*, ein lediglich forensischer Begriff, während es in der Prof. Gräc. im eigentl. forens. Sprachgebrauch selten ist u. nur die Herstellung eines *δίκαιον* in forensischer Weise, neml. durch ein Urteil bz. In anderem als forensischem Sinne kommt das Verbum *פָּרַשׁ* nicht vor, auch nicht an den von Kaugisch a. a. O. S. 12 j. angeführten Stellen, an denen es die Bed. haben soll „in einem Zustande sittl. Rechtschaffenheit stehen“. Das *Kal* steht in den Bedeutungen *justum causam habere* u. *justam causam obtinere, vincere, Recht haben u. Recht bekommen*, Gen. 38, 26. Ez. 31, 13. Ps. 19, 10; 51, 6 (vgl. Ps. 42, 21). Ps. 43, 9, 26; 45, 25. Ps. 143, 2. Ps. 4, 17; 9, 2. Ps. 15, 20; 10, 15; 13, 18; 15, 14; 25, 4; 40, 3. In Syriac u. Piel bedeutet es rechtfertigen, Recht



verschaffen, durch Gericht oder vor Gericht als gerecht darstellen, auch Ez. 16, 51. 52. Vgl. das Piel Jer. 3, 11. Hi. 32, 2; 33, 32; das Hiphil Ez. 23, 7. Deut. 25, 1. 2 Sam. 15, 4. 1 Kön. 8, 32. 2 Chron. 6, 23. Jes. 5, 23; 50, 8; 53, 11. Ps. 82, 3. Hi. 27, 5. Das Hithpael = sich rechtfertigen (von dem Verdacht) Gen. 44, 16. Bei dieser Beständigkeit des Sprachgebr. ist es nicht wahrscheinlich, daß das Niphal Dan. 8, 14 von den LXX u. Theodot. zu Unrecht mit καθαρισθήσεται τὸ ἅγιον übersetzt sei, wenn man sich nur gegenwärtig hält, daß die Entsündigung des Heiligtums zum Zwecke des δεκτὸν εἶναι τῇ θεῷ erfolgt. Ebenso ist es nicht wahrscheinlich, daß das Hiphil Dan. 12, 2: מַצְדִּיקֵי הָרַבִּים anders als Jes. 53, 11 zu erklären sei u. etwas anderes bedeute als „vielen zum Rechte verhelfen“.

Dem entspricht nun δικαιοῦν bei den LXX auch darin — u. dies ist die zweite Eigentümlichkeit des bibl. δικαιοῦν —, daß es mit verschwindenden Ausnahmen (Mich. 7, 9: τὴν δίκην; Ps. 19, 10: κρίματα; Ps. 73, 13: τὴν καρδίαν; Jer. 3, 11: ψυχὴν) stets mit persönl. Obj. verb. wird, was nach der obigen Darlegung in der Prof.=Gräc. mit Ausnahme des spät. Gebr. von der Strafe der seltenere Fall ist. Eben so aber entspr. es drittens darin dem hebr. צַדֵּק, daß es nie = strafen, sondern stets ein Rechtsurteil zu Gunsten dessen bz., dem es gilt, die Einsetzung Zem.'s in sein Recht, ihm zum Recht verhelfen, ihm sein Recht oder überhaupt Recht zuerkennen. (Ueber Ps. 73, 13 vgl. m. Jer. 3, 11 f. u.) Erst daraus ergibt sich in naheliegender Umbiegung der Vorstellung, daß als Obj. nicht immer δίκαιον, sondern auch δίκαιος gedacht wird: Zem. als gerecht hinstellen, ihn durch richterl. Verhalten rechtfertigen. Es ist dieselbe Umbiegung, wie bei ἀνομιεῖν, urspr. = ἀνομόν τι ποιεῖν, ἀνόμως πρᾶσσειν, einmal aber = ἀνομόν τινα κρίνειν, 1 Kön. 8, 32: κρίνεῖς τὸν λαόν σου Ἰσραὴλ τοῦ ἀνομιᾶσαι ἀνομον, δοῦναι αὐτῷ τὴν ὁδὸν αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ τοῦ δικαιοῦσαι δίκαιον, δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικ. αὐτοῦ, צִדֵּק צִדִּיק, רֶשֶׁת וּמִצְוֵי צִדִּיק. Daß δικαιοῦν ebenso wie in der Prof.=Gräc. urspr. τὸ δίκαιον zum Obj. hat, also δικαιοῦν τινι = Zem. Recht verschaffen, Recht geben, zum Recht verhelfen, erhellt Mich. 7, 9: ὥς τοῦ δικαιοῦσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου. Jes. 5, 23: οἱ δικαιοῦντες τὸν ἄσεβτ' ἐνεκεν δώρων καὶ τὸ δίκαιον τοῦ δικαίου αἶροντες. Also ist τὸ δίκαιον τοῦ δικαίου αἶρειν das Gegenteil von δικαιοῦν, dieses also = Zem. Recht verschaffen. Vgl. 2 Sam. 15, 4: ἐπ' ἐμέ ἐλεύσεται πᾶς ἀνὴρ ὃς ἂν ᾖ ἀντιλογία καὶ κρίσις, καὶ δικαιοῶσω αὐτόν. 1 Kön. 8, 32: τοῦ δικαιοῦσαι δίκαιον δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικ. αὐτοῦ. 2 Chron. 6, 23. Deut. 25, 1: ἐὰν δὲ γένηται ἀντιλογία ἀνὰ μέσον ἀνθρώπων καὶ προσέλθωσιν εἰς κρίσιν καὶ κρίνωσι καὶ δικαιοῶσιν τὸν δίκαιον καὶ καταγνώσι τοῦ ἄσεβους. Jes. 1, 17: ῥύσασθαι ἀδικοῦμενον, κρίνατε ὀρφανῷ καὶ δικαιοῦσατε χήραν. Ps. 82, 3: κρίνατε ὀρφανῷ καὶ πτωχῷ, τάπεινον καὶ πένητα δικαιοῦσατε, vgl. B. 4: ἐξέλσθε πένητα καὶ πτωχόν, ἐκ χειρὸς ἁμαρτωλοῦ ῥύσασθε αὐτούς. Daß die Vorstellung Zem. Recht verschaffen oder Recht geben, sofort in die andere übergeht: Zem. für gerecht erklären, ihn durch richterl. Urteil als gerecht hinstellen, erhellt Prov. 17, 15: ὃς δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, צִדֵּק צִדִּיק וּמִצְוֵי צִדִּיק, vgl. mit Ez. 23, 7. Deut. 25, 1: צִדִּיק צִדִּיק וּמִצְוֵי צִדִּיק וּמִצְוֵי צִדִּיק, s. oben. Denn gerade dies, dem Rechte bzw. dem Gerechten, dem Unterdrückten u. Vergewaltigten zum Rechte zu verhelfen, ist die Aufgabe des Richters u. der Zweck des Richterpruchs, vgl. unter κρίνειν. Nur umfaßt κρίνειν mehr, als den bloßen Spruch u. schließt zugleich die Gewaltübung gegen die Gegner ein, während δικαιοῦν sich nur auf den δίκαιος bezieht. Daran ändert der unten zu besprechende Gebrauch des Perf., Aor. u. Fut. Pass. nichts, denn auch dieser beruht durchaus auf der forensischen Bedeutung. Die Grundvorstellung ist die, daß Jemandem Recht verschafft oder gegeben wird bzw. daß er als gerecht erscheint gegenüber seinen Gegnern,

vgl. Jes. 50, 8: ἔγνω ὅτι οὐ μὴ ἀσχυνθήσῃ, ὅτι ἐγγίξει ὁ δικαίωσας με· τίς ὁ κρινόμενος μοι; vgl. B. 9: ἰδοὺ κίριος βοηθήσει μοι, τίς κακώσει με; 45, 25: ἀπὸ κρίσεως δικαιοσύνησόνται καὶ ἐν τῇ θεῷ ἐνδοξασθήσονται πᾶν τὸν σπέρμα τῶν εὐδῶν Ισραὴλ. Die jorenf. Ved. ist so durchschlagend, der Gedanke an ein sittl. gerecht machen ist ihm ablegend, daß auch Ps. 73, 13: ὅρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου καὶ ἐνυάμην ἐν ἀδίκαις τὰς χεῖράς μου (wo es = כִּפַּי, vgl. Mich. 6, 11) dadurch bestimmt wird u. dem Parallelismus entsprechend zu erklären ist: „habe ich vergeblich mein Herz gerecht d. i. schuldlos dargestellt oder erwiesen?“ An eine sittl. Reinigung oder Herstellung einer sittl. Befähigung u. Beschaffenheit ist bei dem griech. Ausdruck ebenso wenig zu denken, wie bei dem hebr. Wort, also nicht an das, was man — wenn auch ohne bibl. Berechtigung — Heiligung im Unterschiede von Rechtfertigung zu nennen gewohnt ist; vgl. Mich. 6, 11: εἰ δικαιοθήσεται ἐν Συγγ' ἄνομος; שָׁמַר בְּיָמָיו בְּרִיאתָהּ. Hi. 15, 14; 25, 4. Vgl. auch noch Jer. 3, 11: ἐδικαίωσε τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἢ ἀποσιγήσῃ Ισραὴλ ἀπὸ τῆς ἀσυνθείου Ἰοῦδα (שָׁמַר בְּיָמָיו).

Bei den LXX entspr. δικαιοῦν dem Hiphil von כָּפַי 2 Sam. 15, 4. 1 Kön. 8, 32. 2 Chron. 6, 23. Ps. 82, 3. Jes. 5, 23; 50, 8; 53, 11; dem Piel Jer. 3, 11. Ez. 16, 51. 52. An all diesen Stellen ist es = rechtfertigen, Recht geben, Recht verschaffen, durch Gericht oder vor Gericht als gerecht darstellen, auch Ez. 16, 51: ἐπλήθυνας τὰς ἀμαρτίας σου ἐπὶ τὸν αὐτὸς καὶ ἐδικαίωσας τὰς ἀδελφάς σου ἐν πίσσεσι ταῖς ἀνομίαις σου αὐς ἐπαίρησαι. B. 52: ἐδικαίωσας αὐτὸς ἐπὶ τὸν σκευτὴν καὶ λάβετ' ἐν ἀτιμίᾳ σου ἐν τῇ δικαίᾳ καὶ σε τὰς ἀδελφάς σου. Ferner = כִּפַּי Jes. 1, 17. Mich. 7, 9 (welches sonst = κρίνειν, zuweisen dikázein, ἐδικαίνω u. a., wobei nicht vergessen sein will, daß כִּפַּי vom Rechtsstreit m. d. Accus. der Pers. f. v. a. ihr Jemanden im Gericht eintreten ist). Außerdem = כָּפַי Mich. 6, 11 u. Ps. Ps. 73, 13, i. v. — Der Wiedergabe des Hiph. u. Pi. von כָּפַי durch δικαιοῦν entspr. die Uebers. des Kal durch δεικαιωσθαι resp. δικαιοθῆναι. Das Perf. Pass. ist Ausdruck für den durch die Handlung gewordenen Zustand, vgl. κεκρίσθαι heißen, δεικαιωσθαι gerechtfertigt sein d. i. als gerecht dastehen. So Gen. 38, 16: δεικαίονται Θιμάρη ἡ ἑγὼ, כָּפַי כָּפַי. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεικαιωμένα = כָּפַי. Vgl. Ez. 21, 13: δεικαίονται = כָּפַי (wo die LXX, wie es scheint, כָּפַי gelesen haben). Der Aor. ἐδικαίωθην in der gleichen Ved., Krüger 53, 6, 1. Ps. 51, 6: ὅπως ἂν δικαιοθῆς ἐν τοῖς λόγοις σου καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαι σε. Jes. 43, 9: ἀγαγέτωσαν τοὺς μάρτυρας αὐτῶν καὶ δικαιοθήτωσαν. B. 26: κριθόμεν· λέγε σὺ τὰς ἀνομίας σου ἡρώδης, ἵνα δικαιοθῆς. Vgl. Jes. 42, 21: κίριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιοθῇ = כָּפַי כָּפַי. Hi. 33, 32: θέλω γάρ σε δικαιοθῆναι haben die LXX wahrseiml. statt des Pi. כָּפַי כָּפַי, ich will dir Recht geben, das Subst. כָּפַי gelesen, vgl. Jes. 42, 21: κίριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιοθῇ, כָּפַי כָּפַי כָּפַי כָּפַי. Gen. 44, 16: τί δικαιοθῶμεν entspr. dem Hithpa. כָּפַי כָּפַי; δικαιοθῶμεν ist hier med. Pass., wie öfter im Griech., wenn das Subj. zu seinem Leiden thätig mitwirkt, Krüger 52, 6, 1. Xen. An. 6, 1, 8: κινηθῆναι οὐκ ἐδύναντο ἐκ τοῦ χωρίου. Das Fut. schließt an die Bedeut. des Aor. an Ps. 143, 2: μὴ εἰσέλθῃς εἰς κρίνον . . . ὅτι οὐ δικαιοθίσταται ἐνώπιόν σου πᾶς ἥων, כָּפַי כָּפַי. Vgl. Hi. 4, 17: μὴ καθαρὸς ἔσται ὁμοίως ἡμῶν κυρίου, כָּפַי כָּפַי כָּפַי. Dagegen = gerechtfertigt werden, Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιοθήσονται καὶ ἐν τῇ θεῷ ἐνδοξασθήσονται κλ.; jedoch kann das ausfallende ἀπὸ sich auch aus der Ved. gerecht sein (vgl. Jes. 54, 17) erklären. Romanialab aber ist diese Ved. des Perf., Aor. u. Fut. statt aus der Ved. der Tempora mit Nominallab aus der Bedeut. anderer von Reminiscens abgeleiteter Verben auf -έω, zu erklären, 3. B. χολοῦν zum Borne reizen, χολοῦσθαι zürnen. Im neutestamentl. Sprach-

gebrauch ist dies der Fall, dem alttestamentl. aber liegt es noch fern, vgl. die Uebersetzung des Kal von פָּדָה im B. Hiob durch δίκαιος εἶναι Hi. 9, 2. 15. 20; 10, 15; 15, 14; 25, 4. δ. ἀναπαύεσθαι Hi. 13, 18; 40, 3, das Hiph = δίκαιον ἀποφαίνειν Hi. 27, 5, u. ebenso das Pi. 32, 2. (Dan. 8, 14 wird das Niph. durch καθαρίζεσθαι übersetzt, vgl. Hi. 4, 17 das Kal durch καθαρὸς εἶναι. Dan. 12, 3: מְבַרְרִי רַחֲמָאֵי übersetzen die LXX erklärend: οἱ κατισχύοντες τοὺς λόγους μου, während Theodot. die Vocalisation ändert: ἀπὸ τῶν δικαίων τῶν πολλῶν.) Vgl. den alttestamentl. Sprachgebrauch von κρίνειν. Ganz u. gar aus dem sonstigen Sprachgebrauch der LXX tritt die Lesart des Alex. 1 Sam. 12, 7 heraus: δικαίωσω ὑμεῖς ἐνώπιον κυρίου statt δικάσω = צדק.

Der Sprachgebr. der Apokr. unterscheidet sich nicht wesentl. von dem der LXX. Es findet sich nur im B. Tob. u. Sir. u. zwar das Act. = Jemandem Recht geben im Gericht, ihn lossprechen, rechtfertigen, als Obj. ebenfalls nicht δίκαιος, sondern δίκαιον gedacht. Sir. 42, 2: μὴ αἰσχυνθῆς . . . περὶ κρίματος, δικαίωσαι τὸν ἄσεβῆ. 13, 21: ἐλάλησεν ἀπόρητα καὶ ἐδικαίωσαν αὐτόν, ταπεινὸς ἐσφαλε καὶ προσεπειτίμησιν αὐτῷ. 10, 28: τὸν ἁμαρτάνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίς δικαίωσει; Vgl. das Pass. Tob. 12, 4: δικαιοῦνται αὐτῷ λαβεῖν τὸ ἴμιον πάντων, sowie die Lesart δεδικαίωται, δικαιοῦνται st. δικαίωμά σοι Tob. 6, 11. 12. Dagegen erscheinen bei Sir. nicht bloß Aor. u. Fut. Pass. in der Bedeut. gerecht dastehen, gerecht sein; 18, 2: κύριος μόνος δικαιοθήσεται. 34, 5: ὁ ἀγαπῶν χρησίον οὐ δικαιοθήσεται. 26, 20: οὐ δικαιοθήσεται κύπηνλος ἀπὸ ἁμαρτίας. 23, 11: εἰ διὰ κένης ὤμοσεν οὐ δικαιοθήσεται. 1, 19: οὐ δυνήσεται θυμὸς ἄδικος δικαιοθῆναι, ἡ γὰρ ῥοπή τοῦ θυμοῦ αὐτοῦ πῶσις αὐτῷ (nicht = er wird nicht gerechtfertigt, d. i. losgesprochen werden, wie Grimm erklärt, sondern = er wird nicht gerecht dastehen im Gericht). 18, 20: μὴ ἐμποδισθῆς τοῦ ἀποδοῦναι εὐχὴν εὐκαίρως καὶ μὴ μείνης ἕως θανάτου δικαιοθῆναι, sondern auch das Präsens δικαιοῦσθαι steht in der Bed. als gerecht erscheinen, gerecht sein, 7, 5: μὴ δικαιοῦ ἔναντι κυρίου καὶ παρὰ βασιλεῖ μὴ σοφίζοι, wenn es nicht richtiger als mediales Passiv wie δικαιοῦσθαι Gen. 44, 16 gefaßt wird. — Nur 9, 12: οἱ ἄσεβεῖς ἕως ἄδου οὐ μὴ δικαιοθῶσιν wird die Bed. festgehalten werden müssen: gerechtfertigt d. i. vom Gericht errettet werden.

Josephus u. Philo gebrauchen das Wort selten. Jos. Ant. 9, 9, 1: Μωνοῖς οὐκ ἐδικαίωσε διὰ πατέρων ἁμαρτίας τέκνα κολάζειν = für Recht erkennen. Phil. de septenario 2, 293, 37: τῶν πεδίων σταχυοφορούντων καὶ μήπω καιρὸν ἐχόντων εἰς ὄμητον, ἐδικαίωσεν ἐξ ὁμοιώσεως τὴν ἄζυμον τροφήν = bestimmen, fordern. — Dester findet es sich im Psalter. Sal., stets mit dem Obj. Gottes = Gott Recht geben (vgl. Luc. 7, 29), von der Anerkennung der Gerechtigkeit Gottes seitens der Gerechten, die auf ihn vertrauen, nie aber, so oft sich auch die Gelegenheit geboten hätte, mit dem Subj. Gottes von der Bethätigung dieser den Gerechten Recht schaffenden göttl. Gerechtigkeit. Daß auch hier die zu Grunde liegende Bedeut. ein δίκαιον herstellen u. nicht justum aliquem reddere, erhellt 8, 31: ἐδικαίωσαμεν τὸ ὄνομά σου τὸν ἔντιμον εἰς αἰῶνας. 4, 9: δικαιοῦσαι οἱ ὅσοι τὸ κρίμα τοῦ Θεοῦ αὐτῶν. Das Act. findet sich noch 2, 16: ἐγὼ δικαίωσω σε, ὁ Θεός, . . . ὅτι ἐν τοῖς κρίμασι σου ἔ δικαιοσύνη σου. 3, 5: προσέκοψεν ὁ δίκαιος καὶ ἐδικαίωσε τὸν Θεὸν ἐν τοῖς κρίμασιν αὐτοῦ, sowie 3, 3: δίκαιοι μνημονεύουσι διὰ παντὸς τοῦ κυρίου ἐν ἐξομολογῆσει καὶ δικαίωσει τὰ κρίματα κυρίου, wo entweder als Subject der δίκαιος des B. 4 zu denken ist oder wahrscheinlicher die Lesart verderbt ist aus δικαιοῦσι (so jetzt auch Ryle and James, the ps. of Sol.), denn kaum kann δικαίωσει der von ἐν abhängige Dativ von δικαιοῦσι sein u. τὰ κρίματα barbarische Uebersetzung des hebr. Grundtextes. Das Pass. 8, 27: ἐδικαίωθη ὁ



θὺς ἐν τοῖς κρίμασιν αὐτοῖς. 9, 3: ὅνα δικαιωθῇς ὁ Θεὸς ἐν τῇ δικαιοσύνῃ σου ἐν ταῖς ἀνομίαις αὐτῶν, ὅτι σὺ κρίτὴς δίκαιος. Vgl. Rf. 19, 10; 51, 6. Sir. 18, 2.

### B. Sprachgebrauch der neutestamentl. Gräc.

Derselbe ruht auf dem der LXX. Δικαιοῦν ist ebenso wie bei den LXX ein forensischer Begriff u. erscheint gleichfalls nur mit persönl. Object in der Bedeut.: ein Rechtsurtheil zu Gunsten Jemandes fällen, ihn rechtfertigen; eigentüml. ist nur, daß es zugleich ein lediglich religiöser Begriff ist, sich auf das Urtheil bzw. Gericht Gottes beziehend, während es im N. T. zugleich auch im Sinne socialer Rechtspflege steht, sowie daß als finales Obj. meist δίκαιος gedacht ist, = Jemanden durch richterl. Urtheil als einen δίκαιος hinstellen, namentl. in der Fixierung des Wortes im paulin. Sprachgebrauch zur Bz. der Entbindung des Sünders von der Schuld durch die Gnade Gottes.

a) in den nicht paulin. Schriften. Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θῶν βαπτισθέντες κτλ. = sie gaben Gott Recht, vgl. B. 30: τὴν βουλὴν τοῦ Θεοῦ ἡθέτησαν. Cf. Psalter. Sal. 2, 16; 3, 5. — Luc. 10, 29: ὁ δὲ Θέλων δικαιοῦσαι ἐαντιόν u. 16, 15: ὑμεῖς ἐπὶ οἱ δικαιοῦντες ἐαντιοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων ist es nicht = Recht geben, sondern = Jem. als gerecht hinstellen, also nicht δικαίον τι, sondern δικαίον τινα, denn es ist an den relig. Begr. von δίκαιος zu denken, u. dann stimmt zu ἐνώπιον τῶν ἀνθρ. sowie zu dem Zusammenh. nur das Mascul. als in δικαιοῦν enthaltenes Object. An den übr. Stt. das Pass. u. zwar das Perf. Luc. 18, 14: κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος παρ' ἐκείνων, ὅτι . . . ὁ ταπεινὸν ἐαντιὸν ἐψωθήσεται. Dieser Zusatz zeigt, daß δεδικ. etwas aniebt, was dem Zöllner widerfahren ist, daß also nicht Gen. 38, 26: δεδικαίωται Ουμάρ ἢ ἐγὼ zu vergleichen ist, „er ging hinab gerechter als jener“, sondern an die Rechtfertigung Jes. 45, 25 zu denken: „als einer, dem Recht gegeben, der gerechtfertigt worden“; παρ' ἐκείνων ist mit Vsm. Tr. nach dem Sin. u. Vat. zu lesen statt des aus der alttestamentl. Reminiscenz entstandenen von wenigen Minuskeln beglaubigten ἢ ἐκείνος der Rec. u. vor allem statt des sinnlosen ἢ γὰρ ἐκείνος (Tf.); vgl. Weiß u. Hofm. z. d. St. Daß das göttl. Urtheil die Vosiprechung des Sünders enthält, ergibt der Zusammenhang B. 13. Mtth. 12, 37: ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ = gerechtfertigt werden, von dem, der ein ihm günstiges Urtheil Gottes erlangt. Ebenso bz. δικαιοῦσθαι die Erlangung dieses göttl. Urtheils bzw. die Erfabrung der heilbringenden göttl. Gerechtigkeit Sal. 2, 25: ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος. B. 21: Ἀβραάμ ἐξ ἔργων ἐδικαίωθη. B. 24: Παῦρ . . . ἐξ ἔργων ἐδικαίωθη, vgl. B. 23: ἐλογίσθη ἀντὶ τοῦ εἰς δικ. καὶ φίλος Θεοῦ ἐκλήθη, u. B. 14: οὐ δύναται ἡ πίστις σῶσαι αὐτόν; Dagegen ist δικαιοῦσθαι = gerecht sein, als gerecht dastehen, Mtth. 11, 19. ἐδικαίωθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς, Luc. 7, 35: ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς πάντων, d. h. sie ist ohne Schuld an ihren Kindern, vgl. Sir. 26. 20: οὐ δικαιώσεται κίπτελος ἀπὸ ἀμαρτίας. Test. XII patr. Sim. 6: ἰδοὶ προεῖρηκα ἐμὴν πάντα, ὅπως δικαιωθῶ ἀπὸ τῆς ἀμαρτίας τῶν ψυχῶν ἐμῶν. Act. 20 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Nur ἀπὸ vgl. auch noch Act. 13, 39: ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἡδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωσέως δικαιωθῆναι ἐν τοῦτω τῷς ὁ πιστεύων δικαιοῦται, = von etwas weg gerecht werden, so daß dasselbe dem δίκαιος εἶναι nicht mehr im Wege steht. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ ἀμαρτίας, wozu Basil. M. de bapt. 1, 2, 657: ἀπῆλλαται, ῥλενθέρωται, κεκαθάρισται πάσης ἀμαρτίας. Allerdings scheint Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν Θεὸν eine andere Erklärung nahe zu legen, nach welcher ἀπὸ wie Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται κτλ. Anders spricht dagegen die Bz. τὰ τέκνα τῆς σοφίας, welche in diesem Zusammen-

hänge nur dann Gewicht u. Bedeut. hat, wenn sie gemeint ist wie Mtth. 8, 12: οἱ οὖτοι τῆς βασιλείας ἐκβληθήσονται, neml. sofern das im Voraufgehenden geschilderte Verhalten im Widerspruch steht zu ihrem Stande; daß sie aber so gemeint ist, ergiebt unzweideutig der Zusatz πάντων bei Luc. Die von Tdf.<sup>3</sup> Treg. Westc. Mtth. 11, 19 aufgenommene Lesart ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτῆς dürfte schwerlich etwas anderes sein, als ein Versuch, das nicht verstandene ἀπὸ τῶν τέκνων zu corrigieren, u. wird nach Analogie von Jes. 45, 25 erklärt werden müssen. Da aber δικαιοῦσθαι ἀπὸ stets = von etwas weg, nicht wie ἐκ = von etwas her, aus etwas gerechtfertigt werden, so ergiebt sie keinen Sinn. Jedenfalls enthält Luc. 7, 35: „die Weisheit ist ohne Schuld an ihren Kindern“ den Grundgedanken des Wortes Jesu. — Apok. 22, 11 wird seit Bengel allgemein ὁ δίκαιος δικαιοσύνην ποιῶν statt der Rec. δικαιοῦντιω gelesen; letzteres würde ebenfalls im Sinne von gerecht sein stehen.

**b)** In den paulin. Schriften findet sich δικαιοῦν außer 1 Tim. 3, 16 u. Tit. 3, 7 nur Röm. 1 Cor. u. Gal., u. überall mit Ausnahme von Röm. 3, 4, wo es von Gott heißt: ὅπως ἂν δικαιοθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαι σε (aus Ps. 51, 6) u. 1 Tim. 3, 16, wo von Christo gesagt wird: ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι (vgl. Joh. 16, 10. 1 Petr. 2, 23; 3, 18), nur von der als eigentl. Inhalt der neuest. Heilsoffenb. bz. göttl. Rechtfertigungsthat an den Sündern bzw. den Gläubigen. Wie sehr es ein soteriolog. Begr. ist, s. Röm. 8, 33 vgl. m. Jes. 50, 8. 9: οὐ μὴ αἰσχνῶ, ὅτι ἐγγίζει ὁ δικαίωσας με· τίς ὁ κρινόμενος μοι; . . . ἰδοὺ κύριος βοηθήσει μοι. Daß dieses paulin. δικαιοῦν kein forens. Begriff sein sollte, ist angesichts des ausnahmslosen prof. u. bibl. Sprachgebr. von vornherein nicht zu erwarten. Daß es thatsächl. ein forens. Begriff ist im relig. Sinne, ergiebt sich sofort. Denn wenn Paulus Röm. 4, 5 Gott τὸν δικαιοῦντα τὸν ἄσεβτ̃ nennt, Röm. 3, 26: δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως, u. wenn es Röm. 4, 3 heißt: ἐπίστευσεν Ἀβραὰμ τῷ Θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην, B. 5: τῷ . . . πιστεύοντι ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἄσεβτ̃ λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην, wenn Röm. 8, 33 ἐγκαλεῖν u. δικαιοῦν einander gegenübergestellt werden: τίς ἐγκαλεῖται κατὰ ἐκλεκτῶν Θεοῦ; Θεὸς ὁ δικαίων, so erhellt, daß δικαιοῦν τὸν ἄσεβτ̃ Röm. 4, 5 keine andere Bed. haben kann, als in dem alttestamentl. Verbot Ex. 23, 7: οὐ δικαιοῦσεις τὸν ἄσεβτ̃ ἔνεκεν δόρων. Jes. 5, 23: οἱ δικαιοῦντες τὸν ἄσεβτ̃ ἔνεκεν δώρων καὶ τὸ δίκαιον τοῦ δικαίου αἰρόντες (ἀπ' αὐτοῦ) דִּקְיָה־בְּדָבָר דִּקְיָה־בְּדָבָר דִּקְיָה־בְּדָבָר דִּקְיָה־בְּדָבָר, neml. durch richterl. Erkenntnis von der Schuld, von dem was dem δίκαιος εἶναι oder ἀναφαίνεσθαι im Wege steht, entbinden u. ihm Gerechtigkeit beilegen, imputieren, ihn als gerecht darstellen (vgl. Röm. 6, 7: ὁ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. Act. 13, 39: ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθη ἐν νόμῳ Μωυσέως δικαιοῦσθαι ἐν τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται), also = rechtfertigen, vgl. Röm. 5, 19: δίκαιον καθιστάναι m. δικαίωσις gegenüber κατάκριμα B. 18. Da es sich nicht wie Ex. 23, 7. Jes. 5, 23 um sociale Rechtspflege, sondern um Gerechtigkeit im relig. Sinne handelt, wonach δίκαιος ist, wer das Urteil Gottes für sich u. nicht wider sich hat, — vgl. Röm. 2, 13: οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμον δίκαιοι παρὰ τῷ Θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμον δικαιοῦνται — so bz. δικαιοῦν im paulin. Sprachgebr. nichts anderes als die richterliche Betätigung der Gerechtigkeit Gottes (Röm. 3, 26: πρὸς τὴν ἐνδείξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως Ἰησοῦ), durch welche der Mensch, der ἁμαρτανός u. ἄσεβτ̃ ist, als glaubender von der Verschuldung u. Schuldverhaftung durch das Urteil Gottes losgesprochen u. als ein δίκαιος hingestellt wird, so daß die δικαιοσύνη keine ihm eigene, sondern eine ihm beigelegte, zugerechnete ist (vgl. unter δικαιοσύνη S. 298 f. u. λογίζεσθαι), indem der Glaube an die ver-

gebende Gnade Gottes (Röm. 3, 25) als Gerechtigkeit in Anrechnung gebracht, der mangelnden Gerechtigkeit substituiert wird.

So prägt Paulus das Wort δικαιοῦν zum treffenden Ausdr. für das ihm in Christo anhängende Verständnis des Gesetzes u. der Propheten, als welche von dieser göttl. beistatuten δικαιοσύνη Zeugnis geben (Röm. 3, 21: *ὅτι ὅτι χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεοῦ ἀφανέσκειται, μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν*), sofern von Gerechtigkeit nur unter der Bedingung u. Voraussetzung, von Rechtfertigung nur in der Form der Vergebung der Sünden die Rede sein kann, vgl. Jes. 45, 25 mit 33, 24; 43, 24 f.; 44, 22, — eine Erkenntnis, der sich zwar auch sonst Israel nicht entzog, wofür namentl. der salomonische Psalter Zeugnis giebt, vgl. 3, 4—10; 13, 9: *γεύσεται κύριος τῶν ἰσχυρῶν αὐτοῦ καὶ τὰ παρρησιώματα αὐτῶν ἐξαλείψει ἐν παιδείᾳ*, die aber, wie wiederum der salomonische Psalter 17, 6: *κατὰ τὰ ἔργα αὐτῶν ἐλέγσει αὐτοὺς ὁ θεός*, u. die gesammte jüdische Theologie, sowie Paulus selbst Phil. 3, 6 ff. Röm. 10, 3 ff. bezeugen, dahin verkehrt wurde, daß die Vergebung nicht als die Voraussetzung, sondern als die Folge der Gerechtigkeit Israels angesehen wurde. Die eigentüml. Erscheinung, daß ein sündiges Volk durch Gottes Selbstbethätigung in der Heilsoffenbarung Recht empfängt u. als gerecht dargestellt wird, löst sich dem Apostel in der Erkenntnis Christi dahin, daß es der Glaube an den vom Volke verworfenen, von Gott in den Tod gegebenen Messias Jesus ist, welcher der mangelnden Gerechtigkeit durch das Urtheil Gottes substituiert wird u. in Folge dessen θεὸς δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ τὸν ἐκ πίστεως Ιω. Diese Erkenntnis von der Bedeut. der Gottesoffenb. in Christo findet ihren schärfsten u. zutreffendsten Ausdruck Röm. 3, 26: *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως Ιω.* Somit ist δικαιοῦν von dieser Gnadenbethätigung Gottes an dem Sünder bzw. dem Mächtigen, θεὸς δικαιοῦν, πίστει δικαιοῦσθαι, χάριτι δικαιοῦσθαι, das von Paulus im unmittelbaren Anschluß an den alttestamentl. Sprachgebrauch u. die alttestamentl. Heilsverheißung u. Heilserwartung aufgenommene u. zum term. techn. geprägte Wort, welches das Nützel des A. T. löst u. dem Verhältnis Gottes des Richters zur sündigen Welt, wie es sich in der Heilsoffenbarung u. Heilsmittelteilung gestaltet, seinen zutreffendsten u. vollkommensten Ausdruck giebt. Es ist in der That so, wie Paulus sagt: *δικ. θεοῦ μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν* Röm. 3, 21, womit er nicht an vereinzelte, hie u. da zerstreute Aussagen, wie Gen. 15, 6. Hab. 2, 4 denkt, sondern an die das ganze A. T. durchziehende, die Religion Israels oder die Offenbarungsreligion beherrschende Anschauung von der heilsschaffenden Gerechtigkeit Gottes u. der durch dieselbe hergestellten Gerechtigkeit der Erlösten denkt, vgl. Jes. 54, 17: *תִּקְרָא יְהוָה צְדָקָה*, 60, 21. Jer. 13, 6: *יְהוָה צְדָקָה*.

Es liegt in der Natur der Sache, daß nun δικαιοῦν nicht mehr als κρίνειν δίκαιον u. auch nicht δίκαιόν τινα, sondern τινὰ δίκαιον gedacht wird, indem dem δικαιοῦν von Seiten Gottes δίκαιος καθίστασθαι auf Seiten des Objectes, neml. des Sünders, entspr., Röm. 5, 19, vgl. mit B. 18, resp. δικαιοῦσθαι, dessen Resultat δικαιοῦσθαι. Dieses δικαιοῦσθαι unterscheidet sich von dem δικαιοῦσθαι ἐν νόμῳ Gal. 3, 11; 5, 4 nur durch die Art u. Weise, wie es zu Stande kommt, vgl. *ἐξ ἔργων νόμου* Röm. 3, 20. Gal. 2, 16, nicht aber dadurch, daß letzteres im titl., jenes im formel. Sinne gelte. Gerecht heißt stets s. v. a. der das Urtheil Gottes für sich hat. Wie dieses Passiv Gal. 3, 11: *ἐν νόμῳ οἵδεξ δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ*, 5, 4: *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε* mit „gerecht werden“ übersetzt werden muß, so wird δικαιοῦσθαι ebenso durch „gerecht sein“ resp. „das Urtheil Gottes für sich haben“ wiedergegeben werden müssen Röm. 2, 13: *οἱ γὰρ οἱ ἀκούοντες νόμον δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ ἀλλ' οἱ ποιῶντες νόμον δικαιοῦσιν*. Röm. 3, 20: *ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιοῦσιν πῦσα σάρξ*



ἐνώπιον αὐτοῦ. Gal. 2, 17: εἰ δὲ ζητοῦντες δικαιοθῆναι ἐν Χω ἐρέθημεν καὶ αὐτοὶ ἁμαρταλοί. Röm. 5, 9: δικαιοθύντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ. 1 Cor. 6, 11: ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰη Χυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν (vgl. B. 9: ἄδικοι), vgl. 4, 4: οὐδὲν γὰρ ἐμὰντῶ σὺνοῖδα, ἀλλ' οὐκ ἐν τούτῳ δεδικαιώμαι· ὁ δὲ ἀνακρίνων με κύριός ἐστιν, u. gleicher Weise wird das Pass. überall gesagt werden müssen, wo es sich findet, = δίκαιος γίνεσθαι, entspr. dem in dem paulin. δικαιοῦν enthaltenen persönl. u. nicht sachl. Object. (Hierin liegt der Unterschied des paulin. Pass. von dem der LXX.) Also Röm. 3, 24: δικαιοῦμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χω Ἰη (vgl. B. 21 δικαιοσύνη θεοῦ), sowie θεὸς δικαιοῦσι περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως B. 30) = sie werden gerecht oder Gerechte. Röm. 3, 28: δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου. 4, 2: εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη, ἔχει καύχημα, ἀλλ' οὐ πρὸς τὸν θεόν. 5, 1: δικαιοθύντες οὖν ἐκ πίστεως, vgl. B. 2. Gal. 3, 11. 24. Diese Bedeut. des Pass. ist aber um so weniger ein Beweis gegen die forensische Bedeut., als überall erhellt, daß es sich um ein Verhältniß zum Urteil Gottes handelt, u. δικαιοσύνη im paulin. Sprachgebrauch ebenso wenig wie sonst in der heil. Schrift eine Befähigung oder eine Tugend bz., sondern ein Verhältniß zum Urteil Gottes, δίκαιος denjenigen, welcher das Urteil Gottes für sich hat.

Als Bestandteil des göttl. Heilswerkes an dem Einzelnen wird δικαιοῦν aufgezählt Röm. 8, 30: οὓς προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν· καὶ οὓς ἐκάλεσεν, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν, vgl. für die Verb. mit δοξάζειν Jes. 45, 25. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε, ἡγιάσθητε, ἐδικαιώθητε κτλ., vgl. B. 9 gegenüber ἄδικοι. — Es wird sowohl gesagt: δικαιοὶ ὁ θεὸς τὸν ἐκ πίστεως Röm. 3, 26 u. ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοθῆναι Gal. 3, 8. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 24, als πίστει δικαιοῦσθαι Röm. 3, 28, u. διὰ τῆς πίστεως. Bei der Verbind. mit ἐκ erscheint die göttl. That bzw. das was dem Menschen widerfährt als Folge des Glaubens, der Mensch als bestimmt vom Glauben, vgl. ἐξ ἔργων νόμου Röm. 3, 20. Gal. 2, 16. ἐξ ἔργων Röm. 4, 2. Lys. 12, 33: ἐκ τῶν ἔργων χρη μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν. Die Verbind. mit διὰ beim Act. Röm. 3, 30: δικαιοῦσι περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως wird daraus zu erklären sein, daß der Glaube, den Gott für seine Heilswirksamkeit bei Israel voraussetzt, für die ἔσθνη erst ermöglicht wird durch die Heilsthat in Christo, so daß dieser Glaube der ἔσθνη als Gabe u. Wirkung Gottes das Mittel ist, durch welches Gott die Rechtfertigung vollzieht, vgl. 4, 10 ff.; 10, 12 ff. Eph. 1, 19; 2, 8. Col. 2, 12. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Die Verbind. mit dem Dat. πίστει stellt ebenfalls den Glauben als das Mittel hin, doch ist zu beachten, daß sie sich nur beim Pass. findet Röm. 3, 28: λογιζόμεθα γὰρ δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου, so daß der Unterschied von διὰ τῆς π. B. 30 darin liegt, daß der Glaube nicht wie B. 30 als Vermittelung der göttl. Gabe, sondern als Mittel ihres Empfanges, des Gerechtnwerdens, des Gerechtigkeitsstandes, also nicht als von Gott bewirkt, sondern ledigl. als menschl. Verhalten im Gegensatz zu ἔργα νόμου in Betracht kommt. Die objektive Vermittelung wird durch τῇ χάριτι ausgedrückt Tit. 3, 7, vgl. τῇ αὐτοῦ χάριτι διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως Röm. 3, 24. Die Verb. mit ἐν findet sich ebenfalls nur beim Pass. u. erklärt sich aus der Bed. desselben, indem angegeben wird, worin der Gerechtigkeitsstand des Subj. beruht, die Sphäre, in der das δικαιοθῆναι statt hat, ἐν νόμῳ Gal. 3, 11; 5, 4: ἐν τῷ αἵματι Χυ Röm. 5, 9. ἐν Χω Gal. 2, 17, vgl. 5, 4: καταργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε. Act. 13, 39: ἐν νόμῳ Μωυσέως . . . ἐν Χω. Also 1 Cor. 6, 11: ἐν τῷ ὀνόματι Ἰη καὶ ἐν τῷ πν. κτλ. = in Kraft des Namens Jesu u. des Geistes unseres Gottes. — Zwischen dem paulin. u. jacob.

Begr. von δικαιοῦν besteht hinsichtl. der forens. Natur desselben kein Unterschied, wie Jac. 2, 23 zeigt; dagegen scheint der Unterschied darin zu liegen, daß die Verlesprechung von dem was dem δικαίος εἶναι im Wege steht, welche Paulus beivort, bei Jac. zurücktritt, indem an die Stelle der Zurechnung die Anerkennung der Gerechtigkeit tritt, an die Stelle der Substitution bei Paulus die Sanction bei Jacobus, vgl. δικαιοῦσι περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως Röm. 3, 30. Sofern es aber der den Werken helfende (nicht bei ihnen mitwirkende), sich in denselben vollziehende u. so vollendende Glaube ist, welchen auch Jac. fordert, nur daß er seinem Zwecke gemäß diese Verthätigung betont, steht auch die jacobische Ausführung vollständig auf alttestam. Grunde, i. unter δικαίος, u. die anscheinende sachl. Differenz verschwindet; vgl. unter συνεργεῖν. Der Glaube steht auch bei Jac. physiol. an erster, ja man kann sagen einziger Stelle, nur daß er es mit einer Verkennung u. Entwertung desselben, u. zwar auf judenchristlichem Boden zu thun hat.

In der nachapostol. Gräc. findet sich das paulin. δικαιοῦν, wie das Wort überhaupt, nur selten. Clem. Rom. I ad Cor. 32, 4: οὐ δὲ ἐναντῶν δικαιοῦμεθα οὐδὲ διὰ τῆς ἡμετέρας σοφίας ἢ συνέσεως ἢ εὐσεβείας ἢ ἔργων ὧν κατεργασόμεθα ἐν ἐσώτητι καρδίας, ἀλλὰ διὰ τῆς πίστεως, δι' ἧς πάντας τοὺς ἀπ' αἰῶνος ὁ παντοκράτωρ θεὸς ἐδικαιοῖσιν. Dagegen aber 30, 3: ἀπὸ πνευτὸς ψιθυρισμοῦ καὶ καταλαλίας πόρρω ἑαυτοῖς ποιοῦντες ἔργοις δικαιοῦμενοι καὶ μὴ λόγοις. Im Brief des Barnabas entspr. 15, 7: δινησόμεθα (ἀγιάσω τὴν ἡμέραν τὴν ἐρδόμεν) αὐτοὶ δικαιοθῆντες καὶ ἀπολαύοντες τὴν ἐπαγγελίαν, μηκέτι οἴσης τῆς ἀνομίας, καινῶν δὲ γεγονότων πάντων ἐπὶ κυρίῳ τότε δινησόμεθα αὐτὴν ἀγιάσω αὐτοὶ ἀγιασθέντες πρῶτον dem vorausgegangenen καθαρὸς ὢν ἢ καρδίᾳ B. 6. Daß dies aber nicht das paulin. δικαιοῦν von der judicellen Rechtfertigung des Sünders, ergibt der Gebt. des Wortes 4, 10: μὴ καθ' ἑαυτοῖς ἐνδύνοντες μονάζετε ὡς ἴδῃ δεικναιόμενοι. Der Verf. hat offenbar den jüdl. Habitus des Wiedergeborenen im Sinne. Das forens. δικαιοῦν hat er in einem alttest. Citat 6, 1 aus Zef. 50, 8 f. Auch in Hermas past. vis. 3, 9, 1 ist nach dem Zusammenhang. jener jüdl. Habitus gemeint: τοῦ κυρίου τοῦ ἐφ' ἡμᾶς σταζάντος τὴν δικαιοσύνην, ἵνα δικαιοθῇτε καὶ ἀγιασθῇτε ἀπὸ πάσης πονηρίας καὶ ἀπὸ πάσης σχολότητος. Am forens., jedoch nicht im paulin. Sinne steht es Sim. 5, 7, 1: τὴν σάρκα σου ταύτην φέλασσε καθαρὴν καὶ ἁμάντων, ἵνα τὸ πνεῦμα τὸ κατοικοῦν ἐν αὐτῇ μαρτυρήσῃ αὐτῇ καὶ δικαιοθῇ σου ἡ σὰρξ, ut spiritus . . . testimonium reddat illi et salvetur corpus tuum, u. ebenso Mand. 5, 1, 7: ἐδικαιώθησαν γὰρ πάντες (ὅσοι ἂν μετανοήσωσιν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας αὐτῶν) ἐπὶ τοῦ σιμονότιον ἀγγέλου, omnes enim hujusmodi homines a sanctissimo nuntio in numero proborum recipiuntur. Ebenfalls im forens. Sinne steht es Ign. ad Phil. 8, 2: ἡμεῖς δὲ ἀρχαῖα ἐσιν ἰς Χρ., τὰ ἄδικτα ἀρχαῖα ὁ στανθὸς αὐτοῦ καὶ ὁ θάνατος καὶ ἡ ἀνάστασις αὐτοῦ καὶ ἡ πίστις ἡ δι' αὐτοῦ· ἐν οἷς θῆλυ ἐν ἡμῖν προσερχῇ ἡμῶν δικαιοθῆναι, u. hier liegt es nahe, an das paulin. δικαιοῦν zu denken. Die völlige Uebereinstimmung aber mit dem paulin. δικαιοῦν bietet der Brief an Diognet 9, 3 ff.: τί γὰρ ἄλλο τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἔδυνάθη καλεῖσθαι ἢ ἐκείνου δικαιοσύνη; ἐν τίνι δικαιοθῆναι δυνατὸν τοῖς ἀνόμοις ἡμεῖς καὶ ἀπεβίς ἢ ἐν μόνῳ τῷ νῦν τοῦ θεοῦ; ἢ τῆς γλυκείας ἀνταλλαγῆς, ὃ τῆς ἀνεξιχνίαστον δημιουργίας, ἢ τῶν ἀπροσδοκῆτων ἐργεσιῶν· ἵνα ἀνομία μὲν πολλῶν ἐκ δικαίῳ ἐνὶ κρυβῇ, δικαιοσύνη δὲ ἐνὸς πολλοὺς ἀνόμους δικαιοῶσιν. Vgl. 5, 14: ἀτιμῶνται καὶ ἐν ταῖς ἀτιμίαις δοξάζονται, βλασφημοῦνται καὶ δικαιοῦνται. Außerdem vgl. Protov. Jac. 5: νῦν οἶδα οἱ κίριος ἰλάσθη μοι καὶ ἀφῆκε πάντα τὰ ἁμαρτήματά μου. καὶ κατέβη ἐν κυρίῳ δεικναιόμενος. Für die spät. kirchl. Gräc. vgl. Suiceri thes. s. v. — Die bibl. Erörterungen des Begriffs wie Winzer, de vocabulis δικαίος

δικαιοσύνη δικαιοῦν in ep. ad Rom. 1831. Rauwenhoff, de loco Paulino qui est de δικαίωσει, 1852. Wieseler, Commentar zu Gal., S. 177 ff. u. a. lassen sowohl bezügl. der prof. als der bibl. Gräc. sehr viel zu wünschen übrig. Die eingehendste Untersuchung bietet Morison, critical exposition of the third chapter of Pauls ep. to the Romans, 1866; vgl. Godet, Commentar zum Römerbrief, zu 1, 17; es fehlt jedoch völlig das Verständnis der alttestamentl. Grundlage.

*Δικαίωμα*, *τος, τὸ*, das Ergebnis des δικαιοῦν; in der Prof.-Gräc. bei Thuc., Isocr., Plat., Arist., Dion. Hal., Dio Cass., aber überall nicht häufig, am häufigsten bei Thuc. u. Dio Cass. Es bz. dem Gebrauch von δικαιοῦν gemäß **a)** festgestelltes oder feststehendes, durch Gesetz oder richterl. Erkenntnis getragenes Recht = Rechtsanspruch, Recht, welches man hat (bzw. bekommen hat?); so Thuc. 1, 14: δικαίωματα μὲν οὖν τὰδε πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν, ἰκανὰ κατὰ τοὺς Ἑλλήνων νόμους. 6, 79, 2; 80, 1: οὐ γὰρ ἔργῳ ἴσον ὥσπερ τῷ δικαίωματί ἐστιν. Isocr. 6, 25. Dion. Hal. Ant. rom. 3, 10: ἔν μὲν δὲ τοῦτο τὸ δικαίωμα παρεχόμεθα τῆς ἀρχῆς. Dio Cass. 37, 51; 38, 12; 42, 34; 55, 2; 60, 24: τοῖς δὲ στρατευομένοις, ἐπειδὴ γυναικᾶς οὐκ ἐδύναντο ἔκ γε τῶν νόμων ἔχειν, τὰ τῶν γεγαμηκότων δικαίωματα ἔδωκεν. 61, 32; 68, 20; 61, 1: οὐδὲν δικαίωμα τῶν ὀπλων ἰσχυρότερόν ἐστιν. So bei den LXX = *הַדִּינָה* 2 Sam. 19, 28: τί ἐστι μοι ἔτι δικαίωμα καὶ τοῦ κεκραγέμαι με ἔτι πρὸς τὸν βασιλέα; Ferner = *יֵרֵךְ* Jer. 11, 20: κύριε κρίνων δίκαια . . . ἴδοιμι τὴν παρά σου ἐκδίκησιν ἐξ αὐτῶν, ὅτι πρὸς σε ἀπεκάλυψα τὸ δικαίωμά μου. Hierher dürfte auch gehören Bar. 2, 17: οὐχ οἱ τεθνηκότες ἐν τῷ ᾧδῃ . . . δώσουσι δόξαν καὶ δικαίωμα τῷ κυρίῳ. Vielleicht auch Röm. 8, 4, f. u. d. Vgl. Tob. 6, 11: τὸ δικαίωμα αὐτῆς ἐστὶ κληρονομήσαι πατέρα αὐτῆς, καὶ σοι δικαίωμα λαβεῖν αὐτήν. — **b)** Das durch richterl. Erkenntnis zu Ungunsten Jemandes festgesetzte Recht, von der Strafe. Plat. Legg. 9, 864<sup>a</sup>: τὴν μὲν βλαβὴν ἀποτινέτω, τῶν δὲ ἄλλων δικαιομάτων ἀφείσθω. Dies die einzige Stelle bei Plato, nach Krüger zu Thuc. 1, 41 ebenfalls = Rechtsanspruch; indes während es bei Thuc. der Rechtsanspruch ist, den man hat u. geltend macht, ist es hier mindestens der Rechtsanspruch, den man zu befriedigen hat, der gegen einen festgesetzt worden ist u. geltend gemacht wird. Daran schließt sich bei Aristoteles die Bed. Strafe, Recht, welches man leidet, Zurechtweisung, Zurechtstellung, Wiedergutmachung Eth. Nikom. 5, 10: καλεῖται δὲ τὸ κοινὸν μᾶλλον δικαιοπράγῃμα, δικαίωμα δὲ τὸ ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος (δικαιοπραγεῖν = juste agere, opp. παρανομεῖν. Plut. Sol. 5, 3. Diod. Sic. bibl. hist. 5, 5), cf. Aristot. de coelo 1, 10: προαηχοέναι τὰ τῶν ἀμφοισβητούντων λόγων δικαίωματα = Zurechtstellung. Suid.: δικαίωματα δὲ καὶ αἱ κατακρίσεις. **c)** Im weiteren Sinne überh. die Rechtsthat als Gesetz Erfüllung, Aristot. Rhet. 1, 3, 13, wo ἀδίκημα u. δικαίωμα in diesem Sinne einander gegenübergestellt werden. So Bar. 2, 19: οὐκ ἐπὶ τὰ δικαίωματα τῶν πατέρων ἡμῶν. So im N. T. Apof. 19, 8: τὰ δικαίωματα τῶν ἁγίων. 15, 4 von Gott: τὰ δικαίωμά σου ἐφανερώθησαν, wo nicht „Gericht“ zu erklären ist, da δικαίωμα nie das richterl. Handeln selbst bz. Es ist hier = δικαιοσύνη von der Gerechtigkeit Gottes, welcher durch Gerichte den Seinen Recht schafft. — **d)** Rechtsfassung. So schrieb Aristot. nach Vita Aristot. Marc. f. 276 (Arist. Op. ed. acad. reg. bor. V, 1571) δικαίωματα Ἑλληνίδων πόλιν ἐξ ὧν Φίλιππος τὰς φιλονεικίας τῶν Ἑλλήνων διέλυσεν (cf. Du Cange: δικαίωματα recentioribus Graecis et in basilicis appellantur privilegia, chartae, diplomata et instrumenta quibus jura in res asseruntur). Dio Cass. Hist. rom. 36, 23: οὐ γὰρ πε πάντα τὰ δικαίωματα ᾧ . . . διετέτακτα ἐποίησεν. 55, 13: τὰ δικαίωματα οἷς οἱ τε ἄλλοι πρὸς τοὺς ἐλευθερουμένους, καὶ αὐτοὶ οἱ δεσπότηαι σφῶν



μελέωνοι χοίρειοιτο. So mit Ausnahme der oben angef. St. bei den LXX = עֲרִיצָה, עֲרִיצָה, עֲרִיצָה, sowie Hiob 34, 27 = עֲרִיצָה. 1 Mcc. 2, 21: Πλεὺς ἡμῖν καταλιπεῖν νόμον καὶ δικαίωματα. Im N. T. Hebr. 9, 1: δικαίωματα λατρείας. B. 10: δικαίωματα παρὸς μέχρι καιροῦ διορθώσεως ἐπικείμενα (vgl. B. 9. 13). Ebenso Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ ἔθνους ἐστὶν ὅτι οἱ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν. 2, 26: τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου (vgl. Eph. 2, 15: ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγματι). Röm. 8, 2: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν, die Rechtsordnung des Gesetzes oder nach a der Rechtsanspruch desselben.

e) Was nun den Hebr. des Wortes Röm. 5, 16. 18 betr., B. 16: τὸ μὲν κρίμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτώματων εἰς δικαίωμα. B. 18: ὡς δὲ ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως καὶ δι' ἑνὸς δικαίωματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαιοσύνην ζωῆς, so bestritten die meisten Ausleger, zuletzt noch Diezsch, Adam u. Christus, Röm. 5, 12 ff. S. 146, u. Hesinann, die h. Schrift N. T. 3, 202, daß es daselbst dem paulin. δικαιοῦν entspr. in der Bed. Rechtfertigungsthat stehe. Es soll in der sowol in der bibl. wie prof. Gräc. seltenen Bedeut. Rechth. (Gerechtigkeit stehen (s. unter c; außer den angef. St. noch Prov. 8, 20: τριβὺς δικαιοσύνης, andere Lesart ist δικαιοσύνης). Daß Paulus das Wort in diesem Sinne sonst nicht gebraucht, fällt allerdings nicht ins Gewicht; wol aber, daß es in Gegensatz zu κατήκριμα steht, denn daraus folgt, daß das Wort im Anschluß an das paulin. δικαιοῦν mit persönl. Object = Rechtfertigungsthat steht. Wie κατήκριμα zu κρίμα, so muß sich δικαίωμα zu χάρισμα daselbe verstärkend u. ergänzend verhalten. Dies aber lag auch dem griech. gebildeten Ohre um so näher, als δικαίωμα im Gegensatz zu παράπτωμα die Vorstellung eines ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος erweckte (s. Aristoteles unter b) u. gerade in dem vorliegenden Zusammenhange das δικαιοῦν diesen Gedanken erst recht nahe legt mit der durch den paulin. Begriff bedingten Modification, daß δικαίωμα nicht sowol ἐπανόρθωμα πολλῶν παραπτώματων, ἀδικημάτων als vielmehr ἀμαρτωλῶν ἀδικημάτων bz. In B. 18 wird das, was Christus gethan hat, ebenfalls im Gegensatz zu παράπτωμα u. zugleich nach seiner Wirkung bz. Die von dem δικαίωμα, der für die Sünder geltenden Rechtfertigungsthat oder der object. Rechtfertigung ausgehende Wirkung ist die δικαιοσύνη ζωῆς. Wie nahe überhaupt in δικαίωμα das Moment der Rechtfertigung, Gerechtmachung des Menschen liegt, zeigt die Bemerkung Theodorets zu Ps. 119, 8 bei Euid.: νόμον καλεῖ — δικαίωμα ὡς δικαιοῦν τὸν κατορθοῦντα δυνάμενον, sowie Apoc. 15, 4. Dazu kommt, daß ποιεῖν δικαίᾳ μέτινος, vgl. 1 Röm. 3, 28; 8, 45. 49. 2 Chron. 6, 35 den zu Gunsten Jemandes gefällten Rechtspruch bz., = Recht schaffen.

Δικαιοσύνη, εὐσ, ὁ, die Herstellung eines δίκαιον, 1) act. Rechtsfestsetzung, Rechts-herstellung, a) Rechtsanspruch, Forderung, Thuc. 1, 141, 1; 3, 82, 3: 5, 86, 4: 5, 17, 2. Dio Cass. 44, 24. Dion. Hal. 1, 87: ἀνίσταται δὲ ἐκ τοῦτον μείζων τῷ προτέρῳ ἕως ἐκατέρῳ τὸ πλεόν ἔχειν ἀφανῶς διωκόμενον, τὸ δὲ μὴ μείον ἀφανῶδ' ἀπὸ δικαιοσύνης τοῦ δ' ἐπισυνάπτοντος. Hier legt sich schon b) die Bed. Rechtfertigung nahe, wie das Wort Thuc. 8, 66, 2 sich findet: τῶν δραστήων οἵτις εἴτις οἵτις ἐπὶ ποτιόριον δικαιοσύνης ἐγγίγναι = δικαιολογία, ἀπολογία; sonst so nicht in der alt. Gräc., jedoch führt Harpoc. noch eine Stelle aus Elysias an, i. Ringer zu Thuc. a. a. S. Plut. de virt. mor. 9 (449, A) im üblen Sinne: σοφιστικῶς δοκοῦσιν, οἱ φιλοσόφοις δικαιοσύνης καὶ ἀποδράσεις ἐκ τῶν πραγμάτων ἀγνοοῦνται διὰ τῶν ὁνομάτων. Cf. Dio Cass. 41, 54: πολλὰς δικαιοσύνης προτι-μῶνται. So — jedoch im biblisch-jewensichen Sinne mit persönl. Obj. LXX Lev. 24, 22:

δικαίωσις μία ἔσται τῷ προσηλήτῳ καὶ τῷ ἐγγωρίῳ = **וַעֲשֵׂהָ**. Symm. Ps. 35, 23: εἰς τὴν δικαίωσιν μου, LXX: δίκην, = **דִּינָה**. Im Sinne des paulin. δικαιοῦν Röm. 4, 25: ἡγέρθη Ἰς διὰ τὴν δικαίωσιν ἡμῶν. 5, 18: εἰς δικαίωσιν ζωῆς gegenüber κατὰκριμα. S. unter δικαίωμα, κατὰκριμα. 2) pass. a) Rechtsfagung, Recht, Plut. de fort. 5 (99, C): τὸ κεφάλαιον τῆς ἀνθρωπίνης εὐφημίας καὶ δικαιοσύνης. Dion. Hal. Ant. 7, 16: ἐὰν δὲ ἀναστρέψασα τὰς ἀνθρωπίνας δικαιοσύνας ἢ φύσις. 8, 34: ὁ ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρώμενος οὐδὲν ἔξω τῶν θείων ἀξιοῖ νομίμων οὐδὲ παρὰ τὴν κοινὴν ἀπάντων ἀνθρώπων ποιεῖ δικαίωσιν. b) zu Recht erkannte Strafe, Plut. de def. orac. 21 (421, D): δικαιοσύνης ὑπὸ θεοῦ τῶν ἐξαμαρτόντων. Id. Artaxerx. 14, 1. Demetr. 18, 4. Dio Cass. 40, 43; 52, 6. So bei Jos. Ant. 18, 9, 1 f. u. δικαιοῦν. Daß auch in diesem Falle d. nicht unmittelbar die Bed. Strafe hat, sondern — vgl. unter δικαιοῦν — nur, sofern dieselbe „Rechtsverhängnis“ ist, zeigt Plut. de sera num. vind. 22 (565, A): τῶν δ' ἄλλων δικαιοσύνης ἢ μὲν ὑπὸ τῆς ποίνης ἐν τῷ βίῳ ταῖς βαρβαρικαῖς ἔοικεν. Dio Cass. 52, 6: ὀργὴ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνη εὐθύνειν.

**Δικαιοκρισία**, ἡ, ein Gericht, welches Recht schafft, δικαίως κρίνει, nicht = δικαία κρίσις, welches dem Rechte entspricht, vgl. δικαιοκρίτης = ὃς δικαίως κρίνει Lob. Phryn. 601. Das Wort findet sich nur in der kirchl. u. bibl. Gräc., jedoch selten; δικαιοκρίτης bei dem Alexandriner Hephästion (um die Mitte des 2. Jahrh.), sowie 2 Mcc. 12, 41: πάντες οἷν ἐλόγισαντες τοῦ δικαιοκρίτου κυρίου τὰ κεκρυμμένα φανερὰ ποιοῦντος. Orac. Sibyll. 3, 704: υἱοὶ θεοῦ . . . εὐφραίνονται ἐπὶ τούτοις οἷς δώσει κρίσις, ὁ δικαιοκρίτης τε μονάρχης, auf den Schutz der Kinder Gottes sich beziehend, 705 ff. **Δικαιοκρισία** nur bei dem quint. interpr. Hof. 6, 5, wo LXX: καὶ τὸ κρίμα μου ὡς φῶς = **וְהָיָה כְּאוֹר**. Test. XII patr., Levi. 3: ἐν τῇ δικαιοκρισίᾳ τοῦ θεοῦ (neml. εἰς ἐκδίκησιν ἀνόμων). Ibid. 15: λήψεται ὄνειδος καὶ αἰσχύνῃν αἰώνιον παρὰ τῆς δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. Im N. T. Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητά σου . . . θησανρίζεις σεναιτῷ ὀργὴν ἐν ἡμέρᾳ ἰργῆς καὶ δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ, wo es nicht einfach zur Verstärkung des ὀργῆς dient, sondern vgl. B. 6. 7 zugleich auf die andere Seite des Zorntages hinweist, an welchem alttestamentl. zu reden Gott den Gerechten Recht verschafft durch das Gericht über die Gottlosen, vgl. 2 Thess. 1, 5 ff. (wo Ephr. u. a. δικαιοκρισίας lesen st. δικαίως κρίσεως), s. oben δικαιοκρίτης u. unter δίκαιος. Die strafende Vergeltung ist nicht wie Ritschl annimmt (Rechtfertigung u. Versöhnung 2, 115) ausgeschlossen, cf. Just. Mart. Quaest. gentil. ad Christ. 213, D: κατὰ τοὺς πιστεύον-τας τῶν νεκρῶν τὴν ἀνάστασιν τῇ τοῦ θεοῦ δικαιοκρισίᾳ καὶ ἀποθνήσκειν καὶ ἀναζωοποιούμεθα.

**Δικάζω**, Recht sprechen, richten, entscheiden. Verbst. des Vat. Luc. 6, 37 st. καταδικάζετε, sonst nirgend im N. T. Dagegen öfter bei den LXX neben κρίνειν, διακρίνειν, ἐκδικεῖν = **וַעֲשֵׂה** in 1 Sam., u. neben κρίνειν = **דִּין** Kal u. Hipp. in diesem Fall **דִּין**. δίκην, einen Rechtshandel entscheiden Ps. 43, 1; 74, 22. δίκας Thren. 3, 57. Mit persönl. Object τινὰ nur 1 Sam. 24, 16, in der Prof.-Gräc. τινί, wie auch Nicht. 6, 31. In den Apokr. Bar. 2, 1: τοὺς δικάσαντας τὸν Ἰσραήλ. 1 Ebr. 8, 23. — Med. sich Recht sprechen lassen, d. i. einen Proceß führen, vor Gericht streiten, Sir. 8, 14: μὴ δικάζον μετὰ κριτοῦ.

**Δικαστής**, οὗ, ὁ, Luc. 12, 14 (wo Lchm. κριτής) parall. μεριστής, u. Act. 7, 27, 35 aus Exod. 2, 14: ἀρχὼν καὶ δικαστής ἐπὶ τινι = **עַל־וְעָשִׂה וְיָשִׁיב** = Richter, d. h. wer die δίκη ausübt, Recht u. Gesetz geltend macht, wogegen der Richter, sofern er irgend eine Entscheidung trifft, ein Urtheil fällt, κριτής heißt, Pil-

lon, syn. gr.: „κριτής juge, dans un sens très-général, Xen. Cyr. 1, 3, 14: ὁποῖ μὲν κατασταθῆναι τοῦ ἀριτύτιοντος κριτής. δικαστής juge nommé ou élu au sort pour faire partie d'un tribunal. Xen. Cyrop. 1, 3, 14: σὺν τῷ νόμῳ οὗν ἐκέλευεν αἰεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι.“ Wyttenb., bibl. crit. 3, 2, p. 68: „De differentia, quae est inter δικαστὴν et κριτὴν miror nil monuisse grammaticos. Uterque judicat ac decernit, sed δικαστής de re quae in jus vocatur, κριτής de aliis quibuscunque rebus ac certaminibus; ille secundum leges, hic aequitate. Ita intelligendus Xen. Conv. 5, 10: τὸ δὲ σὺν (ἀρχήριον) ὥσπερ τὸ πλείστον, διαφθεῖρειν ἱκανόν ἐστι καὶ δικαστὰ καὶ κριτάς. Vgl. 1 Sam. 24, 16: γένοιτο κύριος εἰς κριτὴν καὶ δικαστὴν ἀπὸ μέσον κτλ. 1 Chr. 8, 23: ἀνάδειξον κριτάς καὶ δικαστάς. — An der Stelle Jac. 4, 12: εἰς ἐστὶ νομοθέτης καὶ κριτής würde man dem Sprachgebrauch gemäß δικαστής erwarten; doch liegt in dem Ausdrucke eine gewisse Einheit, sofern die schlußmäßige zu erkennende Wahrheit eins ist mit dem, was Recht ist, s. ἀλήθεια, ἀδικία, κριτής. LXX zuweilen = **עפ**, Jos. 8, 33; 23, 2; 24, 1. 1 Sam. 8, 1. 2. — Bar. 2, 1. Weish. 6, 1; 9, 7. Sir. 38, 33.

**Καταδίκη**, ῥ, die wider Jemanden gerichtete δίκη = Strafe, Thuc. 5, 49, 5; 50, 1; einige Male bei Demosth., sonst nur in der spät. Gräc., Plut., Polyb., Herod. Nicht bei den LXX. Sap. 12, 27: τὸ τίμα τῆς καταδίκης ἐπ' αἰτιόε ἐπύλθεν (cf. Xen. An. 6, 4, 15: ἡ ἐσχάτη δίκη). Im N. T. Lchm. Edf.<sup>8</sup> Tr. B. Act. 25, 15: αἰτιούμενοι καὶ αἰτιῶν καταδίκην. Da aber καταδίκη nicht Verurteilung, sondern Strafe bz., so würde wol eher gesagt worden sein: τὴν αἰτιῶν καταδίκην, vgl. Plut. Them. 21, 4. Coriol. 24, 1; 29, 3, u. darum erscheint die Lesart unangemessen.

**Καταδικάζω**, wider Jem. Recht sprechen, — verurtheilen, verdammen, in der Prof.-Gräc. τινός τι, Jem. wozu; spät. auch, u. so in der bibl. Gräc., mit Acc. der Pers., vgl. Krüger 47, 24, 3; die Sache dann gewöhnl. im Dat.; cf. Lobbeck, Phryn. 475. **a)** Act. LXX Thren. 3, 35: καταδικάζου ἀνθρωπον ἐν τῷ κρίνεσθαι αἰτιόν, = **עפ** Syph. Dan. 1, 10: **מי** ποτε . . . καταδικάσῃ τὴν κεφαλὴν μου τῷ βασιλεῖ, **בפ**, „damit ihr nicht mein Haupt beim König als schuldig darstellt“, jedenfalls eine ungr. Ausdrucksweise. Sonst bei den LXX nur Med. u. Pass., s. unten. — Apokr. Weish. 2, 20: **πανότω** ἀσπίμονι καταδικάζωμεν αἰτιόν. Ohne Angabe der Strafe mit Accus. der Pers. Weish. 11, 11; 12, 15. Geb. Man. 13: μηδὲ καταδικάσῃς με ἐν τοῖς κατωτάτοις τῆς γῆς. Im N. T. Luc. 6, 37 gegenüber ἀπολέειν. Jak. 5, 6 mit Accus. der Pers.: καταδικάζετε, ἐγονεύσατε τὸν δίκαιον. **b)** Med. verurtheilen lassen, von dem, der den Proceß gewinnt. Dem. 47, 18: ἐμοῦ ἄδικως καταδικάσαστο **ἐκαταίους** τοῖς δικαστάς. — Bei den LXX aber scheint das Med. kaum anders als in der Bedeut. des Act. genommen werden zu können; = **עפ** Ps. 94, 21: αἷμα ἀδῶν καταδικάζονται. Ps. 37, 33: οὐδ' οὐ μὲ καταδικάσῃται αἰτιόν **ὅτι** κρίνεται αἰτιῶν (Edf. οὐδὲ μὲ καταδικάσαι). Hi. 34, 29: τίς καταδικάσεται; Weish. 17, 10; an letzterer Stelle jedoch mögl. Weise auch Pass., je nachdem man den verurtheilten Text bestell. — **c)** Pass. verurtheilt werden, Ps. 109, 6: ἐν τῷ κρίνεσθαι αἰτιόν **ἐξέλθῃ** καταδικασμένους = **עפ**. Im N. T. Luc. 6, 37. Mtth. 12, 37 gegenüber δικαιωθῆναι.

**Ἄδικος**, ον. gegenüber δίκαιος, ἐδικός, der δίκη nicht gemäß oder zuwider, was den zu stellenden Anforderungen nicht entspricht oder widerspricht. Es wird noch seltener als δίκαιος auf nicht sittl. Verhältnisse angewendet, wie Xen. Cyr. 2, 2, 26: **ἔπῃ** ἄδικαι, unbrauchbare, uneingesessene Pferde, cf. Mem. 4, 4, 5: ἵππον καὶ βοῶν τῷ βαλλομένῳ δίκαιους ποιήσασθαι. Xen. Cyr. 2, 2, 26 werden πορροὶ οἰκταί als



ἄδικοι bz. im Sinne von unbrauchbar. Sonst bz. es stets ein Rechtsverhältnis, sei das Recht nun, dem etwas oder Jemand zuwider ist, in Gesetz u. Sitte enthalten oder in der Billigkeit; ἄδικος wertet das κακόν, πονηρόν oder den πονηρός nach diesem Verhältnisse. Xen. Mem. 4, 4, 13: ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος. Arist. Eth. Nikom. 5, 2: δοκεῖ δὲ ὁ παράνομος ἄδικος εἶναι καὶ ὁ πλεονέκτης καὶ ὁ ἄνιστος, ὥστε δῆλον ὅτι καὶ ὁ δίκαιος ἐστὶν ὁ τε νόμιμος καὶ ὁ ἴσος. Wer gegen die Gesetze des Staates sich vergeht u. wer dem Andern Unrecht thut, ist ein ἄδικος; was Jemandem zu Unrecht geschieht, sein Recht verletzt, ist ἄδικον. Was ἀσεβής, ἀνόσιος auf relig. Gebiete, ist ἄδικος auf dem socialen; es ist ein rein social-rechtlicher Begriff. Xen. Hell. 2, 3, 53: οὗτοι οὐ μόνον εἰσὶ περὶ ἀνθρώπους ἀδικύτατοι, ἀλλὰ περὶ Θεοὺς ἀσεβέστατοι. Apol. 22: ἤρκεσέ μοι δηλῶσαι ὅτι Σωκράτης τὸ μὲν μήτε περὶ Θεοῦ ἀσεβῆσαι μήτε περὶ ἀνθρώπων ἄδικος φανῆναι. Cyr. 8, 8, 5: οἱ ἐν τῇ Ἀσίᾳ πάντες ἐπὶ τὸ ἀσεβές καὶ τὸ ἄδικον τεθραμμένοι εἰσὶν, in Bezug auf die Evidenzfähigkeit derselben. Mem. 1, 4, 19: ἀπέχου τῶν ἀνοσιῶν τε καὶ ἰδίων καὶ αἰσχυρῶν — was der Religion, dem Rechte und der Sittlichkeit zuwider ist. Ἀδικεῖν findet sich noch vom religiösen Verhalten, jedoch sehr selten, aber ἄδικος, ἀδικία, ἀδίκημα nie. Ἀδικος ist einfach = was widerrechtlich ist u. darum auch vom Rechte nicht geschützt werden kann oder das Recht wider sich hat, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης οὗς μὲν ἡ πόλις νομίζει Θεοῦ οὐ νομίζων. Daher syn. παράνομος. Plut. Apophth. lac. 216, D: παρανόμως καὶ ἀδίκως ἀπολλύμενος parall. καταδικασθεὶς χωρὶς δίκης. Adv. Kolot. 32 (1126, B): Σωκράτης . . . ἀδίκως ἀποθανεῖν ἐίλετο μᾶλλον ἢ σωθῆναι παρανόμως.

Es ist bemerkenswert, daß der Gebr. des Wortes anscheinend bei den LXX nicht dem von δίκαιος entspr. Während δίκαιος = דִּקְיָא im foren. u. relig. Sinne denjen. bz., der das Urteil Gottes für sich hat u. dieser Gebr. die social-rechtl. Bed. überwiegt u. schließl. in die erste Stelle rückt, ist der Sinn von ἄδικος durchaus nicht etwa der, daß Jemand oder etwas das Urteil Gottes wider sich hat, sondern es steht vorwiegend im socialen Sinne; es bz. nicht was wider Gottes Recht, sondern was wider der Menschen Rechtsansprüche ist. Dies prägt sich schon darin aus, daß das dem דִּקְיָא entgegengesetzte שֹׁרֵר nur an vier Stellen durch ἄδικος wiedergegeben wird (Exod. 23, 1. Hi. 16, 11. Prov. 17, 15. Jes. 57, 20. — Ez. 21, 3 verfehrt die Uebersetzung den hebr. Text in sein Gegenteil), gewöhnl. durch ἀσεβής, daneben häufig durch ἁμασιώλος, mehrfach auch ἄνομος, wogegen ἄδικος = דִּקְיָא (neben ψευδής), שֹׁרֵר (neben ἄνομος, ἀνομία, ἀσέβεια), sowie = דִּקְיָא, דִּקְיָא, דִּקְיָא, דִּקְיָא, דִּקְיָא, דִּקְיָא. Nicht ἀδικία, sondern ἀσέβεια ist der bibl. Gegensatz der δικαιοσύνη, ἀδικία nur Frucht u. Kennzeichen derselben, Prov. 11, 5: δικαιοσύνη ἁμώμους ὀρθοτομεῖ ὁδούς, ἀσέβεια δὲ περιπλῖνται ἀδικία.

Nicht viel anders liegt die Sache in den Apokr., in denen zwar die Gottlosen als ἄδικοι, das Gottlose als ἄδικον bz. wird, jedoch nur selten vom religiösen Gesichtspunkte aus, wie Sap. 16, 24: ἡ γὰρ κτίσις σοι τῷ ποιῶσαντι ὑπηρετοῦσα ἐπιτείνεται εἰς κόλασιν ἀδίκων καὶ ἀνέται εἰς εὐεργεσίαν ὑπὲρ τῶν ἐπὶ σοι πεποιθότων. 12, 23: τοὺς ἐν ἐφροσύνῃ ζωῆς βιώσαντας ἀδίκους διὰ τῶν ἰδίων ἐβασάνισας βδελυγμάτων. 14, 31: ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται ἀεὶ τὴν τῶν ἐδίκων παράβασιν, vgl. B. 30. Sir. 27, 10: ἐργάζεσθαι ἄδικα gegenüber ἐργ. ἀλήθεια. Vgl. 1 Esr. 4, 37: ἄδικος ὁ οἶνος, ἄδικος ὁ βασιλεύς, ἄδικοι αἱ γυναῖκες, ἄδικοι πάντες οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἄδικα πάντα τὰ ἔργα αὐτῶν πάντα τὰ τοιαῦτα, καὶ οὐκ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς ἀλήθεια, καὶ ἐν τῇ ἀδικίᾳ αὐτῶν ἀπολοῦνται. Sap. 3, 19: γενεὰ ἄδικος vgl. mit B. 10: οἱ ἀσεβεῖς . . . οἱ ἐμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Außer im Buch der Weisheit steht ἄδικος überall u. namentl. bei Sir. im socialen Sinne, vgl. Sir. 17, 12: εἶπεν αὐτοῖς· προσέχετε ἐπὶ πάντος ἀδίκον· καὶ ἐνετείλατο αὐτοῖς

κρίσιν περὶ τοῦ πλησίον. 31, 18: θρασύων ἐξ ἁδίκων προσφορὰ μεμωκμένη vgl. mit B. 19: οὐκ ἰδοκεῖ ὁ ἱστικός ἐν προσφοραῖς ἁσπίων. s. oben zu Prov. 11, 5. Sir. 40, 13 vgl. mit B. 15. 51, 6: διαβολὴ γλώσσης ἁδίκων. 1, 19; 10, 7; 19, 22. Suf. 53: κρίσις ἁδίκος. 1 Ebr. 4, 40.

Diese Erscheinung will aber richtig verstanden werden. Sie hängt damit zusammen, daß der Gerechte der Vergewaltigte ist, dem Gott Recht giebt und schafft, der Ungerechte der Vergewaltigende, der Gewalt übt an den Armen und Geringen, an denen, deren Hoffnung und Zuflucht Gott ist. Es ist ganz außer Frage, daß der ἁδίκος das Urtheil Gottes nicht für sich, sondern wider sich hat, weil er der Gegner derer ist, für die Gott eintritt. Gerade dies Verhältniß des ἁδίκος zu den δικαίους, den πιωχοῖς ist für das relig. Leben Israels so bedeutsam, daß alle Hoffnung auf Gott Hoffnung auf Befreiung von der ἁδικίᾳ ist. Wol ist die eigene Sünde event. Ursache des Preisgegebenseins an die ἁδικοὶ u. die Errettung von der Gewalt der ἁδικία ist zugleich Vergebung der Sünden. Aber im Vordergrunde steht doch der sociale Druck der ἁδικία.

Von hier aus begreift sich, daß ἁδίκος im N. T. selten gebr. wird, so selten, daß von dem Vorherrschenden der einen oder anderen Bed. nicht die Rede sein kann. Namentl. Paulus, bei dem man es sonst würde erwarten können, gebr. das Wort selten. Es steht **a)** im socialen Sinne, ungerecht, so Luc. 18, 11: οὐκ εἰμι ὥσπερ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων, ἄρπυγες, ἁδικοὶ, μοιχοί, wo ἁδ. etwa s. v. a. Räuber u. Betrüger, der dem Nächsten Unrecht thut in Handel u. Wandel, vor Gericht u. s. w., vgl. Prov. 29, 27. — 1 Cor. 6, 9 bz. ἁδικοὶ alle die, deren Sünden, ἁδικα καὶ αἰσχροί, wie der Griechen sagen würde, B. 10 aufgezählt werden, vgl. B. 8: ἀδικεῖτε καὶ ἀποστερεῖτε, wogegen B. 1 ἁδίκος gegenüber ἅγιος nur insofern im relig. Sinne steht, als es die Heiden in ihrem Verhältniß zur Gemeinde Gottes als deren Bedrücker bz. — Auch als Prädikat des richtenden Gottes gehört es hierher, Röm. 3, 5: μὴ ἁδίκος ὁ Θεός; Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἁδίκος ὁ Θεός. Was Luc. 16, 10. 11 betr.: ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ καὶ ἐν πολλῷ πιστὸς ἐστί καὶ ὁ ἐν ἐλαχίστῳ ἁδίκος καὶ ἐν πολλῷ ἁδικός ἐστιν. El οὗν ἐν τῷ ἁδίῳ μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεῖσει; so ist hier ὁ ἁδίκος μαμμωνᾶς gegenüber τὸ ἀληθινόν der Mammon sofern er täuscht u. betrügt, vgl. oben 1 Ebr. 4, 37; dagegen B. 9: μαμμ. τῆς ἁδικίας kann dem Zusammenh. nach schwerlich auf etwas anderes gehen als auf das am Mammon haftende Unrecht, nicht sofern er es ist, der seinen Besitzer täuscht u. betrügt, sondern sofern an seinen Besitz sich Unrecht knüpft, sei es seitens dessen, der ihn erworben hat, sei es seitens dessen, der ihn verwendet, — letzteres namentl. im vorliegenden Zusammenhange, vgl. B. 1 u. B. 11: εἰ ἐν τῷ ἄλλοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἐμμέτρον τίς δώσει ὑμῖν, was euch von Rechts wegen zu eigen gehört. Vgl. auch Isocr. ad Demon. 10, D: μᾶλλον ἀποδέχον δικαίαν πενίαν ἢ πλοῦτον ἁδικον. Sir. 5, 8: μὴ ἐπὶ ἐκ ἐπὶ χρήμασιν ἁδίκους. 40, 13: χρήματα ἁδικῶν. 31, 18: θρασύων ἐξ ἁδίκων. Am angemessensten ist vielleicht ὁ ἁδ. μ. zu erstl. „mit dem das Unrecht verwahten ist“, daher die Forderung des πιστὸς εἶναι ἐν τῇ ἰδ. μ. — **b)** ob es jemals im relig. Sinne steht = der das Urtheil Gottes wider sich hat, ist fraglich; Ruth. 5, 45: τὸν ἱλὼν αὐτοῦ ἀνατίλλει ἐπὶ πονηροῖς καὶ ἀγαθοῖς καὶ βρέχει αὐτὸν δικαίως καὶ ἁδίκους kann sehr wol u. sogar wahrseinh. im alttest. Sinne der צדק־יָהוָה stehen, welche die צדק־יָהוָה bedürfen, u. ebenso dürfte derselbe vom N. T. her gewohnt. Gegenüber dem Ausdr. Act. 24, 15: ἀνάστασιν μέλλειν ἐκασθαι δικαίων τε καὶ ἰδίκων bestimmen. Bestehend 1 Petr. 3, 18: Χρὶς ἠπάξ περὶ ἡμῶντων ἐπέθανε δικαίως περὶ ἁδίκων. 2 Petr. 2, 9: οὐδε κρίσις ἐστὶ βεβῆς ἐκ πειρασμῶν κρίσθαι, ἰδίκους δὲ εἰς ἡμέραν κρίσεως καταμύειν: τρεῖν ist an die Vergewaltigung, welche die ἁδικ. üben zu denken. Zu 1 Cor. 6, 1: κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἁδίκων καὶ οὐχὶ ἐπὶ τῶν ἁγίων s. v. Nicht ἐπὶ τῶν

δικαίων heißt es, denn diese Bz. der Gläubigen würde hier nicht passen, wo es sich um ein Urteil handelt, welches sie fällen sollen; sie sind δίκαιοι durch ein Urteil Gottes; als ἄγιοι können sie selbst richten, wie Gott richtet, vgl. B. 2, wozu die ἄπιστοι B. 6 als ἄδικοι, die als Gegner der Gemeinde das Urteil Gottes wider sich haben, in Sachen der Gläubigen nicht geeignet sind. — Hat ἄδικος diese Bed., so begreift sich, daß der Apostel Röm. 4, 5 nicht sagt: θεὸς δικαίων τὸν ἄδικον, sondern τὸν ἄσεβῆ, denn letzteres ist die religiöse Charakteristik des Sünders, ἄδικος kennzeichnet ihn als den Gegner der Gemeinde Gottes.

Ἀδίκως, ungerecht, nur 1 Petr. 2, 19 im rechtl.-socialen Sinne: εἰ διὰ συνείδησιν θεοῦ ὑποφέρει τις λίπας ἀδίκως, cf. Plut. Apophth. lac. 216, D unter ἄδικος. LXX öfter = עֲוֹן, קָרָא, בִּזְזָה, שָׁחָה.

Ἀδικία, ας, ῥ, das Unrecht; namentl. aber in der att. Gräc. die Ungerechtigkeit als Eigenschaft unterschieden von ihrem Product oder der einzelnen Handlung, dem ἀδικημα, jedoch nicht bloß Art des ἄδικος, Plat. Rep. 10, 609, C: ἀπωλολέναι ὑπὸ τῆς ἀδικίας πονηρίας οἴσης ψυχῆς, sondern auch des ἄδικον (gegen Papē), Legg. 1, 649, C: δυσκόλουν ψυχῆς . . . ἀδικίαι μυρία γίνονται. Phaed. 82, A: τοὺς δὲ γε ἀδικίας τε καὶ τυραννίδας καὶ ἀρπαγὰς προτετιμηκότας, jedoch im letzteren Sinne seltener, in der ältest. Gräc. dagegen sehr häufig, wie namentl. der in Jer. u. Ezech. oft gebr. Plur. zeigt Jer. 2, 22; 11, 10; 31, 34 u. ö. In der Prof.=Gräc. stets im rechtl.-socialen Sinne, vgl. Xen. Cyr. 8, 8, 4: περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν, u. so auch meist bei den LXX, wo es = חֲמָס, קָרָא, קָרָה, קָרָה, קָרָה, קָרָה, f. u. ἄδικος; zuweilen = קָרָה, קָרָה Ps. 140, 2. Prov. 8, 13. Jes. 33, 15; 57, 1; einmal = שָׁחָה Jes. 58, 6 u. קָרָה Prov. 11, 5; neben ἀνομία = חָסָה. Dagegen im relig. Sinne = was das Urteil Gottes wider sich hat, Bz. der Sünde nach ihrem Werte, also energische Bz. derselben, fast immer, wo es = קָרָה, für welches es namentl. in der Uebers. des Jer., Ezech., Hos., in den Ps. nur einmal Ps. 89, 33 nach Cod. A, gar nicht bei Jes. u. auch sonst selten verwendet wird, während dafür gewöhnl. ἁμαρτία u. ἀνομία gebr. werden, vgl. Jer. 3, 13; 11, 10; 13, 22; 14, 10. 20; 16, 10; 18, 23; 31, 34; 33, 8: καθαρίω αὐτοὺς ἐπὶ πασῶν τῶν ἀδικιῶν αὐτῶν ὧν ἥμαρτόν μοι. 36, 3; 50, 20; 51, 6. Ezech. 3, 18. 19; 4, 4—6; 7, 16. 19; 9, 9; 14, 3. 4. 7. 10; 18, 17—20. 30 u. a. Dan. 9, 13. 16. 24. Mich. 7, 18. Sach. 3, 9. Hos. 5, 5; 7, 1; 8, 13; 9, 9 vgl. m. B. 8; 14, 2. 3. Selten entspr. es neben ἁμαρτία u. ἀνομία dem hebr. שָׁחָה (Gen. 31, 36. Ex. 22, 8. Prov. 17, 9 im soc., Lev. 16, 16 im relig. Sinne), nie wie diese = חָסָה, חָסָה. Bei Ezech. entspr. einmal חָסָה Ez. 18, 24, wofür dort gewöhnl. ἀνομία gebr. wird.

In den Apokr. ist es nicht häufig, nur öfter bei Sir., u. zwar auch meist im soc. Sinne, Sir. 7, 3. 6; 10, 8; 14, 9; 20, 28; 40, 12. Sap. 1, 5; vgl. Sir. 40, 19: αἰσχύνεσθε . . . ἀπὸ συναγωγῆς καὶ λαοῦ περὶ ἀνομίας, ἀπὸ κοινοῦ καὶ φίλον περὶ ἀδικίας. Im relig. Sinne Sir. 17, 26: ἐπανάγαγε ἐπὶ ὑπιστον καὶ ἀπόστρεψε ἀπὸ ἀδικίας καὶ σφόδρα μίσσησον βδελύγμα, vgl. B. 20; 35, 5.

Der neutestamentl. Gebrauch ist offenbar von der Thatsache beeinflusst, daß in einem hervorragenden Teile der LXX קָרָה durch ἀδικία im relig. Sinne wiedergegeben ist. Denn entschieden häufiger als ἄδικος u. ἀδικεῖν findet sich ἀδικία in diesem Sinne gebr., stets jedoch = Unrecht, sowohl im Sinne von Unrecht vor Gott, wie = Unrecht gegen Gott. Es steht a) im rechtl.-socialen Sinne Luc. 16, 8: ὁ οἰκονόμος τῆς ἀδ. B. 9: μαμωνᾶς τῆς ἀδ. (f. unter ἄδικος). 18, 6: ὁ κριτὴς τῆς ἀδ. Act. 1, 18: μισθὸς τῆς ἀδ. Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πύση ἀδικία πονηρία κακία κτλ. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθαι μοι τὴν ἀδ. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ



ἀδικία. συγχάριεν δὲ τῇ ἀληθείᾳ, wo ἀλ'θ. mehr als das prof. δικαιοσύνη, vgl. S. 122 f. u. Eph. 4, 15: ἀληθεύειν ἐν ἀγάπῃ; vgl. auch 1 Cor. 13, 5. Röm. 9, 14: μὴ ἀδικεῖτε παρὰ τῷ θεῷ; zu Mtth. 23, 25: γέμονσιν ἁρπαγῆς καὶ ἀδικίας, wo Rec. ὡμν. Id. Treg. ἀκρασίας lesen, vgl. Luc. 18, 11 unter ἀδικος. Man hat sich zu erinnern, welche Bed. im Leben der Frommen die ἀδικία hat, welche sie erdulden müssen. — An den übr. St. **b**) im relig. Sinne: was das Urtheil Gottes wider sich hat, als energische, die Verurtheilung zugleich enthaltende Bz. des Unrechtes, des Truges. Röm. 1, 18: ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. Derselbe Gegensatz zu ἀλ'θ. 2, 8: ἀπειθοῦσι τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. 2 Thess. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας . . . ὡς τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἔδειξαντο. B. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ ἀλλὰ εὐδοκῶσιν ἐν τῇ ἀδικίᾳ. Joh. 7, 18: οὕτως ἀληθὴς ἐστὶν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστίν. Vgl. Sir. 27, 10. Ps. 89, 34: οὐδὲ μὴ ὀδικήσω ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου. 2 Petr. 4, 36 ff. Auch vgl. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἔχραψον, vorher καταλείποντες εὐθεσίαν ὁδόν, u. B. 13: κομιζόμενοι μισθὸν ἀδικίας . . . ἐντροφῶντες ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν. Ferner Röm. 3, 5: ἡ ἀδικία ἡμῶν θεοῦ δικαιοσύνην συνίστησιν, vgl. ἐπιστία B. 3; 6, 13: μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, gegenüber ὅπλα δικαιοσύνης τῷ θεῷ, welcher Gegensatz dann erst vollständig u. sinnvoll erscheint, wenn ἀδ. = das Unrecht, welches als solches das Urtheil Gottes wider sich hat. Ebenso werden auch die beiden johann. Stellen erst recht verständl. 1 Joh. 1, 9: ἵνα ἀφ' ἡμῶν τὴς ἁμαρτίας καὶ καθάρσις ἡμῶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας. 5, 18: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστὶν καὶ ἐστὶν ἁμαρτία πρὸς θάνατον, alles Unrecht, aller Trug ist Sünde, deren Konsequenz der Tod, — dies der Eine Satz, der aber nicht ohne den anderen (καὶ) gedacht sein will: ἐστὶν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον, wo noch die Fürbitte zum Leben eintreten kann. — Sonst noch ἐργάζεται τῆς ἀδικίας Luc. 13, 27 vgl. B. 24 ff. Jac. 3, 6: ὁ κόσμος τῆς ἀδ. Der Plur. = ἴσῃ Hebr. 8, 12 aus Jer. 31, 34.

Ἄδικος, Unrecht thun, eigentl. ein ἄδικος sein u. als solcher sich bethätigen; in dem ältesten Beispiele Hymn. in Cor. 367 steht es im relig. Sinne = den Göttern die gehübrende Ehrfurcht versagen; so auch Eur. Phoen. 958: ἀδικεῖ τὰ τῶν θεῶν. Sonst aber im rechtlich-socialen Sinne unterschieden von ἀσεβεῖν, Aristoph. Thesmoph. 367: ἀσεβοῦσι, ἀδικοῦσιν τε τὴν πόλιν, cf. Eur. Phoen. 524. 25: εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρεόν, τυραννίδος πέρι κίλλιστον ἀδικεῖν, τὰλλα δ' εἰσεβεῖν χρεῖον. Gewöhnl. m. Acc. der Pers., auch τινά τι, Zem. Unrecht zufügen, schaden, Aristot. Rhet. 1, 9: ἀδικεῖν ἐστὶ τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον. Cf. Rhet. ad Alex. 5: τὸ μὲν ἐκ προνοίας κακὸν τι ποιεῖν ἀδικίαν εἶναι . . . τὸ δὲ δι' ἄγνοιαν βλαβερόν τι ποιεῖν ἁμαρτίαν εἶναι φαίμεν . . . καὶ φάσι τὸ μὲν ἀδικεῖν εἶναι τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων ἴδιον, τὸ δ' ἑξαμαρτεῖν καὶ περὶ τὰς πράξεις ἀνχεῖν οὐ μόνον εἶναι ἑαυτῷ ἴδιον ἀλλὰ καὶ κοινὸν καὶ τῶν δικαζόντων καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων. Später, z. B. bei Plut., wird es auch von Thieren u. leblosen Dingen, z. B. vom Wein gebraucht.

Bei den LXX ist es für kein Wort vorzugsweise gebr.; es entspr. חָסַד, רָשָׁע, רָשָׁע u. a., wo es im rechtl.-socialen Sinne steht; auch wo es אָפַם entspr., steht es in diesem Sinne, Gen. 42, 22. 2 Sam. 24, 17. Jer. 37, 17; vgl. Jer. 5, 16: τὸν λαόν σου. Taggen = חָסַד steht es im relig. Sinne 2 Chron. 26, 16. Exod. 17, 20; 39, 26. Genie = חָסַד Ps. 44, 18: οὐκ ἰδικίσαμεν ἐν διαθήκῃ σου. חָסַד Jer. 21, 3. Jer. 3, 21; 9, 5. Dan. 9, 5: ἱνομίσαμεν, ἰδικίσαμεν, ἡσεβίσαμεν. חָסַד nur in der Numatt. Verbind. ἡμαρτομεν, ἱνομίσαμεν, ἰδικίσαμεν 1 Röm. 8, 47. 2 Chron. 6, 37. Ps. 106, 6. Dan. 9, 15. Vgl. Bar. 2, 12: ἡμαρτομεν, ἡσεβίσαμεν, ἰδικίσαμεν,

κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, ἐν πᾶσι τοῖς δικαιώμασί σου. Gemöhl. aber steht es nur im rechtlich-socialen Sinne, wie auch in den Apotr. außer Bar. 2, 12 stets, in denen sich auch das bei den LXX seltene Passiv (Jes. 1, 17; 25, 3. 4. Deut. 28, 29. 33. Ps. 103, 6; 146, 5) ἀδικούμαι, ich erleide Unrecht (vgl. δικαιοῦμαι bei Aristot.) findet, Sir. 4, 9; 13, 3; 35, 14. 1 Mcc. 11, 4. Bar. 6, 18. 2 Mcc. 14, 28. 3 Mcc. 3, 8; = schaden Tob. 6, 14. Jud. 11, 4 gegenüber εὖ ποιεῖν τινά. In dieser Bed. auch einmal von der göttl. Vergeltung Sap. 14, 29: ἀνυχοῖς γὰρ πεποιθότες εἰδῶλοις κακῶς ὁμόσαντες ἀδικηθῆναι οὐ προσδέχονται, vgl. Apof. 2, 11.

Im N. T. steht es vielleicht mit Ausnahme von Apof. 22, 11 nur im soc. Sinne, u. zwar **a)** = Jem. Unrecht thun; das Activ ἀδικεῖν τινα Mtth. 20, 13. Act. 7, 26. 27. 2 Cor. 7, 26; τινά τι Act. 25, 10. Gal. 4, 12. Philen. 18; τι Col. 3, 25; absol. Act. 25, 11. 1 Cor. 6, 8. 2 Cor. 7, 12. Col. 3, 25; das Pass. = Unrecht leiden Act. 7, 24. 1 Cor. 6, 7. 2 Cor. 7, 12. **b)** = schaden, τινά Luc. 10, 19. Apof. 6, 6; 7, 2. 3; 9, 4. 10; 11, 5; absol. Apof. 9, 19; das Pass. = Schaden leiden Apof. 2, 11: ὁ νικῶν οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου, vgl. Sap. 14, 29. **c)** im relig. Sinne Apof. 22, 11: ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἐτι· gemäß dem unter ἀδικία, ἀδικος bemerzten bz. ἀδικεῖν ein Verhalten, durch welches Jem. das Urtheil Gottes wider sich herausfordert, denn ἀδικία ist das Unrecht, welches Gottes Urtheil herausfordert, s. z. f. von vornherein gerichtet ist; dies würde der oben angef. Klimakt. Verbind. von ἀδικεῖν u. ἁμαρτάνειν, ἀνομεῖν bei den LXX, sowie dem Apof. 22, 11 vorliegenden Zusammenhänge entsprechen. Zugleich ist zu beachten, daß hierbei an die Feinde zu denken ist, unter deren ἀδικία bzw. unter deren Bedrängung u. Bedrückung die Gemeinde Gottes zu leiden hat, dies gemäß der ganzen Situation, mit der die Apof. rechnet.

Ἀδίκημα, τος, τὸ, das begangene oder zugefügte Unrecht, bei den LXX im soc. Sinne = חֲמָץ, עָשָׂה, רָצָה; für עָשָׂה steht es im soc. Sinne Gen. 31, 36. Ex. 22, 9. Prov. 17, 9, im relig. Lev. 16, 16; für רָצָה im relig. Sinne Jes. 59, 12. Jer. 16, 17. Ez. 14, 10, im soc. 1 Sam. 20, 1. (Zeph. 3, 15 ist es Übersetzung für עָשָׂה). In den Apotr. nur im soc. Sinne Sir. 10, 6; 28, 2. Bar. 6, 54. Im N. T. **a)** social Act. 18, 14; 24, 20. **b)** im relig. Sinne Apof. 18, 5: ἐκολλήθησαν αὐτῆς αἱ ἁμαρτίαι ἄχρι τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐμνημόνευσεν ὁ θεὸς τὰ ὀδικήματα αὐτῆς, vgl. Apof. 22, 11 unter ἀδικεῖν, c.

Ἀντίδικος, ὁ (LXX Jer. 51, 36 auch ῥ'), der eine gerichtl. Klage gegen Jemanden erhebt, mit Jem. vor Gericht geht bzw. steht, Ankläger, Gegner. Plat. Phaedr. 161, C: ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; es bezieht sich nicht bloß auf persönl. Rechtsforderungen, vgl. Xen. Apol. 10: κατηγόρησαν αὐτοῦ οἱ ἀντίδικοι ὡς οὗς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζοι, ibid. 25. Auch werden beide streitende Parteien als ἀντίδικοι bz. Plat. Legg. 937, B: τῶν ἀντιδίκων ἑκάτερον u. ὁ. LXX Jer. 50, 34: κρίσιν κρινεῖ πρὸς ἀντιδίκους αὐτοῦ, Umschreibung für יִרְיָה וְיִרְיָהּ יִרְיָהּ. Jer. 41, 11: οἱ ἀντίδικοί σου = יִרְיָה וְיִרְיָהּ paratall. οἱ ἀντικείμενοί σοι. 1 Sam. 2, 10: κύριος ἀσφενῶ ποιήσει τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ = יִרְיָה, vgl. Ps. 51, 6. Prov. 18, 17 ist es expl. Uebers. für יִרְיָה. Vgl. ἀντιδικεῖν Nicht. 6, 31 nach Cod. A, wogegen B δικάζειν, and. ἀντιδικάζειν. Nicht. 12, 2: ἀντιδικῶν nach A, dagegen B: μαχητής. Esth. 8, 11: τοῖς ἀντιδίκους αὐτῶν καὶ τοῖς ἀντικείμενοις αὐτῶν. Vom Feinde überh. kommt es bei den LXX nicht vor, in der Prof.-Gräc. wie es scheint nur bei Dichtern, wie Aesch. Ag. 41: Πριάμου μέγας ἀντίδικος Μενέλαος ἄναξ, jedoch auch hier nicht allgem. = Feind, son-

dem der Widersacher, der sich mit ihm im Streite befindet. Jedenfalls ist dieser Gebr. nur poet. wie Sir. 33, 7 (36, 9): *ἐχειρον θυμὸν καὶ ἔκχεον ὀργήν, ἔχαρον ἀντίδικον καὶ ἐκίρηνον ἐχθρόν*, wo es den Widersacher Israels bz., den Gott richten soll. Hiernach wird es auch im N. T. 1 Petr. 5, 8: *ὁ ἀντίδικος ἡμῶν διάβολος* in demselben Sinne stehen, in welchem sonst der Teufel als *κατήγωρ* bz. wird, also im gerichtl. Sinne, wie Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58; 18, 3.

*Ἐκδικος*, ὁ, ἡ, **a**) bei den Tragg. synonym. *ἐκνομος*, gegenüber *ἐνδικος*, = ὁ ἔξω τοῦ δικαίου, widerrechtlich, frevelhaft, *exlex*; gegenüber *ὅσιος* Eur. Hel. 1638: *ὅσια δῶν, τὰ δ' ἐδικ' οὐ*. Ael. V. H. 6, 1: *ἐδικα καὶ παράνομια δρῶν*. Ebenso bei den Tragg. das Adverb. *ἐκδικως*. In der spät. Gräc. dagegen gewöhnlich **b**) = der das Recht zu Ende (ἐκ) führt, Rächer, vgl. *ἐκδικάζω*, einen Rechtshandel zu Ende führen, entscheiden. Dies auch die einzige Bed. bei *ἐκδικία*, *ἐκδικέω*, *ἐκδικησις*, *ἐκδικάζω*; auch *ἐκδικαστής*, welches sich Eur. Suppl. 1153 findet: *τοῦ φθιμένον πατρὸς ἐκδικαστήν*, hat diese Bed. Eust. Il. p. 29, 34: *ἐλέγετο τὸ ἐξίστιον καὶ ἐδικον τὸ ἔξω τοῦ αἰσίου καὶ δικαίου· νῦν δὲ ἀγαθολογοῦνται*. Zonar.: *ἐδικον ἐπὶ δικαίον καὶ ἀδίκον λέγεται*. Bei den LXX findet es sich nicht. Dagegen *ἐκδικητής* in übler Bedeutung = rachsüchtig synonym. *ἐχθρός* Ps. 8, 3: *καταλοῦσαι ἐχθρόν καὶ ἐκδικητήν*, u. dies dürfte vielleicht auf eine Vermittelung der scheinbar so auseinanderliegenden Bedeutungen hinführen. In den Apost. Sir. 30, 6: *ἐναντίον ἐχθρῶν κατέλιπεν ἐδικον, καὶ τοῖς φίλοις ἀνταποδιδόντα χεῖρον*. Sap. 12, 12: *ἐδικος κατὰ ἀδίκων ἀνθρώπων*. Im N. T. Röm. 13, 4 von der Obrigkeit: *ἐδικος εἰς ὀργήν τῇ τὸ κακὸν πράσσοντι*. Hrdn. 2, 4, 3: *ἐδικος τοῦ Περτίνακος γόνου*. 7, 4, 5: *ἐδικοί τοῦ γενησομένου ἔργου*. Bei Suid. von den Atanischen des Ibykus: *αἱ Ἰβύκου ἐδικοί*.

*Ἐκδικέω*, rächen, strafen, nur in der spät. Gräc., Plut. Ag. et Cleom. 5, 5. Anton. 67, 2. Diod. Sic., Hrdn., Apollod. (bei den LXX auch *ἐκδικάω* Lev. 19, 18. Jubith 11, 11. 2 Mcc. 6, 15). Oft bei den LXX = *עָרַב* u. *תָּרַב*, zuweilen auch, namentl. in Esch. = *עָרַב*, selten = *עָרַב* Hiph. u. *עָרַב*, **a**) mit dem Acc. der That, für welche Rache genommen, welche bestraft wird, 2 Kön. 9, 7: *ἐκδικήσεις τὰ αἵματα τῶν δούλων*. 1 Kön. 15, 2. Am. 3, 2. 14 u. a. Plut. Ant. 67, 2: *τὸν τοῦ πατρὸς ἐκδικῶν θάνατον*. So 2 Cor. 10, 6: *ἐκδικῶμαι πάναν παρακοήν*. Vgl. das Pass. Deut. 32, 44: *τὸ αἷμα τῶν τῶν αἰτοῦ ἐκδικεῖται*. Gen. 4, 14: *ἐπὶ ἐκδικοίμενα παραλέσει*. B. 23: *ἐπτακίς ἐκδεδίκηται ἐκ Καὶν*, wo ἐκ die Person beifügt, von der die Rache ausgeht. Hrdn. 2, 6, 9: *ἐς τὸ ἐκδικηθῆναι τὸν ἐκείνου γόνον*. **b**) mit dem Accus. der Person, für welche Rache genommen wird, Plut. Ag. et Cleom. 5, 5: *τῇ δ' ἐκδικῶντι τὸν ἀδελφὸν ἀνεν δίκης καὶ δόγματος οὐδ' ἐπ' ἄρχοντος ἀναιρεθέντα*. So jedoch selten, 1 Sam. 24, 13 nach Cod. A: *ἐκδικῶμαι με κίριος ἐκ σοῦ*, B: *μοί*. 1 Mcc. 6, 22: *ὥς ποτε οὐ ποιήσῃ κρίσιν καὶ ἐκδικήσεις τοὺς ἀδελφοὺς ἡμῶν*, vgl. 2, 67: *ἐκδικήσατε ἐκδίκησιν τοῦ λαοῦ ἡμῶν*. So Röm. 12, 19: *μὴ ἐαυτοὺς ἐκδικόντες*. Luc. 18, 3: *ἐκδικήσόν με ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου*. B. 5: *ἐκδικήσω αὐτήν*. **c**) die Person, an welcher Rache genommen oder welche gestraft wird, von welcher Vergeltung gefordert wird, mit Präpos. beigefügt, gewöhnl. *ἐπὶ τινι* Am. 3, 2: *ἐκδικήσω ἐφ' ἡμῶν τὰς τὰς ἡμετέρας ἡμῶν*. B. 14: *ἐκδικήσω ἀσέβειαν τοῦ Ἰσραὴλ ἐπ' αὐτόν*. Jer. 2, 15; 4, 9. So auch, wo es absolut ohne sachl. Obj. Acc. steht = Rache nehmen, Jer. 23, 2; 50, 15. 18; 51, 44 u. a. Seltener *εἰς* 1 Sam. 18, 25: *ἐκδικήσῃ εἰς ἐχθρούς*. Zuweilen *ἐν* Jer. 5, 9. 29. 1 Mcc. 15, 21. — Im N. T. nur *ἐκ* u. *ἀπὸ*, Apost. 6, 10: *τὸ αἷμα ἡμῶν ἐκ τῶν κτλ.* 19, 2: *ἐκδεδίκησε τὸ αἷμα τῶν δούλων*



αὐτοῦ ἐκ χειρὸς αὐτῆς. Luc. 18, 3: ἐκδίκησόν με ἀπὸ τοῦ ἀντιδικου, wie Ez. 25, 12 in einigen Handschriften: ἐξεδίκησαν δίκην ἀπ' αὐτῶν. Für ἐκ vgl. Num. 31, 2: ἐκδίδει τὴν ἐκδίκην νύων Ἰσραὴλ ἐκ τῶν Μαδιανιτῶν. Ferner vgl. 1 Sam. 24, 13 unter b, nicht aber Gen. 4, 23 unter a. **a)** die Person, an welcher Rache geübt, welche bestraft wird, ebenso wie die strafwürdige Sache, im Accus. 1 Sam. 14, 24: ἐκδικήσω τὸν ἐχθρόν μου. Jer. 25, 12; 46, 10. Nah. 1, 2; stets bei Ezech. 7, 3. 27; 16, 37; 20, 4; 23, 25. 45. Obadj. 21. Judith 8, 27. Sir. 5, 3; 46, 1. 2 Mcc. 6, 15. 1 Mcc. 9, 26 nach A, dagegen B: ἐν. Das Pass. Sir. 14, 8; 23, 21. Jos. Ant. 6, 13, 8. — Außerdem ist noch die öftere Verbindung ἐκδικεῖν ἐκδίκην Num. 31, 2. Richt. 16, 29. 1 Mcc. 2, 67; 9, 42; δίκην Lev. 26, 25. Ez. 25, 12; ἐκδικήσει Ez. 20, 4; 23, 45 zu erwähnen.

Ἐκδίκησις, ῥ, Rache; Geshf. = ἀνταπόδοσις. Vgl. Deut. 32, 35: ἐν ἡμέρᾳ ἐκδικήσεως ἀνταποδώσω, parall. ἡμέρα ἀπωλείας αὐτῶν. Einmal bei Polyb. 3, 8, 10. Sonst wie es scheint nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Häufig bei den LXX = תְּקוּנָה, תְּקָרָה, תְּקָרָה, תְּקָרָה. Luc. 21, 22: ἡμέραι ἐκδικήσεως, vgl. Sir. 5, 7. Deut. 32, 35. Mich. 7, 4. Jer. 46, 10. καιρὸς ἐκδ. Jer. 46, 21; 51, 6. — Röm. 12, 19: ἐμοὶ ἐκδίκησις, wie Hebr. 10, 30. 2 Cor. 7, 11. **a)** mit dem Gen. der Pers., an welcher Rache genommen wird, 1 Petr. 2, 14: εἰς ἐκδίκην κακοποιῶν, ἐπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν. Vgl. Ez. 9, 1. Jer. 51, 6. Judith 8, 35; 9, 2. Die Person, für welche Rache genommen wird, wird durch ποιεῖν, διδόναι τινὶ beigelegt Richt. 11, 36: ἐν τῷ ποιῆσαι σοι ἐκδίκην τῶν ἐχθρῶν σου. 2 Sam. 4, 8. Daher auch ποιεῖν, διδόναι ἐκδίκην τινι, für Zem. Rache nehmen, Zem. Vergeltung schaffen 2 Sam. 22, 48: ὁ διδούς ἐκδικήσεις ἐμοὶ, παιδεύων λαοὺς ὑποκάτω μου. Ps. 18, 48. So Act. 7, 24: ἐποίησεν ἐκδίκην τῷ καταπονομένῳ. — Eigentüml. Jer. 11, 20: ἐκδ. ἐξ αὐτῶν, s. ἐκδικέω. **b)** mit dem Genet. der Pers. oder Sache, für welche Rache genommen wird, Num. 31, 2: ἐκδίκην νύων Ἰσραὴλ. Ps. 79, 10: τοῦ αἵματος τῶν δούλων σου τοῦ ἐκκεχυμένου. 1 Mcc. 2, 67: ἐκδικήσατε ἐκδίκην τοῦ λαοῦ ὑμῶν. 9, 42: αἵματος ἀδελφοῦ. So Luc. 18, 7: ὁ θεὸς οὐ μὴ ποιῇ τὴν ἐκδίκην τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ. B. 8: ἐ. αὐτῶν. Das Obj., an welchem die Rache geübt wird, durch den Dativ beigelegt 2 Thess. 1, 8: διδόναι ἐκδίκην τοῖς μὴ εἰδόσι θεὸν κτλ. Sir. 12, 6: τοῖς ἀσεβέσιν ἀποδώσει ἐκδίκην. Defter durch ἐν Ps. 149, 7. Ez. 16, 40; 25, 10. 17. Mich. 5, 15. 1 Mcc. 3, 15; 7, 9. 24. 38; ἐπὶ τινι Ez. 25, 14.

Ἐνδικος, ον, rechtmäßig; vgl. ἐδικος im ursprüngl. Sinne. Hebr. 2, 2: ἔνδικος μισθοδοσία, rechtmäßige, gebührende Lohnerteilung: Ἐνδίκᾳ δρᾶν bei Sophokles u. Euripides nicht = δίκαια δρᾶν, sondern δίκαιως δρᾶν. Röm. 3, 8: ὡς τὸ κρίμα ἐνδικόν ἐστιν, vgl. 2, 5: ἡμέρα ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. Ἐνδικον setzt daselbst voraus, daß δίκαιως entschieden sei, dessen Resultat die gebührende Verteilung ist. Die Tragö. bz. zuweilen veranschaulichend den δίκαιος als ἔνδικος, gegenüber zunächst ὑπόδικος, dann ἄδικος. Im Ganzen wird jedoch das Wort selten auf Personen angewendet u. daraus erhellt der Unterschied von δίκαιος. Es bz., daß etwas innerhalb der Sphäre der δίκη liegt, die δίκη für sich hat; während der δίκαιος der δίκη entspricht u. ihr gemäß ist, ist ἔνδικος einer oder etwas, was von der δίκη als zu ihr gehörig anerkannt ist oder wird, also Konsequenz des δίκαιος, δίκαιον. Nicht bei den LXX u. Apokr.

Ὑπόδικος, ον, unter der δίκη befindl., schuldig. Das Wort gehört vorzugsweise dem att. Sprachgebr. an, in welchem δίκη von dem, was nach gerichtl. Feststellung Rech-

tens ist. Gegenüber ἐνδίκως, cf. Plat. Legg. 12, 945, A: Ἐγγνητὶς μὲν καὶ ὁ προτιμῶν ὁτιοῦν τοῦ μὲν ἐνδίκως πωλοῦντος ἢ καὶ μηδαμῶς ἀξιοχρεῶ· ἐπὶ δίκως δ' ἔστω καὶ ὁ προπωλὼν, καθάπερ ὁ ἀποδόμενος. Es wird so derjenige bz., welcher verpflichtet ist, zu thun, was von Rechts wegen erkannt wird, nachdem er zuvor unterlassen hat, zu thun, was Rechtens ist. Cf. ibid. 9, 869, A: ἐὰν δέ τις ἀπειθῇ, τῷ τῆς περὶ ταῦτα ἀπειθείας νόμῳ ἐπὶ δίκως ὁρθῶς ἂν γένοιτο μετὰ δίκης, cf. ibid. 9, 869, B: πολλοὺς ἐποχὸς ἔστω νόμοις ὁ δρώσας τι τοιοῦτον, also = Genugthuung schuldig, der Strafe verhaftet, cf. Dem. 21, 10: ἐὰν δέ τις τοιῶν τι παραβαίνῃ, ἐπὶ δίκως ἔστω τῷ παθόντι. Plat. Legg. 9, 871, E: ὁ ἐπὶ δίκως τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν. Im N. T. Röm. 3, 19: ὡς ἐπὶ δίκως γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ, wo es also dem nachbibl. עָרַב entspricht, s. ὁφειλέτης. Deligisch: עָרַב. Nicht bei den LXX u. Apokr.

Δοκέω, δόξω, ἔδοξα (verwand mit δέχομαι? nach Curtius 134 mit dem latein. deoet, deus, dignus). 1) intransf. scheinen, den Anschein haben, Luc. 10, 36. Act. 17, 18. 1 Cor. 12, 22. 2 Cor. 10, 9. Hebr. 4, 1; 12, 11. Gewöhnl. unpersönl. gebraucht, δοκεῖ μοι εἶναι Mtth. 17, 25; 18, 12 u. ö. So meist bei den LXX, bei welchen es aber nicht häufig ist, Ex. 25, 2; 35, 20 = עָרַב, vgl. Ex. 35, 21. 24. — Dan. 4, 14. 22. 29; 5, 23 = עָרַב. Esth. 1, 19; 3, 9; 5, 4; 8, 5. 8 = עָרַב, Job. 9, 25 = עָרַב. In den Apokr. 1 Cor. 8, 12. 2 Mcc. 1, 20. In dieser Constr. steht es von Beschlüssen, Festsetzungen, Erkenntnissen, z. B. Act. 15, 22. 25. 28: ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιθεσθαι ἡμῖν βάρους, eine Urbanität des Ausdrucks, die sich durch unser deutsches „für gut befinden, gut achten“ nur annähernd wiedergeben läßt, weil mehr als ein Fürgutbefinden damit ausgedrückt wird, z. B. τὰ τῷ πλείονει δόξαντα, die Beschlüsse der Majorität. Davon δόγμα Festsetzung, Anordnung, Luc. 2, 1 κ. Dieselbe Urbanität des Ausdr. liegt vor in οἱ δοκοῦντες εἶναι τι Gal. 2, 6; οἱ δοκοῦντες 2, 2. 6; οἱ δοκοῦντες στυλοὶ εἶναι 2, 9 Leute, die für etwas gelten, die in Aniehung, Achtung stehen, indem dadurch nicht ein Zweifel, sondern die allgem. Anerkennung ausgedrückt werden soll. Suf. 5. 4 Mcc. 13, 14. 2 Mcc. 1, 13. Plut. Euthyd. 303, C: τῶν σεμνῶν καὶ δοκοῦντων τι εἶναι οὐδὲν ἡμῖν μέλει. Eurip. Troad. 608: τὰ δοκοῦντι opp. τί μηδὲν ὄντα. 2) transitf. dafür halten, meinen, glauben, vollständig eigentl. εἰναι τῷ δοκεῖν, sibi videri, Act. 26, 9: ἔδοξα ἑμαυτῷ . . . δεῖν πολλὰ ἐνωτία προῖσαι. Dann ohne Beifügung des pers. Pron. Mtth. 6, 7; 24, 44. Gal. 6, 3 κ.; gedenken, beabsichtigen Mtth. 3, 9: μὴ δόξῃτε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς. LXX Prov. 28, 24 = עָרַב. Prov. 27, 14. Gen. 38, 15 = עָרַב. Sonst nur intransf. — In den Apokr. Sap. 12, 27. 2 Mcc. 7, 16.

Δόγμα, τὸ, Beschluß, Verordnung; Meinung, Satz, Lehrsatz. Das Wort findet sich zuerst bei Xen. u. Plato, dann bei Plut. u. den spät. Autoren. — Der Sprachgebrauch knüpft zunächst an den Gebrauch von δοκεῖ μοι, ἔδοξα ταῦτα von Beschlüssen der Volksversammlung, des Senates κ. an, daher a) = Beschluß, syn. ψήφισμα, cf. Plat. de leg. 314, B: τί οὖν ἂν τοιῶν ἐπολόβοιμεν μάλιστα τὸν νόμον εἶναι; τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα. ἐμοίγε δοκεῖ . . . Δόξαν, ὡς εἴκει, λέγεις πολιτικὸν τὸν νόμον. Aesch. Suppl. 596: δῆμον δέδοκται ψηφίσματα. 2 Mcc. 10, 8: ἐδογματίσθαι μετὰ κοινοῦ προστάγματος καὶ ψηφίσματος. 15, 36: ἐδογματίσθαι πάντες μετὰ κοινοῦ ψηφίσματος. Bei Xen. findet sich das Wort nur in dieser Bedeut.; An. 6,

2, 11: δῖγμα ἐποιήσαντο . . . θανάτῳ αὐτὸν ζημιοῦσθαι. 3, 3, 5: ἐκ τούτου ἐδόκει τοῖς στρατηγοῖς βέλτιον εἶναι δόγμα ποιήσασθαι τὸν πόλεμον ἀκήρυκτον εἶναι. 6, 4: 8. 27: ἦν γὰρ τῶν στρατιωτῶν δόγμα, . . . δημόσια εἶναι τὰ ληφθέντα. Hell. 5, 2, 27; 4, 37 u. ὅ. Polyb. 20, 4, 6: μετὰ κοινοῦ δόγματος. 4, 26, 4: χωρὶς κοινοῦ δόγματος. Ebenso bei Herod., Diod. u. a. z. B. δόγμα κυροῦν, συνθεῖναι. Herod. 7, 10, 5: πάσαις ταῖς βασιλικαῖς τιμαῖς ἢ σύγκλητος διὰ δόγματος αὐτοὺς ἐκόσμησεν. Dem. 18, 154. 155: δόγματα Ἀμφικτυόνων. Plut. de prof. virt. 8; praec. ger. reip. 19. Cf. Plat. Legg. 1, 644, D: ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις λογισμός, ὃ τί ποτ' αὐτῶν ἄμεινον ἢ χεῖρον· ὃς γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται. So im N. T. Act. 16, 4: φυλάσσειν τὰ δόγματα τὰ κεκριμένα ὑπὸ τῶν κτλ. Nahe liegt von hier aus der Uebergang zu der Bed. **b)** Willensmeinung, Verordnung, Decret, Vorschrift, Gebot, in welcher es sich jedoch in der Prof.-Gräc. selten findet, z. B. Plat. Rep. 3, 414, B: τοὺς δὲ νόους οὓς νῦν δὲ φύλακας ἐκαλοῦμεν ἐπικούρους τε καὶ βοηθοὺς τοῖς τῶν ἀρχόντων δόγμασιν. Dem. 25, 16: πᾶς ἐστὶ νόμος εἶρημα μὲν καὶ δῶρον θεῶν, δόγμα δ' ἀνθρώπων φρονήμων. ἐπανόρθωμα δὲ τῶν ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων ἀμαρτημάτων, πόλεως δὲ συνθήκη κοινή, καθ' ἣν πᾶσι προσήκει ζῆν τοῖς ἐν τῇ πόλει. Plut. Mor. 742, D: ἐν τε δόγμασι καὶ νόμοις, ἐν τε συνθήκαις καὶ ὁμολογαῖς κυριώτερα καὶ ὕστερα νομιζέται καὶ βεβαιότερα τῶν πρώτων. Dester dagegen in der bibl. Gräc., in welcher es außer der unter a a. St. Act. 16, 4 nur in dieser Bed. vorkommt, u. zwar außer 3 Mcc. 1, 3 nur im B. Dan., entsprechend אֲדָרָא Dan. 6, 9: ἐπέταξε γραφῆναι τὸ δόγμα. = אֲדָרָא 6, 8: στήσων τὸν ὁρισμὸν καὶ ἕκτες γραφὴν ὅπως μὴ ἀλλοιωθῇ τὸ δόγμα Περσῶν καὶ Μήδων. B. 15; 2, 13; = אֲדָרָא 6, 13. 26: ἐκ προσώπου μου ἐτέθη δόγμα τοῦτο. 3, 10. 12. 29; 4, 3; = אֲדָרָא 6, 10 (also f. v. a. γράμμα). (Außerdem noch Ez. 20, 26: μισῶ αὐτοὺς ἐν τοῖς δόγμασιν αὐτῶν gegenüber ἐγὼ ἔδωκα αὐτοῖς προστάγματα καὶ δικαίωματα. B. 25. Es entspricht hier dem hebr. אֲדָרָא, Gabe, u. ist vielleicht nach a zu erkl., wenn nicht mit dem Alex. δόμασιν zu lesen ist. Vgl. 3 Mcc. 1, 3: μεταβαλὼν τὰ νόμια καὶ τῶν πατρῶν δογματίων ἀπηλλοτριωμένος. Phil. Alleg. 1, 54, 13: ἡ δὲ μνῆμη φυλακῆ καὶ διατήρησις τῶν ἁγίων δογματίων. So im N. T. Luc. 2, 1: ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος. Act. 17, 7: τὰ δόγματα Καίσαρος. Eph. 2, 15: τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας. Col. 2, 14: ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τοῖς δόγμασιν ὃ ἦν ὑπεναντίον ἡμῖν. Δόγματα zu sein, d. i. Verordnungen, Befehle, die derjenige einfach an sich ergehen zu lassen hat, der einem höheren Willen gegenübersteht, das ist der Charakter des Gesetzes, den Christus zu nichte gemacht hat. Daß der Ap. δόγμα in dieser Bed., u. nicht von den Lehren, Lehrsätzen Christi gebr., erhellt aus dem Gebr. von δογματίζεσθαι Col. 2, 20. Vgl. Ign. ad Magn. 13: βεβαιωθῆναι ἐν τοῖς δόγμασι τοῦ κυρίου καὶ τῶν ἀποστόλων. Dann ist auch die Verbind. von ἐν δ. mit καταργ. Eph. 2, 15 (Harleß, Hofm.: in dem daß er Befehle überhaupt aufhob) unmögl., denn daß das καταργεῖν in der Aufhebung von δόγματα bestand oder geschah, kann nicht durch ἐν δ. κ. ausgedrückt werden, ohne mindestens zuerst den Gedanken an das Gegenteil zu erwecken, neml. daß es vermittlels der Aufstellung von δ. geschehen sei. Jene andere Bed. aber von den Lehrsätzen Christi, an die sich der Sprachgebrauch von den Dogmen des Christentums anschloß, entnahm man — um dies der Vollständigkeit halber noch anzuführen — dem Gebrauch von δόγμα in der Bedeutung:

**c)** Meinung, Ansicht, Lehrsatz, speciell von den Lehrsätzen der Philosophen, doch auch, namentl. bei Plato in der allgemeineren Bed. Ansicht, Meinung, z. B. Plat. Soph. 265, C: τῷ τῶν πολλῶν δόγματι καὶ ῥήματι χρώμενοι. Legg. 7, 797, C u. ὅ. Von bestimmten philosophischen Lehrsätzen seltener bei Plat., mehrfach bei Aristot., z. B.



phys. ausc. 4, 2: ἴγραφα δόγματα Πλάτωνος, häufig bei Plut., z. B. Mor. 14, E: τὰ περὶ τῶν ψυχῶν δόγματα. 797, B: καὶ μὲν οἱ λόγοι τῶν φιλοσόφων, ἔαν ψυχῆς ἡγεμονικῶν καὶ πολιτικῶν ἀνδρῶν ἐγγραφῶσι βεβαίως καὶ κρατίσῃσι, νόμων δὲ ναιμὲν λαμβάνουσιν· ἢ καὶ Πλάτων εἰς Σικελίαν ἔπλευσεν, ἐλπίζων τὰ δόγματα νόμους καὶ ἔργα ποιῆσαι ἐν τοῖς Αἰονυσίου πράγμασιν. 1000, D: καὶ λόγοι ῥητόρων καὶ δόγματα σοφιστῶν. 1062, E: ὅταν μὲν οὖν μηδενὸς ἐκστῇ τῶν μαχομένων, ἀλλὰ πάντα ὁμολογεῖν καὶ τιθέναι θέλωσι — — ἢ ποῦ σοι δοκοῦσι θανμασίης ἐν τοῖς δόγμασι τὴν ὁμολογίαν βεβαίως. De repugn. Stoic. 1033, A: ἀξιῶ τὴν τῶν δογματίων ὁμολογίαν ἐν τοῖς βίοις θεωρεῖσθαι. 1034, B: ὁμολογεῖ τοὺς λόγους αὐτοῦ καὶ ἀνεξόδους εἶναι καὶ ἀπολιτεύτους, καὶ τὰ δόγματα ταῖς χρεῖαις ἀνάμυστα καὶ ταῖς πράξεσιν. Ibid.: Ἐπὶ δόγμα Ζήνωνος ἐστίν, ἱερὰ θεῶν μὴ οἰκοδομεῖν· ἱερὸν γὰρ μὴ πολλὸν ἄξιον καὶ ἄριον οὐκ ἔστιν· οἰκοδόμων δὲ ἔργον καὶ βαναυσίαν οὐδὲν ἐστὶ πολλῷ ἄξιον. Adv. Colot. 1: περὶ τοῦ ὅτι κατὰ τῶν ἄλλων φιλοσόφων δόγματα οὐδὲ ἓν ἐστίν. Clem. Alex. Strom. 8, 330, 11 ed. Sylb.: τὸ μὲν δόγμα ἐστὶ καυάλην τις λογιῶν· καυάλην δὲ ἕξις καὶ συγκατάθεσις τῆς διανοίας. Hrdn. 1, 2, 4: φιλοσοφίαν οὐ λόγοις οὐδὲ δογματίων γνώσεσι, σμενῶ δ' ἴθει καὶ σώφρονι βίῳ ἐπιστώσατο. Man sieht, wie nah die an sich so verschiedenen Bedeutungen: Annahme, Meinung, Ueberzeugung, Grundfals, bei einander liegen, so daß je nach Umständen in der fischl. Gräc. z. B. θεῖος λόγος u. δόγμα πατέρων gegenübergestellt werden können, während andererseits wieder τὸ δόγμα τὸ θεῖον die ev. Wahrheit bz., dieß im Anschluß an den Sprachgebrauch der Stoiker, welche mit δόγματα die allgem. anzuerkennenden Grundwahrheiten bezeichneten, cf. M. Aurel. εἰς ἐναντίον 2, 3: ταῦτά σοι ἀρκεῖτο, ἀεὶ δόγματα ἔστω. Justin. M. Apol. 1, 58: δόγματος ὅντος παρ' αὐτῶν, καὶ ἄξιαν τῶν πράξεων ἕκαστον ἀμείνισθαι μέλλοντα τῶν ἀνθρώπων κτλ. Mehreres f. Suic. thes. s. v. δόγμα; Ritschl, System der christl. Lehre, § 17, 3.

Δογματίζω, beschließen, verordnen, festsetzen, Diod. Sic. Bibl. hist. 4, 83: ἰ δὲ ἀγέλης τῶν Ῥωμαίων . . . χρυσοφορεῖν ἐδογματίσεν τῇ Ἀφροδίτῃ. So est. in den Concilbeschließen wechselnd mit ὀφείλειν. Esh. 3, 9. 1 Esh. 6, 34. 2 Mcc. 10, 8; 15, 36; f. unter δόγμα. Col. 2, 20: τί . . . δογματίζεσθε Μη ἄνθρωποι μηδὲ γένηται κτλ., das Med. = sich verordnen lassen. — Von den Philosophen = lehren, z. B. Justin. Apol. 1, 4: οἱ τὰ ἐναντία δοξάζαντες καὶ δογματίζαντες. 7: οἱ ἐν Ἑλλήσι τὰ αὐτοῖς ἁρεσιὰ δογματίζαντες ἐκ παντὸς τῷ ἐνὶ ὀνόματι φιλοσοφίας προσαγορεύοντι, καίπερ τῶν δογματίων ἐναντίων ὄντων. I, 27: οἱ λεγόμενοι Στωικοὶ φιλόσοφοι καὶ αὐτὸν θεῖον εἰς πᾶρ ἀναλίσθαι δογματίζονσι, καὶ αὐτὸν πάλιν κατὰ μεταβολὴν τὸν κόσμον γενέσθαι λέγουσιν.

Δόξα, ῥ; die Bedd. dieses Wortes scheiden sich gemäß dem Sprachgebr. des Verbums δοκέω. Als Grundbed. wird nicht die Bed. Meinung, Vorstellung, gegenüber ἐπιστήμη, der wirl. Kenntniß von einer Sache, anzusehen sein, die an das transf. δοκεῖν anschließt, u., wie dieses, doch auch im Grunde intrans. ist; sondern die Grundbed. ist Schein, Ruf, Ruhm, die von den Lexicographen ungeschickterweise als zweite Bed. von der obigen unterschieden wird als „die Meinung, in der man bei andern steht“ (so übereinstimmend Passow, Paape, Schenkl), wodurch der Sprachgebr. u. das Verhältniß des Wortes zu δοκέω verdunkelt wird. Es ist vielmehr zu ordnen I) von dem intrans. δοκεῖν: a) Schein, gegenüber ἀλήθεια, z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 30: πλὴθους δόξαν παρέξει. Hell. 7, 5, 21: δόξαν παρέξει μὴ ποιεῖσθαι μάχην, es gewährte den Anschein. Plat. Conv. 334, E: ἀντιδότης ἀλΐθειαν καλῶν κτᾶσθαι. Cf. Wytttenbach in Plut. de sera num. vind., animadv.

II, 493. **b)** Ruhm, Ruf, Ansehen, stets im ehrenvollen Sinne, wenn nicht ein Epitheton Anderes besagt; von δοκεῖν εἶναι resp. δοκεῖν, dem Ausdruck der allgem. Anerkennung. Hesych.: δόξα· φήμη, τιμή. Eurip. Herc. f. 157: ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὦν, ἐν ψυχίας. Plat. Menex. 241, B: δόξαν εἶχον ἄμαχοι εἶναι. Hrdn. 4, 3, 3: χρηστός τε ὦν καὶ φιλόανθρωπος τοῖς συνοῦσι, φήμη καὶ δόξῃ ἀρίστη πλείους εἰς εὐνοίας καὶ φιλίαν προὐκαλεῖτο. So Hdt., Xen., Thuc., Plat., Plut. u. a. Daher Plut. Probl. Rom. XIII (266, F): τὸν δὲ Ὀνῶρεμ δόξαν ἂν τις ἢ τιμὴν μεθερμηνεύσειε. **II)** von dem transf. gebr. δοκεῖν: Meinung, Vorstellung, gegenüber ἐπιστήμη. — An die unter I, b verzeichnete Bed. schließt sich nun, eine Erweiterung hinzufügend, der bibl. Sprachgebrauch an.

Zunächst **1)** bz. es wie in der Prof.-Gräc. die Anerkennung, die Jemand findet oder die ihm gebührt, Ehre, Ruhm, verb. mit ἐπαινος Phil. 1, 11. 1 Petr. 1, 7; mit τιμή 1 Tim. 1, 17. Hebr. 2, 7. 9. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11; 5, 13. 1 Petr. 1, 7 u. a.; mit ἀρετή Jes. 48, 12; 42, 8 (vgl. 2 Petr. 1, 3 f. u.); mit τιμή u. εὐλογία Apok. 5, 12, gegenüber ἀτιμία 2 Cor. 6, 8: διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας καὶ ἐνφημίας. 1 Cor. 11, 14. 15. Es unterscheidet sich von φήμη wie Ruhm von Ruf, von τιμή wie Anerkennung von Wertschätzung, vgl. Jos. 4, 7: τὴν δόξαν αὐτῶν εἰς ἀτιμίαν θύσομαι. Röm. 3, 23: ὑστεροῦνται τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ, sie ermangeln der Anerkennung seitens Gottes; denn so, u. nicht der „Herrlichkeit Gottes“ resp. seines Ebenbildes, ist zu erklären, indem sonst das richtige Verhältniß des B. 23 zu B. 24 verloren ginge, wo δικαιούμενοι dem ἡμαρτον gegenübersteht u. δωρεάν das in ἰστ. τῆς δ. τ. θ. liegende Moment aufnimmt, vgl. die Verbindung von δικαιῶν u. δοξάζειν Röm. 8, 30. Jes. 45, 25. Vgl. auch Joh. 12, 43: ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢπερ τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ. Joh. 8, 54: ἔγωγε δόξα μου. Zu bemerken sind die Verbindungen: ζητεῖν δόξαν 1 Thess. 2, 6. Joh. 7, 18; 8, 50. δόξαν λαμβάνειν παρὰ τινος (vgl. ἐξ ἀνθρώπων 1 Thess. 2, 6) Joh. 5, 41. 44. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11. δόξαν διδόναι τινὶ Luc. 17, 18. Joh. 9, 24. Act. 12, 23. Röm. 4, 20. Apok. 4, 9; 11, 13; 14, 17; 19, 7. δόξα τινὶ sc. ἐστὶν Luc. 2, 14; 19, 38. Röm. 11, 36; 16, 27. Gal. 1, 5. Eph. 3, 21. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11 (5, 11 Rec.). 2 Petr. 3, 18. Jud. 25. Apok. 1, 6; 7, 12; 19, 1. Vgl. Luc. 14, 10: τότε ἔσται σοι δόξα ἐνώπιον κτλ. Ferner εἰς, πρὸς δόξαν τινὸς Röm. 3, 7; 15, 7. 1 Cor. 10, 31. 2 Cor. 1, 20; 4, 15; 8, 19. Phil. 2, 11. 1 Petr. 1, 7. — Hebr. 3, 3. So δόξαν διδόναι τινὶ bei den LXX 2 Chron. 30, 8. Jos. 7, 19 u. 8.

**2)** Wie δόξα gegenüber ἀλήθεια den Schein, Anschein bz. von δοκεῖν gegenüber εἶναι, so kann es auch, auf δοκεῖν εἶναι τι resp. δοκεῖν zurückgeführt, die Erscheinung, Gestalt, Ansehen, u. zwar die in die Augen fallende, Anerkennung bedingende, „nach etwas aussehende“ Erscheinung einer Person oder Sache bz., cf. Xen. Hell. 2, 3, 39: ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι, also f. v. a. Pracht, Glanz, Herrlichkeit, u. dies ist die Erweiterung, welche der Sprachgebr. der LXX hinzufügt. Es ist dies der umgekehrte Vorgang, den wir bei ἀρετή wahrnehmen; während ἄρ. zuerst das, wodurch sich Jem. auszeichnet, dann die Auszeichnung, die ihm zu Teil wird, den Ruhm bz., bz. δόξα zuerst Ehre, Ruhm, dann das was gerühmt wird oder zu rühmen ist; vgl. ἀρετή. Dies jedoch nur in der bibl. Gräc. Ps. 106, 20: ἠλλύξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μίσχων ἔσθοντος χόρτον, d. i. den Gott, der ihre Auszeichnung, ihre Herrlichkeit war, vgl. Deut. 4, 6—8; 10, 21. Jer. 2, 11, f. u. a. Vgl. Jes. 53, 2: οὐκ ἔστιν εἶδος αὐτῷ οἷδὲ δόξα. Wie nahe diese Bedeutungen aneinander grenzen, erhellt Jes. 11, 3: οὐ κατὰ τὴν δόξαν κρίνει, יִרְרֵי עַל־מַהֲמָה, vgl. mit Sir.

8. 14: *μὴ δικάζον μετὰ κριτοῦ· κατὰ γὰρ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ*. So bei den LXX außer den oben angeführten Wendungen fast stets = דָּבָר, für welches es das handige Wort ist u. welches nur Exod. 28, 2. 36. Jes. 11, 10; 14, 18. Prov. 26, 1 = *τιμή*, Jes. 22, 18 = *καλός*, Nah. 2, 9 = *βαρύνεσθαι*, Prov. 25, 28. Jes. 22, 24; 59, 19 = *ἐνδοξος*, Jes. 24, 23. 1 Chron. 17, 18 = *δοξάζω*, sowie in erstl. Uebersetzung Ps. 29, 1 = *εὐδός*, Ps. 16, 9 = *γλώσσα*. Außerdem = דָּבָר Num. 27, 20. Dan. 10, 8 u. a., דָּבָר Jes. 53, 2; 2, 11 u. a. דָּבָר Dan. 11, 20. דָּבָר Exod. 28, 2. 36. 1 Chron. 22, 5. Jes. 3, 18, vgl. Esch. 5, 1 u. a. דָּבָר Jes. 40, 6. דָּבָר Jes. 12, 2; 45, 24. Ps. 68, 37; דָּבָר, דָּבָר, דָּבָר u. a. In diesem Sinne a) das, was an einer Erscheinung in die Augen fällt, dieselbe auszeichnet, Pracht, Herrlichkeit, Glanz, Schmuck derselben, Jes. 53, 2; 2, 11; 40, 6: *τίσαι δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθρωπος χόριον*. 60, 13: *ἡ δόξα τοῦ Αἰβάνον*. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 6: *ἡ δ. τῶν βασιλείων τοῦ κόσμου*. Mtth. 6, 29. Luc. 12, 27: *ἡ δ. Σολομῶνος*. Act. 22, 11. 1 Cor. 15, 40. 41. 2 Cor. 3, 7. 1 Petr. 1, 24. Apok. 18, 1; 21, 24. Phil. 3, 19. Eph. 1, 6: *δ. τῆς χάριτος*. B. 18: *τῆς κληρονομίας*. Col. 1, 27: *τοῦ μυστηρίου*. 1 Cor. 2, 7. In diesem Sinne wird Gott דָּבָר דָּבָר genannt Jer. 2, 11. Jes. 3, 8. Ps. 106, 20, vgl. 2 Cor. 8, 23: *δόξα Χυ*. Eph. 3, 13: *ἵτις (sc. ἡ θλίψις μου ἐπὲρ ἡμῶν) ἐστὶ δόξα ἡμῶν*. 1 Thess. 2, 20: *ἐμεῖς γὰρ ἵστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρὰ*. Luc. 2, 32: *δόξα λαοῦ σου Ἰσραὴλ*. Dann b) die Sache oder Person selbst in ihrer herrlichen Erscheinung, die herrliche Erscheinung derselben; so z. B. als verstärktes Synonym von *εἰκὼν*, vgl. Röm. 1, 23: *ἡλατῶν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ἐμοιόματι εἰκόνης φθαρτοῦ ἀνθρώπου*, woraus sich auch erklärt, daß דָּבָר, sonst = *μορφή, ὁμοίωμα*, Ps. 17, 15 u. Num. 15, 8 = *δόξα*; an letzterer Stelle: *τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν*, parall. *εἶδος* = דָּבָר, vgl. 1 Cor. 11, 7: *ἀνὴρ . . . εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ἐπάσχων*. Demgemäß ist der Ausdruck *ἡ δόξα τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου* zu erklären, entsprechend dem hebr. כְּבוֹד יְהוָה Ex. 16, 7. 10; 24, 16. 17; 29, 43; 33, 18. 22; 40, 31 f. Lev. 9, 6. 23. Num. 14, 10. 21 ff.; 16, 19. 43; 20, 6. Deut. 5, 24. 1 Röm. 8, 11. 1 Chron. 16, 24. 2 Chron. 5, 13; 7, 1 ff., oft in den Ps., Jes., Ezech., welches „den Schwergehalt des ganzen Gott eigenen Wesens in der Zusammenfassung aller seiner Eigenschaften nach ihrer in sich ungetheilten Offenbarungsfülle“ bz. (Umbreit, die Sünde, S. 99), oder richtiger alles das zusammenfaßt, was Gott Ausgezeichnetes für uns ist. (Aehnl. erstl. Philo die *δόξα* Gottes als „die entfaltete Fülle der göttl. *δυνάμεις*“, vgl. Apok. 15, 8 *δόξα u. δυνάμεις τ. θ. verb.*) Die *δόξα* Gottes trifft zusammen mit seiner Selbstoffenbarung, Ex. 33, 22: *כְּבוֹד בְּרָכָה וְנִיחָא ד' אֲנִי פָרַעְלָתִי ה' דֹּדָא מִן*, vgl. das folgende *הָיוּ אֲנִי פָרַעְלָתִי* u. B. 21: *יְהוָה פָּרַעְלָתִי מִן*, d. h. in ihr als seiner Erscheinungsform stellt Gott sich dar, indem sie alles große u. herrliche zusammenfaßt, was er für uns ist, uns zu gut, vgl. Ex. 33, 19: *כְּבוֹד בְּרָכָה וְנִיחָא ד' אֲנִי פָרַעְלָתִי ה' דֹּדָא מִן*. B. 18: *כְּבוֹד בְּרָכָה וְנִיחָא ד' אֲנִי פָרַעְלָתִי ה' דֹּדָא מִן*. Ex. 2, 1; 3, 12. 23; 8, 4; 9, 3; 10, 4. 18. 19; 11, 22. 23; 43, 2 ff.; 44, 4. Hiernach ist die Bemerk. Delisle's zu Ps. 25, 7 zu vervollständigen: „*יְהוָה* ist nicht Gottes Güte als Eigenschaft, sondern wie Ps. 31, 20. Hof. 3, 5 die Güte des denen, die sich ihm zuwenden, verheißenen u. aufbehaltenen Guten.“) Vgl. Jes. 46, 13; 26, 10. Daher tritt sie in den Vordergrund bei der abschließl. Heilbekenntnis Jes. 60, 3: *ἐπὶ δὲ σὲ θανύσεται ὁ κύριος καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐπὶ σὲ ἠμύσεται*. Jes. 6, 3; 40, 5; 42, 8; 48, 11; 62, 2. Ez. 39, 21; vgl. Luc. 2, 9. Apok. 21, 23. Röm. 6, 4; 5, 2. Diese heilskötonomische Bestimmtheit ist ein wesentl. Moment des Begriffs, so daß man etwa sagen kann: die *δόξα* Gottes ist, wie die Fülle alles Guten in Gott (כְּבוֹד בְּרָכָה Exod. 33, 19), ad seiner heilsmäßigen



Eigenschaften (vgl. *πλήρωμα* Joh. 1, 14, 16), so die Gestalt, in welcher er in der Heilswirtschaft sich zu erkennen giebt, was freilich nicht so massiv u. veräußerlicht zu verstehen ist, wie die jüdische Theologie in ihrer Lehre von der *קדושה* gethan hat: „splendor quidam creatus, quem Deus quasi prodigii vel miraculi loco ad magnificentiam suam ostendendam alicubi habitare fecit“, Maimon. Mor. neboch. 1, 64. Vgl. Bengel zu Act. 7, 2: „gloria divinitas conspicua“. — Vgl. Röm. 9, 23: *ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους*. Eph. 1, 12: *εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἕκαστον δόξης αὐτοῦ*. B. 14. 1 Tim. 1, 11: *κατὰ τὸ εὐαγγέλιον τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θεοῦ*. Apoc. 21, 11. 23. Joh. 11, 40: *ἐὰν πιστεύσῃς, ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ*. Act. 7, 55. Joh. 11, 4. Jud. 25. Daher die *δόξα* Gottes neben seiner *ἀρετῇ* (w. f.) sowohl die Vermittelung unserer Berufung 2 Petr. 1, 3, als auch das Ziel derselben 1 Petr. 5, 10. 1 Thess. 2, 12. Durch sie vollzieht sich alles heilsgeschichtl. Wirken Gottes Röm. 6, 4: *ἡγέρθη Χρὶς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς*, vgl. 2 Thess. 1, 9; sie tritt in jeder Heilswirkung auch an dem Einzelnen hervor, Col. 1, 11: *δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς κτλ.* Eph. 3, 16: *ἵνα δώῃ ὑμῖν κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς δόξης αὐτοῦ δυνάμει κραταιωθῆναι κτλ.* Sie giebt sich speziell in Christo u. seinem Wirken zu erkennen 2 Cor. 4, 6: *πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ ἐν προσώπῳ Χρ.*, vgl. Hebr. 1, 3 unter *ἀπαύρασμα*. Luc. 9, 43: *ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ μεγαλειότητι τοῦ Θεοῦ*, Tit. 2, 13 — u. bildet das Endziel der christl. Hoffnung Röm. 5, 2: *καυχώμεθα ἐν ἔλπίδι τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ*, vgl. Act. 7, 55. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. 2 Thess. 2, 14, sofern ihre Enthüllung noch der Zukunft, u. zwar dem Abschluß der Heilsgeschichte angehört Tit. 2, 13: *προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χρ.* Vgl. Matth. 16, 27. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26, wo Christus von seiner Wiederkunft *ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς* redet. Die *δόξα* des Menschensohnes Matth. 19, 28; 25, 31. Marc. 10, 37 ist vgl. mit Luc. 9, 32; 24, 26 im Gegensatz gegen seine irdische Erscheinung zu verstehen Joh. 17, 22. 24. Phil. 3, 21, vgl. 1 Tim. 3, 16, u. wird von Christo selbst mit der ihm vor seiner Erniedrigung eigenen *δόξα* in Verbindung gebracht Joh. 17, 5, vgl. 12, 41 u. Phil. 2, 6: *μορφῇ Θεοῦ*, u. diese seine *δόξα* Joh. 2, 11, die Erscheinung dessen, was er eigentl. ist, *δόξα ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός* Joh. 1, 14; 2, 11 macht sich bemerkbar, wo seine Messianität sich machtvoll bezeugt. Vgl. *νόος*, 2, b. So in den johann. Schriften, während an den anderweitigen Stellen dieß Verhältniß nicht in Betracht gezogen u. nur von der *δόξῃ* Christi so, wie sie ihm als dem Erhöhten eignet, geredet wird 2 Cor. 3, 18; 4, 4. 2 Thess. 2, 14. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 21. — Zu Röm. 9, 4: *ὧν ἡ νόθευσις καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι κτλ.*, wo *ἡ δόξα* schlecht- hin in ebenso bestimmtem u. selbständigem Sinne zu fassen ist, wie die übrigen Prädikate, läßt sich schwerlich Num. 24, 11: *εἶπα τιμήσω σε καὶ νῦν ἐστέρησέ σε κύριος τῆς δόξης* u. 1 Sam. 4, 21. 23 vergleichen: *ἀπώκισται δόξα ἀπὸ Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κίβωτον κυρίου*, Ps. 106, 20: *ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μίσχου*, da es sich an unserer Stelle nicht um das, was *δόξα* im Allgem., sondern um das handelt, was *ἡ δόξα* in ebenso bestimmtem Sinne wie *ἡ νόθος*, *αἱ διαθ.* ist, u. diese nähere Bestimmung sich aus dem Contexte ergiebt. Dagegen bieten sich als Parallelen dar Sir. 49, 8: *Ἰεζεκιὴλ ὃς εἶδεν ὄρασις δόξης ἣν ὑπέδειξεν αὐτῷ ἐπὶ ἄρματος Χερουβίμ*, u. Hebr. 9, 5: *Χερουβίμ δόξης*. 2 Petr. 1, 17: *φωνή — ἀπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης*, vgl. Hebr. 1, 3: *δεξιά τῆς μεγαλωσύνης*, wonach *ἡ δόξα* s. v. a. *ὁ Θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ*, die heilswirtschaftliche Selbstoffenbarung Gottes, also anschließend an den rabb. Terminus *Schechinah*.

*Δόξα* ohne nähere Bestimmung durch einen Genetiv = Erscheinung herrlichen Wesens,

gegenüber ἀτιμία 1 Cor. 15, 43: σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ, ἐγείρεται ἐν δόξῃ (synon. τιμή, Jef. 33, 2. Apof. 21, 26. Röm. 2, 7, 10). Vgl. 1 Petr. 1, 21: πιστεῖν εἰς θεὸν τὸν ἡγούμενον ἅν ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα, sowie alle die Stellen, in denen δοξα gegenüber παθήματα Röm. 8, 18. 1 Petr. 1, 11; 5, 1. Hebr. 2, 10. 1 Petr. 4, 13. 14. 2 Cor. 4, 17. In diesem Sinne ist zukünftige δόξα Hoffnung der Christen Röm. 8, 18. 21. Col. 1, 27; 3, 4, ein Bestandteil der σωτηρία 2 Tim. 2, 10: ἵνα — σωτηρίας τίχῃσι τῆς ἐν Χρῆ μετὰ δόξης αἰώνιον. Sie eignet vor Allem Gott, weshalb ὁ θεός, πατὴρ τῆς δόξης gesagt wird Act. 7, 2. Eph. 1, 17. Vgl. Jat. 2, 1: ὁ κύριος ἡμῶν ἰς Ἄς τῆς δ. wie 1 Cor. 2, 8. — 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης . . πνεῦμα. — Sonst noch 2 Cor. 3, 7—11 u. B. 18. Mith. 6, 13; 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 9, 31; 21, 27. Phil. 4, 19. — Der Plural δόξαι, analog dem von Gottes Selbstoffenb. gebr. Sing., steht 2 Petr. 2, 10. Jud. 8: δόξας βλασφημεῖν dem Zusammenhang nach von angelischen Mächten, sofern ihnen eine Anerkennung beanspruchende Ersehung eignet.

Δοξάζω, meinen, dafür halten, z. B. ὁρθῶς, οὕτως δοξ., gegenüber εἰδέναι, γινώσκειν; Jemanden wofür halten, z. B. δοξάζομαι ἄδικος, Plat. Rep. 2, 363, E. Plat. de superst. 8: δοξάζονσι φοβερὸν τὸ εἰμένεες, καὶ τυραννικὸν τὸ παιρικόν. Die daran sich anschließende Bedeut. anerkennen, resp. ehren, preisen, findet sich nur in der spät. Gräc., z. B. Polyb. 6, 53, 10: ἐπ' ἀρετῇ δεδοξασμένοι ἄνδρες. So LXX gewöhnl. = כבד Lev. 10, 3: ἐν τοῖς ἐγγίζονσι μοι ἁγιασθήσομαι καὶ ἐν πάσῃ τῇ συναγωγῇ δοξασθήσομαι. Nicht. 9, 9 u. a., oft bei Sir. u. 1 Mcc., auch Sap. Sodann wird es von den LXX entsprechend ihrem eigentüml. Gebr. von δοξα angewendet in der Bedeut. mit Ansehen bekleiden, Jemandem ein Ansehen geben, zu Ehren bringen, herrlich machen, z. B. in eine ehrenvolle Stellung setzen, Esth. 3, 1: ἐδόξασεν ὁ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης Ἀμὼν καὶ ἔψωσεν αὐτὸν καὶ ἐπροτοβάθρει πάντων τῶν γήλων αὐτοῦ = עָלָה; vgl. Ps. 37, 20: ἄμα τῷ δοξασθῆναι αὐτοῖς καὶ ἔψωθῆναι = עָלָה. Esth. 6, 6—11. Ex. 15, 6: ἰ δεξιά σου δεδοξασται ἐν ισχύϊ = עָלָה. B. 1. 21 = עָלָה. Jef. 44, 23: ἐκτινέτω ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται = עָלָה. 1 Cor. 8, 25. 80; 9, 52. 1 Mcc. 14, 15. 2 Mcc. 3, 2. Sap. 19, 22. Sir. 10, 27; 24, 12. Insbesondere aber vgl. Ex. 34, 29. 30. 35: δεδοξασται ἰ ὁπῃς τοῦ χροματός τοῦ προσώπου αὐτοῦ = עָלָה, strahlen, glänzen. Sir. 48, 4; 50, 5. 11. Demgemäß unterscheiden sich auch im neutestamentl. Gebrauch die Bedeutungen:

**1, a)** transf. anerkennen, ehren, preisen Mith. 6, 2. Luc. 4, 15. Röm. 11, 13. τὸν θεόν Mith. 5, 16; 9, 8; 15, 31. Marc. 2, 12. Luc. 5, 25. 26; 7, 16; 13, 13; 17, 15; 18, 43; 23, 47. Act. 11, 18; 13, 48; 21, 20. Röm. 1, 21; 15, 9. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 9, 13. Gal. 1, 24. 1 Petr. 4, 11. 14 (gegenüber βλασφημεῖν). B. 16. Apof. 15, 4. Die Veranlassung beigefügt durch καὶ mit Dativ Luc. 2, 20. Act. 1, 21; ἐν Gal. 1, 24. — **b)** Einmal auch intransf. mit dem Dat. Dan. 4, 31 Theodot.: τῷ ἰψίστῳ εὐλόγησα καὶ τῷ ζῶντι εἰς τὸν αἰῶνα ἤνεσα καὶ ἐδόξασα. f. u. εὐλογεῖν.

**2, a)** zu Ehren bringen, herrlich machen, verherrlichen (eigentl. Jemandem ein Ansehen geben). So 1 Cor. 12, 26: εἰτε δοξάζεται ἐν μέλος, gegenüber πάσχειν, vgl. δόξα, gegenüber πάθημα. Hebr. 5, 5: οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασε γεννηθῆναι ἀρχιερέα. 1 Petr. 1, 8: χαρὰ δεδοξασμένη, vgl. δοξάζομαι u. χαίρειν verb. 1 Cor. 12, 26. Apof. 18, 7: ἵνα ἐδόξασε αὐτὸν, τοσαῦτον δόξα αὐτῷ βασιναριστὸν καὶ πένθος. 2 Cor. 3, 10. Der Ausdruck Röm. 8, 30: οἷς δὲ ἐδικαίωσε, τοῖς τοῖς καὶ ἐδόξασεν beruht auf dem zwischen der Verurteilung, der Rechtfertigung u. dem Gegenstande der christl. Hoffnung, der zukünftigen

δόξα Röm. 8, 18. 21. 2 Cor. 3, 18 bestehenden Zusammenhänge, vgl. Röm. 5, 1. 2. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. Jes. 45, 25.

**b)** Insbesondere schließt sich der johann. Gebrauch von δοξάζειν an diese Bed. an. Wie die δόξα Gottes die Offenbarung u. Erscheinung all seines Guten ist (s. δόξα), so wird von solcher Selbstoffenbarung Gottes, in welcher er all das Gute, was er ist, zur Offenbarung u. Erscheinung bringt, gesagt: δοξάζει τὸ ὄνομα αὐτοῦ Joh. 12, 28. Sofern Christus es ist, durch welchen dies zur Erscheinung gebracht wird, heißt es, er verherrliche, verkläre den Vater Joh. 17, 1. 4, oder in ihm sei der Vater verklärt 13, 31; 14, 13, u. analog ist es zu verstehen, wenn Christus zu seinen Jüngern sagt: ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Wenn von Christo, dem υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ein δοξάζεσθαι ausgesagt wird (s. δόξα), so ist dies eben auch nichts Anderes, als daß seine Messianität zur Erscheinung gebracht, offenbart wird, was er Herrliches ist, vgl. Joh. 11, 4: ἵνα δοξασθῇ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ διὰ τῆς ἀσθενείας. So Joh. 7, 39; 12, 16. 23; 13, 31; 17, 1. 5. Es ist eine That Gottes, seines Vaters, an ihm, vgl. den mehr alttestamentl. gedachten Ausdruck Act. 3, 13: ὁ Θεὸς ἐδόξασε τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, wofür 2, 23 ὑποῦν, vgl. oben δοξάζειν u. ὑποῦν öfter verb. Das herrliche Wesen Christi wird von Gott in sich selbst zur Erscheinung gebracht Joh. 13, 32: ὁ Θ. δοξάσει αὐτὸν ἐν ἑαυτῷ, sofern Gott selbst es ist, der als das, was er ist, in Christo offenbar wird. Ebenso ist Christus in seinen Jüngern verklärt 17, 10, vgl. 14, 13; u. endlich wie die Offenbarung des heil. Geistes mit der Verklärung Christi zusammenhängt, so sagt Christus von demselben: ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει 16, 14. — Bei diesem constanten Gebrauch von δοξάζειν liegt es nahe, auch 8, 54; 21, 19 die Bedeut. „verherrlichen, zu Ehren bringen“ anzunehmen, nur daß man sich gegenwärtig halten muß, daß die δόξα Christi die anbetungswürdige Fülle alles dessen ist, was er großes u. gutes für uns ist.

Ἐνδοξος, *on*, anerkannt, geehrt, ehrenvoll, angesehen, *z. B.* ἔνδοξα καὶ λαμπρὰ πράγματα Aesch. 3, 231. So Luc. 13, 17: τὰ ἔνδοξα τὰ γινόμενα ὑπ' αὐτοῦ von den Wundern Christi (Luc. 5, 26: εἶδομεν παράδοξα σήμερον). Vgl. Ex. 34, 10. Hiob 5, 9; 34, 24 = קִיבוֹרָה. Angesehen, vornehm, *z. B.* πλούσιοι καὶ ἔνδοξοι Plat. Sophist. 223, B. Jes. 26, 15: οἱ ἔνδοξοι τῆς γῆς. 1 Sam. 9, 6 u. a. = כָּבוֹד. So gegenüber ἄτιμος 1 Cor. 4, 19. Luc. 7, 25, gegenüber ταπεινὸς 1 Sam. 18, 23. — An der Stelle Eph. 5, 27: ἵνα παραστήσῃ αὐτὸς ἑαυτῷ ἔνδοξον τὴν ἐκκλησίαν wird ebenfalls die Bedeut. angesehen, ehrenvoll zu Grunde zu legen sein, vgl. das Adv. ἐνδόξως 1 Macc. 14, 23; 12, 8. 43, da für die Bedeut. herrlich weder bei den LXX noch in der Prof.-Gräc. ein Beispiel sich findet. Es würde dann das ἔνδοξος etwa dem ἐπρόσδεκτος Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5 u. εὐάρεστος Röm. 12, 1 entsprechen. Die Bedeutung herrlich ließe sich höchstens durch Vergleichung von ἐνδοξάζειν rechtfertigen, vgl. jedoch Ex. 15, 1. 21: ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται = קָבוֹד קָבוֹד. Auch Hrdn. 1, 16, 2: τὴν ἔνδοξον καὶ ἐναιώσιον πορφύραν περιτίθενται hz. es nicht herrlich, prächtig, sondern ehrenvoll. Ebenso spricht Jes. 22, 24; 59, 19; 60, 9 nicht für diese Bed., das ἑαυτῷ aber unstreitig dagegen. An eine Bed. sceleris purus (Grimm) ist gar nicht zu denken.

Ἐνδοξάζω, nur in der bibl. Gräc. Ex. 14, 4: ἐνδοξασθήσομαι ἐν Φαραώ = קָבוֹד, wie Ex. 28, 27: ἐνδοξασθήσομαι ἐν σοί, καὶ γνώσῃ ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ κύριος. 2 Rön. 14, 10. — Ex. 33, 16: ἐνδοξασθήσομαι — παρὰ πάντα τὰ ἔθνη = מְפָלִיזֵנִי מִכָּל־עַמִּי. Jes. 49, 3: δοῦλός μου εἰ σὺ Ἰσραήλ, καὶ ἐν σοὶ ἐνδοξασθήσομαι



= **κε** **θ**ήθα. Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῇ θεῷ ἐνδοξασθήσονται τὸν τὸ σπέρμα τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ (vgl. Röm. 8, 30) = יִשְׁתַּבַּח. Ps. 89, 8. Zu 38, 6. Hiernach ist ἐνδοξάζω s. v. a. thatsächlich verherrlichen, Aor. Pass. herrlich erscheinen. 2 Thess. 1, 10: ὅταν ἔλθῃ ὁ κύριος ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς αἰῶσι αὐτοῦ. Vgl. Ez. 28, 27. Ps. 89, 8. — 2 Thess. 1, 12: ὅπως ἐνδοξασθῇ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ ἐν ὑμῖν.

Συνδοξάζω, **a**) einmal bei Aristot. Pol. 5, 9: νόμοι συνδοξαμένοι ἐπὶ πέντων, also = gemeinsam anerkennen, auf das Subject bezogen. Sonst nur **b**) Röm. 8, 17 u. in der kirchl. Gräc., in der letzteren auch = gemeinsam preisen, aber auf das Object bezogen, Theodrt. H. e. 4, 3: συνεδόξασαν αὐτὸ (τὸ πνεῦμα) τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ ἐν τῇ μὲν τῆς ἀγίας τριῶδος πίστι. Röm. 8, 17 = mitverherrlichen, mitverklären, s. u. δοξάζω 2, a.

Εἰδοκέω, erscheint zuerst bei den LXX u. sehr oft bei Polyb., dann auch bei Dion. Hal. u. Diod. Sic.; Hieron. zu Eph. 1, 5 hält es für ein von den LXX gebildetes Wort, wegen aber der häufige Gebrauch desselben bei Polyb. spricht; wahrscheinl. ist es alexandrinisch, vgl. Sturz, de dial. Mac. et alex. p. 168. Bei den LXX ist es neben δέχομαι u. παραδέχομαι das händige Wort für **דָּכָה** (s. δέχομαι, d); viermal entspricht es **פָּעַל** 2 Sam. 22, 20. Ps. 51, 21. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17, welches sonst gewöhnl. = **פָּעַל** **פָּעַל** u. **פָּעַל**. Außerdem = **פָּעַל** Ps. 68, 17, sowie vereinzelt für andere Aender. — Fut. εἰδοκίσω, Aor. εἰδόκησα, welche Formen sich bei δοκέω nur selten u. in dichterischer Sprache finden. Mit εἰδόκησα wechselt ηἰδόκ., indem dieselben Handschriften, welche an der einen Stelle εἰδ. haben, an der anderen ηἰδ. lesen, z. B. cod. C Hebr. 16, 6: ηἰδ. B. 8: εἰδ. vgl. Kühner, § 204, 2. — Es ist eigentl. nur eine Verstärkung des transit. δοκεῖν, für gut befinden, vgl. Pol. 1, 78, 9: ὡς οἱ μόνον εἰδοκίσει κοινωνῶν αὐτὸν προσλαβέσθαι τῶν πράξεων, mit Xen. Cyrop. 8, 7, 4: ἔδοξεν ἀναπαύεσθαι, sowie 1 Mcc. 6, 23: ἡμεῖς εἰδοκοῦμεν δουλεῖν τῷ πατρὶ σου mit Act. 26, 9 unter δοκεῖν; wo es sich um einen Entschluß handelt (sq. inf.), hebt es die Willigkeit, resp. Freiheit desselben hervor, indem zugleich der Inhalt desselben als etwas Gutes — sei es im Sinne des Subj., sei es in Wirklichkeit — hingestellt wird. Wo es das Verhältniß des Subj. zu einem Obj. bz., drückt es die Anerkennung, Billigung desselben aus, Pol. 3, 8, 7: εἰδοκεῖν τοῖς ἐπ' Ἀντίβου πραχθεῖσι, gegenüber 8: ἀντιπροσέτις τοῖς ἐπ' Ἀντίβου πραιτομένοις. Beide Fälle zugleich s. Ps. 68, 17: τὸ ὅρος δ' εἰδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν ἐν αὐτῷ. — **1**) für gut befinden, Gefallen haben woran; es gefällt. Um einen Entschluß handelt es sich, wo es mit folgendem Infinitiv steht; LXX nur Ps. 68, 17. Im N. T. Luc. 12, 32: εἰδόκησεν ὁ πατὴρ ἡμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν. 1 Cor. 1, 21: εἰδόκησεν ὁ θεὸς διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος σωῆσαι κτλ. Gal. 1, 15: εἰδόκησεν ὁ ἀγαθός με . . . ἀποκαλῆσαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἑωῖ. Col. 1, 19. Röm. 15, 26. 27. 1 Thess. 2, 8; 3, 1. 2 Cor. 5, 8: εἰδοκίμεν μᾶλλον ἐκδημιῶσαι κτλ., vgl. Sir. 25, 16. Ps. 40, 14: εἰδόκησεν κύριε τοῖς ῥήμασιν μου. — Tob. 5, 17: εἰδόκησαν οἷτως. — **2**) Wo es sich um das Verhältniß des Subj. zu einem Obj. handelt, wird das Obj. in der Prof.-Gräc. durch den Dat. (s. o.), seltener durch ἐπὶ τινι (Pol. 1, 8, 4) beigelegt, wegen LXX den Accus. wie Ps. 68, 17; 51, 18. 21; 85, 1. Rev. 26, 34. 41. 1 Cor. 1, 55. 2 Cor. 15, 17), meistens jedoch ἐν verwenden 2 Sam. 22, 20. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17. Zab. 2, 4. Ps. 44, 5 (einmal ἐπὶ mit Dat. Judith 15, 10, auch ohne Object mit Bezug auf vorher erwähntes 1 Mcc. 11, 29: εἰδόκησεν ὁ βασιλεὺς, welche Abweichungen

sich daraus erklären dürften, daß bei der anfänglichen Aufnahme des Wortes in die Schriftsprache die Construction nicht sobald sich befestigte, bis erst im spät. Gebrauch, wie ihn die oben angeführten Schriftsteller repräsentieren, eine feste Regel sich bildete. Im N. T. der Accus. nur in den Citaten Hebr. 10, 6. 8 (aus Ps. 40, 7). Sonst ἐν Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Cor. 12, 10. 2 Thess. 2, 12. εἰς 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18, wo Lchm. den Accus. liest. Diese Art, das Obj. anzufügen, welche sich auch bei Polyb. findet u. also kein Hebraismus ist, Pol. 2, 12, 3: ποιῖται συνθήκας ἐν αἷς εὐδόκησε, rechtfertigt sich dadurch, daß εὐδοκεῖν den Verben beigezählt werden kann, die einen Affect, eine Stimmung, Gesinnung gegen Jem. bz. = Wohlgefallen finden an etwas, Neigung dazu haben, wie auch θέλειν von den LXX so gebraucht wird, ἀγαπᾶν in der Prof.-Gräc. zuweilen mit dem Dat. verbunden erscheint. — Ueberhaupt gebrauchen LXX weit häufiger θέλειν, um dasselbe auszudrücken, wozu sie anderwärts εὐδοκεῖν verwenden, = γρη u. einmal = η̄. So z. B. γρη = θέλειν mit Accus. Deut. 21, 14. Ps. 18, 22: ῥύσεται με, ὅτι ἠθέλησέ με. (Vgl. Mtth. 27, 43: ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν.) Ps. 34, 12: θέλειν ζῶην, vgl. 1 Petr. 3, 10: ζῶην ἀγαπᾶν, u. γρη = ἀγαπᾶν Ps. 51, 8. Hos. 6, 1: ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν, vgl. Hebr. 10, 6. 8. Hiermit vgl. εὐδοκεῖν mit Accus. a. a. O. Ferner γρη = θέλειν ἐν, ganz in demselben Sinne wie εὐδοκεῖν ἐν 1 Sam. 18, 22: θέλει ἐν σοὶ ὁ βασιλεὺς. 2 Sam. 15, 26: οὐκ ἠθέληκα ἐν σοί, vgl. B. 25: ἐὰν εὖρω χάριν. 1 Kön. 10, 8: ἠθέλησεν ἐν σοὶ δοῦναι σε ἐπὶ θρόνον Ἰσραὴλ, wie 2 Chron. 9, 8. — Ferner η̄ 1 Chron. 28, 4: ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε τοῦ γενέσθαι με εἰς βασιλεία, parallel vorher ἐκλέγεσθαι u. αἰρετίζειν, vgl. Mtth. 12, 18. Wie θέλειν in diesen Verbindungen, so bz. demnach auch εὐδοκεῖν dasselbe, was anderwärts ἐκλέγεσθαι u. αἰρετίζειν resp. προσδέχεσθαι, wie η̄ Zef. 42, 1. Am. 5, 22. Mal. 1, 10 wiedergegeben wird, vgl. Prov. 3, 12 παραδέχεσθαι, u. demgemäß ist εὐδοκεῖν geeignet, dasselbe Verhalten Gottes zu Menschen zu bz. (Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18), für welches sonst diese letzteren Ausdrücke verwendet werden (daher auch der Aor. ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17 u.) Vgl. Zef. 42, 1: ὁ ἐκλεκτός μου, προσεδέξατο αὐτόν ἡ ψυχὴ μου, wofür Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου, εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχὴ μου. Ebenso vgl. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 17, 5 mit der Parallelsstelle Luc. 9, 35: ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Ebenfalls entspr. es ἀγαπᾶν, vgl. 2 Thess. 2, 12: εὐδοκεῖν ἐν ἀδικίᾳ mit 2 Petr. 2, 15. Hebr. 1, 9; f. unter ἀγαπᾶν a. u. b. Daß Besondere ist, daß εὐδοκεῖν zugleich Ausdruck der Empfindung ist, vgl. unter αἰρέω; 2 Sam. 22, 20: ἐξείλετό με, ὅτι εὐδόκησεν ἐν ἐμοί, daher die Verbindung mit ἀγαπητός, wie προσδέχεσθαι mit ἐκλεκτός Zef. 42, 1. Vgl. 2 Cor. 12, 10: εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείᾳ. Daß von Polyb. öfter gebr. Pass. εὐδοκεῖσθαι τινι oder ἐπὶ τινι = contentum esse, probare findet sich nicht in der bibl. Gräc.

Εὐδοκία, ῥ, nur LXX u. N. T., wofür Dion. Hal., Diod. Sic. u. a. εὐδόκησις, das Gürgutbefinden, Zufriedenheit, Billigung. Diod. Sic. 15, 6: τηροῦσιν ὅμα καὶ τὴν ἀλθειαν καὶ τὴν εὐδόκησιν τοῦ Διονυσίου. In diesem Sinne a) = η̄ Ps. 19, 15: ἔσονται εἰς εὐδοκίαν τὰ λόγια τοῦ στόματός μου. Sir. 31, 20, vgl. η̄ η̄ η̄ Lev. 1, 3; 22, 20. 21. Jer. 6, 20. Prov. 12, 22, wo es = δεκτός τῷ θεῷ. Dies entspr. dem Gebr. von εὐδοκεῖν τινι, ἐν τινι, Nr. 2, wo es sich um ein vorhandenes Object handelt, = Freude, Wohlgefallen, Sir. 1, 27; 32, 5; 39, 8. Wie aber εὐδοκεῖν, wo es sich um einen Entschluß handelt, die Willig-

Zeit u. Freiheit desselben betont (Sir. 32, 20: *Ἐραπείων ἐν εὐδοκίᾳ δεχθήσεται καὶ ἡ δέησις αὐτοῦ ὥς μεγάλων συνάψει*) u. zugleich den Inhalt desselben als gut bz., so bz. *εὐδοκία* **b**) den freien guten Willen (Willigkeit u. Belieben), dessen Inhalt etwas Gutes ist, Wohlwollen, Gnadenwille. So entspricht es *ἡσυχ*, welches sonst durch *ἡσυχία*, *ἡσυχία* u. noch häufiger durch *δεκτός* wiedergegeben wird, Ps. 89, 18; 106, 4; 111, 20: *ἀγάθυνον, κύριε, ἐν τῇ εὐδοκίᾳ σου τὴν Σιών* (vgl. *ἡσυχία* Ps. 30, 6. 8), u. steht in dieser Bedeut. parall. *εὐλογία*, Segen, Ps. 5, 15: *εὐλογήσεις δικαίον, κύριε, ὡς ὅλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς*, vgl. Deut. 33, 23. Ps. 105, 16: *ἐμπιπλῆς τὴν Σιών εὐδοκίας*. Vgl. *ἡσυχ* = *εἰλεος* Deut. 60, 10, = *χάρις* Prov. 11, 27. Daher Theodoret: *ἡ ἐπ' εὐεργεσίᾳ βοήθεια*. — Von Gottes Gnadenwillen Mtth. 11, 26 Luc. 10, 21: *οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἐμπροσθέν σου*. Eph. 1, 9: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ*. Phil. 2, 13 (vgl. *ἐπὲρ* Röm. 15, 8). Eph. 1, 5 dient es zur näheren Charakteristik des *ἡσυχία*: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Luc. 2, 14: *ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία* entspricht dem *εὐδοκεῖν ἐν*. Niesst man mit Lchm. Td. *ἐν ᾧ εὐδοκίας*, so würde doch *εὐδοκία* in derselben Bedeutung zu fassen u. der Genet. wie *τέκνα ὁργῆς*, *εἰσὶ τῆς βασιλείας* u. s. w. zu erklären sein, vgl. *ἀνὴρ ἐλπίους* Sir. 44, 10, wenn dies nicht Uebersetzung des hebr. *ἡסח* ist. Aber gerade das *ἐν ἀνθρ.* ist gegen diese Verbindung, da zur Einschränkung oder näheren Bestimmung der Dativ genügt. Die Präposition ist nur zu erklären, wenn sie durch *εὐδ.* veranlaßt ist, u. dann ist auch nur die Fassung *εὐδοκία* richtig. Vom „guten Willen“ in sittl. Hinsicht kommt *εὐδοκία* nie vor; auch 2 Thess. 1, 11 nicht. Wenn dort *πάσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης* neben *ἔργον πίστεως* genannt ist, so kann allerdings *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* nicht Wohlgefallen am Guten (de Wette) sein, wodurch die Symmetrie des Ausdrucks aufgehoben würde, sondern *εὐδοκία* muß als Subj.-Gen. eine Aeußerung der *ἀγαθωσύνη* wie *ἔργον* ein Product der *πίστις* sein; *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* ist ein Ausdruck wie *εὐδοκία ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31; *εὐδοκία ἀσπεῶν* Sir. 9, 12, also = was der *ἀγαθωσύνη*, der Güte, der Richtung auf das Gute gefällt. Ebenso wenig bz. Phil. 1, 15 *εὐδοκία* den sittl. guten Willen, sondern gegenüber *διὰ φόβον καὶ ἔρω* ist *εὐδοκίαν τὸν Χρ. κηρύσσειν* = wohlwollend, vgl. B. 16. 17. Schwieriger ist die Frage, wie *εὐδοκία* Röm. 10, 1 zu verstehen sei: *ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἡμῶν καρδίας καὶ ἡ δέησις πρὸς τὸν θεόν κτλ.* Man sagt, Wunsch könne es nicht heißen, weil *εὐδοκεῖν* nicht in der Bedeut. von *ἐπιθυμεῖν* vorkomme, u. gegen die Bedeut. Wohlgefallen spreche sowol das daneben stehende *δέησις*, als das wegen fehlenden Artikels auf beide Ausdrücke zu beziehende *πρὸς τὸν θεόν*. Abgesehen aber davon, daß einige Handschr. den Artikel wiederholen, kann *ἡ δέησις πρὸς τὸν θεόν* ebenso gut für sich allein bestehen, wie z. B. *ἡ πίστις ἡμῶν ἐν Χρ. Ἰη. Col. 1, 4*, vgl. *δέησις* 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4, u. es wäre kein übler Sinn: „Was meinem Herzen wohl gefällt (Sir. 9, 12), u. um was ich Gott für Israel bitte“, vgl. *εὐδ. ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31; aber es ist auch möglich, daß der Apostel *εὐδοκία* zur Bz. seines auf Israels Heil gerichteten Wohlwollens gebraucht, analog wie es von dem Gnadenwillen Gottes steht. Indes eine gewisse Gescheitheit läßt sich dieser letzteren Erklärung von *εὐδοκία* an dieser Stelle nicht absprechen, zumal *εὐδοκία* Wohlwollen neben *δέησις* sich weit feltamer ausnimmt, als „Wohlgefallen“, = was mein Herz erwählt. Die Bed. Wunsch läßt sich freilich keinesfalls auch nicht durch den Gebr. von *εὐδοκεῖν* 2 Cor. 5, 8. 1 Thess. 2, 8 rechtfertigen, wo *εὐδοκεῖν* ebenso eine Willigkeit bz. wie Röm. 15, 26. 27, vgl. 1 Mcc. 6, 23; 14, 46. 47.

*Δόκιμος*, *ον*, annehmbar, d. h. tüchtig zur Anerkennung, nicht sowol was angenommen werden kann, sondern was allgemein angenommen wird (vgl. achtbar, nützlich, wunderbar), anerkannt, vgl. Krüger, § 41, 11. 16; als term. techn. gebr.



von giftiger, vollgiftiger, ächter, gangbarer (Gen. 23, 16 f. u.) Münze vgl. Plut. adv. Kolot. 22 (1126, D): ἐν πυρὶ τὸν Παρμενίδου λόγον ὥσπερ χρυσὸν ἀκέραιον καὶ δόκιμον πάρεσχε. Cur Pythia etc. 24 (406, B): ἀμοιβὴ γὰρ ἔοικε νομίσματος ἢ τοῦ λόγου χρεία, καὶ δόκιμον μὲν αὐτοῦ τὸ σύνηθές ἐστι καὶ γνωστόμον, ἄλλην ἐν ἄλλοις χρόνοις ἰσχὺν λαμβάνοντες. Jedoch daneben so häufig von Personen, daß es nicht von der Münze übertr. sein kann, sondern daß die Bz. der Münze als δ. nur als eine besondere Anwendung des Wortes betrachtet werden kann, wie z. B. δοκιμίστας den Münzwardein bz. (Plat. de virt. 378, D: περὶ τὸ χρυσίον καὶ τὸ ἀργύριον εἶσιν ἑμῖν δοκιμασταί), der Sprachgebr. aber von δοκιμάζειν ein anderer ist. Die Notiz bei Moeris ed. Pierson, p. 54: ἀργυρογνώμονες ἀττικῶς, δοκιμασταὶ ἑλληνικῶς führt vielmehr darauf, die Verwendung von δόκιμος zur Bz. ächter, vollgiftiger Münze erst als die abgeleitete u. spätere anzusehen. Als Epith. von Personen bz. δόκιμος die allg. Anerkennung, in der sie stehen, also anerkannt, angesehen, wofür Plato gewöhnl. εὐδόκιμος gebt. Hrdt. 2, 162, 2; 3, 135, 1; 7, 118: τῶν ἀσπίων ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. 3, 143: ἐὼν ἐν τοῖσι ἀστοῖσι δόκιμος. 7, 117: δόκιμον ἐόντα παρὰ Ξέρξῃ u. ὅ. Xen. Ages. 1, 24. Hell. 3, 4, 15: ὅστις παρέχοιτο ἵππον καὶ ὅπλα καὶ ἄνδρα δόκιμον . . . ἔξεσται αὐτῷ μὴ στρατεῦσθαι. Cyr. 1, 6, 7: ὅπως ἂν αὐτὸς τε καλὸς κἀγαθὸς δοκίμως γένοιτο. So auch bei Plato. Plut. Romul. 28, 1: ἄνδρα τῶν πατρικίων γένει πρῶτον ἥθει δὲ δοκιμώτατον, öfter bei demselben verbunden mit κράτιστος, ἄριστος, μέγιστος, z. B. de exilio 14 (605, B): καὶ γὰρ νῦν οἱ δοκιμώτατοι καὶ κράτιστοι ζῶσιν ἐπὶ ξένης. Auch Aristot. Pol. 3, 4: πολίτην δοκίμον ἢ ἀρετὴν τ' εὐνοῦσθαι καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι καλῶς ist nicht erforderlich, die Bed. probus anzunehmen, vgl. de mundo 6: ἔξω δὲ τούτων ἄνδρες οἱ πρῶτοι καὶ δοκιμώτατοι διεκεκόσμητο.

Während Philo das Wort in der Bedeut. angesehen, anerkannt gebt., de opif. m. I, 30, 19: τιμᾶται δὲ καὶ παρὰ τοῖς δοκιμώτατοις τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων. de Jos. II, 69, 49, seltener = ächt, z. B. (Ps.) Phil. de mundo II, 605, 3: Μωυσῆς εἶπεν αὐτῇν (sc. τῇ λογικῇ ψυχῇ) τοῦ Θεοῦ καὶ ἀοράτου Θεοῦ εἰκόνα δόκιμον εἶναι νομίσας ἥς εἶωθε τυπωθὲν σφραγίδα Θεοῦ, (wofür Mang. restituirt: Θείου καὶ ἀκηράτου πνεύματος ἐκείνου δόκιμον εἶναι νόμισμα, σημειωθὲν καὶ τυπωθὲν σφραγίδι Θεοῦ), steht es bei den LXX nur im Anschluß an den Gebr. von der Münze Gen. 23, 16: ἀργύριον δόκιμον = כֶּסֶף, gangbar, wofür 2 Kön. 12, 4: ἰργύριον συντιμίσσεως. Sach. 11, 13 = קֶרֶן. 2 Chron. 9, 17: χρυσίον δ. = קֶרֶן. 1 Kön. 10, 18 = קֶרֶן. 1 Chron. 28, 18; 29, 4 = קֶרֶן geläutert, vgl. Symm. Pf. 18, 33: ὅττις τοῦ κυρίου δόκιμος, LXX: τὰ λόγια κυρίου πεπρωμένα. Diese letztere Stelle zeigt, daß δόκιμος offenbar von der Bed. anerkannt u. also ächt in naheliegendem Anschluß an den Gebrauch von δοκιμάζειν synon. προῦν (f. unter δοκιμάζω) die Bedeut. bewährt aufgenommen, was um so leichter geschehen konnte, als das von δοκιμάζειν, δοκιμεῖν abgeleitete δοκιμή die Bedeut. Bewährung, Bewährtheit hat; für die Thatsache dieses Uebergangs vgl. δοκίμιον = δοκιμεῖον.

Daraus erklärt sich der neutest., spec. paulin. Gebr. des Wortes. **a)** Gemäß dem sonst. Sprachgebr. der Prof.-Gräc. = anerkannt, angesehen steht es 2 Cor. 13, 7: οὐχ ἵνα ἡμεῖς δόκιμοι φανῶμεν. Röm. 14, 18: εὐάρεστος τῷ Θεῷ, δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις. Zur Sache vgl. Prov. 16, 1. Der Dat. statt ἐν oder παρὰ (f. o.) erkl. sich aus dem Parallelismus m. εὐάρ. τῷ Θεῷ. In der Prof.-Gräc. findet er sich einmal Pind. Nem. 3, 10: ἄρχε δ' οὐρανοῦ πολυνεφέλα κρέοντι θύγατερ δόκιμον ἔμνον. Dagegen 2 Tim. 2, 15: σπουδάσον σευτὸν δόκιμον παραστῆσαι τῷ Θεῷ ist der Dat. nicht mit δόκ. sondern mit παραστ. zu verbinden, u. δόκιμος steht hier absolut = **b)** anerkannt, bewährt, wie an den übr. St. Der Uebergang der Bedeutungen ineinander

1. a) klar vor in Röm. 16, 10: ἀπάσασθε Ἀπελλῆν τὸν δόκιμον ἐν Χρ., dessen Christenstand allgem. Anerkennung gefunden, der sich also als Christ in seiner Gemeinschaft mit Christo bewährt hat. Gal. 1, 12: μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν, οὗ δοκιμὸς γινόμενος λίπεται τὸν στέφανον κτλ., wo der Anschluß an die Bed. von δοκιμαῖζειν spn. δοκιμάζειν, auf der Hand liegt, nur daß selbstverständl. nicht an eine Ableitung von δοκιμαῖζειν, sondern nur an einen Uebergang der einen Bedeut. in die andere zu denken ist. Daß es sich auch hier noch um die Anerkennung handelt, ergibt das λίπεται κτλ.; vgl. auch 2 Cor. 10, 18: οὐ γὰρ ὁ ἐαυτὸν συνιστῆμενος, ἐκτίνος ἐστι δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν. 1 Cor. 11, 19: δεῖ γὰρ καὶ αἰρέσεις ἐν ὑμῖν εἶναι, ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται ἐν ὑμῖν ist es offenbar i. v. a. ächt. Vgl. ἀδόκιμος 2 Cor. 13, 5.

Ἀδόκιμος, ον, was nicht gilt, keine Anerkennung findet, also was verwerflich oder eigentl. was verworfen ist. Es wird ebenso wie δόκιμος von Münzen u. Edelmetallen gebrr., vgl. gegenüber ἐντιμος Plat. Legg. 5, 742, A: τὸ νόμισμα κτητέον αὐτοῖς μὲν ἐντιμον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἀνθρώποις ἀδόκιμον. Plat. De amicor. mult. 3 (94, D): ὥσπερ νομισμάτων ἀδοκίμων ἐλεγχομένων. Nicht die Unächtheit, sondern die Ungiltigkeit ist die zu Grunde liegende Vorstellung, „unächt“ erst eine abgeleitete Bedeut.; vgl. Pol. 3, 45, 4: ἤς (sc. τοῦ διαφόρου ἐντιμίσσεως) εἰς τέλος ἀδόκιμον παρ' αὐτοῖς ὑπαρχοῖσής, quum apud illos omnis pecuniae autoritas esset adempta. Auch findet es sich von hier aus auf Menschen übertragen, Plat. de pueror. educ. 7 (4, C): οὔτινες πρὶν δοκιμάσαι τοὺς μέλλοντας διδάσκειν . . . ἀνθρώποις ἀδοκίμοις καὶ παρασήμοις ἐχχειρίζουσι τοὺς παῖδας. Indes ist der sonstige Gebrauch des Wortes ebenso wenig wie bei δόκιμος stets als eine Uebertragung dieser Bed. anzusehen. Es bz. ganz allgem. was keine Anerkennung findet oder verdient, je nach dem Zusammenhang z. B. unberühmt, Hrdn. 7, 7, 5: ἐπιλεχθέντων ἀνδρῶν ἐκ τε τῆς συγκλήτου αὐτῆς καὶ τοῦ ἱπποκῶ τάγματος οὐκ ἀδοκίμων, oder = verwerflich, Pol. 6, 25, 8: ἰδοκίμων τῆς χρείας οὐσῆς ταχέως μετέλαβον τὴν Ἑλληνικὴν τῶν ὅλων. Plat. de primo frig. 17 (952, D): ἀδοκίμῳ τινι παντελῶς τοῦτον καὶ ἄτοπον ἀπορρήφας τὸν λόγον. Ps. Dem. 25, 36; z. B. auch von unglaublicher Darstellung solcher Schriftsteller, die ihren Vorteil verfolgen Pol. 16, 14, 9: ἀδοκίμους ποιοῦσι τὰ αὐτῶν συντάξεις. Cf. Jos. c. Ap. 2, 33, 1: ἀδοκίμοι σοφισταί. Xen. Rep. Lac. 3, 3 ist es f. v. a. ehrlos, ohne Achtung: ὥς μὲ ἀποδεικνύσαντες ἀδοκίμοι παντάπασιν ἐν τῇ πόλει γένοιτο.

In der bibl. Gräc. findet sich dieses auch in der Prof.-Gräc. nicht sehr häufig gebrr. Wort (z. B. nur einmal bei Xen., gar nicht bei Hrdt., Aristot. u. a.) nur selten, bei den LXX nur zweimal =  $\pi\sigma$  in der Bed. unächt, ἀργέριον ἄδ. Prov. 25, 4. Jes. 1, 22, wo B. 25 ὁσπερ ἄνθρωποι. Im N. T. außer Hebr. 6, 8 nur einige Male in den paulin. Schriften u. zwar **a)** = verwerflich, Röm. 1, 28: κατ'ὧς οὐκ ἰδοκίμους τὸν θεὸν ἔχον ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, vgl. oben Polyb. 6, 25, 8. Es bedarf nicht der gezwungenen Erkl. Wetsteins: Deus tradidit eos in mentem improbam, plumbeam, inidoneam quae id quod mentis est ageret; der Nichtachtung bzw. Verwerfung Gottes entspr. als Strafe die Verwerflichkeit bzw. die der allgemeinen Beurteilung unterliegende Verwerfenheit des eigenen νοῦς, vgl. διαφθαμένους, κατεφθαμένους τὸν νοῦν 1 Tim. 6, 5. 2 Tim. 3, 8, sowie Lyeurg. adv. Leocr. 213 bei Lamb. Bos., exercit. philol. u. nach ihm bei Thelud z. d. St. Ebenso 1 Cor. 9, 27: αὐτὸς ἄλλως χρείας αὐτοῦ ἀδόκιμος γίνομαι. **b)** was sich nicht bewährt, unächt, in demselben Uebergang der Bed. wie δόκιμος. So 2 Cor. 13, 5: ἐαυτοὺς

πειράζετε εἰ ἔστι ἐν τῇ πίστει, ἑαυτοὺς δοκιμάζετε· ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χρὶς Ἰς ἐν ὑμῖν; εἰ μὴτι ἁδόκιμοί ἐστε, vgl. B. 6—8. Ebenso 2 Tim. 3, 8: ἁδόκιμοι περὶ τὴν πίστιν = unächt; Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἁδόκιμοι. Die Bedeut. untauglich, untüchtig ist nirgend zu belegen, auch nicht mit Polyb. 6, 25, 8: ἁδοκίμον τῆς χρείας οὗσης, was nicht = ἁδόκιμος πρὸς χρείαν. Darum wird sie auch weder hier noch Hebr. 6, 8: γὰρ . . . ἁδόκιμος καὶ κατάρως ἐγγύς zuzulassen sein. Ἄδ. ist, was die Probe nicht besteht (bzw. sich als Schein herausstellt, unächt), was sich nicht bewährt u. darum der Zurückweisung, Verwerfung (Hebr. 6, 8) verfällt.

Δοκιμάζω, erproben, untersuchen, prüfen behufs der Anerkennung (eigentlich anerkannt machen), Heshph.: δοκιμάσας· κρίνας, ἐξεύσας. Der Zweck — die Anerkennung — unterscheidet es von πειράζω, w. j. Xen. Oecon. 9, 15: ἐκέλευον . . . ἐξετάζειν τὰ σκεύη, ὥσπερ ὁ φρούραρχος τὰς φυλακὰς ἐξετίθειεν καὶ δοκιμάζειν εἰ καλῶς ἕκαστον ἔχει, ὥσπερ ἡ βουλὴ ἵππους καὶ ἵππεας δοκιμάζει, καὶ ἐπαινεῖν δὲ καὶ τιμᾶν τὸ ἄξιον καὶ λοιδορεῖν κτλ. Daher sich an die Bedeut. prüfen (Xen. Mem. 1, 4, 1; 4, 8, 11) auch die Bedeut. durch Untersuchung bewähren anschließt, als bewährt dathun, beweisen, den Beweis führen, Xen. Oec. 6, 8: ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῶ τε καὶ ἀγαθῶ ἐργασίαν εἶναι κρατίστην γεωργίαν, anerkennen, Xen. Mem. 1, 2, 4, vgl. das Part. Perf. Pass. δεδοξασμένος geprüft = anerkannt. Im att. Sprachgebr. ist es insbesondere term. techn. für die Qualificationsprüfung der zu einem Staatsamt Erwählten in Beziehung auf die gesetzlichen Erfordernisse der Geburt x., daher das Part. Perf. Pass. bei Xen. Plat. Dem. u. a. = zu einem öffentl. Amte erwählt; Plat. Legg. 6, 765, C: οὗς ἂν καὶ ψῆφος ἡ τῶν δοκιμαζόντων δοκιμάσῃ· ἐὰν δὲ τις ἀπεδοκιμασθῇ κτλ., sowie auch von der Aufnahme der Epheben unter die mündigen Männer nach Prüfung ihrer Ansprüche auf das Bürgerrecht, Pass. = für mündig erklärt werden. Die Grundvorstellung ist die eines auf Anerkennung gerichteten Handelns, daher syn. ἰποδέχεσθαι. Plat. Mor. 18, B: μίτε ἀποδέχεσθαι τὸ θανατούμενον ὡς ἀληθές, μήτε δοκιμάζειν ὡς καλόν. Daher auch z. B. bei Plut. gegenüber κολάζειν, wie Sap. 11, 11 gegenüber δικάζειν. Hieraus erklärt sich das Verhältniß von δοκιμάζειν in der bibl. Gréc. zu dem dort syn. πειράζειν, welches unter πειράζειν besprochen ist.

Es entspr. bei den LXX קִיב, welches daneben auch durch ἐτάζω, ἐξετάζω, διακρίνω wiedergegeben wird; vereinzelt auch = קִיב Ps. 139, 1. 23, das Perf. Pass. = קִיב Niph. Prov. 8, 10. קִיב Nicht. 7, 4. Prov. 17, 3. קִיב Sach. 11, 13. Die Bedeutung prüfen ist die vorwiegende, allerdings meist mit Rücksicht auf ein positives Ergebnis, z. B. Ps. 17, 3; 26, 2. Jer. 11, 20; 12, 3; 20, 12. Prov. 27, 31. Ps. 139, 1. 21; jedoch auch mit negat. Erfolg Ps. 80, 6, vgl. 95, 6, bzw. wo das Ergebnis verschieden ist, Jer. 17, 10: ἐγὼ κύριος ἐτάζων καρδίαν καὶ δοκιμάζων νεφρούς, τοῦ δοῦναι ἐκείστῳ κατὰ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ. Hi. 34, 3: οὗς λόγους δοκιμάζει καὶ λάρυγξ γέεται βρῶσιν, cf. Plat. Tim. 65, C: δοκιμεῖον τῆς γλώσσης. Longin. 32, 5: γλώσσα γεύσεως δοκίμιον. Defter ist es mit dem Obj. χρυσίον, ἀργύριον verb., was in der Prof.-Gréc. seltener der Fall ist, obwohl δοκιμαστὴς den Münzwardein bz., vgl. Aristot. hist. an. 1, 6: τὰ νομίσματα πρὸς τὸ αἰτοῖς ἕκαστοι γνωριμύτατον δοκιμάζουσιν. Jer. 9, 7. Sach. 13, 9. Ps. 68, 31. Prov. 17, 3. In der Regel von der göttl. Prüfung der Menschen, jedoch durchaus nicht stets durch Leiden. Die Bed. anerkennen hat es bei den LXX auch im Pass. nirgend außer etwa Prov. 8, 10: χρυσίον δεδοκιμασμένον = geläutert; vgl. Sach. 11, 13. Prov. 17, 3. Dagegen steht es in den Apokr. in diesem letzteren Sinne = billigen 2 Mcc. 1, 34; 4, 3. Sir. 31, 10; 42, 9. Sonst ist der



Sprachgebr. der Apokr. von dem der LXX nicht verschieden auch bezügl. des Gebrauchs von der göttl. Prüfung, nur daß der Gedanke an Leiden dabei vorwiegt, Sir. 2, 5: ἐν τῇ δοκιμᾷ χρόνος καὶ ἄνθρωποι δεκτοὶ ἐν καμίνῳ τυπειώσεως. Sir. 31, 26; 27, 6. Sap. 3, 5. 6; 11, 11. Von der Versuchung Gottes durch die Menschen, wie Ps. 95, 6 steht es Sap. 1, 4. — Für die Anerkennung als Zweck der Prüfung vgl. Sap. 3, 6: ὅς χρόνον ἐν χωνετηρίῳ ἐδοκίμασεν αὐτοὺς καὶ ὅς ἐλοκάριον οὐσίας προσεδέξατο αὐτούς.

Der Gebrauch des Wortes im N. T., in welchem sich das Wort hauptsächlich in den paulin. Schriften findet, entspricht weit mehr dem der Prof.-Gräc. als dem der LXX. **a)** = prüfen Luc. 12, 56. 1 Cor. 11, 28: ἐαυτοὺς δοκιμᾷτε. 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4. Phil. 1, 10: τὰ διαφέροντα. Röm. 2, 18. Eph. 5, 10: τί ἐστὶν εὐρέσιον τῷ κυρίῳ. Röm. 12, 2. 1 Thess. 5, 21: πάντι δοκιμᾷτε, τὸ καλὸν κατέχετε, ἐφ. Plut. Mor. 18, B, f. oben. 1 Joh. 4, 1: τὰ πνεύματα. Von der Prüfung für das Diakoniat, entspr. dem att. Sprachgebr. 1 Tim. 3, 10: οἱ τοὶ δὲ δοκιμασθέντες πρῶτον, εἰτα διακονεῖσιν ἀνέγκλητοι ὄντες. Danach erklärt sich auch die Ausdrucksweise 2 Cor. 13, 5: ἐαυτοὺς πειράζετε — ἐαυτοὺς δοκιμᾷτε ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε, ὅτι Χρ. Ἰ. ἐν ἐμῇ; εἰ μὲν ἀδόκιμοί ἐστε. 2 Cor. 8, 8: γνήσιον δοκιμῶν — auf die Probe stellen, Luc. 14, 19 behufs Abschluß des Kaufes. (Hebr. 3, 9 aus Ps. 95, 9 f. u. δοκιμασία). Von göttl. Prüfung nur 1 Thess. 2, 4: τῷ δοκιμᾶντι τὰς καρδίας (vgl. daselbst das Pass. unter b). **b)** = (durch Prüfung) anerkennen 2 Cor. 8, 22: ὃν ἐδοκίμασεν ἐν πολλοῖς πολλὰκις σπονδαῖον ὄντα. Röm. 14, 22: ἐν ᾧ δοκιμᾷ, wo die Verb. mit ἐν der Bedeut. erwählen (s. θέλειν, εἰδοκεῖν) entspr., f. u. Röm. 1, 28: οἱ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει. = bewährten 1 Petr. 1, 7: χρυσὸν δεδοκιμασμένον. 1 Cor. 3, 13: ὅποιόν ἐστι τὸ πῦρ αὐτὸ δοκιμάσει. Dann analog dem Gebrauch in der attischen Gräc. = erwählen (vgl. oben 1 Tim. 3, 10), 1 Cor. 16, 3: οἷς ἐὰν δοκιμάσητε. 1 Thess. 2, 4: δεδοκιμασμεθα ἐπὶ τοῖ θεοῖ πιστευθῆναι τὸ εἶ.

Δοκιμασία, ας, ῖ, Prüfung, Untersuchung, besonders behufs Uebertragung eines Staatsamtes, s. δοκιμάζω. Plat., Plut. u. a. Nicht bei den LXX; Apokr. nur Sir. 6, 21. Im N. T. nur Hebr. 3, 9: ἐπειρασάν με ἐν δοκιμασίᾳ st. des ἐπειράσαν . . . ἐδοκίμασαν (Nec. ἐδοκ. με) in Ps. 95, 9, offenbar nicht bloß zur Vereinfachung des Ausdr., sondern um den Begriff der δοκιμασία genauer zu bestimmen u. der Abschwächung des ἐπειρ. durch das asyndetisch parallel gesetzte ἐδοκ. vorzubeugen: „indem sie eine Probe machten, wendeten sie sich feindlich gegen mich“, neml. um einen Grund zu haben für ihren Abfall, suchten sie Gott als unglaublich w. darzuthun.

Ἀποδοκιμάζω, in Folge der Prüfung verwerfen, entspr. dem att. Gebrauch von δοκιμᾶν von der Qualificationsprüfung der zu einem Amt Erwählten; s. Plat. Legg. 6, 765, C unter δοκιμάζω. Lys. 13, 10: ἐλίσθε ἐκείνον προσφεντὴν αἰτοκράτωρα ἐν τῷ προτέρῳ ἐνι σιραιτῶν χειροτονηθέντα ἀποδοκιμάσατε οἱ νομίζοντες εἶναι ἐν τῷ κτίθει τῷ ἐμετέρῳ. — Der Nachdruck ruht in dem Gegensatz der anderweitigen Erwählung des Object's. Später auch = aus einem Amte, einer Stellung stoßen, auch überhaupt = verwerfen, misbilligen, abweisen. LXX = εἰς neben ἐξορκισθῆναι, ἀπωθεῖν, Ps. 118, 22. Jer. 6, 30; 14, 19: μὴ ὑποδοκιμάζω ἀποδοκιμάσας τὸν Ἰσίδαν καὶ ἐπὶ Σὺν ἐπίσται ἡ ψαχί σου; 31, 37; 7, 29 parallel ἀπωθέν Sap. 19, 4. — Jer. 8, 9: τὸν νόμον κυρίου = abweisen, cf. Xen. Mem. 4, 4, 14: νόμους πολλὰκις αὐτοὶ οἱ θέμενοι ἀποδοκιμάσαντες μετατίθενται. Sir.



9, 3 =  $\pi\tau\gamma\epsilon$ , sowie einige Male — 1 Kdn. 8, 34; 16, 2. Ps. 78, 71; 80, 4; 135, 12 =  $\epsilon\tau$  von Israel als dem Volke Gottes. Nahe liegt die Uebertragung auf titl. Verhältnisse, z. B. d.  $\epsilon\tau\varsigma \alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\varsigma$  Joh. 8, 34. Röm. 6, 17, 20, vgl.  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota \eta\eta \delta\iota\kappa\alpha\iota\omega\sigma\acute{\iota}\nu\eta$  Röm. 6, 18, zur Bz. dessen, der seinen Willen u. damit sein Handeln der Sünde geſangen gegeben hat u. von derselben dann willenlos geknechtet wird. Vgl. 2 Petr. 2, 19:  $\kappa\lambda\epsilon\theta\epsilon\rho\iota\alpha\upsilon \alpha\iota\tau\omicron\iota\varsigma \epsilon\pi\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\omicron\mu\epsilon\upsilon\iota$ ,  $\alpha\iota\tau\omicron\iota \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota \epsilon\pi\acute{\iota}\alpha\rho\chi\omicron\upsilon\iota\varsigma \epsilon\tau\varsigma \eta\theta\omicron\upsilon\varsigma$ , dem Verderben unterworfen;  $\eta\gamma\alpha\rho \tau\iota\varsigma \eta\tau\iota\eta\tau\iota\alpha\iota$ ,  $\tau\omicron\iota\tau\omega \kappa\alpha\iota \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\lambda\omega\tau\iota\alpha\iota$ . Röm. 6, 16:  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota \epsilon\sigma\tau\epsilon \eta\eta \epsilon\pi\alpha\kappa\omicron\iota\epsilon\tau\epsilon$ . Cf. Ammon., p. 45:  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota \mu\acute{\epsilon}\nu \gamma\alpha\rho \epsilon\sigma\tau\iota \omicron\iota \tau\omega\upsilon\iota\omega\iota \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\upsilon\iota\omega\iota \kappa\alpha\iota \pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma \omicron\iota \epsilon\pi\omicron\tau\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota \epsilon\pi\omicron \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\alpha$ .

Das normale titl. Verhältniß des Menschen zu Gott ist das eines  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon$ , dessen eigener Wille gebunden ist an Gott 1 Petr. 2, 16:  $\acute{\omega}\varsigma \epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\theta\epsilon\rho\iota$ ,  $\kappa\alpha\iota \mu\acute{\eta} \acute{\omega}\varsigma \epsilon\pi\iota\kappa\lambda\acute{\epsilon}\nu\mu\mu\iota \chi\omicron\upsilon\iota\tau\epsilon\varsigma \epsilon\tau\varsigma \kappa\alpha\kappa\iota\alpha\varsigma \tau\acute{\iota}\nu \kappa\lambda\epsilon\theta\epsilon\rho\iota\alpha\upsilon$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\omega}\varsigma \theta\epsilon\omicron\upsilon \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota$ . Die Gebundenheit u. also eigene Willenlosigkeit, die Abhängigkeit ist das, worauf es ankommt. Es wird nun aber mit  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma \theta\epsilon\omicron\upsilon$  ( $\kappa\epsilon\rho\iota\omicron\upsilon\iota$ , Xv, ein Zwiefaches bz.: **1**) dasjenige Verhältniß der Zugehörigkeit u. Willensunterwerfung, welches allen zukommt, die sich zu Gott u. Christo bekennen, ihm ergeben sind; u. zwar findet hier der Unterschied statt, daß **a**) wo Gott Jemanden oder Mehrere als seine Knechte bz., dieselben dadurch von Anderen geschieden werden als Ihm zugehörig u. wolgefällig wegen ihres Verhältnisses gegen ihn (für letzteres vgl. Apof. 22, 3); so z. B. Ps. 105, 6. 26 u. Jes. 65, 9, wo  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  mit  $\epsilon\kappa\kappa\lambda\epsilon\tau\acute{\iota}\varsigma$  verbunden erscheint. Ps. 105, 26:  $\epsilon\kappa\alpha\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\epsilon\iota\lambda\epsilon \Pi\omicron\alpha\tau\epsilon\tilde{\rho}\eta\iota\tau\omicron\iota\iota \tau\omicron\iota\omega\iota \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota\omega\iota \alpha\iota\tau\omicron\upsilon$ ,  $\Lambda\alpha\omega\iota\omega\iota \delta\eta \epsilon\kappa\epsilon\lambda\epsilon\gamma\alpha\tau\omicron \alpha\iota\tau\omicron\iota\omega\iota$ . Job 1, 8; 2, 3; 42, 8. Joel 3, 2. Act. 2, 18. Deut. 32, 36. Lev. 25, 42. Apof. 1, 1; 2, 20; 7, 3; 11, 18; 19, 2. 5; 22, 3. 6. Wo dagegen **b**) Jemand sich selbst so bz., tritt bloß das Verhältniß der Ergebenheit, die Anerkennung der Herrigkeit in Unterwürfigkeit, also ledigl. das Verhalten hervor, wie z. B. Exod. 4, 10. 1 Sam. 3, 9; 23, 10. 1 Cor. 7, 22 (vgl. B. 23:  $\mu\acute{\eta} \gamma\iota\gamma\alpha\sigma\tau\epsilon \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota \alpha\tilde{\nu}\theta\epsilon\rho\omega\pi\omega\iota\omega\iota$ ). Eph. 6, 6. Col. 4, 12. Luc. 2, 29. Vgl.  $\acute{\iota}\delta\omicron\alpha\iota \eta\delta \delta\omicron\upsilon\lambda\eta \kappa\epsilon\rho\iota\omicron\upsilon\iota \gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\tau\omicron\eta \mu\omicron\iota \kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \tau\omicron \theta\eta\mu\acute{\alpha} \sigma\omicron\upsilon$  Luc. 1, 38. 48;  $\sigma\acute{\iota}\nu\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  Apof. 22, 9. Dasselbe Moment ist es, welches dem Ausdruck Phil. 2, 7 — einem der gewagtesten Worte — sein Gewicht u. seine Bed. verleiht:  $\mu\omicron\sigma\theta\eta\tilde{\nu} \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota\omega\iota \lambda\alpha\beta\acute{\omega}\nu$ , gegenüber  $\epsilon\tilde{\nu} \mu\omicron\sigma\theta\eta\tilde{\nu} \theta\epsilon\omicron\upsilon \epsilon\pi\acute{\iota}\alpha\rho\chi\omicron\upsilon\iota\omega\iota$  B. 6. Die gottheitl. Ueberordnung dessen, der  $\epsilon\sigma\alpha \theta\epsilon\omicron\upsilon$  ist u. jetzt Herr seiner Knechte ist wie Gott, wird zur vollkommensten Unterordnung, wie sie den Menschen in seiner Stellung zu Gott kennzeichnet. S. unter  $\acute{\alpha}\rho\alpha\gamma\mu\acute{\omicron}\varsigma$  u.  $\mu\omicron\sigma\theta\eta\tilde{\nu}$ .

**2**) wird dadurch ein besonderes Dienstverhältniß bz., in welchem Jemand Gott zur Verfügung steht, von ihm verwendet wird, zunächst nur eine Besonderung jenes eben besprochenen allgem. Verhältnisses, vgl. die betr. Stellen im 2. Teil des Isaiah, wo der Knecht Isehs ( $\delta\omicron \pi\alpha\iota\varsigma \mu\omicron\iota$ ) der von ihm Erwählte ist. Auch vgl. Apof. 22, 9. So werden als  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon$  bz. Propheten Apof. 10, 7:  $\epsilon\tau\epsilon\lambda\epsilon\theta\theta\eta \tau\omicron \mu\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota\omega\iota\omega\iota \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon \acute{\omega}\varsigma \epsilon\eta\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\iota\sigma\epsilon \tau\omicron\iota\varsigma \epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\delta\omicron \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\iota\omega\iota \tau\omicron\iota\varsigma \pi\omicron\sigma\phi\acute{\eta}\tau\iota\alpha\varsigma$ , vgl. Jer. 7, 25; 25, 4. Amos 3, 7; — Moses Apof. 15, 3, wie Nehem. 10, 29, vgl. Jos. 1, 2. Exod. 14, 31. Num. 12, 7 =  $\theta\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\omega\iota\omega\iota$ . Deut. 34, 5:  $\omicron\acute{\iota}\kappa\epsilon\tau\eta\varsigma$ . Ps. 132, 10; 144, 10. Act. 16, 17; cf. Eurip. Ion. 309:  $\tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon \kappa\alpha\lambda\omicron\iota\mu\alpha\iota \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma \epsilon\mu\acute{\epsilon} \tau\epsilon$ . — Am N. T. ist nach Moses u. Josua David der Erste, der Isehs Knecht genannt wird in hervorragendem Sinne Ps. 18, 1; 19, 12. 14; 144, 10. 2 Sam. 7, 20. S. Deutisch zu Ps. 18. -- Ebenso die Apostel Act. 4, 29, vgl. Tit. 1, 1. In derselben Weise bz. sich Paulus selbst als  $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  Iu Xv Röm. 1, 1, welches offenbar mit Bezug auf sein Amt gesagt ist, wenn gleich wol so, daß dasselbe nur eine Besonderung innerhalb des allgem. Herrschaftsverhältnisses der Erlosten ist; vgl. Gal. 1, 10:  $\epsilon\acute{\iota} \epsilon\tilde{\nu} \alpha\tilde{\nu}\theta\epsilon\rho\omega\pi\omicron\iota\varsigma \eta\theta\epsilon\alpha\kappa\omicron\upsilon$   $\chi\iota \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma \omicron\acute{\iota}\chi \alpha\tilde{\nu} \tau\mu\eta\tilde{\nu}$ . Ebenso vgl. Phil. 1, 1, wo Paul. sich u. Timoth. ohne weiteren



Zusatz als δούλοι *Xv Iv* bz., u. 2 Tim. 2, 24, wo die Rücksicht auf das spec. dienstl. Verhältniß (u. das entsprechende Verhalten s. 1, b) unzweifelhaft ist: δούλον δὲ κυρίου οὐδεὶ μάχεσθαι, ἀλλὰ ἡπιον εἶναι πρὸς πάντας, διδασκικὸν κτλ. Jac. 1, 1. 2 Petr. 1, 1. Sub. 1. Apok. 1, 1. Es ist bedeutsam, daß trotz der — wenn auch immerhin seltenen Aufnahme des alitestamentl. *ʿ ʔ ʔ ʔ* in παῖς κυρίου zur Bz. Christi (Mtth. 12, 18. Act. 3, 13. 26; 4, 27. 30) sich δούλος von Christo (abgesehen von Phil. 2, 7) nirgend findet, — denn wir sind vielmehr bzw. sollen sein Christi δούλοι. — Nur einmal verwendet Paulus δούλος zur Bz. seines Verhältnisses zur Gemeinde 2 Cor. 4, 5: κηρύσσομεν *Xv Iv* κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ *Iv*; vgl. 1, 24: οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοὶ ἔσμεν τῆς χάριτος ὑμῶν. 1 Cor. 9, 19: ἐλεύθερος γάρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἑμαυτὸν ἐδοῦλωσα. Vgl. διάκονος.

Δούλη, ἡ, Sclavin, Dienerin, Magd, LXX = ʔ ʔ ʔ u. ʔ ʔ ʔ, wofür jedoch noch häufiger παιδίσκη (seltener θεραπῶνα u. οἰκέτις) gebraucht wird. Ex. 21, 7 = ʔ ʔ ʔ. Meistenteils steht δούλη, wo nicht an die Dienstleistung, das Dienstverhältniß, sondern an die Unterordnung gedacht wird, z. B. in der Anrede an Hēhere, Ruth 2, 13; 3, 9: ἡ δούλη σου. 1 Sam. 1, 11. 16. 18; 8, 16; 25, 24. 27 u. a., vgl. mit Gen. 16, 1; 21, 10. Ps. 123, 3. Demgemäß steht es Luc. 1, 38: ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου. B. 48: ἐπέβλεψεν ἐπὶ τὴν ταπείνωσιν τῆς δούλης αὐτοῦ im Sinne der Selbstunterwerfung, des willenlosen sich fügen in die dunklen Wege Gottes. Act. 2, 18: ἐπὶ τοὺς δούλους μου καὶ ἐπὶ τὰς δούλας μου . . . ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματος μου (aus Joel 3, 2, wo im Hebr. das Suffix fehlt) ist es im hebr. Text vom menschl. Dienstverhältniß gemeint, um das Außerordentliche der Geistesausgießung hervorzuheben, welcher Zug in der Uebers. der LXX ausgelöscht wird, indem das Verhalten zu Gott an die Stelle gesetzt wird.

Σύνδουλος, ὁ, Mitknecht Mtth. 18, 28. 29. 31. 33; 24, 49. ὁ τοῦ αὐτοῦ δεσπότου Poll. onom. 3, 82. In der att. Gräc. dafür häufiger ὁμόδουλος. — 1) Von dem Genossen desselben Verhältnisses der Ergebenheit u. Unterwürfigkeit gegen Gott Apok. 22, 9, sowie der Zugehörigkeit (s. δούλος) Apok. 6, 14. Dann 2) zur Bz. der Teilnahme an derselben Arbeit, demselben göttl. Auftrage Apok. 19, 10; 22, 9; verb. mit διάκονος Col. 1, 7; 4, 7.

Δουλόω, zum Knechte, unterthänig machen, unterjochen Act. 7, 6. 2 Cor. 9, 19. Passiv: unterjocht, unterworfen werden; Persf.: abhängig sein. Gal. 4, 3: ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεν δεδουλωμένοι. Sehr selten bei den LXX = ʔ ʔ ʔ ʔ. Jes. 43, 23; Kal Gen. 15, 13. Es bz. weniger ein dienendes Verhältniß, als vielmehr in erster Stelle das Verhältniß der Abhängigkeit, Gebundenheit an oder von Jem. (Pflichtigkeit, Hörigkeit), wie es z. B. von unterjochten Völkern u. gebr. wird, vgl. 1 Mcc. 8, 11. So 2 Petr. 2, 19. Tit. 2, 3. Dies giebt dem Gebrauch des Wortes Röm. 6, 18. 22 sein Gewicht: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. B. 22: δουλωθέντες δὲ τῷ Θεῷ. Vgl. das adj. τὸ μέλη δοῦλα B. 19. 4 Mcc. 3, 2: μὴ δουλώθηναι τῇ ἐπιθυμίᾳ. 13, 2: τοῖς πάθεσι δουλωθέντες. — 1 Cor. 7, 15 ist das οὐ δεδουλώται ὁ ἀδελφός ἢ ἡ ἀδελφή schwel. als Gegensatz zu χωρίζεσθαι B. 13: μὴ ἀφίετω zu erklären, sondern, wie Meyer z. d. St. richtig bemerkt, von der Rechtsnotwendigkeit zu verstehen, worauf auch das ἐν τοιοῖτοις „in solchen Fällen“ hinweist, vgl. B. 39.

Καταδουλώω, verstärktes δουλόω, = zum δοῦλος machen, „verknechten“, unterjochen; in der Prof.-Gräc. selten im Act. wie Hrdt. 6, 109, 2: ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἡ

καταδουλώσαι Ἀθήνας ἢ ἑλευθέρας ποίεσαντα μνημόσυνα λησάθαι κτλ. Thuc. 2, 70, 2. Plut. de vit. aer. al. 3 (828, C): τὴν αὐτάρκειαν ἀσχυνόμενοι καταδουλοῦμεν αἱ τοῖς ἰποθίκαις κτλ., öfter dagegen im Pass. = geknechtet, unterjocht werden. Am häufigsten im Med. = Jem. zu seinem Knechte machen, ihn sich unterjochen; Herodot., Xen., Plat., Plut. u. a. Bei den LXX nur einmal das Act. Jer. 15, 14: καταδουλώσω σε κίχλω τοῖς ἐχθροῖς σου. Sonst das Med. Ex. 6, 5. Ez. 29, 18 = כַּבַּר Hiph., Ezech. 1, 14 = כַּבַּר Kal; Gen. 47, 21 u. Jer. 15, 14 = כַּבַּר Hiph. mit einer dem Zusammenhang nicht unangemessenen Aenderung des Sinnes, als wenn כַּבַּר stünde. In den Apost. nur im Med. 1 Mcc. 8, 10. 18. 3 Mcc. 2, 6. Im N. T. nur 2 Cor. 11, 20: ἀνέχεσθε εἴ τις ὑμῶς καταδουλοῖ, u. Gal. 2, 4: οἵτινες παρεισέλθον καταστυγεῖν τὴν ἑλευθερίαν ὑμῶν τὴν ἔχομεν ἐν Χρῷ Ἰη, ἵνα ὑμᾶς καταδουλώσουσιν, wo Mcc. καταδουλώσονται, Lhm. καταδουλώσονται lesen. Im Gedanken an 1 Cor. 7, 23; 3, 22 könnte das Med. Sinn haben. Diese Vorstellung liegt jedoch noch weiter ab, als 2 Cor. 11, 20, wo unbefritten das Act. steht. Der Efsatz des Act. durch das Med. erklärt sich durch das Vorherrschen desselben im Sprachgebrauch, während Paulus mit seiner Wahl das Act. gebraucht = Jemanden um seine christl. Freiheit bringen; vgl. Gal. 5, 1.

Δουλεῖω, in der Lage eines Knechtes sich befinden u. demgemäß handeln, also sowohl unterworfen sein, als in Unterwürfigkeit, Gebundenheit dienen, von demjenigen Handeln, welches von einem Anderen dirigiert wird. Vgl. δουλοῦσθαι opp. αὐτῶνός Xen. Hell. 4, 8, 1. 2. Bei den LXX das gewöhnl. Wort für כַּבַּר, welches daneben auch dort, wo es nicht auf das Verhältniß, sondern auf das Verhalten, nicht auf den Dienst, sondern auf die Arbeit ankommt, durch ἐργάζεσθαι wiedergegeben wird, 3. B. Gen. 2, 5. 15. Ex. 20, 9 u. ö., sowie dort, wo es im relig. Sinne steht, ebenso häufig durch λατρεύειν. Seltener = כַּבַּר Ps. Jes. 56, 6; = כַּבַּר Dan. 7, 14. 27. 1) von der Lage oder dem Verhältniß: unterworfen, geknechtet sein, τινὶ Joh. 8, 33. Act. 7, 7. Röm. 9, 12. Absol. Gal. 4, 25: δουλεῖ μετὰ τῶν τέκνων αὐτοῦ opp. ἑλευθέρα εἶναι B. 26, schon. ἐπὶ νόμον εἶναι B. 21. Der ähnl. Ausdr. Röm. 7, 6: ὥστε δουλεῖν ὑμῶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος ist veranlaßt durch das bisher berücksichtigte Verhältniß zum νόμος u. den von dem Apostel beabsichtigten Gegensatz zwischen γράμμα u. πνεῦμα. Γράμμα neml. (w. f.) bz. das Gesetz als fixierte, dem Menschen gegenüber in Kraft stehende, ihn unter sich zwingende, bindende u. verhaftende Macht, u. das ἑλευθέρα εἶναι ἀπὸ τοῦ νόμου B. 4 legte den Ausdr. δουλεῖν nahe. Zugleich aber handelt es sich dem Ap. nicht einfach nur um die Lösung des Verhältnisses zum Gesetz, sondern auch um die Herstellung eines neuen Verhältnisses, in welchem Christus an die Stelle des Gesetzes tritt, wie beim Weibe der Mann das Gesetz repräsentiert so lange, bis ein Anderer rechtmäßig an seine Stelle tritt, B. 1—4. Endlich aber, um auch die mit dem δουλεῖν selbst vorgegangene Veränderung zu charakterisieren, legt der Apostel B. 6 nicht mehr wie bisher νόμος u. Χρ. einander entgegen, sondern πνεῦμα u. γράμμα, indem im πνεῦμα analoger Weise das Verhältniß Christi zum Menschen zur Erscheinung kommt, wie im γράμμα das der Rechtsordnung Gottes, weshalb auch nicht δουλεῖν τινὶ, sondern ἐν τινι. Der Gedanke an die durch die Verschmelzung des Gesetzes ermöglichte Außerlichkeit seiner Erfüllung liegt hier noch weniger nah, als 2, 29, wo er aber auch mehr in der Entgegensetzung von φανερόν u. κρυπτόν, als von πνεῦμα u. γράμμα liegt. 2. ἑλευθέρος.

2) vom Verhalten: in Gebundenheit dienen, seine Abhängigkeit betheiligen, 3. B. gehorchen. Luc. 15, 29: δουλεύω σοι καὶ οὐδέποτε ἐντολήν σου

παρῆλθον. Mtth. 6, 24. Luc. 16, 13: *δυσὶ κυρίοις, θεῷ καὶ μαμωνᾷ*. Gal. 5, 13: *δουλεύετε ἀλλήλοις*, vgl. Eph. 5, 21: *ὑποτασσόμενοι ἀλλήλοις*. Eph. 6, 7. 1 Tim. 6, 2. Uebers. z. B. *ταῖς ἰδοναῖς* Plat., Xen., Herod., *τοῖς νόμοις* Plat. Im N. T. Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἰδοναῖς ποικίλαις*. Röm. 7, 25: *δ. νόμῳ θεοῦ*. 6, 6: *τῇ ἁμαρτίᾳ*. Gal. 4, 8: *δ. τοῖς φύσει μὴ οὖσι θεοῖς*. 1 Thess. 1, 4: *θεῷ ζῶντι*. Col. 3, 24. Röm. 14, 18; 16, 18: *Χω*. Man kann das *ἐαντῷ*, *Χω ζῆν* 2 Cor. 5, 15 vergleichen. — Eurip. Ion. 182: *Φοίβω δουλεύσω*. — Liest man Röm. 12, 11 mit Rec., Griech. u. A. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες*, wofür der Context der speciellen Paränese spricht, statt des auf Grund der vorwiegenden handschriftl. Bezeugung jetzt meist aufgenommenen *τῷ κυρίῳ*, so fordert der Apostel zur genauen, sorgfältigen Berücksichtigung der Zeitumstände auf. *Τῷ καιρῷ δουλεύειν* bz. neml. wie das lat. *tempori servire* die Umstände berücksichtigen, sich nach denselben richten. Ps. Phokyl. 121: *καιρῷ λατρεύειν, μηδ' ἀντιπνέειν ἀνέμοισιν*. Beisp. f. bei Westl., Thol., Fritzsche z. d. St. In solchem Zusammenh. kann dann der sonst zweideutige Ausdr. nur denselben Sinn haben, wie die ebenso allgem. gehaltene Aufforderung Eph. 5, 16. Col. 4, 5, neml. wie er durch das Christentum des Schreibers u. der Empfänger bestimmt wird; f. *ἐξαγοράζειν*. Vgl. 1 Cor. 7, 27.

*Δουλεία*, ας, ἰ, Knechtschaft, Abhängigkeit; der Zustand eines *δοῦλος*, welcher nicht sein eigener Herr ist, gegenüber *ἐλευθερία* Gal. 5, 1. An dieser Stelle sowie 4, 24: *διαθήκη* — *εἰς δουλείαν γενῶσα*, vgl. B. 26, u. Röm. 8, 15: *πνεῦμα δουλείας* gegenüber *υἰοθεσίας* (vgl. Joh. 8, 35), ist unter *δουλεία* der Zustand der Abhängigkeit u. Gebundenheit zu verstehen, in welchen das Gesetz den Menschen versetzt, indem es ihm Leben u. Freiheit versagt, f. unter *νόμος* u. *ἐλεύθερος*. Von derselben befreit Christus (Gal. 5, 1; 2, 4), indem er ein *δουλεύειν ἐν πνεύματι* — ein uneigentlicher Ausdr. — zu Stande bringt, vgl. Röm. 8, 4. — Zu Hebr. 2, 15: *ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἐνοχοὶ ἦσαν δουλείας*, vgl. Lev. 26, 36: *ἐπάξω δουλείαν εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν* — *καὶ διώζεται αὐτοὺς φωνὴ φύλλου φερομένου καὶ φεύγονται ὡς φεύγοντες ἀπὸ πολέμου*. Es ist hier derjenige Zustand bz., in welchem der Mensch an dem freien Besitz u. Genuß seines Lebens gehindert, aller Lebensmut geschwunden ist; vgl. 2 Eser. 9, 8: *δοῦναι ζωοποίησιν μικρὰν ἐν τῇ δουλείᾳ ἡμῶν*. — Mit beigefügtem Genetiv Röm. 8, 21: *ἡ δουλ. τῆς φθορᾶς*, Unterworfenheit unter das Verderben. LXX = *תַּבְּיָא*, wofür jedoch häufiger *עֲרֹגָה*; auch = *תַּבְּיָא*, z. B. Ex. 13, 3. 14; 20, 2. Deut. 5, 6. u. a. *תַּבְּיָא* 2 Eser. 9, 8. 9. Neh. 9, 17. *תַּבְּיָא* Ez. 29, 20.

*Ὀφθαλμοδουλεία*, ἰ, Tbf. W. -ia, ein vielleicht von Paulus selbst gebildetes Wort, nur Eph. 6, 6. Col. 3, 22, an letzter St. im Plur.; der Sinn ergibt sich aus dem dazu gesetzten *ὡς ἀνθρωπάρεσκοι*, also = Dienst, der nur geschieht, so weit der Herrschaft Auge reicht, u. lediglich der Aufsicht genügt, nicht in Erfüllung des göttl. Willens *ἐκ ψυχῆς* Eph. 6, 6 oder *ἐν ἀπλότητι καρδίας* geschieht Col. 3, 22. Es ist an 1 Sam. 16, 7 zu denken, nicht aber wie Chrys. will, auf den gezwungenen Dienst zu beschränken, der nur geschieht, wenn der Herrschaft Augen zusehen: *ὁρᾶμεν γὰρ πολλοὺς φόβῳ καὶ ἀπειλῇ πολλὰ ποιοῦντας*. Dies Moment ist erst Eph. 6, 7 als ein besonderes angegeben: *μετ' εὐνοίας δουλεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ οὐκ ἄνθρ.*, denn so wird richtiger zu interpretieren sein, als wenn man *μετ' εὐν.* zu dem vorausgehenden zieht; vgl. Col. 3, 23. Darum ist auch die Erklärung des Theophyl., Dekm. ungenügend: *μὴ ὅταν πάρεισιν οἱ δεσπόται καὶ ὁρῶσιν, ἀλλὰ καὶ ἀπόντων αὐτῶν*. Cf. constit. apost. 1, 299, A: *μὴ ὡς ὀφθαλμοδουλος ἀλλ' ὡς φιλοδέσποτος*.



*δουλαγωγέω*, als Sklaven behandeln, selten u. nur in der spät. Gräc., von *ἀγειν εἰς δουλείαν*, neben dem es bei Diod. Sic. erscheint, so unterschieden, daß es von der gerichtl. Verurteilung resp. Zurückführung eines *δοῦλος* oder einer *δούλη* steht, *εἰς δ. ἄγ.* dagegen = zum Sklaven machen, vgl. *παιδαγωγός, ψυχγωγός*. Diod. Sic. 12, 24: τὸν μὲν πρῶτον χοῦμασι διαφθεῖραι τὴν κίρην ἐπεβύλειτο· ὥς δ' οὐ προσέειχεν ἐκίνη τοῖσι, ἐπαλέστειλε σκωκάντιος ἐπ' αὐτὴν προστάξας ἀγειν εἰς δουλείαν· τοῖ δὲ σκωκάντιον φέσαντος ἰδίαν αὐτοῦ εἶναι δούλην καὶ πρὸς τὸν ἀρχοντα καίνοισάντος δουλαγωγεῖν, προσαγωγὴν κατηγόρησεν ὡς δούλης. Ebenso steht es in einer Stelle zu Gen. 43, 17 (von Schleusner für Symm. in Anspruch genommen, vgl. dagegen Field, Hexapla z. d. St.): κατηγορίαν πεινῶν συστήσασθαι κατ' ἡμῶν καὶ καταιντανῆσαι ἡμᾶς καὶ δουλαγωγῆσαι. Demgemäß auch 1 Cor. 9, 27: ἐπιπονώζω μου τὸ σῶμα καὶ δουλαγωγῶ = als Sklaven behandeln; Luther daher vorzüglich = zähmen.

*Δύναμαι*, können, vermögen. Fut. *δυνήσομαι*. Aor. im N. T. stets *ἔδυνάμην* u. einmal *ἔδυνάσθην* Marc. 7, 24, welche Form der Vatic. auch *Mith.* 17, 16 hat, bei den LXX Gen. 30, 8. 2 Sam. 3, 11. 2 Chron. 30, 3. Jer. 20, 7. *Obad.* 7. Job. 1, 15. 1 Mc. 6, 3, auch *ἔδυνάσθην* Neh. 7, 61. 2 Esr. 2, 59, sowie *Ex.* 12, 39 *Alex.* Während im N. T. das Augm. des Aor. stets *ἦ* ist, schwanken die LXX in der Form *ἔδυνάσθην* u. *ἔδυνάσθην*, aber wie es scheint nicht bei *ἔδυνάμην*; für das Imperf. herrscht *ἔδυν.* vor, im N. T. schwanken die Handschr. zw. *ἔδυνάμην* u. *ἔδυν.*; vgl. Buttmann § 83, 5. Krüger 28, 7, 1. Lobek, Phryn. 359. Statt der 2. Pers. Sing. Präf. Indic. *δύνασαι* findet sich *δύνῃ* Marc. 9, 22. 23. Luc. 16, 2. Apok. 2, 2, sowie Marc. 1, 40 nach dem Vatic. Bei den LXX scheint diese Form als Indic. nicht vorzukommen, vgl. Deut. 14, 23. Hi. 33, 5. — LXX = *יָכֹל*, nur vereinzelt anders, z. B. = *יָכֹל* Lev. 26, 37. = *יָכֹל* Piph. Jes. 24, 20 *צָר*, *יָכֹל* *שָׁל* u. a., wo es nicht einem bestimmten Worte, sondern dem Sinne entspr. wie Hi. 32, 3. 2 Chron. 20, 38. u. a. 1 Sam. 10, 26: *εἶπὶ δυνάμενοι* = *יָכֹל*. Hi. 16, 14 f. u. **a)** relat. etwas können, wozu im Stande sein, fähig sein, gewöhnl. mit dem Inf. Aor. oder Präf., letzterer von dauernden Handlungen *Mith.* 6, 24; 7, 14 (wo B den Inf. Aor.); 9, 15; 12, 34; 19, 12 u. a., wogegen der Inf. Aor. eine in sich abgeschlossene Handlung bz., z. B. *Mith.* 3, 9; 5, 14 u. a. u. regelmäßig nach dem Präteritum; vgl. Winer 44, 7. Kühner § 389, 7, d. — Auch m. d. Acc. Hom. Od. 4, 237: *δύναται γὰρ ἅπαντα* (*Zeis*). So Marc. 9, 22. Luc. 12, 26. 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 13, 8. Auch im sittl. Sinne = über sich gewinnen, im Stande sein, z. B. Act. 4, 16. 20. — **b)** absol. = mächtig sein; so nicht in der neutestam. Gräc. Denn 1 Cor. 10, 13 gehört nicht hierher u. 1 Cor. 3, 2 bestimmt sich das Vermögen, um welches es sich handelt, aus dem Zusammenhange, während ein absolutes *δύνασθαι* keinen Sinn giebt. Auch bei den LXX selten, 2 Chron. 32, 13: *μὲν δυνάμενοι ἰδύνατο θεοὶ τῶν ἐθνῶν* . . . *αἰσού* ist das dem hebr. *יָכֹל* entspr. Partic. zur Verstärkung des Verbalbegriffs nicht zu pressen. Dagegen Jer. 3, 5 gehört hierher: *ἐπλήρης τὰ πονηρὰ ταῦτα καὶ ἔδυνάσθης* (*Al.* *ἔδυνάσθης*). Ebenso Jer. 20, 7: *ἐκράτησας καὶ ἔδυνάσθης*. Auch die dem hebr. *יָכֹל* über Dem. obliegen, Dem. mächtig werden, entsprechende Verbind. *δύνασθαι πρὸς τῶνα* Jer. 1, 19; 38, 5. Num. 13, 31; *δύν. τινι* Jer. 38, 22 muß hierher gerechnet werden. Vgl. Xen. Cyrop. 1, 2, 13: *ἔσα φρονοῦντων τε ἴδῃ ἔργα ἐστὶ καὶ εἰ δύναίνων*. Plut. an senī resp. 18 (793, C): *ἀκμάζων καὶ δυνάμενος ἀνίρ.* 26 (796, E :

παρορμῶν τοὺς δυναμένους. So Hi. 16, 14 nach dem Vat.: ἔδραμον πρὸς μὲ δυναμένοι, כְּנַבְרִי. Häufiger steht es absolut in der Bed. Geltung haben, z. B. Plat. Prot. 362, C: οἱ μάλιστα δυνάμενοι. Thuc. 1, 33, 3; 2, 97, 4; 4, 105, 1 = einflussreich sein. — An einer großen Zahl von Stellen, welche gewöhnl. für die absolute Bedeut. aufgeführt werden, ergiebt sich die Ergänzung des betr. Begriffs aus dem Zusammenhang, wie z. B. Xen. An. 4, 5, 11.

Δύναμις, εως, ῖ, Vermögen, Kraft, **1**) relat.: Fähigkeit zu etwas, Leistungsfähigkeit, Mtth. 25, 15. Act. 3, 12; 4, 7. Hebr. 11, 11. 2 Röm. 18, 20: δύν. εἰς πόλεμον, vgl. εἰς, κατὰ δύναμιν, nach Vermögen, nach Kräften (2 Cor. 8, 3), gegenüber παρὰ, ὑπὲρ δύναμιν 2 Cor. 1, 8; 8, 3, über Vermögen. Plat. Phileb. 58, D: εἴ τις πέφυκε τῆς ψυχῆς ἡμῶν δύναμις ἐρᾶν τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ πανθ' ἕνεκα τούτου πράττειν. — **2**) absolut.: Kraft, Stärke, Macht, LXX = כֹּחַ u. כִּי, daneben auch כֹּחַ, כֶּחַ, כִּי u. a. **a**) das Vermögen sich kraftvoll geltend zu machen, kraftvoll zu wirken, zu handeln, wie z. B. von Körperkraft u. geistiger Befähigung, Luc. 24, 49: ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ἑνους δύναμιν. Act. 1, 8; 6, 8. Luc. 1, 17. Apof. 3, 8. Gegenüber ἀσθένεια 1 Cor. 15, 43. — 1 Cor. 15, 56: ἡ δὲ δύναμις τῆς ἀμωρίας ὁ νόμος, das Gesetz ist es, an u. in welchem die Sünde Kraft findet, sich geltend zu machen u. den Tod zu wirken (es wird von der Sünde zu diesem Zweck benutzt), ferner es selbst ῥοσθένει δι' τῆς σαρκὸς Röm. 8, 3, unfähig, Leben u. Heil zu wirken, vgl. 7, 8. 10. Von sittl. Kraft u. Tüchtigkeit Eph. 3, 16: δυνάμει κραταιωθῆναι εἰς τὴν ἔσω ἀνθρωπον. Col. 1, 11: ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι — εἰς πᾶσαν ὑπομονήν (Jes. 40, 31). Cf. Plat. Phileb. 64, E: ἡ τὰγαθοῦ δύναμις. Meistenteils aber ist es **b**) die wirksam sich erweisende (nicht bloß wirkungsfähige, ruhende), die sich geltend machende Kraft, sich behauptende Gewalt, Macht. So Röm. 1, 20: ἡ ἀδίας τοῦ Θεοῦ δύναμις καὶ Θεότης. In diesem Sinne bz. Paulus das Evang. als δύναμις Θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι Röm. 1, 16, wie er ähnlich 1 Cor. 1, 18 sagt: ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ — τοῖς σωζομένοις ἡμῖν δύναμις Θεοῦ ἐστίν. B. 28 von Christo dem Gekreuzigten: Θεοῦ δύναμις καὶ σοφία für die Berufenen. Vgl. 2 Petr. 1, 3: ἡ Θεῶν δύναμις τοῦ Χρ. Phil. 3, 10: ἡ δύν. τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χρ., wobei wir an alles das zu denken haben, worin u. wodurch es sich an uns erweist, daß Christus auferstanden ist 1 Cor. 15, 14—22. Röm. 8, 33. 34. — 2 Tim. 3, 5: δύν. τῆς εὐσεβείας gegenüber μωροφωσίς. In demselben Sinne in den Doxologieen Mtth. 6, 13. Apof. 7, 12; 12, 10; 19, 1; in der Verbindung ἐν δυνάμει z. B. Marc. 9, 1: ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ ἐληλυθὺν ἐν δυνάμει. Luc. 4, 36. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 43. Col. 1, 29. 1 Cor. 4, 19. 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλ. τ. Θεοῦ ἀλλ' ἐν δυνάμει. Gott selbst als die über alles erhabene, sich geltend machende u. behauptende Macht wird schlechthin als ἡ δύν. bz. Mtth. 26, 64. Marc. 14, 62 (in der Parall. Luc. 22, 69: ἡ δύν. τοῦ Θεοῦ), wie כֹּחַ bei den Rabbinen, δόξα 2 Petr. 1, 17 u. a.; μεγαλοσύνη Hebr. 1, 3; ὁ μόνος δυνάστης 1 Tim. 6, 15; ὁ τῆς ἀπίσεως δυνάμειως δυνάστης 3 Mcc. 5, 51. Analog ist in der Prof.=Gräc. der Gebrauch von δύναμις (ἐξουσία) zur Bz. der herrschenden Gewalt, der obrigkeitl. Autorität, Xen., Dem., Diod. Sic. Vgl. δυνάμεις zur Bz. von Personen 1 Cor. 12, 28. 29 (Act. 8, 10), f. u. e.

Kraft ist das Kennzeichen aller Gotteswirkungen, insbesondere der Heilswirksamkeit Gottes. So wird nicht nur geredet von der ἀδίας τοῦ Θεοῦ δύναμις Röm. 1, 20. Hebr. 1, 3, die sich in den Schöpfungswerken darstellt, sondern z. B. wo es sich um die Möglichkeit der Auferstehung der Toten u. damit der verheißenen Erlösung handelt, sagt Christus: πλανᾷσθε μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ Θεοῦ,

Matth. 22, 29. Marc. 12, 24. Insbesondere bei der anfängl. wie schließl. Verwirklichung des Heiles ist Gottes Kraft thätig u. erkennbar Luc. 1, 35. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 13, 4 (Geburt u. Auferweckung Christi), u. wo Paulus von der δύναμις τοῦ Θεοῦ redet, wie Eph. 1, 19. 2 Cor. 6, 7. Eph. 3, 7. 20. 2 Tim. 1, 8; vgl. 1 Petr. 1, 5. 2 Cor. 12, 9, da handelt es sich um die in der Auferweckung Christi sich bewährende, die σωτηρία bewirkende (2 Tim. 1, 8. 1 Petr. 1, 5), heilsmäßig an u. in dem Menschen sich manifestierende Kraft, um die göttl. Erlösungs- u. Erneuerungskraft, vgl. 1 Cor. 2, 5: ἵνα ἡ μίσις ὑμῶν μὴ ᾖ ἐν σοφίᾳ ἀνθρώπων ἀλλ' ἐν δυνάμει Θεοῦ. In diesem Sinne nennt er das Evangelium, das Wort vom Kreuz, Christum den Gekreuzigten eine Kraft Gottes (s. oben). Kraft wirkt u. erscheint überall, wo Gott im Zusammenh. der Heils-offenk. u. Heilsordnung wirkt (vgl. 2 Petr. 1, 16), oder wo Resultate göttl. Heilswirksamkeit im Ganzen wie im Einzelnen vorliegen, vgl. 2 Cor. 4, 7; 12, 9. Eph. 3, 16. 20. Col. 1, 11. 2 Thess. 1, 11; 2, 9. Hebr. 7, 16. 1 Petr. 1, 5. 1 Cor. 15, 43. Dem entsprechend geschieht die Wirksamkeit derer, die im Dienste der göttl. Heilsökonomie stehen, in Kraft Act. 6, 8. 1 Thess. 1, 5. Col. 1, 29. 1 Cor. 2, 5. Dieselbe ist gebunden an den heil. Geist, als welcher den persönl. Besitz des Heiles vermittelt Act. 1, 8; 10, 38. Luc. 24, 49. Röm. 15, 13. 19, welcher daher πνεῦμα δυνάμεως 2 Tim. 1, 7. 1 Petr. 4, 14. So verb. sich je nach dem Contexte diese ganz bestimmten Vorstellungen mit dem Worte δύναμις (synon. ἰσχύς, κράτος, ἔξουσία), Vorstellungen, welche namentl. in den Doxologien nicht abgewiesen werden dürfen, vgl. Apok. 7, 12; 11, 17; 12, 10; 15, 8; 19, 1. Vorangegangen ist das A. T. mit seiner Betonung der Kraft Gottes, vgl. Deut. 3, 21. Ps. 21, 14; 86, 8; 89, 7; 147, 5. Jes. 40, 26. 29; 50, 2 u. ö. Vgl. ἔσ. עֲזָרָה, יָדוֹ עֲזָרָה, sowie עֲזָרָה, πνεῦμα. „Gott u. Kraft ist ein u. dasselbe“, Frommüller in Zellers bibl. Wb. 2, 87. Vgl. δυνάστης von Gott, namentl. in den Apokr.

c) in der neutestamentl. u. überhaupt hellenist. Gräc. ist δύναμις bzw. δυνάμεις die Benennung überirdischer, angelischer Gewalten, verb. mit ἀρχή, ἔξουσία, κυριότης, entspr. dem rabbin. עֲזָרָה Eph. 1, 21. Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24. 1 Petr. 3, 22: ἐποταγμένων αὐτῷ ἀγγέλων καὶ ἔξουσίων καὶ δυνάμεων, vielleicht ihr Verhältnis zur Menschheit bezeichnend (doch s. unter ἄγγελος, S. 20). Vgl. die philonische Lehre von den göttl. δυνάμεις. Näheres s. u. ἔξουσία. 2 Thess. 1, 7: ἄγγελοι δυνάμεως κυρίου. Wo von der Erscheinung Christi μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως die Rede ist, Matth. 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 21, 27, kann man sich etwa diese δύναμις repräsentiert denken durch die begleitenden Engelschaaren, welche wie die Heereshmacht Xen. An. 1, 3. 12. Thuc. 1, 82. Plat. Menex. 240, D. Polyb. 1, 41, 2. Plut. Mar. 13 (Crod. 14, 28; 15, 4. 2 Röm. 6, 15 u. namentl. wo es = εἰς) als δύναμις τοῦ κυρίου Ps. 103, 21; 148, 2 = עֲזָרָה עֲזָרָה bzw. werden. Nicht damit zu verwechseln ist der Ausdruck Matth. 24, 29: αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σάλευσθαι. Luc. 21, 26 (Marc. 13, 25: αἱ δυν. αἱ ἐν τοῖς οὐρ.) Mit εἰ δύν. τῶν οὐρ. wird allerdings Ps. 32, 6. Dan. 8, 10. Plur. Jes. 34, 4 das Sternenbeer bz.; aber diese Auffassung will a. a. O. dem Contexte nicht entsprechen, in welchem ὁ ἥλιος — καὶ ἡ σελήνη — καὶ οἱ ἀστέρες vorbeigegangen, so daß mit diesem Ausdruck doch wol ein neues Moment hinzugebracht werden soll. Daher ziehe ich vor, darunter diejenigen an die Gestirne resp. den Himmel gebundenen Kräfte zu verstehen (vgl. Gen. 1, 14 — 19), deren Einflüssen die Erde unterliegt, entsprechend dem Ausdruck Job 38, 33: עֲזָרָה עֲזָרָה עֲזָרָה עֲזָרָה, oder es sind die Engelschaaren Marc. 13, 25) damit gemeint. Vgl. meine Schrift über Matth. 24, 25, S. 104 ff.

d) Als eine besondere Eigentümlichkeit des neutestamentl. Gebrauches von δύναμις ist noch die Verwendung des Wortes dort, wo von Zeichen und Wundern die Rede, zu erwähnen. Es wird nicht bloß gesagt: δύναμις κυρίου ἦν ἐν τῷ ἰσθῆναι αὐτοῖς Luc.



5, 17; δύναμις παρ' αὐτοῦ ἐξέρχεται καὶ ἰάτο πάντας 6, 19, vgl. 8, 46. Marc. 5, 30, sondern es wird Christi Wunderwirksamkeit auf in ihm wirksame δυνάμεις zurückgeführt Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυν. ἐν αὐτῷ. Mtth. 14, 2; 13, 54 — eine Ausdrucksweise, die sich schwerl. unter Vergleichung von Joh. 1, 52 auf das philonische δυνάμεις zurückführen läßt, womit Philo die göttl. Eigenschaften in der Gestalt von Mitteldingen, welche die göttl. Wirksamkeit nach Außen vermitteln, bz., worauf sich vielleicht Act. 8, 10: οὗτός ἐστιν ὁ δύνάμις τοῦ θεοῦ καλουμένη μεγάλη zurückführen läßt, vgl. de Wette z. d. St.; dagegen spricht entschieden Mtth. 13, 54: πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὕτη καὶ αἱ δυνάμεις; welche Frage so nicht hätte gestellt werden können, wenn nicht unter δυν. ebenso wie unter σοφία eine persönl. Qualification Jesu verstanden worden wäre. Viel einfacher läßt sich erinnern an Xen. Cyrop. 8, 8, 14: τὰς δυνάμεις τῶν φρομένων ἐκ τῆς γῆς ἐμάνθανον von den Heilkräften der Pflanzen. Galen.: δυν. = δραστική οὐσία ἢ αἰτία δραστική. Hippocr. 16, 13: τὰλλα ὅσα κακοπαθεῖ ἄνθρωπος πάντα ἀπὸ δυνάμεων γίνεται. (Vgl. den medicin. Sprachgebr. von Medicamenten.) Hieran schließt sich leicht e) daß die Wunder selbst passivisch δυνάμεις genannt werden, Mtth. 11, 20. 21. 23. Marc. 6, 2. 5. Luc. 10, 13; 19, 37. Act. 2, 22; 8, 13; 19, 11. 2 Cor. 12, 12. Gal. 3, 5. Hebr. 2, 4. ποιεῖν δυνάμεις Mtth. 7, 22; 13, 58. Marc. 9, 39, als Wirkungen, in denen sich in besonderem Sinne Macht entfaltet u. zu erkennen giebt, vgl. ποιεῖν δύναμιν Ps. 108, 14; 60, 14 = בָּרַךְ וַיַּעַז. Hiob 37, 13: νοουθετεῖσθαι δύναμιν κυρίου = תִּנְחֶזֶר = Machtentfaltungen. Weitere Analogieen bieten sich für diesen auch noch der patristischen Gräc. angehörigen Sprachgebr. nicht dar. 1 Cor. 12, 10 sind ἐνεργήματα δυνάμεων Wirkungen, welche in Machtthaten bestehen, u. B. 28 werden solche Machtthaten unter den von Gott der Gemeinde verliehenen Personen u. Gaben aufgezählt; B. 29: μὴ πάντες δυνάμεις werden Personen, welche für solche Machtentfaltungen begabt sind, danach benannt, weil sie die darin wirksame Kraft repräsentieren, vgl. die Aenderung des Ausdrucks im folgenden: μὴ πάντες χαρίσματα ἔχουσιν ἰαμάτων. — In der Stelle Hebr. 6, 5: δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος γεύσασθαι ist es nicht von Wundern zu verstehen, da es sich um ein persönl. Innwerden der δυν. in anal. Weise, wie man des Wortes Gottes inne wird, handelt (καλὸν γενομένους θεοῦ ὄψμα δυνάμεις τε μ. αἰ.), was von den Wundern (Hebr. 2, 4) nicht würde gesagt werden können. Es sind Einflüsse, die mit einer anderen Ordnung der Dinge im Zusammenhang stehen, resp. derselben entstammen, mit der Gegenwart aber in keinem Causalneuzus stehen, u. die eben als solche nun dem Zustande, dessen Verlust droht, seinen besonderen Wert geben. Vgl. Eph. 2, 2. Tit. 2, 12. Hebr. 7, 16. Eph. 1, 19. 1 Petr. 1, 3.

f) Die Bedeutung eines Wortes, Sinn der Rede, wie öfter in der Prof.-Gräc. z. B. Plat. Crat. 394, B: ἡ τοῦ ὀνόματος δύναμις. Pol. 3, 20, 5; 20, 9, 11. So 1 Cor. 14, 11: ἐὰν οὐ μὴ εἰδῶ τὴν δύναμιν τῆς φωνῆς.

Δυνάστης, ὁ, Gewalthaber; im Allgemeinen von Solchen, die im Besitze einer Autorität sind, die irgendwelche höhere Stellung einnehmen; z. B. Hrdt. 2, 32, 2: γενέσθαι ἀνδρῶν δυναστῶν παῖδας ὑβριστάς. So Hiob 6, 23; 9, 22; 15, 20 = גִּבּוֹר. Lev. 19, 15 = בִּיטָא. 1 Chron. 28, 1; 29, 24 = רִבְזָא. Sir. 8, 1. Dann bei den LXX Gen. 50, 4. Jer. 34, 19 von den obersten Beamten; an letzter Stelle = מִשְׁרָפָה. So Act. 8, 27: δυνάστης Κανδάκης. Cf. Constit. apost. p. 425: οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι . . . δυνάσται ὑπάρχουσι τῆς ἐκκλησίας. Insbesondere aber von selbständigen Beherrschern größerer wie kleiner Gebiete (rex u. regulus). Phavor.: δυνάστης ὁ τύραννος καὶ ὁ βασιλεὺς. Luc. 1, 52 (vgl. Sir. 12, 5). — Mit

derselben Verliebe u. Betonung, mit welcher im N. T. Gottes Macht hervorgehoben wird, wird *δυνατός* in den Apokryphen von Gott gebraucht, z. B. Sir. 46, 5, 6: ὁ ἔμπιστος *δυνατός*, parall. ὁ μέγας κίριος. 2 Mcc. 3, 24: ὁ τῶν παιτέρων κίριος καὶ πάσης ἐξουσίας *δυνάστης*. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κόσμου *δυν.* 15, 23: *δυν.* τῶν οὐρανῶν. 12, 28; 15, 3. 29. Im N. T. von Gott nur 1 Tim. 6, 15: ὁ μὲν κίριος καὶ μόνος *δυνατός*, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κίριος τῶν κυριονόντων, wozu vgl. 3 Mcc. 2, 3: ὁ κίριος τὰ πάντα καὶ τῶν ὅλων ἐπικρατῶν *δυνάστης*. 5, 51: ὁ τῆς ἐπίας *δυνάμειος* *δυνάστης*. 6, 39. Soph. Ant. 608 vom Zeus: ἀγῶν δὲ χρόνῳ *δυνάστας* κατέχεις Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἶγλαν.

*Δυναμῶω*, stärken; höchst selten in der Prof.-Gräc. LXX Nehel. 10, 10. Dan. 9, 27 = צבא Ps. u. Hiph.; Ps. 68, 29 = יצב. Im N. T. Pass. gestärkt werden, erstarken; Col. 1, 11: ἐν πάσῃ *δυναμεί* *δυναμούμενοι*. Hebr. 11, 34: ἐδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας, Tdf.<sup>8</sup> Tr. W. st. ἐνεδυν. der Rec. — Col. 1, 11 steht es im titl. Sinne, *δυν.* εἰς ἐπομονήν vgl. Eph. 3, 16. Jes. 40, 29—31. Vgl. κραταιοῦσθαι.

*Ἐδυναμῶω*, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = stark, kräftig machen; Pass. gestärkt, gekräftigt werden, erstarken. Macar. Hom. 27: ἐδυναμώθητι ὅλα τὰ μέλη. Hebr. 11, 34: ἐνεδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας (wo Tdf.<sup>8</sup> Tr. W. ἐδυναμώθησαν). Cf. Xen. Hell. 6, 4, 18: ἐκ τῆς ἀσθενείας οὐπω ἰσχυεν. Passend wird zu Hebr. 11, 34 an Simson u. Hiskia erinnert. — Sonst nur übertragen auf geistiges u. titl. Gebiet. 2 Tim. 4, 17: ὁ δὲ κίριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέ με, ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κίριον πληρωσῶσθῃ, wie 1 Tim. 1, 12 von der Ausrüstung mit der für das apostolische Amt erforderlichen Kraft, i. *δύναμις*. Vgl. Act. 9, 22. Vgl. Nicht. 6, 34. 1 Chron. 12, 18, wo handschriftl. πνεῦμα κυρίου ἐνεδυνάμωσεν st. ἐνέδυσεν = צבא. — Phil. 4, 13: πάντα ἰσχύω ἐν ᾧ ἐδυναμοῦντί με, vgl. Eph. 6, 10: ἐδυναμοῦσθε ἐν κυρίῳ κτλ. 2 Tim. 2, 1: ἐδυναμῶν ἐν τῇ χάριτι, mit Jes. 45, 24. 2 Sam. 22, 30. — Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει. Bei den LXX gesichert nur einmal Ps. 52, 9: ἐπύλασιν ἐπὶ τὸ πλῆθος τοῦ πλούτου καὶ ἐνεδυναμώθη ἐπὶ τῇ ματαιότητι αἰτοῖ = יצב.

*Δύω*, mit der Nebenform *δένω*, trans. versenken, einhüllen, verhüllen; intrans. versinken, sich einhüllen, u. zwar so, daß das Präs. *δίω* (im Simpl. nur Theophr. h. p. 5, 4, 8, s. Kühner § 343), Fut. u. Aor. 1 *ἴδω* trans., dagegen *δένω*, Perf. u. Plusquamperf. *δέδωκα*, *ἔδεδίκεν*, Aor. 2 *ἴδων*, sowie das Med. *δίωμαι* intrans. Bed. haben, wovon jedoch die neutestamentl. Gräc. insofern abweicht, daß in ihr auch Aor. 1 *ἴδω* Marc. 1, 32 nach B D, u. Luc. 4, 40 nach D, sowie Jud. 4 in dem Comp. *παρεσιδήσαν* (Sin. u. Ml. statt *παρεσιδέησαν* des Vat. von dem Aor. *ἔδην* s. *ἴδων*) intrans. verkonnt. Die Partic.-form *δύας*, welche sich z. B. Polyb. 9, 15, 9 findet, hat der Vat. 2 Chron. 18, 34 statt des sonst geleiehenen Part. Präs.

1) Trans. findet sich in der bibl. Gräc. nur das Fut. Joel 2, 10; 3, 15: *ἄστρα, αἱ ἀστέρες δίσονται γέγγος αἰνῶν* = צבא. Sonst nur 2) intrans. u. zwar das Präs. *δίω* 1 Kön. 22, 36. 2 Chron. 18, 34. Nehel. 1, 5. Imperf. *ἴδω* 2 Sam. 2, 24. Perf. u. Plusqu. Deut. 23, 11. Jud. 9, 1 Vatic. Sonst nur Aor. 2 sowie Fut. Med. *ἴδω* 2, 9. Am. 8, 9. Mich. 3, 6. Jes. 29, 4; 60, 20. a) Gewöhnl. = sinken, versinken, untergehen von der Sonne = צב, Gen. 28, 11. Lev. 22, 7.

Deut. 23, 11. Richt. 14, 18; 19, 14. 2 Sam. 2, 24; 3, 55. 1 Kön. 22, 36. 2 Chron. 18, 34. Hiob 2, 9. Roßel. 1, 5. Am. 8, 9. Mich. 3, 6. Jes. 60, 20. Tob. 2, 4. 7; 10, 7. 1 Mcc. 10, 50; 12, 27. So auch im N. T. an den beiden einzigen Stellen Marc. 1, 32. Luc. 4, 40; s. oben. Mit anderem Subj. nur Ez. 15, 10: ἔδυσαν ὡσεὶ μόλιθος ἐν ὕδατι σφοδρῶ = חֲזַק. Jes. 29, 4: εἰς τὴν γῆν οἱ λόγοι σου δίσονται = חֲזַק. Zon. 2, 6: ἔδω ἡ κεφαλὴ μου εἰς σχισμὰς ὁρέων = חֲזַק. (Die Lesart des Al. Prov. 8, 11: ὁ δίκαιος ἐκ θήρας δύνει ft. ἐκδύνει Vat. ist sinnlos.) **b)** Die Verbind. mit dem Acc. Jud. 9, 1: ὃν ἐδεδύκει σάκκον (so Vat., dagegen Al. ἐνεδεδίσκετο, and. ἐνδεδύκει) = anziehen (eigentl. sich in die Kleider, Waffen zc. begeben) entspricht dem durchgängigen Gebrauch der Prof.-Gräc. Diese Constr. dürfte sich zurückführen auf den homer. Gebrauch, der sich auch sonst bei Dichtern findet, das Wort in der Bed. sich wohinein senken, begeben mit dem Acc. zu verbinden, s. Kühner 410, 4, wovon in Prosa die Verb. mit dem Acc. übrig geblieben ist in der Bed. anziehen, sowie wenn es von Zuständen gebr. wird, die Fem. überkommen (z. B. Ermattung, Furcht).

Ἐκδύω, -ύνω, trans. u. intrans. in den verschiedenen Temp. wie das Simpl. **1)** trans. enthüllen, ausziehen, entkleiden, in der bibl. Gräc. nur Aor. 1 ἐξέδυσαι. Mit dem Acc. der Pers. 1 Chron. 10, 9. Jos. 2, 3: ὅπως ἂν ἐκδύσω αὐτὴν γυμνῇ. Vgl. Thren. 4, 3: δράκοντες ἐξέδυσαν μαστοὺς (γῆν) = enthüllen ihre Brüste, um zu säugen. Mit dem Accus. der Sache Hi. 19, 9: τὴν δύξαν ἀπ' ἐμοῦ ἐξέδυσεν. 1 Sam. 31, 9: ἐξέδυσαν τὰ σκεῖα αὐτοῦ. Hiob 30, 13: ἐξέδυσάν μου τὴν στολὴν (Al. με τὴν στ. μου). 1 Mcc. 10, 62. 2 Mcc. 8, 27. Mit doppeltem Acc. τινά τι Gen. 37, 23: ἐξέδυσαν τὸν Ἰωσὴφ τὸν χιτῶνα. An den übrigen Stellen τινά τί τινος Num. 20, 26. 28: ἐξέδυσεν τὸν Ααρὼν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ. Ez. 16, 39; 23, 26, überall = חֲזַק. Im N. T. m. d. Acc. der Pers. Mtth. 27, 28. Luc. 10, 30. Mit dopp. Acc. Mtth. 27, 31. Marc. 15, 20.

**2)** intrans. **a)** herauskommen, entgehen, ἐκ τῆς θαλάσσης Plat. Phaed. 109, D, hervortauschen; m. Gen. z. B. δίκης, der Strafe entgehen, sich entziehen, Eur. Suppl. 432, oder Acc., z. B. ὀλεσθρον Il. 16, 99. So das Präs. ἐκδύνω Prov. 11, 8: δίκαιος ἐκ θήρας ἐκδύνει, ἀντ' αὐτοῦ δὲ παραδίδεται ὁ ἀσεβής = חֲזַק. Sonst nur an δύνει in der Bed. anziehen anschließend = **b)** sich entkleiden, ausziehen, ablegen, u. in dieser Bed. sowol absolut, als m. d. Acc. der Sache. Letzteres das gewöhnliche auch in der bibl. Gräc., in welcher nur das Fut. Med. ἐκδύσομαι u. der Aor. Med. ἐξεδυσάμην vorkommt. So Lev. 6, 11: ἐκδύσεται τὴν στολὴν αὐτοῦ. 16, 23. 24. 1 Sam. 19, 24. Hoheßl. 5, 3. Ez. 26, 16; 44, 19, überall = חֲזַק, nur 1 Sam. 18, 4. Hithpa. Jes. 52, 2: ἐκδύσαι τὸν δεσμὸν τοῦ τραχύλου σου = חֲזַק. Hithpa., Vat. ἐκλυσαι. Apotr. Jud. 10, 3; 16, 8. Esth. 5, 8. Sir. 43, 20. Bar. 4, 20; 5, 1. Mit anderem Obj. Hi. 11, 15: ἐκδίση δὲ ῥύπον καὶ οὐ μὴ φοβηθήση, wo die LXX das Bild des hebr. Textes geändert haben = חֲזַק, vielleicht in Gedanken an eine Vorstellung wie Mal. 3, 3. Ohne Obj. nur Jes. 32, 11: ἐκδύσασθε, γυμναὶ γένεσθε als Bild der Trauer; vgl. 52, 2. Bar. 4, 20; 5, 1. Ebenfalls ohne Obj. an der einzigen Stelle des N. T. 2 Cor. 5, 3: εἶγε καὶ ἐκδυσόμενοι (andere Lesart ἐνδ.) οὐ γυμνοὶ εὐρεθησόμεθα, s. u. γυμνός. B. 4: οὐ θέλομεν ἐκδύσασθαι ἄλλ' ἐπενδύσασθαι, ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς, vgl. 1 Cor. 15, 53: δεὶ γὰρ τὸ φθαρτὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν κτ., wonach also nicht mit Luther zu übersetzen ist: entkleidet, überkleidet werden, sondern „ausziehen, darüber anziehen“, entsprechend 1 Cor. 15, 52: πάντες οὐ κοιμηθησόμεθα, πάντες δὲ ἀλλαγησόμεθα.



*Ἀπεκδύω*, außer in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. nicht nachweisbar; Jos. ant. 6, 14, 2 ist si. ἀπεκδύς τὴν βασιλικὴν ἐσθῆτα wahrseinh. μετακδύς zu lesen. Nach Winer, de verbo. cum praep. comp. 4, 14 steht es de eo, qui non solum exuit vel exuitur (ἐκδύεσθαι), sed ita deponit vel deponere iubetur sive arma ac potentiam (Col. 2, 15), sive personam suam (Col. 3, 9), ut ea a se prorsus amoveat h. e. non resummat. Dies entspricht der doppelten Präp., etwa wie „ab u. weglegen“, u. wird bestätigt dadurch, daß Col. 3, 9: ἀπεκδυόμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον hinzugefügt wird αὐτὴ ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ, offenbar um das völlige Ab- u. Wegthun hervorzuheben. Eigentüml. ist Col. 2, 15: ἀπεκδυόμενος τὴς ἀρχῆς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παραστάσει θριαμβεύσας αὐτοὺς ἐν αἰτῷ. Denn während sonst das Med. δύναι, ἐκ-, ἀπο- resp. das Intransf. nur von der eigenen Entkleidung steht u. in diesem Sinne mit einem Acc., neml. der Sache verb. wird, steht es hier (vgl. ἀπέκδυσις) mit dem Acc. der Pers.; die ἀρχαὶ u. ἐξουσίαι hat Gott ihrer Macht u. Waffen entkleidet, u. deshalb würde der Aor. 1 Act. zu erwarten sein. Die Auskunft, es sei das Med. des Interesses, also = zu seinen Gunsten, ergiebt den unhaltbaren Gedanken, daß Gott sich mit dem angethan habe, was bis dahin die ä. x. l. als δόξα oder ὅπλα besaßen. Ebenso wenig erscheint die Erklärung Hofmanns haltbar, daß die ä. x. l. wie eine Hülle vorgestellt seien, die bis dahin Gott umgeben u. vor der Welt verborgen habe. Denn ἐκδ. bi. sonst ein von sich abthun, u. die ä. x. l. sind doch nicht etwas, was Gott von sich abgethan hat. Es bleibt daher nur die Annahme einer Incorrectheit des Ausdrucks übrig, welche sich durch den Gebrauch des Intransf. mit dem Acc., also in einem neuen transf. Sinne erklärt. Das Wort ist offenbar eine dem Col.-Brief angehörige Neubildung, vgl. ἀπέκδυσις.

*Ἀπέκδυσις*, ἡ, die Entkleidung, das Ausziehen, im transf. Sinne, nur Col. 2, 11: περιεμύθητε περιτομῇ ἀχροποιῶν ἐν τῇ ἀπέκδυσι τοῦ σώματος τῆς σαρκός, ἐν τῇ περιτομῇ τοῦ Χρ., συνταγέντες αὐτῷ ἐν τῷ βαπτίσματι, also dieselbe Anschauung, wie Röm. 6, 3 u. die ἀπέκδυσις τοῦ σώμ. bildl. Ausdruck für das Sterben, nur daß hier dasselbe als Widerfahrnis resp. als Tötung (συνταυρωθῆναι) angeschaut wird. Uebergegangen in die kirchl. Gräc.

*Ἐνδύω*, -ένω (nur 2 Tim. 3, 6), transf. worin verhüllen, einkleiden, bekleiden, intransf. eindringen, sich einkleiden, anziehen. (Es ist bemerksenswert, daß das nur intransf. gebr. ἐνδύομαι nie im Sinne von anziehen vorkommt.) **1**) transf. einhüllen, bekleiden, Fut. Ex. 28, 37; — Ps. 132, 16. 18. Jes. 22, 21; 50, 3 Aor. 1 Act. u. Part. Perf. Pass.; m. Acc. d. Pers. Gen. 3, 21: ἐνδύσεν αὐτούς. 27, 15. Ex. 29, 5. Num. 20, 26 u. 8. = עָבַד Siph.; dann mit doppeltem Acc. Fem. womit bekleiden, Gen. 41, 42: ἐνδύσων αὐτὸν στολὴν βυσσίνην. Ex. 28, 37; 29, 5. 8; 40, 13. 14. Hi. 10, 11. Jes. 50, 3. Ez. 16, 10. 1 Macc. 10, 62 u. a. Im N. T. Matth. 27, 28. 31. Marc. 15, 17. 20. Luc. 15, 22. Davon das Partic. Perf. Pass. Prov. 31, 21: πάντες γὰρ αὐτῆς αὐτῆς ἐνδεδυμένοι εἰσι. m. Acc. = עָבַד Ps. 2 Chron. 5, 12: οἱ ἐνδεδυμένοι στολὰς βυσσίνους. 18, 9. Zeph. 1, 8. Sach. 3, 4. 1 Cor. 5, 40: ἕως ἀναστῆ ἀρχιερεὺς ἐνδεδυμένος τὴν δόξαν καὶ τὴν ἀλήθειαν (ἐκκλησιαστικῆς ἀρχιερείας). Im N. T. Matth. 22, 11. Apoc. 1, 13; 15, 6; 19, 14. Bildlich gebraucht Ps. 131, 16: τοῖς ἑσπέραις αὐτῆς ἐνδύσω σωτηρίαν. B. 18: τοῖς ἐχθροῖς αὐτοῦ ἐνδύσω αἰσχίνην von dem Zustand, der Tage, in die Jemand versetzt wird, vgl. Sir. 45, 8: ἐνδύσεν αὐτὸν ἀντιλήσαν καυχίματος. 2 Chron. 6, 41. Jes. 61, 10: ἐνδύσά με ἡμίονον τῆς σωτηρίας; f. u. 2, b. — Richt. 6, 34: πνεῦμα Κυρίου ἐνδύσει τὸν Γεδεὼν. 1 Chron. 12, 18: πνεῦμα ἐνδύσει τὸν Ἀμωσαί. 2 Chron. 24, 20: πνεῦμα Θεοῦ ἐνδύσει τὸν

Ἀζαρίαν, schwerlich als Eindringen des Geistes in den betr. gedacht, sondern wie Luc. 9, 36: πνεῦμα λαμβάνει αὐτόν, vgl. Mtth. 3, 16: πν. ἦν ἐρχόμενον ἐπ' αὐτόν. Man vgl. auch das überströmen mit Geist u. Segen Jes. 44, 3. Es ist der Zustand des vom Geist ergriffenen gemeint, wie der Zustand des mit σωτηρία, αἰσχύνῃ, ἰσχίς u. bekleideten. Segen die Verweisung auf den Gebr. des intransf. ἐνδύεσθαι in Beziehung auf Empfindungen u., die von dem Menschen Besitz nehmen, z. B. δέος, ἔως ἐνδύεται τινα, spricht das Activ. (Handschriftl. findet sich st. ἐνέδυνσε an beiden Stellen ἐνεδυνάμωσε).

2) intransf. sich hineinfenken, eindringen, sich einhüllen, gewöhnlich = sich anziehen, sich einkleiden; so die Präs.-Form ἐνδύνω u. dieselben Tempp. wie beim Simpl. a) einbringen, 2 Tim. 3, 6: οἱ ἐνδύνοντες εἰς τὰς οἰκίας. b) sich einkleiden, sich anziehen; in dieser Bed. in der Prof.-Gräc. wie es scheint stets m. folg. Acc. (vgl. δύνω, ἐκδύνω). Im N. T. würde es gegen allen Sprachgebr. absolut stehen 2 Cor. 5, 3, wenn die Lesart richtig wäre, s. u. ἐκδύνειν. Zunächst m. d. Acc. des Gewandes u. Gen. 38, 19. Ex. 29, 30. Lev. 6, 10; 16, 4. 23. 24. Deut. 22, 5. 1 Sam. 17, 5 u. 8. = שָׁבַל Kal. 2 Sam. 6, 14 = שָׁבַל. Im N. T. Mtth. 6, 25. Marc. 1, 6. Luc. 12, 22. Act. 12, 21. Dann überttr. Ez. 7, 27: ἐνδύσεται ἀφανισμόν. Hi. 8, 22: οἱ ἐχθροὶ αὐτῶν ἐνδύσονται αἰσχύνῃ. Ps. 35, 26; 109, 18: ἐνεδύσατο κατάρων ὡς ἱμάτιον, vgl. B. 17; Fluch ist der Zustand, in welchem er sich in Folge seines Verhaltens (B. 16) befindet. B. 20: ἐνδυσάσθωσαν οἱ ἐνδιαβάλλοντές με ἐντροπὴν καὶ περιβαλέσθωσαν ὡς διπλοῦδα αἰσχύνῃ αὐτῶν. Ps. 132, 18. B. 9: οἱ ἱερεῖς σου ἐνδύσονται δικαιοσύνην — wo an die Synonymität von δικ. u. σωτηρία zu denken ist, vgl. B. 9<sup>b</sup>: καὶ οἱ ὅσιοι σου ἀγαλλύσονται. Nicht anders ist ἐνδύεσθαι ἰσχύι gemeint Jes. 51, 9. Prov. 31, 25. ἐνδ. δικαιοσύνην Hi. 29, 14. Θάρακα δικαιοσύνην Sap. 5, 18. Jes. 59, 17: ἐνεδύσατο δικαιοσύνην ὡς θώρακα, καὶ περιέθετο περικεφαλαίαν σωτηρίον ἐπὶ τὴν κεφαλῆς, καὶ περιεβάλετο ἱμάτιον ἐκδικήσεως, denn in diesem Zustande ist er im Stande, zu erscheinen ὡς ἀνταποδώσων ἀνταπόδοσιν ὄνειδος τοῖς ὑπεναντίοις B. 18. Vgl. auch Luc. 24, 49: ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν. 51, 9: ἐνδυσαὶ τὴν ἰσχύι τοῦ βραχίονός σου. 52, 1: ἐνδυσαὶ τὴν ἰσχύι σου, Σιών, καὶ σὺ ἐνδυσαὶ τὴν δόξαν σου. Ps. 93, 1: ὁ κς ἐβασίλευσεν, εὐπρέπειαν ἐνεδύσατο· ἐνεδύσατο κς δύναμιν καὶ περιεζώσατο. 104, 1: ἐξομολόγησιν καὶ εὐπρέπειαν ἐνεδύσω. Bar. 5, 1: ἐνδυσαὶ τὴν εὐπρέπειαν τῆς παρὰ τοῦ θεοῦ δόξης. Dieser Sprachgebrauch ist also nicht zu vergleichen mit dem Gebrauch von ἐνδύεσθαι vom Verhalten, z. B. τόλμημα τηλικούτον Ar. Eccl. 288, oder εἰς τὴν ἐπιμέλειαν ἐνδ., sich der Sorge unterziehen, Xen. Cyr. 8, 1, 12, welcher an a anschließt. Die Prof.-Gräc. kennt diese Ausdrucksweise nicht außer dem homerischen ἐπιέννυναι ἄλκην, ἀναιδείην Il. 20, 381; 1, 149. Sie ist wesentl. semitisch, vgl. Gesenius, thes. s. v. שָׁבַל. Von hier aus ist nun die paulin. Ausdrucksweise zu erkl., deren älteste Ursprung Eph. 6, 14: ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης auf der Hand liegt, vgl. oben Jes. 59, 17. Sap. 5, 8, woran sich 1 Cor. 15, 53. 54: ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν, ἀθανασίαν unmissverständlich anschließt. Daß 1 Thess. 5, 8: ἐνδυσάμενοι θώρακα πίστεως καὶ ἀγάπης καὶ περικεφαλαίαν ἐλπίδα σωτηρίας nicht anders gedacht ist, ergibt die Verwandtschaft m. Eph. 6, 14 u. Jes. 59, 17, so daß das gut griechische ἐνδύσασθαι τὰ ὅπλα τοῦ φωτός Röm. 13, 12 u. τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ Eph. 6, 11 sich ungezwungen damit zusammenschließt. Nicht ein Verhalten ist es, zu dessen Aneignung der Apostel auffordert, sondern ein Zustand, der erst das entsprechende Verhalten ermöglicht. Vgl. auch Luc. 24, 49. Durch diese Vorstellung erhält auch die Aufforderung Col. 3, 12: ἐνδύσασθε σπλάγχνα οἰκτιρμοῦ ihr besonderes Gewicht, eine dem griech. Sprachgebrauch entgegengesetzte Ausdrucksweise, indem dort umgekehrt gesagt wird ἕως, εἴποιαι, δέος, μισανθρωπία ἐνδύεται τινα, dringt in Zem. ein. Es erübrigen nun noch die Ausdrücke

ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν, νέον ἄνθρωπον Εφ. 4, 24. Col. 3, 10 gegenüber ἀποθέσθαι, ἀπεκδύσασθαι τὸν παλαιὸν ἄνθρ., sowie ἐνδύσ. Χρ Gal. 3, 27 u. τὸν κύριον In Röm. 13, 14. Daß erstere den Zustand meint, in welchen der Glaube bzw. die Heilsergreifung versetzt, ergießt sich sowol aus Röm. 6, 4, 6, als aus Col. 3, 10: ἀπεκδυσόμενοι τὸν παλ. ἄ. σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ — καὶ ἐνδυσ. τὸν νέον τὸν ἀντικαταστέλλον. Der „neue Mensch“ ist der erneuerte, u. diese Erneuerung kommt nicht zu Stande durch das Verhalten des neuen Menschen, auf welches der Apostel hinausfiehet, sondern umgekehrt kann von dem neuen Verhalten erst die Rede sein, wenn der καινὸς ἄ. da ist. Was aber Gal. 3, 27 u. Röm. 13, 14 betr., so ist es völlig verfehlt, an Dion. Hal. ant. Rom. 11, 5: τὸν Ταρκίνιον ἐκείνον ἐνδυνόμενοι. Liban. Ep. 968: ῥίπας στρατιωτῶν ἐνέδυ τὸν σοφίστην zu erinnern, denn dieses „den Tarquinius, den Sophisten spielen“, sich verhalten, sich geben, darstellen als wäre man ic. ist etwas ganz anderes. Die Mahnung ἐνδύσασθε τὸν κύριον In Χρ Röm. 13, 14 läuft nicht auf ein Verhalten wie das Verhalten Jesu hinaus, u. die Aussage Gal. 3, 27: ὅσοι γὰρ εἰς Χρ ἐβαπτίσθητε, Χρ ἐνεδύσασθε besagt nichts weniger, als daß die Getauften erscheinen, als wären sie Christus oder Abbilder Christi. Christus ist hier nicht nach seinem Verhalten, seinem Wandel, sondern nach seiner Heilsbedeutung für uns ins Auge gefaßt: πάντες γὰρ υἱοὶ θεοῦ ἐστέ διὰ τῆς πίστεως ἐν Χρ Iu, u. wer an ihn glaubt, auf ihn getauft ist, der ist ἐν Χρ, ἐν κυρίῳ, i. u. κύριος, u. entsprechend diesem ἐν κυρίῳ, ἐν Χρ εἶναι ic. will das Χρ ἐνεδύσασθε erklärt sein. Wer getauft ist, hat Christum angezogen, ist des Heiles teilhaftig. Wenn Röm. 13, 14 aus diesem Gedankenkreise nicht ganz herausfallen soll, so wird es darauf zu beziehen sein, daß die Leser durch den gläubigen Zusammenschluß mit dem Herrn des Heiles sich in den Stand setzen sollen, die folgende Forderung zu erfüllen. Vgl. B. 11.

Ἐπενδύω, -ένω, darüber anziehen, transf. Plut. Pelop. 11, 1: ἐσθῆτας ἐπενδεδυμένοι γυναικείας τοῖς θώραξι, intransf. Hrdt. 1, 195: ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνειον κιθῶνα ἐπενδύνει. Davon ἐπένδυμα, Oberkleid, oft bei Aq. Symm., ἐπενδύτης in derselben Bed. LXX Lev. 8, 7. 1 Sam. 18, 4. 2 Sam. 13, 18 = ἡγῃ. Im N. T. 2 Cor. 5, 2: τὸ οἰκητήριον ἡμῶν τὸ ἐξ οὐρανοῦ ἐπενδύσασθαι ἐπιποθοῦντες. B. 4: οὐ θέλομεν ἐκδύσασθαι ἀλλ' ἐπενδύσασθαι, vgl. 1 Cor. 15, 52 unter ἐκδύω. — Aus der kirchl. Gräc. vgl. Greg. Nyss. 1, 635, C (Steph. thes. s. v.): μηκέτι ἐπενδύσασθαι τὸν τῆς αμαρτίας κιθῶνα.

Ἐπιδύω, sehr selten u. nur intransf. vom Untergang der Sonne = wobei, worüber untergehen, Hom. Il. 2, 413: μὴ πρὶν ἐπ' ἥλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἔλθειν. LXX = 27a Deut. 24, 15: οὐκ ἐπιδύσεται ὁ ἥλιος ἐπ' αὐτῷ. Jos. 8, 29. Jer. 15, 9: ἐπιδύν ὁ ἥλιος αὐτῇ ἐν μεσοῦσας τῆς ἡμέρας. Im N. T. Εφ. 4, 26: ὁ ἥλιος μὴ ἐπιδύντω ἐπὶ παροργισμῷ ὑμῶν.

Παρεισδύω, -ένω, gewöhnl. Med.; wie es scheint nur intransf. = daneben, von der Seite, unvermerkt eindringen, Plut. Ag. et Cleom. 3, 1: παρεισδύνει πρῶτον εἰς τὴν πόλιν ἀργύρον καὶ χρυσὸν ἕλως. apophth. lac. 216, B: τὰ ἀρχαῖα νόμιμα ἐκλύθηκα ἑώρα, ἀλλὰ δὲ παρεισδύμενα μοχθηρά. inst. lac. 239, F: φιλοπλουτίας καὶ φιλονικίας παρεισδυνήσης. Außerdem bei Hippocr., Hrdn., Appollon., stets im üblen Sinne, u. so auch das Subst. παρεισδυσος. In der bibl. Gräc. nur Jud. 4: παρεισδυνῶν τινες ἄνθρωποι οἱ πάλαι προγεγραμμένοι εἰς τοῦτο τὸ κρίμα, wo der Vatic. παρεισδιέσαν liesst von der seltenen pass. Form des Aor. 2 ἐδύν η. ἐδυν (anal.



ἐφύνη st. ἔφην). Die Lesart des Sin. u. Alex. ist deshalb auffallend, weil dann der Aor. 1 Act. in intransf. Bedeut. gebr. ist, s. u. δύνω, während die Lesart des Vat. dem durchgängigen Gebr. des Wortes in intransf. Bed. entspricht u. nur formell auffallend ist, sofern die Form ἐδύνην, δυνῆναι äußerst selten ist. Gerade diese Seltenheit dürfte dafür sprechen, daß die Lesart des Sin. u. Vat. eine — freilich mißglickte — Correctur sein soll.

## E.

Ἔγγυος, ὁ, Bürge, gewöhnl. von γυῖον in der Bedeut. Hand abgeleitet, ἐγγύη Bürgschaft durch Einhändigung eines Pfandes, ἔγγυος, ον, Bürgschaft leistend; jedoch bz. γυῖον weder ursprüngl. noch gewöhnl. Hand; es ist „die Stelle an Armen u. Füßen, wo eine Biegung stattfinden kann“ u. bz. im Sprachgebrauch dann die Glieder — Arme u. Füße — im Gegensatz zum Haupte u. zum Körper, wie wir auch im Deutschen die Bz. Glieder speciell von Armen u. Beinen gebr.; ἐγγυῖώ 2 Röm. 4, 25 = in die Arme nehmen; Hesych.; ἐγγυῖωσεται ἐναγκαλισθήσεται, συμπλακήσεται. Gegen diese Ableitung spricht auch der wenigleich nicht ganz beispielelose Ausfall des ι in dem Compositum. Richtiger scheint es zu sein, das Wort auf denselben Stamm wie ἐγγύς zurückzuführen, w. s. — Ἔγγυος ist als Adj. u. Subst. in der Prof.-Gräc. selten. Xen. Vect. 4, 20: λαμβάνειν ἐγγύους παρὰ τῶν μισθουμένων. Etlichemal bei Plut. ἐγγυον ἐπάγεισθαι Plut. Mor. 753, D, einen Bürgen für sich stellen; Crass. 7, 6. Auch Aristot. Oec. 2 (1315, 19, 20 ed. Bekker): καθιστάναι τοὺς ἐγγύους τῶν εἴκοσι ταλάντων, τοῦ τρίτου μέρους. Pol. 5, 27, 1: καταλιπὼν αὐτὸν ἐγγυον τῶν εἴκοσι ταλάντων. Gewöhnl. bei den Att. u. Sp. ἐγγυητής, Xen. Cyrop. 6, 2, 39: εἰ δέ τις χρημάτων προσδεῖσθαι νομίζει εἰς ἐμπολὴν, γνωστῆρας ἐμοὶ προσαγαγὼν καὶ ἐγγυητάς. Dester bei Plat. z. B. Alcib. 1, 134, E: ἀσφαλὴς γὰρ εἰ ἐγγυητής. Ebenso bei Aristot., Plut., Polyb. — Ἔγγυος, ἐγγυητής bz. den Bürgen, der persönl. für Jemanden oder etwas haftet, sei es in causa capitis mit seinem Leben, oder sonst mit seinem Vermögen. Nicht zu verwechseln, wie gern geschieht, mit μετέγγυος, welches den Vermittler zwischen streitenden Parteien bz., z. B. μετέγγυον τὴν μείρακα καταδέσθαι Poll. 8, 28; μεσεγγυάω durch Pfand bei einem Dritten, einer Mittelsperson verbürgen. Μετέγγυος ist synonym. μεσίτης, ἔγγυος nur, sofern μεσίτης auch, aber erst in zweiter Linie den Bürgen bz., der für etwas eintritt. Die Angaben der alten Lexicographen, daß ἔγγυος auch pass. = verbürgt, synonym. ἀσφαλὴς, beruht auf der wahrseheinl. falschen Lesart ἐγγύους st. ἐγγείους Lys. 32, 15.

Im N. T. nur Hebr. 7, 22: κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος, was nicht auf den Tod Christi zu beziehen ist, durch den er für uns eingestanden ist (zu welcher Aussage allerdings ἔγγυος auch verwendet werden könnte, vgl. Sir. 29, 15. 14. Prov. 6, 1; dann aber müßte nicht κρείττ. διαθ. ἔγγ., sondern ἔγγ. ἡμῶν stehen), sondern auf sein ewiges Leben, durch welches (nicht mit welchem) er für die κρείττων διαθήκη einsteht, vgl. B. 21. 24. 25. — Ἔγγυος findet sich noch in den Apokr. 2 Mcc. 10, 28: οἱ μὲν ἐγγυον ἔχοντες εὐημερίας καὶ νίκης μετ' ἀρετῆς τὴν ἐπὶ τὸν κύριον καταφυγόν.

Sir. 29, 15: χάριτας ἐγγύνου μὴ ἐπιλάβῃ, ἔδωκε γὰρ ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ σου. Sir. 29, 16: ἀγαθὰ ἐγγύνου ἀνατρέψει ἁμαρτωλός. Vgl. ἐγγυάομαι τινα sich für Jemanden verbürgen, Sir. 29, 18. Prov. 6, 1; 28, 17. Sonst bei den LXX noch Prov. 17, 19 = 77; 19, 28 = 77 u. ἐγγύη, Bürgschaft Prov. 22, 26 = 77; 17, 18 = 77, sowie Sir. 29, 18. 19.

Ἑγγύς, nach Curtius 191. 527 verw. mit ἄγχι, ἄγχοῦ, ἄχνυμαι, eng, Angst, engere, = eng, nahe, vgl. Ruth 3, 12: ὁ ἀληθῶς ἄγχιστις ἐγὼ εἰμι· καὶ γε ἔστιν ἄγχιστις ἐγγίων ὑπὲρ ἐμέ. Nach Schenkl dagegen verwandt mit sanskrit. angu, Hand; „griech. würde ἐγγυ als Stamm entsprechen, daher ἐγγύθι in der Hand. nahe, ἐγγύθεν von der Hand, aus der Nähe, ἐγγύς statt ἐγγύσι loc. plur. in den Händen, nahe“, in welchem Falle ἔγγνος, Bürge, damit zusammenhängen könnte, ἐγγύη Bürgschaft durch Einhäudigung eines Pfandes (Haupstpfand), von Schenkl jedoch wie von den übr. Lexicographen mit γυῖον (γίης) verb. — **a**) nahe, räuml. u. zeitl., sowol absolut — Mtth. 24, 32. 33; 26, 18 u. ö.; Phil. 4, 5: ὁ κύριος ἐγγύς im zeitl. Sinne von der Parusie, während dieselbe Verbind. mit näherer Bestimmung Ps. 34, 19; 145, 18 local —, als mit dem Genet. ἐγγύς τοῦ τόπου, πλοίου κ. Joh. 6, 19. 23 u. ö. oder mit dem Dat. Act. 9, 38; 27, 8. Ps. 34, 19; 145, 18. — LXX = 77 Jer. 35, 4; gewöhnl. aber = 77 Gen. 19, 20; 45, 10. Ex. 13, 10 u. ö. **b**) übertr. auf geistige Verhältnisse z. B. Plat. Rep. 6, 508, C: ἐγγύς φαίνονται τυφλῶν = ähnlich; Sap. 6, 19: ὁ ἁγαθός δὲ ἐγγύς εἶναι ποιεῖ θεοῦ. Mit u. ohne γένους, γένει von der Verwandtschaft, z. B. Aeschl. bei Plat. Rep. 3, 391, E: οἱ Ζηρὸς ἐγγύς. Eur. Heracl. 37: τοῖς δ' ἐγγύς ὄντας. Ferner ὁ ἐγγυτάτω γένους, γένει, der nächste Verwandte, Plat., Demosth. Vgl. Ruth 3, 12. Ex. 32, 27. Lev. 21, 2. Judith 16, 4: ὁ, οἱ ἐγγιστα. Hiob 6, 15: οἱ ἐγγύτατοι μου = 77. — Dagegen Esth. 1, 14: οἱ ἐγγύς τοῦ βασιλέως, οἱ πρῶτοι παρακαθήμενοι τῇ βασιλείᾳ = 77. **c**) In bes. Sinne steht es Eph. 2, 13: ἐμεῖς οἱ ποτε ὄντες μακρὰν ἐγγύς ἐγενήθητε ἐν τῇ αἱματι τοῦ Χρ. B. 17: ἐλθὼν ἐπηγγέλισατο εἰρήνην ἡμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς, um Heiden u. Juden nach ihrem beiderseitigen ursprüngl. Verhältnisse zu Gott u. den Heilsgütern zu unterscheiden, vgl. προσαγωγή B. 18 u. ἄθροι ἐν τῇ κόσμῳ B. 12. Der paulin. Ausdruck (nicht zu vgl. mit οἱ εἰς μακρόν Act. 2, 39, welches wie Jes. 49, 1: 77, LXX = 77, im localen Sinne die Heidenwelt bz.), bedarf an sich zu seiner Erklärung keiner anderweitigen Voraussetzung des Sprachgebr. u. findet speciell im bibl. Sprachgebr. keine solche. Denn Jes. 49, 1 werden die Völker nach ihrem localen Verhältnisse zu Israel bz., nicht aber die Völker u. Israel nach ihrem beiderseitigen Verhältnisse zu etwas Drittem unterschieden. Jes. 57, 19 aber: κλέων καρπὸν χειλέων εἰρήνην ἐπ' εἰρήνην τοῖς μακρὰν καὶ τοῖς ἐγγύς οἷον ist 77 Bz. der bin u. her zerstreuten Glieder des Volkes Gottes, vgl. Esth. 9, 20: ἐξαπέστειλε τοῖς Ἰουδαίοις ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀραξαζόξου βασιλείᾳ τοῖς ἐγγύς καὶ τοῖς μακρὰν synon. οἱ διασπαρμένοι ἐν πάσῃ γῆ τῇ ἐξω B. 19, wenngleich die Verwandtschaft u. vielleicht auch die Antnähung des Ausdrucks an diese Stelle nicht zu verkennen ist. Dagegen lehnt der apostolische Ausdruck an einen Sprachgebrauch des nach bibl. Hebr. in Betreff der 77 an, cf. Bereschith rabba 39: „Quoniam gentilem appropinquare facit et proselytum facit, idem est acsi ipsum creasset.“ Midr. Sam. 28: „Tunc dixit David: an propter proselytos Deus haec facit populo suo? Dixit ei Deus: si removes remotos, removebis etiam propinquos.“ Jedoch auch bedienend eine Anlehnung an diese Ausdrucksweise findet statt, denn nicht Heiden u.

Juden, sondern Heiden u. Proselyten werden dort als Ferne u. Nahe unterschieden u. nicht das verschiedene Verhältnis zu Gott u. den Heilsgütern, wie Eph. 2, 13. 17, sondern das verschiedene Verhältnis der Proselyten u. der übrigen Heiden zu Israel wird damit bz., so daß man auf קרר im Sinne der Verwandtschaft zurückgehen muß, s. Levh, halb. Wörterb. unter קרר. Erst später ist vielleicht eine Beziehung auf den Opfercultus hineingetragen, cf. Beresch. 39, 18: „Et tu appropinquans remotos et purificans eos patri suo coelesti“, vgl. קרר im relig. bzw. cultischen Sinne Lev. 16, 1. Ez. 40, 16; 42, 13. Num. 9, 13. Zeph. 3, 2, sowie Eph. 2, 13: ἐν τῷ αἵμ. Jedenfalls aber unterscheidet sich der paulin. Ausdruck von dem rabbin., wie die Zusammenstellung „Heiden u. Juden“ von der andern: „Heiden u. Proselyten“ sich unterscheidet. Könnte B. 13 sich auch an den rabbin. Ausdruck anschließen, so ist dies doch B. 17 nicht mehr möglich, da unter οἱ ἐγγύς die Israeliten verstanden sind, so daß der Ausdr. in dem oben angegebenen Sinne von dem Verhältnis zu Gott zu erklären ist.

Der Compar. ἐγγύτερος bei Xen. u. in der bibl. Gräc.; Röm. 13, 11: ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν. Die Form ἐγγίω nur in der spät. Gräc. u. bei den LXX Ruth 3, 12. Für den Superlat. hat die spät. Gräc. wie LXX beide Formen ἐγγίτατος (Hiob 6, 15) u. ἐγγιστος.

'Εγγίζω, Fut. ἐγγιῶ, Sir. 37, 30 u. Jac. 4, 8, wo jedoch Cod. B ἐγγίσει. Nur in der spät. Gräc. = nahe bringen u. nahe kommen, in transf. u. intransf. Bed. wie öfter die Verba der Bewegung, s. u. ἄγω. In der bibl. Gräc. 1) transf. nur bei den LXX u. auch dort selten. Jes. 5, 8: ἄγρον πρὸς ἄγρον ἐγγιζοντες. Ez. 22, 4: ἤγγισας τὰς ἡμέρας σου, an beiden Stt. = קרר Hiph. Jes. 46, 13: ἤγγισα τὴν δικαιοσύνην μου = קרר Pi. Gen. 48, 10. 13. 2 Kön. 4, 6 = נגג Hiph. Aber Ez. 42, 13: ἐν αἷς φάγονται ἐκεῖ οἱ ἱερεῖς . . . οἱ ἐγγιζοντες πρὸς κύριον τὰ ἅγια τῶν ἁγίων ist τὰ ἅγ. nicht mit ἐγγιζονται, sond. mit φάγονται zu verb., also intransf. In den Apotr. findet es sich transf. noch Sir. 36, 12: ἐξ αὐτῶν ἡγάσεν καὶ πρὸς αὐτὸν ἤγγισεν entspr. קררתי von den dienstthuenden Priestern. Sir. 37, 30: ἡ ἀπληστία ἐγγιεῖ ἕως χολέρας. Pol. 8, 6, 7: ἐγγισαντες τῇ γῇ τὰς ναῦς. Gewöhnl. u. im N. T. nur 2) intransf. = nahe kommen, sich nähern; local ἐγγ. τινι Luc. 7, 12; 15, 1. 25; 22, 47. Act. 10, 9; 22, 6. εἰς Mtth. 21, 1. Marc. 11, 1. Luc. 18, 35; 19, 21; 24, 28. πρὸς τινα Luc. 19, 37. ὅπου Luc. 12, 33. Vgl. Phil. 2, 30: μέχρι θανάτου ἤγγισεν, vgl. Hiob 33, 22. Ohne nähere Bestimmung Mtth. 26, 46 u. ὁ. — Temporal: ὁ καιρὸς Mtth. 21, 24. ὁ χρόνος Act. 7, 17. ἡ ὥρα 26, 45. πάντων τὸ τέλος 1 Petr. 4, 7. ἡ ἡμέρα Röm. 13, 12, hier im Gegensatz zu νύξ; dagegen Hebr. 10, 25 von der Parusie. In der Verbindung ἤγγικεν ἡ βασ. τ. θ., τῶν οὐρ. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7. Marc. 4, 15. Luc. 10, 11 (B. 9: ἤγγικεν ἐφ' ἡμᾶς ἡ βασ. τ. θ., vgl. Ps. 27, 2: ἐν τῷ ἐγγίσει ἐπ' ἐμὲ κακοῦντας κτλ. ist ἐγγ. räuml. gedacht). Jac. 5, 8: ἡ παρουσία τοῦ κυρίου. Luc. 21, 28: ἡ ὀπολύτρωσις. 21, 20: ἡ ἐρῆμωσις αὐτῆς. — LXX = קרר Kal, Pi. u. Hiph., jedoch häufiger durch προσάγειν u. προσέρχεσθαι, sowie als term. techn. im Hiph. durch προσφέρειν wiedergegeben, während קרר gleichmäßig durch ἐγγύς u. ἐγγίζειν übersetzt wird. Ferner = נגג Kal u. Hiph. neben προσέρχεσθαι u. προσάγειν oder προσεγγίζειν. Vereinzelt auch נגג, קרר u. a. — 'Εγγίζειν τῷ θεῷ Hebr. 7, 19. Jac. 4, 8 (Mtth. 15, 8 Rec.) von dem Verkehr mit Gott im Gebete u. der in demselben gesuchten u. gepflegten Gemeinschaft mit ihm, vgl. προσέρχεσθαι, προσαγωγή, sowie Zeph. 3, 2. Dagegen Lev. 10, 3: ἐν τοῖς ἐγγίζουσιν μοι ἁγιασθήσομαι von priesterl. Dienst.



Προσεγγίζω, hinzunahen, Marc. 2, 4: *μὴ δυνάμενοι προσεγγίσαι αὐτῷ*, wo Tdf.<sup>8</sup> u. Weite. nach dem Sin. u. Vat. *προσενέγκαι* lesen. LXX Gen. 33, 6. 7 u. 8. = *עָנָה*, Jes. 3, 4 u. a. = *עָנָה*, Ps. 119, 150 gegenüber *μακρύνεσθαι*. In der Prof.-Gräc. selten u. nur bei Spät., z. B. Pol. 39, 1, 4. Transf. = annähern findet es sich Luc. Amor. 53. Dem Hebr. nach könnte man versucht sein, es auch Lev. 2, 8 so zu fassen, jedoch veranlaßt der griech. Context nicht dazu.

Ἐγείρω, Fut. *ἐγερῶ*, Aor. *ἔγειρα*, wecken, aufwecken. Das Pass. *ἐγείρομαι* geweckt, wach werden, Perf. *ἐγήγευμαι* (in der Prof.-Gräc. auch Perf. II *ἐγρόγορα*, LXX Jer. 1, 12; 44, 27), Aor. *ἐγέρθη*. Der Imper. *ἐγείρε* in intransf. Bedeut. wie Eur. Iph. A. 624; Aristoph. Ran. 340, von Tdf. überall hergestellt statt des Imper. Aor. Med. *ἐγειραι*, welche Form (vgl. Frisiche zu Marc. 2, 9), s. v. a. *excita mihi aliquem* bedeuten würde; Mtth. 9, 5. Marc. 2, 9. 11; 3, 3; 10, 49. Luc. 5, 23. 24; 6, 8. Joh. 5, 8. Act. 3, 6. Eph. 5, 14. Apok. 11, 1. Sonst *ἐγείρον* Luc. 8, 54; *ἐγείρασε* Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. — Zunächst **a**) wird es gebraucht von Schlafenden, sie aufwecken, Pass. aufwachen. LXX = *עָנָה*, *עָנָה* Hiph., *עָנָה*. Daher *ἐκ ὕπνου* Röm. 13, 11; *ἀπὸ τοῦ ὕπνου* Mtth. 1, 24, u. ohne diesen Zusatz Mtth. 8, 25. Act. 12, 7. Eph. 5, 14. An letzter Stelle wie Röm. 13, 11 in bild. Sinne = aufmerksam werden auf die eigene gefährliche Lage (Prov. 23, 34) u. das daraus errettende Heil Gottes. S. *γοηγορέω*. Aehnli. in der Prof.-Gräc. das Pass. = wach, frisch, aufmerksam sein, Xen. Cyrop. 1, 4, 20; 7, 5, 20: *οὗς ἡμεῖς καὶ συμμάχους πρὸς ἐαυτοῖς ἔχοντας καὶ ἐρηγορότας ἅπαντας καὶ νήφοντας καὶ ἐξωπλισμένους καὶ συντεταγμένους ἐνικῶμεν*. Auch übertr. z. B. Jer. 51, 11: *ἔγειρε ὡς τὸ πνεῦμα βασιλείας Μήδων*. Jes. 41, 25; 45, 13. Jer. 50, 9. Dan. LXX 11, 25. 1 Mc. 3, 49. Ps. 107, 2. — Dann **b**) von Kranken, Hilfsbedürftigen: sie aufrichten, Marc. 1, 31; 9, 27, vgl. Mtth. 12, 11. Ps. 113, 6: *ἀπὸ γῆς πτωχόν*. Pass. genesen, vom Lager aufstehen, Mtth. 8, 15; 9, 5—7 u. a. Insbesondere aber **c**) von Toten, die ins Leben zurückgerufen werden, zu neuem Leben erstehen, vgl. die Verbindung von Schlaf u. Tod in der einzigen bildlichen Anwendung des Ausdrucks Eph. 5, 14, vgl. 2, 6. Verbunden mit *ζωοποιεῖν* Joh. 5, 21. Röm. 8, 11, vgl. Eph. 2, 5. 6. Das Act. Mtth. 10, 8 (Rec.). Act. 3, 15; 4, 10; 5, 30; 10, 40; 13, 30. 37; 26, 8. Röm. 4, 28; 8, 11; 10, 9. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 1, 9; 4, 14. Eph. 1, 20. Col. 2, 12. 2 Thess. 1, 10. Hebr. 11, 19. 1 Petr. 1, 21. Pass.: auferstehen, mit u. ohne *ἐκ νεκρῶν*, stets von leiblicher Auferstehung, Mtth. 11, 5; 14, 2; 16, 21; 17, 9. 23; 26, 32; 27, 52. 63. 64; 28, 6. 7. Marc. 6, 14. 16; 12, 26; 14, 28; 16, 6. 14. Luc. 7, 14. 22; 9, 7. 22; 20, 37; 24, 6. 34. Joh. 2, 22; 12, 1. 9. 17; 21, 14. Röm. 4, 25; 6, 8. 9; 7, 8. 1 Cor. 15, 4. 12—17. 20. 29. 32. 35. 42—44. 52. 2 Cor. 5, 15. 2 Tim. 2, 8. In der alttest. Gräc. nur 2 Röm. 4, 31 = *עָנָה* u. Sir. 48, 5: *ὁ ἐγείρας νεκρὸν ἐκ θανάτου καὶ ἐξ ᾧδου ἐν λόγῳ ἐψίστου*. — Der unter b u. c erwähnte Gebrauch ist der Prof.-Gräc. fremd. Dagegen finden sich entsprechende Belege zu **d**) Joh. 2, 19: *τὸν ναὸν ἐγείρειν* = errichten, auf-führen, z. B. *τεῖχος* Hrdn. 8, 1, 12; *πίργους* 8, 2, 12. (Nicht zu verwechseln mit *ἐγείρειν τεῖχος πεπτωκότα* Sir. 49, 13. *τὴν ἔρημον Σιών* 1 Ezech. 8, 78, vgl. 5, 43, welches sich an b u. c anschließt); gewöhnl. wird davon jedoch *ἀνιστάναι* gebraucht, welches überhaupt, in den folgenden Fällen, synonym. ist. So **e**) = *עָנָה*, LXX = *ἀν-*

στάναι, ἐγείρειν; in der Prof.-Gräc. = zu Stande bringen, entstehen lassen, erregen, pass. entstehen, ἵστων. γίγνεσθαι, cf. Hrdt. 7, 49: ἐγείρεται χεიმών. Xen. Hipp. 1, 19: ἦν πολέμος ἐγείρεται, entsprechend dem vorhergegangenen ἦν πόλεμος γίγνηται. In der bibl. Gräc. mit persönl. Obj.: hervortreten, auftreten lassen; Pass. = auftreten, hervortreten. So Act. 13, 22: ἤγειρε αὐτοῖς τὸν Δαβὶδ εἰς βασιλείαν, vgl. 2 Sam. 18, 1. Nicht. 2, 16. 18: ἤγειρε κύριος αὐτοῖς κριτάς. 3, 9: σωτήρα τῇ Ἰσραήλ. Jes. 45, 12. 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμὸν τῷ ἱερὲα πιστίν. Jer. 29, 15. Deut. 18, 18. — Mitth. 24, 7. 11. 24. Marc. 13, 8. 22. Mitth. 11, 11. Luc. 7, 16; 11, 31; 21, 10. Joh. 7, 52 (Act. 13, 23 Rec.). Luc. 1, 69. Zu Luc. 3, 8. Mitth. 3, 9: δύνανται ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγείραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ vgl. Gen. 38, 8: ἀνάστησον σπέρμα τῷ ἀδελφῷ σου. — Zu Luc. 7, 16 vgl. Mitth. 24, 11. 24 von falschen Propheten, med. Pass. = auftreten. — Vgl. ἐξεγείρω Röm. 9, 17. Endlich f) bz. das Pass. im Allgem.: seine bisherige Lage verlassen, sich erheben, sich aufmachen Apoc. 11, 1. Joh. 14, 31 u. ö.

'Εγερσις, ἡ, die Auferweckung von den Toten Mitth. 27, 53. LXX Nicht. 7, 19: ἐγέρσει ἤγειραν τοὺς φυλάσσοντας nach dem Al., während der Vat. ἐγείροντες ἤγειραν. Ps. 139, 2 intransf.: ἐγnows τὴν καθέδραν μου καὶ τὴν ἔγερσίν μου = םר. Apoc. 1 Esr. 5, 59: ἡ ἔγερσις τοῦ οἴκου, vgl. ἐγείρω, d. In der Prof.-Gräc. τοῦ θυμου, τῶν τευχῶν u. a.

'Εξεγείρω, woher, woraus wecken, erwecken, aufwecken, ἐκ τοῦ ὕπνου Gen. 28, 16 u. ö., ἀπὸ τοῦ ὕπνου Nicht. 16, 15, vgl. Jes. 41, 2: τίς ἐξήγειρεν ἀπὸ ἀνατολῶν δικαιοσύνην; Jer. 6, 22: ἐθνή ἐξεγερθήσεται ἀπ' ἐσχάτου τῆς γῆς. 50, 41: ἐκ τοῦ τόπου, Joel 3, 7. ἐκ νεφελῶν Sach. 2, 13. Num. 24, 19. Gewöhnl. aber ohne solche Näherbestimmung, vgl. die Verbind. ἐγείρειν καὶ ἐξεγείρειν = wecken u. aufwecken, zur Verstärkung des Simpl. Hohefl. 2, 7; 3, 5; 8, 4. In der Prof.-Gräc. bei Hrdt., Xen., Tragg., Plat., Diod. u. a. Bei den LXX häufiger als ἐγείρειν, beide = ַרר Kal. Niph., Pi., Hiph., םר Kal u. Hiph., ַרר Hiph., u. vereinzelt anders, u. zwar ἐγ. häufiger als ἐξεγ. = םר, dagegen ἐξεγ. häufiger = ַרר u. ַרר. Im Allgem. in denselben Verbindungen wie ἐγ., am seltensten in den unter d. angef. entspr. םר. Von Toten nur Dan. 12, 2: πολλοὶ τῶν καθευδόντων ἐκ γῆς χώματι ἐξεγερθήσονται. Dester τὸ πνεῦμά τινος 1 Chron. 5, 26. 2 Chron. 36, 22. 2 Esr. 1, 1. 5. Hagg. 1, 14. Sus. 44; vgl. das Simpl. Jer. 51, 11. τὸν θυμὸν τοῦ Ἀντιόχου 2 Mcc. 13, 4. Im N. T. nur a) 1 Cor. 6, 14 von der Auferweckung vom Tode: ὁ δὲ θεὸς καὶ τὸν κύριον ἤγειρε καὶ ἡμᾶς ἐξεγερᾷ (Vhm. ἐξεγείρει, B: ἐξήγειρε) διὰ τῆς δυνάμεως αὐτοῦ, wo der Wechsel des Simpl. m. d. Comp. die Sicherheit u. Gewissheit unserer durch die Heilsthat an Christus verbürgten Auferweckung hervorzuheben dient. b) Röm. 9, 17: λέγει ἡ γραφὴ τῷ Φαραὼ ὅτι εἰς αὐτὸ τοῦτο ἐξήγειρά σε, ַרר ַרר, Exod. 9, 16, wo LXX διετερήθη mit zwiefacher Abschwächung, sowohl durch Verwandlung des Act. in das Pass. u. der 1. Pers. in die 2., als durch die Fassung von ַרר = stehen oder bestehen lassen, erhalten statt stehen machen, bestellen, welche zwar an sich möglich ist (1 Röm. 15, 4. Prov. 29, 4), aber die Härte u. Herbigkeit des Zusammenhanges in unzulässiger Weise mildert u. die Steigerung beeinträchtigt, vgl. Exod. 9, 8. 12. 15, dergemäß hier ַרר = anstellen, bestellen sein muß. Eben deshalb ist es auch nicht anhängig, ἐξεγείρειν, mit Hofmann zu erklären = von Krankheit erstehen lassen, wie sonst ἐγείρειν gebr. wird, s. das. u. b. Vielmehr ist es wie Sach. 11, 16: ἐξεγείρω ποιμένα ἐπὶ τὴν γῆν. Jos. Ant. 8, 11, 1: βασιλεὺς γὰρ ἐξεγίρεται ἐπ' ἐμοῦ. Eine

Bedeut. instigare, incitare sc. ad renitendum (Grimm) kann selbstverständl. mit 2 Acc. 13, 4 (s. oben) nicht belegt werden.

*Συνεγείρω*, zugleich erwecken, sowol **a**) bei Mitwirkung, gemeinsamer Thätigkeit, also Verbindung mehrerer Subjecte, Ex. 23, 5: *συνεγείρεῖς αὐτὸ μετ' αὐτοῦ* (al. *συναγείρεῖς*) cf. Ps. Phokyl. 140: *κτῆνος κῆν ἐχθροῖο πλέσῃ καθ' ὁδὸν συνέγειρε* u. ebenso 4 Mcc. 2, 14: *τὰ τε τῶν ἐχθρῶν τοῖς ἀπολέσασι διασωζῶν καὶ τὰ πεπτωκότα συνεγείρων* (nicht wie Wahl u. Grimm angeben, unter b gehörig), als **b**) wie im N. T. stets bei Verbind. mehrerer Objecte, Plut. consol. ad Apollon. 117, C: *πῶσα πρόφασις ἰκανὴ πρὸς τὸ τὰς λύπας καὶ τοὺς θρόνους συνεγείρειν*. Jes. 14, 9: *συνηγέρθησάν σοι πάντες οἱ γίγαντες οἱ ἄρξαντες τῆς γῆς* (= 719 Pi.). Im N. T. Eph. 2, 6: *ὁ θεὸς — ὁντίας ἡμῶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνεζωπολήσεν τῷ Χω' χάριτι ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνίγειρε καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χω Ἰω*. Die Auferweckung Christi, welche ihm das Leben u. ihn den Menschen wiedergiebt, ihn in das Leben zurückruft, u. zwar so, daß ihn fortan der Tod nicht antasten kann, schließt für alle, die ihm gehören, die Errettung vom Tode in dem ganzen Umfange seines Begriffes ein, vgl. Röm. 6, 4—10. Und zwar wie in dem durch die Sünde hervorgerufenen Zustande des dem Tode Verfallenseins eine Anticipation des endlichen Verderbens vorliegt, so findet auch bei der Errettung eine Anticipation des Endes — der Auferstehung — statt, vgl. Röm. 6, 4—11 mit 8, 11. 24. Das *συν* in *συνεγείρειν* drückt nicht bloß die Gleichartigkeit der Errettung, der göttl. Heilswirkung aus, sondern es besagt, daß dieselbe nicht eine besondere, neu eintretende, vielmehr eine mit der Auferweckung Christi zusammenhängende, in ihr geschehene u. beschlossene u. damit von ihr ausgehende Wirkung ist, vgl. Röm. 6, 6; 4, 25, vermittelt göttlicherseits durch die Taufe Röm. 6, 4, menschlicherseits durch den Glauben, welcher sich die Heilsthatsachen, resp. die Auferweckung Christi, zu Nutze macht; Col. 2, 12: *ἐν Χω καὶ συνεγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ τῶν νεκρῶν*. Col. 3, 1: *εἰ οὖν συνεγέρθητε τῷ Χω, τὰ ἄνω ζητεῖτε*. Inhaltlich betrachtet fällt *συνεγερθῆναι* zusammen mit *δικαιωθῆναι*, vgl. Col. 2, 12. 13 mit Röm. 4, 25; 5, 1.

*Γρηγορέω*, nur in der bibl. u. nachchristl. Gräc., sowie bei Jos.; von *ἐγρίγορα*, aufgewacht sein, wach sein, = wachen, sich des Schlafes enthalten, 1 Mcc. 12, 27; Neh. 7, 3 = 723, sonst = 725 Jer. 5, 6; 31, 28; 44, 27. Dan. 9, 14. Vom sinnl. auf das sittl.:relig. Gebiet übertragen (Bar. 2, 9. Dan. 9, 44, vgl. Jer. 44, 27) vgl. Mith. 26, 38. 40. 41, bz. es insbesondere die Aufmerksamkeit (vgl. Jer. 1, 12; 5, 6. Marc. 13, 34) auf Gottes Offenbarung, vgl. Prov. 8, 34. Jes. 29, 10, resp. die Erkenntnis des Heils 1 Thess. 5, 6; die Aufmerksamkeit auf die drohenden Gefahren (vgl. Prov. 23, 34), welche mit bewußtem Ernst u. offenen Sinnen alle Erklaffung, alles Nachlassen in der Energie des Glaubens u. Wandels von sich fern hält; Mith. 26, 40: *γρηγορεῖτε καὶ προσέχετε, ἵνα μὴ εἰσέλθῃτε εἰς πειρασμόν*. Marc. 14, 38. 1 Petr. 5, 8: *νύψαιτε, γρηγοροῦσατε, ὁ ἀντίδικος ἡμῶν διάβολος ὡς λέων ὠρνόμενος περιπατεῖ ζητῶν τίνα καταπίῃ* (verbunden mit *νύψαι* noch 1 Thess. 5, 6, vgl. Joel 1, 6); die daraus sich ergebende Sorgfalt in der Bewahrung des Heilsbesitzes 1 Cor. 16, 13. Col. 4, 2. Apol. 16, 15: *μακρίως ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἑαῖμα αὐτοῦ, ἵνα μὴ γεμῶς περιπατῇ κτλ.*; die Sorge für Anderer Heil u. Bewahrung Act. 20, 31. Apol. 3, 2. 3. In den eschatolog. Reden fordert der Herr damit die beständige Erwartung u. Bereitschaft für den Entscheidungstag seiner Parusie, Mith. 24, 42. 43;



25, 13. Marc. 13, 34. 35. 37. Luc. 12, 37. 39, vgl. B. 40: *γενεσθε ἑτοιμοὶ κτλ.* Nur einmal vom Leben, gegenüber *καθεύδειν* vom Tode, 1 Thess. 5, 10. — *ἔθνον ἀγρυπνεῖν* Marc. 13, 33. Luc. 21, 36. Eph. 6, 18. Hebr. 13, 17. 2 Cor. 6, 5; 11, 27.

ἔθνος, τὸ, Schaar, Menge, Volk; wahrscheinl. von ἔθος, s. v. a. die durch gleiche Gewohnheit, Sitte, Eigentümlichkeit verbundene Menge; sowol von Tieren = Herde, Schwarm, z. B. *μελλισσών* Hom. II. 2, 87; *χοίρων* Od. 14, 37, als von Menschen, z. B. *ἐταίρων*. Act. 17, 26: *πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων*. Vgl. Pind. Pyth. 10, 28: *ἔθνος βροτόν*. Dann aber bestimmter: 1) Volk, Völkerschaft, rücksichtl. der natürl. Zusammengehörigkeit im Allgem., aber ohne bestimmte Rücksicht auf eine durch Abstammung, Sprache, Verfassung gegebene Besonderung. Xen. An. 1, 8, 9: *πάντες κατὰ ἔθνη*. So im N. T. Mtth. 21, 43; 24, 7. Luc. 21, 25; 22, 25. Mtth. 20, 25. Marc. 13, 8. Luc. 21, 10. Act. 2, 5; 4, 25. 27; 7, 7; 8, 9; 10, 35; 13, 19. Namentl. in der Apok. neben *λαός*, *γλῶσσα*, *φυλή* 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15. 1 Petr. 2, 9. Auch vom jüd. Volk Luc. 7, 5; 23, 2. Act. 10, 22; 24, 3. 10. 17; 26, 4; 28, 19. Joh. 11, 48. 51. 52; 18, 35. Vgl. 11, 50: *συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἀνθρώπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται*. Sonst wird wie hier an erster Stelle von Israel *λαός* gebraucht, s. 2.

2) Dem N. T. u. überh. der bibl. Gräc. ist es eigen a) unter τὰ ἔθνη, πάντα τὰ ἔθνη die außerisraelitischen Völker zu verstehen, gegenüber *υἱοὶ Ἰσραὴλ*, *Ἰουδαῖοι* Act. 9, 15; 14, 2. 5; 21, 11. 21; 26, 20. Röm. 2, 24; 3, 29; 9, 24. 30. 31; 11, 25. 1 Cor. 1, 23. Gal. 2, 15. οἱ ἐκ περιτομῆς Act. 10, 45. περιτομή Gal. 2, 9 (vgl. Eph. 2, 11), *γένος* 2 Cor. 11, 26 parall. οἱ κατόλοιοι τῶν ἀνθρώπων Act. 15, 17. In diesem Sinne ist das Wort die regelmäßige Uebersetzung des hebr. *יָסָא* (LXX nur zuweisen = *λαός* z. B. Jos. 3, 17; 4, 1), u. dies bz. zunächst auch nichts Anderes als eine zusammengehörige Schaar, Menge, z. B. auch von Tieren, Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. Von Israel wird es gebraucht wie von anderen bestimmten Völkerschaften, wenn weiter nichts Besonderes ausgesagt werden soll, Deut. 32, 28. Gen. 12, 2; 35, 11. Jes. 1, 4. Zeph. 2, 9, vgl. Joh. 11, 50, während sonst, wo es sich um den eigentümlichen geordneten Bestand des Volkes handelt, *עַם*, *λαός* gebraucht wird, vgl. Exod. 33, 13: *הָעָם הַזֶּה עַם*. Ferner vgl. B. 16. Vgl. Deut. 32, 21: *עַם יְהוָה בָּבֶל בָּנִי בָנֵי עַם-אֲשֶׁר-אֶבְרָאָה*, wo LXX misbräuchl. beide Male *ἔθνος* setzen (vgl. Röm. 10, 19). 2 Sam. 7, 23: *יָרַד בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל בָּנֵי אֲבֹתָיִךְ עַם*, τίς ὡς ὁ λαός σου Ἰσραὴλ *ἔθνος ἄλλο ἐν τῇ γῇ*; Deut. 32, 43: *εὐφρανθήτε ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*. 26, 18. 19. Num. 14, 15. Vgl. Act. 15, 14: *ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐξ ἔθνων λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*. Dem entspr. auch *ἔθνος* = *עַם*, *יָרַד*, *יָרַח*, *בָּנֵי*, *יָרַח*, *עַם* 2 Chron. 32, 7. Jes. 13, 4. Esch. 10, 3. Jes. 60, 5; 13, 4; 36, 20. Ez. 31, 12. Zeph. 2, 11. 2 Esr. 9, 7. Num. 24, 7. Auch *עַם* wird häufig durch *ἔθνος* wiedergegeben, jedoch meist wo es im Plur. steht, seltener im Sing., vgl. Ex. 1, 9: *ἰδοὺ τὸ ἔθνος τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ* (s. unter *λαός*). Nie kommt *יְהוָה עַם* vor (Fürst, Wörterb.), außer Zeph. 2, 9. Jedoch erst in den spätl. Büchern findet sich *עַם יִשְׂרָאֵל* ohne weiteren Zusatz (vgl. Act. 7, 45; 13, 19. Jos. 23, 12. 13) von den außerisraelit. Völkern gebraucht; zuerst 1 Sam. 8, 5. 20, dann 2 Röm. 18, 33; 19, 17. Deut. 26, 19; 29, 32; 32, 43. 1 Chron. 14, 17; 16, 35. 2 Chron. 32, 23; 36, 14. Neh. 5, 17. Ps. 2, 8; 9, 16; 79, 10; 106, 47 u. d.; bei den Proph. z. B. Jes. 11, 10; 16, 8; 42, 6. Ez. 6, 8. 9; 7, 24 u. a. Vgl. auch 1 Esr. 5, 69; 8, 89:

συνγκρίσαμεν γυναῖκας ἀλλογενεῖς ἐκ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς. 1 Θεσ. 7, 13: τὰ βδελύγματα τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς 8, 84: ἡ ἀκαθαρσία τῶν ἐ. τ. γ. Εἰς. 14, 11; 15, 15: εἰδῶλα τῶν ἐθνῶν. Μιθ. 4, 15.

So ist Ἔθνη ein religiöser Begriff geworden u. es ist auch im N. T. = Heiden, u. zwar zunächst Bz. der außerisraelitischen Völker, τὰ Ἔθνη die Gesamtheit derselben, die sich selbst überlassen, Act. 14, 16, außer Verbind. stehen mit dem Gotte des Heiles, welcher Israels Gott ist; Act. 28, 28: τοῖς ἔθνεσιν ἀπειστήλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ Θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται. Εἰς. 2, 11. 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ, καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Röm. 11, 11. 12. Gal. 3, 8. 14. 1 Thess. 4, 5. Εἰς. 3, 6. Μιθ. 12, 21. (Vgl. die Unterscheidung zwischen ἐθνικῶς u. ἑλληνικῶς Diog. Laert. 7, 56.) Außerhalb des Bereiches der göttl. Offenbarung, nicht hzw. noch nicht umfaßt von der göttl. ἐκλογῇ, vielmehr sich selbst u. ihrem eigenen Willen überlassen, befinden sie sich zugleich im sittl. Gegensatz gegen die göttl. Lebensordnung Εἰς. 4, 17. 1 Petr. 4, 3. 4. 1 Cor. 10, 20; 12, 2. Μιθ. 6, 32. Luc. 12, 30, vgl. Μιθ. 18, 17, ἄνθρωποι ἐν τῷ κόσμῳ im doppelten Sinne dieses Ausdruckes Εἰς. 2, 12; nicht im Besitze des Gesetzes Röm. 2, 14 vgl. 9, 30 sind sie auch nicht gebunden an die gesetzl. Regelung des israelitischen Lebens Gal. 2, 12. 14. 15. Auf Grund dieses sittlich-religiösen Mangels erhält die Betonung der ὑπακοὴ πίστει vonseiten der Ἔθνη Röm. 1, 5; 15, 18; 16, 26 ihren besonderen Nachdruck.

So verbindet sich mit der Bz. der außerisraelitischen Völker als Ἔθνη der Gedanke an ihre heilsgeschichtliche u. sittlich-religiöse Stellung, vgl. Μιθ. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32; 21, 24. Act. 21, 11. Sofern sie nun außer Verband sich befinden mit dem heilsgeschichtl. Volke, ist ihre Berücksichtigung bei der neutestamentl. Heilsoffenbarung ein wichtiges Moment der letzteren; vgl. Μιθ. 10, 5: εἰς ὅδον ἐθνῶν μὴ εἰσέλθῃτε, mit B. 18; 12, 18. 21; 24, 14; 28, 19. Marc. 11, 17; 13, 10. Luc. 24, 47. Act. 13, 46; 18, 6; 22, 21; 28, 28. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Thess. 2, 16. Mit Bezug hierauf nennt sich Paulus διδάσκαλος ἐθνῶν 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. Röm. 11, 13: ἐθνῶν ἀπόστολος. Εἰς. 3, 8. Gal. 1, 16; 2, 2. 8. Indem ihr Verhältniß u. ihr Verhalten zu dem neutestamentl. Heile dem bisherigen Stande der Dinge entgegengesetzt ist — Act. 10, 45; 11, 18; 13, 47. 48. Luc. 2, 32. Act. 14, 27; 15, 12; 21, 19; — 11, 1; 15, 3. 7; 21, 25. Röm. 1, 5 —, nimmt auch der bisherige Unterschied ein Ende Act. 15, 19. Εἰς. 3, 6: τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σῶσσωμα κτλ. 2, 11. 12. Daraus ergibt sich der Uebergang von der Bed. Heiden im Sinne der Unterschiedenheit von Israel, also derjenigen, welche im Gegensatz zu Israel früher außer Verbindung mit dem Heile und dem Gotte des Heiles standen, — Act. 15, 23: ἀδελφοὶ οἱ ἐξ ἐθνῶν. Röm. 16, 4: αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐ. Röm. 11, 13: ὑμῶν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν. 15, 16. 27. Gal. 2, 12. 14. Εἰς. 3, 1: ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν, vgl. in. 2, 11: πότε ὑμεῖς τὰ ἔθνη κτλ. Röm. 1, 13; 4, 17. 18; 15, 9—12. 16. — zu **b**) Ἔθνη = Heiden im Gegensatz zur neutest. oder christl. Gottesgemeinde = Heiden im Unterschiede von Christen, u. zwar schon bei Paulus, 1 Cor. 12, 2: ἔθνη ἴτε. Εἰς. 2, 11: πότε ὑμεῖς τὰ ἔθνη, — eine Ausdrucksweise, welche offenbar mit dem Gedanken der ἐκλογῇ u. der ἐκκλησία zusammenhängt. So noch 1 Cor. 5, 1: ἀκοίεται ἐν ὑμῶν πορνεία . . . ἥτις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν. 10, 20. 1 Thess. 4, 5. 1 Petr. 2, 12. 3 Joh. 7. — Ob in der Apol. Ἔθνη im Gegensatz gegen Israel, oder, wie mir scheint, im Gegensatz gegen die neutestam. Heilsgemeinde steht, muß der Auslegung des Buches überlassen bleiben. Apol. 2, 26; 11, 2. 18; 12, 5; 14, 8; 15, 3. 4; 16, 19; 18, 3. 23; 19, 15; 20, 3. 8; 21, 24. 26; 22, 2.

*Ἐθνικός*, nur in der spät. Gräc. Nicht bei den LXX. = den Völkern eigen, z. B. Pol. 30, 10, 6: *ἐθνικαὶ συστάσεις*. Bei den Gramm. syn. *βάρβαρος* = ausländisch, f. u. *ἐθνικῶς*. Im N. T. dem bibl. Begriff von *ἐθνη* entsprechend = heidnisch, was denen eignet oder angehört, welche außer Verbind. mit dem Volke u. dem Gotte des Heiles bzw. mit der Heilsgemeinde stehen; Mtth. 18, 17: *ἐν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὡσπερ ὁ ἐθνικός καὶ ὁ τελώνης*. Mtth. 5, 47; 6, 7 (vgl. 1 Kōn. 18, 26—29.) — 3 Joh. 7 entspr. *ἔθνος* 2, c.

*Ἐθνικῶς*, im Sinne des neutest. *ἐθνικός* Gal. 2, 14: *ἐ. ζῆν* = nach nichtisraelit. Weise leben, ungebunden an die israelit. Lebensordnung, Gal. 2, 14, f. *ἔθνος* 2, a. Diog. Laert. 7, 56: *διάλεκτός ἐστι λέξις κεχαραγμένη ἐθνικῶς τε καὶ ἑλληνικῶς*.

*ΕΙΔω*, ungebr.; Wurzel *יד*, *Fid*, sanskr. *vid*, weisen, *vedas*, heilige Schrift, lat. *video*, deutsch. *wissen*, niederdeutsch: *witen*, *weiten*, erhalten in *εἶδον* u. *οἶδα*, = wahrnehmen, gewahr werden; *εἶδομαι*, erscheinen, mit Dat. ähnl. sein. Curtius 241 f. 101: „Vermuthlich haftet an dieser Wurzel von Anfang an die Vorstellung des erkennenden, findenden Sehens, weshalb der Griechen sich diese Wurzel in ihrer sinnl. Bedeut. für den Vor. vorbehielt.“

**I.** *Εἶδον*, bildet den 2. Vor. zu *ὁράω*; bei den LXX besonders im Cod. Alex. häufig *ἶδον*, *ἶδεν*, wie auch andrerseits zuweilen *εἰδεῖν*, *εἰδόντες*, vgl. Tdf. Prolegg. zu seiner Ausg. der LXX, S. 73. Im N. T. *ἶδον* Apok. 4, 1 u. ö. Tdf.<sup>8</sup> nach dem Sin., Al. u. Vat., vgl. Phil. 1, 30 Rec.: *ἴδετε*. Die 3. Plur. *εἶδσαν* (vgl. Winer 13, 2), welche sich bei den LXX z. B. Thren. 2, 14. Ps. 77, 17; 97, 6; 98, 6 u. ö. findet, kommt im N. T. nicht vor. Dester der alex. Vor. *εἶδα* (f. unter *αἰρέω*), bei den LXX z. B. 1 Sam. 10, 14. 2 Sam. 10, 14 Vat., wo der Al. *εἶδον*; die Formen des 2. Vor. auf *ον* u. *α* wechseln mehrfach in demselben Satze bei versch. Verbis, ohne jede Consequenz. Im N. T. hat Tdf. die Form auf *α* Marc. 2, 12. Luc. 9, 32. Joh. 1, 40. Act. 4, 20; 9, 35; 12, 16; 17, 6 aufgenommen, Rhm. u. Tregg. auch noch anderswo. = sehen, LXX = *ראה*, welches daneben, aber verhältnismäßig selten = *βλέπω* (Siph. durch *δείκνυμι*) u. nur vereinzelt anders. Ebenso = *ראה* neben *θεωρεῖν*. Selten = *נצח* (Jer. 23, 11. Thren. 2, 9), *נצח* (Hi. 35, 13. Jes. 30, 19) u. a. Mehrere Male auch *ראה*, wofür gewöhnl. *οἶδα* u. *γινώσκω*, f. unter II. — Bemerkenswert in der bibl. Gräc. sind die Verbindungen *ἰδεῖν θάνατον* Luc. 2, 26. Hebr. 11, 5, vgl. Ps. 89, 49. *διαφθοράν* Act. 2, 27. 31; 13, 35—37, vgl. Ps. 16, 10. *πένθος* Apok. 18, 7, vgl. Rōh. 6, 6: *ἀγαθωσύνην*. 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθάς*, vgl. Ps. 34, 13. Luc. 17, 22: *ἡμέρας τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου*, vgl. Joh. 8, 56. Joh. 3, 3: *τὴν β. τ. θ.* Dieselben sind zwar der Prof.-Gräc. nicht völlig fremd, vgl. Soph. Oed. R. 831: *μὴ δῆτα — ἴδοιμι ταύτην ἡμέραν* = den Tag erleben, schließen sich jedoch enger an das hebr. *ראה* mit ähnl. Objecten an, z. B. Jer. 5, 11: *μάχαιραν καὶ λιμὸν οὐκ ὀφόμεθα*. Ps. 89, 49. Rōhel. 6, 6. Jes. 30, 30, u. sind nicht anders zu erklären als z. B. Joh. 11, 40: *ἐν πιστεύσης ὅψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ*. Jes. 40, 5: *ὁφθίσεται ἡ δόξα κυρίου, καὶ ὕψεται πᾶσα σὰρξ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ ὅτι κύριος ἐλάλησε*. Jer. 33, 24. Jes. 44, 16. Deut. 32, 29. Rōhel. 8, 16. In all diesen Ausdrücken liegt die, nach dem Context zu specialisierende, allgemeine Bed. gewahr werden, wahrnehmen, zu Grunde (vgl. *ראה* neben *ראה* 1 Sam. 24, 12); das Object stellt sich dem



Subj. u. für das Subj. dar, vgl. Prov. 27, 12: חָכָם כְּהָרָה וְכָרָה כְּחָרָה, „der Kluge siehet das Unglück u. verbirgt sich“. So unterscheidet sich z. B. θάνατον ἰδεῖν als das Allgemeinere von dem intensiveren γείσθαι θανάτου Joh. 8, 52. Hebr. 2, 9 (vgl. beides verbunden Ps. 34, 9). Da ist denn 1 Petr. 3, 10: ἡμέρας ἀγαθὰς ἰδεῖν, vgl. Ps. 34, 13, „gute Tage gewahrt werden“, insbesondere s. v. a. gute Tage erleben, während Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ὅνα ἰδῇ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη, vgl. B. 57. 58, die allgem. Bed. festzuhalten ist, indem das καὶ εἶδεν doch wol nicht anders als vom prophet. oder vielleicht besser proleptischen Schauen verstanden werden kann, vgl. Mtth. 13, 17. Hebr. 11, 13: ἀπέθανον οὗτοι πάντες μὴ λαβόντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀλλὰ πόρρωθεν αὐτὸς ἰδόντες καὶ ἀσπασόμενοι κτλ., vgl. B. 18; s. unter παραβολή S. 193. So ist denn auch Joh. 3, 3: ἰδεῖν τὴν βασιλ. τοῦ Θεοῦ im Verhältniß zu B. 5: εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλ. sehr passend gemäß der unausgesprochenen Frage nach dem Kommen des Reiches Gottes (vgl. Luc. 17, 20) der allgemeinere Ausdruck, entsprechend dem ebenso allgem. ἄνωθεν γεννηθῆναι, während B. 5 der persönl. Wendung entsprechend γεννηθῆναι ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος u. εἰσελθεῖν εἰς τὴν β. τ. θ. B. 3 entspricht der Frage um das Kommen des Reiches Gottes, B. 5 dem Kommen in das Reich Gottes.

**II.** Οἶδα, Inf. εἰδέναι. Die regelmäßige Flexion οἶδας, οἶδαμεν, οἶδατε, οἶδασιν im N. L. wie auch bei den LXX die gewöhnl., die unregelmäßige att. nur ausnahmsweise, οἶσθα 4 Mcc. 6, 27. ὅστις Hebr. 12, 17, sowie Eph. 5, 5 2df. Tr. B. ἴσουςιν Act. 26, 4. Plur. ἴδεις, ἴδεις, ἴδει, 3. Plur. ἴδεισαν statt des gewöhnl. ᾔδεισαν. Vgl. Krüger 39, 7. Winer § 15. LXX = 77 neben γινώσκω, auch ἐπιγινώσκω u. vertauscht anders; selten = ידע, ידעו. Eigentlich: wahrgenommen haben, daher Kunde davon haben, wissen, kennen. Der neutestam. Sprachgebrauch bietet nur wenig Eigentümliches. Synon. mit γινώσκω unterscheidet es sich von demselben so, daß γιν. ein Verbalen, neml. die Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu dem Object seiner Erkenntnis oder Kenntnis einschließt, während bei εἰδέναι das Object einfach in den Bereich der Wahrnehmung, in den Gesichtskreis des Subj. eingetreten ist. Es handelt sich also bei εἰδέναι um ein Verhältniß, eine Beziehung des Obj. zum Subj., u. das emphatische οὐκ οἶδα ἐμᾶς Mtth. 25, 12 heißt: ich stehe zu mir in keiner Beziehung, während 7, 23: οὐδέποτε ἔγνων ἐμᾶς, vgl. B. 21. 22 s. v. a.: ich habe nie mit euch in Verbindung gestanden. Vgl. Röm. 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ἴδον mit 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἡμαρτίαν. Ebenso vgl. εἰδέναι τὸν Θεόν 2 Thess. 1, 8. 1 Thess. 4, 5. Tit. 1, 6 mit γινώσκειν τὸν Θεόν Röm. 1, 21. (In der Prof.-Gräc. bz. εἰδέναι ein mittelbares Wissen, z. B. von Hörensagen.) Inbes. vermischt sich dieser Unterschied u. εἰδέναι wird wie γινώσκω gebr., vgl. 1 Thess. 5, 12: εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ἡμῖν, wie Gen. 39, 6: οὐκ ἴδει τῶν καθ' αὐτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ἔσθιεν αὐτός, mit Hebr. 13, 23: γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Εἰδέναι etwa = nicht vergessen, γινώσκω = beachten. — Es umschließt εἰδέναι Beides, sowol ἐρωτᾶν als ἐγνώκειν, vgl. 1 Joh. 3, 6 mit Tit. 1, 6. Joh. 7, 28. 29; 8, 55; 15, 21. Hebr. 8, 11: οὐ μὴ διδάξουσιν ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ λέγων Ἰννοῦ τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδῆσονται με.

Εἶδος, τὸ, zurückzuführen auf εἰδεσθαι, erscheinen, ähnlich sein (bei Hom. u. den Ep., zuweilen bei Hdt.); = Erscheinung, Gestalt, gewöhnl. von der menschl. Gestalt, doch auch von Tieren κ.; u. zwar sowol formal die Gestalt einer Sache, externa rei species, als mat. Erscheinung, die sich darbietet. Vespereus in der Prof.-Gräc. nur in der

Bed. Art, gegenüber γένος. Es bz. überhaupt die Totalität der Erscheinung im Unterschiede von Einzelheiten, wie μέγεθος u. a., z. B. Hrdt. 8, 113. Syn. μορφή, σχῆμα. Wenngleich es mit μορφή häufig verwechselt werden kann, unterscheidet es sich von demselben doch eigentl. als die Erscheinung, die sich oder etwas repräsentiert, von der Gestalt, die etwas hat oder annimmt, so daß es häufig mit μορφή verbunden wird zur vervollständigung des Begriffs, = Art u. Gestalt. Cf. Plat. Rep. 2, 380, D: ἀλλάττειν τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς. Phaedr. 246, B: ἡ ψυχὴ πᾶσα παντὸς ἐπιμελεῖται τοῦ ἀψύχου, πάντα τε οὐρανὸν περιπολεῖ, ἄλλοτε ἐν ἄλλοις εἶδει γιγνομένη, wo εἶδος schwerlich würde mit μορφή vertauscht werden können. Vgl. auch Plut. Mor. 1013, C: σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς, ὧν ἡ μὲν ἔλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφήν καὶ τῷ γενομένῳ παρέσχε. Bezeichnet μορφή die Erscheinungsform, so ist εἶδος das Ganze der Erscheinung. Daher stehen selten γένος u. μορφή, gewöhnl. γένος u. εἶδος als Gattung u. Art einander gegenüber Aristot. Metaph. 10, 1: τὰ γένη εἰς εἶδη πλείω καὶ διαφέροντα διαίρεται. Cf. Physiogn. 5: διαίρετον τὸ τῶν ζώων γένος εἰς δύο μορφάς, εἰς ἄρρεν καὶ θῆλυ, προσάπτοντι τὸ πρέπον ἐκατέρᾳ μορφῇ, wo offenbar μορφή s. v. a. Erscheinungsform, während εἶδος hier schwerlich angewendet werden könnte. Auch stehen μορφή u. εἶδος, ersteres jedoch entschieden weit seltener in demselben Sinne der ἔλη, dem ὑποκείμενον gegenüber. LXX neben ὅρασις = ἡρῶν (zuweilen ὅραμα, ὄπτασια); für ἡρῶν es ist das einzige Wort außer Jes. 52, 14 (δέξια) u. 1 Kön. 1, 6 (ὄψις). Ferner = ἡρῶν Num. 11, 7. Ez. 8, 2. ἡρῶν Hi. 41, 9. ἡρῶν Prov. 7, 10.

a) Relativ: Erscheinung, Aussehen, Gestalt einer Sache, externa rei species, Luc. 3, 22: σωματικῶς εἶδει. Luc. 9, 21: ἐγένετο τὸ εἶδος τοῦ προσώπου ἕτερον (Cod. D: ἡ ἰδέα, vgl. Mtth. 28, 3: ἡ εἰδέα). Joh. 5, 37: οὔτε φωνὴν αὐτοῦ ἀκηκόατε πώποτε, οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἐωράκατε (vgl. mit Num. 12, 8. Exod. 24, 17). Sir. 43, 1: εἶδος οὐρανοῦ. Gen. 41, 2. 3. 4: καὶ αὐτῷ εἶδει. Exod. 24, 17: τὸ εἶδος τῆς δόξης κυρίου ὡσεὶ πῦρ. Ezec. 1, 16. Num. 11, 7 = ἡρῶν. Gen. 29, 17; 39, 6; 41, 18. 19 = ἡρῶν, s. h. n. ὄψις 1 Kön. 1, 6. — b) Absolut: die Erscheinung, die sich darstellt; das, was erscheint, z. B. von einem Bilde, wie Sap. 15, 4: σκιαγράφων πόνος ἄκαρπος, εἶδος σπιλωθὲν χρώμασι διηλλαγμένος, vgl. B. 5: νεκρῶς εἰκόνης εἶδος ἄνουν. So Ex. 26, 30: ἀναστήσεις τὴν σκηνὴν κατὰ τὸ εἶδος τὸ δεδειγμένον σοι ἐν τῷ ὄρει = ἡρῶν. Cf. Xen. Mem. 3, 10, 8: δεῖ τὸν ἀνδριαντοποιὸν τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τῷ εἶδει προσεικάζειν. Daher von der Selbstdarstellung Gottes vor Moses Num. 12, 8: στόμα κατὰ στόμα λαλῶσω αὐτῷ, ἐν εἶδει καὶ οὐ δι' αἰνιγμάτων, καὶ τὴν δόξαν κυρίου εἶδε. Ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht anderswoher bestimmt zu werden braucht, ist es auch 2 Cor. 5, 7: διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἶδους. Die Bed. aber: externa rerum species, die äußere Gestalt der Dinge, neml. von denen wir umgeben sind (Tittmann, Lipsius), ist eine unglückl. Weiterbildung der form. Bed. externa rei species, die durch den Sprachgebr. in keiner Weise gerechtfertigt wird. Wenn nun διὰ πίστεως περιπατεῖν = im Glauben wandeln, so daß der Glaube die Art u. Weise weil die Vermittelung des Wandels ist (vgl. 2, 4. Röm. 2, 27; 8, 25), so ist διὰ εἶδους = in Erscheinung, in Gestalt wandeln, so daß das Erscheinende dem Wandel seine Eigentümlichkeit verleiht. Es fragt sich nun, ob διὰ εἶδους περιπατοῦμεν zurücksteht auf ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι oder ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου B. 6. Im ersteren Falle würde der Apostel sich darauf berufen, daß unsere gegenwärtige Erscheinung es nicht sei, die unseren Wandel eigentüml. gestalte, sondern der Glaube, — ein Gedanke, der zwar, so ungelentf der Ausdruck auch wäre, zur Begründung des παρρεῖν πάντοτε sich wol eignen würde u. praktisch ausgedrückt etwa so lauten würde: wir wandeln im Glauben u. sehen nicht an, was vor Augen ist, vgl. Röm. 4, 19: μὴ ἀσθενήσας τῇ πίστει οὐ κατενόησε τὸ

ἑαυτοῦ σῶμα νεκρωμένον, aber zur Begründung des *θαρροῦντες οὖν πάντοτε καὶ ἰδιότις* κτλ. ungeeignet wäre. Zur Begründung dieses Zwiesfachen beruft sich der Ap. darauf, daß nicht Erscheinung, sondern Glaube es sei, was unseren Wandel gestalte, u. im Zusammenhang mit der vorausgehenden Aussage: *ὅτι ἐνδομοῦντες ἐν τῷ σώματι ἐκδιμοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου* bezieht sich dies dann auf die Zukunft, um die es sich in diesem Abschnitt handelt, u. der Ausdruck ist zu vergl. mit 1 Joh. 3, 2: *οὐπω ἐφανερώθη τί ἐσόμεθα*. Col. 3, 2: *ὅταν ὁ Χς φανερωθῇ, ἡ ζωὴ ὑμῶν, τότε καὶ ὑμεῖς σὺν αὐτῷ φανερωθήσεσθε ἐν δόξῃ*, sowie mit Num. 12, 8, f. o. Man könnte es durch die Participien ausdrücken: *πιστεύοντες γὰρ περιπατοῦμεν, οὐκ εἰδόμενοι*, cf. Hom. II. 5, 462. — An diesen Gebrauch schließt sich *εἶδος* Sir. 23, 16 u. 25, 2 an. 23, 16: *δύο εἶδη πληθύνουσιν ἁμαρτίας, καὶ τὸ τρίτον ἐπάξει ὀργήν*. 25, 2: *τρία δὲ εἶδη ἐμίσησεν ἡ ψυχὴ μου*, = etwas, was erscheint, Ding; dann = Art, gegenüber *γένος*. Tragisch — wenn auch für den Sinn gleichgültig — ist, ob man 1 Thess. 5, 22: *ἀπὸ παντὸς εἶδους πονηροῦ ἀπέχεσθε* den Gen. *πονηροῦ* als Adj. zu *εἶδους*, oder als abhängig davon fassen soll, wie Plat. Rep. 2, 357, C: *τρίτον εἶδος ἀγαθοῦ*. Jos. Ant. 10, 3, 1: *πᾶν εἶδος πονηρίας*. Erstes würde sich genügend durch die Vergleichung von Sir. 23, 16; 25, 2 rechtfertigen u. empfiehlt sich als das einfachere. Auf keinen Fall handelt es sich um bösen „Schein“, sondern um Wirklichkeit.

*Εἶδωλον*, τὸ, in der bibl. Gräc. so entschieden term. techn. für die Götzen resp. falschen Götter der *ἔθνη*, daß davon die der Prof.-Gräc. fremden Wörter *εἰδωλεῖον*, *εἰδωλόθυτον*, *εἰδωολάτρης*, *εἰδωολατρεία* gebildet werden (in der kirchl. Gräc. noch *εἰδωλίων*, *εἰδωλόδοτος*, *εἰδωλομανής* u. a., vgl. den Spottnamen Julian's *Εἰδωλιανός*), während von analogem Gebrauch sich in der Prof.-Gräc. keine Spur findet; die Götterbilder wurden nicht *εἰδωλα* genannt, sondern *ἀγάλματα*, während *εἰκόνες* u. *ἀνδράντες* die Ausdrücke für Statuen u. Standbilder von Menschen. Welcher Gedanke ist es, der der Einführung dieses Wortes als term. techn. zu Grunde liegt u. die spätere Aufnahme desselben in der Heidenkirche ermöglicht hat? Bloß ein anderes Wort als *ἀγάλματα* zu wählen, kann der Grund nicht gewesen sein, zumal dasselbe an den wenigen Stellen, in denen es sich in der bibl. Gräc. findet — Jes. 19, 3; 21, 9. 2 Rec. 2, 2 — nur von Götterbildern steht. Ueberdies aber ergibt auch der bibl. u. kirchl. Sprachgebr. von *εἰδωλον*, daß es nicht nur, ja nicht einmal vorwiegend die Bilder bz., sondern die heidn. Götter überhaupt. Die Möglichkeit liegt in dem eigentüml. begrenzten Sprachgebr. der Prof.-Gräc., der Grund in der besonderen Vorstellung, welche sich mit *εἶδωλον* verband.

Das Wort ist von *εἶδεσθαι* gebildet wie *φείδωλος* von *φείδω* (Döderlein, hom. Glossar 412), u. ist syn. *εἰκών*, *ὁμοίωμα*. Während aber *εἰκών* das bz., was einen Gegenstand repräsentiert, sei es das Abbild oder das Urbild im Verhältnis zum Abbilde, *ὁμοίωμα* dasselbe als gleichgestaltetes, als Reproduktion bz., bz. *εἰδωλον* an *εἶδος* anschließend das Bild als Gestalt, Erscheinung u. hebt nur den Begr. des Erscheinenden u. zwar so stark hervor, daß fast nur der des Scheines übrig bleibt; es bz. Gestalt die nach etwas aussieht, etwas darstellt, Hrdt. 6, 58, 2: *ὅς δ' ἂν ἐν πολέμῳ τῶν βασιλέων ἀποθάνῃ, τοῦτ' ἐπ' εἰδωλον σκεύασαντες ἐν κλίνῃ ἐξ ἐστρωμένη ἐκφέρουσιν*. 1, 51, 3: *γυναικίς εἰδωλον χρύσειον, τὸ Λεῖλοι τῆς ἀποκόπου τῆς Κροίσου εἰκόνα*. So wie hier, = Bild, Gestalt, wird es aber sonst nie concreter von Bildern bestimmter Personen gebr., sondern nur von der Gestalt im Allgemeinen, Gestalt einer Frau, eine Gestalt auf einem Thron; Polyb. 13, 7, 2: *ἦν γὰρ εἰδωλον γυναικίον . . . κατὰ δὲ τὴν μορφήν εἰς ὁμοίωσιν τῇ τοῦ Νάβιδος γυναικὶ διαφόρως ἀπειρωσμένον* in der Beschreibung eines



Folterwerkzeug. Auch an der einzigen Stelle, wo es sich von Götterbildern findet, bz. es die Darstellung derselben mit ihren Emblemen ic., also im Sinne allegorischer Figuren, Pol. 31, 3, 13—15: τὸ δὲ τῶν ἀγαλμάτων πλῆθος οὐ δύνατον ἐξηγήσασθαι. πάντων γὰρ τῶν παρ' ἀνθρώποις λεγομένων ἢ νομιζομένων θεῶν ἢ δαιμόνων, προσέτι δὲ ἑρώων, εἶδωλα διήγετο . . . καὶ πᾶσι τούτοις οἱ προσήκοντες μῦθοι κατὰ τὰς παραδεδομένας ἱστορίας ἐν διασκευαῖς πολυτελέσι παρέκιντο. Εἶπετο δὲ αὐτοῖς καὶ Νυκτὸς εἶδωλον καὶ Ἡμέρας, Γῆς τε καὶ Οὐρανοῦ καὶ Ἡὸς καὶ Μεσημβρίας. Von hier aus wird es verständlich, daß εἶδωλον **b)** vorherrschend im Gegensatz zur Wirklichkeit steht, das Bild als bloßes Bild im Unterschiede von der Sache bz., cf. Xen. Mem. 1, 4, 4: πότερό σοι δοκοῦσιν οἱ ἀπεργαζόμενοι εἶδωλα ἄφρονά τε καὶ ἀκίνητα ἀξιοθανμαστότεροι εἶναι ἢ οἱ ζῶα ἔμφρονά τε καὶ ἐνεργά; convin. 4, 21, 22: ἡ μὲν αὐτοῦ ὄψις εὐφραίνειν δύναται, ἡ δὲ τοῦ εἰδώλου τέρψιν μὲν οὐ παρέχει, πόθον δὲ ἐμποιεῖ. An dieser letzteren Stelle wie auch bei Plato, Plut. bz. es die Vorstellung, welche man von einer Sache hat, das Bild, welches man sich davon macht, im Unterschiede von der Wirklichkeit, das in der Seele entstehende oder vorhandene Bild der letzteren, vgl. Plat. Sophist. 266, B: τούτων δὲ γε ἐκάστων εἶδωλα, ἀλλ' οὐκ αὐτά, παρέπεται. Rep. 2, 382, C: τό γε ἐν τοῖς λόγοις μιμημά τι τοῦ ἐν τῇ ψυχῇ ἐστὶ παθ-ματος καὶ ὕστερον γεγονὸς εἶδωλον, οὐ πᾶν ἄκρατον ψεύδος. Phaedr. 276, A: τὸν τοῦ εἰδότος λόγον λέγεις ζῶντα καὶ ἐμψυχον, οὗ ὁ γεγραμμένος εἶδωλον ἂν τι λέγοιτο δικαίως. Dieser Gegensatz zur Wirklichkeit ist es, in welchem Plato sagt, τελευτησάντων εἶδωλα εἶναι τὰ τῶν νεκρῶν σώματα, Legg. 12, 959, A. So sind die Traumbilder εἶδωλα καὶ σκιαί, denen die Wirklichkeit abgeht, Schemen. Plut. Mor. 581, F; cf. Galb. 22, 5: Φλάκκον μὲν οὖν Ὀρδεώνιον οὐδὲν ἄλλο ἢ σκιὰν ὄντα Γάλβα καὶ εἶδωλον. Lucn. Dial. Mort. 6, 4: εἶδωλον ἐκ νεφελῆς πλασάμενοι αὐτῇ σοι ὅμοιον. Diese Grundbed. eines bloßen Bildes, einer wesenlosen Erscheinung prägt sich sofort in dem ältesten u. bis in die späteste Gräc. zu verfolgenden Gebrauch des Wortes aus, neml. **c)** von dem Schattenbild des Toten, dem „wesen- u. bewußtlosen Scheinbild des ehemaligen wirkll. Menschen“ (Nägelsbach, homer. Theol. 7, 16), Od. 11, 476: βροτῶν εἶδωλα καμόντων. 24, 14: ἐνθα τε ναίουσι ψυχαί, εἶδωλα καμόντων. Il. 23, 72: 104: ἡ ῥά τις ἐστὶ καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν ψυχὴ καὶ εἶδωλον, ἅταρ φρένες οὐκ ἐνὶ πάμπαν. So öfter bei den Traggg., z. B. Soph. Aj. 126. Lucn. dial. mort. 61, 1: αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ Ἡρακλῆς ἐν τῷ οὐρανῷ τοῖς θεοῖς σύνεστι . . . ἐγὼ δ' εἶδωλόν εἰμι αὐτοῦ. Ibid. 5: καλῶς ἂν ταῦτ' ἔλεγες, εἰ σῶμα ἴστα, νῦν δὲ ἰσώματον εἶδωλον εἶ. Daher auch von Gespenstern, Schatten, Plut. Cim. 1, 6; 6, 5. Them. 15, 1: ἕτεροι δὲ φάσματα καὶ εἶδωλα καθορᾶν ἔδοξαν ἐνόπλων ἀνδρῶν κτλ. u. ὅ.

Ist so die mit εἶδωλον sich verbindende Vorstellung die einer wesenlosen, der lebendigen Wirklichkeit entgegengesetzten Erscheinung, eines Schemen, so begreift sich, weshalb die LXX gerade dies Wort wählten, um zugleich eine Kritik der Bilder zu geben, denen die ἔθνη bzw. das abgefallene Israel dienen. Denn allerdings an Bilder, Götzen zunächst wird man zu denken haben, die mit dieser Bezeichn. zugleich gewertet werden sollen. Es entspricht zunächst עֲצָבִים (dreimal = γλυπτόν) 1 Sam. 31, 9. 1 Chron. 10, 9. 2 Chron. 24, 18. Ps. 114, 12: τὸ εἶδωλα τῶν ἐθνῶν ἀργίριον καὶ χρυσίον, ἔργα χειρῶν ἀνθρώπων· στόμα ἔχουσι καὶ οὐ λαλῶσιν κτλ. 135, 15. Jes. 10, 11. Hos. 4, 18; 8, 4; 13, 2; 14, 9. Mich. 1, 7. Sach. 13, 2. Ebenso = עֲבָרִים (gewöhnl. = γλυπτόν) 2 Chron. 33, 22. Jes. 30, 22. הָבֵר (sonst regelmäßig = γλυπτόν) Ex. 20, 4; vgl. עֲבָרִים Num. 33, 52. 2 Chron. 23, 17. עֲבָרִית Gen. 31, 19. 34. 35. Sodann entspricht es עֲבִירָא, der verächtl. Bz. der Götzen = Klöße (mehrfach ἐνθύμημα, zuweilen βόδελγμα) Lev. 26, 30. Deut. 29, 17. 2 Kön. 17, 12; 21, 11. 20; 23, 24. Ez. 6,

4—6. 13; 8, 10; 18, 6. 12; 23, 39; 33, 25; 36, 18. 25; 37, 23; 44, 12; auch = רָצָה, Greuel, 1 Kön. 11, 5. 7, wofür gewöhnl. ῥάλλωμα. Sodann aber steht es auch dort, wo im hebr. abstracte Ausdrücke stehen, welche ledigl. eine Charakteristik ohne Rücksicht darauf enthalten, daß es Bilder sind, denen gedient wird; so = רָצָה (μάταιον, ῥάλλωμα, χειροποίητον) Lev. 19, 4. 1 Chron. 16, 26. Ps. 97, 7. Ps. 2, 18: εἰδωλα καὶ ψαῖμα. ἡρῃ Deut. 32, 11. Jer. 14, 22; 16, 18 (sonst μάταιον). ἡρῃ Jes. 57, 5. ἡρῃ Num. 25, 2. 1 Kön. 11, 2. 8. 33. 2 Kön. 17, 33. Jes. 37, 19. Die Grundanschauung, welche die LXX bei dieser Prägung des Wortes leitete, kann nicht schärfer ausgedrückt werden, als dies geschieht 1 Chron. 16, 26: πάντες οἱ θεοὶ ἐθνῶν εἰδωλα, καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν οὐρανοὺς ἐποίησε, hebr. רָצָה, so daß also εἰδωλον die Götzen resp. die heidn. Götter als wesenlose Nichtigkeiten bz. Außerdem = ἡρῃ Ez. 16, 16. ἡρῃ 2 Chron. 17, 3.

Daraus allein erklärt sich, daß diese Wertbezeichnung der Abgötter, welche Form u. Gehalt derselben umfaßt, so entschieden term. techn. wird, daß sie alle anderen Bz. verdrängt. Daß bei den LXX verhältnismäßig häufige γλίπτον — welches übrigens auch, indem offenbar abschl. ἀγαλμα vermieden wird, etwas von einer Wertbz. an sich trägt — findet sich in den Apokr. nur noch selten 1 Mcc. 5, 68. Sap. 14, 16; 15, 13; ebenso ῥάλλωμα, welches die Sache u. zwar religiös wertet, im übrigen aber einen weiteren Umfang hat, Sap. 12, 23; 14, 11. Sir. 49, 2. 1 Esr. 7, 13; noch weniger häufig μάταιον 3 Mcc. 6, 10. Zus. Esth. 4, 8; vgl. Sap. 15, 8. Der ständige Ausdruck ist εἰδωλον u. zwar nicht bloß als Bz. des Götzenbildes Tob. 14, 7. Zus. Esth. 4, 7. Bar. 6, 73, sondern der Abgötter selbst in ihrer wesenlosen Nichtigkeit, Sap. 14, 11. 12. 27. 29. 30; 15, 15. Sir. 30, 19. Bel u. Dr. 3. 5. 3 Mcc. 4, 16. Vgl. die den LXX noch fremde Bz. εἰδωλεῖον 1 Esr. 2, 10. 1 Mcc. 1, 47; 10, 83, sowie εἰδωλόθυτον 4 Mcc. 5, 1.

Im N. T. ist es dann die einzige Bz., u. zwar außer Act. 7, 41. Apol. 9, 20 ohne besondere Rücksicht auf die bildlichen Darstellungen der Gottheiten. Denn man wird nicht sagen können, daß 1 Joh. 5, 21: τεκνία, φυλάσσετε ἑαυτὰ ὑπὸ τῶν εἰδώλων an diese u. nicht in erster Linie an die Gottheiten selbst gedacht sei. Auch bei Paulus, bei dem allein außer an den a. St. das Wort sich noch findet, verhält es sich nicht anders; es bz. die Gottheiten der ἔθνη als wesenlose Nichtigkeiten. So allein werden die Aussprüche erst voll verständlich 1 Cor. 8, 4: ὅτι οὐδὲν εἰδωλον ἐν τῷ κόσμῳ καὶ ὅτι οὐδεὶς θεὸς ἐμὲ ἐστίν. 10, 19: τί οὖν ζητοῦμεν; ὅτι εἰδωλόθυτον τι ἐστί; ἢ ὅτι εἰδωλόν τι ἐστί; Das B. 20 folgende: ἀλλ' ὅτι ἃ θύουσιν, δαιμονίους θύουσιν soll, wie das ἀλλ' auch anzeigt, gerade das verneinen, daß die εἰδωλα etwas seien; ihnen entspricht schlechterdings keine Wirklichkeit, vielmehr, statt mit den Opfern den Gottheiten zu begegnen, die sie verehren, oder gar Gott zu finden, dienen sie in Wirklichkeit damit den Dämonen; nicht aber will der Ap. sagen, daß die Gottheiten der Heiden Dämonen seien. τὰ εἰδωλα τὰ ἀφωνα 12, 2 sind die Götter, von denen die Betenden keine Antwort empfangen können. 1 Thess. 1, 9: ἐπιστρέφεται πρὸς τὸν θεὸν ἀπὸ εἰδώλων würde in der Prof.-Gräc. heißen: von den Bildern Gottes zu Gott selbst, heißt aber im Zusammenhange des bibl. Sprachgebrauchs: „von denen die nicht Gott, die nichts sind, zu Gott“, u. hat deshalb den Zusatz, den der profane Gedanke nicht vertragen würde: δουλεύειν θεῷ ζῶντι καὶ ἡλιθίῳ. — Außerdem 2 Cor. 6, 16. 1 Cor. 8, 7. Röm. 2, 22. Die auffallende Thatfache, daß heidenschristl. Lesern der Ausdruck so rasch geläufig geworden, erklärt sich nur daraus, daß denselben an u. für sich ein Sinn eignet, durch welchen er sich zur schlagendsten u. treffendsten Bz. der heidnischen Gottheiten nach ihrem Werte bzw. Unwerte qualifiziert.

*Εἰδωλεῖον*, τὸ, nur Dan. LXX 1, 2 = יְהוֹלֵךְ אֱלֹהִים in den alttestamentl. Apokr. (Bel 9. 1 Esr. 2, 10. 1 Mcc. 1, 47; 10, 82), im N. T. 1 Cor. 8, 10 u. in der kirchl. Gräc. = Tempel eines Abgottes, heidn. Tempel.

*Κατείδωλος*, ον, ein eigentüml. Wort, welches den δεισιδαιμων vom Gesichtspuncte des Christentums aus bz. = ganz u. gar dem Dienste wesenloser Abgötter ergeben (κατά zur Verstärkung, wie in κατάδηλος, κατάμπλος, z. B. κατάμπ. χώρα Strab. 4, 179), nur Act. 17, 16 vgl. B. 22, u. von dort aus hie u. da in der kirchl. Gräc. Das von Paulus angewendete Wort war für die Griechen wegen der Bed. von εἰδωλον = Schemen, Schatten in hohem Grade frappierend u. zugleich verständlich.

*Εἰδωλόθυτον*, τὸ, eigentl. Adj. 4 Mcc. 5, 1: κρέα εἰδωλόθυστα, Fleisch den Göttern geopferter Tiere, heidn. Opferfleisch, im N. T. ohne das überflüssige κρέα subst. Act. 15, 29; 21, 25. 1 Cor. 8, 1. 4. 7. 10; 10, 19. Apok. 2, 14. 20. Es ist, wie κατείδωλος Ersatz des prof. δεισιδαιμων, so qualificierender Ersatz des prof. ἱερόθυτον, welches gegenwärtig 1 Cor. 10, 28 allgem. gelesen wird: ἐὰν δέ τις ὑμῖν εἴπῃ τοῦτο ἱερόθυτόν ἐστιν, μὴ ἐσθίετε. — Außerdem nur in der kirchl. Gräc.

*Εἰδωλολάτρης*, ον, ὁ, der den Cultus der Idole ausübt, wie das Subst. εἰδωλολατρεία nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc., aber wie es scheint nicht schlechtthin nur beurteilende Bz. der Heiden, wie Eph. 5, 5: πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης, ὃ ἐστιν εἰδωλολάτρης (vgl. 1 Sam. 15, 23), sondern mit besonderer Beziehung **a**) auf den Abfall von dem, der Gott ist, zu denen, die nichts sind, geschehe derselbe offen oder insgeheim, bewußt oder unbewußt, 1 Cor. 10, 7: μηδὲ εἰδωλόλατραι γίνεσθαι mit Beziehung auf Exod. 32, 4: οὗτοι οἱ θεοὶ σου Ἰσραὴλ. Ebenso 1 Cor. 5, 11: ἐὰν τις ἀδελφὸς ὀνομαζόμενος ἢ . . . εἰδωλολάτρης. Apok. 21, 8; 22, 15. Steht es hier rückfichtl. einer Versündigung der Christen, so muß es **b**) 1 Cor. 6, 9 rückfichtl. einer besondern heidn. Versündigung stehen, welche sich mit heidn. Culten verband: οὔτε πόρνοι οὔτε εἰδωλόλατραι οὔτε μοιχοὶ οὔτε μαλακοὶ οὔτε ἀρσενοκοῖται . . . βασ. τοῦ θύ κληρονομήσουσιν, vgl. B. 11: καὶ ταῦτά τινες ᾔτε. Diese letzteren Worte machen es unmögl., εἰδωλολ. allgem. = Götzendiener zu fassen. Auch die Stelle mitten zwischen Unzuchtssünden weist auf eine besondere Bed. hin. Ist nun εἰδωλόθυτον bibl. Ersatz eines prof. Begriffs, κατείδωλος bibl. Ersatz des prof. δεισιδαιμων, so bietet sich für εἰδωλολάτρης das prof. ἱερόδουλος dar, u. kaum dürfte etwas besser in den Zusammenhang passen, als die Beziehung auf die Hierodulen, vgl. 1 Petr. 4, 3. Gal. 5, 20. Die LXX meiden ἱεροδ. völlig u. nur die in 1 Esr. vorliegende Uebersetzung hat es 1, 3; 8, 22. 48 = Tempeldiener, während die LXX dafür das hebr. כֹּהֲנֵי הַבַּיִת beibehalten, 1, 3 כֹּהֲנֵי הַבַּיִת = δυνατοί.

*Εἰδωλολατρεία*, ἡ, der heidn. Cultus im Gegensatz zum Christentum 1 Cor. 10, 14. Col. 3, 5. Ἀθέμιτοι εἰδωλολατρεῖαι 1 Petr. 4, 3 sind wol solche Aeußerungen desselben, welche aller Zucht u. Sitte Hohn sprechen, wie der Dionysusdienst, die Hierodulie u. a. Dem entspr. dann auch die Verbind. ἀσέλγεια, εἰδωλολατρεία, φαρμακεία Gal. 5, 20, vgl. Apok. 21, 8.

*ΣυνΕΙΔω*, f. o. unter ΕΙΔω. **I.** συνεἶδον, 2. Aor. zu συνορώ, besehen — einsehen, erkennen Act. 12, 12; 14, 6. Nicht bei den LXX, öfter in den Vb. der Macc. Jos. c. Ap. 2, 15, 2; 16, 10; 35, 1.

**II.** Σύνοιδα, mitwissen, mit einem Andern gemeinschaftl. wissen, nicht irgend etwas,



sondern in nabesliegender Besonderung, etwas was diesen Andern angeht oder auch eine beiderseitige Angelegenheit, von Zeugen u. Mitschuldigen gebr. Soph. Ant. 264 sqq.: *ἦν δ' ἐπιοῖμοι καὶ μύδρους αἶψιν χερσὶν καὶ πῶρ διέρπειν καὶ θεοῖς ὀρκιομεῖν τὸ αἰτε δρᾶσαι μήτε τῷ ξυνειδέναι τὸ πρῶγμα βουλευσάντι μήτ' ἐργασμένῳ*. Dieser Sprachgebr. ist aber nicht auf eine vermeintl. Grundbed. des Compos. zurückzuführen = etwas durch Gemeinsch., durch Zusammensein mit einem Andern wissen, denn *σύν* bedeutet nur in Gemeinschaft u. weist nicht auf die Entstehung, sondern auf die Art des Wissens hin. Es ist vollkommen richtig, wenn Straube (in Zahn u. Klog, neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag., 5. Suppl. 1837, S. 475 ff.) als Bed. von *συνειδέναι* angiebt: „seire una cum altero i. e. cum ipso rei de qua potissimum quaeritur auctore. Hoc autem ‚seire‘ non cadit in eum qui fando rem accepit: neque enim ille pariter atque ipse auctor cognitam rem habet, sed in eum solum qui ipse rei quum fieret interfuit“; der Grund aber ist nicht der angegebene, sondern der, daß der Sprachgebr. wie gewöhnl. die Anwendung des Wortes auf bestimmte Objecte u. Verhältnisse fixierte. *συνειδέναι* wird von einem gemeinschaftl. Wissen gebr., wie es Augen- u. Ohrenzeugen bzw. Mitschuldigen eignet. Daran schließt sich *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sein eigener Zeuge sein, sich bewußt sein.

a) von Zeugen Xen. Hell. 3, 3, 6: *ἐρωτῶντων δὲ τῶν ἐφόρων πόνους φαίη καὶ τοὺς ξυνειδότας τὴν πρῶξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ τούτου ἔφη αὐτὸν ὡς σφίσι μὲν ταῖς προσιατείουσιν οὐ πόνον πολλοὶ ἀξιόπιστοι δὲ ξυνειδείην*. Xen. Mem. 2, 7, 1: *ἑαυτὸν δὲ καὶ ἐν τούτοις ἂ ξινοῖδα αὐτῷ*. Daber *συνειδέναι τι, περὶ τίνος*, Zeuge sein, bzw. etwas bezeugen können. Plat. Conv. 193, E: *εἰ μὴ ξυνήδειεν Σωκράτει τε καὶ Ἀγαθῶνι δεινοῖς οἷσι περὶ τὰ ἐρωτικά*. In der bibl. Gräc. 3 Mcc. 2, 8: *οἱ καὶ συνειδότες ἔργα σῆς χειρὸς ἠγασάν σε*, welche Zeugen waren der Werke u. s. w. — Von Mitschuldigen Xen. Hell. 3, 3, 10, wo *οἱ ξυνειδότες* parast. *οἱ ἐμπροστίοντες*, doch beschränkt sich die Mitschuld nicht auf das Mitthandeln, sondern umfaßt zugleich das Mitwissen. So Act. 5, 2: *συνειδὴς καὶ τῆς γυναικὸς*. S. oben Soph. Ant. 264.

b) Am gebräuchlichsten u. am entschiedensten ausgeprägt ist die Verbind. *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sein eigener Zeuge sein (mit sich selbst mitwissen), sich bewußt sein. Xen. Hell. 2, 3, 12: *ὅσοι ξυνήδεισαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι* (sc. *ἀπὸ συγκοινωνίας ᾧωντες*). Cyrop. 3, 1, 11: *ξυνήδεισαν ἑαυτῷ ἐλευθερίας μὲν ἐπιθυμίας*. 3, 3, 38: *εὐκότως ἂν ᾗδῃ ἑαυτῷ ξυνειδεῖν τελὲς ἀγαθὸς ἀνὴρ ὢν*. Plat. Phaedr. 235, C: *ξυνειδὼς ἑμαυτῷ αἰσθάναι*. Rep. 1, 331, A: *τῷ μηδὲν ἑαυτῷ ἄδικον ξυνειδόντι ἰδεῖν ἐλπίς αἰ πάρεστι καὶ ἀγαθὴ γρηγορότης*. Daß paulin. *οὐδὲν γὰρ ἑμαυτῷ σίνουδα*, 1 Cor. 4, 4, wo *συνειδέναι ἑαυτῷ* f. v. a. gegen sich selbst zeugen müssen, bedarf in der besseren Gräc. stets noch eines bes. Zusatzes wie *κακόν, πονηρόν, ἄτοπον* u. a., vgl. Lexika. Die als Beleg dagegen angef. Stelle Demosth. Epp. 2, 13 (1471, 4): *τὸ γὰρ μηδὲν ἑμαυτῷ συνειδέναι πῶρὸν μοι δέδωκεν εἰς μὲν ὠφέλειαν ἀντὶ τῆς ὥν* ist nicht demosthenisch, sondern gehört der spät. Gräc. an, in welcher *τὸ συνειδὼς* u. *συνειδῆς* in nabesliegender Verengerung namentl. das Schuldbewußtsein bz., vgl. Plut. Mor. 85, C, f. u.

Das neutr. part. neml. *τὸ συνειδὼς* — um dies rückfichtl. des folgenden *συνειδῆς* beizufügen — schließt an *συνειδέναι ἑαυτῷ* an u. bz. in der spät. Gräc., welcher es eigentümlich ist, dasjenige, dem die Eigenschaft des Mitwissens zukommt, das eigene Bewußtsein, in welchem das Subj. sich selbst ein Zeugnis giebt, als sein eigener Zeuge anzuha, während *ὁ συνειδὼς* den Zeugen oder den Mitschuldigen bz. (Dem. pro cor. 110 263, 18: *ὁμοίως παρ' ἑμῶν ἐκώστω τὸ συνειδὼς ἐπαύχει μοι* bz. es das Bewußtsein der Peter, auf dessen Zeugnis zu seinen Gunsten der Redner sich beruft.) Es wird zunächst der Inhalt des Selbstzeugnisses im Gen., die Beschaffenheit durch ein Adj. beigefügt, z. B. Plut. de virt. prof. 14 (84, D): *ἡμῖν τῷ συνειδόντι τὰ ἐνδεοῖς διακρίμενος*, abstrakt

in dem Bewußtsein des eigenen Mangels, dadurch, daß er selbst sich seinen Mangel gestehen mußte. Pausan. 7, 10, 10: *ὑπὸ συνειδότος ἐπαρησιάζετο ἀγαθοῦ*. Dann ohne Zusatz u. zwar im guten Sinne = das gute Zeugnis des eigenen Bewußtseins, Plut. Mor. 85, C: *ἔχει τινὰ τοῦ συνειδότος ἐκβεβαίωσιν*. Das Gegenteil *de sera num. vind.* 11 (556, A): *ἡ ψυχὴ ἀναπολεῖ ἐν αὐτῇ καὶ διαλογίζεται πῶς ἂν ἐκβῶσα τῆς μνήμης τῶν ἀδικημάτων, καὶ τὸ συνειδὸς ἐξ ἑαυτῆς ἐκβαλοῦσα καὶ καθαρὰ γενομένη βίον ἄλλον ἐξ ἀρχῆς βιώσειεν* = das die *ἀδικήματα* bezeugende Bewußtsein, das ungünstige Zeugnis des eigenen Bewußtseins. Es enthält noch nicht die Vorstellung eines bleibenden Bewußtseins, dessen Art es ist, daß in ihm das Subj. sich selbst Zeugnis giebt, sondern es ist ein erst auf dem Grunde des jedesmaligen Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe qualifiziertes Bewußtsein, nicht beschränkt auf das, was vorzugsweise in dem Bereich des Gewissens liegt; vgl. oben Plut. Mor. 84, D. Namentl. häufig bei Philo von dem die Schuld bezeugenden Bewußtsein, z. B. *De victim.* 237, 42: *αὐτὸς ἑαυτοῦ γένηται κατήγορος, ἔνδον ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. *De legg. spec.* 2, 336, 27: *ἔοικε δὲ πῶς καὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖν, ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. *Ibid.* 342, 13: *ὁ δὲ κλέπτης ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος ἀρνείται καὶ ψεύδεται*, bei ihm jedoch gewöhnl. im Sinne eines bleibenden Bewußtseins, eines *ἐκάστη ψυχῇ συνοικῶν καὶ συμπεφυκὸς ἐλεγχος*. . . *κατήγορος ὁμοῦ καὶ δικαστὴς ὢν*, s. Röhler, das Beweisen I, 1. S. 34 ff. Vom „guten“ Beweisen *Jos. c. Ap.* 2, 30, 2: *τοῖς μέντοι γε κατὰ τοὺς νόμους πάντα πράττουσι τὸ γέρας ἐστὶν οὐκ ἄργυρος οὐδὲ χρυσός . . . ἀλλ' αὐτοὺς ἕκαστος αὐτῷ τὸ συνειδὸς ἔχων μαρτυροῦν πεπίστευκε, τοῦ μὲν νομοθέτου προφητεύσαντος, τοῦ δὲ θεοῦ τὴν πίστιν ἰσχυρὸν παρεσχθέντος, ὅτι τοῖς τοῖς νόμους διαφυλάξασι, καὶ εἰ δέοι θνήσκειν ὑπὲρ αὐτῶν, προθύμως ἀποθανοῦσιν ἔδωκεν ὁ θεὸς γενέσθαι τε πάλιν καὶ βίον ἀμείνω λαβεῖν ἐκ περιτροπῆς*.

*Συνείδησις*, εως, ἡ, nach seiner Bedeut. im Sprachgebr. nicht auf *συνειδέναι τινι*, sondern auf *συνειδέναι ἑαυτῷ*, sein eigener Zeuge sein, zurückzuführen, = das als Zeuge auftretende eigene Bewußtsein, zuerst bei Chrysipp in einer von Diog. Laert. 7, 85 aufbewahrten Stelle: *τὴν δὲ πρώτῃν ὁρμὴν φασὶ τὸ ζῶον ἰσχεῖν ἐπὶ τὸ τηρεῖν ἑαυτὸ οἰκειούσης αὐτῷ τῆς φύσεως ἀπ' ἀρχῆς, καθά φησιν ὁ Χρύσιππος ἐν τῇ πρώτῃ περὶ τελῶν, πρώτον οἰκεῖον λέγων εἶναι παντὶ ζῳῷ τὴν αὐτοῦ σύστασιν καὶ τὴν ταύτης συνείδησιν*, das Bewußtsein um die eigene Art, offenbar auch auf *συνειδέναι ἑαυτῷ* zurückgehend, nur ganz allgem., wie unser „Selbstbewußtsein“ in der Absehwägung, die der Zusammenh. mit sich bringt, wo es sich um den der Art entspr. Selbsterhaltungstrieb handelt. Angesichts des festen Sprachgebr. von *συνειδέναι ἑαυτῷ* kann das Wort hier nur s. z. s. katachrestisch stehen, indem es auf ein Gebiet übertr. ist, welches der Sprachgebr. sonst nicht einschließt. Schwerl. ist aber aus dieser Stelle zu folgern, daß die Stoa erst das Wort geprägt habe. In diesem Falle würde gar nicht zu begreifen sein, daß *συνείδησις* bei den Schriftstellern der Folgezeit, Dion. Hal., Diod., Lucn., Stob. ganz unzweideutig an *συνειδέναι ἑαυτῷ* im Sinne des oben dargelegten Sprachgebrauchs anschließt. Es bz. neml. bei den genannten zunächst ebenfalls wie *τὸ συνειδὸς* = ein auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe bestimmtes, bzw. dasselbe abwertendes Bewußtsein, z. B. *Diod.* 4, 65: *διὰ τὴν συνείδησιν τοῦ μύσου εἰς μανίαν περιέστη*, coll. *Plut. Popl.* 4: *ἐλαυνόμενος τῷ συνειδῶτι τοῦ πράγματος*. *Lucn.* *Amor.* 49: *οὐδεμίαν ἀρεπὴν συνειδήσεως παροικούσης*. Dann aber bald, wie *τὸ συνειδὸς* bei Philo u. den spät. Schriftstellern der christl. Zeit, ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, dem Subj. ein Zeugnis in Betreff seines Verhaltens zu geben, u. zwar im sittl. Sinne, z. B. *Dion. Hal.* 6, 825, 15: *μηδὲν ἐκονσίως ψεύδεσθαι μηδὲ*

μαίνων τὴν αἰτοῦ συνείδησιν, vgl. Tit. 1, 15. So auch bei Stob. Floril. ὁρθῇ, ἀγαθῇ συνείδησις = μηδὲν ἐαυτῷ ἄτοπον, ἀδίκημα συνειδέναι (in Aussprüchen des Senates u. a.). Es sind die Anfänge unseres Begriffes „Gewissen“, dessen urspr. u. eigentl. Bed. die gleiche ist, vgl. das gotische *giwizo* = Zeuge. Neben Sap. 17, 10: *πονηρία — συνεχομένη τῇ συνειδήσει*, wo wir unbedenklich „Gewissen“ überlegen werden, wird Kohel. 10, 20 das hebr. *מחשבה*, Gedanke, durch *συνείδησις* wiedergegeben: *καὶ γὰρ ἐν συνειδήσει σου βυσιλῆα μὴ καταρώσῃ* (ein Fluchen, welches nicht bis zur Aeußerung geblieben, nur dem Subj. selbst von seinem eigenen Bewußtsein bezeugt werden kann. Vgl. Hiob 9, 21: *εἴτε γὰρ ἴσῃβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ*. 2 Sam. 18, 13: *καὶ πῶς ποιῶ ἐν τῇ ψυχῇ μου ἄδικον*). Indes zeigt die Vergleichung eines anderen Ausdr., daß schon eine Ahnung einer im eigenen Bewußtsein sich bezeugenden Verpflichtung sich damit verband. Dies ist das syn. *σύνεσις*. *Σύνεσις* neml., sonst dem Handeln vor-  
aufgehend — cf. Ps.-Dem. 60, 17: *τῇ συνέσει δοκιμάζεται τί πρακτέον ἐστί*; Aristot. Eth. 6, 10, 11, nach welchem *σύνεσις* gebr. wird *περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἂν τις καὶ βουλευέσαιο*, zu unterscheiden als *κριτική* von der *φρόνησις*, welche *ἐπιτακτικὴ* ist —, ist auch das dem Handeln folgende, nicht bloß die Thatfache bezeugende, sondern auch den Wert desselben abschätzende Bewußtsein (Einsicht), vgl. *συνείδω* = einsehen. Eurip. Or. 390: *τί χροῖμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος; ἴ ξύνεσις ὅτι σὺ νοῖδα δεῖν ἐργασμένους*. Polyb. 18, 26, 13: *οὐδεὶς οὕτως οὔτε μάρτυς ἐστὶ φοβερός οὔτε κατήγορος δεινός ὡς ἡ σύνεσις ἡ ἐγκατοικοῦσα ταῖς ἐκάστιων ψυχαῖς*. Hrdt. 4, 7, 1: *ἐπὶ τῆς τῶν ἔργων συνέσεως ἐλαινόμενος*, vgl. oben Plat. Popl. 4. Anderwärts wird der *μνῆμη*, was hier der *σύνεσις*, beigelegt. So sagt Plat. Legg. 9, 865, D, der den Mörder verfolgende Geist des Gemordeten habe an der *μνῆμη* des Mörders einen *ξύμμαχος*. In *συνείδησις* resp. dem gewählten u. concreteren *τὸ συνειδὸς* findet diese Vorstellung das passende Wort, um das in Betracht kommende Bewußtsein des Menschen um sein Verhalten (*μνῆμη*), sowie die Einsicht in das Verhältniß desselben zur Verpflichtung (*σύνεσις, τί πρακτέον*) nach seiner Erscheinungsform auszudrücken, wie es das Subj. selbst zum Zeugen (wider sich selbst, *μάρτυς, κατήγορος, ξύμμαχος*) macht. Cf. Epict. Fragm. 97 ed. Schweigh.: *παῖδας μὲν ὄντας ἑμῶς οἱ γονεῖς παιδαγωγῷ παρέδοσαν ἐπιβλέποντι πανταχοῦ πρὸς τὸ μὴ βλάπτεσθαι ἄνδρας δὲ γενομένους ὁ θεὸς παραδίδωσι τῇ ἐμφύτῳ συνειδήσει φυλάττειν ταύτης οὐκ τις φυλακὴς μηδαμῶς καταφρονητέον ἐπεὶ καὶ τῇ θεῷ ἀπύριστοι καὶ τῷ ἰδίῳ συνειδούτι ἐχθροὶ ἐσόμεθα*, vgl. Kähler, S. 38 f. Was es jedoch mit diesem Bewußtsein für eine weitere Verwandtnis habe, daß es mehr als eine Function des Erkenntnisvermögens oder des Gedächtnisses sei, das stellt sich erst da heraus, wo es nach seiner ganzen Bed. in Anspruch genommen wird u. damit sich zum Bewußtsein bringt, — auf dem Boden des R. T.

Dort ist *συνείδησις* nicht bloß das im Bewußtsein vorhandene Zeugnis in Betreff des eigenen Verhaltens Röm. 9, 1: *οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυροῦντός μοι τῆς συνειδήσεως μου — ὅτι κτλ.* 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι — ἀνεσιράφημεν κτλ.*, sondern zugleich das der sittl. Verpflichtung Röm. 2, 15: *ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυροῦντος αὐτῶν τῆς συνειδήσεως* (συμμарт. nicht = bekunden, sondern = bestätigen, s. u. d. W.), neml. der Verpflichtung zu einem vor dem Urtheil Gottes bestehenden Verhalten, auch wo die göttl. Rechtsordnung des Geistes nicht aufgerichtet ist, vgl. Röm. 1, 19. 21. 32. Wo Erkenntnis u. Erkenntnis Gottes ist, da wird das Gewissen eben dadurch bestimmt, daher *συνείδησις Θεοῦ* 1 Petr. 2, 19 (der Gen. nicht anders zu erklären als in *συνείδησις πρῶματος, μέσους, ἁμαρτιῶν* — das, was der Mensch sich selbst bezeugt in Betreff u. s. w.). So auch *συνείδησις εἰδώλου* 1 Cor. 8, 7 (wenn die Fassung richtig)



= was die Betreffenden, welchen die γνώσις B. 4 nicht inne wohnt, sich bezeugen in Betreff des εἰδωλον. Röm. 13, 5 vgl. mit B. 4. Sofern nun der Mensch sich selbst seine Verpflichtung gegen Gott bezeugen u. damit sein tatsächl. Verhältnis zu derselben beurteilen muß, ist die συνείδησις Trägerin des relig. Bedürfnisses Hebr. 9, 9: *ἑννοίαι μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα*. 10, 2: *ἑννοίαι — οὐκ ὄν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι, διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας*, u. seine Erfahrung bestätigt dem entsprechend die Wahrheit der das Verhältnis zu Gott vereinigenden göttl. Heils Offenbarung. Hebr. 9, 9. 14: *τὸ αἷμα Χρ καθαρῶς τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν τῷ Θεῷ ζῶντι*.

Hiernach ist also die συνείδησις das nach Form u. Inhalt als Selbstzeugnis sich geltend machende Bewußtsein des Menschen um sich selbst oder genauer das Urtheil (nicht sofort die Fähigkeit zum Urtheil) des Menschen über sich selbst in seinem vorhandenen Verhältnis zu Gott, woraus sich alle weiteren Bestimmungen über dasselbe ableiten; auch der von Paulus 2 Cor. 4, 2; 5, 11 erhobene Anspruch, für sein Verhalten bei dem Gewissen von Heiden u. Christen die Anerkennung zu finden, auf welche alle Lauterkeit des Wandels (vgl. 2 Cor. 4, 2) in dem Urtheil des Gewissens rechnen kann, hängt damit zusammen. (Es handelt sich um Beurteilung der Person des Apostels, nicht seiner Verkündigung. Der Ausdruck klingt an Dem. pro cor. 110 an, s. u. *σύννοια*, unterscheidet sich jedoch davon dadurch, daß Dem. nur auf die Kenntniss, die Zeugenschaft, Paulus sich auf die sittl. Urtheilsfähigkeit im Gewissen beruft; daß dagegen 1 Cor. 10, 29 nicht streitet, s. Köhler, S. 243). Die Bethätigung dieses Verhältnisses reflectirt sich in demselben nach ihrer Qualität, daher 2 Tim. 1, 3: *ὃ λατρεύω ἐν καθαρῇ συνειδήσει*, vgl. Hebr. 9, 9. 14; 10, 2. Act. 23, 1; 24, 16. Daher die Verpflichtung 1 Tim. 3, 9: *ἔχειν τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρῇ συνειδήσει*. 1, 19: *ἔχειν πίστιν καὶ ἀγαθὴν συνείδησιν, ἣν τινες ἀπωσείμενοι περὶ τὴν πίστιν ἐνανάγησαν*. 1, 5: *τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρῆς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου*. Als συνείδ. ἁμαρτιῶν bedarf es der Reinigung Hebr. 9, 14, der Entfernung der συνείδ. *πονηρά* Hebr. 10, 22, vgl. die oben S. 370 a. St. Plut. Mor. 556, A. Sofern sich das Handeln im Gewissen reflectiert, kann letzteres als sicherster Zeuge desselben aufgerufen werden 2 Cor. 1, 12, u. sofern das Gewissen συνείδησις Θεοῦ ist, schließt es sich mit dem Zeugnis des heiligen Geistes Gottes zusammen Röm. 9, 1, es ist ein in ihm gebundenes Gewissen. Denn es ist seinerseits eine Function des Geistes, des göttlichen Lebensprincips im Menschen, vgl. Röm. 1, 9: *τῷ Θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου* mit 2 Tim. 1, 3: *ὃ λατρεύω ἐν καθαρῇ συνειδήσει*, welche beiden Ausdr. freilich nicht dasselbe sagen, indem *πν.* die triebfräftige Innerlichkeit, *συνείδ.* das Bewußtsein um das Verhalten. Vgl. hierzu in Verbind. mit Röm. 9, 1 das unter *πνεῦμα* bemerkte Verhältnis des heil. Geistes zum menschl. *πνεῦμα*. Seinem Wesen nach ist das Gewissen die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als das göttl. Lebensprincip, so daß es nicht anders kann, als mit der Wirksamkeit des h. Geistes sich zusammenschließen, wo dieselbe eintritt. (Im Gewissen tritt das dem Menschen noch verbliebene, aber nicht mehr mit principieller Triebkraft waltende, vielmehr zurückgedrängte *πνεῦμα* dem Menschen als etwas Objectives, Eigenes u. doch Fremdes gegenüber, vgl. das *συμμαρτυρεῖν* desselben Röm. 2, 15.) — Sofern es dem Subj. keine Schuld bezeugt, ist es *συνείδ. καθαρὰ* 2 Tim. 1, 3. 1 Tim. 3, 9; *ἀγαθὴ* Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 (s. u. *ἐπερώτημα*); *ἀπόσκοπος* Act. 24, 16. Im Gegenteil *πονηρὴ, μημασμένη, κεκατηγιασμένη* Hebr. 10, 22. Tit. 1, 15. 1 Tim. 4, 2; vgl. 1 Cor. 8, 7 (vgl. 1 Cor. 7, 1), denn das Mitwissen um eine Schuld macht ebenfalls schuldig, s. u. *σύννοια*. Im Gewissen steht das Subj. sich

selbst gegenüber. Ist eine *συνείδησις ἀσθενοῦς ὄντος* 1 Cor. 8, 10, so ist es selbst *συνειδ.* *ἀσθενής* 1 Cor. 8, 7, 12, denn der Zustand des Subj. ist zugleich ein Zustand seines Gewissens, u. dadurch ist es mögl., daß dieses Gewissen des Schwachen durch Verleitung des letzteren zu einem von seinem Gewissen zu verurteilenden Verhalten verletzt wird, 28, 12, worüber er selbst zu Grunde geht 28, 10, 11. — Wie eine Function des Geistes, so ist das Gewissen auch eine Function des Herzens, resp. als Function des Geistes im Herzen wirksam, vgl. Hebr. 10, 22. *Σ. καρδία, πνεῦμα*. Das Wort findet sich noch 1 Cor. 10, 25, 27, 28, 29, gar nicht in den Evv. u. den johann. Schriften. Joh. 8, 9 ist nicht ächt. Dem A. T. ist sowohl der Ausdruck wie die vollständig entspr. Vorstellung fremd. Das Zeugnis über das Verhalten wird dort vom Herzen abgelegt. An Stelle des eigenen Bewußtseins der Verpflichtung gegen Gott tritt die Offenb. des Gesetzes u. das Bewußtsein der *ἐκλογῇ* auf Grund der göttl. Heilthaten, womit das Bedürfnis, eine Bestätigung der göttl. Offenbarung in sich selbst zu finden, zurücktrat, wofür aber jene im Gewissen sich zu empfinden gebende Zwiespältigkeit des Ich, Röm. 7, sich schließlich desto schneidender zu fühlen geben mußte. Die Propheten als Israels Gewissen, wie man sie genannt hat, bauen auf den grundlegenden Heilthaten, welche Israel an sich erfahren hat. Christus aber, welcher, ohne es zu nennen, namentl. in der Bergpredigt an das Gewissen appelliert, redet von demselben Mtth. 6, 23: *τὸ γὰρ τὸ ἐν σοί*. Luc. 11, 34—36.

Vgl.: Delitzsch, bibl. Psychologie 3, 4. Beck, bibl. Seelenlehre 2, 18; 3, 22. Hahn, neutestamentl. Theol., § 169. Auberlen, die göttl. Offenb. 2, 25 ff. Kähler, die schriftgemäße Lehre vom Gewissen (Halle 1864), sowie namentl. dessen grundlegende Monographie: das Gewissen, I, 1: die Entwicklung seiner Namen u. seines Begriffes (Halle 1878). Ferner: R. Hofmann, die Lehre vom Gewissen (Leipzig 1866). Gaff, die Lehre vom Gewissen 1869. H. A. Koch, das Gewissen u. die öffentl. Meinung im Altertum u. in der Neuzeit (Berlin 1870). Nägelsbach, nachholmer. Theol. VII, 11 ff. Jahnel, de conscientiae notione qualis fuerit apud vett. Kerol. 1862. Derselbe, über den Begriff Gewissen in der griech. Philos. (Berlin 1872). P. Ewald, de vocis *συνειδ.* apud scriptores N. T. vi ac potestate. Lips. 1883. Leop. Schmidt, Ethik der alten Griechen 1, 210 ff. Wilh. Schmidt, das Gewissen. Leipzig 1889.

*Εἰκὼν*, *ὄρος*, *ἷ*, von *Εἰκω*, *ἔοικα*, ähnlich sein, gleichen (Jac. 1, 6, 23); **I**) das was einem Gegenstande gleicht, ihn darstellt, Bild, Ebenbild. Mtth. 22, 20. Marc. 12, 16. Luc. 16, 24. Apok. 13, 14, 15; 14, 9, 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Röm. 1, 23. Bemerkenswert ist der Ausdruck *εἰκὼν τοῦ Θεοῦ*, Bild, Repräsentation Gottes. Dies gilt vom Menschen überhaupt im Verhältnisse zur Welt, namentl. im Verhältnisse des Mannes zum Weibe 1 Cor. 11, 7. Vgl. Sap. 2, 23. Insbesondere aber gilt es von Christo, dessen *δόξα* eben damit zusammenhängt, daß er ist *εἰκὼν τοῦ Θεοῦ* 2 Cor. 4, 4, *τοῦ ἀοράτου* Col. 1, 15, vgl. 2 Cor. 4, 5: *πρὸς φωτισμὸν τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ ἐν προσώπῳ Χρ.* In diesem Ausdruck liegt allerdings einerseits Christi Verwandtschaft mit dem Menschen, indem er ist, was wir sein sollen, vgl. Jac. 3, 9 mit Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18. Röm. 8, 29. 1 Cor. 15, 49. Andererseits aber will der Ap. vor Allem das, was Christus im Unterschiede von uns ist, hervorheben: nemlich, was der Mensch für die Welt, der Mann für das Weib ist (Gen. 1, 26. 1 Cor. 11, 7), das ist Christus für den Menschen, vgl. Eph. 5, 23 ff. Joh. 14, 9. Daher eignet dem Ausdr., von Christo gebt., eine besondere Emphase u. ist mit Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμι τῆς δόξης*

καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως τοῦ Θεοῦ zu vergl.; vgl. Sap. 7, 26 von der Weisheit: αὐτῆς τῆς τοῦ Θεοῦ δυνάμεως, ἀπόρροια τῆς δόξης, ἀπαύγασμα φωτὸς αἰδίου, ἔσπιντρον τῆς τοῦ Θεοῦ ἐνεργείας, εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ. LXX mit wenigen Ausnahmen = עֲצָמָה Gen. 1, 26. 27; 5, 3; 9, 6. Ps. 73, 20. Ezech. 7, 20. Dan. 2, 31 u. 8.

2) ἢ. εἰκὼν nicht bloß das Abbild, sondern auch das Musterbild, das Original, welches seinerseits diejenige Aehnlichkeit oder Gleichheit darstellt, welche im Bilde vorhanden sein soll, also = Muster, wie das hebr. תַּבְרִית Gen. 5, 1. Ez. 1, 16. Sir. 17, 3, wofür gewöhnl. ὁμολωμα. Diese Bed., welche in der Prof.-Gräc. fast verschwunden u. nur noch in dem adverbialen Accus. εἰκόνα, „nach Art“, „wie“, vorhanden ist — vgl. δεσμοωτηρίου εἰκόνα Plut. Crat. 400, C —, findet sich unzweifelhaft in der bibl. Gräc., vgl. Sap. 13, 13: ἀπεικασεν αὐτὸ εἰκόνι ἀνθρώπου mit Luc. de sacrific. 11: εἰκόνας αὐτοῖς ἀπεικάζουσιν. Namentl. vgl. Hos. 13, 2: ἐποίησαν ἑαυτοῖς χάνευμα ἐκ τοῦ ἀργυρίου ἑαυτῶν κατ' εἰκόνα εἰδώλων. Ebenso vgl. Gen. 5, 3, wo κατ' εἰκόνα αὐτοῦ neben dem synonym. κατὰ τὴν ἰδέαν αὐτοῦ zur Verstärkung des Begriffs erscheint, letzteres aber = Art u. Weise, Beschaffenheit, u. seit Plato: Urbild, Idee. Die Anerkennung dieser Bedeut. erklärt nicht bloß auf die einfachste Weise die Ausdrücke Col. 3, 10: ἀνακαινοῦσθαι κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος, vgl. Eph. 4, 24: ὁ καινὸς ἄνθρωπος κατὰ θεὸν κτισθεὶς. Röm. 8, 29: συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 2 Cor. 3, 18: τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφοῦμεθα, sondern insbesondere auch Hebr. 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴν τὴν εἰκόνα τῶν πραγμάτων; σκιά vom Schattenriß, εἰκὼν = πρωτότυπον. Vgl. נִצָּנְתָּן, im Plur. = Gesichtszüge, bei Levh, chald. Wörterbuch. — Synon. ὁμολωμα, w. f.

Εἶμι, εἶναι, sein.

Ἐξουσία, ἡ, von ἔξεισι, es steht frei, es ist erlaubt, = Erlaubnis, Berechtigung, Freiheit, Macht etwas zu thun. Plat. Defin. 415, C: ἔξουσία, ἐπιτροπὴ νόμον. Vgl. Act. 26, 12: μετ' ἐξουσίας καὶ ἐπιτροπῆς παρὰ τῶν ἀρχιερέων. Indem ἔξεισι das Vorhandensein eines Hindernisses negiert, kann es sowohl von der Befähigung, als von der Berechtigung zu irgend welchem Handeln stehen, u. es vereinigen sich somit in ἔξεισι, ἔξουσία die beiden Begriffe Recht u. Macht, vgl. unser deutsches „bevollmächtigen“, sowie die Synonyma Berechtigung u. Ermächtigung. Bei Thuc., Herod., Plut. erscheint ἔξουσία in Verbind. mit δύναμις; ἢ. letzteres das Vermögen, sich kraftvoll geltend zu machen, so besagt ἔξουσία, daß diesem Vermögen die freie Bewegung u. Bethätigung gesichert ist. Vgl. das stoische ἐλευθερία ἐστὶν ἔξουσία αὐτοπραγίας. Cic.: „Libertas est potestas vivendi ut velis.“ — Selten bei den LXX, = עֲצָמָה (neben ἀρχή, δεσποτεία, auch je einmal βασιλεία, δυναστεία), u. נִצָּנְתָּן im Buche Dan. neben ἀρχή u. κυρεια. Dieser in den Apokr. Der Sprachgebr. dürfte sich folgendermaßen übersehen lassen.

1) Berechtigung, Befugnis, Befähigung; richtig Sturz: „facultas faciendi vel omittendi sine impedimento“. 3. B. ἔξουσίαν παρέχειν gestatten, εἰς ἔχειν können, dürfen, Dan. LXX 4, 14; 5, 16, vgl. B. 4; 6, 3. 2 Mcc. 7, 16; 10, 13 u. So im N. T. Röm. 9, 21. 1 Cor. 7, 37; 8, 9; 9, 4. Hebr. 13, 10. Apok. 6, 8. Mtth. 9, 6; 21, 23 u. a. — 2) Befähigung, Vermögen, Macht, Kraft



(vgl. *δύναμις*). Mtth. 9, 8; 28, 8. Synon. *κράτος* Jud. 25. *δύναμις* Luc. 4, 36. (Gewalt über etwas, *ἔξ. πνευμάτων* Mtth. 10, 1. Luc. 19, 17: *ἐπάνω δέκα πόλειων*. Hierher gehört auch Luc. 4, 6: *σοὶ δώσω τὴν ἔξουσίαν ταύτην ἅπασαν καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν* (sc. *τῶν βασιλειῶν τῆς οἰκουμένης*). Synon. *ἀρχή* Luc. 20, 20: *παράδοῦναι τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἔξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος*. Hier bz. es die Executivgewalt, wie *ἀρχή* die Autorität. Recht u. Macht, *z. B.* Joh. 5, 27: *ἔξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν πάντα*. 17, 2; 19, 10. 11. — **3, a)** Berechtigte, rechtlich übergeordnete Gewalt, Mtth. 8, 9: *ἄνθρωπός ἐμι ἐπὶ ἔξουσίαν*. Apof. 12, 1. In der Stelle 1 Cor. 11, 10 erhellt aus dem Zusammenhange v. 6. 7, daß *ἔξουσία ἐπὶ τῆς κεφαλῆς* s. v. a. *κύλισμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ*. Die Macht über dem Haupte des Weibes (vgl. *βασιλεύειν ἐπὶ c. gen.* Mtth. 2, 22 u. a.) fordert den Schleier auf dem Haupte, u. letzterer wird nach dem benannt, was er bedeutet u. darstellt. Cf. Phot. in Caton. graecor. patr. Oxon. 1844: *ὁφείλει, φησὶν, ἡ γυνὴ ἔξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, τοῦτ' ἔστιν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἔξουσίαν καὶ κυριότητα ἥπερ ἐπόκειται, ὁφείλει ἔχειν καὶ ἐνδείκνυσθαι ἐπ' αὐτῆς τῆς κεφαλῆς . . . διὰ καὶ αὐτὸ τὸ κατωκύλισμα εἰκότως ἂν ἔξουσία κληθεῖν ὡς τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἔξουσίας καὶ κυριότητος ἐνδεικτικὸν ἐπάρχον καὶ παραστατικόν*. „Daß *ἔξουσία* ein Zeichen fremder Gewalt bedeutet, rechtfertigt sich ebenso aus dem Zusammenhange, wie Diod. Sic. 1, 47 in den Worten: *ἔχουσιν τρεῖς βασιλείας ἐπὶ τῆς κεφαλῆς* der Context zweifellos macht, daß *βασ.* Symbole eigener Herrschaft (Diadem), bz.“, Meyer. — Es bz. insbesondere *ἔξουσία* u. der spät. Gräc. obrigkeitl. Gewalt, als welche x. ἔ. die Gewalt im Gemeinwesen u. mit ihr das Recht ihrer Handhabung verbindet, welche an erster Stelle die Vereinigung von Recht u. Macht — ohne Beides zu identificieren, s. o. — repräsentiert; ebenfalls synon. *ἀρχή*, w. f. So Tit. 3, 1. Röm. 13, 1—3, u. zwar bz. ἔξ. nicht sowol die Obrigkeit, sondern Obrigkeit im Allgemeinen, wie sie durch irgend eine Stelle repräsentiert wird — obrigkeitliche Behörde; daher der Plur. Tit. 3, 1. Röm. 13, 1.

Hieran schließt sich nun im N. T. die Bz. überirdischer Gewalten durch dies Wort, syn. *ἀρχή, θρόνος, κυριότης*, 1 Cor. 15, 24. Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12. Col. 2, 10. 15. 1 Petr. 3, 22, u. zwar in den paulin. Stellen wenigstens wahrseinh. böser Gewalten, welche sich Christo entgegenstellen 1 Cor. 15, 24. Col. 2, 15. Dafür spricht besonders Eph. 6, 12: *ἔστιν ἡμῖν ἡ πύλη — πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἔξουσίας*. Dann kann auch diese Bz. ohne weiteren charakterisierenden Zusatz gewählt sein, weil eben dies das Charakteristische ist, daß sie nicht wie die Engel dienen, sondern als Mächte auftreten, nicht in der Abhängigkeit der göttl. Heilsoökonomie, sondern in versuchter Unabhängigkeit bzw. Opposition. Bei solcher Sachlage erscheint der colossische Irrtum Col. 2, 18, besonders schneidig. Vgl. *ἀρχή*. — Aehnlich ist Eph. 2, 2 unter *ἔξουσία τοῦ ἁέρος* die gesammte nicht irdische, aber auch nicht himmlische Macht zu verstehen, die sich in nächste Beziehung zur Erde gesetzt hat, im Folgenden als *τὸ πνεῦμα τὸ νῦν ἐνεργῶν ἐν τοῖς νόοις τῆς ἀπειθείας* bz. (nicht zu vgl. mit Plat. Epin. 984, E: *δαίμονας, ἄβριον γένος*, welches sich auf die Substanz bezieht), dessen *ἄρχων* (vgl. Eph. 6, 11. 12), der über sie verfügt, der Teufel; vgl. die ausführl. Untersuchung u. Abweisung abentheuerlicher Vorstellungen bei Hartlef *z. d. St.* Für *ἄρχων τῆς ἔξ.* vgl. 2 Mcc. 3, 24: *πάσης ἔξουσίας θυνάστης*. — Luc. 22, 53: *ἔξουσία τοῦ σκότους*. — **b)** in der Bedeutung Herrschaftsgebiet (vgl. das deutsche „Herrschaft“, Grimm, Wörterb. 4, 2, 1153) findet es sich nur in der bibl. Gräc., LXX = *ἡγεμονία* 2 Rön. 20, 13. M. 114, 2. Jes. 39, 2. So im N. T. Luc. 23, 7: *ἐκ τῆς ἔξουσίας Ἡρώδου ἐστίν*. Col. 1, 13: *ἐξέσται ἡμᾶς ἐκ τῆς ἔξουσίας τοῦ σκότους καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασιλείαν κτλ.*

*Παρουσία*, ας, ἡ, von *παρεῖναι*, da sein, gegenwärtig sein, anwesend sein, gegenüber *ἀπουσία* Phil. 2, 12. 2 Cor. 10, 10. Nicht bei den LXX. Zu Phil. 1, 26: *διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς* vgl. *παρεῖναι εἰς* = sich wohin begeben haben, z. B. *εἰς Ἀσίην*, an ein für längeres Bleiben gewähltes Ziel. Col. 1, 6. Danach bz. *παρουσία* 1) Gegenwart, Anwesenheit 2 Cor. 10, 10. Phil. 2, 12. 2) Ankunft, von dem Eintritt der Anwesenheit; so selten in der Prof.-Gräc. u. außer einigen poet. Ausdrücken wie Soph. El. 1104. Eur. Alc. 209 nur bei Spät. wie bei Pol. 23, 10, 14. Dion. Hal. 1, 45, 4: *περὶ τῆς Ἀλκίον παρουσίας εἰς Ἰταλίαν*. Thuc. 1, 128, 2 zeigt nur, wie nah die Begriffe Anwesenheit u. Ankunft liegen. Plut. gebr. das Wort nur in der Bedeut. Anwesenheit; ebenso Herod. In den Apokr. Jud. 10, 18. 2 Mcc. 8, 12; 15, 21 = Ankunft. 1 Cor. 16, 17: *χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφάνῳ . . . ὅτι τὸ ἑμέτερον ἑστέρημα αὐτοὶ ἀνεπλήρωσαν*. Ebenso 2 Cor. 7, 6. 7. 2 Thess. 2, 9. 2 Petr. 3, 12. 2 Mcc. 8, 12. Pol. 18, 31, 4: *ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφεδρεῖων ἀποκαρδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν*. An diese Bed. ist höchst wahrseheinl. der Gebrauch des Wortes von Christi Wiederkunft anzuschließen, vgl. Jac. 5, 8: *ἡ παρουσία τοῦ κυρίου ἔγγικεν*, u. dagegen 1 Joh. 2, 28, wo *ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ* parall. *ὅταν φανερωθῇ*. 2 Petr. 3, 4: *ἡ ἐπαγγελία τῆς παρουσίας αὐτοῦ*. Ferner vgl. 1 Thess. 4, 15 mit B. 16. 17. Dem Ausdruck *ἡ παρ. τοῦ νιοῦ τ. ἀνθρ.* Mtth. 24, 27. 37. 39. τοῦ Χυ 1 Cor. 15, 23. τοῦ κυρίου ἡμῶν 1 Thess. 3, 13; 5, 23 entspr. der andere *ἡ ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου Ἰω ὁπ' οὐρανοῦ* 2 Thess. 1, 7; vgl. 1 Petr. 1, 7 mit 1 Thess. 5, 23; 2, 19; 3, 13. Ferner *ἡ ἡμέρα αὐτοῦ* 1 Cor. 1, 8. Phil. 2, 10 mit 1 Thess. 3, 13. 2 Cor. 1, 14; Phil. 2, 16 mit 1 Thess. 2, 19; Phil. 1, 6 mit 1 Thess. 5, 23; 1 Thess. 5, 2. 2 Petr. 3, 10 mit Mtth. 24, 37. 39. Beide Ausdrücke wechseln ab 2 Thess. 2, 1. 2. Es ist nach den betr. Stellen unter der Parusie die Herüberkunft Christi vom Himmel her zu verstehen, welche eine Ankunft resp. Offenbarung seiner Herrlichkeit ist zum Heile seiner Gemeinde, zur Rache wider ihre Feinde, zur Zerstörung der gegen ihn selbst gerichteten Opposition — des Antichristentums —, wie zur endlichen Realisierung des Heilsratschlusses. Vgl. außer den a. St. 2 Thess. 2, 1. 8. Jac. 5, 7. 2 Petr. 1, 16; 3, 12. Nur rücksichtl. der früheren Gegenwart bei den Jüngern — vgl. Luc. 17, 26 —, u. ohne dem Wort Genüge zu thun, kann man die Parusie als Wiederkunft Christi bz. Wie der Terminus in Aufnahme gekommen, läßt sich schwerl. nachweisen. Da er in den eschatol. Reden Christi sich nicht bei Marc. u. Luc., sondern nur bei Mtth. findet, so liegt die Vermutung einer Anknüpfung im Sprachgebrauch der Synagoge nahe, worauf auch Ewalds Bemerkung (die drei ersten Evv. S. 333) hinzielt: „Die *παρουσία Χριστοῦ* entspr. vollkommen der *הגעתו* des alttestamentl. Gottes: das bleibende Einwohnen des Königs, wo die Seinen ihn immer nahe schauen u. von ihm immer nahe geschützt werden; während er in der unvollkommenen Gegenwart noch immer nicht so da ist, wie es ersehnt u. gehofft wird; . . . wo es zunächst die Ankunft bedeutet, schließt es doch stets den Begriff der von da an bleibenden Einwohnung in sich.“ Indes spricht gegen die Anknüpfung an den term. techn. *הגעתו* als „Trägerin der segnenden Gegenwart Gottes“ (Weber, Chst. der altsynag. Theol., S. 182) trotz ihrer Verbindung mit der messian. Hoffnung (ebendaf. S. 351) die nähere Bestimmung *τοῦ νιοῦ τοῦ ἀνθρ.* Von der Eschatinalh. des Messias selbst ist nirgend die Rede, weshalb auch Delitzsch in seiner Uebersetzung des N. T. *παρουσία* nicht durch *ו'ו*, sondern unterschiedlich durch *הגעתו* u. *הגעתו* wieder giebt, vgl. 1 Cor. 15, 23 mit Jac. 5, 8. — Zu 2 Thess. 2, 9: *ὅτι ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ ἐν πάσῃ δυνάμει κτλ.* vgl. *ἐρχεσθαι ἐν* Mtth. 16, 27; 25, 31. Röm. 15, 29 u. a.

Ἐπιούσιος, *ον*, ein der gesammten Gräc. fremdes Wort, nur Mith. 6, 11: τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον. Luc. 11, 3: τὸν ἅ. ἡμ. τ. ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ κατ' ἡμέραν (Sin. om. τὸ), wozu Origines bemerkt: *πρωτον δὲ τοῦτ' ἰστέον οὐτὶ λῆξις ἡ ἐπιούσιος παρ' οὐδενὶ τῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν σοφῶν ὠνόμασται, οὔτε ἐν τῇ τῶν ἰδιωτῶν συνηθείᾳ τέτριπται, ἀλλ' ἔοικε πεπλάσθαι ἐπὶ τῶν εὐαγγελιστῶν*. Schon die Ableitung ist streitig. Am nächsten scheint allerdings zu liegen, es auf *ἐπεῖμι*, *ἐπέναι* zurückzuführen, = worauf zugehen, hinzunahen, Partic. *ἐπιόν*, davon *ἐπιούσιος*, wie *ἐθέλιον* — *ἐθελοῖσιος*, *ἐκῶν* — *ἐκοῖσιος*, *γέρων* — *γεροῖσιος*. Nun wird das Partic. meist im zeitl. Sinne gebraucht, *ἐπέναι* = bevorstehen, *ζ. B.* ἐν τῷ ἐπύνοντι χρόνῳ in der Folge, *τοῦτόν* die Zukunft, *ἡ ἐπιούσα ἡμέρα* der folgende Tag (nicht „der morgende“, vgl. Act. 7, 26; 16, 11; 20, 15; 21, 18; 23, 11; vgl. auch Pape, Wörterb. unter *ἐπέναι*). Auch *ἡ ἐπιούσα ἐκκλησία*, *πρόγμναι ἐπύνοντι*. Danach wäre *ἄριστος ἐπιούσιος* das der Zukunft angehörige, zukünftige, also für die Folge dienende, für die Zukunft nötige Brot; eine Auffassung, welche nach Hieronymus, ohne daß er ihr zustimmt, schon vom Evangelium an die Hebräer vertreten wird: „in Evangelio quod appellatur secundum Hebraeos, pro supersubstantiali pane reperi Mahar (= מחר“. Diese Fassung wird noch von Meyer trotz der Unvereinbarkeit mit Mith. 6, 34 festgehalten, u. zwar, wie es scheint, auf Grund eines in seiner Anwendung auf die Exegese falschen, nur für die Kritik richtigen Canons: „proclivi scriptioni praestat ardua“. Die Bemerkung des Salmasius: „Nihil est ineptius, quam panem crastini diei nobis quotidie postulare“ ist so allgemein gefaßt allerdings nicht richtig, denn worum nicht gesorgt werden soll, darum kann man doch beten, aber die Erklärung „morgend“ wie „zukünftig“ scheitert unrettbar an dem *σήμερον*; was ich mir im Voraus für die Zeit, da ich es nötig habe, erbitte, darf ich darum doch nicht als im Voraus schon zu geben bzw. zu empfangen mir erbitten. Es ist genug, wenn ich es zur Zeit, da es not ist, empfangen. Außerdem dürfte auch wol gegen diese Erkl. noch auf Ex. 16, 14 ff. als auf eine s. z. i. heilsgeschichtl. Basis dieser Bitte zu verweisen sein. Die neuerdings bei dieser Ableitung versuchte Erklärung: „unser Brot für den bevorstehenden, neml. eben angebrochenen oder anbrechenden Tag“ (Warth u. Vöckle in Stud. u. Krit. 1884, 4, S. 769 ff.) scheitert an dem *τὸ κατ' ἡμέραν* des Lucas unbedingt u. vertrüge sich mit *σήμερον* nur in dem Falle, daß das Gebet als vor Tagesanbruch gesprochen oder zu sprechen gemeint sei, denn *ἡ ἐπ.* heißt der gerade anbrechende Tag doch immer nur dann, wenn er noch nicht wirl. angebrochen ist; auch Plat. Crit. 44, A. Aristoph. Eccl. 105. Xen. Anab. 1, 7, 1. 2 liegt die Sache so. Daß die von Kielmann (der *ἄριστος ἐπιούσιος* in der Brotbitte des Herrengebetes; Kreuznach 1883) vorgeschlagene Erkl. „handeltgemäß gewöhnlich“ oder „gewohnt“ durch irgend welchen Gebr. von *ἐπέναι* = *ἐπιπυγγάνειν* nicht gerechtfertigt werden kann, haben Warth u. Vöckle a. a. O. erwiesen.

Verhältnismäßig wenige der griech. Väter, namentl. nicht Origines, stehen für die Ableitung von *ἐπέναι* ein, wogegen außer den im Context gegründeten Bedenken auch noch dies spricht, daß von *ἐέναι* u. seinen Compositis keine einzige Bildung auf *-ούσιος* nachzuweisen ist. Vielmehr schließt die erste Empfindung das Wort von selbst der nicht unbedeutenden Reihe von Adjectiven an, welche von *εἶναι* resp. *οἶσιν* gebildet sind: *ἐνοῖσιος*, *ἡμοῖσιος*, *πολυοῖσιος*, *ἐπιχοῖσιος*, *περιοῖσιος*. Allerdings wird in den Compositis mit *ἐπί*, deren Simplex mit einem Vocal anfängt, der Hiatus durch Elision des *ι* vermieden, u. so auch in *ἐπέναι*, doch ist die Verbeibaltung desselben auch in Wörtern derselben Familie nicht ganz ungewöhnl., vgl. *ἐπιτρέψ*, diebst. Polyb. 3, 55, 1; dagegen sonst *ἐπέτιος*. Ebenso *ἐπιπορεύ*, sich schwenken, in der kirchl. Gräc. *ἐπορεύειν*, beinahe; *ἐπιμικός*, *ἐπίοικος* (bei Hemer, = *ἐγορος*). In all diesen Fällen kann man freilich auf ein früheres Digamma als Rechtfertigungsgrund verweisen, obwol zur Zeit des



Polyb. (ἐπιτέης) daran schwerlich noch gedacht wurde. Jedoch beeinflusst z. B. bei ἐπιόγδοος, ἐπίοπτος, ἐπιόσσομαι keinesfalls ein früheres Digamma die Composition. Häufiger findet sich der Hiatus noch in Zusammensetzungen mit ἀμφί; stets ist er beibehalten bei περί. (R. Meher in der durch Camphausen [Das Gebet des HErrn, Elberfeld 1866] bekannt gewordenen Abhandlung über ἐπιούσιος in A. Ruhn's Zeitschrift für vgl. Sprachforschung VII [1858], S. 401—430, mit welcher die Ausführung in wesentl. Punkten ungesucht übereinstimmt, führt noch folgende Formen an: ἐπιέννυμι, ἐπύκranος, ἐπιόινιος Theogn. 971: ἐπιόγδοος Plat. Tim.; ἐπίοπτος Opp. Hal. I, 10; Arat. 25; ἐπιονδής, Bekk. Anecd. 1310; ἐπιερεύς Boekh, inscr. 1, 440; ἐπιύζομαι Luc. Anth. pal. 11, 403, 3 u. a.; — Beispiele, die sich noch vermehren ließen, wenn man alle Fälle berücksichtigen wollte, in denen ἐπι vor dem Spir. asp. sein ι bewahrt.) Dem neutestam. Idiom. ist auch außerdem die Beibehaltung des Hiatus nicht fremd, vgl. Winer, Gramm., § 5, 1. Zur Gewisheit wird der Zusammenhang mit εἶναι statt mit λέναι aber erst, wenn sich ein Grund für die Form ἐπιούσιος anstatt ἐπούσιος ersehen läßt. Dieser aber liegt vor. Auf ἐπών oder ἐπονσία zurückgeführt würde es heißen „unser überschüssiges Brot“ — selbstverständlich unmöglich. Auch ἐπιούσιος = ἐπονσιώδης = außerwesentlich geht nicht an. Darum muß ἐπιούσιος eine Zusammenfügung mit οὐσία, nicht eine Ableitung von ἐπονσία sein, ebenso wie ἐξούσιος, ἐνούσιος, πολυ-, ὁμο-, ἑτερούσιος auf οὐσία, ὑπεξούσιος, αὐτεξούσιος auf ἐξουσία zurückgehen. In diesem Falle steht die Form ἐπιούσιος auf gleicher Linie mit dem ἐπιέτης des Polyb. Der Einwand, daß von Substantiven auf -ία die Adjectiva auf αῖος, -ώδης gebildet werden (vgl. οὐσιώδης, ἐπονσιώδης), erledigt sich sowohl dadurch, daß gerade von οὐσία so manche entsprechende Adjectiva auf -ιος sich finden, als auch insbesondere dadurch, daß überhaupt bei Compositionis häufig den Substantiven auf -ία Adjectiva auf -ιος entsprechen, z. B. ἐπιθυμία — ἐπιθύμιος, ἐπικαρπία — ἐπικάρπιος, περιουσία — περιούσιος. In jener Reihe von Adjectiven, welche von οὐσία gebildet sind, hat nun die Bildung eines neuen weniger Auffallendes. So haben auch diejenigen griech. Interpreten, welche diese Ableitung vertreten, das Wort nicht auf ἐπύειν, sondern auf οὐσία zurückgeführt. Lag dagegen die Bildung zusammengesetzter Adjectiva von οὐσία so nahe, wie die spätere unbedenkliche Bildung von ἑτερούσιος, ὁμοούσιος, ὑπερούσιος u. die früher gebildeten ἐνούσιος, ἐξούσιος zeigen, so ist ἐπιούσιος = „der οὐσία angemessen“ zu erklä., vgl. ἐπικαιρός u. a. (ἐπι die Anlehnung an etwas). Es fragt sich nun, was unter οὐσία zu verstehen sei. In der Bed. Vermögen, Besitz, Eigentum (cf. Eurip. fragm. 356: τὰς οὐσίας μᾶλλον ἢ τὰς ἀρπαγὰς τιμᾶν δίκαιον), wie in ἐνούσιος, ἐξούσιος, πολνούσιος, würde ἐπιούσιος Epitheton dessen sein, was zum Besitze, zum Eigentum gehört, = eigen, u. der dadurch sich ergebende Sinn dieser Bitte wäre an u. für sich nicht unpaßend, vgl. 2 Thess. 3, 12: ἵνα μετὰ ἡσυχίας ἐργαζόμενοι τὸν ἑαυτῶν ἄρτον ἐσθίωσιν; ebenso vgl. Ps. 37, 26: οὐκ εἶδον δίκαιον ἐγκαταλειμμένον οὐδὲ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ζητοῦν ἄρτους. Indes würde die Hervorhebung des Eigentums an dieser Stelle sich nur schwer begreifen lassen, sowie die Gesuchtheit des Ausdr. nicht zu rechtfertigen sein. Diese Erkl. ist zuerst von Hieronymus vertreten (s. Lds.<sup>8</sup> zu Tit. 2, 14), welcher ἐπιούσιος = περιούσιος = תְּבַר, praecipuus, egregius, peculiaris, — praepositio enim tantummodo est mutata, non verbum. So neuerdings wieder H. Rönisch in Hilgenfelds Zeitschr. für wissenschaftl. Theol. 1884, S. 4, S. 385 ff., mit der Modification, daß es heißen soll: „das Brot, welches zu dem Stand u. Wesen gläubiger Christen unzertrennlich gehört“. Wenn nun auch anerkannt werden muß, daß es mögl. ist, ἐπιούσιος ebenso wie περιούσιος als Uebers. des hebr. תְּבַר zu fassen, u. die Wahl von ἐπιούσ. st. περιούσ. aus dem mögl. Mißverständnis des letzteren = „reichlich“ zu erklä., so spricht doch gegen diese Erkl. eben dies, daß ἐπιούσ. in der einfachen Bed. „eigen“ nicht genügt, sondern eine Deutung u. weitere

Beziehung verlangt; weshalb man dann aber bei der Deutung stehen bleiben soll: „das Brot, welches zum Stand u. Wesen gläubiger Christen ganz unzertrennlich gehört, diemeil sie es von ihrem Vater im Himmel ganz gewiss empfangen“ (vgl. übrigens Mtth. 5, 45. Act. 14, 17) u. nicht noch weiter gehen soll bis zur Beziehung auf das Brot des Lebens Joh. 6, ist nicht abzusehen.

Man wird daher besser thun, an eine andere u. wie es scheint näher liegende Bed. von οὐσία anzuknüpfen. Nicht freilich an οὐσία in dem philos. Sinne = Wesen, *Rea-  
lität* (τὸ πρῶτως ὄν καὶ ὄντι ὄν ἀπλῶς ἢ οὐσία ἂν εἴη, Aristot. Metaph. 6), denn dies liegt der Vulgärsprache zu fern, als daß es den Hörern u. ersten Lesern der Bergpredigt hätte verständlich sein können, womit sich die Versuche eines unzutreffenden Tieffinns erledigen, mit welchem z. B. Hieronymus supersubstantialis = super omnes οὐσίας erkl. Vgl. auch dagegen den verständl. Ausdr. Joh. 6, 32: ὁ ἄρτος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἀληθινός. Auch nicht an οὐσία in der Bed. Wesen, Natur, entspr. den der kirchl. Gräc. angehörigen Zusammensetzungen ὁμοούσιος u., cf. Plat. Rep. 9, 585, B: πότερα οὖν ἴγαι τὰ γένη μᾶλλον καθαυτὰς οὐσίας μετέχειν u. d. also ἐπιούσιος = dem Wesen, der Natur angemessen, ὁ ἄρτος ἡμῶν ἐπιούσιος, das unserer Natur, unserem Wesen entspr. Brot, wo man οὐσία, Wesen, Natur entweder in jenem dem Volksmunde wol am nächsten liegenden unbestimmteren Sinn fassen könnte, nach welchem dann unter ἄρτος ἡμῶν ἐπ. alles das zu verstehen wäre, was Luther in der Erkl. der 4. Bitte darunter befaßt, oder im strengeren Sinne, welcher das zu berücksichtigen erheischen würde, was der Herr selbst anwendet Mtth. 4, 4. Luc. 4, 4: οἶκ ἐπ' ἄρτι μόνω ἵσταιται ὄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ὄματι θεοῦ. Allein auch so bliebe es ein für die Sprache des Gebetes u. insbesondere für den Zusammenh. dieses Gebetes, welches die Bedürfnisse des betenden Herzens auf ihren einfachsten, gemeinverständlichsten Ausdr. bringt, ein zu abstracter, gefühnfter Ausdr. Dagegen ist anzuknüpfen an οὐσία in der Bedeut. Dasein, Existenz (Tholud), welches sich freilich mit der vielleicht unächten Stelle Soph. Trach. 907: ἄποις οὐσία nicht belegen läßt, wo richtiger „Hauswesen, Anwesen ohne Kinder“ zu erkl., (Schol. zu dieser Stelle οὐσία = συνουσία, κοίτη, eine hier zwar falsche, aber an u. für sich nicht so ungerechtfertigte Bed., wie L. Meyer will, cf. du Fresne, glossar. med. et inf. graec. s. v. οὐσία), u. bisher überh. nicht belegt worden ist. Bei Aristot. jedoch findet es sich entschieden in dieser überh. nabelliegenden u. wol nur durch den philosoph. Sprachgebr. zurückgedrängten Bed., s. Index. Aristot. ed. H. Bonitz, Berol. 1870. Aristot. gebr. οὐσία = τὸ εἶναι, z. B. De part. anim. 1, 1: ἡ γὰρ γένεσις ἔνεκα τῆς οὐσίας ἐστίν, ἀλλ' οἷχ ἡ οὐσία ἔνεκα γένεσεως. De anim. generat. 5, 1: διὰ τὸ εἶναι τοιαυτὴ γίνεται τοιαυτῇ· τῇ γὰρ οὐσίᾳ ἡ γένεσις ἀκολουθεῖ καὶ τῆς οὐσίας ἔνεκά ἐστιν. De part. an. 2, 2: τὰ μὲν πρὸς τὰ ἔργα καὶ τὴν οὐσίαν ἐκάστη τῶν ζῶων, τὰ δὲ πρὸς τὸ βέλτιον ἢ χεῖρον. Ibid. ἐκ τούτων γὰρ συνέστηκεν ἕκαστον τῶν ὁργανικῶν μερῶν, ἃς ὁσίων καὶ χείρων καὶ σαρκῶν καὶ ἄλλων τοιαύτων συμβαλλομένων τὰ μὲν εἰς τὴν οὐσίαν τὰ δ' εἰς τὴν ἐργασίαν. Es findet sich geradezu ἦν. ζωῆ De respir. 17: πᾶσι μὲν οὖν ἡ θορὰ γίνεται διὰ θερμῶν τινὸς ἐκλειπν, τοῖς δὲ τελείοις, ἐν ᾗ τῆς οὐσίας ἡ ἀρχή. . . ἡ δ' ἀρχὴ τῆς ζωῆς ἐκλείπει τοῖς ἔχουσιν, ὅταν μὲ καταφύγῃται τὸ θερμὸν τὸ κοινωνοῦν αὐτῆς. Magn. Mor. 1, 20: κίνδυνοι ἀνααιρετικοὶ τῆς οὐσίας. Vgl. auch (Pseudo-) Plat. Ness. 415, a: ἀθανασία· οὐσία ἡ ψυχὸς καὶ ἰδιὸς μὲν, wo οὐσία neben μὲν schwerl. natura, sondern Dasein bz. (Uebershaupt hier öfters οὐσία in diesem Sinne.) So auch Pint. adv. Colot. 21 (1119, A): ἡ τὸ παρῶπαν οἶκ ἐστὶν οὐσία ψυχῆς, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα κεκραμένον τὴν τοῦ φρονεῖν καὶ ζῆν ἔσχηκε δύναμιν: Id. conv. 5, 7, 1 (680, C): μνρίων ἐμαυτὴ τὴν οὐσίαν ἐχόντων, ὁ τῆς αἰτίας λόγος ἡμῶς διαπέμειγεν. Diese Stellen — gegen die Schmiedel, neutest. Gram. § 16, 3

mit Unrecht einwendet, daß hier οὐσία nur Dasein „im hochphilosophischen Sinne“ bedeute — dürften genügen, um L. Meyers Ausspruch: „die Behauptung, daß οὐσία auch einfach Leben, Dasein bedeute, hat gar keinen Boden“ als unrichtig zu erweisen u. demgemäß ἐπιούσιος zu erklären „was zum Dasein gehört“, als kurze u. einfache Uebersetzung von  $\text{לֶחֶם הַיּוֹם}$ , wofür LXX Prov. 30, 8: τὰ δέοντα καὶ τὰ ἀνταρκῆ. Um dies beides, τὰ δέοντα καὶ τὰ ἀνταρκῆ, auszudrücken, scheint das Wort gebildet zu sein. Der Einwand, daß durch diese Erklärung eine Tautologie mit σήμερον entstehe, kann im Ernste nur erhoben werden, wenn man statt an das griech. Wort an Luthers Uebersetzung „täglich Brot“ denkt, u. trifft auch dann noch nicht einmal zu; der lucan. Ersatz des σήμερον durch τὸ καθ' ἡμέραν streitet ebenso wenig dagegen, zumal er nicht τὸν ἄρτιον ἡμῶν ἐπ., sondern das δίδοναι näher bestimmt. Zu übersetzen ist: „unser zum Leben nötiges Brot gieb uns heute“ oder „gieb uns für jeden Tag“.

Auf keinen Fall ist es also nötig, der Bedeutung von οὐσία halber auf die Anknüpfung an das Substant. zu verzichten u. mit L. Meyer a. a. O. das Wort als ein Compos. mit dem Partic.-Stamm -οντι zu betrachten u. auf dem Umwege der Correspondenz mit ἐπιούσιος (w. f.) die Bedeut. zu bestimmen. Ἐπιούσιος sollte nach ihm nach Form u. Bedeut. Correlat zu ἐπιούσιος sein, wie schon Damm, lex. Hom., vermutet: „ἐπιούσιος, superans (überrtreffend, surpassing), et ἐπιούσιος sufficienter, praesens, qui praesto est, quantum, satis est.“ Indes gegen die Zusammensetzung der Präposition mit dem Participialstamm spricht einmal der Umstand, daß die analogen Bildungen ἐξούσιος, ἐνοούσιος an οὐσία sich anschließen, nicht an die entsprechenden Composita ἐξείναι u. ἐνεῖναι, u. bei ἐπιούσιος wenigstens insofern der gleiche Fall vorliegt, als es auch nach L. Meyer nicht an ἐπείναι sich anschließt. Dann aber ist m. E. als der nächste Weg zum Verständnis des neugebildeten Wortes derjenige gewiesen, daß man es ebenfalls als ein Compositum aus ἐπὶ u. οὐσία ansieht, wobei die Bedeut. von οὐσία = Dasein, Leben nach den angeführten Belegen für ein richtiges Sprachgefühl nicht sehr befremdend sein dürfte. Ferner spricht dagegen, daß neben der Reihe der von οὐσία abgeleiteten Abj. dies als einziges von dem Partic. abgeleitetes stände — eine Thatsache, die um so schwerer ins Gewicht fällt, wenn man die Zeit der Bildung des Wortes ins Auge faßt, welche eine Compos. mit dem Substant. näher legt, als die originale Bildung aus einem verunstalteten Particip. — eine Bildung, die auch bei ἐπιούσιος nicht statt hat; s. das. Sodann spricht gegen jene Erklärung der Bildung des Wortes die demselben gegebene Bed., die genau genommen zum wenigsten schwer verständlich ist, möge man nun erkl.: „Was dazu ist, gehört, neml. zum Leben (verständl. würde eher noch sein: „was gemäß ist“), oder (s. u.), was oben auf, über uns ist“. Denn daß, solche elliptische Ausdrucksweise bei allen präpositionellen Verbindd. außerordentl. gewöhnl. sei, wie im deutschen, anwesend, abwesend, im griech. περιμήκης überlang, sehr lang, περίφρων sehr verständig, περίεχειn übertreffen, περιεῖναι überlegen sein u., lat. superstes, praesens, absens“, beweist um so weniger etwas, als dann überhaupt auf die mit Präpos. zusammengesetzten intrans. Verba hätte hingewiesen werden können, womit dann freilich zu viel bewiesen wäre. Ueberhaupt aber könnte man sich noch diese Composition mit dem Participialstamm nur dann gefallen lassen, wenn kein Verbum ἐπείναι im Gebr. wäre. Da sich dasselbe aber findet, u. sich nicht gerade selten findet, die Präp. jedoch darin eine ganz andere u. bei weitem angemessenere Bedeut. für die Verbindung mit dem allgem. Begriff εἶναι hat — neml. rein local a) relativ: dabei, daran, darauf sein, b) absolut: dazu kommen — so würde ἐπιούσιος in der von L. Meyer versuchten Bedeut. damit peinlich collidieren. In den Göttinger Nachrichten 1886, S. 245 ff., hat nun L. Meyer seine bisherige Ableitung u. Erklärung des Wortes aufgegeben, indem er anerkennt, daß „die Bildungen auf



-οῦσιος, soweit sie aus Participialformen auf -οντ hervorgingen, im griechischen außerordentl. selten u. in späterer Zeit entschieden nicht mehr lebendig sind, so daß sie nicht mehr beliebig weiter gebildet werden konnten.“ Statt dessen entscheidet er sich nunmehr für die „Anlehnung“ an das nach ihm nicht von περιουσία abgeleitete, sondern ebenfalls nur daran angelehnte περιούσιος. Während περιουσία = Ueberfluß, soll περιούσιος = zugehörig, eigen bedeuten, „das was um etwas anderes ist, was etwas anderes umgiebt, περι wie Marc. 4, 10 die um ihn waren“. In Anlehnung daran ἐπιούσιος = „was ἐπὶ ist, was sich oben auf oder besser über uns befindet, oder mit anderen Worten unser himmlisches Brot“, „das wol nur deshalb nicht geradezu ἄριστος ὁ ἐπορώνιος genannt wurde, weil der aramäische Ausdruck, mit dem Christus das von Gott zu erbittende Brot kennzeichnete, etwas anders lautete, als Matth. 18, 35. Joh. 3, 12“. Die Anlehnung an das περιούσιος der LXX ist zwar mögl., wie schon Hieronymus (f. o. S. 378) empfunden. Um so näher läge dann aber auch die Bildung aus οὐσία. Denn während περιούσιος — gegen V. Meyer — in der That auf περιουσία zurückgeht u. nicht = eigen, sondern = was ein kostbares Eigentum ist (f. u. περιούσιος), könnte nun ein in Anlehnung daran gebildetes ἐπιούσιος nur an οὐσία anschließen, um den Gegensatz zu περι in περιουσία zum Ausdruck zu bringen. V. Meyers Gegnerschaft gegen diese Ableitung des ἐπιούσιος von οὐσίᾳ ruht auf der als hinfällig erwiesenen Behauptung, daß οὐσία in der Bed. Leben, Dasein sich nirgend fände, u. seine eigene Begriffsbestimmung auf der ebenso unrichtigen Behauptung, daß ἄριστος im N. T. immer nur Brot, nicht die zum Lebensunterhalt erforderliche Nahrung nach ihrer einfachsten Gestalt bezeichne. Daß aber die Annahme eines anderen aram. Wortes, als Matth. 18, 35. Joh. 3, 12 nicht genügt, um die Bildung dieses auffallenden Wortes zu erklären, wenn damit nichts anderes, als ἐπορώνιος ausgedrückt werden sollte, vgl. Joh. 6, 27. 31. 32, liegt um so mehr auf der Hand, als gerade dieß Wort der Sprache des christl. Gemeindelebens sehr geläufig war.

So wird man von allen Seiten auf die wenn irgend mögliche Ableitung von οὐσία gewiesen, u. daß dieselbe nicht bloß mögl., sondern auch gerechtfertigt u. genügend ist, erhellt aus dem Obigen; ἐπιούσιος schließt ebenso direct an οὐσία an wie ἐνούσιος, ἐξούσιος, u. ebenso wenig an ἐπίνειν, ἐπονσία, wie ἐξούσιος an ἐξίνειν, ἐξονσία, oder ἐνούσιος an ἐνίνειν, nur daß ἐνούσιος u. ἐξούσιος zu οὐσία = Vermögen, ἐπιούσιος zu οὐσία = Dasein, Leben gehört. Erleichtert mag die Bildung des neuen Wortes durch das im hellenist. Sprachgebr. vorhandene περιούσιος sein, nur daß dann, wie schon gesagt, um so mehr der unmittelbare Anschluß an οὐσία festgehalten werden muß, als es sich davon unterscheiden soll. Was aber die Wahl dieses neuen u. immerhin auffallenden Ausdrucks betrifft, der wie kein anderer die reichhaltige Kürze des hebr. עֵלֶיךָ עֹשֶׂה wiedergiebt, so ist nicht zu vergessen, daß derselbe, wie so manches neu sich bildende Wort, dem Sprachkennner u. Gebildeten auffallender erscheint, als der stieß, wenn auch nicht immer geschieht, schöpferischen Sprache des gemeinen Lebens. — (Ob auch einige der griech. Interpreten οὐσία in der Bedeut. Dasein nehmen, nicht stieß in der Bedeut. Wesen, Natur, scheint mir in den von Tholuck dafür angezogenen Stellen zweifelhaft. Am wenigsten spricht dafür Suid.: ὁ ἐπὶ τῇ οὐσίᾳ ἡμῶν ἰμῶσιν. — Die Geschichte der Erklärung f. bei Tholuck zu Matth. 6, 11.

Περιούσιος, ον, ein in der Prof.-Gräc. wahrscheinlich fast ebenso ungebräuchl. Wort, wie ἐπιούσιος, von den LXX zur Uebersetzung von עֵלֶיךָ Besitz, Schatz, verwendet Ex. 19, 5. Deut. 7, 6; 14, 2; 26, 17; Aq. Mal. 3, 17: περιούσιον, LXX: εἰς περιποίησιν. Vgl. LXX Rohel. 2, 8 u. Ps. 135, 4 = περιουσιασμός. An letzterer St. heißt es: τὸν ἱερωὺς ἐξέλετο ἐντὶ ὃ κίριος, Ἰσραὴλ εἰς περιουσιασμὸν ἐντὶ. עֵלֶיךָ, das was man umschließt, ist mehr als Eigentum, etwa = Schatz, u. dem entspricht περι-

ουσιασμός, Ueberfluß, Reichthum: Israel ist Gottes Reichthum, Gottes Schatz, das Kleinod, die Perle in seinem Besitze, vgl. besonders Ex. 19, 5: ἔσται μοι λαὸς περιούσιος (Theodot. ἐξαιρετός) ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν· ἐμὴ γάρ ἐστι πᾶσα ἡ γῆ. Ebenso Deut. 26, 17: τὸν θεὸν εἶλον σήμερον εἶναι σου θεόν . . . B. 18: καὶ κύριος εἶλετο σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον. Danach ist περιούσιος dasjenige, was einen kostbaren Besitz bildet (ein ausserlesenes Gut), was ein kostbarer Besitz ist (nicht was zu einem solchen gehört, da „-ιος nicht etwa neues Adjectivsuffix, sondern nur die adjectivische Gestaltung jenes *ia* [οὐσ-*ia*], ganz ähnl. wie in πολυλγίο-ς, saatreich, von τὸ λγίον, Saat“; L. Meyer in der unter ἐπιούσιος erwähnten Abhandlung), u. dies wäre der Bildung des Wortes von περιουσία ganz angemessen, wonach es = was im Ueberfluß ist, reich u. reichlich, kostbar. Damit hängt wol auch die, allerdings unrichtig ausgeführte, Erklärung des Chrysost. = ἐξελεγμένος, zusammen, zu Tit. 2, 14: καὶ καθάριση ἐαυτῇ λαὸν περιούσιον. Ist obige Erkl. statt der gewöhnl. angenommenen Bed. eigen richtig, so ist dieselbe Vorstellung, welche in Tit. 2, 14 liegt, Eph. 5, 26. 27 nur anders ausgedrückt: ἵνα αὐτὴν ἀγιάση καθάρις . . ., ἵνα παραστήσῃ αὐτὴν ἑαυτῇ ἑνδοξόν. Fraglich ist aber diese Bed. nicht, die schon der Zusammenh. bei den LXX ergibt; nur die Zurückführung auf περιουσία ist zweifelhaft. Περιεῖναι ist das einz. Compos. von εἶναι, zu welchem sich schon in der ält. Gräc. ein einfach vom Partic. gebildetes Adj. findet: περιώσιος, als Adv. περιώσιον bei Hom. Il. 4, 359: οὔτε σε νεικίῳ περιώσιον οὔτε κελείῳ. Od. 16, 203: οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτ' ἀγάασθαι. Schol.: περισσῶς, παρὰ τὸ προσῆκον. Hymm. Hom. Cer. 363: περιώσιον ἄλλων. So öfter noch in den Hymm. Hom. auch περιώσια; bei Pind. einmal Isthm. 4, 3: περιώσιον ἄλλων μεγασθενῆ. Orph. Argon. 61: περιώσια κυδαίνεσκον. Auch noch Soph. fr. 604. Sonst nur vereinzelt bei spät. Dichtern, z. B. περιώσιον ἄλγος, εὖχος Greg. Naz. Carm. 7, 24; 4, 197. Mehr als wahrseheinl. ist es, daß dieses Wort von περιεῖναι abzuleiten ist: περιοντ-ιος, so daß es eigentl. περιούσιος lauten müßte, wofür L. Meyer das lange *ω* des dor. Dialects, z. B. νόμως st. νόμους, kret. νόμους anführt. Es hat comparat. Bed., entspr. dem homer. περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων. Dies gäbe für den Context bei den LXX, namentl. Deut. 7, 6: εἶναι αὐτῷ λαὸν περιούσιον παρὰ πάντα τὰ ἔθνη, einen sehr ansprechenden Sinn, allein das hebr. תְּהָאֵהָה käme dabei zu kurz, u. doch, wie Ps. 135, 4 zeigt, scheinen LXX gerade den in dem hebr. Wort liegenden Sinn gesüßentlich hiermit wiedergeben zu wollen, indem περιουσιασμός ein offenbar von ihnen gebildetes Wort ist. Erwägt man nun, daß περιώσιος zwar aus dem Sprachgebr. nicht verschwunden, aber doch entschieden sehr veraltet war, so daß es in Prosa sich nirgend findet; ferner daß offenbar περιώσιος nichts anderes ist als περισσός, ebenso abstract, wie dieses, welches sich bei Homer gar nicht findet, selten bei Pind., Hes., so scheint zunächst im Sprachgebr. περισσός an die Stelle von περιώσιος getreten zu sein. Freilich erscheint περισσός meist mit übler Nebenbed., indes nicht durchgängig, u. namentl. nicht in der spät. Gräc. So scheint kein rechter Grund vorzuliegen, weshalb die LXX dieses altertüml. u. nur in seiner alten Form vorhandene Wort sollten aufgenommen u. doch umgestaltet haben, namentl. wenn ihnen der Sprachgebr. ein sonst von ihnen nicht verschmähtes Wort darbot. Mögl. ist dies freilich; aber wahrscheinlicher ist es doch, daß sie περιούσιος neu gebildet haben, u. fragl. scheint dann nur, ob es ein Compos. mit οὐσία ist, wie die übrigen entspr. Adj. mit Ausnahme der bicomposita, welche ihrerseits sich an die Comp. (ἐξουσία) anschließen (s. ἐπιούσιος), oder ob es Adj. zu dem in der Prof.-Gräc. vorhandenen u. gebräuchl. περιουσία ist. Für letzteres spricht, daß es in seiner Bed. nicht davon abweicht, während ἐξούσιος u. ἐξουσία, ἐνούσιος u. ἐνεῖναι auseinanderliegen. Περιουσία, Ueberfluß Plut. Sol. 31, 3 — Wohlstand, Reichthum, περιούσιος = was ein Reichthum ist; u. wie sehr es dem hebr. תְּהָאֵהָה entspr., zeigt z. B.

Plut. Rep. VIII, 554, α: ἀπὸ παντὸς περισουσίᾳ ποιοῦμενος (sich bereichernd). Wenn aber περισουσία u. περισούσιος in der Bed. nicht auseinander gehen, so dürfte die Annahme eines unabhängig von περισουσία aus dem Partic. gebildeten Adj. vollkommen unhaltbar sein. Entscheidend dafür, daß die LXX an περισουσία u. nicht an περιούσιος, auch nicht an eine Neubildung aus dem Partic. von περιεῖναι gedacht, dürfte das περισουσιασμός = תַּרְבִּי בִּל. 135, 4. Nehel. 2, 8 sein von dem in der spät. Gräc. gebrauchten περισουσιάζω, um Ueberfluß besitzen. Sollte περιούσιος auf das Partic. von περιεῖναι zurückgeführt werden müssen, so würde es sich offenbar an die Bed. übertreffen — über sein — anschließen müssen, u. dies würde weder zu dem hebr. Worte noch zu περισουσιασμός passen. So ist denn freilich in der Reihe der Adj. -ούσιος dies Wort das einzige, welches sich unmittelbar an sein Subst. anschließt, während die übrigen sämtlich Composita mit οῦσία oder Bicomposita mit einem Compositum von εἶναι sind, s. ἐπιούσιος. Dies aber hat für die Ertl. des neugebildeten Wortes um so weniger Gewicht, als wir durch περισουσιασμός, welches demselben hebr. Worte entspr., auf περισουσία hingewiesen werden. Eben damit fällt aber auch der unter ἐπιούσιος angeführte Versuch V. Meyer's, in seinem Sinne eine Correspondenz zwischen περιούσιος u. ἐπιούσιος anzunehmen, da, was nötig ist, wol gegenüberstehen kann dem was übrig, überflüssig ist, nicht aber dem, was als ein kostbares Gut gekennzeichnet werden soll, u. eben nach dieser Seite hin, nicht im Sinne des Ueberflusses u. Ueberflusses, wendet sich die Bedeutung von περιούσιος. Ebenso hinfällig aber ist der Versuch V. Meyer's, περιούσιος = eigen, zugehörig zu erkl., περι wie Marc. 4, 10, „die um ihn waren“, u. auf das Partic. οντ zurückzugeben trotz der von ihm gegebenen Anlehnung (nicht Ableitung) an περισουσία. S. u. ἐπιούσιος.

Εἰρήνη, ἡ, Friede, Ruhe, LXX = עִבְרָה, auch neben εἰρήνη u. πείθομαι = עָבַד z. B. Jer. 14, 30. Ez. 34, 27; 38, 8. 11. 14; 39, 6. 26. עָבַד 1 Chron. 4, 40. 1) Im Gegensatz zum Streit, um dessen Abwesenheit oder Beendigung zu bz. Hdt. 1, 87, 2: οὐδεὶς γὰρ οὕτω ἀνδρὴς ἐστὶ ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοῖς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῇ οἱ πατέρες τοῖς παῖδας. Opp. μάχαιρα Matth. 10, 34, vgl. Jer. 4, 10. διμερισμός Luc. 12, 51, vgl. Jer. 9, 7: τῇ πλησίον αὐτοῦ λαλεῖ εἰρηνικὰ καὶ ἐν ἑαυτῇ ἔχει τὴν ἔχθραν. 1 Petr. 3, 11 gegenüber λαλεῖν δόλον B. 10. ἀκαταστασία 1 Cor. 14, 33. — Röm. 14, 19. Gal. 5, 22. Eph. 4, 3. 2 Tim. 2, 22. Hebr. 11, 31; 12, 14. Apoc. 6, 4. Luc. 14, 32. Act. 7, 26; 12, 20 (1 Cor. 7, 15?). Im neuest. Sprachgebr. macht sich 2) der Einfluß des hebr. עִבְרָה geltend, welchem es bei den LXX fast ständig entspricht (nur zuweilen = σωτηρία, ἐγμάνειν, χαίρειν, u. ganz vereinzelt anders) u. welches den Zustand des Wohlbefindens bz., erst in abgeleiteter Weise den Frieden im Gegensatz zum Streit. Daher gegenüber κακία, z. B. Jer. 45, 7: ὁ ποιῶν εἰρήνην καὶ κτιζὼν κακία. Jer. 29, 11: λογιῶμαι — λογισμὸν εἰρήνης καὶ οὐ κακία, τοῦ δοῦναι ἡμῖν τὰ μετὰ ταῦτα καὶ ἐλπίδα. Daher auch gegenüber θλίψις, σθένισμα u. a.; z. B. Esch. 8, 10: καὶ τῇ ἐκπορευομένῳ καὶ τῇ εἰσπορευομένῳ οὐκ ἔσται εἰρήνη ἀπὸ τῆς θλίψεως, vgl. Joh. 16, 33: ταῦτα λελάληκα ἡμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῇ κόσμῳ θλίψιν ἔχετε. Jer. 6, 14: ἴδωτε τὸ σθένισμα τοῦ λαοῦ μου ἔξουθενοῦντες καὶ λέγοντες· εἰρήνη, εἰρήνη· καὶ ποῦ ἐστὶν εἰρήνη; 8, 11. Ez. 13, 10. 16, vgl. 1 Theß. 5, 3. Demgemäß ist εἰρήνη a) der Zustand unangefochtenen, ungestörten Wohlbefindens, ἡσυχία 1 Theß. 5, 3. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένην



κτλ. 24, 3, vgl. Luc. 11, 21: ἐν εἰρήνῃ ἐστὶ τὰ ἐπέρχοντα — sein Besitz bleibt unangefochten. Cf. Xen. Cyrop. 7, 4, 6; 6, 1, 18. In diesem Sinne ist die Grußformel ἡ εἰρήνη zu verstehen (vgl. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26), sowie die Entlassung εἰς εἰρήνην Marc. 5, 34: ὑπάγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιής ἀπὸ τῆς μάστιγός σου. Luc. 8, 48. Jac. 2, 16. Act. 15, 33; 16, 36. 1 Cor. 16, 11. Vgl. εἰρήνῃ = ἐγναίνειν Gen. 29, 6; 37, 13; 43, 27; = σωτηρία Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17; = σωτήριον Gen. 41, 16. Beides, Friede im Gegensatz zum Streit, u. Friede als unangefochtenes Wohlbefinden s. Jac. 3, 18: καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.

b) Solcher Zustand ist das Obj. göttl. Heilsverheißung, geschaffen durch göttl. Barmherzigkeit, Errettung u. Freiheit von allen Bedrängnissen darbietend, wie sie im Gefolge der Sünde oder als deren Wirkung sich zu fühlen geben (vgl. Hiob 7, 1; 14, 1. 6. 14). Daher εἰρήνη in Verbind. mit ἔλεος Ps. 85, 9: κύριος ὁ θεὸς — καλῶσι εἰρήνην ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ὁσίους αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ἐπιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίαν, vgl. mit B. 8: δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου καὶ τὸ σωτήριόν σου δώῃς ἡμῖν. Damit ist die Verbind. χάρις καὶ εἰρήνη oder χάρις ἔλεος εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς καὶ Xy κτλ. in den Grußformeln der apostol. Briefe zu vergl.; es ist die εἰρήνη, welche als Gegenstand der Heilsverheißung u. Heilserwartung durch u. in Christus verwirklicht ist, Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 3; 6, 16. Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 2; 3, 16. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. Philem. 3. 1 Petr. 1, 2; 5, 14. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. 3. 3 Joh. 15. Jud. 2. Apok. 1, 4. In diesem Sinne hat der Gruß des Auferstandenen Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26 seine bes. Bed. Ebenso vgl. Mtth. 10, 12. 13. Luc. 10, 5. 6; 2, 29; 7, 50; 19, 38. 42. Röm. 3, 17. Luc. 1, 79. Wegen des Zusammenhangs der Erlösungshoffnung mit der Bedrängnis u. Vergewaltigung der Gerechten erscheint εἰρήνη in Verbindung mit δικαιοσύνη als messianisches Heilsgut Ps. 72, 7; 85, 11 vgl. Jes. 57, 18, 19. Hagg. 2, 9. Jer. 33, 7. διαθήκη εἰρήνης Ezech. 34, 25; 37, 26. Luc. 2, 14. Röm. 5, 1. Friede als messianisches Heilsgut ist der durch die Gnade u. freundlichen Gesinnung Gottes geschaffene Zustand, in welchem die durch die Sünde verursachte Störung u. Bedrängnis des Lebens aufgehoben ist. Daher die Heilsbotschaft τὸ εὐαγγέλιον τῆς εἰρήνης Eph. 6, 15, vgl. Jes. 52, 7: εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης. Mat. 2, 1. Eph. 2, 17. Röm. 10, 15. Act. 10, 36. Dieser Friede selbst ist εἰρήνη θεοῦ Phil. 4, 7. Xy Col. 3, 15, u. Gott ist ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης Phil. 4, 9. 1 Thess. 5, 23, welsch letztere Stelle geeignet ist, die Bedeut. dieses namentl. von Paulus aufgenommenen Begriffes nach seinem ganzen Umfange ins Licht zu setzen: αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἀγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς καὶ ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτως . . . τηρηθεῖν. Hebr. 13, 20. Röm. 15, 33; 16, 20. 2 Cor. 13, 11; vgl. Hebr. 7, 2. ὁ κύριος τῆς εἰρήνης 2 Thess. 3, 16. In demselben Sinne ist auch Eph. 2, 14: αὐτὸς γὰρ ἐστὶν ὁ εἰρήνη ἡμῶν zu verstehen, vgl. B. 17: ἐλθὼν εὐηγγελίσαστο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς, vgl. B. 13. 15. Jes. 57, 19. Vgl. unter ἀποκαταλλάσσειν S. 133. Da dieser Friede Ergebnis der geschehenen Versöhnung ist Eph. 2, 16. 17, so kann auch εἰρήνη wie Röm. 5, 1: εἰρήνην ἔχοντες πρὸς τὸν θεόν nur dies Eine Moment hervorheben, das durch die Versöhnung neugestaltete Verhältnis des Menschen zu Gott (vgl. B. 9. 10), ohne daß jedoch überall eine Hindeutung auf diese Voraussetzung zu suchen oder zu finden wäre; vgl. Röm. 8, 6: ζῶν καὶ εἰρήνη gegenüber θάνατος. Röm. 14, 17: ἡ βασιλ. τ. θεοῦ ἐστὶ . . . δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. αγ., vgl. εἰρήνῃ = χαίρειν Jes. 48, 22; 57, 21. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρῶσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ

εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν. Es ist anzuerkennen, daß Röm. 5, 1 die eigenartigste Verwendung dieses Begriffs enthält, jedoch im Grunde nicht eigenartiger ist als Jes. 57, 19 vgl. mit B. 16. Denn εἰρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν θεόν heißt nach δικαιωθέντες οὖν κτλ. nichts anderes als: als wir haben Gott nicht mehr wider uns, u. was das besagen will, wird B. 8 ff. ausgeführt. Wäre freilich die von Tdf. Tr. B. aufgenommene Lesart ἔχομεν richtig, so läge die entgegengesetzte Auffassung fast unabweisbar nahe: „laßet uns Frieden halten mit Gott“, d. h. ihm nicht widerstreben. Allein trotz des Gewichtes der sie bezeugenden besten Handschriften muß sie als eine Correctur betrachtet werden, deren Entstehung sich bei weitem leichter begreifen läßt, als umgekehrt die Verwandlung des Coniunct. in den Indic. Denn zwar scheint εἰρήνη πρὸς τινα angesichts der activischen Bed. von ἐχθροί B. 10 (s. u. ἐχθρός) den Gedanken an den bis dahin bekriegten Feind unabweisbar nahe zu legen, vgl. εἰρήνην ἄγειν πρὸς τινα Dem. Phil. 3, 17. Xen. voc. 5, 13. Plat. rep. 5, 465, B. εἰρήνην ποιῆσθαι πρὸς τινα Xen. Hell. 4, 7, 1 u. ö. bei Polyb., Plut., Arr., Luc. Ebenso findet sich das sonst seltene εἰρήνην ἔχειν = Frieden halten Xen. Hell. 3, 4, 6: ἀντὶ γὰρ τοῦ εἰρήνην ἔχειν στρατεύμα πολὺ παρὰ βασιλείᾳ πρὸς ᾧ εἶχε πρόσθεν μετεπέμπετο. Wie wenig aber die auf diese Beispiele gestützte Verutung auf den Sprachgebr. ausschlaggebend ist, zeigt z. B. Xen. Hell. 4, 8, 12: εἰρήνην ποιῆσθαι πρὸς βασιλείᾳ, wo vgl. m. § 14 der βασιλείς der den Frieden gewährende ist, u. Xen. An. 2, 6, 6: ὅστις ἐξὸν μὲν εἰρήνην ἔχειν ἄνευ αἰσχύνῃς καὶ βλάβῃς = Frieden haben, Frieden genießen, vgl. Hrdn. 8, 7, 4: ὅσον μὲν ἡμῶς ὠνησι μεταγρόντα τε καὶ τὰ Ῥωμαίων φρονήσαντας, πείρα μὲν μνησθήκατε ἀντὶ πολέμου μὲν εἰρήνην ἔχοντες (daß hier gleich folgenden πρὸς θεοῦς οὗς ὁμιλοῦκατε ist nicht mit εἰρήνῃ zu verbinden, da es sich nicht um Frieden oder Krieg mit den Göttern handelt; entweder heißt es „in Rücksicht auf die Götter, bei denen ihr geschworen habt“, oder es ist ein fehlerhafter Ausdruck des Schriftstellers statt πρὸς θεῶν οὗς κτλ.). Ferner vgl. das häufige εἰρήνην ἔχειν in der bibl., insonderheit der neutestamentl. Gräc. Vediglich der Zusammenhang entscheidet bei der Verbindung εἰρήνην ἔχειν πρὸς τινα sowol über die Bedeutung des Verbums, als über den für die Auffassung von πρὸς τινα maßgebenden Stand der Dinge. An unserer Stelle aber ist der Zusammenhang um so entschiedener gegen den Gedanken = „laßet uns Frieden halten mit Gott“, als der Ap. B. 9 klar genug sagt, weisen er seine Leser angesichts der Trübsal u. vergewissern will: πολλῶ οὖν μᾶλλον δικαιωθέντες νῦν . . . σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς. Die Veränderung des Indic. in den Conj. u. damit die Umkehrung des Gedankens hängt damit zusammen, daß die paulin. Rechtfertigungspredigt nicht mehr verstanden wurde. Die Röm. 5, 1 enthaltene Anschauung gehört zu den eigentüml. Unterschieden der paulinischen Heilswerkündigung von der messian. Hoffnung, wie sie in Israel gehegt wurde u. welche bei der Verheißung der εἰρήνη nicht an die Möglichkeit einer Gegnerschaft Gottes dachte. — In den synopt. Evv., Act. u. paulin. Schriften findet sich das Wort am häufigsten; gar nicht in 1 Joh.; in den übrigen johann. Schriften außer in den Grußformeln nur Joh. 14, 27; 16, 33.

Εἰρηνικός. **1, a)** dem Frieden eigen, z. B. εἰρηνικαὶ ἐπιστῆμαι, τέχναι, gegenüber πολέμικαί. **b)** friedvoll, z. B. Isocr. 82, C: ὃν δὲ ἐπελάμβανον τῶν λόγων εἰρηνικώτατον εἶναι. So Jac. 3, 17: ἡ ἀνωθεν σοφία — εἰρηνική, opp. ᾗλος, ἐριθεία B. 15. So häufig bei den LXX in den Verbindungen λόγος εἰρηνικός Deut. 2, 26. 1 Mac. 1, 30; 5, 48; 7, 10 u. ö. ἄνθρωπος εἰρ. Ps. 37, 39; auch subjt. εἰρηνικός der Friedfertige Gen. 42, 11. 19 u. a., Neutr. λαλεῖν, λέγειν εἰρηνικόν, εἰρηνικά vgl. Deut. 2, 26. Gen. 37, 3. Deut. 23, 6 u. a. Gewöhnl. = εἰρῆ, auch εἰρῆ Gen. 34, 21,

1 Chron. 12, 38. Gen. 42, 11—34 = עֲרֵב rechtschaffene Leute. 2) übertr. im soteriologischen Sinne Hebr. 12, 11: καρπὸς εἰρηνικὸς δικαιοσύνης opp. οὐ δοκεῖ χαρὰς εἶναι ἀλλ' λύπη ist auf die εἰρήνη als Heilsgut, wie sie Hand in Hand geht mit der δικαιοσύνη, zurückzugehen. — LXX auch = עֲזָב vom Opfer, 1 Sam. 10, 8; 11, 15; 13, 9. 2 Sam. 6, 17. 18; 20, 19; 24, 25. 1 Kön. 3, 1. 15; 8, 63. 64; 9, 25. 2 Kön. 16, 13. Prov. 7, 14, wofür jedoch gewöhnl. σωτήριον.

Εἰρηνεύω, eigentl. Frieden ausüben, a) intransf. in Frieden leben, Frieden halten, πρὸς τινα Diod. Sic., τὰ πρὸς τινα 1 Ebr. 8, 82. μετὰ τινος 1 Kön. 22, 45. Röm. 12, 18. ἐν τινὶ Marc. 9, 50. 1 Thess. 5, 3 gegenüber μάχεσθαι Plat. Theaet. 180, B. πολεμεῖν Dio Cass. 74, 5. Ephen. τὸ αὐτὸ φρονεῖν 2 Cor. 13, 11. — So bei den LXX = עָזַב, עָזַב, u. Apotr., jedoch im Ganzen nicht häufig. Absol. Hiob 3, 26. 2 Chron. 14, 5; 20, 31. τινὶ Hiob 5, 23. Sir. 6, 6. — b) transf. Frieden machen, bringen, stiften, 1 Mcc. 6, 60. So nur bei Spät. wie Dio Cass. Auch εἰρηνεύειν τι etwas in Frieden bringen, z. B. χώραν. So im Pass. Pol. 5, 8, 7.

Εἰρηνοποιέω, fast nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., wie auch εἰρηνοποιήσεις, εἰρηνοποιῖα, Frieden machen, Aq. Symm. Theob. Jes. 27, 5. LXX nur Prov. 10, 20: ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παρορησίας εἰρηνοποιεῖ gegenüber συνάγει ἀνδράσι λύπας, wo dem Gegensatz entspr. εἰρηνοποιεῖν mehr ist als „dem Streit ein Ende machen“, vgl. Jes. 45, 7. (Die Angabe in Hatch, concord., es entspreche an dieser Stelle = עָזַב Niph. ist vollkommen falsch. LXX haben entweder anders gelesen, als heute der hebr. Text lautet, oder eine Besserung des Textes versucht.) Dagegen Col. 1, 20 ist es neben ἀποκαταλλάξαι = dem gestörten Verhältnis zwischen Gott u. Menschen ein Ende machen (die Beziehungen wieder herstellen), vgl. zu Röm. 5, 1 unter εἰρήνη.

Εἰρηνοποιός, ὁ, Unterhändler des Friedens zwischen zwei Parteien, Xen. Hell. 6, 3, 4: ὅταν δὲ ἰσχυρίας ἐπιθυμίῃ, εἰρηνοποιὸς ἡμῶς ἐκπέμπει. Greg. Nyss. 1, 824: εἰρηνοποιός ἐστι ὁ εἰρήνην δούς ἄλλω. Dio Cass. 72, 18, 15: εἰρ. τῆς οἰκουμένης, Ehrentitel des Kaisers Commodus; 44, 49 ehrenvolle Benennung Julius Cäsars. Im Sinne von friedfertig scheint es nicht vorzukommen, auch nicht Poll. Onom. 152: συμμάχων εἰρηνοποιῶν καὶ πολεμοποιῶν, da πολεμοποιός nicht kriegslustig, streitsüchtig bz., sondern = verfeindend, Feindseligkeiten erregend. Daher wird man zu Mitt. 5, 9: μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοὶ schmerl. Prov. 12, 20 vergleichen können: δόλος ἐν καρδίᾳ τεκταινομένου κακά, οἱ δὲ βουλόμενοι εἰρήνην εὐφρανθήσονται. Besser scheint εἰρηνοποιός = עֲזָב Jer. 33, 7 zu sein, nur daß man die directe Beziehung auf die Lage der πτωχοί, πραεῖς festhaltend an solche zu denken hat, welche bestrebt sind, das Elend der Unterdrückten u. Rechtlosen zu mildern, ihre Vergewaltigung zu hindern, vgl. die ἐλεήμονες B. 7. Jer. 58, 6. Die Erinnerung an Jes. 52, 7. Röm. 10, 15. Eph. 6, 15 (Steinmeyer, die Rede des Herrn vom Berge, S. 40) lodert zu sehr die Verbindung mit den vorausgegangenen Makarismen, indem sie auf einen Beruf der Jünger hinweist, an den wenigstens B. 11 ff. noch nicht gedacht wird. Die Verheißung υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται ist dann um so angemessener, als damit ausgesprochen ist, daß Gott sich zu ihnen bekennen wird in der Zeit des Heiles.

Ἐκών, οὐσα, ὄν, willig, ungezwungen, gern. Es steht gewöhnl. der Vergewaltigung oder dem Zwange gegenüber, z. B. Soph. Oed. Col. 939. Plat. Soph. 240, C:



ἐνάγκηκεν ἡμᾶς οὐχ ἑκόντας ὁμολογεῖν. Xen. Hell. 3, 1, 4: Πέργαμον ἐκοῦσαν προσ-  
 ἔλαβη, opp. 5: κατὰ κράτος ἔλαβη. 4, 1, 1: τὰς μὲν βία, τὰς δὲ ἐκούσας προσ-  
 ἔλαμβανε. So 1 Cor. 9, 17: εἰ γὰρ ἐκὼν τοῦτο πράσσω, μισθὸν ἔχω· εἰ δὲ ἄκων,  
 οἰκονομίαν πεπίστευμαι, vgl. B. 16: ἀνάγκη γάρ μοι ἀποκείται. Röm. 8, 20: ἡ  
 κτίσις ἐπειρήθη οὐχ ἐκούσα, ἀλλ' — ἐπ' ἐλπίδι. In diesem allgem. Sinne der Willig-  
 keit, des Nichtwiderstrebens ist die Grundbedeutung nur abgeschwächt enthalten, neml. die  
 positive Bedeut. freiwillig, mit Willen u. Absicht, wie sie z. B. in der Verbindung  
 mit γινώσκων hervortritt; Boeckh, inser. 2, 21, 43 (409, 21): οὐδὲ ἄλλω ἐπιτράψω  
 ἐκὼν καὶ γινώσκων. Exod. 21, 13: ὁ δὲ οὐχ ἑκὼν (sc. πατάξας τινὰ) = **עָבַר**  
**עָלָיו** 87. So namentl. in allen Fällen, wo es sich um ein ἀδικεῖν, βλάπτειν, ἁμαρ-  
 τάνειν handelt. Hier bz. es stets die Absicht. Dem. in Mid. 528, 1 (21, 43): ἂν  
 αὐτὸν ἐκὼν βλάβῃ, διπλοῦν· ἂν δ' ἄκων, ἀπλοῦν τὸ βλάβος κελεύουσιν ἐκτίνειν. Plat.  
 Prot. 345, E, wo ἐκὼν auch von demjenigen gebraucht wird, der sich selbst zu etwas  
 Gutem nötigt. Die Freiwilligkeit wird, wo sie der Nötigung zuvorkommt, zur  
 Willigkeit; wo sie einem Zwange oder Geseze entgegentritt, zur Absicht,  
 event. zur Verachtung, zum Muthwillen, z. B. Xen. Hipp. 4, 14: μήποτε κιν-  
 δυνεύειν ἐκόντα. Es ist dies von Wichtigkeit für das ἐκουσίως ἁμαρτάνειν Hebr.  
 10, 26. C. ἐκουσίως. Aristot. Eth. Nik. 5, 15: ἐκὼν δὲ (sc. ἀδικεῖ) ὁ εἰδὼς καὶ  
 ὄν καὶ ᾧ. 7, 11: ἐκὼν — εἰδὼς καὶ ὁ ποιεῖ καὶ οἷ' ἔνεκα. Vgl. 1 Mcc. 2, 42:  
 πῶς ὁ ἐκουσιαζόμενος τῷ νόμῳ.

Ἑκούσιος, α, ον, freiwillig, in demselben Umfange wie ἐκὼν. **a)** freiwillig, ab-  
 sichtlich; Plato verbindet öfter βίαιον u. ἐκούσιον, indem der Gewaltthätigkeit eine Absicht  
 zu Grunde liegt, resp. die Absicht sich mit Gewalt geltend macht; βίαιοι ἢ ἐκούσιοι  
 πρῆξεις Rep. 10, 603, C. Legg. 9, 860, E: διοριεῖς οὖν αὐτοῖς ἀκούσιά τε καὶ  
 ἐκούσια ἀδικήματα· καὶ τῶν μὲν ἐκουσίων ἁμαρτημάτων τε καὶ ἀδικημάτων μείζους  
 τίς ζημίας θήσομεν, τῶν δ' ἐλάττους. Soph. Trach. 1123: ἤμαρτεν οὐχ ἐκουσία.  
**b)** willig, ungezwungen, gern. Thuc. 8, 27, 3: καθ' ἐκούσιον ἢ πάντ' γε ἀνάγκη.  
 So Philem. 14: χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἑτέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ  
 ἀνάγκην τὸ ἀγαθόν σου ἦ ἀλλὰ καθ' ἐκούσιον. Bei den LXX = **עָבַר** Lev. 7, 16;  
 23, 38. Num. 29, 33; 15, 3. Ps. 68, 3; 119, 108 u. a., wie ἐκουσιαζόμενος = **עָבַר**  
**עָלָיו**. ἐκουσιασμός 2 Cor. 7, 15.

Ἑκουσίως, **a)** freiwillig, absichtlich. Hebr. 10, 26: ἐκουσίως γὰρ ἁμαρτανόντων  
 ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Vgl. unter ἐκὼν. Die Ab-  
 sichtlichkeit bestimmt sich an dieser Stelle noch schärfer, wenn wir die Stelle des Aristot.  
 Rhet. 1, 10 vgl.: ἔστιν δὲ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον. νόμος δ'  
 ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένος πολιτεύονται,  
 κοινὸν δὲ ὅσα ἀγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ· ἐκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα  
 εἰδότες καὶ μὴ ἀναγκάζόμενοι. ὅσα μὲν οὖν ἐκόντες, οὐ πάντα προαιρού-  
 μενοι, ὅσα δὲ προαιροῦνται, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὃ προαιρεῖται ἄγνοεῖ. δι' αὐ-  
 τὸν δὲ προαιροῦνται βλάπτειν καὶ φαῖλα ποιεῖν παρὰ τὸν νόμον, κακία ἐστὶ καὶ ἀκρασία.  
 Aristoteles unterscheidet also noch unter den Sünden, welche ἐκουσίως geschehen, solche,  
 welche mit Vorsatz u. Ueberlegung geschehen wider besseres Wissen . . . von dem Gesicht-  
 punkte aus, von welchem wir öfter den Satz finden: οὐδεὶς ἐκὼν κακὰ ποιεῖ. Es erhellt,  
 daß demgemäß das ἐκουσίως Hebr. 10, 26 durch den Zusatz μετὰ . . . ἀληθείας näher  
 bestimmt wird in dem Sinne, in welchem Aristoteles ἐκὼν καὶ προαιρούμενος verbindet,  
 wodurch die psycholog. Schwierigkeit des Satzes gehoben wird, so daß das **עָבַר** **עָלָיו**

Num. 15, 30, ἐν χειρὶ ὑπερφανίας, vgl. B. 27: ἀκουσίως, כּאֲשֶׁר, vollkommen entspricht. Vgl. auch ἄκων gegenüber ἐξ ἐπιβουλῆς Plut. Hipp. min. 570, E. — **b)** willig, ungezwungen; 1 Petr. 5, 2: καὶ ἀναγκαστῶς ἀλλ' ἐκουσίως. Vgl. Ps. 53, 8 = כּאֲשֶׁר. Ex. 36, 2: οἱ ἐκουσίως βουλόμενοι = יָבֹד יָאִוְנָה רָשָׁא לֵב.

Ἄκων, οὔσα, ον, unfreiwillig, widerwillig, gezwungen. Hiob 14, 17: εἴτε ἄκων παρέβην, Zusatz der LXX, wie ἀκουσίως Hiob 31, 33. Im N. T. nur 1 Cor. 9, 17 f. unter ἐκόν. Davon das Adv. ἀκουσίως, unfreiwillig, unabsichtlich, öfter bei den LXX = כּאֲשֶׁר Lev. 4, 2. 22. 27; 5, 15. Jes. 20, 3. 9. Vgl. Num. 15, 27 ff.; 35, 11. 15. כּאֲשֶׁר לֵב Deut. 19, 4. Vgl. Lev. 4, 13, wo es Zusatz der LXX ist. Ferner ἀκούσιον = כּאֲשֶׁר Num. 15, 25. 26. Rohele. 10, 5. — ἀκουσιάζομαι Num. 15, 28 = נִשְׁכָּה. Richt. 5, 2 u. 2 Esr. 7, 16 = נִשְׁכָּה Hithp.

Ἑλέγχω, **a)** im Allgem. = erforschen, prüfen, ausforschen in nicht freundl. Absicht, z. B. Xen. An. 3, 5, 14: τοὺς αἰχμαλώτους ἑλέχον τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν τίς ἐκάσθη εἶη. Plat. Soph. 241, B: τὰς ἀρχὰς πάσας πάσαις βασάνοις χρώμενοι ἐλεγχόντων. Dann **b)** = überführen, überweisen; etwas beweisen, dessen Anerkennung versagt oder in Zweifel gezogen wird, also im oppositionellen Sinne; Ar. Plut. 574: τινὰ περὶ τινος. So Joh. 8, 46: τίς ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας. Daher **c)** zurechtweisen, tadeln, schelten, τινὰ Mitth. 18, 15. Luc. 3, 19. 1 Cor. 14, 24. 1 Tim. 5, 20. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9. 13; 2, 15. Hebr. 12, 5. Jac. 2, 9. Jud. 15, 22. Apok. 3, 19. τὶ Joh. 3, 20. Eph. 5, 11. 13. Hiernach ist die Stelle vom sogen. Strafamt des heil. Geistes zu verstehen Joh. 16, 8: ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως, vgl. 2 Tim. 2, 25. Joh. 15, 24—26. — LXX = כּיִרְיָ Gen. 21, 25; 31, 37. Lev. 19, 17. 2 Sam. 7, 14. Hiob 5, 17; 9, 33; 13, 10; 33, 19. Ps. 105, 14. כּאֲשֶׁר Lev. 6, 4. שָׁר חִיבָה. Hi. 15, 6. ἐλεγξις, Zurechtweisung, 2 Petr. 2, 16.

Ἑλεγχος, ὁ, LXX = כּיִרְיָ, כּיִרְיָה, כּיִרְיָה. **1)** Beweis, z. B. ἀρετῆς, ἐνψυχίας. Ueberzeugungsmittel, Beweismittel, Plat. Gorg. 471, D: οὗτος ὁ ἐλεγχος οὐδενὸς ἀξίος ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν. Hiob 23, 7: ἀλήθεια καὶ ἐλεγχος παρ' αὐτοῦ. B. 4: τὸ στόμα μου ἐμπλῶσαι ἐλέγχων. In diesem Sinne steht das Wort Hebr. 11, 1 in parathetischer Apposition (vgl. Krüger § 57, 9): ἔστι δὲ πίστις ἐλπίζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἐλεγχος οὐ βλεπομένων. Es handelt sich um das, was der Glaube ist für den, der ihn hat; — es liegt weder eine Definition noch eine Beschreibung des Glaubens vor, sondern einfach eine Aussage von demselben, ein Prädicat. Der Glaube ist für den Glaubenden ἐλπίζομένων ὑπόστασις, indem er die Anerkennung der unsichtbaren Dinge wirkt, das Beweismittel für dieselben ist. (Bengel: „quae sperantur, sunt species; genus, quae cernuntur“). Vgl. B. 2. **2)** Widerlegung, Tadel. Ps. 73, 14: ὁ ἐλεγχός μου, parall. ἐγενόμην μεμαστιγμένος. Hiob 6, 26; 13, 6; 16, 21. Weish. 1, 9. 2 Tim. 3, 16: ὠφέλιμος πρὸς — ἐλεγχον.

Ἑλεος, in der Prof.-Gräc. ἡ ἐλ., ausgenommen Diod. Sic. 3, 18, wo Einige τὸ ἐλ. lesen, wie bei den LXX meistens, im N. T. stets; = Gefühl des Mitleids;

Gefühl, Mitgefühl des Elends (ἔλεος = Elend Eurip. Or. 833. Jer. 42, 2). Aristot. Rhet. 2, 8: ἔστι δὲ ἔλεος λήπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowohl als Empfindung u. Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jac. 2, 13; 3, 17. Matth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebersetzung von רַחֵם, sowie Jes. 60, 10 = רַחֵם, welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a. Gen. 16, 19 = רַחֵם, wie Num. 11, 15. Richt. 6, 17, vgl. Jes. 11, 20. Richt. 21, 22 sonst hauptsächlich durch χάρις wiedergegeben. Ferner = רַחֵם Jes. 47, 6; 54, 7; 63, 7. Jer. 31, 20; רַחֵם Jes. 56, 1. Ezech. 18, 19. 21 (vgl. unter ἐλεημοσύνη S. 391), wogegen רַחֵם anderwärts noch = δικαιοσύνη Gen. 19, 19; 20, 13; 21, 23; 24, 27; 32, 10. Exod. 15, 13; 34, 7. Prov. 20, 28. Jes. 63, 7. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτιρῆσαι Jer. 31, 3. 'χάρις Esth. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. רַחֵם aber, dessen Grundbegr. stringere, רַחֵם = sich stark afficiert fühlen, vgl. Delitzsch zu Ps. 4, 4, ist „specifischer Begriff u. Terminus, zunächst von der Gnade u. Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heil. Bundes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit u. Unterthanen, gegen Unglückliche u. Hilfsbedürftige“, Hupfeld zu Ps. 4, 4; vgl. unter ὁσιος. (ἔλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη den Heilsbedürftigen u. Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilbringende Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. gegen sein bedrängtes Volk, sofern es sich der Lage der Sache u. den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kundgibt, u. zwar im Gegensatz zu κρίσις Jac. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = רַחֵם Jes. 45, 8: ἀνατελείτω ἡ γῆ καὶ πλαστήσῃτο ἔλεος. Den in רַחֵם liegenden Affect der Liebe bringt ἔλεος zum Ausdruck, während רַחֵם mehr die sich gebunden wissende u. sich bindende Liebe betont. Hauptsächlich aber ist die Wahl dieses Ausdrucks bestimmt durch die Lage des Objectes, also = die Huld, wie sie sich als Mitleid mit dem Elend zur Barmherzigkeit gestaltet. Verbunden mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut. 7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Jes. 63, 7. 1 Sam. 15, 6. 20, 8. — Jes. 56, 1: ἤγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = רַחֵם. — In diesem Sinne, neml. als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschl. Elendes entspr. heilssökonom. Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἑλέους, καθὼς ἐλάλησε κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 29: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκéné ἑλέους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ἐμμέτρον ἑλεος, wo dieses Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Jes. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. B. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbunden mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Jes. 60, 10: διὰ ἑλεον ἡγάπησέ σε); mit μικροθymία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grußeingange von Briefen: χάρις ἑλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3; ἑλεος u. εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des alttestamentl. רַחֵם getretene neutestamentl. Ausdruck ist jedoch χάρις, welches insofern für die neutestamentl. Anschauung geeigneter ist, als darin einerseits die Freiheit u. Unbedingtheit der göttl. Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἑλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αἶνός ἑλεος ἴσωσιν ἡμᾶς. — andererseits an die Stelle der allgem. Beziehung auf das Elend die besondere auf die Sündenschuld der Objecte tritt.



ἔλεώω, zuweilen ἐλεάω, Röm. 9, 16. 18. Jud. 23, vgl. Prov. 21, 26 Vat. 4 Mcc. 9, 3. Clem. Rom. ad Cor. 1, 13, 2. Mitleiden haben, barmherzig sein, τινά gegen Jem., sich seiner erbarmen, Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie ἔλεος die Barmherzigkeit Gottes als Princip u. Form seiner Heilsoffenbarung bz., so auch ἐλεῖν von Gott = sich Jem. erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Teil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. B. 18 gegenüber σκληρύνειν. Das Pass., Aor. ἠλεήθην, Part. Pers. ἠλεημένος, dem Erbarmung widerfahren ist, in Bezug auf besondere Gnadenerweisungen 1 Cor. 7, 25 vgl. Gen. 33, 5. Dann = der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist, von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — Jud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf Zueignung des messianischen Heiles vor. Bei den LXX entspr. dieser Bedeut. die Verwendung des Wortes namentl. in der Bitte ἐλέησόν με, ἡμᾶς Jes. 33, 2 u. oft in den Psalmen z. B. Ps. 6, 3; 9, 14; 25, 16; 26, 11; 27, 7 u. a., sowie ἐλεῖν von der messian. Erlösung Jes. 14, 1; 54, 8; 55, 7. Jer. 12, 15; 30, 18; 31, 20; 42, 12. Sach. 1, 17. Jes. 44, 23 (parall. λυτροῦν, δοξασθῆναι). Das Pass. Prov. 21, 10. Jes. 55, 17. Hos. 1, 6. — Es entspricht in den hrist. Büchern wie in den Psalmen fast ständig dem hebr. יָחַן (nur zuweilen οἰκτεῖρω, vereinzelt anders); in den prophet. Büchern mit Ausnahme des Ez. = עָוַן Pi. neben οἰκτεῖρω, bei Ez. חָנַן, wofür gewöhnl. φείδομαι; zuweilen = עָוַן (gewöhnl. παρακαλεῖν), עָוַן Hiph., חָנַן (Jes. 44, 23 Al. Vat. ἐλυτρώσατο).

ἑλεεινός, ὁ, ὄν, att. = elendsvoll, erbarmungswürdig, nicht bei den LXX, im N. T. nur 1 Cor. 15, 19. Apok. 3, 18 verb. mit ταλαίπωρος.

Ἀνέλεος, ον, unbarmherzig; eine der Prof.-Gräc. völlig fremde Form, von ἄχμ. Adj. Neg. Zac. 2, 13 aufgenommen: ὁ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος κατακινῆσαι ἔλεος κρίσεως. Rec. ἀνέλεως. Class. Form.: ἀνηλέης, LXX u. Apokt. ἀνελέμων.

ἑλεῖν, ον, barmherzig, einmal bei Hom., zuweilen bei Aristoph., Aristot., sonst aber in der att. sowol wie in der spät. Gräc. selten, z. B. nicht bei Xen., Thuc., Plat., Dem., Polyb.; es ist bemerkenswert, daß auch die synon. Adj. wie οἰκτίρων, φιλοικτίρων, sich nur selten finden, in der spät. Gräc. noch am häufigsten συμπαθής. Bei den LXX = יָחַן, meist verb. mit οἰκτίρων = עָוַן, von welchem es sich unterscheidet wie die Gesinnung u. Handlung von der Empfindung; beide hebr. Ausdrücke nur von Gott in der Erweisung seiner vergebenden u. rettenden Gnade, Ez. 34, 6. 2 Chron. 30, 9. Ps. 86, 15; 103, 8; 111, 4; 112, 4; 116, 5; 145, 8. Joel 2, 13. Sir. 2, 11; vgl. die Verbind. mit δίκαιος Ps. 112, 4; 116, 5. 2 Mcc. 1, 24, vgl. Neh. 9, 17. 31 f. Exod. 22, 27; 34, 6. Joel 2, 13. Zon. 4, 2. ἐλεῖν von Menschen Prov. 11, 17; 20, 6 = עָוַן, vgl. ἀνελεῖν auch von Menschen, nur in den Prov. 5, 9; 11, 17; 12, 10; 17, 11; 27, 4. ἀνελεμόνως Si. 30, 21. In den Apokt. nur von Gott Sir. 2, 11: οἰκτίρων καὶ ἐλεῖν ὁ κύριος καὶ ἀφίησιν ἁμαρτίας καὶ σώζει ἐν καιρῷ θλίψεως. 48, 20 neben ἁγίος. 50, 19. Tob. 6, 18; 7, 11. 2 Mcc. 8, 29; 11, 9; 13, 12. 3 Mcc. 5, 7: τὸν παντοκράτορα κύριον καὶ πάσης δυνάμεως δυναστεύοντα, ἐλεῖν ἑαυτὸν καὶ πατέρα . . . ἐπεκαλέσατο. Im N. T. nur Mtth. 5, 7: μακάριοι οἱ ἐλ. κτλ. u. von Christo Hebr. 2, 17: ἵνα ἐλεῖν γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς . . . εἰς τὸ ἱλάσκεισθαι. κτλ.

Ἐλεημοσύνη, ἡ, Barmherzigkeit, nur in der spät. Gräc. u. auch dort selten, von ἔλεος unterschieden wie das Verhalten von der Gesinnung; bei den LXX zuweilen für τὸν Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 14, 22; 15, 27; 19, 22; 20, 28; 21, 21; 31, 26; ebenso zuweilen für πρὸς Deut. 6, 25; 24, 13. Ps. 24, 5; 33, 5 verb. mit κρίσις, wie Jes. 28, 17, vgl. Ps. 103, 6 neben κρίμα, wie Jes. 1, 27. — Jes. 59, 16. (Symm. 1 Sam. 12, 7. Ps. 31, 2; 51, 16.) Dan. 4, 24 (Jer. 16, 5 schwanken die Handschr. zwischen οὐκ ἐλεημοσύνας u. ἐλεημοσύνας) = עֲרֻמָּה; Jes. 38, 18 = עָרָם. Das Wort nimmt bei den LXX keine besonders ausgeprägte Stellung ein; es erscheint nur als zuweilen gebrauchte Synon. von ἔλεος, indem der Uebersetzer der Prov. nur einmal τὴν durch ἔλεος wiedergiebt (14, 22); nur das ist zu bemerken, daß πρὸς, dessen Begriff sich mit ἔλεος sehr nahe berührt (s. unter δικαιοσύνη), in diesem Falle öfter durch ἐλεημοσύνη als durch ἔλεος wiedergegeben wird (ἔλεος Jes. 56, 1. Ez. 18, 19. 21). Dieser Ersatz von πρὸς durch ἐλεημοσύνη bahnt den häufigen Gebrauch des Wortes in den Apotr. an, in denen es von Gott Sir. 17, 29 parall. ἐξέλασμός. Bar. 4, 22: ἰλθὲ μοι χαρὰ παρὰ τοῦ ἁγίου ἐπὶ τῇ ἐλεημοσίᾳ, ἢ ἴξῃ ὑμῖν ἐν τάχει παρὰ τοῦ ἀκρόντου σωτῆρος ὑμῶν, wo nach alttestamentl. Sprachgebrauch eher δικαιοσύνη zu erwarten wäre. Vgl. Symm. Ps. 31, 2; 51, 16. 1 Sam. 12, 7. Bar. 5, 9: ἰγῆσεται ὁ θεὸς Ἰσραὴλ . . . τῷ πρωτὶ τῆς δόξης αὐτοῦ σὺν ἐλεημοσίᾳ καὶ δικαιοσίᾳ τῇ παρ' αὐτοῦ = עֲרֻמָּה. Tob. 3, 2: δίκαιος εἰ καὶ πάντα τὰ ἔργα σου καὶ πᾶσαι αἱ ἑσθὲς σου ἐλεημοσύναι καὶ ἀλγέτια, vgl. 13, 6. Dieser Zusammenh. des Begriffs mit dem der Gerechtigkeit bestimmt auch den Gebrauch von menschl. Barmherzigkeit u. Barmherzigkeitsübung namentl. rücksichtl. der religiösen Wertung derselben, vgl. ἀντὶ ἁμαρτιῶν Sir. 3, 14. 30; 17, 22; 29, 12; 32, 4; 40, 17. 24. Tob. 4, 10. 11; 12, 9; 2, 14; 12, 8 u. 14, 11: ἐλ. καὶ δίκ. verb., vgl. Tob. 1, 2. 3. Sonst noch Sir. 7, 10; 12, 3; 16, 14. Tob. 1, 16. — Vgl. für diese religiöse Wertung, ihren Ausgangspunct u. ihre Bed. die Uebers. von πρὸς durch ἐλεημοσύνη Deut. 6, 25; 24, 13. Dan. 4, 24. Ἐ. unter δίκαιος, δικαιοσύνη.

Daran schließt sich ἐλ. im N. T. nur von menschl. Barmherzigkeitsübung relig. Wertes Mith. 6, 2. 3. 4 (vgl. B. 1: προσέχετε τὴν δικαιοσύνην ὑμῶν μὴ ποιεῖν κτλ., Rec. ἐλεημ.). Bei Luc. im Ev. u. Act. = Wohlthat, Almosen, δίδοναι ἐλεημοσύνην Luc. 11, 41; 12, 23. αἰτεῖν Act. 3, 2. λαβεῖν 3, 3, vgl. B. 10. ποτεῖν ἐλεημοσύνας Act. 9, 36; 10, 2; 24, 17. Der Plur. noch Act. 10, 4. 31, bei den LXX in dieser Bedeut. nur Dan. 4, 24, während der Plur. sonst noch Prov. 3, 3. Ps. 103, 1. Deffter in den Apotr. Tob. 1, 3. 16; 3, 2. Sir. 34, 11.

Ἀνελείμων, unbarmherzig, selten u. nur bei Spät., LXX nur in den Prov. = עֲרֻם Prov. 5, 9; 11, 17; 12, 10; 17, 11. עֲרֻרָם 27, 4. = עָרָם Hiob 19, 14. In den Apotr. Sap. 12, 5; 19, 1. Sir. 13, 12; 32, 22; 37, 11 gegenüber χρησιόθυμος. Im N. T. Röm. 1, 31: ἀστόργους, ἀνελείμονας.

Ἐλεόθερος, α, ον, zusammenhgd. mit ΕΛΕΥΘΕΡΩ, wozu ἐλεύσομαι gehört, fut. zu ἔρχομαι, also etwa bewegungsfähig; Curtius, S. 497: „In Bezug auf ἐλεόθερος scheint die alte Ableitung παρὰ τὸ ἐλεῖν ὅτι ἐστὶν ἐλεῖν (Etym. M. 329, 44) durchaus berechtigt, zumal . . . es auch das Merkmal des freien Deutschen war, zu gehen, wohin er will, u. da auf den zahlreichen griech. Freilassungsurkunden das ἀποτρέχειν οἷς καὶ θέλλῃ, wie es im delpheischen Dial. heißt, immer ein wesentl. Zeichen der Freiheit ist.“ Vgl. Deut. 21, 14: פָּרֹחַ וְפִרְיָו = ἐξαποστειλὲς αὐτὸν ἐλευθέρων. — 1) absolut: frei, unge-

hemmt, uneingeschränkt, unabhängig, wer nicht in der Abhängigkeit von einem Andern sich befindet, **a**) meist im soc. u. polit. Sinne, gegenüber δούλος, über dessen Willen u. Vermögen ein Anderer verfügt, oder οἰκέτης, vgl. Sir. 10, 25. 1 Mcc. 2, 11. Ex. 21, 2. Deut. 15, 12 u. a., im N. T. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. B. 19: ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμμαντὸν ἐδούλωσα. B. 20—22. LXX = ψῆρ im Gegensatz zum Sklaven ἄνθρωπος zum Gefangenen. Daher auch von steuer- u. abgabenfreien, z. B. 1 Sam. 17, 25: τὸν οἶκον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ποιήσει ἐλεύθερον ἐν τῷ Ἰσρ. καὶ τὰ ἄγια εἶναι ἐλεύθερα. Daher ist auch Mtth. 17, 26: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοὶ eine Ergänzung, etwa κήνσου oder ähnl., nicht erforderlich. Vgl. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, lastenfreier Besitz. (Griechische Anschauung wird auf israelitischen Boden übertragen, wenn die LXX ἡτ, Bz. des Edelgeborenen 1 Kön. 21, 8. 11. Neh. 13, 17. Koh. 10, 17, sowie 7ψ Jer. 29, 2 durch ἐλεύθερος wiedergeben.) — **b**) Im übertr. Sinne wird es im N. T. nicht gebr.; wie fern solche Uebertr. lag, erhellt Joh. 8, 32 ff. Im N. T. dagegen mehrfach so; s. u. 2. Festgehalten muß werden, daß das Wort stets einen Zustand, Stand u. Lage bz., nicht eine Eigenschaft oder Vermögen, Fähigkeit, wie in den unten anzuführenden Definitionen. Nur so wird der übertragene Gebr. verständlich. — Das soc. Verhältnis dient Gal. 4, 22—31 (ἐλευθέρα gegenüber παιδίσκη) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- u. neutestam. Oekonomie. Es handelt sich für die Teilnehmer an der neutest. Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzl. Einschränkung u. Regelung des Lebens (s. νόμος), vgl. B. 26: ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλὴμ ἐλευθέρα ἐστίν gegenüber B. 25: δουλεύει κτλ., vgl. B. 21: ὑπὸ νόμον εἶναι. Doch ergibt der Zusammenh., daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, neml. daß für den Gegensatz der neutest. Freiheit zur alttest. Abhängigkeit auch das Verhältnis des κατὰ σάρκα γεννηθῆναι — nach den Bedingungen der menschlichen Natur — zu διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν. B. 23 maßgebend ist. Dem κατὰ σάρκα γενν. B. 23 entspricht B. 24: εἰς δουλείαν γενν. Da nun diese B. 23 berücksichtigten Momente B. 25. 26 nicht wiederholt werden, so ist hiernach zu schließen, daß, wie sich dem Apostel die Bedingungen der menschlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande (σάρξ) mit dem Zustande der Unterordnung unter die gesetzl. Ordnung (δουλεία) zusammenschließen, so in dem Begr. der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Gesetz d. i. die Unabhängigkeit des Heilsstandes von der Wirksamkeit der göttl. Rechtsordnung nicht zu trennen ist von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der σάρξ. — Derselbe Gegensatz zwischen ἐλεύθερος u. δούλος dient dem Herrn Joh. 8, 32—36 zur Erklärung über das beabsichtigte Resultat seiner Wirksamkeit. Der Gegensatz zu B. 33: ἐλεύθεροι γενήσεσθε, B. 36: ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὅντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε, ist nicht bloß δούλος τῆς ἁμαρτίας B. 34, so daß allein jene Seite der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. als die Freiheit zum Guten betont wird: ὅστις οὖν ἄρχειται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥκιστα ἔφη. Ἰσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεται σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα; Vielmehr ist der Gegensatz das Loos u. Geschick, die Lage des δούλος im Gegensatz zu dem eines υἱός, das Loos dessen, der nicht wie der, der Sohn ist, im Hause bleibt, also der über sein Geschick willenlos verfügen lassen u. sich hinausstoßen lassen muß, B. 35: ὁ δὲ δούλος οὐ μένει ἐν τῇ οἰκίᾳ εἰς τὸν αἰῶνα. Die Wahrheit, deren Erkenntnis die Freiheit bewirken soll, ist die Thatsache der eingetretenen Heilsgegenwart, vgl. 1, 17. 18, weshalb auch an Stelle von ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς B. 36 ὁ υἱὸς tritt. Daher entspricht ἐλευθεροῦν, ἐλεύθερος dem, was andernwärts mit ἀπολυτροῦν bz. wird; über



den Umfang des Begr. vgl. unter *ἐλευθερία*. — Die Unabhängigkeit von irgend welcher äußeren Nothigung, das Recht, sich nach eigenem Ermessen zu bewegen u. zu bestimmen (cf. Diog. Laert. 7, 121: *ἐλευθερία — ἔξουσία αὐτοπραγίας*. Plat. Deff. 415, A: *ἐλεύθερον τὸ ἄρχον αὐτοῦ*. 412, D: *ἐλευθερία ἡγεμονίᾳ βίον· αὐτοκράτεια ἐπὶ παντί· ἔξουσία τοῦ καθ' ἑαυτὸν ἐν βίῳ· ἀπειδία ἐν χρήσει καὶ ἐν κτήσει οὐσίας*), als Eigentümlichkeit des Christenstandes, in welchem der Mensch von jeder fremden Gewalt erlöst ist u. nur Gott untersteht, s. 1 Petr. 2, 16: (*ὑποτάγῃτε κτλ.*) *ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ', ὡς θεοῦ δοῦλοι*, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29. Die Verwendung des Begriffes an dieser Stelle unterscheidet sich von Joh. 8, 32 ff. u. Gal. 4, 22 ff. so, daß sie sich noch am nächsten mit der *ἐλευθερία* = *ἔξουσία, πάντα μοι ἔξιστι* 1 Cor. 10, 29; 6, 12; 9, 1 berührt, obgleich sie sich auch damit nicht deckt u. demgemäß sich auch unterscheidet von 2 Petr. 2, 19. Denn *ἐλεύθεροι* sind die Glieder der Gemeinde Gottes, als die keinem fremden Zwange unterliegen, sondern „in ihrem eigenen Rechte leben“. Von hier aus liegt der Uebergang zu der Verwendung des Begr. im Sinne von 1 Cor. u. 2 Petr. 2, 19 nahe.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genetiv, z. B. *ζημίας, φόβου* u. a. Statt des Gen. Röm. 7, 3: *ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου*. 1 Cor. 9, 19: *ἐκ πάντων*. Die Verbind. mit dem Dat. Röm. 6, 20: *ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ* ist der Prof.-Gräc. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigsten in derselben Weise zu verstehen sein, wie der Dativ bei *ὑπὸ κτος, δοῦλος*, bei welchen der Genetiv mehr das objektive Verhältniß der Abhängigkeit, der Dativ das sittl. Verhältniß subjectiver Umgebung hervorhebt, vgl. B. 19: *παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ*, wodurch erst ein richtiges Verhältniß des Nachsages zum Vorderfasse bei Vermeidung aller Abundanz sich ergibt. Vgl. Krüger § 47, 26, 2.

*Ἐλευθερία*, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, a) im soc. u. polit. Sinn gegenüber *δουλείᾳ*, Zustand der Abhängigkeit; bei den LXX nur Lev. 19, 20, zuweilen in den Apokr. Sir. 7, 21; 30, 34. 3 Mcc. 3, 28; in politischem Sinne 1 Mcc. 14, 26. 1 Esr. 4, 49. 53. b) übertr.: die Abwesenheit aller Beschränkungen der selbständigen Bewegung, die Lage, in der man seiner selbst Herr u. mächtig ist, *ἔξουσία αὐτοπραγίας*. 1 Cor. 10, 29: *ἐλευθερία μου* = *ἔξιστι* B. 23. Freiheit ist ein eigentüml. Gut der neuest. Heilsoökonomie, der Stand oder die Lage der Erlösten; je nach dem, was als beschränkende Macht in Betracht steht, erscheint sie z. B. im Gegensatz zur alttest. Oekonomie als Unabhängigkeit von der gesetzl. Gestaltung des Lebens, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Einschränkung u. Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zustand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: *ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς ᾠκυρίας* (vgl. B. 20) *εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ*, vgl. B. 23: *ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν*. Vgl. die Verbind. mit *λυτροῦν* bezügl. des Sklavenstandes Lev. 19, 20, sowie 1 Mcc. 1, 27. Ferner wird sie gegenwärtig erlebt in der *παρρησία* u. damit der *ἐλπίς τῆς δόξης* 2 Cor. 3, 17, vgl. m. B. 12. 18 (cf. Luen. Piscat. 17: *ὡς Ἐλευθερία καὶ Παρρησία*), indem der Herr als Geist den B. 14 beschriebenen Zustand *ἐπαρώδη τὰ νόματα αὐτῶν* aufhebt — *αἱ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία*. Es wird am richtigsten sein, unter der Freiheit, die in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens in besonderer Form zur Erscheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlösung, das Correlat des Lebens — s. *ζωή* — zu verstehen in einem Umfange, wie er durch den Begr. der *ἀπολύτρωσις* bedingt wird, sofern neml. dieselbe nicht bloß Befreiung des Menschen von den Folgen der Sünde ist, sondern sofern sie s. g. i. den Menschen sich

selbst wiedergiebt, ihn unabhängig darstellt von jeder seinem Wesen fremden, ihn unter sich zwingenden Macht, sei's des Gesetzes in jeder Form (Gal. 5, 1. 13. 1 Cor. 10, 29), oder der Sünde in all ihren Konsequenzen, oder der Natur u., u. für ihn den ungehinderten Besitz u. dadurch die ungehemmte Betthätigung seines Lebens in der ihm entspr. Weise begründet. Ἑλευθερία ist die freie, wirkliche Selbstständigkeit, welche in der Form entseffelter Willkür nur scheinbar Freiheit ist 2 Petr. 2, 19: ἑλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Daher die Paränesen Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16. Schwierig erscheint der Ausdruck νόμος ἑλευθερίας bei Jak. 1, 25: ὁ παρακίνας εἰς νόμον τέλειον τὸν τῆς ἑλευθερίας u. 2, 12: οὕτως ποιεῖτε ὡς διὰ νόμον ἑλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι, welcher jedenfalls mit der paulinischen Freiheit vom Gesetz nichts zu thun hat. Denn nichts berechtigt zu der Annahme, daß Jak., welcher 2, 8. 9. 10. 11; 4, 11 unter νόμος das Gesetz Israels versteht, mit νόμος ἑλευθερίας etwas anderes meinen solle. Im Gegenteil, er unterscheidet nicht zweierlei Verkündigung, die an Israel ergangen, sondern zweierlei Hörer ein u. desselben νόμος, ἀκροαταί, welche ποιηταί sind u. solche, welche es nicht sind, u. bz. jene als solche, welche παρέκλυαν εἰς νόμον τέλειον τὸν τῆς ἑλευθερίας. Demgemäß ist der νόμος τέλ. τῆς ἑλ. kein anderer als der νόμος Israels, u. zwar wie er von denen erkannt ist, welche nicht ἀκροαταί ἐπιλησμονῆς γενομένοι ἀλλὰ ποιηταί ἔργον 1, 25 sind, m. a. W. der νόμος ist für die, die ihn erfüllen, νόμος ἑλευθερίας. Während in der paulin. Betrachtungsweise die Begriffe νόμος u. ἑλευθερία einander ausschließen (sofern nicht Röm. 3, 31; 8, 3 in Betracht kommt), gehören sie für Jak. zusammen. Was Jak. sagt u. will, geht nicht über das hinaus, was Christus sagt, deckt sich vielmehr vollständig damit, vgl. 1, 25 mit Mtth. 5, 19; 7, 21. 24 u. ganz besonders Jak. 2, 12 mit Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Auf diese Identität des νόμος ἑλευθ. mit dem νόμος Israels führt auch Cap. 2 die Erinnerung an die Sabbathversammlung der Synagoge mit ihrer Schriftvorlesung. Es ist dem Ap. darum zu thun, daß seine Leser, αἱ δώδεκα φυλαὶ αἱ ἐν τῇ διασπορᾷ nicht ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται seien, u. darum sollen sie ἀκροαταί καὶ ποιηταί oder als παρακίψαντες εἰς νόμον τέλειον τὸν τῆς ἑλευθερίας οὐκ ἀκροαταί ἐπιλησμονῆς ἀλλὰ ποιηταί ἔργον sein. Also ist es das nicht bloß gehörte, sondern genau erfasste, verstandene u. gehaltene Gesetz, welches er als νόμος τέλειος ὁ τῆς ἑλευθερίας bz. Von hier aus muß sich der Sinn der näheren Bestimmung durch ἑλ. ergeben. Die ἑλευθερία ist nicht etwas, was dem Gesetz eignet, sondern das, womit es das Gesetz zu thun hat (s. u.), nämlich die Freiheit dessen, dem es gegeben ist, u. der als einer, der es hält, nicht ἐλεγχόμενος ὑπὸ τοῦ νόμου ist 2, 9, wider den das Gesetz nicht ist (Gal. 5, 23). Aber eben deshalb ist auch der νόμος ἑλ. nicht Gesetz, welches nur im Stande der Freiheit erfüllt werden kann im Sinne von Jer. 31, 33 u., sondern Gesetz, welches die Freiheit dessen sichert, der es hält, mit welchem die Freiheit derer, denen es gilt, steht u. fällt, vgl. Exod. 20, 2 die Eingangsworte des Gesetzes: „ich Jhvh bin dein Gott, der ich dich aus dem Lande Egypten u. dem Hause der Knechtschaft ausgeführt habe.“ Auch vgl. Luc. 1, 74. 75: τοῦ δοῦναι ἡμῖν ἀφόβως ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν ὄνσθέντας λατρεῖν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ ἐνώπιον αὐτοῦ. In diesem Sinne ist allerdings auch die Freiheit Voraussetzung der Gesetzeserfüllung, ihre Erhaltung u. Bewahrung Frucht derselben, u. man könnte demnach sagen, Jak. bezeichne das Gesetz als νόμος ἑλευθερίας in dem Sinne, wie es gerade von den Erlösten seine Erfüllung fordert. Dies ist aber etwas ganz anderes, als Gesetz, welches frei erfüllt wird, sei es, daß man bei dieser Erklärung an Jer. 31, 33 denkt oder an Lys. epitaph. p. 191, 42: ἑλευθερίας μὲν σημεῖον μηδὲν ποιεῖν ἄκοντας. Der Genetiv bei νό-

μος bz. das, worauf sich das Gesetz bezieht u. wonach es deshalb benannt wird, Gesetz in Betreff der Freiheit, Dom. adv. Mid. 21, 34: ἦν ὁ τῆς βλαβῆς ἡμῖν νόμος πάλαι, ἦν ὁ τῆς αἰκίας, ἦν ὁ τῆς ὕβρεως. Antiph. 5, 9: ἔνοχος τῷ τῶν κακοπραγμάτων νόμῳ. Vgl. Röm. 7, 2: νόμος τοῦ ἀνδρός. Lev. 11, 46: τῆς ζηλοτυπίας. Num. 5, 29: τῆς λέπρας. So berührt sich Jakobus mit dem Worte Jesu bei Joh. 8, 32. 36 vgl. mit V. 33. Ueber τέλειος s. d. W. „Qui legem facit, liber est“, Bengel. Es muß nur beachtet werden, daß Freiheit einen Zustand, eine Lage bz. In derselben befinden sich die Leser des Briefes als Messiasgläubige, während Paulus bei der δουλεία (s. S. 344) an die Lage denkt, in die das Gesetz als älteste Heilsordnung versetzt. Von hier aus begreifen sich die anscheinend gegenüberstehenden Anschauungen, die doch nicht anders u. weiter von einander unterschieden sind, wie das paulin. δικαιούσθαι u. das johann. μὴ κρίνεσθαι.

'Ελευθερώω, freimachen, befreien, τοὺς δούλους Thuc. 8, 15. 2 Mcc. 1, 27; 2, 22. Nicht bei den LXX, außer Prov. 25, 10 (nicht im hebr. Text). Im N. T. übertragen von der Erlösung, in verschiedenen Beziehungen Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der positive Ausdruck für λυτροῦν, ἀπολυτροῦν. S. ἔλευθερος, ἑλευθερία. — Röm. 6, 18. 22: ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. 8, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.

Ἀπελεύθερος, on, freigelassen — 1 Cor. 7, 22: ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστίν —, sofern eine wirtl. Abhängigkeit, wie sie die irdischen Verhältnisse mit sich bringen, nicht mehr vorhanden ist auf dem Gebiete, in welches die Berufung versetzt, Philen. 16. 1 Tim. 6, 2, oder sofern für den Sklaven der Stand der Knechtschaft aufhört ein Zustand drückender Abhängigkeit zu sein durch die Gabe einer höheren Unabhängigkeit, s. ἑλευθερία. Vgl. ἐπελευθεροῦν = ψετ Ru. Lev. 19, 20.

'Ελπίς, ἰδος, ἰ, Hoffnung, d. i. Erwartung zukünftiger Dinge, u. zwar προσδοκία ἰγαθοῦ Plat. Deff. 416; von ἔλπω, ἔλπομαι, welches vox media ist, im Med. = von der Zukunft etwas erwarten, vermuten; auch von banger Erwartung, z. B. Hdt. 6, 109, 3; 9, 113: Ἀπρόμενος δὲ τι οἱ κακὸν εἶναι. Thuc. gebr. ἐλπίζω häufig in dem unbestimmten Sinne = erwarten, aber nicht von unbestimmter, sondern stets von gegründeter Erwartung. Thuc. 7, 61: ἰ τῶν μελλόντων κακῶν ἐλπίς. Plat. Rep. 1, 330, E: ἔτ' μετὰ κακῆς ἐλπίδος. Legg. 1, 644, C: πρὸς δὲ τοῦτον ἡμῶν αἰδέας μελλόντων, οἷον κοινὸν μὲν ὄνομα ἐλπίς ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἰ, πρὸ λύπης ἐλπίς, φόβος δὲ ἰ πρὸ τοῦ ἐναντίου. Im Ganzen freilich verbindet sich damit vornehmlich die Vorstellung eines in der Zukunft liegenden u. erwünschten Gutes als Obj. des Sehns u. der Erwartung, wozu noch das Moment der Wahrscheinlichkeit kommt, mit welcher ein begehrtes Gut erwartet wird oder werden kann. Aber es ist doch bezeichnend, daß der eigentl. Begriff der Hoffnung somit dem Worte fehlt, ja, daß gerade in der spät. Gräc., als auf dem Boden des Christentums die Hoffnung so eigentüml. mächtig u. bestimmt hervortrat, ἐλπίς mehrfach in der nicht mehr unbestimmten Bed. der Erwartung, sondern in der bestimmten Bed. Besorgnis, Furcht sich findet, wovon weder bei den LXX noch im N. T. eine Spur vorliegt; Jes. 28, 19: ἐλπίς πονηρά ist ebenfalls nur latatistisch, vgl. V. 18: ἰ ἐλπίς ἡμῶν ἰ πρὸς τὸν ἄδην, sowie Sap. 13, 10. So schon



Eurip. Or. 859 προσῆλθεν ἐλπίς, τὴν φοβουμένην κτλ. Thuc. 7, 61. Lucn. Tyrann. 3. So ἐλπίζω = fürchten, s. u.; Act. 27, 20: περιηρέτο ἐλπίς πᾶσα τοῦ σῶζεσθαι ἡμᾶς. Act. 16, 19: ἐξῆλθεν ἡ ἐλπίς τῆς ἐργασίας αὐτῶν. Röm. 8, 24. 25: ἐλπίς δὲ βλέπομένη οὐκ ἔστιν ἐλπίς· εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Danaos ist Hoffnung eine als gegründete Erwartung gern festgehaltene Aussicht auf ein zukünftiges Gut. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20. 1 Cor. 9, 10. Vgl. die von Stob. Floril. 110 gesammelten Aussprüche, in welchen die Hoffnung als die dem Menschen eigentüml. Richtung seiner Begierde auf die Zukunft u. das in ihr vermeintlich oder wirklich verborgene Gut gefaßt wird. So z. B. ἐλπίς βροτοῖς κάκιστον, ἡ πολλὰς πόλεις συνῆψ', ἄγονσα θυμὸν εἰς ὑπερβολάς (Eurip. Suppl. 479). Ἄνθρωπος ἀτυχῶν σῶζεσθ' ὑπὸ τῆς ἐλπίδος (Menand.). Ἐν ἐλπίσι χρῆ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον (Eurip.). Ἐλπίς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν u. a. Vgl. Rohef. 9, 4! LXX in erster Linie = תְּקַוָּה, welches zuweilen auch = ὑπομονή, zweimal = ὑποστασις; תְּקַוָּה dagegen gewöhnl. = ὑπομένειν, dagegen תַּוֹבָא = ἐλπίζειν, תַּוֹבָא u. תַּוֹבָה = ἐλπίς, auch πείθεσθαι, εἰρήνη; ferner תַּוֹבָה = ἐλπίζειν u. zuweilen πείθεσθαι, תַּוֹבָה, תַּוֹבָה ἐλπίς. Außerdem vereinzelte = תַּוֹבָה (Ps. 78, 7), תַּוֹבָה (Hi. 30, 15); תַּוֹבָה (Thren. 3, 18), תַּוֹבָה (Jes. 24, 16; 28, 4. 5). Näheres s. unten. Es ist zu unterscheiden zwischen Hoffnung im subj. u. obj. Sinne.

**a)** Subjectiv: eine gern gehegte u. auf Wahrscheinlichkeit gegründete oder als wahrscheincl. angenommene Erwartung irgend eines begehrten Gutes, Aussicht auf dasselbe, Act. 27, 20; 16, 19. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20; überhaupt die Erwartungen, mit denen der Mensch sich die Zukunft zu seinen Gunsten gestaltet. 1 Cor. 9, 10: ὁφείλει ἐπ' ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριᾶν, καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπ' ἐλπίδι τοῦ μετέχειν. Röm. 4, 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν, wo ἐλπίς beide Male im subj. Sinne zu nehmen ist, nicht an erster St. im obj. Sinne, cf. Plat. Alc. 1, 105, A: ἐπὶ τίνι ἐλπίδι ζῆς; Soph. Ant. 392: ἵ ἐκτός καὶ παρ' ἐλπίδας χαρά. Im N. T. erscheint die Hoffnung als eigentüml. Gut derer, die innerhalb der göttl. Heilsökonomie stehen, Eph. 2, 12: ποτε ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ — — ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. 1 Thess. 4, 13: οἱ λοιποὶ οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα, sofern sie als gegründete Erwartung eines der Zukunft vorbehaltenen Gutes, neml. als Aussicht auf die der Zukunft vorbehaltene Offenbarung schließl. Heiles nur aus den Verheißungen des Heiles erwachsen kann, welche den Wünschen der Menschen erst Grund, Gehalt u. Gestalt geben u. das sich selbst überlassene, sich zersplitternde Verlangen der Menschen auf einen festen u. gewissen Punkt concentrirten. Für diesen Zusammenh. mit den Heilsverheißungen vgl. Act. 26, 2: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ Θεοῦ. Röm. 15, 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. (Dagegen nennt Sophokles die Weissagung umgekehrt ein Kind der Hoffnung Oed. R. 157: εἰπέ μοι, ὦ χρυσέας τέκνον Ἑλπίδος, ἄμβροτε Φάμα.) Aus diesem Zusammenh. dürfte es sich auch ertl., daß im N. T. namentl. für תְּקַוָּה sich häufiger ὑπομένειν als ἐλπίζειν findet, sofern dem Sprachgefühl der LXX nicht verborgen sein konnte, daß der Hoffnung auf diesem Boden ein zwiefaches eignet, dessen die außertestamentliche Hoffnung ermangelt, neml. ebenso eine physiol. Bestimmtheit, die Zuversicht u. Klarheit des Zieles, wie eine Bestimmtheit des Obj., von der die außertestamentliche Hoffnung nichts weiß u. wissen kann. תְּקַוָּה, תְּקַוָּה, תְּקַוָּה aber sind die ausgeprägtesten alttestamentl. Bgg. der Hoffnung, während תַּוֹבָה mehr das ruhige Vertrauen, תַּוֹבָה das sich bergende Vertrauen bz.; תַּוֹבָה, תַּוֹבָה = ὑπομένειν, ὑπομονή Ps. 27, 14; 37, 34; 25, 5. Jer. 14, 19. Ps. 71, 5. Jhsh, d. i. der Gott der Verheißung, ist die ὑπομονή Ἰσραὴל Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Ps. 14, 6: κύριος ἐλπίς αὐτοῦ = תַּוֹבָה. 142, 5; 71, 5. תַּוֹבָה bz. nach Hupfeld (Commentatio in quosdam Jobeidos locos. Hal. 1853

p. 7 sqq. in Hi., Ps. u. Prov. non spem et expectationem quaecumque, sed hanc ipsam quae in Job. libro et Psalmis totque aliis antiquorum disputationibus controversitur, spem futurae vitae ac felicitatis cladi superstitis, ergo durantis, stabilis, aeternae, idem fore quod תַּרְחָסָה, cum qua saepius juncta apparet. Dagegen ist תַּרְחָסָה passend durch Ἑλπίς wiedergegeben Hiob 5, 16; 6, 8: εἰ γὰρ τὴν ἐλπίδα μου δώῃς ὁ κύριος. 14, 7: ἔστι γὰρ δένδρω Ἑλπίς. 7, 6: ὁ βίος μου ἀπόλωλε ἐν κενῇ ἐλπίδι = תַּרְחָסָה רֵעָה. Für die Bed. der Hoffnung im israelit. Leben vgl. Jer. 29, 11: כִּי יִהְיֶה תַּרְחָסָה רֵעָה סֶבֶב, LXX: τοῦ δοῦναι ἡμῖν ταῦτα. Sach. 9, 12: תַּרְחָסָה יְרִיבָה. Sonst Ἑλπίς, Ἑλπίζειν = פָּרַח, פָּרַחַח, neben πεποιθέναι. Ps. 40, 5; 65, 6; 71, 5. Jer. 17, 7: εὐλογημένος ὁ ἄνθρωπος ὃς πέποιθεν ἐπὶ τῷ κυρίῳ καὶ ἔσται κύριος Ἑλπίς αὐτοῦ. Die Hoffnung im bibl. Sinne ist stets religiös bestimmt als Hoffnung auf Gott u. ist als solche ein soteriolog. Begr. Vgl. ἡ ἐλπίς in den Apokr. Sap. 3, 4. 11. 18; 5, 14; 13, 10; 14, 6; 16, 29. Sir. 14, 2; 31, 15. 2 Macc. 7, 20. 34. Demgemäß klärt nun die neutestam. weltumfassende Erfüllung erst recht darüber auf, daß auf außertestamentischem Gebiete von Hoffnung nicht die Rede sein kann, sofern die Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen fehlen (Eph. 2, 12: ἔξεναι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας, ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιούσιν) u. sofern die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen mit Grund erwartet u. so eine auch den Tod in ihre Berechnung einschließende Erwartung schließlichen Heiles ist, welche nicht täuscht, Röm. 5, 5: ἡ δὲ ἐλπίς οὐ καταισχύνει. Hiermit vgl. 1 Petr. 3, 15: εἰσόμενοι αἱ πρὸς ἀπολογία πάντι τῷ αὐτοῦντι ἡμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ἡμῖν ἐλπίδος. Daher Gott ὁ Θεὸς τῆς ἐλπίδος Röm. 15, 13. An die Heilsverheißungen A. T.'s schließen die Heilsthatsachen N. T.'s an, speciell die Auferstehung Christi als Anfang der Erfüllung (1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Act. 26, 23) u. damit neue Begründung der Hoffnung, vgl. Act. 23, 6. 1 Petr. 1, 3: ὁ — ἀναγεννήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωῶν δι' ἀναστάσεως Ἰη. Χρ. ἐκ νεκρῶν. B. 21. (Vgl. Sap. 3, 4.) Die bessere Hoffnung Hebr. 7, 19, welche durch das neutest. königl. Hohepriestertum Christi vermutet wird, ist eine bessere nicht sowol rücksichtl. ihres Inhaltes, sondern rücksichtl. ihrer psychol. Bestimmtheit, u. das κρείττων ist mit Beziehung auf das vorangehende οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος zu verstehen. Obj. der Hoffnung ist die σωτηρία 1 Thess. 5, 8, vgl. Röm. 8, 24; ζωὴ αἰώνιος Tit. 1, 2; 3, 7; τὴ δόξα τοῦ Θεοῦ Röm. 5, 2, vgl. Col. 1, 27. ἀναστασις τῶν νεκρῶν, Act. 24, 15; 23, 6, also die Heilsvollendung nach all ihren einzelnen Momenten, vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. 2 Cor. 3, 12. 18. Daher die Hervorhebung der Hoffnung gegenüber der Trübsal Röm. 5, 3. 4: τὴ θλίψις ἵπομοντὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ἵπομοντὴ δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ἵπομείνοντες. 1 Thess. 1, 3: ἡ ἵπομοντὴ τῆς ἐλπίδος. Sie umfaßt das ganze Gebiet, welches von den Folgen der Sünde in Anspruch genommen worden ist, Röm. 8, 20: τῇ ματαιώσει τὴ κτίσις ἐκτάθη, οὐκ ἔκοῦσα, ἀλλὰ διὰ τὸν ἱπταζόμενον ἐν' ἐλπίδι, vgl. B. 19. 21. Nach alledem ist nun die neutest. Hoffnung die Aussicht auf einen alle Bedürfnisse befriedigenden, allen Mangel ersetzenden, von allen Lebenshemmungen resp. Folgen der Sünde befreiten Zustand, indem der unbefriedigenden Gegenwart auf Grund der geglaubten Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen eine befriedigende Zukunft gegenübersteht, vgl. Jer. 29, 11. Röm. 8, 24: τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν. Act. 2, 26: ἡ σὰρξ μου κατασφραγίσαι ἐν' ἐλπίδι, vgl. B. 27. Sie ist, wie das Heil selbst, religiös-sittl. Character, vgl. Prov. 28, 7: ἐλπίς δὲ ἀσεβῶν ἀπολείπεται, weshalb sie in enger Verbind. mit δικαιωθῆναι, δικαιοσύνη erscheint Röm. 5, 1 ff., vgl. die soteriolog. Bed. der Gerechtigkeit unter δίκαιος, δικαιοσύνη. Dieser soteriolog. Bed. entsprechend ist im Zusammenhang des bibl. Gedankentreibes Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης

ἀπεκδεχόμεθα der Gen. δικ. als Subjectsgen. zu fassen, da der Objectsgen. dem Zusammenh. der paulin. Lehre weniger entspr., in welchem die Gerechtigkeit Gut u. Zustand der Glaubenden schon in der Gegenwart ist, vgl. 2 Tim. 4, 8. Gal. 2, 17. Röm. 5, 1 ff. (So gefaßt ergiebt sich B. 5 auch der schärfste Gegensatz zu B. 4: wir warten im Glauben — in welchem wir gerecht sind — der Hoffnung, welche die Gerechtigkeit hat. Vgl. Phil. 3, 9. Bengel: „Justitia jam est praesens eaque nobis spem in reliquum praebet. Rom. 4, 4. 5.“ Die Fassung als Obj.=Gen. würde im Zusammenh. des alttest. u. paulin. Gedankenganges nöthigen, an die zukünftige Offenb. der rettenden, erlösenden Gerechtigkeit Gottes zu denken.) Dieser sittl. Charakter der Hoffnung bewirkt ein bestimmtes sittl. Verhalten des Subj. 1 Joh. 3, 3: πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ’ αὐτῷ ἀγνίζει ἑαυτόν. Vgl. 2 Cor. 3, 12 mit B. 9. Sie selbst ist ein notwendiges Moment des christl. Verhaltens 1 Cor. 13, 13. 1 Theff. 1, 3; 5, 8, u. ist vermittelt durch den Glauben, welcher den Verheißungen entspricht, den Heilsthatsachen traut u. sich dieselben zu Nütze macht, vgl. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρώσει ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεῦν, εἰς τὸ περισσεύειν ὑμῶς ἐν τῇ ἐλπίδι ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου. Daher ist der Glaube ἐλπίζομένων ὑπόστασις Hebr. 11, 1. Von demselben unterscheidet sie sich wie der gegenwärtige Heilsbesitz von der zukünftigen Heilsvollendung. Sie ist die notwendige Bewährung des Glaubens unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens, „der große Mut, der in aller Anfechtung fest bleibt“ (Luther); daher Hebr. 3, 6: ἐὰν τὴν παρορσίαν καὶ τὸ κούχημα τῆς ἐλπίδος κατασχῶμεν, vgl. 7, 19. 2 Cor. 3, 12; 6, 11: ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῇ. (Damit streitet nicht, daß die Hoffnung im obj. Sinne Veranlassung des Glaubens sein kann, Col. 1, 5.) Das Verhalten des hoffenden Subj. wird durch ἐλπίζειν, ἐκδέχσθαι, ἀπεκδέχεσθαι, ἐπιζητεῖν, ὀρέγεσθαι, ἀποβλέπειν, ὑπομένειν ausgedrückt. Nach alledem ist ἐλπίς im bibl. Sinne etwas dem außer-testamentarischen Gebiete ebenso fremdes, wie πίστις u. ἀγάπη 1 Cor. 13, 13.

b) Objectiv: das zu erwartende Gut, das, was man hofft. So Act. 28, 20: ἡ ἐλπίς τοῦ Ἰσραὴλ. Eph. 1, 8: εἰς τὸ εἶδέναι ὑμᾶς τίς ἔστιν ἡ ἐλπίς τῆς κλήσεως αὐτοῦ. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν. Col. 1, 5: ἡ ἐλπίς ἡ ἀποκειμένη ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in welchem Sinne die Hoffnung Veranlassung des christl. Verhaltens in Glaube u. Liebe ist. Hebr. 6, 18: ἡ προκειμένη ἐλπίς. Col. 1, 23: ἡ ἐλπίς τοῦ εὐαγγελίου. Tit. 2, 13. Röm. 8, 24. Gal. 5, 5. Hiermit hängt es auch zusammen, daß das, worauf man seine Hoffnung setzt, wovon man etwas hofft, als ἐλπίς bz. wird. 3. B. Kinder sind ἡ γονέων ἐλπίς. Thuc. 3, 57: ὑμεῖς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ἡ μόνη ἐλπίς. Plut. de superst. 8 (169, C): ἀρετῆς γὰρ ἐλπίς ὁ θεὸς ἔστιν, οὐ δειλίας πρόφασις. So ist Christus ἡ ἐλπίς τῆς δόξης Col. 1, 27; vgl. 1 Tim. 1, 1. 1 Theff. 2, 19: τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπίς; Jes. 28, 5: τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἔσται κύριος Σαβαώθ ὁ στέφανος τῆς ἐλπίδος ὁ πλεῖς τῆς δόξης τῷ καταλειφθέντι τοῦ λαοῦ, vgl. B. 4: τὸ ἄνθος τὸ ἐκπεσὸν τῆς ἐλπίδος τῆς δόξης. Jer. 17, 7: ἔσται κύριος ἐλπίς αὐτοῦ. Cf. Zöckler, de vi ac notione vocabuli ἐλπίς in N. T. (Sießen 1856).

Ἐλπίζω, Fut. in der bibl. Gräc. stets ἐλπιῶ, Mtth. 12, 21 aus Jes. 42, 4. Röm. 15, 2 aus Jes. 11, 10. Pers. ἔλπικα. = erwarten, hoffen; im bibl. Sinne = δι’ ὑπομονῆς ἀπεκδέχεσθαι Röm. 8, 25. In der Prof.=Gräc. auch = fürchten, 3. B. Soph. Aj. 799, Plat. Rep. 8, 572, E. Hdt. 8, 12. Hrdn. 8, 8, 3. Eur. Jon. 348. — LXX hauptsächlich = נָצַב, נָסַח, נָחַץ Pi., welches jedoch daneben auch = ὑπομένειν. Nur zweimal Jes. 25, 9; 26, 8 = נִתְּן u. vereinzelt anders, נָתַן u. a. נָתַן



= εἰς κενὸν ἐλπίζειν Jes. 29, 8, vgl. κενὴ ἐλπίς Hi. 7, 6. Näheres s. unter ἐλπίς.  
**1)** Mit Angabe des Objectes, neml. des für das Subj. nicht vorhandenen, aber ersehnten u. mit mutmaßl. oder wirkl. Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Gutes, = auf etwas hoffen. Röm. 8, 24. 25: ὁ γὰρ βλέπει τις, τί καὶ ἐλπίζει; εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Vgl. 1 Thess. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει — die Liebe erwartet von dem Anderen u. für ihn Alles, was Gegenstand der Hoffnung sein kann; vgl. Phil. 1, 6. 2 Cor. 2, 7 u. a. 2 Cor. 8, 5. Mit folg. Inf. Luc. 6, 34; 23, 8. Act. 26, 7. Röm. 15, 24. 1 Cor. 16, 7. 2 Cor. 5, 11. Phil. 2, 19. 23. 1 Tim. 3, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 14. Mit folg. ὅτι Luc. 24, 21. Act. 24, 26. 2 Cor. 1, 10. 13; 13, 6. Phil. 22. Das Part. Pass. ἐλπιζόμενα Hebr. 11, 1 bz. die der zukünftigen Offenbarung vorbehaltenen Heilsgüter, sofern das Subj. sich zu ihnen in Beziehung setzt.

**b)** Ohne Obj. = seine Hoffnung auf etwas setzen, neml. die Hoffnung zukünftigen Glückes, 1 Tim. 6, 17: ἡλπίκηναι ἐπὶ πλούτῳ ἀδελότητι. So höchst selten in der Prof.=Gräc.; meist nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., u. zwar von der Hoffnung des Heils, s. u. ἐλπίς (vgl. Luc. 24, 21. Act. 26, 7. Röm. 8, 24. 25). So Joh. 5, 45: ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωσῆς, εἰς ὃν ἡμεῖς ἡλπίκατε. Mit εἰς noch 1 Petr. 3, 5. 2 Cor. 1, 10 (vgl. Ps. 145, 15. Jes. 51, 5), sofern die Hoffnung nach etwas oder Jem. ausshaut; mit ἐν 1 Cor. 15, 19: ἐν Χρ. ἡλπιότες (vgl. Phil. 2, 19. 2 Röm. 18, 5. Ps. 27, 3), sofern das Moment des Ruhens, des sich geborgenen Wissens im Vordergrunde steht. Mit dem bloßen Dat. Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν aus Jes. 42, 4. Cf. Thuc. 3, 97: ἐλπίσας τῇ τυχῇ. Häufiger ἐπὶ sowol mit dem Dativ zur Bz. der Basis als mit dem Accus. zur Bz. der Richtung. Letzteres 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλίψει Ιν Χρ. (3, 5). 1 Tim. 5, 5: ἡλπ. ἐπὶ τὸν θεόν καὶ προσμένει ταῖς δεύσεισι κτλ. Mit dem Dativ Röm. 15, 12: ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιοῦσιν (aus Jes. 11, 10 = כָּל־הָעָם בְּיֵשׁוּעַ). 1 Tim. 4, 10: ἡλπίκαμεν ἐπὶ θεῷ ζῶντι, ὅς ἐστι σωτὴρ πάντων ἰνθρώπων, μάλιστα πιστῶν. Danach ist also das Object die σωτηρία in dem ganzen Umfange ihres Begriffs. Bemerkenswert ist der häufige Gebrauch des Pers. in dieser Bedeut. — Bei den LXX findet sich noch das Compos. ἐπελπίζειν intrans. worauf hoffen Ps. 52, 9; 119, 43. 81. 114. 147; trans. = hoffen machen, hoffen lassen, 2 Röm. 18, 30. Ps. 119, 49. Im Cod. A häufig. ἐπελπίζω.

Ἀπελπίζω, im N. T. nur Luc. 6, 35, Rhm. Tdf.: ἀφελπίζω, vgl. ἐφελπίζω im Cod. A Ps. 119, 43. 49. 81 u. a.; über diese Aspiration vor einer Venis s. Buttmann, S. 7. Kühner § 223, 4, 3. — Das Wort gehört der späteren Gräc. an u. findet sich namentl. bei Polyb. u. Diod. Sic., hie u. da auch bei Plut., dann auch bei den Medic. = zu hoffen aufhören, auf etwas verzichten, etwas oder Jem. aufgeben, mit dem Gen. = die Hoffnung auf etwas aufgeben, mit dem Accus. = etwas aufgeben, dessen Erhaltung man nicht erwartet. So auch Sir. 22, 21; 27, 21. 2 Mcc. 9, 18. LXX Jes. 29, 19: οἱ ἀπηλπισμένοι τῶν ἀνθρ. = עָזְבָה יִרְאָהָה. Jud. 9, 11: ἀπηλπισμένων σωτ'ρ. Esib. 4, 16: εἰσάκουσαν φωνὴν ἀπηλπισμένων. In dieser Bedeut. kann es Luc. 6, 35 nach dem Zusammenhange nicht stehen: ἀγαθοποιεῖτε καὶ δανίζετε μηδὲν ἀπελπίζοντες, καὶ ἔσται ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς. Denn wenn auch Kohel. 11, 1 einen solchen Gedanken rechtfertigen könnte, so gestattet ihn doch hier der Zusammenhang nicht, vgl. B. 34. Die Lesart des Sin. μηδὲν ἀπ., wenn sie nicht auf einem Schreibfehler beruht, bezeugt nur die früh empfundene Schwierigkeit des Ausdrucks, für den ἀπελπίζοντες zu conjiacieren die Einstimmigkeit der Handschriften verbietet. Es bleibt daher

nichts übrig, als ἀπελπίζοντες in der sonst nicht vorkommenden Bedeut. von etwas weg oder her für sich hoffen zu nehmen, wie z. B. ἀπολέγειν auswählen u. abschlagen, ausschlagen bedeutet.

Προελπίζω, im Voraus hoffen, in der Prof.-Gräc. nur sehr spät. u. selten nachzuweisen (Posidipp. in Athen. 9, 377, C; Dexipp.); auch in der kirchl. Gräc. selten; in der bibl. Gräc. nur Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἔπαινον δόξης αὐτοῦ τοὺς προηλπικότας ἐν τῷ Χρῶ. Zwar legt B. 3—9 den Gedanken an eine Unterscheidung zwischen Juden- u. Heidenchristen noch nicht nahe, u. auch ἐκκληρώθημεν προορισθέντες κτλ. B. 11 vgl. mit B. 5 führt noch nicht darauf; da aber der Verlauf des Schreibens 2, 1. 3. 11 ff. denselben unabweisbar macht, so wird man nicht umhin können, ihn als mit B. 12: τοὺς προηλπ. eintretend u. von dem bisherigen, Autor u. Leser zusammenfassenden ἡμεῖς sich abhebend anzuerkennen. Dann bz. προελπ. = im Voraus seine Hoffnung auf Christum setzen (ἐν Χρῶ, nicht = auf Christum hoffen, ihn erwarten), vgl. 1 Cor. 15, 19. Phil. 2, 19. Hof. 10, 14. Ps. 56, 2 u. so allein rechtfertigt sich der eigenartige Ausdruck, welcher ebenso wenig eine bloße Verstärkung von ἐλπίζειν ist, wie προεπαγγέλλεσθαι Röm. 1, 2 eine Verstärkung von ἐπαγγ.

Ἔργον, τὸ, Werk, Leistung, Resultat bzw. Obj. des Handelns, Schaffens, Wirkens. („Das Wort hatte ursprüngl. das Digamma, woraus die Identität mit dem deutschen Werk erhellt“, Passow, Wörterb.; althochd. uerarah, von ueraran, machen, leisten, vgl. Curtius, S. 181; Pressnitz S. 99.) Gegenüber βουλὴ Act. 5, 38, cf. Hom. II. 9, 374; λόγος u. ähnl. 2 Cor. 10, 11: οἱ τοῖς λόγῳ δι' ἐπιστολῶν, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ — eine der Prof.-Gräc. geläufige, dem N. T. u. demgemäβ den LXX fremde (vgl. Jes. 29, 12), auch in den Apokr. noch seltene (4 Mc. 5, 37. Sir. 3, 8), im N. T. aber häufigere Gegenüberstellung bzw. Verbindung, welche verschiedene Nuancen zuläßt; Mtth. 23, 3. 1 Joh. 3, 18. Hdt. 3, 135: ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε. Tit. 1, 16: θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται, d. i. die kundgegebene Absicht u. die Ausführung, Reden u. Handeln stimmen nicht überein. Eurip. Alc. 340: λόγῳ ἦσαν οὐκ ἔργῳ φίλοι. Darnach verstehe man 2 Thess. 2, 17: ὁ θεὸς — παρακαλεῖσαι ὑμῶν τὰς καρδίας καὶ στηρίξαι ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ — es sind christl. Bekenntnis u. christl. Wandel in ihrer Zusammengehörigkeit gemeint. Dagegen Col. 3, 17: πᾶν ὅτι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰη, scheint es dem Contexte angemessener zu sein, auf Mtth. 12, 36. 37 zu verweisen. — Dieselbe Verbind. resp. Entgegensetzung Luc. 24, 19. Act. 7, 22. Vgl. λόγος εἰδῶλον ἔργων, λόγος σκιά ἔργον, M. Neander, Gnomol. 1 bei Dißerbiedt zu 1 Joh. 3, 18. — Je nach dem Zusammenh. ist ἔργον das, was Jem. thut resp. gethan hat, wie z. B. Marc. 13, 14: δοὺς ἐκάστῳ τὸ ἔργον αὐτοῦ, oder das, was Jem. thut resp. gethan hat. Bei den LXX hauptsächlich. = עֲשֵׂה u. עָשָׂה, auch עָשָׂה, wofür mehrfach auch ποιῆμα, sowie = עָשָׂה neben δουλεία. Der Sprachgebrauch, insbesondere des N. T.'s, dürfte in folgender Weise sich ordnen lassen:

**I, a)** Werk, als einzelne Leistung, bzw. als That Mtth. 26, 10: ἔργον καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 7, 21; 10, 32. 33. 1 Cor. 5, 2. So auch 2 Tim. 4, 18: ῥύσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργον πονηροῦ. Cf. Soph. Tr. 1174: ἄκουε τοῦργον. Oed. T. 847: τοῦτ' ἐστὶ ῥῆγ τοῦργον εἰς ἐμέ ῥέπον. Xen. Cyr.

1. 4. 24. Jer. 50, 25. Gen. 20, 9. Namentl. im Plur. τὰ ἔργα. z. B. τὰ ἔργα τοῦ Ἀβ. Mtth. 11, 2, vorzugsweise im Ev. Joh. von den Wunderthaten Christi Joh. 5, 20. 36; 7, 3; 10, 25. 32. 38; 14, 10. 11. 12. 24. ἔργα τοῦ Θεοῦ, was Gott zu Stande gebracht, geschaffen, gethan hat Hebr. 3, 9; 4, 4. 10; 1, 10; vgl. Apof. 9, 20. Act. 7, 41. Häufig im N. T. auch von den Heilsthaten Gottes an u. für Israel Jos. 24, 31. Ps. 66, 5; 92, 6; 107, 24 u. d. Joh. 6, 28: τί ποιοῦμεν ἵνα ἔργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ könnte τ. Θεοῦ gen. qualitatis sein = Werke, wie sie Gott thut, wie ἔργα ἀνδρῶν, γυναικῶν = Männer-, Weiberarbeit. Dagegen B. 29: τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ = das, was Gott zu thun verlangt. Vgl. Jer. 48, 10. Es wäre dann B. 28 ein Mißverständnis der Worte Christi, welches Christus B. 29 zurecht brächte. Aber dann würde B. 28 eher der Singul. τὸ ἔργον stehen; auch läßt das allgem. verständl. ἐργάζεσθαι βοῶσιν (s. u. ἐργάζομαι) ein solches Mißverständnis kaum zu, wie denn auch die Antwort Christi zur Voraussetzung eines solchen nicht berechtigt. Τὸ ἔργον τ. Θ. ist das besondere Werk, welches Jesus von Gottes wegen oder welches Gott von ihnen jetzt verlangt. Zu τὰ ἔργα τοῦ πατρὸς μου, wie Christus Joh. 10, 37 seine Werke charakterisiert, vgl. mit 9, 3. 4, bemerkt Peyser: „Non solum similia et aequalia, sed eadem cum patre“; vgl. 14, 10: ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ τὰ ἔργα αὐτοῦ. 5, 36: τὰ ἔ. ἃ ἔδωκε μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. Es wird in diesem Ausdruck **b)** τὰ ἔργα von der Gesamtheit der Leistungen, Verrichtungen gebr., bei den LXX häufig von der tägl. Arbeit, dem Tagewerk, Ex. 5, 4. 13; 20, 9. 10; 23, 12; dann namentl. von solchen Verrichtungen, in welchen sich ein u. dieselbe sittl. Eigentümlichkeit ausdrückt. Ps. 106, 35; 28, 4; 62, 13. Jon. 3, 10. Hi. 11, 11 u. a., vgl. 1 Petr. 2, 12: τὰ καλὰ ἔργα neben ἀναστροφὴ καλὴ. Mtth. 23, 2. 5: πάντα δὲ τὰ ἔργα αἰτῶν ποιοῦσι πρὸς τὸ διεφθῆναι τοῖς ἀνθρώποις. Joh. 3, 20. 21: ἵνα φανερωθῇ αἰτοῦ τὰ ἔργα, ὅτε ἐν Θεῷ ἔστιν εἰρησμένη. 8, 39: τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ. B. 41. Luc. 11, 48. Jac. 3, 13. In der Prof.-Gräc. wird stets ein Zusatz erfordert, wie ἀγέλιαι (Hesiod.), κακά, καλὰ, ἀγαθὰ, namentl. Ken., auch Plat., Soph. u. A. So im N. T. καλὰ Mtth. 5, 16. 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. ἀγαθὰ Act. 9, 36. Röm. 13, 3. Eph. 2, 10. Col. 1, 10. 1 Tim. 2, 10; 5, 10. 2 Tim. 2, 21; 3, 17. Tit. 1, 16; 3, 1. Hebr. 13, 21. 2 Cor. 9, 8. ἔργα τὰ ἐν δικ. ἃ ἐποιούμεεν Tit. 3, 5. πονηρά Joh. 3, 19. Col. 1, 21. 1 Joh. 3, 12. 2 Joh. 11. ἀνομία 2 Petr. 2, 8. νεκρά Hebr. 9, 14; 6, 1. Mit genetivischem Zusatz: τὰ ἔ. τῆς σαρκὸς Gal. 5, 18 gegenüber ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος B. 22. ἀσέλγας Jud. 15. τοῦ σκότους Röm. 13, 12; 5, 11. μετανόητος ἔργα Act. 26, 20. τὰ ἔργα τοῦ νόμου = die dem Gesetze entsprechenden, durch dasselbe geforderten Leistungen Röm. 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. Das betr. Gesetz ist ein νόμος τῶν ἔργων, eine Gottesordnung, welche das Geschick, das Heil, an die Leistungen bindet Röm. 3, 27, gegenüber νόμος πίστεως, s. νόμος. Diese dem Gesetze entspr. Leistungen werden Tit. 3, 5 ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἔ. ἐποιούμεεν genannt, vgl. Röm. 2, 14, anderwärts einfach ἔργα, Leistungen, welche als solche Correlat des Gesetzes sind, vgl. Röm. 3, 27. So Röm. 4, 6; 9, 11; 11, 6. Eph. 2, 9. 2 Tim. 1, 9. Diesen Leistungen, welche einen Anspruch auf Vergeltung durch die heilichaffende Gerechtigkeit Gottes begründen, bzw. jeden solchen Anspruch zurückweisen, tritt die Gnade als Heilsprincip gegenüber 2 Tim. 1, 9. Röm. 11, 6, vgl. 4, 4; 9, 6. So im paulin. Sprachgebr., in welchem diejenigen Leistungen, welche von den Christen erfordert werden, nicht einfach als ἔργα, sondern als ἔργα ἀγαθὰ u. dgl. sind. Anders im Brief Jacobi. Dort h. ἔργα überh. Leistungen, in denen der Mensch sich bethätigt, u. von dem Glauben, in welchem ein Mensch sich des zukünftigen Heiles getrösten will (2, 14), werden Bethätigungen verlangt, vermöge deren der Glaube erst ist, was er



sein soll, 2, 22: ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη, neml. Vermittelung des gegenwärtigen (2, 25) u. bleibenden (B. 23) Heilsbesitzes. Ohne solche Leistungen existiert der Glaube nicht oder hört auf zu existieren, 2, 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστίν. — 2, 14. 20. 21. 24. Die paulinischen ἔργα unterscheiden sich von denen, die Jacobus im Auge hat, als ἔργα νόμον von den ἔργα τῆς πίστεως, vgl. Hebr. 11, welche für Jacobus nichts anderes sind als die ἔργα νόμον, s. u. *ἐλευθερία*. Jacobus hat es mit einer Verkennung des Glaubens zu thun, welche dem Apostel Paulus Röm. 6 als gefährliche Möglichkeit vor Augen schwebt. Es ist nicht die Heilsordnung in ihrem objectiven Bestande, welche, wie im Galaterbrief, der Opposition u. dem Zweifel entgegen zu verteidigen oder, wie im Römerbrief, zum Beweise der Universalität des Heiles klar zu legen ist, sondern Jacobus hat einen praktischen Mißbrauch der erkannten Heilsordnung zu berichtigen. — Im Uebrigen faßt τὰ ἔργα überhaupt zusammen, was ein Mensch u. wie er gehandelt hat; Röm. 2, 6: ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. 2 Cor. 11, 15. 2 Tim. 4, 14. 3 Joh. 10. Apok. 2, 2. 5. 6. (9. 13 nicht bei Tbf. Tr. B.); 19, 22. 23; 3, 1; 2, 8. 15; 14, 13; 16, 11; 18, 6; 20, 12. 13, vgl. Ps. 28, 4; 65, 13. — τὰ ἔργα μου Apok. 2, 26 im Munde Christi stehen gegenüber den τὰ ἔργα τῆς Ἰεζάβελ 2, 22, Werke, wie sie von der J. ausgehen. Vgl. τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ, κυρίου von den Heilsthäten Gottes im N. T. — **c**) als Bz. irgend einer Sache, eines einzelnen Objectes, mit dem man es zu thun hat, findet es sich nur selten, z. B. 1 Sam. 15, 9. Im N. T. gar nicht. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Hom. II. 1, 294: πᾶν ἔργον ὅτι κεν εἴπῃς.

**2)** Das Gesamtobject oder Resultat des Handelns u. Wirkens; ein Object oder Resultat, dessen Erzielung oder Herstellung nicht Sache einer vereinzelt Handlung ist, sondern welches eine Summe von Arbeit oder von Leistungen erfordert oder darstellt. (Wengel, erkl. Offenb. zu Apok. 22, 12: „das ganze Thun eines guten oder bösen Menschen ist ein einziges Werk u. Geschäfte, Mtth. 16, 27“.) So **a**) überhaupt das, was durch Arbeit zu Stande gebracht ist oder wird, z. B. eine Bildsäule, eine Schrift u. s. w. 1 Kön. 7, 28. 32. Jer. 10, 3. 1 Cor. 1, 9: τὸ ἔργον μου ἡμεῖς ἐστέ ἐν κυρίῳ, vgl. Philen. 10. 1 Cor. 4, 15. Röm. 14, 20: τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ, vgl. Act. 13, 41. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν. Vgl. Nicht. 2, 7. 10: οὐκ ἔγνωσαν τὸν κύριον καὶ γε τὸ ἔργον ὃ ἐποίησεν ἐν τῷ Ἰσρ. Hebr. 4, 3: τὰ ἔργα, Inbegriff des Geschaffenen. Diese Bed. liegt dem unter 1, a berücksichtigten Sprachgebrauch am nächsten u. ermöglicht noch einen Plural, wogegen das Wort in den sofort anzuführenden Beziehungen nur im Sing. vorkommt, neml. **b**) = Berufsarbeit, Aufgabe. So bei den LXX von der Arbeit Ex. 31, 14; 35, 2. Neh. 4, 11 ff.; 13, 10. — 1 Thess. 5, 13. Act. 14, 26; 13, 2. 2 Tim. 4, 5: ἔργον εὐαγγελιστοῦ. Eph. 4, 12. So auch Joh. 4, 34: ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ κτλ. Mit dem Ausdruck τὸ ἔργον τοῦ κυρίου 1 Cor. 15, 58; 16, 10, absolut τὸ ἔργον Act. 15, 38. Phil. 1, 22; 2, 30 wird die vom Herrn aufgetragene u. für ihn geschehende Arbeit bz., neml. Ausbreitung des Evangeliums u. Förderung seiner Gemeinde. Vgl. ἔργον ἔχω τοῦτο σκοπεῖν Xen. Mem. 2, 10, 6. ἱερῶν, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς θεοῖς Ar. Av. 862. Xen. Hell. 4, 4, 12: ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον οἷον οὐδ' εὐξαντό ποτ' ἄν. — **c**) im sittl. Sinne: die sittl. Gesamtleistung, τὸ ἔργον Zusammenfassung von τὰ ἔργα vgl. 1 Petr. 1, 17: κρίνειν κατὰ τὸ ἐκάστου ἔργον mit Röm. 2, 6: ὃς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. So 1 Cor. 3, 13 vgl. mit B. 12. 14. 15. 1 Thess. 1, 3: τὸ ἔργον τῆς πίστεως, wie 2 Thess. 1, 11. Hebr. 6, 10: οἱ γὰρ ἄδικος ὁ θεὸς ἐπιλαθέσθαι τοῦ ἔργου ὑμῶν. Gal. 6, 4. Jer. 1, 4. 25. Apok. 22, 12. So auch Röm. 2, 15: τὸ

ἔργον τοῦ νόμου, d. i. Alles, was das Gesetz erfordert, vgl. B. 7: τοῖς καθ' ἡ πομονὴν ἔργον ἰγυδοί. Der activen Bed. Wirksamkeit, welche Röm. 2, 15 anzuwenden versucht worden ist, entspricht allerdings namentl. der Sprachgebr. des Aristoteles, welcher ἔργον nicht bloß = opus, sondern auch = opera et actio faßt; doch ist dem der sonstige neu- testam., insbes. paulin. Sprachgebr. entgegen, abgesehen von dem γραπτὸν des Contextes, welches durch seine Form u. Bed. diese Erkl. unzulässig macht. Denn γραπτὸν kann, wo vom Gesetz die Rede ist, nur das gesetzl. festgesetzte, vorgeschriebene bz., während es bei jener Auf- fassung eigentlich = vorschreibend erkl. werden müßte, was schlechthin unmögl. ist. Davon nicht sehr verschieden ist die Erkl., welche τὸ ἔργον an dieser Stelle als Obj. des Gesetzes nimmt, = was das Gesetz zu Stande bringen soll oder wirkt, neml. das Gericht, — eine Erkl., welche, so blendend der Gedanke erscheint, dem Contexte nichts weniger als angemessen ist. Angesichts des bei Paulus zum term. techn. gewordenen Plur. ist die Anwendung des Sing. von der sittl. Gesamtleistung oder Forderung sehr begreiflich, vgl. 1 Petr. 1, 17 mit Röm. 2, 6. — Aristot. bz. die sittl. Aufgabe des Menschen in der Welt, das, wozu er da ist, als τὸ ἔργον αὐτοῦ. Eth. Nic. 1, 6: καθάπερ ὁφθαλμοῦ καὶ χειρὸς καὶ ποδὸς καὶ ὅλων ἐκαστον τῶν μορίων φαίνεται τι ἔργον, οὕτω καὶ ὁ ἄνθρωπον παρὰ πάντα ταῦτα θεῖη τις ἢ ἔργον τι; κτλ. Cf. ibid. 1, 12: τὸν γὰρ δίκαιον καὶ τὸν ἀνδρείον καὶ ὅλους τὸν ἀγαθὸν καὶ τὴν ἀρετὴν ἐπαινοῦμεν διὰ τὰς πράξεις καὶ τὰ ἔργα. Nimmt man dazu die Entgegensetzung von λόγος u. ἔργον u. Aussprüche wie Eth. Nicom. 11, 9: τὸ δ' ἀληθές ἐν τοῖς πρακτοῖς ἐκ τῶν ἔργων καὶ τοῦ βίου κρίνεται, so erscheint, obwol sonst τὸ ἔργον, τὰ ἔργα im sittl. Sinne sich kaum findet, der specifisch = bibl. Sprachgebr. als ein auf prof. Gebiete wenigstens nicht befremdender. Vgl. Dr. F. Müller, Studien zur Exegese des N. T. III: ἔργον u. ἐργάζεσθαι, in der Zeitschr. für luth. Theol. u. Kirche 1877, S. 455 ff.

Ἐργάζομαι. Statt der sonst bei diesem Verbum gewöhnl. Augmentation εἰ lesen Vehm. Tdf. Act. 18, 3: ἔργάζετο. Tdf. Mtth. 25, 16. Marc. 14, 6: ἔργάσατο. Bei den LXX in den Büchern Hi., Ps. u. Proph. ausgenommen Jer. u. Ez. das gewöhnl. Wort für עָבַד (daneben auch vereinzelt die Compos. ἔξεργ. u. κατεργ., sowie mehrere Male ποιῆν u. πράττειν). In den histor. Büchern, Jer. u. Ez. neben λατρεῖν für עָבַד, u. vereinzelt anders, wie עָבַד, עָבַד u. a. = ein Werk verrichten, zu Stande bringen, ausrichten. 1) ohne Obj. = thätig sein, arbeiten, wirken, z. B. ἐν τῷ ἀμπελῶνι Mtth. 21, 28; vgl. Sir. 33, 34: ἐν παιδί. Mtth. 25, 16: ὁ τί πέντε τάλαντα λαβὼν ἐργάσατο ἐν αὐτοῖς, machte Geschäfte damit, gab sich Mühe damit; vgl. z. B. Dem. 33, 44: ἐν ἐμπορίῳ καὶ χορύμωσιν ἐργ. Sir. 24, 22. — Luc. 13, 14. Joh. 5, 17; 9, 4. 1 Cor. 4, 12; 9, 6. 1 Thess. 2, 9; 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 10. 12. Act. 18, 3. In der Stelle Röm. 4, 4. 5: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ κτλ. könnte sich Paulus aller- dings an den gewöhnl. Sprachgebr. an schließen = sich etwas verdienen; cf. Xen. Mem. 1, 2, 57: τοὺς μὲν ἀγαθὸν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι ἔφη. Doch erhellt, daß er das ideelle Obj. des ἐργάζεσθαι, die ἔργα, in dem Sinne faßt, in welchem sie der πίστις u. der χάρις gegenüberstehen, daher Luther = mit Werken umgehen. Das im Verbum liegende Obj. ἔργον in erweiterter Gestalt wiederholt (vgl. Krüger § 46, 5, 1) = ein Werk verrichten, Mtth. 26, 10: ἔργον γὰρ καλὸν ἐργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 6, 28; 9, 4. Act. 13, 41. 1 Cor. 16, 10: τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται. — 2) mit Obj. = etwas verrichten, thun, treiben, zu Stande bringen. 2 Cor. 7, 10: μετάνοιαν. 2 Thess. 3, 11: μηδὲν ἐργ. ἀλλὰ περιεργίζεσθαι = nichts thun u. Neben- dinge treiben. Eph. 4, 28. Col. 3, 23. 2 Joh. 8. Joh. 6, 27: ἐργάζεσθε μὴ τὴν

βρωσιν κτλ. = verschafft euch Speise u.; vgl. χοῖματα, ἀργύριον, βίον ἐργάζεσθαι. Apok. 18, 17: ὅσοι τῇ θάλασσαν ἐργάζονται — auf dem Meer arbeiten, bei Plut., Dion. Hal. u. a. von Schiffen u. Fischern, wie τὴν γῆν ἐργ. vom Landbau; vgl. 1 Cor. 9, 13: τὰ ἐρὲ ἐργ. vom Tempeldienst. Ἐργάζεσθαι τί τινι, εἰς τινα, πρὸς τινα = Einem etwas anthun, κακόν, ἀγαθόν, καλά, wofür aber in der Prof.-Gräc. τινά τι, Röm. 13, 10. 3 Joh. 5. Gal. 6, 10. Mit sittl. Obj. steht es in der Prof.-Gräc. z. B. bei Jsofr. ἐργ. ἀρετὴν, σωφροσύνην = ausüben, wie ἐργ. τέχνην, ἐπιστήμην, jedoch, wie Pape angiebt, selten im guten Sinne, ἀγαθὰ, ἀγαθόν τι ἐργάζεσθαι. Im N. T. Mtth. 7, 23: τὴν ἀνομίαν. Jac. 2, 9: ἁμαρτίαν. Act. 10, 35. Hebr. 11, 33. Jac. 1, 20: δικαιοσύνην. Röm. 12, 10: τὸ ἀγαθόν, vgl. Eph. 4, 28. Ps. 107, 17. — LXX Ps. 5, 6; 14, 4; 35, 13: τὴν ἀνομίαν. Ps. 15, 2: δικαιοσύνην, vgl. ἀλήθειαν Sir. 27, 9. ψεῦδος 51, 2. — Das Pers. εἰργασμαι in pass. Bed. Joh. 3, 21, wie nicht selten in der Prof.-Gräc. vgl. εἰργασμένος Ez. 27, 13. — Hier von im N. T. die Composita κατεργάζομαι, περιεργάζομαι, προσεργάζομαι.

Ἀργός, ῥ, ὄν, so seit Aristot. (im N. T. Jac. 2, 20), wogegen att. gewöhnl. ὁ, ῥ; entst. aus ἄεργος (über den Accent vgl. Krüger 42, 9, 9). **a)** act., gegenüber ἐνεργός, = arbeitslos, träge, unthätig, unfruchtbar, müßig. Mtth. 20, 3. 6. 1 Tim. 5, 13. Tit. 1, 12: Κρῆτες αἱ ψεύσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί. Cf. Plat. Rep. 9, 572, E: ἐρωτᾷ τινα αὐτῷ — ἐμποῦνται προστάτην τῶν ἀργῶν καὶ τὸ ἔτοιμα διανεμομένων ἐπιθυμῶν. — 2 Petr. 1, 8: οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρ. ῥμ. *Ἦν Χὺ ἐπὶ γυναικων.* Sap. 14, 5; 15, 15. Sir. 37, 11. In dieser Verbindung auch Plut. Poplic. 8: ἀργὸν χωρίον καὶ ἄκαρπον, wie es sich öfter mit χωρίον, χώρα, γῆ, ὕψος verb. findet zur Bz. eines brach liegenden Landes gegenüber ἐνεργός, u. dann **b)** pass. = unbearbeitet, vernachlässigt, ungethan. Vgl. 1 Röm. 6, 7. Sir. 38, 28, vgl. Frigische z. d. St. Zwar nicht in allen dafür angef. Verbindd. ist die pass. Bedeut. anzuerkennen, da sich sehr häufig die act. Bed. besser empfiehlt, z. B. χοῖματα ἀργά von totem, zinslosem Capital, gegenüber ἐνεργά, dem werbenden, welches Zinsen trägt. Theophr. fr. 2, de lapid. 27: ἐργῇ οὐσα ἢ σμάραγδος, οὐ λαμπρά. Doch ist sie anderweitig gesichert, z. B. ἐργαὶ βύρσαι, rohe, unbearbeitete Häute; so von unbearbeiteten Metallen. Ferner vgl. Eurip. Phoen. 778: ἔν ἐστιν ῥμὴν ἀργόν, eines ist uns noch ungethan, zu thun übrig. Es fragt sich, wie das Wort Mtth. 12, 36 zu erkl. sei: πᾶν ῥῆμα ἀργὸν λαλήσουσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀποδώσουσι περὶ αὐτοῦ λόγον. Entsprechend Jos. Ant. 15, 7, 4: τὸν λόγον ἀργὸν εἶναι, das Wort unberücksichtigt lassen, würde es hier etwa = unbedacht zu fassen sein, aber abgesehen von dem Mangel eines analogen Sprachgebr. würde dies ebenso wenig zu B. 37. 34 stimmen, als die andere Erkl.: müßig, überflüssig, vgl. Aristot. Pol. 8, 12: τὸ διατρίβειν νῦν ἀκριβολογουμένους καὶ λέγοντας περὶ τῶν τοιούτων ἀργόν ἐστιν, wie es öfter in dieser Verbind. u. Bed. sich findet. Wenn auch an u. für sich der Gedanke in der nötigen Beschränkung eine Wahrheit enthielte, so stimmt er doch in dieser allgemeinen u. dadurch um so schrofferen Form weder zu den viel präciseren bzw. durch den Context bestimmten analogen Aussagen der Schrift wie Eph. 4, 29; 5, 4. Prov. 17, 27. 28; 18, 20. 21. Kohel. 5, 1 ff. (wo es sich doch nirgend um bloß müßige, überflüssige Worte handelt, die ebenso verwerflich als unverwerflich sein können), noch zu den κενοφωνίαι 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16, noch zu der Bed., die den Worten überh., u. besonders in dem vorliegenden Zusammenh., offenbar als Ausdruck der Herzensstellung, vgl. Röm. 10, 9, beigelegt wird. Es muß ἀργός eine sittl. Charakteristik der Worte bz. sollen, allerdings eine ganz allgemeine, entspr. dem Fortschritt der Rede. Daß es dazu geeignet sei, ergiebt sich aus 2 Röm. 2, 24, wo Col. Al. die Worte hat: τέκνα παρα-



ἀσώτως καὶ ἀργίως (denen im hebr. Text nichts entspricht). So übersetzt Symmach. Lev. 19, 7 das hebr. בָּשָׂה, res abominanda, LXX: ἀθύνον ἐστιν, οὐ δεχθήσεται, durch ἀργίω, u. wenn dies auch vom Sprachgebr. der Prof.-Gräc. abweicht, so schließt es doch an die sittl. Wertung der ἀργία an, vgl. die oben angef. Stelle Plat. Rep. 9, 572, E. Ἀργία bz. ebenso die Ruhe von der Arbeit Ex. 21, 19 = עָרַשׁ, wie die nichtsnutzige u. geistlicher Bestrafung unterliegende Trägheit, Kohel. 10, 18 = עָרַשׁ. Jes. 1, 14. Sir. 30, 36 (33, 27): πολλὴν γὰρ κακίαν ἐδίδαξαν ἡ κακία, u. ist 2 Kön. 2, 24 offenbar = Nichtsnutzigkeit. So bz. auch ἀργός Sap. 15, 16: οἱ πόδες αἰτιῶν ἀργοὶ πρὶς ἐπιβασιν mehr als träge, = nichtsnutzig. So gefaßt, giebt es auch an unserer Stelle einen entschieden richtigeren Sinn = jedes nichtsnutzige resp. vor Gott nicht taugende (vgl. Lev. 19, 7) Wort, als in der Ved. müßig, überflüssig. (So im Wesentlichen schon Salustianer.) Nicht irgend ein besonders geartetes Wort ist es, welches zur Redenshaft gezogen wird, sondern selbst für das Wort, wenn es vor Gott nicht besteht, müssen wir Redenshaft geben. Dies ist der Gedanke.

Ἀργέω, ein ἀργός sein, müßig sein, nichts thun; Kohel. 12, 3: ἴργησαν αἱ ἀλειτουργοῖσι = עָרַשׁ; 2 Cor. 4, 24: ἴργησε τὸ ἔργον = still stehen, aufhören, vgl. ἀργούντων τῶν ὀπλων Plat. Aem. 8. Sir. 30, 36. 2 Mcc. 5, 25. 2 Petr. 2, 3: οἷς τὸ κρίμα ἔκπαλαι οὐκ ἀργεῖ = unwirksam sein, feiern.

Καταργέω, = ἀργὸν ποιεῖν; die Präp. κατὰ giebt dem intransf. Verb. ἀργεῖν transfit. Bedeut. In der Prof.-Gräc. sehr selten; nur zwei Beispiele werden angegeben: Eurip. Phoen. 760: ἀλλ' εἴμ' ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χεῖρα; Schol.: ὅπως μὴ ἐμποδίσωμεν τὸ τῶν χειρῶν ἔργον, τοιτέστι τὸν πόλεμον; sowie Polyb. bei Suid.: καταργηκέναι καὶ καταπορεύσθαι τοῖς κυροῖς, wo es ἀργός in seiner pass. Ved. entspr. = inaktivität lassen. In der bibl. Gräc. findet es sich bei den LXX = עָרַשׁ, aufhören machen, 2 Cor. 4, 21. 23; 5, 5; 6, 8; ferner einmal bei Luc. 13, 7, einmal im Hebr.-Brief 2, 14, u. häufig bei Paulus, der es entschieden gern u. mit Vorliebe geb., u. bei welchem es offenbar mehr bz., als **a**) außer Wirksamkeit u. zur Ruhe setzen, hindern, wie Luc. 13, 7: ἵνατί τὴν γῆν καταργεῖ; wo man zurückgeben muß auf den Gebr., welcher mit γῆ ἀργί nicht unbenußtes, unbearbeitetes, sondern unfruchtbares, brach liegendes Land bz. gegenüber ενεργός. In allen anderen Fällen ist es **b**) = aufhören machen, vgl. 2 Cor. 4, 21: καταργήσω τοὺς ἀνδρας ἐκείνους, καὶ ἡ πόλις ἐκείνη οἷς οἰκοδομηθήσεται ἔτι. Ebenso B. 23; 5, 5; 6, 8; vgl. 4, 24: τότε ἴργησε τὸ ἔργον — καὶ ἦν ἀργοῦν ἕως κτλ. So bz. auch Röm. 3. 31: τὸν νόμον καταργεῖν gegenüber ἱστάναι nicht das Gesetz außer Kraft setzen, suspendieren, sondern abschaffen, zu nichte machen, aufheben, abthun, vgl. Eph. 2, 15: τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας. Röm. 3, 3: μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ Θεοῦ καταργήσει; Mit sachl. Obj. noch 1 Cor. 13, 11: κατεργάσθαι τὰ τοῦ νου. 15, 24: θῶν καταργήσας πᾶσαν ἀρχὴν καὶ πᾶσαν ἐξουσίαν καὶ δόξαν. Gal. 3, 17: τὴν ἐπαγγελίαν. 2 Tim. 1, 10: τὸν θάνατον. In der Verbind. mit persönl. Obj. tritt recht hervor, weld' intensive Bedeut. das Wort ipoc. für Paulus hat, intensiver als z. B. Luc. 13, 7, wogegen Hebr. 2, 14: ἵνα — καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, sich dem paulin. Gebr. nähert, vgl. 2 Thess. 2, 8: ὃν ὁ κύριος ἀνελῶσει — καὶ καταργήσῃ κτλ. 2 Tim. 1, 10: καταργήσας μὲν τὸν θάνατον κτλ. Man möchte vermuten, daß P. die Präp. zugleich als Verankerung des Begriffs (wie in κατακτείνω, κατακτείνω u. a. betrachtet habe. So handelt sich bei ihm stets um ein vollständiges, nicht etwa zeitweises oder teilweises Aufhören. Wenn es sonst = außer Wirksamkeit setzen, außer Kraft setzen, so ist es bei

**Ἐ.** = vernichten, ein Ende machen, abthun — bei richtiger Fassung des Gesetzesbegriffes freilich identisch, s. u. νόμος. Hierfür vgl. 1 Cor. 6, 13: ὁ θεὸς τὴν κοιλίαν καὶ τὰ βρώματα καταργήσει. 1, 28: ἐξελέξατο ὁ θεὸς τὰ μὴ ὄντα, ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ. Das Pass. καταργεῖσθαι können wir namentl. in den Fällen, wo es ein persönl. Subj. hat, nicht gut passivisch wiedergeben. Vgl. 2 Cor. 6, 8: ἐπιμελᾶς δαπάνῃ ἔστω διδομένη τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις τὸ μὴ καταργηθῆναι. Röm. 7, 2: ἡ γὰρ ὑπανδρος γυνὴ — κατέρχεται ἀπὸ τοῦ νόμου ἐνδρός = hat als solche aufgehört zu sein, u. ist los von dem Gesetz, vgl. B. 3: ἐλευθέρω ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου. B. 6: νυνὶ δὲ κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατεχόμεθα. Gal. 5, 4: κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χρ., τῆς χάριτος ἐξεπέσατε. 1 Cor. 2, 6: τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου τῶν καταργουμένων. — Mit sachl. Subj. 1 Cor. 13, 8. 10 ἴην. παύσθαι. 15, 26: καταργεῖται ὁ θάνατος, vgl. 2 Tim. 1, 10. Gal. 5, 11: κατέρχεται τὸ σκάνδαλον. 2 Cor. 3, 7. 11. 13. 14.

**Ἐνεργής**, ἐς, wie ἐνέργεια, ἐνεργεῖν nur der späteren Gräc. angehörig, oft bei Polyb. = ἐνεργός, in Wirksamkeit begriffen, wirkungsfähig, leistungsfähig, kräftig. 1 Cor. 16, 9. Philen. 6. Hebr. 4, 12. Plut. Sol. 31: χώρα ἐνεργεστέρη fruchtbareres Land. Besonders geeignet scheinen ἐνεργής, ἐνέργεια, ἐνεργεῖν dem medicin. Sprachgebr. erschienen zu sein, z. B. ἐνεργεῖν εἰς τὸν κόλπον von ärztlicher Behandlung u. medicin. Einwirkung. Dioscorid. de mat. med. 1, 2, C: τὰ τε γένη καὶ τὰς ἐνεργείας τῶν δυνάμεων. 1, 18: δύναμιν ἔχει ἐνεργεστάτην. Im N. T. finden sich diese Wörter mit wenigen Ausnahmen — (Hebr. 4, 12. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14. Jac. 5, 16) — nur im paulin. Sprachgebrauch. Bei den LXX u. in den Apokr. findet sich ἐνεργής gar nicht, ἐνεργός Ez. 46, 1: ἔξ ἡμέραι αἱ ἐνεργοί = יָמֵי עֲמָלָה, Werktage, wie Hrdt. 8, 26; ἐνεργεῖν Prov. 21, 6. Jes. 41, 4. Sap. 15, 11; 16, 17; ἐνέργεια Sap. 7, 17. 26; 13, 4; 18, 22. 2 Mcc. 3, 29. 3 Mcc. 4, 21; 5, 12. 28 ohne besondere Eigentümlichkeiten.

**Ἐνέργεια**, ῆ, in der bibl. Gräc. nur Sap., 2. 3 Mcc. (s. u. ἐνεργής) u. N. T. wirksame Kraft, Kraftbethätigung; nicht Fähigkeit, etwas Tüchtiges zu leisten, ruhende Kraft, sondern kraftvoll sich äussernde Wirksamkeit. Col. 1, 29. Bei Aristot. opp. ἔξις, cf. Eth. 2, 5: ἔξις δὲ λέγω, καθ' ἧς πρὸς τὰ πάθη ἔχομεν εὖ ἢ κακῶς. Dioscorid. de mat. med. 1, 2, C s. v. ἐνεργής. Im paulin. Sprachgebr. ist ἐνέργεια das Wort für die heilwirkende Bethätigung der göttl. Kraft, s. δύναμις, z. B. in der Amtsführung des Ap. Col. 1, 29. Eph. 3, 7, in der Auferweckung Christi, wie sie zusammenhängt mit der Durchführung des Heils an dem einzelnen Subj. Col. 2, 12. Phil. 3, 21. Eph. 1, 19: πιστεύοντας κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ κράτους τῆς ἰσχύος, wo κράτος die Beschaffenheit der ἰσχύς. Sonst noch Eph. 4, 16: κατ' ἐνέργειαν . . . τὴν ἀΐξιν τοῦ σώματος ποιεῖται. 2 Thess. 2, 11: ἐνέργεια πλάνης εἰς τὸ πιστεῦσαι αὐτοὺς τῇ ψεΐδει. B. 9: οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ.

**Ἐνεργέω**, wirksam, thätig sein, wirken, kräftig sich beweisen. Häufig bei Polyb., z. B. 17, 14, 8: πάντα κατὰ δύναμιν ἐνεργεῖν. Bei Aristot. von geistiger Thätigkeit. Im medicin. Sprachgebr. von Arzneiwirkung. Bei den LXX vom priesterl. Dienst Num. 8, 24: εἰσελεύσονται ἐνεργεῖν ἐν τῇ σκηνῇ = יָבִיחוּ בְּהִלְכֵּם בְּבֵית יְהוָה. So ohne Obj. sonst nur noch Weish. 15, 11: ψυχὴ ἐνεργοῦσα; vgl. Prov. 21, 6. Jes. 41, 4 = עָמַל. Prov. 31, 12 = עָמַל. 1 Cor. 2, 20. Weish. 16, 17. Im N. T. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ, sowie Jac. 5, 16: δέησις

δικαίων ἐνεργομένη ohne Obj. Sonst nur im paulin. Sprachgebr., welcher sich nach dem Gebrauch des Activs u. Mediums ordnet. **a)** das Activ wird gebr. von göttl. Bethätigung (vgl. Röm. 41, 4) heilswirkender Kraft, daher immer mit göttl. Subj. u. zwar mit Obj. 1 Cor. 12, 6. 11. Gal. 3, 5. Eph. 1, 11. 20. Phil. 2, 13, an den übrigen Stellen ohne Obj. Gal. 2, 8. Eph. 2, 2. Es steht Eph. 1, 20 in Betreff der Auferstehung Christi; Gal. 2, 8 in Betreff des apostol. Amtes; Gal. 3, 5. 1 Cor. 12, 6. 11 bezügl. der außerordentl. Erscheinungen dieser Heilskraft in der christl. Gemeinde; Phil. 2, 13 rüchichtl. der sittl.-relig. Wirkung in den Gläubigen: ὁ ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλει καὶ τὸ ἐνεργεῖν, vgl. Eph. 1, 11, wo ἐνεργεῖν ebenfalls Correlat des Willens. — **b)** Das Med. sich kräftig beweisen, sich mit kräftiger Wirkung geltend machen (stets ohne Obj. vgl. ἐνεργεῖσθαι eis Röm. 7, 5 wie ἐνεργεῖν eis Gal. 2, 8) wendet der Apostel ausgenommen Phil. 2, 13 stets an, wo er es von anderen Subj. ausdrückt. So Röm. 7, 5: τὰ παθήματα ἐνεργεῖτο κτλ. 2 Cor. 1, 6; 4, 12. Gal. 5, 6. 1 Thess. 2, 13. 2 Thess. 2, 7. Col. 1, 29. Eph. 3, 20. Vgl. Jak. 5, 16.

Ἐνέργημα, τό, Wirkung, Plut. plac. phil. 4, 8 (899, D): ἡ αἰσθησις, ἥτις ἐστὶν ἡ δύναμις, καὶ τὸ ἐπαίσθημα, ὅπερ ἐστὶ τὸ ἐνέργημα. Thätigkeit, Polyb. 2, 42, 7: τὸ περὶ τὰς πράξεις ἐνεργήματα. 4, 8, 7: αἱ τῶν ἀνθρώπων κρίσεις . . . ἔχονσι τι πολυειδές . . . ὥστε τὸν αὐτὸν ἄνδρα μὲν μόνον ἐν τοῖς διαφέροσι τῶν ἐνεργημάτων. Thatkraft, Diodor. 4, 51: τῶν δὲ ἐνεργημάτων ἐπὲρ τὴν ἀνθρωπίνην κρίσιν γινώσκων. In der bibl. Gräc. nur 1 Cor. 12, 6. 10 von den außerordentl. Erscheinungen, welche mit der Offenb. u. dem Besitze des neuteamentl. Heiles innerhalb der christl. Gemeinde zusammenhängen.

Συνεργός, ὄν, mitarbeitend, helfend 2 Mcc. 14, 5. Nicht bei den LXX. In den Apocr. nur noch 2 Mcc. 8, 7 u. hier wie stets im N. T. subst. der Mitarbeiter, Gehilfe. Außer 3 Joh. 8 nur bei Paul., welcher es stets mit dem Subj.-Gen. der Person verbindet, während in der class. Gräc. gewöhnl. der Dat., der Gen. dagegen Obj.-Gen. ist. **a)** mit dem Subj.-Gen. θεοῦ συνεργοί 1 Cor. 3, 9 (u. 1 Thess. 3, 2 Röm. Tdß. 7 statt δούλον τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. Für dieses ἐν vgl. Aristoph. Eq. 588: ἐν στρατιᾷς συνεργός Νίκης). Sonst μοῦ, ἡμῶν Röm. 16, 3. 9. 21. Phil. 2, 25; 4, 3. Philem. 1, 24. **b)** mit Obj.-Gen. 2 Cor. 1, 24: τῷ χαρῶς, Beförderer, vgl. 2 Cor. 6, 1. In diesem Sinne der Dat. 3 Joh. 8: ἵνα συνεργοὶ γινόμεθα τῇ ἀληθείᾳ. Wie 1 Thess. 3, 2 mit ἐν das Arbeitsfeld angegeben ist, so Col. 4, 11: εἰς τὴν βασ. τ. θ. mit εἰς die Richtung, in welcher die Thätigkeit sich bewegt, nicht das erstrebte Ziel, vgl. 2 Cor. 8, 23: κοινωνὸς ἡμῶς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός.

Συνεργέω, mitarbeiten im Sinne von behilflich sein, beistehen, helfen; nicht bei den LXX. Gewöhnl. im d. Dat. der Pers., wie 1 Cor. 7, 2: συνεργοῦντες τοῖς πρῶτοις. 1 Mcc. 12, 1: ὁ παρὸς αὐτῷ συνεργεῖ. Jac. 2, 22: ἡ πίστις συνέρχεται τοῖς ἔργοις αὐτοῦ, wo der Zusammenhang bis zur Unverständlichkeit verschoben u. namentl. dem Beweise des Sages B. 20 der Nerv durchgeschnitten wird, wenn man an ein Mitwirken denkt, so daß die Werke das Wirkende sein sollen; vgl. B. 22<sup>b</sup>. Ueberall handelt es sich um Hilfe, Beistand, Mate. 16, 20: τοῦ κυρίου συνεργούντος καὶ τὸν λόγον βασιλευσάντος. 2 Cor. 6, 1: συνεργοῦντες δὲ καὶ παρακλιόμεν, vgl. B. 13 u. 1, 24. 1 Cor. 16, 16; dagegen Röm. 8, 28: τοῖς ἀγαπῶσι τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς



ἀγαθόν, = helfen, dienlich sein, nützen; vgl. Pol. 11, 9, 1: πολλὰ δὲ συνεργεῖν τὴν ἁρμογὴν τῶν ὀπλῶν εἰς τὴν χρεῖαν. — Nicht selten in der Prosa = Gräc.

Ἐριθεία, ἥ, noch von Schenkl von ἔρις abgeleitet, was jedoch nicht möglich u. nicht nötig ist, da bekanntlich die Bedeutung, welche ein Wort im Sprachgebrauch hat, durchaus nicht beweisend ist für die Etymologie. Vielmehr — worauf auch Prellwitz zurückzukommen scheint — von ἐριθός, Lohnarbeiter, bei Homer von gedungenen Feldarbeitern, z. B. den Schnittern. Später von den Spinnerinnen, Weberinnen, z. B. Jes. 38, 12, wie Soph. Fragm. 269 u. Philostr. Imag. 854 die Spinne so nennen; vgl. ἐριθείω Tob. 2, 11. — Συνέριδος, Mitarbeiter u. zwar rücksichtl. des Lohnes, des Erfolges, wie συνεργός den Genossen der Arbeit, den Helfer bz., z. B. Plat. Rep. 7, 533, D: συνέριδοι καὶ συμπεριαγωγοὶ τέχνη. — Ἐριθείω, für Lohn arbeiten, gewöhnl. im Medium, ist dann seit Aristoteles im üblen Sinne gebraucht worden von denen, die im Staate nur ihr Eigenes suchen, sich bestechen lassen, im Widerspruche mit der s. v. λειτουργεῖν erwähnten griechischen Anschauung, Aristot. Pol. 5, 3: μεταβύλλουσι δ' αἱ πολιτεῖαι καὶ ἀνεν στάσεως διὰ τε τὰς ἐριθείας, ὥσπερ ἐν Ἡραΐᾳ (ἐξ αἰρετῶν γὰρ διὰ τοῦτο ἐποίησαν κληρωτὰς, ὅτι ῥοοῦντο τοὺς ἐριθεινομένους) καὶ δι' ὀλιγωρίαν. Daher hier wie ibid. 5, 2 neben ὀλιγορία, Vernachlässigung, Geringschätzung; ἐριθεία darum nicht = Bestechung, „Erstleichung von Ehrenstellen“, sondern Bestechlichkeit, ehrloser Eigennutz. Cf. Philo de virtut. II, 555 ed. Mang.: τί δὲ ἄμεινον εἰρήνης; εἰρήνη δὲ ἐξ ἡγεμονίας ὁρθῶς φέται· ἡγεμονία δ' ὑφιλονείκος καὶ ἀνερτίτευτος ὁρθῇ μόνῃ. Cf. Hesych.: Ἐριθεινόμενον· πεφιλοτιμημένων. Ἐριθεινέον· ἐφιλονέκει, von Ehrgeiz u. ehrgeiziger Streitsucht. Bei Ignat. ad Philadelph. 8: παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς μηδὲν κατ' ἐριθείαν πράσσειν, ἀλλὰ κατὰ χριστομαθίαν bz. es nach dem Zusammenhang offenbar eigenwillige Nechthaberei. Ἐριθεινικός bei Eusthath. Opusc. 68, 53: βλάσφημος ἄρα ἐστὶ καὶ ἐριθεινικός καὶ φιλονείκος. Instructiv ist auch Polyb. 10, 25, 9: οἱ δὲ, τῆς στρατηγίας ὀρεγόμενοι, διὰ ταύτης τῆς ἀρχῆς ἐξηριθεινούνται τοὺς νέους καὶ παρασκευάζουσιν εὖνους συναγωνιστὰς εἰς τὸ μέλλον = die Jugend für sich bearbeiten. Richtig ist somit die Erkl. des Suid., daß ἐριθεινέσθαι event. = δεκάζεσθαι sei, sich bestechen lassen; schwerlich aber läßt sich außer durch die angef. Stelle des Polyb. die weitere Angabe aufrecht erhalten: ἡ ἐριθεία εἰρηται ἀπὸ τῆς τοῦ μισθοῦ δόσεως. Das Gegenteil, λήψεως, ist wol die ursprüngl. Bedeutung. — Suid. führt noch an κατεριθεινόμεναι τὸ ἐναντίον, das Gegenteil behaupten. So dürfte man wol als allgemeine Bedeutung von ἐριθεία Eigennutz, Eigenwilligkeit bz., welche nur nach sich selbst fragt, auf sich selbst bedacht ist. (Daß es, wie Weiß zu Phil. 1, 17 behauptet „im class. Griech. sehr häufig“ von Ränkesucht, Parteitreiben vorkomme, ist entschieden falsch. Außer den angef. Belegen, die sämmtl. nicht der class. Gräc. angehören, dürfte es sich überh. nur höchst selten nachweisen lassen.) Im N. T. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χρὶν καταγγέλλουσιν οὐχ ἄγνως, οἰόμενοι θλίψιν ἐγείρειν τοῖς δεσμοῖς μου. Phil. 2, 3: μηδὲν κατὰ ἐριθείαν μηδὲ κατὰ κενοδοξίαν ἀλλὰ τῇ ταπεινοφροσύνῃ ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν, μὴ τὶ ἑαυτῶν ἕκαστοι σκοποῦντες. Dieselbe Rücksicht auf die selbststüchtige Eigenwilligkeit, wie Ign. 1. 1. liegt hier u. überall in dem Wort, u. diese liegt als Nechthaberei zwar nahe bei der Streitsucht, ist aber nicht dasselbe, u. wenn auf sie mit diesem Wort reflectiert wird, wie Jac. 3, 14, 16, so geschieht es, um ein besonderes Moment hervorzuheben bzw. sie zu

charakterisiren. Jac. 3, 14: εἰ δὲ ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ καρδίᾳ ὑμῶν, μὴ κατακαυχῆσθε καὶ πρὶςθεσθε κατὰ τῆς ἀληθείας. B. 16: ὅπου γὰρ ζῆλος καὶ ἐριθεία, ἐκεῖ ἀκαταστασίῳ καὶ πᾶν κατὸν πρᾶγμα. — Sonst noch Röm. 2, 8: τοῖς δὲ ἐξ ἐριθείας καὶ ἀπειθοῦσι μὲν τῇ ἐλπίσει, wo die Ved. Streitsucht entschieden keinen annehmbaren Sinn giebt. Es bz. die Selbstbehauptung gegenüber der Wahrheit u. daher die Sucht, derselben zu widersprechen, um sich ihr zu entziehen. Gal. 5, 20: ἔρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθείαι κτλ. 2 Cor. 12, 20: ἔρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθείαι, καταλαλαίαι κτλ. Mit ἐρεθίζειν, ἐρεθισμός aufreizen, Deut. 21, 18. 20; 28, 22; 31, 27. Prov. 19, 7. 1 Mcc. 15, 40. 2 Mcc. 14, 27. Sir. 34, 29 hat das Wort nichts zu thun.

Ἔρχομαι, εἰέσομαι, ἔλθω, ἐλθῶ; vgl. Krüger § 40. Winer § 15. Buttmann § 108. 114. Tobech, Phryn. 37f. Statt ἔλθω öfters in der bibl. Gräc. die alexandrinische Form ἔλθα, Apok. 10, 9. ἔλθατε Mtth. 25, 36. ἐλθάτω Mtth. 6, 10 u., vgl. Sturz, de dial. mac. et alex. p. 60sq. Inf. u. Part. dieser Form finden sich nicht. Die bei den LXX vorkommende Form ἔλθοσαν Exod. 15, 27. Jos. 2, 22; 22, 10. Richt. 20, 26. Mtth. 1, 2. 2 Cor. 4, 12 u. a. kommt im N. T. nicht vor, wie sie überhaupt im N. T. auch bei anderen Verbis seltener ist als bei den LXX, vgl. z. B. unter εἶδον. — = kommen, gegenüber ἐπάγειν Marc. 6, 31. Joh. 8, 14. LXX = εἶς, selten = ἵκν neben ἵκω, = ἵκῃ (πορεύομαι, βαδίζω), εἰς (ἐξέρχομαι, ἐκπορεύομαι). Als Besonderheiten des neutestamentl. Sprachgebr. im Anschluß an den alttestamentl. sind hier anzuführen:

1) ἔρχεσθαι ἐν, entspr. dem hebr. εἰς, eine Modalität des Kommens bezeichnend, die für den betr. Fall von charakteristischer Bedeut. ist; nicht zu verwechseln mit dem att. Gebrauch des ἐν bei den Verben der Bewegung von dem erreichten Ziele, s. Krüger 68, 12, 2. So Luc. 2, 27: ἔλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν. Vgl. 1 Kön. 13, 1: ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἐξ Ἰούδα παρεγένετο ἐν λόγῳ κυρίου εἰς Β. Ps. 66, 13: εἰσελεύσομαι εἰς τὸν οἶκόν σου ἐν ὀλοκαυτίμασιν. Ps. 71, 16. Lev. 16, 3. Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἁγία καὶ ἐναντιὸν ἐν αἵματι ἀλλοτριῶν. Es ist eine Verstellung, welche uns bei Verbindungen wie ἐν χαρᾷ ἔρχ. Röm. 15, 32, ἐν λίπῃ 2 Cor. 2, 1 nur geläufiger ist. Das Subj. charakterisiert sein Auftreten auf die angegebene Weise, indem die Art oder unter Umständen das Mittel seiner Selbstbethätigung, die nähere Bestimmtheit seiner Erscheinung, das was dieselbe begleitet, mit ἐν angeschlossen wird. Vgl. ἐν Χρ., ἐν κυρίῳ unt. κύριος, nur daß dieses bedeutend energischer ist. Mtth. 21, 32: ἔλθε γὰρ Ἰωάννης πρὸς ἡμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεῖλαι αἰτίῳ. 1 Cor. 4, 21: ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ἡμᾶς ἢ ἐν ἀγάπῃ πνευματικῇ πραιτήριος; Darnach sind die Stellen zu verstehen Mtth. 16, 27: μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ. B. 28: ὥς ἂν ἰδῶσι τὸν υἱ. τ. ἀ. ἐρχόμενον ἐν τῇ βυσσ. αὐτοῦ. Luc. 23, 42. Mtth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Marc. 9, 1: ὥς ἂν ἰδῶσι τὴν βυσσ. τοῦ θεοῦ ἐληλιθῶν ἐν δυνάμει. Jud. 14. Besonders wichtig ist die Beachtung dieser Ausdrucksweise 1 Joh. 5, 6: ὁ ἔλθων ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι, parall. δι' ὕδατος καὶ αἵματος, u. 1 Joh. 4, 2: ὁμολογεῖν ἵνα ἂν ἐν σαρκὶ ἐληλυθῶμεν, indem gerade, daß die αἰφύ Manifestationsmittel Christi ist, das Bestimmte erschwert u. dadurch erst recht fordert, vgl. Luc. 12, 9. C. ὁμολογεῖν.

2) ἐρχεσθαι von dem Eintreffen, Eintreten gewisser u. erwarteter Dinge, wie

das hebr. **בָּרָא** Jos. 21, 45. 1 Sam. 9, 6. Jes. 42, 9. Jer. 17, 15; 28, 9. So im Gebet des Herrn **ἐλθάτω ἡ βασιλ. σου** Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2. Vgl. Marc. 11, 10. Luc. 17, 20; 22, 18. Dies giebt Ausprüchen wie Jos. 1, 11; 3, 2. 19; 4, 25; 5, 24. 43; 7, 27. 31; 12, 46 u. a., in denen **ἐρχεσθαι** stets als vox solemnis (Haupt zu 1 Jos. 5, 6) zu fassen ist, ihren besonderen Nachdruck. — Luc. 19, 38: **ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς ἐν ὀνόματι κυρίου**. Jos. 6, 14: **ὁ προφύτης ὁ ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον**. Jos. 11, 27: **ὃν εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θ. ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος**. Mtth. 21, 9: **ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου**. 23, 39. Hiernach ist wol die Bz. des erwarteten Messias als **ὁ ἐρχόμενος** schlechthin zu erklären, Mtth. 11, 3. Luc. 7, 19. 20. Hebr. 10, 37, vgl. Jos. 6, 14; 11, 27, — eine Bz., die nicht im Entferntesten mit Jos. 1, 15. 27: **ὁ ὅπως μου ἐρχόμενος** (vgl. B. 30) oder mit 3, 31: **ὁ ἄνωθεν, ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος** verglichen werden kann. Eher läßt sich auf **τὰ ἐρχόμενα**, die zukünftigen Dinge, das, was eintreten wird, Jos. 16, 13 verweisen. **Ἔρχεσθαι** bz. nicht die Anwesenheit, wie **ἔγω**, sondern vermittelt erst dieselbe, daher **τὰ ἐρχόμενα** = was da sein wird, d. i. was kommen soll, **ὁ ἐρχόμενος** = der kommen soll, vgl. Jos. 4, 25, „dessen Kommen erwartet wird, wie das keines anderen Menschen, u. von dessen Kommen erwartet wird, was von dem keines andern“, Hofm. zu Luc. 6, 19; vgl. **ὁ ἐρχόμενος** von Gott, s. u. Christus heißt so als der, „dessen Kommen die Heilsgeschichte zu ihrem Abschluß bringt“ (Hofm.), als der Verheißene u. Ersehnte. Man hat gefragt, welchem alttestam. Wort die Bz. **ὁ ἐρχόμενος** entnommen sei, u. hat verwiesen auf Ps. 40, 8 oder Ps. 118, 26 oder Mal. 3, 1. Dan. 7, 13. Sach. 9, 9. Schwerlich aber bietet eine dieser Stellen außer Ps. 118, 26 Grundlage genug, auf der die Bz. als eine eigentüml. Benennung des Messias hätte erwachsen können, u. Ps. 118, 26 hat vielmehr die constante Bz. **ὁ ἐρχ. ἐν ὀνόμ. κ.** hergegeben Mtth. 21, 9; 23, 29. **Ὁ ἐρχόμενος** wird vielmehr eine aus der Weissagung überhaupt abstrahierte Bz. sein, wie **ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος** Marc. 10, 44; Luc. 18, 30, **αἰὼν οὗτος, μέλλον, βασιλεία τοῦ Θεοῦ**. Sonst ließe sich vgl. mit Hebr. 10, 37 noch viel eher auf Hab. 2, 3 verweisen, wo das sachl. Subj. des hebr. Textes **בָּרָא** = es wird gewiß kommen, eintreffen, neml. das Gesicht, die Weissagung, von den LXX als persönl. Subj. gefaßt ist: **ἐρχόμενος ἔξει**, u. dies sachl. nicht unrichtig, da die Stelle von der messian. Zukunft, der Endzeit handelt, vgl. 2, 14; 3, 1 ff. — In der Apok. 1, 4. 8; 4, 8: **ὁ ἄν καὶ ὁ ἔν καὶ ὁ ἐρχόμενος**, Benennung des **κύριος ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ**, bz. **ὁ ἐρχόμενος** Gott als den Gott der zukünftigen, in Aussicht stehenden Heils offenbarung, vgl. Jes. 40, 9, u. die ganze Bz. Gott als den Gott eines ewigen u. unveränderlichen Bundes; es ist zu vergl. die paulin. **πρόθεσις τῶν αἰώνων** Eph. 3, 11, sowie Eph. 1, 4—10.

**Ἔλευσις, ἡ**, nur in der spät. Gräc., z. B. Dion. Hal. ant. rom. 3, 59: **ἐποίησαντο τὴν ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους ἔλευσιν οἱ Τυρρηνοί**, = Zug. Aehnl. Just. Mart. von der Aufahrt Christi: **ἡ εἰς οὐρανὸν ἔλευσις**. Dagegen Act. 7, 52: **ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγειλάντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου** von der (bevorstehenden) Erscheinung des Messias, auf **ἐρχομαι** von dem Eintreffen der Weissagungen zurückzuführen. So gebraucht es auch Macarius (s. Suiceri thes. s. v.) von der Erscheinung, der Offenbarung Christi überh., z. B. **διὰ τοῦτο ἡ ἔλευσις τοῦ κυρίου γέγνηται κτλ.** Act. Thom. 28: **ἐν τῇ ἐλεύσει αὐτοῦ καὶ ἐπιφανείᾳ τῇ ὀστέρα**.

**Προσέρχομαι, α)** sinnl.: hinzugehen, herankommen Mtth. 4, 3. 11 u. oft in den Evangelien. Außerdem nur noch **β)** übertr. 1 Tim. 6, 3. Hebr. 4, 16; 7, 25; 10, 1. 22; 11, 6; 12, 18. 22. 1 Petr. 2, 4. Nach Hebr. 10, 1 scheint das Wort für



den Verfaßer des Briefes term. techn. zu sein: ὁ νόμος — κατ' ἐναντιὸν ταῖς αἰταῖς  
 ἡσυχίας αἰς προσφέρουσιν εἰς τὸ διηγεῖς οἷόποτε δύναιτο τοὺς προσερχομένους  
 τελειῶσαι. Die προσερχόμενοι sind danach diejenigen, welche den Segen des Opfers be-  
 gehren. Es scheint aber zweifelhaft, ob sie als die קָרְבָּן יִשְׂרָאֵל, die Gemeindeglieder,  
 denen das Opfer gehört u. gilt, von den opfernden Priestern, den προσφέροντες, יִשְׂרָאֵל  
 zu unterscheiden sind; zweifelhaft, ob überhaupt das Wort dem alttestam. Cultus entlehnt  
 ist (Deligisch). Denn erstlich findet sich προσέρχεσθαι nicht bei den LXX als ständige  
 Uebersetzung von קָרְבָּן, sofern es Cultuswort ist, vielmehr wird letzteres in diesem Falle  
 fast stetig durch προσάγειν, προσφέρειν wiedergegeben, wie das Hiphil, vgl. Lev. 16, 1.  
 Nur selten steht קָרְבָּן = προσέρχεσθαι u. dann nicht ohne Zusatz von denen, denen das  
 Opfer gehört u. gilt, vgl. Lev. 9, 5. Num. 16, 40: ὅπως ἂν μὴ προσέλθῃ μηδὲς  
 ἄλλοθεν . . . ἐπιθεῖναι θυμίαμα ἐναντι κυρίου, öfter wie das Hiphil von den dienst-  
 thuenenden Priestern Lev. 16, 1; 9, 7; 21, 17; 22, 3. Ez. 44, 17; überhaupt aber ist  
 προσέρχεσθαι in Beziehung auf cultisches Handeln gar nicht häufig von den LXX ver-  
 wendet, weder wo es = קָרְבָּן (nur Ex. 12, 48. Lev. 9, 5. 7. 8; 21, 17. 18; 22, 3.  
 Num. 16, 40; 18, 3. Ez. 44, 17), noch wo es = שָׁבָא steht. Sonst steht קָרְבָּן von  
 denen, die zu irgend einem Zwecke vor Gott erscheinen Ex. 16, 9, namentl. von Betenden  
 Ps. 32, 9. Zeph. 3, 2. Ps. 119, 168. In diesen Fällen wird es ebenso häufig durch  
 ἔγγιζεν wie durch προσέρχεσθαι wiedergegeben, vgl. Hebr. 7, 19. Außerdem fehlt dann  
 nie das Subj., so daß es nicht an u. für sich schon heißt: zu Gott nahen. Auch im Sprach-  
 geb. des Philo findet es sich nicht als cultischer term. techn. Zur Erklärung von Hebr.  
 10, 1 ist vielmehr entweder auf Lev. 21, 17 zu verweisen, wo in gleicher Weise προσ-  
 έρχεσθαι u. προσφέρειν nebeneinander stehen: οὐ προσελεύσεται προσφέρειν τὰ δῶρα  
 τοῖ θεῷ αὐτοῦ, oder aber es ist wie 10, 22, vgl. B. 19—21 = sich zu Gott nahen,  
 um der Ehre u. Gnade theilhaftig zu werden, so daß das absolute προσέρχεσθαι =  
 προσέρχεσθαι τῷ θεῷ Hebr. 7, 25; 11, 6, τῷ θρόνῳ τῆς χάριτος 4, 16, im All-  
 gemeinen synonym. ἐκζητεῖν τὸν θεόν 11, 6. Hierfür vgl. Sir. 1, 28: πρ. τῷ κυρίῳ,  
 B. 30 dagegen absolut προσέρχεσθαι. 2, 1: εἰ προσέλθῃ δουλεῖν κυρίῳ θεῷ. Dio  
 Cass. 56, 9: τοῖς θεοῖς προσερχόμεθα. — 1 Petr. 2, 4: πρὸς ὃν προσερχόμενοι  
 entspricht nach dem Zusammenh. dem, was B. 6 angefügt ist: ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ.  
 Cf. Xen. Mem. 1, 2, 38 von den Schülern, die sich zu Sokrates hielten. Zu 1 Tim.  
 6, 3: πρ. ἐγκύβητοι λόγοις (Idi.\* liest mit dem Sin. προσέχειται) cf. Plut. Cat.  
 min. 12: τῇ πολιτείᾳ sich mit Staatsgeschäften besaßen. Sir. 4, 15; 6, 19. 26:  
 τῇ σοφίᾳ. cf. Phil. de agric. 1, 319, 15. de migr. Abr. 1, 449, 48: προσελθόντες  
 ἀρετῇ, cultores virtutis.

Προσήλυτος, ὁ, Ankömmling, Fremdling, eigentlich Abi. LXX gewöhnl. = ἄ,  
 wofür einmal ξένος, zuweilen πάροικος (einmal γεώργος Jes. 14, 1, vgl. Exod. 12, 1  
 = קָרְבָּן; μέτων Hi. 19, 15 entspr. dem Partic. von קָרַב). So Ex. 12, 48; 20, 10;  
 22, 21; 23, 8. Ps. 94, 6. 1 Chron. 22, 2 u. ö. In all diesen Stellen bz. es einfach  
 den Fremdling, der nicht Volksgenosse ist, vgl. Ex. 22, 21; 23, 8: αὐτοὶ γὰρ προσή-  
 λτοι ἦτε ἐν γῇ Αἰγύπτῳ, nirgend aber, wie Mtth. 23, 15. Act. 2, 10; 6, 5;  
 13, 43 solche, die, ursprüngl. nicht Israeliten, nach Exod. 12, 48 in die Cultusgemein-  
 schaft Israels aufgenommen sind, „Judengenosßen“ ἔσται ὥσπερ καὶ ὁ αὐτόχθων τῆς  
 γῆς a. a. O., vgl. Jes. 56, 6; 41, 1. Neh. 10, 28. Suid.: οἱ ἐξ ἐθνῶν προσήλη-  
 λῆσθαι καὶ κατὰ τοὺς νόμους πολιτευόμενοι νόμοις), wie sich solche finden 2 Chron.  
 5, 6: πᾶσα συνωμοσία Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν, wo im  
 hebr. Texte dem οἱ φοβ. κτλ. nichts entspricht, — ein Zeichen, daß zur Zeit der LXX

dieser Sprachgebr. noch nicht bestand. Wann derselbe sich gebildet, ist nicht nachzuweisen, jedenfalls gleichzeitig mit dem eigentüml. Gebr. von ἔρρη, w. f. Ausführliches f. Lehrer in *PhE*<sup>1</sup> 12, 237 ff.; Delitzsch, *PhE*<sup>2</sup> 12, 293 ff.; Winer, *Realwörterb.* 2, 285 ff.; Schürer, *neutest. Zeitgesch.* 644 ff.; 2. Aufl. II, 548 ff.

EPω, sagen (ep. εἶρω, wofür bei den Att. u. Sp. λέγω, φημί), vgl. lat. verbum; f. Kühner § 343, davon gebräuchl. das Fut. ἐρῶ, Perf. εἶρηκα (wozu 3. Plur. alex. εἶρηκαν Apok. 19, 3 statt -ασιν Act. 17, 28; f. Winer 13, 2. Pass. εἶρημαι; bei Citaten das Partic. τὸ εἶρημένον Luc. 2, 24. Act. 2, 16; 13, 40. Röm. 4, 18. Vgl. τὰ ῥήματα τὰ προειρημένα Jud. 17. Aor. Pass. ἐρρόθην, später ἐρρόθην f. Winer § 15. Dazu der Aor. 2 Act. εἶπον.

'Ρητός, ῥ, ὄν, Verb. Adj. **a**) in der Bed. des Part. Perf. Pass. = ausdrücklich genannt, benannt, z. B. Hrdt. 1, 77: ἐς χρόνον ῥητόν. 5, 57: ἐπὶ ῥητοῖσι. certis definitis conditionibus (Schweigh.). Dieselbe Phrase Plat. Conv. 213, A. Legg. 8, 850, A u. δ. **b**) facultativ: was gesagt, genannt werden kann, soll, darf. Eur. Iph. Taur. 938: τί χοῦμα δράσιν; ῥητόν ἢ σιγῶμενον. Soph. Oed. R. 993: ῥ ῥητόν; ἢ οὐχὶ θεμιτὸν ἄλλον εἰδέναι; Plat. Conv. disp. 4, 6, 1 f. u. ῥητῶς. In der bibl. Gräc. nur Ex. 22, 9: κατὰ πᾶν ῥητὸν ἀδίκημα, u. 9, 4: οὐ τελευτήσει ἀπὸ πάντων τῶν τοῦ Ἰσραὴλ νόμων ῥητόν = רָצָה in der Bedeutung irgend etwas, „was genannt mag werden“.

'Ρητῶς, namentl. bei Sp., = ausdrücklich, deutlich, Plut. Brut. 29, 4: μόνον οὐχὶ ῥητῶς ὑπὲρ τυραννίδος ἐπολέμησαν, ausgesprochener Maassen. De repugn. Stoic. 15, (1041, A) zur Einleitung eines wörtl. Citats aus Aristot.: λέγει ῥητῶς. In der bibl. Gräc. nur 1 Tim. 4, 1: τὸ πνεῦμα ῥητῶς λέγει. Da nicht ein Citat vorliegt, so kann es nur heißen: ausgesprochener Maassen, ausdrücklich, unmissverständlich, vgl. 1 Thess. 5, 19 f. Act. 20, 29. Pol. 3, 23, 5: ὑπὲρ δὲ Σικελίας τὰναντία διαστέλλονται ῥητῶς. Diog. L, 8, 71: τοῦτοις δ' ἐναντιοῦται Τίμαιος ῥητῶς λέγων ὥς ἐξεχώρησεν . . . καὶ τὸ σύνολον οὐκ ἀνῆλθεν κτλ.

'Ἀρρητος, ον, unausgesprochen; facultativ: unaussprechlich, unsagbar, in der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 12, 4: ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα, ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλῆσαι vgl. Apok. 14, 3: οὐδεὶς εἰδέναιτο μαθεῖν τὴν ῥήν. Es ist nicht wahrseheinl., daß an den Gebr. von ἄρρ. bezüglich des Inhaltes der Mysterien zu denken ist, vgl. Xen. Hell. 6, 3, 6: τὰ Ἀμύητος καὶ Κόρης ἄρρητα ἱερὰ πρῶτοις ξένοις δεῖξαι. So oft, mehrfach bei Plut. In diesem Falle also f. v. a. geheim zu halten. Denn dies ist ohne alle bibl. Analogie u. nimmt dem Zusatz ἃ οὐκ ἐξὸν seine Bedeutung. Richtiger erscheint es, ἄρρ. zu nehmen wie Plut. de sera num. vind. 22 (564, F): τοὺς δὲ πάμπαν ἀνιάτους . . . Ἑρινίς . . . ἅπαντας ἠφάνισε καὶ κατέδυεν εἰς τὸ ἄρρητον καὶ ἄορατον = unaussprechbar, unsagbar, cf. Plat. Conv. 189, B. Sophist. 338, C, in welchem Falle dann ἃ οὐκ ἐξὸν κτλ. f. v. a. welche ein Mensch nicht wagen kann zu reden.

'Ρῆμα, τὸ, **a**) das Gesagte, Ausspruch, Wort (unterschieden von ὄνομα, vox). Mtth. 4, 4. Marc. 9, 32. Joh. 10, 21. Act. 6, 11 u. a. Es entspr. wie λόγος, nur weniger häufig als dieses, dem hebr. רָצָה, רָצָה, רָצָה, nur רָצָה ist häufiger durch ῥήμα wieder-

gegeben. Selten oder nie bz. ῥῥμα das Wort als Redeteil, sondern stets wie λόγος als Teil der Rede, vgl. Hebr. 12, 19: φωνὴ ῥημάτων. 2 Cor. 12, 4: ῥήματα ἄρρητα. Es faßt wie λόγος stets den Inhalt ins Auge, unterscheidet sich aber von λόγος, indem es die Thatfache, daß etwas geredet ist, hervortreten läßt u. dadurch das Wort als ausgesprochenen Willen bz., während λόγος das Wort als Ausdruck des Gedankens ist. Fällt dieses auch vielfach zusammen, namentl. in der bibl. Gräc., so ist doch der Unterschied nie völlig verwischt, so daß λόγος u. ῥῥμα sich etwa unterscheiden wie der ihnen zu Grunde liegende Rat u. Wille, u. λόγος ζωῆς, λόγια ζῶντα nicht völlig die gleiche Vorstellung enthalten, wie ῥήματα ζωῆς. Vgl. die Uebersetzung von ἡ durch ῥῥμα Exod. 17, 1. Num. 14, 41; 22, 18; 24, 13; 27, 14; 33, 2. Deut. 1, 26. 43; 9, 23; 34, 5. 1 Kën. 13, 21. 26. Vgl. die Verbindung von λόγος u. ῥῥμα 1 Sam. 15, 24 = דברך ודברך, παρῆλθον τὸν λόγον κυρίου καὶ τὸ ῥῥμά σου. ῥῥμα θεοῦ, ein Ausspruch Gottes, Geheiß u. Luc. 3, 2, vgl. Jer. 1, 2. 1 Kën. 13, 20. 1 Chron. 22, 8. Luc. 2, 29. — Im johann. Evang. nur der Plur.; τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ Joh. 3, 34; 8, 47; vgl. 14, 10; 17, 18, umfassen, wie der Artikel angiebt, Alles, was Gott zu sagen resp. gesagt hat, u. dadurch hebt sich die 3, 34 gesundene Schwierigkeit: ὃν γὰρ ἀπέστειλεν ὁ θεὸς ist nicht jeder, den Gott gesandt hat, sondern der Messias, vgl. B. 31, wo der Art. nicht genericisch, sondern deictisch steht, da das Subj. bestimmt ist. B. 34 heißt es nun nicht ὅτινα, sondern ὃν, also nicht wen immer, sondern der, den Gott gesandt hat, der redet — nicht ῥήματα θεοῦ, denn das thun Andere auch —, sondern τὰ ῥ. τ. θ., das was Gott überhaupt der Welt zu sagen hat, u. weshalb er dies vermag, ergiebt dann der folgende Begründungssatz, welcher sich auf die messianische Ausrüstung (Jes. 11, 2; 61, 1) bezieht, vgl. 1, 33. — Joh. 6, 68: ῥήματα ζωῆς αἰώνιον. Die Lesart Apok. 17, 17 τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ statt οἱ λόγοι würde sich hiernach durch ihr johanneisches Gepräge empfehlen. — Röm. 10, 17. Eph. 6, 17. Hebr. 6, 5: ῥῥμα θεοῦ, was Gott gesagt, geredet hat, ohne Rücksicht auf den Umfang dieses Bereichs, etwa auf das schriftl. fixierte Wort Gottes, jedoch dem Zusammenh. nach mit besonderer Beziehung auf die Heilsbotschaft des Ev., vgl. Eph. 6, 15. Röm. 10, 16 u. zu Hebr. 6, 5 das דבר זכו Joh. 21, 45. Sach. 1, 13. Ebenso τὸ ῥῥμα κυρίου — τὸ ῥῥμα τὸ εὐαγγελισθῆν ἐς ἡμᾶς 1 Petr. 1, 25. Τὸ ῥῥμα schlechtlin Röm. 10, 8 ist dem Zusammenh. nach das Wort der Heilsverkündigung, dem entfernten Obj. nach τὸ ῥ. τῆς πίστεως. — Wie die Worte u. Reden Jesu als ῥ. ζωῆς αἰ. bz. werden, so die apostol. Heilsverkündigung als πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης, Act. 5, 20, s. ζωῆς. — Das schwierige ἐν ῥήματι Eph. 5, 26 mit Harleß u. a. = verheißungsweise zu erkl., geht nicht an, weil zwar eine Verheißung wol ῥῥμα genannt werden kann, aber nicht ῥῥμα = Verheißung in Luc. 2, 29, s. o. Mag man ἐν ῥ. zu καθαρίσαις oder zu τῇ λουτρῇ τοῦ ἵδατος ziehen, so bz. es: in Kraft eines Wortes, neml. seines (des Subjects von καθαρίσαις) Wortes, des Wortes der Heilsverkündigung, ἐν wie Act. 4, 7. 9. 10, nicht, wie Hofmann gesucht erklärt (Schriftbew. 2, 2, 191), des Wortes, mit welchem der Mann seinen Willen ausdrückt, ein Weib zu seinem Weibe zu machen, womit er die Unebre ihres Jungfernstandes von ihr nimmt; sondern dieses καθ. τῷ λ. τοῦ ἵδ. hat darin seine unterscheidende Eigentümlichkeit u. Kraft, daß es in Kraft des Wortes geschieht, welches dem λ. τ. ἵ. die Eigenschaft des bloßen Symbols nimmt, so daß ἐν ῥ. zur Vervollständigung des Begriffs des λουτρῶν als Bz. der Taufe dient. Daher ohne den Artikel, wie πατὴρ ἐν ἰδαι, ἐν πνεύματι. b) Entsprechend dem hebr. דבר (Gegenstand des Wortes, Sache, Ding, wovon die Rede ist, steht ῥῥμα Luc. 1, 37; 2, 15. Act. 10, 37. 2 Cor. 13, 1 u. ö.



*Παρρησία*, ἡ, ft. *παρρησία*, **a**) Freiheit, Offenheit im Reden, welche nichts verbirgt, Dem. 73, 17: τἀληθῆ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. So Joh. 10, 24; 11, 14, vgl. B. 11; 16, 25. 29 gegenüber ἐν παροιμίαις λαλεῖν. 10, 20. Marc. 8, 32. Act. 2, 29; 28, 31: κηρίσων — καὶ διδάσκων — μετὶ πάσης παρρησίας ἀκωλύτως. Joh. 7, 13. 26. Prov. 1, 20: σοφία — ἐν πλατείαις παρρησίαν ἄγει, בִּיר הַחַיִּים. Es ist nach Umständen **b**) eine als Unerforschbarkeit auftretende Offenheit, vgl. Joh. 7, 13. So Act. 4, 13. 29. 31. Eph. 6, 19, gegenüber der Verzagtheit; positiv Freimut, z. B. Philem. 8: πολλὴν ἐν Χρῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοι. Als furchtlose Unerforschbarkeit wird es auch Phil. 1, 20 zu verstehen sein: ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ' ἐν πάσῃ παρρησίᾳ — μεγαλυνθήσεται Χς, neml. von dem Verhalten des Ap., in welchem Christus verherrlicht wird. Vgl. Prov. 13, 5: ὁσεὶς δὲ αἰσχύνεται καὶ οὐχ ἔξει παρρησίαν = עָרָה חֵפֶז, vgl. Philo, de Jos. 2, 56, 46: παρρησία σὺν αἰδοῖ χρώμενος διελέγετο. ibid. 72, 42: παρρησίαν τὴν ἄνευ ἀναισχυντίας ἐπιτηδευκάς. Es ist aber nicht allein die freimütige („Freudigkeit“ wie Luther schreibt), zuversichtl. Unerforschbarkeit eines fröhlichen Mutes (Freudigkeit) im Reden, sondern auch im Handeln, Plat. Legg. 8, 829. So Col. 2, 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἑξουσίας ἐδειγμίτισεν ἐν παρρησίᾳ, vgl. Lev. 26, 13: ἴγαγον ὑμῶς μετὰ παρρ. (wo sich jedoch das entspr. hebr. פָּרַחְתֶּם wol auf das Object bezieht). 1 Rec. 4, 18: λήψετε τὰ σκῦλα μετὰ παρρησίας. Dann überhaupt **c**) Freimütigkeit, Unerforschbarkeit, Unverzagtheit, zuversichtl. Mut in allen Lagen u. Verhältnissen, z. B. Sap. 5, 1: τότε στίσεται ἐν παρρησίᾳ πολλῇ ὁ δίκαιος κατὰ πρόσωπον τῶν θλιψάντων αὐτῶν. Hi. 27, 10: μὴ ἔχει τινὰ παρρησίαν ἐναντι τοῦ Θεοῦ ἢ πῶς ἐπικαλεσαμένον αὐτοῦ εἰσακούσεται αὐτοῦ, אֲבַרְחָה. 2 Cor. 7, 4: πολλή μοι παρρησία πρὸς ὑμᾶς. Von dem ursprüngl. Begriff der freien Rede ist hier wie auch in den unter d folg. Stt. die Beziehung geblieben, daß das Wort „das Gefühl der Freiheit u. Freudigkeit einer andern, namentl. richtenden (bzw. rechtenden) Person gegenüber“ bz., Harleß zu Eph. 3, 12. Insbesondere wird **d**) namentl. Hebr. u. 1 Joh. das Wort in diesem Sinne von der unverzagten, furcht- u. zweifellosen Zuversicht des Glaubens gebraucht, wie sie sich im Verkehr mit Gott, in der Ausrichtung des evangel. Amtes, in dem Festhalten der Hoffnung, überhaupt überall da kund giebt, wo es eine Bethätigung des Glaubens gilt. Eph. 3, 12. 1 Tim. 3, 13. 2 Cor. 3, 12. Hebr. 4, 16 (vgl. Hiob 27, 10). Hebr. 10, 35. 1 Joh. 2, 28. Sie benimmt dem Verhältnis des Menschen zu Gott auf Grund der beseitigten Schuld den Charakter der Furcht u. Angst 1 Joh. 4, 10. Hebr. 10, 19, vgl. B. 17. 18. 1 Joh. 3, 31, u. giebt sich als zweifellose Zuversicht im Gebet kund 1 Joh. 5, 14. Hebr. 4, 16. Bei den LXX u. in den Apotr. nur an den angef. Stellen.

*Παρρησιάζομαι*, offen, unverzagt, unerforschend reden, freimütig sein, Act. 9, 27. 28; 13, 46; 14, 3; 18, 26; 19, 8; 26, 26. Eph. 6, 20. 1 Theff. 2, 2: προπαθόντες καὶ ἰβρισθέντες — ἐπαρρησιασάμεθα ἐν τῷ Θεῷ ἡμῶν λαλῆσαι — ἐν πολλῷ ἀγῶνι. Bei den LXX ebenso selten, wie das Subst., u. zwar Hi. 22, 26: εἰτα παρρησιασθήσῃ (A: ἐνπαρρησιῶσῃ) ἐναντίον κυρίου = אֲבַרְחָה (vgl. 27, 10) u. Prov. 20, 9: τίς παρρησιεύσει καθαρὸς εἶναι ὁπὸ ἁμαρτιῶν; parall. κανθήσεται, heideß = נִחַם. Außerdem Ps. 94, 1: Θεὸς ἐκδικήσων ἐπαρρησιόσατο = עָרָה Hi. vgl. Lev. 26, 13 Aq. = ἐπιφάνηθι. Ps. 12, 6: θύσομαι ἐν σωτηρίῳ, παρρησιόσομαι ἐν αἰτῇ, ebenso gedacht wie 94, 1, dem hebr. nicht entspr. — In den Apotr. nur Sir. 6, 11. In der Prof.-Gräc. nicht selten.

Ἐρωτάω, 3. Mur. Imperf. neben ἑρώτων auch ἑρώτων Xen. Mith. 15, 23, u. ebenso Tbj. Marc. 4, 10, vgl. νικοῦντι Apoc. 2, 7, 19. Buttm. S. 38. = fragen, in der neutestamentl. Gräc. auch bitten. LXX = שׁאַל, welches sie consequent in der Bedeut. fragen durch ἐρωτάω, ἐπερωτάω, in der Bedeut. bitten durch αἰτεῖν wiedergeben. Sonst nur je einmal = שׂאַל Ex. 3, 13 u. קָרָה Deut. 13, 14. 1) fragen, wie in der Prof.=Gräc. mit dem Accus. der Sache, nach der gefragt wird, Gen. 32, 29. Jer. 6, 16; 50, 5; mit dem Accus. der Person, welche gefragt wird, Gen. 24, 47; 40, 7. Ezech. 13, 14 u. d. Joh. 9, 21; 16, 30; die Sache dann im Accus. Hi. 21, 29. Marc. 4, 10. Joh. 16, 23, vgl. λόγον Mith. 21, 24. Luc. 20, 3. Jer. 38, 14; vgl. Plat. Legg. 10, 895, E; mit folg. περί Mith. 19, 17. Luc. 9, 45. Joh. 18, 19. Neh. 1, 2. Jes. 45, 11; oder m. folg. directer Frage Luc. 19, 31. Joh. 1, 19, 21; 5, 12; 16, 5, eingefleitet durch λέγων u. ähnl. Mith. 16, 13. Joh. 1, 25; 9, 2, 19; mit folgender indirecter Frage Joh. 9, 15. Statt des in der Prof.=Gräc. bei Xen. gebräuchl. ἐρωτᾷν τὸν θεόν, Gott befragen (Cyr. 7, 2, 17. An. 3, 1, 7. Mem. 1, 3, 1) sagen die LXX ἐρωτᾷν διὰ τοῦ θεοῦ, durch Gott erfragen 1 Sam. 22, 10. 13. 2 Sam. 15, 19 (einmal auch ἐν θεῷ 1 Chron. 14, 14), u. πᾶρ τινί, für Jem. 1 Sam. 22, 10. 13; bloß ἐρωτᾷν τινί, für Jem. Gott befragen B. 15. Eigentüml. ist auch ἐρωτᾷν τινὰ τὰ εἰς εἰρήνην vom Grüßen = שׂאַלְךָ לְשׁוֹלָם 1 Sam. 10, 4; 30, 21. 2 Sam. 8, 11. 1 Chron. 18, 10. Ps. 122, 6; ohne τὰ 1 Sam. 17, 22. Vgl. denselben hebr. Ausdruck Gen. 43, 27: ἑρώτησε αὐτοῖς πῶς ἔχετε; Vgl. Delitzsch zu M. 122, 6: Jemandes Wohlergehen erfragen — gern wissen, gern sehen, von dem Wunsche beseelt sein, daß es ihm wolgehe. — In den Apoc. selten; 1 Rec. 10, 72. 2 Rec. 7, 2 ἐρωτᾷν καὶ μανθάνειν. — 2) bitten, — eine offenbar durch Einfluß des hebr. שׁאַל erst entstandene Verwendung des Wortes, welche es zum feinsten u. zar- testen Ausdruck des Bittens machte, vgl. die Verbindung mit παρακαλεῖν Act. 18, 20. 1 Thess. 4, 1. Mit dem Accus. der Pers. u. folg. Inf. Luc. 5, 3; 8, 37. Joh. 4, 40. Act. 3, 3; 10, 48; 16, 39; 18, 20; 23, 18. 1 Thess. 5, 12. εἰς τὸ κτλ. 2 Thess. 2, 1. ἵνα Marc. 7, 26. Luc. 7, 36; 16, 27. Joh. 4, 47; 17, 15; 19, 31. 38. 2 Joh. 5. ὅπως Luc. 7, 3; 11, 37. Act. 23, 20; die Bitte wörtl. eingeführt Mith. 15, 23. Luc. 18, 19. Joh. 4, 31; 12, 21. Phil. 4, 3. περί τινος, für Jem. Luc. 4, 38. Joh. 17, 9. 20. 1 Joh. 5, 16. — Sonst noch Joh. 14, 16. Luc. 14, 32.

Ἐπερωτάω, anfragen (vgl. ἐπαίτεῖν, anbeteln), befragen, in der Prof.=Gräc. namentl. von der Befragung der Götter, der Orakel, Hrdt. 1, 53, 1. Xen. Mem. 4, 3, 16. Thuc. 2, 54, 3. Arist. Rhet. 2, 23, auch ohne θεόν Xen. Apol. 14. Oecon. 5, 19: ἐξαρκεσινόμενος τοῖς θεοῖς καὶ ἐπερωτῶντες θυσίας καὶ οἰωνοῖς ὅτι τε χρὴ ποιεῖν καὶ ὅτι μὴ. (Ebenso ἐλέσθαι.) Der Gebrauch bei den LXX = שׂאַל in der Bedeut. fragen neben ἐρωτάω w. s., zuweilen auch שׂאַל (Deut. 18, 11. 1 Sam. 9, 9. 1 Kön. 22, 5. 7. 8. Jes. 19, 3. Jer. 21, 2; 30, 14. Ezech. 14, 7. 10; 20, 1. 3, welches jedoch gewöhnl. ἐπερωτᾷω, ἐρωτᾷω, einmal = שׂאַל Jes. 65, 1, = שׂאַל Sach. 4, 4. 12. Num. 23, 15: πορεύσομαι ἐπερωτᾷσαι τὸν θεόν = קָרָה Mi.), schließt an diesen Gebrauch des Wortes in der Prof.=Gräc. an. Außer Gen. 26, 7; 38, 21; 43, 7. Deut. 4, 32; 32, 7. Richt. 8, 14. 2 Sam. 11, 7; 14, 18. 2 Kön. 8, 6 u. einigen anderen Stellen sieht es nur von der Befragung Gottes resp. j. D. der Toten, u. zwar, wo es שׂאַל entspr., mit dem Accus., τὸν κύριον, 1 Kön. 22, 6. 7. 8. Jer. 21, 2. Ezech. 20, 1. 3. τοῖς θεοῖς Jes. 19, 3. τὸν προφήτην Ezech. 14, 7. τοῖς νεκροῖς Deut. 18, 11; vgl. Num. 23, 15: πορεύσομαι ἐπερωτᾷσαι τὸν θεόν = קָרָה Naph., wogegen es als Uebersetzung von שׂאַל mit dem Accus. nur 1 Sam. 14, 37:

τὸν  $\Theta\upsilon\upsilon$ . Jes. 30, 2 u. 1 Sam. 28, 16: ἐμέ. Hag. 2, 12: τοὺς ἱερεῖς, vgl. Num. 27, 21: ἐπερωτῶσιν αὐτὸν τὴν κρῖσιν τῶν δόλων ἔναντι κυρίου. Deut. 18, 11: τοὺς νεκρούς, sonst unter dem Einfluß des hebr.  $\text{שׂא שאל}$  ἐπερ. ἐν κυρίῳ, ἐν τῷ θεῷ, bei Gott anfragen, Richt. 1, 1; 18, 5; 20, 18. 23. 27. 1 Sam. 10, 22. 2 Sam. 2, 1, vgl. 16, 23: ἐν λόγῳ τοῦ θεοῦ. 1 Chron. 10, 13: ἐν τῷ ἐγγαστριμύθῳ. Ez. 21, 21: ἐν τοῖς γλυπτοῖς. Hos. 4, 12: ἐν συμβόλοις, auch διὰ κυρίου 1 Sam. 23, 2. 4; 28, 6; 30, 8. 2 Sam. 5, 23. 1 Chron. 14, 10. — Jes. 65, 1 übersetzt der Vatic. die dort aufeinanderfolgenden Verba  $\text{שׂא שאל}$  u.  $\text{שׂא שאל}$  durch ἐπερωτᾶν u. ζητεῖν: ἐμφανῆς ἐγενήθη τῷ ἐμέ μὴ ἐπερωτῶσιν, εἰρήνην τοῖς ἐμέ μὴ ζητοῦσιν, Cod. A in der dem hebr. Texte entsprechenden umgekehrten Folge. Ἑπερωτᾶν u. ζητεῖν τὸν θεόν sind ebenso synonym, wie  $\text{שׂא שאל}$  u.  $\text{שׂא שאל}$  resp.  $\text{שׂא שאל}$ , vgl. Prov. 17, 29: ἐπερ. σοφίαν. Die Bedeut. bitten, fordern hat das Wort nur Ps. 137, 3: ἐπηρώτησαν ἡμᾶς λόγους ὧδῶν, eigentl. auffordern durch eine (höhnische) Frage, wie ἐπερωτᾶν überall, wo es von der Befragung Gottes steht, eine Aufforderung zur Entscheidung ist, vgl. Dem. 22, 9: τοὺς γε μὴ αἰτοῦντας μηδὲ λαβεῖν ἀξιοῦντας τὴν ἀρχὴν οὐδ' ἐπερωτᾶν προσέειπεν. Aesch. 1, 22. Vgl. ἐπερώτημα Thuc. 3, 68 von einer zur richterl. Entscheidung gestellten Frage. Dio Cass. 57, 15: πολλὰ μὲν δίκας . . . ἀκούων, πολλὰς δὲ καὶ αὐτὸς ἐπερωτῶν, vielleicht von der Föhrung von Processen. In den Apokr. nur in der Bedeut. fragen Sir. 35, 7. 2 Macc. 3, 37; 7, 7; 14, 5; 15, 3. Judith 6, 16; 10, 12. 1 Esr. 6, 11.

Im N. T. **a)** befragen, anfragen, τινὰ, Mtth. 12, 10; 17, 10; 22, 23. 41. 46; 27, 11. Marc. 5, 9; 7, 5. 17; 8, 5. 23. 27; 9, 11. 16. 21. 28. 32. 33; 10, 17; 12, 18. 28. 34; 13, 3; 14, 60. 61; 15, 2. 44. Luc. 2, 46; 3, 10; 6, 9; 8, 9. 30; 9, 18. 45; 18, 18. 40; 20, 21. 27; 21, 7. 64; 23, 3. 9. Joh. 18, 29. 1 Act. 1, 6; 5, 27. 1 Cor. 14, 35; τινὰ τι Marc. 11, 29. Luc. 20, 40. περί τινος Marc. 7, 17 (Schm. Tds. τι), Luc. 9, 45; mit folg. εἰ Marc. 8, 23; 15, 44. Luc. 6, 9; 23, 6. τί ἐλόγησα Joh. 18, 21, vgl. Luc. 8, 9: τίς εἶπ. Act. 23, 34: ἐκ ποίας κτλ. Sonst wird die Frage gewöhnl. durch λέγων angeschlossen. — Röm. 10, 20: τοῖς ἐμέ μὴ ἐπερωτᾶσι aus Jes. 65, 1 nach Cod. B. Der Ausdr. ist dort durch= aus gedacht, wie überall im N. T., wo ἐπερ. von der Befragung Gottes bzw. Erfragung seines Willens u. Rates oder des bevorstehenden Geschehens steht, synonym. jedoch ζητεῖν, ἐκζητεῖν ist es f. v. a. nach ihm fragen, um seinen Willen sich kimmern. **b)** in der Bed. bitten, fordern wie Ps. 137, 2 soll es stehen Mtth. 16, 1: ἐπηρώτων αὐτὸν σημεῖον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐπιδείξαι αὐτοῖς. Es dürfte jedoch ebenso angemessen sein, an das ἐπερωτᾶν προφῆτην u. f. w. der LXX zu denken.

Ἑπερώτημα, τος, τὸ, die gestellte Anfrage; Thuc. 3, 53, 2: τὸ ἐπερώτημα βραχὺ ὄν, ᾧ τὰ μὲν ἀληθῆ ἀποκρίνασθαι κτλ., parall. αὐτοὶ λόγον ἡτησόμεθα. Ibid. 68: οἱ δὲ δικασταὶ νομίζοντες τὸ ἐπερώτημα σφίσις ὁρθῶς εἶναι, εἴ τι κτλ. Hrdt. 6, 67: ὁ δὲ ἀγγέλας τῷ ἐπερωτῆματι. Außerdem erst wieder in sehr später Gräc. im forensf. Sprachgebr., anschließend an ἐπερωτᾶν von der Erfragung einer richterl. Entscheidung oder Bestimmung, vgl. handschriftl. Sir. 36, 3: ἀνθρωπος συνετός ἐμπιστεύσει νόμῳ καὶ ὁ νόμος αὐτῷ πιστὸς ὡς ἐπερώτημα (fl. ἐρώτημα) δόλων von der Befragung durch Urim u. Thummim; so im Cod. Justin. 8, 10, 12, 3: ἴσα ποιῆσθαι, ἐπερωτῆματα, aequales facere stipulationes, vgl. ἐπερωτᾶσθαι, gefragt werden, als term. techn. bei Vertragsschließungen, von der die Abschließung des Vertrags beginnenden Frage spondesne? Theophil. Tit. institut. de verborum obligationibus 3, 253. 255. 257. 288. 289. 292. Endlich in dem Ausdruck κατὰ τὸ ἐπερώτημα τῆς σεμνοτύτης



βουλῆς, in Inschriften aus der Zeit der Antonine, vielleicht „gemäß dem Antrage resp. Beschlusse des Senates“ zu erklären; dagegen v. Beschnitz: „nach geschehener Anfrage beim Senat, d. i. mit obrigkeitl. Bewilligung“, schwerl. richtig, da es offenbar dem latein. ex senatus consulto entspricht. Diesem letzteren Gebrauch entspricht wiederum die gleichzeitige Uebersetzung des Theodotion Dan. 4, 4: διὰ συγκρίματος εἰρ. (דַּרְכֵּי) ὁ λόγος καὶ ὅτι αὐτὸν ἀγῶν τὸ ἐπερώτημα, welche zwar offenbar durch das אַרְבָּעָה des Grundtextes veranlaßt ist, ohne demselben zu entsprechen, aber darum schwerl. als sinnlos zu bz. ist.

Von hier aus ist 1 Petr. 3, 21 schwerl. zu erstl.: (ὁ sc. ἰδιωρ) καὶ ἡμᾶς ἀντιτυπον νῦν σώζει βάπτισμα, οὐ σαρκὸς ἀπόψεις ὄντων, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεὸν δι' ὀνομασίσεως Ἰν Χρ. „Festsetzung eines guten Gewissens“ kann es schon wegen des mit ἐπερ. zu verbindenden εἰς θεόν nicht heißen (wogegen Act. 24, 16 nicht entscheidet), u. überdies würde in diesem Zusammenh. die Taufe kaum als ein Zern. angehender Beschluß bz. werden können. Als die behufs eines Vertrages, einer Bundeschließung an Gott gerichtete Frage eines guten Gewissens kann sie ebenso wenig bz. werden, da es sich nicht um das handelt, was der Täufling thut, sondern was die Taufe dem Getauften ist, u. überdies das gute Gewissen erst durch die Taufe werden kann; der Getaufte hat ein gutes Gewissen, der zu Taufende begehrt es. Weil der Täufling es erst begehrt, so glaubt Köhler (das Gewissen, S. 337), ἐπερ. σ. a. mit Hofm. als die ausgeprochene Bitte (in befragender Weise) um ein gutes Gewissen erklären zu müssen. Indes dies entspricht wieder dem Zusammenhange nicht, in welchem es sich um die Wirkung der Taufe an dem Täufling, nicht um das, was er dabei gethan, handelt, u. das δι' ἁναστ. Ἰν Χρ., welches auf das σώζει zurückweist, kommt dabei zu kurz. Bezeichnet ἐπερωτῶν nicht bloß fragen, sondern eine Forderung an Jemanden stellen, wie Ps. 137, 3, so dürfte ἐπερώτημα — u. dieß läge dann auf der Linie, auf der sich der später forensische Gebrauch entwickelt hat — s. v. a. Anforderung sein, u. die Taufe würde dann als die Anforderung bz. sein, nicht um ein gutes Gewissen, noch weniger aber, welche ein gutes Gewissen stellt, indem sie begehrt — sondern als die Anforderung, der Ansprach, den ein gutes Gewissen an Gott hat, vgl. Dekum. z. d. St. (bei Joh. Gerhard, loci 9, p. 155: ἀρραβῶνα, ἐρέχρον καὶ ἀπόδειξιν). Dies ist die Taufe thatsächlich, u. nur eine Aussage, welche die von dem Gerichte Gottes errettende Bedeut. der Taufe für die Getauften zum Ausdruck bringt, hat in diesem Zusammenhange Platz. (Für εἰς θεόν ist übrigens nicht auf 2 Sam. 11, 7: ἐπηρώτησε Αὐψὶδ εἰς εἰρ. zu verweisen, da Αὐψὶδ dort Accus. ist u. εἰς εἰρήν. wie in ἐρωτῶν εἰς εἰρ. zu erklären ist, s. ἐρωτώ. Eher ließe sich an Sir. 36, 3, sowie an die Uebersetzung von תָּקַן Num. 23, 15 — s. u. ἐπερωτώ — erinnern). Vgl. de Wette, Brückner, Huther, v. Hofmann z. d. St.; Besser in der Zeitschrift für Prot. u. Kirche 1856, 1, S. 293 ff.; v. Beschnitz, Petri ap. de Christi ad inferos descensu sententia, p. 44. 45. Köhler, das Gewissen 1, 331 ff.

Ἑσχατος, η, ον, vielleicht mit ἔχω zusammenhängend, nach Schenkl dagegen vielleicht von ἔστος durch Umfegung von χσ in σχ, vgl. das lat. extremus. — a) urspr. (bei Homer stets) im örtl. Sinne: äußerst, entgegenst., Act. 1, 8; 13, 47; dann zeitlich: zuletzt, überhaupt das, womit etwas abgeschlossen ist, Act. 15, 1 u. 5. Rith. 12, 45. Luc. 11, 26: τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου, vgl. 2 Petr. 2, 20. Hiob 8, 7. Klagel. 1, 9. Sir. 18, 24. — Besonders zu berücksichtigen sind die Ausdrücke ἐπ' ἔσχατον τῶν ἡμερῶν τῶν τούτων Hebr. 1, 1. τῶν χρόνων 1 Petr. 1, 20. ἐπ' ἔσχατων τῶν ἡμερῶν 2 Petr. 3, 3

(al. ἐσχάτον). ἐν ἐσχάτῳ χρόνῳ Jud. 18 (Vhm. Tbf. ἐπ' ἐσχάτον τοῦ χρόν.) καιρὸς ἔσχατος 1 Petr. 1, 5. αἱ ἔσχ. ἡμ. Act. 2, 17, u. ohne Art. 2 Tim. 3, 17. Jac. 5, 3. Sie entsprechen dem alttestamentl. עֲשָׂרָה יְרֵיחַ, welches LXX = ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν Gen. 49, 1. Jer. 30, 24. Ez. 38, 16. Jos. 3, 5 (vgl. ἐπ' ἐσχάτον ἐτῶν Pf. 38, 8). Jos. 24, 27 Zusatz der LXX. ἐν ταῖς ἔσχ. ἡμ. Jer. 48, 47. Jes. 2, 2. ἐπ' ἐσχάτον τῶν ἡμ. Jer. 23, 20; 49, 39. Num. 24, 14. ἐπ' ἐσχάτῳ τῶν ἡμ. Deut. 4, 30. ἔσχατον τῶν ἡμ. Deut. 31, 29 wiedergeben. Vgl. Jes. 41, 23: ἀγγεῖλατε τὰ ἐπερχόμενα ἐπ' ἐσχάτον = וְיִתְּנָהּ. Sir. 48, 24: πνεύματι μεγάλῳ εἶδε (Hosias) τὰ ἔσχατα καὶ παρεκάλεσε τοὺς πενθοῦντας ἐν Σιών. ἕως τοῦ αἰῶνος ἐπέδειξε τὰ ἐσόμενα. (Außer hier findet sich in den Apokr. kein Anklang an diese Ausdruckweise.) Es wird damit die Zeit bz., in welcher die Ausführung des Heilsratschlusses Gottes sich abschließt, die Zeit der schließlichen Endentscheidung. Näheres s. u. αἰών. (Das substantivierte ἔσχατον entspricht dem alttestamentl. Ausdruck besser als der Gebrauch des Adj.) Dieser abschließl. Charakter der Endzeit drängt zur ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ Joh. 6, 39. 40. 44. 54; 11, 24; 12, 48. — Die ἔσχ. ἡμέραι, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt u. Zeitraum bz., werden 2 Tim. 3, 1. Jac. 5, 3, vgl. B. 7, auf die Zeit vor der Parusie bezogen, u. rüdsichtl. der dieser Zeit eigenen drängenden Kürze bz. Johannes 1 Joh. 2, 18 sie als ἐσχάτη ὥρα. — Die Selbstbz. des erhöhten Heilandes ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος Apok. 1, 17; 2, 8, ohne Art. 22, 13, entspr. der Selbstbz. Gottes als יְהוָה, יְיָ Jes. 41, 4; 44, 6: μετὰ ταῦτα. 48, 12: εἰς τὸν αἰῶνα, rüdsichtl. seiner schöpferischen Allmacht, sofern von ihr allein die Beschaffung des Heiles zu erwarten ist. **b)** übertragen: vom Range, gewöhnl. im schlimmen Sinne Luc. 14, 9. Von Personen: der Niedrigste, Marc. 9, 35: εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος. Joh. 8, 9. 1 Cor. 4, 9. Zuweilen mit sittl. Nebens. begriff wie bei Aristot. Pol. 3, 4: ἔσχατος δῆμος. Dies ist jedenfalls zu berücksichtigen Mtth. 19, 30; 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30, nur daß für den Satz πολλοὶ ἔσονται πρῶτοι ἔσχατοι καὶ ἔσχατοι πρῶτοι an den ganzen Umfang der Begriffe πρῶτος u. ἔσχατος zu denken ist.

Εὐχομαι, εὐξομαι, ἠξάμην, ἠύμαι (Num. 16, 18. 20). Nach Buttm. 84, 5 soll es stets im N. T. das Augm. ἠὺ haben; jedoch lesen Tbf. Tr. m. Vhm. Act. 27, 29 εὐχόμεν, dagegen Röm. 9, 3 ἠύχόμεν. Das Wort wird von Passow, Bensley (Curtius 702), Schenkl als verwandt mit αἰχέω angesehen, Grundbedeut. laut rufen. Im Sprachgebr. bz. es beten, wünschen, geloben, sich rühmen, vorherrschend in den ersten Bedeutungen, so daß für den Sprachgebrauch die Bedeut. sich rühmen als von den feierl. Reden bei Gebeten zc. abgeleitet bzw. abgeschwächt erscheint. In der bibl. Grac. nur in den Bedeutungen beten, wünschen u. geloben; bei den LXX ist es das ständige Wort für רָר, geloben, u. für das seltene רָרר, bitten, dagegen selten für כָּלַל Hithp. (προσεύχ.), welches das gewöhnl. für beten ist. (Außerdem noch vereinzelt כָּלַל Hiph. Lev. 27, 2. חָרַן Hithp. Dan. 6, 11, רָרר, רָרר Pi. zc.) Dies wiederholt sich in den Apokr. u. im N. T. insofern, als auch dort προσεύχσθαι das gewöhnliche, εὐχ. das seltenere Wort für beten ist, im N. T. noch seltener als in den Apokr., neml. nur Jac. 5, 16 u. 2 Cor. 13, 7; während aber in den Apokr. εὐχ. sich noch in der Bedeut. geloben findet 1 Esr. 4, 43—46; 5, 53; 8, 50. 2 Mcc. 3, 35, wird es in dieser Bed. im N. T. gar nicht gebr. Es steht **a)** in der Bed. wünschen, 3 Joh. 2: εὐχομαι σε

ἐδοξάσθαι καὶ ἱμαίνεσθαι. Act. 27, 29: εἶχοντο ἱμέρων γενέσθαι. Röm. 9, 3: κίχοντες γὰρ ἀνάθεμα εἶναι, mit dem Accus. 2 Cor. 13, 9: τοῦτο καὶ εἰχόμεθα. Daß der Wunsch zu Gott sich richtet, wird besonders hervorgehoben Act. 26, 29: εἰζήμεν ὡς τῷ θεῷ. . . τοὺς ἀκούοντας γενέσθαι τοιούτους, eine Constr., welche sich bei der Bed. bitten in der Prof.-Gräc. hie u. da, bei den LXX nur dort findet, wo es = 772, 3. B. Deut. 3, 24, in der Regel dann aber εἶχεσθαι εἰχὴν τῷ κυρίῳ. **b)** bitten, beten, 2 Cor. 13, 7: εἰχόμεθα πρὸς τὸν θεὸν μὴ ποιῶσαι ἡμᾶς κακὸν οὐδέν; so gewöhnl. bei den LXX = 772 Hiph. u. 773 Num. 11, 2; 21, 8. Hi. 22, 27 u. a. Ohne solchen Zusatz wie Jac. 5, 16: εἶχεσθε ἐπὲρ ἀλλήλους, ὅπως ἰάθητε, selten bei den LXX, Deut. 9, 20. 1 Sam. 2, 1. Hi. 42, 8. 10; die Person, für welche man betet, bei der LXX durch περί angegeschlossen Hi. 42, 8. 10. Ex. 8, 8. 9. Deut. 9, 20, was auch der Prof.-Gräc. nicht fremd ist.

Εἰχή, 775, 776, Gebet, Gelübde, Wunsch; bei den LXX noch seltener als εἶχεσθαι, für 777 Hieb 16, 17. Prov. 15, 9. 32, dagegen das gewöhnl. Wort für 777, 778, sowie für 779, welches jedoch auch hie u. da anders 3. B. ἀγίασμα, ἀγώγισμα, ἀγνιαμός wiedergegeben wird. In den Apokr. nur einmal = Gebet 2 Mcc. 15, 26; sonst = Gelübde. Im N. T. **a)** Gelübde Act. 18, 18; 21, 23. **b)** Gebet Jac. 5, 15.

Προσεύχομαι, beten, geloben, in der Prof.-Gräc. weit seltener als das Simpl., aber nur im relig. Sinne gebt. u. dies dürfte der Grund sein, daß es in der bibl. Gräc. das vorherrschende Wort geworden ist für beten, welches im N. T. das Simpl. fast ganz verdrängt hat. Während in der Prof.-Gräc. die Bed. beten nur die vorherrschende, geloben die seltenere Bed. ist, findet es sich in der bibl. Gräc. außer 1 Sam. 14, 45 nur in der Bed. beten, entspr. dem hebr. 777 Hiph., einmal = 773 Hiph. Ex. 10, 17, = 772 Hiph. 2 Cor. 10, 1; = 773 1 Sam. 14, 45; = 773 2 Cor. 6, 10. 872 Dan. 6, 10. Die in der Prof.-Gräc. fast constante Verbind. m. d. Dat. findet sich bei den LXX nur Jes. 44, 17; 45, 14, in den Apokr. gar nicht, im N. T. nur Mtth. 6, 6. 1 Cor. 11, 13. Dagegen ist die in der Prof.-Gräc. seltenere Verbind. πρὸς τινα bei den LXX die Regel neben ἐν ὀνόματι κυρίου, τοῦ θεοῦ 1 Sam. 1, 12; 12, 23. 1 Rñ. 8, 28. Neh. 1, 4. 6. ἐναντίον 2 Chron. 6, 19. κατὰ πρόσωπον κ. 1 Chron. 17, 25. ἐν σοι Jes. 45, 14. ἐν ὀνόματι κυρίου 1 Rñ. 8, 44, was alles sich im N. T. gar nicht findet, indem dort das absol. προσεύχεσθαι = zu Gott beten die Regel ist, in der Prof.-Gräc. nur selten, bei den LXX entsprechend dem hebr. Texte nur 1 Sam. 1, 27. 1 Rñ. 8, 28. 30. 33. 35. 42. 44. 55. 2 Rñ. 6, 17. 2 Chron. 6, 38; 7, 1. 14; 30, 18; 32, 20. 2 Cor. 10, 1. Ps. 72, 15. Jes. 16, 12. Jer. 7, 15; 11, 14; 14, 12. Dan. 9, 20. 2 Cor. 6, 10. Dan. 6, 10. Ps. 109, 4; 42, 1. In den Apokr. ist ebenfalls das absol. πρ. die Regel, πρὸς τὸν θεόν nur Jud. 11, 17. Bar. 1, 13. 2 Mcc. 2, 10; 6, 1. Es dürfte wol nicht irrig sein, dieses neutestam. absol. προσεύχεσθαι im Verhältnis zu alttestamentl. Ausdrucksweise mit der nachgik. Befestigung des relig. Bewußtseins in Zusammenh. zu bringen. Die Person, für welche gebetet wird, bei den LXX angegeschlossen durch περί τινας Gen. 20, 7. 1 Sam. 2, 27; 7, 5; 12, 23. 2 Chron. 30, 18. Ps. 72, 15. Jes. 37, 21. Jer. 7, 15; 11, 14; 29, 7; 42, 20, vgl. 1 Cor. 6, 81. 2 Mcc. 1, 6. 10; 15, 14. ἐπὲρ τινας 1 Sam. 1, 27; 12, 19. Jer. 42, 4. 2 Mcc. 12, 44. ἐπὶ τινας Jer. 14, 11. Im N. T. περί τινας Act. 8, 15. Col. 1, 3; 4, 3. 1 Thess. 5, 25. 2 Thess. 1, 11; 3, 1. Hebr. 13, 18. ἐπὲρ τινας Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Col. 1, 9. ἐπὶ τῷ, über Jem. Jac. 5, 14, vgl. Mtth. 19, 13: ἵνα τὰς χεῖρας ἐπιθῇ



αὐτοῖς καὶ προσεύχεται. Act. 6, 6. — Luc. 18, 11: πρὸς ἑαυτὸν in Bezug auf sich selbst. Der Inhalt resp. Gegenstand des Gebetes (Zweck) durch ἵνα angeschlossen Mtth. 24, 20; 26, 41. Marc. 13, 18; 14, 35. 38. Luc. 22, 46. 1 Cor. 14, 13. Phil. 1, 9. Col. 1, 9. 2 Thess. 1, 11. ὅπως Jac. 5, 16. Act. 8, 15; oder durch den Inf. Luc. 22, 40, vgl. Jac. 5, 17 Inf. mit τοῦ. Der Acc. nur Luc. 18, 11: ταῦτα. Röm. 8, 26: τί προσευξάμεθα, vgl. μακρά Mtth. 23, 14 (nicht bei Tdf.) Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Bei den LXX eigentüml. εἰς τι Jer. 14, 11. 2 Esr. 6, 10. — Nähere form. Bestimm. f. 1 Cor. 14, 14: γλώσση. 15: τῷ πνεύμ. Eph. 6, 18: ἐν πν. Jud. 20. Προσεύχεται umfaßt alles, was unter den Begriff des Gebetes fällt, εὐχαριστεῖν, αἰτεῖν, δέσθαι; nur für die Anbetung ist wie im A. T. ein eigentüml. Wort in ständigem Gebr. προσκυνεῖν. In den Ps. ist πρ. sehr selten, nur Ps. 5, 3; 32, 6; 72, 15, indem die concreteren Ausdr. des Bittens, Klagens, Lobens, Dankens vorherrschen; häufiger ist das Subst. — Es erscheint προσεύχ. verb. mit δεῖσθαι. 1 Röm. 8, 33. αἰτεῖσθαι Marc. 11, 24. Col. 1, 9, vgl. Eph. 6, 18; m. ὑμνεῖν Act. 16, 25. εὐχαριστεῖν Col. 1, 3, vgl. 4, 2. 1 Thess. 5, 17. — Außerdem findet sich das Wort noch Mtth. 6, 5. 6. 7; 14, 23; 26, 36. 39. 42. 44. Marc. 1, 35; 6, 46; 11, 25; 13, 33; 14, 32. 39. Luc. 1, 10; 3, 21; 5, 16; 6, 12; 9, 18. 29; 11, 1. 2; 18, 1. 10; 22, 41. 44. Act. 1, 24; 9, 11. 40; 10, 9. 30; 11, 5; 12, 12; 13, 3; 14, 23; 20, 36; 21, 5; 22, 17; 28, 8. 1 Cor. 11, 4. 5. 1 Tim. 2, 8. Jac. 5, 13. 18.

Προσευχή, ῖς, ῖ, Gebet, scheint in der Prof.-Gräc. gar nicht vorzukommen (denn Plut. Timol. 25 ist πρὸς εὐχάς zu lesen) u. somit ein Wort hellenistischer Bildung zu sein, anschließend an die mit dem Gebr. von προσεύχεσθαι vorgegangene Wandlung u. zugleich ein charakteristisches Zeichen des Unterschiedes Israels von der Völkerwelt. Es ist bei den LXX das ständige Wort für עֲבֹדָה, welches nur höchst selten durch δέησις u. εὐχή resp. εὐχομαι, einmal durch ὕμνος wiedergegeben wird. Einmal entspricht es עָבַד Num. 6, 5 (sonst = εὐχή, w. f.); einmal עָבַד 1 Röm. 8, 45, sonst δέησις, ἔλεος. **a**) Gebet; verb. mit δέησις 2 Chron. 6, 19. 29. Dan. 9, 3. Bar. 2, 14. 1 Mcc. 5, 37. Eph. 6, 18. Phil. 4, 6. 1 Tim. 2, 1; 5, 5, vgl. Röm. 1, 10, f. unter προσεύχομαι u. δέησις. Vgl. αἰτεῖν ἐν πρ. Mtth. 21, 22. Verbunden mit νηστεία Mtth. 17, 21. Marc. 9, 29. ποιεῖν πρ. 1 Tim. 2, 1. προσκατερεῖν τῇ, ταῖς πρ. Act. 1, 14; 2, 42; 6, 4. Röm. 12, 12, vgl. Luc. 6, 12. Act. 12, 5. Bei den LXX προσευχὴν προσεύχεσθαι 2 Sam. 7, 27. 1 Röm. 8, 30. Im N. T. προσευχῇ πρ. Jac. 5, 17. Mit dem Obj. Gen. πρ. θεοῦ, zu Gott Luc. 6, 12. πρὸς τὸν θεόν Act. 12, 5 ist nicht mit πρ., sondern mit γινομένη zu verb., Röm. 15, 30 aber gehört es zu πρ. wie Ps. 69, 14. — Sonst noch Mtth. 21, 13: οἶκος προσευχῆς, wie Marc. 11, 17. Luc. 19, 46 aus Jes. 56, 7. — Luc. 22, 45. Act. 3, 1; 10, 4. 31. 1 Cor. 7, 5. Eph. 1, 16. Col. 4, 12. 1 Thess. 1, 2. Phil. 4, 22. 1 Petr. 3, 7; 4, 7. Apok. 5, 8; 8, 3. 4. — **b**) Betort, 3 Mcc. 7, 10 vom Bethause; Act. 16, 13. 16 ein freier Platz (οἷ ἐνομιζέτο προσευχῇ εἶναι); vgl. Juvenal Sat. 1, 3, 295. Jos. Ant. 14, 10, 23.

Ἐχθρός, ἄ, ὄν, verfeindet, feindlich, **a**) bei Hom. nur pass. = verhaßt, m. dem Dat.; so auch noch bei Hes., Aristoph., Xen., Plat., Dem., θεοῖς ἐχθρός den Göttern verhaßt, von dem Gottlosen Theogn. 601. Xen. Cyrop. 5, 4, 50. — So nirgend in der bibl. Gräc., auch nicht Röm. 11, 28, f. u. **b**) bei Pind. u. den Traggg., sowie in der

Prosa von Psdt. u. Thuc. an activ = feindselig gesinnt, mit dem Dat. wie mit dem Gen., subst. ὁ ἐχθρός, der Feind. Bei den LXX das ständ. Wort für עֹיֵב (nur vereinzelt = ἐναντίος, ὀνικείμενος, Ez. 39, 27 = ἔθνος, u. ebenso nach dem Alex. Deut. 32, 42), עָו, עֵו Part. Ka. u. Pi., u. vereinzelt andere Bz.; stets mit dem Gen., u. so auch im N. T., wo das Adj. nur Mtth. 13, 28: ὁ ἄνθρ., sonst stets das Subst., mit Gen. Mtth. 5, 43, 44; 10, 36; 13, 25; 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 1, 71, 74; 6, 27, 35; 19, 27, 43; 20, 43. Act. 2, 35. Röm. 12, 20. Gal. 4, 16. Hebr. 1, 13; 10, 13. Apok. 11, 5, 12. — Act. 13, 10: ἐχθρὸς πάσης δικαιοσύνης. Phil. 3, 18: τοῖς σταυροῦ τ. Χρ. Jak. 4, 4: φίλος τοῦ κόσμου ἐχθρὸς τ. Θεοῦ. — Ohne nähere Bestimmung durch den Gen. Mtth. 13, 28, 39. Luc. 10, 19. 1 Cor. 15, 25, 26. Col. 1, 21, 2 Thess. 3, 15. — In bibl.-theolog. Hinsicht von Bedeut. sind die Stellen, in denen Menschen als Gottes Feinde bz. werden; Jak. 4, 4: ὁ φίλος τοῦ κόσμου ἐχθρὸς ἐστὶ τῷ Θεῷ (Tr. W. τοῦ Θεοῦ ἐστίν). ὅς ἐάν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ Θεοῦ καθίσταται. Röm. 5, 10: εἰ γὰρ ἐχθροὶ ὄντες καταλήψμεν τῇ Θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πόλλῃ μᾶλλον κτλ. An beiden Stellen ist an die pass. Bedeut. nicht zu denken, wie dies für Röm. 5, 10 durch 8, 7 unzweifelhaft gemacht wird: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἐχθρὸν εἰς Θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ Θεοῦ οὐχ ἐπιούσεται. Aber auch Jak. 4, 4 nicht, denn das ist der Kern der Aussage, daß wer der Welt Freund sein will, nicht sowol Gottes Widerspruch gegen sich hat, sondern sich in Gegensatz setzt gegen Gott u. darum von Gott nichts zu hoffen hat. Bestätigt wird dies durch die alttestam. Art, von Feinden Gottes zu reden, Ps. 37, 20: οἱ δὲ ἐχθροὶ τοῦ κυρίου (parall. ἀμαρτωλοί, gegenüber δίκαιοι, ἄμωμοι) . . . ὥσπερ κάπνος ἐξέλιπον. Ps. 81, 16; 83, 2; 89, 11, 52; 92, 10. Jes. 1, 24. Gerade dadurch nun erhält die Versöhnungsthat Gottes ihr Gewicht, welches Paulus Röm. 5, 10 betont, daß dieselbe denen zu gute geschehen ist, welche auf Grund ihres Verhaltens zu Gott nichts von ihm zu hoffen haben. Wir sind aber durch die Liebe Gottes (B. 7) in ein Verhältniß zu ihm gesetzt, in welchem er uns wider Erwarten nicht als seine Widersacher behandelt hat (vgl. m. B. 7; Mtth. 5, 44) u. demgemäß nun auch nicht behandeln wird, u. so erhält, daß diese Liebesthat, die Versöhnung, auch an dieser Stelle nicht als eine Umstimmung der Feinde gedacht ist; Näheres s. u. καταλλάσσειν. Dieselbe Vorstellung nicht einer Aenderung des Verhaltens, sondern des Verhältnisses, in welches Gott uns zu sich setzt, s. Col. 2, 21: καὶ ἡμᾶς ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς, νυνὶ δὲ ἀποκατέλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θαν. κτλ. Die ἐχθροὶ τοῦ Θεοῦ, τοῦ κυρίου sind solche, die wegen ihres Verhaltens kein Heil zu hoffen haben (vgl. Mtth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 43. Act. 2, 35. 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13; 10, 13 — sämmtl. aus Ps. 110, 1 —, sowie Luc. 19, 43), u. die nun dennoch auf Grund der Feindesliebe Gottes in ein Verhältniß zu ihm gesetzt sind, in welchem er sie nicht als seine Widersacher behandelt. — Hält man sich dies gegenwärtig, so entfällt jeder Grund, Röm. 11, 28 ἐχθροὶ passivisch zu fassen; im Gegenteil, auch dort wird gerade durch diese Beobachtung der Sinn erst klar u. die Aussage gewichtig: κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροὶ δι' ἡμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺς πατέρας, wo ἐχθροὶ = Widersacher Gottes, ἀγ. = Geliebte Gottes.

\*ἔχω, halten, haben, „sowol vom temporären Festhalten, als vom dauernden Besitz“, Passiv. Bei den LXX verhältnismäßig selten u. stets nur vereinzelt für ein u. das andere Wort wie ἵστην, ἵστη, ἵστην, ἵστην u. a., ἐχόμενος oft = ἔχων, auch zuweilen = ἵστην.

Ἄνεχων, in der Prof.-Gräc. Imperf. u. Aor. Med. mit verdoppeltem Augm. ἔν-ειχόμεν u. ἔνεσχόμεν (teilweise neben der einfachen Form, s. Kühner § 343 unter ἔχω); so in der bibl. Gräc. nur 3 Mcc. 1, 22: οὐκ ἤνελχοντο, im N. T. nur handschriftl. Act. 18, 14: ἔνεσχόμεν fl. ἀνεσχόμεν, 2 Cor. 11, 1: ἔνελχεσθε neben ἀνείχεσθε (wo jetzt ἀνέχεσθε gelesen wird), u. B. 4 ἔνελχεσθε statt ἀνείχεσθε. — Ueber die transf. u. intransf. Bedeut. s. unter ἄγω.

1) Act. a) transf. hinauf, empor halten, z. B. κεφαλὴν, χεῖρας, δόρυ. Dann = aufhalten, zurückhalten, Am. 4, 7: ἐγὼ ἀνέσχον ἐξ ὑμῶν τὸν ἱερόν = שָׁמַר. Sir. 48, 3 von Elias: ἐν λόγῳ κυρίου ἀνέσχεν οὐρανόν. b) intransf. auf, emportragen; sich aufhalten, sich zurückhalten, aufhören. 1 Kön. 12, 24 nach B: ἀνέσχον τοῦ πορευθῆναι fl. κατέπανσαν. Hagg. 1, 10: ἀνέξει ὁ οὐρανὸς ἀπὸ δρόσου.

2) Med. sich aufrecht halten, z. B. sich wach erhalten; Stand halten, aus- halten, zunächst a) ohne Object Hi. 6, 11: ἀνέχεται μου ἡ ψυχὴ = ἵστην Hioph. Jes. 42, 14: σιωπήσομαι καὶ ἀνέξομαι = ἵστην Hioph. 1 Cor. 4, 12: διωκό-μενοι ἀνεχόμεθα, vgl. 2 Cor. 11, 20. Jes. 64, 12: ἐπὶ πάνσι τοῦτοις ἀνέσχον κίριε καὶ ἐσιώπησας. b) mit folgendem Obj.=Gen. (vgl. 1, b) τινός, Jemanden oder etwas schmerzhaft aushalten, ertragen, sich gefallen lassen, vgl. Winer, § 30, 8, Gen. 45, 1: οὐκ ἠδύνατο Ἰωσήφ ἀνέχεσθαι πάντων τῶν παρεστηκότων αὐτῷ = ἵστην Hioph. 2 Mcc. 9, 12: μηδὲ τῷ ὁσμῇ αὐτοῦ δυνάμενος ἀνέχεσθαι. Hiob 6, 26 Alex. 3 Mcc. 1, 22. So namentl. oft bei Herod., im N. T. Matth. 17, 17: ἕως πότε ἀνέξομαι ὑμῶν; Marc. 9, 19. Luc. 9, 41. Act. 18, 14. 2 Cor. 11, 1. 4. 19 vgl. B. 20: ἀνέχεσθε εἰ τις ὑμᾶς καταδουλοῖ. 2 Tim. 4, 3: τῷ ὑγιανούσης διδασκαλίας οὐκ ἀνέξονται, vgl. das folg.: ἀλλὰ κατὰ τὰς ἰδίας ἐπιθυμίας κτλ. Hebr. 13, 22: ἀνέχεσθε τοῦ λόγου τῆς παρακλήσεως, vgl. das folg. καὶ γὰρ. Nahe liegt der Uebergang von der Bed. des Ertragens zu der des geduldbigen u. darum freundlichen, hilfsreichen Tragens Jes. 46, 4: ἀνέχομαι ὑμῶν = שָׁמַר. 63, 15: ἀνέσχον ἡμῶν = ἵστην Hioph. Vgl. 2 Cor. 11, 19: ἡδέως ἀνέχεσθε τῶν ἀφρόνων φρόνιμοι ὄντες. — Eph. 4, 2: ἀνεχόμενοι ἀλλήλων ἐν ἀγάπῃ. Col. 3, 13: ἀνεχόμενοι ἀλλήλων καὶ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς. c) Von hier aus ergiebt sich leicht die Verbind. m. d. Accus. τί, τινά, ὅμην, ἔρδι, ἵστη, ἔν. Hi. 6, 26 Bat. Jes. 1, 13: ἡμέραν μεγάλην οὐκ ἀνέχομαι. So im N. T. nur 2 Thess. 1, 4: ἐπὲρ τῆς ἱπομονῆς ὑμῶν καὶ πίστεως ἐν — — ταῖς θλίψεσιν αἷς ἀνέχεσθε (Attract.). d) Die in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Constr. mit dem Subj. im Nomin., sowie dem Obj. Partic. im Gen. oder Acc. findet sich nur bei Josephus 4 Mcc. 13, 26: ἀνέσχοντο διὰ τὴν εὐσέβειαν τοὺς ἀδελφοὺς οἱ ὑπολειπόμενοι τοὺς κατακλιζόμενους ὁρῶντες μέχρι θανάτου βασανιζομένους, sie ertrugen es, geduldig zu sehen, wie zc.

Ἄνεκτός, ὅν, zu ertragen, erträglich, oft bei Hom., Trag., Plat., Isokr.; in der bibl. Gräc. nur der der besseren Gräc. ganz fremde Compar. Matth. 10, 15: ἀνεκτότερον ἔσται τῇ γῇ Σοδόμων — ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως ἢ κτλ. 11, 22. 24. Luc. 10, 12. 14 (Marc. 6, 11 Rec.), Deligisch = שָׁמַר.



ἄνοχ'ι, ἰ, an das intransf. ἀνέχειν, ἀνέχεσθαι anschließend: **a)** vom Aufgeben der Sonne, gegenüber δίσκῳ Hesych., Poll. **b)** das Aufhören, die Muße, Ruhe, Hrdn. 3, 6, 21: μηδεμίαν ἀνοχὴν ἀναπαύλης διδοίς. 1 Macc. 12, 25: οἱ γὰρ ἔδωκεν αὐτοῖς ἀνοχὴν τοῦ ἐμβατεῖν εἰς τὴν χώραν αὐτοῦ. Jos. b. j. 1, 8, 6: ἀνοχὴν τοῦ πολέμου διδόντος, cessante aliquantisper bello. ant. 6, 5, 1: ἀνοχὴν ἡμερῶν ἑπτα λαβεῖν ἔειπασαν, sie verlangten eine Frist von sieben Tagen. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. vom Waffenstillstand u. meist im Plur. bei Xen., Polyb., Plut. u. A., jedoch auch auf anderes bezogen, z. B. Dio Cass. 55, 26: δικίῳ ἀνοχαί = justitium. **c)** bei Paulus Röm. 2, 4 u. 3, 26 = tragende bzw. ertragende Geduld, synonym. μακροθυμία entspr. ἀνέχεσθαι τινας Jes. 46, 4; 63, 15. Eph. 4, 2. Col. 3, 13, f. u. ἀνέχω 2, b. Der Prof.-Gräc. ist dieser Gebrauch fremd. Röm. 2, 4: ἢ τοῦ πλοῖτον τῆς χρηστότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας καταφρονεῖς; Von μακροθυμία wird es sich so unterscheiden, daß letzteres den Aufschub des Gerichtes, ὀνοχί das barinherrige Ertragen des Sünders bzw. der Sünde bz., die Voraussetzung der μακροθυμία. Röm. 3, 26: διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ im Gegensatz zu der durch das Gesetz gewirkten Heilserfassung.

Σχήμα, τος, τὸ, habitus, Haltung, Gestalt, „besonders die Haltung des Menschen, durch welche er seine Stimmung, sein Thun, seine Stellung im Leben, sein Wesen kund giebt“ (Passow, Wb.). Xen. rep. Ath. 2, 8: οἱ μὲν Ἕλληνες ἰδίᾳ μᾶλλον καὶ φωνῇ καὶ οὐκ αἰνῇ καὶ σχήματι χροῦνται, Ἀθηναῖοι δὲ κεκραμένη ἐξ ἀπάντων τῶν Ἑλλήνων καὶ βασιλεύων. Plat. Crat. 423, D: ἔστι τοῖς πράγμασι φωνὴ καὶ σχῆμα ἐκάστω. Das σχῆμα ist die Form, die etwas oder Jemand annimmt oder sich giebt, u. zwar die ihm eigene, ihm gehörige Form, die Ausprägung der individuellen Eigenart, synonym. μορφή, von dem es sich zunächst unterscheidet wie das individuelle, besondere, von dem allgemeinen; z. B. μορφή ἄνδρός Jes. 44, 13 von dem Gegenbild, welches aussieht wie ein Mann, dagegen σχῆμα γυναικῶν Haltung, Geberden, Betragen der Frauen Plat. Legg. 2, 669, C: οἱ γὰρ ἂν ἐκείναι γε (sc. αἱ Μοῦσαι) ἐξαμύροινεν ποτε τοσοῦτον, ὥστε ῥήματα ἀνδρῶν ποιεῖν αὐτοὶ τὸ σχῆμα γυναικῶν καὶ μέλος ἀποδοῖναι. Plut. Pelop. 9, 7: ὁρμητῶν σχήματι προσώπων καὶ τόνῳ φωνῆς ἀνομιώτατος. Die μορφή ist die Gestalt, welche zu erkennen giebt, was etwas ist, ob Weib oder Mann u., σχῆμα die individuellen Züge, Stimme, Geberden u., so daß z. B. Gal. 4, 19 statt μέχρις οὗ μορφωθῇ Χς ἐν ἐμῇ nicht σχηματισθῇ gesagt werden könnte. **M.** ist die Gestalt, die etwas hat, in der es existiert, **σχ.** die Gestalt, welche es sich giebt oder die ihm gegeben wird, **μ.** die Seinsweise, **σχ.** das der Seinsweise entsprechende Benehmen. Phil. 3, 10: συμμορφιζόμενος τῇ θανάτου αὐτοῦ würde nicht συσχηματιζόμενος heißen können, denn dies würde den Gedanken an die Todesart ausdrücken. Die μορφή δούλου besagt, daß Jemand sich im Knechtsstande befindet; er sieht aus, wie ein Knecht aussieht oder ausleben muß, sein Ausleben giebt zu erkennen, daß er Knecht ist; das σχῆμα ἐπὶ κρείττονι dagegen bz. die Haltung, das Betragen wie ein Knecht. Daher μορφή u. σχῆμα nicht bloß coordiniert, sondern auch die genet. Verbind. μορφῆς σχῆμα. Ersteres Plut. Conv. 8, 9: κινήματα φήτων καὶ σχήματα τῆς λίπης καὶ ἰδόντες μορφάς. Letzteres Eur. Iph. I, 292: παρὶν δ' ὄραν οὐ ταῦτα μορφῆς σχήματ', ἀλλ' ἰλλῆσσετο φθογγὸς τε μόσων κτλ. Eur. Ion. 992. 93: ποῖον τι μορφῆς σχῆμ' ἔχουσιν ἄγριαι; θύρακ' ἐχίδνης περιβόλοις ὠπλισμένον. Das σχῆμα ist der τύπος μορφῆς Phil. (f. u. μετασχηματίζω); es ist an der μορφή, so daß es ohne dieselbe wesentlich ist, bloßer Schemen, vgl. Aristot. de part. animal. 1, 1: καίτοι καὶ ὁ τεθνεὺς ἔχει τὴν αἰτὴν τοῦ σχήματος (figura) μορφῆν, ἀλλ' ὅμως οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος. Daher Eur. fragm. Aeol. 18, 3, D: γέροντες

ἔσμεν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὄχλος καὶ σχῆμα. Plat. Epinom. 989, D: οἱ σχήμασι τεχνίζοντες, ἀλλὰ ἀληθείᾳ τιμῶντες ἀρετὴν. So erklärt sich auch der Gebr. des Wortes von der geometr. Figur, wogegen die Behauptung von Schmidt, Synonymie der griech. Spr. 4, 351 unrichtig ist, σχ. sei überh. die äußere Gestalt nach ihren mathemat. Verhältnissen. Plut. conv. 8, 2: ἡ μορφή καὶ τὸ σχῆμα πέρας ἐστὶ τοῦ μεμορφωμένου καὶ ἐσχηματισμένου παντός, ὧν στερέσει καθ' αὐτὴν ἄμορφος ἦν καὶ ἀσχημάτιστος. de animal. procr. 6: κάλλους καὶ μορφῆς καὶ σχημάτων μετριότητος ἐνδεῶς εἶχεν. Alcib. et Coriol. 2, 4: οὔτε σχήματος οὔτε μορφῆς ἐλευθέρῳ πρεπούσης διαφθεῖρειν. Aristot. Kateg. 8: τέταρτον γένος ποιότητος σχῆμά τε καὶ ἡ περὶ ἕκαστον ὑπάρχουσα μορφή. Plut. Plac. Phil. 1, 14: σχῆμά ἐστιν ἐπιφάνεια καὶ περιγραφὴ καὶ πέρας σώματος. Im Verhältniß zur ὕλη ist die μορφή τὸ σχῆμα τῆς ἰδέας Aristot. Metaph. 7, 3. (Näheres über μορφή u. σχῆμα s. noch unter μετασχηματίζω.)

So wenig wie μορφή ist σχῆμα an sich Gestalt ohne Wesen, Schein im Unterschiede von der Wirklichkeit, sond. wie die μορφή ausprägt u. zu erkennen giebt, was erscheint oder wahrgenommen wird, so ist das σχῆμα die dem betr. Subj. gehörige, ihm eigne Form, u. die Gestalt als die Seinsweise dessen, was sich zu erkennen giebt, σχ. wie es sich zu erkennen giebt. Daher die μορφή θεοῦ, δούλου Phil. 2, 6. 7 den Stand, dagegen σχῆμα ὑπηρέτου, φιλοσόφου u. s. w. die Haltung bz. Dio Cass. 60, 19: ἐν τοῖς Κρονίοις οἱ δούλοι τὸ τῶν δεσπότην σχῆμα μεταλαμβάνοντες ἐορτάζουσι. Selbst wo nur angenommene Form, angenommene Haltung in Rede steht, ist es immer die für das hier im Genet. stehende Subj. charakteristische Ausprägung, Haltung, wie in den obigen Verbind., vgl. auch Aristot. Eth. Nikom. 8, 12: ἡ μὲν πατρὸς πρὸς νείες κοινωνία βασιλείας ἔχει σχῆμα. Dio Cass. 63, 22: οὐδ' αὐτὸ τὸ σχῆμα τῆς ἡγεμονίας σώζει. Ob die Form nur Schein ist, ergiebt der Zusammenhang, — das Wesen des σχῆμα ist es so wenig, wie das der μορφή, nur Schein zu sein, vielmehr ist das Gegentheil der Fall; der Schein wird dadurch bewirkt, daß die einem anderen Subj. wesentl. Form oder Haltung angenommen wird — Plut. Dion. 16, 1: σχήματι ξενίας φιλανδρώπου φρονῶν μηχανησάμενος —, was dann ermöglicht, daß ἕκαστος ὃ βούλεται σχῆμα ὑποκρίνεται Hrdn. 1, 10, 12. Das angenommene σχ. ist dann das einem anderen wesentliche u. eigentümliche. Das σχ. κωμωδίας Aristot. poet. 4, 12 ist „der Lypus, das Charakteristische der Koncordie.“ — Vgl. auch die Untersuchung über die Synon. μ. u. σχ. bei Lightfoot, St. Pauls ep. to the Philipp. p. 127—133.

In der bibl. Gräc. ist σχῆμα sehr selten. LXX nur Jes. 3, 17: ὁ κύριος ἐνακαλύνει τὸ σχῆμα αὐτῶν = rē, einem unsicheren Wort, wofür neuerdings נָקַם conji- ciiert wird. Der Sinn ist durch den Zusammenhang gegeben, u. dem entspricht die Uebers. der LXX, indem σχῆμα nicht euphemistisch statt αἰσχύνη gesetzt ist (vgl. Lev. 18, 6 ff.) — während sonst σχ. u. ἐσχημοσύνη zusammengehört — sondern es bz. im Anschluß an die bes. Haltung auch die Tracht, Kleidung, so daß z. B. ἀποκαλύπτειν συγκάλυμμα Deut. 27, 20 zu vgl. ist. Dieses Verständnis der Uebers. der LXX liegt um so näher, als der Zusammenhang von dem Schmuck handelt, mit dem sich die Töchter Zion's zieren.

Im N. T. findet sich das Wort nur an 2 Stellen. 1 Cor. 7, 31: παράγει τὸ σχῆμα τοῦ κόσμου τούτου begründet die Forderung οἱ χράμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχράμενοι nicht einfach damit, daß die Welt vergeht, sondern daß die Gestalt des κοσμ. οὗτ. vergeht, d. h. wie derselbe sich giebt u. darin sein Wesen bekundet, so daß ebenso Mtth. 5, 19, 20, wie namentl. 1 Joh. 2, 16. 17 zu vergl. ist: καὶ ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ. Vgl. auch Röm. 11, 2: μὴ συσχηματίζετε τὰ ἰαῶνι τούτῳ. Dies, das Urtheil über den Wert des Verhaltens, über die Selbstaussprägung,

welche der  $\alpha.$  o. sich giebt, und nicht die Reflexion über das Verhältniß von Substanz u. Form der Welt, bestimmt die Aussage. Die andere Stelle ist Phil. 2, 7: ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος καὶ σχήματι ἐρέθεις ὡς ἄνθρωπος, wo es besagt, daß der ἐν ὁμ. ἁ. γεν. sich auch völlig als Mensch erwiesen habe in seiner Gesamthaltung u. Betheiligung. Wie das οὐχ ἀρπαγμὸν ἠγάτατο τὸ εἶναι ἰσὺ θεοῦ negativ zu ἐν μορφῇ θεοῦ ἐπύκνων, so verhält sich dieses σχήματι ἐρ. ὡς ἄνθρ. positiv zur μορφῇ δοῦλον. Der μορφῇ entspricht auch das σχῆμα (s. o.), u. so defumementiert sich die Wahrheit u. Volligkeit der Selbstentäußerung dessen, der ἐν  $\mu.$  θν war. Zu ὡς ἄνθρ. cf. Plat. Conv. 203, D: οὔτε ὡς ἀθάνατος πέφικεν οὔτε ὡς θνητός. Rep. 3, 389, a. Näheres s. u. ἀρπαγμός, μορφή, κενόω.

Σχηματίζω, mit oder nach etwas gestalten; σχηματίζω gestalten, u. zwar nicht im Sinne von „Form geben“ in allgem., sondern eine bestimmte Form, Haltung, Position  $\alpha.$  geben,  $\beta.$  τὸ πρόσωπον εἰς ἰδούην, τὸν βραχίονα γεννὸν οἶον ἐφ' ἔβρει, wie zu einer Gewaltthat; vgl. Passow; Diod. Sic. 5, 73: ταῖς Χόρισι δοθῆναι τὴν τῆς ὁπῆως κόσμησιν καὶ τὸ σχηματίζειν ἕκαστον μέρος τοῦ σώματος πρὸς τὸ βέλτιστον. Davon das Kompos. = mit oder nach etwas gestalten, gleichgestalten rücksichtlich der individuellen Züge (s. σχῆμα),  $\alpha.$  πρὸς  $\alpha.$  bei Aristot. u. Plut., sonst τί τινι, namentl. in der tech. Gräc. Med. sich gleich gestalten, nachahmen, sein Betragen in Uebereinstimmung halten womit. Walz, rhett. gr. VI, 35, 18: ἡ δὲ ἐπύκρσις ἐστὶν ἵνα καὶ τῇ σχήματι καὶ τῇ βλέμματι καὶ τῇ φωνῇ ὡς ἂν τραγῳδὸς ἀριστος καλῶς τοῖς λεγομένοις συσχηματίζηται. Im N. T. 1 Petr. 1, 14: ὡς τέκνα ἠπακοῦς μὴ συσχηματίζετε πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ἡμῶν ἐπιθυμίαις, ἀλλὰ κατὰ τὸν καλέσαντα ἡμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πίσσῃ ἀναστροφῇ γενέσθετε. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζετε τῇ αἰῶνι τοῦτω, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοῦς εἰς τὸ δοκιμάζειν ἡμᾶς τί τὸ θέλημα κτλ. Dies entspr. dem Verhältniß von μορφῇ u. σχῆμα, s. u. σχῆμα u. μετασχηματίζειν.

Μετασχηματίζω, die Haltung, das Auftreten ändern, Med. sich anders geben, von μεταμορφοῖν unterschieden, wie σχῆμα von μορφή, wie „anders machen“ u. „zu etwas anderem machen“. Trench: if I were to change a Dutch garden into an Italian, this would be μετασχηματισμός: but if I were to transform a garden into something wholly different, say a garden into a city, this would be μεταμόρφωσις. In der Prof.-Gräc. selten, zweimal bei Plat., einige Male bei Plut.,  $\beta.$  Conv. 5, qu. 6: ἕκαστον ἐν ἀρχῇ μὲν ἐπὶ σόμῃ προνοεῖν ἀποβλέποντα πρὸς τὴν τράπεζαν, ἵστερον δὲ μετασχηματίζειν ἐπὶ βάθους ἐκ πλάτους τὴν κατάκλιναν. Id. Ages. 14, 2: ἔδιστον δὲ θέμμα τοῖς κατοικοῦσι τὴν Ἀσίαν ἦσαν οἱ πύλαι βαρεῖς καὶ ἀφόρητοι καὶ διαρρόντες ἐπὶ πλοῖτον καὶ τρεφῆς ὑπαρχοὶ καὶ στρατηγοὶ δεδιότες καὶ θεραπεύοντες ἄνθρωπον ἐν τρίβωνι περιούνη λίτῃ, καὶ πρὸς ἐν ῥῆμα καὶ Ἀκωνικὸν ἀριζόντες ἑαυτοῖς καὶ μετασχηματίζοντες. Plat. Legg. 10, 903, E. 906, C. Phil. de mund. incorrupt. 2, 503, 15. de mund. 2, 615, 39. leg. ad Caj. 2, 557, 30: ἐνὸς σώματος οἰσίαν μετασχηματίζων καὶ μεταχαράτιων εἰς πολυτρόπους μορφάς, Αἰγυπτίου τρόπον Πρωτεύως. Ueberall erhellt, daß es die Veränderung des an der μορφῇ bestehenden σχῆμα bz., so daß es sich zu μεταμορφοῖν verhält, wie das σχῆμα zur μορφῇ. Vgl. auch Symm. 1 Sam. 28, 8: μετέσχημάτισεν ἑαυτὸν (al. μετεσχηματίσατο) καὶ περιούνητο ἡμίᾳ ἑστῇ. Nicht bei den LXX. Im N. T. das Act. Phil. 3, 21: μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σίμμορφον τῇ σῶματι τῆς δόξης αὐτοῦ, vgl. 1 Cor. 15, 51: πάντες ἀλλαγούμεθα. Das σῶμα bleibt, die



ταπεινώσις wird abgethan. Das Pass. resp. Med. 2 Cor. 11, 13—15: *ψευδαπόστολοι ἐργάται δόλιοι μετασχηματιζόμενοι εἰς ἀποστόλους Χρ. καὶ οὐ θαῦμα· αὐτὸς γὰρ ὁ Σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. οὐ μέγα οὖν εἰ καὶ οἱ διάκονοι αὐτοῦ μετασχηματίζονται ὡς διάκονοι δικαιοσύνης*, also = sich anders darstellen, wogegen *μεταμορφοῦσθαι* hier nicht gesagt werden könnte, denn der Satan kann sich nicht in einen Engel des Lichtes verwandeln, zu einem solchen machen, wol aber die Züge, die Haltung, Geberden annehmen. — Eigentümlich ist 1 Cor. 4, 6: *ταῦτα μετεσχημάτισα εἰς ἑμάντων καὶ Ἀπολλῶν δι' ὑμᾶς, ἵνα ἐν ἡμῖν μάθητε τὸ μὴ ὑπὲρ ἃ γέγραπται*. Schwerlich ist der Gedanke der: der Ap. habe die vorhergehende Erörterung auf sich u. Apollo übertragen (Henrici); sondern der Apostel habe die Sache, die er zu sagen habe, anders dargestellt, — nemlich nicht in der Wendung, die er eigentlich habe nehmen müssen, sondern in Bezug auf sich selbst, damit er nicht strafweise rede (vgl. B. 21), sondern ein Beispiel gebe, wie man von sich selbst halten solle. Vgl. Hofmann z. d. St.

**Κατέχω**, halten, festhalten, sowol in seiner Gewalt haben, unterhaben, beherrschen, als zurückhalten, daher z. B. je nach dem Zusammenh. s. v. a. beschützen, oder auch im schlimmen Sinne = fesseln. **a)** festhalten, behaupten, *τὸν λόγον* Luc. 8, 15; *τὰς παραδόσεις* 1 Cor. 8, 12. *τὸ καλὸν* 1 Theff. 5, 21. *τὴν παρησίαν* u. a. Hebr. 3, 6. 14; 10, 23; inne haben 1 Cor. 15, 2. Luc. 14, 9. 2 Cor. 6, 10; besitzen 1 Cor. 7, 15. **b)** zurückhalten, Philem. 13; hemmen, hindern Luc. 4, 42. Röm. 1, 18, vgl. das Pass. festhalten, gefesselt werden, Joh. 5, 4. Röm. 7, 6. 2 Theff. 2, 6. 7: *καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ· τὸ γὰρ μυστήριον τῶν ἐνεργειῶν τῆς ἀνομίας, μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται* (Gen. 24, 56). Es fragt sich, was der Apostel unter dem Hemmnis des Geheimnisses der Bosheit versteht. Er hat die Theffalonicher B. 5 an das erinnert, was er bei seiner Anwesenheit ihnen gesagt. Da nun die Beschreibung des Menschen der Sünde B. 3. 4 auf Dan. 12 zurückweist, so glaubt v. Hofmann, das Nähere über *τὸ κατέχον*, *ὁ κατέχων* ebenfalls im Buch Daniel suchen zu müssen, u. findet nun darin mit Rücksicht auf Dan. 10 eine im Hintergrunde der Geschichte wirkfame angelische Macht, „die ebenso gut masculinisch — denn es ist ein Mann, der zu Daniel redet —, als neutral — denn es ist ein *πνεῦμα* — bz. werden kann“; Baumgarten, Apostelgesch. § 28. Es soll „der Geist des in sittl. Rechtsordnung verfaßten Völkertums“ sein (Hofmann, die heil. Schrift des N. T. 1, 326), „der gute Geist der heidn. Weltmacht, der die Verwirklichung des Heilsratschlusses Gottes in der Heidenwelt zu fördern hat“ (Auberlen, Dan. u. Apok., S. 67; vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 332). Ob mit einer solchen „Verweisung auf eine im Hintergrunde der Geschichte wirkfame angelische Macht“ der Zweck erreicht würde, den der Apostel verfolgt, ist mehr wie fraglich. Bei der Belehrung, die er den Theffalonichern erteilt, will er den Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* ihrer Beachtung empfehlen, um daran die dann bevorstehende Offenbarung des Menschen der Sünde zu erkennen. Die Gegenwart oder Entfernung angelischer Mächte kann aber nicht anders als durch besondere Offenbarung erkannt werden, u. nichts weniger als etwas derartiges stellt der Apostel in Aussicht. Außerdem wird der „Hintergrund“ doch wol dem sittl. Schwanke der Weltmacht entsprechen, so daß um so weniger der Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* u. der Nähe des Menschen der Sünde erkannt werden kann. Darum ist es richtiger, innerhalb der neutest. Weissagung eine Erklärung zu suchen, welche dem Bewußtsein der christl. Gemeinde überhaupt näher liegt u. ihrem Zwecke an dieser Stelle besser entspricht. Natürlich werden wir uns der eschatolog. Reden des Herrn zu erinnern haben, — eine Erinnerung, die hier um so eher geboten ist, als der Herr selbst die vorausseilende Erwartung des

Endeß in ihre Schranken zurückzuführen hat. Dies geschieht, indem die göttl. Ordnung der Geschichte betont wird, daß neml. *εἰς πάντα τὰ ἔθνη πρῶτον δεῖ κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον* Marc. 13, 10. Mtth. 24, 14. Diese göttl. Ordnung müssen wir überhaupt als ein *κατέχον* ansehen, auch abgesehen von dieser paulin. Stelle, u. ich sehe nicht, was daran hindern könnte, sie als das *τὸ κατέχον* unserer Stelle zu betrachten. (Aehnlich Calvin.) *Ὁ κατέχων* ist dann, wer (nicht der) diese göttl. Ordnung vertritt, wie denn der Art. beim Partic. in der Regel generisch u. nicht deiktisch gebraucht wird, vgl. Eph. 4, 28, außer wo nach dem Context die generische Bz. ein bekanntes Subj. charakterisiert, z. B. Mtth. 27, 40. Gal. 1, 23. Vgl. Matthiä § 270; Krüger § 50, 3. 4. Daß aber der Artikel in *ὁ κατέχων* in der That generisch u. nicht deiktisch steht, ergibt sich aus dem vorausgehenden Neutrum. Solange noch ein Vertreter des *κατέχον*, ein Verkündiger des Evangeliums an die ἔθνη da ist, so lange wirkt das *δεῖ κηρυχθῆναι* aufhaltend auf das *μυστ. τῆς ἀποκλυσ.* Diese Unterweisung hat wirklich Wert u. Nachdruck für das christl. Gemeindeleben u. Verhalten rücksichtl. der Zukunft, jene Erinnerung aber nicht; sie hätte nur Wert, um einem Seher, einem Propheten den Geschichtsverlauf verständlich zu machen, wie im B. Daniel. **c)** Wohin halten — hinsteuern Act. 27, 40. Vgl. Lexika. — Bei den LXX *עָרַם, עָרַם* Hi. u. Hiph., auch *עָרַם, עָרַם, עָרַם*.

## Z.

*Ζῶω, ζῶ, ζῆν*, Imperf. *ζῶν, ζῆς* u. s. w., einmal Cod. B Röm. 7, 9 die spät. Form *ζῆν*, Imper. *ζῆν* Dan. 2, 4; 3, 9; 5, 10; 6, 6. 21, sonst *ζῆ*; Fut. att.: *ζῶω*. Röm. 6, 2. Hebr. 12, 9 unbestritten, außerdem lesen es Läm. u. Edf.<sup>6</sup> Joh. 5, 25; 6, 51. 57. 58; 14, 19. 2 Cor. 13, 4. Jac. 4, 15; LXX Ps. 138, 7; 142, 11. bei denen sich auch die in der Prof.-Gräc. nicht vorkommende Form *ζῶωω* sich findet, Cod. A Ps. 138, 7 (entspr. dem als dramat. Nebenform gebr. epischen *ζῶω*, welches aber nur im Präs. u. Imperf. vorkommt, jedoch vgl. Hrdt. 1, 120 *ἐνέζωω*; das bei Tromm. sich findende Fut. *ζῶωμαι* Jer. 38, 17. Ez. 16, 7 scheint handschriftl. nicht nachzuweisen). Sonst stets die spät. Form *ζῶωμαι*, Aor. *ζῆσαι*, statt dessen wie auch statt des in der bibl. Gräc. nicht vorkommenden Perf. *ζῆκα* die Att. die entspr. Form von *βίω* brauchen; vgl. Winer, Buttm., Krüger, Kühner. Nach Curtius u. A. zusammenhängend mit der Sanskritwurzel, *gi, giv*, leben, lat. *vivo*, althochd. *queken*, erquiden, u. soll für *diuō* stehen, woran sich auch *diarua*, Lebensweise, anschleße. „*Zōō* ist das animalische Leben, die bloße Existenz, *βίος* (*vis, vigere, vita*) das geistige Leben mit Bewußtsein oder, wie Aristot. bei Ammon. 30 sagt, *λογικὴ ζωή*. Die *ζωή* ist nur die Verbedingung des *βίος*. Vgl. Bömel, Synon., S. 168, dessen Andeutung, daß eine Lebensbezeichnung *βίος*, aber nicht *ζωή* heiße, das Verhältnis sehr klar macht.“ Döderlein, lat. Synon. 4, 449. Präciser *ζωή* das sich regende Leben, das Leben, welches man hat, *βίος* welches desselben Stammes ist) das Leben, das man führt, das qualifizierte Leben; „*ζωή vita qua vivimus* (opp. *θανάτος, ἀποθνήσκειν*), *βίος vita quam vivimus*“, Trench. Jedoch reicht diese Unterscheidung weiter, als sie gemeint ist, indem *ζῆν, ζωή* als Ausdr. für

die Thatfache des Lebens nun auch mehr bz. kann als βλος, neml. wahres, wirkliches Leben, Dio Cass. 69, 19 (s. unten); Xen. Mem. 3, 3, 11: νόμῳ μεμαθῆκαμεν κάλλιστα ὄντα, δι' ὧν γε ζῆν ἐπιστάμεθα. Sir. 40, 29: ἀνὴρ βλέπων εἰς τράπεζαν ἀλλοτρίαν, οὐκ ἔστιν αὐτοῦ ὁ βλος ἐν λογισμῶ ζωῆς. Wie dieser Unterschied mit dem angegebenen zusammenhängt, erhellt B. 28: ζῶν ἐπαιτίσεως μὲν βιώσεως. — LXX = חַי, חַי. Bemerkenswert ist, daß die LXX ζῆν auch an einigen Stellen der Ps. im Aor. entspr. dem Hiph. von חַי abweichend von der Prof.=Gräc. transf. gebr., ζῆσαι τινα, leben machen, leben lassen, Ps. 41, 3; 119, 26. 37. 40. 50. 88. 93. 107. 116. 149. 156; 138, 7; 143, 11, was sich in den Apokr. u. dem N. T. nicht findet.

1) Leben im materiellen Sinn, von der dem individualisierten Sein (daher ζῶσα 1 Cor. 15, 45. Apok. 16, 3 eigentüml. Beiwort der ψυχῇ), insbesondere dem Menschen, eigentüml. Daseinsform; s. unter ζωή.

a) vom physischen Leben u. im Allgem. gegenüber ἀποθανεῖν, τελευτῆσαι, νεκρὸν εἶναι u. a. Act. 17, 28: ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν. Mtth. 9, 18; 27, 63. Marc. 5, 23; 16, 11. Luc. 24, 5. 23. Joh. 4, 50. 51. 53. Act. 1, 3 u. ö. Der Aor. ἔζησα = wurde lebendig Röm. 14, 9. Apok. 2, 8; 13, 14; 20, 4. 5. Jes. 38, 16: παρακληθεὶς ἔζησα, wie ἐβασίλευσα, wurde König; ἐπίστευσα wurde gläubig. Krüger § 53, 5, 1. Die Bz. Gottes als des Lebenden, Lebendigen (ὁ θεὸς (ὁ) ζῶν Mtth. 16, 16; 26, 63. Act. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Cor. 3, 3; 6, 16. 1 Thess. 1, 9. 1 Tim. 3, 15; 4, 10 (6, 17). Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22. Apok. 7, 2; 15, 7, vgl. 4, 9. 10; 10, 6; gegenüber τὰ μάταια Act. 14, 15; τὰ εἰδωλα 1 Thess. 1, 9, verstärkt durch Hinzufügung von ἀληθινός 1 Thess. 1, 9, entspr. dem hebr. חַי-אֱלֹהִים Joh. 3, 19. Jos. 2, 1. Ps. 42, 3; 84, 3. חַי חַיִּיךָ 2 Kön. 19, 4. 16. Jes. 37, 4. 17, vgl. das חַי-אֱלֹהִים חַי-אֱלֹהִים (ζῶ ἐγώ) Num. 14, 21. Deut. 32, 40: ζῶ ἐγὼ εἰς τὸν αἰῶνα. Röm. 14, 11), ist nicht etwa bloß nachdrükl. Behauptung der Existenz, sondern betont die Wahrheit u. Wirklichkeit des Gottes der Offenbarung, welche ihm allein zukommt, in dem Sinne, daß auf ihn wirklich u. allein Verlaß ist, indem er sich als der Lebendige handelnd erweist. Der lebendige Gott ist der handelnde, sich bethätigende Gott, von dem die Durchführung seines Willens u. seiner Absichten auf dem Gebiete der Heilsoökonomie Act. 14, 15—17. 2 Cor. 3, 3 (auf welchem eben sein Leben offenbar ist), sowie den widerstrebenden Elementen gegenüber erwartet werden kann. Vgl. namentl. Deut. 32, 40; 30, 20. Dan. 5, 23. Jer. 2, 13. Daß Gott der lebendige Gott ist, bedingt auf Seiten der Menschen eben darum Glauben u. Anbetung (vgl. die Stellen der Apok.) u. entsprechenden Wandel (Hebr. 9, 14; 10, 31) u. begründet die Hoffnung des Heiles 1 Tim. 4, 10; 6, 17. Vgl. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος Mtth. 16, 16. υἱοὶ θεοῦ ζ. Röm. 9, 26. ἐκκλησία θ. ζ. 1 Tim. 3, 15. Der lebendige Gott ist der Gott, der mit uns u. für uns lebt u. handelt.

b) Wie חַי leben, im Besonderen = sich wolbefinden, glücklich sein, z. B. Deut. 8, 1; 30, 16. Ps. 22, 27; 69, 33. 1 Sam. 10, 21. 2 Sam. 16, 16 (1 Thess. 3, 8), Prov. 3, 22 vgl. mit 8, 35, 36, so kann auch ζῆν die Abwesenheit alles dessen einschließen, was dem Individuum in dem Besitz u. der Bethätigung seines Lebens hinderlich sein kann, wodurch es geeignet wird zur Bz. des Lebens, welches nicht von einer entgegenstehenden Macht des Verderbens, des Todes in Anspruch genommen ist, des wahren Lebens, vgl. Dio Cass. 69, 19: βιὸς μὲν ἔτη τόσα, ζῆσας δὲ ἔτη ἐπτά, also des Lebens im Zustande der Freiheit von den verderblichen Folgen der Sünde, im Zustande der Erlösung (in welchem der Mensch wieder in gottesbildlicher Weise frei u. seiner selbst mächtig ist, s. ἐλευθερος, vgl. Röm. 5, 17). Vgl. Sir. 48, 11: καὶ γὰρ ἡμεῖς ζωῇ ζήσομεθα. „Zaw, the nobler word than βλος, expressing as it continually does all



of highest and best which the saints possess in God“, Trench. So bei Joh. 6, 57: *ζῆται δι' ἐμέ*. 1 Joh. 4, 9: *ἵνα ζήσωμεν δι' αὐτοῦ*. Joh. 6, 51. 58: *ζήσεται εἰς αἰῶνα*. 11, 25. 26: *ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ καὶ ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμέ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα*. In den paulin. Christen Röm. 1, 17; 6, 13; 8, 13; 10, 5. 2 Cor. 4, 11; 5, 15; 6, 9; 13, 4. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. 1 Theß. 1, 10. — Hebr. 10, 38; 12, 9. 1 Petr. 4, 6. Näheres s. u. *ζωή*. Joh. 6, 57: *ὁ ζῶν πατέρω* reflectiert auf dieß den Menschen mitzuteilende Leben. Ebenso deutet die Bz. Christi als des Lebenden, *ὁ ζῶν* Luc. 24, 5. Apok. 1, 18 nicht nur auf seine Auferstehung, sondern auf die Wahrheit seines Lebens, welchem der Tod, das Verderben nichts anhaben kann, vgl. Röm. 6, 9. Joh. 6, 57; 14, 19. Hebr. 7, 8. 25.

c) Das Partic. *ζῶν* wird auch mit Substantiven verb., welchen sonst dieß Präd. nicht zukommt, *ἰδὼς ζῶν* Joh. 4, 10. 11; 7, 38, vgl. *עֵינַי עָמַר* Gen. 26, 19. Lev. 14, 5. 6. 50; 15, 13. Num. 19, 17. Hophel. 4, 15. Jer. 2, 13; 17, 13. Sach. 14, 8 (Hos. 13, 14; 14, 27). *ἄγιος* Joh. 6, 51. *λόγια* Act. 7, 38. *ἁγία* Röm. 12, 1. *ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ* Hebr. 4, 12. 1 Petr. 1, 23. *ὁδός* Hebr. 10, 20. *λίθος* 1 Petr. 2, 4. 5. *ἐλπίς ζῶσα* 1 Petr. 1, 3. In solchen Fällen bz. es in der Prof.-Grac.: in Kraft sein, Bestand haben; z. B. *τὰ νόμια, μυριεῖα, πύρος ἐτι ζῶσα φλόξ* (Kurip. Barch. 8) u. a., u. dieß würde Hebr. 4, 12 passen, wo die folgenden Prädicate des Wortes sich zu *ζῶν* verhalten, wie das Besondere zum Allgemeinen. Aber an einen Gegensatz zum toten Buchstaben, wenn dieß etwa das *γράμμα* 2 Cor. 3 sein soll, ist schon deswegen nicht zu denken, weil 2 Cor. 3, 6 dasselbe aussagt wie unsere Stelle. Ueber an Plat. Phaedr. 276, A: *τὸν τοῦ εἰδότης λόγον λέγεις ζῶντα καὶ ἔμψυχον, οὗ ὁ γεγραμμένος εἰδωλὸν ἂν τι λέγοιτο δικαίως*. Anders dagegen ist die Vorstellung bei *ἰδὼς ζῶν*, *עֵינַי עָמַר*, von quellendem, fließendem Wasser im Gegensatz zum stehenden (arab. toten) Wasser Joh. 4, 11. Sir. 21, 13, u. dieß wieder bildlich gewendet Joh. 4, 10 von dem, was den Durst der Seele (Ps 42, 2. 3 u. a.) stillt, was Leben u. Heil giebt. Diese Rücksicht auf das Leben, welches das Heil für uns ist, liegt in allen übrigen angef. Verbindungen vor, u. der Ausdruck verbindet dieß Leben mit den benannten Dingen. Vgl. die substantiv. Verbindungen *ἰδὼς ζωῆς* u. unter *ζωή*. Zu Act 7, 38 vgl. Deut. 32, 47: *οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ἐμῖν, ὅτι αὐτὴ ἡ ζωὴ ἐμῶν κτλ.*

2) mit näherer formaler Bestimmung: das Leben in einer bestimmten Gestalt zu bringen, z. B. Luc. 15, 13: *ζῶν ἀσώτως*. Act. 26, 5: *ἔχσαται σαριστός*. Gal. 2, 14: *ἐθνακῶς* ζ. 2 Tim. 3, 12 u. Tit. 2, 12: *εὐσεβῶς* ζ. Röm. 7, 9: *ζῶν χωρὶς νόμου*. So *κατὰ σάρκα ζῆν* Röm. 8, 12. 13, vgl. *ἐν σαρκί* Gal. 2, 21. Phil. 1, 22: *ἐν κόσμῳ* Col. 2, 20; *ἐν τοῖς μέλεσι κτλ.* Col. 3, 7; *ἐν τῇ ὁμαρτίᾳ* Röm. 6, 2. *ἐν πίστει* Gal. 2, 20; aber das *ἐκ πίστεως ζῆν* Hebr. 10, 38. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11 vgl. B. 12 (Luc. 12, 15) gehört nicht hierher, da hier *ζῆν* in dem 1, b angegebenen Sinne steht. Dennoch ist die der hebr. Grundstelle Hab. 2, 4 entspr. Verbind. des *ἐκ πίστεως* mit dem Verbum u. nicht mit *ὁ δίκαιος* festzuhalten, nicht bloß Hebr. 10, 38, wo dieß keinem Zweifel unterliegt, sondern auch an den übrigen Stellen, weil die Verbindung mit dem Subst. grammatisch wenn auch mögl. doch äußerst schwierig ist, u. ein logisch oder sachl. nütgender Grund zu dieser Verbindung nicht geltend gemacht werden kann. Ueber dieß vgl. Gal. 3, 12, wo *ζῆν ἐν τοῖς τοῦ νόμου ἔργοις* dem *ζῆν ἐκ πίστεως* B. 11 entgegengeleitet ist. — Verbunden mit einem etlichen Dat., vgl. Krüger, § 48. 6, sowie Röm. 7, 2 findet sich *ζῆν* Luc. 20, 38, wozu vgl. 4 Rec. 7, 19: *Θεὸς οὐκ ἀποθνήσκειται . . . ἀλλὰ ζῶσι Θεοί*. Röm. 6, 10. 11; 14. 7. 8. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 19. 1 Petr. 2, 24. Cf. Dem. 7, 17: *οἱ οὐκ ἀσχύρονται Φιλιππῶ ζῶντες καὶ οὐ τῇ κατὰ τὸν πατρίδα*. Dion. Hal. 3, 18 (bei Tholud zu Röm. 14, 7. 8): *εὐσεβεῖ μὲν*

πρᾶγμα ποιεῖτε, ὡ παῖδες, τῷ πατρὶ ζῶντες καὶ οὐδὲν ἀντὶ τῆς ἐμῆς γνώμης διαπραττόμενοι. Der Context muß ergeben, welcher Art die ethische Relation des Lebens in dem betr. Falle ist.

**Zōh, ζῆ,** das Leben, die dem individualisierten Sein eigentüml. Art der Existenz, inhaltl. zu bestimmen als seiner selbst mächtiges Dasein (vgl. die aristot. Destin. des Lebens als vis se ipsum movendi), welches Gott ist, der Mensch hat bzw. haben soll, u. welches seinerseits die gesammte übrige Schöpfung beherrscht. Daraus ergeben sich dann die übrigen Bestimmungen, welche z. B. Tholud zu Röm. 5, 12 übersichtl. darlegt; LXX = צחצח u. zwar mit wenigen Ausnahmen (Gen. 6, 17; 7, 11. 15. 22) ebenso wie im N. T. nur von Gott u. Menschen. **1)** im physis. Sinne von der irdischen Existenz Act. 17, 25. Luc. 16, 35 (1, 75 Rec.). Act. 8, 33. 1 Cor. 15, 19: ἐν ζωῇ ταύτῃ. Phil. 1, 20. Hebr. 7, 3. Jac. 4, 14. 1 Cor. 3, 22. Röm. 8, 38. Dies die einz. St., in welchen ζωή von der irdischen oder besser von der der jedesmaligen Gegenwart angehörigen Existenz des Individuums steht, welcher Paulus die ὄντως ζωή entgegengesetzt 1 Tim. 6, 19 (vgl. Luc. 12, 15). Es ist das Leben, welches nicht bleibt, was es ist, vgl. Jac. 4, 14, gegenüber **2)** einer ζ. ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16, welche nicht bloß das zeitweilige, sondern das vollständige u. bleibende Gegenteil des Todes ist. Durch den ausschließenden Gegensatz gegen den Tod, sowie durch die Zusammengehörigkeit der Begriffe Leben u. Wolssein (ungehinderte, freie Existenz, s. ζῆν) concentrirt sich in dem Begriffe des Lebens alles Gute, welches der Mensch begehren u. besitzen kann; so Prov. 12, 28; 13, 14; 14, 27; 2, 19; 5, 6. Ps. 34, 13. Vgl. Ps. 27, 13: πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου ἐν γῇ ζώντων. Ps. 36, 11. Jer. 8, 2. Deut. 32, 47. Ez. 18, 21; 20, 11. Namentl. s. Deut. 30, 19: τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον εἰδὼκα πρὸ προσώπου ἑμοῦ, τὴν εὐλογίαν καὶ τὴν κατάραν· ἐκλεξαι τὴν ζωὴν σὺ κτλ. Vgl. ζωοποιεῖν Kol. 7, 3. Leben ist nicht bloß Gegensatz gegen den Tod, sondern positiv Freiheit vom Tode Act. 2, 28 (aus Ps. 16, 11). 2 Cor. 5, 4: ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ἐπὶ τῆς ζωῆς. Es ist in oberster Linie Besitz u. Gut, u. zwar das erste u. letzte Gut des Menschen, u. somit, wie richtig gesagt worden ist, der Inbegriff aller Güter „all of highest and best, which the saints possess in God“ (Trench); vgl. Joh. 10, 10. Während nun auf prof. Gebiete zu allen Zeiten dieses Leben mit der gegenwärtigen Gestalt des menschl. Daseins verwechselt wurde u. wird (vgl. die bei Stob. Floril. 119. 121 gesammelten Aussprüche), wird es in der heil. Schrift im Zusammenh. mit der Heilshoffnung der Offenbarungsreligion davon unterschieden, u. zwar so, daß schließl. ἡ ζωὴ αὕτη 1 Cor. 15, 19 u. ἡ ὄντως ζωὴ 1 Tim. 6, 19, ζωὴ αἰώνιος (s. u.) einander gegenüberstehen, ein Gegensatz, der sich im N. T. anbahnt, wo Leben den Inbegriff göttl. Segens u. göttl. Verheißung bildet; die Stellen s. o., u. außerdem noch Prov. 6, 23; 8, 35; 10, 11; 15, 24; 16, 22; 21, 21. Daß jene neuest. Unterscheidung im N. T. noch nicht bewußt vollzogen wird, hängt mit der alttest. Eschatologie, sowie mit der alttest. Heilsordnung des Gesetzes zusammen, vgl. unter εἰδης, νόμος. Daß sie aber geahnt wird, s. Prov. 15, 24. Den vollkommensten Gegensatz u. zugleich wider die vollkommenste Verwandtschaft mit dem alttestam. Begriff des Lebens in diesem Sinne schließt der johann. u. paulin. Begriff der nicht bloß der Zukunft, sondern schon der Gegenwart angehörigen ζωῇ αἰώνιος in sich, s. u. — Synon. ἀφθαρσία 2 Tim. 1, 10. So ζωὴ Mitth. 7, 14 gegenüber ἀπώλεια, vgl. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45. Act. 11, 18. Röm. 5, 17. 18; 6, 4; 7, 10; 8, 2. 6. 10. 2 Cor. 2, 16; 4, 12; 5, 4. Phil. 2, 16. Col. 3, 3. 4. 2 Tim. 1, 10. Jac. 1, 12. 1 Petr. 3, 7. 10. 2 Petr. 1, 3. Ζωὴ αἰώνιος (zuerst Dan. 12, 2; die Stellen s. u. αἰώνιος) benennt das Leben in diesem Sinne, weniger um es von dem irdischen oder zeitl. Dasein

zu unterscheiden, als vielmehr um den Gegenias desselben zum Tode (in seinem ganzen Umfange) in der schärfsten Weise auszudrücken, vgl. Röm. 5, 21: ἵνα ὡςπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον. 6, 22; vgl. B. 21. 23.

In solchem Sinne ist Leben der summarische Inhalt der göttl. (Eph. 4, 18) Heilsverheißung Tit. 1, 2: ἐν ἑλπίδι ζωῆς αἰώνιον ἣν ἐπηγγέλται οὗ ἁρενδοῦς θεὸς πρὸ χρόνων αἰώνων. 2 Tim. 1, 10: κατ' ἐπαγγελίαν ζωῆς ἐν Χρῷ Ἰη, vgl. Act. 2, 28, der Heilsoffenbarung Tit. 1, 2. 1 Joh. 1, 2: ἡ ζωὴ ἐφανερώθη κτλ. Act. 3, 15: τὸν ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνετε, u. der Heilsverkündigung 2 Tim. 1, 10: πωτίσματος ζωὴν καὶ ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ. 1 Joh. 1, 2. Daher der Ausdruck τὰ ρήματα τῆς ζωῆς ταύτης Act. 5, 20, vgl. Joh. 6, 63. 65. λόγος ζωῆς Phil. 2, 16. 1 Joh. 1, 1. Tit. 1, 2. Vgl. 2 Cor. 2, 16: ὁσμὴ ζωῆς εἰς ζωὴν. Joh. 6, 35. 48: ὁ ἀγίος τῆς ζωῆς, vgl. B. 51. Joh. 8, 12: τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Röm. 11, 15. — Es ist gebunden an Christus Röm. 6, 23. 2 Tim. 1, 1. Daher Christus Col. 3, 4: ἡ ζωὴ ἡμῶν. Vgl. Joh. 1, 4: ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζ. ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων. 2 Cor. 4, 10. 11: ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰη — φανερωθῇ. Als messian. Heilsgut gehört es dem αἰὼν ἐρχόμενος an, Marc. 10, 30. Luc. 18, 30, u. als das Heilsgut der Zukunft ist es wie die βασιλεία τοῦ θεοῦ, in der es erscheint, das Object des auf die Zukunft gerichteten Verlangens u. der Hoffnung des Heils, vgl. ζ. αἰ. κληρονομεῖν Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. εὐδοχεῖν εἰς τὴν ζ. Mtth. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45, vgl. Mtth. 7, 14; 25, 46. (Als göttl. Heilsgabe gegenüber χρίσις, ὁργὴ θεοῦ, ἀπόκλημα.) So in den synoptischen Evv., Jud. 21; Jac. 1, 12, während in den paulinischen u. johanneischen Schriften das ewige Leben zwar gleicherweise der Zukunft eigentümlich ist — Joh. 4, 14. 36; 5, 29; 6, 27; 12, 25. 1 Joh. 2, 25. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. Gal. 6, 8. 2 Cor. 5, 4. Phil. 4, 3. 1 Tim. 4, 8; 6, 19. Tit. 1, 2; 3, 7; vgl. Röm. 5, 10 —, aber auch zugleich denen eigen, welchen die Zukunft gehört, schon im Besitz derer, welche in die auf die Zukunft absehbende neuestam. Heilsordnung eintreten u. so das ewige Leben schon in diesem Leben anfangen. Letzteres auch Act. 11, 18; 13, 46. 48. Vgl. Mtth. 19, 16: ἵνα ἔχω ζωὴν αἰ. (Idf.: σχῶ) — ein johann. Ausdruck. Für ζωή in diesem Sinne vgl. Gen. 2, 9; 3, 22. 24. Deut. 30, 14 ff.; 32, 49. Ps. 16, 12; 36, 11 u. ö. in den Prov. (s. o.); Apokr. Sir. 45, 6. 2 Mcc. 7, 14. — ζωὴ αἰών. im N. T. nur Dan. 12, 2 u. 4 Mcc. 15, 2, vgl. ἀέννητος ζωὴ 2 Mcc. 7, 36; αἰώνιος ἀναβίωσις ζωῆς B. 9.

In den paulin. Schriften ist ζωή Inhalt der Heilsverkündigung (s. o., ζωὴ θεοῦ Eph. 4, 18), Endzweck des Glaubens 1 Tim. 1, 16, Besitz u. Zustand derer, die die Heilsverkündigung aufnehmen 2 Cor. 2, 16, der Gerechtfertigten Röm. 5, 17; 8, 10; daher δικαιοσύνη ζωῆς 5, 18, entsprechend dem Zusammenh. von Sünde u. Tod; ein Zustand, welcher dem Verhalten des Subjectes sein Gepräge ausdrückt Röm. 6, 4, u. in der innigen Wechselverbindung damit steht Röm. 8, 6. 10. Aber es besteht eine Differenz zwischen diesem Zustande u. der äußeren Lage, den Umständen, in denen das Subject sich befindet, wie zwischen dem Zustande des innwendigen u. auswendigen Menschen 2 Cor. 4, 10. 11. 16 ff., u. erst der Zukunft, speciell der Wiederoffenbarung Christi ist die Lösung dieser Differenz vorbehalten Col. 3, 3. 4.

In den johann. Schriften ist das Leben, welches Gott u. Christo ursächl. u. selbständig eignet, u. zwar dem sich heilsmäßig offenbarenden Gotte, dem Vater u. dem Sohne Joh. 5, 26, Inhalt u. Endzweck der göttl. Offenbarung Joh. 5, 39; 12, 50; — vorhanden in Christus 1, 4; 10, 10; 14, 6. 1 Joh. 5, 20; — der Welt vermittelt durch



ihn 6, 33. 35. 48; 17, 2; — speciell durch seinen Tod 6, 51; 3, 15; — in den Besitz der Menschen gelangend durch den Glauben an ihn 3, 15. 16. 36; 5, 24. 40; 6, 40. 47. 56. 53. 54; 20, 31. 1 Joh. 5, 13, vgl. Joh. 8, 12; 10, 28. 1 Joh. 3, 14. 15; 5, 11. 12. (Zu Joh. 17, 3 s. S. 235.) Aber die Rücksicht auf den noch zukünftigen Abschluß der Heilsgeschichte bricht überall durch; so in der Entgegensetzung gegen das Gericht Joh. 5, 24, die ἀπόλεια 3, 15 ff., ὁργὴ Θεοῦ 3, 36, namentl. aber in der Verbindung, welche zwischen dem Leben u. der zukünftigen Auferweckung besteht 5, 29; 6, 40. Vgl. die oben angef. Stellen.

Es sind noch zu erwähnen die Verbindungen βίβλος ζωῆς Phil. 4, 3. Apok. 3, 5; 13, 8; 20, 15. βιβλίον ζ. Apok. 17, 8; 20, 12; 21, 27 (gegenüber κρίσιως, vgl. Apok. 20, 12), f. u. βίβλος. στέφανος ζωῆς Jac. 1, 12. Apok. 2, 10. ζύλον τῆς ζ. Apok. 2, 7; 22, 2. 14. 19. Gen. 2, 9; 3, 17. Prov. 3, 18; 13, 12. ἰδωρ ζ. Apok. 7, 17; 21, 6; 22, 1. 17. Jer. 2, 13. Vgl. Ez. 47. Im N. T. auch noch ὁδὸς ζ. Prov. 5, 6; 6, 23; 10, 18. Jer. 21, 8. ἔξοδος ζ. Prov. 4, 23; 8, 35. πηγὴ ζωῆς Prov. 13, 15; 16, 22. Jer. 17, 13. — In dem entschieden soteriolog. Sinn hat ζωή erst im N. T. seine volle Ausprägung erhalten.

Ζάωv, τὸ (von Schm. stets ζῶον geschrieben, welches die richtigere, aber weniger gebräuchl. Schreibart ist), Tier, Hebr. 13, 11. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10. LXX = חַיָּה Gen. 1, 21. Ps. 68, 11; 104, 25 u. Ezek. 1, 5. 13. 14. 15. 19. 22; 3, 3; 10, 15. 20 (vgl. Hab. 3, 2). Eigentl. Lebendes, u. diese Grundbedeutung, — welche sich auch sonst noch in der Prof.-Gräc. findet, in der ζῶον, ein nachhomer. Wort, überhaupt lebendes Wesen u. nur speciell ein Tier, θηρίον, bz., = animal, alle lebenden Wesen umfassend — ist festzuhalten in der Apok., wo zwischen dem Throne Gottes u. den ihn umgebenden Thronen der Ältesten vier ζῶα erscheinen 4, 6—9; 5, 6. 8. 11. 14; 6, 1. 3. 5—7; 7, 11; 14, 3; 15, 7; 19, 4, deren Beschreibung 4, 6—8 an die חַיָּה Ezekiels 1, 5 ff., die Cherubim erinnert Ezek. 10, vgl. Ps. 18, 1; 99, 1; 80, 2. 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2. 2 Kön. 19, 15. Nach dem Leben, welches in ihnen vor Allem in die Augen fällt, werden sie hier u. Ez. 1 benannt. Sie sind im Allgem. die Zeichen u. Repräsentanten der Majestät, der Erhabenheit Gottes, sowol in seiner Bundesoffenbarung, als in seinem Verhältnis zur Welt (letzteres s. Ps. 99, 1), weshalb sie auch an der Offenbarung des abschließl. Verlaufs der Heilsgesch. einen so hervorragenden, wenn auch nicht thätigen Anteil nehmen; vgl. Apok. 6, 1. 3. 5. 7. Die viergestaltige Erscheinung führt auf eine Concentration des in der Welt vorhandenen geschöpf. Lebens, dessen ursprüngl. Stätte, das Paradies, sobald das Leben der Sünde u. dem Tode anheimgefallen, den Cherubim anheimgegeben ist. Sie stehen nicht wie die Engel in einem den Ratsschlüssen Gottes dienenden Verhältnisse zu den Menschen u. werden von den Engeln unterschieden Apok. 5, 11. Dies scheint darauf zu führen, daß sie das ideale Urbild für das eigentl. Verhältniß der Schöpfung zu ihrem Gott realisiert darstellen. — Vgl. Bähr, Symbolik des mosaischen Cultus 1, 340 ff. Außerdem Hofmann, Schriftbew. 1, 364 ff.; Kurz in PKG<sup>1</sup> 2, 650 ff.; Kübel in PKG<sup>2</sup> 4, 224.

Ζωογονέω, **a**) lebendige Wesen hervorbringen, Tiere erzeugen, nur in der späteren Gräc. LXX Lev. 11, 47: τὰ ζωογονοῦντα = חַיָּה. **b**) im Allgem. = beleben, lebendig machen. So gegenüber θανατοῦν 1 Sam. 2, 6: κύριος θανατοῖ καὶ ζωογονεῖ, κατ' ὄψιν εἰς ἄδον καὶ ἀνάγει = חַיָּה Pi. Im N. T. 1 Tim. 6, 13: παραγγέλλω σοι ἐνὶ πῦρι τοῦ Θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα rückst. der vorausgegangenen Aufforderung: ἐπιλαβοῦ τῆς αἰώνιον ζωῆς. Vgl. Mch. 9, 6. — Dann **c**) bei den LXX abgeschwächt: lebendig lassen, leben lassen = חַיָּה Pi. Exod. 1, 17. 18. 22. 1 Sam. 27, 9. 11.

1 K  n. 20, 31. Syr  : Nicht. 8, 19. Im N. T. Act. 7, 19. Luc. 17, 33:   ς   ν   πολ  σθαι. ζωογον  σει α  τ  ν (sc. τ  ν ψυχ  ν) = am Leben erhalten. Vgl. die Parabl. bei Matth. 16, 25 =      ν τ  ν ψ. 10, 39 =   ρ  σκειν. Job. 12, 25: τ  ν ψ.   ς ζω  ν α   φυλάσσειν.

Ζωοποι  ω, lebendig machen, beleben, bei Aristot. wie ζωογον  ν von Säugetieren = Lebendiges hervorbringen. LXX =        . Neh. 9, 6. 1 K  n. 5, 7. Ps. 71, 20. Kohel. 7, 13. Dagegen = leben lassen Nicht. 21, 14. Hi. 36, 6. — Job. 6, 63: τ   πνε  µ     στι τ   ζωοποιο  ν. 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6. Meistens im N. T. von der Wiederbelebung der Toten 1 Cor. 15, 22. 36. Röm. 4, 17; 8, 11. 1 Petr. 3, 18. Job. 5, 21. Ueberhaupt wie dies schon bei den LXX Ps. 71, 20. Kohel. 7, 13. 1 K  n. 5, 7. Hi. 36, 6 sich vorbereitet, im soteriologischen Sinne, entsprechend der paulin. Verk  nd. zwischen δικαιοσ  ν   u. ζω   Gal. 3, 21:    γ  ρ   δ  θη νόμος    δυν  μενος ζωοποι  σαι,   ντως   κ νόμου   ν   ν    δικαιοσ  ν  . Das Gesetz verhe   t Leben B. 12, aber schenkt es nicht. Aus dieser allgem. anzuerkennenden Thatsache folgert Paulus das Nötige in Betreff der Rechtfertigung. Vgl. 2 Cor. 3, 6: τ   γ  ρ γράμμα   ποκτεν  νει, τ   δ   πνε  µα ζωοποι  ,   . γράμμα. Hiob 36, 6:    κύριος —   σεβ      μ   ζωοποι  σ  , και κ  ρμα πτωχ  ν δ  σει.

Σιζωοποι  ω, mit lebendig machen, nur im N. T. u. der kirchl. Gr  c. im soteriol. Sinne von der an die Auferweckung Christi gebundenen, mit derselben gelegten Lebenserneuerung, dem vom Vericht u. vom Verderben erretteten Leben der Gläubigen,   . unter   γ  ρω. Eph. 2, 5:   ντας   μ  ς νεκρο  ς το  ς παρημπτόµοις συνεζωοποίησε τ     ρω. Col. 2, 13: συνεζωοποίησε σ  ν α  τ  ν. Vgl. auch unter σιζ  ω u. νεκρός.

Ανεζ  ω, nur in der neuest. u. kirchl. Gr  c.; das αναβ  ναι der Proj.-Gr  c. entspricht nicht dem soteriol. Sinne des bibl. ζω  . Nach Analogie von αναβ  ναι ist αναζ  ν nicht = aufleben, sondern = wieder leben im Sinne des Aufhörens des Todeszustandes u. der Wiederherstellung des Lebens; a) von der Auferstehung vom Tode; so Rom. 14, 9 in der von vielen Handschr. u. Uebers. gesch  ltigen Lesart   ς   πέθανε και   ν  ζησεν, seit Griesb.   ζησεν, u. ebenso, aber bedeutend geringer geschält Apoc. 20, 5:   ι κοιµ  ι τ  ν νεκρ  ν   χ   ν  ζησαν, seit Griesb. ebenfalls   ζησαν. b)   bertr. nicht im Sinne einer relig.-sittl. Erneuerung als von der Rettung des dem Untergange verfallenen Sünders Luc. 15, 24:     ος    υ  ός μου νεκρός   ν και   ν  ζησεν,   ν   πολ  ώς και   ρέθη. B. 32 lesen Tdt.<sup>8</sup> u. Treg.   ζησεν. Vgl. unter παλιγγενεσία, σιζ  ω. — c) In demselben bibl. Sinne wie νεκρός Röm. 7, 9:      µαρτία   ν  ζησεν vgl. B. 8:   µ. νεκρά, hier = aufleben (nicht wieder aufleben), weil dem Todeszustande der Sünde kein Leben vorhergegangen, vgl. B. 10:   γ   δ     πέθανον.

Σιζ  ω, zusammen, gemeinschaftlich leben, von dem Aneinandergebunden sein, 3. B.   χ  ων   δαι σιζ  ν Aesch. Fr. 21, D; Dem. 19, 69:   ς σιζ  ν   ν  γκη τ  ν λοιπ  ν     ν, namentl. von geistig sittl. Lebendgemeinschaft. Aristot. Eth. Eud. 7, 12 = συνεσθ  ναι και συγγνωσ  ναι = τ   α  τ     σθ. και τ   α  τ   γνωθ. Eth. Nik. 9, 9: τ  τ   δ   (sc. τ   συνεσθ  ναι) γ  ναι   ν   ν τ   σιζ  ν και κοινων  ν λόγων και δυν  ας   τω γ  ρ   ν δ  σει τ   σιζ  ν   π   τ  ν   νδρόπων λ  σθαι, και   χ   σπερ   ν τ  ν βοσκητάων τ     ν α  τ  ν κ  σθαι. In der bibl. Gr  c. nur im N. T. bei Paulus u. zwar nur im Sinne des Aneinandergebundenseins, a) bezügl. des natürl. Lebens 2 Cor. 7, 3:   ν τα  ς καρ  δι  ς   μ  ν   στ     ς τ   συναποθαν  ν και σιζ  ν. b) im

forerolog. Sinne, u. zwar Röm. 6, 8 von dem an Christo gebundenen Lebensstande, der Thatsache des erlösten Lebens: *εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χρῶ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συζήσομεν αὐτῷ*, vgl. B. 9. 11; sodann 2 Tim. 2, 11: *εἰ γὰρ συναπεθάνομεν, καὶ συζήσομεν* (vgl. B. 10), wo jedoch zu beachten ist, daß *συναπεθ.* nicht wie Röm. 6, 8 etwas bz., was zur Begründung des Christen- oder Heilsstandes geschieht, sondern wie die folgenden Aussagen zeigen, was wie *ὑπομένειν* u. innerhalb des Christenstandes liegt, vgl. Röm. 8, 17. 1 Cor. 15, 31. 2 Cor. 4, 10. 11. Gal. 6, 17. Plut. Pyrrh. 20, 4: *συζῆν μετ' αὐτοῦ πρῶτον ὄντα πάντων τῶν ἐταίρων καὶ τῶν στρατηγῶν*.

Ζέω, sieden, sprudeln, zusammenhängend mit ζῆλος, Eifer, mit dem deutschen Gisch; **a)** finnl. von kochendem Wasser, vom Brausen u. Schäumen des Meeres, vom Gähren des Weines u. Hi. 32, 19: *ἀσκὸς γλείκους ζέων δεδεμένος*. Ez. 24, 5 = חרר פי. Ez. 16, 20: *ἔξεσε* (gewöhnl. *ἔξελξεσε*) *σκώληκας* = חרר (vgl. Dillmann z. d. St.). Aristoteles erklärt ζέσις als *ὑπερβολὴ θερμοῦτος*, gegenüber πῦξις, de gener. et corrupt. 2, 2. **b)** Uebertr. auf seelische Zustände u. Affecte, insbesondere vom Zorn, wie *ἐκζέω, ἀναζέω*, z. B. Plat. Rep. 4, 440, C: *ὅταν ἀδικῶσθαι τις ἤγῃται, οὐκ ἐν τούτῳ ζεῖ τε καὶ χαλεπαίνει καὶ ξυμμαχεῖ τῷ δοκοῦντι δικαίῳ*; Cf. Aristot. de anim. 1, 1: *τὴν ὀργὴν ζέσις τοῦ περὶ τὴν καρδίαν αἵματος καὶ θερμοῦ*. Von der Wollust Plut. Mor. 1088, f: *ῥδονὴν ζέσασα ἐπὶ σαρκί*. Von der Jugend ibid. 791, C: *ζέουσιν ἐν δῆμῳ νεότητα*. Aeschyl. Sept. 708: *νῦν δ' ἔτι ζεῖ σο. δαίμων*, wozu Schol.: *ἐκμαίνεται ἀκμάζει*. Es bz. also eine Steigerung bzw. einen Höhepunkt des Affectes oder des Triebes. Vgl. auch die von Bretschneider citierte Stelle Act. Thom. 34: *ζέουσα ἀγάπη*. — Im R. T. Act. 18, 25: *ζέων τῷ πνεύματι ἐλάλει καὶ ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰω*, entweder von dem im Geiste sich mit Macht geltend machenden Triebe zu dieser Thätigkeit oder von der Affection des Geistes, des inneren Lebens, wie sie dem Apollon als einem *κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου* eignete. Vgl. Act. 2, 2—4. Röm. 12, 11 ist bei der ganz allgem. gehaltenen Ermahnung: *τῷ πνεύματι ζέοντες* zwischen *τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνηροί* u. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες* zunächst an den Trieb der Liebe (B. 9) zu denken, vgl. Hofm. z. d. St., jedoch nicht einseitig darauf zu beschränken, indem gerade die durch *τῷ πν. ζέοντες* ganz allgemein geforderte Höhe des inneren Lebens das gesammte Verhalten derer, die *τῷ καιρῷ δουλεύοντες* sein sollen, normiert u. bestimmt B. 12.

Ζέστος, ῥ, ὄν, **a)** gekocht, siedend, heiß. **b)** Uebertr. Apok. 3, 15: *οὔτε ψυχρὸς εἰ οὔτε ζεστός*. B. 16. Vgl. Luc. 12, 49; 24, 32. Mtth. 24, 12.

Ζύμη, ης, ῥ, Sauerteig; nach Curtius 626, Prellwitz 111 nicht mit ζέω zusammenzubringen, sond. zurückzuführen auf eine indogerman. Wurzel *ju* in der Bed. einführen, mischen. Während *φύραμα* den gemischten, gekneteten Teig bz., ist ζύμη das, was unter diesen Teig gemischt wird oder ist, vgl. Röm. 11, 16. 1 Cor. 5, 6. 7. Mtth. 13, 33. Die mit dem Sauerteig überall in der heil. Schrift außer Mtth. 13, 33. Luc. 21, 13 sich verbindende Vorstellung ergibt sich 1 Cor. 5, 7: *ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ᾗτε νέον φύραμα, καθὼς ἐστε ἄζυμοι*. Der Sauerteig hebt die Eigenschaft des νέον auf — er



ist somit Bild dessen, was dem Leben nicht ursprüngl. u. wesentl. eignet, womit dasselbe versetzt oder durchsetzt ist, der Sünde. Bloß diese durchsetzende Kraft des Sauerteigs (vgl. Hos. 7, 4) ist das tert. comp. Mtth. 13, 33. Luc. 13, 21 (vgl. Gal. 5, 9) im Gleichnis vom Sauerteig. An allen übrigen Stellen ist er Bild der das tägliche Leben durchsetzenden Sünde; in dieser Bedeutung erscheint er zuerst in der Anordnung der Passahfeier Exod. 12, 15. 19. 20. 34. 39; 13, 3. 7 u. im Opferritual Exod. 23, 18; 34, 25. Lev. 2, 11. 12; 6, 17; 7, 3. Deut. 16, 3. 4. Amos 4, 5 (bei den LXX völlig entstellt). Daran schließt sich im N. T. **a)** 1 Cor. 5, 6—8, wo die *πυλαὶ ζύμης* im Gegensatz zu dem durch die Heilzueignung bzw. Entsündigung gewordenen *νέον φέραμα* (vgl. Jos. 5, 11: *ἄζυμα καὶ νέα*) die von dem früheren Wandel her gebliebenen u. den Christenstand verfehlenden Reste bz., nicht sowohl die Sünde an sich, sondern wie sie das heidnische Vorleben der Leser charakterisiert. Da aber alles, was den Christenstand schädigt u. seine heilige Neuheit zurückwandelt, in der Weise eines Sauerteigs wirkt, von dem die Regel gilt *μικρὰ ζύμη ὅλον τὸ φέραμα* 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9, so wird **b)** falsche Lehre als *ζύμη* bz., sofern sie in Gegensatz sei's zu der eingetretenen — Gal. 5, 9 — sei's zu der notwendigen Erneuerung des Lebens steht, nicht sofern sie die gesunde Lehre, die Wahrheit mit nicht zu ihr gehörigen Elementen versetzt. So Gal. 5, 9 bezügl. der an den Galatern geübten *παισμονή*. Mtth. 16, 11. 12: *οἱ περὶ ἄρτων εἶπον ἑμῖν προσέχετε ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων . . . ἀλλὰ ἀπὸ τῆς διδαχῆς κτλ.* Marc. 8, 15 (wo an Stelle der Sadducäer Herodes genannt wird). Luc. 12, 1 wird in demselben Zusammenhange die *ἐπόχρισις* als dieser Sauerteig bz., die ihren Ausdruck in der Lehre findet, mit welcher das Verhalten gedeckt wird. — LXX = *ἄζυμ, γῆμη*.

*Ζυμῶω*, säuern, mit Sauerteig versetzen, selten in der Prof.-Gräc., z. B. bei Plut., Hippocr. **a)** Act. = mit Sauerteig versetzen, 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9. — **b)** das Pass. = intransf. säuern s. v. a. mit Sauerteig versetzt sein u. dadurch gähren. LXX = *γῆμη* Verb. u. Adj. Ex. 12, 34. 39. Lev. 6, 17; 23, 17. Hos. 7, 4. Im N. T. Mtth. 13, 33. Luc. 13, 21.

*Ἀζυμος*, *ον*, ungesäuert, in der Prof.-Gräc. nur Athen. 3, 74 u. Plat. Tim. 74, D nachgewiesen, an letzterer Stelle im uneigentl. Sinne = ungegähren, also unfertig: *τὴν δὲ τῶν νέων πρῶτον ἐξ ὅστοι καὶ σαρκὸς ἄζυμον κρέσσειν*. Ist dagegen in der bibl. Gräc. entspr. der Bedeut. der *ζύμη* u. der *ἄζυμα* im cultischen Leben Israels. **a)** im eigentl. Sinne: ungesäuert, vom Brote, Gen. 19, 3; gewöhnl. Neutr. Plur. *ἄζυμα φαγῆν, ἵσθι τῶν ἄζυμων* = *εἶναι* vom Passah Ex. 12, 8 ff.; 13, 6. 7; 23, 15; 29, 2. 23; 34, 17. 18. Außerdem Lev. 2, 4. 5; 6, 16; 7, 2; 8, 2. 25; 10, 12; 23, 6. Num. 6, 15 ff.; 9, 11; 28, 17. Deut. 16, 3. 8. 16. Jos. 5, 11. Richt. 6, 19—21. 1 Sam. 28, 24. 2 Kön. 23, 9. 1 Chron. 23, 29. 2 Chron. 8, 13; 30, 13. 21. 2 Esr. 6, 22. Ez. 45, 21. Für die Ved. vgl. unter *ζύμη*. Jos. 5, 11: *ἐκράσαν ἀπὸ τοῦ σιτον τῆς γῆς ἄζυμα καὶ νέα*. In den Apost. nur 1 Esr. 1, 17; 7, 14, sowie 1, 10, wo *τὰ ἄζυμα* nicht die Brote, sondern die Passahopfer bz. Im N. T. **b)** von der Passahfeier *ἵσθι τῶν ἱ*. Luc. 22, 1; *αἱ ἡμέραι τ. ἄζ.* Act. 12, 3; 20, 6, unter denen *ἡ πρώτη ἡμ. τ. ἱ*. Marc. 14, 20 oder *ἡ πρ. τ. ἱ*. Mtth. 26, 17 als *ἡ ἡμέρα τῶν ἱ*. Luc. 22, 7 bz. wird. Marc. 14, 1: *ἦν δὲ τὸ πάσχα καὶ τὰ ἄζ.* zeigt, welches Ge-  
nicht gerade auf die ἄζ. gelegt wurde, vgl. die ähnl. Verbind. 1 Esr. 1, 17, woraus sich vielleicht das *φαγῆν τὸ πάσχα* Joh. 18, 28 erkl. **c)** übertr. in dem unter *ζύμη* be-

prochenen Sinne, ἄζυμα εἰλικρινείας 1 Cor. 5, 8, u. von Menschen 1 Cor. 5, 7: ἵνα ᾖτε νέον φέραμα, καθὼς ἐστε ἄζυμοι, bezügl. der durch die Entsündigung (B. 7<sup>b</sup>) hergestellten Neuheit.

## H.

Ἡμέρα, ἡ, der Tag, Apok. 8, 12. Luc. 6, 13 u. ö. qualit. gegenüber der Nacht u. quantit. als Zeitabschnitt. Auch zuweilen von einem größeren Zeitraum, doch nur zur anschaulicheren Bz. desselben; z. B. Aristot. Rhet. 2, 12. 13 von den Greisen: εἰσὶ δὲ φιλιζῶοι καὶ μάλιστα ἐπὶ τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ. Sonst so nur in dichter. Sprache. Aus der neutest. Gräc. wäre hierher nur der Ausdruck ἡμέρα σωτηρίας 2 Cor. 6, 2 zu zählen, wenn damit nicht zunächst der bestimmte Zeitpunkt bz. wäre, an welchem die Hilfe u. das Heil eingetreten, vgl. Jes. 49, 8, u. davon abgeleitet die darauf folgende Zeit als fortwährende ἡμ. σωτηρίας angesehen würde. Dem N. T. resp. der bibl. Gräc. eigen ist **1**) der figürliche Gebr., der Tag — die Zeit des ungehinderten Wirkens u. Arbeitens Joh. 9, 4, die Zeit des vom Lichte begünstigten (Joh. 11, 10) u. durch das Licht bedingten, sittl. reinen, wachsen u. bewußten Wandels Röm. 13, 13, welcher sich nicht zu verbergen braucht, Hiob 24, 16. 1 Thess. 5, 5—8 (vgl. 2 Cor. 3, 13: ὁ γὰρ ἡμέρα δηλώσει). Der Tag — die Zeit des Lichtes; das Licht — Sinnbild des Heiles; daher der Tag — die Zeit des Heiles (Röm. 13, 12, vgl. 2 Petr. 1, 19), an den Gebrauch von φῶς u. σκότος anknüpfend. Vgl. Hiob 3, 4; 5, 14; 17, 12. Exod. 30, 3 ff. Am. 5, 8; 8, 9. Jes. 38, 13. — **2**) Der Ausdr. ἡμ. τοῦ κυρίου u. seine anderweitigen, zum größten Teil alttestamentl. Bezeichnungen. Zunächst ἡμέρα κυρίου ἢ μεγάλη Act. 2, 20 = יְהִי הַיּוֹם דִּי יֵשׁוּעַ מָלִיךְ Jes. 2, 12; 13, 6. 9. Ezek. 13, 3; 30, 3. Joel 1, 15; 2, 1. 11; 3, 4. Am. 5, 18. 20. Obadj. 15. Zeph. 1, 14; 2, 7. Mit diesem Terminus wird von der Prophetie der Endpunkt alles Gott feindl. Wesens bz., — der Tag, dem die Selbstbethätigung des Gottes der Offenbarung u. Verheißung an allem ihm feindl. Wesen innerhalb u. außerhalb seines Volkes seine Bedeut. u. sein Gepräge giebt, als ἡμέρα ἐπισκοπῆς bz. Jes. 10, 3. 1 Petr. 2, 12. ἡμ. ὀργῆς Zeph. 1, 15. 18; 2, 2. 3. Jes. 13, 13. Ez. 7, 19. Vgl. Röm. 2, 5: ἡμ. ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ; ferner ἡ ἡμ. ἢ μεγάλη Apok. 6, 17; 16, 14 (Jud. 6. Act. 2, 20); vgl. Zeph. 30, 7. Joel 2, 11. 31. Zeph. 1, 14. Mal. 3, 23. Im N. T. noch ἡ τοῦ θεοῦ ἡμ. 2 Petr. 3, 12; ἡμ. κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. (Marc. 6, 11 Rec.) 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Vgl. Röm. 2, 16: ἐν ἡμ. ὅτι κρινεῖ ὁ θεὸς κτλ. Jud. 6: εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμ. Ferner ἐκείνη ἡ ἡμ. Mtth. 7, 22. Luc. 10, 12. 2 Thess. 1, 16. 2 Tim. 1, 12. 18; 4, 8. Absolut ἡ ἡμέρα 1 Thess. 5, 4. 1 Cor. 3, 33. Hebr. 10, 25. Vgl. 1 Cor. 4, 3: ἵνα — ἀνακριθῶ — ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας im Gegensatz zu dieser ἡμ. κυρίου, s. B. 4. Ueber ἔσχαται ἡμ., ἐσχάτη ἡμ. u. a. s. ἔσχατος. Wie dieser Tag das zu fürchtende Ende für die Einen, so ist er auch u. zwar in erster Linie der zu hoffende Anfang eines neuen, besseren Zustandes, einer neuen Ordnung der Dinge

für die Anderen, für das bedrängte Volk Gottes im N. T., u. eben deshalb wird diese Seite verhältnismäßig selten ausdrücklich hervorgehoben, wie Jes. 61, 2. Sach. 14, 7; vgl. Ez. 13, 5. Jer. 25, 29; 49, 12. Ez. 9, 6. Aber Eph. 4, 30 wird er für die Gemeinde Jesu Christi als ἡμέρα ἀπολυτρώσεως bz., vgl. Luc. 21, 28. Christus ist es, der an diesem Tage richten wird Mtth. 7, 22; der die Auferweckung der Toten vollziehen wird, Joh. 6, 39. 40. 44. 54, vgl. Joh. 5, 27; der überhaupt an diesem Tage in der Herrlichkeit des Vaters erscheinen wird (der Vater unseres Herrn Jesu Christi = אֱלֹהֵינוּ, s. κίριος u. πατήρ) Mtth. 16, 27. Deshalb wird der Tag als ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν bz. 1 Cor. 1, 8; τοῦ κυρ. 1v 2 Cor. 1, 14; 1v Xv Phil. 1, 6; Xv 1, 10. Luc. 17, 30: ἡ ἡμέρα ὅτι οὗτος τοῦ ἀνθρ. ἀποκαλύπτεται. Vgl. B. 31. Mtth. 24, 36. 42. 44. 50. Luc. 21, 34, vgl. 27, 28; 17, 24 entsprechend der παρουσία desselben (w. s.). Es ist bedeutsam, daß ἡμέρα κυρίου = יוֹם יְהוָה im N. T. sich nur Act. 2, 20 findet, wegen diese Bz. 1 Thess. 5, 2 nach 2 Thess. 2, 2 vgl. m. B. 1; 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 1, 14. 2 Petr. 3, 10 vgl. m. B. 2. 4. 12 den Tag als den Tag Christi bz. (s. u. κίριος, 2, b). vgl. Mtth. 16, 27; 25, 31. Gerade in dieser Bz. des Tages überwiegt das trösth. Moment, u. es scheint zwischen ἡμέρα κυρίου u. ἡμέρα τ. κυρ. 1v Xv ein analoger Unterschied zu sein, wie zwischen den beiden Linien der Weissagung, deren eine an den Stamm Davids anknüpft, die andere das Kommen Ihesus in Aussicht stellt. — Die ἡμέραι τοῦ ἰσὶ ἀνθρ. Luc. 17, 22. 26 sind dem Zusammenhange nach beide Male nicht von den Tagen seines irdischen Lebens zu verstehen; B. 22 könnte man versucht sein, darunter die Zeit zu verstehen, die mit der Parusie beginnt; B. 26 nötigt aber die Zeit einzuschließen, welche derselben schließt, vorausgeht, u. wie von den ἡμέραις Νῶε die ἡμέρα sich absondert, an welcher Noah in die Arche einging B. 27, so sondert sich von den Tagen des Menschensohnes der Tag desselben. Die Tage desselben sind die Zeit, welche durch die Parusie bestimmt ist. — Joh. 8, 56: Ἀβραάμ ἐγαλλιάσαιο ὅτι ἰδὼν τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν hat Christus, wie es scheint, ebenfalls den Tag seiner bevorstehenden Offenbarung in der Herrlichkeit im Sinne. Vgl. unter παραβολή S. 192 f. Ueber ἡμέρα αἰῶνος 2 Petr. 3, 18 f. αἰών, S. 101.

Ἥχος, α), δ, nach Moeris ed. Pierson 175 die hellenist. Form für das att. ἥχη; auch τὸ ἥχος, οὗς nach Ldm. Tdf. Treg. Luc. 21, 25: ἐν ὑπορίᾳ ἥχους θαλάσσης, nach Analogie von τὸ πλοῖος u. a., s. Winer § 9, 2, 2; jedoch ist diese Form ebenso der alttestam. wie bibl. Gräc. sonst völlig fremd u. daher vielleicht richtiger ἥχοις zu accent. von ἥχω, welches sich in der bibl. Gräc. Hi. 4, 13. Sap. 17, 18 findet. a) Schall, Ton, Geräusch, LXX = חֲרָר, חֲרָשׁ, חֲרָה, jedoch ohne Consequenz für irgend ein bestimmtes Wort; κυμάτων ἥχ. Ps. 65, 8. Jer. 51, 42. σάλπιγγος Ps. 150, 3. Hebr. 12, 19. Act. 2, 2: ὡς περ φερομένης προῆς βυβλας. b) Gerebe, Geräusch, wie ἥχη z. B. bei Plut., ἥχῃ bei Herod. u. Plut. So Luc. 4, 37. In der alttestam. u. außerbibl. Gräc. wird ἥχος, nur vom Ton, Laut, Schall u. gebraucht.

Ἥγεω, a) intrans. tönen, schallen, rauschen, brausen, toben, je nach der Art des Schalles; bei den LXX, z. B. 1 Kön. 1, 14. Ps. 46, 4; 83, 3 = חֲרָר. 1 Sam. 1, 11. Jer. 19, 3 = חֲרָר. Im N. T. nur 1 Cor. 13, 1: χαλκὸς ἥχων. b) trans. ertönen lassen, z. B. ἡμῶν u. a. bei den Trag., Dem. So zuweilen in der alttestam. Gräc. Jer. 51, 15: ὁ θεὸς ἥχων τὰ κίματα θαλάσσης. Sir. 45, 9: φωνήν. Tobie 14, Sir. 50, 16: ἐν σάλπιγγιν ἥχσαν, ἀκουσὶν ἐποίησαν φωνήν μεγάλην. Cf. Plut. Coriol. 38, 2: ἥγειν καὶ διαλέγεσθαι.



*Κατηγέω*, selten u. nur in der spät. Gräc., gar nicht bei den LXX u. Apokr., = worüber hin= oder worauf hinabscfallen, antönen, u. dadurch transit. geworden, wie öfter intransf. Verba durch Zusammenfügung mit *κατά* gemäß der Bed. der Präp. transf. werden, z. B. *κατάδω, καταβακχέω, καταγέλω, καταθρηνέω, καταργέω* u. a., vgl. die deutsche Vorilbe *be* in *beflagen, belachen, beweinen, beregnen* zc., wo es „die volle Einwirkung auf einen Gegenstand ausdrückt u. lauter Transitive bildet mit dem Acc. der Person oder Sache“, Grimm, Wörterb. 1, 1203. So nun *κατηγέω* **a)** antönen, sowohl mit dem Accus. wie mit dem Gen., welcher sich freilich nur selten findet. Philostr. Imag. 1, 19, p. 791: *βακχέει ἐν αὐτῇ Διόνυσος, καὶ ἐπιρροδοῦσιν αἱ βάκχαι, ἀρμονία δέ, ὁπόση ὀργιάζει, κατηγεί τῆς θαλάσσης*, sowie in einigen von Suid. angef. Wendungen τῶν πόρων, οἰκίας, welcher Gen. aber nicht auf eine intransf. Bed. hinweist, wenn auch der Zusammenh. bei Philostr. auf ein Hinabntönen führt (v. Beschiwitz, Ratschetit 1, 19), sondern wie bei vielen mit *κατά* zusammengesetzten Verben die Richtung wider etwas hin bz., eine gerade bei *ῥέειν* sehr naheliegende Vorstellung; vgl. auch *κατακλαίειν τινός* Jemanden anweinen, ihm etwas vorweinen. Gewöhnl. aber wird es mit dem Acc. verbunden, u. zwar stets mit dem Acc. der Pers., Jemanden antönen, umtönen, (vgl. ansingen), Luc. Jupp. tr. 39: *οὐ γὰρ ἀληθείας μέλει τοῖς ποιηταῖς, ἀλλὰ τοῦ κηλεῖν τοὺς ἀκούοντας καὶ διὰ τοῦτο μέτροις τε κατὰδουσι καὶ μύθοις κατηχοῦσι καὶ ὅλως ἅπαντα ὑπὲρ τοῦ τερπνοῦ μηχανῶνται*. Hieran schließt sich **b)** der Gebrauch des Wortes vom mündl. Unterricht, namentl. in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc., dem die Anwendung desselben von Gerüchten, Mittheilungen an Jemanden, Berichten vorausgegangen ist, namentl. im Pass. = vernehmen, Act. also = vernehmen lassen, wie Phil. leg. ad Caj. 2, 575, 9: *κατήχεται δὲ ὅτι κτλ.*, er war von dem Gerüchte erreicht, er war berichtet worden, vgl. ἤχος, b. So öfter bei Plut. de flux. in der Phrase *κατηχηθεὶς περὶ τῶν συμβεβηκότων* 7, 2; 8, 1; 17, 1, wofür 11, 1: *περὶ δὲ τῶν συμβεβηκότων ἀκούσας*. So im N. T. Act. 21, 21: *κατηχήθησαν δὲ περὶ σοῦ ὅτι ἀποστασίαν διδάσκεις*. B. 24: *ὧν κατήχεται περὶ σοῦ οἰδέν ἐστιν*. Cf. Vit. Jos. 65: *ὅταν μέντοι συντύχῃς μοι, καὶ αὐτός σε πολλὰ κατηχήσω τῶν ἀγνωσμένων*, will ich dich viel Neues, Unbekanntes hören, vernehmen lassen. Als „vernehmen“ kann dann *κατηχεῖσθαι* in Gegensatz zu genauerer Kenntniß, *κατηγέω* in Gegensatz zu eingehenderer, genauerer Mittheilung stehen Luc. 1, 3. 4: *ἔδοξε καμοὶ . . . ἀκριβῶς καθεῖς σοι γράψαι, κράτιστε Θεόφιλε, ἵνα ἐπιγνῶς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὸν ἀσφάλειαν*. Daran schließt sich der Gebr. von *κατήχησις* in einer von Diog. L. 7, 89 aufbewahrten Stelle des Chrysipp, dem ältesten Beispiel, aus welchem sich der spätere, namentl. kirchl. Sprachgebr. erkl.: *διαστρέφεσθαι δὲ τὸ λογικὸν ζῷον ποτὲ μὲν διὰ τὰς τῶν ἔξωθεν πραγματειῶν πιθανότητας, ποτὲ δὲ διὰ τὴν κατήχησιν τῶν συνόντων*, „crebris sermonibus eorum quibuscum versatur“, cf. Galen. de plac. Hipp. et Plat. V, 290, 33: *ἐπειδὴν γὰρ λέγῃ (ὁ Χρύσιππος) τὰς περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν ἐγγίγνεσθαι τοῖς φανούσις διαστροφὰς διὰ τε τὴν πιθανότητα τῶν φαντασιῶν καὶ τὴν κατήχησιν*, wo im Folgenden entspr. *τὴν νίκην κτλ. παινουμέννά τε καὶ μακαριζόμενα πρὸς τῶν πολλῶν ἀκούοντες ὡς ἀγαθὰ, περὶ δὲ τῆς ἴτης τε καὶ τῆς ἀτιμίας ὡς κακὰ ἐτολίμως παιδύμεθα*. Sodann findet sich *κατήχησις* Cic. ad Att. 15, 12: *quid aetati credendum sit, quid nomini, quid haereditati, quid κατηχήσει, magni consilii est*. In diesen Stellen dürfte es den instructiven, lehrenden u. überzeugenden oder gewinnenden Einfluß der öffentl. Meinung bz.; der *κατηχοῦμενος* ἀκούει τοῦ σύνοντος καὶ πείθεται. Es lernt kennen u. eignet sich durch den Einfluß dessen, was er hört, Anschauungen an. Dadurch wird das Wort geeignet für den Zugenbunterricht, vgl. die von Westf. angef. St. Porph. qu. homer.: *ἡμεῖς δὲ ἐκ τῆς παιδικῆς κατηχήσεως περινοοῦμεν μᾶλλον ἐν τοῖς πλείστοις ἢ νοοῦ-*

μιν. Die κατήχσις bewirkt ein peripherisches Wissen, noch kein Verstehen. In demselben Sinne, nur pass. findet sich das Subst. mehrfach bei Sext. Empir. So ist κατηχεῖν geeignet zum term. techn., als welchen wir es in der kirchl. Gräc. für die erste, grundlegende, gewinnende Unterweisung im Christentum finden, ohne einen Zusatz wie Act. 18, 25: οὗτος ἦν κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου vgl. mit B. 26: ἐκρίβειστον αὐτῷ ἐξέθεντο τὴν ὁδὸν τ. θ., vgl. Hippokr. 18, 25: κατήχσις ἰδιωτέων von dem mündl. Zuspruch des Arztes zur Aufklärung u. Aufrichtung der mit der Art u. Bed. einer Krankheit nicht vertrauten Kranken u. Jedoch hat sich dieser Gebr. im N. T. noch nicht fixiert, denn Röm. 2, 18. 1 Cor. 14, 19. Gal. 6, 6 steht es von der Thätigkeit der Unterweisung überhaupt, wie Lucen. Asin. 48, wo es mit διδάσκειν wechselt, wogegen Lucen. Philopat. 17: ἐνστόμῳ καὶ μηδὲν εἰπὴς φλαῦρον θεοῦ δεξιῶ, ἀλλὰ κατηχοῦμενος πείθον παρ' ἐμοῦ offenbar Art u. Zweck des chrisl. κατηχεῖσθαι persifliert, von welchem Clem. Alex. Strom. 6, 15 sagt: κατηχοῦνται οἱ ἐξ ἐθνῶν ἰδιώται ἐξ ἐπιπολῆς δεχόμενοι τὸν λόγον. (Indes ist diese Schrift nicht lucian., sondern aus der Zeit Julian's.) Jedenfalls dürfen wir den Ursprung dieses Gebr., wie die Stelle des Chrysostom nabelegt, in stoischen Kreisen zu suchen haben.

Vgl. die eingehendste, in einigen Punkten abweichende Erörterung des Wortes bei v. Zieglschwig, System der chrisl. Katechetik I, 17 ff.

## Θ.

Θέλω, so stets in der bibl. Gräc., während in der att. Prosa die verstärkte Form ἰθέλω die herrschende ist, auf welche auch das Imperf. ἰθέλων u. Aor. ἰθέλησα zurückzuführen ist; Fut. θέλωσω. (Nach Curtius 726 zu verb. mit dem sanskrit. dhar, sich zu etwas halten, beginnen. Andere anders.) = wollen. Ueber den Unterschied von βούλομαι s. S. 218 i.; θέλει ist der stärkere Ausdr. von dem auf die That hindrängenden Willen; vgl. z. B. βούλημα nicht wie θέλημα von dem Inhalt des Gesetzes, sondern von der dem Gesetze zu Grunde liegenden Absicht; βούλη Ratsschluß, Beschluß, θέλημα Entschluß; θέλημα auch von dem Willen Gottes, der von Andern gethan werden muß, während die βούλη Gottes sich nur auf Gottes Selbstbethätigung bz. Θέλει entspricht wie βούλεισθαι bei den LXX dem hebr. בָּרַח u. פָּרַח (einmal θ. = פָּרַח 1 Chron. 28, 4), ist aber für beide häufiger als βούλ.; vgl. auch S. 333 f. unter εἰδοκέω. Während aber βούλεισθαι u. βούλεσθαι, namentl. letzteres, auch dem hebr. פָּרַח entspr. u. namentl. βούλ. das gewöhnl. Wort für פָּרַח ist, finden sich nie dafür θέλημα u. θέλησις, zwei der Prof.-Gräc. fremde hellenistische Bildungen, welche fast stets = פָּרַח u. פָּרַח, dem wiederum nie βούλ. entspricht. Dies weist darauf hin, daß βούλεισθαι u. θέλει sich im Allgem. unterscheiden wie Beschluß u. Entschluß, daher auch θέλ. bei den LXX u. im N. T. von erwählender Neigung, Liebe, häufig in der bibl. Gräc. mit einem Obj.-Acc., welcher bei βούλ. selten ist. Das energ. פָּרַח, sich weigern, wird gewöhnl. durch οἱ θέλω, seltener durch οὐ βούλ. ausgedrückt; θέλει ist ferner s. v. a. im Begriff stehen,

βούλ. nie. Dies Alles schließt nicht aus, daß βούλ. meist durch θέλειν ersetzt werden kann, θέλειν jedoch weit seltener durch βούλεσθαι, denn es ist stärker als dieses. Vgl. auch die eigenthümliche Lesart des M. Nicht. 11, 20: οὐκ ἠθέλησεν διελθεῖν κτλ. st. οὐκ ἐνεπίστευσε τῷ Ἰορ. παρελθεῖν = יִרְאַתָּה אֱלֹהִים. Es steht

a) = wollen, s. v. a. beabsichtigen, entschlossen sein, den Willen haben, gegenüber hzw. verb. mit ποιεῖν Röm. 7, 21. Joh. 8, 44. 2 Cor. 8, 11. ἐνεργεῖν Phil. 2, 13; Mtth. 8, 2: ἐὰν θέλῃς, δύνασαι με καθαρῶσαι. B. 3: θέλω, καθαρῶσθαι. Vgl. οὐ θέλειν, nicht wollen s. v. a. versagen, widerstreben, Mtth. 18, 30; 21, 29; 23, 37 u. ö. Auch = geneigt sein Act. 26, 5: ἐὰν θέλωσι μαρτυρεῖν. Abgeschwächt = im Sinne haben, Joh. 3, 8; οὐ θέλειν nicht geneigt sein, nicht beabsichtigen, Mtth. 1, 19 u. ö. — Mit folg. Subj.-Inf. Mtth. 14, 5; 26, 15. Marc. 6, 19; 11, 14. Luc. 13, 21. Act. 14, 13; 19, 33; 24, 27. Röm. 7, 21. 2 Thess. 3, 10. Selten in diesem Sinne mit dem Acc. eines Obj. wie Röm. 7, 15: οὐ γὰρ ὁ θέλω τοῦτο πράσσω. B. 16. 19. 20. 1 Cor. 7, 36. Gal. 5, 17. Joh. 15, 7. 2 Petr. 3, 5, sowie mit folg. Acc. c. Inf. wie Joh. 21, 22. 23: ἐὰν αὐτὸν θέλω μένειν. 1 Thess. 2, 4 u. in dem paulinischen θέλω ὑμᾶς εἰδέναι Col. 2, 1, οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν Röm. 1, 13; 11, 25. 1 Cor. 10, 1. 20; 12, 1. 2 Cor. 1, 8. 1 Thess. 4, 13. — b) wollen im Sinne von erstreben, begehren, selten absol. wie Mtth. 15, 28: γενήθῃτω σοι ὡς θέλεις. Apok. 22, 17: ὁ θέλων λαβέτω, in der Regel mit Inhaltsangabe; so mit folg. Inf. Mtth. 5, 42; 12, 38; 20, 26. 28. Marc. 8, 34. 35; 9, 35; 10, 43. 44. Luc. 8, 20; 9, 23. 24; 10, 24. 29; 16, 26. Joh. 6, 21; 9, 27. Gal. 3, 2; 4, 20; 6, 12 u. a.; mit dem Accus. des Obj. Mtth. 17, 12. Marc. 9, 13; 14, 36. Luc. 5, 39. 1 Cor. 4, 21; mit folg. Acc. c. Inf. Act. 16, 3. 1 Cor. 7, 7. 32. 1 Cor. 14, 5. Gal. 6, 13, ebenfalls selten; m. folg. Inf. Mtth. 7, 12. Mtth. 6, 25; 10, 35. Luc. 6, 31. Joh. 17, 24, öfter mit dem bloßen Conj. in indirecter Frage Mtth. 13, 28; 20, 32; 26, 17; 27, 17. 21. Marc. 10, 36; 14, 12; 15, 9. 12. Luc. 9, 54; 18, 41; 22, 9. 1 Cor. 4, 21. — Luc. 12, 49: τί θέλω εἰ ἤδη ἀνέφθῃ. — c) entspr. dem hebr. יִרְאַתָּה steht es von dem, was man erwählt, liebt, dem man geneigt ist, Mtth. 9, 13: ἔλεον θέλω καὶ οὐ θυσίαν aus Hos. 6, 6; ebenso Mtth. 12, 7. — 27, 43: εἰ θέλει αὐτὸν aus Ps. 22, 9. Hebr. 10, 5. 8 aus Ps. 40, 7. Jedoch kommt es so eben nur in ältesten Citaten vor; die bei den LXX öfter vorkommende Constr. m. ἐν (s. v. εὐδοκεῖν) findet sich nur Col. 2, 18: θέλων ἐν ταπεινοφροσύνῃ καὶ χρηστικῇ τῶν ἀγγέλων. Beeinflusst von diesem Gebr., an den sich die hellenist., der Prof.-Gräc. fremden Bildungen θέλημα, θέλησις, θελητής, θελητός anschließen (letztere beiden nicht im N. L.), sind Stellen wie 1 Tim. 2, 4. Jac. 4, 15. 1 Petr. 3, 17. Wie fremd jedoch im Grunde dieser Gebr. von θέλειν der neutest. Gräc. ist, zeigt 1 Petr. 3, 10, wo statt des einfachen ὁ θέλων ζῶν der LXX aus Ps. 34, 13 gesetzt ist ὁ θέλων ζῶν ἀγαπᾶν. Demgemäß sind auch die Stellen Joh. 5, 21: οὗς θέλει ζωοποιεῖ, Röm. 9, 18: ἀρα οὖν ὃν θέλει ἐλεεῖ, ὃν δὲ θέλει σκληρύνει nicht hiernach zu erkl. Der Ausdr. dafelbst soll nur die Souveränität hervorheben. — Ebenso steht das negative μὴ θέλειν durchaus nicht immer im Sinne des ältesten יִרְאַתָּה von dem posit. Widerstreben, vgl. z. B. Mtth. 1, 19 mit 23, 37; 27, 34; Luc. 15, 28 mit 19, 14. 27. Joh. 5, 40; 21, 18. Act. 7, 39. Röm. 7, 16. 19 u. a.

Θέλημα, τος, τὸ, ein der Prof.-Gräc. auch in der christl. Zeit fremdes hellenist. Wort, LXX = יִרְאַתָּה u. יִרְאַתָּה, u. demgemäß nicht von dem Willen als Forderung, sondern von demselben als Ausdruck des Gefallens, der Neigung, dessen, was begehrt, beliebt u. Freude macht, vgl. Jes. 58, 3. 13, sowie Ps. 145, 19, wo es neben δέησις zur psychol. Charakteristik derselben. Jer. 23, 26: τὰ θελήματα τῆς καρδίας αὐτῶν.



Vgl. *θέλητις νόμον* 1 Mcc. 2, 42. Daher auch öfter wie *θέλω* mit *ἐν* verb. z. B. Ps. 1, 2; 16, 3. Nebel. 5, 3. Mal. 1, 10. Wo es von dem Willen Gottes steht, bz. es das Wohlgefallen Gottes an etwas Mal. 1, 10. Jer. 9, 23. Jes. 62, 4. Ps. 30, 6, u. wird sowol gebr. von dem, was Gott selbst nach seinem Wohlgefallen thut, Ps. 103, 7: *ἐννοήσας τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τῷ Μωυσῇ, τοῖς εἰοῖς Ἰσρ.* τὸ *θέλημα* αὐτοῦ, vgl. B. 6 u. 8 ff., als von dem, was er als ihm wohlgefällig verlangt oder aufträgt, Jes. 44, 28. Ps. 103, 21, so daß es nicht das Gebot als solches bz., sondern als Ausdr. seines Wohlgefallens, Ps. 143, 10: *διδάξόν με τοῦ ποιεῖν τὸ θέλημά σου.* 40, 9: *τοῦ ποιῆσαι τὸ θέλημά σου ὃ θεὸς μου ἰσχυρίσθην, καὶ τὸν νόμον σου ἐν μέσῳ τῆς καρδίας μου.* Es ist im Ganzen nicht häufig bei den LXX; nur für *γρη* ist es fast ständige Uebersetzung, während *γσγ* häufiger = *δεξιός*. Auch in den Apokr. ist es verhältnißmäßig selten u. steht dort in derselben Bed. Sir. 35, 17; 43, 16; vom Willen Gottes 1 Cor. 8, 16; 9, 9. 2 Mcc. 1, 3; vgl. 1 Mcc. 3, 60: *ὥς δ' ἂν ᾗ θέλημα ἐν οἰκονομίᾳ, οὕτω ποιῇ, vgl. Jes. 44, 28.*

Am N. T. ist es weit häufiger; nur Phil., 2 Thess., 1 Tim., Tit., Philem., Jac., 2 u. 3 Joh. finden es sich nicht. Von den LXX unterscheidet sich der neutest. Sprachgebr. dadurch, daß es in der Regel vom Willen Gottes steht, anders nur Luc. 23, 25. Joh. 1, 13. 1 Cor. 7, 37. Eph. 2, 3. 2 Tim. 2, 26. 2 Petr. 1, 21 (1 Petr. 4, 3 lesen Läm. Idi. Treg. *βοήλημα*). Die Bedeut. ist dieselbe, wie bei den LXX; es ist nirgend Ausdr. für die Forderungen Gottes als solche, sei's im einzelnen Falle, sei's im Allgem., sondern bz. das, was geschieht oder von Anderen gethan werden soll, als Obj. des göttl. Wohlgefallens, sei es nun Ausführung eines göttl. Rathschlusses oder Erfüllung dessen, was er haben will. So steht es **1)** von dem, was Gott beschloßen hat oder beschließt, für gut befindet bzw. thut, Mith. 26, 42: *γενήστω τὸ θέλημά σου*, vgl. Luc. 22, 24. Act. 21, 42: *τὸ θέλημα τοῦ κυρίου γινέσθω.* Mith. 18, 14. 1 Petr. 3, 17: *εἰ θέλοι τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.* 4, 19: *οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ*, u. namentl. bei Paulus, sowol bezügl. des Heilswillens Gottes Eph. 1, 5: *προορίσας ἡμῖς εἰς υἰοθεσίαν . . . κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήμ. αὐτοῦ.* B. 9: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ.* B. 11: *κατὰ τὴν βουλὴν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*, als namentl. in der Zurückführung seines Apostolates auf den Willen Gottes, 1 Cor. 1, 1. 2 Cor. 1, 1. Gal. 1, 4. Col. 1, 1. 2 Tim. 1, 1, welches er nicht sowol durch den souveränen als durch den Gnadenwillen Gottes hat, vgl. Eph. 3, 7. 8. Tit. 1, 3. Gal. 1, 15 u. a. Außerdem *θέλημα* noch in diesem Sinne Röm. 1, 10; 15, 32. 2 Cor. 8, 5. Apok. 4, 11. Act. 22, 14. Einmal steht es absolut 1 Cor. 16, 12: *καὶ πάντως οὐκ ἔν θέλημα ἵνα νῦν ᾤσθῃ*, wo es Theodot., Tetum., Bengel u. a. auf den Willen Gottes (vgl. 1 Mcc. 3, 60) beziehen statt auf die Willigkeit Apollon.

**2)** von dem von Anderen auszuführenden Willen Gottes, u. zwar **a)** bezügl. des von Gott beschloßenen, Act. 13, 22: *ἄνθρω κατὰ τὴν καρδίαν μου ὃς ποιήσει πάντα τὰ θέλήματα μου* (aus Jes. 44, 28 combin. m. 1 Sam. 16, 1. Ps. 89, 21). So von dem von Christo auszuführenden Heilswillen des Vaters Joh. 4, 34; 5, 30; 6, 38. 39. 40; 9, 31, vgl. Hebr. 10, 7. 9. 10. **b)** bezügl. des von uns zu erfüllenden Willens oder Wohlgefallens Gottes, Röm. 12, 2: *εἰς τὸ δοκιμάζειν ἡμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ τὸ ἀγαθόν καὶ εὐάρεστον καὶ τέλειον*, so daß eine Beziehung auf das Urtheil Gottes darin liegt. So Röm. 2, 18. Eph. 5, 17; 6, 6. Col. 1, 9; 4, 12. 1 Thess. 4, 3; 5, 18. Hebr. 10, 36; 13, 21. 1 Petr. 2, 15. 1 Joh. 2, 17; 5, 14. Joh. 7, 17. Mith. 7, 21; 12, 50; 21, 31. Marc. 3, 35. Luc. 12, 47. Durch diese Beobachtung erhält die Bute Mith. 6, 10: *γενήστω τὸ θέλημά σου κτλ.* erst ihr besonderes Ge-

wicht u. ihre eigentüml. Färbung im Unterschiede von der ersten Bitte. — Der Plur. nur Act. 13, 22. Eph. 2, 3, sowie Marc. 3, 35 nach dem Vatic.

Θέλησις, εως, ῖ, wie θέλημα ein hellenist. Wort = das Wollen, Gefallen. LXX = γῆγ Ez. 18, 23: μή θελήσει θελήσω τὸν θάνατον τοῦ ἀνόμου = gern, mit Gefallen. גִּיגִי 2 Chron. 15, 15. Prov. 8, 35: ἐτοιμάζεται θέλησις παρὰ κυρίου. In einigen Handschr. auch פִּי. 21, 3 = פִּי פִּי פִּי st. θέσις parall. ἐπιθυμία. In den Apokr. Sap. 16, 25: πρὸς τὴν τῶν δεομένων θέλ. Tob. 12, 18. 2 Macc. 12, 16: τῇ τοῦ θεοῦ θελήσει. 3 Macc. 2, 26: τῇ ἐκείνου θελ. Im N. T. Hebr. 2, 4: συνεπιμαρτυροῦντος τοῦ θεοῦ κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν, nach seinem Wolgefallen, zu vgl. mit Mtth. 11, 26: οὕτως εὐδοκία ἐγένετο ἔμπροσθέν σου.

Θεός, ó, Gott; von Döderlein, Synonymit 6, 101; homer. Gloss. 2500 u. Curtius 513 ff. in Verbindung gebracht mit der Wurzel θες in θέσσωμαι anflehen (Pind., Hes.), indem letzterer nachweist, daß die Verbind. mit dem lat. deus, sanskr. div. leuchten, dēvas s. δαίμων, entschieden falsch sei; also = der, den man anfleht, der angefleht wird, ein nom. appellat. für das der Welt, den Menschen schlechthin übergeordnete Wesen, dem die Menschen ihre Abhängigkeit bezeugen. Andere verweisen auf θάομαι, θαῦμα, τίθῃμι u. als mit demselben Stamm wie θεός zusammenhängende Bildungen. Hrdt. 2, 52, 1: θεοὺς δὲ προσοννόμασάν σφας ἀπὸ τοῦ τοιοῦτου ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρῶματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον. Diese letztere Erkl., welche A. Göbel in der Zeitschr. für vergl. Sprachforschung XI, 55 geltend macht, bz. Curtius als zu den griech. Anschauungen von der Gottheit schwach. Nach Prellwitz S. 119 wurzelverwandt mit θέω von dhēu, dheve, dhveso, atmen, wozu er das litt. dvase, Atem, Gespenst hinzuzieht. Was das deutsche Wort „Gott“ betrifft, so ist es doch noch zweifelhaft, ob es mit Wotan, Odinn von vatan, gehen, stammt u. etwa „das weltdurchwandelnde Licht“ bed.; vgl. Simrock, deutsche Mythol., S. 150: „Die wurzelhafte Bed. des Namens Gott (goth. guth) erkl. Grimm, deutsche Mythol. 12 für unerforscht; den Zusammenh. mit dem Adj. gut (goth. gōds), das langen Vocal hat, wies er noch ab. In der Gesch. der deutschen Sprache 541 gesteht er, neuerdings sei (Ernst Schulze's goth. Gloss. S. xviii) ein schmaler Pfad gebrochen, der zu diesem Zusammenhange führe, den der Begriff fordert u. die Sprache durch den Stabreim andeutet, indem sie Gott den guten u. gütigen nennt.“ Hebr. = אֱלֹהִים, nach traditioneller Etymologie mit אֱלֹהִים zusammenhängend, so daß der Grundbegriff die Stärke (dagegen jedoch de Lagarde, Mödke, Bähgen; vgl. des letzteren Beiträge zur semitischen Religionsgesch., 1888, S. 272 ff.); = אֱלֹהִים, welches noch von Fürst auf denselben Stamm zurückgeführt wird, während nach den neuesten u. wie es scheint abschließl. Untersuchungen (Delitzsch; Fleischer bei Delitzsch, Genesis) das Stammwort in dem arab. aliha wiederzuerkennen ist, dessen Grundbedeutung die des ratlosen Umherirrens, des zufluchtsuchenden Schreckens ist. „Als nom. infin. von אֱלֹהִים in dieser dialektisch gesicherten Bed. bedeutet אֱלֹהִים, aram. אֱלֹהִים, den Schauer oder die Furcht, dann (wie das Gen. 31, 42. 53 damit wechselnde אֱלֹהִים, u. אֱלֹהִים Ps. 76, 12. Jes. 8, 12 f., vgl. 2 Thess. 2, 4) den Gegenstand der Furcht“, Delitzsch a. a. O. Vgl. אֱלֹהִים Ps. 111, 9; חֲלֹם Traum. „Der Plur. אֱלֹהִים stellt sich zu אֱלֹהִים, אֱלֹהִים; im Heidentum ist es äußerlicher (numerischer), in Israel innerlich multiplicierender (intensiver) Plural; Gott heißt so als der, welcher in höchster Potenz der zu Ehrfürchtende ist“, Delitzsch, Genesis, 5. Aufl., S. 48.

Wichtiger ist Hupfelds Beobachtung (zu Ps. 8, 6) des Sprachgebrauchs: „Es bildet

אלהים wie אל einen Gegensatz mit Mensch (אדם u. אדם), seiner Kraft, wie seiner Stellung nach, namentl. in der Formel אדם כאל אדם Hos. 11, 9 oder אדם כאל אדם Ez. 28, 2. 9; Jes. 31, 3, der angewendet wird, wenn der Mensch in seinem Uebermut seine Schranken verkennt u. sich Gott gleich dünkt.“ Vgl. Act. 12, 22. Gal. 1, 10. Joh. 10, 33. Dazu kann noch auf den Gegensatz zwischen אלהים u. בשר verwiesen werden, s. u. σάρξ.

1) Als Appellativum: das was göttl. verehrt, als Gott angesehen wird. Act. 12, 22: θεοὺ φωνὴ καὶ οὐκ ἀνθρώπου. 17, 23: ἀγνώστῳ θεῷ. 28, 6: ἐλεγον θεὸν αὐτὸν εἶναι. 2 Thess. 2, 4: ὁ ἀντικείμενος καὶ ἐπικυρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα. Vgl. Dan. 11, 36. 37. 2 Cor. 4, 4: ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τοῦτου — der Gottes Stelle einnimmt. Daher ὁ, ἡ θεός (Act. 19, 37, sonst θεός 19, 27), θεοὶ im ethnischen Sinne Gal. 4, 8: οἱ γένοιτο μὲν ὄντες θεοί. Act. 7, 43; 19, 26. 1 Cor. 8, 5. Act. 7, 40 u. d. Ebenso gehört hierher der eigentüml. Gebrauch von θεοί entspr. אלהים Joh. 10, 34. 35 von den Rüstern, der Obrigkeit, Ps. 82, 1. 6. Ez. 21, 6; 22, 8. 9. 28, sofern denselben etwas eignet, was an sich nicht den Menschen, sondern Gott eigentüml. ist. — Auf dem Offenbarungsgebiete steht aber fest: οὐδεὶς θεὸς ἕτερος εἰ μὴ ἐγώ 1 Cor. 8, 4, u. so steht θεός, אלהים als Appellativum bezügl. des Gottes der Offenbarung, dem allein dieses Prädicat zukommt, namentl. im A. T. Deut. 7, 9. 2 Sam. 7, 22. 1 Kön. 18, 39. 2 Kön. 5, 15. Ps. 18, 32; 33, 12; 114, 15; 90, 17; 100, 3 u. namentl. im 2. Teile des Jesajah. Vgl. Ruth 1, 16. Jes. 37, 16.

2) Damit wird θεός, ὁ θεός nom. propr. Gott, welcher der Gott der Offenb. resp. der Heilseconomie ist („אלהים ist dem Menschen von Anfang als יהוה אלהים, u. יהוה nie anders, denn als אלהים im ausschließl. Sinne kund gewesen“, Hofm.). Daher κέριος ὁ θεός = יהוה אלהים (s. u. κέριος) Luc. 1, 16. Act. 7, 37. 1 Petr. 3, 15. Apok. 1, 8; 4, 8; 22, 5. 6. Vgl. Mtth. 4, 7. 10; 22, 37 u. a. Ohne Artikel nach Winers Beobachtung am häufigsten in den Briefen, wo es von einem anderen artikellosen Substant. abhängig ist; Mtth. 6, 24; 14, 33. Luc. 11, 20. Joh. 1, 12. Röm. 1, 4. 7. 16. 17. 18 u. d. Dem Inhalte des Begr. entspr. die Beifügung von ἱψιστος Marc. 5, 7. Luc. 8, 28. Act. 16, 17. Hebr. 7, 1. παντοκράτωρ Apok. 19, 15 vgl. 1, 8 u. entspr. dem alttestamentl. צבא־יְהוָה, s. u. κέριος. θεός σωτήρ 1 Tim. 1, 1; 2, 3. Tit. 1, 3; 3, 4. Andere Beifügungen s. Röm. 16, 26. 27. 1 Tim. 1, 11. 17. Tit. 1, 2. — 2 Cor. 13, 11: ὁ θεός τῆς ἀγάπης. 1 Petr. 5, 10: ὁ θ. πάσης χάριτος. 2 Cor. 1, 3: πάσης παρακλήσεως. Röm. 15, 13: τῆς ἐλπίδος, vgl. B. 5: τῆς ἐπομονῆς. Röm. 16, 20. Phil. 4, 9. Hebr. 13, 20. 1 Cor. 14, 33: ὁ θ. τῆς ἐρήνης.

Insbesondere wird θεός mit dem Genetiv von Personen verbunden: μοῦ, σοῦ, ἐμῶν Mtth. 27, 46. Hebr. 11, 16. Apok. 21, 3; vgl. B. 7: ἔσομαι αὐτῷ θεός, vgl. Hebr. 8, 10 Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4. 2 Petr. 1, 1. Apok. 7, 12; 19, 5. Zur Erklärung vgl. Act. 27, 23: τοῦ θεοῦ οὗ ἐγώ, ὃ καὶ λατρεύω, ἄγγελος, sowie Apok. 21, 3: αὐτὸς ὁ θεός ἔστι μετ' αὐτῶν θεός αὐτῶν. Es wird die Verbind. ausgedr., in welcher der Betr. mit Gott u. Gott mit ihm steht, so daß beide für einander da sind. Vgl. Phil. 3, 19. Mtth. 22, 32: οὐκ ἔστιν ὁ θεός θεός νεκρῶν. Namentl. ist die durch den Genet. von Personen ausgedrückte geschichtl. u. zwar heilsgeschichtl. Bestimmtheit zu beachten, welche besagt, daß Gott im Verhältnis zu diesen Personen dargelegt hat, was er ist u. sein will; ὁ θ. Ἀβραάμ, Ἰσαάκ, Ἰακώβ Mtth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. Act. 3, 13; 22, 14; 7, 32. 46. Hebr. 11, 16; τοῦ Ἰσραὴλ Luc. 1, 68. Mtth. 15, 31; vgl. 13, 17; ὁ πατὴρ ὁ θεός Act. 24, 14. In all diesen Fällen wird mehr oder weniger auch die appellatw. Bedeut. des Wortes zu berücksichtigen sein. Vgl. Röm. 3, 29. An Stelle dieser alttest. heilsgeschichtl. Benennung Gottes tritt die newest. heilsgeschichtl. Bz. ὁ θεός τοῦ κέριος ἐμῶν Iv Xv Eph. 1, 17, vgl. den Zusatz dafelbst



selbst  $\delta\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho\ \tau\eta\varsigma\ \delta\acute{o}\xi\eta\varsigma$ , sowie Joh. 20, 17, welches Verhältniß aber so einzigartig ist, daß es in der Regel nicht in dieser einfachen Weise, wie an dieser einzigen Stelle ausgedrückt ist, sondern  $\delta\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  Iw Xv Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3 (Zusatz:  $\delta\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho\ \tau\acute{\omega}\nu\ \omicron\iota\kappa\tau\iota\rho\iota\omega\mu\acute{\omega}\nu\ \kappa\alpha\iota\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \pi\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\kappa\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ ). 2 Cor. 11, 31. Eph. 1, 3. Col. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. Apok. 1, 6, vgl. Gal. 1, 1. Eph. 5, 20; 3, 14; u. gleicherweise, wie sich aus jener alttestamentl. Bestimmung das Verhältniß Gottes zu dem ganzen Bundesvolk u. seinen einzelnen Gliedern ergab, so ergibt sich aus dieser neutestam. Bz. die weitere Benennung:  $\delta\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  Gal. 1, 4. Phil. 4, 20. 1 Thess. 1, 3; 3, 11. 13.  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 2 Thess. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3.  $\delta\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho$  1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20. Jac. 1, 27; 3, 9.  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \delta\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho$  1 Cor. 8, 6.  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho$  Gal. 1, 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17. 2 Joh. 3.  $\Sigma$ . unter  $\pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho$ .

**3)** Es ist eine Streitfrage, ob die Bz.  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  Christo gelte Röm. 9, 5. Tit. 2, 13. 2 Thess. 1, 12. 2 Petr. 1, 1, vgl. Jud. 4, wie dies unzweifelhaft Joh. 1, 1; 20, 28 der Fall ist. Vgl. Act. 20, 28 Westc. nach dem Sin. (Nandlesart bei Treg.):  $\pi\omicron\iota\mu\alpha\iota\acute{\nu}\epsilon\iota\upsilon\ \tau\eta\grave{\nu}\ \epsilon\kappa\kappa\lambda\eta\sigma\iota\alpha\upsilon\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$ ,  $\eta\grave{\nu}\ \pi\epsilon\rho\iota\pi\omicron\upsilon\sigma\acute{\alpha}\tau\omicron\ \delta\iota\acute{\alpha}\ \tau\omicron\upsilon\ \alpha\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \iota\delta\iota\omicron\upsilon$  statt  $\tau\eta\grave{\nu}\ \epsilon\kappa\kappa\lambda.\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon$ , welches dem alttestam. יהוה יהוה Num. 16, 3; 20, 4. Deut. 23, 2—4. 9 entsprechen würde, wie  $\epsilon\kappa\kappa\lambda.\ \tau.\ \theta.$  dem קהל קהלים Neh. 13, 1, vgl. unten zu Tit. 2, 13, nur daß dann  $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$  im neutest. Sinne nicht = יהוה, sondern Christus sein würde, s. u.  $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ . Die gegen die paulin. Stt. geäußerten Bedenken reducieren sich sämmtl. auf das Eine, unter dessen Voraussetzung nach dem gemeinsamen Zugeständnis der betr. Interpreten die übrigen allein Wert haben, daß es der dogmatischen Ueberzeugung des Apostels nicht entspreche, Christum Gott zu nennen. Ob diese vermeintliche dogmatische Ueberzeugung des Apostels aber vorhanden sei, steht gerade zu beweisen. Nennt er die Christen  $\epsilon\pi\iota\kappa\alpha\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\iota\omicron\iota\ \tau\omicron\ \delta\omicron\nu\omicron\mu\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  Iw Xv 1 Cor. 1, 2, so weist er Christo damit ebenso gottheitliche Stellung zu, wie 1 Cor. 8, 5. 6, wo er ihn als  $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$  Gotte coordiniert, u. von hier zur prädicativen Bz. Christi als  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  ist nur Ein Schritt, — denn nur um die prädicative Bz. als  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ , nicht um  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  als nom. propr. handelt es sich. Man wird in Betreff der paulin. Ausdrucksweise sich nun freilich nicht auf den johann. Uebergang von  $\nu\iota\delta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  zu  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  Joh. 10, 33 berufen dürfen, auch nicht mit Bed. zu Röm. 9, 5 darauf, daß aus dem  $\nu\iota\delta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  sich  $X\varsigma\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  mit demselben Recht bildete, wie aus dem  $\nu\iota\delta\varsigma\ \alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\upsilon$  das  $\alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma\ X\varsigma\ \text{I}\varsigma$  1 Tim. 2, 5. Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 21. Die Begriffe  $\nu\iota\delta\varsigma\ \alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\upsilon$  u.  $\alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$  verhalten sich entgegengesetzt zu einander wie die Begriffe  $\nu\iota\delta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  u.  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ . Den  $\alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$  als solchen abgesehen vom Erstgeschaffenen — u. darum auch Christum charakterisiert es, daß er  $\nu\iota\delta\varsigma\ \alpha\grave{\nu}\theta\rho\omicron$  ist (s. u.  $\nu\iota\delta\varsigma$ ) u. deshalb hat sich auch die Bz.  $\alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma\ \text{I}\varsigma\ X\varsigma$  nicht aus  $\nu\iota.\ \acute{\alpha}.$  gebildet, vielmehr begreift es sich, daß trotz des  $\alpha\grave{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma\ \text{I}\varsigma\ X\varsigma$  u. des  $\epsilon\grave{\nu}\ \sigma\alpha\rho\kappa\iota\ \epsilon\lambda\eta\lambda\upsilon\theta\acute{\omega}\varsigma$  (1 Joh. 4, 2) die Bz.  $\nu\iota\delta\varsigma\ \alpha\grave{\nu}\theta\rho\omicron$  oder  $\delta\ \nu\iota\delta\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \alpha\grave{\nu}\theta\rho\omicron$  für Christum dem apostol. Sprachgebr. überall fremd ist. Daß nicht das gleiche Verhältniß zwischen  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  u.  $\nu\iota.\ \theta.$  besteht, liegt auf der Hand. Daß aber umgekehrt jeder  $\nu\iota\delta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  zugleich  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  sei, selbst seitens der Ritschl'schen Schule in dieser Form nicht beansprucht werden. Im bibl. Sprachgebrauch ist es entschieden nicht der Fall. Es könnte sich nur fragen, ob der, der  $\nu\iota\delta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  in einzigartigem Sinne ist, nicht gerade darum auch  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  sei, wie es der neutestamentl. Begriff der Gottessohnschaft Christi unzweifelhaft nahe legt, denn diese, wie sie sich in der Person u. Geschichte Jesu erschließt, ist eine überweltliche, ewige; die Gottessohnschaft, wie sie Jesu eignet, schließt ein jenseits der Menschheit Jesu liegendes Verhältniß zum Vater, ein Verhältniß von  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\omicron\nu\ \theta\epsilon\omicron\nu$  ein, s. unter

τιός 2, c. Aber es bedarf für Röm. 9, 5 dieser Erwägungen nicht einmal. Der Ausdruck dort:  $\xi\ \acute{\omega}\nu\ \acute{\omicron}\ \chi\varsigma\ \tau\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$ ,  $\acute{\omicron}\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\eta\tau\acute{o}\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\acute{o}\iota\varsigma\ \alpha\acute{\iota}\omega\upsilon\alpha\varsigma$  entspr. so vollständig dem alttestamentl. Gegensatz zwischen  $\text{יהוה}$  u.  $\text{יהושע}$ , daß es unnöthl. ist, an denselben nicht zu denken. Dies wäre aber nötig, wenn man  $\acute{\omicron}\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  als Theologie Gottes von dem vorausgehenden trennen wollte, oder es würde sich ein unerträgliches Verhältniß zu der Christus betr. Aussage ergeben. Hält man diesen Gegensatz fest, welcher allein die sogen. Theologie genügend motiviert, so kann das Subject nicht wechseln, u. das articulierte  $\tau\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$  nötigt, das folgende als gegenständliche Näherbestimmung des Subj. zu fassen, während ein bloßes  $\acute{\omicron}\ \chi\varsigma\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$  eine beschränkende Näherbestimmung des Subj. wäre, welche wie Röm. 1, 3, 4 eine andere geartete gegenständliche Benennung desselben forderte, wenn es nicht den Messias in Gegensatz zu Gott stellen sollte.  $\tau\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$  bestimmt das  $\xi\ \acute{\omega}\nu$  näher, u. diesem  $\xi\ \acute{\omega}\nu\ \acute{\omicron}\ \chi\varsigma\ \tau\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$  giebt  $\acute{\omicron}\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  seinen Wert. Andernfalls würde man eher erwarten, daß der Apostel geschrieben hätte:  $\xi\ \acute{\omega}\nu\ \acute{\omicron}\ \chi\varsigma\ \acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \kappa\iota\lambda.$  oder  $\acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \acute{\omicron}\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon$ , um die Aufzählung der Vorzüge Israels mit einer Theologie Gottes abzuschließen. Aber gerade das  $\acute{\omicron}\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\pi\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\omega\upsilon\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  zeigt, daß  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  prädicativ gemeint ist u. somit den Gegensatz bildet zu  $\tau\acute{o}\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha$ . — Was Tit. 2, 13 betr.:  $\pi\text{ροσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπαγόμενοι τῆς δόξης τοῦ μεγάλου Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χρ.$ , so fragt es sich, ob  $\tau\acute{o}\ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\nu\ \theta\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  zwei Prädicate des Einen Subjects  $\text{Ἰησοῦ Χρ.}$  sind, oder ob  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  u.  $\text{Ἰησοῦ Χρ.}$  zwei so verschiedene Subj. sind, daß es nicht nötig war, einer Verwechslung beider durch Wiederholung des Artikels vorzubeugen. Die Entscheidung über die erste Frage kann nicht von den auch in der neutestamentl. Gräc. gültigen Regeln aus über Weglassung oder Wiederholung des Artikels bei Verbindung mehrerer Subjecte gegeben werden. Aber zwei andere Punkte machen die Entscheidung zweifellos. Stünde  $\text{Ἰησοῦ Χρ.}$  nicht da, sondern bloß  $\tau\acute{o}\ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\nu\ \theta\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$ , so wäre kein Zweifel, daß nur Ein Subject vorgestellt sei, da  $\sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho$ , in der Prof.-Gräc. ein gelautetes Attribut der Götter, bei den LXX sowohl wie namentl. in den Pastoralbriefen, in denen ein außerordentl. starker Einfluß der Prof.-Gräc. sich geltend macht, ein häufiges Prädicat Gottes ist, vgl. Tit. 2, 10; 3, 4; 1, 3. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10 (neben Tit. 1, 4, vgl. R. 3; 3, 6, vgl. R. 4; 2 Tim. 1, 10, wo es Prädicat Christi). Dadurch gestaltet sich die Frage nun genauer so: ob der Zusatz  $\chi\iota\ \text{Ἰη.}$  genügend ist, um die dem griech. Obre sich aufdrängende Verbindung von  $\sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma$  mit  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  abzuwehren. Für diese Frage aber kommt nicht sowol die Erwägung in Betracht, ob es überhaupt als unzulässig oder mindestens für die neutestamentl. Ausdrucksweise befremdlich erachtet werden müsse, Christum als  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  oder gar als  $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$  zu bz., sondern ein ganz bestimmtes Moment des Contextes, neml. der Satz R. 14, dessen Anlage nicht bloß schon darauf hinweist, daß R. 13 nur ein Subj. vorgestellt sei, sondern in welchem der Ausdruck  $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma\ \pi\epsilon\text{ρινοίας, ἡμεῖς}$  demjenigen ganz entschieden das Prädicat Gottes zuweist, als dessen  $\pi\epsilon\text{ρινοία}$  das Volk gedacht wird, vgl. Exod. 19, 4. Deut. 26, 17. 18; 7, 6; 14, 2, u. dies ist hier Christus,  $\acute{\omicron}\varsigma\ \acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\epsilon\upsilon\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu\ \epsilon\pi\iota\theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$ ,  $\text{ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτὴν λαὸν περινοίων}$ , so daß dem zusammengehörenden Ausdruck  $\tau\acute{o}\ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\nu\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  die ausdrükl. Nennung des Namens Jesu Christi nur mit Rücksicht auf diesen Relativsatz hinzugefügt erscheint. Wie das Verhältniß Gottes zu Israel, so ist das Verhältniß Christi zu uns, — also ein gottähnliches Verhältniß.  $\text{Ὁ μέγας Θεὸς καὶ σωτὴρ ἡμῶν}$  steht dem  $\acute{\omicron}\ \acute{\kappa\iota\ \rho\iota\omicron\varsigma\ \eta\mu\acute{\omega}\nu\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho}$  2 Petr. 1, 11; 2, 20; 3, 2. 18 gleich, vgl. Tit. 1, 4 Rec. Vgl. unter  $\acute{\kappa\iota\ \rho\iota\omicron\varsigma}$ , 3.

Ganz ähnlich geartet ist 2 Petr. 1, 1:  $\tau\acute{o}\iota\varsigma\ \text{ἀσώτοις ἡμῶν λαχοῦσι πίστιν ἐν δι-$

καιοσύνη τοῦ Θεοῦ ἡμῶν καὶ σωτήρος Iv Xv, wo die Zusammengehörigkeit von τοῦ θ. ἡ. κ. σ. als Prädicate Jesu Christi bestätigt wird durch die in B. 2 vorliegende Unterscheidung Gottes u. Christi, zu deren Behuf eine unterschiedene Wortstellung verwendet wird: ἐν ἐπιγνώσει τοῦ Θεοῦ καὶ Ἰησοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Vgl. auch 3, 18: αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ σωτήρος Iv Xv. Das Gleiche gilt dann von 2 Thess. 1, 12: κατὰ τὴν χάριν τοῦ Θεοῦ ἡμῶν καὶ κυρίου Iv Xv.

Wenn somit die Frage, ob Christus Gott genannt oder richtiger das Prädicat Gott beigelegt werde — denn nur als Prädicat findet es sich — zu bejahen ist, so bleibt doch die von Tregelles in den Text aufgenommene, von Hort (Two dissertations. I. On *μονογενὴς Θεός* in scripture and tradition etc. Cambridge and London 1876) ausführlich untersuchte u. verteidigte Lesart Joh. 1, 18: *μονογενὴς Θεός ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς, ἐκεῖνος ἐξηγήσατο* st. *ὁ μονογενὴς υἱός* ein Unicum, welches geradezu unerträglich würde, wenn gelesen werden sollte *ὁ μονογ.* θ. Durch das Fehlen des Artikels jedoch geht diese Bz. Christi nicht weit über den prädikat. Gebr. des Θεός von Christo wie 1, 1 hinaus, schließt sich vielmehr rückblickend zusammenfassend damit zusammen. Nur darf weder übersetzt werden: „einen Gott hat niemand je gesehen, ein eingeborener Gott, der zum Schoße des Vaters hin ist, der hat Kunde gebracht“ (Harnack in Schürers theol. Lit.-Zeitung 1876, S. 545), noch mit Weiß: „göttl. Wesen hat niemand je gesehen, ein Eingeborener göttl. Wesens hat davon Kunde gebracht“. Jene Uebersetzung verkennet die Bed. des artikellofen Θεόν in dem vorausgehenden Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε u. den rückwirkenden Wert des artikulierten ὁ ὢν κτλ., diese dagegen drückt Θεός zur Stellung eines Adj. hinab u. giebt dem *μονογενὴς* die Stellung des Subst. Es wird zu übersetzen sein: der Gott ist, den hat niemand je gesehen; der eingeborene Gott ist u. Indes so groß das Gewicht der Gründe ist, welche für diese Lesart sprechen, so scheint doch die Thatsache noch nicht genügend gewürdigt, daß kein einziger abendländischer Zeuge für dieselbe eintritt, obwohl die Formel *μ. θ.* von Christo ohne Beziehung auf Joh. 1, 18 ihnen sowol wie den griech. Vätern geläufig ist. Daß nur 1, 18 die Lesart schwankt, nicht auch 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, spricht noch nicht für *μ. θ.*, da an diesen Stellen nicht die mindeste Versuchung entstehen konnte, die der kirchl. Sprache schon vor den christolog. Kämpfen geläufige, selbst von den Arianern nicht beanstandete Formel statt *μ. υἱός* einzusetzen, während weniger ein dogmatisches als rhetorisches Interesse ihre Aufnahme 1, 18 veranlassen konnte. Entscheidend aber gegen die Lesart ist der Zusatz ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς, welcher nur als Näherbestimmung von υἱός Sinn hat, u. dessen Inhalt u. Bedeut. für gewöhnl. nicht verstanden wird. *ε. u. κόλπος*.

Θεότης, ἡ, das Gottsein, nicht LXX u. Apokr. Col. 2, 9: ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλῆρωμα τῆς Θεότητος. Von Θεότης unterschieden ist θεότης = das, was Gott ist, Θεότης = das, was Gottes ist. Plut. de def. orac. 10: οὕτως ἐκ μὲν ἀνθρώπων εἰς ἥρωας, ἐκ δὲ ἥρώων εἰς δαίμονας αἱ βελτίονες ψυχαὶ τὴν μεταβολὴν λαμβάνουσιν. ἐκ δὲ δαιμόνων ὀλίγαι μὲν ἔτι χρόνῳ πολλῶ δι' ἀρετῆς καθαρθεῖσαι παντάπασι θεότητος μετέσχον. Luc. Icaromen. 9: διελόμενοι τὸν μὲν τινα πρῶτον θεὸν ἐπεκάλουν, τοῖς δὲ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα ἔνεμον τῆς θεότητος. Bei den späteren kirchl. Schriftstellern wird θεότης wie in der Prof.-Gräc. τὸ θεῖον = die Gottheit gebr., f. θεῖος. Ueber den Sinn des Satzes Col. 2, 6 f. u. *σωματικῶς*.

Ἄθεος, ον, der Gott entbehrt, dem Gott fehlt, vgl. ἄλογος. Nicht bei LXX u. Apokr. **a**) Ursprüngl. act. = gottlos, gottbergesen, der sich an das Dasein der Götter nicht kehrt, sie nicht ehrt. Xen. An. 2, 5, 39: σὺν Τισσαφέρνηι τῷ ἀθεωτίτῳ τε καὶ



πανουργοτάτω. Plat. Polit. 309, A: ἀθεότης καὶ ἔβρις καὶ ἀδικία. Aesch. Eum. 151 (154). Soph. Oed. R. 1329 (1360) hat der Sünder „den dem Homer noch unbekannten Namen ἀθεός ἀνὴρ“, vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol. 319. Plut. de superst. 2: ἡ μὲν ἀθεότης κρίσις οἷσα γαίῃ τοῦ μηδὲν εἶναι μακρίον καὶ ἄφθαρτον. Dann h) pass. = ohne göttl. Hilfe, von Gott verlassen, außer Verbindung mit Gott. Soph. Oed. R. 663. So in dem paulin. ἀθεοὶ ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12. Daß es daselbst mehr bz. als „die Gott nicht kennen“ (1 Theß. 4, 5; vgl. das ἡ ἀθεός πολυθεότης des Orig.), erhellt sowohl aus dem Zusammenh., wie aus der Vergleichung von Gal. 4, 9: νῦν δὲ γινόντες θεόν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ἐπὶ θεοῦ, vgl. B. 8.

Θεός, α, ον, göttlich, was Gott eignet, namentl. zunächst was von ihm herrührt. So LXX Ex. 31, 3; 35, 31. Prov. 2, 17 = עֲלִיזָה. Hiob 27, 3 = עֲלִיזָה; 33, 4 = זֶס. Sir. 6, 35. 2 Mcc. 3, 29; 4, 17; 9, 11. 3 Mcc. 7, 11. Sehr häufig in 4 Mcc., aber in fremden Verbindd. z. B. θεῖα καὶ ἀνθρώπινα πράγματα 1, 16. 9. δίκη, 9. βίος, φιλοσοφία u. a. Ebenso im N. T. 2 Petr. 1, 3: θεῖα δύναμις, B. 4: 9. κρίσις. Häufig in der Prof.-Gräc. τὸ θεῖον, die Gottheit, „wenn man von der Wirkung, von der Macht der Götter spricht, ohne einen bestimmten Gott nennen zu können oder zu wollen“, Pape. So nicht bei den LXX u. Apokr., dagegen öfter bei Philo u. Jos., im N. T. Act. 17, 29.

Θεότης, ἡ, die Göttlichkeit, göttl. Eigentümlichkeit, göttl. Wesen. Plut. cur Pythia nunc non reddat or. 8: τοιῶτων μέρος μηδὲν εἶναι κενὸν μηδὲ ἀναισθητὸν ἀλλὰ πεπλησθαι πάντα θεότητος. Röm. 1, 20: ἡ τε αἰδὶος αὐτοῦ δύναμις καὶ θεότης. 3te θεότης = τὸ εἶναι τινα θεόν (Hirschke), so bz. θεότης — τὸ εἶναι τι, τινὰ θεῖον. So Sap. 18, 9.

Θεοδίδακτος, ον, von Gott unterwiesen, gelehrt, nur 1 Theß. 4, 9 u. in der kirchl. Gräc., z. B. Ep. Barn. 21: γίνεσθε δὲ θεοδιδάκτοι, vgl. Joh. 6, 45. (Jes. 54, 13.) Hebr. 8, 10. 1 Joh. 2, 20.

Θεομαχέω, sich Gott widersetzen, göttlicher Notwendigkeit widerstreben, Rec. Act. 23, 9, vgl. z. B. Eurip. Iph. A. 1409: τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὃ σου κρατεῖ, ἔξολογίσαι τί χρησιὰ τίναγκά τε. Xen. Oecon. 16, 3: οἰκέτι συμμέρει θεομαχεῖν — bezügl. der Bedingungen des Bodens u. des Klimas, welche beim Landbau berücksichtigt werden müssen. 2 Mcc. 7, 19: σὺ δὲ μὴ νομίσης ἰσθῶς ἔσεσθαι θεομαχεῖν ἐπιχειρούσας.

Θεομάχος, ον, gegen Gott streitend, Act. 5, 39. Luc. Jupp. tr. 45. Symm. Prov. 9, 18; 21, 16. Hi. 26, 5 = עֲקָרָה.

Θεόπνευστος, ον, mit Gottes Geist begabt, göttlichen Geist atmend (nicht, wie noch andauernd Weiß behauptet, = von Gott eingegeben). Der Ausdruck gehört nur der hellenistischen u. kirchl. Gräc. an u. schließt sich als ein dieser eigentüml. an die das Gebiet der heidnischen Mantik u. der Mysterien betr. profanen Ausdrücke θεοφόρος, θεοφύριος, θεοφορούμενος, θεόλητος, θεοκίνητος, θεοδέμων, θεοδέκτωρ, θεοφρόνιος, θεόμαντις, θεόφωνος, θεοφράδμων, θεοφράδης, ἐνθεος, ἐνθουσιαστής u. a. an, denen die hellenist. Gräc. zwei neue, θεόπνευστος u. θεοδίδακτος hinzugefügt, ohne aber damit das Gleiche — neml. einen ekstatischen Zustand bz. zu wollen. Die noch von Luther zu 2 Tim. 3, 16: πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος wiederholte Angabe, θεόπνευστος werde auch in der class. Gräc. von Dichtern u. Sehern gebraucht, um zu bz.,

was Cic. pro Arch. 8 sage: *nemo vir magnus sine aliquo afflatu divino unquam fuit*“, ist entschieden irrig. Denn *θεόπνευστος* findet sich überh. weder in der class. noch in der spät. Gräc. An der einzigen Stelle Plut. de plac. phil. 5, 2 (904, F): *τοῖς ἀνέ-  
ρους τοῖς θεοπνεύστοις κατ’ ἐνάγκην γινέσθαι, τοὺς δὲ φρονικοὺς ἀνειδωλοποιουμένης  
ψυχῆς τὸ συμφέρον αὐτῇ κτλ.* kommt es mit größter Wahrscheinlichkeit auf Rednung  
des Abschreibers, welchem *θεόπν.* im Sinne der Uebers. der Vulg. *divinitus inspirata* im  
Sinne lag, u. steht, wie Wytttenbach vermutet, an Stelle von *θεοπέμπτους*. Außerdem  
findet es sich bei Ps. Phocyl. 121: *τῆς δὲ θεοπνεύστον σοφίης λόγος ἐστὶν ἄριστος*  
(wenn nicht die ganze Stelle als den Zusammenhang störend mit Bernahs zu streichen ist),  
sowie im 5. Buche der Sibyllinen B. 308: *Κύμη δ’ ἡ μωρὰ σὺν νόμοις τοῖς θεο-  
πνεύστοις* u. B. 406: *ἀλλὰ μέγα γενεῖτρα θεὸν πάντων θεοπνεύτων Ἐν θυσίαις  
ἐγέραρον κτλ.* Pseudophocylides aber ist ein Hellenist u. der Verf. des 5. Buches der  
Sibyll., mit größter Wahrscheinlichkeit ein zur Zeit Hadrians lebender ägyptischer Jude.  
Auf christl. Boden lesen wir es 2 Tim. 3, 16, vielleicht überhaupt die erste nachweisbare  
schriftl. Verwendung des Wortes. Weststein führt dazu aus der vita Sabas (in Cotelerii  
monum.) die Stelle an: *ἔφθασε τῇ τοῦ Χϋ χάριτι ἡ πάντων θεοπνεύσιων, πάντων  
χριστοφόρων αὐτοῦ συνοδία μέχρι οὗ ὀνομάτων*, sowie die Bz. des Marcus Emerita  
*θεόπνευστος ἀνὴρ*. Aus Sibyll. 5, 406 u. den beiden zuletzt angef. Stt. ergibt sich die  
pass. Bed. = mit Gottes Geist begabt, erfüllt, göttl. begeistert (nicht begeistert, wie Ewald,  
Zahrbh. f. bibl. Wissenschaft 7, 68 ff.; 9, 91 ff. richtig unterscheidet). Dann aber kann  
*γραφὴ θεόπν.* nicht heißen „von Gott eingegeben“ im Sinne der Vulg.; höchstens würde  
es mit solchen Begriffen wie hier *γραφῇ*, Sibyll. 5, 308 *νόμα*, Quelle, verbunden f. v. a.  
göttl. Geist, Gottes Geist atmend bedeuten nach jenem naheliegenden Uebergang der pass.  
in die act. Bedeut., wie er in *ἀπνευστος*, *ἐπνευστος* vorliegt, schlecht resp. gut beatmet  
= schlecht, gut atmend, cf. Nonn. paraphr. ev. Joh. 1, 102 sqq.: *οὗ ποδὸς ἄκρον ἀνδρο-  
μήν παλάμην οὐκ ἄξιος εἰμὶ πελάσας, λῦσαι μοῦνον ἱμάντια θεοπνεύστοιο πεδίλου*.  
B. 129: *βαπτίζειν ἀπύροισι καὶ ἀπνεύστοισι λοέτροις*. Dieser Gebr. bei Nonnus zeigt  
gerade, daß es nicht = *inspiratus*, von Gottes Geist eingegeben, sond. = von Gottes Geist  
erfüllt u. darum denselben widerstrahlend zu sagen ist. Dem entspr. könnte es auch Pho-  
cyl. 121 zu sagen sein; jedenfalls hat die Grk. „mit göttl. Geist begabte“ oder „göttl.  
Geist atmende Weisheit“ den Vorzug, daß *θεόπν.* dann dieselbe Bed. behält, wie an den  
übrigen Stellen. Ein Uebergang zu der Bedeut. „von Gott gehaucht“ = von Gott ein-  
gegeben, ist schwer erklärbar; auch würde diese Bed. ungewungen nur Ps. Phocyl. 121  
passen, nicht aber als Epitheton des Subst. *γραφῇ* 2 Tim. 3, 16. Die Bedeut. „geist-  
erfüllt, Geist Gottes atmend“ entspr. ebenso dem Zusammenhang, namentl. dem *ὠφέλιμος*  
κτλ., dem *τὰ δυνάμενά σε σοφίσαι* B. 15, wie auch der sonstigen Redeweise, z. B. des  
Hebräerbriefs, in welchem das, was die Schrift sagt, bekanntlich als Rede, Wort des heil.  
Geistes benannt wird, vgl. auch Act. 28, 25. Bedeutjam für das ursprüngl. Verständnis  
des Ausdr. ist auch Orig. Hom. 21 in Jer.: *sacra volumina spiritus plenitudinem spirant*.  
Vgl. meinen Art. „Inspiration“ in *PMG* 6, 746 ff.

*Θεοσεβής*, *ἐς*, der sich vor Gott scheut u. darum das Unrecht meidet, gottesfürchtig,  
Joh. 9, 31. Vgl. *σεβέσθαι*. LXX Ex. 18, 21. Hi. 1, 1. 8; 2, 3 = *יְרֵאָה אֱלֹהִים*,  
Ex. 18, 21: *θεοσεβείς, ἄνδρας δικαίους, μισούντας ἰπηρεφανίαν*. Apocr. Jud. 11, 16.  
4 Mcc. 15, 28; 16, 11. Xen. Plat. Soph. Eur. Plut. u. A.

*Θεοσέβεια*, *ας, ἡ*, Gottesfurcht, Xen. Plat. LXX = *יְרֵאָה אֱלֹהִים* Gen. 20, 11.  
*יְרֵאָה אֱלֹהִים* Hi. 28, 28. In den Apocr. Sir. 1, 25. Bar. 5, 4. 4 Mcc. 1, 9; 7, 6;

17, 15. Das eigentl. bibl. Wort ist *φίλος θεοῦ*, *φοβεῖσθαι*, *φοβοῦμενος τὸν θεόν*. — Im N. T. 1 Tim. 2, 10: *ἐπαγγέλλεσθαι θεοσεβείαν*, Gottesfurcht, Gottesverehrung üben wollen, s. *ἐπαγγέλλω*.

*Θεοστιγής*, *ές*, in der Prof.-Gräc. selten (Eurip. Troad. 1213; Cycl. 396. 602) u. in pass. Bed. wie *θεομισής* = gottverhaßt, doch ohne den Haß auf Seiten Gottes ausdrückl. zu betonen, vielmehr = vermißt, vgl. Eur. Cycl. 396 vom Hades. Diese pass. Bed. kann Nüm. 1, 30 nicht statt haben, wo Laster u. Greuel aufgezählt werden u. *θεοστιγής* neben *ἱβριστίας* steht; cf. Plat. Polit. 309, A (s. *ἄθεος* S. 446), wo *ἱβρις* neben *ῥέωτης*. Der *ἱβριστίας* ist der, der sich gegen die Götter u. ihre Gesetze auflehrt, woran sich somit *θεοστιγής* im act. Sinne = Widersacher Gottes gut anschließt. Vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 319 ff. Schmidt, Ethik der alten Griechen I, 253 ff. Würde *θεοστιγής* eine abschließende Stelle einnehmen, so ließe sich die pass. Bedeutung festhalten, indem dann damit ein Urtheil ausgesprochen würde, etwa = verruchte Leute; vgl. Dem. c. aristocr. 23, 119: *ἐπειδὴ πονηρὸς καὶ θεοῖς ἐχθρὸς ἦν καὶ μεγάλα ἱμῶς ἰδίκει*. Der Zusammenhang aber macht dies unmöglich. Uebrigens steht auch von dem synon. *θεομισής* durch eine Bemerkung des Scholiasten zu Aristoph. Av. 1555 die active Anwendung fest. „Wir werden demnach an solche Heiden zu denken haben, von denen Cyprian spricht, die, von einem schweren Geschick betroffen, die Götter anklagen u. die Verletzung beschuldigen, an prometheische Charaktere“, Tholuck zu der Stelle, welcher auch auf das dafür besonders ausgeprägte *θεοσεχθρία* Arist. Vesp. v. 418 verweist. Doch dürfte es richtiger sein, das Wort für ein prägnantes, erläuterndes Synonym von *ἄθεος* zu erkennen, als darin so mächtige u. selten hervortretende Charaktere bz. zu finden. Cf. Clem. Rom. ad Cor. 1, 35: *ἀπορρίψαντες ἅ' ἐαυτῶν πᾶσαν ἀδικίαν καὶ ἀνομίαν, πλεονεξίαν, ἔρις, κακοηθείας καὶ δόλους, ψιθυρισμούς τε καὶ κατακαλίς, θεοστιγίαν, ὑπερηφανίαν τε καὶ ἀλαζονείαν τε καὶ ἀφιλοξενίαν. Ταῦτα γὰρ οἱ πρῶσποντες, στιγῇ τοι τῷ θεῷ ἰπάρχουσιν, οὐ μόνον δὲ οἱ πρῶσποντες αὐτὰ ἀλλὰ καὶ οἱ συνευδοκοῦντες αὐτοῖς*. Hier ist *θεοστιγία* ebenso unzweifelhaft activisch, wie *στιγ.* *τ.* *θ.* passivisch.

*Θνήσκω*, (*ΘΑΝ-*) *θνήσκω* Prov. 13, 15. *Αὐτὸν ἐθανον* 2 Mcc. 13, 7. *Περὶ τέθνηκα*, *Ἰσὴ τέθνηκέναι* Act. 14, 19 ff. *τεθνήκαμι* 1 Mcc. 4, 35; = sterben, LXX = *נָּמַת* (jedoch weit öfter *ἀποθνήσκω*), gewöhnl. im Persf., dessen Part. = *נָּמַת*; im N. T. selten u. nur *Περὶ* *Ματθ.* 2, 20. *Μαρκ.* 15, 44. *Λυκ.* 7, 12; 8, 49. *Ἰωβ.* 11, 21. (39. 41 Mcc.) 44; 12, 1. *Act.* 14, 19; 25, 19. 1 Tim. 5, 6: *ὁ δὲ σπαταλῶσα ζωῶσα τέθνηκεν* gegenüber B. 4: *ἀπόδεκτον ἐνὸς πρὸς τοῦ θεοῦ* wird diesem Gegensatz entsprechend ebenfalls ein Verhältniß zum göttl. Urtheil oder das ergangene göttl. Gerichtsverhängniß ausdrücken sollen. Die sich in der bz. Weise haltende Witwe ist lebend u. d. h. sie erbebt in Folge göttl. Gerichtsverhängnisses jenes Lebens, welches sie als Heilsgut besitzen könnte u. sollte, wenn sie eine *ὡς ἡμεῖς* wäre, u. ist noch vor dem Eintritt ihres Endes diesem Urtheile verfallen. Vgl. *Εφ.* 4, 18. *Λυκ.* 15, 24. *Αποκ.* 3, 1. 2. *Εφ.* 2, 1. 5. 6. Daß nicht geistig-sittliche Erstorbenheit bz. sein kann, im Sinne *Ἰεροβουλ.*: *καὶ δοκεῖ ἦν κατὰ τὴν αἰσθητήν, τέθνηκε κατὰ πνεῦμα*, s. unter *θάνατος* S. 450.



Θνητός, ὁ, ὄν, Verbaladj. des vorigen = sterblich, in der Prof.-Gräc. bei Hom., Hes., Traggg. u. auch sonst Beiwort der Menschen gegenüber ἀθάνατος, θεός, θεός, indem darin das unterscheidende u. alle weiteren Unterschiede der Menschen von den Göttern begründende Moment liegt. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 16 ff.; nachhomer. Theol. 1, 6 ff. Die Thatfache, daß der sittl. Unterschied zwischen menschl. u. göttl. Wesen sich zu einem physischen vermischt hat, ist schärfer dahin zu bestimmen, daß das, was in der heil. Schrift Gerichtsverhängnis ist, als normales Naturgesetz gefaßt u. somit das abnorme Verhältniß für normal gehalten wird. (Vgl. dagegen den bibl. Gegensatz von θεός u. σάρξ.) Darum hat das ὁ μόνος ἔχων ἀθανάσιον 1 Tim. 6, 16 ein ganz anderes Gewicht, als die prof. Bz. der Götter als ἀθάνατοι, u. die mit der Bz. der Menschen als ἐφήμεροι, θνητοὶ beklagte Schwäche u. Hinfälligkeit ist auf testamentarischem Gebiet geradezu gerichtliches Leiden. — LXX selten; Prov. 3, 13; 20, 24 = עֲדָה, Jes. 51, 12 = מוֹת, Hi. 30, 23 = מָוֶת. Weish. 9, 14; 15, 17. 2 Mcc. 9, 12. Im N. T. steht θνητός stets im Gegensatz zum Heilsgut des Lebens Röm. 6, 12; 8, 11. 2 Cor. 4, 11. τὸ θνητόν 2 Cor. 5, 4; gegenüber ἀθανασία 1 Cor. 15, 53. 54.

Θάνατος, ὁ, der Tod, LXX = מוֹת, מוֹת, auch מָוֶת, מָוֶת, einmal dem Sinne nach = עֲרִירָה 1 Sam. 1, 11, vgl. θνητός = מָוֶת Hi. 30, 23. 1) das natürl. (namentl. gewaltsam herbeigeführte) Ende des Lebens, bei den Alt. namentl. von der Todesstrafe. Mtth. 10, 21; 15, 4; 20, 18; 26, 66 u. ö. Der Plur. 2 Cor. 11, 23: ἐν θανάτοις πολλάκις, wie derselbe auch in der Prof.-Gräc. nicht bloß vom Tode Mehrerer, sondern entweder emphatisch, wie im deutschen „Todesnöte“ gebr. wird, oder, wie namentl. öft. bei Plat., teils = Todesarten, z. B. Phaod. 88, A. Tim. 81, E: ἀπορώτατος τῶν θανάτων, teils indem der Tod als sich wiederholend gedacht wird, z. B. Ax. 368, D: θανάτων μυρίων χεῖρω. Legg. 10, 904, E; Rep. 10, 615, B. So an unserer Stelle. 2, a) Behufs Erkenntnis u. Verständnis des bibl., namentl. neutest. Sprachgebr. ist festzuhalten u. davon auszugehen, daß der Tod als die von Gott ausgesprochene strafrechtl. Folge der Sünde (Gen. 2, 17. Sir. 41, 2. 3: κρίμα θανάτου = θάνατος) gerichtl. Bed. hat: Röm. 1, 32: τὸ δίκαιωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγινόντες, ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν. Hebr. 9, 27: ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπας ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ ταῦτα κρίσις. Röm. 6, 23: ὁπώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος, in dessen Gefolge u. mit dem verbunden alle Momente des göttl. Gerichts sich dem Menschen vergegenwärtigen u. verwirklichen, vgl. Ps. 49, 15. Prov. 7, 27, weshalb als die Konsequenz des Todes u. in selbstverständl. Zusammengehörigkeit mit ihm der Hades erscheint Apok. 6, 8; 20, 13. 14; 1, 18. 1 Cor. 15, 55. Vgl. S. 81. Daher ist Tod zusammenfassender Ausdr. für die gesammte gerichtl. Konsequenz der Sünde Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 16. Jak. 5, 20, in welchem alles durch die Sünde bedingte Uebel sich zusammenschließt, syn. Verderben Prov. 14, 34 u. a., s. ἀπώλεια. Vgl. θίν. gegenüber ἀγαθόν Röm. 7, 13. So im N. T. namentl. in den Prov. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 10, 2; 11, 4. 19; 12, 28; 13, 14; 14, 12. 27; 16, 25, vgl. 14, 32, sowie den alttestamentl. Begriff des Lebens S. 428 ff. Aus den Psalmen gehören hierher die Stellen, in welchen Tod u. Scheol parall. stehen, s. ἄδης, S. 81. Hos. 13, 14. Jedoch ist nicht zu übersehen, daß das zunächst als Tod bz. Ende des irdischen Lebens stets dasjenige Moment des Gerichtsverhängnisses ist, um welches sich alle übrigen Momente sammeln u. mit ihm zusammenschließen. Dies giebt dann dem Tode Christi seine Bedeutung, vgl. Act. 2, 24. Hebr. 2, 9; 5, 7. Röm. 6, 3. 4. 5. 9. 1 Cor. 11, 26. Phil. 2, 8. Daher auch die Bed. des σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24. Noch vor dem Eintritt dieses Endes gestaltet sich dieses Leben des Menschen, welches

demselben anheimzufallen bestimmt ist, eben dadurch als ein Zustand der Abhängigkeit u. Gehundenheit, in welchem dem Menschen der ungehinderte Besitz u. Genuß seines Lebens verfaßt ist, Hebr. 2, 15: *φόβω θανάτου διὰ παντός τοῦ ἔν ἐνοχοῦ ἦσαν δουλείας*. Vgl. Mtth. 26, 38: *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ὡς θάνατον*. Marc. 14, 34. Hieraus ergiebt sich als das Wesen des Todes dies, daß er nicht sowol eine Vernichtung des Subject's ist, als vielmehr daß er dem Subject dasjenige nimmt, was es an seinem Leben u. durch dasselbe haben könnte, also insbesondere, daß er den ausschließt. Gegensatz gegen das Leben bildet, sofern es Heilsgut u. Besitz des Menschen ist. Denn aus der psychologischen Bestimmtheit des menschl. Wesens (s. *ψυχὴ, πνεῦμα*) ergiebt sich, daß das Subj. nicht, wie beim Tier, mit seinem Leben zu identificieren ist; vgl. das Verhältniß des *πνεῦμα* zum Tode Röm. 8, 2. 2 Cor. 3, 7. 8. — Der Tod ist, abgesehen von der Erlösung, die den Menschen beherrschende Macht Röm. 5, 14: *ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἐπὶ τοῖς κτλ.*, vgl. 6, 9: *θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει*, während das Verhältniß des Menschen zum Leben das umgekehrte ist, s. *ζωή*. In dem Tode offenbart sich die Macht der Sünde Röm. 5, 21: *ἐβασίλευσεν ἡ ἄμ. ἐν τῷ θαν.* 1 Cor. 15, 56: *τὸ κέντρον τοῦ θαν. ἡ ἄμ.* Ihm kommt das der Sünde verfallene Leben mit seinen Resultaten entgegen Röm. 7, 5: *τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν — ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορεῖν τῷ θανάτῳ*. 6, 16. Er ist nach dem allen **b**) nicht ein einmaliges Factum, sondern zugl. ein Zustand, wie auch das Leben, u. zwar der Zustand des dem Gerichte anheimgefallenen Menschen. Er ist das Gegentheil des Lebens, welches die Menschen durch die Erlösung wieder empfangen sollen, also der *ζωὴ αἰώνιος*. Röm. 6, 23. 1 Joh. 3, 14, des Lebens als Gut resp. Heilsgut, vgl. 2 Cor. 3, 7. 8 den Gegensatz von *θαν.* u. *πνεῦμα*. So auch z. B. Mtth. 4, 16 (aus Jes. 9, 1, vgl. Jer. 2, 6): *τοῖς καθημένοις ἐν χώρᾳ καὶ σκιᾷ θανάτου ὡς ἀνέτειλεν* — rüdsichtl. der die Heilsoffenbarung entbehrenden Völker. Luc. 1, 79. Als Zustand wird *θάν.* namentl. in den betr. Stellen der joh. Schr. erkannt werden müssen, 1 Joh. 3, 14: *μεταβήκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν*. — . . . *μένει ἐν τῷ θαν.* Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται ὁλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν*. Vgl. Röm. 7, 10: *εἰρόθη μοι ἡ ἐντολή, ἡ εἰς ζωὴν αἴτη εἰς θάνατον*. Es kommt nun darauf an, ob der Context mehr auf diejenige Seite des Todes hinweist, nach welcher er object. Gerichtsverhängnis für den Menschen ist, oder Zustand des unter dem Gerichte befindlichen Menschen. **a**) Ersteres Joh. 8, 51: *θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα*. B. 52: *οὐ μὴ κρίσῃται θανάτου*. Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 21. 1 Cor. 15, 21. 26. 45–56. 2 Cor. 2, 16; 3, 7; 7, 10. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 15. Jac. 1, 15. Act. 2, 24. Röm. 6, 9. 1 Joh. 5, 16. 17: *ἁμαρτία πρὸς θάν.*, Sünde, durch welche das Subj. dem Gerichte anheimfällt u. die Heilsgabe des Lebens nicht mehr oder nicht wieder empfangen kann. Vgl. Joh. 11, 4. Röm. 6, 16; 7, 10. Num. 18, 22: *ἁμαρτία θανατηφόρος* = *רָצוֹחַ מָוֶת*. Jac. 3, 8. — **b**) Zustand des unter dem Gerichte befindl. Menschen Joh. 5, 24. 1 Joh. 3, 14. Röm. 7, 10. 13. 24; 8, 2. 6. — Auf dieser Bed. des Todes beruht es, daß der volle Abschluß der Heilsoffenbarung mit der Aufhebung des Todes gemacht wird 1 Cor. 15, 26: *ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος*, vgl. Apol. 21, 4: *ὁ θάν. οὐκ ἔσται ἐτι* — daß die Erlösung mit der Befreiung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Röm. 5, 12 ff.; 6, 23, resp. von der Furcht des Todes Hebr. 2, 14 f. zusammenfällt, vgl. Röm. 8, 2. Eben dasselbe Verhältniß der Heilsoffenbarung zum Tode wird Luc. 2, 26. Mtth. 16, 28 u. Parall. zu berücksichtigen sein. — In der gewöhnl. noch angenommenen Bed. der geistig-sittl. Erstorbenheit findet sich *θάνατος* u. in der bibl. Gräc. nicht. Es ist nicht abzusehen, wie diese Bed. den dafür angezogenen Stellen — z. B. Röm. 6, 16 f.; 7, 10 f.; 8, 6. 2 Cor. 2, 16; 3, 6 f. —

ein besonderes Gewicht oder besondere Klarheit verleihen soll, während die scheinbare Vertiefung nur die Schärfe u. Schneide der Aussprüche abstumpft. *Σ. νεκρός*. Die damit gemeinte Sache wird anders ausgedrückt. Ueber 1 Tim. 5, 6 f. *Θνήσκω*.

**3)** ὁ θάνατος. ὁ δεύτερος Apok. 2, 11; 20, 6. 14; 21, 8 (ein Ausdr. des rabbin. Schrifttums, s. Wetstein zu Apok. 2, 11), welchem diejenigen anheimgegeben werden, die nicht im Buche des Lebens verzeichnet sind, u. zwar im Verfolg der allgem. Auferstehung 20, 12—15, ist demgemäß das zum zweiten Male u. in endgiltiger Weise eintretende Gerichtsverhängnis, dessen Eintritt noch bevorsteht zur Zeit der ersten Auferstehung, deren Teilnehmer demselben im Voraus entnommen sind 20, 6, u. es bz. ausdrucksvoll die völlige Freiheit von allen Folgen der Sünde, die vollkommene Verwirklichung der Erlösung, wenn es 2, 11 heißt: οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου δευτέρου.

*Ἀθανασία*, ἡ, Unsterblichkeit, ein urspr. nur dem prof. Gebiete angehöriger, auch in der concreten Fassung des Adjectivs ἀθάνατος ledigl. formaler Begriff; cf. Plat. Deff. 505, a: αὐ. οὐσία ξυμπυχος καὶ ἀίδιος μονή. Das Subst. zuerst bei Plato. Ursprüngl. von den Göttern ausgesagt (s. *Θνητός*), redete man später auch noch von der Unsterblichkeit der Seele im Sinne einer bleibenden Existenz, ohne daß der Begriff inhaltlich erfüllt worden wäre (Plat. Phaedr. 245, C sqq.). Im Buche der Weisheit synonym *μνήμη αἰώνιος* 8, 13, vgl. 4, 1. Doch ist daselbst schon ein Uebergang zu einer posit. Fassung wahrzunehmen; 8, 17: ἐστὶν ἀθανασία ἐν συγγενείᾳ σοφίας, καὶ ἐν φιλείᾳ αὐτῆς τέρεϊς ἀγαθή; 15, 3: εἰδέναι τὸ κράτος σου ὅλῃα ἀθανασίας. Vgl. 3, 4: ἡ ἐλπίς αὐτῶν ἀθανασίας πλήρης mit ἐλπίς ζωσα 1 Petr. 1, 3. Für die neutestam. u. auch schon die alttestamentl. Anschauung reichte der Begriff nicht aus u. konnte neben dem posit. *ζωή* keine Aufnahme beanspruchen, indem *ἀθαν.* nicht das Leben selbst, sondern nur formal eine Qualität bz. Daher findet sich das Wort auch nicht bei den LXX; öfter dagegen im Buche der Weissh. 4, 1; 8, 13. 17; 15, 3. 4 Mcc. 14, 5; vgl. ἀθάνατος Sap. 1, 15. Sir. 17, 30, öfter im 4. Buche der Mcc., z. B. 7, 3; 14, 6; 18, 23. Im N. T. nur 1 Tim. 6, 16 von Gott: ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, s. unter *Θνητός*. 1 Cor. 15, 53: δεῖ γὰρ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν; B. 54 — wo der Unterschied von der platonischen, der Seele natürlichen ἀθανασία leicht zu erkennen ist.

*Ἀποθνήσκω*, Fut. ἀποθανοῦμαι, Aor. ἀπέθανον, mit dem Perf. des Simpl. τέθνηκα, eigentl. = ab-, wegsterben, gewöhnl. aber = sterben, überall gebräuchlicher als das Simpl. LXX = מת, selten = גר Gen. 7, 21. Num. 17, 13; 20, 3. Jos. 22, 20. Hi. 27, 5. כבב 2 Chron. 12, 16; 14, 1; ganz vereinzelt = נבס u. נרס Niph. Wie θάνατος wird in der neutest. Gräc. das Wort **1)** von dem natürl. Lebensende gebr. Matth. 8, 32; 9, 24; 22, 24. Hebr. 9, 27; 11, 13. 21. Apok. 14, 13 u. ö. — Dann aber **2)** = den Tod als das mit der Sünde verbundene Gerichtsverhängnis erleiden; des Lebens, wie es insbesondere Heilsgut ist, beraubt werden. Hierauf beruht die anigmat. Redeweise des HErrn in dem joh. Ev. 6, 50: ἵνα τις ἐξ αὐτοῦ φάγη καὶ μὴ ἀποθάνῃ. Vgl. B. 58 ἀπέθανον gegenüber ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. 8, 21. 24: ἀ. ἐν τῇ, ταῖς ἁμαρτίαις. Ob die Vorstellung den leibl. Tod, wie bei θάνατος in der Regel, einschließt, oder von demselben abbleht, ergiebt der Context. Letzteres s. Num. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν. 5, 15. Apok. 3, 2: στίρισον τὰ λοιπὰ, ἃ ἐμὲλλον ἀποθανεῖν. Num. 7, 10: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὰρ δὲ ἀπέθανον κτλ., vgl. B. 13. 24. Jud. 12: δέν-



δρα — δις ἀποθνήσκοντα. Insbesondere ist die Rücksicht auf die gerichtl. Bed. des Todes festzuhalten, wo von dem Tode Christi die Rede ist (wie Röm. 5, 6. 8; 8, 34; 14, 9. 15 u. a.), sowie in den daran sich anschließenden paulin. Ausdrücken, z. B. 2 Cor. 5, 15: εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἅμα οἱ πάντες ἀπέθανον. Röm. 6, 7: ὁ γὰρ ἀποθνήσκων δικαιώσεται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. B. 8. Col. 3, 3: ἀπεθάνετε γὰρ κτλ. (Vgl. das synonym. ἀπόλλυσθαι Joh. 11, 50. Röm. 14, 15. 1 Cor. 8, 11.) Auch die paulin. Verbind. ἀποθν. τινὶ z. B. Röm. 6, 2. 10: τῇ ἁμαρτίῃ. Gal. 2, 19: νόμῳ, vgl. Röm. 7, 6. Col. 2, 20: ἀπεθάνετε σὺν Χρῆ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου gehört hierher. Denn ἀποθν. in dieser Verbind., vgl. ἀπογίνεσθαι 1 Petr. 2, 24, bz. nicht einfach im übertr. Sinne die Lösung eines Verhältnisses, einer Verbindung, sondern, wie das σὺν Χρῆ Röm. 6, 8. Col. 2, 20 deutl. zeigt, reflectiert Paulus stets auf das mit dem Glauben gesetzte Verhältniß zum Tode Christi, vgl. 2 Cor. 5, 15. Dies Alles zusammengekommen, erhellt dann auch, was es mit dem ἀποθάνειν ἐπὶ von Christi Tode, Röm. 5, 6 — 8; 14, 15. 2 Cor. 5, 15. 1 Thess. 5, 10, vgl. Joh. 11, 50. 51; 18, 14 für eine Bewandnis habe: daß es, wenn es nicht die stellvertretende Bedeutung des Todes Christi selbst bz. (vgl. διὰ 1 Cor. 8, 11, sowie Ign. Rom. 4, 1: ἐκὼν ἐπὶ θεοῦ ἀποθνήσκω), doch nur auf Grund dieser stellvertretenden Bedeutung gelten würde. Für die vergeblich angefochtene Bedeutung von ἐπὶ in dieser Verbindung im Sinne der Stellvertretung vgl. man übrigens Jes. 43, 3. 4: ἐποίησα ἁλ-  
λωμά σου Αἴγυπτον καὶ Αἰθιοπίαν, καὶ Σοῦνην ἐπὶ σου. ἀγ' οἱ ἐνιμὸς ἐγένον ἐναντίον ἐμοῦ, ἐδοξάσθης καὶ ἐγὼ σε ἠγάπησα καὶ δώσω ἀνθρώπους ἐπὶ σου καὶ ἄρχοντας ἐπὶ τῆς μεγάλης σου. Auch vgl. ὑπεραποθνήσκων Plat. Conv. 179, B = für einander sterben: καὶ μὲν ὑπεραποθνήσκων γε μόνον ἐθελουσιν οἱ ἐρῶντες . . . Τοῦτον δὲ καὶ ἡ Πελὼν θνητὸν Ἀλκίσις ἰκάνην μαρτυρίαν παύσεται εἰς Ἑλλη-  
νας, ἐθελήσασα μόνῃ ἐπὶ τοῦ αὐτῆς ἀνδρὸς ἀποθάνειν. — Das Sterben als selbst-  
thätiger Act des Subjectes vorgestellt Röm. 14, 7. 8, cf. Bengel: „eadem ars moriendi,  
quae vivendi.“

Συναποθνήσκω, zugleich sterben, mitsterben, Hrdt., Xen., Plat. Nicht bei den LXX. In den Apost. nur Sir. 19, 10. Im N. T. Marc. 14, 31. 2 Cor. 7, 3. Zu 2 Tim. 2, 11 s. unter συζῆν, συνελεγεῖν.

Θρησκός, αἷ, ὁ, wie einige Codd. haben u. wie es nach Hesych. richtiger ist, als θρησκός, = gottesfürchtig. Das Wort findet sich nur im N. T. Jac. 1, 26: εἰ τις δοκῇ θρησκός εἶναι μὴ χαλινάζων τὴν γλῶσσαν . . . τοῦτον μάλιστα ἡ θρησκεία, vgl. B. 27: θρησκεία καθαρὰ κτλ. Hesych. erst. περιτιθῆς, διαισιδάμων. Das Verb. θρησκειώ findet sich bei Hrdt. 2, 64, 2; 65, 1; θρησκεία resp. θρησκίῃ 2, 18, 1; 37, 2, jenes = relig. Brauch üben, dieses = relig. Brauch, von den Culten u. relig. Gebräuchen fremder Völker. Dann findet sich θρησκείω wieder bei Plat. Alex. 2, 5. θρησκεία praec. conj. 19 (140, D); zuweisen bei Dion. Hal., Hrdn., Diog. L. 6, 101. Die Grundbedeutung ist unsicher, vgl. Passow, Curtius 257, die damit sich verbindende Vorstellung aber nach Hrdt. u. Plat. nicht zweifelhaft, vgl. Hrdt. 2, 37, 1: θεοσεβείας δὲ περισσῶς ἔχοντες μάλιστα πάντων ἀνθρώπων. Plat. Alex. 2, 5 = κατέχομαι καὶ περιέχομαι ἱερουργίαι. praec. conj. l. l.: περιέχοις δὲ θρησκείας καὶ ξένους διαισιδάμωντας. Es charakterisiert das relig. Verhalten, die Religionsübung bei Hrdt. nur im

Allgem. als eine besonders eifrige, bei Plut. mit üblem Nebenbegriff als eine übermäßige, u. ist somit von Hesych. richtig mit *δεισιδαμων* in Verbind. gebracht. An u. für sich hat es ebenso wenig wie dieses eine üble Nebenbedeutung, weshalb auch Josephus sich gern des Subst. in Anwendung auf das jüd. Volk bedient, vgl. Grimm zu 4 Mcc. 5, 6; z. B. Antt. 13, 8, 2 von der Ehrerbietung des Antiochus VII gegen die israelit. Rel., u. d. Dahin würde Jac. 1, 26. 27, sowie Act. 26, 5: *κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην τῆς ἡμετέρας θρησκείας Ἰησοῦ Παρισαῖος* zu rechnen sein. Im üblen Sinn aber wie bei Plut., um das betr. Verhalten zugleich als verwerflich zu kennzeichnen, steht *θρησκείω* u. *θρησκεία* im Buch d. Weissh. von der Abgötterei Weissh. 11, 16; 14, 16; 18, 27, u. dem entspricht die *θρησκεία τῶν ἀγγέλων* Col. 2, 18. Es war vielleicht das einzige Wort, mit welchem ebenso der allgem. Begriff der Religion im object. Sinne, zu dessen Ausprägung Israel wie die christl. Gemeinde für sich selbst keine Veranlassung hatten, wie auch der Begriff einer verkehrten Religion ausgedrückt werden konnte, daher Act. 26, 5 in der Rede des Paulus vor Agrippa.

*Θρησκείω*, relig. Brauch üben, relig. Satzung halten, Hrdt. 2, 64, 2. Dion. Hal. Ant. R. 1, 76; 2, 22. 67 im guten Sinne, Plut. Alex. 2, 5 im üblen Sinne, s. o. So Sap. 11, 16; 14, 16.

*Θρησκεία*, ῖ, a) relig. Verehrung, relig. Brauch, Cultus, Hrdt. 2, 18, 1; 37, 2. So = Gottesdienst, Religion Act. 26, 5. Jac. 1, 26. 27. b) in übler Bedeutung = *κατάκορος καὶ περίεργος ἱερουργία* bei Plut., s. o. So Sap. 11, 16; 14, 16. Col. 2, 18.

*Ἐθελοθρησκεία*, ῖ, frei erwählter, ungebotener resp. verbotener Cultus, vgl. Suid. *ἐθελοθρησκεί· ἰδίῳ θελήματι σέβει τὸ δοκοῦν*, also = eigenwilliger Gottesdienst, nicht Gottesdienst, den man sich angelegen sein läßt (Hofm.), sondern höchstens den man affectiert, vgl. *ἐθελοδικαιοσύνη affectata justitia* bei Epiphan. *ἐθελου- λάβεια affectata pietas* bei Basiliius d. Gr. Das Wort findet sich zuerst Col. 2, 23 (vgl. B. 18) u. seitdem in der kirchl. Gräc., in welcher die *ἐθελοθρησκεία* als *τὸ δόγμα τῶν ἐθνῶν* (Ehrlf.) bz. wird. Vgl. auch Epiphan. resp. ad ep. Acacii (Steph. thes. s. v.) von den Schriftgelehrten: *τῇ περιττοτέρῃ ἐθελοθρησκείᾳ ἔθνη φυλόσσοντες, ἃ οὐ διὰ τοῦ νόμου μεμαθήκασιν*.

*Θυμός*, οῦ, ὁ, von *θύω*, dessen Grundbed. die einer heftigen Bewegung ist, aus welcher Grundbedeutung dann (nach Curtius S. 258 f.) drei Modificationen hervortreten: „1) brausen — erregen, 2) rauchen — räuchern (vgl. *θυμιάω*, *θυμίαμα*, *θυμιατήριον*), 3) opfern (vgl. *θύμα*).“ Die geistige Bedeut. ist aus 1 überir.“ Zusammenhängend mit Sanskr. dhā, schütteln, anfachen, dhūmas, Rauch, mit dem deutschen Dunst. *Θυμός* bz. nun das Leben in seiner Bewegtheit u. Erregtheit. Plat. Crat. 419, E: *θυμός δὲ ἀπὸ τῆς θίσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς ἔχει ἂν τοῦτο τοῦνομα*. Zunächst im phys. Sinne = Lebensodem, z. B. Hom. Il. 13, 654: *τὸ μὲν λίπε θυμός* dann von jeder Erregung des Lebens zur freien Bethätigung = Mut; zum Abstoßen des Widerstrebenden = Zorn; zum Begehren = Verlangen, u. a. s. Lexisa. Tittm. syn. p. 132: „quum *θυμός* proprie ipsum animum denotet, a spiritu quem exhalamus, deinde ad

omnem animi vehementiorem impetum transfertur, quasi exhalatio vehementior“. Bei Hem. u. den Tragg. am umfassendsten gebraucht, so daß es auch Empfindung u. Gesinnung bz., neben dem physischen auch das gesammte physische Leben, beschränkt sich bei Plate, Thuc. u. Spät. der Gebrauch auf die Bz. der Aufwallung des Mutes, des Zornes, überhaupt auf die Erregtheit des Gemüthes. So auch bei den LXX, welche חַם, חֶמֶן, חֶמֶד, חֶמֶל, חֶמֶל, חֶמֶל u. a. durch θυμός wiedergeben, vgl. Ps. 6, 8. Sir. 26, 28. (חֶמֶל Hi. 15, 13. Prov. 18, 14, wo es das erregte Gemüt bz.) Im N. T. nur = Zorn Luc. 4, 28. Act. 19, 28. Hebr. 11, 27. Neben anderen Affecten 2 Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Apok. 12, 12; 15, 1. Verbunden mit ὀργή Röm. 2, 8. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. Apok. 16, 19: ὁ θυμός τῆς ὀργῆς, 19, 15, bz. θυμός die innere Erregung, ὀργή die Aeußerung derselben. Vgl. Deut. 29, 20. 24. Num. 32, 14. Jes. 9, 19. Jos. 7, 26. 1 Sam. 28, 18 u. a. Zu οἶνος τοῦ θυμοῦ Apok. 14, 10; 16, 19; 19, 15. ληρὸς τοῦ θυμοῦ 15, 7; 16, 1: πῦρ τοῦ θυμοῦ 9. vgl. Ps. 60, 5; 75, 9. Jes. 51, 17. 22. Jer. 25, 15; 49, 12. Jes. 63, 3. 4. Zu Apok. 14, 8; 18, 3: οἶνος τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας vgl. Deut. 32, 33: θυμός δρακόντων ὡς οἶνος αἰνῶν. In dem Ausdruck sind nicht zwei heterogene Vorstellungen vereinigt: der Wein der Hurerei u. des göttl. Zorns (Mißerdieb mit Verweisung auf Jer. 51, 7), sondern der Wein der Hurerei wird als Wein des Zornes bz., weil er das Verderben derer, die ihn trinken, herbeiführt. Vgl. θυμός = Gift Sap. 16, 5. Hiob 20, 16. Deut. 32, 24. Näheres s. u. ὀργή.

Ἐπιθυμῶ, das Gemüt auf etwas gerichtet haben — verlangen, begehren. LXX חָסַד Ps. u. Hithp. u. חָסַד, zuweisen auch z. B. חָסַד, חָסַד, חָסַד, חָסַד. Mit folg. Genet. Mtth. 5, 28. Act. 20, 33. 1 Tim. 3, 1; m. d. Inf. Mtth. 13, 17 (syn. θέλει Luc. 10, 24). Luc. 15, 16; 16, 21; 17, 22; 22, 15. 1 Petr. 1, 12. Apok. 9, 6; mit folg. Ace. e. Inf. Hebr. 6, 11. ἐπιθυμῶν κατὰ τινος „aufbegehren“ Gal. 5, 17. Zur Bz. eines unsittl., gesetzwidrigen Begehrens dient es Röm. 7, 7; 13, 9: οὐκ ἐπιθυμῶν, aus Ex. 20, 17: חָסַד אֵל, wo aber Hebr. u. LXX noch das Object folgt. Tiefer in ἐπιθυμία weiter ausgebildete Sprachgebr. ist wol dadurch zu erklären, daß die Begierde das Correlat der Ungenügsamkeit ist, vgl. Ex. 20, 17. Jac. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε. Ebenso vielleicht auch 1 Cor. 10, 6: εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμᾶς ἐπιθυμητὰς κακῶν, καθὼς καὶ οἱ ἐπιθυμῶντες. Von der erotischen Begierde = amore capi sive honesto, sive inhonesto (Sturz, lex. Xen.), cf. Xen. An. 4, 1, 4: ἡ παῖδος ἐπιθυμία ἢ γυναικός. Mtth. 5, 28.

Ἐπιθυμία, ἡ, das auf etwas gerichtete, an sein Obj. sich heftende (ἐπι-) Verlangen, die Begierde. Luc. 22, 15. Phil. 1, 23. 1 Thess. 2, 17. Apok. 18, 14. LXX = חָסַד u. a. Derivaten von חָסַד, sowie neben ἐπιθυμία, ἐπιθυμητός den Deriv. von חָסַד entspr. a) In der Prof.-Gräc. vox media bestimmt sich dort der sittl. Charakter der Begierde nach ihrem Object, welches angegeben wird, vgl. Marc. 4, 19: αἱ αἰσὶ τὰ λοιπὰ ἐπ. Luc. 8, 14: ἡ δὲ οὐκ ἐστὶν τοῦ βίου. Tit. 3, 3. Col. 3, 5: ἐ. κακῶν. 2 Petr. 2, 10: ἐ. ματαιῶν. b) Im N. T., könnte man sagen, bestimmt sich derselbe nach dem Subj., vgl. Job. 8, 44: τὸς ἐπιθυμῶν τοῦ πατρὸς ἡμῶν θέλει ποιεῖν. Röm. 1, 24: ἐπιθυμῶν τῶν καρδιῶν, vgl. Sir. 5, 2. Röm. 6, 12: αἱ ἐπ. τοῦ σώματος. Gal. 5, 16: ἐ. σαρκός, vgl. B. 24. Eph. 2, 3. 1 Joh. 2, 16. 2 Petr. 2, 18. — 1 Joh. 2, 16: ἐ. ἐπ. τῶν ὁρεῶν vgl. Mtth. 5, 29. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμῶν ἀπὸ τοῦ κόσμου, vgl. 2 Petr. 3, 3: κατὰ τὰς ἰδίας αἰτίας αἰνῶν ἐπιθυμῶντες. Jud. 16, 18. Es ist in diesen Fällen die Begierde eines dem Willen



Gottes nicht conformen entgegengesetzten Willens; vgl. 1 Joh. 2, 17: ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ · ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ. Tit. 2, 12: αἱ κοσμικαὶ ἐπ. Jac. 1, 14: ἡ ἰδία ἐπ. 2 Tim. 4, 3. Eph. 4, 22: αἱ ἐπιθυμίαι τῆς ἀπάτης. Ferner wird nun **c**) ἐπ., der überall vorausgesetzten sittl. Beschaffenheit des Menschen entsprechend, allein stehend von Begierde sündl. Lust gebraucht, ein durch Sap. 4, 12. Sir. 18, 30; 23, 5 vorbereiteter Sprachgebrauch. Vgl. 4 Mcc. 1, 3: γαστρομαργία καὶ ἐπιθυμία (τὰ σωφροσύνης κωλυτικὰ πάθη). So zunächst der Plur. Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Tit. 3, 3: δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι. 4, 3: πορεύεσθαι ἐν ἀσελείαις, ἐπιθυμίαις κτλ. Dann der Sing. Röm. 7, 7. 8: ἡ ἁμαρτία κατεργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν. 1 Thess. 4, 5: ἐν πάθει ἐπιθυμίας · vgl. Gal. 5, 24: τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθήμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις. Col. 3, 5. Vgl. πάθη αἰμίας Röm. 1, 26. Hofmann zu Gal. 5, 24: παθήματα leidentliche Erregtheiten, ἐπιθυμ. selbstliche Regungen der menschl. Natur. — 2 Petr. 1, 4: ἡ ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορά (Cod. Sin.: ἡ ἐν τῷ κόσμῳ ἐπιθυμία φθοράς). Jac. 1, 14. 15: ἡ ἐπ. συλλαβοῦσα τίκει ἁμαρτίαν.

Ἐπιθυμητής, οὗ, ὁ, der nach etwas verlangt, z. B. σοφίας u. a. Hdt., Plat., Dem., Xen., im guten Sinne. Dagegen 1 Cor. 10, 6: ἡ κακῶν entspr. der unter ἐπιθυμία bemerkten Entwicklung des Begriffs.

Μακρόθυμος, ὁ, ἡ, geduldig, Gegensatz ὀξύθυμος u. ὀλιγόθυμος, Prov. 14, 17. 29; sehr selten in der Prof.=Gräc. Anthol. Pal. 11, 317, 1: ἀντίσπαστον ἐμοὶ τις ὄνον μακρόθυμον ἔδωκεν. LXX = מַעַן-תָּנָס, **a**) namentl. von Gottes Langmut, meist verb. mit πολυέλεος, οἰκτίρων, ἐλεήμων, Ex. 34, 6. Num. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps. 86, 15; 103, 8; 145, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 3. Nah. 1, 3. Dan. 4, 24: ἔσται μακρόθυμος τοῖς παραπτώμασί σου ὁ Θεός. Sap. 15, 1: μακρόθυμος καὶ ἐν ἐλέει διοικῶν τὰ πάντα. Sir. 5, 4 gegenüber ὀργή, θυμός B. 6. Sodann **b**) von menschl. Geduld u. zwar **a**) im Gegensatz zum rasch aufbrausenden Zorn in den Prov., 14, 29; 15, 18 (gegenüber θυμῶδης). 16, 32 (parall. κρατῶν ὀργῆς). 17, 27. Dagegen **b**) von der Geduld als Standhaftigkeit im Leiden Kohelet. 7, 8: ἀγαθὸν μακρόθυμος ὑπὲρ ὑψηλὸν πνεύματι: חַיִּי בְּבִצָּה חַיִּי-תָנָס צוֹב. Sir. 1, 23: ὥς καιροῦ ἀνθίσταται μακρόθυμος, καὶ ὕστερον αὐτῷ ἐναδάσει εὐφροσύνη, gegenüber B. 22: θυμὸς ἄδικος. — Im N. T. nur das Adverb. μακροθύμως Act. 26, 3: μακρο. ἀκοῦσαι μου.

Μακροθυμία, ἡ, Geduld; ebenfalls selten in der Prof.=Gräc. Menand. Fr. 19: ἄνθρωπος ὢν μηδέποτε τὴν ἀνυπνίαν αὐτοῦ παρὰ Θεῶν, ἀλλὰ τὴν μακροθυμίαν. Plut. Lucull. 32, 3: μακροθυμίαν ἐμβαλέσθαι ταῖς ψυχαῖς. 33, 1: ἀρετὴν μὲν ἐπεδείκνυτο καὶ μακροθυμίαν ἡγμένους ἰγασοῦ = Standhaftigkeit. **a**) In diesem Sinne = Geduld bzw. Standhaftigkeit Jes. 57, 15: ὀλιγόθυχοις διδούς μακροθυμίαν, καὶ διδούς ζωὴν συντετριμμένοις τὴν καρδίαν, vgl. die Uebersetzung der LXX Prov. 14, 29, wo sie das entgegenges. חַיִּי-תָנָס fälschlich durch ὀλιγόθυχος statt wie B. 17 durch ὀξύθυμος wiedergeben. Hiob 7, 16: οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ζήσομαι, ἵνα μακροθυμήσω. 1 Mcc. 8, 4: κατεκράτησαν τοῦ τόπου παντὸς τῇ βουλῇ αὐτῶν καὶ τῇ μακροθυμίᾳ. So im N. T. synon. ὑπομονή Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς πᾶσαν ὑπομονὴν καὶ μακροθυμίαν. Hebr. 6, 12: μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομοῦντων τὰς ἐπαγγελίας, vgl. 10, 36: ὑπομονῆς ἔχετε χρεῖαν,

ἵνα τὸ θάλημα τοῦ θεοῦ ποιήσαντες κομίσθησθε τὴν ἐπαγγελίαν. Jac. 5, 10: ἰπὸ-  
 δαγμα τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας. 2 Tim. 3, 10. **b)** gegenüber ὀργῇ,  
 θυμῷ, Innen, πρώτης, Geduld im Verhalten gegen Andere; Prov. 25, 15: ἐν μακρο-  
 θυμίᾳ ἐὼδία βουλεύσαι = עָזַבְתָּ תְּחִילָה. Sir. 5, 11: γίνου ταχὺς ἐν ἀκροάσει σου,  
 καὶ ἐν μακροθυμίᾳ φθίγγον ἀπόκρισιν. So im N. T. Gal. 5, 22: μακροθυμία,  
 χρησιότης, ἀγαθωσύνη. Eph. 4, 2: μετὰ πάσης ταπεινοφροσύνης καὶ πραΰτητος,  
 μετὰ μακροθυμίας ἀνεχόμενοι ἀλλήλων ἐν ἀγάπῃ. Col. 3, 12. 2 Tim. 4, 2. **c)** von  
 der Langmut Gottes, welche die Strafe verzieht, vgl. μακρόθυμος u. μακροθυμέω.  
 Röm. 9, 22: ἡνεγκεν ἐν πολλῇ μ. σκεὴ ὀργῆς. 2, 4. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr.  
 3, 15: τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν μακροθυμίαν σωτηρίαν ἡγείσθε. — Jer. 15, 15  
 f. unter μακροθυμέω. Ferner vgl. ἀνοχή S. 423.

Μακροθυμέω, **a)** standhaft, geduldig sein, Plut. Socr. daem. 593, F. Job 7, 16:  
 οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ἕξομαι, ἵνα μακροθυμέσω, nicht dem hebr. entspr. Hebr. 6, 15:  
 μακροθυμίας ἐπέτεχε τῆς ἐπαγγελίας, f. μακροθυμία. Jac. 5, 7: μακροθυμήσατε  
 — ὥς τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου. B. 8: μακροθυμήσατε — στηρίζετε τὰς καρδίας  
 ἡμῶν κτλ. Bat. 4, 25: μακροθυμήσατε τὴν παρὰ τοῦ θεοῦ ἐπιλθοῦσαν ἡμῖν ὀργήν.  
 En. 2, 4: ἐν ὁμολογίᾳσι ταπεινώσεώς σου μακροθύμησον. — 2 Mcc. 8, 26: οὐκ  
 ἡμακροθύμησαν καὶ αὐτὸς αἰτοῖς. **b)** geduldig, langmütig sein gegen Andere,  
 Sir. 29, 8: ἐπὶ ταπεινῷ μακροθύμησον καὶ ἐλεημοσύνην μὴ παρελκίσῃς αὐτόν. Prov.  
 19, 11: ἐλεῖμων ἀνὴρ μακροθυμεῖ = חָסֵד וְרַחֲמִים. So im N. T. 1 Cor. 13, 4:  
 ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ. 1 Thess. 5, 14: μακροθυμεῖτε πρὸς πάντας. Mtth. 18, 26. 29:  
 μακροθύμησον ἐπ' ἐμοί. — **c)** Spec. von Gottes Langmut, Sir. 18, 11: διὰ τοῦτο  
 ἡμακροθύμησε κύριος ἐπ' αὐτοῖς καὶ ἐξέχεεν ἐπ' αὐτοὺς τὸ ἔλεος αὐτοῦ. 32, 22:  
 καὶ κρινεῖ δίκαιως καὶ ποιήσει κρίσιν· καὶ ὁ κύριος οὐ μὴ βραδένη οἶδ' οὐ μὴ μακρο-  
 θυμήσει ἐπ' αὐτοῖς. 2 Mcc. 6, 14: οὐ γὰρ καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐθῶν  
 ἐναμένει μακροθυμῶν ὁ δεσπότης μέχρι τοῦ κατανήσαντας αὐτὸς πρὸς ἐκπλήρωσιν  
 ἡμμερῶν κολάσαι. So Mtth. 18, 26. 29. 2 Petr. 3, 9. — **d)** zögern, verziehen.  
 Für die Bed. vgl. Jer. 15, 15: κρίε, μνήσθητί μου καὶ ἐπίσπεψαί με καὶ ἀφώσπον  
 με ἀπὸ τῶν καταδικαζόντων με, μὴ εἰς μακροθυμίαν = עָזַבְתָּ תְּחִילָה עָזַבְתָּ בְּנִי, wofür  
 andere Lesart: μὴ εἰς μακροθυμίαν σου λάβῃς με. So Luc. 18, 7: ὁ δὲ θεὸς οὐ  
 μὴ ποιῇ τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ τῶν βουόντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός,  
 καὶ μακροθυμῶν Χσμ. Ids. Tr. B. μακροθυμεῖ ἐπ' αὐτοῖς; vgl. B. 4: καὶ οὐκ  
 ἔθελεν ἐπὶ χρόνον. Die Erklärung, ἐπ' αὐτοῖς beziehe sich nicht auf die ἐκλεκτοί, sondern  
 auf die ἀντίδικοι derselben, u. der Ausdruck sei ziemlich ungeschickt aus Sir. 32, 22 ent-  
 lehnt, ist gezwungen; die Verbindung μακροθυμῶν ἐπὶ τινι bezeichnet außerdem nicht  
 notwendig „Geduld mit Jemandem haben“, vgl. Jac. 5, 7: ὁ γεωργὸς ἐκδέχεται τὸν  
 τίμιον καρπὸν τῆς γῆς, μακροθυμῶν ἐπ' αὐτῷ ὥς λάβῃ πρῶτον καὶ ὅσπον. Es  
 ist die göttl. μακροθυμία, welche in Betreff der auf Hilfe harrenden Erwählten als βρα-  
 δεία erscheint, 2 Petr. 3, 9 ebenso einander entgegengesetzt wie Sir. 32, 22 einander  
 coordiniert. Zur Sache vgl. Apol. 6, 10.

Θύω, opfern; vgl. unter θυός. Im cult. Sinne zunächst = räuchern, wie  
 Anstarch zu Hom. II. 9, 219 bemerkt, daß θύω bei Homer σφάζει, sondern θυμιάσαι  
 sei (Pape). Vgl. Act. 7, 42. Dann **a)** überhaupt = opfern, Plat. Rattyphr. 14, c

(s. unter *Θυσία*), sowohl vom blutigen, wie vom unblutigen Opfer, u. **b**) erst in abgeleiteter Weise = schlachten Luc. 15, 23. 27. 30. Act. 10, 30; 11, 7. Matth. 22, 4; morden Joh. 10, 10, cf. Eur. Iph. T. 1332: *ξίψει θύονσα θῆλυς ἀσπένυς*. Diese Bedeut. wird aber mit Recht von den Lexikographen der Prof.-Gräc. als eine übertragene, bildliche bz., findet sich auch nur selten in der Prof.-Gräc. In der Bedeut. opfern bei den LXX das eigentl. Wort für *זָבַח*, daneben *θυσιάζειν*, jedoch nur zerstreut, namentl. nicht im Pentat. u. den Ps.; auch zuweilen = *זָבַח*, welches gewöhnl. = *σφάττω*. Im N. T. Act. 14, 13. 18. 1 Cor. 10, 20. Nur ob *θύειν τ' πύσχα* Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 1 Cor. 5, 7 = das Passah schlachten, oder = opfern, ist streitig. LXX = *זָבַח* Deut. 16, 6. *זָבַח* 2 Chron. 30, 15. 17, vgl. Exod. 12, 48: *ποιῆσαι τὸ πύσχα κυρίῳ*. Es hängt dies mit der Frage zusammen, ob das Passah überhaupt den Charakter eines Opfers habe. Zuwörderst ist unwiderleglich, daß *θύειν* wie *זָבַח*, in der Prof.-Gräc. wie in der bibl. Sprache, wo es eine Verrichtung religiösen Charakters gilt, immer = opfern ist. (Auch die Verbindungen *γάμος, γενέθλια, ἐπινίκια θύειν* beruhen darauf, daß kein Opfer ohne Schmaus, kein Schmaus ohne Opfer sein konnte). Schon damit also wird das Passah als ein Opfer bz., wenn *זָבַח, זָבַח, θύειν* davon gebraucht wird. Wenn *זָבַח*, vom Passah gebraucht, dasselbe nicht notwendig als ein Opfer bz. soll, wie Hofmann lediglich durch Verweisung auf Prov. 17, 1. 1 Sam. 28, 24 darthun will, so ist dieser Einwand schon durch die angeführte lexikalische Thatsache erledigt, wird aber insbesondere durch das zweimalige *זָבַח* Ex. 34, 25 völlig entkräftet. Vgl. auch *זָבַח*, dessen einzige Bedeut. Altar, sowohl vom Brandopferaltar, als vom Rauchaltar, den Sprachgebrauch von *זָבַח* bestätigt. Ferner steht der Opfercharakter des Passah z. B. bei Johannes entschieden fest, vgl. Joh. 19, 36 mit 1 Joh. 1, 7. Joh. 1, 29. 36; s. *ἀμνός*. Auch 1 Cor. 5, 7 kann nicht fraglich sein, selbst wenn man nicht *τὸ πύσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη* liest (cf. Xen. An. 5, 6, 28: *θύομαι μὲν — καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἐμῶν*, ich lasse opfern u.), sondern mit Lhm. Idj. *τὸ πύσχα ἡμῶν ἐτύθη*, welche Lesart erst recht die Bedeut. opfern erfordert, da nicht abzusehen ist, weshalb die Thatsache der Schlachtung besonders betont wird, wenn es nicht eine Schlachtung zu relig. Zwecke, also Opferung ist. Ueberdies da Paulus den Tod Christi durchgängig als Opfertod ansieht, so wird schwerlich, auch wenn es sich mit dem Sprachgebrauch von *θύειν* anders verhielte, hier von dem Opferbegriff abstrahiert werden können. Im Uebrigen vgl. noch für den Opfercharakter des Passahs Exod. 12, 5 mit V. 48. Lev. 22, 20. Num. 9, 7. 13. Deut. 16, 2. 3. Nur ist der Opfercharakter des ersten Passahs, wie er in dem Tode Christi sich wieder darstellt, verschieden von dem der jährl. Gedächtnisfeier. Vgl. Delisch, Art. „Passah“ in Niehm's Handwörterb. S. 1140.

*Θυσία, ῥ*, **a**) eigentl. die Opferhandlung, das Opfern, z. B. Xen. Cyrop. 3, 3, 34 (18): *ἐπεὶ δὲ τέλος εἶχεν ἡ θυσία*. Dann **b**) — so gewöhnlich — das Opfer, bei den LXX mit wenigen Ausnahmen das gemeinsame Wort für *זָבַח* u. *מִקְרָח*, während der allgem. Ausdruck *קָרָב* = *δῶρον* (höchst selten = *προσφορά*, obgleich die LXX für *קָרָב, הקריב* das in diesem Sinne der Prof.-Gräc. völlig fremde *προσφέρειν* eingeführt haben); *מִקְרָח* wird auch mehrere Male, jedoch im Verhältnis zu *θυσία* selten durch *δῶρον* übersetzt. *Προσφορά* findet sich bei den LXX nur Ps. 40, 7 = *מִקְרָח*, in Verb. mit *θυσία*, öfter dagegen in den Apokr. bei Sir., in denen *δῶρον* überh. sehr selten, u. noch seltener in diesem Sinne steht. Diese Uebertr. könnte auffallend erscheinen, da *זָבַח* im Pentateuch meist in Verbindung mit *זֶבֶח*, also nur von einer Art des Opfers vorkommt, unterschieden von *זֶבֶח* Ex. 10, 25; 18, 12. Lev. 17, 8. Num. 15, 3. 5.



Indes ist die ursprüngl. Bed. von  $\zeta\beta\iota$  doch umfassender, das Opfer, speciell das blutige Opfer überhaupt bezeichnend, vgl.  $\zeta\beta\iota$  = opfern Exod. 20, 24. Lev. 9, 4, namentl.  $\zeta\beta\iota$  = Altar, Opferstätte. Vielleicht beruht der Sprachgebr. von  $\zeta\beta\iota$  darauf, daß in den  $\zeta\beta\iota$  das, was das Opfer eigentl. sein soll (s. unten) zur Erscheinung kommt, entsprechend der auf dem Boden der neuest. Heilsgemeinde sich verwirklichenden Opferidee Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5. Auf dem Gebiet der Prof.-Gräc. ist das Opfer der den Göttern schuldige Tribut,  $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$ , im höchsten Maße Entgelt für empfangene oder erbetene Gabe u. Ersatz für begangenen Frevel, für unterlassene Ehrerbietung. Ein Weiteres läßt sich nicht nachweisen. Daher die Benennungen  $\tau\eta\mu\acute{\iota}$ ,  $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\tau\epsilon\varsigma$ ,  $\delta\acute{\omega}\rho\alpha$ ,  $\delta\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha$ . Cf. Plat. Eutyph. 14, C:  $\tau\acute{o}$   $\tau\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota$   $\delta\omicron\mu\alpha\iota\sigma\acute{\iota}\nu\alpha\iota$   $\tau\omicron\iota\varsigma$   $\theta\epsilon\omicron\iota\varsigma$ ,  $\tau\acute{o}$   $\delta'$   $\epsilon\lambda\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$   $\alpha\lambda\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\tau\omicron\iota\varsigma$   $\theta\epsilon\omicron\iota\varsigma$ . Auch das Sühnopfer ist bei ihnen „eine Huldigungsgabe des Menschen, die er, wie jedes andere  $\delta\acute{\omega}\rho\omicron\nu$  oder  $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$  mit seinem Gebete, d. i. mit bittweiser Angabe desjenigen begleitet, was er von der Gottheit für diese seine Gabe zu erlangen wünscht“. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 3; 6, 26; nachhomer. Theol. 5, 1. 4; 6, 18. Auch in der bibl. Anschauung ist das Opfer in seiner eigentl. Gestalt eine Gott gebührende, Gott schuldige Leistung, s. Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5, vgl. Hebr. 10, 5. 8. Vgl. die Pl. des Opfers als  $\delta\epsilon\alpha\tau\acute{\iota}\nu$  S. 270. Ps. 50, 14. Doch eignet demselben in seiner heilsgeschichtl. Erscheinung ein dem profanen Gebiete fremdes Moment. Es stehen neml. alle alttestamentl. oder richtiger heilsgeschichtl. Opfer in Beziehung zur Sünde, vgl. Hebr. 5, 1:  $\pi\acute{\alpha}\varsigma$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\alpha\rho\chi\iota\epsilon\rho\epsilon\varsigma$   $\xi\epsilon$   $\alpha\nu\theta\omega\acute{\rho}\omega\pi\omega\nu$   $\lambda\alpha\mu\beta\alpha\nu\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$   $\epsilon\nu\epsilon\rho$   $\alpha\nu\theta\omega\acute{\rho}\omega\pi\omega\nu$   $\kappa\alpha\tau\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\tau\alpha\iota$   $\tau\acute{\alpha}$   $\pi\rho\iota\varsigma$   $\tau\omicron\nu$   $\theta\epsilon\omicron\nu$ ,  $\psi\alpha\iota$   $\pi\rho\sigma\phi\acute{\epsilon}\rho\eta\iota$   $\delta\acute{\omega}\rho\alpha$   $\tau\epsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\theta\rho\alpha\iota\alpha\varsigma$   $\epsilon\nu\epsilon\rho$   $\alpha\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\omega\nu$ . 10, 26. Hieraus u. aus dem Aufhören der Opfer mit der neuest. Heilserweisenbarung u. Heilsverwirklichung ergibt sich nun, daß des heilsgeschichtl. Opfers Charakter der einer Substitution ist. Es vertritt, was der Mensch selbst so, wie er ist, nicht leisten u. nicht leiden kann, weshalb es auch durch die Hand des Priesters gehen muß. Nicht das Opfer allein vertritt den Menschen, für den es gilt, sondern es vertritt nur entweder seine Sünde (Lev. 16, 21) resp. seine Schuld, oder seine schuldige Pflicht. Die Hand des Priesters muß erst dazu kommen, u. Priester u. Opfer zusammen bilden die Stellvertretung dessen, den das Opfer angeht. Christus als Priester u. Opfer zugleich ist nun dasjenige u. derjenige, dessen die Menschen bedurften, u. mit ihm hören die Opfer in der bisherigen Weise auf, u. bei den Gliedern des Neuen Bundes verwirklicht sich nun die Opferidee in ganz anderer Weise, nicht durch Stellvertretung, sondern durch das Selbsteintreten, nicht durch Hingabe in den Tod, sondern durch Leben, vgl. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. — Sobald das alttestamentl. Opfer den Charakter des Tributs u. der Abfindung erhält, wird es entschieden verworfen Mtth. 9, 13; 12, 7. Ps. 6, 6. Vgl. auch Hebr. 10, 5. 8. Ps. 40, 7. Der Ausdruck aber Lev. 17, 11:  $\epsilon\gamma\omega$   $\delta\epsilon\delta\omega\kappa\alpha$   $\alpha\iota\omega$   $\tau\omicron$   $\tau\eta\mu\acute{\iota}$   $\kappa\tau\lambda.$  weist auf eine der profanen gerade entgegengesetzte Anschauung hin, welche von fundamentaler Bedeut. ist. —  $\theta\rho\alpha\iota\alpha$  von auferstehentischen Opfern Act. 7, 41. 42. Alttestamentliche Opfer Mtth. 9, 13; 12, 7. Marc. 9, 49; 12, 33. Luc. 2, 24; 13, 1. 1 Cor. 10, 18. Hebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 9, 9; 10, 1. 5. 8. 11; 11, 4. Denielben entgegen  $\kappa\rho\iota\sigma\tau\acute{\iota}\omega\varsigma$   $\theta\rho\alpha\iota\alpha$  Hebr. 9, 23; neml. mit Bezug auf das Selbstopfer Christi 9, 26; 10, 12. Vgl. Hebr. 9, 25. 26. Von den neutestamentl. „Heilsopfern“ Röm. 12, 1  $\kappa\epsilon$ ; s. oben.

$\Theta\upsilon\sigma\iota\alpha\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\nu$ , τὸ, Altar, entspr. dem hebr.  $\zeta\beta\iota$  u. wol erst im hellenist. Sprachst. gebildet, cf. Phil. vit. Mos. 3:  $\tau\acute{o}$   $\delta'$   $\epsilon\nu$   $\iota\pi\alpha\tau\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\varsigma$   $\beta\omicron\mu\alpha\iota\omega\nu$   $\epsilon\omega\theta\epsilon$   $\kappa\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\theta\rho\alpha\iota\alpha\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\nu$ .  $\epsilon\omega\theta\alpha\iota$   $\tau\eta\theta\eta\kappa\acute{\iota}\omega\nu$   $\kappa\alpha\iota$   $\gamma\alpha\lambda\alpha\kappa\tau\acute{\iota}\omega\nu$   $\alpha\nu\tau\alpha$   $\theta\rho\alpha\iota\omega\nu$ . Es ist ein überaus feiner

Zug der bibl. Gräc., daß sie das prof. βωμός nicht aufgenommen hat u. dasselbe wie Ex. 34, 13. Num. 23, 1. Deut. 7, 5 =  $\pi\alpha\tau\eta\rho$ , Jes. 15, 2. Jer. 7, 31. Hos. 10, 8 =  $\pi\alpha\tau\eta\rho$  nur vom heidn. Cultus gebraucht, mit dessen Opfern das bibl. Opfer nichts gemein hat. Vgl. 1 Mcc. 1, 59: *θυσιάζοντες ἐπὶ τὸν βωμὸν ὃς ἦν ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου*. Einmal Sir. 50, 14: *λείπουργῶν ἐπὶ βωμῶν* von den Altären Gottes, vgl. B. 12, — ein unerhörter Gebrauch dieses Wortes. Im N. T. βωμός Act. 17, 23. *θυσιαστήριον* Mtth. 5, 23. 24; 23, 18. 19. 20. 35. Luc. 1, 11; 11, 51. Röm. 11, 3. 1 Cor. 9, 13; 10, 18. Hebr. 7, 13; 13, 10. Jac. 2, 21. Apof. 6, 9; 8, 3. 5; 9, 13; 11, 1; 14, 18; 16, 7.

## I.

Ἱερός, ὁ, ὄν, heilig, hehr, was in irgend einer Beziehung zur Gottheit steht, irgend eine Verbindung mit dem Göttlichen beansprucht, Bz. der äußeren Erscheinung göttl. Erhabenheit. Die Grundbedeut. ist nach Curtius, Grundzüge der griech. Etymolog. 401: kräftig, machtvoll, groß; vgl. das latein. vis. Dies u. die homer. Verbindd. *ἱερὸν φυλάκων τέλος* Il. 10, 56; *ἱερὸν στρατός* Od. 24, 81; *ἱερὸς δίφρος* Il. 17, 464 u. a. dürfte als die mit *ἱερός* sich verbindende Vorstellung dieselbe ergeben, welche wir durch das deutsche hehr ausdrücken. Näheres s. unter ἅγιος S. 37 f., wo der Begriff ausführlicher dargelegt ist. — Das Neutr. τὸ ἱερόν = Heiligtum, sowol Tempel als Opfer; der Plur. = Heiligtümer, alles was zum heil. Dienst gehört, Gerät u. Einrichtungen, insbesondere aber Opfer, vgl. 1 Cor. 9, 13. — Ἱερός ist in der Prof.-Gräc. häufig, in der bibl. Gräc. dagegen sehr selten, u. ἅγιος tritt an seine Stelle; denn *ἱερός* ist nicht bloß seiner Grundbed. nach kein relig.=fittl. Begriff, wie ἅγιος, sondern bleibt auch im Sprachgebr. ein so vollständig äußerl. Prädicat, daß es nicht einmal in der Prof.-Gräc. den Göttern, höchst selten Menschen beigelegt wird, u. auch dies wieder nicht im entferntesten in irgend welchem fittl. Sinne. Dazu mußte es als das eigentl. cultische Wort des prof. Gebietes den LXX viel zu profan erscheinen, als daß sie es hätten an die Stelle des bibl.  $\pi\alpha\tau\eta\rho$  setzen können. „Die Jubelhörner, die die Priester bläsen, heißen einmal (Jof. 6, 8) in freier Uebersetzung *ἱεραὶ σάλπιγγες*; aber selbst bei so völlig bewahrter Aeußerlichkeit der Beziehung steht es als ein *ἁπλᾶς λεγόμενον*. Eben da, wo der Priester constant *ἱερεύς* genannt wird, erwartet man, daß das Heiligtum wenigstens τ' *ἱερὸν* heißen werde“ (? *ἱερεύς* heißt der Priester um des Opfers willen). „Wir finden es nur in einer Stelle des Chronisten (1 Chron. 29, 4) u. einer des Ezechiel (45, 19), wo dort  $\beta\alpha\iota\tau$  u. hier das aramäische  $\beta\alpha\tau\tau$ , Haus u. Vorhof in seiner Aeußerlichkeit bezeichnend, so wiedergegeben wird. Wol aber braucht der Uebersetzer des Ezechiel τὸ ἱερὸν mit seiner Wahl, wo er von den Heiligtümern des heidnischen Tyrus redet (Ez. 27, 6; 28, 18). Nur die Apokr. des N. T. verraten gleich hier das Eindringen der weltlichen Diction. Ihnen ist *ἱερόν* ganz geläufig für den Tempel.“ v. Bezshwitz, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist, S. 15. (Dazu kommen noch Dan. 9, 27 u. Bel. 7 nach den LXX

u. Dan. 9, 27 Bel 22 Theob. τὸ ἱερόν vom Tempel, sowie Dan. 1, 2 LXX τὰ ἱερὰ σκεῆη). Bemerkenswert ist die Bz. τὸ μέγιστον ἱερόν 2 Mcc. 2, 19; 14, 13; 5, 15: τὸ πύσις τῆς γῆς ἁγιάσιον ἱερόν. — Den Apost. folgt das N. T. τὸ ἱερόν Evv. u. Act. = Tempel, u. zwar in demselben Sinne, wie bei Jos. Ant. 15, 11; Eell. jud. 5, 5, welcher, dem griech. Sprachgebr. folgend, das ganze Tempelgebäude (Mtth. 24, 1: τὰς αἰκυδομίας τοῦ ἱεροῦ) ἱερόν, dagegen den Tempel selbst wie auch das Allerheiligste ναὸς nennt. Nach Ammon. bz. ἱερὰ τοὺς περιτόλους τῶν ναῶν. Thuc. 4, 90: τὰς ἁρῶν μὲν κίκλω περὶ τὸ ἱερόν καὶ τὸν ναὸν ἔσκαπτον. 1, 134. Hrdt. 1, 183. Vgl. Act. 19, 24. 27 (ναὸς der Teil des Heiligtums, in welchem das Bild des Gottes steht). Keinenfalls ist zu sagen, daß τὸ ἱερόν auch einzelne Teile des Tempels bz., wie z. B. das Heiligste Mtth. 12, 5. 6, die verschiedenen Vorhöfe Mtth. 21, 12. 23. Joh. 2, 14, sondern es ist Gesamtnamen. Wo jedoch irgendwie auf Sinn u. Bed. reflectiert wird, steht, wie in der Apok., ναὸς, oder wie im Hebräerbrieft τὰ ἁγία. — 1 Cor. 9, 13: οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν, welche den heil. Dienst verrichten, essen vom Opfer. Das Adj. nur 2 Tim. 3, 15: τὰ ἱερὰ γράμματα, vgl. B. 16: πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος.

Ἱερεὺς, ἄνθρωπος, ὁ, der die Opfer, τὰ ἱερὰ, besorgt, = ἱερεὺς, ἱερεὺς. Act. 14, 13: ὁ ἱερεὺς τοῦ λιῦς — ἱερεὺς θεῶν. Priester, dessen Bestimmung bei den Griechen nach Aesch. 3, 18 die ist, τὰ γένη λαμβάνειν καὶ τὰς εἰχὰς ἐπὶ τοῦ δήμου πρὸς τοὺς θεοὺς εἰχεσθαι. Plat. Politic. 290, C. D. Aristot. Polit. 7, 8: πρῶτον δὲ εἶναι δεῖ τὴν περὶ τοῖς θεοῖς ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν. Das Priestertum ist bei den Griechen nur Beruf, nicht abgesonderter Stand Isocr. 2, 6: τὴν βασιλείαν ὥσπερ ἱερωσύνην παντὶς ἀνδρὸς εἶναι νομιζουσιν. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 5; nachhomer. Theol. 5, 1, 12. — Auch das heilsgeschichtl. Priestertum ist um des Opfers willen da, vgl. Hebr. 10, 11: πᾶς ἱερεὺς (ἱσμ. ἀρχιερεὺς) ἔστηκε κατ' ἑμέραν λειτουργῶν καὶ τὰς αἰτὰς πολλάκις προσφέρων θυσίας, vgl. 8, 3. 4. Aber wie dem heilsgeschichtl. Opfer, so eignet auch dem Priestertum als besonderer Charakter der der Substitution, u. eben damit hängt die Besonderung eines Priesterstandes zusammen. Sofern das Opfer im Allgem. seiner Idee nach eine Gott schuldige Leistung ist, ist der Priester ein Diener Gottes, vgl. Deut. 17, 12. Apok. 7, 15: διὰ τοῦτο εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ λειτουργοῦσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῇ ναῷ αὐτοῦ. E. Thysia. Sofern aber von dem Opfer seiner Idee nach das heilsgeschichtl. Opfer zu scheiden ist, sofern ist derselbe Unterschied beim Priesterbegriff zu machen. Was das ganze Volk sein soll, sind die Priester, vgl. Ex. 19, 3—6. Deut. 7, 6 mit Num. 3, 12. 13. 45. Ex. 28, 1. 29. Num. 16. Daher Jes. 61, 6. Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6. Sie übernehmen die Opfer, welche das Volk vertreten, was der Mensch vor Gott nicht leisten u. nicht leiden kann, wofür Christus erscheinen mußte u. sollte, vertreten somit den Menschen selbst in seinem Verhältnis zu Gott (τὰ πρὸς τὸν θεόν Hebr. 2, 17; 5, 1), vgl. Num. 8, 19: ἐργάζεσθαι τὰ ἔργα τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ μαρτυρίου καὶ ἐξιδάσκεσθαι περὶ τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ καὶ οὐκ εἶναι ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια. — eine Stelle, die den stellvertretenden Charakter des Priestertums klar u. deutlich ausdrückt. Das vermögen sie jedoch nur auf Grund ihrer Heiligkeit, welche ihnen aber nicht als persönl. innere Qualität eignet, sondern geschichtl. ihnen nur durch die göttl. Erwählung u. Ausföderung zum Eigentum Gottes zukommen kann. Num. 16, 5. Vgl. Hebr. 5, 4. Während כֹּהֵן, כֹּהֲנִים Ex. 28, 1. Deut. 17, 12 den Priester nach seiner Unterordnung unter Gott bz., gebt כֹּהֵן, כֹּהֲנִים Lev. 10, 3; 21, 17. 21. 23. Ezech. 42, 13; 44, 13 auf seine Gemeinschaft mit Gott für die Zwecke seines Amtes, vgl. Ex.



19, 22: הַכֹּהֲנִים הַנִּזְכָּרִים אֶל־יהוה. (Die Ableitung u. ursprünzl. Bed. des hebr. כֹּהֵן ist streitig. Nach Hofmann, Weißagung u. Erf. 1, 103 ff. soll es bz.: wer einen Schmuck trägt, d. i. wer eine ausgezeichnete Stellung einnimmt, nach Hiob 12, 19. Jes. 61, 10. Dagegen soll aus dem Arab. als Grundbedeut. zu entnehmen sein: in eines andern Sache auftreten, als sein Bevollmächtigter oder Vertreter handeln. Vgl. Gesen., thes., p. 661, sowie Hupfeld zu Ps. 110 [IV, 192]. Danach wäre das Wort sowol geeignet zur Bz. königl. Beamten wie 2 Sam. 8, 18; 20, 26. 1 Kön. 4, 5, vgl. 1 Chron. 18, 17 — Vertretung von oben nach unten —, als auch zur Bz. der priesterl. Vertretung des Volkes vor Gott — von unten nach oben. Nach Fürst u. ebenso Vold u. Mühlau in Geseuius' Handwörterb., 8. Aufl., entspr. כֹּהֵן dem Ausdruck מִשְׁרֵת יְהוה Joel 1, 9, so daß es den Priester als vor Gott stehenden Diener bz.; vgl. Deut. 10, 8; 18, 7 u. εὐσηκώς Hebr. 10, 11.) — Was sonst noch priesterl. Beruf ist, Gnade u. Segen der vor Gott vertretenen Gemeinde zurückzubringen Lev. 9, 22 f. Num. 6, 22—27, sowie Ausleger u. Bewahrer des Gesetzes zu sein Lev. 10, 11. Mal. 2, 7. Ez. 44, 23 — ergiebt sich leicht als Consequenz jener Grundbestimmung. — Das heilsgeschichtl. Priestertum, wie das entsprechende Opfer findet seinen vollendeten Abschluß in dem Priestertum Christi, um welches es sich im Briefe an die Hebr. handelt 5, 6; 7, 1. 3. 11. 14. 15. 17. 20. 21. 23; 8, 4; 9, 6; 10, 11. 21. In der Apok. 1, 6; 5, 10; 10, 20, 6 handelt es sich um die Verwirklichung der Idee des Opfers auf neuteamentl. Gebiet, vgl. *Thol.* Ferner vgl. *ιεράτευμα*, Priesterschaft, 1 Petr. 2, 5. 9. Exod. 19, 6. — Außerdem noch Evv. u. Act. — Act. 5, 24, vgl. 1 Mcc. 15, 1. Ex. 35, 19. 1 Kön. 1, 8, wird der Hohepriester mit *ιερείς* bz. Cf. Jos. Ant. 6, 12, 1.

*ἱερωσύνη*, ῥ, Priesteramt, Priesterwürde, bei Plat. u. Dem., aber selten; häufiger bei Plut. Einmal bei den LXX 1 Chron. 29, 22: *ἐχρίσαν αὐτὸν τῷ κυρίῳ εἰς βασιλεία καὶ Σαδὼκ εἰς ἱερωσύνην*, wo im Hebr. das Concr. כֹּהֵן. Im N. T. nur Hebr. 7, 11. 12 (14, Lchm. Tdf. Treg. *περὶ ἱερέων*). 24. Zuweilen in den Apokr. Sir. 45, 24. 1 Mcc. 3, 49; 7, 9. 1 Esr. 5, 38. Auch bei Josephus. Im Unterschiede von dem sonst bei den LXX gebr. *ιερατεία* bz. es das Amt als Würde, *ιερατεία* dasselbe als Dienst, vgl. Sir. 45, 24. Dadurch erscheint die Wahl des Wortes im Hebräerbrief statt des dem Verf. bekannten *ιερατεία* (7, 5) nicht bloß durch Rücksicht auf besseren Sprachgebr. veranlaßt.

*ἱερατεύω*, Priesterdienst versehen, das Priesteramt verwalten, in der Prof.-Gräc. ungebr., nur hie u. da bei Sp., z. B. Herod., Heliod., Paus. (doch *ιερατεία* bei Aristot.), von dem in der class. u. spät. Gräc., sowie bei Philo gebräuchl. *ιερασθαι* (*ιερατός*, vgl. *ιερατικός* bei Plat., Aristot. u. Sp.) in derselben Bedeut. Die LXX gebr. es constant = כֹּהֵן (nur einmal dafür *λειτουργεῖν*) Exod. 28, 1—4 u. ö. auch = כֹּהֵן, כֹּהֲנִים 1 Sam. 2, 30. 2 Chron. 31, 19. Num. 16, 10; ebenso in den Apokr. u. bei Jos. statt *ιερασθαι*. Im N. T. nur Luc. 1, 8.

*ἱερατεία*, ας, ῥ, Priesterdienst, Priesteramt, Aristot. Pol. 7, 8: *τὴν περὶ τὸ θεῖον ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν*, das fünfte u. oberste unter den *ἐργαίς*, deren jedes Staatswesen bedarf; außer hier nur noch selten u. nur bei Spät. wie Dion. Hal.; ein gebräuchl. Wort für Amt u. Stand fehlt in der Prof.-Gräc.; Plato gebr. einmal dafür ἡ *ιερατική*, hie u. da findet sich *ἱερωσύνη* in diesem Sinn. LXX ständig = כֹּהֵן Exod. 29, 9. Num. 3, 10; 18, 1. 7. Jos. 18, 7 u. a., auch für den Inf. Pi. von כֹּהֵן Exod. 35, 18; 39, 43; einmal Jos. 3, 4 = אֲסִיר; in den Apokr. nur Sir. 45, 7. Im N. T. Hebr. 7, 5. Luc. 1, 9.

*ἱεράτευμα*, 105, τὸ, nur in der bibl. Gräc. u. auch da nur Ex. 19, 6 (23, 22) u. den darauf zurücksehenden Stellen 1 Petr. 2, 5. 9. 2 Mc. 2, 17. **a)** An letzterer Stelle: ὁ θεὸς ὁ σώσας τὸν πάντα λαὸν αὐτοῦ καὶ ἀποδοὺς τὴν κληρονομίαν πᾶσι καὶ τὸ βασιλεῖον καὶ τὸ ἱεράτευμα καὶ τὸν ἁγιασμὸν bz. es ebenso wie ἁγιασμός u. βασιλεῖον eine dem ganzen Volke zukommende Würde, nicht daß in Israel gestiftete Priesteramt, vgl. Grimm im Commentar z. d. St. **b)** Ex. 19, 6 dagegen: ἔτισθὲ μοι βασιλεῖαν ἱεράτευμα, וְהָיָה לְךָ עָמְךָ כְּכֹהֲנִים, bz. es daß Volk in dieser Würde = Priesterschaft, u. ebenso in dem Citat dieser Stelle 1 Petr. 2, 5. 9. Vgl. unter βασιλεὺς.

*Ἀρχιερεὺς*, ὁ, Oberpriester, Hohenpriester; eine den Griechen unbekannte Würde, von Plato (Legg. 12, 947, A) für seine Staatsidee aufgestellt; bei Herdt. 2, 37, 3; 142, 1; 143, 1; 151, 1 eine bei den Aegyptern sich findende Würde, zuweisen bei Polyb. 23, 1, 2; 32, 22, 5 vom römischen pontifex max. Mehrfach bei Plut. Im N. T. Βζ. des כהן הגדול מִלְכֵּי הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר־יִצְחָק Lev. 21, 10; כהן הגדול, כהן הקדש, von Deut. an bloß כהן, im jüngeren Sprachgebrauch כהן הגדול 2 Kön. 25, 18. 1 Esdr. 7, 5. 2 Chron. 19, 11, vgl. 24, 6. Bei den LXX gewöhnl. ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας, auch ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός (Lev. 4, 5), ὁ ἱερεὺς ὁ πρῶτος, nur Lev. 4, 3: ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχωρισμένος. Außerdem Apokr., Phil., Jos., wo auch die abgeleiteten ἀρχιερωσύνη, ἀρχιερωσύνη, ἀρχιερωσύνη sich finden. In dem Hohenpriester gipfelt das heilsgeschichtl. Priestertum, feiern denselben die Vertretung des ganzen Volkes oblag, Lev. 4, 5. 16. Lev. 16. Num. 16, 10. Im N. T. 1) Βζ. des ältest. Hohenpriesters Mith. 26, 3 u. a., der zugleich Präsident des Sanhedrin war Act. 5, 17. 21 u. 8. Joh. 18, 13. 24 von Kaiphas, dem fungierenden Hohenpriester, vgl. Luc. 3, 2. 2) Βζ. der gewesenen Hohenpriester Joh. 18, 19. 22 (Annas, von dem Jesus privatim verhört wurde), vgl. Jos. Ant. 18, 2, 1; Bell. jud. 4, 3, 10. Wichelhaus, Leidensgesch., S. 31 ff. Schürer, neuestam. Zeitgesch., 2, 166 ff. Stud. u. Krit. 1872, S. 539 ff. Sodann 3) Βζ. derer, welche dem γένος ἀρχιερατικόν entflammten, vgl. Act. 4, 5. 6 mit Mith. 2, 4; 16, 21 u. 8. Nach Anderen dagegen Βζ. der Häupter der 24 Priesterklassen, ἀρχιερεὺς τῶν πατριῶν τῶν ἱερέων 1 Chron. 24, 6. 2 Chron. 36, 14. Cf. Jos. Ant. 20, 7, 8; Bell. jud. 4, 3, 6. 4) Von Christo als dem Antitypus des alttestamentl. Hohenpriesters Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 1. 10; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11, neben ἱερεὺς w. s., wenn die besondere Würde in ihrer Einzigartigkeit oder die Einzigkeit seines Priestertums hervorgehoben werden soll.

Ἱερουργέω, heil. Dienst verrichten, bes. sacra peragere, sacrificare. Plut. Num. 14, 1. Alex. 31, 4. Hrdn. 5, 6, 1; 5, 13. Philo, Jos. Nicht bei den LXX. Röm. 15, 16: εἰς τ' εἶναι με λειτουργὸν Χρ Ιν εἰς τὰ ἔθνη, ἱερουργοῦντα τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Θεοῦ ist nicht figurlich = das Ev. opfern, wogegen das folgende ἵνα γένηται ἡ προσφορά τῶν ἑθνῶν ἐπιδόκιμος, sondern = heil. Dienst verrichten am Ev., einen Dienst, durch welchen das Opfer bereitet wird. Vgl. Theophyl. z. d. St.: αὕτη μοι ἡρωσάνη τ' καταγγέλλειν τὸ εὐαγγέλιον. μ'χαίραν ἔχω τὸν λόγον. Θυσία ἔσθε ἑμεῖς. Aeluf. 4 Mcc. 7, 8: τοῖς ἱερουργοῦντας τὸν νόμον ἰδίῳ αἵματι. Cf. Plut. Lagg. 6, 771, E: ἄλλη περὶ τὰ τοιαῦτα ἱερουργία. Plut. Alex. 31, 4: ἱερουργίας τινὲς ἀπορρίπτει ἱερουργήμενος καὶ τῇ Φύσει σφαγιαζόμενος. Vgl. unter Threshokós. — Später vom Abendmaldienst, Zonar. ad. Can. 12. Sardie. ἱερουργεῖν καὶ προσφέρειν τὴν ἐνυμνωτον θυσίαν.

Ἱερόθυτος, *ον*, nach Phryn. (Ecl. ed. Lobbeck 169) statt des älteren θεόθυτος, jedoch damit, wie Lobbeck a. a. O. bemerkt, nicht identisch, da Aristoph. Avv. 1268 θεόθυτον statt Ἱερόθυτον δάπεδον nicht passen würde. Sprachgebrauchl. wird es vom Opferfleisch gesagt Aristot. de mirabil. 123: οἱ (ἰκτῖνοι) παρὰ μὲν τῶν διὰ τῆς ἀγορᾶς τὰ κρέα φερόντων ἀρπάζουσι, τῶν δὲ Ἱεροθύτων οὐχ ἄπτονται. Id. Oec. 2, 20. Plut. Conv. 8, 8, 3 (729, C): ἐγένοντο τῶν Ἱεροθύτων. So 1 Cor. 10, 28 Ὡσμ. Ἰδγ. Ireg. statt des nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. gebräuchl., das Ἱερόθυτον charakterisierenden εἰδωλόθυτον 4 Mcc. 5, 1. Act. 15, 29; 21, 25. 1 Cor. 8, 1. 4. 7. 10; 10, 19. Apok. 2, 14. 20; in der kirchl. Gräc. auch δαίμονόθυτον, vgl. 1 Cor. 10, 20.

Ἱεροπρεπής, *ἐς*, dem Heiligen angemessen, Sturz: „sanctitate religionis dignus“. Xen. Conv. 8, 40: καὶ νῦν ἐν τῇ ἐορτῇ δοκεῖς Ἱεροπρεπέστατος εἶναι. Plat. Theag. 122, D. Jos. Ant. 11, 8, 5 u. ö. Plut. de puer. educ. 14 (11, C): παρὰ πάντα δὲ ταῦτα, ὅπερ ἐστὶν Ἱεροπρεπέστατον, συνεπιστέον τοὺς παῖδας τὰληθῆ λέγειν: τὸ γὰρ ψεύδειν δουλοπρεπές κτλ. 4 Mcc. 9, 25; 11, 19. Im N. T. nur Tit. 2, 3.

Ἱερόσυλος, *ον, ὁ*, Tempelräuber, Xen. Hell. 1, 7, 10. — Mem. 1, 2, 62 verb. m. κλέπτων, τοιχωρυχῶν, ἀνδραποδιζόμενος, wie Apol. Socr. 25. Plat. Legg. 8, 831, 7—9; 856, C. Plut. Sol. 17, 1. Aristot. Pol. 5, 4. So 2 Mcc. 4, 42. Act. 19, 37. Vgl. Ἱεροσυλία 2 Mcc. 13, 6.

Ἱεροσυλέω, Tempelraub begehen; bei Plat. Rep. 1, 344, B; 9, 575, B auf gleicher Linie mit Menschenraub. 2 Mcc. 9, 2. — Röm. 2, 22: ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἰδωλα Ἱεροσυλεῖς, scil. τὸν Θεόν? cf. Phalar. ep. 110: Ἱεροσυλήκατε τοὺς Θεούς. Da Ἱεροσυλεῖν stets vom Tempelraub steht, so kann an eine bloße Verkürzung der dem Heiligtum schuldigen Leistungen (Mal. 1, 8. 12. 13; 3, 10; v. Hofmann) nicht gedacht werden vgl. Ἱεροσύλημα = 2 Mcc. 4, 39, Ἱερόσυλος 4, 42, Ἱεροσυλία 13, 6. Da es im Gegensatz zu βδ. τὰ εἰδ. steht, so kann überhaupt nicht an das israelit. Heiligtum u. daher auch nicht an Jer. 7, 9—11. Mtth. 21, 13 gedacht werden. Es muß Ἱεροσυλέω ein Verhalten zu den Idolen selbst bz., welches mit dem βδ. τὰ εἰδ. sich nicht verträgt, wie dies allein den vorausgehenden Gegensätzen entspricht. Vgl. Jos. Ant. 4, 8, 10, wo das Gebot Ex. 22, 28 als ein Gebot der Toleranz gewendet wird: βλασφημεῖτω μηδεὶς Θεοὺς οὓς πόλεις ἄλλαι νομίζουσι μὴ σὺν Ἱερά ξενικά, μηδ' ἐν ἐπωνυμασμένον ἢ τινὶ Θεῷ κειμήλιον λαμβάνειν. Für das Vorkommen der Röm. 2, 22 benannten Thatfache hat diese Stelle allerdings keine Beweiskraft. Aber es bedarf dessen auch nicht. Deut. 7, 25. 26 macht den Sinn unzweifelhaft. Vgl. auch Delitzsch, Römerbrief in das Hebräische übersetzt, S. 77.

Ἱημι, in rasche Bewegung zu einem gewissen Ziele hin setzen, senden, werfen u. In der bibl. Gräc. nur in Compositis, bei welchen einige abweichende Formen zu bemerken sind. Es finden sich neml. 2. Sing. Präs. ἀφείς Apok. 2, 11 st. ἀφίης, eine aus der Prof.-Gräc. nicht weiter zu belegenden, den Stamm ohne Reduplication (ἐ-) darstellende Form, für welche nur τιθεῖς st. τίθης verglichen werden kann; ferner 3. Plur. Präs. ἀφίουσιν, Apok. 11, 9. συνιοῦσιν Ἰδγ., συνίουσιν Ὡσμ. Mtth. 13, 13 st. συνιᾶσιν



Ἰημι. Tdf. 2 Cor. 10, 12. Ἀφίονουσιν entspr. ἀφίόμεν Luc. 11, 4 statt Rec. ἀφίμεν, sowie Imperf. ἴφιον Marc. 1, 34; 11, 16 statt ἀφίεν, ἴφην (über das Augm. in ἀφίημι vgl. Krüger 28, 14, 9. Curtius, Gr. § 240), vgl. das Präs. ἀφίω Kohel. 2, 18 u. das Partic. Kohel. 5, 11, wie Ἰημι. συνίωv Röm. 3, 11, Tdf. συνιῶν statt συνιείς. Endlich 3. Plur. Perf. Pass. ἀφίονται, von einem dor. Perf. ἔωκα, ἔωμαι statt ἔκα, εἶμαι, „das wahrscheinl. aus der spät. dorischen Volkssprache in das N. T. übergegangen ist“. Kühner § 285, 4. So Luc. 5, 20. 23; 7, 47. 1 Joh. 2, 12. Dagegen Mtth. 9, 2. 5. Marc. 2, 5 lesen Ἰημι. Tdf.<sup>8</sup> Treg. ἀφίονται. Statt des in der Prof.-Gräc. meist gebrauchten Aor. Pass. ἀφείδην findet sich in der bibl. Gräc. gewöhnl. ἀφέδην, Jes. 33, 24. Ps. 32, 1. Röm. 4, 7, jedoch handschriftl. auch ἀφείδην, Kühner, § 292. Schmiedel, § 14, 16.

Ἀφίημι, wegsenden, entlassen; freilassen, syn. ἐλευθεροῦν, Mtth. 4, 11; 19, 14 u. ö. Hdt. 5, 39: γυναῖκα ἀφίεναι die Frau verstoßen, 1 Cor. 7, 11—13. Ueberh. etwas lassen, sich davon losmachen, liegen lassen u. Mtth. 4, 20: τὰ δίκτυα. 5, 24: ἄγεσ ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου. 19, 27. Hebr. 6, 1 u. C. Verita. τινί τι einem etwas überlassen, belassen; auffallend für den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. ist Joh. 14, 27: εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, Frieden lasse ich euch zurück. LXX in diesem Sinne = עזב, נתן, חס, Diph., יס, u. a.; besonders aber = שׁוּב נָשָׁא, יָחַד נָשָׁא, כִּדּוּ, einmal auch = רָעַב bzw. das Pass. = רָעַב Jes. 22, 14. Ἀφίεναι τὰς ἁμαρτίας, παραπτώματα, die Sünden vergeben, auch ohne Obj. in demselben Sinne, welches sich zwar an den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. anschließt, aber der Form nach sich wieder von demselben unterscheidet. In der Prof.-Gräc. wird neml. in dem entspr. Sinne ἀφίεναι in der Regel mit persönl. Obj. gebraucht, ἀφίεναι τινά, von der Entlassung resp. Freisprechung eines Angeklagten, indem mit oder ohne richterl. Urteil die Klage fallen gelassen bzw. die Strafe erlassen, der Schuldige wie ein Unschuldiger behandelt wird. Cf. Plat. Rep. 5, 451, B: ἀφίμεν σε ὥστερ φόνου καθαρὸν εἶναι. Plut. Alex. 13: ἀφῆκεν αὐτὸν πάσης αἰτίας. (Ebenso häufig ἀπολύνει τινά τιος in demselben Sinn, ἀπαλλάσσειν, z. B. Dem. 36, 25: ἀφῆκε καὶ ἀπύλλαζε. Das synon. συγγενώσκειν τινί τι betont die Wandlung der Gesinnung.) — So bei den LXX Gen. 4, 13: μείζων ἡ αἰτία μου τοῦ ἀφεθῆναι με. Gen. 18, 26 vgl. B. 24. 1 Mcc. 10, 29. Dagegen bei den LXX häufiger, im N. T. aber ausschließl. ist ἀφίεναι τινί τι, wie es sich zuweilen bei Herodot findet, z. B. 6, 30: ἀφῆκεν ἂν αὐτῷ τὴν αἰτίην. 8, 140, 2: εἰ βασιλεὺς γε ὁ μέγας μόνουσι ὑμῖν Ἑλλήνων τὰς ἁμαρτίας ἀπὸ αὐτοῦ ἐθελει φίλος γενέσθαι, vgl. 140, 1: Ἀθηναῖοι τὰς ἁμαρτίας τὰς ἐξ ἐκείνων ἐς ἐμὲ γενομένας πάσας μετήμι. Diese Ausdrucksweise ist nicht allein dem Hebräischen angemessener, = שׁוּב Ps. 25, 18; 32, 1. 5. 6; 85, 2. Jes. 33, 24. Gen. 50, 17. Ex. 32, 32; = כִּדּוּ Lev. 4, 20. 26. 31. 35; 5, 10. 13. 16. 18; 19, 22. Num. 14, 19; 15, 23. 24. 26. Jes. 55, 7, vgl. Sir. 2, 11; 28, 2. 1 Mcc. 13, 39, sondern unterscheidet sich auch von der ersteren insofern, als sie nicht die Möglichkeit einer etwaigen wirtl. Schuldlosigkeit offen läßt; daher häufig ἀφίεναι in Verbindung mit der Sühne resp. Versöhnung erscheint, vgl. Lev. 4, 20. Jes. 22, 14 = רָעַב. In relig. Sinne von göttl. Vergebung findet sich der Ausdruck in der Prof.-Gräc. nicht, während er in der bibl. Gräc. durchgängig fast nur in diesem Sinne steht, entsprechend der Bed. von ἁμαρτία, gegenüber λογίζεσθαι τὰ παραπτώματα 2 Cor. 5, 19. Röm. 4, 8. χαίρειν τὰς ἁμ. Joh. 20, 23. Vgl. Luc. 23, 34: ἄγεσ αὐτοῖς mit Act. 7, 59: μὴ σιγήσῃς αἰνῶς ταῖς τὴν ἁμ. Synon. κατέπειν τὴν ἁμ. Röm. 4, 8. Ps. 32, 1. λέων τῷ Mtth. 16, 19. Zur Sate vgl. Mich. 7, 19. Jes. 38, 17; namentl. Jer. 50, 20. Es bz. also der Ausdruck, wo er nicht, wie Marc. 11, 25. Luc. 11, 4 von

sozialem Verhalten steht, die Aufhebung des göttl. Rechtsanspruchs an den Menschen, vgl. ἐπίδικος C. 324, sowie Marc. 11, 25: ἀφίετε εἰ τι ἔχετε κατὰ τινος. Luc. 11, 4: ἀφιέμεν παντὶ ὀφείλοντι, den Erlass des für mangelhaftes, sündl. Verhalten gebührenden Erlasses resp. der Strafe, also die Befreiung von dem Erleiden des göttl. Gerichts; daher Marc. 2, 7: τίς δύναται ἀφέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἰς ὁ θεός; B. 10: ἐπὶ τῆς γῆς ἀφέναι ἁμαρτίας, vgl. unter γῆ; daher die ἄφεσις ἁμαρτιῶν Obj. der neutestam. Heils Offenbarung u. Heilsverkündigung. — Es findet sich: **1)** ἀφέναι τινί τι, u. zwar τὰ ὀφειλόμενα Mtth. 6, 12; vgl. ὀφειλὴν Mtth. 18, 32; τὸ δάνειον 18, 27 (vgl. 2 Mcc. 15, 8: πᾶν ὀφειλόμενον βασιλικόν). Ferner τὰ παραπτώματα Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. 26. τὰς ἁμαρτίας Luc. 5, 20; 11, 4. Joh. 20, 23. 1 Joh. 1, 9; 2, 12. Vgl. Mtth. 12, 31. 32. Marc. 3, 28; 4, 12. Act. 8, 22: εἰ ἄρα ἀφεθήσεται ἡ ἐπὶ νοῦν τῆς καρδίας σου. 2 Mcc. 13, 39: ἀγνοήματα. **2)** ἀφέναι τι ohne Dat. der Pers., 1 Mcc. 13, 39. Mtth. 6, 15: τὰ παραπτώματα. 9, 5: ἀφένονται σου αἱ ἁμαρτίαι B. 6. Marc. 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 5, 21. 24; 7, 47. 48. 49. Joh. 20, 23. Röm. 4, 7. — **3)** ohne sachl. Obj., ἀφέναι τινί, Jemandem vergeben, den Rechtsanspruch gegen ihn fallen lassen Mtth. 6, 12. 15; 18, 21. 35. Luc. 11, 4. Von der göttl. Vergebung Mtth. 6, 14. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς. Jac. 5, 15: ἀφεθήσεται αὐτῷ. **4)** Ohne sachl. u. persönl. Obj. Marc. 11, 26: εἰ δὲ ὑμεῖς ἀφίετε. Der bedeutungsvolle Unterschied der bibl. Ausdrucksweise von der der Prof.-Gräc. erhellt, sobald man sich vergegenwärtigt, daß an die Stelle des ἀφέναι τινὰ das δικαιοῦν τινὰ tritt, bestehend in ἀφέναι τινί τι. Hiernach ist klar, daß die δικαίωσις an die Stelle der Strafe tritt, die ἄφεσις wirklicher Straferlass ist.

<sup>1)</sup> Ἀφεςις, ἡ, Entlassung, Freilassung, z. B. eines Gefangenen; Verstoßung einer Frau (Ex. 18, 2), Loslassung eines Knechtes u. Vgl. ἄφεσις ὑδάτων Joel 1, 20. Klage! 3, 17. θάλασσης 2 Sam. 22, 16. An den übrigen Stellen der LXX u. sämtl. Stellen des N. T. nur **1)** = Freilassung; bei den LXX meist in Beziehung auf das Jubeljahr, = יָרֵד Exod. 46, 17. Lev. 25, 10. Jes. 61, 1. Jer. 34, 8. 15. 17. = פָּדוּת Deut. 15, 1. 2. 9; 31, 10, sowie erklärende Uebersetzung des hebr. פָּדוּת Lev. 25, 28. 30. 40. 50; 27, 17; 18, 21. 23. 24. Im N. T. Luc. 4, 19: κηρῶσαι αἰχμαλώτους ἄφεσιν . . . ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἄφεσι. Vgl. Lev. 16, 26: εἰς ἄφεσιν = שְׁלִיחַת. — **2)** Erlass der Forderung, Verpflichtung, Schuld, z. B. Dem. 24, 45: ὀφλήματος καὶ τάξεως. Deut. 15, 3: τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ' αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν ποιήσεις τοῦ χρέους σου = פָּדוּת חֵן. Erlass eines rechtl. Strafverfahrens wegen einer Uebelthat, Plat. Legg. 9, 869, D: ὁ δὲ περὶ τῆς ἀφέσεως εἴρηται νόμον πατρί, ταῦτόν τοῦτο ἔστω περὶ ἀπάσης τῶν τοιούτων ἀφέσεως. Dem entspr. das neutestamentl. ἄφεσις ἁμαρτιῶν (nicht bei den LXX u. Apokr.), die Vergebung der Sünden seitens Gottes u. hinsichtl. des zukünftigen Gerichts, Mtth. 26, 28. Marc. 1, 4. Luc. 1, 77; 3, 3; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 10, 43; 13, 38; 26, 18. Col. 1, 14. Hebr. 10, 18. τῶν παραπτωμάτων Eph. 1, 7. Absolut ἄφεσις = Sündenvergebung Marc. 3, 29. Hebr. 9, 22. (1 Cor. 4, 62: ὅτι ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ Θεὸς ἄνεσιν καὶ ἄφεσιν ist ἄφ. = Freilassung, Freiheit, wie die folg. Näherbestimmung zeigt: ἀναστῆναι καὶ οἰκοδομῆσαι τὴν Ἱερουσ. καὶ τὸ ἱερόν.)

Παρίημι, **a)** vorbeilaßen, nachlaßen, z. B. die Segel. Pass: erschlaßen, z. B. Plat. Legg. 11, 931, D: γῆρα παρεμμένος. Plut. Consol. ad Apollon. 1: παρεμμένον τό τε σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ τῆς συμφορᾶς. LXX wie ἀρίημι = יָרֵד, יָצָא, auch יָרָא, jedoch überh. selten. So Hebr. 12, 12: τὰς παρεμμένας χεῖρας καὶ τὰ παρα-

λείψμενα γόνατα ἀνορθώσατε. Vgl. Zeph. 3, 17. Jer. 20, 9. Jes. 35, 3: ἰσχύσατε, χεῖρες ἀνεμῖναι καὶ γόνατα παραλειψμένα. Sir. 2, 12; 25, 23. Vgl. καρδίᾳ παρεμμένη parall. δειλή Sir. 2, 13: οὐαὶ καρδίᾳ παρεμμένη ὅτι οὐ πιστεύει, διὰ τοῦτο οὐ σκεπασθήσεται. Jer. 20, 9: παρῆμαι πάντοθεν καὶ οὐ δύναμαι φέρειν. Deut. 32, 36. Clem. Rom. ad Cor. 1, 34, 4: μὴ ἀργότες μηδὲ παρεμμένους εἶναι ἐπὶ πᾶν ἔργον ἀγαθόν. **b)** etwas erlauben resp. etwas verzeihen, s. v. a. etwas unbeachtet bzwm. ungeachtet vorübergehen lassen, ebenfalls syn. ἀφίεναι, von welchem es sich nur so unterscheidet, daß dieses hauptsächlich einen judiciellen Straferlaß, jenes mehr eine persönl. Nachsicht bz., deren Resultat allerdings ebenfalls die Straffreiheit der betr. Handlung ist. Hdt. 7, 161: ἄλλω παρόσομεν οὐδενὶ ναυαρχεῖν = erlauben. Ar. Ran. 699: τὴν μίαν ταύτην παρῆναι ξυμφορὰν αἰτουμένοις. Philostr. 517, 39: ἐκείτης γίνεται μνηστρικίαν τε αἰτῶ παρῆναι καὶ ὁργὴν = verzeihen. Daß παρῆναι allein stehend nicht den Straferlaß bz., sondern noch eines Zusatzes bedürfe, wie Xen. Hipparch. 7, 10: τὰ οὖν τοιαῦτα ἡμαρτήματα οὐ χρὴ παρῆναι ἀκόλαστα. Dion. Hal. Ant. Rom. 3, 35: παρῆμεν οὖν αὐτοῖς τὴν ἡμαρτίαν ταύτην ἀξίμων (Frigische zu Röm. 3, 25), widerlegt sich durch obige Citate, sowie durch Sir. 23, 2: ἵνα ἐπὶ ταῖς ἀγνοήμασί μου μὴ φέσσονται καὶ οὐ μὴ παρὶ τὰ ἡμαρτήματα αὐτῶν. Vom Steuererlaß wird es ganz wie ἀφίεναι gebraucht 1 Mac. 11, 35: πάντα ἐπαρκῶς παρῆμεν αὐτοῖς. — Man könnte versucht sein zu sagen, ἀφίεναι sei = die Strafe erlassen, παρῆναι = ungestraft lassen, wenn nicht letzteres die richterl. Cognition auszu schließen schiene, während Dion. Hal. Ant. Rom. 7, 37 (s. πάρεσις) auf die Bedeut. Straferlaß führt, welche die richterl. Cognition des betr. Falles voraussetzt. — Im ganzen aber ist das Wort als Synonymum zu ἀφίεναι ungebräuchlich.

**Πάρεσις, εως, ῆ, α)** das Vorbeilassen, Nachlassen, die Erschlaffung. In der Bed. **b)** Straferlaß (s. παρήμι) nur Dion. Hal. Ant. Rom. 7, 37: τὴν μὲν ὁλοσχερῇ πάρεσιν οἱ χ εἶροντο, τὴν δ' εἰς χρόνον ὅσον ἔξισον ἀναβολὴν λαβόν, wo das hinzugefügte Adjectiv nur den Gegensatz zwischen Erlaß u. Aufschub verstärkt. Im übrigen spricht diese Stelle entschieden dafür, daß das Wort auch Röm. 3, 25 keinen zeitweiligen oder bedingungsweisen, sondern wirklichen vollen Straferlaß bz.: διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προηγουμένων ἡμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ Θεοῦ. Das Wort erscheint hier nur deshalb gewählt statt des gebräuchl. ἀφίεσις, weil mit letzterem die Vorstellung des eigentl. u. neuteamentl. Heilsgutes sich verbindet, welches sich von dem entsprechenden alttestamentl. u. vorneuteamentl. Straferlaß dadurch unterscheidet, daß dieser nur auf die Geduld Gottes zurückzuführen ist, während die neuteamentl. Vergebung ein richterl. Act Gottes ist, in welchem keine Collision mit der Gerechtigkeit Gottes vorliegt, vgl. B. 26. 1 Job. 1, 9. Nicht πάρεσις, sondern ἀνοχὴ τοῦ Θεοῦ charakterisiert jene Vergebung, u. diese Geduld Gottes läßt nicht etwa die ideelle Möglichkeit einer späteren Bestrafung offen, wie man in πάρεσις hineingetragen hat, sondern sie greift Platz rückfichl. des zukünftigen Opfertodes Christi. Nur damit nicht die vorläufig noch anticipierte Sündenvergebung verwechselt werde mit dem endgiltig ausgesprochenen judiciellen Straferlaß, wählt Paulus das minder gebräuchl. Wort. Vgl. Hebr. 9, 15 mit B. 22; 10, 18. Act. 17, 30. Sap. 11, 23. Nicht bei den LXX u. Apotr.

**Συνήμι, 1)** eigentl. zusammenbringen, z. B. im feindl. Sinne aneinandersetzen. Dann **2)** beschränkt auf das Gebiet geistiger Wahrnehmung: = bemerken, wahrnehmen, vernennen, verstehen (auch = hören), u. so am häufigsten. Die zu Grunde liegende Vorstellung u. damit die Grundbedeut. ergibt sich, wenn man sich den Ursprung dieses Gebr.



vergegenwärtigt. Danach muß *συνιέναι* eigentl. ein Zusammenfassen der einzelnen Momente des Obj. zu einem Ganzen bz., so daß in *συνιέναι* die dem hebr. *בן* entgegengesetzte Vorstellung enthalten ist, welchem es bei den LXX fast durchgängig entspricht (seltener = *כשב, ירד, אהר*) u. für welches es das ständ. Wort ist, seltener durch *συνονημα* wie *νοεῖν, κατανοεῖν, γινώσκειν* u. a. ersetzt. *בן* eigentl. = scheiden, trennen; vgl. 1 Röm. 3, 9: τοῦ συνιέναι ἀνὰ μέσον ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ. Dies erhellt z. B. aus dem, was Aristot. Eth. Nik. 6, 11 von der *σύνεσις* sagt, sie sei lediglich *κοιτικῇ*, wogegen die *φρόνησις* *ἐπιτακτικῇ* sei, vgl. Eph. 5, 17: μὴ γίνεσθε ἄφρονες, ἀλλὰ συνιέντες τί τὸ θέλημα τοῦ κυρίου. Nimmt man dazu, daß es nach Aristot. a. a. O. *συνον.* *μανθάνειν* ist (Eap. 6, 1), vgl. *בן* Hiph. = *διδάσκειν*, so dürfte sich ergeben, daß etwa unser deutsches zusammenfassen, auffassen der ursprüngl. Vorstellung am nächsten kommt.

**a)** = zusammenfassen, auffassen, fassen, begreifen, verstehen, von *ἐκούειν*, der sinnl. Affection, als die entsprechende geistige Thätigkeit unterschieden Mtth. 13, 13. 14. 15. 19. 23; 15, 10. Marc. 4, 12; 7, 14. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὕψονται, καὶ οἱ οὐκ ἀκηκόασιν, συνήρουνσιν. *συνον.* *νοεῖν* wird es mit demselben behufs Verstärkung zusammengestellt Marc. 8, 17: οὐπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; Mtth. 15, 16: ἀσύνετοί ἐστε; οὐ νοεῖτε κτλ., während es sich von demselben wie Thätigkeit von Fähigkeit unterscheidet, vgl. Luc. 24, 45: διήρουν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς. Ferner *συν. γινώσκειν* unterscheidet es sich von diesem wie das durch Ueberlegung, Erwägung u. vermittelte Erkennen von dem unmittelbaren Erkennen Luc. 8, 9. 10; 18, 24 vgl. Prov. 9, 6: ζητήσατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν. Die darin liegende ernstl. Beschäftigung mit dem Obj. macht nun das Wort geeignet zur Bz. sittlicher Reflexion, etwa = erwägen, beherzigen, vgl. Eph. 5, 17, woraus sich die Bed. des *συνιέναι* für das sittl.-relig. Verhalten ergibt u. sich zugleich erklärt, daß es auf die *καρδιά* zurückgeführt wird Marc. 6, 52: οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδιά πεπωρωμένη. 8, 17: οὐπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν; Act. 28, 27: καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσι καὶ ἐπιστρέψωσιν. In ähnl. sittl. Sinne findet sich in der Prof.-Gräc. nur *σύνεσις*, während in der bibl. Gräc. auch noch *συνετός, ἀσύνετος* entsprechend gebr. werden. — Ohne Obj. nur selten, z. B. Theogn. 904: οἱ συνιέντες die Verständigen, vgl. πᾶς ὁ γινώσκων jeder Kluge. Im N. T. Röm. 3, 11. 2 Cor. 10, 12. Act. 7, 25. Marc. 8, 21. Vgl. Eap. 6, 1. Tob. 3, 8. — Sonst noch Mtth. 13, 51; 16, 12; 17, 13. Luc. 2, 50. Act. 7, 25.

**b)** abgeschwächt = bemerken, beachten, hören. So nicht im N. T. Vgl. Neh. 8, 8: συνῆκεν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἀναγνώσει. B. 12: συνῆκεν ἐν τοῖς λόγοις οἷς ἐγνώρισεν αὐτοῖς = aufmerken. — Selten erscheint es mit anderen als in das Gehör fallenden Objecten, z. B. Hiob 31, 1: οὐ συνήσω ἐπὶ πάρεσθον.

*Σύνεσις*, εως, ῃ, Verständnis, Einsicht in etwas, Eph. 3, 4: δένασθε νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χρ. 2 Tim. 2, 7: νόει ὁ λέγων· δώσει γὰρ σοι ὁ κύριος σύνεσιν ἐν πᾶσιν. Im N. T. außer bei Marc. u. Luc. nur im paulinischen Sprachgebrauch. **a)** Ohne Angabe des Bereiches oder Objectes = Verstand, Klugheit, wie sie sich z. B. als Aufassungsgabe zu erkennen giebt; Luc. 2, 47: ἐξίσταντο . . . ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἐκκορίσεσιν αὐτοῦ. Col. 1, 9; überhaupt = Scharfsinn, 1 Cor. 1, 19: ἐπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν, καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν ἀθετήσω. Cf. Aristot. Eth. Nik. 6, 11, nach welchem es geradezu = *εὐννεσία*. Sir. 3, 29: καρδιά συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολῇ. Hiob 12, 20: σύνεσις πρεσβυτέ-

γων = gereifte Einsicht. Nach Aristot. l. c. ist es = Urteilsfahigkeit: ἡ σύνεσις ἐστὶν . . . περὶ ὧν ἀπορίσκειν ἂν τις βουλευέσαιο (cf. Eth. Nik. 4, 4: τὸ βουλευόμενον, ὑπερ ἐστὶ συνέσεως πολιτικῆς ἔργον), die dem Entschluß u. Handeln vorausliegende verständige, einsichtsvolle Erwägung, das Verständnis dessen, worum es sich handelt; daher in der Prof.-Gräc. synonym. Gewissen, s. συνέδρισις. Vgl. Mtth. 12, 33, wo ἀγαπῶν τὴν ἑλπίδα τῆς συνέσεως dem ἐκ ψυχῆς der Grundstelle entspricht, s. ψυχῆ. Es wird die Liebe eines die ganze Persönlichkeit bestimmenden, wol erwogenen u. überlegten Urteils u. Entschlusses, die Liebe bz., welche von dem Centrum des Personenlebens (καρδία) ausgehend sich ihrer Aufgabe voll bewußt ist u. das gesammte geistige Vermögen des Menschen in ihren Dienst stellt. Hieran schließt sich **b)** die der heil. Schrift eigene religiös-sittl. Wertung der σύνεσις (wie der σοφία) an, vgl. Prov. 9, 10: ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου, καὶ βουλὴ ὡρίων σύνεσις. Col. 1, 9: ἵνα πληρωθῇτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ, περιπατεῖσαι ἡμῶς κτλ. Col. 2, 3. Vgl. Deut. 4, 6: καὶ φυλάξεσθε καὶ ποιήσετε (sc. τὰ δικαιώματα κτλ. B. 5), ὅτι αὕτη ἡ σοφία ἡμῶν καὶ ἡ σύνεσις ἐναντίον πάντων τῶν ἔθνων κτλ. Bei den LXX das Wort für Prov. 9, 10. 1 Chron. 22, 12. Dan. 1, 20. Hiob 12, 20; 28, 12. 20. 28. Prov. 9, 6. 10, welches daneben auch zuweilen = φρόνησις, noch seltener ἐννοια, σοφία, ἐπίσταγμα. Ferner neben φρόνησις = חָכְמָה, zuweilen auch = נָחֵם, נָחַם, in den Psalmenüberschriften = חָכְמָה. Dst bei Sir. — Häufig finden sich in der bibl. Gräc. σοφία u. σύνεσις verbunden, ohne daß überall eine genaue Scheidung der Begriffe beabsichtigt oder möglich wäre. So an den meisten der angef. Stellen des N. T. u. im N. T. 1 Cor. 1, 19. Col. 1, 9. Im Ganzen ist σύνεσις dem reflectierenden, σοφία dem productiven Denken eigen.

Συνετός, verständig, scharfsinnig, einsichtsvoll; bei Thuc. verb. mit βουλεύειν, ἐπιβουλεύειν u. a. 6, 39: βουλευσάμην δ' ἂν βέλτιστα τοῖς ἑνετοῖς, κρῖναι δ' ἂν ἀκόντουσις ἄριστα τοὺς πολλοῖς. Bei den LXX entspricht dem Partic. Νι. von חָכַם Prov. 28, 7. Jer. 4, 22. Hes. 14, 10 u. a., zuweilen dem Part. Hiph. von חָכַם, Prov. 15, 25; 16, 20, auch = חָכָם Gen. 41, 33. Ex. 31, 6 u. a. — Neben σοφός, am besten durch klug, scharfsinnig wiederzugeben, Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21. 1 Cor. 1, 19. Vgl. Deut. 1, 13. — Act. 13, 7, wo Sergius Paulus als ἐνὶ σοφίας bz. wird, = urteilsfähig. Ähnlich Xen. Cyrop. 2, 1, 31; 8, 3, 5. Thucyd. 1, 79: Ἀρχιδάμος, ὁνὴρ καὶ ἑνετός δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἐλέξε κτλ. Bemerkenswert ist der Gegensatz Sir. 10, 23: οὐ δίκαιον ἀτιμῶσαι πτωχὸν συνετόν, καὶ οὐ καθεύδει δοξάσαι ἄνθρωπον ἁμαρτωλόν, vgl. 16, 4 gegenüber ἄνομος in demselben sittlich-religiösen Sinne wie συνέναι, σύνεσις, vgl. Sir. 6, 35. Col. 1, 9. Sir. 9, 15: μετὰ συνετῶν ἔστιν ὁ διλογισμὸς σου ἐν πάσῃ διγρησί σου ἐν νόμῳ ἐπίστατον. Prov. 31, 30: חָכְמָה בְּהַחֲרִיף נַחֲמָה נְחִיחָהּ. LXX: γενὴ γὰρ συνετὴ ἐλόγεται, φόβον δὲ κυρίου αὕτη ἀνέναι, wo das zweite Glied vielleicht als corrigierter Zusatz zweiter Hand anzusehen ist.

Ἀσύνετος, **a)** unverständlich, einsichtslos; Mtth. 15, 16. Marc. 7, 18. Vgl. Hiob 13, 2; parall. ἄφρων B. 92, 7. **b)** Im sittl. Sinne = ohne sittl. Ueberlegung u. ohne sittl. Urtheil, Röm. 1, 21. 31. Vgl. Sir. 15, 7: ὠθροποι ἄσύνετοι parall. ὠθροὶ ἁμαρτωλοί. — Röm. 10, 19 aus Deut. 32, 21 = חָכְמָה.

Ἰλεως, ων, att. Form für Ἰλαος (vgl. λεώς — λαός), desselben Stammes wie Ἰλαρος, heiter, hell, = heiter, wolgemut; cf. Plat. Legg. 1, 649, A: πίνοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ (sc. ὁ οἶνος) πρῶτον Ἰλεων ἐνθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Dann transitiv = wolgesinnt, freundlich, gnädig (vgl. Döderlein, lat. Synon. 3, 242: „Ἰλαος ein Wort, das nach Hesych. gleichbedeutend war mit Ἰλαρός u. auch im sonstigen Gebrauch den Göttern dieselbe Eigenschaft, wie Ἰλαρός den Menschen beilegt, nur mit dem transit. u. energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wolwollens gegen die Menschen“. Nach Prellwitz S. 129 verwandt mit lat. sol in solamen, consolari, dem got. sels, tauglich, dem althochd. salida, Heil, Segen, salig, felig. Häufig verbunden mit εὐμενής wolwollend, gütig z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 2; 2, 1, 1; 3, 3, 21. Plat. Phaedr. 257, a. Legg. 4, 712, B; mit πρῶτος Plat. Rep. 8, 566, E; mit εὐθυμος u. a.; zuweisen von Menschen wie Plat. Phaedr. l. c., meist aber von den Göttern, dasjen. Wolwollen derselben gegen die Menschen bezeichnend, welches ihnen nicht urspr. einwohnt, sondern durch Gebet u. Opfer erzielt werden muß. Plat. Legg. 10, 910, A: τοὺς θεοὺς Ἰλεως οἰόμενοι ποιεῖν θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς. Vgl. gegenüber ὀργή. Ex. 32, 12: παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ Ἰλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου. Ist es aber in der Prof.-Gräc. eine Gesinnung, welche den Göttern nicht ursprüngl. u. naturgemäß eignet — cf. Hdt. 1, 32: τὸ θεῖον πᾶν ἐὼν φθονερόν, ebenso 3, 40; 7, 46, 2 cf. 7, 10, 6 —, so ist es dagegen in der bibl. Sprache eine Gesinnung Gottes, welche zwar Gott eignet, aber dem Menschen nicht zukommt, weil er sie nicht verdient, der Zurechnung der Sünde entgegengesetzt, daher Ἰλεως εἶναι = ἡδο (ἀφίμεναι Lev. 4, 20. 26. 35 u. a.; εὐλατεύειν Deut. 29, 19, wie εὐίλατος Ps. 99, 9 nur LXX, nicht in der Prof.-Gräc.) Num. 14, 20. 1 Kön. 8, 30. 34. 36. 39. 50. 2 Chron. 6, 21. 25. 27. 39; 7, 14. Jer. 5, 1. 7; 31, 34; 36, 3; 50, 20. Ἰλ. γίνεσθαι Am. 7, 2. 7:33 Deut. 21, 11. 2:33 Ex. 32, 11. Vgl. Num. 14, 19: ἄφες τὴν ἁμαρτίαν (ἡδὸ) τῷ λαῷ τοῦτω κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καθάπερ Ἰλεως αὐτοῖς ἐγένον (ἡδὸ). Weiteres über diesen Unterschied s. unter ἰλάσκεισθαι. — Im N. T. so nur Hebr. 8, 12: Ἰλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν aus Jer. 31, 34: 2:33 ἡδὸ. — Ferner steht es bei den LXX häufiger = ἡδὸ, μὴ γένοιτο! wo in der Prof.-Gräc. etwa μηδαμῶς oder das ἐνφύμει! der att. Umgangssprache gesetzt werden würde. So z. B. 1 Sam. 14, 46. 2 Sam. 20, 20; 23, 17. 1 Chron. 11, 13. Im N. T. Mtth. 16, 22: Ἰλεώς σοι, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο! = Ἰλεώς σοι ἔστω ὁ θεός. — Das entgegengesetzte ἀνίλεως ungnädig, Fesart der Rec. Jac. 2, 13, ist der Prof.-Gräc. fremd. Statt dessen wird a. a. O. gewöhnl. ἀνέλεος gelesen.

Ἰλάσκομαι, med. Depon. = Jemanden sich geneigt machen, bildet seine Tempora mit Ausnahme des Imperfectums von ἰλάω: ἰλάσομαι, ἰλασάμην. Eigentüml. ist der bibl. Gräc. das passivische ἰλάσκεισθαι = versöhnt, gnädig sein, u. zwar Ps. 25, 11: ἰλάσῃ τῇ ἁμ. μου. Ps. 78, 38: ἰλάσεται ταῖς ὁμ. αὐτῶν; ferner ἰλάσθητι Imp. Aor. Pass. (über das euphon. σ vgl. Buttmann, § 100, A. 2; 112, 20; Krüger § 32, 2, 1—4 (Ps. 79, 9. Dan. 9, 19, vgl. ἐξίλασθεις Plat. Legg. 9, 862, C. Num. 35, 33. Ez. 16, 63. In der Prof.-Gräc. ἰλησι von dem ungebr. ἰλημι.

Bei Homer stets u. später immer noch vorzugsweise bz. ἰλάσκεισθαι ein relig. Verhalten: die Götter sich geneigt machen, sie versöhnen, überhaupt sie verehren, cf. Hdt. 6, 105: καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίας θύσῃσι ἐπετείῃσι καὶ λαμπράδι ἰλάσκονται. Od. 3, 419: ὄφρ' ἴτοι πρῶτιστα θεῶν ἰλάσομ' Ἀθήνην, ἣ μοι ἐναργὲς ἔλθε θεοῦ ἐς δαῖτα θύλειαν. Es ist dies im Grunde ein Verhalten, durch welches etwas gut gemacht werden soll, wie denn das solenne ἰλ. synonym. ἀρέσκειν = Jemanden gut machen,



zufrieden stellen; etwas wieder gut machen. Vgl. den Gebrauch des Wortes von Ehrenbezeugungen für Verstorbene, denen man im Leben Unrecht gethan, z. B. Hdt. 5, 47: ἐπὶ γὰρ τοῦ ἰάγον αὐτοῦ ἡρόων ἰδυσάμενοι θυσίῃσι αὐτὸν ἰλάσκονται. Daß aber überhaupt das Wort f. v. a. verehren, colere Deos, dies „deutet darauf hin, daß man sich das Wohlwollen der Götter nicht als den ursprüngl. u. naturgemäßen Zustand denkt, sondern als ein Gut, das immer erst erworben werden muß“, Nägelsbach, nachbomer. Theol. 1, 37. Cf. Xen. Cyrop. 7, 2, 19: πάμπολλα δὲ θύων ἐξίλασάμην ποτὶ αὐτόν, neml. um den Apollo zur Ertheilung eines Orakels geneigt zu machen. So wird auch das Wort in Bezug auf Menschen gebr. Plut. Anton. 67, 7: ἰλάσασθαι Καίσαρα, den Cäsar versöhnen. Cat. min. 61, 4: ἰλασόμενοι τὴν πρὸς αὐτοῖς ὀργὴν τοῦ Καίσαρος. Auch = huldigen, sogar = bestechen, z. B. Hdt. 8, 112, 2: Πάριοι δὲ Θεμιστοκλέα χρημασί ἰλασόμενοι διέφεγον τὸ στράτευμα. — Construiert wird es gewöhnl. τινά τινι, erst bei Spät. auch mit dem Dat. der Pers., z. B. Plut. Poplic. 21, 1: ἰλασάμενος τῷ Ἀνδρῇ, aber selten.

In auffallender Weise weicht nun die Construction in der bibl. Gräc. hiervon ab. Zwar findet sich ἰλάσκειν verhältnißmäßig selten; nur Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 = 722. Dan. 9, 19. 2 Kön. 5, 18; 24, 4. Ps. 25, 12. Thren. 3, 42 = 720. Gen. 32, 14 = 722. Luc. 18, 13. Hebr. 2, 17. In den Apokryphen gar nicht. Desto häufiger bei den LXX (nicht im N. T.) das intensivere ἐξίλασκειν, durchaus, gänzlich versöhnen, als ständiger Ausdruck für das hebr. 722, ausgenommen Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 (s. oben); ferner Ex. 30, 10; 29, 37 = καθαρῶς. Deut. 22, 43 = ἐκκαθαρίζειν. Jes. 6, 9 = περικαθαρίζειν. Prov. 16, 6 = ἀποκαθαρίζειν. Ex. 29, 33. 36 = ἀγιάζειν. Jes. 28, 18; 27, 9 = ἀφαιεῖν. Jes. 22, 14 = ἀφέναι. Nur Gen. 32, 21: ἐξίλασμαι τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐν τοῖς δάμοις. Prov. 16, 14: ἐξίλ. θυμὸν u. Sach. 7, 2: ἐξίλασθαι τὸν κύριον = 722 722 722 (beglücken, aufleben), entsprechen der prof. Construction. Sonst aber wird es nie mit dem Accus. (oder Dat.) der Person, deren Gunst u. Zuneigung gewonnen werden soll, verbunden, d. h. nie ist Gott das Object der betr. Handlung; vgl. Pol. 3, 112, 9: Θεὸς καὶ ἀνδρώπων. 32, 25, 7, 1, 68, 4: τὴν ὀργὴν τινος; nie heißt es: Gott versöhnen, wie noch bei Iosephus öfter z. B. Ant. 6, 6, 5: τὸν θεὸν οὕτως ἰλάσασθαι (in Beziehung auf 1 Sam. 14, 42 ff.), sowie später wieder in der kirchl. Gräc., z. B. Clem. Rom. ad Cor. 1, 7, 7: οἱ δὲ μετανοήσαντες ἐπὶ τοῖς ἁμαρτίμοις αὐτῶν ἐξέλασαντο τὸν θεὸν ἱκετεύσαντες καὶ ἔλαβον σωτηρίαν καὶ πρὸς ἀλλήλοις τοῦ θύ ὄντες. Herm. Past. vis. 1, 2, 1: πῶς ἐξίλασμαι τὸν θεὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν μου τῶν τελείων; Cf. orae. Sibyll. 1, 167: ἂν μὴ θεὸν ἰλάσῃς καὶ μετένοιαν ἔχητ' ἀπὸ νῦν. Dem gegenüber ist diese Eigentümlichkeit der bibl. Gräc. desto bemerkenswerter u. desto ernster zu werten. Es finden sich in ihr nur die Verbindungen: **a)** ἐξίλασκειν περὶ ἁμαρτίας περὶ τινος, z. B. Lev. 5, 18 u. 6. περὶ τινος ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν Lev. 16, 43; **b)** ἐξίλασκειν περὶ τινος (Angabe der Person), z. B. Num. 17, 11. Sir. 45, 22. **c)** ἐξίλασκειν τινι (Person oder Sache, welcher die betr. Handlung zu gute kommt) Lev. 16, 20. 33. Ezec. 43, 20; 45, 20, vgl. das Pass. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. τινὶ oder τὶ τινι Ezec. 16, 62, vgl. ἐναντι κυρίου περὶ τινος Lev. 10, 17. Num. 31, 50. **d)** ἐξίλασκειν τὰς ἁμαρτίας, Sir. 3, 30; 20, 28; 28, 5; bei den LXX nur passivisch 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24, — die beiden letzteren Constructionen die auffallendsten im Vergleich zur prof. Gräc., vgl. Sir. 20, 28: ὁ ἀφάρτων μεριστῶν ἐξίλασται ἀδικίαν. Ferner vgl. das pass. ἐξίλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος Num. 35, 33. An dieselben schließt sich **e)** Ps. 65, 4: τὰς ἀσεβείας ἡμῶν σὺ (sc. ὁ θεός) ἰλάσῃ. Sir. 5, 6; 34, 23, wofür sonst der Dat. ἰλάσκ. τῇ ἁμαρτίᾳ, wie Ps. 78, 38;

79, 9; 25, 11. Dan. 9, 19. Dester auch absolut Lev. 6, 30. 37; 8, 15; 16, 10. 2 Sam. 21, 3.

Diese syntaktische Eigentümlichkeit rührt zunächst daher, daß ἰλ. resp. ἐξιλ. völlig an die Stelle des hebr. קָדַשׁ getreten ist; sofort wurzelt sie eben damit vor allem darin, daß die mit קָדַשׁ verbundene bibl. Anschauung sich sehr bedeutsam von der profanen Vorstellung unterscheidet. Nur deshalb konnte ἰλάσκ. als das am meisten entsprechende Wort gewählt werden, weil es der solenne Ausdruck für die Sühnhandlungen war, wenigleich der prof. Sühne Vorstellungen zu Grunde liegen, die auf bibl. Gebiete abgewiesen werden. Nach prof. Anschauung eignet der Gottheit von Natur eine den Menschen abgewendete Gesinnung, deren energische Äußerung zwar insbesondere durch die Sünde hervorgerufen wird, unter der aber die Menschen schon eo ipso zu leiden haben. Vgl. ἡλεως. Um Wandlung dieser Gesinnung handelt es sich bei den die Gottheit versöhnenden Opfern u. Gebeten, sei es, daß sie nach begangenen Sünden dargebracht werden, sei es, daß sie der Mensch, um sich die Geneigtheit der Götter zu sichern (aber ohne persönl. Schuldbewußtsein), leistet. Auf bibl. Gebiete verhält es sich anders. Gott ist nicht von selbst schon den Menschen abgeneigt. Seine Gesinnung bedarf also nicht der Wandlung. Aber damit er nicht genötigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, also um seiner Gerechtigkeit willen, bedarf es einer Sühnung der Sünde (stellvertretendes Eintreten zur Abwendung der Strafe, s. *ivola*), u. zwar einer Sühnung, deren Institution u. Gabe von ihm selbst u. seiner Liebe ausgegangen ist (vgl. Lev. 17, 11 unter *ivola*), während der Mensch an u. für sich dem Zorne Gottes gegenüber eine Sühnung nicht wagen u. nicht finden könnte. Nicht in der Incongruenz der Opfer mit ihrem Zwecke (Delitsch, Hebräerbr., S. 94 ff.) liegt der Grund, sondern in der der Prof.:Gräc. geradezu entgegengesetzten bibl. Anschauung von der Sühne als einer Gnadengabe Gottes, die also nicht den Zweck haben kann, Gott gnädig zu machen. Durch die Institution der Sühne kommt Gottes Liebe seiner Gerechtigkeit zuvor u. entgegen. Durch die Vollziehung der Sühne entgeht der Mensch der Offenbarung des Zornes Gottes u. bleibt im Bunde der Gnade. Nicht Gott widersährt etwas, wie auf prof. Gebiete; das Opfer ist kein Tribut, welcher Gott zufrieden stellen soll oder kann, vgl. unten über den Begriff von קָדַשׁ. Darum liest man nie ἰλάσκεσθαι τὸν θεόν. Eher widersährt dem Menschen etwas, der dem zukünftigen Zorn entnommen wird (vgl. Mtth. 3, 7: φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς. Röm. 5, 9. 1 Thess. 5, 9). Daher auch z. B. das Pass. Num. 35, 33: ἐξίλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Daraus, daß Gott nie als Subj. von ἰλ. erscheint, darf freilich nicht zubielt gefolgert werden, denn die Beziehung der betr. Handlung auf Gott wird z. B. ausdrückl. Hebr. 2, 17 geltend gemacht: ἵνα ἐλεῶν γενῆται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἰλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ. Vgl. Num. 31, 50: וְיִשְׁכַּח עַל-יְהוָה בְּחַטֹּאתָיו, ἐξίλασθαι περὶ ἱμῶν ἐναντὶ κυρίου. Lev. 1, 4: וְיִשְׁכַּח עַל-יְהוָה בְּחַטֹּאתָיו, δεκτὸν αὐτῷ ἐξίλασθαι περὶ αὐτοῦ, vgl. unter δεκτός. Es handelt sich entschieden um Abwendung des göttl. Zornes, vgl. Num. 16, 46: ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν. ἐξῆλθε γὰρ ὀργὴ ἀπὸ προσώπου κυρίου. Num. 8, 19: ἐξίλασκεσθαι περὶ τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ· καὶ οὐκ ἔστι ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια. Auch ist es nicht richtig, den Gegensatz der prof. u. der bibl. Anschauung dahin zu fixieren, daß in jener Gott als Obj., in dieser als Subj. erscheine (vgl. Luther zu 1 Joh. 2, 2), denn zu קָדַשׁ ist nicht, wie Bähr, Symbolik 2, 203 meint, stets Jhvh Subject, sondern im Gegenteil, abgesehen von den noch anzuführenden Stellen, der Priester; dieser aber ist nicht Stellvertreter Gottes, sondern des Menschen. Er tritt mit dem Opfer den Sünder, der dasselbe Gott schuldet, dem das Opfer gilt s. *ιερείς*, *ivola*. Auch nicht als der aus dem Heiligtum tretende u. den Segen bringende Priester ist er Stellvertreter

Daß das Simplex sich verhältnißmäßig selten findet, dafür das intensivere Compositum, dürfte sich aus dem größeren Ernste der Sühne erklären, welcher darin wurzelt, daß es trotz der Liebe Gottes dennoch einer Sühne bedarf. Was speciell den Gebr. des Simplex betrifft, so findet es sich **a)** ἡ. τὰς ἁμ. Hebr. 2, 17 — nicht zu verwechseln mit dem gleichen Ausdruck Ps. 65, 4, an welcher Stelle das Verhalten Gottes benannt wird = gnädig sein (עֲזַב, 2, während es sich Hebr. 2, 17 um das priesterl. Verhalten Christi handelt, also = sühnen (עֲזַב, 1); vgl. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24. **b)** ἡ. τὴν 2 Kön. 5, 18. Luc. 18, 13, vgl. Dan. 9, 19, passivisch, wie ἡ. τῇ, ταῖς ἁμαρτίαις, Ps. 25, 11; 78, 38; 79, 9, vgl. Ez. 32, 14: ἡλούθη κύριος περὶ τῆς κακίας ἧς εἶπε ποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ, wozegen Dtsf. liest: ἡ. κέρ. περιποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ. Nach dem Hebr. (עֲזַב) scheint es, als entspreche ἡ. an dieser Stelle dem prof. Gebrauch. Ἐξήλ. τινι Ez. 16, 63: κατὰ πάντα ὅσα ἐποίησας. — Das Compositum findet sich im N. T. gar nicht, das Simplex im rituellen Sinne nur Hebr. 2, 17; die Sache überall, wo von dem Tode, Blute, Opfer, Priestertum Christi die Rede ist; außerdem s. ἡλυσμός, ἡλαστήριον.

Enonymen sind *καταλλάσσειν*, *διαλλάσσειν*, namentl. die Paßiva, cf. Plut. Thes. 15: *ἡλασμένους τὸν Μῖνω καὶ διαλλαγεῖσι*. Was die neutestamentl. Gräc. betrifft, so bz. *καταλλάσσειν* das, was von Seiten Gottes bezügl. der Umwandlung des Verhältnisses (nicht des Verhaltens) der Menschen zu ihm geschehen, *ἡλασθ.* das, was Seitens der Menschen (durch Christum) bezügl. desselben Verhältnisses geschehen. Subject des *καταλλ.* ist Gott, des *ἡλ-σθ.* der Priester mit dem Opfer; Object beider ist der Mensch, der Sünder, das Volk, die Welt, so daß *καταλλάσσειν* die Institution u. Gabe der Sühne von Seiten Gottes einschließt, der die Liebe Gottes u. die Sühnung der Sünde zusammen-



schließende Ausdruck ist. Näheres s. u. καταλλάσσειν S. 132. Für den bibl. Begriff der Sühne vgl. außerdem noch ἀγοράζειν, λύτρον, ὀφειλμα, ὑπόδικος, θυσία, ἱερεὺς. Auch vgl. die Bz. des Opfertieres durch κάθαρμα.

Ἰλασμός, ὁ, Versöhnung resp. Sühnung, u. zwar werden mit dem Worte seiner Bildung gemäß die auf die Versöhnung abzielenden Handlungen, Opfer u. Gebete, bz. Daher der Plur. z. B. Plut. Fab. Max. 18: πρὸς ἰλασμοὺς θεῶν. Sol. 12: ἰλασμοὺς τισι καὶ καθαρμοῖς καὶ ἰδρύσεισι κατοργιάσας καθοσιώσας τὴν πόλιν. Camill. 7: θεῶν μῆνις ἰλασμοῦ καὶ χαριστηρίων δεομένη. Der für die Prof.-Gräc. charakteristische Obj.-Gen. θεῶν findet sich in der bibl. Gräc. entsprechend dem eigentüml. Gebrauch des Verbuns nicht.

So wird nun auch Christus 1 Joh. 2, 2; 4, 10 als ἰλασμός bz., sofern er es ist, durch den als Opfer die Sünde bedeckt resp. gesühnt ist, im Anschluß an den Sprachgebr. der LXX, welche ἰλᾱ durch ἰλασμός Lev. 25, 9. Num. 5, 8 resp. ἔξἰλασμός Lev. 23, 27. 28; 25, 9; καθαρισμός Exod. 29, 36; 30, 10 wiedergeben. Vgl. Exech. 44, 27 = ἡἰᾱ (sowie ἡᾱᾱ Am. 8, 14). Num. 29, 11: ἰλᾱ ἡᾱ = τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας τῆς ἔξἰλασεως. ἰλᾱ ist die Sühnung der Sünde durch das Opfer. Daß die LXX auch ἡᾱ durch ἰλασμός wiedergeben Dan. 9, 9. Ps. 130, 4, vgl. ἔξἰλασμός Sir. 18, 12. 19; 17, 29 syon. ἐλεημοσύνη, 32, 5 syon. εὐδοκία (wie überh. stets bei Sir. in diesem Sinne), ist eine Besonderung des Sprachgebr., welche auf die entsprechende Verwendung von ἰλάσκεσθαι zurückzuführen, hier aber so wenig wie Hebr. 2, 17 zu berücksichtigen ist, da es sich nicht um die Mitteilung der Vergebung, sondern um die Bewirkung derselben handelt. Gebräuchlicher als das Simpl. ist ἔξἰλασμός. Jenes findet sich in den Apokr. nur 2 Mcc. 3, 33, dieses 2 Mcc. 12, 45. Sir. 5, 5; 16, 11 u. a. Sap. 18, 11. 1 Ezech. 9, 20. — Das Abstractum besagt, daß in Christo seine Person u. die betr. Leistung bzw. Wirkung zusammenfallen, ohne daß aber hier an Priester u. Opfer zugleich zu denken ist; zu vgl. sind die abstracten Ausdrücke Joh. 14, 6. 1 Cor. 1, 30. Gal. 3, 13 u. a.

Ἰλαστήριον, ἰον, τὸ, — so neml. als Substantivum u. nicht bloß substantiviertes Neutrum von ἰλαστήριος wird das Wort wenigstens für die bibl. Gräc. zu verzeichnen sein. Denn ein solches Abiectivum von ἰλαστής gebildet, wie σωτήριος, δραστήριος u. a., findet sich in der Prof.-Gräc. gar nicht, in der kirchl. Gräc. erst sehr spät u. selten, auch bei Jos. vielleicht nur einmal Ant. 16, 7, 1: ἰλαστήριον μνῆμα (de Macc. 17 s. u.); bei den LXX nur an zwei Stellen (s. unten), an welchen es jedoch auch als Substantivum gefaßt werden kann. Aus dem Gebiet der Prof.-Gräc. werden nur angegeben Dio. Chrys. 1, 355 (2. Jahrh. n. Chr.): ἰλαστήριον Ἀρχαῖοι τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἰλιάδι. Nonnus, Dionysiaca 13, p. 382: ἰλαστήρια Γοργοῦς (5. Jahrh. n. Chr.), u. Menand. Exc. hist. 325, 16 (7. Jahrh. n. Chr.), in welchen es analog χαριστήριον = Sühngeschenk steht, so daß also wenigstens die Behauptung, ἰλ. sei in der class. Gräc. ein gangbarer Ausdruck für Sühnopfer, entschieden falsch ist. Vgl. auch Plut. Camill. 12: θεῶν μῆνις ἰλασμοῦ καὶ χαριστηρίων δεομένη — ein Beweis, daß ἰλαστήριον dafür nicht in Gebrauch war. Einmal nur, wie es scheint, findet es sich in diesem Sinne bei Jos. 4 Mcc. 17, 22: διὰ τοῦ αἵματος τῶν εὐσεβῶν ἐκείνων καὶ τοῦ ἰλαστηρίου (τοῦ) θανάτου αὐτῶν ἡ θεία πρόνοια τὸν Ἰσραὴλ προκακωθέντα διέσωσε, wo es, wenn θανάτιον ohne Artikel gelesen wird, als Abiectiv = sühnend, zur Sühne dienend, zu fassen ist. Dagegen gebrauchen es die LXX stets als Substantivum = ἰλᾱ Exod. 25, 18. 19. 20. 21. 22; 31, 7; 35, 12; 37, 7. 8. 9. Lev. 16, 2. 13. 14. 15. Num.

7, 89. (An den übrigen Stellen, außer 1 Chron. 28, 11 haben LXX das hebr. Wort gar nicht, geschweige durch das dort stehende *καταπέτασμα* übersetzt, Ex. 26, 34; 30, 6; 39, 35; 40, 20.) = *כַּפֶּרֶת* Ez. 43, 14. 17. 20 (die Einfassung des Altars, welche, wie in dem mosaischen Ritual die Kapporeth, nach V. 20 mit dem Opferblute benetzt werden sollte). Nur als eine Erweiterung dieses Ausdrucks ist es zu betrachten, wenn an zwei Stellen — Exod. 25, 17; 37, 6 — bei Angabe des Stoffes, aus dem die Kapporeth bereitet, *ἱλαστήριον* scheinend adjectivisch steht: τὸ ἱλαστήριον ἐπίθεμα, wo es jedoch ebenso gut substant. gefaßt werden kann, vgl. Exod. 30, 35: *ἑλαιον χρῆσμα ἁγιον*. Plat. Phaedr. 260, B: *λόγος ἱπαινος*. Die Kapporeth nun, von Levh. chald. Wörterb., als Sühnhütte erklärt, ist die sühnende Bedeckung nicht bloß der Gesetzeslade, sondern Ex. 30, 6 des Gesetzes selbst, die Bedeckung der Bundeslade mit dem Gesetze darin, u. dient dazu, am Versöhnungstage das sühnende Opferblut aufzunehmen u. seinen Zweck zu verwirklichen. Erst an der Kapporeth ist es, was es sein soll, Sühne, Lev. 17, 11; 16, 14. 15. Wie die LXX, so bz. auch Philo nach dem Vorgange der LXX die Kapporeth als *ἱλαστήριον* de Vita Mos. 3, 650, 1: τῆς κρινοῦ ἐπίθεμα ὡσανεὶ πῶμα τὸ λεγόμενον ἐν ἱεροῖς βίβλος ἱλαστήριον. ibid. 12: τὸ δ' ἐπίθεμα τὸ προσυγορευόμενον ἱλαστήριον. de Cherub. I, 113, 25: καὶ γὰρ ἀντιπροσωπία φασιν εἶναι νεύοντα πρὸς τὸ ἱλαστήριον ἱερείας. So wird denn auch Hebr. 9, 5 die Kapporeth als ἱλ. bz. u. es liegt bei diesem Stande des Sprachgebr. am nächsten, auch Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ Θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῇ αἰτῇ αἵματι in demselben Sinne zu nehmen. Denn die röm. Leser kannten — vgl. Plat. Camill. 12 — den Ausdr. kaum anderswoher als aus der griech. Bibel. Daß wir im Kreise bibl. Vorstellungen uns bewegen u. deshalb an das „Sühngeheim“ des segn. prof. Sprachgebr. u. an die Analogie von *καθαγιστήριον*, *χαριστήριον*, *ἐχαριστήριον*, *σωτήριον* nicht zu denken haben, ergibt sich daraus, daß (Wort Subj. des προέθ. ist. Dies liegt wieder genau innerhalb des bibl. Begriffs von *ἰδοκασθαι*, u. da wir zum Ueberflus noch durch ἐν τ. α. αἵματι auf den Opferscultus hingewiesen werden (s. u. αἷμα), so kann die Frage nur schwanken zwischen der Bed. Sühnopfer oder Kapporeth. Zu der Bed. Sühnopfer aber paßt wieder kein Verbum weniger als προέθετο, wenn man nicht darin eine ungeschickte Wiedergabe oder unbehilfliche Weiterbildung des Lev. 17, 11 ausgesprochenen Gedankens finden oder gar möglicherweise den Gedanken umkehren u. ἐπιθεῖν dazu ergänzen will; s. u. προτίθημι. So erübrigt nichts anderes, als ἱλ. = Kapporeth zu fassen, wodurch allein sämtl. Ausdrücke ihren Wert behalten u. ihre volle Würdigung finden u. jeder Anschein von Tautologie sowol wie von Incongruenz des Ausdrucks mit dem Gedanken wegfällt. I. u. αἷμα werden genügend unterschieden, die Verbindung ἱλ. ἐν τ. αἷμα wird begriffen, προέθετο erscheint als durchaus angemessen, u. διὰ πίστεως kommt zu seinem Rechte. Denn wenn die Kapporeth nach Exod. 25, 22. Lev. 16, 2 Centralstätte u. Ausgangspunct der göttl. Heilss- u. Gnadengegenwart ist, so begreift sich, daß Christus in seiner Eigenschaft als das für uns gegebene Opfer dies ist u. daß wir diese Heilss- u. Gnadengegenwart an ihm haben vermittelst Glaubens (vgl. zu διὰ πίστεως, mit προέθετο zu verbinden, B. 30 u. Act. 17, 31: πιστὴν παροσχῶν πᾶσιν). Bei der Bed. Sühnopfer kommt das διὰ πίστεως unbedingt zu kurz. Daß aber der Apostel gerade diesen Ausdruck wählt u. nicht etwa ἱλασμών ἐποίησε, ist durch das, was er bisher von dem Gesetz gesagt, veranlaßt. Der ganze Gedanke entspricht vollständig der Thatfache, daß das Opferblut des großen Versöhnungstages erst an der Kapporeth ist was es sein soll, u. daß Christus was er ist ἐν τῇ ἰδίᾳ αἵματι ἡ, während der alttestamentl. Hohepriester sich des vergossenen fremden Blutes durch Sprengung an die Kapporeth entledigen mußte (vgl. Hebr. 9, 25). Wie sehr die Kapporeth der Mittelpunkt des alttestamentl. Cultus, erblickt auch 1 Chron. 28, 11, wo

der Tempel בֵּית הַכֶּפֶרֶת, LXX οἶκος τοῦ ἑξαλασμοῦ genannt wird, vgl. 1 Kön. 6, 5: בֵּית הַכֶּפֶרֶת, Targ.: בֵּית הַכֶּפֶרֶת. Philo nennt sie de Vita Mos. 1. 1. σῖμβολον τῆς ἡλεω θεοῦ δυνάμεως. Die letzte Frage ist nun nur, ob die Leser an die Kapporeth denken konnten, oder ob, um sie daran zu erinnern, der Artikel oder gar τὸ ἱλαστήριον ἱμῶν hätte gesagt werden müssen. Erstereß kann bei der großartigen Bekanntschaft mit dem N. T., welche der Apostel gerade im Römerbrief bei seinen Lesern voraussetzt, u. bei der Thatsache, daß der ganze Zusammenh. von dem Begriffe des Gesetzes u. dem Verhältnisse der Heilsthät Gottes zu demselben bestimmt ist, nicht zweifelhaft sein. Das Fehlen des Artikels würde freilich entscheidend sein, wenn der Ausspruch dem Hebräerbrief angehörte, wo es sich um Deutung handelt, oder wenn er geartet wäre wie 1 Cor. 5, 7, wo die Unterscheidung vom alttestamentl. Passah den Artikel begründet, wogegen es sich hier lediglich um den Begriff handelt. Mit Recht übersetzt daher Deligisch: וְשָׁמָּה הָיָה הַכֶּפֶרֶת לְכַלֵּי, vgl. dessen Schrift: Paulus des Apostels Brief an die Römer S. 79.

Ἰστημι, daneben auch, wie schon bei Frdt. u. im spät. Atticism. ἱστάω, jedoch nur im Präs., in der bibl. Gräc. hauptsächlich das Part. ἱστῶν Sir. 27, 26. 1 Mcc. 2, 27. Hi. 6, 2. Jes. 44, 26; Indicat. 1 Mcc. 8, 1: ἱστῶσιν, vgl. Theodot. Dan. 2, 20: καθιστῶ, LXX μεθιστῶν. Ps. 16, 5: ἀποκαθιστῶν. Im N. T. nur Röm. 3, 31: νόμον ἱστῶμεν Rec., dagegen Schm. Idf. Treg. W. ἱστάνομεν, von der anderen, in der Prof.-Gräc. selteneren, der alttestamentl. Gräc. außer Ez. 17, 14 fremden, im N. T. namentl. bei den Compos. öfter vertretenen Form ἱστάνω. — Die übr. Temp. wie in der Prof.-Gräc. στήσω, ἔστηρα, ἔστην, ἔστηκα, dessen Plur. stets die volle Form hat ἑστήκαμεν Röm. 5, 2; ἑστήκατε Deut. 29, 10. Act. 1, 11. 2 Cor. 1, 24, der Inf. aber stets ἐστάναι, das Part. gewöhnl. ἐστώς, ἐστῶσα, ἐστός (handschriftl. auch das Neutr. ἐστός s. Winer § 14, 1), aber auch nicht gar zu selten ἐστηκώς 1 Sam. 28, 20. Jer. 18, 20; 52, 12. Sach. 3, 4. 7; 14, 12. Dan. 12, 1. Mtth. 27, 47. Marc. 9, 1; 11, 5; 13, 14. Joh. 3, 29; 6, 22. Apok. 18, 10. Plur. εἰστήκειν, in der 3. Plur. statt εἰστήκεισαν auch ἐστήκεισαν Apok. 7, 11 Idf. (wogegen das ἐστήκεισαν der Rec. durchaus unbezeugt ist). Fut. Med. στήσομαι. Aor. Pass. ἐστάθην, Fut. σταθήσομαι.

**1)** im Präs., Imperf., Fut. u. Aor. 1 u. Pass., sowie im Med. in der Ved. für sich bzw. von sich stellen, transit. = stellen; jedoch findet sich im N. T. das Pass. u. Med. nicht in dieser Ved.; der Aor. 1 Pass. hat daselbst intrans. Ved., dagegen vgl. z. B. Sir. 45, 23: ἐστάθη αὐτῷ διαθήκη εἰρήνης. — Bei den LXX = dem Hiph. von עָמַד, עָמַד u. עָמַד, auch zuweilen = עָמַד, עָמַד u. a., sowie wo es von der Hergabe eines Kaufpreises steht = עָמַד. **a)** allgem. = stellen, hinstellen, τι oder τινί, mit Angabe des Ortes, ἐν μέσῳ Mtth. 18, 2. Act. 4, 7 u. ö., ἐπὶ τι Mtth. 4, 5. Luc. 4, 9. ἐκ δεξιῶν Mtth. 25, 13. παρ' ἐναντιῷ Luc. 6, 47. Sem. hinstellen, aufstellen zu irgend einem Zweck, damit er etwas thue oder ihm etwas widersahre, mit ihm etwas geschehe, z. B. μάρτυρας Act. 6, 13, vgl. 22, 30: τὸν Παῦλον ἔστησαν εἰς αὐτοὺς. 4, 7; 5, 27; 6, 6; 1, 23: ἔστησαν δύο . . . καὶ ἔδωκαν κλήρους αὐτοῖς καὶ ἔπεισεν ὁ κλῆρος κτλ. **b)** aufrichten, emporrichten, errichten, z. B. τεῖχην, στήλην u. a.; etwas aufrecht stellen, daß es stehe. Dies dann übertr. wie das deutsche aufrichten, z. B. καρδίαν Pind. Pyth. 3, 170. τινὰ ἐς ὄρθον, Sem. Kraft geben, Eur. Suppl. 1290. Aehnlich



Röm. 14, 4: *δυνατεὶ ὁ κύριος στήσαι αὐτόν*, über dessen Sinn s. 2, c. Jud. 24: *ἡμῶς στήσαι κατενόσιον τῆς δόξης αὐτοῦ ὑμῶντος ἐν ἀγαλλίασει*. Hierher gehört auch Röm. 3, 31: *νόμον ἰσχύνομεν*, aufrichten, daß es Bestand habe. 10, 3: *τὴν ἰδίαν δικαιοσύνην*. Hebr. 10, 9: *ἀναγοί τὸ πρῶτον, ἵνα τὸ δεύτερον στίσῃ*. Daher auch **c)** anordnen, bestimmen, z. B. *ἱορίην*. So Act. 17, 31: *ἡμέραν ἐν ᾗ μέλλει κρίναι*. **d)** von einer Kaufsumme Mtth. 26, 15: *ἔστησαν αὐτῷ τριῶκοντα ἀργύρια*, eigentl. auf die Wage stellen, abwägen, Hrdt. Xen. Plat. u. a., vgl. 2 Sam. 14, 26: *ἔστησε τὴν τρίχα τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ*. 2 Cor. 8, 25 u. ö. Hi. 6, 2; 28, 15. Jes. 40, 12. Sach. 11, 12 u. a., also *ιστάναι τινί τι*, Zem. etwas zunügen, Jer. 32, 9. Daran schließt sich am leichtesten u. einfachsten Act. 7, 60: *μὴ στήσῃς αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν ταύτην*, vgl. Hi. 31, 6. Dan. 5, 27. Dann ist es wenigstens ein von einem gebrauchl. Ausdruck hergenommenes u. naheliegendes Bild, wogegen die Auffassung = „stelle ihnen diese Sünde nicht fest“ als dem entgegengesetzten *ἀφιέναι τὰς ὁμ.* nachgebildet den Ausdruck sprachl. isoliert u. überdies den Unterschied des bibl. *ἀφιέναι τι* von dem *ἀφιέναι τινά* der Prof.-Gräc. nicht beachtet. (Deligsch übersetzt es unter Aenderung des Bildes durch *נָשָׂא* nach Analogie von Hiob 10, 14.)

**2)** intransf. Aor. 2, Perf., Plusq., sowie Med. in der Bedeutung sich stellen, hinstellen (kommt jedoch im N. T. außer Apof. 18, 15 nicht vor), u. Aor. 1 Pass. = stehen, LXX = *נָשָׂא, נָצַב* Ri., *נָצַב*. **a)** sinnl. mit adverb. oder präpos. Näherbestimmung, wie *ἐκεῖ, ὧδε, ἔξω, μακρόθεν, παρά, πρὸς* u. a., ohne dieselben Mtth. 6, 5; 20, 6 u. a. Aor. 1 Pass. Marc. 13, 9. Luc. 19, 8 u. a.; absolut im Gegensatz zum Geben, zur Bewegung = still stehen Mtth. 20, 32. Marc. 10, 49. Luc. 8, 44. Act. 8, 38. Aor. 1 Pass. Luc. 18, 40. **b)** übertr. *ἐν τῇ ἀληθείᾳ* Job. 8, 44. *ἐν τῷ νόμῳ*. 1 Cor. 15, 1. *ἐν χάριτι* Röm. 5, 2, vgl. 1 Petr. 5, 12: *εἰς ἣν (sc. χάριν) ἔστηκετε*, Ioh. 7: *στίτε*, s. v. a. sich darin befinden, nur concreter als dies, etwa = seinen Standort darin haben. — Auf das absolute stehen, fest stehen, wie es z. B. gegenüber *γίγναι* Hom. Od. 6, 199 u. a. Nah. 2, 8 gebr. wird, sowie auf das transf. *ιστάναι*, emporrichten, aufrecht stellen führt sich der größte Teil des übertragenen Gebrauchs im N. T. namentl. bei Paulus zurück. So zunächst, wo es mit einem Adj. verbunden ist, *ἰδρωτός* 1 Cor. 7, 37. *τέλειος* Col. 4, 12 vgl. Eph. 6, 14, nicht mit den adverb. Bestimmungen *ἀδίκως, ὁρθῶς ἵσταισθαι* bei Polyb. zu vergl. Sodann **c)** absolut je nach dem Zusammenhange = feststehen, stehen bleiben, sich behaupten, bestehen, Eph. 6, 13: *ἵνα διαγῇτε ἀντιστῆναι καὶ παντα κατεργασάμενοι στήναι*. 1 Mcc. 4, 18. Apof. 6, 17: *ἵλθιν ἡ ἡμέρα τῆς ὀργῆς αὐτῶν καὶ τίς δύναται στήναι*; Act. 26, 22: *ἄχρι τῆς ἡμέρας ταύτης ἔστηκα μαρτυρούμενος*. So = feststehen, — nicht = im rechten sittl. Stande befindl. sein, sondern gegenüber *πίπτειν* u. in dem entspr. Sinne wie dieses 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἰστάναι πληκτέω μὲν πέση*, nicht vom Gnadenstande als solchem, sondern vom Bleiben in demselben als Gegensatz zum Verderben, vgl. B. 8. 2 Cor. 1, 24: *τῇ γὰρ πίστιν ἰσχύκατε* (nicht zu vergleichen mit Pol. 21, 9, 3: *ἔστη τῇ διανοίᾳ, confirmatus est animo*). Vgl. Röm. 14, 4: *τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στίκει ἡ πίστις*. Ebenso ist auch Röm. 11, 20: *τῇ ἀπιστίᾳ ἐξεκλάσθησαν, οἱ δὲ τῇ πίστιν ἔστηκας* der Ausdruck nicht auf *ἐν χάριτι στήναι* zurückzuführen, sondern bz. den Gegensatz zu dem den Anderen widerfahrenen Verderben. So allein entspr. dieser paulin. Gebr. ebenso dem Zusammenh. wie den in der Prof.-Gräc. sich findenden Beispielen Plut. Conv. disp. 5, 7, 5 (682, E): *τὰ σώματα προσκλόντα μέχρι τῆς ἁκρῆς ἀκμῆς οὐκ ἔστηκον ἀλλὰ ῥέπει καὶ τακαντεύεται πρὸς τὸ διατρεῖν*. Apophth. Scip. (201, F): *οὐ γὰρ ὅσον τε τὴν Ρώμην πιστὴν Σκιπίωνος ἐστῆκεν, οὐδὲ γὰρ Σκιπίωνα τῆς Ρώμης πιστόσης*. Vgl. auch z. B. Dan. 11, 4. 6.

So wird auch σταθῆναι im N. T. gebr. Mtth. 12, 25. 26 u. Parall. Röm. 14, 4. Apol. 6, 17. Mtth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1.

Ἀστατέω, unstät sein, in der Prof.-Gräc. sehr selten; nicht bei den LXX. Im N. T. nur 1 Cor. 4, 11: *πεινώμεν καὶ διψῶμεν καὶ γυμνιζόμεθα καὶ κολαφιζόμεθα καὶ ἀστατοῦμεθα*, also von einem leidentlichen Verhalten, während es in der Prof.-Gräc. wie ἀστατος von der Unbeständigkeit gebr. wird, vgl. Plut. Crass. 17, 1: *ἐτι δ' ἀστατούσης χεμῶσι τῆς θαλάσσης*. Consol. ad Apoll. 5: *τὸ τῆς τύχης ἀστατον καὶ ἀβέβαιον*.

Ἀνίστημι, Imper. Aor. 2 ἀνάστα Act. 12, 7. Eph. 5, 14 (Act. 9, 11 Röm. nach dem Vat.), wie auch bei den LXX Richt. 7, 9; 8, 21. 1 Sam. 16, 12. 1 Röm. 14, 12; 21, 15. Ps. 3, 8; 44, 27; 74, 22; 82, 8. Hohesl. 2, 10. 13. Jer. 2, 27. Mich. 2, 10 neben dem regelmäßigen u. häufigen ἀνάστηθι. Bei den LXX das eigentl. Wort für *קם* resp. *קם* neben Ἰστημι, ἐξανίστημι, ἐγείρω, ἐξεγείρω, nur vereinzelt = *קם*, *קם*, *קם*, *קם*, *קם* *קם* u. a. 1) in den transf. Temp. a) mit Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, aufrichten vom Sitze, Lager zc. Auch = vom Schläfe aufwecken, syn. ἐγείρειν, welches in der att. Gräc. gebräuchl. ist. Xen. Cyrop. 8, 8, 20. Auch Tote erwecken, auferwecken, z. B. Xen. Cyneg. 1, 6: *Ἀσκήπιος — ἔτυχεν ἀναστάναι μὲν τεθνεώτας, νοσοῦντας δὲ ἰᾶσθαι*. Hom. Il. 24, 551. 765 u. a. So im N. T. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Act. 2, 24. 32; 13, 33. 34; 17, 31; 9, 41. Das im N. T. von der Totenerweckung gleich gebräuchl. ἐγείρειν ist in dieser Verbindung der Prof.-Gräc. fremd. — b) ohne Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, hinstellen; veranlassen, daß jemand auftritt; z. B. *μάρτυρα ἀναστήσασθαι* einen Zeugen auftreten lassen; *τινὰ ἐπὶ τὴν κατηγορίαν τινὸς* als Ankläger auftreten lassen, Plut. Marcell. 27. So entsprechend dem hebr. *קם* Act. 3, 22; 7, 37: *προφήτην*. 3, 26: *ἐμὴν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν κτλ.* Das synon. ἐγείρειν wird in der Prof.-Gräc. nicht mit persönl. Obj. gebr. Mtth. 22, 34: *σπέρμα ἀνιστ.* = hervorrufen, vgl. Deut. 25, 5. 2 Esr. 2, 63. Neh. 7, 65.

2) in den intransf. Temp. u. Med. = aufstehen, u. zwar ebenfalls a) rücksichtl. einer Veränderung der Situation Mtth. 9, 9. Luc. 4, 16 u. ö. Vom Schläfe Marc. 1, 35. Von Genesenden Luc. 4, 39; 6, 8. Cf. Plat. Lach. 195, C: *ἐκ τῆς νόσον ἀναστήναι*. Von Todten = auferstehen, in das Leben zurückkehren Hdt. 3, 62, 2: *εἰ οἱ τεθνεώτες ἀνιστάσιν*. Il. 21, 56. So im N. T. u. zwar *ἐκ νεκρῶν* Mtth. 17, 9. Marc. 6, 14; 9, 9, 10; 12, 25. Luc. 16, 31; 24, 46. Joh. 20, 9. Act. 10, 41; 17, 3. Eph. 5, 14. Cf. Plat. Phaed. 72: *ἔστι τῷ ὄντι καὶ τὸ ἀναβιώσκεισθαι καὶ ἐκ τῶν τεθνεώτων τοὺς ζῶντας γίγνεσθαι καὶ τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναι, καὶ ταῖς μὲν γ' ἀγαθαῖς ἄμεινον, ταῖς δὲ κακαῖς κάκιον* — wo Plato jedoch nicht entfernt jenes *ἐκ νεκρῶν ἀναστήναι* Marc. 9, 9, 10 meint, vgl. Conv. 179, C: *εὐαριθμίτοις δὲ τισιν ἔδοσαν τοῦτο τὸ γέρας οἱ θεοί, ἔξ Αἰδου ἀνείναι πάλιν τὴν ψυχὴν*). Ohne solchen Zusatz = vom Tode auferstehen Marc. 5, 42; 8, 31; 16, 9. Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτῆς καὶ ἀνέστη παραχρῆμα*, vgl. vom Tode Christi Joh. 19, 30: *παρέδωκε τὸ πνεῦμα* (1 Petr. 3, 18: *ζωοποιηθεὶς τῷ πνεύματι*? s. u. πνεῦμα). Luc. 9, 8; 19, 22; 24, 7. Act. 9, 40. 1 Thess. 4, 14: *Ἰς ἀπέθανε καὶ ἀνέστη* — durch welchen Gegensatz jede Art spiritualistischer Umdeutung des Ausdrucks von der Vorstellung der bibl. Schriftsteller entschieden abgewiesen wird. Mtth. 20, 19. Marc. 9, 31; 10, 34. Luc. 18, 33. Joh. 11, 23. 24. Vgl. von scheinbar Todten Marc. 9, 27. Act. 14, 20.

Zu Eph. 5, 14, vgl. 2, 1. Mit οἱ νεκροὶ als Subject 1 Cor. 15, 52. 1 Theß. 4, 16. — Auch gehört hierher Marc. 3, 26: εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτὸν = sich erheben, vgl. Mt. 5, 29: χάρις ἀνεστηκεῖα ein im Aufstand, Aufruhr begriffenes Land. II. 23, 636: ὅς μοι ἀνέστη der gegen mich auftrat. Gen. 4, 8. **b)** ohne Rücksicht auf eine Veränderung der Lage des Subj. = auftreten Hebr. 7, 11. 15: ἀνίσταται ἱερεὺς ἑτερος. Mtth. 12, 11. Luc. 11, 32. Act. 20, 30; 5, 34. 36. 37. Röm. 15, 12 u. a.

Ἀνάστασις, εως, ἦ, in der bibl. Gräc. nur in intransf. Bedeut. das Aufstehen, z. B. vom Fall Luc. 2, 34: οἷτος κεῖται εἰς πᾶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν, vgl. Röm. 11, 11. Ibrn. 3, 62: καθέσθαι αἰτῶν καὶ ἀνάστασιν αἰτῶν = πρῆπ. Ohne diese Beziehung auf einen Gegensatz Zeph. 3, 9: εἰς ἡμέραν ἀναστήσεις μου εἰς μαρτύριον = עֵד. In der neuest. Gräc. gewöhnlich wie an den beiden Stellen der Apokr. 2 Mcc. 7, 14; 12, 43) von der Auferstehung vom Tode, der durch die Aufhebung des Todeszustandes bedingten Rückkehr in das Leben, s. ἀνίστημι, welche Rückkehr qualitativ betrachtet der Eingang in ein von dem Tode u. dem in ihm concentrirten Gerichtsverhängnisse befreites Leben ist, vgl. die Verbindung zwischen Auferstehung u. ewigem Leben Joh. 6, 40. 54. 39. (11, 25), sowie Luc. 20, 35: οἱ δὲ καταζωθέντες τοῦ αἵματος ἐκείνου τυχεῖν καὶ τῆς ἀναστάσεως κτλ. Der letzte Tag als der Tag des Abschlusses, an welchem das Gerichtsverhängniß endgiltig u. vollständig sich verwirklicht, ist anderweit auch die Zeit der Auferstehung, s. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. (Vgl. meine Schrift: über den Zustand nach dem Tode. 4. Auflage. S. 22 ff. 52 ff.) Es findet sich **a)** ἀν. νεκρῶν (das Gegentheil von θάνατος 1 Cor. 15, 21) Mtth. 22, 31. Act. 17, 32; 23, 6; 24, 21; 26, 23. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 12. 13. 42. Hebr. 6, 2. — **b)** ἀν. ἐκ νεκρῶν, welches auf einen einzelnen Fall bezieht, was in ἀν. νεκρῶν allgemein ausgedrückt ist; s. Luc. 20, 25: οἱ δὲ καταζωθέντες — τυχεῖν — τῆς ἀναστάσεως ἐκ νεκρῶν, vgl. R. 36: τῆς ἀναστάσεως υἱοὶ ὄντες. Außer dieser Stelle nur noch Act. 4, 2: καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰν τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν, vgl. 1 Petr. 1, 3: δι' ἐναστάσεως Ἰν Χν ἐκ νεκρῶν, sowie Act. 26, 23: πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως ν. Es wird in diesem Ausdruck vorausgesetzt, was Joh. 5, 29 durch ἀν. ζωῆς, κρίσεως (vgl. 2 Mcc. 7, 14. Dan. 12, 2) unterschieden wird, vgl. ἀν. δικαίων τε καὶ ἀδίκων Act. 24, 15; ἀν. δικαίων Luc. 14, 14, was namentl. in ἦ ἀν. ἡ πρώτη Apok. 20, 5. 6 im Gegensatz zu ὁ δεύτερος θάνατος Apok. 20, 6. 14 liegt, daß neml. die Auferstehung als endgiltige Aufhebung des Gerichtsverhängnisses nicht Allen zu Theil wird, daß im Gegentheil für Viele die Auferstehung nur den Uebergang zu der endgiltigen Verhängung des Gerichts bildet; daß diese, nachdem sie die Möglichkeit der Erlösung durch die Erweckung erfahren haben, für ewig in den Tod zurückkehren müssen. S. θάνατος, 3. Vgl. 1 Cor. 15, 23. 1 Theß. 4, 16. — **c)** ohne Beisatz die Auferstehung vom Tode 2 Mcc. 12, 43. Mtth. 22, 23. 28. 30. Marc. 12, 18. 23. Luc. 20, 27. 33. 36. Joh. 11, 24. Act. 17, 18; 23, 8. 2 Tim. 2, 18. Zu Joh. 11, 25 vgl. Act. 4, 2; 17, 18. — Von der Auferstehung Christi Act. 1, 22; 2, 31; 4, 33. Röm. 6, 5. Phil. 3, 10. 1 Petr. 3, 21; vgl. 1, 3. Act. 26, 23. — Zu bemerken ist noch, daß Hebr. 11, 35 die Auferstehung, welche Heilsbegründung ist, als κοίσεως ἀνάστασις einer Auferstehung gegenübersteht, wie sie dem Sohne der Sunamitin 2 Kën. 4, 36 u. dem Sohne der Sareptanerin 1 Kën. 17, 17 widerfahren ist: ἐλαβον γυναῖκες ἐξ ἀναστάσεως = in Folge von Auferstehung. — Aesch. Eum. 618: θανάτος οὐκ ἔστι ἐνάστασις. Luc. de salt. 45. In der alttestamentl. Gräc. nur an den angeführten Stellen.



**Ἀναστατώ**, ein hellenistisches Wort, der Bildung nach = *ἐνάστατον ποιεῖν*, jedoch in seiner Bed. davon im N. T. unterschieden, u. nur bei Aq. u. Symm. damit übereinstimmend. **a)** = vertreiben, entsprechend *ἀνάστατος* Symm. Gen. 4, 12: *ἀνάστατος καὶ ἀκατάστατος* = נָדָה נָדָה B. 16. Jes. 16, 3 = נִדְּהָ; 58, 7 = מְרִידִים. Thren. 1, 8 = נִדְּהָ, welches auf den Gebrauch von *ἀνίστημι* = vertreiben, verjagen, *ἀνάστασις* = Vertreibung zurückgeht, in welchem Sinne diese Ausdr. in der bibl. Gräc. nicht vorkommen; daher *ἐνάστατον ποιεῖν* z. B. von der Verödung eines Hauses, eines Landstrichs gebr. wird. So findet sich das Wort Symm. Ps. 59, 12: *ἀναστάτῳσον αὐτούς*, LXX: *διασκόρπισον αὐτούς*, hebr. פָּרַץ. Jes. 22, 3: *ἀναστατώθησαν*, LXX: *πεφύλασσιν*, Theodot. *μετεκινῶθησαν* = נָדָה. Jes. 37, 13: *ἀναστάτῳσε καὶ ἐταπείνωσε*, hebr. נִדְּהָ וְנִכְזַּב, vgl. Delisch z. d. St. Dan. 7, 23 LXX = שָׁדַד. Das Medium Aq. Ps. 11, 1: *ἀναστατοῦ εἰς τὸ ὄρος ὡς πέτινον* (LXX: *μεταναστεύου*) = נָדָה. So auch bei Harpocrat. *ἀνεσκεύαστο, τὸ λεγόμενον ἐν τῇ βίῳ ἀναστατωθῆναι*. Da gegen **b)** im N. T. knüpft es an *ἀνίστημι* in der Bed. aufwiegeln, empören Il. 1, 191, intransf. sich auflehnen Hdt. 5, 29. Marc. 3, 26 an; es findet sich nur = aufwiegeln, in Aufruhr versetzen Act. 17, 6: *οἱ τὴν οἰκουμένην ἀναστατῳσάντες οἱ τοὶ καὶ ἐνθάδε πάρεσιν*. 21, 38: *ὁ Αἰγύπτιος ὁ . . . ἀναστατῳσας καὶ ἐξαγαγὼν εἰς τὴν ἔρημον τοὺς τετρακισχιλοὺς ἄνδρας τῶν σικαρίων*. Gal. 5, 12 bz. *οἱ ἀναστατοῦντες ὑμᾶς* diejenigen, οἱ ἐνέκοψαν ὑμᾶς ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι B. 7, vgl. B. 10: *ὁ ταράσσων ὑμᾶς*.

**Ἐξανίστημι, 1)** transf. von etwas weg, woher aufstehn machen, in verschiedenen Verbindungen z. B. vom Ausbruch des Heeres, Vertreibung eines Volkes u. s. w. Soph. El. 940: *ἢ τοὺς θανόντας ἔξαναστήσω ποτέ*; = die Toten auferstehen lassen. In der bibl. Gräc. z. B. *σπέρμα*, Samen, d. i. Nachkommen von Sem. her erwecken, Gen. 19, 32. 34: *ἔξαναστήσωμεν ἐκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν σπέρμα* = יָחַד פי.; Hi. 4, 4: *ἐξανέστησας ἀσθενούντας* = עָרַץ. Dasselbe Obj. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28, bei Mtth. *ἀνίστ.* **2)** in den intransf. Temp. von woher aufstehen, um den Ausgangspunkt zu betonen, z. B. *ἐκ τοῦ θρόνου* Richt. 3, 20, vgl. *ἀπὸ τοῦ θρόνου* Jon. 3, 6; *ἐκ τῆς ἐνέδρας* Jos. 8, 7; *ἐκ μέσου τῆς συναγωγῆς* Num. 25, 7. Daher auch = weggehen Gen. 18, 16: *ἔξαναστάντες ἐκείθεν*. 1 Rön. 1, 49: *ἐξέστησαν καὶ ἔξανέστησαν* nach dem Alex. Auch allgem. = aufstehen, sich erheben Richt. 5, 7: *ἐξανέστη Δεββόρα* (Alex.). Jes. 29, 8 = γῆρῃ Hiph. 37, 36 = כָּבַשׁ Hiph. So im N. T. Act. 15, 5. Bgl. Jer. 51, 29. Hof. 10, 15.

**Ἐξανάστασις, εὼς, ῑ, 1)** transf. z. B. Vertreibung, Pol. 2, 21, 9 u. a. **2)** intransf. das Aufstehen, Pol. 3, 55, 4. Bei Hippokr. von der Genesung Kranter. Einmal im N. T. von der Auferstehung Phil. 3, 11: *εἰ πὼς καταντήσω εἰς τὴν ἔξανάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, vgl. *ἔξανίστημι* u. *ἀνάστασις*, b. Der Ausdruck hebt hervor, was der Apostel für sich erstrebt, neml. nicht unter den Toten zu bleiben. — Sonst nicht in der bibl. Gräc.

**Ἀφίστημι, 1)** transf. wegstellen, entfernen. Act. 5, 37: *ἀπέστησε λαόν* = abtrünnig machen, vgl. im relig. Sinne 2 Rön. 23, 19. 27; so öfter bei Herodot., Xen. u. a. **2)** in den intransf. Temp. **a)** abstehen, sich entfernen, sich zurückziehen, wovon ablassen. LXX = מָרַד, מָעַל, פָּשַׁע u. a., namentl. aber = כָּרַד in mannigfachen Beziehungen; *ἀπὸ τινος* Luc. 4, 13; 13, 27. Act. 5, 38; 12, 10; 15, 38; 19, 9; 22, 29. 2 Cor. 12, 8. 1 Tim. 6, 5 (vgl. Sir. 7, 2). Auch mit bloßem Genet. Luc. 2, 37 (Hdt. 3, 15). Von abtrünnigen Unterthanen, treulosen Freunden, bundbrüchigen Genossen =

abfallen (Hdt. 1, 130; 2, 30; 9, 126 u. ä.). Jer. 52, 3. 2 Chron. 21, 8. 10 u. a. **b)** übertr. auf das sittl. Verhalten 2 Tim. 2, 19: ἀπὸ ἀδικίας, u. spec. auf das relig. Gebiet Hebr. 3, 12: καρδιά πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῇ ἀποστίνῃ ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, vgl. Sap. 3, 10: οἱ ἀμελίσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Ez. 20, 8: ἀπέστησαν ἀπ' ἐμοῦ καὶ οὐκ ἠθέλησαν εἰσακοῦσαί μου. 2 Chron. 26, 18; 28, 19. 21; 30, 7. Jer. 17, 5; 32, 40; 33, 8. 2 Kön. 24, 3. 1 Mcc. 1, 17; 2, 19. — 1 Tim. 4, 1: ἀποστίσονται τινες τῆς πίστεως. Vgl. Hebr. 3, 12 Dann **c)** alleinliehend = abfallen im relig. Sinne gegenüber πιστεῖν Luc. 8, 13: οἱ πρὸς καιρὸν πιστεῖόντι καὶ ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀγίστανται, vgl. Jer. 3, 14. Dan. 9, 9: ἔτι ἀπέστημιν καὶ οὐκ εἰσῃκούσαμεν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν πορεύεσθαι ἐν τοῖς νόμοις αὐτοῦ. Also = die im Glauben u. Gehorsam eingegangene Verbindung mit Gott wieder auflösen. Der Prof. Gräc. ist das Wort in diesem Sinne wie der Begriff selbst natürl. fremd; zu vergl. ist Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οἷς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Man würde etwa sagen ἄθεον γίνεσθαι, vgl. ἀθεώτερον γίνεσθαι Lys. 6, 32. Vgl. auch Soer. Hist. eccl. 3, 12, 222 (in Suiceri thes.), wo Julian ὁ ἀσεβής, ὁ ἀποστάτης καὶ ἄθεος genannt wird.

**Ἀποστασία**, f. der Abfall, z. B. abtrünniger Unterthanen Plat. Galb. 1. Im N. T. wie ἀποστίναι im religiösen Sinne, u. zwar ἀπ. ἀπὸ Μωϋσέως Act. 21, 21. Abfall von dem Uebergang zum Unglauben, der Auflösung der im Glauben an Christus bestehenden Verbindung mit Gott, 2 Thess. 2, 3: ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία, wie ἀποστίναι Luc. 8, 13. Dan. 9, 9. Vgl. 1 Tim. 4, 1. Dan. 11, 32. Mith. 24, 10 ff. So auch in der alttestam. Gräc. selten Jos. 22, 22 = 777. 2 Chron. 29, 19; 33, 19 = 777 von der Abgötterei. Jer. 2, 19 = 777. Apokr. 1 Mcc. 2, 15. Ferner vgl. ἀποσταίης Is. 30, 1: τέκνα ἀποσταίαι. 2 Mcc. 5, 8 (Jac. 2, 11 cod. A si. παραστής). 3 Mcc. 7, 3. — ἀποστατεῖν Ps. 119, 118. — 2 Chron. 33, 19: πᾶσαι αἱ διατριβαὶ αὐτοῦ καὶ ἀποστασίαι αὐτοῦ κτλ. = 777, von Manassēs Abfall zum Götzendienste. 1 Esr. 2, 27. 2 Esr. 4, 19.

**ἑνίσταναι**, **1)** transf. wohinein stellen, dabei stellen sc. Aor. Pass. nur handschriftl. 2 Kön. 13, 6 si. ἐστάθη. Gewöhnlich **2)** intransf. Med. mit Persf. u. Aor. 2 Act. **a)** im loc. Sinne = wohin treten, antreten z. B. εἰς τὴν ἀρχὴν ἐνίστασθαι Hdt. 3, 67: sich einstellen, auftreten. Hdt. 6, 59: ἄλλος ἐνίσταται βασιλεὺς; resp. worin, worauf stehen, sich dafelbst befinden, z. B. Hdt. 2, 179: πῆλαι ἐνεστάσι ἐκατόν. **b)** im temporalen Sinn = sich einstellen, eintreten, Persf. = da sein, gegenwärtig sein. So sehr häufig in der Prof. Gräc., z. B. Xen. Hell. 2, 1, 6: περὶ τῶν ἐνιστηκότων πραγμάτων, in Betreff der gegenwärtigen Sachlage. Nameml. bei Polyb. τὴν ἐπιστάχην, πόλεμος ἐνιστάς der gegenwärtige Krieg, vgl. 1 Mcc. 12, 44. 1 Esr. 9, 6. Bei den Grammatikern ὁ ἐνιστάς χρόνος das Präsens. Die für den Gebr. des Wortes im zeitl. Sinne angenommene Bed. „bevorstehen“ ist theils auf die Bed. des Präs. Med. „sich einstellen, eintreten, beginnen“ zurückzuführen u. danach zu berichtigen, z. B. ἐνιστάμενον θέρος, mit Eintritt des Sommers 1 Esr. 5, 47: ἐνιστάμενος δὲ τῶν ἐξοθόνων ἀγρίος. 1 Mcc. 8, 24: ἐὼς δὲ ἐνιστῇ πόλεμος. 2 Mcc. 4, 43. 3 Mcc. 3, 21: theils auf den missverstandenen Gebr. des Wortes im Sinne feindl. Auftretens = sich drohend einstellen, auftreten, drehen, resp. entgegenstellen, z. B. bei Polyb. u. Plut. von der Intervention der Völkertribunen. Plat. Parm. 77, B: ἔτι ἐνίσταται τὸ τῶν πολλῶν ὅπως αὐτὸν ἀντιτάξοντος τοῦ ἀνθρώπου διασπιδόνεται ἡ ψυχὴ καὶ αἰτῇ τοῦ εἶναι τοῦτο λόγος ἔ. In Wirklichkeit kommt diese Bedeut. dem Worte nicht zu. Die von Meyer zu

Gal. 1, 4 angenommene Bedeut. im Eintreten begriffen sein beruht auf einem Mangel an Unterscheidung des Präs. Med. von der Ved. des Pers. u. Aor. 2 Act. Daher 2 Tim. 3, 1: ἐν ἐσχάταις ἡμέραις ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποὶ = werden eintreten. Das Part. Pers. ἐνεστώς = gegenwärtig, Röm. 8, 38 u. 1 Cor. 3, 22: ἐνεστῶτα gegenüber μέλλοντα. 1 Cor. 7, 26: δι' ἐνεστῶσαν ἀνάγκην, vgl. 1 Mcc. 12, 44: πολέμου μὴ ἐνεστηκότος ἡμῖν. Zusatz Esth. 3, 13: τῇ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ τοῦ δωδεκάτου μηνὸς Ἰδάρ τοῦ ἐνεστῆτος ἔτους. 2 Mcc. 6, 9; 12, 3. 3 Mcc. 1, 17. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέλθῃ ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ ist also ὁ ἐνεστῶς αἰὼν s. v. a. αἰὼν οὗτος, nur daß die Veränderung dieses Ausdrucks die Sache eindringlicher machen u. näher legen, das persönl. Interesse hervorheben soll. 2 Thess. 2, 2: ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου erklärt sich leicht durch Mtth. 24, 23—36. Hebr. 9, 9: ὁ καιρὸς ὁ ἐνεστηκὼς ist Bz. der Gegenwart, welche B. 10 als καιρὸς διορθώσεως charakterisiert wird.

Ἐξίστημι, Act. 8, 9 ἐξιστίνω, **1**) transf. aus einem Zustand in einen andern versetzen, z. B. Aristot. Eth. 3, 12: ἡ μὲν λύπη ἐξίστησι καὶ φθείρει τὴν τοῦ ἔχοντος φύσιν. Namentl. ἐξιστάναι τινὰ Zem. von Sinnen bringen, verwirren, häufig u. vollständiger mit hinzugesfügtem τοῦ φρονεῖν, ἑαυτοῦ u. a. Luc. 24, 22. Act. 8, 9. 11 (vgl. Buttm. 107, 21 über ἔστακα ich habe gestellt). LXX Jos. 10, 10. Richt. 4, 15. 2 Sam. 22, 15. 2 Chron. 15, 6 = שׁוּמַר חֵי. Richt. 8, 12. 2 Sam. 17, 2 = שׁוּמַר חֵי. Hi. 5, 13; 12, 17. Stob. Floril. 18, 20: νῦν δ' οἶνος ἐξέστησέ μ'. Polyb. 11, 27, 7: ἐξέστησε ταῖς διανοαῖς πάντας, synonym. im Folgenden κατεπλάγησαν. — **2**) intransitiv, Pers. u. Aor. 2 Act. u. Med. namentl. letzteres = sich wegstellen, weggehen, weichen. Insbesondere ἐξιστασθαι φρονῶν von Sinnen sein, verwirrt sein, auch ohne Beisatz, z. B. Aristot. H. A. 6, 22: ἐξίσταται καὶ μάλνεται. Polyb. 32, 25, 8: θυμοῦ λυτῶντος ἔργα καὶ ψυχῆς ἐξεστηκνύας τῶν λογισμῶν. Isocr. ad Phil. (bei Raphael zu Marc. 3, 21): μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. In der starken Bed. von Sinnen sein ist es selten in der bibl. Gräc. Im N. T. nur Marc. 3, 21, wozu vgl. Joh. 10, 20. Dagegen ist der bibl. Gräc. der Gebrauch des Wortes in abgeschwächter Bed. eigen, etwa = verwirrt, betroffen sein, synonym. θαναμάζειν Act. 2, 7 u. a., jene Gemütsaffection bezeichnend, welche durch wunderbare, unbegriffene Vorgänge bewirkt wird, vgl. Marc. 6, 51. 52: ἐξίσταντο· οὐ γὰρ συνῆκαν κτλ. Act. 2, 12: ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διεποροῦντο κτλ. So noch Luc. 2, 47; 8, 56. Mtth. 12, 23. Marc. 2, 12; 5, 42. Act. 8, 13; 9, 21; 10, 45; 12, 16. So von den Affecten der Furcht, Verwunderung u. öfter bei den LXX = שׁוּמַר Kall. Ex. 19, 18. Gen. 27, 33; 43, 34. Jos. 3, 5. Ruth 3, 8. Jes. 32, 11 u. a.; Ex. 18, 9 = שׁוּמַר, ferner = שׁוּמַר Jos. 3, 5. שׁוּמַר Jes. 42, 14; 52, 14. Jer. 2, 12; 4, 9; 18, 16. נָדַד, רָדַד, רָחַב u. a. Von ekstatischen Zuständen findet sich das Wort weder in der prof., noch in der bibl. Gräc. Die Stelle 2 Cor. 5, 13: εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θνή· εἴτε σωφρονοῦμεν, ἑμῖν (vgl. B. 12 mit 2, 14 ff.) ist wol ebenso wenig dafür anzuziehen, wie Marc. 3, 21; vielmehr ist 2 Cor. 11, 17. 18 zu vergleichen.

Ἐκστασις, εως, ἡ, **1**) transfit. Entfernung; **2**) intransfit. **a**) Entfernung; dann **b**) der Zustand, in welchem ein Mensch nicht bei Sinnen ist, synonym. μανία, = Irnsinn u. zwar im Unterschiede von μανία zeitweiliger, momentaner Irnsinn Aret. de caus. diut. pass. 1, 6, 31: ἐκστασις γὰρ ἐστὶ μανία χρόνιος ἀνευθεν πυρετοῦ. Aristot. Kateg. 8: ἡ μανικὴ ἐκστασις. In der bibl. Gräc. nicht in dieser starken Bed., sondern wie auch das Verbum, abgeschwächt = Verwirrung, Ratlosigkeit, vgl. Sach. 12, 4 parall. παρα-



ῥρόνησις. Vgl. auch Aristot. Physiogn. 1, 4: κοινὸν μὲν οὖν ἔστιν ἴσθρις τε καὶ ἰπυρὶ τὰ ὑποδίσσαι ἔκστασις. Ps. 30, 23. Häufig =  $\text{הָיָה}$  Furcht, Schrecken, Betreffendheit 1 Sam. 11, 7. 2 Chron. 14, 14; 17, 10. Ps. 31, 22; 116, 11: ἐγὼ εἶπα ἐν τῇ ἔκστασί μου· πῶς ἄνθρωπος ψεύσῃς =  $\text{יִשְׁתָּה}$ . 1 Sam. 14, 15. 2 Kën. 4, 13. Ez. 16, 16 =  $\text{הָיָה}$ . Sach. 14, 13. 2 Chron. 15, 5 =  $\text{הָיָה}$ , Deut. 28, 28. Sach. 12, 4 =  $\text{הָיָה}$ . Ebenso im N. T. Marc. 5, 42; 16, 8. Luc. 5, 26. Act. 3, 10 — der Zustand, welcher durch die Wahrnehmung ungewöhnlicher Dinge hervorgerufen wird, die sich den Begriffen des täglichen Lebens entziehen, so daß der Mensch nicht mehr weiß, was er sagen soll. Luc. 5, 26: ἔκστασις ἔλαβε πάντας . . . καὶ ἐκίσθησαν φόβον λεγοντες ὅτι εἶδομεν παράδοξον σήμερον. Cf. Stob. Floril. 104, 7 (Menand.): πάντα δὲ τὰ μηδὲ προσδοκίμεν' ἔκστασιν φέροι. Endlich **c**) der Zustand, den man im Deutschen als Verzücung bz. So jedoch in der Prof.-Gräc. erst zur Zeit der Neuplatoniker. Der Ausdruck in dieser Bedeut. findet zuerst bei Philo, welcher ihn im Anschluß an Gen. 2, 21; 15, 12 erläutert, wo LXX  $\text{הָיָה}$  durch ἔκστασις wiedergeben (Jes. 29, 10 = πνεῦμα κατανύξεως). Abgesehen von der Anwendbarkeit auf diese Stellen erklärt Philo die Ekstase als ἡ ἰσχυρία καὶ ἰσχύρι τοῦ νοῦ, als ἐνθουσιαστικὸς καὶ θεοφοροῦντος τὸ πάθος (quis rer. div. haer. 510 sqq. ed. Mang.). Ibid. 511: τῷ δὲ προφητικῷ γένει φιλεῖ τοῦτο συμβαίνειν. Ἐξοικίζεται μὲν γὰρ ἐν ἡμῖν ὁ νοῦς κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ πνεύματος ἡγεσίαν, κατὰ δὲ τὴν μετάναστασιν αὐτοῦ πόλιν ἐξοικίζεται. Θέμις γὰρ οὐκ ἔστι θνητὸν ἀθανάτῳ συνοικίσαι· διὰ τοῦτο ἡ δέξις τοῦ λογισμοῦ καὶ τὸ περὶ αὐτὸν σκότος ἔκστασιν καὶ θεοφόρητον μανίαν ἐγένετο. Für Philo sind somit diesen Zustände, in welchen dem Menschen übersinnl., göttl. Offenbarungen zu Theil werden, u. zu diesem Behufe einerseits die Schranken des natürl. Wahrnehmungsvermögens fallen, andererseits wieder das letztere eingeschränkt wird, ekstatische Zustände; also wie z. B. bei Bileam 4 Mos. 24, 3. 4; 22, 31; bei dem Diener Elia's 2 Kën. 6, 17; bei Jer. 1, 11. 13. Der bibl. Ausdr. dafür ist: geöffnete Augen haben; Gesichte sehen. Vgl. Luc. 24, 16. Vergleichen wir damit die neutestam. Stellen Act. 10, 10; 11, 5; 22, 17, so ist zu sagen: die Ekstase ist derjenige Zustand, in welchem dem an u. für sich für die Wahrnehmung übersinnl. Dinge ungeschickten Menschen übersinnl. Offenbarungen zu Theil werden, sei es, daß es göttl. gezeigte Symbole sind, wie das Tuch mit Tieren bei Petrus Act. 10, 10; 11, 5, der Mandelzweig u. der siedende Topf bei Jeremias 1, 11. 13, sei es, daß es Realitäten sind wie bei Bileam, bei dem Diener Elia's, ein Zustand, in welchem der Mensch entweder den Schranken seiner an die Sinnlichkeit gebundenen Wahrnehmungskraft entrückt ist, vgl. Apof. 1, 10: ἐγενόμην ἐν πνεύματι· 2 Cor. 12, 1 ff., oder in welchem diese Schranken momentan fallen, wie z. B. bei Zacharias Luc. 1, 11 ff. Wir dürfen diese Bz. auf all die Zustände verschiedener Stärke anwenden, in welchen einem Menschen göttl. Mittheilungen zu Theil werden. — Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 5, 5.

**Καθίστημι**, Act. 17, 15: καθιστόνῳ, Rec. -ίω, **1**) trans. **a**) hinstellen, hinbringen Act. 17, 15. **b**) wohin setzen, in ein Amt, in einen Zustand u. z. B. εἰς ἑορτήν, εἰς ἀπορίαν u. a. So Mtth. 24, 45. 47. Luc. 12, 42. 44. Act. 6, 3. Mtth. 25, 21. 23 (Hebr. 2, 7 Rec.). **c**) mit doppeltem Accus. = Jem. zu etwas machen, in eine Stellung, Lage einsetzen. Dies zunächst in Bezug auf ein Amt oder Geschäft, welches übertragen wird = Jem. zu etwas einsetzen, z. B. βασιλέα, ἀρχοντα, ἐπίτροπον. So Luc. 12, 14. Act. 7, 10; 27, 35. Tit. 1, 5. Hebr. 7, 28; 5, 1; 8, 3. Dann von den verschiedensten Zuständen oder Situationen, z. B. Plat. Philob. 16, B: οἱ μὲν ἔστι καλλίων ὁδὸς οἱ δ' ἐν γένετο, ἥς ἐγὼ ἐραστίς εἰμι εἶ, πολλάκις δὲ με ἤδη διαγυροῦσα ἐρημον

καὶ ἄπορον κατέστησεν. Eurip. Androm. 636: κλαίοντί σε καταστήσει. Hiernach ist Röm. 5, 19 zu verstehen: ὥσπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἐνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἐνὸς δίκαιοι κατασταθίσονται οἱ πολλοί. Die Wahl des in etwa auffallenden Ausdrucks statt des einfacheren γίγνεσθαι ist nicht aus der Annahme zu erklären, als bz. das Wort in diesen Verbindd. f. v. a. darstellen, erscheinen lassen, — eine falsche Annahme, da es sich bei καθιστῆναι nicht wie bei συνιστῆναι um eine Vorstellung, sondern um die Einsetzung, Niedersetzung in eine bestimmte Lage handelt, die Rücksicht auf Andere aber erst durch den Context, bzw. die Eigentümlichkeit der Situation angegeben werden muß, z. B. Thuc. 2, 42: τὴν εὐλογίαν φανερὰν σημείοις καθιστάναι. Soph. Ant. 653: ψενδῇ γ' ἐμavτὸν οὐ καταστήσω πόλει. Auch bleiben bei dieser Annahme Ausdrücke wie Isocr. 211, C: ἐπίπονον τὸν βίον καθιστάναι = sein Leben mühselig, schwer machen, sowie der Gebrauch des Passivs synonym. γίγνεσθαι unerklärt, z. B. Eurip. Androm. 385 sqq.: καὶ λαχοῦσα τ' ἄθλια καὶ μὴ λαχοῦσα δυστυχὴς καθίσταμαι (nicht zu verwechseln mit dem Präs. Med.). Auch vgl. den entsprechenden Gebrauch der intransf. Tempora, z. B. Soph. Oed. Col. 356: φίλας δέ μου πιστὴν κατέστης. Vielmehr erklärt sich die Wahl des Ausdrucks Röm. 5, 19 teils daraus, daß es sich in dem zur Verhandlung stehenden Gegensatz zwischen ἁμαρτωλοὶ u. δίκαιοι um die Lage derer handelt, die Sünder u. sind (vgl. B. 18, dem der B. 19 zur Begründung dient), teils aus der Rücksicht auf die anderswoher kommende Einwirkung, insbesondere auf den Begriff der δικαίωσης, sofern dieselbe eine μετάθεσις ist. — 2 Petr. 1, 8: οὐκ ἄργουσι οὐδὲ ἀκόρπους (ὑμᾶς) καθίστησιν. — 2) in den intransf. Temp. als etwas dastehen, vgl. oben Soph. Oed. Col. 356. Das Präs. Med. = sich als etwas hinstellen, auftreten. So Jac. 3, 6; 4, 4: ὃς ἂν οὖν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ θεοῦ καθίσταται. Dies als Präs. Pass. = γίγνεσθαι zu fassen, erschwert die Klarheit des Ausdrucks u. wird erschwert durch das Verhältniß dieses Satzes (οὖν) zu dem vorausgehenden. LXX = 𐤒𐤓𐤕𐤕 u. 𐤒𐤓𐤕𐤕, 𐤒𐤓𐤕 u. 𐤒𐤓𐤕𐤕, daneben auch = 𐤒𐤓𐤕, 𐤒𐤓𐤕 beide in 𐤒𐤓 u. 𐤒𐤓𐤕, 𐤒𐤓 u. a.

Ἀκατάστατος, on, unbesländig, im sittl. Sinn öfter bei Plut., einmal bei Polyb. Im N. L. Jac. 1, 8: ἀκατάστατος ἐν πάσις ὁδοῖς αὐτοῦ. Edf. Treg. Westc. auch Jac. 3, 8: ἀκατίστατον statt ἀκατάσχετον. Es würde hier f. v. a. „was nicht an sich halten kann“ sein, cf. Plut. Amator. 21 (767, C): ἐπιθυμία ἀκαταστάτω. Passivisch Jes. 54, 11: ταπεινὴ καὶ ἀκατάστατος, hin- u. hergeworfen, hebr. 𐤒𐤓𐤕, vgl. Jes. 42, 3. Symm. Gen. 4, 12: ἀνάστατος καὶ ἀκατάστατος = 𐤒𐤓𐤕 𐤒𐤓. Thren. 4, 14: ἀκατίστατοι ἐγένοντο, LXX: ἐσαλεύθησαν, 𐤒𐤓. Das Verb. ἀκαταστατεῖν Tob. 1, 15.

Ἀκαταστασία, as, ῑ, Unordnung, Aufruhr, öft. bei Polyb. verb. m. παραχῇ Pol. 1, 70, 1; 14, 9, 6 u. 8. So Luc. 21, 9. 2 Cor. 6, 5. Von Unordnung innerhalb der christl. Gemeinde 2 Cor. 12, 20. 1 Cor. 14, 33. Für den Plur. 2 Cor. 6, 5 u. 12, 20 vgl. Pol. 32, 21, 5. — Jac. 3, 16: ὅπου γὰρ ζῆλος καὶ ἐριθεία, ἐκεῖ ἀκαταστασία καὶ πᾶν φθῶλον πρῶγμα = Zerrüttung. Bei den LXX nur Prov. 26, 28: στόμα ἄστεγον ποιεῖ ἀκαταστασίας = 𐤒𐤓𐤕𐤕, aus Mißverständnis des hebr. Textes. Apokr. Tob. 4, 13: ἐν τῇ ὑπερηφανίᾳ ἐπώλεια καὶ ἀκαταστασία πολλή. Sir. 26, 27: εἰς πόλεμον ἀκαταστασίας = Zerrüttung.

Ἀποκαθίστημι, Act. 1, 6 -ἀνω, Marc. 9, 12 u. Ps. 16, 5 -στάω; vgl. Winer § 14, 1; bemerkenswert ist das zwiefache Augm. ἀπεκατέστης Marc. 8, 25; ἀπεκατε-

στέθη Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5. Luc. 6, 10, vgl. ἀποκαταστήσιν Jer. 23, 8; 1. Müller § 28, 14, 11. = wieder wohin setzen, zurückbringen, 1 Chr. 5, 2: ἐς Ἱερ. Gen. 40, 13. 21. Jer. 15, 19; 16, 14 u. a. = עָשָׂה Hiph. transf. wiederherstellen, wieder wohin setzen u. in den intrans. Temp. = wiederkehren. 1) transf. a) ἃ. τι etwas wiederherstellen, 3. B. τοῖς νόμοις Dem. 18, 90 u. a. Am. 5, 15: ἀποκαταστήσονται ἐν ἀληθείᾳ κρίμα = עָשָׂה Hiph. Vgl. Dan. 4, 33. 34 LXX unter b. Gen. 23, 16: ἰ' ἀρχήν = עָשָׂה. 2 Sam. 9, 7. Gen. 29, 3: ἀποκαθίστων τὸν λίθον. 1 Macc. 15, 3, sowie das Passiv = wiederhergestellt werden, Jer. 23, 17, von Kranken, franken Gliedern, Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5; 8, 25. Luc. 6, 10. Hi. 5, 18: αἰὶτὸς ἀλγύνει ποιεῖ καὶ πάλιν ἀποκαθίστησιν = עָשָׂה. (Vgl. dazu intrans. Ex. 4, 7.) So heisst es im R. T. Mtth. 17, 11, vgl. Marc. 9, 12, von Elias: Ἠλίας μὲν ἐρχεται καὶ ἀποκαταστήσει πάντα. Es kommt hauptsächl. auf ein richtiges Verständniß des in seiner Allgemeinheit undeutl. Objectes πάντα an. Der Ausdruck weist zunächst auf Mal. 3, 22-4, 1 zurück: ἀποκαταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς τὸν κτλ. In welcher Weise diese Stelle verstanden sein will, erblickt Luc. 1, 17, vgl. B. 16. Hieraus allein aber wird jener Ausdruck noch nicht verständlich. Auch wird das ἀποκαταστήσει πάντα im bibl. Zusammenhang ebenso wenig nach Sir. 48, 10: ἐπιστρέψαι καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καταστήσει φίλος Ἰακώβ, als nach dem salmudischen Vorstellungen zu erklären sein; Lichtfoot, hor. hebr. Mtth. 17, 11: „Purificabit nothos eosque restituet congregationi, Tr. Kiddusch 71, 1. Israeli reddet urnam Mannae, phialam sacri olei, phialam aquae, et sunt qui dicunt virgam Aaronis; Tanchum Exod. 1.<sup>a</sup>“ Vielmehr was Elias selbst 1 Kön. 19, 10. 14 jagt, führt auf das richtige, dem Charakter der heil. Geschichte entsprechende Verständniß, daß es sich neml. um die Herstellung des vom Volk verlassenem Bundes handelt. Hieraus erklärt sich auch die Erweiterung der betr. Weissagung Luc. 1, 16. 17, sowie die Verbindung mit Moies, in welcher Elias auf dem Berge der Verkündung erscheint, vgl. Mal. 3, 24 (4, 6). Hierdurch erhält auch der Zusammenhang bei Mtth. u. Marc. seinen Ausdruck. — b) ἀποκαθ. τι τι, Jemandem etwas wiederbringen, zurückgeben. Polyb. 4, 4, 3: τὰ ἀπολωλότα. Hi. 8, 6. Hebr. 13, 19: ἵνα τῶν ἐποκαταστήσῃ ἐμῶν. cf. Polyb. 3, 98: ἐν ἐξαγαγὼν τοῖς οὐκ ἐκείνους ἀποκαταστήσῃ τοῖς γυναικί καὶ αὐτὸς πόλιν. Zu Act. 1, 6: εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τοῦτω ἀποκαταστήσῃ τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραὴλ; vgl. Hi. 16, 5: σὺ εἰ ἀποκαθίστῃς τὴν κληρονομίαν μου ἐμοί. 2 Macc. 11, 25: χρόνον τὸ τε ἱερὸν ἀποκαταστήσῃ καὶ τοῖς. Dan. 4, 33. 34 LXX: ἀποκατεστήθη μοι ἡ βασιλεία μου, ἡ μεγαλωσίη μου. Polyb. 9, 36, 4: καὶ τοῖς νόμοις καὶ τὸ πάτριον ἐμὴ ἀποκατεστήσῃ πολίτευμα. Zur Sache vgl. man außer den prophet. Stellen Mich. 4, 7. 8; 5, 3. Am. 9, 11 u. a. insbesondere Marc. 11, 10: εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἐμῶν Ἰακώβ. Mtth. 21, 43: ἀφίσταται ἀπ' ἐμῶν ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ κτλ. — c) ἃ. τινὰ, mit persönl. Object. So bei den LXX Num. 35, 25. Hi. 33, 25. Hi. 35, 17: τὴν ψυχὴν μου. Jer. 2, 3; 11, 11. Jer. 15, 19; 16, 15; 24, 6; 50, 19 von der Zurückführung Israels. Pass.: Gen. 41, 13. Ex. 16, 55. 1 Chr. 1, 31; 6, 26 = עָשָׂה Kal.

2) intrans. wieder dastehen, zurückkehren; so selten; Exod. 4, 7; 14, 26. 27 Lev. 13, 16 = עָשָׂה Kal. Jer. 29, 6 = עָשָׂה Ni.

Ἀποκατάστασις, ἡ, Wiederherstellung einer Sache in ihren früheren Zustand, restitutio ex turba in priorem ordinem restitutio (Beng.). Polyb. 4, 23, 1: ὥς ἂν ἐκ τῆς χειρότης ἀνέμεινος εἰς τὴν ἀποκατάστασιν ἔλθῃ τὰ κατὰ τὴν πόλιν. 25, 2, 11: τὰς τῆς τῶν Μοσσηρίων ἀποκαταστάσεως. Plut. Demetr. 13, 2. Nicht bei den LXX. — Act. 3, 21: ὅν δὲ αἰμῶν μὲν δεῖσθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως



πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ' αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν. Das Relativ ὧν kann sich nicht auf πάντων beziehen, weil in diesem Falle der assimilierte Relativsatz eine Beschränkung statt eines Attributes hebringen würde (vgl. Krüger § 51, 10). Daher ist es Attribut zu χρόνων ἀποκ.; für dieselben als Object zu ἐλάλησεν vgl. Col. 4, 3. 1 Cor. 14, 2. 3. Hebr. 2, 3. (Die masculinische Fassung von πάντων entspricht nicht den unter ἀποκαθίστημι angef. Verbindungen.) Dann ergibt sich im Blick auf den Inhalt u. das Ziel der Weissagung für ἀποκ. πίντ. derselbe Inhalt, wie für παλιγγενεσία (w. f.) Mtth. 19, 28. Vgl. Jos. Ant. 11, 3, 8: πίντα ὅσα Κῦρος πρὸ αὐτοῦ ἐβουλήθη περὶ τῆς τῶν Ἰουδαίων ἀποκαταστάσεως, ταῦτα καὶ Δαρεῖος διετάξατο. § 9: τὴν ἀνέκτισιν αὐτὴν καὶ παλιγγενεσίαν τῆς πατρίδος ἐορτάζοντες. Apok. 21, 5. Röm. 8, 19 ff. Es handelt sich in der Heilsverheißung, so lange es eine solche gegeben (vgl. ἀπ' αἰῶνος), um Aufhebung des durch die Sünde geschaffenen, um Herstellung des gottgewollten paradiesischen Zustandes. Vgl. Jes. 11, 35 u. a.

**Συνίστημι**, Nebenform **συνιστάνω** 2 Cor. 3, 1; 5, 12; 10, 12. 18. Gal. 2, 18. **συνιστάω** Treg. 2 Cor. 3, 1, handschriftl. auch 4, 2; 10, 18. **1)** transf. zusammenbringen, hervorbringen, einrichten; **a)** mit sachl. Obj. etwas herstellen bzw. darstellen, hervorbringen resp. hervorstellen, letzteres mit einer gewissen Emphase, entsprechend dem eigentl. durch das Wort ἔλ. complicierten Handeln. In der Prof.-Gréc., LXX u. Apokr. häufig auch im Med., im N. T. nur Präf. u. Aor. 1 Act. Näher bestimmt sich die Bed. nach dem Obj., dessen Hervorstellung oder Beschaffung u. ein verschiedenes geartetes Handeln bedingt, verschiedene Complicationen in Anspruch nimmt, z. B. πρᾶγμα = zu Stande bringen, πόλεμος = anstiften, 1 Mcc. 1, 2. 20; 2, 32. συμπόσιον = bereiten, πόλις = gründen, πολιτείαν = begründen, δύναμις = ein Heer rüsten, βουλὴν u. a. Phil. u. Jos. von der Weltjchöpfung, Phil. de opif. mund. 4: θεὸς τὴν μεγαλόπολιν κτίζειν διανοηθεὶς, ἐνενόησε πρότερον τοὺς τύπους αὐτῆς, ἐξ ὧν κόσμον νοητὸν συστησάμενος ἀποτελεῖ τὸν αἰσθητὸν. Jos. Ant. 12, 2, 2: τὸν ἅπαντα συστησάμενον θεὸν καὶ οὕτω καὶ ἡμεῖς σεβόμεθα = schaffen, als ein geordnetes, Bestand habendes Ganzes. In der Mathematik = construieren. Auch = beweisen, darlegen, feststellen, Med. = feststehen, cf. Polyb. 3, 108, 4: διόπερ ἐπειρᾶτο συνιστάνειν ὅτι κτλ. 5, 67, 9: οἱ δὲ — τῶναντία τούτων ἐπειρᾶντο συνιστάνειν. Arist. de plant. 1, 1: συνιστάται πότερον ἔχουσιν ἢ οὐχὶ τὰ φυτὰ ψυχρά. 1, 2: κἀντεῦθεν συνίσταται ἵνα τὸ φυτὸν ἔχη τι κρεῖττον παρὰ τὸ ζῶον. Auch von thatsächl. Darlegungen, Polyb. 4, 5, 6: ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις συνίστανε τὴν ἐξακολουθήσουσαν εἴνοιαν σφίσι. Vg. unter b. So Röm. 3, 5: εἰ δὲ ἡ ἀδικία ἡμῶν θεοῦ δικαιοσύνην συνίστησιν. 5, 8: συνίστησι δὲ τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην ὁ θεὸς εἰς ἡμᾶς ὅτι κτλ. Dies die beiden einzigen Stellen des N. T., an denen es mit sachlichem Object verbunden ist. Indes genügt dem Contexte offenbar die einfache Bedeutung darthun, darlegen noch nicht; derselbe fordert für das Wort eine Bedeutung, wie es sie auch sonst in den paulin. Schriften hat, in denen es allein vorkommt, u. zwar gewöhnl. **b)** mit persönl. Obj., entweder mit doppeltem Acc. Gal. 2, 18: παραβάτην ἑμαυτὸν συνιστάνω. 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοῖς ἄγνοους εἶναι. Cf. Phil. quis rer. div. haer. 517: συνίστησιν αὐτὸν προφίτην. Jos. Ant. 7, 2, 1: συνίστιον ἑαυτοὺς ὡς εἰδούς, wo das 2. Obj. den Nachdruck hat, oder **c)** mit einfachem Accus. der Pers. = Zem. recht vorstellen, empfehlen, preisen; so oft bei Xen., Plat., Dem., Plotr., Plut., Hesych.: συνιστάνειν ἐπαινεῖν. Röm. 16, 1: συνίστημι ἡμῖν Φοίβην. 2 Cor. 3, 1: ἀρχόμεθα πάλιν ἑαυτοῖς συνιστάνειν; ἢ μὴ χρίζομεν ὡς τινες συστατικῶν ἐπιστολῶν πρὸς ἡμᾶς ἢ ἐξ ἡμῶν; 4, 2: τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνιστάντες ἑαυτοὺς πρὸς πᾶσαν συνείδησιν ἀνθρώπων ἐνώπιον τοῦ

θεοῦ. 5, 12; 6, 4: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ δόκονοι. 10, 12. 18: οἱ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάνων, ἐκείνός ἐστι δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κρείστος συνίστησιν. Ebenso das Pass. 2 Cor. 12, 11.

2) intrans. Aor. 2 u. Perf., im N. T. nur das Perf.: zusammenstehen, τινὶ sowohl mit als gegen Jem., im freundl. wie im feindl. Sinne, nie jedoch um das bloße Zusammenstehen zu bz., daher Luc. 11, 32: καὶ τοὺς δύο ἄνδρας τοὺς συνεσιώτας αὐτῷ die Wahl des Wortes zurückweist auf B. 31. 1 Sam. 17, 26. — Dann = zusammenstehen, bestehen, entspr. dem transf. herstellen, hinstellen, einrichten. So ἐκ τινος aus etwas bestehen, Xen. Mem. 3, 6, 14: ἡ πόλις ἐξ οἰκῶν συνέστηκε. Bestand haben, z. B. Aristot. Eth. Eud. 7, 9: τὸ κοινὸν πάν διὰ τοῦ δικαίου συνέστηκεν (cf. συνεσιγρός syn. παργρός Id. Meteor. 4, 5). So 2 Petr. 3, 5: γὰρ ἐξ ἰθαίως καὶ δι' ἰθαίως συνεσιώσα τῷ τοῦ θεοῦ λόγῳ (Gen. 1, 2. 1 Petr. 3, 20). Col. 1, 17: τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συνέστηκεν, vgl. Hebr. 1, 3: κέρων τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ. — Bei den LXX selten u. nur vereinzelt = ἔστη, ἔστη u. a.

Ἐπιστάσις, ἡ, in der Prof.-Gräc. bis auf Sext. Emp. (2. Jahrh. n. Chr.) nicht nachzuweisen, wodurch auch wahrscheinl. die Lesart ἐπίστασις (vgl. 2 Mcc. 6, 3) an den beiden Stellen des N. T. veranlaßt ist. LXX Num. 16, 40 = 172; 26, 9 = 172; Hiph. Apocr. 1 Eser. 5, 71: ἐπιβουλὰς καὶ δημιουργίας καὶ ἐπιστάσεις ποιοῦμενοι nach dem Alex., Batic. dagegen βουλὰς δημιουργοῦντες καὶ οὐσάσεις ποιοῦμενοι. Auch bei Jos., s. unten. — Num. 26, 9: οὗτοί εἰσιν οἱ ἐπισυνιστάντες ἐπὶ Μωσὲν καὶ Ἀαρὼν ἐν τῇ συναγωγῇ Κορὲ ἐν τῇ ἐπιστάσει κηλόν. Num. 16, 40: ὡσπερ Κορὲ καὶ ἡ ἐπιστάσις αὐτοῦ = Aufruhr, Empörung; von ἐπισυνίστημι transf. Num. 16, 19 = 172 N. u. ebenso intransf. im feindlichen Sinne: wogegen zusammenstehen, sich empören, Num. 14, 35; 27, 3 = 172 N. Jer. 20, 10 = 172 Hiph. Num. 26, 9 = 172 Hiph. Ez. 2, 6. Sir. 45, 18 — im freundl. Sinne: neben, mit Jem. zusammenstehen, sich vereinigen, bei Sext. Emp. Das Subst. findet sich nur im feindlichen Sinne, auch Jos. c. Apion. 1, 20: ὡν ἐκ τῆς αὐτῆς ἐπισυνστάσεως. Sext. Emp. adv. Eth. 127: πλειόνων κακῶν ἐπιστάσις. Denselben Sinn hat es Act. 24, 12: ἐπιστάσις ὅχλου, u. wird es also auch 2 Cor. 11, 28 haben: χωρὶς τῶν παροικτῶν ἡ ἐπιστάσις μου (Obj.=Gen. wie Num. 26, 9) ἡ κατ' ἡμέραν κτλ., — abschließend im Verhältniß zu dem, was sich πολλάκις B. 26 ff. dem Apostel entgegengestellt hat.

Ὑπόστασις, ἡ, erst bei Aristot. u. in der spät. Gräc. gebräuchl.; LXX nur vereinzelt. 1) transf. das Unterstellen, die Grundlegung. — 2) intransf. a) die Unterlage, Unterfag, Grundlage, Unterbau; Diod. Sic. 1, 66; 13, 82. Vgl. Ezek. 43, 11. — b) übertr. das, was einer Sache zu Grunde liegt, z. B. der Gegenstand, über den man schreibt, spricht u. s. w.; der Stoff, den man behandelt; Polyb. 4, 2, 1: καλλίστην ἐπόστασιν ἐπολαμπίζοντες εἶναι ταύτην (wenn nicht dieser wie es scheint einzige Beleg für diese Bed. auf die andere: Vorfag, Vorhaben, zurückzuführen ist). Hieran anschließend hat man 2 Cor. 9, 4: μίπως — κατασχυνθῶμεν — ἐν τῇ ἐποστάσει ταύτῃ, u. 11, 17: ἐν ταύτῃ τῇ ἐποστάσει τῆς καυχώσεως erkl. nach dem Vorgange Theophylakt's: ἐπόστασιν τὴν ἐπόθεσιν, τὸ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα. ἴτοι τὴν οὐσίαν τῆς καυχώσεως νόει. Allein es ist nicht abzusehen, warum der Apostel statt des geläufigeren πρᾶγμα 2 Cor. 7, 11. 1 Thess. 4, 6 ohne erkennbare Veranlassung einen so viel auffallenderen Ausdruck gewählt haben sollte, vgl. auch 2 Cor. 9, 3: ἐν τῷ μέλει τοῦτῳ; wozu noch kommt, daß bei Annahme dieser Bed. 2 Cor. 9, 4 die Beifügung des Wortes überflüssig erscheint, vgl.

2 Cor. 10, 8, wogegen ebenso wie 2 Cor. 11, 17 der einfache Ausdr. ἐν τῷ καυχῶσθαι με, vgl. 12, 1. 6, oder ἐν τῇ καυχήσει ταύτῃ 11, 10 nahe lag. Versucht man statt ὑπόστασις τῆς καυχήσεως das entsprechende καύχημα einzusetzen, so erhebt das Unpassende dieser Erklärung sofort. Offenbar bz. der Ausdruck 2 Cor. 11, 17, etwas Specielles, die Art u. Weise des Rühmens charakterisierend, wie auch 9, 4 (wo τῆς καυχήσεως unächt ist) das Wort dem τὸ καύχημα ἡμῶν τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῷ μέρει τούτῳ entspricht. S. u. d. — **c)** Das Wesen einer Sache, das, was seiner Erscheinung zu Grunde liegt oder im Gegensatz zum Schein, z. B. Diog. Laert. Pyrrhon. 9, 91: ζητεῖται δὲ οὐκ εἰ φαίνεται τοιαῦτα, ἀλλ' εἰ καθ' ὑπόστασιν οὕτως ἔχει. Artemidor. Oneirocr. 3, 14: φαντασίαν μὲν ἔχειν πλούτου, ὑπόστασιν δὲ μὴ. Plut. Mor. 894, B (de irido): τῶν μετασώων παθῶν τὰ μὲν καθ' ὑπόστασιν γίνεται, οἷον ὄμβρος, χάλαζα· τὰ δὲ κατ' ἔμφασιν, ἰδίαν οὐκ ἔχοντα ὑπόστασιν. Aristot. de mund. 4. In der kirchl. Gräc. gegenüber σχῆμα, δοκῆσις u. a. s. Suic. thes. s. v. So Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo δόξα die Offenbarungsherrlichkeit, ὑπόστασις das der Selbstoffenbarung Gottes zu Grunde liegende Wesen bz. — **d)** Entsprechend ἐφίστασθαι unternehmen, sich einer Sache unterziehen, etwas auf sich nehmen, aushalten, ertragen, Widerstand leisten, z. B. gegenüber φεύγειν Xen. Cyrop. 4, 2, 31 bz. ὑπόστασις auch Mut, Standhaftigkeit, z. B. Polyb. 4, 50, 10: οἱ γὰρ Ῥόδιοι, θεωροῦντες τὴν τῶν Βυζαντίων ὑπόστασιν. 6, 55, 2: οὐχ οὕτω τὴν δύναμιν, ὥς τὴν ὑπόστασιν αὐτοῦ καὶ τόλμαν καταπεπληγμένων ἐπεναντίων. Diod. Sic., Jos. s. bei Wetstein zu 2 Cor. 9, 4. Vgl. ὑποστατικός, -ὤς = standhaft. Stob. Floril. 1, 64: δεινῶν ὑποστατικά ἔξις. Diod. Sic. 10, 78 gegenüber δειλιάσας. Hieran anschließend haben die LXX Ps. 39, 8 נִחַיִּיתִי u. Ruth 1, 12. Ez. 19, 5 נִחַיִּיתִי durch ὑπόστασις, wie andernwärts durch ὑπομονή (vgl. Ps. 39, 8\*) wiedergegeben, weil das griech. ἐλπίς der psychologischen Bestimmtheit des hebr. Ausdrucks ermangelte; s. ἐλπίς. Es ist daher als Synonymum von ἐλπίς, ὑπομονή durch Zuversicht wiederzugeben Hebr. 3, 14: ἐάν περ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατέσχωμεν, vgl. B. 6: ἐάν τὴν παροῦσαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατέσχωμεν. 11, 1: ἔστι δὲ πίστις ἐλπίζομένων ὑπόστασις, vgl. unter ἐλεγχος. In dieser Bed. steht es denn auch 2 Cor. 9, 4; 11, 17. Vgl. auch Ps. 39, 8, wo ὑπομονή u. ὑπόστασις einander entspr. Ps. 69, 2 = נִחַיִּיתִי.

Διχοστασία, ας, ῖ, Uneinigkeit, Hrdt., Dem., Dion. Hal. u. a., jedoch im Ganzen nur vereinzelt. In der bibl. Gräc. nicht bei den LXX, in den Apokr. 1 Mcc. 3, 29 = Verwirrung: χάριν τῆς διχοστασίας καὶ πληγῆς ἧς κατεσκεύασεν ἐν τῇ γῇ τοῦ ἄρα τὰ νόμιμα ἃ ἦσαν ἀπ' ἡμερῶν τῶν πρώτων. Daran schließt das Wort bei Paulus an, bei dem es einigemal vorkommt in einem an αἵρεσις anstreichenden Sinne von Parteilungen durch Uneinigkeit in der Lehre, welche die christl. Gemeinde verwirrten, Gal. 5, 20: ἐριθείαι, διχοστασίαι, αἵρεσεις. Röm. 16, 17: τὰς διχοστασίας καὶ τὰ σκόνδαλα παρὰ τὴν διδαχὴν. Auch 1 Cor. 3, 3 in einigen Handschriften. Die διχοστασία ist Parteilbildung, eine Vorstufe der Secte u. der Häresie; jene löst den Zusammenhang der Gemeinde, diese löst sich von dem Zusammenhange.



## K.

Καθαρὸς, ἁ, ὅν, zusammenhängend mit dem latein. *castus*, dem deutschen „heiter“, = rein, ohne Schmutz, ohne Flecken, syn. ἁμίαντος; ohne Beimischung, syn. ὁκαίτος, = lauter, cf. Xen. Cyrop. 8, 7, 20: ἁκαίτος καὶ καθαρὸς ὁ νοῦς. Jac. 1, 27: θρηνηκαὶ καθαρὰ καὶ ἁμίαντος. 1) im phys. Sinne, von Gefäßen, Kleidern u. dgl. Mith. 23, 36; 27, 59. Apof. 15, 6; 19, 8. 14; 21, 18. 21. LXX = 71 Lev. 24, 2. 7. 7172 Ex. 25, 11. 17. 24 u. d. 2) Uebers. auf das sittl. Gebiet, z. B. Pind. Pyth. 5, 2: καθαρὰ ἀρετῇ. Plat. Rep. 6, 496, D: καθαρὸς ἀδικίας τε καὶ ἀνοσίῳν ἔργων. Plat. Crat. 403, E: ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. In der spät. Gräc. ἀπό λινος statt des bloßen Venet., z. B. Dio Cass. 37, 24: καθαρὴν ἀπὸ πάντων ἡμεῶν ἀκριβῶς τηρεῖν. Häufiger ist die Verbind. καθαραὶ χεῖρες bei Herd., Aeschyl., Plut. u. a. Plut. Pericl. 8: οἱ μόνον τὰς χεῖρας δεῖ καθαρὰς ἔχειν τὸν στρατηγόν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἡνέκας. Vgl. Hi. 9, 30; 22, 30. Xen. Cyrop. 8, 7, 23: ἔργα καθαρὰ καὶ ἔξω τῶν ἀδικίων. Vgl. μίαισμα von Verbrechen. S. unter καθαρῶν. Es bz. καθαρὸς auf diesem Gebiet sowol die sittl. Lauterkeit, wie die Schuldblosigkeit. a) Euthers. Mith. 5, 8: οἱ καθαρὸι τῇ καρδίᾳ. 1 Tim. 1, 5: ἀγάπη ἐκ καθαρῆς καρδίας (vgl. 1 Petr. 1, 22: ἐκ καρδίας ἀλλήλους ἀγαπᾶτε, we Hebr. ἐκ καρδίας καθαρῆς) καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνταποκρίνον. 2 Tim. 2, 22: ἐγκατεῖσθαι τὸν κρίνον ἐκ καθαρ. καρδίας. Jac 1, 27 f. v. Der Ausdruck καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, καθαρὰ καρδίᾳ entspricht sowol dem hebr. כָּבֵד כָּ פִי Ps. 24, 4 Ps. 73, 1 = εὐθείς τῇ καρδίᾳ. Act. 8, 21: ἡ καρδίᾳ σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἐναντι τοῦ θεοῦ, vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Hiob 33, 9: καθαρὸς [כָּבֵד] εἰμι οὐχ ἁμιαντῶν, ἁμιαντῶς εἰμι, οὐ γὰρ ἰνύρησα. Hiob 8, 6: εἰ καθαρὸς εἰ καὶ ἀληθινός), als כָּבֵד-כָּבֵד Prov. 22, 11 (δοῦναι καρδίαν), 7172 Ps. 51, 12. Am nächsten liegt in den neutestamentl. Stellen u. den meisten alttestamentl. die Bedeutung lauter, ἀκλόητος, vgl. Gen. 8, 21. — Dann b) schuldblos u. zwar zunächst nicht schuldig, Act. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Hiob 11, 4: τοῖς ἔργοις, u. ohne solchen Zusatz Act. 18, 6. Hiob 33, 9: καθαρὸς εἰμι οὐχ ἁμιαντῶν. 16, 17: εἰχί μου καθαρή. Sodann = von der Schuld u. s. w. befreit, vgl. Joh. 15, 3: καθαρὸι ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν ἐλάληκα ἡμῖν, vgl. B. 2: καθαίρει τὸ κλῆμα. 13, 10: ὁ λεγονόμενος ἐστὶ καθαρὸς ὅλος. Vgl. die Verbindung von καθαρῶν u. ὅμοις Hebr. 9, 22. Der Ausdruck καθαρὰ συνειδήσεως 1 Tim. 3, 9: ἔχοντες τὸ μετάνοιον τῆς πίστεως ἐν καθ. συνειδήσει. 2 Tim. 1, 3: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν καθ. συνειδήσει, vgl. 20. 1, 15: μεμύνηται αἰτῶν ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, opp. πόντοι καθαρὰ τοῖς καθαρῶν, bz. sowol das von keiner Schuld getrübe, wie auch das von der Schuld befreite Gewissen. Vgl. zu 2 Tim. 1, 3. Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χρ. καθαρῶν τὴν συνειδήσαν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεῖν θεῷ ζῶντι. — Endlich ist noch zu bemerken, daß καθαρὸς c) von der jegen. levitischen, rituellen oder theotatistischen Reinheit steht (i. καθαρῶν), bei den LXX das gewöhnl. Wort für 7172, gegenüber κοινός bzw. ἀκάθαρτος. Vgl. Hebr. 9, 13: ἀγάζει τοὺς κοινωμένους πρὸς τὴν τῆς συμφύσεως καθαρῶτητα. Act. 10, 15; 11, 19. Röm. 14, 20: πάντα μὲν καθαρὰ, vgl. B. 14: οἱ δὲ κοινὸν δι' αἰτῶν εἰ μὴ τῷ λογισμῶν τι κοινὸν εἶναι, ἔκτισον κοινόν. Κοινός ist gemein im Sinne von unrein, d. h. mit der Sünde verbunden, sofern das, woran die ganze Welt Theil hat, nicht eher in das Gebiet der Heiligkeit



Plat. Legg. 9, 868, A das Medium gegenüber τὸ βλάτος, τὴν βλάβην ἐκτείνει. Phaedr. 113, D: καθαρόμενοι τῶν τε ἀδικημάτων διδόντες δίκας. Cf. Legg. 872, E: τοῦ γὰρ κοινῷ μωρανθέντος αἵματος οὐκ ἔστιν κάθαρσιν ἄλλην, οὐδὲ ἑκκλετον ἐθέλειν γίνεσθαι τὸ μωρανθέν, πρὶν θάνατον θάνατον ὁμοίῳ ὁμοίον ἢ θρῆσσαι ψυχὴ τίση καὶ πάσης τῆς ξυγκρίσεως τὸν θυμὸν ἀγίλασμένῃ κομίσῃ. Vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol., S. 356: „Der Thauströpfchen fordert zu seiner Ergänzung die Kälte, die Reinigung von dem am Sünder klebenden Miasma der Schuld.“ — Aus diesem Sprachgebr. ist es zu erklären, daß die LXX nicht bloß καθαίρω, sondern Exod. 29, 37; 30, 10 ἱεῖς durch καθαρίζειν wiedergeben, wie ἱεῖς Ex. 29, 36; 30, 10 = καθαρισμός. Zwar wird καθαίρω meist von der Levit. Reinigung gebraucht; doch auch von der durch die Sühne u. vermittelt derselben geschehenden Entündigung. Es erscheint mit ἱεῖς verb. Lev. 16, 30: ἐξιλιάσεται περὶ ἡμῶν, καθαρίσαι ἡμᾶς ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἔναντι κυρίου καὶ καθαροθήσεται, vgl. B. 32—34. Ferner vgl. 16, 19. 20: ὁμοίᾳ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἀπὸ τοῦ αἵματος . . . καὶ καθαρίει αὐτὸ καὶ ἀγιάσει αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν τῶν εἰσὶν Ἰσραὴλ, καὶ συντελέσει ἐξιλιασόμενος τὸ ὅγιον κτλ. Ferner Num. 8, 21 in dem Bericht von der Einweihung der Leviten, wo nicht bloß eine rituelle Reinigung statt hatte, vgl. 8, 7. 12. 21, wo B. 21: ἐξιλιάσαιο περὶ αὐτῶν ἀγαγίνεσθαι αὐτοῖς. N. 51, 4. 9. Jer. 33, 8. Es ist überhaupt festzuhalten, daß bei καθαίρω, auch wo es von levitischen Reinigungen gebraucht wird, doch immer die Vorstellung einer ernstlich gemeinten Entündigung zu Grunde liegt (vgl. die Sündopfer in den Reinigungsgeboten), wenn auch die Unreinheit weniger als die Folge einer Verschuldung anzusehen ist, als vielmehr als ein Erleiden dessen, was der von der Sünde inficierte Naturzusammenhang bei der Zeugung, Geburt, Tod ic. mit sich bringt. Die nicht völlig richtig so genannte levitische, besser theokratische Unreinheit ist Folge nicht des Thuns, sondern des Erleidens der Sünde. Darum ist die mit der Sühne verbundene Reinigung ihrem Wesen nach nicht verschieden von der Reinigung der theokratischen Unreinheit. Sie ist, wie man sagen möchte, einerseits die persönl. Zueignung der Vergebung, andererseits, wo es einer Vergebung wegen persönl. Verschuldung nicht bedarf, die Befreiung von dem Erleiden der Sünde. Καθαρίζειν steht daher in der Mitte zwischen ἐξιλιάσθαι u. ἁγιάζειν; s. die angeff. Stt., sowie Exod. 29, 37: καθαρίεις τὸ θυσιαστήριον καὶ ἁγιάσεις αὐτὸ καὶ ἔσται τὸ θυσιαστήριον ἱγιὼν τοῦ ἁγίου. Lev. 8, 15: ἐκαθάρισε τὸ θυσιαστήριον καὶ ἥλυσεν αὐτὸ τοῦ ἐξιλιάσθαι ἐν αὐτοῦ, wo καθ. = ἁγιάζειν. So auch im N. T. insbesondere da, wo vor allen anderen neutestamentl. Schriften sowol die Beziehung auf das N. T., als der Einfluß griechischer Schriftsprache sich geltend macht, im Briefe an die Hebräer. Dort nimmt καθαρίζειν als technischer Ausdruck dieselbe Stelle ein, die in den paulinischen Schriften δικαιῶν einnimmt, mit dem Unterschiede, daß δικαιῶν ebenfalls in der Mitte stehend zwischen ἀποκαταστήναι u. ἁγιάζειν ein judiceller Act der durch Gericht heilschaffenden Gerechtigkeit Gottes ist, dagegen καθαρίζειν die Wirkung des Opfers auf das Object benennt, vermöge deren letzteres δικαιοῦς für Gott wird u. zu Gott nahen darf. Letzteres entspricht dem Gesichtspunkte, unter welchem der Hebräerbrief vom Geleite als der alttestamentl. vorbildlichen Heilsordnung redet, ersteres dem paulinischen Gesichtspunkte, Geleit = die in Wirklichkeit gesetzte göttl. Rechtsordnung. Das Object bei καθαρίζειν ist im Hebräerbrief verschieden: a) die Person u. ihr Gewissen. Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χρ. καθαρίει τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεῖν θεῷ ζῶντι, vgl. 10, 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοῖς λατρεύοντις ἡμᾶς κεκαθαρωμένους. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unseres Schuldbewußtseins durch die Zueignung des Opfers Christi (s. αἷμα). b) mit sachl. Obj., das Heiligtum



u. seine Geräte, Hebr. 9, 22: ἐν αἵματι πάντα καθαρῶνται, καὶ χωρὶς αἵματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις. B. 23: ἀνάγκη οὖν τὰ ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τοῖς καθαρῶνται, αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσι θυσίαις παρὰ ταύτας. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unserer Sünden aus dem Bewußtsein Gottes (vgl. 10, 17. Lev. 16, 16), wodurch die ἄφεσις u. damit die Reinigung des Gewissens bedingt ist. Demnach steht καθαρῶνται an u. für sich dem ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας Hebr. 10, 4, περιελεῖν ἁμαρτίας 10, 11 gleich, bz. aber die Sache dahin, daß sowol aus dem Bewußtsein Gottes, als aus dem unsrigen die Schuld entfernt wird kraft der Zueignung bzw. Annahme des sühnenden Opfers. Das zu reinigende Heiligtum als Ort des Verzehrs Gottes mit dem Menschen ist verunreinigt durch die dazwischengekommene Sünde Lev. 16, 16. Daher die Reinigung desselben wol als Entfernung unserer Sünde aus dem Bewußtsein Gottes erklärt werden kann, vgl. Jer. 31, 34.

An den übrigen Stellen der neutestamentl. Schriften ist καθαρῶνται, ebenfalls synonym. ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας, verbunden mit ἀγιώζειν, doch ohne die dogmatische Bestimmtheit des Hebräerbriefts. Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν ἀγιάσῃ καθάρσις τῷ λοίτῳ τοῦ ὕδατος κτλ. Tit. 2, 14: ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθάρσῃ ἐαυτῶν λαὸν περιούσιον. Näher dem Sprachgebrauch des Hebräerbriefts steht 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα τῷ καθαρῶνται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας — die Folge des sühnenden Opfers. 1 Joh. 1, 9: ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καθάρσῃ ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας, wo die Erklärung von E. Haupt, jenes gehe auf den actus forensis, καθ. ἀπὸ κτλ. auf die Erneuerung des Menschen kraft der ihm innewohnenden δικαιοσύνη nicht bloß ebenso dem Begriff von δικαιοσύνη, — auch dem johanneischen — und dem Begriff von ἀδικία widerspricht, welches (vgl. 5, 18) nicht Eigenschaft des Subjects, sondern im Verhältnis zu ἁμαρτία der Gattungsbegriff ist, = alles, was Unrecht vor u. gegen Gott ist, sondern auch dem gesammten Sprachgebr. zuwider ist u. schon durch die Verbindung mit αἷμα = Opfer abgewehrt wird, denn in Verbindung mit αἷμα kann καθαρῶνται nur im Sinne des sacrificiellen Sprachgebr. stehen. Der Kontext giebt auch nicht die geringste Veranlassung, dem Worte einen ganz neuen Sinn unterzulegen, auch nicht angesichts des johann. καθάρως Joh. 15. Am allerwenigsten aber ist die „sittl. Erneuerung“ unter Herbeiziehung von 1 Joh. 3, 3—9 als solches καθαρῶνται anzusehen, vgl. ἀγιῶνται ἐαυτοὶν 1 Joh. 3, 3. Nicht anders verhält es sich mit Act. 15, 9: οὐδὲν δέκρινε μετὰ τὸν ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθάρσις τὰς καρδίας αὐτῶν, wo der Ausdruck bestimmt ist durch das, was Act. 10, 15. 35; 11, 2 ff. berichtet ist.

Καθαρισμός, ὁ, Reinigung; dafür in der Prof.-Gräc. καθάρως = Reinigung Reinigungsverfahren, Reinigungsoffer; Plat., Plut. — LXX = כִּיּוּן Lev. 14, 32; 15, 13. 1 Chron. 23, 28. כִּיּוּן Ex. 29, 36; 30, 10. — Von der Reinigung der Frauen (Aristot. H. A. 7, 10) Luc. 2, 22. Von der rituellen Reinigung Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. Joh. 2, 6. Die Taufe, sowol Johannis als Jesu, wird als καθαρισμός bz. Joh. 3, 25, womit sich die Anknüpfung derselben an das rituelle Reinigungsverfahren (vgl. Ez. 36, 25), sowie ihre Verbindung mit der Sühne (s. καθαρῶνται) belegt; daher βάπτισμα μετανόιας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3. Marc. 1, 4 Act. 2, 38. Vgl. unter βαπτίζω. — Hebr. 1, 3: καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν bz. es die objective Wegschaffung unserer Sünden, vgl. Hebr. 9, 22. 23. Für den Genet. vgl. Plat. Rep. 2, 364, E: καθάρωι ἀδικημάτων. Hiob 7, 21: כִּיּוּן הַבְּרִיָּהּ = ποιῶν καθαρισμὸν τῆς ἁμαρτίας. Dagegen 2 Petr. 1, 9: λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων bz. es die an dem Subj. vollzogene Reinigung, die dem Subj. zugeeignete Sühne; s. unter καθαρῶνται.

*Καθαρότης*, ἡ, Reinheit — Freiheit von dem *μίαισμα* der Schuld. Hebr. 9. 13: τοῖς κοινωνομένοις ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. Ἐ. unter *κοινωνώ* u. *σάρξ*.

*Κάθαρμα*, τὸ, der durch die Reinigung ausgelegte Schmutz; beim Säubneverfahren = das mit der Schuld beladene u. dadurch verunreinigte Opfertier. Bildlich: Auswurf der Menschheit, Luc. Dial. mort. 2, 1: ἐξονειδίξει ἀνδρόποδα καὶ καθάρματα ἡμῶς ἀποκαίων. 1 Cor. 4, 13 nach col. B: ὥσπερ καὶ καθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν, wo meist gelesen wird ὡς περικαθάρματα. Jos. de b. j. 4, 4, 3: τὰ ἀθίσματα καὶ καθάρματα τῆς χώρας ὅλης — λεληθότως παρεκτόρευσαν εἰς τὴν ἱερὰν πόλιν· ληστὶ δὲ ἐπεροβλὴν ἀσεβημάτων μαινόντες καὶ τὸ ἀβέλγηλον ἔδαφος, οἷς ὅσων νῦν ἐμμεθυσκομένους τοῖς ἁγίοις κτλ.

*Περικάθαρμα*, τὸ, Ausstreicht, Auswurf. Ungebräuchl. in der Prof.-Gräc. LXX Prov. 21, 18: περικάθαρμα δικαίων ἄνομος, hebr. פֶּשַׁע. Anon. Cat. in psalm. 1, 600, 31 (bei Steph. Thes.): περικ. ἐν τοῖς ἀποκαλοῦντες καὶ πάντων ἐσχάτους. 1 Cor. 4, 13 f. *κάθαρμα*. Synon. *περίφημα*, was beim Abwischen weggelegt wird.

*Ἀκάθαρτος*, οὐ, bei den LXX das eigentl. Wort für das Adj. אָמָץ, während das Verbum = ἀκάθαρτος γίνεσθαι u. noch etwas häufiger = *μαίνων*, für dessen Verhältniß zu *ἀκ.* Lev. 5, 2 zu vgl. ist: אָמָץ אָמָץ = *μαίνονται*, vgl. B. 1: אָמָץ אָמָץ = *λήφεται τὴν ἁμαρτίαν αἰτὼν* f. u. *μαίνω*. Zuweilen entspr. *ἀκ.* dem hebr. אָמָץ, *גְּדֵלָהּ*, Prov. 3, 32; 16, 5; 17, 15; 20, 10, vgl. Hi. 15, 16: אָמָץ אָמָץ, *ἐξολογμένους καὶ ἀκάθαρτος ἀνὴρ*, אָמָץ אָמָץ אָמָץ אָמָץ. Mit wenigen Ausnahmen steht es im N. T. von der cultischen oder theofratischen Unreinheit, dem Zustande, der um der Zugehörigkeit willen zu dem, was von Gott geschehen ist (vgl. Lev. 5, 1 ff. u. f. u. *καθάρως* auch von der Gemeinschaft mit dem Volke Gottes u. seinen Gütern, von Gott u. seinem Heile ausschließt. Diese Ausgeschlossenheit von der Gemeinschaft Gottes erhebt insonderheit als der Inhalt des Begriffs, wo er Prädicat des *παράνομος*, *ἐπηρεάζοντος* u. ist, vgl. Prov. 3, 32; 16, 5; 17, 15; 20, 10; 21, 15, also mit einer stat. Qualifikation in Zusammenhang gebracht wird, vgl. Jes. 6, 5; 52, 11; 64, 5. Sir. 51, 5. Das πνεῦμα ἀκάθ. Sach. 13, 2: τοὺς πεδοπροφῆτας καὶ τ' πνεῦμα τὸ ἀκάθ. ἔξαπὸ ἀπὸ τῆς γῆς, אָמָץ אָמָץ אָמָץ, ist dem Zusammenhange nach der Geist, welcher in Sacerds Abfall zur Abgötterei, also zur Gemeinschaft mit den Heiden wirksam ist; vgl. Sigis g. d. St.

Es ist bedeutsam u. begreiflich, daß das Wort im N. T. außer in der Verbind. πνεῦμα ἀκάθαρτον selten ist (f. u. 3). Auf den ältest. Begriff weisen nur 1 Cor. 7, 14 u. 2 Cor. 6, 17 zurück, während Eph. 5, 5 anders geartet ist. Der neuest. Hebr. ordnet sich im Anschluß an den Sprachgebr. der Prof.-Gräc. folgendermaßen: 1) eigentl. ungerenigt; so nur in der Bedeut. ungesühnt (f. *καθαίρω*, *καθαρίζω*), z. B. Plat. leges. 9, 868, A: ὅστις ἂν ἀκάθαρτος ἦν τὰ ἄλλα ὑπὸ μαινῶν. 854, B: ἐκ παλαιῶν καὶ ἀκαθάρτων ἀδικημάτων. Hieran schließt sich der Gebrauch des Wortes 2 Cor. 6, 17: ἀκαθάρτον μὴ ἄπαισθε (vgl. 7, 1: καθαρῶσμεν ἐν τοῖς ἀπὸ παντός μολυσμῶν σαρκὸς καὶ πνεύματος — ἐπιτελοῦντες ἁγιασμένους) u. 1 Cor. 7, 14: ἐπεὶ ὁρα τὸ ἕκαστον ἑαυτὸν ἀκάθαρτον εἶναι, νῦν δὲ ἁγιά εἰσιν zur Bz. der levit. oder, wie man hier ebenfalls sagen muß, theofrät. Unreinheit, Act. 10, 4, 28; 11, 8. Apol. 18, 2. Zu 2 Cor. 6, 17 vgl. die Grundstelle Jes. 52, 11. *Καθός* u. damit *ἀκάθαρτος* ist dasjenige, was nicht in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingeht, f. unter *κα-*

θαρὼς; daher der Gegensatz ἅγιος. Ueber das Verhältniß der Unreinheit zur Sünde s. καθαρίζω. — Dann **2) a)** übertragen auf das sittl. Gebiet, unrein, Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὃ γε κακός, καθαρὸς δὲ ὁ ἐνάντιος. Cf. Tim. 92: τὴν ψυχὴν ὑπὸ πλημμελείας πάσης ἀκαθάρτως ἐχόντων. Dem., Luc., Plut. = libidine impurus, Cic.; animus impurus = lasterhaft, verrucht. Sall. Cat. 15. Suid.: ἰκάθαρτος ἁμαρτητικός, zum Sündigen geneigt. In dieser allgem. Bedeut. scheint es verstanden werden zu müssen in der von Sach. 13, 2 her bekannten Verbind. πνεῦμα ἀκάθαρτον, vgl. Apof. 16, 13. 14. Marc. 3, 30. 22. So Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 9, 42; 11, 24. Act. 5, 16; 8, 7. Apof. 18, 2. Paral. δαιμόνιον, vgl. Marc. 7, 25. 26. Apof. 16, 13. 14 u. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. Die Vorstellung des Josephus (vgl. S. 247) zur Erklärung dieses Ausdrucks u. der Sache herbeizuziehen ist unnötig u. ungereimt; desto wichtiger ist die Vergleichung von Sach. 13, 2 u. der Zusammenhang mit dem Heidentum.

Spezieller ist **b)** das Wort gebr. Eph. 5, 5: πῶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης, vgl. unter ἀκαθαρσία 2, b. Col. 3, 5. Eph. 4, 19 u. a. Es ist umfassender als πόρνος, unzuchtig, = libidinosus, wollüstig. Cf. Plut. Oth. 2: ἀνόσιοι καὶ ἄρρητοι ἐν γυναιξὶ πόρνοις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινδρῶσις.

Ἀκαθαρσία, ἴ, Unreinheit, Unreinigkeit, LXX = נִקְיָוָה, Prov. 6, 16 u. 24, 9 = נִקְיָוָה, Lev. 19, 23 = נִקְיָוָה, 2 Chron. 29, 5. Lev. 15, 24; 20, 21 = נִקְיָוָה, Hof. 2, 10 = נִקְיָוָה, vgl. Nah. 3, 6. In den Apokr. nur 1 Ebr. 1, 42. 49; 8, 69. 83. 87. Weish. 2, 16. 1 Mcc. 13, 48; 14, 7. 3 Mcc. 2, 17. Gewöhnlich von der theokrat. Unreinheit, vgl. 2 Ebr. 6, 21: πᾶς ὁ χωρίζομενος τῆς ἀκαθαρσίας ἐθνῶν τῆς γῆς, sowie 9, 11 (Jer. 19, 13; 32, 34), wo der Begriff sich erweitert, bis er Prov. 6, 16; 24, 9 zum sittl. relig. Begriff wird, vgl. Weish. 2, 16: ἐπέχεται τῶν ὁδῶν ἡμῶν ὡς ἀπὸ ἀκαθαρσιῶν. Die ἀκαθαρσία charakterisiert die ἔθνη u. ihre Abgötterei, vgl. Hof. 2, 10. Jer. 19, 13; 32, 34. Ez. 36, 17. 25. 29; 39, 24. 2 Ebr. 6, 21; 9, 11. Im N. T. **1)** nur einmal im rituellen oder theokrat. Sinne Mtth. 23, 27 im Bilde von den getünchten Gräbern: ἔσωθεν γέμονσιν ὁστέων νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας, vgl. Weish. 2, 16. Num. 19, 16. Sodann **2)** im ethischen Sinne **a)** im allgemeinen = Unlauterkeit, gegenüber ἁγιασμός. 1 Theff. 2, 3: ἡ παράκλησις ἡμῶν οὐκ ἐκ πλάνης οἷδὲ ἐξ ἀκαθαρσίας οὔτε ἐν δόλῳ. Röm. 6, 19: παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ. Derselbe Gegensatz 1 Theff. 4, 7, wo es **b)** specieller die Wollust, Unkeuschheit bz. So überall, wo es mit πορνεία (Unzucht), ἡσέλγεια (Fribolität) verbunden ist. Im Verhältniß zu πορνεία ist ἀκ. der generelle Begriff; Eph. 5, 3: πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσα. 4, 19: ἑαυτοὺς παρέδωκαν τῇ ἡσέλγειᾳ εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας πάσης. 2 Cor. 12, 21. Gal. 5, 19. Col. 3, 5. Röm. 1, 24.

Ἀκαθάρτης, ἴ, Unreinheit; selten; vielleicht nur Rec. Apof. 17, 4: ποτίριον — γέμον — ἀκαθάρτητος πορνείας αὐτῆς. Idf.<sup>8</sup> Tr. W.: τὰ ἀκάθαρτα τῆς κτλ.

Καίνος, ἴ, ὄν, neu, u. zwar im Gegensatz gegen schon Dagewesenes, Bekanntes, Verbrauchtes u. Verbrauchtes, also rückwärts blickend, wogegen das synonym. νέος vorwärts blickt: jung, frisch; καίνος = noch nicht dagewesen, νέος noch nicht lange da. Jenes entspricht dem latein. novus, νέος = recens. Tittmann, synonym. N. T. 59: „Est



enim *καινόν* quod succedit in locum rei, quae antea adfuit, quod nondum usu tritum est, novum; *νέος* autem est, quod non diu ortum est, recens.“ Vgl. Döderlein, lat. Synon. 4, 95, nach welchem Manutius zu Cic. Famm. 11, 21 den Unterschied richtig dahin bestimmt: „Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac. 6: *Lege hac recenti ac nova*.“ Für das Verhältniß zu *νέος* vgl. im N. T. Mith. 9, 17: οὐκ ὄντων νέον εἰς ἀσχοῖς καινοὺς βάλλειν. Luc. 5, 38. Mith. 26, 29 dagegen: γέννημι τῆς ἀμπέλου πίνω μεθ' ὑμῶν καινόν (vgl. Apok. 19, 9). Marc. 14, 21. — Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ὡς αἰετοῦ ἡ νεότης σου. Bei den LXX ist es das gewöhnl. Wort für *עָנַף*, welchem *νέος* nur selten entspr. wie Lev. 23, 17; 26, 10. Num. 28, 16. Hohesl. 7, 13, wo ebenso gut *καινός* stehen könnte; *νέος*, *νεότερος* entspr. sonst *עָנַף*, auch *עָנַף*, *עָנַף*, also f. v. a. jung, noch nicht alt, während *καινός* an Stelle des Alten, Bisherigen tritt, syn. *πρόσφατος*. Für den Inhalt von *καινός* vgl. aus der Prof.-Gräc. Xen. Cyrop. 3, 1, 30: *καινῆς ἀρχομένης ἀρχῆς*, ἢ *τῆς εἰσθυσίας καταμενοίσης*. Mem. 4, 4, 6: *πειρώμαι καινόν τι λέγειν αἰ* gegenüber *περὶ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ λέγειν* — *αἰ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἴκουσι*). Plat. Rep. 3, 405, D: *καινὰ ταῦτα καὶ ἄτοπα νοσημάτων ὀνόματα*. Aus dem N. T. vgl. Marc. 2, 21: *τὸ πλῆρωμα τὸ καινόν* gegenüber *ἱμῶν παλαιόν*, entspr. *ἐπιβλημα ῥήκους ἀνάσπον* Luc. 5, 26. Ferner vgl. Mith. 27, 60: *καινὸν μνημεῖον* mit Joh. 19, 41: *ἐν ᾧ οὐδέπω οἶδεῖς ἐτίθη*. Hebr. 8, 13: *ἐν τῇ λέγειν Καινὴν πεπαλαίωσε τὴν πρώτην*. Derselbe Gegensatz gegen *πρώτος* Apok. 21, 1. Jes. 43, 18. 19. — 1 Joh. 2, 7: *οὐκ ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ἀλλ' ἐντολὴν παλαιάν, ἣν εἰχετε ἀπ' ἀρχῆς*. B. 8. 2 Joh. 5. Joh. 13, 34. — So kennzeichnet also *καινός* das Neue, sofern es noch nicht dagesewen ist oder in Gegensatz gegen das Bisherige an Stelle desselben eintritt, u. zwar zunächst a) in vorwiegender Rücksicht auf das zeitliche Verhältniß. So in den angef. Stt. u. Mith. 13, 52: *καινὰ καὶ παλαιά*. Es ergiebt sich aber insbesondere b) aus dem Verhältniß des Neuen zu dem Verausgegangenen auch ein qualitativer Unterschied, u. zwar des Neuen als des Besseren von dem Alten als dem Geringeren, Verdorbenen ic., welches von dem Neuen verdrängt wird, wie denn auch das *καινόν* dem *ἑτερον*, dem qualitativ Anderen entspricht, während *νέον* dem ἄλλο, dem numerisch Anderen zur Seite stehen kann, weil es nicht schon Vorhandenem gegenübertritt (ohne darum freilich numerisch Neues zu bz.). Cf. Plat. Apol. 24, C: *ἕτερα δαιμόνια καινά*. Xen. Cyrop. 1, 6, 38: *οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τοῖτοις μόνον χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα πειρῶνται ποιεῖν*. — *ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἄνθηρα εὐδοκμεῖ*. Aus dem N. T. vgl. *καινὴ διδαχὴ* Marc. 1, 27. Act. 17, 19 mit *ἑτερον εὐαγγέλιον* „οὐκ ἔστιν ἄλλο“ Gal. 1, 6. 7. Hiernach würde man allerdings Act. 17, 21: *ἢ λέγειν ἡ κοίτην* *τι καινότερον* eher *νεότερον* erwarten können, wie denn auch Dem. in Phil. 1 von den Athenern sagt: *οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε κατ' ἔμεθα, μέλλοντες αἰεὶ καὶ ψηγιζόμενοι καὶ περὶθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγοράν, εἴ τι λέγεται νεότερον*. Dies hebt die Sucht nach bloßer Abwechslung stärker hervor, während jener auch bei den Profanschriftstellern ungleich häufigere Ausdruck zugleich das Fesselnde in solcher Abwechslung, neml. das Ungewohnte, hervortreten läßt. Cf. Thuc. 3, 38, 4: *μετὰ καινότητος μὲν λόγον ἀπατάσθαι ἄριστοι*. Es ist die Blasiertheit, welche immer neuer Eindrücke u. Affectionen bedarf, ohne nachhaltig afficiert werden zu können. Theophr. char. eth. 9 charakterisiert damit die *λογόποιον*. Plat. Mor. 519, A die *πολυπραγμοσύνη* der Athener.)

Indem nun *καινός* das, was an die Stelle des Bisherigen (oder überhaupt neu) eintritt, auch als *ἑτερον* qualitativ von demselben unterschieden sein läßt, eignet es sich

vorzüglich zur Charakteristik der in der schließlichen Heilsoffenbarung vorhandenen oder erwarteten Heilsgüter, z. B. *καινοὶ οἶκτοι καὶ γὰρ καινὴ* Jes. 65, 17. Apok. 21, 1. 2 Petr. 3, 13: *ἐν οἷς δικαιοσύνη κατοικεῖ*. — *Καινὴ Ἱερουσαλὴμ* Apok. 3, 12; 21, 2. *Ὄνομα καινόν* Apok. 2, 17, vgl. Jes. 26, 2. 4; 65, 15. Apok. 3, 12; 19, 12. *Ὁδὸς καινὴ* Apok. 5, 9; 14, 3. („Das Wort neu ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, Alles neu“, Bengel zu Apok. 2, 17.) Apok. 21, 5: *καὶνὰ ποιῶ πάντα*. Dies von den innerhalb der neuteamentl. Heilszeit noch zukünftigen Heilsgütern. Durch die in Christo gegebene Heilsgewenheit ist die Heilsökonomie ebenfalls eine neue, *καινὴ διαθήκη* Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. Hebr. 8, 8. 13; 9, 15, vgl. Jer. 31, 31: *כְּבְרִית בְּרִית*, in qualitativem Gegensatz gegen das Alte, vgl. Hebr. 8, 13. 2 Cor. 3, 6: *ἐκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γραμματος, ἀλλὰ πνεύματος*; daher *κρείττων διαθήκη* Hebr. 8, 6. 7; 7, 22, vgl. 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος*. B. 18. (Hebr. 12, 24: *διαθήκη νέαι*.) Die Heilswirkung ist benannt als *καινὴ κτίσις* Gal. 6, 15. 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χρῷ, καινὴ κτίσις· τὰ ὀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονε καινὰ τὰ πάντα*. Ferner *καινὸς ἄνθρωπος* Eph. 2, 15; 4, 24, s. *ἄνθρωπος*. Vgl. Col. 3, 10: *τὸν νέον ἄνθρωπον τὸν ἀνακαινοῦμενον*. Es handelt sich in all diesen Verbindungen um die Ausschließung dessen, was die Vergangenheit kennzeichnet: den Connex mit der Sünde u. ihren Folgen, welcher das Bisherige ungenügend u. unerträglich macht. (Ignat. ad Eph. 20: *ὁ καινὸς ἄνθρωπος Ἰς Χς*.)

*Καινότης*, Neuheit, oft bei Plut. mit dem Nebenbegriff des Ungewöhnlichen; cf. Ign. ad Eph. 19. In der bibl. Gräc. nur Röm. 6, 4; 7, 6 mit Hervorhebung des qualitativen Gegensatzes des neuteamentl. Heilsgutes u. gegen das frühere, s. *καινός*. Röm. 6, 4: *ἐν καινότητι ζωῆς περιπατεῖν*. 7, 6: *δουλεῖν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γραμματος*.

*Καινίζω*, etwas neu u. etwas Neues machen, thun; mehrfach bei Soph. u. Aeschyl. Bei den LXX Jes. 61, 4: *πόλεις ἐρόμους* = *שָׁמַיִ*. 1 Mc. 10, 10: *τὴν πόλιν*. 2 Mc. 4, 11: *τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας, παρνόμους ἐθισμοὺς ἐκαινίζειν*. Zeph. 3, 18. Eur. Tro. 889. Mit sittlichem Nebenbegriff Sap. 7, 27: *ἡ σοφία — τὰ πάντα καινίζει*. Davon:

*Ἀνακαινίζω*, erneuern, Dagewesenem einen neuen Anfang geben, wieder herstellen, z. B. *ἐχθραν, πόλεμον, νόμους*; 1 Mc. 6, 9: *λίπην*. Ps. 39, 3. Bei den LXX nur selten, = *שָׁמַיִ* Ps. u. *שִׁחַבָּה*. Ps. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀέτος ἡ νεότης σου*. 104, 30: *καὶ κτισθήσονται, καὶ ἀνακαινίεις τὸ πρόσωπον τῆς γῆς*. Ps. 39, 2: *τὸ ἔλγμμά μου ἀνεκαινίσθη* = *כָּבַד* Mi. Im stitl. Sinne mit persönl. Obj. nur Hebr. 6, 6: *τοὺς ἁπᾶς φωτισθέντας κτλ.* — *πάνιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν*, wo es als Synonymum mit *ἐπιστρέφειν* zu fassen ist, vgl. Thren. 5, 21: *ἐπιστρέψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ, καὶ ἐπιστραφήσόμεθα· καὶ ἀνακαινίσον ἡμέρας ἡμῶν καθὺς ἐμπροσθεν*. In der kirchl. Gräc. entspricht es dem wahrscheinl. von Paulus gebildeten *ἀνακαινώω* = Sem. zu einem *καινός* machen, vgl. Barn. 6 unter *ἀνακαινώω*. In diesem Sinne kann es jedoch a. u. St. wegen des *εἰς μετάν.* nicht stehen. Es ist daher wie Thren. 5, 21 syn. *ἐπιστρέφειν* zu nehmen, nur stärker als dieses. Sofern in der Buße ein Neues begonnen wird (Jer. 4, 3), ist *πάνιν ἀνακαινίζειν τινὰ εἰς μετάν.* = Sem. abermal zu einem neuen Anfange in der Buße verhelfen, nicht von der Thätigkeit des Lehrers u. Seelsorgers, sondern von der Wirkfamkeit Gottes, vgl. die vorausgehenden Participien u. B. 7. 8.

Ἐγκαίνω, außer LXX u. N. T. nur bei Poll. Onom. 1, 11: ἄγαλμα ἐγκαίνισαι τῷ θεῷ (um 180 n. Chr.). Es entspricht bei den LXX 1) ὡς erneuern 1 Sam. 11, 14: τὴν βασιλείαν. 2 Chron. 15, 8: τὸ θεοκρασίον (AB: ἀνεκαίνισε). Ps. 51, 12: πνεῦμα εὐθὺς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. 2) ὡς einweihen Deut. 20, 5: ἀποδοῦναι οἰκίαν καινὴν καὶ ἐγκαίνισαι αὐτήν. 1 Kōn. 8, 63. 2 Chron. 7, 5. Hieran schließen sich die abgeleiteten ἐγκαίνισις Num. 7, 88. ἐγκαίνισμός 7, 10; 11, 84. 2 Chron. 7, 9. 1 Esr. 7, 7. τὰ ἐγκαίνια Joh. 10, 22 (das Fest der Einweihung des erneuerten Tempels 2 Mcc. 1, 9. 18; 10, 1 ff. 1 Mcc. 4, 41 ff., vgl. 2 Esr. 6, 16. 17. Neh. 12, 27). In der Prof. Gräc. dafür καινός (Herodot) u. später καινίζω. Die Bedeut. der Präposition läßt sich nur schwer wiedergeben: = etwas Neues mit etwas Neuem thun. Deligisch zu Hebr. 9, 18 (οἱ δὲ ἡ πρώτη χωρὶς αἱματος ἐγκαίνισται): etwas Neues als feierlich darstellen u. der Nutznießung übergeben, es in Wirksamkeit treten lassen. Hebr. 10, 20: ἡ ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον κτλ.

Καινός, neu machen, neu gestalten, ändern. Nicht in der bibl. Gräc. Davon:

Ἀνακαινός, nur im Pass. u. nur bei Paulus, sonst aber der prof. u. wie es scheint auch der kirchl. Gräc. fremd, welche letztere dafür ἀνακαινίζειν verwendet; cf. Barnab. 6, 11: ἐπεὶ οἱ ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν, ἐποίησεν ἡμῶς ἄλλον τέκνον, ὡς παιδίων ἔχειν τὴν ψυχὴν, ὡς ὅν δι' ἀναπλάσσοτος αὐτοῦ ἡμᾶς. Die Neubildung des Wortes lag gerade dem Apostel Paulus nahe, dessen Sprache in ihrem Ringen am meisten das Bestreben zeigt, für den neuen Inhalt, den rechten Ausdruck zu finden; neu aber ist der Inhalt, sofern die Verbind. eines persönl. Obj. mit dieser Vorstellung, sowie die Thatsache selbst etwas völlig Neues u. Fremdes war. Col. 3, 10: ὁ ἄνθρωπος ἀνακαινιζόμενος κτλ. 2 Cor. 4, 16: ὁ ἔσθθεν ἄνθρωπος ἀνακαινοῖται ἐν ὅρῳ καὶ ἡμέρῳ. Die Präposition ἀνα weist auf einen früheren Zustand resp. eine frühere Thätigkeit hin (vgl. Thren. 5, 21: καθὼς ἐμπροσθεν unter ἀνακαινίζειν), u. zwar hier auf die Schöpfung, vgl. Col. 3, 10: τὸν ἀνακαινιζόμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν. Ps. 104, 30 (unter ἀνακαινίζω). Das Wort bz. die der Schöpfung des Menschen entsprechende Erlösungsthätigkeit Gottes, welche dem Menschen sein Leben neu schenkt u. so demselben einen neuen Anfang giebt, durch dessen Besitz u. Festhalten im Glauben der καινός ἄνθρ. im Gegensatz zu dem παλιός ἡμῶν ἄνθρ. sich bewährt (vgl. Col. 3, 10: ἐκδοσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακ.). Von einer naturhaften Erneuerung ist somit nicht die Rede. Cf. Basil. M. (Suic. thes.): εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ζωὴν τὰς ψυχὰς ἀνακαινίζειν. Vgl. unter ἀνακαίνωσις.

Ἀνακαίνωσις, ἡ, Erneuerung, ebenfalls nur bei Paulus, u. zwar Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λοῦτρον πληγῆς καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου, sofern die Heilsgewinnung durch die Taufe in Kraft des heiligen Geistes dem Leben einen neuen Anfang giebt, so daß man es hat, wie man es zuvor nicht gehabt hat. Es bz. hier nicht eine natl. Umwandlung durch den Geist als vermeintliche dem Leben neu zugeführte Triebkraft, sondern bezieht nur — vgl. Thren. 5, 21 unter ἀνακαινίζω — daß die Lage, in der wir uns befinden, eine neue ist, vgl. ἡ δικαιοσύνη B. 6. Dagegen steht es von natl. religiöser Erneuerung Röm. 12, 2, wo der τοῖς Subject einer seitens des Christen zu vollziehenden Erneuerung ist, die im Zusammenhange steht mit den Heilswirkungen, auf Grund deren die Gimahnung ergeht: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοῦς. — Gregor. Naz. or. X (Suic. thes.): ἀκαμένω τοῦ οἴφρανοῦ μετασχηματισμόν. τῆς γῆς μεταστροφήν, τὴν τῶν στοιχείων ἐκένθησιν, τοῦ κόσμου παντὸς ἀνακαίνισιν. — In



Herm. past. steht ἀνακαίνωσις wie ἀνανέωσις, ebenso wie Tit. 3, 5 nicht von sittl. Umwandlung, sondern von der Restitution des Lebens als Gut u. Besitz, s. ἀνανέωσις.

Καιρός, ó, das rechte Maß u. Verhältnis, namentl. bezügl. der Zeit u. des Ortes. Am häufigsten von der Zeit. Ammon. p. 80: ὁ μὲν καιρός δηλοῖ ποιότητα χρόνου . . ., χρόνος δὲ ποσότητα. LXX = תָּיִת Gen. 1, 14. Jer. 8, 7 u. namentl. = נָתַן, während χρόνος verschiedentlich = יָדַע, נָתַן, נָתַן. So bz. es a) die rechte Zeit, passende gelegene Zeit oder Zeitpunkt; dies in den Verbindd. ἐξαγοράζεσθαι τὸν καιρὸν Eph. 5, 16. Col. 4, 5 (Dan. 2, 8); vgl. καιρὸν τηρεῖν den rechten Zeitpunkt wahrnehmen Aristot. Rhet. 2, 6, 4. καιροῦ τυχεῖν, καιρὸν λαβεῖν, ἀρπάζειν, καιρῷ χρῆσθαι s. Passow, Wörterb.; καιρὸν μεταλαμβάνειν Act. 24, 15. καιρῷ ἔχειν passende, gelegene Zeit haben Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15. Cf. Plat. Lucull. 16, 4. καιρῷ δουλεῖν Röm. 12, 11 (wo Rec. Schm. Tdf. Westc. κυρεῖν) hat in diesem Sinne nichts Versängliches, vgl. unter δουλεῖω. — Namentl. häufig sind die adverbialen Ausdrücke ἐν καιρῷ zur rechten Zeit Xen. An. 3, 1, 39 u. ö. Mtth. 24, 45. Luc. 12, 42; 20, 10. 1 Petr. 5, 6, vgl. Hiob 39, 18. Ps. 1, 3; auch bloß καιρῷ (wie Thucyd. 4, 59 u. ö.) Mtth. 12, 2 (Luc. 20, 10 Tdf.). Vgl. 2 Thess. 2, 6: ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Ferner πρὸς καιρὸν zur rechten, gelegenen Zeit, wann es gelegen kommt, wie es paßt, Luc. 8, 13: πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν (1 Cor. 7, 5?). Cf. Soph. Ai. 38: πρὸς καιρὸν πονῶ. Plat. Legg. 4, 708, E: πρὸς κ. λέγειν. Hdt. 1, 30: ὡς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν. Plat. Lucull. 16: κατὰ καιρὸν ἵκειν. Hiob 39, 18. Röm. 5, 6: ἔτι γὰρ Χρ̄ς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ἐπὲρ ἀσθεῶν ἀπέθανεν; hier entstande durch die Verbindung des κ. καιρ. mit dem vorausgehenden gen. absol. eine Tautologie mit ἔτι, weshalb es auf das Nachfolgende zu beziehen ist u. seine Erklärung in B. 9 findet. — Entgegengesetzt παρὰ καιρὸν zur Unzeit Plat. Polit. 277, a; vgl. Hebr. 11, 11: π. κ. ἰλικίας. — ἄχρι καιροῦ bis zur rechten Zeit Act. 13, 11. Luc. 4, 13, vgl. 22, 53. Joh. 14, 30. πρὸ καιροῦ ehe es Zeit ist Mtth. 8, 29. 1 Cor. 4, 5. — Auch Joh. 7, 6: ὁ καιρός ὁ ἐμὸς οὐπω παρ-εστιν, ὁ δὲ καιρός ὑμέτερος πάντοτε ἐστιν ἔτοιμος, sowie B. 8 ist es in dem Sinne: rechte, passende Zeit, zu nehmen.

b) Allgemeiner: eine irgendwie qualitativ bestimmte Zeit, Jahreszeit, Zeitpunkt u. wie χειμῶνος καιρός Plat. Legg. 4, 709, C. Moer. p. 424: ὥρα ἔτους Ἀττικοί· καιρός ἔτους Ἑλληνες. Vgl. ὥρα bei Joh. — Röm. 14, 11: εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα κτλ. 1 Thess. 2, 17: πρὸς καιρὸν ὥρας. So κ. τοῦ θερismoῦ, τῶν καρπῶν, σικῶν, ἰλικίας u. a. Mtth. 13, 30; 21, 34. 41. Marc. 11, 13. Luc. 1, 20. Hebr. 9, 9. 10. Gal. 4, 10. 2 Tim. 4, 6. Hebr. 11, 11. Luc. 19, 44: τῆς ἐπισκοπῆς σου, vgl. Jer. 6, 15; 51, 18: ἐπισκέψεως. 50, 27. 31; 51, 6: ἐκδικήσεως. 2 Tim. 4, 3: ἔσται γὰρ καιρός ὅτι κτλ. Vgl. wo es in Verbindung mit χρόνος erscheint Act. 1, 7: γινῶναι χρόνους ἢ καιρούς. 1 Thess. 5, 1. Marc. 13, 33: πότε ὁ καιρός ἐστιν; Häufiger ἐν ἐκείνῳ τῷ κ. Mtth. 11, 25; 12, 1; 14, 1 u. sehr häufig im A. T.; ὁ νῦν καιρός Röm. 3, 26; 8, 16; 11, 5. 2 Cor. 8, 13. Gen. 29, 33; 30, 20. Ex. 9, 15. πρὸς καιρὸν eine Zeit lang 1 Cor. 7, 5, vgl. 1 Thess. 2, 17. κατὰ καιρὸν zeitweise (Plut.) Joh. 5, 4. — Apost. 12, 12: ὀλίγον κ. ἔχει. Hierher gehören die Ausdrücke ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν Mtth. 26, 18, vgl. ὥρα Joh. 7, 30; 8, 20 u. a. Man vgl. zu diesem Ausdr. 2 Thess. 2, 6: εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Zur Sache vgl. Luc. 22, 15: πρὸ τοῦ με παθεῖν. Ferner Luc. 21, 8: ὁ καιρός ἡγγικεν von der Zeit, auf welche alle

Sehnsucht u. Hoffnung gerichtet ist, welche allein in Betracht kommen kann; ebenso Apok. 1, 3; 22, 10: ὁ καιρὸς ἔγγυς ἐστίν — also die Zeit der Wiederkunft des Herrn. Vgl. καιρὸς vom Abschluß eines Zeitraumes 2 Chron. 21, 19. Dann καιρὸς δεκτός, εἰπρ' ὀδικοῦ 2 Cor. 6, 2 von der neutestamentl. Heilszeit, s. δεκτός, vgl. κ. εὐδοκίας Mt. 69, 14. κ. πονηρός Ps. 37, 19. Am. 5, 13. κ. ἔσχατος 1 Petr. 1, 5. ὁ κ. σῆτος gegenüber αὐτὸν ἐρχόμενος Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. — Gal. 6, 9: καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερισόμεν: besondere von anderen Zeiten unterschiedene Zeit, wie ἔθνος ἴδιον, καὶ οἰδαμὺς Σανθικόν Hdt. 4, 18 (vgl. 2 Theff. 2, 6).

Schließlich findet sich auch nicht selten der Plural, wie zuweilen in der Prof.-Gräc. z. B. Xen. Hell. 6, 5, 33: ἐν μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο. Plut. Fab. comp. 1, 2: ἐν αἰσχρίτοις καὶ δυσποτυτάτοις καιροῖς = Zeitaläufe. Jedoch richtet sich die Vorstellung nicht vorwiegend auf schlimme Zeitemstände, vgl. 1 Chron. 9, 25; 12, 32; 29, 29. καιροὶ ἀναψέξιος Act. 3, 20. τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν Mtth. 16, 3. χαλεποὶ 2 Tim. 3, 1. καρποφόροι Act. 14, 17. Sonst noch Eph. 1, 10. 1 Tim. 4, 1; 2, 6; 6, 15. Act. 17, 26. Ez. 11, 14. — Apok. 12, 14: ὅπου τρέφεται ἐκεῖ καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυν καιροῦ nach Dan. 7, 25 = 777, vgl. Dan. 12, 7. 8. Es dürfte καιρὸς hier wol den Zeitraum eines Jahres bz., vgl. Apok. 13, 5 mit Dan. 7, 25, indem derselbe Zeitraum, welcher nach einfacher Zählung sich als eine Aufeinanderfolge von 42 Monaten darstellt, nach der Empfindung Derer, die darunter leiden u. zum öfteren einen Abschluß erwarten, plastisch bz. wird: ein Jahr schwindet; statt des endlich gehofften Abschlusses geht die doppelte Zeit vorüber u. bringt das Ende noch nicht; dann aber tritt es unerwartet ein. Ueber den Plural statt des Duals s. Winer, § 27, 4.

Ἀκαιρῶς (ἄκαιρος, ον), unzeitig, ungelegen, in der bibl. Gräc. nur Sir. 35, 4: ἀκαιρῶς μὲν σοφίζον (vgl. 20, 7) u. 2 Tim. 4, 2: κήρυξον τὸν λόγον, ἐπίστηθι εἰκαιρῶς ἀκαιρῶς, wo es sich nach B. 3 (ἐστὶ γὰρ καιρὸς ὅτε τῆς ὑγιαυνοῖσης διδασκαλίας οὐκ ἀνέχονται) nicht auf die dem Subj. gelegene oder ungelegene Zeit bezieht, sondern auf die Hörer, wie Sir. 35, 4. Es ist übrigens zu beachten, daß es sich ebenfalls nach B. 3 nicht um eine dem Einzelnen gelegene oder ungelegene Zeit handelt, sondern um die Zeitrichtung u. ihr Verhältniß zum Worte Gottes. — Das Adjectiv Sir. 20, 19; 22, 6.

Εἰκαιρος, ον, zur passenden, gelegenen Zeit, zeitgemäß, rechtzeitig; in der späteren Gräc. gebräuchlicher als in der class. LXX einmal Ps. 104, 27: τροφή εἰκαιρος = rz. Im N. T. Marc. 6, 21: ἡμέρα εἰκαιρος. Cf. Hrdn. 1, 9, 6: καιρός εἰκαιρος. Hebr. 4, 16: εἰς εἰκαιρον βοῦθειαν, vgl. Ps. 9, 10: βοηθὸς ἐν εἰκαιρίαις ἐν θλίψει. 10, 1. Plut. de puer. educ. 14 (10, E): σοφὸν γὰρ εἰκαιρος σιγὴ καὶ παντὸς λόγον χρείτων. 2 Mcc. 14, 29. Dertsch = gelegen, passend 2 Mcc. 15, 20. 3 Mcc. 5, 44; 4, 11.

Εἰκαιρῶς, in der Prof.-Gräc. häufiger als das Adj., = zur gelegenen Zeit. In der bibl. Gräc. nur Sir. 18, 22: μὴ ἐμποδισθῆς τοῖ ἀποδοῦναι εἰχὴν εἰκαιρῶς, sowie Marc. 14, 11. 2 Tim. 4, 2; s. ο. ἀκαιρῶς.

Εἰκαιρία, ἡ, die passende, richtige Zeit, Plut., Polyb., Dion. Hal. In der bibl. Gräc. nur Ps. 9, 10; 10, 1; 105, 15 = rz. Sir. 38, 24. 1 Mcc. 11, 42. Mtth. 26, 16. Luc. 22, 6.

Κακός, ὅν, bildet den allgem. Gegensatz zu ἀγαθός, u. zwar, wie dieses zunächst = tüchtig in seiner Art, so charakterisiert κακός dasjenige, was nicht so beschaffen ist, wie es seiner Natur u. Bestimmung nach sein könnte oder sollte, untüchtig, untauglich, schlecht. Es drückt den Mangel derjen. Eigenschaften aus, durch welche eine Person oder Sache erst ist, was sie sein kann oder selbst zu sein beansprucht, wodurch dann dieselbe positiv ihrer Idee u. widerspricht. So z. B. bei Homer u. auch später κακός ἥνιοχος, ἀλγίτης, ἱατρός, ναύτης von Personen, die nicht dasjenige leisten oder zu leisten vermögen, wozu sie da sind. Vgl. Mtth. 24, 48: κακός δοῦλος opp. πιστός καὶ φρόνιμος. Phil. 3, 2: κακοὶ ἐργάται. Namentl. wird κακός bei Hom., Herod., Xen. u. a. gegenüber ἐσθλός von kriegerischer Untüchtigkeit gebr., wie κακία synon. ἡνδρία gegenüber ἀρετή. Griech.: κακοὶ ἄνδρες, δειλοί. Von ἄδικος unterscheidet es sich einerseits, wie vom Verhalten der Zustand (vgl. ἄδικοι οἰκτεῖται, qui suo munere non funguntur, Xen. Cyrop. 2, 2, 26 mit Mtth. 24, 48), andererseits u. hauptsächlich wie von den Ansprüchen an Jem. die von diesem selbst erhobenen Ansprüche oder wie das Urtheil von dem Beurtheilten. Vgl. 1 Petr. 3, 12. Sein hauptsächlichstes Synon. ist πονηρός. Während κακός den Gegensatz zu ἀγαθός u. καλός bildet, steht πονηρός hauptsächlich u. zunächst im Gegensatz zu χρηστός (s. πονηρός). II. ist positiv = gefährlich, verderblich, schlimm, böse; x. = untauglich, ungeeignet, schlecht. Jenes bz. die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, dieses nach ihrer Art, κακός begründet πονηρός. Pillon, syn. gr.: „κακός qui manque de tel ou tel avantage physique ou moral; d'où, généralement, il est opposé à ἀγαθός dans tous ses sens, au propre et au figuré; mauvais, méchant, dans le sens d'inutile, d'impropre, qui n'est pas bon. πονηρός, qui cause ou donne du mal, de la peine, dans le sens de nuisible, dangereux.“ Vgl. Apof. 16, 2: ἔλας κακὸν καὶ πονηρόν. Ammon.: πονηρός ὁ δραστηκὸς κακοῦ.

Gewöhnlich nun wird κακός von dieser Grundbed. ausgehend, in zwiefachem Sinne gebr.: 1) ungeeignet, ungünstig, übel (s. ἀγαθός 2, a), Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλίον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. 2) Im sittl. Sinne: schlecht, schon bei Homer. In der bibl. Gräc. ist es bei weitem nicht so häufig, wie in der Prof.-Gräc. Bei den LXX entspr. es כָּר, כַּרְך, wofür jedoch weit häufiger πονηρός steht (auch daneben, jedoch nur vereinzelt, ἔδικος, ἁματωλός, παράνομος, ἀσεβής). Ein Unterschied findet insofern statt, als κακός häufiger gegenüber ἀγαθός (Deut. 1, 39; 30, 14. 1 Kön. 31, 9. 2 Chron. 18, 17 u. a.), seltener gegenüber καλός erscheint (Gen. 24, 50. 1 Kön. 22, 8. 18; vgl. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14), während umgekehrt πονηρός sehr selten gegenüber ἀγαθός steht (1 Sam. 25, 3. 2 Sam. 13, 22; 14, 17. Jes. 7, 15), häufiger gegenüber καλός (Gen. 2, 9. 17; 3, 5. 22. Lev. 27, 10 u. ö. Num. 13, 20; 24, 13. Am. 5, 14. Mich. 3, 2. Jes. 5, 20. — (Ps. 35, 12 hat der Alex. πονηρὰ ἀντὶ κακῶν statt ἀντὶ καλῶν des Vat., vgl. 2 Sam. 19, 35). Ferner steht zwar häufig κακά, τὰ κακά = Böses, sowol Sünde, als namentl. Uebel, seltener κακόν, nie τὸ κακόν, wogegen τὸ πονηρόν sehr häufig ist u. zwar im sittl.-relig. Sinne als Gesamtbz. dessen was ἐνώπιον, ἐναντί, παρὲς κυρίου böse ist, der Plural aber mit oder ohne Artikel nur vereinzelt wie Hos. 7, 15. Am. 5, 15. Endlich erscheinen zwar beide Wörter selten als Epitheta von Personen, κακός jedoch seltener als πονηρός. Im Ganzen wird zu sagen sein, daß bei den LXX πονηρός im sittl.-religiösen Sinne überwiegt, während κακός häufiger als πονηρός auch im phjs. Sinne steht. Bemerkenswert ist noch, daß κακός nie dem hebr. כָּר entspricht, welches die eigentl. relig. Bz. des Bösen namentl. als Prädicat von Personen ist; auch πονηρός steht dafür nur 2 Sam. 4, 11. Jes. 53, 9; die gewöhnl. Uebersetzung desselben ist ἀσεβής, dann auch ἁματωλός u. ἄνομος. Nur einmal entspricht κακά dem dem Subst. כָּר Prov. 16, 13.



Die einzige Eigentümlichkeit des bibl. Sprachgebrauchs s. unter *πονηρός*. — Aus Allem ergibt sich, daß *κακός* nicht bloß keine bestimmte Färbung im bibl. Sprachgebr. erhalten hat, sondern daß es im Ganzen u. Wegen auch als nicht geeignet für den bibl. Begriff des Bösen erschienen ist, offenbar weil es in der Prof.-Gräc. zu bestimmt ausgeprägt war, um noch für die Hinzunahme des in der Schrift vorherrschenden religiösen Gesichtspunctes Raum zu bieten.

Nicht anders verhält es sich im N. T. Dort ist *κακός* von Personen verhältnismäßig noch weit seltener als bei den LXX; nur Mtth. 26, 48. Phil. 3, 2; subst. *κακός* ohne Artikel Mtth. 21, 41: *κακὸς κακῶς ἀπολέσει*. Apef. 2, 2: *οὐ δύνῃ βασιλεῖσαι κακοίς*. Gewöhnl. *τὸ κακὸν* oder *κακόν*, seltener *κακά*, *τὰ κακά*. Es bz. 1) ungeeignet, nicht tauglich, schlecht, übel. Mtth. 24, 48. Phil. 3, 2. Apot. 16, 2. Häufiger *τὸ κακόν*, *κακά*, was ungünstig, übel ist für Jem., Uebel. Röm. 13, 10: *ἡ ἀγάπη τῷ πληρώσει κακὸν οὐκ ἐργάζεται*, vgl. 1 Cor. 13, 5. Röm. 14, 20. Act. 16, 28; 28, 5. Röm. 12, 17. 21. 1 Theß. 5, 15. 1 Petr. 3, 9. Jac. 3, 8. Plural 2 Tim. 4, 14. Luc. 16, 25. Act. 9, 13. Vielfach verbindet sich aber damit die Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was Jemandem Uebels geschieht, vgl. 1 Petr. 3, 9—12. Phil. 3, 2 u. a.

2) Im sittl. Sinne = schlecht, ungeeignet, was seiner Natur u. Bestimmung nach anders sein muß. Plat. Legg. 4, 716, E: *ἀκαθαρτός γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ κακός*. 1 Cor. 15, 33: *ὁμιλῶτε κακά*. Marc. 7, 21: *οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοί* (Mtth. 15, 19: *πονηροί*). Col. 3, 5: *ἐπιθυμία κακὴ*. Subst. *ὁ κακός* Mtth. 21, 41: *κακοὶς κακῶς ἀπολέσει*, cf. Ar. Pl. 65: *ἀπὸ σ' ὅλῳ κακὸν κακῶς*. Soph. Phil. 1369: *κακῶς ἀπέλθωμαι κακοίς*. Apef. 2, 2. — *Τὸ κακόν*, das Schlechte, Ueble Mtth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. Joh. 18, 23. Act. 23, 9. Gegenüber *τὸ ἀγαθόν* Röm. 2, 9; 7, 19; 9, 11; 13, 3; 16, 19. 1 Petr. 3, 11. 3 Joh. 11. 2 Cor. 5, 10. *καλὸν* Röm. 7, 21. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. Vgl. Gen. 24, 50. — Röm. 13, 4; 7, 21. 1 Petr. 3, 10. Plur Röm. 1, 30; 3, 8. 1 Cor. 10, 6. 1 Tim. 6, 10. Jac. 1, 13. 1 Petr. 3, 12: *ποιοῦντες κακά* gegenüber *δικαιοί*.

*Κακός*, Mtth. 4, 24; 8, 16; 9, 12; 14, 35; 15, 22; 17, 15; 21, 41. Marc. 1, 32. 34; 2, 17; 6, 55. Luc. 5, 31; 7, 2 vom Uebeln im phys. Sinne. Im sittl. Sinne Joh. 18, 23. Act. 23, 5. Jac. 4, 3. Bei den LXX sehr selten, im phys. Sinne Gen. 34, 4: *κακῶς ἔχειν* = *τίπτ*. Im sittl. Sinne *κακῶς εἶναι*, *εἰπεῖν*, = *ῥα* Gen. 22, 28. = *ἔρε* Lev. 19, 14. Jes. 8, 21. Lev. 20, 9. Auch in den Apocryphen selten.

*Ἄκακος*, *ον*, nicht böse, dem Bösen fern, arglos, unschuldig. Nach der Erklärung eines alten Papyrographen ist *ἀκ. ὁ κακοῦ μὴ πεπειραμένος, οὐχ ὁ χρηστούτης*: *οἷτω Σαργῶ*; nach Andern sind *ἄκακοι οἱ μὴ προεγνωσμένοι τὰ κακά*. Damit vgl. man z. B. Plat. mulier. virt. 256, D von einem Weibe, das durch Liebe getrieben u. nicht um der Opposition willen einen Befehl des Mithridates übertrifft: *νεὺς παντάνῃ καὶ ἀκάκον τῆς παιδείας γυναικός*. De util. ex host. cap. 90, B: *ὁ δὲ οὐσα σύμφωνον καὶ ἄκακος* = ohne Falch. Dem. c. Everg. 47, 46: *προσποιοῦμενος ἄκακος ὄναι, ἐξηγάγῃ τοῖς δικασταῖς*. Ibid. 82: *ἀκάκους — καὶ ἀπράγμονας*. Polyb. 3, 28, 5: *πρὸς τοῖτων ἄκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρῶτον τῇ γένει*. Hiernach ist a) *ἄκακος* Hebr. 7, 26: *ἀρχιερεὺς ἅγιος, ἄκακος, ἀμείντος κτλ.* f. v. a. vom Bösen unberührt, vgl. *ἐπίστατος κακῶν* Jac. 1, 13; *ὁ μὴ γινῶς ἀμαρτίαν*, 2 Cor. 5, 21, mehr als *ἐπιχόμενος ἐπὶ παντὶ κακοῦ*, vgl. Hiob 2, 3: *ἀνθροπὸς ἄκακος, ἀληθινός*,



Bosheit, welche sich auch Röm. 1, 29. 1 Petr. 2, 1 empfiehlt, jedoch aus dem prof. Sprachgebrauch sich nicht belegen läßt. Vgl. Bf. 52, 3. Jedoch vgl. κακία als besondern Grad von Bosheit Aristot. Rhet. 1, 9 s. v. *ἐκονσίως*. Es ist die Verfehrtheit im socialen Verhalten. Sap. 2, 21. Sir. 25, 19. Vgl. κακός = übel gesinnt in κακῶ Act. 14, 2.

2) Uebel, Unglück, Plage Am. 3, 6. Sir. 19, 6. 1 Mcc. 7, 23; 10, 46. 2 Mcc. 4, 47; 6, 3; 7, 31. In der Prof.-Gräc. nur bei Späteren, wie κακότης bei Homer, welcher überhaupt κακία nicht kennt. Im N. T. Mtth. 6, 34.

Κακῶ, a) Böses, Uebles Jemandem zufügen, mißhandeln, plagen, schaden. Act. 7, 6. 19; 12, 1; 18, 10. 1 Petr. 3, 13. So nicht selten bei den LXX = כָּרַע Hiph. Gen. 19, 9. Exod. 5, 22 u. ö.; gegenüber εἰποιεῖν Jes. 41, 23. ἀγαθοποιεῖν Zeph. 1, 13. Absolut = übel thun 1 Kön. 17, 20. Ferner = כָּרַע Kal u. Hiph. Gen. 15, 13 u. ö.; vereinzelt anders, z. B. = כָּרַע Hiph. Jes. 50, 9. In der Bed. b) einen in üble Stimmung gegen Jem. versetzen, aufbringen, wie Act. 14, 10: ἐκάκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἑθνῶν κατὰ τῶν κτλ., ist es in der Prof.-Gräc. nicht nachweisbar. Vgl. aber Jos. Ant. 16, 1, 2: κακοῖν καὶ τῆς εὐνοίας ἧς εἶχεν εἰς τοὺς παῖδας ἀγαπεῖν. Das Pass. Bf. 106, 32: ἐκακώθη Μωυσῆς δι' αὐτούς, ὅτι παρεῖκρναν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ (פַּשְׁמָה רַבָּה) ist nicht vergleichbar, da es hier, wie häufig in der Prof.-Gräc. = geplagt werden, in übler Lage sein.

Κάκωσις, ἡ Bedrängniß, zuweilen bei den LXX, = כָּוָה, כָּוָה u. Im N. T. nur Act. 7, 34.

Κακοῦργος, ὁ, Uebelthäter; Luc. 23, 32. 33. 39. 2 Tim. 2, 9; eigentl. Adj. = trügerisch, tückisch. „In der att. Gerichtssprache umfaßt der Name die λωποδίται, ἀνδροποδισταί, κλεπταί, überhaupt Räuber u. Mörder, gegen welche die ἀπαγωγή in Anwendung kam“, Passow. Döderlein (lat. Synon. 2, 141) meint, daß die Accentuation auf die Ableitung κακός ὀργή hinweise, u. nicht κακός ἔργα, in welchem Falle κακοῦργός accentuiert werden müßte, wie ἀγαθοῦργός, εὐεργός, λειτουργός. Damit stimmte dann auch die starke Bedeut. des Wortes: boshaft, hinterlistig, tückisch. Doch vgl. πανσιργος. — Sir. 11, 31; 30, 35. Prov. 21, 15 = נָחַץ לַעֲרֹב, wofür es auch zuweilen bei Symm.

Κακοθεία, ἡ, schlechter Charakter; „nach Aristot. Rhet. 2, 13: τὸ ἐπὶ τὸ χεῖρον ἀπολαμβάνειν πάντα; nach Ammon. κακία κεκρυμμένα“, Passow. Da das Adj. κακοθής = boshaft, arglistig, verschlagen, so ist κακοθεία = Boshaftigkeit, Verschlagenheit, neben δόλος Röm. 1, 29. 2 Mcc. 3, 22: τῇ συμφίτῳ κακοθείᾳ τὸ καλὸν ἀπωσάμενοι, διηγεκῶς δὲ εἰς τὸ φαῦλον ἐκνέοντες. 7, 3: τῶν φίλων τινὲς κακοθείᾳ πικρότερον ἡμῖν πυρακίμενοι συνέπεισαν ἡμῶς κτλ. Cf. Plut. de Herodoti „malignitatis“. Nicht bei den LXX.

Κακοποιέω, Uebles thun, u. zwar a) im sittl. Sinne 3 Joh. 11, vgl. mit 1 Joh. 3, 6 ἁμαρτάνων. 1 Petr. 3, 17. b) f. v. a. Schaden thun, Uebles thun, τινὰ Jem., zugleich mit Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was für den Anderen vom Uebel ist Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. C. ἀγαθοποιεῖν. Daß hier jedenfalls der sittl. Wert der Handlungsweise in erster Linie ins Auge zu fassen ist, erhellt aus der Abwesenheit des Obj., welches bei der Bed. Schaden thun nicht fehlen kann. In beiden Bedd. in der



Prof.-Gräc. gebräuchl. Bei den LXX nur in der letzteren = רַעַךְ (רַעַךְ וְשָׂרָא) Gen. 31, 7. 29 u. a.; im sittl. Sinn 2 Sam. 24, 17. 1 Chron. 21, 17, syon. ἀμαρτάνειν.

Κακοποιός, verderblich, schädlich; im sittl. Sinne = übel thuernd, schlecht handelnd, u. zwar als Charakterzug, nicht von einzelnen Verfehlungen; in der Prof.-Gräc. selten; cf. Aristot. Eth. Nik. 4, 9: οὐ κακοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν εἶναι οὐδὲ οἱ τοι· οὐ γὰρ κακοποιοὶ εἰσιν, ἡμαρτημένοι δέ. Dagegen an den einzigen Stt. der LXX Prov. 12, 4: γυνὴ κακοποιός, gegenüber ἀνδρεῖα, 24, 19: μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς, μηδὲ ζῆλον ἀμαρτωλούς, sowie im N. T. Joh. 18, 30. 1 Petr. 2, 12. 14; 3, 16 überall im sittl. Sinne, entsprechend κακοποιεῖν. Nur 1 Petr. 4, 15: μὴ γὰρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιός ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος scheint es im besonderen Sinne von gemein-schädlich, der dem Gemeinwesen schadet, zu stehen (wie Joh. 18, 30? Lf. Tr. W. κακὸν ποιεῖν cod. Sin. κακὸν ποίσας), oder aber es müßte wie κακία Aristot. Rhet. 1, 9 einen besonderen Grad von Bosheit bz., cf. Aristot. Eth. Nik. 4, 9; Rhet. ad Alex. 16: τοιγαροῦν ὅταν μὲν ἡμῖν συμφέροι κλέπτειν τὴν μαρτυρίαν, οὕτως αὐτῇ χρησόμεθα· ἐὰν δὲ οἱ ἐναντίοι τοῦτόν τι ποίσωσιν, ἐμφανιοῦμεν τὴν κακοποιήσαν αὐτῶν.

Ἐγκακίω lesen Lhm. Lf. Tr. W. an allen Stellen statt der Rec. ἐγκακεῖν Luc. 18, 1. 2 Cor. 4, 1. 16. Gal. 6, 9. 2 Thess. 3, 13. Eph. 3, 13. In der Prof.-Gräc. sehr selten (Polyb. 4, 19, 10: τὸ πέμπειν τὰς βοηθείας ἐνεκάκησαν, sie waren zu schlecht oder zu feig, um u.; auch hier wird von Andern ἐξεκάκησαν gelesen) findet es sich in der Uebersetzung des Theodot. Prov. 3, 11: μηδὲ ἐγκακῆσης, LXX: μηδὲ ἐκλίον; des Symmach. Gen. 27, 46, LXX: προσάχθικα τῇ ζωῇ μου. Num. 21, 5 LXX: ἡ ψυχὴ ἡμῶν προσώχθισεν ἐν τῷ ἔργῳ. Jes. 7, 16: ἀπ' ἧς σὺ ἐγκακῆς, LXX: ἥν σὺ φοβῇ. In der Stelle des Polyb. bz. es ein sittl. Verhalten; in den übrigen angef. Stellen = eine Sache leid fein, nicht ertragen können (κακός untauglich, nutzlos, verzagt), welches ebensowol eine physische oder psychische wie eine sittl. Schwäche sein kann.

Ἐγκακέω, Rec. ft. ἐγκακεῖν, w. f. Nur in den betr. Stellen des N. T. u. in der kirchl. Gräc. Nach Hesych. f. v. a. ὑπερκακεῖν, welches ebenfalls nicht nachzuweisen ist. Nach Suid. = περικακεῖν, welches bei Polyb. = mitten im Unglück sein, unglücklich sein, verzweifeln. Decum. zu 2 Cor. 4, 1: οὐκ ἐκκακοῦμεν τουτέστιν οὐκ ἀπαγορευόμεν πρὸς τὰς θλίψεις καὶ τοὺς πειρασμοὺς καὶ τοὺς κινδύνους. LXX ἀποκακεῖν = παρ; Jer. 15, 9: ἀπεκάκησεν ἡ ψυχὴ αὐτῆς, wozu Hesych.: ἐπικράνθη.

Ἀνεξίκακος, ó, ἥ, von ἀνέχειν, dulden, tragen, u. κακόν, = der das Böse, das Leid, Uebel erduldet; geduldig, der sich vieles gefallen läßt, Luc. judic. vocal. 9: ἀνέξικακον γράμμα, ein geduldiger Buchstabe. Luc. Asin. 2: ποίσεις αὐτὸ (sc. τὸ οἰκίδιον μικρόν) σὺ μεγάλῃν οἰκίαν ἀνεξικάκως οἰκήσας. Selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. 2 Tim. 2, 24 neben ἐν πραΰτητι παιδεύων Erfordernis eines δούλου κυρίου. Cf. Chrys. in ep. ad Hebr. 2: αὐτὸν δὲ μάλιστα θαυμάζομεν, ὅταν φιλανθρωπεύεται, ὅταν ἀνέξικακῇ. Weisß. 2, 19: ἔβρι καὶ βασιάνω ἐτάσωμεν αὐτόν, ἵνα γνῶμεν τὴν ἐπιείκειαν αὐτοῦ καὶ δοκιμάσωμεν τὴν ἀνέξικακίαν αὐτοῦ.

Καλέω. καλέσω, ἐκάλεσα, ἐκέληκα, Pass. ἐκέλημαι, ἐκλήθη; rufen, = ἄρ-  
 'istener je nach seiner Bed. = *βοᾶν, ἀναγγεῖλαι, κηρύσσειν*). 1) mit persönl. Sub-  
 ject: Jemand rufen. Mtth. 20, 8; 25, 14. Marc. 3, 31. Luc. 19, 13. Act. 4, 18.  
 Pass.: Act. 24, 2. Hebr. 5, 4. Die Zielbestimmung mit *εἰς* zugesetzt: *εἰς τοὺς γάμους*  
 Mtth. 22, 3. 9. Luc. 14, 8; *εἰς δεῖπνον* Apol. 19, 9 = einladen, wie es auch  
 ohne Zusatz steht Mtth. 22, 4. 8. Luc. 7, 39; 14, 7. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 24.  
 1 Cor. 10, 27 findet sich *εἰς δεῖπνον* in einigen Codd. u. den ältesten Uebersetzungen;  
*οἱ κεκλημένοι* Mtth. 22, 4 die Geladenen = *קָרָא* 1 Sam. 9, 13, LXX: *ἐνοί*,  
 dagegen B. 22: *κεκλημένοι*, vgl. 1 Kōn. 1, 9. — Der Hebr. in den Parabeln Mtth.  
 22 u. Luc. 14 (vgl. Apol. 19, 9: *οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου ἁγίου κεκλημένοι*)  
 könnte die specifisch christl. Verwendung dieses Wortes zu vermitteln scheinen: zur Teil-  
 nahme am Reiche Gottes auffordern u. einladen, berufen, vgl. *οἱ κεκλη-*  
*μένοι* Luc. 14, 17 u. Hebr. 9, 15 (*κλητοὶ* Mtth. 22, 14 u. Rōm. 1, 6. 7, überhaupt  
 bei Paulus. Indes Luc. 5, 32: *καλέσω ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν*, wofür Mtth.  
 9, 13. Marc. 2, 17 bloß *καλέσω ἁμαρτωλοὺς*, sowie der Gebrauch in den paulinischen  
 u. petrinischen Schriften legen es nahe, einen anderen Anknüpfungspunkt zu suchen, an  
 den erst wieder jene Bilder sich anschließen. Dieser scheint in dem Ge-  
 brauch von ἄρ sowol Jes. 50, 2: *ἐκάλεσα καὶ οὐχ ἦν ἰσακοῖων* u. 65, 2, als namentl.  
 Jes. 41, 9; 42, 6; 46, 11; 48, 12. 13. 15; 51, 2, vgl. *קָרָא* ἄρ Jes. 43, 1;  
 45, 3. 4. Ex. 31, 2 zu liegen, = Bem. zu einem bestimmten Zwecke rufen (daher syn.  
 erwählen), rufen, daß er höre, komme u. thue, was ihm obliegt, oder daß er werde, was  
 ihm zugesagt ist. Worum sich's handelt, hängt mit dem rufenden Subject zusammen.  
 Das Subj. u. der sich gleichbleibende Zweck, zu welchem Jemand gerufen wird, geben dem  
 Wort seinen bestimmten Sinn, so daß es im Sprachgebr. term. techn. für besondere Verhält-  
 nisse wird, wie z. B. *καλεῖν* in der Prof.: Gräc. von der Einladung vor Gericht, gerichtl.  
 Belangung gebr. wird. Wie bei Jes. ἄρ mit dem Subj. Gottes, so ist ähnl. das neuest.  
*καλεῖν* gedacht, wie denn auch in den paulin. u. petrin. Schriften, in denen allein ab-  
 gegeben von Hebr. 9, 15 u. Apol. 19, 5 sich das Wort in diesem Sinne findet, stets Gott  
 Subj. ist. Es bz. ein im Namen Gottes (von Gott her) bzw. zu Gott hin gerichtendes Rufen,  
 u. zwar der Zeit entsprechend, in der der Ruf ergeht, ein Herberufen zur Theilnahme  
 an der Heilserwartung (vgl. auch Rōm. 4, 17: *καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα*, sowie  
 namentl. den Ausdruck *κλητὶ ἁγία* unter *κλητός*). Die rasche u. leichte Einbürgerung  
 dieses Begriffs von *καλεῖν* gegenüber dem entgegengelegten Sinn des griech. term. techn.  
 ist charakteristisch für die christl. Gräc. — a) Die Zielbestimmung hinzugefügt mit *εἰς*  
 Luc. 5, 32: *εἰς μετάνοιαν*. 1 Cor. 1, 9: *εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ.* 1 Theß.  
 2, 12: *εἰς τὴν ἐννοίαν βασιλείαν καὶ δόξαν*. 2 Theß. 2, 14: *εἰς ὃ (sc. σωτηρίαν ἐν*  
*ἀγωνίᾳ πειρασμῶν καὶ πίστει ἀληθείας) ἐκάλεσεν ἡμᾶς . . . εἰς περισποίησιν δόξης . . .*  
*1v Xv.* 1 Petr. 6, 12: *εἰς ζωὴν αἰώνιον*. 1 Petr. 2, 9: *τοὶ ἐκ σκωτοῦς ἡμᾶς καλέσαν-*  
*τας εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ χάριτος*. B. 21: *εἰς τοῦτο*, neml. durch Bistum u. Weiden  
 Geduld zu üben (die einzige Stelle, an der die Zielbestimmung ein Verhalten). 3, 9: *εἰς*  
*τοῦτο ἐκλήθητε, ἵνα εὐλογίαν κληρονομήσητε*. 5, 10: *ὁ καλέσας ἡμᾶς εἰς τὴν αἰώνιον*  
*αὐτοῦ δόξαν ἐν Χρῖ* *1v*. Synon. ist die Verbindung mit *ἐπὶ*, nur daß dadurch Be-  
 dingung u. Zweck zugleich angegeben werden Gal. 5, 13: *ἐπ' ἐλευθερίᾳ ἐκλή-*  
*θητε*. 1 Theß. 4, 7: *οἱ γὰρ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐν' ἀκατασσίᾳ*, vgl. Krüger  
 68, 41, 7. Bernbardy 250. 1 Theß. 4, 7 steht dem *ἐπ' ἀκατασσίᾳ* gegenüber *ἀλλ'*  
*ἐν ἡγιασμί*, indem ἁγ. als dasjenige gedacht ist, worin die Berufung gegenüber dem  
 vorhandenen Zustande der Unreinenheit (*ἐπ' ἀκατ.*) sich manifestiert, die Wirkung, die  
 die Berufung mit sich führt = in Kraft des ἡγιασμοῦ, w. i. So steht ἐν

1 Cor. 7, 15: ἐν εἰρήνῃ κέκληκεν ἡμᾶς ὁ θεός. Eph. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μία ἐλπίδι τῆς κλήσεως ἡμῶν. (Eph. 1, 11 liest nur ἔσχμ. ἐκλήθημεν statt ἐκληρώθημεν). Am klarsten erscheint dies Col. 3, 15: εἰς εἰρήνῃν ἐκλήθητε ἐν ἐνὶ σώματι, vgl. 1 Cor. 7, 22: ὁ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος. (Zu εἰς εἰρήνῃν Col. 3, 15, vgl. Deut. 20, 10: מִבְּשִׁיבִי הִיָּבֵל הִנָּרָה, LXX: ἐκκαλέσαι αὐτοὺς μετ' εἰρήνης.) Nirgend ist es die Verbind. mit εἰς oder ἐν, welche dem καλεῖν die Bedeut. des wirkfamen Berufens gäbe, oder welche die schon geschebene Annahme der Berufung einschließe. Derartige Unterscheidung zwischen wirksamer u. unwirksamer Berufung, zwischen Annahme u. Nichtannahme ist überhaupt dem Worte fremd, welches immer auf den object. Ursprung des Christenstandes, auf die That Gottes hinweist, durch die derselbe sich vermittels des Wortes — vgl. 1 Thess. 2, 13 — in Beziehung setzt zu den Menschen. Die Berufung ist immer wirksam, wenn auch nicht immer mit gleichem Ergebnis, 2 Cor. 1, 15. 16. Wichtig ist nur, daß als berufene ledigl. die Glieder der Gemeinde Gottes erscheinen, vgl. unter κλητός, nicht diejenigen, welche jede Theilnahme am Worte versagt haben, — nicht etwa, weil sie nicht berufen wären, sondern weil sie nicht in Betracht kommen. Anders als jenes ἐπὶ ist auch ἐν Gal. 1, 6 nicht gedacht: ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἐν χάριτι Χρ. Die Berufung führt Gnade mit sich. — **b)** Ohne Zielbestimmung Röm. 8, 30; 9, 11. 24. 1 Cor. 7, 17. 18. 20. 21. 24. Gal. 5, 8. Eph. 4, 1. 1 Thess. 5, 24. 1 Petr. 1, 15, vgl. Hebr. 11, 8; 9, 15 (Col. 1, 12 setzt ἔσχμ. nach B hinzu τῷ [καλέσαντι καὶ] ἰκ.) Mit Angabe der Vermittelung ἐν χάριτι Χρ Gal. 1, 6 = in Kraft der Gnade Christi. διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ 1, 15. διὰ τοῦ εὐαγγ. ἡμῶν 2 Thess. 2, 14. διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς 2 Petr. 1, 3, wo Tdf. Treg. ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ. 2 Tim. 1, 9: κλήσει ἀγία. Es findet sich zweimal κλήσιν καλεῖν 1 Cor. 7, 20. Eph. 4, 1. Subj. ist überall Gott, welcher auch ὁ καλῶν genannt wird, Röm. 9, 11. Gal. 5, 8. 1 Thess. 2, 12; 5, 24. ὁ καλέσας 1 Petr. 1, 15, vgl. 5, 10. Gal. 1, 6. — Entsprechend ist Jes. 51, 2 אָרָר, vgl. Hebr. 11, 8. Dem göttl. καλεῖν entspr. auf Seiten der Gerufenen ἱπακοίην Hebr. 11, 8.

**2)** nennen, zunächst τὸ ὄνομα τινος καλεῖν, den Namen rufen, nennen, Mtth. 1, 21. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. Passiv: καλεῖται τὸ ὄν. Apok. 19, 13: ἐκλήθη τὸ ὄν. Luc. 2, 21. Indem ὄνομα wegfällt, tritt wieder die Person in den Obj.-Casus, z. B. Luc. 1, 49: ἐκάlon αὐτὸ Ζαχαρίαν, wofür sonst τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Daraus ergibt sich die Bed. nennen, Mtth. 10, 25; 22, 43. 45. Luc. 20, 44. Mtth. 23, 9. Luc. 6, 46. Act. 14, 12. Röm. 9, 25. Hebr. 2, 11. 1 Petr. 3, 6. Passiv: genannt werden Mtth. 23, 7; 27, 8. Luc. 1, 61; 2, 21; 22, 25. Act. 1, 19. Zac. 2, 23; genannt werden = heißen Mtth. 2, 23; 5, 9. 19; 23, 8. 10. Marc. 11, 17. Luc. 1, 32. 35. 60. 62. 76; 2, 4. 23; 15, 19. 21. Act. 28, 1. Joh. 1, 43. Röm. 9, 26. 1 Cor. 15, 9. Hebr. 3, 13. 1 Joh. 3, 1. Apok. 11, 8. Daß einem Namen beigefügte part. praes. pass. ist eine Eigentümlichkeit der Schriften des Luc. u. der Apok. u. erkl. sich aus der Bestimmung dieser Schriften. Es steht **a)** zur Einführung eines unbekannten Namens Luc. 7, 11; 9, 10; 10, 39; 19, 2; 23, 33. Act. 7, 58; 27, 8. 14. 16. Apok. 1, 9. 11. 16. **b)** Zur Beifügung eines unterscheidenden oder charakteristischen Beinamens Luc. 1, 36; 6, 15; 8, 2; 19, 29; 21, 37; 22, 3. Act. 1, 12. 23; 3, 11; 8, 10; 9, 11; 10, 1; 13, 1; 15, 22. 37; 12, 9; 19, 11. — Auf die Bed. des Namens als Bz. dessen, was der Träger desselben für Andere ist oder gilt, ist Gewicht zu legen z. B. Mtth. 1, 21. 23; 5, 9. 19; 10, 25; 21, 23. Röm. 9, 25. 26. Zac. 2, 23 u. a. vgl. Jes. 49, 6: μέγα σοι τοῦ κληθῆναι σε παῖδά μου für מְגַדָּלִי יְיָ הִתְקַדְּשָׁה — Röm. 9, 7 u. Hebr. 11, 18: ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα gehören unter 1 u. nicht unter 2, u. sind wol zu erkl.: „es wird gerufen, berufen werden“, nicht sowohl mit



Bezug auf Röm. 4, 17, als auf Röm. 9, 11, welches neben 9, 7 entscheidend sein dürfte. Für den Zusammenh. zwischen berufen u. nennen vgl. Röm. 9, 25. 26.

Κλήσις, ἡ, Ruf, Aufforderung, Einladung, Berufung; bei den LXX Jer. 31 (38), 6: ἔστιν ἡμέρα κλήσεως ἀπολογουμένων (falsche Uebers. für עֵתְּ אֲשֶׁר יִקְרָא הוֹשִׁעַ) in der Bed., die es in der class. Gräc. hat. Während es neml. in dieser als term. techn. die Ladung vor Gericht bz., sonst noch von der Einladung zur Theilnahme an einem Gastmahl (3 Mcc. 5, 14) oder wie Phil. 3, 14 vorauszusetzen scheint, zur Werbung um einen (Kampf-) Preis, steht es im N. T. nur von der göttl. Ladung zu seinem Heile u. Rettung, dem Menschen dasselbe als Gabe u. Gut anbietend (vgl. Röm. 11, 29). Die κλήσις ist der erste Akt zur Verwirklichung der göttl. Erwählung (vgl. 1 Cor. 1, 26. 27. 2 Petr. 1, 10 u. ἐκλέγειν, ἐκλογή) an ihren Objecten, u. bedarf von den Berufenen der Befestigung 2 Petr. 1, 10: σπουδάζετε βεβαιῶν ἑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιῆσαι. Theils des Subj. wegen — ἡ κλήσις τοῦ Θεοῦ Röm. 11, 29 —, theils des Bieles u. Zweckes wegen — ἐλπίς τῆς κλήσεως Eph. 1, 18; 4, 4 (s. ἐλπίς) — heißt dieselbe Phil. 3, 14 ἡ ἄνω κλῆσις, die den Charakter der oberen Welt, des Ueberirdischen, Himmlischen tragende Berufung, vgl. Hebr. 3, 1: κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι, „deren Ausgangsort, Inhalt u. Ziel himmlisch ist“ (Delitzsch zu Hebr. 3, 1); sie ist ἀγία 2 Tim. 1, 9, weil von Gott ausgehend u. zu seiner Gemeinschaft im Gegensatz zur sündigen Welt bestimmend, weshalb von den Berufenen ein ἀξίως περιπατεῖν τῆς κλήσεως Eph. 4, 1 erfordert wird, vgl. 2 Thess. 1, 11. — Für 1 Cor. 7, 20 ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ἣ ἐκλήθη, ἐν ταύτῃ μενέτω, hat man unnützer Weise die Bed. Beruf, externa conditio, erfunden, welche nicht aus Dion. Hal. 4, 18 κλήσεις = classes, die römischen Bürgerordnungen, begründet werden kann. Wer auf Erden Knecht ist, wird zur Freiheit in Christo berufen u. umgekehrt. So allein ist auch die Attraction ἡ ἐκλήθη zu erklären. Vgl. ἀπελεύθερος S. 395.

Κλητός, ὁ, ὄν, Verb.-Adj. = gerufen, eingeladen, willkommen, berufen, in der Prof. Gräc. nicht häufig. LXX = קָרָא 2 Sam. 15, 11. 1 Röm. 1, 41. 49 = als Gäste Geladene. Für קָרָא Jes. 48, 12, welches dem κλητός Röm. 8, 28. 1 Cor. 1, 24 entspräche, haben die LXX: ὃν ἐγὼ καλῶ. Außerdem in dem Ausdr. κλητὶ ἀγία = קָרָא אֱלֹהִים Exod. 12, 16. Lev. 23, 2 ff. 1) der zu einer Function berufen ist, Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1: κλητός ἀπόστολος. Diese Berufung ist von Christo ausgegangen, κλ. ἀπ. In Xv 1 Cor. 1, 1 (vgl. Mtth. 4, 21). Vgl. קָרָא Jes. 42, 6; 49, 1. 2) κλητοί von denen, an welche die göttl. κλήσις (w. s.) dem göttl. Heilsratschluß gemäß — τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλ. οὖσιν Röm. 8, 28 — ergangen ist, Röm. 1, 6. 7. 1 Cor. 1, 2. 24. Jud. 1; κλητοί ἄγιοι 1 Cor. 1, 2. Röm. 1, 7; οἱ ἐν Θεῷ πατρὶ ἡγαπημένοι καὶ Ἰν Χρῶ τετηρημένοι κλητοί Jud. 1, wo der Begr. der κλητοί anscheinend einen anderen Inhalt hat, als Mtth. 20, 16 u. 22, 14 in dem Ausspruche Christi: πολλοὶ γὰρ εἰσι κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί, vgl. Apof. 17, 14: οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. Die Differenz ist aber nur eine scheinbare u. bedarf am wenigsten der Ausgleichung durch die Rücksicht, daß in der apostol. Bz. der Christen durch κλητοί die Annahme der göttl. Berufung mitgedacht sei, während die κλητοί in dem Ausspruche Christi zwar der Berufung theilhaftig geworden seien, derselben aber nicht Folge geleistet hätten. Dies widerspricht zugleich der Situation in den betr. Parabeln, namentl. Mtth. 22, 14 vgl. mit B. 11—13. Vielmehr bz. κλητοί die (alt- u. neutestamentl.) Heilsgenossen nach der durch die göttl. Berufung ihnen widerfahrenen Gnade; die göttl. Berufung begründet ihren Heilsstand u. verbürgt ihre Bestimmung (vgl. 1 Thess. 5, 24). Als dieses letzte, die Heilsgewissheit u. Heilsverwirklichung begründende Moment kommt hier wie überall die Berufung in Betracht. Die κλητοί sind als solche auch ἐκλεκτοί. Von

den *ἐκλεκτοί* aber sind zu unterscheiden nicht die Nichterwählten, welche etwa nur Berufene sein sollen, sondern diejenigen, deren Erwählung zu nichte geworden ist, u. die darum nur noch als *κλητοί* bz. werden im Unterschiede von denen, deren Erwählung bleibende Lebensbestimmtheit geworden ist. Denn — u. dies ist gegen die Bestreitung dieser Auffassung durch R. Müller, die göttl. Zuvorversetzung u. Erwählung, Halle 1892, S. 70 ff. entscheidend, — die Erwählung auch im paulin. Sinne des Begriffs, der kein anderer ist, als der sonstige bibl. Begriff, kann zu nichte gemacht werden, vgl. Röm. 11, 22. 1 Cor. 10, 12. Gal. 5, 4, u. den Satz 2 Petr. 1, 10 hätte auch Paulus schreiben können. Der Inhalt des Begriffs ist derselbe in dem Ausspruch des Herrn u. in den apostolischen Briefen, u. gerade dadurch erhält jener Ausspruch seine Schärfe u. Schneide, daß er zwei naturgemäß eigentl. zusammengehörige Prädicate als in der Wirklichkeit vielfach geschieden aufzeigt u. damit eine eigentlich unnatürliche Sachlage enthüllt; vgl. 2 Petr. 1, 10 u. unter *ἐκλεκτός*. — Röm. 1, 6 sind nicht von Jesu Christo, sondern zu ihm Berufene. Philippi: „die von Gott Berufenen, welche Christo angehören“.

*Ἐγκαλέω*, verklagen, beschuldigen; die Bedeut. ist hervorgegangen aus dem Hebr. des *καλεῖν* von gerichtl. Ladung, indem dieselbe an der Person haftet, etwa = an Zem. eine Ladung ausüben, vgl. *ἐνυβοῖεν τινί, ἐγγεῶν τινί*, zuweilen auch *τινὶ τινος, τινὶ ἐπὶ τινί*. Es wird von gerichtl. u. außergerichtl. Beschuldigung gebraucht bei Xen., Dem., Isokr., Plut. u. a., gewöhnl. *τί τινι*. Selten bei den LXX, Sach. 1, 4 dem Sinne nach = *קריב*; Prov. 19, 5: *ὁ ἐγκαλῶν ἀδίκως* = *קריב הַיָּד* Hiph. Das Pass. Ex. 22, 8: *πάσης ἀπωλείας τῆς ἐγκαλουμένης* wie in der Prof.-Gräc. *τὰ ἐγκαλούμενα*, die Beschuldigungen, = *מס*. In den Apokr. Sir. 46, 19. Sap. 12, 12, beidemale ohne sachl. Obj. Im N. T. nur in den Act. u. einmal bei Paulus, Act. 19, 38; 23, 28: *δι' ἣν ἐνεκάλουν αὐτῷ*. Röm. 8, 33: *τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν*; = Beschuldigung, Anklage erheben wider u. s. w. Das Pass. von der beschuldigten Person, u. zwar *ἐγκαλεῖσθαι περὶ τινος*, einer Sache beschuldigt werden Act. 19, 40; 23, 29; 26, 2. 7.

*Ἐγκλημα, τος, τό*, **a**) Anschuldigung, Klage. **b**) Vorwurf; Thuc. Dem. Aristot. u. Sp. Nicht bei den LXX u. Apokr. Im N. T. Act. 23, 29; 25, 16 = Vorwurf.

*Ἀνεγκλητος, ον*, vorwurfsfrei, wider den ein Vorwurf nicht erhoben werden kann (auch wenn er erhoben werden sollte), Xen. Hell. 6, 1, 4: *οὐκ ἀνεγκλητος ἂν δικαίως εἴη ἐν τῇ πατρίδι*. 3 Mcc. 5, 31. Im N. T. nur in den paulin. Schriften u. zwar **a**) bezügl. des Gerichtes Gottes 1 Cor. 1, 8: *ἕως τέλους ἀνεγκλήτους*, sowie Col. 1, 22: *παραστήσαι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ*. Dagegen **b**) im bürgerl. Sinne bzw. hinsichtl. des Urtheils der christl. Gemeinde 1 Tim. 3, 10. Tit. 1, 6. 7 unter den an die *πρεσβ.* oder *ἐπίσκ.* zu stellenden Anforderungen.

*Ἐκκλησία, ἡ, ἡ*, **1**) die gebräuchl. Bz. für die in den öffentl. Angelegenheiten eines Freistaates tagende Versammlung der *ἐκκληστοί*, der durch den Herold (*κρυῖς*) entbotenen Gesamtheit der freien Bürger oder des *δῆμος*. Vgl. Act. 19, 32 mit V. 30. Vgl. *οἱ ἐκκληστοί* = *ἐκκλησία* Eurip. Or. 949; Xen. Hell. 2, 4, 28 u. ö. Daher = Volksversammlung, Act. 19, 39: *ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθῆσεται*. Der Beisatz *ἐννομος* (wie Luc. Door. conc. 14), sonst *κυρία*, bz. die Versammlung im Gegensatz zu einer außerordentl. (*σύγκλητος*) Act. 19, 32. 41, vgl. mit V. 29. 35. Vgl. Weist. zu Act. 19, 39: Dem. pro cor. *συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν γενομένης*. Schol.: *τρεῖς ἐκκλησίαι τοῦ μὲντος ἐγίνοντο ὠρισμέναι ἡ δὲ σύγκλητος οὐκ ὠρισμένη. σύγκλητος δὲ ἐκλήθη, ἐπειδὴ ἐν μὲν τοῖς νομίμοις καὶ συνηθέσιν ἀφ' αὐτοῦ ὁ δῆμος*

ἀνέμεχεν, ὅταν δὲ ἐξ ἀνάγκης τινὸς σίλλογος γένηται, συνεκάλουν τινὲς περιόντες. Vgl. Neh. 5, 7 = עֲבָדָם. Mtth. 18, 17, Gemeindeversammlung.

2) Von den LXX wurde die Bz. übertr. auf die Versammlung des israhelit. Volkes, sei es eine Versammlung desselben zu bestimmtem Zweck berufen oder zusammengekommen (z. B. 1 Kön. 8, 65 u. ö.), sei es die als Versammlung gedachte oder erscheinende Gesamtheit der israhelit. Volksgemeinde, hebr. עֲבָדָם; dagegen das der Ableitung nach besser entspr. עֲבָדָם אֲרָצָה = κληρὶ ἁγία, ἐπίκλησιος ἁγία. Dem hebr. עֲבָדָם entspr. es ständig in Jos., Richt., Sam., Kön., Chron., Esr., Nehem.; auch im Deut., in welchem dies Wort jedoch einmal durch συναγωγή wiedergegeben ist. Dagegen Gen., Exod., Lev., Num. ist עֲבָדָם nicht = συναγωγή (sonst עֲבָדָם, vgl. Num. 20, 10: ἐκκλησίασε τὴν συναγωγὴν, u. zwar steht in diesen Büchern עֲבָדָם nicht von einer Versammlung zu bestimmtem Zwecke, sondern von der Volksgesamtheit Israels, wie Gen. 28, 3; 35, 11; 48, 4 von außerisrahelit. Völkern (außer 49, 6 die einzigen Stellen der Genesis; an letzterer = σίστισις). Dies mag damit zusammenhängen, daß in diesen Büchern — Ex., Lev., Num. — vorwiegend עֲבָדָם gebr. wird zur Bz. der Volksgesamtheit עֲבָדָם seltener, עֲבָדָם aber = συναγωγή, nie = ἐκκλ., welches nur für עֲבָדָם resp. Ps. 26, 12; 68, 26 = עֲבָדָם, עֲבָדָם gebr. wird (1 Sam. 19, 20 = עֲבָדָם kommt nicht in Betracht); auch Jos. u. Richt. ist der Gebrauch von עֲבָדָם bei weitem häufiger im Verhältnis zu עֲבָדָם, während es in den folgenden geschichtl. Büchern fast gänzlich verschwindet u. dem עֲבָדָם weicht (nur noch 1 Kön. 8, 5; 12, 20. 2 Chron. 5, 6. Außerdem noch Ps. 22, 17; 68, 31; 7, 8; 86, 14; 1, 5; 82, 1; 74, 2; 106, 18. Prov. 5, 14. Hiob 15, 34. Jer. 6, 18; 30, 20. Jos. 7, 12). Auch in den Psalmen ist עֲבָדָם nur 40, 11 = συναγωγή, dagegen 22, 23. 26; 35. 18; 40, 10; 89, 6; 107, 32; 149, 1. Hi. 30, 28. Thren. 1, 19. Prov. 5, 14. Joel 2, 16 = ἐκκλ. Ps. 26, 5. Prov. 26, 26 = συναγωγή. An den wenigen Stellen des Jerem. dagegen (14, 15; 50, 9), wo es übersezt ist, ist es = συναγωγή, u. bei Esch. ist es dort, wo es auf ein bestimmtes Volk wie Israel oder Assur sich bez. = συναγωγή, sonst = ὄχλος. Ex. 12, 6 אֲסַף אֶת-עֲבָדָם עֲבָדָם τὸ πλῆθος συναγωγῆς τῶν Ἰσρ. vgl. Lev. 16, 27. — An die Stelle der συναγωγή κυρίως Num. 20, 5; 27, 17; 31, 16. Ps. 74, 2 tritt die Bz. ἐκκλησία κυρίου Deut. 23, 2. 3. 4. 9. 1 Chron. 28, 8. Neh. 13, 1. Mtth. 2, 5. Vgl. 2 Esr. 10, 8: ἐκκλησία τῆς ἀποικίας = עֲבָדָם עֲבָדָם. In den apokryphischen Schriften des N. T. steht ἐκκλησία = Gemeindeversammlung, Volksversammlung, Zusammenkunft, z. B. Jud. 6, 16; 14, 6. Evr. 15, 5 u. ö.; seltener = Volksgesamtheit 1 Mcc. 4, 59. Auch συναγωγή erscheint außer Evr. 24, 22 nicht als term. techn.

Im N. T. begegnet uns ἐκκλησία von der Volksgemeinde Israels Act. 7, 38. Dagegen scheint sich zu jener Zeit von den beiden durch das N. T. dargebotenen Bezeichnungen der israelitischen Volksgemeinde, wol um den Unterschied von allem außerisraelitischen Wesen auch an dieser Stelle zu markieren, vielleicht auch in Rücksicht auf die durch die Rückkehr aus der Gefangenenschaft zu Stande gebrachte Wiederherstellung Israels (vgl. Ps. 107, 3) als eigentl. Benennung συναγωγή eingebrängt zu haben. Wenigstens spricht dafür der Gebrauch dieses Wortes zur Bz. der Versammlung (Act. 13, 43; vgl. Jac. 2, 2, u. der Versammlungslocale der Juden (Mtth. 4, 23; 6, 2 u. ö.) vgl. Apos. 2, 9; 3, 9. Ferner vgl. die Angabe des Eusebius in Betreff der Ebioniten Haeres. 30, 18: συναγωγὴν δὲ οἱ τοὶ καλοῦσιν τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν, καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν. — In diesem Falle erhält dann das Wort des Herrn Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν ein besonderes Gewicht einerseits durch den Anschluß an den alttestamentl. Ausdruck, andererseits durch die darin liegende Typosition gegen die Synagoge. Es wird dann auch verständlich, wie die christl. Gemeinschaft inmitten Israels einfach als ἐκκλησία



bz. werden konnte, ohne eine Verwechslung mit der jüdischen Gemeinschaft, der Synagoge, zu veranlassen (Act. 2, 47 u. a.).

Zum Verständnis des Ausdrucks ist noch zu bemerken, daß beide hebr. Benennungen der israelit. Volksgemeinde offenbar etwas Anderes besagen wollen als die auf einer Naturbasis beruhende Zusammengehörigkeit des Volkes; vielmehr daß der Gemeinschaft Israels ein besonderer Gedanke zu Grunde lag, wie einer *ἐκκλησία*, daß sie in besonderer Weise u. zu besonderem Zwecke hergestellt war. Das liegt schon in den hebr. Worten, über welche Gousset, lexic. ling. hebr. 1743 sagt: „*הָעֵדָוָה* spectat *compositionem* coetus ex materia sua, quae consistit in hominibus prius distributive conceptis et nunc collectis; *הַקָּהָל* spectat *formam* conventus hominum tempore indicto ad locum indictum ex officio et ex voluntate ad rem aliquam agendam coeuntium, ac comitia legitima habentium.“ Es muß also etwas Anderes dem Gebrauch dieser Worte zu Grunde liegen, als der Gedanke an die geschlossene Volksgemeinschaft. Daß dies der religiöse Gedanke, die heilsgeschichtl. Bestimmtheit des Volkes ist, versteht sich von selbst u. wird bei *הָעֵדָוָה* insbesondere durch den Gebrauch des Wortes von Fest- u. Sabbathversammlungen u. bestätigt. Das Nämliche liegt selbstverständlich dem Worte im Munde Christi zu Grunde, sofern es an das A. T. anknüpft. Aber es ist ein schöner u. beachtenswerter Zug, daß die Thätigkeit, durch welche diese *ἐκκλησία* constituiert wird, als *καλεῖν* u. *κηρύσσειν* bz. wird — auf profanem Gebiete für die Berufung der betr. Versammlung gebräuchl., auf neutestamentl. Boden aber mit neuem Inhalte gefüllt. — Wenn Christus sagt: *οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλ.*, so ist ganz gewis nicht daran zu denken, daß *ἐκκλ.* in der Prof.-Gräc. auch das Versammlungsgelocal bz.; vielmehr daran, daß die alttestam. Volksgemeinde Haus Israel war u., vgl. *οἰκοδομεῖν*.

Es bz. nunmehr *ἐκκλ.* die neutestamentl. Heilsgemeinde, u. zwar a) die Gesamtgemeinde, die Gesamtheit aller von u. zu Christo Berufenen, welche im Besitze, in der Gemeinschaft seines Heiles sich befinden, die Kirche. Daß *ἐκκλησία* an erster Stelle die Gesamtgemeinde, erst an zweiter die Einzelgemeinde bz., erhellt aus der alttestamentl. Voraussetzung, sowie aus dem grundlegenden Worte Christi Mtth. 16, 18, welches auf dem Grunde des alttestamentl. Begriffes des *יהוה* *הָעֵדָוָה* sich erhebt. Die entgegengesetzte geläufige Annahme, daß *ἐκκλησία* zuerst die Einzelgemeinde bz. u. von da aus erst spätere Vz. der Gesamtgemeinde geworden sei, wodurch dann Christi Wort Mtth. 16, 18 als unecht bewiesen werden soll, beruht auf der Unkenntnis oder Vernachlässigung der alttestamentl. Voraussetzung des Sprachgebr. u. ist charakteristisch für den Wert dieser „historisch-kritischen“ Operation. — So von der Gesamtgemeinde, der neutestam. Heilsgemeinde Act. 2, 47: *ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους* — *τῇ ἐκκλησίᾳ* (vgl. B. 44: *πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες κτλ.*). 5, 11. Act. 9, 31: *ἦν οὖν ἐκκλ. κατ' ὅλην τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην* (EGH, Rec., Vgl.: *αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι*). 1 Cor. 6, 4; 14, 4. 5. 12. Act. 12, 1: *ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαι τινὰς τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας*. B. 5. Röm. 16, 23. 1 Cor. 10, 32: *ἀπόσχοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἑλλήσι καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ*. 11, 22; 12, 28; 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. Col. 1, 18, 24. Sie wird als *ἐκκλ. τοῦ Θεοῦ* bz. (entspr. dem alttestam. *יהוה* *הָעֵדָוָה* Num. 16, 3; 20, 4. Deut. 23, 2—4. 9). 1 Cor. 10, 32; 11, 22; 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 3, 5. 15, vgl. Act. 20, 28: *ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ Θεοῦ ἣν περιποιούσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου* (vgl. Ex. 15, 16); als *σῶμα Χου* Col. 1, 18. 24. Eph. 1, 22. 23; vgl. 3, 21: *ἡ ἐκκλ. ἐν Χω* Iv. 5, 23. 24. Im Epheserbrief bz. *ἐκκλ.* nur die Gesamtgemeinde Eph. 1, 22; 3, 10. 21; 5, 23. 24. 25. 27. 29. 32. Vgl. Hebr. 12, 23: *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς*.

**b)** die neutestamentl. Heilsgemeinde in lokaler Begrenzung, vgl. ἡ κατ' οὐκὸν τινος ἐκκλησία Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19 Col. 4, 15. Philen. 2. ἡ ἐκκλ. ἡ οὖσα ἐν κτλ. 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1. 1 Thess. 2, 14. Vgl. Act. 13, 1: ἦσαν ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν, in ihrer jeweiligen Erscheinung, Act. 14, 27. Apol. 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7. 14, also von der Einzelgemeinde: Act. 8, 1: ἡ ἐκκλησία ἡ ἐν κτλ. 11, 22. Röm. 16, 1; ἡ ἐκκλησία Θεσσαλονικέων 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 1, vgl. Col. 4, 16. Phil. 4, 15: οὐδεμία ἐκκλησία. 1 Cor. 4, 17: πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλ., in welcher sich der Charakter der Gesamtgemeinde wiederholt, vgl. τοῦ Θεοῦ 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1; 11, 16. 2 Thess. 1, 4; 2, 14. So noch der Sing. Act. 8, 3; 11, 26; 13, 1; 14, 23; 15, 3. 4. 22; 18, 22; 20, 17. 1 Cor. 14, 23; 16, 19. 1 Tim. 5, 16. Jac. 5, 14. 3 Joh. 6, 9. 10. Der Plural Act. 15, 41; 16, 5. Röm. 16, 16. 1 Cor. 7, 17; 11, 16; 14, 33. 34; 16, 1. 19. 2 Cor. 8, 1. 18. 19. 23. 24; 11, 8. 28; 12, 13. Gal. 1, 2. 22. 1 Thess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4. Apol. 1, 4. 11. 20; 2, 7. 11. 17. 23. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 16. Mit Rücksicht auf den Bestand heißt es ἐκκλησίαι τῶν ἰθύνων Röm. 16, 4. τῶν ἁγίων 1 Cor. 14, 33. Im Allgemeinen ergiebt die Art, den Sing. von der Einzelgemeinde zu gebrauchen, daß dieselbe den Gebr. des Wortes von der Gesamtgemeinde voraussetzt.

**c)** Die versammelte Gemeinde, Versammlung der Gemeinde, 1 Cor. 11, 18: συνερχομένων ἡμῶν ἐν ἐκκλησίᾳ. 14, 19. 28. 35. Vgl. Act. 14, 27: συναγαρόντες τὴν ἐκκλησίαν.

Das Wort findet sich nicht bei Marc., Ev. Luc., Ev. Joh., 1 u. 2 Joh., 2 Tim., Tit., Jud.

Ἐπικαλέω, zurufen, anrufen, benennen (nicht herbeirufen, denn ἐπὶ ist auf das Obj. zu beziehen u. schließt keine Rückbeziehung auf das Subject ein, die erst das Med. hinzubringt). **1)** Activ. Jemandem etwas zurufen, z. B. einen Namen **a)** ihn benennen, nennen, Phavorin.: ἐπονομάζομαι. So oft in der Prof.=Gräc. u. dann mit doppeltem Acc.; gewöhnl. jedoch im Pass., z. B. ἐπεκλήθησαν Κεκροπίδαι Hrdt. 8, 44. In der bibl. Gräc. erscheint ebenfalls das Act. nur ausnahmsweise Num. 21, 3. 1 Kön. 7, 21; 16, 24 = שָׁרַפ, welches sonst in diesem Sinne = καλεῖν. Im N. T. Mtth. 10, 25: τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζ. ἐπικάλεσαν (Sachm. τῷ οἰκοδ.). Das Pass. = benannt, genannt, zubenannt werden 2 Sam. 20, 1. Richt. 15, 19. Esh. 9, 26 u. häufig im N. T. Hebr. 11, 16: οὐκ ἐπαισχύνεται αὐτοῖς ὁ Θεὸς ἐπικαλεῖσθαι αὐτῶν. Namentl. in der Apg. vor Beinamen, Zunamen einzelner Personen Act. 1, 23; 4, 36; 10, 5. 18. 32; 11, 13; 12, 12. 25; 15, 22. (Mtth. 10, 22 fehlt bei Tdñ, Luc. 22, 3 ließt derselbe κυλοῖμνον). Dann LXX in der Formel -הַ יְהוָה שֶׁ אָרַפ, der Name Jhwhs wird über Jem. genannt, er wird darnach benannt als einer, an dem Jhwh offenbar wird, sich offenbart u. erkannt wird, s. ὄνομα. Vgl. Jes. 43, 7: ἄγε τοὺς υἱοὺς μου καὶ τὰς θυγατέρας μου — πάντας ὅσοι ἐπικέκληνται τῷ ὀνόματι μου. So Deut. 28, 10: τὸ ὄνομα κυρίου ἐπικέκληται σοι. Statt des Dat. ἐπὶ m. Acc. 2 Sam. 6, 2. 2 Chron. 6, 33; 7, 14. Am. 9, 12. Jer. 7, 30. Dan. 9, 19. ἐπὶ m. Dat. Jer. 7, 10. 11. 14; 15, 16; 32, 34; 34. 15. Bar. 2, 15. 26. 1 Mcc. 7, 37 (Handschriftl. auch Gen. oder Accus.); ἐπὶ m. Gen. Dan. 9, 18. Statt ἐπικαλ. in dieser Verbind. das Simpl. Jes. 63, 19. Zur Sache vgl. noch Gen. 48, 16: ἐπικληθήσεται ἐν αὐτοῖς τὸ ὄνομα μου καὶ τὸ ὄνομα τῶν πατέρων μου. So im N. T. nur Act. 15, 17 aus Am. 9, 12. —

**b)** τί τινα, Jem. etwas zurufen im Sinne von vorwerfen, Vorwürfe, Anklage erheben, Plat., Thuc., Dem. Hierher würde aus dem Bereich der bibl. Gräc. nur gehören 1 Mdn. 13, 2: ἐπικύλισε πρὸς τὸ θυσιαστήριον ἐν λόγῳ κυρίου καὶ εἶπε κτλ. = שָׁרַפ, iouñ in diesem Sinne = קראָען. **2)** Med. ἐπικαλοῖμαι = für sich anrufen. Zunächst

a) mit dopp. Acc., z. B. τὰ μάρτυρα, σύμμαχον, βοηθόν, Hrdt., Plat., Plut., Diod. Sic. So in der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν Ἰν επικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχὴν. Sonst b) mit einf. Acc. = Jem. für sich anrufen, zu Hilfe rufen, Plat. Cat. maj. 10, 1. Cim. 14, 1: τοὺς Θράκας ἐπεκαλοῦντο. Im N. T. nur in zwei Verbindd., neml. in den techn. Ausdr. καίσαρα επικαλεῖσθαι = an den Kaiser appellieren, sowie im relig. Sinne von der Anrufung Gottes u. Christi. Jenes καίσαρα ἐπικ. s. Act. 25, 11. 12; 26, 32; 28, 19, ohne Object in gleichem Sinne Act. 25, 21. 25, vgl. Plut. Marcell. 2. Tib. Gracch. 16, 1. In relig. Sinne von der Anrufung der Götter vereinzelt bei Hrdt., Xen., Polyb., Plut., aber nirgend als term. techn. für das bestimmte relig. Verhalten des Gebets. In der bibl. Gräc. dagegen ist es gerade hierfür so sehr term. techn., daß dieses επικαλεῖσθαι — auch ohne Obj. Röm. 10, 14. Act. 7, 59 — kennzeichnend ist für die, die es üben. Es entspr. dem hebr. יהיה עִשָּׂא אָרָר, vgl. 1 Kön. 18, 24, wo עִשָּׂא אָרָר u. יהיה עִשָּׂא einander gegenüberstehen, V. 26: עִשָּׂא אָרָר. 2 Kön. 5, 11: יהיה עִשָּׂא אָרָר. Die LXX übersetzen es theils durch επικαλεῖσθαι ἐν oder ἐπὶ τῷ ὄν. — ersteres z. B. 1 Kön. 18, 24. 25. 26. 1 Chron. 16, 8. Ps. 20, 7. 116, 13, letzteres Gen. 12, 8, — theils u. gewöhnl. durch ἐπικ. τὸ ὄνομα. πν Gen. 13, 4; 21, 33; 26, 25. Ps. 79, 6; 80, 18; 105, 1. Jes. 64, 6. Jer. 10, 25. Zeph. 3, 9. Sach. 13, 9. Joel 2, 32. Es ist dieß nur eine Besonderung des Gebr. von אָרָר im Sinne von beten, verb. mit dem Acc. oder folg. ה oder -ל, selten absol. gebr. wie Ps. 4, 2; 22, 3; 34, 7; 69, 4, mit dem Acc. Ps. 14, 4; 17, 6; 87, 10; 91, 15 u. ö. Jes. 43, 22; mit ה Ps. 57, 3; ל Ps. 4, 4; 28, 1; 30, 9; 55, 17; 61, 3. Hof. 7, 7. Vergleicht man diese u. andere Stellen — Ps. 31, 17; 50, 15; 53, 4; 55, 9; 86, 5; 89, 26; 102, 2; 116, 4 u. s. w. —, so ergibt sich leicht, daß in עִשָּׂא אָרָר stets eine gewisse Opposition enthalten ist, vgl. den Ausdr. in der Gen., sowie 1 Kön. 18, 24. 26; ferner Judith 16, 2. Bar. 3, 7, die einzigen Stellen der Apokr., in denen ἐπικ. τὸ ὄν. resp. handschriftl. τῷ ὄν. sich findet; sonst stets τὸν κν, δυνόστην, παντοκράτορα. (Im hebr. Kanon ist ἐπικ. τὸν θεόν μου selten, Am. 4, 12. Jon. 1, 6.) Die in all diesen Verbindungen liegende Emphase kommt in dem עִשָּׂא אָרָר zum stärksten Ausdruck. Von hier aus wird verständlich, daß die Beziehung des επικαλεῖσθαι auf Christus im N. T. als das charakteristische Moment des Messiasglaubens erscheint. Mit dem Obj. Gottes, Jhohs oder des Vaters findet es sich neml. nur 2 Cor. 1, 23. 1 Petr. 1, 17 (s. o.) u. Act. 2, 21 aus Joel 2, 32 (3, 5), während es an den übrigen Stellen — auch Röm. 10, 12—14 dürfte dieß gelten — von der Anrufung Jesu steht; so Act. 9, 14. 21; 22, 16: ἀναστὶς βάπτισαι καὶ ὑπόλοισαι τὰς ἁμαρτίας σου επικαλεσάμενος τὸ ὄνομα αὐτοῦ, sc. τοῦ δικαίου V. 14. 1 Cor. 1, 2: σὺν πᾶσιν τοῖς επικαλουμένοις τὸ ὄνομα τοῦ κυ ἡμῶν Ἰν Χν. 2 Tim. 2, 22: μετὰ τῶν επικαλουμένων τὸν κύριον ἐκ καθαρῆς καρδίας. Vgl. auch das absolute επικαλεῖσθαι von der Anrufung Jesu Act. 7, 59 ἐλθοβόλουν τὸν Στέφανον επικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε Ἰν, δέξαι τὸ πνεῦμά μου. Die Richtung des Gebetes auf Jesus ist das unterscheidende Kennzeichen des Messiasglaubens, analog dem יהיה-עִשָּׂא אָרָר der Patriarchen, des Elias u. Vgl. unter κύριος.

*Παρακαλέω*, sowohl herbei-, herantufen als ansprechen, zusprechen, „von jeder Art des Zuredens, bei dem es auf eine bestimmende Einwirkung abgesehen“ (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 2, 17). Die Präpos. bezieht sich seltener auf das Subj. des καλεῖν (herbeirufen, z. B. Xen. An. 1, 6, 5: Κλέαρχον δὲ καὶ εἰσω παρεκάλεσε σύμβουλον), gewöhnl. auf das Obj. = ansprechen, vgl. παραιτεῖν, παρακαλεῖν, ἐπαιτεῖν, ἐγκαλεῖν. LXX in ersterer Bed. nur Jes. 10, 32. 12. Prov. 8, 4; sonst stets in der zweiten, welche auch im N. T. die einzige, wie in der Prof.-Gräc. die vorherrschende ist. Bei den LXX



hauptsächlich = **נחם**, trösten, so daß das neutestamentl. παρακαλεῖν einen bedeutend weiteren Umfang hat. **1)** Jem. anrufen, damit er etwas thue, = bitten **a)** mit Angabe des Inhaltes der Bitte, angeschlossen durch λέγων Mtth. 8, 5. 31 u. a.; durch eine Conjunction, ἵνα Mtth. 14, 36. Marc. 5, 10 u. a. ὅπως Mtth. 8, 34. Act. 25, 2; durch den Inf. Marc. 5, 17. Luc. 8, 41 u. a., durch den Acc. c. Inf. Act. 13, 42; 24, 2. — Philem. 10: παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου. **b)** ohne Inhaltsangabe Mtth. 28, 32; 26, 53. Philem. 9. Act. 16, 39. Luc. 15, 28. Vgl. Jes. 57, 5 erklärende Uebers. von **נחם** Niph.

**2)** Jemanden anrufen, herbeirufen, um ihm etwas zu sagen, ihm zureden, u. zwar freundlich zureden. **a)** ermahnen, mit folgendem Imperat. Act. 2, 40. 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 5, 14. Hebr. 13, 22. 1 Petr. 2, 11; 5, 1. Jud. 3; mit folgendem Inf. Act. 11, 23; 14, 22. Röm. 12, 1; 15, 30; 16, 17. 2 Cor. 2, 8; 6, 1. Eph. 4, 1. Phil. 4, 2. 1 Thess. 4, 10. 1 Tim. 2, 1. Tit. 2, 6. Hebr. 13, 19. 1 Petr. 5, 12, vgl. 1 Thess. 3, 2. 1 Thess. 2, 11: εἰς τὸ περιπατεῖν ἡμῶς. Mit folg. ἵνα 1 Cor. 1, 10; 16, 15. 1 Thess. 4, 1. 2 Thess. 3, 12. 1 Tim. 1, 3. Ohne Inhaltsangabe, π. τινὰ Act. 15, 23; 16, 40; 20, 2. 2 Cor. 10, 1. 1 Thess. 5, 11. 1 Tim. 5, 1. Col. 4, 8. Eph. 6, 22. 2 Thess. 2, 17. Hebr. 3, 13. π. τινὰ ἐν τινι 1 Thess. 4, 18. Tit. 1, 9. τὶ Luc. 3, 18. Das Pass. 1 Cor. 14, 31. Col. 2, 2. Ohne Obj. Röm. 12, 8. 2 Cor. 5, 20. 1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9; 2, 15. Hebr. 10, 25. Die Bedeutung ermahnen ist auch in der Prof.-Gräc. vorherrschend, seltener die bei den LXX vorwiegende sofort zu erwähnende Bed.: **b)** = zureden, ermuntern, trösten, vgl. Plut. Oth. 16, 2: θάρρειν παρακίλει καὶ μὴ δεδιέναι. 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17. 2 Cor. 1, 4. 7; 7, 6. Mtth. 2, 18; 5, 4. Luc. 16, 25. Act. 20, 12. 2 Cor. 1, 4. 6; 7, 7. 13. 1 Thess. 3, 7. Zu 1 Cor. 4, 13: βλασφημοῦμενοι παρακαλοῦμεν kann man 2 Mcc. 13, 23: τοῖς Ἰουδαίοις παρακάλειν vergleichen, = gute Worte geben. Doch scheint damit der Ausdr. nicht erschöpft zu sein; vielmehr scheint der Apostel dem unchristl. βλασφημεῖν das christl. παρακαλεῖν seines Amtes u. Berufes entgegenzustellen. Παρακαλεῖν neml. an den meisten der angef. Stellen ist das Wort für eine bestimmte Art der christl. Thätigkeit, welche das bittende (vgl. 2 Cor. 5, 20), ermahnende u. tröstende Element der Heilsverkündigung hervor treten läßt, wobei jedoch kaum an einen Zusammenhang mit καλεῖν zu denken sein dürfte. 1 Thess. 2, 11: παρακαλοῦντες — καὶ παραμυθούμενοι καὶ μαριτύροιοι. 2 Thess. 3, 12: παραγγέλλομεν καὶ παρακαλοῦμεν. Act. 2, 40: διευμοσύνη καὶ παρακίλει. 1 Petr. 5, 12: παρακαλῶν καὶ ἐπιμαρτυρῶν. Luc. 3, 18: παρακαλῶν εὐαγγελίζετο. Sie gehört nach 1 Cor. 14, 31. Act. 15, 32 wie διδάσκων u. σιγῶν in das Gebiet der Prophetie, u. ist wie diese ein besonderes Charisma (Röm. 12, 8), welches aber als solches nicht gesondert aufzutreten scheint. Zweck des παρακαλεῖν ist außer der nächstliegenden Gewinnung des Hörers seine Befestigung 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17, verbunden mit σιγῶν, vgl. Hi. 4, 3: χεῖρας ἀσθενεὺς παρακλέσας = **נחם**. Deut. 3, 28. Jes. 35, 3 = **נחם**; Ermunterung, Aufmunterung 2 Cor. 7, 6: ὁ παρακαλῶν τοῖς ταπεινοῖς. Hebr. 10, 25. 2 Thess. 2, 17. Vgl. die Verbindung mit χαρὰ 2 Cor. 7, 13; 13, 11. 1 Thess. 3, 7. 9. Daher = aufmuntern, trösten Jes. 35, 3; 40, 1; 49, 13; 51, 3. 12. 19; 54, 11; 61, 2; 66, 13. Jer. 31, 13. 15 u. a. = **נחם** von der Heilsverkündigung. Während διδάσκων an die Erkenntnis, wendet sich παρακαλεῖν an den Willen; von ἐλέειν zu unterscheiden nach Zu 1. 9. Hofmann zu Röm. 11, 7. 8: „das Amt des Wortes kann je nach Vertheilung der Begabung u. des Verus auf zweierlei Weise gehandhabt werden, entweder die Glaubenserkenntnis zu wehren, oder das Glaubensleben zu kräftigen“. Als charakteristisches Moment der Heilsverkündigung u. Heilsverkündigung bezieht παρακ. nicht

Beugung, sondern Gewinnung des Willens. Vgl. Jes. 41, 27:  $\text{יְהוָה יִצְחָק וְיִשְׂרָאֵל}$  = *Ιερουσαλὴμ παρακαλέσω εἰς ὁδόν*. Vgl. das παρακαλεῖν der Weisheit Prov. 8, 4, hebr.  $\text{אָרַב}$ . Das Wort findet sich nicht in den johann. Schriften, Gal., Jac., 2 Petr.

*Παράκλητος*, ὁ, eigentl. Verbal-Adjectiv, der um Hilfe angerufen worden ist oder werden kann (Helfer); Dem. 19, 1 vom gerichtl. Bestand: *αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὐταὶ δέσεις*; daher der Sachverwalter, Anwalt, der zu Gunsten Jemandes u. zugleich als sein Stellvertreter auftritt, Diog. L. 4, 50: *ἐὼν παρακλήτους πέμψης καὶ αὐτὸς μὴ ἔλθης*. So wird **a**) Christus 1 Joh. 2, 1 unser stellvertretender fürsprechender Anwalt genannt: *παρακλήτον ἔχοντα πρὸς τὸν πατέρα, Ἦν Χν δίκαιον* (vgl. Joh. 1, 1: *πρὸς τὸν Θεόν*), vgl. B. 3: *αὐτὸς ἰλασμός ἐστι περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*. So sagt Philo: de vit. Mos. 673, C, daß der süßende u. fürbittende Priester bei seinen amtlichen Functionen noch des Logos als Fürsprecher, Paraklet bedurft habe: *ἀναγκαῖον γὰρ ἦν τὸν ἱερωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρὶ παρακλήτῳ χοῦσθαι τελειοτάτῳ τὴν ἀρετὴν νῶν πρὸς τε ἁμνησίαν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγίαν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν*. So noch öfter bei Philo, vgl. Försner zu 1 Joh. 2, 1 (Observatt. Philon.). — **b**) Wenn nun Christus den heil. Geist als Parakleten bz., so könnte Joh. 14, 16 ἄλλος παράκλ. darauf führen, daß derselbe dies in gleichem Sinne sei, wie Christus 1 Joh. 2, 1. Eine nähere Vergleichung beider Stellen aber zeigt, wie wenig dieselben einander gleichen, u. bedenkt man Joh. 14, 26: *ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν*. 15, 26: *μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ*. 16, 7. 14: *ἐμὲ δοξάσει κτλ.*, — so wird offenbar der heil. Geist παράκλ. genannt als der, der Christi Amt vertritt, ein παράκλητος zu sein, resp. als Stellvertreter Christi, denn weniger freilich in log. Consequenz, als in der Natur der Sache ist es begründet, daß der Geist als Vertreter des Amtes Christi vor allem der Vertreter der Person u. Sache Christi ist. Wenn aber Christus selbst sich Joh. 14, 16 zugleich als παράκλ. bz., so wird freilich παράκλητος an dieser Stelle von Christo nicht in demselben Sinne wie 1 Joh. 2, 1 zu verstehen sein = unser stellvertretender Anwalt, sondern = der Gottes Sache bei uns vertritt, vgl. Joh. 14, 7—9. Hiesfür ist daran zu erinnern, daß das Amt eines  $\text{קֹהֵן גָּדוֹל}$  Hiob 33, 23 (vgl. 2 Chron. 32, 31; rabbin.  $\text{עֹזֵר גָּדוֹל}$ ; Test. XII patr. Levi 52: *ἄγγελος παραιτούμενος τὸ γένος Ἰσρ. τοῦ μὴ πατάξαι αὐτοὺς εἰς τέλος*. Dan. 6: *ἐγγίξτε τῷ Θεῷ καὶ τῷ ἁγγέλῳ τῷ παραιτουμένῳ ὑμᾶς, ὅτι οὗτός ἐστι μεσίτης Θεοῦ καὶ ἀνθρώπων*) nicht bloß Vertretung des Menschen bei Gott ist (vgl. Mtth. 18, 10?), sondern zugleich Vertretung Gottes bei den Menschen,  $\text{יְהוָה עֹזֵר גָּדוֹל}$  Hiob 33, 23. Mit Bezug auf diese Stelle aber zu sagen, παράκλητος verhalte sich zu παρακαλεῖν wie etwa διδάσκαλος zu διδάσκειν u. der heil. Geist werde als Paraklet bz. als der das Amt der Paraklese habe, wird, abgesehen von der sprachl. Unmöglichkeit, παράκλητος von παρακαλεῖν statt von παρακεκλησθαι abzuleiten, auch noch dadurch erschwert, daß παρακαλεῖν u. παράκλησις in den johann. Schriften gar nicht u. noch weniger in dem specifisch=neutestam. Sinne sich finden. Wenn man sich aber für die Verbind. der Bed. von παράκλητος mit παρακαλεῖν u. nicht mit παρακεκλησθαι auf den Sprachgebr. beruft, in welchem doch die Beispiele dafür vorliegen sollen, die der Lexicograph lediglich anzuerkennen habe, so liegt zunächst nur die Uebersetzung des Aquila u. des Theodotion vor, welche Hiob 16, 2  $\text{עֹזֵר גָּדוֹל}$ , Tröster, durch παράκλητος ersetzen, während LXX παρακλήτωρ haben, Symmachus παρηγοῶν. Daß aber Aq. u. Theodot. παράκλητος haben, könnte sich ebenso gut aus dem Zeitalter derselben erkl. (1. Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.) u. aus ihrer christl. Umgebung, indem die active Fassung des παράκλητος = ὁ παρακαλῶν bei den Christen sich einzubürgern begann (s. Suicer) u. dies sich einerseits dadurch erklären läßt, daß gerade die Lehre vom heil. Geist schon damals am wenigsten verstanden

wurde, anderseits aber auch dadurch, daß es nahe lag, den Anwalt dessen, der ihn bedurfte, des Hilfe u. Trost bedürftigen *ικέτης*, als dessen Trost oder Tröster zu denken. Das philon. Beispiel für die Zurückführung des *παράκλητος* auf das Activum *παράκαλεῖν* beweist nichts, denn auch dort ist *παράκλητος* nichts anderes als Fürsprecher, Phil. de mund. creat. p. 4 (5): οὐδενὶ δὲ παρακλήτῳ . . . μόνῳ δὲ ἐν τῷ χρησάμενος ὁ θεὸς ἔγνω δεῖν εὐεργετεῖν κτλ. Außerdem aber fällt entscheidend ins Gewicht, daß das rabb. *עֲדָרָה* dem *חֲזַן־עַד*, *κατήγορος* gegenübersteht, vgl. Buxtorf, lex. chald. rabb. etc. s. v.

*Παράκλησις*, *εὐα*, *ῥ*, **1**) das Anrufen, um Hilfe rufen, das Bitten. **2, a**) Zuspruch, Ermunterung, *z. B.* *πρὸς ἀρετήν*. Bei Isocr. 2, A gegenüber *πυραινέσις* Warnung. Pol. 22, 7, 2: *μετ' ἀξιώσεως καὶ παρακλήσεως ποιησάμενοι τοὺς λόγους*. 1, 67, 10; 30, 4, 5. 1 Mcc. 10, 24. 2 Mcc. 7, 24. Hieran schließt sich **b**) die neutest. Bed. des Wortes an, welche dem Gebt. von *παράκαλεῖν* entspricht. So ist das Wort der heil. Schrift eine *παράκλησις*, eine ermahnende, ermunternde u. tröstende Rede zur Stärkung u. Befestigung des gläubigen Heilsbesitzes Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν*, vgl. Phil. 2, 1. Hebr. 12, 5, u. der Brief an die Hebräer wird als *λόγος τῆς παρακλήσεως* 13, 22 bz., weil sein Zweck Glaubensstärkung ist. So bz. Paulus seine Predigt des Evangeliums als *π.* 1 Thess. 2, 2, 3, vgl. 2 Cor. 8, 4, 17. Luc. 3, 18: *πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἕτερα παρακαλῶν ἐγγελλίζετο τὸν λαόν*, u. ermahnt den Timotheus 1 Tim. 4, 13: *πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ*, vgl. Act. 13, 15. Der Inhalt des Schreibens, welches der Apostelconvent an die antiochenische Gemeinde erließ, wird als *π.* bz. Act. 15, 31. Geradezu tröstl. Zuspruch, Trost bz. es Act. 9, 31. 2 Thess. 2, 16: *ὁ ἀγαπήσας ἡμᾶς καὶ τοῖς παρακλήσιν αἰωνίων καὶ ἐλπίδι ἀγαθῇ ἐν χάριτι*. Philem. 7. Gegenüber *θλίψις* u. *παθήματα* 2 Cor. 7, 4, verbunden mit *χαρά* 7, 7, 13. Vgl. 2 Cor. 1, 3, 4, 5, 6, 7. Luc. 6, 24. Zu Luc. 2, 25, wo der Weissag. als *παράκλησις τοῦ Ἰσρ.* bz. wird, vgl. *נַחֲמָה* Nah. 3, 7 = *נַחֲמָה*. So bz. es bei den LXX stets *Τροστ*, = *נַחֲמָה* Ps. 94, 19. Jes. 66, 11. Jer. 16, 6; vgl. *נִי* 21, 2. Jer. 31, 9. Jes. 57, 18. Hos. 13, 14. Jer. 16, 6. Nah. 3, 7. Jes. 30, 7. Auch 1 Mcc. 12, 9: *παράκλησιν ἔχοντες τὰ βιβλία τὰ ἅγια*. 2 Mcc. 15, 11. — Die Paraklese als besonderes Element der Heilsverkündigung gehört in das Gebiet der Prophezie 1 Cor. 14, 3 u. erscheint als speciell. Charisma Röm. 12, 8. Es ist hiernach nicht unrichtig, wenn Act. 4, 36 der Name des Barnabas, *בָּרְנָבָה*, als *εὐα παρακλήσεως* verdolmetscht wird, vgl. Act. 13, 1 um anzudeuten, daß seine prophetische Gabe sich besonders nach dieser Seite hin, der Ausübung der Paraklese als des eigentl. Zweckes der Heilsverheißung resp. Heilsverkündigung äußerte. — Im Anschluß an Act. 13, 15. 1 Tim. 4, 13 dachte man sich die Paraklese aufgebaut auf die Verlesung eines Schriftabschnittes (vgl. Luc. 4, 20, 21) als erklärende Anwendung des prophetischen Wortes, wenigstens damit keinesfalls das Ganze derselben getroffen ist. Just. Mart. apol. I, 87: *ἐν τῷ παισαμένῳ τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγον τὴν νοθεύειν καὶ παρακλήσιν τῆς τῶν καλῶν τοιούτων μιμίσεως ποιεῖται*.

*Συμπαράκαλέω*, **a**) mitanrufen, mitemladen, mitauffordern, *Ken.*, *Plut.* **b**) zugleich, zusammen ermuntern, Pol. 5, 83, 3. Daran schließt sich im N. T. Röm. 1, 12: *συνπαράκλησθήναι ἐν ἡμῖν*, parallel B. 11: *εἰς τὸ στήριχθῆναι ἡμᾶς*. S. unter *παράκαλέω*.



*Προκαλέω*, hervorrufen, *Med.* zum Kampfe herausfordern, *Hom.*, *Xen.*, überhaupt herausfordern, reizen, *Pol.* 1, 1, 4; 4, 2 verb. mit *παρορμῆσαι*. Im guten u. bösen Sinne. In letzterem dem Zusammenhang nach *Gal.* 5, 26: *ἀλλήλους προκαλοῦμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες*. Das vorausgehende *μὲν γινόμεθα κενόδοξοι* weist hin auf ein Reizen, um sich gegenseitig zu überbieten, wie *προκαλέω* z. B. vom Zutrinken bei Gelagen gebraucht wird.

*Προσκαλέω*, herzu-, hervorrufen. Im *N. T.* wie bei den *LXX* nur *Med.* wie auch in der *Prof.-Gräc.* gewöhnl.; **a)** zu sich rufen *Gen.* 28, 1. *Esth.* 4, 5 u. a. = *αἴρ.* Dester in den *Apoft.* Im *N. T.* *Matth.* 10, 1; 15, 10. 32; 18, 2; 20, 25. *Marc.* 3, 13. 23; 6, 7; 7, 14; 8, 1. 34; 10, 42; 12, 43; 15, 44. *Luc.* 7, 19; 15, 26; 16, 5; 18, 16. *Act.* 6, 2; 13, 7; 20, 1; 23, 17. 18. 23. *3ac.* 5, 14. Anschließend an die eigentüml. *Bed.* von *καλεῖν* (vgl. *Marc.* 3, 13) steht es *Act.* 2, 39: *ὅσους ἂν προσκαλέσῃται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν*, nach *Joel* 3, 5, wo dieselben als *εὐαγγελιζόμενοι* (passiv.) bz. werden. Die Präposition hat hier lokale *Bed.*, indem zunächst an *Israël* in der Zerstreuung zu denken ist. Vgl. *Ex.* 3, 18; 5, 3. Uebertr. sich *Iem.* zu einem Werke berufen *Act.* 13, 2: *εἰς ὃ προσκέκλημαι αὐτούς*. 16, 10: *προσκέκληται ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελίσασθαι αὐτούς*. (Ueber das *Perf.* vgl. *Winer* § 234.) **b)** In der att. *Gerichtssprache* = vor Gericht laden lassen; daran schließt sich *Matth.* 18, 32. *Act.* 5, 40, vgl. *Esth.* 8, 1. Vgl. das von *Eschm.* 1 *Tim.* 5, 21, aufgenommene entschieden verwerfliche *πρόσκλησις*, *Vorladung*, statt *πρόσκλησις*.

*Καλός*, ἴ, ὄν, schön; wahrscheinl. stammverwandt mit unserem deutschen heil; goth. hails; sanskr. kaljas, gesund, angenehm, kaljanas, schön, trefflich; f. *Curtius*, S. 140. — Es ist Beiwort desjenigen, dessen Erscheinung eine gewisse harmonische Vollendung an sich trägt; vgl. den Zusammenh. des deutschen schön mit scheinen u. schonen, mittelhochd. schoon = rein, in der *Prof.-Gräc.* namentl. auch übertr. auf das sittl. Gebiet als ästhet. Bz. des sittl.-guten, f. 2, b. Zu dem syon. ἀγαθός verhält sich καλός, wie zum Wesen die Erscheinung. S. unter 2. — *Καλός* entspr. hauptsächlich den beiden hebr. Wörtern כָּשִׂי u. נָכוֹן; erstere wird in der Regel durch καλός wiedergegeben, nur zuweilen durch ὡραῖος u. durch Zusammensetzungen mit εὖ, wie εὐπρόσωπος, εὐρίζος; נָכוֹן aber weit häufiger durch ἀγαθός. Erstere (כָּשִׂי) entspr. der unter 1, a verzeichneten *Bed.*, letztere *Nr.* 1, b u. 2, woselbst das Nähere angegeben wird.

**1, a)** schön, gefällig, von Gegenständen der sinnl. Wahrnehmung, hebr. כָּשִׂי *Gen.* 12, 14. *Deut.* 21, 11 u. ö. Im *N. T.* nur *Luc.* 21, 5: καλοὶ λίθοι. Auch נָכוֹן 2 *Sam.* 11, 12. *Esth.* 2, 3. 7: κ. τῷ εἶδει. — **b)** annehmlich, angenehm, was gut thut, wol thut, auch brauchbar, wolgeeignet, = נָכוֹן, welches aber in diesem Sinne mindestens ebenso häufig, wo nicht häufiger durch ἀγαθός wiedergegeben wird. *Gen.* 2, 9: ὥρατον εἰς ὄρασιν καὶ καλὸν εἰς βρωσιν. *Xen. Mem.* 3, 8, 7: πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλὰ ἐστι πρὸς ἧ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχροὶ πρὸς ἧ ἂν κακῶς. *Eshn. χοῖσμος* ibid. 4—10. *Plat. Hipp. maj.* 295, C: σῶμα καλὸν πρὸς δρόμον. Gegenüber πονηρός *Num.* 13, 20: γῆ καλή — πονηρά. 24, 30. (Denselben Gegensatz im sittl. Sinne f. unter 2, b.) So *Matth.* 13, 8. 23. *Marc.* 4, 8. 20. *Luc.* 8, 15: ἔπεσαν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδον καρπόν. Uebertr. καρδιά καλὴ καὶ ἰγαθῇ

(nicht unmittelbar im eth. Sinne, u. darum auch nicht dem prof. *καλὸς καὶ ἀγαθός* konform) ebendas. Vgl. 17, 8: *πιδίον καλόν . . . τοῦ ποιῆσαι βλαστὸν καὶ ἐνέγκαι καρπόν*. — Marc. 9, 50: *καλὸν τὸ ἄλας*. Luc. 14, 34. Luc. 6, 38: *μέτρον καλόν*. Hebr. 6, 5: *καλὸν γενναίη*. Θεοῦ ἔργα, vgl. *καλὸν καὶ ἀπόδεικτον* 1 Tim. 2, 3 unter 2, b, sowie κ. ἔργα Deut. 1, 14. Jos. 21, 47; 23, 15. 1 Röm. 14, 13; 18, 25; 22, 8. 13. 18. Namentl. findet sich im N. T. das Neutr. *καλόν* sc. *ἔστιν* = es be- kommt wol, ist gut, zuträglich (nicht zu verwechseln mit *καλὸν ἔστι* im sittl. Sinne = *πρέπει*). Vgl. Gen. 2, 18: *οὗ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον*. Num. 11, 18. Jon. 4, 3. So Mith. 17, 4; 18, 8. 9; 26, 24. Marc. 9, 5. 42. 43. 45. 47; 14, 21. Luc. 9, 33. Röm. 14, 21 (vgl. B. 19). 1 Cor. 7, 1. 8. 26; vgl. *καλῶς* — *κρείσσω* 7, 38. — 9, 15. Uebrigens findet sich dieses *καλόν* ἔστιν in allen Schattierungen des Begriffes, 3. B. Ps. 133, 1. Hi. 10, 3. Num. 24, 1; and. s. 2, b.

2) von einer in der äußeren Erscheinung sich kundgebenden u. dokumentierenden vollendeten inneren Beschaffenheit = ausgezeichnet, trefflich, wertvoll, kostbar, ansehnlich, schön, auf phys. u. sittl. Gebiet. LXX = *כָּיָו*, u. zwar in der Genesiß außer 50, 20 regelmäßig; in den übrigen Büchern abwechselnd mit *ἀγαθός*, u. zwar so, daß *ἀγαθός* bei Angabe physischer Beschaffenheit den Vorzug hat, während auf sittl. Gebiet die Anwendung beider Wörter sich die Wage hält, s. 2, b.

a) von physischer Beschaffenheit = makellos, köstlich, ächt. 1 Tim. 4, 4: *τῶν κτίσκει Θεοῦ καλόν*, vgl. Gen. 1, 4. 10. 31 u. ö. = makellos, von vollendeter Erscheinung u. Beschaffenheit. Daher Mith. 13, 45: *καλοὶ μαργαρίται*, ächte Perlen (vgl. B. 16: *εἰρὴν δὲ ἓνα πολέμιον μαργαρίτην*). Cf. Xen. Mem. 3, 1. 9: *διαγινώσκουσιν τὸ τε καλὸν ἁγνέριον καὶ τὸ κίβδηλον*. — Καρπός, opp. *σαρκός* Mith. 3, 10; 7, 17. 18. 19; 12, 33. Luc. 3, 9; 6, 43. *δέσπονον* Mith. 12, 33. Luc. 6, 43. *σπέρμα* Mith. 13, 24. 27. 37. 38; vgl. 13, 48. *οἶνος* Jos. 2, 10 = köstlich, wertvoll; 1 Tim. 3, 1: *εἴ τις ἐπισκοπῆς ὁράγεται, καλοὶ ἔργον ἐπιθυμεῖ*. 3, 13: *βαθμὸς καλός*. 6, 19: *Θεμέλιον καλόν*. 2 Tim. 1, 14: *καλὴ παραθήκη*. Jac. 2, 7: *καλὸν ὄνομα*. Hebr. 13, 9: *καλὸν βεβαιωσθαι τὴν καρδίαν*. Mith. 26, 10: *ἔργον καλόν*. Marc. 14, 6. Gen. 30, 20: *δεδώρηται ὁ Θεός μοι δάρον καλόν*.

b) in sittlichem Sinne: trefflich, edel, anerkennenswerth, makellos, wolanstehend, geziemend, schön, gut; eine auf prof. Gebiet, namentl. von Plato an, sehr häufige ästhet. Bz. des Sittlich Guten; vgl. *τὸ καλόν* von der Tugend, gegenüber *αἰσχρὸν* schimpflich, *τὸ αἰσχρὸν* Schande, ign. *ὄνιδος*. Vgl. *εἰς κάλλος ἔλν, ὁ εἰς κάλλος βίος* Xen. Cyrop. 8, 1. 33. Agos. 9, 1, von den Belhätigungen der *σωφροσύνη* u. *δικαιοσύνη*. S. Nägelsbach, nachhem. Theol. 5, 2, 60. Spricht *δικαίως* ein Urtheil in Betreff der Befriedigung des Anspruchs aus, der zu stellen ist, so giebt *καλός* den befriedigenden, volltuenen Eindruck wieder, den das Gute in seiner Erscheinung macht. Cf. Hom. Od. 20, 294: *οἱ γὰρ καλὸν ἀτίμειν, οἱ δὲ δίκαιον, εἰνὸς Τηλεμάχου*. Es verb. sich mit dem häufigen Gebr. dieses Wortes auf prof. Gebiet eine Veräußerlichung in der Werthschätzung des Sittlichen, dem wir auch in dem Begr. *ἀντί* begegnen, vgl. S. 161 ff. So namentl. in der att. Bz. eines Ehrenmannes durch *καλός καὶ ἀγαθός*: „der Mann, wie er sein sollte, gewandt u. tüchtig nach außen, redlich u. zuverlässig von Gesinnung, ein Ehrenmann . . . Die *καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ* sind besonders in Athen die *optimates*, Männer von guter Herkunft, Erziehung u. Lebensart, die Gebildeten im Gegensatz zur rohen Volksmasse“, Pape; „von denen man forderte, daß Aeußeres u. Inneres in gehörigem Gleichgewicht stehe“, Passow. Dadurch wird es bei beachtenswerth im die bibl. Lebensanschauung, daß *καλός καὶ ἰγαθός* (opp. *ἀδίκος καὶ πονηρός* Plat. Gorg. 170. E) sich weder in der Uebersetzung der LXX noch im N. T. findet, nur in den Apokr. Job. 7, 7. 2 Mac. 15, 12, sowie daß *καλός* im sittl. Sinne von Personen

sich, soweit der Sprachgebr. übersehen werden kann, ebenfalls bei den LXX nicht findet; wol *ἀγαθός* = *זיו* Prov. 13, 2. 22; 14, 14. 22; 15, 3. 1 Kön. 2, 32. 1 Sam. 2, 26. Kohel. 9, 2. Vgl. *ἀρετή*. Im N. T. findet sich allerdings *καλός* von Personen, aber nur rücksichtl. eines bestimmten Berufes oder Amtes, in welchem sie sich bewähren. So bei Johannes *ὁ ποιμὴν ὁ καλός* Joh. 10, 11. 14 u. in den Pastoralbriefen 1 Tim. 4, 6: *καλὸς διάκονος* *Ἰν Χν*. 2 Tim. 2, 3: *καλὸς στρατιώτης* *Χν Ἰν*, sowie 1 Petr. 4, 10: *ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ*. Dagegen als Beiwort sachlicher Substantive, sowie alleinstehend *τὸ καλόν*, *καλά*, findet es sich bei den LXX u. im N. T. häufiger. Abgesehen von der Genesiß, in welcher, wie gesagt, *זיו* regelmäßig = *καλός*, steht es gleich häufig wie *ἀγαθός*, *ἀγαθόν* im sithl. Sinne = *זיו*, u. zwar letzteres Deut. 1, 39; 30, 15. 2 Sam. 19, 35. 1 Kön. 3, 9; 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Neh. 5, 9. Prov. 2, 9. 20; 24, 23. Kohel. 9, 2; 12, 14. Jes. 7, 15. *Καλός* dagegen, sogar in denselben Verbindungen, Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Deut. 6, 18. Hiob 34, 4. Prov. 17, 26; 18, 5; 20, 23. Jes. 5, 20. Am. 5, 14. 15. Mich. 3, 2; 6, 8 (Gen. 2, 17; 3, 5. 21). Eyn. *ὅσιος* Prov. 17, 26; 18, 5. *ἀρεστος* Deut. 6, 18. *εὐθές*, *ἀληθές* 2 Chron. 14, 2; 31, 20. Gegenüber *βδέλυγμα* Prov. 20, 23. Der gewöhnl. Gegensatz zu *κ.* ist *πονηρός* Lev. 27, 12. Num. 14, 13. Jes. 5, 20. Am. 5, 14 u. hzw. *κακός*, zu *ἀγαθός* dagegen *κακός* Deut. 1, 39; 30, 15 u. Näheres s. u. *κακός*. Im N. T. aber findet sich *κακόν* als Gegenf. zu *καλόν* Röm. 7, 21; 12, 17. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14; vgl. Joh. 18, 23. Marc. 16, 18 *καλῶς* — *κακῶς*. — *Καλός* findet sich nun verbunden mit *νόμος* Röm. 7, 16 (1 Tim. 1, 8: *κ. ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χρῆται*?) richtiger wol nach 2, 4 zu erklären). Jac. 3, 13: *κ. ἀναστροφή*, wie 1 Petr. 2, 12: *ἀναστροφὴν ἑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλὴν*. Hebr. 13, 18: *καλὴ συνείδησις*, *κ. καθαρά*, s. *συνείδ.* Ferner *στρατεία* 1 Tim. 1, 18; vgl. 2 Tim. 2, 3. *ἀγὼν τῆς πίστεως* 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7. *ὁμολογία* 1 Tim. 6, 12. 13. *διδασκαλία* 1 Tim. 4, 6. *μαρτυρία* 1 Tim. 3, 7. *ἔργα* 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 11. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Joh. 10, 32. 33. („Von Interesse ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß in den Pastoralbr., wo es galt, bei dem anbrechenden Weltkampf die Christen auf das Schöne u. Edle heiliger Bewährung, auf den Lohn u. das Verkürungsziel hinzuweisen, *καλός* gehäuft erscheint“; v. Bezschwiz a. a. D., S. 61. Richtiger vielleicht erklärt sich diese Thatsache, daß die Rücksicht auf die äußere Erscheinung u. Bewährung des christl. Verhaltens sich um so gebieterischer aufdrängt, je mehr das Anfangsstadium vorüber ist u. die Weltstellung des Christentums in Betracht kommt; vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Letzteres ist aber die Sachlage, welche die Pastoralbriefe färbt.) Das Neutr. *τὸ καλόν* Röm. 7, 18. 21. 2 Cor. 13, 7. Gal. 4, 18; 6, 9. 1 Thess. 5, 21. Hebr. 5, 14. Jac. 4, 18. *καλά* Röm. 12, 17: *προνοούμενοι καλὰ ἐνώπιον πάντων ἀνθρ.*, wie 2 Cor. 8, 21. Tit. 3, 8. *Καλός* ist nicht bloß, was sithl. gut u. recht ist, sondern auch durch seine Erscheinung sich empfiehlt, vgl. 1 Cor. 5, 6: *οὐ καλὸν τὸ καύχημα ἑμῶν*. Aus dieser Uebersicht des bibl. Gebr. ergiebt sich dieselbe Wahrnehmung wie bei *κακός*. Daß in der Prof.-Gräc. so hervortretende, mit reichem u. weitem Inhalte erfüllte Wort tritt in der bibl. Gräc. nicht bloß sehr zurück — in der ältest. noch weit mehr als in der neust. —, sondern ist auch wo es angewendet wird doch nur in sehr geringem Maße von dem bibl. Gedankenkreise beeinflusst. Das bibl. Ideal ist ein anderes als das profane. An Stelle des Gegensatzes von *καλός* u. *κακός* tritt in der bibl. Gräc. der von *ἀγαθός* u. *πονηρός* u. zwar im relig. bestimmten Sinne u. mit der Maßgabe, daß *καλός*, *ἀγαθός*, *κακός* höchst selten die Person charakterisieren, der Gegensatz vielmehr ein sachlicher ist zwischen dem *καλόν* u. *κακόν*, *ἀγαθόν* u. *πονηρόν*. An Stelle des prof. *καλός* hzw. *καλὸς καὶ ἀγαθός* von



Personen tritt δίκαιος im eigentümlich bibl. Sinne. Wie bedeutsam dieser Unterschied für die beiderseitige Ethik ist, liegt auf der Hand.

Καλῶς, schön, gut, **1)** entsprechend καλός 1, b Mtth. 5, 44: καλῶς ποιεῖν, gut, zuträglich handeln, woltun, Mtth. 12, 12. Luc. 6, 27. 1 Cor. 7, 37. 38. 2 Joh. 6 (= כַּדְרָה Sach. 8, 15: καλῶς ποιεῖν τὴν Ἱερουσαλὴμ, gegenüber κακῶσαι ὑμᾶς B. 14). Vgl. καλῶς ἔχειν Marc. 16, 18. **2)** In der Prof.-Gräc. drückt κ. in der Verbindung κ. ποιεῖν in der Regel, entsprechend καλός 2, a, eine Billigung u. Anerkennung, oder, entsprechend 2, b, ein sittl. Urtheil aus. **a)** Erstere im N. T. Mtth. 15, 7. Marc. 7, 6. 37; 12, 28. 32. Luc. 6, 26; 20, 39. Joh. 4, 17; 8, 48; 13, 13. Act. 10, 33 (25, 10: κάλλιον ἐπιγινώσκειν); 28, 25. 1 Cor. 14, 17. Phil. 4, 14. Jac. 2, 3. **b)** Im sittl. Sinne Gal. 4, 17; 5, 7. 1 Tim. 3, 4. 12. 13; 5, 17. Hebr. 13, 18. Jac. 2, 8. 19. 2 Petr. 1, 19. — Eine ironische Billigung oder Anerkennung bz. es Marc. 7, 9. 2 Cor. 11, 4. Cf. Soph. Ant. 738: καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

Καλύπτω, umhüllen, verbeden, syn. κρύπτειν. Mtth. 10, 26. Luc. 8, 16; 23, 30. Mtth. 8, 24. Uebers. ἀγάπη καλύπτει πλῆθος ἁμαρτιῶν 1 Petr. 4, 8. Jac. 5, 20, vgl. Prov. 10, 12. Ps. 32, 1; 85, 7 u. a. Es entspr. mit seinen Derivv. dem hebr. כָּסַף Kal u. Pi., am häufigsten außer dem Simpl. = κατακαλύπτω, auch περιβάλλω, selten κρύπτω, welches = כָּסַף Hi., כָּסַף Pi. u. כָּסַף, u. von welchem sich kal. unterscheidet wie verbeden von verbergen, hinwegthun, ein in der Regel nicht bedeutsamer Unterschied. Nur erscheint κρύπτειν nie wie kal. mit ἁμαρτία als Object im Sinne von Vergebung. Ebenso ist τὸ εὐαγγέλιον ἐστὶ κεκαλυμμένον 2 Cor. 4, 3 etwas anderes als κεκρυμμένον, vgl. Mtth. 13, 35, auch Luc. 18, 34; 19, 42. Prov. 27, 5. Sir. 42, 23. Es wird nicht erkannt als das, was es ist; vgl. B. 2. 4; 3, 13, dagegen κεκρ. = es ist nicht da; κεκαλ. = es ist da, aber man sieht oder versteht es nicht. Vgl. Luc. 9, 45: ἰγρόον τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἰσθῶνται αὐτό.

Ἀποκαλύπτω, Verhülltes enthüllen, entbeden, sichtbar machen, Verborgenes offenbaren, z. B. ἀσχημυσμένη Ex. 20, 26. Lev. 18, 7 u. ö.; gegenüber καλύπτειν Mtth. 10, 26; συγκαλύπτειν Luc. 12, 2; κρύπτειν Mtth. 11, 25; ἀποκρύπτειν Luc. 10, 21; zum Zwecke bzw. mit dem Erfolge sowol sinnlicher (Mtth. 10, 26. Luc. 12, 2. 1 Cor. 3, 13. 1 Thess. 2, 3. 6. 8), als geistiger Wahrnehmung, vgl. Mtth. 11, 27: ἐπιγινώσκειν, Luc. 10, 21: γινώσκειν als Erfolg; synonym. γνωρίζειν Dan. 2, 29. Ps. 98, 3. Eph. 3, 3. Bei den LXX neben φανεροῦν regelmäβ. Uebersetzung von כָּסַף 1 Sam. 2, 29; 3, 7. 21. Prov. 11, 13. Ps. 98, 3. Jes. 53, 1; 56, 1. Dan. 10, 1; chald. כָּסַף Dan. 2, 19. 22. 28. 29. 30. 47. Nur ausnahmsweise anders, z. B. einmal = כָּסַף Hiph. Jes. 2, 20, dreimal = הָסַף Ps. 29, 9. Jes. 52, 10. Jer. 13, 26, nie aber, was nicht zu übersehen, für כָּסַף Hiph. Das Wort dient im N. T. wie an den angef. Stellen des A. T. speciell zur Bezeichnung göttl. Offenbarungsthatigkeit, sowol in Bezug auf Heilthatigkeiten, Objecte des Glaubens u. Hoffens, als auf Objecte christl. Erkenntnis u. Verständnisses, u. zwar vor Gläubigen u. Ungläubigen. Als Obj. erscheint: der Vater u. der Sohn Mtth. 11, 27. Luc. 10, 22. Gal. 1, 16. ὁ βραχίονας κυρίου Joh. 12, 38 (Jes. 53, 1). ὁ εἰς τοῦ ἀνθρ. Luc. 17, 30. δικαιοσύνη θεοῦ Röm. 1, 17. Jer. 11, 20. Ps. 98, 3: ὁργὴ θεοῦ Röm. 1, 18 (vgl. unter ὁργή). μέλλοντα

δόξα τῶν νύων τ. 9. Röm. 8, 18. 1 Petr. 5, 1. σωτηρία 1 Petr. 1, 13. πίστις Gal. 3, 23. μυστήριον τοῦ Χρ. Eph. 3, 3; vgl. διὰ τοῦ πνεύματος 1 Cor. 2, 10. — Vgl. noch 1 Cor. 3, 13: ἐκαστὸν τὸ ἔργον. Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17. Luc. 10, 21. Ohne Obj. 1 Cor. 14, 30: ἐὰν ἄλλω ἀποκαλυφθῇ, ist eine göttl. Offenbarung, Aufschluß, Mitteilung zu Teil geworden. — Von dem Auftreten des Antichrist 2 Thess. 2, 3. 6. 8. Falsch ist es nach dieser Uebersicht, den Begriff im Sinne übernatürlicher Mitteilung von Erkenntnissen zu fassen, bzw. ihn darauf zu beschränken. Dieselbe ist nicht ausgeschlossen, ist aber auch nicht als Mitteilung, sondern als göttl. Bewirkung von Erkenntnis zu fassen, Eph. 3, 3. 1 Cor. 14, 30. Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17. Luc. 10, 21. Dies die einzigen Stellen, an welchen Aufschluß der Zweck u. Inhalt der Offenbarungsthätigkeit Gottes ist, aber auch nicht einmal stets durch unmittelbare Erleuchtung, sondern im Zusammenhange des gottbezogenen Lebens, wie denn Mtth. 16, 17, vgl. mit 11, 25 auf die Anschauung Joh. 6, 44. 45 hinweist u. die Offenbarung durchaus nicht beschränkt auf die zu sonderlicher Bezeugung derselben Berufenen. An allen übrigen Stellen bz. ἀποκαλ. die Darstellung des — dadurch allerdings der Erkenntnis zugänglichen, wenn auch nicht immer erkannten Objectes. Nun ist aber wieder die Behauptung Ritschls nicht correct, Paulus gebrauche das Wort so, „daß das, was enthüllt werde, erst durch die Enthüllung wirklich werde u. nicht vorher in einer Gestalt der Wirklichkeit vorausgesetzt sei“ (Rechtf. II, 147); Paulus gebr. es sowol von solchem, was aus der Verborgenheit zur Erscheinung u. Wahrnehmung gebracht wird (1 Cor. 2, 10; 3, 13; 14, 30), als von solchem, was erst wirklich wird, 2 Thess. 2, 3. 6. 8. Wie wenig aber von letzterer Stelle aus auf Röm. 1, 18 exemplifiziert werden kann, erhellt auch 2 Thess. 2, 7; die Frage, ob das Obj. schon da ist, oder erst wird, liegt für den Begriff von ἀποκ. abseits u. kann nur aus der Erwägung des Obj. selbst entschieden werden. Uebrigens vgl. auch das Subst. ἀποκάλυψις, dessen Gebr. unbedingt gegen diese Behauptung entscheidet. — Im N. T. erscheinen als Obj. auch die Wahrnehmungsorgane, ἀποκ. ὀφθαλμούς Num. 22, 31; 24, 4. Ps. 119, 19; vgl. 2 Sam. 6, 20. τὸ ὅτιον 1 Sam. 9, 15; 20, 2. 13; 22, 8. 17. 2 Sam. 7, 27, vgl. Ruth 4, 3; vgl. unter ἔκστασις S. 482 f.

Ἀποκάλυψις, ἡ, Enthüllung, Entblößung, Entdeckung, Offenbarung; selten in der Prof.-Gräc. z. B. Plat. Cat. maj. 20 synonym. γύμνωσις. LXX nur 1 Sam. 20, 30 = נִגְזַז, denudatio. Sonst nur Sir. 11, 25; 22, 20; 41, 23. Im N. T. nur eine von Gott oder Christo ausgehende Enthüllung u. Mitteilung an u. für sich verborgener, unbekannter u. unerkannter Objecte christl. Glaubens, Erkennens u. Hoffens, Röm. 16, 25: ἀπ. μυστηρίων. Vgl. Eph. 3, 3. 1 Cor. 2, 10. a) mit Subj.-Gen. ἀ. κυρίου 2 Cor. 12, 1. *Iv* *Xv* Apok. 1, 1. Gal. 1, 12: δι' ἐποκαλύψεως *Iv* *Xv*, wo *Iv* *Xv* nach dem vorausgehenden B. 11. 12 nur Subj.-Gen. sein kann, was durch B. 15. 16 nicht ausgeschlossen wird. b) mit Obj.-Gen. Röm. 8, 19: τῶν νύων τοῦ θεοῦ, vgl. Col. 3, 2: ἡ ζωὴ ἐμῶν κέκρυπται σὺν Χρῶ ἐν τῷ θεῷ. — ἀ. τοῦ κυρίου 1 Cor. 1, 7. 2 Thess. 1, 7. *Iv* *Xv* 1 Petr. 1, 7. 13. τῆς δόξης αὐτοῦ 4, 13, neml. bei seiner Wiederkunft, vgl. Luc. 17, 30. — Röm. 2, 5: ἀ. δικαιοκρασίας τοῦ θεοῦ. c) absolut Eph. 3, 3: κατὰ ἀποκ. ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον, vgl. 1 Cor. 2, 10. 2 Cor. 12, 7: ὑπερβολὴ τῶν ἀποκαλύψεων. 1 Cor. 14, 6: λαλεῖν ἐν ἀποκαλύψει, ἐν γνώσει, ἐν διδαχῇ, wo ἀπ. vereinzelte Mitteilung neuer Thatsachen, γνώσις die Erkenntnis der vorhandenen Heils-offenbarung, προφητεία die Application der vorhandenen u. neuen Offenbarungen bz. Luc. 2, 32: ὥς εἰς ἀποκ. ἐθνῶν könnte es die Entfernung der Finsternis bz., in welcher die Völker sich befinden nach Jes. 42, 7; 46, 9; 25, 7: κατημένον ἐν

σκότει. Der Genet. würde dann dem Accus. ἀφ' αὐλομοίς, ὡτίον bei ἀποκαλύπτειν entsprechen. Besser aber ist ἐθνῶν als Genet. des Besitzes dem Dativ entsprechend zu fassen, vgl. Krüger § 47, 7, 5, vgl. Jes. 52, 10: ἡγία ἡγία, so daß die Stelle analog Eph. 1, 17 zu verstehen ist: ἵνα ὁ θεός — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ. Vgl. Ps. 98, 3. — Das Wort ist vorzugsweise paulinisch, wie auch das Verbum in diesem speciellen Sinn.

Κανών, ὄνος, ὁ, der gerade Stab, z. B. Jud. 13, 6: προσελθοῖσα τῷ κανόνι τῆς κλήνης ὃς ἦν πρὸς κεφαλῆς, vgl. κανόνες αἰλαιῶν Ath. 12, 538, D, Gardinenstangen; gewöhnl. der Nichtstab, u. zwar 1) technologisch: Nichtstab, Nichtsfchnur, Aeschin. in Otesiph. p. 82, 25: ὥσπερ ἐν τῇ τεκτονικῇ ὅταν εἰδέναι βουλώμεθα τὸ ὀρθὸν καὶ τὸ μὴ τὸν κανόνα προσφέρομεν. So wol LXX einmal Mich. 7, 4: ὡς βαδίζων ἐπὶ κανόνος ἐν ἡμέρᾳ σκοπιῶς, unverständl. Uebers. des hebr. כְּחֵוֹל, wofür nach Schleusners Vermutung כְּחֵוֹלָה gelesen sein soll, welches zwar die Uebers. erkl., aber im Zusammenh. keinen Sinn giebt, wenn man nicht ἐπὶ κανόνος — „mit der Meßschnur beschäftigt“ erklären will. Außerdem Aq. Si. 38, 5: κανόνα st. σπαρτίον der LXX, Symm. σχοινίον μέτρον, u. derselbe Ps. 19, 4: ὁ κανὼν αὐτῶν, wo LXX: εἰς πᾶσαν γῆν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν. Vtbl. 2 Cor. 10, 13: ἡμεῖς οὐκ εἰς τὸ ἅμετρα καυχησόμεθα, ἀλλὰ κατὰ τὸ μέτρον τοῦ κανόνος κτλ., wo μέτρον u. κανὼν sich unterscheiden wie Maß u. Richtung vgl. das folg.; κανὼν weist auf die dem Ap. angewiesene Richtung hin, vgl. B. 15. 16, nach welcher des Ap. Verhalten beurteilt sein will, ob es durch Abweichung das Maß überschreite; der κανὼν ist nicht Maßstab, sondern Beurteilungsmaßstab, vgl. unter 2, a. Aristot. Eth. Nik. 3, 6: διαμέρει — ὁ σπονδαῖος τῷ τάληθές ἐν ἐκάστοις ὁρῶν, ὥσπερ κανὼν καὶ μέτρον αὐτῶν ὄν. — 2) übertr. Nichtsfchnur, Regel, zunächst a) nicht sofern sie etwas vorschreibt, sondern sofern danach etwas gemessen, beurteilt wird, daher syn. κριτήριον. Sext. Emp. dogm. 1, 27: τὰ μὲν ἐκτὸς κριτήρια οἷον κανόνας καὶ διαβήτης σιαυθμία τε καὶ τριάντας. So bz. ders. τὸ τῆς ἀληθείας κριτήριον als κανὼν δοκιμαστικός Log. 2, 3. Plut. verbindet öfters καν. καὶ κριτήριον u. bz. de aud. poet. 8 (25, E) Gerechte u. Weise, von denen die Dichter singen, als κανόνες ἀρετῆς ἀπάσης καὶ ὀρθότητος. Vgl. Lucan. Conv. 7: κανόνα οἱ πολλοὶ ὀνομάζουσιν αὐτὸν ἐς τὴν ῥέθρητα τῆς γνώμης ἀποβλέποντες. Aristot. 1. l. In diesem Sinne findet sich das Wort Dem. pro cor. 18, 296: τὴν δ' ἑλευθερίαν καὶ τὸ μηδὲνα ἔχειν δεσπότην αὐτῶν, ἃ τοῖς προτέροις Ἕλλησιν ἄροι τῶν ἀγαθῶν ἴσαν καὶ κανόνες. Ebenso Lucan. de hist. consens. 5. Harmonid. 3. Zenx. 2. Von νόμος unterscheidet es sich so, daß es den νόμος selbst als Beurteilungsmaßstab bz. Lycurg. adv. Loeer. 149, 2: ὅσα γὰρ τῶν ἀδικημάτων νόμος τις δυνάμει, ῥάδιον τοῖσι τῷ κανόνι χρωμένους κολάζειν τοῖς παρανομοῦντας. Chrysipp sagt in einem bei Spengel, artium scriptores, p. 177 abgedruckten Fragment: ὁ νόμος πάντων ἐστὶ βασιλεὺς θεῶν τε καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων· δεῖ δὲ αὐτὸν προσιύτην εἶναι τῶν καλῶν καὶ ἀσχηρῶν . . . καὶ κατὰ τοῦτο κανόνα τε εἶναι δικαίων καὶ ἀδίκων. Aeschin. Otesiph. 1. l.: οὐ γὰρ ἀριστίον ἐστὶ τὸ δίκαιον ἀλλ' ὀρισμένον τοῖς νόμοις οὕτω καὶ ἐν ταῖς γραφαῖς ταῖς παρὰ νόμων παρακίεται κανὼν τοῦ δικαίου. Dem entspr. κανὼν bei den alexandrin. Grammatikern von der Gesamtheit der ältesten muster-giltigen Schriftsteller u. a. Von hier aus geht es b) leicht in die Bedeut. einer Regel über, nach der man sich zu richten hat oder nach der sich etwas richtet, z. B. Plut. consol. ad Ap., p. 103, B: τῆς φρονήσεως καὶ τῶν



ἄλλων ἀρετῶν κανόνες, οἷς πρὸς ἀμφοτέρα χρηστέον, in welchem Sinne namentl. Philo das Wort mehrfach gebraucht ohne zwischen νόμος u. καν. weiter zu unterscheiden, als daß νόμος namentl. das göttl. Gesetz Israels bz.; vgl. bei Credner, zur Geschichte des Kanons, S. 11 f.

In der neutestamentl. Gräc. nur bei Paulus, u. zwar außer der oben angef. Stelle noch Gal. 6, 16: ὅσοι τῷ κανόνι τούτῳ στοιχῶσιν mit Beziehung auf B. 15, also im Sinne des Beurteilungsmassstabes. In demselben Sinne würde es Phil. 3, 16 stehen: τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι, wenn nicht καν. zu tilgen wäre.

In der kirchl. Gräc. steht es = maßgebende Regel, Ordnung, Vorschrift Clem. Rom. ad Cor 1, 1, 3: ἐν τῷ κανόνι τῆς ὑποταγῆς ὑπαρχούσας. ibid. 7, 2: ἐλθόμεν ἐπὶ τὸν εὐκλεῆ καὶ σεμνὸν τῆς παραδόσεως ἡμῶν κανόνα καὶ ἴδωμεν τί καλὸν . . . ἐνάπιον τοῦ ποιήσαντος ἡμᾶς. (41, 1: ἐν ἀγαθῇ συνεδήσει ὑπάρχων, μὴ παρεκβαίνων τὸν ὁρισμένον τῆς λειτουργίας αὐτοῦ κανόνα steht es ähnl. wie 2 Cor. 10, 13.) Später schlägt die Bedeutung Beurteilungsmassstab, maßgebende Norm vor, an welche sich dann die Anwendung des Wortes auf die heil. Schrift anschließt, vgl. Credner a. a. O. Strack in *PKG*<sup>2</sup> 6, 412 f.

Καρδιά, ῖ (bei Homer meist καρδίη), das Herz, als leibl. Organ, u. zugleich namentl. bei Homer u. den Tragg. als Sitz der Empfindungen u. Triebe, u. zwar insbesondere derjenigen, welche nicht specifisch sittl. Art, sondern mit einer sinnl. Affection verbunden sind, z. B. Furcht, Mut, Zorn, Freude, Trauer. Auch wo die Liebe dem Herzen beigelegt wird, wird dieselbe mehr als eine Affection, denn als eine That des Herzens zu betrachten sein; vgl. Ar. Nubb. 86: ἐκ τῆς καρδίας με φιλεῖς mit Eurip. Hipp. 26: καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῇ. Ebenso wenn es als Sitz der Neigungen u. Begierden vorgestellt wird. Wenn Homer auch noch das Sinnen u. Denken dem Herzen beilegt (Il. 21, 441: ὥς ἄνουν καρδίην ἔχεις, cf. Pind. Ol. 13, 16: ἐν καρδίᾳ σοφίαν ἐμβάλλειν, vgl. Prov. 10, 8. Ex. 28, 3; 31, 6; 35, 10. 25. 35; 36, 1. 2. 8), so ist dies noch die Vorstellungsweise eines unmittelbaren nicht reflectierenden Lebens, welches Denken u. Empfinden nicht von einander trennt.

Wie sehr nun der bibl. Sprachgebr. hiermit sich berührt, wird sich weiter unten ergeben. Wenn καρδιά an einigen Stellen dem hebr. קָרַב entspricht. (Ps. 5, 10; 62, 5; 94, 19. Prov. 14, 33; 26, 24), so würde diesem seiner Grundbed. nach (sonst = κοιλία, ἐγκοιλία, γαστήρ, τὰ ἔγκατα, eigentl. das Innere des Leibes, die Eingeweide), wo es nicht im rein physiolog., sondern zugleich psycholog. Sinne steht, mehr das homer. φρένες entsprechen (außer Dan. 4, 31. 33 = נְנִיחַ, nicht bei den LXX), das „körperliche Princip des geistigen Lebens“, in welchem die Functionen des Geistes, Empfinden, Denken u. Wollen sämmtl. ihren Sitz haben, welches dann für die geistige Thätigkeit selbst gesetzt wird, während das unförperliche Princip der θυμός ist (bibl. dagegen πνεῦμα); vgl. unten über das Verhältniß des Herzens zum Geiste. Vgl. die Lexika u. Nägelsbach, homer. Theol. 7, 17 ff. Ps. 51, 12: καρδίαν (בֶּן) καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοί, καὶ πνεῦμα εὐθές ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. Ps. 5, 4: πνεῦμα πορνείας ἐν αὐτοῖς, εἰς ἡμέραν; vgl. קָרַב = αὐτός, ἐαυτοῦ x. Gen. 18, 12. Jer. 9, 8. Ps. 55, 5. 1 Kön. 3, 28. — διάνοια Jer. 31, 33.

Καρδιά ist das eigentliche Wort für das hebr. לֵב, לִבָּ (einmal קִרְיָה Ex. 13, 3), wobei jedoch zu bemerken ist, daß demselben an verschiedenen Stellen ψυχή entspricht, u.

zwar mit voller Berechtigung griechischer Ausdrucksweise. Es sind dies die Stellen 1 Kön. 11, 2. 2 Kön. 6, 11. 1 Chron. 12, 38; 15, 29; 17, 2; 22, 7. 2 Chron. 7, 11; 9, 1; 15, 15; 31, 21. Ps. 69, 31. Prov. 6, 21. Jes. 7, 2. 4; 10, 7; 13, 7; 24, 7; 33, 18; 42, 25; 44, 19, vgl. Jes. 35, 4: *ὀλιγόψυχος τῇ διανοίᾳ* = *בְּרִיבָהּ*; *ὀλιγοψυχῆν* = *שֶׁבַע רָצַף* Num. 21, 4. In der Volkssprache u. Prosa neml. wurde statt des homer. u. dichterischen *καρδιά* vorwiegend *ψυχή* gebraucht, als *Σίς* nicht bloß der Begierden, Leidenschaften u. Empfindungen, sondern auch des Willens; vgl. die Ausführungen bei Passow, Lex. unter *ψυχή*. Plat. Conv. 218, A: *ἐγὼ οὖν δεδηγμένος τε ἐπὶ ἀλγεινότητον καὶ τὸ ἀλγεινότατον ὧν ἄν τις δηχθεῖ τὴν καρδίαν γὰρ ἢ ψυχὴν ὃ τι δεῖ αὐτὸ ὀνομάσαι πληγὴς τε καὶ δηχθεὶς ἐπὶ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων, οἱ ἔχονται ἐχίδνης ἀγριώτερον*. Dagegen wird das hebr. *שֶׁבַע* nie durch *καρδιά* wiedergegeben; die dafür citierten Stellen Gen. 34, 3. Thren. 3, 21 beruhen auf einer Verwechslung. Wenngleich nun das bibl. *בְּ*, *καρδιά*, seinem weiterhin aufzuzeigenden Begriffsumfange nach weit mehr dem prof. *ψυχή* entspricht, so lag doch genügender Grund vor, *καρδιά* als den eigentl. Ausdruck dessen, was hebr. *בְּ* genannt wird, festzuhalten. Denn das Gebiet des hebr. *שֶׁבַע*, welchem griechisch allein *ψυχή* entsprechen konnte, unterscheidet sich viel zu sehr von den mit dem griechischen *ψυχή* verbundenen Vorstellungen, als daß nicht eine grenzenlose Verwirrung durch die unbeschränkte Herübernahme jenes Wortes an Stelle von *בְּ* hätte entstehen müssen. Nicht allein daß *בְּ*, *καρδιά*, in der bibl. Sprache nie das persönl. Subj. selbst bz., auch nicht bz. konnte, wie *שֶׁבַע*, *ψυχή*, — gerade was in der Prof.-Gräc. der Seele beigelegt wird: *ψ. ἀγαθή, ἱερή, δικαία, εἰνους, εἰ φρονούσα; ἀγαθός, πονηρός τὴν ψυχὴν*, dies wird in der bibl. Sprache nur dem Herzen beigelegt u. kann nicht anders sein, vgl. Ps. 51, 12; 64, 7; 101, 4. 1 Kön. 3, 6; 9, 4. Neh. 9, 8. Hiob 11, 13. Ps. 24, 4; 73, 1. Prov. 22, 11. Röm. 2, 5. 1 Tim. 1, 5. Hebr. 3, 12; 10, 22. Mtth. 5, 8. Luc. 8, 15. 2 Petr. 2, 14: *κ. γεγυμνασμένη πλεονεξίας*, cf. Isocr. 2, 11: *τὴν ψυχὴν γυμνάζεσθαι*. Nur der Sprachgebr. des apokr. Buches der Weisheit steht hierin auf griech. Boden; 8, 19: *ψυχῆς δὲ ἔλαχον ἀγαθῆς*; vgl. 2, 22: *ψυχαὶ ἀμώμοι*; 7, 27: *ψυχαὶ ὅσαι* (das *ψ. δικάλα* 2 Petr. 2, 8 ist nicht damit zu verwechseln). Nach den bibl. Vorstellungen ist nicht die Seele selbst eigenschaftlich zu werten, indem die sttl. Qualität nicht zu ihrer Substanz gehört, sondern ein Accidens ist, u. dies kommt dem Herzen zu, der Stätte u. dem unmittelbaren Organ der Seele, s. unten. Vgl. Prov. 21, 10: *ψυχὴ ἀσεβοῦς*, nicht *ἀσεβής*. (Zugleich mag hier schon erhellen, von welcher Wichtigkeit im Zusammenhange der bibl. Lebensanschauungen der Begriff des Herzens ist.)

Wenn weiterhin *בְּ* endlich auch noch — abgesehen von den Stellen, an welchen dafür in abstrahirender Erweiterung die reflexiven Personalpronomina gleicherweise wie für *בְּרַע, שֶׁבַע, הֵן* gesetzt werden — durch *διάνοια* wiedergegeben wird Lev. 19, 17. Num. 15, 39; 32, 7. Deut. 4, 39; 7, 17. Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41; 34, 3; 45, 26. Exod. 9, 21; 28, 3; 35, 9. 21. 24. 27. 34; 36, 1. Deut. 28, 28; 29, 18. Jos. 5, 1; 14, 8. Hiob 1, 5. 8; 9, 4. Jes. 14, 13; 35, 4; 57, 11. Prov. 2, 10, vgl. Gen. 6, 6; 8, 21 = *διανοεῖν*; Exod. 7, 23 = *νοῦς*, so läßt sich doch daraus nicht eine Regel abstrahieren etwa für die Fälle, in welchen dem Herzen eine Reflexionsthätigkeit beigelegt wird. Denn all jenen Stellen gehen ebenso viele u. mehr noch zur Seite, in welchen in denselben Verbindungen *καρδιά* gesetzt ist. Vgl. z. B. Gen. 34, 3 mit Jes. 40, 2. Deut. 8, 5. 17. 1 Sam. 27, 1 u. a. (Ex. 35, 10 ist *σοφίς τῇ διανοίᾳ* unsichere Lesart statt des an den übrigen Stellen entsprechenden *σ. τ. καρδία*.) Doch wird es sich mit dieser Uebersetzung verhalten, wie oben mit der Wiedergabe durch *ψυχή*: daß es neml. im Ganzen dem griechischen Denken u. Sprechen geläufiger war,

das Reflexionsvermögen vom Herzen zu trennen, wogegen es gerade eine Eigentümlichkeit der bibl. Vorstellung ist, dem Herzen dies beizulegen, vgl. Delitzsch, Art. „Herz“ in *WRE* 6, 58. Auffallend könnte es erscheinen, daß die LXX sich nie haben verleiten lassen, auch שֶׁרָא durch νοῦς, διόνοια zu ersetzen.

Es bezeugt sich in all diesem die Gewalt des bibl. Geistes, welcher die LXX nötigte, ein verhältnismäßig abständiges Wort in καρδιά beizubehalten u. ihm neue Geltung zu verschaffen. Daß des Herzens im N. T. im Ganzen genommen seltener Erwähnung geschieht als im A. T., dürfte sich zum größten Teil daraus erklären, daß dafür desto häufiger die reflexiven Personalpronomina sich finden, wo hebr. concreter כִּי stehen würde, z. B. 2 Cor. 2, 1. Mtth. 9, 3; 16, 7. 8; 21, 25. 38 u. d., vgl. Ex. 4, 14. Num. 16, 28; 24, 13. Esh. 6, 6. Ps. 36, 2.

Καρδιά bz. nun **1)** das Herz: **a)** einfach als Organ des Leibes 2 Sam 18, 14. 2 Kön. 9, 24. Hi. 41, 15. **b)** als Sitz des Lebens, welches an allen Affectionen desselben hauptsächl. u. schließl. beteiligt ist. Nicht. 19, 5: στήρισον τὴν καρδίαν σου ψωμῷ ἄρτου, vgl. B. 8. Exod. 9, 14: ἐξαποστείλω πάντα τὰ σταντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου, — es handelt sich darum, daß die nunmehrigen Plagen im Unterschiede von den früheren das Leben Pharaos u. seines Volkes direct antasten sollen, vgl. Hiob 2, 4—6. Vgl. auch die Uebersetzung der LXX Ps. 28, 7: בָּרַךְ יְיָ אֱלֹהֵינוּ = ἀνέθαλεν ἡ σόρξ μου. Es liegt jedoch in dieser Redeweise zugleich entschieden die Rücksicht darauf, daß das Herz als Sitz des Lebens die Centralstätte des Gesamtlebens der Person ist, auf welches alle Affectionen des Lebens schließl. zurückwirken. Vgl. 1 Kön. 21, 7: בָּרַךְ יְיָ אֱלֹהֵינוּ φάγε ἄρτον καὶ σπαντοῦ γενοῦ. Act. 14, 17: ἐμπλήων τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν. Vgl. Gen. 18, 5. Ps. 38, 11; 102, 5; 22, 27; 73, 26, wo σάρξ, καρδιά etwa unserem deutschen Leib u. Leben entsprechen. Namentl. vgl. Luc. 21, 34: μὴ ποτε βαρυνθῶσιν ὑμῶν αἱ καρδιαὶ ἐν κραυγῇ καὶ μέθῃ καὶ μερίμναις βιωτικαῖς. Das Herz ist mehr als der Mittelpunkt des belebten stofflichen Organismus; wäre das nicht der Fall, so würde, wie שֶׁרָא u. הָרָא, auch כִּי den Tieren beigelegt werden, was durchaus nicht geschieht außer Hiob 41, 15, wo es sich nur um das Herz als Körperteil handelt, u. Dan. 4, 13: ἡ καρδιά αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀλλοιωθήσεται, καὶ καρδιά θηρίου δοθήσεται αὐτῷ, — eine Stelle, die erst recht ins Licht setzt, daß das Herz als Herd u. Hauptorgan des Lebens insbesondere

**2)** Sitz u. Herd des menschlichen Personlebens ist, in welchem gerade die Eigentümlichkeit der menschl. שֶׁרָא u. הָרָא sich darlegt, indem es einerseits das menschl. Personleben nach all seinen Beziehungen der bewußten u. unbewußten, willkür. u. unwillkür., leibl. u. geistigen Triebe, Empfindungen u. Zustände concentriert, andrerseits das unmittelbare Organ ist, mittelst dessen der Mensch sein Personleben lebt; vgl. für Beides die Hauptstelle Prov. 4, 23: τῇρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τοῦτων ἔξοδοι ζωῆς. Ps. 69, 33: ἐκζητήσεται τὸν θεὸν καὶ ἕρεσθε, hebr. בָּרַךְ יְיָ הָרָא. So hat es nun nichts Auffallendes, daß an manchen Stellen u. in manchen Ausdrücken sowol καρδιά u. ψυχή, als καρδιά u. πνεῦμα parallel gebr. werden, letzteres noch hervor- stechender als das erstere. Die ψυχή, das Subject des Lebens, welche am πνεῦμα ihr Princip hat, hat an der καρδιά ihr unmittelbares, alle Zustände u. Bethätigungen concentrirendes u. vermittelndes Organ, steht also zwischen beiden: πνεῦμα — ψυχή — καρδιά. Man würde sagen können πνεῦμα ψυχῆς, καρδίας u. καρδιά ψυχῆς, aber nicht ψυχή πνεύματος, καρδίας. Und weiter: eben als das alle Zustände u. Bethätigungen concentrirende u. vermittelnde Organ ist es das Herz, in welchem das πν., das eigentüml. Princip derselben, die Stätte seiner Wirksamkeit hat. — So werden nun einerseits die Empfindungen der Freude, des Leides u. sowol dem Herzen wie der



Seele zugeschrieben; vgl. Prov. 12, 25: καρδίαν ταράσσει. Ps. 119, 21. Hiob 37, 1. Ps. 143, 4. Job. 14, 1. 27: μὴ ταρασσέσθω ἑμῶν ἡ καρδιά mit Job. 12, 27: ἡ ψυχὴ μου τείραται. Act. 15, 24. Gen. 41, 8: ἐταράχθη ἡ ψυχὴ αὐτοῦ. Ps. 6, 4. Ps. 86, 4: ἐφφρανον τὴν ψυχὴν τοῦ δοῦλου σου. Ps. 104, 16: ἐφφραίνει καρδιά. Act. 14, 17. Ps. 22, 27: ἔξουσιν αἱ καρδίαι αὐτῶν. Prov. 3, 22: ἵνα ζήσῃ ἡ ψυχὴ σου. Ferner vgl. den Parallelismus Ps. 94, 19: κατὰ τὸ πλῆθος τῶν ὀδυνῶν μου ἐν τῇ καρδίᾳ μου αἱ παρακλήσεις σου ἠφραναν τὴν ψυχὴν μου. Prov. 27, 9: μύροις καὶ ὀνίσι καὶ θυμιάμασι ἰστέται καρδιά, καταργῶνται δὲ ὑπὸ συμπρωμάτων ἡ ψυχὴ. Prov. 2, 10: ἐὰν γὰρ ἔλθῃ ἡ σοφία εἰς τὴν σὴν δύναμιν (כֹּחַ), ἡ δὲ αἰσθησις τῇ σφ' ψυχῇ καλὴ εἶναι δόξῃ κτλ. Rücksichtl. des Triebens ergibt eine Uebersicht des Sprachgebr. den Unterschied, daß das unmittelbare, einem Naturtrieb ähnl. auftretende Verlangen der Seele zugeschrieben wird (ἡ καρδιά, ἐπιθυμία, vom Herzen nur Ps. 21, 3, LXX: ψυχὴ, vgl. Röm. 1, 24; sonst nur von der Seele Jes. 26, 8. Ps. 10, 3. Deut. 12, 15; 20, 21; 18, 6. 1 Sam. 23, 30. Jer. 2, 24, — Prov. 21, 10. Hiob 23, 13. Mich. 7, 1. 1 Sam. 2, 16. 2 Sam. 3, 21 u. a.), vgl. Ps. 84, 3; 42, 3, während das bewußt u. mit Willen geäußerte oder gehegte Verlangen, reflectierter Wille u. Entschluß, Thätigkeit dem Herzen zugeschrieben wird. Vgl. תִּשְׁמַח בְּבִשְׁמֶךָ Esph. 7, 5. Kohel. 8, 11; 9, 3. Ferner vgl. Ps. 37, 4; 28, 3; 66, 18. Jer. 3, 17 u. a. (Ps. 13, 3: τίς τίνας ἡρώσους βουλὰς ἐν ψυχῇ μου, ὀδύνας ἐν καρδίᾳ μου ἡμέρας ist nicht zu verwechseln mit dem Ausdruck 1 Cor. 4, 5: αἱ βουλὰι τῶν καρδιῶν; es sind Ps. 13 die unwillkürlich im Innern mannigfach aufsteigenden Gedanken, Pläne u., welche darnach erst die Reflexion in Anspruch nehmen). S. Dehler in BHC<sup>1</sup> 6, 15 ff. unter „Herz“. — Klar erscheint das Verhältniß des Herzens zur Seele Jer. 4, 19: τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαμύσσει (τοντέσει θορυβεῖται) ἡ ψυχὴ μου (= בָּהֶן תִּרְרַךְ תִּרְחֹחַ). σπαρασσεται ἡ καρδιά μου· οὐ σιωπήσωμαι, οὐ γωνὴν ἀνέμιγγος ἔχουσιν ἡ ψυχὴ μου. Ps. 24, 4: καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὅς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Jac. 4, 8: ὁγνίσαι καρδίας διψυχοι, vgl. Jer. 6, 16: ἀγνισμός τῇ ψυχῇ. Luc. 2, 35. Wenn Herz u. Seele mit einander verbunden erscheinen zu gleicher Beteiligung, namentl. wo es das religiöse Verhalten gilt, so wird dies im bibl. Sprachgebr. weniger eine Verbindung synonymmer Begriffe zur Verstärkung des Ausdruckes sein, sondern es wird z. B. in ἀγαπᾷ τὸν θεὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας [διαν.] καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς das ἐκ καρδ. die Liebe des bewußten Entschlusses bz., welche sofort natürl. Neigung oder zur anderen Natur werden muß. Vgl. 1 Sam. 18, 1. Stets findet sich καρδιά an erster Stelle, ψ. an zweiter. Es soll ausdrückl. hervorheben werden, daß die ganze ungeteilte Persönlichkeit an dem beteiligt sein muß, was sie mit dem Herzen zu leisten hat. Vgl. Deut. 4, 9: κρίλαζον τὴν ψυχὴν σου σφόδρα . . . μὴ ἀποστήσωσαν (οἱ λόγοι) ἀπὸ τῆς καρδίας σου. 1 Chron. 28, 9: δοῦλεν τῷ θεῷ ἐν καρδίᾳ τελείᾳ καὶ ψυχῇ θελοῦσῃ (ἡ καρδιά ἐξέβη ἐκ τῆς καρδίας, vgl. Jes. 42, 1). Deut. 11, 18. Auch vgl. 1 Sam. 2, 35, wo Gott sagt: πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου — Alles, was ich beabsichtige, καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου — Alles, was ich verlangen muß, wozu ich durch mich selbst getrieben werde — ποιᾶμι. Ferner vgl. Deut. 6, 5. Jes. 22, 5, wo בָּהֶן = δύναντα das Reflectierte, Beabsichtigte u. Bewusste des Verhaltens hervorhebt. (Die betr. Stellen sind Deut. 4, 9. 29; 10, 12; 11, 13; 13, 4; 26, 16; 30, 2. 6. 10. Jos. 23, 14. 1 Sam. 2, 35. 1 Röm. 2, 4; 8, 48. 2 Röm. 23, 3. 25. 1 Chron. 22, 19; 28, 9. 2 Chron. 34, 31; 6, 38; 15, 12; 28, 9. Jer. 32, 41.)

Andererseits erscheinen Herz u. Geist parallel bzw. in der nächsten Verbindung mit einander stehend. Denn da das Personleben (der Seele) durch den Geist bedingt ist u. sich durch das Herz vermittelt, so ist es selbstverständlich, daß die Wirksamkeit des Geistes

speciell im Herzen gesucht werden muß, u. so kann dem Herzen beigelegt werden, was eigentl. u. in letzter Instanz dem Geiste eignet. Da der Geist nun insbesondere göttliches Lebensprincip ist u. demgemäß dort vornehmlich in Anspruch genommen wird, wo es Erscheinungen u. Aeußerungen, Zustände des religiösen, gottbezogenen Lebens gilt, so erhellt, warum dann vornehmlich das religiöse Leben u. Verhalten dem Herzen zukommt. — Geist u. Herz erscheinen parallel z. B. Ps. 34, 19: *συντετριμμένοι τὴν καρδίαν — ταπεινοὶ τῷ πν.* Ps. 51, 19: *Θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον, καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ θεὸς οὐκ ἐξουδενώσει.* Ps. 78, 8: *γενεὰ ἣτις οὐ κατέβυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς, καὶ οὐκ ἐπιστάθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πν. αὐτῆς.* (Ez. 13, 3 *הָרָר* = *καρδία*, vgl. Jer. 23, 16. 26 u.). Ferner wird das eine Mal auf den Geist zurückgeführt, was das andere Mal dem Herzen beigelegt wird, vgl. Act. 19, 21: *ἔθετο ἐν τῷ πνεύματι* mit Act. 23, 11: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 2 Cor. 9, 7. — 1 Thess. 2, 17: *ἀπορραπισθέντες ἀφ' ἑμῶν — προσάπῳ οὐ καρδίᾳ.* Col. 2, 5: *τῇ σαρκὶ ἄπειμι — τῷ πνεύματι σὺν ἑμῖν εἰμι.* Am wichtigsten ist es, das Herz als die Stätte der Wirksamkeit des Geistes, des göttl. Lebensprincipes, zu erkennen, s. 1 Petr. 3, 4: *ὁ κρυπτός τῆς καρδίας ἄνθρωπος ἐν τῷ ἀφάρτῳ τοῦ πρᾶτος καὶ ἡσυχίου πνεύματος*, vgl. Röm. 2, 29; daher sofort auch die Stätte für den heil. Geist (s. *πνεῦμα*). Ps. 51, 11. Eph. 3, 16. 17. Röm. 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος τοῦ δοθέντος ἡμῖν.* Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν*, vgl. Röm. 8, 15. 16. 2 Cor. 1, 22: *καὶ δοὺς τὸν ὀραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* Insbesondere erklärt sich hieraus die zwischen Herz u. Gewissen bestehende Verbindung. Ist letzteres die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttl. Lebensprincip des Geistes (s. *συνείδησις*), so dürfte es vielleicht nach Seiten seiner Entstehung richtig als das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen zu bz. sein. Hebr. 10, 22: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως ποηρῶς.* Röm. 2, 15: *οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυροῦσιν αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ.* Hierdurch wird verständlich, warum im A. T. u. zum Teil auch noch im N. T. die Gewissensthätigkeit dem Herzen beigelegt wird, so daß es entschieden unrichtig ist, wenn z. B. von R. Hofmann (die Lehre vom Gewissen, S. 25) behauptet wird, das Herz bilde „als Centralitz aller geistigen Thätigkeiten einen so unbestimmten Untergrund für das Wesen des Gewissens, daß wir schließl. nichts weiter daraus entnehmen können als dies, daß die empfundenen Erscheinungen des Gewissens auf das innerste Personleben zurückgeführt wurden“. Diese scheinbare Unbestimmtheit beruht auf einer Verkennung der mit *הָרָר* u. *חַי* sich darbietenden Vorstellungen. Vgl. aus dem A. T. 1 Rön. 2, 44. 1 Sam. 24, 6. 2 Sam. 24, 10. Hiob 27, 6. Kthel. 7, 23. Jer. 17, 1 (vgl. mit 2 Cor. 3, 2. 3). 1 Sam. 25, 31. Prov. 14, 10. Aus dem N. T. 2 Cor. 3, 2. 3. Hebr. 10, 22. 1 Joh. 3, 19—21. Sehr instructiv ist die Vergleichung der letzteren Stelle mit Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. Vgl. auch noch die merkwürdige Stelle Hiob 9, 21: *εἶτε γὰρ ἰσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ, וְשִׁבְיָהּ וְרָאִיָּהּ*, griech. = *οὐ σύννοια ἐμαντῶ*, vgl. 1 Cor. 4, 4. 2 Sam. 18, 13. (Es mag gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr es nur einseitig richtig ist, die Religion ledigl. in das Gewissen zu verlegen, indem das ganze Personleben, wie es im Herzen sich concentrirt, dabei beteiligt ist; vgl. *συνείδησις* u. *πνεῦμα*. Dem Gewissen kommt seinem Wesen nach nur eine sehr bestimmte, hervorragende Function zu, ohne daß es aber schriftgemäß als das eigentliche Organ des relig. Verhaltens bz. werden könnte.)

Ist nun das Herz als Sitz u. Herd u. zugleich als unmittelbares Organ des menschl. Personlebens zu betrachten, der *וְשִׁבְיָהּ* sowol nach ihrer stofflichen (s. 1), als nach ihrer

geistigen Seite (s. 2), so bietet es sich in dieser hysterischen Qualität zunächst **a)** vorwiegend als die Stätte dar, in welcher das gesammte Personleben, sowohl nach seinen Zuständen, als nach seinen Aeußerungen, sich concentrirt. Joh. 1, 5. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ Θεοῦ — διὰ τὴν πύρωσιν τῆς καρδίας αἰτίων. Vgl. 1 Petr. 3, 4. Eph. 3, 17: κατοικῆσαι τὸν Χρ. διὰ τῆς πίστεως ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν, vgl. mit B. 16 u. Gal. 2, 20: ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χρ. Daher Act. 4, 32: ἵν' ἡ καρδιά καὶ ἡ ψυχὴ μία (i. v. S. 524). Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ Θεοῦ — φρουρεῖται τὰς καρδίας ἡμῶν — ἐν Χρ. Iu. Ferner στήθεζεν τὰς καρδίας 1 Thess. 3, 13. Jac. 5, 8; vgl. 4, 8. Hebr. 13, 9: καλὸν χάριτι βεβαιωῦσθαι τὴν κ. Das Herz repräsentiert deshalb den eigentl. Charakter der Persönlichkeit, resp. es verbirgt ihn; Mtth. 5, 8: καθαροὶ τῇ κ.; vgl. Ps. 73, 1; 24, 4. Prov. 22, 11. Mtth. 11, 29: ταπεινὸς τῇ κ. Luc. 4, 18: συνετριμμένοι τῇ κ. 8, 15: καρδιά καλὴ καὶ ἀγαθή. Act. 7, 51: ἀπειρίμητοι τῇ κ. 8, 21: ἡ κ. σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ Θεοῦ. Röm. 8, 27. Apost. 2, 23: ἐρευνᾶν νεφροὺς καὶ καρδίας. Röm. 1, 21: ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αἰτῶν κ. 2, 5: κατὰ δὲ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. 1 Cor. 14, 25: τὰ κρυπτά τῆς καρδίας αὐτοῦ φανερά γίνεται. 1 Thess. 2, 4: Θεὸς ὁ δοκιμάων τὰς καρδίας ἡμῶν. Jac. 3, 14: ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ κ. ἡμῶν. 4, 4: ἀγνίσατε καρδίας δίσχυοι. 2 Petr. 2, 14. Hierauf beruht die mögliche Entgegensetzung des inneren Charakters u. der äußeren Erscheinung, Mtth. 15, 8: ὁ λαὸς οὗτος τὰς χειλέσιν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδιά αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ' ἑμοῦ. Vgl. 1 Sam. 16, 7: ἄνθρωπος ὕψεται εἰς πρόσωπον, ὃ δὲ Θεὸς ὁρᾷται εἰς κ. Luc. 16, 15: ἡμεῖς ἐστὶ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων, ὃ δὲ Θεὸς γινώσκει τὰς κ. ἡμῶν. Thren. 3, 41. Joel 2, 13. Röm. 2, 29. 2 Cor. 5, 12: πρὸς τοῖς ἐν προσώπῳ κανεχόμενος καὶ οὐ καρδίᾳ. 1 Thess. 2, 17. 1 Petr. 3, 4. Weiter beruht hierauf die Zurückführung der eventuell nicht zum Ausdruck kommenden Gedanken u. auf das Herz als die Stätte, an welcher sie sich geltend machen, aber verborgen bleiben. So λογίζεσθαι, διαλογίζεσθαι ἐν καρδίᾳ, i. v. a. ἐν ἑαυτῷ vgl. Marc. 2, 6. 8. Mtth. 9, 3. Luc. 2, 35; 3, 15; 5, 22; 9, 49. εἰπεῖν ἐν κ. Mtth. 24, 48. Luc. 12, 45. Röm. 10, 6. 8. Apost. 18, 7; vgl. Luc. 1, 66; 2, 19. 51. Mtth. 5, 28: ἥδη ἡμοίχευσεν αἰτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ (vgl. Marc. 7, 21). Mtth. 9, 4. Marc. 11, 23. 1 Cor. 4, 5. Vgl. 1 Cor. 7, 37. Eph. 5, 19. Col. 3, 16. Ueberh. ist das Herz als der Concentrationspunkt des gesammten menschl. Personlebens ganz besonders, wie eine Uebersicht der a. St. ergibt, der Concentrationspunkt, der Sammelpunkt u. Quellort des religiösen Lebens, u. dies aus dem oben angegebenen Grunde, neml. weil es die Stätte resp. das Organ ist für das, was die principielle Eigentümlichkeit des menschl. Personlebens ausmacht, für den Geist, dieser aber hauptsächl. u. im letzten Grunde als göttl. Lebensprincip u. darum zugleich Princip gottbezogenen Lebens zu fassen ist. — An die Vorstellung vom Herzen als Concentrationspunkt des menschl. Personlebens schließt sich **b)** die Bed. desselben als Ausgangspunkt an, als die Stätte, von welcher das Personleben in seinen einzelnen Verhängungen u. Erscheinungen ausgeht; vgl. Prov. 4, 23: τῇρει σὺν καρδίαν· ἐκ γὰρ τοῦτων ἔξοδοι ζωῆς. Luc. 6, 45: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς κ. αὐτοῦ προφέρει τὸ ἀγαθόν . . . ἐκ γὰρ περισσείματος καρδίας λαλεῖ τὸ στόμα. Mtth. 12, 34. 35; 15, 18. 19. Marc. 7, 21: ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς κ. τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεύει κτλ. Ebenso ἀγαπᾶν ἐκ καρδίας Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22. — 2 Tim. 2, 22: ἐπακαλεῖσθαι τὸν κέρων ἐκ καθαρῆς κ. — In beiden Bezieh. aber, sowohl als Concentrations-, wie als Ausgangspunkt des menschl. Personlebens ist das Herz **c)** das Organ, welches die Vermittlungen aller Zustände u. Aeußerungen des Personlebens,



u. zwar insbesondere des relig. Lebens übernimmt. (Es kommen hier noch die Stellen in Betracht, in welchen diese Seite vorwiegt, indem wol nirgend eine dieser drei Seiten ausschließl. zu berücksichtigen ist.) Das Herz ist es, vermittels dessen der Mensch lebt, Mtth. 6, 21: ὁποῦ γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ κ. ὑμῶν. Luc. 12, 34. Act. 2, 47: μετελαμβάνον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας αἰνοῦντες τὸν Θεόν. Röm. 16, 18: ἐξαπατῶσι τὰς κ. τῶν ἀκάκων. Jac. 1, 26. In ihm concentriren sich die Empfindungen, welche die ganze Person als solche in Anspruch nehmen, Joh. 14, 1. 27; 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν κ. 16, 22: χαρήσεται ὑμῶν ἡ κ. Act. 2, 26; 14, 17; 21, 13. Röm. 9, 2. 2 Cor. 2, 4. Jac. 5, 5. Es ist das Organ für die Aufnahme alles dessen, wodurch das Personleben gestaltet werden soll, insbesondere für die Aufnahme u. Empfängnis des göttl. Wortes, der Gnadenwirkungen u., Mtth. 13, 19: τὸ ἐπαρμένον ἐν τῇ κ. Marc. 4, 15; vgl. Marc. 7, 9. Luc. 8, 12. 15; 24, 32: ἡ κ. ἡμῶν καιομένη ἦν ἐν ῥῥῳ, ὡς ἐλάλει κτλ. Act. 2, 27: κατενέγκσαν τῇ κ. (τὴν κ.) Act. 7, 54: ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρόνοντο ταῖς κ. 16, 14. Röm. 2, 15; 5, 5. 1 Cor. 2, 9. 2 Cor. 3, 15: ἡνίκα ἀναγινώσκεται Μωυσῆς κάλυμμα ἐπὶ τὴν κ. αὐτῶν καίται. 4, 6: ἐλαμψεν ἐν ταῖς κ. ῥῥῳ. 2 Petr. 1, 19: ἕως οὗ — φωσφόρος ἀνατείλῃ ἐν ταῖς κ. ὑμῶν. Luc. 21, 14: Θέτε οὖν εἰς τὰς κ. ὑμῶν, μὴ προμελετᾶν ἀπολογηθῆναι. Hebr. 8, 10: ἐπὶ καρδίας αὐτῶν ἐπιγράψω κτλ. 10, 16. παρακαλεῖν τὴν καρδίαν Eph. 6, 22. Col. 2, 2; 4, 8. 2 Thess. 2, 17. Hiernach erklärt sich auch Joh. 13, 2: τοῦ διαβόλου ῥῥῳ βεβληκότος εἰς τὴν κ. ἵνα κτλ. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν κ. σου. Daher νοεῖν τῇ κ. Joh. 12, 40, vgl. Hebr. 4, 12: ἐννοιαί καρδιῶν. Luc. 1, 51: διάνοια κ. Act. 8, 28: ἐπίνοια κ. Ferner συνιέναι τῇ κ. Mtth. 13, 15. Act. 28, 27; vgl. Röm. 1, 21. Dem entsprechen auch die Ausdrücke ἐπαχύνθη ἡ κ. Act. 28, 27. Mtth. 13, 15. πωροῦν τὴν κ. Marc. 6, 52; 8, 17. Joh. 12, 40, vgl. Marc. 3, 5. Eph. 4, 18. σκληρύνειν τὴν κ. Hebr. 3, 8. 15; 4, 7. Jem. im Herzen tragen, ἔχειν τινὰ ἐν κ. s. v. a. sich mit ihm verbunden wissen, so daß, was den Einen angeht, auch den Andern angeht 2 Cor. 7, 3. Phil. 1, 7. Das Herz ist die eigentl. Stätte u. das unmittelbare Organ der Entschlüssen u. Act. 5, 4; 7, 23; 11, 23. 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 9, 7; 8, 16. 1 Cor. 7, 37. Röm. 10, 1; 1, 28. Apok. 17, 17, vgl. Luc. 24, 38. 1 Cor. 2, 9. Act. 7, 39. Vor Allem aber ist es Stätte u. Organ des Glaubens u. Unglaubens, Röm. 10, 10: καρδιά γὰρ πιστεύεται, vgl. Marc. 11, 23: καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ κ. αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύσῃ. Röm. 10, 9. Eph. 3, 17. Luc. 24, 25: ὁ ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ κ. τοῦ πιστεύειν. Act. 8, 37 Rec., sowie überhaupt des Glaubenslebens, des relig. Verhaltens Röm. 6, 17: ὑπηκούσατε ἐκ κ. εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. 1 Petr. 3, 4. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Mtth. 18, 35. 2 Thess. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατευθίναί ὑμῶν τὰς κ. εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ Θεοῦ καὶ εἰς τὴν ἵπομονὴν τοῦ Χρ. Hebr. 10, 22: προσερχόμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας. 1 Petr. 3, 15. Act. 7, 39.

3) übertragen z. B. καρδιά τῆς γῆς Mtth. 12, 40; vgl. Ex. 15, 8. Deut. 4, 11 — das verborgene Innerste von etwas.

Vgl. Dehler, Art. „Herz“ in *PKT*<sup>1</sup> 6, 15 ff., alttestam. Theol. § 71. Delitsch, Art. „Herz“ in *PKT*<sup>2</sup> 6, 57 ff. u. bibl. Psychol. 4, 12. Roos, fundamenta psychol. ex s. s. 1769, cap. 3. Wedd, Umriss der bibl. Seelenlehre, Cap. 3. Hahn, Theol. des N. T. § 167 f. Hatch, essays in biblical greek, p. 94 sq. Vgl. u. πνεῦμα.

Καρδιογνώστης, ὁ, Herzenskenner, Herzenskundiger, sofern das Herz den eigentlichen Charakter der Person repräsentiert bzw. verbirgt, s. καρδιά 2, a. Das Wort ist so zu fassen selbstverständlich der Prof.-Gräc. fremd; auch LXX haben es nicht. Nur Act. 1, 24;

15, 8 u. in der kirchl. Græc. als Benennung Gottes, vgl. 1 Sam. 16, 7. Jer. 17, 9. 10. 1 Thess. 2, 4. Röm. 8, 27. Apof. 2, 23.

Σκληροκαρδία, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Græc.; LXX nur Deut. 10, 16. Jer. 4, 4: כִּבְיֹן לִבִּי, vgl. περιτομή καρδίας Röm. 2, 28. — Sir. 16, 10. Matth. 19, 8. Marc. 10, 5; 16, 14: ἀνείδισε τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι — οὐκ ἐπίστευσαν. Es bz. die Sprödigkeit u. Unbeugsamkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott u. Gottes Heilsoffenbarung, für welche er in seinem Herzen eine willige u. empfängl. Stätte haben soll. Vgl. σκληρὸν ἦθος, ein unbeugsamer Charakter, Plat. Conv. 195, E. Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. Matth. 25, 24. — Bei den LXX noch σκληροκαρδίας Esch. 3, 7. Prov. 17, 21. Schleusner vergleicht passend Hesiod. ἐ. κ. ἰ. 146, wo vom Menschengeschlecht gesagt wird: ἀδάμαντος ἔχον κρατερόφρονα θυμόν, dazu Thesb.: τουτέστι σκληράν ψυχὴν (bibl. καρδίαν) εἶχον, καὶ ἀκαμπτεῖς ἦσαν, ὥσπερ ὁ ἀδάμας. Vgl. auch das bibl. σκληροτράχηλος Prov. 29, 1. Ex. 33, 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Bar. 2, 22. Sir. 16, 12; 7, 31.

Καρτερέω, stark, standhaft, fest sein; ausdauern, ausharren, verbunden mit dem Dat., ἐπὶ c. dat., ἐν, πρὸς c. acc., auch mit dem bloßen Accus., z. B. τὸν ὄγκον Isocr. 1, 30, die Last ertragen. Aehnl. müßte unstatthafter Weise Hebr. 11, 27 übersezt werden: τὸν ὄρατον ὡς ὁρᾶν ἐκαρτέρησεν, wenn man das Verbum mit τὸν ὄρ. verbindet, denn die Uebersetzung: „er hielt fest an dem Unsichtbaren“ scheint doch sprachwidrig zu sein. Indes braucht auch nicht das Obj. ergänzt zu werden (Delitzsch: er hielt aus, neml. in dem freiwilligen, entbehrungsvollen Exil“, vgl. Sir. 2, 2; 12, 15, sondern es liegt im Participium ὁρᾶν (ὡς hebt das Uneigentliche der Redeweise ὁρᾶν τὸν ὄρατον hervor, vgl. Krüger 69, 63, 3 gegen die von Kurz z. d. St. erhobene Einwendung gegen diese Auffassung des ὡς), wie Hiob 2, 9: μέχρι τίνος καρτερήσεις λέγων; Plat. Soph. 254, A: τὰ τῆς πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα. Luc. 192, E. Aeschin. p. 88, 19: καρτερεῖ ἀκοίων u. a. Vgl. Krüger 56, 6, 1. Selten bei den LXX; Jes. 44, 19 = γρη. Hi. 2, 9 = ρτη ριφ. Jes. 42, 14 = ρη. 2 Rec. 7, 17. Sir. 2, 2; 12, 15.

Προσκαρτερέω, wobei beharren, wobei bleiben; τινὶ Marc. 3, 9. Jem. beharrlich anhangen Act. 8, 13. Ps. Dem. 59, 120. Polyb. 24, 5, 3. Jem. treu anhangen Act. 10, 7. ἐν τόπῳ irgendwo ausharren Zus. 7. Act. 2, 46. Röm. 13, 6: εἰς αὐτὸ τοῦτο — sc. εἰς τὸ ἑμᾶς θόρους τελεῖν — προσκαρτεροῦντες, die darauf bestehen. Uebersetzen auf die Beharrlichkeit u. Treue in der Verhägung des christl. Lebens, namentl. im Gebet, Act. 1, 14: τῇ προσευχῇ. 6, 4: τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου. Röm. 12, 2. Col. 4, 2: τῇ προσευχῇ προσκαρτερεῖτε γρηγοροῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ. Act. 2, 42: τῇ διδασκῇ τῶν ἀπ. καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλήσει τοῦ ἁγίου καὶ ταῖς προσευχαῖς, cf. Polyb. 1, 59, 12: τῇ ἐπιμελείᾳ. LXX nur Num. 13, 21 absolut = ρηρη, den Mut nicht verlieren.

Προσκαρτερίαις, ἡ, Beharrlichkeit, Ausdauer, treues Verweilen bei etwas, vgl. Act. 10, 7. Nur der patr. Græc. angehörig. Im N. T. anschließend an den Gebrauch des

Verbum nur Eph. 6, 18 in besonders verstärkter, dringender Ausdrucksweise: διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δέσσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πν. καὶ εἰς αὐτὸ ἀγρυπνοῦντες ἐν πάσῃ προσηκοντερίσει καὶ δέσει κτλ. Vgl. Col. 2, 4.

Κεῖμαι, liegen, selten bei den LXX, Jof. 4, 6. 2 Sam. 13, 22. 2 Chr. 6, 1. Jof. 9, 4. Jer. 24, 1, für verschiedene hebr. Ausdr. Dester in den Apokr., weit öfter im N. T. **a)** liegen, daliegen, von Menschen Luc. 2, 12. 16: βρέφος ἐν φάτνῃ. Mtth. 28, 6. Luc. 23, 53; vgl. Jof. 20, 12: ὅπου ἔκειτο τὸ σῶμα. Von Sachen, die sich wo befinden Jof. 2, 6: ἰδρύαι, vgl. Xen. Oec. 8, 19: εὐκρινῶς κείμεναι χύτραι. Jer. 24, 1 = 𐤒𐤍𐤁. Jof. 19, 20: σκεῦος, u. a. Mtth. 3, 10 u. Luc. 3, 9: ἡ ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται nicht = ist gelegt, sondern sie liegt da u. braucht bloß aufgehoben zu werden; 1 Cor. 3, 11: θεμέλιον ἄλλον οὐδεὶς δύναται θεῖναι παρὰ τὸν κείμενον. 2 Cor. 3, 15: κάλυμμα ἐπὶ τὴν καρδίαν κεῖται, v. 16: περιαιρεῖται. Apok. 4, 2: θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ οὐρ., vgl. Dan. 7, 9: οἱ θρόνοι ἐτέθησαν. Ueberh. = sich befinden an einem Orte, in einem Zustande, 2 Mcc. 3, 11: ἄνθρωπος ἐν ὑπεροχῇ κείμενος. 2 Mcc. 4, 31: οἱ ἐν ἀξιωματί κείμ. v. 34: ἐν ἰποψίᾳ. So 1 Jof. 5, 19: ὁ κόσμος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται, wo jedoch die masculin. Fassung des πον. nach v. 18 u. 19<sup>a</sup> vorzuziehen u. dann κεῖται zu erkl. ist wie Pol. 6, 14, 6: ἐν τῇ συγκλήτῳ κεῖται, liegt beim Senate, ist abhängig von ihm. Soph. Oed. C. 247: ἐν ὑμῖν ὡς θεῶ κείμεθα, wir hängen von euch ab; vgl. v. 18: ὁ πονηρὸς οὐχ ἄπτεται αὐτοῦ. Von Orten = liegen, gelegen sein Mtth. 5, 14. Apok. 21, 16. Von angesammeltem Geld u. Gut Luc. 12, 19. Ar. Ran. 624 (nicht = angelegt sein, wozu ein Zusatz wie ἐπὶ τῇ τοίτῳ τραπέζῃ Isocr. 367, D erforderlich wäre). — Dann **b)** mit Angabe des Zweckes = wozu da sein, sich zu einem bestimmten Zwecke irgendwo befinden, Luc. 2, 34: κεῖται εἰς πτωσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν καὶ εἰς σημεῖον, vgl. Jof. 4, 6: ἵνα ὑπάρχωσιν ὑμῖν οὗτοι εἰς σημεῖον κείμενον, zu einem vorhandenen, nicht zu übersehenden u. zweckvollen Zeichen. So nicht Phil. 1, 16: εἰς ἀπολογίαν τοῦ εἶ. κείμαι, wo κ. den Zustand des gefangenen Ap. bz., wol aber 1 Thess. 3, 3: εἰς τοῦτο κείμεθα. **c)** übertragen z. B. von vorhandenen, also geltenden Gesetzen, Thuc. 5, 102, 2: οὐτε θέντες τὸν νόμον οὐτε κειμένῳ πρώτῳ χρησόμενοι. 2, 37, 3: ὅσοι ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνῃ ὁμολογουμένην φέρουσιν. So 2 Mcc. 4, 11. 1 Tim. 1, 9: δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται, wo der Gedanke vollständig klar ist, wenn man nur νόμος nicht im Sinne von Vorschrift faßt, sondern = in Kraft stehende Rechtsordnung, die sich gegen die Uebertretung richtet, so daß also die Rechtskraft das wesentl. Moment des Begriffes des Gesetzes ist.

Ἀντίκειμαι, gegenüber liegen, z. B. Asien Europa Hrdt. 6, 2, 4; entgegengesetzt sein, oft bei Aristot. im phys., dialect. u. moral. Sinne; ebenso bei Plut. In der bibl. Gräc. im moral. Sinne = feindl. gegenüberstehen, Widersacher sein, selten bei den LXX = 𐤒𐤍𐤁 Sach. 3, 1. = 𐤒𐤍𐤁 Ex. 23, 22 (Steigerung von 𐤒𐤍𐤁, ἐχθρεύειν). Hi. 13, 25 = 𐤒𐤍𐤁. 2 Mcc. 10, 26. Im N. T. = zuwider sein, entgegengesetzt sein, nicht von dem Verhalten des Widerstrebenden, sondern von dem Verhältnisse der Gegensätzlichkeit, 1 Tim. 1, 10: εἰ τι ἕτερον τῇ ἡγιασμένῃ διδασκαλίᾳ ἀντίκειται. Gal. 5, 17: ταῦτα ἀλλήλοις ἀντίκειται, befinden sich im Gegensatz zu einander. Besonders das substantivierte Partic. ὁ ἀντικείμενος, der als Feind Gegenüberstehende, der Widersacher, der bibl. Gräc.



wie es scheint eigentl., LXX = כֶּחָל עֲשֵׂה 9, 2. Jes. 66, 6; מִתְּחִלָּה וְעַתָּה 2 Sam. 8, 11. צִדְקָה Ezech. 23, 22. הִרְהוּ Part. Niph. Jes. 41, 11. נִשְׁכָּח Hi. 1, 6 Theodor. LXX 1 Röm. 11, 14. 25; vgl. Esch. 3, 1. 1 Macc. 14, 7. 3 Macc. 7, 9. 2 Macc. 10, 26. Im N. T. von denen, die sich Christo bzw. seinen Jüngern entgegenstellen (nicht bloß widerstreben oder nicht glauben), Luc. 13, 17: πάντες οἱ ἀντικείμενοι αὐτῷ. 22, 15: οἱ δὲ δακρύοντες ἀντιστοιῖν αὐτῷ ἀντικείμενοι πάντες οἱ ἀντικείμενοι ἑμῖν. 1 Cor. 16, 9. Phil. 1, 28. Daß 1 Tim. 5, 14: μεγάλαν ἀφορμὴν δίδοναι τῷ ἀντικείμενῳ λοιδωρίας χάριν nicht der Teufel gemeint ist, dürfte sich aus Tit. 2, 8 vgl. mit B. 5 ergeben. Das substant. Partic. ist genetisch gemeint, s. Krüger § 50, 3. 4. 2 Thess. 2, 4 dient es zur Charakteristik des Antichrist als Widersacher, Feind Gottes u. alles gottbezogenen Verhaltens: ὁ ἀντικείμενος καὶ ἐπικυρώμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν τὸ σέβασμα.

Κενός, ἴ, ὄν, leer, inhaltlos, gegenüber πληρής, μεστός, LXX = עָרֵב, רָק, oder עָרֵב, sodann neben μῆτιος, μαιώτης = אָרַב, vereinzelt auch = עֲרַב, רָק u. a. Es bz. zunächst **a**) relativ: leer von etwas, entweder mit beigefügtem Genetiv, z. B. κενὸν δέδωκεν (πιδόν) Plat. Kep. 10, 621, A. So sehr häufig. Sder so, daß der Inhalt aus dem Zusammenh. zu ergänzen ist; vgl. Luc 1, 53: κενώτης ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλοῦτιότης ἐξᾠπέσθη κενοίς. Vgl. κενός syn. κενῶν Pl. 107, 9, die Grundstelle zu Luc. 1, 53. Ferner vgl. Gen. 31, 42. Deut. 16, 13. Marc. 12, 3: ἀπέσπειρε κενόν — B. 2: ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 10. 11. Dies leitet über zu **b**) absolut: leer, entweder wo nichts ist, oder wo dasjenige fehlt, was vorhanden sein soll. Cf. Xen. Mem. 3, 16, 6: πότερον κενός, ἢ γέμων; So Sir 32, 4: μὴ ὁφθῆς ἐν προσώπῳ κυρίου κενός. Daran schließt sich **c**) die häufige Uebertragung auf nicht-sinnliches Gebiet, z. B. κενὸς κόπος fruchtlose, vergebliche Arbeit, durch welche nichts ausgerichtet ist, 1 Cor. 15, 58. B. 10: χάρις; vgl. 2 Cor. 6, 1. Vgl. εἰς κενόν für nichts, vergeblich Gal. 2, 2. Phil. 2, 16. 1 Thess. 3, 5. Hiob 39, 16. — Act. 4, 25: ἐμελέτησαν κενά aus Pl. 2, 1. 1 Thess. 2, 1: τὸ εἶσδος ἑμῶν ἢ πρὸς ἑμᾶς — οὐ κενὸν γέγονεν bezieht sich nicht sowohl auf die Wirkung, als auf das, was der Apostel mit sich brachte u. auf die Art seiner Arbeit, vgl. B. 2—12, sowie Röm. 15, 19, = ist nicht etwa unter nichtigen Vorwänden geschehen; vgl. oben Sir. 33, 4, sowie 1 Cor. 15, 14: κίνημα κενόν = ohne Inhalt, ohne Wahrheitsgehalt; vgl. κενοὶ λόγοι, leere Worte, deren Inhalt nicht wirklich vorhanden ist, die eigentlich nichts belegen, eitles Geschwätz, Plat. Lach. 196, B. Deut. 32, 47: οἷχι λόγος κενός αὐτός ἑμῖν. οὐ αἶτις τὸ ῥῶν ἑμῶν = עָרֵב. Stärker noch = עָרַב עָרַב Ex. 5, 9: μὴ μειωμάτων ἐν λόγοις κενοίς. Vgl. Hiob 21, 34: παρακαλεῖ με κενά, בְּהִיבּוּתִי חֲסֵד. Hab. 2, 3: ὁραὶς — οἷα εἰς κενόν, עָרַב אֵל. So Ezech. 5, 6: ἀπατῶν κενοὶς λόγους — die nicht wirken u. geben können, was das Evang. giebt Col. 2, 8: κενὸν ἀπατῶν geradezu = täuferischer Betrug, wo unter dem Schein einer Gabe, eines wertvollen Kaufes u. in Wirklichkeit nichts gegeben wird. Vgl. κενὸν πρόφασιν, κενὸν κατηγορεῖν u. a. in der Prof.-Gräc. — 1 Cor. 15, 14: κενὸν ἡ πίστις ἑμῶν, vgl. Sap. 3, 11: κενὸν ἡ ἐλπίς αὐτῶν. Jes. 29, 8: εἰς κενόν ἵλπισεν. Sir. 31, 11: κενὰ ἐλπίδες καὶ ψευδής. Ebenso in der Prof.-Gräc. Aesch. Pers. 804: κενὰς ἐλπίταις περιμένους. Dem. 18, 150: κενὸν πρόφασιν καὶ ψευδής. In diesem Sinne syn. μάταιος, ψευδής, von denen es sich so unterscheidet, daß κενός auf den Inhalt, μάτ. auf Inhalt u. Zweck sich bezieht, ψευδ. auf die Form. Vgl. Hi. 20, 18. Jes. 59, 4 u. a. Von

Personen, wie Jac. 2, 20: ὁ ἄνθρωπος κενέ, wird es so absolut selten gebraucht. An dieser Stelle entspr. dem Context am besten die Bedeut. aufgeblasen, cf. Plut. Mor. 541, B: τοῖς ἐν τῷ περιπατεῖν παρορμένοις καὶ ὑψαρχοῦντας ἀνόητους ἰγούμεθα καὶ κενούς („hinter dem nichts ist“). Vgl. auch das Sprichwort κενοὶ κενὰ λογιζονται. Soph. Ant. 709. Nicht. 9, 4: ἐμισθώσατο ἑαυτῷ ἄνδρας κενούς καὶ δειλούς. 11, 3: συνεστράφησαν πρὸς Ἰεφθαί ἄνδρες κενοί, hebr. עֲרֵרִי, ist wol nicht damit zu identificieren. Ob Jac. 2, 20 dem ῥακά Mtth. 5, 22 entspreche, dem Zeichen der Verachtung, scheint mir mehr als zweifelhaft, da Jac. 2, 20 nicht ein persönl. Verhältniß zu dem Angeredeten vorliegt.

Κενόω, leer machen, entleeren: **a)** relativ, mit hinzugefügtem Genetiv des Inhaltes, z. B. Plut. Conv. 197, C: οὗτος δὲ (Ἐρω) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενῷ, οἰκειότητος δὲ πληρῷ. Auch mit dem Accus. z. B. Poll. 2, 62: κενοῦν ὀφθαλμούς. — **b)** absolut, entweder dessen, was überhaupt da ist oder da sein soll, entleeren — indem der Inhalt aus dem Objecte sich ergibt —, oder = etwas auf Nichts zurückzuführen, vgl. κενός, b. Ersteres z. B. οἰκίαι κενοῦνται = sterben aus, bei Thucyd. LXX nur Jer. 14, 2: αἱ πύλαι ἐκενώθησαν. 15, 9: ἐκενώθη ἡ τίκτουσα ξηρα = ἔζηρα. So Phil. 2, 7: ἑαυτὸν ἐκένωσεν, womit der Anfang desjenigen Gesamtverhaltens Jesu Christi benannt wird, welches B. 8 durch ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν bz. ist. Um den Inhalt der Bz. zu verstehen, vergegenwärtige man sich die ganze Stelle B. 6 ff.: ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἄρπαγμὲν ἰγύσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλὰ ἑαυτὸν ἐκένωσε μορφὴν δούλου λαβών, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος κτλ. Von der Behauptung Behschlags (Christol. des N. T. S. 235), κενοῦν heiße im N. T. durchgängig „seines Ansehens u. seiner Ehre u. Geltung berauben“, ist das gerade Gegenteil richtig; κενοῦν heißt dies nicht bloß im N. T. nirgend (s. die übrigen Stellen unter c), sondern auch in der Prof.-Gräc. nie. Das Object, um dessen Entfernung es sich handelt, kann Ehre u. Ansehen sein, aber nur, wenn der Zusammenhang dasselbe ergibt. Hier ist es die μορφή θεοῦ, deren Chr. sich begab, um die μορφή δούλου anzunehmen. Christus verzichtete darauf, das εἶναι ἴσα θεῷ, wie es ihm vermöge seiner μορφή θεοῦ zustand, der Welt gegenüber durch Gewaltübung an ihr geltend zu machen, s. u. ἄρπαγμός. Mit dieser Verzichtleistung gab er die μορφή θεοῦ auf, die Seinsweise eines solchen der Gott ist, den Stand des Gottseins (nicht das Wesen), u. zwar um den Preis der μορφή δούλου, der Seinsweise eines solchen, der d. ist (s. u. δοῦλος), u. zwar so, daß er ἐν ὁμοιώματι ἀνθρ. ward u. in seiner Gesamthaltung als Mensch — im Unterschiebe von der μ. θ. (s. u. σχῆμα) — erfunden wurde. Ueber das Verhältniß zwischen ἐκέν. u. λαβών vgl. Krüger § 63, 6. 7. 8; jenes äußerte sich in diesem; über ὑπάρχων — ἰγύσατο vgl. Krüger § 56, 10; ἐπ. bz. nicht etwas, was augenblicklich der Fall ist, sondern was dem ἰγ. gleichzeitig zu denken ist; vgl. 2 Cor. 8, 9: δι' ἡμᾶς ἐπτάχενσε πλοῖσιος ὢν. Daß an ein „Aufgeben des Ich, des göttl. Selbstbewußtseins“, nicht zu denken ist, zeigt eben μορφή, — ein Ausdruck, welcher nötigt, die Seinsweise nicht mit dem Subject selbst zu identificieren. S. μορφή, ὁμοίωμα. Christus hat sich selbst durch das Aufgeben der μ. θ. κενός gemacht (vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξᾠπέστελε κενούς, also ἐκένωσε sponon. ἐπτάχενσε 2 Cor. 8, 9), wie es von dem ihrer Kinder beraubten Weibe heißt ἐκενώθη Jer. 15, 9. Wie das geschichtl. Verhalten Christi (B. 8), so auch Anfang (B. 7) u. Voraussetzung (B. 6) seines geschichtl. Verhaltens gelten von demselben Subject, woraus allerdings ein Rückschluß auf die Präexistenz Christi nach den Voraussetzungen des Apostels (ἐν μ. θ. ὑπάρχων) zu machen ist. — **c)** übertr. = zu nichts machen, vgl. κενός, c. Röm. 5, 14: κεκένωται ἡ

πίστις, vgl. 1 Cor. 15, 14. Die Inhaltslosigkeit des Glaubens ist auf die Wirkung desselben zu beziehen = fruchtlos, während die Objectlosigkeit in den folgenden Worten noch besonders hervorgehoben wird: καὶ κατήργηται ἡ ἐπαγγελία. Ebenso 1 Cor. 1, 17: ἵνα μὴ κενώθῃ ἡ σταυρὸς τοῦ Χρ., vgl. B. 18: μωρία -- δύναιμις θεοῦ. Deut. 32, 47: κενός — ζωή. 1 Cor. 9, 15. 2 Cor. 9, 3: τὸ καύχημα κενούται. Ἐκκενοῦν Hbhebr. 1, 2. Ps. 75, 8. Ez. 5, 2. Judith 5, 19. Ps. 137, 7. Gen. 24, 20. 2 Chron. 24, 11.

Κενοδόξος, Pol. 39, 1, 1: κενόδοξος ἦν καὶ ἀλαζὼν καὶ πολὺ κεχωρισμένος τῆς πραγματικῆς καὶ στρατηγικῆς δυνάμεως, u. ebenso 26, 6, 12 neben ἀλαζονικός, also = voll leerer Einbildung, nichtiger Ruhmsucht, s. κενοδοξία. Gal. 5, 26: μὴ γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλοῦμενοι.

Κενοδοξία, ἡ, Plut. de adulat. 14 (57, D) entwertende Bz. der φιλοτιμία: φιλοτιμίαν κενοδοξίαν ἄκαρπον ὀνομάζοντες, also = das Streben nach nichtiger, wertloser Ehre, nichtige Ruhmsucht. Luc. Dial. mort. 20, 4 wie Pol. 3, 81, 9 verb. m. τῷ φος, Aufgeblasenheit, ibid. 10, 8 mit ἀλαζονεία, ἀμωμία, ἔρις, ver. hist. 1, 4 im Zusammenhang mit ψεῦδος. In der bibl. Gräc. Sap. 14, 14: ἐπίνοια ἐιδώλων . . . κενοδοξία ἀνθρώπων εἰσέλθεν εἰς κόσμον, vgl. B. 15. 4 Mcc. 2, 15: φιλαρχίας καὶ κενοδοξίας καὶ ἀλαζονείας καὶ μεγαλαυχίας. 8, 18 verb. mit ἀλαζονεία, vgl. κενοδοξίῳ 4 Mcc. 5, 9. Im N. T. Phil. 3, 3: μηδὲν κατ' ἐριθείαν μηδὲ κατὰ κενοδοξίαν. Suid.: μυτάτα τις περὶ ἑαυτοῦ οἴησις.

Κενοφωνία, ἡ, leeres, fruchtloses Reden (zuweilen wie auch κenoφωνεῖν, κenoφώνημα in der kirchl. Gräc.; sonst sehr selten). Der Apostel nennt 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 βέβηλοι κenoφωνία die alles göttl. resp. geistl. Charakters baaren (βέβ.) Reden, welche, weil sie an u. für sich keinen Inhalt u. Gehalt haben, für die Befriedigung des Heilsbedürfnisses u. die Gestaltung des christl. Lebens fruchtlos (κεν.) sind. 2 Tim. 2, 16: εἰσι πλεῖον γὰρ προκίψουσιν ἀσεβείας. 1 Tim. 6, 21: περὶ τὴν πίστιν ἡσθήσων. Vgl. 1 Tim. 4, 7. Ferner Deut. 32, 47, sowie die λόγοι κenoί Eph. 5, 6. Col. 2, 9.

Κεφαλή, ἡ, a) phys. Kopf, Haupt, LXX = כֶּסֶף (dafür auch in dem entspr. Zusammenhang ἀκρον, ἀρχή, ἀρχων, ἀρχηγός, ἡγοίμενος, πρῶτος — kennzeichnend für den Unterchied griech. u. bibl. Ausdrucksweise); auch = כֶּסֶף, wofür zweimal κρανίον. Ruth. 5, 36 u. 8. κενεὴ τὴν κ. Ruth. 27, 39. Marc. 15, 29 = כֶּסֶף 2:7 Thren. 2, 15. Ps. 22, 8. Job 16, 4; vgl. Sir. 12, 18. Hom. Il. 5, 285. 376. Im Haupte gipfelt das Leben, vgl. Gen. 3, 15; es ist das Ziel der vom Herzen ausströmenden Lebensbewegungen, weshalb ἐκφαίρειν τὴν κεφαλὴν Luc. 21, 28 vgl. Act. 27, 34 die Lebensfluthe, den Lebensmuth bz., vgl. Jes. 35, 10: εἰσροσὴν αἰώνιος ἐπὲρ κεφαλῆς αἰώνων; dagegen κλίνειν τὴν κ. die Lebensabnahme, das Ende, auf eine Schwächung, ein Gebrochenheit der Lebenskraft hindeutend, Job. 19, 30; vgl. Ruth. 8, 20. Luc. 9, 58. Act. 6, 5. — Sach. 2, 4. Ps. 75, 5. 6. Job 10, 15. Ps. 145, 14; 148, 14. Für die Correspondenz von Haupt u. Herz vgl. Jes. 1, 5. 6. Daher bei einer Schwachung, durch welche das Leben verunkelt ist, das Haupt der Strafe verfällt Act. 18, 6: τὸ αἷμα ἡμῶν εἰσι τὴν κεφαλὴν ἡμῶν vgl. Ruth. 23, 35: ὥπως ἐλθῇ ἐφ' ἐμῶς πᾶν αἷμα. 1 Sam.



25, 39. Neh. 4, 4. Ps. 7, 17. Ez. 9, 10; 11, 21; 16, 43; 22, 31. Gen. 20, 9. 11, 12. Zef. 2, 19. 2 Sam. 1, 16. 1 Kön. 2, 33. 34. 37. Ezech. 18, 13; 33, 4 ff. Hab. 3, 13. Hdt. 2, 39. Luc. Philop. 25. Aristoph. Nubb. 39. Prov. 10, 6: *εὐλογία κυρίου ἐπὶ κεφαλὴν δικαίου*. 11, 26. Vgl. Ez. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου*. — Röm. 12, 20: *ἄνθρωπος πρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ* (Prov. 25, 21. 22), zu verstehen nach Prov. 24, 17. 18. Ps. 140, 10. 11. Ez. 10, 2 ff. B. 11. **b)** Wegen dieser Stellung ist das Haupt der alle Lebensäußerungen beherrschende u. zusammenhaltende Teil des Leibes, vgl. Col. 1, 18: *αὐτός ἐστιν ἡ κεφαλὴ τοῦ σώματος, τῆς ἐκκλ.* 2, 19: *οὗ κρατῶν τὴν κεφαλὴν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον αὖξει*, u. steht auf Grund des Lebenszusammenhanges in einem Herrscherverhältnis zu den übrigen Gliedern vgl. Richt. 11, 11. 2 Sam. 22, 44. In diesem Sinne ist das Wort übertragen 1 Cor. 11, 3: *παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χρ.* *ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνὴρ, κεφ. δὲ τοῦ Χρ. ὁ Θε.* Eph. 5, 23: *ἀνὴρ ἐστι κεφ. τῆς γυναικὸς ὡς καὶ ὁ Χρ. κεφαλὴ τῆς ἐκκλησίας, αὐτὸς σωτὴρ τοῦ σώματος*. Eph. 1, 22; vgl. B. 23; 1, 15. 16. Col. 2, 10. (Das bloße Herrscherverhältnis jedoch ohne die Rücksicht auf den Lebenszusammenhang außer Richt. 11, 11. 2 Sam. 22, 44 bz. *κεφαλῆ* in der bibl. Gräc. nicht, da hierfür das hebr. *שׂר* durch andere Ausdrücke wiedergegeben wird, s. o. Erst in der byzantinischen Gräc. wird es — wol unter christl. Einfluß — so gebraucht.) Daher figürlich *κεφαλὴ γωνίας*, *πᾶς שׂר* Eckstein, in dem die Mauern zusammenlaufen u. der die Mauern verbindet u. zusammenhält, von Christo Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 2 Petr. 2, 7 nach Ps. 118, 22. — Als emporragender Teil des Körpers Apoc. 17, 9: *αἱ ἐπὶ κεφαλαὶ ἐπὶ ὄρει εἰσιν*.

*Κεφαλῆς, ἰδος, ἡ*, Demin. des vor., Köpfchen; **a)** in der Prof.-Gräc. z. B. vom Säulentapital; so LXX = *שׂר* Ez. 36, 36; 38, 29 (2 Chron. 3, 15; 4, 12 *κεφαλῆ*), *הַקֶּדֶח* 1 Kön. 1, 19. 30, sonst *ἐπίθεμα*; *הַפֶּדֶח* 2 Chron. 3, 15. Auch = *הַפֶּדֶח*, Fußgestell der Säule, Ez. 28, 27. 28, cf. Jos. Ant. 12, 2, 8 von den Füßen eines goldenen Tisches: *τῶν ποδῶν αἱ κεφαλίδες* gegenüber *ἡ βάσις*, sowie von den vorspringenden Knöpfen, den Haken der Vorhänge, *הַפֶּדֶח* Ez. 26, 32 u. ö. **b)** Eigentüml. ist die Uebers. von *הַפֶּדֶח-הַפֶּדֶח* Ps. 40, 8. Ezech. 2, 9 durch *κεφαλὴς βιβλίον*, *הַפֶּדֶח* = *κεφαλὴς* Ezech. 3, 1. 2. 2 Ebr. 6, 2; einmal = *χάρτης* Jer. 36, 23, sonst bei Jer. = *χαρτίον*, 36, 2 ff., Ag. Jer. 36, 2 = *κεφαλῆς*, während er Ps. 40, 8 *εἴλημα* setzt, Symm. *τεῦχος*. Es ist nicht wahrseinh., daß an den Knopf des Stollenstabes gedacht ist, vielmehr liegt es näher, daß die LXX das hebr. *הַפֶּדֶח* geglaubt haben ebenso richtig durch *κεφαλῆς* wiederzugeben, wie *הַפֶּדֶח* durch *κεφαλῆς*. Dafür spricht Zef. 8, 1, wo Ag. *הַפֶּדֶח הַפֶּדֶח* durch *κεφαλὴδα μεγάλην* übers. (LXX *τόμον χαρτου καινοῦ μεγάλου*, Symmach. *τεῦχος μέγα*), „als ob es nicht von *הַפֶּדֶח* polire, sondern von *הַפֶּדֶח* volvere“; Delitzsch zu Hebr. 10, 7. Dann würde *κεφαλῆς* = Rolle sein. Dem entspricht Theodoret: *κεφαλὴδα καλεῖ τὰ εἰλητὰ βιβλία*.

*Κεφάλαιον, τὰ, a)* Hauptsache, was obenan steht; Plat. Legg. 1, 643, C: *κεφάλαιον δὲ παιδείας λέγομεν τὴν ὁρθὴν τροφὴν*. Thuc. 4, 50: *ἐν αἷς (ἐπιστολαῖς) πολλῶν ἄλλων γεγραμμένων κεφάλαιον ἦν*. Auch von dem Inbegriff des Ganzen, einer Rede, Schrift, welcher die Hauptpunkte oder auch das Resultat zusammenfaßt, z. B. Isocr. 3, 62; 4, 149. In keiner von diesen beiden Bedd. kann dieses Wort Hebr. 8, 1 stehen: *κεφάλαιον δὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις*, da das nun folgende weder das schließl. Resultat noch die Hauptpunkte des bisherigen zusammenfaßt, noch auch sich wie die Hauptsache zu dem

mehr nebenfächl. verhält. Es wird vielmehr etwas Neues eingeführt, welches dem bisherigen die Krone aufsetzt, vgl. Dem. 21, 18: *διὸ ταῦτα ὥσπερ κεφάλαια ἐγ' ἑαυτοῖς τοῖς ἐνταῦθα νεοεινευμένοις ἐπέθηκεν*. Dann kommt auch das sonst schwierige *ἐπὶ τοῖς λεγομένοις* zu seinem Rechte. — **b)** Summe = Capital, von der Hauptsumme in Verhältnis zum Zins oder Ertrag; Plat. Legg. 5, 742, C: *ἀποδιδόναι μὲν τὸν τόκον μὲν κεφάλαιον*. So Act. 22, 28. LXX = *כסף* Lev. 5, 24. Num. 7, 7; vgl. 4, 2; 31, 26. 49.

*Ἀνακεφαλαιῶν*, nicht oft in der Prof.-Gräc.; *κεφαλαιῶν*, Act. u. Med. = in Hauptpunkte zusammenfassen, Thuc., Plat. u. Sp. Thuc. 8, 53: *λόγους ἐποιοῦντο ἐν τῷ δῆμῳ κεφαλαιοῦντες ἐκ πολλῶν*. Aristot. Mor. magn. 2, 9: *καθόλου συνθέντας τὰ κατ' ἑκαστὰ κεφαλαιωσαμένους εἰπεῖν*. Daher *ἀνακεφ.* = wieder zusammen fassen, u. zwar **a)** wiederholen. Aristot. Fragm. 123 (Opp. ed. Bekk. V, 1499, 33, a): *ἔργα δὲ ῥητορικῆς . . . προσμιάσασθαι πρὸς εὖνοιαν, διηγῆσασθαι πρὸς πίστιν, ἀγωνίσασθαι πρὸς ἀπόδειξιν, ἀνακεφαλαιῶσασθαι πρὸς ἀνάμνησιν*. Dion. Hal. Ant. rom. 1, 90: *τὴν ἀνακεφαλαιῶσιν τῶν ἐν ταύτῃ δεδηλωμένων ἡ βίβλος*. Quinctil. 6, 1: *rerum repetitio et congregatio quae graeco ἀνακεφαλαιῶσις dicitur*. Protev. Jac. 13, 1: *εἰς τὴν ἀνακεφαλαιώθη ἡ ἱστορία τοῦ Ἀδάμ*. Demnach wird die Bed. der Präp. = *iterum* auch Röm. 13, 9 nicht abzuweisen sein: *ἐν τῇ λόγῳ τοῦτω ἀνακεφαλαιοῦται*, nur will beachtet sein, daß nicht das *κεφαλαιοῦν* wiederholt wird, sondern die vorgelegte Sache wird durch das *κεφαλ.* wiederholt u. das *κεφαλαιοῦν* ist dadurch ein *ἀνακεφ.* Vgl. Plut. de puer. educ. 5, C: *συνελὼν τοῖνον ἐγὼ φημι, ὅτι ἐν πρώτων καὶ μέσων καὶ τελευταῶν ἐν τοῖτοις κεφάλαιον*. Dagegen **b)** Wiederholung des *κεφαλαιοῦν* ist bz. Eph. 1, 10: *ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χρῶ*, nur daß *κεφαλαιοῦν* hier nach seinem Obj. sich bestimmt. Aristot. de mund. 2: *τὸ δὲ τῶν πλανήτων πλῆθος εἰς ἐπὶ μέρη κεφαλαιούμενον* ist nicht zu vergl., da *κεφ.* hier wie gewöhnl. von der Reflexion über die Dinge steht. Der Ausdr. Eph. 1, 10 hat weder an dem Gebr. von *κεφαλαιοῦν* noch an *συγκεφαλαιοῦν* (Xen. Plat. Aesch. Pol.) eine Analogie. Statt daß er sonst eine zusammenfassende Thätigkeit der Reflexion bz., ist hier eine Zusammenbringung der Obj. selbst — *τὰ πάντα* gemeint u. der Gedanke kein anderer als Col. 1, 16. 20. An Christus als *κεφαλὴ* ist nicht zu denken, wie schon die Präp. *ἐν* zeigt. Dagegen ist das Med. zu betonen: es ist das Geheimnis des Willens Gottes, alles wieder für sich in Christo zusammenzubringen, in eine Einheit zu bringen, den durch die Sünde gewordenen Weltzustand (s. *κόσμος, οἶκός*) aufzuheben u. den ursprüngl. Zustand der Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft mit Gott herzustellen vgl. Röm. 11, 35. Daher Chrys. auch wenigstens bei *μὴν κεφαλὴν ἁπασιν ἐπέθηκεν* nicht stehen bleibt, sondern *συνάγει* erklärt. — Das Wort findet sich noch am Schluß des 2. Psalm. Ps. 72, 20 bei Theodot. u. dem quint. interpr.: *ἀνακεφαλαιώθησαν προσευχαὶ Δαβὶδ κτλ.* = *כסף*, LXX: *ἐξέλιπον*, Aq. *ἐτελέσθησαν*, u. unterscheidet sich in der Vorstellung dadurch von diesen, daß es offenbar die Thatsache der Zusammenbringung, Zusammenstellung der Davidschen Psalmen, die anderen Uebersetzer dagegen die Beendigung der Sammlung betonen.

*Κῆρυξ*, *κρυς*, *ὁ*, Herold, Ausrufer, „ein öffentl. Diener der obersten Gewalt, im Frieden wie im Kriege“, beruft die *ἐκκλησία*, überbringt Botschaften u. Bei Homer hat er auch alles zum öffentl. Opferdienste Gebotene zu besorgen. Poll. 8, 103. Xen. Hell. 2, 4, 20:

ὁ τῶν μυστικῶν κήρυξ, κ. τῶν μυστικῶν, neml. der eleusinischen Mysterien. In späterer Zeit der Herold als öffentl. Ausrufers u. Vorleser von Staatsbotschaften, in Dienst bei Kriegserklärungen u. Xen., Dem. u. a. Nur poetisch in der allgem. Bedeut. Anzeiger, der etwas mitteilt, meldet, Soph. O. C. 1507. Eurip. El. 347. — Bei den LXX Gen. 41, 43: κήρυξ = ἐκήρυξε κήρυξ. Dan. 3, 4: κήρυξ κήρυξ = ὁ κήρυξ ἐβόα (ἐκήρυξεν). Sir. 20, 15: ἀνοίξει ἀφρονος τὸ στόμα ὡς κήρυξ. Im N. T. bz. das Wort außer 2 Petr. 2, 5: Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα denjenigen, der von Gott im Dienste der Heilserkündigung verwendet wird; 1 Tim. 2, 7 vgl. B. 5. 6. 2 Tim. 1, 11: εὐαγγέλιον εἰς ὃ ἐτέθη κήρυξ καὶ ἀπόστολος. Beide Bz., wechseln Hdt. 1, 21, u. während κήρυξ den Herold nach seinem Auftrag u. der Ausrichtung desselben als Verkündiger bz., liegt in ἀπόστολος die Relation auf den Ausföndenden; κήρυξ heißt er in Rücksicht auf seine Thätigkeit, Botschaft zu bringen in derjenigen Autorität, auf welche ἀπόστολος hinweist, u. durch welche zugleich die Bedeut. der Botschaft charakterisiert wird. Wie es sich von διδάσκαλος 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11 unterscheidet, s. κηρύσσω.

Κηρύσσω, Fut. κηρύξω, urspr. bei Rom. ein Heroldsamt verwalten, daher dann = als Herold etwas ausrufen, verkündigen, z. B. königl. Botschaften, Versammlungen berufen, Krieg ansagen, ἀγῶνας, σιγῆν, Zem. als Sieger proklamieren u. a. Stets bz. es eine feierliche, bedeutungsvolle, öffentliche Verkündigung oder Ansage unter der Autorität einer obersten Gewalt, von dem synonym. ἀγγέλλειν u. Composs. dadurch unterschieden, daß es die eigentüml. Art u. Form der Verkündigung, welche unbedingte Nachachtung fordert, hervorhebt. Vgl. Sturz, lex. Xen. s. v. κήρυξ, Passow, Pape. Dem. pro cor. 18, 170: ἦν γὰρ ὁ κήρυξ κατὰ τοὺς νόμους φωνῆν ἀφίησι, ταύτην κοινὴν τῆς πατρίδος δίκαιον ἐστὶν ἡγεῖσθαι. Ueberall schließt κήρυξ, κήρυσσειν diese Vorstellung einer autoritativen, feierlichen u. öffentl. Verkündigung, welche Nachachtung fordert, in sich, vgl. Plat. Legg. 8, 833, A, auch wo es auf andere Verhältnisse übertragen wird, Plat. Vir. civ. 271, B: τοιῶν γὰρ οὗτοι (οἱ πρόγονοι) κήρυκες ἐγένοντο ἡμῖν τῶν λόγων, οἳ νῦν ὑπὸ πολλῶν οὐκ ὀρθῶς ἀπιστοῦνται. Daher κηρύσσειν auch gern bei den Dichtern gebraucht wird, z. B. Eur. Hec. 147: κήρυσε θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας τοὺς δ' ὑπὸ γαῖαν. Tro. 223: τὰν Αἰτναίων χώραν . . . ἀκοίω κηρύσσεσθαι στεφάνοις ἀρετᾶς. Soph. Ant. 450: οὐ γὰρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε. Trach. 97 u. ὅ.

Diese Eigentümlichkeit des Wortes will für das Verständnis des bibl. Sprachgebr. beachtet sein. Bei den LXX findet es sich von der Verkündigung königl. Botschaften Gen. 41, 43 (κήρυξ). 2 Chron. 36, 22: παρ' ἡγεμῶν κηρύξαι ἐν πάσῃ τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ ἐν γραπτῶ λέγων Τάδε λέγει Κύριος βασιλεῖς κτλ. Dan. 5, 31. Esch. 6, 9. 11, öffentl. Anordnungen, Ex. 36, 6, z. B. νηστεῖαν, ἐορτήν u. a. Ex. 32, 5. 2 Chron. 20, 3; 24, 9. 2 Kön. 10, 20. Joel 1, 14; 2, 15. Jon. 3, 5. 7. Sodann bei den Propheten von der Ankündigung des Tages Iohs, des Gerichtstages Joel 2, 1; 3, 9; Jon. 1, 2; 3, 2; vgl. Mich. 3, 5 von den falschen Propheten: κηρύσσοντας εἰρήνην. Jes. 61, 1: κηρύξαι ἀλμαλώτοις ἄφαις, vgl. Plut. apophth. 197, B: νικῆσας . . . ἐκήρυξεν ἐν Ἰσθμοῖς, ὅτι τοῖς Ἕλληνας ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους ἀφίησιν. Poet. Zeph. 3, 15. Sach. 9, 9. Prov. 1, 21; 8, 1. An den meisten dieser Stellen = κήρυξ (s. καλεῖν), zuweilen ἡρῶν, κήρυξ u. a. Ständiger Ausdruck für irgend eine Art von Verkündigung ist es aber nicht geworden; dazu dienen die Composs. von ἀγγέλλειν, w. s., namentl. ἀναγγέλλειν, ἀπαγγέλλειν = ἡρῶν, welche im N. T. mehr zurücktreten, wogegen in dem letzteren für die göttl. Heilserkündigung das bei den LXX seltene ἐπαγγέλλειν, ἐπαγγέλλεσθαι für die Verheißung, dagegen für die specif. neutestamentl. Verkündigung der erfüllten Verheißung ἐπαγγέλλεσθαι u. κηρύσσειν ausgeprägt werden.



*Κηρύσσω* neml. bezieht sich im N. T. außer Act. 15, 21. Röm. 2, 21. Gal. 5, 11 wo jedoch die Wahl des Wortes durch den anderweitigen Gebr. desselben ebenso beeinflusst ist, wie Marc. 1, 4. Luc. 3, 3 mit dem Object βάπτ. μετανοίας, vgl. Act. 10, 37, sowie Luc. 24, 47: μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, Luc. 4, 10. Marc. 6, 12) u. Apok. 5, 2 stets wie εὐαγγέλιον, εὐαγγελίζεσθαι auf das neutest. Heil, wie denn auch τὸ εὐ., sei's mit der näheren Bestimmung τῆς βασιλείας oder ohne dieselbe, häufig als Obj. des κηρ. erscheint, κηρ. καὶ εὐαγγελίζ. Luc. 8, 1. Es unterscheidet sich von εὐαγγελίζ. dadurch, daß dieses das Correlat zu ἐπαγγέλλειν ist u. die Botschaft als die Verkündigung der erfüllten Verheißung kennzeichnet, während bei κηρ. diese Rückbeziehung fehlt. Das Obj. von κηρ. ist teils βασιλεία τ. Θεοῦ, εὐαγγέλιον τῆς βασιλ., εὐγγ. τοῦ Θεοῦ, teils Χρ. ὁ λόγος u. a., s. unten. Daraus dürfte sich die Wahl des Ausdrucks erklären. Er bezieht sich auf die Ankündigung der lange erwarteten βασιλεία τοῦ Θεοῦ, in welcher das Königtum Gottes, des machtvollen Herrschers u. Retters seines Volkes (i. βασιλεία) offenbar wird. Der βασιλεία, dem βασιλεὺς entspricht der κῆρυξ u. sein κηρύσσειν, so daß also κηρύσσειν den Inhalt der Botschaft als Reichs- u. Heilsbotschaft kennzeichnet, während εὐγγ. ihn nach seinem Verhältnis zur ἐπαγγελία als Erfüllung der Verheißung, Verwirklichung der Sehnsucht u. Hoffnung charakterisiert. In εὐγγ. liegt stets die Rückweisung auf die Vergangenheit bzw. das Verhältnis der Gegenwart zu derselben. Von διδάσκειν, womit κηρ. Mtth. 4, 23; 9, 35 verb. erscheint, unterscheidet es sich nur formell, neml. so, daß es die feierliche u. energische Kundgebung der göttl. Heilsbotschaft, διδάσκειν die fortgehende Unterweisung in Inhalt u. Zusammenhang derselben bz. Das Wort ist offenbar gewählt unter dem Eindruck der Einzigartigkeit, mit der die neutestamentl. Verkündigung von vornherein auftrat, vgl. Mtth. 7, 29. Luc. 14, 19 u. a. Bei Johannes findet sich der Ausdruck nicht, dagegen namentl. bei den Synoptikern, — offenbar analog der Erscheinung, daß der synopt. Begriff der βασιλεία τ. Θ. bei Joh. nur Ev. 3, 3. 5 sich findet. Es erscheint **a**) verb. mit einem Object u. zwar τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. τὸ εὐ. τοῦ Θεοῦ Marc. 1, 14. 1 Theß. 2, 9. τὸ εὐγγ. Marc. 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. Col. 1, 23. Die Verbind. mit εὐ. fehlt bei Lucas, welcher dafür κηρύσσειν καὶ εὐαγγελίζεσθαι τὴν β. τ. Θ. 8, 1; κηρ. τὴν β. τ. Θ. 9, 2. Act. 20, 25 u. 28, 31 schreibt; ferner τὸν β. Act. 19, 13. 2 Cor. 11, 4. τὸν β. οὗ οὗτος ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ Act. 9, 20, vgl. 10, 42. τὸν β. Act. 8, 5. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 4, 5. Phil. 1, 15; vgl. 1 Cor. 15, 12. 2 Cor. 1, 19. 1 Tim. 6, 16. τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως Röm. 10, 8 (vgl. oben Plat. vir. civ. 271, B); τὸν λόγον 2 Tim. 4, 2; vgl. Marc. 1, 45: ῥῆμα κηρ. πολλὰ καὶ διαφημίζεν τὸν λόγον. Mit persönl. Obj. im Sinne von „Jem. herbeirufen“ findet es sich im N. T. nicht. Das sachl. Obj. steht entweder im Accus., oder ist durch einen Relativsatz Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3. Marc. 5, 20; 7, 36. Luc. 8, 39, einmal Marc. 6, 12 durch ἡνα angekl. worden. Das Pass. Mtth. 24, 14; 26, 13. Marc. 13, 10; 14, 9. Luc. 12, 3; 24, 17. 2 Cor. 1, 19. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Die Person, an welche die Verkündigung ergeht, steht in der Prof.-Gräc. im Dat. oder εἰς τινα, wie auch im N. T., wo außerdem noch ἐν ἔθνεσιν 1 Tim. 3, 16; vgl. Col. 1, 23. Gal. 2, 2. 2 Cor. 1, 19; καὶ ὅλην τὴν πόλιν Luc. 8, 39; vgl. Marc. 5, 20. — **b**) ohne Obj. findet es sich nur bei Homer in der oben angef. Bed., z. B. II. 17, 325, während es später nicht mehr selbständig steht, bis wieder in der neutest. Gräc., wo es aber nun entspr. dem sonstigen Gebr. die Heilseverkündigung in göttl. Autorität bz., soweit sie sich mit grundlegender Bezeugung der Heilsbotschaft u. Heilsbatsachen, nicht mit einführender u. fortgehender Unterweisung beschäftigt. Mtth. 4, 17; 10, 7; 11, 1. Marc. 1, 38. 39; 3, 14; 16, 20. Luc. 4, 44. Röm. 10, 14. 15. 1 Cor. 9, 27; 15, 11. Vgl. κηρύσσειν — ἀκούειν —

πιστεῖν Röm. 10, 14. 15. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Cor. 15, 14. — 1 Petr. 3, 19: ἐν ᾧ (πνεύματι) καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεὶς ἐκίρυσεν erscheint das Wort statt des εὐαγγελίζεσθαι (4, 6) gewählt in Rücksicht auf ἀπειθής (weniger auf ἐν φυλακῇ, vgl. Jes. 61, 1), welches die Anwendung von εὐαγγελίζεσθαι nicht vertrug. Vgl. v. Zezschwitz, Petri apost. de Christi ad inferos descensu sent., p. 31 sqq. — In der kirchl. Gräc. wurde es der technische Ausdr. für die Thätigkeit der Diatonen, welche beim Beginne der Eucharistie die Katechumenen u. Ungläubigen zum Weggange aus der Versammlung aufforderten. Vgl. Suicer.

Κήρυγμα, τὸ, das durch den Herold Ausgerufene, Befehl, Meldung u. LXX 2 Chron. 30, 5 = ὅρ, von der Aufforderung, das Passah zu feiern. Jon. 3, 2 = ἡ κήρυξ die Botschaft Gottes an die Niniviten. Vgl. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32: μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωάν. An den übrigen Stellen von der göttl. Heilsbotschaft; Röm. 16, 25: κήρυγμα Ἰν Χν, u. ohne nähere Bestimmung 1 Cor. 1, 21; 2, 4; 15, 14. 2 Tim. 4, 17. Tit. 1, 3.

Προκηρύσσω, in der Prof.-Gräc. von dem vorausgeschickten Herold = vorher öffentl. bekannt machen, vorher gebieten, ansagen u. Xen. Rep. Lac. 11, 2: πρῶτον μὲν οἱ ἔφοροι προκηρύττουσι τὰ ἐτη εἰς ἃ δεῖ στρατεύεσθαι. In der bibl. Gräc. nur Act. 13, 24: προκηρύξαντος Ἰωάννου πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ βάπτισμα μεταν. Vgl. oben unter κηρύσσω. Der Ausdruck ist offenbar bestimmt durch den neutestamentl. Gebr. von κηρύσσειν u. daher nicht gleich zu setzen mit Jos. Ant. 10, 5, 1: Ἱερεμίᾳς τὰ μέλλοντα τῇ πόλει δεινὰ προεκέρυξε. Just. Mart. Apol. 1, 31 (72, B): θεοῦ προφηταὶ δι' ὧν τὸ προφητικὸν πνεῦμα προεκέρυξε τὰ γενέσεσθαι μέλλοντα πρὶν ἢ γενέσθαι.

Κλάω, Fut. κλάσω, brechen, in der spät. Gräc. besonders vom Abbrechen der Blätter, Schößlinge u. Ranken namentl. des Weinstockes, vgl. κλήμα, κλάδος, s. Röm. 11, 20 Ichn. st. ἐξεκλάσθησαν; im N. T. nur ἄρτον oder ἄρτους (wegen der Art des Brotes bei den Hebr.): Brot brechen, um Speise zu reichen oder zu nehmen (vgl. מִן הַבֶּרֶךְ Jes. 58, 7 LXX: διαθρύπτειν τ. ἄρτ. Thren. 4, 7: διακλών. Jes. 16, 17: κλάω τὸν ἄρτ. = מִן הַבֶּרֶךְ; dies die einz. Stelle bei den LXX). Act. (20, 11); 27, 35. a) von Christus: bei den wunderbaren Speisungen Mtth. 14, 19; 15, 36. Marc. 8, 6. 19 (wofür Marc. 6, 41. Luc. 9, 16 κατέκλασεν. Joh. 6, 11: διέδωκεν); bei Einsetzung des Abendmales Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. Beides wird durch das Christo dabei eigentüml. εὐλογεῖν — Mtth. 14, 19: εὐλόγησε καὶ κλάσας ἔδωκεν. 26, 26: εὐλόγησας ἔκλασε, wie Marc. 14, 22; oder εὐχαριστεῖν Mtth. 15, 36. Marc. 6, 8. Luc. 22, 19: εὐχαριστήσας ἔκλασεν (vgl. Joh. 6, 11: εὐχαριστήσας διέδωκεν. Marc. 8, 41. Luc. 9, 16) — charakterisiert, Luc. 24, 30: εὐλόγησε καὶ κλάσας ἐπέδιδον, weshalb auch die emmauntischen Jünger erzählen: ὡς ἐγνώσθη ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου Luc. 24, 35. Vgl. auch die bezeichnende Weglassung des εὐχ. oder εὐλ. Marc. 8, 19. Daraus ist zu erklären, daß b) κλῶν τὸν ἄρτον, Bz. für die Begehung des Abendmales geworden ist, Act. 2, 46: κλῶντες κατ' οἶκον ἄρτον, vgl. B. 42. Act. 20, 7: συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον (20, 11 ist zweifelhafter Erklärung; 27, 35 folgt Paulus dem Beispiele des Herrn), wiewol es 1 Cor. 10, 16: τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν παρὰ τ. 16<sup>a</sup>: τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃ εὐλογοῦμεν nur von

einem Teile der Handlung steht; nicht, wie es scheint, so, daß κλάω = segnend brechen heißt. (Wäre τὸ σῶμα τὸ ἐπὲρ ἱμῶν κλώμενον 1 Cor. 11, 24 ächt Luc. 22, 19: τὸ ἐπὲρ ἱμῶν διδόμενον —, so wäre das Wort doch nur als im übertragenen Sinne gesetzt zu fassen statt διδόμενον, gewählt wegen des vorübergehenden ἐκλασεν, nicht aber auf die Handlung des Brotbrechens direct zu beziehen u. zu beschränken, wodurch sich der für Paulus unmögliche Gedanke einer Verlegung des Opfertodes Christi in das Abendmal ergäbe.) Es ist zu beachten, wie die Gemeinschaft des Herrn mit den Seinen als eine Tischgemeinschaft bz. ist Luc. 22, 30; vgl. Joh. 13, 18, u. das Mal des Herrn die menschl. Tischgemeinschaft heiligen u. mit der des Herrn verbinden soll, weshalb Act. 2, 46: κλωῦντες καὶ οἶκον ἄρτον μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει.

Κλάσις, ἡ, das Brechen, nur κλάσις τοῦ ἄρτου Luc. 24, 35. Act. 2, 42, worüber f. κλάω. In der Prof.-Gräc. bei Plat. u. Ep.

Κλάσμα, τὸ, das Abgebrochene, — Brocken, Bruchstück, nur von Brocken Brotes, Brosamen Muth. 14, 20; 15, 37. Marc. 6, 43; 8, 8. 19. 20. Luc. 9, 7. Joh. 6, 12. 13. — LXX Nicht. 9, 53: κλάσμα ἐπιμίλων. 1 Sam. 30, 12: κλάσμα παλόθης = תבש. Lev. 2, 6; 5, 21 = תבש. Ez. 13, 19 = תבש.

Κλήμα, τὸ, eigentl. das, was abgebrochen wird von einer Pflanze, f. κλάω, daher = Schößling, junges Reis, wie Ez. 17, 3 = תבן, Mal. 3, 19 = תבן, meistens auch in der Prof.-Gräc. von den Schößlingen des Weinstocks, wie Ez. 17, 6. 7 = תבן, Ps. 80, 12 = תבן, Joel 1, 7 = תבן. So Joh. 15, 5: ἐγὼ εἰμι ὁ ἄμπελος, ἡμῖς τὰ κλήματα. B. 6: ἐὰν μὴ τις μένῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλήμα. B. 2. 4. Num. 13, 24: ἔκοψαν κλήματα καὶ βότρυν σταφυλῆς ἐπ' αὐτοῦ.

Κλήρος, ὁ (wahrscheinl. von κλάω, f. Passow, Pappe), das Los, zunächst a) das zuertheilende, das zuerkennende Los, ἡγή; βάλλειν κλήρον Muth. 27, 35. Marc. 15, 24: βάλλοντες κλήρον ἐπ' αὐτὰ τίς τί ἄρη. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24, = ἡγή ἡγή, durchgängig gebräuchl. im Griech. u. Hebr. Act. 1, 26: ἰδὼσαν κλήρους αὐτῶν, ἡγή ηη Lev. 16, 8 תבש Joel 18, 8; תבש Joel 18, 6, beides = ἐκθέρειν κλήρος LXX; ἡγή Prov. 16, 33 = das Los abgeben; Folge der Handlung: ἐπεσεν ὁ κλήρος ἐπὶ Μαθθίαν Act. 1, 26; vgl. Ez. 24, 6. Jon. 1, 7. Hebr. ηה, vgl. Num. 23, 54: ה שש. Lev. 16, 9: ה תבש. Dann b) das zugetheilte, zuerkannte Los, Act. 1, 17: ἔλαχε τὸν κλήρον τῆς διακονίας ταύτης. cf. κλήρω λαχεῖν Il. 23, 862; 24, 400. Hdt. 3, 83. Hebr. κλήρος τὸ βάλλόμενον εἰς τὸ λαχεῖν. Für λαβεῖν τὸν κλήρον τῆς διακονίας Act. 1, 25 vdm. u. Tdf.: τὸν τόπον, vgl. Suidas: κλήρος τόπος, κλήμα. In dieser Bed. = was durchs Los zugewallen, das Zugeloose Act. 8, 21: οὐκ ἔστι σοι μέρος οἷδὲ κλήρος ἐν τῷ λόγῳ ταύτῃ, wozu Bengel: „Non est tibi pars pretio, nec sors gratis.“ Μέρις u. κλήρος so verbunden noch Deut. 10, 9; 12, 12; 14, 27. 29; 18, 1. Jes. 57, 6. Nöthiger zu unterscheiden: μέρος irgend ein begrenzter Antheil, κλήρος ein speciell zugewallter Antheil. — Es steht c) von dem nicht zu erwerben, sondern zufallenden Besitze, κ. ἔ. dem Erbe, Erbtheil, Erbbesitz Act. 26, 18. Col. 1, 12; LXX תבש, wofür jedoch weit öfter κληρονομία. Für den Zusammenh. mit der Bed. Los vgl. Ps. 16, 1 (Delisle f. d. Et.: „Die Weissagungen תבש werden geworfen,



Mich. 2, 5, u. fallen Zem. da, wo u. soweit ihm sein Grundbesitz angewiesen ist, sodasß כחב כחב Jos. 17, 5 auch von dem Zusammen des zugemeßenen Landesteiles selber gesagt ist“). Jos. 13, 23. Deut. 4, 38 (vgl. κληρονομία ἐν τοῖς ἡγιασμένοις). Num. 33, 54: מְהַרְהֲרֵה לְהַרְבֵּה רָחֵק־תִּשָּׁה. Cf. Plat. Legg. 11, 823, D: τοῦτω τῶν ἄλλων χρημάτων ἐξέστω τῷ πατρὶ δίδόντι ὅσα ἂν θέλῃ πλὴν τοῦ πατρῶου κλήρου καὶ τῆς περὶ τὸν κλῆρον κατασκευῆς πάσης. In dieser Bed. ist auch 1 Petr. 5, 3: κατακυριεύοντες τῶν κλήρων, vgl. mit B. 2, erklärt worden nach Deut. 4, 20 vgl. m. Exod. 19, 5, wogegen Andere erklären: das den Presbytern Zugewallene, die ihnen zugetheilten Gemeinden, cf. Theophan. Hom. 12 bei Suic. 2, 111: ὁ κληρος ἐμός, als Anrede an die Zuhörer. Indes gegen diese letztere Erklärung spricht, daß κληρος in diesem Sinne erst in der spät. kirchl. Gräc. u. dann nicht im Plural sich findet; gegen die erstere Erklärung aber spricht erst recht der Plural, welcher in der gesammten bibl. Gräc. nie wie der Singular zur Bz. Israels als des Eigentums Gottes dient, sondern stets nur von dem erb- u. eigentümlich Zugewallenen bzw. zugehörigen Besitze steht (außer wo κλ. = Loos), vgl. Gen. 48, 6. Num. 32, 19; 34, 14. 15; 35, 2. Jos. 23, 4. Jer. 12, 13. Hos. 5, 7. Ps. 68, 15, — ganz wie in der Prof.-Gräc. sich derselbe zur Bz. des Grundbesitzes findet, vgl. Hrdt. 1, 75; 9, 94, 2. Dion. Ant. rom. 9, 37, wo die Vorstellung des Erbes zurücktritt hinter der eines besonders fest gegründeten Eigentumsrechtes („erb- u. eigentümlich“). An unserer Stelle aber liegt es um so näher, sich hieran zu erinnern, als im Zusammenhang der Ermahnung die Warnung μηδ' ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων gegenübersteht der Erinnerung daran, daß es Gottes Heerde ist, welche die Presb. weiden sollen, B. 2, daß sie Christo als dem ἀρχιποιμὸν untergeordnet sind B. 4. Daraus erklärt sich dann auch, daß offenbar nicht um des bloßen Wechsels willen, sondern absichtsvoll das vorausgegangene u. folgende ποιμνιον ersetzt ist durch τῶν κλήρων, obwohl gerade τοῦ ποιμνίου zu κατακυρ. vortrefflich gepaßt hätte. Demgemäß wird die Warnung darauf zielen, nicht als der Willkür u. ihrer Gewaltthätigkeit überlassenes Eigentum zu betrachten, was nur anvertrautes Eigentum Gottes ist; dem κατακυριεύειν steht das τύποι γινόμενοι, dem τῶν κλήρων das τοῦ ποιμνίου gegenüber. Vgl. auch v. Hofmann z. d. St., dessen Berufung auf den prof. Sprachgebrauch nicht damit verworfen werden kann, daß derselbe der bibl. Gräc. fremd sei (kühl), während das Gegentheil richtig ist. Nur läßt Hofmann den Wechsel zwischen κληροὶ u. ποιμνιον außer Acht, welcher doch m. E. die letzte Entscheidung für diese Erklärung abgeben dürfte, u. übersetzt ungeschickt „Acker“ statt „erb- u. eigentümlicher Besitz“.

Κληρώω, Loosen, durchs Loos bestimmen, mit persönl. Obj. τινὰ ἐπὶ τινι oder auch mit dopp. Accus. oder folg. Inf. = Jemanden durchs Loos wozu bestimmen, Dem. Histr. Polyp. Plut. Das Pass. = durchs Loos wozu bestimmt werden z. B. Eur. Hec. 102: ἐκληρώθη δούλη. Absol. = vom Loose getroffen werden, wo dann der Zusammenhang die Bedeut. des Loses angiebt, z. B. Dem. I adv. Aristog. 25, 27: πάντων ἄρτι κληρουμένων Ἀθηναίων. Ep. ad Diogn. 5, 4: κατοικοῦντες δὲ πόλεις Ἑλληνίδας τε καὶ βαρβάρους ὡς ἕκαστος ἐκληρώθη. LXX nur 1 Sam. 14, 41: κληροῦται Ἰωνάθαν καὶ Σαούλ = 123, B. 42: κατακληροῦσθαι. Auch im N. T. nur einmal Eph. 1, 11 f.: ἐν ᾧ (sc. τῷ Χῳ) καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες . . . εἰς τὸ εἶναι κτλ. = in welchem uns auch als dazu im voraus bestimmte das Loos getroffen hat, zu sein u. f. w. Durch diese Verbindung des ἐκληρ. mit εἰς τὸ εἶναι, die auch Hofmann annimmt, sind alle Schwierigkeiten der Ertl. des Wortes gehoben. Die beiden Ausdrücke ἐκληρώθημεν u. προορισθέντες bedürfen einer Ergänzung. Zieht man εἰς τὸ εἶναι κτλ. zu προορισθέντες, so ist προορισθῆναι εἰς τὸ εἶναι κτλ. Inhalt u. Bedeut. des Loses,

andernfalls ist dies εἰς τὸ εἶναι ἡμῶς, u. προορισθ. ist dann nähere Bestimmung des Subject's. Daß Legteres dem Zusammenhang allein gerecht wird, s. u. Auf keinen Fall kann κληροῦσθαι selbständig s. v. a. κληροῦσθαι τοῦ εἶναι κλῆρον Θεοῦ, τοῦ εἶναι αὐτῷ λαὸν ἑκκληριον Deut. 4, 20 sein, so daß der darin enthaltene Begr. κλῆρος s. v. a. κλῆρος Θεοῦ wäre, wie Erasmus u. namentl. Bengel es faßen, Er.: in sortem asciti; Bgl.: eramus facti ἡμεῖς, hereditas domini. Der bibl. Sprachgebr. von κλῆρος spricht wenigstens nicht dafür, u. der prof. Sprachgebr. von κληροῦν spricht dagegen. An das Med. = durch's Loos erlangen, wonach Grotius erklärt: κληροῦν dicitur qui alteri dat possessionem, κληροῦσθαι qui eam accipit (ähnlich auch Harleß: ἔδωκε ἡμῖν κλῆρον), ist um so weniger zu denken, als auch dann die Angabe des Inhaltes gar nicht fehlen könnte, vgl. Phil. de vit. Mos. 3: τὸν γὰρ μέσον ταῦτα τοῦ κόσμου τόπον κεκλήρωται. Lucn. de luct. 2: κεκληρώσθαι γὰρ φησι τὸν Πλούτωνα ἄρχην τῶν ἀποθανόντων. Bei der oben vorgeschlagenen Faßung darf man nur nicht mit Hofmann ἐκλρ. auf die vorzeilt. Bestimmung beziehen u. προορ. angeben lassen, worin sich das κληρωθῆναι vollzogen habe. Im Gegenteil geht das προορ. den ἐκλ. voran. Das Partic. Aor. steht hier, um anzugeben, im Zusammenhange womit oder im Anschlusse woran sich die Handlung des verb. fin. vollzieht, Krüger § 53, 6, 7. 8. Daß ἐκλ. nicht einen vorzeilt. Act bz., ergibt der Zusatz εἰς τὸ εἶναι ic., wonach es sich um die Herstellung eines gegenwärtigen Zustandes handelt, daß er neml. ohne unser Zutun geworden sei, wie wenn Bem. das Loos trifft; ἐκλ. kann nicht etwas jenseits des Eintritts dieses Zustandes liegendes bz., wozu es sich auch inhaltlich nicht eignet. Der Gedanke ist der: in den Heilstrafsfluß u. seine nunmehrige Verwaltung in der Hülle der Zeit (i. οἰκονομία) sind wir so versflochten, daß uns im Anschlusse an unsere die Bürgschaft ihrer Verwirklichung in sich tragende Prädestination (κατὰ πρόθεσιν κτλ.) das Loos gefallen ist, noch vor der Vollendung zu sein ic. ic. Dem entspricht dann auch die folgende Verweisung der Leser auf ihre eigene Erfahrung u. ἐκληρώθημεν steht parallel ἐσθραγίσθητε B. 13.

Ὀλόκληρος, in ganzem Anteil, d. i. unversehrt, z. B. neben ἰγύς, γνήσιος, Πλάτ., Polyb. u. a. Im N. T. Jac. 1, 4. 1 Thess. 5, 23; vgl. das Folgende.

Ὀλοκληρία, ῖ, Ganzheit, Unversehrtheit, von dem Zustande des geheilten Rahmen Act. 3, 16. Jes. 1, 6: ἀπὸ ποδῶν ἕως κεφαλῆς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ ὀλοκληρία, οἶη.

Προσκληρώω, Jemandem zuweisen, durch's Loos zuteilen, nur in der spät. Gräc. z. B. Lucn. Amor. 3: τοῖτῳ τῷ βίῳ ἢ τίχῃ προσκεκλήρωσέ σε. Plut. Conv. 9, 3: 1 (738, 11). Deister bei Philo, s. Loesner, observn. Philon. p. 209, bei welchem προσκληροῦσθαι synonym. προστίθισθαι, z. B. τῷ Θεῷ λαῶ, de sacrif. Cain et Abel I, 164, 25 sqq. Nicht bei den LXX. Im N. T. Act. 17, 4: τινὲς ἐξ αὐτῶν ἐπέισθησαν καὶ προσκεκληρώθησαν τῷ Παύλῳ καὶ τῷ Σίλλᾳ, mediales Παῖσι. s. Krüger § 52, 6. cf. Philo, de exsecrat. II, 435, 26: τῷ Θεῷ μόνῳ προσκεκληρώσθαι τοῖς ἄπλαστον ἀνέστιον ἀντὶ πεπλασμένων μέθων μεταδιώκοντας. Leg. ad Caj. II, 546, 9: τὸ ἐκτελεῖν γένος ἀνθρώπων τῷ πατρὶ καὶ βασιλεῖ τῶν ὅλων καὶ πάντων αὐτῷ προσκεκλήρωται von dem Vertrauen auf Gottes Fürsorge. ibid. 555, 36: τῶν μὲν τοῖτῳ τῶν δ' ἐκείνῳ προσκληρωμένων. ἐξ ὧν ιαρχαὶ ἐπιγίλιοι τε καὶ ξενικαὶ πύλιμοι συνίστανται.

Κληρονόμος, ὁ, der ein κλῆρος inne hat, dem ein κλῆρος zugeteilt ist, wie οἰκονύμος, der über ein Haus gesetzt ist, ἀγορανόμος, der Marktmeister; cf. Plat. Rep. 1, 331, D: ὁ τοῦ λόγον κληρονόμος, der den κλῆρος τοῦ λόγον hat, der an der Reihe ist, zu sprechen; es ist eine pass. Bildung. Hebr. 11, 7: δικαιοσύνης κληρονόμος, der den κλῆρος τῆς δικαιοσύνης hat. Im N. T. erscheint, wie auch meist im späteren Griechisch κλῆρος in dieser Zusammensetzung stets vom Erbbesitze, daher κληρονόμος, der den Erbbesitz überkommen hat = Erbe, wogegen Hebr. 6, 17: κληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας vgl. mit B. 12. 15 nicht spricht; vgl. κληρονομεῖν = in den Erbbesitz gelangen. LXX nur Richt. 18, 7. 2 Sam. 14, 7. Jer. 8, 10. Mich. 1, 15 = מְרִיר, vgl. Sir. 23, 22. Wie das Innere haben zu betonen, erhebt Gal. 4, 1: ἐφ' ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος τῆς βασιλείας ἦς ἐπηγγέλματο. Tit. 3, 7: κληρονόμοι κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου. Jedoch wird es wie im Deutschen proleptisch gebraucht Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 20, 14: οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος. Gal. 4, 1. Röm. 8, 17. Im N. T. nur um das eigentüml. Verhältniß des göttl. Heilsgutes zum Menschen u. umgekehrt zu bz. als das Verhältniß zu einem dem Menschen auf Grund des Kindschaftsverhältnisses übertragenen göttl. Besitztum (vgl. Eph. 1, 18: ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις). Daher κληρονόμοι Θεοῦ Röm. 8, 17; vgl. συγκαληρονόμοι τοῦ Χρ. u. von Christo selbst Hebr. 1, 2: ἔθηκε κληρονόμον πάντων; vgl. Röm. 4, 13 von Abraham u. seinem Samen: τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου. In dieser Bed. steht es absolut Röm. 4, 14. Gal. 3, 29: κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι. Gal. 4, 7: εἰ δε υἱός, καὶ κληρονόμος διὰ Θεοῦ.

Κληρονομία, ἡ, das, was Einen zum κληρονόμος macht, die Erbschaft, Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 12, 13; 20, 14. Erbbesitz Act. 7, 5. Bei den LXX das eigentl. Wort für מְרִיר, wofür bei weitem weniger häufig κλῆρος gesetzt wird; auch = מַשְׁרָר u. a. Deriv. von מָרַר. Mit dem Gebr. von מְרִיר zur Bz. des verheißenen Heilsgutes auf Grund des Verhältnisses Gottes zu Israel — vgl. Num. 18, 20; 34, 2. Deut. 4, 38. 1 Sam. 26, 19. 2 Sam. 14, 16; 20, 1. 19; 21, 3. 1 Röm. 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Ps. 37, 18; 105, 11 u. a. — hängt der neutestam. Gebrauch des Wortes zusammen zur Bz. des göttl. Heilsgutes sowol als verheißenen, wie als gegebenen, sofern der Mensch als κληρονόμος es zu besitzen erhält. Den göttl. Ursprung dieser κληρ. s. Eph. 1, 18: ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις, wo κληρονομία nicht die ebenfalls dem A. T. angehörige entgegengesetzte Vorstellung enthält, nach der Israel מְרִיר מְרִיר ist Deut. 4, 20; 9, 29; 32, 9. Ps. 28, 9; 78, 71; 79, 1; 94, 5 u. d. Diese letztere Vorstellung, welche Theodoret zu Ps. 32, 12 vertritt: ἐκλεκτός λα'ς (s. Eph. 1, 4) κληρονομία Θεοῦ προσαγορευόμενος, πάλαι μὲν ὁ ἰουδαϊκός, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ ἐκ τῶν ἔθνων ἐκλεγείς καὶ τῆς πίστεως τὰς ἀκτῖνας δεχόμενος, ist in das N. T. auch 1 Petr. 5, 3 (s. unter κλῆρος) nicht übergegangen, u. an unserer Stelle läßt der so nahe liegende B. 14 diesen Wechsel der Bedeutung nicht zu, obwohl der Gen. αὐτοῦ diese Auffassung nahe legt; vgl. aber κληρ. πατέρων 1 Röm. 21, 3. 4. Jes. 58, 14. Im Unterschiebe von der Prof.-Gräc. tritt ein, was Aristot. Pol. 5, 8 leugnet: τὰς κληρονομίας μὴ κατὰ δόσιν εἶναι, ἀλλὰ κατὰ γένος, s. Act. 20, 32: δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις. (Zu der Verbind. mit ἐν vgl. 26, 18. Num. 18, 23. Hiob 42, 15. Sap. 5, 5: πῶς κατελογίσθη ἐν νιότητι Θεοῦ καὶ ἐν ἁγίοις κλῆρος αὐτοῦ ἐστίν.) Eph. 5, 5. Col. 3, 24: ἀπὸ κυρίου ἀπολήψεσθε τὴν ἀνταπόδοσιν τῆς κληρ. Act. 7, 5: οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρ. (Zu οὐκ ἔδ. vgl. Hebr. 11, 9: παρῆκεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἄλλοτρίαν.) Daher Gal. 3, 18. —



Indes auch die eigentl. erbshafil. Seite tritt hervor 1 Petr. 1, 3: ἀγαπητός ἡμῶς . . . δε κληρονομίαν . . . τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς. — Eph. 5, 5: οὐκ ἔχει κληρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ Χρ. καὶ Θεοῦ. Hebr. 11, 8: ὃν (sc. τόπον) ἐμελλε λαμβάνειν εἰς κληρονομίαν.

*κληρονομίαις*, ein *κληρονόμιος*, Erbe sein, Gal. 4, 30: οὐ μὴ κληρονομήσῃ ὁ ἰσὺς τῆς παιδείας μετὰ τοῖς νόμοις τῆς ἐλευθερίας. Dabei mit dem Genetiv der Sache bei den alt. Hebräern, u. erst im späteren Griechisch meist mit dem Accus. (Lobeck, Phryn. 129; Matthäi § 329); zuweilen auch mit dem Accus. der beerbten Person. LXX Gen. 15, 3: ἡς ἔσται, κληρονομήσει με. LXX = שׂר וְיִרְשָׁהּ u. שׂר וְיִרְשָׁהּ u. שׂר וְיִרְשָׁהּ, welche beide gewöhnl. durch κληρονομεῖν u. κατακληρονομεῖν überfegt werden, letzteres häufiger als das Simpl. = ἔσται. Der neutestamentl. Hebr. des Wortes von dem Eintritt in den Besitz des Heilsgutes Gottes, welcher nach Art eines κληρονόμιος geschieht, vgl. Matth. 25, 34 u. 1 Cor. 15, 50<sup>b</sup>, hat seine Grundlage in dem Begr. der תְּשׁוּבָה im A. T. (s. κληρονομία resp. in der Heilsgabe des Alten Bundes, Num. 33, 54, bei welcher תְּשׁוּבָה u. בְּרִית vereinigt erscheinen, s. κλῆρος Lev. 20, 24. Vgl. Hebr. 12, 17 von Esau: ὁὕτως κληρονομήσας τὴν εὐλογίαν ἀπεδοκιμήσθη. Apoc. 21, 7. Es lauden sich die Verbindd.: κληρον. τὴν γῆν Matth. 5, 5. vgl. Ps. 25, 13; 37, 9. Ex. 23, 30. κλ. θεοῦ βασιλείαν 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Matth. 25, 34; vgl. 1 Rec. 2, 57. — τὰς ἐπαγγελίας Hebr. 6, 12; εὐλογίαν 1 Petr. 3, 9. σωτηρίαν Hebr. 1, 14. ζωὴν αἰών. Matth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. Von Christo ausgesagt Hebr. 1, 4: κληρονομήσας ὄνομα, wo man grundlos (vgl. schon Sir. 6, 3 κλ. „mit Zutritt des erbshaftl. wie שׂר u. שׂר in der allgemeinen Bedeut. possidere u. possidendum accipere“ erklärt; vgl. Zei. 53, 12. Phil. 2, 9. 10. Der bibl. Hebr. ist nicht gleichzusetzen mit dem analogen Hebr. der Prov.-Gräc. 3. V. Pol. 15, 22, 3: τὴν ἐν εἰσέσειά δόξαν. 18, 38, 8: γίμνη. Vgl. Prov. 3, 35: δόξαν σοφοὶ κληρονομήσουσιν.

Συγκληρονόμος, ó, der Theil hat an demselben κληρος, nur vom Miterben gebr.  
Phil. Leg. ad Caj. II, 556, 41: ἀνέμνος καὶ συγκλ. Der Prof.-Gréc. fremd. In der  
bibl. Gréc. nur im Nl. T. in dem unter κληρονομία bespr. Sinne. Róm. 8, 17: εἰ  
δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χρ. Es wird  
damit ein auf dem Grunde der sachl. Gleichheit bestehendes persönl. Gleichheitsverhältnis  
bz. vgl. Str. 22, 23: ἵνα ἐν τῇ κληρονομίᾳ αὐτοῦ συγκληρονόμοις (ς). Hebr. 11, 9  
von Isaak u. Jakob in ihrem Verhältniß zu Abraham: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας  
τῆς αὐτῆς. 1 Petr. 3, 7 von den Weibern im Verhältniß zu den Männern: συγκληρο-  
νόμοι χάριτος ζωῆς. Das Geheimniß Christi ist nach Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγ-  
κληρονόμα, neml. Israels, vgl. Eph. 1, 11.

*Katachporouein*, der Prof.-Gräc. durchaus fremd, öfter bei den LXX =  $\omega\tau\alpha$  u.  $\epsilon\tau\epsilon$  i. u.), seltener in den Apokr. u. nur noch einmal im N. T., nie aber auf Privatrehältnisse angewendet wie *κληρον.*, sondern stets nur bezügl. des von Gott seinem Volke verheißenen u. gegebenen Erbes. Es erscheint sowol in der Bed. des Simpl., wie *κατά* häufig nur zur Verstärkung dient, als auch in der Bed. zum Erben machen, sowie in der Bed. als Ertheil übergeben, entspr. der sonstigen Kraft des *κατά*, intrans. Verba zu trans. zu machen (i. u. *κατεχέω*), indem *κληρονομεῖν*, eigentlich intrans. ist = Erbe sein, u. erst davon abgeleitet = etwas erben. Der Grund dieser eigentüml. Neubildung bei den LXX u. des spät. Wiedertretens des Wortes dürfte darin zu suchen sein, daß „die Verheißung

ererbten, das verheißene Land erben“ u. s. w. ein ganz eigenartiges Erben ist, einzigartig sowohl hinsichtl. des unbestreitbaren u. unanfechtbaren Eigentums- u. Besitzrechtes als auch hinsichtl. der Form, denn es ist überall der Antritt, Empfang, die Einnahme des Erbes gemeint, was κληρονομεῖν als solches nicht bz.; es ist der Antritt eines Erbes ohne vorausgegangenen Todesfall. Demgemäß ist auch die Einsetzung zum Erben in das Erbteil oder die Uebergabe des Erbes seitens Gottes, der darüber zu verfügen hat, etwas ganz anderes als sonst die Einsetzung eines Erben, welche durch διατιθέναι ausgedrückt wird. Κληρονομεῖν aber drückte diese Einsetzung gar nicht aus; κλ. τινά heißt vielmehr Jem. beerben u. nur einmal Prov. 13, 23 = als Erben hinterlassen, zum Erben machen. Vielmehr die unmittelbar u. rein diesseitige u. zeitl. Erfüllung der Verheißung aus dem Gesichtskreise tritt, tritt auch κατακλ. aus dem Gebr. zurück, u. mit der neuest. Offenb. tritt dann der Begriff des διατιθέναι, διαθήκη im Sinne von Erbverfügung, zum Erben einsetzen (nicht ins Erbteil einsetzen), in dem Maasse in den Vordergrund, daß der alttest. Begriff der διαθήκη ein ganz neues Moment in sich aufnimmt, vgl. unter διαθήκη. Vielmehr aber im N. T. durchgängig das οὐπω ἐφανερώθη 1 Joh. 3, 2 trotz der Heilsgegenwart gilt, desto mehr mußte das trans. κατακληρονομεῖν gegen die neutestamentl. Vorstellung von der διαθήκη, das intrans. κατακληρονομεῖν gegen das Simpl. in seiner gewöhnl. Bed. zurücktreten.

Κατακληρονομίω bz. **1, a)** intrans. erben bzw. trans. ererben, als Erbteil empfangen, Num. 13, 31. Deut. 1, 8. 39; 2, 21. 22. Ps. 37, 34; 105, 44. Am. 2, 10 u. a., überall wo es = שָׁרַף, sowie Jos. 18, 2 = שָׁרַף; Num. 35, 8. Jos. 14, 1 (daneben sofort in der Bed. 2, a) Jes. 14, 2. Gen. 47, 13. 14. Sach. 2, 13 = שָׁרַף. Sir. 4, 16; 15, 6. Gewöhnl. τι etwas ererben, als Erbe einnehmen; Obadj. 17: κατακληρονομίσουσιν ὁ οἶκος Ἰακώβ τοὺς κατακληρονομίσαντας αὐτοὺς ist nicht anders gemeint (nicht etwa = beerben), vgl. Deut. 18, 14. — Dagegen **b)** Sir. 36, 16: κατεκληρονόμησα αὐτοῖς = ich habe sie beerbt.

**2, a)** zum Erbteil oder als Erbteil übergeben (nicht s. v. a. Jem. etwas vererben), τινί τι Deut. 3, 38; 12, 10; 31, 7. Jos. 14, 1 u. ö. = שָׁרַף Pi. Hipp. Hipp., seltener Kal 1 Esr. 8, 82. So Act. 13, 19: κατεκληρονόμησεν αὐτοῖς τὴν γῆν. **b)** τινά = als Erben ins Erbteil einsetzen, nicht = zum Erben einsetzen. 2 Sam. 17, 2: κύριος κατεκληρονόμησεν αὐτὸν κύκλῳ ἀπὸ πάντων τῶν ἐχθρῶν αὐτοῦ τῶν κύκλῳ = שָׁרַף. Jos. 13, 32, sowie Ps. 82, 2 (nicht dem hebr. entspr.) = שָׁרַף. Sir. 44, 21. Auch τινά τι Jer. 3, 18: ἣν κατεκληρονόμησα τοῖς πατέρας αὐτῶν. Das Pass. Sir. 24, 8: ἐν Ἰσραὴλ κατακληρονομίθητι. Mit dem Accus. der Sache Deut. 19, 14: ἣν κατεκληρονομίθης (Wat.: ἥ). — In der spät. Gräc. κατακληρουχεῖν τι = in Besitz nehmen (Pol. u. a.), sowie = zum Besitz verteilen, τί τινι oder εἰς τινα, Plut., Ael. Auch κατακληρώω, beide aber nicht vom Erbe, sondern vom Loose.

Κοινός, ὁ, ὄν, zusammenhängend mit ξύν, σύν, cum, **1)** gemein, gemeinsam, Tit. 1, 4: Τίτω γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν, vgl. B. 1. Jud. 3: σπουδὴν ποιούμενος γράφειν ὑμῖν περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας (vgl. 2 Petr. 1, 1: τοῖς ἰσότημον ἡμῖν λαχοῦσι πίστιν), cf. Xen. An. 3, 2, 32: εἰ δέ τι ἄλλο βέλτιον ἢ ταύτῃ, τολμάτω καὶ ὁ ἰδιώτης διδάσκειν· πάντες γὰρ κοινῆς σωτηρίας δέομεθα. Jos. Ant. 5, 1, 27: θεὸν τὸν Ἑβραίοις ἅπασιν κοινόν. — Act. 2, 44: εἶχον ἅπαντα κοινά, gegenüber ἰδιος, cf. Plat. Rep. 1, 133, D: ἡ δικαιοσύνη χρήσιμος καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ, f. Act. 4, 32: οὐδὲ

εἰς τι τῶν ἐπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον εἶναι, ἀλλ' ἦν αὐτοῖς ἅπαντα κοινά. Dies in der Prof.-Gräc. wie bei den LXX, bei denen es nur Prov. 21, 9; 25, 24 = כִּרְבִּי, u. in den Apost. außer 1 Mcc. 1, 47. 62 die einzige Bed. außer in der späteren Gräc., wo es auch im sittl. Sinne steht; s. u. Dagegen 2) wird es in der neutest. Gräc. wie schon 1 Mcc. 1, 47. 62 von der Bed. des Allgemeinen, Gewöhnlichen aus, das mit Allem in Berührung kommt, Marc. 7, 2: κοινὰς χερσὶ τοῖς ἀνέπισιν, vgl. B. 15, auch entgegengesetzt dem göttlichen, ἅγιος (vgl. Act. 21, 28: Ἐλλήνας εἰσέγαγεν εἰς τὸ ἱερόν καὶ κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον), entspr. hebr. בֵּית, welches jedoch LXX stets durch βέτηλος geben. Das βέτηλος der LXX ist, wie der neutestamentl. Sprachgebr. zeigt, in der Sprache des jüd. Volksebens verworfen gegen das Bewußtsein der ἐκλογὴ Ἰσραὴλ aussprechende κοινός, den Gegensatz Ἰσραὴλ gegen die ἔθνη ausdrückend. S. βέτηλος, welches die dem bibl. κοινός entsprechende profane Vorstellung ausdrückt u. sich so davon unterscheidet, daß κοινός ein theokratisches, βέτηλος ein religiös-sittliches Urteil ausdrückt. Ferner vgl. ἅγιος, S. 41 f. Vgl. Deligisch zu Hebr. 9, 13 a: „בֵּית von לבב los sein, ist das Ungebundene, nicht Verwehrte, allgemeinem Mißbrauch Offene 1 Sam. 21, 5 (שָׁקַף עָהָל u. בֵּית עָהָל)“; vgl. auch Esch. 42, 20: בֵּיתִי שָׁקַף בֵּית בְּרִיבְרִיב. Daß es dem hebr. בֵּית u. erst in Folge dessen אָרַץ entspricht, zeigt Act. 10, 14—28; 11, 8, wo κοινός καὶ ἀκάθαρτος verbunden; vgl. Lev. 10, 10: וְבֵית שָׁקַף בֵּית בְּרִיבְרִיב וְבֵית אָרַץ אָרַץ הָיָה בֵּית. Vgl. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωνήσαντας ἁγιάζει πρὸς . . . καθαρότητα. Es ist zu beachten, daß das theokratisch gewertete κοινόν gegenüber ἅγιος eben des Gegensatzes wegen ἀκάθ. ist, was an sich nicht notwendig, auch nicht identisch ist, s. Num. 14, 14: οὐδὲν κοινόν δι' ἑαυτοῖς, εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινόν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν. Daher Hebr. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινόν ἡγιασμένου, ἐν ᾧ ἡγιασθη, indem er das Blut für gewöhnl. Blut eines nicht heiligen Lebens achtet. Apost. 21, 27 steht dem κοινόν (coordiniert ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος) gegenüber οἱ γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς, u. ist parallel Jes. 52, 1: בְּרִיב, wozu vgl. Gen. 34, 14. Esch. 12, 48. — Die ersten Spuren dieses Sprachgebr. liegen 1 Mcc. 1, 47. 62 vor. Bei Jes. findet es sich Ant. 12, 2, 13: ὅτι τοῦτ' αὐτῷ συμβαίη περιουσιάζομεν τὰ θεῶν καὶ ταῦτ' ἐκφέρειν εἰς κοινούς ἀνθρώπους θελήσαντι. 13, 1, 1: τῶν Ἰουδαίων τοῖς ἀποστατίας τῆς πατρὸς συνήθειας καὶ τὸν κοινὸν βίον προσηγμένους. Philo scheint das Wort in diesem Sinne nicht zu gebrauchen. Auch in der pseudoevagr. Literatur, z. B. namentl. Psalt. Sal., fehlt es u. steht statt dessen βέτηλος u. Terrib. In der Prof.-Gräc. findet es sich fast nur bei Epät. im sittl. Sinne: gemein, niedrig. Von 1. find im N. T. abgeleitet die Bedeutungen von κοινωνέω, κοινωνία, κοινωνός, κοινωνικός; von 2. κοινός.

Κοινός, 1) etwas zu einem κοινόν z. B. zu gemeinsamem Eigentum machen. 1) Im N. T. nur von κοινός in der 2. Bed. gegenüber ἁγιάζειν Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωνήσαντας ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα, woraus sich auch das Verhältnis zwischen κοινόν u. καθαρότητα erklärt. Act. 10, 15; 11, 9: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν, σὺ μὴ κοῖνον, vgl. 10, 28: μηδένα κοῖνον ἢ ἀκάθαρτον λέγειν ἄνθρ. Act. 21, 28: κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον. Ohne diesen Gegensatz in derselben Bedeut. Matth. 15, 11. 18, 20; Marc. 7, 15. 18. 20. 23, ἢ κοινός, vgl. 5:77 Es. 7, 24; 25, 3. Jes. 48, 11. Lev. 13, 8. 12. Es. 13, 19. Gen. 49, 4. Lev. 19, 29. — LXX, welche überhaupt κοινός nicht haben, gebt. in diesem Sinne βέτηλόν, μίαινον. In den Apost. einmal 4 Mcc. 7, 6: οὐδὲ τὴν θεοσέβειαν χωρίσασιν μακρόθεν ἐκοινωνήσαν μαρομαχίᾳ.

Κοινωνός, ὁ, ἢ, das gewöhnl. Wort statt des selteneren κοινόν (s. κοινωνία) = Ge-  
 meinsamer, der mit an etwas Teil hat, 1) mit dem Subj. Gen. der Sache 1 Cor. 10, 18:



κοινωνὸς τοῦ θυσιαστηρίου. 2 Cor. 1, 7: τῶν παθημάτων, τῆς παρακλήσεως. 1 Petr. 5, 1: ὁ τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης κοινωνός. 2 Petr. 1, 4: θείας κοιν. φύσεως. Sir. 6, 10: κ. τραπεζῶν. Plut. praec. ger. reip. 26 (819, C): λάμβανε δὲ καὶ δίκης συνεργὸν καὶ προσβείας κοινωνόν. de aud. 14 (45, E): κοινωνὸς γάρ ἐστι τοῦ λόγου καὶ συνεργὸς τοῦ λέγοντος. Obj.-Gen. der Person Hebr. 10, 23: κοινωνοὶ τῶν οὕτως ἀναστρεφόμενων. 1 Cor. 10, 20: τῶν δαιμονίων. LXX = רֵצֶח פְּרוּ. 28, 24: κοινωνὸς ἀνδρὸς ἀσεβοῦς. Jes. 1, 21: κλεπτῶν. Mal. 2, 4: ἡ κοινωνός σου = חֵרֶץ. Ebenso feminin. Plut. Brut. 13, 5: οὐ κοίτης μεθέξουσα καὶ τραπέζης μόνον, ἀλλὰ κοινωνὸς μὲν ἀγαθῶν εἶναι κοινωνὸς δ' ἀναιρῶν. **b)** Mit dem Dat. der Person Luc. 5, 10: κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι, vgl. Dat. der Sache Eur. El. 637: ὅθεν γ' ἰδῶν σε δαιτὶ κοινωνόν καλεῖ, f. u. κοινωνεῖν. **c)** Die Sache durch Präpos. beigefügt Plat. Legg. 7, 810, C: περὶ τινος. Sir. 41, 16: κοινωνὸς καὶ φίλος περὶ ἀδικίας. Statt περὶ im N. T. ἐν Μιθ. 23, 30: αὐτῶν κοινωνοὶ ἐν τῷ αἵματι τῶν προφητῶν. **d)** absol. Philom. 17. 2 Röm. 17, 11. 2 Cor. 8, 23: κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ἡμᾶς συνεργός. Für diese Verbindung mit συνεργός vgl. die oben angeff. Stellen aus Plut.

*Κοινωνέω*, von *κοινών*, ὁ, ἷ = *κοινός* (wie *θέραψ*, *θεράπων*) also = ein *κοινών*, Teilnehmer, Genosse sein, mit Jem. etwas gemeinsam haben, von einer durch ein *κοινόν* begründeten Genossenschaft, daher nicht von Gemeinschaft der Neigung u., sondern von gemeinsamem Anteil an etwas, gewöhnl. in der Prof.-Gräc. = participium, seltener = participium facio, letzteres jedoch in der kirchl. Gräc. häufiger. Der Uebergang von der einen zur anderen Bedeutung stellt sich dadurch her, daß zu unterscheiden ist, ob der gemeinsame Anteil schon besteht oder erst durch das Verhalten des Subj. als *κοινών* hergestellt wird, wie das deutsche „etwas mit Jemandem teilen“ ebenso gut den Zustand als das Verhalten des Subj. bz. kann, sowol das Verhältniß, welches Jemand inne hat, als welches er inne hält, oder in welches er dadurch tritt, daß er etwas zu einem *κοινόν* für sich u. den andern macht, etwas als ein *κοινόν* betrachtet u. verwendet.

**1)** von bestehendem gemeinsamen Anteil, participium esse, etwas gemeinsam haben, Teil haben an etwas, **a)** in vollständiger Ausdrucksweise constr. mit dem Gen. der Sache u. dem Dat. der Person, Aeschyl. Sept. c. Theb. 1024: θέλουσ' ἄκοντι κοινωνεῖ κακῶν ψυχῇ. So öfter bei Polyb. namentl. in der Phrasen *κοινωνεῖν τινα πραγμάτων* von Bundesgenossen im Kriege, z. B. 1, 6, 7: ἐπολέμουν καὶ κατεστρέφοντο τοὺς κοινωνήσαντας Πύρρῳ τῶν πραγμάτων, sowie in anderen Verbind., z. B. 3, 2, 3: *κοινωνεῖν Καρχηδονίους τῶν αἰτῶν ἐπιδόν.* 9, 39, 6 u. a. Dieselbe Constr. Xen. Hell. 2, 4, 21. Plat. Legg. 9, 856, B. 12, 950, E. Diese vollständige Constr., welche in der Prof.-Gräc. sehr häufig, findet sich in der bibl. Gräc. nirgend. Häufiger bloß mit dem Gen. der Sache oder mit dem Dat. der Person, je nachdem das Eine oder das Andere sich aus dem Zusammenh. ergibt. **b)** Ersteres — Gen. der Sache — z. B. Xen. Rep. Lac. 1, 9: ἀδελφοὶ οἱ τοῦ μὲν γένους καὶ δυνάμεως κοινωνοῦσιν, τῶν δὲ χρημάτων οὐκ ὀντιποιοῦνται. Mem. 2, 6, 23. Plat. Legg. 12, 947, A: ἐτι δὲ τῶν εἰς τοὺς Ἑλλήνας κοινῇ θυσίων καὶ θεωριῶν καὶ ὅσων ἂν ἐτέρων κοινωνῶσιν ἱερῶν. So in der bibl. Gräc. Hebr. 2, 14: τὰ παιδία κεκοινωνήκειν αἵματος καὶ σαρκός. 3 Mcc. 2, 31: μεγάλης κοινωνήσαντες ἐκκλησίας. Diese Constr. findet auch statt, wo ein singularisches Subj. steht, 2 Mcc. 5, 20: εὐεργετημάτων ὑπὸ τοῦ κυρίου ἐκοινωνήσεν, neml. mit Anderen, 2 Mcc. 14, 25: ἐγάμησεν, εὐστάθησεν, ἐκοινωνήσεν βίου, er genoss wie die Uebrigen das Leben, er pflegte die Gemeinschaft des Lebensgenusses. — **c)** Mit dem

Dat. der Pers. = Jemandes Genosse sein, mit Jem. etwas gemein, etwas zu thun haben, Plat. Rep. I, 343, D: ὅπου ἂν ὁ τοιοῦτος τῷ τοιοῦτῳ κοινονήσῃ. In der Prof.-Gräc. ist dies die seltenste Verbind.; in den meisten der dafür angef. Stellen ist das Subj. durch einen präpositionalen Zusatz oder ähnl. angegeben, z. B. Plat. Legg. 8, 844, C: περὶ ταῦτα μὴ ἐθέλωσε κοινωνεῖν ἀλλήλοις. In der alttestamentl. Gräc. dagegen mehrfach (Jes. 44, 11 findet sich der von Trommius angef. Ausdruck: πάντες οἱ κοινωνίσαντες αὐτῷ weder im Alex. noch im Vatic.). Sir. 13, 1: ὁ κοινωνῶν ἐπερ-  
ηγάτω. B. 2: πλουσιωτέρῳ μὴ κοινώνει. 3 Mcc. 4, 11: ταῖς δυνάμεσι κοινωνεῖν. Zu Sir. 13, 16: τί κοινονήσει λῆκος ἁμῶν vgl. Plat. Phaed. 80, E: οὐδὲν κοινω-  
νοῖσα αὐτῷ. Nicht in der neutestamentl. Gräc., in welcher dafür **d**) die aus dieser Constr. hervorgegangene Verbind. mit dem Dat. der Sache sich findet, eine Verbind., die der class. Gräc. zwar nicht fremd ist, wie sie denn mehrfach bei Plato, begegnet, z. B. Rep. 4, 440, B: θυμὸν — ταῖς ἐπιθυμίαις κοινονήσαντα, sich verbinden. Tim. 65, E. Dem. pro cor. 17, 58: κοινωνεῖν μὲν ἡγοῖμαι καὶ τοῦτο τοῖς πεπολιτευμένοις, wozu gehören —, aber weder in dieser noch in der spät. Gräc. sonderlich häufig ist; Polxb., Plat. u. a. kennen diese Verbindung nicht. In der bibl. Gräc. Sap. 6, 24: οἷος οὐ κοινονήσει σοφία. Im N. T. ist diese Verbind. vorwiegend, 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινώνημι ἁμαρτίαις ἀλλοτριῶν. 2 Joh. 11: κοινωνεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ τοῖς τοιμοῖς. Röm. 15, 27: τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἔκοινωνησαν τὰ ἐθνη. — **e**) Die Constr. mit Präpos. wie πρὸς τινα Kolb. 9, 4. 2 Cor. 20, 36. μετὰ τινος Pl. 34, 8. πρὸς τι Sir. 13, 2 ist der Prof.-Gräc. fremd, wenn man nicht seltene Verbindungen wie Plat. Rep. 4, 453, A: ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἀρρενὸς κοινωνεῖ εἰς ἅπαντα hieher rechnen will, doch s. u. κοινωνός.

**2)** Participem facere, eigentl. aber mit Jem. etwas teilen u. dadurch nicht ihn sich sondern sich ihm zum Genossen machen; vgl. Ps. Dem. c. Aristog. I, 25, 61: μὴ πρὸς. μὴ λῆξον, μὴ πότον, μὴ βρωτοῦ μηδενὸς μηδὲνα τοῦτω κοινωνεῖν, welches dann i. v. a. ihn Teil nehmen lassen, ihm etwas mittheilen. In der Prof.-Gräc. ist diese Verwendung des Wortes selten; im N. T. liegt sie vor Gal. 6, 6: κοινωνέτω ὁ κατη-  
χοίμενος . . . τῷ κατεχοῦντι ἐν πῶσιν ὀγαθοῖς. Phil. 4, 15: οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινωνήσεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λύσεως. Röm. 12, 13: ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωσύναις. Es ist eigentl. keine neue Bed., welche das Wort empfängt, sondern eine mit der Verschlechterung des Sprachgebrauchs zusammenhängende Erweiterung desselben; vgl. für den Uebergang von der Bedeut. Genosse sein zu der Bedeut. sich zum Genossen machen Prov. 1, 11: ἐλθέ μεθ' ἡμῶν κοινώνησον αἵματος, hilf töten, nimm Teil am Morde. In der kirchl. Gräc. geradezu = mittheilen, z. B. Orig. ed. Montfauc. 11, 190: κοινωνῆσαι τῷ Παύλῳ τῶν ἀποκειμένων ὀγαθῶν, vgl. Zahn, Altes u. Neues zum Verständniß des Philipperbr. in Zuthards Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft, 1885, S. 4. Vgl. 1, d.

LXX = 𐤒𐤏 u. Deriv. 2 Chron. 20, 36. (Jes. 44, 11.) Hiob 34, 8. Kolb. 9, 4. 𐤒𐤏 Prev. 1, 11, wo die LXX die Etymol. des Wortes (noctero) im Auge gehabt haben.

**Κοινωνία, ἡ, 1)** gemeinsamer Anteil an etwas, durch ein κοινόν hergestellte Gemein-  
schaft, **a**) mit Subj. Gen. der Sache, an der man gemeinsam Anteil hat, Plat. Sophist. 250, E: ἡ τῆς οὐσίας κοινωνία. Tim. 87, E: τῶν πόνων. So im N. T. 1 Cor. 10, 16: κ. τοῦ αἵματος, τοῦ σώματος τοῦ Χρ. Durch diese Bestimmtheit des Begriffs der κ. wird der angeschlossene Satz B. 17 verständlich: ὅτι εἰς ἄρκτος ἐν σώματι οἱ πολλοὶ κτλ., welcher nicht als Folgerung gefaßt werden darf. Phil. 3, 10: κ. τῶν

παθημάτων τοῦ Χυ, Gemeinschaft (neml. wie Christus u. mit Christus) an den Leiden Christi, vgl. das folg. συμμορφιζόμενος τῷ θανάτῳ αὐτοῦ. **b)** Die Person, mit welcher ein κοινόν verbindet, wird in der Prof.=Gräc. durch den Dat. oder präpositionale Verbindd. angeschlossen, z. B. Plat. Rep. 5, 466, C: ἡ τῶν γυναικῶν κοινωνία τοῖς ἀνδράσιν. Eur. Iph. T. 254: τίς θαλάσσης βουκόλοις κ.; Symp. 188, C: ἡ — πρὸς ἀλλήλους κ. Cf. vir. civ. 283, D: κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα μεγέθους καὶ σμικρότητος κοιν. Ueberall ist aber bei κ. nicht an das bloße Verbundensein zu denken, sondern an ein κοινόν, welches verbindet. Dem entspr. im N. T. 2 Cor. 6, 14: τίς κοιν. φωτὶ πρὸς σκότος. 1 Joh. 1, 3: ὁ ἐωράκαμεν καὶ ἀκηρίαμεν, ἀπαγγέλλομεν καὶ ἡμῖν, ἵνα καὶ ἡμεῖς κοινωνίαν ἔχητε μετ' ἡμῶν, ἡ δὲ κοιν. ἡμετέρα μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. B. 6: κοιν. ἔχομεν μετ' αὐτοῦ κτλ., wo durch Beachtung dieser Begriffsbestimmtheit der Zusammenhang erst völlige Klarheit empfängt. Ebenso B. 7: κοινωνίαν ἔχομεν μετ' ἀλλήλων. 2 Cor. 13, 13: ἡ κοιν. τοῦ ἁγ. πνεύματος μετὰ πάντων ἡμῶν. C. u. c. Der Dat. der Pers. findet sich in der bibl. Gräc. nicht. Der Prof.=Gräc. fremd dagegen ist **c)** die Verb. mit dem Obj.=Gen. der Pers., mit welcher die Verb. besteht, denn Plat. Sophist. 264, E: ἡ τοῦ σοφιστοῦ κοιν. ist Subj.=Gen. = in qua sophistes versatur communitate. Nur γυναικός κοιν. Athen. 2, 69, C u. umgekehrt κ. ἀνδρός Plut. conj. praec. 48 (145, D), beides vom ehelichen Umgange, kann hierfür als Beispiel des Obj.=Gen. angeführt werden, beruht jedoch auf einem dem eigentl. Sinne von κοιν. entfremdeten Gebr. des Wortes als term. techn. Im N. T. findet sich der Gen. der Pers. als Obj.=Gen. 1 Cor. 1, 9: ἐκλήθητε εἰς κοιν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Dagegen ist 2 Cor. 13, 13: ἡ κοιν. πνεύματος ἁγίου μετὰ πάντων ἡμῶν schon wegen des μετὰ π. ὑ. nicht hierher sondern unter b gehörig, abgesehen von der Störung der Gleichmäßigkeit, welche entsteht, wenn man πν. ἁγ. nicht als Subj.=Gen. faßt. Fraglich könnte nur sein Phil. 2, 1: εἰ τις οἶν παράκλησις ἐν Χρῶ, εἰ τι παραμύθιον ἀγάπης, εἰ τις κοινωνία πνεύματος, εἰ τις σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί. Da aber παράκλη., παραμ., σπλ. κ. οἰκτ. Bethätigungen des Christenstandes sind, so kann dazwischen κοιν. πν. nicht die Gemeinschaft des Geistes mit den Lesern, sondern nur die Gemeinschaft mit dem h. Geiste bz., also πν. Obj.=Gen., wenn es nicht von der christl. Innerlichkeit der Leser selbst stehen soll, in welchem Falle allein es Subj.=Gen. sein könnte. — Diese Verbind. mit dem Obj.=Gen. der Person ist eine entschiedene Verschlechterung des Sprachgebr. Indem die Person als die Sache gedacht wird, an der man Anteil hat, geht die Schärfe des ursprüngl. Begriffs verloren; an ein tertium κοινόν, welches die Gemeinschaft bewirkt, wird nicht mehr gedacht. (Auch in der kirchl. Gräc. ist diese Verbindung so wenig gebräuchlich, daß ich deshalb die κοινωνία τῶν ἁγίων des apostol. Symb. nicht als communio sanctorum erklären, sondern communio sacrorum für den ursprüngl. Sinn halten möchte, so daß communio sacrorum Erklärung des Begriffs der Kirche ist; s. u.) — **d)** Mit dem Subj.=Gen. 2 Cor. 13, 13 (s. o.) Phil. 6: ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου = die Gemeinschaft, welche dein Glaube hat u. hält, vgl. B. 5, nicht mit Bengel: fides tua, quam communem nobiscum habes et exerceas. Phil. 1, 5: ἐπὶ τῇ κοιν. ἡμῶν εἰς τὸ εὐαγγ., wo für die Verb. von εἰς τὸ εὐαγγ. mit κοιν. vgl. Plat. Rep. 4, 453, A: δυνατὸν φίσις ἡ ἀνθρωπίνῃ ἡ θύλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνῆσαι εἰς ἅπαντα τὰ ἔργα, nicht aber = Gemeinschaft am Gv. sondern = für das Gv., dem Gv. zu gut, wie a. a. St. des Plato: Teil nehmen an allen Werken d. i. gleich befähigt, geschickt zu allem; vgl. Röm. 15, 26. 2 Cor. 9, 13 unter 2. — Hieran schließt **e)** das absolute κοινωνία Act. 2, 42. Gal. 2, 9.

**2)** Die Gemeinschaft, welche man pflegt bzw. durch sein Verhalten herstellt, von 1 unterschieden wie κοινωνεῖν als Bz. des bestehenden Verhältnisses von κοινωνεῖν als Bz. des Verhaltens, oder wie die gemeinsame Teilnahme an etwas, welche besteht, von der



Teilnahme, die man übt; daher = Teilnahme, welche sich durch Wohlthat beweist, Hebr. 13, 16: τῆς δὲ εὐποιίας καὶ κοινωνίας μὴ ἐπιλανθάνεσθε. Daher verbunden mit eis vgl. Röm. 15, 26: εὐδόκησαν — — κοινωνίαν ἵνα ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτωχοῖς τῶν ἁγίων, vgl. B. 27. 2 Cor. 9, 13: δοξάζοντες τὸν θεόν — ἐπὶ τῇ ἀπλότῃ τῆς κοινωνίας εἰς αὐτοὺς, vgl. B. 12, sowie 2 Cor. 8, 4: δέοντες . . . τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. Von da aus wird das Wort in der kirchl. Gräc. zum Synon. von ἐλεημοσύνη, ein ebensolcher term. techn., wie in der Anwendung desselben zur Bz. des heil. Abendmals cf. Suiceri thes. s. v. — In der Bedeut. societas, congregatio, findet es sich nirgend, so daß dadurch auch die Erklärung der κοινωνία τῶν ἁγίων im 3. Artikel des Apostolicums durch congregatio sanctorum ausgeschlossen erscheint. — LXX nur Lev. 6, 2. In den Apokryphen nur Sap. 8, 18. 3 Mc. 4, 6.

Κοινωνικός, ἰ, ὄν, **a**) zur Gemeinschaft gehörig, von resp. zur Gemeinschaft bestimmt. Aristot. Eth. End. 8, 10: κοινωνικὸν ζῶον ὁ ἄνθρωπος Id. Polit. 3, 13: κοινωνικὴν ἀρετὴν εἶναι φασιν τὴν δικαιοσύνην. Dst bei Plut. **b**) der gern Gemeinschaft übt Plut. de aud. 11 (43, D); der gern mit Andern teilt, vgl. unter κοινωνέω. Polyb. 18, 31, 7: κοινωνικῶς χρῆσθαι τοῖς εὐτυχίαις. Luc. Tim. 56: ἀνὴρ τῶν ὄντων κοινωνικός, nicht = freigebig, sondern Fädh. des freigebigen Mannes = der gern sein Vermögen mit Andern teilt, von demselben mitteilt, jedoch nicht schlechthin mildethätig, wie der Zusammenh. daselbst zeigt u. Luc. Pise. 35 bestätigt: πολὺς ὁ περὶ τοῦ κοινωνικὸν εἶναι δεῖν ὁ λόγος καὶ ὡς ἀδιόφορον ὁ πλοῦτος. Aristot. Rhet. 2, 26. So = mittheilend 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουσίοις παράγγελλε . . . ἐμεταδότους εἶναι, κοινωνικοῖς, eine Zusammenstellung wie εὐποῖα u. κοινωνία Hebr. 13, 16.

Συγκοινωνός, ὁ, Mitgenosse. Nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. Röm. 11, 17: συγκοινωνός τῆς ῥίξης καὶ τῆς πίστεως τῆς ἐλπίδος ἐγένον (zu συγκοινωνός vgl. τινὲς 17a). 1 Cor. 9, 23: ἵνα συγκοινωνός αὐτοῦ (sc. τοῦ εὐαγγελίου, vgl. Röm. 1, 17, f. unter εὐγγ.). γένομαι. Phil. 1, 7: συγκοινωνοὺς μου τῆς χάριτος. Apol. 1, 9: ὁ ἀδελφὸς ἐμῶν καὶ συγκοινωνός ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ἐπομονῇ, vgl. ἐν Rith. 23, 30 unter κοινωνός.

Συγκοινωνέω, mit Jemand an etwas Teil nehmen, mit dem Genet. der Sache (Dem.) u. zugleich dem Dat. der Person (Dio Cass.). Im N. T. nur mit dem Dat. der Sache, von κοινωνεῖν so unterschieden, daß es die gemeinschaftl. Teilnahme mit Andern an etwas bz., nie participem facere; f. Phil. 4, 14, vgl. mit B. 15. — Eph. 5, 11: μὴ συγκοινωνεῖτε (vgl. B. 12: τὰ κρητὶ γινόμενα ἐπ' αὐτῶν) τοῖς ἔργοις τοῖς ἀκάροις τοῦ σκότους. Apol. 18, 4: ἵνα μὴ συγκοινωνήσῃτε ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῆς. (Vgl. κοινωνεῖν 1 Tim. 5, 22. 2 Job. 11.) Phil. 4, 14: καλῶς ἐποιήσατε συγκοινωνήσαντές μου τῇ θλίψει, wo der Genet. von θλίψει abhängig ist; vgl. 1, 7.

Κόλπος, ου, ὁ, **1**, **a**) Busen, Schooß; ἡμῖνα κόλπῳ ἐγκαταθεῖναι Il. 14, 219. **b**) Mutter Schooß. **2**) übertr. **a**) von der durch das Umlegen des Gürtels entstehenden Hausrüstung des Kleides; **b**) Einbuchtung des Meeres, Meerbusen, ital. golfo; **c**) Thalgrund zwischen hohen Bergen. **d**) αἰθέρος κ. von der Himmelsgewölbung Pind.

Ol. 13, 85. — An diese Bedd. schließen sich in der Prof.-Gräc. verschiedene bildl. Nebenarten an; so an 1, a der Ausdr. ἐπὶ κόλπον ἔχειν, κόλῳ δεῖσθαι, ὑποδέσθαι bei Homer von mütterl. Liebe u. Fürsorge; an 1, b der Gebr. des Wortes von der Meeres-tiefe; an 2, a ὑπὸ κόλπον ἔχειν, φέρειν etwas verbergen oder verborgen halten (da die Aufschung des Kleides als Tasche benutzt wurde). Ebenso εἰς τὸν κόλπον ἑαυτοῦ πτύειν als Ausdruck der Verachtung. Reicher noch ist der Gebr. des lat. sinus, z. B. in sinu alicujus esse, aliquem gestare; dann vom Zufluchtsort u. ähnlich. Selbständig daneben steht die bibl. Phrasologie, welche sich zwar in einzelnen Wendungen damit berührt, aber selbstverständlich nicht erst von dorthier erklärt sein will. LXX = קִיץ, u. nur vereinzelt = עֲרֵבָה (die hohlen Hände Prov. 30, 4), קֶרֶן Jes. 40, 22. קִיץ Prov. 19, 24; 26, 15. So von der ehelichen bzw. geschlechtlichen Gemeinschaft Gen. 16, 5: ἐγὼ δέδωκα τὴν παιδίσκην μου εἰς τὸν κόλπον σου. Deut. 13, 6; 28, 54. 56 u. a. vgl. 1, a. Ferner von liebevoller Fürsorge Jes. 40, 11: ἐν κόλῳ φέρειν. 49, 22. An 2, a schließt sich Prov. 17, 23: λαμβάνειν δῶρα ἀδίκως ἐν κόλποις. Prov. 19, 24: ἐγκρύπτειν εἰς τοὺς κόλπους. 26, 15. Hi. 23, 12. Ferner von der Vergeltung ἀνταποδιδόναι εἰς τὸν κόλπον τινὸς τὰς ἀμαρτίας, τὰ ἔργα Jes. 65, 6. Jer. 32, 18. Ps. 79, 12. Prov. 16, 32. Vgl. Ps. 35, 13: ἡ προσευχή μου εἰς κόλπον ἀποστραφίσεται.

Im N. T. findet sich das Wort nur bei Luc. u. Joh.; bei ersterem 6, 38 von der Vergeltung: δώσουσιν εἰς τὸν κόλπον ἱμῶν, sowie in dem Ausdruck ὁ κόλπος Ἀβραάμ 16, 22. B. 23: ἐν τοῖς κόλποις Ἀβραάμ, u. endlich Act. 27, 39 von einer Meeres-bucht. Bei Joh. 13, 23: ἀνακείμενος ἐν τῷ κόλῳ τοῦ Ἰω., ὃν ἰγάμω ὁ Ἰς, vgl. B. 25: ἐπιπεσὼν οὖν οὕτως ἐπὶ τὸ στῆθος τοῦ Ἰω., wonach offenbar B. 23 der Ausdruck mit Rücksicht auf den angeschlossenen Relativsatz gewählt ist ὃν ἰγ. ὁ Ἰς. Außerdem noch 1, 18: ὁ μονογενὴς υἱὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς. Soll dies nur zur Bz. des Liebesverhältnisses Christi zum Vater dienen, wofür gewöhnl. auf das latein. in sinu alicujus esse hingewiesen wird, so wäre damit dies Verhältniß doch kaum einzigartig genug bz., um das ἐκείνος ἐξηγγέσατο in seinem Gegensatz zu θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε zu begründen; außerdem aber bleibt die Wahl der Präpos. εἰς statt ἐν unerklärt; die zuletzt von Weiß angenommene Auskunft, ὁ ὢν κτλ. stehe von dem erhöhten Christus (Hofmann), u. εἰς gebe das Moment des Hingelangtseins als das in der Vorstellung vorherrschende zu erkennen, ist unmöglich, denn das, was u. wie Christus jetzt ist, läßt zwar wol begreifen, was wir 16, 12 ff. lesen, kann aber nicht begründen sollen, was Christus während seines Erdenwandels den Seinen gegeben. Der Ausdruck muß sich auf das beziehen, was er damals schon war. Hier bietet sich nun aber auf alttestam. Grundlage eine andere Erklärung als die von der Liebesgemeinschaft dar. Ruth 4, 16 heißt es von dem Sohne der Ruth: Naemi nahm das Kind καὶ ἔθηκεν εἰς τὸν κόλπον αὐτῆς, u. B. 17: ἐτέχθη υἱὸς τῇ Νωεμὶν. So ist die Schoofsetzung das Zeichen der ächten Kind-schaft Hi. 3, 12: עֲרֵבָה עֲרֵבָה יְנִיחַנִּי, ἵνα τί συνέντησάν μοι τὰ γόνατα; vgl. Gen. 30, 3: τέξεται ἐπὶ τῶν γονάτων μου καὶ τεκνοποιήσομαι καγύ. 50, 23: οἱ υἱοὶ Μαχίρ τοῦ υἱοῦ Μανασσὴ ἐτέχθησαν ἐπὶ μηρῶν Ἰωσήφ, יִרְיָ יִרְיָ יִרְיָ. Damit hängt wol auch die Fassung des Trostwortes Jes. 66, 12 zusammen: τὰ παῖδιά αὐτῶν . . . ἐπὶ γονάτων πυρακληθήσονται, sowie das Wort Moses Num. 11, 12: μὴ ἐγὰρ ἐν γαστρὶ ἔλαβον πάντα τὸν λαὸν τοῦτον ἢ ἐγὰρ ἔτεκον αὐτοὺς ὅτι λέγεις μοι Λαβὲ αὐτὸν εἰς τὸν κόλπον σου (u. vielleicht etzl. sich von hier aus das schwierige עֲרֵבָה יִרְיָ יִרְיָ Ps. 74, 11). Aus dieser Anschauung heraus dürfte auch die Bz. „Abrahams Schoof“ als des Ortes hervorgegangen sein, wohin diesen. Israeliten gelangen, die nach dem Tode „zu ihren Vätern versammelt werden“ Gen. 15, 15, vgl. 4 Mcc. 13, 16.

Im Joh. 1, 18 hiernach zur erklären, so begreift sich die Wahl der Präp. εἰς statt ἐν, es ergibt sich der Sinn: Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der der ächte, wirkliche u. vom Vater anerkannte Sohn des Vaters ist, gerade der u. s. w. Die Einzigkeit der Sohnschaft erklärt die Thatfache, daß er allein, die Aechtheit, daß er wirklich im Stande war, solches zu thun. Zugleich wird durch diese Bed. des Zusatzes ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς auch über die Feshart υἱός oder Θεός entschieden, denn nur zu υἱός paßt dieses Prädikat, wie es denn überhaupt auch nur als Prädikat zu υἱός einen bestimmten Sinn giebt an Stelle einer allgemein gehaltenen Aussage über ein Liebesverhältnis zwischen Christus u. dem Vater, welches dadurch nicht einmal nach seiner Einzigartigkeit unzweideutig bz. wäre. DemgemäÙ hat Chryf. das Richtige geahnt, wenn er erklärt: τίθησιν „ὁ ὢν ἐν κόλπ. τ. π.“ ἵνα νοῦται καὶ υἱὸς ἐξ αὐτοῦ. Ebenso läÙ Theophylact es die γνησιότης bz., s. Suiceri thes. s. v.

Κόπτω, schlagen, hauen, stoßen κ., z. B. Bäume niederhauen, Zweige abbauen, Menschen niederschlagen, erschlagen; in den mannigfachen Beziehungen gebraucht LXX = כּוּס Hiph. neben πῶω, ἰπτω u. α, sowie כּוּס, wofür öfter ἐκκόπτω u. namentl. als term. techn. διατρίβημι. Med. dagegen anders. s. u. **a)** Act.: schlagen; Bäume Jes. 9, 10 = כּוּס, vgl. 2 Chron. 34, 7. — 1 Kön. 5, 6. 2 Kön. 19, 23. 2 Chron. 2, 8 = כּוּס stets vom Holzfallen. Im N. T. Mith. 21, 8: ἐκοπιαν κλάδους ἀπὸ τῶν δένδρων. Marc. 11, 8. Xen. Hell. 5, 2, 29. — Menschen niederschlagen, 2 Sam. 11, 15. Esch. 9, 5 u. α. = כּוּס, übertr. τὴν γῆν Jer. 46, 13. Auch = durch Schlagen oder Stoßen bedrängen, ermüden Xen. Eq. 1, 4: 8, 7; läÙig fallen, beschweren, Fem., Plut. Dazu das Subst. κόπος u. Deriv. — **b)** Med. sich schlagen, aus Verärgerung (an die Brust, Hüften κ.), plangere, = trauern, klagen; LXX = כּוּס, welches nur vereinzelt anders wiedergegeben wird. Mit dem Accus. des Körperteils, wohin man sich schlägt, τὰ μῆτωπα Hdt. 2, 61; 121, 8. κεφαλὴν Hom. Il. 22, 33. So Es. 20, 43; 6, 9. Absolut = trauern Luc. de sacrif. 15. Mith. 11, 17; 24, 30. κοπιῶν κόπισθαι 1 Mcc. 4, 39. ἐπὶ τινα um Fem. Apof. 1, 7; 18, 9 (Schm. ἐπ' αὐτῇ, vgl. Esch. 12, 10: κόρονται ἐπ' αὐτὸν κοπιῶν ὡς ἐπ' ἀγαπητῷ). Dann auch τινα, Fem. beklagen, betrauern 2 Sam. 11, 26. Gen. 23, 2; 50, 10. Luc. 8, 52; 23, 27. So auch in der Prof.-Gräc. 1 Mcc. 2, 70; 9, 20; 13, 26: ἐκόψαντο αὐτὸν κοπιῶν μέγαν. Synon. πένθειν (Luc. de sacrif. 15), θρηγεῖν (Mith. 11, 17. Luc. 23, 27), κλαίειν (Luc. 8, 52) mit nabeliegenderm Unterschiede.

Ἀποκόπτω, **a)** von etwas abbauen, z. B. Glieder des Körpers u. α.; von Hom. b6 Plut. Marc. 9, 43. 45. Joh. 18, 10. 26. Deut. 25, 12. Richt. 1, 6. 7 = קָצַר, Hal., Pi. u. Pu. = כּוּס 2 Sam. 10, 4. Schiffstaue kappen Act. 27, 32, cf. Od. 10, 127. Xen. Hell. 1, 6, 25. — Uebertr. Pol. 3, 63, 8: ἀποκεκομμένης καθόλου τῆς ἀπίδος. Pl. 77, 9: εἰς τέλος ἀποκόψει τὸ τέλος = כּוּס. Vgl. Jes. 18, 5: τὰς κληματαῖδας ἀποκόψει = קָצַר, Hiph. Job 19, 10: ὥπερ δένδρον εἰκόψει τὴν ἀπὸ μου = קָצַר Hiph. — **b)** Das Med. Gal. 5, 12: ὁρελὸν καὶ ἀποκόρονται οἱ ἀναστατοῦντες ἡμῶς kann eben als Med. nicht anders erklärt werden als unter Vergleichung von Deut. 23, 1: οἱ κ' εἰσέλκεται γλαδίας οἱ δὲ ἀποκεκομμένοι εἰς ἐκκλησίαν καρδόν = sich verschneiden oder entmannen lassen, = קָצַר קָצַר קָצַר קָצַר, cf. Arr. Epict. 2, 20: οἱ ἀποκοπόμενοι τὰς γε προθυμίας τὰς τῶν ἀνδρῶν ἀπο-



κόπασθαι οὐ δύνανται. Lucen. Eunuch. 8: τοῦτον ἐξ ἀρχῆς εἰδὶς ἀποκεκόφθαι. Philo de Legg. specc. II, 306, 38: τὰ γεννητικὰ προσαπέκοψαν. De vict. II, 261, 21: θλαδίας καὶ ἀποκεκομμένους τὰ γεννητικά. Strab. 13, 630: ἀπόκοπος = entmannt. So Euthf. Theodoret. Theophyl. Defum. Hieron. Aug. u. a. Vgl. κατατομή u. περιτομή Phil. 3, 2. 3.

**Προσκόπτω**, woran stoßen, d. i. entweder einen Anstoß geben oder einen Anstoß empfangen, Anstoß nehmen, offenders u. offendi. **a)** einen Anstoß geben, τινί, phyl. Mtth. 7, 27, übertr. Pol. 5, 49, 5: προσέκοπτε τοῖς πολλοῖς, ἐλίπει δὲ καὶ τὸν Ἀντίοχον. Sir. 13, 23; 34, 17. **b)** Anstoß nehmen, z. B. den Fuß an etwas stoßen bei einem Fehltritt, Mtth. 4, 6. Luc. 4, 11: μήποτε προσκόψῃς πρὸς λίθον τὸν πόδα σου aus Ps. 91, 12 = קָצַץ, wie Prov. 3, 23. Jer. 13, 16. Absof. = anstoßen, sich stoßen Joh. 11, 9. 10 vgl. Tob. 11, 9. Sir. 35, 20. Uebersr. in der späteren Gräc. = woran Anstoß nehmen, sich abgestoßen fühlen, synon. σκανδαλίζεσθαι f. πρόσκομμα, vgl. 1 Petr. 2, 7 mit Jes. 8, 14. Röm. 9, 32: προσέκοψαν τῷ λίθῳ τοῦ προσκόμματος. 1 Petr. 2, 8: προσκόπτουσι τῷ λόγῳ ἀπειθοῦντες. Röm. 14, 21: ἐν ᾧ (vgl. Sir. 35, 30) ὁ ἀδελφός σου προσκόπτει ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Pol. 6, 6, 6: τῷ τοιοῦτῳ δυσारेσεῖσθαι καὶ προσκόπτειν. So öfter bei Polyb., f. v. a. sich verletzt u. abgestoßen fühlen; ebenso bei Diod. Sic. u. a. Doch trägt das neutestamentl. pr. eine besondere Färbung, vgl. Diod. Sic. 17, 30: προσκοῦναι τοῖς λόγοις im Gegensatz zu vorausgegangenem τὸ μὲν πρῶτον ὁ βασιλεὺς συγκατετίθετο τοῖς λεγομένοις. Röm. 9, 32. 1 Petr. 2, 7. 8 bz. es das Mißverhältnis des Unglaubens zu dem in Christo vorhandenen Heile, indem Jem. durch das letztere sich nicht bloß persönlich verletzt fühlt, sondern zugleich auch wirklich Schädigung eben um dieses Mißverhältnisses willen davonträgt. Auf diese Schädigung weisen beide Stellen hin, wie ebenso auch Röm. 14, 21 auf eine Schädigung des Heilstandes.

**Προσκοπή**, ἤς, ἡ, Plut., Polyb. u. a., eigentl. das Anstoßen, der Anstoß. Bei Polyb. ist es der genommene Anstoß, entspr. προσκόπτειν, b am Schluß; vgl. 31, 18, 4: ἡ τῶν ὄχλων πρὸς αὐτὸν ἁλλοτριότης καὶ προσκοπή. 27, 6, 10: δίδόναι ἀφορμὰς προσκοπῆς u. ö., verbunden mit φθόνος, μῖσος, ὀργή. Dagegen an der einzigen neutestamentl. Stelle ist es der gegebene Anstoß, 2 Cor. 6, 3: μηδεμίαν ἐν μηδενὶ δίδόντες προσκοπήν, ἵνα μὴ μωμηθῇ ἡ διακονία, im Sinne von Röm. 14, 13. 1 Cor. 8, 9.

**Πρόσκομμα**, τος, τό, der Anstoß, nur in der spät. Gräc., u. auch da nicht häufig. Plut. = Hindernis; anderwärts = Beute, Athen. 3, 97, F. In der bibl. Gräc. bei den LXX = שָׂרִיטָה Ex. 23, 33: (οἱ θεοὶ αὐτῶν) ἔσονται σοι εἰς πρόσκομμα. 34, 12: μήποτε γένηται πρόσκομμα ἐν ἡμῖν. Jes. 29, 21: πρ. τιθέναι. Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγίασμα καὶ οὐχ ὡς λίθον προσκόμματι συναντήσεσθε αὐτῷ. Es bz. eine Schädigung im sittl.-relig. Sinne, spec. das Gegenteil von Förderung des Heilstandes, u. wird mehrfach im N. Sir. so gebr., — 17, 25; 34, 7. 30; 39, 24; vgl. 31, 19: οἱ ὀφθαλμοὶ κυρίου φυλακὴ ἀπὸ προσκόμματος καὶ βοήθεια ἀπὸ πτώματος. Auch Jud. 8, 22. Daher im N. T. Christus λίθος προσκόμματος für diejenigen, die sich ihn nicht zum Heile gereichen lassen, sondern Anstoß an ihm nehmend Schaden leiden, also Sünde u. Strafe zugleich, Röm. 9, 32. 33. 1 Petr. 2, 8, parallel. dem stärkeren Ausdruck πέτρα σκανδάλου. Es ist überall der genommene Anstoß bzw. erfahrene Schädigung durch ein der Entstehung oder Förderung des Heilsglaubens entgegenstehendes

Hinderniß, welches zum *σκάνδαλον* werdend den Heilsstand vernichtet. Röm. 14, 20: *ὁ διὰ προσκόμματος ἐσθίων*. Auch 1 Cor. 8, 9: *βλέπετε μήπως ἡ ἐξουσία ἡμῶν αἰτῇ πρόσκομμα γένηται τοῖς ἀσθενέσιν* ist es wol am richtigsten = der genommene Anstoß oder wozu sie Anstoß nehmen, nicht = was ihnen Anstoß giebt, vgl. B. 10 f.

*Ἀπρόσκοπος*, *ον* (nicht zu verwechseln, wie noch Hatch thut, mit *ἀπρό-σκοπος* Aesch. Eum. 105. 3 Mcc. 3, 8), nur Sir 35, 21, N. T. u. kirchl. Gräc., sowie einmal bei Sext. adv. gramm. 1, 195; = wer nicht angestoßen hat; wie *προσκόπτειν* von genommenem sowie von gegebenem Anstoß. Die Bemerkung des Eustath II. 159, 64 (cf. Steph. thes. s. v.), daß es ursprünglich *ἐπὶ ποδῶν* stehe, scheint auf dem ersten Vorkommen des Wortes Sir. 35, 21 zu beruhen: *μὴ πιστεύσης ἐν ὁδῷ ἀπρόσκοπῳ*, cf. Eusth. Od. 1395, 18: *εὐδον καὶ ἀπρόσκοπον*. Im N. T. **a**) wer keinen Anstoß bietet, wie Sir. 35, 21. So 1 Cor. 10, 32: *ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἑλλήσι καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ*, vgl. B. 33. So auch Sept. Emp. a. a. D.: *ἀπρόσκοπον τοῖς πολλοῖς εἶναι φαίνεται*, u. in diesem Sinne in der kirchl. Gräc., wo z. B. const. apost. 2, 9: *οἱ μόνον ἀπρόσκοπον εἶναι χοῖ τὸν ἐπίσκοπον, ἀλλὰ καὶ ἀποστολόλητον*. Dagegen **b**) wer keinen Anstoß genommen, keine Schädigung erfahren hat; Act. 24, 16: *ἀσκά ἀπρόσκοπον συνείδωκεν ἔχει πρὸς τὸν Θεὸν καὶ τοὺς ἀνθρώπους διωπντής*, vgl. 1 Cor. 8, 12: *τίπτειν τὴν συνείδησιν ἀσθενούσαν*, sowie B. 9: *πρόσκομμα*, so daß es nicht s. v. a. unerschüttert, in unversehrtem Gleichgewicht geblieben (Wendt), was sich mit dem Begriff von *συνείδησις* nicht verträgt, sondern = unverletzt. Phil. 1, 10 in demselben Sinne: *ἵνα ᾗτε εὐκρινεῖς καὶ ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χρ.*, vgl. das vorausgehende *εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα*, sowie B. 9, welches den Zweck hat, davon zu bewahren, daß die Betreffenden keinen Schaden an ihrem Heilsstande nehmen.

*Κόσμος*, *ον*, *ὁ*, nach Schenkl, Curtius S. 138, vom Stamme *καδ*, wie er z. B. in *καίννμαι*, blank putzen, vorliegt; so auch Passow; Et. M. **1**) Schmutz, LXX gewöhnlich = *ἡγ* Exod. 33, 5. Jes. 49, 18. Jer. 4, 30. Ez. 7, 20 u. a. — Prov. 20, 29. Jes. 3, 18 = *ἡγ* *ἡγ*, synon. *δόξα*. Judith 1, 15; 12, 14. Sir. 6, 30; 21, 21; 22, 17 u. d. 1 Mcc. 1, 22; 2, 11. 2 Mcc. 2, 2; 5, 3. — Bei Sir. nur in dieser Bed. Im N. T. 1 Petr. 3, 3: *ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος*. — **2**) Ordnung, syn. *τάξις*, z. B. *οἰδεῖν κόσμῳ* bei Herodot, ohne Ordng; gegenüber *ἀκοσμία* Unordnung. Plat. Gorg. 504, A. *τάξιος καὶ κόσμον τυχεῖσσι οἰκία*. Uebersetzen bei Fdt. Thuc. u. a. zur Bz. gesetzl. Ordng, Staatsverfassung sc. z. B. *κόσμος τῆς πολιτείας*. So nicht in der bibl. Gräc., auch kaum Sir. 26, 11: *κάλλος ἀγαθῆς γυναικὸς ἐν κόσμῳ οἰκίας αὐτοῦ*, vgl. 43, 8.

**3**) die Weltordnung, bzm. das geordnete Weltganze. Nach dem Zeugnis Plutarch (Mor. 886, B) hat zuerst Pythagoras das Wort in diesem Sinne gebraucht: *Πυθαγόρας πρῶτος ἀνέμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αἰτῇ τάξεως*. Nach anderen Berichten aber soll Pythagoras den Ausdruck nicht auf das Weltganze, sondern nur auf den Himmel resp. die geordnete Gesamtheit der Himmelskörper bezogen haben: Diog. L. 8, 48: *τοῦτον ὁ Πυθαγόρας φησι — τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον*. So auch Phot. Bibl. 440, 27. Damit stimmt der Sprachgebr., welcher, u. wie es scheint anfänglich vorwiegend, noch bis in die spätere Gräc. den Himmel so bz. Cl. Xen. Mem. 1, 1, 11: *σκοπῶν ὅπως ὁ καλούμενος ἐπὶ τῶν οὐρασιῶν κόσμος ἔχει*

καὶ τίσιν ἀνέγκαις ἕκαστα γίνεται τῶν οὐρανίων. Isoer. 4, 179 (78, C): γῆς ὑπάσης τῆς ἐπὶ τῇ κόσμῳ κειμένης. Plat. Tim. 28, B: ὁ δὴ πᾶς οὐρανὸς ἢ κόσμος ἢ καὶ ἄλλο ὃ τί ποτε ἰνομαζόμενος. Daneben wurde aber, auch noch vor Aristoteles, zunächst in wissenschaftl. Sprache, das Weltganze als *κ. βζ.* Plat. Gorg. 508: φασὶν οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλικὰ καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν. Phaedr. 246, C u. a. Bei Aristot. erscheint der Sprachgebr. ganz bestimmt fixiert zur *βζ.* sowohl des Weltganzen als der Weltordnung. De mund. 2: κόσμος μὲν οὖν σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις περιεχομένων φύσεως. λέγεται δὲ ἐτέρως ἢ τῶν ὁλῶν τάξις τε καὶ διακόσμησις, ὑπὸ θεῶν καὶ διὰ θεῶν φυλαττομένη. ταύτης δὲ τὸ μὲν μέσον, ἀκίνητόν τε ὄν καὶ ἐδρατὸν, ἢ φερέσβιος εἴληχε γῆ, παντοδαπῶν ζῴων ἐστία τε οὖσα καὶ μητίρ. τὸ δ' ὑπερθεὶν αὐτῆς πᾶν τε καὶ πάντῃ πεπερατωμένον ἢς τὸ ἀνωτάτω θεῶν οἰκητήριον οὐρανὸς ἀνόμισται. So auch z. B. bei den Epigrammatikern, wie Meleager, Antipater von Sidon (um 100 v. Chr.). Vgl. Philo, de incorruptibilitate mundi II, 488, 9—20.

Bemerkenswert ist nun, daß bei den LXX κόσμος τοῦ οὐρανοῦ Deut. 4, 19; 17, 3. Jes. 24, 1; 40, 26, u. zwar nicht, wie angenommen wird, auf Grund falscher Ableitung des *כֶּבֶד* von *צַב*, wie *צַבִּיר* = Schmutz — wogegen auch ihre anderweitige Uebers. des Ausdr. durch *δύναμις* τ. *οὐρ.* spricht —, sondern auf Grund des oben angegebenen Sprachgebr., wonach κόσμος von der geordneten Gesamtheit der Himmelskörper gesagt wurde. Ebenso Jes. 13, 10, wo im hebr. Texte nichts entspricht. Daß sie Gen. 2, 1 den Ausdr. auf das irdische Gebiet zugleich übertragen: συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν, gab der hebr. Ausdruck an die Hand, in welchem schon *כֶּבֶד* auf das irdische Gebiet übertragen war, während sich sonst *קָרָה* *כֶּבֶד* nicht findet, also = u. all ihre Ordnung. Diese Stelle giebt den bibl. Ausdruck für das geordnete Weltganze — Himmel u. Erde. Sollte man sagen, weshalb denn in der bibl. Sprache eine entsprechende einheitl. *βζ.* des Weltganzen sich nicht finde, so würde man wahrscheinlich berechtigt sein, auf das, den Sprachgebrauch auch der einzelnen Zeichnungen bestimmende, zerrissene Verhältnis zwischen Himmel u. Erde hinzuweisen. S. γῆ, οὐρανός. Eben hieraus würde sich auch erklären, warum im N. T. das Gebiet des κόσμος auf τὰ κάτω beschränkt u. τοῖς ἄνω entgegengesetzt wird Joh. 8, 23.

In den apokryph. Schriften — Buch der Weisheit u. 2 Mcc. — findet sich auf testamentischem Gebiete zuerst κόσμος vom Weltganzen, u. zwar in der diesem Gebiete notwendigen Bestimmtheit als des Ganzen der Schöpfung, weshalb der κόσμος auch vorzugeweiße in diesem durch die Schöpfung gesetzten Verhältnisse Gottes zu ihm angeschaut wird, vgl. 2 Mcc. 7, 9: ὁ τοῦ κ. βασιλεύς. B. 23: ὁ τοῦ κ. κτίστης. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κ. δυνάστης. 13, 14; 8, 18. Sap. 1, 14; 5, 21; 7, 17; 9, 9; 11, 18. 23; 13, 2; 16, 17; 17, 19; 18, 24. Vgl. 5, 21: συνεκπολεμήσει τῇ κυρίῳ ὁ κόσμος ἐπὶ τοὺς παραφρόνας. 16, 17: ἐπέρματος γὰρ ὁ κόσμος ἐστὶ δικαίων. Die Welt trägt im Ganzen u. in ihren Ordnungen göttl. Charakter, nicht bloß, wie in der Anschauung des N. T., die Zeichen ihrer Perfektion. — Der Mensch steht im Centrum derselben Sap. 10, 1: πρωτόπλαστος πατὴρ κόσμον μόνος κτισθείς. 9, 2. 3: κατεσκεύασας ἄνθρωπον, ἵνα δεσπόζῃ τῶν ὑπὸ σου γενομένων κτισμάτων καὶ διέπῃ τὸν κόσμον ἐν σοιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Durch das Verhalten des Menschen ist auch solches in die Weltordnung eingedrungen, was ihr an u. für sich fremd, θάνατος, πορνεία, Sap. 2, 24; 14, 14.

Die neutestamentl. Anschauung füllt aber auch diesen Ausdruck mit neuem Inhalt.



Allerdings ist auch ihr ὁ κόσμος die geordnete Gesamtheit der Schöpfung Gottes, Act. 17, 24: ὁ θεὸς ὁ ποιῶν τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ u. trägt göttl. Gepräge Röm. 1, 20: τὰ ἀόρατα αὐτοῦ ὑπὸ κρίσεως κόσμον τοῖς ποιήμασι νοούμενα καθορᾶται. Aber es wird von demselben gemäß der im Schöpfungsbericht niedergelegten bibl. Grundvorstellung nur geredet in Rücksicht auf den Menschen, der die Centralstellung darin einnimmt. Die Welt ist die Stätte der Menschheit (s. unten), u. damit findet das zerfallene Verhältniß zwischen Himmel u. Erde, zwischen Gott u. seiner Schöpfung in der Zusammenfassung letzterer als κόσμος seinen Ausdruck, u. dies durchgängig in den neutestl. Schriften, am ausgeprägtesten in den johanneischen, in welchen die Anwendung dieses Wortes zugleich dazu dient, das gesammte göttl. Heilswerk zu charakterisieren. — Der neutestamentl. Sprachgebr. ordnet sich folgendermaßen:

**a)** κόσμος, die geordnete Gesamtheit des von Gott geschaffenen (nach prof. Vorstellung τὸ πᾶν, das Universum) Act. 17, 24. Röm. 1, 20 Joh. 17, 5: πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι. Joh. 21, 25. 1 Cor. 4, 9. Vgl. den Ausdruck: ὑπὸ καταβολῆς κόσμου (ἀπ' ἀρχῆς κ. Mtth. 24, 21) Mtth. 13, 35. Luc. 11, 50. Eph. 1, 4. Hebr. 4, 3; 9, 26. 1 Petr. 1, 20. Apok. 13, 8. Joh. 17, 24. In diesem Ausdruck liegt aber schon — vgl. Mtth. 24, 21 u. καταβολή S. 190 — eine Beziehung darauf, daß die Welt **b)** die Stätte der Menschheit ist oder diejenige Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, bzw. deren Centrum der Mensch ist. Joh. 16, 21: ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον. 1 Tim. 6, 7: οὐδὲν εἰσενέγκαμεν εἰς τὸν κόσμον. Vgl. Joh. 12, 25: ὁ μισθὸν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κ. τοῦτω. Sap. 9, 2. 3; 10, 1. In diesem Sinne heißt es von Abraham Röm. 4, 13: κληρονόμησον αὐτὸν εἶναι κόσμον. So — als Stätte der Menschheit — Marc. 16, 15: πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ὅπαντα κτλ. Eph. 2, 12: ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ. Col. 1, 6. Röm. 1, 8. Marc. 14, 9. Mtth. 4, 8. 1 Cor. 5, 10: ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελεῖν. Mtth. 13, 38: ὁ δὲ ἀγρός ἐστιν ὁ κόσμος, τὸ δὲ καλὸν σπέρμα οἱ τοῖ εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας, τὰ δὲ ζιζανία εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ ποτηροῦ. 1 Cor. 14, 10: γένη φωνῶν ἐστὶν ἐν κόσμῳ. Sie bietet sich dem Menschen zum Genieß u. Genuß dar Mtth. 16, 26. Marc. 8, 36. Luc. 9, 25: κερδίσας τὸν κόσμον ὅλον. 1 Cor. 7, 31: οἱ χροῦμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι. 3, 22: εἴτε κόσμος εἴτε ζωὴ . . . πάντα ἡμῶν. 1 Joh. 3, 17: ὁ δ' ἂν ἔχη τὸν βίον τοῦ κόσμου. Joh. 14, 27. Jac. 2, 5 (1 Cor. 8, 12). Vgl. 1 Joh. 2, 15—17. Als die Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, ist in sie die Sünde u. der Tod eingebracht, Röm. 5, 12. 13, u. auf diese Weise bestimmt durch die Menschheit ist sie in ihrem vorliegenden notorischen Zustand ὁ κόσμος οἷτος (vgl. Krüger § 51, 7, 7) Joh. 8, 23; 12, 25. 31; 13, 1; 16, 11; 18, 36. 1 Joh. 4, 17. 1 Cor. 1, 20 (Rec.); 3, 19; 5, 10; 7, 31. Eph. 2, 2. der Inhalt des αἰῶν οἷτος, vgl. 1 Cor. 1, 20. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιπατοῦσιν κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τοῦτου, aber nicht wie dieser einem κόσμῳ ἐκτείνων entgegengesetzt, sondern der βασιλεία τοῦ Θεοῦ, τῶν οὐρανῶν, vgl. Joh. 18, 36: ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἐστὶν ἐκ τοῦ κόσμου τοῦτου κτλ. Jac. 2, 5: ὁ θεὸς ἐξελεῖται τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ — κληρονόμους τῆς βασιλείας, einer höheren Ordnung der Dinge Joh. 8, 23: ἡμεῖς ἐκ τῶν αἰῶν ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν αἰῶν αἰμὶ ἡμεῖς ἐκ τοῦτου τοῦ κόσμου ἐστέ, ἐγὼ οὐκ αἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τοῦτου. Joh. 11, 9: τὸ πῶς τοῦ κόσμου τοῦτου; vgl. 12, 46: ἐγὼ πῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλθύδα. Mtth. 5, 14. Psal. 2, 15. In diesem Sinne ist auch nicht mehr wie 2 Mcc. a a. S. Gott der König u. Herr der Welt, sondern der Satan hat sich ihm gegenüber als solcher aufgeworfen, Joh. 14, 30: ὁ τοῦ κόσμου (Rec. τοῦτου) ἄρχων. Joh. 12, 31: νῦν κρίσις τοῦτου τοῦ κόσμου τοῦτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τοῦτου ἐκβληθήσεται ἔξω. 16, 11;

vgl. Eph. 2, 2. 3; 1 Joh. 5, 19 (i. u. *καίμαι*) u. erst am Schluß der Heilsgeschichte heißt es Apok. 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ Χυ αὐτοῦ*. Dies leitet über zu der unter d zu erwähnenden näheren Bestimmtheit des Begriffs. — Indem nun κ. als die Ordnung der Dinge betrachtet wird, deren Centrum die Menschheit ist, richtet sich vorzugsweise auf letztere der Blick, u. *κόσμος* bz. **c**) die Menschheit innerhalb solcher Ordnung der Dinge, wie sie sich in derselben u. durch dieselbe darstellt. Mtth. 18, 7: *οἳ αὖ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων*. 2 Petr. 3, 6: *ὁ τότε κόσμος ἀπώλετο*. 2, 5: *ἀρχαῖον κόσμον οὐκ ἐφείσατο — κατακλυσμὸν κόσμῳ ὕδατων ἐπάξας*. Röm. 3, 6: *πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον*; B. 19: *ὑπόδικος πῶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ*. 1 Cor. 4, 13: *ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου, πάντων περὶ ἡμᾶς*, die nicht in solche Ordnung hineingehören. So auch bei Joh. Ev. 12, 19: *ὁ κόσμος ὅλος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπ᾽ἦλθεν*; vgl. 1 Joh. 4, 1. 3. — So erscheint nun der Sprachgebr. genugam vorbereitet, welcher unter *κόσμος* **d**) die Welt in dem Zustande der Abwendung von Gott, die von Gott abgewandte Ordnung der Dinge versteht, wie sie sich innerhalb der Menschheit u. durch dieselbe darstellt, in der die Menschheit sich befindet, bzw. die von Gott abgewandte, zu ihm u. seiner Offenbarung sich gegensätzlich verhaltende Menschheit. In diesem Sinne findet sich das Wort überall, außer in den Act., wo es nur 17, 24; 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Philem., Jud., 3 Joh., wo es gar nicht gelesen wird. Auch *κερδαίνειν τὸν κ. ὅλον* Mtth. 16, 26 u. Paroll. wird von dieser Anschauung berührt; ferner Mtth. 5, 14: *ὑμεῖς ἐστέ τὸ φῶς τοῦ κόσμου*. Jac. 1, 27: *ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν ἀπὸ τοῦ κόσμου*. 4, 4: *ἡ φιλία τοῦ κόσμου ἔχθρα ἐστὶ τῷ θεῷ κτλ.* 1 Petr. 5, 9: *ἡ ἐν κόσμῳ ἀδελφότης*. 2 Petr. 1, 4: *ἀποφνύοντες τῆς ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορᾶς*. 2, 20: *ἀποφνύοντες τὰ μύσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ.* Auch Hebr. 11, 7: *κατέκρινε τὸν κόσμον*. B. 38: *ἂν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κ.* Insbesondere aber ist diese Anschauung im paulin. u. noch durchgreifender im johann. Sprachgebrauch ausgeprägt.

Für Paulus gehört das, was der Welt angehört, zugleich dem *αἰὼν οὗτος* an, 1 Cor. 1, 20: *ποῦ συζητεῖς τοῦ αἰῶνος τούτου; οὐχὶ ἐμύρωσαν ὁ θεὸς τὴν σοφίαν τοῦ κ.*; 3, 20; 1, 21. Eph. 2, 2. 3, u. was gottgemäß ist u. von Gott stammt, unterscheidet sich principiell von dem, was der Welt eignet, 1 Cor. 2, 12: *τὸ πνεῦμα τοῦ κόσμου — τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ*. 2 Cor. 7, 10: *ἡ κατὰ θεὸν λύπη — ἡ τοῦ κόσμου λύπη*. Vgl. 1 Cor. 1, 27. 28; 7, 33. 34: *τὰ τοῦ κόσμου — τὰ τοῦ κυρίου*. Ebendeshalb unterliegt die Welt dem Gericht Gottes Röm. 3, 6. 19, u. damit dem Verdammungsurteil 1 Cor. 11, 32: *ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν*. Um so nachdrücklicher ist es nun, wenn es heißt 2 Cor. 5, 19: *θεὸς ἦν ἐν Χω κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ*. 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεῖθη ἐν κόσμῳ*. 1, 15. Nach diesem zwischen Gott u. Welt bestehenden Verhältnis bestimmt sich notwendig das Verhältnis der Kinder Gottes, der Gläubigen, zur Welt, Phil. 2, 15: *τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης, ἐν οἷς φαίνεται ὡς φωστῖρες ἐν κόσμῳ* (vgl. Mtth. 5, 14). Gal. 6, 14: *δι' οἷ ἐμοὶ κόσμος ἐσταυρῶται καὶ γὰρ τῷ κόσμῳ* (vgl. das *καὶ* κτίσις B. 15). 1 Cor. 6, 2: *οἱ ἄγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν* (vgl. Joh. 10, 36). — Der Ausdruck *τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου* Gal. 4, 3. Col. 2, 8. 20 bz. vgl. mit Gal. 4, 9 Anfangsgründe, wie sie durch den von Gott abgewandten Zustand der Menschheit bedingt sind, nemlich Anfangsgründe eines gottbezogenen Lebens, welche die Art der Welt an sich tragen, nicht aber Christi; Näheres s. unter *στοιχεῖον*. — Es läßt sich aus dem paulin. Sprachgebr. der Anknüpfungspunkt aufweisen, der für diese Bed. des Wortes *κόσμος* im rabbin. Sprachgebr. vorlag. Wenn neml. Paulus *κόσμος* u. *ἐθνη* parallelisiert Röm. 11, 12: *τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμον καὶ τὸ ἔττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν*,

vgl. B. 15: ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, so daß also der κόσμος die Stätte der ἔθνη (S. 360 f.) ist, — so entspr. dem rabbin. Ausdruck עֲרִיצַת עַמִּי, τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου Luc. 12, 30, im Gegensatz gegen Israel. Daß aber der paulin. Begriff vom κόσμος sich nicht auf die außerisraelitische, oder in vermeintlich logischer Konsequenz mit einfacher Aenderung der betr. Kategorie auf die außersüdl. Menschheit beschränkt, ergibt ein Blick auf die oben angef. Stellen. In Betreff des κόσμος hat sich für Paulus der Gesichtskreis dahin verengert, daß nicht mehr die gesammte außerisraelitische Menschheit unter diesen Begriff fällt, — für Johannes dahin erweitert, daß auch das israelitische Gebiet unter den Begriff des κόσμος fällt.

Im johann. Sprachgebr. gehört κόσμος zu denjenigen Ausdrücken, in welchen sich, namentl. in ihrem Gebrauch im Zusammenhange der Darstellung, die Hauptmomente der Anschauung eines Schriftstellers concentrieren. Es ist x. die geordnete Gesamtheit der Schöpfung Gottes Joh. 17, 5. 24, diejenige Ordnung der Dinge, in welche der Mensch hineingeboren wird 16, 21, innerhalb deren die Menschheit lebt u. sich bethätigt 14, 27: οὐ καὶ οὗτος x. δίδωσιν. 1 Joh. 4, 1. 3. 17. Ev. 3, 19: τὸ φῶς ἐγένετο εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. 6, 14; 11, 27; die Menschheit selbst, wie sie innerhalb dieser Ordnung sich repräsentiert Joh. 7, 4: φανέρωσαν σεαυτὸν τῷ x., vgl. 12, 19: ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν. 1, 19. 1 Joh. 2, 2. Es ist aber die Welt eine durch das widergöttl. Verhalten der Menschheit, durch Sünde u. Gottentfremdung charakterisirte Ordnung der Dinge, 1 Joh. 5, 19: ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ καί. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ ἐγένετο καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. 17, 25; 7, 7: τὰ ἔργα τοῦ κόσμου πονηρά ἐστί. 16, 20. 1 Joh. 4, 4. 5. Eben damit steht der Welt in gerichtl. Konsequenz das Leben Joh. 6, 33. 51. 1 Joh. 2, 15—17, u. sie unterliegt dem Gerichte 12, 31; vgl. 3, 17; 12, 47. Aber eben diese Welt ist Gegenstand der Liebe Gottes Joh. 3, 16. In solche Ordnung der Dinge begab sich der Heiland Joh. 1, 9. 10; 3, 19; 8, 12; 9, 5; 12, 46; 9, 39; 16, 28; 18, 37; 3, 17; 10, 36; 17, 18. 1 Joh. 4, 9. 14, als einer, der nicht seinen Ursprung u. Ausgangspunkt innerhalb dieser Ordnung hatte u. demgemäß bestimmt war 8, 23; 17, 14. 16 (vgl. 18, 36), weshalb er sie auch wieder verläßt 13, 1; 16, 28; 17, 11, jedoch nicht ohne die Macht derselben gebrochen zu haben 16, 33: — ἐγὼ νικῶμαι τὸν κόσμον, vgl. 1 Joh. 4, 4. 5, nachdem er das Lähnpfer für die Sünden der ganzen Welt geworden 1 Joh. 2, 2: ἡσυχίαι περὶ ὅλου τοῦ κόσμου, vgl. Ev. 1, 29: ὁ ἐμὸς τοῦ θεοῦ ὁ ἄγων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, um sie zu retten 3, 17; 4, 42; ὁ σωτὴρ τοῦ x. ὁ Xc. 12, 47. Vgl. noch Joh. 8, 26; 14, 17. 19. 31; 16, 8; 17, 9. 12. 13. 21. 23. Demgemäß gestaltet sich auch das Verhältniß der Jünger Jesu zur Welt 15, 19: ἐξελέγμην ἐμῶς ἐκ τοῦ x.; vgl. 17, 11: οἱ τοὶ ἐν τῷ x. εἰσίν. 1 Joh. 4, 17. Ev. 17, 14: οὐκ εἰσιν ἐκ τοῦ x. B. 16: οἷς δέδωκός μοι ἐκ τοῦ κόσμου (vgl. 1 Joh. 4, 5. 6; 5, 4. 5) u. das Verhältniß der Welt zu den Jüngern 17, 14: ὁ x. ἐμίσησεν αὐτοῖς, vgl. 15, 18. 19. 1 Joh. 3, 1. 13. — Der johann. Sprachgebr. scheint, wie der paulinische, an rabbinischen Sprachgebr. anzuknüpfen, nur an eine andere, vulgärrere Bedeutung. Vgl. Joh. 14, 22; 18, 20: 12, 19 mit dem nachbibl. עַרְצַת von dem gesammten Volk. Joh. 7, 4: φανέρωσαν σεαυτὸν τῷ κόσμῳ. „Innumeris vocibus occurrunt עַרְצַת עַרְצַת עַרְצַת totus mundus fatetur, et עַרְצַת עַרְצַת עַרְצַת totus mundus non dissentit etc“ Lightfoot. Buxtorf, lex. chald. talm. rabb., welcher auf die Ausdr. עַרְצַת עַרְצַת, עַרְצַת עַרְצַת, Makrocosmos u. Mikrocosmos verweist; ferner vgl. ebenda. den Uebergang der Ausdr. עַרְצַת עַרְצַת u. עַרְצַת aus der Bed. „die Welt“ in „die Welt“; עַרְצַת vulgare, leve, facile, commune, tritum, quod vulgo fit in mundo inter homines.



*Κοσμικός*, weltlich, was der Welt angehört, Arist. phys. 2, 4: τὰ κοσμικὰ πάντα. Im N. T. **a)** in diesem allgem. Sinne Hebr. 9, 1: εἶχε μὲν οὖν καὶ ἡ πρώτη δικαιοῦματα λατρείας τὸ τε ἅγιον κοσμικόν, wo κοσμ. nicht etwa als Beschränkung zu fassen ist, um den irdischen Tempel sofort bei seiner Erwähnung in seiner Unzulänglichkeit zu kennzeichnen. Dies entspricht weder den mit καὶ eingeleiteten Erwartungen, noch der prädicativen Stellung des κοσμ. im Verhältnis zu der B. 2 ff. ausgeführten Beschreibung der Pracht u. Bedeutsamkeit seiner Einrichtung. Hier handelt es sich zunächst um die Güter der ersten διαθήκη als solche, u. zu diesen gehört, daß sie den irdischen Tempel, das Heiligtum innerhalb des κόσμος hat. Als solches ist es freilich noch nicht das vollkommene, welches οὐ ταύτης τῆς κτίσεως ist (vgl. B. 11), allein dieses Urteil wird ebenso erst nachgebracht, wie das Urteil über die δικαιώματα λατρείας als δικαιώματα σαρκός B. 10; durch κοσμ. ist es noch nicht ausgesprochen worden. Damit erledigen sich die Bedenken, welche Hofmann zu dem verzweifeltsten Auskunfts mittel bestimmten, τὸ τε ἅγιον κοσμικόν mit dem Subj. ἡ πρώτη zu verbinden: „auch die erste διαθ. u. das irdische Heiligtum hatten δικ. λατρ.“ — **b)** im spezifisch neutestamentl. Sinne von κόσμος Tit. 2, 12: κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι — der Welt in ihrer Gottentfremdung eigen, vgl. Eph. 2, 1. 2.

*Κοσμοκράτωρ*, ὁ, Weltbeherrscher. Bei Paulus Eph. 6, 12: οἱ κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου. Vgl. 2, 2: ὁ ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος, sowie 2 Cor. 4, 4. Joh. 12, 31; 14, 30. Harleß meint, daß in diesem von den Rabbinen herübergenommenen Begriff der Begriff des κόσμος weniger zu urgieren sei, z. B. nach einer von Schoettgen a. St. aus Beresch. rabba: „Abraham persecutus est quatuor מרשעים, i. e. reges.“ Indes vgl. Buxtorf, lex. rabb. s. v. „Sanherib fuit ק, glossa, מרשעים כולו“, Midb. rab. in fin. u. a. St. Es ist = monarcha universalis u. bz. auch in seiner Anwendung auf die böse Geisterwelt nichts anderes, nur daß der neutestamentl. Begr. des κόσμος zu betonen ist. Vgl. auch Levy, chald. Wörterb. über die Targ. unter שׁלשׁ jers. Targ. Berach. 9, 13, 6: „wenn der menschl. König einen Patron hat, so herrscht er über eine Eparchie, u. selbst wenn er ein מלך-מלך ist, so herrscht er doch bloß über das Land u. s. w.“ Es liegt also in dem Begriff, wie sich auch aus anderen Stellen bei Buxtorf ergibt, die Betonung der Selbstherrschschaft, welche alle anderweitige Unterordnung ausschließt, — ein Moment, welches Eph. 6, 12 von entschiedener Wichtigkeit ist. Vgl. auch den von Gott gebrauchten Ausdruck παντοκράτωρ 2 Cor. 6, 18. Apot. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22; bei den LXX 2 Sam. 5, 10. 1 Chron. 11, 9. Jer. 5, 14. Am. 3, 13. Sach. 1, 3. Mal. 1, 4 = יְהוָה צְבָאוֹת, אֱלֹהֵי צְבָאוֹת. Zur Sachlage vgl. unter ἐξουσία S. 375.

*Κρίνω*, κρίνω, κρίματα u.; über die Weglassung des syllab. Augm. im Plusquamperfectum Act. 20, 16 κερρίκει si. ἐκεκρ. s. Buttm. § 83, 7. Winer § 12, 9. Kühner § 199, 11; scheiden, trennen, sondern; verwandt mit lat. cernere, sichten, crimen = τὸ κρίνόμενον, Curtius 156; einen Unterschied machen, einen Entscheid treffen. Daher **a)** aussondern, auswählen; so nicht selten bei Homer, auch bei Herodot, z. B. 6, 129: κρίνειν τινὰ ἐκ πάντων. Vgl. hiermit Plat. Rep. 3, 399. E: κρίνοντες τὸν Ἀπόλλω πρὸ Μαρσύου = vorziehen, u. in derselben Bed. ohne Ausführung oder Angabe

des Vergleiches z. B. Aesch. Ag. 458: κρίνω δ' ἄφ' ὅθονον ὄλβον = vorziehen, erwählen, sich für etwas entscheiden. Hiernach erklärt sich Röm. 14, 5: κρίνουν ἑμέραν παρ' ἑμέραν — κρίνουν πᾶσαν ἑμέραν, vgl. Gal 4, 10. Ebenso 1 Cor. 2, 2: οἱ γὰρ ἔκρινά τι εἶδέναι. 2 Cor. 2, 1: ἔκρινα τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λήπῃ εἶθ' ἐν πρὸς ἑμῆς. 1 Cor. 7, 37: τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἐαυτοῦ παρθένον. Röm. 14, 13: τοῦτο κρίνατε μᾶλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον. Daher = beschließen Act. 20, 16: κεκρίκει παραπλήτῃσαι. 27, 1; 16, 4: δόγματα τὰ κεκοιμένα. 21, 25: κρίναντες μηδὲν τοιοῦτον τηρεῖν αὐτοῖς. 25, 25. Tit. 3, 12. Vgl. Isocr. 4, 46: τὰ ἴφ' ἑμῶν κριθέντα. Pol. 5, 52, 6: πράττει τὸ κριθέν. Dann = **b**) eine Entscheidung treffen, urtheilen: so z. B. Xen. Cyr. 4, 1, 5: ἵνα παρ' ἑμῶν αὐτοῖς αἰεὶ κρίνητε, πότερον ἢ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ γυνὴ σώζει τὰς ψυχάς. Anab. 1, 9, 5. 20. 28 u. a. Plat. Gorg. 452, C: κρίνεις αἱ μέριστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον. So Luc. 12, 57: ἀφ' ἐναντιῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον. Vgl. Act. 4, 19: εἰ δίκαιόν ἐστιν — κρίνατε. 1 Cor. 4, 5: μὴ πρὸ κριτοῦ τι κρίνετε. 10, 15: κρίνατε ἑμεῖς ὅ γ' ἔμμι. 11, 13. Subject ist entweder die zu beurteilende Sache resp. die in Frage stehende Entscheidung, wie an den a. Stt. u. Jac. 4, 11: νόμον κρίνουν, oder die getroffene Entscheidung, das Urtheil selbst, wie z. B. Act. 15, 19. 20: κρίνω μὴ παρενοχλεῖν — ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι κτλ. (vgl. Winer § 44, 4, b). 2 Cor. 5, 15: κρίναντας τοῦτο, ὅτι εἰ εἰς ἰπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον. Act. 3, 13. Act. 16, 15: κεκρίκατέ με — πιστὴν εἶναι, cf. Xen. An. 1, 9, 20. Act. 26, 8. Luc. 19, 22. Joh. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ' ὅσιν ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. Vgl. Joh. 8, 15: κατὰ τὴν σάρκα κρίνεις. Luc. 7, 43: ὁρθῶς κρίνουν. 1 Petr. 1, 17: ἀπροσωπολήπιως. Act. 17, 31: ἐν δικαιοσύνῃ. Apol. 19, 11. Röm. 14, 4: σὺ τίς εἰ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κερὶφ στίχει ἢ πίπτει. — In diesem Sinne — ohne vorgehend den Inhalt des Urtheils anzugeben — steht κρίνουν von dem Suchen einer rechtl. Entscheidung „das Nicht finden“ vom Richter), z. B. Act. 23, 6: περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστήσεως νεκρῶν κρίνομαι. 24, 21, = es wird über mich Gericht gehalten. 25, 9. 10. 20; 26, 6: ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπαγγελίας ἔστηκα κρινόμενος. Daran schließt sich das Medium in der Bed. rechten, Mith. 5, 40: τῷ θέλοντι σοι κριθῆναι, cf. Eurip. Med. 609. 1 Cor. 6, 6: ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφῷ κρίνεται. 6, 1. So wahrseinsl. auch Röm. 3, 4: ὥπως νικήσῃς ἐν τῷ κρινεσθαι σε, LXX Ps. 51, 6 = זָכַרְתָּ (vgl. Jes. 43, 26. Jer. 25, 31. Nicht. 4, 5. Jer. 2, 9), sowie das häufige δικαιοῦν τὸν θεόν in dem Psalt. Sal.. Denn hätten die LXX κρινεσθαι hier passivisch gesetzt, so wäre anzunehmen, sie hätten זָכַרְתָּ = זָכַרְתָּ gelesen. — Sodann steht κρίνουν ven dem Treffen der Entscheidung, und zwar zunächst so, daß das Resultat beigelegt wird, wie Act. 13, 46: οὐκ ἄξιός κρινεῖ ἐναντιοῖς τῆς αἰωνίου ζωῆς. 16, 15: εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κερὶφ εἶναι. 26, 8: ἀπιστον κρίνεται παρ' ἑμῶν. Röm. 3, 7: ὡς ἀμαρτωλὸς κρίνομαι. Damit hängt zusammen **c**) der Gebrauch des Wortes von der das Recht verwaltenden Thätigkeit des Richters, des Fürsten oder Gottes zu Gunsten seines Volkes, κρίνουν τινὰ u. zuweilen bei den LXX τινὶ = Bem. Recht schaffen, entspr. dem Gebrauch der drei hebr. Bz., für welche κρίνουν die fast ständige Uebersetzung ist, naml. יָד, יָר, עָשׂ. Alle drei stehen weder bloß noch auch nur vorwiegend von der den Schuldigen strafenden richterl. Thätigkeit, sondern im Gegentheil vorzugsweise von der dem Unschuldigen, Bedrängten oder Gerechten Recht schaffenden Thätigkeit, sponon. שָׁלוֹם, לַיְטוֹרִין, רָעוּתוֹ, דִּיקָאוֹת, u. zwar יָד vorzugsweise mit dem Obj. des Bedrängten Gen. 49, 16. Deut. 32, 36. Ps. 54, 3 (parall. שָׁלוֹם). Ps. 72, 2; 135, 14. Jer. 5, 28; 21, 12; 22, 16; vgl. τινὶ Gen. 30, 5; יָר nur zuweilen mit dem Obj.

des Schulbigen, jedoch so, daß es ein Gericht zu Gunsten des Unschulbigen ist, Jer. 51, 36; 50, 34; vgl. 1 Sam. 24, 16; 25, 39. Ps. 119, 154 (parall. λυτροῦν). Jes. 49, 25 (parall. ῥύεσθαι). 51, 22. **ωω** steht zunächst mit dem Object des Unschulbigen Ps. 7, 9; 10, 18; 26, 1; 35, 24; 37, 33: οὐδὲ μὴ καταδικάσαι αὐτὸν ὅταν κρίνηται αὐτῷ. 43, 1; 72, 4 (parall. σώζειν). 82, 3: κρίνατε ὄρφανόν καὶ πτωχόν, ταπεινὸν καὶ πέννητα δικαιοῦσατε, vgl. Jes. 1, 17. 23. Deut. 25, 1: ἐὰν προσέλθωσιν εἰς κρίσιν καὶ κρίνωσι καὶ δικαιοῦσιν τὸν δίκαιον καὶ καταγνώσιν τοῦ ἀσεβοῦς. 2 Sam. 18, 19. B. 31: ἐκρινέ σοι κύριος σήμερον ἐκ χειρὸς πάντων τῶν ἐπεχειρομένων ἐπὶ σε. Sach. 7, 9: κρίμα δίκαιον κρίνετε καὶ ἔλεος καὶ οἰκτιρισμὸν ποιῆτε. Prov. 29, 14. Jes. 11, 4. Sodann in der Bedeut. herrschen, wo dann die Grundvorstellung die der Verwaltung des Rechtes zu Gunsten des Volkes ist, vgl. Gen. 18, 25. Richt. 3, 10; 4, 4 u. d. 1 Rdn. 15, 5, vgl. 1 Sam. 8, 20: καὶ δικάσαι ἡμῶς βασιλεὺς ἡμῶν. Auch wo es von der strafrichterl. Thätigkeit Gottes steht, wie in κρίνειν τὴν γῆν, τὴν οἰκουμένην u. s. w. Ps. 94, 2: ἐνώθητι ὁ κρίνων τὴν γῆν, ἀπόδος ἀνταπόδοσιν τοῖς ἐπερηράνοις. 96, 13. Jes. 2, 4; 66, 16 u. a. wird stets daran gedacht, daß das Gericht über die Feinde ein Gericht zu Gunsten seines Volkes ist, so daß das κρίνειν eine zwiefache Folge hat: Strafvergeltung für die Feinde, δικαίωσις für Israel. Nur selten steht es ohne diese besondere Rücksicht ledigl. von der Bestrafung des Sünders, wie es scheint nur bei Ezechiel 7, 8; 11, 10; 18, 30; 20, 36; 21, 30; 22, 2; 23, 36; 24, 14; 33, 20; 36, 19; 38, 22. Auch in den Apokr. wiegt jener Gedanke vor, vgl. Sir. 32, 22; 45, 26, vgl. 46, 14. Ench. 52. Damit vgl. im N. T. sowohl δικαίως κρίνειν 1 Petr. 2, 23. Mtth. 19, 28: κρίνοντες τὰς δώδεκα φίλας τοῦ Ἰσοῦ. Luc. 22, 30. Act. 7, 7: τὸ ἔθνος ᾧ ἐὰν δουλεύσωσι κρίνω ἑγώ. Apok. 6, 10: οὐ κρίνεῖς καὶ ἐκδικεῖς. Im Uebrigen aber tritt diese Seite beim Gebrauch des Wortes im N. T. außer in der Apok. 6, 10; 16, 5; 18, 8; 20, 19; 2, 11, sowie in den Stellen, wo κρίσις im alttestam. Sinne gebraucht wird (s. κρίσις, e), entschieden zurück. Vielmehr wird **κ**) namentl. wo das Resultat der zu treffenden richterl. Entscheidung nicht beigelegt wird, wie Mtth. 7, 1: μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε. Act. 13, 27 u. a. St. vorausgesetzt, daß ein solches Rechtsverfahren auf Grund einer wirl. oder vermeintl. Schuld erfolge u. die Prämisse eines strafrichterl. Verfahrens bilde (vgl. lat. crimen = τὸ κρινόμενον), vgl. 1 Cor. 11, 32: κρινόμενοι δὲ ὑπὸ κυρίου παιδευόμεθα, ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν (vgl. Jes. 28, 26: παιδευθήσῃ κοίματι θεοῦ σου κτλ.). Apok. 6, 10: οὐ κρίνεῖς καὶ ἐκδικεῖς. Joh. 16, 11: ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται, vgl. 12, 31: νῦν κρίσις ἐστὶ τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κ. τ. ἐκβληθήσεται ἔξω. Act. 23, 3. Joh. 18, 31. Röm. 2, 27; 14, 3. 4. 10. 13. 22: μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει. 1 Cor. 5, 12. 13; 6, 2. 3; 11, 31. Col. 2, 16. 2 Thess. 2, 12. Hebr. 13, 4. Jac. 4, 11. 12. Joh. 8, 26; 7, 51 vgl. mit Luc. 11, 31. In diesem Sinne wird es von dem göttl. Endurteil gebraucht Röm. 2, 12. 16 (vgl. 1 Cor. 4, 5); 3, 6. 1 Cor. 5, 13. 2 Thess. 2, 12. 2 Tim. 4, 1. Hebr. 13, 4. Im Sinne strafrichterl. Verfahrens ist es durchgängig im Sprachgebr. des joh. Ev. zu fassen (in den Briefen findet es sich nicht; über Apok. 6, 10; 16, 5; 18, 8. 20; 19, 2. 11 s. o.; außerdem 11, 18; 20, 12. 13). Joh. 3, 18: ὁ πιστεύων οὐ κρίνεται, ὁ δὲ μὴ πιστεύων ῥῆδι κέκριται. B. 17 gegenüber σωθῆναι. 5, 22. 30; 7, 51; 8, 15. 16. 26. 50; 12, 47. 48. Das johann. μὴ κρίνεσθαι ist die joh. Parallele zu dem paulin. δικαιοῦσθαι. — Es schließt sich dieser Gebr. an die Bed. des Wortes in der Prof.-Gräc. an = Fem. zur Verantwortung ziehen, anklagen, verklagen, Fem. den Prozeß machen; ὁ κρινόμενος der Verklagte, reus. S. Passow, Wörterbuch.



*Κρίσις*, εως, ῥ, die Scheidung, Sonderung, das Richten, Gericht; LXX für קרי, כרי fast ausnahmslos; für קרימ neben κρίμα ebenfalls fast ständig (s. κρίμα). **a)** Beurteilung, Urtheil, Urdn. 4, 5, 5: ὁρθῇ κρίσει λογίζεσθαι. Polyb. 17, 14, 10: κρίσει πραγμάτων διαφέρεσθαι, die Dinge verschieden beurtheilen. Joh. 7, 24: τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. Insbesondere **b)** von gerichtl. Verfahren, Gericht, u. zwar zunächst im Allgem., ohne bef. Rücksicht auf den Charakter der Entscheidung, z. B. Xen. Hell. 4, 2, 6: κρίσιν ποιεῖν, eine Untersuchung veranstalten. Dann von der gerichtl. Belangung, Anklage, indem das Rechtsverfahren eine vorliegende Verschuldung voraussetzt. Lys. 13, 35: κρίσιν ποιεῖν τινι. In dieser speciellen Wendung = Rechtsverfahren, Gericht, wie es gegen den Schuldigen sich wendet u. die Prämisse der Verurteilung ist, findet sich das Wort verhältnismäßig selten in der Prof.-Gräc., im N. T. dagegen fast ausschließl., während die im A. T. besonders ausgeprägte Vorstellung von dem Gericht, welches zum Rechte verhilft, des Armen u. Unterdrückten sich annimmt, mehr, wenn auch nicht völlig, zurücktritt, s. u. o. Die κρίσις als strafgerichtliche vgl. Jes. 3, 13. Jer. 26, 11. 16 (als vox media Rebel. 8, 5. 6; 11, 9; 12, 14). Im N. T. im strafgerichtl. Sinne Matth. 5, 21. 22: ἐνοχος τῇ κρίσει. Marc. 3, 29: ἐνοχος — αἰωνίου κρίσεως. Hebr. 9, 27: ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπας ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις, gegenüber B. 28 σωτηρία. Ebenso vgl. Joh. 5, 29: ἀνίστασις κρίσεως gegenüber ἀν. ζωῆς. Luc. 11, 31: ἐκροθήσεται ἐν τῇ κρίσει καὶ κατακρινεῖ, B. 32. Matth. 12, 41. 42. Hebr. 10, 27: φοβερὰ ἐκδοχὴ κρίσεως. Jac. 2, 13: ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποίσαντι ἔλεος· κατακαυχῶται ἔλεος κρίσεως. Vgl. Jac. 5, 12: ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσῃτε (McC. εἰς ἰλόκρισιν). 2 Petr. 2, 4: εἰς κρίσιν τρεῖσθαι, vgl. Jud. 6. B. 15: ἔλθε κρίσις . . . ποιῶσι κρίσιν κατὰ πάντων καὶ ἐλέγξαι πάντας τοὺς ἁσέβεις κτλ. Es ist das Charakteristische des Gerichtsverfahrens u. auch des göttl. Gerichts, von welchem κρίσις an den meisten Stellen steht, daß es gegen den Schuldigen sich wenden muß, u. dies tritt im Unterschiede vom A. T. im N. T. als Zweck hervor, auch 1 Joh. 4, 17: ἵνα παρορσίων ἔχωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως, wo Kr. an u. für sich vox media ist wie 2 Thess. 1, 5: ἐνδύμην τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ Θεοῦ, — εἴπω δίκαιον παρὰ Θεοῦ ἀνταποδοτῆν τοῖς θλιβόμενις ἰμῶς θλίψιν, καὶ ἰμὴν τοῖς θλιβομένοις ἀνταπ. κτλ. Daber Joh. 5, 24: εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μετατρέχεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς ζωὴν. Joh. 16, 8. 11 vgl. mit 12, 31 u. auch 5, 22: οἱ δὲ γὰρ ὁ πατὴρ κρίνει οἰδένα, ἀλλὰ τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδωκε τῷ υἱῷ steht κρίσις, wie aus dem οἱ δὲ γὰρ erhellt, in einem gewissen Gegensatz gegen ζωοποιεῖν B. 21. B. 27: ἔξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν. B. 29: ἀνίστασις κρίσεως. Ist aber bisher κρίσιν in solch speciellem Sinne gemeint, so wird es B. 39 nicht anders sein: ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικαία ἐστίν, u. das Prädikat ist nur um so nachdrücklicher, wenn es das Gericht als Prämisse der Verurteilung wertet. 8, 16: ἐγὼ οὐ κρίνω οἰδένα, καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγὼ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινὴ ἐστίν. Es erübrigt aus dem Sprachgebrauch des johanneischen Evangeliums nur noch 3, 19: αἴτις δὲ ἐστίν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐγένετο εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἵν γὰρ αὐτῶν πικρὰ τὰ ἔργα. Daß die Menschen sich selbst ausschließen von der Gemeinschaft des Lichts u. damit des Lebens — eine Folge ihrer bösen Werke —, das bz. Christus als das Gericht, vgl. B. 18: ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν οὐ κρίνεται· ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἰδὲ κρίνεται. B. 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόλῃται ἀλλὰ κτλ. Dies wird im Zusammenhang der johann. Anschauungen dahin zu erklären sein, daß ebenso eine Vorausnahme des Gerichts bzw. des durch dasselbe bedingten Zustandes stattfindet, wie am Vorausbestz des Lebens, vgl. Joh. 3. 130 f. In der Apok. 14, 7; 16, 7; 19, 2 ebenfalls das Gericht oder die Gerichtshandlung, welche wider den Schuldigen erkennt,

vgl. 9, 2: *καὶ ἔξεδίκησε τὸ αἷμα κτλ.*, jedoch mit vorwiegender Beziehung darauf, daß das göttl. Gericht die Bedrängung der Gemeinde Gottes aufhebt, s. unter *ο* sowie unter *κρίνω*. Im paulin. Sprachgebr. findet sich *κρίσις* nur 2 Thess. 1, 5 (s. oben) mit eben derselben Nebenbeziehung, u. 1 Tim. 5, 24: *τινῶν ἀνθρώπων αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοι εἰσι προύγουσαι εἰς κρίσιν* — die offenbaren Sünden sind als die Ankläger gedacht, welche den Sünder vor Gericht ziehen, cf. Thuc. 1, 34: *προκαλεῖν εἰς κρίσιν*. An dieser Stelle wie Mtth. 5, 21. 22 von einem menschl. Gericht; sonst stets vom göttl. Gericht. *Ἡμέρα κρίσεως* Mtth. 10, 15; 11. 22. 24; 12, 36. Marc. 6, 11. 2 Petr. 2, 9; 3, 7. 1 Joh. 4, 17; vgl. Jud. 6: *κρίσις μεγάλης ἡμέρας*, u. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 10, 14; 11, 31. 32 *κρίσις* von dem Endgericht über die Welt, welches den Schuldigen Verderben bringt. — Weiter bz. *κρίσις* **ε)** den Urtheilsspruch, Richterspruch, sententia, Plat. Gorg. 523, E: *ἵνα δικάσῃ ἡ κρίσις ἤ*. Legg. 6, 757, B: *Διὸς κρίσις ἐστὶ*. So Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησε κρίσιν ἐπενεγκεῖν βλασφημίας*. 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος*. Apok. 16, 7; 19, 2: *δίκαιαι αἱ κρίσεις σου*. **δ)** die Beurteilung, Xen. An. 1, 6, 5: *ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὁρόντου ὡς ἐγένετο*. (Act. 8, 33: *ἡ κρίσις αὐτοῦ ἦρθη* s. unter *ο*). Apok. 18, 10: *οὐαὶ οὐαὶ, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, — ὅτι μὴ ὥρα ἦλθεν ἡ κρίσις σου*. Mtth. 23, 33: *φυγεῖν ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γεέννης*. — **ε)** An einigen Stellen hat *κρίσις* eine andere Bedeut., als sich aus der Prof.-Gräc. erklären läßt, neml. Mtth. 23, 23: *ἀφίκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν*. Luc. 11, 42: *παρέρχεσθαι τὴν κρίσιν καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ Θεοῦ*. Act. 8, 33: *ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἦρθη* aus Jes. 53, 8, sowie endlich Mtth. 12, 18: *κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ*, V. 20: *ἐκβάλλῃ εἰς νίκος τὴν κρίσιν*. Zum Verständniß dieser Ausdrucksweise hat man sich die unter *κρίνειν* besprochene Vorstellung des alttestamentl. Sprachgebrauchs zu vergegenwärtigen, daß neml. die wesentlichste u. vorwiegende Seite der richterl. Thätigkeit die ist, dem Bedrängten Recht zu schaffen, wodurch *κρίνειν* synonym. *δικαιοῦν* u. parall. *σώζειν*, *λυτροῦν* u. s. w. steht u. *κρίσις* fast wie ein Synon. zu *ἔλεος* erscheint; Ps. 140, 13: *ποιήσει κύριος τὴν κρίσιν τοῦ πτωχοῦ*. Jer. 5, 28; 22, 16 = יר. So = עֲשֶׂה Ps. 101, 2: *ἔλεος καὶ κρίσιν ἕσονται σοι*. Ps. 33, 5: *ἀγαπᾷ ἐλεημοσύνην καὶ κρίσιν*. 111, 6. Jes. 1, 17: *ἐκζητήσατε κρίσιν, κρίνασθε ἀδικούμενον*. 28, 17: *θῶσω κρίσιν εἰς ἐλπίδα*. 33, 5; 40, 27. Ferner = יר. Ex. 23, 6. 1 Sam. 24, 16; 25, 39. Ps. 119, 154. Jes. 34, 8: *ἡμέρα κρίσεως κυρίου καὶ ἐναντὶς ἀποδόσεως, κρίσεως Σιών*, עֲשֶׂה יִרְיָה יְרִיָּה יִרְיָה וְיִרְיָה u. a. Jer. 9, 23: *ὁ ποιῶν ἔλεος καὶ κρίμα καὶ δικαιοσύνην*. Dieser Gedanke ist so durchschlagend, daß das göttl. Gericht über die Weltoßler bzw. das Endgericht als ein solches erscheint, welches seinem Volke bzw. seiner Gemeinde Recht schafft Ps. 119, 136; 122, 5. Ezech. 28, 26; 39, 21 u. a., wofür aus dem N. T. 2 Thess. 1, 5. Apok. 14, 7; 16, 7; 19, 2. Jud. 9. 15 zu vergleichen ist. Unter dem Einfluß dieser Anschauung aber ist עֲשֶׂה, dessen ständige Uebersetzung *κρίσις*, *κρίμα*, viel weniger häufig *δικαίωμα* ist, s. v. a. *Recht*, neml. sowol das Recht, welches ich habe, als welches der Richter übt u. zu Theil werden läßt, indem er zum Rechte verhilft. Daher Mtch. 7, 9: *עֲשֶׂה וְעֵשֶׂה, ποιήσει τὸ κρίμα μου καὶ ἐξάξει με εἰς τὸ φᾶς*. Vgl. Ps. 8, 3: *‘ה כָּנָה* das Recht beugen. 34, 12; ebenso *‘ה עָשָׂה* Ex. 23, 6. Daher die häufige Verbind. mit dem Gen. *ἡ κρίσις μου, αὐτοῦ* u. = *mein vor Gericht zu behauptendes, vom Gericht erfordertes Recht, von δικαιοσύνη unterschieden u. damit so verwandt wie das Recht u. die gerechte Sache, s. unter δίκαιος*. Jes. 10, 2: *ἐκκλίνοντες κρίσιν πτωχῶν*. Thren. 3, 34. 58. So Act. 8, 33: *ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἦρθη*. Danach ist auch Mtth. 12, 18: *κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ*, Vgl. 20: *ἔως ἂν ἐκβάλλῃ εἰς νίκος τὴν κρίσιν* aus Jes. 42, 1 ff. zu erklären von dem Rechte u.

damit der gerechten Sache des Volkes. Von dem Recht, welches geübt wird, vgl. Jer. 17, 11: ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ αἰ μετὰ κρίσεως. Jes. 32, 1: μετὰ κρίσεως ἄρχεν. Bl. 99, 3: τιμὴ βασιλείας κρίσιν ἀγαπᾷ· αἱ ἰταίμας εὐφραίνονται, κρίσιν καὶ δικαιοσύνην ἐν Ἰακώβ σὺ ἐποίησας. Jes. 5, 7; 26, 8; 56, 1 u. a. In diesem Sinne = rechtschaffendes Recht (zu Gunsten der Unterdrückten) steht κρίσις Mtth. 23, 23. Luc. 11, 42. Vgl. κρίμα, πίστις.

*Κρίμα, τὸ*, att. κρίμα, in der spät. Gräc. jedoch, der das Wort vorzugsweise angehört, u. demgemäß in der bibl. Gräc., in der es sich am häufigsten findet, Paroxytonen, i. Frigide zu Röm. 2, 9 nach Lobeck, Phryn., p. 107. Urteil, Sext. Emp. adv. math. 9, 174: ἐστὶ γὰρ ἡ σωφροσύνη ἔξις ἐν αἰρέσει καὶ φρεσὶ σώζουσα τὰ τῆς φρονήσεως κρίματα. Das Wort ist im Ganzen selten, findet sich 3. N. nicht bei Xen., Plat., Dem., Aristot., selten bei Polyb., Plut. Insbesondere **a**) die richterl. Entscheidung, Pol. 24, 1, 12: ἐγκαλοῦντες τοῖς κρίμασι ὡς παραβεβηκένους. So Joh. 9, 39: εἰς κρίμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον ἦλθον, ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσι καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται, welches neben 12, 47: οὐκ ἦλθον, ἵνα κρίνω τὸν κόσμον nur heißen kann: an mir entscheidet sich's, was aus dem Menschen wird, vgl. Luc. 2, 34. Mtth. 7, 2: ἐν ᾧ κρίναι κρίνεις, κριθίσισθε. Im N. T. ist es sonst durchgängig **b**) eine den Betroffenen ungünstige Entscheidung, eine unbilligkeith. Entscheidung, deren selbstverständl. Consequenz die Strafe ist, vgl. 2 Petr. 2, 3: οἷς τὸ κρίμα ἐκκαλεῖ αἰὶν ἁγῶν, καὶ ἡ ἀπόκλημα αἰῶνιν οὐ μιστᾷται. Röm. 3, 8: ὅν τὸ κρίμα ἐνδικόν ἐστι, vgl. R. 6. Röm. 5, 16: τὸ γὰρ κρίμα ἔξ ἐνὸς εἰς κατὰ κρίμα, wo κρίμα zu κατὰ κρίμα sich verhält, wie δόγμα zu χάρισμα resp. δικαίωμα. Denn schon die richterl. Consequenz, gleichwie das Urteil, setzt eine Verfehlung voraus. Daher κρίμα λαμβάνειν, παρασχεῖν κρ. λαμβάνειν, μετῶν κρίμα, Mtth. 23, 14. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Jac. 3, 1. Röm. 13, 2; τὸ κρίμα συνιστᾷ Gal. 5, 10 stets in malam partem gelten; κρίμα εἶναι 1 Tim. 5, 12, vgl. αἰῶν εἶναι, Schuld tragen. Röm. 2, 2. 3. Jac. 4. Hebr. 6, 2. 1 Cor. 11, 29. 34. 1 Petr. 4, 17. 1 Tim. 3, 6; 5, 12. Luc. 23, 40: ἐν τῷ αἰῷ κρίναι εἶναι. 24, 20: παραδιδόναι εἰς κρίμα θανάτου. Damit emittiert sich der neutest. Sprachgebr. von dem der LXX, in welchem κρίμα häufiger noch als κρίσις = עֲשֶׂה = פָּקַד, שָׁפַט nur Hi. 36, 17. Dan. 7, 22; nie = פָּקַד, u. zwar selten vom richterl. Urtheil, wie 1 Tim. 21, 22: ἵνα δὲ γένηται ἐν τῷ ἁμαρτίᾳ κρίμα θανάτου. 32, 41: ἀποτίθεται κριματος ἡ χεὶρ μου. 1 Röm. 11, 28: ἰκονοῦντες ὡς Ἰσραὴλ τὸ κρίμα τοῦτο ἃ ἔχοντες ὁ βασιλεὺς. 1 Chron. 16, 12. 14. Hi. 9, 19. Hi. 9, 17. Jes. 28, 26. Jer. 21, 12; 51, 9. Esch. 5, 8. 10. 15; 7, 27; 18, 8; 23, 24; 28, 22; 30, 19 vgl. κρίνειν bei Geseh. Sap. 12, 12. Zentz steht es **c**) = Recht, welches dem. hat oder ihm zufließt ist, Ex. 23, 6: αἱ διαστρέψεις τὸ κρίμα τίθεντες ἐν τῇ κρίσει αἰνῶν, יִבְרַח יְיָ בִּשְׁפָעוֹ. Hi. 13, 18: ὁδοὶ ἐπὶ κρίσεως αἱ τοῦ κρίματος μοί, וְהָיָה עִנְיִן בְּיָדֵינוּ דִּיקָאוֹס וְאִשְׁתַּדְּלָנוּ. 19, 7; 31, 13; 32, 9; 34, 5, 6; 36, 6: κρίμα πτωχῶν δάσει. R. 17; 40, 3. Jes. 10, 2. Verbunden mit δικαιοσύνη Ps. 97, 2. Jer. 1, 27; 5, 16; 9, 7. Jer. 22, 15; 23, 5. Ps. 6, 5. Am. 5, 7 u. 8. Dabei auch mit ἔλεος, ἐλεημοσύνη, i. u. κρίνειν. Ps. 103, 6: ποιῶν δικαιοσύνας ὁ κρίσις καὶ κρίμα πάντι τοῖς ἀδικουμένοις. Jer. 5, 1; 9, 23 u. a. Im contr. im N. T. Act. 18, 20: ἔχοντες ὁ θεὸς τὸ κρίμα ἵνα ἐξ αἰτίας. Apof. 20, 4: κρίμα ἰδοὺ αἰῶν, vgl. 1 Tim. 7, 22: τὸ κρίμα ἔδοκε τοῖς ἁγίοις ἐκρίσθαι. So es den Bedrückten gewordene Recht ist zugleich das (Ged.) über ihre Noth, Apof. 17, 1: δαίμων σου τὸ κρίμα τῆς ἰσχύος, das Recht, welches die gewaltigen u. eben. den Bedrückten aber noch steht bei den LXX κρίμα **d**) wie עֲשֶׂה in der Ps. Noth ist



sagung, Recht, welches gilt, synonym. κρίν, κριν (in welchem Falle 'n auch mehrfach durch δικαίωμα wiedergegeben wird), synonym. πρόσταγμα, δικαίωμα. Lev. 18, 4. 5; 20, 22; 26, 15. Num. 35, 24: κρινεῖ ἡ συναγωγή . . . κατὰ τὰ κρίματα ταῦτα. B. 29: ἔσται ταῦτα ὑμῖν εἰς δικαίωμα κρίματος, ὑψῶν κριν. Deut. 4, 1. 8 u. a. In dieser Bed., welche sich mit dem Gebr. des Wortes von Urteilen, Schließen berührt, findet es sich im N. T. gar nicht, auch Röm. 11, 33 nicht: ὡς ἀνεξεραίνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ καὶ ἀνεξιχνίαστοι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ, wo vielmehr der Zusammenhang auf die Bedeut. Gerichte hinweist. Der Sprachgebr. in den Apokt. entspr. dem der LXX, indem auch dort, namentl. bei Sir., die Bedeut. Recht u. insbesondere Rechtsprechung vorwiegt. e) Die Bedeut. Rechtsstreit, Prozeß, 1 Cor. 6, 7: κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, schließt an ὑψῶν = Rechtsache an, Jer. 12, 1: κρίματα καλήσω πρὸς σέ u. scheint der Prof. Gräc. ganz fremd zu sein.

Κριτής, οὐ, ὁ, der eine Entscheidung trifft, Act. 18, 15: κριτὴς τούτων — sc. ζητημάτων περὶ λόγον κτλ. — οὐ βούλομαι εἶναι. Jac. 2, 4: οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Κριτής soll sich von δικαστής dadurch unterscheiden, daß Letzterer nach Recht u. Gesetz entscheidet, Ersterer in allen übrigen Verhältnissen nach Billigkeit u. Menschenverstand. S. δικαστής S. 316. Pol. 9, 33, 12: οὐκ αὐτὸν ἀποδείξας κριτὴν ὑπὲρ τῶν ἀντιλεγόμενων, ἀλλὰ κοινὸν ἐκ πάντων τῶν Ἑλλήνων καθίσας κριτήριον. Im N. T. tritt aber κριτής vollständig an die Stelle von δικ. Nur Luc. 12, 14 lesen Griechb. u. Df. δικ. st. κριτής, u. Act. 7, 27. 35 steht δικ. = πῶς Ex. 2, 14, welchem 13, 20 κρ. entspr. Dies steht in Zusammenh. mit dem Sprachgebr. der LXX, welche πῶ gewöhnl. durch κριτής, selten durch δικαστής Ex. 2, 14. Jos. 8, 33; 23, 2; 24, 1. 1 Sam. 8, 1. 2. Jes. 3, 2 übersetzen, an welchen Stellen die Wahl des Wortes das Bewußtsein des Unterschiedes noch verrät, indem in ihnen überall der Gedanke an die gerichtl. Rechtspflege vorwiegt. Auch bei κριτής handelt es sich an vielen Stellen um diese gerichtl. Rechtspflege, wie Deut. 1, 16; 16, 18; 19, 17. 18; 21, 2; 25, 2. 2 Chron. 19, 5 u. a.; jedoch ist dieselbe nur eine Seite des den κριταῖς zugewiesenen Amtes, Deut. 17, 9, u. insbesondere die „Richter“ Israels heißen so wegen ihrer Stellung an der Spitze des Volkes, in der sie Israel führen u. ihm Recht schaffen sollen, s. über die Bed. von πῶ unter κρίνειν. Richt. 2, 16—19. Ruth 1, 1. 2 Sam. 22, 21. Die Verwaltung des Rechts ist die wesentl. Seite des Herrscheramtes, vgl. Ps. 148, 11, u. speziell Gott ist Richter als Herrscher Jes. 33, 22: κύριος κριτὴς ἡμῶν, κύριος ὄρχων ἡμῶν, sein Richterthum Ausfluß seiner Macht, Ps. 7, 12; 50, 6; 75, 8. Dafür aber genügt der Begr. des δικαστής nicht, indem der κριτής im bibl. Sinne Inhaber der vollziehenden Gewalt ist. Beide Bgg. verbunden 1 Sam. 24, 16. Von hier aus erklärt sich das Vorwiegen von κριτής im neutestamentl. Sprachgebrauch. Zu Jac. 4, 12: εἰς ἔστι νομοθέτης καὶ κριτὴς ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι vgl. die Bemerkung S. 316. Act. 10, 42: ὁ ὠρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Luc. 18, 2. 6. Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58. Jac. 4, 11. Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Verbunden mit dem gen. qual. Luc. 18, 6: ὁ κριτὴς τῆς ἀδικίας (vgl. 2 Tim. 4, 8: ὁ δίκαιος κρ.). Jac. 2, 4: κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Statt des Objectgenetivs κριτὴς τινος (Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Act. 10, 42; 18, 15. Hebr. 12, 23) steht Act. 24, 10 der Dativ: ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τοιῷ, vgl. Krüger § 48, 12, 1, wobei aber zu beachten ist, daß κρ. hier wie πῶ = der zu Gunsten Jemandes das Recht handhabt, vgl. κρίνειν m. d. Dat. In demselben Sinne von Gott Hebr. 12, 23, während es Jac. 5, 9 nach der anderen Seite gewendet ist. Analog verhalten sich 2 Tim. 4, 8. Act. 10, 42, wo Christus so bz. wird.

**Κριτήριον**, τὸ, Werkzeug des κρίνειν, Prüfungsmittel, in verschiedenen Beziehungen angewandt auf Urteilsvermögen, Prüffstein (Plat., Plut.), bei Aristot. verbunden mit αἴσθη-  
τήριον, u. als nomen loci = Gerichtshof. Letzteres in der spät. Gräc. (Polyb., Diod., auch schon bei Plat. Legg. 6, 767, B) neben der Anwendung im philoi. Sprachgebrauch wol am häufigsten, jedoch im Ganzen selten, statt des gebräuchl. δικαστήριον, i. unter δικαστής. Jac. 2, 6: οἱ πλούσιοι καταδυναστεύουσιν ἡμῶν καὶ αὐτοὶ ἄκουσιν ἡμᾶς εἰς κριτήρια, vgl. Euf. 49. 1 Cor. 6, 2: εἰ ἐν ἡμῖν κρίνεται ὁ κρίσμος, ἀνάξιος ἴστε κριτηρίων ἑλαχίστων, = wenn ihr die Welt richten sollt, seid ihr dann unwürdig d. i. nicht gut genug für die geringsten Richterstühle (d. h. um auch in den geringsten Sachen Recht zu sprechen)? B. 4: βιωτικὰ κριτήρια = wo Recht in Angelegenheiten des äußeren Lebens gesunden werden kann. (Für die hier angenommene Bedeut. Rechtsache läßt sich kein Beleg beibringen.) Diod. 1, 72: προετίθησαν τῷ τελευτη-  
κίῳ κριτήριον τῶν ἐν τῷ βίῳ πραχθέντων. LXX = Gerichtshof, Richterstuhl Dan. 7. 10. 26. χρ. καθίζειν, ein Gericht niederlegen = 𐤒𐤕𐤁; 1 Kön. 7, 7 = 𐤕𐤁𐤕𐤁. Polyb. 9, 33, 12, i. unter κριτής. Vgl. Ex. 21, 6. Hesych.: κριτήριον· δοκιμα-  
στήριον, δικαστήριον.

**Κριτικός**, ὁ, dessen Art u. besondere Fähigkeit es ist, zu richten, Plat. Lucian. Strab. Hebr. 4, 12 von dem λόγος τοῦ θεοῦ: κριτικός ἐνθυμύσεων καὶ ἐννοῶν καρ-  
δίας. Basil. M.: ὀφθαλμοὶ κριτικοὶ τοῦ κάλλους.

**Ἀποκρίνω**, 1) abscheiden, absondern, z. B. von der Reinigung der Metalle; aus-  
wählen, Hdt. 6, 130, 1: ἔνα ἡμέων ἐξαιρεῖτον ἀποκρίνων· auch im üblen Sinne =  
aburteilen, verwerfen, z. B. κρίνειν καὶ ἀποκρίνειν τοῖς ἀξίους, Plat. Legg. 6, 751, D.  
Dio Cass. 57, 18: τὰ μὲν ὡς οὐδενὸς ἄξιον ἀπέκρινε, τὰ δὲ ἐνέκρινε. 2) In der bibl.  
Gräc. nur im Med., sowie Ar. 1 u. Ant. 1 Pass. = antworten, in welcher Bed.  
es auch in der att. Gräc. seit Thuc. hauptsächlich gebräuchl. ist (Hdt. gebr. stets ἰπο-  
κρίεσθαι, wahrsehl. auch 5, 49; 8, 101, wo gewöhnl. ἀποκρ. gelesen wird). Der  
Grundbed. entspricht unser deutsches bescheiden, Bescheid geben (vgl. Act. 24, 4);  
die Bedeut. des Med. ist etwa = sich verantworten, zu seinen Gunsten etwas verwerfen,  
vgl. Aristoph. Ach. 607 (632): διαβυλλόμενος — ἀποκρίεσθαι δεῖται νυνὶ πρὸς  
Ἀθηναίους μεταβούλους, wo es = sich verantworten. Daß dies die zu Grunde  
liegende Vorstellung sei, dafür spricht auch der Hebr. des Ar. 1 Pass. in med. Bed. in  
der spät. Gräc. (nicht bei den Att., cf. Phryn. ed. Lob. 108: ἀποκριθῆναι — τὸ δια-  
χωρισθῆναι σημῖναι, ὥσπερ αὖν καὶ τὸ ἐναντίον αὐτοῦ, τὸ συγκριθῆναι, εἰς ἓν καὶ  
ταῦτ' ἐλθεῖν. Εἰδὼς αὖν τοῦτο ἐπὶ μὲν τοῦ ἀποδοῦναι τὴν ἐρώτησιν, ἀποκρίεσθαι  
λέγει, ἐπὶ δὲ τοῦ διαχωρισθῆναι ἀποκριθῆναι. Vgl. ἀπέρχου 2 Cor. 1, 9), vgl.  
Auger § 52, 6. Curtius, Gr., § 478. Hierdurch erklärt sich eine Eigentümlichkeit der  
neutestamentl. Diction, daß neml. ἀποκρίεσθαι entspr. dem 𐤒𐤕 Hebr. 2, 10. Zef.  
14, 10. Sach. 3, 4. Deut. 21, 7, auch gebraucht wird, wo keine Antwort eingeführt  
wird. Bengel: „respondet non modo qui rogatus est, sed cui causa loquendi est data“  
zu Matth. 22, 1; vgl. ἀνθροπολογεῖσθαι Luc. 2, 38. Ps. 79, 13. 2 Cor. 3, 11. Sir.  
17, 27. So Matth. 11, 25; 17, 4; 22, 1; 26, 63; 28, 5. Marc. 9, 5; 10, 51;  
11, 14; 12, 35; 14, 48. Luc. 1, 60; 7, 22; 13, 14; 14, 3. 5. Joh. 5, 17. 19;  
10, 32. Act. 3, 12; 5, 8; 8, 34; 10, 46. Apol. 7, 13; vgl. ἀνταποκρίεσθαι τῷ  
θεῷ, mit Gott rechten Röm. 9, 20. — Sonst steht es nach vorausgegangener Frage  
Matth. 15, 3. 13; 16, 16; 17, 11 u. ö.; nach einer Bitte Matth. 15, 23. 24. 26;  
16, 2. 20, 22; 25, 9. 12. Marc. 15, 9. 12. Luc. 15, 29. Act. 25, 4; nach einer

Aufforderung, Ermahnung u. Gewöhnl. mit dem Dat. der Pers., bei Luc. auch *πρός τινα* 5, 22; 6, 3; 14, 5. Act. 3, 12; 25, 16. Das Obj. steht **a)** im Accus. Mtth. 22, 46. Marc. 14, 40. Mtth. 26, 62; 27, 12. Marc. 14, 60. 61; 15, 4. 5. Luc. 23, 9. **b)** Infinit. Luc. 20, 7: ἀπεκρίθησαν μὴ εἰδέναι. Accus. mit Infinit. Act. 25, 4: ἀπεκρίθη τηρεῖσθαι τὸν Παῦλον. **c)** mit folg. *ὅτι* Act. 25, 16. — **d)** in directer Rede angegeschlossen bei Joh. u. Act., wogegen bei Mtth. u. Luc. in diesem Falle meist ἀποκριθεὶς εἶπεν, bei Marc. daneben ἀπεκρίθη λέγων (vgl. Mtth. 25, 9. 44. 45) steht, bei Joh. außer 1, 26 nur ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν, ἔλεγεν. — Das Präs. f. Mtth. 26, 62. Marc. 14, 60; 15, 4. Joh. 18, 22. Col. 4, 6. Der Aor. 1 Med. Mtth. 27, 12. Marc. 14, 61, Luc. 3, 16; 23, 9. Joh. 5, 17. 19; 12, 23. Act. 3, 12. Fut. 1 Pass. Mtth. 25, 37. 44. An allen übrigen Stellen der Aor. 1 Pass., wie bei den LXX, bei denen es = כָּנָה, auch zuweilen = כָּנָה, יָדַע *Hi.*, יָדַע *Hi.*, נָבַע *Hi.*, יָדַע *Hi.* sowie = שָׁדַד *Mi.* in der Bed. sich fragen lassen Ez. 14, 3; 20, 3. 31, wofür 36, 37: ζητηθήσομαι.

Ἀπόκρισις, εὖς, ῥ, Beleid., Antwort, Hrdt., Plät. u. LXX = אָפְרִיב Deut. 1, 22. Hiob 32, 4. אָפְרִיב Hiob 32, 5. Prov. 15, 1. — Im N. T. Luc. 20, 47. 26. — ἀπόκρισιν διδόναι Joh. 1, 22; 19, 9; LXX = אָפְרִיב Hiob 33, 5; 40, 4. = אָפְרִיב *Hi.* 35, 4; vgl. 31, 14. = אָפְרִיב Hiob 15, 2.

Ἀπόκριμα, τὸ, **a)** in der Prof.=Gräc. ungebr. u. wo es sich findet = Antwort; so Jos. Ant. 14, 10, 6; bei Suid.; auch sonst vereinzelt, z. B. ἀποκρίματα ἐνέναι σοφῶν. Im N. T. dagegen **b)** das Verwerfungsurteil 2 Cor. 1, 9: αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου ἐσχέκαμεν, vgl. B. 8. Griech.: ἡν. κατάκριμα von ἀποκρίνω in der Bed. verwerfen, aburteilen. Griech. gesucht: τὸ ἀπόκριμα, τὴν ψῆφον, τὴν προσδοκίαν, τὴν κρίσιν . . . τοιαύτην ἀπόκρισιν ἐδίδου τὰ συμβάντα ὅτι ἀποθανοῦμεθα πάντως, vid. Cramer, caten. graec. patr. — Nicht bei den LXX.

Ἀνταποκρίνομαι, entgegen antworten, τινὶ Luc. 14, 6. πρὸς τινα Luc. 14, 5. τί auf etwas Hiob 32, 12: οὐκ ἦν τῷ Ἰωβ ἐλέγχων ἀνταποκρινόμενος ῥήματα αὐτοῦ ἐξ ὑμῶν, hebr. כָּנָה, wie 5, 29; 16, 8. — Nicht. 5, 29 = אָפְרִיב; ἀνταποκρίσιν διδόναι *Hi.* 13, 22; 34, 36 = אָפְרִיב. Es ist = rechtende u. richtende Gegenrede führen, rechten; Hiob 16, 8: κατὰ πρόσωπίν μου ἀνταπεκρίθη. Röm. 9, 20: σύ τις εἶ ὁ ἀνταποκρινόμενος τῷ θεῷ; vgl. ἀντιλοιδορεῖν 1 Petr. 2, 23. In der Prof.=Gräc. selten.

Διακρίνω, **a)** von einander scheiden, absondern, trennen, 1 Cor. 4, 7: τίς σε διακρίνει vgl. B. 6, Bengel: „discernit, vel: discrimine aliquo eximie distinguit.“ Die Bed. absondern genügt vollständig; = unterscheiden Act. 15, 9: οὐδὲν διεκρίνε μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν. Thuc. 1, 49: οὐδὲν διεκρίνοτο ἔτι. — Jud. 22. **b)** durch Unterscheidung beurteilen. Mtth. 16, 3: τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ, τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν. 1 Cor. 11, 29: τὸ σῶμα τοῦ κυρίου. *Hi.* 12, 11; 23, 10 = אָפְרִיב. 9, 14 u. 15, 5 = אָפְרִיב. Mit großer Feinheit gebraucht der Apostel B. 31 dasselbe Wort: εἰ δὲ ἑαυτοὺς διεκρίνομεν, οὐκ ἂν ἐκρινόμεθα. = entscheiden, richten 1 Cor. 6, 5: ὅς δύναται διακρίναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ. Xen. Hell. 5, 2, 10: εἰ δὲ ἀμφίλογον πρὸς ἀλλήλους γίγνεται, δίκη διακρίσθαι — ἐψηφίσαντο (5, 3, 10: διαδικάζεσθαι). 1 Cor. 14, 29: οἱ ἄλλοι διακρινέτωσαν. Prov. 31, 9. Esch. 3, 7 = אָפְרִיב, sowie u. zwar meistens = אָפְרִיב, Ez. 18, 16. 1 Röm. 3, 9. 1 Ebr. 26, 29. Ps. 82, 1.



Prov. 31, 9. Joel 3, 2. 12. Ez. 34, 17. 20. **c)** Pass. = getrennt werden, von Kämpfenden, daher 3. B. Hrdt. 7, 206: πόλεμος διακρίθίσκειται = beigelegt werden. Med. mit pass. Aor. = im Streit sein, sich streiten, μάχη πρὸς τινα Hrdt. 9, 58. So Act. 11, 12: διακρίνοντο πρὸς αὐτόν. Jud. 9: τῷ διαβόλῳ διακρινόμενος. Ebenso wol auch Jud. 22: οἷς μὲν ἐλέγχετε διακρινομένους, vgl. B. 19: ἀποδιόροντες. So abeslut = sich streiten Ath. 12, 554, C: διακρίθῃναι πρὸς τινα = zuw. Gezw. 17, 20; 20, 35. 36. Joel 3, 2. Daran schließt sich die dem N. L. eigentüml. Ved. **d)** = zweifeln, eigentl. im Streit sein, getrennt in Betreff, über etwas. So Jac. 2, 4: οἱ διακρίθῃτε ἐν ἑαυτοῖς. Röm. 4, 20: εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ Θεοῦ οὐ διακρίθη ἡ ἀπιστία. Mith. 21, 21: ἐὰν ἔχητε πίστιν καὶ μὴ διακρίθῃτε. Marc. 11, 23. Act. 10, 20 (11, 12 Rec.). Röm. 14, 23. Jac. 1, 6.

**Διάκρισις, εἰς, ἰ, a)** Absonderung, Unterscheidung, Hebr. 5, 14: τὰ αἰσθητήρια γυμνασμένα — πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ κακοῦ. **b)** Unterscheidung, Beurteilung, Plat. Legg. 11, 937, B: ψευδομαρτυρίῳ. 1 Cor. 12, 10: διακρίσεις πνευμάτων. Hiob 37, 16. Clem. Rom. I, 58, 5: ἦτω σοφὸς ἐν διακρίσει λόγων. **c)** Streit, Zweifel, entspr. διακρίνεσθαι, d, wie ἀπόκρισις — ἀποκρίνεσθαι. Röm. 14, 1: μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν. Die Erklärung: „non eo consilio, ut iudicetis opiniones, utra utri sit verior praeferenda“ (Grimm, lex.) entspricht durchaus nicht den sonstigen Äußerungen des Apostels, vgl. 1 Cor. 8, 7. 9. Röm. 14, 13—15, u. da es sich bei ihm auch hier darum handelt, daß die Schwachen getragen, nicht verwirrt werden sollen, vgl. B. 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῦ πληροφροσίνῳ, so wird εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν dasjenige bz. sollen, was bei den Schwachen nicht entstehen soll, vgl. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιῆσθε εἰς ἐπιθυμίας; m. a. B. εἰς δόκω. διαλ. bezieht sich auf das Object, nicht auf das Subject des προσλαμβάνειν. Vgl. 1 Cor. 8, 10. Das κρίνειν der Schwachen soll nicht zum διακρίνεσθαι werden, vgl. B. 22. 23, u. deshalb wird διάκρισις hier = Zweifel sein müssen, „so daß nicht Streit, Zweifel der Gedanken entsteht“. -- LXX nur Hi. 37, 15 = וְהָיָה בְּעֵינַי בְּעֵינַי בְּעֵינַי beglgl. des Gemoges der Wolken.

**Ἀδιάκριτος, a)** ununterscheidbar, 3. B. φωνή Polyb. 15, 12, 9. Luc. Jup. Trag. 25: ἀδιάκριτος λόγος, non dijudicatus, adhuc dubius (Steph. Thes. s. v.). Symm. Gen. 1, 2 = וְיִבְרַח. — **b)** Im N. L. nur Jac. 3, 17 Prädikat der ἀνωθεν σοφία gegenüber dem Hans u. Streit der σοφία ἐπίγειος B. 14—16, daher activ zu fassen, wie öfter die mit a priv. zusammengelegten Verbal-Adj. (vgl. Krüger 41, 11, 26, „was hier noch durch die Ved. des Pass. διακρίνεσθαι, im Streit sein, erleichtert wird, s. διακρίνεσθαι. Daher = unbefangen, unparteiisch. Bengel: „non facit discrimen, ubi non opus est“. Wetstein: „non duplex“. So nicht in der Prof.-Gräc. LXX Prov. 25, 1: αἵτιαι αἱ παιδείαι (Ein. M. παροιμίαι) Σαλομώντος αἱ ἀδιάκριτοι, wo im hebr. nichts entspricht. — Vgl. unter ἀνυπόκριτος.

**Ἐγκρίνω, gegenüber ἀποκρίνω. ἐγκρίνω, eigentl. einzeichnen, d. i. einzeichnen, in numerum inserere; Suet.: „insertus familiae“. Sturz, lex. Xen.: ἐγκρίνεσθαι proprio verbo dicuntur ii, qui post examen ab Hellanodicis de aetate et populo, an Graeci essent, habitum, in certamen admittuntur“. — Plat. Legg. 6, 755, D: εἰς τὴν ἀρίστην ἐγκρίνεσθαι. Dem. Lept. 107: ἐὰν τις τὴν γερονσίαν ἐγκρίθῃ. Apoll. Rh. 1, 48, 227: ἐγκρίθῃναι ὁμίλῳ, sich unter den Häuten mischen. So = zählen 2 Cor. 10, 12: οἱ τοιούτων ἐγκρίναι ἢ συγκρίναι ἑαυτοῖς τισι τῶν ἑαυτοῖς συνιστανόντων Bengel: „aequiparare veluti consortes ejusdem muneris, aut comparare veluti**

participes ejusdem laboris . . . ἐγκρίνονται, aequiparantur invicem quae sunt ejusdem generis; συγκρίνονται quae comparantur, cum differant genere, rationem saltem eandem habere judicantur“. — In der späteren Gräc. auch in abgeleiteter Bedeut. = billigen, für mustergiltig u. darum für zulässig erachten, cf. Dio Cass. 57, 18 unter ἀποκρίνω, 1. Nicht bei den LXX.

**Κατακρίνω**, wider Jemanden entscheiden, verurtheilen, verdammen. In der klass. Gräc. κατακρίνειν τινός τι, dagegen in der bibl. Gräc. κατακρίνειν τινὲ Sap. 4, 16. Efsth. 2, 1. Mith. 12, 41. 42. Luc. 11, 31. 32. Joh. 8, 10. 11. Röm. 2, 8; 8, 3. Hebr. 11, 7. 2 Petr. 2, 6. Auch κατακρίνω τινά τινι Mith. 20, 18: κατακρινούσιν αὐτὸν θανάτῳ. Marc. 10, 33. Jos. Ant. 10, 7, 6: μὴ με κατακρίνης θανάτῳ, vgl. θανάτῳ καταδικάζεσθαι Diod. 13, 101. κατακρινώσεσθαι θανάτῳ Ael. V. H. 12, 49 (Lob. Phryn. 475). Zu Marc. 14, 64: κατέκριναν αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου vgl. Euf. 41: κατέκριναν αὐτὴν ἀποθανεῖν. Hrdt. 9, 93: ἐπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον κατέκριναν, ὡς τὴν φυλακὴν κατακοιμήσανται τῆς ὀψιος στερηθῆναι. 6, 85. Das Pass. = verurteilt werden, wie in der Prof.-Gräc., Mith. 27, 3. Marc. 16, 16. Röm. 14, 23. 1 Cor. 11, 32 (Jac. 5, 9 Rec.). Im speciell bibl. Sinne bz. es das Gegenteil der Heilswirksamkeit Gottes, u. zwar gegenüber σώζεσθαι Marc. 16, 16. Röm. 8, 34: τίς ὁ κατακρίνων; vgl. B. 33. 1 Cor. 11, 32. 2 Petr. 2, 6, nicht bloß, wie sonst überall in der Prof.-Gräc., das Verdammungsurteil sprechen, sondern als Gegenteil des alttestamentl. heilschaffenden κρίνειν die Thätigkeit des Richters zugleich als Executive gefaßt = das Verdammungsurteil vollziehen (vgl. unter κρίνειν u. κριτής das alttestam. כָּרַע, כָּרַעַם) entsprechend der Realität des σώζεσθαι, vgl. Röm. 8, 3: κατέκρινε τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί — Gott vollzog das Verdammungsurteil über die Sünde, u. zwar geschah dies innerhalb der ihr eigentüml. Sphäre des Fleisches (s. σάρξ), indem (dadurch, daß) er seinen Sohn sandte ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμ., d. h. Gott vollzog an seinem Sohne in seiner irdischen Erscheinung dies Verdammungsurteil über die Sünde, vgl. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 6. — Bei den LXX wie es scheint nur Efsth. 2, 1 = ἤτα. In den Apokr. Sap. 4, 16. Euf. 41, 48. 53.

**Κατάκριμα**, τὸς, τὸ, das, was wider Jemanden entschieden ist, das Verdammungsurteil; ein seltenes Wort der spät. Gräc. (Dion. Hal. Ant. 6, 61: κατακριμάτων ἀφέσεις); auch der bibl. Gräc. außer Röm. 5, 16. 18; 8, 1 fremd (Sir. 43, 10 ist κατὰ κρίμα zu lesen). Röm. 5, 16 gegenüber δικαίωμα; B. 18 bestimmter gegenüber δικαίωσις ζωῆς, u. hiernach = Verdammungsurteil, im heilsoekonomischen Sinne. Röm. 8, 1: οἰδὲν κατάκριμα τοῖς ἐν Χρῷ Iv. Gregor. Naz.: ἵνα πρὸς ἐαυτὸν ἐνάσας τὸ κατακριθὲν, ὅλον λύσῃ τοῦ κατακριμματος. Vgl. Gal. 5, 23: κατὰ τῶν τοιοῦτων οὐκ ἔστι νόμος. Nicht bei den LXX.

**Κατάκρισις**, εὼς, ἥ, die Verurteilung, Verdammung; ein, wie es scheint, nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehöriges Wort. 2 Cor. 7, 3: οὐ πρὸς κατάκρισιν λέγω. 3, 9: ἡ διακονία τῆς κατακρίσεως von dem Amte des Geseges, wie es Moses verwaltete, B. 7: ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι κτλ. gegenüber der διακονία τῆς δικαιοσύνης, vgl. 5, 18. Nicht bei den LXX.

**Ἀκατάκριτος**, ον, der Prof.-Gräc. fremd, = unverurteilt, ohne verurteilt zu sein, Act. 16, 37; 22, 25. Vgl. ἀκατάγνωστος 2 Mcc. 4, 17.

*Ἀυτοκατάκριτος*, von sich selbst verdammt, Tit. 3, 11: *ἀμαρτάνει ὃν αὐτοκατάκριτος*. Nicht in der Prof.-Gräc. u. LXX. Chrys. Hom. 1 de Lazar.: *περιέχεται πικρὸν κατ' ἑαυτὸν περιτέρων τὸ σκευδὸς, αὐτοκατάκριτος ὢν*.

*Εἰλικρινής*, *ές*, abzuleiten von *έλλη*, *έλλησις* Sonnenhitze, vgl. *άλέα*; daher, wie in den Handbüchern des Plato häufig, eigentl. *έλικρ.*, = an der Sonne, bei Hitze geprüft, beurteilt, d. i. makellos, lauter, rein; vgl. Plat. Philob. 53, A, wo das reinste Weiß bz. wird *τὸ ἀκρατέστατον ἐν ᾧ χρώματος μηδεμία μοῖρα ἕλλη μηδένος, τὸ μύλισι' εἰλικρινές*. Verb. mit *καθαρός*, *ἄμικτος*, z. B. Plat. Philob. 52, D; Conv. 211, E; Polyb. 8, 33, 1: *ὁντος φωτὸς εἰλικρινοῦς*. Weissh. 7, 25: *ἀπόρροια τῆς τοῦ παντοκράτορος δόξης εἰλικρινής* (sonst nicht bei den LXX). Xen. Mem. 2, 2, 3: *εἰλικρινής τις ἂν ἀδικία ἢ ἀχαριστία* = offenbar. — Im sittl. Sinne bei Plat., bei welchem es sich am häufigsten findet, z. B. Plat. Phaed. 66, A: *εἰλικρινεῖ τῇ διανοίᾳ χρώμενος*. 81, C: *παρὶ εἰλικρινέως*. So im N. T. 2 Petr. 3, 1: *διεγείρειν — τὴν εἰλικρινῇ διάνοιαν*. Phil. 1, 10: *ἵνα ἦτε εἰλικρινεῖς καὶ ἀπόσκοποι εἰς ἡμέραν Χν*.

*Εἰλικρινεία*, *ή*, Lauterkeit; in der Prof.-Gräc. selten; bei Sext. Emp. u. Theophr. nur im phys. Sinne; Stob. Floril. 103, 28: *ή εἰλικρινεία τοῦ καλοῦ*. Im N. T. 2 Cor. 1, 12: *ἐν ἀγνότητι (Ἰβ. ἀπλήρητι) καὶ εἰλικρινείᾳ τοῦ θεοῦ — ἀνεστειλάμεν*. 2, 17: *οὐ γάρ ἐσμεν ὥς οἱ πολλοὶ καπηλείοντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ὥς ἐξ εἰλικρινείας κτλ.* 1 Cor 5, 8: *ἐν ᾧ ἡμῶν εἰλικρινείας καὶ ἀληθείας, gegenüber κακία καὶ πονηρία*. S. oben *εἰλικρινής*. Nicht bei den LXX. Weissh. 7, 25 A.: *εἰλικρινείας ἢ εἰλικρινής*.

*Πρόσκριμα*, *τος*, *τό*, ein seltenes Wort der spät. Gräc., vom class. *προκρίνω*, loc. u. temp. = vorweg, vorher entscheiden, vorziehen, während Anderes hintangelegt wird. Galen. Rat. men. 8: *ὑποκρίνεται ἐαυτοῖς προκρίνοντες*. 1 Tim. 5, 21: *ἵνα ταῦτα φιλάετης χωρὶς προκρίματος, μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόσκλησιν*. *Πρόσκριμα* schließt das ungünstige Urtheil wider etwas ein, *πρόσκλησις* bz. ledigl. posit. Begünstigung. Uebrigens ist Voraussetzung des *πρόσκριμα*. *Προσκλίνω*, auf Zem. Seite treten, sich zuneigen, zuschlagen, Polyb. 4, 51, 5; 5, 86, 10. 2 Mcc. 14, 24. Thuc. 3, 53: *δέδομεν οἳχι μὴ προκαταγρόντες ἡμῶν τὰς ἀρετὰς ἴσους εἶναι τῶν ἡμετέρων ἐγκλημα αὐτὸ ποιεῖν, ἀλλὰ μὴ ἄλλοις χάριν φέροντες ἐπὶ διεγνωσμένην κρίσιν καθιστάμεθα*. Suid.: *πρόσκλησις ἑτερομέρεα*. Vgl. Ex. 23, 2.

*Σιγκρίνω*, zusammenheben, zusammenordnen, **a**) = verbinden, vereinigen, gegenüber *διακρίνω*. Aristot. Metaph. 1, 4: *ή μὲν γὰρ διακρίνει, τὸ δὲ νεῖκος σιγκρίνει*. Ibid.: *εἰς ἓν σιγκρίνεσθαι*. Vgl. En. 32 (35), 4: *σίγκριμα μονοειδῶν*. — **b**) vergleichen, 2 Cor. 10, 12: *οἱ τολμῶμεν ἐγκρίναι ἢ σιγκρίναι ἐαυτοῖς τισι τῶν ἐαυτοῖς σιγισιωνόντων ἄλλ' αὐτοὶ ἐν ἐαυτοῖς ἐαυτοῖς μετροῦντες καὶ συγκρίνοντες ἐαυτοῖς ἐαυτοῖς οἱ σιγισῶν*. Dieser Gebr. ist der att. Gräc. fremd, findet sich zuerst bei Aristot., dann bei Polyb., Philo., Jos., Plut., Strab.; i. Lobeck, Phryn. 278. Daraus schließt sich dann **c**) die ebenfalls der spät. Gräc. angehörige Bedeut. messen, beurteilen (durch Combination u. Vergleichung); so = **με** Gen. 40, 8. 16. 22; 41, 12. 13. 15; vgl. Dan. 5, 13. 17 von Traumdeutern, wie *σίγκρισις ἐντατίον* Dan. 2, 16. 26; 4, 3. 21; 5, 17. Polyb. 12, 9. 10, 1: *τὰς ἀποστάσεις συγκρίνομεν ἐκ παραστάσεως . . . ἵνα γινώμεν πότερος ἄσπις ἐστὶ τῆς τοιαύτης κατιχορίας*. So



1 Cor. 2, 13: πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες. — Auch = beschließen Num. 14, 34, vgl. σύγκριμα Dan. 4, 21. 1 Mcc. 1, 57.

Ὑποκρίνω, bei Homer u. Herodot im Med. statt ἀποκρίνεσθαι = antworten, zusammenhängend mit der Bed. unterscheiden, untersuchen, z. B. ὑποκρίνειν τοὺς ἀντιδίκους, die Voruntersuchung gegen u. anstellen (Bekker, anecd. 449, 25), wenn dieß nicht auf die Bed. der Präposition ὑπό in Compositis = unvermerkt, ein wenig, zurückzuführen ist; vgl. z. B. ὑποκροῖω, unvermerkt, leise anklopfen, ὑποδείκνυμι u. a. Auf die Grundbed. unterscheiden, untersuchen führt der Gebrauch des Wortes vom Auslegen, Deuten der Träume u. ὕνειρον Od. 19, 535. 555. Schwierig aber ist es, den Sprachgebrauch zu erklären, in welchem ὑποκρίνεσθαι hauptsächlich von dem Auftreten auf der Schaubühne gebraucht wird. Vergleicht man die Anwendung des Wortes auf das Auftreten der Redner, Deklamatoren, Mhasfoden (z. B. Plut. Dem. 11: τοῖς πολλοῖς ὑποκρινόμενος ἔρρεσκε θαυμαστῶς. Tim. Lex. Plat. 191: Ὀμηρίδαι· οἱ τὰ Ὀμήρου ὑποκρινόμενοι), so wird man zugeben müssen, daß die Bedeut. als Schauspieler etwas darstellen, spielen, heucheln — darauf beruhe, daß der Sprachgebr. in der att. Gräc. sich concentrirt habe auf die von der Schaubühne Rede u. Antwort gebenden Personen, während man sonst versucht sein könnte, auf die Grundbedeutung unvermerkt scheiden zurückzugehen. Wie dem auch sei, im Sprachgebrauch wird ὑποκρίνεσθαι von den Schauspielern angewendet, u. dann überhaupt = eine Rolle spielen, sich geben als etwas, was man nicht ist, z. B. Luc. Nigr. 11: ὑποκρίνεσθαι ἡρώα. Polyb. 15, 26, 2: τὸν οὐ δυνάμενον, thun, als könne man es nicht. 2 Mcc. 5, 21: τὸν εἰρηνικόν, den Friedfertigen spielen. 6, 21: ὑποκριθῆναι ὡς ἐσθλόντα. LXX nur Jes. 3, 6 = antworten. In den Apokr. = sich darstellen, sich verstellen, heucheln. Letzteres in Beziehung auf das civil.-relig. Leben Sir. 35, 15; 36, 2. Im N. T. Luc. 20, 20: ὑποκρινόμενος ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι.

Ὑποκρισις, εως, ῖ, **a**) das Spiel des Schauspielers, die Deklamation des Redners u. Dann **b**) = Verstellung, Heuchelei, z. B. Schol. Hom. Il. 15, 101: γέλως πρὸς ὑπόκρισιν γένόμενος. Phalar. Epist. 62, 192: ὑποκρίσει — καὶ οὐκ ἀληθεῖα χρηστὸς γεγονέναι. So zunächst in Bezug auf einzelne Handlungen Gal. 2, 13: Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει. 2 Mcc. 6, 25: διὰ τὴν ἐμὴν ὑπόκρισιν πλανᾶσθαι. Marc. 12, 15: ἰδὼν αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν. 1 Petr. 2, 10: ἀποθέμενοι οὖν πᾶσαν κακίαν καὶ πάντα δόλον καὶ ὑποκρίσεις. Dann als Habitus oder Charakter Mtth. 23, 28: ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας. Luc. 12, 1: ὁ ζῆλος τῶν φαρισαίων ἐστὶν ὑπόκρισις. Es ist ein speciell-religiöser Charakterzug, dessen Beschreibung s. Mtth. 15, 8. Vgl. unter καρδία. In diesem relig. Sinne ist insbesondere ὑποκριτής gebraucht. — Zu der Verbindung ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγοι 1 Tim. 4, 2 vgl. Plat. Soph. 229: ὁ ἐν τοῖς λόγοις διδασκαλική. Eur. Or. 754: ἐν γυναιξίν ἄλκιμος. Hesych.: ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος. Das entspr. hebr. רְחַץ geben LXX durch δολιοῦν, δολοῦν wieder.

Ὑποκριτής, ου, ό, **a**) Ausleger, Traumdeuter u. Plat. Tim. 72, b: τῆς δι' αἰνιγμῶν φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί. Gewöhnlich **b**) der Schauspieler, Hesych.: ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ὑποκρινόμενος. Davon abgeleitet **c**) der Heuchler, Eustath. 687, 27: ὑποκρινόμενος καὶ ὑποκριτὴς παρὰ τοῖς ὑστερογενέσι ῥήτορσιν ὁ μὲν ἐκ ψυχῆς λέγων ἢ πράττων μηδὲ ἄπερ φρονεῖ, ὁποῖοι πρῶτως καὶ μάλιστα οἱ τῆς θυμαλῆς, οἱ σκηνικοί. Im N. T. nur in den synopt. Evv. Mtth. 6, 2. 5. 16; 7, 5; 15, 7; 16, 3; 22, 18; 23, 13. 14. 15. 23. 25. 27. 29; 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 6, 42;

11, 44; 12, 56; 13, 15. Die formale Erklärung des Theophylact: ἵποκριταὶ εἰσιν οἱ ἄλλοι μὲν ὄντες, ἄλλο δὲ γινόμενοι reicht nicht aus. Der Heuchler will vor Menschen erscheinen, wie er vor Gott sein soll u. nicht ist, vgl. Matth. 6, 1. 2. 5. Jac. 4, 8 entspr. δόνητος, vgl. Matth. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.

Ἀνυπόκριτος, bei den Schriftstellern der Prof.-Gräc. wenig gebräuchl., = unfähig in der Kunst eines Schauspielers. In der bibl. Gräc. nur Sap. 18, 16: ἕξτος ὅστις τὴν ἀνυπόκριτον ἐπιταγὴν σου φέρων. 5, 18: ἐνδύσειμι θώρακα δικαιοσύνης, καὶ περιθήσεται κόρυθα κρίσιν ἀνυπόκριτον. An letzterer Stelle steht ἀνυπόκρ. das Gericht der προσωπολήψια entgegen (vgl. Röm. 2, 11). An ersterer Stelle wird das betr. göttl. Gebot (Exod. 11, 12), als ein ernstlich gemeintes bz., vgl. Sab. 2, 3. 2 Petr. 3, 9 ff. Außerdem nur im N. T. u. in der kirchl. Gräc. = ungeheuchelt, aufrichtig, u. zwar ἀγάπη ἀνυπόκριτος Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6; vgl. φιλαδέλφια ἀνυπόκριτος 1 Petr. 1, 22. πίστις ἀνυπόκρ. 1 Tim. 1, 5. 2 Tim. 1, 5. Vgl. Joh. 1, 48: ἐν ᾧ λόγος οὐκ ἔστι. Der Verstellung unkundig Jac. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία — ἡδιώκριτος καὶ ἀνυπόκριτος, vgl. oben Sap. 5, 19, sowie unter ἡδιώκριτος. Hesych.: ἄδολος, ἀπροσωπώληπτος.

Κτίζω, ἔκτισα, κτίσμι, ἐκτίσθην (mit euphonischem σ), eigentl. bewohnbar machen, anbauen, eine Ansiedelung gründen (nach Curtius a. a. O., S. 157, von der Wurzel *kti*, vgl. ἐκτίμιος, wolgebaut, περικτίονες, ἀμφεκτίονες Umwohner, Sanskrit kshī, kshijāmi wohnen, kshitis, Wohnung). So Hom. Od. 11, 263: οἱ πρώτοι θήβης ἦσαν ἔκτισαν. Ebenso Herodot, welcher daneben auch κτίζειν χώραν, νῆσον verbindet: besiedeln, mit Ansiedelungen versehen. Ueberhaupt: der erste in der Herrichtung einer Sache, der Stifter sein, stiften, z. B. κτίσαι ἐορτῶν Pind. Ol. 6, 116; erfinden, Soph. O. C. 715: ἔπποισι τὸν χαλκὸν κτίσας. Dann im Allgemeinen etwas herrichten, anrichten, bewirken.

Bei den LXX entspricht es insbesondere dem hebr. כּבַּר, jedoch so, daß dieses in der Genesis ausschließlich durch ποιεῖν, später abwechselnd durch ποιεῖν u. κτίζειν, u. zwar seltener durch ποιεῖν, nicht aber, wie gesagt wird, später fast ausschließlich durch κτίζειν wiedergegeben wird, „als die Lehre von einer Schöpfung aus Nichts entstand“ (Kühn, hebr. Wörterb.). כּבַּר = ποιεῖν Gen. 1, 1. 21. 27; 5, 1. 2; 6, 7. Jes. 42, 5; 43, 1; 45, 7. 12 u. a.; = κτίζειν zuerst Deut. 4, 32. Dann Ps. 51, 12; 89, 13. 48; 102, 19; 104, 30; 148, 5. Jes. 22, 11; 45, 8. Ez. 29, 13. 15. Am. 4, 13. Κτίζειν unterscheidet sich von dem ihm. ποιεῖν so, daß letzteres die Bereitung, erstere die erste Bereitung, den Anfang, Ursprung bz. Vgl. Eph. 2, 10: αὐτοῖς γὰρ ἔαμεν ποίημα κτισθέντες. Vgl. כּבַּר = ἀρχεσθαι, Gen. 2, 3. כּבַּר findet sich nur mit dem Subjecte Gottes. Vgl. Jes. 45, 7. Jes. 31, 22.

In den Apokr. entspricht nun durchschüttlich κτίζειν dem hebr. כּבַּר von der welt-schaffenden Thätigkeit Gottes, u. zwar, wie auch im N. T., neben ποιεῖν. Judith 13, 24. Sir. 1, 14; 2, 23; 13, 3. Sir. 10, 22; 15, 14; 17, 1; 23, 29; 33, 11 u. a. Dem prof. Sprachgebr. entspr. 1 Cor. 4, 53 κτίζειν πόλιν, vgl. Lev. 16, 16: ἡ σαρὰ ἡ ἐκτιμωμένη αὐτοῦς Mißverständnis des hebr. כּבַּר. Sir. 7, 16: γεωργία ἐπὶ ἐκτίστων ἐκτιμωμένη. Im N. T. steht nun κτίζειν a) von der welt-schaffenden Thätigkeit Gottes,

mit Object Marc. 13, 19. Eph. 3, 9. Apok. 4, 11; 10, 6; vgl. 1 Cor. 11, 9. Col. 1, 16. 1 Tim. 4, 3; ohne Object Röm. 1, 25. **b)** von der soteriologischen Erneuerung des Menschen, Herstellung sei es der verloren gegangenen ursprünglichen, oder sei es der normalen, von dem gegenwärtigen Zustande als dem abnormen sich abhebenden Beschaffenheit, Eph. 4, 24: ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρ. τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν κτλ., vgl. Col. 3, 10: ἐνδύσασθαι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτισαντος αὐτόν. Eph. 2, 10: αὐτοῦ γὰρ ἔσμεν ποίημα, κτισθέντες ἐν Χρῷ Ἰησὺ ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς. Vgl. Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ — εἰς ἓνα καινὸν ἄνθρωπον. Analog im N. T. nur Ps. 51, 12. Vgl. Plut. Cic. 22, 3: σωτήρα καὶ κτίστην τῆς πατρίδος.

**Κτίσις**, εως, ῆ, Gründung, z. B. τῆς πόλεως. Auch Ansiedelung im pass. Sinne, bei Polyb. 9, 1, 4. Einrichtung, Stiftung, vgl. ἐορτὴν, ἀγῶνα κτίζειν. So 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε οὖν πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει. Der Ausdr., welcher sonst nirgend so vorkommt, wird auf den genannten Gebr. von κτίζειν zurückgeführt werden müssen. Dann kann er sich aber — vgl. B. 14 — nicht auf von Menschen ausgehende Anordnungen bez., wie es bei dem in der Prof.-Gräc. vielfach gebräuchl. Gegensatz zwischen ἀνθρώπινον u. θεῖον nahe läge, sondern muß wegen B. 14 die Ordnung der res humanae bz., vgl. Hofmann z. d. St. u. Aristot. Eth. Nikom. 10, 10: ἡ περὶ τὰ ἀνθρώπινα φιλοσοφία d. i. Staatslehre. — Nicht bei den LXX. In den Apokr. = Schöpfung im pass. Sinne, u. zwar **1)** Geschaffenes, Judith 9, 12: βασιλεὺ πάσης κτίσεώς σου. Sir. 43, 25. **2)** die Gesamtheit des Geschaffenen, die Schöpfung, Judith 16, 12: σοὶ δουλεύσάτω πάντα ἡ κτίσις σου. Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Sir. 49, 16. So auch außer 1 Petr. 2, 13 im N. T. z. B. Marc. 13, 19: ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως ἧς ἔκτισεν ὁ θεός. Marc. 10, 6. Und zwar ebenfalls **a)** was geschaffen ist, resp. die einzelne Creatur. Röm. 1, 25: ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα. 8, 39: οὔτε τις κτίσις ἔτερά. Col. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως. Hebr. 4, 13. **b)** die Gesamtheit dessen, was Gott geschaffen hat, die Schöpfung Marc. 13, 9; 10, 6. 2 Petr. 3, 4. Apok. 3, 14. Hebr. 9, 11. Röm. 1, 20; vgl. Sir. 43, 25. **c)** speciell die Menschheit (vgl. Sir. 49, 16: ὑπὲρ πάντων ζῶων ἐν τῇ κτίσει ἐδοξάσθη Ἀδάμ). Marc. 16, 15: κηρύξτε τὸ εὐαγγέλιον πάσῃ τῇ κτίσει. Ebenio Col. 1, 23: εὐαγγελίον κηρυχθέντος ἐν πάσῃ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανόν, vgl. 1 Tim. 3, 16: ἐκηρύχθη ἐν ἐθνεσιν. Aber fraglich ist es, ob, wie Manche wollen, Röm. 8, 19: ἀποκαταδοκία τῆς κτίσεως, B. 20. 21. 22 κτίσις die Menschheit bz. Denn nicht die Menschheit, sondern die Menschheit mit Ausschluß der Kinder Gottes u. im Gegensatz gegen dieselben würde es bz. müssen, vgl. αὐτὶ ἡ κτίσις B. 21. Wo aber κτίσις die Menschheit bz., ist es die Menschheit ohne irgend welchen Ausschluß. Daß αὐτὶ ἡ κτίσις B. 21 im Gegensatz gegen die τέκνα τοῦ θεοῦ kann nur bestehen, wenn κτίσις **d)** die Schöpfung abgesehen von der Menschheit bz., wie Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Für das von denselben ausgesagte συσπένδει καὶ συνωδίνει vgl. Jes. 35. Hos. 2, 21. 22. Am. 9, 13. Jes. 55, 12. Ps. 98, 8. Hab. 2, 11. Ez. 31, 15. Die Röm. 8, 19 ff. ausgesprochene Anschauung steht im schärfsten Gegensatz zu der Creaturvergötterung 1, 23 ff. **e)** καινὴ κτίσις, neue Creatur, von dem erlösten u. dadurch wiedergeborenen Menschen 2 Cor. 5, 17 u. Gal. 6, 15. — Die griech. Väter unterscheiden 1) πρώτη κτίσις — ἡ ἐκ τοῦ μὲν ὄντος εἰς τὸ εἶναι παραγωγῇ. 2) ἡ ἐκ τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταβολῇ — δευτέρα, καινὴ κτίσις. 3) τρίτη κτίσις nach Jes. 65, 17; 66, 22, zusammenfallend mit der ἐξανόστασις τῶν νεκρῶν. Chrys., Basil. M.



*Κτίσμα*, τος, τὸ, bei Strabo das Begründete, Gebaute, Ansiedelung; die Gründung von Städten, z. B. *Πάρος, Παρίων κτίσμα*. Nicht bei den LXX. Dagegen in den Apokr. das Geschaffene, Geschöpf, Sap. 9, 2; 13, 5; 14, 11. 3 Mcc. 5, 11. Sir. 38, 24. Vom Volk Israel Sir. 36, 20: *ὁὗς μαρτίριον τοῖς ἐν ἀρχῇ κτίσμασιν σου*. — Im N. T. = Geschöpf, Geschaffenes 1 Tim. 4, 4. Apok. 5, 13; 8, 9. Jac. 1, 18.

*Κτίστης*, ου, ὁ (über den Accent vgl. Bengel, app. crit. p. 412), Anstifter, Gründer, Erfinder — in der spät. Gräc. LXX 2 Sam. 22, 32 = Schöpfer (Missverständnis des hebr. Textes, oder andere Lesart). In den Apokr. Judith 9, 12. Sir. 24, 8. 2 Mcc. 1, 24; 7, 23; 13, 14 von Gott. Im N. T. 1 Petr. 4, 19.

*Κυνέω*, küssen, Hom., Tragg., Theocr.; selten in Prosa, in der bibl. Gräc. gar nicht. Davon

*Προσκυνέω*, Hrdt. 1, 134, 1 von dem *φιλεῖν τοῖς στόμασι* unterschieden als die ehrfurchtsvollere Begrüßung. Es heißt dort von den Persern: *ἀντὶ γὰρ τοῦ προσαγορεύειν ἀλλήλους φιλέουσι τοῖσι στόμασι, ἣν δὲ ἢ οὔτερος ἱποδείκτερος ὀλίγω, τὰς παρειὰς φιλοῦνται, ἣν δὲ πολλῶ ἢ οὔτερος ἀγενέστερος, προσπίπτων προσκυνεῖ τὸν ἕτερον*. Also = sich niederwerfen u. anfließen, die Hand an den Mund legen u. mit einem Kuß ausstrecken. Das Wort findet sich erst bei den Griechen nach ihrer Berührung mit den Persern u. wird bei den Dichtern von der ehrfurchtsvollen Anbetung der Götter u. dem Anflehen derselben gebraucht, seltener so in Prosa Xen. An. 3, 2, 9. Pol. 18, 37, 10; namentl. von der fußfälligen, als slavisch u. abgöttisch betrachteten Verehrung der Perserkönige, Hrdt., Xen., Plut. u. a., vgl. Arr. Anab. 4, 11, 8: *τοῖς Ἑλλήνας τοῖς ἑλεν-θιωτάτοις προσαναγκάσεις ἐς τὴν προσκίνησιν*. Dem. 21, 106: *προσκυνεῖν τοῖς ἱερωτάτοις ὡς περ ἐν τοῖς βασιλείοις, οὐκ ἀμύνεσθαι κράτιστον ἔσται*. Xen. An. 3, 2, 13: *οἱ δὲ γὰρ ἄνθρωπον δεσπότην ἢ τὰ τοῖς θεοῖς προσκυνεῖτε* als Zeichen der Freiheit. Dieses Moment religiöser oder abgöttischer Unterwürfigkeit bestimmt den Begriff, Plut. Rep. 3, 398, A: *προσκυνούμεν ἂν αὐτὸν ὡς ἑρὸν καὶ θαυμαστὸν καὶ ἰδὼν . . . μῖτρον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχάντες καὶ ἐρίῳ στέφαντες*. Plut. de aud. poet. 8 (26, B): *μηδὲ ὡς περ ἐπὶ δεισιδαιμονίας ἐν ἑρῶν φρίττειν ἅπαντα καὶ προσκυνεῖν*. Es ist hiernach erklärlich, daß dieses Wort, welches urspröngl. nichts anderes als der griech. Ausdruck einer Erscheinung oriental. Lebens ist, in der bibl. Gräc. besonders häufig vorkommt, LXX = *προσκύνησαι*, sich niederwerfen zum Zeichen der Ehrfurcht u. Unterthänigkeit, Jes. 44, 15, u. zwar sowohl vor Menschen als vor Gott, am häufigsten jedoch im relig. Sinne von der Gott gebührenden Verehrung, daher = anbeten, so daß *προσκυνεῖν*, s. v. a. göttl. Verehrung beweisen, Ex. 20, 5: *οἱ προσκυνήσεις αὐτοῖς οἱ δὲ λατρεύσεις αὐτούς*. 23, 24: *οἱ προσκυνήσεις τοῖς θεοῖς αὐτῶν, οἱ δὲ μὴ λατρεύσεις αὐτούς*. 34, 13. Lev. 26, 1 Num. 25, 2. Deut. 4, 19; 5, 9; 8, 19 u. d. Jes. 2, 8. 20; 44, 15 u. a. In Verbind. mit *λατρεύειν* (mit *δοιλεῖν* Pi. 72, 11. 1 Kön. 16, 31; 22, 54, s. u. *λατρεύω*) unterscheidet es sich von diesem so, daß dieses die Verehrung mit der That, durch Dienst, Opfer bz., *προσκ.* die Verehrung durch Wort u. Gebete, Gebet u. Bekenntnis (vgl. Dan. 3, 5. 7. 11, denn *προσκυνεῖν* schließt *προσπίπτειν* u. *προσαγορεύειν* (s. Hrdt. a. a. T. zusammen, Neh. 9, 3: *καὶ ἦσαν ἐξαγορεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ προσκυνῶντες τῷ κυρίῳ θεῷ αὐτῶν*. Vgl. *προσκυνεῖν ἐνώπιον τοῦ*

Θυσιαστηρίον 2 Κῶν. 18, 22. *πρ.* ἐν οἴκῳ τινὸς 5, 18, vgl. 1 Chron. 16, 29. 2 Chron. 25, 14: ἤνεγκε πρὸς αὐτὸν τοὺς θεοὺς νύων Σηὶρ καὶ ἔστησεν αὐτοῖς αὐτῷ εἰς θεοὺς καὶ ἐναντὶον αὐτῶν προσεκύνηι καὶ αὐτὸς αὐτοῖς ἔθνε. Es bz. die Anbetung, sei es nun, daß dieselbe vorwiegend lobpreisende Anerkennung u. Erhebung Gottes ist 2 Chron. 7, 3; 29, 30. Neh. 9, 3. 6. Ps. 65, 4; 72, 11, oder daß die Beugung des Subjectes in den Vordergrund tritt wie Hi. 1, 20. Ps. 99, 5. Jes. 27, 13, insbesondere des hilfessuchenden Subjectes Ps. 5, 8; 95, 6. — In den Apokr. findet es sich verhältnismäßig selten; öfter dagegen im N. T., u. zwar **a)** zunächst im relig. Sinne = anbeten, sich Gott unterwerfen, sich als Gott unterworfen bekennen u. ihn erheben, preisen, feiern, ihn als Herrn anerkennen u. bekennen, Mtth. 4, 10: τὸν θεόν σου προσκυνήσῃ, vgl. Luc. 4, 8; LXX an der entspr. Grundstelle Deut. 6, 13 φοβεῖσθαι =  $\pi\sigma\tau\epsilon\iota$ , vgl. Apok. 14, 7: φοβήθητε τὸν θεὸν καὶ δότε αὐτῷ δέξαν . . . καὶ προσκυνήσατε τῷ ποίῳσάντι κτλ. 1 Cor. 14, 25: πεσὼν ἐπὶ πρόσωπον προσκυνήσει τῷ θεῷ. Joh. 4, 21 ff. Apok. 4, 10, vgl. B. 11; 7, 11; 11, 16; 15, 4; 19, 4. 10; 22, 9. Absolut Joh. 4, 20. 24; 12, 20. Act. 8, 27; 24, 11. Hebr. 11, 21. Apok. 5, 14. Vgl. *πρ.* ἐνώπιόν τινος Apok. 15, 4; 3, 9. ἔμπροσθεν 22, 8. 11, 1: τοὺς προσκυνούντας ἐν τῷ ναῷ τοῦ θεοῦ. — Von abgöttischer Anbetung Mtth. 4, 9. Luc. 4, 7. Act. 7, 43. Apok. 9, 20; 13, 4. 8. 12. 15; 14, 9. 11; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Wie sehr das relig. Moment in προσκυνεῖν vorwiegt, erhellt insbesondere Act. 10, 25. 26: ὁ Κορνήλιος πεσὼν ἐπὶ τοὺς πόδας προσεκύνησεν. ὁ δὲ Πέτρος ἤγειρεν αὐτὸν λέγων· ἀνάστηθι· καὶ ἐγὼ αὐτὸς ἄνθρωπος εἰμι. Apok. 19, 10; 22, 8. 9. Mtth. 14, 33: προσεκύνησαν αὐτῷ λέγοντες ἄληθῶς θεοῦ υἱὸς εἶ. Demgemäß wird dasselbe auch nicht durchaus zurückzustellen sein, wo *πρ.* **b)** mit dem Obj. Christi steht, zunächst von solchen, die bei ihm Hilfe suchen Mtth. 8, 2; 9, 18; 15, 25; 20, 20. Marc. 5, 6, zumal die Proskynesis des Auferstandenen kaum anders wie als Anbetung gemeint ist, Mtth. 28, 9. 17. Luc. 24, 52 (nicht bei Tdf. κ.), vgl. Hebr. 1, 6. Jedoch tritt das religiöse Moment zurück u. nur die Devotion des Bittenden oder Huldigenden spricht das Wort aus Mtth. 2, 2. 8. 11; 18, 26. Marc. 15, 19. Apok. 3, 9.

Während *πρ.* in der Prof.-Gräc. mit dem Accus. u. nur selten bei Spät. wie auch andere mit πρὸς zusammenges. Verba mit dem Dat. verb. wird (vgl. Lobbeck, Phryn. 463), ist bei den LXX die Verb. mit dem Dat. durchaus gewöhnl., die mit dem Accus. verschwindend selten Gen. 37, 7. 9 (B. 10 Dat.). Richt. 7, 15. 2 Sam. 15, 5. 2 Kῶν. 5, 18 u. sonst noch hie u. da, in den Apokr. Bar. 6, 5. Zus. Eñh. 3, 5. 7; 6, 10: sonst auch dort gewöhnl. der Dat. Statt dessen auch πρὸς τινα, ἐνώπιόν τινος. Im N. T. findet sich der Acc. häufiger Mtth. 4, 10. Luc. 4, 8 (24, 52). Joh. 4, 22—24. In der Apok. schwanken die Handschr. mehrfach zwischen dem Dat. u. Acc. 13, 4. 8. 15; 20, 4, während der Acc. gesichert Apok. 9, 20; 13, 12; 14, 9: 11. Das Wort findet sich im N. T. außer in den Evv., Act. u. Apok. nur Hebr. 1, 6; 11, 21 u. 1 Cor. 14, 25. Davon abgeleitet προσκύνῃσι Sir. 50, 21 (vgl. B. 17) u. 3 Mcc. 3, 7 (Plur.), sowie im N. T. προσκυνητής.

Προσκυνητής, οὔ, ὁ, Verehrer, Anbeter; der vordhrisfl. Gräc. fremd u. später sehr selten, z. B. in Inschriften, sowie bei Eustath. u. Hesych. Joh. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταί, also diejenigen, welche wirkliche προσκύνῃσι üben.

Κύριος, eigentl. Adject. von *κῆρος*, Macht, = mächtig, 3. B. Aristot. Pol. 3, 10: τὸ *κίριον* τῆς πόλεως, die herrschende Gewalt. Ferner = entscheidend, gültig, rechtskräftig, rechtsbeständig u., 3. B. *κυρία ἴμεθα, ἐκκλησία*. Dann substant. ὁ *κίριος*, der Herr, Eigentümer, Herrscher, vgl. Matth. 10, 24. 25; 12, 8; 15, 27; 18, 25. 27. 31. 32. 34; 20, 8 u. 8. Von *δεσπότης* unterschieden, wie der die Macht u. ehrenvolle Erhebenheit, die Autorität hat, von dem der Gewalt gebraucht u. ausübt; cf. Phil., quis rer. div. haer. II, 476, 25 sqq.: *κίριος μὲν γὰρ παρὰ τὸ κῆρος, ὃ δι' ἡξίων ἐστιν εἶρηται καὶ ἐναντιότητι ὑπεβαῖον καὶ ἀκίρον. δεσπότης δὲ παρὰ τὸν δεσμὸν, ὃν ὁ δότος οἰσται. Ὅστε τὸν δεσπότην κίριον εἶναι καὶ ἐν ὡσωνεὶ ποιεῖν κίριον, οὐ μόνον τὸ κῆρος καὶ τὸ κράτος ἀπάντων ἀνημμένων ἀλλὰ καὶ δόξος καὶ φέρον ἰσχυρὸν ἐμποιεῖται*. Bei den LXX *δεσπότης* Gen. 15, 2. 8. Jes. 5, 14. Prov. 6, 7; 29, 26; 30, 11. Jes. 1, 24; 3, 1; 10, 33. Jer. 1, 6; 4, 10. Job 5, 8. Vgl. die Bemerkung der Grammatiker, daß *δεσπότης* das Verhältniß des Herrn zum Sklaven, *κίριος* zu Weib u. Kindern bezeichne, v. Pillon, syn. grecs, p. 236, sowie Trench s. v. *κίριος, δεσπότης*. Act. 4, 24. Jud. 4, 2 Petr. 2, 1. Apoc. 6, 10.

Die LXX verwenden *κίριος* zunächst zur Uebersetzung von *יהוה*, u. zwar von Menschen als Bz. des Herrschers, Gebieters, Gen. 45, 8. 9. Jes. 36, 12 u. a., des Herrn im Verhältniß zum Knecht, Gen. 24, 12. 14. 27; 39, 2. 7; des Eheherrn Gen. 18, 12. Am. 4, 1; in der Anrede an den König 1 Sam. 26, 18 u. 6., an den Vater, Bruder, Lehrer u., ferner überhaupt an Belebte Gen. 23, 6. 11. 15; 42, 10. Num. 21, 28 u. 6., wie in der Prof. Gräc. u. im Lat. dominus, Senec. ep. 3: obvis, si nomen non succurrit, dominos appellamus. Dann von Gott dem *יהוה* *יהוה* Jes. 3, 11. 13. Ps. 97, 5. Zach. 4, 14, ohne diesen Zusatz Exod. 23, 17, dagegen als Zusatz zu *יהוה* Gen. 23, 17; 34, 23 (LXX hier *יהוה* = *θεός*, während sie *יהוה* *יהוה* *יהוה* durch *κίριος* ὁ *δεσπότης* Σ. üersetzen Jes. 1, 24; 3, 1; 10, 33). Auch der Plural *יהוה* *יהוה* *יהוה* in singul. Ved. = *κίριος* Gen. 39, 20; 42. 30. 33. 1 Kön. 16, 24; 22. 17. Mat. 1, 6; vgl. *יהוה* *יהוה* *יהוה* *κίριος* *κυρίων* Deut. 10, 17. Ps. 136, 3; dagegen *יהוה* *יהוה* *κίριος* *σκληρό*. Sehr häufig erscheint dieser Plural mit Zusätzen, LXX fast Sing. Gen. 24, 51; 44, 8. Ps. 45, 12. 1 Kön. 1, 43; von Gott Ps. 135, 5; 147, 5. Nehem. 8, 10. Hieran schließt sich *יהוה* in der Anrede an Gott (so geschrieben zum Unterschiede von *יהוה* Gen. 19, 2 *κίριος*) Gen. 15, 2: *יהוה* *יהוה*, *δέσποτα* *κίριος*. 18. 3. Exod. 4, 10. 13; 5, 22. Jes. 7, 7. Ps. 35, 23 u. 6., u. dann mit erklärter Summebedeut. als Gottesname vgl. Grienius-Naugis § 121, 6, 3. Ewald § 178, 6 u. zwar als Ersatz für *יהוה*. LXX = *θεός* Ps. 77, 2. Jes. 3, 17. Hab. 3, 18. Neh. 4, 8 (14; *δεσπότης* Gen. 15, 2. 8. Jer. 1, 6; 4, 10, wo *יהוה* *יהוה* steht, sonst stets = *κίριος*, wenn sie sonst auch mehrfach *יהוה* *יהוה* wiedergeben, am häufigsten in den Büchern Sam. u. der Chron., sehr selten in den Ps. u. bei Jes., bei den übrigen Propheten gar nicht; ferner namentl. im B. Job = *יהוה*, *יהוה*, *יהוה*. Dieses *יהוה* als Ersatz des nur im Tempel bei Erteilung des ewigerlebens, sonst aber aus Muthwillhand der Seele Rev. 24. 16 gar nicht, auch nicht bei Erteilung des Segens in der Synagoge ausgesprochenen Gottesnamens *יהוה* wird von den LXX meist durch *κίριος* ohne Artikel wiedergegeben, seltener ὁ *κίριος*. Gen. 13, 4; 18, 33; 28, 13; 39, 23. Exod. 5, 2. Ps. 34, 1; 110, 1. Ps. 1, 7. Hab. 2, 20; mehrfach durch ὁ *θεός*, *κίριος* ὁ *θ.* namentl. im Pentateuch, *יהוה* *יהוה* durch *κίριος* ὁ *θεός*, *יהוה* *יהוה* durch *κίριος* *κύριος* u. *ἀδωναι* *κύριος*.

Somit scheint nun auch im N. T. *κίριος* I) im allgem. Sinne = Herr Mat. 12, 8: *κίριος* γὰρ ἐστὶ τὸ σαββατον ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. Marc. 2, 28. Luc. 6, 5; im Verhältniß zum *δοῦλος* Matth. 10, 24. 25; 13, 27; 18, 27. 31. 32. 34.



u. d. in den betr. Gleichnissen bei den Synoptikern, bei Joh. nur 13, 16; 15, 15. 20; in den Act. nur 16, 16. 19; in den Briefen nur Eph. 6, 5. 9. Col. 4, 1. Vom Eheherrs 1 Petr. 3, 6; vom Besitzer z. B. ἀμπελῶνος Mtth. 20, 8; 21, 30. 40. Gal. 4, 1: ὁ κληρονόμος κύριος πάντων ὧν. Vgl. ὁ κύρ. τῆς οἰκίας Marc. 13, 38. Als Bz. des Hóhersiehenden, sowie im Verlehr in der Anrede Act. 25, 26; 16, 30. Joh. 12, 21. Apok. 7, 14. Mtth. 13, 27. Ueber die Anrede Christi s. u. 3.

2) Benennung Gottes, u. zwar a) prädicativ = ἰσχυρῶς, Act. 10, 36: οὗτός ἐστι πάντων κύριος. Mtth. 11, 25: κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς. Luc. 10, 21. Act. 17, 24. Apok. 11, 4: ἐνώπιον τοῦ κ. τῆς γῆς. Mtth. 9, 38: ὁ κ. τοῦ θρισμοῦ. Apok. 11, 15: ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ Χρ. αὐτοῦ. Ueber Jak. 3, 9 s. u. Dies die einzigen Stellen dieser Art. Vgl. 1 Cor. 8, 5: θεοὶ πολλοὶ καὶ κύριοι πολλοί. Dann b) = ἰσχυρῶς als Ersatz für יהוה. So namentl. in den alttestamentl. Citaten, sowie in der Einleitungsformel τὸ ῥηθὲν ἐπὶ κυρίου Mtth. 1, 22; 2, 15, vgl. ῥῆμα κυρίου Act. 11, 16. 1 Petr. 1, 25. ὁ λόγος τοῦ κ. in den Act. 13, 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10 (20), sowie 1 Thess. 1, 8. 2 Thess. 3, 1, wobei jedoch die unter λόγος 2, c besprochene Erscheinung zu beachten ist, daß dieser Ausdruck, welcher der im N. T. gewöhnl. Bz. יהוה דבר entspr., im N. T. außerordentl. selten ist — nur an den angef. Stellen — anstatt des im N. T. durchgängig gebrauchten ὁ λόγος τοῦ θεοῦ. Dies wieder hängt damit zusammen, daß יהוה דבר Bz. der den Propheten kundgegebenen Gottesprüche ist, sowohl im einzelnen, wie auf die gesammte ihnen zu Teil gewordene Kunde sich beziehend, vgl. Jes. 9, 7; 37, 22; 38, 7. Hi. 4, 12 (דברך absolut vom Gesetz Deut. 30, 14; 32, 47. Ps. 147, 19; עשר דברים Ex. 34, 28. 1 Chron. 26, 32. 2 Chron. 29, 15), dagegen ὁ λόγος τ. θ. im N. T. zusammenfassender Ausdruck zur Bz. der gesammten Heilsverkündigung, u. zwar vorwiegend der neutestamentl. Heilsverkündigung (vgl. von dem alttestamentl. Wort Marc. 7, 13. Joh. 10, 35), vgl. Act. 10, 36. Tit. 1, 3, s. unter λόγος a. a. D. Man kann darum zweifelhaft sein, ob in dem Ausdruck ὁ λόγ. τ. κυρ. an den wenigen Stellen, an denen er sich findet, κύριος nicht Christum meine, vgl. Act. 16, 32 mit B. 31; 19, 10 mit B. 8. 9; s. unter Nr. 3. Wenigstens Act. 19, 10 scheint dies schon früh empfunden zu sein, wie die Lesart τὸν λόγον τοῦ κυρίου Ιν zeigt, nach der auch Delisch übersezt: דבר יהוה רב רב. Auch an den übrigen Stellen, Act. 13, 48. 49 nicht ausgenommen, vgl. B. 46, scheint die Uebersetzung durch דבר יהוה statt דבר יהוה angemessener zu sein, wenn man bedenkt, daß letzteres nach dem alttestam. Vorgang doch immer bestimmte Gottesprüche erwarten läßt, mit welchen die Form der evangel. Verkündigung wenig gemein hat.

Ferner findet sich κύριος = ἰσχυρῶς bzw. יהוה noch in den alttestamentl. Verbindungen ἄγγελος κυρίου Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. Act. 5, 19; 7, 30; 8, 26; 12, 23; δούλη κ. Luc. 1, 38. πνεῦμα κ. Luc. 4, 18. Act. 8, 39. χεὶρ κ. Luc. 1, 66. Act. 11, 21; 13, 11. ὅτα κ. Jak. 5, 4. ὀφθαλμοί, πρόσωπον 1 Petr. 3, 12. φωνή Act. 7, 31. ὁ ναὸς τοῦ κ. Luc. 1, 9. ὁδὸς κ. Mtth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. Act. 13, 10; 18, 25, vgl. B. 26. νόμος κυρίου Luc. 2, 23. 24. 39. δικαίματα τοῦ κ. Luc. 1, 6. φόβος τοῦ κ. Act. 9, 31. 2 Cor. 5, 11. (ἡμέρα κ. Act. 2, 20 in dem Citat aus Joel 2, 28 ff., während 1 Thess. 5, 2 nach 2 Thess. 2, 2, vgl. mit B. 1. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 1, 14 κύρ. Christum bz.) ἐν ἰνόματι κ. Mtth. 21, 9; 23, 39. Marc. 11, 9. Luc. 13, 35; 19, 38. Joh. 12, 13. Jak. 5, 10. 14, wenn nicht an diesen beiden Stellen des Jakobusbr. ebenso wie B. 7. 8: ἡ παρουσία τ. κ. unter Vergleichung von B. 11: τὸ τέλος κ. Christus gemeint ist. Κύριος ὁ θς, mehrfach in alttestamentl. Citaten, selbständig Apok. 1, 8; 22, 5. Luc. 20, 37.

Apsl. 22, 6 entspr. יהוה אלהים אֵלֶיךָ. ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ Apsl. 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7; 21, 22 = אֱלֹהֵי יְהוָה צְבָאוֹת oder אֱלֹהֵי יְהוָה צְבָאוֹת יהוה אלהים bei den LXX mehrfach אֵלֶיךָ. ὁ θεός.).

Endlich findet sich κύριος, ὁ κ. = אֲדֹנָי für יהוה abgeleitet von den ältesten Citaten u. diesen dem A. T. entnommenen oder entsprechenden Verbindungen nur noch verhältnismäßig selten im Zusammenhange der neutestamentl. Diction als Bz. Gottes, u. zwar im Ev. Matth. gar nicht, im Ev. Marc. nur 5, 19: ὅσα σοι ὁ κύριος πεποιθεῖ, ohne Artikel Marc. 13, 20: εἰ μὴ κύριος ἐκλόβησεν τὰς ἡμέρας, bei Luc. ὁ κ. außer den angef. Stellen 1, 6, 9; 2, 23 nur noch 1, 28: ὁ κύριος μετὰ σοι. 2, 15: ὁ ὁ κ. ἐγγίσσων ἡμῖν. B. 22: παριστῆσαι τῷ κ. Von da ab ist das articul. κύριος im Ev. Luc. stets Bz. Jesu, κύρ. ohne Art. dagegen mit Ausnahme des κύριε in der Anrede Jesu der Gottesname יהוה wie schon 1, 15. 16. 17. 25. 32. 38. 45. 58. 66. 76; 2, 23. 24. 26. 39. Ev 3, 4. 4, 8. 12. 18. 19; 5, 17; 10, 27; 13, 35; 19, 38. In der Apostelgeschichte dagegen fast nur mit dem Artikel Act. 2, 47; 3, 19; 5, 9; 8, 22. 24. 25; 10, 33; 12, 17; 13, 2; 15, 17; 21, 20; ohne Art. nur in den alttestamentl. Citaten u. den oben angeführten Verbindungen. Im Ev. Joh. nur in den alttestamentl. Citaten u. Formeln 1, 23; 12, 13. 38; sonst stets von Christo. In den paulin. Briefen — wiederum abgeleitet von den alttestamentl. Anknüpfungen — κύριος ohne Artikel als Gottesname nur 2 Cor. 8, 21. Eph. 5, 8 1 Theß. 4, 6, vgl. mit B. 7; mit dem Art. 1 Cor. 4, 19; 10, 9. 26. Eph. 5, 17. 19. 2 Theß. 3, 5, wo jedoch nur 1 Cor. 10, 26 unabweisbare Bz. Gottes ist, während es an den übrigen Stellen auch Bz. Christi sein kann (s. u. 3, vgl. 1 Cor. 7, 10: εἰ μὴ, ἐνώπιον ὡς ἐρέγοιεν ὁ κύριος, ἑαυτοὺς ὡς κέκληκεν ὁ θεός. 2 Tim. 1, 18: διὸ αὐτῷ ὁ κύριος εἰσὶν εὐχαὶ παρὰ κυρίων. E. Nr. 3. Im H. bräuer. abgeleitet von den Citaten ὁ κ. als Bz. Gottes nur 8, 2, Bz. Christi 2, 3. In 1 Petr. außer den Citaten nur einmal ὁ κ. von Gott 2, 13, in 2 Petr. ohne Artikel 2, 9. 11; 3, 8. 9. 10; im Br. Jud. ohne Art. B. 5. 14. ὁ κ. B. 9; im Br. Jak. ὁ κ. 1, 7; 4, 15, wenn nicht hier wie 5, 10. 14 s. oben. Christus gemeint ist, so daß nur 5, 11: τὸ ἔλεος κυρίου εἰδείτε, ὅτι πολυπλαγχρὸς ἐστὶν ὁ κ. καὶ οὐκίσμων, sowie 4, 10: ταπεινώθητε ἐνώπιον κυρίου (andere lesen τοῦ κ.) u. 5, 4: τὰ ὅσα κυρίων ὑβρίσιν bleiben; 3, 9 ist es nicht Ertrag des alttestamentl. Gottesnamens, sondern = אֲדֹנָי: εὐλογοῦμεν τὸν κύριον καὶ πατέρα, also unter 2, 8 gehörig.

Tiefes Zutretreten des Bz. Gottes als κύριος s. o. entspr. אֲדֹנָי, אֱלֹהֵי, als auch אֱלֹהֵי = יהוה hängt damit zusammen, daß

3) κύριος — wenigstens nicht als Ertrag von יהוה (s. unten) — vorzugsweise Benennung Christi geworden ist. Während abgeleitet von dem Vocativ κύριος von Christo im Ev. Matth. nur zweimal 21, 3; 28, 6, im Ev. Marc. nur 11, 3 (u. 16, 19. 20 u. zwar ὁ κ. steht, wegen sich aber auch κ. als Gottesname nur Marc. 13, 20, sonst außer den alttestamentl. Citaten u. Ausdrücken gar nicht findet, ist im Ev. Luc. κ. von 2, 23 ab stets Bz. Christi, κ. ohne Art. Gottesname. Im Ev. Joh. erscheint mit Ausnahme von 1, 23; 12, 13. 38 (alttestamentl. κύριος von 4, 1 resp. 6, 23 ab nur von Christo. Wie sich die Unterscheidung gebildet hat, zeigt der Brief Jakobi, in welchem außer an den wenigen oben angef. Stellen ὁ κ. u. zwar mit dem Zusatz ἡμῶν nur 2, 1, ohne Zusatz 1, 1; 5, 7. 8. 14. 15 u. wahrscheinlich auch 5, 10 Christus bz. Apsl. dem Ev. Matth. u. Marc. geb. κ. von Christo am seltensten der Hebräer. u. d. Apsl., Hebr. 2, 3; 7, 14; 13, 20 u. in dem auf Christus bezogenen Citat 1, 10 aus 1. 1. 2, 26 ff.; Apsl. 11, 8. 15; 14, 13 vgl. B. 12; 17, 14; 19, 16; 22,

20. 21; aber es will nicht übersehen werden, daß der Hebräerbr. κ. auch als Gottesname nur in den Citaten u. 8, 2 gebr., u. die Apok. sich sonst der Bz. Gottes κίριος ὁ θεός, sowie mit dem Zusatz ὁ παντοκράτωρ bedient (s. o.), also das einfache κ. von Gott ihr auch fremd ist. Ueber die paulin. Briefe s. unten.

Was nun diese Benennung Christi als κ. anbetrifft, so kann davon nicht die Rede sein, daß damit der alttestamentl. Gottesname יהוה durch Vermittelung seines Ersatzes durch אדני auf Christus übertragen werde. Dies ergibt sich abgesehen von inneren Gründen aus mehrfachen Unterschieden in dem Gebr. dieser Bz. Während von Christo sehr häufig κίριος τὸς, μου, ἡμῶν κ. u. zwar so häufig sich findet, daß das allein- stehende κίριος sich nicht davon unterscheiden kann, erscheint יהוה, weil es Eigennamen ist, nie mit Suffixen, u. ebenso im N. T. κίριος von Gott nie mit folgendem Gen., außer wo es = אדני, אדנים, s. oben 2, a. Ferner während κίριος = יהוה mit אלהים so verbunden wird, daß אלהים יהוה eine der häufigsten Benennungen Gottes ist, bei der dann ein etwa folgender Genetiv stets von אלהי abhängt, wird Christus der κίριος nie als κ. ὁ θεός bz., wie es doch geradezu unabwiesbar nahe läge, wenn der Eigennamen יהוה Christo zufäme. Denn das ist ja Grundanschauung des N. T., daß יהוה allein Gott ist; eben darum heißt er ja יהוה im Gegensatz zu denen, die nicht Gott sind u. nicht sind, als Bezeichnung dessen, der wirklich ist. Weiter wäre auch nicht abzusehen, warum gerade bei der Gottesoffenbarung in Christo, vgl. 2 Cor. 4, 6. Joh. 1, 18, der mangelhafte Ersatz des bedeutsamen Gottesnamens sollte beibehalten worden sein. Man vgl. auch Ὁς κίριος, Luc. 2, 11, welches = יהוה קריה sein müßte, mit 2, 26: Ὁς κυρίου, קריה, יהוה, wogegen das erstere nach Act. 2, 36 dem Ὁς βασιλεὺς Luc. 23, 2 entspr. (vgl. τὸ κυριακόν als Bz. fiskal. Eigentums syn. τὸ βασιλικόν). Ferner vgl. Luc. 1, 76: προ- πορεύσῃ πρὸ προσώπου κυρίου als nähere Bestimmung dessen, zu dem προσήτης ἐπίστου κληθήσῃ gesagt wird, wo κύριος nicht Bz. Jesu ist, sondern wie ὁδός κ. Mtth. 3, 3 u. Parall. zurücksteht auf die älteste Verheißung vom Kommen Jhvs, vgl. ἡμέρα κ., יום יהוה u. die ἡμ. κυρίου als ἡ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν unter ἡμέρα. Auch ist das oben gewonnene Ergebnis zu beachten, daß der Gottesname κίριος in der neutestamentl. Diction abgesehen von alttestamentl. Citaten u. Wendungen nur eine verschwindende Stelle ein- nimmt, indem eine andere Bz. an seine Stelle tritt u. sich zu ihm verhält wie zur Weissagung die Erfüllung, neml. ὁ πατήρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν, ὁ θεός καὶ πατήρ τ. κ. ἡ. resp. ὁ πατήρ, vgl. 3. B. Sach. 14, 7 mit Mtth. 24, 36. 2 Cor. 6, 17. 18, s. u. πατήρ. Die einzigen Stt., welche für eine Uebertragung des Gottesnamens יהוה auf Christus sprechen könnten, sind Röm. 10, 13 aus Joel 3, 5 u. Hebr. 1, 10 aus Ps. 102, 26. (Ueber 1 Cor. 10, 4 u. damit im Zusammenh. B. 9 s. u. πνευματικός.) Indes Röm. 10, 13 ist nicht alttestam. Citat, sondern nur alttestam. Ausdr. für die Anrufung Christi, welche dem Apostel so charakteristisch ist für den Christenstand, daß er danach 1 Cor. 1, 1 die Christen bz., vgl. unter ἐκκαλέω, so daß das Gebet zu Jhvs im Neuen Bunde zur Anrufung Christi wird, ohne daß darum Jhvs u. Christus identificiert werden, vgl. Eph. 5, 19. 20. 2 Tim. 1, 8, wo κίριος = יהוה u. κίρ. als Bz. Christi neben einander stehen. Konnte der Ap. Christum als κίριος bz. u. legte er ihm damit — wie die Bz. überall gemeint ist — gotttheiliches Verhältnis zu uns bei, so konnte er auch einen solchen alt- testamentl. Anspruch auf die Anrufung Christi beziehen ohne die Meinung, Christus sei Jhvs. Was aber Hebr. 1, 10 anbetrifft, so ist der Verf. schwerl. der Meinung, Christus sei Jhvs, denn nicht auf die Bz. κίριος kommt es ihm an, sondern nur auf die Ewigkeit Christi, auf die er bekanntlich so großes Gewicht legt, u. auf die schon 1, 2 ausgesprochene Ueberordnung der Welt u. Zeit. War diese selbstverständlich — denn nicht sie, sondern aus ihr wird bewiesen —, so verhält es sich mit diesem Citat aus einem der heftigsten



Gebete um Erlösung nicht anders, wie mit Röm. 10, 13, zumal auch der Hebräerbrief sonst nicht bloß nicht den mindesten Anlaß giebt, *κvp.* als Bz. Christi auf *יהוה* = *יהוה* zurückzuführen, sondern auch in ihm die Entstehung dieser Benennung Christi ebenso erkennbar ist, wie sonst überall im N. T.

Was neml. diese Entstehung anbetrifft, so erscheint die zuletzt von Schürer wieder aufgenommene Ansicht (neutest. Zeitgesch. 2. Aufl. 2, 256 f.) nicht haltbar, daß auszugehen sei von der Anrede an die Schriftgelehrten mit *רבי*, welchem vielmehr griech. *διδάσκαλε* u. bei Luc. daneben *ἐπίστοια* entspricht Mtth. 8, 19; 12, 38; 19, 16 u. a. Luc. 5, 5; 8, 24. 45; 9, 33. 49; 17, 13; vgl. *ῥαββί* Marc. 9, 5; 11, 21. Mtth. 26, 45 nicht im Sinne von *κύριε* Mtth. 23, 7. 8. Joh. 1, 39. 50 vgl. mit 13, 13. Luc. 6, 16. 40. Gerade diese letzteren Stellen zeigen, daß zwar der Uebergang von *διδάσκαλε* zu *κύριε* nahe liegt, daß aber der Unterschied zwischen beiden nicht erst bei Joh., sondern auch in der synopt. Tradition verliegt. Vielmehr ist die Anrede *κύριε* an das dem hebr. *רבי* 2 Rën. 4. 16 u. ö. (vgl. Act. 16, 30; 25, 26) entsprechende geläufige *רבי* anzuschließen (vgl. *μαρὸν ἀθά* 1 Cor. 16, 22 u. dazu Kaufsch, Gramm. des bibl. aram. S. 12. 174), über dessen Unterschied von *רבי* oder *רב* u. *רַבִּי* s. Buxtorf, lex. chald. rabb. talm. s. vv. Der Sprachgebr. von *רבי* mit hinzugefügten Genetiven deckt sich zu vollständig mit dem neutestamentl. *κύριος* von Christo, als daß nicht auch die Anrede mit *κύριε* daran sollte angeschlossen haben. Wenn auch *רַבִּי* sich vor der Zeit Christi noch nicht als Titel, sondern nur als Anrede findet, so zeigen doch gerade die angef. Stellen, daß es zur Zeit Christi auch als Anrede schon in dem bestimmten Sinne des autoritativen Lehrers gebraucht wird, während die Anrede mit *κύριε* nicht sowohl seine Autorität als Lehrer im Auge hat, sondern nur im Allgemeinen die Ueberordnung dessen, den man mit Ehrerbietung begegnet, vgl. Mtth. 7, 21. 22; 8, 2. 6. 8; 20, 30. 31. Marc. 7, 28; 11, 3. Luc. 6, 46; vgl. auch die Anwendung des Satzes Mtth. 10, 24. 25: *οὐκ ἔστιν υἱὸς ἀνθρώπου ἐπὶ τοῦ διδάσκαλου, οὐδὲ δοῦλος ἐπὶ τοῦ κυρίου αὐτοῦ* auf das Verhältnis zwischen Jesus u. seinen Jüngern. So auch erklärt es sich, daß aus der Anrede die Bz. *ὁ κύριος* geworden ist, mit welcher sich schließlich die Anerkennung der Messianität Jesu verbunden hat, u. zwar im Sinne seiner einzigartigen Ueberordnung, vgl. Mtth. 22, 43—45 u. Parall. aus Ps. 110, 1. Ferner vgl. das *ὁ κύριος αὐτῶν χορεῖαν ἔχει* Mtth. 21, 8 u. Parall., welches sich doch unterscheidet von dem ebenso einstimmig benutzten *ὁ διδάσκαλος λέγει* Mtth. 26, 18 u. Parall. Letzteres läßt auf ein besonderes Verhältnis Jesu zu dem Jünger ohne Namen schließen, in dessen Hause er das letzte Passah feiert, während Mtth. 21, 3 *ὁ κύριος* den meint, der zu sagen u. zu gebieten hat, u. Jesus diese Selbstbezeichnung wählt (wie Mtth. 7, 21 f.), weil er als messian. König in Jerusalem einziehen will, vgl. Mtth. 22, 43 ff. (So auch begreift sich der Ersitz des *ὁ κύριος αὐτῶν χορεῖαν ἔχει* *εἰθὺς δὲ ἀποστειλὲν αὐτοῖς*. Wegen die an u. für sich nicht unannehmliche Annahme, daß hier mit *ὁ κ.* Ithel gemeint sei, spricht der Artikel. S. oben 2, 6.) Auf diese Entstehung der Bz. *ὁ κύριος* aus der Anrede *κύριε* im Sinne der Ehrerbietung u. Anerkennung führt auch die eigentüm. Erwähnung in der synopt. Tradition, daß schon Mtth. 7, 21. 28 der HErr eine Anerkennung fordert, wie er sie Mtth. 8, 6. 8 ff. in dem Glauben des Hauptmanns von Kapernaum findet, obwohl sich die Bz. *ὁ κύριος* absetzen von Mtth. 21, 3 bei Mtth. erst nach der Auferstehung 28, 6: *ὅλον ἔκτισεν ὁ κύριος* findet, bei Marc. außer 11, 3 u. abgeben von dem Nachtrag 16, 19. 20 gar nicht, denn 5, 19: *ὅσα ὁ κύριος σοι πεποίηκε καὶ ἰλέησέ σε ἵτι* = *יהוה*. Wenn nun bei Luc. die Bz. *ὁ κ.*, wie oben bemerkt, schon so früh in der Erzählung erscheint, daß der Verf. unnehl. an einen so weit tragenden Unterschied zwischen dieser Benennung u. der Anrede *κύριε* gedacht haben kann, wie er bestehen würde, wenn *κύριε* =

מָה wäre, zumal er dieses ראשי sorgfältig nicht bloß durch διδάσκαλε, sondern auch durch das ihm allein eigene ἐπιστάτα wiedergiebt, so kennzeichnet er sich zwar dadurch als der späteste unter den Synoptikern, allein es kann daraus angefaßt Mtth. 7, 21. 28; 8, 6. 8 ebenso wenig darauf geschlossen werden, daß ihm das ursprüngl. Verständnis der Anrede schon abhanden gekommen sei, als die Ansicht Bengels zu Luc. 7, 13 haltbar ist: sublimis haec appellatio jam Luca et Joanne scribente usitatio et notior erat, quam Matthaeo scribente; Marcus medium tenet; initio doceri et confirmari debuit hoc fidei caput, deinde praesupponi potuit. Die oben gegebene Uebersicht über den neutestamentl. Sprachgebrauch, speciell des Briefes Jakob, ergibt das Gegenteil. Diese Erscheinung wird anders erklärt werden müssen. Den tatsächl. Uebergang zu ὁ κύριος im Sinne der messianischen u. zugleich gottheitlichen Ueberordnung, also zu ὁ κύριος in dem einzigartigen Sinne, in welchem es Bz. Christi ist, sowie den Sinn, in welchem Jesus dieses Prädikat als Benennung für sich in Anspruch nimmt, ergibt seine Verhandlung über Ps. 110, 1 bei den Synoptikern Mtth. 22, 43—45 u. Parall., wo der Gegensatz nicht, wie gewöhnl. angenommen wird, der zwischen „Sohn Davids“ u. „Sohn Gottes“ ist, denn dies beides schließt sich auch nicht einmal scheinbar aus u. die Gegner hätten auf die Frage: wessen Sohn ist der Messias? ebensowol antworten können: Gottes, in welchem Falle Jesus schwerlich geantwortet hätte wie Luc. 10, 28: ὁρθῶς ἀπεκρίθητε, sondern sie nur noch tiefer beschämt hätte durch eine entgegengesetzte Verweisung etwa auf Jes. 53, 2 oder andere Aussprüche, vgl. Luc. 24, 26. Der Gegensatz ist vielmehr „Davids Sohn“ u. doch „Davids Herr zur Rechten Jhohs“, so daß noch etwas Besonderes an dem Sohne Davids geschehen muß, u. darum in der Differenz zwischen der gegenwärtigen Erscheinung Jesu u. der Weissagung kein Grund liegt, nicht an ihn zu glauben; sie haben nur zu warten; vgl. Act. 2, 36: καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χριστὸν ἐποίησεν ὁ θεός, Luc. 24, 26; 2, 11.

Die oben berührte Differenz zwischen Matth. u. Marc. einerseits u. Luc. andererseits ergibt im Zusammenhang mit dieser Verhandlung über Ps. 110, sowie mit Luc. 24, 26. Act. 2, 36 u. der Bed. der Auferstehung Christi überhaupt — vgl. Röm. 1, 4. Act. 3, 15 ff. B. 26; 4, 10. 33; 5, 30; 10, 40 ff.; 13, 30 f.; 17, 31 f.; 26, 23. 1 Tim. 3, 16. Jak. 2, 1: μὴ ἐν προσωπληψίαις ἔχετε τὴν πίστιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰω Χν τῆς δόξης. 1 Cor. 2, 8: τὸν κύριον τῆς δόξης ἐστύρωσαν —, daß ὁ κύριος Christum im Sinne des in gottheitl. Herrschaft übergeordneten Messias bz., also die Messianität u. einzigartige Ueberordnung Christi über alles bzw. über uns (nicht „Weltherrschaft“ im Sinne Nitsch's) zum Ausdruck bringt, so daß mit vollem Recht gesagt werden kann, es werde mit dieser Bezeichnung Christo dasselbe Verhältnis zu uns beigelegt, wie Gott, also entsprechend dem Gebrauch von יהוה, דְּיָהּ von Gott. Vgl. 2 Cor. 4, 5: κηρύσσομεν Χν Ἰν κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ἡμῶν διὰ Ἰν. Röm. 10, 13: πᾶς γὰρ ὃς ἂν ἐπικαλέσεται τὸ ὄνομα κυρίου σωθήσεται vgl. m. B. 9: ἐὰν ὁμολογήσῃς ἐν τῷ στόματι σου κύριον Ἰν καὶ πιστεύσῃ ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἡγείρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ. 1 Cor. 12, 3; 8, 5. 6: ὥσπερ εἰσὶ θεοὶ πολλοὶ καὶ κύριοι πολλοί, ἀλλ' ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν, καὶ εἷς κύριος Ἰς Χς, δι' οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς δι' αὐτοῦ. Dieser einzigartigen messian. Hoheit, in welcher Jesus im Verhältnis dessen, der Gott ist, zu uns steht, entspricht die die Christgläubigen charakterisierende Bezeichnung als οἱ ἐπικαλούμενοι τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰω Χν 1 Cor. 1, 1 vgl. Act. 9, 14. 21; 22, 16; 7, 59. 2 Tim. 2, 22 sowie mit Röm. 10, 16, welche Bezeichnung nicht etwa im Gegensatz gegen die Juden-Christen, also gegen messiasgläubige Juden entstanden ist, da sie schlechterdings ungeeignet ist, einen solchen Gegensatz zu kennzeichnen. Sie konnte im Gegenteil nur auf israelitischem Boden entstehen u. mußte einen Gegensatz gegen das den Glauben versagende Judentum

ausdrücken, denn ein Jude konnte keinen als Messias anerkennen, den er nicht göttlich verehren u. auf Seiten Gottes stellen mußte, u. dieß unbeschadet des israelitischen Monothismus. Denn daß dem Messias göttl. Ehre gebühre, wurde nicht verkannt, nur daß Jesus *ὁ υἱὸς τοῦ ἀγαθοῦ* mit seinem Anspruch auf Messianität diese Stellung sich aneignete, sollte Gotteslästerung sein, vgl. Matth. 26, 63—65. Joh. 5, 18; 10, 33.

Ergiebt sich so der Inhalt der Bz. Jesu als *κῆπος* in religiösem Sinne, so erhellt, daß dort, wo wegen des *ἐκκαλιῶσαι τὸ ὄν. τοῦ κυρίου ἡμῶν* *Ιη* der Gebrauch des sonst durch *κῆπος* erlegten alttestamentl. Gottesnamens יהוה in dieser Form nicht aufrecht erhalten werden konnte, auch um so weniger Bedürfnis dazu vorlag, als nunmehr die bedeutendere u. völlig klare Benennung Gottes als *ὁ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν* *Ιη* sich notwendig bilden mußte. Ebenso erhellt aber auch, daß *ὁ κῆπος* von Christo nicht = יהוה sein kann, denn dieses absolute *ὁ κῆπος* oder *κῆπος* (vgl. *ἐν κυρίῳ*, s. unten, 11, 20; 15, 11; 19, 5. 13. 17; 20, 24. 35; 21, 13. Röm. 10, 9; 14, 14. 1 Cor. 5, 5; 11, 23; 12, 3. 2 Cor. 4, 14. Gal. 6, 17. Eph. 1, 15. Phil. 2, 19. Col. 3, 17. 1 Theß. 4, 1. 2. 2 Theß. 1, 7. Philem. 5. Apol. 22, 20 oder *ὁ κ. Ἰς Χς* Act. 11, 17; 16, 31; 28, 21 Röm. 1, 7; 13, 14. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 1, 3; 13, 13 Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2; 2, 11; 3, 20. 1 Theß. 1, 1. 2 Theß. 1, 1. 2. 12. 1 Tim. 5, 21. Tit. 1, 4. Philem. 3. Jak. 1, 1, welches neben *ὁ κῆπος ἡμῶν* *Ιη* Röm. 4, 24. Hebr. 13, 20. 2 Petr. 1, 2. *ὁ κ. ἡμῶν* *Ις Χς* oder *Ις Χς ὁ κ. ἡμ.* Act. 15, 26. Röm. 1, 4; 5, 21; 7, 25; 8, 39; 15, 6. 30; 16, 18. 20. 24. 1 Cor. 1, 2. 7. 8. 10; 5, 4; 9, 1; 15, 31. 57. 2 Cor. 1, 3; 8, 9; 11, 31. Gal. 1, 3; 6, 18. Eph. 1, 3. 17; 3, 14; 5, 20; 6, 24. Phil. 4, 23 Col. 1, 3. 1 Theß. 1, 3; 3, 11. 13; 5, 23. 28. 2 Theß. 1, 12; 2. 1. 14. 16; 3, 6. 12. 18. 1 Tim. 1, 2. 12; 6, 3. 14. 2 Tim. 1, 2. Philem. 25. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 3. 2 Petr. 1, 8. 16. Jud. 17. 21. Vgl. *ὁ κ. ἡμῶν* *Ιη* Hebr. 13, 20. 2 Petr. 1, 2; sowie das *ἐν κυρίῳ* *Ιη* 1 Cor. 12, 3. *κρίσσω* *Χρ* *Ιη* *κῆπος* 2 Cor. 4, 5. *ἐς κ. Ἰς Χς* 1 Cor. 8, 6. (Den Johann. Worten u. der Apol. ist dieses *ὁ κ. ἡμ.* *Ις Χς* ganz fremd.) So wenig dies = יהוה ישיב, יהוה הקדוש, אלהינו ישיב הקדוש, יהוה ישיב הקדוש, so wenig ist dann auch das allumfassende *ὁ κῆπος* oder bloß *κῆπος* (vgl. *ἐν κυρίῳ* etwas anderes als יהוה, אלהינו. Vgl. 1 Cor. 8, 6; *ὁ αὐτὸς κ.* Hebr. 7, 14; *ὁ κ. ἡμῶν*. Eph. 4, 5; *ἐς κῆπος*. Dieses allumfassende *ὁ κ.* von Christo s. Röm. 11, 4. 8. 1 Cor. 3, 5; 4, 5. 19; 6, 13. 14. 17; 7, 10. 12. 17. 32. 34. 35; 9, 5. 14; 11, 23. 26. 27. 29. 2 Cor. 3, 17; 5, 6. 8; 8, 5. 19; 10, 8. 18; 12, 8; 13, 10. Gal. 1, 19. Eph. 5, 10. 17. 19. 22; 6, 7. 9. ? Phil. 4, 5. Col. 1, 10; 3, 23. 1 Theß. 1, 6. 8; 4, 15. 16. 17; 5, 27. 2 Theß. 1, 9; 2, 2; 3, 3. 5. 16. 2 Tim. 1, 16. 18. 14. 22; 3, 11; 4, 8. 14. 17. 18. Jak. 1, 7; 4, 15; 5, 7. 8. 14. 15. 1 Petr. 2, 13. 2 Petr. 2, 20. Ohne Zweifel Röm. 14, 6. 1 Cor. 4, 4; 7, 22. 25; 10, 21; 11, 32; 14, 37; 16, 10. 2 Cor. 3, 16. 17. 18; 11, 17; 12, 1. Eph. 6, 8. Col. 3, 24; 4, 1. 1 Theß. 4, 15 vgl. B. 17; 5, 2. 2 Theß. 2, 13. 2 Tim. 2, 19. Jak. 5, 11. 14. 2 Petr. 3, 10? vgl. B. 12, u. namentl. in der Verbund. *ἐν κυρίῳ* s. u. Ueber *ὁ λόγος τοῦ κυρίου* s. oben unter 2. u. Nach dieser durchschlagenden Bezeichnung des absoluten κ. auf Christus, welche nur die Bezeichnung derselben auf Christen nur diejenigen Stellen übrig läßt, in denen der Zusammenhang ausdrücklich darauf hinweist oder dazu genügt, erscheint es angesichts des Umstandes, daß *ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ* gesagt mehr als wahrscheinlich, unter *ὁ λόγος* u. *κύριος* das Wort *Christus* zu verstehen, vgl. Luc. 10, 16, das Wort der Heilsversandlung, gewiss von der Autorität dessen, von dem es handelt u. der seine Zeugen damit beauftragt



hat, vgl. unter *μάρτυς*. Ob es möglich ist, wie Hofmann zu 1 Theff. 4, 1—6 meint, daß *κ.* zuweilen wie *ζ.* B. Röm. 14, 1—12. 1 Tim. 2, 14. 15. 19 ff. 1 Theff. 3, 11—13 ohne bestimmte besondere Beziehung auf Gott oder Christus stehe u. je nach dem Verlauf des Contextes sich endlich auf Christus zuspitze, erscheint zweifelhaft. Man wird vielmehr — da abgesehen von den alttestamentl. Citaten u. Wendungen äußere Kennzeichen fehlen — sagen müssen, daß *κ.* Bz. Gottes durch Aufnahme des alttestamentl. Gottesnamens oder des alttestamentl. *יהוה, ד'י-ה'* nur dort sei, wo bestimmte Gründe vorliegen, es nicht auf Christus zu beziehen.

Von besonderer Wichtigkeit ist nun noch eine Eigentümlichkeit der paulin. Schriften, welche die Auffassung des *κύριος* als gottheitl. Prädit. Christi bestätigt, neml. das *ἐν κυρίῳ* (sonst nur Apok. 14, 13: *οἱ ἐν κ. ἀποθνήσκοντες*). a) Röm. 16, 11: *τοὺς ὄντας ἐν κυρίῳ*. 1 Cor. 11, 17: *οὔτε γυνὴ χωρὶς ἀνδρός, οὔτε ἀνὴρ χωρὶς γυναικὸς ἐν κυρίῳ*. 1 Cor. 9, 1: *τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἐστέ ἐν κυρίῳ*. B. 2: *ἡ σφραγὶς μου τῆς ἀποστολῆς ὑμεῖς ἐστέ ἐν κυρίῳ*. Röm. 16, 8: *ὁ ἀγαπητὸς μου ἐν κ.* 16, 13: *ὁ ἐκλεκτὸς ἐν κ.* 1 Cor. 4, 17: *ὃς ἐστὶ μου τέκνον ἀγαπητὸν καὶ πιστὸν ἐν κ.* 7, 22: *ἐν κ. κληθεὶς δοῦλος*. Eph. 4, 1: *ἐγὼ ὁ δέσμιος ἐν κ.* Eph. 5, 8: *νῦν δὲ φῶς ἐν κ.* 6, 21: *πιστὸς διάκονος ἐν κ.* Phil. 1, 14: *οἱ ἀδελφοὶ ἐν κ.* Col. 3, 20: *εὐάρεστος ἐν κ.* 4, 7: *σύνδουλος ἐν κ.* Eph. 2, 21: *ναὸς ἅγιος ἐν κ.* 1 Theff. 5, 12: *προιστάμενοι ὑμῶν ἐν κ.* Phil. 16: *ἀδελφὸς ἀγαπητὸς καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν κ.* Röm. 16, 2: *κοπιῶν ἐν κ.* 16, 22: *ἀσπάζεσθαι ἐν κ.* 1 Cor. 16, 19. 1 Cor. 1, 31: *ἐν κ. καυχῆσθαι*. 2 Cor. 10, 17. — 1 Cor. 7, 39: *γαμηθῆναι ἐν κ.* Eph. 4, 17: *μαρτύρεσθαι ἐν κ.* 1 Theff. 4, 1: *παρακαλεῖν ἐν κ.* 6, 1: *ὑπακοίειν ἐν κ.* 6, 10: *ἐνδυναμοῦσθαι ἐν κ.* Phil. 2, 19: *ἐπιλῆειν ἐν κ.* Iv. 2, 24: *πεποιθέναι ἐν κ.* Gal. 5, 10; vgl. Röm. 14, 14. — Phil. 3, 1: *χαίρειν ἐν κ.* 4, 4. 10. — 4, 1: *στήκειν ἐν κ.* 1 Theff. 3, 8; 4, 2: *φρονεῖν ἐν κ.* — Röm. 16, 2: *προσδέχεσθαι ἐν κ.* Phil. 2, 29. — Col. 4, 17: *παρалаμβάνειν ἐν κ.* Phil. 20: *ὄνασθαι τινας ἐν κ.* Ebenbas. *ἀναπαύειν τινὰ ἐν κ.* — 1 Cor. 15, 58: *ὁ κόπος ὑμῶν οὐκ ἔστι κενὸς ἐν κυρίῳ*. Ebenso fast nur paulin. ist das *ἐν Χρῳ*. Röm. 8, 1: *οἱ ἐν Χρῳ*. 1 Cor. 1, 30: *ἐξ αὐτοῦ δὲ ὑμεῖς ἐστέ ἐν Χρῳ*. Röm. 16, 7: *πρὸ ἐμοῦ γεγονάσιν ἐν Χρῳ*. Gal. 3, 28: *εἷς ἐστέ ἐν Χρῳ*. Vgl. Phil. 3, 9: *εὐρεθῆναι ἐν Χρῳ*. Eph. 2, 12. 13: *ἦτε τῷ καιρῷ ἐκείνῳ χωρὶς Χυ — νυνὶ δὲ ἐν Χρῳ Iv — ἐγγὺς ἐγενήθητε κτλ.* Röm. 6, 11: *ζῆν ἐν Χρῳ*. 2 Tim. 2, 12. — 1 Cor. 15, 18: *κοιμηθῆναι ἐν Χρῳ*. Col. 2, 6: *περιπατεῖν ἐν Χρῳ*. So in mannigfachen Verbindungen Röm. 8, 39; 9, 1; 12, 5; 15, 17; 6, 3. 9. 10. 1 Cor. 1, 2; 3, 1; 4, 10. 15. 17; 15, 19. 31; 16, 24. 2 Cor. 2, 17; 5, 17; 12, 2. 19. Gal. 1, 22; 2, 17; 6, 17. Eph. 1, 1; 2, 10; 3, 21. Phil. 1, 1. 13; 2, 1. 19; 3, 3; 4, 7. 21. Col. 1, 2. 28. 1 Theff. 2, 14; 4, 16. 1 Tim. 2, 7. Phil. 8. 23. Außer bei Paulus nur 1 Petr. 5, 14; 3, 16. In all diesen Fällen handelt es sich um eine eigentüml. Verbindung des christl. Subjectes mit dem Herrn, welche an keiner sonstigen Verbindung ihres Gleichen hat, vgl. 1 Cor. 11, 11. Daneben sind dann zu berücksichtigen b) die Stellen, in welchen die Heilsgüter, der Heilratschluß Gottes u. s. w. als in Christo beschlossenes, in ihm u. mit ihm vorhanden u. gegenwärtig gewordenes Object dargestellt werden, Röm. 6, 23; 8, 2. 39. 1 Cor. 1, 4. 2 Cor. 5, 19. Gal. 2, 4; 3, 14. Eph. 1, 3; 2, 6. 2; 3, 11; 4, 32. Phil. 2, 5. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10, wozu auch wol *ἔτι ἀνεργημένη ἐν κυρίῳ* 2 Cor. 2, 12 gehört. Jene Ausdrucksweise bz. die Verbind. mit Christo, in welcher derjenige sich befindet, der sein Leben in Christo gefunden u. ergriffen hat u. in ihm besigt, sich deshalb fort u. fort im Leben, Handeln u. Erleben auf ihn zurückbezieht u. aus ihm schöpft, mit Einem Wort, der sich u. Christum ebenso wenig von einander trennen kann u. mag (vgl. Eph.

2, 12 f.), wie er sein Heil von Christo trennen kann, u. so berühren sich dann die Aussagen in Betreff des in Christo seienden Subjectes u. des in Christo vorhandenen Objectes, des Heiles, des Lebens, z. B. ζῶν ἐν Χρῷ Röm. 6, 11, ζῶν ἐν Χρῷ 6, 23; 8, 2 u. a. Für den, der in dem Herrn ist oder in Ihm etwas ist, sowie für das, was in dem Herrn geschieht, ist Christus ebenso Grund u. Quell, wie fort u. fort Halt u. Kraft, oder im vollsten Umfange die Sphäre, in der etwas sich befindet, u. nicht einfach sprachlich, sondern aus der Sache heraus ist die Bedeutung dieser Ausdrucksweise zu verstehen, wie denn auch die sprachl. Parallelen aus der Prof.-Gräc. sachlich nur annähernd genügen. Vgl. Matthiä, Grammatik, § 577. Soph. Aj. 519: ἐν σοὶ πᾶς ἔγωγ' εὖ-ζομαι. Hdt. 6, 109: ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἡ καταδουλώσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερώσαι. Hom. Il. 7, 102: νίκης πείρατ' ἔχονται ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι. Soph. Oed. 247: ἐν ἑμὶν, ὡς θεῶ, κείμεθα τλάμονες. Vgl. Act. 17, 28: ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσθμίν. Vgl. unter κείμεν. Es ruht diese Ausdrucksweise darauf, daß die Glaubensgemeinschaft mit Christus genau so geartet ist, wie Glaubensgemeinschaft mit Gott, vgl. unter πιστις, πιστεύειν.

**Κυριακός, a)** dem Herrn, dem Herrscher eigen, z. B. τὸ κυριακόν, Staats- oder fiscalisches Eigentum, synonym. τὸ βασιλικόν (selten). **b)** In der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. = Christo, dem Herrn eigen, zu ihm in specieller Beziehung stehend, z. B. 1 Cor. 11, 20: κυριακὸν δείπνον vom heil. Abendmal. Diesem Ausdruck analog scheint Apok. 1, 10: κυριακὴ ἡμέρα zu sein, welches in der alten Kirche durchgängig vom Sonntage verstanden wurde, dem Gedächtnistage der Auferstehung des Herrn, vgl. Joh. 20, 24—29. Act. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Vgl. auch die Hervorhebung der Auferstehung 1, 5. 18. Barnab. ep. 15: ἄγομεν τὴν ἡμέραν τὴν ὀρθοὴν εἰς εὐφροσύνην, ἐν ᾗ καὶ ἡ ἰς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν. Ignat. ad Magnes. 9: μὲντοι σαββατίζοντες, ἀλλὰ κατὰ κυριακὴν ζῶντες. Daß κυριακὴ ἡμέρα = ἡμέρα τοῦ κυρίου, ist durch den Context in einer Weise angezeigt.

**Κυριότης, ἡ**, Herrschaft. Eph. 1, 21. Col. 1, 16 neben ἀρχαί, δυνάμεις, ἐξουσίαι, von angelischen Mächten u. zwar Eph. 1, 21 wenigstens wahrseinh. von bösen Mächten, vgl. unter ἐξουσία S. 374, ἀρχή S. 176. Col. 1, 16 jedoch scheint diese Auffassung nicht stattfinden zu können. Daß 2 Petr. 2, 10: κυριότητος καταφρονεῖν, Jud. 8: κυριότητι ἀπειεῖν (an beiden Stellen synonym. δόξαι) böse angelische Mächte bz. seien, scheint nach 2 Petr. 2, 11 notwendig, wenigstens nicht nach Jud. 9 (weil dort ein Schluß a minori ad majus vorliegen kann), wird aber durch die Verbindung mit δόξαι erschwert, sofern diese letztere Bz. für diese Mächte zum mindesten auffallend erscheinen muß, s. S. 331. Das Wort gehört der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. an, findet sich in der letzteren auch zur Bz. der Herrschermwürde Christi.

**Κυριεύω**, Herr sein, Macht u. Gewalt haben über etwas, m. d. Gen., Xen., Pol., Plut., Tied. Sic. Bei den LXX neben ἀρχεῖν (auch κατέρχεσθαι, διαπύζειν u. vereinzelt anders) = רָבַד, zuweilen auch = רָדַד, יָרַשׁ, שָׁבַד, nie = בָּרַד, βασιλεύω, von dem es sich unterscheidet wie herrschen, beherrschen von regieren. Es ist bezeichnend, daß es, bei den LXX selten, im N. T. nie von Gott (nur Röm. 14, 9 von Christus) gebraucht wird trotz des Gottesnamens κύριος, LXX nur Dan. 4, 22. 29; 5, 23 (sowie nach unklarer Lesart Ex. 8, 22), wo es von der Thmacht Gottes über die Mächte der Erde steht. **Κυριεύω** ist nicht die eigentl. u. wesentl. Selbstthätigkeit Gottes in seiner Offenbarung, u. die Uebernagung des Namens יָרַשׁ durch κύριος deckt sich also weder mit der

göttl. Selbstbezeugung noch mit der Gotteserkenntnis Israels. Im N. T. **a)** = Herr sein, zu verfügen haben über Jemanden. Röm. 14, 9: ἵνα καὶ νεκρῶν καὶ ζώντων κυριέωσιν. Bestimmter **b)** Gewalt haben, Gewalt üben, τινὸς an oder über Jemanden. Luc. 22, 25: οἱ βασιλεῖς τῶν ἐθνῶν κυριεύουσιν αὐτῶν . . . ἡμεῖς δὲ οὐχ οὕτως. 2 Cor. 1, 24: οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοὶ ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν. Röm. 6, 9: θάνατος. B. 14: ἁμαρτία. 7, 1: νόμος. 1 Tim. 6, 15, heißt Gott κύριος τῶν κυριούντων.

*Κατακυριεύω*, sehr selten in der Prof.-Gräc., mehrfach bei den LXX. Die Angabe der Lexika, daß es = *κυριεύω*, ist nicht unbedingt richtig. Vielmehr unterscheidet es sich davon wie vergewaltigen von Gewalt haben u. bz. je nach der Lage der Dinge **a)** in erster Linie = überwältigen, Herr werden, unterjochen, so Diod. Sic. 14, 64: πέντε ναυσὶν ἐπέπλευσαν αὐτῷ καὶ κατακυριεύσαντες κατήγον εἰς τὴν πόλιν. So LXX = כבש Jes. 15, 16. חָצַף Ps. 10, 6. חָצַף Ps. 10, 10. חָצַף Num. 21, 24. כבש Num. 32, 22. 29. כבש Ps. 19, 13. Vgl. 1 Mc. 15, 30. So Act. 19, 16 = überwältigen. Dann **b)** Herr sein, mit Gewalt herrschen, Gewalt üben, τινὸς wider Jemanden, Ps. 119, 133 = חָצַף. Gen. 1, 28 = כבש, vgl. Sir. 17, 4. Ps. 49, 15 = חָצַף, welchem es auch Ps. 72, 8; 110, 2 entspr., wo es absolut = herrschen, Ps. 110, 2: κατακυριεύει ἐν μέσῳ τῶν ἐχθρῶν σου. Ebenso im N. T. = Gewalt üben, gewaltthätig herrschen, Mith. 20, 25. Marc. 10, 42 synonym. κατακυριεύουσιν, wo Luc. 22, 25 *κυριεύειν*. 1 Petr. 5, 3: κατακυριεύοντες τῶν κλήρων (vgl. Ps. 49, 15). Wie in der Prof.-Gräc. bei *κυριεύειν*, so findet sich bei den LXX auch von *κατακ.* das Pass. Num. 32, 22.

## Λ.

*Λαμβάνω*, nehmen, fassen, ergreifen, λήψομαι, ἔλαβον u.; seit Sachmanns Vorgang ist von Idf. Treg. Westc. die Beibehaltung des *μ* im Fut. u. Aor. durchgeführt λήψομαι, ἐλήμφομαι, daher auch λῆμψις, von Sturz a. a. D. S. 130 zu den Eigentümlichkeiten des ägyptischen Dialektes gerechnet. Vgl. Winer § 5, 4.

*Ἀναλαμβάνω*, in die Höhe nehmen, aufnehmen, sodann = wiedernehmen, u. endlich übertr. auf das geistige Gebiet. In der alttestamentl. Gräc. ziemlich häufig, namentl. = קָבַץ, נָשָׂא, vereinzelt für נָשָׂא Pi., כבש, חָצַף, נָשָׂא u. a. Seltener in der neutestam. Gräc. **a)** in die Höhe nehmen, aufheben was am Boden liegt, z. B. Jud. 14, 7: ἀνέλαβον αὐτόν, vgl. B. 6: ἔπεσεν ἐπὶ πρόσωπον. So 2 Rön. 2, 9. 10. 11. Sir. 48, 9. 1 Mc. 2, 58 von der Aufnahme des Elias in den Himmel, 2 Rön. 2, 11: ἀνελήφθη Ἑλίου ἐν σπασεσμιῶ ὥς εἰς οὐρανόν, B. 9: πρὶν ἢ ἀναληφθῆναι με ἀπὸ σοῦ. B. 10: ἐὰν ἴδῃς με ἀναλαμβάνομενον ἀπὸ σοῦ. 1 Mc. 2, 58: Ἑλίας ἐν τῇ ζηλωσῷ ζῆλον νόμου ἀνελήφθη ἕως εἰς τὸν οὐρανόν. Sir. 48, 9: ὁ ἀναληφθεὶς ἐν



καὶ λατρίαν πνεύματος ἐν ἀρεμαῖς ἑλλανων περιόντων. Von Henochs Himmelnahme Sir. 49, 14: οὐδὲν εἰς ἐκτίσθη οὐδὲς ἑνὸς τοιοῦτος ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ γὰρ αὐτὸς ἀνελήφθη ἀπὸ τῆς γῆς, vgl. Gen. 5, 24: οὐχ ἤρρισκετο, διότι μετέδραχεν αὐτὸν ὁ θεός, womit sowohl der ganz anders lautende Bericht vom Tode Moſis Deut. 34, 5. 6 zu vergl. ist, als der bibl. Gebr. des Wortes 2 Sam. 22, 17: ἀπείσθεν ἐξ ἰψῶος καὶ ἀνέλαβέ (B: ἔλαβέ) με, ἔλκυσέ με ἐξ ἰδίων πολλῶν. Ps. 147, 6: ἀναλαμβάνων πρῶτις ὁ κύριος, ταπεινῶν δὲ ἁμαρτωλοῖς ἕως τῆς γῆς. Ps. 146, 9. Jer. 63, 9: ἀνέλαζεν αὐτοῖς καὶ ἰψώσεν αὐτοῖς, vgl. 46, 4: ἀνελήψομαι καὶ σώσω ἡμῖς. Es erbellt leicht, daß der Bericht über Elias u. Henoch nicht diese bibl. Erhebung, sondern daß er Entrückung meint, u. daß hieran der Gebr. des Wortes in den Act., sowie Marc. 16, 19. 1 Tim. 3, 16 von der Himmelfahrt Christi anschliegt. Act. 1, 11: ὁ ἀνελήφθεις ἀπ' ἑαυτῶν εἰς τὸν οὐρανόν, ohne diesen Zusatz B. 2. 22 vgl. B. 9: ταῦτα εἰπὼν βλεπόντων αὐτῶν ἐλήφθη καὶ νεφέλῃ ἐπείλαζεν αὐτόν. (Zu Luc. 24, 51: διέστη ἀπ' αὐτῶν — nach D, während AB u. die Mehrzahl der Unc. hinzufügen καὶ ἀνεγίγντο εἰς τὸν οὐρανόν — vgl. das μετέδραχεν Gen. 5, 24. Marc. 16, 19: ἀνελήφθη εἰς τὸν οὐρανόν καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ θ'ν. 1 Tim. 3, 16: ἀνελήφθη ἐν δόξῃ. — **b**) aufnehmen, an sich nehmen, z. B. ὅπλα, u. zwar nicht bloß die abgelegten Waffen wieder an sich nehmen, Xen. Hell. 2, 4, 6, sondern überhaupt die Waffen an sich nehmen, ergreifen; so häufig bei Xen. u. A., im N. T. Deut. 1, 41 (=  $\pi\alpha\rho\epsilon\lambda\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta\epsilon$ ). Jer. 46, 3. Jud. 6, 12; 7, 5; 14, 2. 3. 11. 2 Macc. 10, 27; 11, 7; im N. T. Eph. 6, 13: ἀναλάβετε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ. B. 16: ἀναλαβόντες τὸν θ'νόν τῆς πίστεως. Mit verschiedenen Subj. Col. 12, 32. 34. 1 Cor. 9, 45; 1, 51: τὰ ἑαυτῶν σκεῖν ἀναλαβόντες ἀπ' ἐργῶν εἰς βασιλείαν. Act. 7, 43 aus Am. 5, 26: ἀναλάβετε τὴν σκεπὴν τοῦ Μωϋσῆ  $\kappa\alpha\iota$   $\sigma\kappa\epsilon\pi\acute{\alpha}$ . Mit persönl. Subj. = Jemanden zu sich nehmen. Gen. 45, 18. 19. 27; 46, 5. 6; 48, 1; 50, 13. Ex. 4, 20 u. d. Am. 7, 15: ἀνέλαβέ με κύριος ἐκ τῶν ἀγορῶν =  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\lambda\alpha\mu\epsilon\theta\epsilon$ , welcher weg u. in seinen Dienst nehmen. Ps. 78, 70. Der Zusammenhang ergibt die Situation, ob das weber oder das webin zu betonen ist. Job. 3, 6: ἐπ' αὐτῶν ἀνέλαβον τὸ πνεῦμά μου, ὅπως ἀπολεθῶ καὶ γένομαι γτ'. διότι λευατελεῖ μοι ἀποθνήσκω ἢ  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\lambda\alpha\mu\epsilon\theta\epsilon$ , vgl. Luc. 16, 22. Im N. T. Act. 20, 13. 14 von der Aufnahme in das Schiff, vgl. Thuc. 2, 25, 4; 3, 79, 1 u. d. Außerdem Act. 23, 31. 2 Tim. 4, 11. Wie stark die letale Vorstellung durchschlägt, erbellt z. B. Ex. 19, 4: ἀνέλαζον ἡμῖς ὡσεὶ ἐπὶ πτερίδων βεβῶν. Deut. 32, 11: οὕτως ἰδὲ πτενῶν αὐτοῖ ἐδύξαιτο αὐτοῖς καὶ ἀνέλαζεν αὐτοῖς ἐπὶ τῶν μεταγρότων αὐτοῦ. Ps. 139, 9. — **c**) Im übertr. Sinne, z. B. auf die Lippen, in den Mund nehmen, Ps. 50, 16: ἡσάγι ἀνέλαμ' ὡς τὸν διαθήκη μου διὰ στόματός σου; Jer. 7, 26: ἐπὶ χειλῶν θ'νόν. Thien. 5, 13. 3 Macc. 6, 32: ὥδ' ἐν στόματι. Sedann vom anheben eines Spruches, einer Rede, z. B. von Pitagoras Sprüche: ἀνέλαζον ἐν παραβολῇ αὐτοῦ Matt. 23, 7. 18; 24, 3. 15. 20. 21. 23; vom aufnehmen u. aufnehmen eines Wortes Ps. 22, 22: ἔλαβες ἐκ στόματός αὐτοῦ ἐλεγχμὸν καὶ ἀνέλαβες τὰ ῥήματα αὐτοῦ ἐν καρδίᾳ σου, vgl. 2 Macc. 6, 23: ὁ δὲ λογιζόμενος ἀσπίδων ἀνέλαζον. 4 Macc. 5, 11: ὅτιον τῆς ἡλικίας ἀναλαβὼν ῥοτν. So nirgend im N. T.

**2. a)** aufnehmen = aufnehmen, wieder an sich nehmen, z. B. τὰ ὅπλα Xen. 2, 4, 6; mit u. ohne  $\pi\acute{\alpha}\lambda\omega$ , oft in der Pres. Graec., in der bibl. nur Act. 10, 16: αὐτὸς ἀνελήφθη τὸ σκεῖος εἰς τὸν οὐρανόν, vgl. B. 11:  $\theta\omega\sigma\alpha\iota$  τὸν αἶφ. ἀνεγερμένον καὶ καταβαίνον σκεῖος. **b)** absteig. z. B. τὸν ὄρν. δύναν, ἔρμην, wieder zu Boden kommen. Ps. 17, 9: ἀναλ. θάλασσαν, wieder Mund lassen. So nicht im N. T. — Tausen bei den LXX noch ἀνέλαμ' 2 Macc. 3, 13. ἀνέλαμ' =  $\sigma\kappa\epsilon\pi\acute{\alpha}$  2 Chron. 32, 5. Esr. 50, 2. ἀνέλαμ'  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\lambda\alpha\mu\epsilon\theta\epsilon$ . ἀνέλαμ' = 2 Chron. 4, 16 =  $\sigma\kappa\epsilon\pi\acute{\alpha}$ .

*Ἀνάληψις*, εως, ἦ, nicht allzu gebräuchl. in der Prof.-Gräc. folgt in seinen Bedd. dem Verb. u. bedeutet ebenso das Annehmen, Aufnehmen, die Annahme, wie die Wiederannahme. Erstere z. B. Plut. de Is. et Os. 351, E: ἀνάληψις ἱερῶν, susceptio sacrorum. de anim. tranqu. 472, B: μαθημάτων ἁ. disciplinarum susceptio i. e. perceptio, discendi actio. Cf. Wytttenbach, animadv. III, 167. Von der Anerkennung eines Kindes Luc. abdic. 11. Von Wiederannahme, Wiedereinlangung u. s. w. Plut. Caes. 8, 2. Publ. 9, 1; verb. mit *θεραπεία* Polyb. 3, 87, 1: ἐπὲρ τῆς ἀναλήψεως καὶ θεραπείας τῶν ἀνδρῶν καὶ τῶν ἵππων. In der kirchl. Gräc. term. techn. von der Annahme der menschl. Natur seitens Christi, ἀνάλ. σώματος, ἁ. τῆς σαρκός, assumptio carnis, sowie namentl. von der Himmelfahrt Christi, vgl. Suiceri thes. s. v. In der bibl. Gräc. nur Luc. 9, 51: ἐγένετο ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὰς ἡμέρας τῆς ἀναλήψεως αὐτοῦ καὶ αὐτὸς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐστίριεν τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἱερουσ. Ueber συμπληρ. τὰς ἡμ. s. u. συμπληρώ, = als die Tage seiner ἀνάλ. da waren, nicht als sie beendet waren. Danach kann ἀνάλ. nicht die Aufnahme bz., die Jesus fand (Wieseler). Aber es nach Analogie von ἵπποις Joh. 3, 14; 8, 28; 12, 34 vom Tode Christi zu verstehen, ἀναληφθῆναι = ἵψωθῆναι, ist auch unmöglich, indem zwar wol ἵψωθῆναι von der Erhöhung Christi ans Kreuz u. in den Himmel, ἀναλ. aber nur von letzterer gebr. wird. Darum muß es an den Gebr. von ἀναλαμβάνεσθαι von der Himmelfahrt bei Luc. Act. 1, 2. 11. 22 anschließen, vgl. 1 Tim. 3, 16. Test. XII patr. Levi 18: ἕως ἀναλήψεως αὐτοῦ. Deshalb kann es auch nicht Wiederaufnahme, Zurücknahme (Act. 10, 16) bz., da ἀναλαμβ. nicht in diesem Sinne von der Erhöhung Christi gebr. wird. Das Subst. erscheint Luc. 9, 51 als term. techn. u. ist darum nach dem kirchl. Sprachgebr. zu erklären.

*Ἀντιλαμβάνω*, etwas als Vergeltung nehmen. In der Prof.-Gräc. meistens, bei den LXX u. im N. T. nur im Med. gebräuchl. u. m. d. Genet. verb. = **a**) eine Sache, der man gegenübersteht, ergreifen, z. B. sich der Staatsangelegenheiten annehmen, πραγμάτων (Xen., Dem.); sich eines Ortes bemächtigen, ihn besetzen (Thuc.); eine Kunst, Wissenschaft betreiben, z. B. ὀρχήσεως Plat. Legg. 7, 815, B: ἐπιστήμης Var. 3, 21. 1 Tim. 6, 2: οἱ τῆς ἐργασίας ἀντιλαμβάνοντες, die sich des Wolltuns annehmen, bestreben. Ferner = etwas erlangen, Thuc. 3, 22, 5: πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες οἱ ἐξιόντες διαφύγοιεν καὶ τοῦ ὀσφαλοῦς ἀντιλάβοντο. Hieran schließt sich 1 Röm. 9, 9: ἐγκατέλιπον κύριον θν αὐτῶν . . . καὶ ἀντελάβοντο θεῶν ἄλλοτριῶν. 2 Chron. 7, 22 = 717 Hiph. Mich. 6, 6: ἐν τίνι καταλάβω τὸν κύριον; ἀντίληψομαι θεοῦ μου ἐπίσταν. = 577 Pi. Bestimmter **b**) sich einer Sache oder Person hilfsreich annehmen, Plut. Pyrrh. 25. Diod. 11, 13: ὥστε δοκεῖν τὸ θεῖον ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν Ἑλλήνων. In diesem Sinne meistens bei den LXX, z. B. = 717 118, 13. 1 Chron. 22, 17. 2 Chron. 28, 23. 717 Pi. u. Hiph. Ps. 89, 42. Lev. 25, 35. 2 Chron. 28, 15. Jes. 41, 9; 51, 18. Ez. 16, 48 u. ö. Ebenso in den alttestamentl. Apokr. durchgängig = sich hilfsreich annehmen, helfen, Sap. 2, 18. Sir. 2, 6; 3, 12; 12, 4. 7; 29, 6. 20. Jud. 13, 5. 2 Mcc. 14, 15. 1 Mcc. 2, 48. So im N. T. Act. 20, 35: ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν ἀσθενούντων. Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὶς αὐτοῦ. Vgl. συναντιλαμβάνεσθαι Röm. 8, 26.

*Ἀντίληψις*, ἦ (ἀντίλημψις, s. o.), eigentl. das Empfangen eines Entgelts. Dann der Anspruch, den man auf etwas erhebt, Inanspruchnahme; auch Auffassung, Wahrnehmung u. ähnl. Endlich auch der Halt, den man hat, z. B. Diod. 1, 30: οὐδεμίαν ἀντίληψιν βοηθείας ἔχειν. Xen. Equ. 5, 7 von dem Anhalt des Reiters beim Besteigen

des Pferdes. Daran schließt sich die in der bibl. Gräc. einzige Bedeut. Hilfleistung, Hilfe, entspr. dem Hebr. des Verbi. (Vgl. auch das den LXX eigentüm. ἀντιλήπωρ, Helfer, Verstand, Ps. 1, 3, 4; 119, 114 verb. mit βοηθός. 2 Sam. 22, 3 verb. mit καταιγίζῃ. Ps. 1, 3, 4; 5, 8 u. ö. in den Ps.) So LXX = תָּרַץ Ps. 22, 20: εἰς τὴν ἀντιλήψιν μου πρόσχος. = תָּרַץ Ps. 84, 6: μακάριος ἀνὴρ οἱ ἐστὶν ἀντιλήψης αἰτοῖ παρὰ σοῦ, κίριε. = תָּרַץ Ps. 108, 9: ἀντιλήψης τὴς κεφαλῆς μου. = תָּרַץ Ps. 89, 19: οὐ τοῦ κυρίου ἡ ἀντιλήψης. = תָּרַץ Ps. 83, 9: ἐγενήθησαν εἰς ἀντιλήψην τοῖς εἰσὶς Αὐτ. Ebenso in den Apokr., vgl. Sir. 11, 12; 51, 7. 2 Macc. 15, 7. 1 Cor. 8, 27. 2 Macc. 8, 19. 3 Macc. 2, 33; 3, 10; 5, 50. Hiernach wird denn auch 1 Cor. 12, 28 zu verstehen sein, wo unter den zur Erbauung der Gemeinde vom Herrn getroffenen Institutionen ic. ἀντιλήψεις neben κεραιώσεις erscheinen, also wie diese auf anstehendes Thun resp. Aufgabe zu solchem sich beziehen, daher mit Recht von den griech. Auslegern einstimmig auf die Amtsbefähigung der Diakonen (aber nicht bloß Armen- u. Krankenpflege, Theophyl. τὸ ἀντιχεσθαι τῶν ἀσθενούν, vgl. διάκονος, c, S. 278) bezogen, wie κεραιω. auf die der Presbyter. Auch in der kirchl. Gräc. findet sich das Wort in der Bedeutung Hilfe.

Ἐπιλαμβάνω, sowol = hinzunehmen, als = zuiaßen, ergreifen, letzteres gewöhnl. In der bibl. Gräc. nur im Med., welches auch namentl. in der spät. Gräc. vorherrscht = für sich ergreifen, sich anklammern an etwas, sich aneignen, angreifen, sich bemächtigen a. a. Bei den LXX = ἔπινα (neben κατέχειν, κρατεῖν u. vereinzelt anders) u. πῖπ ὅρῃ. gewöhnl. = κατισχύειν, κρατεῖν, κραταιοῦν, auch ἐντέχειν, ἀντιλαμβάνεσθαι u. a.), sowie vereinzelt = ἔσπε u. a. Es wird in der Prof.-Gräc. wie von den LXX mit dem Voc. verbunden, selten wie Plat. Legg. 6, 779, C m. d. Acc. Im N. T. findet sich bei Luc. scheinbar mehrfach der Accus., Act. 9, 27: ἐπιλαβόμενος αὐτὸν ἔλαβε. 16, 19: ἐπιλαβόμενοι τὸν Παῦλον εἰλκυσαν. 18, 17: ἐπιλαβόμενοι Σωσθένην ἔνευσαν, wo der Casus jedoch überall durch das Verb. fin. bestimmt ist, wie dies öfters der Fall ist, wo zwei verbundene Verba ein u. dasselbe Obj. haben, vgl. Krüger § 60, 5, 2. 3 u. Luc. 14, 4: ἐπιλαβόμενος ἵστατο αὐτό. Dagegen steht es sicher mit dem Acc. Luc. 23, 26: ἐπιλαβόμενοι Σίμωνα . . . ἐπέθηκαν αὐτῷ Χρῆστος. (Jes. Treg. Weste., dagegen Rec. Gräc. Σίμωνος nach dem Alex.) Es findet sich in der bibl. Gräc.: **a)** = etwas für sich ergreifen, um sich daran zu halten, sich anklammern, 1 Röm. 1, 50. Sach. 8, 23. Jes. 4, 1. **b)** etwas ergreifen, fassen, um es zu halten, Exod. 4, 4. Deut. 25, 11. Gen. 25, 26. Ps. 35, 2. Prov. 7, 13. Ueberhaupt = ergreifen, Act. 21, 33. Hebr. 8, 9; an sich oder zu sich nehmen, Act. 9, 27; 21, 33; etwas erfassen, ergreifen, um es sich anzueignen, zu besitzen, 2 Sam. 13, 11. Uebertr. Prov. 4, 13: ἐπιλαβοῦ ἐμὲ παιδείας . . . κρίλαζον αἰτήν. 1 Tim. 6, 12: ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς. Ps. 19: ὅρα ἐπιλάβωμαι τῆς ὁδοῦ σου τῶς ἐκείνης = erlangen, cf. Ps. 15, 8, 12: βραχυῖς ἐλπίδος ἐπιλάβομαι. 6, 50, 6: δυναστεύεις ἐλπί. die Herrschaft erlangen; sich einer Sache oder Person bemächtigen, Matth. 19, 15. 29 u. a. Jer. 49, 23: τρώμος ἐπιλάβεται αὐτῆς. 44, 23: ἐπιλάβεται ἐμῶν τὸ κακὸν ταῦτα. Daher **c)** feindl. dem. ergreifen, angreifen Act. 16, 19; 17, 19; 18, 17; 21, 30. Luc. 20, 20: ὅρα ἐπιλάβωμαι αὐτοῖς λόγον. Ps. 26: οὐχ ἰσχύσαν ἐπιλαβεσθαι αὐτοῖς ῥήματος, ihn bei einem Worte fassen, vgl. Plat. Regg. apophth. 207, C: ἐπιλαβόμενος αὐτοῖς τῆς χειρὸς, Jedoch auch **d)** feindl. sich jemandes annehmen, vgl. Matth. 14, 31; 8, 23. Hebr. 8, 9, wo es = aniaßen, um zu halten. So Sir. 4, 11: ἡ σοφία τοῖς ἀνθρώποις ἀνίσταται καὶ ἐπιλαμβάνεται τῶν ὑποκρίσεων αὐτῶν. Hebr. 2, 16: οὐ γὰρ διὰ τοῦ ἀγγέλων ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ οὐκράτως Ἀβραάμ ἐπιλαμβάνεται, wo es vgl. m. Ps. 15, 18 auf das gesammte, Heil



u. Hilfe schaffende Verhalten des Messias geht, nicht wie Delitzsch es beschränkt, auf das heilbringende Thun, dessen Ziel nicht Engel, sondern die aus der Menschheit gesammelte Gottesgemeinde sei. Für solche Beschränkung spricht nicht Hebr. 8, 9 aus Jer. 31, 32, wo es sich auf eine Thatsache der Geschichte bz. wie Jes. 41, 8, 9, wo LXX  $\pi\tau\tau\tau$  =  $\alpha\pi\tau\iota\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ . Denn nicht um eine Thatsache der Geschichte, sondern um ein bleiben-des Verhalten handelt es sich in diesem Zusammenhange, u. das allgemeinere  $\epsilon\pi\iota\lambda\alpha\mu\beta$ . statt des bestimmteren  $\alpha\pi\tau\iota\lambda$ . ist gewählt, weil der Schluß B. 17. 18 erst gezogen werden soll. In der Prof.-Gräc. ist es von hilfeichem Erfaßen sonst nicht gebräuchlich. Vlees citiert Schol. ad Aeschyl. Pers. 742:  $\delta\tau\alpha\upsilon\sigma\pi\epsilon\iota\delta\eta\tau\iota\varsigma\ \eta\ \epsilon\iota\varsigma\ \kappa\alpha\lambda\acute{\alpha}\ \eta\ \epsilon\iota\varsigma\ \kappa\alpha\kappa\acute{\alpha},\ \delta\ \theta\epsilon\omicron\varsigma\ \alpha\iota\tau\omicron\upsilon\ \epsilon\pi\iota\lambda\alpha\mu\beta\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\alpha\iota$ .

*Εὐλάβης*,  $\epsilon\varsigma$ , =  $\delta\ \epsilon\upsilon\ \tau\omega\upsilon\varsigma\ \pi\rho\alpha\gamma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\varsigma\ \epsilon\pi\iota\lambda\alpha\mu\beta\alpha\acute{\nu}\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ , Euid.; **a**) vorsichtig, umsichtig, behutsam, bedächtig, der sich wol in Acht nimmt. So weist Demosthenes den Vorwurf der Feigheit ( $\alpha\iota\omicron\lambda\omicron\mu\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \delta\epsilon\iota\lambda\omicron\varsigma\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \delta\chi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ ) damit zurück, daß er sich als  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\iota}\varsigma$  bz. (19, 206). Fester bei Plut. = vorsichtig. Aristot. Rhet. 1, 12:  $\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\grave{\eta}\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\ \phi\upsilon\lambda\alpha\kappa\tau\iota\kappa\omicron\upsilon\varsigma\ \alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\tau\iota\kappa\omicron\upsilon\varsigma$ . Auch = scheu, z. B. Phil. Vit. Mos. 1:  $\kappa\alpha\iota\ \omicron\mu\iota\ \tau\eta\upsilon\ \phi\acute{\upsilon}\sigma\iota\varsigma\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\eta}\varsigma\ \omega\upsilon\tau\ \eta\pi\epsilon\sigma\tau\epsilon\lambda\lambda\epsilon\tau\omicron$ . Plato verbindet es zuweilen mit  $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ , = gewissenhaft, sittlich sorgfältig. Polit. 311, B:  $\tau\omicron\ \delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\upsilon\tau\omicron\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\varsigma$  (als Charaktereigentümlichkeit). Ibid. A:  $\tau\acute{\alpha}\ \sigma\omega\phi\rho\acute{\omicron}\nu\omega\upsilon\tau\ \alpha\rho\chi\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\tau\ \eta\gamma\eta\ \sigma\phi\acute{\omicron}\delta\omicron\upsilon\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\eta}\ \kappa\alpha\iota\ \delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omega\tau\acute{\iota}\rho\iota\alpha$ ,  $\delta\omicron\mu\acute{\iota}\tau\eta\tau\omicron\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\iota\ \tau\iota\upsilon\varsigma\ \iota\tau\alpha\mu\acute{\omicron}\tau\eta\tau\omicron\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\rho\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{\eta}\varsigma\ \epsilon\pi\delta\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ . Es ist daher das Wort nicht ungeeignet, **b**) das religiöse Verhalten zu kennzeichnen, wie z. B. das Adverb.  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\alpha}\varsigma$  von Demosth. 21, 61 mit  $\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\beta\acute{\epsilon}\varsigma$  zusammengestellt wird. In der Prof.-Gräc. finden sich aber nur  $\epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha$  u.  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  ausdrückl. von relig. Verhalten. LXX übertragen einmal  $\tau\eta\sigma\eta$  (synon.  $\tau\eta\varsigma$ ) Mich. 7, 2 durch  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\iota}\varsigma$  (vgl. Prov. 2, 8) s. unter  $\delta\iota\omicron\varsigma$ . Außerdem findet es sich noch Lev. 15, 31:  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\varsigma\ \pi\omicron\iota\eta\sigma\epsilon\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \nu\iota\omicron\upsilon\varsigma\ \text{I}\sigma\tau\alpha\eta\lambda\ \alpha\pi\acute{\omicron}\ \tau\omega\upsilon\varsigma\ \alpha\kappa\alpha\theta\alpha\rho\sigma\acute{\alpha}\nu\omega\upsilon\tau\ \alpha\upsilon\tau\omega\upsilon\varsigma$ , =  $\tau\eta\sigma\eta$  sich enthalten machen, weihen, wo aber die Uebers. der LXX die von Tillmann vermutete ursprüngl. Fesart  $\delta\eta\tau\eta\tau\eta\tau\eta$  des Samar. = ihr sollt verwarnen, abmahnen (von  $\tau\eta\tau\eta$  lehren, warnen, Ex. 3, 18. Lev. 15, 31) bestätigen könnte. Als Fesart Sir. 11, 17:  $\delta\acute{\omicron}\sigma\iota\varsigma\ \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \pi\alpha\rho\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\sigma\iota\ \sigma\iota.\ \epsilon\upsilon\sigma\epsilon\beta\epsilon\iota\sigma\iota$ . Adv. 2 Mcc. 6, 11. Im N. T. finden sich  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha$ ,  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  nur im Sprachsgebr. des Lucas u. im Hebräerbrief. Luc. 2, 25 von Symeon:  $\delta\ \iota\upsilon\tau\eta\rho\omega\pi\omicron\varsigma\ \omicron\epsilon\tau\omicron\varsigma\ \delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\iota}\varsigma$ . Act. 2, 5; 7, 2:  $\alpha\acute{\nu}\delta\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\varsigma$ . Act. 22, 12 lesen Schm. Id.<sup>8</sup> Treg. Westc.  $\alpha\acute{\nu}\eta\rho\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\acute{\iota}\varsigma\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \nu\acute{\omicron}\mu\omicron\upsilon\tau\omicron$ , Griceb.  $\epsilon\iota\sigma\epsilon\beta\acute{\iota}\varsigma$ , Id.<sup>7</sup>  $\alpha\acute{\nu}\eta\rho\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \nu\acute{\omicron}\mu\omicron\upsilon\tau\omicron$ . Vielleicht ist dieser lucan. Gebrauch durch die Rücksicht auf das lat. religiosus bestimmt, dem griechisch wol schwerlich ein besseres Wort entsprechen konnte. Vgl. auch die Constr.  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota\ \alpha\pi\acute{\omicron}$  unter  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ .

*Εὐλάβεια*,  $\eta$ , **a**) Vorsicht, Behutsamkeit. Ar. Av. 377:  $\eta\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha\ \sigma\acute{\omega}\zeta\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ . Plat. Deff. 413, C:  $\epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha\ \phi\upsilon\lambda\alpha\kappa\eta\ \kappa\alpha\kappa\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha\ \phi\upsilon\lambda\alpha\kappa\acute{\eta}\varsigma$ . Auch **b**) = Furcht, Scheu, Dem. 23, 15:  $\epsilon\iota\varsigma\ \phi\acute{\omicron}\beta\omicron\upsilon\tau\omicron\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\kappa\omicron\chi\omicron\sigma\alpha\upsilon\tau\iota\alpha\varsigma\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha\upsilon\ \kappa\alpha\theta\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ . Them. Or. 4, 49, B:  $\eta\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\omicron\ \pi\lambda\epsilon\iota\upsilon\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha$ . Hrdn. 5, 2, 5:  $\epsilon\iota\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\iota\upsilon\epsilon\varsigma\ \epsilon\lambda\alpha\theta\omicron\upsilon\tau\omicron\ \delta\iota'\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha\upsilon\ \iota\sigma\chi\alpha\acute{\zeta}\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\tau\omicron\upsilon$ . In der Regel jedoch wird es von der Furcht unterschieden wie die Vorsicht von der Furchtsamkeit u. Feigheit, wie Aristot. de virtut. 6, 8 es von der  $\delta\epsilon\iota\lambda\acute{\iota}\alpha$  unterscheidet u. mit  $\alpha\iota\delta\acute{\omicron}\varsigma$  zusammenstellt, cf. Diog. Laert. 7, 116 bei Grimm s. v. Vgl. unter  $\epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ . LXX =  $\pi\alpha\sigma\eta$  Sorge, Jes. 22, 24:  $\epsilon\gamma\kappa\epsilon\upsilon\epsilon\upsilon\ \epsilon\iota\lambda\alpha\beta\epsilon\iota\alpha\varsigma\ \phi\acute{\iota}\gamma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\pi\omicron\iota\upsilon\sigma\alpha\mu\epsilon\upsilon\tau\omicron\ \tau\omicron\iota\tau\omicron$ . Prov. 28, 14 ist es Zusatz der LXX = Sorgfalt, Behutsamkeit:  $\mu\iota\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma\ \alpha\acute{\nu}\eta\rho\ \delta\varsigma\ \kappa\alpha\tau\alpha\pi\acute{\eta}\tau\eta\sigma\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \delta\iota'\ \epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha\upsilon$ ,  $\delta\ \delta\acute{\epsilon}\ \sigma\kappa\lambda\eta\rho\acute{\omicron}\varsigma$

τὴν καρδίαν κτλ. Sap. 17, 8 = Furcht. In der Bed. Furcht, Grauen hat man es nun auch Hebr. 5, 7 nehmen wollen: ὅς . . . δεισὺς τε καὶ ἐκειρηγίας πρὸς τὸν θανά-  
μνον οὐδὲν αἰὼν ἐκ θανάτων . . . προσενέγκας καὶ εὐσεβεύσας ἀπὸ τῆς εὐλαβίας,  
καὶ τὴν ὡς εἶδος, ἔμαθεν ἀπ' ὧν ἔμαθε τὴν ἰπυκοίην κτλ., vgl. 1 Sam. 18, 29. Hi.  
13, 25 unter εὐλαβεῖσθαι. Dies ist nun zwar israel. möglich — vgl. für εὐσεβ. ἀπὸ  
LXX Hi. 35, 12: οἱ μὴ εὐσεβοῦσιν ἀπὸ ἔβριως ποτηρῶν vgl. m. R. 9, sowie Hebr.  
10, 22: ὁρμητισμένον ἀπὸ κτλ. —, allein dies wäre jedenfalls eine Beschränkung in der  
Erbörung der Bitten, u. eine solche würde statt der Anfügung von καὶ eine Verbindung  
der beiden Participialsätze etwa durch μὲν — δέ erheischen, könt aber auch außerdem den  
Zusammenh., für welchen eine solche Beschränkung keine Bedeutung hat. Daher wird das  
εὐσεβεύσας die Erbörung der Bitten anzeigen, welche ihm von wegen vgl. Act. 22, 11  
der εὐλάβειν zu Theil wurde, u. so auch seinerseits das ἔμαθεν . . . τὴν ἰπυκοίην  
begleitend, während es sonst richtiger zu dem folgenden τελειώσας κτλ. gehören würde  
u. dem ἰπυκοίην hätte nachgeleitet werden müssen: εὐσεβεύσας δὲ . . . καὶ τελ. Das  
οὐδὲν ἐκ τοῦ θανά. bz. nicht Verwahrung vor dem Tode, sondern ganz allgemein Er-  
rettung aus demselben, vgl. Jud. 5, wie sie ἐν εὐλαβείᾳ erbeten ist Luc. 22, 42, u.  
εὐσεβεύσας bezieht sich auf die entsprechende Erbörung Luc. 22, 43, welche ebenfalls ein  
ἔμαθε τὴν ἰπυκοίην be. ufte. Wegen Tholucks Erklärung von εὐλάβεια durch „bedent-  
liches Zaudern“ gilt, daß εὐλάβεια nicht bedeutend, sondern bedächtiges Zaudern bz.,  
vgl. Plat. Mor. 1038, A: ἡ εὐλάβεια — λόγος ἐστὶν ἀπαγορευτικός τῷ σοφῷ· τὸ  
γὰρ εὐλαβεῖσθαι σοφῶν ἰδίων. οἱ γὰρ ἄλλων εἰσιν. Auch kann man doch wieder Job.  
12, 27 noch den Kampf in Weibemane als bedächtiges Zaudern bezeichnen. Man muß  
dabei εὐλάβεια c) als Bezeichn. des religiösen Verhaltens fassen — religiöse Zergelt,  
Gottesfurcht u., wofür vgl. Diod. Sic. 13, 12: ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβεια. Plat. Cam-  
mill. 21. Id. Aemil. Paul. 3: ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβ. Plat. Num. 32 entspr. dem  
lat. religio. Plat. Cam. 6, 4: ἡ δ' εὐλάβεια καὶ τὸ μηδὲν ἄνθρωπον ἀριστον im Gegen-  
satz zu διανοητικότητι u. τῆφος einerseits, ὀλιγωρία τῶν θεῶν u. περιφρόνησις anderer-  
seits. So häufig bei Plat. = religio, wofür Polyb. διανοητικότης, w. f. Auch Prov.  
28, 14 war die εὐλάβ. relig. Charakters sein; vgl. das σκληρὸς τὴν καρδίαν des  
zweiten Obedes. Außerdem vgl. unter εὐλαβεῖσθαι. Εὐσεβεύσας ἀπὸ τῆς εὐλ. ist  
dann = wegen der Gottesfurcht, in Gemäßheit, in Folge, vgl. Krüger § 68, 16, 8.  
Nicht wenig spricht für diese Auffassung zunächst die andere Stelle, in welcher das Wort  
im N. T. sich findet Hebr. 12, 28: λατρεύομεν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβίας καὶ δέους,  
denn hier ist εὐλ. entschieden eine Eigenthümlichkeit des relig. Verhaltens, u. das folgende  
καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν πῶς κατανοήσομεν kann nicht dagegen sprechen, indem es nur die  
Einnahme zu beil. Zergelt des Wandels, zur Gottesfurcht verstärkt, nicht aber v. Hof-  
mann dem εὐλ. die Bed. „Grauen“ scheidet. Ebenso εὐλαβεῖσθαι Hebr. 11, 7. Sodann  
ist es aber auch von großem Belang, daß sämtl. griech. Exegeten in der Etl. Gottes-  
furcht zu 5, 7 übereinstimmen εὐλαβίας γὰρ τὴν τὸ λέγειν· πλὴν οἷον ὅς ἐστιν ὁ θεὸς,  
ἀλλ' ὡς οἱ, bei Del'gich z. b. Zt. I. Εὐλάβεια ist, wie Del'gich sagt, die mildeste Be-  
nennung der Gottesfurcht, vgl. die a. Sit. der Presbyterialbücher u. die Erklärung des  
Plut. von εὐλάβειν im Allgemeinen.

**Εὐλαβέομαι, a)** versorgt, bedacht sein, sich in Acht nehmen, sich hüten, Plat.  
Gorg. 519, A: αὐτὸ δὲ ἵσως ἐπιλέγονται τὰ κακά, ἔν τῳ εὐλαβεῖ, mit folgendem μί-  
ατος Aemil., in der hies. Grac. auch ἀπὸ. Soph. Tr. 1119: εὐλαβοῖ δὲ αὐτὸς γαίης  
κακός. Plat. Rep. 2, 372, C: πένοντες ἡ πόλιν. Plat. Min. 320, E: τὴν συμφορῆς  
εὐλαβεῖσθαι μοιρε κτλ. In der alt. Grac. ihnen. γυλάττωσθαι, in der spät. Grac.

synon. φοβέσθαι. Cf. Plut. Mor. 706, A: διὸ δεῖ μάλιστα ταύτας εἰλαβεῖσθαι τὸς ἡδονάς. 977, A. So bei den LXX u. Apokr. an verschiedenen Stellen im Sinne fürchtensamen Grauens = נִרָא, אֲרָא u. a. 1 Sam. 18, 15. 29. Jer. 22, 25. Hi. 13, 25. Deut. 2, 4. Sap. 12, 11. Sir. 7, 6; 22, 22; 26, 5; 41, 3: εὐλ. κρίμα θανάτου. 29, 7. 1 Mcc. 3, 20; 12, 42. 2 Mcc. 8, 16. Sir. 31, 16: ὁ φοβοῦμενος τὸν κύριον οὐ μὴ εἰλαβηθῇσεται. — Sodann **b**) steht εἰλαβεῖσθαι auch von religiösem Verhalten, Gott fürchten, Plat. Legg. 9, 879, E: τὸν ξενικὸν θεόν. So bei den LXX nicht bloß Jer. 5 22: μὴ ἐμὲ οὐ φοβηθῇσεσθε, λέγει κύριος, ἢ ἀπὸ προσώπου μου οὐκ εἰλαβηθῇσεσθε = נִרָא הִיָּה. (vgl. Exod. 3, 6: εἰλαβεῖτο γὰρ κατεμβλέψαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ = אֲרָא) u. Hab. 2, 20. Zeph. 1, 7. Sach. 2, 17: εἰλαβεῖσθω ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ πᾶσα ἡ γῆ = סִי, sondern auch = סִיח נאח. 1, 7: γινώσκων κύριος τοὺς εἰλαβουμένους αὐτόν. Zeph. 3, 12: ὑπολείνομαι ἐν σοὶ λαὸν πρᾶν καὶ ταπεινὸν καὶ εἰλαβηθῇσονται ὑπὸ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου. Prov. 30, 5. = יִרְשָׁה Prov. 2, 8. = כָּשָׁח Mal. 3, 16: οἱ φοβοῦμενοι τὸν κύριον καὶ εἰλαβούμενοι τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Vgl. Sir. 7, 29; 18, 27; 23, 18. Je nach dem Context ist in dem Begriffe entweder die Scheu (vgl. die falsche Uebersetzung der LXX Jer. 4, 1: καὶ ἐὰν περιέλῃ τὰ βδελύγματα αὐτοῦ καὶ ἀπὸ προσώπου μου εἰλαβηθῇ, wo ἀπὸ πρ. μ. zu περιέλῃ zu ziehen gewesen wäre, indem das falsch übertr. יִרְשָׁה אֶרֶץ den Nachsatz bildet) oder die Sorgfalt des Verhaltens vorwiegend, wie auch in der Prof.-Gräc. Cf. Plat. de legg. 318, E unter ἀμαρτάνω. Die eigentl. hebr. Bz. der Gottesfurcht durch אֲרָא wird gewöhnl. durch φοβεῖσθαι, einige Male auch durch σέβεσθαι wiedergegeben. Hiernach steht das Wort Act. 23, 10 Tdf.: εἰλαβηθεὶς ὁ χιλιάρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος = besorgen, Besorgnis hegen, fürchten; dagegen Hebr. 11, 7: πίστει χρηματισθεὶς Νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων, εἰλαβηθεὶς κατεσκέιασε κτλ. von der Gottesfurcht.

Λαός, οὖ, ὁ, att. λαός, Volk; vielleicht zusammenhängend m. d. deutschen „Leute“, althochd. liut, populus. In der Ilias bz. es (Sing. u. Plur.) das Kriegsvolk, zuweilen das Fußvolk im Unterschiede von der Reiterei, das Landheer im Unterschiede von der Seemacht, sowie überh. die „Leute“ im Unterschiede von den Heerführern; in der Odyssee die Unterthanen im Verhältnis zu den Herren; von Pind. an das Volk unter einem bestimmten Namen, z. B. Δωριεὺς, Περσικὸς, Ἀνδίων, Ἀργεῖος. Jedoch wird es in der nach-homer. Gräc. nur noch selten gebraucht; öfter noch bei den Tragg. u. Aristoph.. dagegen z. B. bei Xen. nur einmal in einem homer. Citat, bei Thuc. u. Dem. gar nicht, Plato sehr vereinzelt, Aristot. nur in einem von Plut. aufbewahrten Citat, bei Polyb. u. Plut. ebenfalls nur vereinzelt. Wenn nun die LXX dies Wort ungemein häufig gebr., indem sie סִי im Unterschiede von יָא dadurch wiedergeben, so ist die Aufnahme dieses dem Sprachgebrauch verhältnismäßig fremdgewordenen Wortes offenbar aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Unterschiede dieser beiden Ausdrücke gerecht zu werden, von denen סִי als Bz. des zu einem Gemeinwesen verb. Volkes namentl. von Israel, יָא, Menge, Schaar, namentl. in den spät. Büchern von den nichtisraelit. Völkern gebr. wurde, s. unter ἔθνος. Wo סִי, namentl. im Plur., von andern Völkern steht, wird es regelmäßig durch ἔθνος wiedergegeben. Für יָא steht λαός nur an wenigen Stellen Jos. 3, 17; 4, 1. Jes. 9, 3; 26, 2; 55, 5; 58, 2. Jer. 33, 9. Ez. 20, 41; 36, 15. Sach. 14, 14, wo es nur an den drei letzteren leicht mit ἔθνος vertauscht werden könnte. סִי wird fast gleich häufig durch λαός wie durch ἔθνος wiedergegeben, steht aber von Israel nur Ps. 44, 13.



So bz. nun *λαός* bei den LXX **1)** das Volk als Gesamtheit einer Völkerschaft; so wo es syn. *ἔθνος*, in der Regel im Plur. Gen. 35, 23. Ps. 2, 1; 7, 8; 9, 9; 44, 3; 105, 44; 148, 11; 149, 7 = *עַם*; Jes. 55, 2. Ez. 20, 41; 36, 15. Sach. 14, 14 = *עַם*. 1 Kön. 8, 61. 1 Chron. 6, 33 = *עַם*. Der Singul. Gen. 25, 23 = *עַם*. Jer. 33, 9 = *עַם*, sowie namentl. wo es = *עַם* von nichtisraelit. Völkern Gen. 23, 7. 12, 13; 26, 11 u. ö., vgl. 25, 8, wo es von dem Tode Abrahams heißt: *προσελθὲν πρὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ*. Einige Male auch in Ez. u. den übr. Büchern, z. B. 2 Chron. 13, 9. 2 Kön. 3, 7 u. a. Der Gedanke der einheitl. Zusammengehörigkeit wiegt auch vor Jes. 26, 2: *εἰσελθὲν λαὸς γενλίσσω δικαιοσύνην*. 58, 2: *λαὸς δικαιοσύνην πεποιηκός* = *עַם*. **2)** Das Volk unterschieden von dem Könige, den Priestern, Propheten, als die dem Einzelnen gegenüberstehende oder von dem Einzelnen unterschiedene Gesamtheit, 2 Kön. 4, 41 ff.; 10, 9. Deut. 2, 32 u. a. = *עַם*. Prov. 14, 30 = *עַם*. **3)** vom Volk Israel, an den meisten Stellen, indem die Bz. desselben mit seinem nationalen Namen *Ἰσραῖται* nur im Munde Fremder sich findet, *Ἰουδαῖοι* nur in Eder, Nebem., Esh., Jer., Mcc. u. N. T. *Ἰσραηλίται* nur 4 Mcc. u. im N. T. In vielen Fällen, wo die LXX *λαός* setzen, würde der Grieche *πλῆθος*, *ὄχλος* oder *δῆμος* gebr., um vom „Volke“ zu reden, wodurch aber das monarchisch-nationale Moment des israelitischen Bewußtseins nicht zu seinem Rechte käme, u. gerade dies dürfte es sein, welches die Wahl des Ausdr. bestimmt hat. Besonders tritt dieses Moment in der sehr häufigen Bz. Israels als des Volkes Gottes hervor, *λαὸς τοῦ Θεοῦ*, *τοῦ κυρίου*, resp. im Munde Gottes *ὁ λαὸς μου*, Ez. 3, 7. 10. 12; 5, 1; 6, 7; 7, 4. 14. 16; 18, 1; 19, 5. Deut. 7, 6 u. a.

Dem Sprachgebr. der LXX entspr. der des N. T., in welchem *λαός* **1)** das Volk als Völkerschaft, parall. *ἔθνος* Röm. 15, 11, verb. mit *ἔθνος*, *γενέ*, *γενέσσω* Apok. 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 14, 6; 17, 15. Vgl. Luc. 2, 31, sowie Act. 4, 25 aus Ps. 2, 1. Joh. 11, 50. Wie sehr der Gedanke der einheitl. Zusammengehörigkeit bzw. des Befastseins unter einem Haupte dem Ausdr. innewohnt, s. 1 Petr. 2, 10: *οἱ ποτε οἱ λαός, νῦν δὲ λαὸς Θεοῦ*. B. 9: *ἔθνος ἁγίων, λαὸς εἰς ποιοποίησιν* aus Ez. 19, 5. 2 Cor. 6, 16 aus Jer. 26, 12. Act. 15, 14: *πρῶτον ὁ Θεὸς ἐπισκέψατο λαβεῖν ἐκ ἐθνῶν λαὸν τῷ ἰσραὴλ αὐτοῦ*. 18, 10: *λαὸς ἐστὶ μοι πολὺς ἐν κτλ.* **2)** Bz. des israelit. Volkes im Unterschiede von den *ἔθνη* Act. 26, 17: *ἐκ τοῦ λαοῦ καὶ τῶν ἐθνῶν*. 26, 29. Röm. 15, 10: *ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ* aus Deut. 32, 43. Vgl. 2 Petr. 2, 1: *ἐβόηοντο δὲ καὶ ψευδοπροφητεῖαι ἐν τῇ λαῷ ὥς καὶ ἐν ὑμῖν ἔσονται ψευδοδιδάσκαλοι* im Unterschiede von der neutest. Heilsgemeinde, vgl. 1, 1. — Genauer *ὁ λαὸς Ἰσραὴλ* Act. 4, 10; 13, 24, vgl. Mith. 2, 6. Luc. 2, 32. *τῶν Ἰουδαίων* 12, 11; sowie *ὁ λαὸς τοῦ Θεοῦ* Mith. 2, 6. Luc. 1, 68. 77; 2, 32. Act. 7, 34; 23, 5. Röm. 9, 25. 26; 11, 1. 2; 15, 10. Hebr. 4, 9; 8, 10; 10, 30; 11, 25. — An den Stellen 2 Cor. 6, 17. 1 Petr. 2, 10. Apok. 18, 4; 21, 3 wird die Bz. λ. τ. *Θεοῦ* auf die neutest. Heilsgemeinde übertr., vgl. Hebr. 4, 9; 8, 10. **3)** Bz. der Gesamtheit des israelit. Volkes ohne bes. Hervorhebung seiner Eigentümlichkeit, nur als Gesamtheit, vgl. Luc. 1, 10: *τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ*. Act. 21, 30. 36. *πῶς ὁ λαός* Act. 5, 34; 10, 41; 13, 24. Luc. 3, 21 u. a., dagegen z. B. Act. 19, 20 *δῆμος* von dem Volk zu Ephesus, 14, 18 *ὄχλοι* von dem Volke zu Lystra. — So *διδάσκων, ἐαγγεζόμενος τὸν λαόν* Luc. 3, 18; 20, 1. Act. 4, 2 u. a. — Das Volk wird unterschieden von *πρωτοκλήτοι, ἄρχοντες* Mith. 21, 13; 26, 3. 47; 27, 1, vgl. B. 25. Luc. 22, 66; 23, 13. Act. 4, 8: *ἄρχοντες τοῦ λαοῦ καὶ πρωτοκλήτοι*, wo Mcc. u. Tdi.<sup>7</sup> noch *τὸ Ἰσραὴλ* hinzufügen, so daß der zweite Teil der Anrede sich verstärkend zum ersten verhält. — In den Briefen ist λ. im Ganzen selten, am häufigsten im Hebräerbrie

2, 17; 4, 9; 5, 3; 7, 5. 11. 27; 8, 10; 9, 7. 19; 10, 30; 11, 25; 13, 12. Außerdem nur Tob., Act., Röm., Cor., Petr., Jud., Apok.; im Ev. Joh. nur 8, 2: 11, 50; 18, 14; dafür dort sehr häufig οἱ Ἰουδαῖοι.

Λειτουργία, λειτουργον Jer. 52, 15 u. a., von dem ungebr. att. λείτον statt λήιτον, dor. λάιτον Gemeinwesen, Staatswesen, oder was Staatsangelegenheit ist u. Hdt. 7, 197, 2: λήιτον δὲ καλέουσι τὸ πρυτανίον οἱ Ἀχαιοί. Plut. Qu. Rom. 67 (Mor. 280, B): λήιτον ἄκρι νῦν τὸ δημόσιον ἐν πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων νόμων γέγραπται. Moer. ed. Pierson., p. 252: λειτουργεῖν, διὰ τοῦ ἡ' Αἰτικῶς, διὰ δὲ τοῦ διφθόγγου εἰ Ἑλληνικῶς λήιτον γὰρ τὸ δημόσιον. Das Wort bedeutet „öffentliche oder Staatsangelegenheiten verwalten“ u. wird von der Verwaltung der λειτουργίαι gebr., wie „besonders in Athen gewisse regelmäßige, der Reihe nach jede Pöple treffende (ἐγκύκλιοι) Staatsleistungen heißen, zu denen jeder Bürger von drei u. mehr Talenten Vermögen verbunden war, die aber auch von Andern freiwillig übernommen werden konnten“ (Passow) u. stets auf eigene Kosten verwaltet wurden. Später auch verallgemeinert von Dienstleistungen überhaupt, z. B. Aristot. Pol. 3, 5 von der Arbeit der Sklaven, Handwerker u. Kaufleute, sofern sie Andern zugute kommt oder dient.

Die LXX haben das Wort herübergenommen für den Dienst der Priester u. Leviten am Heiligtum, wozu der Sprachgebr. in der Prof.-Gräc. unmittelbar keinen Anhalt bot, da erst spät u. sehr vereinzelt nur ein Wort dieser Familie, λειτουργός, von den Priestern vorkommt. Indes die Stellung u. Bedeut. des Cultus u. seiner Diener im Organismus Israels ließ keinen Ausdruck der Prof.-Gräc. geeigneter erscheinen, als dieses für den dem Gemeinwesen zugute geschehenden Dienst geprägte Wort. Es steht bei den LXX regelmäßig = עֲרֹץ, vollständig λειτουργ. ἐν τοῖς ἁγίοις Exod. 29, 30; 39, 1. 43. πρὸς τὸ θυσιαστήριον Ex. 28, 39; 30, 20, vgl. 2 Chron. 31, 2. Neh. 10, 36; auch τῷ θυσ., τῷ οἴκῳ Joel 1, 9. 13. Ez. 45, 5; 46, 25, wie sonst τῷ κυρίῳ 1 Chron. 23, 13; 26, 12. 2 Chron. 13, 10; 29, 11. Ez. 40, 48 u. ö. Jo. 2, 17, gewöhnl. jedoch ohne jede Näherbestimmung = Priester- oder Tempeldienst, Opferdienst verrichten, des Priesteramtes warten, Ex. 39, 25. Deut. 10, 8; 17, 12 u. a. Auch = עָבַד, jedoch nur wo dies vom Priesterdienste steht Num. 4, 24. 37. 41; 8, 22; 16, 9; 18, 6. 7. 21. 23. 2 Chron. 35, 3 (1 Chron. 23, 28. 32 = עֲבָדָה), während dasselbe im allgem. relig. Sinne = λειτουργεῖν, w. f., u. sonst = δουλεῖν resp. ἐργάζεσθαι. Der Unterschied zwischen λειτουργεῖν u. λειτουργεῖν im Sprachgebrauch der LXX ist der, daß letzteres vom Gottesdienste des ganzen Volkes (vgl. unter λειτουργία) u. dem relig. Gesamtverhalten steht, λειτουργ. nur von dem amtl. priesterl. Gottesdienste. Nur Ps. 101, 6 steht es anscheinend wie sonst λειτουργεῖν: πορευόμενος ἐν ὁδοῦ ἀμώμῳ οὗτός μοι ἐλειτουργεῖ, vgl. B. 7 u. Sir. 4, 14: οἱ λειτουργοὶς τῇ σοφίᾳ λειτουργήσουσιν ἅγιον καὶ τοὺς ἀγαπῶντας αὐτὴν ἀγαπᾷ ὁ κύριος. Indes gerade diese beiden Stellen zeigen, daß an etwas anderes als die allgem. λειτουργία gedacht ist, vgl. Jes. 61, 6: ἡμεῖς δὲ ἱερεῖς κυρίου κληθήσεσθε, λειτουργοὶ θεοῦ. 1 Chron. 28, 13: λειτουργήσουσι σκευὴ τῆς λειτουργίας οἴκου κυρίου. Wol kann λειτουργεῖν (w. f.) auch vom priesterl. Dienste, λειτουργεῖν aber nicht von dem Gemeindegottesdienste gebr. werden, f. die Uebers. von עֲבָדָה unter λειτουργία. Sir. 45, 15 wird λειτουργεῖν u. ἱερατεύειν als das Aaron übertragene Amt miteinander verb. — Außer עֲרֹץ u. עָבַד wird noch עֲבָדָה נָבִיא, עֲבָדָה נָבִיא durch εἰσπορεύεσθαι λειτουργεῖν wiedergegeben, wo es vom Tempeldienste steht (Nuther irrig vom Heereseidienst) Num. 4, 3. 23. 30. 35. 39. 43.

Von anderen als priesterl. Verrichtungen = einem Höheren dienen steht λ. = עָבַד nur 1 Kön. 1, 4. 15; 19, 21. 2 Chron. 17, 19; 22, 8 (Num. 3, 6 von den Leviten

im Verhältnis zu Aaron), während es LXX in diesen Fällen sonst anders übersetzen (παριστάειν, εὐαρεσιεῖν). In den Apost. nur Sir. 8, 9; 10, 25: οἰκίη σοφῶ ἐλεύθεροι λειτουργήσουσιν.

Außer den unten folgenden λειτουργία, λειτουργός, λειτουργικός finden sich bei den LXX noch die im N. T. nicht vorkommenden Deriv. λειτουργήμα (= πῦρ Num. 4, 32; 7, 9) u. λειτουργήσιμος 1 Chron. 28, 13.

Es ist sehr bezeichnend, daß diese Wortreihe in der neutestamentl. Gräc. nicht für das neuest. Amt u. seine Functionen aufgenommen worden ist. Nur einmal Röm. 15, 16 bz. Paulus sich selbst bezüglich des Zweckes seiner Arbeit als λειτουργός Xv Iv, i. unter λειτουργός. Seinem prof. Gebrauch nach hätte es sich dazu ebensoviel geeignet (vgl. διακονῶν 2 Cor. 12, 15), als für den alttestamentl. Cultus. Indes es hätte dazu wieder unmittelbar an den prof. Gebrauch angeknüpft werden müssen, der zur Zeit des N. T. doch nicht mehr der ursprüngliche war. Nachdem es einmal term. techn. der alttestamentl. Cultussprache geworden war, hätte dies nur in der vermittelnden Weise von Röm. 15, 16 geschehen können; zur unmittelbaren Bz. der eigentüml. Arbeit u. Aufgabe des neutestamentl. Amtes eignete es sich unter diesen Umständen nicht mehr u. es trat διακονία dafür ein, welches unter allen das Dienen bezeichnenden Ausdrücken dem λειτουργεῖν dadurch am nächsten steht, daß es den Dienst bz., sofern er Anderen zugute kommt. Auch lag in dem ursprüngl. u. eigentl. prof. Gebrauch noch ein Moment, welches λειτουργεῖν zur Bz. des neutestamentl. Amtes u. seiner Bed. ungeeignet machte, sofern die λειτουργήν Ehrenämter waren, das neutestamentl. Amt aber eine solche Stellung in der Gemeinde nicht in Anspruch nahm.

Im N. T. finden sich nun λειτουργεῖν, λειτουργία, λειτουργικός, λειτουργός nur bei Lucas, Paulus u. im Hebräerbrieff, im Ganzen sehr selten, aber auch wo sie nicht auf den alttestamentl. Cultus sich beziehen, stets im relig. Sinne (außer etwa Phil. 2, 20, indes vgl. B. 30).

Λειτουργεῖν steht a) vom alttestamentl. Priesterdienst Hebr. 10, 11. Daran schließt sich b) die einzigartige Ausdrucksweise Act. 13, 2 von den προφῆται καὶ διδάσκαλοι der Christengemeinde in Antiochien: λειτουργούντων αὐτῶν τῷ κυρίῳ καὶ κηρυσσόντων εἰς τὸ πν. τὸ ἄγιον, wo es wegen des damit verb. κηρστ. schwerl. auf die Functionen derselben in den gottesdienstl. Gemeindeversammlungen bezogen werden kann, sondern weit besser vom Gebet dieser Personen verstanden wird, vgl. Luc. 2, 37. Endlich steht es c) von der κοινωνία εἰς τοὺς πιστοὺς τῶν ἁγίων ἐν Ἱερ. Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινῶνῃσαν τὸ ἕδν, ὁφείλουσι καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς, wo es offenbar s. v. a. heiligen Dienst leisten, um mit seiner Wahl die Bedeut. der σαρκικά, um die es sich hier handelt, zu kennzeichnen, vgl. 2 Cor. 9, 12, während κοινωνεῖν an dieser Stelle unmöglich war. — Vgl. Trench a. a. O. unter λατρεύω, λειτουργία.

Λειτουργία, ας, ἡ, die auf eigene Kosten gestiftete Verwaltung eines öffentl. Amtes, Staatsdienst; später (Aristot. u. A.) auch allgemeiner = Dienst, Dienstleistung. LXX = πῦρ, wo es vom priesterl. Dienst am Heiligtum steht (wofür von πῦρ sich kein Wort gebildet hat), während es sonst durch ἔργον, δουλεία, ἐργασία wiedergegeben wird; außerdem aber auch neben λειτουργία durch λατρεία an den wenigen Stellen, an denen es im gottesdienstl. Sinne steht, neml. Exod. 12, 25. 26; 13, 5 vom Passah, 1. Cor. 22, 27 vom Cultus des ganzen Volkes, nur 1 Chron. 28, 13 vom Dienst am Heiligtum. — Der Sprachgebrauch des Apost. in Betreff des Wortes λειτουργία deckt sich mit dem der LXX.



Im N. T. steht es **a)** vom alttestamentl. Kultusdienst Luc. 1, 23. Hebr. 9, 21. Daran schließt sich Hebr. 8, 6 von dem priesterl. Dienst des neutestamentl. Heilsmittlers, vgl. B. 2. 3. **b)** Phil. 2, 17 bz. Paulus seine Berufsarbeit u. Aufgabe an den Phil. als λ.: εἰ καὶ σπένδομαι ἐπὶ τῇ θυσίᾳ καὶ λειτουργίᾳ τῆς πίστεως ὑμῶν — ihr Glaube ist das Opfer, welches er bedient, vgl. εἰς καύχημα ἔμοι κτλ. B. 16, sowie Röm. 15, 16 unter λειτουργός. Dagegen **c)** Phil. 2, 30 steht es zur Charakteristik des von den Phil. dem Apostel geleisteten Dienstes: ἵνα ἀναπληρώσῃ τὸ ὑμῶν ἰστέρημα τῆς πρὸς με λειτουργίας (vgl. Röm. 15, 27), denn nur in diesem Falle, wenn der Apostel die Spende der Phil. als heiligen Dienst faßt, kann er so von Epaphroditus u. dessen Nichtachtung des Lebens um des Wertes Christi willen reden. Ebenso 2 Cor. 9, 12 von der Spende der paulin. Gemeinden für die Heiligen zu Jerusalem: ἡ διακονία τῆς λειτουργίας ταύτης — die Leistung des heil. Dienstes — οὐ μόνον ἐστὶ προσαναπληροῦσα τὰ ἰστέρηματα τῶν ἁγίων ἀλλὰ περισσεύουσα διὸ πολλῶν εὐχαριστιῶν τῷ θεῷ, vgl. B. 11: ἵτις κατεργάζεται δι' ὑμῶν εὐχαριστίαν τῷ θεῷ, vgl. Hebr. 13, 15, 16, sowie λειτουργεῖν Röm. 15, 27.

Λειτουργός, οἷ, ὁ, findet sich als Bz. dessen, der eine Liturgie verwaltet, also der einen Dienst für den Staat übernommen oder übernommen hat, nur in Inschriften, sonst in der Schriftsprache erst spät, bei Plut. einmal von den Victoren, bei Polyb. von den Arbeitern im Heere, bei Plut. u. Dion. Hal. auch vereinzelt von Priestern. Dieser Seltenheit des Wortes entspr. es, daß es bei den LXX dem hebr. תַּזְבִּיחַ nicht dort entspr., wo dies Bz. der Priester u. Leviten ist außer Jes. 61, 6: ἡμεῖς δὲ ἱερεῖς κυρίου κληθήσεσθε, λειτουργοὶ θεοῦ, während es gewöhnl. in diesem Falle durch λειτουργῶν, λειτουργοῦντες übersetzt wird. Dagegen wird es Jos. 1, 1 (Alex.) 2 Sam. 13, 18. 1 Kön. 10, 5. 2 Kön. 4, 43; 6, 15. 2 Chron. 9, 4, wo es Diener höher stehender Personen bz., durch λειτουργός wiedergegeben, Ezech. 1, 10; 2, 2; 6, 3 durch διάκονος. Ps. 103, 21; 104, 4 steht es von den Engeln als Gottes Dienern. In den Apokr. steht es Sir. 10, 2 von dem Diener des κυρίου τοῦ λαοῦ, 3 Macc. 5, 5 von Unterbeamten, nur Sir. 7, 30 parall. ἱερεῖς. Im Allgemeinen also ist im Sprachgebr. bei λειτουργός der Zusammenhang mit der für λειτουργεῖν, λειτουργία maßgebenden Vorstellung nicht festgehalten, sondern der dem Wort eigentl. fern liegende Gedanke der Unterordnung in den Vordergrund getreten, aber — u. dies dürfte den Sprachgebr. erklären — mit Ausschluß des Gedankens an Sklaverei, Knechtschaft. Es sind freie Personen, welche nach ihrem Berufe bz. werden.

Der — wenn auch geringe Gebrauch im N. T. weist aber deutlich den Einfluß des alttestamentl. λειτουργεῖν auf. Es steht **a)** Hebr. 8, 2: τῶν ἁγίων λειτουργός καὶ τῆς σκηνῆς τῆς ἁληθινῆς von Christo als dem neutestamentl. Hohepriester. Daran schließt sich Röm. 15, 16, wo Paulus sich selbst als λειτουργός X̄u bz. (vgl. Phil. 2, 17): εἰς τὸ εἶναι με λειτουργὸν X̄u Ἰν εἰς τὰ ἔθνη, ἱεροουργοῦντα τὸ εὐαγγ. τοῦ θεοῦ ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος. **b)** Röm. 13, 6 werden die Obrigkeit als λειτουργοὶ θεοῦ bz., um das vorausgegangene θεοῦ διάκονος σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν B. 4 aufzunehmen u. zu verstärken, denn λ. ist gewichtvoller als διάκ. Dies die einzige Veräufserung mit dem prof. λειτουργεῖν, aber schwerl. eine beabsichtigte; eher dürfte der Ap. das Wort in Anknüpfung an den alttestamentl. Gebrauch gewählt haben, weil er die relig. Beurteilung der Obrigkeit im Auge hatte. — Hebr. 1, 7 aus Ps. 104, 4 von den Engeln. **c)** Zu Phil. 2, 25: λειτουργὸν τῆς χρείας μου vgl. B. 30 unter λειτουργία, sowie Röm. 15, 27 unter λειτουργέω, nicht aber das λειτουργός der LXX von den Dienern höher stehender Personen.

*Λειτουργικός*, ἰ, ὄν. zum Dienst gehörig, zu heiligem Dienste gehörig, nach demselben benannt, findet sich nur in der bibl. oder kirchl. Gräc., u. zwar im N. T. von den *vasis et vestibus sacris* Num. 4, 12. 26; 7, 5. 2 Chron. 24, 14 = עֲרֹשֶׁת, עֲרֹשֶׁת, סָמִיךְ, ἔργα λειτουργικά. Exod. 31, 10; 39, 1, 43: σιολαὶ λειτουργικαὶ = עֲרֹשֶׁת עֲרֹשֶׁת (vgl. 35, 19), von den LXX verwechselt mit עֲרֹשֶׁת. Im N. T. nur Hebr. 1, 14 von den Engeln, vgl. Dan. 7, 10. Ps. 103, 21; 104, 4 u. ebenso in der kirchl. Gräc.

*Λατρεύω*, von *λάτρις*, Diener, *λάτρον*, Lohn, insbesondere Dienstlohn, Arbeitslohn; vielleicht zusammenbgd. mit *Λάω*, wollen, oder nach Curtius 362 f. mit *λάω*, ἀπολαύω, genießen, *λαία*, λῆξ Beute (*LaF*). Anders Prellwitz, S. 176. Hesychius erkl. *λατρεύει* ἡ δούλεια. Nach Ammonius soll *λάτρις* eigentl. von Kriegsgefangenen gelten. Im Sprachgebr. wird es sowohl von freiwilliger wie unfreiwilliger Hingabe, vom Dienst um Lohn u. ohne Lohn gebr. Jedenfalls ist die Begriffssphäre weiter, als die der übr. Syn. δοῦλος, θεράπων, διάκονος, οἰκέτης. Es wird seltener gebr. als diese; doch scheint es wenigstens vorwiegend von freiwilligem Dienst, freiem Gehorsam zu stehen. Isocr. 217, C: τοῖς δὲ τῷ κύλλει λατρεύοντι φιλοκάλους καὶ φιλοπόθους νομιζόμεν εἶναι. Lucr. Nigrin. 15: λατρεύειν τῷ ἰδορῇ. Xen. Ages. 7, 2: λατρεύειν νόμοις. Phocyl. 112: κυρῶ λατρεύειν. Soph. Oed. C. 105: αἰ μύχθους λατρεύων. Eustath. II. 1246, 10: *λάτρις* ὁ ἐπιμύσθιος· ἀλλ' ὁμῶς ἐπὶ δούλων τίτται· καὶ θῆτες, ὄντες ἐπελείθεροι, μισθῷ ἱππεργοῦσιν. Während *δοῦλος* u. *οἰκέτης* sich auf den Stand, *θεράπων* u. *διάκονος* auf den Beruf beziehen, bz. *λάτρις*, *λατρεύειν* das freiwillige oder unfreiwillige Dienstverhältnis im Allgem., das Verhältniß dienender Unterordnung. In der bibl. Gräc. tritt *λατρεύειν* in ein näheres Verhältniß zu *λειτουργεῖν*, indem es sich wie dieses im Sprachgebr. auf das Verhältniß zu Gott beschränkt, nur daß *λατ.* den amtlichen Gottesdienst, den Beruf bz., *λατρ.* das gottesdienstl. Verhalten des ganzen Volkes; s. *λειτουργεῖν*. Auch vgl. *θρησκός*, *θρησκεία*, *λατρεία*.

Was nun den bibl. Gebr. des Wortes betrifft, so ist es durchgängig beschränkt auf den Gottesdienst, LXX = עָבַד in Ex., Deut., Jos. u. Richt., während dasselbe (auch vom Gottesdienst) 1 u. 2 Sam., Kön., Chron., Ps. u. in den prophet. Büchern meistens durch *δοῦλεῖν* wiedergegeben wird, welches in den histor. Büchern von menschl. Verhältnissen gilt. Nur einmal steht *λατρ.* von menschl. Verhältnissen Deut. 28, 48, wo übrigens der Parallelismus die Wahl des Ausdrucks bestimmt hat (vgl. *ἔργον λατρευόντων* Lev. 23, 7. 8. Num. 28, 18. Ex. 12, 16). — So Ex. 3, 12; 4, 23; 7, 16; 10, 3. 7. 8. 11. 26; 20, 5; 23, 24. 25. Deut. 4, 19. 28; 5, 9; 6, 13; 10, 12. 20. Jos. 22, 5; 23, 7; 24, 2. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 31. In den Apost. an den wenigen Stellen stets vom Gottesdienst, Sir. 4, 14. Jud. 3, 9. 1 Cor. 1, 4; 4, 54. 3 Macc. 6, 6. Vgl. *λατρεία* 1 Macc. 1, 43; 2, 19. 22. Nun wird auch in der Prof.-Gräc. das Wort vom Cultus, Gottesdienst gebraucht, u. zwar insbesondere bezügl. des Opfereienstes. Plat. Phaedr. 244, E: κατασκευάζοντα πρὸς θεῶν εὐχρίς τε καὶ λατρείας. Apol. 23, C: διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν. Eurip. Tro. 450 von Cassandra: ἡ Ἀπόλλωνος λατρεία. Phoen. 220: Φοῖβον λάτρις γενόμεν. Doch ist *θεράπων*, *θεραπεῖν*, *θεραπεῖν* vom Cultus das eigentl. gebrauchl. Wort. Dies aber ist in die bibl. Gräc., wie namentl. aus dem neutestamentl. Sprachgebr. erhellt, hauptsächlich in der eigentl. Bedeut. pflegen, warten, Sorge tragen, überhaupt hilfreiche Dienste leisten, übergegangen, so daß für das gottesdienstl. Verhalten, soweit es hebr. durch עָבַד bz. wurde, kein anderes Wort übrig blieb, als *λατρεύειν*, *λατρεία*. Es steht wie die oben angef. Stellen zeigen, nicht

allein vom Opferdienst, sondern überhaupt von der Unterwerfung unter Gott, von allem Verhalten des Gehorsams u. der Verehrung Gottes.

So auch im N. T., in welchem λατρεύειν hauptsächlich in Luc., Act., Hebräerb. sich findet. **a)** Rücksichtl. des Opfer- u. Tempeldienstes (vgl. λατρείματα Eurip. Iph. Tr. 1275 vom Tempeldienste) Luc. 2, 37. Act. 7, 7. Hebr. 8, 5: σκιὰ λατρεύουσι τῶν ἐπουρανίων. 10, 12: τοῖς λατρεύοντας ἁπαλὲς κεκαθαμένους. 13, 10: οἱ τῇ σκηνῇ λατρεύοντες. 9, 9: θυσίαι — μὴ δυνάμεναι τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. Apok. 7, 15: λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῇ ναῷ αὐτοῦ. 22, 3: οἱ δοῦλοι αὐτοῦ λατρεύουσιν αὐτῷ. **b)** Dann überhaupt die Anerkennung u. Bethätigung des Abhängigkeitsverhältnisses, in welchem der Mensch zu Gott steht, Mtth. 4, 10: αὐτῷ μόνῳ λατρεύεις, vgl. B. 9: ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι. Luc. 4, 8; 1, 74: λατρεύειν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Hebr. 12, 28: λατρεύομεν εὐαρέστως τῷ Θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους. Act. 24, 14: κατὰ τὴν ὁδὸν ἵν' ἐλέγουσιν ἄρεσιν οἷτως λατρεύω τῷ πατρίῳ Θεῷ. 26, 7; 27, 23: τοῦ Θεοῦ οὗ εἰμί, ὃ καὶ λατρεύω. Röm. 1, 9: ὃ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματι μου ἐν τῷ εὐαγγ. Phil. 3, 3: ἡμεῖς γὰρ ἐσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι Θεῷ λατρεύοντες. 2 Tim. 1, 3: τῷ Θεῷ ὃ λατρεύω — ἐν καθαρῇ συνειδήσει. Von der Abgötterei Act. 7, 42: λατρεῖ τῇ στρατιῇ τοῦ οὐρανοῦ. Röm. 1, 25: ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.

Λατρεία, ἡ, Dienst, resp. Gottesdienst, s. λατρεύω. Joh. 16, 2: λατρίαν προσφέρειν τῷ Θεῷ. Es scheint vorzugsweise an den Opferdienst gedacht werden zu müssen, vgl. Röm. 9, 4: ὧν . . . ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι κτλ. 12, 1: παραστήτω τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρίαν ὑμῶν. Hebr. 9, 1: δικαιώματα λατρείας. B. 6: οἱ ἱερεῖς τὰς λατρείας ἐπιτελοῦντες. Cf. Plat. Phaedr. 244, E, s. v. λατρείω. LXX = תַּחֲבֹדָה Ex. 12, 25. 26. Joh. 22, 27, sonst auch λειτουργία, s. B. Num. 8, 25. Von θρησκεία unterscheidet es sich so, daß dieses allgemeiner ist, wo es nicht im üblen Sinne steht; vgl. Jac. 1, 26. 27. Act. 26, 5; λατρεία ist gottesdienstl. Bethätigung, θρησκεία allgem. Bethätigung der Gottesfurcht, der Religion.

Λέγω, legen — zusammenlegen, lesen, sammeln; nachhomer. in der Bedeutung reden, sagen. Davon

Λόγος, ὁ, das Wort, jedoch nicht im grammat. Sinne, wofür ῥῆμα, ὄνομα, ἔπος im Gebr. ist, sondern stets wie vox das lebendig ausgesprochene, „das Wort nicht seiner äußerl. Form nach, sondern mit Rücksicht auf den an die Form sich knüpfenden Gedanken“ (Passow), also, kurz zu sagen, nicht das Wort der Sprache, sondern des Gesprächs, der Rede; nicht das Wort als Redeteil, sondern als Teil der Rede. — Der Sprachgebrauch dürfte folgendermaßen zu ordnen sein:

**1)** im formalen Sinne, indem nicht vorwiegend zu betonen ist, was gesprochen wird, sondern nur überhaupt, daß etwas gesprochen, geredet wird; **a)** das Wort als Bestandteil u. Form der Rede, namentl. im Plural; Hes. Theogn. 890: ἑξαπατήσας αἰμυλίοισι λόγοισι. Xen. An. 2, 5, 16: ἡδομαι ἀκοίῳ σου φρονίμους λόγους. 2, 6, 4: ὁποίοις μὲν λόγοις ἐπεισε κῆρον. Aesch. Prom. 214: λόγοισιν ἐξηγεῖσθαι. Plat., Dem., all.: λόγους ποιεῖσθαι, reden. So Mtth. 15, 23: οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῷ λόγον. 22, 46 u. ö. Act. 2, 40: ἐιέροισ τε λόγοις πλείοσι διημαρτύρατο. Luc. 23, 9. 1 Cor. 14, 19: πέντε λόγους διὰ τοῦ νοῦς λαλῆσαι — μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. 2, 4: ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις. B. 13. Eph. 5, 16: ἀπαυτῶν κενόεις λόγοις. 2 Petr. 2, 3. 3 Joh. 10. Act. 16, 36. Mtth. 12, 37. — **b)** das Wort als Ausdruck, dessen man sich bedient;



Sprache, die man führt, Redeweise u. Cf. Rom. 18, 256: εἰς τοιοῦτους λόγους ἐμπίπτειν ἀναγκάζομαι, ich werde genöthigt, so zu reden. Act. 18, 15: ζήτημά ἐστι περὶ λόγον καὶ νόμον τοῦ καθ' ἑμῶς. Eph. 4, 29: πᾶς λόγος σαπρὸς ἐκ τοῦ στόματος ἡμῶν μὴ ἐκπορεύεσθω. Col. 4, 6: ὁ λόγος ἡμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἵνα τι ἡριτυμένως, εἰδέναι πᾶς δι' ἡμᾶς ἐν ἐκάστῳ ἀποκρίνεσθαι. 1 Theß. 2, 5. 1 Cor. 1, 17: εὐαγγελίζεσθαι οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγον. 2, 1; 15, 2. 2 Cor. 6, 7; 10, 10. 11; 11, 6. 1 Theß. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν οὐκ ἐγενήθη εἰς ἡμᾶς ἐν λόγῳ μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν δυνάμει. Vgl. das Verhältniß von λόγος u. γνώσις 1 Cor. 1, 5: ἐπλοτρίσθητε . . . ἐν παντὶ λόγῳ καὶ πάσῃ γνώσει, wo γν. das Verhältniß der christl. Wahrheit, λόγος die Wade, dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Vgl. 2 Cor. 11, 6: εἰ δὲ καὶ ἰδιώτης ἢ λόγῳ, ἀλλ' οὐ εἰ γνώσει. c) Das Wort, die Rede als Handlung, nicht als Bedeutung; das Reden. Act. 18, 5: συνέχισεν τῷ λόγῳ. Luc. 4, 32: ἐν ἐξουσίᾳ ἐν ὃ λόγος αὐτοῦ. 1 Cor. 4, 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει. So, wo von der Wirkungskraft Christi durchs Wort die Rede ist, z. B. Matth. 8, 8: μόνον εἶπε λόγῳ. 8, 16: ἐξέβαλε τὰ πνεύματα λόγῳ. Luc. 7, 7. — Act. 14, 12 u. a. So auch in dem in der Brief-Glück. häufigen Gegenst. von λόγος u. ἔργον, in welchem ἔργον eben den Inhalt des Wortes von diesem trennt resp. mit demselben verbindet, oder aber das allgem. Verhältniß zwischen Reden u. Handeln berücksichtigt wird. S. unter ἔργον S. 400. 2 Cor. 10, 11. Col. 3, 17: πᾶν ὃ τι ἐὰν ποιῇτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ. 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ — ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Vgl. auch Col. 2, 23: αἰνός ἐστι λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας ἐν ἐπιλοθρησκείᾳ κτλ. Cf. Hdt. 3, 135. Luc. 24, 19. Act. 7, 22. 2 Theß. 2, 17. Vgl. 1 Tim. 4, 12: τίπος γίνον τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ κτλ.

2) im materialen Sinne: das Wort als das Geredete, der Ausdruck u., sowohl von einzelnen Ausdrücken, als von längeren Reden u. Auseinandersetzungen, Erweiterungen, Darstellungen, Gesprächen u. a) von einzelnen Ausdrücken, Mittheilungen, Behauptungen, cf. Plat. Parm. 128, C: τῷ Παρμενίδου λόγῳ. Theaet. 172, B: τὸν Πρωταγόρου λόγον. Apol. 26, D: τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τοιούτων τῶν λόγων. So Matth. 12, 32: ὃς ὅν εἶπῃ λόγον κατὰ τὸν υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου. 15, 12; 19, 11: οὐ πόποτε χωροῦσι τὸν λόγον τοῦτον. 19, 22; 21, 24. Marc. 11, 29. Luc. 20, 3. Matth. 26, 44: τὸν αὐτὸν λόγον εἰπὼν. Marc. 5, 36; 9, 10; 10, 22; 14, 39. Luc. 12, 10. Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ὃ εἶπεν ὁ Ἰς. 4, 37: ἐν γὰρ τοῦτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ὁ ἀληθινός. Cf. Soph. Tr. 1: λόγος μὲν ἐστὶ ἀρχαῖος. Joh. 4, 39. 41. 50; 7, 36. 40; 12, 38; 15, 20. 25; 19, 9. 32; 19, 8. 13. Act. 6, 5; 7, 29; 20, 38; 22, 22. Röm. 9, 9; 13, 9. 1 Cor. 15, 54. Gal. 5, 14. 1 Theß. 4, 15. 1 Tim. 1, 15; 3, 1; 4, 9. 2 Tim. 2, 11. Tit. 3, 8. Heb. 7, 28. Der Plural οἱ λόγοι faßt zusammen, was einer in längerer Rede oder zu verschiedenen Malen gesprochen oder ausgesprochen hat. Matth. 7, 24 von der Bergpredigt: οὗτος ἀκούει μου τοὺς λόγους τοῦτους. 7, 26. 28; 10, 14; 19, 1: ἐτίθει τοὺς λόγους τοῦτους. 24, 35: αἱ δὲ λόγοι μου οὐ μὴ παρέλθωσιν. 26, 1. Marc. 8, 38; 10, 24; 13, 31. Luc. 3, 4; 4, 22; 6, 47; 9, 26. 28. 44; 21, 23; 24, 44. Joh. 10, 19; 14, 24. Act. 2, 22; 5, 5. 24; 15, 15. 24; 20, 35. Röm. 3, 4. 1 Theß. 4, 18. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13; 4, 15. Apef. 1, 3; 17, 17; 19, 19; 21, 5; 22, 6. 7. 9. 10. 18. 19. Cf. Xen. Cyrop. 1, 5, 3: τοὺς λόγους τοῦτους ἀκούμενα. — b) Zunächst an die Stelle dieses Plurals tritt dann der Singulus ὁ λόγ. = die Rede, Erweiterung u., sowohl zusammenfassend, was einer sagt, gesagt hat, oder zu sagen hat, als überhaupt von längeren Auseinandersetzungen, mündlichen oder schriftl. Erweiterungen, Darstellungen u. Cf. Xen. Heli. 6, 4, 37: ὅστις αὐτὸν

ὁ λόγος ἐγράφετο. Act. 1, 1: τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιήσμεν περὶ πάντων κτλ. Xen. An. 2, 1, 1: ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδύλωται. So wird der Hebräerbrief bz. als λόγος τῆς παρακλήσεως Hebr. 13, 22. Vgl. Act. 13, 15: εἴ ἐστιν ἐν ἡμῖν λόγος παρακλήσεως. 1 Cor. 12, 8. Hebr. 4, 13; 5, 11. — Von dem, was Einer wider einen Anderen vorzubringen hat, Klage, Act. 19, 38: ἔχειν πρὸς τινα λόγον. Demosth. 35, 55: ἐμοὶ μὲν οὖν ἐστὶν ὃ ἄνδρες δικασταί, πρὸς τούτους ὁ λόγος· τοῖτοις γὰρ ἔδωκα τὰ χροῖματα. Vgl. Mtth. 5, 32: παρεκτός λόγος πορνείας (19, 9 Rsm.). — Das Gerücht, Rede Act. 11, 22. Marc. 1, 45. Mtth. 28, 15. Luc. 5, 15. Joh. 21, 23. Gespräch Luc. 24, 17.

Dieran schließt sich **c)** der eigentüml. neutestamentl. Ausdruck ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, resp. ὁ λόγος κ. ἐ., das Wort der Heilsverkündigung, resp. alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat u. sagen läßt. Ὁ λόγος allein (vgl. das seltene רַב־דָּבָר Deut. 30, 14; 32, 47. Ps. 147, 19) findet sich Marc. 2, 2; 4, 14—20. 33; 8, 32; 16, 20. Luc. 1, 20: οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου. Act. 8, 4: εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον. 10, 44; 11, 19; 14, 25; 16, 6: κωλυθέντες ἐπὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. 17, 11 (19, 20 Tbf.): οὕτως κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ἤρξανε καὶ ἰσχυεν; γενέθην. wird gelesen κατὰ κράτος ὁ λ. τ. κυρ. 20, 7. Gal. 6, 6: ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον. Phil. 1, 14. Col. 4, 3. 1 Thess. 1, 6. 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ. Jac. 1, 21. 22. 23. 1 Petr. 2, 8; 3, 1. Vgl. 1 Joh. 2, 7: ἡ ἐντολὴ ἡ παλαιὰ ἐστὶν ὁ λόγος ὃν ἰκούσατε. Dieses κ. ἐ. sagen. Wort ist der Ausdruck des Geheimnisses Christi Col. 4, 3: ἵνα ὁ Θεὸς ἰνοῖξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χρ., das Wort der Heilsverkündigung, λόγος ἀκοῆς 1 Thess. 2, 13. Hebr. 4, 2, vgl. ἀκοή S. 105 f. Col. 1, 5: ᾧ (ἐλπίδι) προηκούσατε ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου. Act. 15, 7: ὁ λ. τοῦ εὐαγγελίου. Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ἡμῶν. Vgl. Act. 13, 26: ἡμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη. Sonst wird es noch inhaltl. bz. als ὁ λόγος τῆς καταλλαγῆς 2 Cor. 5, 19. Act. 20, 32: ὁ λόγος τῆς χάριτος Θεοῦ. 1 Cor. 1, 16: ὁ λ. ὁ τοῦ σταυροῦ. Phil. 2, 16: λόγος ζωῆς. Col. 3, 16: ὁ λ. τοῦ Χρ. Hebr. 5, 15: λ. δικαιοσύνης (s. unter δικαιοσύνη S. 299). Vgl. auch noch die eigenshaftl. Bestimmung ὁ λ. τῆς ἀληθείας 2 Tim. 2, 15, wie Col. 1, 5. Eph. 1, 13.

Dieses so nach seinem Inhalte benannte Wort wird seinem Ursprunge u. Ausgangs-orte nach als ὁ λ. τοῦ Θεοῦ bz. Vgl. 2 Cor. 9, 19: ὁ Θεός — θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλε τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ἰω. Χρ. Act. 17, 3: ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ κηρύσσων διὰ ὁ λ. B. 11. Luc. 8, 11: ὁ σπόρος ἐστὶν ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, dagegen B. 12. 13. 15 bloß ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 13, 19: ὁ λόγος τῆς βασιλείας, B. 20—23 ὁ λόγ.; vgl. 24, 14: τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασ. Ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ besagt alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat, u. zwar wie dies in der neutestamentl. Heils offenbarung sich zu erkennen giebt, weshalb, wie die obige Uebersicht ergiebt, mit wenigen Ausnahmen wie Marc. 7, 13 u. Joh. 10, 35 stets das Wort der neutestamentl. Heilsverkündigung darunter zu verstehen ist. Vgl. 1 Petr. 1, 23 ff. Wie wichtig es ist, dies zu beachten, erhellt sofort aus der Vergleichung des entsprechenden alttestamentl. Ausdrucks. Ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ findet sich im A. T. selten: Nicht. 3, 20. 1 Chron. 22, 5 (Ps. 56, 5. 11), denn das Wort der alttestam. Verkündigung wird durchgängig nur als דְּבַר יְהוָה, λόγος τοῦ κυρίου bz., das Wort des Gottes der Heilsverheißung (denn Jhrh bz. Gott als den Gott der Verheißung, der allein wirklich Gott ist u. an den man glauben kann, אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהֵי יְהוָה, s. u. πατήρ). Dieser letztere Ausdr. ist wieder im A. T. selten,

nur Act 8, 25; 13, 44. 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10. 1 Theß. 1, 8. 2 Theß. 3, 1. Dessen häufiger u. constanter dagegen eben jener andere ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, in welchem wol zunächst die Autorität dieses Wortes hervorgehoben werden soll, vgl. 1 Theß. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ' ἡμῶν τοῦ Θεοῦ ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων ἀλλὰ καθὼς ἐστὶν ἀληθῶς λόγον Θεοῦ. Marc. 7, 13: ἀκροῦντες τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ ἢ παραδόσει ἡμῶν. Bei Wiltb. findet sich der Ausdr. nicht, ebenso nicht im Ev. Joh., wo 10, 35 nicht von der neutestam. Heilsverkündigung steht. Marc. 7, 13. Luc. 5, 1; 8, 11; 11, 28. Act. 4, 31; 6, 2. 7; 8, 14; 11, 1; 12, 24; 13, 5. 7. 14. 46; 17, 13; 18, 11. Röm. 9, 6. 1 Cor. 14, 36. 2 Cor. 2, 17; 4, 2. Col. 1, 25. 1 Theß. 2, 13. 1 Tim. 4, 5. 2 Tim. 2, 9. Tit. 2, 5. Hebr. 4, 12; 13, 7. 1 Petr. 1, 23. 2 Petr. 3, 5. 7. 1 Joh. 2, 14. Apok. 1, 2. 9; 6, 9; 20, 4. Vgl. 19, 9: οἱ λόγοι ἀληθινοὶ εἰσι τοῦ Θεοῦ. Dieser Unterschied des alt- u. neutestamentl. Ausdrucks ist faum als ein bloß formaler anzusehen, denn er verbindet sich noch mit einem anderen Unterschiede. Von der Mitteilung des Heilswortes an die Propheten heißt es durchgängig דבר יהוה יהי, von dem Vernehmen des Wortes heißt es דבר יהוה יתקבל. Jes. 2, 1. Mich. 1, 1. Am. 1, 1 (vgl. Ps. 89, 20. Jes. 13, 1. 1 Chron. 25, 5: דבר יהוה בדברך יתקבל יתקבל). Gerade diese Ausdrücke sind dem N. T. fremd, außer Joh. 10, 35: πρὸς οἷς ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ ἐγένετο, einer Verweisung auf einen alttest. Vorgang. In diesen Ausdrücken aber scheint sich in bedeutsamer Weise der Unterschied der alt- u. neutestamentl. Heils offenbarung resp. des Wortes derselben zu concentriren. Das „Wort des HErrn“ auf alttestamentl. Boden steht, abgesehen von der grundlegenden Gesetzesoffenbarung, noch in der Art außerhalb der alttestamentl. Heilsgemeinde, daß es sich nur vereinzelt u. außerordentl. Weise in Beziehung zu derselben setzt, u. es bedarf noch der besonderen Offenbarung eines dafür geeigneten Organs (דבר יהוה schauen von eskatologischen Zuständen). Auch steht דבר יהוה eben nur von den ausdrücklichen Gottesprüchen u. der den Propheten gewordenen Kunde, ist aber nicht Bz. der gesammten alttestamentl. Verkündigung; vielmehr fehlt es dem N. T. an einem zusammenfassenden Ausdruck, vgl. Mal. 2, 7, u. nur das absolute דברך Deut. 30, 14 (s. oben) läßt sich in etwa vergleichen. Im N. T. ist das Wort Gottes eine in u. mit Christo aus ihrer Verborgenheit in die Menschheit eingetretene Macht, vorhanden innerhalb der neutest. Heilsgemeinde, für welche die Bz. durch דבר יהוה nicht paßt, so daß sich die Einführung einer neuen u. doch dem Israeliten nahe liegenden Bz. von selbst an die Hand gab. Tit. 1, 3: ὁ ἀνενδὲς θεός — ἐμάνησεν κυρίως ἰδίως τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι ᾧ πιστεύετε ἐγώ. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλε τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ. εὐαγγελίζομαι ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου. Act. 13, 26. 1 Petr. 1, 23 f.: ἀναγγελλόμενοι — διὰ λόγον ᾧ ὁ κύριος καὶ μένεται . . . τούτο δὲ ἐστὶ τὸ ἔργον τὸ εὐαγγελισθῆναι εἰς ἡμᾶς. Insbesondere aber heißt es nie mehr ὁ λόγ. i. x. ἐγένετο (vgl. Joh. 1, 14: ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο); dagegen vgl. Act. 6, 7: ἡξάνεν. 12, 24: ἡξ. καὶ ἐπληθύνετο 19, 20: ἡξ. καὶ ἰσχυν. 2 Tim. 2, 9: ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ οὐ δέδεται. 2 Theß. 3, 1: ἵνα ὁ λόγος τοῦ x. ἰσχύη. Joh. 17, 14: δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου. Eben hieraus erklärt sich ὁ λόγος als term. techn. Im Zusammenhange mit diesem Unterschiede zwischen ὁ λόγ. i. x. u. דבר יהוה erblickt dann auch, daß das namenl. in den Act. 13, 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10 (20), sowie 1 Theß. 1, 8. 2 Theß. 1, 1 sich findende ὁ λόγ. τοῦ κυρίου diesem דבר יהוה nicht gleichgesetzt werden kann, sondern durch דבר יהוה יתקבל wiedergegeben werden müssen als Bz. des Wortes, welches Christus sendet, entspr. κύριος von Christo, s. unter κύριος 2, b u. 3 C. 575 ff.

Hieran durfte sich denn auch am einfachsten a) die johann. Bz. Christi als ὁ λόγος Joh. 1, 1. 14 anschließen, nicht sowol als dessen, von welchem das Wort der



evangel. Verkündigung handelt, sofern durch die apostol. Verkündigung Christus selbst an die Menschen kommt (Hofmann, Schriftbew. 1, 109 ff.), oder als dessen, der das Wort der Worte Gottes, die Offenbarung der Offenbarungen schließlich u. wesentlich ist, der Inhalt der gesamten alt- u. neutestamentl. Offenbarung, der gesamten Schrift, der wesentl. Inhalt der göttl. Offenb. u. darum auch der menschl. Verkündigung von ihr zu allen Zeiten (Ruthardt), denn dies ist nicht die Bed. der Uebertragung eines Begriffs zur Personenbezeichnung, — sondern Christus ist u. repräsentiert deshalb in seiner Person das, was Gott der Welt zu sagen hat u. gesagt hat, das Wort Gottes, welches der Welt gilt, u. welches nicht erst jetzt verwirklicht worden ist, sondern als der, in dem schon zu Anfang u. also schon vor Grundlegung der Welt alles beschlossen ist, was Gott der Welt zu sagen u. zu bieten hat, was er für die Welt u. von der Welt will. Das was Gott uns zu sagen hat u. die Person Christi decken sich von Anfang an, soweit wir überhaupt zurückdenken können u. zurückzudenken haben, oder so lange es eine Schöpfung Gottes oder eine Welt giebt, welche von Anfang an auf ihn angewiesen, an ihn gebunden ist. So bz. denn *ὁ λόγος*, wie es auch von vornherein wahrscheinlich ist, Christum nach seinem Verhältnis zu uns, nach seiner religiösen, seiner Heilsbedeutung für die Welt, u. wir haben in diesem Ausdruck weder ein Philosophumenon zur Erklärung des Welträtsels, wie es der philonische Logos ist, noch ein Theologumenon zur Erklärung der Offenbarung, wie die jüdische Lehre vom Worte, *אֵלֶּהּ*.

Man hat seit Semler mit Vorliebe versucht, diese sogen. johanneische Logoslehre auf Philo zurückzuführen, beginnt aber neuerdings, namentl. seit Tholuck, auf jenes jüdische Theologumenon zurückzugreifen, indes beides mit Unrecht. Die philonische Logoslehre, welche sich zurückführt auf platonische bzw. stoische Einflüsse, ist entstanden aus dem philosophischen Bedürfnis der Welterklärung. Bei Philo ist der *λόγος*, was bei den Stoikern die Weltseele, *νοῦς*, *λόγος*, die in der Materie wirksame Weltvernunft, der göttl. Weltgedanke. Was aber Johannes von Christo als dem *λόγος* sagt, hat nicht im entferntesten etwas mit theolog. oder philosoph. Welterklärung zu thun, sondern hat den Zweck, die Bed. der Geschichte ins Licht zu stellen, welche mit der Fleischwerdung des Wortes begonnen hat u. welche entscheidend ist für die ganze Welt u. für ihr wie für jedes Einzelne Geschick. Der, den Joh. *ὁ λόγος* nennt, ist die geschichtl. Person Jesu, u. während Geschichte für Philo nichts ist, als an sich bedeutungslose u. nur zufällige Symbolisierung des Gedankens, auf deren Geschichtlichkeit als solche nichts ankommt, ist für den Evangelisten die Geschichte Jesu die Geschichte der Wahrheit selbst. Allerdings legt Philo demjenigen Subject, welches er als Logos bz., Attribute bei, welche im N. T. von Jesu Christo ausgesagt werden, z. B. *πρωτότοκος* (*πρωτόγονος*), *υἱός*, *εἰκὼν* u. a. Cf. de confus. ling. I, 427, 1: *καὶ ἂν μηδέπω μέντοι τυγχάνη τις ἀξιοχρεῶς ὢν υἱὸς θεοῦ προσγορεῖσθαι, σπουδαῖετ' κοσμεῖσθαι κατὰ τὸν πρωτόγονον αὐτοῦ λόγον, τὸν ἄγγελον πρεσβύτατον, ὡς ὁρχάγγελον πολυνύμμον ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἀρχή, καὶ ὄνομα θεοῦ, καὶ λόγος [καὶ ὁ] οὗ (Mang.) κατ' εἰκόνα ἄνθρωπος, καὶ ὁρῶν Ἰσραήλ, προσγορεῖται . . . . Καὶ γὰρ εἰ μὴπω ἱκανοὶ θεοῦ παῖδες νομιζέσθαι γεγόναμεν, ἀλλὰ τοι τῆς αἰδίου εἰκόνης αὐτοῦ, λόγου τοῦ ἱερωτάτου· θεοῦ γὰρ εἰκὼν λόγος ὁ πρεσβύτατος. Cf. Lib. Alleg. 3; I, 106, 29. Jedoch aus der Gleichheit der Attribute, soweit eine solche überhaupt vorhanden ist, kann immer noch nicht mit Recht auf die Identität des Subj. geschlossen werden. Wenn nun aber auch weiter die philon. Idee vom Logos vielfach mit demjenigen übereinzukommen scheint, was im Prolog des Joh. Ev. vom Logos gelesen wird, so bedarf es doch nur eines Blickes auf eine der philon. Ausführungen, wie de somn. 655 u. de mand. opif. 5, um sowohl wenigstens die beabsichtigte Berührung mit philon. Vorstellungen, als auch überhaupt jede wirkliche innere Uebereinstimmung zu leugnen*

sch. genötigt zu sehen. De mund. opif. I, 5, 37 lesen wir: δηλονότι καὶ τὸ ὅλον εἶδος, ὃ σώματος αἰσθητῆς οἷοσι κόσμος, ὃ μείζον ἐστὶ τῆς ἀνθρωπίνης μίμημα θείας εἰκόνης. δηλον δὲ ὅτι καὶ ὁ ἀρχέυπος σφραγὶς, ὃ φέρειν εἶναι κόσμον νοεῖν, αὐτὸς ἂν εἴη τὸ ἀρχέυπος παράδειγμα, ἰδέα τῶν ἰδεῶν, ὁ θεοῦ λόγος. De somn. I, 655, 13: Μὴ παρὰ τῆς δὲ τῷ εἰρημένον Gen. 31, 12 LXX: ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὁφθεὶς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ, ἀλλ' ἀκριβῶς ἐξέτασον, εἰ τῷ ὄντι δύο εἰσὶ θεοί· λέγεται γὰρ Ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὁφθεὶς σοι, οὐκ ἐν τόπῳ τῷ ἐμῷ, ἀλλ' ἐν τόπῳ θεοῦ, ὡς ἂν εἴησιν. Τί οὖν χρὶ λέγειν; ὁ μὲν ἀληθείᾳ θεὸς εἰς ἐστίν· οἱ δ' ἐν καταχρήσει λεγόμενοι πλείους. . . . Καλεῖ δὲ τὸν θεὸν τὸν πρεσβύτατον αὐτοῦ νυνὶ λόγον, οὗ δεισιδαιμονῶν περὶ τὴν θείαν τῶν ὀνομάτων κτλ. Nur mißbräuchl. also, nicht im eigentl. Sinne wird der Logos (κατὰ θεοῦ l. alleg. l. c.) Gott genannt, u. ist auch nicht vor allem ein Mittelwesen zwischen Gott u. Mensch, sondern steht als die göttl. Weltidee zw. Gott u. Welt, welche letztere Gott sogar verwandter ist als der Mensch. Aber es ist nicht einmal nachzuweisen, „daß der Logos dem Philo ein besonderes Wesen von mittlerischer Stellung zw. Gott u. der Welt, eine andere Hypostase als Gott sei“ (Dorner, Entwickelungsgesch. der Lehre von der Person Christi 1, 30). Gott selbst in seiner idealen Beziehung zur Welt, resp. die Weltidee in Gott ist der Logos, u. eben diese Weltidee als solche, unterschieden von Gott selbst — der vorgeriefte Sohn Gottes im Verhältnis zur Welt als dem zweiten Sohne — ist der Eingekerkelte der Welt, der Bote Gottes an die Welt, Mittler für die Welt bei Gott. Wenngleich sich hierin nun bei Philo (Dorner a. a. O.) die Lehre von Unterschieden in Gott anbahnt, so zeigt doch gerade die Beachtung dieser Unterschiede eine so völlige Verschiedenheit von allen bibl. Vorstellungen, insbesondere eine so große Entfernung von den jeh. Anschauungen, daß es mehr als ungereimt wäre, die jeh. Logosidee in irgend welche nähere Beziehung zu philon. Gedanken zu bringen. Denn mit Gott u. dem Logos schließt sich für Philo die wirtl. Welt als drittes Stadium der Entfaltung des göttl. Lebens zusammen, u. wenn die dualistische Anschauung von der Materie nicht wäre, würde für das philon. System nichts anderes übrig bleiben als die Bz. des Pantheismus. Vgl. Lücke's geschichtl. Erörterung der Logosidee in seinem Commentar zum Ev. Joh. I, S. 249—291. D. Schulz, alttestam. Theol., S. 817 ff. Siegfried, Philo von Alex., S. 219 ff. Delisle, Hebräerbrieft, S. 151 ff. Heinze, die Lehre vom Logos in der griechischen Philosophie, 1872. Meyer-Weiß, Commentar zum Evang. Joh., 6. Aufl., S. 50 ff. Godeset, Evang. Joh. I, 108 ff. II, 56 ff. Außerdem u. A. Niedner in der Zeitschrift für hist. Theol. 1849, S. 337 ff. Schürer, neutestam. Zeitgesch., 2. Aufl., 2, 877 u. dabelst die Literatur, sowie bei Luthardt, das Joh. Ev. 1, S. 263.

Zum mindesten würde man eine Nichtigstellung dieser philon. Logoslehre erwarten müssen, wenn der Evangelist an sie angeschlossen hätte. Der scharfe Gegensatz, in dem sich i. V. die Pastoralbriefe des N. T. zu der Geschichts- u. Schriftbehandlung des alexandr. Judentums stellen (s. s. v. γενεαλογία, μῦθος), läßt ein so wenig oppositionelles Verfahren, wie es der Prolog unseres Ev. einschlägt, unbegreiflich erscheinen. Wollte man aber, um dies zu erklären, das Ev. später datieren aus der Zeit, wo man in der Kirche schon begannen, den λόγος der griech. u. philon. Speculation auf Christum zu beziehen, so bleibt es wieder im höchsten Grade auffallend, daß im übrigen — namentl. in der Metaph. allegorischer Geschichts- u. Schriftenklärung unserer Evang. keine Spur dieser Zeit aufweist. Man wird aber um so mehr davon absehen müssen, den johann. Logos aus dem philon. zu erklären, als der Prolog durchaus mit alttestam. Begriffen u. zwar in entschieden nicht philon. Sinne rechnet.

Gerade darum könnte es nun anders zu stehen scheinen mit dem Versuch, auf die jüd. Seite vom 87<sup>ten</sup> zurückzugehen, deren Einfluß es auch wol zuzuschreiben ist, daß Philo

daß in der griech. Philosophie gebräuchlichere νοῦς durch λόγος ersetzt, um so die Möglichkeit zu gewinnen, Gedanken griech. Philosophie u. jüd. Theologie zu combinieren, den Juden die griech. Philosophie, den Griechen die jüd. Theologie, sich selbst aber beides annehmbar zu machen. Die jüdische Theologie, beherrscht von dem Gedanken der ursprünglich rein sittlich-religiösen, dann aber intellectuellen Unnahbarkeit Gottes unterschied zwischen Gott in seinem der Welt unzugänglichen an sich sein (vgl. das unausgesprochene Tetragrammaton יהוה) u. zwischen Gottes Offenb. durch das Wort. Vgl. zu Gen. 3, 8: „כל מימרא ד'“ Ps. 128, 5: „ברכיניך מימרא ד'“. Nicht. 6, 12: „מימרא ד'“ = יהוה. Ganz dasselbe bz. דבורה. Gen. 28, 10: „מללא עמיה דבורה דבורה דבורה“, „weil das Wort Verlangen hatte, mit ihm zu reden“. Gott selbst ist das Wort, sofern ihm dieses zur Vermittelung seiner Offenb. dient, — nicht: das Wort ist Gott. Das Wort nimmt, ohne daß ihm Selbständigkeit oder Hypostase beigelegt wird, eine Mittelstellung zw. Gott u. den Menschen ein, wie die δόξα, כבוד, כְּבוֹדָא, mit welcher letzterer מִמְרָא auch wol abwechselte. So wol auch bei dem jüd. Trauerspieldichter Ezechiel (um 100 n. Chr.) exod. 99 von dem brennenden Dornbusch: ὁ δ' ἐκ βάτου σοι θεὸς ἐκλάμπει λόγος. Θάρσῃσιν ὁ παῖ λόγων ἄκου' ἐμῶν. Daß diese Vorstellung sich zugleich mit der Messiasidee verband, erhellt Gen. 49, 18, wo das jerusalem. Targum übersezt: „ich warte nicht auf die Befreiung durch Simson oder Gideon, sondern auf die Erlösung durch dein Wort“. Vgl. Weber, System der altsynagogalen palästinischen Theol., § 38: „Das Memra Jehovahs“.

Indes erscheint auch eine Anknüpfung an dieses Theologumenon schwierig. Die Ἰουδαῖοι im johann. Ev. u. die stete Dolmetschung israelitischer Terminologien — vgl. 1, 39. 42 u. a. — gestatten die Annahme einer Vertrautheit der Leser mit jüd. Theologie nicht; ebenso wenig aber dürfte an eine Vertrautheit der Jünger Jesu mit derselben zu denken sein, denn der Gebrauch etlicher aus der Schulsprache in die Sprache des gemeinen Lebens übergegangenen Ausdrücke wie αἰὼν ὁὗτος, μέλλων belegt dieselbe nicht. Wie viel von der theol. Schule in die Denkweise der Gemeinde übergegangen ist, läßt sich nur in sehr unbestimmten Umrißen angeben. Viel wird's nicht gewesen sein, wie die souveräne Verachtung des דאָרץ עַם zeigt, der wir z. B. Joh. 7, 49 auf Seiten der Schriftgelehrten begegnen, u. diesem דאָרץ עַם werden wir Johannes auch zurechnen müssen trotz 18, 15. Der einzige neutestamentl. Schriftsteller aber, welcher mit jüd. Theologie vertraut ist, Paulus macht so wenig Gebrauch davon, daß der Schluß gestattet ist auf eine gemeinsame Abneigung der Jünger Jesu, irgendwie an dieselbe so anerkennend anzuknüpfen, wie dies hier geschehen sein würde, wenn das johann. Logos von Christo von dorthier stammte. Ueberdies aber ist die Lehre vom Memra ein reines Theologumenon, um die Möglichkeit einer Offenbarung des unnahbaren Gottes zu begreifen, während wir Joh. 1, 1—18 nichts weniger als ein solches Theologumenon vor uns haben. Es sind Aussagen, welche der Glaubensbeziehung auf Christus u. nur ihr, nicht aber irgend welcher wissenschaftl. Reflexion entstammen, u. welche auf diese Glaubensbeziehung zu Christus u. ihre Befestigung berechnet sind, — Aussagen unmittelbar relig. Ursprungs u. unmittelbar relig. Zweckes. Mit der Denkbarkeit der Offenbarung u. haben sie nichts zu thun.

Hält man diese unmittelbar religiöse Entstehung u. den gleichen Zweck derselben fest im Auge, so wird man auch sowol davon absehen müssen, mit Tholud λόγος zu erklären: „Der in welchem Gott die Fülle seines eigenen Seins vor sich selbst offenbart, ewige Offenbarung Gottes vor sich selbst“, als auch mit B. Weiß: „der seinem ursprünglichen Wesen nach der Offenbarer Gottes ist“. Kommt letzteres auch der Wahrheit näher als ersteres, sofern λόγος Christum nicht benennt nach dem, was er für Gott bzw. in innergöttl. Verhältnis ist, sondern nach dem, was er (von Gott her) für uns, für die Welt



ist, so ist doch die Erklärung noch viel zu sehr theologisch gefärbt, als daß sie so unmittelbar auf das religiöse Leben u. Bedürfnisse berechnet sein könnte, wie dies, so lange nicht das Gegentheil bewiesen werden kann, vorausgesetzt werden muß, — überdies aber auch sprachlich nichts weniger als correct, denn die Uebersetzung des Begriffes Wort zur Personenbezeichnung macht immer noch nicht λόγος zum λέγων, Offenbarung zum Offenbarer.

Daß aber der Gesichtspunkt eines rein u. unmittelbar religiösen Interesses an Christus maßgebend sein muß für die Erklärung des λόγος im Evang., ergibt auch die Art, wie 1 Joh. 1, 1 u. Apof. 19, 13 dieser Begr. auf Christus übertragen wird; 1 Joh. 1, 1: ὁ ὢν ἀπ' ἀρχῆς, ὃ ἐσωζάμεν καὶ αἱ χεῖρες ἡμῶν ἐψηλάφησαν, περὶ τοῦ λόγου τῆς ζωῆς. Apof. 19, 13: κέκληται τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ. In 1 Joh. 1, 1 ist ὁ λόγος τῆς ζωῆς nicht Name, aber sachl. Bz. Christi, nicht des Evangeliums, was durch περὶ vermehrt wird; τὸν λόγ. τ. ζ. konnte der Verf. nicht sagen wegen dessen, was er B. 9 hinzufügt. Dieses ὁ λόγος τῆς ζωῆς läßt an gar nichts anderes denken, als an das Wort Gottes in dem der heil. Schrift geläufigen Sinne, an das, was Gott der Welt zu sagen hat. Apof. 19, 13 repräsentiert Christus Gottes Wort, wie es in die Welt eingetreten — denn schon lange trägt er diesen Namen —, von ihr aber nicht aufgenommen wird, so daß schließlich im Entscheidungskampfe seine siegende Gewalt offenbar werden muß. Wenn aber an diesen beiden Stellen nicht die geringste Veranlassung vorliegt, auf theolog. Reflexion oder Speculation zurückzugreifen, so wird auch ὁ λόγος Ev. 1, 1. 14 dies nicht erheischen. Im Anfang, sagt Joh., war der, in welchem alles beschloßen ist u. welcher alles darstellt, was Gott der Welt zu sagen hat, — an den wir nur zu denken brauchen, um dies sofort nach seinem ganzen Inhalte u. Umfange vor Augen zu haben. Nicht um sein Geschichtswerk in kurzen Zügen bis auf den Anfang der Geschichte zurück u. von dort aus weiter zu führen, sondern in spezifisch-christlichem, soteriologischem Interesse beginnt er mit ἐν ἀρχῇ. Daß schon der Anfang der Welt u. ihrer Geschichte nicht ohne ihn zu denken, von Anfang an die Welt an den gebunden ist, der Gottes Wort für uns repräsentiert, ist die erste Aussage, an welche sich sofort die weitere Aussage anschließt, daß er das, was er von Gott her für die Welt ist, auch für sie zu Gott hin ist, ewiger Mittler des Verhältnisses der Welt zu Gott, so daß von Anfang an für Niemanden eine Möglichkeit bestanden, zum Vater zu kommen, als durch ihn. Dieser Satz verstärkt den Gedanken, daß die Welt von Anfang an auf ihn angewiesen ist sowol was das Verhältnis Gottes zu ihr als was ihr Verhältnis zu Gott anbetrifft, so daß nun sich um so leichter u. selbstverständlicher die dritte Aussage anschließt: καὶ Θεὸς ἦν ὁ λόγος, er war Gott, d. h. der Welt schlechthin übergeordnet, u. so ist es nicht eine dem Meßias erst verliehene Würde, daß die Welt auf ihn angewiesen ist, sondern es liegt in seinem Wesen u. in seiner ewigen Weltstellung. So erhaben ist der über die Welt, den Johannes im Aelteste geschaut hat. Dies stimmt auch mit dem Inhalte der Bz. ὁ υἱὸς τ. Π. im joh. Ev., s. unter υἱός. Von Speculation über das ewige Wesensverhältnis des Vaters zum Sohne, über die hypostat. Unterschiede in Gott innerhalb der Wesensgleichheit u. s. w. ist in diesen Aussagen unmittelbar nichts enthalten, die nur den Wert u. die Bedeut. Christi für die Welt allerdings in einer Weise zum Ausdruck bringen, daß höheres nicht gesagt werden kann. Weiter aber verdanken diese Aussagen ihre Entstehung ebenso wenig theolog. Motiven, wie dies bei den paulin. Aussagen über das Verhältnis Christi zur Schöpfung Col. 1 der Fall ist: denn der Glaube, der sich u. die ganze Welt an Christus hin ewig gebunden weiß, weiß damit auch die Welt von Anfang an an ihn gebunden; denn der der Welt geltende göttl. Verheißung ist unveränderlich dieselbe, darum auch Christus der Mittler des Lebens von Anfang an.

e) Das, was in Rede steht, Sache, Act. 8, 21: οὐκ ἔστι σοι μέρος οἷδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ. Luc. 4, 36: τίς ὁ λόγος οὗτος, ὅτι ἐν ἑξουσίᾳ κτλ.

3) Berechnung, Berücksichtigung, z. B. Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι, auf nichts nehme ich Rücksicht. Theocr. 2, 61: ὁ δὲ μὲν λόγον οὐδένᾳ ποιεῖ. Dñ. Tr. B. lesen Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαντιᾷ, cf. Hdt. 1, 33: λόγον ποιεῖσθαι τινα. Phil. 4, 15: εἰς λόγον δίσταως καὶ λήψεως. B. 17: εἰς λόγον ἤμῶν. Namentl. = Rechenhaft, z. B. λόγον αἰτεῖν, διδόναι κ. Mtth. 12, 36; 18, 23 u. ö. Hierher gehört auch Hebr. 4, 13: πρὸς ὃν ἡμῶν ὁ λόγος, mit dem wir es zu thun d. i. dem wir Rede zu stehen, Rechenhaft zu geben haben, vgl. Bleef z. d. St. Liban. Declam. II, 20, B: τοῖς δὲ ἀδίκως ἀποκτενοῦσι καὶ πρὸς θεοὺς καὶ πρὸς ἀνθρώπους γίνεται ὁ λόγος. Diese Bedeut. ergibt sich aus dem Gedankenzusammenhange, indem λόγ. πρὸς τινα auch je nach dem Zusammenhang z. B. das Gegentheil bedeuten kann, s. o. unter 2, b u. 1 Rñn. 2, 14. 2 Rñn. 9, 5. — 4) Dann auch noch Vernunft, Einsicht, Ueberlegung. In der bibl. Gräc nur Act. 18, 14: κατὰ λόγον ἂν ἡρεσχομένη ἡμῶν = vernünftiger Weise, rechtmäßig, wie öfter in der Prof.-Gräc. κατὰ λόγον gebraucht wird.

Λογικός, ἡ, ὄν, 1) zur Rede gehörig. 2) zur Vernunft gehörig, vernünftig. Nicht bei den LXX. Nur 1 Petr. 2, 2: τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε u. Rñm. 12, 1: τὴν λογικὴν λατρείαν ἡμῶν. An letzterer Stelle steht es unbestritten in der Bed. vernünftig; dieß aber wie νοερός, πνευματικός als Gegensatz zu σωματικός zu fassen — im Gegensatz zu den leibl. Opfergaben des A. T. —, ist ohne Beleg. Vielmehr wird man die λογικὴ λατρεία nur als einen Gottesdienst verstehen können, welcher im Gegensatz sowol zu dem früheren heidnischen Verhalten 1 Cor. 12, 2, als zu dem zur gedankenlosen Gewohnheit gewordenen alttestamentl. Cultus — vgl. Jes. 1, 12—15 — vernünftiges Nachdenken, „Nachgedanken“ voraussetzt. Vgl. λογικοὶ ἱατροί, „medici qui ratione et methodo propria morborum remedia investigabant“; Steph. thes. Nicht λογικὴ λατρεία, sondern θυσία ζῶσα ist synonym dem Ausdruck θυσίαι πνευματικαί 1 Petr. 2, 5. — 1 Petr. 2, 2 dagegen sehe ich keine Möglichkeit, λογικὸν γάλα als „vernünftige Milch“ zu erklären; denn daß λογικὸν den Ausdruck als einen geistlich zu verstehenden bz. soll, ist wieder ohne Beleg. Daß die Milch dadurch als eine Nahrung für den λόγος im Menschen, als Geistesnahrung bz. werden soll, ist der Wortbedeutung gänzlich zuwider; es würde hierfür eher λόγιμος erwartet werden müssen, wenn dieß mit λόγος = Vernunft zusammenhängend vorkäme. Das hierauf zurückgehende λογικός ist nur = mit Vernunft begabt. Es bleibt daher nur übrig, λόγος vom Worte κ. ε., vom Worte Gottes zu verstehen, λογικὸν γάλα, Milch, wie sie von dem Worte herkommt, im Worte zu finden ist, wofür auch das zweite Adjectivum ἄδολον spricht, vgl. 2 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.

Λόγιον, τὸ, der Spruch, Ausdruck, besonders von den Orakelsprüchen der Götter. Hesych.: λόγια· θεόματα, μαντεύματα, προφητεύματα, φῆμαι, χρησμοί. Diesem Gebrauche entsprechend steht es bei den LXX = בְּרִי וְיָמִי Num. 24, 4. Ps. 107, 11, vgl. Ps. 12, 7; 119, 148. So im N. T. τὰ λόγια τοῦ θεοῦ Rñm. 3, 2. Hebr. 5, 12. 1 Petr. 4, 11: εἴ τις λαλεῖ, ὡς λόγια θεοῦ. Act. 7, 38: ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ἡμῶν. Es ist nicht, wie ὁ λόγος τοῦ θεοῦ überhaupt das, was Gott zu sagen hat, sondern der Ausdruck für die geschichtl. (alttestamentl.) Ercheinung desselben, indem das zusammenfassende ὁ λόγος τοῦ θεοῦ specifisch newtestamentl. Ausdruck ist, vgl. unter

λόγος. S. 598 i. 1 Petr. 4, 11 heißt es nicht *ὡς λόγον Θεοῦ*, um den Gegensatz zur Subjectivität des Redenden mehr hervorzubeben.

*Ἀναλογία*. ἡ, von *ἀνάλογος* = *ἀνά τὸν αἰτὸν λόγον*, Plat. Tim. 32, B: οὕτω δὲ πρὸς τε καὶ γῆς ἴδιον ἄερα τε ὁ Θεὸς ἐν μέσῳ Θεὸς καὶ πρὸς ἄλλα καθ' ὅσον ἐν διττῶν ἀνὰ τὸν αἰτὸν λόγον ἐπερυσσόμενος, ὅ τι πῶρ πρὸς ἄερα, τοῦτο ἄερα πρὸς ἴδιον, καὶ ὅ τι αἰὲρ πρὸς ἴδιον, τοῦτο ἴδιον πρὸς γῆν, ἐκτρέδρα καὶ ἐκτεστῆσαι το οἰσμένων ὁρατὴν καὶ ἀπτόν. Das Substant. zuweilen bei Plat., häufiger erst bei u. fort Aristot., = das richtige Verhältniß, die nach Maßgabe der verschiedenen Verhältnisse erforderliche oder vorhandene Uebereinstimmung, nicht die Uebereinstimmung als Gleichheit, Aristot. H. A. 1, 1: *ἓνια δὲ τῶν ζῴων οὕτε εἶδει τὰ μόρια ταῦτ' ἔχει αἰετὶ καὶ ἐπεροχὴν καὶ ἐλλειψιν, ἀλλὰ καὶ ἀναλογίαν*. Sext. adv. gramm. 229: *ἡ ἀναλογία ὁμοίων καὶ ἀνομοίων ἐστὶ Θεωρία*. *Ἀναλόγως* ähnlich, übereinstimmend, entsprechend, z. B. Sext. Pyrrh. 1, 88: *οἱ ἄλλοι ἀναλόγως*. Jacobs, anthol. 7, 12: *κατὰ τὸν καὶ πάλιν ἐπανὼν ἀναλόγως*. Bei Aristot. die arithmet. u. geometr. Proportion. Aristot. Eth. Nikom. 5, 6: *ἡ ἀναλογία ἰσότης ἐστὶ λόγων κτλ.* — Plat. Tim. 32, C: *τὸ τοῦ κόσμου σῶμα — δι' ἀναλογίας ὁμολογῶσαν*. Polit. 257, B: *οἱ τῇ τιμῇ πλέον ἑλλείπον ἀντιστάμεν, ἢ κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς ἐμέτερας τέχνης*. Diod. 11, 25: *διμετρεῖται τοῖς ἀριθμοῖς κατὰ τὸν ἀριθμὸν τῶν νομισματικῶν τὴν ἀναλογίαν ποιεσόμενος*. Vgl. die Uebers. von Lev. 27, 18 (cf. Field, Hexapla): *κατὰ ἀναλογίαν τῶν ἐτῶν τῶν ἐποικισθέντων*, wo LXX: *ἐπὶ τὰ ἔτη τὰ ἐπὶλοιπα*. Die Analogie giebt den Maßstab, nach welchem etwas geschieht, geordnet wird ic. So im N. T. Röm. 12, 6: *εἰτε προφητεῖαν κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς πίστεως*. Ist die unter *πίστις* gegebene Erklärung von *μέγιστον πίστεως* S. 3 richtig, so kann nicht davon die Rede sein, daß *κατὰ τὴν ἀναλογ.* i. π. = *κατὰ τὸ μέγιστον πίστεως* sei. Es handelt sich nicht um das subj. Glaubensmaß, sondern um einen obj. Maßstab für die Prophetie. Dieser Maßstab ist aber wieder nicht der Glaube im object. Sinne = *doctrina fidei*, in welchem *πίστις* auch Act. 6, 7 vgl. mit 17, 31 nicht vorkommt. Die Weissagung soll in richtigen Verhältnisse zum Glauben stehen, demselben entsprechen, auf der Grundlage des richtigen Glaubensverhaltens sich aufbauen u. dasselbe ihreselbst bauen u. fördern, vgl. 1 Cor. 14, 1 ff. Je näher die Erfahrung liegt, daß eine vorüberliche Prophetie den Glauben des Einzelnen u. der Gemeinde alterniere, desto treuer ist gerade bei dieser Gabe derselbe zu bewahren u. zu pflegen; übrigens s. u. *προφῆτης*.

*Λογίζομαι*, auf *λόγος* Berechnung, *λέγω*, zusammenlegen, zählen zurückzuführen, = sich mit Rechnungen, Berechnungen abgeben (vgl. *οὐλοῦμαι*). Es bildet neben dem med. auch den pass. Aorist. *λογισθήναι*, fut. *λογισθήσομαι* mit pass. Bed., vgl. Krüger § 39, 14, 2. In der Prof. Gräc. findet sich auch das Perf. *κελόρισμαι* in act. u. pass. Ved., vgl. Gen. 31, 15: *οὐχ ὡς αἱ ἑλλόρισμαι κελόρισμαθα αἰνῶ*; in der neutestam. Gräc. auch das Pass. pass. Röm. 4, 4. 5. 24; 9, 8. Vgl. Sir. 40, 19. a) rechnen, berechnen, Xen. Cyrop. 8, 2, 18: *λογίσαι, πόσα ἐστὶν ἔσθια χρήματα*. 1 Cor. 13, 5: *οὐ λογίζεται τὸ κακόν*. *Λογισθῆναι τί τινι*, Jemandem etwas berechnen, in Rechnung stellen, entweder mehr er zu hatten hat, oder was ihm zugute kommt. So 2 Cor. 5, 19: *μὴ λογισόμενος αἰτοῖς τὰ παρωπίσματα*. Röm. 4, 8: *ὃ σ' μὴ λογίστηναι κρίσις ἀμαρτιῶν*. 2 Tim. 4, 16: *μὴ αἰτοῖς λογισθῆναι*. Röm. 4, 4: *τῷ δὲ ἐργασασθῆναι ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφειλήν*. B. 6: *ὃ ὁ Θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων*. B. 11: *εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αἰτοῖς τὴν δικαιοσύνην*. An dieser letzteren Stelle ist der Ausdruck b) ganz als term. techn. gebt. von



der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes, die ihren vollständigeren Ausdruck B. 6 findet. Es ist die Zurechnung der Gerechtigkeit, deren Correlat die Entbindung von der Schuld ist, u. zwar liegt der Ton auf λογισθῆναι, vgl. 4. 10. 23: οὐκ ἐγράφη δὲ δι' αὐτὸν μόνον ὅτι ἐλογίσθη αὐτῷ B. 24, dessen eigentl. Bedeut. aus dem Folgenden erhellt. Es wird neml. von den LXX häufiger λογίζεσθαι τι εἰς τι, τινὰ εἰς τινὰ gesagt, wo die Griechen den doppelten Accus. setzen. B. B. 1 Sam. 1, 13: ἐλογίσατο αὐτὴν Ἥλὶ εἰς μεθίσουσιν, Zem. für etwas halten (ihn wohin rechnen, in ein gewisses Gebiet), ihn als etwas ansehen, = ἡ ψῆγ Gen. 38, 15. 1 Sam. 1, 13. Hiob 13, 24; 41, 24: ἐλογίσατο ἄβυσσος εἰς περίπατον. Gen. 15, 6: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Prov. 17, 28: ἀνοίγῃ ἐπειρώτῃσιν σοφίαν σοφία λογισθήσεται. Ps. 106, 31: καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Xen. Cyrop. 1, 2, 11: μίαν ἄμφορ ταύτας τὰς ἡμέρας λογίζονται. Ael. h. n. 3, 11: τὸ μηδὲν ἀδικῆσαι τὸν τροχίλον, λογίζεται οἱ μισθόν. So findet sich εἰς οὐδὲν λογίζεσθαι für nichts rechnen, actien Act. 19, 27. Sap. 2, 16; 3, 17; 9, 6. Dies nun häufiger im paulin. Sprachgebr. Röm. 2, 26: οὐχὶ ἡ ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν λογισθήσεται; 9, 8: οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς . . . ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα. Hier wird, wozu das Wort auch vollkommen geeignet ist (λογ. τι εἰς τι), die Wirklichkeit nicht in Anschlag gebracht, eventuell vielmehr das Gegentheil derselben angenommen u. darnach das Verhalten oder Verfahren eingerichtet. Es wird auf das betr. Subj. etwas übertragen u. ihm berechnet, was ihm an u. für sich nicht eignet, resp. wo es heißt λογίζεσθαι τι τινι εἰς τι, wird der Person etwas in Anrechnung gebracht per substitutionem. Das vorhandene Object vertritt die Stelle dessen, wofür es gilt; es wird demselben substituiert. So Röm. 4, 9: ἐλογίσθη τῇ Ἀβραὰμ ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην. 4, 3. 5. 22. Gal. 3, 3. Jac. 2, 23. Daß dies der paulin. Gedanke sei, erhellt Röm. 4, 4: in welchem das λογίζεσθαι τι εἰς τι B. 3 selbstverständlich als ein λογίζεσθαι κατὰ χάριν gefaßt wird. Man lese im Zusammenh. B. 3—5: Ἐπίστευσε δὲ Ἀβραὰμ τῷ Θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην· τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Wäre das λογίζεσθαι τι εἰς τι nicht ein solches λογίζεσθαι κατὰ χάριν, ein Zurechnen per substitutionem, so müßte es am Schluß heißen: λογίζεται ἡ δικαιοσύνη αὐτοῦ. Nun vertritt aber eben der Glaube die Stelle der Gerechtigkeit, vgl. B. 6: ὃ ὁ Θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων — nach B. 7. 8 als Vergebung der Sünden zu verstehen. Eben dieses λογίζεσθαι per substitutionem resp. κατὰ χάριν ist nun term. techn. für die rechtfertigende Thätigkeit Gottes 4, 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. 4, 10. 23. 24. — — Λογίζεσθαι τινὰ μετὰ τινος, Zem. wohin rechnen. Luc. 22, 37: μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη. Marc. 15, 28. — **ε)** rechnen, abschätzen, wofür halten. 1 Petr. 5, 12. 2 Cor. 12, 6. — Röm. 8, 36: λογίζεσθαι τινὰ ὡς. 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 10, 2. Sq. acc. c. inf. Phil. 3, 13. 2 Cor. 11, 5. Röm. 14, 14. Mit folg. ὅτι Hebr. 11, 19. Mit doppeltem Accus. Röm. 6, 11. — **δ)** berechnen, — schließen, folgern, glauben. Xen. Hell. 6, 1, 5 u. 6. Röm. 3, 28: λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πιστεῖ ἄνθρωπον. 2, 3. — **ε)** erwägen Joh. 11, 50. Marc. 11, 31.

Λογισμός, ὁ, Rechnung, Berechnung, — Überlegung, Erwägung, z. B. λογισμῷ χρῆσθαι, ἐκ λογισμοῦ τι ποιεῖν, λογισμῷ τινὶ ποιεῖν τι, Thuc., Plat., Xen., Aristot. Also von der dem Handeln vorausgehenden, dasselbe bestimmenden Überlegung u. Erwägung. Aristot. Rhet. 1, 10: πρῶτα τεσθαι διὰ λογισμὸν τὸ δοκοῦντα συμπεῖραι. (Vgl. Joh. 11, 50 Thf.) Aristot. Metaph.: ἡ κατὰ προαίρεσιν κίνησις καὶ κατὰ τὸν

λογισμῶν. LXX =  $\pi\alpha\psi\eta\tau$ , Jer. 11, 19; 18, 11; 29, 11 u. d. Ps. 33, 10. 11 *ἰσθ. βουλή*. Prov. 6, 18: *καρδία τεκταινομένη λογισμοῖς κακοῖς*. Jer. 11, 19: *ἐπ' ἐμὲ ἐλογίσαντο λογισμῶν πονηρῶν*. Prov. 12, 5: *λογισμοὶ δικαίων κρίματα, καρτερ-  
νῶσι δὲ ἄσεβεις δόλους*. In diesem Sinne 2 Cor. 10, 4 von Ueberlegungen u. Vor-  
sätzen, die dem Evang. feindlich sind: *λογισμοὺς καθαιροῦντες καὶ πᾶν ἑψώμα ἐπιωρό-  
μενον κατὰ τὴς γνώσεως τοῦ Θεοῦ*. Dagegen Röm. 2, 15 von Ueberlegungen u. Ge-  
wägungen, welche dem Handeln folgen: *τῶν λογισμῶν κατηγορούντων ἡ καὶ ὁπολογου-  
μένων*, u. zwar der *λ.*, welche, wie es die Regel ist, Anklage erheben, oder auch, was  
freilich der seltener Fall ist, verteidigen, beides in Gemäßheit des νόμος γραπτός ἐν τ.  
καρδ., vgl. 3. B. Antigone, sowie Röm. 5, 7 das ἀποθανεῖν ὑπὲρ δικαίου. So nicht  
in der Prof.-Gräc. Vgl. συνείδησις. — In etwa analog ist der an die Ved. Berechnung  
anknüpfende seltener Ausdruck λογισμὸν ἀποδοῦναι, *λ. ἐντιπῶ διδόναι*, sich Rechenschaft  
geben, bei Plut., Philostr.

Διαλογίζομαι, auseinanderrechnen, mit Dem. abrechnen; — durchdenken, überlegen,  
3. B. Plat. Soph. 231, C: *πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαλογιζόμεθα*. Seltener s. v. a. δια-  
λέγεσθαι = *διαλέγειν κατὰ γένη τὰ πρόγματα* (Xen. Mem. 5, 5, 12). So Xen.  
Mem. 3, 5, 1: *διαλογιζόμενοι περὶ αὐτῶν ἐπισκοποῦμεν*. Vgl. Marc. 9, 33. 34. Es  
untersteht sich von διαλέγεσθαι so, daß dieses die Discussion, διαλογίζεσθαι hauptsächl.  
die reflectierende, berechnende Abwägung bz.; daher auch = *bedenklich sein, sich Gedanken  
machen, event. zweifeln*; Xen. Hell. 6, 4, 20: *διαλογιζόμενοι πῃ — ἀποβήσοιτο*. Vgl.  
Luc. 3, 15: *διαλογιζομένων ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν περὶ τοῦ Ἰωάννου μήποτε αὐτὸς  
εἴη ὁ Χρ.* Im N. T. u. bei den LXX, bei denen es selten u. nur in den Ps. =  $\pi\alpha\psi\eta$   
statt gewöhnl. λογίζομαι, meist von Gedanken u. Ueberlegungen, die in irgend welchem  
Sinne verwerflich sind. Ps. 10, 2; 21, 12; 35, 20; 140, 5. Prov. 16, 30; 17, 12.  
1 Mc. 11, 8. Sogar Jer. 50, 45 M. von den Gerichtsgedanken Gottes. Ohne solche  
able Nebenbedeutung nur Ps. 77, 6: *διελογισάμην ἡμέρας ἀρχαίας, καὶ εἶπεν αἰώνια  
ἐμὴ σάχη*. 119, 59: *διελογισάμην τὰς ὁδοὺς σου καὶ ἐπέστρεψα τοὺς πόδας μου εἰς  
τὰς μαρτυρίας σου*. 2 Mc. 12, 43: *ἐπὲρ ἀναστασιῶς διαλογιζόμενος*. Cf. Ael. V.  
H. 14 43 (bei Schleusner): *ὑπὲρ ἀνθρώπων ψυχῆς διαλογίζεσθαι*. — Im N. T. Luc.  
3, 15; 1, 29. Dagegen Matth. 16, 7. 8. Marc. 8, 16. 17 als Aeußerung des Klein-  
glaubens; Marc. 2, 6. 8. Luc. 5, 21. 22 von der Opposition gegen Christus, vgl. Luc.  
20, 14. Ps. 21, 12: *ἐκλιναν εἰς σὲ κακά, διελογίσαντο βουλήν κτλ.* Ps. 36, 4:  
*ἀνομίαν διελογίσαιτο* (al. ἐλογ.). 1 Mc. 11, 8: *διελογίζετο — λογισμοὺς πονηροῦς*. —  
Matth. 21, 25. Marc. 11, 31. Luc. 12, 17 vom ungerechten Haushalter.

Διολογισμός, οὗ, ὁ, im N. T. nur mit s. b. Nebenbedeutung von irgendwie ver-  
werflichen Gedanken u. Reflexionen, bei den LXX auch ohne diese Nebenbedeutung Ps.  
40, 6; 92, 5. In der Prof.-Gräc. = a) Abrechnung; Dem 36, 23. b) Ueber-  
legung, bei Plat., Plut., Strab. So auch Sir. 27 6: *σκεῖη κερήμεως δοκμάζει  
κρίματος καὶ περισσῶς ἀνθρώπων ἐν διολογισμῷ αὐτοῦ*, vgl. Ps. 6; 13, 26. Ps.  
40, 6. Dan. 2, 29 30; 5, 6. 10; 7, 28. Hierher gehören aus dem N. T. Röm.  
1, 21: *ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διολογισμοῖς αὐτῶν* u. 1 Cor. 1, 20: *κρίσις γινώσκει  
τοὺς διολογισμοὺς τῶν σοφῶν ἐτι εἶσι μάταιοι* aus Ps. 94, 11, wo sich schon die im  
N. T. durchgängige abfällige Wertung derselben bekundet, die sich dann noch entschiedener  
in dem Gebrauch von διολ. von verwerflichen Gedanken, Vorsätzen u. s. w. zeigt; so im  
N. T. Ps. 36, 6; 139, 2. 20; 146, 4. Jes. 59, 7, wo der Zusammenhang Inbalt  
u. Tendenz der διολ. angiebt. Dem entspricht im neutestamentl. Sprachgebr. der Ζυγ

von *πονηρός, κακός* Marc. 7, 21. Mtth. 15, 19. Jac. 2, 4. Dann ohne solchen Zusatz Luc. 2, 35; 5, 22; 6, 8; 9, 46. 47. 1 Tim. 2, 8. Phil. 2, 14; an den beiden letzteren Stellen bestimmt die Verbindung mit *ῥογή, γογγυσμός* den Sinn. Eigentlich wäre **c)** die Bedeutung Bedenkslichkeiten, Zweifel, ausgehend von der Unentschiedenheit, welche aller Erwägung u. Ueberlegung zu Grunde liegt (vgl. unter *διαλογίζομαι* Luc. 3, 15) Luc. 24, 38. Röm. 14, 1, wenn hier nicht *διαλ.* = verwerfliche Gedanken so daß es sich an den durchgängigen neutestamentl. Sprachgebrauch anschließt. **d)** In der Bed. Unterredung, welche sich Plut. Apophth. Alex. 101 findet, steht es Sir. 9, 15. Sap. 7, 20. — Bei den LXX = *הַשְׁמַחַת*, wofür jedoch gewöhnlich *λογισμός*. Ps. 139, 20 = *הַשְׁמַחַת*.

*Βαττολογέω*, oder wie Tdf.<sup>8</sup>, Treg., Westc. nach dem Vat. u. Sin. schreiben, *βατταλογέω*, nicht „im Classischen sehr selten“ (Achelis), sondern gar nicht, überhaupt in der Prof.-Gräc. nur einmal unter dem Einfluß der kirchl. Gräc. bei Simpl. in Epicteti encheirid. 37, p. 212 (6. Jahrh. n. Chr.): ἐπὶ τὰ λοιπὰ κεφάλαια τοῦ Ἐπικτήτου τρεπτόν, μὴ ἐμαντόν λάθω προσθέμενος μὲν τὸ τοῦ Ἐπικτήτου σαφηνίσαι, περὶ δὲ καθηκόντων βαττολογῶν νῦν, hier aber im Gegensatz zu *σαφηνίσαι*, erläutern, in seiner Bedeut. unzweifelhaft = schwatzen, u. so auch Mtth. 6, 7: *προσευχόμενοι δὲ μὴ βαττολογήσῃτε ὥσπερ οἱ ἔθνη*· δοκοῦσι γὰρ ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται. Es soll die *πολυλογία* charakterisieren, daher Luther mit Recht = plappern; zur Sache vgl. 1 Röm. 18, 26. Act. 19, 34. Marc. 12, 40. Seit Vossius, inst. orat. V, p. 313 führt man es auf das Onomatopoeitikon *βατταρίζω* zurück, stottern, Lucen. Jupp. Trag. 27, vgl. *βάτταλος* (richtiger *βάταλος*), den Spottnamen des Demosthenes, mit welchem ihn Aeschines adv. Timarch. 51 verhöhnte u. welchen Schaefer, appar. ad Demosth. II, 251 mit Recht de vitio pronuntiationis erklärt, wie ihn auch Demosthenes selbst (pro cor. 180) faßt. Gegen diese Zurückführung spricht aber, daß z. B. Plut. Dem. 4, 3—5 diese Bz. des Demosthenes als einen Schimpfnamen unsittl. Inbaltet faßt, also wenigstens der Gedanke an den Sprachfehler nicht zwingend nahe lag, u. insbesondere, daß *βατταρίζω*, *βατταρισμός* nicht in ähnl. Sinne wie *βαττολογέω* an unserer Stelle gebraucht werden, sondern eben nur den Sprachfehler bz. Auch bei Dio Chrys. 11, p. 158 bz. *βατταρίζειν* nicht schwatzen, sondern ist synonym. dem damit verbundenen *ἠσαφῶς λέγειν*, also von solchen, die sich nicht ausdrücken können, nicht von solchen, die zwar geläufig, aber inhaltslos reden. Näher liegt deshalb doch die Annahme, *βαττολογεῖν* als eine vox hybrida zu fassen, gebildet wie *ἀγαλλιάω*, *ἀκροβυστία* im Anschluß an einen hebr. u. griech. Ausdruck zugleich, neml. an das hebr. *נאב*, effutivit, trübt reden, *נאב* z. B. von unbesonnenen Gelübden, Buxtorf, lex. rabb., *נאב*, neuhebr. u. chald. Wörterb. (vgl. auch *נאב* garrere, blaterare, clamose colloqui instar ebriorum, u. für *β* = *β* das *Βοτ-βαστος* der LXX Ez. 30, 17 = *הַבְּבִשְׁתִּי*) u. an das griech. *βατταρίζειν*. Dann ergibt sich von dem hebr. her die Bedeut. schwatzen, plappern. Daß es nicht unmittelbar auf *βατταρίζειν* zurückgeht, dürfte sich auch aus dem immer wiederholten Bemühen der griech. Exegeten ergeben, das Wort zu erklären. Chrysost.: *βαττολογίαν ὀνομάζει τὴν φλυαρίαν, τὴν διὰ πολλῶν μὲν λόγων προφερομένην, ἀφελείας δὲ πάσης ἐσθημένην*. Delisch übersetzt: *הַשְׁמַחַת הַשְׁמַחַת הַשְׁמַחַת*.

*Ἐλλογέω*, anrechnen, findet sich nicht bei den griech. Schriftstellern, außer auf Inschriften, vgl. *ἐλλόγιμος*, was in Anschlag gebracht wird, in Betracht kommt. Bei Clem. Alex. *ἐλλογέειν*. Röm. 5, 13: *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου*.



Philom. 18: εἰ δέ τι ἰδίῃ κατέσχευε ἡ ἀγγελία, τοῦτο ἡμοῖς ἐλλόγει, wo Tds., Tr., Westc. ἐλλόγη λέει, also Präs. ἐλλογίζω. Hebräisch: ἐλλόγει καταλογίζου.

Εὐλογέω, in den Vätertitis mit u. ohne Augm. in denselben Handschriften, z. B. ἐλλόγησα Gen. 24, 1. 35, dagegen V. 48: ἐλόγησα, wie bei εὐδοκεῖν w. s. Hebr. 7, 6 hat Vehm. die Form ἐλλόγησεν aufgenommen, während sonst beim Perf., von dem außer dieser Form (Gen. 17, 20. Ps. 129, 8) sich nur noch das Part. Pass. ἐλογημένος findet, die Handschriften nicht zu schwanken scheinen. Nach Tds.<sup>8</sup>, zu Luc. 24, 30 ist die augmentierte Form des Imperf. u. Aor. bei Luc. namentl. im Sin., Alex. u. Cantabr. vertreten; der Vat. scheint sie nie zu haben. Treg. hat sie nur Mtth. 14, 19 beibehalten, dagegen sonst, wie Tds.<sup>8</sup> u. Westc. überall, die nicht augmentierte Form aufgenommen.

Das Wort ist der class. Prosa fremd, dagegen mehrfach bei den Tragg. u. Aristoph., auch spät. in Prosa selten; nur Polyb. hat es öfter, Aristot. einmal, Plut. gar nicht; bei Plato (nur einige Male in den unächten Schriften aus späterer Zeit, Min. u. Arich.), Xen., Thuc., Dem. gar nicht. Es hat mit dem der class. u. spät. Gräc. angehörigen ἐλογος = vernunftgemäß, probabilis nichts zu thun (einmal in einigen Codd. der LXX in der Bed. berecht Et. 4, 10 = ὀρθῶς ὡς, gewöhnl. Vebart ἱκανός, Symm. εὐλαος). Dagegen entspricht es dem Hebr. von ἐλογία, Lob, u. ist das Gegentheil von dem in der besseren Gräc. ebenfalls seltenen κακολογεῖν, schmähen, übel von Dem. reden, vgl. Loebek, Phryn. p. 200. Sonst εὖ, κακῶς λέγειν. Aristot. Rhet. ad Alex. 4. Polyp. 1, 14, 4 gegenüber ψέγειν, ἐλέγχειν. Plat. Min. 320, E: οἱ γὰρ ποιηταὶ μέγα δύνανται εἰς δόξαν, ἐφ' ὅποιον ἂν ποιῶσιν εἰς τοὺς ἀνθρώπους ἐλογοῦντες ἢ κατηγοροῦντες. Dio Cass. 42, 28 verb. mit θανμάζειν.

In der bibl. Gräc. ist dagegen ἐλογεῖν desto häufiger, aber fast ausnahmslos als rein religiöser Begriff (vgl. 3 Mcc. 6, 11: ἐλογεῖν τοῖς ματαίοις; über Näm. 16, 18, die einzige Stelle, an welcher ἐλογία ohne jede religiöse Beziehung zu stehen scheint, s. u. ἐλογία. Dieser Unterschied zwischen der bibl. u. der prof. Gräc. beeinflusst auch den Sprachgebrauch des Philo, welchem zwar ἐλογεῖν, ἐλογία nicht fremd ist, welcher jedoch gewöhnlich andere Bezeichnungen wie εὐχή, ἔπαινος, εὐφημία verwendet, s. Loesner, observv. Philon. zu Eph. 1, 3. Auch bei Jes. sind ἐλογεῖν, ἐλογία nicht häufig, s. unten.

In der bibl. Gräc. ist ἐλογεῖν, ἐλογία das Gegentheil von καταρῶσθαι, κατάρου (vgl. Gen. 12, 3; 27, 29. Num. 22, 12; 23, 23; 24, 9. 10. Deut. 30, 1. 19 u. sehr oft), u. entspr. ständig dem hebr. קָבַל, meist Pi. = segnen; daneben nur ganz vereinzelt בָּרַךְ Pi., בָּרַךְ Hiph. קָבַל Hiph. u. a. Es ist zu unterscheiden, sowohl wer das Obj., als wer das Subj. der Handlung ist.

1) mit menschl. Subj. u. zwar a) dem Obj. Gottes, ἐλογεῖν τὸν θεόν, κίριον, τὸ ὄνομα κίριον, = benedecien, von danken, lobpreisender Erhebung Gottes, sowohl in der Form der Anbetung, als der Verkündigung, vgl. Jos. Ant. 7, 14, 11: τὸν θεὸν ἐλογεῖν ἵδρυτο πατέρα τε καὶ γενέτορα τῶν ὅλων ἀποκαλῶν. Symon. ἐπαινεῖν, ἱποῖν, ἱμνοῖν, vgl. Neh. 9, 5: ἐλογεῖτε κίριον τὸν θεὸν ἱμῶν . . . ἐλογίσανται ὄνομα δόξης σου καὶ ἱψώσανται ἐπὶ πάσῃ ἐλογίᾳ καὶ αἰνέσει. Ps. 145, 1. So jedoch nicht in der Thera u. den proph. prior., sondern Ehren, Neh., Hi., Ps., Jes., Jer., Ezech., Dan. Vgl. 1 Chron. 29, 10. Neh. 8, 8; 9, 5. Hi. 1, 21. Ps. 16, 7; 26, 12 u. öfter. Jes. 65, 16. Jer. 31, 23. Ez. 3, 12. Dan. 2, 19. 20. — Jes. 12, 1; 38, 19 = קָבַל. 64, 11 = בָּרַךְ. Cf. Jos. Ant. 11, 4, 2: οἱ Ἀσάριον καὶ οἱ Ἀσάριον παῖδες ἀναστάντες ἱμνοῦν τὸν θεόν, ὡς τὴν εἰς αὐτὸν ἐλογίαν Ἀνδρόχης

κατέδειξε πρῶτος. Dester in den Apokr., z. B. Sir. 43, 11. Tob. 4, 19 u. a. Sehr spät erst mit dem Dat. Dqn. 4, 31 (Theodot.): τῷ ὑψίστῳ εὐλόγησαι καὶ τῷ ζῶντι εἰς τὸν αἰῶνα ᾗνεσαι καὶ ἰδοῦσαι. Sir. 50, 22; 51, 12. 1 Ebr. 4, 58; 5, 58. 2 Mcc. 10, 38; vgl. 3 Mcc. 6, 11: τοῖς ματαίοις = anbetend preisen. Es ist in diesem Falle intransf. = lobsingen, vgl. 1 Ebr. 5, 57: Λευταὶ . . ἑμνοῦντες τῷ κυρίῳ καὶ εὐλογοῦντες κατὰ Δαβὶδ. — Im N. T. m. d. Acc. Luc. 1, 64; 24, 53: αἰνοῦντες καὶ εὐλογοῦντες τὸν ᾤν. Zac. 3, 9. Absol. = Gott Lob u. Preis darbringen, Mtth. 14, 19: λαβὼν τοὺς ἄρτους ἀναβλέψας εἰς τὴν οὐρανὸν εὐλόγησεν. Marc. 6, 41; 8, 7 Rec. Westc.; Luc. 24, 30. Mtth. 26, 26. 1 Cor. 14, 16. Daran schließt sich **b)** εὐλογεῖν τι, Gott Lob u. Dank sagen, preisen über etwas, das Lob Gottes mit etwas verbinden; vgl. Marc. 8, 7 Tdf.: εὐλόγησας αὐτὰ (τὰ ἰχθυῖδια) παρέθηκεν, wo jedoch der Accus. von παρέθ. abhängt. So nur 1 Cor. 10, 16: τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃ εὐλογοῦμεν. Im N. T. nur 1 Sam. 9, 13: εὐλογεῖ τὴν θυσίαν καὶ μετὰ ταῦτα ἐσθίουσιν. Sonst erscheint nirgend menschliches εὐλογεῖν (erst recht nicht in dem unter 3 angef. Sinne) mit sachl. Obj., u. daß unter diesem (consecrierenden) εὐλογεῖν nicht ein Gebet um göttl. Segnung der betr. Obj. zu verstehen ist, zeigt das εὐχαριστήσας Luc. 22, 17. 19, sowie die von Lighfoot, hor. hebr. zu Mtth. 26, 26 mitgetheilten jüdischen Benedictionsformeln beim Passahmal, welche nur Lob u. Preis Gottes in Beziehung auf die zu begehende Feier enthalten.

**2)** mit dem Subject Gottes, u. zwar **a)** mit menschl. Object von der Huld u. Gnade, die Gott dem Menschen zusagt u. mit der er ihn erhebt, groß macht, ihm Gedeihen giebt, jedoch nicht von der bloßen Zusage, sondern stets von der (zugefügten u. mitgetheilten) Gabe. Der Anschluß an die Grundbedeut. erhellt aus der Synonymität mit μεγαλύνειν Gen. 12, 2: εὐλόγησω σε καὶ μεγαλυνῶ τὸ ὄνομά σου καὶ ἔσῃ εὐλογημένος. Vgl. Gen. 17, 20; 22, 17 verb. mit πληθύνειν. 28, 3 m. αὐξάνειν. Für die Gabe vgl. Num. 6, 23, wo es verb. mit φυλάσσειν, Ps. 28, 9 mit σώζειν, ποιμαίνειν, ἐπαίρειν, Ps. 67, 1 mit οἰκτεῖρην. Ps. 29, 10: κύριος εὐλόγησεν τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐν εἰρήῃ. Gen. 12, 2: ἔσομαι μετὰ σου καὶ εὐλόγησω σε. Sir. 36, 12: ἐξ αὐτῶν εὐλόγησε καὶ ἀνέψωσε. Der Unterschied ist der, daß das menschl. εὐλογεῖν Gottes ein Erheben mit Worten, das göttl. εὐλογεῖν ein Erheben mit der That ist. Man darf nicht die Zusage des göttl. Segens zum Grundbegriff machen, indem man etwa von Stellen wie Gen. 1, 22. 28 ausgeht: εὐλόγησεν αὐτοῖς ὁ θεὸς λέγων, in denen es sich um ein die Segensgabe, das segnende Verhalten aussprechendes u. verheißendes Segenswort handelt. Vgl. den segnen. aaronitischen Segen Num. 6, 23 f. Es ist nur zu unterscheiden zwischen dem Segnen als Verheißung der Gabe u. Gnade, u. zwischen dem Segnen als Mittheilung derselben, vgl. Gen. 12, 2 u. a. das Fut: εὐλόγησω σε. Nur selten steht εὐλογεῖν mit dem Subject Gottes in ersterem Sinne, gewöhnl. im letzteren. — In den Apokr. steht εὐλογεῖν mit dem Subject Gottes selten, Sir. 1, 13 Alex.: εὐλογηθήσεται, Vatic.: ἐδόξῃ χάριν. 4, 13; 36, 12. Tob. 4, 12; 13, 12. Judith 15, 10. Im N. T. Mtth. 25, 34: οἱ εὐλογημένοι τοῦ πατρὸς. Act. 3, 26. Eph. 1, 3: ὁ εὐλόγησας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Gal. 3, 8. 9. Hebr. 6, 14 aus Gen. 22, 17. — **b)** mit sachl. Obj., wohin natürlich nicht die Collectivbegriffe wie σπέρμα Gen. 22, 17 u. a. οἰκός τινος 1 Chron. 17, 27 ic. gehören, sondern τὴν ἡμέραν τὴν ἐβδομήν Gen. 2, 3. Exod. 20, 11. τὸν ἄρτον Exod. 32, 25. Deut. 18, 5. 12 vgl. B. 3; = seine Huld u. Gnade damit verbinden. So weder in den Apokr. noch im N. T. Eigentümlich, aber innerhalb desselben Vorstellungsgebietes liegend ist Jos. bell. jud. 5, 9, 4: ἰμὶν δὲ τί τῶν εὐλογηθέντων ὑπὸ τοῦ νομοθέτου πέπρακται, wo τὰ εὐλ. nicht = quae legis conditor comprobavit, sondern: was habi ihr von den Ge-

beten gethan, an welche der Gesetzgeber den Segen gebunden hat? vgl. Jos. Ant. 4, 8, 44.

Hieran u. nicht an 1 schließt sich **3)** εὐλογεῖν mit menschl. Subj. u. Obj. u. zwar **a)** Bem. die Gnade u. Huld Gottes, Gedeihen von Gott zusagen, verheißen, seltener abgeschwächt: wünschen, u. noch abgeschwächter: grüßen, jedoch ebenso wenig declarativ gebraucht wie εὐλ. 2, vgl. das Jut. Gen. 12, 2 u. a., sondern stets referierend, vgl. Gen. 12, 3; 24, 60; 27, 4 ff.; 28, 1; 48, 15. 16. 20. Exod. 39, 44. Lev. 9, 22 f. Num. 6, 23 ff.; 23, 20 ff.; 24, 1. 9. 10. Deut. 26, 15; 27, 12. Nur einmal anscheinend declarativ Ps. 129, 8: εὐλογῶμεν τῷ κυρίῳ ἐν ὀνόματι κυρίου, wo jedoch das Perf., sowie das vorausgehende εὐλογία κυρίου ἐφ' ἑμῶς zu beachten, 1. außerdem an den abgeschwächten Gebrauch = grüßen zu erinnern ist 2 Kön. 4, 29. 1 Chron. 16, 43. Außerdem vgl. Ruth 3, 10; 2 Sam. 3, 5 u. d.: εὐλογημένοι ἡμεῖς ἐν κυρίῳ (Der Dat. dem hebr. ἡ entspr.) Ps. 118, 24: εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. Für den Begriff dieses Segnens vgl. Gen. 27, 7: εὐλόγησά με ἐναντίον κυρίου. Deut. 21, 5: τοὺς Λευῖτας ἐπέλεξε κύριος ὁ θεὸς παραστήκειν αἰτῶν καὶ εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ, sowie Deut. 23, 5: οὐκ ἤθλησε κύριος ὁ θεὸς σου εὐκοῦναι τοῦ Βαλαάμ καὶ μετέστρεψε . . . τὰς κατὰρμας εἰς ἐν-λογίαν. In diesem Sinne in den Apokr. sehr selten, im N. T. dagegen vorzugsweise so gebraucht Matth. 5, 44 Luc. 2, 34; 6, 28. Römer. 12, 14. 1 Cor. 4, 12. Hebr. 7, 1. 6. 7; 11, 20. 21. 1 Petr. 3, 9. Ferner in dem aus Ps. 118, 24 entnommenen (Wuß εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος κτλ. Matth. 21, 9; 23, 39. Marc. 11, 9. Joh. 12, 23 selbstverständlich weder = gerühmt, noch = gepriesen, sondern vgl. das „Josianah“) entweder: „Gottes Huld über dir“, oder wahrscheinlicher „Gott sei gepriesen über dir“, also unter 1, b gebüßig, wofür Marc. 11, 10: εὐλογημένη ἡ βασιλεία κτλ. sprechen könnte, sowie Luc. 1, 28. 42: εὐλογημένη σὺ ἐν γενναίῳ. B. 42: εὐλογημένος ὁ καρπὸς κτλ. sowie vgl. unter εὐλογία. Besonders aber vgl. 2 Chron. 31, 8: ἐλόγησαν τὸν κτίριον καὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ. Targ. — **b)** satadrest., anknüpfend an das Segnen zum Abschiede, = den Abschied geben Ps. 10, 3. Hiob 1, 5: μίποτε ἔμωρον καὶ ἐλόγησαν θεόν. B. 11. 21. 2, 5. 1 Kön. 21, 13: ἐλόγησε θεὸν καὶ βασιλεία. So nicht in den Apokr. u. im N. T. — Bei den LXX noch ἐνευλογεῖν, συνευλ., bei Jos. auch προευλ. An. 4, 8, 47: προευλογῆσαι τὴν τοῦ θεοῦ δύναμιν.

Εὐλογητός, ὅς, ὁν (gegen die Regel, Krüger § 22, 5, 7; vgl. Judith 13, 18: εὐλογητὶ Verb.-Adj. in der Bedeut. des Part. Perf. Pass. entspr. 𐤒𐤓𐤕 (einmal falsch = 𐤒𐤓𐤕 Gen. 12, 2 Al.). **1)** gewöhnl. von Gott εὐλ. ὁ θεὸς, κύριος ὁ θεὸς, κύριος = gepriesen, gebenedeit, f. εὐλογεῖν 1, u. So Gen. 9, 26; 14, 20. 24. 27. 1 Sam. 25, 32. 1 Kön. 1, 48 u. d., in den Ps. stets, ebenso in den Apokr. mit alleiniger Ausnahme von Judith 13, 18. Im N. T. ebenfalls nur von Gott bzw. Römer. 9, 5 von Christo (f. u. θεός). Luc. 1, 68: εὐλ. κύριος ὁ θεὸς. 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3: εὐλ. ὁ θεὸς. Römer. 1, 25. 2 Cor. 11, 31. Römer. 9, 5: εὐλ. εἰς τοὺς αἰῶνες. Als Name Gottes Marc. 14, 61: ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ εὐλογητοῦ, abgeleitet aus dem gebrauchl. rabbin. Zusatz bei Nennung Gottes 𐤒𐤓𐤕 𐤒𐤓𐤕, namentl. 𐤒𐤓𐤕 𐤒𐤓𐤕 𐤒𐤓𐤕. Als Gottes Name kommt 𐤒𐤓𐤕 allein nie vor, f. Wünsche, neue Beiträge zur Erläuterung der Evangelien aus Talm. u. Midr., S. 407. **b)** von Menschen = von Gott gezeugt, Gen. 24, 31: εὐλ. κυρίου. 26, 29: εὐλ. ἐπὶ κυρίῳ (Alex., dagegen Lat.: εὐλογημένος). Mit dem Dat., entstanden aus dem hebr. ה, f. εὐλογεῖν 3, Ruth 2, 20: εὐλογητός ἐστι τῷ κυρίῳ. 1 Sam. 15, 13. Jud. 13, 18. Demgemäß ist auch Deut. 7, 14: εὐλογητός ἐσθ' ὑμεῖς πάντα τὰ ἔθνη nur an die Bedeut. „gesegnet“, nicht etwa



„gerufen“ zu denken, vgl. Gen. 12, 3; 14, 19: εὐλόγησε τὸν Ἀβραμ καὶ εἶπεν Εὐ-  
λογημένος Ἀβραμ τῷ Θεῷ τῷ ὑψίστῳ. So nirgend im N. T.

*Εὐλογία*, ας, ῑ, bei Dichtern u. Prof. = Lob, Ruhm, das Wolreden von Jem.,  
act. u. pass. Auch = schöne Rede, Schönheit des Ausdrucks, Plat. Rep. 3, 400, D:  
εὐλογία καὶ εὐαρμοστία καὶ εὐσημοσύνη καὶ εὐρυθμία (τῆς λέξεως) εὐηθεία (τῆς ψυ-  
χῆς) ἀκολουθεῖ. Lucn. Lexiph. 1: εὐαρχὸς ἐστὶ ὁ λόγος καὶ πολλὴν τὴν εὐλογίαν  
ἐπιδεικνύμενος καὶ εὐλεξίς (letzteres von der Schönheit des einzelnen Ausdrucks). Hieran  
hat man Röm. 16, 18 angeschloßen: διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἐξαπατῶσι  
τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων, denn wegen ἀκάκ. kann es nicht in der Bedeutung Lob stehen.  
Jedoch ist es auch nicht wahrscheinlich, daß es — vgl. LXX Exod. 4, 10 — in der  
Verbindung mit *χρηστολογία* sich bloß auf die Schönheit oder die Beherrschung des  
Ausdrucks beziehe. Die Wirkung der *χρηστολ.* καὶ *εὐλ.* auf die ὄκακοι erklärt sich viel  
eher, wenn *εὐλ.* anschließend an den ausnahmslosen Gebrauch von *εὐλογεῖν*, *εὐλογία* in  
der bibl. Gräc. auch hier im relig. Sinne steht, etwa s. v. a. „fromme Rede“. Auch  
bei Jos. u. Philo steht *εὐλογία* nur im relig. Sinne in den beiden sofort anzuführenden  
Bedeutungen, entspr. dem hebr. *הַלְלָה*.

**1)** Lob Gottes, entspr. *εὐλογεῖν τὸν Θεόν*. So im N. T. nur Neh. 19, 5:  
ἐνώσουσαν ὄνομα δόξης ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ καὶ αἰνέσει. In den Apokr. Tob. 8, 15:  
εὐλογητὸς εἰ σὺ ὁ Θεὸς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ καθαρῇ καὶ ἁγίᾳ. Sir. 50, 20. Ebenso dürfte  
das οὗ τὸ μνημόσυνον ἐν εὐλογίᾳ Sir. 45, 1; 46, 11, vgl. 1 Mcc. 3, 7: εἰς εὐλ.  
von dem Lobe Gottes über oder wegen Jemandes zu verstehen sein; dies entspr. wenigstens  
der wirkl. Beschaffenheit solcher *εὐλογία* Sir. 45. So haben die LXX auch wol das  
*הַלְלָה* Ps. 36, 26 verstanden: τὸ πνεῦμα αὐτοῦ εἰς εὐλογίαν ἔσται. Im N. T. so  
Apok. 7, 12: ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα τῷ Θεῷ. 5, 13: τῷ ἁγίῳ ἡ εὐλ. B. 12: ἄξιος  
λαβεῖν . . . δόξαν καὶ εὐλ., u. ebenfalls nach dem unter *εὐλογεῖν* 1, b bemerkten auch  
1 Cor. 10, 16: τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας.

**2)** Segen (von *εὐλογ.* mit dem Subj. Gottes), den Gott zusagt u. giebt, vgl. den  
Subj.=Gen. εὐλ. τ. Θεοῦ Sap. 15, 19. Sir. 11, 22; 30, 25. — **a)** act. von den  
Segensverheißungen, gegenüber *κατὰ* Deut. 11, 29; 23, 5: μετέστρεψε κύριος ὁ Θεὸς  
σου τὸς κατέρως εἰς εὐλογίας. Neh. 13, 2. Deut. 28, 2; 33, 23. Jes. 8, 34 u. a.  
Jos. Ant. 4, 8, 44; jedoch gewöhnlich **b)** pass. von dem Inhalte dieser Verheißungen,  
dem Segensgut, das was Gottes Huld giebt, Gen. 28, 4; 39, 5; 49, 25. Ex. 32, 29.  
Lev. 25, 29: ἀποστέλλω τὴν εὐλογίαν μου ἐμὴν. Ps. 3, 8 *hpn.* σωτηρία. 21, 4, 7;  
24, 5 *hpn.* *ἐλεημοσύνη* (hebr. *הַלְלָה*, s. unter *δικαιωσύνη*). Jes. 44, 3. Sach. 8, 13.  
So im N. T. u. zwar außer Hebr. 6, 7; 12, 17. 2 Cor. 9, 6 stets im soteriolog.  
Sinne von dem neutestamentl. Heilsgut Gal. 3, 14: ἵνα εἰς τὰ ἔθνη ἡ εὐλ. τοῦ Ἀβρ.  
γένηται. Für diesen Gen. des Besitzes vgl. Sir. 7, 32. Eph. 1, 3: εὐλογητὸς ὁ Θεὸς  
ὁ εὐλόγησας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις κτλ. 1 Petr. 3, 9:  
εὐλογίαν κληρονομεῖν (vgl. Hebr. 12, 17). Röm. 15, 26: ἐν πληρώματι εὐλογίας Χρ.  
ἐλεύσομαι (vgl. 1, 11).

Endlich **3)** Segen, den Menschen zusagen oder verheissen, **a)** act. von dem Segens-  
wort Gen. 27, 12. 35. 36; 38, 41. Sir. 3, 8. 9. 2 Chron. 5, 1. So auch von  
dem aaronitischen Segen Sir. 36, 22: κατὰ τὴν εὐλ. Ἀαρὼν περὶ τοῦ λαοῦ σου. Im  
N. T. Jac. 3, 10: ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατὰ. **b)** pass.  
vom Segensgut, z. B. die Bz. dargebrachter Gaben als Segen Gen. 33, 11. 1 Sam.  
25, 27; 30, 26. 2 Röm. 5, 15 u. so im N. T. 2 Cor. 9, 5: ἵνα προκαταρτίσωσι

τὴν προσπηγγεμένην εὐλογίαν ἑμῶν, ταύτην ἐτοιμήν εἶναι οὔτως ὥς εὐλογίαν καὶ μὴ ὥς πλεονεξίαν.

Ἐνευλογέω, LXX entspr. עָרַב Gen. 12, 3; 18, 18; 22, 18; 28, 14 (26, 4 Alex., dagegen Vat. εἰλ.) Ps. 10, 3; 72, 17, u. so Sir. 44, 21, sowie im N. T. Gal. 3, 8: ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πάντα τὰ ἔθνη, aus Gen. 12, 3. Act. 3, 25: ἐν τῷ σπέρματί σου ἐνευλογηθήσονται (Westc. εἰλ.) πᾶσαι αἱ παιδαὶ τῆς γῆς aus Gen. 22, 8, also = Jem. damit segnen, daß man einen Anderen segnet, so daß der verheißene u. gegebene Segen an dem letzteren haftet (nicht zu vergleichen mit dem deutschen „einsegnen“, neml. in oder für einen Stand, für irgend eine Situation u.). Das Wort ist schon wegen der Composition der Prof.:Gräc. fremd.

Ὁμολογέω, ὁμολόγησα, **a**) dasselbe sagen, Xen. Cyrop. 4, 5, 26: ἀναγνῶναι δέ σοι καὶ τὰ ἐπιστελλόμενα, ἔφη, βοίλομαι. ἵνα εἰδῶς αὐτὰ ὁμολογῇς, ὥν τί σε πρὸς ταῦτα ἐρωτῶ. Dabei beistimmen, zustimmen, übereinstimmen, unterschieden von συμφωνεῖν, mit welchem es z. B. Plat. Rep. 2, 403, D verbunden ist, als die ausdrückliche fundgebende Uebereinstimmung. Hdt. 1, 23: λέγονσι Κορίνθιοι, ὁμολογέουσι δέ σοι Ἀέθιοι. 1, 171: οὕτω Κοῖτες λέγονσι, οὐ μέντοι ὁμολογέουσι τοῦτοις οἱ Κῶες. Verbunden mit dem Dat. der Person u. dem Accus. der Sache; statt des Accus. auch der Inf., περί τι, ἐπὶ τινι. — **b**) zugeben, gestehen, bekennen, confiteri. Xen. Hist. gr. 3, 3, 11: ἰλέγχειο καὶ ὁμολογεῖς πάντα. Joh. 1 20: ὁμολόγησε καὶ οὐκ ἠρνήσατο, καὶ ὁμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμὶ ὁ Χριστός. 1 Joh. 1, 9: ὁμολογεῖν τὰς ἁμαρτίας. Daran schließt sich einerseits die Bed. profiteri, etwas offen sagen, nicht verschweigen u., andererseits die Bed. zugestehen, zusagen, versprechen. Euseb. Mith. 7, 23: ὁμολογίσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔργων ἑμῶς. Act. 24, 14: ὁμολογῶ δέ τοῦτό σοι, ὅτι κατὰ τὴν ἰδὸν ἦν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως καιρέω τῷ πατρὶ ὁ Θεός. Tit. 1, 6: θύον ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνούσιναι. Hebr. 11, 13: ὁμολογίσαντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοι εἰσι κτλ. Cf. Plat. Prot. 317, B: ὁμολογῶ σοφιστὴς εἶναι. Euseb. Mith. 14, 7: μεθ' ὅρκου ὁμολόγησεν αὐτῇ δοῦναι. Act. 7, 17. Cf. Xen. An. 7, 4, 22: πάντα ὁμολόγησεν ποιεῖν. — **c**) anerkennen, u. zwar ausdrücklich anerkennen, seine Anerkennung äußern, fundgeben, bekennen. Cf. Thuc. 4, 62: τὴν ἰπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην. Xen. An. 5, 9, 27: πρὶν ἐποιήσαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. Plat. Conv. 202, B: ὁμολογεῖται γὰρ παρὰ πάντων μέγας Θεὸς εἶναι. Beim Disputieren = dem Gegner Recht geben, τὰ ὁμολογοίμενα, worüber man sich geeinigt hat oder einig ist, allgemein Anerkanntes u. „Ὁμολογεῖν saepe est disputantium, inter quos convenit de aliqua re, qui o concessis disputant“; Lex. Xen.) Act. 23, 8: Σαδδουκαῖοι μὲν λέγουσι μὴ εἶναι ἀνάστασιν μετὰ ἄγγελον μίτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσι τὰ ἀμφότερα. Apol. 3, 5. Mith. 10, 32. Luc. 12, 8. Hieran schließt sich das dem N. T. eigentümlich. ὁμολογεῖν mit dem Subj. der Person Jesu Christi, als Ausdr. seiner essentiell. Anerkennung als Messias Joh. 9, 22: εἰάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χρ., ἀποσυνάγωγος γένηται (Mith. 10, 32: ἐκπορεύει τῶν ἀνθρώπων), deren Grundlage u. Vorbedingung der Glaube an ihn ist, Joh. 12, 42: ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὁμολογῶν, vgl. Röm. 10, 9. 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται . . . , στόματι δὲ ὁμολογεῖται. Hiernach ist das Bekenntnis Christi der essentiell. Ausdruck des persönl. Glaubens an ihn u. zwar stets in Rückf. auf einen Gegensatz. Gegenüber ἀρνεῖσθαι, sich solcher Anerkennung entziehen, sie verweigern bzw. zurücknehmen, 1 Joh. 2, 23: πῶς ὁ ἀρνούμενος τὸν εἶναι οὐδὲ τὸν

πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει. Mtth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8. Außerdem noch 1 Joh. 4, 2: ὁμολ. Ἐν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, vgl. unter ἐρχεσθαι. B. 3: ὁμολογεῖν τὸν Ἰν. B. 15: ὅς ἂν ὁμολογήσῃ ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ. 2 Joh. 7: οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ἐν Χν ἐρχόμενον ἐν σαρκί. Daß ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἐμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8 ist zwar ohne Beleg in der Prof.-Gräc. u. wird wol am besten nach Analogie des hebr. כִּי יִתְּנֶה לְךָ פְּסָק, Ps. 32, 5, vgl. Neh. 1, 6; 9, 2 erklärt (LXX Neh. 1, 6: ἐξαγορεύω ἐπὶ ἁμαρτίας, vgl. Sir. 4, 29), ist aber doch nicht ungriechisch, = wer in Betreff meiner Bekenntnis ablegt, cf. Hdt. 9, 48: πλείστον δὴ ἐν ὑμῖν ἐπεισέσθην, wir sind in Betreff eurer Belogen, getäuscht, vgl. Bernhardt S. 212. — 1 Tim. 6, 12: ὁμολόγησας τὴν καλὴν ὁμολογίαν, vgl. Röm. 10, 10 mit B. 9, wonach es die Anerkennung Christi als des κύριος ist, vgl. B. 13, wo es von Christo heißt: μαρτυρήσας ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν, nach Joh. 19, 37. — **d**) Eigentüml. ist Hebr. 13, 15: ἀναφέρωμεν θυσίαν αἰνέσεως τῷ Θεῷ τοῦτ' ἐστὶ καρπὸν χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. Ein Dat. dieser Art findet sich sonst bei ὁμολ. weder in der prof. noch in der bibl. Gräc., in der das Wort abgesehen vom N. T. überhaupt selten ist, gesichert nur Jer. 51, 25: ὁμολογίας ὁμολογεῖν = geloben (יָדָה, gewöhnlich = εἰχομαι) u. Hiob 40, 9: ὁμολογήσω ὅτι δύναιται ἡ δεξιὰ σου σῶσαι = הִתְהַלַּךְ, welches sonst regelmäßig durch ἐξομολογεῖσθαι wiedergegeben wird. Letzteres steht meist mit dem Dat. = preisen, von dem in der Form anbetenden Bekenntnisses sich aussprechenden Lobpreis Gottes, s. u. Es könnte nun angenommen werden, daß der Verfasser des Hebräerbrieves statt dieses in der Prof.-Gräc. selteneren u. in dieser Bedeutung ihr fremden Wortes das geläufigere ὁμολ. gewählt hätte, welches zwar in diesem Sinne nicht in der Prof.-Gräc., jedoch bei Philo so vorkommt lib. alleg. 1, 1, 60, 18: παραχωρεῖν Θεῷ καὶ ὁμολογεῖν αὐτῷ. Vgl. auch unter ὁμολογία, Jedoch scheint ein anderer Grund für die Wahl dieses Wortes vorzuliegen. Ἐξομολογεῖσθαι τῷ Θεῷ ohne Obj. ist in der alttestamentl. Gräc. term. techn. von dankender Anbetung. In diesem Sinne kann καρπὸν χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόμ. αὐτοῦ kaum als sachl. Erklärung für ἀναφέρειν θυσίαν αἰνέσεως τῷ Θεῷ gelten. Dem wird nur genügt u. dem Zusammenhang mit B. 17 wird nur sein Recht, wenn ὁμολ. τῷ ὀνόμ. gewählt ist, um das in ἐξομολογεῖσθαι τῷ Θεῷ, τῷ ὀνόμ. mehr zurücktretende Moment des Bekenntnisses zum Ausdruck zu bringen, also = (lobpreisend) bekennen, so daß der Dat. statt ἐν oder des sonstigen Accus. steht. An ein verkürztes χάριν ὁμολ. (Lucn., App., Joh.) ist natürlich nicht zu denken.

Ὁμολογία, as, ἡ, **a**) Uebereinstimmung; **b**) Zugeständnis, Uebereinkunft, letzteres namentl. von Verträgen mit gegenseitigen Versprechungen, Plat., Thuc., Isokr. u. a. Daran schließt sich der Hebr. bei den LXX = הִתְהַלַּךְ Gelübde, Deut. 12, 6. 17. Ez. 46, 13. Am. 4, 5; = הָדָה Lev. 22, 18. Jer. 4, 25, s. ὁμολογεῖν b. Im N. T. dagegen **c**) im Anschluß an ὁμολογεῖν c = Bekenntnis, näher bestimmt Hebr. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῇ, vgl. B. 25. 2 Cor. 9, 13: ὁμολ. εἰς τὸ εὖ, wenn nicht εἰς τὸ εὖ. richtiger mit dem vorausgehenden τῇ ὑποταγῇ zu verbinden ist. Für die Verbind. mit ὀνόμ., vgl. Just. Mart. Dialog. c. Tryph. 47: φυλάσσειν τὴν εἰς τὸν Χν τοῦ Θεοῦ ὁμολογίαν, vgl. ὁμολογεῖν ἐν, ἐπὶ τινι. Hebr. 3, 1: ὁ ἀπόστολος καὶ ἀρχιερεὺς τῆς ὁμολογίας ἡμῶν. Absol. = das Bekenntnis von u. zu Christo (vgl. Röm. 10, 10). 1 Tim. 6, 12. 13. Hebr. 4, 14. Es ist zu unterscheiden zwischen dem Bekenntnis als Handlung 2 Cor. 9, 13. Hebr. 3, 1, also act., u. dem Bekenntnis in pass. Sinne als das was bekannt worden ist oder wird, 1 Tim. 6, 12. 13: ὁμολογεῖν τὴν καλὴν ὁμολογίαν. Hebr. 4, 14: κρατῶμεν τῆς ὁμολογίας, denn κρατεῖν bz. nicht



ein Bleiben bei dem, was man thut, sondern ein Halten an dem, was man hat. Ebenso Hebr. 10, 23. — **a)** Einmal findet es sich in der bibl. Gräc. in der Bedeut. Anerkennung, Dank, 1 Petr. 9, 8: *ὅτι ἐξομολογῶν δόξαν τῷ κυρίῳ*, wo Briggische *δόξαν* als *Meißen* streicht. Bei Philo öfter in diesem Sinne = Lobpreis, völlig synonym. mit *ἐξομολόγησις*, welches davon nur unterschieden wird als *ἐκ τῶς ἐαυτοῦ ἐξομολογία*, lib. alleg. 1, I, 60, 13.

*Ὁμολογουμένως*, zustandenermaßen, „sine controversia, uno omnium consensu“. Xen. An. 2, 6, 1: *Κλέαρχος ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρων αὐτῷ ἐχόντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ καὶ πολεμικός*. Plat. Menex. 243, C: *ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι*. Im N. T. 1 Tim. 3, 16: *στῆλος καὶ ἐδραῖωμα τῆς ἀληθείας καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶ τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον*. Vgl. unter *ὁμολογεῖν* c.

*Ἀνδομολογεῖται*, nur im Med. **a)** gegenseitig übereinstimmen, in Erwiderung zustimmen, Dem., Pol., Plut., 3. B. *τοῖς εἰρημένοις*. Plut. Brut. 16, 2: *πρὸς ἀλλήλους ἐβλεψαν ἀνδομολογοῦμενοι διὰ τῶν προσώπων*. Auch **b)** bekennen, gestehen, Pol. 15, 27, 9: *πρὸς οὐδέν τῶν λεγομένων ἀνδομολογοῦμενος*. Daher Jos. Ant. 8, 10, 3: *τὸς ἁμαρτίας ἀνδομολογουμένους*, kurz vorher als *ἐξομολ.* bz. Sogar ohne Object von dem Bekenntnis der Sünden 1 Petr. 8, 90: *προσενχόμενος ἀνδομολογεῖτο κλαίων*. Sir. 20, 2: *ὁ ἀνδομολογοῦμενος ἀπὸ ἐλαττώσεως καταθάρσεται*. **c)** vom Dank *ἀνθ. χάριν* Plut. Aemil. Paul. 11, 1. Bei den LXX u. im N. T. ohne *χάριν* Mt. 79, 14: *ἀνδομολογησόμεθα σοι* = *תְּהַלֵּל* Lev. 2, 38 von Hannah: *ἀνδομολογεῖτο τῷ θεῷ* entspr. *ὁμολ.* in der Bedeut. anerkennen, *ἐξομολογεῖσθαι* = preisen, wie denn Sir. 17, 22, 23 *ἀνδομολόγησις* u. *ἐξομολόγησις* wechseln, sich unterscheidend wie Dank u. Preis; vgl. 2 Petr. 3, 11 von der priesterl. Danksagung: *ἀπεκρίθησαν ἐν αἰσῶ καὶ ἀνδομολόγησι*, vgl. *ἐξομολ.* *ἐναντίον τοῦ θεοῦ*, *κύριον*, Dan. 6, 10, 2 Chron. 7, 6.

*Ἐξομολογέει*, nur Luc. 22, 6 im Act., sonst in der prof. wie in der bibl. Gräc. nur im Med. Es findet sich nur in der spät. Gräc., etliche Male bei Plut., jedoch im Ganzen nicht oft; am häufigsten auf hellenist. Gebiete bei Philo u. in der bibl. Gräc. Es bz. völliges, rückhaltloses *ὁμολογεῖν* (vgl. *ἐξήλασεν*). **a)** = bekennen. Plut. Stoicor. roman. 17 (1042, A). Anton. 59, 3: *καλῶς πεποίηκε τὴν ἀλήθειαν ἀντὶ βασιλέων ἐξομολογησάμενος*. Jos. bell. jud. 1, 32, 2: *ἐξομολογοῦμαι σοι τὴν ἐμῇτοι φρεσὶ βλάβην*. Ant. 8, 4, 2: *τὰς ἁμαρτίας καὶ τὰς τῶν πατρῶν νομίμων παραβιάσεις*. 8, 10, 3: *ἐξομολογεῖσθαι πάντες ὡμῆσαν ὅτι δικαίως αὐτοῖς ὁ θεὸς ἐπιτάττει*. So nicht bei den LXX, denn Dan. 9, 4: *προσενέχημην πρὸς κύριον . . . καὶ ἐξομολογήσασθαι καὶ εἰπα* ist trotz des B. 5 folgenden Sündenbekenntnisses doch nicht in der Ved. bekennen zu nehmen, sondern = preisen, denn das Sündenbekenntnis bildet nur die Unterlage für die Anerkennung Gottes B. 7: *σοὶ κύριε ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡμῖν ἡ σωτηρία*. Dagegen im N. T. mit dem Obj. *τὰς ἁμαρτίας* Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. Jac. 5, 16. — **b)** = zugestehen, Jos. bell. jud. 5, 10, 5: *ἐξομολογήσαντο δ' ὅτι ἐπ' αὐτῶν ὄντα δοῦλαι*. 16, 5, 4: *εἰ τις λόγῳ μὴ θεαταιρεῖται δοῦλον ἐξομολογησάμενος*. Plut. Num. 16, 2: *Ρωμαίων μὴ βουληθέντιος ἐξομολογήσασθαι τῷ μέτρῳ τῶν οὐκ αἰσίων ἐν ἀκαίρῳ τοῖς ἀλλετρίοις*. Lucan. Hermot. 75. Daran dürfte sich wie bei *ὁμολογεῖν* die Bedeutung zugesagen, versprechen anschließen, in der das Act. Luc. 22, 6 steht: *συνέδιντο αὐτῷ ἀγρίων δοῦναι καὶ ἐξομολόγησαν*. In der alttestamentl. Gräc. dagegen u. an den übrigen Stellen des N. T. entspr. es **c)** regelmäßig dem hebr.

הָיָה von dem Lobpreis Gottes, davon ausgehend, daß solcher Lobpreis die Form des Bekenntnisses, dankender Anerkennung hat, vgl. namentl. die Verbindung mit dem Accus. des Obj. Ps. 89, 6: ἑξομολογούνται οἱ οὐρανοὶ τὰ θαυμάσιά σου. Tob. 12, 22: ἑξομολογοῦντο πᾶ ἔργα τὰ μεγάλα καὶ θαυμαστά αὐτοῦ. (Auch vgl. Act. 19, 18: ἤρχοντο ἑξομ. καὶ ἀναγγέλλοντες τὰς πράξεις αὐτῶν. Apok. 3, 5 ist die Rec. ἑξομ. st. ὁμολογῶ ohne Bezeugung.) Dann ἑξομ. τί τινι, 3em. etwas anerkennend bekennen, = preisen, Gen. 29, 35. Ps. 107, 15: ἑξομολογησάσθωσαν τῷ κυρίῳ τὰ ἔλεη αὐτοῦ καὶ τὰ θαυμάσια αὐτοῦ τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρ. vgl. Tob. 11, 16: ἑξομολογεῖτο ἐνώπιον αὐτῶν ὅτι. Daß die Vorstellung eines Bekenntnisses zu Grunde liegt, zeigt sich besonders Ps. 42, 6; 43, 5: ἑξομολογήσομαι αὐτῷ Σωτήριον τοῦ προσώπου μου ὃ ἦν μου. Vgl. auch das mehrfach folgende ὅτι 1 Chron. 16, 34. Dan. 2, 29. Ps. 54, 8; 98, 3; 139, 14. Sir. 51, 1. Daher = anbetend bekennen Phil. 2, 11: πᾶσα γλῶσσα ἑξομολογίεται ὅτι κύριος Ἰς Χς εἰς δόξαν Θεοῦ πατρὸς. Vgl. 2 Mcc. 7, 37: μετὰ ἐτασμῶν καὶ μαστίγων ἑξομολόγησασθαι διότι μόνος αὐτὸς Θεός ἐστιν. Von hier aus wird der Uebergang zu dem objectlosen ἑξομ. τινὶ leicht verständlich = Anerkennung darbringen, nur τῷ Θεῷ, κυρίῳ, von dankender Anbetung, vgl. Philo, lib. alleg. 1, I, 59, 40: ὁ τῆς τοῦ Θεοῦ φρονήσεως ἀσκητὴς ἑξομολογεῖτο εὐχαριστικῶς τῷ τὸ ἀγαθὸν ἀφθότως δωρησαμένῳ, wo nach dem Zusammenhang εὐχαριστικῶς ein wesentliches, nicht bloß zufälliges Moment des ἑξομ. ist. So in allen übrigen Stellen der LXX u. Apokr. z. B. 2 Sam. 22, 50. 1 Chron. 16, 8. 2 Chron. 5, 12; 30, 22; namentl. oft in den Ps. 6, 5; 7, 18; 9, 2; 18, 50; 28, 7; 30, 5. 10. 13 u. ἑξομ. τῷ ὀνόμ. 9. 2 Chron. 6, 24. Ps. 122, 4; 138, 4; 140, 14; 142, 8. Sir. 51, 1. — Es wird häufig verb. mit αἰτεῖν, ψάλλειν, εὐλογεῖν. — Abhol. Sir. 39, 15.

In den Apokr. ist es im Ganzen selten, außer Tob. 12, 5 ff. nur noch an wenigen Stellen wie Sir. 51, 12. 2 Mcc. 8, 27.

Im N. T. Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21 mit Dat. u. folg. ὅτι. Röm. 14, 11 aus Jes. 45, 23 Alex., sowie 15, 9. Ps. 18, 50.

Bei den LXX u. in den Apokr. auch noch ἑξομολόγησις von der dankenden Anbetung = הָיָה, הִתְהַלַּח, sowie הִתְהַלַּח Ps. 96, 6; 104, 1; 111, 3; 148, 13.

Ἐκλέγω, in der bibl. Gräc. nur Med. (Aor. ἐξελέγην Tob. 1, 4. 1 Cor. 5, 1. Dan. 11, 35 LXX) u. zweimal das Pass. 1 Mcc. 6, 35 u. Luc. 9, 65, an welcher letzterer Stelle jedoch die Lesart schwankt, Dds. Treg. Westc.: ὁ ἐκλεγμένος, Rec. Lachm.: ὁ ἀγαπητός. In der Prof.-Gräc. Act. u. Med., doch scheint das Act. wenigstens in der spät. Gräc. häufiger zu sein. Bei Frdt. findet sich nur das Med., jedoch selten; das Med. neben dem Act. namentl. bei Xen., Plat., Dem., Thuc., Aristot., dagegen z. B. gar nicht bei Polyb., Dio Cass., Lucen., welche nur das Act. gebrauchen, äußerst selten bei Plut. Wo aber das Med. gebr. wird, ist der Unterschied vom Act. stets zu erkennen. Das Act. bed. auslesen, aussuchen, auswählen (auch = herausziehen, von Abgaben, Lieferungen u.), das Med. sibi eligere, deligere, sich etwas aussuchen — etwas erwählen. Daß nun in der bibl. Gräc. A. u. N. T. nur das Med. gebräuchl. ist, erklärt sich aus dem hebr. בָּחַר, dem es entspr. (Nur ausnahmsweise für andere Ausdrücke; außer dem dem בָּחַר gleichstehenden selteneren בָּרַר, dem es Ez. 20, 38. Dan. 11, 25; 12, 9 entspr., vgl. בָּרַר, בָּרַר, בָּרַר, בָּרַר unter ἐκλεκτός, steht es nur vereinzelt für בָּרַר Prov. 24, 32. גָּבַר Jer. 2, 16 u. wen. a. Selten wird בָּחַר durch ἀἰρεῖσθαι wiedergegeben, w. f., noch seltener durch ἀἰρεῖσθαι 2 Sam. 15, 15. Hiob 34, 4. Jer. 8, 3, vgl. Prov. 16, 17; 22, 1. προαιρεῖσθαι Deut. 7, 6; 10, 15. Prov. 1, 29. ἐξαιρεῖσθαι Deut. 31, 11. Hiob

96, 21. ἐκλέγειν Ex. 17, 9; 18, 25. Zef. 8, 3. 2 Sam. 10, 9; 17, 1. בחר aber schließt zwei Momente in sich; zunächst hebt es das Interesse des wählenden Subj. hervor, welches ein zwischen dem Obj. u. ihm selbst herzustellen- des Verhältnis beabsichtigt. Sodann aber schließt es eine Bevorzugung des Obj. vor anderen seiner Art oder gleich ihm in Frage kommenden ein u. bz. eine Auswahl aus mehreren. Das Interesse des Subj. erbellt aus der Synonymität mit אהב Ps. 47, 5; 78, 68. Zef. 41, 8; 49, 7. 8; פסח Zef. 56, 4; 65, 11; 66, 3. 4; רצין Zef. 58, 5; רחם Zef. 14, 1. חרד Zef. 44, 9 vgl. m. 66, 3; יד Am. 3, 2 vgl. m. Deut. 7, 6; איה Ps. 132, 14 קרב Pi. Ps. 65, 3; קרב Pi. 78, 70; vgl. den Parallelismus des Obj. mit קרב Ps. 105, 26. Zef. 44, 1; ספק Ps. 135, 4, sowie die häufige Hinzufügung der Zielbestimmung des Obj. namentl. bei den heilsh. Sonen בך Gottes. Die Auswahl des Obj. aus mehreren tritt an so wen. Stt. zurück, daß der Gebr. des Wortes ohne diese Rücksicht als ein abgeschwächter erscheinen muß, vgl. Gen. 6, 2. 1 Sam. 8, 18; 12, 13. 2 Sam. 24, 12. 1 Kön. 3, 8; 8, 44. Neh. 9, 7. Jedoch läßt sie sich auch hier meist noch erkennen, vgl. 1 Sam. 20, 13: בחר אהב לך-ישי, wo die Uebersetzung der LXX: σὺ μέτοχος εἶ τῇ νύφ' Ἰεσσαί dem Verhältnis dieses בחר zu dem vorausgegangenen דבר הענין nicht gerecht wird. Ueberall sonst ist die wirkliche oder vorgestellte Sachlage die einer Auswahl, nicht bloß wo das Gebiet, aus welchem gewählt wird, oder der Vorzug ausdrücklich bz. wird, wie Deut. 18, 5; 30, 19. Jer. 24, 15. 22. 1 Sam. 2, 28. 1 Kön. 8, 16; 18, 23. 25. 2 Kön. 17, 1. 1 Chron. 19, 10; 21, 10; 28, 4. 5. 2 Chron. 6, 5. 6; 33, 7. Ez. 20, 38 (gewöhnl. ἐκ, einmal 2 Sam. 6, 21 ἐπὲρ τινα), sondern auch an den übr. Stellen, vgl. z. B. Gen. 13, 11. Num. 16, 5. 7; 17, 5. Deut. 4, 37; 7, 7; 12, 5; 17, 10. 15; 21, 5. 1 Sam. 10, 24: וְאֵת בָּנֵי יִשְׂרָאֵל שָׁמַר בְּחַרְבָּם וּבְחַרְבָּם וּבְחַרְבָּם וּבְחַרְבָּם. 1 Sam. 16, 8—10; 17, 40. 2 Sam. 16, 18. 1 Kön. 8, 48; 11, 13. 34. 36. 1 Chron. 15, 2. Ps. 78, 68. 70; 132, 14. Zef. 7, 15. 16; 40, 20; 56, 4; 58, 5. 6; 65, 11; 66, 3. 4. Jer. 33, 24. Bei ἐκλέγειν ist diese Beziehung auf das Verhältnis des Obj. zu anderen seiner Art x. nicht zweifelhaft, denn im gesamten prof. Sprachgebr. spricht nichts für eine Abschwächung oder Verslichtigung der Präpos., u. es bedarf kaum der Belege; Xen. Hell. 1, 6, 19: ἔξ ἀπασῶν νεῶν τοῖς ἀρίστοις ἐκέλευς ἐκλέξαι. Plat. Rep. 7, 535, A: μέμνησαι οὖν τὴν προτέραν ἐκλογὴν τῶν ἀρχόντων οὓων ἐξελέξαμεν, . . . τοὺς τε γὰρ βέλτοιους καὶ τοὺς ἀνδραγατάτους προαίρει- τέον. Aristot. Rhet. ad Alex. 23: τὰ μέγιστα ἐκλέγων. Polyb. 3, 93, 4: τῶν ἰργασιῶν βούων ἐκλεξαντες ἐκ πάσης τῆς λείας τοὺς εὐρωσιστότους. Ibid. 114, 1: οἷς πόλις Ἀντίβας ἐν τοῖς τῆς προγεγεννημένης σκλίους ἐκλέξας κατακυροσμήκει, eine Stelle welche besonders geeignet ist, den in dem Worte liegenden Begriff des Auswählens zu erkennen. Dasselbe ist der Fall beim Med., Xen. Mem. 1, 6, 14: τοῖς θησαυροῖς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνθρώπων, οἷς ἐκεῖνοι κατελάττον ἐν βιβλίοις γράψαντες . . . οὖν τοῖς φίλοις διέδοχαμι καὶ ἄν τι ὀρώμεν ἀγαθὸν ἐκλεγόμεθα. Plat. Legg. 2, 670, D: ἐκλέγεσθαι τὰ προσήκοια, ἃ τοῖς ἡλικιωμένοις πέπον. Plut. Tim. 24, C: ἢ θεός . . . ἐκλεξαμένη τὴν τύχην ἐν ᾗ γενένησθε. Dem. de cor. 18, 261: 45, 64 u. a. Daß Med. unterscheidet sich von dem Act. eben nur dadurch, daß die Bestimmung, zu welcher das Subject erwählt wird, eine Bestimmung für das erwählende Subject ist; das Subject wählt etwas für sich.

Demgemäß vereinigt das Wb. *ἐκλέγεται* gerade die beiden Beziehungen, welche in dem hebr. *נָחַס* enthalten sind, = etwas vor Anderem für sich nehmen, bestimmen; sich etwas aussuchen, erwählen, u. es ist unrichtig, daß das Moment des Aussuchens aus Anderem oder des Vorziehens vor Anderem besonders hervorgehoben werden müßte, die Hauptbedeut. aber die Ziel- oder Zweckbestimmung sei. Gerade dadurch vielmehr, daß



es dieser Hervorhebung nicht bedarf, unterscheidet sich ἐκλέγεσθαι von dem syn. αἰρεῖσθαι. Während bei αἰρεῖσθαι das „für sich bestimmen“ die Hauptsache ist u. es einer näheren Angabe bedarf, wenn diese Bestimmung des Obj. durch eine Auswahl zu Stande kommt, ist eine solche Angabe bei ἐκλέγεσθαι nicht erforderlich, u. eben hieraus begreift sich, daß αἰρεῖσθαι resp. das alex. αἰρεῖσκειν nur selten חבב entspricht. Es kann freilich die eine oder die andere dieser beiden Beziehungen in den Vordergrund treten, so daß entweder das Verhältniß des Obj. zu anderen seiner Art vorzugsweise berücksichtigt wird, oder daß die Bestimmung des Obj. für das Subj. an erster Stelle in Betracht kommt, nirgend aber wird von dem einen oder dem anderen völlig abgesehen. Die durch die Bed. aussuchen anscheinend entstehende Schwierigkeit in Betreff der göttl. heilsgeschichtl. Erwählung löst sich, wie sich ergeben wird, durch die einfache Erwägung des verschiedenartigen Gegenstandes, in welchem das ἐκλέγεσθαι geschieht, ob das Object im Unterschiede von Anderen erwählt wird, oder ob die Erwählung der Gegensatz zur Verwerfung ist. Beides fällt durchaus nicht zusammen.

Der besseren Uebersicht halber scheiden wir zwischen ἐκλέγεσθαι im Allgem. u. dem heilsgeschichtl. ἐκλ. **a)** im Allgem. sich etwas oder Jem. woraus aussuchen, erwählen τι, τινά, u. zwar mit näherer Angabe des Ortes, der Zahl u. Luc. 6, 13: προσ-εφώνησεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Joh. 15, 19: ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστὶ, ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κόσμου. Act. 1, 24: ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἑνῶ. 15, 22. 25. Ez. 20, 38. 2 Sam. 24, 12: τρία ἐγὼ αἶρω ἐπὶ σε· ἐκλεξαι σεαυτῶ ἓν ἐξ αὐτῶν. Ohne solche Angabe mit verschwiegenem Gegensatz = sich etwas oder Jem. aussuchen, Gen. 13, 11: ἐξελέξατο ἑαυτῷ Ἀὐτὸ πᾶσαν τὴν περὶχωρον τοῦ Ἰορδάνου. Luc. 14, 7: πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο. Jes. 66, 3: ἐξελέξαντο ἃ ἔ ψυχὴ αὐτῶν ἠθέλησεν. Dahin gehört auch Deut. 30, 19: ἐκλεξαι τὴν ζωὴν ἢ τὴν θάνατον. Jos. 24, 15: ἐκλέξασθε ἡμῖν σήμερον τίνι λατρεύσητε, εἴτε . . ., εἴτε . . ., vgl. B. 22. Etwas oder Jem. für sich erwählen u. es sich zueignen Luc. 10, 42: ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο. Joh. 15, 16: οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε, ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς. 6, 70: οὐκ ἐγὰ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην; καὶ ἐξ ὑμῶν εἷς διάβολός ἐστιν. 13, 18: οἶδα οὗς ἐξελεξάμην. Dies schwächt sich dann leicht ab, so daß das Moment des Aussuchens zurücktritt u. nur die entschiedene Willensrichtung des Subjectes auf ein bestimmtes Object übrig bleibt, vgl. Jes. 58, 5. 6; 65, 11; 66, 3: ἐξελέξαντο τὰς ὁδοὺς αὐτῶν. — Weiter: sich etwas oder Jemanden zu einem bestimmten Zwecke oder Berufe erwählen, z. B. βασιλεῖα 1 Sam. 8, 18, event. mit doppeltem Accus. oder ähnl. Näherbestimmung, wie 1 Kön. 8, 16: τοῦ εἶναι ἡγοούμενον, vgl. 2 Chron. 6, 5. 1 Chron. 15, 2: αἶρεν τὴν κιβωτον. 28, 5: καθίσει κτλ. So im N. T. Act. 1, 2: οὓς [ἀποστόλους] ἐξελέξατο. 6, 5: ἐξελέξαντο Στέφανον.

**b)** Die übrigen neutest. Stellen Marc. 13, 20. Act. 13, 17. 1 Cor. 1, 27. 28. Jac. 2, 5. Eph. 1, 4 gehen zurück auf חבב von der göttl. Erwählung Israels, der bevorzugen den Herausnahme desselben aus allen Völkern, damit es im Unterschiede von diesen in dem Verhältnisse besonderer Zugehörigkeit zu Gott stehe, Deut. 14, 2: καὶ σε ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον ἀπὸ πάντων τῶν ἔθνων (so mit ἀπὸ auch noch Sir. 45, 16, sonst ἐκ). Ps. 135, 4; 33, 12: μακρόριον τὸ ἔθνος οὗ ἐστὶ κύριος ὁ θεός σου λαός σου ἐξελέξατο εἰς κληρονομίαν ἑαυτοῦ, vgl. laos. Deut. 7, 7: προεῖλετο κύριος ὑμᾶς καὶ ἐξελέξατο, vgl. B. 6: σε προεῖλετο (חבב) κύριος ὁ θεός σου εἶναι αὐτῷ λαὸν περιούσιον παρὰ πάντα τὰ ἔθνη. Ps. 47, 5. Diese Bevorzugung oder Erwählung Israels zu einem Verhältnisse besonderer Zugehörigkeit zu Gott ist eine Bethätigung un-

bedingt freier u. ihr Object sich frei erwählender Liebe; daher die Verbindung mit *ἡλεῖν* u. *ἀγαπᾶν* (w. s.). Vgl. Deut. 4, 37: διὰ τὸ ἀγαπᾶσαι αὐτὸν τοὺς πατέρας σου καὶ ἐκλέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν. 10, 15: τοὺς πατέρας ἡμῶν προέλετο (πρῶτ.) κίριος ἀγαπᾶν αὐτοὺς καὶ ἐκλέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν. Zef. 14, 1: ἔλειψαι κίριος τὸν Ἰακώβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ, vgl. Sach. 1, 17; 2, 16. Zef. 44, 2: ὁ ἱσχυρμένος, Ἰσρ. ὢν ἐξελεξόμεν. 41, 8: σὺ δὲ Ἰσραὴλ πᾶς μου, Ἰακώβ ὢν ἐξελεξόμεν, σπέρμα Ἀβραάμ ὢν ἱσχυρσα. Ps. 78, 68. Vgl. Röm. 11, 28: κατὰ μὲν τὸ εὐαγγ. ἐρῶσι δι' ἡμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺς πατέρας. Indes schließt diese Bevorzugung Israels nicht eine Verwerfung der übrigen Völker ein, sondern das *κατὰ πάντα τὰ ἔθνη* Deut. 4, 37; 10, 15 vgl. 14, 2 u. a. ist nach dem apostol. Wort Act. 14, 16 zu verstehen: ὅς ἐν τοῖς παρωχημέναις γενεαῖς εἰσετέλει πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ἐδοῖς αὐτῶν κτλ., vgl. Zef. 14, 1: ἔλειψαι κίριος τὸν Ἰακώβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ . . . καὶ ὁ γεώμενος προστεθήσεται πρὸς αὐτοὺς καὶ προστεθήσεται πρὸς τὸν οἶκον Ἰακώβ κτλ. Es liegt ihr der bei der Erwählung Abrahams ausgesprochene Gottesgedanke zu Grunde Gen. 12, 3: ἐνελογηθήσονται ἐν σοὶ πάντα αἱ γῆαι τῆς γῆς oder Job. 4, 22: ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων εἰσὶν u. sie ist somit Erwählung zu besonderem heilsgeschichtl. Vertheil. Es verhält sich mit der Bevorzugung Israels genau wie mit der bevorzugenden Erwählung Levis im Verhältnis zu den übrigen Stämmen Israels, welche nicht deren Verwerfung einschließt, sondern ihnen zu gute kommen soll, Deut. 18, 5: αὐτὸν ἐκλέξατο κίριος ὁ Θεὸς σου ἐκ πασῶν τῶν γυναικῶν σου πορεύεσθαι κτλ. vgl. unter *ἡρεῖς*, sowie Hebr. 5, 1 mit Num. 16, 5. 7; 17, 5, oder wie mit der Erwählung eines bestimmten Ortes für die Wohnung Gottes Deut. 12, 5: ὁ τόπος ὢν ἂν ἐκλεχθῇ κίριος ὁ Θεὸς ἡμῶν ἐκ πασῶν τῶν γυναικῶν ἡμῶν. Allerdings bildet die Verwerfung, Verstoßung, *ἔσθ*, den Gegensatz zur Erwählung, Zef. 7, 13: πρὶν ἢ γυνῶναι αὐτὸν ἢ προελεσθαι πονηρὰ, ἐκλεσθῆναι τὸ ἀγαθόν, gilt aber bezüglich der Erwählung Israels nicht von dem nicht erwählten Object, sondern drückt, wo er sich findet, nur die Aufhebung der Erwählung für das erwählte Object aus, Jer. 33, 24: αἱ δύο πατριαὶ ἅς ἐκλέξατο κίριος ἐν αἰταῖς καὶ ἰδοὺ ἀνώστατο αὐτός. Ps. 78, 67. 68 vgl. mit Ps. 59. Ezech. 32, 32 i. Zef. 14, 1: ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ. Sach. 1, 17; 2, 16 u. davon macht auch Zef. 41, 9 keine Ausnahme: ἐξελεξόμεν σε καὶ οὐκ ἐγκαταλείπον σε.

Von hier aus wird die apostol. Ausübung Röm. 9—11 verständlich, in welcher einerseits der bisherigen *ἐκλογὴ* Israels die *ἐκλογὴ* τῶν ἔθνων (nicht einzelner aus den ἔθνη) gegenübergestellt (vgl. den Ausdruck ἡ ἐπιστροφὴ τῶν ἔθνων Act. 15, 3, u. das *ἔθνημα* Israels als *πλοῦτος* ἔθνων bezeichnet wird 11, 12, vgl. R. 13: ἡμῶν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν, R. 15: ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, R. 25: τὸ πλῆρωμα τῶν ἔθνων — anderseits aber das Princip der *ἐκλογῆς*, das freie, jeden Rechtsanspruch ausschließende Erbarmen (9, 15) zur Erklärung der Thatsache des nunmehrigen *ἔθνημα* Israels u. der eingetretenen Beschränkung auf *τοὺς ἐξ αὐτῶν* (11, 14) dient, vgl. 11, 7: ὁ καλεῖται Ἰσραὴλ τοῖς οὐκ ἐκείναις, ἡ δὲ ἐκλογὴ ἐκείναις, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν, vgl. R. 11. Das Princip der *ἐκλογῆς* Israels bringt es mit sich, daß οὐ πάντες οἱ ἐξ Ἰσραὴλ οὗτοι Ἰσραὴλ 9, 6, denn ihr entsprechend verbleiben (11, 17) nur diejenigen als Bestand der *ἐκλογῆς*, welche mit einem alle Rechtsansprüche aufgebenden Glauben sie annehmen. So ergreift sich sowohl das οὗς καὶ ἐκάλειν ἡμᾶς οἱ μόνον ἐξ Ἰουδαίου ὧν καὶ ἐξ ἔθνων 9, 24, als auch 11, 2: οὐκ ἀνώστατο ὁ Θεὸς τὸν καὶ αὐτοὶ ὢν πορεύω u. das schließl. ἄρχος οἱ τοῦ πλῆρωμα τῶν ἔθνων ἐστέθη καὶ οὕτως πᾶς Ἰσραὴλ σωθήσεται 11, 25. 26; vgl. R. 28. Die Verwerfung aller

berer aus Israel u. den Heiden, welche schließlich nicht selig werden, ist nur eine Aufhebung der Erwählung für sie, die Erwählung aber bleibt *ἐκλογὴ Ἰσραὴλ, ἐκλογὴ ἐθνῶν*. Indes — u. dies ist sehr bedeutsam — den letzteren Ausdruck gebraucht der Apostel hier nicht, obwohl er unter den *ἐκλεκτοὶ* nicht bloß Angehörige des Bundesvolkes versteht u. auch den Heidengemeinden gegenüber schreibt 1 Thess. 1, 4: *εἰδοῦτες τὴν ἐκλογὴν ἡμῶν*, weil er in diesem Zusammenh. es nur mit der Frage zu thun hat, ob die Israel den Völkern vorzuziehende göttl. Erwählung schlechterdings hinfällig geworden sei. Da er aber den Fortbestand derselben trotz der gegenwärtigen Lage der Dinge u. trotz entgegenstehenden Anscheins darthun will, so kann er hier die Thatsache, daß *ἔθνη τὰ μὲν δούκοντα δικαιοσύνην κατέλαβεν δικαιοσύνην* (9, 30), nicht wol als *ἐκλογὴ ἐθνῶν* bz. Weiteres f. u. *ἐκλεκτός, ἐκλογή*. Der hiergegen erhobene Einwand K. Müllers in der unten angef. Schr. S. 138, daß eine Erwählung, welche aufgehoben werden könne, nicht den Grund der paulin. Heilsgewißheit bilden könne, erledigt sich durch die einfache Verweisung auf die doch den *ἐκλεκτοῖς* geltende Warnung vor dem Verlust des Heils 8, 13; 11, 22 vgl. mit B. 13. In dem dem A. T. entstammenden Begriff der Erwählung findet nicht inhaltlich, sondern nur insofern ein Unterschied der „neutestamentl. Lehrtropen“ statt, als Paulus die darin enthaltene Anschauung fortgebildet u. durchgeführt hat, gerade wie bei den Begriffen *σῶς, πνεῦμα, νόος, διάνοια*, überh. dem psychol. Begriffsmaterial des A. T., mit dem N. nur in umfaßenderer Weise u. schärferer Unterscheidung u. Anwendung rechnet, als die übrigen neutestamentl. Schriftsteller.

Das Verbum *ἐκλέγεσθαι* von der bevorzugenden göttl. Erwählung findet sich im N. T. sehr selten. Schon in den Apokr. ist es wenig in Gebrauch, wie auch die Sache selbst in ihnen gegen den abschwächenden u. verblassten Gedanken der göttl. Vorsehung zurücktritt, f. unter *πρόνοια, παῖς*. Von der Erwählung Israels steht es nur 1 Mcc. 10, 32; von der Erwählung des Tempels bzw. Jerusalems 1 Mcc. 7, 37. 3 Mcc. 2, 9. Tob. 1, 4; von der Erwählung Moses u. Aarons zu ihrem besonderen Beruf Sir. 45, 4. 16 (vgl. Bar. 3, 27), außerdem nur noch 1 Mcc. 6, 35 = aussuchen, u. 1 Ebr. 5, 1 = sich wofür entscheiden, beschließen. Außerdem f. *ἐκλεκτός*.

Im N. T. im heilsöf. Sinne nur Marc. 13, 20: *διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς οὓς ἐξελέξατο ἐκολόβωσε τὰς ἡμέρας*. 1 Cor. 1, 27. 28: *τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεὸς ἵνα κατασχῇ τοὺς σοφοὺς καὶ τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεὸς ἵνα κατασχῇ τὰ ἰσχυρὰ καὶ τὰ ἀγενῆ τοῦ κόσμου καὶ τὰ ἐξουθενήμενα ἐξελέξατο θεός, τὰ μὴ ὄντα, ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ*. Zac. 2, 5: *οὐχ ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ πλουσίους ἐν πίστει καὶ κληρονόμους τῆς βασιλείας*. Eph. 1, 4: *ἐξελέξατο ἡμᾶς ἐν Χρῷ πρὸ καταβολῆς κόσμου εἶναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ, ἐν ἀγάπῃ προορίσας κτλ.* Es ist ersichtlich, daß der Grundgedanke der die Einen vor den Andern bevorzugenden Liebe derselbe ist, nur ist es nicht mehr Israel, welches das Object dieser bevorzugenden Liebe ist, vgl. zu Marc. 13, 20 unter *ἐκλεκτός*, sondern die Glieder der neutestamentl. Heilsgemeinde, welche 1 Cor. 1, 27. 28 durch die ihnen widerfahrne Heilsthät (B. 26: *βλέπετε τὴν κλῆσιν ἡμῶν*) in das dort gezeichnete Verhältniß zur Welt gesetzt sind; vgl. die Verbindung mit *ἀγιάζειν*, 2 Thron. 7, 16. 2 Mcc. 1, 25. Ebenfalls auf die geschichtl. geschehene Erwählung dieser Glieder der neutestamentl. Gemeinde geht Zac. 2, 5, wo nur die Ziel- u. Zweckbestimmung hinzugefügt wird: *πλουσίους ἐν πίστει καὶ κληρονόμους*. Denn daß die geschehene Einfügung in die neutestamentl. Heilsgemeinde zu verstehen ist, zeigt die Beziehung auf die frühere Verheißung, welcher das jetzige *ἐξελέξατο* entspricht. Von der Ewigkeit oder Vorzeitlichkeit dieser Erwählung ist weder 1 Cor. 1 noch hier irgend die Rede. Nur Eph. 1, 4 handelt von einer vorgegesch. Erwählung, indem das, was die aus der Welt ausgeforderte



neutestamentl. Heilsgemeinde ist, zurückgeführt wird auf einen vorzeitl. Act Gottes, u. der ihr gewordene Vorzug als ein schon vor der Schöpfung ihr zugewendeter Vorzug erscheint, vgl. Matth. 25, 34. Damit aber wird nicht eine vorzeitliche Sonderung der Menschen in solche, die dem Verderben, u. solche, die der Seligkeit geweiht sind, ausgedr., sondern es verhält sich mit dieser vorgeschichtl. ἐκλογή ebenso wie mit der heilsgeschichtl., vgl. R. 11—13; 2, 11; 3, 6. Das Nichterwähltsein schließt nicht schon das Verworfensein ein. Der Unterschied ist nur gemäß der neutestamentl. Heilsgemeinde der, daß nicht mehr Israel u. die ἔθνη, sondern ἐκκλησία u. κόσμος resp. κόσμος οὗτος einander gegenüberstehen, letzterer aber (vgl. 2, 2) als die Stätte der τῖοι τῆς ἀπαθείας dem Gerichte verfallen ist. Nicht aus der vorzeitig dem Gerichte bestimmten, sondern aus der geschichtlich dem Gerichte verfallenen Welt hat Gott vor der Zeit seine Gemeinde herausgerufen zu einem besonderen Verhältnisse zu ihm.

Somit ergibt sich ein dreifacher Gebrauch von ἐκλέγεσθαι: 1) von der Erwählung zu sonderlichem, heilsgeschichtlichem Verwe; 2) Erwählung im Gegensatz zur Verwerfung der Erwählten oder der ungläubig werdenden; 3) Erwählung im Gegensatz zur Verwerfung der geschichtlich dem Gerichte verfallenen Welt, resp. der nicht gläubig werdenden, ungläubig bleibenden Welt. Die Annahme Franks (System der christl. Wahrheit I, S. 288 ff., daß für den Begriff der Erwählung zu unterscheiden sei zwischen dem Gegensatz zu den Nichtberufenen u. zu den Berufenen ist nur teilweise richtig. Richtig ist der Gegensatz a) zu den nicht Erwählten aber auch nicht Verworfenen; b) zu den Erwählten, aber Verworfenen, c) zu der geschichtl. dem Gerichte verfallenen Welt. In der christl. Gemeinde findet dieser dreifache Gegensatz zugleich statt. In der Geschichte Israels sehen wir ihn sich erst entwickeln, vgl. unter κλητός, dessen Bed. bei der dogmatischen Bestimmung des Begriffs der Erwählung unter dem Gesichtspunkte ihres Verhältnisses zur Berufung gewöhnl. verkannt wird. — Die Erwählung zu heilsgeschichtl. Berufe schließt zwar die Erwählung für die Erlösung in sich, aber nicht sofort auch den Bestand, das Bleiben der Erwählung, u. hiermit ist Röm. 9—11 zu rechnen.

Der alttestamentl. Aussonderung Aarons, Levi's u. entspricht neutestamentlich Act. 1, 4; 15, 7.

Die bei den LXX mehrfach sich findende Verb. ἐκλέγ. ἔν τινι (1 Sam. 16, 9. 10. Jer. 33, 24 u. a. vgl. unter αἰρεῖσθαι, θάλειν, εἰδοκτεῖν) findet sich im N. T. nicht. Act. 15, 7: ἐν ἐμῶν ἐκλέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη κτλ. ist wie Pol. 3, 114, 1 (s. oben) = Auswahl treffen unter u.

Ueber den Begriff der Erwählung vgl. Tholuck, Römerbrief, S. 213. Hofmann, Schriftbeweis 1, 218 ff.; heil. Schrift des N. T. I, S. 160 ff. Beck, Versuch über Röm. 9. Denksatz, paulin. Theodicee, S. 36 ff. Frank, System der christl. Wahrheit I, S. 288 ff. K. Müller, die göttl. Zuvorsehung u. Erwählung. Halle 1892, S. 100 ff.

Ἐκλεκτός, ἴ, ὅν, Verb.-Adj. in der Bed. des Part. Peri. Pass. = **a)** ausgewählt, ausgesondert, erwählt, 3. B. Plat. Legg. 12, 946, D: εἰς τοὺς ἐκλεκτοὺς δικαστὰς εἰσάγειω, wofür sonst (3. B. 11, 926, D) ἐκκριτός. Denn **b)** auserlesen, ausgesucht, vorzüglich vor anderem seiner Art; so jedoch selten in der Prof.-Gréc., dagegen bei den LXX sehr häufig, meist = יְהוָה Jüngling, u. יְהוָה, seltener = יְהוָה, יְהוָה, יְהוָה u. a. 3. B. ἄνδρες ἐκλεκτοὶ Römt. 20, 16. 34. 1 Sam. 24, 3; 26, 2; 13, 2 = auserlene, ausgesuchte Mannschaft. 2 Cor. 5, 8. Jes. 54, 12: ἄνθρωποι ἐκλεκτοί. Jer. 3, 19: γὰρ ἐκλεκτοί. 22, 7. Ez. 31, 16. Gen. 41, 2. Psal. 1, 16. Psal. 2, 8. Hebr. 5, 16. **c)** erwählt, in dem unter ἐκλέγεσθαι b behandelten bibl. Sinne ständig für יְהוָה 2 Sam. 21, 6.

1 Chron. 16, 13. Ps. 89, 4; 105, 6. 43; 106, 5. 23. Jes. 42, 1; 43, 20; 45, 4; 65, 8. 15. 25 (כִּבְרָ, Part. Nl. von כָּבַר 2 Sam. 22, 27. Ps. 18, 29). In den Apokr. in diesem Sinne Sir. 46, 1; 47, 22; 49, 6. Sap. 3, 9; 4, 15. Tob. 8, 15. 2 Macc. 1, 25. So von einem Einzelnen, mit dem Gott eine besondere Verbindung eingegangen ist, z. B. Moses Ps. 106, 23, vgl. Ps. 83, 20 von David, überh. der zu besonderem Dienste u. besonderem Verhältnisse zu Gott vor Anderen erkoren ist, z. B. von dem Knecht des HErrn bei Jes. 41, 8, womit zu vgl. 1 Tim. 5, 21: οἱ ἐκλεκτοὶ ἄγγελοι. Analog ist Luc. 23, 35: ὁ Χρὸς ὁ τοῦ Θεοῦ ἐκλεκτός (ἐκλεγμένος, ἀγαπητός). Hierher gehört auch 1 Petr. 2, 4: (λίθον) ἰπὸ ἀνθρώπων μὲν ἀποδοκιμασμένον, παρὰ δὲ Θεοῦ ἐκλεκτόν. Sodann von dem Gesamt-Israël, dem erwählten Volke, sowohl ὁ ἐκλεκτός μου, Jes. 42, 1; 45, 4, vgl. 43, 20: τὸ γένος μου τὸ ἐκλεκτόν, λαόν μου ὃν περιποιήσάμην τὰς ἀρετὰς μου διηγῆσθαι, als οἱ ἐκλεκτοὶ Jes. 65, 9. 15. 22. Ps. 105, 6. 43; 106, 5. 1 Chron. 16, 13 = קִיָּא. An den jesajan. Stellen bahnt sich schon die im N. T. sich ausprägende Anschauung an, daß ἐκλεκτοὶ **a**) diejen. bz., welche nicht einfach nur Obj. der göttl. Erwählung sind im Unterschiede von den Nichterwählten, darum aber noch nicht Verworfenen, sondern welche ihren eigentl. Gegensatz haben innerhalb Israels an den zwar Erwählten, aber Verworfenen, s. unter ἐκλέγεσθαι. Dieser neue Gegensatz, der sonst in der alttestam. Vorstellung noch nicht ausgeprägt ist, sich aber im Verlauf der zwischen Gott u. Israël sich begebenden Geschichte nothwendig ergeben mußte, findet seinen Ausdruck in dem Wort des HErrn Matth. 20, 16; 22, 14: πολλοὶ κλητοί, ὅλγοι δὲ ἐκλεκτοί, welches als Ergebnis der alttestam. Entwicklung zwar nichts neues ist, aber zum ersten Male u. in schneidender Schärfe das Facit der bisherigen Geschichte zieht u. als solches bedeutsamer Weise gerade dem Evang. Matth. eigentüml. ist. Dieser Gegensatz fehlt zwar in den epistol. Schr., ist aber nicht als Gegensatz der ἐκλεκτοὶ gegen die κλητοὶ zu fassen, sondern als Gegensatz gegen diejenigen, deren Erwählung zu nichts geworden ist, 2 Petr. 1, 10, u. die darum nur noch als κλητοὶ bz. werden, vgl. u. κλητός. Daran schließt sich aber der Gebrauch des Wortes von denen, deren Erwählung bleibende Bestimmtheit geworden ist, = endgiltig Erwählte, Nichtverworfenen, u. so steht es dann von den Angehörigen der neutestamentl. Heilsgemeinde in ihrem Unterschiede von denen, die ihr u. dem HErrn entgegen sind Matth. 24, 22. 24. 31. Marc. 13, 20. 22. 27. Luc. 18, 7 bzw. in ihrem Unterschiede von der Welt (s. ἐκλέγεσθαι s. fin.) Röm. 8, 33. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 10. Tit. 1, 1. 1 Petr. 1, 1; 2, 9. Vgl. Apol. 17, 14: κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. Als sonderliches Prädikat eines Einzelnen innerhalb der Gemeinde kann nun ἐκλεκτός in diesem Sinne offenbar nicht wol gebraucht werden, sondern nur in dem unter c erwähnten, oder = ἀγαπητός, u. so wol Röm. 16, 13: Ρούφος ὁ ἐν κυρίῳ, vgl. 1 Sam. 20, 30, sowie 2 Joh. 1, 13, wenn dort nicht κυρία Bz. der Gemeinde ist. — Vgl. R. Müller, die göttl. Zuborversetzung u. Erwählung, Halle 1892, u. dagegen unter κλητός sowie unter ἐκλέγεσθαι.

Ἐκλογή, ῥς, ῥ, findet sich bei Plato u. in der spät. Gräc. u. zwar in der act. Bed. Wahl, Erwählung, seltener in der pass. = Auswahl. Plat. Rep. 3, 414, A: ἡ ἐκλογὴ καὶ κατὰστασις τῶν ἀρχόντων. Pol. 6, 10, 9: κατ' ἐκλογήν, nach Auswahl. Nicht bei den LXX. Psalt. Sal. 7, 9: τὰ ἔργα ἡμῶν ἐν ἐκλογῇ καὶ ἔξοσίσί τῆς ψυχῆς ἡμῶν, τοῦ ποιῆσαι δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν, vgl. ἐκλέγεσθαι. Jes. 7, 15; 66, 3. Jos. bell. jud. 2, 8, 14: ἐπ' ἀνθρώπων ἐκλογῇ τὸ τε καλὸν καὶ τὸ κακὸν πρόκειται. LXX haben das Wort nicht; Aq. Jes. 22, 7; Symm. u. Theod. Jes. 37, 24 = קִיָּא, LXX ἐκλεκτός resp. τὸ κάλλος, also im pass. Sinne = das auserlesene. Im N. T. nur entsprechend dem heilsgeschichtl. קִיָּא von der göttl. Erwählung bzw. Aussonderung u. zwar

**1) act. a)** Erwählung, zunächst eines Einzelnen zu besonderem Beruf, Act. 9, 15: *σκέπες ἐκλογῆς ἐστὶ μοι οὗτος τοῦ βασιλέως* = erwähltes Nützleug. Sonst **b)** von der göttl. Erwählung, welche Israel ausgesondert hat u. charakteristisch ist für den Heilswahlfluß u. seine Ausübung, daher *ἡ καὶ ἐκλογὴν πρόθεσις*, der erwählungsmäßige Voratz Röm. 9, 11, u. Röm. 11, 5: *καὶ ἐκλογὴν χάριτος*, indem die allen Heilswahlanspruch ausschließende Erwählung eben damit von der freien Gnade ausgeht, auf Gnade sich zurückführt. Röm. 11, 28: *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ* f. *ἐκλέγεσθαι*. Uebersetzen auf die neutestamentl. Heilsgemeinde u. ihre Aussonderung aus der Welt, jedoch nicht im Sinne des *ἐκλεκτός* der Evv.: 1 Theß. 1, 4: *εἰδότες, ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ἐπὶ Θεοῦ, τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν*. 2 Petr. 1, 10: *βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιῆσαι*, f. unter *ἐκλέγεσθαι*. **2)** Pass. das Ausgewählte, die Auswahl, z. B. Phryn. 1: *ἐκλογὴ φημίτων καὶ ὀνομάτιων Ἀττικῶν*. So Röm. 11, 7 die Erwählten, im Gegensatz zu den Verworfenen (f. *ἐκλεκτός*): *ἡ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν*.

Λούω, Part. Perf. Pass. einmal *λελουσμένοι* Hebr. 10, 22 Idf. Westc., dagegen Treg. *λελουμένοι*, vgl. Krüger § 40. Vobes zu Soph. Aj, p. 324. = baden, waschen, während *νίξιν*, *νίπτειν* = waschen, abwaschen, *πλίνειν* dagegen vom Waschen der Kleider. Vgl. Joh. 13, 10: *ὁ λελουμένος οὐκ ἔχει χροίαν ἢ τοῖς πόδας νίψασθαι, ἀλλ' ἐστὶ καθαρὸς ὅλος*. — Act. 9, 37; 16, 33. Fast nur von Menschen; selten, wie 2 Petr. 2, 22: *ἐς λουσαμένην*, von Tieren.

Während in der Prof.-Gräc. für religiöse Waschungen *νίξιν* resp. *νίπτειν* gebräuchlich war — vgl. Eur. Iph. T. 1191: *ἀγνοῖς καθαρῶς νιν νίψαι θέλω*. Hom. Il. 2, 266: *χερσὶ δ' ἀντίποισιν ἰὺ λείβειν αἰδομαι οἶνον ἄζωμαι*, vgl. Mith. 15, 2. Marc. 7, 3. Mith. 15, 20. Marc. 7, 2. 5 —, ist bei den LXX *λούειν* das dem hebr. *פָּטַח* entspr. Wort für die theocrat. Waschungen behufs Entsündigung; f. unter *βαπτίζειν*. Und während für die neutestamentl. Waschungen behufs Entsündigung *βαπτίζειν* aufgenommen war, dient *λούειν*, *λουτρῶν*, *ἐπιλούειν* noch an einigen Stellen dazu, den Inhalt des zum term. techn. gewordenen *βαπτίζειν* hervorzuheben, resp. wie Apoc. 1, 5 überhaupt die Entsündigung auszudrücken. Hebr. 10, 22: *λελουμένοι τὸ σῶμα ἔδωκε καθαρῶς*. Apoc. 1, 5: *τῷ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν τῷ αἵματι αἰῶτος*. — Ganz ungebräuchl. für relig. Waschungen scheint freilich das Wort in der Prof.-Gräc. nicht gewesen zu sein; Plut. Probl. Rom. 264, D: *λούσασθαι πρὸ τῆς θυσίας*. Soph. Ant. 1186: *τὸν μὲν λούσαντες ἄγνον λουτρόν*.

Λουτρόν, τὸ, das Bad. Anschließend an den bibl. Gebrauch von *λούειν* steht es von der Taufe Eph. 5, 26: *ὅσα αἰτὴν ἁγίαση καθαρῶς τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν ῥήματι*, vgl. unter *ῥῆμα* S. 413. Tit. 3, 5: *ἐσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ πλυντηρίου* — wo der zwischen Sündenvergebung, Aufhebung der Verdachtsverhaftung u. Rettung des Lebens vom Verderben resp. Wiedergeburt bestehende Zusammenhang sehrdeutlich ist, vgl. Joh. 3, 8. 2 Cor. 5, 17. Röm. 6, 4. — Sir. 31, 30: *βαπτίζομενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἀπτόμενος αἰῶτος, τί ὥφελει τῷ λουτρῷ αἰῶτος*; — In der Prof.-Gräc. entspricht annähernd *λουτρόν* von Sühn- u. Reinigungsopferten. Soph. El. 84. 434. — LXX = *פָּטַח* Soph. 4, 2; 6, 5.



Ἀπολούω, abwaschen, selten bei den LXX, z. B. Hiob 9, 30: ἐὰν γὰρ ἀπολούσῃμι χιόνι ἀποκαθάρσωμαι χερσὶ καθαρίαις. Im N. T. hebt es die mit der Taufe verbundene Entfländigung hervor Act. 22, 16: βάπτισαι καὶ ἀπόλυνσαι τὰς ἡμαρτίας σου, u. will 1 Cor. 6, 11 den Inhalt der Taufe ins Bewußtsein rufen, wenn es heißt ἀπελούσασθε u. nicht ἐβαπτίσθητε. Das Med. wie bei βαπτίζεσθαι = sich abwaschen lassen, sonst wie auch bei Hiob 8, 30 = sich abwaschen. Vgl. unter βαπτίζειν.

Λύω, lösen, gegenüber δέιν, binden. **1)** Losmachen, **a)** mit sachl. Object: losmachen, losbinden, z. B. τὸν ἱμάντα Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. σφραγίδα Apok. 5, 2. τὸν δέσμον τῆς γλώσσης Marc. 7, 35, vgl. Luc. 13, 16. Auch vom Losbinden, Abspannen des Viehes, vgl. Mtth. 21, 2. **b)** Mit persönl. Obj.: Jem. losmachen, befreien, z. B. ἐκ δουλείας, ἐκ δεσμῶν u. a. Luc. 13, 16. Act. 22, 30. Apok. 20, 3. 7. Auch ohne Zusatz λύειν τινὰ Jemanden freigeben, ihn von der Strafe entbinden; s. unten. — **2)** Lösen — auflösen, aufheben, beseitigen, zerstören, brechen. Mtth. 5, 19: μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων. Joh. 7, 23: τὸν νόμον. 10, 35: τὴν γραφὴν. 2, 13: τὸν ναόν. 1 Joh. 3, 8: τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Eph. 2, 14: τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ u. a. Streitiger Erklärung ist der Ausdruck Mtth. 16, 19: δώσω σοι τὰς κλείδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν καὶ ὃ ἐὰν δῆσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὃ ἐὰν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ. 18, 18: ὅσα ἐὰν δῆσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ, καὶ ὅσα ἐὰν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένα ἐν οὐρανῷ. Seit Lightfoot, Schöttgen, Wetstein hat man diesen Ausdruck zurückgeführt auf das rabbin. דָּבַר וְיָרַח, binden u. lösen = verbieten u. erlauben (vgl. Dan. 9, 6. 8; sehr häufig in der Erwähnung des Unterschiedes zwischen den Schulen Hillels u. Schammai's), u. dann das Wort von der den Jüngern erteilten „sittl. Gesetzgebungsgewalt“ verstanden. Dagegen wird allerdings der Einwand nicht erhoben werden können, daß dieser Sprachgebrauch sonst nicht in die bibl. Gräc. übergegangen sei, da die neutestamentl. Gräc. ja mehrfach an Ausdrücke der jüdischen Theologie soweit sie in die Sprache des Gemeindelebens übergegangen, sich anschließt u. von der alttestamentl. Gräc. abweicht. Die Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Erklärung muß aus inneren Gründen geholt werden. Da erscheint nun doch im Blick auf Aussprüche wie Mtth. 4, 19; 23, 3. 4 eine solche Auffassung mehr als gewagt; das quantitative ὅσα 18, 18 namentl. verstößt durchaus gegen den Zusammenhang neutestam. Lebens, Denkens u. Redens; u. endlich ist an der zweiten Stelle im Contexte sicher nicht von einer gesetzgebenden, sondern richtenden Autorität die Rede, während die „Schlüssel des Himmelreichs“ auch an erster Stelle nichts anderes erwarten lassen, vgl. Apok. 3, 7, sowie 1, 18, u. das paulin. συγκλεῖν Röm. 11, 32. Gal. 3, 22. Auch Jes. 22, 22 ist die Schlüsselgewalt richterliche, nicht gesetzgeberische Verfügungsgewalt, letzteres eine Vorstellung, die dem bibl. Gedankenkreise durchaus fremd ist. Nach dem Begriff der „Schlüssel des Himmelreichs“ aber muß sich die Erklärung des λύειν u. δέιν richten, nicht umgekehrt, wenn nicht der Gedanke entstehen soll, daß aus dem Gesetzgebungsrecht die richterl. Gewalt sich ergebe, — eine Vorstellung, welche wieder nicht in den Rahmen der neutestamentl. Anschauung von der Aufgabe u. dem Rechte der Jünger des Herrn paßt. Die auch von den griechischen Exegeten (Theophyl., Euth.) vertretene Erklärung vom Erlaß u. Nicht-Erlaß der Sünde, bietet, was λύειν anbetrifft, keine Schwierigkeit, wol aber in Betreff des δέιν, welches = κρατεῖν mit dem Objecte der Sünde u. nicht nachzuweisen ist. Λύειν ἡμαρτίματα heißt nicht bloß Sünden wieder gutmachen, wie Soph. Phil. 1224: λύσων ὅσ' ἔξιμαρ-

τω, sondern hier noch: verzeihen, verzeihen. Eur. Or. 596. 597: ἢ οἶκ' ἀξιοχρῆτος ὁ θεὸς ἀναγράφοντί μοι μίσσημα λίσσαι. Plut. Apophth. Regg. 195, F: τὸ μὲν οὖν ἱμαριμένον κατέσθην τοῖς ἰνδογαθημένοις. Ibid. 214, B: ἐποίλοντο τὴν αἰμίαν λίσσαι καὶ τοῖς ἵμονες ἱρῶν. Cur Pythia etc. 404, A: περὶ τῆς ἁμαρτίας ἥρῳτα τὸν θεόν, εἴ τις εἴη παρολῆσις καὶ λίσσις. Philo, vit. Mos. II, 151, 21: οἱ λίσσαν ἁμαρτημάτων, ἀλλ' ἐπένησιν ἐργάζονται. Jes. 40, 2: λέλυται αἰτίας ἡ ἁμαρτία. Sir. 28, 2: αἱ ἁμαρτίαι σου λήθονται. Man muß dann das δέειν aus dem naheliegenden Gegensatz gegen λείν erklären. Uebrigens vgl. auch Hiob 14, 17: הָיָה כְּזֶה בְּזֶעַר וְכַזֶּה בְּרִיבָה צַדִּיק. Jes. 58, 6: λεί πάντα σύνδεσμον ὀδύνης. — Leidster würde es sein, wenn man ὁ resp. ὅσα als collectivische Bz. von Personen fasste, wofür zwar in der Regel das Neutr. des Sing. steht, doch auch, wie 1 Cor. 1, 27. 28 der Plur. Dann wäre λείν τινα = Zem. von der Strafe entbinden, wie Plut. Legg. 1, 637, B, vgl. Luc 6, 37: ἀπολύετε καὶ ἀπολυθήσεσθε, u. δέειν = binden bannen, vgl. Tob. 3, 17; 8, 3. Aber schwerlich würde ὅσα dem griech. Ohre in diesem Sinne annehmbar klingen, u. überdies macht der Vorgang von Jes. 40, 2. Sir. 28, 2 diesen Ausweg überflüssig.

*Μίτρα*. τὸ, Lösegeld, fast durchgängig Bz. des für Gefangene gezahlten oder zu zahlenden Lösegeldes (in der Regel im Plural), entspr. dem Gebr. von λείν für die Auslösung der Gefangenen insbesondere durch Verkauf (Hom. Hdt. Xen. Thuc. Plat.) Thuc. 5, 3: ληθείς ἀπὸ ἀν' ἀνδρός. Es entspr. wie ληρόω dem hebr. לָוָה u. seinen Derivaten u. steht für den Inf. Kal resp. Niph. Lev. 19, 20 von dem Lösegeld für eine verurtheilte Mordt., Num. 18, 15 von dem Lösegeld für die Erstgeburt, wie = לָוָה Num. 3, 46—51, B. 19 = לָוָה. Exod. 21, 30 וְשָׁרַף גִּירָתָהּ von dem לָוָה, dem Lösegeld, mit dem Zem. sein eigenes Leben erkauft im Falle eines durch ihm gehöriges Vieh verursachten Todes. LXX beides = λείρα: λὴρ δὲ λείρα (לָוָה) ἐπιβληθῆ αἰτῶν, δώσει λείρα τῆς ψυχῆς αἰτῶν, s. u. (לָוָה = λείρωσις u. κρίσις). Außerdem zweimal an einer Stelle = לָוָה Lev. 25, 51. 53 von dem Lösegeld, das ein unfrei gewordener um sich zu zahlen hat (B. 31. 32 λείρωνός, B. 48 λείρωσις, s. unter ληρόω). Einmal = לָוָה Jes. 45, 13: τὴν αἰχμαλωσίαν τοῦ λαοῦ μου ἐπιστρέψει οἱ μετὰ λείρων αἰδὲ μετὰ δώρων (sonst = ἀλλάγμα, ἀντάλλαγμα).

Daneben entspricht es aber noch dem לָוָה, welches zweimal durch ἀλλάγμα (Jes. 43 3; 5, 12), 1 Mtn. 12, 7 sowie Bt. 49, 8 durch ἑλλάσσω u. Prov. 21, 18 durch πικρὸν θάνατον ἀντὶ τούτου wird, an den übrigen Stellen aber durch λείρων. So wird Ex. 21. 30 das וְשָׁרַף als לָוָה (s. oben) als לָוָה bz., LXX beides = λείρων, während nach dem hebr. Text das לָוָה in dem וְשָׁרַף לָוָה besteht. Ex. 30, 12 soll bei einer Veltzählung j. der ein וְשָׁרַף לָוָה, λείρα τῆς ψυχῆς αἰτῶν geben, καὶ οἶκ' ἔσται ἐν αἰτοῖς πῦρος ἐν τῇ ἐκκκλησίᾳ αἰτῶν. Num. 35, 31. 32 wird verboten, לָוָה περὶ ψυχῆς ἀπὸ τοῦ γονιμώτατος τοῦ ἐόχου ἕως ἀναμάρτητου ἀνάντην καὶ ἀναμάρτητου vgl. B. 33. Lev. 6, 35 heißt es von dem Fleis des Mannes der Ehelichen: לָוָה καὶ ὁ σῶν, er nimmt keine Rücksicht auf ein לָוָה, durch welche Befreiung der Schuld oder des Schuldigen behufs Nichtzahlung der Strafschuld bewirkt wird, οἶκ' ἀντάλλασται οἰδοῦς λείρων τὴν ἔχθραν, αἰδὲ μοι διὰ πολλῶν δόρων.

Dem letztern Reihe von Stellen hat mit der obigen ersten Reihe gemein, daß לָוָה in beiden Fällen in ersterer der sich aber von ihnen (auch Ex. 21, 30 nicht ausgenommen) unterscheidet, daß der Zweck desselben Befreiung von Strafe resp. gerechtfertigter Heimführung ist, während es der Begriff zwar mit dem der Sühne berührt, jedoch ohne den des Opfers

einzuschließen. Es ergibt sich somit für den Sprachgebrauch der LXX, daß *λύτρον* das Lösegeld, den Preis für die Freigebung Gefangener u. Unfreier, für die Gott als Opfer versfallene Erstgeburt, sowie für die Befreiung des dem Gerichte, der Strafe versfallene Leben bz. Auf einen Einfluß des prof. Sprachgebr. von *λύτρον* im Sinne von Sühne, — nicht bloß Aeschyl. Choeph. 48: *λύτρον αἵματος*, anschließend an *λείν* von Sühnhandlungen, z. B. *φόνον φόνῳ λείν* Soph. O. R. 100. Eur. Or. 510. Aeschyl. Choeph. 803 (791): *ἀγετε, τῶν πύλαι πεπραγμένων λύσασθ' αἷμα προσφάτοις δίκαις*, „der alten Thaten Blutschuld sühnet mit neuem Strafgericht“, sondern auch von gottesdienstlicher, ritueller Sühne Plat. Rep. 2, 364, E: *λύσεις δὲ καὶ καθαρμοὶ ἀδικημάτων*. Soph. El. 447: *λυτρία τοῦ φόνου*, Sühnmittel; Lucen. dial. deor. 4, 2: *εἰ δὲ ἐπαυάζεις με, ἱπισχοῦμαι σοι καὶ ἄλλον χρῖον τυθήσεσθαι λύτρα ἱπὲρ ἐμοῦ* — ist die Uebersetzung des hebr. *קָדַשׁ* durch *λύτρον* eben um deswillen schwerlich zurückzuführen, weil es sich in den betr. bibl. Stellen stets um eine Geldzahlung handelt. Die Geldzahlung, nicht der Gedanke der Loskaufung von Gericht u. Strafe, veranlaßt die Wahl von *λύτρον*.

Es fragt sich, ob dieses Ergebnis auch ausschlaggebend ist für die Auffassung von Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθε διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*, also ob auch hier die Opfervorstellung, der Gedanke eines Sühnopfers abzuweisen sei. Die Wahl des Sing. statt des auch bei den LXX gebräuchl. Plur. der Prof.-Gräc. entscheidet die Frage um so weniger, als auch von der Opfersühne in der Prof.-Gräc. der Plur. steht wegen der Reihe von Handlungen, aus denen sich dieselbe zusammensetzt. Der Sing. ist an unserer Stelle einfach veranlaßt durch die Erwähnung dessen, was als *λύτρον* gegeben wird, der *ψυχῇ*. Dies verträgt nicht den Plur. *λύτρα*. Es sind andere Erwägungen, von denen aus die Frage zu entscheiden ist. Der Begriff des *λύτρον* schließt den Gedanken der Opfersühne an u. für sich nicht ein, aber er schließt ihn auch nicht, wie der Sprachgebr. der Prof.-Gräc. zeigt, von vornherein aus. Ob *λύτρον* ein Lösegeld, einen Lösepreis, oder ob es eine befreiende Opfersühne bz., kommt ganz auf den Zusammenhang an, in welchem es steht. Sofern die Opfersühne von der Schuld u. Strafe, von der Gerichtsverhaftung befreit, ist sie ebenso gut *λύτρον*, wie das Lösegeld, um welches der Gefangene frei wird. Die Entscheidung für unsere Stelle wird demgemäß nicht aus dem Begriffe von *λύτρον* zu erheben sein, sondern der hier vorliegende Begriff von *λύτρον* ist zu bestimmen nach dem, was als *λύτρον* erscheint. Dies ist das in den Tod gegebene Leben des HErrn. Wenn nun anderwärts der HErr diese seine Hingabe in den Tod behufs unserer Befreiung von der Schuldverhaftung unter dem Gesichtspunkte des Opfers ansieht (Mtth. 26, 28. Marc. 14, 20. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 24. 25), so haben wir dort die gleiche Vorstellung, u. es kann dagegen nicht eingewendet werden, daß er selbst anderwärts Bedeutung u. Wirkung seines Todes wie Joh. 3, 14; 6, 51; 10, 15; 12, 32 unter einem anderen Gesichtspunkte ansehe. Denn der Gesichtspunkt der Befreiung von Gerichts- bzw. Todesverhaftung ist Mtth. 20, 28 u. 26, 28 derselbe, u. deshalb ist die Vergleichung u. Verbindung dieser beiden Aussagen einfach geboten. Wenn der HErr durch seine Hingabe in den Tod unsere Befreiung bewirken will, so ist diese Befreiung eine Befreiung von der Gerichtsverhaftung (vgl. Mtth. 16, 26: *τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*; Marc. 8, 37, vgl. mit Ps. 51, 18) u. sein Tod Opfertod, u. demgemäß ist nicht sowol *λύτρον* an u. für sich = Sühne, sondern Sühne, Opfersühne ist das *λύτρον*, welches er im Auge hat. Wenn Christus sich hier wie Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37 wahrscheinl. des hebr. Wortes *קָדַשׁ* bedient hat, u. nicht des von Delitsch hier eingesetzten nur Exod. 21, 30



u. Pl. 49, 9 sich findenden ἡγῆς, da ῥῆς im Unterschiede von ἡς u. seinen Derivaten das gebräuchl. Wort für die Lösung des dem Gerichte verfallenen Lebens ist u. ῥῆς ἡγῆς an beiden Stellen nur Erklärung oder Erläuterung des an beiden Stellen verwendeten ῥῆς ist, so ist aus der Uebertragung derselben durch λίτρον statt des 1 Sam. 12, 3 u. Pl. 49, 8 gewählten ἔξλασμα doch nicht der Schluß zu ziehen, daß damit ein Beweis gegen die an unserer Stelle gefundene Vorstellung der Opferstätte erbracht sei. Denn der apostol. bzw. nrchristl. Sprachgebrauch, auf den für das Verständnis dieser Uebertragung zurückzugehen ist, zeigt, daß in diesen Kreisen der Begriff des λίτρον, ἀνιλιτρον, λυτροῦν, ἀπολύτρωσις unwillkürlich sich mit der Opfervorstellung verband, daß die ἀπολύτρωσις, das ἐξαγοράζειν als Zweck u. Wirkung des Opfers angesehen wurde, vgl. unter ἐξαγοράζειν, λυτροῦν, ἀνιλιτρον, u. daß es demgemäß der Wahl von ἔξλασμα gar nicht bedurfte, welches überdies den neueren Einwendungen gegen die obige Auffassung gegenüber auch nicht Stand gehalten hätte, indem es 1 Sam. 12, 3, an der einen der beiden Stellen, an denen es = ῥῆς, entschieden nicht von der Opferstätte steht, u. nur Pl. 49, 8 die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß der Uebersetzer ἔξλασμα gewählt, weil es sich um eine Welt zu leistende Stühne handelt, für welche er den entsprechenden Ausdruck der Terminologie des Opferscultus entnahm. Bei der Beständigkeit hienach in dem Gebrauch von λύσκεισθαι u. seinen Derivaten erscheint auch 1 Sam. 12, 3 nur als Uebertragung eines term. techn. auf ein anderes Gebiet.

Was das ἀνι πολλῶν betrifft, so ist dasselbe dem Sprachgebr. gemäß (vgl. auch oben Thuc. 5, 3) mit λίτρον u. nicht mit δοῦναι zu verbinden. Für die Vorstellung der Stellvertretung, welche der Ausdruck enthält, vgl. Jes. 43, 3. 4: ποίησαι ἄλλαγμα σου Αἰγύπτου . . . δώσω ἄνθρωπον ἐπὶ σου κτλ., sowie die von Bretschneider angef. Stellen 4 Rec. 6, 29: ἀντήρχον λάβε τὴν ἐμὴν ψυχὴν. 17, 22: ὀντήρχον τῆς τοῦ ἔθνους ἁμαρτίας. Für λίτρον von der Stühne vgl. Act. Thom. 21: λίτρον αἰσίων παραπομιμίων. — Die obigen Ausführungen sowie die unter λυτρόω bestätigten das Richtige u. berichtigen das Irrige in den Ausführungen Mitschls, Nechfs. u. Versöhnung II, S. 70 ff.

Λυτρόω, eigentl. ein Lösegeld hervorbringen; das Activ nicht von demjenigen, der das Lösegeld giebt, sondern der es empfängt, daher = gegen ein Lösegeld freigeben, vgl. Plat. Theaet. 165, E: οὗ σε χειρωσόμενος — ἐλίστρον χρημάτων ὅσων σοὶ τε κάκιστον ἰδοῦκε. Diod. 19, 73: τῶν στρατιωτῶν οὓς μὲν ἐλίστρωσεν. Med.: durch ein Lösegeld befreien, loskaufen, Diod. 5, 17: ἀντι μῶς γυναικὸς τοῦς ἄνδρας δαδόντες λυτροῦνται. Pass. = ausgelöst, befreit werden, Dem. 19, 170: ἦν μὴ δοκῆν . . . ἐκ τῶν ἰδίων κελυρωσθαι πένητες ἄνθρωποι. In der Prof. Gräc. nicht häufig, dafür gewöhnl. λῆιν, w. f.; häufiger in der spät. Gräc. z. B. bei Polyb., Plut., Diod. das mit dem gleichen Unterschiede der Genera gebrauchte Compos. ἀπολυτρόω, welches wiederum in der bibl. Gräc. nur zweimal u. zwar im Med. sich findet, Exod. 21, 8 = ῥῆ u. Zeph. 3, 3 = לָאָה.

Bei den LXX nur Med. u. Pass. entspr. den hebr. Voces לָאָה u. ῥῆ, von denen erstere daneben noch, aber minder häufig, durch ῥῆσθαι, sowie durch ἀγχιτείνειν (s. u.) u. nur vereinzelt anders, ῥῆ dagegen nur noch sehr selten durch ῥῆσθαι u. ἀλλάσσειν u. ganz vereinzelt anders wiedergegeben wird. Außerdem entspr. λυτροῦσθαι ganz vereinzelt ῥῆ Pl. 7, 3; 136, 24. Iren. 5, 8. Dan. 4, 24. ῥῆ Pl. 32, 7. ῥῆ Pl. Zeph. 3, 16. ῥῆ Pl. 144, 10. ῥῆ Pl. 59, 2. Im Sprachgebr. unterscheiden sich לָאָה u. ῥῆ so, daß לָאָה häufig verwendet wird für die Wiedereinlösung verlaufen (Gen. 25, 25. 30. 33. 48. 49. 54 oder Gott gelobten Gutes (Gen. 27, 13.

15. 19. 20. 27. 28. 31. 33), sowie für die Einforderung einer Blutschuld = rächen, daher auch = ἀγχιτείνειν. Lev. 25, 25. 26. Num. 5, 8; 35, 12 ff. Deut. 19, 6. 12. Jos. 20, 3 ff. Ruth 2, 20; 3, 9. 12 f.; 4, 1 ff. 2 Sam. 14, 11, weil Wieder- u. Loskaufspflicht u. Recht sowie Pflicht u. Recht der Blutrache dem nächsten Verwandten zustand. פדוּ dagegen steht speciell von der Lösung der Erstgeburt Exod. 13, 13. 15; 34, 10. Num. 18, 15. 17, nur Lev. 19, 20 von dem Loskauf einer Unfreien, Lev. 27, 29 von der versagten Lösung eines עֶבֶד, während V. 31 von der Abkaufung eines Zehnten זֶכֶּה. Sonst stehen beide Bz. im Sinne von Befreiung aus Bedrängnis, Gefangenschaft, u. zwar als term. techn. für die göttl. Heilsthät, welche Israel erfahren hat bzw. hofft u. erbittet. Die Wahl des einen oder anderen Ausdrucks folgt keinen bestimmten Regeln, sondern scheint nur auf der Vorliebe des Schriftstellers zu beruhen. So gebr. Jesajah außer 51, 10 nur זֶכֶּה, während im ersten Psalmbuch nur, im zweiten vorwiegend פדוּ gebr. wird.

Diesem letzteren Gebr. entspricht es, daß λυτροῦσθαι die allgem. Bed. befreien, erlösen annimmt u. die Beziehung auf ein für die Befreiung gezahltes Lösegeld ganz zurücktritt, wodurch sich das λυτροῦσθαι der LXX von dem der Prof.-Gräc. (auch von dem prof. ἀπολυτρώσθαι) unterscheidet; nur Jes. 52, 2: δωρεὰν ἐπράξατε, οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε (= זֶכֶּה), sowie, wo es heißt, daß Gott sein Eigentum Deut. 9, 26 oder sich zum Eigentum Israel erlöst habe — 2 Sam. 7, 23. 1 Chron. 17, 21; vgl. Sach. 10, 8, sowie Ps. 49, 8 — wird der Gedanke eines Freikaufs noch festgehalten. זֶכֶּה in diesem Sinne entspricht es Exod. 6, 8; 15, 13. Jes. 41, 14; 43, 1. 14; 44, 22—24; 52, 3; 62, 12; 63, 9. Jer. 50, 34. Thren. 3, 57. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Ps. 71, 23; 72, 14; 74, 2; 77, 16; 103, 4; 106, 10; 119, 159; פדוּ Deut. 7, 8; 9, 26; 13, 5; 15, 15; 21, 8; 24, 18. 2 Sam. 7, 23. 1 Chron. 17, 21. Mich. 1, 10. Ps. 25, 22; 26, 10; 31, 6; 34, 23; 44, 27; 130, 8. Jes. 51, 10. Jer. 15, 21; 31, 11. Hos. 7, 13. Mich. 6, 4. Sach. 10, 8. Es ist die Vermutung gestattet, daß der Gedanke an das Eigentumsverhältnis, in welchem Israel zu Gott steht, עֶבֶד, s. περιούσιος, diesen Gebr. von זֶכֶּה, פדוּ, λυτροῦσθαι veranlaßt habe, da sonst sich die für die Synon. נָצַח, שָׁמַח, שָׂשׂוּ u. a. verwendeten Wörter ῥέσθαι, σώζειν dargeboten hätten.

So häufig sich nun das Wort in der soteriol. Terminologie des N. T. findet, so selten ist es im N. T., so daß wenn nicht das dem-N. T. fremde mehr dem prof. Sprachgebr. entsprechende ἀπολύτρωσις hinzutäme, kaum von einem nennenswerten neutest. Gebrauch die Rede sein könnte. Dieser neutest. Gebr. aber — einschließlich der unten verzeichneten Deriv. u. Compos. — deckt sich wieder nicht mit dem alttest. Gebrauch, sofern nur in einer verhältnismäßig kleineren Reihe von Stellen ledigl. die alttest. Vorstellung der Rettung aus Elend u. Bedrängnis durch eine That göttl. Macht u. Liebe festgehalten wird — λυτροῦσθαι Luc. 24, 21. λύτρωσις Luc. 1, 68; 2, 38. ἀπολύτρωσις Röm. 8, 23. Eph. 1, 14; 4, 30 — während an den übr. Stellen an die Befreiung der Sünder, der sündigen Menschheit aus der Schuldverhaftung gedacht wird. So findet es sich im N. T. nur an einer Stelle, Ps. 130, 8: καὶ αὐτὸς λυτρώσεται τὸν Ἰσραὴλ ἐκ πασῶν τῶν ἀνομιῶν αὐτῶν (der das neutestamentl. αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν Mtth. 1, 21 entspr.), aber auch hier mit dem Unterschiede, daß Ps. 130, 8 keine Beziehung auf die Vermittelung dieser Errettung durch Sühne oder Opfer vorliegt, während an den betr. neutestamentl. Stellen die Erlösung unzweideutig als die durch das Opfer Christi vermittelte Befreiung aus der Schuld- u. Gerichtsverhaftung gedacht ist. Daß λυτροῦσθαι, ἀπολύτρωσις als Erlösung aus der Schuldverhaftung gedacht ist, stimmt insofern mit dem

alttestamentl. Begriff speciell bei den Propheten überein, als die Bedrängnis Israels, aus der Gott sein Volk errettet, Gerichtsfolge der Sünde ist (vgl. *ἀγος* S. 46 ff. *δικαιος* S. 287 ff.), — eine Sachlage, für welche Ps. 130, 8 nur der Ausdruck ihrer rückhaltlosen Anerkennung ist. Daß aber diese Errettung oder Erlösung durch Sühne zu Stande gebracht ist, ist Ergebnis neustamentl. Beschaffung derselben durch das Jes. 53 zwar geschaute aber damals nicht verstandene Sühnopfer des Messias, u. darauf, d. h. auf der neustam. Erscheinung u. Wirklichkeit der Erlösung beruht es, daß der Begriff derselben diese nähere Bestimmtheit in sich aufnimmt. Es gilt das schon unter *ἀγοράζω* S. 64 gesagt; wenn im N. T. die Verheißung Jes. 52, 3: *σωτηρίαν ἐπαρώδητε, οὐ μετ' ἁργυρίων λυτρωθήσασθε* in der Erfüllung die Gestalt gewinnt, welche 1 Petr. 1, 18. 19 ausgedrückt: *οὐ γὰρ ἀργύρῳ, ἀργυρίῳ ἢ χρυσίῳ ἐλυτρώθητε, ἀλλὰ τιμῇ αἱματι ὡς ἁμνοῦ ἁμώμων καὶ ἁσπίλων* Nr. so treffen hier die Verstellungen von Opfer u. Lösegeld zusammen, u. der Begriff der Erlösung empfängt die nähere Bestimmtheit der durch das Opfer Christi bewirkten Befreiung von der Schuld u. Gerichtsverhaftung. Der Gedanke an einen Kaupreis, ein Lösegeld kommt wieder zu seinem Rechte, nur daß das *λύτρον* ein Opfer ist.

Damit ordnen sich denn nun die wenigen neustamentl. Stellen so: **a)** allgem. = befreien aus der Bedrängnis Luc. 24, 21: *ἡμῖς δὲ ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτρωθῆναι τὸν Ἰσραὴλ*, entspr. den alttestam. Zusätzen: *יְהוָה יִשְׁעֵנוּ, יְהוָה יִשְׁעֵנוּ, יְהוָה יִשְׁעֵנוּ*. **b)** erlösen aus der Schuld u. Gerichtsverhaftung durch das *λύτρον* des Opfers Christi; so 1 Petr. 1, 18: *ἐλυτρώθητε . . . ἐκ τῆς ματαιότητος ἡμῶν ἀναστροφῆς . . . τιμῇ αἱματι*, wo die *ματ. ἀναστροφῆς* wie Ps. 130, 8 die *ἀνομία* als die Schuld, die Verschuldung, nicht als die Lebensbewegung gedacht ist, der die Erlösung ein Ende macht. Aelteres wird durch den Zusatz *τιμῇ αἱμ.* verwehrt, welcher auf die Sühne hinweist. Während hier der Gedanke des Lösegeldes eine neue Form erhält, fügt Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρωσῇται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτὴν ἅδον περιούσιον* daneben den alttestam. Gedanken der Eigentumserwerbung (i. v. hinzu; die Verbindung mit dem Opferbegriff ist durch die Verbind. mit *καθαρίσῃ* gesichert. (Ueber Ps. 49, 8 f. u. *λύτρον*.)

An der vorstehenden Erklärung mag die Unrichtigkeit derjenigen Unterscheidung der Begriffe Erlösung u. Befreiung erweisen werden, welche Schleiermacher eingeführt hat. Biblischen Grund hat dieselbe nicht. Die entsprechende Sache wird im N. T. anders ausgedrückt.

*Λύτρωσις*, *εὐσ*, *ῆ*, sollte eigentlich, wenn das Activum von *λυτρίω* die wirkliche wirkungsl. Bedeutung wiedergeht, nicht Auslösung, Verkauf, sondern das Verlassen, die Abgabe bz. Es ist jedoch sehr selten in der Prof.-Gräc. u. bz. in dieser activisch Plat. Anat. 11: *λύτρωσις αἰχμαλώτων* = Verkauf. In der bibl. Gräc. = Erlösung, Befreiung, u. zwar wohl nicht vom Standpunkte des handelnden Subjects aus, sondern von dem des Objects als passivisch, wie häufig die Substant. auf *-σις*, latem. *-io*. LXX = *לְוִיָּה* Ps. 130, 7; 111, 9. — Rev. 25, 48. Im N. T. **a)** emily. *λυτρωθῆναι*. **a** = Erlösung aus der Bedrängnis, Luc. 1, 68: *ἐποίησε λυτρωσιν τῷ κοῦ αἰῶνι*, vgl. B. 71. 2, 38: *ἀγοραζόμενοι λύτρωσιν ἱεροσολύμ.* **b)** Hebr. 9, 12 von der durch die Sühne geschehenen Befreiung von der Sündenschuld u. Strafe: *διὰ τοῦ ἰδίου αἱματος εἰσλθεὶς ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια, αἰώνιον λύτρωσιν ἐπαράμενος*.

*Λυτρωτής*, *ῆ*, nur in der bibl. u. fröhl. Gräc., Erlöser, Befreier. LXX = *לְוִיָּה* Ps. 19, 15; 75, 35, welches bei Jes., wo es häufiger im soteriologischen



Sinne steht, = ὁ ῥνόμενος, ῥυσόμενος, vgl. Jes. 49, 7; 59, 20; 47, 4 u. ö. Im N. T. nur Act. 7, 35 von Moyses: τοῦτον ὁ θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέσταλκεν.

Ἀντίλυτρον, τὸ, außer Orph. de lapid. 587 nur in der bibl. Gräc. u. zwar 1 Tim. 2, 6: ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, = Lösegeld; das λύτρον ἀντι πολλῶν Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 ist hier als ἀντίλυτρον bz., um das Eintreten Christi an Statt Aller hervorzuheben, zu deren Bestem (ὑπὲρ) es stattgefunden. Wie nun Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 eine Beziehung auf die Sühne vorliegt, so auch hier, vgl. 1 Petr. 1, 18 19, da doch das δίδοναι ἑαυτὸν nichts anderes als die Selbsthingabe in den Tod bz. kann, vgl. Tit. 2, 14: ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσθαι ἡμᾶς. Gal. 1, 4. — Ps. 49, 9 findet es sich nach Orig. bei einem Uebersetzer = יְיָ־יִשְׁׁרָאֵל, LXX: ἡ τιμὴ τῆς λυτρώσεως. Ferner in einem Cod. der Hexapla B. 8 als Glossa zu ἐξίλασμα = ἱεῖς. LXX haben das Wort nicht.

Ἀπολύτρωσις, ἡ, eigentl. die Freigebung für Lösegeld, aber Plut. Pomp. 24 = Loskaufung, vgl. ἀπολυτρόω, = loskaufen Exod. 21, 8 καὶ Νι.; befreien Zeph. 3, 1 וְיִשְׁׁרָאֵל. — Selten in der Prof.-Gräc.; einmal LXX Dan. 4, 29 (31): ὁ χρόνος μου τῆς ἀπολυτρώσεως ἦλθε = Befreiung (ohne entspr. hebr. Text). Sonst nur in der neutestamentl. u. der kirchl. Gräc., u. zwar = Befreiung, Erlösung im pass. Sinne, vgl. λύτρωσις. **a)** Befreiung von Leiden, Drangsal ic. Hebr. 11, 35: οἱ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν, ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν. **b)** Erlösung, von der zukünftigen Befreiung zur ἐλευθερίᾳ τῆς δόξης τῶν νιῶν τοῦ θεοῦ Röm. 8, 21, von der abschließl. u. abschließl. Heilsoffenbarung, der Heilsvollendung. Luc. 21, 28: ἐγγίξει ἡ ἡμῶν. Eph. 1, 14: ὑποθήκων . . . εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως κτλ. 4, 30: ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως. — Röm. 8, 23: νιόθεσίαν ἀπεκδεχόμενοι, τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. — **c)** Erlösung als Resultat der Sühne, Befreiung von der Sündenschuld u. Strafe, von der Schuldverhaftung. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων. Col. 1, 14. Röm. 3, 24: διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χρῆ Ἰη, ᾧν προέβητο ὁ θεὸς ἰλαστήριον. Hebr. 9, 15: θανάτου γενομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν — παραβάσεων. 1 Cor. 1, 30: δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμός καὶ ἀπολύτρωσις. Näheres s. u. λυτρόω.

## M.

Μακάριος, α, ον, glücklich, prof., doch auch bei Dicht., bes. Eurip. vorkommende Nebenform von μάκαρ (nach Curtius 161, Prellwitz 189 desselben Stammes mit μακρός, μήκος, μακεδνός, vgl. lat. macto), welches bei Homer u. Hes. Beiwort der Götter im Unterschiede von den dem Elend u. Tode unterworfenen Menschen (Il. 1, 339: πρὸς τε θεῶν μακάρων πρὸς τε θνητῶν ἄνθρώπων); bei Hes., Plat., Dem. u. a. auch Bz. der Verstorbenen,

vgl. Xen. Ag. 11, 8: *νομίζων τοὺς μὲν καλοὺς ζῶντας αἴτιον εἶδαιμονας, τοὺς δὲ ἐκλειῶς τιελεντηκότους ἤδη μακαρίους*. Μακάριος wird von Menschen u. Zuständen geb., nach Grösch. u. Eud. = ὁ πάντοτε ἐν ἀγαθῷ ὢν, εἰδαίμων, jedoch ursprüngl. stärker u. idealer als εἰδαίμων zur Bz. eines Zustandes, wie er den über irdischem Leid u. irdischer Lebenshemmung erhabenen Göttern eignet, s. unter μακαρισμός. Dies spricht sich noch bei Aristot. aus, für welchen μακάριος gegenüber ἐνδεής derjenige ist, der keines Guten entbehrt, u. welcher Eth. Nik. 10, 8 zwischen göttl. u. menschl. Glückseligkeit so unterscheidet, daß letzterer eigentl. nur das Präd. εἰδαίμονία zusomme, denn τοὺς μὲν θεοὺς ἅπας ὁ βίος μακάριος, τοὺς δ' ἀνθρώπους, ἐξ ὅσων ἐμολογῶ τι τῆς τοιαύτης ἐνεργείας ἰσχύει. Xen., Plat., Plut. u. a. verbinden Eifer beduß vollerer u. erdhepfender Ausdrucksweise μακ. καὶ εἰδαίμων, vgl. Xen. Cyr. 8, 3, 48. Plat. Rep. 1, 354, A. Plut. de aud. poet. 6 (25, A), allein das eigentl. Wort zur Bz. menschl. Glückseligkeit bleibt εἰδαίμων, εἰδαίμονία (daneben auch das mehr poet. εὐτυχίς, sowie das homer. u. hochpoet. ὀλβιος), wie denn z. B. bei Stobäus in dem Abschnitt περὶ εἰδαίμονίας sich μακάριος nicht ein einziges Mal findet. Es ist doch noch ein über die εἰδαίμονία hinausgehender Zustand, wenigleich der Grundbegriff derselbe ist, neml. ἡ παντελής τῶν ἀγαθῶν ἔκτις ἢ καὶ τελείτης βίον κατὰ γένειν εὐοοσύνιος (Plut. l. 1.).

Es ist begreiflich, daß die bibl. Gräc. sich vor der Aufnahme der Bz. εἰδαίμων, εὐτυχίς vollkommen verwahrt hat; doch dürfte der Grund nicht lediglich in der hebraïschen Färbung dieser Ausdrücke zu suchen sein, sondern zugleich in der tieferen u. idealeren Vorstellung welche instinctiv nur die Wahl hatte zwischen μακάριος u. ὀλβιος, wenn εἰδαίμ. u. εὐτυχ. ausfielen. Daß das hochpoet. ὀλβιος ferner lag, begreift sich um so leichter, als für die Aufnahme des relig. Gehaltes der bibl. Vorstellung μακάριος von Hause aus am geeignetsten war.

Μακάριος entspr. nun dem bekannten hebr. מְקָרִים, u. wird zunächst im rein irdischen Sinne geb., spon. καλοὺς σοι ἔσται Ps. 127, 2; gegenüber ἐμπεσεῖν κακοῖς Prov. 28, 14; so vgl. Gen. 30, 13. 1 Kön. 10, 8. 2 Chron. 9, 7 Ps. 34, 9; meist aber wird es gebraucht von dem Zustande, in welchem Jemand der Huld u. des Heiles Gottes theilhaftig ist oder wird, vgl. Jes. 56, 2 mit B. 1: ἰγγικε γὰρ τὸ σωτήριόν μου παραγενέσθαι καὶ τὸ ἔλεος μου ἀποκαλύψεται. So irdisch die Existenz dieser Glückseligkeit ist, so wesentl. ist ihr doch nicht kleb, daß sie göttl. Heils- u. Gnadewirkung ist Ps. 32, 1, 2; 33, 12; 65, 4; vgl. u. νόμος S. 671), sondern auch, daß sie nur vorhanden ist oder eintritt, wo das entsprechende Verhalten gegen Gott vorliegt, so daß sie event. das Hoffnungsgut derer bildet, deren Gegenwart unter feindl. Trübe liegt, — vgl. u. a. Deut. 23, 29. Ps. 34, 9 mit B. 10 ff. 40, 5 mit B. 2 ff.; 65, 5; 85, 16; 94, 12 mit B. 13 ff.; 106, 3 mit B. 4; 112, 1 mit B. 2 ff.; 145, 5 mit B. 7 ff. Jes. 30, 18. Mal. 3, 12 — ja auch innerlich im Genuße der Gnade u. Gemeinschaft Gottes dort vorhanden ist, wo der äußere Zustand nicht entspricht, vgl. Ps. 32, 1, 2; 84, 5 ff. Hiob 6, 17. — In den Apokr. tritt das relig. es-erbliche Element nur an wenigen Stellen hervor, wie Sir. 34, 15; 50, 28, 29 (sonst noch Sap. 3, 13. Sir. 14, 1. 2. 20; 25, 8. 9 u. a.).

Im N. T. ist μακάριος ein durchaus relig. bestimmter Begriff, die Lebensfreudigkeit u. die Vermeidung dessen ausdrückend, dem Gottes Huld u. Heil widerfahren ist oder widerfahren wird, ersteres auch ganz abgesehen von der äußeren Lage. Nur Act. 20, 35; 26, 2. 1 Cor. 7, 40. vgl. B. 28 steht es ohne diese Beziehung auf die Heilserfahrung. Sonst aber bz. es von Menschen ausgelegt stets ein durch irgend eine Erfahrung göttl. Huld, insbesondere aber durch die Heilsoffenbarung bedingtes u. a. d. d. Verweisung im Verhältnis zur alttestamentl. Verheißung, insbesondere der

innerlichere, geistliche Charakter ist mit der neutestam. Heils offenbarung u. Heilserkenntnis gegeben, nicht aber (Athenis. zu Mtth. 5, 3) durch die Anwendung des Begriffes auf Gott, wie sie nur 1 Tim. 1, 11; 6, 15 vorliegt. Es findet sich **a)** von Gott 1 Tim. 1, 11; 6, 15. **b)** von Menschen. Der Prof.-Gräc. am nächsten (außer den oben angef. Stt. Act. 20, 35 u.) steht Apof. 14, 13: μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες ἀπάρτι. 20, 6: μακ. καὶ ἅγιος ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ. Dem alttestamentl. Gebrauch am nächsten steht es in den Seligpreisungen der Bergpredigt Mtth. 5, 3—11. Luc. 6, 20—22. Röm. 4, 7. 8 aus Ps. 32, 1. 2. Apof. 22, 14: μακάριοι οἱ πλύνοντες τὰς στολὰς αὐτῶν, ὅτι κτλ. Specif. neutestamentl. Joh. 20, 29: μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Mtth. 13, 16. Luc. 10, 23. Mtth. 16, 17. 1 Petr. 4, 14: μακάριοι, ὅτι τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ τοῦ Θεοῦ πνεῦμα ἐφ' ἡμᾶς ἀναπαύεται. Außerdem Mtth. 11, 6. Luc. 7, 23. Mtth. 16, 17; 24, 46. Luc. 1, 45; 11, 27. 28; 12, 37. 38. 43; 14, 14. 15; 23, 29. Joh. 13, 17. Jak. 1, 12. 25. 1 Petr. 3, 14. Apof. 1, 3; 16, 15; 19, 9; 22, 7. **c)** Einmal mit einem sachl. Substantiv Tit. 2, 13: τὴν μακαρίαν ἐλπίδα (vgl. μακαρίζειν, gewöhnl. = glücklich preisen, aber Ps. 41, 3. Jes. 3, 12; 9, 16 = beglücken).

Μακαρίζω, Fut. μακαριῶ. **a)** glücklich preisen, Hom., Herd., Xen., Thuc., Plut. u. a. LXX = קִנְיָ Gen. 30, 12. Hiob 29, 11. Ps. 72, 17. Mal. 3, 12. 15. Sir. 11, 28 u. 8. Im N. T. nur Luc. 1, 48. Jac. 5, 11. Die Constr. τινά τινος (Plat., Joftr., Xen., Plut.) nur 4 Mcc. 1, 10. **b)** beglücken; so nicht in der Prof.-Gräc., dagegen in der alttestamentl. Ps. 41, 3. Jes. 3, 12; 9, 16. Sir. 25, 23. — Davon μακαριστός = μακάριος Prov. 14, 21; 16, 20; 29, 18. 2 Mcc. 7, 24.

Μακαρισμός, οἷ, ὁ, das Glückseligpreisen, Seligpreisung; Plat., Aristot. Plut. Sol. 27, 7: ὧ δ' εἰς τέλος ὁ δαίμων ἔθετο τὴν εὐπραγίαν, τοῦτον εὐδαίμονα νομίζομεν. ὁ δὲ ζῶντος ἐστὶ καὶ κινδυνεύοντος ἐν τῷ βίῳ μακαρισμός ὥσπερ ἄγωνιζομένου κέρημα καὶ στέφανός ἐστιν ἀβέβαιος καὶ ἄκυρος. In der bibl. Gräc. nur Röm. 4, 6. 9. Gal. 4, 15.

Μαμωμᾶ, ᾶ, ὁ (nicht μαμωνᾶς, = מָמוֹן, stat. emph. von מָמוֹן), wie alle Uncial-Handschriften u. die meisten Minuskeln lesen statt der von wenigen Minuskeln vertretenen Schreibung der Rec. μαμμωνᾶ. So benennt Christus Luc. 16, 9. 11 das irdische Gut, Geld u. Gut, mit einem dem nachbibl. Hebr. u. Chald. entnommenen Ausdruck, um ihn in dem Satze οὐ δύνασθε θεῷ δουλεῦν καὶ μαμωμᾶ (V. 13. Mtth. 6, 24) wie den Eigennamen eines Gözen gebrauchen zu können (v. Hofmann zu Luc. 16, 9), vgl. Eph. 5, 5: πλεονέκτης ὁ ἐστὶν εἰδωλολατρίας. Die Targumim gebrauchen מָמוֹן, מַמְמוֹן für die verschiedenen hebr. Ausdrücke für Geld u. Gut, die dasselbe nach seinem Werte u. Bestande, wie קֶסֶף, כֶּהֱן, קֶהֱן, oder nach seinem Ursprunge wie כֶּסֶף, oder nach seinem Zwecke wie קֶהֱן, קֶסֶף bz., z. B. Gen. 37, 26. Exod. 21, 30. Richt. 5, 20. Jes. 45, 13; 55, 1. Ps. 44, 12; 49, 11 u. a. Vgl. Levy, chald. Wörterb. über die Targumim s. v.; desselben neuhebr. u. chald. Wörterb. über die Talmudim u. Midraschim. Buxtorf, lex. chald. talm. et rabb. s. v. Es ist also der alle Arten von Besitz, Erwerb u. Gewinn einheittl. zusammenfassende Ausdruck, Wertbezeichnung, wie das deutsche „Geld“. Gegen die von Drusius versuchte, von Buxtorf an erster Stelle ver-



zeichnete Grtl. des Ausdr. als contrahiert aus מאמון von מאן, wie מאמון ft. מאמון von מאן spricht dies, daß sich nirgend eine Andeut. der uripr. Form, wie in מנין, מנין, מנין findet; auch die Uebersetzung der LXX von מנין Jes. 33, 6 durch *θησαυροί*, Ps. 37, 7 durch *αυλῆς* spricht nicht dafür; denn Jes. 33, 6 ist es sehr zweifelhaft, ob *θησ.* dem מאמון oder nicht vielmehr dem folg. מנין entspr., u. Ps. 37, 3 ist *ποικιλίστη ἐπὶ τῇ αὐλῇ* = מנין רבה vielleicht missverständl. Paraphrase, oder die LXX haben, wie vielfach angenommen wird, מנין ft. מנין gelesen, wie מנין Jes. 60, 5 = Menge, Güterfülle, Reichthum. Eine andere Ableitung versucht Gieseler, thesaur. s. v. מנין, מנין = מנין = Vorratskammer, verborgener Schatz (so auch Meyer zu Matth. 6, 21, wozu aber mindestens die Verdoppelung des zweiten מ erforderlich wäre, welche in dem hebr. u. chald. Ausdruck nirgend nachzuweisen ist. Delitzsch, hor. hebr. et talm. zu Luc. 16, 9, Zeitschr. für luth. Theol. 1876, S. 600), u. Levy, neubebr. Wörterb., leitet das Wort von מן im Sinne von מן zuteilen ab, gebildet wie מן von מן, = Zugeteiltes, Vermögen; dieselbe Ableitung wird in einer Spielerei eines hagad. Wdr. (Tanduma Matt.) unter unzulässiger Deutung des ersten מ = מן vertreten, מנין von מנה = zählen (i. die Stelle bei Levy, neubebr. Wörterb. unter מן III: „מנין d. i. was du zählst, hat keinen Wert“). Nach Kaugsch in seiner „Grammatik des Bibl.-Aramäischen. Mit einer kritischen Erweiterung der aramäischen Wörter im N. T.“ Leipzig 1884, S. 10, existiert jedoch der Stamm מן nicht. Lagarde, Göttinger Gel.-Anz. 1884, S. 278, führt das Wort auf מנין, Stamm מן zurück, abgeschwächt zu מאמון, dann מנין oder מנין. So aber das doch offenbar einer späteren Zeit entstammende Wort auf ein nicht im hebr., sondern nur im arab. erhaltenes Verbum zurückgeführt werden darf, erscheint doch fraglich. Geismann nimmt anlässlich der LXX-Uebers. Ps. 37, 3 an, daß es aus מנין, einer Weiterbildung wie מנין oder מנין, zusammengezogen u. Fülle in demselben Sinne wie מנין Jes. 60, 5 bedeute. Indes die bei Buxtorf u. Levy mit zahlreichen Belegen gegebene Uebersicht des Sprachgebrauchs spricht nicht für eine Grundbedeutung Fülle, sondern nur für eine Wertbezeichnung des Besitzes. — Für die Angabe, daß bei den Syrern ein dem Plutus entsprechender Gott den Namen Mammon geführt habe, spricht die als Beleg angeführte einzige Stelle Tert. adv. Marc. 4, 33 nicht im geringsten, i. Theoluc zu Matth. 6, 24. — Ueber den Gen. 175 *ἀνάμνησις* u. das Epitheton s. S. 124. 319 f. — Dieselbe Forderung wie der Hbr. Luc. 16, 9 nur unter anderer Wertung des Besitzes spricht die rabbin. Forderung aus, daß der Mensch sein Gut salzen müsse naml. durch Wohlthun, מנין מנין מנין Wohlthun ist das Salz des Reichthums (das Salz als notwendiger Bestandteil jedes Opfers), s. Buxtorf a. a. D.

Μανθάνω, μαθήσασθαι, ἐμαρῶν; vielleicht mit μάσσει streben, begehren, suchen zusammenhängend, nach Frettlw. von der Wurzel men (*μένω*) seinen Sinn auf etwas ruhend; = lernen, erfahren, in Erfahrung bringen. Act. 23, 27: *μανθάνω ἐν τοιαύτῳ ἔστιν*. Gal. 3, 2: *τοιοῦτο μὲν ἔστι μαθεῖν ὅτι ἐμὸν, ἐξ ἑξῆς ἔμαθον ὅτι ἀνέμου ἐδάμνη* i. ἐξ ἀνωτὶς ἀνέμους; (cf. Jos. Ant. 5, 8, 11: *μανθάνω ἐν αὐτῷ τῷ λογισμῷ*). Der Act. = etwas gelernt haben, verstehen, Psal. 4, 11: *ἐγὼ γὰρ ἐμαρῶν ἐν αὐτῷ ἐν αὐτῷ ἐν αὐτῷ*. Als Correlat zu *διδάσκω* 1 Tim. 2, 11. 12 u. a., der eingehenden Unterweisung in den Heilshandlungen u. der Heilordnung, ist *μανθάνω* das dieser Unterweisung entsprechende Verhalten = sich weissen lassen, also ein relig. sündl. Verhalten u. die Voraussetzung eines solchen. Psal. Job. 6, 45: *ἐδούκαί μιν διδάσκον τοὶ θεοὶ. αὐτὸς ὁ ἀκρίβους παρὰ τοὺς αὐτοὺς καὶ μαθεῖν ἐπὶ αὐτοῖς μὲν*.

Βηθ. 4, 9: ἃ καὶ ἐμάθετε . . . ταῦτα πρόσσετε. Col. 1, 9 entspricht *μανθάνειν* dem *ἐπιγινώσκειν τὴν χάριν τοῦ Θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ* B. 8; 2 Tim. 3, 7: πάντοτε *μανθάνοντα καὶ μηδέποτε εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν δυνάμενα*, vgl. B. 6; f. *ἐπιγινώσκειν*. Mtth. 9, 13; 11, 29. Röm. 16, 17. 1 Cor. 14, 31. Einmal findet es sich mit persönl. Obj. Eph. 4, 20: οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν *Xv*, εἴ γε αὐτὸν ἰκοῦσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε καθὼς ἐστὶν ἀλήθεια ἐν τῷ *Iv*. Hiermit kann nicht das *μανθάνειν* τινὰ, Zem. wahrnehmen, bemerken, in der Prof.-Gräc. verglichen werden, höchstens Eurip. Bacch. 1345: ὁψ' ἐμάθεθ' ἐμᾶς ihr habt euch spät erkannt, neml. eingesehen, was für Leute ihr seid, was ihr gethan habt. Wie das folgende εἴ γε αὐτὸν ἰκοῦσατε zeigt, ist Christus als Object u. Inhalt der Heilsverkündigung Obj. des *μανθάνειν*, weniger als Person; daher τὸν Χριστόν, während nachher: ἐν τῷ Ἰησοῦ; Χριστός ist die inhaltliche Bz. der Person Jesu. — 1 Tim. 5, 13: ἅμα δὲ καὶ ἀργαὶ *μανθάνουσι περιερχόμενοι τὰς οἰκίας* ist das Partic. gegen die irrige Berufung Huthers u. A. auf die Grammatik als Objectsangabe mit *μανθ.* zu verbinden, vgl. Thuc. 6, 39, 2: *μανθάνετε κακὰ πειύδοντες*. Krüger § 56, 6, 5. — Sonst noch Mtth. 24, 32. Marc. 13, 28. 1 Cor. 4, 6; 14, 35. 1 Tim. 2, 11; 5, 4. 2 Tim. 3, 14. Tit. 3, 14. Hebr. 5, 8. Apok. 24, 3. Joh. 7, 15. LXX = 725.

*Μαθητής*, ὁ, der Lehrling, der Schüler, gegenüber *διδάσκαλος*, *ἐνρέτης*; oft bei Xen., Plat. u. a., = *μανθάνων* Xen. Mem. 1, 2, 17. Mtth. 10, 24: οὐκ ἐστι *μαθητής ἐπὶ τὸν διδάσκαλον*. B. 25: ἀρκετὸν τῷ *μαθητῇ* ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ. Luc. 6, 40. Sm R. T. nur in den Evv. u. Act., u. zwar **1**) οἱ *μαθηταὶ Ἰωάννου* Marc. 2, 18. Luc. 5, 23; 7, 18. Mtth. 11, 2. Joh. 3, 25. καὶ οἱ τῶν *φarisαίων* Marc. 2, 18. Joh. 9, 28: σὺ *μαθητής* εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμέν *μαθηταί*. Es erhellt, daß *μ.* mehr als bloß den Lehrling, Schüler, daß es den Anhänger bz., welcher die ihm gegebene Unterweisung bewahrt u. sich zur Richtschnur macht. Cf. Plat. Apol. 33, A: οὗς οἱ διαβάλλοντες ἐμὲ φασιν ἐμους *μαθητὰς* εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πάποτ' ἐγενόμην. εἰ δὲ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμὰ τοῦ πράττοντος ἐπιθυμῇ ἀκούειν . . . οὐδενὶ πάποτε ἐφθόνησα. Xen. Mem. 1, 6, 3: οἱ διδάσκαλοι τοὺς *μαθητὰς* μιμητὰς ἐαυτῶν ἀποδεικνύουσιν. In diesem Sinne steht es insbesondere **2**) von den Jüngern Jesu, ὁ *Ic* καὶ οἱ *μαθ.* αὐτοῦ. Mtth. 9, 19. Vgl. Joh. 8, 31: ἔλεγεν οὖν ὁ *Ic* πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους: ἐὰν ὑμεῖς μένητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς *μαθηταί* μου ἐστέ. Luc. 14, 26: 27. 33. B. 27: ὅστις οὐ βασιτάζει τὸν σταυρὸν ἐαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὅπισω μου, οὐ δύναται εἶναι μου *μαθητής*. Joh. 15, 8: ἵνα καρπὸν πολλὸν φέρητε καὶ γενέσθε ἐμοὶ *μαθηταί*. Vgl. Joh. 9, 27. Mtth. 5, 1 mit 4, 22. So **a**) von den zwölf Jüngern Jesu, οἱ δώδεκα *μ.* Mtth. 11, 1 resp. οἱ ἑνδεκα *μ.* Mtth. 28, 16, welche gewöhnl. als οἱ *μαθ.* αὐτοῦ bz. werden wie Mtth. 5, 1; 8, 23. 25; 9, 10 u. d., auch bloß οἱ *μαθηταί* Mtth. 14, 19. Marc. 9, 14 u. öfter. Auch mit dem Dativ f. Krüger § 48, 12, 1, οἱ σοὶ *μαθηταί* Marc. 2, 18. Joh. 15, 8. Sodann **b**) von allen Anhängern Jesu, Mtth. 8, 21. Luc. 6, 13: προσεφώνησε τοὺς *μαθητὰς* αὐτοῦ καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὀνόμασεν. 6, 17: ὄχλος *μαθητῶν* αὐτοῦ. 7, 11: συνεπορεύοντο αὐτῷ οἱ *μαθηταί* αὐτοῦ ἱκανοὶ καὶ ὄχλος πολὺς. Joh. 6, 60. 66. Luc. (1, 17) 10, 23. Daraus bildet sich **c**) die Bezeichnung derer, die an Christum glauben (Joh. 8, 31; f. oben), einfach als *μαθηταί*. Vgl. das aristotel. Wort δεῖ πιστεῦειν τὸν *μανθάνοντα* de soph. el. II, p. 165, b, 3 (161). Mtth. 10, 42: ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων . . . εἰς ὄνομα *μαθητοῦ*. Vgl. 18, 6: ἓνα τῶν μικρῶν τούτων πιστευόντων εἰς ἐμέ. So außer an dieser

Stelle überall in der Apostelgesch., vgl. Act. 19, 9: *ὡς δέ τινες ἐσκληρόνοντο καὶ ἰπεύον κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνὶ ὅπιοι τοῦ πλῆθους, ἀποστὰς ἀπ' αὐτῶν ἀγώρισε τοὺς μαθητάς.* Act. 6, 2: *τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν*, mit 4, 32: *τὸ πλῆθος τῶν πιστευσάντων.* Act. 1, 15; 6, 1. 2. 7; 9, 10. 19. 25. 26. 38; 11, 29; 13, 52; 14, 20. 22. 28; 15, 10; 16, 1; 18, 23. 27; 19, 1. 9. 30; 20, 1. 7. 30; 21, 4. 16; 9, 1: *οἱ μ. τοῦ κυρίου.* 11, 26: *χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητάς Χριστιανοίς.* Am auffallendsten ist die Bz. der Johanneßjünger zu Ephesus als *μαθηταί* Act. 19, 1, verständlich durch das Verhältniß des Johannes zu dem Messias, von welchem ihnen ledigl. noch unbekannt war, daß Jesus es sei, vgl. B. 4. Daraus erhellt aber, daß *μ.* eben die Anhänger Christi, des Messias sind, wichtig für den Zusammenhang der alt- u. neutestamentl. Gläubigen.

*Μαθήτρια*, ἡ, neben *μαθητρίς*, nur in der spät. Gräc. (Diod. Sic., Diog. Laert., Phil.), Schülerin, Jüngerin; in dem neutestamentl. Sinne von *μαθητὴς* Act. 9, 36.

*Μαθητεῖω*, **a**) bei Plut. u. Spät., der Wortbildung entspr. intransf. = Schüler sein, z. B. Plut. Mor. 837, C: *ἐμαθήτευσεν δ' αὐτῷ καὶ Θεοπόμπος.* So Mtth. 27, 57: *ἐμαθήτευσεν τῷ Ἰω* von Joseph von Arimathea im neutestam. Sinne von *μαθητὴς*. In der kirchl. Gräc. findet sich auch noch das med. Passiv *μαθητεῖσθαι τινί*, von Jem. unterwiesen werden, Jemandes Schüler sein, z. B. *ὁ ἅγιος Ἰερόθεος τῷ ἁγίῳ Παύλῳ ἐμαθητεύθη*, Basil. M.; Ignat. ad Eph. 10: *ἐμὴν μαθητευθῆναι*, von euch belehrt zu werden, von euch zu lernen. Hiernach möchte ich am liebsten Mtth. 13, 52 erklären: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν* — der ein Jünger des Himmelreichs ist —, denn gerade die verschiedenen Lesarten *ἐν τῇ βασ.* oder *εἰς τὴν βασ.* lassen die gewöhnl. Erklärung als ein Mißverständnis dieses Ausdrucks erscheinen. Dadurch gewinnt auch, was von diesem *γραμμα.* ausgesagt wird, sein rechtes Licht. Was er hervorbringt, hat er vom Himmelreich her empfangen. — An den übrigen Stellen des N. T. steht es **b**) transf. = Jem. unterweisen, lehren, ihn zu einem Jünger machen, im neutestamentl. Sinne von *μαθητὴς*, vgl. gerade Mtth. 10, 42 — die einzige Stelle, an welcher außer in den Act. *μαθ.* in diesem Sinne steht, bei demselben Evangelisten, welcher 28, 19 schreibt: *μαθητεῖσατε πάντα τὰ ῥθνη* — welches *μαθητεῖν* nach B. 19. 20 in die beiden Momente *βαπτίζειν* u. *διδάσκειν* zerfällt. Ebenso Act. 14, 21: *εὐαγγελιζόμενοι τε τὴν πόλιν ἐκείνην μαθητεῖσαντες ἱκανοίς.* — Diese transit. Bedeutung findet sich auch sonst noch zuweilen bei den Verbis auf *-εῖω*, z. B. 1 Kōn. 1, 43: *ὁ βασιλεὺς Αὐβὶδ ἐβασίλευσε τὸν Σαλωμών.* 1 Sam. 8, 22. Jes. 7, 6. — 1 Rec. 8, 13. Vgl. Winer § 38, 1.

*Μάρτυς*, *εὖρος*, ὁ, dat. plur. *μάρτυσι*, wird von Curtius a. a. O. 330 u. Schenkl, griech. deutsches Schulwörterb., auf die Sanskritwurzel *smri*, *smarāmi*, erinnern, zurückgeführt, *smrtis*, Erinnerung, lat. *memor*, althochd. *marī*, Märe, Märchen, eigentl. Erinnerer. In der Zendsprache *mar* sich erinnern, kennen, erwähnen, *mareti* Lehre. Goth. *marjan*, *κρίσσειν*. — = Zeuge, d. i. der Kunde oder Wissenschaft, resp. Mitwissenschaft von etwas hat u. deshalb etwas bekundet, zur Kenntnis bringen, resp. es befehlen kann. LXX = *μαρ.* Mtth. 26, 65: *τί ἐν κρίματι ἔχομεν μαρτύριον; ἰδεὶ νῦν ἰκούσατε τὴν βλασφημίαν.* Marc. 14, 63. Plat. Polit. 340, A: *τί δέεται μάρ-*



τυρος; αὐτὸς γὰρ ὁ Θρασίμαχος ὁμολογεῖ. *Mith.* 18, 16: ἵνα ἐπὶ στόματος δι' ὁ μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα. Ebenso 2 *Cor.* 13, 1. 1 *Tim.* 5, 19. *Hebr.* 10, 28. *Act.* 7, 58. Gewöhnl. wird nur Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß der Zeuge etwas bestätigt, jedoch in manchen Fällen auch ledigl. darauf, daß er etwas bekundet u. diese Kunde mit seiner eigenen Auctorität bekräftigt. So z. B. *Act.* 6, 13: ἐστῆσαν μάρτυρας λέγοντας· Ὁ ἄνθρωπος οὗτος οὐ παύεται ῥήματα λαλῶν κτλ. So ist an Ersteres — Bestätigung — zu denken, wenn es 2 *Cor.* 1, 23 heißt: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι, vgl. *Mal.* 3, 5. Dagegen bloß an die Kunde der Mitwiffenschaft, die der Zeuge hat, *Röm.* 1, 9: μάρτυς γὰρ μου ἐστὶν ὁ θεός. *Phil.* 1, 8. 1 *Thess.* 2, 5: θεὸς μάρτυς. *B.* 10: ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως . . . ἐγενήθημεν. — 1 *Tim.* 6, 12. 2 *Tim.* 2, 2. — In *Hebr.* 12, 1: τοσοῦτον ἔχοντες περιεκείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων werden diejenigen als Zeugen bz., welche eine erfahrungsmäßige Kunde dessen haben, was von uns erfordert wird, — neml. vom Glauben, 10, 35 ff.; 11, 6 ff.; 12, 2. Es ist aber unmöglich — wie es versucht worden ist —, das active, höchstens intrans. μάρτυς mit dem pass. μαρτυρεῖσθαι 11, 2. 4. 5. 39 in Verbind. zu bringen, als siehe es mit Rücksicht auf dies ihnen widerfahrrene Zeugnis. Dieses pass. μαρτυρεῖσθαι kann den Begriff nicht bestimmen, höchstens als Bestätigung der μάρτυρες in ihrer Eigenschaft als Zeugen angesehen werden. Ihre Bed. für uns als Zeugen ist aus *B.* 40, nicht *B.* 39 zu entnehmen. — Dem *N. T.* eigentüml. ist **a)** die Bz. derer, welche die Heilsthatsachen verkündigen, als μάρτυρες m. Gen. der Person oder Geschichte Jesu, z. B. *Act.* 1, 6: ἐπεσθὲ μου μάρτυρες ἐν τῇ Ἱερουσαλὴμ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. *Aposf.* 11, 3: τοῖς δυοῖ μάρτυροι μου, woran sich die Verwendung der abgeleiteten Wörter anschließt. Vgl. namentl. auch διαμαρτύρομαι, ἐπιμαρτυρεῖν. 1 *Cor.* 15, 15: ψευδομάρτυρες τοῦ θεοῦ. Dies ruht auf der Bed., welche die Ap. als Verkündiger des Ev. für ihre Eigenschaft als Zeugen Jesu in Anspruch nehmen. *Act.* 13, 31: οἵτινες (sc. συναναβάντες αὐτῷ) νῦν εἰσὶ μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν. *Act.* 2, 32: τοῦτον τὸν Ἰν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμέν μάρτυρες. 3, 15; 10, 39: ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ἃ ἐποίησε κτλ. *B.* 40. 41: τοῦτον ὁ θεός ἔγειρεν . . . καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῇ γενέσθαι οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μόντοις τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ. 1 *Petr.* 5, 1: παρακαλᾷ ὁ συμπρεσβύτερος καὶ μάρτυς τῶν τοῦ *Xv* παθημάτων. Daher *Act.* 1, 22: μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἓνα τοῦτων. 22, 15: ἐσὴ μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἀνθρώπους ὧν ἐώρακας καὶ ἤκουσας. 26, 16. Sie sagen aus u. bestätigen durch ihre eigene Erfahrung, was von Christo gilt, *Act.* 5, 32 vgl. m. *B.* 31 u. *Joh.* 15, 26. 27. — **b)** μάρτυς als Bz. derer, die um ihres Bekenntnisses von Christo willen den Tod gelitten haben, *Act.* 22, 20: τὸ οἶμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου. *Aposf.* 2, 13: Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς ἀπεκρίνανθ. 17, 6: ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων καὶ ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων *Iv*. Dies ist jedoch nicht wie in der kirchl. Gräc. dahin zu verstehen, daß ihr Tod die Form ihres Zeugnisses gewesen — cf. *Constit. ap.* 5, 9, 923: ὁ ἐν μαρτυρίῳ ἐξελθὼν ἀπενδῶς ἐπὲρ τῆς ἀληθείας, οὗτος ἀληθινὸς μάρτυς ἀξιόπιστος ἐν οἷς συνηγωνίσαιτο τῷ λόγῳ τῆς εἰσελεύσεως διὰ τοῦ οἰκείου αἵματος —, sondern in Rücksicht auf das ihren Tod veranlassende Zeugnis von Jesu, vgl. 17, 6 die Unterscheidung von ἄγιοι u. μάρτυρες. 20, 4: αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν *Iv*. — **e)** *Aposf.* 1, 5 wird Jesus Christus genannt ὁ μάρτυς ὁ πιστός. 3, 14: ὁ μάρτυς ὁ πιστός καὶ ἀληθινός, welches nach 22, 20: λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα nicht anders erklärt werden kann, als: der die in der Apokalypse enthaltene Kunde giebt von dem, ᾧ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει, 1, 1; vgl. die Anfangsworte: ἀποκάλυψις *Iv* *Xv* ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός.

Μαρτίγιον, τὸ, das Zeugnis, in der Regel die etwas bestätigende oder bekanntmachende Aussage, wie 2 Cor. 1, 12: τὸ μαρτίγιον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν. Dann auch von Sachen, die etwas bezeugen, z. B. Plat. Legg. 12, 943, C: τὴν σιγῶν ἀναδίδναι μαρτίγιον εἰς κρίον. Ev Jak. 5, 3: ὁ ὡς αἰτῶν (τοῦ χριστοῦ καὶ τοῦ ἀγγέλου) εἰς μαρτίγιον ἡμῶν κεῖται — neml zur Bestätigung der folgenden Anklage: ἐθυσσασθε ἐν ὀρχαῖς ἡμέραις. Vgl. Mtth 4, 7. Außerdem in der Prof.-Gräc. noch in der Bed. Beweis. — Wenn die neutestamentl. Heilsverkündigung als τὸ μαρτίγιον τοῦ Χρ. bz. wird, Zeugnis von Christo 1 Cor. 1, 6, vgl. 1 Tim. 1, 6: μετ' οὖν ἐκασθενθῆς τὸ μαρτίγιον τοῦ κυρίου ἡμῶν, so beruht dies darauf, daß der Verkündigende seine Aussage als auf eigener Kenntnis beruhend mit der Autorität eines an die Wirklichkeit gebundenen Zeugnisses bekleidet, daß die Heilsverkündigung eine Wiedergabe tatsächl. feststehender Wahrheit ist, eine Tatsächlichkeits bekundende Aussage (wodurch denn auch die Form im Unterschiede von der christl. Lehrthätigkeit sich bestimmt), vgl. Act. 4, 33: δυνάμει μεγάλῃ ἐπεδίδον τὸ μαρτίγιον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰη. 2 Thess. 1, 10: ἐπιστεῖθῃ τὸ μαρτίγιον ἡμῶν ἐφ' ἡμᾶς. Vgl. zu Act. 5, 32 unter μάρτυς. 1 Tim. 2, 6: ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίληπον ἰπὲρ πάντων, τὸ μαρτίγιον κυριοῦς ἰδούς, zu vgl. etwa mit τὸ λεγόμενον = nach dem Sprichwort; zu κυρ. ἰδ. vgl. Tit. 1, 2, 3; also = wie (hymnisch) bezeugt, verkündigt wird zu seiner Zeit; gemäß dem, was verkündigt wird. — Die so geartete Heilsverkündigung wird 1 Cor. 2, 1 als τὸ μαρτίγιον τοῦ θεοῦ bz., analog dem alttestamentl. כִּתְיָב כִּתְיָב, das, was Jhwh bezeugt, kund thut Ps. 19, 8; 119, 14 u. 3 — vgl. ἡ σκεπὴ τοῦ μαρτυρίου, כִּתְיָב כִּתְיָב Num. 9, 15. Act. 7, 44. Apoc. 15, 5 (italische Uebers. der LXX für כִּתְיָב כִּתְיָב). — Diese Beziehung auf die neutest. Heilsthatsachen liegt auch wol überall in dem εἰς μαρτίγιον der synopt. Ev., welches zuerst Mtth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14 in dem Gebot des Herrn an den geheilten Aussätzigen sich findet, sich dem Priester zu zeigen u. die von Moses gebotene Gabe zu opfern εἰς μαρτίγιον αὐτοῦς. Könnte man hier über die Bed. des Ausdrucks noch zweifelhaft sein, so legt doch eine Vergleichung der übrigen Stellen nahe, für μαρτίγιον überall den gleichen Inhalt zu vermuten, = damit sie Kunde erhalten von der Thatsache des gekommenen Christens, des Messias, wie Bengel sagt: „de Messia praesente“. Mtth. 10, 18: ἐπὶ ἡγμένων δὲ καὶ βασίλεις ἀχθήσονται ἐνικν ἡμῶν εἰς μαρτίγιον αὐτοῦς καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Vgl. Marc. 13, 9. Luc. 21, 13: ἀποβήσονται ἡμῶν εἰς μαρτίγιον, neml. für die B. 12 Erwähnten. Mtth. 24, 14: κηρυχθήσονται τοῦτο τὸ εὐ. τῆς βασιλ. . . εἰς μαρτίγιον παντὶ τοῖς ἔθνεσιν. Zu Mtth. 8, 4 verweist Bengel treffend auf Joh. 5, 36: αὐτὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ ποιοῦν, μαρτυροῦν περὶ ἡμῶν ὅτι ὁ πατήρ με ἀπέσταλκεν. Nur Marc. 6, 11. Luc. 9, 5: τὸν κορινθίων . . . ἀποτινάσσεται εἰς μαρτίγιον ἐν' αὐτοῖς (Marc. 6, 11: αὐτοῖς) wird man wie Jak. 5, 3 verstehen müssen, doch nicht ohne Rücksicht auf die geschehene Heilsverkündigung. — Hebr. 3, 5: Μονοῦς μὲν πιστὸς ἐν ἑσθ' τῷ οἴκῳ αὐτοῦ εἰς μαρτίγιον τῶν λαλήθησάντων, zur Bekundung dessen, was ic. Vgl. 1 Petr. 1, 11 προμαρτύρομαι.

Μαρτυρία, ἡ. **a)** act. die Zeugnis Ablage, Bezeugung, z. B. εἰς μαρτυρίαν κατατίθεσθαι zur Ablage eines Zeugnisses aufgerufen wird n. Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν. ἢ μαρτυροῦν. **b)** pass. die Bezeugung, das Zeugnis Marc. 14, 55. 56. 59. Luc. 22, 71; das was Am über etwas oder über Jem. andlagt, Tit. 1, 13: ἡ μαρτυρία αὐτῆς ἐστὶν ἀληθής von dem Ausdruck des Epimenides in Betreff der Krieter. 1 Tim. 3, 7: δὲ καὶ μαρτυρίαν καλὴν ἔχον ἀπὸ τῶν ἔσθων. Außer diesen Stellen u. Act. 22, 18: οὐ παραδίδονται οὐκ ἔχον μαρτυρίαν περὶ ἡμῶν nur im johann. Sprach-

gebr. Joh. 19, 35; 21, 24 von dem Bericht des Evangelisten, 1, 19 der Aussage des Täufers über Jesus, vgl. 3, 26 unter μαρτυρεῖν, u. hiermit 5, 36: ἐγὼ δὲ ἐκὼ μαρτυρίαν μεῖζω τοῦ Ἰωάννου. 8, 17. 3 Joh. 12. Von der Selbstausage Jesu 8, 13. 14; 5, 31 vgl. B. 32. Es ist eine Aussage, die nicht bloß berichtet, sondern bekräftigt, eine mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen auftretende Aussage. 5, 34: ἐγὼ δὲ οὐ παρὰ ἀνθρώπων τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω, die Bestätigung dessen, was ich bin. So 1 Joh. 5, 9. 10: μαρτυρία τοῦ Θεοῦ, ἣν μεμαρτύρηκε περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ — u. als solches Zeugnis, durch welches erhellt, was an Christo ist, bz. der Apostel das ewige Leben, welches der Gläubige als Gabe Gottes in sich trägt, B. 11: αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ Θεός. Vgl. B. 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ. Joh. 3, 11. 32. 33 ist das Zeugnis Jesu das, was Jesus mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen aussagt; B. 11: ὁ οἰδαμεν λαλοῦμεν καὶ ὁ ἑωράκαμεν μαρτυροῦμεν, καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. Dagegen ist Apok. 1, 2. 9: ὁ μαρτ. In die Heilsverkündigung, die apostol. Predigt von Christo, wie sie durch des Apostels Zeugenschaft bestimmt ist, vgl. B. 2; ὅσα εἶδεν. Hiermit nicht zu verwechseln ist ἡ μαρτ. τοῦ Ἰω. Apok. 12, 17; 19, 10; 20, 4, wovon es 19, 10 heißt: ἡ μαρτ. Ἰω. ἐστὶ τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας. Aus dieser Hinzufügung wird auch der Ausdruck ἔχειν τὴν μαρτ. Ἰω. 12, 17; 19, 10; 6, 9 klar, sofern er ersetzt werden kann durch ἔχειν τὸ πν. τῆς προφ. Der Geist der Weissagung ist es, durch welchen sich Jesus zu ihnen bekennt, vgl. ἔχειν μαρτυρίαν Joh. 5, 36. Vgl. Act. 15, 8. Ihr Weissagen ist die Bestätigung, die Jesus ihnen gegeben, u. darauf wieder beruht ihr eigenes Zeugen, vgl. 12, 10: ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου καὶ διὰ τὴν λόγον τῆς μ. αὐτῶν. Vgl. 11, 3: δώσω τοῖς θνσὶ μάρτυσί μου καὶ προφητεύουσιν mit B. 7: ὅταν τελώσωσι τὴν μαρτ. αὐτῶν. Daß μ. im N. T. von der „Blutzeugenschaft“ siehe, ist eine durch Apok. 11, 7; 12, 11 nicht zu beweisende Behauptung, vgl. unter μάρτυς.

Μαρτύρομαι, **a**) für sich zeugen lassen, zum Zeugen anrufen, Plat., Thuc., Eph., Trag., Plut. Plat. Phil. 12, B: μαρτύρομαι νῦν αὐτὴν τὴν Θεόν. So Judith 7, 28. Dagegen **b**) im N. T. Act. 20, 26. Gal. 5, 3. Eph. 4, 17 = bezeugen, als Wahrheit befunden u. bekräftigen. Auch Act. 26, 22. 1 Kōm. 10, 1. Treg. Westc., sowie 1 Thess. 2, 12 1 Kōf. Treg. Westc. statt Rec. μαρτυρεῖσθαι. So in der Prof.-Gr̃c. nur ausnahmsweise Plat. Philob. 47, D: ταῦτα δὲ τότε μὲν οὐκ ἐμαρτυράμεθα, νῦν δὲ λέγομεν = behaupten. Vgl. ἐπυμαρτύρομαι, welches in der Prof.-Gr̃c. ebenfalls gewöhnlich = zum Zeugen an- oder aufrufen, u. nur ausnahmsweise = bezeugen, Plat. Phaedr. 244, B, dagegen in der bibl. Gr̃c. (LXX u. Apokr.) umgekehrt ausnahmsweise = zum Zeugen anrufen, Jer. 32, 25, gewöhnl. = bezeugen, 1 Kōn. 2, 43. Neh. 9, 29. 30; 13, 15. Am. 3, 13. Sir. 46, 19. 1 Mcc. 2, 56. Dagegen διαμαρτύρομαι in der prof. wie in der bibl. Gr̃c. in beiden Bedd.; συμμαρτύρομαι (nur Jer. 11, 7, sonst weder in der prof. noch in der bibl. Gr̃c.) = bezeugen.

Διαμαρτύρομαι, **1**) τινὰ, zu Zeugen anrufen, = דַּעְוָה, Deut. 4, 26: διαμαρτύρομαι ἑμὴν σήμερον τὸν τε οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. 30, 19; 31, 28. — Jer. 32, 10. 44: δ. μαρτίρας. Vgl. Jer. 32, 25: ἐπυμαρτύρομαι. Häufiger **2**, **a**) τι, etwas versichern, bezeugen, mit allem Nachdruck der Wahrheit behaupten, kundthun. Xen. Hell. 3, 2, 13: διαμαρτυρόμενος ὅτι ἔτοιμος εἶη κοινῇ πολεμεῖν καὶ ἐνυμάχεσθαι, wahrscheinlich hervorgegangen aus der Bedeutung: [die Götter zu] Zeugen aufrufen dafür, daß ic. Act. 20, 23: τὸ πν. τὸ ὅγ. διαμαρτύρεται μοι λέγον ὅτι δέσμα καὶ θάλας με μένουσιν. Hebr. 2, 6. Namentl. in der neuest. Gr̃c. von der Bezeugung der Heilthatfachen



resp. Heilswahrheit, — welche im Unterschiede von der fortgehenden Unterweisung, der Lehre, eine eindringliche, die Möglichkeit eines begründeten Widerspruchs durch die Einsetzung der eigenen Zeugenschaft ausschließende Mitteilung derselben ist. Act. 8, 25: διαμαρτυρόμενοι καὶ καλίσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 18, 5: διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίοις τὸν Χρ. 20, 24: τὸ εὐγγ. 28, 23: τὴν βασ. θ. 23, 11: τὰ περὶ ἐμοῦ (Iv Χν). 20, 21: τὴν εἰς θεὸν μετέβαιον καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Iv. 10, 42: κηρύττει τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρεσθαι ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ ὠρισμένος ἰπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς κτλ. 1 Thess. 4, 6: ἐκδικος κύριος . . . καθὼς — διαμαρτυρόμεθα. LXX = 27. Hierb. Eszech. 16, 2: διαμάρτυραι τῇ Ἱερουσαλὴμ τὰς ἀνομίας. Ebenso 20, 4. Gewöhnl. = 7777, welches daneben noch einige Male = ἐπιμαρτύρεσθαι, συμμαρτύρεσθαι u. μαρτυρεῖν, καίμαρτυρεῖν. Deut. 32, 46: λόγους οἷς ἐγὼ διαμαρτύρομαι ἡμῖν. 2 Chron. 24, 19: καὶ ἀπέστειλε πρὸς αὐτοὺς προφήτας ἐπιστρέφειν πρὸς κύριον, καὶ οἱ κ' ἔκονσαν· καὶ διαμαρτύρειτο αὐτοῖς καὶ οἱ κ' ἐπ' ἔκονσαν. Ex. 19, 10. 21. Ps. 81, 9. Esch. 3, 6 u. a. — **b)** τινί oder ohne Angabe des zweiten Obj. = Jem. beschwören, dringend zureden. Diod. 18, 62: διαμαρτυρόμενος μὴ δίδόναι μηδὲν τῶν χρημάτων Εἰμένει. Ebenso öfter bei Plat. Mit folg. ἴνα 1 Tim 5, 21. Luc. 16, 28: ὅπως διαμαρτύρηται αὐτοῖς, ἴνα μὴ αἰτοὶ ἐλθῶσαν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς βλασύνης. LXX = 7777 Neh. 9, 26: διαμαρτύροντο ἐν αὐτοῖς ἐπιστρέφειν. — In den Pastoralbriefen dreimal u. zwar stets διαμ. ἐνώπιον τοῦ θεοῦ = beschwören 1 Tim. 5, 21. 2 Tim. 2, 14; 4, 1. Dadurch wird es wahrscheinl., daß 2 Tim. 4, 1 der Zusatz καὶ τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ καὶ τὴν βασιλείαν αὐτοῦ mit Hofmann u. Luther zu erklären ist nach Analogie von ὁρκίζειν τινά τι Marc. 5, 7. Act. 19, 13. 1 Thess. 5, 27, also = ich beschwöre dich bei x.

**Μαρτυρέω**, Zeuge sein, zeugen, d. h. zunächst etwas befunden, wovon man Kenntnis hat, wofür man auf Grund seiner Mitwissenschaft eintreten kann, also die Aussagen mit einer gewissen Autorität abgeben — gewöhnl. für etwas, also bestätigen. Pind., Tragik., Psal., Plat., Dem., Xen. u. a. Im N. T. namentl. im joh. u. lucan. Sprachgebr., sowie Hebräerbr. Sonst nur an wen. Stt. Bei den LXX auch nur selten, Gen. 43, 3. Deut. 19, 18. Thren. 2, 13 = 7777 (s. διαμαρτύρομαι); Gen. 31, 48. Deut. 31, 21 = 77. Num. 35, 30 = 7777. In den Apost. ebenfalls selten, 1 Rec. 2, 37. Euf. 40. **a)** μαρτυρεῖν τι, ὅτι x. Joh. 1, 34; 3, 32; 4, 39. 44; 12, 17. 1 Joh. 1, 2; 4, 14; 5, 6. — 1 Tim. 6, 13: Χν Iv τοῦ μαρτυροῦσαντος ἐπὶ Ποντίου Πιλ. τὴν καλὴν ὁμολογίαν ist καλὴ ὁμολ. wie B. 12 u. wol nicht wie sonst μαρτυρία von dem Act des Bekenntnisses Christi zu verstehen, sondern von dem Bekenntnis der christl. Gemeinde von Christo, für welches Christus selbst eingetreten ist in dem Augenblick, wo es sich um die letzte Entscheidung über ihn handelte. — Ohne Obj. = Zeugnis ablegen 3 Joh. 12. Joh. 19, 35; 1, 32. Act. 23, 11; 26, 5. **b)** Von der evang. Heilsoverkündigung in dem unter μάρτυς angegebenen Sinne; vgl. die Stufenfolge ὁρᾶν — μαρτυρεῖν — ἀπαγγέλλειν 1 Joh. 1, 2 (Joh. 1, 34), wozu E. Haupt bemerkt: „In dem ἀπαγγέλλειν liegt der Ton auf der Mitteilung der Wahrheit, in dem μαρτυρεῖν auf der Mitteilung der Wahrheit.“ Vgl. Apol. 1, 2: ἐμαρτύρησε τὴν μαρτυρίαν ἡ. — Apol. 22, 20: ὁ μαρτυρῶν ταῦτα von der aretasypt. Verkündigung Christi, vgl. 1, 1. 5; 3, 14; s. μάρτυς. — μ. τινί ὅτι, ὡς, Jem. das Zeugnis ausstellen, daß x. Math. 23, 31. Luc. 4, 22. Gal. 4, 15. Col. 4, 13. Röm. 10, 2. Act. 22, 5. Joh. 3, 28. Vgl. 2 Cor. 8, 3. Gewöhnl. μ. τινί Zeugnis für etwas, für Jem. ablegen. Hdt. 2, 18; 4, 29: μαρτυρεῖ μοι τῇ γνώμῃ, es spricht für meine Meinung. So Joh. 3, 26: ᾧ σὺ μεμαρτύρηκας, für den du gezeugt hast. 5, 33: τῇ ἀληθείᾳ, wie

18, 37, vgl. 1 Tim. 6, 13. 3 Joh. 3, 6: *ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ*. Act. 10, 43: *τοῦτω πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσι κτλ.* 13, 22; 14, 3: *κύριος ὁ μαρτυρῶν τῇ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ*, vgl. *συνεπιμαρτυρεῖν* Hebr. 2, 4. — Act. 15, 8: *ὁ καθ' ἡσυχίαν θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς, δοὺς τὸ πν. κτλ.* Vielleicht ist auch Hebr. 10, 15: *μαρτυρεῖ δὲ ἡμῖν καὶ τὸ πν. τὸ ἅγ.* = es zeugt für uns auch der heil. Geist. In diesem Falle fällt die Frage nach dem fehlenden Object fort (vgl. Apok. 22, 16), u. das *ἔχοντες οὖν παροχήσαν* B. 19 schließt um so begründeter an. Nur abgeleitet ist *μ. τινὶ* Sem. das Zeugnis d. i. die Versicherung geben, Apok. 22, 16. 18. — Vgl. das pass. *μαρτυρεῖται τινι*, es wird Sem. ein gutes Zeugnis geben, 3 Joh. 12: *ἀληθεύω μεμαρτύρηται ὑπὸ πάντων καὶ ὑπ' αὐτῆς τῆς ἀληθείας*. Auch *μ. περὶ τινος* ist überall, wo es der Zusammenh. anzeigt, = zu Gunsten Jemandes zeugen, für ihn Zeugnis ablegen; wie denn überh. *μ. τι, τινι, περὶ, ἐπὶ τινος* in der rein formellen Bed. aussagen, zeugen, verhältnismäßig seltener ist. Diese Bed. eines für das Obj. eintretenden Zeugnisses liegt dem Wort um so näher, als es sich ja nicht um irgendeine Aussage, sondern um ein das Object wiedergebendes Referat handelt. Darnach ist denn *μ. περὶ τοῦ φωτός* s. v. a. zeugen für das Licht Joh. 1, 7: *ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, ἵνα πάντες πιστεύσωσι δι' αὐτοῦ*. B. 8. 15; 5, 31. 32. 36. 37. 39; 8, 13. 14. 18; 10, 25; 15, 26. 1 Joh. 5, 9. 10. Vgl. 18, 23: *εἰ κακῶς ἐλόγησα μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ*. Dagegen Joh. 2, 25: *οὐ χρεῖαν εἶχεν ἵνα τις μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ ἀνθρ.* ist es indifferent; 7, 7: *μαρτυρῶ περὶ τοῦ κόσμου ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρὰ εἰσιν* im ungünstigen Sinne zu nehmen, vgl. 1 Cor. 15, 15: *ἐμαρτύρησάμεν κατὰ τὸν θεοῦ*. — **c)** das pass. *μαρτυροῦμαι* ich werde bezeugt — anerkannt, führt auf ein act. *μ. τινὰ*, welches sich zwar nicht findet, außer etwa in Inschriften, z. B. Murat. MXXVI, 5: *ἦν καὶ θεοὶ βροτοὶ ἐμαρτύρησαν σωφροσύνης ἕνεκα*, aber aus *μ. τι*, Zeuge für etwas sein, es anerkennen (vgl. *μ. τινὶ τι*) erklärlich ist. So Röm. 3, 21: *δικαιοσύνη θεοῦ — μαρτυρομένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφ.* Gewöhnl. mit persönl. Subject Act. 10, 22: *μαρτυροῦμενος ὑπὸ ὅλων τοῦ ἔθνους*. 16, 2: *ὅς — ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν*. 22, 12; 6, 3. 1 Tim. 3, 10: *ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρομένη*, vgl. *ἐπαινεῖσθαι ἔν τινι* 1 Cor. 11, 22. Hebr. 11, 2: *ἐν τῇ πίστει ἐμαρτυρήθησαν οἱ προφ.* B. 39: *μαρτυρηθέντες διὰ τῆς πιστ.* von der einem Menschen zu Teil werdenden göttl. Anerkennung, vgl. B. 4: *δι' ἧς ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος μαρτυροῦντος ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ τοῦ θεοῦ*. B. 5: *μεμαρτύρηται εὐαρεστηκέναι τῷ θεῷ*. Luc. Amor. 45: *τίς ἀνδρεῖος ἦρωος ἢ τίς ἐπὶ φρονήσει μαρτυροῦμενος*; Ath. 1, 25, E: *μαρτυροῦνται καὶ οἱ Χῖτοι ἐπὶ ψαρτυτικῇ*. Unbestimmt = es wird Sem. das Zeugnis gegeben, Hebr. 7, 8: *μαρτυροῦμενος ὅτι ζῇ*. Ebenso B. 17: *μαρτυρεῖται γὰρ ὅτι ἱερεὺς κτλ.*, wenn nicht *μαρτυρεῖ* sc. *ἡ γραφή* zu lesen ist. (Man sieht, daß diese Ausdrucksweise außer Röm. 3, 21. 1 Tim. 5, 10 nur Act. u. Hebr. sich findet.)

Das in der späteren Gräc. zuweilen sich findende Medium *μαρτυρεῖσθαι* = bezeugen, bekunden, lesen verschiedene Handschriften Act. 26, 22 1 Thess. 2, 12 statt *μαρτυρεῖσθαι*. Auch Hebr. 7, 17 könnte die Lesart *μαρτυρεῖται* statt *μαρτυρεῖ* danach erklärt werden.

*Ἐπιμαρτυρέω*, etwas mit Nachdruck bezeugen, entschieden für etwas als Zeuge eintreten, Plak., Plut., Luc.; gegenüber *ἀντιμαρτ.*, ein Gegenzeugnis ablegen, widersprechen. In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 5, 12: *ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ*. Sonst bei den LXX *ἐπιμαρτύρομαι*, s. u. *μαρτύρομαι*.

*Συνεπιμαρτυρέω*, mitbezeugen, mitbestätigen, Aristot., Polyb., Plut. In der bibl. Gräc. nur Hebr. 2, 4.

*Συμμαρτυρέω*, mitzeugen, zugleich zeugen = ein Zeugniß bestätigen; dann aber eine Aussage, eine in Rede stehende Behauptung, Thatsache u. bestätigen s. u. b. **a)** mitzeugen, Plat. Thest. et Romul. 6, 3: *ὁ χρόνος ἐστὶ μάρτυς*. cf. 4: *τῷ δὲ τοσούτῳ χρόνῳ συμμαρτυρεῖ καὶ τὰ ἔργα*. De adulat. et amic. diser. 23 (64, C): *αὐτοργεῖν γὰρ δὴ τῷ φίλῳ, μὴ συμπαυοργεῖν· καὶ συμβουλεύειν, μὴ συνεπιβουλεύειν· καὶ συμμαρτυρεῖν, μὴ συνῆσπαιζόν*. Plat. Phileb. 12, B: *ΦΙΛΑ. μαρτύρομαι νῦν αὐτῶν τὴν θείαν. ΠΡΩ. Καὶ ἡμεῖς σοι τοιούτων αὐτῶν ἑνμαρτύρες ἂν εἴμεν*. Cf. Ep. 2, 311, E. Hier ist *συμμ.* = *testimonium alterius suo testimonio confirmare*. Es wird aber auch **b)** von der Bestätigung einer Aussage überhaupt, nicht bloß einer Zeugnisaussage, gebr. u. unterscheidet sich von *μαρτυρεῖν* wie die Bestätigung von der bloßen autoritativen Befundung; *μαρτυρεῖν* dient zur Feststellung, *συμμ.* zur Bestätigung u. steht nie von grundlegender, erster Bezugung; es ist = *μαρτυρεῖν τοῖ*, etwas bestätigen oder für etwas, für Bem. zeugen. Daher Plat. Legg. 3, 680, D: *εἰν μὲν εἰ τῷ σὺν λόγῳ ἔοικε μαρτυρεῖν*, von dem Angeredeten mit den Worten aufgenommen: *καὶ ἑνμαρτυρεῖ γάρ*. Homer, von dem die Rede ist, bestätigt das, worum ſich's handelt, u. spricht dadurch dafür (gegen Meyer-Weiß zu Röm. 2, 15.) Vgl. auch Plat. Hipp. maj. 282, B: *συμμαρτυροῦμαι δὲ σοι ἔγωγε δι' ἀληθῆ λέγεις*, ich muß dir bestätigen, daß du Recht hast, — wo es sich gar nicht um die Bestätigung eines Zeugnisses, sondern einer ausgesprochenen Ansicht handelt, = beipflichten. Xen. Hell. 7, 1, 35: *ἔλεγε δὲ ὁ Πελοπίδας κτλ. συνεμαρτύρει δ' αὐτῷ ταῦτα πάντα ὡς ἀληθῆ ἔλεγε ὁ Ἀθηναῖος Τιμαγόρας*, Bestätigung eines Berichtes. Ibid. 3, 3, 2: *ὁ Ποτείδαν ὡς μύθεα σὺν ψευδομένῳ κατεμύνασεν . . . συνεμαρτύρησε δὲ ταῦτ' αὐτῷ καὶ ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος ἵνα*, Bestätigung einer Auflage oder Verschuldigung. Thuc. 8, 51, 3: *οὐδὲν ἔβλαπεν αὐτὸν, ἀλλὰ καὶ συνεμαρτύρησε μᾶλλον ταῦτ' ἐσθγέλλας*, Themiſtokles zeugte für den Ehrenmuth, indem er ihn verächtlichen wollte u. doch nur seine Aussage bestätigte. Das *συν* steht nie bedeutungslos, obwohl anscheinend *συμμ.* in diesen Stellen völlig = *μαρτυρεῖν τοῖ*. Auch bz. es nie die bloße *συμφώνησις* zwischen dem Redenden u. dem, wovon er zeugt (Theoklud, sondern es bz. die Uebereinstimmung des Zeugenden sei es mit anderen Zeugen, sei es mit Behauptungen, Ansichten, Thatsachen, welche von Anderen ausgesprochen oder andererseits fund geworden sind, u. welche er nur bestätigt. Der *συμμάρτυρος* ist von dem *μάρτυς* dadurch unterschieden, daß dieser befundet oder beufundet, jener bestätigt, m. a. W. *συμμαρτυρεῖν* steht nie wie *μαρτυρεῖν* an erster Stelle, sondern stets an zweiter, ist etwas Hinzutretendes. So auch bei den Trag. Eur. Hippol. 286: *ὡς ἂν παροῦσα καὶ σὺ μοι ἑνμαρτυρῆς οὐ μέγα δισσινεῶσι δισσέως*, = bestätigen. Ebenso Iph. Aul. 1158. Soph. Philoct. 438. Ant. 816: *ἔμπας ἑνμαρτύρους ἱμὶ ἐπικυῶμαι*, dennoch nehme ich euch zu Zeugen, die bestätigen sollen. Ohne Beziehung auf eine Person = etwas bestätigen, Plat. Conv. disp. 8, 4, 4 (724, D): *σκέλων δὲ Περσοῦ καὶ Ἀκροθινίων καὶ τροπαίων ἀναδίους ἔρα σὺ συμμαρτυροῦσάν σου εἰς τὸ νικᾶν καὶ κρατεῖν δυνάμειος τῷ θεῷ τοῦτ' αὖτε πλείστον μέισιν*; sie bestätigen, was im Betreff des Apollo geglaubt u. behauptet wird. Soph. El. 1224: *ΗΛΑ. ὁ φίλιαιον γῆς. ΟΡ. φίλιαιον, συμμαρτυροῦ*. Die Unterscheidung zwischen beiden Bedeutungen mitzeugen u. bestätigen wird dem Sprachgebrauch allein gerecht; *συμμ.* steht nie wie *μαρτυρεῖν* von der bloßen autoritativen Befundung, sondern stets von der Bestätigung.

An der bibl. St. nur im N. T. u. hier nur im Römerbrief 8, 16: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμέν τέκνα θεοῦ*, eben dieser, der Geist Gottes, bezeugt das, dessen wir uns bewußt sind oder was wir glauben (vgl. 1 Cor. 2, 11. 12. Rom. 1, 9. Eps. 1, 13. 2 Cor. 1, 22. — 9. 1: *ὡς ἔμελλεν λόγῳ ἐν Χρ.*



οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεως ἐν πνεύματι ἁγ. Die Bestätigung, welche der Apostel von seinem Gewissen her empfängt für das, was er von sich aussagt, setzt ihn in den Stand, dem ἁλ. λέγω hinzuzufügen: οὐ ψεύδομαι. — Röm. 2, 15: οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ. Das συμμαρτ. des Gewissens ist nicht die ἐνδείξις, sondern bestätigt dieselbe. Da im Gewissen der Mensch sein eigener Zeuge ist, so ist nicht μαρτυρεῖν, bekunden, sondern συμμαρτ., bestätigen, die Thätigkeit desselben, u. was bestätigt wird, sagt der Relativsatz.

Μάτην, Abb., eigentl. Acc. von μάτη, vgl. εἰς μάτην in demselben Sinne = eitel, vergeblich; es ist sowohl = grundlos, nichtig, als auch = zwecklos, was nicht nützt, nicht frommt, u. faßt nach Umständen beides zusammen = thöricht, eitel. Ursprünglich wol **a)** = was nicht frommt, nicht nützt; Aesch. Prom. 44: τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνοι μάτην. Ps. 127, 1. 2: εἰς μάτην. Ez. 14, 23: οὐ μάτην πεποίηκα πάντα, = ὠρη. Jer. 2, 30: μάτην ἐπάταξα τὰ τέκνα ὑμῶν, παιδεῖον οὐκ ἐδέξαοθε. Vgl. Tit. 3, 9: ζητήσεις ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι, s. u. μάταιος. Aristot. Eth. Nicom. 1, 1: ματαίως ἀκούσεται καὶ ἀνωφελεῖς. **b)** = grundlos, unwahr, gehaltlos, lügenhaft, gegenüber ἄληθές. Soph. Philoct. 345: λέγοντες εἰτ' ἄληθές εἰτ' οὖν μάτην. Ps. 39, 12: πλὴν μάτην πῶς ἄνθρωπος = ὠρη. Jer. 8, 8: εἰς μάτην ἐγενήθη σχολῖνος ψευδὲς γραμματεῦσιν. Synon. δωρεάν, beides = ὠρη Ps. 35, 7. Prov. 3, 20. = κηψ unwahr, lügenhaft Ps. 41, 7. So auch Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7: μάτην δὲ σέβονται μὲ διδάσκοντες διδασκαλίαις ἐντάλματα ἀνθρώπων, aus Jes. 29, 3.

Μάταιος, *a, on*, zuweilen auch *ή, ή*; eitel, nichtig, im finalen u. causalen Sinne **a)** im finalen Sinne: unnütz, nichtig; Thrhf.: τὰ πρὸς μηδὲν χρήσιμον. Eurip. Phoen. 1666: μάταια μοχθεῖν, sich vergeblich bemühen. Aristot. gegenüber ἱκανόν. Doch ist es mehr als ἀνωφελές, indem es nicht bloß negativ tadelt, sondern unter Hervorhebung der Zwecklosigkeit etwas als entschieden verwerflich bz., übel, was zwecklos u. damit rechtlos, nicht zu rechtfertigen ist. Eurip. Cycl. 662: μάταιον τι δοῦν τινα. — 1 Cor. 15, 17: ματαία ἡ πίστις ὑμῶν, ἔτι ἐστὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν. Vgl. B. 14: κενή. Tit. 3, 9: εἰσὶ γὰρ ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι (die ζητήσεις καὶ γενεαλογία κτλ.). — Als μάταιον galt den Griechen die Sünde, „als das in sich selbst Eitle u. Nichtige, das Erfolg = u. Bestandlose, das von Grund aus Thörichte“, Nägelsbach, nachhom. Theol. 6, 2. Dabei wiegt zunächst die finale Bed. vor, zumal wenn man mit Nägelsbach als sachl. Etzl. das homer. οὐκ ἀρετὰ κακὰ ἔργα Od. 8, 329 faßt, cf. Hes. opp. 265: οἱ αὐτῷ κακὰ τέχνει ἄνθρω ἄλλω κακὰ τέχνων ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη. Xen. Hell. 6, 3, 11: τὸ πλεονεκτεῖν ἀκερδές. — Aesch. Choeph. 918: πατὴρ μάται die Schuld des Vaters. Eumen. 337: αὐτοργαίαι μάταιοι. Dieser Gebrauch des Wortes giebt der Stelle 1 Petr. 1, 18 besonderes Gewicht: ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς. Es ist jedoch nicht bei der Bedeut. zwecklos stehen zu bleiben, sondern **b)** die Bed. grundlos, nichtig, gehaltlos hinzuzunehmen. Plat. Ax. 369, C: μάταιος οὖν ἡ λύπη. Soph. 231, B: περὶ τῇν μάταιαν δοξοσοφίαν. Xen. Ven. 12, 13: ἐκ τῶν ματαίων λόγων ἔχθρας ἀναιροῦνται. Daher nicht bloß μάταια ἔπεα = grundlos beleidigende, üble Worte, Hdt. 7, 15, 1, wofür 7, 13: ἀεικτέροια ἀπορρίψαι ἔπεα ἐς ἄνδρα πρεσβύτερον (vgl. ματαιότητες Ps. 38, 12), sondern λόγος

μάτ. = erdichtet, erlogen Hdt. 2, 118, 1: εἰ μάταιον λόγον λήγουσιν οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Πίων γενέσθαι ἢ οὐ. Ez. 13, 6. 7. 8. 9 = כִּזְבַּן parall. λόγους ψευδῆς, ματαιία ματαιία. Zeph. 3, 13: οὐ ποίησάν ἀδικίαν οὐδὲ μὴ καλίσουσιν μάταια. Ps. 4, 3 syn. ματαιότης u. ψεῦδος. Cf. Aristot. de gener. 1, 8: ψεῦδος καὶ μάταιον. Es bildet den Gegensatz zu σπουδαῖος, dem ernsthaft zu nehmenden, dem gebiegenderen u. gehaltvollen, u. ist der Ausdruck der vollkommensten Nichtachtung, durch welche etwas resp. eine Person in ihrem ganzen Sein verworfen wird. „Jedoch scheint es, als ob das Wort nur in der Sprache der Dichter eine so ernste Bed. angenommen hat, die in ihm liegende Verachtung in der der Prosa u. des Alltagslebens von einer ähnl. Beimischung sittl. Unwillens freigeblichen ist, vgl. Aristot. Eth. Nicom. 4, 13, von dem Prahler: φαῖνέω μὲν ἔοικεν, μάταιος δὲ φαίνεται μᾶλλον ἢ κακός“, Schmidt, die Ethik der alten Griechen (Berlin 1882) 1, S. 363. In der bibl. Gräc. aber ist es im strengsten Sinne Ausdruck unbedingter Verwerfung, indem es bei den LXX = κῆψ (daneben auch ψευδῆς, κενός), ንጹጽ (f. ματαιότης), ἡἷ (ἀνομος, παράνομος, ἀνομία), כִּזְבַּן (sonst ψευδῆς). Es soll von einer Sache oder Person aussagen, daß nichts daran ist; daher Ez. der Götzen, Abgötter als μάταια gegenüber Θεὸς ζῶν, Act. 14, 15: ἀπὸ τοιῶτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ Θεὸν ζῶντα. Vgl. Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν. So LXX = כִּזְבַּן Lev. 17, 7. 2 Chron. 11, 15. ንጹጽ Esch. 11, 17. ንጹጽ Jer. 2, 5; 8, 19, vgl. 10, 15; 55, 18. 1 Kēn. 16, 13. 2 Kēn. 17, 15. Am. 2, 4 = כִּזְבַּן. — Vgl. auch 1 Kēn. 16, 2 τὰ μάταια = כִּזְבַּן. — Jon. 2, 9: φυλασσόμενοι μάταια καὶ ψευδῆ. Von den falschen Propheten ματαιέσθαι μάταια כִּזְבַּן Ez. 13, 6–9; vgl. Esch. 10, 2. Thren. 2, 14. Ez. 21, 29. So von innerer Hohlheit u. Nichtigkeit nach Gehalt u. Ertrag 1 Cor. 3, 20: κίριος γινώσκει τοὺς διαλογισμοὺς τῶν σοφῶν οὗτις εἰσὶ μάταιοι, aus Ps. 94, 11. Tit. 3, 9. Vgl. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6, ματαιολόγος Tit. 1, 10. — Vgl. auch κῆψ = μάταιος Zef. 44, 9; 45, 19; 49, 4; 59, 4, sowie Mal. 3, 14: εἰπατε Μάταιος ὁ δουλείων τῷ Θεῷ = κῆψ.

Ματαιότης, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Eitelkeit, Nichtigkeit, Gehaltlosigkeit. Dieser bei den LXX, namentl. = ንጹጽ Kohel. 1, 2; 2, 1 u. ö. Ps. 31, 7; 78, 33. — Ps. 52, 9 = כִּזְבַּן. Ps. 26, 4 = κῆψ, wie auch 119, 37; 139, 20: λέγονται εἰς ματαιότητα τὰς πάλαι σου. — Im N. T. Rōm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ἐπιδέχθη — ἐπ' ἐλπίδι, wie Kohel 1, 2; 2, 1 u. c. Der Gehaltlosigkeit der Gegenwart tritt die Lebensfülle der Zukunft gegenüber. — 2 Petr. 2, 18: ἐπὶ ὁρῶν ματαιώματος ὁδηγούμενοι. — Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοῦς αὐτῶν — indem aller Wahrheitsgehalt ihnen abgeht.

Ματαιώω, nur in der bibl. u. kirchl. resp. nachchristl. Gräc. Melet. de nat. hom. 5, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν διαλογισμοῖς, vgl. Rōm. 1, 21. = Eitles, Nichtiges machen; Act. nur Jer. 23, 16: ματαιώσιν ἑαυτοὺς ὄρασι. Sonst nur das Pass. u. zwar unpersönl. 1 Sam. 13, 13: μεματαιώται σοι ὅτι οὐκ ἐγίνεας τὴν ἐντολὴν μου . . . καὶ νῦν ἡ βασιλεία σου οὐ στήσεται σοι. Vgl. oben die griech. Betrachtung der Sünde als μάταιον. Pass. = eitel, nichtig werden, vereiteln im intrans. Sinne, nicht = zu nichte werden, sondern etwa = auf Abwege, „auf Thorheit“ geraten, welches jedoch nicht energisch genug ist. 1 Sam. 26, 21: ἐν τῇ σήμερον μεματαιώμην καὶ ἐγένησα πᾶντ' ὁδὸν. 2 Sam. 24, 10: ἐματαιώθην σφόδρα, Ids. ἐμωράνθην, vgl. Rōm. 1, 22. — Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν,

ebenso 2 Röm. 17, 15. — Röm. 1, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διαλογισμοῖς αὐτῶν, vgl. 1 Cor. 3, 20 u. Ps. 94, 11.

Ματαιολόγος, ὁ, nur Tim. 1, 10 (vgl. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6) u. von da in die kirchl. Gräc. übergegangen = der Nichtiges, Eitles redet, Tit. 1, 10: ματαιολόγοι καὶ φρεναπάται, vgl. μαντεύεσθαι μάταια unter μάταιος. Jer. 23, 16: ματαιοῖσιν ἐαυτοῖς ὁρασιν, ἀπὸ καρδίας αὐτῶν λαλοῦσι καὶ οὐκ ὑπὸ στόματος κυρίου. Bei Strabo findet sich ματαιολογεῖν ἡθροῖστ ἰσχυραῖς. Prov. 30, 8: μάταιον λόγον καὶ ψευδῇ μακράν μου ποιήσον.

Ματαιολογία, ἡ, nichtige, gehaltlose Rede, Plut. de pueror. educ. 9 (6, F): τὸ δὲ ἔτι παῖδας ὄντας ἑὴν καὶ καιροῦ λέγειν ματαιολογίας τῆς ἐσχάτης αἰτίον καθίσταται. Außer dieser Stelle wird nur noch Porphyry. de abstin. 4, 16 angeführt. In der bibl. Gräc. nur 1 Tim. 1, 6: ὧν τινὲς ἀποχρῆσαντες ἐξετράπησαν εἰς ματαιολογίαν vgl. B. 5 u. 7: μὴ νοοῦντες κτλ. Synon. κενωφονία 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 bz. es wol nicht wie dieses Worte, die eigentlich nichts besagen, wie bei Plut., sondern entsprechend der Verwandtschaft zwischen μάταιον u. ψεύδος (s. μάταιος, ματαιόλογος) bz. es den Inhalt als aller Wahrheit baar (ψευδής der Wahrheit zuwider), dem aller göttl. Grund u. Gehalt fehlt, u. es dürfte wol an μαντεύεσθαι μάταια erinnert werden.

Μένω, ἔμεινα, **a)** intransf. bleiben, warten. **b)** transf. erwarten.

Ὑπομένω, **a)** intransf. zurückbleiben Luc. 2, 43. Act. 17, 14; ausharren, synon. καρτερεῖν. So 1 Petr. 2, 20: κολαφίζόμενοι —, πίσχοντες ὑπομενεῖτε. Es bz. insbesondere die psychol. Bestimmtheit der messian. resp. christl. Hoffnung, wie sie sich unter den Widersprüchen des diesseit. Lebens darstellt, s. ἵπομονή, ἐλπίς. Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13: ὁ δὲ ἵπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται. Vgl. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ἵπομονῇ ὑμῶν κτίσεσθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν. Daher gegenüber ἀρνεῖσθαι 2 Tim. 2, 12: εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν· εἰ ἀρνησόμεθα, κἀκεῖνος ἀρνήσεται ἡμᾶς· εἰ ἀπιστοῦμεν κτλ. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. Bei den LXX entspr. es namentl. dem hebr. נָחַץ Hal u. Pi. von dem Harren u. ausharrenden Warten auf die Hilfe Gottes, gewöhnl. m. d. Acc. Ps. 25, 3. 5: σὺ εἰ ὁ ὁ Θεὸς ὁ σωτήρ μου καὶ σὺ ἐπέμεινα ὅλην τὴν ἡμέραν. B. 21; 27, 14 (verb. m. ἀνδρίζεσθαι, κραταιοῦσθαι); 37, 9. 34; 40, 1; 52, 11; 56, 7; 69, 7; 130, 5. Prov. 20, 12. Jes. 40, 31; 49, 23; 51, 5; 60, 9. Jer. 14, 22. Thren. 3, 25. Mit dem Dativ Jes. 25, 9. Thren. 3, 24. Ps. 33, 20. Mtch. 7, 7. Synon. πεποιθέναι Ps. 25, 2. Vgl. Ps. 69, 22: ἐπέμεινα συλλεπούμενον καὶ παρακαλοῦντα. Näheres s. u. ἐλπίς, S. 395 f. Absolut findet es sich bei den LXX in diesem Sinne nur selten, Dan. 12, 2. Jes. 64, 4 = נָחַץ, Thren. 3, 21. 26. Hi. 14, 14 = נִחַיִּיתִי, während es im N. T. nirgend mit dem Obj. Gottes verb. wird; demgemäß würde der alttestamentl. Gebrauch unter **b)** zu subsumieren sein, transit. = auf Jem. warten, Xen. An. 4, 1, 21; im guten wie im bösen Sinne, für letzteres vgl. Ps. 119, 95: ἐμὲ ἐπέμειναν οἱ ἁμαρτωλοὶ τοῦ ἀπολέσαι με. Mit sachl. Object, etwas (Gutes) erwarten, abwarten, Jes. 59, 9: ὑπομεινάντων αὐτῶν φῶς ἐγένετο αὐτοῖς σκότος. Vgl. Jer. 14, 19: ἐπέμεινামεν εἰς εἰρήνην, καὶ οὐκ ἦν ἀγαθὰ, εἰς καιρὸν ἰάσεως, καὶ ἰδοὶ ταραχὴ. Dann = etwas (Schweres) aushalten, ertragen, sich gefallen lassen. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα



ἑλπίει, πάντα ἐπομένει. 2 Tim. 2, 10: πάντα ἐπομένω διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς. Hebr. 12, 2: στανρόν. 12, 3: ἀντιλογίαν. 12, 7: παιδείαν. Von Kämpfenden = Stand halten, z. B. Hom. Il. 16, 814: οἱ δ' ἐπέμειναν Πάροκλον. Vgl. ἀνδρικῶς ἐπομῖναι — ἀνάνδρως φέγειν. Plat. Theaet. 177, b. Hebr. 10, 32: πολλὴν ἄθλησιν. Jac. 1, 12: πειρασμόν.

Ὑπομονή, ἡ, das Zurücksichbleiben, Verbleiben, z. B. Πελοποννησίον ἢ ἐν Ἰταλίᾳ Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 44. Dem griech. Ausdruck nach könnte man 1 Chron. 29, 15 so verstehen: ὡς σκιά αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐπὶ γῆς, καὶ οὐκ ἔστιν ἐπομονή. Doch entspr. diese Auffassung nicht dem hebr. חֲסִידָה Hoffnung, vgl. Job 14, 2. 5. 7. — Das Wort findet sich nur in der spät. Gräc., entspr. dem sonst gebräuchl. καρτερία, καρτερήσις u. a., = das Aushalten, Ausdauern. Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc., indem die LXX es neben ἐλπίς, ἐλπίστισις zur Wiedergabe der die Hoffnung bezeichnenden hebr. Ausdrücke חֲסִידָה, חֲסִידָה (1 Chron. 29, 15. 2 Cor. 10, 2. Jer. 14, 8; 17, 13. Ps. 39, 8. Hi. 14, 19. Ps. 9, 19; 62, 6; 71, 5) anwenden; s. ἐλπίς. Daß es seltener als ἐλπίς gebr. wird, obwohl חֲסִידָה ständig = ἐπομένειν, dürfte sich daraus erkl., daß dem Wort in der Prof.-Gräc. das Moment der Hoffnung, der Aussicht auf etwas Zukünftiges ganz fehlt; es bz. dort lediglich die Ausdauer z. B. der Pflanzen, die Beharrlichkeit, Standhaftigkeit, Geduld im Ertragen, womit auf bibl. Boden die Hoffnung sich unabweisbar verbindet. Dem Gebr. der Prof.-Gräc. entspr. 4 Mcc. 1, 11; 9, 9 (verb. mit κακοπάθεια u. ὅ.) von der Standhaftigkeit in der Verfolgung, während Sir. 2, 14; 16, 13; 17, 18; 41, 2 dem hebr. חֲסִידָה näher stehen, vgl. übrigens 4 Mcc. 17, 4: τὴν ἐλπίδα τῆς ἐπομονῆς βεβαιῶν ἔχοντα πρὸς τὸν θεόν. Es bz. in der bibl. Gräc. **a)** die eigentl. psychol. Bestimmtheit, welche der Hoffnung auf dem Gebiete der Heilskonomie einerseits vermöge ihres alles Schwanken, Zweifel u. Ungewisheit ausschließenden Charakters, andererseits in Gemäßheit ihrer Selbstdarstellung unter den Widersprüchen der Gegenwart des diesseitigen Lebens eignet. Dader z. B. Ihes. die ἐπομονή Ἰσραὴλ, Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Ps. 39, 8; 27, 14; 71, 5 u. a. Daraus erklären sich nun die Ausdrücke 2 Thess. 3, 5: ἐπομονή Χρ., die Christum erharrende Geduld; Apok. 3, 10. λόγος τῆς ἐπομονῆς μου das Wort, welches von der mich erharrenden Geduld handelt — das Wort der Weissagung, vgl. 1 Thess. 1, 3: ἡ ἐπομονή τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν **I** Χρ. Ferner vgl. Röm. 15, 5: ὁ θεὸς τῆς ἐπομονῆς, B. 13: τῆς ἐλπίδος, mit B. 4: ἵνα διὰ τῆς ἐπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχομεν, wo ἐπομονή wie παρακλήσις etwas ist, was die Schrift bietet, was nur gesagt werden kann, wenn ἐπομ. wie חֲסִידָה ein Gut ist, Ps. 71, 5. Jer. 14, 9. Ferner vgl. die Enlogie πίστις, ἀγάπη, ἐπομονή Tit. 2, 2 mit 1 Cor. 13, 13: πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη. Aehnl. 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 10. — Luc. 21, 19: ἐν τῇ ἐπομονῇ ἡμῶν κήσασθε τὰς ψυχὰς ἡμῶν in Bezug auf die schließl. Offenbarung des messian. Heiles. Wie 2 Thess. 3, 5. Apok. 3, 10 ist auch Apok. 1, 9 zu verstehen: συγχωρονός ἐν τῇ ἐλπίδι καὶ βεβαιότητι καὶ ἐπομονῇ Χρ **I**ν, wenn diese Recat der Rec., wie mir scheint, richtig ist, als das erklärende ἐν Χρ **I**ν. Diese sich mit ἐπομ. verbind. Vorstellungen geben den Worten Apok. 13, 10: ἃ δὲ ἔστιν ἡ ἐπομονή καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων 14, 12: ὅδε ἡ ἐπομονή τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν **I**ν ihr besonderes Gewicht. Als die eigentl. Bestimmtheit der Hoffnung erscheint die Geduld ausdrücklich Röm. 8, 25: εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ἐπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. 2 Petr. 3, 12: προσδοκῶντας καὶ ἀπείδοντας τὴν παρουσίαν τῆς τοῦ θεοῦ ἡμέρας. Col. 1, 11 vgl. mit B. 12. Als solche sich darstellend unter den Widerwärtigkeiten u. Widersprüchen des diesseitigen Lebens Röm. 5, 3. 4: ἡ θλίψις

ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα Jac. 1, 3. 4. — 2 Thess. 1, 4. Hebr. 10, 36: ὑπομονὴς γὰρ ἔχετε χρεῖαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ποιήσαντες κομίσησθε τὴν ἐπαγγελίαν, vgl. Apoc. 14, 12. Hebr. 12, 1. Apoc. 2, 2. 3. 19. 2 Petr. 1, 6. — **b)** Luc. 8, 15: καρποφορεῖν ἐν ὑπομονῇ. Röm. 2, 7: καθ' ὑπομονὴν ἔργον ἀγαθοῦ. 2 Cor. 12, 12: τὰ σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατεργάσθη — ἐν πάσῃ ὑπομονῇ wird es einfach = Ausdauer, Beharrlichkeit sein, cf. Plut. Pelop. 1: αἰσχροῶν λόγων καὶ πράξεων ὑπομονή. — 2 Cor. 1, 6: ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν. 6, 4: ὡς Θεοῦ διάκονοι, ἐν ὑπομονῇ πολλῇ, ἐν θλίψεσιν κτλ. = Ausdauer, Geduld im Leiden. — Der Unterschied von ἐλπίς liegt nach dieser Uebersicht des Sprachgebrauchs darin, daß die ἐλπίς sich wesentlich auf das zukünftige Gut richtet, die ὑπομονή es mit dem gegenwärtigen Uebel zu thun hat.

Μέσος, η, ον, mitten, in der Mitte. Davon:

Μεσίτης, ον, ὁ, der Vermittler. Das Wort ist der att. Gräc. fremd, findet sich bei Phil., Jos., Polyb., Diod., Lucan., u. zwar z. B. von Friedensunterhändlern, Polyb. 28, 15, 8: τοὺς Ῥοδίωνς μεσίτας ἀποδείξαι. Cf. Jos. Ant. 16, 2, 2: τῶν παρ' Ἀγρίππαι τινῶν ἐπιζητημένων μεσίτης ἦν. Phil. de vit. Mos. II, 160, 14: οἱ μεσίτης καὶ διαλλακτῆς οὐκ εὐθὺς ἀπετίδυσεν, ἀλλὰ πρότερον τὰς ὑπὲρ τοῦ ἔθνους ἰκείας καὶ λιτὰς ἐποιεῖτο, συγγινῶναι τῶν ἱμαρτημένων δέομενος. Lucan. Amor. 27: τράπεζα, φίλος μεσίτης. Vgl. μεσιτεύω Polyb. 11, 34, 3: μεσιτεύσαι τὴν διάλυσιν ἐννοικῶς, die Ausöhnung vermitteln. Suid.: μεσίτης ὁ εἰρηνοποιός μεσέγγνος μεσίτης, ἐγγνητής, μέσος δύο μερῶν. Ferner = derjenige, der für etwas eintritt (sich verbürgt); Diod. 4, 54: μεσίτην γεγονότα τῶν ὁμολογιῶν, der für die Versprechungen eintritt. Jos. Ant. 4, 6, 7: ταῦτα δὲ ὁμνύντες ἔλεγον, καὶ Θεὸν μεσίτην, ὧν ὑπισχοῦντο, ποιούμενοι. — Nach Moris entspricht in der attischen Gräc. μεσέγγνος (Hesych.: μεσέγγνος, μεσίτης), der Bürge, welcher behufs Vermittelung zwischen zwei Parteien Bürgschaft hinterlegt, wofür der geschäftsmäßige Ausdruck μεσιδῖος, μεσιδιωθῆναι war (Lob. Phryn. p. 121. 122). Μεσιδῖος findet sich in einer Stelle des Aristot. (Eth. Nik. 5, 4), wo Andere μεσιδικός lesen, = μέσος, δικαστής Thuc. 4, 83. Aristot. Eth. Nik. 5, 4: καὶ καλοῦσιν ἔτιοι μεσιδῖος [τοὺς δικαστὰς] ἐὰν τοῦ μέσου τύχωσιν, τοῦ δικαίου τευζόμενοι, d. h. wenn sie beiden Parteien gerecht werden. Offenbar entspr. μεσίτης diesen Ausdrücken weniger; eher ließe sich damit διαιτῆτης, διαλλακτής, διαλλακτῆς vergleichen, der Schiedsmann, welcher dem δικαστής vorgreifend die Prozesse friedlich beizulegen hatte, vgl. Philo a. a. O. — Bei den LXX findet es sich Hiob 9, 33: εἶθε ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων, also = διαιτῆτης, eine Erweiterung des hebr. Ausdrucks: אֲנִי וְאַתָּה יְהוָה יְהוָה מֵבַיִת אֲנִי וְאַתָּה אֵל, „es ist zwischen uns kein Schiedsrichter, der seine Hand auf uns Beide legte“.

Im N. T. findet sich μεσίτης in beiden Bedd.: Vermittler, u. der etwas verbürgt. **1, a)** Vermittler, zunächst ganz allgem. Gal. 3, 19. 20: ὁ νόμος — διαταγὴς δι' ἀγγέλων ἐν χειρὶ μεσίτου. ὁ δὲ μεσίτης ἐνός οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ Θεὸς εἷς ἐστίν. Zur Erklärung dieser vielbesprochenen Stelle mögen hier folgende Bemerkungen dienen: Es handelt sich um die in B. 21 durch das resumierende u. abschließende οὖν eingeleitete Frage: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ Θεοῦ; u. ihre Beantwortung mit μὴ γένοιτο.

Daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen, nicht wider das δι' ἐπαγγέλλας κεχρίσται resp. χαρίζεται ὁ Θεός B. 18 sei, soll sich aus der Thatsache ergeben, daß das Gesetz durch die Hand eines Mittlers verordnet sei. Denn ein Mittler setzt Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist u. εἰς nicht bloß numerische, sondern qualitative Einheit bz., wie das μεσίτης zeigt, so kann die Uneinigkeit nicht in Gott selbst vorhanden sein, wie es der Fall sein würde, wenn das Gesetz den Verheißungen u. ihrem Charakter als freier Gnadengabe widerspräche. Dann würde Gott mit sich selbst in Widerspruch stehen. Nun aber ergibt sich aus der Thatsache, daß ein Mittler zwischen das Volk u. Gott eintrat, sowie aus dem dieser Thatsache entsprechenden ferneren Sachverhalt, nach welchem Gott sich der Engel bei der Gesetzgebung bediente, daß das Verhältniß Gottes zu Israel ein gelöstes war. Israel war nicht, wie es sein sollte, τὸ σπέρμα ᾧ ἐπ' ἡγγέλται, u. so hat die Dazwischenkunft des Gesetzes nicht in Gott, sondern in Israel u. der Sünde ihren Grund, weil das Volk den Verheißungen Gottes entgegenstand, also ein Same, der die Verheißung ererben konnte, noch nicht vorhanden war. Und eben dies sollte ja auch durch das Gesetz schon von vornherein allseitig dargelegt werden, vgl. Röm. 5, 20. Gal. 3, 22—24. Hebr. 10, 1 ff. Vgl. über τῶν παραβάσεων χάριν S. 124. Der Apostel berücksichtigt nun das mit διαταγὴς δι' ἁγγέλων angegebene Moment nicht weiter, weil es nur zur Verstärkung des ἐν χειρὶ μεσίτου dient u. auch von hier aus das nötige Licht darauf fällt. Statt Gott u. Israel treten die Engel u. der Mittler — Moses — bei der Verordnung des Gesetzes dienend ein. Moses als ein Mittler ist nicht Gottes Mittler, als der keines Mittlers bedarf; denn weil er Einer ist, kann er nicht mit sich selbst in Widerspruch stehen. Aus diesem Selbstverstand ergibt sich, daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen sein kann, wie es sich anderseits durch die Thatsache der bei demselben auftretenden Vermittelungen charakterisiert als eine Zwischenanstalt τῶν παραβάσεων χάριν, wodurch sich die Schwierigkeit des Verhältnisses zwischen Gesetz u. Verheißung löst, als die doch beide Gottes sind. Denn gerade in dieser Form seines Auftretens beschließt das Gesetz von vornherein Alles unter die Sünde u. setzt die Erfüllung der Verheißungen aus, εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι B. 22. ff. — **b)** Sodann findet sich μεσίτης im paulin. Sprachgebrauch = der die Parteien einigt, bzw. den Frieden vermittelt, 1 Tim. 2, 5: εἰς Θεός, εἰς καὶ μεσίτης Θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χρῆς Ις, ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων. Christus wird also als Mittler bz., sofern er es ist, der die Ansprüche Gottes an die Menschen für dieselben befriedigt. Dagegen im Hebräerbriefe wird Christus als μεσίτης bz., offenbar in der unter **2)** zu verzeichnenden Bed. = der Bürge, der für etwas eintritt, Diod. Sic. 4, 54: μ. τῶν ὁμολογούν, jedoch nicht bloß = der sich dafür verbürgt, sondern der die Verwirklichung, die Erfüllung bewirkt; im Unterschiede von der Bedeutung unter 1, b ist μ. hier nicht derjenige, der zwischen zwei Parteien zum Frieden vermittelt, sondern der für die Sache, um die es sich zwischen Gott u. seinem Volke in Frieden handelt, eintritt u. die Verwirklichung der Verheißung übernimmt. Hebr. 8, 6: κρείττονος ἐστὶ διαθήκης μεσίτης, ἥτις ἐπὶ κρείττοσιν ἐπαγγελίαις νομοθετεῖται. Vgl. 7, 22: κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγνος Ις. 9, 15: διαθήκης καινῆς μεσίτης. 12, 24: προσελήλυθαί — διαθήκης νέας μεσίτη Ιν. Er ist den Menschen gegenüber derjenige, der ihnen die neue, bessere διαθήκη vermittelt resp. verbürgt, während er Gott gegenüber der Hohenpriester ist; vgl. 7, 20—22. Was der Hebräerbrief in die zwei Momente des Hohenpriestertums u. Mittlertums Christi auseinanderlegt, faßt Paulus 1 Tim. 2, 5 in das Mittlertum Christi zusammen. Vgl. unter ἔγγνος S. 354.



*Μεσιτεύω*, **a)** Vermittler sein zwischen streitenden Parteien, s. unter *μεσίτης*. — **b)** verbürgen, Hebr. 6, 17: ὁ θεός — τὸ ἀμεινάθειον τῆς βουλῆς αὐτοῦ ἐμεσίτευσεν ὄρκῳ, entsprechend dem Gebrauch von *μεσίτης* im Hebräerbrief. Anderweitige Belege für diesen Gebrauch fehlen. Das von Delitzsch verglichene מְשִׁיטָה, verbürge dich für mich bei dir selber Hiob 17, 3. Jes. 38, 14 vgl. mit Ps. 119, 22 entspricht nicht der Sachlage unserer Stelle u. führt das Wort in gezwungener Weise auf die erste Bed. zurück.

*Μιάνω*, *μιανῶ*, *ἐμίανω*, Perf. Pass. *μεμίασμαι* Num. 5, 13 u. *μεμίασμαι* Sap. 7, 25. Tob. 2, 9, vgl. Kühner § 264, A. 4. Letztere Form ist von Edm. Trog. Westc. auch Tit. 1, 15 aufgenommen. Da *μιάνω* nicht zu denjenigen Verben gehört, welche das *ν* vor einem Conson. ausstoßen (vgl. Aor. I Pass. *ἐμίανθην*, sowie das Substant. *μίανσις* der LXX Lev. 13, 44) so ist *μεμιάνται* die 3. Person Sing., vgl. Krüger 33, 3. 8. = beschmutzen, verunreinigen, bes Flecken, synon. *μολύνω*, von dem es sich im Sprachgebr. dadurch unterscheidet, daß es das gebräuchl. Wort für die relig.-sittl. Wirkung einer Frevelthat ist, also = entweihen, dagegen *μολύνειν* nicht im relig. Sinne = schänden, beschimpfen. Es bz. aber nicht sowohl in erster Linie die Wirkung der Frevelthat auf den Freveler, die Vereschuldung, als vielmehr die Wirkung auf Andere, auf das Land, die Gemeinschaft, in welcher der Freveler sich befindet, vgl. Thuc. 2, 102, 5: ὡς τῆς γε ἄλλης (sc. γῆς) ἀπὸ τῶ μεμιασμένης. Plat. Legg. 9, 868, A: ὅστις δ' ἂν τῶν ἀποκτεινάντων πάντων μὴ πείθεται τῷ νόμῳ, ἀλλ' ἀκάθαρτος ὢν ἀγοράν τε καὶ ἄθλα καὶ τὰ ἄλλα ἱερὰ μιάνη. Plat. Sull. 35, 2: τὴν οἰκίαν. Daher auch mit dem Object *θεός*, τὸ θεῖον. Erst in zweiter Linie ist der Thäter selbst *μεμιασμένος*, indem er sich mit dem *μίασμα* beladen hat. Plat. Rep. 10, 621, C: τὴν ψυχὴν οὐ μιανθρομέθα. Phaed. 81, B: ἐὰν δὲ μεμιασμένη καὶ ἀκάθαρτος (ψυχὴ) τοῦ σώματος ἀπαλλάττεται. Vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol. 6, 20, S. 357. Das Wort ist in Prosa, auch bei Spät. selten; Xen., Aristot., Pol. haben es nicht, Thuc. einmal, Plat. u. Plut. selten, dagegen öfter bei den Traggg. namentl. Aeschyl. Uebrigens s. *μίασμα*.

Aus diesem Sachverhalt erklärt sich der Sprachgebr. der LXX, welche *ἀκάθαρτος εἶναι*, dagegen *βι.* u. *Hiitpa.* durch *μιάνειν τινά, τί*, übersetzen, das restler. Niph. durch das Pass., z. B. Lev. 5, 3; 11, 23. 43; 18, 24. Ez. 4, 11 u. a., welches in der Prof.-Gräc. sehr selten. Das Obj. ist in der Regel das, was von der Frevelthat, der Sünde betroffen ist, nicht bloß z. B. ein geschändetes Weib, Gen. 34, 5. 13. 27 u. a., sondern das Land, in welchem gesündigt wird Lev. 18, 28. Num. 5, 3. Deut. 21, 23. Jer. 2, 7 u. a., das Heiligtum, Lev. 15, 30; 20, 3, daher auch von der Entweihung abgöttischer Altäre, der Götzen u. 2 Kön. 23, 8. 10. 13. Jes. 30, 22. Die Sünden, durch welche solche Befleckung stattfindet, sind die als *βδελύγματα* bezeichneten, vgl. Lev. 11, 23. Jer. 7, 29. Judith 9, 4, s. *βδελύγμα*.

In den Apokr. ist das Wort selten, der Gebrauch der gleiche, vgl. 1 Mcc. 1, 45. Jud. 9, 8 synon. *βεβηλοῦν*. 1 Cor. 1, 47. 1 Mcc. 4, 45; 14, 36. Von leuitischer Verunreinigung 1 Mcc. 1, 63: ἐπελέξαντο ἀποθανεῖν ἵνα μὴ μιανθῶσι τοῖς βρώμασι καὶ μὴ βεβηλώσωσι διαθήκην ὑγίαν. 7, 34. 4 Mcc. 5, 34; 7, 6. Tob. 2, 9. Zu dem Ausdruck Sap. 7, 25: οἰδὲν μεμιασμένον εἰς αἰτὴν (sc. τὴν σοφίαν) παρεμπίπτει vgl. Soph. Ant. 1044: θεοὺς μιάνειν οὐ τις ἀνθρώπων σθένει. Test. XII patr. Benj. 8.

Im N. T. ist das Wort sehr selten, Joh. 18, 28: *ἵνα μὴ μαινωῶσιν* von Levit. oder theocrat. Verunreinigung, die man erleidet (nicht sich zugeht), vgl. 1 Mcc. 1, 63. Jud. 8: *σάρκα μαίρονται* muß dem Sprachgebr. nach von Wellustünden stehen, vgl. B. 7, u. *σάρκα* bz. ebenfalls dem Sprachgebr. gemäß nicht das eigene Fleisch. Hebr. 12, 15: *μὴ μαινωῶσιν οἱ πολλοί* bz. die Verübung der Abfallsünde auf die Gemeinde, vgl. B. 16. Ebenso wird auch Tit. 1, 15: *πάντα καθαῖρα τοῖς καθαροῖς* τοῖς δὲ μεμιαμένοις καὶ ἀπίστοις οὐδὲν καθαρόν, ἀλλὰ μεμίανται αἰτίων καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. mit 14. 16: *ῥδελκτοὶ ὄντες* auf solche Tünden bzw. auf ein solches Verhalten sich beziehen, welches, weil Gemeinschaft mit solchem, was befleckt, von der Gottesgemeinde u. Gottesgemeinschaft ausschließt.

*Μίασμα*, τος, τό, Befleckung, Verunreinigung, Unreinheit, Schmutz; wie es scheint, nur im relig.-titul. Sinne, u. zwar zunächst **a**) von der Befleckung eines Obj. (nicht des Subj.) durch begangenen Frevel, so daß dasselbe der Reinigung bedarf. Aeschyl. Supp. 265. Soph. Oed. R. 313. Antiph. Tetral. 3, 1, 3: so ist der Mörder ein *μίασμα* seines Landes. Dann aber auch **b**) von der Wirkung des Frevels auf das Subject, bzw. von dem Frevel selbst, z. B. Antiph. 5, 82: *πολλοὶ ἴδη ἄρθρωποι μὴ καθαροὶ χεῖρας ἢ ἄλλο τι μίασμα ἔχοντες στυγερῶντες εἰς τὸ ἀλοῖον στυγαίλειον μετὰ τῆς αἰτίων ψυχῆς τοῖς αἰσίοις διακεκμημένους τὰ πρὸς τοῖς θεοῖς*. Vgl. Nägelsbach, nachdem Theol., S. 358. Ps. Dem. 59, 86: *ἵνα μὴ μίασματι μὴδ' ἀσέβηματι γένηται ἐν τοῖς ἱεροῖς*. Bei den LXX selten; nur Jer. 32, 34 = יִרְמְיָהּ, Lev. 7, 8 = זָבַח, also entspr. *ῥδελγμα*, u. im demselben Sinne Ezech. 33, 31 = זָבַח. Jud. 9, 4: *ἐῤῥέλιζοντο μίασμα αἵματος αἰτίων*. 13, 16; 9, 2 1 Mcc. 13, 50. In diesem Sinne als dasjenige, was der Gemeinschaft mit Gott schnurstracks entgegen ist, steht es denn auch an der einz. St. des N. T. 2 Petr. 2, 20: *ἀποργήοντες τὰ μίασμα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ.*

*Μιασμός*, οῦ, ὁ, Verunreinigung, Frevel, entspr. *μαίνειν* von Frevelthaten, welche besondere Sühne erfordern. Plut. Sol. 12, 3: *ἄγῃ καὶ μισμοῖς δεομένους καθαγαῶν*. In der bibl. Gräc. nur in den Apocr. u. einmal im N. T. 1 Mcc. 4, 43: *λίθοι μισμοῦ* von dem auf dem *θυσιαστήριον* des Tempels errichteten heidnischen *βωμός*, vgl. B. 44; 1, 60; 6, 7. Test. XII patr. Lev. 17: *ἔστιν μιασμός, ὃν οὐ δύναμαι εἰπεῖν ἐν ὀνόματι κυρίου καὶ ἄρθῃ*. Sap. 14, 26 wird unter den heidnischen Gräueln des Heidentums *ψυχῶν μιασμός* im nächsten Zusammenhange mit den Unzuchtsthünden aufgezählt, ohne daß sich bestimmen ließe, was darunter zu verstehen sei; das *πλὴν ψυχῶν μαίνεσθαι* (s. o.) ist offenbar nicht gemeint. Im N. T. 2 Petr. 2, 10: *τοὺς ὅτις αὐτοῖς ἐν ἐπιθυμίᾳ μισμοῦ ποιομένους* entspr. dem *σάρκα μαίνειν* Jud. 8.

*Ἀμίαντος*, ον, unbefleckt, rein, bei Find. Beiwort des Lichtes, Theogn. Beiwort des Wassers. Plut. Legg. 6, 777, E: *ὁ . . . ἀμίαντος τῶν τε ἀνοσίων πέτρῃ καὶ ἀδίκων ἀνθρώπων εἰς ἀγίους ἔαگران ἱερωτάτος ἂν εἴη*. Plut. Pericl. 39, 2: *εἰμένεος ἔστος καὶ βίον ἐν εὐνομίᾳ καθαῖον καὶ ἀμίαντον Ὀλίμπιον προσεσχεύεσθαι*. Plut. Nik. 9, 5: *ἀμίαντος καὶ ἀνέλεμος βίος*. Mit *καθαῖος* verb. zur Verstärkung Plut. Mor. 383, B. 395, E. Num. 9, 5. Es wird demgemäß nicht bloß die Verneinung eines *μίασμα*, eines Frevels bz., sondern allgemeiner u. zugleich stärker i. v. a. fern von jeder Befleckung.

Ebenso steht es mit dem Gebr. des Wortes in der bibl. Gräc., namentl. im N. T. Bei den LXX findet es sich nicht. In den Apocr. erinnert nur 2 Mcc. 14, 36; 15, 34 an den Gebr. von *μαίρω* von abgött. Gräueln. An den übrigen Stellen steht es ent-

weber von unbefleckter, jungfräulicher wie ehelicher Keuschheit, wie Plut. Num. 9, 5; so Sap. 3, 13: ἡ ἀμείαντος ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι. Hebr. 13, 4: ἡ κοίτη ἰμείαντος (vgl. Apok. 14, 4 μολύνειν), oder allgemeiner = von keiner Gemeinschaft mit der Sünde befleckt (so richtiger als von keiner Sünde befleckt, entsprechend μαινω). Sap. 8, 19. 20: ψυχὴ ἀγαθὴ — σῶμα ἀμείαντον, s. Grimm zu der Stelle. Hebr. 7, 26: ὁσιος, ἄκακος, ἀμείαντος, κεχωρισμένος ἀπὸ τῶν ἀμαρτωλῶν, vgl. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἀμαρτίαν. Jac. 1, 25: θρησκεία καθαρὰ καὶ ἀμείαντος παρὰ θεῶ. In demselben Sinne von den himmlischen Gütern Sap. 4, 2: τὸν τῶν ἀμείαντων ἄθλων ἀγῶνα νικήσασα. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἀφθαρτον καὶ ἀμείαντον καὶ ἀμάραντον, an welcher Stelle es aber wol facultativ steht: welches nicht befleckt werden kann, wie der irdische Besitz unter der Sünde leidet. Vgl. Sap. 7, 25 unter μαινω.

Μισθός, οὐ, ὁ, Lohn. Die Angabe, daß es sowohl merces als praemium bedeute, wodurch dann die Schwierigkeiten des bibl., speciell des neutestamentl. Begriffes sich lösen, sollen, ist falsch. Das praemium wird nur unter einem bestimmten Gesichtspunkte als μισθός bz.; s. u. b. — **a)** Lohn, Entgelt für geleistete Arbeit oder Dienste, z. B. von dem Solde der Soldaten, dem Arbeitslohn der Schiffer, Wächter, dem Honorar der Lehrer, der Besoldung der Sachwalter, dem für die Bürger ausgesetzten Entgelt für den Besuch der Volksversammlungen, kurz von jedem für geleistete Dienste oder Arbeit ausbedungenen, vereinbarten oder zugesagten Entgelt; Dem. pro cor. 18, 51: εἰ μὴ καὶ τοὺς θειστάς καὶ τοὺς ἄλλοι τι μισθοῦ πράττοντας φίλους καὶ ξένους δεῖ καλεῖν τῶν μισθωσαμένων. Thuc. 1, 142, 2: ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως ἐκείνοις ξυναγωνίζεσθαι. Phot. (in Steph. thes.): τὸ δὲ παρ' ἡμῖν ὀψώνιον μισθὸν λέγουσι καὶ σιτηρέσιον. So LXX regelmäßig = ἱσψ (nur einmal = ναῖλον, Fährgelt Jon. 1, 3) Gen. 30, 18. 28. 32. 33; 31, 8. Ex. 2, 9; 22, 15. Num. 18, 31. Deut. 15, 18; 24, 15. 2 Chron. 15, 7. Mich. 3, 11 u. a. Apok. Tob. 2, 12. 14 u. ö. Sir. 31, 22. Im N. T. Mtth. 20, 8. Luc. 10, 7. 1 Cor. 3, 8. 1 Tim. 5, 18. Jak. 5, 4. Jud. 11. Der Ausdruck ὁ μισθὸς τῆς ἀδικίας Act. 1, 18 (vgl. mit 2 Petr. 2, 15: μ. ἀδικίας ἡγάπησεν) von dem Verräterlohn des Judas ist nicht gleichzustellen mit μισθὸς ἀδικίας 2 Petr. 2, 13: φθαρίσονται κομούμενοι μισθὸν ἀδικίας s. u. c. — **b)** Zuweilen wird in der Prof.-Gräc. μ. auch zur Bezeichnung eines praemium gebraucht, eine Vergeltung für Leistungen, welche nicht dem Lohngeber zu gute kommen, also keinen abschätzbaren Wert haben. Dies ist eine Uebertragung des Wortes auf ein dem Begriffe eigentlich fremdes Gebiet u. beruht darauf, daß die Anerkennung, welche durch das praemium bekundet wird, unter dem Gesichtspunkte der Vergeltung betrachtet wird, wenn gleich ein erworbenes, vertragsmäßig verfolgbares Recht nicht vorliegt. So zuweilen bei Plato, z. B. Rep. 10, 614, A: ἃ μὲν τοῖνυν ζῶντι τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἄλλα τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίνονται πρὸς ἐκείνους τοῖς ἀγαθοῖς οἷς αὐτὴ παρείχεται ἡ δικαιοσύνη. 2, 363, D: ἡγήσασθαι κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον. Plut. Regg. apophth. 183, D: ἀνδραγαθίας οὐ πατραγαθίας μισθοὺς καὶ δωρεὰς δίδωμι. Lucn. vitt. auct. 24: μόνος ὁ σπονδαῖος μισθὸν ἐπὶ τῇ ἀρετῇ λήψεται. Im Ganzen aber ist dieser Gebrauch sehr selten, auch bei Plut. u. Lucn. (gegen Pape, Wörterbuch). In der bibl. Gräc. dagegen verhältnismäßig häufig von derjenigen Vergeltung, welche Gott denen gewährt, die auf ihn hoffen u. seinen Willen thun, von der durch die Gnade oder



heilbringende Gerechtigkeit Gottes geübten Vergeltung, sodaß Paulus Röm. 4, 4 unterscheidet zwischen dem κατὰ χάριν u. κατὰ ὀφείλημα gewährten u. zuerkannten Lohn: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα, vgl. B. 5: τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὴν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Der Apostel hat das Beispiel Abrahams im Sinne, u. dort finden wir eben diesen Begriff eines κατὰ χάριν zugesagten u. gewährten Lohnes im Zusammenh. mit dem der δικ. Gen. 15, 1: τῶν παρ' ἐμοῦ τῶν ἁρ' ἐμοῦ, LXX: ἐγὼ ἐπερασπίζω σου, ὁ μισθός σου πολὺς ἔσται σφόδρα. Vgl. B. 6. Ebenso wird die heilschaffende Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes in der messian. Zeit denen, die leidend u. glaubend darauf gewartet haben, den Lohn bringen Jes. 40, 10: ἰδοὺ κύριος κύριος μετὰ ισχύος ἔρχεται καὶ ὁ βραχίον αὐτοῦ μετὰ κυρίας: ἰδοὺ ὁ μισθός αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ. 62, 11: ἰδοὺ σοὶ ὁ σωτὴρ παραγίνεται, ἔχων τὸν ἑαυτοῦ μισθὸν μετ' αὐτοῦ. Vgl. Jer. 31, 16: διαλείπτω ἡ φωνή σου ἀπὸ κλανθμοῦ καὶ ὀφθαλμοί σου ἀπὸ δακρύων, ὅτι ἔστι μισθός τοῖς σοῖς ἔργοις. Die hier vorliegende Anschauung (vgl. Ruth 2, 12. Prov. 11, 21: ὁ σπείρων δικαιοσύνην λήψεται μισθὸν πιστόν) hängt auß. engst zusammen mit dem Begriffe der heilschaffenden Gerechtigkeit Gottes, welcher sich der gerechten Sache annimmt u. als solcher sich gnädig erweist, s. unter δίκαιος, δικαιοσύνη S. 287 ff. Es ist dieselbe Anschauung, auf welcher 1 Joh. 1, 9. 2 Tim. 4, 8 u. a. beruhen, ohne daß es einer anderweitigen künstlichen Ausgleichung mit dem Begriff der Gnade bedarf. Die göttl. Gnade ist Erweisung der Gerechtigkeit Gottes u. die Erweisung seiner Gerechtigkeit ist Gnade; die Gnade schließt die Vergeltung nicht auß, sondern ein (vgl. Sir. 2, 8 mit B. 1, s. unten). Vollständig irreführend aber ist es, zu unterscheiden zwischen der Gnade, die dem Sünder, u. dem Lohn, der außerdem dem Vergnügten für sein sonstiges Verhalten gewährt wird. Was Gott verheißt u. was er gewährt, ist alles Gnade u. ist zugleich alles Gerechtigkeit je nach dem Gesichtspunkte, welcher im Vordergrund steht. In diesem Sinne steht μισθός von der im göttl. Gericht den Knechten Gottes zu Theil werdenden Vergeltung Apof. 11, 18: ἴθιεν ὁ καιρὸς . . . δοῦναι τὸν μισθὸν τοῖς δοῦλοις σου τοῖς προφῆταις καὶ τοῖς ἁγίοις καὶ τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομα σου. Apof. 22, 12: ἰδοὺ ἔρχομαι ταχὺ καὶ ὁ μισθός μου μετ' ἐμοῦ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ ὡς τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτοῦ. Vgl. μισθαποδοτής u. μισθαποδοσία im Hebräerbrief. Daher μισθός in den Reden Jesu Matth. 5, 12: ὁ μισθός ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς. 5, 46; 6, 1: μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν τῷ ἐν οὐρανοῖς. B. 2. 5. 16; 10, 41: μισθὸν προφῆτον, δικαίον λήψεται. B. 42: οἱ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 6, 23. 25. Im Zusammenhange dieser Vorstellung steht dann auch Joh. 4, 36: ἴδ' ὁ θερίζων μισθὸν λαμβάνει καὶ συνάγει καρπὸν εἰς ζωὴν αἰώνιον κτλ., sowie nicht minder 1 Cor. 3, 8: ἕκαστος τὸν ἴδιον μισθὸν λήψεται κατὰ τὸ ἴδιον κόπον. B. 14: εἴ τις τὸ ἔργον μὲν εἶ ἐπινοοῦμεν, μισθὸν λήψεται. 9, 17: εἰ γὰρ ἐκὼν τοῦτο πράσσω, μισθὸν ἔχω. B. 18. 2 Joh. 8. Vgl. Matth. 19, 27 ff. Vgl. ἀνταπόδοσις Col. 3, 24. Demgemäß ist es ganz falsch, wenn Ritschl unter vollständiger Verkennung der alttestamentl. Grundlage dieser Vorstellung behauptet, durch Marc. 10, 28 — 31. Matth. 10, 37 — 39; 5, 10. 11 werde die Combination zwischen Leistung u. Lohn in das Gebiet der definitiven Absicht Jesu übergeführt. Denn wenn es darauf ankomme, das Reich Gottes als Lohn zu empfangen, so müßten die entsprechenden Leistungen u. Aufopferungen durch den Dienst gegen den Stifter des Gottesreiches bz. sein. Das bestrebbende Merkmal der Äquivalenz werde durch die besonderen Umstände der Gleichnißreden, in denen der Begriff seine Anwendung finde, aufgehoben; die Verbind. des Lohnes mit der Anerkennung Jesu lasse die Gnade Gottes als den leitenden Grund u. den Maßstab des ganzen Verhaltens erscheinen,

indem durch Mtth. 5, 12; 6, 20 u. die Aequivalenz gegen die Leistung gerade ausgeschlossen werde. Dieser ganzen künstlichen Operation, welche schließlich wieder bei der Aufhebung des verneintlichen Lohnbegriffs anlangt, bedarf es nicht, sobald die alttest. Grundlage in dem Begriff der göttl. Gerechtigkeit erkannt u. verstanden wird, — den N. sich durch seine Theorie von der Gerechtigkeit Gottes verschlossen. (Rechtf. u. Versöhnung II, 337.) — Aus den alttestamentl. Apokr. vgl. Sap. 2, 22: οὐκ ἔγνωσαν μυστήρια θεοῦ οἱ δὲ μισθὸς ἡλπίσαν ὁσιότητος. 5, 15: δίκαιοι εἰς τὸν αἰῶνα ζῶσι καὶ ἐν κυρίῳ ὁ μισθὸς αὐτῶν, vgl. B. 16; 10, 17: ἀπέδωκεν ὁσίοις μισθὸν κόπων αὐτῶν. Sir. 2, 8: οἱ φοβοῦμενοι τὸν κύριον πιστεύετε αὐτῷ, καὶ οὐ μὴ πταίῃ ὁ μισθὸς ἡμῶν, vgl. B. 9—11: διότι οἰκτιρῶν καὶ ἐλεήμων ὁ κύριος καὶ ἀφίησιν ἁμαρτίας καὶ σώζει ἐν καιρῷ θλίψεως. 11, 15. 16. 20; 36, 21: δὸς μισθὸν τοῖς ὑπομένουσιν σε. 51, 30.

Die Abhandlungen von B. Weiß, die Lehre Christi vom Lohne (in der deutschen Zeitschrift für christl. Wissenschaft u. 1853, Nr. 40 ff.); Mehlhorn, der Lohnbegriff Jesu (Jahrb. für protest. Theol. 1876, S. 721 ff.); Neumeister, die neutestamentl. Lehre vom Lohn, Halle 1880, verkennen sämmtlich die alttestamentl. Grundlage des Begriffs u. kommen deshalb zu keinem genügenden Ergebnis. Auch bei Menken, christl. Homilien (Schriften IV, S. 138—160, über Hebr. 11, 26) fehlt die Aufzeigung der alttestamentl. Grundlage u. die von dorthier sich ergebende Klarheit. Ansätze richtigen Verständnisses finden sich bei Collenbusch, Ertl. bibl. Wahrheiten, Elberfeld 1813, I, S. 154; neue Sammlung, Erlangen 1820, S. 18. 21. In hohem Maße befremdend ist die Vernachlässigung der alttestam. Voraussetzung bei Ritschl, Rechtf. u. Versöhnung, II, 33, u. nur zu erklären durch seinen Mißgriff in Bezug auf die heilschaffende Gerechtigkeit Gottes. — Achelis zu Mtth. 5, 11 f. citiert noch J. Frisch, schriftgemäße Abhandl. von Belohnungen in ewigen Hütten; Leipzig 1749. Flacius, clav. ser. s. v. merces verwertet nicht die s. v. justitia ausgesprochene Erkenntnis. Wenn Pfleiderer, Paulinismus, S. 95, sagt, μισθός u. χάρις seien einander ausschließende Gegensätze, so ist für den bibl. Begriff des Lohnes wie der Gnade das Gegenteil richtig; nur χάρις u. ὄφελμα sind für Paulus einander ausschließende Gegensätze.

c) Die Rehrseite dieser Vergeltung ist die Strafe, von welcher das Wort jedoch in der Prof.-Gräc. nur euphemistisch gebraucht wird, vgl. Plat. Legg. 1, 650, A: μισθὸς ζημιώδης von den gefährlichen Folgen unbedachten Verhaltens. Ear. Hippol. 1050: μισθὸς γὰρ οὗτός ἐστιν ἀνδρὶ δυσσεβεῖ. 2 Mcc. 8, 33: τὸ ἄξιον τῆς δυσσεβείας ἐκομίσατο μισθόν. So im N. T. 2 Petr. 2, 13 f. v.

Dabon im N. T. μισθιος, der Söldling, μισθοῖσθαι um Lohn zur Arbeit dngen, mieten, μισθωμα Mietswohnung, μισθωτός der um Lohn gemietete Arbeiter, ἀντιμισθία, der entsprechende Lohn, sowie die beiden folgenden Composita.

Μισθαποδότης, οὐ, ὁ, nur Hebr. 11, 6 u. in der kirchl. Gräc. von Gott; in der Prof.-Gräc. μισθοδότης, mit dem Unterschiede, daß letzteres denjenigen bz., der den Lohn zahlt, μισθαποδότης aber gewählt ist um des Begriffes der göttl. Vergeltung willen, welchem ἀποδιδόναι als der gebräuchl. Ausdruck besser entspricht, als das Simplex, vgl. Mtth. 6, 4. 6. 18; 12, 27. Röm. 2, 6; 12, 17. 1 Theff. 5, 15. 2 Tim. 4, 14. 1 Petr. 3, 9. Apok. 18, 6; 22, 12; f. μισθός, b. Hebr. 11, 6: πιστεῦσαι δεῖ τὸν προσερχόμενον θεῷ, ὅτι ἐστι καὶ τοῖς ἐκκλητοῦσιν αὐτὸν μισθαποδότης γίνεται.

Μισθαποδοσία, ἡ, wie das vorige nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. statt des prof. μισθοδοσία, mit demselben Unterschiede u. aus dem gleichen Grunde; es entspr. dem tal-

mud. מִצַּחַת מִצַּחַת, vgl. Weber, altsynagog. Theol., S. 322. Von der göttl. Vergeltung, f. μισθός, b. — **a**) von der heilmäßigen Vergeltung Hebr. 10, 35: *μὴ ἀποβλήνῃς οὖν τὴν παροργισίαν ἑμῶν, ὅτις ἔχει μεγάλην μισθοποδοσίαν.* 11, 26: *ἀπέβλεπεν (Μωσῆς) εἰς τὴν μισθ.* **b**) von der strafgerichtl. Vergeltung Hebr. 2, 2: *πάσα παράβασις καὶ παρικοή ἐλαβεν ἔνδικον μισθοποδοσίαν.*

Μολύνω, Perf. Pass. *μολύνομαι* 2 Mcc. 14, 2, sowie auch in der bei Spät. sich findenden Form *μολύνομαι* 1 Cor. 8, 80; nach Curtius 370 zusammenhängend mit μέλας, malus, = beschmutzen, verunreinigen, synon. *μαίνω*, von welchem es sich in der Uebertragung auf das sittl. Gebiet im Sprachgebr. so unterscheidet, daß es nicht wie dieses von der Belastung anderer durch die Schuld des Töblers gebraucht wird u. überhaupt nicht in dem durch den Gegensatz zwischen *μίασμα* u. *κάθαρσις* gekennzeichneten religiös-sittl. Sinne steht, sondern daß es sich teils beschränkt auf Bosheitsünden, *μολ. τινά* = Jem. schänden, teils nur das *ἀσχρόν* des Verhaltens hervorhebt = beschimpfen, entehren, erniedrigen, u. so sich zu *μαίνειν* verhält, wie entehren zu entweihen. In diesem Sinne wird es dann auch nicht hauptsächl. von der Wirkung der Handlung auf ein anderes Obj., sondern auf das Subj. gebraucht, vgl. Plut. de superst. 3 (166, B): *τὴν αἰτίων γλώσσαν διαστρέφοντας καὶ μολύντας.* Plat. Rep. 7, 535, E: *ὥσπερ θηρόν ἔτιον ἐν ἀμαθίᾳ μολύνεσθαι.*

Dieser Unterschied von *μαίνω* findet in der bibl. Gräc., in der es überhaupt selten ist, nicht statt. Es steht **a**) sinnl. = *בזבז* Gen. 37, 30. *קצב* = Hohefl. 4, 5; vgl. die freie Uebersetzung Ezech. 7, 17; 21, 7. **b**) übertr. entspricht nur Job. 3, 15 dem prof. Gebrauch: *οὐκ ἐμίλνα τὸ ὄνομά μου καὶ τὸ ὄν. τοῦ πατρός μου* = entehren. Dagegen in allen übrigen Stellen im relig.-sittl. Sinne = verunreinigen, entweihen, von dem, was unter die Kategorie des *βδέλυγμα* fällt, f. unter *μαίνω*. Jer. 23, 11 = *קצב*. Jes. 65, 4 = *בזבז*; vgl. Jer. 23, 15 *μολυσμός* = *קצב*. 44, 4 *μολυνσις* = *קצב*. Außerdem noch Jes. 59, 3; 63, 3 = *בזבז* Ri. u. Hiph. Sach. 14, 2 = *בזבז* u. Jer. 12, 10 = *בזבז*. Dester in den Apokr. Sir. 13, 1: *ὁ ἀπίστωνος πίστης μολυνθήσεται καὶ ὁ κοινωνῶν ἐπερηγάνῳ ὁμοιωθήσεται αὐτῷ*, vgl. 22, 13; 21, 28: *μολῖναι τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ὁ ψευδίζων*, vgl. B. 27 parall. *καταρῶσθαι*. 1 Mcc. 1, 37 u. 2 Mcc. 6, 2 von der Entweihung des Heiligtums durch heidn. Götzen, 2 Mcc. 6, 2: *μολῖναι τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις νεὼν καὶ προσονομῆσαι τοῖς Ὀλυμπίοις.* 1 Cor. 1, 80: *γὰρ μεμολυσμένη μολυσμῶ τῶν ἀλλογενῶν τῆς γῆς.* Daher 2 Mcc. 14, 2: *ἐκονσίως μεμολυμένος ἐν τοῖς τῆς ἐπιμιξίας χρόνοις* von der Verleugnung u. dem Abfall, vgl. 7, 1.

So nun an den wenigen Stellen des N. T., in denen es sich findet, von Befledung mit heidn. Wesen, Apok. 3, 4: *οὐκ ἐμίλναν τὰ ἡμέτια αὐτῶν*, vgl. B. 5: *ὁμολογῶσι τὸ ἔν. αὐτοῦ* mit Mtth. 10, 32. 33. — Apok. 14, 4: *μετὰ γυναικῶν οὐκ ἐμολύνθησαν*, nicht nach Lev. 15, 18 zu erstl., denn es ist ein Unterschied zwischen *ἀκάθαρτος εἶναι* resp. *γίνεσθαι* u. *μολυνθῆναι* (f. auch unter *μαίνω*), sondern von der *πορνείᾳ* resp. vom Abfall, vgl. B. 8. Gegen die Erklärung von der ehelichen Gemeinschaft spricht der gesammte bibl. u. außerbibl. Sprachgebr.; vgl. Sach. 14, 4: *αἱ γυναῖκες μολυνθήσονται.* Auch 1 Cor. 8, 7 ist der Ausdruck gewählt mit Rücksicht auf die Gemeinschaft mit heidn. Wesen: *ὡς εἰδωλόθυτον ἐσθίουσι καὶ ἡ συνείδησις αὐτῶν ὑσθινὴς οὐσα μολύνεται.* Dadurch erst erhält dieser Ausdruck sein volles Licht.



*Μολυσμός*, οἷ, ὁ, Verschmutzung, Verunreinigung, Flecken; in der Prof.=Gräc. selten, Plat. Mor. 776, C: εἶρε Διόνυσον ὥσπερ βιβλίον παλιψηστον, ἥδη μολυσμῶν ἀνάπλεον. In der bibl. Gräc. ebenfalls selten u. gemäß dem Gebr. des Verbi von der Verunreinigung durch heidn. Wesen; Jer. 23, 15 = תִּרְיָה: אֶפֶס תֹּנֶה מִן הַבְּשָׂרִים יְהוֹשֻׁעַ בְּיָמָיו. 1 Cor. 8, 80 f. unter μολύνω. 2 Mcc. 5, 27: πρὸς τὸ μὴ μετασχεῖν τοῦ μολυσμοῦ, Luther dem Sinne nach: „daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben“, vgl. 6, 2. An der einzigen Stelle des N. T. 2 Cor. 7, 1: καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος ἐπιτελοῦντες ἁγισμὸν ἐν φόβῳ Θεοῦ bestimmt ebenso wie 1 Cor. 8, 7 (f. unter μολύνω) die Rücksicht auf die dem Identum eigenen Sünden, auf die Gemeinschaft mit heidnischem Wesen den Ausdruck, vgl. 6, 14—17. Es handelt sich darum, alles abzutun, was mit der Gottes- u. Heilsgemeinschaft in Widerspruch steht, u. eben auf diesen Gegensatz weist μολ. hin; f. unter μάλνω.

*Μορφή*, ἥς ἡ, die Gestalt, welche einem Wesen eignet u. darum zu erkennen giebt, womit man es zu thun hat; daher im philos. Sprachgebr. gegenüber ἕλη. Als Syn. von εἶδος, ἰδέα, σχῆμα kann es zwar mit diesen promiscue gesetzt werden, doch ist die Grenze des unterschiedslosen Gebrauchs eine verhältnismäßig leicht erkennbare. So würde Marc. 16, 12 statt ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ nicht ἐν ἑτέρῳ σχήματι stehen können, u. ebenso wenig würde Luc. 3, 22: σωματικῶς εἶδει oder 9, 29: ἐγένετο τὸ εἶδος (D: ἡ ἰδέα) τοῦ προσώπου ἕτερον leicht mit μορφή vertauscht werden können (Marc. 9, 2: ὁ Ἰς μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, Mtth. 17, 2: καὶ μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν καὶ ἑλάμηνεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ὡς ἡλίου). Der Unterschied dürfte der sein, daß εἶδος das bz., was erscheint, ἰδέα die Beschaffenheit, μορφή die Gestalt, die etwas hat, σχῆμα die Gestalt, die es sich giebt oder die ihm gegeben wird, der Habitus; daher εἶδος Gattung u. Art rücksichtl. dessen, was den betr. Einzeldingen, Einzelwesen gemeinsam ist, auch Species im Unterschiede von γένος, aber nie das Einzelwesen selbst, sondern was an ihm wahrgenommen wird oder erscheint; ἰδέα das Aussehen, Erscheinung, Bild, im philosoph. Sprachgebr. Urbild, auch der abstracte Begriff, Wesen im Gegensatz zum concreten. *Μορφή* bz. nie wie εἶδος, ἰδέα das gemeinsame, sondern die dem Einzelwesen eigene Erscheinung, u. steht dadurch σχῆμα näher, nur daß σχῆμα etwas an der μορφή ist, nicht diese selbst, so daß Mtth. 17, 2: μετεμορφώθη nicht durch μετεσχηματίσθη ersetzt werden könnte. Hofmanns Bemerkung zu Röm. 15, 2: „σχῆμα ist die Zuständigkeit des Subj. an sich, m. in ihrer Erscheinung für andere“ ist nur in so weit richtig, daß das σχῆμα das individuelle, die μορφή das allgemeine ist, f. unter σχῆμα S. 423. Die μορφή ἐπέων Od. 11, 367 meint die Anmut der Worte, das σχῆμα λέξεως Aristot. poet. 19, 7. Rhet. 3, 8 die Vortragsweise: τὸ δὲ σχῆμα τῆς λέξεως δεῖ μῖτε ἔμμετρον εἶναι μῖτε ἄρρυθμον. S. u. σχῆμα, εἶδος. Cf. Aristot. Metaph. 6: λέγω δὲ τὴν μὲν ἕλην οἶον τὸν χάλκον, τὴν δὲ μορφήν τὸ σχῆμα τῆς ἰδέας. Kateg. 8: τέταρτον γένος ποιότητος σχῆμά τε καὶ ἡ περὶ ἑκαστον ὑπάρχουσα μορφή. Phys. auscult. 1, 7: γίνεται πᾶν ἐκ τε τοῦ ὑποκειμένου καὶ τῆς μορφῆς. Plat. Morph. 1013, C: αὐτὸς τε γὰρ ὁ κόσμος οὗτος καὶ τῶν μερῶν ἑκαστον αὐτοῦ συνέστηκεν ἐκ τε σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς ὥς ἡ μὲν ἕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφήν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε. Aesch. Suppl. 496: μορφῆς οὐχ ὁμό-

στολος φέσις, ist nicht von gleicher Art, entspricht nicht der Erscheinung. Aeschyl. Prom. 210: *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία.* Plut. Mor. 1064, A: *μεταβαλεῖν εἰς θηρίον μορφήν τὸ εἶδος.* Plat. Phaedr. 271, A: *κατὰ σώματος μορφήν πολυειδές.* Ael. h. an. 3, 24: *ἀμείβειν τὰ εἶδη εἰς ἀνθρώπου μορφής.* Phil. leg. ad Caj. 2, 557, 29: *ἐνὸς σώματος οὐσίαν μετασχηματίζειν καὶ μεταχωράτειν εἰς πολυτρόπους μορφάς.* In diesem Sinne = Gestalt, wie sie Jemandem eigentüml. ist, Dan. 4, 33: *ἡ μορφή μου ἐπίστρεψεν ἐπ' ἐμέ* (Theodot.; LXX = *δόξα*). Dann überhaupt die Gestalt, in der etwas auftritt. Plat. Rep. 2, 380. D s. unten. Namentl. von der menschl. Leibgestalt, vgl. Dan. 5, 6. 9. 10; 7, 28 = *רִי*, wie auch 4, 33. (LXX hier *ὄρασις* u. *ἔξις*, dagegen 3, 19: *ἡ μορφή τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἡλλοιώθη* = *עָצָה*, vgl. Theodot. *ὄψις*. Vgl. Nestle in Stud. u. Krit. 1893, 1, 173 f.) Sonst bei den LXX Jes. 44, 13 = *תְּבַחֵה: ἐποίησεν αὐτὸ ὡς μορφήν ἀνδρός.* — Hi. 4, 16 = *תְּבַחֵה: οὐκ ἦν μορφή πρὸ ὀφθαλμῶν μου*, vgl. Sap. 18, 1: *φωνῶν μὲν ἀκούοντες, μορφήν δὲ οὐχ ὁρῶντες.* — Im N. T. nur Marc. 16, 12: *ἐφανέρωθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ* u. Phil. 2, 6. 7: *ὅς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* — *μορφήν δούλου λαβών.* Wie μορφή δούλου die Gestalt, welche den Stand eines Knechtes kennzeichnet, die einem Knechte eigene Gestalt als Ausdruck seines Standes, des Verhältnisses, in dem er sich befindet, so ist μορφή θεοῦ göttl. Gestalt als der Ausdr. gottheittl. Standes oder Verhältnisses, form. Bz. dessen, was sonst inhaltl. u. positiv als *δόξα τοῦ θεοῦ* bz. wird, vgl. Joh. 17, 5, s. u. *δόξα*. Cf. Plat. rep. 2, 381, C: *δοκεῖ ἂν τις σοὶ ἐκὼν αὐτὸν χεῖρῳ ποιεῖν ὁπποῦν ἢ θεῶν ἢ ἀνθρώπων; ἀδύνατον, ἔφη. Ἀδύνατον ἄρα, ἔφη, καὶ θεῶ ἔθελον αὐτὸν ἡλλοιοῦν, ἀλλ' ὡς ἔοικε, κάλλιστος καὶ ἀριστος ὢν εἰς τὸ δυνατόν ἑκάστος αὐτῶν μένει ἀεὶ ἀπλῶς ἐν τῇ αὐτοῦ μορφῇ.* ibid. B: *ταῦτη μὲν δὲ ἵκιστ' ἂν πολλὰς μορφὰς ἴσχοι ὁ θεός.* ibid. 380, D: *ἄρα ποτὶν τὸν θεὸν οἶε εἶναι καὶ οἶον ἐξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ἰδέαις, τότε ἀλλάττονται τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς, τότε δ' ἡμῖς ἀπαύωνται καὶ ποιοῦνται περὶ αὐτοῦ τοιαῦτα δοκεῖν; ἢ ἀπλοῦν τε εἶναι καὶ πάντων ἵκιστα τῆς ἐαυτοῦ ἰδέας ἐκβαλεῖν;* Jos. c. Ap. 2, 22, 2: *ὁ θεός ἔργους μὲν καὶ χάρισιν ἐναργὲς καὶ παντός οὐτινοσὺν φανερώτερος, μορφήν δὲ καὶ μέγεθος ἡμῖν ἀφανέστατος.* 2, 34, 6: *τί γὰρ οὐχὶ τῶν κακίστων παθῶν εἰς θεοῦ φέειν καὶ μορφήν οὐχ ἀνέπλυσαν.* 2, 35, 2. Phil. leg. ad Caj. 2, 561, 31: *πεπαύσθω καὶ ὁ ψευδώνυμος παῖονα, τὸν ἀληθῆ παιῶν μιμούμενος. οὐ γὰρ ὥσπερ τὸ νόμισμα παράκομμα, καὶ θεοῦ μορφή γίνεται.* Es ist also der Ausdruck μορφή θεοῦ nichts ungewöhnliches zur Bz. der Gott eigenen Seinsweise, vgl. Joh. 5, 37: *τὸ εἶδος τοῦ θεοῦ.* 1 Joh. 3, 2. Hier ist die formale Bz. gewählt sowol rückfichtl. des Parallelismus mit *μ. δούλου*, als auch weil es sich eben in erster Linie um die Zustandsform, den Stand, die Seinsweise, nicht um die Natur, das Wesen handelte. Aus göttl. Stande ist Christus übergetreten in den Stand eines Knechtes unter Verzichtleistung auf alles dasjenige, was ihm eigentüml. eignete. So ist ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων zwar nicht identisch, aber parallel mit ὡν εἶκον τοῦ θεοῦ, u. Meyer verweist nicht ohne Berechtigung auf Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ.* Daß *μ. θεοῦ* „die gottheittl. Anlage einer in der Entwicklung begriffenen also geschichtl. Person“ bz. soll (Vehischlag, Christolog. des N. T., S. 237), bedarf zur Widerlegung kaum der Erinnerung daran, daß *μ. δούλου* nimmermehr die bloße Anlage zum *δούλος* bz., ganz abgesehen von dem Sprachgebr., in welchem *μ.* nie bz., was einer noch nicht ist, sondern was einer seinem Zustande nach ist; ebenso wenig zulässig ist der neueste Versuch Vehischlages, es von der Existenz des Idealmenschen in einem Stande „wie ein Gott“ zu erklären, — was an dem nachfolgenden ἐν ὁμοίῳ. ἀνθρ. γεν. unbedingt scheitert, s. Vehischlag, neutestamentl. Theol. 2, 84. Vgl. *σέμμορφος* Röm. 8, 29. Phil. 3, 21, sowie

die oben angef. Belege aus Philo, Jos., aus der apokr. Literatur vgl. Test. XII patr. Benj. 10: προσκυνούντες τὸν βασιλεὺ τῶν οὐρανῶν τὸν ἐπὶ γῆν φανέντα ἐν μορφῇ ἀνθρώπου ταπεινώσεως. Dagegen Zabul. 9: ὤψεσθε θεὸν ἐν σχήματι ἀνθρώπου ein unpassender Ausdruck. Auch nach Nestle a. a. O. reicht μορφή nahe an δόξα heran (Joh. 1, 14. Hebr. 1, 3). Näheres über die ganze Stelle s. u. ἀρπαγμός S. 169 ff. κενώω S. 532. Heinsius, sacr. exercitatt. et Aristarch. sacer, Amstelod. 1639, p. 873, nach welchem μορφή = תַּמָּר quod τὸ εἶναι τι, seu τὸ εἶναι τινος. — Sehr bemerkenswerth ist der Ausdruck Phil. leg. ad Caj. 2, 562, 33: θάττον ἂν εἰς ἀνθρώπον θεὸν ἢ εἰς θεὸν ἀνθρώπον μεταβαλεῖν.

**Μορφόω**, gestalten. Das Wort findet sich nicht häufig, u. auch wo es = a b- bilden, läßt sich die Bed. mit Leichtigkeit auf die Grundbed. gestalten (z. B. ὁμορρα μορφοῖν bei Philo; zurückführen, wie Anth. 1, 33, 1: μορφῶσαι τὸν ἀσώματον = in einer Gestalt abbilden. Clem. Alex. Strom. 6, 935: μορφώσαντες ξίλα καὶ λίθους κτλ. Aq. Jes. 44, 13 u. von da in den Text der LXX übergegangen: ἐμόρφωσεν αὐτὸ (sc. τὸ ξύλον) ἐν παραγραφίδι = רָאָה. Im N. T. Gal. 4, 19: οἷς πάλιν ὁδίνω ἄχρις οὗ μορφωθῇ Χς ἐν ἡμῖν. Es ist sowohl an 2, 20 zu denken: ζῶ δὲ οἰκέει ἐγὼ, ζῇ δὲ ἐν ἡμοῖ Χς, wie an Röm. 8, 29: προόρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 2 Cor. 3, 18: τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφοῦμεθα.

**Μόρφωσις**, εἰς, ἡ, die Gestaltung; **a)** act. das Gestalten, Bilden, z. B. Theophr. Char. pl. 3, 7, 4: μόρφωσις τῶν δένδρων ἵψει τε καὶ ταπεινότητι καὶ πλάτει von der Baumzucht. **b)** Im N. T. pass. Bild, Gestalt, von μορφή unterschieden wie Nachbild u. Urbild. Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ — ein Ausdruck wie τίπος διδασχῆς 6, 17. Außerdem vgl. 2 Tim. 2, 5: ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἱρρημένοι — cf. Aeschyl. Suppl. 496: μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις. Vgl. μόρφωμα bei Aq. Gen. 31, 19 u. öfter = מִצְרָה.

**Μεταμορφόω**, umgestalten, verändern, verwandeln; gewöhnl. ἀλλοιοῦν, ἐτοραιοῦν, μεταβάλλειν. Zunächst von der Verbesgestalt. Ammon. 92: μεταμορφοῦσθαι· μετα- χαρακτηρισμός καὶ μετατόπισις σώματος εἰς ἕτερον χαρακτηῖρα. Selten wol von sittl. Aenderung (μεταβάλλειν τοὺς τρόπους). Symmach. Ps. 34, 1: ὅτε μετεμόρφωσε τὸν τρόπον αὐτοῦ, LXX: ἡλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, von der Veränderung des äußeren Habitus. Im N. T. von der Verklärung Christi Mtth. 17, 2: μετεμορφώθη ἑμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἐλαμψε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ κτλ. Marc. 9, 2. Vgl. Luc. 9, 29: ἐγένετο τὸ εἶδος τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Gesamterscheinung des menschl. Wesens ist es zu beziehen, wenn der Apostel sagt 2 Cor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφοῦμεθα κτλ., vgl. B. 7. 17. Dagegen von der Umgestaltung des sittl. Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἵνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοῦς. Vgl. μορφῇ u. σχῆμα Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ. Aristot. de part. an. 2, 1, 5: πολύμορφοι τοῖς σχήμασιν. Phil. leg. ad Caj. 2, 557, 29 s. u. μορφῇ, σχῆμα.

**Σύμμορφος**, ον, von gleicher Gestalt, Erscheinung; höchst selten in der Prof.-Gräc. Luc. Amor. 39: γοῶντες δὲ καὶ θεραπευίδων ὁ σύμμορφος ὄχλος κτλ. Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προόρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ. s. unter



εἰκών. Mit dem Dat. Phil. 3, 21: μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἐμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Συμμορφίζω, Pbm. Tbf. Treg. Weite. Phil. 3, 10 statt συμμορφῶ, beide Bildungen der Pres. Gräc. fremd u. sonst nur noch in der kirchl. Gräc. = gleichgestalten, gleichgestaltet machen, Pass. gleich werden, Phil. 3, 10: συμμορφιζόμενος τῷ θανάτῳ αὐτοῦ, vgl. 2 Cor. 4, 10. Gal. 6, 17.

Μῦθος, *ov* ὁ, **a**) bei Hom. u. Tragga. Wort, Rede; so zuweilen auch noch bei Plato, z. B. Epin. 980, A: κατὰ τὸν ἡμέτερον μῦθον. Tim. 29, D, sonst nicht in Prosa. Einmal so in der bibl. Gräc. Sir. 20, 19: ἀνθρώπος ἄχαρις μῖθους ἄκαιρος. Sonst **b**) in Prosa = Erzählung, u. zwar sagenhafte Erzählung, Sage, gegen über λόγος d. i. dem was wahr ist, sei es der heiligsagten Geschichte oder dem Sinn dessen, was als μῦθος bz. ist, vgl. Plat. Legg. 3, 683, D: ὡς γε λέγεται τὸ τοῦ μῦθου. Tim. 22, C: τοῦτο μῖθον μὲν σχῆμα ἔχον λέγεται, τὸ δ' ἀληθές ἐστι κτλ. 26, E: μὴ πλάσθεντα μῖθον, ἀλλ' ἀληθινὸν λόγον. Namentl. von den Götter- u. Heldenjagen der Vorzeit, Rep. 1, 330, D. Legg. 9, 865, D: οἱ ἀρχαῖοι μῖθοι. 7, 804, E: μ. πάλαιοί, 1, 636, C; aber auch von jeder Erfindung, Plat. Phaed. 61, B: ὅτι τὴν ποιητὴν δέοι ποιεῖν μῖθους, σ' λόγους, also im Gegenjage gegen uneingeleidete, bildlose Rede, vgl. Prot. 320, C; 324, D; von den Aesopischen Fabeln Phaed. 60, C; von der „Fabel“ der Tragödie. Der μῦθος entbehrt unbedingt der geschichtlichen Wahrheit, Plat. Thes. 28, 1: περιφανὺς ἔοικε μῖθῳ καὶ πλάσματι, vgl. 29, 1: εἰσι μέντοι λόγοι κτλ., jedoch nicht eines Wahrheitskernes, dessen Entleidung er ist, weshalb er bei der Kindererziehung seine Stelle hat, Plat. Rep. 2, 377, A: πρῶτον τοῖς παιδίοις μῖθους λέγομεν. τοῦτο δέ ποιν, ὡς τὸ ὅλον εἰπεῖν, ψεῖδος, ἐν δὲ καὶ ἀληθῆ. 10, 887, D. Daber emeritend μῖθος u. ἀλήθεια entgegengeleget sind, Aristot. Hist. an. 9, 12 von den Fygmaiden: οἱ γὰρ ἐσσι τοῦτο μῖθος, ἀλλ' ἐσσι κατὰ τὴν ἀλήθειαν γένος μικρόν, aber auch andererseits ἐν σχήματι μῖθον Wahrheit vorgetragen wird, Aristot. Metaph. 11, 8: παραδίδονται δὲ παρὰ τῶν ἀρχαίων καὶ παμπάλαιον ἐν μῖθον σχήματι καταλειμμένα τοῖς ἱστοροῦν ὅτι θεοὶ τὲ εἰσιν οἵτοι καὶ περιέχει τὸ θεῖον τὴν ὅλην φύσιν. τὰ δὲ λοιπὰ μυθικῶς ἴδῃ προσκίχται πρὸς τὴν πύθω τῶν πολλῶν καὶ πρὸς τὴν εἰς τοὺς κόμους καὶ τὴν συμμίχον χοῖαν. Vgl. de an. 1, 3: κατὰ τοὺς Περθγοροκτοῦς μῖθους. Dem πλάσμα gleichgesetzt unterscheidet es sich von demselben so, daß dieses die abschaltende, sinnlose Erfindung, μῖθος die von selbst sich bildende, aus der Vorzeit stammende Sage bz., wenn dann noch als weiterer Unterschied sich verbindet, was Sext. Emp. contra math. 1, 263 (ed. Bekker 658, 24 sqq.) sagt: τῶν ἱστορομένων τὸ μὲν τοῖν ἱστορίᾳ τὸ δὲ μῖθῳ τὸ δὲ πλάσμα. ὅν τ' μὲν ἱστορίᾳ ἀληθῶν τινῶν ἐσσι καὶ γενομένων ἐκθῆσις . . . πλάσμα δὲ προσκείμενον μὴ γενομένων μὲν ἐμῶς δὲ τοῖς γενομένοις λεγόμενον . . . μῖθος δὲ πραγμάτων ἀγνήτων καὶ ψευδῶν ἐκθῆσις. Cf. Pythagor. institut. 1, 147 (31, 11): μυθικὴ δὲ πίστις ἐσσι πραγμάτων ἀγνήτων τε καὶ πλάσματων παραδοχὴ im Unterschiede von der δογματικῇ ἐπιστήμῃ. Soreell nur wird das Wort von den in geschichtl. Gewandte auftretenden religiösen Heldenlieferungen, von der Götter- u. Heldenjage gebt., deren Verständnis u. Deutung namentl. die Stifter u. im Aufgabe stellen. Der μῖθος erfordert als solcher, neml. als Erzahlung an u. im sich unmöglicher u. undenkbarer Vorgänge, die Deutung, vgl. Gen. Tab. 1: ἐν

ὧ (sc. πιναι) ἦν γραφή τις ξένη καὶ μύθους ἔχουσα ἰδίους οἷς οἱ κ' ἰδυνάμεθα συμβαλεῖν τίνες καὶ πόθεν ἦσαν. *ibid.* 21. Plut. mor. 996, C von dem Dionysius-Mythos: ἀννημένος ἐστὶ μῦθος εἰς παλιγγενεσίαν. *Id.* de aud. poet. 4 (19, B): οἷς (sc. μύθους) ταῖς πάλαι μὲν ὑπονοίας, ἀλληγορίας δὲ νῦν λεγόμεναις, παραβιάζόμενοι καὶ διαστρέφοντες κτλ. Daraus ist die Allegorese der Stoiker u. unter ihrem Einfluß die des Philo unter Anwendung derselben Anschauung auf den Inhalt der Genesis entstanden, welchen er durch sein Verfahren zu Mythen machte.

Im N. T. nur in den Pastoralbriefen u. 2 Petr. 1, 16, u. zwar ebenfalls im relig. Sinne, 2 Petr. 1, 16: οὐ γὰρ σεσοφισμένοις μύθοις ἐξακολουθήσαντες ἔγνωρίσαμεν ὑμῖν κτλ., ἀλλ' ἐπόπται γενηθέντες, wo also der Begriff — durch den Zusatz *σεσοφ.* als künstliche Mythe von denen der alten Ueberlieferung unterschieden, vgl. *Luc. de conscr. histor.* 50 — auf die Geschichte des Herrn angewendet wird. Dagegen in den Pastoralbriefen, wo 2 Tim. 4, 4 οἱ μῦθοι u. ἡ ἀλήθεια ganz anders als in der Prof.-Gräc. μῦθος u. ἀλήθεια einander entgegengesetzt werden, sind darunter als *Ἰουδαϊκοῖς μύθοις* Tit. 1, 14 nicht die heidnischen Götter- u. Heldensagen, sondern jüdische Ueberlieferungen zu verstehen, denen 1 Tim. 4, 7 die Präd. βέβηλοι καὶ γραῶδεις beigelegt werden, vgl. Plat. Rep. 1, 350: ὥσπερ ταῖς γραφαῖς τοὺς μύθους λεγούσας, 1 Tim. 1, 4 mit *γενεαλογία* verbunden, wie auch in der Prof.-Gräc. beide als zusammengehörige Begriffe verbunden werden, s. unter *γενεαλογία*. Es ist möglich, aber nicht notwendig, darunter außerbiblische Ueberlieferungen zu verstehen, nur daß dieselben nicht rein als solche, sondern in ihrer Behandlung als allegorisierte Geschichte bzgl. nach dem, was aus ihnen gemacht wird, in Betracht kommen. Das Nähere s. u. *γενεαλογία*.

Μυστήριον, τὸ, von μύω, schließen, verschließen, z. B. die Lippen, die Augen, intransf. sich schließen, auch von Wunden, Muscheln; zusammenhängend mit dem lat. mutus, s. Passow, Curtius, Schenkl; also wol eigentl. der Verschuß oder das, was zum Verschließen dient, u. da μύειν eigentl. von den Sinnesorganen der Mitteilungen u. Wahrnehmung steht, = das was die Wahrnehmung wie die Mitteilung verschließt, verhindert, ausschließt, — das Geheimnis. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. im Plur. τὰ μυστήρια als Bz. der religiös-polit. Geheimlehren, der Mysterien, namentl. der eleusin., in welchen eine geheime u. wieder zu verschweigende Kunde den Eingeweihten mitgeteilt wurde, cf. *Hdt.* 2, 51, 2: οἱ δὲ Πελασγοὶ ἱερὸν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ (sc. Ἐρμέω) ἔλεξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρηκῇ μυστηρολοιοῖσι δεδύλωται. So bz. μυστήριον nun zunächst nicht das, was der Kenntnis sich entzieht oder entzogen ist, sondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerseits wieder verborgen zu halten ist, oder welche als solche ohne specielle Mitteilung unbekannt ist. Dies ergibt sich aus den beiden Bemerkungen eines Scholiasten zu Aristoph. Ran. 459; Av. 1073. An erster Stelle heißt es: μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δὲ ἐστὶ κλεῖν τὸ στόμα. An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleusinischen Mysterien herabwürdigenden Diagoras: τὰ μυστήρια πᾶσι διηγέτο κοινοποιῶν αὐτὸ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοῖς βουλομένοις μνεῖσθαι ἀποτρέπων. Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: μυστήριον ἐστὶ τὸ μὴ πᾶσι γινώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις. Erst in zweiter Linie bz. es im materialen Sinne überhaupt dasjenige, was der Kenntnis, der Offenbarkeit sich entzieht, entzogen ist oder sein soll. So bei Menander: μυστήριον σὸν μὴ κατείπης τῷ φίλῳ — was du geheim halten willst oder

Isst. Marc. Ant. 4, 5: ὁ θάνατος τοιούτων αἰῶν γένεσις κρίσεως μυστήριον. Plat. Theaet. 156, A: ὃν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.

In beiden allerdings nahe aneinander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. u. zwar mit Ausnahme von Sir. 22, 22; 27, 16; 17, 21. Tob. 12, 7. 11. Judith 2, 2. 2 Mcc. 13, 21 stets im relig. Sinne, wobei jedoch zu beachten ist, daß es der älteste. Gräc. fremd ist bis auf das Buch Daniel u. einige Stellen der Apostl. Im B. Dan. entspricht es dem chald. 17 Dan. 2, 18. 19. 27. 28. 29. 30. 47; 4, 6 von dem was Gott in geheimnißvoller Weise kundgethan u. was nur der Deutung bedarf. Dann Sap. 2, 22: οὐκ ἔγνωσαν τὰ μυστήρια τοῦ Θεοῦ von den Ratschlüssen Gottes (vgl. μ. τῆς βουλῆς Judith 2, 2, sowie Sap. 4, 17); 6, 24; von dem heidn. Cultus 14, 15. 23. Theodot. übersetzt Ps. 25, 14. Hi. 15, 8 חֲדָרֵי דָּבִד resp. חֲדָרֵי דָּבִד durch μυστήριον, Aq. ἀπόρητον, LXX κραταίωμα u. σύνταγμα. Theodot. auch noch Prov. 20, 19 = τὸ. Theodot. u. Symm. Jes. 24, 16 = 17. Es ist kein eigentl. älteste. Begriff, vgl. Tob. 12, 7: μυστήριον βασιλέως καλὸν κρίναι, τὰ δὲ ἔργα τοῦ Θεοῦ ἀνακαλύπτειν ἐνδόξως. Erst vom Standort der neutestam. Offenbarung aus wird von einem bis dahin verborgenen göttl. μυστήριον geredet, ohne aber irgendwie mit dem prof. Begriff, sich zu berühren. Sap. 8, 4 von der Weisheit: μέστις ἐστὶ τῆς τοῦ Θεοῦ ἐπιστήμης ist von der prof. Anschauung bestimmt. Es bz. a) formal: die eine besondere Mitteilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: οὐκ ἀποκρίψατο ἡμῖν μυστήρια. Röm. 16, 25: μυστήριον σοιγήμενον. 11, 25: αἱ θελοῦσιν ἡμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο. 1 Cor. 2, 7: κολοῦμεν Θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ. Eph. 6, 19: γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου. 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρῇ συνειδήσει — die Kunde x., die der Glaube hat. 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον. So ist auch verständlich, was der Herr von den Geheimnissen des Himmelsreichs sagt Marc. 4, 11: ἐμὴν τὸ μυστήριον δέδοται τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ, ἐκείνους δὲ τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς πάντα γίνεται ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσι κτλ., die Kunde von den Geheimnissen des Himmelsreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben x., wogegen Mtth. 13, 11 u. Luc. 8, 10 in der Verb. γινώσκειν τὰ μ. τῆς β. die verborgene Sache selbst als μ. bz. ist, neml. die der allgem. Erkenntnis sich entziehende Thatfache der in Christo vorhandenen, dem Glauben gewissen Heilsgegenwart. — Aus den a. Sitt. ist ersichtl., daß μυστήριον hier die Bz. einer auf göttl. Offenb. beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttl. Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, u. dieß dürfte als der bibl. resp. neutest. Sinn des Ausdrucks anzunehmen sein. In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: ἀκονοῦμι μυστηρίων Θεοῦ. 13, 2: ἐὰν ἔχω προφητεῖαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντων καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν. Col. 3, 3: καλῶσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χρ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ Θεοῦ ἐν ᾧ αἰοι πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀποκρυφτοί. So auch, wenn die Lesart echt wäre, 1 Cor. 2, 1: καταγγέλλω ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ Θεοῦ (n. μαγιστήριον). b) das, was der Mensch sich entzieht, das Verborgene als Subj. der göttl. Offenb., während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Nominalbezeichnung ist. So namentl. Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, sowie Eph. u. Col. Eph. 1, 9: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 3, 3: κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον. B. 4: ἡ σέβεις μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χρ. vgl. Col. 6. B. 9: τῆς ἐκκρυφείας τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκρυφθέντος . . . ἐν τῷ Θεῷ. Col. 1, 26: τὸ μυστήριον τὸ ἀποκρυφθέν . . . νῦν δὲ ἐγνωρίσθη, vgl. B. 27: τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τοῦτον ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χρ. ἐν ἡμῖν. Apcl. 10, 7: ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ Θεοῦ, ὡς ἐγγέλισαι τοῖς — προφῆταις. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27 — 30; 4, 6. Sap. 2, 22: τὰ μυστήρια τοῦ



Θεοῦ die verborgenen Gesetze der göttl. Weltregierung, Gottes geheime Ratschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: τὰ μυστήρια τοῦ φίλου. B. 21. Tob. 12, 7. 11: μυστήριον βασιλέως. Judith 2, 2: ἔθετο μετ' αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ. 2 Macc. 13, 21: προσήγγειλε τὰ μυστήρια τοῖς πολεμοῖς. So auch noch 1 Cor. 14, 2: πνεύματι λαλεῖ μυστήρια. 15, 15: μυστήριον ἡμῖν λέγω. 2 Thess. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται. Eph. 5, 32: τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν. So in der Apokal. 1, 20: τὸ μυστήριον τῶν ἐπὶ ἀστέρων — das, was unter den sieben Sternen verborgen ist. 17, 17: σοὶ ἔρω τὸ μυστήριον τῆς γυναικός, u. die Aufschrift μυστήριον auf der Stirn dieses Weibes 17, 5. So ist es in der bibl. Gräc. mehrfach Bz. eines σύμβολον u. τύπος, einer παραβολή, ohne aber in diese Bedeut., wie Hatch, essays in biblical greek, p. 57—62, will, überzugehen. Symbol, Typus, Parabel enthalten ein μυστήριον, auf welches sie hinweisen, welches sie darstellen, wie die Parabeln Jesu, welche nicht selbst ein μ. sind, sondern nur deren Inhalt Mtth. 13, 11 als τὰ μ. τῆς βασ. τ. οὐρ. bz. wird. Weiteres beweisen auch die von H. angeführten Belege aus Justin M. (Apol. 1, 27. dial. c. Tryph. 40. 44. 68. 78. Melito fragm. 9) nicht.

Μῶμος, ὁ, Tadel, Fehler. Num. 19, 2. Lev. 21, 16. 17. 21. Deut. 15, 21. = **μαρ.** Davon:

Ἄμωμος, ὁ, ἴ, ohne Tadel, ohne Fehl, gegenüber ἔμωμος, welches Aq. u. Symm. Mal. 1, 14 statt des διεφθαρμένον der LXX haben, sonst aber der Prof.:Gräc. fremd ist. Ἄμωμος ist ebenfalls in der Prof.:Gräc. wenigstens selten. Hes. Thes. 259: γυνὴ τ' ἐρατὴ καὶ εἶδος ἄμωμος. Anaer. bei Stob. Eccl. 66, 6: κόμης ἄμωμον ἄνθρωπος. Aeschyl. Pers. 185: δύο γυναῖκες — κάλλει ἁμώμω. Hrdt. 2, 177: ἄμωμος νόμος. **a)** Häufig bei den LXX als gewöhnliche Uebersetzung von **מָאֵר** (nur vereinzelt = τέλειος, ὁλόκληρος, ὁσιος u. a.); Ex. 29, 1. Lev. 1, 3. 10; 3, 1; 22, 21: ἄμωμον ἔσται εἰσοδεκτον (vgl. den Gegensatz B. 22. 23: εἰς ἐσχάτην σου οὐ δεχθήσεται). Num. 6, 14; 19, 2 u. ὁ. von der Fehllösigkeit der Opfertiere. (Vgl. 1 Macc. 4, 42 von den Priestern. Ebenso bei Philo.) Dem entspr. im N. T. 1 Petr. 1, 19: ἐλντοθήνητε τιμῇ αἵματι ὡς ἀμνοῦ ἁμώμον καὶ ἀσπίλον Χν. Hebr. 9, 14: ἐναντὶν προσήνεγκεν ἄμωμον τῷ Θεῷ. **b)** Uebersetzen auf den sittlich-religiösen Habitus, 2 Sam. 22, 24. Ps. 15, 2; 18, 24; 37, 18; 119, 1. 80. Prov. 11, 5. 20. ὁδός 2 Sam. 22, 31. 33. Ps. 101, 2. 6. Prov. 11, 5, vgl. 20, 7. Kohele 11, 9. Jer. 33, 15 νόμος Ps. 19, 8. Auch Epitheton Gottes Ps. 18, 31. — Im N. T. so verbunden mit ἅγιος Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22: ἅγ. καὶ ἁμ. καὶ ἀνεκλήτους. Apol. 14, 5: ἐν τῷ στόματι αὐτῶν οὐχ εἰρέθη ψεύδος· ἄμωμοι γὰρ εἰσιν. — Griech. verb. ἀμωμότης u. τελειότης. An den übrigen Stellen wechselt es in den Handschriften mit dem folgenden Wort.

Ἀμώμητος, ον, untadelhaft, tadellos, nur in der spät. Gräc. u. daselbst häufiger als ἄμωμος; in der bibl. Gräc. nur Phil. 2, 15. Jud. 24. 2 Petr. 3, 14.

N.

Νεκρός, ὁ, poet. (namentl. bei Hom.) νεκός, zusammenhängend mit dem lat. *nox*, *nocere*, *nocere*; auch adj. νεκρός, ὁ, ὄν. **a)** der tote Leib, der menschl. Leichnam; insbesondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); sodann überhaupt die Toten im Gegensatz zu den Lebenden, die Abgeschiedenen — die Toten im Hades, νεκροὶ τεθνηότες. Cf. Hom. Od. 12, 583: δίσσωμι εἰς Αἴδου καὶ ἐν νεκροῖσι φαινώ. 1 Petr. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελίσθη. Luc. 16, 30: εἰάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτοῖς. Bei den LXX entspr. נֶפֶשׁ, dem Partic. von נָפַח, neben τεθνηκώς. Aesther 63, den, dem der Tod widerfahren ist, Ex. 12 30; 14, 31. Num. 16, 48, 49; 19, 11, 13. Deut. 25, 5 u. a., νεκρός den, der im Zustande des Todes sich befindet (vgl. θάνατος 2, a u. b.). Job. 12, 1: ὅπου ἦν Αὐζαρος ὁ τεθνηκώς, ὃν ἔγειρεν ἐκ νεκρῶν. Apok. 1, 17. Act. 20, 9 x. Vgl. 1 Thess. 4, 14: οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ἰη mit B. 16: οἱ νεκροὶ ἐν Χρ. Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelassen in den Verbindungen ἐγείρειν, ἐγείρασθαι, ἀνιστῆναι ἐκ νεκρῶν, während νεκροὶ u. εἰ νεκροί entschieden zu unterscheiden sind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.-Gräc. häufig νεκροί ohne Art. = die Toten.

**b)** Wie νεκρός dem θάνατος als Zustand des dem Gerichtsverhängnis des Todes anheimgefallenen Menschen entspricht, so wird es auch in der neutestamentl. Gräc. wie θάψ von dem Zustande noch lebender Menschen gebraucht; u. zwar liegt es nun am nächsten, es dann ebenfalls von dem Zustande derer zu verstehen, deren Leben von dem Gerichtsverhängnis des Todes bestimmt ist, nicht aber, wie gern geschieht, vom sagen. geistl. Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: νεκροὶ ἐν παραπτώμασι (ein Ausdr. wie νεκροὶ ἐν Χρ., nur daß dies den seelichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: ἁμαρτία ὀνέτησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθαρον. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ Θεοῦ u. Harleß 3. d. Et. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: νεκροῖς ἐν παραπτώμασι συνεκκοιμήσεν ἐν Χρ., χάριτι ἐστε σισσωμένοι, καὶ συνζήσεις, καὶ συνεκδόσεις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χρ. Ιη. Wollte man νεκρός auf die sittl.-relig. Unhängenheit u. Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenhang, in welchem es sich um die Heilsmittelung handelt, erlahmen. Vgl. auch die alttestamentl. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso gal. Eph. 5, 14: ἔγειρε ὁ κοιμώμενος καὶ ἀνάστη ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐκκοινοῦσά σοι ὁ Χρ. mit Jer. 9, 1; 60, 1 ff. Esch. 37. Der Tod bz. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernem Menschen, welcher allerdings an den sittl. Zustand, das sittl. Verhalten — vgl. νεκροὶ ἐν παρὰ — anschließt, ohne daß aber dieser selbst als Tod bz. wird (vgl. ἔργα νεκρά Hebr. 6, 1; 9, 14 i. u. e.). Das Pourmoment in dem Begr. des Todes ist das Gerichtsverhängnis, wie auf der andern Seite das Leben in erster Linie Heilsgut ist u. Es wie ohne nähere formale Bestimmung eine sittl. Lebensebetherhaltung bz., vgl. Röm. 6 11: νεκρός τῇ ἁμαρτίᾳ. Νεκρός = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen; s. Röm. 8, 10: σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν. — Die der Bed. geistlich tot vielleicht scheinbar günstige Stelle Röm. 6, 13: παραστήσατε αὐτοῖς τῷ Θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας steht in zu innigem Zusammenh. mit B. 6—11 (webei vgl. B. 8. 10. 11, als daß von jener Bed. die Rede sein könnte, zumal das ὡς nicht = tanquam, sondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κρίνον, τίς ἡ πρόσληψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν steht νεκρός offenbar in Danks des jenen Zustandes, in welchem sich das unglaubliche Israel fern vom Heile

befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ζώντων νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft sein, daß die mortui sepelientes gleicherweise wie die mortui sepeliendi im Todezustande befindlich sind, nur mit dem Unterschiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, diese ihm anheimgefallen sind, während derjenige, der dem Herrn folgen will, das Heil gefunden hat u. in die Gemeinschaft desselben einzutreten im Begriff ist, vgl. Jes. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apof. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῆς, καὶ νεκρός εἶ, wo aber wenigstens nicht von sittl.-relig. Unfähigkeit, sondern nur Unthätigkeit die Rede ist, ζῆν u. νεκρός dann zu verstehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῇ (etwa = blühen). Jedoch vgl. B. 2: στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἐμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlorenen Sohne: νεκρός ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπολωλώς καὶ εὐρέθη cf. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδὲν εἰμι καὶ τέθνηχ' ἔμιν πάλοι. Andere Beispiele s. Kypke, observ. scr. — In der Prof.-Gräc. findet sich allerdings νεκρός in einem analogen Sinne, wie wir vom geistl. Tode reden, cf. Clem. Alex. Strom. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογματικῶν καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ. So auch in der kirchl. Gräc.

c) Das Adj. wird in der neutestam. Gräc. auch wie ζῆν in der Prof.-Gräc. auf andere Begriffe übertragen, deren Bestehen, Gültigkeit, Wirksamkeit u. gekennzeichnet werden soll (s. ζῶω), z. B. πίστις νεκρά Jer. 2, 17, 26. ἁμαρτία νεκρά Röm. 7, 8. ἔργα νεκρά Hebr. 6, 1; 9, 14. — Werke, in denen kein Leben sich ausprägt, die den Tod in sich tragen als Werke der Sünde, daher 6, 1: μετάνοια ἀπὸ νεκρῶν ἔργων. 9, 14: καθαρῶς τὴν συνειδήσιν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων. Vgl. die Verunreinigung durch den Tod unter καθαρῶς.

Νεκρώω, von θανάτω unterschieden wie ertöten von töten, Pass. ersterben, absterben, dagegen θνήσκω, sterben. In der Prof.-Gräc. spät. u. sehr selten; wie es scheint besonders von nicht lebenden Wesen, z. B. Plat. de prim. frig. 21 (954, E) von der gefrorenen Erde: ἐστῆσε τὴν ἔξιν ἐκπαγεῖσαν καὶ νεκρωθεῖσαν. Phil. de mund. 2, 620, 13: τὸ ὕδωρ — ἀκίνητον ἐαθὲν ἰφ' ἡσυχίας νεκροῦται. Uebers. = unwirksam bzw. unempfindlich machen, abstumpfen, s. νέκρωσις. Bretschneider vgl. Antonin. 7, 2: τὰ δόγματα πῶς ἄλλως δίνεται νεκρωθῆναι. Daran schließt Röm. 4, 17: σῶμα νεκρωμένον von dem nicht mehr zeugungskräftigen Reibe; ebenso Hebr. 11, 12: ἀφ' ἐνὸς ἐγεννήθησαν καὶ ταῦτα νεκρωμένον. Dagegen Col. 3, 5: νεκρώσατε τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς schließt an B. 3: ἀπεθάνετε γάρ u. bz. nicht unwirksam machen, sondern aufhören machen, denn nicht die Triebe, sondern die Erscheinungen des sündigen Lebens sind als τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς bz.

Νέκρωσις, εως, ῖ, selten u. nur bei Spät., u. zwar wie es scheint nicht in activer sondern nur in pass. Bedeutung = das Absterben als ein Widerfahrnis bzw. das Erstorbensein; so bei Galen., Aret. 2 Cor. 4, 10: τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰω ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰω ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ, vgl. Gal. 6, 17. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. Die Annahme einer act. Bedeut. für diese Stelle ist nicht notwendig, genügt dem Gegensatz ζωὴ nicht u. entspricht nicht dem Zweck einer Zusammenfassung von B. 8. 9. — Außerdem Röm. 4, 19: τὴν νέκρωσιν τῆς μήτρας Σάρρας, wie bei Galen. von erstorbenen Gliedern.



Νέος, α, ον, neu, noch nicht alt, d. i. jung, frisch. Vgl. οἶνος νέος Mith. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber οἶνος παλαιός B. 39. Was noch nicht lange besteht, z. B. νέα θεοί öfter vom Zeus u. im Gegensatz gegen die Titanen; νέος μαθητής, ein Novize, Aristot. Eth. Nik. 1, 3. LXX meistens = נַעַר, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hebr. 7, 13 = עֶתֶד. Das Verhältniß zu καινός ist dies, daß es nicht an u. für sich das Alte verdrängt u. an die Stelle desselben tritt, sondern daß es überhaupt nur das Neue u. was dazu gehört von sich selbst ausschließt. Also διαθήκη νέα Hebr. 12, 24 nicht weil sie die παλαιά verdrängt, sondern weil sie nicht ist wie die παλαιά, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenso ist Col. 3, 10 zu verstehen: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀκαταρτισμένον κτλ., wo ἀκαταρ. die Ausschließung u. Verdrängung des alten Menichen bz., während νέος der παλιγγενεσία Tit. 3, 5, dem ἀνοθεῖν γεννηθῆναι Joh. 3, 3 entspricht. Vgl. Pf. 103, 5: ἀκαταρτισθήσεται ἡ νεότης σου. Das gleiche Verhältniß zu παλαιός ist 1 Cor. 5, 7 zu beachten: ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ᾖτε νέον ἁγίασμα, καθὼς ἐστε ἄζυμοι. — Sonst, außer Tit. 2, 4 (femin.), der Comparat. νεώτερος Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5, 1. 2. 11. 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5. Neben καινός findet sich auch Synon. auch noch πρόσματος Hebr. 10, 20. Ist νέος was noch nicht lange gewesen ist, καινός was im Gegensatz zu dem Vorherigen noch nicht dagewesen, so ist πρόσμ. was überhaupt erst eben geworden ist; Hebr. 10, 20 würde καινὴ ὁδός ebenso im Widerspruch stehen mit 9, 8, wie νέα, daher πρόσματος. Καινός ist, was das Alte verdrängt, also stets ein Verhältniß zu anderem, früherem; νέος, was noch nicht alt ist, also nicht im Verhältniß zu anderem, sondern zu einem etwaigen späteren Zustande desselben Subjectes.

Νεώω, erneuern; höchst selten in der Prof.-Gräc. Jer. 4, 3: νεώσατε ἑαυτοὺς νεώμια (Neuland) καὶ μὴ σπείριτε ἐπ' ἀκάλυπτα. Etwas häufiger in der kirchl. Gräc. die Form νεάω, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεώω, erneuern, verjüngen. Euid.: ἀναζωοποιῶσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγείραι, ζωῶσαι. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: ἀνανεῶν σεαυτὸν. LXX Job 33, 24: ἀνανεώσει αἰ τοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλογίην ἐπὶ τοίχον (fehlt im hebr. Text). Aquila handschriftl. Pf. 30, 2: ἀνανεώσω με. Das Med. in trans. Ved. desto häufiger bei Thucyd., Herodian., Polyb., Diodor.; παλαιὸν γέροντα Thuc. 7, 33. Esch. 3, 13. 1 Mcc. 12, 1. 10. 16; 14, 18. 22; 15, 17. τὴν μήνην Hrdn. 4, 15. 16. Wie aber steht das Med. in reflexiver Ved. = sich (se) erneuern; daß die Ved. sich erinnern, z. B. Luc. amor. 8: ἡρωϊκῶς μέθους ἀνανεοίμενος. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: ἀναμνησκόμενοι καὶ ἀνανεοίμενοι ταῖτα ὅπερ ᾤδεσαν nur eine Besonderung der Bedeut. sich (sibi) etwas wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdr. ἀνανεοῦσθαι τι τῇ μνήμῃ Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Ep. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοῦς ἱμῶν als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter νέος zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νέμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Gesetz als gesetzte Ordnung; Ges., Pind., Herdt., z. B. Hes. Theog. 66: Μοῦσαι — μέλονται πάντων τε νόμους καὶ ἱεὶ κέδνα. Hdt. 1, 132: ἄντι νόμον οἷ σφι νόμος ἐστὶ θεοῖας ποιεῖσθαι. 1, 61: ἐμίσχενό οἱ αὖ κατὰ νόμον. 3, 38: νέμον πάντων βασιλεῖα γένος ἐναι — usus est tyrannus. Das Wort ist zurückzuführen auf νέω, theilen, walten, verwalten, vgl. νέμισις, νημέσια,

u. hängt nach Curtius 313 f. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: „Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatum.“ Plut. Conv. disp. 2, 644, C: οἱ νόμοι τῆς ἴσας νουμίσσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμεως ἐπ' αὐνομοὶ γεγόνασιν. Daß der Begriff der festen, gefestigten Ordnung vorwiegt, darauf führt auch νόμος sowohl von der Tonart als von der Tonweise in der Musik, vgl. Deut. 32, 46 = נֶחֱמֵשׁ. Es ist insbesondere Bz. der Staats- u. Rechtsordnungen, der Gesetze u. Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: νόμος δὲ ἐστὶν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάτων πῶς χρὲ πράττειν ἕκαστα. Id. Pol. 7, 4: ὁ νόμος τάξις τίς ἐστι, καὶ τὴν εἰνομίαν ἀναγκαῖον εἰταξίαν εἶναι, ὁ δὲ λίαν ὑπερβάλλων ἄριθμος οὐ δύναται μετέχειν τάξεως. Θείας γὰρ δὴ τοῦτο δυνάμεως ἔργον, ἥτις καὶ τόδε συνέχει τὸ πᾶν. Plat. Legg. 1, 644, D: ὁ (λογισμὸς) γεγόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπινόμεσται. Daher werden die νόμοι von den ἔθῃ als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen in dem Sinne unterschieden, in welchem γράφειν von gesetzgeberischer Thätigkeit gebr. wird. Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: παρ' αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθει καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ. Plut. Lyk. 13: μία οὖν τῶν ῥητῶν ἦν, ὥσπερ εἴρηται, μὴ χρῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις. Aristot. Rhet. 1, 10, 2: νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ. Vgl. γράφειν, γράμμα u. die neuestam. Charakteristik des alttestam. Gesetzes als γράμμα S. 256. „In Athen hießen vorzugsweise Solons Gesetze νόμοι, die des Dracon Θεσμοί; von da ab ist νόμος der stehende Ausdruck für das von Staats wegen bestehende u. als richterl. Norm geltende Gesetz, sei es durch Herkommen oder durch eine besondere gesetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot, Tragg., Aristot., Thuc., Xen., Plat. u. allgem., während Homer, der das Wort in der Od. u. Il. noch gar nicht kennt, für diesen Begriff θεμιστες hat“; Passow. Indem νόμος das Gesetz als in Wirksamkeit stehende Regel u. Ordnung bz., ist es erklärlich, daß das Wort sich erst mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bed. Gesetz fixierte, wobei zu beachten ist, daß es nie eine bloß formulierte Forderung, sondern stets die herrschende, in Wirksamkeit stehende bzw. in Wirksamkeit gesetzte, in Anwendung stehende Ordnung bz., nach welcher sich alles richtet oder gerichtet wird. Es ist angewandte, durchgeführte oder sich durchsetzende Ordnung (so auch in der Musik von der in Anwendung gebrachten Tonweise), vgl. oben Cicero u. Plut. a. a. O. Plat. Legg. 10, 904, A: οἱ κατὰ νόμον ὄντες θεοί. So sagt Herodot von der durch eine Sägung, nicht von Natur bestehenden Grenze Arabiens: λέγει δὲ αὕτη, οὐ λόγουσα εἰ μὴ νόμῳ, ἐς τὸν κόλπον τὸν Ἀράβιον. Als solcher Terminus zur Bz. der bestehenden, in Wirksamkeit stehenden öffentl. Ordnung eines Gemeinwesens, welche das entspr. Verhalten ebenso wie die Konsequenzen desselben bewirkt resp. für das Mißverhalten das entspr. Geschick hervorbringt, bietet es sich nun von selbst dar zur Uebertragung des hebr. נֶחֱמֵשׁ von der in Israel aufgerichteten u. in Wirksamkeit gesetzten Gottesordnung, welches nur ganz vereinzelt = Θεσμός (Prov. 1, 8 parall. πειδεία), ἐντολή (Deut. 17, 19, 2 Kön. 21, 8. 2 Chron. 12, 1; 30, 16), πρόσταγμα (2 Chron. 19, 10. Jer. 32, 23; 44, 23), τάξις (Prov. 31, 26: τάξιν ἐστέλειτο τῇ γλώσσῃ αὐτῆς). Der Sprachgebr. der LXX ist in der Uebertragung von נֶחֱמֵשׁ u. in der Verwendung von νόμος merkwürdig constant.

Letzteres wird fast nur noch für נֶחֱמֵשׁ verwendet, נֶחֱמֵשׁ sonst meist = δικαίωμα, welches seltener für נֶחֱמֵשׁ steht, beide aber häufiger = νόμιμον, πρόσταγμα, als = νόμος. Für נֶחֱמֵשׁ ist ἐντολή der fast ständige Ausdruck, nur einmal = νόμος Prov. 6, 20 parall. Θεσμός, welches sich außerdem nur noch Prov. 1, 8 findet (Weisß. 14, 23. 3 Mc. 6, 36). Das andere griech. Syn. δόγμα haben die LXX gar nicht; Ez. 20, 26 ist es Wesart des

Rat. fl. δόμοι. Theodot. Dan. dagegen verwendet es öfter, während es in Dan. LXX fehlt. Was nun diese griech. Synonyma betrifft, so ist νόμος zunächst der umfassendste Begriff, wie schon die Zusammenordnung bzw. Unterscheidung von νόμοι u. ἔθνη zeigt, nie ἐντολαί, προστάγματα, δικαιώματα, δόγματα καὶ ἔθνη; auch nie θεσμοὶ καὶ ἔθνη, denn θεσμός ist eher synon. ἔθος, indem es selbst zuweilen die Sagung des alten Brauches, unverrückbares, von den Vätern stammendes Gewohnheitsrecht bz. u. dann im einzelnen von feierlichen Bräuchen u. Ordnungen, sowie in poet. Sprache von königl. Festsetzungen. Die draßenischen Gesetze, welche wahrscheinlich mit diesem Worte begannen, waren eine Codification des alten geheiligten Rechtes, θεσμός = das Gesetz als unumstößl. Brauch oder Festsetzung; ἐντολή, Auftrag, Befehl steht wesentl. von der einzelnen Sagung bzw. den Bestandteilen, Forderungen des Gesetzes im Einzelnen (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mith. 22, 36. Eph. 2, 15); damit am nächsten berührt sich πρόσταγμα, Anordnung. Νόμος aber ist der Allgemeinbegriff, vgl. ὁ νόμος κείναι, ἀνυποκείμεν. Er bz. die bestehende, geltende oder in Wirktheit gesetzte Ordnung, welche nicht bloß anordnet, sondern ordnet, nicht bloß gebietet, fordert u. verbietet, son. ein regiert, ihre Erfüllung s. z. i. ins Leben ruft, der Nichterfüllung gegenüber sich durchsetzt oder aufrecht erhalten wird. Es ist nicht bloße Vorchrift, sondern bestehende u. gehandhabte Ordnung. Νόμος wird eine ἐντολή, ein πρόσταγμα nur genannt im Gedanken daran, daß es allgemein gültige, das Leben bzw. Gemeinwesen gestaltende Ordnung, essentl. Ordnung ist. Vgl. Gen. 1, 19 von einem zu erlassenden königl. Gebot: γράψω κατὰ τοὺς νόμους Μήδων καὶ Περσῶν vgl. mit B. 8. 13. 15. Verhältnismäßig selten steht es von einzelnen Gesetzen. Häufiger der Plur. οἱ νόμοι von der Gesamtheit der geltenden u. das Gemeinwesen gestaltenden Ordnungen, — so nie αἱ ἐντολαί, τὰ δικαιώματα u. s. w. In allen die Gesetzgebung u. die Anwendung der Gesetze betr. Ausdrücken wird νόμος gebr., z. B. νόμον θεῖναι, θέσται, γράφειν, κροῦν, λείν, κατὰ νόμους, ἐκ τῶν νόμων, τοῦ νόμου, νόμοι κείμενοι, καθιερωτές u. c. So bietet es sich wie gesagt von selbst zur Uebertragung von חֻקִּים dar, welches im Sprachgebr. wesentl. Collectivbegriff ist, von einzelnen Gesetzen nur in Ex., Lev., Num., sowie Ez. 43, 11. 12 — außer 7, 22; 22, 26 der einzigen Stelle in Exod. Als Collectivbegriff erscheint es Exod. 18, 16. 20; 24, 12. Lev. 26, 46, u. dann vom Deuteren. ab ständig, u. zwar von dem Gesetz Moses, dem „Gesetz Ithob“. Nur in den Prov. hat „der Name חֻקִּים einen viel flüssigeren Begriff als den des geschriebenen sinaitischen Gesetzes“ (Deligisch, Prov., S. 35, welcher zugleich darauf aufmerksam macht, daß man den Namen Israel im Spruchbuch vergeblich suche), vgl. Prov. 28, 4. 9; 29, 18 mit 6, 23; 13, 15; 28, 7. Bei den Propheten ebenfalls von dem Gesetz Gottes resp. Israels; nur Mich. 4, 2. Jes. 2, 3; 51, 4 von der „sionitischen Thorab im Unterschiede von der sinaitischen“ (Deligisch). Außerdem in anderem Sinne nur noch 2 Sam. 7, 19: חֻקֵּי חֻקֵּי דָבָר, wahrscheinlich anschließend an חֻקִּים von einzelnen Gesetzen.

So ist חֻקִּים, νόμος im Sprachgebr. des N. T. am bestimmt. i. d. g. legat., durchaus concreter Begriff, als welcher er auch in den Apost. durchgängig erscheint, meist ὁ νόμος, beim Sinac. gewöhnl. wie einige Male im Buch der Weisb. ohne Artikel, vom Gesetz Israels, u. zwar so, daß die Vorstellung stets den göttl. Ursprung u. die Bestimmung für oder die Gültigkeit in Israel damit verbindet, also = das von Gott stammende Israel gegebene, in Israel aufgerichtete Gesetz. Eine Erweiterung des Sprachgebr. liegt in den Apost. nur insofern vor, als ὁ νόμος 2 Mcc. 2, 18 mit Beziehung auf Exod. 19, 6. Deut. 30, 1—5 ebenso das Gesetzbuch meint, wie die Formel ὁ νόμος καὶ οἱ ἀποφῶται 2 Mcc. 15, 9 die ganze heil. Schrift Israels.

Kennell unterscheidet sich der Sprachgebr. der gesammten bibl. Gräc. von dem der Prof.-Gräc. dadurch, daß in letzterer die gesammte gesetzl. Verfassung u. Ordnung eines



Gemeinwefens durchgängig durch den Plural  $\eta\zeta$ . wird, der Singular dagegen von einzelnen Gesezen, von dem was im einzelnen Falle Brauch u. Recht ist, z. B. Xen. Cyr. 1, 4, 28:  $\eta\kappa\alpha\iota\ \epsilon\acute{\nu}\ \Pi\epsilon\rho\sigma\alpha\acute{\iota}\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\sigma}\tau\iota\nu\ \omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\acute{\nu}\epsilon\iota\varsigma\ \phi\iota\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$ ; Hrdn. 4, 2, 2:  $\tau\acute{o}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \chi\acute{\alpha}\rho\ \sigma\acute{\omega}\mu\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \tau\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\tau\acute{\iota}\sigma\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \mu\omicron\lambda\upsilon\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\iota\ \kappa\eta\delta\acute{\epsilon}\iota\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha\theta\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon\sigma\iota\nu\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omega\nu\ \nu\acute{o}\mu\omega$ . 5, 5, 10:  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\zeta\omega\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\ \chi\iota\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma\ \mu\omicron\delta\acute{\iota}\rho\epsilon\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \chi\epsilon\iota\rho\iota\delta\omega\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omega\ \Phi\omicron\iota\nu\acute{\iota}\kappa\omega\nu$ , sowie als Gattungsbegriff, selten als Collectivbegriff, wie Plat. de leg. 314, b:  $\tau\acute{\alpha}\ \delta\acute{o}\gamma\mu\alpha\tau\alpha\ \tau\alpha\acute{\upsilon}\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \psi\eta\phi\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\alpha\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\ \epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ . Vgl. Krüger zu Thuc. 1, 77, 2: „ $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  wurde in der Prosa keineswegs so allgemein wie unser ‚das Gesetz‘ collectiv gebraucht, wenn es auch z. B. mit Beziehung auf eine Stelle des Pindar (Plat. Gorg. 484, B), so vorkommt, bei (Hrdt. 3, 28, 2) Plat Prot. 337, D; de leg. 680, b. Dagegen dieselbe Stelle wiedergebend  $\omicron\iota\ \pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\eta}\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omicron\iota$  Symp. 196, C; cf. Aristot. Pol. 3, 3. Jedenfalls erscheint  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  nicht so bei Thukydides.“ Dagegen ist  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  in der bibl. Gräc. vorwiegend Collectivbegriff; von einzelnen Gesezen z. B.  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\omicron\kappa\upsilon\alpha\tau\acute{\iota}\omega\sigma\epsilon\omega\varsigma$ ,  $\tau\acute{\eta}\varsigma\ \tau\iota\kappa\tau\omicron\acute{\iota}\sigma\eta\varsigma$ ,  $\tau\acute{\eta}\varsigma\ \lambda\acute{\epsilon}\mu\rho\alpha\varsigma$ ,  $\tau\omicron\upsilon\ \lambda\epsilon\mu\rho\omicron\upsilon$ ,  $\tau\acute{\eta}\varsigma\ \zeta\eta\lambda\omicron\tau\upsilon\pi\acute{\iota}\alpha\varsigma$  nur in den Büchern Exod., Lev., Num. u. Ez. 43, 12, sowie =  $\eta\gamma$  Esß. 1, 8. 13; 4, 15; in den Apotr. nur 3 Mcc. 1, 12 (nicht 4 Mcc. 2, 5), im N. T. nur Röm. 7, 2:  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{o}\varsigma$ , sowie Joh. 19, 7. Der Plural findet sich im N. T. nur Neh. 9, 13:  $\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha\varsigma\ \alpha\acute{\iota}\tau\omicron\iota\varsigma\ \kappa\rho\acute{\iota}\mu\alpha\tau\alpha\ \epsilon\acute{\iota}\delta\theta\acute{\epsilon}\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ ,  $\mu\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\acute{\nu}\tau\omicron\lambda\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}\varsigma$ . Jer. 31, 33:  $\delta\iota\delta\omicron\upsilon\varsigma\ \delta\acute{\omega}\sigma\omega\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\varsigma\ \mu\omicron\nu\ \epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\acute{\eta}\nu\ \delta\acute{\iota}\nu\omicron\iota\omicron\nu\alpha\ \alpha\acute{\iota}\tau\omega\nu\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\acute{\pi}\iota\ \kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \alpha\acute{\iota}\tau\omega\nu\ \gamma\rho\acute{\alpha}\mu\omega\ \alpha\acute{\iota}\tau\omicron\iota\varsigma$ . Dan. 9, 10. Theodot.:  $\mu\omicron\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \epsilon\acute{\nu}\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omicron\iota\varsigma\ \theta\upsilon\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$ , wo LXX:  $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\sigma\theta\acute{\epsilon}\sigma\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\ \nu\acute{o}\mu\omega\ \alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon$ , — dies die einzigen Stt., wo es =  $\eta\gamma\eta\eta$ , u. zwar Jer. 31, 33 dem Sing.; Neh. 9, 13 u. Dan 9, 10 dem Plur. entspr., während Exod. 18, 20. Lev. 26, 46 der Plur. von den LXX durch den Sing. übersetzt wird. Sodann Prov. 6, 20 =  $\eta\gamma\chi\eta$ , Jer. 31, 36 =  $\rho\eta$ , Jer. 33, 25 u. Ez. 5, 6 =  $\eta\gamma\eta$ , sowie Esß. 1, 15. 19; 3, 8 =  $\eta\gamma$ . In den Apotr. erscheint der Plur. öfter in den Büchern der Mcc., u. zwar 1 Mcc. 10, 37. 2 Mcc. 4, 17; 7, 9 collectiv, 1 Mcc. 11, 34. 57 von einzelnen Gesezen. Im N. T. dagegen steht der Plur. nur Hebr. 8, 10; 10, 16 in dem Citat aus Jer. 31, 33. — Zu bemerken ist noch, daß im Buch Esß.  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  resp.  $\nu\acute{o}\mu\omicron\iota$  von medischen u. persischen Gesezen steht, sowie daß Jer. 31, 36; 33, 25 die  $\nu\acute{o}\mu\omicron\iota\ \tau\omicron\upsilon\ \omicron\upsilon\gamma\alpha\upsilon\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \gamma\acute{\eta}\varsigma$  in Beziehung auf Sonne, Mond u. Sterne, Licht u. Finsternis als Bild der Treue Gottes.

Im neutestamentl. Sprachgebrauch ist nun zu unterscheiden zwischen  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  im allgem. oder dem Begriffe  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  u. der concreten Anwendung des Begriffs auf das göttl. Gesetz Israels, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß die Verwendung des Begriffs  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  in gewissen paulin. Ausdrücken bedingt ist durch das, was Paulus von dem Gesetze Israels zu sagen hat, also einer Uebertragung des Begriffs von seiner concreten Erscheinung in Israel auf Anderes gleich steht.

**1)**  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  im Allgem., Gesetz, bestehende u. sich auswirkende oder zu verwirklichende Ordnung; so **a)** von geltender, in Kraft stehender Ordnung, nach welcher verfahren werden muß, nur Joh. 19, 7:  $\eta\mu\acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\chi\omicron\mu\epsilon\nu\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\nu\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\ \eta\mu\acute{\omega}\nu\ \omicron\phi\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota\ \acute{\alpha}\mu\omicron\theta\alpha\upsilon\epsilon\acute{\iota}\nu$ . **b)** in den Ausdrücken  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \nu\omicron\delta\omicron\varsigma\ \mu\omicron\upsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \delta\ \acute{\omega}\nu\ \epsilon\acute{\nu}\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\sigma\acute{\iota}\ \mu\omicron\nu$ ,  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma$  Röm. 7, 23—25; 8, 2:  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\acute{\nu}\epsilon\upsilon\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \zeta\omega\acute{\eta}\varsigma\ \epsilon\acute{\nu}\ \chi\omega$   $\overline{\text{Iv}}$   $\eta\lambda\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\rho\omega\sigma\acute{\epsilon}\ \mu\epsilon\ \acute{\alpha}\nu\omicron\delta\ \tau\omicron\upsilon\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$ . Gal. 6, 2:  $\delta\ \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \overline{\text{Xv}}$ . Wie der letztere Ausdruck in Rücksicht auf den  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ , von dem bisher, zuletzt 5, 23 die Rede gewesen, gewählt ist u. nach Analogie der Bz.  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$  Röm. 7, 22. 25; 8, 7,  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \kappa\rho\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\upsilon$  (vgl. Deut. 33, 10. 2 Röm. 10, 33. 1 Chron. 16, 40; 22, 12. 2 Chron. 6, 16; 14, 4; 17, 9; 25, 4; 34, 14; 35, 26. Neh. 8, 10. 20; 9, 3. 26. 29. 34; 10, 28 f. Jes. 1, 10; 5, 24; 30, 9;

42, 24; 51, 7. Jer. 6, 19; 8, 8; 9, 12; 16, 10. Hes. 4, 6; 8, 1. Am. 2, 4, stets in den Psalmen) gebildet ist zur Bz. nicht sowohl dessen was Christus verlangt, seiner Vorchrift, sondern dessen was er ins Leben gerufen hat als die im Leben u. Verhalten der Christen zur Erscheinung kommende, in der Gemeinde (vgl. ἰδεῖν B. 1) bestehende, u. zu verwirklichende Ordnung, — so sind auch Röm. 7 u. 8 die Ausdrücke gewählt in Rücksicht auf das in Israel in Geltung u. Wirksamkeit stehende Gesetz, u. bz. nicht eine Vorchrift, sondern eine in geordneter Wirksamkeit stehende Macht, ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου, u. zwar die Macht, welche von der οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ τουτέστιν ἐν τῇ σαρκὶ μου ἁμαρτία ausgeht u. Sünde u. Tod hervorruft, vgl. Röm. 7, 17. 18. 9—11; dem entspr. ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χω Ἰω 8, 2 die vom Geiste ausgehende wirksame Macht des Lebens, vermöge deren die κατὰ πνεῦμα περιπατοῦντες im Stande sind, πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν 8, 13. Der νόμος τοῦ νοῦς 7, 13 ist der von dem νοῦς bejahnte νόμος τοῦ Θεοῦ sofern er nunmehr vom νοῦς aufgenommen u. von ihm ausgehend das θέλει bewirkt, aber freilich unfähig ist, das κατεργάζεσθαι τὸ καλόν B. 18 zu Stande zu bringen. Es erhellt, daß hier überall eine Bed. „Vorchrift“ nicht ausreicht. Mit dem Begriff verbindet sich dieselbe Vorstellung, wie z. B. Hes. opp. 274: τόδε γὰρ ἀνθρώποισι νόμον διέταξε Κρονίων, ἰχθύσι μὲν καὶ περὶ . . . ἔσθαι ἐλλίλους. Νόμος ist ordnende Macht; Vorschriften sind nicht an u. für sich νόμος, sondern werden erst dazu bzw. müssen κατὰ νόμον, κατὰ νόμους erlassen werden, vgl. Eph. 1, 19 (i. oben); das Gesetz trägt sich in ἐντολαῖς, δόγμασιν aus (vgl. Eph. 2, 15), geht aber nicht darin auf, vgl. 2 Cor. 3, 6. Dies ist wichtig für das, was Paulus vom Gesetz Israels sagt, s. unten.

2) concreter vom Gesetz Israels, auch als Gesetz Moses, Gesetz Gottes bz.; erstereß im N. T. Jos. 8, 31 f. 34; 23, 6. 2 Chron. 23, 18. 1 Cor. 3, 2; 7, 5 (vgl. Neh. 9, 14: νόμον ἐντείλω αὐτοῖς ἐν χειρὶ Μωυσῆ δοῦλον σου); im N. T. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. Joh. 7, 23 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Diese Bz. ist im N. T. nicht allgem. geschichtliche, sondern speciell heilsgeschichtl. Benennung des israelit. Gesetzes, welche dasselbe nach der heilsgeschichtl. Stellung u. Bedeut. Moses wertet, vgl. Joh. 1, 17: ὁ νόμος διὰ Μωσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰω Χω ἐγένετο. 5, 45: Μωσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε, vgl. B. 46. Act. 6, 11: λαλεῖν ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωσῆν καὶ τὸν Θεόν. 7, 35. 44; 21, 21: ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωσέως. Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωσέως. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωσῆν ἐβαπτίσαντο. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Den Ausdr. νόμ. Θε. κριόν s. o. sowie Luc. 2, 23. 24. 39. ὁ νόμ. τῶν Ἰουδαίων, ἡμῶν, ἡμῶν, ὁ ἡμέτερος νόμος Joh. 7, 51; 8, 17; 15, 25; 18, 31; 19, 7. Act. 23, 29; 24, 6; 25, 8; vgl. ὁ πατρίως ν. Act. 22, 3; 18, 15: ζητήματα περὶ νόμον τοῦ καὶ ἡμῶν.

In dieser concreten Bed. steht es a) von einem einzelnen als Gesetz bestehenden Gebot Röm. 7, 2: ὁ νόμος τῷ ἄνδρὶ, wie ὁ νόμος τῷ λεπρῷ u. a. Lev. 14, 2, s. oben. Vgl. auch Joh. 19, 7. Hebr. 7, 16: ὅς οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν ἱερεὺς. Dagegen Jac. 2, 8: εἰ μέντοι νόμον τελεῖτε βασιλικὸν κατὰ τὴν γραφὴν ὁμοπλοῖς κτλ., nicht von dem hauptsächlichsten Gebot, ceterorum regum quasi regina (Knapp, s. u. βασιλικός), — auch nicht wie Hrdn. 2, 14, 2: νόμῳ βασιλικῷ καλλιεργήσας, nach der für Könige geltenden Weise, more imperatorio, sondern von dem das ganze Gesetz vgl. Röm. 13, 9, zusammenfassenden Gebot, sowie an unserer Stelle B. 10: ὅστις γὰρ ὅλον τὸν ν. τηρήσῃ, πᾶσι δὲ ἐν ἐνί. Sonst aber stets b) collectivisch von dem das gesammte Dasein u. Leben Israels beherrschenden u. ordnenden Gesetze Gottes, dem alttest. Gesetz in seinem ganzen Umfange u. Inhalte. Matth. 5, 18: ὥς ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ,

ἰῶτα ἓν ἢ μία κεφαλα οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. 22, 36: ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ. 23, 23: τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου. Luc. 2, 27: κατὰ τὸ εἰδισμένον τοῦ ν. 10, 26; 16, 17. Act. 6, 13; 7, 53; 15, 24; 18, 13; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den paulin. Briefen, Hebr. u. Gal. auch ohne Artikel, jedoch außer Röm. 4, 15 u. 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel fehlt der Art. in den Fällen, wo es mehr auf den Begr. ankommt, der aber stets gedacht wird als der seine geschichtl. Erscheinung u. Ausprägung in dem alttest. Gesetz gefunden hat u. besitzt. So namentl. in den Stellen, wo das artikulirte u. artikkelose ν. wechseln; Röm. 2, 14. 15: ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῶσιν οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσιν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 2, 23: ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὴν θεὸν αἰτιμάσεις. B. 27: κρινεῖ σε ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία τὸν νόμον τελοῦσα σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὁργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις. Vgl. auch Hebr. 10, 8: αἵτινες κατὰ τὸν νόμον προσφέρονται neben der von Tdf. Freg. Westc. aufgenommenen Lesart κατὰ νόμον, wie auch 8, 4 beide Lesarten sich finden, dagegen 7, 5; 9, 22: κατὰ τὸν νόμον. Daß aber auch das artikkelose νόμος das Israel gegebene Gesetz meint, erhellt am augensfälligsten Röm 5, 13: ἄχρη γὰρ νόμον ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἔλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. B. 20: νόμος δὲ παρεσιήλθεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα. Vgl. 5, 14: ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως. Νόμος, das, was Gesetz ist, neml. Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geschichtl. Ausprägung, ὁ νόμος, — Gattung u. Species fallen zusammen. (In den histor. Büchern des N. T. steht νόμος außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Bestimmung νόμος κυρίου gesetzt ist, nie artikkelos. Häufiger in den neutestamentl. Apokr.)

Man wird nun aber den neutestamentl. Aussagen, specieell den paulinischen u. denen des Hebräerbriefes von dem alttestamentl. Gesetz nicht gerecht, so lange man das Wesen des Gesetzes in der Formulierung der sittl. u. relig. Forderungen sieht u. sich von der zwar allgem. gebräuchlichen aber falschen Unterscheidung zwischen „geoffenbartem“ u. ins Herz geschriebenein oder „Gewissensgesetz“ leiten läßt. Eine solche Unterscheidung, welche das Wesen des sogen. geoffenbarten Gesetzes entweder in der auf bestimmten Ausdruck gebrachten, schriftlichen Feststellung der sittl.-relig. Forderung oder in einem Plus derselben im Verhältnis zum Gewissensgesetz sieht, trifft für Paulus nicht zu. Denn abgesehen davon, daß er angesichts Jer. 31, 31 vgl. mit 2 Cor. 3, 3 schwerl. in diesem Sinne würde haben unterscheiden können, wenn er nicht den ἔθνη, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν Röm. 2, 15 vgl. mit B. 26 ff. als solchen einen natürl. Vorzug vor Israel einräumen wollte, so besteht auch für ihn kein inhaltlicher Unterschied zwischen der Forderung u. den ἔργα des Gesetzes Israels einerseits u. des „Gewissensgesetzes“ andererseits. Sonst würde er auch nicht haben sagen können: ἔσοι ἀνόμως ἡμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται, καὶ ὅσοι ἐν νόμῳ ἡμαρτον, διὰ νόμον κριθῆσονται Röm. 2, 12. Vgl. 1, 31: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγινώσκοντες ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσιν. Das Gesetz hätte Israel schützen sollen vor dem Gericht, hat es aber nicht vermocht, nicht jedoch, weil es nur die formulierte Forderung war, sondern weil es etwas bewirkte, u. darin muß das Wesen des Gesetzes gesucht werden. Es übt eine Macht aus, vermöge deren die ἐντολαὶ desselben erst ihre Bed. haben, u. hier ist zu erinnern an das oben bei der Vergleichung der Synon. gesagte. Gewiß legt Paulus Wert auf die formulierte Forderung Röm. 7, 7—11, aber doch nur, weil sie das Mittel ist, durch welches das Gesetz seine Wirkungen erzielen will bei denen, welche ἐπὶ νόμον sind. Die Forderungen sieht er nicht als hinfällig



geworden an Röm. 13, 9. 10. Gal. 5, 23: κατὰ τῶν τοιούτων οὐκ ἔστι νόμος, obgleich er Röm. 7, 6 sagt: νυνὶ δὲ κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατεχόμεθα. Vgl. 3, 31: νόμον οὐκ καταργοῖμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἰσχύομεν. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. Eph. 2, 15: Ἄς . . . ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας vgl. mit B 8—10. Daß ἐπὶ νόμον εἶναι bedeutet ihm etwas anderes, als τὸν νόμον, τὸ θέλημα γνωστικῶν Röm. 2, 18. Das Wesen des Gesetzes ergibt sich aus dem, was er 5, 13 sagt: ἡμῶν οὐκ ἔλλογεται μὴ ὄντιος νόμου. 4, 15: ὁ νόμος ὁργὴν καταργάζεται· οἱ δὲ οὐκ ἔστι νόμος, οἷοι παρὰ τῆς, u. dies kommt nicht zu Stande durch die Formulierung der Forderung, sondern dadurch, daß es der Forderung Rechtskraft verleiht, wie man sich juristisch ausdrücken würde, daß es sie in Kraft setzt, sie zur tatsächlichen Ordnung des Gemeinwesens, des Lebens erhebt, sie als solche durchführt u. das Leben an sie bindet, dasselbe von ihrer Erfüllung abhängig macht, sich der Nichterfüllung gegenüber durchsetzt durch die Strafe. So gehört zum Gesetz Verheißung u. Fluch, u. zwar nicht die beides enthaltende Forderung, die Forderung, sondern die Bewirkung, die Vollziehung, vgl. Gal. 3, 10. 12. 13. Röm. 3, 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν σίγμα φραγῇ καὶ ἐπὶ δικῶν γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. Wenn es Röm. 3, 20 heißt: διὰ γὰρ νόμον ἐπίγνωσις ἁμαρτίας, so ist nicht zu vergessen, daß der Apostel damit die Ausführung über das Urtheil abschließt, welches die Schrift über Israel fällt, u. daß die Erkenntnis der Sünde — demütigend genug — durch die Erlebung ihrer Folgen mit zwingender Kraft aufgenötigt wird, vgl. Röm. 6, 21 ff.; 5, 20 f.; 7, 10. So ist für den Apostel das Gesetz die durch die νομοθεσίᾳ (9, 4) in Kraft gesetzte Gottesordnung, die in Wirksamkeit gesetzte göttl. Rechtsordnung, deren Zweck es ist, Israels Ergehen u. Geschick, Israels Zukunft u. Hoffn. an ihre Erfüllung zu binden, welche aber angesichts der Sachlage, daß τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἐχθρὰ ἐστὶν θεῷ· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύνανται Röm. 8, 7, thaväthl. nichts anderes bewirkt als Heilverabingung, Gericht, 4, 15: ὁ νόμος ὁργὴν καταργάζεται, u. darum, wenn ihr Zweck recht begriffen wird, in den Glauben hineinweist, nichts anderes übrig läßt, als auf ein Heil aus Gnaden, χωρὶς ἔργων νόμου zu warten, so daß der νόμος unter diesem Gesichtspunkte ein Gesetz ist, welches Glauben verlangt, νόμος πίστεως, 3, 27, während Israel es nur auffaßt als Gesetz, welches Werke verlangt, νόμος ἔργων, ebenda. u. 9, 31. 32: Ἰσραὴλ δυνάτων νόμον δικαιοσύνης εἰς νόμον οὐκ ἐφθασεν. διὰ οὐκ ἐκ πίστεως ἀλλ' ἄς ἐξ ἔργων. Weil es aber selbst nur seine Erfüllung, die ἔργα (vgl. S. 400 ff.) u. das Heil aneinander bindet u. u. darum factisch das Heil versagt, so muß der Ap., der es 3, 27 νόμος πίστεως nennt, den Galatern gegenüber, welche von dem Gesetz des Heil zu jüden verleitet waren, betonen: ὁ δὲ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως. ἀλλὰ ὁ ποιῶν αὐτὰ ἴσται ἐν αὐτοῖς. Gal. 3, 12, u. darum B. 10: δοτι ἐξ ἔργων νόμον εἶναι, ἐπὶ κατὰ τὰ εἶναι. Dabei bleibt aber bestehen Gal. 3, 21. 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν ἔχοντες εἰς Χρ., ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν. B. 23: τὰ νόμον ἐργαζομένην συγκαταλεγμένα εἰς τὴν μέλλουσιν ἀποκαταστήναι πίστιν. So wird die ganze „Lehre Pauli vom Gesetz“ einflar, während man sich das Verhältniß derselben nicht vollkommen verstanden kann, als wenn man von der Unterscheidung zwischen „gesetzmäßigem“ u. „Gegensetzlichem“ ausgehend u. mit einem Offenbarungsbegriff rechnend, der mindestens nicht der bibl. ist, das Wesen desselben in der — sei's beschränkten, sei's vollstimmten — Formulierung der jütl. u. relig. Forderungen sieht. Vor allem wird klar, daß u. weshalb die Evangeliumsgläubigen nicht mehr ἐπὶ νόμῳ sind. 6, 14, neml. nicht durch eine bessere, höhere Erkenntnis oder dergl., sondern als ἑλεῖν, ἐξηγοραμένον ἐκ τῆς κατὰ τὸν νόμον Gal. 3, 13, als

δικαιωθέντες, denen die Sünden vergeben sind Röm. 4, 24 — 5, 1; klar, daß u. weshalb Christus τὸ τέλος τοῦ νόμου ist Röm. 10, 4 εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι, so daß gilt: κατηγορήθητε ἀπὸ Χρ. οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε, τῆς χάριτος ἐξέπεσατε Gal. 5, 4, obwol die Frage: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ Θεοῦ; als res abominanda verneint wird Gal. 3, 20. Denn da das Gesetz nicht bloß theoretisch, sondern factisch in offenkundiger Wirklichkeit Sünde u. Fluch aneinander bindet, weil es τῶν παραβάσεων χάριν zu der Verheißung hinzugekommen (Gal. 3, 18) oder παρεῖσθαι ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα Röm. 5, 20, so ist es unfähig ζωοποιεῖν Gal. 3, 21, im Gegenteil: τὸ γράμμα ἀποκτείνει 2 Cor. 3, 8, d. h. das Gesetz als unverbrüchlich festgestellte Ordnung tötet, vollzieht das Gericht, vgl. Röm. 2, 17: σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου (γράμμα nicht = Buchstabe, sondern = festgestelltes Gesetz). Eben darum gilt Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος Χρ., v. 6: κατηγορήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου. Gal. 2, 19: διὰ νόμον ἀπέθανόν — Χρ. συνεσταύρωμαι. Und wiederum, trotzdem die Gerechtigkeit u. damit das Leben nicht aus dem Gesetze kommt Gal. 2, 21, bleibt die Rechtsordnung des Gesetzes so unverbrüchlich bestehen, daß es vielmehr die göttl. Absicht bei der Sendung u. Hingabe Christi ist, ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν Röm. 8, 4, vgl. νόμον ἰστώμεν Röm. 3, 31; 13, 9. 10. Mit dieser Auffassung des Gesetzes hängt dann die unter 1, b besprochene Uebertragung des Begriffs zusammen. Darum ist ἐν νόμῳ εἶναι gedacht wie ἐν Χρ., u. ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι ist zugleich ἀπὸ Χρ. κατηγορηθῆναι. Dies könnte so nicht ausgedrückt werden, wenn das Wesen des Gesetzes in der Formulierung bestände.

Man wird nicht sagen können, daß diese Auffassung des Gesetzes als der in Wirksamkeit, in Kraft gesetzten göttl. Rechtsordnung spezifisch-paulinisch sei. Paulinisch ist nur ihre energische, klare Durchführung im Anschluß an die Formulierung des Verhältnisses zwischen Gesetz u. Evangelium, u. somit die Erkenntnis: τέλος γὰρ νόμον Χρ. εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι Röm. 10, 4. Seine Auffassung aber vom Wesen des alttestamentl. Gesetzes entspricht ebenso dem Begriff des νόμος in der Prof.-Gräc. u. überhaupt dem allgem. Begriffe von Gesetz (mit Rechtskraft ausgestattete Anordnung), wie der alttestamentl. Anschauung. Daß auch in dieser das Gesetz nicht in der Vorschrift aufgeht, sondern die in Kraft stehende, die Wirklichkeit gestaltende Ordnung bz., liegt schon in den Ausdrücken, in welchen νόμος mit dem Gen. von einzelnen Gesetzen betr. Ausf., Opfer u. s. w. steht, Ordnung, wie es damit zu halten ist, z. B. Num. 5, 30: ποίησιν αὐτῇ ὁ ἱερεὺς πάντα τὸν νόμον τοῦτον inbetr. des νόμος ζηλοτυτίας. Dann vgl. die Bestimmungen Ex. 12, 49. Num. 15, 15. 26 inbetr. der Beschneidung, der Opfer u. Entsündigung für Fremde, Proselyten wie für Einheimische u. Volksgenossen, νόμος εἰς ἔσται ἡμῖν καὶ τοῖς προσηλύτοις, u. zwar nicht bloß inbetr. der Forderung, welche sie erfüllen, sondern auch inbetr. dessen, wie mit ihnen verfahren werden soll, νόμος εἰς ἔσται καὶ δικαίωμα ἐν, חֻקִּים וְדִשְׁמוּרֵי חֻקֵּי חֹרֶה Num. 15, 16. Denn das Gesetz geht nicht auf in seinen Vorschriften. Hiermit hängt eng zusammen, daß ebenso wie die Verordnungen u. Vorschriften, so auch Fluch u. Segen zum Gesetz gehören Deut. 25, 16 bis 28, 68 (vgl. den jurist. Begr. einer lex imperfecta, welche nicht anwendbar ist, weil die Strafbestimmungen fehlen). Nur wenn unter Gesetz die zur Geltung. u. damit zur herrschenden Macht erhobene, in Wirksamkeit stehende, im Leben sich ausprägende, vollzogene u. sich vollziehende göttl. Rechtsordnung verstanden wird, begreifen sich Aussprüche wie Deut. 4, 7. 8. Ps. 147, 19 f.; 78, 5 ff. u. a., vgl. auch das Verhältnis zwischen διαθήκη u. νόμος unter διαθήκη. Denn das ist der Vorzug Israels sowol, wie der große Ernst seiner Gesichte, daß in ihr Sünde u. Gericht, Gehorsam u. Heil unausschließl. aneinander gebunden

sind, Ps. 81, 10 ff. Jes. 42, 24 f.; 48, 17—19; 57, 17 u. a., so unauslöschlich, daß der Verzug des Gerichts über die Gottlosen u. Freveler eine der schwersten Anfechtungen bildet, vgl. Ps. 73. Darin liegt die Bed. der Gesetzgebung bzw. der sinaitischen Offenbarung, daß die göttl. Rechtsordnung für Israel in Wirksamkeit gesetzt wird u. daß Israels Geschichte im Zusammenhange mit seinem Verhalten eine Verhätigung Gottes in Gericht u. Gnade aufweist, wie keine andere Geschichte, vgl. Act. 14, 16. Dies ist die Bedeut. der νομοθεσία, welche dort noch empfunden wird, wo man die göttl. Rechtfertigungsthat u. durch sie die Erlösung als Frucht des Gesetzesgehorsams, der Gesetzeswerke erwartet, welche aber zugleich ebenbaldselbst wiederum verkannt wird, weil man das durch das Gesetz bewirkte Wissen um die göttl. Forderung, den Besitz der Theorie für das wesentl. hält, Röm. 2, 17 ff. Jene Unterscheidung zwischen geoffenbartem u. Gewissensgesetz liegt auf derselben Linie der jüdischen Verkennung des Gesetzes, gegen welche Paulus die eigentl. Bedeut. des Gesetzes geltend macht.

Dieselbe Anschauung, daß das Gesetz nicht in seinen Vorschriften aufgehe, sondern eine in Wirksamkeit stehende, etwas bewirkende Ordnung sei, liegt auch im Hebräerbriefer vor, Hebr. 10, 1: σκιά γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν. 7, 19: οἱ δὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. Daher Hebr. 7, 5. 12: μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱεροσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμον μετὰθεσις γίνεται. S. auch 7, 11; 8, 6 unter νομοθετέω. Nur daß der Hebräerbriefer es wesentlich (wenn auch nicht ledigl., vgl. 2, 2; 8, 9 f.; 10, 16. 28) mit dem segn. Ceremonialgesetz zu thun hat, u. demgemäß das, was das Gesetz positiv giebt, in Betracht zieht, Paulus dagegen das, was das Gesetz durch Verfassung wirkt, der Hebräerbriefer die bloße σκιά τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, Paulus die ὁρὰ u. den θάνατος. Diese beiden Betrachtungsweisen schließen einander nicht aus, sondern verhalten sich zu einander, wie die beiden Teile des Gesetzes, deren Unterscheidung von einander schon im Gesetz selbst in etwa begründet ist, vgl. Exod. 34, 28: ἔγραψεν ἐπὶ τῶν πλακῶν τὰ ὅματα ταῦτα τῆς διαθήκης, τοὺς δέκα λόγους. Deut. 10, 4; 5, 22: ταῦτα τὰ ὅματα ἐλάλησε κύριος πρὸς πάντας τὴν συναγωγὴν ἱμῶν . . . καὶ οὐ προσέειπεν. Der Totalog ist wirklichs Erstes, Hauptsache u. Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes. Von ihm geht die gesamte Lebensordnung Israels in religiöser u. socialer Beziehung aus. Er bindet Israels Bestand an seine Erfüllung; er überliefert das ungehorsame Volk dem Gerichte u. versagt ihm, das Heil, auf welches es hofft. Es ist nicht etwa „beschränktes israelitisches Bewußtsein“, daß das Gesetz die Erfüllung seiner Verheißungen u. Drohungen in das Diesseits verlegt, sondern darin liegt das Wesen u. die Großartigkeit der Gesetzesökonomie oder dieser alttestamentl. Heilsordnung. Aller gedrohte Fluch u. Segen soll geschichtlich — auf Erden — erlebt werden, ist auch erlebt worden in der Geschichte Israels u. wäre noch viel mehr erlebt worden, wenn nicht Gottes Geduld (Röm. 3, 26) gewesen wäre. Ihm tritt das Ceremonial- oder Kultusgesetz über Opfer u. Priestertum zur Seite, damit nicht Israels Bestand durch die unabwendbare stietige Uebertretung gefährdet werde, damit nicht Gott nicht genötigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, u. so das Volk im Bunde der Gnade bleibe (s. u. ἰλάσσομαι, ἱερεῖς, θυσία). So wird es möglich, daß sogar Paulus von sich sagen kann Phil. 3, 6: κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἡμεμιπτος trotz Röm. 7, 7—11, vgl. Act. 23, 3; 26, 4. 5. Luc. 1, 6. Denn eine solche Gerechtigkeit bot das Gesetz, welches seine Uebertretung mit dem Tode belegt, durch die Institution der Sühne dar, deren Unzulänglichkeit aber empfunden wurde, vgl. Ps. 50; 51, 18; 40, 7. Jes. 1. Jer. 6, 20; 7, 22 f. vgl. m. 17, 26; 31, 14; 33, 11. 18. 1 Sam. 15, 22 f. Matth. 9, 13. So bietet das Gesetz zwar ἀγαθά, aber in Wahrheit nur σκιά τῶν μελλόντων ἀγαθῶν Hebr. 7, 5 vgl. 9, 10: δικαιοσύματα σαρκὸς μέχρι καιροῦ διορθώσεως ἐπιταμίαια, denn die stietige Wiederholung der Opfer



beweist, daß sie nicht im Stande sind κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα Hebr. 9, 9, vielmehr nur ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ' ἐνιαυτὸν. Man kann nicht sagen, daß Paulus nur vom Moralgesetz, dem Dekalog rede, der Hebräerbrieff dagegen vom Ceremonialgesetz. Wenn Paulus Gal. 5, 3 sagt: μαρτίρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, so denkt er (vgl. 4, 10) an das ganze Gesetz Israels, vgl. Phil. 3, 5. 6 sowie das ἱλαστήριον Röm. 3, 25 (vgl. S. 475 f.). Ihm steht aber die Heilsversagung durch das Gesetz gegenüber der Sünde im Vordergrunde, während der Hebräerbrieff seiner Veranlassung u. seinem Zwecke entsprechend von der Unzulänglichkeit dessen, was das Gesetz giebt, ausgeht. Für Paulus sowol wie für den Verf. des Hebräerbrieftes ist das Gesetz alttestamentl. Heilsordnung, für beide unzulängliche Heilsordnung. Paulus aber rechnet mit dem Gegensatz von Gericht u. Rettung, von Sünde u. Gerechtigkeit, u. rechnet daher mit der Heilsversagung durch das Gesetz auf Grund der durch dasselbe nicht gehinberten, sondern im Gegenteil sogar hervorgerufenen Sünde oder des Widerstreites der Sünde gegen das Gesetz (Röm. 7), u. muß deshalb vorwiegend den Dekalog ins Auge fassen. Der Hebräerbrieff dagegen rechnet mit dem, was das Gesetz vom Heile wirklich bietet, mit dem Gesetz als alttestamentl. Heilsanstalt, Heilsvermittlung u. muß deshalb von den Bestimmungen desselben über Opfer u. Priestertum handeln, Hebr. 7, 5. 28: ὁ νόμος ἀνθρώπου καθίστησιν ἀρχιερεῖς. 9, 22: ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον. 10, 8; 8, 4; 9, 19; 7, 16; jedoch nicht ohne daß ihm bewußt ist, daß das Gesetz mehr will u. weiter reicht, vgl. 10, 28: ἀτέτης τὸν νόμον Μωϋσέως — ἀποθνήσκει, sowie 2, 2; 9, 15, vgl. 8, 10; 10, 16 das Citat aus Jer. 31, 33. Dem entspricht auch, daß die Heilswirkung im Hebräerbrieff als καθαρίζειν in Betracht kommt, wogegen Paulus es mit der göttl. Heilthat des δικαιοῦν entspr. der prophet. Verheißung zu thun hat, vgl. den Begriff des ῥῆμα in den Propheten u. Psalmen. Demgemäß liegen die paulin. Aussagen u. die Ausführungen des Hebräerbrieftes nicht weiter auseinander, als die beiden Teile des einheitl. Gesetzes, vor allen Dingen nicht so weit, daß Col. 2, 16. 17 vgl. m. B. 9 ff. (s. unter σωματικῶς) etwas unpaulinisches enthielte.

Demgemäß berühren sich auch die paulin. Aussprüche über das προστεθεῖναι, παρεισελθεῖν des Gesetzes Gal. 3, 18. Röm. 5, 20 u. der Ausspruch des Hebräerbrieftes 9, 16: δικαιώματα σαρκὸς μέχρι καιροῦ διορθώσεως ἐπικείμενα, so entgegengesetzt auch die Wirkungen sind, von denen die Rede ist. Weil Paulus es mit dem gerichtlichen Gegensatz des Gesetzes gegen die Sünde zu thun hat, der Hebräerbrieff mit dem heiligenden Gegensatz (Hebr. 9, 13; 10, 10. 14. 29; 13, 12; 2, 11), so ist ihm jegliches unmittelbar oder mittelbar ursächl. Verhältniß zur Heilsverwirklichung oder zum Heilsgut abzusprechen, Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου δικαιοσύνη Θεοῦ πεφανέρωται, vgl. B. 27. 28; 4, 13: οὐ γὰρ διὰ νόμον ἡ ἐπαγγελία. 8, 3: τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ῥοθένει διὰ τῆς σαρκός, ὁ Θεὸς κτλ. B. 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου κτλ. 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Es ist nicht wider Gottes Verheißungen Gal. 3, 21, vgl. Röm. 4, 13 f., aber bewirkt nicht, daß man der Erfüllung teilhaftig wird, weil es ὁργὴν κατεργάζεται Röm. 4, 15, weil συνέκλεισεν ἡ χάρις (vgl. Röm. 3, 10 ff.: καθὼς γέγραπται m. B. 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει) τὰ πάντα ὑπὸ ἁμαρτίαν Gal. 3, 22, vgl. B. 23: ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκλειόμενοι εἰς κτλ., u. so ist ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν B. 24. Daher Gal. 3, 10: ὅσοι ἐξ ἔργων νόμον εἰσὶν, ὑπὸ κατάραν εἰσὶν, Christus aber ἡμῶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατέρας τοῦ νόμου γεγόμενος ἵπὲρ ἡμῶν κατάρα, ὅτι γέγραπται: ἐπικατάρατος κτλ. Gal. 3, 13. Ja, es eignet ihm sogar (vgl. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ ἐγένετο θάνατος; μὴ γένοιτο, ὡλλὰ ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ κτλ. Vgl. B. 7:

ὁ νόμος ἁμαρτία; μὴ γένοιτο. R. 12. 14. 16) ein ursächl. Verhältniß zur Sünde, Röm. 2, 27: σὲ τὸν διὰ νόμου καὶ περιτομῆς παραβαίνον. 7, 8: χωρὶς νόμου ἁμαρτία νεκρά, vgl. R. 9. R. 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου. 5, 20. 1 Cor. 15, 56: ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος. So umfassend ist die Wirksamkeit des Gesetzes, welche anfangend mit dem ἀνομιῶν λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐπιβολῆς κτλ. Röm. 7, 8 in die Erfahrung der Sünde u. des Gerichts hinein-  
führt u. so die ἐπινομία τῆς ἁμαρτίας bewirkt Röm. 3, 20; 7, 7, u. danach erin-  
nert sich die Bedeut. der Heilsoffenb. in Christo Röm. 7, 6: κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου.  
R. 1: ἐλευθερώθητε τῷ νόμῳ. Gal. 4, 5: ἵνα τοὺς ἐπὶ νόμον ἐξαγορεύσῃ. 2, 19:  
διὰ νόμον ἀπέθανον — Νῦν συνεσταύρωμαι. Röm. 6, 14: ἁμαρτία γὰρ ἑμῶν οὐ  
κονεῖται· οὐ γὰρ ἐστέ ἐπὶ νόμον ἀλλὰ ἐπὶ χάριν. Vgl. Gal. 4, 21; 5, 18. Weil  
des Gesetzes Absicht die ist, welche Röm. 3, 19 ausspricht, so gilt 1 Tim. 1, 8. 9: καλὸς  
ὁ νόμος, εἰν τις αὐτῷ νομίμως χοιρεῖται, εἰδὼς τοῦτο, ὅτι δικαίῳ νόμῳ οὐ κείται,  
ἀνθρώποις δὲ κτλ. i. u. κίμαι, νομίμως — eine Aussage, die durchaus den Ausführungen  
im Römer- u. Galaterbrief entspricht.

Es ist nicht zu verkennen, wie viel umfassender u. tiefer die paulin. Verkündigung greift,  
als die des Hebräerbriefes trotz ihrer Wahrheit. Der Unterschied aber hängt mit den  
Adressaten zusammen. Im Hebräerbrief messiasgläubige Israeliten, im Stande der Ansehe-  
nung seitens ihrer ungläubigen Volksgenossen, aber ungelöst von der Gemeinschaft Israels,  
Paulus dagegen das eine u. selbstig Heil für Juden u. Heiden verkündigend, weil beide  
unter der Sünde sind, beide in der Gerichtsverhaftung sich befinden, die ἔσθῃ selbst-  
verständlich, die Juden trotz des Gesetzes gerade durch das Gesetz gemäß der von ihm  
i. Abt. gemachten scharfen Erfahrung, vgl. Act. 13, 39. Daß für das Verständniß beider  
ein Begriff des Gesetzes nicht genügt, welcher in demselben nur die formulierte Forderung  
sieht, liegt auf der Hand.

Auch Jakobus rechnet mit dem gleichen Begriff des Gesetzes, wie Paulus. Das  
Gesetz schadet nicht blos vor, sondern wie es seine Verwirklichung fordert 2, 8. 10. 11,  
so will es auch etwas, 2, 9: ἐλεγχόμενοι ἐπὶ τοῦ νόμου ὡς παραβάται, womit nicht  
ein blos theoret. Satz des Gesetzes gemeint ist. 2, 12: ὡς διὰ νόμον ἐλευθερίας μέλ-  
λοντες κρίνοσθαι. Es ist die Ordnung, welche Gott als Richter handhabt 4, 11. Vgl.  
unter νομοθετίας. Ueber den νόμος ἐλευθερίας, νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας. 1, 25  
i. unter ἑλευθερία S. 393. Ueberall handelt Jakobus von dem Gesetz Gottes, wie es  
Israel hat, u. hat keine Veranlassung, über das Verhältniß desselben zur neuteamentl.  
Heilsoffenbarung zu reden.

Von Verbindungen, in welchen νόμος erscheint, finden sich noch νόμος ἔργων Röm.  
3, 27; vgl. ἐν νόμῳ 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. νόμος δι-  
καιοσύνης Röm. 9, 31. νόμος χάριτος der term. techn. für die Inkraftsetzung des  
Gesetzes (i. χάρις, χάρισμα) Deut. 27, 3. 8; 31, 9. 24. Jes. 8, 32. 34; 23, 6 u. o.  
νόμον πιάσσειν Röm. 2, 25. τελεῖν 2, 27. πηλίσσειν 6, 13. πληροῖν 13, 8.  
Gal. 3, 14. τὸν νόμον ποιεῖν Gal. 3, 3. Job. 7, 10; vgl. ποιῆς τοῦ νόμου Röm.  
2, 13. ἀκροαίς τοῦ v. ebenfalls, ἐπὶ νόμον εἶναι Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. τὸν  
νόμον ζωώσκειν Röm. 7, 1; vgl. Job. 7, 49. νόμον καταργεῖν, ἰσχύειν Röm. 3, 31.  
Vgl. ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν Röm. 2, 12 mit ἐν νόμῳ δικαιόσθαι Gal. 3, 11; 5, 4. —  
A. bedarf noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Das Wort findet sich nicht Col.  
1 u. 2 Thess. 2 Tim. Tit. Philem. 1. 2. 3 Job. 1. 2 Petr. Jud. Apol.

Enthalt. c) b; ὁ νόμος das Gesetz in seiner schriftl. Fixierung, תּוֹרָה; vollständig  
תּוֹרָה תּוֹרָה דֵּב דֵּב Jes. 8. 31 u. a. תּוֹרָה תּוֹרָה דֵּב 2 Chron. 17, 8. תּוֹרָה תּוֹרָה דֵּב  
Isa. 28, 61. So Matth. 12, 5. Luc. 10, 26. Job. 10, 34. 1 Cor. 9, 9. Doch ist

nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch תורה nicht allein vom Gesetz steht, sondern von jeglicher das Leben des Volkes bestimmenden göttl. Offenbarung, vgl. z. B. Jes. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., so daß die gesammte Gottesoffenbarung als Israels νόμος bz. werden kann, insbesondere sofern sie in ihrer schriftl. Fixierung normativen Charakter beansprucht. Sonst wird die gesammte schriftlich fixierte Gottesoffenbarung als ὁ νόμος καὶ οἱ προφηταὶ bz. Mith. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. καὶ οἱ ψαλμοί Luc. 24, 44. An diesen Gebr. von νόμος von der schriftl. Fixierung desselben schließt das Mißverständniß des Begriffes an. — Außer den betr. Ausführungen bei Dehler, Schmid, Weiß, Ritschl, Usteri, Baur, Holsten, Pfleiderer u. a. vgl. von Einzelschriften: die wahre Lehre des Ap. Paulus vom Gesetz, aus dem Brief an die Römer (Tübingen 1779). Tiling, die paulin. Lehre vom νόμος (Dorpat 1878). Grafe, die paulin. Lehre vom Gesetz (Freiburg i. Br. 1884, 2. Aufl. 1893).

Νομικός, ὁ, ὄν, **a**) die Gesetze betreffend, zu ihnen gehörend, bei Aristoteles im Gegensatz zu ἡθικός. Tit. 3, 9: μάχαι νομικαί, das jüd. Gesetz betr. **b**) von Personen: gesetzeskundig, rechtskundig. Strab. 12, 539: ἐξηγητὲς τῶν νόμων, καὶ θάπεο οἱ παρὰ Ρωμαίοις νομικοί (jurisconsulti). So wahrscheinlich Tit. 3, 13, da Ζῆρας kein israelit., sondern griech. Eigenname ist. An den übr. Stt. **c**) von den jüd. γραμματεῖς als πατρῶν ἐξηγηταὶ νόμων Jos. Ant. 17, 6, 2, ebenso wie diese in Verbind. mit den Pharisäern Luc. 7, 30; 14, 3; vgl. Mith. 22, 35: εἰς ἐκ τῶν φαρισαίων νομικός mit Marc. 12, 28: εἰς τῶν γραμματέων. Ferner vgl. Luc. 11, 45. 46. 52 mit Mith. 23, 23. 25. 27. 29. 30. Außerdem Luc. 10, 25. Da an allen Stellen, wo sie erwähnt werden, gesetzl. Fragen in Betracht kommen, die Schriftgelehrten jedoch auch als Autoritäten in Fragen der Prophetie auftreten Mith. 2, 4; 13, 52 u. a., so darf die Vermutung gestattet sein, daß γραμματεῖς der Gattungsbegriff, νομικοί speciell die Gesetzes- u. Rechtskundigen unter ihnen, vgl. νομοδιδάσκαλος Luc. 5, 17. Act. 5, 34; man denke an die rechtskundigen Beisitzer des Synhedrion u. der übrigen Gerichte. Νομοδιδάσκαλος würde dann diejenigen νομικοί bz., die sich mit dem Unterricht in der Gesetzeskunde beschäftigten. Vgl. Buxtorf, Tiberias, c. 8. Lex. rabb. s. vv. תלמידי הלכה, רב, רבא u. Lightfoot, hor. hebr. zu Luc. 10, 25 (de doctoribus Judaeorum) u. 11, 45. Zeyher, Art. „Schriftgelehrte“ in *PMG*<sup>1</sup> 13, 731 ff.; <sup>2</sup>, 13, 69 bearbeitet von Strack; Schürer, Art. „Schriftgelehrte“ in *Rehms Handwörterb. des bibl. Alterthums*, sowie *Neutestamentl. Zeitgesch.*, S. 441 ff. 2. Aufl. 2, 254 ff.

Νομῖμος, gesetzmäßig, 2 Tim. 2, 5: ν. ἀθλεῖν, welches sich sowohl auf die Kampfweise bezieht = den Kampfgesetzen gemäß, als auf die Vorbereitung zum Kampfe, vgl. 1 Cor. 9, 25. Für ersteres vgl. Aristid. de pac. 2, p. 403 (bei Wetstein): ἔξω τῶν νομῖμων τρόπων μάχεσθαι. Für letzteres Arr. Epict. 3, 10: δός μοι ἀπόδειξιν εἰ νομῖμως ἡθλήσας, εἰ ἔφαγες ὅσα δεῖ, εἰ γυμνάσθης κτλ. Hippocr. 1, 15: οἱ νομῖμως ἀθλοῦντες ἐπὶ δὲ τοῦ ἀρίστου τὸν ἄρτον μόνον ἐσθίουσιν, ἐπὶ δὲ τοῦ δείπνου τὸ κρέας. — Außerdem nur noch 1 Tim. 1, 8: καλὸς ὁ νόμος ἕαν τις αὐτῷ νομῖμως ᾗται, welches nicht = dem Wesen des Gesetzes entspr. sondern = wie es Gesetz u. Recht erfordern; es geht dem Zusammenhange nach nicht auf die Hörer u. Thäter, sondern — wie dies auch dem Begriff des νόμος entspricht — auf die Lehrer, nicht auf die Erfüllung, sondern auf die Anwendung des Gesetzes, welche auf diejenigen gemacht werden soll, denen es gilt, vgl. κεῖται B. 9. Die Lehrer sollen beachten, für wen das Gesetz bestimmt ist, neml. für die Uebertreter, welche unter das Gesetz fallen, weil sie das Heil verachten.



Das Adj. ist in der bibl. Gräc. selten, nur in den Apokr. 2 Mcc. 4, 11. 4 Mcc. 5, 35; 7, 15. 6. Sonst nur das substant. Neutr. τὸ νόμιμον, τὰ νόμ., meist in der Verbind. νόμ. αἰώνιον Gen. 12, 14. 24; 29, 28; 30, 31. Lev. 6, 18. 22; 7, 26; 10, 9 u. a., = πρ., πρτ., zuweilen = πρττ., in diesem Falle jedoch nur im Plural Gen. 26, 5. Ex. 43, 11 u. a. Also = gesetzl. Bestimmung, Recht. In den Apokr. τὰ νόμ. ἀλλοτρίαι, τῶν ἑθνῶν, ἑμῶν κ., nur einmal τοῦ κυρίου 1 Esdr. 1, 46.

Ἄνομος, ον, **a**) sine lege, ohne Gesetz, gesetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: ἄνομος μοναρχία = legibus carens. So gegenüber ἐπὶ νόμον 1 Cor. 9, 21 u. zwar rüch. titel. dessen, was im bibl. Sinn νόμος ist, die in Kraft stehende Gottesordnung A. B.: τὴν ἀνομίαν ἐγένετο ὡς ἄνομος, μὴ ὡς ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Xv. Es ist die gesetzl. vorliegende alttestamentl. Gottesordnung, die Pädagogie der alttestamentl. Heilsordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Esth. Ruf. 4: ἐμίσσησα δόξαν ἀνθρώπων καὶ βδελύσσομαι κατὰ ἀπειρημίαν καὶ παντὶς ἀλλοτρίον. Röm. 2, 12: ὅσοι γὰρ ἀνόμιος ἦσαν, ἀνόμιος καὶ ἀπολοῦνται. So wird auch der Zusatz μὴ ὡς ἄνομος θεοῦ ein verständlich, indem er gemeint ist wie Röm. 3, 31: νόμον οὗ καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἱσχυόμεν, vgl. 8, 3. 4. Mit dem ἔννομος Xv. halt Paulus die Wahrheit des Gesetzes u. seiner Heilsversagung gegenüber den ἀνόμοις a. steht. Vgl. ἀνομία, a. Ebenso von den Heiden Act. 2, 23: διὰ χειρὸς ἀνόμων ἀποσπένζοντες. — **b**) was nicht mit dem Gesetz in Einklang steht, sich negierend verhält gegen das Gesetz, sich darüber hinwegsetzt, contra legem, gesetzwidrig, — der negative Ausdruck für das, was in der Prof.-Gräc. häufiger positiv durch παράνομος bz. wird. In der bibl. Gräc. meistens substantiviert; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 1, 13: νόμου πόλεως — ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἃ τε δεῖ πράττειν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγένετο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων. Xenoph. ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος ist der den Menschen Unrecht thut, ἄνομος der das Gesetz (u. zwar nicht die Vorschrift, sondern die in Kraft stehende Gottesordnung) nicht achtet, gesteigert ἀνόσιος, welches der stärkste Ausdruck zur Bz. übermüthigen frevelhaften Beginne ist. Xen. Rep. Laced. 8, 5: οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θεὸς τὸ παρανομῆσαι νόμους μὴ πείθεσθαι. In der bibl. Gräc. ist ἄνομος, ἀνομία Bezeichnung des Sünders, der Sünde, um sie nach ihrem Charakter als Verfassung von der göttl. Rechtsordnung zu bz.; vgl. die Bz. des Antichrist als ὁ ἄνομος κ. ἔ., indem sich in ihm diese Verfassung von der Gottesordnung, der Versuch, über sie zu triumphieren, verkörpert, 2 Thess. 2, 8 mit B. 3. 4. Das Wort ist nicht selten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd scheinend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von שׁוּם wird durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής wiedergegeben. Vgl. Ps. 51, 15. Ps. 1, 28; 53, 12. Ps. 15, 28. Ps. 22, 37. — Am häufigsten noch = שׁוּם neben ἀσεβής u. ἀμαρτωλός, s. unter ἄδικος S. 317 f. Ps. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Röm. 8, 3. Gal. 3, 12. שׁוּם Jer. 33, 11. — שׁוּם Jer. 29, 20: ἐξέλιπεν ἄνομος καὶ πώλειτο ἐπεὶ ἔμελλεν καὶ ἐκωλύθη θῆσαν οἱ ἀνομιοῦντες ἐπὶ κακίᾳ. — שׁוּם Jer. 9, 17; 10, 6. שׁוּם Ps. 73, 3. שׁוּם Jer. 13, 11. שׁוּם Ez. 16, 5. שׁוּם Ps. 11, 11. שׁוּם, שׁוּם Ps. 27, 4. 7: forma zuweilen = שׁוּם, שׁוּם, שׁוּם, שׁוּם, שׁוּם. — שׁוּם Jer. 1, 4. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demselben Sinn.

Ἀνομία, ἡ, **a**) die Gesetzlosigkeit. Plat. Rep. 9, 575, A: ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ τῶν. — **b**) die Nichtachtung der Gesetze, des Gesetzes, die sich außerhalb des Gesetzes stellt, über dasselbe hinwegsetzt, gegenüber ἔννομος, w. s.; so stets in der bibl. Gräc. Gegenüber δικαιοσύνη Xen. Mem. 1, 2, 24: ἀνθρώποι ἀνομία μᾶλλον ἢ δικαιοσύνη χρώμενοι. So auch Rith. 23, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ

μετοχή δικαιοσύνη καὶ ἀνομία. Hebr. 1, 9. Von den hauptsächlich Bezeichnungen für Sünde sieht es am seltensten für ἁμαρτία, Hi. 13, 23. Ezech. 18, 21. Thren. 4, 6; weniger selten für ὁμῶς, Ps. 32, 1. 5; 39, 8; 51, 3; 59, 3; 102, 12. Jes. 24, 20; 43, 25; 44, 22; 50, 1; 53, 8; 59, 12; dagegen neben ἁμαρτία u. ἀδικία gleich häufig für ἥμαρ, u. nur ἥμαρ wird vereinzelt anders übersetzt. In Ezech. fast regelmäßig = חַטָּאת. Außerdem entspricht es specielleren Ausdrücken, wie חַטָּאת Ps. 55, 10: εἶδον ἀνομίαν καὶ ἀντιλογίαν ἐν τῇ πόλει. Jes. 53, 9: νόμιμα — δίκλος. Ezech. 7, 23. ἥμαρ Ps. 37, 1; 89, 23. ὁμῶς Ps. 5, 4; 45, 9. Ezech. 3, 19. ἥμαρ Ps. 7, 15. חַטָּאת 2 Sam. 2, 5. — Häufig erscheint es parallel ἁμαρτία. Es bz. die Sünde in ihrem Verhältnisse zur göttl. Ordnung, deren Reaction sie hervorruft, also das, was sie zur Schuld macht, die Sünde als das, was der Strafe, dem Gerichte verfallen ist, vgl. Röm. 7, 13: ἵνα γένηται κατ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμον ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἔλλογετο μὴ ὄντιος νόμου. Denn daß die Sünde ἀνομία ist, begründet die Zurechnung derselben. Daher 1 Joh. 1, 4: πῶς ὁ ποιοὺν τὴν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία u. unterliegt also der gerichtl. Reaction. Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ezech. 46, 20: τὰ ὑπὲρ τῆς ἀνομίας = ὁμῶς, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Es entspricht dem Wesen u. der Bed. des Gesetzes im bibl. Sinne, daß die höchste Steigerung der Gottesverachtung u. des Widerstrebens gegen Gott auch auf neutestam. Boden als ἀνομία erscheint. 2 Thess. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας. Mtth. 24, 14.

*Ἔννομος*, *ον*, eigentl. was sich innerhalb des Gesetzes befindet — im Gesetz begründet, durch das Gesetz bestimmt, gegenüber παράνομος. Aesch. Suppl. 379: δίκας οἱ τυγχάνουσιν ἄνομον. Polyb. 2, 47, 6: τὴν ἔννομον βασιλείαν εἰς τυραννίδα μεταστῆσαι, cf. Xen. Mem. 1, 2, 44. Im N. T. Act. 19, 39: ἐν τῇ ἐννομῷ ἐκκλησίᾳ, f. ἐκκλ., nicht bloß = vom Gesetz vorgeschrieben, gesetzmäßig, sondern auch vom Gesetz geschützt. 1 Cor. 9, 21: μὴ ὡς ἄνομος Θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Χρ., vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23. In der bibl. Gräc. nur noch im Prolog des Sir. ἔννομος βίωσις, u. das Adv. Prov. 31, 26. Selten in der Prof.-Gräc. von Personen = gesetzestreu, sich innerhalb des Gesetzes bewegend, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: ἔννομοι καὶ σπονδαῖοι ἄνδρες.

*Παράνομος*, *ον*, gesetzwidrig, den Gesetzen entgegengesetzt, z. B. in der att. Gerichtssprache παράνομα von Gesetzesvorschlügen, die den in Kraft stehenden Gesetzen zuwiderlaufen, vgl. 2 Mcc. 4, 11: τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας παρανόμους ἐθισμοὺς καίνιζεν. (Αντινομία bz. den Widerspruch des Gesetzes mit sich selbst, so daß das nicht vorkommende ἀντίνομος = der Gesetz gegen Gesetz stellt.) Sonst in der Prof.-Gräc. von der Gesetzesübertretung Plat. Apol. 31, A: διακολίωιν πολλὰ ἄδικα καὶ παράνομα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι. vir civ. 539, E: παράνομος δόξει γεγονέναι ἐκ νομίμων. 302, E: τὰ κατὰ νόμους ἄρχειν καὶ παρανέμω. Daher f. v. a. frevelhaft, die Gesetze mit Füßen tretend, verb. mit δεινός, Plat. Phaedr. 254, A. Plut. praec. ger. reip. 13 (807, F): ἐπ' ἔργῳ παρανόμῳ καὶ δεινῷ φείγοντα δίκην. Plut. Tit. Flam. 13, 1: ἐξωλέστατον καὶ παρανομώτατον τέραννον. Plat. Phaedr. 113, E: φόνους παρανόμους.

In der bibl. Gräc. nur bei den LXX, selten in den Apokr., gar nicht im N. T. denn die relig. Bz. des Sünders u. der Sünde ist eine andere u. für die starke Bz. desselben reicht es nicht bloß nicht aus, vgl. 2 Thess. 2, 3, sondern entspricht auch nicht dem Charakter des N. T. LXX = חַטָּאת (zuweilen auch ἀσεβεία, ἁφρων, ἀποστασία)

Deut. 13, 13. Richt. 19, 22. 2 Sam. 16, 7; 20, 1; 23, 5. 1 Kön. 21, 10. 13. Ps. 41, 9; 101, 3 = נִבֵּן Prov. 2, 22; 11, 6; 13, 2; 21, 18; 22, 12; 23, 2; sowie mannigfach vereinzelt anders, 3. B. = בִּיטָא, נִבֵּן, בִּיטָא, עִבֵּן u. a. Gewöhnl. als Epitheton von Personen oder substantiv. Mascul. = Gesetzesverächter; sachl. Ps. 41, 9; 101, 3. Weib. 3. 16. 2 Mcc. 4, 11. Das Fehlen des Wortes im N. T., nicht etwa bloß bei Paulus, ist charakteristisch für die gemeinsame Grundanschauung des N. T., vgl. Joh. 1, 17.

*Παρανομίω*, ein *παράνομος* sein resp. als solcher gesetzwidrig handeln, das Gesetz verachten, daher auch = freveln, sowol τι als εἰς τι, in Beziehung auf etwas, 3. B. εἰς θεοῖς, εἰς μωυσέων. Auch τινὰ = Jem. mißhandeln. Eine relig. Färbung hat das Wort in der Prof.-Gräc. nicht, sondern steht nur im rechtl. Sinne, wegen ἀδικεῖν im socialen. Daraus erklärt sich, daß es in der bibl. Gräc. trotz der Bed. des νόμος so selten ist. LXX Ps. 26, 4 = עֲבֹר Partic. Niph. (versteckt, hinterlistig). Ps. 71, 4 = עֲבֹר 75, 5 = עֲבֹר. 119, 51 = פֶּגַח, ἐπεόφρανοι παρανόμων ἕως οὐράνου (für diese Augmentation vgl. Thuc. 3, 67). 4 Mcc. 5, 16. 19. 26; 8, 12. Im N. T. nur Act 23, 2: *κρίνων με κατὰ τὸν νόμον καὶ παρανομῶν κειμένις με τύπτεσθαι*, vgl. Plat. Vir civ. 307, E unter ἄνομος.

*Παρανομία*, ἡ, Gesetzwidrigkeit, Frevel, was frech gegen das Gesetz angeht, Isoer. 168, C: ἀπαγὴ καὶ βία καὶ παρὰ. Luc. Tim. 42: *παρανομία καὶ κατέλωνις τῶν Ἰσραῶν*. Seltener bei den LXX. Ps. 37, 7. Prov. 5, 22; 10, 27. — 4 Mcc. 2, 11; 4, 19; 9, 3: *τύραννε παρανομίας*.

Im N. T. nur 2 Petr. 2, 16 von Bileam, ohne specielle Beziehung auf das Gesetz, daher allgem. = Frevel.

*Νομοδιδάσκαλος*, ὁ, Gesetzeslehrer; der Prof.-Gräc. fremd, ebenso auch nicht in der alttestamentl. Gräc.; nur im N. T. u. hier nur dreimal. Wahrscheinl. erst spät. auf jüd. Boden entstanden, um die Autoritäten der Gesetzeslehre, נִסְבֵּי הַתּוֹרָה, doctrina, zu hz. So Act. 5, 34 von Gamaliel (vgl. 22, 3. Luc. 2, 46). Luc. 5, 17: *γαρισαῖον καὶ νομοδιδάσκαλοι* . . . ἐκ πόλεως κόμης κιλ. — 1 Tim. 1, 7 bezieht es sich auf die schon R. 4 (μῦθοι καὶ γενεαλογίαι, vgl. μύθοι νομικάι Tit. 3, 1; 1, 14) ins Auge gefaßten jüd. Doctoren alexandrin. Schule (im Unterschiede von denen des Galaterbr.), welche ebenso als Autoritäten in Betreff des N. T. auftraten, wie die pharisäischegenannten.

*Νομοθέτης*, ὁ, Gesetzgeber, u. zwar der Gesetze verordnet, γράφει, von νόμον τιθέναι, die Thätigkeit dessen bezeichnend, der für Andere Gesetze verordnet, während νόμον θέσθαι von dem Volke gesagt wird, welches Gesetze beschließt. Daher letzteres von der griech. Gesetzgebung am gebräuchlichsten, während νόμον τιθέναι von Traten, Setzen, *νομοθέτης* der die Gesetze verordnet, *νομοθέται* in Athen diejenigen, denen die Revision der Gesetze oblag, vgl. Thuc. 8, 97, 2. LXX Ps. 9, 21: *κατάστησαν νόμους νομοθέται ἐν αὐτοῖς* γένεσθαι νόμους, wo die LXX פָּקְדוּ אוֹתָם הָעֲלִיִּים = שָׁפְטוּ haben. Im N. T. nur Gal. 4, 12: *εἰς ταῦτα ὁ νομοθέτης καὶ κοινός, ὁ δευτέρους ἀδοῦναι καὶ ἀκούσθαι*, vgl. Ps. 9, 20. 21: *κατάστησαν νόμους νομοθέται ἐν αὐτοῖς*.

*Νομοθετέω*, ein *νομοθέτης* sein, Gesetze verordnen, τινὶ, dagegen τινὰ resp. Pass. = durch Gesetzgebung ordnen, 3. B. Plat. Legg. 3, 701, D: *ὥτως ἡ νομοθετουμένη πόλις ἐκείνη τι τοιαῦτα καὶ ὅλην παντὶ καὶ παντὶ ἔχει*, also = die durch Gesetze ver-



fasste Stadt, das durch Gesetz geordnete Gemeinwesen. So sehr oft bei Plat., auch Isokr., Dem., Aristot., Plut., Diod. LXX =  $\gamma\gamma\eta$  Hipp. Cr. 24, 12: *τὰς ἐντολὰς ὧς ἐγραμματοδοθεῖν αὐτοῖς*. Deut. 17, 10. Ps. 25, 12. Mit dem Acc. Ps. 25, 8; 26, 11; 119, 33. 102. Apokr. 2 Macc. 3, 15. Im N. T. Hebr. 7, 11: *ὁ λαὸς ἐπὶ τῆς Αἰντικῆς ἱερουσὴν νομοθετεῖται*. 8, 6: *ἡ καινὴ διαθήκη ἐπὶ κρείττοσιν ἐπαγγελίαις νομοθετεῖται*, — eine Ausdrucksweise, welche nur möglich ist, wenn die Bed. des Gesetzes nicht auf die Vorschrift sich beschränkt.

*Νομοθεσία*, ἡ, Gesetzgebung, u. zwar sowohl **a**) von der Handlung, als **b**) von dem Product derselben, der gesetzlich geordneten Verfassung eines Gemeinwesens, vgl. Diod. Sic. 12, 11: ἐπισκεψάμενος τὰς ἀπάντων νομοθεσίας u. öfter bei demselben, sowie bei Dion. Hal. 2 Mcc. 6, 23: τῆς ἁγίας καὶ θεοκτίστου νομοθεσίας ἀκολούθως. 4 Mcc. 5, 34; 17, 16: τίνες οὐκ ἐθαύμασαν τοὺς τῆς θεῆς νομοθεσίας ἀλληλῆς; Dadurch ist diese Bedeut. für Röm. 9, 3, wo sie durch die Nebeneinanderstellung von αὐν . . . αἱ διαθήκαι in (singul. Bed., s. διαθήκη) καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι gefordert wird, gesichert.

Noûς, ὁ, gewöhnl. nach der 2. Declin.; dagegen im N. T. u. der spät., namentl. der kirchl. Gräc. der Gen. u. Dat. nach der 3. Declin. νοῦς, νοί; der Accusf. νόα aber ist der neutestamentl. Gräc. fremd, dafür νοῦν. Das Wort ist desselben Stammes wie γινώσκω, latein. nosco, u. bz. zunächst **1)** das Organ geistiger Wahrnehmung u. Erkenntnis, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plut. mor. 961, A: ἡ καὶ λέλειται· νοῖς ὀρεῇ καὶ νοῖς ἀκούει, τὰλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὥς τοῦ περὶ τὰ ὄμματα καὶ ὅτα πάθους, ἂν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἰσθησιν οὐ ποιοῦντος. Daher wol die vielfache Identificierung von νοῖς u. ψυχῇ bei den Philosophen, cf. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt ist, einen Unterschied zu machen u. νοῖς als δυνάμις τις περὶ τὴν ἀλήθειαν zu fassen. Der νοῖς ist das Organ des den Handlungen voraufgehenden oder das Geschehene erkennenden u. beurteilenden Bewußtseins, vgl. namentl. das häufige ἐν νῷ ἔχειν τι; er ist **a)** im Allgemeinen das Organ des Denkens u. Erkennens — der Verstand; speciell **b)** das Organ des sittl. Denkens, sittl. Gesinnung, Soph. Oed. R. 600: οἷκ' ἂν γένοιτο νοῖς κακὸς καλῶς φρονῶν. Hom. Il. 9, 554: χόλος νόον οἰδάνει (Luther: Gemüt.) Sodann **2)** bz. νοῖς das Denken, resp. das sittl. Denken u. Erkennen selbst: Verstand, — Gesinnung. So z. B. νοῦν ἔχειν, Verstand haben, klug sein, u. a. Hom. Od. 1, 3: πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἵδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνων. Speziell bz. es im einzelnen Fall die Erwägung, Absicht, Ratschluß, wie denn Homer als Synonyma βουλή, μήτις, θυμός damit verbindet. In dieser Bed. jedoch auch meist nur bei Homer. Die LXX gebrauchen das Wort im Ganzen sehr selten, so selten, daß in ihrem Sprachgebre eine eigentliml. Begriffssphäre für dasselbe nicht aufzuweisen ist. So setzen sie es für לבב, לבב Ex. 7, 23: οἷκ' ἐπέστησε τὸν νοῦν αὐτοῦ οὐδὲ ἐπὶ τούτῳ. Jes. 10, 7: ἀπαλλάξει ὁ νοῖς αὐτοῦ (hebr. יבבלהו נפשוֹתַי, zu verwüsten steht sein Sinn; vorher יבבלהו שְׁבוּתִי כָן-לֵא, עַף פִּשְׁחִי וְכֵן אוֹתִיו לְעֹלֹגִים). 10, 12: ἐπισκέψομαι ἐπὶ τὸν νοῦν τὸν μέγα, יבבלהו נפשוֹתַי גָּדֹל. 41, 22: ἐπιστήσομεν τὸν νοῦν καὶ γνωσόμεθα, נִשְׁמָה בְּנִפְשׁוֹתַי. Hiob 7, 17: προσέχεις τὸν νοῦν εἰς τὴν ἀνθρωπον. Sof. 14, 7: ἀπεκρίθη αὐτῷ λόγον κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ — ein Mißverständnis des hebr. דָּבַר יבבלהו-עם אֲשֶׁר, Luther: „und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen“. Für דָּבַר steht es einmal Jes. 40, 13: τίς ἔγνω νοῦν κυρίου, אֲתִירֶחַ יהוָה. An anderen anal.

Stellen lesen wir einfach καρδιά, πνεῦμα (vgl. Νῦ = δύνουα). Außerdem = γνῶσις Gieb 33, 16: ἀνακαλύπτει τοὺν ἀνθρώπου. Weiter kommt es bei den LXX nicht vor. Auch in den Apokr. findet sich νοῦς verhältnismäßig selten u. ohne bestimmt abgegrenzte Bed. Sap. 4, 12: ὁρμησάμενος ἐπιθυμίας μεταλλεῖν τοὺν ἄκακον, vgl. Röm. 16, 18: τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων. Euf. 9: δέσπορσαν τὸν νοῦν αὐτῶν. 1 Estra. 2, 8: ἐβόησαν ἐν πᾶσι, ἐν ὁρμηρίῳ . . ., κήρυται καὶ εἰχῶς ὡς πλείσταις πολλῶν ὧν ὁ νοῦς ἐγέρθη. Judith 8, 14: πῶς τὸν νοῦν τοῦ Θεοῦ ἐπιγνώσεσθε καὶ τὸν λογισμὸν αὐτοῦ κατανοήσετε: parall. βάθος καρδίας ἀνθρώπου οὐχ εἰσίσσετε, καὶ λόγους τῆς διανοίας αὐτοῦ οὐ λήψεσθε. 2 Mcc. 15, 8: ἔχοντις δὲ κατὰ νοῦν τὰ προγεγονότα αὐτοῖς ἀπ' οὐρανόθεν βοήθια. 1 Ebr. 9, 41: ἐπέδωκαν τὸν νοῦν εἰς τὸν νόμον. 3 Mcc. 1, 25. Nur Sap. 9, 15 tritt völlig aus dem Kreis bibl. Vorstellungen u. damit auch bibl. Ausdrucks heraus: φθαρτὸν γὰρ σῶμα παύρει ψυχὴν καὶ βροθεὶ τὸ γεῶδες σκῆτος τοῦν πολυγερονίδα, wo νοῦς im Sinne der griech. Philosophie das geistige Wesen des Menschen bz. parall. ψυχή, u. wol nicht, wie bei Aristot., von derselben als Teil vom Ganzen unterschieden (ψυχὴ νοητικὴ), sondern wie bei Philo das centrale Wesen derselben. Vgl. Siegfried, Philo von Alex., S. 249 ff.

Dagegen im N. T., in welchem sich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den paulin. Schriften findet, läßt sich eine bestimmt entwickelte Vorstellung nachweisen. Während es Luc. 24, 45: δύνουζεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνέναι ὡς γραμῆς das Erkenntnisvermögen bz., vgl. Apok. 13, 18; 17, 9 = Verstand, bz. es bei Paulus **a)** das reflectierende Bewußtsein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterscheiden von dem für das Bewußtsein unvermittelten Geistesstriebe, wie er z. B. in der Weissagung sich kundgibt R. 14: ἐν γὰρ προσείχωμαι γλώσση, τὸ πνεῦμά μου προσείχεται, ὃ δὲ νοῦς ἀκαρπὸς ἐστίν (thut u. wirft nichts) R. 19: ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω κῆρυ λέγοντες διὰ τοῦ νοῦς μου λαλῶσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μνησθῶν λέγοντες ἐν γλώσσῃ. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ Θεοῦ ἡ ἐπιερχομένη πάντα τοῦν φρονεῖν τὰς καρδίας ἡμῶν καὶ τὰ νοήματα ἡμῶν ἐν Χρῆστῳ. Als solches Bewußtsein ist es **b)** nicht sowohl Denk- als Nachdenkungsvermögen, das Organ des sittl. Denkens u. Erkennens, das intellektuelle Organ des sittl. Triebes, Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῦ διουκείω νόμῳ Θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας. R. 23: βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσί μου ἀντιστρατιεύμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοῦς μου, Organ des Geistes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: μεμάρται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῦ διουκείω νόμῳ Θεοῦ mit Röm. 1, 9: τῷ Θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματι μου u. 2 Tim. 1, 3: ὃ λατρεύω ἐν καθαρόῃ συνείδησει. Dabei Eph. 4, 23: ἀνταρτῶσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοῦς ἡμῶν (vgl. unter πνεῦμα II, c; es giebt auch eine sarkliche Bestimmtheit des νοῦς, s. das folg.). Als Organ des sittl. Denkens, Erkennens u. Urteilens, als sittl. Bewußtsein kommt er in Betracht Röm. 14, 5: ὃς μὲν χρεῖται ἡμέραν σαγ' ἡμέραν, ὃς δὲ χρεῖται πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῦ ἀπολογισθῶν. Röm. 12, 2: μεταμορφωθῆτε ἢ ἀνακαινίσαι τοῦ νοῦς, εἰς τὸ δοκιμασθῆναι ἡμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ. Wie den sittlichen Trieb des Geistes, so hat es andererseits die Verlethung des sittlichen Triebes dar, wie dieselbe der σαγς (w. i.) eignet, daher Col. 2, 18: γυνώσκοντας τὰ τοῦ νοῦς τῆς σαγς αὐτῶν, u. bemerkt ist die Ausdruckweise zu verstehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἔδοξίμασαν τὸν Θεὸν ἔχειν ἐν εὐχαρίσσει, ἀγέδωσαν αὐτοῖς ὁ Θεὸς εἰς ὀδύνησαν τοῦν ποιῆν τὰ μὴ καθήκοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατοῦν ἐν ματαιότητι τοῦ νοῦς αὐτῶν, ἐσκοτισμένη τῇ δαυσίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαρεμβά διηφθαμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀποστρεφόμενον τῆς ἀληθείας· cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαμένους. 2 Tim. 3, 8: ἀνίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἀνθρώποι κατηφθα-

μένοι τὸν νοῦν. — **c)** Das Bewußtsein nicht als Vermögen, sondern als Habitus, — die Gesinnung bz. es 1 Cor. 1, 10: *κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῦ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ*. 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν*. Vgl. Röm. 11, 34. Jes. 40, 13. — Schwierig ist 2 Thess. 2, 2: *εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νόος μηδὲ θροεῖσθαι*, wo die Erklärung de Wette's sehr annehmbar wäre: „bewußte Faßung des Gemüthes“, u. demgemäß mit Calvin: *mentem vocat compositam fidem, quae in sana doctrina acquiescit*, wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte; 1 Cor. 1, 10 kann nicht beigezogen werden. In der wol passenden Bed. Nachdenken, Ueberlegung scheint *νοῦς* nur in adverb. Verbindungen vorzukommen, wie *νόω, σὺν νόω* u. a. Am nächsten liegt es wegen der Verbindung mit *θροεῖσθαι* das *σαλευθῆναι ἐπὶ τοῦ νόος* nach Analogie von *νοῦν ἔχω*, *mentis compos sum*, *νοῦν ἀποβαλεῖν* zu erklären, also synon. *πλανᾶσθαι*. — Ueber das Verhältniß zum Herzen s. *ροεῖν* ff. Vgl. Hatch, essays in biblical greek. Oxford 1889, ess. III, p. 94 sqq.

*Νοέω*, wahrnehmen, bemerken, bz. das geistige Correlat der sinnl. Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtsein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter *νοῦς*. So von Homer an, welcher das rein sinnl. Wahrnehmen (*ιδεῖν, ἀσθεῖν*) von dem mit einer Verstandesthätigkeit begleiteten u. erst auf das *ιδεῖν* folgenden *ροεῖν* wol unterscheidet: *τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν* Il. 11, 559. *οὐκ ἴδεν οὐδ' ἐνόησεν* Od. 13, 318 u. δ. LXX = יִרְאָהִיפֿ. u. חִיתִּיפֿ. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2. 6; 8, 5; 19, 25; 20, 24 (gewöhnl. *γινώσκω, συνίημι*; zuweilen, jedoch sehr selten, auch *κατανοεῖν*). כִּדָּוֹ חִיפֿ. Prov. 1, 3; 16, 23. Jes. 44, 18 u. a. (gewöhnl. *συνιέναι*), jedoch überhaupt nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterschiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: *ροητῶς ροεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι*. **b)** merken — verstehen, begreifen, einsehen, syn. *συνιέναι* Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem syn. *γινώσκειν* (Plat. Rep. 6, 508, D: *ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό*) unterscheidet es sich so, daß es mehr das Verhältniß zum Obj. bz., dieses dagegen, der Iterativform entsprechend, das Verhalten; 2 Sam. 12, 19: *ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδίον*. Eph. 3, 4: *ροῦσαι τὴν σίνεσίν μου*. 2 Tim. 2, 7: *ρόει ὁ λέγω*. Eph. 3, 20: *τῷ δυνάμειν ἐπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτοῦμεθα ἢ ροοῦμεν*. Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασι ροοῦμενα καθοράται* vgl. Sap. 13, 4: *ροησάτωσαν ἀπ' αὐτῶν πόσω ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν*. Cir. 34, 15: *ρόει τὰ τοῦ πληθόν ἐκ σπαντοῦ*. Hebr. 11, 3: *πίστει ροοῦμεν κατηρτισθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ*. — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: *ὁ ἀναγινώσκων ροεῖτω*. Marc. 8, 17. — **c)** Joh. 12, 40: *ἵνα μὴ ἴδωσι τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ ροῦσιν τῇ καρδίᾳ* (Jes. 44, 18: *ἀπημαυρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ ροῦσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν*) bz. es selbständig die Thätigkeit des *νοῦς* resp. der *καρδία* = verständig sein, denken, nachdenken, wie bei Homer *ροεῖν φρεσὶ* Od. 1, 322 u. ähnl., sowie das Participium *ροών, ροῦσας*, nachdenksam, einsichtig vgl. *ροητῶς* Prov. 23, 1. *ροίμων* Prov. 10, 6. 20; 14, 37 u. a. — Der bibl. Sprache eigentüml. ist nur die Zurückführung der mit *ροεῖν* bz. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40. Jes. 44, 18 (V. 19: *οὐκ ἐλογίσατο τῇ πνευῆ αὐτοῦ*, hebr. כִּחַ). 1 Sam. 4, 20: *οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς* = הָרֵחַץ הִרְשָׁה. Prov. 16, 23: *καρδία σοφοῦ ροῖσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος*. Ist der *νοῦς*, wie sich ergeben, Organ des Geistes, so ist er eben damit eine Function des Herzens, s. unter *καρδία* das Verhältniß des Geistes zum Herzen. Zudem so bei dem *ροεῖν* das Personleben des Menschen beteiligt ist, erheißt, daß es sittl. Characters ist, s. *νοῖς, μετανοεῖν*. Vgl. Hebr. 4, 12: *κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας*.



Νόημα, τὸ, das Product der Thätigkeit des νοῦς (resp. der καρδιά, s. unter νοῦν, vgl. Phil. 4, 7: *ἡσυχάζετε τὴν καρδίαν ἡμῶν καὶ τὰ νοήματα ἡμῶν ἐν Χρῆστῳ*). **a)** Der Gedanke, das Denken, speciell das sittl. reflectierende Denken 2 Cor. 3, 14: *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν*. 4, 4: *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τοῦτον ἐπέφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων*. 11, 3: *μή πως — ἡμαρτῇ τὰ νοήματα ἡμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς τὸν Χρ.* Die für die Bed. Denkkraft, Verstand angeführten wenigen Belege lassen sich auf die Bed. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: *οἰκέτι τοι γρόνης ἐμπεδὺ οἰδὲ νόημα*. An der Stelle Plut. Conv. 197, E: *ἦν* (sc. *φῶδην*) *ἔδει* (sc. *ἔχουσιν*) *θελῶν πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα* ist es = Sinn, s. b. Daher auch 2 Cor. 10, 5: *αἰχμαλωτίζοντες πῶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοήν τοῦ Χρ* nicht = Verstand, Verunft, sondern wie 3, 14; 11, 3 das Denken, nur daß der Singular collectivisch dasselbe bz., was dort pluralisch ausgedrückt ist. **b)** Gedanke = die Gesinnung, Sinn, Sinnesart; Hom., Hes., Pind. 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῖμεν*. Bar. 2, 8: *ἀποσιρέψαι ἔκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς ποροῦς*. 3 Mcc. 5, 30. Phil. 4, 7. — LXX haben das Wort nicht.

Ἀνόητος, *ον*, **1)** pass. ungedacht — unbegreiflich. **2)** gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverständlich, Luc. 24, 25: *ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ*. Gal. 3, 1, 3; dessen Denkkraft noch unentwickelt u. ist. cf. Plat. Gorg. 464, D: *ἐν ἀνθρώποις οἷτως ἀνότοις ὥσπερ οἱ παῖδες*. So Röm. 1, 14: *σοφοῖς τε καὶ ἀνότοις ὀφειλέτης εἰμι*. Häufig bz. es einen sittl. Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1, 3), wie namentl. im Gegenstz gegen σοφῶν von dem, der seine Klugheit nicht beherrscht; so Tit. 3, 3: *ἔμην γὰρ ποτε ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλείοντες ἐπιθυμίαις*. Plut. Mor. 22, C: *τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνότοις, οἷς δειλοῦς καὶ οἰκτιροῦς διὰ μοχθηρίαν ὄντας*. 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21; 19, 1. Vgl. νοῦς. Es begleitet auch sachl. Substantive, wie γνώμη, δόξα, ἐλπίς, u. steht im sittl. Sinne, z. B. τὰ ἀνόητα = ἀσροδίσια Ar. Nubb. 416: *ὄνον τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων*. So 1 Tim. 6, 9: *ἐπιθυμίαι πολλὰι ἀνόητοι*. Vgl. ἀνοια 2 Tim. 3, 9. — Bei den LXX nur = *ἄνους*, *ἄνους* Prov. 15, 21; 17, 29, (*ἄνους* 19, 1 fehlt in AB, wie auch Jer. 10, 8.) Außerdem noch Deut. 32, 31. Ps. 49, 12. 20 ohne Anhalt im hebr. Text. Apokr. Sir. 21, 19; 42, 8. 4 Mcc. 5, 8. 9; 8, 17.

Ἀνοια, *ας*, *ῖ*, Unverstand, Torheit; gegenüber νοῦς Plat. Phaedr. 270, A. Tim. 86, B: *διὸ ἀνοίας γένη, τὸ μὲν μανία, τὸ δ' ἀμαθίαν*, daher einen Vorwurf enthaltend Gorg. 514, E: *εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν*. Luc. 6, 11. 2 Tim. 3, 9. LXX 14, 8; 22, 15 = *ἄνους*. Außerdem Rehel 11, 10. Si. 33, 23. Ps. 22, 2. — Sap. 15, 18; 19, 3. 2 Mcc. 4, 6 gegenüber *πρόνοια*, parall. *μαίνεσθαι* B. 4. — B. 40; 14, 5; 15, 33. 3 Mcc. 3, 16. 20.

Ἀσνόητος, *ον*, schwer verständlich, Lumen. Alex. 54: *χορημός*. Diog. Laert. 9, 1, 13: *καταβέβλησαι λόγον . . . ἀσνόητῶν τε καὶ ἀσεβέγγητων*. So 2 Petr. 3, 14.

Διάνοια, *ῖ*, eigentlich das Nachdenken, Durchdenken, Reflectieren (*διανοεῖσθαι* durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denselben Bedeutungen, demselben Umfange u. fast häufiger gebraucht, als das ursprüngliche νοῦς, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präposition hervorgehoben wird u. daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexions-thätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.)

Es bz. **a**) wie νοῦς das Erkenntnisvermögen, den Verstand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυρία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν. Vgl. Exod. 35, 9: σοφὸς τῇ διανοίᾳ. Bei Plato häufig wie νοῦς von der Seele im Gegensatz zu σῶμα. Auch ist διάν. das Organ des sittl. Denkens, der sittl. Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: αἶτε οὐ πάση δεδογμένα τῇ διανοίᾳ προΐτοντες. Sodann **b**) das Denken, Nachdenken, Reflectieren (der Wortbildung nach die erste Bed.) Plat. Soph. 263, E: ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὐτὴν διάλογος ἀνευ φωνῆς γινόμενος τοῦτ' αὐτὸ ἡμῖν ἐπωνομάσθη διάνοια. **c**) Gesinnung, Meinung, Absicht, Gedanke; Herodot. 1, 134, 1, Thucyd. u. a.

Daraus, daß es fast häufiger gebr. wird als νοῦς, möchte sich auch erklären, daß Letzteres bei den LXX so selten, διάν. dagegen häufiger sich findet, wenn auch bei weitem nicht so häufig, als der Sprachgebr. der Prof.-Gräc. erwarten ließe, u. zwar wo es sich findet, fast immer = לֵב, לִבָּי nur wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgesagt wird (Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41. Jes. 35, 4; 57, 11 u. a.) oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Rev. 19, 17. Num. 15, 37. Deut. 7, 17; 29, 18; Wille, Willigkeit Ex. 35, 21. 24), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieser Uebersetzung obwaltet, s. καρδιά. Verb. mit σοφία, σίνεσις Ex. 35, 33; σοφὸς τῇ διανοίᾳ Ex. 28, 3; 35, 9. 24; 36, 1. Hi. 9, 4, vgl. Prov. 2, 10; ἐκστασις διανοίας Deut. 28, 28, vgl. Gen. 45, 26. Ferner vereinzelt = לֵבָב Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). לבבך Jer. 55, 9. בִּינָה = διάν. ἀγαθή Prov. 9, 10. יִבְיָחָהּ Ez. 14, 4. Vgl. 1 Chron. 29, 18: φίλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ κατεύθυνον τὰς καρδίας αὐτῶν πρὸς σέ, = קָבַץ לֵבָב רִבְבוּתָהּ יִצְרָחֵל. Im N. T. bz. es **a**) das Erkenntnisvermögen, 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν, vgl. 1 Cor. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου —; ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν. Es ist hier nicht das natürl. Erkenntnisvermögen, sondern das durch den h. Geist erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: ἵνα ὁ Θεὸς — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψει ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ., wo τῆς διανοίας statt der gesicherten Lesart τῆς καρδίας nicht eine unbill. Veränderung derselben ist (Harleß), sondern eine dem Sprachgebr. der LXX gleichgestaltete Ausdrucksweise. Vgl. Eph. 4, 18. Specieell ist διάν. das Vermögen sittl. Reflexion, sittl. Erkenntnis, oder wie νοῦς das von dem sittl. Triebe in Anspruch genommene Bewußtsein (Luther: Gemüt), das Bewußtsein als Organ des sittl. Triebes, 1 Petr. 1, 13: ἀναζωσόμενοι τὰς ὁσφίας τῆς διανοίας ὑμῶν. Hebr. 8, 10: διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν. 10, 16 (Jer. 31, 33). Matth. 22, 37: ἀγαπήσεις κύριον τὸν Θεόν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zusatz zu dem zu Grunde liegenden Text, aus dem Matth. dafür das קָבַץ לֵבָב ausläßt. Prov. 9, 10: τὸ δὲ γινῶναι νόμον διανοίας ἐστὶν ἀγαθή. Eben als dieses Bewußtsein reproducirt auch die διάν. wie der νοῦς die Verkehrung des sittl. Triebes, Eph. 4, 18: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες, vgl. Exod. 9, 21. Jos. 14, 8. Deut. 29, 18. Num. 32, 7. 1 Mcc. 11, 49. 2 Mcc. 2, 2; daher Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ εὐαγγέλια τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοῶν (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b**) Sinn, Gesinnung; vereinzelt: Gedanke, daher der Plural Eph. 2, 3. Num. 15, 37. Jos. 5, 1. — Ist διάνοια in der unter a angegebenen Bed. Function des Herzens, so ist es in dieser Product desselben, Luc. 1, 51: ὑπερηγάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν. 2 Petr. 3, 1: διεγείρω ὑμῶν — τὴν εἰλικρινὴ διάνοιαν. Col. 1, 21: ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς. — Das Verb. διανοεῖσθαι, im

Summe haben, beabsichtigen, auch überlegen u. s. w., öfter bei den LXX u. in den Apost., aber nicht im N. T.

*ἰσχυρά*, *ις*, *τὸ*, das im Sinne gehegte, sei es Gedanke, Meinung oder Entschluß; Plat., Xen. u. a., zuweilen bei den LXX, Jes. 55, 9: *ἀνέχῃ τὰ δυνατώματα ἡμῶν ἀπὸ τῆς δυνατοῦς σου* = *נִסְחָתוֹ*. Prov. 15, 25 (Ex. 14, 3. 4 von den Wegen, *נִסְחָתוֹ*, den willkürl. Gesilden des Herzens der Abtrünnigen). Deister bei Sir. 22, 16: *δ. σοφίης*. Ps. 18; 23, 2; 24, 29; 25, 5; 32, 18; 42, 20. — Im N. T. nur Luc. 11, 17 = Gedanken, wo Matth. 12, 25: *ἐνθυμήσεις*.

*ἔννοια*, *ι*, was im Sinne liegt, Erwägung; dann Einsicht, Verständnis; *ἐννοεῖν* im Sinne haben, bedenken — verstehen, erkennen, *ἰνυ. ἐνθυμίσθαι* Xen. Cyrop. 4, 2, 3: *ἐννοήθεντες δὲ οὐδ' ἔτι πάχυνον ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων* . . ., *ταῦτα ἐνθυμομύβοις ἰδοῦν αἰτίους εἶναι καλὸν εἶναι ἀποσπῆναι*. An. 2, 4, 5: *ἐγὼ ἐνθυμούμαι μὲν καὶ ταῦτα πάντα ἔννοω δ' οὐκ, εἰ εἶναι ἀκμῆν, δόξομεν ἐπὶ πολλῶν ἀκμῆναι καὶ παρὰ τὰς σπονδὰς ποιεῖν*. Mem. 1, 7, 2, 3; 2 Sam. 20, 15. Jes. 41, 20 Hiob 1, 5. *Ἐνθυμ.* = erwägen; *ἐννοεῖν* = bedenken, 1 Mcc. 2, 61, die bewußte Erkenntnis, das Verständnis einschließend. Die Bed. von *ἔννοια* = was im Sinne liegt, Gedanke, zerlegt sich namentl. in die beiden Bedeut. Gedanke, Meinung, Gesinnung, — Erkenntnis, Verständnis. **a)** Für erstere vgl. Xen. Cyrop. 1, 1, 1: *ἐννοῖα καὶ ἡμῖν ἐγγίγναι*, es kam uns der Gedanke, die Erwägung, Diod. Sic. 14, 56: *τὰς αἰτίας ἐννοίας ἔχει περὶ τοῦ πολέμου*. Ibid. 2, 30: *ἐμπνεύοντες τοῖς ἀνθρώποις τὴν τῶν θεῶν ἐννοίαν* (al. *ἐννοῖαν*). Eurip. Hel. 1026. Isocr. 5, 150: *τοιαύτην ἐννοῖαν ἐμποιεῖν τοῖς*. So im N. T. 1 Petr. 4, 1: *τὴν αἰτίαν ἐννοῖαν ὁπλίσασθε*. Hebr. 4, 12: *χορηγῶν ἐνθυμίστων καὶ ἐννοῶν καρδίας*, mit welcher Verfindung man etwa das *πάθη* *ἐπιθυμίας* vergleichen könnte, *πάθη* entspr. *ἐνθυμ.*, *ἐπιθυμ.* entspr. *ἐννοῖα*. Deligisch: *ἐνθυμίσαι* die im Gemüte entstehenden Regungen, Vorstellungen, Phantasiebilder (vgl. Act. 17, 29. Matth. 9, 4; 12, 25), *ἐννοῖα* die im selbstbewußten Leben sich abspinnenden Gedankenreihen. — In dieser ethischen Bestimmtheit bei den LXX wol nur Prov. 23, 19 im Plural: *ὄκουε τίς, καὶ σοφὸς γίνου, καὶ καθεύδοντε ἐννοίας σὺς καρδίας*. Dagegen nicht im Sing wie 1 Petr. 4, 1. Vgl. Sap. 2, 14: *ἐγένετο ἡμῖν ἐξ ἡμετέρων ἐννοῶν ἡμῶν*. Die wol auf Prov. 3, 20: *τίμησον δὲ ἡμῖν σοφίαν καὶ ἐννοῖαν* sich gründende Erklärung des Hebr.: *ἔννοια* *σοφίης* erledigt sich durch Vergleichung mit Prov. 1, 4: *ὅσα δὴ* — — *παντὶ λόγῳ αἰσθησὶν τε καὶ ἐννοῖαν* = **b)** Einsicht, Erkenntnis, vgl. 5, 1, 3. So = *נִסְחָתוֹ* (Prov. 4, 1; 23, 4), *נִסְחָתוֹ* (Prov. 18, 15), *נִסְחָתוֹ* (Prov. 1, 4; 3, 21; 5, 2; 8, 12), *נִסְחָתוֹ* (Prov. 23, 19), *נִסְחָתוֹ* (Prov. 16, 22). — *Ἀνίστα* = Erkenntnis, Verständnis, Vorstellung. Eth. Nikom. 9, 11: *ἡ παρονοία τῶν γῆλων ἰδέσθαι αἴτιον καὶ ἡ ἐννοία τοῦ συνελθεῖν ἰδέσθαι τὴν λέπην τοῦ αἰτίου*, *communicati doloris cognitio*. 10, 10: *πάθη γὰρ τῶντις . . . τοῖς καλῶν καὶ ἐς ἀληθείας ἰδέσθαι οὐδ' ἐννοῖαν ἔχοντες*. So entschieden am häufigsten in der Prof. Gräc.

*Εἰσέξις*, wolgesinnt sein, wolwollen; zuweilen *ἡσέξαι*, Xen., Tragg., Plat., im allgem. jedoch selten. LXX Dan. 2, 43: *οἱς ἔσονται ἐμποροῦντες αἰετὶ εἰσέξις ἀλλήλων*. Theodot. *ἀποστολλόμενοι*. Zuf. Eth. 6, 18 gegenüber *ἐπιθυμίας*. 3 Mcc. 7, 11. Im N. T. nur Matth. 5, 25: *ὅτι εἰσῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου ὑπὸ*. Da es überall von wolwollender Regung steht, so kann es auch hier nicht die bloße Willfährigkeit gegen die Ansprüche des *ἀντιδ.* bz., sondern fordert die Wandlung des bisherigen Verhaltens in das gerade entgegengesetzte, so daß es sich zu *διελύγητε τῷ ἀδικῶντι σου*



B. 24 verstärkend verhält. Dies entspricht der Bemerkung Elsners, comment. crit. phil. in ev. Mt. I, p. 145, daß feindl. Mächte sich beim Friedensschlusse schworen, in Zukunft ἀδόλως εἰνοῦσιν τῷ ἄλλῳ, cf. Polyb. 3, 11, 7. Dem. adv. Aristocr. 23, 181.

Εἵνοια, ας, ῆ, Wolwollen, Zuneigung, Liebe; in der att. wie spät. Gräc. häufig, in der bibl. Gräc. nur in den Zusätzen zu Esth. 2, 23; 3, 13; 6, 4; im Procl. Sir. 13 u. in den Büchern der Mcc., z. B. πρὸς τινα 1 Mcc. 11, 33. 53. 2 Mcc. 12, 30. 3 Mcc. 3, 3. 4 Mcc. 2, 10; 13, 25 u. a. εἰς τινα 2 Mcc. 9, 26; 15, 39; sowie einmal im N. T. Eph. 6, 7: ἐπακούετε τοῖς κατὰ σάρκα κυρίοις . . . μετ' εἰνοίας δουλεύοντες ὡς κυρίῳ, wozu Elsner, observv. verweist auf Luc. bis accus. 16: ἀνδράποδον ὃ μόνον εἶχεν εὖνον καὶ πιστόν u. a. St. Außerdem liest es die Rec. 1 Cor. 7, 3: τῇ γυναικὶ ὃ ἀνὴρ τὴν ὀφειλομένην εἵνοϊαν ἀποδίδτω statt des gegenwärtig allgem. aufgenommenen τὴν ὀφείλῃ, nach einem keinesfalls häufigen Sprachgebr., für den Weistien u. Loesner, observ. philon. Belege beibringt.

Κατανοέω, nur ausnahmsweise intransitiv = bei Sinnen sein (Hippocrates), sonst regelmäßig transit. (s. unter κατηχεῖν) = den Sinn worauf richten, betrachten, erwägen, lernen, einsehen, auch abgesehenwacht = wahrnehmen, bemerken. Ist in der Prof.-Gräc., nicht so häufig bei den LXX = 𐤒𐤕 Hiph. u. Hithpal., 𐤒𐤕 Hi., 𐤒𐤕𐤕 u. vereinzelt anders, ohne Consequenz. **a)** worauf hinsehen, betrachten, Exod. 33, 8: κατενοοῦσαν ἀπὸντος Μωυσῆ ἕως τοῦ εἰσελθεῖν αὐτὸν εἰς τὴν σκηνήν. Act. 7, 31. 32; 11, 6. Jac. 1, 23. 24; beachten Mtth. 7, 3. Luc. 6, 41. Jes. 5, 12. Hebr. 10, 24; erwägen, bedenken, Jes. 57, 1: ἄνδρες δίκαιοι αἰροῦνται καὶ οἱ δέεις κατανοεῖ, parall. ἐκδέχεται τῇ καρδίᾳ. Ps. 119, 15: κατανοήσω τὰς ὁδοὺς σου. Judith 8, 14. Luc. 12, 24. 27. Xen. Cyrop. 8, 1, 14. Zu Hebr. 3, 1. Röm. 4, 19, wo das dem Obj. beigelegte Partic. besagt, worauf bei dem Obj. gedacht werden soll, also = das Obj. auf etwas hin ansetzen, vgl. Thuc. 2, 3, 2: κατενόησαν οἱ πολλοὶ τοὺς Θεβαίωνς ὄντας. 3, 66, 1: κατανοήσαντες ἡμᾶς ὀλίγους ὄντας. **b)** wahrnehmen, erkennen, Ps. 119, 18. Luc. 20, 23. Act. 27, 39.

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gräc. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bedd. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν. **a)** seinen Sinn, seine Meinung ändern, sgh. μετακινώσκειν, Plat. Euthyd. 279, C. Xen. Cyrop. 1, 1, 3. Plat. Camill. 12, 3. Crass. 11, 2. **b)** Reue hegen, bereuen, Xen. Hell. 1, 7, 19: οὐ μετανοήσαντες ἴστερον εἰρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκίας τὰ μέγιστα ἐς θεοὺς τε καὶ ἡμᾶς αὐτοὺς. Luc. de saltat. 84: ἀνανήψαντα μετανοῦσαι ἐφ' οἷς ἐποίησεν, ὥστε καὶ νοσῆσαι ἐπὶ λίπης. Cf. Ignat. ad Smyrn. 9: ἀνανῆψαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν. Dester bei Plut., sowohl absolut als μ. τί, ἐπὶ τινι, περί τινος, sowie mit dem Part. Aor. Camill. 29, 3: συγγνώμην τε θεομένους δοῦναι καὶ δίχην εἰ μὴ μετανοοῦσιν ἐπιθεῖναι τοῖς αἰτίοις. Ag. 19, 5: ἰρώλησεν εἰ μετανοεῖ τοῖς πεπραγμένοις, sofort aber ἐπὶ τινι. Galb. 6, 4: μετανοεῖν περὶ τῶν γεγονότων. De adulator. 36 (74, C): βελτίον δὲ τὰς ἁμαρτίας φυλάττεσθαι τοῖς συμβουλευούσι πειθόμενον ἢ μετανοεῖν ἁμαρτόντα διὰ τοὺς κακῶς λέγοντας. Pueror. ed. 14 (10, F) u. a. Es bz. aber nirgend eine Aenderung der südl. Gesamthaltung, des Gesamtverhaltens, der Lebensrichtung, sondern bezieht sich immer nur auf Einzelheiten des Verhaltens (wie denn überhaupt die Prof. Gräc. etwas dem bibl. Begriff der Buße u. Besserung Analoges nicht kennt). Anders in der bibl. Gräc., jedoch nur anfangsweise in der alttestamentl. Gräc., wogegen der neutestamentl. Sprachgebrauch

einen Vollbegriff der μετένοια aufweist, welcher bis dahin nicht vorhanden war. Die LXX setzen μετανοεῖν =  $\text{נחם}$ , neben μεταμελεσθαι, syn. ἐπιστρέφειν, vgl. Jer. 18, 8: καὶ ἐπιστρέψῃ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αἰτιῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογιάσθην τοῖ ποῦσαι αἰτιῶς. 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Jedoch steht es im sittl. Sinne (wie ἐπιστρέφειν =  $\text{נחם}$ , w. f.) von einer Aenderung des Gesamtverhaltens, u. zwar spec. im sittlich-religiösen Sinne, welcher der Prof.-Gräc. erst recht fremd ist, nur Jer. 8, 6; 31, 19; an allen übrigen Stellen (1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28; 18, 8. 10. Joel 2, 13. 14. Am. 7, 3. 6. Jon. 3, 10; 4, 3. Sach. 8, 14, vgl. Geb. Man. B. 7) von einer Sinnesänderung Gottes bezüglich seiner gelassen, gedrohten oder schon in Ausführung gebrachten Entschlüsse, also unter a gehörig. In den Apokr. im sittlich-religiösen Sinne noch Sir. 17, 24 (19); 48, 15: ἐν πᾶσι τοῖς τοῖς οὐ μετενόησαν ὁ λαὸς καὶ οὐκ ἀπέστειλαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν, während Sap. 5, 3 unter a gehört.

Im N. T. dagegen steht es durchgängig (mit seltener Ausnahme wie Luc. 17, 3. 4. 2 Cor. 12, 21) im Sprachgebr. der synopt. Ev., namentl. Luc., sowie Act. u. Apok., in denen es sich außer einigen Stellen allein findet (vgl. μετένοια), im religiös-sittl. Sinne bezügl. des Gesamtverhaltens u. der Gesamthaltung u. Richtung des persönl. Lebens, wie es bisher kaum gebraucht worden war, aber unmißverständlich war im Zusammenh. der gesamten ev. Verkündigung. Es bz. eine Aenderung des sittl. Denkens, der sittl. Reflexion (f. νοῦς), welche dem verkehrten Thun folgen soll, a) zunächst μετέν. ἐκ τινος Apok. 2, 21: ἐκ τῆς πορνείας. B. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: ἀπὸ τῆς κακίας = sich von etwas bekehren, nicht bloß es lassen, sondern auch die Gesinnung davon abwenden u. ändern. Dann b) ohne Zusatz = sich bekehren im sittl.-relig. Sinne, Matth. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens ist darin eingeschlossen, vgl. Luc. 17, 3. 4: ἐὰν ἐπιτάξῃς τῆς ἡμέρας ἁμαρτίῃς εἰς αὐτὸ καὶ ἐπιτάξῃς ἐπιστρέφῃ λίγων Μετανοεῖν. 2 Cor. 12, 21: μὴ — πενήσω πολλοὺς τῶν προσηλυτισθέντων καὶ μὴ μετανοήσαντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ. 2 Cor. 7, 9: ἐλπίσθητε εἰς μετένοιαν. Das synon. ἐπιστρέφειν ergänzt den Begriff positiv u. verhält sich zu ihm, wie Hinfuhr zu Gott zur Abkehr von der Sünde, ohne daß hiermit das Verhältniß vollständig ausgedrückt wäre. Dasjenige Verhalten, welches mit der μετένοια beginnt, vollendet sich in einem Verhältniß, in welches der μετανοεῖν durch die befehlende Gnade zu stehen kommt. C. ἐπιστρέφειν. Act. 3, 19: μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε. 26, 20: μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν Θεόν. Vgl. Act. 20, 21. Verb. mit πιστεῖν Marc. 1, 15. Näheres f. u. μετένοια.

Μετένοια, ac. ῖ, Sinnesänderung, bzw. Reue; in der besseren Gräc. selten; öfter bei Pol., Luc. u. namentl. Plat. a) Sinnesänderung. Thuc. 3, 36, 3: τῇ ἐπιστάτῃ μετένοιά τις εἰδὲς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀναλογισμὸς κτλ. Pol. 4, 66, 7. So nocl. Geb. Man. B. 7. 8 von der Sinnesänderung Gottes, welcher anstatt der Strafe Vergebung darbietet f. μετανοεῖν: σὶ γὰρ εἰ κίριος ἱσχυιστὸς, ἐσπλάγχθης, μακροθύμος, μετανοεῖν ἐπὶ κακίαις ἀνθρώπων. Σὶ κίριος κατὰ τὴν πλῆθος τῆς χρησιμότητος σου ἐληγγεῖλαι μετένοιαν καὶ ἄφεςιν τοῖς ἡμαρτηκόσι σοι, καὶ τῷ πλήθει τῶν οἰκτιρωμένων σου ὥσπερ μετένοιαν ἁμαρτωλοῖς εἰς σωτηρίαν. B. 8: σὶ οὖν κίριος ὁ Θεὸς τῶν δικαίων οὐκ ἔδωκε μετένοιαν δικαίοις . . . τοῖς οὐκ ἡμαρτηκόσι, ἀλλ' ἔδωκε μετένοιαν ἐὰν ἐμοὶ τῷ ἁμαρτωλῷ. Wenn an erster Stelle μετένοια wegen des vorausgehenden μετανοεῖν von der Sinnesänderung Gottes steht, dürfte es auch weiterhin

so zu faßen, u. *μετάν.* ἐπ' ἐμοὶ nach *μετανοεῖν* ἐπὶ τινι zu verbinden sein. Ebenso als *ἔσθλον*. von *ἄφταις* könnte es auch stehen Sap. 12, 19: *ἐλπίδας ἐποίησας τοῖς υἱοῖς σου, ὅτι δίδως ἐπὶ ἁμαρτίμασι μετάνοιαν* sowie 11, 24: *ἔλειψ δὲ πάντας, ὅτι πάντα δύναισι, καὶ παροῤῥς ἁμαρτίματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν*. Indes macht doch 12, 10: *κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας οὐκ ἄγνοων . . . ὅτι οὐ μὴ ἀλλαγῇ ὁ λογισμὸς αὐτῶν εἰς τὸν αἰῶνα* diese Auffassung zweifelhaft, u. es dürfte zu 11, 24 eher Act. 17, 30 zu vergleichen sein, so daß diese Stellen unter b gehören würden.

**b)** Neue, Besserung, Pol. 18, 16, 7 gegenüber ἢ ἐπὶ τὸ χεῖρον μεταβολή. So am häufigsten im sittl. Sinne in Bez. auf vorausgegangene Verfehlungen, jedoch auch im allgem. bezügl. dessen, was man überh. nicht gethan zu haben wünscht, Plut. Timol. 6, 2: *αἰσχρὸν γὰρ ἢ μετάνοια ποιεῖ καὶ τὸ καλῶς πεπραγμένον*. Wesentl. für die Vorstellung ist die Verbindung mit *λίπη*. Der *μετανοῶν* bedauert u. beklagt das Vor-  
aufgegangene als Verfehlung; vgl. Plut. Mor. 961, D: *αἰτοὶ δὲ καὶ κίνεας ἁμαρτάνοντας καὶ ἵππους κολάζουσιν, οὐ διακνής, ἀλλ' ἐπὶ σωφρονισμῷ, λίπην δι' ἀλγίδονος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἢν μετάνοιαν ὀνομάζομεν*. Die *μετάν.* ist zwar *μετάν.* τῆς γνώμης, aber nicht bloß dies u. nicht identisch mit *τροπὴ γνώμης*, sondern als τῶν πεπραγμένων μ. (Plut. Alex. 11, 4) zugleich eine Empfindung u. Stimmung, vgl. Plut. Mor. 10, 4: *ἔσχε μὲν τις τροπὴ γνώμης καὶ μετάνοια τὸν βόρβαρον*. 39, 3: *πάντας οὖν ἐκπληξίς ἔσχεν, εἴτ' οἶκτος καὶ μετάνοια τῆς γνώμης καὶ κατὰμειψίς ἐαυτῶν κτλ.* Timol. et Aem. P. parall. 2, 6: *μετανοία καὶ λύπη ταπεινώθεῖς*. Lucan. de calumn. 5 von einem Bilde der *Μετάνοια*: *ἐπιστρέφετο ἐς τοῖσι πῶς δακρύουσα καὶ μετ' αἰδούς πᾶν τὴν Ἀλίδειαν προσιοῦσαν ἰπέβλεπεν*. Aehnl. de merc. cond. 42. Ferner vgl. Plut. de adulat. 12 (56, A); 28 (68, F): *τὸ νοθευοῖν καὶ μετάνοιαν ἐμποιοῦν*. Ceb. tab. 9. Es dürfte somit nicht richtig sein, die genuine Bedeutung des Wortes in diesem Sinne durch „Sinnesänderung“ anstatt durch „Neue“ wieder-  
geben zu wollen.

In der alttestamentl. Gräc. ist es selten. LXX haben es nur Prov. 14, 15: *ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανοῦργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν*, eine unzutreffende Uebersetzung des hebr. *יְרַחֵם כָּל דְּבַר וְיָשׁוּב* jedenfalls unter a gehörig (= er besinnt sich). Auch in den Apokryphen findet es sich nur an wenigen Stellen, hier aber in dem der Prof.-Gräc. fremden (s. *μετανοεῖν*) sittl.-religiösen Sinne = Buße, Bekerung, von cen-  
traler u. habituellem reuiger Abkehr von der bisherigen Lebensrichtung. So Sap. 12, 10 (u. event. 11, 24; 12, 19, s. oben unter a). Sir. 44, 15: *Ἐνώχ — ἐπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς*. Ebenso bei Philo mehrfach. Quod det. pot. ins. I, 210, 4: *δέχεσθαι μετάνοιαν* parall. *μετακλαίειν καὶ μεταστένειν τῆς παλαιᾶς διαίτης ἐαυτούς*. De monarch. II, 220, 46: *Ἐνιοὶ δὲ τοσούτῃ κέχρηται μανίας ὑπερβολῇ, ὥς οἱδ' ἀναχώρησαν ἑαυτοῖς πρὸς μετάνοιαν ἀπολιπόντες*. De poenit. II, 405.

In diesem sittl.-relig. Sinne bildet er nun einen der neutestamentl. Grundbegriffe namentl. in den Schriften des Luc., zuweilen bei Paul., Hebräerb. u. 2 Petr. Für die richtige Faßung des Begriffs, wie er vorbereitet ist durch das alttestam. *נָשׁוּב*, mit welchem Deligisch es vollkommen richtig wiedergibt, ist die grundlegende Verwendung desselben in der Verkündigung des Täufers u. Jesu: *μετανοεῖτε, ἤγγικε γὰρ κτλ.* Mtth. 3, 2: *μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγ.* Marc. 1, 15 zu beachten. Gerade hier ergibt sich, daß die *μετάνοια* nicht einfach = Sinnesänderung, Aufnahme neuer Motive u. Zwecke an Stelle der bisherigen minderwertigen, irrigen u. verfehlten in die Sinnes- u. Lebensrichtung, sondern = Bekerung, Eintritt in ein solches Verhalten zu Gott, welches nicht mehr wie bisher sich in Widerspruch mit dem Willen Gottes befindet. In der feineren weiteren Begründung bedürftigen Forderung liegt das Urtheil, daß das Volk



sich in Widerspruch mit seinem Geleg befindet, daß die Gesamthaltung nicht dem bekannten u. anerkannten Willen u. Gesetze Gottes entspricht, vgl. Luc. 1, 16. 17. Damit hängt es zusammen, daß die Gestalt, in welcher die Erfüllung der Heilsverheißung, das Reich Gottes oder Himmelreich auftritt, den Erwartungen nicht entspricht u. daß die vorhandene Erfüllung nicht anders zur Heilzugeignung gedeihen kann, als unter Voraussetzung einer Anerkennung derselben, welche nur durch Erkenntnis u. Anerkennung der eigenen Verfehlung oder Abkehr von Gott u. seiner Ordnung zu Stande kommen kann; daher die Verbindung *μετάνοια καὶ πίστις* Marc. 1, 15 zu einem Begriff = bußfertiger Glaube. Der Glaube an die Heilgegenwart ist nur möglich, indem er zugleich die *μετάνοια* einschließt, u. diese wieder setzt die Erkenntnis u. Anerkennung der Heilgegenwart voraus. Eben darum kann *μετάνοια* nicht einfach durch Sinnesänderung übersteigt werden, sondern es ist = Buße, Bekehrung, indem es vorwärts gewendet daselbe voraussetzt, wie das vernünftige geistliche *ἐπιστροφή* u. von diesem sich nur so unterscheidet, daß u. von dem Verhalten, *ἐπιστροφή* von dem Gehalt u. dem Verhältnis steht. Die *μετάνοια* gründet auf das Gebot, Hebr. 6, 1: ἀπὸ νεότητος ἤρως, u. zwar μετὰ λύπης 2 Cor. 7, 1, vgl. eben die Stellen aus Plut., Lucen., Geb., Phil., u. wendet sich Gott u. seiner Rehabilitation zu, vgl. 2 Tim. 2, 25: διὸ αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας. Act. 20, 21: ἵνα εἰς τὴν θεὸν μετάν., vgl. 2 Cor. 7, 9: ἐκλήθητε εἰς μετάνοιαν mit B. 10: ἔλθα. γὰρ κατὰ θεόν. Act. 11, 18: εἰς ἑσέ. 2 Cor. 7, 10: εἰς σωτηρίαν. Verbunden mit ἀρετῆς ἀμαρτιῶν Luc. 24, 47. Vgl. βάπτισμα μετανόιας Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mith. 3, 11. Soust noch Mith. 3, 8. Luc. 3, 8; 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit: ideoque Graeci melius et significantius μετάνοιαν dicunt, quam nos latine possumus resipiscenciam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eodem laqueos inducatur.“ Test. XII patr. Rub. 1 (520): ἔτι ἐν μετάνοιᾳ ἐνώπιον τοῦ . . . πατρὸς ἐπὶ τῇ ἀμαρτίᾳ μου. Jud. 15 (607): μετανόισας . . . πᾶσαν εὐφροσύνην οὐκ εἶδον.

*Νοστήσω*, zu Gemüte führen, auf den Sinn Jem. einwirken, verb. mit dem Accus. der Pers.; stets im Sinne einer Rectification, indem man einer gewissen Opposition zu begegnen hat u. dieselbe durch Einwirkung auf den *νοῦς*, nicht durch Strafe brechen resp. aufheben will, daher anscheinend zwar *ἐν. κολλάειν*, cf. Plat. Gorg. 479, A: *μήτε νοσθεύειν μήτε κολλάειν* μήτε διζν διδόναι, jedoch im Grunde genommen der Strafe, welche vermieden werden soll, entgegengesetzt. event. derselben vorausgehend. Vgl. 1 Sam. 3, 13: καὶ οὐκ ἐνοσθεύει αὐτοῖς καὶ οὐδ' οὐτως von der verweisslichen Nachsicht Eli's gegen seine Söhne, die sich nicht zur geringsten Reaction entschließen kann. 1 Cor. 4, 14 gegenüber *ἐνισχύειν* vgl. 2 Theß. 3, 5: *μή ὥς ἐχθρὸν ἠγνοῦτε, ἀλλὰ νοσθεύετε ὡς ἀδελφόν.* Ferner vgl. 1 Theß. 5, 12 mit B. 11. Es ist daher f. v. a. wolmeinend einzunehmen, zurechtweisen, warnen, erinnern u. belehren, zur Wehre u. Abwehr des Unrechts u. Auch = beistehenden Soph. Oed. Col. 1195: *νοσθεύειν μοι φίλων ἐπιδόας.* Verb. mit *διδάσκω* Plat. Legg. 8, 845, B. Gel. 1, 28; 3, 16. Die Grundbedeutung ist die des wolmeinenden Eintrags, mit dem man auf Jemandes Sinn u. Gemüth je nach Umständen durch Belehrung, Ermahnung, Warnung, Zurechtweisung einwirkt. In der ganz allgem. Bedeut. belehren, unterweisen nur selten; Hi. 38, 18 = *נוסתר*; 34, 3 = *נוסתר*. Job 4, 4: *εἰ γὰρ ἐνοσθεύσας πολλοὺς καὶ χεῖρας ἀσθε-*

νοῦς παρεκάλεσας = נָחַם. Vgl. 1 Theß. 5, 12. — Sap. 11, 11; τοὺτους μὲν γὰρ ὡς πατὴρ νοουθετῶν ἰδοκίμασας, ἐκείνους δὲ ὡς ἀπότομος βασιλεὺς καταδικάζων ἐξήτασας. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις καὶ — ὑπομινύσκων νοουθετεῖς ἵνα κτλ. 12, 26: οἱ δὲ παιγνίους ἐπιτιμῆσεως μὴ νοουθετηθέντες ἄξιαν θεοῦ κλοίσιν περάσουσιν. — Im N. T. außer a. a. O. noch Act. 20, 31. Röm. 15, 14; Ziel u. Zweck s. Col. 1, 28.

Νουθεσία, ῥ, selten in der Prof.-Gräc. für νοουθέτησις, zuweilen bei Phil., Jos. u. Epät.; wohlmeinende, aber ernste Zurechtweisung, Ermahnung. Tit. 3, 10: αἰρετικὸν ἄνθρωπον μετὰ μίαν νοουθεσίαν καὶ δευτέραν παραιτοῦ. — 1 Cor. 10, 11 vgl. B. 10. Eph. 6, 4: ἐκτρέφετε τὰ τέκνα ἐν παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ κυρίου, ᾧ κυρ. gen. subj. resp. qual. Vgl. Judith 8, 27: εἰς νοουθέτησιν μυστιγοῦ κύριος τοὺς ἐγγίζοντος αὐτοῦ. Sie gerade, Zurechtweisung wie der Herr sie übt, ist dem Zorn entgegenge setzt Sap. 16, 5. 6; 11, 11, u. dadurch correspondiert diese Ermahnung mit der vorausgehenden: μὴ παροργίζετε τὰ τέκνα ὑμῶν, denn Voraussetzung des παροργίζεωn erzürnen, zum Zorn reizen, ist das eigene Zürnen. Vgl. 1 Cor. 4, 14. Παιδ. wie νοουθεσίᾳ haben das Ziel des ἀνθρώπος τέλειος Col. 1, 28. Eph. 4, 13 im Auge, nur daß die νοουθεσία den Abirrungen entgegentritt u. die Direction der παιδείᾳ herstellt. — Sap. 16, 6: εἰ νοουθεσίαν πρὸς ὀλίγον ἐταράχθησαν. Vgl. νοουθέτημα Hiob 5, 17 = נָחַם.

Προνοέω, vorher bemerken, vorher bedenken, namentl. vorsorgen; Xen. Mem. 2, 10, 3: προνοεῖν καὶ προβουλευέσθαι, syn. ἐπιμελεῖσθαι, mit abgeschwächter Bedeut. der Präp. = fürsorgen, worauf Bedacht nehmen. Vgl. lat. providere. Besonders häufig in der Med. Von der göttl. Fürsorge jedoch oder Vorsehung, von der das Verbum seltener als das Subst. πρόνοια (w. f.), steht in der Regel das Activ. — In der bibl. Gräc. sehr selten, LXX Hi. 24, 15 = נָחַם, wo jedoch der Alex. προσνοεῖν liest, u. Prov. 3, 4: προνοοῦ καλὰ ἐνώπιον κυρίου, wo die LXX כָּבֹד st. כְּבוֹד gelesen haben. Dan. 11, 37: ἐπὶ τοὺς θεοὺς τῶν πατέρων οὐ μὴ προνοηθῇ καὶ ἐν ἐπιθυμίᾳ γυναικὸς οὐ μὴ προνοηθῇ, Theodot. οὐ συνίσει = נָחַם, = sich worum kümmern. In den Apokr. des Act. προνοεῖν τινὸς = für Jem. sorgen Sap. 13, 16, das Med. mit pass. Mor. 2 Mcc. 14, 9; mit folg. μήποτε 3 Mcc. 3, 24; ὅπως 1 Eßr. 2, 25. Einmal das Act. von der göttl. Vorsehung Sap. 6, 8: μικρὸν καὶ μέγαν αὐτὸς ἐποίησεν ὁμοίως τε προνοεῖ περὶ πάντων. S. πρόνοια.

Im N. T. lesen Rhm. Idf. Treg. Wesc. 2 Cor. 8, 21 das Act. προνοοῦμεν γὰρ καλὰ κτλ. (aus Prov. 3, 4) st. Rec. προνοοῦμενοι, wie Röm. 12, 17, dagegen 1 Tim. 5, 8 Idf. Treg. Wesc. εἰ δέ τις τῶν ἰδίων . . . οὐ προνοεῖται st. προνοεῖ (Rhm.).

Πρόνοια, ας, ῥ, **a**) Voraussicht; so jedoch sehr selten. Die Bedeut. der Präp. ist namentl. noch festgehalten in der Phrase ἐκ προνοίας, mit Vorbedacht, oft bei Herdt. Plat. u. a. So Jos. 20, 3, der einzigen Stelle der LXX, jedoch nur wenig handschriftl. bezeugt: τῷ πατάξαντι ψυχὴν ἀκονίσας ἄνευ προνοίας = נָחַם-לְיָדָיו הָרָצָה. Dann **b**) mit abgeschwächter Bed. der Präp. Vorsorge, Fürsorge, z. B. πρόνοιαν ἔχειν τινὸς, für Jem. oder etwas Sorge tragen. So Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖτε εἰς ἐπιθυμίαν. 2 Mcc. 4, 6: ἄνευ βασιλικῆς προνοίας ἀδύνατον τυχεῖν εὐρίνης. Act. 24, 3: διορθωμάτων γνωμένων τῷ ἔθνει τοῦτω διὰ τῆς σῆς προνοίας. **c**) von der göttl. Vorsehung, wie sich dieselbe in der zweckmäßigen Einrichtung u. Ordnung der Natur zu erkennen giebt (selten u. fast nur bei Dichtern von der Für-

erge für einen einzelnen Menschen, u. erst in späterer Zeit z. B. bei Dion. Hal. von dem göttl. Willen in der Geschichte, s. Nägelsbach, nachhem. Theol. I, 58). So bei Herd. 3, 108, 1: τοῦ θεοῦ ἡ προνοία, ὥστερ καὶ οἰκός ἐστι, τοῦσα σοφί, ὅσα μὲν πυχὴν τε δειλὰ καὶ ἰθαδίμια, ταῦτα μὲν πάντα πολέγωνα πεποίηκε, ἵνα μὴ ἐκλίπῃ κατοικημένα, ὅσα δὲ σχέλια καὶ ἀκηρὰ, ἀλιγόγωνα. Xen. Mem. 1, 4, 6; 4, 3, 6. Plat. Tim. 30, C: τόνδε τὸν κόσμον . . . διὰ τὴν τοῦ θεοῦ γενέσθαι πρόνοιαν. 44, C: περὶ σωμάτων κατὰ μέρος τῆς γενέσεως καὶ περὶ ψυχῆς, δι' ἧς τε αἰτίας καὶ προνοίας γέγονε θεῶν. Nicht bei Aristoteles. Dagegen sehr häufig bei Plut. u. zwar zugleich in Rücksicht auf die Geschichte, nicht bloß auf die Natur, Consol. ad Apoll. 34 (119, F): κατὰ τὴν τῶν ὁλῶν πρόνοιαν καὶ τὴν κοσμικὴν διάταξιν. De def. oracul. 47 (436, D), wenn Plato Sehen u. Hören physisch erkläre, so leugne er damit nicht τὸ κατὰ λόγον καὶ προνοίας ὁρατικούς καὶ ἀκουστικούς γεγόνέναι. De puer. educ. 5 (3, C). Namentl. redet er von ihr in den Schriften Cur Pythia nunc non reddat oracula u. de def. orac.; er benennt sie abwechselnd ἡ τοῦ θεοῦ πρόν. oder absol. ἡ πρόν., verbindet sie mit der εἰμαρμένη, so daß es oft den Anschein hat, als sei sie der neutralisierte Gottesbegriff, wie „die Vorlesung“ in der Sprache der Diplomaten u. des modernen zahmen Atheismus. Vgl. jedoch namentl. de def. oracul. 29 (426, F): τίς ἀνάγκη πολλοὺς εἶναι θίας, ἂν πλείονες ὡς καὶ κόσμος, καὶ μὴ καθ' ἑκάστην ἄρχοντα πρῶτον καὶ ἡγεμένα τοῦ ὅλου θεῖον ἔχοντα καὶ νοῦν καὶ λόγον, οἷος ὁ παρ' ἡμῖν κίριος ἀπόντων καὶ πατρὶ ἐπονομαζόμενος; ἢ τί κωλύει τῆς τοῦ θεοῦ εἰμαρμένης καὶ προνοίας ἐπὶ κείνους πάντας εἶναι καὶ τοῦτον ἐφορᾶν ἐν μέρει καὶ κατεπένειν ἐνδιδόντα πῶσιν ἄρχῃς καὶ σπέρματι καὶ λόγῳ τῶν περαιομένων; Polyb. 25, 1, 10: μετὰ τῆς τῶν θεῶν προνοίας entspricht dem ἔιν ὁ κίριος θελήσῃ καὶ ἔσσομεν Tac. 4, 15. (Bei Aristoteles findet sich der Begriff nicht.) S. auch unter πατήρ.

Es ist in hohem Grade charakteristisch, daß der heil. Schrift dieser Begriff fremd ist, trotzdem sie eine providentia Dei specialissima in Natur u. Geschichte vertritt. Allein wie wenig er namentl. in letzterer Beziehung ihr entspricht, erhellt sofort, wenn man sieht, wie er an einigen Stellen der Apokr. den Gedanken der heilssöfn. Selbstbetätigung Gottes in seiner ewigwährenden Liebe: riest u. abwärts, Sap. 14, 3: ἡ δὲ σὴ πάτερ διακρυφῆ πρόνοια, ὅτι ἔδωκε καὶ ἐν θαλάσῃ ὁδὸν κτλ. (Sap. 14, 21). 17, 2: φεγάδες τῆς αἰωνίου προνοίας ἔκιντο Eccl. 10, 21. 3 Mcc. 4, 21: τοῦτο δὲ ἦν ἐνέργεια τῆς τοῦ θεοῦ προνοίας τοῖς Ἰουδαίοις ἐξ οὐρανόθεν προνοίας ἀντίστοιχ. 5, 30. 4 Mcc. 9, 24: δι' ἧς (sc. εἰσεβείας ἡ δίκαια καὶ αἰτίας ἡμῶν πρόνοια τῇ ἔθνη γενηθεῖσα τιμωρίσκει τὸν ἀλάστορα ἔθνηγον. 13, 18: ἅπτε (sc. τῆς ἀδελφότητος φιλικῆς) ἡ θεία καὶ πύσσης πρόνοια διὰ πατέρων τοῖς γενομένοις ἐμέρισε κτλ. 17, 22: διὰ τοῦ αἰματος τῶν ἐσιβῶν ἐκείνων καὶ τοῦ θλαστήριον τοῦ θανάτου αἰτίων ἡ θεία πρόνοια τῶν Ἰουδαίων προανακωθέντα διέσωσε. Der Begriff der πρόνοια unterscheidet sich von der Verhängung der soenel. Erwählungsstie Gottes wie der neutestamentl. Vaterbegriff von dem außerbibl., s. unter πατήρ u. ἐκλέγεσθαι. Im Zusammenhange des bibl. Gedankenkreises wurde die πρόνοια zusammenfallen mit dem Act. 14, 16. 17; 17, 26. 27. 30. Sagten, während er für das Verhältniß Gottes zur alt u. neutestamentl. Heilsgemeinde nicht ausreicht, vgl. Ruth. 10, 28 ff. u. a.

Ὑποπόσις, **a**) untermich, im Stillen denken, vermuten, Herd., Plat., Plut.; Sir. 23, 21 Psal. 7, 25: ὑποπόσιν τὸ ἀλλοιωῖν καρπὸς κτλ. = "er wird darauf denken, versuchen zu ändern u. d. Med. Jacob 14, 14. Im N. T. Act. 13, 25; 27, 27. **b**) namentl. in mahm partem Verdacht hegen, argwöhnen, τί εἰς τίνα, aber



auch *τινὰ, περί τινος*, Jemanden beargwöhnen, Thuc., Plut. u. a. Tob. 8, 16. Mit sachl. Obj. Act. 25, 18: *οὐδεμίαν αἰτίαν ἔφερον ὧν ἐγὼ ὑπενόουν πονηράν*.

Ὑπόνοια, ας, ῖ, **a**) Vermutung, Meinung, als unbegründete gegentiber ἀλήθεια Thuc. 2, 4. Sir. 3, 23: *ὑπ. πονηρά* (parall. *ὑπόληψις*) von der Selbstvermeßenheit = Wahn. **b**) Verdacht, Argwohn, Dem., Plat. u. a. So *ὑπόνοιοι πονηραί* 1 Tim. 6, 4, wo das Adj. nicht erst die Bedeutung Verdacht bewirkt, sondern den Verdacht selbst als ein Unrecht kennzeichnet, wodurch der Versuch Hofmanns hinfällig wird, *πονηραί* 1 Tim. 6, 4 von *ὑπόνοιοι* zu trennen, weil ῖ. an u. für sich schon ein Argwöhnen von Schlimmem bedeute, was nicht der Fall ist.

## O.

Ὀδός, ῆ, **1**) Weg, Bahn, Mtth. 2, 12 u. ä.; **a**) mit Subj.-Gen. *ὁδός τινος*, der Weg, den Jem. geht, auf dem Jem. einherzieht, z. B. *ὁδός ποταμοῦ*, Flußbett; *οἰόνων ὁδοί* die Pfade der Vögel (Sophokles); ῖ ὁδός τῶν βασιλέων Act. 16, 12. ὁδ. κυρίου Mtth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27. **b**) Mit Obj.-Gen. Mtth. 10, 5: *ὁδός ἐθνῶν*. Hebr. 9, 8: *μήπω πεφανερῶσθαι τὴν τῶν ἁγίων ὁδόν*. Vgl. 10, 19. 20: *ἔχοντες παρησίαν εἰς τὴν εἰσοδὸν τῶν ἐν τῷ αἵματι Ἰν, ἦν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον καὶ ζῶσαν*. Vgl. Jer. 2, 8 u. a. So auch in den Verbindungen *οδοί ζωῆς* Act. 2, 28; vgl. Gen. 3, 24: *φυλάσσειν τὴν ὁδὸν τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς*. Mtth. 7, 13. 14: *ἐνρίχωρος ῖ ὁδός ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν* — *τεθλιμμένη ἡ ὁδός ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωὴν*. Act. 16, 17: *καταγγέλλουσιν ἡμῖν ὁδὸν σωτηρίας*. Röm. 3, 17: *ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν*, welches in der Grundstelle = den Weg zum Frieden, zum Heil, nicht Weg, auf welchem Heil von den Betreffenden verbreitet wird (Philippi), vgl. Jes. 59, 7<sup>b</sup>: *οὐδ' ὅτι ἔτι εἰς τὴν εἰρήνην*. Luc. 1, 79: *κατενθῆναι τοὺς πόδας ἡμῶν εἰς ὁδὸν εἰρήνης*. — In dem Ausdruck *ὁδὸν θαλάσσης* Mtth. 4, 15 wird *ὁδὸν* nach Art des hebr. *דֶּרֶךְ* präpositionell gefaßt werden müssen, = meermwärts; wenigstens haben die LXX an der zu Grunde liegenden Stelle Jes. 8, 25 es so gesetzt, wenngleich dort der hebr. Context eine andere Erklärung zuläßt. Vgl. 1 Röm. 8, 48: *προσείχονται πρὸς σέ ὁδὸν γῆς ἀντ' αὐτῶν* = nach ihrem Lande hingewendet, heimwärts gewendet. Deut. 1, 19. 1 Röm. 8, 48 (Ex. 18, 5: *ἀνάβλεψον — πρὸς βορρᾶν* = *הַיָּם הַקָּדִים*). Analoga dafür finden sich allerdings anderweitig in der Prof.-Gräc. nicht, ausgenommen etwa *εἰκόνα* (S. 374) u. *πέραν*, urfpr. Accus. von *πέρα* das jenseits gelegene Land, Aesch. Suppl. 249. Vgl. Schenkl, griech.-deutsches Wb. -- **2**) Weg, — Gang, Fahrt, Reise. 1 Thess. 3, 11. Mtth. 10, 10 u. a. — **3**) Nicht selten wird *ὁδός* in der Prof.-Gräc. syn. *μέθοδος* gebraucht = Art u. Weise, wie man etwas thut, zu etwas gelangt, meist mit hinzugesetzter sachl. Bestimmung, wie z. B. Isocr. ad Dem. 2, 1: *ὅσοι τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν*. Pind. Ol. 8, 13: *πολλὰι ὁδοί ἐμπραγίας*. Selten absolut: die Art zu handeln zc. wie Thuc. 3, 64: *ἄδικον ὁδὸν ἔναι*. In der bibl. Sprache ist dieser Gebrauch verhältnismäßig noch bei weitem häufiger

namentl. aber auch ὁδός ohne Beisatz im letzteren Sinne. Dort bz. nun ὁδός = **τῇ**  
**a)** formal die Art u. Weise etwas zu thun, zu erlangen, wohin zu gelangen, z. B. ὁδοὶ  
 ζωῆς, ὁδὸς εὐρίης, ποιηρίας a. a. O. So Job. 14, 6: ἐγὼ εἰμι ὁ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλή-  
 θεια καὶ ἡ ζωὴ wo ὁδός nur deshalb den anderen selbstständigen Begriffen coordiniert ist,  
 weil sein Inhalt aus B. 4. 5 sich ergibt. Rein im formalen Sinne = μέθοδος,  
 ohne jegliche nähere Bestimmung, würde es nur 1 Cor. 12, 31 stehen: ζήλοῦτε δὲ τὰ  
 χαριώματα τὰ μέζονα καὶ ἐν καθ' ἑπεσβολὴν ὁδὸν ἑμὴν διδόναι, wenn dies auf  
 das in der ersten Hälfte des Verses gesagte ζήλοῦτε sich bezöge. Dies wird aber durch  
 14, 1 unwahrscheinlich gemacht: διώκει τὴν ἀγάπην, ζήλοῦτε δὲ τὰ πνευματικά.  
 Denn hiernach ist die Liebe, um welche es sich dem Apostel 12, 31 ff. handelt, nicht der Weg,  
 auf welchem die Geistesgaben erstrebt werden sollen, was auch durch 13, 1. 2.  
 8—10 abgewiesen wird, sondern sie ist etwas, was an u. für sich die Gaben nicht er-  
 fordert u. ohne welches die etwa vorhandenen Gaben in jedem Falle wertlos sind. Nicht  
 in der Entfaltung der Gaben, sondern in der Entfaltung der Liebe soll sich das christl.  
 Gemeindefleben bewegen, — das ist es, was der Apostel den Lesern zu Gemüte führen  
 will, u. darum ist es wol vorzuziehen, ὁδός nicht als formale Bestimmtheit des ζήλοῦ  
 zu nehmen, sondern, wie andernwärts, **b)** inhaltlich bestimmt als die Art u. Weise des  
 Lebens, des Wandels u. Handelns überhaupt (wie in der oben angef. Stelle des Luc.)  
 resp. die Bahn, in der sich das Leben bewegt oder bewegen soll (ein Unterschied, wie  
 zwischen ὁδός 1 u. 2. So 1 Cor. 4, 17: ὁ ἑμὺς ἀγαπήσιν τὰς ὁδοὺς μου τὰς ἐν  
 Χρῶ. Gal. 5, 20: ἐκ πλάνης ὁδοῦ αἰσῶ. Jud. 11: τῇ ὁδῷ τοῦ Κεὶν ἐπορεύθησαν.  
 Act. 14, 16: εἰσαὶ πόντοι τὰ ἔθνη πορεύσθαι ταῖς ὁδοῖς αἰσῶν. Röm. 3, 16:  
 σέπτεσιν καὶ κακωπώρῃ ἐν ταῖς ὁδοῖς αἰσῶν. Jac. 1, 8. 2 Petr. 2, 15. Vgl.  
 Act. 30, 31: αἰτῇ ἡ ὁδός, πορεύσμεν ἐν αὐτῇ. Hieran schließt sich der Ausdruck  
 ὁδός, ὁδοὶ δικαιοσύνης, sofern der Genetiv nicht als Genetiv des Subj. oder des Obj.,  
 sondern als Genetiv des Inhalts oder der Qualität zu nehmen ist. 2 Petr. 2, 21:  
 κερταίον γὰρ ἐν αἰτοῖς μὴ ἐκτροπύνει τὴν ὁδὸν τῆς δικ. Vgl. Prov. 21, 16: ὁ ἄνθρωπος  
 ἐκτροπύνει τὴν ὁδὸν δικαιοσύνης. 8, 20: ἐν ὁδοῖς δικ. περιπατεῖ. 12, 28: ἐν ὁδοῖς  
 δικαιοσύνης ζωὴ, ὁδοὶ δὲ μηχανικάτων εἰς θάνατον. 16, 31: σέψωνος καὶ κρίσεως  
 γίνεσθαι, ἐν δὲ ὁδοῖς δικαιοσύνης εἰσάγειται. Mtth. 21, 12: ἦθ' ἐν γὰρ Ἰουδαίᾳ πρὸς  
 ταῖς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης ἡ ἔσχημα. Vgl. 2 Petr. 2, 15: κατακλιπόμενοι ἐν δόξῃ  
 ὁδοῦ. Act. 13, 10. 2 Petr. 2, 2: δι' οὗς ἡ ὁδὸς τῆς ἀληθείας καταστρέφεται.  
 Analog ist ἡ ὁδός, αἱ ὁδοὶ τοῦ θεοῦ, κερταίον, soweit es die Wege bz., welche Gott von  
 den Menschen eingelegt haben will, vgl. Ps. 25, 12: τίς ἐστὶν ἀνθρώπος ὁ πορεύ-  
 μενος τὴν κρίσιν; πορεύσει αὐτῷ ἐν ὁδῷ ἡ ἡρεσέσται. So Mtth. 22, 16:  
 τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις (Marc. 12, 14. Luc. 20, 21. 2 Petr. 3, 10:  
 οἱ πλανῶνται τῇ καρδίᾳ αἰσῶ δὲ οὐκ ἐγνώσαν τὰς ὁδοὺς μου. Ps. 18, 22: ἐγί-  
 λιστα τὰς ὁδοὺς κερταίον. Gen. 18, 19: φηλάσονται τὰς ὁδοὺς κερταίον ποτεῖν δικαιο-  
 σύνην. Deut. 10, 12. Ps. 25, 4. Act. 13, 10, vgl. mit Jer. 6, 16. Ps. 18, 31;  
 27, 11. 1 Kon. 3, 14. Dagegen werden mit demselben Ausdruck die Wege, welche Gott  
 selbst einträgt, sein Verlaß u. Handeln bz. Röm. 11, 33. Apol. 15, 3. Auch Act.  
 18, 25: κατερχόμενος τὴν ὁδὸν τοῦ κερταίον. 2. 26: ἀπερρίσταιον ἐκείναι αὐτῷ τὴν  
 τὴν θεοῦ ὁδὸν τὴν τὴν Zusammenhang anzuzeigen in diesem Sinne erklärt werden  
 zu können: die Wege, welche Gott zur Errettung u. Offenbarung des Heils, bekann-  
 t u. ungenannt, seinem Volke einträgt u. einträgt hat: vgl. ἐκείναι ἀγαθὸς τὸ πρὸς  
 τὸν θεόν. Ps. 25. Vgl. Ps. 18, 31; 77, 15. 20; 103, 7; 145, 18. Jer. 55, 8. 9.  
 So — vgl. nun noch **c)** der Gebrauch des Wortes in den Act. zur Bz. der in der  
 christl. Gemeinde sich zur Darstellung kommenden Lebensrichtung;

Act. 24, 14: κατὰ τὴν ὁδὸν ᾗν λέγουσιν αἰρεῖσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρίῳ θεῷ. 22, 4: ταύτην τὴν ὁδὸν ἐδιδάξα. Ohne nähere Bestimmung Act. 9, 2: εἰάν τις εἴρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας. 19, 9: κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους. V. 23; 24, 22. Zur Erklärung dieses Ausdruckes kann man schwerlich auf ἡγῆ vom Cultus nach Am. 8, 14 (nach der Erklärung der Targ.) zurückgehen. Denn abgesehen von den wider diese Erklärung erhobenen Bedenken (Hitzig) ist diese Stelle zu vereinzelt u. beweist am wenigsten, daß ἡγῆ allein stehend eine bestimmte religiöse Richtung bz. Eine Anlehnung an den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. ist weniger schwierig nachzuweisen, sofern wenigstens in Einer Stelle unbestritten das Wort von philosophischen Systemen oder Schulen steht: Luc. Hermotim. 46: ἔχεις μοί τινα εἰπεῖν ἀπάσης ὁδοῦ πεπειραμένον ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ ὃς τὰ τε Πυθαγόρου καὶ Πλατῶνος καὶ Ἀριστοτέλους καὶ Χρυσίππου καὶ Ἐπικούρου καὶ τῶν ἄλλων λεγόμενα εἰδὰς τελευτῶν μίαν εἴλετο ἐξ ἀπασῶν ὁδῶν ἀληθῆ τε δοκιμάσας καὶ πείρα μαθὼν ὡς μόνῃ ἄγει εὐθὺ τῆς εὐδαιμονίας. Vgl. Act. 24, 14.

Μεθοδεία, ἡ, [μέθοδος das Nachgehen, Verfolgen — von dem geordneten, kunstmäßigen Verfahren in der Behandlung eines Gegenstandes; μεθοδεῖω systematisch zu Werke gehen, etwas kunstmäßig, methodisch thun oder betreiben, z. B. οἱ τὰ δημόσια τέλη μεθοδεύοντες, die die Steuern eintreiben — bei Du Cange. Von den rhetorischen Kunstgriffen der Redner, Philo de vit. Mos. II, 167, 19: οὐχ ὅπερ μεθοδεύουσιν οἱ λογοφῆραι καὶ σοφισταὶ, πιπράσκοντες . . . δόγματα καὶ λόγους. Ueberhaupt = überlisten. Polyb. 38, 4, 16. Vgl. Ezech. zu Eph. 6, 11: μεθοδεῦσαι ἐστὶ τὸ ἀπατῆσαι καὶ διὰ συντόμον ἐλεῖν. 2 Sam. 19, 27: μεθώδευσεν ἐν τῷ δούλῳ σου, ἡγῆ, 23. So auch μέθοδος = List, 2 Mcc. 13, 18: κατεπείρασε διὰ μεθόδων τοὺς τόπους. Artemid. 3, 25: ἀπάτη καὶ μέθοδος]. = Ueberlistung, List, Kunstgriff — wie es scheint nur Eph. 1, 14; 6, 11 u. zuweilen in der kirchl. Gräc. Hesych.: τέχνη. Zonar.: ἐπιβουλαί, ἐνέδραι, δόλοι. Eph. 4, 14: πρὸς τὴν μεθοδεῖαν τῆς πλάνης. 6, 11: στήναι πρὸς τὰς μεθοδείας τοῦ διαβόλου. Luther: listige Anläufe.

Οἶκος, ου, ὁ, Haus; LXX = הֵיכָל. a) die Wohnung. Mtth. 9, 6. 7 u. öfter. Mit ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ wird zweierlei bz.: zuerst der Tempel (schon Exod. 23, 19; 34, 26. Jer. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Gen. 28, 17. 22. Ex. 29, 42—46; 25, 8; 27, 21; 40, 34 ff. 1 Kön. 8, 18: οἰκοδομῶν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ. Ez. 43, 4: δόξα κυρίου εἰσέλθεν εἰς τὸν οἶκον. Act. 7, 49: ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; So Mtth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Lediglich ὁ οἶκος zur Bz. des Tempels Luc. 11, 51; vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. ὁ οἶκος ἡμῶν als Tempel Israels Mtth. 22, 38 vgl. mit Jer. 12, 7. Ps. 84, 4. Jer. 64, 10: „unser heiliges u. herrliches Haus, darin dich unsere Väter gepriesen, ist vom Feuer verbrannt“ (Jung). S. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 2 f. — Sodann ist ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ Benennung der Gemeinde Gottes, wenn auch nicht, wie Delitzsch zu Hebr. 10, 21 sagt, durchgängig bibl. Benennung derselben. Denn in den meisten neutestamentl. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, ist eben nicht unmittelbar die Gemeinde Gottes, sondern der Tempel Gottes bz., vgl. Hof. 8, 1 mit 9, 8. 15. Ps. 69, 10 mit Joh. 2, 17. Aber Jer. 12, 7 zeigt, wie nahe beide



bedd. sich beziehen, u. Röm. 15, 3 wird Ps. 69, 10 auf die Gemeinde Gottes bezogen, wie Joh. 2, 17 auf den Tempel. Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anschließt: *Μοισής -- ἐν ἔλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι*, *מֹשֶׁה בְּבֵית יְהוָה אֱמִינָה*, bz. unzweideutig das Volk Gottes als das Hauswesen Gottes, dessen Verwaltung Moß befohlen ist. Man kann daher nicht sagen, daß diese Vz. Israels hervorgegangen sei aus dem Begriffe des Hauses als Familie (Keil zu Sach. 9, 8), sondern es bz. das Volk oder die Gemeinde ebenso wie den Tempel als Stätte der Gegenwart Gottes, vgl. Lev. 26, 11. 12, so lange freilich noch nicht sich bedend, bis daß die neutest. *ἐκκλησία* da ist, von welcher gilt, daß sie das ist, was der Tempel vorbildete, neml. die wirtl. Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: *πῶς δὲ ἐν οἴκῳ Θεοῦ ἀναστρέφεσθε, ὅτι ἐστὶν ἐκκλησία Θεοῦ ὡντος*. Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6: *οὗ οἴκος ἱερὸν ἡμεῖς*. 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικὸς κτλ.* Vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πνεύματι*. — Hebr. 10, 21: *ἐρχομὶς -- ἱερεῖα μέλων ἐπὶ τῶν οἴκων τοῦ Θεοῦ* steht der Ausdruck nicht von der Gemeinde Gottes, wogegen schon der Zusammenh. mit V. 10, sondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Ps. 36, 9 von dem himml. Heiligtum (*ὁ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μετῶν καὶ τελειότερα σκίνη*). **b)** Hausgenossenschaft, Familie Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger *οἰκία*.) Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19 Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατρὸς Δαβὶδ* ist dahin zu verstehen, daß die zwölf Stämme *φυλαί* genannt werden, welche sich in *οἰκαί*, *πατρὶαι*, gentes, teilten, deren Angehörige *οἴκοι*, Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Chron. 23, 11; 24, 7 u. d. S. Winer, Realwörterbuch, Antel „Stämme“. *Οἶκος Ἰσραὴλ* Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46 ist ein häufiger alttestamentl. Ausdruck, welcher das Volk mit seinem Stammvater zusammenschließt (vgl. Röm. 9, 6. S. Mtth 4, 11. — **c)** das Hauswesen Act 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

*Οἰκεῖος*, **a**, *ov*, zum Hause gehörig, verwandt, *ἰψ. συγγενής*, doch mehr die nächste Verwandtschaft bezeichnend; gegenüber *ἀλλότριος*, fremd. Im N. T. *οἰκεῖος*, Hausgenossen, Eph. 2, 19: *οἵκεῖ ἐστὶ ξένοι καὶ πάροικοι, ἀλλ' ἐστὶ συμπολιταὶ τῶν ἁγίων καὶ οἰκοῦσι τοῦ Θεοῦ*, „Angehörige des Hauses Gottes“, vgl. V. 19 u. *οἶκος* **b**; *πάροικος*. Lev. 25, 23: *ἐπὶ γῆρ ἐστὶν ἡ γῆ, διότι προσήλτι καὶ πάροικοι ἐστὶ ἐνώπιόν μου*. Auch 1 Tim. 5, 8: *εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκεῖων οὐ προνοεῖ* ist es Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, so bz. *τὰ ἴδια* die eigenen Angelegenheiten, u. *τὸ οἰκεῖον* müßte die speciellen häuslichen Angelegenheiten bz., was in solcher Unterscheidung u. Befonderung nicht nachzuweisen ist; vielmehr steht es ganz wie *τὰ ἴδια* von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: *ἐπὶ δὲ τοῖς αἰετοῖς οἰκεῖον ἡμὶ καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια*. Daher *ἴδιον* = die Angehörigen überhaupt, *οἰκεῖον* = die nächsten Angehörigen. Vgl. Joh. 3, 5: *ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρὸς* = *אָבִי רַבִּי*. Ferner vgl. Lev. 18, 17; 20, 19. Dies liegt auch bei *προνοεῖν* am nächsten, welches gewöhnl. mit dem Gen. von Personen verbunden wird. Zu Gal. 6, 10: *οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως* cf. Polyb. 5, 87, 3: *οἰκ. τῆς ἰσχυρίας*. 4, 57, 4: *λάν οἰκεῖους ὄντας τῶν τιμῶν ἐγχειρημάτων*. 14, 9, 5: *πάντα ἦν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς*.

*Οἰκεῖω*, **1)** intransl. wohnen, gewöhnl. mit folg. *ἐν*, wie Röm. 7, 17. 18. 20; 8, 9. 11. 1 Cor. 3, 16. An diesen Stellen übertv. auf sittl. bzw. geistige Verhältnisse, Röm. 7, 17. 20: *ὁ οἰκῶμαι ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία*. V. 18: *οὐκ οἰκῶ ἐν ἐμοὶ ἀγαθόν*. 8, 9: *πνεῦμα Θεοῦ οἰκῶ ἐν ἐμῷ*, wie 1 Cor. 3, 16, wofür Herdt. 2, 166: *οἷτος ἡ νομός*

ἐν νήσῳ οἰκέει nicht anzuführen ist, da daselbst entschieden nicht *νόμος*, sondern *νομός*, pagus zu lesen ist, wie das vorhergehende *Καλασιρίων δὲ οἶδε ἄλλοι νομοὶ εἰσι* u. die unmittelbar sich anschließende nähere Bestimmung: *ἀντίον Βουβάστιος πόλιος* notwendig machen (gegen Pape, Wörterb.). — Von ehelichen Verhältnissen 1 Cor. 7, 12: *οἰκεῖν μετ' αὐτοῦ*. B. 13: *οἰκεῖν μετ' αὐτῆς*, wie Soph. Oed. R. 990: *Πόλυβος ἔς ὧκε μέτα*. — 2) transf. bewohnen, selten bei Hom., häufig bei Hdt. u. den Att. 1 Tim. 6, 16: *φῶς οἰκῶν ὑπὲρ σιτον*. Vgl. Gen. 24, 13. Prov. 10, 30. 2 Mc. 5, 17; 6, 2. Daran schließt sich der Gebrauch des Partic. *ἡ οἰκουμένη* sc. γῆ, zunächst „die von Griechen bewohnte Erde im Gegensatz der Barbarenländer — Hdt. 4, 110; Dem. p. 242, 1; 85, 17; Schaeff., app. 1, 477; Maetzner, Lyeurg. 100 —, dann als die Griechen unter röm. Herrschaft kamen, der ganze orbis romanus, . . . erst spät der ganze bewohnte Erdkreis“, Passow, Wb. Was nun den bibl. Sprachgebr. betrifft, so könnte *ἡ οἰκουμένη* Ex. 16, 35 das Land Canaan zu bz. scheinen; es ist jedoch offenbar nur ungeschickte Uebersetzung des hebr. *עֲרֶבְיָא גְרָרָא*, das bewohnte Land im Gegensatz zur Wüste. Auch Jos. Ant. 8, 13, 4: *περιπέμψας κατὰ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην ζητήσοντας τὸν προφῆτην Ἑλῖαν*. 14, 7, 2: *πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν, ἐτι δὲ καὶ τῶν ἀπὸ τῆς Ἀσίας καὶ τῆς Εὐρώπης εἰς αὐτὸ συμφερόντων* steht es nicht vom jüd. Lande; vgl. zu der ersten Stelle 1 Kön. 18, zu der anderen Act. 24, 5. Es bz. stets entweder die ganze bewohnte Erde, die ganze Welt im Allgem., oder wie dieselbe in der einseitl. Zusammenfassung des röm. Reiches sich darstellt. Bei den LXX nur das Äthiopi., 2 Sam. 22, 16. Ps. 18, 16. Jes. 34, 1. Ps. 9, 9; 20, 8; 49, 1; 96, 13 = *בְּרָא*. So auch in den Apokr. Sap. 1, 7. Bar. 6, 62 u. Dagegen im N. T. sowohl in diesem umfassenden Sinne, z. B. Hebr. 1, 6. Act. 17, 31 vgl. mit Ps. 9, 9, als auch in dem beschränkteren Sinne vom röm. Reich, Luc. 2, 1: *ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος Αἰγυπτίου ἀπογράφειν πᾶσαν τὴν οἰκουμένην*. Act. 17, 6, — ein Sprachgebr., der jedoch nichts gemein hat mit der urspr. Begrenzung auf die Welt der Griechen im Unterschiede von den Ländern der Barbaren, sondern welcher die universalistische Tendenz des röm. Reiches ausdrückt. Dies festgehalten, wird die Frage überflüssig, ob etwa an irgend welchen der übrigen Stellen des N. T. das Wort die ganze Welt oder nur das römische Reich bezeichne Mtth. 24, 14. Luc. 4, 5; 21, 26. Act. 11, 28; 19, 27; 24, 5. Apok. 3, 10; 12, 9; 16, 14. — Eigentüml. ist dem N. T. die Bz. *ἡ οἰκουμένη* ἢ *μέλλουσα* Hebr. 2, 5, *σπν. αἰὼν μέλλον*, von diesem jedoch unterschieden wie Zeit u. Raum, u. Hebr. 2, 5 gewählt mit Rücksicht auf 1, 6. 10. 11. Es ist mit seiner Wahl nicht *ὁ κόσμος μέλλον* gesagt, gegenüber *ὁ κόσμος οὗτος*, da die Bz. *κόσμος* schon einen sittl. Gehalt hat u. dem entsprechend nur *κ. οὗτος* sein kann, vgl. unter *κόσμος* S. 553 ff.

*Παροικέω*, a) an der Seite wohnen, Richt. 5, 17 nach dem Alex.: *Ἀστὺ παρῳκῆσε παρ' αἰγιαλὸν θαλασσῶν* (vgl. den transf. Gebrauch Isocr. 74, D: *Ἕλληνες τὴν Ἀσίαν παροικοῦσιν*, die Küste von Asien bewohnen); bei Zem. wohnen Richt. 17, 11; vgl. Ps. 61, 5; benachbart wohnen, öfter bei Thuc. So in der bibl. Gräc. nur Ps. 94, 17: *παρὰ βραχὺν παρῳκῆσε τῷ ἄδῃ ἡ ψυχὴ μου* (an dieser Stelle = *בָּרָא*). An allen übrigen Stellen der bibl. Gräc. steht es b) in einem der besseren Gräc. fremden, erst in der späteren Gräc. sich findenden Sinne von Fremden, die ohne Bürgerrecht u. Heimatsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: *οἱ παροικοῦντες ξένοι*. Julian. c. Christ. 209, D: *δουλεῖσαι δὲ αἱ καὶ παροικῶσαι*. In diesem Sinne geben die LXX das hebr. *בָּרָא* dadurch wieder (selten anders, z. B. *κατοικεῖν, προσέρχεσθαι* u. α.), zuweilen auch *בָּרָא*. Vgl. Gen. 12, 10; 19, 9; 35, 27; 47, 4.

Gen. 6, 4. Ruth 1, 1. 2 Sam. 4, 3. Richt. 17, 8. 9. 2 Kön. 8, 1 vgl. mit Ps. 61, 4. Ref. 16, 4. Jer. 44, 14, alio = als Fremdling irgendeine wohnen. (Zweimal auch transit. Gen. 17, 8. Ex. 6, 4: τὴν γῆν ἐν παροικήκασιν, vgl. unter a.) So im N. T. Hebr. 11, 9. — Luc. 24, 18 lesen Tdf. Treg. Weite. σὺ μόνος παροικεῖς Ἰερουσαλ., also trans., während Rec. Vehm. ἐν Ἰερ. lesen, bei den LXX die gewöhnl. Verbindung, zuweisen εἰς.

**Παροικία**, ας, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = **a**) das Wohnen in der Fremde ohne Bürger- u. Heimatsrecht als Beisäße, LXX = פָּרֹכִי Ps. 119, 54. פָּרֹכִי Ps. 120, 5. Sap. 19, 10. Sir. Presl.; Sach. 9, 12. Im N. T. Act. 13, 17 u. übertr. 1 Petr. 1, 17: τὸν τῆς παροικίας ἡμῶν χρόνον. Luther: „so lange ihr hier waltet“, vgl. 1, 1: ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασπαρῶς. 2, 11. 12: τὴν ἀναστροφὴν ἡμῶν ἐν ταῖς ἐθνεσιν. So Philo, de Cherub. I, 160, 47 sqq.: ἕκαστος γὰρ ἡμῶν ὥσπερ εἰς καινὴν πόλιν ἀφίσταται τῷδε τὸν κόσμον, ἵς πρὸ γενέσεως οὐ μειεῖτε, καὶ ἀφικόμενος παροικεῖ, μέχρις ἂν τὸν ἀπομετρήθῃ τοῦ βίου χρόνον διαντίσῃ — in Beziehung auf Rev. 25, 23. Vgl. auch Quis rer. div. haer. I, 511, 40 bei Loesner, observ. phil., p. 476. Carpzov, sacr. exerc. in ep. ad Hebr. p. 511. **b**) die Fremde als Wohnort dessen, der dort kein Heimatsrecht hat; so 2 Cor. 8, 34: οἱ ἐλθόντες ἐκ τῆς αἰχμαλωσίας νῦν τῆς παροικίας. Rudith 5, 9. 1 Cor. 5, 7. Vgl. Sir. 41, 5.

**Πάροικος**, ου, **a**) benachbart. In diesem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne ist das Wort der bibl. Gräc. fremd, vgl. παροικία, παροικεῖν. Es bz. vielmehr entspr. dem Gebrauch der letzteren **b**) den, der ohne Heimatsberechtigung wohnt (in der Prof.-Gräc. μέτοικος), LXX = פָּרֹכִי, Gen. 15, 13: πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ. Ex. 2, 22: πάροικός ἐμι ἐν γῇ ἑλλοτρία. 18, 3. Lev. 25, 23. 35. 47. Ps. 39, 13; 119, 19. (Häufig ist פָּרֹכִי auch = προσήλυτος Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Ref. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10; nicht zu verwechseln mit προσήλυτος von dem der Religion Israels Angehörigen; vgl. Schürer, Art. „Proselyten“ in Niebhrs Handwörterb. 2, sowie Neutest. Zeitgesch. 2, II, 548 ff.) = פָּרֹכִי Ex. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: τῷ παροίκῳ τῷ προσκειμένῳ πρὸς σέ, welches Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 = παρεπιδήμιος, der kurze Zeit an einem fremden Orte anwesend ist. פָּרֹכִי ist eigentl. der Beisäße, im Unterschiede von פָּרֹכִי, der sich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit פָּרֹכִי zu Einem Begriff verbunden, im Gegensatz zu פָּרֹכִי Num. 9, 14; 15, 30, פָּרֹכִי Deut. 1, 16 — u. so ist auch 1 Petr. 2, 11: ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους Ein Begriff, indem παρεπιδ. die in πάροικ. ausgedrückte Heimatlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: οὐκέτι ἐστὶ ἐξοὶ καὶ πάροικοι das letztere dieselbe Bed. hat im Verhältnis zu ἐξοὶ. Der Begriff ist mannigfacher Anwendung fähig. Während Lev. 25, 23. 35 Israel als Gottes Gast u. „Schwagervandten“ erscheinen läßt, vgl. Ps. 39, 13, hebt Ps. 119, 19 vgl. mit Hebr. 11, 9. 14 ff. die irdische Heimatlosigkeit in Rücksicht auf eine andere Zukunft hervor. 1 Petr. 2, 11 bz. die Christen im Verhältnis zur Welt, Eph. 2, 19 dagegen die Heiden in ihrem natürl. Verhältnis zu den ἁγίοις, welches durch ihre Ablehnung zu dem der συμπολίται geworden ist. Es bezieht sich nicht auf die alte, sondern auf die neuteamentl. Gottesgemeinde. (Sie unter οἰκίος angef. Stelle Lev. 25, 23 ist nicht als Sprachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: πάροικος ἐν γῇ ἄλλοτρία. 7, 29.

**Οἰκοδόμος**, ου, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. οἶκ. φραγμῶν Ref. 58, 12. 2 Kön. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: ὁ λίθος ὃς ἐξο-  
δοποιεῖς ἐγὼ ἡμῶν τῶν οἰκοδόμων Vehm. u. Tdf. statt οἰκοδομοῦντων Ps. 118, 22.



Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im neutestamentl. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, **a**) ein Haus bauen, überh. etwas bauen, πόλιν, πύργον, τάφους κ. Mtth. 7, 24, 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29. Luc. 4, 29; 6, 48, 49; 7, 5; 11, 47, 48; 12, 18; 14, 28, 38; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47, 49. Bildl. u. übertr. 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικός. Mtth. 21, 42: λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7, vgl. unter οἶκος. Gal. 2, 18: εἰ γὰρ ὁ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ. Mtth. 16, 18: ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν. Röm. 15, 20 von dem apostol. Wirken: ἐπ' ἄλλον θεμέλιον οἰκοδομῶ. **b**) Ein der heil. Schrift eigentüml. uneigentl. Gebrauch des Wortes von Dejection, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.-Gräc. fremd. Xen. Cyrop. 8, 7, 15: μὴ οὖν ἂ οἱ θεοὶ ὑφ' ἡγήνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά ποτε ποιήσῃτε, ἀλλ' ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα ist das Wort durch das vorausgegangene οἰκειότης veranlaßt. Nur das Hebr. des A. T. bietet die Voraussetzung des neutestamentl. Gebrauchs dar. Dort wird בָּנָה, bauen, von der Herstellung u. Beförderung des Glückes u. Wohles Jem.'s gebt. Mal. 3, 15: καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζομεν ἁλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἀνομίαν, καὶ ἀντίστησαν τῷ θεῷ καὶ ἐσώθησαν. Ps. 28, 5: καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτοῖς. Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραὴλ. 33, 6, 7: ἰατρεύσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν — οἰκοδομήσω αὐτοὺς καθὼς καὶ τὸ πρότερον. Jer. 1, 10; 18, 9. Job 22, 23: בָּנָה יְהוָה בִּשְׂשֵׁה עָם. (Man sieht, es wird namentl. von dem von Gott gewirkten Glück u. Wolsein gebraucht.) Vgl. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ. 10, 23: πάντα ἔξειστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει πάντα ἔξειστιν, ἀλλ' οὐ πάντα οἰκοδομεῖ. Gegenüber καθαιρεῖν Ps. 28, 5. Kohel. 3, 3. Jes. 49, 17; καταλέγειν, Röm. 14, 20; vgl. 2 Cor. 10, 8: ἕως (ἐξουσίας) ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθάρισιν ἡμῶν. 13, 10. Vgl. ἀνοικοδομεῖν Act. 15, 16 aus Am. 9, 11. Im N. T. bz. es eine auf den christl. Heilsstand des Obj. u. dessen Förderung bezügl. Thätigkeit, die Beförderung des Werkes Gottes Röm. 14, 19, 20, des Wachstums „in der Gnade u. Erkenntnis Jesu Christi“ 2 Petr. 3, 18, die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christl. Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämtl. betr. Stellen. Verbunden mit παρακαλεῖν 1 Thess. 5, 11: παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ οἰκοδομεῖτε εἰς τὸν ἕνα, vgl. 1 Cor. 14, 3: ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν. 1 Cor. 10, 23 vgl. m. B. 24. Röm. 14, 19 vgl. m. B. 20. 1 Cor. 14, 4: ὁ λαλῶν γλώσση ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ. 1 Cor. 8, 17: ἡ συνειδήσις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθίσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόματα ἐσθίειν. Med. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ. Vgl. οἰκοδομῆ, ἐποικοδομεῖν. S. meine Schrift „Ueber den bibl. Begriff der Erbauung“ (Barmen 1863). Specht, über den bibl. Begriff der Erbauung. Elberfeld 1864. W. Zahn, etwas über den bibl. Begr. der Erbauung. Bremen 1864.

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnl. in der Prof.-Gräc., jedoch von Aristot., Plut., Diod., Ael., Philo, Jof. zuweilen gebraucht, s. darüber ausführlich Lobeck, Phryn. 487 sqq., eigentl. das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. **a**) das Bauen, übertr. die Erbauung, in dem eigentüml. neutestam. Sinn von οἰκοδομεῖν: die Förderung

des Heilswerkes Gottes innerhalb der christl. Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19. 20: τὰ τῆς εἰρήνης δαίνομεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους· μὴ ἐνεκεν βρώματος καὶ κύβητος τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ. 2 Cor. 10, 8: ἡς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ἡμῶν, wie 13, 10. Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χρ., μέχρι κτλ. 1 Th. 13. 1 Th. 16: ἔξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν ἀξίαν τοῦ σώματος ποιεῖται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ. Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29. **b)** der Bau, das Gebäude. Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildlich 1 Cor. 3, 9: Θεοῦ γὰρ ἔσμεν συνεργοί· Θεοῦ γάργων, Θεοῦ οἰκοδομοῦ ἔσμε. 2 Cor. 5, 1: οἰκοδομὴν ἐκ Θεοῦ ἔχομεν, vgl. das vorausgehende οἰκία u. das 2. folgende οἰκητήριον. Eph. 2, 21: πάντα οἰκοδομῇ συναγματολογούμενη αἰεὶ εἰς ναὸν ἁγίων ἐν κυρίῳ von der christl. Gemeinschaft; πάντα οἰκ. = alles, was gebaut wird, wie 1 Cor. 3, 9. Vgl. συνοικοδομεῖν.

**Ἐποικοδομεῖω**, **a)** worauf bauen 1 Cor. 3, 10: ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμελίωσεν ἱεῖρα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλέπειω πῶς ἐποικοδομεῖ. 1 Th. 12. 14. Eph. 2, 20: ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ. **β)** οἶκος τ. **στ** von der christl. Gemeinde. Dann **b)** aufbauen, erbauen in demselben Sinne wie οἰκοδομεῖν Act. 20, 32: παρατίθεμαι ἡμᾶς τῷ Θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αἰτοῦ, τῷ δυναμένῳ ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν — die Hinführung zu dem Ziele der Heilwirksamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verschiedenheit der Tempora Col. 2, 7: ἐν Χρ. περιπατεῖτε, ἐργαζόμενοι καὶ ἐποικοδομοῦμενοι ἐν αὐτῷ. Außerdem noch Jud. 20: ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς ἐπὶ ἀγαθῇ ἡμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἀγάπῃ προσενχόμενοι.

**Συνοικοδομεῖω**, gemeinschaftlich, zusammen, zugleich bauen, **a)** bei Gemeinschaft der Subj. = mitbauen, 1 Cor. 8, 65: συνοικοδομοῦσμεν ἡμῖν. In der Prof.-Gräc. gewohnt, jedoch **b)** bezügl. des Obj.: zusammenbauen, Plut. Thes. et Rom. 4: ἐκ πολλῶν ἐν οἰκητήριον. Diod. 13, 82: συνοικοδομοῦντα οἱ κῆνες τοῖς τοίχοις. So bildl. Eph. 2, 22 vgl. m. 1 Th. 19: συμπόλιται. Man darf das ἐν ᾧ καὶ ἡμεῖς συνοικοδομοῦσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πν. nicht erklären durch eingebaut werden, wodurch das εἰς κατοικ. κτλ. nicht zu seinem Rechte käme.

**Οἰκονόμος**, ὁ, der das Haus, das Hauswesen, Vermögen verwaltet Mat., Xen., Aristot., Plut.), überhaupt Verwalter. LXX = ὀικονόμος 1 Röm. 4, 6; 16, 9; 18, 3. 1 Th. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: ὁ οἶκον. τῆς πόλεως, Stadrentmeister. Uebers. 1 Cor. 4, 1: οἷος ἡμᾶς λογίζεσθαι ἀνθρώπου ὡς ἐκείνου Χρ. καὶ οἰκονόμου μυστηρίων Θεοῦ. 1 Pet. 1, 7: διὰ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέκλητον εἶναι ὡς Θεοῦ οἰκονόμον. 1 Pet. 4, 10: εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ. Um diese Uebersetzung zu verstehen, ist zu berücksichtigen, daß der οἶκον. nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rüstschl. des HErrn, dem er verantwortlich ist, 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff., u. dann rüstschl. derer, an denen er im Namen seines HErrn handeln soll Luc. 12, 42: τίς ἀρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ γερνῶν, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς διακονίας δούλου ἐν καιρῷ σιγητήριον zu 1 Th. 43 vgl. Mtth. 19, 28. Zu 1 Pet. 4, 10 vgl. αὐτοῦ Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauses, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung (Aristot. Polit. 3, 11: ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθρους ἐνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17; οἰκονομίαν πεπίστευμαι sc. τοῦ εὐαγγελίζεσθαι B. 16; vgl. οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ 4, 1. Schwieriger ist das Verständniß des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ ἣν πρόθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν. 3, 2: εἴγε ἰκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. B. 9: φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν — ἡ πολυποικίλος σοφία τοῦ θεοῦ. Col. 1, 25: ἡς (sc. τῆς ἐκκλησίας) ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ. 1 Tim. 1, 4: αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει. An der letzten Stelle soll οἰκονομία θεοῦ offenbar das bz., was dem Timotheus obliegt u. in Rücksicht worauf er dasjen. meiden soll, was daran hindert; daher = οἰκονομίαν οἶκον θεοῦ, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erkl.; zu τὴν δοθεῖσάν μοι dort vgl. Luc. 16, 3: ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ' ἐμοῦ. An den Stellen des Epheserbriefes aber bz. es offenbar zwar auch etwas, was dem Apostel zu thun obliegt, jedoch nur so, daß der Apostel daran beteiligt ist, während es an u. für sich darüber hinausgreift u. auf die mit dem πλήρωμα τῶν καιρῶν eingetretene Heilsverkündigung u. Heilszueignung sich bezieht. Wenn man nun versucht hat zu unterscheiden, jenachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subjectes bz., — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harles zu Eph. 1, 10), so ist dies ohne Berechtigung des Sprachgebrauchs. Οἰκονομία bz. entweder **a)** act. eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigentümers oder des Dieners (cf. Xen. Oec. 1); oder es bz. **b)** pass. die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, auch z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem pass. Sinne ist es an den Stellen des Epheserbriefes zu nehmen. Die schwierigste Stelle ist 1, 10: κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ ἣν πρόθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν. Es fragt sich, was als Obj. der οἶκον. zu denken ist bzw. was verwaltet werden soll. Hofmann faßt als solches das πλήρωμα τῶν καιρῶν u. will den Ausdruck nach dem erkl., was οἰκονομεῖν τὸ πλήρ. τ. κ. heißen würde, u. dies soll nach Analogie des Ausdrucks οἰκονομεῖν τὴν ἔλπην Lucan. Histor. conser. 51 ein auf das Zeitenvollmaß gerichtetes Handeln bz., welches demselben eine zweckentsprechende Verwendung giebt. Indes οἶκον. τὴν ἔλπην bz., nicht die Verwendung, sondern die Gestaltung des Stoffes u. nicht um die Gestaltung des πλήρ. τ. κ. handelt es sich, da dasselbe schon an u. für sich eine Gestaltung der καιροί ist, aus der nicht wie aus der ἔλπην erst etwas anderes hergestellt wird. Das πλήρ. τ. κ. bleibt, was es ist; es ist ein Zeitpunkt, in welchem etwas geschieht, nicht aus welchem erst etwas gemacht wird. Das Obj. der οἶκον. ist in dem Relativ ἣν gegeben: der göttl. Ratsschluß ist es, die εὐδοκία, welche verwaltet werden soll bzw. zur οἶκον. bestimmt ist. Der Gen. τοῦ πληρ. τ. κ. soll nun aber nicht eine charakteristische Eigentümlichkeit angeben (Meyer), sondern bz. ganz allgem. das Verhältnis der Zugehörigkeit: die Verwaltung des Heilsratsschlusses gehört dem Vollmaß d. i. dem Ende der Zeiten an, wie Calow u. Rückert richtig erklären: dispensatio propria plenitudini temporum. Auch 3, 2. 9 ist Obj. der οἶκον. das Heil, B. 2: τῆς χάριτος. B. 9: τοῦ μυστηρίου neml. sofern es nach festgesetzter, göttlich bestimmter Ordnung den Menschen mitgeteilt wird.



Οἰκτιρῶ, att. Fut. οἰκτιρῶ, Aor. ὥκτιρα, in der bibl. Gräc. stets οἰκτιρῶσω Ec. 33, 19. 1 Röm. 8, 50. Ps. 102, 14. Jer. 13, 14. Mich. 7, 19. Thren. 3, 31. ὥκτιρῶσα Ps. 4, 2; 59, 6; 67, 2. 2 Röm. 13, 23 u. ö. Vgl. Lobeck, Phryn. 741. = bemitleiden, von οἶκος, das Verlagen, Mitleid. Construiert wird es τινὰ ἐπὶ τινι, Jm. verlagen, bedauern wegen etwas Xen. Oecon. 2, 4, auch τινὸς ἕνεκα, sowie bloß τινός. Auffallend Jer. 13, 14: οὐκ οἰκτιρῶσω ἀπὸ δαγθορῶς αἰτῶν. Es unterscheidet sich von ἔλεος, ἔλεειν so, daß dieses hilfreiche Betätigung des Mitleids, οἶκος nur die Bewegung desselben bz. Pillon: „οἶκος pitie qui se manifeste par des signes ou une demonstration.“ Demgemäß οἰκτιρῶ von der Empfindung u. ihrer Aeußerung, nicht aber von der daraus hervorgehenden hilfreichen Betätigung; vgl. gegenüber μισσηρῶ Xen. An. 3, 1, 19. Plut. de aud. poet. 8 (27, D): οἰκτιρῶν ἄξιον ἰ βδελύττωθαι τὴν φιλοπονητίαν. De superst. 1 (165, A): ταῦτα (sc. κρίσεις καὶ ἰπολήψεις) ἄξιον ἰοῖν οἰκτιρῶν ὁμοῦ καὶ δυσχερεῖν. Daraus erklärt sich, daß es von den bestr. Syn. יסב u. סבב hauptsächlich dem letzteren entspricht; יסב gewöhnl. = ἐλεῖν, weniger häufig οἶκι., ebenso סבב Ps. dagegen οἰκτιρῶς regelmäßig = סבב, seltener ἔλεος, sowie סבב regelmäßig = οἰκτιρῶν, nur einmal = ἐλεῖν, dagegen יסבב regelmäßig = ἐλεῖν u. nur einmal = οἰκτιρῶν. Vgl. סבב = τὴ σπλάγχνα 2 Cor. 6, 12; 7, 18. Prov. 12, 10: τὴ σπλάγχνα τῶν δεισῶν ἀνελείμω. Ps. 2, 1: σπλ. καὶ οἰκτιρμοί. Col. 3, 12: σπλ. οἰκτιρμοί.

Am A. T. ist es übrigens völlig synonym mit ἐλεῖν u. bz. ebenso wie dieses die hilfreiche Betätigung des Erbarmens, also = barmherzig sein, sich erbarmen, nur daß es im Verhältnis zu ἐλεῖν, ἔλεος das stärkere Wort ist, indem es den Affect mehr zum Ausdruck bringt u. das Schwergewicht auf ihn fallen läßt. Vgl. nicht bloß wo es = יסב wie Ps. 4, 2; 67, 1; 102, 14: καρὸς τοῦ οἰκτιρῶσαι αἰτῶν u. a., sondern auch = סבב Ps. 102, 14: ἀναστὰς οἰκτιρῶσαι τὴν Σιών. 103, 13. Ps. 30, 18. Jer. 21, 7: οἱ φησὶν ἐπ' αἰτοῖς καὶ οἱ μὴ οἰκτιρῶσαι αἰτοῖς. Thren. 3, 31: ὁ ταπεινῶσας οἰκτιρῶσαι. Mich. 7, 19. Auch vgl. gegenüber ὀργή, ὀργίζεσθαι, nicht gegenüber ἔλεος, Ps. 60, 1: ἀπόσω ἡμῶς καὶ καθεῖλες ἡμῶς, ὀργίσθης καὶ ὥκτιρῃς ἡμῶς. Ps. 77, 10: οἰκτιρμοί — ὀργή.

Beide Ausdrücke, ἐλεῖν u. οἰκτιρῶν, werden wie יסב u. סבב vorzugsweise von Gott geerr., seltener von Menschen, von denen οἶκι. Prov. 12, 10. Ps. 37, 21; 112, 5. סבב 1 Röm. 8, 50. Ps. 103, 13. Noch mehr wie ἔλεος, ἐλεῖν tritt οἰκτιρῶν, οἰκτιρῶς hinter χάρις zurück, welches das specif. newtestamentl. Wort für die rettende u. abarmende Liebe Gottes ist, i. ἔλεος, χάρις. Am meisten tritt οἰκτιρῶ zurück, welches sich im N. T. nur einmal Röm. 9, 15 in einem Citat aus Exod. 33, 15 findet (verb. mit ἐλεῖν zur Erklärung des Begriffs), während οἰκτιρῶς, οἰκτιρῶν sich wenigstens einige Male finden. Dies wird hauptsächlich damit zusammenhängen, daß οἰκτιρῶν wie οἶκος u. Dever. in der Prof. Gräc. eben nur den Ausdruck der Empfindung bz., u. wol nur zum Teil damit, daß οἰκτιρῶς, οἰκτιρῶν in der Prof. Gräc. fast ungebraucht. sind.

Οἰκτιρῶς, att. b. a) Mitleid, Barmherzigkeit; sehr selten in der Prof. Gräc. cf. bei den LXX. bei denen es jedoch außer Zach. 1, 16; 7, 9; 12, 10. Dan. 9, 18 nicht im Plur., anschließend an סבב, nur welches es ständige Uebers. ist. Mit Ausnahme von Zach. 7, 9 u. Dan. 9, 24 steht es nur von der Barmherzigkeit Gottes, an letzterer Stelle auffallend mit dem Tbe. Gen. οἶκι. πενίτων. Von Gott 2 Sam. 24, 14. 1 Röm. 8, 50. 1 Thren. 21, 13. 2 Thren. 30, 9. Heb. 1, 11; 9, 19. 27. 28. 31. Ps. 25, 6; 40, 12; 51, 2; 69, 17; 77, 19; 79, 8; 103, 4; 106, 46; 119, 77. 156, 145. 9. Is. 63, 15. Thren. 3, 22. Dan. 1, 9; 2, 18; 9, 9. 19. Ps. 2, 19.

Σαφ. 1, 16. Häufig namentl. in den Pſ., verb. mit ἔλεος. — In den Apokr. ist es seltener, einmal von Menschen 4 Mcc. 6, 24; von Gott im Plur. Geb. Man. 7. 3 Mcc. 2, 20; 6, 2. Singul. Sir. 5, 6. Bar. 2, 27. 1 Mcc. 3, 44.

Im N. T. von Menschen Phil. 2, 1: *σπλάγγνα καὶ οἰκτιρμοί*. Col. 3, 12: *οἰκτιρμοῦ* (Nec. -ῶν). Von Gott Röm. 12, 1: *διὰ τῶν οἰκτ.* τ. *Ἰν.* 2 Cor. 1, 3: *ὁ πατὴρ τῶν οἰκτ.* Ohne nähere Bestimmung Hebr. 10, 28.

**b)** Auffallend, aber nicht unerklärlich steht es im Sing. Dan. 9, 18 in der Bed. Gebetsklage, Gebet, u. so mögl. Weise auch Σαφ. 12, 10: *πνεῦμα χάριτος καὶ οἰκτιρμοῦ*, an beiden Stellen = *רַחֲמִים*.

*Οἰκτιρῶν*, *ον*, *ονος*, selten u. nur in der spät. Gräc., mitleidig, barmherzig; LXX regelmässig = *רחם*, einmal = *רחמי* Pſ. 145, 8. *רחמי* Pſ. 109, 12. *רחמי* Thren. 4, 10; überall außer an den beiden letzten Stellen von Gott u. dann stets mit *ἐλέων* verbunden zur Erklärang des Begriffs, zuweilen auch noch mit *μακρόθυμος* u. *πολλέλεος*.

Im N. T. nur dreimal, Luc. 6, 36 von Menschen, Luc. 6, 36 u. Jac. 5, 11 von Gott, an letzterer Stelle verbunden mit *πολύσπλαγχνος*.

*Ὀλλυμι*, *ἴντ.* *ὀλῶ* (im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX *ὀλέσω*), *Αο.* *ἄλεσα*, *Perf.* II *ὀλωλα*, wie die meisten *Perf.* dieser Art intrans. in der Bedeut. das Med. *ἄλλυμαι*, *ὀλοῦμαι*, *ὀλόμην*. Döderlein, homer. Gloss. 2163, vergleicht *ὀλωλα* mit *ὀλορίζω* schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stammvocals (*v* in *ὀλορίζω*) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentl. Form *ὀλλνμι* an u. hält einen Zusammenh. mit dem lat. *volnus*, *vulnus*, für möglich. Ansprechender ist jedoch die Zurückführung auf eine Wurzel *ole-*, wie sie im lat. *obolere*, *obolescere* vorliegt, s. Prellwitz S. 222. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa *ἀπόλλυμι*. Es bz. **1)** wie das lat. *perdere* in stärkerer u. schwächerer Bedeutung **a)** zu Grunde richten, verderben, bezüglich lebender Wesen meist = umbringen, töten. — Soph. Oed. Col. 395: *νῦν γὰρ θεοὶ σ' ὀρθοῖσι, πρόσθε δ' ὀλλυσαν.* **b)** verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: *ἐταίρους ὤλεσε καὶ νῆα*. Namentl. *θυμὸν*, *ψυχὴν* u. a. = das Leben verlieren. **2)** Med. u. *Perf.* II intrans. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch, ohne den Verlust des Lebens einzuschließen, *ὀλωλα* = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruiniert. Der Grundbegriff ist keinesfalls der der Vernichtung, sondern vielmehr der des Verderbens, der schädigenden Gewalt, welche das Subj. ausübt oder (intrans.) nicht hindern kann. — Im N. T. nur *ἀπόλλυμι*; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stellen = *באב* Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 10, 29; 11, 7. *בבב* Hiob 18, 11. *בבב* Prov. 2, 22. *בבב* Jer. 48, 1. 15. 18. 20; 49, 3. 9, vgl. 31, 2.

*Ἀπόλλυμι*, Imper. *ἀπόλλυε* Röm. 14, 15 von dem seltenen *ἀπολλέω* (Sir. 49, 7) s. Kühner § 343; Krüger 36, 11, 2. **1, a)** verderben, zu Grunde richten; Hom. vom umbringen in der Schlacht; selten in der Prosa = töten. *ἔσθον*, *διαφθεῖρειν*. Plat. Rep. 10, 608, E: *τὸ μὲν ἀπολλύνον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν*. Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ö. 1 Cor.

1, 19: ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν (Jes. 29, 14). — **b)** um etwas kommen, verlieren, gegenüber *λαμβάνειν*, *ἔχειν*, *εἰρίσκειν* (Plat. Parm. 163, D; Phaed. 75, E). Xen. Hell. 7, 4, 13: ἐργον καὶ πολλοῖς μὲν ἄνδρας, πολλὸ δὲ ὄπλᾳ ἀπόλειπαι. Mtth. 10, 42: οἱ μὲν ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. **2)** Med. u. Perf. II ἀπόλωκα = durch Gewalt zu Grunde geben, intant. verderben, gegenüber *σώζειν*. Bemerkenswert ist die Verwundungsformel: ἀπολόμην, κακίστη ἀπολόμην, vgl. Hieb 3, 3: ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα. Das Perf. II = es ist aus mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: σώσον ἡμᾶς, ἀπολλόμεθα. 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38. Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: θρήξῃ ἐκ τῆς μεγάλῃς ἑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: ἀπόλ. ἐπὶ τινος, cf. Xen. Cyrop 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jac. 1 11. Apoc. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: ἡ βρωσις ἡ ἀπολλυμένη, vergänglichste Speise gegenüber ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον. 1 Petr. 1, 7: χορστὸν τὸ ἀπολλόμενον. — Bemerkenswert ist der Gebrauch des Part. Perf. II τὸ ἀπολωλός Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: ἴλθῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σώσει τὸ ἀπολωλός, welcher sich an den Ausdr. τὰ ἀπόλωται τὰ ἀπολωλῶτα ὅσον Ἰσραὴλ Mtth. 10, 6; 15, 24 vgl. Luc. 15, 4. 6 anschließt. Dieser Ausdruck stammt aus Ez. 34, 4. Ps. 119, 175 vgl. Jes. 53, 6 u. Ez. die Schafe, die nicht mehr bei der Herde sind, für diese u. den Hirten verloren sind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = *πρόβ. πλανώμενα* 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsofenomischen Gebiet, auf welchem Ps. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten soll, werden also damit diejenigen bz., welche dem Heil ferne sind, unter dem Tuche bzw. dem Gericht sich befinden. (Vgl. Ps. 1, 6; 9, 3. 5. 11; 37, 20; 68, 2; 80, 16; 92, 9 u. a.) Kaum zweifelhaft scheint es, daß der eigentl. neuest. Gebrauch von ἀπόλλυσθαι sich nicht an dies Bild anschließt.

Dem N. T. neml. eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gräc., ist die Anwendung des Verbes, namentl. des Med., auf das ewige Geschick des Menschen, u. zwar speciell bei Paulus u. Johannes, während sich in den synoptischen Evangelien fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. 10, 28: ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οἱ μὴ ἀπόλωνται. Röm. 2, 12: ὅσοι ἀνόμιος ἤμουν, ἀνέμωσ καὶ ἀπολοῦνται. 1 Cor. 15, 18: οἱ κοιμώμενοι ἐν Χρ. ἀπόλονται. 1 Cor. 8, 11: ἀπύλλεται ὁ ἀσθενῶν — δι' ὃν Χρ. ἀπέθανεν (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: οἱ ἀπολλέμενοι gegenüber σωζόμενοι. Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Theß. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: μὴ βουλόμηνός τινος ἀπολείσθαι. Vgl. den entsprechenden Gebrauch des Transit.: Jac. 4, 12: εἰς ἐστὶν ὁ νομοθετὴς καὶ κριτὴς, ὁ δυνάμενος σώσει καὶ ἀπολέσει. Joh. 6, 39: ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέ μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ. (18, 9; vgl. 17, 12) Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Ev., in welchen Anklängen überdies das transf. ἀπολλέμεν verbreitet außer Mtth. 5, 29. 30: σιμωρέμι γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἐν τῷ μέλλον σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γένειον). So Mtth. 10, 28: ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γένει. 10, 39: ὁ εἰρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτὴν. καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔνταυ ἐν τῷ εἰρήσει αὐτὴν. 16, 25. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ἐπιθέσῃ μὲν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτὴν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωοποιήσει αὐτὴν. Marc. 8, 35: ἀπολέσει = σώσει. Luc. 9, 24. B. 25: τί γὰρ ὠφελείται ἄνθρωπος κερδίσας τὸν κόσμον ὅλον, ἐαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς; vgl. Marc. 8, 37: τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; Luc. 9, 56 Act. 20 ψυχὴς ἀπολέσει in den handschr. mss. wechselt mit ψυχὴς ἀποκτείνεται. Die stärkste Parallele in den synopt. Ev., ist der bibl. Ausdruck Luc. 15, 24. 32: νεκρὸς ἦν καὶ ἐχθρὸς, καὶ ἀποκλωλός καὶ



ἐρύσθη. Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen ἀπολλ. schon an u. für sich wie in den paulin. u. johann. Schriften, sich im eigentl. Sinne auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentl. Redeweise an sich, sowol wo es ein verstärktes Syn. von ἀποκτείνειν ist (Mtth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu ἐρύσκειν steht. Auch der Sprachgebrauch des N. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem bestimmten Sinne gebraucht wird. Mit Ausnahme von Gen. Ex. Lev. Jes. u. Ez. wird gewöhnl. רבב durch ἀπολλ. wiedergegeben; sonst = הרב, רב, חזק Hi. u. Mi., ירשע, חזק Pi. u. Hi. u. a. In den meisten Fällen ist ἀπολλ. ein verstärktes Synon. von ἀποκτείνειν resp. ἀποθνήσκειν. Jedoch stehen Aussprüche wie Ps. 1, 6; 9, 4. 6; 37, 20; 68, 3; 73, 27; 83, 18; 92, 10. Jes. 41, 11; 60, 12 dem neutestamentl. Gebrauch sehr nahe. Vgl. auch das intransf. ἀπόλεια, Untergang, Verderben, welches an einzelnen Stellen des N. T. in innigster Verbindung mit dem Hades steht u. somit zur Vz. des Zustandes nach dem Tode dient; Prov. 15, 11; ἄδης καὶ ἀπόλεια — ירבה Ps. 88, 12: μὴ διηγῆσεται τις ἐν τάφῳ τὸ ἐλεός σου, καὶ τὴν ἀλγῆταίαν σου ἐν τῇ ἀπωλείᾳ, vgl. B. 13. Hiob 28, 22: ἡ ἀπόλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν. 22, 6: γυνὴς ὁ ἄδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον τῇ ἀπωλείᾳ. An diesen Stellen = ירבה. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades bz. (ירבה, נרבה, נרבה, vgl. Levy, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citiert: נרבה נרבה, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünftigen Leben“), daß es ferner nach Apok. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungsvolles, bezeichnendes Wort angesehen wurde — vgl. die von Wetstein hierzu citierte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „Infirmus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit“ —, so liegt es nach diesem Allen doch am nächsten, daß hieran der neutestamentl. Gebrauch namentl. des intransf. ἀπόλλυσθαι anschließt zur Vz. des vollständig abgeschlossenen Untergangs. Immerhin mag man sich zugleich an jene Vz. „verlorne Schafe“ erinnern, die Sachlage wird doch vielleicht eher die sein, daß der Zustand der verlorenen Schafe uns auffordert, an dieses ἀπόλλυσθαι zu denken, als umgekehrt. — Auch in den alttestamentl. Apotr. findet sich ἀπόλλυσθαι in diesem Sinne nicht.

Συναπόλλυμι, 1) transit. zugleich verderben, mit einander zu Grunde richten, Thuc., Dem., Plut. Gen. 18, 28. Deut. 29, 19 = περ. Ps. 26, 9 = ηρα. 2) Med. u. Perf. II intransf. mit einander zu Grunde gehen, Herdt., Thuc., Plat., Plut. u. a. Gen. 19, 15. Num. 16, 26 = περ. Sap. 10, 3. Sir. 8, 15. So im N. T. Hebr. 11, 31.

Ἀπόλεια, ἡ, in der Prof.-Gräc. zuerst bei Polyb. 6, 59, 5; Plut. u. a., aber im Ganzen selten. a) transf. das Verlieren, der Verlust; Mtth. 26, 8: εἰς τί ἡ ἀπόλεια αὐτῆς; Marc. 14, 4. Cf. Theophr. Char. eth. 15: ἡ ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργίριον = verschwinden. Pol. l. c.: οἱ μὲν κτησόμενα πρὸς τὴν τήρησιν, οἱ δ' εἰοίμα παραλαμβάνοντες πρὸς τὴν ἀπόλειαν εὐφρεῖς εἰσιν. b) intransf. Verderben, Untergang; so häufig bei den LXX, ohne bes. Ausprägung für einen bestimmten hebr. Ausdruck, z. B. רבב Inf. Prov. 11, 10; 28, 28. הרבה Ex. 22, 8. Lev. 6, 3. 4. רב Deut. 32, 35. Hi. 21, 30. Jer. 18, 17 u. a. הרבה Jer. 49, 2. Ezech. 29, 9. 10. 12; 32, 15. רבב Hi. Jes. 14, 23. חרב, חרב, חרב u. a. Plut. consol. ad Apoll. 28 (116, C). Apophth. lacon. 221, C. In den Apotr. namentl. bei Sir. z. B. 9, 9; 16, 9; 20, 25; 41, 10 u. a. Sap. 5, 7. Im N. T. vom Zustande nach dem Tode, in welchem der

Ausfluß vom Heil eine abgefloßene Thatsache ist, indem der Mensch statt geworden zu sein, was er werden konnte, verderben, zu Grunde gegangen ist, vgl. ἀπόλλυσθαι gegen- über γίγνασθαι häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E; Rep. 7, 527, B; Conv. 211, A; anisprechend an ἵπτασθαι Job 28, 22; 26, 6. Pl. 88, 12. Prov. 15, 12, i. u. ἀπόλλυμι. Apol. 17, 8: μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀπίσσης καὶ εἰς ἀπόλειαν ἰπάγει. B. 11. Gegenüber σωτηρίῳ Phil. 1, 18; 2ωὶ Mtth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἔομεν ἰπποκόλῃς εἰς ἀπόλειαν, ἀλλ' ἰστίως εἰς περιποίησιν ζωῆς. Röm. 9, 22: σκεῖν ἑρῆς κατηρημένα εἰς ἀπόλειαν, vgl. B. 23: ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. ὁ υἱὸς τῆς ἀπολείας Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenso 2 Thess. 2, 3 der Antichrist. Der pass. gedachte Ausdruck ist nicht zu vergleichen mit dem act. ὀνητήρ 2 Petr. 1, 4, LXX richtig: υἱὸι ἄνομοι, vgl. υἱὸι τῆς βασιλείας u. a., f. υἱός.

Ἀπολλέων, Apol. 9, 11 griech. Name des ἀγγελος τῆς ἀπίσσης; ὄνομα αἰῶν Ἑβραίοις Ἀραδών (f. ἀπόλλυμι) = Verderber, von ἀπολλέω, einer Nebenform zu ἀπόλλυμι, welche sich zuweilen bei Plato u. a. findet, Siv. 49, 7, im N. L. Röm. 14, 15; f. ὀπόλλυμι.

Ὀμοιος, α, ov, von ὁμός, zusammenhängend mit ὅμα, dem latein. simul, similis, altbedeutend sama (idem), „samm“, Curtius 322; = gleichgeartet, gleichartig, gleich, vgl. ποῖος, οἶος, f. u. — Es bz. die Uebereinstimmung der Qualität, während ἴσος zunächst auf die Quantität geht; ὁμοιος vergleicht, ἴσος (sanstr. vishu) = nach beiden Seiten, Curtius 378 liegt auf gleicher Linie, wägt ab u. steht von gleichem Anteil, gleichem Besitz u. f. w., u. bz. 3. B. die Billigkeit, Gerechtigkeit des Richters oder eines Urteils, während ὁμοιος den Richter mit anderen vergleichen, das Urteil als übereinstimmend mit einem anderen Urteil kennzeichnen würde. ἰσότης bz. Gleichmäßigkeit, Rechtsgleichheit, Gerechtigkeit u. Billigkeit, ὁμοιότης die Uebereinstimmung, 3. B. des Wesens, der Art, des Aussehens, eines Willens u. f. w. Plat. Legg. 8, 848, B: τὴν τῆς ὁμοιότητος ἰσότητα ἰ τοῦ πῶς ἀποδοῖν τὴν αἰτήν. Das Verbum ἰσοῖν = gleichstellen, ὁμοιοῖν = gleichmachen, übereinstimmend machen, vergleichen. Cf. Aristot. Kat. 6: τὸ λεγόντων ἴσων τε καὶ ἰσίων οἱ πῶς ἴλλ' ὁμοίων, ὥστε τοῖς πόσων μᾶλλον ἔνει ἰδίων τὸ ἴσων τε καὶ ἰσίων λέγεσθαι. Ὀμοιος u. ἴσος unterscheiden sich nicht wie Ähnlichkeit u. Gleichheit in der Mathematik, so daß ὁμοιος weniger wäre als ἴσος; sie legen nicht einen verschiedenen Maßstab an, sondern bz. daselbe von verschiedenen Gesichtspunkten aus, so daß sie in vielen Dingen mit einander vertauscht werden können, wie sie denn auch zur Ver- verständigung u. Bestätigung des Begr. sehr häufig mit einander verb. werden, vgl. 3. B. Plat. Parmen. 140, E u. a. Οἱ ὁμοιοὶ 3 B. bz. als term. techn. in Sparta diejenigen, welche gleiche Rechte auf die obrigkeit. Unter u. hatten im Unterschiede von den ἰππο- κότες, bei den Letztern ὁμοίωμα, vgl. Hermann, griech. Staatsalterthümer, § 47, 10; Strab. lex. Xen.; Xen. Hell. 3, 5, 5; Rep. Lac. 10, 7 u. a.; οἱ ἴσοι καὶ ὁμοιοὶ bei Aene., Dem. u. a. = die ganz gleiche Rechte u. Stellung haben, οἱ ἴσοι allein stehend findet sich aber nicht. Senft auch οἱ ὅμα die Gesinnungsgenossen, Parteilgenossen, ἰ ὅμα von dem Freunde Plat. Gorg. 510, B, cf. Conv. 195, B. Ὀμοιος ist das gemeinsame, 3. B. μοῖρα das gemeinsame Geschick oder Loos, an welchem Viele oder Alle Anteil haben, welches sie teilen, ἰση μοῖρα das gleiche Loos, das gleiche Geschick, II. 9. 318; 11, 705 —

ein Unterschied, der sich dann sehr leicht vermischt, Plat. Rep. 5, 472, D: τὴν ἐκείνους μοῦραν ὁμοιοτάτην ἔξειν. Nicht die Aehnlichkeit, welche einen Unterschied offen läßt, die bloße Aehnlichkeit bz. ὁμοιος, sondern die Aehnlichkeit, welche in der Uebereinstimmung besteht; daher sehr häufig ἐν καὶ ὁμοιον = ein u. dasselbe; vgl. ὁμοιος mit folgendem οἶος z. B. Xen. Hell. 4, 2, 11: καὶ ταῦτα ὁμοιος εἰ οἷόσπερ καὶ τᾶλλα, derselbe wie sonst. Marc. 14, 70 Mc.: καὶ ἡ λαλῶν σου ὁμοιάζει. Wo ἴσος u. ὁμοιος wie in der Mathematik unterschieden werden, schließt ἴσος jeden Unterschied aus, während ὁμοιον nicht sowol einen Unterschied hervorhebt, sondern vielmehr die Uebereinstimmung im Unterschiede oder trotz des Unterschiedes bz., Aristot. Metaph. 9, 3.

So auch in der gesammten bibl. Gräc. = gleichgeartet, gleich. Bei den LXX nicht häufig, nur einmal entspr. der Vergleichungspartikel ἅ. Ez. 31, 8. Am häufigsten = ἡ neben γένος Lev. 11, 14. 15. 16. 19. 22. Deut. 14, 13—18. — Gen. 2, 20: οὐχ εὐρέθη βοηθὸς ὁμοιος αὐτῷ, = ἡγάρ vgl. Hi. 37, 23: οὐχ εὐρίσκομεν ἄλλον ὁμοιον τῇ ἰσχύϊ αὐτοῦ. Prov. 26, 4. Hoheßl. 2, 9. — Jes. 14, 14: ἔσομαι ὁμοιος τῷ ἐνίστῳ = ἡγάρ, vgl. Dan. 3, 26: ἡ ὄρασις τοῦ τετάρτου ὁμοία νύμ θεοῦ. 7, 5: θηρίον ἔτερον ὁμοιον ἄρκτω. — Hi. 41, 25: οὐκ ἔστιν οὐδὲν ἐπὶ τῆς γῆς ὁμοιον αὐτῷ = ἡγάρ. Ebenso in den Apokr., vgl. Sap. 18, 11: ὁμοία δίκη δοῦλος ἅμα δεσπότη κολασθεὶς καὶ δημότης βασιλεὶ τὰ αὐτὰ πάσχων. Sap. 16, 1: δι' ὁμοίων ἐκολάσθησαν ἀξίως. 11, 14. Judith 12, 3. 3 Mc. 11, 20. Sap. 13, 7: πρώτην φωνὴν τὴν ὁμοίαν πᾶσιν ἴσα κλαίων. 15, 16: οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ ὁμοιον ἀνθρώπος ἰσχύει πλάσαι θν. 4 Mc. 14, 14: τὰ ἄλογα ζῶα ὁμοίαν εἰς τὰ ἐξ αὐτῶν γεννώμενα συμπίθειαν καὶ στοργὴν ἔχει τοῖς ἀνθρώποις. So zur Bz. der Wesen gleicher Gattung, Sir. 13, 14: πᾶν ζῶον ἀγαπᾷ τὸ ὁμοιον αὐτῷ καὶ πῶς ἀνθρώπος τὸν πλησίον αὐτοῦ. 27, 9: πέτεται πρὸς τὰ ὁμοια αὐτοῖς καταλίσει. 28, 4: ἐπ' ἀνθρώπον ὁμοιον αὐτῷ οὐκ ἔχει ἔλεος. Sir. 13, 15, vgl. m. B. 16. Tob. 8, 6. Gleichgeartet, Femandes Gleichen, Sir. 30, 4: ὁμοιον γὰρ αὐτῷ κατέλιπε μετ' αὐτόν. 44, 19; 45, 6; 48, 4. 1 Mc. 9, 29. Gleich in der Erscheinung Tob. 7, 2: ὡς ὁμοιος ὁ νεανίσκος οὗτος τῷ ἀδελφῷ μου. S. auch unter ὁμοίως.

Nicht anders im N. T. So stellt es **a)** die beiden Gebote, welche die Summe des Gesetzes bilden, gleich Mtth. 22, 38. 39: αὕτη ἐστὶν ἡ μεγάλη καὶ πρώτη ἐντολή, δευτέρα ὁμοία αὐτῇ. Marc. 12, 31. Das übrige, was gleicher Art ist, bz. es Gal. 5, 21: καὶ τὰ ὁμοια τούτοις, nachdem schon eine Reihe ἔργα τῆς σαρκὸς aufgezählt ist. Vgl. Jud. 7: τὸν ὁμοιον τρόπον τούτοις ἐκπορεύεσθαι κτλ. Ferner vgl. Joh. 8, 55: ἔσομαι ὁμοιος ὑμῶν πνεύματος, ein Lügner eures Gleichen. Mtth. 11, 16: ὁμοία ἐστὶ παιδαρίοις. Luc. 7, 31. 32. Ebenso ist die Gleichheit, nicht Aehnlichkeit gemeint Act. 17, 29: γένος οὖν ὑπάρχοντες τοῦ θεοῦ οὐκ ὀφειλομεν νομίζειν, χρυσῷ ἢ ἀργύρῳ ἢ λίθῳ, χαρὶγματι τέχνης καὶ ἐνθυμίσσεως ἰνθρώπων τὸ θεῖον εἶναι ὁμοιον, vgl. Röm. 1, 23. Apg. 18, 18: τίς ὁμοία τῇ πόλει τῇ μεγάλῃ. 13, 4. 1 Joh. 3, 2: ὁμοιοι αὐτῷ ἐσόμεθα, wo die Gleichheit nicht zu beziehen ist auf die sittl. Qualität, welche B. 3 u. 2, 29 nur Voraussetzung für die dereinstige Gleichheit mit Christo (B. 5) in seiner zukünftigen Offenb. 2, 28 u. dem jetzigen Stande seiner Herrlichkeit Joh. 17, 24 ist.

**b)** Bei Voraussetzung des Unterschiedes bz. es die Uebereinstimmung, welche trotz desselben vorhanden ist, wie Joh. 9, 9: ἄλλοι ἔλεγον ὅτι οὗτός ἐστιν, ἄλλοι ἔλεγον· οὐχί, ἀλλ' ὁμοιος αὐτῷ ἐστίν, wo wir „ähnlich“ übersetzen müssen. Dagegen ist die Uebersetzung „gleich“ beizubehalten, wo es in Bildern u. Gleichnissen steht. Mtth. 13, 31. 33. 44. 45. 47. 52; 20, 1. Luc. 6, 47. 48. 49; 12, 36; 13, 18.



19. 21 (bei Marc. 6s). Apof. 1, 13. 15; 2, 18; 4, 3. 6. 7; 9, 7. 10. 19; 11, 1; 13, 2. 11; 14, 14; 16, 13; 21, 11. 18.

Constr. wird es wie in der Prof.-Gräc. meist mit dem Dat., mit dem Gen. nur Job. 8, 55 (44m. Westc. ἰμῶν). Jes. 13, 4. Die in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Brevisloquenz, daß dasjenige, was an zwei Subjecten übereinstimmt, nicht wiederholt, sondern als Uebereinstimmung mit dem 2. Subject selbst gefaßt wird, wie ὁμοίως ταῖς δόξαις εἶχε τὴν ἐσθίαν Xen. Cyrop. 5, 1, 4 findet sich auch in der bibl. Gräc. häufiger, Hi. 37, 23. Dan. 3, 26. 4 Mcc. 14, 14 (s. oben). Sap. 11, 14. Job. 7. Apof. 9, 7; 10, 19; 16, 13. Vgl. 1 Cor. 5, 67: ὁμοίως γὰρ ἡμῖν ἐκότεμεν τοῖς ἀγίοις ἡμῶν.

Ὁμοίως, gleich, gleicher Maßen, gleicher Weise, ebenso, bz. volle Uebereinstimmung; bei den LXX selten, Prov. 19, 29. Esch. 1, 18. Esch. 45, 11. In den Apof. Sap. 6, 8: ὁμοίως ᾠροῦσι περὶ τούτων. 11, 11: ἀπόντες καὶ παρόντες ὁμοίως ἐπίζονται. 15, 7. Sir. 24, 11. Job. 12, 3. 1 Cor. 5, 67; 6, 30; 8, 20. 2 Mcc. 10, 36. Sir. 18, 9: τῶν αἰῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν μεταλήψασθαι. 4 Mcc. 11, 15: εἰς τὰ αὐτὰ γὰρ γεννηθέντες καὶ τραφέντες ἐπὶ τῶν αἰῶν καὶ ἀποθνήσκον ὁμολογοῦν ὁμοίως. Im N. T. Matth. 22, 26: ὁμοίως καὶ ὁ δεύτερος. 26, 35; 27, 41. Marc. 15, 31. Luc. 3, 11; 5, 10. 33; 6, 31; 10, 32. 37; 13, 3; 16, 25; 17, 28. 31; 22, 36. Job. 5, 19; 6, 11; 21, 13. Röm. 1, 27. 1 Cor. 7, 3. 4. 22. Hebr. 9, 21. Jac. 2, 25. 1 Petr. 3, 1. 7; 5, 5. Jud. 8. Apof. 2, 15; 8, 12. Bemerkenswert ist Marc. 4, 16: καὶ οἱ τοὺ ὁμοίως εἶναι οἱ κτλ. vgl. B. 15. Luc. 16, 25: ἀπληθεὶς τὰ ἀγαθὰ σου ἐν τῇ ζωῇ σου καὶ Ἀλέξανδρος ὁμοίως τὰ κακά. In Röm. 1, 27: ὁμοίως τε καὶ οἱ ἄρσενες (Text<sup>8</sup> Reg. B.) vgl. Xen. Cyrop. 1, 6, 25: τῶν ὁμοίων ἀσυνήτων αἱ αἰετοὶ πάντα ἀλγ' ὁμοίως ἐπιτιοῦνται ἄρχοντας τε ἀνδρῶς καὶ ἰδιώτων. De re equ. 1, 3: ὁμοίως βαλκοναι τῷ τε ἰσχυροτάτῳ καὶ τῷ μυλακωτάτῳ τοῦ ποδός. Darnach ist zu überlegen: gleichwie auch die Männer, wegen die von Griech. 44m. Text<sup>7</sup> aufgenommene Lesart des Alex. ὁμοίως δὲ καὶ = ebenso auch die Männer, vgl. Pol. 4, 87, 7: ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τοῦ μέλλοντος δέκταξε.

Ὁμοίωμα, τοῦ, ἡ, die Gleichheit; Uebereinstimmung u. dadurch bewirkte Aehnlichkeit; Plat. Tim. 75, D: τὰ τοῦτα κίχλω περὶ τὸν τράχηλον ἐκόλλησεν ὁμοίωματι. Charm. 166, E: ὁμοίωματά τινα ζῆταις αὐτῆς ταῖς ἀλλαις. Long. 8, 836, E: τὴν τῆς εἰκότος ὁμοίωματι. Tim. 81, D: τὰ μὲν τῆς τροφῆς εἰσόντα οἴκετι δύναιτο τέμνειν εἰς ὁμοίωματι ἐκαστοῖς. Pol. 6, 53, 5: ἡ δὲ εἰκὼν ἐστὶ πρόσωπον εἰς ὁμοίωματι διαγραφέντως ἐκτογραμμένον καὶ κατὰ τὴν πλάσιν καὶ κατὰ τὴν ἑσποράν. Plat. de ind. poet. 7 (25, C): τὴν δὲ ὁμοίωματι τοῦ ἀληθοῦς αὐτὸ προβαίνει. Ad princ. iner. 3 (780, E): ἄρχων δὲ εἰκὼν θου τοῦ πόρου κοσμοῦντος, οὗ Φωδὸν δούμενος πλάττωτος . . . , ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν εἰς ὁμοίωματι διὰ δι' ἀρετῆς καθιστάς. Ueberall, auch wo ein Unterschied vorliegt, wird nicht auf diesen, sondern auf die Uebereinstimmung aufmerksam gemacht. In der bibl. Gräc. selten. LXX nur Gen. 1, 11 = 12 (s. ὁμοίως): κατὰ γένος καὶ κατὰ ὁμοίωματι. Apof. 4 Mcc. 15, 3: ψυχὴς δὲ καὶ μορφῆς ὁμοίωματι εἰς μικρὸν παιδὸς χαμαζέτω θανάτου ἐκαστομορφώσονται. Sap. 14, 9: Ἐξομώσασθαι τῇ τύχῃ τὴν ὁμοίωματι εἰς τὸ κάλλος. Hier von dem Bilde = Aehnlichkeit. Im N. T. nur Hebr. 7, 15: καὶ ὁμοίωματι Μελχισ. ἀνίσταται ἄλλος ἄνθρωπος, ein anders als die levitischen gearteter Priester, dessen andere Art die des Melch. ist. 4, 15: περιγραμμένον κατὰ πάντα κατὰ ὁμοίωματι χωρίς ἁμ., Luther richtig: „gleichwie wir“.

Ὅμοιῶν, ὁμοίωσα, ὁμοίωκα; Röm. 9, 29: ὁμοιωθήμην si. ἔμ.; so auch der Alex. Jes. 1, 9, wie ἐξομολογῆτο Tob. 11, 16. ὀνομάσθη 1 Mcc. 14, 10 u. a. f. Sturz, de dial. mac. et alex., p. 124; gleichmachen, übereinstimmend machen, in der bibl. Gräc. auch gleich achten, für gleich halten; Pass. gleich werden, gleichen. 1) Act. a) gleich, übereinstimmend machen, z. B. εἰδωλὸν τι. Eur. Hel. 33. Plat. Parm. 148, B: ὁμοίου δὲ ποῦ τὸ ἕτερον. So LXX = תגד Jes. 40, 18. 25; 46, 5: τίνι με ὁμοιάσατε; ἴδετε, τεχνάσασθε. Ez. 31, 2. Hos. 4, 5. Sap. 13, 14. Sir. 36, 17; 38, 27; 45, 2. So nicht im N. T. b) gleich achten, vergleichen. So sehr selten in der Prof.-Gräc. Plut. Cim. et Lucull. 1, 5: οὐ γὰρ ἄξιον ὁμοιώσαι τῷ νοτίῳ τελεῖν τῆς ἀκροπόλεως . . . τοὺς ἐν Νέᾳ πόλει θαλάμους κτλ. Cf. ὁμοίωσις, Vergleichung, Lucn. pro imagin. 19. Ferner vgl. ἀφομοιοῦν. LXX = תגד Hohesl. 1, 8. Thren. 2, 13. Apokr. Sap. 7, 9. Sir. 37, 24. Im N. T. Mtth. 7, 24; 11, 16. Marc. 4, 30. Luc. 7, 31; 13, 18. 20. — 2) Am häufigsten in der prof. wie in der bibl. Gräc. das Pass. ὁμοιοῦσθαι gleichgemacht werden, in den histor. Temp. = gleich sein, gleichen. Plat. Rep. 6, 498, E: ἄνδρα ἀρετῇ παρισωμένον καὶ ὁμοιουμένον. Thuc. 2, 92, 6: ὧν χρὴ μνησθέντας ἡμᾶς τοὺς τε πρεσβυτέρους ὁμοιωθῆναι. 5, 103, 2: ὃ ὑμεῖς . . . μὴ βούλεσθε παθεῖν, μηδὲ ὁμοιωθῆναι τοῖς πολλοῖς. So LXX = תגד Niph. Jes. 1, 9: ὡς Γόμορρα ἂν ὁμοιωθήμην. Ez. 31, 18. Hos. 4, 6; 12, 10. Sach. 1, 12. Ps. 144, 4: ἄνθρωπος ματαιώτητι ὁμοιώθη, αἱ ἡμέραι αὐτοῦ ὥσπερ σκιὰ παράγονσιν. Ps. 89, 7: τίς ὁμοιωθήσεται τῷ κυρίῳ ἐν υἱοῖς θν; Ps. 83, 1; 49, 13. 21; 102, 7. = הוה Niph. Ps. 28, 1; 143, 7. = היה Niph. (willfahren, nachgehen) Gen. 34, 15: ἐν τούτῳ ὁμοιωθήσόμεθα ὑμῖν. B. 22: ἐν τούτῳ μόνον ὁμοιωθήσονται ἡμῖν οἱ ἄνθρ. B. 23 vgl. οἱ ὅμοιοι von den Gleichberechtigten. — In den Bildern u. Gleichnissen = gleichen, ähnlich sein, Hohesl. 2, 17; 7, 7; 8, 14. Ezech. 32, 2 = תגד Niph. — In den Apokr. Sir. 13, 1; 25, 11. 1 Mcc. 3, 4. Von nachgebildeter Ähnlichkeit bei mangelnder Gleichheit nur Bar. 6, 39: τοὺς ἀπὸ τοῦ ὅρους λίθοις ὁμοιωμένοι εἰσὶ τὰ ξυλινὰ καὶ τὰ περὶ αργύρια, οἱ δὲ θεραπεύοντες αὐτὰ κατασχυνθήσονται. — Im N. T. Mtth. 6, 8: μὴ οὖν ὁμοιώθητε αὐτοῖς. Act. 14, 11: οἱ θεοὶ ὁμοιωθέντες ἀνθρώποις κατέβησαν = „als den Menschen gleiche“, als unseres Gleichen, vgl. Eur. Bacch. 1348: ὁργὰς πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς. Hebr. 2, 17: ὥφειλε κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι, nicht „gleich werden“, sondern gleichen. Röm. 9, 29 aus Jes. 1, 9. In den Gleichnissen ἡ βασ. τ. οὐρ. ὁμοιώθη, ὁμοιωθήσεται τι Mtth. 13, 24; 18, 23; 22, 2; 25, 1, vgl. 7, 26.

Ὅμοιωσις, εως, ἡ, a) act. das Gleichmachen, Vergleichung; in letzterem Sinne Lucn. pro imag. 19; im ersteren Plat. Epin. 990, D: τῶν οὐκ ὄντων ὁμοίων ἀλλήλοις φῖσει ἀρτιμῶν ὁμοιώσις. Gewöhnl. u. in der bibl. Gräc. stets b) pass. das Gleichgemachte u. zwar im Unterschiede von ὁμοίωμα nicht das Bild, die Sache selbst, sondern das, was darin übereinstimmend mit anderem ist, die Züge desselben, die Übereinstimmung, Ähnlichkeit; Plat. Theaet. 176, B: φυχὴ δὲ ὁμοίωσις θεῶ κατὰ τὸ δυνατὸν ὁμοίωσις δὲ δίκαιον καὶ ὅσιον μετὰ φρονήσεως γενέσθαι. Aristot. de plant. 2, 6: πολλὰκις ἐν φυτοῖς ἄλλ. φυτὸν γεννᾶται οὐ τοῦ αὐτοῦ εἶδους καὶ τῆς αὐτῆς ὁμοιώσεως, wo ἔμ. = Gattungsgleichheit, Gattung. Plut. de adulat. 9 (53, C). Sext. Emp. hypot. pyrrhon. 75: καθ' ὁμοίωσιν κρίνειν, nach Analogie. Im Ganzen nicht häufig in der Prof.-Gräc. LXX = תגד Ps. 58, 5: θυμὸς αὐτοῖς κατὰ τὴν ὁμοίωσιν τῆς ὁρεως. Gen. 1, 26: κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν. So Jac. 3, 9: τοὺς ἀνθρώπους καθ' ὁμοίωσιν θεοῦ γεγονότας. — Eine Bedeut. Bild annehmen ist

auch Ez. 1, 10: ὁμοίωσις προσώπων αἰτῶν προσ. ἀνθρώπων κτλ. nicht erforderlich, wo vielmehr an Arist. l. l. zu erinnern ist; demgemäß auch nicht Dan. 10, 16: ὡς ὁμοιώσις εἶναι ἀνθρ. ἦναι τοῦν χειλέων μου, welches vielmehr = wie einer, der zu den εἰναι ἀνθρ. gehört. Ez. 8, 10 nach dem Alex.: πᾶσα ὁμοιώσις ἐρεπειῶ καὶ κτί-  
μας, hier = פִּזְזָה, griech. gedacht aber nicht = Bild, sondern: lauter Gleichheit oder lauter Gattung von κ.

Ὅμοιωμα, τος, τὸ, das Gleichgemachte, Bild, Abbild. Plat. Parm. 132, D: τὰ μὲν εἶδη ταῦτα ὥσπερ παραδείγματα ἐστάναι ἐν τῇ γήϊ, τὰ δὲ ἄλλα τοιούτοις ἐοικέναι καὶ εἶναι ὁμοιώματα. 133, D, wo αἱ ἰδέαι u. deren ὁμοιώματα unterschieden werden. Cf. Tim. Loc. 94, A. Phaedr. 205, B: ὁμοιώματα δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης. Aristot. Eth. Nik. 5, 12. id. Hermon. 1: τὰ παθήματα τῆς ψυχῆς ὁμοιώματα τῶν πραγμάτων u. ὅ. Das Wort ist in der Prof.-Gräc. selten, bz. nie (auch bei Aristot. nicht) abstract die Gleichheit oder Uebereinstimmung, sondern stets concret das übereinstimmende, übereinstimmend hergestellte, gleichgemachte Abbild, syn. εἰκών, nur daß in ὁμοίωμα das Verhältniß zu einem Anderen, die Uebereinstimmung im Verdergrunde steht u. den Begriff bestimmt, während εἰκών den Gegenstand repräsentiert, vgl. Deut. 4, 16: μὴ ποιήσῃτε εἰναι ἑαυτοὺς γλυπτῶν ὁμοίωμα, πᾶσαν εἰκόνα, ὁμοίωμα ὁρσενικοῦ ἢ θηλεκού. Jes. 40, 19: εἰκόνα ἐποίησε τέκτων . . . ὁμοίωμα κατεσκεύασεν αἰτόν. Vgl. auch Plut. ad princ. inenud. 2 unter ὁμοίωσις. Ὅμοιμα ist ein stärkerer Ausdruck als εἰκών, letzteres kann auch das Urbild sein, sofern es darstellt, was abgebildet wird, ὁμ. nie. Εἰκών kann wenig Uebereinstimmung zeigen, ὁμοίωμα aber enthält die möglichste Uebereinstimmung.

Bei den LXX findet es sich sehr häufig. Es ist die gewöhnl. Uebersetzung für פִּזְזָה (selten ὁμοίωσις, je einmal ὁμοιος, ἰδέα, εἰκών), ebenso für פִּזְזָה (zuweilen παραδείγμα, je einmal ὁμοίωσις, μορφή, τύπος), sowie פִּזְזָה (zweimal = δόξα, einmal μορφή), dagegen פִּזְזָה gewöhnl. = εἰκών, selten = ὁμοίωμα. Wie sehr es das Bild als etwas einem anderen gleichgemachtes bz., erhellt aus den v. a. Stt. Deut. 4, 16. Jes. 40, 19, sowie Ex. 20, 4: οὐ ποιήσεις σταντῶ εἰδωλον οὐδὲ παντὸς ὁμοίωμα ὅσα ἐν τῷ οὐρ. κτλ. vgl. Deut. 4, 25; 5, 8. Wie entschieden die Uebereinstimmung beachtet sein will, zeigt Jes. 40, 18: τίνοι ὁμοιώματι ὁμοιάσατε αἰτόν (vgl. B. 25: τίνοι με ὁμοιάσατε), wo es nicht wie εἰκών = Urbild, sondern = welchem Gleichem wollt ihr mich vergleichen? wo ist ein Gleiches, dem ihr mich vergleichen könnt? Daher erklärt sich auch der Uebergang in die Ved. Gestalt, auch wo nicht an Abbild gedacht wird, wie Deut. 4, 12: ἐλάλησε κύριος πρὸς ἑμῶς ἐκ μέσον τῶν νεφρῶν . . . καὶ ὁμοίωμα οὐκ εἶδετε κτλ. B. 15: οὐκ εἶδετε πᾶν ὁμ. ἐν τῇ ἡμέρᾳ.

So bz. nun ὁμ. a) das Gleichgemachte, das Abbild, = פִּזְזָה 2 Kdn. 16, 10. 2 Chron. 4, 3. = פִּזְזָה Deut. 4, 16. 17. 18. = פִּזְזָה Ez. 20, 4. Deut. 4, 16. 23. 25; 5, 8. = פִּזְזָה 1 Kdn. 6, 5. 11. — 1 Mdc. 3, 49. Sir. 31, 3; 38, 28. Das Gleiche Jes. 40, 18 = פִּזְזָה. b) Die Gestalt, wie etwas ist, in der etwas gegeben wird. So = פִּזְזָה Deut. 4, 12. 15. = פִּזְזָה Jes. 22, 28: ἰδοὺ ὁμοίωμα τοῦ θναστοῦ κερῶν (dagegen vgl. 2 Kdn. 16, 10: ἀπέτειλε τὸ ὁμ. τοῦ θνα. = das Abbild des Morts, Pf. 144, 12: περισκελισμένον ὡς ὁμοίωμα κατῶν. = פִּזְזָה Ez. 1, 5: ἐν τῷ μέσῳ ὡς ὁμοίωμα πωσάρον ζώνων καὶ αἰτῶν ἡρώτων αἰτῶν ὁμοίωμα ἀνθρώπων ἐν αἰτοῖς. B. 16: τὸ εἶδος τῶν τροχῶν ὡς εἶδος θρασέων, καὶ ὁμοίωμα ἐν τοῖς πωσάρον. B. 22, 26; 8, 2: ὁμοίωμα ὡς εἶδος ἀνθρώπων. 10, 1. 10. 21. 22: ὁμ. ὡς σιγῶμα. 23, 15: ὁμοίωμα εἶναι Περζιλήτης. So denn auch Ez. 8, 3; 10, 8, sowie Pf. 144, 12: ἐλλάττοντο τῶν δόξων αἰτῶν ἐν ὁμοίωματι μέσῳ ἀνθρώπων χρώτων = פִּזְזָה. Es ist ersichtlich, daß auch in dieser Bedent., ja in



ihr erst recht nicht an den Unterschied zwischen Gleichheit u. Ähnlichkeit zu denken ist, s. u. ὁμοιος. Nur die Bed. des Abbildes, das Moment der Vergleichung schwindet.

Nach dieser Lage des Sprachgebrauchs ist nun auch der neuest. Gebrauch des Wortes zu beurteilen. An u. für sich könnte ὁμ. dasselbe wie das pass. ὁμοίωσις, neml. die Uebereinstimmung, die Ähnlichkeit bedeuten. Allein dem Sprachgebr. wenigstens ist diese Bed. fremd. Nöthig aber ist sie an keiner Stelle. Dagegen ist aber auch nirgend die Bed. Abbild anzuwenden, sondern überall steht es in der auch im A. T. häufigsten Bed. Gestalt u. zwar als Concretum, nicht Abstractum. So Apok. 9, 7: τὰ ὁμοιώματα τῶν ἀκρίδων ὅμοιοι ἥτοιμασμένοις εἰς πόλεμον. Röm. 1, 3: ἧλλοιζαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου Θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνης φθαρτοῦ ἀνθρ. καὶ πετεινῶν κτλ. wozu vgl. Ps. 144, 12. Was hier als εἰκὼν bz. wird, ist Ex. 20, 4. Deut. 4, 16 ff. als ὁμ. bz., das aber, was an die Stelle Gottes gesetzt wird u. was sich darstellt, ist eine Gottesgestalt u. zwar Gestalt eines Bildes u. Ebenso Röm. 6, 5: σύμμετροι γενόμεναι τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ — wir sind zusammengewachsen nicht mit der Gleichheit oder Ähnlichkeit, sondern mit der Gestalt (Reproduction) seines Todes selbst, welches die Taufe ist, vgl. συνετάφημεν B. 4. B. 10: τῇ ὁμ. ἀπέθανεν. B. 11: λογίζεσθε ἑαυτοὺς εἶναι νεκροὺς μὲν τῇ ὁμ. Gal. 5, 24: οἱ τοῦ Χρ. τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν. Col. 2, 11. 12. Es heißt nicht τῷ θανάτῳ, weil sein Tod durch die Taufe sich an uns reproducirt. Vgl. Ign. ad Trall. 9, 2. — Ist die Bed. Ähnlichkeit abzuweisen, so wird auch Röm. 5, 14: τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμ. τῆς παραβάσεως Ἀδάμ, allein in der Bed. Gestalt (Reproduction) verständl. u. bedeutungsvoll, denn es ist Sünde gemeint, welche als Gestalt der Sünde Adams dieselbe reproducirt, so daß sie zum ὁμ. παρ. A. wird, oder unter der näheren Bestimmtheit, daß sie ein solches ὁμ. ist. Danach ist dann auch die Möglichkeit verschloßen, die beiden noch übrigen Stellen Röm. 8, 3 u. Phil. 2, 7 anders zu fassen. Röm. 8, 3: ὁ Θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας. Es ist nicht nur nicht an eine bloße Ähnlichkeit mit Hindeutung auf den Unterschied zu denken (wogegen s. unter ὁμοιος), was bei ὁμοίωμα nie der Fall ist; es ist auch überhaupt nicht an ein Abbild der σ. ἁ. zu denken. Als was der Sohn auftrat, u. sich darstellte, sein Manifestationsmittel war ein ὁμοίωμα σ. ἁ.; er war eine Gestalt des Fleisches der Sünde, wie wir. Vgl. ὁ λόγ. σὰρξ ἐγένετο Joh. 1, 14 u. ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς 1 Joh. 4, 2. Ebenso Phil. 2, 7: ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος, geworden, was u. wie die Menschen sind, so daß er dadurch ein ὁμοίωμα ἀνθρώπου war καὶ σχήματι εἶρ. ὡς ἄνθρ. S. namentl. Holsten in den Jahrb. für protest. Theol. 1875, S. 451. Derselbe, zum Ev. des Paul. u. Petr., S. 437, welcher nur den Unterschied zwischen der Bedeut. Bild u. Gestalt nicht genügend beachtet. Zeller in den Jahrb. für wissenschaftl. Theol. 1870, S. 301 ff. schreibt dem ὁμ. gerade die beiden Bedeut. zu, welche unbedingt abzuweisen sind, neml. die des Abstr. Ähnlichkeit u. die des Unterschiedes von Gleichheit, u. so die Mehrzahl der Erregten. Vgl. auch das Compos. ἀφομοίωμα unter ἀφομοίω.

Ἀφομοίω, abbilden, ähnlich machen. Pass. ähnlich werden, in den histor. Temp. ähnlich sein, u. zwar als ein Abbild, wodurch sich gerade das Comp. von dem Simpl. unterscheidet, vgl. Plat. Rep. 3, 395, B: ὡς τὰ μίμητά ἐστιν ἀφομοιώματα. Das ὁμοίωμα braucht nicht immer ein ἀφομοίωμα zu sein. Dies ist ebenso wie der Unterschied zwischen der Bed. des Act. u. Pass. zu beachten für die einzige neuestam. Stelle Hebr. 7, 3 von Melchisedek: ἀφομοιωμένος δὲ τῷ νύτῳ τοῦ Θεοῦ, „als ein Abbild gleichend dem Sohne Gottes“, womit alle dem Verfasser aufgebürdeten unzutreffenden Vorstellungen hinfällig werden. Das Adj. ἀφόμειος ist selten, sicher wie es scheint nur im Prol. des

Einwänden: ἴσθ' αὖ μικρὸς παιδείας ἀγέμων, entweder = eine Uebersetzung von nicht genug a Bildung, oder nach Analogie von τίς τις διδασκῆς, ζῆντες, ἐκπαίδευσις gedacht. Das Verb. ὀνομαζέσθαι findet sich nicht ganz selten bei Plat., Xen., Aristot., Plat. u. zwar **1)** das Act. **a)** = abbilden, Xen. Mem. 3, 10, 2: τὰ κατὰ εἶδη ἀγομαζέμεναι . . . ἐκ πολλῶν ἀνθρώπων τὰ ἐξ ἐκάστων κέλαια, οὕτως δὲ τὰ σώματα κατὰ νοῦντι γινώσκου. Plat. Crat. 427, B. C: ὀνομαζέσθαι τοῖς γράμμασι τὰ ἔργα, wo der Dat. nicht die Beziehung anzeigt, sondern dat. instr. = res literis exprimere. Cf. Aristot. Metaph. 13, 5: ὀνομαζέσθαι τοῖς ψήφοις τὸς μορφὰς τῶν πραγμάτων. Gemeinlich aber **b)** ähnlich machen, τινι Xen. Eq. 9, 9: τῇ χαλαρότητι λιτὸν δὲ αὐτὸν ἀγομαζέμεναι. Plat. Rep. 3, 396, A: οἱ δὲ μιμουμένους ἀγομαζέμεν αὐτοὺς ἐν λόγῳ οἱ δ' ἐν ἔργῳ. 2, 382, D: τῷ ἀλλοθι τὸ ψαίδας. Crat. 424, D. Aristot. Pol. 1, 2: ὥσπερ δὲ καὶ τὰ εἶδη ταῖς ὀνομαζέμεναι οἱ ἀνθρώποι, οὕτω καὶ τοῖς βίαις τῶν θεῶν. Rhet. ad Alex. 8: τοῖς τῶν πολλῶν ἴδμεν ὀνομαζέμεν τοῖς σαυτοῖ πρόξενος διὰ μέλαινα. So Sap. 13, 14: ἡγοῦ τινι εἰπεῖν ὀνομαζέμεν αὐτό (handelsmäßig ff. ὀνομαζέμεν. Bei Plat. stets πρὸς τι, Alcib. 23, 4: ὁ χαμυλῶν πρὸς ἐν ἐξασθενεῖ χαμῶτα τὸ λεγόντων ὀνομαζέμεν αὐτόν. A-math. P. 1, 1: ὀνομαζέμεν πρὸς τοῖς ἐκείνων ὡμοῖος τὸν βίον. Dion. 10, 2. Arat. 1, 2. al. princ. inerrud. 3 (781, A). Dabei **c)** zu werden, aber selten f. v. a. vergleichen, f. ὀνομαζέμεν; Plat. Rep. 8, 564, B: οἷς δὲ ὀνομαζέμεναι κληροῖ, τοῖς μὲν κτήρια ἔχουσι, τοῖς δὲ ἀκίνητοις. Ibid. 7, 517, B. An die Ved. ähnl. machen schließt dann **2)** die Ved. des Pass. an = ähnlich werden, resp. sich ähnlich darstellen, bzw. in den letzter. Temp. gleichen. So Plat. Rep. 3, 396, B: μήτε μιμνῆσθαι μήτε μιμουμένους ὀνομαζέμεσθαι. 6, 500, C: ταῦτα μιμνῆσθαι τε καὶ διὰ μέλαινα ὀνομαζέμεσθαι. Tim. 50, D. 68, C. Vir. civ. 270, E. Aristot. Hist. animal. 6, 23: μέγας τοῖ σώματος καὶ ἡ ἰσχὺς τῇ θύλῃ ὀνομαζέμεναι parall. γίνεσθαι. D-fest. Temp. = gleichen, f. Plat. Sophist. 240, A: ἐπὶ ὧν — τὸ πρὸς τὰ λεγόντων ὀνομαζέμεν ζῆγον. Tim. 31, A. Parmen. 132, D: καὶ δ' ὅσον αὐτῷ ὀνομαζέμεσθαι. Rep. 3, 416, B: ἀπὸ ζευγέζων εἰμένων δεσπότας ὀνόμας ὀνομαζέμεσθαι. Tim. 46, A. So an den wenigen Stellen der bibl. Gräc. Bar. 6, 71 (apost. Jer.): νεκρὸν ὀνομαζέμεν ἐν σκότει ὀνομαζέμεσθαι αὐ τοῖ αὐτῶν ἔλλοι κατ. 6, 63: ταῦτα δὲ αὐτὸς τοῖς εἰδῶς αὐτὸς τοῖς δυνάμεσιν αὐτῶν ὀνομαζέμεσθαι ταῦν. 6, 5: εἰς τὴν θύλῃ αὐτὸν καὶ ἑμὶς ὀνομαζέμεσθαι τοῖς ἀλλοθίους ὀνομαζέμεσθαι. Vgl. das Pass. von ὀνομαζέμεν, δεικνύμεν. So auch Hebr. 7, 3: ὀνομαζέμεναι f. oben. Deligisch, der Messias als Verklärter, S. 13: „alle alttestamentl. Typen sind Gepeien, zu denen der Messias das Original ist“. Vgl. weiteres 3, d. St. unter ἀνάμνησις.

ὄνομα, τὸ, nach Einigen desselben Stammes wie τοῖς, γινώσκω, neml. ἴΝΟ, so daß es unpr. vielleicht ὄνομα (gen. ὀνομα), vgl. das lat. cognomen. Sanskr. naman, Nennzeichen, Name; lat. nomen, vgl. nota; f. Brelling S. 225, welcher zwar den Zusammenhang mit γινώσκω, nicht aber mit τοῖς anerkennt. = Benennung, Name, u. zwar **a)** genöthl. der Eigennamen; bei Hom. bloß von Personen; später auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 11, 32 Luc. 1, 26. Apet. 3, 12; 13, 17 nur von Personen, Matth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. d. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch ὀνομαζέμεν Xen., Plat., vgl. Krüger S. 48, 15, 17 Matth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name selbst in dem vom Hauptwort regierten Satze steht; der Acc. τοῖνομα = τ' ὄνομα nur Matth. 27, 57. **b)** Der bei w-

tem größte u. eigentümli. Teil des neutestam. Sprachgebr. gründet sich auf die Bed. des Namens u. schließt sich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שם bed. urspr. wol Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jes. 55, 13 neben חֵן: *עֹסַי עִישׁ הָוֶן וְשֵׁם* καὶ εἰς σημεῖον αἰώνιον. Gen. 11, 4: שם בבל-בבל vom Turm zu Babel. Der Name ist das Zeichen dessen, der ihn trägt; er repräsentiert das, was an seinem Träger charakteristisch ist oder sein soll u. als solches zu Tage tritt; vgl. die Namensgebung der Tiere Gen. 2, 20 mit dem Nachsatz: *יִקְרָא יְהוָה בְּחַיֵּיהֶם כְּשֵׁם אֲדָמָה*, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐχ ἐντέθη βοηθὸς ὁμοιος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs u. a. Insbesondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieser Bedeut. des Namens finden sich in der Prof.-Gräc. Spuren in der Entgegensetzung von Namen u. Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1; ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῆς, καὶ νεκρὸς εἶ. Diese Bed. der Benennung einer Person s. Matth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν. αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. B. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγὼν ὀνομά μοι, ὅτι πολλοὶ ἔσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Daraus beruht der Namenswechsel u. die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμῶνι Πέτρον. B. 17; vgl. Matth. 16, 18. Luc. 9, 54f. Act. 4, 36; 13, 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πάντων ὀνομα. Hebr. 1, 4: τοσοῦτω κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ἔσθ' διαφωρώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονομῆκεν ὄνομα. Hiermit hängt denn auch die Bedeut. von Aussprüchen zusammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräsentiert seinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὦν τὰ ὀνόματα ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες τῶν — ἑσφοκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοῖς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰν τοῦ Ναζωραίου πολλὰ ἐναντία πράξαι. Eph. 1, 21: ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ. Lev. 18, 12 u. a., woraus sich das βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος Matth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου βαπτίσθητε; B. 14. 15, wo Paulus sagt, er selbst habe Niemanden getauft, damit Niemand sage, sie seien auf seinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν βαπτίσαντο. Röm. 6, 2: εἰς Χν Ἰν (s. unter βαπτίζω). Doch ist zwischen εἰς τὸ ὄνομά τινος u. εἰς τινα noch der Unterschied, daß der Name Ausdruck nicht dessen ist, wer, sondern was einer ist. Vgl. Matth. 10, 41. 42: εἰς ὄνομα προσήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὶ δέχεσθαι. Marc. 9, 41: "ς γὰρ ἂν ποτίσῃ ἑμὺς ποτήριον ἑδάτος ἐν ὀνόματι ὅτι Χν ἐστί. 1 Petr. 4, 16: εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν Θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τοῦτω (neml. über den Namen eines Christen, dessentwegen ihm das Leid zugesügt wird). Act. 3, 16: ἐστερέωσε τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Durchgängig neml. fixiert der Name für Andere das, was Einer ist, resp. das, was Einer für Andere ist, vgl. die Namen Ismael, Isaa, Jakob u. dessen Söhne, Moses, die Kinder des Propheten Jes. 7, 3; 8, 3 u., wie schon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, wogegen die besonderen Fälle nicht sprechen, in welchen sich Jemand selbst einen Namen beilegt — nicht um seinerwillen, sondern für Andere. Dagegen spricht nicht Apok. 2, 17: ὄνομα καινόν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων, welches zu vergleichen ist mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomos Namen Jedidja יְהוֹדִידָא בְּכֹרֶת. Ebenso verhält es sich ja mit dem Namenswechsel Abraham, Israhel, Petrus u. a. Taufen auf den Namen u. ist also taufen auf das, was Einer für den zu Tausenden ist, u. es ist also nicht bloße Umschreibung der Person, sondern der vollständigere Ausdruck. Vgl. Matth. 18, 20: συνηγμένοι εἰς τὸ ἑμὸν ὄνομα.



Dies ist insbesondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Christi die Rede ist. Der Name Gottes bz. alles das, was Gott für die Menschen ist, u. soll dies so zu erkennen geben, daß die Menschen dem entsprechend Gott kennen sollen; er ist für die Menschen Ausdruck dessen, was Gott ist, indem er zusammenfaßt, was wir von Gott wissen u. an Gott haben. So ist er der concentrirte Ausdruck unserer von Gott selbst stammenden Gotteskunde — denn wir verdanken ihn der Selbstbehätigung Gottes —; er ist Quell u. Mittel unserer Selbstbeziehung zu Gott (ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄν. κυρίον, ἐπὶ τῷ ὄν., ἐν τῷ ὄν. Gen. 26, 25; 21, 33. 1 Køn. 18, 24. 25 vgl. B. 26. Fl. 79, 6; 80, 19; 99, 6; 105, 1; 115, 4; 116, 4. Jes. 64, 7. (Jer. 3, 19. Hagel. 3, 54. Joel 3, 5. Sach. 13, 9) u. unseres Bekenntnisses von Gott. Daher 2 Sam. 6, 6 von der Bundeslade: ἐπὶ ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου τῶν θεῶν καθήμενον ἐπὶ τῶν χειρῶν ἐπ' αὐτῆς. Es ist die Repräsentation Gottes, die damit ausgedrückt ist. In seinem Namen ist Gott den Menschen zugewendet, vgl. Gen. 16, 13 u. namentl. Ex. 6, 3: Ich bin erschienen dem Abraham, Isaak u. Jakob אֲנִי יְהוָה אֲבִרָהָם אֲנִי יְהוָה יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה יַעֲקֹב. Ex. 3, 15: הָאֵל אֲבִרָהָם הָאֵל יִצְחָק הָאֵל יַעֲקֹב — u. wo etwas davon offenbar ist, da ist der Name Gottes. Vgl. Ex. 20, 24: ἐν παντὶ τόπῳ οὗ ἐν ᾧ ἐπορεύσῃ τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ καὶ ἔσω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε. 1 Køn. 5, 3: οὗκ ἰδίνατο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου vgl. m. 3, 2: οἶκος τῷ κυρίῳ, hebr. יְהוָה עֹשֶׂה. 8, 43: ὅπως γινῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὸ ὄνομά σου — also der Name Gottes ist Ausdr. (Erfenbarung) dessen, was Gott als Gott der Heilsoffenbarung ist (vgl. δόξα, sowie die Zusammengehörigkeit der ersten und zweiten Bute im Gebete des Herrn), u. nicht nur Ausdruck, sondern für die Erkenntnis u. den Gebrauch der Menschen bestimmte Mitteilung derselben, vgl. oben Exod. 20, 24. 1 Køn. 14, 21: ἦν (πόλις) ἐξελέγχετο κύριος θεοῦ αὐτοῦ ἐκεῖ. 2 Køn. 21, 4, 7; 23, 27. 2 Chron. 6, 33; 33, 4. Fl. 48, 11: κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἰρεσίς σου ἐπὶ τὰ πέλατα τῆς γῆς. Jes. 26, 8: nach deinem Namen u. deinem Gedächtnis steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: יְהוָה בְּקִרְבָּנוּ יִתְחַנֵּן אֲנִי בְּקִרְבָּנוּ יִתְחַנֵּן. Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1, vgl. Joh. 17, 6: ἐγὰρ ἐγώ σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις. B. 26; 12, 28: δόξαόν σου τὸ ἦν. Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des Herrn die Rede ist, sowie auch Ex. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten u. behüten soll: יְהוָה שָׂרֵךְ. (Zu beachten ist, daß יְהוָה, nicht eigentlicher Gottesname ist, nicht nom. propr., sondern appellativum, vgl. Dehler PNE<sup>1</sup>, Art. „Name“). Der Unterschie zwischen ὄνομα u. δόξα τοῦ θεοῦ, κύριον dürfte nur der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhalten zu ihm bestimmt werden soll; denn der Name soll von uns genannt resp. geheiligt werden; er dient u. ist bestimmt für das Verhältnis u. den Verkehr von Person zu Person. Die δόξα Gottes faßt das zusammen, was Gott in seinem Verhalten zu uns ist; der Name Gottes ist bestimmt für unser Verhalten zu Gott. Ebenso bz. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: γινώσκον γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ, u. bz. dies für uns — er ist die unsere Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung u. Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon a. St. Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἢ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς. 9, 15: βασιλεῖα τοῦ ὀνόματός μου ἐνώπιον ἐθνῶν. Apel. 2, 3: κρατεῖς τὸ ὄνομά μου. Daher der Ausdr. πιστεῖν εἰς τὸ ὄν. αὐτοῦ Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13, πιστ. τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θεοῦ 1 Joh. 3, 23, vgl. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ, u. daher auch die Bz. derer, die an ihn als den Messias

glauben u. sich demgemäß betend zu ihm beziehen als οἱ επικαλούμενοι τὸ ὄν. τοῦ κυρ. ἡμ. *In Xv*, f. unter επικαλέω, S. 511 f. Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht bloß liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns, unserem Bewußtsein gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. 2 Tim. 2, 19: πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Röm. 1, 5: ὑπακοὴν πίστεως — ἰπέρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Mtth. 19, 29: ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφούς ἢ ἀδελφάς . . . ἔνεκεν τοῦ ὀνόματός μου. 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: ἔσεσθε μισοῦμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου. Joh. 15, 21. Vgl. Joh. 17, 11. 12: ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Begegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi. Dieses ποιεῖν τι ἐν ὀνόματι τινος ist der Prof.-Gräc. fremd, u. wol nicht deshalb, weil (Buttmann, Grammatik des N. T., § 147, 10) in Folge orientalischen Einflusses etwas dem Begriffe der Präposition entspr. Fremdartiges u. dem gewöhnl. Sprachgebrauch Widerstrebendes beigemischt wäre, neml. die Bedeutung des hebr. אַ als Vz. des Mittels (bei Personen = διὰ c. gen., adjutus, opera), sondern weil eine solche Wertung des Namens der Prof. Gräc. fremd ist. (Wir dürfen wol annehmen, daß erst das Christentum den Gebr. des „im Namen z.“ in die occidental. Sprachen eingeführt hat.) Allerdings ist das אַ in אַפְּאֵל in manchen Fällen die Vz. des Mittels, aber nur in den wenigsten = in Kraft. So Ps. 118, 10. 11. 12: τῷ ὀνόματι κυρίου ἡμνήσῃ αἰτοίς. Ps. 54, 3: ὁ θεός, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με (vgl. Mtth. 9, 34: ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλειν τὰ δαιμόνια). Wir werden aber nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das אַ in אַפְּאֵל ganz allgemein als das אַ der Begleitung nehmen, z. B. λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρίου. 1 Röm. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: σὺ ἔρχῃ πρός με ἐν ῥομφαίᾳ — κατὰ πορείᾳ μου πρός σε ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ. Mtch. 4, 5: πορεύσμεθα ἐν ὀνομ. κυρ. 1 Röm. 18, 32: ὠκοδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου. 18, 24: βοῦτε ἐν ὀνόματι θεῶν ἡμῶν, καὶ επικαλέσμεθα ἐν τῷ ὄν. κυρίου τοῦ θεοῦ μου. Das Subject bzw. sein Handeln erscheint in Begleitung, Verbindung mit, daher in Kraft von u. f. w., vgl. ἐρχεσθαι ἐν ῥομφαίᾳ, ἐν ῥάβδῳ 1 Cor. 4, 21. ἐκβάλλειν τὰ δαιμ. ἐν ἄρχοντι κτλ. Mtth. 9, 20 u. a. Die Begegenwärtigung Gottes u. f. w., die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, verbindet sie mit ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig ἐπ' ὀνόμ. z. B. εἰλογεῖν ἐπὶ τῷ ὄν. αὐτοῦ Deut. 21, 5; λαλεῖν, προφητεῖν ἐπὶ τῷ ὄν. Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Chron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde selbst Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Röm. 21, 8: ἔγραψε βασιλεὺς ἐπὶ τῷ ὄν. Ἀχιός, wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebersetzung gewählt ist Ezech. 8, 8: γράψατε καὶ ἡμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου. B. 8: τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος. B. 10: διὰ τοῦ βασιλέως. Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, u. dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer. 14, 14: ψευδῆ αἱ προφῆται προφητεῖον ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετείλμην αὐτοῖς. 29, 23. Das ἐν ὄν. wird diesem ἐπ' ὄν. ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: ἐρωτῶσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην mit B. 9: λαοῦσι τοῖς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Αὐτὶδ. Ferner neben εἰλογεῖν ἐπὶ τῷ ὄν. auch ἐν 2 Sam. 6, 18. 1 Chron. 16, 2. λαλεῖν, προφητεῖν ἐν ὄν. Esch. 13, 3. 1 Chron. 21, 19. Mtch. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindd., προφητεῖν τῷ ὄν. Jer.

26, 9; 29, 21. λατρεῖν τῷ ὄν. Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7; vgl. Mith. 7, 22. Jac. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liegt, auf den hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt, oder der Macht, welche die Handlung veranlaßt u. bestimmt u.; vgl. für diese Bed. des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft ist dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὄν. steht, vgl. Mith. 18, 5: ὃς ἐν δέξῃαι ἐν πιαδίον τοιοῦτον ἐπὶ τῷ ὄν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48. Marc. 9, 39: ὃς ποιήσει δῖναμιν ἐπὶ τῷ ὄν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὄν. ἱ. Mith. 24, 5: πολλοὶ γὰρ θαύσονται ἐπὶ τῷ ὄν. μου λέγοντες ἐγὼ εἶμι ὁ Χρ. Marc. 13, 6. Luc. 21, 8: παύσῃ ἐπὶ τῷ ὄν. Act. 2, 38. Dasselbe ist bei ἐν ὄν. der Fall Luc. 9, 17: τὰ δαιμόνια ἐπορεύσονται ὑμῖν ἐν τῷ ὄν. σου. Mith. 21, 9: ἐρχόμενος ἐν ὄν. κερών. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: ἀπολούσασθε — ἐν τῷ ὄν. τ. καρ. ἱ. καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ Θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὄν. ἱ. Ἐξελθεῖν ἀπὸ αἰῶς. 2 Thess. 2, 6. Phil. 2, 10: ὅτι ἐν τῷ ὄν. ἱ. πόν γόνος κάμψῃ. So vgl. αἰτεῖν, δοῦν ἐν ὄν. u. α. 1 Petr. 4, 16. Phil. 105, 31. 1 Thim. 16, 10. Nir gewöhnlich wird man am einfachsten erklären = in Kraft, z. B. Act. 4, 10: ἐν τῷ ὄν. ἱ. Ἐν Χρ. οἶτος παρέστηκεν ἐγὼς. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird im concreten Falle auch διὰ τοῦ ὄν. gesagt, Act. 4, 30: ἔργα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὄν. τοῦ ἁγίου πνεύματος σου ἱ.) Aber daß es geradezu in instrumentalem Sinne steht, ist wol der seltenste Fall, u. vor allen Dingen ist es nie die bloße Nennung des Namens, sondern die Rückbeziehung des Glaubens, die Motivierung des Handelns, welche dazu zum Ausdruck gebraucht wird. Das, was die Handlung begleitet, kennzeichnet bzw. ermöglicht, griechisch gedacht die Sphäre, in der sie sich bewegt, — dies ist je nach seinen verschiedenen Zeiten die Bedeut. des ἐν ὄν. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀνέκταναν ἐν ταύτῃ τῇ προτάσει die Begründung). So εἰχαριστεῖν ἐν ὄν. τοῦ καρ. ἡμῶν ἱ. Ἐν Eph. 5, 20; αἰτεῖν ἐν τῷ ὄν. σου Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. So wenig εἰχαριστεῖν ἐν ὄν. ἱ. ein Danktügen an Christi Statt, (vgl. Phil. 89, 13. 17: ἐν τῷ ὄν. σου ἀγαλλιάσασθαι), so wenig ist, um dies gegen eine scheinbar tiefsinnige Erkl. zu bemerken, daß αἰτεῖν ἐν ὄν. ἱ. ein Beten, in welchem der Betende als Stellvertreter Christi erscheint. Vielmehr ist es umgekehrt ein Beten, für welches Christus selbst eintritt, welches Christus vertritt, sich gründend darauf, daß Christus uns vertreten hat u. vertritt, auf die von Christus angetheilte Vertretung, also ein Beten im Glauben. Zu σπαραχθῆναι ἐν τῷ ὄν. σου τοῦ καρ. 1 Cor. 5, 4 vgl. Mith. 18, 20: σπαραχθῆναι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα. Die Begründung giebt es außer den angef. Stellen an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jak. 5, 14. Joh. 14, 26 u. α.

Vgl. Fehler, Art. „Name“ in FHS<sup>2</sup> 10, 411 ff. G. Baur, Art. „Name“ in Nechms Handwörterb. des bibl. Altertums. Veyrer, Art. „Name“ in Zellerss bibl. Wörterb. 2, 293 ff.

III, Stamm des Fut. zu ὁρῶν: ὁρῶμαι, Aor. Παῖ. ὤρην. Fut. Παῖ. ἐγὼ ὀρήσομαι.

Πρόσωπον, τὸ = τὸ πρὸς τοῖς ὀφθαλμοῖς, das Angesicht, wie μέτωπον. Stirn, = τὸ μετὰ τοῖς ὤμοις. Bei Homer u. den Att. bz. πρ. das Angesicht u. im weiteren Sinne das was gesehen wird, Ansehen, ansehen. Erscheinung; gewöhnl. von Personen, selten von Dingen, noch seltener auf Dinge übertr. S. Verr. Dann auch das Vertheil, die Norm (wobei das Ang. sich die Richtung bestimmt), gewöhnl. vom Heere, auch von Schiffe u. Schiff in der lat. Sprache, öfter bei Plut., die Fersen, bei Lucan. die Fersen, die auf der Bühne auftreten, Latom. de calumnia. 6, anschließend an die Bed. Maße, Larve, bei Dem.,



Lucn., Poll., vgl. lat. persona. „Pro homine ipso, quatenus aliquam personam sustinet, Aristot. Rhet. 2, 517. Epicur. Stob. Ecl. 1, 218 et innumeris Polybii, Dionysii, aliorumque locis. ἐκεῖνα τὰ πρόσωπα, illi, Longin. 14, 56. Θηλυκὸν πρ. Artem. 2, 36. Melamp. Div., p. 462. ἱερατικὸν πρ. Apsines Τέχνη. 287. ἐλεεινὸν Synes. Ep. 154. 293 et saepissime apud Jurisconsultos graecos.“ Lob. Phryn. 380. In dieser Bed. in der kirchl. Gräc. synon. ὑπόστασις, ἰδιότης von der Trinität. In der bibl. Gräc. jedoch scheint es in dieser Bed. nirgend vorzukommen, auch nicht in der Verbindung πρόσωπον λαμβάνειν, s. unter b. — Abgesehen von einigen eigentüml. plastischen Verbindungen, die sich auf den hebr. Sprachgebrauch von עֵצָה zurückführen, deckt sich der neutestamentl. Sprachgebr. vollständig mit dem der Prof.-Gräc. (Es bz. a) Angesichts, Antlitz; Mtth. 6, 16. 17; 17, 2. 6; 26, 39. 67. Luc. 9, 29. Apok. 10, 1. Act. 6, 15. 2 Cor. 11, 20 u. ö. Das Angesichts bestimmt die Richtung, u. die Richtung giebt das Ziel, die Intention, Absicht an, jedoch ohne dieselbe inhaltlich zu bestimmen, vgl. 1 Petr. 3, 12: ὁφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους καὶ ὅτα αὐτοῦ εἰς δέξιν αὐτῶν, πρόσωπον δὲ κυρίου ἐπὶ ποιούντας κακά, vgl. Apok. 20, 11: οὗ ἀπὸ προσώπου ἐφυγε κτλ. Daher plastische Ausdrücke, zu denen die Prof.-Gräc. kein Analogon bietet, Luc. 9, 51: αὐτὸς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐστέρησε τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἱερ. Noch auffallender B. 53: τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἦν πορευόμενον εἰς Ἱερ. Vgl. Jer. 42, 15: ἐὰν ἰμεῖς δαῖτε τὸ πρόσωπον ἡμῶν εἰς Αἴγυπτον. B. 17: οἱ θέντες τὸ πρόσωπον αὐτῶν εἰς γῆν Αἴγ. ἐνοικεῖν ἐκεῖ. 2 Sam. 17, 11: τὸ πρόσωπόν σου πορευόμενον ἐν μέσῳ αὐτῶν. Mit dem Angesichte wendet sich die Person z. Zem. zu; Exod. 33, 15: εἰ μὴ αὐτὸς σὺ συμπορεύῃ = עֵצָה הָיָה יְיָ עִמָּנוּ. Daraus erkl. sich die Wahl des Ausdr. Luc. 9, 51. 53, denn die Gegenwart in Jerusalem war es, die Jesus erwählt hatte u. um derentwillen die Samariter ihm die Aufnahme bei sich versagten. Dieser Bed. des πρόσωπον entsprechen auch die präpos. Verbindungen mit εἰς, ἐν, κατὰ, πρό, ἀπό = vor Zem. 2 Cor. 8, 24: τὴν ἐνδείξιν τῆς ἀγάπης ἡμῶν — ἐνδεικνύμενοι εἰς πρόσωπον τῶν ἐκκλησιῶν. Cf. Eur. Hipp. 720: ἐς πρόσωπόν τινος ἀφικνεῖσθαι, Zem. unter die Augen kommen. 2 Cor. 2, 10: κεχάρισμαι — ἐν προσώπῳ Χυ. Apok. 6, 16: κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ κτλ. 20, 11; 12, 14. Act. 3, 20; 5, 41; 7, 45. κατὰ πρόσωπον, vor Augen, unter den Augen Act. 3, 13. 2 Cor. 10, 1. 7, vgl. Gal. 2, 11: κατὰ πρόσωπον αὐτῷ ἀντέστην, wodon sich das ἀντιστῆναι κατὰ πρόσωπόν τινος Deut. 7, 24; 9, 2. Richt. 2, 14. 2 Chron. 13, 7 nur so unterscheidet, daß in jenem Falle κατὰ πρόσωπον adverbieell steht, wie Polyb. 25, 5, 2: κατὰ πρ. λέγειν ins Gesicht sagen; Plut. Caes. 17: ἡ κατὰ πρ. ἐντενχίς mündl. Unterredung. Allgemeiner Luc. 2, 31. πρὸ προσώπου τινὸς Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27; 9, 25. Act. 13, 24: πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ = angesichts. Vgl. Hebr. 9, 24: ἐμφανισθῆναι τῷ πρ. τοῦ θ. Durch die Zumendung des Angesichts will die Person gegenwärtig sein, vgl. oben 2 Sam. 17, 11. 2 Cor. 10, 1: κατὰ πρ. gegenüber ἀπών. Act. 20, 25: οὐκέτι ὄψεσθε τὸ πρ. μου. In ihm ist die Person zu erkennen, u. in ihm prägt sich aus, was ihr eigentüml. ist. Gal. 1, 22: ἀγνωοῦμενος τῷ προσώπῳ Col. 2, 1. 1 Thess. 2, 13; 3, 10. Act. 6, 15: εἶδον τὸ πρ. αὐτοῦ ὡσεὶ πρ. ἀγγέλου. 1 Cor. 13, 12: πρόσωπον πρὸς πρόσωπον βλέπειν, vgl. mit Gen. 32, 31. — 2 Cor. 3, 7: μὴ δύναισθαι ἀτενίσαι εἰς τὸ πρ. Μωϋσέως διὰ τὴν δόξαν τοῦ πρ. αὐτοῦ vgl. B. 13. 18 mit B. 15. Daher auch 2 Cor. 4, 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν πρ. Χυ nicht = Person. Dies ist es auch, was den Ausdr. πρόσωπον τοῦ θεοῦ bestimmt: die Gegenwart resp. die eigene Herrlichkeit Gottes, Hebr. 9, 24. Mtth. 18, 10. Apok. 22, 2. 1 Sam. 13, 12. 1 Kön. 13, 6. Dan. 9, 13. Thren. 4, 16. Ps. 31, 13; 42, 6. Ex. 33, 14. Vgl. Exod. 33, 20. 23. — Es erweitert sich πρ. nun

**h)** zu der allgem. Bedeutung Ansehen, Aussehen, Gestalt, bei Vind. u. den Traggg., jedoch in der Prof.-Gräc. verhältnismäßig seltener als in der bibl. Gräc. Mith. 16, 3: τὸ πρ. τοῦ οἴθ. Luc. 12, 56. Act. 17, 26. Jac. 1, 11: ἡ ἐπὶ τῷ προσώπῳ τοῦ χόριον ἐκάλειο. Es ist mehr als wahrseinh., daß sich hieran die bibl. Redensart λαμβάνειν πρόσωπον von parteiischer Rücksichtnahme anschließt, Luc. 20, 21. Gal. 2, 6. Sir. 4, 22; 32, 13, so daß πρ. nicht in der Bedeut. Person zu nehmen ist. Der Ausdr. ist entstanden durch das hebr. עָרַב אָפֶיךָ, gegenüber עָרַב פָּנֶיךָ 1 Kön. 2, 16. 17. 20. 2 Chron. 6, 42. Gerade dieser Gegensatz macht es wahrseinh., daß עָרַב wie πρ. in der Bedeut. Angesicht bzw. Ansehen zu nehmen sind. Weiter spricht dafür noch dieß, daß עָרַב in der Bed. Person nicht nachweisbar ist u. auch mit Suffixen nie zur bloßen Umschreibung der Person dient, sondern stets mehr oder minder ihre irgendwie beteiligte Gegenwart ausdrückt, s. unter a. Die Vergleichung aber des parall. Ausdrucks βλέπειν εἰς πρ., ὁρῶν εἰς πρ. Marc. 12, 14. Mith. 22, 16. 1 Sam. 16, 7, vgl. Luc. 20, 21, sowie das θαυμάζειν πρόσωπα Jud. 16 erhebt die Wahrseinhkeit zur Gewisseheit. Vgl. Job 34, 19, wo θαυμάζειν πρ. = עָרַב אָפֶיךָ. Von hier aus erklärt sich auch das δόξα προσώπων Sir. 32, 15. — Eine andere Stelle, in welcher dem Worte die Bedeut. Person beizulegen wäre, findet sich im N. T. nicht. Die einzige sonst noch hierfür beigezogene Stelle 2 Cor. 1, 11: ἵνα ἐκ πολλῶν προσώπων τὸ εἰς ἡμῶς χάρισμα διὰ πολλῶν ἐχαριστήσῃ ἐπὶ ἡμῶν erleidet sich dadurch, daß es schon durch διὰ πολλῶν verwehrt ist, in ἐκ πολλ. πρ. nichts als eine Umschreibung der Person zu sehen; es ist dabei vielmehr an Joh. 17, 1. Luc. 18, 13; 9, 29 u. a. zu erinnern u. πολλῶν προσώπων zu constr., indem das Angesicht des Dankenden zu Gott gewendet ist; διὰ πολλῶν nach Analogie von δι' ἑλίγων, βραχέων, πλειόνων bei Verbis des Redens zu fassen (Hofm.), dürfte durch den Sprachgebrauch nicht zu belegen sein. Der ganze Ausdruck hebt nachdrucksvoll das freie, freudige ἐχαριστιῶμαι hervor. — Nicht im Evangelium u. den Briefen des Johannes.

Προσωποληψία, ἡ, parteiische Rücksichtnahme, Parteilichkeit, nur in der neutestam. u. kirchl. Gräc. Röm. 2, 11. Eph. 6, 9. Col. 3, 25. Jac. 2, 1. Ebenso προσωπολήπτης, προσωποληπτικῶς Act. 10, 34. Jac. 2, 9. ἀπροσωπλίπτως 1 Petr. 1, 17.

Εἰ προσωπλεῶ, in der Prof.-Gräc. nicht nachweisbar, erst bei kirchl. u. byzantinischen Schriftstellern, von dem in der Prof.-Gräc. nicht seltenen ἐπρόσωπος, der ein schönes Angesicht, Aussehen hat, Gen. 12, 11 = עָרַב פָּנֶיךָ Xen. Mem. 1, 3, 10. Plat. Alc. 1, 132, A. Charm. 144, D. Suid. = εἰμωρής. Auch übertr. auf Wort u. Reden, u. hier auch im Gegensatz von Schein u. Wirklichkeit = gleißend, s. B. Hdt. 7, 168, 2: ἐπεκρίνωτο μὲν αἶτις ἐπρόσωπα. Dem. 19, 149: λόγους ἐπρόσωπους καὶ μύθους. Daher = ein schönes Aussehen haben, Gal. 6, 12: θύλονσι ἐπρωσωπῶσαι ἐν σαρκί, vgl. unter αἶψ u. Mith. 23, 28, sowie unter ἀρέσκα. — Ps. 141, 6 ἐπρωσωπλεῖσθαι (bei Drig. Hierapl.) = עָרַב.

Ὀργή, ἡ, ἡ, gar nicht bei Homer (dafür θυμός), einmal bei Hes., von da ab sehr häufig; ursprüngl. der Trieb in pñcholog. Sinne (vgl. ὁρῶν schwellen, treiben, s. B. von Pflanzen, von der Brunst der Tiere, von dem natürl., nicht willkürigen Gesinnungsdrucke u.), sowohl von der Gemütsanlage, im Allgemeinen, indoles, Plat. Legg. 10,

908, E: τοὺς μὲν ἐπ' ἀνοίας ἄνευ κακῆς ὀργῆς τε καὶ ἡθους γεγεννημένους, als insbesondere von dem das Verhältniß u. Verhalten zu Anderen bestimmenden, in demselben sich zeigenden Triebe, u. zwar sowohl von der Liebe, als vom Zorn, ersteres jedoch selten, z. B. ὀργὰς ἐπιφέρειν τινὶ = lieben, seine Zuneigung Jem. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔτατον οἱ ὄρχαιοι. Vornehmlich vom Zorn, synonym. θυμός, mit welchem es mehrfach der Verstärkung halber verb. wird, u. von welchem es sich so unterscheidet, daß θυμός die Gemütsbewegung, ὀργή die Erscheinung u. Äußerung derselben, θυμός die innere Empörung, ὀργή den ausfahrenden Unwillen bz., θυμός den aufwallenden, ὀργή den ausfahrenden Zorn; vgl. das in der bibl. Gräc. häufige θυμῷ ὀργίζεσθαι. Thuc. 2, 11, 3: καὶ ἐξ ὀλίγου τὰ πολλὰ καὶ δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίνονται. So definiert Xen. noch Diog. Laert. 7, 113 die ὀργή als τιμωρία ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος ἰδανηκέναι οὐ προσηκόντως, dagegen θυμός als ὀργὴ ἄρχομένη. Sehr häufig findet sich ὀργῇ χοῖσθαι, ὀργὴν oder ὀργῇ ποιεῖσθαι, dagegen θυμῷ χοῖσθαι sehr selten, θυμὸν oder θυμῷ ποιεῖσθαι nie. Instructiv ist auch Thuc. 2, 11, 5: οἱ λογισμῷ ἐλάχιστα χράμενοι θυμῷ πλείστα ἐς ἔργον καθίστανται. Plat. Euthyphr. 7, B verbindet ἐχθρὰ καὶ ὄργαι, stellt Epinom. 976, A: πνέματος ὀργή u. φιλία, venti iram et favorem einander gegenüber, was sich bei θυμός nicht findet. Dieser Unterschied macht es möglich, ὀργή u. θυμός gesondert unter den Äußerungen widerwilligen u. abgünstigen Verhaltens aufzuzählen Col. 3, 8: ἀποθῃθε . . . ὀργὴν θυμὸν κακίαν βλασφημίαν αἰσχρολογίαν. Eph. 4, 31: πῶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργή καὶ κραγὶ καὶ βλασφημία . . . σὺν πίσῃ κακία, während auf der anderen Seite der Unterschied doch nicht groß genug ist, um eine wirkliche Verschiedenheit zu begründen, so daß die Verbindung gerade dieser beiden Synonyma dem Ausdruck Fülle u. Sättigung verleiht, vgl. Luc. de calumn. 23: εὐθὺς ἐξέροξε τὴν ὀργὴν καὶ τὸν θυμὸν ἐξέχεε καὶ τέλος τὴν ἀπόλογίαν προσέμενος ἔγνω μάτην κατὰ τοῦ φίλου παρωξυμένους, wogegen ὀργή u. θυμός nie in Verbindung mit dem in Prosa seltenen χόλος, dem poetischen κότος u. namentl. nicht mit μῆνις erscheinen, welches letztere den bleibenden, nachhaltigen, unversöhnlichen Zorn der feindseligen Gesinnung, Groll bz., Diog. L. l. c.: μῆνις δέ ἐστιν ὀργὴ πεπαιωμένη καὶ ἐπικτος, ἐπιτροχική δέ.

Für die bibl. Gräc. ist es nun zuvörderst charakteristisch, daß μῆνις ihr so gut wie fremd ist. Bei den LXX findet es sich gesichert nur Gen. 49, 7: ἐπικατάρατος ὁ θυμὸς αὐτῶν (יהם) ὅτι αἰθάλης καὶ μῆνις αὐτῶν (הבב) ὅτι ἐσκληρόνη. Jes. 16, 6 von der Sünde Moabs: ἡ ἔβρις αὐτοῦ καὶ ἡ μῆνις αὐτοῦ, יהרהרה וזינסה, handschriftlich 13, 9 von dem Gerichtstage Jhschs ἡμέρα κυρίου μῆνιδος καὶ ὀργῆς st. θυμοῦ κ. ὁ., das Verbum μηνίω, fortdauernden Groll hegen, anhaltend zürnen = רבב, den Zorn bewahren Lev. 19, 18. Ps. 103, 9. Jer. 3, 12. Außerdem findet sich μῆνις, μηνίω resp. μηνιάω Sir. 27, 30; 28, 5, 7; 10, 6. An u. für sich würde dieses seltene Verkommen von μῆνις nicht viel bedeuten, wenn es nicht bei den Griechen der term. techn. wäre für den unversöhnlichen Zorn der Gottheit, der Götter, nicht bloß bei den Dichtern, sondern auch bei Prodt., Plat., Ael. u. a. Der bei weitem größte Teil des bibl. Hebr. der Wörter θυμός u. ὀργή bzw. der entspr. hebr. Bezeichnungen bezieht sich nun aber auf den Zorn Gottes; von menschl. Zorn ist verhältnismäßig nur selten die Rede. Dem griech. Sprachgebrauch hätte somit scheinbar μῆνις näher gelegen als ὀργή resp. θυμός. Daß die LXX das Wort dennoch nicht hinüber nahmen, sondern ὀργή u. θυμός einsetzten, hat nun aber seinen guten Grund, u. zwar nicht darin, daß μῆνις etwa mythologisch gefärbt wäre, sondern darin, daß der Zorn Gottes, Jhschs, thatsächlich etwas durchaus anderes ist, als die μῆνις der griech. Götter. Die μῆνις der Götter ist unerbittlich u. unversöhnlich, sie zeigt sich ebenso in den durch ἔβρις verdienten Strafgerichten, als in dem



Weile u. Haße der Götter, — die *μῆτις* der Götter schließt ein satanisches Element in sich. Val. Hyllebach, hom. Theol., 3 Aufl. v. Autenrieth 1, 11 ff. nach hom. Theol. 1, 31 ff. Sie entspricht dem *αἰ γὰρ ὀργὴν τὸ θεῶν*, s. unter *ἰσχυροδαι* S. 471 ff. Ausdruck aber der Zorn Gottes. Derselbe ist nicht schlechthin unabwendbar, geht auch nicht aus einer von Natur den Menschen abgewendeten Gesinnung hervor, sondern wird hervorgerufen durch der Menschen Tünden, sei es durch Unbarmhzigkeit, Abfall u. Abgötterei oder durch ihren barmhrtigen Widerstreit gegen Gottes Willen, u. äußert sich endlich, meist als Ende der göttl. Geduld in den wolverdienten Strafrichtern bzw. dem ewigen Gericht, s. u. Von Gott heißt es Pl. 103, 9: οὐκ ἐστὶν ὀργὴ ἁγία δέσται οὐδὲ ἐς τὸν αἰῶνα μῆτις. Jer. 3, 12: ἐκείθεν ἐγὼ εἶμι καὶ οὐ μῆτις ἔτι ἐς τὸν αἰῶνα. Es war für die LXX unmöglich, *μῆτις* vom Zorne Gottes zu gebrauchen, während auf der andern Seite die Griechen *ὀργή* höchst selten von den Göttern auslagten u. dann nur von einzelnen Zornesäußerungen. *ὄργας* so viel ich sehe nie.

[illegible]

Der Herr Gottes ist das Gegentheil des Belagerers Gottes (Pl. 30. 6:  $\pi\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ) u. erscheint in den den Aussätzen seines gnädigen oder Heilswillens entgegen-  
gebrachten Befehlen. Dementsprechend bezeichnen die genannten hebr. Ausdrücke resp.  $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$  u.  
 $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$  den häufiger wieder sich vollziehenden Unwillen Gottes im Gegensatz zu  
 $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ ,  $\alpha\mu\alpha\gamma\alpha$ ,  $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$ , vgl. Jer. 60, 10:  $\delta\iota\alpha$   
 $\tau\acute{o}\nu$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$   $\epsilon\iota\sigma\epsilon\lambda\theta\epsilon\iota\varsigma$   $\sigma\epsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\iota\alpha$   $\epsilon\lambda\theta\omicron\upsilon$   $\epsilon\iota\sigma\epsilon\lambda\theta\epsilon\iota\varsigma$   $\sigma\epsilon$  (527). Deut. 13, 17:  $\tau\omicron\upsilon$   
 $\alpha\mu\alpha\gamma\alpha$   $\kappa\epsilon$   $\delta\iota\alpha$   $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\alpha\iota\omega\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\alpha\sigma\eta$   $\sigma\alpha\iota$   $\epsilon\lambda\theta\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\iota\sigma\eta\gamma\eta$   $\sigma\epsilon$ . 2 Chron.  
30, 8. Es. 32, 12:  $\mu\omicron\upsilon$   $\alpha\iota\omega\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\iota\sigma\eta\gamma\eta$   
 $\sigma\epsilon$   $\lambda\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$ . Ps. 78, 38. Jer. 12, 1; 63, 6. 7. Jer. 36, 7. Es. 7, 8; 8, 18.  
2 Chron. 12, 7. Jer. 27, 4:  $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\iota\sigma\eta\gamma\eta$   $\sigma\epsilon$ . Das den Unwillen  
Gottes erregt Micha. 6, 39:  $\mu\omicron\upsilon$   $\delta\iota$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\epsilon$   $\theta\epsilon\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\lambda\epsilon\iota$   $\mu\omicron\upsilon$   $\epsilon\theta\iota\sigma\mu\epsilon\iota$

ἄπαξ, Gen. 18, 30. 32 — so daß er sein Angesicht abwendet —, vgl. das parallele ἀποστρέφειν τὸ πρόσωπον Jer. 33, 5. Deut. 31, 17. 2 Chron. 30, 8. 2 Kön. 24, 20 u. a., vgl. Jer. 32, 31 mit B. 29. 30: ἦσαν ποιοῦντες τὸ πονηρὸν κατ' ὄφθαλμοῖς μου . . . ὅτι ἐπὶ τὴν ὀργὴν μου καὶ ἐπὶ τὸν θυμὸν μου ἦν ἡ πόλις αὕτη κτλ. 2 Chron. 34, 25: ἀνθ' ὧν ἐγκατέλειπόν με καὶ ἐθυμίαναν θεοῖς ἄλλοτρίοις, ἵνα παροργίσωσί με ἐν τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν αὐτῶν. Jer. 8, 19: παρώργισάν με ἐν τοῖς γλυπτοῖς αὐτῶν — also die Ursache seines Zornes ist die Abgötterei Israels, vgl. Deut. 6, 15; 7, 4; 9, 19. 26; 32, 21. Num. 25, 3. 2 Kön. 13, 3; 22, 17, die Abtrünnigkeit Jes. 5, 25; 42, 25. Ezech. 7, 8. Lev. 26, 28. 2 Chron. 34, 21, das Murren des Volkes in der Wüste Num. 11, 1; Achans Diebstahl Jos. 7, 26, Sauls Ungehorsam, Davids Volkszählung 2 Sam. 24, 1, die Entheiligung des Namens Gottes Ez. 20, 13, des Sabbaths Neh. 13, 18, die Nichtachtung des Gesetzes durch Verdrückung der Wittwen u. Waisen Ex. 22, 23, überhaupt die Sünde, ἀμαρτία, ἀσέβεια, ἀνομία, ἀδικία, ἀκαθαρσία Jes. 13, 9; 48, 9; 65, 5 ff. Ez. 9, 8; 20, 13. Hiob 19, 29: θυμὸς γὰρ ἐπ' ἀνόμους ἐπελεύσεται. 36, 12. 13. 17: οὐχ ὑστερήσει δὲ ἀπὸ δικαίων κρίμα, θυμὸς δὲ ἐπ' ἀσέβεις ἔσται. Nah. 1, 2: ἐκδικῶν ᾧ μετὰ θυμοῦ τοὺς ὑπεναντίους αὐτοῦ. Das Gegentheil des Zornes ist deshalb vergebende Gnade, Vergebung der Sünden, ἀφίειναι, καλεῖται τὰς ἀμαρτίας Ps. 85, 3. 4. Mich. 7, 9; vgl. Ps. 6, 2: μὴ τῷ θυμῷ σου ἐλέγξῃς με, μηδὲ τῇ ὀργῇ σου παιδεύῃς με. Ps. 32, 1. 2. 4. — Aber nicht bloß über Israel ergeht Gottes Zorn, wenn es den Bund bricht, so daß nur in Rücksicht auf das Bundesverhältnis Gottes zu Israel der Begriff zu bestimmen wäre (Mitschl), sondern auch über die Heiden, die ἔθνη, u. zwar nicht bloß über die Dränger bzw. die Versführer Israels, wie Num. 22, 22 über Bileam, Jes. 13, 3; 14, 6 über Babel, vgl. Jes. 30, 27; 63, 3 über Edom, vgl. Jer. 10, 25: ἔκχεον τὸν θυμὸν σου ἐπὶ ἔθνη τὰ μὴ εἰδῶτα σε . . . ὅτι κατέφαγον τὸν Ἰακώβ, Ps. 79, 6. Hab. 3, 12. Ps. 78, 50 über Egypten, Ez. 20, 34, sondern z. B. auch über Sodom u. Gomorrha, Adama u. Beboim Deut. 29, 22, über Niniveh Jon. 3, 9 so daß man sagen kann, daß alle beharrliche Sünde, welche sich in der Nichtachtung bzw. Verachtung Gottes u. seines Willens verfestigt, schließlich den Zorn Gottes hervorruft u. zum Ausbruch bringt, freilich immer erst schließlich, vgl. die Verbindung des Zornes mit der Verhärtung Israels 2 Chron. 30, 8. Ps. 95, sowie die Drohung mit der schließlichen ἡμέρα ὀργῆς, als welche sich der Tag Jhuhs ausweisen werde, Zeph. 1, 15; 2, 2. 3 (vgl. unter ἡμέρα), so daß die einzelnen Sünden, wie Achans Diebstahl, Davids Volkszählung u. als besondere Höhepunkte des sündigen Verhaltens anzusehen sind, als Sünden, in denen ein besonderes Maß von Gottwidrigkeit sich ausspricht. 2 Eser. 8, 22: χεὶρ τοῦ θεοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ζητοῦντας αὐτὸν εἰς ἀγαθόν, καὶ κράτος αὐτοῦ καὶ θυμὸς αὐτοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ἐγκαταλείποντας αὐτόν. Die göttl. o. ist nie der Unwille an sich, sondern die Bethätigung desselben.

Der Zorn Gottes bringt die Vergeltung ἀνταπόδοσις u. ἐκδίκησις, vgl. Exod. 22, 23. Jes. 66, 15. Lev. 26, 28. Ezech. 25, 14—17. Mich. 5, 15. Ezech. 16, 38; 24, 8. Nah. 1, 2. 6. Zeph. 3, 8. Ez. 7, 8: ἐκχεῶ τὴν ὀργὴν μου ἐπὶ σε καὶ συντελέσω τὸν θυμὸν μου ἐν σοί, καὶ κρινῶ σε ἐν ταῖς ὁδοῖς σου καὶ δώσω ἐπὶ σε πάντα τὰ βδελύγματα σου. Selten wird auf ihn das heilbringende κρῖναι zurückgeführt, wie Ez. 5, 15: ἐν τῷ ποιῆσαι με ἐν σοί κρίματα ἐν ἐκδικήσει θυμοῦ μου, dagegen wieder u. ebenso Zeph. 3, 8. Jer. 2, 35; 24, 13: ἐμπλήσω τὸν θυμὸν μου, B. 14: κατὰ τὰς ὁδοὺς σου κρινῶ σε, dagegen κρίσις u. θυμὸς Jes. 10, 24 einander entgegengesetzt sind: παιδεύσον ἡμᾶς κύριε πλὴν ἐν κρίσει καὶ μὴ ἐν θυμῷ. Hi. 36, 17: οὐχ ὑστερήσει δὲ ἀπὸ δικαίων κρίμα, θυμὸς δὲ ἐπ' ἀσέβεις ἔσται. Nie wird er mit

der Veredlichkeit Gottes in Verbindung gebracht, sondern steht in Gegensatz zu ihr, vgl. Ps. 69, 25: ἔχουν ἐπ' αὐτοὺς τὴν ὀργὴν σου mit B. 28: μὴ εἰσελθῆτωσαν ἐν δικαιοσύνῃ σου. B. 29: μετὰ δικαίων μὴ γροαήτωσαν. Da von der Veredlichkeit Gottes wird die Abwendung vom Zorne erbeten Dan. 9, 16: δέσποτα, κατὰ τὴν δικαιοσύνην σου ἀποστραφήτω ὁ θυμὸς σου καὶ ὀργή σου ἀπὸ τῆς πόλεως (obwol B. 17: in unseren Sünden sind wir zur Schmach geworden), wo Theodot. corrigiert: ἐν πᾶσιν ἐλεημοσύνη σου. Daher auch Jes. 42, 13 f. Sach. 1, 15 f. Zorn Gottes zum Heile seiner Knechte u. seines Volkes sich bethätigt (vgl. das ἐμφοῦναι Jesu Joh. 11, 33. 38 am Grabe des Lazarus). Dies beruht auf dem Gesichtspunkte, unter dem im N. T. Gottes Richten u. Gottes Veredlichkeit vorwiegend angeschaut wird, i. unter κρίνω, δίκαιος, δικαιοσύνη, indem des Richteramtes u. der richterlichen Veredlichkeit Zweck ist, den Leidenden, den Bedrängten Recht zu schaffen, sie als die Gerechten hinzustellen, die Sünden zu vergeben, Mich. 7, 9: ὀργὴν κυρίου ἐποίησεν ὅτι ἥμαρτον αὐτῷ, ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου καὶ ποιήσει τὸ κρίμα μου καὶ ἐπάξει με εἰς τὸ φῶς, ὑψοῦμαι τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, vgl. oben Ps. 69, 29; 2, 13, vgl. mit B. 12: μὴ ποιεῖ ὀργισθῆ καὶ ἀπολεῖσθαι ἐξ ὁδοῦ δικαίας. Darum ist es aber nicht ausgeschlossen, auch das strafrichterliche Handeln Gottes in sein Richten einzufließen u. auf die Veredlichkeit Gottes zurückzuführen, wie denn beide Begriffe auch im N. T. nach dieser Seite hin zugleich verwendet werden. Ebenso verhält es sich mit dem Zusammenhange zwischen dem Zorne u. der Heiligkeit Gottes. Obwol die Heiligkeit Gottes sich ebenso im Gericht wie in der Erlösung bethätigt (s. unter ἅγιος), wird doch der Zorn höchst selten mit der Heiligkeit in Verbindung gebracht, wie Jes. 10, 4 ff. vgl. mit B. 17; 26, 20. Ez. 20, 21; 36, 18 ff. Ps. 78, 38 vgl. mit B. 41, wegen Hos. 11, 9; οὐ μὴ ποιήσω κατὰ τὴν ὀργὴν τοῦ θυμοῦ μου . . . διότι θεὸς ἐγὼ εἰμι καὶ οὐκ ἄνθρωπος, ἐν σοὶ ἅγιος. Ez. 38, 16—18. Es wäre aber ebenfalls irrig, in dem Zorne Gottes nicht eine Bethätigung seiner Heiligkeit zu sehen. Heiligkeit u. Veredlichkeit sind durchaus soteriologisch bestimmte Begriffe, deren eigentl. Erscheinung die heilschaffende Selbstbethätigung Gottes, so daß Strafgericht u. Zorn nur als der entsprechende Gegensatz dort eintreten, wo die Objecte dieser göttl. Bethätigung versagen.

Als Wirkung des Zornes Gottes erscheint alles, was Sündenstrafe ist, was Gegenheil der Darmherzigkeitsermessungen ist (s. o.); so die gerichtl. Erbisse Israels in der Wüste, die Hingabe in die Hand der Feinde, der Aegypter Untergang im roten Meer, die Wegführung Israels in die Gefangenschaft, die Verödung u. Verwüstung des Landes, alles Elend u. Verderben, welches gerichtsmäßig herbeigeführt wird, Exod. 22, 23; 32, 11. 12. Num. 22, 22; 25, 3. 4; 32, 13. Deut. 6, 15; 7, 4; 9, 19; 29, 22. 26: καὶ ὀργισθῇ καὶ θυμὸς ἐπὶ τὴν γῆν ἐκείνην παραγαῖν ἐπ' αὐτὴν κατὰ πάσας τὰς ἡμέρας τὰς γεγραμμένας ἐν τῷ βιβλίῳ τοῦ νόμου τοῦτοῦ. B. 27; 31, 17; 32, 22. Richt. 2, 14. 2 Kön. 13, 3; 24, 20. Ps. 78, 49. 50. Jer. 5, 25; 9, 11. 16. 20; 10, 4; 13, 3. 9; 30, 27; 34, 2. Jer. 4, 26. Ps. 21, 10; 56, 8; 77, 10 u. a. Die Barmherzigkeit bringt das Gegentheil des ἁγίου, daher θυμὸς u. ἁγίος einander entgegengesetzt. 2 Ebr. 8, 22: κρίσις τοῦ θροῦ ἡμῶν ἐπὶ πάντας τοὺς ἡγιασμένους αὐτῶν εἰς ἁγίον, καὶ κράτος αὐτοῦ καὶ θυμὸς αὐτοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ἐκκαθαρμένους αὐτῶν. Selbstverständlich concentriert sich dieses gerichtl. Handeln Gottes in der Bethätigung des Todes, wie auf der anderen Seite Veredlichkeit, Heil u. Leben correspondieren, vgl. Ps. 95. Jer. 7, 26. Thren. 3, 42. Ps. 85, 4 vgl. B. 7: ὤμιον. Ps. 90, 7. 11. Dieser dem N. T. geläufige Gegensatz zwischen Leben = Heil, u. Tod = Unheil verwehrt es, der Engelstelektik zuzustimmen, daß der Anlaß, „die Verstellung vom Zornaffekt auf Gott zu beziehen“, ursprüngl. in den Er-



fahrungen von unerwarteter gewaltsamer Vernichtung des Lebens solcher Israeliten liege, welche ihre Verpflichtung gegen den Bund gräßlich verlegt hatten (Rechtfertigung u. Ver-söhnung 2, 125), — eine Hypothese, welche den Zweck hat, einen Unterschied zwischen alt- u. neutestamentl. Weise vom Zorne Gottes zu reden darin zu finden, daß im N. T. die Vorstellung vom Zorne Gottes nicht mehr zur Beurteilung gegenwärtiger Erscheinungen verwendet, sondern nur noch eschatologisch bezogen werde; darüber s. unten. Nicht bloß Act. 5, 1 f. wird der Zorn Gottes nicht erwähnt sondern auch nicht 1 Sam. 6, 19, vgl. 2 Chron. 26, 19. 20.

Die Zurechnung der Sünden u. ihre Vergeltung anstatt der Zuwendung der Barmherzigkeit u. des Heils erfolgt durch den Zorn Gottes (vgl. Jer. 18, 23: *μη ἀθώωσης τὰς ἀδικίας αὐτῶν καὶ τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν ἀπὸ προσώπου σου μη ἐξαλείψης . . . ἐν καιρῷ θυμοῦ σου ποιήσων ἐν αὐτοῖς*. Lev. 26, 28: *παιδεύσω ἑμὰς ἐγὼ ἐπὶ τὰς κατὰ τὰς ἁμαρτίας ἑμῶν*). Ist er eingetreten, so bedarf es, damit der Zorn Gottes aufhöre, einer Sühnung Num. 16, 46: *ἐξλασαι περὶ αὐτῶν ἐξῆλθε γὰρ ὁργὴ ἀπὸ προσώπου κυρίου*, vgl. B. 45. 2 Chron. 29, 10 vgl. B. 8, des Ablassens von der betr. Sünde, der Bekehrung 2 Esr. 10, 10 ff. 2 Chron. 30, 8; Ez. 32, 12 ergiebt die Fürbitte Moses das Aufhören des Zornes, Jos. 7, 26 bewirkt die Bestrafung des Schuldigen die Befreiung des Volkes von dem Zorngericht, vgl. Deut. 13, 17 ff. Es ist aber festzuhalten, daß einerseits die Bethätigung des Zornes Gottes als schließlich eintretende gerichtl. Selbstbethätigung Gottes nicht schlechthin abgewendet werden kann, wenn die Zeit dafür gekommen ist, denn sie ist ein durch menschl. Verhalten hervorgerufenenes Verhalten Gottes; höchstens nach ihrem Eintreten kann sie wieder abgewendet, die völlige Auswirkung gehemmt werden, so daß Gott wieder Abstand nimmt, sich abwendet von seinem Zorn, 2 Chron. 12, 12; 29, 10. 2 Esr. 10, 14. Num. 25, 4. Darauf zielen die Gebete der Bußfertigen, der Leidenden u. Bedrängten in den Psalmen u. bei den Propheten. Daher ist zu unterscheiden zwischen dem Zorne Gottes, dessen Aufhören erbeten u. gesucht werden kann bzw. Object der Er-lösungsverheißung ist — vgl. Ps. 90, 7. 9; 30, 6; 78, 38. 50; 103, 9. Zef. 10, 25; 54, 8; 60, 10. Ez. 5, 13. Mich. 7, 9. 18 — u. zwischen einer Offen-barung u. Bethätigung des Zornes εἰς τέλος Ps. 79, 5; 103, 9. Zef. 66, 15, vgl. Ez. 6, 12. Ps. 44, 24; 74, 1; 89, 47, u. solcher Art ist der Zorn am schließl. Gerichtstage. Andererseits aber gilt es, dem Zorne Gottes zuvorzukommen Deut. 13, 17; 6, 15. Zeph. 2, 2. 2 Esr. 10, 14 vgl. Hos. 11, 9, u. dazu ist insbesondere das Priestertum u. der Dienst am Heiligtume verordnet, daß Gottes Zorn nicht über Israel entbrenne, Num. 18, 5: *φυλάξεσθε τὰς φυλάκας τῶν ἁγίων καὶ τὰς φυλάκας τοῦ θυ-σιαστηρίου καὶ οὐκ ἔσται θυμὸς ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ*. So steht das cultische Leben Israels in Beziehung zu dem Zorne Gottes, u. angesichts des Verhältnisses des Opferdienstes zu den Sünden d.s. Volkes u. der Einzelnen kann der Begriff des Zornes Gottes nicht dahin beschränkt werden, daß der Zorn Gottes die Vergeltung für den eventuell im Cultus sich vollziehenden Abfall sei, sondern die Anschauung wird die sein, daß der Opferdienst den Zweck hat, den durch die Sünde sonst verdienten Zorn abzuwenden. Die cultische Versündigung, u. zwar nicht bloß der Abfall (vgl. Ps. 50. Zef. 1) führt die Zornesbethätigung herbei, welche abgewendet werden sollte. So liegt denn nun die Sache so, daß zu unterscheiden ist zwischen dem drohenden Zorngericht, welchem der Opferdienst zuvorzukommen soll u. zwischen dem eingetretenen Zorngericht, um dessen Aufhebung gebetet u. auf dessen Wandlung gewartet wird Ps. 85, 6. Zef. 10, 25; 54, 8. Mich. 7, 9 u. a., u. diese Wandlung bringt die messian. Zeit. Im Zusammen-hange damit ergiebt sich die Erkenntnis, daß die Consequenzen der Sünde, wo u. wie sie

erscheinen, wie 3. B. in der Verführung des Lebens Ps. 102, 11. 12. 24. 25, überhaupt im Tode u. der demselben vorausgehenden Mithsal zc. Ps. 90, auf den Zorn Gottes zurückzuführen sind. Angesichts des Verhältnisses aber der verheißenen Erlösung zu dem Verthe, welches über Israel lagert bzw. zu dem Zorn- u. Gerichtsverhängnis des Todes muß es als irrig bz. werden, die Erlösung nicht auf den schon vorhandenen Zorn Gottes zu beziehen. Vielmehr bezieht sie sich — soweit es sich um das weissagende Element des Kultus handelt, in erster Linie auf den zukünftigen Zorn, dem begegnet werden soll, dagegen in der Prophetie auf den schon gegenwärtigen Zorn. Im übrigen vgl. unter *ἰλάσασθαι*. So ist Zorn Gottes der Ausdruck für die zur Bethätigung gelangende gerichtliche Opposition Gottes wider die Sünde. Der göttl. Unwille ist vorhanden auch vor seiner gerichtl. Bethätigung, wie die Anschauung von der *μακροθυμία*, der Geduld Gottes bezeugt, denn diese ist nur ein Ausdub seiner Aeußerung; er wird u. entsteht nicht erst mit der Gerichtsvollziehung. Wo aber vom Zorne Gottes die Rede ist, liegt stets die Vorstellung des ausbrechenden Unwillens vor.

In den Apokr. tritt von den beiden griech. Ausdrücken *θυμός* fast ganz zurück; es findet sich von Gottes Zorn nur Bar. 1, 13; 2, 13. 20. Jud. 9, 8. Sir. 5, 6: *ἔλεος καὶ ὀργή παρ' αὐτοῦ καὶ ἐπὶ ἁμαρτωλοῦς καταπαύσει ὁ θυμός αὐτοῦ*. 18, 24 absolut ohne Genetiv wie auch Sap. 18, 21; 19, 1: *τοῖς δὲ ἀσεβέσι μέτρον ἔλεος ἀνελίμων θυμός ἀνίστη*. Dagegen ist *ὀργή* die geläufige Bz. des gerichtl. sich bethätigenden Unwillens u. Widerstandes Gottes gegen die Sünder geworden, nur daß davon verhältnißmäßig weit weniger die Rede ist als im N. T. 1 Mcc. 1, 64; 3, 8. 2 Mcc. 5, 20: *ὁ κατακτείνεις ἐν τῇ τοῦ παντοκράτορος ὀργῇ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου διαπύτου κατακταγῇ μετὰ πάσης δόξης ἐκνωρωθήσθαι*. 7, 38; 5, 8: *τίς ὀργῆς τοῦ κυρίου εἰς ἔλεον ὑπαπέσθαι*. 1 Esr. 8, 21; 9, 13. Jud. 9, 9. Weisb. 5, 20; 11, 9; 16, 5; 18, 20. 23. 25. Sir. 5, 6; 7, 16: *μίσσηται οὐ ὀργὴ οὐ χρονία*. 16, 11: *ἔλεος γὰρ καὶ ὀργὴ παρ' αὐτοῦ, δυνάστης ἐξουσιῶν καὶ ἐκχέων ὀργήν*. 23, 16; 33, 7; 39, 23; 44, 17: *Νῦν . . . ἐν καιρῷ ὀργῆς ἐγένετο ἀντιállαγμα, διὰ τοῦτο ἐγενήθη κατ'ἀλλήματα τῇ γῇ*. 45, 19; 47, 20. Geb. Man. 5: *ἀνυπόστατος ἡ ὀργὴ τῆς ἐπὶ ἁμαρτωλοῦς ἀπειλῆς σου*.

Auf dieser alttestamentl. Grundlage ruht nun auch der neutestamentl. Begriff des Zornes Gottes. *Ὀργή* bz. auch im N. T. stets den sich äußernden, das Wohlwollen verlassenden, insbesondere in Vergeltung sich bethätigenden Unwillen. Wie sehr der Gedanke an Vergeltung, an Strafvollziehung die Vorstellung bestimmt, ist besonders ersichtlich Röm. 13, 4 von der Obrigkeit: *θεοῦ δυνάμις ἐστὶν ἔκδικος εἰς ὀργήν τῇ τῷ κακῷ πράσσοντι*. B. 5: *διὸ ἀνάγκη ἵπποισασθαι οὐ μόνον διὰ τὴν ὀργὴν ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν συνείδησιν*. Es steht 1) von menschl. Zorn Eph. 4, 31: *πᾶσα πικρία καὶ θυμός καὶ ὀργὴ καὶ βλασφημία ἀφ' ἑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ*, vgl. B. 32: *γίνεσθε δὲ εἰς ἀλλήλους χρηστοί, ἡσπλάγχοι, χαρίζεσθαι ἑαυτοῖς κτλ.* Col. 3, 8: *ἀποθέσθε . . . ὀργὴν θυμὸν κακίαν βλασφημίαν*. 1 Tim. 2, 8: *προσεύχεσθαι . . . ἐπαύριος ἐσὶντες χῆρος χωρὶς ὀργῆς καὶ διωλισμοῦ*. Jac. 1, 19, 20: *ταχὺς εἰς τὸ ἀκούσαι, βραδὺς εἰς τὸ λαλῆσαι, βραδὺς εἰς ὀργήν* ὀργὴ γὰρ ἀνθρώπου δικαιοσύνην θεοῦ οὐκ ἐργάζεται, wo dik. 9. wol ebenso ein isoterol. Begr. ist wie bei Paulus, vgl. 2, 23. 24. Röm. 4, 15, wenn man nicht θεοῦ als gen. qual. fassen will. Von Jesu und es ausgesagt Marc. 3, 5: *περιβλεπόμενος αὐτοῖς μετ' ὀργῆς*. Vgl. ὀργίζεσθαι Mat. 5, 22; 18, 34; 22, 7. Luc. 14, 21; 15, 28. Eph. 4, 26; von dem gegen Gott u. die Gemeinde Gottes sich bethätigenden Widerwillen Apef. 11, 18; 12, 17. — 2) vom Zorne Gottes, a) von einer in der Gegenwart vorliegenden Bethätigung des vom Heile ausschließenden, das Heil verlassenden Zornes Gottes 1 Thess. 2, 16: *ἐγ' ἔσθαι*

ἐπ' αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος, vgl. oben Ps. 79, 5; 103, 9. Jes. 57, 16 u. Es ist jedoch zu beachten, daß der äußerlich wahrnehmbare Gerichtsvollzug noch nicht eingetreten ist, sondern der Ap. nur die Act. 18, 6 entsprechende Sachlage im Auge hat: τὸ αἷμα ἡμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἡμῶν· καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ νῦν εἰς τὰ ἔθνη πορεύσομαι. Vgl. 2 Cor. 3, 14; 2, 16. Ferner noch Luc. 21, 23: ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τοῦτω, vgl. B. 22: ἡμέραι ἐκδικήσεως αἵται εἰσι τοῦ πλησθῆναι πάντα τὰ γεγραμμένα, sowie B. 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσι καιροὶ ἐθνῶν. Außerdem von dem im A. T. berichteten Zorngericht Gottes über Israel in der Wüste Hebr. 3, 11; 4, 3: ὅμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου· εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου, vgl. 3, 17: ὃν τὰ κῶλα ἐπέπεσαν ἐν τῇ ἐρήμῳ (Ps. 95, 8 ff. Num. 14, 22 ff.). Auch Röm. 13, 4 (s. oben) bz. ὀργή den Zorn Gottes über die, die Böses thun, als den Zorn, dem die Obrigkeit dienen soll.

An allen übrigen Stellen steht es **b)** nicht wie im A. T. von irgend welchem in verschiedenen Ereignissen sich äußernden Zorne Gottes, um dieselben nach ihrer Bedeut. zu werthen, sondern von dem Zorne Gottes, welcher gegenüber der dem Willen Gottes sich entgegenstimmenden Sünde vorhanden ist u. zwar als derselbe, der einst am Gerichtstage sich vollziehen wird. Der Zorn Gottes ist im N. T. ein wesentlich eschatolog. Begriff, jedoch nicht so, daß er etwas schlechtthin zukünftiges wäre, nur daß die Zukunft den Zorn abschließend offenbaren wird, der jetzt schon vorhanden ist u. sich bethätigt als Heilsversagung, vgl. 1 Thess. 2, 16 m. 1, 10. Röm. 1, 18, s. u. Die im Endgerichte sich vollziehende Versagung des Heils durch gerichtl. Bethätigung desselben göttl. Unwillens, der zur Zeit des A. B. in den mannigfachen Gerichten über das abtrünnige Israel, über seine Feinde, sowie auch über die heidnische Gottesverachtung erging (vgl. die schließl. ἡμέρα ὀργῆς Zeph. 1, 18; 2, 2. 3 mit der ἱ. μ. ὁ. Klage. 1, 13; 2, 1) heißt ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη, μέλλουσα Luc. 3, 7. 1 Thess. 1, 10: Ἰν τὸν ἑνόμενον ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Mtth. 3, 7: φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς. Eph. 5, 6: διὰ ταῦτα γὰρ (vgl. B. 5) ἐρχεται ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ ἐπὶ τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας. Col. 3, 6: δι' ἣ ἐρχεται ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ. Röm. 5, 9: δικαιοκρίτης — σωθισόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς, wonach also die ὀργὴ das Gegentheil der δικαίωσις vollzieht, die Zurechnung u. Bestrafung der Sünde. 1 Thess. 5, 9: οὐκ ἔσται ἡμῶς ὁ θς εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς περιποίησιν σωτηρίας. Diese abschließende Versagung des Heils durch Verhängung der strafgerichtl. Vergeltung erfolgt an dem in Aussicht stehenden Tage der Gerichtsoffenbarung, welcher deshalb als ἡμέρα ὀργῆς gekennzeichnet wird Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν θρασυρίζεις σεαυτῷ ὀργὴν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς καὶ δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ, ὃς ἀποδώσει ἐκάστη κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Es wird aber nicht verkannt werden dürfen, daß die Sachlage nicht so vorgestellt wird, als wenn dieser Zorn Gottes bis dahin überh. nicht vorhanden wäre. Während er in der Apok. ledigl. in seiner schließlichen, der Endzeit angehörigen Erscheinung uns begegnet (Apok. 11, 18: ἦλθεν ἡ ὀργὴ μου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κοιθῆναι. 6, 17: ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτοῦ. B. 16; 14, 10; 16, 19; 19, 15), wird auf der andern Seite Joh. 3, 36: ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ' αὐτὸν die Anschauung vertreten, daß der Zorn Gottes schon auf den Betreffenden lastet, wobei nicht bloß an das ἦδη κέκριται B. 18 u. überh. an die johann. Anschauung zu erinnern ist, daß, was der Zukunft angehört, in der Gegenwart schon vorhanden ist, wie das Heilsgut des ewigen Lebens, so auch der Zorn Gottes, — sondern insbesondere daran, daß die messian. Hoffnung Hoffnung auf Aufhebung des vorhandenen, seit lange schon über Israel verhängten Zorngerichtes ist. Wie die ὀργὴ ἡ μέλλουσα Mtth. 3, 7, so nimmt auch diese ὀργὴ μένουσα nur eine alttestamentl. Anschauung auf, u. beide schließen sich nicht aus, denn die ὀργὴ ἡ μέλλουσα ist, wie gerade Joh. 3, 36 vgl. mit B. 18 deutlich wird, nur der



endgiltige Abſchluß von dieſer, dieſe aber iſt nicht bloß die früher ſchon eingetretene u. ſeitdem noch vorhandene, ſondern zugleich durch den Unglauben Iſraels (B. 32 33) bedingte Reaction des das Heil verſagenden göttl. Unwillens, der Zorn, welcher aus dem ὁ παρὶς ὀργαῖ τὸν εἶν B. 35 quillt (vgl. Joh. 11, 33—38).

Ähnlich wenn auch nicht ganz gleich wird über die pauliniſche Anſchauung zu urtheilen ſein. Zwar iſt auch für Paulus die göttliche ὀργή ein weſentlich eschatologischer Begriff im Sinne der Heißeſverſagung, wie aus den eben angef. Stellen ſich ergibt, wo ſie als das Gegentheil des durch die göttl. Gnade beſchafften Heiles erſcheint, welches in der Endentſcheidung des zukünftigen gerechten Gerichtes Gottes verhängt wird über die, die es triffet, die εἰσι τῷ ἀκριβείῳ. Nicht aber erſt dieſe ſind es, deren Verhalten endlich den göttl. Zorn hervorruft, ſondern τέσσα ὀργῆς ſind auch Andere, die dem Evangelium gegenüber noch nicht haben Stellung nehmen können, u. zwar τέσσα γένεσι ὀργῆς in Gemäßheit der ἐκδηρῶν τῆς αὐτοῦ, in welchen ſie wandeln, Eph. 2, 3, ſ. unten. Auf ihnen laſtet der Zorn Gottes, welcher die endgiltige Verſagung des Heiles herbeiführt. Dieſer Zorn wird nicht erſt wirklich an jenem Tage, was auch dann in dem ἀποκαλύπτεται ὀργῇ θεοῦ ἐν οἰκουμένῃ Röm. 1, 18 nicht liegen würde, wenn hier trotz des Präſ. von dem endgerichtl. zukünftigen Zorne die Rede wäre; denn die Inſtanz, welche Anſtoß dafür anführt, daß ἀποκαλ. bei Paulus eine Enthüllung bz., durch welche das Enthüllte erſt wirklich werde, iſt, wie unter ἀνομή. S. 519 f. gezeigt iſt, ſchlechteſtens hiñfällig. Aber es geht auch nicht an, daß Präſ. Röm. 1, 18 aus lebendiger Vergegenwärtigung der Zukunft, oder wie Anſch. will, daraus zu erklären, daß der Apoſtel alles, was ihm auf Grund altteſtamentl. Weisung hiñfichtlich der Zukunft gewis ſei, präſentlich — alſo nicht in der Form der Weisung oder Verweiſung auf die Zukunft, ſondern in der Form eines Uebriſes auszudrücken pflege. Das iſt der Fall 1 Cor. 3, 13, wo der Ap. ſeine Anſagen von der Zukunft mit einem ſolchen Uebriſ, neml. daß der zukünftige Tag ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται, beendigt. Aber dies gilt für unſere Stelle um ſo weniger, als das unmittelbar vorausgehende διανοούμεν θεοῦ ἐν τῷ εἰργ. ἀποκαλύπτεται nicht zuläßt, daßelbe Wort in der gleichen Zeitform ſoſort anders zu ſetzen. Die in dem Evangelium vorhandene Thatſache, durch welche es δίκαιος θεοῦ ἐς σήμερον παντὶ τῷ πιστεύοντι iſt, die Gegenwart des διανοούμεν θεοῦ ἐν αὐτῷ ἀποκαλύπτεται ἐκ νόμου ἐς νόμον ſieht der ebenfalls vorhandenen Thatſache, der anderen Gegenwart gegenüber, ja dieſe Inſtanz der δίκ. F. wird damit begründet, daß nicht erſt etwas zukünftiges bevorſteht, ſondern in das Gegenſtand dieſer vertretenen Inſtanz vorhanden iſt, ein Gerechtigkeitszuſtand, aus dem die Gerechtigkeitskraft des Ex. vermöge der in ihm dargebotenen δίκ. F. erſtetet. Vgl. das dieſer Verbindung des B. 18 mit B. 17 durch γὰρ entſprechende Ex Gal. 3, 22. Zorn Gottes, Gericht Gottes offenbart ſich regelmäßig, wo Menſchen die Wahrheit in Ungerechtigkeits niederhalten (vgl. Matth. 13, 13—15). Die vorhandene Gerechtigkeitsoffenbarung legt der Ap. dar in dem im Heidentum wahrzunehmenden gerichtl. Walten Gottes B. 24. 26 28, deſſen endliche Krönung durch ein abſchließendes Gericht B. 32 gewis iſt, welchem Heiden u. Juden 2, 5 unabweisbar entgegengehen, wenn ſie ſich nicht durch das Evangelium retten laſſen. So rettet die Gnade erſt recht vom zukünftigen Zorn 5, 9, weil ſie dieſigen dem ſchon gegenwärtigen Zorn entnimmt, die ſie glaubend annehmen. Wie aber die Heiden, ſo auch die Juden bilden ſich unter dem Zorngericht, Röm. 4, 15: ὁ νόμος ὀργῇ κατεργάζεται vgl. m. B. 15<sup>a</sup> u. 5, 13. Denn ſo wenig das ἀπὸ τοῦ νόμου gerade nach 5, 13 etwas zukünftiges iſt, ſo wenig iſt die ὀργή 4, 15 etwas erſt zukünftiges. Im Gegenſatz: auf Heiden, Heiden u. Juden, laſtet der Zorn Gottes, nicht drückt er ihnen erſt, vgl. unter νόμος. Nur daß dieſer Zorn ſich wenden kann (vgl. oben S. 720), während der zukünftige Zorn ſich unabweisbar iſt, wie jede Gerechtigkeitsoffenb. ἐς τέλος 1 Tim. 2, 16. Darin liegt

die große Bed. des δικαιωθῆναι u. des lebendigen Christus, daß den καταλλαγέντες u. δικαιωθέντες, welche von dem gegenwärtigen Zorn errettet sind (vgl. 3, 23), gilt: πολλῶν μύλλον σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς. Was noch das ἀπ' οὐρανοῦ betrifft, so ist dafür, daß dies nicht auf eine Offenbarung des großen Gerichtstages hinweist, an Mtth. 21, 25 zu erinnern. Endlich vgl. auch Röm. 3, 5: μὴ ἄδικος ὁ θεὸς ὁ ἐπιτρέγων τὴν ὀργήν; was nicht heißt: der den Zorn verhängt = droht, sondern wie πόλεμον ἐπιφ. betriegen, δίκην, τιμωρίαν ἐπιφ. Strafe vollziehen, so τὴν ὀργ. das Zorngericht vollziehen, Zorn erweisen, von der oft schon u. auch gegenwärtig eintretenden Heilsversagung für die ἄπιστοι B. 3, welche ebenso gerecht ist, wie dies unzweifelhaft das zukünftige Gericht ist B. 6. Vgl. Röm. 11, 11. 19. 25.

Während so die Verwandtschaft zwischen paulin. u. johann. Anschauung nicht zu verkennen ist, ist aber ein anderer Punkt nicht zu übersehen, an welchem Paulus sich mehr mit der Apokalypse als dem Ev. Joh. berührt. Er sieht neml. die Gegenwart bzw. die Geschichte auch als eine Zeit der Langmut u. Geduld Gottes an, der der zukünftige Tag des Zornes ein Ende macht, Röm. 2, 5: θησανρίζεις σιαντῶ ὀργὴν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς, vgl. B. 4: ἢ τοῦ πλούτου τῆς χρησιότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μικροθυμίας καταφρονεῖς; 9, 22: θέλων ὁ θεὸς ἐνδεξασθαι τὴν ὀργήν . . . ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μικροθυμίᾳ σκευὴ ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν („fertig zum Verderben“, f. καταστίζω S. 174), wo übrigens σκευὴ ὀργῆς nicht bloß σκευὴ ὀργῆς τῆς μελλούσης sind, sondern als σκληρυνθέντες Gefäße des schon auf ihnen lastenden Zornes B. 18. Vgl. Apok. 6, 10. 17. Mit dem Gedanken an den Zorn Gottes verknüpft sich ganz selbstverständlich der Gedanke an den zukünftigen Tag des Zornes, mag nun darauf reflectiert werden, daß Zorn Gottes schon kund u. offenbar ist, oder daß er annoch zurückgehalten wird durch die Geduld Gottes. Ueber der Welt schwebt er, bis er endlich rückhaltlos sich bethätigt an denjenigen, welche, statt die Rettung von demselben anzunehmen, bei ihrem κατέχειν τὴν ἀλήθ. ἐν ἀδικίᾳ, welches sie bisher schon bethätigt haben, beharren als υἱοὶ τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2. Dieser sich dereinst rückhaltlos bethätigenden ὀργῇ, auf welche sich τὸ πῆρ τὸ αἰώνιον τὸ ἰτοιμασμένον τῷ διαβόλῳ Mtth. 25, 41 zurückführt, sollen die Gläubigen das Gericht über ihre Widersacher überlassen Röm. 12, 19: μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες ἀλλὰ δότε τόπον τῇ ὀργῇ. Dieser dereinst ausbrechende Zorn ist es auch, um dessentwillen alle ihm in Folge ihres Wandels in den ἐπιθυμίαι τῆς σαρκὸς Verhassteten τέκνα φέσει ὀργῆς sind, weil u. so lange sie demselben verhasstet sind, vgl. B. 4—7, sowie 1 Thess. 1, 4, wonach die Erlösung eine Errettung von dieser Zornversallenheit ist. Das φέσει Eph. 2, 3 will verstanden werden auf Grund der ἐπιθυμίας τῆς σαρκός, u. τέκνα φέσει ὀργῆς besagt nicht, daß sie der ὀργῇ nicht entgehen können, vgl. die υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12, welche trotzdem, daß sie dies sind, verworfen werden.

Vgl. Ritschl, Rechtfertigung u. Versöhnung II, 119 ff., sowie dessen Schrift de ira Dei, Bonn 1859. Weber, vom Zorne Gottes, Erlangen 1862. v. Drelli, alttestamentl. Prämissen zur neutestamentl. Versöhnungslehre, in Luthards Zeitschrift für christl. Wissenschaft, 1884, 1, S. 22 ff.

Ὁρδός, ἡ, ὄν, gerade, u. zwar **1, a)** aufrecht, im Gegensatz zu dem Dar-  
niederliegenden, verb. mit στῆναι, ἰστάναι; so im N. T. Act. 14, 30. Vgl. Bar.  
6, 27. 1 Esr. 9, 46. Esch. 1, 7. Daher z. B. im Gegensatz zu dem Zerstor-  
ten, vgl. Bar. 6, 27. **b)** übertr. von Standhaftigkeit, gutem Mut, froher Erwartung. So in

der Bibl. Gräc. nur Mtch. 2, 3: οὐ μὴ πορεύητε ὁρθοί = תָּרִי רְבִירָה נֹכֵי. 4 Mcc. 6, 7: ὁρθὸν εἶχε καὶ ἀκλινῇ τὸν λογισμὸν. 2) gerade, im Gegensatz zum Krummen, σκολιόν, vgl. gegenüber κροῖός 1 Röm. 20, 11; daher von der Richtung = gerade aus; a) sinnl. Hebr. 12, 13: τροχίως ὁρθὰς ποίσατε nach Prov. 4, 11. Jer. 31, 9: ὁδός, womit es auch Prov. 12, 15; 14, 12; 16, 25 verbunden ist. Prov. 4, 25: οἱ ὀφθαλμοὶ σου ὁρθὰ βλέπωσιν = רָבַז, jedoch haben die LXX, wie das parall. δίκαια zeigt, es wol nicht dem Hebr. gemäß sinnl. verstanden. b) sehr häufig übertr. = richtig, wahrhaftig, recht, gut, syn. ἀληθινός, δίκαιος, 3. B. λόγος, μῦθος, νόμος, κατὰ τὸ ὁρθὸν δικάζειν u. a. So bei den LXX = רָבַז (gewöhnl. εἰδής, selten δίκαιος, vereinzelt anders), auch רָבַז, רִי-רָבַז, Prov. 8, 6 gegenüber σκολιόν B. 5; 21, 8; gegenüber παράνομος 11, 6; δόλιος 12, 6; ἀπειθεύς 15, 15; 16, 13: λόγος ὁρθὸς parall. χεῖρη δίκαια, vgl. Mtch. 2, 7. Prov. 23, 16. Mtch. 3, 9: τὰ ὁρθὰ διαστρέφειν parall. βδελύσσεισθαι κρίμα. Vgl. ὁρθῶς κρίνειν Sap. 6, 5. λαλῆσθαι 6, 4. λαλεῖν Deut. 5, 28; 18, 17 = רִי-רָבַז; Num. 27, 7. Gen. 40, 16. Ex. 18, 17 = רָבַז. Gen. 4, 7: ὁ. προσφθίνει. 1 Mcc. 11, 43: ποιεῖν. Prov. 11, 2: πορεύεσθαι = רָבַז. Ez. 22, 30: ἀναστρέφεσθαι. So nicht im N. T.; auch nicht ὁρθοῦν, bei den LXX Euth. 7, 9. 2 Euth. 6, 11. Gen. 37, 7 in sinnl. Bedeut. wie auch Sir. 27, 14. Bar. 6, 27. Uebersr. 1 Euth. 1, 21: ὁρθώθη τὰ ἔργα Ἰωσώφ εν ὧπτιον τοῦ κυρίου αὐτοῦ ἐν καρδίᾳ πλῆρει εὐσεβείας.

*Ἀνορθόω*, aufrichten, Hdt., Xen., Plat., Thuc. u. a. u. zwar **a)** machen, daß etwas steht u. besteht, LXX =  $\gamma\sigma$ , namentl. vom Throne Davids 2 Sam. 7, 13. 16. 26. 1 Chron. 17, 12. 14 u. a.; Jer. 10, 11; 33, 2. -- Pl. 20, 9 =  $\gamma\sigma$  Hithpal. **b)** machen, daß etwas wieder steht, LXX =  $\gamma\sigma\eta$ , Pl. 145, 14; 146, 8:  $\kappa\acute{\iota}\rho\iota\varsigma \alpha\nu\theta\omega\theta\acute{\alpha}\iota \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\varsigma \tau\omicron\iota\varsigma \kappa\alpha\tau\epsilon\rho\alpha\zeta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ . Pl. 18, 35 =  $\gamma\sigma\eta$  Hith. Sir. 11, 12:  $\epsilon\kappa \tau\alpha\pi\iota\omega\sigma\epsilon\omega\varsigma$ . So im N. T. Hebr. 12, 12:  $\tau\acute{\alpha} \pi\alpha\rho\alpha\lambda\epsilon\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha \gamma\acute{\epsilon}\nu\alpha\tau\alpha$ . Act. 15, 16:  $\tau\acute{\iota}\nu \sigma\kappa\eta\rho\acute{\iota}\nu \text{I}\omega\nu\nu\delta \tau\acute{\iota}\nu \pi\epsilon\pi\iota\omega\kappa\acute{\iota}\omega\tau\omega\iota$ , parall.  $\alpha\nu\sigma\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\omega$ , aus An. 9, 11, wo LXX  $\alpha\nu\sigma\iota\sigma\tau\omicron\mu\acute{\omega}\mu\epsilon\iota\nu$ . Pass. Luc. 13, 13:  $\alpha\nu\theta\omega\theta\acute{\omega}\delta\eta \text{f}\grave{\iota} \alpha\nu\theta\omega\theta\acute{\omega}\delta\eta$ , wie öfter bei den LXX, namentl. bei den mit o anfangenden Verben,  $\delta\mu\omicron\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\iota\nu$ ,  $\delta\mu\omicron\iota\lambda\omicron\gamma\acute{\epsilon}\iota\nu$  u. a. S. Buttmann, S. 30. Sturz, S. 124.

Ἐπανορθώσεις, εὖς, ἔ, von dem in der Prof.-Gräc. viel gebr. ἐπανορθῶω, wiederherstellen, wieder in den früheren, besseren Zustand versetzen, z. B. πολιτείαν, βίον, τὸ πᾶν; 2 Mcc. 2, 22: τοῖς μέλλοντις καταλίσθαι νόμους ἐπανορθῶσαι. 5, 20: ὁ καταλεγθεὶς ἐν τῇ τοῦ πατριάρχου ὁρᾷ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου δεσπότης καταλαγῇ μετὰ πόσης δόξης ἐπανορθώθη. Uebers. = Fehler wieder gut machen, Med. seine Fehler wieder gut machen, vgl. ἐπανορθοῦμαι ἀμαρτήματος, ὁδολήματος bei Plat., Aristot., auch Dem.: τῶν ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων ἀμαρτημάτων — welcher Ausdruck sich charakteristischer Weise in der bibl. Gräc. nicht findet. 2 Mcc. 15, 17: ἐπ' αὐτὴν παρορμῶσαι καὶ ὑπὲρ νόμων ἐπανορθῶσαι (richtige: ἐπανορθῶσαι). Daher ἐπανορθώσεις **a)** Wiederherstellung 1 Mcc. 14, 34. 1 Cor. 8, 52. **b)** übertr. = Besserung, Plat. Tim. Loeb. 104, A von den Künsten u. Wissenschaften: ἐπὶ τὰ τῆς τέχνης ἐπανορθῶσαι ταχθεῖσιν ἐκὼ θυμῷ τε καὶ νόμῳ. Plat. de aud. poet. 34, B. 35, E. De rat. aud. 16, (16, D): συνθεσῶς πρὸς ἐπανορθῶσιν ἱστορίας ὥσπερ φυσικῶν διακρίναι λόγῳ χωρῶντες ἐλέγχοντι. So im N. T. 2 Tim. 3, 16 von der heil. Schrift: ἀληθείας . . . πρὸς ἐκτρέφον, πρὸς ἐκτρέφωσιν, πρὸς παιδείαν κτλ. Phil. allegor. 1, I, 60, 43: ἔ. ἡθους. Plat. Lyc. 25, 2 f. u. διόρθωσις.



*Διόρθωσις*, εως, ἡ, von διορθόω, in rechte Lage, Richtung, Ordnung bringen entsprechend der Ved. von ὀρθός entweder überh. in die rechte Richtung, Aristot. de part. animal. 4, 9; Ordnung Isocr. 4, 181, daher feststellen, LXX Jes. 16, 5; 62, 7 = כָּרִיב, richtig, gerade machen, Prov. 16, 1 = כָּרִיב חֵי. ὁδοός Jer. 7, 2. 4 = כָּרִיב חֵי. Sap. 9, 18 (*διορθώτης* Sap. 7, 14), oder = wieder aufrichten, wiederherstellen, berichtigen, so namentl. in der spät. Gräc. Pol., Plut., Diod. u. a. ἀδικήματα Pol. 4, 24, 4 = tabeln, corrigieren. Häufiger das Med. als das Act. Daher *διόρθωσις* a) richtige Einrichtung, richtige Ordnung, Plat. Legg. 1, 642, A. Polyb. 1, 1, 1; so jedoch selten; gewöhnl. b) Wiederherstellung, Wiederzurechtbringung, Arist. Pol. 6, 8. Polyb. 3, 118, 12: τῶν πολιτευμάτων, auch im sittl. Sinne z. B. Pol. 1, 35, 6, wo διορθ. erklärt wird = ἡ ἐπὶ τὸ βέλτιον μετάθεσις. 2, 56, 14: τύπτεσθαι — ἐπὶ διορθώσει καὶ μαθήσει. Diod. 1, 75 wird die Strafe als ἀρίστη διόρθωσις τῶν ἁμαρτημάτων bz. Jos. Ant. 2, 4, 4: μετάνοια ἐπ' ὁδὴν γενησομένη, οὐκ ἐπὶ διορθώσει τῶν ἁμαρτημένων, hier im sittl. Sinne = delictorum emendatio; cf. ibid. 10, 4, 1: τὰ ἁμαρτήματα διορθοῦν συνετῶς. Plut. Lyc. 25, 2: ἐπαινεῖν ἢ ψέγειν εἰς νοουθεσίαν καὶ διορθωσιν. De rat. aud. 40, D: πρὸς τινα διορθωσιν ἢ φυλακὴν τῶν ὁμοίων sc. ἁμαρτημάτων. In der bibl. Gräc. nur einmal Hebr. 9, 10: δικαίωμα σαρκὸς μέχρι καιροῦ διορθώσεως ἐπικείμενα, u. hier wol entspr. dem vorausgehenden παραβολή — τελειῶσαι B. 9 in der ersteren Ved. = rechte, richtige Ordnung, so daß der Ausdruck χρόνοι ἀποκαταστάσεως Act. 3, 21 nicht zu vergl. ist. Lediglich der Zusammenhang kann entscheiden, ob διορθ. in der ersten oder zweiten Ved. zu nehmen ist. — Dagegen *διόρθωμα*, welches Lchm. Tdf. Treg. Westc. Act. 24, 3 st. *κατόρθωμα* lesen, = Verbesserung, vgl. Aristot. Pol. 1, 13. Plut. Num. 17, 4: τὸ περὶ τὸν νόμον *διόρθωμα* = correctio legis, Verbesserung eines Gesetzes.

*Ἐπιδιορθόω*, außer Tit. 1, 5 u. daran sich anlehnend in der kirchl. Gräc. bisher nur nachgewiesen in einer Inschrift Boeckh, inser. 2, 409, 9: εἰ δέ τι κα δόξη . . . ἐπιδιορθῶσαι, welche das Act. beilegt, während Tit. 1, 5 die Lesart zwischen der act. u. med. Form schwankt, Tdf. Treg. Westc.: ἀπείλπον σε ἐν Κορίνθῳ ἵνα τὰ λείποντα ἐπιδιορθώσῃ, Lchm. ἐπιδιορθώσης. Da von διορθοῦν beide Formen gebräuchl. sind, nur das Med. gebräuchlicher, so scheint ἐπιδιορθώσῃ vorzuziehen zu sein. Für die Bedeut. dürfte zweierlei Ausschlag gebend sein, neml. der Gebr. von ἐπιδιόρθωσις in der Rhetorik, u. das Obj. τὰ λείποντα. Letzteres legt den Gedanken an die Ved. „Verbesserung“ nahe, sofern das Fehlende ein Mangel ist, dem abgeholfen werden muß, nicht bloß ein noch unausgefüllter Rest; διορθοῦν τὰ λείποντα läßt nur an einen Defect denken, im Unterschiede von τὰ λοιπὰ. Cf. Philo, in Flacc. II, 535, 15: χορηγὰς ὑπογράφεις ἡμῶν ἐλπίδας καὶ περὶ τῆς τῶν λειπομένων ἐπανορθώσεως, wo die Ved. reparatio eorum quae nobis desunt nach dem Zusammenhang nicht zweifelhaft ist. Dazu kommt, daß es bei den Rhetorikern Bz. einer rhetorischen Figur im Gegensatz zu προδιόρθωσις ist, wodurch der Redner vorher (προδ.) oder nachher einen von ihm beabsichtigten oder angewendeten scharf zugespitzten Ausdruck berichtigt resp. zurechtstellt, vgl. Herodian. de figuris, in Walz, rhett. graeci, 8, 596. Tiber. ibid. 535, Anonym. ibid. 698. Demgemäß würde ἐπιδιορθοῦσθαι τὰ λείποντα = die Mängel wieder zurechtbringen. Keinenfalls weist ἐπὶ auf Früheres, was der Schreiber schon gethan, dem das nun folgen soll, was Titus aufgetragen wird, sondern wie in ἐπανορθοῦν auf einen früheren oder anderen besseren Zustand des Objectes, in den dasselbe zurückversetzt werden soll.

ὀρίζω (von ὅρος, Grenze), **a**) begrenzen, die Grenzen festlegen, vgl. Num. 34, 6. Aes. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von räumlichen auf zeitl. Verhältnisse übertragen: Zeit bestimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν. Jos. Ant. 6, 5, 3: εἰς τὸν ὠρισμένον καιρὸν. So Hebr. 4, 7: ἡμέραν. Beides verbunden Act. 17, 26: ὁρίσας προτεταγμένους καιροὺς καὶ τὰς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν. Dann **b**) überh.: festsetzen bestimmen, z. B. νόμον, θάνατον, ζημίαν u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: ὥρισαν — πέμψαι = beschließen. Luc. 22, 22: κατὰ τὸ ὠρισμένον. Act. 2, 23: ἡ ὠρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ. Mit persönl. Obj. u. doppeltem Acc. findet es sich sehr selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. Act. 17, 31: μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν. Act. 10, 42: αὐτὸς ἐστὶν ὁ ὠρισμένος ἐπὶ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Aus der Prof.-Gräc. wird hierfür als Beispiel angef. Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7: σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων = wozu einsetzen, bestimmen. Mit doppeltem Accus. auch ζημίαν τὸν θάνατον Dinarch. 98, 6. Falsch ist es, wenn gesagt wird, daß dies nicht eine Declaration oder einen Beschluß in Betreff Jemandes bz., sondern die Einsetzung in ein Verhältniß, eine Function ic. Wenn letzteres auch nicht ausgeschlossen ist, sofern es Consequenz der betr. Declaration, Bestimmung ic. ist, so läßt sich doch nicht nachweisen, daß ὀρίζω in diesen Fällen etwas anderes als eine Declaration, eine autoritative Festsetzung in Betreff Jemandes bz., etwa eine Einwirkung auf das Obj. Letzteres liegt auch nicht in der angef. Stelle. Meleag. l. l., cf. Eurip. Hel. 1670: ὀρίζω θεόν, i. v. a. den Cultus eines Gottes einführen. Dagegen führen andere Beispiele auf die Bed.: Dem. für etwas erklären. Cf. Xen. Mem. 4, 6, 4: ὁ τὰ περὶ τοῖς νόμοις εἰδὼς ὁρθῶς ἂν εἰσιπλὴς ὠρισμένος εἴη. So namentl. im Med. Xen. Mem. 4, 6, 8: ὁρθῶς ἂν ὀριζοίμεθα δικαίους εἶναι τοῖς εἰδύτας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμους. Hell. 7, 3, 8: ὀρίζονται τοῖς εἰσεγγέτας αὐτῶν ἀνδρας ἀγαθοὺς εἶναι. Plat. Theaet. 190, D; 187, C. Aristot. Eth. 3, 6: τὸν φόβον ὀρίζονται προσδοκίαν κακοῦ. Es kommt lediglich auf den Zusammenhang an, ob eine erklärende oder eine festsetzende Bestimmung gemeint ist, ob es heißt: erklären für etwas oder zu etwas; erklären, bestimmen, was Dem. resp. daß er etwas ist, oder erklären, bestimmen, was er sein soll. Letzteres ist offenbar der Fall an den beiden angef. Stellen Act. 17, 31; 10, 42. Dagegen ergibt der Zusammenhang Mem. 1, 3: τοῦ εἶναι αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Λαβίδ κατὰ φύσιν, τοῦ ὁμοειδέος εἶναι θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ ἀνείμα ἀνωσύνης ἐξ ἀνασιτώσεως πατρῶν, daß es hier = „für den Sohn Gottes erklärt werden“, neml. daß er es sei, nicht daß er es sein solle, da Letzteres nicht dem vorausgehenden τοῦ εἶναι αὐτοῦ τοῦ γε. entsprechen würde, u. eher ein vorausgehendes περὶ τοῦ Ἰησοῦ oder Χριστοῦ erforderte. Wenn v. Heilmann z. d. St. dagegen geltend macht, daß der Aor. die Erklärung fordere: „der dazu bestimmt worden ist, Sohn Gottes in Kraft ic. zu werden“, während jene Erklärung das Partic. Pers. erhebe, so könnte man mit entschieden größerem Rechte das Gegentheil behaupten — vgl. Act. 10, 42; Curtius, Gramm., § 492. 502 —, wenn überhaupt der Context diese Auffassung zuließe.

Ἀπορίζω, abgrenzen, z. B. τὸ ὅρος Ex. 19, 23. Plat. Crit. 110, E: καταβαίνειν τοῖς ἑσπέραις . . . πρὸς θαλάττην ἀπορίζοντας τὸν Ἀσωπόν. Daher absondern, trennen, u. zwar **a**) absol. etwas von anderem absondern, trennen, abheben, daß es für sich sei, nicht mit anderem zusammen. So oft bei Plat., Aristot. Plat. Hipp. maj. 298, D: ἀπορίζονται τοῖς ἰδέσιν τὸ κατ' ἑαυτὴν ἰδέσθαι λέγει καλόν. Bei den LXX entspr. es kaum hebr. Wort vorzugsweise; es steht für 777 Hi. neben dem gebrauchlicheren διασπείρειν, auch διαχωρίζω, διαρίζω; = 777 Hi. neben dem gewöhnl. ἀμαρτάνω. = 777 Hi. neben dem gewöhnl. ἀμαρτάνω, ἀμαρτάνω u. u. Merit

absol. = trennen, absondern, für 720 Lev. 13, 4; 5, 11. 21. 26. 31. 33. 50. 54; 14, 38. 46. Num. 12, 14. 15. Vgl. = 727 Deut. 4, 41. Jos. 16, 9. Jes. 56, 3: ἀφορισμῷ ἀφοριεῖ με κίριος ἀπὸ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, vgl. m. Lev. 13, 11: ἀφοριεῖ αὐτὸν ὅτι ἀκάθαρτός ἐστιν. So im N. T. Matth. 13, 49: τοὺς πονηροὺς ἐκ μέσου τῶν δικαίων. 25, 32: τὰ πρόβατα ἀπὸ τῶν ἐρίφων. Vgl. Act. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθον κακολογοῦντες . . . ἀποστάς ἀπ' αὐτῶν ἀφώρισε τοὺς μαθητάς. 2 Cor. 6, 17 das Med. mit pass. Aor.: ἐξέλθατε ἐκ μέσου αὐτῶν καὶ ἀφορίσθητε, nach Jes. 52, 11. Ohne nähere Angabe des Gebietes Gal. 2, 12: ἐπέστελλε καὶ ἀφώριζεν ἐαυτόν. Luc. 6, 22: ὅταν ἀφωρίσωσιν ὑμᾶς ἡν. ἀποσυναγωγὰς ποιήσωσιν ὑμᾶς. Für diesen Gebrauch finden sich keine weiteren Belege; der Sinn ergibt sich durch den Zusammenh., indem folgt: καὶ ὀνειδίσωσι καὶ ἐξβάλωσι τὸ ὄνομα ὑμῶν ὡς πονηρόν. Es ist zu erinnern an Lev. 13, 11. Jes. 56, 3, sowie namentl. an 727 = διαστέλλειν 2 Esr. 10, 8: ἀναθεματισθήσεται πᾶσα ἡ ὑπαρξίς αὐτοῦ καὶ αὐτὸς διασταλῆσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς μετοικίας. Ferner ἀφωρισμένον = 727 Lev. 27, 21, welches sonst = ἀνάθεμα, n. f. **b)** relat. absondern zu einem bestimmten Zwecke, so namentl. τι, τινὰ ἐναντι κυρίου = 727 Hi., u. τῷ κυρίῳ = 727, beides von der sogen. Hebe, 727, Ex. 29, 24. 26. Lev. 10, 15; 14, 13. Num. 18, 24. Ex. 45, 1. 13; 48, 9; vgl. Num. 8, 11: ἀφοριεῖ Ἀαρὼν τοὺς Λευίτας ἀπόδομα ἐναντι κυρίου παρὰ τῶν υἱῶν Ἰσρ. Ferner Lev. 20, 26: ὁ θεὸς ὑμῶν ὁ ἀφορίσας ὑμᾶς ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν εἶναι μοι, vgl. von den Freistädten Deut. 4, 41 (727) u. Jos. 21, 27. 32 πόλεις ἀφωρισμέναι = 727. So Act. 13, 2: ἀφορίσατέ μοι τὸν Βαρνάβαν καὶ Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον ὃ προσκέκλημαι αὐτοῖς. Röm. 1, 1: κλητὸς ἀπόστολος ἀφωρισμένος εἰς εὐ. θεοῦ, vgl. B. 5. Gal. 1, 15: εὐδίκησεν ὁ ἀφορίσας με ἐκ κοιλίας μητρός μου καὶ καλέσας . . . ἵνα εὐαγγελίζωμαι κτλ. Es ist hier nicht ἡν. ἀγάζειν, mit dem es sich nur selten verb. findet (Ex. 19, 23; 29, 27), sondern eher ἡν. ἐκλέγεσθαι in seiner eigentüml. bibl. Bed., vgl. Lev. 13, 11, u. bz. die Absonderung u. Bestimmung zu besonderem Dienst, wie 727 = διαστέλλειν Num. 8, 14. 1 Chron. 23, 13. 2 Esr. 8, 24. Das ἐκ κοιλίας μητρός μου benennt nicht den Ort, woher, sondern ist Zeitbestimmung wie 727 Nacht. 16, 18. Jes. 44, 2; 49, 1. 5, vgl. Jer. 1, 5: πρὸ μού με πλάσαι σε ἐν κοιλίᾳ mit Jes. 49, 5: ὁ πλάσας με ἐκ κοιλίας, also = seit da ich im Mutterleibe war.

Ἀποδιορίζω, findet sich in der Prof.-Gräc. nur Aristot. Pol. 4, 4 in der Bedeut. genauer bestimmen, in Betreff jedes Einzelnen bestimmen (nicht „bis ins Einzelne“), entspr. διορίζειν in der Bed. beistimmen, discernendo definire, so daß ἀπό die Auseinanderhaltung der unterschiedenen Momente, Teile hervorhebt u. so das διά verstärkt. Danach will Josim. Jud. 19 erklären: (ἐπ' ἐσχάτου τοῦ χρόνου ἔσονται ἐμπαῖκται κατὰ τὰς ἐαυτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι τῶν ἀσεβειῶν) οὗτοί εἰσιν οἱ ἀποδιορίζοντες, indem er τῶν ἀσεβ. davon abhängig sein läßt = Philosophen der Gottlosigkeit, „welche die Gottlosigkeiten zum Gegenstande einer alles definierenden Denktätigkeit machen“. Allein zu dieser gewaltsamen Verschränkung der Wortstellung (vgl. B. 12. 16) nötigt die Bed. von ἀποδιορίζειν nicht. Dieselbe richtet sich nach der von διορίζειν, u. es liegt kein Grund vor, dieselbe auf den Sinn zu beschränken, welchen das Beispiel von Aristot. darbietet. Ἀποδιορίζειν wird sich zu διορίζειν verhalten nicht bloß wie ἀποδιαρεῖσθαι, in der Abtheilung (διαρ.) von einander unterscheiden, eine Unterabtheilung machen, zu διαρεῖσθαι, sondern auch wie ἀποδιαστέλλω, von einander absondern, zu διαστέλλω. Gerade die Bicomposita mit ἀπό u. διά sind sehr selten u. sind offenbar zu sehr nach Bedürfnis gemachte Bildungen, als daß sie eine nach irgend einer Seite hin fixierte Bed. eines Wortes vertreten. Διορίζειν aber



findet sich ebenso häufig in anderer Bedeut., als der des Definirens ic. Ohne Obj. wie hier ἀποδιω. (Denn der Zusatz ἐντοίς wird mit Recht seit Ldm. allgem. gestrichen) findet sich διορίζω Jos. 15, 47: ἡ θάλασσα διορίζει = macht die Grenze. 2 Chron. 32, 4: ἐνέγκουσι . . . τὸν ποταμὸν τὸν διορίζοντα διὰ τῆς πόλεως = der eine Trennung macht mitten durch die Stadt, durch sie hinströmt; vgl. auch die Uebersetzung des hebr. 7:2, des wol für unedlere Zwecke bestimmten Hintergebäudes des Tempels, durch τὸ διωρίζον Ez. 41, 12 ff. Analog würde man durch οἱ ἀποδιορίζοντες die ἐμπαιτται nach ihrer Bed. für die Gemeinde als solche bz. welche Trennungen, Spaltungen anrichten (Vuth. = Ketten machen), im Gegensatz zu B. 20: ἡμεῖς δὲ ἐποικοδομοῦντες ἐντοίς τῇ ἐγ. ἡμ. πίστει, vgl. 2 Petr. 2, 1: ψευδοδιδάσκαλοι οἵτινες παρεισδύζονται αἰρέσεις ἀπωλείας u. B. 2. Gal. 5, 20. 1 Tim. 4, 1 ff. Die Analogie des Sprachgebrauchs — u. diese allein, nicht der Gebr. des Wortes selbst kann hier in Betracht kommen — spricht nicht gegen diese Fassung, denn jedes trans. Verbun kann ohne Obj. stehen, wenn ledigl. der Begriff, den es ausdrückt, in Betracht gezogen werden soll, vgl. Heb. 3, 4. 6: κατὸς τοῦ καθελεῖν καὶ κατὸς τοῦ οἰκοδομεῖν . . . τοῦ γράζειν . . . τοῦ ἐκβαλεῖν, Dagegen kann nicht ein Accus. ἐντοίς ergänzt werden, welcher dem Begriff nur eine beschränkte Beziehung gäbe.

Προορίζω, zuvor bestimmen, zuvor festsetzen; selten u. nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit sachl. Obj.: 1 Cor. 1, 7: ἦν (σοφίαν) προώρησεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν. Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beschließen (wie ἀρῶν sq. acc. c. inf) Act. 4, 28: ὅσα — ἡ βουλὴ σου προώρησε γενέσθαι. **b)** mit persönl. Obj., wo ein doppelter Accus. bzw. ein Causa des zweiten Accus. erfordert wird (s. ἑρῶν), wie Röm. 8, 29: οἷς προέγνω, καὶ προώρησε συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, vgl. Eph. 1, 5: προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν. Eph. 1, 11: ἐν ᾧ καὶ ἐκκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ. B. 12. Diese Zielbestimmung ist offenbar Röm. 8, 30 aus B. 29 zu ergänzen: οἷς δὲ προώρησεν, τοῖτους καὶ ἐκάλεισεν. Denn προορίζω ist ein lediglich formaler, nicht (wie προγινώσκω Röm. 8, 29) ein selbständiger, an u. für sich schon vollständiger Begriff. Eben deshalb handelt es sich auch nicht jewol darum, wer die einzelnen Objecte der Beschlußfassung sind, sondern um das Ziel, um das, was sie sein sollen. Dieses, das sogen. zweite Object, gehört zum Wesen des Begriffs; jene sind accidentiell, gehören der Geschichte an, während das προορίζω selbst vor der Geschichte liegt. S. προγινώσκω, ἐκλέγειν.

Ὀσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: τὴν ὄσιον ἀρχήν. 1 Tim. 2, 8: ἐπαίρειν ὁσίους χεῖρας. Außerdem findet sich das Femin. in der bibl. Gräc. nur noch Prov. 22, 11: ὁσίως καρδίᾳ Sap. 7, 27: εἰς ψυχῆς ὁσίως. 2 Mac. 12, 45: ὁσίᾳ καὶ εὐσεβείᾳ ἡ ἐπίνοια. Sonst steht das Mascul. oder Neutr., u. zwar meist substantiviert; = heilig. Es scheint ursprünglich ein auf göttl. wie menschl. Nicht beruhendes Prädikatsverhältnis zu bz., sei es, daß dies Prädicat demjenigen beigelegt wird, der ein solches Verhältniß zu beanpruchen hat, sei es, daß es demjenigen zukommt, der in solchem Prädikatsverhältnis („von Gottes- u. Rechtswegen“) steht, also jewol von oben nach unten, als von unten nach oben, ehrwürdig u. ehrfürchtig; Xen. An. 2, 6, 25 werden ὁσίοι καὶ ἀλλήλων δοκοῦντες u. ἐπιόρχοι καὶ ἄδοκοι einander entgegengebet Od. 16, 423: οἱδ' ὁσίη κατὰ ῥάπτεν ἀλλήλοισιν, i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: ἡμῶν πατρίων ὁσῶς ὧν μοιγῆς ἀπὸ τέθνηκεν opp. ἐπιόρχοι καὶ ἄδοκοι. So heist Xen. Cyr. p. 7, 5, 56 χωρίον ὁσίων eine heil. Stätte, welche als solche respectirt

werden muß u. nicht betreten werden darf, dagegen Aristoph. Lys. 743: ἃ πότνι' Ἑλλέθνι' ἐπίσχες τοῦ τόκου ἑνος ἂν εἰς ὄσιον ἀπέλθῃ χωρίον eine Stätte, deren Betretung durch Recht u. Herkommen geschützt ist, so daß in dieser Hinsicht sogar dem χωρίον βέβηλον das Prädicat ὄσιον zukommt. Mit δίκαιος verb. z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: ζῆν τὸν ὄσιον καὶ δίκαιον βίον ist es zu erklären nach Plat. Gorg. 507, B: περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὄσια. Polyb. 23, 10, 8: παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὄσια. Vgl. Luc. 1, 75 unter εὐσέτης. Ducang.: „Observat Goarus ad Eucherolog. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit ὄσιον, si communem in civitate vitam duxerit, δίκαιον nuncupari.“ In Verbind. mit ἱερός, z. B. Thuc. 2, 52: ἐς ὀλιγοῦραν ἐτράποντο καὶ ἱερὸν καὶ ὀσίων ὁμοίως. Plat. Legg. 9, 878, B: κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοὺς ἱεροῖς καὶ τοὺς ὀσίοις menschl. heil. Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, larem familiarem. — Vgl. unter ἅγιος S. 34 ff.

Die bibl. Gräc. gewährt nun die eigentümliche Einsicht, daß ein von den LXX sogar als term. techn. gebr. Wort dem N. T. fast fremd wird. Die LXX neml. setzen ὄσιος bisweilen für חַי Prov. 20, 14. חַיִּים Prov. 22, 11. חַיִּים Prov. 29, 10. חַיִּים Prov. 10, 29. חַיִּים Prov. 2, 21 parall. εὐθής. Am. 5, 10: λόγον ὄσιον ἐβδελύξαντο. חַיִּים Deut. 32, 4: θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία, δίκαιος καὶ ὄσιος κύριος. חַיִּים Deut. 29, 19: ὅσα μοι γένοιτο, ständig jedoch = חַיִּים, welches nur Jer. 3, 12 = ἐλείμων, Prov. 2, 8 = ἐλαιοῦμενος, Ps. 89, 29 u. 2 Chron. 6, 41: חַיִּים = οἱ υἱοὶ σου, neben Ps. 132, 9. 16 = οἱ ὄσιοί σου; Mich. 7, 2 = εὐσεβής, Alex. εὐλαβής, sonst überall = ὄσιος. Die Bed. von חַיִּים ist nach der von חַי zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heil. Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „u. zwar sowohl als Quelle, wie in Folge der Erwählung u. des Bundes zwischen Beiden“ (Hupfeld a. a. O.); übertragen auf die Menschen (vgl. Gen. 21, 23, wo LXX = δικαιοσύνη), steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung des israelitischen Volkes gegen Gott“ (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließl. von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heil. Bundes (Bundes) . . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben“ (ders.). חַיִּים nun, von Gott Jer. 3, 12 u. Ps. 145, 17, ist nach Hupfeld eine pass. Form, u. bz. den, dem חַיִּים eigen ist, mit חַיִּים begabt, u. von Menschen im Verhältnis zu Gott bz. es sie nach ihrem durch die חַיִּים Gottes bedingten Stande. (חַיִּים absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Nach Delisch zu Ps. 4, 4 soll es jedoch nicht pass. Bedeut. haben, „denn Gott selbst heißt Ps. 145, 17 חַיִּים u. nach 12, 2 vgl. Jes. 51, 1 ist חַיִּים f. v. a. חַיִּים, also nicht der, welcher חַיִּים erfährt, der Begnadigte oder Geliebte, sondern der, welcher חַיִּים übt (Prov. 11, 17), d. i. Menschen nach Gottes Willen u. Gott selbst (vgl. Jer. 2, 9 mit Ps. 144, 2) zum Gegenstande seiner Liebesbethätigung macht“; indes kann die seltene Verwendung des Wortes im act. Sinne sehr wol abgeleitet sein aus der urspr. pass. Bed., indem dem חַיִּים als solchem normaler Weise ein Verhalten eignet, an welches sofort gedacht wird, wenn er genannt wird. Dies gilt auch gegen Siegfried (Wörterb.), der die pass. Bed. leugnet u. es = gütig, freundlich erklärt. Jedenfalls werden חַיִּים diejenigen vorzugsweise genannt, in denen das Verhältnis zwischen Gott u. seinem Volke zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), u. so ergiebt sich als Nebenbedeutung pius, sanctus, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: μετὰ ὁσίων ὁσωθήσῃ, so daß parall. Ps. 97, 10: οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον, vgl. Ps. 31, 34: ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὄσιοι αὐτοῦ. Ps. 72, 2: δοῦλος. — חַיִּים

= ὅσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2. Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Chron. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein Wort der griechischen Sprache sich besser zur Wiedergabe von דַּיָּקָה geeignet haben, als gerade ὁσίος, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bz. Zu bemerken ist noch, daß ὁσίος in der Prof.-Gräc. nur selten u. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit δίκαιος steht, also wo die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo ἱερός daneben erscheint (s. oben). דַּיָּקָה dagegen nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: τὰ ὅσια Ιακώβ τὰ πιστά = דַּיָּקָה דַּיָּקָה דַּיָּקָה acht griechisch gewendet (s. unter πιστός) für die David eigentüml. zu Theil gewordene heil. Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: ὁσίου μοι γένοιτο = דַּיָּקָה מוֹי. Vgl. Sap. 6, 10: οἱ φιλάζωντες ὁσίως τὰ ὅσια. 2 Macc. 12, 45: ὁσία καὶ ἐσθλὰ ἔτι ἐτίνοια. — In den Apokr. außerdem οἱ ὅσιοι Sap. 4, 15 parall. οἱ ἐκλεκτοὶ τ. 9. 10, 17; 18, 1. 5. Sir. 39, 24. 1 Macc. 7, 17. Vgl. ὅσιοι παῖδες ἀγαθῶν Sap. 18, 9; 10, 15: λαὸν ὁσίον καὶ σπέρμα ἁγίου. Sir. 39, 13: υἱοὶ ὁσ. Sap. 7, 27: ψυχὴ ὁσία. Geb. Marj. 64: ὅσιοι καὶ τάπεινοι καρδίας. Bald geht es auf das Verhältniß zu Gott, wie Sap. 4, 15, bald auf das Verhalten.

Außerdem könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnismäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: οὐ δόσεις τὸν ὁσίον σου κτλ. Hebr. 7, 26: τοιοῦτος ἡμῶν ἔπαρειν ἀσχετοίς, ὁσίος, ἀκακος κτλ. — offenbar in dem theokratistischen Sinne des alttestamentl. דַּיָּקָה. Apok. 15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Ps. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: τὰ ὅσια Ιακώβ aus Jes. 55, 3 s. o. Zu 1 Tim. 2, 8: προσέχουσιν ἐπαύριον ὁσίως χρίσας vgl. Ps. 32, 6; 16, 8. 1, sowie Plat. Lintyphr. 14, E unter ὁσίου. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verschiedenen vom Bischof erfordereten Prädicaten unmittelbar neben δίκαιος u. demgemäß wie in derselben Verbindung in der Prof.-Gräc., wie ja auch δίκαιος hier im Sinne des prof. Sprachgebrauchs steht (s. S. 296, sowie 1 Thess. 2, 10 unter ὁσίως, etwa = gewissenhaft. Also als eigentüml. Personalbezeichnung des Genossen des Neuen Bundes u. in seinem besondern bibl. Sinne finden wir es, sobald man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an seine Stelle resp. an die Stelle des der alttestamentl. ἐκλογὴ entsprechenden hebr. דַּיָּקָה das neutestamentl. οἱ ἅγιοι (das hebr. דַּיָּקָה ist nur selten im N. T.; substant. nur Deut. 33, 3. Ps. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1 vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen anderen Stellen), vollständiger ἅγιοι καὶ ἡγαπημένοι Col. 3, 12, u. dies Letztere dürfte als der eigentl. Ersatz des alttestam. Wortes zu betrachten sein, vgl. S. 52 f.; nach der Auffassung von Deligisch würde eher das seltene οἱ ἅγιοι καὶ πιστοὶ Eph. 1, 1. Col. 1, 2 entsprechen. — Vgl. Al. Schmidt, Entw. der alten Griechen 1, 308. 338. Meinke, der platon. u. neutestam. Begriff der ὁσίου, Zind. u. Krit. 1884, S. 743 ff. Die Begriffsbestimmung von דַּיָּקָה bei Siegfried u. Stade, Wörterb., läßt die für das Verständnis wichtige Erscheinung des Sprachgebr. der LXX u. des N. T. ganz außer Acht.

Ὀσίως, in der Prof.-Gräc. allein stehend = iuste, pure; ὁσίως θύειν = iusto laqueo verbunden mit δίκαιος, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: ὁ δὲ τὸν δίκαιον καὶ ὁσίως τὸν ἡμῶν διακρίνει, u. dann = gerechtstündig. 1 Thess. 2, 10: ὁσίως καὶ δίκαιως καὶ ἀναισθητῶς ἡμῶν ἐπερίθηνον, vgl. 2 Cor. 5, 11: εἰδότες ὅτι τὸν ἁγίον τοῦ κυρίου ἀποφύγετε μηδέν. Sap. 6, 10: οἱ φιλάζωντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσίωνθαι.



Ὀσιότης, ἡ, die in der Leistung der Pietätspflichten sich ausprägende Heiligkeit im relig. u. soc. Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: τῆς τε πρὸς γονεῖς ὀσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας. Plat. Eutypfr. 14, E: ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὀσιότης ἂν εἴη. Schol. ad Eurip.: ὅς. λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἔξ ἀνθρώπων γινόμενον δίκαιον. Sie erscheint neben σωφροσύνη u. δικαιοσύνη Plat. Prot. 329, C. Bei den LXX nur Deut. 9, 5 = וְשִׁיר; 1 Køn. 9, 4 = כִּחַ, beidemale ὀσιότης καρδίας als sittl.-relig. Qualität. Prov. 14, 32: ὁ πεποιθὼς τῇ ἑαυτοῦ ὀσιότητι δίκαιος in offenkundiger pharisäischer Veränderung des Textes, s. Delitzsch z. d. St. Deister noch im Buch der Weisb. 2, 22: οὐδὲ μισθὸν ἔλπισαν ὀσιότητος. 5, 19: λήψεται ἀσπίδα ἀκαταμάχτην ὀσιότητι. 14, 30: ἀδίκως ὤμοσαν ἐν δόλῳ καταφρονήσαντες ὀσιότητος. Es repräsentiert hier offenbar den Begriff, welchen es in der Prof.-Gräc. hat (übertr. auf Gottes Verhalten 9, 3: ἵνα διέπη τὸν κόσμον ἐν ὀσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ, καὶ ἐν εὐθείᾳ ψυχῆς κρίνῃ), wie auch bei den LXX. Dagegen im N. T. wo es nur zweimal, beidemale mit δικαιοσύνη verbunden Luc. 1, 75: λατρεῖν τῷ θεῷ ἐν ἰσχύϊ καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ. Eph. 4, 24: ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὀσιότητι τῆς ἀληθείας, wird es, da δικ. hier unbedingt im specifisch bibl. Sinne zu nehmen ist, entweder als Synon. zu δικ. zur Verstärkung des Begriffs zu fassen sein, oder nach dem unter ὅσιος Bemerkten = die Art u. Beschaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menschen. — Später wurde ὀσιότης kirchl. Ehrentitel.

Ἄνοσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im pass. Sinne, z. B. νεκὸς ἄνοσιος von einem unbestatteten Toten. — LXX Esch. 22, 9 ἄνοσια ποιῶν = מַרְאֵי. Sap. 12, 4. 2 Mcc. 7, 34; 8, 32. 3 Mcc. 2, 2; 5, 8. 4 Mcc. 12, 11. Im N. T. 1 Tim. 1, 9 mit βέβηλος verbunden, vgl. 2 Mcc. 7, 34. 3 Mcc. 3, 2. 2 Tim. 3, 2: γονεῖσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἄνοσιοι.

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, sanskr. Várunas, „Umfasser des Alls“ nach Bopp, von der Wurzel var, decken, Curtius 350; hebr. מַרְמַרִים wahrscheinl. ein Plur. der Abstraction, wie מַרְמַרִים, מַרְמַרִים Hiob 16, 19; vgl. αἰῶνες, τὰ ἅγια u. a. Daher auch der in der Prof.-Gräc. ungebräuchl. Plur. οἱ οὐρανοί (etwa = alles, was Himmel ist), welcher in Betreff der Vorstellungen vom Himmel gewis nicht zu urgieren ist. Der einzige Ausdruck — um dies gleich hier zu bemerken —, welcher auf eine Mehrheit von Himmeln hindeutet, 2 Cor. 12, 2: ὥς τρίτον οὐρανοῦ, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahiert sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Singular wie der Plural in so gleichmäßigem Zusammenhange vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende u. umschließende Himmel, unter welchem die Erde u. Alles, was auf ihr sich befindet, u. zwar so, daß der Ausdruck ἐπὶ τὸν οὐρανόν in erster Linie weniger ein Abhängigkeitsverhältnis, als eine gewisse Einheit dessen, was so bz. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer § 64, 5; Prov. 8, 22). Col. 1, 23: ἡ κτίσις ἡ ἐπὶ τὸν οὐρανόν. Act. 2, 5: ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ἐπὶ τὸν οὐρ. 4, 12: οὐδὲ γὰρ ὄνομα ἐστὶν ἕτερον ἐπὶ τὸν οὐρανόν. Vgl. מַרְמַרִים מַרְמַרִים Koheleth. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Plat. Ep. 7, 326, C: τῶν ἐπὶ τὸν οὐρ. ἀνθρώπων. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bz., wenn z. B. die Erde selbst ἡ ἐπὶ τὸν οὐρανόν genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13

= רָחֵק, רָחֵק, vgl. Hiob 38, 13. Ex. 17, 14. Ps. 36, 6. — Er ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. a., den Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte u. Erscheinungen die Erde beeinflussen Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter *δύναμις*). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: *ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς*. Plat. Euthyd. 296, D: *πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι*. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20.) Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: *οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ*. B. 13: *καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γῆν καινὴν . . . προσδοκῶμεν*. Apok. 21, 1.

b) Die religiöse Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt u. umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: *θρόνος ἐστὶ τοῦ θεοῦ*. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: *ὁ ναὸς τ. θ. ἐν τῷ οὐρ.*, so daß sich neben der Bz. *οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος* Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bz. findet *ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ* Apok. 11, 13, יְהוָה שְׁמַיָּהוּ, Neh. 1, 5. 4: *προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ.* 2, 4 u. a. Gen. 24, 7; vgl. Ps. 96, 5. Daran schließt sich das im Munde des Herrn bei Mtth. sehr häufige *ὁ πατὴρ μου, ἡμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρ.* Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Luc. hat diese Bz. nicht; nur *ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει* 11, 13; vgl. Sir. 48, 20: *ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ ταχὺ ἐπικούσεν αὐτῶν*. Luc. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Joh. kennt den Ausdruck nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3; 2, 4; 11, 4. Kohel. 5, 1. 2 Chron. 20, 6. Hebr. 8, 1: *ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλυσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Ps. 68, 13: *ὁ ἐπουράνιος* = יְהוָה, wie auch auf profanem Gebiete, cf. Aristot. de mund. 2: *τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον*. Diese Erhabenheit u. schlechthin übergeordnete Bed. des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Ausdrücken u. Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: *ἀποκαλύπτεται ὁργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ*. Col. 4, 1: *ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ*. Hebr. 12, 25: *ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν*. Joh. 3, 13: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ*. Sie verleiht den Offenbarungen Gottes u. seinem Reden ihren Wert, vgl. Hebr. 1, 25: *εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφηνον ἐπὶ γῆς παραιτησόμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι*. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott u. gilt unbedingt für die Erde u. für die zum Himmel hingewiesene bzw. auf denselben angewiesene Menschheit (vgl. Bengel zu Mtth. 6, 10: „*coelum est norma terrae*“); vgl. Mtth. 21, 25: *τὸ βάπτισμα τοῦ Ἰωάννου πόθεν ἔστι; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων*; vgl. B. 26: *ἐὰν ἐπωμεν ἐξ οὐρ.*, *ἔρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὕτως οὐ πιστεύετε αὐτῷ*; Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: *ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ἡμῖν* u. a. Daher die Forderung eines Zeichens vom Himmel zur Selbsterweisung der Messianität Jesu Mtth. 16, 1 vgl. Mtth. 24, 30. Luc. 9, 54. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bedeutung der Erhöhung desselben zu göttl. Ehre u. Herrlichkeit Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34, vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22, u. erheischt von den Menschen für Christum unbedingte Anerkennung u. Unterordnung, vgl. Act. 2, 34—36 mit Eph. 1, 20—22. Phil. 2, 9—11. Aber nicht die Erhabenheit u. Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseitigen Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: *ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσιν*. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25;

13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10. 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ (andere Lesart: ἄνθρ. ὁ κίριος ἐξ οὐρ.), vgl. B. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel u. Erde der Unterschied unvergänglichen u. vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὐτε σῆς οὔτε βροῦσις ἀφανίζει. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκῆνους καταλυθῇ . . . ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. B. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ὑψίστου καὶ ἀμείαντον, τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσύλευτον παραλαμβάνοντες. 2 Cor. 4, 18. Eine Empfindung dieses Unterschiedes zwischen Himmel u. Erde findet sich auch auf profanem Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ἐπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἄνωτάτῳ τῷ θεῷ τόπον ἀποδιδοῦσιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοι περ εἶναι νομίζουσι θεοὺς, δηλονότι ὡς τῷ ἄνωτάτῳ τὸ ἀθάνατον σὺντηρημένον. Der an diesen natürlichen sich anschließende sittliche Unterschied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς) wirkt weniger bestimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn diese Vorstellung auch anderweitig (s. ἄνω, γῆ) gewichtsvoll herortritt.

Während nun auf alttestamentl. wie auf prof. Gebiete hauptsächlich die Erhabenheit u. Herrlichkeit es ist, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntnis hinzu, welche an beide Momente sich anschließt, sowol daran, daß der Himmel Gottes Wohnung ist, als daran, daß er eine höhere Ordnung der Dinge in sich begreift. (Das Fehlen dieser Erkenntnis im A. T. hängt mit der alttestamentl. Eschatologie zusammen s. u. βασιλεία τῶν οὐρανῶν, sowie unter ἄδης).

Da neml. der Himmel die Wohnung Gottes ist, so ist jede Beziehung des Menschen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, u. der sündige Mensch weiß sich wie von Gott so vom Himmel getrennt, Luc. 18, 13: οἶκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν. Vgl. 15, 18. 21: ἱμαῖον εἰς τὸν οὐρανόν, wo allerdings keine Nötigung vorliegt, οὐρ. als Gottesname zu fassen, wodurch das Bekenntnis abgeschwächt würde, während das ἁμ. εἰς τὸν οὐρ. auf eine Anschauung wie Psdm. 1, 18. Deut. 32, 1. Jes. 1, 2. Mich. 1, 2 hinweist, u. der verlornen Sohn sagen will: ich habe nichts anderes zu erwarten als Gottes Gericht. Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. δ. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zusammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) ist, welche den Charakter des Himmels als einer höheren Ordnung der Dinge an sich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 u. namentl. die, wie mit zieml. Sicherheit sich ergibt (s. u. βασιλεία) von der Synagoge als term. techn. der messian. Hoffnung geprägte durchgängige Bz. des Reiches Gottes als βασιλεία τῶν οὐρανῶν bei Mtth.; s. βασιλεία. Vgl. Mtth. 5, 12: μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Mtth. 10, 21: ἔξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ. Hebr. 12, 23: ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς. Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittelung erfolgt Joh. 6, 31 ff. B. 33: ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζῶν διδοὺς τῷ κόσμῳ. B. 32: οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλ' ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν, u. in der schließl. Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. ἐπουράνιος.

Was nun endlich das Verhältniß der Pluralbezeichnung zum Singular betrifft, so



läßt sich schwerlich ein Unterschied nachweisen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12. Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Mtth., Paul., Hebr., 2 Petr. sich häufiger der Plural als der Singular findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10, 11; 11, 25, 26; 13, 25, bei Lucas unbestritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart bestritten wird. Johannes hat im Evangelium den Plural gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet sich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7, hier im Singular. Ueberhaupt ist nur 2 Cor. 12, 2 wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede: ἀρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ. Vergleicht man B. 4: ἡρόαγη εἰς τὸν παράδεισον mit Apok. 2, 7; 21, 2, 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbesondere die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: διελθὲν τοὺς οὐρανοὺς mit 9, 24: εἰσέλθεν ὁ Χρ. εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμμανισθῆναι τῷ προσώπῳ τοῦ Θεοῦ, so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinne, welcher die Erde überragt u. über sie hinausweist; den Himmel im allgemein religiösen Sinne im Gegensatz zur Erde u. in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichnung dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. Auf ähnliche Entstehung weisen auch in Betreff der rabbinischen Anschauung die bezüglichlichen Quellen hin, cf. Schoettgen, hor. hebr. et talm. zu der Stelle. — Was übrigens das Verhältniß des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart u. Heilsgegenwart gerade so zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart u. Offenbarung.

Ueber οὐρανός als Gottesname oder eigentl. richtiger als Ersatz desselben Luc. 15, 18, 21 — nicht aber Joh. 3, 27, Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30. Luc. 20, 4 (Grimm), f. S. 204 f. Rosenthal, das erste Mattabäerbuch, 1867, S. 10. Keil, Comment. über die Bücher der Mattabäer, S. 20 ff. S. auch ἐπουράνιος, in der Prof.-Gräc. Gottesname, in der bibl. Gräc. höchstens als Epitheton Gottes.

Οὐράνιος, in der bibl. Gräc. nur zweier Endungen, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. dreier, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX (Dan. 4, 23 f. u. ἐπουράνιος), selten in den Apokr. 2 Mcc. 9, 10, 3 Mcc. 6, 18, 4 Mcc. 9, 15; 11, 3. Als Epitheton Gottes 1 Esr. 6, 15. Im N. T. στρατιῶ οὐράνιος von den Engeln Luc. 2, 13. οὐράνιος ὁπτις Act. 26, 19, vgl. B. 13; vgl. οὐράνια σημεῖα im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Mtth. ὁ πατὴρ ἡμῶν ὁ οὐράνιος Mtth. 6, 14, 26, 32 u. 5, 48; 23, 9 Mcc. f. ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Dann ὁ πατὴρ μου ὁ οὐράνιος Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bed. dieser Bz. f. u. οὐρανός.

Οὐρανόθεν, vom Himmel her, nur bei Hom., Hes. u. sehr vereinzelt bei spät. Dichtern; nicht bei den LXX, in den Apokr. nur 4 Mcc. 4, 10. Im N. T. Act. 14, 17; 26, 13.

Ἐπουράνιος, ον, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht über himmlisch), hauptsächlich von den Göttern οἱ ἐπ. Hom., Plat., Luc.; spät. auch z. B. τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ἐπὶ γῆν ζήτων Plat. Apol. 19, B = Himmelserscheinungen, μετέωρα. Bei den LXX nur Ps. 68, 15 substantiviert ὁ ἐπουράνιος = אֱלֹהִים u. Dan. 4, 23: τὴν ἐξουσίαν τὴν ἐπουράνιον nach dem Alex., Vat.: οὐράνιον = אֱלֹהִים. Selten in den Apokr. als Epitheton Gottes 3 Mcc. 6, 28; 7, 6 Außerdem 2 Mcc. 3, 39. 4 Mcc.

4, 11. 11, 3. Wie als Bezeichnung oder Name Gottes, wie in der Prof.-Gräc. Im N. T. als Adj. nur Mtth. 18, 35 Rec.: ὁ πατήρ μου ὁ ἐπ. (s. unter οὐρανός, πατήρ), sowie mit anderen Substant. Hebr. 3, 1; 6, 4; 11, 16; 12, 22. 1 Cor. 15, 40. Substant. οἱ ἐπ. Phil. 2, 10 s. unten. Sonst τὰ ἐπ. Die Bedeutung bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So **a)** τὰ ἐπουράνια das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = οἱ οὐανοί, Eph. 3, 10: ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, vgl. Apok. 12, 7. 8. So auch Mtth. 18, 35: ὁ πατήρ μου ἐπουράνιος (Vdf. Treg. Westc. ὁ οὐράνιος). Dann **b)** was dem Himmel als der höheren, göttl. Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: σώματα ἐπουράνια. B. 48, 49. Hebr. 12, 22: Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος. Eph. 1, 20: ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Joh. 3, 12: τὰ ἐπουρ. gegenüber τὰ ἐπίγεια, von derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt, also der βασιλ. τῶν οὐρ., vgl. B. 3, 5; so κληῖς ἐπουράνιος Hebr. 3, 1. δωρεὰ ἐπουρ. 6, 4; 11, 16: κρείττονος ὁρέγονται [πατρίδος], τοῦτ' ἐστὶν ἐπουράνιον. Daher τὰ ἐπουράνια die Gesamtheit dieser Güter Eph. 1, 3: ὁ εὐλογίας ἡμῶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Eph. 2, 6: συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ. Hebr. 8, 5: σκιὰ λατρείουσι τῶν ἐπ. 9, 23: αὐτὰ τὰ ἐπουράνια. — Phil. 2, 10: οἱ ἐπουράνιοι, welche sich innerhalb dieser Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieser Stelle: ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγαιοι καὶ καταχθόνιοι cf. Hom. II. 8, 16: τόσσον ἐνεργᾷ Ἄϊδεω, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαῖης. S. unter γῆ, S. 225 f.

᾽Οφείλω, ὀφειλίσω, ὤφελον, ep. ᾽φελον, welches in dieser Form zur Conj. geworden ist (= utinam 1 Cor. 4, 8. 2 Cor. 11, 1. Apok. 3, 15 mit dem Indic. Prät., Gal. 5, 12 mit dem Ind. Fut.) = schuldig sein, verpflichtet sein. **1. a)** schuldig sein, zunächst eine Geldschuld zu bezahlen haben, Mtth. 18, 28. Luc. 7, 41; 16, 5. 7. Phil. 18. LXX in diesem Sinne nur Deut. 15, 2. Jes. 24, 2. ὁ ὀφείλων der Schuldner (Aristot.) Esch. 18, 7. In den Apokr. 1 Mcc. 10, 43; 13, 15. 39. τὸ ὀφειλόμενον die Schuld, Xen., Plat., Mtth. 18, 30. 34. — Daran schließt sich **b)** der in der Prof.-Gräc. sehr seltene Gebrauch von der Strafe, die Jem. nach Gesetz u. Recht zu zahlen schuldig ist, z. B. δόλην τὴν βλάβην ὀφείλειν Lys. 1, 32. Cf. Plat. Crat. 400, C: ἔως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα parallel dem vorausgehenden δίκην δίδοναι. Gewöhnl. wird jedoch das abgeleitete ὀφλισκάνω so gebraucht. In diesem Sinne findet sich ὀφείλω = schuldig sein, straffällig sein bei den LXX in der mißverstandenen Stelle Prov. 14, 9: οἰκία παρανόμων ὀφειλίσουσι καθαρισμόν, οἰκία δὲ δικαίων δεκταί. In den Apokr. Sap. 12, 15: τὸν μὴ ὀφειλοντα κολασθῆναι κατὰ δικαιοσύνην ἀλλότριον ἰγούμενος τῆς σῆς δυνάμεως. 4 Mcc. 11, 15: ἀποθνήσκειν ὀφειλομεν. B. 3: περὶ πλειόνων ἀδικημάτων ὀφειλίσσης τῇ οὐρανίῳ δίκῃ τιμωρίαν. Tob. 6, 13: ὀφειλήσει θάνατον κατὰ τὴν κρίσιν τῆς βίβλου Μωυσέως. Der Dat. Sap. 12, 20: ὀφειλόμενοι θανάτῳ, die dem Tode verfallen sind (cf. Plut. Luc. 21, 6: Μιθριδάτην ἀπάξων ὀφειλόμενον τοῖς Λουκοῦλλον θριάμβοις (enthält die entgegengesetzte Vorstellung wie Sap. 12, 15: ὀφείλων κολασθῆναι, nicht: sie schulden den Tod, sondern sie gehören dem Tod, werden ihm geschuldet). — Im N. T. Joh. 19, 7: ὀφείλει ἀποθανεῖν. Absolut Mtth. 23, 16: ὅς ἂν ὁμύσῃ ἐν τῷ ναῷ, οὐδὲν ἐστίν· ὅς δ' ἂν ὁμύσῃ ἐν τῷ χορσῷ τοῦ ναοῦ, ὀφείλει, u. ebenso B. 18, woran sich dann anschließt

ὁφ. τινι eine Schuld gegen Jemanden auf sich haben (durch Verschümmis, Verfehlung) Luc. 11, 4, was sich mit der ursprängl. Bedeutung unter a nahe berührt, s. Röm. 13, 8; μηδενὶ μηδέν ὀφείλετε εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν, vgl. B. 7. Gerade hier erhebt zugleich deutlich die Anknüpfung dieses in der alttestamentl. Gräc. alleinigen, in der neuteamentlichen den Evangelien eigentüm. Gebrauchs (in denen auch ὀφείλειν in der unter 2 verzeichneten Bedeutung außer Joh. 13, 14. Luc. 17, 10 sich nicht findet), für den in der späteren Gräc. gar keine Analoga vorliegen, an das nachbibl. Hebr., in welchem ein u. dasselbe Wort כתיב von der positiven Verpflichtung wie von der Schuldverhaftung steht; so bz. כתיב sowohl den, der verpflichtet ist, etwas zu thun, wie auch den, der schuldig oder strafbar (Genugthuung, Buße schuldig) ist wegen Gesetzesübertretung, s. unter ὀφείλημα. In ersterer Bed. entspricht es ὁφ. im Sinne von 2) wozu verpflichtet sein, müssen, sollen, synonym. δεῖ, welches mehr die Nötigung bz., ὀφείλω die persönl.-sittl. Verpflichtung, jenes die Notwendigkeit, das Müssen, dieses das was gefordert bzw. erfordert wird, das Sollen, vgl. S. 265 f. Bei den LXX u. in den Apokr. nicht in dieser Bedeut., dagegen im N. T. mit folgendem Inf. Präj. Joh. 13, 14. Röm. 15, 1. 1 Cor. 7, 36; 9, 10; 11, 7. 10. 2 Cor. 12, 11. 14. Eph. 5, 28. 2 Thess. 1, 3; 2, 13. Hebr. 5, 3. 12. 1 Joh. 2, 6; 3, 16; 4, 11. 3 Joh. 8; mit Inf. Aor. Luc. 17, 10. Röm. 15, 27. 1 Cor. 5, 10. Hebr. 2, 17. Mit dem Accus. Röm. 13, 8, vgl. 1 Cor. 7, 3 die Lesart תני גונאי . . . תנן ὀφειλομένην εὐνοϊαν ἀποδιδότω statt ὀφείλῃν.

'Οφείλῃ, ἥς, ῆς, nur in der neuteamentl. Gräc. (vgl. Lobeck, Phryn. p. 89 sq.)

a) Schuld, welche bezahlt werden muß, Mtth. 18, 32. b) Verpflichtung, eine Leistung, die man Jem. schuldet, Röm. 13, 7. 1 Cor. 7, 3.

'Οφείλετης, ου, ὅ, in der Prof.-Gräc. bei Plat., Plut. u. a. nur = der Schuldner, nie der Schuldige; in der bibl. Gräc. nur im N. T. u. hier in beiden Bed. 1, a) der Schuldner, Mtth. 18, 24: ὁφ. μυρίων τάλάντων. Allgemeiner = der Jemandem zu einer Leistung verpflichtet ist, mit dem Dat. Röm. 1, 14: Ἑλλῃσι. 8, 12: σαρκί. Mit dem Gen. Röm. 15, 27. b) der Schuldige, Mtth. 6, 12: ἀφῃκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, die sich an uns verschuldet haben, darum unsere Schuldner sind, Genugthuung schuldig, s. unter ὀφείλημα. Luc. 13, 4: δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφείλεται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἀνθρ. in Beziehung auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht (sinnvoll steht B. 2 das schwächere ἁμαρτωλός), wie כתיב, Part. Pa. von כתיב, nicht bloß den gesetzl. zu einer Leistung Verpflichteten bz., sondern namentl. den für schuldig Erklärten, Straffälligen bzw. den schuldig Gewordenen, כתיב in den Targumim den Schuldbeladenen, den Frevler im Unterschiede von dem Gerechten, dem Schuldlosen, כתיב; so wird z. B. das Weltreich Am. 9, 8 מלכותא דכתיבא das sündhafte Reich genannt, andernwärts Constantinopel מלכותא דכתיבא, die schuldbeladene Stadt; vgl. Levy, chald. Wörterb. über die Targumim 1, 253; neuhebr. u. chald. Wörterb. über die Talmudim 2, 20. 43. Dafür in der Prof.-Gräc. ὀφλῶν, ὀφληκώς. — 2) Der Verpflichtete, im sittl. Sinn, entspr. ὀφείλω 2, Gal. 5, 3: μαρτύρομαι παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὀφείλετης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι. Da es sich hier jedoch wesentl. um die Vorschriften des Gesetzes in Betreff der Opfer u. handelt, so wird vielleicht der Ausdruck ebenfalls dem nachbibl. כתיב entspr., indem dasselbe im Talmud von demjenigen steht, der durch eine Sünde schuldig ist zu opfern, z. B. קריבן חטאת die in Folge der Sünde Sündopfer bringen müssen; כל חטאתא דכתיבא לרבא אשכא quis-



quis debet, reus est, aut tenetur offerre sacrificium reatus, Buxtorf s. v. חוב. Dadurch wird der Zusammenhang mit B. 4: κατηγορήθητε ἀπὸ Χυ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε, τῆς χάριτος ἐξεπέσατε noch straffer. Delitsch: חַוְתִּיהֶם-בְּזֶמְרָתָם רָצוּצִים כְּחַוְתִּיהֶם. Vgl. hiefür auch Prov. 14, 9 unter ὀφείλω.

'Οφείλημα, τος, τὸ, **a**) in der Prof.-Gräc. nur die Schuld im Sinne von debitum, aes alienum, nicht culpa oder reatus. Plat. Legg. 4, 717, B: ἀποτίνειν τὰ πρῶτα τε καὶ μέγιστα ὀφειλόμενα. Aristot. Eth. Nik. 8, 15; 9, 2. Im Ganzen jedoch sehr selten, gemäßenl. τὸ ὀφειλόμενον, τὰ ὀφειλόμενα oder χρέος, jenes auch von anderen Verpflichtungen, z. B. Lohn, Steuern, dieses von aufgenommenen Schulden u. von abzuhelfenden Vergehungen. Das verwandte ὀφλημα findet sich auch von der gerichtl. zuerkannten Geldstrafe. Bei den LXX findet sich ὀφείλημα = debitum, Schuld, Deut. 24, 12; ebenso 1 Esr. 3, 19, sowie 1 Mcc. 15, 8: ὀφ. βασιλικόν von Abgaben; sonst nicht in der ältesten Gräc. In der neuest. dafür τὸ ὀφειλόμενον f. ὀφείλω. Nur Röm. 4, 4 von dem schuldigen pflichtmäßigen Lohn: ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα, in der Prof.-Gräc. concret τὸ ὀφειλόμενον, cf. Plat. Rep. 1, 332, C: διανοεῖτο μὲν γὰρ, ὅτι τοῦτ' εἴη δίκαιον, τὸ προσῆκον ἐκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ἄνωμασε ὀφειλόμενον. **b**) Dagegen findet sich das Wort in der Prof.-Gräc. nicht wie Mtth. 6, 12: ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλόμενα ἡμῶν ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, wo es syn. ἁμαρτία, παράπτωμα steht, vgl. B. 14: ἐὰν γὰρ ἀφῇτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν. Luc. 11, 4: ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίμεν παντὶ ὀφειλοντι ἡμῶν. Es liegt hier nicht eine einseitige negative Betrachtung der Sünde als Unterlassung der Pflicht vor; eher kann man sagen, παράπτ. bezeichne das, was einer hinter sich hat, ὀφ. was er durch das παράπτ. vor sich hat. Denn das Wort schließt an das nachbibl. חוב, חובת, חובות an (f. u. ὀφείλω, ὀφειλέτης), = welches 1) das debitum, creditum, חוב חייב debitor, creditor, 2) officium debitum gegenüber חַוְתִּיהֶם, dem Freiwilligen, u. endlich 3) als term. techn. = culpa, reatus, peccatum, f. Buxtorf, Levy a. a. O. In letzterem Sinne bz. חובת die Sünde, sofern sie gebüßt werden, für sie Genugthuung geleistet werden muß (f. ὑπόδικος), z. B. Targ. zu Ps. 109, 7: וצלותיה חובותיה, sein Gebet werde ihm als Sünde angesehen; 2 Sam. 12, 13: יהוה אעבר חובך, Jhvh hat deine Sünde weggenommen; Deut. 22, 26: חובת דין קצתו, ἁμαρτημα θανάτου; Lev. 20, 20: חובתו יקבלו, ἁμαρτίαν αὐτῶν λήνουνται. Das Verb. חוב bz. eigentl. schulden, schuldig b. i. verpflichtet sein, sodann aber auch straffällig sein, Pael חייב sündig, schuldig machen, verführen, sowie schuldig machen = verurtheilen, z. B. Jes. 34, 5: ומה חייבתי לדין, ein Volk, das ich zur Bestrafung verurtheilt habe. Vgl. Dan. 1, 10: חֲבִיבִי אֶת־רִאשִׁיתִי חֲבִיבִי, ein Ausdruck wie Plut. Luc. 21, 6 f. unter ὀφείλω, Theodot.: καταδικάσατε τὴν κεφαλὴν μου τῷ βασιλεῖ. Jthpa. sündig, schuldig werden = verführt werden, u. schuldig werden = verurtheilt werden. Sonach ist die Sünde ὀφείλημα, sofern sie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leisten, Strafe zu leiden auferlegt. Das ist auch die Sachlage Mtth. 18, 22 f. vgl. Luc. 11, 4. Es ist bedeutsam, daß nur das Ev. Mtth. diesen Ausdruck hat, für den Luc. ἁμαρτίας setzt, u. Delitsch hat nunmehr in der 5. Auflage des hebr. N. T. Luc. 11, 4 statt חֲבִיבִי רָצוּצִים richtiger ebenfalls wie Mtth. 6, 12 חובותי gesetzt. Daß Luc. ὀφείλειν, ὀφειλέτης gebr., ὀφείλημα aber nicht, dürfte daran liegen, daß letzteres im Sinne von culpa, reatus dem griech. Ohre noch viel fremder klingen mußte, wenngleich im Gebet zu Gott an ein mögliches Mißverständnis des Ausdrucks (vgl. Mtth. 18, 32) nicht zu denken ist. Eben diesem Befremden, welches der griechisch Redende empfinden mußte, wird es zuzuschreiben sein, daß das Wort sich weiter im N. T. nicht findet. Nicht im Ausdruck an u. für

sich, sondern im Inhalte der Bitte liegt die Schärfe des Gegensatzes, in welchem zu diesem ἄφες ἑμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν das Gebet des Apollonius von Thyana Philostr. vit. Ap. 1, 11 (bei Theolust, Bergpredigt) steht: ἂ θεοί, δολήτέ μοι τὰ ὀφειλόμενα — sc. ὑμῶν αὐτῶν oder μοι, nicht μου.

## II.

Παῖς, δός, ὁ, Kind, Knabe, zuweilen auch ἡ παῖς, Tochter, Mädchen; so öfter bei Homer, sonst seltener, Xen., Plut., vgl. Xen. Cyrop. 4, 6, 2: ἄποις εἰμὶ ἀρρέων παιδῶν. In der bibl. Gräc. einige Male Gen. 24, 28 vgl. B. 57; 34, 12. Deut. 22, 15. 16. 23. 25. 28 = פֶּתֶן. Ruth 2, 6 = פֶּתֶן. Luc. 8, 51. 54. **a)** in Rücksicht auf die Abstammung, das Kind, der Sohn, z. B. παιδῶν παῖδες, Kindeskinde. So sehr selten in der bibl. Gräc. = בֶּן Prov. 4, 1; 20, 7. פֶּתֶן 2 Kön. 2, 24. Kohel. 4, 13. פֶּתֶן Prov. 29, 15. 3 Mcc. 5. 49, öfter 4 Mcc., wo auch der Ausdruck οἱ Ἀβραὰμ παῖδες 6, 17. 22, vgl. 9, 18; 18, 1. 23, wofür LXX νόιοι. Im N. T. nur Joh. 4, 51. **b)** in Rücksicht auf das Alter = Kind, Knabe, Od. 18, 62: παῖς ἐτ' ἐών. Xen. Hell. 7, 5, 15: καὶ παῖδας καὶ γεραιτέρους. Plat. Conv. 204, B: δῆλον . . . τοῦτό γε ἤδη καὶ παιδί. Tim. 22, B: Ἕλληνες αἰεὶ παῖδες ἔστε, γέρων δὲ Ἕλλην οὐκ ἔστιν. Lucn. Dial. meretr. 4, 3: ὑπειρός ἐστι καὶ παῖς ἐτι. Durch diese Rücksicht unterscheidet sich παῖς von νόος bzw. τέκνον; während letzteres die Abkunft, νόος die Zugehörigkeit betont — s. unter τέκνον —, unterscheidet παῖς die Kinder als die jüngeren, die jungen Leute von den Alten. Es wird deshalb auch je nach dem Gegensatz ob zu γέρων oder zu den Erwachsenen überhaupt, nicht bloß von den Kindern im Kindesalter gebr., sondern auch syn. νεανίας, νεανίσκος, jedoch seltener, z. B. παῖς κόρη, ein junges Mädchen. In der bibl. Gräc. vgl. ἐκ παιδός, von Jugend auf Gen. 46, 35. 2 Mcc. 6, 23; 15, 12. Im N. T. = Kind, Knabe Mtth. 2, 16. Ἦς ὁ παῖς Luc. 2, 43. Ferner Mtth. 17, 18; 21, 15. Luc. 9, 42. Dagegen = junger Mensch Act. 20, 12 synon. νεανίας B. 9. So bei den LXX = פֶּתֶן Gen. 18, 7; 22, 3. 5. 19. Num. 22, 22. 1 Kön. 20, 15. Neh. 6, 5. Hi. 1, 15. 17; 29, 5. Prov. 1, 4; 29, 15. 21, welches noch öfter = παιδάριον, daneben auch = παιδίον, νεανίσκος, νέος, sowie פֶּתֶן (s. oben) neben νεάνις, παιδίσκη, κοράσιον, παρθένος. Endlich **c)** im Anschluß an den Altersunterschied (vgl. Xen. Mem. 3, 16, 6, sowie פֶּתֶן = παῖς, während, wo nicht ein Dienstverhältnis vorliegt, παιδίον, παιδάριον gesetzt ist), sowie an die mit dem Altersunterschiede gesetzte Unterordnung (vgl. ebenso bei πρεσβύτερος die Ueberordnung) bzw. an die Pflicht des Gehorsams bz. es auch den Diener; jedoch im Ganzen nicht häufig in der Prof.-Gräc., zunächst in der Anrede παῖ, παῖδες, Xen. Cyneg. 6, 18. Plat. Charm. 155, A. Conv. 212, C, erst in der späteren Gräc. völlig synon. δοῦλος Plut. Alcib. 4, 5. de adulat. 24 (65, C). 31 (70, E) u. a. Nicht bei Thuc., Dem., Aristot., Lucn. Es scheint ein milderer Ausdruck als δοῦλος u. seine Synon. zu sein u. nur die Unterordnung zu betonen, wogegen δοῦλος die Gebundenheit u. Unterwürfigkeit hervorhebt.

In der bibl. Gräc. ist dies nun der vorwiegende Gebr. des Wortes bei den LXX, indem es fast ebenso häufig wie *δοῦλος* dem hebr. *עַבְדִּי* entspr. Ein Unterschied ist kaum aufzufinden; allerdings ist *εἶναι, γίνεσθαι τινι δοῦλον, εἰς δοῦλον*, häufiger als *παῖδα, εἰς παῖδα*, aber letzteres findet sich doch auch z. B. Gen. 47, 19. 25. 2 Chron. 10, 7; 12, 8. Jer. 34, 11. 16. Daß das Verhältniß des *παῖς* zu dem Herrn ein näheres, der Abstand des *δοῦλος* größer, ergiebt sich 2 Sam. 12, 24: *πορευθήτω δὴ ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ μετὰ τοῦ δούλου σου* (vgl. 1 Sam. 25, 41), indes tritt dies nur selten hervor. In einzelnen Büchern ist vorwiegend *δοῦλος* gebr. (Sam. Rön. Psalm.), in anderen *παῖς* (Gen. Chron. Jes. Jer. Ez.). Insbesondere wird auch der Ausdr. *עַבְדִּי* gleichmäßig durch *δοῦλος* u. *παῖς κυρίου* übersetzt, vgl. Jes. 1, 1. 7. 13; 12, 6; 13, 8; 14, 7; 22, 2. 4. 5. — 2 Sam. 7, 5 ff. 1 Rön. 8, 23 ff. ist consequent *δοῦλος* *κυρ.* gesetzt, 1 Chron. 17, 4 ff. wechseln *δοῦλος* u. *παῖς* κ. In den Ps. steht mit wenigen Ausnahmen (18, 1; 36, 1; 69, 19; 86, 16) *δοῦλος*, in Jes. dagegen ebenso mit wenigen Ausnahmen (48, 20; 49, 3. 5; 63, 17; 65, 8) *παῖς κυρ.* 20, 3; 22, 20; 41, 8. 9; 42, 1; 43, 10; 44, 1. 2. 21. 26; 45, 4; 49, 6; 50, 10; 52, 13. In den Apokr., in denen zwar *παῖς* öfter = Diener, findet sich *παῖς θεοῦ, κυρίου* seltener als *δοῦλος* — vgl. Sap. 9, 4. 5; 12, 7. 20; 19, 6. Bar. 1, 20; 2, 20. 24. 28; 3, 36. 1 Esr. 6, 27 — im Ganzen aber beide Ausdrücke nicht oft. Im N. T. *παῖς* = Diener (u. zwar öfter als in der Bedeut. Kind) Matth. 8, 6. 8. 13; 14, 2. Luc. 7, 7; 12, 45; 15, 26. π. *κυρίου* Luc. 1, 54: *Ἰσααὴλ*. 1, 69 u. Act. 4, 25: *Δαβίδ*. An den übrigen Stellen von Christo mit Beziehung auf die alttestamentl. Weissagung von dem *עַבְדִּי* Matth. 12, 18 (aus Jes. 42, 1). Act. 3, 13. 26; 4, 27. 30. Dagegen wird in den übrigen Schriften, namentl. in den paulin. Briefen, für das besondere Dienstverhältniß, in welchem Jem. zu dem Gott des N. B. steht, *δοῦλος* gebr., in der Apok. letzteres auch von den Gliedern des N. B. — *Παιδίσκη* bei den LXX u. im N. T. nur = Magd; *παιδίον, παιδάριον* beiderseits nur = Kind, resp. Knabe. — Vgl. Höhne, zum neutestamentl. Sprachgebr. II. *νῖός, τέκνον, παῖς*, in Euthards Zeitschrift. f. kirchl. Wissenschaft u. 1882, S. 57 ff.

*Παιδεύω*, urspr. ein Kind aufziehen, so jedoch selten z. B. Xen. Rep. Lac. 1, 3; gewöhnl. = erziehen, von der auf die geistig-sittl. Pflege u. Ausbildung des Kindes zum bewußten Wollen u. Handeln gerichteten Thätigkeit, π. *τινὰ κακόν, σώφρονα, εἰς, πρὸς ἀρετήν, τέχνην* u. a. Plat. Apol. 24, E: *οἶδε τοὺς νέους παιδεύειν οἳ τ' εἰσὶ καὶ βελτίους ποιεῖν*. Xen. Mem. 1, 3, 5: *διαίτη δὲ τὴν ψυχὴν ἐπαιδεύσει καὶ τὸ σῶμα*. Verb. mit *νοθετεῖν* Plat. de aud. poet. 4 (20, E), auch mit dem Accus. der Sache π. *τὰ προσήκοντα* Xen. Mem. 4, 2, 23; von aller dahin zielenden Einwirkung durch Einrichtungen, Anordnungen, Unterweisung, Xen. Rep. Lac. 2, 8, meist jedoch von intellekt. Einwirkung, daher unterweisen, unterrichten, syn. *διδάσκω* Plat. Theag. 122, E; daher *πεπαιδευμένος*, gebildet im Gegensatz zu *ἀπαιδευτος, ἰδιώτης*, namentl. von den Philosophen, Plat. Prot. 342, E u. a.

Der bibl. Sprachgebrauch entfernt sich hiervon sehr bedeutend. 1) Im Sinne von unterrichten, bilden steht es in der alttestamentl. Gräc. gar nicht, auch nicht in den Apokr. Nur Act. 7, 22: *ἐπαιδεύθη Μωϋσῆς ἐν πάσῃ σοφίᾳ Αἰγυπτίων*. 22, 3: *παρὰ τοὺς πόδας Γαμαλιὴλ πεπαιδευμένος κατὰ ἀκριβείαν τοῦ πατρῷου νόμου*. Durchgängig nimmt es vielmehr 2) von dem hebr. *יָדַע, יָדַע*, für welches es die LXX regelmäßig setzen (nur Hi. 4, 3 = *νοθετεῖν*), entspr. der häufigen Verbind. desselben mit *חָנַח* (meist = *ἐλέγχω*, Prov. 3, 12 = *παιδεύειν*) die Bed. zurechtweisend erziehen, Zucht üben, züchtigen an, in welcher es der Prof.-Gräc. gänzlich fremd ist, u. zwar



in Absicht auf das relig. Leben, im sittl.-relig. Sinne u. in sittl.-relig. Absicht, so daß es sogar — außer in den Apokr. — selten von Zurechtweisung durch Wort u. Lehre, meist von thätlicher Einwirkung = züchtigen steht. Nur in den Apokr., spec. bei Sir. = zurechtweisen. s. auch unter παιδεία. **b)** zurechtweisen, Deut. 4, 36: ἐκ τοῦ οὐρ. ἐγένετο ἡ φωνὴ αὐτοῦ παιδεῦσαι σε Parall. διδάσκειν Ps. 94, 10: ὁ παιδεύων ἐβνη οὐχὶ ἐλέγξει, ὁ διδάσκων ἄνθρωπον γινώσιν. B. 12: μακάριος ὁ ἄνθρωπος ὃν ἂν σὺ παιδείης κίριε καὶ ἐκ τοῦ νόμου σου διδάξης αὐτόν. Denn es handelt sich stets um den Zweck des ἀποστρέφειν resp. ἐπιστρέφειν. Ez. 23, 48. Jer. 31, 18. Sir. 18, 12. Vgl. Prov. 29, 19: λόγος οὐ παιδευθήσεται οἰκείης σκληρός. Daher noch Prov. 9, 7 nicht dem κακός, sondern dem σοφός die παιδεία, jenem τιμωρία gebührt. Während bei παιδεία in Sir. u. Sap. mehrfach die Bed. der Zurechtweisung sich abschwächt zu der sittl.-relig. Unterweisung, verliert παιδεύειν kaum je die Bezieh. auf das, was diese Unterweisung zurückzuweisen hat. Nur im Perf., Fut. u. Aor. Pass. tritt sie hie u. da zurück, ohne jedoch ganz geschwunden zu sein. So Sir. 40, 29: ἀνὴρ ἐπιστῆμων καὶ πεπαιδευμένος φυλάσσεται. 6, 31: ἐὰν θέλῃς παιδευθήσῃ. 21, 12. 23: ἀνὴρ πεπ. gegenüber ἁφρων. 26, 14: οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς. Tob. 4, 14: ἴσθι πεπαιδευμένος ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ σου. Sap. 6, 26, jedoch vgl. 21, 15: ἄνθρωπος συνετιζόμενος λόγοις ὀνειδισμοῦ ἐν πάσαις ταῖς ἡμέραις οὐ μὲ παιδευθῇ. 31, 9: ἀνὴρ πεπαιδευμένος ἔγνω πολλά, καὶ ὁ πολυπείρος ἐκδηγήσεται σύνεσιν. 34, 19; 42, 8. Vgl. Ps. 2, 10. 11. In den meisten Fällen ist es **b)** = züchtigen, parall. ἐλέγχειν, Ps. 6, 2; 38, 1: μὴ τῷ θυμῷ ἐλέγξης με, μηδὲ τῇ ὀργῇ σου παιδεύσης με. 94, 10; 39, 12: ἐν ἐλεγμοῖς ὑπὲρ ἀνομίας ἐπαιδευσας ἄνθρωπον. Prov. 9, 7. Jer. 2, 19, u. zwar gewöhnl. von der Züchtigung durch göttl. Gerichte Lev. 26, 18: ἐὰν ἕως τοῦτοῦ μὴ ὑπακούσῃτε μου, καὶ προσθήσω τοῦ παιδεῦσαι ἡμᾶς ἐπιτάξεις ἐπὶ ταῖς ἀμαρτίαις ἡμῶν. B. 24. 28. Jes. 28, 26. Jer. 6, 8. Hos. 7, 12. Ezech. 23, 48. Jer. 31, 18, deren Zweck, entsprechend der Bed. des göttl. Nichtens (s. κρίνειν, κρίσις) nicht das Verderben, sondern das Heil ist, Jer. 10, 24: παιδεύσον ἡμᾶς κύριε, πλὴν ἐν κρίσει καὶ μὴ ἐν θυμῷ. 30, 11: παιδεύσω σε ἐν κρίσει, עָנִיךְ, Jer. 46, 28: εἰς κρίμα. Ps. 118, 18: παιδεύων ἐπαιδευσέ με ὁ κύριος καὶ τῷ θανάτῳ οὐ παρέδωκέ με. Sap. 11, 9: ὅτε γὰρ ἐπειράσθησαν καίπερ ἐν ἑλέει παιδευόμενοι ἐγνώσαν πῶς μετ' ὀργῆς κρινόμενοι ἀσεβεῖς ἐβασανίζοντο, vgl. B. 10; 3, 5; 12, 22: ἡμᾶς οὖν παιδεύων τοὺς ἐχθροὺς ἡμῶν ἐν μυριότητι μαστιγοῖς, ἵνα σου τὴν ἀγαθότητα μεριμνῶμεν κρινόντες, κρινόμενοι δὲ προσδοκῶμεν ἔλεος. Ebenso 2 Mcc. 6, 16. Daher im N. T. 1 Cor. 11, 32: κρινόμενοι δὲ ὑπὸ τοῦ κυρίου παιδευόμεθα ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν. Hier überall ist παιδεύω = züchtigen im Unterschiede von strafen, also s. v. a. Zucht üben; der Begriff der Züchtigung im Verhältniß zu dem der Erziehung u. in seinem Unterschiede von dem der Strafe ist erwachsen aus diesem bibl. παιδεύειν, wie es sich notwendig gegen den fehlt, der zu erziehen ist, damit er ein πεπαιδευμένος werde, δουλεύειν τῷ κυρίῳ. Daher auch von menschl. Erziehung durch Züchtigung Prov. 19, 18: παιδεύει νόον σου. 29, 17. Sir. 7, 23: παιδεύσον τὰ τέκνα, κάμψον ἐκ νεότητος τὸν τράχηλον αὐτῶν, vgl. Jer. 17, 23. Sir. 30, 2. 13. 12. Katachrestisch im Sinne von μαστιγοῦν 1 Röm. 12, 11. 14. 2 Chron. 10, 11. Vgl. Deut. 21, 18; 22, 18.

Im N. T. abgesehen von der schon angeführten Stelle 1 Cor. 11, 32 in demselben Sinne der Züchtigung behufs Erziehung Hebr. 12, 6: ὃν γὰρ ἀγαπᾷ Κύριος παιδεύει. B. 7. 10. Apok. 3, 19: ὅσους ἂν φιλῶ ἐλέγχω καὶ παιδεύω. Nicht anders auch in den Pastoralbriefen, nur daß 2 Tim. 2, 25: ἐν πραΰτητι παιδεύοντα τοὺς ἀντιδιαθεμένους, μήποτε δόξη αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας. Tit. 2, 12:

ἡ χάρις . . . παιδεύουσα ἡμᾶς ἵνα ἁγιοσύμενοι . . . σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εἰσεβώς ζήσωμεν von geistlicher Einwirkung (nicht bloß Zurechtweisung, vgl. Ps. 16, 7), dagegen 1 Tim. 1, 20: οὐς παρέδωκα τῷ σατανᾷ ἵνα παιδευθῶσι μὴ βλασφημεῖν (vgl. 1 Cor. 5, 5) von göttl. Züchtigung. Im nicht sittl.-relig. Sinne spon. μαστιγοῦν Luc. 23, 16. 22 (vgl. Joh. 19, 1). 2 Cor. 6, 9: ὡς παιδευόμενοι καὶ μὴ θανατούμενοι, wie 1 Kön. 12, 11. 14. 2 Chron. 10, 11. — Verstanden werden konnte παιδεύειν in sittl.-relig. Sinne der Züchtigung behufs Erziehung nur unter Voraussetzung derjenigen Einwirkung, welche die göttl. Wahrheit bzw. die Religion der Offenbarung überall mit sich brachte, wo sie verkündigt wurde.

*Παιδεία*, ας, ῑ, act. Erziehung, Unterweisung, Unterricht, Bildung; sodann pass. sowol das Gesamtgebiet dessen, worin unterrichtet wird, als die gewonnene Bildung, in der unter παιδεύειν angegebenen Beschränkung. In der bibl. Gräc. dagegen entspr. dem bibl. Sprachgebr. von παιδεῖν, jedoch insofern davon unterschieden, daß in den Apokr. das Moment der Züchtigung behufs Erziehung mehr zurücktritt als bei παιδεύειν, wenn auch nicht so sehr, daß es, auch wo es den Habitus des πεπαιδευμένος oder auch das, was als Unterweisung dargeboten wird, bz., eine andere Uebers. vertrüge als „Zucht“, wie es denn auch stets im sittl.-relig. Sinne steht. **a)** activ. Zucht, sowol Zurechtweisung als Züchtigung, bei den LXX ständig = ἔθω, welches nur je einmal durch νοθεύω, διδασκαλία, νόμος, σοφία (auch ὑπὸ σοφίας, παιδείας, παιδεύειν) wiedergegeben wird. Es bz. nie bloße Unterweisung, auch Sir. 50, 27 nicht: παιδεῖν συνέσεις καὶ ἐπιστήμης ἐξάραξαι ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, denn sie ist zugleich für die ἀπαιδεῖντο 51, 23 bestimmt, ἰ. ἀπαιδεῖντος. Parall. ἔλεγχος Prov. 12, 1: ὁ ἀγαπᾷ παιδεῖν — ὁ μισῶν ἐλέγχος. 15, 10. Vgl. 13, 19; 15, 5. 32; 3, 11: μὴ ὀλιγοῦρε παιδείας κυρίου μηδὲ ἐκλίον ὑπ' αὐτοῦ ἐλεγχόμενος. 5, 12; 6, 23; 22, 15: ῥάβδος καὶ παιδεία, wie Sir. 30, 33. Hi. 20, 3: π. ἐντροπῆς μου. Deut. 11, 2. Ps. 50, 17. Prov. 15, 5. Daher verb. mit θλίψις Jes. 26, 16: ἐν θλίψει μικρᾷ ἡ παιδεία σου ἡμῖν. Vgl. Jer. 5, 3. Prov. 24, 32: ὕστερον ἐγὼ μετενόησα, ἐπέβλεψα τοῦ ἐκλέξασθαι παιδεῖν. Dieser Sinn ist so durchschlagend, daß auch Jes. 53, 5 nicht anders zu erst. ist: παιδεία εἰρήνης ἡμῶν ἐπ' αὐτόν. Aus den Apokr. (namentl. Sir. u. Sap.) vgl. Sir. 22, 6: μάστιγες καὶ παιδεία. 23, 2; 51, 26: τὸν τράχηλον ἡμῶν ὑποθετε ὑπὸ ζυγὸν καὶ ἐπιδεξάσθω ἡ ψυχὴ ἡμῶν παιδεῖν. 42, 5: μὴ αἰσχυρῆς περὶ παιδείας τέκνων πολλῆς. 18, 13 vgl. mit B. 12; 35, 14 mit B. 17. Die Verbind. δέχεσθαι, ἐκδέχεσθαι, λαμβάνειν, ἐκλέγεσθαι, μισεῖν παιδεῖν u. a. sind = Zurechtweisung annehmen, lieben u. Prov. 3, 11; 4, 1. 13; 5, 12; 8, 10. 13; 12, 1; 15, 5. 32; 19, 20. 27; 23, 23; 24, 32. Jer. 2, 30; 5, 3; 7, 28; 17, 23; 32, 33; 35, 13. Zeph. 3, 3. 8. Verb. mit φόβος τοῦ κυρίου Zeph. 3, 8. Sir. 35, 14. Zweck: αἰσθησις, γνώσις, μετάνοια Prov. 12, 1; 8, 10; 24, 32, vgl. Jer. 17, 23: ἐσκήρυναν τοῦ μὴ δέξασθαι παιδεῖν. Sir. 23, 2. 3. Ist die Zurechtweisung eine thatächl. Züchtigung, so gilt 2 Mc. 6, 12: λογιζεσθαι τὰς τιμωρίας μὴ πρὸς ὀλεθρὸν ἀλλὰ πρὸς παιδεῖν τοῦ γένους ἡμῶν εἶναι. 7, 33: εἰ δὲ χάριν ἐπιπλήξῃς καὶ παιδείας ὁ ζῶν κίριος ἡμῶν βραχέως ἐπιώργισται καὶ πάλιν καταλλαγήσεται τοῖς ἐαυτοῦ δοῦλοις. Demgemäß in N. T. Hebr. 12, 5. 7. 8. 11 von der Züchtigung, Eph. 6, 4 u. 2 Tim. 8, 16 = Zurechtweisung — dies die einzigen Stellen des N. T. — In den Apokr. findet es sich noch **b)** pass. sowol von dem, worin bzw. wozu zurechtgewiesen wird, als von dem Habitus des πεπαιδευμένος. Ersteres Sir. 21, 19: πέδαι ἐν πασὶν ἀνοήτων παιδεία. B. 21: ὡς κόσμος χρυσοῦ φρονιμῷ παιδεία. 9, 1: μὴ διδάξης ἐπὶ σεαυτὸν παιδεῖν πονηράν. Letzteres Sir. 1, 14: σοφία καὶ παιδεία φόβος κυρίου.

8, 10: *μανθάνειν παιδεύειν*. Sap. 1, 5: *ἅγιον πνεῦμα παιδείας φεύξεται δόλον κτλ.* vgl. 2, 12; 3, 11.

*Παιδευτής*, οὗ, ὁ, **a**) Erzieher, Lehrer. Plut. Lyc. 12, 4: *π. ἐλευθερίας*. Camill. 10, 3: *π. καὶ διδάσκαλος*. Dester bei Plat. In der bibl. Gräc. selten. Sir. 37, 19: *ἄνθρωπος πανοῦργος πολλῶν παιδευτής*. **b**) An den wenigen anderen Stellen entsprechend dem bibl. *παιδεύειν* im sittl.-relig. Sinne 4 Mcc. 9, 6, u. zwar = der zu-rechtweist, züchtigt, Hos. 5, 2 (= *ἠτιμά*). Hebr. 12, 9: *πατέρας εἰχομεν παιδευτάς*. Röm. 2, 20: *π. ἀφρόνων, διδάσκαλον νηπίων, ᾧ παιδευτής u. διδάσκαλος* sich unter-scheiden, wie *ἄφρο.* u. *νήπ.*

*Ἀπαιδευτος*, ον, ungebildet, ununterrichtet, Xen. Plat. Dem. u. a. Bei den LXX im relig.-sittl. Sinne, etwa = zuchtlos, der keine Zucht angenommen hat oder annimmt, Prov. 17, 22: *νῖος ἀπ. = ἡῤῥ*. 15, 13: *οὐκ ἀγαπήσει ἀπαιδευτος τοὺς ἐλέγχοντας = ῥῥ*. 5, 23; 8, 5; 24, 8. Vgl. *ἀπαιδευσία* Hos. 7, 15. Ebenso Sir. 22, 2: *αἰσχύνῃ πατρός ἐν γεννίσει ἀπαιδευτον*. Sap. 17, 1: *αἱ κρίσεις σου δυσδιήγητοι, διὰ τοῦτο ἀπαιδ. ψυχαὶ ἐπλανήθησαν*. Sir. 6, 19; 8, 4; 10, 3; 20, 18. 23; 51, 23. Vgl. *ἀπαιδευσία* Sir. 4, 25; 21, 24 vgl. mit B. 22 f. 23, 13. Im N. T. nur 2 Tim. 2, 23: *τὰς δὲ μαρὰς καὶ ἀπαιδευτούς ζητήσεις παραιτοῦ, εἰδὼς ὅτι γεννώσι μάχας*. In solcher Verbindung selten; z. B. *γνώμη ἐκμελῆς καὶ ἡ* bei Xen.; *ἀπ. τροφή* Plat. Tim. 86, E: *ῥῥμα ἀπ.* Phaedr. 269, B. Es sind somit *ζητήσεις*, welche nicht von der *παιδεία* beeinflusst sind, — hier im Blick auf den religiös-sittl. Zweck: welche nicht unter heiliger, religiöser Zucht stehen, ungezuchtet.

*Παιδαγωγός*, οὗ, ὁ, ursprüngl. der Sklave, der die Knaben aus dem Hause zum Gymnasium führte, dann Erzieher, dessen Aufgabe die *παιδεία*, freilich aus dem Stande der Unfreien, so daß z. B. der Philosoph zwar *διδάσκαλος*, aber nicht *παιδαγωγός*, dagegen der *παιδαγ.* zugleich *διδάσκαλος* sein konnte. In der bibl. Gräc. nur bei Paulus Gal. 3, 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν εἰς Χρ.* wo das *εἰς* nicht verleiten darf, an den ursprüngl. Begriff zu denken, vgl. Plut. Num. 15, 1: *παιδαγωγία πρὸς τὸ θεῖον*. Dem gesammten bibl. Gebrauch von *παιδεύειν*, *παιδεία* entsprechend u. gemäß der paulin. Anschauung von der Bedeutung u. Wirksamkeit des Gesetzes ist die Uebersetzung Luthers durch „Zuchtmeister“ die angemessenste. Dem entspr. auch B. 25: *ἐλθούσης δὲ τῆς πίστεως οὐκέτι ὑπὸ παιδαγωγόν ἐσμεν* (vgl. 4, 2). Auch 1 Cor. 4, 15: *ἐὰν γὰρ μυρίους παιδαγωγούς ἔχητε ἐν Χρ., ἀλλ' οὐ πολλοὺς πατέρας κτλ.* dürfte diese Bedeut. unter entschiedener Berücksichtigung der mit dem Stande der *παιδύγ.* sich verbindenden Vorstellung festzuhalten sein, vgl. B. 14: *οὐκ ἐντρέπων ἡμᾶς γράφω ταῦτα, ἀλλ' ὡς τέκνα μου ἀγαπητὰ νοουθετῶν*. Cf. Plut. Lyeurg. 17, 1: *προσεῖχον οἱ προσβύτεροι . . . οὐ παρέργως ἀλλὰ τρόπον τινὰ πάντες οἰόμενοι πάντων καὶ πατέρες εἶναι καὶ παιδαγωγοὶ καὶ ἄρχοντες, ὥστε μῖτε καιρὸν ἀπολείπεσθαι, μήτε χωρίον ἔρημον τοῦ νοουθετοῦντος τὸν ἀμαρτάνοντα καὶ κολάζοντος*.

*Πάλαι*, bz. die Vergangenheit im Gegensatz zur Gegenwart = in der Vergangen-heit, sowohl schon lange her, vor Zeiten, ehemals, sonst, früher, als schon länger her im Unterschiede von eben Eingetretenem, eben Geschehenem. So steht es gegenüber *νῦν* Plat. Theaet. 239, B. Phil. 15, D. Tim. 19, D u. gegenüber *ἄρτι* Plat. Theaet.



142, A. ὁπὲ Xen. An. 4, 5, 5: οἱ ὁπὲ προσιόντες — οἱ πάλαι ἔχοντες. In der bibl. Gréc. selten. Es ist zu unterscheiden, ob das, was in Rede steht, vorüber ist, lange her oder länger her vergangen, oder ob es schon lange oder länger da ist. **a)** vor Zeiten; was dahinter liegt, vorüber ist. Hebr. 1, 1: πάλαι ὁ θεὸς λαλήσας τοῖς πατέράσιν ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλ. ἡμῖν. 2 Petr. 1, 9: λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων, von den προγεγονότα ἁμ. Röm. 3, 25 so unterschieden, daß die ἁμ. nicht als in der Vergangenheit geschehen, sondern als einer Vergangenheit angehörig bz. werden, welche jetzt in Folge des καθαρισμός vorüber ist. Vgl. Delitzsch, hebr. N. T. zu beiden Stellen. Sap. 12, 27; 11, 14. So auch von dem, was zwar noch nicht lange her, aber doch schon vorüber ist, = schon länger her Marc. 15, 44: εἰ πάλαι ἀπέθανεν (Vehm. Treg. Wisc. ῥῶθ). **b)** schon lange, schon länger, von solchem, was nicht vorüber, sondern von lange her, von länger her ist. So Zusatz Efst. 2, 7: οἱ πάλαι καὶ νῦν δυσμενεῖς. Xen. An. 4, 5, 5: οἱ πάλαι ἔχοντες. 3 Mcc. 4, 1: τῆς προκατεσκιρωμένης αὐτοῖς πάλαι κατὰ διάνοιαν, μετὰ παρορσίας νῦν ἐφαινομένης ἀπεχθείας. So Jud. 4: οἱ πάλαι προγεγραμμένοι εἰς τοῦτο τὸ κρίμα. Hierher dürfte auch zu rechnen sein Jes. 37, 26: οὐ ταῦτα ἔκουσας πάλαι, ἃ ἐγὼ ἐποίησα. Mith. 11, 21 u. Luc. 10, 13: πάλαι ἂν μετενόησαν. Plat. Rep. 6, 506, B: ἦσθα καὶ πάλαι καταφανὲς ὅτι κτλ. 1, 336, B: τίς ὑμᾶς πάλαι φλαρὰ ἐχει.

Παλαιός, ἄ, ὄν, alt, u. zwar sowohl von dem, was früher war, als was schon lange ist, **a)** was früher war, der Vergangenheit angehört, was in früheren Zeiten war; so namentl. von Menschen, die in früheren Zeiten gelebt haben, οἱ παλαιοί, die Alten, Hom., Plat., Plut. u. a. Plat. Crat. 418, B: οἱ παλαιοὶ οἱ ἡμέτεροι, cf. Xen. Mem. 3, 5, 9: οἱ παλαιότατοι πρόγονοι. Cyrop. 5, 5, 8: οἱ πάλαι πρόγονοι. Plat. Legg. 8, 848, D: οἱ πάλαι ἄνθρ. So Sap. 12, 3: τοὺς παλαιοὺς οἰκήτορας τῆς ἀγίας σου γῆς μισήσας. 2 Mcc. 6, 21: οἱ παλαιοὶ χρόνοι. Im N. T. so höchstens 2 Cor. 3, 14: ἡ παλαιὰ διαθήκη. Da jedoch διαθήκη hier von den Schriftten des Alten Bundes (ἐπὶ τῇ ἀναγνώσει τῆς π. δ.), so ist eher λόγοι παλαιοὶ von den aus der früheren Zeit stammenden Mythen Xen. Cyneg. 13, 17, παλαιὸς λόγος Plat. Phaedr. 70, C u. d. zu vgl., also unter b gehörig. **b)** was von lange her ist, alt an Jahren etc., schon lange da, von früher herstammend; sowohl gegenüber καινός als νέος, w. f. So meistens in der Prof.-Gréc., LXX u. N. T. stets; verb. m. ἰμάτιον, σάκκος, ἄσκος, οἶνος u. a. Lev. 25, 22; 26, 10. Jes. 9, 4. 5. Jer. 38, 11. Mith. 9, 16. 17. Marc. 2, 21. 22. Luc. 5, 36. 37. 39. 1 Cor. 5, 7. 8. 1 Joh. 2, 7: ἐντολὴ παλ. ἣν εἶχετε ἀπ' ἀρχῆς. Vgl. Plat. Legg. 1, 636, B: π. νόμιμον. 2, 659, B: ὁ π. νόμος. Lys. 6, 51: κατὰ τὸ νόμιμον τὸ παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον. So auch 2 Cor. 3, 14, vgl. Hebr. 8, 13. — Mith. 13, 52. Als Präd. von Personen besagt es, daß bzw. was sie von früher oder von lange her sind; so von Gott Dan. 7, 9. 13. 22: ὁ παλαιὸς ἡμερῶν (= פֶּלֶאֶשׁ), vgl. πεπαλαιωμένος ἡμερῶν Euf. 52, u. zur Sache Deut. 32, 17: θεοὶ καινοὶ καὶ πρόσφατοι, οὓς οὐκ ᾔδεισαν οἱ πατέρες. Ps. 55, 20: ὁ ἐπάρχων πρὸ τῶν αἰώνων. (Vgl. dagegen Plat. Phaedr. 274, C: οἱ παλ. θεοὶ die früheren Götter.) Von Menschen, z. B. φίλος, ξείνος, der das von alter Zeit her ist. So in dem paulin. ὁ παλαιὸς ἄνθρ. gegenüber καινός Röm. 6, 6. Eph. 4, 22; νέος ἀνακαινούμενος Col. 3, 9; jedoch ist diese Beziehung zugleich auf das Vergangensein nicht abzuweisen. Was wir (ὁ π. ἡμῶν ἄνθρ. Röm. 6, 6) von früher her sind im Unterschiede von dem durch Christum beschafften u. durch die Taufe zugeeigneten Heilsstande, u. was wir also gewesen sind bzw. sein sollen, was der Vergangenheit angehört u. angehören soll, bz. der Aus-

druck, der, abgesehen von den Voraussetzungen, welche die Heilsverkündigung darbietet, dem Griechen wenn auch zunächst nur annähernd, doch trotz seiner Fremdheit verständlich sein konnte im Zusammenhange mit dem Begriffe der *παλιγγενεσία* w. f.; ferner f. *ἄνθρωπος*, 147 f.

*Παλαιότης*, *τος*, ἡ, Alter, das Altsein, Langehersein, Plat., Aeschin., Dio Cass., jedoch im Ganzen sehr selten. In der bibl. Gräc. nur Röm. 7, 6. *δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος*. Indem das *πν.* an die Stelle des *γράμμα* tritt, ist letzteres im Verhältniß zu diesem etwas der Vergangenheit Anheimgefallenes, welches, sofern es noch geltend gemacht wird, aus einer nun vergangenen Zeit stammt u. keine Berechtigung mehr hat. Vgl. Hebr. 8, 13.

*Παλαιόω*, alt machen, Pass. alt werden, in beiden Bedd. von *παλαιός*. Das Act. wie es scheint nur bei den LXX u. im N. T. **a**) zu etwas Vergangenen machen, bewirken, daß es der Vergangenheit angehört oder anheimfällt. So LXX = *ῥῆν* Kal u. Hiph., letzteres = Act., ersteres = Pass. Hi. 9, 5: *ὁ παλαιῶν ὄρη*, parall. *καταστρέφων αὐτά* (= *ῥῆν* Hiph.), also = er macht die Berge zu etwas Vergangenen, Dagewesenem. Ebenso 32, 15: *ἐπαλαιώσαν λόγους*, sie haben aufgehört zu reden. 14, 18: *ὄρος πίπτον πεσέται καὶ πέτρα παλαιωθείσεται ἐκ τοῦ τόπου αὐτῆς*. Namentl. aber = *ἵδῃ*, verfallen, hinschwinden, *παλαιοῦσθαι* = vergehen, veralten; so von Kleidern, Schuhen, aber auch von Personen. Act. Thren. 3, 4: *ἐπαλιώσε σάρκα μου καὶ δέρμα μου, ὅσα μου συνέτριψεν*. Zef. 65, 22: *τὰ γὰρ ἔργα τῶν πόνων αὐτῶν παλαιώσουσιν οἱ ἐκλεκτοί μου* = verbrauchen. Pass. Deut. 29, 5. Sof. 9, 5. 13. Neh. 9, 21. Ps. 102, 27. Zef. 51, 6. Ezech. 47, 13. Ps. 49, 15: *ἰ, βοήθεια αὐτῶν παλαιώσεται ἐν τῷ ᾄδῃ*. Ps. 32, 3: *ἐπαλιώθη τὰ ὅσα μου*. Von Personen Hi. 13, 28. Zef. 50, 9. Ps. 18, 46. Vgl. Sir. 14, 17: *πᾶσα σὰρξ ὡς ἐμύτιον παλαιοῦται· ἡ γὰρ διαθήκη ἀπ' αἰῶνος Θανάτῳ ὑποθανῇ*. Bar. 3, 10: *ἐπαλιώθης ἐν γῇ ἄλλοτριᾷ . . . προσελογίσθης μετὰ τῶν εἰς ἄδου*. Plat. Conv. 208, B: *τῷ τὸ ἀπὸν καὶ παλαιούμενον ἔτερον νέον ἐγκαταλείπειν* gegenüber *τῷ παντάπασι τὸ αὐτὸ αἰεὶ εἶναι*. Tim. 59, C. Plut. cur Pythia 3 (396, B): *ἐφ' ἑαυτοῦ παλαιούμενος ὁ χαλκὸς ἀποπνεῖ καὶ μετήσῃ τὸν ἰόν*. — So im N. T. Luc. 12, 33: *βαλλάντια μὴ παλαιούμενα*. Hebr. 1, 11 aus Ps. 102, 27. **b**) alt machen; so das Act. Hebr. 8, 13: *ἐν τῷ λέγειν καινὴν πεπαλιώκε τὴν πρώτην*, zu etwas Altem gemacht, was der Vergangenheit zwar noch nicht anheimgefallen ist, aber bald anheimfallen muß. Pass. alt werden, von langer Zeit her da sein. So öfter bei Plut. *οἶνος παλαιούμενος, παλαιοῦται*. De puer. educ. 8, (5, E): *μόνος γὰρ ὁ νοῦς παλαιούμενος ἀνηβᾷ καὶ ὁ χρόνος τᾶλλα παντ' ἀφαιρῶν τῇ γῆρα προστίθῃσι τὴν ἐπιστήμην*. So bei den LXX = *ῥῆν* Hi. 21, 7: *ἀσεβεῖς ζῶσι, πεπαλιώνονται καὶ ἐν πλούτῳ*. Rev. 13, 10: *λέπρα παλαιουμένη* = *ῖψ* Ri. Sir. 9, 10; 11, 20. Euf. 52. Zu Hebr. 8, 13: *τὸ δὲ παλαιούμενον καὶ γηράσκον ἐγγὺς ἀφανισμοῦ* cf. Plut. Conv. disp. 7, 3, 4 (702, C): *τὸ δὲ (sc. ἔλαιον) οὐκ ἔχον διαπνοὴν . . . ταχὺ παλαιοῦται καὶ ἀπογηράσκει*, woraus erhellt, daß καὶ γηρ. nicht Präd., sondern Verstärkung zu *παλ.* ist, ἐγγὺς ἀφ. aber nicht Appos., sondern Prädic. (gegen Hofmann z. d. St.) = was alt u. abständig wird, ist dem Verschwinden nahe.

**Πάσχω**, *ἐπαθόν, πείσομαι, πέπονθα* (vgl. *πένθος*), im Gegensatz zur freien Thätigkeit = einer Einwirkung von außen gegenüber sich leidentlich verhalten, daher sowohl *εὖ πάσχειν* als *κακῶς πάσχειν*, jedoch so, daß es ohne Zusatz stets im schlimmen Sinne steht, wenn nicht das Obj. anderes ergiebt, s. Passow, Paape. Daher = etwas Uebles erfahren, erleiden. Bei den LXX selten, nur Ez. 16, 5. Am. 6, 6. Eßh. 9, 26. Deister in den Apokr. **1, a)** etwas erfahren; so nur einmal in der bibl. Gräc. Gal. 3, 4: *τοσαῦτα ἐπάθετε εἰκῆ*, wo der Zusammenh. es verwehrt, an Leiden zu denken, vgl. οὖν B. 5. Plut. adv. Colot. 7 (1110, C): *τοῖς γὰρ οὕτω πάσχουσιν ἔσται τοιοῦτον* (sc. *χρῶμα λευκόν*), οὐκ ἔστιν δὲ τοῖς μὴ πάσχουσι. Cf. Kypke, observv. sacr. 2, 277, welcher noch verweist auf Jos. Ant. 3, 15, 1: *ὑπομνήσαι μὲν ὅσα παθόντες ἐξ αὐτοῦ καὶ πηλίκων εὐεργεσιῶν μεταλαβόντες ἀχάριστοι πρὸς αὐτὸν γένοιτο*. Dion. Hal. 7, 51: *ταύτας ὑμῖν ὁ δῆμος, ὃ βουλὴ, τὰς καλὰς ἀμοιβὰς, ἀνθ' ὧν ἔπαθε πολλῶν ὄντων καὶ μεγάλων . . . ἀπέδωκεν*. — Sonst stets **b)** etwas erleiden, Erfahrung eines Uebels, mit Acc. des Obj. οὐδὲν κακόν Act. 28, 5. *παθήματα* 2 Cor. 1, 6. ὀλίγον 1 Petr. 5, 10. πολλὰ Mtth. 16, 21; 27, 19. Marc. 5, 26; 8, 31; 9, 12. Luc. 9, 22; 17, 25. *τοιῶντα* Luc. 13, 2. *ταῦτα* Luc. 24, 26. 2 Tim. 1, 12. ὅσα Act. 9, 16, vgl. Apok. 2, 11. Hebr. 5, 8. 1 Thess. 2, 14. Meist aber ohne Obj. = leiden, einmal *κακῶς πάσχειν* Mtth. 17, 15. Rhm. ἔχει (vgl. Treg. Westc.); οὕτως Luc. 24, 46; ἀδίκως 1 Petr. 2, 19, sonst aber ohne solche Näherbestimmung Mtth. 17, 12. Luc. 22, 15. Act. 1, 3; 3, 18; 17, 3. 1 Cor. 12, 26. Hebr. 9, 26; 13, 12. 1 Petr. 2, 20, 23; 3, 17; 4, 1. 15. 19. Die Ursache, Veranlassung durch *διὰ τι, διὰ τινα* Mtth. 27, 19. 2 Tim. 1, 12. 1 Petr. 3, 14, vgl. 2 Mcc. 6, 30; 7, 18. 32. Eßh. 9, 26. 4 Mcc. 9, 8; 10, 10. *περὶ τίνος* 1 Petr. 3, 18; im N. T. meist *ὑπὲρ τίνος* Act. 9, 16: *ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος μου*. Phil. 1, 29: *ὑπὲρ Χρ.* 2 Thess. 1, 5: *ὑπὲρ τῆς βασ. τ. θ.*; vom Leiden Christi unfertwegem 1 Petr. 2, 21; 4, 10: *ὑπὲρ ἡμῶν*. 3, 18: *περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθε δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων* (Rhm. Tdf. Treg. Westc. *ἀπέθανεν* st. *ἔπαθεν*). **2)** von Empfindungen, Stimmungen, Gemütszuständen, die durch Eindrücke von außen entstanden sind, Plat., Thuc. u. a. So Ez. 16, 5: *τοῦ παθεῖν τι ἐπὶ σοι* = *ἡγοῦ*, u. Am. 6, 6: *οὐκ ἔπασχον οὐδὲν ἐπὶ τῇ συντριβῇ Ἰωσήφ* = *ἡγοῦ* Niph. (bei Plat. *πρὸς τινα*, z. B. Eryx. 399, C, Gorg. 485, A).

**Παθητός**, *ή, όν*, nur in der spät. Gräc., mehrfach bei Plut., u. zwar gewöhnlich gegenüber *ἀπαθής* u. verb. mit *θυητός*, = den Eindrücken, Leiden ausgesetzt; so Plut. de anim. procreat. 27 (1026, D): *θυητὴ καὶ περὶ τὰ σώματα παθητὴ μέρις τῆς ψυχῆς*. Amator. 19 (765, B): *θυητὰ παθητά*. Pelop. 16, 5: *Ἡρακλῆς καὶ Λιόννοος ἐκ μεταβολῆς ἀρετῇ τὸ θυητὸν καὶ παθητὸν ἀποβαλόντες*. Num. 8, 7. Die bloße Möglichkeit oder Fähigkeit scheint es sehr selten zu bz., z. B. Plut. plac. phil. 2, 7 (887, D) coll. Sext. Emp. adv. math. 10, 311. (Cic. de nat. deor. 3, 12: *π. φύσις, patibilis natura*, Empfindungsvermögen.) Act. 26, 23: *εἰ παθητός ὁ Χς, εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως κτλ.* entspr. der Verbind. mit *θυητός* bei Plut. Dñt bei Just. M. dial. c. Tryph. 36. 39. 68: *αἱ γραφαὶ τὸν Χρ καὶ παθητὸν καὶ προσκυνητὸν καὶ θεὸν ἀποδεικνύουσιν* u. a. St. Ignat. ad Polyc. 3, 2: *τὸν δι' ἡμᾶς παθητόν, τὸν κατὰ πάντα τρόπον δι' ἡμᾶς ὑπομείναντα*. Ad Eph. 7, 2 gegenüber *ἀπαθής*.

**Πάθημα**, *τος, τό, 1)* das Leiden, was erlitten, ertragen wird, meist im Plural; in der bibl. Gräc. nur im N. T., der Singul. nur Hebr. 2, 9: *διὰ τὸ πάθημα τοῦ θανάτου*, wo es weder notwendig noch zulässig ist, *πάθ.* in der seltenen Bedeut. Erleiden *ἡγοῦ*. *ὑπομονή* zu fassen (Grimm), denn nicht auf das Verhalten Christi, sondern auf



das Widerfahrnis kommt es an, vgl. das vorausgehende ἡλαττωμένον. Sonst steht der Plur. Röm. 8, 18. 2 Cor. 1, 6. 7. 2 Tim. 3, 11. Hebr. 2, 10; 10, 32. 1 Petr. 5, 9. Τὰ παθ. Χρ̄ 2 Cor. 1, 5 u. 1 Petr. 4, 13 bz. ebenso wie Phil. 3, 10. 1 Petr. 5, 1 das was Christus gelitten hat, 1 Petr. 1, 11: τὰ εἰς Χρ̄ παθήματα, das was Christus leiden sollte, gewählt wegen B. 10: οἱ περὶ τῆς εἰς ἡμᾶς χάριτος προφητεύοντες. Zu Col. 1, 24: ἐν τοῖς παθίμ. ἵπέρ ἡμῶν vgl. πάσχειν ἵπέρ, sowie 2 Cor. 1, 5. Phil. 3, 10. — 2) sgnon. παθός, von den Eindrücken, Affekten, Stimmungen; so erst bei Aristot., nur seltener als πάθος, s. Bonitz, index Aristot. 554. Ar. Metaph. 4, 14: ἀρετὴ καὶ κακία τῶν παθημάτων μέρος τι. Poet. 1: ῥῆθι καὶ πάθῃ καὶ πράξεις. Rhet. 2, 22: ῥῆθι καὶ πάθῃ καὶ ἔξεσι. Polit. 1, 5: τὰ γὰρ ἄλλα ζῷα οὐ λόγον αἰσθανόμενα, ἀλλὰ παθήμασιν ὑπηρετεῖ. Plut. Pomp. 8, 6. So rechnet Aristot. ἔλεος u. φόβος unter die παθήματα. S. unter πάθος. An u. für sich vox media u. als solche gebraucht bz. παθήματι erst spät die verwerflichen Affecte oder Triebe, unter deren Herrschaft sich der Mensch leidentlich verhält, Plut. de occulte vivendo 2 (1128, E): τοὺς νοσώδεις βίους καὶ τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα (wie denn nach Aristot. die παθήματα überhaupt der κάθαρσις bedürfen, poet. 6). Demgemäβ bei Paulus τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν Röm. 7, 5 vgl. mit B. 14. Gal. 5, 24: οἱ τοῦ Χρ̄ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθίμασι καὶ ἐπιθυμίαις. Die παθήμ. sind die Regungen der Sünde, welche den Menschen beherrschen u. unter sich zwingen, ihn nötigen (vgl. Röm. 7, 25), während er sich den ἐπιθ. hingiebt; die παθ. knechten ihn, während er von den ἐπιθ. sich knechten läßt.

Πάθος, οὐς, τὸ, 1) das, was Jemand erfährt, erleidet, gegenüber ἔργον, ποίημα, πράξεις, z. B. μακάριον πάθον πάσχειν Plat. Hipp. min. 363, D, gewöhnl. = Leiden. Dann namentl. 2) von den Affecten der Seele, den Empfindungen u. Trieben, welche man nicht frei u. willkürlich in sich erzeugt, sondern von denen man hingenommen wird, zunächst im guten wie im bösen Sinne, Plat., Aristot., vgl. Ar. Eth. Nikom. 2, 4: τὰ ἐν τῇ ψυχῇ γινόμενα τρία ἐστί, πάθη δυνάμεις ἔξεις. . . . λέγω δὲ πάθη μὲν ἐπιθυμίας, ὀργῆν, φόβον, θράσος, φθόνον, χαράν, φιλίαν, μῖσος, πόθον, ζῆλον, ἔλεον, ὅλως οἷς ἐπεται ἰδούνη ἢ λύπη. Dann bei den Stoikern abnorme u. naturwidrige Triebe, als Aeußerungen u. Strebungen einer verdorbenen Vernunft, λόγος πονηρός, gedacht, s. Grimm zu 4 Mcc. 1, 1. Daran schließt sich der paulin. Begriff Röm. 1, 26: παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς πάθη ἀτιμίας. 1 Theff. 4, 5: μὴ ἐν πάθει ἐπιθυμίας vgl. B. 4, die ἐπιθυμία (w. f.) als dasjenige gedacht, was den Menschen hinnimmt, wovon er sich knechten läßt, s. unter πάθημα. Auch Col. 3, 5: νεκρώσατε οὖν τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, πορνείαν, ἀκαθαρσίαν, πάθος, ἐπιθυμίαν κακὴν καὶ τὴν πλεονεξίαν ἣτις ἐστὶν εἰδωλωλατρεία κτλ. ist nicht an ein specielles πάθος aus dem Gebiete der sog. Fleischesünden zu denken, sondern die Ausdrücke folgen sich klimaktisch, u. zwar liegt die Steigerung in der immer umfassender werdenden Bz.; ἀκαθ. umfaßt mehr als πορν. (s. Röm. 1, 24), πάθος aber ist nicht mit Meyer u. a. zu beschränken auf das ἐρωτικὸν πάθος Plat. Phaedr. 265, B resp. auf die ἀκρασία, das πυροῦσθαι 1 Cor. 7, 5. 9, was ohne jegl. Beispiel, denn die von Meyer dafür angef. St. Plat. Prot. 352 enthält gar nichts von irgendwelchem πάθος u. Dem. 805, 14 (26, 18) verwehrt das τοῖς ἐξαιρήσεως μετ' ὀργῆς πάθεισιν ἐπακολουθεῖν diese Beschränkung. Es ist vielmehr alle den Menschen knechtende Leidenschaft gemeint, über welche die ἐπιθυμία κακὴ insofern noch hinausliegt, als in ihr der Mensch sich selbst dirigiert bzw. knechtet. Das höchste Maß u. die höchste Steigerung der Weltversunkenheit u. Gottentfremdung in der πλεονεξία zu sehen, kann auf bibl. Boden nicht befremden. — Außer an diesen Stellen findet sich

πάθος innerhalb der bibl. Gräc. noch sehr oft in 4 Mcc., dessen Inhalt 1, 1 die Beantwortung der Frage: *εἰ αὐτοδύσποτος ἐστὶ τῶν παθῶν ὁ εὐσεβὴς λογισμός*. Der Verfasser aber hat nicht den stoischen Begriff der *πάθη* u. ebenso wenig den paulinischen, sondern echt jüdisch-pharis. den im späteren Semipelagianismus auftretenden Begriff der *pura naturalia*, denn die *πάθη* sind ihm die *κινήματα τοῦ σώματος* u. *ὀρέξεις τῆς ψυχῆς*, welche an u. für sich nicht dem Wesen u. Inhalte der Vernunft zuwider sind, aber von derselben civilisiert bzw. in Banden gehalten werden müssen (1, 29: *ἐξημεροί*, B. 35: *φιμοῦν*), um nicht zur Gesetzesübertretung u. damit zur Sünde zu werden. Vgl. auch Grimm, Commentar zu 4 Mcc.

*Συμπάσχω*, zusammen, mit Jem. zugleich leiden oder das Gleiche, dasselbe leiden, Plat. Charm. 169, C: *ταῦτόν τοῦτο*. In der spät. Gräc. (Pol., Plut.) häufiger als in der class. In der bibl. Gräc. nur Röm. 8, 17. 1 Cor. 12, 26.

*Συμπαθής*, *ές*, mitempfindend, gleich empfindend; speciell dann = mitleidig. 1 Petr. 3, 8 steht es aber in ersterer Bedeut.: *πάντες ὁμόφρονες, συμπαθεῖς, φιλάδελφοι, ἐνσπλάγχνοι, ταπεινόφρονες*, vgl. 1 Cor. 12, 26. Röm. 12, 15. Stob. Floril. 74, 61<sup>a</sup> (Phint.): *δεῖ δὲ τὰν εὐνομιουμένην πόλιν, ὅταν αἰτὰν δι' ὅλας τεταγμένην, συμπαθεῖα τε καὶ ὁμοιόνομον ἦμεν*. Pol. 10, 14, 10: *πρὸς τὸ θάρσος ἐμβалаεῖν καὶ συμπαθεῖς ποιεῖσαι τοὺς παρακαλουμένους*. 2, 56, 7. Aristot. Probl. 14, 40: *συμπαθής ἐστὶν ὁ ἰκροατῆς τῷ ἄδοντι*.

*Συμπαθέω*, **a**) mitempfinden, dieselbe Empfindung haben, *τὼν*, Aristot., Plut. u. a. zugleich leiden Plut. Coriol. 29, 4. **b**) Mitleid haben; in dieser Bedeut. häufiger als *συμπάσχειν*. Plut. Timol. 14, 1. Mit dem Dat. sowohl der Pers. als der Sache, Isokr., Dion. Hal. u. a. Plut. Marcell. 19, 1: *δακρῦσαι καὶ τῷ μέλλοντι γίνεσθαι συμπαθεῖσαι*. De cap. ex inimicis util. 9 (90, F): *τὸν δὲ καὶ πταίσαντι συμπαθεῖσαντα καὶ δεηθέντι συλλαβόμενον* u. a. In der bibl. Gräc. nur Hebr. 4, 15: *ταῖς ἀσθενείαις*. 10, 34: *τοῖς δεσμοῖς* (Schm. Tdf. Treg. Westc. statt *δεσμοῖς μου* Rec. Hofmann).

*Μετριοπαθέω*, gehört wie *μετριοπαθής*, *μετριοπάθεια* der spät. Gräc. an; von Diog. L. 5, 1 als aristotelisch überliefert, nach einem Fragm. bei Stob. Floril. 1, 71 schon von dem Pythagoräer Archytas gebraucht, in der Schriftsprache jedoch erst spät vertreten, Plut., Dion. Hal., App., Jof., Philo. *Μετριοπαθής* = der in seinen Empfindungen Maß hält. Diog. L. 5, 31: *ἔφη δὲ (ὁ Ἀριστοτ.) τὸν σοφὸν μὴ εἶναι μὲν ἀπαθῆ, μετριοπαθῆ δέ*. Derselbe Gegensatz Sext. Emp. 3, 235: *ἐν μὲν τοῖς δοξαστοῖς ἀπαθῆς εἶναι, ἐν δὲ τοῖς κατηναγκασμένοις μετριοπαθεῖ*. 236: *ὥς μὲν γὰρ ἄνθρωπος αἰσθητικὸς πάσχει, μὴ προσδοξάζων δὲ ὅτι τοῦτο ὃ πάσχει κοκόν ἐστι φύσει, μετριοπαθεῖν*. Insbesondere stehen *μετριοπαθής*, *μετριοπάθεια*, *μετριοπαθεῖν* von dem Maßhalten in Zorn u. Schmerz, so daß nach dem Zusammenhang sich bestimmt, was gemeint ist. So z. B. in Schmerz Plut. Consol. ad Ap. 3 (102, D); de fratern. am. 18 (489, C) u. a.; mehrfach bei Philo; im Zorn Plut. de ira cohib. 10 (485, C): *οὕτως ἐστὶν ἐπεὶ πρὸς τὸν θυμὸν Ἀναστρέφαι μὲν δύνασαι καὶ διαφθεῖραι καὶ καταβαλεῖν, ἀναστῆσαι δὲ καὶ σώσαι καὶ ψεῖσασθαι καὶ καρτερεῖναι πραότηνός ἐστι καὶ συγγνώμης καὶ μετριοπαθείας*, wofür als Beispiele Camillus, Metellus, Aristides, Socrates angef. werden. Adv. Col. 22 (1119, C). Dion. Hal. Ant. Rom. 8, 61: *οὐκ ἐπὶν αὐτοῦ τοῖς τρόποις . . .*

οὐδὲ δὲ τὸ εἰδιάλλακτον καὶ μετριοπαθές, ὅποτε δι' ὀργῆς τῷ γένοιτο. Jos. Ant. 12, 3, 2. Daß es nicht schlechtthin s. v. a. Nachsicht üben, sondern = den Zorn mäßigen, sich mäßigen, so daß für Nachsicht u. Vergebung Raum bleibt, erhellt Phil. Allegor. 3, I, 113, 1: Μωυσῆς δὲ ὅλον τὸν θυμὸν ἐκτέμνειν καὶ ἀποκόπτειν οἰεται δεῖν τῆς ψυχῆς οἱ μετριοπαθεῖαν, ἀλλὰ συνίλως ἀπάθειαν ἀγαπῶν. Der μετριοπαθής setzt dem Zorn ein Ziel, statt sich ihm hinzugeben oder ihn sich auswirken zu lassen. Krebs, observv. scr. o Fl. Jos. 3. d. St. verweist auf Jos. Ant. 5, 7, 7: εἰς ἰκετείας ἐτρέποντο τοῦ θεοῦ καὶ θυσίας ἐπέφερον, παρακαλοῦντες αὐτὸν μετριοδύσαντα καὶ πρὸς τὴν δέησιν αὐτῶν ὑπαχθέντα παύσασθαι τῆς ὀργῆς. Mit συμπαθής hat es nichts gemein, wie man durch den Dat. Hebr. 5, 2 vgl. mit Hebr. 4, 15 verleitet geglaubt hat. Der μ. ist seines Zornes Herr, sein μετριοπαθεῖν kommt τοῖς πλανωμένοις καὶ ἀγνοοῦσιν zu Gute, — er ist maßvoll gestimmt gegen die Sünder, deren Sündigen dem entsprechend durch diejenigen Ausdrücke bz. ist, welche zugleich die Nachsicht u. Entschuldigung in Anspruch nehmen. Der Dat. bei Verben der Stimmung s. Krüger 48, 8. Vgl. Wetstein, Rypke, Carpxov, Bleef 3. d. St.

Κακοπαθέω, **a**) Unglück, Mühsal leiden, überh. leiden, Xen. Mem. 1, 4, 11: ἤττον κακοπαθεῖν. Pol. 3, 72, 5: ἐκακοπάθει τὸ στρατόπεδον ὑπὸ τε τοῦ ψυχροῦς καὶ ἐνδείας. So Jon. 4, 11 = חָנַן. Jac. 5, 13. 2 Tim. 2, 9. **b**) Uebel ertragen, Aristot. Eth. Nik. 10, 6: πραγματεύεσθαι καὶ κακοπαθεῖν τὸν βίον ἅπαντα τοῦ παλῆιν χάριν. So 2 Tim. 4, 5: νῦν ἐν πᾶσιν, κακοπάθησον, ἔργον ποιήσον εὐαγγελιστοῦ. 2, 3 lesen Rhm. Tbf. Treg. Westc. συγκακοπάθησον ὡς καλὸς στρατιώτης.

Κακοπάθεια, **as**, **r**, **a**) Leiden, Mühsal, Unglück, Jac. 5, 10. Mal. 1, 13. 2 Mcc. 2, 26. 27: ῥδώς τὴν κακοπάθειαν ὑποίσομεν. Thuc., Pol., Plut. u. a. **b**) das Ertragen des Leidens, verb. m. ὑπομονή 4 Mcc. 9, 8: ἡμεῖς δὲ διὰ τῷδε τῆς κακοπαθείας καὶ ὑπομονῆς τὰ τῆς ἀρετῆς ἄθλα οἴσομεν. Jac. 5, 10: ὑπόδειγμα λάβετε τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας τοὺς προφ. Besagt κακοπ. die Thatfache, daß das Leiden ertragen ist, so weisen ὑπομ. u. μακροθ. auf das wie hin. So Plut. Num. 3, 5: φύσει δὲ πρὸς πᾶσαν ἀρετὴν εὖ κεκραμένος τὸ ἥθος, ἔτι μᾶλλον αὐτὸν ἐξημέρωσε διὰ παιδείας κακοπαθείας.

Συγκακοπαθέω, außer 2 Tim. 1, 8; 2, 3 (s. κακοπαθέω) nur in der kirchl. Gräc. = zusammen, zugleich mit Jemandem leiden. An beiden Stellen fordert Paulus den Tim. auf, mit ihm zu leiden, was in seinem Beruf gelitten u. ertragen werden muß, u. drückt dies an erster Stelle durch συγκακοπάθησον τῷ εὐαγγ. aus, nachdem er zuvor angedeutet, was dem Zeugnis Gottes u. seiner Zeugen von der Welt her widerspricht. 3, 9 wird ἄς καλὸς στρατιώτης *Xv* *Tu* nicht deshalb hinzugesetzt, weil κακοπαθεῖν, κακοπάθεια besonders von den Mühseligkeiten u. Beschwerden gebraucht würde, die es im Kriegsdienste zu ertragen gilt, denn solcher Gebrauch des Simpl. ist nicht so durchschlagend, daß er die Vorstellung beherrscht, sondern um ein neues Moment B. 4 hinzuzufügen.



Πατέω, von πάτος, der betretene Weg, woher das deutsche „Pfad“, s. Weigand, deutsches Wörterb. 2, 330. Curtius 270 = treten, betreten. LXX zuweisen = תָּרַךְ, auch vereinzelt = תָּרַךְ, תָּרַךְ, טָרַךְ u. a. **a)** treten, betreten, *τρίβον* Hi. 22, 15. Zef. 42, 16. *τόπον* Deut. 11, 24; vgl. Zef. 42, 5. **b)** treten, worauf treten, Am. 2, 7: *ἐπὶ τὸν χοῦν τῆς γῆς*. Luc. 10, 19: *ἐπάνω ὄψεων*, vgl. *καταπατεῖν* Ps. 91, 13. Häufig *οἶκον, λῆνον, ἄλωνα* u. a. Zef. 25, 10. Nicht. 9, 27. Neh. 13, 15. Jer. 48, 33. Thren. 1, 16. Zef. 16, 10. Joel 3, 13. Im N. T. Apof. 14, 20; 19, 15. Uebertr. mit Füßen treten als Zeichen der Verachtung, des Hasses u., z. B. *ὄρκια, τιμὰς θεῶν* u. a. So Zef. 1, 12: *τὴν ἀλλήν μου*. Apof. 11, 2: *τὴν πόλιν τὴν ἁγίαν*. Luc. 21, 24. Häufiger in diesem Sinne *καταπατεῖν*, niedertreten, zertreten, = טָרַךְ, גָּרַץ, קָרַץ, *Ps. 7, 6. Zef. 28, 3; 63, 6. 18. Ek. 34, 18. Zef. 5, 11. Ps. 56, 2. 3; 57, 4. 1 Mc. 3, 45. 51: τὰ ἁγιά σου καταπιπάτῃται καὶ βεβήλωται*. Im N. T. Mtth. 5, 13; 7, 6. Luc. 8, 5. Hebr. 10, 29.

*Περιπατέω*, **a)** sinnl. herumgehen, umhergehen, LXX mehrfach = תָּרַךְ Ps. u. Hithp., wofür jedoch gewöhnl. *πορεύεσθαι*. Gen. 3, 8. Ek. 21, 19. Esth. 2, 11 u. a. Sir. 9, 13; 10, 26. Sus. 8 u. a. Im N. T. *παρὰ τὴν θάλασσαν* Mtth. 4, 18. Marc. 1, 16. *ἐπὶ τῆς θαλ.* Mtth. 14, 26. Marc. 6, 48. 49. Joh. 6, 19. *ἐπὶ τὴν θαλ.* Mtth. 14, 25. *ἐπὶ τὰ ὕδατα* Mtth. 14, 29. *ἐπάνω τινός* Luc. 11, 49. *ἐν τῷ ἱερῷ* Marc. 11, 27. Joh. 10, 23. *ἐν τῇ Γαλιλ., Ἰουδ., ἐν τοῖς Ἰουδ.* Joh. 7, 1. 54. *ὅπου θέλει* Joh. 21, 18. Absol. Mtth. 9, 5; 11, 5; 15, 31. Marc. 2, 9; 5, 42; 8, 24; 12, 38; 16, 12. Luc. 5, 23; 7, 22; 20, 46; 24, 17. Joh. 1, 36; 5, 8. 9. 11. 12. Act. 3, 6. 8. 9. 12; 14, 8. 10. Apof. 2, 1; 9, 20. **b)** übertr. in der Prof. Gräc. von dem unterrichtl. Verkehr der Philosophen mit ihren Schülern = im Umhergehen lehren u. disputieren, wie es Aristot. zu thun pflegte, *περίπατος* die Disputation, auch von der aristotel. Schule gebr. Daran schließt aber der bibl., namentl. neutestam. Gebr. des Wortes im übertr. Sinne ebenso wenig an, wie die Bed. von *ἀκολουθεῖν*, w. s., vgl. *παρακολουθεῖν τῇ διδασκαλίᾳ* 1 Tim. 4, 6. 2 Tim. 3, 10 mit 2 Mc. 9, 27: *παρακολουθοῦντα τῇ ἐμῇ προαιρέσει*, welches mit dem ambulando erteilten Unterricht nichts zu thun hat. Vielmehr stammt dieser Gebrauch des Wortes = wandeln im sittl. bzw. sittl.-relig. Sinne von dem alttest. תָּרַךְ, wie denn der den modernen Sprachen eigene Begriff des sittl. Wandels ledigl. der Sprache der heil. Schrift entstammt. Während die LXX תָּרַךְ auch in diesem Sinne gewöhnl. durch *πορεύεσθαι* wiedergeben, mit Zusätzen wie *νόμῳ, προστάγμασιν, ἐν νόμοις, ἐν ὁδῷ κυρίου, ὁπίσω βααλὶμ, ματαίων, τῶν ἐνθυμημάτων, ἐνώπιον κυρίου* u. a., sehr selten aber durch *περιπατεῖν* (2 Kön. 20, 3. Prov. 8, 20. Kohel. 11, 9, in den Apokr. gar nicht), steht dagegen im N. T. *πορ.* sehr selten in diesem Sinne (Luc. 1, 6. Act. 9, 31; 14, 16. 1 Petr. 4, 3. 2 Petr. 2, 10; 3, 3. Jud. 11. 16. 18), dafür namentl. im paulin. u. johann. Sprachgebr. *περιπατεῖν* (außerdem nur Marc. 7, 5: *κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν προφ.* Act. 21, 21: *τοῖς ἔθροισι*. Hebr. 13, 9: *ἐν βρώμασι*), wobei noch der Unterschied obwaltet, daß bei Paulus die psychol. Bestimmtheit, im N. T. das Gebiet u. die Richtung betont wird, während Joh. wie mehrfach bei Zef. u. zuweilen in den Ps. die bildl. Ausdrucksweise *ἐν φωτί, σκοτίᾳ* liebt. Es findet sich **a)** im joh. Sprachgebr. *ἐν τῇ σκοτίᾳ* Joh. 10, 23. 1 Joh. 2, 11. *ἐν τῷ σκότει* 1 Joh. 1, 6, vgl. Joh. 11, 9. 10. Zef. 9, 2; 50, 10. *ἐν τῷ φωτί* 1 Joh. 1, 7. *ὡς τὸ φῶς ἔχετε* Joh. 12, 35. *διὰ τοῦ φωτός* Apof. 21, 24. Vgl. Zef. 60, 3. Ps. 89, 16. Sonst noch *μετὰ τινός* Joh. 6, 66. Apof. 3, 4. *καθὼς ἐκεῖνος* 1 Joh. 2, 6. *ἐν ἀληθείᾳ* 2 Joh. 4. 6. 3 Joh. 3. 4. Vgl. *ὁδῷ ἀληθινῇ* Zef. 65, 2. *γυμνός* Apof. 16, 15, vgl. Zef. 20, 2; s. u. *γυμνός*. —

b) Im paulin. Sprachgebr. bildlich nur Röm. 13, 13: *ὡς ἐν ἡμέρᾳ εὐσχημόνως*. Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτός*. Mit adverb. Bestimmung *εὐσχημόνως* 1 Thess. 4, 12. *ἀκριβῶς* Eph. 5, 15. *ἀτάκτως* 2 Thess. 3, 6. 11, vgl. 1 Thess. 4, 1: *ἀξίως τοῦ Θεοῦ τοῦ καλοῦντος κτλ.* 1 Thess. 2, 12, vgl. Eph. 4, 1. Col. 1, 10. 1 Cor. 7, 17. *ἐν ἐπιθυμίαις* Eph. 2, 2. *ἐν παραπτώμασιν* Eph. 2, 10. Col. 3, 7. *ἐν καινότητι ζωῆς* Röm. 6, 4. *ἐν σοφίᾳ* Col. 4, 5. *ἐν ματαιότητι τοῦ νούς* Eph. 4, 17. *ἐν ἀγάπῃ* Eph. 5, 2. *κατὰ ἀγάπην* Röm. 14, 15. *ἐν Χρῷ* Col. 2, 6. *κατὰ σάρκα* Röm. 8, 4. 2 Cor. 10, 2, vgl. *ἐν σαρκί* 10, 3; *κατὰ πνεῦμα* Röm. 8, 4. *πνεύματι* Gal. 5, 16. 2 Cor. 12, 18. *κατὰ ἄνθρωπον* 1 Cor. 3, 3. *διὰ πίστεως*, οὐ δι' εἰδους 2 Cor. 5, 7. Alttestamentl. Beispiele für diese Ausdrucksweise liegen nicht vor; es ist eine selbständige Weiterbildung alttestam. Sprachgebr., für welche *πορεύσθαι* sich weniger eignete.

Πατήρ, *τρός, ό*, Vater, im Plural die Vorfahren; auch als ehrende Anrede Jüngerer an Ältere. Uebertr. wird es von dem ersten Urheber einer Einrichtung, Kunst u., von dem Begründer eines Zustandes gebr., z. B. Plat. Menex. 240, E: *οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας*. Hiermit ist jedoch Röm. 4, 11. 12. 16. 17. 18 nicht gleichzusetzen; B. 11: *εἰς τὸ εἶναι Ἀβραάμ πατέρα πάντων πιστευόντων*, wie B. 12 zeigt: *καὶ πατέρα περιτομῆς τοῖς οὐκ ἐκ περιτομῆς μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς στοιχοῦσιν τοῖς ἔργοις τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀβραάμ*, denn es handelt sich nicht um das zeitl. Verhältniß, sondern um die mehr als sittl. Lebensgemeinschaft, welche diejenigen mit Abraham zusammenschließt, die nicht lediglich von Beschneidung her sind, sondern ebenfalls wandeln u., wie das *σπέρμα* B. 13. 16 zeigt, Gal. 3, 1 ff., sowie auch Joh. 8, 33. 37. 39. 41. 42. 44. *Περιτομή* ist wie *ἐκλογή*, nicht Bz. der Handlung, sondern des danach benannten Volkes Gottes.

Im Ganzen ist der bibl. Sprachgebrauch nicht verschieden von dem der Prof.=Gréc. Eigentüml. ist nur dem N. T. die Bz. Gottes als Vater, welche nicht ein natürl. Verhältniß zwischen Gott u. Menschen ausdrücken soll, wie das griech. *πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε* von Zeus, cf. Jos. Ant. 4, 8, 24: *πατήρ τοῦ παντός ἀνθρώπων γένους* (vgl. Hebr. 12, 9: *τοὺς σαρκὸς ἡμῶν πατέρας* gegenüber *τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων*), auch nicht das durch die göttl. πρόνοια u. εὐνοια gesetzte ethische Verhältniß. Vgl. Tholuck zu Mtth. 6, 9: „Was die Heiden in diesen Namen hineinlegten, giebt Diod. Sic. bibl. V, 72 an: *πατέρα δὲ (αὐτὸν προσαγορευθῆναι) διὰ τὴν φροντίδα καὶ τὴν εὐνοίαν τὴν εἰς ἅπαντας, ἔτι δὲ καὶ τὸ δοκεῖν ὡς περὶ ἀρχηγὸν εἶναι τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων*. So setzt auch Plut. de superst. 6 dem *τυραννικόν* das *πατρικόν* entgegen u. sagt, daß der *δαισιδαίμων* . . . mit Unrecht in der Gottheit nur das Erstere anerkenne.“ Vgl. Binzow, *Ζεὺς πατήρ* u. *θεὸς πατήρ*, eine religionsgeschichtl. Parallele, in Luthardt's Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben 1882, S. 189 ff. Ewald, die Lehre der Bibel von Gott, II, S. 208 ff. Vielmehr bringt die neutestamentl. Bz. Gottes als Vater das besondere Bundesverhältniß einer von Gott gesetzten Liebes- u. damit zugleich neuen Lebensgemeinschaft zum prägnantesten Ausdruck, vgl. *νίος, τέκνον, ἀδελφός*. Dies erhellt schon daraus, daß im Verhältniß zum N. T. diese Bz. Gottes eine entschieden neutestamentl. ist, u. zwar nicht so, als ob etwa einem alttestamentl. Particularismus gegenüber jene schon dem Heidentum nicht fremde Anschauung aufgenommen wäre, nach welcher Gott der Allvater sein soll. Vielmehr ist diese neutestam. Bz. gerade durch die alttestam. Heilsgeschichte vorbereitet, u. ist nicht eine Abschwächung u. Verallgemeinerung alttestam. Anschauung, sondern Erfüllung u. Vertiefung derselben. Auch im N. T. wird das Vater=

verhältnis Gottes zu Israel als die Concentration der gesammten alttestamentl. Heilsoökonomie hervorgehoben. Deut. 32, 6. Jes. 63, 16. Jer. 31, 9. Mal. 1, 6; 2, 10; Jer. 3, 4. 19 u. in entspr. Weise, nur häufiger das Kindesverhältnis Israels zu Gott Ex. 4, 22. Deut. 14, 1; 32, 19. Jes. 1, 2. Jer. 31, 20. Hos. 1, 10; 11, 1. Vgl. Joh. 8, 41: *ἓνα πατέρα ἔχομεν τὸν Θεόν*. (Zu Ps. 89, 27. 28 vgl. *υἱός*, c.) Aber dies geht auf das besondere Bundesverhältnis, welches Gott durch erwählende Liebe zwischen sich u. dem ganzen Volke gesetzt hat, auf welches sich dann nicht bloß Israels Bestand als Volk, sondern vor Allem die Aussicht auf die Erlösung zurückführt. Es kennzeichnet die Apokryphen, wenn sie nicht bloß einfach diese Anschauung festhalten, wie Tob. 13, 4: *καὶ Θεὸς αὐτὸς πατὴρ ἡμῶν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας*, vgl. mit Jes. 63, 16, sondern dieselbe verallgemeinern u. aus dem besonderen Bundesverhältnis ein Naturverhältnis machen, wie Sir. 21, 1: *πάτερ καὶ δέσποτα ζωῆς μου*. B. 4: *πάτερ καὶ Θεὸς ζωῆς μου*. Hier wirkt die Anschauung des Heidentums ein, u. es liegt nichts weniger vor als etwa eine Vertiefung zu individuellem Kindesbewußtsein, vgl. Sap. 14, 3: *ἡ δὲ σὴ πάτερ διακυβεργᾶ πρόνοια*. Mehr als das *πατρικόν τι* des Plut. liegt auch nicht in 3 Mcc. 5, 7: *ἐλθέμονα Θεὸν αὐτῶν καὶ πατέρα*, wenigleich hier ein Nachklang von Ps. 103, 13 u. a. zu spüren ist, denn vgl. 3 Mcc. 6, 3, wo die Anrede Gottes mit *πάτερ* den krönenden Abschluß des Gebetsanfangs bildet, aber parallel steht B. 2: *τὴν πῦσαν διακυβεργῶν ἐν οἰκτιρμοῖς κτίσιν*. Ebenso B. 8 vgl. mit B. 9: *πολλέεε, τῶν ὅλων σκεπαστά*. Es läßt sich dies nicht mit Ps. 68, 6 vergleichen, wo Gott speciell der Wittwen Vater genannt wird. Einmal nur erscheint *πατήρ* als Ausdruck individuellen Kindesbewußtseins Sap. 2, 16, wo von dem Gerechten gesagt wird: *ἀλαζονεύεται πατέρα Θεόν*, u. hier prägt sich schon eine Zusammenfassung der alttestamentl. Verheißungen aus, wie sie Paulus 2 Cor. 6, 19 giebt. Es ist aber nicht zu übersehen, daß Sap. 2, 16 *ὁ δίκ.* als Gattungsbegriff steht, nur daß die Vereinzeliung, in der sich jeder befindet, der Ernst macht mit seiner Religion, auch die Individualisierung des Vaterverhältnisses Gottes mit sich bringt. (Eigentüml. u. schwierig ist Sir. 51, 10: *ἐπεκαλεσάμην κύριον πατέρα κυρίου μου*, zu vergl. mit Ps. 110, 1? Nach Ewald a. a. O. S. 210 wäre vergl. mit 23, 1. 4 *κύριον μου* zu streichen; dagegen Frischi: „haud dubie erravit interpres, cum verteret π. κύριον μου, scriptor videtur רַבִּי וְרַבִּי פָאָטֶרָא מוֹן כּוֹרִיֹן exarasse. Zu Hiob 34, 36 vgl. Delitsch. Dort ist רַבִּי nicht = mein Vater, sondern dialektisch = „ich bitte flehentlich“, auf eine andere Wurzel, etwa ברא, nach dem Arabischen zurückzuführen.) Im Ganzen ist jedoch auch diese Bezeichnung des Bundesverhältnisses selten im N. T.; sie findet sich nur an den angef. Stellen u. die Vorstellung beherrscht nicht das gesammte Leben u. Denken wie im N. T. Dies zeigt sich auch noch in der nachbibl. Litteratur der Synagoge. Zwar „sehr allgemein findet der individuelle Vatername sich bei den Rabbinen in den Jahrhunderten nach Christo. In der nationalen Beziehung gebrauchen ihn die Gebete u. auch das Rabbisch. Doch ist bemerkenswert, daß selbst als Gemeinschaftsprädicat ihn zu gebrauchen eine gewisse Scheu abhielt. Jer. 3, 4. 19 übersetzt der Targumist das רַבִּי nur durch רַבּוֹנִי, Jes. 63, 16 nur vergleichungsweise: „Du bist unser Herr, und deine Wohlthaten sind zahlreich über uns, wie eines Vaters über seine Kinder.“ Nach den vorhandenen Vorlagen kann man nicht anders glauben, als daß der constante Gebrauch des *πατήρ ὑμῶν* in Christi Rede an seine Jünger etwas Ungewöhnliches haben mußte.“ Tholuck, Bergpredigt, zu Mtth. 6, 9. Mit Recht macht Achelis, Bergpredigt, zu Mtth. 6, 9 darauf aufmerksam, daß im N. T. diese Bz. Gottes u. diejenige Israels als Sohn oder Kinder Gottes gebraucht werde, um die Verpflichtung Israels zur Treue gegen Jhvh zu begründen u. um das Misverhältnis Israels zwischen Seinsin u. Seinsollen in frappanter Weise zu bz. (Deut. 32,



6, 19. Jes. 1, 2. Mal. 1, 6; 2, 10), u. damit verbunden um die Unverdiendtheit des Erbarmens Jhwhs dem treulosen Israel gegenüber ins Licht zu stellen (Jer. 31, 9. 20. Jes. 63, 16; 64, 7), so daß die Kindschaft Israels zwar in Gottes Erwählung u. Berufung bestand, dem aber Israels Verhalten zu Gott u. darum auch seine dermalige Lage nicht entsprach. Daraus erklärt sich, daß einerseits gerade in dem „drangvollsten Ringen um Erlösung“ (Ewald) Jes. 63, 16; 64, 7 dieser Name hervorbricht, andererseits aber keine constante Benennung Gottes daraus wird, vielmehr gerade jener Appell an Gott als Vater auf die Heilzukunft hinweist, welcher dieser Name eigentüml. sein muß. Vgl. wir nun 2 Cor. 6, 18: *καὶ ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα καὶ ὑμεῖς ἔσεσθε μοι εἰς υἱούς καὶ θγατέρας, λέγει κύριος παντοκράτωρ*, — eine Stelle, die sich so nirgend im A. T. findet u. die offenbar nichts ist, als eine Zusammenfassung der alttest. Verheißungen (vgl. oben Sap. 2, 16), — so liegt es nahe, in der Bz. Gottes als Vater im Munde Christi eine eben solche zusammenfassende Zurückweisung auf das A. T. speciell auf das alttestamentl. Bundesverhältnis nach seiner Verheißungsseite zu finden. Das Neue u. Eigentümliche besteht dann nicht sowol in dem Gebrauch des Vaternamens selbst, auch nicht in der individuellen Application: *πατὴρ ὑμῶν*, (nicht *ὑμῶν* — so nur Mtth. 6, 9), *σοῦ* (so, mit dem Pron. Sing. nur Mtth. 6, 4. 6. 18) an u. für sich, denn dieselbe ist, wie die o. a. Stt. ergeben, dem A. T. nicht fremd, u. noch weniger darin, daß diese Application sich auf den Jüngerkreis beschränkt, sondern darin, daß dieselbe durch das *ὁ πατήρ μου* im Munde Christi vermittelt ist u. dadurch auf diejenige Bethätigung, dasjenige Verhalten Gottes hinweist, welches im A. T. Obj. der Verheißung war, s. u. So nimmt der Ausdr. *πατήρ* zum A. T. daselbe Verhältnis ein, wie z. B. *βασιλεία τῶν οὐρανῶν*, u. die Einführung dieses Namens in die das gesamte religiöse Bewußtsein u. Verhalten beherrschende Stelle stimmt zu der angebrochenen Heilzeit. Der Vatername Gottes ist der spezifisch neutestamentl. Name Gottes, weil die neutestamentl. Zeit die Zeit der Erfüllung ist. Er ist somit nichts weniger als Ausdruck einer etwa Jesu aufgegangenen u. durch ihn vermittelten neuen Gotteserkenntnis, wie denn auch der Gebrauch dieses Namens nach den ev. Berichten durchaus kein Befremden erregt. Befremden, ja mehr als das, erregt nur, daß Jesus ihn als *πατήρ ἰδιος* für sich in Anspruch nimmt, Joh. 5, 18; 10, 33. Gerade so aber, wie Jesus von ihm redet, bz. er dennoch die Gegenwart einer neuen, höchsten Gottesoffenb., aber freilich einer längst verheißenen u. ersetzten, die nur von den Juden nicht erkannt wird, Joh. 5, 37. 38. Mtth. 11, 25 ff. s. u. Er ist nicht bloß Bz. einer Gesinnung Gottes, sondern er bz. Gott als den, der eine That gethan u. ihr gemäß sich zu uns verhält, als den Gott der Erlösung u. zwar der geschichtlich verwirklichten Erlösung. Vgl. zu Mtth. 28, 19 unter *πνεῦμα*. — Diese Auffassung wird nun entschieden zunächst dadurch bestätigt, daß die Individualisierung des Vaterverhältnisses Gottes, statt es zu verallgemeinern, sich beschränkt auf den Kreis der Jünger d. i. der Glaubenden, vgl. Luc. 12, 32: *μὴ φοβεῖσθαι, τὸ μικρὸν ποιῶντες· εὐδόκησεν ὁ πατήρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν* mit Luc. 10, 21—24. Mtth. 10, 20: *οὐ γὰρ ὑμεῖς ἐστὲ οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν*. Zwar ist es zu viel gesagt, daß Christus diese Bz. nie in der Anrede an die Volkshäufen gebrauche, vgl. Mtth. 23, 9 mit B. 1, u. die betr. Stellen der Bergpredigt mit Mtth. 5, 1. 28. Der Ausdr. findet sich noch Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 4. 6. 8. 14. 15. 18. 26. 32; 7, 11. 21; 10, 29; 18, 14. Marc. 11, 25. 26. Luc. 6, 36; 12, 30. Aber er hat eben für die Jünger ein besonderes Gewicht u. einen besonderen Wert, vgl. Joh. 20, 17, die einzige Stelle, in der das *π. ὑμῶν* bei Joh. sich findet: *πορεύου δὲ πρὸς τοὺς ἀδελφούς μου καὶ εἰπὲ αὐτοῖς Ἀναβαίνω πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ πατέρα ὑμῶν*. Mtth. 13, 43: *τότε οἱ δίκαιοι ἐκλάμπουσιν . . . ἐν τῇ*

*βασιλεία τοῦ πατρὸς αὐτῶν.* Dies führt hñtüber zu jenem innerl. u. spec. Vaterverhältnis Gottes, wie es in der neuest. Gotteskindschaft der Gläubigen im Sinne der Begnadigung u. des Gnadenstandes zur Erscheinung kommt u. den Inhalt u. Umfang der ev. Verkündigung ausmacht 1 Joh. 3, 1. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6; vgl. *ἡς πατὴρ ἡμῶν* Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 4. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2; 4, 20. Col. 1, 2. 1 Theff. 1, 1. 3; 3, 11. 13. 2 Theff. 1, 1. 2; 2, 16. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. Zu Eph. 4, 6: *εἰς θεὸν καὶ πατέρα πάντων* vgl. B. 3—5. Sodann aber wird die obige Auffassung, wonach dieses *πατήρ* im Munde Christi eigentl. u. eigentüml. neuest. ist u. die centrale Erfüllung der Verheißungen bz., dadurch bestätigt, daß das *ὁ πατήρ ἡμῶν* nicht bloß entschieden parallel geht mit dem *ὁ πατήρ μου*, vgl. Mtth. 7, 11. 21; 10, 29. 32. 33; 18, 10. 14. 19; 20, 23 mit 13, 43 u. a, sondern durch dasselbe vermittelt wird. Der Gebrauch des Vaternamens Gottes hängt unauflöslich mit dem messian. Selbstbewußtsein Jesu zusammen. Weil Jesus sich als den Sohn Gottes d. i. als Messias weiß, muß er Gott seinen Vater nennen; ist er aber der Messias, den Gott gesandt, so ist damit sofort der Vatername Gottes für das Volk der Verheißung, für die Gemeinde Gottes bzw. die messian. Gemeinde im Sinne der Verheißungserfüllung gegeben. Eben darin ist es auch begründet, daß Niemand den Vater kennt als nur der Sohn u. wem es der Sohn will offenbaren Mtth. 11, 27, vgl. Joh. 5, 37. Und ebenso entspricht es der geschichtl. Lage, daß Niemand den Sohn kennt, als der Vater u. die Wenigen, die es vom Vater hören, denen es der Vater offenbart, Mtth. 11, 26. Joh. 6, 44. 45. Mtth. 16, 17. Diese anscheinend entgegengesetzten Aussagen erklären sich dadurch, daß Mtth. 11, 27 an die Situation, neml. an die Verkennung Jesu anschließt, während Mtth. 16, 17 die Thatsache der von den Jüngern gewonnenen Erkenntnis erklärt, ohne die Vermittelung durch die Selbstbethätigung Jesu auszuschließen. Vgl. Joh. 5, 37; 8, 18. 19. Denn nur der zum Zweck der Erlösung von Gott erkorene, der Sohn Gottes (s. *υἱός*, 1) weiß, daß die Zeit jetzt da ist, in der das Vaterverhältnis Gottes sich bethätigt u. damit erschließt, u. nur durch ihn kann es kund werden u. kann es Gott erschließen. Noch deutlicher erscheint dies in dem absoluten *ὁ πατήρ*, neben *ὁ πατήρ μου* Mtth. 11, 27, vgl. 24, 36 mit 25, 24; 26, 39, wo Christus offenbar in Betreff des Kindesverhältnisses nicht sich den Jüngern, sondern die Jünger sich coordiniert, wofür besonders wichtig, daß Christus nie — außer in der Gebetsanweisung — *πατήρ ἡμῶν* sagt; es ist also bei alledem immer noch ein einzigartiges Verhältnis Christi zum Vater (bedeutsam für den Begriff des *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ*), Luc. 9, 26; 11, 13. Bei den Synopt. *ὁ πατήρ* Mtth. 11, 25. 26. 27; 28, 19. Marc. 13, 22. Luc. 9, 26; 10, 21. 22; 11, 2. 13. *ὁ πατήρ μου* Mtth. 7, 21; 10, 32. 33; 11, 27; 12, 50; 15, 13; 16, 17; 18, 19. 25; 20, 23; 25, 34; 26, 29. 39. 42. 53. (Marc. 8, 38; 14, 36.) Luc. 2, 49; 10, 22; 22, 29; 24, 49. (22, 42; 23, 46.) Vgl. Act. 1, 4, 7. Namentl. findet sich bei Joh. dieses absolute *ὁ πατήρ*, welches das zw. Christo u. dem Vater bestehende Verhältnis u. zugleich das Verhältnis Gottes zu den Jüngern resp. zur Gemeinde Gottes bz. Vgl. Joh. 4, 21. 23; 5, 45; 6, 27; 10, 15; 14, 8. 9, 13. 16; 15, 16. 26; 16, 3. 25 mit 20, 17. Gerade diese letztere Stelle zeigt, daß dem weiteren Vaterverhältnis Gottes das besondere Sohnesverhältnis Christi zum Vater zu Grunde liegt, vgl. Joh. 5, 17. 18: *πατέρα ἰδίον ἔλεγε τὸν θεόν.* Die joh. Stt. sind: 1, 14. 18; 13, 1. 3; 3, 35; 5, 19. 20. 21. 22. 23. 26. 36. 37. 45; 6, 27. 37. (39 Rec.). 44. 45. 46. 57; 8, 16. 18. 27. 29; 10, 15. 17. 30. 36. 38; 12, 26. 49. 50; 14, 6. 8. 9. 10. 11. 13. 16. 24. 26. 28. 31; 15, 9. 16. 26; 16, 3. 15. 16. 17. 23. 25. 26. 27. 28. 32; 18, 11; 20, 21. An vielen dieser Stellen ist dem Zusammenh. nach *ὁ πατήρ* zunächst nur = *ὁ πατήρ μου*, an ebenso vielen aber schließt

diese Bz. auch das Verhältniß Gottes zu den Jüngern entschieden ein; es ist eine Benennung Gottes, die im Munde Christi auch für diejenigen, zu denen er redet, besondere Bed. hat u. ihnen für sich selbst u. ihr Verhältniß zu Gott Aufschluß giebt. Man vgl. daneben ὁ πατήρ μου bei Joh. 2, 16; 5, 17. 43; 6, 32. 40. 65; 8, 19. 28. 38. 49. 54; 10, 18. 25. 32. 37; 14, 2. 7. 12. 20. 21. 23. 28; 15, 1. 8. 10. 15. 23. 24; 16, 10 (17, 1. 5. 11. 21. 24. 25); 20, 17. Offenbar ruht jenes weiterreichende ὁ πατήρ auf dem ὁ πατήρ μου; was Gott für Jesus ist u. wodurch Jesus der Christ ist, ist er (in Christo u. um Christi willen, vgl. Cap. 14, 6 ff. 1 Joh. 2, 22. 23) auch für Andere (vgl. Joh. 1, 12). Besonders vgl. das ὁ πατήρ im Munde des Evangelisten Joh. 1, 14. 18; 13, 1. 3 u. 1 Joh. 1, 2. 3; 2, 1. 13. 15. 16. 22. 23. 24; 3, 1; 4, 14. (5, 7 Rec.). 2 Joh. 3. 4. 9. (Ebenso Act. 2, 33.) Dagegen Apok. ὁ πατήρ μου 2, 27; 3, 5. 21, vgl. ὁ πατήρ αὐτοῦ 1, 6; 14, 1. — Ganz dieselbe Anschauung tritt uns nur objectiviert in den apostol. Briefen entgegen, wo dem *Θς πατήρ* ἡμῶν (s. oben), *Θεὸς ὁ πατήρ* 1 Cor. 8, 6; *Θεὸς πατήρ* Gal. 1, 1. 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. Col. 3, 17. 1 Theß. 1, 1. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17 (2 Joh. 3). Jud. 1; (ὁ) *Θς καὶ πατήρ* 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20 (Col. 3, 17 Rec.). Jac. 1, 27; 3, 9; ὁ πατήρ Röm. 6, 4. Eph. 2, 18; vgl. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. 1 Petr. 1, 17 — die Vollbezeichnung ὁ *Θς καὶ πατήρ τοῦ κυρίου ἡμῶν* *Ιν Χρ* Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3; 11, 31. Eph. 1, 3; 3, 14. Col. 1, 3. 2 Petr. 1, 3 zur Seite geht. (Näheres s. unter *νίος, τέκνον*.) Das ὁ πατήρ τῶν οἰκτιρισμῶν 2 Cor. 1, 3; τῆς δόξης Eph. 1, 17; τῶν φώτων Jac. 1, 17 ist nähere eigensch. oder richtiger heilsgeschichtl. Bestimmung (φῶς an letzterer Stelle Bz. alles Heiles s. u. *φῶς*). Ist πατήρ die eigentl. neutestamentl. Bz. Gottes, u. ist die oben gegebene Erklärung richtig, daß in diesem Namen Gottes sich die Erfüllung der alttestamentl. Verheißungen concentrirt, so ist πατήρ der eigentl. Ersatz des alttestamentl. *אב*, u. ersetzt den ungenügenden Ersatz desselben durch *אבנא, κύριος*, welches sich als Bz. Gottes im N. T. fast nur in alttestamentl. Citaten u. Verbindungen findet, vgl. das nähere unter *κύριος* S. 576 ff. Dem entspricht aub, daß *אב*, ganz abgesehen von der sprachl. Erklärung, der specielle heilsgesch. Name Gottes im N. T. ist (vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1, 87 f.) u. dies ist im N. T. ὁ πατήρ.

*Πατριά, ἰ, a)* was nach dem Vater benannt wird, demselben gehört, von demselben herrührt (Adj. *πάτριος*) — das Geschlecht, die Herkunft — so bei Herodot synon. *γένεσις* 2, 143, cf. 146; 3, 75. Dann *b)* der Stamm, synon. *φυλή*, Hrdt. 1, 200: *αἰοὶ τῶν Βαβυλωνίων φυλαὶ τρεῖς*. Außer an diesen Stellen scheint es in der Prof.-Gräc. nicht gebräuchl. zu sein. Häufiger dagegen in der letzteren Bedeutung in der bibl. Gräc. Bei den LXX = *הַבְּרִיָּה* Exod. 6, 15. Deut. 29, 18. Lev. 25, 10. Am vollsten entspricht *בְּרִיָּה* Ex. 6, 25: *αὐται αἱ ὀρχαὶ πατριῶς Λευιτῶν κατὰ γένεσιν αὐτῶν*. Num. 1, 18. 2, vgl. B. 16, hier wie häufig, wo es der Context gestattet, dem einfachen *בְּרִיָּה* entspr. Vgl. überhaupt Exod. 12, 3; 6, 25. Es ist im Allgemeinen enger als *φυλή*, *הַבְּרִיָּה*, u. bz. die Familiengenossenschaft des Geschlechtes u. Hauses innerhalb des Stammes, verb. mit *οἶκοι πατριῶν, πατριῶς*, wonach also die Reihenfolge vom Allgemeineren zum Besondereren wäre: *φυλή, πατριά, οἶκος*. Exod. 12, 3. Num. 1, 2. 4. 20; 2, 2. 2 Chron. 17, 14 vgl. mit Num. 1, 16; 17, 3. *αἱ πατριάι τῶν φυλῶν* Num. 32, 28 vgl. mit 31, 26. Jos. 19, 51. Num. 1, 44. Vgl. Judith 8, 2. Tob. 5, 10. 11. 1 Esr. 1, 4; 5, 4 u. a. So Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριῶς Δαυίδ*. Im weiteren Sinne *c)* = Volk, Volksstamm, Geschlecht Act. 3, 25; *ἐν τῷ σπέρματι σου ἐνευλογήσονται πᾶσαι αἱ πατριάι τῆς γῆς*, Gen.



12, 3 =  $\text{הַיְיחִיָּה הַחַיִּים הַחַיִּים}$ , vgl. Ps. 22, 28; 96, 7. 1 Chron. 16, 28 die Verbindung  $\alpha\iota\ \text{πατρίαι}\ \tau\omega\upsilon\ \epsilon\theta\eta\omega\upsilon\upsilon$ . Die Stelle Eph. 3, 14. 15:  $\kappa\acute{\alpha}\mu\pi\tau\omega\ \tau\acute{\alpha}\ \gamma\acute{o}\nu\alpha\tau\acute{\alpha}\ \mu\omicron\upsilon\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\omicron\rho\iota\omicron\upsilon\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$  *In Xv*,  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \omicron\upsilon\ \pi\acute{\upsilon}\sigma\alpha\ \pi\alpha\tau\acute{\rho}\iota\acute{\alpha}\ \epsilon\grave{\nu}\ \omicron\upsilon\ \rho\alpha\upsilon\omicron\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\pi\iota\ \gamma\eta\varsigma\ \omicron\omicron\mu\acute{\omega}\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$  wird schwerlich zu erklären sein: von welchem Alles, was nach einem Vater benannt wird, seinen Namen trägt, neml. den Namen einer *πατριά*,  $\text{בְּרִיָּה}$ . Denn abgesehen von dem fernab liegenden u. mindestens an dieser Stelle nicht zu verwertenden Gedanken, daß jedes Verhältnis zwischen Vater bzw. Stammvater u. Geschlecht auf göttl. Ursprung zurückzuführen sei, kann *πᾶσα πατριά*, nachdem der *πατήρ* nicht unbestimmt gelassen, sondern genannt ist, nur diejenigen *πατρίαι* bz., welche auf diesen *πατήρ* sich zurückführen, die *πατρίαι* der Kinder Gottes sowol im Himmel wie auf Erden. Dann gewinnt die Zusammenfassung der *πατρίαι ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς* — vgl. Hebr. 12, 22. 23 — Bedeutung für einen Context, der mit dem Hinweis auf die Vollendung u. die Ewigkeit — B. 19—21; vgl. 4, 13 — schließt, u. es wird nicht nötig sein, unter  $\pi.$  *ἐν οὐρ.* die Engel als  $\text{בְּרִיָּה}$  zu verstehen, namentl. wenn man daran denken will, daß *πατριά* wie *πατήρ* auf die neutestamentl. Heilsoffenbarung verweist u. auf die Zugehörigkeit zur Heilsgemeinde sich beziehen wird. Somit dürfte die Uebersetzung Luthers: „über alles, was da Kinder heißt“, doch die richtigste sein.

*Ἀπάτωρ*,  $\omicron\omicron\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}$ ,  $\acute{\iota}$ , neben *ἀμήτωρ* in der bibl. Gräc. nur Hebr. 7, 2 von Melchisedek: *ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ἰγενεαλόγητος, μήτε ἀρχὴν ἡμερῶν μήτε ζωὴς τέλος ἔχων, ἀφωμοιωμένος δὲ τῷ υἱῷ τοῦ θεοῦ μένει ἱερεὺς εἰς τὸ διηνεκές*. Es ist unrichtig, die Bed. dieser beiden Adjectiva von da aus zu bestimmen, daß sie als Epitheta der aus dem Haupte des Zeus geborenen Pallas Athene und des von der Juno ohne Vater geborenen Hephästus (Hes. theog. 927: *Ἥρη δ' Ἑφαιστον κλυτὸν οὐ φιλότῃτι μύεισα γείνατο*) erscheine. Denn erstlich könnte dies höchstens bezüglich der Pallas Athene ins Gewicht fallen, als deren wenn auch nicht ständiges so doch selbstverständliches Epitheton *ἀμήτωρ* erscheint, während die in *ἀπάτωρ* ausgedrückte Anschauung weder allgemeiner noch maßgebender Bestandteil des Mythos von Hephästus ist. Sodann aber ist, wie der Sprachgebrauch zeigt, diese Verwendung weder der Ausgangspunkt desselben, noch überhaupt maßgebend für die Bedeutung. Sie ist nur Anwendung der Begriffe auf einen bestimmten einzigartigen Fall, der in seiner Eigenart zugleich eine bestimmte Beziehung in das Wort hineinlegt. Wie wenig von diesem besonderen Falle aus die Bed. sich bestimmt, ergiebt eine Uebersicht des Sprachgebr., in welchem aus leicht begreiflichen Gründen *ἀπάτωρ* häufiger als *ἀμήτωρ* vorkommt. Beide stehen zunächst passiv **a)** = wer keinen Vater, keine Mutter mehr hat, sie verloren hat, ihrer beraubt ist, also von Waisen, Hrdt. 4, 154, 1:  $\acute{\omicron}\varsigma\ \epsilon\pi\iota\ \theta\upsilon\gamma\alpha\tau\acute{\rho}\iota\ \acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\upsilon\ \dots\ \epsilon\gamma\eta\mu\epsilon\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\eta\ \gamma\upsilon\upsilon\alpha\iota\kappa\alpha$ . Eurip. Herc. fur. 114:  $\acute{\omicron}\ \tau\acute{\epsilon}\kappa\alpha\ \pi\alpha\tau\rho\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\alpha$ . Id. Orest. 310:  $\pi\acute{\omega}\varsigma\ \mu\acute{\omicron}\nu\eta\ \sigma\omega\theta\acute{\iota}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota;\ \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\omicron\varsigma,\ \acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\alpha,\ \acute{\alpha}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ . **b)** *ἀπάτωρ* von einem Sohne, von dem der Vater sich losgesagt hat, *filius abdicatus* Plat. legg. 11, 928, E. Soph. Oed. Col.:  $\sigma\upsilon\ \delta' \acute{\epsilon}\rho\omicron' \acute{\alpha}\pi\omicron\pi\tau\upsilon\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\epsilon\ \kappa\acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\alpha\ \xi\mu\acute{\omicron}\varsigma,\ \kappa\alpha\kappa\acute{\omega}\nu\ \kappa\acute{\alpha}\kappa\iota\sigma\tau\epsilon$ . Trach. 299 verb. mit *ἄοικος*. **c)** Sodann = wer keinen Vater, keine Mutter kennt, Eurip. Jon. 109:  $\acute{\omega}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\upsilon\alpha\ \tau\epsilon\ \gamma\epsilon\gamma\acute{\omega}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \theta\acute{\rho}\acute{\epsilon}\psi\alpha\upsilon\tau\iota\varsigma\ \nu\omicron\lambda\beta\omicron\upsilon\ \nu\alpha\omicron\upsilon\varsigma\ \theta\epsilon\iota\alpha\upsilon\epsilon\upsilon$ . Daran schließt sich leicht *ἀπάτωρ* von dem, der unedler, unbekannter Herkunft ist, Dio Cass. hist. Rom. 76, 9, wo Jemand dem Severus zu seiner Aufnahme in die gens Marcia Glück wünscht:  $\sigma\upsilon\gamma\chi\acute{\alpha}\lambda\omega\ \sigma\omicron\iota\ \kappa\alpha\iota\varsigma\alpha\rho,\ \acute{\omicron}\tau\iota\ \pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\ \epsilon\upsilon\varsigma$ , von Dio Cass. erläutert:  $\acute{\omega}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\alpha\varsigma\ \acute{\alpha}\iota\tau\omicron\upsilon\ \tau\omicron\upsilon\ \nu$   $\epsilon\pi\iota\ \mu\epsilon\tau\epsilon\sigma\tau\epsilon\ \chi\rho\acute{\omicron}\nu\omicron\upsilon\ \nu\acute{\pi}'\ \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\epsilon\iota\alpha\varsigma\ \acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$ . Vgl. das jüd.  $\text{בְּרִיָּה בֶּן־אִמָּה}$ , *gentilis non habet patrem* bei Schöttgen zu Hebr. 7, 2. Hiermit zusammenhängend **d)** *ἀμήτωρ* von einem aus unebenbürtiger Ehe entsprossenen Kinde Eurip. Jon. 837: *ἀμή-*

τοῦ ἀναρίθμητον ἐκ δούλης τινὸς γυναικὸς εἰς τὸν δῶμα δεσπότην ἄγει. ἀπλοῦν ἂν ἦν γὰρ τὸ κακόν, εἰ παρ' εὐγενοῦς μητρὸς κτλ. Ebenmäßig dann ἀπάτωρ = spurius Plut. quaest. rom. 103 (288, F). Daneben selten 2) activ. ἀμήτωρ = unmütterlich, Soph. El. 1154: *μαίνεται ὑφ' ἰδονῆς μήτηρ ἀμήτωρ*, welche nicht Mutter ist. So noch bei Oppian de venat. 1, 261; 2, 361: *μητέρα ἀμήτορα*. So findet sich ἀπάτωρ wie es scheint nicht, während ἐπάτωρ sich sowohl in pass. wie act. Ved. findet.

Es erhellt, daß beide Begriffe im gewöhnl. Sprachgebr. nie etwas auszeichnen = besagen. Dies ist nur der Fall in der Anwendung auf den einzigartigen Fall als Prädicate der Pallas Athene resp. des Hephästus, wo sie im strengsten, aber (abgesehen von einer Vorstellung wie Oppian. de venat. 2, 567: *ἀμήτορα φῦλα* von Fischen, die aus dem Schlamm entstehen sollen) für alle anderen Verhältnisse unmöglichen Wortsinne stehen; Eurip. Phoen. 666: *Ἄϊας ἀμήτορος Παλλάδος*. Nonn. Dionys. 36, 21: *Πάλλας ἀμήτωρ*. Julian. orat. 7, p. 230. cf. Plat. Symp. 180, D, wo er eine doppelte Aphrodite unterscheidet, ἥ μὲν γέ που προεσβυτέρα καὶ ἀμήτωρ Οὐρανοῦ θυγάτηρ, ἣν δὲ καὶ οὐρανίαν ἐπονομάζομεν, ἥ δὲ νεωτέρα Διὸς καὶ Διώνης, ἣν δὲ πάνδημον καλοῖμεν. Das entsprechende ἐπάτωρ von Hephästus scheint sich in der Literatur außer in der Notiz Poll. onomast. 3, 2, 4: *ὁ μὲ ἔχων μητέρα ἀμήτωρ, ὥσπερ ἡ Ἀθηνᾶ, καὶ ἀπάτωρ ὁ μὴ πατέρα ἔχων ὡς Ἡφαιστος*, sowie in einem Gedicht des Dosiad. in Anthol. Palat. ed. Jacobs, XV, 26: *ὃν ὡ πάτωρ δίσεννος μόρησε ματρόοριπτος* in diesem Sinne nicht zu finden.

An diesen mythologischen Gebrauch von ἀμήτωρ im Sinne eines auszeichnenden Prädicats schließt Philo's Gebrauch des Wortes an; ἀπάτωρ scheint sich bei ihm nicht zu finden, mindestens nicht in dem entsprechenden Sinne, obwohl Siegfried es in dem Verzeichniß der mit dem platonischen Sprachschatz stimmenden Wörter auführt, vgl. Carpozov, exercitatt. in ep. ad Hebr. p. 302. Daß er an ἀμήτωρ von Pallas Athene anschließt, zeigt de opif. mund. I, 24, 2, wo er von der Siebenzahl sagt: *μόνος ὁ ἐπὶ οὐτε γενῶν πέφυκεν οὐτε γενῶσθαι· δι' τὴν αἰτίαν οἱ μὲν ἄλλοι φιλοσόφοι τὸν ἄριθμον τοῦτον ἐξομοιοῦσι τῇ ἀμήτορι Νίκῃ καὶ παρθένῳ, ἣν ἐκ τῆς τοῦ Διὸς κεφαλῆς ἀναφαντῖναι λόγος ἐστὶ*. Vit. Mos. 3, II, 166, 39: *εὗρισκε ὁ προφήτης αὐτὴν (sc. τὴν ἱερὰν ἐβδόμην) τὸ μὲν πρῶτον ἀμήτορα, γενεᾶς τῆς θύλειος ἀμέτοχον, ἐκ μόνου πατρὸς σπαρεῖσθαι ἄνευ σπορῶς καὶ γεννηθεῖσθαι ἄνευ κνύσεως*. Ἐπειτα δ' οἱ ταῦτα μόνον κατείδεν, ὅτι παγκάλῃ καὶ ἀμήτωρ, ἀλλ' ὅτι καὶ ἀειπάρθενος, οὐτ' ἐκ μητρὸς, οὐτε μήτηρ. Cf. Legg. alleg. 1, I, 46, 16, wo auch ἀμήτωρ u. ἀειπάρθενος verbunden sind. In diesem Sinn eines auszeichnenden Prädicates nennt er auch Sara ἀμήτωρ de ebr. I, 365, 46, wo er das Wort Abrahams Gen. 20, 12: *ἀληθῶς ἀδελφεῖ μου ἐστὶν ἐκ πατρὸς ἀλλ' οὐκ ἐκ μητρός* dahin deutet: *λέγεται δὲ καὶ ἀμήτωρ γενέσθαι, τὴν ἐκ πατρὸς, οὐ πρὸς μητρός, αὐτὸ μόνον κληρωσαμένη συγγένειαν, θύλειος γενεᾶς ἀμέτοχος*. (Daß dies ihm nicht von der geschichtlichen Person der Sara gilt, sondern nur von der allegorischen Figur, als welche sie ihm allein in Betracht kommt, ergibt quis rer. div. haer. I, 481, 39: *ἀλλ' οὐχ ἡ ἀρετὴ Σάρρα· μόνον γὰρ τοῦ πρὸς ἀνδρῶν μεταπεποιήται· ἐκ πατρὸς τοῦ πάντων Θεοῦ μόνου γεννηθεῖσα ἡ ἀμήτωρ ἀρχή*. Ἀληθῶς γὰρ, φησὶν, ἀδελφεῖ μου κτλ. Cf. de Cherub. I, 146, 21 sq.: *αἱ γὰρ τοῖτοις συνοικοῦσαι λόγῳ μὲν εἰσι γυναῖκες, ἔργῳ δὲ ἀρεταί*. Sarai ist ein Teil der Tugend, die Gattin des Abram, Sarra ist die ganze Tugend, die Herrin, welche Abraham zum Weibe erhält, vgl. Siegfried, Philo S. 263 f. Weder existiert eine jüd. Sage, daß Sarah nicht von einem Weibe geboren sei, noch ist man berechtigt, aus Philo's Verfahren, durch welches er den allegorischen Sinn einer bibl. Erzählung gewinnt, ihm die Vorstellung zu imputieren, daß die Geschäfte

sich wirklich so begeben habe. Im Gegenteil, Philo selbst verwahrt sich energisch dagegen, daß der Cherub. 146, 38 sqq.; 147, 33 sqq. Darum ist es ganz richtig, daß Philo hier nicht im entferntesten von einem geschichtl. Factum rede, wie es sich nach seiner Vorstellung wirklich zugetragen, sondern nur die Schriftausagen bzw. das Schweigen der Schrift auf Grund seiner Methode u. seines Zweckes deute.)

In derselben Linie der Anwendung, die Philo von ἀπάτωρ im Sinne des Prädicates der Athene macht, liegt die Verwendung beider Bzz. in der kirchl. Gräc. Auch diese schließt an den mytholog. Gebr. an, wenn Christus ἀπάτωρ rücksichtlich seiner menschl., ἀμήτωρ rücksichtlich seiner göttl. Natur genannt wird, ἀπάτωρ ἐπὶ τῆς γῆς κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ἀμήτωρ ἐν τοῖς οὐρανοῖς κατὰ τὴν θεότητα, ὁ ἄνω ἀμήτωρ, ὁ κάτω ἀπάτωρ (Chrys., s. Suicer). Ebenso gehört es hierher, wenn Lact. inst. 4, 13 sich die Ausdrücke ἀπάτωρ, ἀμήτωρ für Gott aneignet: ipse enim pater Deus et origo et principium rerum, quoniam parentibus caret, ἀπάτωρ atque ἀμήτωρ a Trismegisto verissime nominatur, quod ex nullo sit procreatus. cf. id. 1, 7, 1.

Ist diese Beobachtung in Betreff des Gebr. bei Philo u. in der kirchl. Gräc. richtig, so erhebt sich leicht, wie weit Hebr. 7, 2 davon abweicht. Wenn es schon Philo nicht in den Sinn kommt, das ἀμήτωρ der Sara als geschichtliche Thatsache zu meinen, sondern als bildlichen, allegorisch zu deutenden Ausdr. für eine Idee, so wird es noch weniger dem Verfasser des Hebräerbriefes zuzutrauen sein, daß er eine wirkliche Vater- u. Mutterlosigkeit Melchisedek's, einen wunderbaren Eintritt desselben ins Leben angenommen u. hiermit habe zum Ausdruck bringen wollen. Eine dahin zielende jüdische Sage giebt es überhaupt nicht, weder von Melchisedek noch von irgend Jemanden, u. die in der christlichen Zeit hervorgetretenen mythologischen Vorstellungen von der Incarnation eines Engels, des heiligen Geistes oder gar des Logos selbst in Melchisedek sind erst durch willkürliche Ausdeutung unserer Stelle entstanden. Vgl. Deyling, observv. sacr. II, p. 71 sqq. de Melchisedeci persona et mysterio. Aber auch nicht als Ausdruck einer Idee, wie das ἀμήτωρ der Sarah bei Philo, sind die beiden Ausdr. in unsrer Stelle gemeint, sondern sie sind, wie die Verbind. mit ἀγενεαλόγητος zeigt, Ausdruck für eine geschichtliche Thatsache, nur nicht Ausdruck für eine wunderbare Thatsache, sondern in dem Sinne, in welchem auch sonst Vater- u. Mutterlosigkeit von Jemandem ausgesagt werden kann. Denn nicht das ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ἀγενεαλόγητος ist etwas den Melchisedek auszeichnendes, verherrlichendes, sondern das ist das besondere, auszeichnende, daß er als solcher u. also trotzdem Priester ist, u. noch dazu was für ein Priester! Wären die Prädicata nicht so im Sinne des Mangels, sondern im Sinne des Wunderbaren, des Vorzugs, gemeint, so würde Melchisedek über Christus erhoben — vgl. B. 14: πρόδηλον γὰρ ὅτι ἐξ Ἰοῦδα ἀνατέταλκεν ὁ κύριος ἡμῶν — u. der Verf. hätte B. 3 nicht sagen können: ἀφωμοιωμένος τῷ νῷ τοῦ Θεοῦ, sondern höchstens — aber auch dies kaum —: ὥ ἀφωμοιωται ὁ υἱὸς τ. Θ. Ist somit die Fassung unsrer Prädicata im Sinn des Wunderbaren, Auszeichnenden, sei es in geschichtl. oder im allegorischen Sinne ausgeschlossen, so liegt die Bed., in der der Verf. sie anwendet, auf der Hand, nemlich in Analogie mit dem oben unter 1, c dargelegten Gebr. nach der Richtung, daß hier die Bed. des Vaters u. der Mutter für das Priestertum in Betracht kommt. Für das Priestertum in Israel ist erforderlich, daß der Priester eines Priesters Sohn sei, daß zugleich seine Mutter legitim im Sinne des Gesetzes über die Priesterehe sei, Lev. 21, 13. 14, u. endlich überhaupt der urkundliche genealogische Nachweis der Berechtigung selbst in dem Falle, daß Vater u. Mutter bekannt sind, Num. 7, 63. 64. Wird von letzterer Stelle aus die Bedeutung des ἀγενεαλόγητος verstanden, so ergibt sich, daß die drei Prädicata ἀπ., ἀμ., ἀγ. in klimatischem Verhältniß das Recht des Melchisedek auf das Priestertum im Sinne des alttestamentl.



Gefetzes ausschließen, u. zwar ἀπ. u. ἀμ. nicht in dem Sinne, daß nur Vater u. Mutter nicht bekannt oder in der heiligen Schrift nicht genannt seien, sondern daß thatsächlich Vater u. Mutter von ihm im Sinne des gesetzlichen Erfordernisses nicht vorhanden sind, wie überhaupt die Möglichkeit irgendwelchen Nachweises einer Berechtigung ausgeschlossen ist. Vgl. Philo, de monarch. 1, II, 229, 30 sqq. Jos. c. Ap. 1, 7, 1. An dieses naheliegende Moment denkt z. B. auch Philo, wenn er de congressu etc. I, 533, 34 sagt: ὁ τὴν αὐτομαθὴ καὶ αὐτοδίδακτον λαχὼν ἱεροσύνην Μελχισεδέκ. (Das μένει ἱερεὺς εἰς τὸ διηνεκές kennzeichnet das Priestertum des Melchisedek als ein solches, welches nicht wie das alttestamentl. Priestertum ein Priestertum auf Zeit ist, sondern welches wie das Priestertum der Glieder des Neuen Bundes ein ständiges, ewiges ist u. darin dem Priestertum des Messias gleicht, wie Marc. Eremita, ein Egypt. Mönch u. 400 sagt: von Melchisedek werde das μένει κτλ. in demselben Sinne ausgesagt, in welchem es von allen Heiligen, z. B. von Jesajah, den Aposteln gelte, weil sie nicht bloß in der Schrift, sondern auch bei Gott stets blieben, Lev. 20, 38.) — Vgl. Γαργζο, Schöttigen, Bleek, Delitzsch u. A. zu Hebr. 7, 3. Auberlen in Stud. u. Krit. 1857, 3. Die ältere Literatur s. bei Wolf, curae philol. 4, p. 672 sqq.

Πάω, nach Curtius 270 zusammenhängend mit paulus, paucus, pauper, aufhören machen, in der bibl. Gräc. nur selten das Act., im N. T. nur 1 Petr. 3, 10; LXX Hiob 6, 26. Jes. 58, 12. Ps. 34, 14. Prov. 18, 18; Apokr. nur Med. 1) Act. = aufhören machen, τι Hi. 6, 26 = beendigen; τινά τινος machen, daß Sein. von etwas aufhört, abläßt, in der Prof.-Gräc. seltener mit ἀπό, in der bibl. Gräc. Ps. 34, 14. 1 Petr. 3, 10; selten mit dem bloßen Gen., Prov. 18, 18: ἀντιλογίας παύει κληρος, cf. Od. 4, 35. Il. 4, 191. — 2) Med. u. Pass. = ablassen, aufhören; „das Med. steht in der Regel, wo ein Ablassen nach eigenem Willen u. freiem Entschluß ausgedrückt wird, das Pass., wo von einem Aufhören durch äußere Gewalt oder hemmende Einwirkung die Rede ist“, Passow. a) mit näherer Bestimmung, wovon ablassen, womit aufhören, gewöhnl. mit Partic. Präs., Gen. 11, 8; 18, 33; 24, 18. 22; 27, 30 u. δ. (= כלה, gewöhnl. συντελεῖν, öfter auch ἐκλείπειν). Tob. 5, 22; 14, 1. 1 Mcc. 2, 23. Sir. 28, 6 u. a. Im N. T. Luc. 5, 4. Act. 5, 42; 6, 13; 13, 10; 20, 31; 21, 32. Eph. 1, 16. Col. 1, 9. Hebr. 10, 2. Mit dem Gen. Ex. 32, 11. Jos. 7, 26. Jes. 1, 24; vgl. den Gen. des Inf. Jer. 51, 58: τοῦ ἀναγινώσκειν. 2 Sam. 15, 24. Ex. 9, 28. Deister mit ἀπό Ps. 34, 14. Jes. 1, 16; 2, 22. Jer. 26, 3. 13. 19; auch wie in spät. Prosa mit dem Inf. Jer. 31, 36: ἐὰν παύσωνται οἱ νόμοι οὗτοι ἀπὸ προσώπου μου, . . . καὶ τὸ γένος Ἰσραὴλ παύσεται γενέσθαι ἔθνος κατὰ πρόσωπόν μου. Einmal auch mit dem Dat. Hi. 32, 1: ἐπαύσατο Ἰώβ ῥήμασιν. Einmal mit ἐκ 1 Chron. 21, 22: παύσεται ἡ πληγὴ ἐκ τοῦ λαοῦ, vgl. Jes. 7, 24: οὐ παύσεται μου ὁ θυμὸς ἐν τοῖς ἰπεναντίοις. 2, 22: παύσαθε ἐμὴν ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου. — Das Pers. πέπναιμι = ich höre auf, bin fertig, als fort-dauernder Zustand, in der alttestam. Gräc. öfter, aber stets pass. gedacht von dem was zu Ende gebracht ist, womit es zu Ende gekommen ist, Jes. 24, 8. 11; 26, 10; 32, 10; 33, 8 s. unter b. Passivisch wird es auch zu sagen sein 1 Petr. 4, 1: ὁ παθὼν σαρκὶ πέπναιμι ἁμαρτίας. Lexikalisch ist die Bed. des πεπ. ἀμ. nicht unbedingt zu entscheiden, da damit ebenjowol ein Verhalten bz. sein kann, wie Isoer. 19, 6: πεπνυμένοι τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροῶσθε καὶ τοὺς ἐλέγχους ῥῶν θέλοντες ἀποδέχεσθε, vgl. παύσασθαι τῆς

ὁργῆς, τῆς ὕβρεως Hrdn. 7, 10, 9; 2, 4, 1, als auch ein herbeigeführter Zustand, wie Aristot. Oecon. 2 (ed. Bekker, 1352, 22, a): τοὺς νομάρχους πεπαύσθαι τῆς προφάσεως. Dio Cass. 46, 49: τῆς ἀρχῆς ὡς καὶ παρὰ τὰ πάτρια ἀποδημίσας ἐπαύθη. 45, 12: πεπανμένοι τῆς στρατείας ἐπ' αὐτὴν αὐτοὺς ἀνεκλήθησαν — vom Ablauf eines auf Zeit übertr. Amtes. Nun macht aber 1 Petr. 4, 1 schon ἁμαρτία wahrscinl., daß das Ende eines Zustandes, nicht das Ablassen, fertig sein mit einem Verhalten gemeint ist, vgl. Plat. Legg. 6, 784, C: νουθετοῦσαι καὶ ἀπειλοῦσαι παρόντων αὐτοὺς τῆς ἁμαρτίας καὶ ἁμαθίας, cf. Hipp. Min. 372, E, wo ἁμαρτία wie ἁμαθία nicht als ein Thun, sondern als Beschaffenheit gedacht ist; entschieden jedoch wird die Frage durch das 1 Petr. 4, 2 folg. finale εἰς τὸ μηκέτι . . . βῶσαι, welches nur synon. Ausdruck für πεπ. ἁμ. wäre, wenn letzteres ein Verhalten bezeichnete. Nicht ein Verhalten, sondern ein Widerfahrnis ist es, welches das mit εἰς τὸ κτλ. ausgedrückte Verhalten bezweckt. Das Widerfahrnis aber ist angegeben durch ὁ παθὼν σαρκί, seine Bedeut. durch πεπ. ἁμ., sein Zweck durch εἰς τὸ κτλ. Es ist daher an Röm. 6, 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ vgl. B. 6. 7 zu erinnern. (Vgl. auch Bengel, v. Hofm.) — **h**) absolut: aufhören, ablassen, zur Ruhe kommen u. je nach dem Zusammenhange, z. B. Gen. 49, 19. Jes. 13, 21 = רָבַר. Ex. 31, 16. Jes. 16, 10; 24, 8; 33, 8. Jer. 31, 36 = רָבַר, an letzterer Stelle (s. oben) zuerst auch = שָׁנָה. Ex. 9, 34: αἱ φωναὶ ἐπαύσαντο καὶ ἡ χόλαξα. B. 35: πέπανται ὁ ὑετός = שָׁנָה. — Sir. 18, 6; 23, 16; 34, 17. Vgl. Hi. 6, 7; 14, 11. Auch παῦσιν παύσθαι Jer. 48, 2. Das Persf. Pass. = zu Ende sein, Ex. 9, 35. Jes. 16, 10; 24, 8. 11; 26, 10; 32, 10; 33, 8. — Im N. T. Luc. 8, 24: ἐπαύσαντο (sc. ὁ ἄνεμος καὶ ὁ κλύδων τοῦ ὕδατος) καὶ ἐγένετο γαλήνη. 11, 11: ἐπαύσατο sc. προσευχόμενος. Act. 20, 1: μετὰ τὸ παύσασθαι τὸν θόρον. 1 Cor. 13, 8: γλῶσσαι παύσονται.

Ἀναπαύω, Fut. Med. ἀναπαύσομαι Apok. 14, 13 Rhm. Tdf. Treg. Westc. ἐπαναπαύσομαι Luc. 10, 8 Tdf.<sup>8</sup>, Westc. nach Analogie des sehr späten u. selten Aor. ἐπάην, vgl. Buttm. § 114. Kühner § 343, aufhören machen, τινά τινος, namentl. ausruhen lassen, zur Ruhe bringen, Med. ausruhen; oft in der ältesten, seltener in der neustestam. Gräc. **1**) Act. ausruhen machen, LXX = נָחַתָּה, נָחַתָּה (neben καταπαύειν), ἀπό τινος 2 Sam. 7, 11. 1 Kön. 5, 4. 1 Chron. 22, 9. 18. Jes. 14, 1. 3; 32, 18. Ohne Zusatz τί, etwas aufhören machen, Sir. 18, 15. ἂ. τινά, Jemandem Erholung, Ruhe verschaffen, 1 Chron. 22, 18: ἀνέπασεν ὑμᾶς κυκλόθεν. (Ex. 34, 15 = רָבַר Hiph.) Prov. 29, 17: παιδεύει νιόν σου καὶ ἀναπαύσει σε. Sir. 3, 6: ὁ εἰσακοίων κυρίον ἀναπαύσει μητέρα αὐτοῦ. Esch. 6, 8: ἀνέπασαν τὸν θυμόν μου ἐν γῇ βορρᾶ = נָחַתָּה נָחַתָּה נָחַתָּה נָחַתָּה. Im N. T. 1 Cor. 16, 18: ἀνέπασαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ ὑμῶν = erquicken. Ebenso Philem. 20: ἀνάπασόν μου τὰ σπλάγχνα, vgl. B. 7. Mitth. 11, 28: ἀνάπαύσω ὑμᾶς, s. u. ἀνάπασις. Gegen den Gebr. der Prof.-Gräc. mit dem Dat. = Jem. Ruhe geben 1 Kön. 5, 4. **2**) Med. u. Pass. ausruhen, **a**) von etwas, ἀπὸ τῶν ἐχθρῶν 1 Chron. 22, 9. Esch. 9, 22. ἀπὸ τῶν πολέμων Esch. 9, 16. Vgl. ἐκ μακρῶς ἀναπεπνυμένος ὁδοῦ Plat. Crit. 106, A. Apok. 14, 13: ἐκ τῶν κόπων. Gewöhnl. jedoch **a**) wie auch in der Prof.-Gräc. absolut = ausruhen, ruhen, LXX = נָחַתָּה, רָבַר, שָׁנָה, שָׁנָה u. vereinzelt anders, u. zwar zunächst ausruhen von Arbeit oder Widerwärtigkeit Ex. 23, 12. Deut. 5, 14. Esch. 9, 17. 18. Hi. 3, 13. 17. 26. Jes. 14, 7. 30; 57, 20. Jer. 49, 23. Esch. 16, 41. So im N. T. Mitth. 26, 45. Marc. 6, 31; 14, 41. Luc. 12, 19. Das Pass. Thren. 5, 5: ἐδιώχθημεν, ἐκοπιάσαμεν, οὐκ ἀνεπαύθημεν. So das Persf. 2 Cor. 7, 13 synon. παρακέλησθαι, vgl. Philem. 7; s. unter παύω. (Vgl. auch Jes. 14, 4 sofort.) Daran

schließt sich die Bed. zu Ende kommen, fertig sein Jer. 42, 10; sein Ende finden, z. B. vom Sterben Plut. Pomp. 80, 4. Consol. ad Apoll. 16 (110, F): *πότερον συμφερόντως ἀναπαύσαιο τὸν βίον ἐκλείπων*. So Sir. 22, 9; 45, 23. Vgl. Prov. 21, 16: *ἀνὴρ πλανώμενος ἐξ ὁδοῦ δικ. ἐν συναγωγῇ γιγάντων ἀναπαύσεται*. Jes. 14, 4: *πῶς ἀναυπέωνται ὁ ἀπαιτῶν καὶ ἀναπέωνται ὁ ἐπισπονδαστής*. Dann abgesehen von dem, was etwa vorausgegangen = ruhen, bleibend irgendwo sein, sogar = harren, warten; erstere = נָח, Jes. 57, 15: *ὑψιστος ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενος*, parall. κατοικῶν. 13, 21; 32, 16; 34, 17; ferner = נָח Prov. 14, 33: *ἐκ καρδία ἀγαθῆ ἀνδρὸς ἀναπαύσεται σοφία* nach einigen Handschriften, während andere das Verbum ganz ausließen. Kohef. 7, 10: *θυμὸς ἐν κόλπῳ ἀφρόνων ἀναπαύσεται*. Jes. 11, 2: *ἀναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν πνεῦμα τοῦ θεοῦ*. Vgl. Esch. 6, 8, sowie Prov. 21, 21. So im N. T. 1 Petr. 4, 14: *τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ τοῦ θεοῦ πνεῦμα ἐφ' ὑμῶς ἀναπαύεται*. Vgl. ἐπαναπαύεσθαι Luc. 10, 6. Num. 11, 25. 26. 2 Röm. 2, 16. Im Sinne von ruhen = warten steht es Dan. 12, 13: *ἀναπαύειν ἔτι γὰρ ἡμέρα καὶ ὥραι εἰς ἀναπλήρωσιν συντελείας [καὶ ἀναπαύση] καὶ ἀναστίγη εἰς τὸν κληρὸν σου εἰς συντέλειαν*. So Apok. 6, 11: *ἵνα ἀναπαύσωνται ἔτι χρόνον μικρὸν ἕως πληρώσωσι κτλ.* Der Prof.-Gräc. scheint es in den beiden letzteren Bedeutungen fremd zu sein.

*Ἀνάπανσις*, εως, ἡ, stets pass. **a)** Beendigung, Ende, Xen. Hier. 2, 11: *καὶ διὰ σπονδῶν καὶ δι' εὐρύνης γίγνεται πόλεμον ἀνάπανσις*. So in der bibl. Gräc. nur Job 7, 18; 21, 23 wie ἀναπαύεσθαι vom Sterben = נָח, vgl. 3, 23 = נָחַנְנָה. **b)** das Ausruhen, die Erholung; Plut. de puer. educ. 13 (9, C): *ἡ ἀνάπανσις τῶν πόνων ἄστυμά ἐστιν*. Oester bei Xen., selten bei Plat., mehrfach bei Aristot., Plut. u. a. Oft bei den LXX = נָחַנְנָה, נָחַנְנָה, (daneben auch κατάπανσις), u. regelmäßig = נָחַנְנָה Ex. 31, 15; 35, 2. Lev. 23, 3. 24. 39; 25, 4. 5; = נָחַנְנָה Ex. 16, 23. Lev. 25, 8. נָחַנְנָה Jes. 34, 14. נָחַנְנָה Ex. 23, 12. נָחַנְנָה Jes. 17, 2; 65, 10. נָחַנְנָה Hiph. Jes. 32, 17, sowie vereinzelt anders; oft bei Sir. Es steht vom Ausruhen von der Arbeit oder von vorausgegangener Unruhe u. Widerwärtigkeit Gen. 8, 9. Thren. 1, 4. Ruth 1, 9. Jer. 45, 3. Mich. 2, 10. Ps. 115, 7; vom Sabbat Exod. 16, 23; 31, 14; 35, 2. Lev. 16, 31; 23, 3. 24. 40; 25, 4. 5; vgl. V. 8. — Sir. 6, 27; 11, 17; 20, 20 u. ö. Ferner = Ruhen, Bleiben, ohne Rücksicht auf vorausgegangene Unruhe oder Mühe, Ps. 132, 8. 1 Chron. 28, 2. Im N. T. selten, Apok. 14, 11: *οὐκ ἔχουσιν ἀνάπανσιν . . . οἱ προσκυνοῦντες τὸ θηρίον* von der Unterbrechung ihrer Qual (nicht wie Sap. 4, 7 von der Ruhe der Seligen; vgl. Sir. 38, 23); 4, 8: *ἀνάπανσιν οὐκ ἔχουσιν ἡμέρας καὶ νυκτὸς λέγοντες*, ohne Unterbrechung. Plut. Lyc. 22, 2: *μόνοις ἀνθρώπων ἐκείνοις τῆς εἰς τὸν πόλεμον ἀνάπανσιν εἶναι τὸν πόλεμον*. Zu Matth. 11, 29: *εὐρόσετε ἀνάπανσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν* vgl. Ps. 115, 7: *ἐπίστρεψον ψυχὴ μου εἰς τὴν ἀνάπανσίν σου, ὅτι κύριος ἐνηργήσέ σε*, V. 8. 9. Sir. 6, 27. Dagegen **c)** = Bleiben Matth. 12, 43. Luc. 11, 24.

*Ἐπαναπαύω* (Jut. Med. ἐπαναπαύομαι Luc. 10, 6 Lds.<sup>8</sup> Westc. f. ἀναπ.), nur in der spät. Gräc. u. sehr selten, das Act. nur Nicht. 16, 26 nach dem Alex.: *ἐπανάπανσόν με δὲ κτλ.* laß mich ausruhen, indem ich mich stütze u. statt ἄφες με des Vat. Sonst stets Med. LXX = נָח Hiph. u. נָח u. zwar **a)** worauf ausruhen, Hrdn. 2, 1, 2: *ἐς ὕπνον κατεφέροντο κατεχοίσεις τε ταῖς χερσὶ τὰ δοράτια ἐπαναπαύοντο*, sie ruhten aus, indem sie sich auf die Hände stützten, welche u. So = נָח Hiph. 2 Röm. 5, 18: *ἐπὶ τῆς χειρὸς*, sich auf die Hand stützen. 7, 2: *ἐπὶ τὴν χεῖρα*. Ezech. 29, 7. — 2 Röm. 7, 18: *τῇ χειρὶ*. Uebers. 1 Mcc. 8, 12: *μετὰ δὲ τῶν φίλων καὶ*



τῶν ἐπαναπανομένων αὐτοῖς von Bundesgenossen. Mich. 3, 11: ἐπὶ τὸν κίριον ἐπαν-  
επαύοντο, vgl. Jes. 14, 6: ὀνεπαύσατο πεποιδός. So Röm. 2, 17: εἰ δὲ . . .  
ἐπαναπαύῃ νόμῳ καὶ κἀνχάσαι ἐν θεῷ. **b)** worauf ruhen, f. unter ἀναπ., LXX  
= חָיִי Num. 11, 25. 26: τὸ πνεῦμα τ. θ. ἐπὶ τινα. 2 Röm. 2, 16 das Perf. in  
präs. Bed.; f. u. πάω. (Jes. 11, 2 2. Lesart f. ἀναπ.) So Luc. 10, 6: ἐπανα-  
παύσεται ἐπ' αὐτὸν ἡ εἰρήνη ὑμῶν (Mtth. 10, 13: ἔρχεσθαι ἐπὶ τινα).

**Καταπαύω**, theils Verstärkung des Simpl., theils, u. so in der Prof.-Gräc. fast stets,  
im feindl. Sinn = aufhören machen, τι etwas beendigen, Med. u. Pass. aufhören; Som.,  
Hrdt., Xen., Plat., Aristot., Pol., Plut. u. Sp. Der bibl. Gräc. eigentüml. ist der Gebr.  
des Act. in transf. u. intransf. Bed., — letzteres in der Prof.-Gräc. höchst selten u. nur  
poet., z. B. Diod. Sic. 12, 14 in einem poet. Citat u. Eur. Hec. 918 — wogegen das  
auch in der Prof.-Gräc. nicht häufige Med. in der bibl. Gräc. nur Exod. 16, 13. Hiob  
21, 34. **1)** transf. **a)** aufhören machen, beendigen, z. B. τὴν ὁργὴν Ps. 85, 4 = חָשַׁח.  
Num. 25, 11 = חָשַׁח. 2 Chron. 16, 5: τὸ ἔργον. Neh. 4, 11; 6, 3 = חָשַׁח.  
Zem. oder einer Sache ein Ende machen, Deut. 32, 26: καταπαύσω ἐξ ἀνθρώπων τὸ  
μνημόσυνον αὐτῶν. Ez. 30, 13: μεγιστᾶνας. Dan. 11, 18; 9, 26: θυσιαστήριον.  
Jos. 1, 4: βασιλείαν, חָשַׁח. **b)** Zem. zur Ruhe bringen, so daß er Ruhe hält,  
wovon abläßt, Act. 14, 18: κατέπαυσαν τοὺς ὄχλους τοῦ μὲν θύειν αὐτοῖς. Vgl. τινὰ  
τῆς ὁρχῆς Hrdt. 4, 1, 1; 6, 64. Ex. 5, 5: μὴ οὖν καταπαύσωμεν αὐτοὺς ἀπὸ τῶν  
ἔργων = חָשַׁח. Dann **c)** Zem. zur Ruhe bringen, so daß er Ruhe hat; in dieser  
Bed., wie es scheint, in der Prof.-Gräc. selten oder nie mit persönl. Obj., da die Präp.  
κατά in feindl. Sinne genommen wird; dagegen in der bibl. Gräc. meistens so =  
Zem. Ruhe verschaffen vor u. von seinen Feinden u. Drängern, verb. mit σώζειν 1 Chron.  
32, 22. So Ex. 33, 14. Deut. 3, 20; 12, 10. Jos. 1, 13. 15; 21, 46; 22, 4;  
23, 1. 1 Chron. 23, 25. 2 Chron. 14, 7 = חָשַׁח. Deut. 5, 33: ὅπως καταπαύσῃ  
σε = חָשַׁח. So Hebr. 4, 8: εἰ γὰρ αὐτοὺς Ἰησοῦς κατέπαυσεν. Bei den  
LXX auch κ. τινὶ 1 Chron. 23, 25. 2 Chron. 14, 6; 15, 15; 20, 31. — **2)** intransf.  
**a)** womit aufhören, im Gegensatz zu ἄρχεσθαι, mit dem Part. Präp. Gen. 49, 32. Ex.  
31, 17; 34, 33 = חָשַׁח; Jos. 11, 23 = חָשַׁח. Vgl. Inf. m. τοῦ 1 Röm. 12, 34 =  
חָשַׁח. **b)** absolut: aufhören Gen. 8, 22 = חָשַׁח. Jos. 10, 20 = חָשַׁח; ein Ende  
nehmen Jos. 11, 6, ebenfalls = חָשַׁח. Thren. 5, 14 = חָשַׁח. Gewöhnlich aber  
**c)** = ruhen wie 1, c, in der Prof.-Gräc. in dieser Bedeut. nicht gebräuchl.; von ἀνα-  
παύεσθαι resp. παύεσθαι unterschieden wie ruhen von ausruhen bzw. aufhören; vgl. Ex.  
31, 17: τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἑβδόμῃ ἐπαύσατο καὶ κατέπαυσεν (nach dem A.; Vat. um-  
gekehrt κατέπαυσε καὶ ἐπ.). So = חָשַׁח Exod. 20, 11. = חָשַׁח Gen. 2, 2. 3. Exod.  
34, 21. = חָשַׁח Jos. 2, 1. Im N. T. Hebr. 4, 4 aus Gen. 2, 3: κατέπ. ἀπὸ  
τῶν ἔργων αὐτοῦ, nicht = ausruhen von, sondern ruhen, nachdem die ἔργα beendigt  
sind, vgl. oben 1, a.

**Κατάπαυσις**, εως, ἡ, **a)** in der Prof.-Gräc. act. das Aufhörenmachen, Beendigung,  
z. B. τῆς βασιλείης Hrdt. 6, 67; τυράννων 5, 38 = Vertreibung. Ferner = Be-  
ruhigung, Stillung (des Windes, Theophr.). In der bibl. Gräc. dagegen stets **b)** pass.  
= Ruhe, u. zwar theils von dem durch die göttl. Führung u. Heilsbethätigung  
beschafften Friedensstande des Volkes Gottes Deut. 12, 9. 1 Röm. 8, 57 = מְנוּחָה (da-  
gegen Nicht. 20, 43 nach der Lesart des Alex. = Ende, Niederlage); 2 Mcc. 15, 1:  
ἡ τῆς κ. ἡμέρας vom Sabbat; theils von der Gegenwart Gottes unter seinem Volke als

dem Endziel seines Heilswillens, Ps. 132, 14: αὕτη ἡ κ. μου εἰς αἰῶνα αἰῶνος, ὥδε κατοικήσω ὅτι ἤρετισόμην αὐτήν. 2 Thron. 6, 41: καὶ νῦν ἀνάστηθι κύριε ὁ Θεός, εἰς τὴν κατάπανσίν σου, σὺ καὶ ἡ κιβωτὸς τῆς ἰσχύος σου, ἱερεῖς σου ἐνδύσαιντο σωτηρίαν, καὶ οἱ υἱοὶ σου εὐφρανθήτωσαν ἐν ἀγαθοῖς. Jes. 66, 1: ποῖον οἶκον οἰκοδομήσῃ μοι; καὶ ποῖος τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; (vgl. von der Bundeslade 1 Thron. 6, 31. Num. 10, 36) u. hiernach Ps. 95, 11: εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπ. μου. So im N. T. Act. 7, 49 aus Jes. 66, 1 u. demgemäß auch Hebr. 3, 11 (aus Ps. 95, 11). B. 18; 4, 1. 3. 5. 10. 11 von der Heilsgewalt Gottes.

Πείθω, πείσω, ἐπεισα. Poet. auch Aor. Π ἐπιθον, Hom. πέπιθον. Das Pass. resp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθύμην) mit dem 2. Pers. πέποιθα, welches jedoch in der att. Prosa sehr selten ist. Nach Curtius, Prellwitz 241 zusammenhängend mit lat. fido, fides, fidus, foedus. Aber der von Grimm, deutsches Wb. unter „binden“, Curtius 261, Bopp, Pott u. a. angenommene Zusammenh. mit dem sanskr. bandh, deutsch binden wird neuerdings wegen des wurzelhaften Nasallautes aufgegeben, so daß πείσμα, Strick, Tau, nicht auf πείθω, sondern auf πενθ, bandh sich zurückführt (πενθερός), u. die bei Plat. consol. ad Apoll. 10 (106, D): μέγα γάρ ἐστι τὰ μετὰ πείσματος τεταρορηκότως εἰπεῖν, sowie bei Arr., Sext. Emp. sich findende Bedeut. Uebersetzung, Zuvorsicht, Vertrauen späteren Ursprungs ist, dem vorgefundenen u. in seiner Bildung nicht mehr verstandenen Wort erst später beigelegt. Vgl. unter πιστός.

1) Activ: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Diese Bed. bestimmt sich näher nach dem Context, z. B. begütigen, befähigen, stillen Act. 14, 19; cf. Xen. Hell. 1, 7. 4: τοιαῦτα λέγοντες ἐπειθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Mtth. 28, 14: ἐὰν ἀκουσθῇ τοῦτο ἐπὶ τοῦ ἡγεμόνος, ἡμεῖς πείσομεν αὐτὸν καὶ ἡμᾶς ἀμερόμινους ποιήσομεν. Sem. gewinnen, für sich gewinnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀγορεύω. Vgl. δῶρα Θεοῦς πείθει, δῶρ' αἰδοίου βασιλῆας Hes. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ Θεοῦς λόγος, über welche Anschauung vgl. unter ἰλάσκεσθαι, sponon. ἀρέσκειν. So Gal. 1, 10: ἄρτι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν Θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Jemanden überredet, wird durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accus. („Sem. etwas einreden“) Act. 19, 8: πείθων τὸ περὶ τῆς βασ. τ. θ. ausgedrückt, vgl. den doppelten Accus. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰν (an beiden Stellen läßt Tdf. die Substantivierung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἂ μὴ δέε.

2) Das med. Pass. (vgl. Krüger § 53, 6) = sich überreden, überzeugen lassen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσῆως καὶ τῶν προφητῶν οὐκ ἀκοίουσιν, οὐδὲ ἐάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθήσονται. — überzeugt sein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινι (nicht dynam. Dativ, da dieser sich in der Regel nur von unpersönl. Begriffen findet) sich wofür, für Sem. überzeugen, gewinnen lassen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen, Act. 28, 24: οἱ μὲν

ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἰπίστουν. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπείθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ὑπὸ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40. Gehorchen Jac. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; sich Zern. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebr. des 2. Pers. πέποιθα = sich haben überzeugen lassen, eine Ueberzeugung haben inbetreff ic., sich worauf verlassen, vertrauen, ist umfangreicher als der des Pers. Pass. πέπεισμαι, überzeugt sein, glauben. **a)** formal: dasjenige oder derjenige, in Betreff dessen ich eine Ueberzeugung habe, steht in der Prof.-Gräc. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἴ τις πέποιθεν ἐαυτῷ Χρ̄ εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σταντὸν ὁδηγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuversicht, diesen Ruhm zu erlangen“. Mit ὅτι Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο ὅτι, wo αὐτὸ τοῦτο absol. Accus. = eben deshalb 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß sie verbindet πεποιθέναι ἐπὶ τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπὶ τινι ὅτι 2 Theff. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἰς τινι ὅτι Gal. 5, 10. **b)** ohne weitere Inhaltsangabe: sein Vertrauen worauf setzen, etwa = sich selbst Zern. anvertrauen, sich ihm hingeben. πεπ. τινι Phil. 21. ἐπὶ τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπὶ τινι Mtth. 27, 43. ἐν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im relig. Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποιθήσις. Es ist hier ein eigentüml. Unterschied zwischen der alt- u. neutestamentl. Gräc. zu verzeichnen. Πειποθέναι dient den LXX — welche andere Formen von πείθω als dies Pers. mit seinem Plusquamperfectum außer Prov. 26, 25. 1 Sam. 24, 8. 1 Kön. 20, 33. Esth. 4, 4 nicht haben — zur Wiedergabe von נָבַח (daneben fast gleich häufig ἐλπίζω, einmal θαρσύν u. das Part. = ἀσφάλεια), נָבַח (neben ἐλπίς, εἰρήνη), נָבַח, seltener = נָבַח, wofür gewöhnl. ἐλπίζειν, sowie = נָבַח Niph. (zuweisen anders), vereinzelt auch = נָבַח Niph., נָבַח Pi. u. a. Es steht namentl. von dem hoffenden Vertrauen auf Gott u. ist bei den LXX das eigentl. Wort für das gottbezogene Verhalten des Vertrauens, an dessen Stelle der neutestamentl. Heilsgegenwart entsprechend u. im umfassenderen Sinne das neutestam. πιστεύειν tritt. So z. B. 2 Kön. 18, 20. 21. 22. Ps. 25, 1; 114, 16; 118, 8; 125, 1; 135, 18. Prov. 16, 20; 28, 25; 29, 25. Jes. 36, 7; 50, 10 u. a. (In den Apokr. seltener; mit dem Dat. Sir. 35, 23, gewöhnl. ἐπὶ τῷ θεῷ 2 Mcc. 8, 18; 7, 40. Sap. 3, 9; 16, 24. Euf. 35. Geb. Asar. 16. Vgl. auch Sap. 14, 29: ἀψύχοις πεποισότες εἰδώλοισι.) Es bz. im Unterschiede von πιστεύειν das Vertrauen dessen, der Hilfe erwartet, während πιστεύειν den Heilsbesitz mit sich führt. Im N. T. tritt dieser Gebrauch des Wortes nur sporadisch an den angef. Stellen auf. Daß das Wort in der Prof.-Gräc. sich vom religiösen Verhalten oder gar als Charakteristik desselben nicht findet, ist leicht begreiflich. Homer kennt ein πείθεσθαι auf die Zeichen u. Wunder der Götter, nie aber ist es die Person der Götter, welcher der πειθόμενος πείθεται.

Πειθός, ἡ, ὄν, nur 1 Cor. 2, 4, wenn die Lesart richtig ist; sonst beispießlos in der gesamten Gräc. = πειθάνος, überredend, überzeugend. Es wäre dann gebildet von πείθω wie φειδός von φειδομαι, u. verhielte sich zu πειθώ wie φειδός zu φειδώ, so daß diese immerhin auffallende Assonanz den Erklärungsgrund für die Bildung des Wortes abgeben könnte, auf die ein geborner Grieche, dem das geläufige πειθάνος näher lag, schwerlich gekommen sein würde. Salmas. de ling. hell. p. 86 verweist noch auf μίμος (richtiger aber Subst. μῦθος), μίμω, wozu ein Wurzelverbum sich nicht findet; ferner auf lat. condus von condere, promus von promere. Jedenfalls ist diese Adjectivbildung im Anschluß an ein gebräuchl. Verbum sehr selten, wenn sie sonst auch durchaus



regelmäßig ist, vgl. *κακός, καλός* u. a.; *λοιπός* ist nicht völlig zu vergleichen, weil sich *πειθός* unmittelbar an das Präf. anschließt. Ueber die Lesart s. *πειθῶ*.

*Πειθῶ*, οὗς, ἡ, in der bibl. Gräc. nur 1 Cor. 2, 4: οὐκ ἐν *πειθοῖ σοφίας* (τῶν) λόγων (oder auch bloß ἐν *πειθοῖ σοφίας*); so nach den ältesten Uebersetzungen (Pesch., Aeth.), Ambrosiast., glossar. Alberti p. 119, cf. Valckenaer scholia 2, 116 sqq. Dagegen lesen fast sämmtl. griech. Codices, speciell die Majuskelhandschriften ἐν *πειθοῖς σοφίας λόγοις*. Diese eigentüml. Differenz erklärt sich kaum anders, als wenn das ἅπαξ λεγόμενον *πειθοῖς* das ursprüngl. ist; nicht aber erklärt es sich durch die Annahme, daß dieses *πειθοῖς* hervorgegangen sei aus dem Bestreben, „den anstößigen Ausdr. *πειθῶ*, der schwerlich in den Text gekommen wäre, wenn Paulus ihn nicht gebraucht hätte, zu beseitigen“ (Heinrici). Genau so, nur mit größerem Rechte kann für *πειθός* argumentiert werden. Denn was in *πειθῶ* anstößiges liegen sollte, ist nicht abzusehen. Allerdings ist *Πειθῶ* auch der Name der Göttin der Ueberredung, welche als Begleiterin der Aphrodite, der Charitinnen, des Hermes gedacht wurde u. einen Tempel zu Athen u. Siphon hatte, s. D. Zahn, *Peitho*, die Göttin der Ueberredung, *Greifswald* 1846. Vgl. *Hrdt.* 8, 111, 1, zuweilen bei *Plut.*, mehrfach bei *Pausan.*, sonst aber nur bei Dichtern, *Hes.*, *Pind.*, *Anacr.*, *Soph.*, *Eurip.*, *Aeschyl.*, *Aristoph.* (Das von Heinrici auf *Soph. Antig.* zurückgeführte Wort: οὐκ ἔστι *Πειθούς* ἰδὼν ἄλλο πλὴν λόγος, welches sich *Aristoph. ran.* 1391 findet, stammt aus der *Antig.* des *Eurip.* u. lautet bei *Dindorf* vollständig: καὶ βωμὸς αὐτῆς ἐστὶ ἐν ὀνυθρόπου φόνει). Aber es ist nicht bloß Eigennamen, sondern erscheint weit häufiger als Verbalsubst. resp. Appellativum = Ueberredung, Beredsamkeit, Ueberredungskunst oder Gabe, ohne daß beim Gebrauch des Wortes auch nur im entferntesten mythologische oder gar obscöne Anspielungen obwalteten. So erscheint es namentl. bei *Plat.*, sowie bei *Xen.*, *Thuc.*, *Polyb.*, *Plut.* *Plat. Rep.* 2, 365, D: εἰσὶ τε *πειθοῖς* διδάσκαλοι. 3, 411, D: *πειθοῖ* μὲν διὰ λόγων οὐδὲν ἔτι χρεῖται, βίη δὲ καὶ ἀγριότητι ὥσπερ θηρίον πρὸς πάντα διαπράττεται. *Thuc.* 3, 53, 3. *Xen. Mem.* 1, 7, 5: εἴ τις ἀγρίον ἢ σκεῶς παρὰ τον *πειθοῖ* λαβὼν ὑποστεροίη. *Polyb.* 2, 17: πολλοὺς *πειθοῖ* ποιήσας ὑπηρετοὺς. 2, 38, 7: πολλοὺς *πειθοῖ* καὶ λόγῳ προσηγάγετο. 5, 62, 5: τὰς μὲν βίη, τὰς δὲ *πειθοῖ* ἐπάγεσθαι. *Aristot. de an.* 3 (428, 23): πάσῃ μὲν δόξῃ ἀκολουθεῖ πίστις, πίστει δὲ τὸ πεπεισθαι, *πειθοῖ* δὲ λόγος. *Aristot. fragm.* 123, p. 1499 s. unter *πιστώω* S. 773. *Plut. de Is. et Os.* 13 (356, B): ἐλάχιστα μὲν ὅπλων δεθέντα, *πειθοῖ* δὲ τοὺς πλείστους καὶ λόγῳ μετ' ᾧδῆς καὶ μουσικῆς τελεγμομένους προσαγόμενον. *Sol. et Public.* 4, 2. *Romul.* 16, 2. *Lyc. et Num.* 4, 8. *Dion. Hal. de compos. verb.* 3: ποῖ δὲ αὐτῶν ἐστὶν ἡ *πειθῶ*; mit Bezug auf die Verse *Hom. Od.* 16, 1—16. So auch *Jos. c. Ap.* 2, 21, 3: ὅσοι τῶν μετ' αὐτοῦ *πειθοῖ* τε καὶ σωφροσύνῃ τῶν ἄλλων διέφερον, τούτοις τὴν περὶ τὸν θεὸν μάλιστα θεραπείαν ἐνεχείρισεν. 2, 31, 2: *Πλάτων* θανατούμενος . . . ὥς καὶ σεμνότητι βίου διενεγκὼν καὶ δυνάμει λόγων καὶ *πειθοῖ* πάντα υπεράρας τοὺς ἐν φιλοσοφίᾳ γεγόντας. Nach diesen leicht zu vermehrenden Beispielen dürfte es als ausgeschlossen gelten, daß *πειθῶ* an unserer Stelle als ein anstößiger Ausdruck habe empfunden werden müssen. Aber selbst wenn dies dennoch der Fall wäre u. wenn man etwa nicht bloß an eine Ausdrucksweise denken könnte, wie *Dion. Hal. de Lysia judic.* 18 von den Erzählungen des *Phisias* (πιθαναὶ καὶ τὴν πίστιν ἅμα λεληθότως συνεπιφέρουσιν), wovon er sagt: τοσαύτην ἔχει *πειθῶ* καὶ ἀφροδίτην τὰ λεγόμενα, — sondern selbst wenn man sich an die auch vorkommende Beziehung auf die *suadela meretricia* erinnern wollte, so dürfte zugleich erinnert werden an *Gal.* 3, 1: τίς ὑμᾶς ἐβάσκανεν; Es ist daher nicht abzusehen, weshalb das durchaus unverfängliche *πειθῶ*

zur Vertauschung mit dem sonst nie vorkommenden Adj. *πειθός* hätte führen können. Im Gegenteil der Ausdruck *πειθοῖ σοφίας* ist so einfach u. klar, die *σοφία λόγων* — in Worten bestehende Weisheit — eine so durch u. durch paulin. Charakter tragende Verbindung (vgl. 1 Cor. 2, 5; 4, 20), daß die Entstehung der Lesart *οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις* vollkommen unbegreiflich würde, wenn man nicht annehmen müßte, Paulus habe wirklich *ἐν πειθοῖς* geschrieben u. das *ἅπ. λεγ. πειθός* habe die Veranlassung zur Correctur in *πειθῶ* gegeben. Freilich bleibt dabei die eigentümlichen Scheidung der Zeugen für die eine u. die andere Lesart unerklärt. Nur eine Möglichkeit scheint es zu geben, um diese Sachlage zu erklären, daß wir neml. in den Lesarten beider Zeugenreihen eine doppelte Correctur eines ursprünzl. durch Dittographie entstandenen Schreibfehlers vor uns haben. Ich halte es neml. für wahrscheinl., daß im Original gestanden hat *οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγων*. Dies wäre dann zuerst richtig corrigiert in *οὐκ ἐν πειθοῖ σοφίας λόγων* — daher die Lesart der ältesten Uebersetzungen —, später aber in *οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις* — daher die Lesart der griech. Zeugen. Daß die Schwierigkeit in dem zu *ἐν πειθοῖς* nicht passenden *λόγων* gefunden wurde, scheint sich auch durch die Lesart *ἐν πειθοῖς σοφίας*, *ἐν πειθοῖς σοφίας καὶ λόγοις*, sowie *ἐν πειθοῖ λόγων*, *ἐν πειθοῖ σοφίας λόγων ἀνθρώπων* u. durch die Umkehrung des Verhältnisses der beiden Genetive in *persuasione sermonum sapientiae* (s. Tdf.<sup>8</sup>) zu ergeben. Dann gäbe wirkll. *ἐν πειθοῖ σοφίας λόγων* das, was Paulus sagen wollte. Man verzichtet nur ungern auf diesen so durchaus paulinisch gefärbten Ausdruck, zumal ein triftiger Grund für die Wahl eines neugebildeten Adj. *πειθός* kaum gedacht werden kann außer dem, daß sich dasselbe als Schreibfehler vorgefunden hat.

*Πεποιθήσεις, εως, ἤ, Zuversicht, Vertrauen.* Nur der spät. Gräc. angehörig (Jof., Phil., Sext., Empir.). Lob. Phryn. 294: *πεποιθήσεις οὐκ εἴρηται, ἀλλ' ἦτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι*. LXX 2 Röm. 18, 19 = *יִתְּנָה*. Aqu. Ps. 4, 9: *εἰς πεποιθήσιν καθίσαις με*. LXX: *ἐπ' ἐλπίδι κατώκισάς με*. Aqu. u. Theodot. Jof. 2, 18, wo LXX *ἐλπίς*, Symmach. *εἰρήνη*. Im N. T. 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4.

*Ἀπειθής, ἐς, ungehorsam* (der sich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. *κακὸς καὶ ἀπειθής χώρος* von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es hier nicht im activen Sinne steht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es sich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: *γονεῦσιν ἀπειθεῖς*. Vgl. Deut. 21, 18. Act. 26, 29: *ἀ. τῇ οὐρανίᾳ ὀπτασίᾳ*. Ohne nähere Bestimmung bei den LXX von dem, der sich dem Willen u. den Offenbarungen Gottes entzieht resp. widersirebt (s. *ἀπειθεῖν*) = *יִרְחַב* Num. 20, 10: *ἀκοῖσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς*, Anrede Moses an das murrende Volk beim Haderwasser. Jer. 5, 23: *τῷ λαῷ τούτῳ ἐγενήθη καρδία ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν*. Vgl. Jes. 30, 9 = *יִרְחַב*. Sach. 7, 12. *יִרְחַב* Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: *ἐν ἐθνῶν ἀπειθεῖ ἐξεκαύθη ὁργή, παρὰ συνάγωγ' ἁμαρτωλῶν*. Sir. 47, 21. — Ebenso im N. T. Luc. 1, 17: *ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων*. Tit. 1, 16: *βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς*. 3, 3: *ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι*.

*Ἀπειθέω, ungehorsam sein, im Gegensatz zu πείθομαι, sich überreden lassen, gehorchen.* Plat. Phaedr. 271, B: *ἡ μὲν πείθεται, ἡ δὲ ἀπειθεῖ*. Vgl. Röm. 2, 8: *ἀπειθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ*. Act. 17, 5: *οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, ἀπέναντι Β. 4: καὶ τινες ἐξ αὐτῶν ἐπεισθήσαν*. 19, 9: *ὥς δὲ τινες ἐκκληνύοντο καὶ ἠλείθουν ἀπέναντι Β. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ.* Daher der schöne

Gegensatz 1 Petr. 3, 1: *ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσι τῷ λόγῳ* — *ἀνεν λόγου κερδηθῶσονται* (s. u. *πειθω*, 1). Es steht bei den LXX sehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche sich dem Worte der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß seinem Willen u. Gebot ungehorsam sind, Joh. 5, 6. Deut. 1, 26, sondern auch seine Heilsanerbietungen nicht annehmen, vgl. Jes. 36, 5: *ἐπὶ τινὰ πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι*; Deut. 9, 23: *ῥηιδύσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεῖσατε αὐτῷ*. (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: *ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν*. Vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: *οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰσῆλθον διὰ ἀπειθειαν*. 1 Petr. 4, 17: *τῶν ἀπειθούντων τῷ τοῦ Θεοῦ εὐαγγελίῳ*. Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältnisses zu Gott, Deut. 9, 7: *ἀπειθοῦντες διετελείτε τὰ πρὸς κύριον*. B. 24: *ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν*. Daher der Gegensatz *πιστεύειν* Joh. 3, 36: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν* gegenüber *ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ*. Act. 14, 1: *ὥστε πιστεῦσαι πολλὴ πλῆθος*, B. 2: *οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι*. 1 Petr. 2, 7: *ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσι δέ*. Hebr. 3, 18: *ὥμοσα μὲν εἰσελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν*, vgl. B. 19: *οὐκ ῥδύνησαν εἰσελεῖν δι' ἀπιστίαν*. Vgl. *ὑπακοὴ πίστει* Röm. 1, 5 u. a. Es ist dies nicht als eine schwächere Bedeut. des Wortes zu nehmen, sondern der Unglaube wird hierdurch als das widerwillige u. widersprechende, unfolgsame Widersprechen gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jes. 65, 2. Röm. 10, 21: *ἐξέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα*. Röm. 11, 31: *ῥηιδύσαν τῷ ἑμετέρῳ ἔλει*, welchem Widerstreben das *πειθεῖν* resp. *πειθεσθαι* (s. oben) sinnvoll gegenüber steht. — Mit Angabe des Obj. der Beziehung durch den Dat. Joh. 3, 36: *τῷ υἱῷ*. Röm. 11, 30: *τῷ Θεῷ*. 1 Petr. 2, 8; 3, 1: *τῷ λόγῳ*. 4, 17: *τῷ εὐαγγ.* Röm. 2, 8: *τῇ ἀληθείᾳ*. Röm. 11, 31: *τῷ ἔλει*. Absolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. *ἀπιστεῖν* ist seltener, dagegen *ἀπιστος*, *ἀπιστία* häufiger als *ἀπειθής*, *ἀπειθεια*. Bei den LXX ist es an den angef. Stellen = *נאמן*, wie auch Jes. 3, 8; 50, 5; 63, 10. Joh. 1, 18. *נאמן* Joh. 5, 6. *נאמן* Prov. 1, 25. *נאמן* Jes. 36, 5. *נאמן* Hiph. Exod. 23, 21. *נאמן* Jes. 59, 13. *נאמן* Deut. 21, 20. *נאמן* 9, 29. *נאמן* 68, 18. *נאמן* 1, 23; 65, 2. *נאמן* 9, 15. *נאמן* Pi. 2 Rön. 5, 16. *נאמן* 7, 11. *נאמן* Lev. 26, 15. *נאמן* 11, 20. *נאמן* Deut. 32, 51.

*Ἀπειθεια*, *ας*, *ή*, Ungehorsam. Nicht bei den LXX. 4 Mcc. 8, 9. 18; 12, 4. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entsprechend: der dem Worte u. Heilswillen Gottes sich widersetzende Unglaube, der Unglaube als Widersetzlichkeit gegen den Willen Gottes, stärker als das synonym. *ἀπιστία* (Hebr. 3, 18. 19), welches den Unglauben im Verhältnis zu dem Verhalten Gottes bz., vgl. Deut. 9, 23: *ῥηιδύσατε τῷ ῥήματι κυρίου . . . καὶ οὐκ ἐπιστεῖσατε αὐτῷ*. Daher *οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonst noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 3.

*Πιστός*, *ή*, *όν*, urspr. Verb.-Adj. von *πειθεῖν*, so daß sich die zwiefache act. u. pass. Bed. auf die verschiedenen Bedd. von *πειθεσθαι* zurückführen ließe, zunächst: gehorchen — daher folgsam; cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: *τὴν χώραν οἰκίαν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι*. 2, 3, 29. Tit. 1, 6: *τέκνα ἔχων πιστά* vgl. mit 1 Tim. 3, 4: *τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ*. Aus dieser Bed. unterwürfig, folgsam (Hesych. zu Xen. Hell. 2, 4, 30: *ἐνπειθής*) würde sich dann die Bed. zuverlässig, dem oder worauf man vertrauen kann, z. B. *ὄρκια*, *τεκμήρια*, *μάργες*, *treu*, z. B. *ἄγγελος*, *φίλος*, *ἐταῖρος* entwickelt haben. An *πειθεσθαι* = vertrauen würde dann die act. Bed. vertrauend anschließen. Jedoch spricht der Sprachgebrauch um so weniger für diese bewußte Anlehnung an den Gebrauch von *πειθεσθαι*,



als nicht bloß der Gebrauch des Wortes im Sinne von gehorham, folglam überaus selten ist, sondern auch in älterer Zeit die Verbindung mit sachl. Subst. vorwieg. u. erst in der att. u. spät. Gräc. die Verbindung mit persönl. Subst. im Vordergrunde steht. Vgl. noch Plat. Crat. 437, B: τὸ πιστὸν (al. πιστοῦν) ἰστῶν παντάπασιν σκυμνέει, sowie die mehrfache Verbindung mit βέλαιος. Dies, sowie die auf sehr frühe Bildung hinweisende Form (vgl. dagegen πιστός in den Compos. ἄπειστος, δόσπειστος, ἐπειστος, sowie πειστέον, welche unmittelbar an πίθεσθαι anschließen) nötigt umfomehr dazu, lediglich den Sprachgebr. selbst für die Begriffsbestimmung, sowie für das Verhältniß der pass. u. act. Bed. zu einander maßgebend sein zu lassen, als es bisher nicht gelungen ist, die Grundbedeut. von πίθειν oder der Wurzel πιθ zweifelloß festzustellen. Im allgem. könnte in bezug auf die zwiefache, pass. u. act. Bedeut. an die auch bei anderen Verbalabj. sich findende Unterscheidung erinnert werden, z. B. res considerata, eine wol überlegte Sache, homo consideratus, bedächtg, besonnen. Allein der Sprachgebr. zeigt, daß diese Unterscheidung bei π. nicht Platz greift, vielmehr die in der Prof.-Gräc. höchst seltene act. Bed. ebenso anders zu erklären ist, wie der eigentümliche neutestamentliche Sprachgebrauch von π. im act. Sinne.

Für die mit πιστος sich verbindende Vorstellung fallen nun folgende Momente ins Gewicht: erstens die — wenngleich falsche — Zurückführung auf ιστων bei Plato a. a. O. u. die häufige Verbindung mit βεβαιος. Sodann daß es sich auch wo es mit sachl. Substantiven verb. ist, ursprüngl. stets auf ein Verhältniß zwischen Personen bezieht u. die gesicherte, gefestete Zuverlässigkeit der einen für die andere Person bz., u. endlich drittens, daß das Sicherungsmittel der Zuverlässigkeit, wie Döderlein, hom. Gloss., S. 874 bemerkt, resenti. nur das Wort ist, welches als πιστόν gilt. Daraus erklärt sich, wie sich ergeben wird, der gesammte Sprachgebrauch u. insbesondere das bei diesem Wort ganz eigenartige Verhältniß der act. u. pass. Bedeut., u. wol auch das Verhältniß der beiden Bedeut. von πείθεσθαι, gehorchen u. vertrauen, zu einander. Ist die Vorstellung die des zuverlässigen, feststehenden, gefesteten, so begreift sich auch, daß die LXX es vorwiegend für das Partic. Niph. von פָּנָה, פָּנָה, im Zusammenhange ihrer Wiedergabe von פָּנָה, פָּנָה, verwenden, s. unter ἀληθής u. πίστις. — Der Sprachgebrauch ordnet sich folgendermaßen:

1) pass. zuverlässig, fest, woran man sich halten, dem vertraut werden kann; **a)** von Sachen: ὄρκια, τέκμαρ, τεκμήρια, σύμβολον, συμβόλαιον, Hom., Pind., Herod., immer aber ausschlaggebend für das Verhältnis von Personen zu einander, vgl. πιστώ, z. B. πιστοῖν τινα ὄρκους Thuc. 4, 88. πιστωθῆναι ὄρκῳ τινι Od. 15, 436. Das Neutr. substantiviert πιστὰ δοῦναι καὶ λαβεῖν, Unterspänder der Treue geben u. empfangen, vom Eide, Geißeln u. s. w., oft bei Xen. u. bis in die spätere Gräc., z. B. Polyb. 2, 22, 3; 41, 15. Dann auch πιστὰ φρονεῖν Pind. Ol. 3, 30. πιστὸν ἔχειν τι, etwas für gewis achten, gegenüber οἱ βέλαιοι Thuc. 1, 141, 4. Od. 11, 456: ἐπεὶ οὐκ ἐτι πιστὰ γυναιξίν, nach Döderlein, Homer. Glossar. 874: „Für Frauen giebt es keinen heil. Eid mehr, nicht etwa: οὐκ ἐτι πιστευτέον γυναιξίν, oder: οὐκ ἐτι πιστὰ τὰ τῶν γυναικῶν“, cf. Thuc. 3, 83. So nun bei den LXX Jes. 55, 3: διαθήσομαι ἐμὴν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσα Δαυὶδ τὰ πιστὰ, citiert Act. 13, 34: מִן הַבְּרִית הַזֶּה חֲסִידֵי יְהוָה, vgl. Ps. 89, 50: בְּרִית בְּרִיתֵינוּ אֲנִי וְיְהוָה אֱלֹהֵינוּ מִן הַבְּרִית הַזֶּה חֲסִידֵי יְהוָה. cf. ὄρκια πιστὰ Il. 2, 124; 4, 155; 22, 262. Od. 24, 483. Xen. Ages. 3, 5: μέγα καὶ καλὸν κῆρυμα . . . ἀνδρὶ στρατηγῷ τὸ ὅσιον καὶ πιστὸν εἶναι τε καὶ ὄντι ἐγνωσθαι. Auf derselben Linie liegt διαθήκη πιστή Ps. 89, 29. σφραγίς 4 Mc. 7, 15. μαρτυρία Ps. 19, 8 (Sir. 34, 23), ἐντολαί Ps. 111, 7, vgl. Sir. 36 (33), 3: ἄνθρωπος συνετός ἐμπιστεύσει νόμῳ, καὶ ὁ νόμος αὐτῷ πιστός ὡς ἐρώτημα δι-

καίων. Hof. 6, 9: ἐν ταῖς φυλαῖς τοῦ Ἰσραὴλ ἔδειξα πιστά, cf. Soph. Tr. 77: μαν-  
τεῖα π. Ueberall hier = ἡμεῖς. Dagegen entfernen sich unter dem Einfluß der mit dem  
hebr. ἡμεῖς sich verbindenden Vorstellung (f. u. ἀληθής, πίστις) von dem Sprachgebrauch  
der Prof.=Gräc. die Verbindungen οἶκος 1 Sam. 2, 35; 25, 28. 1 Kēn. 11, 38.  
τόπος Zef. 22, 23. 25. ἔδωρ Zef. 33, 16. καρποί Sir. 37, 22. 23, sogar νόσοι  
πονηραὶ καὶ πισταὶ Deut. 28, 59, wo LXX ἡμεῖς (= anhaltend, bleibend) das eine  
Mal mit θανααστός, das andere Mal mit πιστός übersetzt haben. Zu den Verbindd.  
mit οἶκος, τόπος ist ebenso wenig Thuc. 1, 68, 1: τὸ πιστὸν ἡμᾶς, ὃ Λακεδαιμόνιοι,  
τῆς καθ' ἡμᾶς αὐτοῦς πολιτείας καὶ οὐκίας ἀπιστοτέρους ἐς τοὺς ἄλλους, ἣν τι λέγο-  
μεν, καθίστησιν zu vergl., wie τὴν χώραν πιστὴν ποιῆσθαι bei Xen. (f. o.), denn in  
beiden Fällen bezieht sich π. auf das Verhalten von Personen, wie πόλις πιστή, μητρό-  
πολις π. Zef. 1, 21. 26, vgl. πόλις δικαιοσύνης B. 26, ἐν ᾗ δικαιοσύνη ἐκοιμήθη  
B. 21. Im N. T. außer dem Citat Act. 13, 34 aus Zef. 55, 3 noch 3 Joh. 5: πιστὸν  
ποιεῖς ὃ ἐὰν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφοὺς καὶ τοῦτο ξένους, wo das καὶ τοῦτο ξένους  
darauf hinweist, daß es nach Analogie von πιστὰ ποιεῖν nur wie in dem Ausdruck π.  
φέρειν, τηρεῖν, φυλάσσειν (sudem servare) erfl. werden kann. — Außerdem noch in den  
Pastoralbr. verb. m. λόγος 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8. π. ἢ λόγος  
καὶ πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος 1 Tim. 1, 15; 4, 9, u. endlich Apof. 21, 5; 22, 6: οὗτοι  
οἱ λόγοι π. καὶ ἀληθινοί. So auch in der Prof.=Gräc. schon Hrdt. 8, 83: τοῖσι δὲ  
Ἑλλήσι ὡς πιστὰ δὴ τὰ λεγόμενα ἦν. Plat. Tim. 49, B: πιστῶ καὶ βεβαίῳ χρή-  
σασθαι λόγῳ, auch τὰ λεγόμενα πιστά, πισταὶ ὑποθέσεις. Aristot. Rhet. 2, 1: πρὸς  
τὸν λόγον ὁρᾶν, ὅπως ἀποδεικτικὸς ἐστὶ καὶ πιστός. Dester dann in der spät. Gräc.  
Polyb. 15, 7, 1: ἀγωνιᾷ σε μή ποτε οὐ πεισθῆς διὰ ταῦτα ἐμοῖς λόγοις καίπερ οὔσι  
πιστοῖς. 3, 9, 4: πᾶν τὸ λεγόμενον πιστὸν ἡγεῖσθαι. 38, 3, 11 vgl. ἄπιστος, un-  
glaublich. Arr. an. 2, 7, 2: ἐπεὶ οὐ πιστὸς ἀντὶ ὃ λόγος ἐφαίνετο. Dio Cass. 37, 35:  
εἰ δ' οὐδὲν τισὶ καὶ πιστὸν ἐδόκει εἶναι. Plut. conv. 17 (160, D): δεῖ τοῖς ἐχθροῖς καὶ περὶ  
τῶν πιστῶν ἀπιστεῖν, τοῖς δὲ φίλοις καὶ τὰ ἄπιστα πιστεῖν. Es erhellt, daß in dieser  
Verbind. das Wort allmählich eine bedeutende Abschwächung erfahren hat. Während es  
ursprüngl. das absolut feste u. zuverlässige Wort bz. — vgl. bei Hrdt. a. a. O. ὡς  
πιστά, sowie Döderlein, hom. Glossar. 874: „ὄρκῳ πιστωθῆναι, sich zur Treue ver-  
pflichten, immer nur mittels Verpändung seines Wortes, ohne ein anderes Sicherungs-  
pfand“, — wie auch noch bei den LXX in der Verbind. m. μαρτυρία, ἐντολή, νόμος,  
u. ebenso in den Stellen der Apok., — sinkt es schon bei Plato u. Aristot. u. noch mehr  
in der spät. Gräc. zur Bz. der bloßen Glaubwürdigkeit herab. Es ist nicht mehr eine  
dem Subject anhaftende, von demselben untrennbare Bestimmtheit, sondern eine von dem  
urteilenden Subj. ihm beigelegte Eigenschaft. Plat. Phaed. 107, B: τὰς ὑποθέσεις τὰς  
πρώτας εἰ πισταὶ ἡμῖν εἰσὶν, ὅμως ἐπισκεπτέαι σαφέστερον, vgl. das vorhergehende:  
ὑπὲρ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσὶ . . . ἀναγκάζομαι ἀπιστίαν ἔτι ἔχειν παρ'  
ἐμαυτοῦ περὶ τῶν εἰρημένων, u. die Empfindung dieser Incongruenz des prof. Sprach-  
gebr. wird es sein, welche Chrysost. veranlaßt hat, das doch sonst nicht fremdende Wort  
zu 1 Tim. 3, 1; 4, 9 zu erfl.: π. ὁ λόγος τουτέστιν ἀληθής.

b) von Personen, öfter bei Hom., z. B. Il. 15, 437; 17, 500. 557. 589, u.  
zwar wie es scheint von einem ganz besonders engen, gefesteten Verhältnis, wie in der  
german. Blutbruderschaft Il. 15, 331: τὸν δὲ Μενεσθῆος μεγαδύμον πιστὸν ἐταῖρον,  
jedemfalls ursprüngl. nicht sowohl treu im activischen Sinne, als der auf den Verlaß ist.  
Darauf weist auch der Gegensatz πολέμιος, z. B. Xen. Hell. 2, 3, 29: τοσούτῳ ἐχθρὸν  
προδοσίᾳ πολέμον, ὅσω πολέμοις μὲν ἄνθρωποι καὶ σπένδονται καὶ αὐθις πιστοὶ  
γίγνονται. Vgl. Il. 21, 286: χειρὶ δὲ χεῖρα λαβόντες ἐπιστάσαντ' ἐπέεσσιν, sowie

daß es bei Homer sich nur als Epitheton von *εταῖρος* findet — noch II. 18, 235. 460. Od. 15, 538 — ausgenommen II. 16, 147: *πιστότατος δὲ οἱ ἔσκε μάχῃ ἐνὶ μείναι ὁμοκλήν*, wo aber auch der *εταῖρος* gemeint ist. Vgl. II. 24, 63: *κακῶν ἔταρ' ἀλλ' ἄπιστε*, cf. s. v. *ἄπιστος*. Bei Pindar dagegen erscheint der Gebrauch erweitert, Nem. 10, 54: *θεῶν πιστὸν γένος*. 78: *ἐν πόνῳ πιστοὶ βροτῶν καμάτων μεταλαμβάνειν*. Verb. m. *μάρτυς* Pyth. 1, 88; 12, 27. Hes. theog. 537: *φύλακες πιστοί*, cf. Xen. Cyrop. 7, 5, 66, dann auch mit *ἄγγελος* u. a., bei Xen. häufig mit *φίλος*. So geht es über in die Bedeut. *treu*, verb. mit Dat. Wie sehr aber noch der pass. Sinn des Wortes vorwiegt, zeigt das Scherzwort Aristoph. Pl. 27: *τῶν ἐμῶν γὰρ οἰκετῶν πιστότατον ἰγοῦμαι σε καὶ κλεπτίστατον*. — So nun bei den LXX Prädikat des *μάρτυς* Prov. 14, 5. 27 (יָמִין, תָּמִין). Ps. 89, 38. Jer. 42, 5: *ἔστω κύριος ἐν ἡμῖν εἰς μάρτυρα δίκαιον καὶ πιστόν*, יְהוָה יִהְיֶה עִמָּנוּ אֱלֹהֵינוּ Auch hier ist die Ved. zuverlässig, auf den Verlaß ist die vorschlagende, vgl. Jes. 8, 2: *μάρτυράς μοι ποιήσον πιστοὺς ἀνθρώπους*. Neh. 13, 13: *πιστοὶ ἐλογίσθησαν ἐπ' αὐτοὺς μερίζειν τοῖς ἀδελφοῖς αὐτῶν*, welche auch dem hebr. יָמִין am vollsten entspricht. Prov. 25, 13: *ἄγγελος π.* Num. 12, 7: *θεράπων*. 1 Sam. 22, 14: *δοῦλος*. 2, 37: *ἀναστήσω ἐμαντῶ ἱερεῖα πιστόν*, ὅς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου ποιήσει, vgl. das folgende: *καὶ οἰκοδομήσω αὐτῷ οἶκον πιστόν*. 1 Sam. 3, 20: *π. Σαμουὴλ εἰς προφῆτην γενέσθαι*. Vgl. auch den eigentüml. Ausdruck zur Bz. der Glaubensüberzeugung in Betreff eines prop̄h. Wortes 4 Mc. 18, 17: τὸν Ἰεζεκιὴλ ἐπιστοποιεῖτο λέγοντα· εἰ ζήσεται τὰ ὅσα τὰ ἐξ ἡρὸ ταῦτα; certum sibi reddebat Ezechielem dicentem, Ezechiel's Ausspruch wurde ihm immer gewisser = er glaubte immer fester, was Ez. sagt. So ist es denn auch Prädikat Gottes, als auf den schlechthin Verlaß ist, vgl. oben Pind. Nem. 10, 54; so Deut. 7, 9: *γνώσῃ ὅτι κύριος ὁ Θεός σου οὗτος Θεός, Θεὸς πιστός, ὁ φυλάσσωσιν διαθήκην καὶ ἔλεος κτλ.* Jes. 49, 7: *π. ἐστιν ὁ ἅγιος Ἰσρ.* (יְהוָה). Deut. 32, 4: *Θεός πιστός, καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία, δίκαιος καὶ ὁσιος κύριος*, יְהוָה יֵשׁ, So im N. T. von Gott 1 Cor. 1, 9: *π. ὁ Θεός, δι' οὗ ἐκλήθητε κτλ.* vgl. mit B. 8: *ὅς καὶ βεβαίωσε ἡμᾶς ἕως τέλους κτλ.* 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: *π. ἐστι καὶ δίκαιος ἵνα ἁφῇ ἡμῖν τὸς ἁμαρτίας*. 1 Petr. 4, 19: *οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ πιστῶ κτίσθι παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν*. Ueberall ist daran gedacht, daß Gott derjenige ist, auf den unbedingt Verlaß ist, dem man rückhallos vertrauen, zu dem man beten kann u., also mehr als *treu*, denn die *Treue* ist nur eine besondere Erweisung dieser Eigenschaft. Auf Grund dieser durchgängigen Ved. des *πιστός* ὅς Θεός will dann auch 2 Tim. 2, 13: *εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει, ὁρῆσασθαι γὰρ ἑαυτὸν οὐ δύναται* nach Analogie von Röm. 3, 3 verstanden sein, wo die *πίστις* Θεοῦ gegenüber der *ἀπιστία* dazu dient, das Wort von der Rechtfertigung des Sünders aus Gnaden allein durch den Glauben vorzubereiten. Dem entsprechend wird auch von Christo gesagt Apok. 19, 11: *ὁ καθήμενος ἐπὶ τὸν ἵππον λευκόν (οὗ τὸ ὄνομα ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ B. 13) π. καὶ ἀληθινός, καὶ ἐν δικαιοσύνῃ κρίνει καὶ πολεμεῖ*, u. 1, 5 heißt er *ὁ μάρτυς ὁ πιστός*, 3, 13: *καὶ ἀληθινός*, also nicht bloß glaubwürdig, sondern unbedingt zuverlässig; vgl. unter *a*, sowie unter *ἀμὴν* S. 144. Auch in den Verbindd. mit *οἰκονόμος* Luc. 12, 42: *ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπείας αὐτοῦ τοῦ διδόναι ἐν καιρῷ τὸ σιτομέτριον* (vgl. Neh. 13, 13. 1 Sam. 2, 37). 1 Cor. 4, 2. *δοῦλος Μιθῆ*. 24, 45; 25, 21. 23. *διάκονος* Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7, vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12: *πιστόν με ἠγάσασθαι θέμενος εἰς διακονίαν*. 1 Cor. 7, 25: *γνώμην δίδωμι ὡς ἡλεημένος ὑπὸ κυρίου πιστὸς εἶναι*. 2 Tim. 2, 2: *ταῦτα παράθου πιστοῖς ἀνθρώποις, οἵτινες ἱκανοὶ ἔσονται καὶ ἐτέρους διδάσκειν*. 1 Cor.



4, 17: ὅς ἐστιν μου τέκνον ὑγαπητὸν καὶ π. ἐν κυρίῳ. 1 Petr. 5, 12 ist an der Bedeut. zuverlässig festzuhalten, welche erst Apok. 2, 10: γίνου πιστὸς ἄχρι θανάτου. B. 13: Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς μου, ὅς ἀπεκρίθη sich besondert zu der Bed. fest, treu. Der Bereich, in welchem die Zuverlässigkeit bzw. Treue zur Erscheinung kommt oder kommen soll, angefügt durch ἐν 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17. ἐπὶ τι Matth. 25, 21. 23. Der Accus. Hebr. 2, 13: πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἰλάσκεσθαι κτλ. ist nicht mit π., sondern mit ἀρχ. zu verbinden, u. nicht sowol Prov. 25, 13 ist zu vergl.: ἄγγελος π. τοὺς ἀποστέλλοντας αὐτόν, wo der Acc. durch das vorausgehende ἔφαλει regiert ist, sondern 1 Sam. 2, 35; 3, 20 s. oben. — Die Häufigkeit der Verwendung des Wortes zur Charakteristik von Personen ist nicht durch den Sprachgebr. der Prof.=Gräc., sondern durch den Vorgang des hebr. נאמן bedingt, welcher sich auch noch bei

2) dem Gebr. des Wortes in activer Bed. im N. T. geltend macht. In der Prof.=Gräc. neml. ist diese Bed. so überaus selten, u. wo sie vorkommt, doch im Grunde so weit abliegend von πιστός im neutestamentl. Sinne, daß man sich wird entschließen müssen, auf die Anknüpfung an den Sprachgebrauch der Prof.=Gräc. zu verzichten. Die homerischen Belege fallen weg, wenn die Erklärung Döderleins inbetr. des οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν die richtige ist. Dann aber erübrigen (außer dem vereinzelt π. = gehorsam, welches aber schwerlich auf πείθεσθαι gehorchen zurückzuführen, sondern aus der Bed. fest, zuverlässig abzuleiten ist) nur ganz vereinzelte Belege bei Thuc., Plato u. den Traggg. für die Bed. vertrauend, während dieselbe der spät. Gräc. fast völlig fremd ist. Bei Thuc. u. Plat. findet sich für diese Bed. nur je ein Beleg; Thuc. 1, 68, 1; 8, 9, 2: ἀρνούμενων τῶν Χίων τὸ πιστόν bz. es die Treue; ebenfalls 2, 40, 4: οὐ τοῦ ξυμφέροντος μᾶλλον λογισμῷ ἢ τῆς ἐλευθερίας τῷ πιστῷ ἀδείως τινὰ ὠφελοῦμεν, „wegen des zuverlässigen Charakters freier Männer, die selbst voll fester Reflexivität auch Anderen nur Gutes, nicht Unbath zutrauen“ (Krüger), dagegen Vertrauen 6, 72, 4: τὴν δ' εἰσυχίαν αὐτῶν ἐκείνῳ μετὰ τοῦ πιστοῦ τῆς ἐπιτοίμης θαρσαλεωτέρων ἔσεσθαι, wo jedoch die Erklärung des Schol. μετὰ τοῦ πεποιθέναι τῇ ἐπιστήμῃ mehr Sinn als Worterklärung sein dürfte. Zweifellos ist nur Plat. Legg. 7, 824: νυκτερευτήν κνσί καὶ πλεκταῖς πιστόν, sowie bei den Traggg. Soph. O. C. 1031: ὅτω σὺ πιστὸς ὦν ἴδρας τάδε. Aesch. Pers. 55: ταῖς οὐλαῖς λήματι πιστούς. Prom. 919: τοῖς πεδαρσίοις κύνεσι πιστός. Ob dieser Gebr. an ἄπιστος im act. Sinne anschließt oder direct auf πείθεσθαι = vertrauen zurückgeht, läßt sich nicht entscheiden. Gewis ist nur, daß er den meisten Schriftstellern der spät. Gräc. fremd ist; Polyb. kennt ihn nicht, nur das Adverb. πιστῶς kommt bei ihm einmal in dieser Bed. vor, 3, 98, 5: τοῦτον μὲν ἄκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρῶτον τῇ φρίσει, πιστῶς δὲ τὰ πρὸς αὐτὸν διακείμενον vgl. 4, 42, 6: ταῦτα μὲν οὖν ἡμῖν εἰρήσθω πρὸς τοῖς ἀπίστως διακείμενους. Xen. Hier. 4, 2: πιστῶς ἔχειν πρὸς τινος, cf. Dem. adv. Phorm. 34, 49: οὐκοῦν ἀποπον εἰ τῆς ἐκείνου μαρτυρίας τὸ μὲν πρὸς τοῦ ἀποστεροῦντος πιστῶς ἀκοῦσεσθε, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν ἀποστερουμένων ἄπιστον ἐστί παρ' ἡμῖν. Lys. 18, 15: ὑμῖς αὐτοὶ φανήσεσθε πιστότερον πρὸς ἐκείνους ἢ πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς διακείμενοι. Bei Diod. Sic., Dion. Hal., App., Arr.; Herdn., Lucn. findet es sich so nicht, denn Herdn. 2, 10, 3: τὸ πιστόν ὑμῶν καὶ πρὸς θεοὺς σεβάσμιον bz. es die Treue, u. das öfter bei ihm sich findende πιστός τιμι bz. einen Vertrauten. Nur Dio Cass. 37, 12: ἢ πρὸς οὐδένα ἐτι πιστός, ἀλλὰ καὶ τῶν λοιπῶν τέκνων ὑποτοπίσας τινὰ ἀπέσφαξεν weist diese Bed. wieder auf. Dem neutestamentl. πιστός resp. πιστοί als Bz. der Gläubigen liegt aber gar nicht die Bed. „vertrauend“ zu Grunde, vgl. οἱ ἐκ περιτομῆς π. Act. 10, 45. 1 Tim. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλήθειαν. Joh. 20, 27: μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός.

Act. 16, 1: υἱὸς γυναικὸς Ἰουδαίας πιστῆς. 2 Cor. 6, 15: τίς δὲ συμφώνησις Χὺ πρὸς Βελίαρ, ἢ τίς μερὶς πιστῶ μετὰ ἀπίστων; 1 Tim. 5, 16: εἴ τις πιστῇ ἔχει χήρας. 6, 2: οἱ δὲ πιστοὺς ἔχοντες δεσποτίας. Vielmehr würde dieses neutest. activische πιστός dem pass. π. im Sinne von glaubwürdig entsprechen, wie das act. πιστός der Prof.=Gräc. = qui fidit alteri dem pass. π. = cui alter fidit, (also eigentlich keine wirkliche neue, activische Bedeutung, vgl. unter πιστόω), wobei außerdem noch zu beachten ist, daß das act. π. sich ohne nähere Bestimmung in der Prof.=Gräc. erst recht nicht findet. Der neutestam. Sprachgebr. inbetreff des activ. π. ist wol zunächst veranlaßt durch das pass. π. als Aequivalent für נאמן, wie es sich Ps. 101, 6: οἱ ὀφθαλμοί μου ἐπὶ τοὺς πιστοὺς τῆς γῆς (parall. נִמְנָה דְּרָבָה דְּלִילָה) findet, vgl. Aech. 9, 8 von Abraham: εἶρες τὴν καρδίαν αὐτοῦ πιστῇν, dann mehrfach in den Apokr. Sap. 3, 9: οἱ πεποιθότες ἐπ' αὐτῷ συνήρουν ἀλήθειαν, καὶ οἱ πιστοὶ ἐν ἀγάπῃ προσμεινοῦσιν αὐτῷ. Sir. 1, 14 parallel φοβεῖσθαι τὸν θ'ν. B. 24. 1 Mcc. 3, 13: ᾧ θρονοῖεν Ἰουδας . . . ἐκκλησίαν πιστῶν μετ' αὐτοῦ ἐκπορευομένων εἰς πόλεμον. Dieses נאמן ist „umfassende Bz. des Frommen“ (Schlatter, der Glaube im N. T., S. 35), dessen Namen nach Pirk. Aboth 6, 1: נאמנה דִּיבִי דְּרַבִּי, vgl. Hiob 17, 4, wo die LXX דְּרַבִּי durch πιστός wiedergeben. Der נאמן ist derjenige, der treu u. fest im Gesetze u. zum Gesetze steht, sich an dasselbe hält bzw. als solcher erfunden wird, 1 Mcc. 2, 52 von Abraham: οὐχὶ ἐν πειρασμῷ εὗρέθη πιστός καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην; vgl. Sir. 44, 19. 20. 2 Mcc. 1, 2: μνησθεὶς ὁ θς τῆς διαθήκης αὐτοῦ τῆς πρὸς Ἀβρ. καὶ Ἰσ. καὶ Ἰακ. τῶν δούλων αὐτοῦ τῶν πιστῶν. So auch bei Phil. de post. Kain. 1, 259, 23: Ἀβρ. ὁ π. ἐπώνυμος parall. ὁ δίκαιος Νῶς. Ferner vgl. den Gebr. des entspr. Wortes im B. der Jubil. Cap. 17. 18 (Ewald, Jahrb. 1851, S. 13. 15): „Gott wußte, daß Abr. gläubig sei in allen Ansehtungen, die er über ihn ergehen ließ, denn er hatte ihn versucht mit dem Reichthum der Könige . . . u. in allem, womit er ihn versucht hatte, wurde er treu erfunden, u. seine Seele ward nicht ungeduldig, noch zögerte er es zu thun“. Vgl. Cap. 19: „Und er sagte kein Wort darüber, daß Gott ihm versprochen hatte, ihm u. seinem Samen nach ihm das Land zu geben . . . So ward er treu u. geduldig erfunden u. wurde als ein Freund des Herrn auf die himml. Tafeln geschrieben. — Daß hieran. zunächst das paulin. π. = gläubig anschließt, dürfte nach Gal. 3, 9: ὥστε οἱ ἐκ πίστεως ἐνλογοῦνται σὺν τῷ πιστῷ Ἀβρ. zweifellos sein, denn π. Ἀβρ. war eben eine geläufige Bz. Abrahams. Ebenso unzweifelhaft aber ist es, daß der Begriff eine Wandlung erfährt, bedingt durch den Begriff der נאמנה, נאמן in der Synagoge, welcher das activ. נאמן aufgenommen hat, u. durch den neutestamentl. Begr. der πίστις. Nach Gal. 3, 9 wäre π. = ὁ ἐκ πίστεως. Nun ist aber wiederum nicht zu verkennen, daß 2 Cor. 6, 15. Eph. 1, 1. Col. 1, 2, sowie in den Pastoralbr. 1 Tim. 4, 3. 10. 12; 5, 16; 6, 2 — den einzigen Stellen, an welchen π. in dieser Bedeut. außer Act. 10, 45; 16, 1. 15. Joh. 20, 27. 1 Petr. 1, 21. Apok. 17, 14 sich findet — durchaus nicht an den Vollbegriff des Glaubens zu denken ist, sondern dazu sich verhält wie ὅτε ἐπιστεύσαμεν Röm. 13, 11 „da wir gläubig wurden“ zu πιστεύομεν 6, 8, m. a. W. daß in πιστός abgesehen von Gal. 3, 9 (sowie von 1 Petr. 1, 21. Apok. 17, 14) diejenige Seite der πίστις vorwiegt, nach welcher sie Anerkennung der Heilsverkündigung u. Bekenntnis zu Christo ist (das erste Moment der ὑπακοή πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26), oder daß das act. π. dem pass. π. im Sinne der Glaubwürdigkeit (s. oben) entspricht als Gegensatz zu ἄπιστος. So auch Joh. 20, 27: μὴ γίνου ἄπιστος ἀλλὰ πιστός. So ergiebt sich für das neutest. activ. πιστός die Unterscheidung a) im Anschluß an נאמן, aber umgestaltet durch den synagogalen u. neutestam. Begr. der πίστις 1 Petr. 1, 21: τοὺς δι' αὐτοῦ πιστοὺς (Sin. πιστεύοντας) εἰς θεόν

τὸν ἐγείραντα αὐτὸν ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα, ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν (vgl. 1 Mcc. 2, 52. Sir. 44, 19. 20). Αποκ. 17, 14: οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. vgl. 13, 10: ὧδὲ ἐστὶν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων. 14, 12: ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολάς τοῦ θ' καὶ τὴν πίστιν Ἰω. Gal. 3, 9: ὁ π. Ἀβρ. im paulin. Sinne = ὁ ἐκ πίστεως. **h**) gegenüber ἀπιστος (während die Bedeut. unter a ihren Gegensatz an ἀπειθήs haben würde) Joh. 20, 27. 2 Cor. 6, 15, u. ohne diesen Gegensatz im Sinne der Anerkennung des Evangeliums von Christo Act. 10, 45; 16, 15: εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι. 16, 1. Eph. 1, 1. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 3. 10. 12; 5, 16; 6, 2. So ist π. im Sinne von gläubig ein durchaus neutestamentl. Begriff, kaum formal vorbereitet durch den Sprachgebr. der Prof.-Gräc., u. anschl. an die Abschwächung des pass. π. im Sinne von glaubwürdig. Nach dem unter ἀπιστος bezeichneten Sprachgebr. des N. T. kann man sich dem Eindruck nicht entziehen, daß diesem Gebr. von πιστός derjenige von ἀπ. vorausgegangen, u. daß daher die Bz. der Christen als π. in den paulin. Briefen stammt.

Das Wort findet sich überhaupt nicht Marc. Röm. Phil. Philem. 2 Joh.; in activ. Bedeut. findet es sich in den übrigen Schriften nicht bei Mtth. Luc. 1 u. 2 Theff. 2 Tim. Tit. Hebr. 1 u. 3 Joh.

**Πιστός, a)** von dem pass. πιστός: Sem. πιστός machen durch πιστὰ δοῦναι, λαβεῖν, in der Prof.-Gräc. fast nur im Med. gebräuchl., selten das Pass., das Act. nur Thuc. 4, 88: πιστώσαντες αὐτὸν τοῖς ὅρκοις οὗς τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὁμόσαντα αὐτὸν ἐξέπεμψαν. Denn durch das πιστὰ δοῦναι, λαβεῖν soll der Regel nach ein gegenseitiges Verhältniß begründet werden. So bei Hom. Il. 21, 286: χεῖρὶ δὲ χεῖρα λαβόντες ἐπιστώσαντ' ἐπέεσσιν. 6, 233: χεῖράς τ' ἀλλήλων λαβέτην καὶ πιστώσαντο. Cf. Xen. Hell. 6, 1, 18: τὸ πιστὰ ἔδοσαν ἀλλήλοις. Das Pass. Hom. Od. 15, 436: εἴ μοι ἐθέλοιτέ γε, ναῦται ὅρκῳ πιστωθῆναι ἀπ' ἐμὸν μ' οἶκαδ' ἀπάξειν = sich Jemandem πιστός machen, sich ihm für etwas verbürgen. Bei den Schriftstellern der class. Gräc. findet sich das Wort außer in der o. a. St. des Thuc. kaum, vereinzelt bei den Trag. und zwar das Med. Soph. Oed. C. 650: οὗτοι σ' ἵφ' ὅρκον γ' ὡς κατὸν πιστώσομαι. Eur. Iph. A. 66: ἐπεὶ δ' ἐπιστώθησαν, vgl. B. 58: ὅρκους συνάψαι δεξίας τε συμβαλεῖν μνηστῆρας ἀλλήλοισι. Mehrfach dagegen in der spät. Gräc., namentlich bei Polyb. u. Herdn., und hier nicht bloß mit persönl. Obj. Polyb. 18, 22, 6: πιστωσάμενοι περὶ τῶν ὅλων πρὸς ἀλλήλους, data invicem et accepta fide. 8, 17, 2: τοῦτον — διὰ πλειόνων λόγων πιστωσάμενος καὶ παρασκευάσας εὖνον ἐαυτῷ καὶ πρόθυμον, sondern auch anschl. an das abgeschwächte πιστός im Sinne von gewis, glaubhaft, mit sachl. Obj. = gewis, glaubhaft machen, bestätigen u., Pol. 1, 43, 5: πιστωσάμενοι τὰς προτεινομένας ἐκαστοῖς δωρεὰς ἐπὶ τοῦ στρατηγοῦ ῥαδίως ἔπεισαν αὐτοὺς μέναι. Oft bei Herdn. und bei diesem nur mit sachl. Obj., z. B. 1, 14, 6: τὰ ἀκολοιούμενα ἐκ τῆς ἀποβάσεως τὴν προϋπάρχουσαν φήμην ἐπιστώσατο. 3, 7, 4: πιστοῦται τὴν διαβολὴν ταύτην ἡ ἀπόβασις. 4, 1, 11: τοῦ Ἀντωνίνου δώροις πολλοῖς καὶ ὅρκοις τὴν πρὸς τὸν γάμον σπονδὴν τε καὶ εὖνοιαν πιστοῦμενον πείθεται ὁ βάρβαρος. 1, 2, 6: μόνος βασιλέων φιλοσοφίαν οὐ λόγοις οὐδὲ δογματικῶν γνώσει, σεμνῷ δ' ἥθει καὶ σώφρονι βίῳ ἐπιστώσατο. Lucn. Hipp. 1: ἔργοις ὁμοίοις τὰς τῶν λόγων ὑποσχέσεις ἐπιστώσαντο. Philopseud. 5: ὅπως αὐτὰ (sc. τὰ ἀπίστα καὶ μυθώδη) ἐπιστώσατο. pro imag. 17: σὺ τοῦ λόγου ἐπιστώσω τὴν ἀλθέαν. Cf. Aristot. frgm. 123, p. 1499: ἔργον ῥήτορος ὡς φησι Θεοδέκτις, προσιμιάσασθαι πρὸς εὖνοιαν, διηγῆσθαι πρὸς πιθανότητα, πιστώσασθαι πρὸς πειθώ,



ἐπιλογίσασθαι πρὸς ὀργὴν ἢ ἔλεον. Plut. de mus. 3 (1132, A); de anim. procr. in Tim. Plat. 5 (1014, A): πιστοῖμενος τῷ εἰκότι καὶ παραμυθούμενος ὡς ἔνεστι τὸ ἀφθες τοῦ λόγου καὶ παράδοξον. 9 (1016, A): τῷ αὐτοκινήτῳ πιστουμένη τὸ ἀγέννητον αὐτῆς = glaubhaft machen, beweisen. Ebenso Plut. conv. disp. 1, 10, 3 (628 E). Galb. 5, 3. Num. 8, 10. Philo gebr. in allen von Schlatter, der Glaube im N. T. S. 551 a. St. das Med. = beweisen, Pass. = bewiesen werden, sogar mit persönl. Obj. Lib. alleg. 3, I, 128, 37. 48. — **b**) auf das activ. πιστός geht zurück Od. 21, 218: σῆμα ἀριφραδὲς ἕλλο τι δειξω, ὅφρα μ' εὖ γνῶτον πιστωθῆτόν τ' ἐν ἑνίμῳ. Soph. Oed. Col. 1039: σὺ δὲ ἔκκλητος μέμνε πιστωθεὶς ὅτι ἦν μὲν θάναθ' ἀγὼ πρόσθεν οὐχὶ παύσομαι κτλ. Dies die einzigen Belege aus der Prof.-Gräc. für diesen Gebr., vgl. statt dessen Hrdn. 2, 11, 2: μέζονα παρὰ τῶν στρατιωτῶν εἴνοιον ἐπιστώσατο, majorem benevolentiam certam sibi fecit.

In der älteste Gräc. findet sich mehrfach das Act. 2 Mcc. 7, 24: δι' ὅρκων ἐπίστον ἅμα πλουτικῶν καὶ μακαριστῶν ποιήσειν μεταθέμενον ἀπὸ τῶν πατρίων νόμων, u. zwar einige Handschr. ἐπιστοῖτο lesen, das Act. aber gesichert sein dürfte durch 12, 25, wo es unbestritten ist: πιστώσαντος αὐτοῦ διὰ πλειόνων τὸν ὁρισμὸν ἀποκαταστήσειν κτλ. Daß dieser Gebr. nicht mit Thuc. 4, 88 zu vergl. ist, liegt auf der Hand. Denn zu 2 Mcc. 7, 24 ist nicht ἐαυτὸν zu ergänzen, sondern der folg. Infin. ist das sachl. Obj., der ὁρισμός, wie es 12, 25 heißt, die Verpflichtung, welche bekräftigt wird, u. πιστοῦν steht hier, wie πιστοῦσθαι mit sachl. Obj. in der späteren Gräc. = glaubhaft machen, bestätigen. So bei den LXX 2 Sam. 7, 25: τὸ ῥῆμα ὃ ἐλάλησας πίστωσον ἕως τοῦ αἰῶνος = עֲרַבְתָּ. Anders ist auch 1 Chron. 17, 14 nicht gemeint: πιστώσω αὐτὸν ἐν οἴκῳ μου καὶ ἐν βασιλείᾳ αὐτοῦ ἕως αἰῶνος = עֲרַבְתִּי, bestätigen, befestigen, vgl. unter πιστός. Das Med. nur 1 Rñ. 1, 36: γένοιτο οὕτως! πιστώσαι κύριος ὁ Θεὸς τοῦ κυρίου μου = עֲרַבְתִּי עֲרַבְתִּיךָ. In derselben Bed. das Pass. mit sachl. Subj. u. zwar zunächst von Worten 1 Rñ. 8, 26: πιστωθήτω ἕως αἰῶνος τὸ ῥῆμά σου Λαβὶδ τῷ πατρὶ μου. 1 Chron. 17, 23: ὁ λόγος σου πιστωθήτω ἕως αἰῶνος. 2 Chron. 6, 17. Ps. 93, 7: τὰ μαρτήρια σου ἐπιστώθησαν σφόδρα. Vgl. auch τὸ ὄνομα 1 Chron. 17, 24. 2 Chron. 1, 9. Daß es hier mehr ist als glaubhaft machen, glaubhaft werden, vielmehr wenigstens die alte Energie der Bz. in dem veränderten Sprachgebr. wieder auflebt, s. u. πιστός. Ueberall hier ist es = עֲרַבְתִּי Niph., auch wo es wie οἶκος πιστός steht 2 Sam. 7, 16: πιστωθήσεται ὁ οἶκος αὐτοῦ καὶ ἡ βασι. αὐτοῦ ἕως αἰῶνος ἐνώπιόν μου parall. ὁ θρόνος ἀνωρθωμένος. Dagegen kommt es dem urspr. Sprachgebr. näher, wo es mit persönl. Subj. steht von der Treue in dem Bundesverhältnis mit Gott, nur daß es auch hier nicht von der Selbstverpflichtung steht, sondern von der Selbstbewährung in der Treue, anschließend an πιστός treu, Ps. 78, 37: ἡ καρδία αὐτῶν οὐκ εὐθία μετ' αὐτοῦ, οὐδὲ ἐπιστώθησαν ἐν τῇ διαδίκῃ αὐτοῦ. Ps. 7: γενὰ ἥτις οὐ κατεύθυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς καὶ οὐκ ἐπιστώθη μετὰ τοῦ Θεοῦ τὸ πνεῦμα αὐτῆς, = עֲרַבְתִּי Niph. Sir. 27, 17: στέρεζον φίλον καὶ πιστώθητι μετ' αὐτοῦ. 29, 3: στερέωσον λόγον καὶ πιστώθητι μετὰ τοῦ πλησίον. Dieselbe Erscheinung in betr. der genera verbi bei den LXX s. βδελύσσω.

In der neutestamentl. Gräc. findet sich das Wort nur 2 Tim. 3, 14: σὺ δὲ μένε ἐν οἷς ἔμαθες καὶ ἐπιστώθης, εἰδὼς παρὰ τίνων ἔμαθες. Bei der Stetigkeit des Sprachgebr. der spät. Gräc., welcher keine Spur jenes auf das act. πιστός zurückgehenden πιστωθῆναι (s. oben unter b) aufweist, dürfte es verwehrt sein, es hier = πιστεῦν zu erklären (vgl. unter μαρθάνω), obwohl es in der spät. kirchl. Gräc. in der Kanzelsprache sich immer so findet, Greg. Naz. (in Steph. thes.): πιστώθητι τοῖς τύποις τῶν ἡλῶν (veranlaßt durch Joh. 20, 27). Es wird nichts anderes übrig bleiben, als es

nach Ps. 78, 7. 37. Sir. 27, 17; 29, 3 zu erklären = als treu bewährt werden, sich treu bewähren.

*Πίστις*, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines, Bed. hat für die Entstehungsgeschichte der Sprache des Christentums, indem hier alle sprachbildenden Elemente, der Vorgang des N. T., die Bed. des Wortes auf relig. Gebiete in der Prof.=Gräc., sowie die Fähigkeit des Wortes, die christl. Anschauung wiederzugeben, zusammen-treffen, um einerseits dem Geiste des N. T. das passende Wort zu bieten, andrerseits eben dies Wort mit spezifischem Inhalte zu erfüllen.

#### A. Sprachgebrauch der Prof.=Gräc.

*Πίστις* — sich zu *πιστόν* etwa verhaltend wie *συνειδήσις* zu *συνειδός* — folgt in seiner Bed. u. Verwendung völlig dem Abjektiv, so daß ebenso wie bei diesem unterschieden werden muß zwischen einer pass. u. act. Bed., u. zwar ist auch hier die pass. Bed. im Sprachgebrauch die erste. Herodot hat es nur in dieser. Nirgend lauten die act. u. pass. Bedeutungen ineinander, sondern sie unterscheiden sich stets wie Subject u. Object. S. unter *πιστεύω*.

**1)** pass. **a)** sachl. das Wesen des *πιστόν*, die Zuverlässigkeit, im Plur. alles, was die Zuverlässigkeit beweist, versichert u. verbürgt. Nicht bei Hom., Hes., Pind. Wie *πιστόν*, *πιστά διδόναι*, *λαμβάνειν*, *ποιεῖν* oder *ποιεῖσθαι*, so sagt man auch *πίστιν*, *πίστεις* διδ. u. f. w., u. verbindet es mit *ὅρκια*, vgl. Xen. Cyrop. 7, 1, 44: *συνομολογήσαντες ἔδοσαν πίστιν καὶ ἔλαβον*. Hell. 7, 1, 44: *ἐγὼ ὑμῖν ταύτην τὴν πίστιν ἐμαντοῦ δώσω*. 3, 4, 5. Hrdt. 3, 74, 1: *φίλον προσεκίεοντο πίστι λαβόντες καὶ ὀρκίοισι*. 9, 106, 3; 92: *πίστιν τε καὶ ὅρκια ἐποιεύντο*. Thuc. 5, 30, 4: *θεῶν πίστις ὁμόσαντες* wie *ὅρκοι θεῶν* Xen. An. 2, 5, 7; 3, 1, 22; 2, 10. cf. Plut. Num. 16 vom Tempel der *Πίστις*: *τὴν μὲν Π. ὅρκον ἀποδείξαι Ῥωμαίοις μέγιστον*. Eurip. Med. 13, 414: *ἀνδράσι μὲν δόλιμιν βουλαί, θεῶν δ' οὐκέτι πίστις ἄραι* = Zuverlässigkeit, für welche die Götter eintreten. Thuc. 5, 45, 2: *τοῖς Λακεδαιμονίους πείθει, πίστιν αὐτοῖς δούς*. Plat. Criti. 119, D. Phaedr. 256, D. Legg. 3, 701, C: *ὀρκων καὶ πίστειν καὶ τὸ παράπαν θεῶν μὴ φρονιζέιν*. Polyb. 11, 29, 3: *πάλιν ἀπειθύναντες τοῖς ὀρκους καὶ τὴν πίστιν*. 4, 17, 11: *ἐπὶ τῶν σφαγίων τοῖς ὀρκους καὶ τὰς πίστεις ἐδίδουσαν ἀλλήλοις*. 9, 36, 12: *ὁσιόν ἐστι τὸ τὰς ἐγγράπτους πίστεις βεβαιοῦν*. Demgemäß *πίστιν ἐπιθεῖναι*, *προσθεῖναι* bei Dem. = sich zu einem Eide erbielten. Plut. Amator. 761, E. Daher auch Unterpfand der Treue, Bürgerschaft, Beweis derselben, Xen. An. 1, 2, 26: *οὔτε πρότερον . . . ἔναι ἤθελε πρὶν . . . πίστεις ἔλαβε*. Aeschyl. fr. 281: *οὐκ ἀνδρὸς ὅρκοι πίστεις ἀλλ' ὀρκων ἀντήρ*. So sehr häufig bei Pol. 21, 14, 8: *πίστιν δὲ τούτων ὁμήρους κ' δοῦναι*. 2, 52, 4: *ἰκανὴν δὲ πίστιν παρέσχετο τῆς πρὸς τὰ μέλλοντα κοινωνίας*. (Vgl. dagegen das neutestamentl. *πίστιν παρέχειν* Act. 17, 31). 23, 1, 9: *τελευταίῳ δ' ἐχρήσατο μαρτυρίῳ πρὸς πίστιν τῶν εἰρημένων*. Soph. Oed. Col. 1632: *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν*. Abgeschwächt bei den Rednern von den vor Gericht zu bringenden Beweismitteln. Namentl. häufig so im Plur. Pol. 3, 100, 3: *πίστεις ἐδίδον τῶν ἐπαγγελιῶν* u. d., im philof. Sprachgebr. Beweis. Plat. Phaed. 70, B: *τοῦτο οὐκ ὀλίγης παραμυθίας δεῖται καὶ πίστεις*. So sehr häufig bei Aristot. Rhet., z. B. 3, 13: *τοίτων δὲ τὸ μὲν πρόθεσις ἐστι τὸ δὲ πίστις, ὅπερ ἂν εἰς τις διέλοι ὅτι τὸ μὲν πρόβλημα τὸ δὲ ἀπόδειξις, der dann auch die Ausdr. *πίστεις ποιεῖσθαι*, *ἐπιφέρειν*, *λαμβάνειν* = Beweis führen, bewiesen werden gebr. Vgl. auch Hrdn. 2, 3, 5: *οὐκ ἔχον κολακείας ἱποψίαν ἀλλὰ δεῖξιν καὶ πίστιν εὐνοίας*. Dann **b)** persönl. Zuverlässigkeit, Treue,*

die man beweist; so einige Male bei Xen., z. B. Anab. 1, 6, 3: τῆς πρόσθεν φιλίας ὑπομνήματα καὶ πίστειος. 3, 3, 4. Aristot. Eth. m. 2, 11: ἡ φιλία ἐν πίστει καὶ βεβαιότητι. Eth. Eud. 7, 2: οὐκ ἔστιν ἄνευ πίστεως φιλία βέβαιος. Häufiger aber erst in der spät. Gräc., namentl. oft bei Polyb. z. B. 38, 1, 8: νομιζόντες ἔχειν αὐτὸ (τὸ ἔθνος) πίστιν μάλιστα τῶν ἐλληνικῶν. 7, 12, 9: ἐκφανέστατον καὶ μέγιστον δείγμα περὶ τοῦ τί δύναται προαίρεσις καλοκαγαθική καὶ πίστις. 1, 43, 3: μεγάλας δωρεάς καὶ χάριτας ὑπισχοίμενος ἐὰν ἐμείνωσι τῇ πρὸς αὐτὸν πίστει. 2, 61, 10: προεῖλοντο στέρεσθαι . . . ἀπάντων συλλήβδην τῶν ἐν ἀνθρώποις ἀναγκαιοτάτων χάριν τοῦ μὴ προδοῦναι τὴν πρὸς τοὺς συμμάχους πίστιν. 3, 33, 8: ἐκδεσμεύων τὴν ἐκατέρων πίστιν εἰς ἀλλήλους. (Häufiger πίστις πρὸς τινα, als εἰς τινα). Daher auch παρακαλεῖν ἑαυτὸν εἰς τὴν τινος π., se fidei alicujus permittere 18, 21, 5. 10, 34, 1: πρῶτον μὲν τοὺς Ἰβήρους εἰς τὴν αὐτῶν φιλίαν καὶ πίστιν ἐνεδέχαστο διὰ τῆς τῶν ὁμήρων ἐκάστοις ἀποδόσεως u. ö. 22, 25, 3: παραλαβεῖν ἐν πίστει τι παρὰ τινος. So auch einmal bei Dem. 32, 16: εἰ μὲν εἰς πίστιν ἔδωκας „pecuniam credidisti nullo pignore interveniente“, gegenüber εἰ δὲ ἀπιστῶν ἐτύγχανες κτλ. Vgl. u. 2, a. Sehr häufig auch bei Herodn., z. B. 1, 6, 6; 2, 13, 8; 3, 12, 10 κ. So wird gesagt φυλάσσειν, διαφυλ., τηρεῖν, διατηρεῖν τὴν π. Polyb. 1, 7, 9; 78, 8; 10, 16, 6. Hrdn. 1, 7, 6. Dio Cass. exc.: τὴν πρὸς Νέρωνα π. ἐτήρησε. Jos. b. jud. 2, 12: μηδεμίαν γυναικα τηρεῖν πρὸς ἕνα πίστιν. Abgeschwächt u. übertragen auf das, was Sem. redet: Glaubwürdigkeit, Aristot. Eth. Nikom. 10, 9: πίστιν μὲν οὖν καὶ τὰ τοιαῦτα ἔχει τινα, τὸ δ' ἀληθές ἐν τοῖς πρακτοῖς ἐκ τῶν ἔργων καὶ τοῦ βίου κρίνεται. Polyb. 4, 33, 1: ὁ λόγος οὗτος ἔχει μὲν ἴσως καὶ διὰ τῶν πάλαι γεγονότων πίστιν. Ebenso § 7. 11; 32, 16, 2 u. a. Hrdn. 2, 1, 3: ἐνδεχομένην πίστιν ἔξιν ὦντο τὴν φήμην. Plut. Dem. et Cic. 2, 1: ὅσα τοὺς γράφοντας διαφεύγοντα σωτηρίᾳ μνήμης ἐπιφανεστέραν εἴληφε πίστιν.

2) In activer Bedeutung findet sich das Wort erst häufiger in der späteren Gräc., ist jedoch der att. Gräc. nicht fremd, u. bz. dann dem activen πιστός entsprechend Vertrauen, Zuversicht, Ueberzeugung, u. zwar so, daß es a) in der Bedeutung Vertrauen subjectiv = das Vertrauen, welches jemand übt, objectiv = das Vertrauen, welches er genießt. Daß diese Bedeutungen so nach Analogie von πιστός zusammengehören, erhellt deutlich Xen. Hier. 4, 1: πίστειος ὅστις ἐλάχιστον μετέχει, πῶς οὐκ μὲν γὰρ ἄγαθον μιονεκεῖ; ποῖα μὲν γὰρ ἔξνουσία ἡδεῖα ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους, ποῖα δ' ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ τερπνὴ ἄνευ πίστεως ὁμιλία, ποῖος δὲ θεράπων ἰδὺς ἀπιστούμενος; demgemäß ist zu sondern α) subj. Vertrauen, welches man übt, in Sem. setzt, Soph. Oed. C. 950: ὃ πίστιν ἴσχωρ τήνδ' ἔχειροῦμένην ἄγαν. Plat. Phaedr. 275, A: ὅτε διὰ πίστιν γραφῆς ἔξωθεν ἐπ' ἀλλοτρίων τύπων, οὐκ ἐνδοθεν αὐτοὺς ἐφ' αὐτῶν ἀναμνησκομένους. Thuc. 6, 53, 2: διὰ πονηρῶν ἀνθρώπων πίστιν πάνυ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν ἐσυλλαμβάνοντες κατέδουν. Soph. Oed. R. 1445: νῦν γ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις. Plat. deff. 415, D: παρακαταθήκη δόμα μετὰ πίστεως — vgl. oben διδόναι, ἐνδεῖσθαι εἰς πίστιν, παραλαβεῖν ἐν π. — Polyb. 8, 21, 3: ἔκρινε μὴ πᾶσαν εἰς τὸν Βῦλιν ἀνακρεμάσαι τὴν π. 24, 12, 11: ἐπαγγελλόμενος ἀμεταμέλητον αὐτοῖς ἔσεσθαι τὴν π. 10, 17, 5. Hrdn. 2, 4, 3: πίστει γινώσκω ὅτι μηδὲν ἐκὼν ἀδικεῖ. Jedoch ist das Wort in dieser Bed. in der gesammten Gräc. selten, auch im Sinne von Zuversicht, Thuc. 1, 120, 4: ἐνθυμείται οὐδεὶς ὁμοίᾳ τῇ πίστει καὶ ἔργῳ ἐπεξέρχεται. 6, 17, 1. Plut. de adul. 65, D: πίστιν καὶ θράσος δίδωσι. Häufiger b) obj. das Vertrauen, welches man genießt, Anerkennung, Ansehen, in dem man steht. Dem. in Lept. 20, 25: τῇ πόλει δυοῖν ἀγαθοῖν ὄντων, πλούτου καὶ τοῦ πρὸς ἅπαντας πιστεύεσθαι



μεῖζόν ἐστι τὸ τῆς πίστεως ὑπάρχον. pro Phorm. 36, 57: πίστις μέντοι Φορμίῳ παρὰ τοῖς εἰδόσι καὶ τοσοῦτων καὶ πολλῶ πλεόνων χρημάτων ἐστί. So sehr häufig in der späteren Gräc. Polyb. 8, 26, 7: βουλόμενος — ἐκείνους πίστιν παρασκευάζειν πρὸς τοὺς πολίτας, cf. 9. 10: ἐπιστεύοντο παρὰ τοῖς Ταραντίνοις. 13, 4, 8: παρ' ἧ τοιαύτην περιποιήσαιο πίστιν καὶ δόναμιν 24, 9, 16; 1, 7, 12: βουλόμενοι διορθοῦσθαι παρὰ τοῖς συμμάχοις τὴν αἰτίων πίστιν. 2, 39, 4; 6, 2, 13: μεγάλης ἀποδοχῆς ἔτυχε καὶ πίστεως παρ' αὐτῷ. cf. 1, 43, 4; 12, 14, 7: ἐκεῖνος δ' ἂν οὐκ εἰκότως τυγχάνοι συγγνώμης οὐδὲ πιστέως ἐπ' οὐδένοιο. 30, 2, 1: μεγίστην παρ' αὐτῷ πίστιν εἶχε. 32, 22, 5; 3, 64, 11: πάντων δὲ καὶ διὰ τὴν τοῦ λέγοντος πίστιν καὶ διὰ τὴν τῶν λεγομένων ἀλήθειαν ἐκθύμως ἐχόντων πρὸς τὸ κινδυνεύειν. Ebenfalls häufig bei Plut. Pyrrh. 26, 8: ὁ Κλεώνυμος — δοκῶν δὲ βίαιος εἶναι καὶ μοναρχικὸς οὐτ' εὐνοίαν οὔτε πίστιν εἶχεν, ἀλλ' Ἀρεῖς ἐβασίλευεν. Perikl. 33, 1: ἔτι μεῖζονα πίστιν ἔσχε καὶ τιμὴν παρὰ τοῖς πολίταις. Caes. 62, 2: πίστιν εἶχε μεγάλην παρ' αὐτῷ. Dem. 10, 3. Brut. 47, 5. de adulator. 72, A: εὐνοίαν καὶ πίστιν ἔχουσιν οἱ τὰ αὐτὰ μὲν ἁμαρτάνειν, ἐπανορθοῦσθαι δὲ τοὺς φίλους ὥσπερ αἰτούς δοκοῦντες u. ὅ. Hrdn. 1, 6, 6. Hieran dürfte sich der Gebrauch des Wortes in dentbar abgeblasfester Bedeut. anschließen, neml. in der Bedeut. Würde, Ansehen, mit dem Jemand in einer bestimmten Stellung u. durch dieselbe bekleidet ist, u. zwar so, daß das Wort zunächst verwendet ist zur Bz. eines Amtes als Vertrauensstellung, entsprechend der Treue, auf die gerechnet wird, Pol. 5, 41, 2: ἐπέστη ἐπὶ τὰ πράγματα, Σελεύκω τὰδελφοῦ ταύτην αὐτῷ τὴν πίστιν ἐχειρίσαντος, cf. 3: τυχὼν δὲ ταύτης τῆς ἐξουσίας. 6, 35, 8: ἡ τῆς ἐφοδείας πίστις εἰς τοὺς ὑπείκει ἀνατίθεται. 16, 22, 2; 8, 27, 8: ὅς παραλαβὼν τὴν πίστιν ταύτην. Plut. Num. 16, 4. Dann vollständig synonym. δόξα, Ansehen, mit dem es zur Verstärkung des Begriffs verbunden wird, Plut. praec. ger. reip. 3 (799, B): ἕως ἂν ἰσχυρὴν ἀγωγὸν ἐκ δόξης καὶ πίστεως κατασκευάσῃται. Perikl. 15, 5: αἰτία δ' οὐχ ἡ τοῦ λόγου ψιλῶς δύναμις, ἀλλ' ἡ περὶ τὸν βίον δόξα καὶ πίστις τοῦ ἀνδρός. Cat. min. 44, 7. Sertor. 3, 3: εἰς ὄνομα καὶ πίστιν προήχθη. Eumen. 1, 2. Marcell. 9, 2: τοῦ πλείστον ἔχοντος ἀξίωμα πίστεως καὶ συνέσεως.

Dann **b**) Ueberzeugung, Gewisheit als eine innerliche Gebundenheit an das Object, auf Vertrauen gegründet. Dem. pro cor. 18, 215: σωφροσύνης πίστιν περὶ ὑμῶν ἔχοντες ἔδειξαν. So mehrfach im philof. Sprachgebr. u. zwar so, daß Plato unterscheidet zwischen dem seiner Gründe bewußten, auf Erkenntnis gegründeten, das Object verflehenden Wissen u. der πίστις, wenn auch nicht so, daß darum die πίστις unsicherer sei, — im Gegentheil, auch sie verlangt Begründung, Legg. 12, 966, C: τοῖς φυλακτῆς μετέξουσιν μὴ ἐπιτρέπειν, ὅς ἂν μὴ διαπονήσῃται τὸ πῦσαν πίστιν λαβεῖν τῶν οὐσῶν περὶ θεῶν. D: δὴ τὸν περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν, cf. Tim. 40, D. E, aber die Gewisheit des Wissens, der ἐπιστήμη, deckt sich vollständig mit dem Object, die πίστις ist rein subjective Ueberzeugung u. kann deshalb irre gehen, weshalb es darauf ankommt, ob sie π. ὁρθή, synonym. δόξα ὁρθή sei, Rep. 10, 601, E: τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκεύους ὁ μὲν ποιητῆς πίστιν ὁρθήν (synon. δόξα ὁρθή 602, A) περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας, ξυνὼν τῷ εἰδότε καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος, ὁ δὲ χρώμενος ἐπιστήμην. Tim. 37, B: λόγος ἀληθῆς γινώμενος — ὅταν μὲν περὶ τὸ αἰσθητὸν γίγνηται . . . δόξαι καὶ πιστεῖς γίνονται βέβαιοι καὶ ἀληθεῖς, ὅταν δὲ αὐτὰ περὶ τὸ λογιστικὸν ἢ . . . νοῦς ἐπιστήμη τε ἐξ ἀνάγκης ἀποτελεῖται. Die π. ist nicht ἐπὶδόσεις an u. für sich (vgl. unter πιστός), denn ihr Inhalt muß Wahrheit sein u. sie wird nur durch die Wahrheit, Tim. 29, C: ὅ,τι γὰρ πρὸς γένεσιν οὐσία, τοῦτο πρὸς πίστιν ἀλήθεια. Aber im Unterschiede von der ἐπιστήμη haftet ihr die Möglichkeit des Irrtums an. Aristoteles macht

zwar diesen Unterschied nicht; für ihn ist π. ein Act des Wissens u. entsteht nicht bloß durch αἰσθησις, sondern durch ἐπαγωγή u. συλλογισμός, phys. auscult. 8, 8. anal. post. 2, 3 u. a., u. ist nicht ἴσθον. δόξα, aber immerhin mit ihr notwendig verbunden, de anima 3, 3: δόξη μὲν ἔπεται πίστις, οὐκ ἐνδέχεται γὰρ δοξάζοντα οἷς δοκεῖ μὴ πιστεῖν. Daraus versteht sich die Abschwächung des Begriffs, die in der spät. Gräc. den Sprachgebr. beherrscht, indem π. in diesem Sinne dem pass. π. im Sinne von Glaubwürdigkeit entspricht u. ebenso die in sich gewisse begründete Ueberzeugung, wie die bloße bona fides z. B. einer traditionellen Annahme bz., also wie das deutsche Glaube sowohl die denkbar festeste, klare u. ihrer Sache gewisse Ueberzeugung wie auch eine bloße Annahme, Meinung, ja Vermutung bz. Erstereß bei Polyb. 6, 57, 1: ὅτι μὲν οὖν πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐπόκειται φθορὰ καὶ μεταβολή, σχεδὸν οὐ προσδέε λόγων· ἱκανὴ γὰρ ἡ τῆς φύσεως ἀνάγκη, παραστῆσαι τὴν τοιαύτην πίστιν. 1, 4, 9. 10 setzt er ἐπιστήμη mit ἐμπειρία καὶ πίστις gleich u. stellt sie der ἔννοια gegenüber. 1, 5, 5: τῆς γὰρ ἀρχῆς ἀγνωσύμης ἢ καὶ νῦν Αἰ' ἀμφισβητουμένης οὐδὲ τῶν ἔξης οὐδὲν οἷον τε παραδοχῆς ἀξιωθῆναι καὶ πιστεῶς· ὅταν δ' ἡ περὶ ταύτης ὁμολογουμένη παρασκευασθῇ δόξα, τότε ἡδὴ καὶ πᾶς ὁ συνεχὴς λόγος ἀποδοχῆς τυγχάνει παρὰ τοῖς ἀκούουσιν. Außerdem in diesem Sinne 4, 40, 3; 11, 40, 4. Dagegen von überlieferter Annahme Plut. Sert. 8, 3: ὥστε μέχρι τῶν βαρβάρων δι᾽ ἧται πίστιν ἰσχυρὰν αὐτοῖσι τὸ Ἠλύσιον εἶναι πεδίον κτλ. Cic. 41, 4: τὴν οὐσίαν αὐτῆς ὁ Κικέρων ἐν πίστει κληρονόμος διεφέλαττεν, wo ἐν π. = nach allgem. Annahme.

In dieser Bed. wird das Wort nun auch auf religiösem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, d. h. von der allgem. Ueberzeugung, Annahme u. Anerkennung ihres Daseins, ihrer Macht, ihres Waltens, Plat. Tim. 40, E. Legg. 12, 966, D. E. Plut. de puer. educ. 14 (10, F): ἐπὶ τὴν τῶν ἀνθρωπίνων μυστηρίων πίστιν τὴν ἀπὸ τῶν θεῶν μεταφέρωμεν πίστιν. Cur Pythia etc. 18 (402, E): δεῖ γὰρ μὴ μάχεσθαι πρὸς τὸν Θέωνα, μηδὲ ἀναιρεῖν μετὰ τῆς μαντικῆς ἅμα τὴν πρόνοιαν καὶ τὸ θεῖον, ἀλλὰ τῶν ἱεραντισθῆναι δοκοῦντων λόσις ἐπιζητεῖν, τὴν δὲ εἰσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προῖσθαι πίστιν. Amator. 13 (756, B): μέγαλον μοι δοκεῖς ἅπτεσθαι καὶ παραβόλον πράγματος, μᾶλλον δὲ ὅπως τὰ ἀνύτητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἢν ἔχομεν, περὶ ἐκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀποδείξιν· ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις . . . ἀλλ' ἔδρα τις αὐτῇ καὶ βάσις ἱφειστῶσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ' ἐνὸς ταυράττηται καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον αὐτῆς καὶ νενομισμένον, ἐπισφαλὴς γίγνεται πᾶσι καὶ ὑποπτος. Diese πίστις inbetreff der Götter ist etwas anderes, als subjective Annahme oder Annahme, Glaube aus subjectiv zureichenden Gründen. Wol heißt es Plat. Gorg. 524, A inbetreff derselben: ταῦτ' ἐστίν, ἃ ἐγὼ ἀκηκοῦς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι, aber heißt es nie μού, ἡμῶν, τινὸς π., sondern diese π. ist der Gemeinglaube inbetreff der Götter, inbetreff dessen gilt: ἐπομένους τῷ νόμῳ πιστεῦντέον, nemlich denen, welche von den Göttern abstammend darum auch von ihnen Kunde zu geben im Stande sind. Diese π. als Gemeinglaube ist auch nicht Vertrauen auf die Götter, sondern obgleich der Grieche solches Vertrauen — wenn auch nicht als Grundzug des religiösen Verhaltens — kennt u. davon πιστεῖν gebraucht, so gebraucht er doch von dieser π. nicht das Verbum πιστεῖν, sondern νομίζειν, welches eben diese allgemeine Anerkennung u. Annahme ausdrückt, vgl. Xen. Mem. 1, 1, 1: οὗς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Es ist die π. inbetreff der νενομισμένοι θεοί, u. eben weil es sich um diese bzw. um τὰ νενομισμένα handelt, ist die Bz. πίστις anwendbar, wobei aber nicht vergessen sein will, daß nirgend π. an u. für sich schon den religiösen Glauben bz., sondern nur dort, wo ausdrücklich von der περὶ θεῶν δόξα die Rede ist, wird diese intellectuell als πίστις charakterisiert, als allgemein geteilte Ueberzeugung von dem Dasein u. Walten der Götter oder

der Gottheit; nirgend ist diese  $\pi.$  ein Verhalten zur Gottheit, sondern nur in betreff der Gottheit. Nicht die geringste Spur führt darauf, daß wenn auch nicht in der Schriftsprache, so doch vielleicht im Volksmunde etwa auch nur die religiöse Anschauung als  $\pi.$  bz. sei, geschweige denn das religiöse Verhalten. Wenn einmal — Soph. Oed. R. 1445:  $\pi\upsilon\nu \gamma' \grave{\alpha}\nu \tau\tilde{\omega} \theta\epsilon\tilde{\omega} \pi\iota\sigma\tau\iota\nu \phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota\varsigma$  —  $\pi.$  Vertrauen heißt u. auch sonst wol von  $\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\upsilon\epsilon\iota\nu$   $\tau\iota \tau\tilde{\omega} \theta\epsilon\tilde{\omega}$ ,  $\tau\omicron\iota\varsigma \theta\epsilon\omicron\iota\varsigma$  aber nicht im Sinne von vertrauen die Rede ist — Xen. Apol. Socr. 15:  $\mu\eta\delta\epsilon \tau\alpha\upsilon\tau\alpha \epsilon\iota\kappa\eta \pi\iota\sigma\tau\epsilon\iota\sigma\eta\tau\epsilon \tau\tilde{\omega} \theta\epsilon\tilde{\omega}$ . Mem. 1, 1, 5:  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha \tau\iota\varsigma \grave{\alpha}\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega \pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\iota\nu \eta \theta\epsilon\tilde{\omega}$ ;  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\omega\nu \delta\epsilon \theta\epsilon\omicron\iota\varsigma \pi\acute{\omega}\varsigma \omicron\upsilon\kappa \epsilon\iota\nu\alpha\iota \theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma \epsilon\nu\omicron\mu\iota\zeta\epsilon\nu$ ; cf. Plat. Gorg. 512, E:  $\mu\grave{\eta} \gamma\acute{\alpha}\rho \tau\omicron\upsilon\tau\omicron \mu\acute{\epsilon}\nu \tau\omicron \zeta\eta\nu \omicron\pi\omicron\sigma\omicron\nu\delta\eta \chi\rho\omicron\nu\omicron\nu \tau\omicron\nu \gamma\epsilon \acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\tilde{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\nu\delta\rho\alpha \epsilon\alpha\tau\epsilon\omicron\nu \epsilon\sigma\tau\iota \kappa\alpha\iota \omicron\upsilon \phi\iota\lambda\omicron\nu\psi\chi\eta\tau\epsilon\omicron\nu, \acute{\alpha}\lambda\lambda' \epsilon\pi\iota\rho\acute{\epsilon}\psi\alpha\nu\tau\alpha \pi\epsilon\rho\iota \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu \tau\tilde{\omega} \theta\epsilon\tilde{\omega} \kappa\alpha\iota \pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\alpha \tau\alpha\iota\varsigma \gamma\upsilon\nu\alpha\iota\zeta\iota\nu, \omicron\tau\iota \tau\eta\n \epsilon\iota\mu\alpha\rho\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\n \omicron\upsilon\delta' \acute{\alpha}\nu \epsilon\iota\varsigma \epsilon\kappa\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota$  — so wird doch sonst nie das religiöse Verhalten mit  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$  in irgend welchem Sinne bz., am allerwenigsten im Sinne des Vertrauens. Denn dies lag den Grundanschauungen der Griechen von dem Wesen der Gottheit u. ihrem Verhältnis zu den Menschen völlig fern, s.  $\pi\lambda\epsilon\omega\varsigma$ ,  $\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\omicron\mu\alpha\iota$ . Was Xen. von Sokrates berichtet, „dieses lebensvolle Verhältnis zur Gottheit erscheint als ein singuläres Eigentum des Sokrates . . . Die Götter stehen nicht als lebendige redende Potenzen vor dem Bewußtsein, so daß zu ihnen ein innerliches Verhältnis des Glaubens u. Trauens möglich wäre. Jenen fernem unbekannten Mächten gegenüber ist Resignation, die sich in ihre Entscheidung fügt, das einzig mögliche. Auch die Stoa hat diese Linie nicht überschritten; auch ihre Grundstimmung drückt sich den Göttern gegenüber in den Begriffen aus: den Göttern nachgeben, folgen, gehorchen; ihnen trauen,  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota \tau\omicron\iota\varsigma \theta\epsilon\omicron\iota\varsigma$ , dieser Begriff wird nicht erreicht“ (Schlatter a. a. O. S. 69 f.). W. a. W. das active  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  ist nirgend ein religiöser Begriff, sondern ein nur hie u. da auf die relig. Objecte angewendeter formal-intellektueller Begriff. Wol hat das pass.  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  relig. Gehalt, u. wo  $\pi.$   $\theta\epsilon\tilde{\omega}\nu$  gesagt wird, ist stets  $\pi.$  im pass. Sinne gemeint, s. oben 1, a. Vgl.  $\tau\alpha\varsigma \pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\varsigma \sigma\acute{\epsilon}\beta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  Hrdt. 3, 8, 2. Auch Pol. 28, 1, 9:  $\eta \sigma\acute{\upsilon}\gamma\kappa\lambda\eta\tau\omicron\varsigma \acute{\alpha}\pi\epsilon\kappa\rho\iota\theta\eta . . . \gamma\rho\acute{\alpha}\phi\alpha\iota \pi\epsilon\rho\iota \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu \pi\rho\varsigma \Pi\omicron\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\alpha\tilde{\iota}\omicron\nu, \acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\nu\tilde{\omega} \delta\omicron\kappa\epsilon\iota \sigma\upsilon\mu\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu \epsilon\kappa \tau\eta\varsigma \iota\delta\iota\alpha\varsigma \pi\iota\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$  ist  $\pi.$  nicht Religion oder Religiosität, wie man irreführt durch Schweighäusers richtige latein. Erklärung pro religione sua angenommen hat, sondern  $\pi\alpha\rho\alpha\kappa\alpha\lambda\epsilon\iota\nu$ ,  $\epsilon\nu\delta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota \epsilon\iota\varsigma \pi\iota\sigma\tau\iota\nu \tau\iota\nu\delta\omicron\varsigma$  1, b ist zu vergl. Die Treue u. Zuverlässigkeit, das „auf Treue u. Glauben“ ist relig. Charakters, die  $\pi.$  im act. Sinne nur ein Verhalten des Intellects, dessen sich dann die philosoph. Reflexion bemächtigt, um daran anschließend von einem Unterschiede zwischen  $\pi.$  u.  $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\eta\mu\eta$  zu reden, der aber immer noch etwas anderes ist, als die uns geläufige Unterscheidung zwischen Glauben u. Wissen, welche hiervon ihren Ausgangspunkt genommen hat.

## B. LXX, Synagoge u. Philo.

Für die LXX lag keine Veranlassung vor, den Begriff  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  im act. Sinne aufzunehmen u. mit neuem Inhalte zu erfüllen, weshalb sie auch  $\pi.$  nie im Sinne von Glaube verwenden. Denn weder wird von solchem relig. Glauben, von dem das act.  $\pi.$  bei den Griechen gebraucht wird, im N. T. geredet, vgl. Ps. 14, 1, noch bietet der hebr. Text Veranlassung zu einem dem  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$ , entsprechenden Subst.  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  = Glaube im relig. Sinne.  $\pi\iota\sigma\tau\alpha$  u. seine Derivata sind es, für welche  $\pi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\omicron\upsilon\nu$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$  eintreten, aber nicht diese allein, sondern daneben tritt die andere Wortreihe  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\delta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$ , u. zwar so, daß das Verbum  $\pi\iota\sigma\tau\alpha$ , welches fast nur in Niph. u. Hiph. vorkommt, durch  $\pi\iota\sigma\tau\acute{\omega}$  u.  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\omega$ , Partic. Niph. durch  $\pi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$  oder  $\epsilon\nu \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha$ ,  $\pi\iota\sigma\tau\alpha$  regelmäßig durch  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha$  (nur wenige Male durch  $\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  s. unten, auch ausnahmsweise durch  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$  u.  $\epsilon\lambda\epsilon\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$ ), dagegen  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$  in fester



Unterscheidung teils durch *πίστις*, teils durch *ἀλήθεια* wiedergegeben wird, vgl. unter *ἀλήθεια* S. 112 ff. Der Gebr. von *πίστις* bei den LXX entspricht durchaus dem pass. π. in der Prof.-Gräc. im Sinne von Treue, Zuverlässigkeit von dem, der „Treue u. Glauben“ hält, nur daß zu dem Gebiet des Gemeinschaftslebens, dem eigentl. Gebiet der *πίστις* bei den Griechen, auf welchem der Zweck des *πιστίν* lag, das des Verhältnisses zu Gott hinzutritt, was zwar anfangs an die *πίστις θεῶν*, für welche die Götter eintreten u. welche „bei den Göttern“ gelobt wird, aber etwas ganz anderes neml. Gemeinschaft mit Gott ist, vgl. Deut. 32, 20: γενεὰ ἐξεστραμμένη ἐστίν, νόμοι οἷς οὐκ ἔστι πίστις αὐτοῖς, כִּי יִהְיֶה נֹכַח יְיָ. Dagegen Prov. 12, 22 sogar der Plur.: βδελύγµα κυρίῳ χεῖλη ψευδῆ, ὁ δὲ ποιών πίστεις δεκτὸς παρ’ αὐτῷ von der die Gemeinschaft unter Menschen bedingenden π. Von dieser steht es allerdings gewöhnl. entspr. dem hebr. יִהְיֶה 1 Sam. 26, 23. 2 Kön. 12, 16; 22, 7. 1 Chron. 9, 22. 26. 31. 2 Chron. 31, 12. 15; 34, 12. Ps. 37, 3. Prov. 12, 17. Jer. 5, 1—3; 9, 3. Neh. 11, 23 (יִהְיֶה), wo Luther mehrfach „auf Glauben, Treu u. Glauben“ übersetzt. Nur 2 Chron. 19, 9 u. Jes. 11, 5 übersetzen sie es in der Anwendung auf Menschen mit *ἀλήθεια* u. zwar aus leicht erkennbarem Grunde, neml. Jes. 11, 5 von dem messian. König: ἔσται δικαιοσύνη ἐξωσµένος τὴν ὁσφὲν αὐτοῦ καὶ ἀληθεία εἰληµένος τὰς πλείρας, weil π. in dieser Verbindung für das griech. *Shr* die Bed. Ansehen, δόξα καὶ τιμὴ gehabt haben würde u. weil vom Richter selbst, der über die π zu befinden hat, nicht π. ausgesagt wurde; aus dem letzteren Grunde auch 2 Chron. 19, 9: οὕτω ποιήσετε ἐν φόβῳ κυρίου, ἀληθεία καὶ ἐν πληρί καρδίᾳ = *πίστις*. Von Gottes Treue steht יִהְיֶה mehrfach, aber nur dreimal geben es die LXX durch π. wieder Ps. 33, 4. Thren. 3, 23. Hos. 2, 22 (wie יִהְיֶה Prov. 3, 3. Jer. 28, 9; 32, 41), wo jedesmal der Gedanke eine besondere Färbung, der griech. Vorstellung von π. entsprechend erhält, indem das Gemeinschaftsverhältnis zwischen Gott u. seinem Volke hervortritt, während sie für die יִהְיֶה Gottes sonst stets *ἀλήθεια* verwenden, vgl. Ps. 40, 11; 36, 6; neben יִהְיֶה 88, 12; 89, 2. 3. 25. 34; 98, 3; 100, 5; parall. יִהְיֶה 89, 6. 9. 25; Hos. 2, 22. Ps. 96, 16. Vgl. unter *ἀλήθεια* S. 117. Auf das Verhalten zu Gott bezogen bz. es die Bundestreue, welche zugleich der Ausgangspunkt der Treue innerhalb der Gemeinschaft ist, vgl. Jer. 5, 5 mit B. 1. 3. So Jer. 7, 28. Hab. 2, 4, s. unten. Vgl. auch *πιστός*. Dies ist aber etwas anderes, als die neutestamentl. *πίστις*; vgl. Neh. 9, 38: ἐν πᾶσιν τούτοις ἡμεῖς διατιθέμεθα πίστιν, יִהְיֶה יְיָ בְּרָ, vgl. *πιστίν*, *πίστεις ποιεῖσθαι* bei Bundschließungen, Bündnisverträgen Hrdt. 3, 8, 2; 9, 92. Xen. Hell. 1, 3, 12. Thuc. 4, 51. Auch in den Apotr. liegt der Sprachgebr. nicht anders; *πίστις* ist stets Treue, gewöhnlich im Verhältnis von Mensch zu Mensch, im Verhältnis zu Gott nur Sap. 3, 14. Sir. 1, 24; 15, 15 (40, 12?); 45, 4. Auch 4 Mcc. 15, 21; 16, 22 bz. ἡ πρὸς θεὸν π. vgl. m. 17, 2 nichts anderes, als Treue. Sir. 49, 10 aber: ἐλυτρώσατο αὐτοῖς ἐν πίστει ἐλπίδος ist π. ἐλπίδος weder Vertrauen auf Hoffnung, noch Vertrauen das in Hoffnung besteht (etwa ähnlich wie 1 Petr. 1, 21), sondern es heißt „in Kraft der Zuverlässigkeit, Gewisheit der Hoffnung“. Nur Sir. 22, 23; 27, 16 steht es act. = Vertrauen, s. u. S. 783.

So bietet die gesammte alttestamentl. Gräc. keine Stelle, in der *πίστις* wie im N. T. das grundlegende Verhalten des Menschen zu Gott u. seiner Offenbarung bz. An den betr. Stellen bz. es weder das Vertrauen, noch die Anerkennung, besagt nicht, welcher Art das Verhalten ist, sondern giebt nur eine Qualität desselben an, nicht Trauen, sondern Treue, Bundestreue. Zwar schließt Treue Vertrauen ein. Daß aber hierauf an den betr. Stellen weder hauptsächlich, noch nebenher Gewicht gelegt wird, liegt ebenso auf der Hand, wie daß der neutest. Begr. der π. der des Vertrauens bzw. der Anerkennung ist. Ist die

Unterscheidung zw. *πίστις* im pass. u. act. Sinne, entsprechend dem Gebrauch von *πιστός* richtig, so hat *πίστις* bei den LXX stets passivische, im N. T. — mit wenigen Ausnahmen — act. Bedeut. Es fragt sich nur noch, ob es mit der noch übrigen Stelle Sab. 2, 4, welche speciell für die paulin. *π.* so entscheidend ist, anders steht. Der hebr. Text liest: וַיִּצְרִיךָ יְהוָה בְּאַמְנֻנָה, die LXX übersetzen *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς μου ζήσεται*, Alex.: *ὁ δὲ δίκ. μου ἐ. π. ζ.* (Die Lesart des Alex. ist nicht auf eine Lesart וַיִּצְרִיךָ zurückzuführen, sondern zu verstehen als Inversion des durch *ἐκ* von *π.* getrennten *μου* wie Joh. 9, 15.) Die LXX folgen einer anderen von Hieronymus bezeugten Lesart des hebr. Textes וַיִּצְרִיךָ, welche sich erklärt aus der ebenfalls von ihnen befolgten offenbar verderbten Lesart וַיִּצְרִיךָ st. וַיִּצְרִיךָ im ersten Hemistich. Vgl. Kautzsch, de vet. test. locis a Paulo ap. allegatis, Lips. 1869, p. 71 sq. Dann aber enthält diese Stelle nicht den Begriff des Glaubens, u. *π. μου* ist nicht Vertrauen auf mich, sondern „meine Treue“, entsprechend der Uebers. des ersten Hemistich: *οὐκ ἐνδοκεῖ ἡ ψυχὴ μου ἐν αὐτῷ . . . ἐκ πίστεώς μου ζήσεται*. Daß Hebr. 10, 38 trotzdem daß der Vers. der Lesart der LXX folgt, doch nicht an die Treue Gottes denkt, sondern *μου* als Obj.-Gen. faßt, bezeugt nur die starke Einwirkung des neutestamentl. Begriffs der *πίστις*, inbetr. dessen nunmehr die Frage sich dahin zuspitzt, wo denn die Anknüpfung für denselben zu suchen sei, wenn die LXX ihn — wenigstens in ihrem Gebrauche des Wortes *πίστις* — nicht darbieten.

Es wird im N. T. überhaupt verhältnismäßig wenig vom Glauben geredet, so wenig, daß das Bedürfnis nach einem dem Verbum entsprechenden Subst. noch nicht vorlag. Das Gesamtverhalten gegen Gott wird vorwiegend als Furcht Gottes bz. Die Frage, ob man glaubt, daß er sei, entsteht gar nicht u. wird, wo sie entsteht, als Torheit gebrandmarkt. Es gilt seinen Willen zu thun, in seinen Geboten zu wandeln, seinen Bund zu halten u. seiner treu zu gedenken (Ex. 3, 15), u. dann auch auf ihn zu hoffen, zu harren u. zu trauen (בטח, חסד, קַיָּה, נֶחֱם, הִתְקַיֵּם, לְהִיָּיִת, לְהִיָּיִת, לְהִיָּיִת, ἐλπίζειν, μένειν, προς-, ἐπομένειν, πεποιθέναι. Aber nur selten wird in diesem Sinne von יִיאֵמֵן πιστεύειν geredet, dies jedoch an bedeutsamen Stellen; so zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israhel Ex. 4, 31: *καὶ ἐπίστευσεν ὁ λαὸς* nach dem Bericht Moses von der ihm zu Teil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. B. 1. 5. 8. 9; Ex. 14, 31 nach der Vollenbung des Auszugs u. dem Untergange der Ägypter: *ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον καὶ ἐπίστευσε τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ*. Vgl. Ps. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: *ἡπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*. Vgl. Deut. 1, 32. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. — Exod. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung u. Bundschließung gilt: *ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σέ ἐν στίλῳ νεφέλης ἵνα ἀκοίῃσιν ὁ λαὸς τοῦ λαλοῦντός μου πρὸς σέ καὶ σοὶ πιστεύωσιν εἰς τὸν αἰῶνα*. Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um eine Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter u. Moabiter führen will: *ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφῆτῃ αὐτοῦ καὶ εὐδοθήσεσθε*. Vgl. Jes. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Sonaß zu Niniveß Jon. 3, 5: *ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ*. Insbesondere aber wird von der Versagung des Glaubens geredet, u. יִיאֵמֵן אֵין ist fast häufiger als der posit. Ausdr., Ps. 27, 13. 2 Kön. 17, 14. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich יִיאֵמֵן nur Ps. 116, 1; 119, 66. Dan. 6, 24. Ueberall handelt es sich um eine Entscheidung von weittragender, in die Zukunft ragender Bed., sei es um grundlegende Entscheidung, sei es um Behauptung in verhängnisvoll kritischer Lage, nirgend um jenes sich halten an Gott u. trauen auf ihn, welches teils im täglichen Leben zu üben ist, teils die Frucht der Entscheidungsstunden u. des in

der Versuchung u. Anfechtung gewonnenen Sieges ist. Von **האמין** ist nur die Rede, wo es einen Gegensatz zu überwinden gilt, ein entweder oder, u. dazu eignen sich die obigen Verben nicht, sondern eben nur **האמין**, meist mit **ב**, seltener mit **ל** Exod. 4, 1. 8. 9. Jes. 53, 1; mit folg. **ב** Exod. 4, 5; vgl. Hi. 9, 16. Als das **הִיפּוֹ** von **אמן**, festmachen, bauen, stützen bz. es fest sein (Hi. 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen (Hi. 39, 12; 4, 18; 15, 15; mit folg. **אֶת־** Nicht. 11, 20), etwas für zuverlässig, für gewis halten (1 Kön. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Thren. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewis u. sicher sein Deut. 28, 66. Hi. 24, 22. Im Verhältnis zu Gott bz. es das sich festhalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewis ist u. dadurch rückwirkend dem Subj. selbst Halt u. Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: **הָאֱמִינָה בַיהוָה אֱלֹהֵינוּ**. Das Wort ist trotz seines verhältnismäßig seltenen Gebr. doch schon so sehr für ein bestimmtes relig. Verhalten festgelegt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens u. vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bz. wie Jes. 7, 9: **לֹא תִאֲמַר בִּי לֹא תִאֲמַר בִּי אֵם לֹא תִאֲמַר בִּי יְהוֹשֻׁעַ**. Ps. 27, 13; 116, 1. (Näheres s. u. *ἀλγίστα*, S. 112 ff.) Es ist Bz. desjenigen Verhaltens, welches in entscheidender Zeit, die Versuchung oder Anfechtung überwindend oder allem entgegenstehenden Trotz bietend Gott ergreift, hält u. so ihn hat. Es besagt, wie man Gott hält u. hat, u. zwar durch ein Verhalten u. in einem Verhalten, welches sich in Gegensatz stellt gegen das, wozu man versucht wird, also durch ein paradoxes Verhalten.

Eben dies, daß es das Verhalten in entscheidender Zeit bz. u. die Überwindung eines Gegensatzes in sich trägt, erklärt manches; zunächst, daß es verhältnismäßig selten erscheint, nicht das ständige Wort für das stets zu bewährende Vertrauen u. Harren auf Gott in allen Lagen ist, sondern für das feste Ergreifen, Halten u. Haben Gottes in ganz besonderen Lagen, das Wort für den Entscheidungsglauben; deshalb nimmt es auch den Begriff grundlegender Anerkennung in sich auf u. geht darin über, indem es den Glauben an das Wort, die Botschaft u. die Boten Gottes bz. (daher die Verb. mit **ב**) Jes. 53, 1. 2 Chron. 20, 20. Kamentl. ist dies der Fall bei **האמין**, denn in entscheidender Zeit handelt sich's den Botschaften u. Forderungen Gottes gegenüber in Widerstreit gegen Versuchung u. Anfechtung um die einfache Anerkennung, das Ja oder Nein, wahr oder nicht wahr des Willens oder der Verheißung Gottes, um ein trotzdem u. dennoch. Dieser Uebergang von dem fest sich stützen, dem sich fest verlassen, zum anerkennen, für wahr halten u. demgemäß sich halten ist nicht wie im griech. eine Abschwächung der ursprüngl. Vorstellung, sondern es ist nur die Betonung der ersten That des entscheidenden Glaubens.

Bz. aber **האמין** den Glauben in seiner entscheidenden Bethätigung u. Bewährung gegenüber einer Versuchung u. in kritischer Zeit, so wird verständlich, wie der Verf. des Hebräerbr. Hebr. 11 bei allen hervortretenden *προσβύτεροι*, den maßgebenden Personen des N. B., als das eigentlich entscheidende in ihrem Leben eben diesen Glauben aufzeigen kann; denn alles, was der Verf. dort vorführt, entspricht dem, was sich uns als eigentlicher Inhalt des **האמין** ergeben; es ist immer Glaube in entscheidender Stunde, grundlegender u. überwindender Glaube, Glaube, der einen Gegensatz, eine Versuchung u. Anfechtung zu überwinden hat u. überwindet, einen versuchlichen Gegensatz, so daß er ein sich behaupten des Subj. ist durch ein Festhalten an dem, was gegenüber der Gegenwart paradox ist. Diese Betrachtung der maßgebenden Personen u. Zeiten des N. B. unter diesem Gesichtspunkte hat sich schon der Synagoge aufgedrängt u. mußte sich ihr aufdrängen, je mehr die Lage Israels nach dem Exil darauf hinwies, auf die Behauptung seiner Religion, seines Haltens u. sich Haltens



an Gott in Hoffnung besserer Zeiten gerade in der Art u. Form Gewicht zu legen, wie האמין es ausdrückt. Damit wird dann klar, daß nunmehr die Bildung oder Herübernahme eines dem Verbum entsprechenden Substantivs unabweisbar wurde.

Im A. T. fehlt nemlich für האמין das entspr. Subst. Denn אמונה entspr. dem Partic. Pass. אמין, נאמן u. bz. die Festigkeit, Zuverlässigkeit, Treue, also πίστις im pass. Sinne, s. oben; vgl. Ex. 17, 12: וַיִּהְיֶה רֶדְדִי אֲמֹנָה, χεῖρες ἐστηρικμέναι. Jes. 33, 6: אֲמֹנָה דַּתִּי (vgl. m. 39, 8). Jer. 15, 18: בְּמוֹ אֲכֹרַב מִיָּם לֹא נֶאֱמָנוּ, ὡς ἰδὼν ψευδὲς οὐκ ἔχον πίστιν. Vgl. auch unter πιστός als Äquivalent für נאמן S. 769 f. Aber von den drei Stellen, in denen sich אמונה, אמין im spez. relig. Sinne findet — Deut. 32, 20. Jer. 7, 28. Hab. 2, 4 — führt gerade die letztere einen bedeutenden Schritt weiter u. nähert sich dem Verbum האמין Gen. 15, 6. Jes. 7, 9. 2 Chron. 20, 20. Der Zusammenhang daselbst neml. führt für אמונה, wie Hitzig es ausdrückt „auf die ehrliche Gesinnung, wenn man so will die Ueberzeugungstreu“, richtiger darauf, daß der Gerechte durch alles Leid, welches ihm widerfährt, u. durch die Anfechtung, die er erleidet, sich nicht abwendig machen läßt von seinem Gott, auf den er hofft; denn seine gerechte Sache ist eben dies sein Halten an Gott, seine Hoffnung auf Gott, um derentwillen er die Anfechtung erduldet. In dieser Anfechtung soll er ausharren, denn die Weissagung soll trotz anscheinenden Ausbleibens dennoch unzweideutig erfüllt u. er gerettet werden. So bezieht sich אמונה auf seine Bewährung in der Anfechtung u. ist die Eigenschaft des נאמן Ps. 78, 8: „daß sie nicht seien wie ihre Väter, ein abtrünniges u. ungehorsames Geschlecht, deren Herz nicht fest war, וַיִּהְיֶה אֱתֶרֶת אֱתֶרֶת אֱתֶרֶת אֱתֶרֶת, vgl. B. 7. Deut. 32, 20. Neh. 9, 8. Von hier aus zur Bz. des festen, treu aushaltenden Trauens auf Gott, wie Hebr. 10, 38 die Stelle sagt, durch אמונה ist nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmud. הִימְנָתָא, הִימְנָתָא nicht bloß die Treue, sondern auch geradezu den vertrauenden aushaltenden Glauben bz., u. auch an dieser Stelle so erkl. wird, ja sogar die Anerkennung, das für wahr erkennen u. sich dazu bekennen, später dann auch abgeschwächt zu dem eines in bloßem theoretischen assensus bestehenden Fürwahrhaltens, s. Levy, Chald. Wörterb. Vgl. Weber, Syst. der altsynagogalen paläst. Theol. S. 295: „Es wird der Glaube Abrahams im Unterschiede von der אמונה des Fürwahrhaltens in Bereisch. Rabba E. 52 ausdrücklich הבטחה eine feste Zuversicht, ein rückhaltloses Vertrauen auf Gott genannt.“ Auch das hebr. אמונה oder אמונה erhält den Begriff des Vertrauens, des Glaubens; אמונת תבנים Pirk. Ab. 6, 5 ist Glaube an die Weisen; man redet von אמונת קטני, ολιγόπιστοι, cf. Buxtorf s. v. קטן. Schlatter a. a. D. S. 34, welcher auch Sir. 27, 16; 22, 23 πίστις = אמונה im Sinne von Vertrauen faßt.

So haben wir hier in der That das Substantivum für den Begriff der πίστις im activischen religiösen Sinne als Bz. des Vertrauens, fest sich Stützens auf Gott u. Anerkennung seiner Offenbarung, seiner Botschaft und Voten, seines Willens, entspr. האמין u. ה' oder ב'. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß er doch immer noch nicht so im Mittelpunkt des relig. Verhaltens steht, wie im N. T. Es ist eine, wenn auch aufs höchste bedeutsame Bethätigung desselben, und doch nicht die eigentliche, ebenso grundlegende wie zusammenfassende Bethätigung, durch welche allein man Gott und was von ihm kommt hat. Vgl. Sir. 35, 23: ὁ πιστεύων νόμῳ προσέχει ἐντολαῖς καὶ ὁ πεποιθὼς κυρίῳ οὐκ ἐλαττωθήσεται. Orac. Sibyll. 3, 282: ἀλλὰ μένει σ' ἀγαθοῦ τέλος καὶ δόξα μεγίστη, ὡς σοι ἐπέκρανε θεὸς ἄμβροτος. Ἀλλὰ σὺ μίμνε, πιστεύων μέγαλοιο θεοῦ ἀγνοῖσι νόμοισι.

Anders schon steht es bei Philo, bei dem übrigens bemerkenswerter Weise das Subst. im relig. Sinne auch seltener ist, als das Verbum, s. u. πιστεύειν. Er rechnet sehr

energisch mit diesem in der Synagoge vorhandenen Begriff nach den beiden in ihm enthaltenen Momenten des Vertrauens u. der Anerkennung. Er redet von Abrahams *πίστις* πρὸς τὸν Ὁν de Abr. II, 39, 36: *ὡς τῆς πρὸς αὐτὸν πίστεως ἀγάμενος τὸν ἄνδρα πίστιν ἀντιδίδωσιν αὐτῷ, τὴν δὲ ὕρκου βεβαίωσιν ὧν ἐπέσχετο δωρεῶν*, was zwar unserm „Treue um Treue“ nahe kommt, aber nicht damit zu verwechseln ist, denn π. an erster Stelle ist hier dem Zusammenhange nach das vollendete Vertrauen, vgl. ebendas. 29: *Ὁν πιστὶν αὐτῷ* (sc. τῷ Ἀβρ.). μαρτυροῦσιν οἱ χορημοί, τὴν βασιλίδι τῶν ἀρετῶν. de migr. Abr. I, 442, 41 mit Bez. auf Gen. 15, 5: *εἰπὼν οὐχ ἴν δεικνυμι, ἀλλ' ἴν σοι δείξω, εἰς μαρτυρίαν πίστεως ἣν ἐπίστευσεν ἡ ψυχὴ Θεῷ, οὐκ ἐκ τῶν ἀποτελεσμάτων ἐπιδεικνυμένη τὸ εὐχάριστον, ἀλλ' ἐκ προσδοκίας τῶν μελλόντων*. de confus. ling. I, 409, 39 mit Bez. auf Deut. 5, 31: *εἴρηται γὰρ· σὺ δὲ αὐτοῦ στήθι μετ' ἐμοῦ· ἵνα ἐνδοιασμὸν καὶ ἐπαμφοτερισμὸν, ἀβεβαίον ψυχῆς διαθήσεις, ἀποδυ-σάμενος τὴν ὀχυρωτάτην καὶ βεβαιωτάτην διάθεσιν, πίστιν ἐνδίσῃται*. Wiegt hier der Begriff des Vertrauens vor, so anderwärts der der Anerkennung, de poster. Cain. I, 228, 31: *ἴν' ἥδη πότε ἀψευδοῦς δόξης μεταλαβὼν ἀβεβαίον ἐνδοιασμοῦ βεβαιωτάτην πίστιν ἀλλάξῃται*. de Mos. II, 95, 5: *νομίσας τοὺς θεασαμένους ἐκ τῆς ἐπεχοίσης ἀπιστίας εἰς πίστιν τῶν λεγομένων μεταβαλεῖν*. (Andere Stellen s. bei Schlatter a. a. O. S. 548. Grotius, Carpzov, Weistien zu Hebr. 11, 1. Schneckenburger, annott. in ep. Jac. p. 130sq. Dähne, jüd. alex. Religionsphilos. 1, 392 ff. Siegfried, Philo von Alex. S. 307.) Indes ist zweierlei nicht zu verkennen. Einmal unterscheidet sich der Begr. der π. bei Philo von der neutestamentl. dadurch, daß er nicht das grundlegende Verhalten zu Gott bz., sondern wie Schlatter sagt: er ist nicht der Anfang der auf Gott gerichteten Lebensbewegung, sondern ihr Ende, nicht ihre Begründung, sondern ihr Ziel (a. a. O. S. 91). Der Begr. ist der *πιστὶς* Hab. 2, 4 dem *יִשְׁתַּחֲוֶה* (s. πιστός) verwandter, als dem der neutestamentl. *πίστις*. Sodann dadurch, daß für Philo das Obj. des Glaubens nicht eigentlich die Verheißungs- und Bundestreue Gottes ist, wenn gleich er auch daran festhält, de Mos. II, 179, 15: *ὧν τὰ μὲν ἴδη συμβέβηκε, τὰ δὲ προσδοκῶται· διότι πίστις τῶν μελλόντων ἢ τῶν προγεγονότων τελείωσις*. Aber nicht sowol Gott in seiner der Zukunft vorbehaltenen Bethätigung ist Obj. u. Grund des Glaubens, sondern Gott als das wahre und reine Sein, τὸ Ὁν, so daß dadurch der Glaube an Gott u. seine Verheißungen gegenübersteht dem Vertrauen auf die sinnl. u. irdischen Dinge, quis rer. div. haer. I, 485, 46, nachdem er die π. ἢ τελειωτάτη ἀρετῶν (43) genannt hat: *μόνῳ Θεῷ χωρὶς ἐτέρου προσπαράλγψεως οὐ ῥάδιον πιστεῦσαι διὰ τὴν πρὸς τὸ θνητὸν ᾧ συνεζεύγμεθα συγγένειαν, ἕπερ ἡμᾶς καὶ χρέμασι καὶ δόξῃ καὶ ἀρχῇ καὶ φίλοις, ἑγεία τε καὶ ῥώμῃ σώματος καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀναπεθεῖ πεπιστευ-κέναι*. Das Nichtsehen auf das sichtbare läuft hinaus auf ein dem Gegensatz zwischen dem reinen Sein u. der Materie, zwischen Geist u. Sinnlichkeit entsprechendes Verhalten. Dadurch rettet Philo für den Begr. der *πίστις* jene große Sicherheit, welche er beschreibt de nom. mut. I, 606, 8: *τὴν γὰρ πίστιν οὕτω βεβαίον φησι δεῖν εἶναι ὡς μηδὲν διαφερεῖν τῆς περὶ τὸ ὄν τῆς ἀρετῶν καὶ περὶ πάντα πλῆρους*.

Wenn nun Philo energischer mit dem Begr. der *πίστις* rechnet als die Synagoge, so liegt dies daran, daß hier sich ihm ein für seine Spekulation außerordentlich passendes Wort darbot, u. der Gebrauch, den er davon macht, ist kein Zeichen, daß in der Synagoge oder gar in der Sprache des relig. Gemeindelebens das Wort schon heimischer geworden wäre. Wie wenig dies der Fall ist, zeigt Josephus, dessen Gebrauch von *πιστεῖν* im religiösen Sinne — s. unter *πιστεύω* — zwar seinem Judentum entstammt, der aber nirgend das Substant. *πίστις* in diesem Sinne verwendet, wogegen er

es wol von der Treue Gottes gebraucht c. Ap. 2, 27, 2: τοῦ Θεοῦ τὴν πίστιν ἰσχυρὰν παρεσχρότος.

### C. Das N. T.

So sind die Voraussetzungen gegeben für den Gebrauch, den das N. T. von dem Substant. *πίστις* macht u. für die Einführung des Begriffs des Glaubens überhaupt als der Bz. des eigenartigen grundlegenden u. zusammenfassenden Verhaltens, durch welches man Gott hat u. hält u. alles hat, was von ihm kommt. Die Prof.-Gräc. bietet das Wort, — weiter nichts. Denn daß *πίστις* eine Anerkennung sei, welche von dem *εἰδέναι* sich unterscheidet, — Hebr. 11, 27: *πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον* . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν. 11, 1: *ἐστι δὲ πίστις ἐλπίζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων*. Joh. 20, 29: *μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες*. 1 Petr. 1, 8: *εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ.* — hat mit der Unterscheidung von *πίστις* u. *ἐπιστήμη*, mit dem von Plut. verwiesenen λόγον πατεῖν καὶ ἀποδείξιν schlechthin gar nichts zu thun. Im Gegenteil vgl. 1 Petr. 3, 8: *ἐτοιμοὶ δὲ αἱ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος*. 1, 21: *ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς Θεόν*. 2 Tim. 1, 12: *οἶδα ᾧ πεπίστευκα*. 1 Tim. 4, 4: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλήθειαν*. Philen. 6, sowie das Verhältniß von πιστεύειν u. γινώσκειν unter γινώσκω, ferner das Verhältniß zwischen *πίστις* u. εἶδος resp. εἶδεσθαι 2 Cor. 5, 7 unter εἶδος S. 363 f. Der neutestamentl. Gegensatz zu dem sinnlich wahrnehmbaren ist etwas ganz anderes, ist nicht ein erkenntniß-theoretischer, sondern ein durch die Geschichte bzw. durch die geschichtl. bedingte Art der Heilsoffenbarung gegebener, u. überdies ist es zwar ein Prädikat, nicht aber das einzige, u. ebenso wenig eine Definition des Glaubens, wenn es Hebr. 11, 1 heißt, er sei *πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων*. Denn das Sehen schließt unter anderen Umständen das Glauben nicht aus, sondern bewirkt es, u. der Glaube hört damit nicht auf, daß ein Schauen vorhanden ist oder eintritt, Joh. 4, 42; 20, 27. 1 Joh. 1, 1 ff. Luc. 10, 23 f. u. a. Der Gegensatz ist nur darin begründet, daß der Glaube es zugleich mit der Hoffnung zu thun hat 1 Petr. 1, 21. Röm. 4, 18: *παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν*. Röm. 15, 13; 8, 24. 25. Joh. 11, 40. Er ist eine überzeugte, ihres Grundes u. Rechtes wie ihrer Pflicht gewisse Anerkennung der göttlichen Heilsoffenbarung resp. der Wahrheit — vgl. 1 Petr. 3, 15; 5, 12. 2 Thess. 2, 11 f. sowie ὑπακοή πίστει Röm. 1, 5; 16, 26 —, ein hierdurch geforderter u. gefester Anschluß des glaubenden Subjects an das Object seiner Anerkennung, an Gott in seiner Offenbarung, somit die persönliche Gemeinschaft mit dem Gott u. Herrn des Heiles in sich schließend, u. endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig klaren, mit allen Widersprüchen des Diesseits u. der Gegenwart, des αἰὼν οὗτος bewußt rechnenden, überzeugten Vertrauens, wie all diese Momente namentl. in der Darstellung der Apostelgesch. je nach dem Contexte hervortreten. Alles dies ist in der griech. *πίστις*, soweit das Wort auf relig. Gebiete angewendet wurde, nicht enthalten, nur das der Anerkennung, aber in wie dürftigem Maße!

Es ist nur das zur Uebersetzung geeignete Wort, welches die Prof.-Gräc. darbietet; mit der Ausprägung des inhaltlich bestimmten Begriffs ist die Synagoge auf Grund des N. T. vorangegangen. Aber auch hier liegt die Sache nicht so, daß der neutestamentl. Begriff der *πίστις* nur einfach aus der Synagoge herübergenommen wäre. Allerdings steht er der Synagoge näher als der philonischen Anschauung, denn weder die alttestam. Anschauung von dem Unterschiede zwischen *יִרְאָה* resp. *יָרָא* u. *אֱמוּנָה* Jes. 31, 3. 2 Chron. 32, 8. Jer. 17, 5, noch die neutestamentl. 2 Cor. 4, 18. Röm. 4, 18 u. a. decken sich mit der philonischen. Aber der Begriff wird sofort lebensvoller u. bestimmter. Er tritt



ganz anders als bisher in den alles beherrschenden Mittelpunkt des religiösen Verhaltens; die Forderung der *πίστις* wird selbstverständlicher; alle übrigen Bz. des von u. für Gott erfordernden Verhaltens, namentl. der Begriff der Furcht Gottes — s. u. φόβος —, daß δουλέω, λατρεύω u. treten in den Hintergrund, die ὑπομονή u. ἐλπίς erscheinen hinfort deutlich u. entschieden als Bethätigungen der *πίστις*, des πιστεύειν; im Glauben ist alles, was sonst als religiöses Verhalten erfordert wird, beschlossen u. geht von ihm aus, u. darum kann das Substantiv gar nicht mehr entbehrt werden. In dieser Beziehung ist der Hebräerbr. u. specielł Cap. 11 besonders lehrreich. Das Subst. scheint doch noch mehr der Schulsprache der Synagoge als dem Gemeindeleben angehört zu haben. Denn daraus erklärt sich eine eigentüml. Erscheinung in den johann. Schriften mit Einschluß der Apokalypse. Während in der letzteren *πίστις* sich noch überaus nahe mit אֱמוּנָה Hab. 2, 4 berührt, erscheint es sonst nur 1 Joh. 5, 8, obwol das Verbum πιστεύειν namentl. im Evang. eine hervorragende Stelle einnimmt, — auch ein Zeichen davon, daß doch bisher nicht in dem Maße vom Glauben geredet wurde, wie nunmehr im N. T., zugleich ein wichtiger Beitrag zur Zeitbestimmung u. der johann. Schriften.

Gerade dieses durch die Synagoge nur vorbereitete bedeutsame Hervortreten des Glaubensbegriffs, die Wandlung, die dadurch mit den übrigen Bz. des relig. Verhaltens vorgeht, das machtvolle Eintreten der Anschauung, daß der Glaube der beherrschende Mittelpunkt des religiösen Verhaltens, das Mittel sei u. die Art, wie man Gott u. was von ihm kommt, habe u. erhalte, das Mittel Gott zu gefallen u. zu Gott zu kommen, bedarf der Erklärung. Es beruht dies nicht auf einer Wandlung der religiösen Anschauungen, wie man im Blick auf die paulinische Verkündigung vielleicht zu sagen versucht sein möchte, wenn auch die neue Wertung des Glaubens, wie sie sich in der paulinischen Verkündigung vollendet, damit zusammenhängt. Vielmehr ist dieses Eintreten u. zwar im engsten Anschluß an die Bedeut. des אֱמוּנָה im N. T., wenn dieselbe oben richtig ausgeführt ist, ebenso geschichtlich u. sachlich begründet, wie die Einführung des Substant. in den Sprachgebrauch der Synagoge.

Ist nemlich Jesus der Messias, so ist damit die eigentliche Entscheidungszeit u. die Forderung einer endgiltigen Entscheidung eingetreten. Da Jesus sofort einem entschiedenen Widerspruch begegnet, so tritt die Forderung eines entweder oder ein, entweder πιστεύειν oder μὴ πιστεύειν. Damit tritt in πιστεύειν das Moment der entscheidenden grundlegenden Anerkennung in den Vordergrund, es begreift sich die Verbindung zwischen πιστεύειν u. ἐμολογεῖν u. die Bz. πιστοί u. ἄπιστοι im Sinne der Leistung oder Versagung dieser Anerkennung, so daß man sagen kann, *πίστις*, πιστεύειν, πιστός in diesem Sinne sei wesentlich durch den Gegensatz zu μὴ πιστεύειν, ἄπιστος, ἄπιστία bedingt. Weiter aber gestaltet sich die Gegenwart des Messias so, daß sie in Widerspruch steht mit den gehegten Erwartungen, u. gerade von hier aus, unter diesem Gesichtspunkte erklärt sich sowol das eigentüml. Gewicht, welches sofort in der evang. Geschichte auf die Thatfache des Glaubens gelegt wird, wo sie ausnahmsweise u. trotz dieser schwerwiegenden Differenzen sich findet, als auch die Art u. Weise, wie nun in der Geschichte Jesu die Forderung des Glaubens an den, der nicht nach dem Messias aussieht, in den Mittelpunkt tritt. Nirgend in dem ganzen Verlauf der Heilsgeschichte, nirgend in der Geschichte Israels ist die Paradoxie der Thaten u. Forderungen Gottes größer, nirgend die Notwendigkeit eines Verhaltens dringender, welches das „trotzdem u. dennoch“ behauptet u. beharrt, als hier, wo die Erfüllung der Verheißung in einer allen vorhandenen Vorstellungen so widersprechenden Weise vorhanden ist. Darum tritt von jetzt ab mit zwingender Notwendigkeit der Glaube in den Mittelpunkt des relig. Verhaltens; alles kommt auf ihn an, u. darum wird von jetzt an viel mehr als jemals vom Glauben geredet. Trotz dieses Widerspruchs der Verheißungs-

erfüllung mit den Vorstellungen u. Erwartungen Israels zu dieser Zeit erkennt der Glaube in Jesu den Messias u. verzichtet nicht, kann u. darf nicht verzichten auf die Erfüllung aller in der Weissagung begründeten Hoffnungen. Wer darum Jesus als den Messias anerkennt, muß daran festhalten, daß er von ihm alles, das ganze Heil erlangen wird. So verbindet sich dann mit der grundlegenden, entscheidenden Anerkennung das unbedingte Vertrauen, welches Jesus auch fordert. Vgl. Mith. 8, 10; 9, 28; 17, 20. Marc. 1, 15. Joh. 11, 40 u. a. Diese Anerkennung aber u. dieses Vertrauen sind so geartet, daß sie allem Widerstreit des Augenscheins u. des darauf sich stützenden Unglaubens gegenüber sich zu bethätigen u. zu behaupten haben Marc. 4, 40; 15, 32. Luc. 8, 24; 25, 25. Joh. 11, 26; 20, 27 u. a.

So ergibt sich sowol aus der Thatsache der Erscheinung des Messias als aus ihrer Art ein dreifaches, sowol daß nunmehr erstens alles auf den Glauben ankommt, derselbe entschiedener als jemals in den Mittelpunkt des relig. Verhaltens tritt, als auch zweitens die Art des Glaubens, u. drittens daß das Verhalten zu Gott sich nicht bloß in dem Glauben an Jesus den Christ bethätigt, sondern dazu gestaltet. Hiervon legen ebenso die synopt. Evv. wie das johann. Ev. Zeugnis ab. Während das letztere von dem Verbum einen noch weit reicheren Gebrauch macht als selbst die paulin. Schriften, bieten die synopt. Evv. schon neben dem Verbum das Substant. in einer Weise, daß es unmöglich ist, den Gebrauch desselben nicht auf Jesus selbst zurückzuführen. Was u. wie aber Paulus vom Glauben redet, betrifft nicht die Art, sondern den Wert dieses auf Jesus sich concentrirenden Glaubens, u. unterscheidet sich von dem, was die evang. Berichte enthalten nur so, daß in diesen der Glaube als die normale Bethätigung derer erscheint, die „auf den Trost Israels“ warteten u. bei denen derselbe zwar einen Bruch mit ihrem Volke schließlich herbeiführt, ohne aber einen Riß in ihr eigenes gottbezogenes Leben zu bringen, während bei Paulus der Glaube ein Bruch mit seiner eigenen religiösen Vergangenheit war u. er diesen selben Glauben als einen Bruch mit dem bisherigen Verhalten forderte. Der Unterschied reducirt sich auf den zwischen ihm u. den übrigen Jüngern bestehenden Unterschied zwischen einem Normaljuden (Pharisäer) u. Normalisraeliten (vgl. Nathanael). Dieser zur Zeit Jesu erst in Aussicht stehende Bruch bringt es mit sich, daß erst nach seiner Vollziehung diese Stellung u. Bed. des Glaubensbegriffs sich vollendet, daß also die paulin. Verkündigung s. z. f. erst definitiv den auch auf die Sprache einwirkenden Proceß zum Abschluß bringt, wie sich auch aus dem vollzogenen Bruch die Häufigkeit des Verbuns im johann. Ev. erklärt.

Damit ist die Stellung, welche im N. T. dem Glauben zukommt, ebenso vollständig erklärt, wie die nicht mehr abzuweisende Einführung des Subst. in den Sprachgebr. Welches von den in dem Glaubensbegriff enthaltenen Momenten je nach dem Contexte das vorwiegende ist, ist meist nach psycholog. Gesichtspunkten zu entscheiden. Im Ganzen können wir πιστις als ein mit Ueberzeugung von der Messianität Jesu gehegtes (paradoxes) Vertrauen auf Gott u. Christus fassen, welches den sich entgegenstellenden Widersprüchen Trotz bietet, im Gegensatz gegen διακρίνεισθαι, zweifeln, von dem, dessen Vertrauen wankend ist, vgl. Mith. 21, 21. Jak. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας. Apotr. 13, 10: ἃ δὲ ἐστὶν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων. 14, 12: ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων . . . οἱ τηροῦντες τὴν πίστιν Iw. Näheres s. unter πιστεῖω S. 794.

Was nun den Sprachgebr. von πιστις im N. T. anbetrifft, so erscheint es

1) pass. = Treue Röm. 3, 3: μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ Θεοῦ καταργήσει; mit Bez. auf die λόγια τ. Iw B. 2, = אֱמוּנָה nur Ps. 33, 4. Thren. 3, 23. Hos. 2, 22, sonst von Gottes א stets durch אֱלֹהֵינוּ wiedergegeben, vgl. B. 7. Vgl. auch

u. πιστός. Daß Paulus hier π. u. nicht wie B. 7 ἀλήθεια gebt., ist durch das vorausgegangene ἐπιστεύθησαν u. den Gegensatz zu ἀπιστία bedingt, indem göttliches u. menschliches Verhalten, nicht Gottes Zuständigkeit, einander entgegengesetzt werden sollen, vgl. unt. ἀλήθεια S. 117. Von der Treue unter Menschen Mtth. 23, 23: ἀφίκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν, vgl. Jer. 5, 1 ff. sowie oben S. 779 f. Tit. 2, 10: μὴ νοσηζομένους, ἀλλὰ πᾶσαν πίστιν ἐνδεικνυμένους ἀγαθῇν. Zu Gal. 5, 22: ὁ καρπὸς τοῦ πν. . . ἀγαθωσύνη, πίστις, πραύτης vgl. Sir. 1, 24; 45, 4. Diese seltene Verwendung des pass. π. hat ihren Grund offenbar in der Befestigung des Sprachgebr., welcher das Wort in seiner act. Bed. festlegt zur Bz. des Glaubens.

2) act. Glaube = den nachbibl. נִשְׁמָרָה, נִשְׁמָרָה, נִשְׁמָרָה, נִשְׁמָרָה. Am nächsten an das älteste. נִשְׁמָרָה, נִשְׁמָרָה nur mit dem Unterschiede, daß es die im Trauen sich bewährende Treue, die Glaubensstreue bz. u. dadurch am unmittelbarsten an das synag. נִשְׁמָרָה schließt das Wort an in der Apok. 13, 10 verb. m. ὑπομονή. Aber auch hier ist es schon durchaus neutest. Glaube an Jesus, vgl. 14, 12. Außerdem noch Apok. 2, 13: οὐκ ἠρνήσω τὴν πίστιν μου ἐν ταῖς ἡμέραις κτλ. B. 19: οἶδά σου τὰ ἔργα καὶ τὴν ἀγάπην καὶ τὴν πίστιν καὶ τὴν διακονίαν καὶ τὴν ὑπομονὴν καὶ τὰ ἔργα σου τὰ ἔσχατα πλείονα τῶν πρώτων.

Nicht minder eng ist dieser Zusammenh. noch im Hebräerbr. nachweisbar, in welchem die Verbind. 6, 12: μιμηταὶ τῶν δι' π. καὶ μακροθυμίας κληρονομοῦντων τὰς ἐπαγγελίας (vgl. 3, 14) sowie namentlich die Verwendung von Hab. 2, 4 in 10, 38. 39. vgl. B. 35. 36 diesen Zusammenhang klar erkennen lassen. Indem dort die beiden Hemistiche der Grundstelle umgestellt werden u. die πίστις des Gerechten in Gegensatz zur ὑποστολή gesetzt wird, zu der die Versuchung vorliegt, u. so durch das Citat die Ermahnung zur Bewahrung der παροχή u. ὑπομονή B. 35 f. begründet wird, ergibt sich, daß der Vf. an die Bewährung des Glaubens in der Anfechtung, an den Treue beweisenden, die Versuchung überwindenden Glauben denkt. Aus dem Begr. der älteste. נִשְׁמָרָה wird im Anschluß an den synag. Sprachgebr. u. in Folge der Bedeutung, welche der Glaube durch die Erscheinung Jesu Christi gewonnen hat, das in der Grundstelle nur vorausgesetzte Moment des נִשְׁמָרָה herausgenommen u. dies nunmehr als πίστις im act. Sinne bz. Daß diese π. Hebr. 11 vollständig dem älteste. נִשְׁמָרָה entspr., ist oben dargethan. So denn auch 13, 7: ὡν ἀναθεωροῦντες τὴν ἔκβασιν τῆς ἀναστροφῆς μιμήσθε τὴν πίστιν. Daher auch 12, 2: ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς π. ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν, vgl. B. 4. Aber auch entspr. נִשְׁמָרָה von der Anerkennung, aber ebenfalls im Sinne von נִשְׁמָרָה Hebr. 11, 3: πίστει νοούμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ. B. 6: χωρὶς δὲ πίστεως ἀδύνατον εὐαρεστῆσαι· πιστεῦσαι γὰρ δεῖ τὸν προσερχόμενον θεῷ, ὅτι ἐστιν κτλ. u. besonders 4, 2: οὐκ ᾤφελσεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκρασμένους τῇ πίστει τοῖς ἀκούουσιν. Die Anerkennung der in Christo eingetretenen Heilsgegenwart u. das Vertrauen schließen sich nach dem Context deutlich zusammen 10, 22: προσερχόμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας ἐν πληροφορίᾳ πίστεως, u. so werden wir für den Hebräerbrief in dem Glauben diesen Zusammenschluß von Anerkennung u. ausscharen dem Vertrauen zu erkennen haben (vgl. π. ἐπὶ θν 6, 1), vermöge dessen der Glaube für den, der ihn hat, sich bewährt als ὑπόστασις τῶν ἐλπιζομένων, πραγμάτων ἐλεγχος οὐ βλεπομένων 11, 1 (s. unter ἐλεγχος S. 388), u. die Erfahrung vermittelt, welche 11, 2 ausspricht: ἐν αὐτῇ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβύτεροι.

Auch der Gebr. des Wortes im Jakobusbrief weist diese eigentümliche Färbung im Anschluß an נִשְׁמָרָה Treue auf; denn so begreift sich dort die Unterscheidung einer bloßen Anerkennung bezw. πίστις νεκρά 2, 14. 17. 18. 20. 26 von der πίστις, welche ἐκ τῶν ἔργων ἐτελειώθη, sowie die Verbindung des Schriftzeugnisses Gen. 15, 6 mit der



Opferung Isaaks 2, 21—23, wie sie gerade in der Synagoge gebräuchlich war, vgl. 1 Mcc. 2, 52. Sir. 44, 21, in welcher „kein Moment im Leben Abrahams so herausgehoben wurde, wie das Isaaksopfer“ (Schlatter, S. 40). Es genügt nicht zu sagen, daß der Glaubensbegriff im Jakobusbr. in Gegensatz stehe zu dem des bloßen Fürwahrhaltens bzw. der Anerkennung, sondern Glaube ist ihm treu sich bewährendes Festhalten an Gott. Nur unter Beachtung dieser Eigentümlichkeit des eng an die האמונה des A. T. u. an die Umbildung dieses Begr. in der Synagoge anschließenden Glaubensbegr. ist es möglich, das Problem des Briefes richtig zu formulieren u. dann auch zu lösen. Auch das ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις B. 22 wird dann verständlich, s. unter συνεργέω. Es ist nicht der eigene Glaubensbegriff des Jakobus, von dem er das absichtsvoll paradoxe Wort sagt: οὐκ ἐκ πίστεως μόνον 2, 24, sondern der gemisbrauchte Glaubensbegriff. Daher auch 1, 2. 3 die Verbindung zwischen πειρασμοί u. πίστις. Von diesem Glauben ist der Glaube an Christus nicht als eine Besonderung zu unterscheiden, sondern er ist Glaube an Jesus Christus unsern Herrn der Herrlichkeit, u. daß 2, 1: μὴ ἐν προσωποληψίαις ἔχετε τὴν πίστιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰῶ Χρ. τῆς δόξης nicht bloße Anerkennung Jesu ist, ergibt das πλούσιοι ἐν π. B. 5 u. die folgende Erörterung über die π. Außerdem noch αἰτεῖν ἐν π. 1, 6 u. ἡ εὐχὴ τῆς π. 5, 15.

Ebenso verhält es sich in 1 Petr., vgl. 1, 5: τοὺς ἐν δυνάμει Θεοῦ φρουρουμένους διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν. B. 7: ἵνα τὸ δοκιμὸν ἡμῶν τῆς π. . . ἐνδοξῇ εἰς ἔπαινον . . . ἐν ἀποκαλύψει Ἰῶ Χρ. B. 9: κοιμώμενοι τὸ τέλος τῆς π. ἡμῶν σωτηρίαν ψυχῶν, u. das ἀντίστυγε στερεοὶ τῇ π. εἰδότες τὰ αἰτὰ τῶν παθημάτων κτλ. erscheint herausgewachsen aus dem ältesten ἡ πίστις. So erst wird der Satz 1, 21: ὥστε τὴν π. ἡμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θν völlig klar, vgl. auch u. πιστός. Dagegen in 2 Petr. 1, 1 (nicht aber B. 5) macht sich schon ein anderer Einfluß geltend, ebenso wie Jud. 3. 20.

In den synopt. Evv nemlich tritt deutlich das Moment der entscheidenden Anerkennung in der Beziehung des Glaubens auf Jesus hervor, u. zwar einer Anerkennung, welche sofort auch ein unbegrenztes Vertrauen auf Jesus setzt; man wird den betr. Stellen nicht gerecht, wenn man das Wort vorwiegend im Sinne von Vertrauen faßt. Es schwächt sich nicht etwa ab zu dem Begr. der Anerkennung, sondern im Gegenteil, gerade diese Anerkennung ist die bedeutsame Glaubensbetätigung. Man muß nur festhalten, daß π. ein selbständiger religiöser Begr. ist, dessen Obj. selbstverständlich zunächst Gott ist, daher Marc. 11, 22: ἔχετε πίστιν Θεοῦ, wo in den Parall. Mtth. 20, 21; 17, 20. Luc. 17, 6 π. ohne nähere Bestimmung nicht bloß im Sinne der festhaltenden, zweifellosen Zuversicht steht, sondern zugleich der willigen Anerkennung dessen, was Gott zu glauben darbietet. Die auf Gott gerichtete π. ist es, welche Jesus für sich in Anspruch nimmt; sie ist es, die ihn anerkennt, vgl. Mtth. 8, 10: οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εἶρον m. Luc. 18, 8: πλὴν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἀρα εὐρήσει τὴν π. ἐπὶ τῆς γῆς; Dadurch gewinnt das Wort Jesu von der π. ὡς κόκκος σινάπεως Mtth. 17, 20 (Luc. 17, 6) im Zusammenhang mit der Heilung des mondsüchtigen Knaben Marc. 9, 23 vgl. B. 24: πιστεύω· βοήθει μου τῇ ἀπιστίᾳ ebenso erst seine volle Bed., wie Mtth. 9, 2 u. parall.: ιδὼν ὁ Ἰς τὴν π. αἰτῶν sein Bestremden verliert. Der Glaube, nach dem Jesus fragt Mcc. 4, 40: πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν; oder Luc. 8, 25: ποῦ ἐστὶν ἡ π. ἡμῶν; u. dem er zuspricht: ἡ π. σου σέσωκέ σε Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 19; 18, 42, vgl. Mtth. 9, 22: κατὰ τὴν π. ἡμῶν γεννηθήτω ἡμῖν. 15, 28: ὦ γίναι, μεγάλη σου ἡ πίστις, sowie für den er bittet Luc. 22, 32: μὴ ἐκλείπῃ ἡ π. σου, u. um dessen Bewirkung u. Stärkung die Jünger bitten Luc. 17, 5: πρόσθετε ἡμῖν πίστιν, ist immer derselbe auf Gott gerichtete, sich zu ihm

rettende, an ihn haltende Glaube, welcher sich in dem Verhalten zu Jesu in der Art bethätigt, daß er von Jesu erwartet, was er von Gott erwartet u. somit sich zum Glauben an Jesus gestaltet, d. h. zur Anerkennung Jesu u. zum Festhalten an ihm, zur Hoffnung auf ihn u. Zuversicht zu ihm, vgl. 11, 22 m. B. 21, sowie R. 24 u. Mtth. 20, 21. 22 mit Mtth. 18, 19. 20. M. a. B. der auf Gott gerichtete Glaube ist immer Glaube an Jesus, Anerkennung Jesu u. Zuversicht zu Jesus, u. zwar nicht als einmalige oder einzelne Leistung, sondern als dauerndes Verhalten Luc. 22, 32. Mtth. 17, 20. Marc. 11, 22, worin sich der Zusammenhang mit אֱמוּנָה auch hier zeigt. Gerade die Ermägung, daß π. schon ein feststehender, inhaltlich bestimmter selbständiger relig. Begriff ist, der auf das Verhalten gegenüber Jesu angewendet wird, giebt erst das Verständnis für seine Verwendung in der ev. Geschichte, wobei noch darauf aufmerksam gemacht werden darf, daß zwar das Verb. πιστεῖν sich schon in der Vorgeschichte Luc. 1, 20. 45, das Subst. aber erst in der Geschichte Jesu selbst findet.

Diese Beziehung des Glaubens auf Christus bzw. seine Gestaltung zum Glauben an Christus tritt besonders deutlich hervor in dem eigenartigen Ausdr. der Act. 3, 16: ἡ πίστις ἣ δὲ αὐτοῦ ἔδωκεν αὐτῷ κτλ., vgl. im Anfang: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ, sowie 1 Petr. 1, 21: τοῖς δὲ αὐτοῦ πιστοῖς εἰς θεόν.

Von hier aus liegt nun die paulinische Art von Glauben zu reden nahe, an welcher auch die Apostelgesch. Theil nimmt. Es giebt keinen anderen Glauben, als der sich auf Jesus den Christ bezieht, Glaube ist Glaube an Christus; dieser Glaube ist das Mittel u. die Art, wie man Gott u. sein Heil allein haben kann, — damit hebt sich dann die neutestamentl. Zeit als die Zeit der Offenbarung des Glaubens ab von der alttestam. als der der Erziehung zum Glauben, Gal. 3, 26: πρὸ τοῦ δὲ εἰθεῖν τὴν πίστιν ἐπὶ νόμον ἐφρονοῦμεθα συγκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι. B. 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν. Vgl. Röm. 11, 32: συνέκλεισε γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπειθειαν, ἵνα τοῖς πάντας ἐλεήσῃ. 9, 30. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Die Forderung u. das Vorhandensein des Glaubens auch im A. B. wird nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham in der Ausführung Röm. 4 u. Gal. 3, 8. 9, sowie auf Hab. 2, 4 zeigt, u. demgemäß besteht keine sachliche Differenz mit Hebr. 11. Aber indem alle Führung Israels darauf abzielte, schließlich für Jesus den Messias-Glauben zu finden, Gal. 3, 24 ff., u. aller bisherige Glaube Verheißung zum Object hatte Gal. 3, 19 ff.; 4, 21 ff., ist erst die Erfüllungszeit die eigentliche Zeit des Glaubens, u. der Glaube das Mittel, das zu haben, was Gott in u. durch Christus gegeben. Indem damit der Glaube Heilsweg, Heilsordnung ist, tritt er in Gegensatz zum νόμος u. dessen Forderungen, den ἔργα Gal. 3, 23. Röm. 4. 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. Röm. 3, 27. 28; 4, 2. 5; 9, 32 Gal. 2, 16; 3, 2. 5. vgl. B. 12. Eph. 2, 8; er ist es, den das richtig gebrauchte u. in Anwendung gebrachte Gesetz durch seine Wirkung Röm. 3, 19. Gal. 2, 22. 23 erzielen will, daher das Gesetz auch νόμος πίστεως ist Röm. 3, 27. Ihn erwartet Gott bei Israel zu finden für das Evangelium von Christo, ihn ermöglicht u. schenkt er den Heiden, daher die Unterscheidung Röm. 3, 30: δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίων διὰ τῆς πίστεως. So wird die oben berührte eigenthümliche Erscheinung, daß die alttest. Bz. des relig. Verhaltens im A. T. der Forderung u. Bethätigung des Glaubens weichen müssen, erst im Zusammenhange der paulin. Verkündigung völlig begriffen.

Auch Paulus schließt, wie seine Berufung auf Hab. 2, 4. Gen. 15, 6 in Röm. 1, 17; 4, 3. Gal. 3, 11 zeigt, an das im Sinne des act. אֱמוּנָה gefaßte אֱמֻנָה u. damit an die demselben in der Synagoge zuerkannte Bedeut. an. Wie der Hebräerbrief 10, 38 entnimmt er dem pass. אֱמוּנָה Hab. 2, 4 das in demselben zwar nicht aus-

gesprochene aber vorausgesetzte **יָמַחַד**, u. ist dazu vollberechtigt nach dem oben hierüber bemerkten. (Daß er nicht **בְּמַחַד**, sondern **יָמַחַד** gelesen, ergibt die Weglassung des im griech. unnötigen Pronomens.) Nur unterscheidet sich der Gebrauch, den er von dieser Stelle macht, von dem des Hebräerbriefts dadurch, daß bei ihm der im Hebräerbrief noch durchschlagende Begriff der Treue in der Modification des ausharrend vertrauenden Glaubens gänzlich zurücktritt u. nur das rückhaltlos anerkennende u. die Gabe Gottes, Christum hinnehmende Vertrauen betont wird, — dies im Zusammenhange sowol der Lebensführung u. Entwicklung des Apostels wie seines sonderlichen Berufs im Verhältnis zu der definitiv gewordenen Glaubensverfassung seitens Israels. Glaube ist für Paulus ebenfalls, wie im ganzen N. T. ein selbständiger, feststehender relig. Begriff u. ist hzw. wird ihm notwendig sofort Glaube an Jesus, vgl. Röm. 4, 23. 24, aber — gegenüber der **ἀπιστία** Israels u. allen **ἄπιστοι** — fällt alles Gewicht auf die Anerkennung u. Hinnahme Christi hzw. der Heilsthat Gottes in ihm, auf die Entscheidung, welche sofort auch die Entscheidung des Geschicks durch das Urtheil Gottes bewirkt. Daher Röm. 1, 5: **ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολὴν εἰς ἐπακοὴν πίστεως ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος Ἰη. Χν.** 16, 26. Act. 6, 7: **ὑπήκουον τῇ π.** 13, 8: **διαστρέψαι ἀπ' τῆς π.** 17, 31: **πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.** Gal. 1, 23: **ὁ διώκων ἡμᾶς ποτὲ νῦν εὐαγγελίζεται τὴν π. ἢν ποτὲ ἐπόρευται.** So ist es keine Reduction des Begriffes, die Paulus vertritt, sondern nur eine verstärkte Betonung seiner nicht bloß von ihm nicht ablösbaren, sondern bleibend bedeutsamen u. entscheidenden ersten Momente. Paulus schreibt dem Glauben sofort, nicht erst am Ende, das zu, was die Verheißung Hab. 2, 4. Jes. 7, 9 als **τὸ τέλος τῆς πίστεως** (vgl. 1 Petr. 1, 9) hinstellt, u. dies wieder im Zusammenhange damit, daß nunmehr die Zeit erfüllt ist (Gal. 4, 4) u. also die entscheidende Anerkennung u. Hinnahme der Gottesthat hzw. Christi sofort giebt u. bewirkt, was die **יָמַחַד** erstrebte u. hoffte. Darum ist für Paulus auch ebenso wie in den übrigen neuteist. Schr. der Glaube, von dem er handelt, Glaube an Christum, gläubige Anerkennung Christi u. Zuversicht zu ihm, auch wo es nicht ausdrücklich hinzugesetzt ist oder wo er bestimmt wird als **π. πρὸς τὸν Θεόν** 1 Thess. 1, 8; vgl. Col. 2, 12: **συνηγέρθητε διὰ τῆς π. τῆς ἐνεργείας τοῦ Ἰη. τοῦ ἐγείραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν**, Eph. 1, 19, sowie u. **πιστεύω**. Von der Auffassung, daß das Wesen des Glaubens bei Paulus oder irgendwo im N. T. Selbsthingabe an Gott u. Christus sei, findet sich keine Spur. Im Gegenteil: Hinnahme Gottes u. Christi würde man sagen müssen, um sofort auch das **λογίζεσθαι εἰς δικαιοσύνην** zu begreifen.

Was nun im übrigen den Sprachgebr. dieses vorzugsweise paulin. Wortes im N. T. betrifft, so dürfte derselbe folgendermaßen zu ordnen sein:

a) mit näheren Bestimmungen, u. zwar zunächst mit präpos. Zusatz Hebr. 6, 1: **π. ἐπὶ Ἰη.** 1 Thess. 1, 8: **ἡ π. ἡμῶν ἡ πρὸς τὸν Ἰη.** Philem. 5: **ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον**, vgl. oben bei Polyb. u. Philo. Mit **ἐν** entspr. **πιστεῖν ἐν** findet es sich Gal. 3, 26: **πάντες υἱοὶ Ἰη ἐστὲ διὰ τῆς π. ἐν Χω. Ἰη.** Eph. 1, 15: **ἀκούσας τὴν καθ' ἡμᾶς π. ἐν τῷ κυρίῳ Ἰη.** 1 Tim. 3, 13: **ἐν π. τῇ ἐν Χω. Ἰη.** 2 Tim. 3, 15: **τὰ δυνάμενά σε σοφίαι εἰς σωτηρίαν διὰ πίστεως τῆς ἐν Χω. Ἰη.** Dagegen Röm 3, 25: **ὃν προέθετο ὁ Θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ** ist **ἐν τ. αἵμ.** eine zweite präpositionale Näherbestimmung zu **ἱλ.** (vgl. unter **ἱλαστήριον** S. 475) u. **διὰ π.** ist als zu **προέθετο ἱλ.** gehörig zu begreifen nach **δικαιώσει διὰ π.** B. 30 u. **πίστιν παρασχὼν πᾶσιν** Act. 17, 31. Gott hat Christum Jesum uns, der Welt, öffentlich hingestellt als ein vermittels Glauben zu habendes **ἱλ.** Wenn **ἐν τῷ αὐτοῦ αἵμ.** dem Begriff des **ἱλ.** entsprechend eng mit diesem zu verbinden ist, dann auch **διὰ π.** u. nicht mit **προέθ.** Vgl. 2 Tim. 3, 15: **σωτηρία διὰ π.** Weiter **π. εἰς Χν** Act. 24, 24; 26, 18.



Col. 2, 5. Act. 20, 21: π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν. Sodann mit folg. Gen., u. zwar a) mit Obj.-Gen., zunächst sachl. 2 Thess. 2, 13: ἀληθείας, Delitsch: האמת הנצחית. Phil. 1, 27: ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ π. τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Mit persönl. Gen. Marc. 11, 22: ἔχετε πίστιν θ.ν. Röm. 3, 22: δικαιοσύνη θ.οῦ διὰ πίστεως Ἰν Χν εἰς πάντας τοὺς πιστεύοντας. Gal. 2, 16: οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐὰν μὴ διὰ πίστεως Χν Ἰν. 3, 22: ἵνα ῥ ἐπαγγελία ἐκ πίστεως Ἰν Χν δοθῇ τοῖς πιστεύουσιν. Eph. 3, 12: ἐν ᾧ sc. Χω Ἰν ἔχομεν τὴν παρρησίαν καὶ προσαγωγὴν ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ. Phil. 3, 9: ἔχων δικαιοσύνην τὴν διὰ πίστεως Χν. Gal. 2, 20: ἐν πίστει ὡς τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγαύσαντός με κτλ. Jak. 2, 1: μὴ ἐν προσωποληψίαις ἔχετε τὴν π. τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν τῆς δόξης. Apok. 2, 13: οὐκ ἔρρησω τὴν π. μου. 14, 12: οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολάς τοῦ θ.ν καὶ τὴν π. Ἰν. So auch Röm. 3, 26: εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως Ἰν. Wenn neuerdings Hausleiter (der Glaube Jesu Christi u. der christl. Glaube, neue kirchl. Zeitschr. II, 2. 3) den Gen. hier als Subj.-Gen. wie in π. Ἀβρ. 4, 16 erklären will u. diese von Jesus selbst bethätigte π. im Sinne von Glaube dann auch in διὰ πίστεως 3, 25, ja sogar in ἐκ π. 1, 17 als „das objective Princip unserer Rechtfertigung“ findet, so ist zwar anzuerkennen, daß es an u. für sich nicht bloß zulässig, sondern je nach den Umständen notwendig ist, von dem Glauben Jesu (vgl. Mtth. 27, 43) zu reden. Ob das N. T. das auch noch andernwärts außer Mtth. 27, 43 thut, ist freilich fraglich u. Hebr. 12, 2 ist umstrittener Auslegung; Phil. 2, 8 aber besagt mit ὑπὸ doch etwas anderes u. man kann nicht ohne weiteres τῇ π. nach Analogie von ὑπὸ πίστεως ergänzen. Wenn aber Hebr. 12, 2 so verstanden wird, so ermöglicht dies der Begriff der πίστις im Sinne des Hebräerbrieves, wie er oben aufgezeigt ist. Der paulin. Begriff der π. aber macht dies für die paulin. Diction unmöglich. Er läßt, wenn Ἰν Subj.-Gen. sein soll, für π. Ἰν ebenso wie in π. θ.ν 3, 3 nur die Bedeut. Treue offen. Hält man die Bed. Glaube fest, so müßte ein zwiefacher Glaubensbegr. für Paulus angenommen werden, einmal der Glaube dessen Subj. der Sünder, u. dann der Glaube dessen Subj. der Gerechte ist u. der dann inhaltlich sich von jenem Glaubensbegriff unterscheidet wie der Glaubensbegriff des Hebräerbrieves von dem sonstigen paulinischen. Dann aber wäre es im höchsten Grade auffallend, daß Paulus von diesem Glaubensbegriff keine andere Anwendung machte, als bezüglich des Verhaltens Jesu. Auch bedürfte es noch des Beweises, daß π. in diesem Falle die Treue Jesu gegen Gott u. nicht gegen uns bz., wie in π. θ.ν. 3, 3. Die Hausleitersche Auffassung führt zu einer unzulässigen, unklaren Vermischung der Begriffe Treue u. Vertrauen, die nirgend ineinander übergehen oder auseinander folgen, sondern in der bibl. Gräc. sich ebenso scharf als pass. u. act. Bed. von einander scheiden, wie in der Prof.-Gräc. ἰς ist ebenso gut Object des Glaubens u. der Verkündigung, wie ἰς Χς, vgl. Röm. 10, 9. 1 Cor. 12, 3. 2 Cor. 4, 5. 14 u. wenn das Object des πιστεύειν im Gen. zu dem Subst. gesetzt wird, so kann jedes gesunde Sprachgefühl entweder nur den Obj.-Gen. verstehen, oder es muß π. pass. im Sinne von Treue, u. dann wie Röm. 3, 3 von Treue gegen uns nehmen, — eine Bedeut., die aber dann auch ebenso unzweifelhaft aufgenötigt werden muß, wie Röm. 3, 3. Zu 3, 26 ist aber nicht 5, 3 sondern Marc. 11, 22 u. π. Ἰν Apok. 14, 12 zu vergl., welche letztere Stelle um so bedeutsamer ist, als sie mit einem Begriff von π. rechnet, der sich mit dem des Hebräerbrieves deckt u. doch Ἰν als Obj.-Gen. meint. Ein solcher persönl. Obj.-Gen. findet sich bei dem act. π. in der Prof.-Gräc. nirgend; nur Jos. soll ihn haben in der von Schlatter a. St. hebr. jud. 6, 6, 2: ἀρα γε ἤδη κεκρέσθη τῶν τῆς πατρίδος κακῶν . . . ἐπεὶ καὶ φανερόν ἐξηνέγκατε πρὸς Ῥωμαίους πόλεμον; ἀρα γε πλήθει πεποιθότες; . . . πίστει τοιγαροῦν συμμάχων; Es kann jedoch nicht gelegnet werden, daß dieser Dativ πίστει durch πεποι-

Θότις bedingt ist, wie vorher πλήθει u. nachher ἀλλῇ σωματίων u. dann bz. πίστις hier nicht Vertrauen, sondern Treue, so daß auch dieses Beispiel fortfällt. Ebenso freilich ist ein sachl. Obj.-Gen. in der Prof.-Gräc. unerhört; bei Philo findet er sich, aber auch nur zuweilen, τῶν μελλόντων, τῶν λεγομένων, ἐαυτοῦ, u. gleichfalls in dem synag. תרגומא im Jerus. Targ. zu Gen. 16, 2, vgl. Levh, chald. Wb. Daß derselbe im N. T. so verhältnismäßig häufig ist u. zwar gerade zum Ausdruck des Glaubens auf Christus, ist begründet in der oben dargelegten eigentüml. neutest. Fixierung des Glaubensbegriffs, welche ihn zu einem so selbstverständl. term. techn. macht, daß die Bed. des hinzugefügten Gen. sich von selbst ergibt. Dies ist es, was Hauptleiter entgangen ist. Wo es b) der Subj.-Gen. ist, ist es entweder der gen. autoris — so Col. 2, 12: *συνηγήσθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θυ τοῦ ἐχειραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν*, also was sonst Obj. des Glaubens ist, wird hier als bewirkendes Subj. vorgestellt, vgl. Eph. 1, 19 — oder als gen. poss. bz. er diejenigen, welche den Glauben u. zwar immer den auf Christum sich beziehenden Glauben haben, Mith. 9, 2. 29; 15, 28. Röm. 1, 8 u. d. Zu κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί*.

b) ohne nähere Bestimmung, aber gerade so stets im neutestamentl. Sinne des Begriffs (wofür Act. 3, 16: ἡ π. διὰ *Ιν Χν* besonders kennzeichnend ist, s. o.). So außer an den angef. Stellen der synopt. Evv., Hebräerbr., Jak. u. noch Act. 14, 22: *ἐμμένειν τῇ π.* 16, 5: *ἐστερεοῦντο τῇ π.* Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: *ἀσθενεῖν τῇ π.* Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: *στήκετε ἐν τῇ π.* Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: *εἶναι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν π.* 2 Tim. 4, 7: *τηρεῖν τὴν π.* 2 Cor. 8, 7: *περισσεύειν τῇ π.* 10, 15: *αὔξανομένης τῆς π. ἐμῶν.* 2 Theß. 1, 3. Col. 2, 7: *βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 1, 19: *ἔχων π.* Jac. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: *ὕψαινειν ἐν τῇ π.* 2, 2. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως περιπατεῖν.* Röm. 1, 17: *ἐκ π. ζῆν.* Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38; vgl. *ἐν π. ζῆν* Gal. 2, 20. Ferner *διαστρέφαι ἀπὸ τῆς π.* Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: *ἀνατρέπουσι τὴν τιμὴν π.* 1 Tim. 1, 19: *περὶ τὴν π. ἐνανάγχαν.* 4, 1: *ἀποστήσονται τινες τῆς π.* 1 Tim. 5, 8: *τὴν π. ῥογήται.* B. 12: *τὴν πρώτην π. ἡθέτησαν.* 6, 10: *ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π.* B. 21: *περὶ τὴν π. ῥιτόχησαν.* 2 Tim. 3, 8: *ἀδόκιμοι περὶ τὴν π.* (Charakteristisch für die Pastoralbriefe diese häufigen Ausdrücke für den Abfall u.) Sodann das paulin. *ἐκ πίστεως εἶναι, οἱ ἐκ π.* Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: *ἐσμέν πίστεως* — „dem Glauben gehören“, vgl. Röm. 14, 22. 23; *ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι*, die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: *δικαιώσειν περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἁρμο-βυστίαν διὰ τῆς π.* vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. *δικαιοσύνη πίστεως* Röm. 4, 13. 11. *ἐκ π.* 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: *μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιο-σύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χν, τὴν ἐκ θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει.* Vgl. Röm. 1, 17: *ἐκ πίστεως εἰς πίστιν.* 4, 5: *λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην.* B. 9. Die *πίστις* erscheint verb. mit ἀγάπη Eph. 6, 23. 1 Theß. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit ἐλπίς, ὑπομονή 1 Cor. 13, 13. 2 Theß. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort sich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Theß. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Theß. 3, 2. 1 Tim. 1, 2; 4, 2; 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Philem. 6: *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χν Ἰν.* Hebr. 10, 22; 13, 7. Jac. 1, 3. 6; 2, 1. 5. 14. 17. 20. 18.

22. 26; 5, 15. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3, 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen πίστις scheinbar nicht dieses Verhalten zu der Heilsgegenwart in Christo bz. kann, zunächst Röm. 12, 3: ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως, vgl. Act. 17, 31: πίστιν παροσχὼν πᾶσιν. Nun sind nach B. 6 offenbar die Charismata als dies verschiedene μέτρον π. zu fassen, d. h. der Glaube ist u. soll allen Gläubigen gemeinsam sein (vgl. B. 6: κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.) u. ist die gemeinsame Grundlage der Charismata. An ein verschiedenes Maß von Glauben, einen verschiedenen Stärkegrad desselben zu denken, berechtigt weder der Context (vgl. B. 4 ff.), noch überhaupt der paulin. Glaubensbegriff. Wenn eine solche Verschiedenheit auch vorhanden ist, so beruht dieselbe doch nicht auf göttl. Verteilung, denn der Glaube als Gottesgabe ist überall der gleiche. Nicht die Ausdrücke μέτρον σοφίας, ἰβης u. a. sind, wie Weiss will, zu vergleichen, da sie das Vollmaß der Weisheit, der Tugend bz., sondern die Charismata selbst resp. das einzelne Charisma werden als μέτρον πίστεως bz. sein, nicht um die Größe des Glaubens zu unterscheiden, sondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott speciell zugewiesene u. für dieselbe verschieden abgemessene Raum u. Bereich, wie weit derselbe, in welchem Maß u. nach welcher Richtung hin er sich in der Gemeinde zu bethätigen hat, vgl. Luc. salt. 82: ἐπερβαίνοντων τὸ μέτρον τῆς μιμήσεως καὶ πέρα τοῦ ὁρίontos ἐπιτείνοντων καὶ εἰ μέγα τι δεῖξαι δεοί, ἐπερυμένους ἐπιδεικνυμένων. Hiernach ist μέτρον π. ein Maß, welches der Glaube inne zu halten hat. — 1 Cor. 13, 2 erklärt sich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6 u. hieran wird sich wol am leichtesten 1 Cor. 12, 9 anschließen. — Eine Bedeutung doctrina fidei im Sinne einer fides quae creditur anzunehmen, ist überall überflüssig. Eine solche würde, wenn sie im Sprachgebrauch vorhanden wäre, an 1, a — πίστις im pass. Sinne synonym. πιστόν sich anschließen u. von dort aus der Begriff zu bestimmen sein.

Πιστεύω, schwerlich = ein πιστός sein u. als solcher handeln, denn dann würde sich kaum begreifen lassen, daß das Wort lediglich an das in der Prof.-Grac. äußerst seltene act. πιστός ansetze, u. nur das Pass. πιστεύομαι in etwa das pass. πιστός aufnimmt, — eine bedeutsame Instanz gegen die Anschauung, daß πιστός, πίστις jemals die Bedeutungen Vertrauen u. Treue in ein u. demselben Subjecte zusammen-schließen. Beide verhalten sich stets wie Subj. u. Obj. Diese Beobachtung aber führt darauf, daß für πιστεύω eine Vergleichung mit παιδεύω, ἀγορεύω u. a. vorgezogen werden muß, denn es ist nicht zu verkennen, daß das Object, auf welches sich der πιστεύω bezieht, stets ein πιστόν, πιστός ist, also = sich bethätigen als einer, der es mit einem πιστ'ν, πιστός zu thun hat, d. h. vertrauen, glauben, zunächst nur mit dem Dat. der Sache oder Person, der man traut, die zu dem πιστεύειν verpflichtet, sodann mit dem Dat. der Person u. Accus. der Sache, u. von da übergehend in die transit. Bedeut., welche ein Pass. zuläßt, zunächst unpersönl. von dem was als πιστόν hingenommen wird, sodann auch persönl. πιστεύομαι, mir wird getraut, ich werde πιστός (pass.) cf. Phil. de sacrif. Abel et Cain I, 181, 33: τοῦ πιστευθῆναι χάριν καταφείγουσιν εἰς ὅρκον ἄνθρωποι, vgl. πεπιστευμένως = getreulich in der spät. Grac., von wo aus sich dann auch für das Act. die Bedeut. anvertrauen ergibt. Das Wort findet sich nicht bei Homer, sondern erst in der att. u. spät. Grac., ohne daß der Sprachgebrauch sich in der letzteren wesentl. änderte.

a) vertrauen, τινί, u. zwar zunächst sachl. Xen. an. 3, 1, 29: εἰς λόγους αὐτοῖς ἄνεν ὀπλων ἤλθον πιστεύσαντες ταῖς σπονδαῖς. 5, 2, 10: τοῖς ἱεροῖς πιστεύσας· οἱ γὰρ μύνας ἀποδεδειγμένοι ἦσαν κτλ. Aber frühe schon macht sich die schon bei πιστός



wahrnehmbare Ab schwächung geltend, daß das πιστόν nicht mehr eine dem Obj. an sich anhaftende, sondern nur eine durch das urteilende Subj. ihm beigelegte Bestimmtheit ist, daher z. B. verb. m. τύχη Thuc. 5, 112, 2: τῇ μέχρι τοῦδε σωζούσῃ τύχῃ πιστεύοντες. Polyb. 10, 3, 7; 7, 3. Plut. apophth. lac. 224, D: πῶς ἂν τις μάλιστα διαφυλάσσοι τὰ πόροντα τῶν ἀγαθῶν; εἰ μὴ πάντα τῇ τύχῃ πιστεύοι. Auch χοήμασι Pol. 6, 2, 10. εἰκότι Plat. Rep. 10, 603, B Polyb. 5, 62, 6: πόλεις πιστεύουσαι ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων. Dem. 44, 3: ἡμεῖς μὲν ταῖς ἀληθείαις πιστεύοντες εἰσεληλύθαμεν . . . οὗτοι δὲ τῇ παρασκευῇ καὶ τοῖς ἀνυάλμασιν ἰσχυροζόμενοι. Xen. Mem. 1, 2, 55: τῷ οἰκείῳ εἶναι πιστεύων. Sodann persönl. Jemandem vertrauen, Aesch. in Ctesiph. 1: ἐγὼ δὲ πεπιστευκῶς ἴκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δεύτερον δὲ τοῖς νόμοις. Soph. Philoct. 1360: θεοῖς τι πιστεύοντα τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις. Eur. Or. 1103: σίγα νυν ὥς γυναιξὶ πιστεύω βραχύ. Xen. An. 1, 9, 8 u. o. Im Widerspruch mit dem Begriff des πιστόν, welches ein Verhältniß zwischen zweien bezweckt, mehrfach auch π. ἐαντῶ. Ps. Dem. 50, 16. Thuc. 3, 5, 2. Pol. 6, 2, 10. Auch erweitert τινὶ τι Xen. An. 1, 3, 16: εἰ δὲ τι καὶ τῷ ἡγεμόνι πιστεύομεν. Mem. 4, 4, 17. Dann τινὶ εἰς τι Xen. Vect. 2, 4: εἰ δοκοῖεν Ἀθηναῖοι εἰς τὰς μάχας αὐτοῖς μᾶλλον πιστεύειν ἢ ἄλλοδαποῖς. Ganz anders dagegen ist gedacht Ps. Dem. 50, 16: οἱ ναῦται πιστεύοντες αὐτοῖς ἐπὶ τῷ δύνασθαι ἐλαίνειν, wo nicht Ziel u. Zweck, sondern Grund des Vertrauens angegeben ist. So anscheinend nicht in der spät. Gräc. Hiervon das Pass. mit persönl. Subj., πιστεύομαι, mir wird vertraut, Vertrauen geschenkt, Xen. Cyrop. 6, 1, 39: οἶμαι σε πιστευθῆναι ἐπὶ τῶν πολεμίων. An. 7, 6, 33. Plat. Lach. 181, B. Ps. Dem. 58, 44: πιστεύονται μᾶλλον παρ' ἐμῶν. Das Partic. ὁ πιστευθεῖς, der großes Vertrauen genießt, in Ansehen steht, Aeschin. in Ctesiph. 531: ἀνὴρ ἐν Θήβαις πιστευθεῖς ὥς οἰδεῖς ἕτερος. Dem. 20, 25: δυοῖν ἰγαθοῖν, πλούτον καὶ τοῦ πρὸς ἅπαντας πιστεύεσθαι, ἔστι τὸ τῆς πίστεως ὑπάρχον. Aristot. Pol. 5, 5: πάντες δὲ τοῦτο ἔδρων ὑπὸ τοῦ δόμον πιστευθέντες, ἰ δὲ πίστις ἦν ἡ ἀπέχθεια ἢ πρὸς τοὺς πλουσίους. Sogar mit dem Dativ Aristot. Pol. 3, 16: τοὺς ἱατροὺς ὅταν ὑποπιτεύωσι πιστευθέντας τοῖς ἐχθροῖς διαφθεῖρειν διὰ κέρους. Deister bei Polyb. παρά τινι 8, 26, 10; 22, 12, 11 u. ohne solche nähere Bestimmung Plat. conj. praec. 36: ποιεῖ τὸ πιστεύειν δοκεῖν πιστεύεσθαι, καὶ τὸ φιλεῖν φιλεῖσθαι. Für das unpersönl. πιστεύεται τινι findet sich bei dieser Bedeut. kein Beispiel, sondern nur in der sofort unter b zu verzeichnenden Bed. glauben.

b) Indem neml. das Mittel des πιστωθῆναι das Wort war (s. u. πιστός), verstand es sich von selbst, daß πιστεύειν vorwiegend auf das Wort u. das durchs Wort mitgeteilte bezogen wurde, u. so entwickelte sich dann der Sprachgebr. in der Bed. trauen, glauben, sowol mit dem Dat. der Sache als der Pers., sodann τινὶ τι, u. dann bloß τὶ. Zunächst m. sachlichem Dat. Soph. El. 886: τῷ λόγῳ. Plat. Phaed. 88, C. Legg. 7, 798, D. τοῖς εἰρημένοις Pol. 9, 33, 1 u. a. τοῖς γραφομένοις 5, 42, 9 u. ö. Hrdn. 8, 3, 4: μὴ πιστεύειν ὑποσχέσει τυράννον ἐπιόρχον. 2, 13, 3; 15, 8. Dann mit persönl. Dat. Aristot. Rhet. 2, 14: οὔτε πᾶσι πιστεύοντες οὔτε πᾶσιν ἀπιστοῦντες. Hrdn. 2, 1, 10: λέγουσιν ἡμῶν οὐ πεπίστευκας. Pol. 15, 26, 6: τοῖς εἰδόσι τὴν ἀλθιαν u. ö. Sellener τινὶ τι, Aesch. Pers. 800: εἴ τι πιστεῖσαι θεῶν χορ' θεισφάτοισι. Eur. Hel. 716: λόγοις ξμοιοι πίστευσον τάδε. Xen. Apol. 15: μηδὲ ταῦτα ἐκῇ πιστεύσῃτε τῷ θεῷ. Statt des Acc. auch der Inf. z. B. Xen. Cyr. 4, 5, 45: ἡμεῖς ἡμῖν πιστεύετε καλῶς διαπεφυλάχθαι. Häufiger dagegen bloß τὶ oder mit folg. Inf., auch Acc. m. Inf. oder ὅτι, cf. Xen. conv. 4, 8; 8, 17. Pol. 8, 19, 4; 4, 10, 1; 2, 39, 8; 16, 22, 5. Plat. Gorg. 524, A: ἂ ἐγὼ ἀκροῶς πιστεῖω ἀληθῆ εἶναι. Aristot. analyt. pr. 2, 23: πιστεύομεν ἅπαντα διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι' ἐπαγωγῆς. Auch πιστεύειν περί, ὑπέρ τινος,

Plat. Lyc. 19, 4: *περὶ τούτων οὔτε ἀπιστῖσαι ῥάδιον οὔτε πιστεῖναι*. Dem. pro cor. 10: *τούτῳ μὴδ' ὑπὲρ τῶν ἄλλων πιστεῖετε*. Hieran schließt das Pass. = geglaubt werden, *τινὶ* Thuc. 2, 35, 1: *μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετῶν κινδυνεύειν εὖ τε καὶ χεῖρον εἰποντι πιστευθῆναι*, wenn nicht hier der Dat. noch von ἐν abhängig ist. Jedenfalls ist diese Verbind. selten. Das Subj. des Pass. ist sowohl die Sache die, als die Person, der geglaubt wird, ersteres Xen. Hier. 5, 2: *οἱ μὲν ἄδικοι πιστευόμενοι*. Dem. 32, 4: *ἐπιστεῖοντο ἅ περὶ ἀλλήλων ἔλεγον*. Plat. Legg. 1, 636, D: *παρὰ Διὸς αὐτοῖς οἱ νόμοι πεπιστευμένοι ἦσαν γεγονέναι*. Aristot. Rhet. 3, 17: *τὸ πράγματα δεῖ πιστεῖσθαι*. Dester noch in der spät. Gräc. z. B. Pol. 3, 9, 2: *μὴ πιστευθῇ παρὰ τισιν*. 18, 28, 8 u. ö. 16, 12, 3: *καταπεφῆμισται καὶ πεπίστυται παρὰ τοῖς Βαργυλίτοις διότι τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἄγαλμα οὔτε νίφεται οὔτε βρέχεται*. Mit persönl. Subj. Xen. Cyr. 5, 3, 17. An. 7, 7, 25: *πιστευθεὶς ἀληθεύειν ἅ ἔλεγες*. Hrdn. 2, 10, 4: *πρὸς δὲ τῶν ἐκεῖ στρατιωτῶν, οἷς ἐνέυσσατο, οὐκέτι πιστεῖται*. Vgl. oben unter a.

c) An dieses *πιστεῖν* *τινὶ* ti schließt dann wieder an: jemandem etwas anvertrauen, jedoch sehr selten oder vielleicht gar nicht bei den Att., denn Xen. Mem. 8, 36: *οἶμαι . . . ταῦτα πάντα τῷ τὴν ψυχὴν ἐρασίμῳ πιστεῖναι* gehört wol unter a. Nur Mem. 4, 4, 17: *τινὶ π. ἡγεμονίαν ἢ προουραρχίαν ἢ πόλεις* gehört hierher. Dester dagegen in der spät. Gräc., Pol., Plut., Diod., Hrdn. u. a., z. B. Plut. Mor. 191, E: *οἱ πιστεῖν τοὺς ἀλλοτρίους τῷ προδόντι τοῖς ἰδίους*. de curios. 9, 519, E: *οἰκέταις καὶ ξένοις πιστεύομεν μᾶλλον ἐπιστολὰς καὶ σφραγίδας κτλ.* u. ö. Hrdn. 7, 5, 5: *πιστεῖναι σεαυτὸν ἐλπίδι κρείττονι*. Häufiger noch im Pass. *πιστεῖσθαι τι*, etwas anvertraut erhalten, Pol. 8, 17, 5: *συνέβαινε τὸν Καμβύλον πεπιστεῖσθαι τι τῶν φυλακτηρίων*, mit etwas betraut werden. 31, 26, 7: *τὴν ἐπιμέλειαν τῶν ὧν ὑπὸ τοῦ βασιλέως*. Auch *πιστεῖσθαι τι παρὰ τινος* Pol. 3, 69, 1. Statt des Acc. auch *περὶ τινος*, sowie der bloße Genet. bei Pol., Diod. u. a.

Dies ist das Wort, welches in der neuestam. Gräc. so vollständig zum relig. Begriff geworden ist, daß es kaum noch anders als im relig. Sinne erscheint. Wol wird das *πιστεῖν* mehrfach in der Prof.-Gräc. wenn auch nicht viel öfter als in den oben angef. Stellen auf die Götter bezogen, — vgl. noch Plat. Epinom. 980, C: *πιστεύσας τοῖς θεοῖς εἶχον* — nicht aber als die eigentl. Bethätigung des relig. Verhaltens u. noch weniger so, daß es jemals hätte wie im N. T. auch ohne Objectsangabe ein selbständiger relig. Begriff werden können. Das eigentl. Gebiet des Begriffs ist das der menschl. Gemeinschaft, des Verkehrs, von dem es nur je u. dann angewendet oder übertragen auch auf göttl. Objecte erscheint. Einmal Plat. de superst. 11 findet es sich in relig. Sinne, u. zwar in der unter b verzeichneten Bed. ohne Zusatz als Gegensatz des Atheismus, aber offenbar nicht so, daß es an u. für sich schon die relig. Haltung des Glaubens an das Dasein der Götter bz., sondern der Zusammenh. ergibt das Obj.: *οὐκ οἶται θεοὺς εἶναι ὁ ἄθεος ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλεται, πιστεῖν δὲ ἄκων ἀπιστεῖν γὰρ φοβέται*. Wie weit sich dieses *πιστεύειν* von π. = trauen unterscheidet, dafür vgl. Dem. 19, 109: *ἐπίστευσσα ἐξηπατήθην ἡμάρτον, ὁμολογῶ*, u. wie wenig an ein f. z. f. persönl. Vertrauen im Verhältniß zu den Göttern wenigstens später gedacht wurde, zeigt Aristot. Rhet. 2, 17: *ἐπερηφανώτεροι μὲν οἶν καὶ ὑλογιστότεροι διὰ τὴν εὐτυχίαν εἰσίν, ἐν δ' ἀκολουθεῖ βέλτιστον ἴθος τῇ εὐτυχίᾳ, ὅτι φιλόθεοι εἰσὶ καὶ ἔχουσι πρὸς τὸ θεῖον πως, πιστεύοντες διὰ τὸ γινώμενα ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς τύχης*. Das *πιστεῖν* τοῖς θεοῖς ist doch immer nur ein Verhalten im einzelnen Falle, keine Lebensbestimmtheit, u. selbst dort, wo man sich nicht verbergen kann, daß der „Unglaube“ die Schuld an dem Niedergange eines Volkes trage, wird die *ἀπιστία* immer nach ihrem Obj. näher bestimmt u. ist kein selbständiger Begriff, wogegen Josephus *ἀπιστία* ohne Zusatz im relig. Sinne gebraucht Ant. 10, 8, 3,

— ein Zeichen, daß sein Begriff von πιστεύειν τῷ Θεῷ Ant. 2, 6, 5; 15, 5; 3, 14, 4; 20, 2, 4. Bell. jud. 3, 8, 7 ein anderer ist u. die gesammte Lebenshaltung bz., wie denn auch das πιστεύειν τοῖς γράμμασιν c. Ap. 1, 8 vgl. 2, 39, u. πιστεύοντες ἐπισκοπεῖν θεὸν τοῖς ἐνυῶν βίους 2, 16 auf π. als Lebenshaltung hinweist.

Dieser Gebrauch von πιστεύειν bei Jos. gehört zu den Resten seiner Religion, deren er sich nicht hat entschlagen können, u. entstammt dem A. T., in welchem es bei den LXX regelmäÙig = יִמְנֵן, einigemal dafür ἐμπιστεύειν ἐν Deut. 1, 32. 2 Chron. 20, 20 (in den Apokr. m. d. Dat., sowie εἰς τινα Sir. 38, 31. ἐπὶ τινι 3 Mcc. 2, 7), je einmal καταπιστεύειν ἐν Mich. 7, 5; πείθεσθαι Prov. 26, 25. Es finden sich alle Constructionen der Prof.-Gräc. u. außerdem noch πιστεύειν κατὰ τινος Hi. 4, 18; 15, 15; 24, 22; ἐν τινι Jer. 12, 6. Ps. 78, 22. Dan. 6, 24. Sir. 35, 21, vgl. ἐμπιστ. u. καταπ. ἐν; ferner ἐπὶ τινι Jes. 28, 16. 3 Mcc. 2, 7. ἐπὶ τινα Sap. 12, 2, wozu noch kommt, daß die Verbind. mit εἰς Sir. 38, 31 ganz anders gemeint ist, als das eigentl. gar nicht mit π. zu verbindende εἰς Xen. Vect. 2, 4, f. o. a, sowie daß π. ἐπὶ in der Prof.-Gräc. sich nie auf das Verhalten zu Personen bezieht. Diese Verbindungen entstammen wol nicht bloß der dem Hebr. zu Grunde liegenden Vorstellung, sondern sind veranlaßt durch die größere Energie des hebr. Ausdrucks, u. es ist bezeichnend, daß sie außer Jer. 12, 6. Sir. 35, 21; 38, 31 überall bei dem im relig. Sinne gebrauchten Worte sich finden. יִמְנֵן, πιστεύειν steht im nicht-relig. Sinne Gen. 42, 20; 45, 26. Deut. 28, 66. 1 Sam. 27, 12. 1 Kön. 10, 7. 2 Chron. 9, 6; 32, 15. Hi. 4, 18; 9, 16; 15, 15. 22, 31; 24, 22; 29, 24; 39, 11. 24. Prov. 14, 15. Jer. 12, 6; 40, 14. Thren. 4, 12. Hab. 1, 5; im relig. Sinne mit dem Dat. Gen. 15, 6. Ex. 4, 5. 8. 9. 30; 14, 31; 19, 9. Num. 14, 11. 2 Kön. 17, 14. Ps. 78, 32; 106, 12. 24; 119, 66. Jes. 53, 1, sowie Jer. 25, 8 (= יִמְנֵן); ἐν τινι Ps. 78, 22. Dan. 6, 23. ἐπὶ τινι Jes. 28, 16 Einigemal allein stehend Num. 20, 12. Ps. 115, 10. Jes. 7, 9, vgl. Inf. m. τοῦ Ps. 27, 13. In den Apokr. im nicht-relig. Sinne τινι 1 Mcc. 7, 7. Tob. 2, 14. Sus. 41. 1 Eßr. 4, 28. Sir. 12, 10; 13, 11; 19, 15; 36, 31; 35, 22. ἐν Sir. 35, 21. τινι τι Sap. 14, 5. Das Pass. sachl. 3 Mcc. 3, 21 u. a., persönl. πιστεύομαι τι, ich werde betraut, Inf. Eßh. 6, 5: τῶν πιστευθέντων χειρίζει φίλων τὰ πρόγματα, vgl. ohne Obj. = ich finde Vertrauen 1 Sam. 27, 12: ἐπιστεύθη Ααβὶδ ἐν τῷ Ἀχχούσ σφόδρα. Im relig. Sinne π. τινι Sap. 16, 26; 18, 6. Sir. 2, 6. 8; 11, 19; 35, 23. Jud. 14, 10. 4 Mcc. 7, 21. ἐπὶ τινα Sap. 12, 2. Absol. 1 Mcc. 2, 59. Sir. 2, 13. Es fragt sich nun namentl. für π. im religiösen Sinne, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder der des Trauens, Glaubens, der Anerkennung ist, u. damit zugleich, ob die Person oder das Wort das eigentliche, in der Vorstellung durchschlagende Object ist.

Indem π. vollständig das hebr. יִמְנֵן aufnimmt, dessen Bed. unter πιστις S. 781 ff. besprochen ist, bringt der Gegensatz, dem gegenüber das יִמְנֵן gilt, es mit sich, daß der Begriff des Glaubens, der Anerkennung in den Vordergrund tritt. Selten steht es bloß im Sinne des Vertrauens wie Sap. 14, 5: ἐλαχίστω ἐλῶ πιστεύουσιν ἄνθρωποι ψυχάς, wo es = anvertrauen. Aber auch in diesem Falle spielt noch ein andrer Gedanke mit hinein, nämlich der der Paradoxie dieses Verhaltens. Denn da es sich stets bei יִמְנֵן um ein entweder oder handelt, so ist die grundlegende u. das gesammte Verhalten bleibend bestimmende Bethätigung des Vertrauens die der Anerkennung der Wahrheit u. Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit dessen, worauf das Vertrauen sich richtet. Es giebt kein Vertrauen ohne Glauben. Ebenso wenig aber bedeutet es glauben im bloß intellectuellen Sinne, u. es ist bedeutsam, daß es an den einzigen Stellen, an welchen es sich so findet, mit dem Acc. der Sache resp. folg. ὅτι oder im Pass. steht, Hab. 1, 5:



ἔργον ἐργάζομαι ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε, ἐάν τις ἐκδηγῇται ὑμῖν. Thren. 4, 12: οὐκ ἐπίστευσαν βασιλεῖς γῆς ὅτι εἰσελεύσεται ἐχθρὸς καὶ ἐκθλίβων διὰ τῶν πνύων Ἱερουσ. Gen. 42, 20: πιστευθήσονται τὰ ῥήματα ὑμῶν. Denn da der Glaube es mit der Ueberwindung eines wie immer gearteten Gegenfasses zu thun hat, um sein Obj. u. sich an demselben festzuhalten u. zu behaupten (vgl. Phil. de sacrif. Ab. et C. I, 176, 23: πιστ. παγίως τῷ σωτῆρι Θεῷ), so giebt es auch keinen Glauben, der nicht einen Gegenfatz einschließt, u. keinen Glauben, der nicht ein Vertrauen wäre. So findet sich zunächst πιστεῖν τινί, wo es das Verhältniß zu einem Rechte Gottes wie Moses bz., = ihm glauben, was er sagt oder berichtet, sich überzeugen lassen, Exod. 4, 5. 8; 19, 9. Jes. 53, 1, vgl. Ex. 4, 30: ἐπίστευσεν ὁ λαὸς σημείοις, so wie B. 8: ἐὼν δὲ μὴ πιστεύσωσί σοι μηδὲ εἰσακούσωσι τῆς φωνῆς τοῦ σημείου τοῦ πρώτου πιστεύσουσί σοι τῆς φωνῆς τοῦ σημείου δευτέρου, u. die noch auffallendere Verbind. B. 9: ἐάν μὴ πιστεύσωσί σοι (sc. τῷ κυρίῳ) τοῖς δυοῖ σημείοις. Daß aber damit nicht das bloße Fürwahrhalten der Worte gemeint ist (vgl. τοῖς λόγοις, ῥήμασιν, λαλοῦσιν 1 Kön. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Jer. 25, 8. Thren. 4, 12. Hab. 1, 5), sondern ein Fürwahrhalten von solchem, was nicht von selbst einleuchtet, was irgendwie anders geartet ist, als man denkt, hofft, liebt u., u. daher zugleich f. v. a. Zern. trauen u. vertrauen, erhellt 2 Chron. 32, 15: μὴ οὖν ἀπατάτω ὑμᾶς Ἐzekias καὶ μὴ πεποιδέναι ὑμᾶς ποιεῖτω κατὰ ταῦτα, καὶ μὴ πιστεύετε αὐτῷ, ὅτι οὐ μὴ δύνηται ὁ Θεὸς . . . τοῦ σῶσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ κτλ.; vgl. namentl. Jer. 12, 6: μὴ πιστεύσης ἐν αὐτοῖς ὅταν λαλήσουσιν. So wichtig unter Umständen das Moment der Anerkennung ist, wie Jes. 43, 10: ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε καὶ συνῆτε ὅτι ἐγὼ εἰμι, so ist es doch nirgend das einzige u. kaum irgendwo das erste, vgl. auch Prov. 14, 15: ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ. Der Begriff kann sich wie Gen. 42, 20. Thren. 4, 12. Hab. 1, 5 darauf reducieren, niemals jedoch wo es ein relig. Verhalten gilt. Das πιστεῖν schließt das εἰσακοῦν in sich, u. bezweckt nicht ein bloßes Gehorchen, wie es z. B. 2 Kön. 17, 14 scheinen könnte: οὐκ ἤκουσαν καὶ ἐσκέλουναν τὸν νότον αὐτῶν ἰπὲρ τὸν νότον τῶν πατέρων αὐτῶν, wo der Alex. hinzufügt: οἱ οὐκ ἐπίστευσαν κυρίῳ Θεῷ αὐτῶν, allein weder hier noch irgendwo, wo π. im relig. Sinne steht, ist dies der eigentl. Inhalt des Begriffs; nicht einmal in den auffallenden Verbindd. Ps. 119, 66: ταῖς ἐντολαῖς σου ἐπίστευσα u. Sir. 35, 23: ὁ πιστεύων νόμῳ προσέχει ἐντολαῖς ist dies der Fall, vgl. daselbst das parall. καὶ ὁ πεποιδὼς κυρίῳ οὐκ ἐλαττωθήσεται, sowie orac. Sibyll. 3, 282, f. ob. S. 783. Denn es handelt sich hier wie überall, wo von πιστεῖν die Rede ist, zugleich um ein Verhalten, welches anscheinend nicht, in Wirklichkeit aber doch zum Heile führt, um ein Verhalten, in welchem ein Gegenfatz gegen Andere oder gegen die gegenwärtigen Umstände, gegen den Augenschein, oder des Subj. gegen die eigne Neigung stattfindet, kurz welches dem Gegenfatz zwischen Gott u. Welt, zwischen Gottes Thun u. dem Weltzusammenhange, dem Weltlauf entspricht u. darum zum Heile führt, denn das Obj. des relig. πιστεῖν ist im A. T. stets ein irgendwie soteriologisches, auch Jon. 3, 5: καὶ ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινεὺν τῷ Θεῷ, denn die Flucht des Jonas 1, 1. 2 erklärt sich nur dadurch, daß seines κίρυγμα Zweck die Errettung Ninivehs von dem drohenden Gerichte war, vgl. 3, 10. Demgemäß ist π. = ohne Widerspruch u. Bezweiflung trauen u. vertrauen bzw. je nach dem Context sich anvertrauen. Vgl. Ex. 14, 31: ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν κύριον καὶ ἐπίστευσαν τῷ Θεῷ καὶ Μωυσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ. Deut. 9, 23. Num. 14, 11: ἕως τίνος οὐ πιστεύουσί μοι ἐπὶ πᾶσι τοῖς σημείοις; Ps. 78, 32: οὐκ ἐπίστευσαν τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ, vgl. B. 22. So auch τῷ λόγῳ τ. κυρ. Ps. 106, 12. 24. Jer. 25, 8 vgl. 12, 6. Insbesondere tritt dies in der Verbind.

πιστεύειν τῷ Θεῷ, sowie in dem absol. πιστεύειν hervor, ersteres Gen. 15, 6. Num. 14, 11. Deut. 9, 23. (Exod. 13, 31). 2 Kön. 17, 14. ἐν τ. 9. Ps. 78, 22. Dan. 6, 23. ἐπὶ mit Dat. Jes. 28, 16: ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ (sc. λίθῳ κτλ.) οὐ μὴ κατασχορνθῇ (Dat. absol. ὁ πιστεύων); letzteres Num. 20, 12: οὐκ ἐπιστεύσατε ἀγιάσαι με κτλ. Ps. 116, 1. Jes. 7, 9. Vgl. Ps. 26, 13: πιστέω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου. Object u. Endzweck des Glaubens ist immer Heil, mit einem Worte: Glauben ist insofern ein messian. Begriff, als alle heilsmäßige göttl. Führung u. Bethätigung irgendwie im Zusammenh. steht mit dem messian. Heil u. schließlich auf dasselbe hinzielt. Daher auch die Verb. mit ἐλπίζειν Ps. 78, 22. (Vgl. für diese auf Heil gerichtete Tendenz des πιστεύειν u. a. auch Deut. 28, 66: φοβηθήσῃ ἡμέρας καὶ νυκτὸς καὶ οὐ πιστεύσεις τῇ ζωῇ σου. Ps. 15, 22: μὴ πιστευέτω ἀποστραφῆναι ἀπὸ σκότους. B. 31. Jer. 12, 6: μὴ πιστεύῃς ἐν αὐτοῖς ὅτι λαλήσουσι πρὸς σε καλά.)

In den Apokr. bleibt die psychol. Bestimmtheit dieselbe — Endzweck des Glaubens bleibt Heilserfahrung, wenn auch nicht im messian. Sinne; πιστεύειν ist trauen u. vertrauen, Sap. 16, 26: τὸ ῥῆμά σου τοὺς σοὶ πιστεύοντας διατηρεῖ. Sir. 2, 6: πίστευσον αὐτῷ καὶ ἀντιλήψεται σου, parall. ἐλπίσον ἐπ' αὐτόν. B. 8: οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον πιστεύσατε αὐτῷ parall. ἐλπίσατε εἰς ἀγαθὰ. 11, 20. 4 Mcc. 7, 21: πεπιστευκὼς τῷ Θεῷ vgl. B. 19: πιστεύοντες ὅτι Θεῷ οὐκ ἀποθνήσκουσιν ἀλλ' ζῶσι Θεῷ. 2 Mcc. 3, 12. (Auch Judith 14, 10 dürfte diese Beziehung nicht abzuweisen sein: ἰδὼν πάντα ὅσα ἐποίησεν ὁ Θεὸς Ἰσραὴλ ἐπίστευσε τῷ Θεῷ σφόδρα καὶ περιετέμετο τὴν σύρκα κτλ. καὶ προσετέθη πρὸς τὸν οἶκον Ἰσρ. = er wurde gläubig). Vgl. Sap. 14, 5: ἐλαχίστῳ ξύλῳ πιστεύουσι ἄνθρωποι ψυχάς. Sap. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας καὶ ὀλίγον ἐλέγχεις καὶ ἐν οἷς ἁμαρτιάνουσιν ἐπομιμνήσκων νοῦν δειξὶς ἵνα ἀπαλλαγέντες τῆς κακίας πιστεύσωσιν ἐπὶ σέ, κύριε. 18, 6. Absol. 1 Mcc. 2, 59: πιστεύσαντες ἐσώθησαν ἐκ φλογός. Sir. 2, 13: οὐαὶ καρδίᾳ παρειμένη ὅτι οὐ πιστεύει = sein Vertrauen auf Gott setzen. In den Apokr. verallgemeinert sich der Begriff des Glaubens zu dem des allgem. Gottvertrauens, eine Verallgemeinerung alttestamentl. Gedanken, wie sie z. B. bei πατήρ, ἐκλογή, πρόνοια sich näher u. noch schärfer ausprägt.

Ueber Josephus s. oben; über den Glaubensbegr. der Synagoge S. 779 ff. Philo gebt. πιστεύειν häufiger als πίστις, u. nicht mit seiner Philosophie, sondern mit seiner alttest. Herkunft wird es zusammenhängen, daß er das in יִשְׁתַּחֲוֶה enthaltene Moment der Ueberwindung eines Gegensatzes so stark zum Ausdruck bringt, wenn er wieder u. wieder πιστεύειν u. ἐνδοιάζειν einander gegenüberstellt, vgl. rer. div. haer. I, 487, 4: τὸ μὲν ἀπορεῖν ἐνδοιάζοντος, τὸ δὲ μηκέτι ζητεῖν πεπιστευκός ἐργον. D. immut. I, 273, 24: τὴν περὶ τὸ ὄν ἀνενδοίαστον ἔγνω βεβαιότητα ἣ λέγεται πεπιστευκέναι. de nom. mut. I, 605, 21. 26 zu Gen. 15, 6: ἀκούσθων οὐκ ἔν τὸ ἐνδοιάσαι τῷ πεπιστευκῷ. cf. de post. Cain. I, 228, 31. de conf. ling. I, 409, 39. de Mos. 3, II, 175, 25: οὐκ ἐνδοιάζουσι μόνον ἀλλὰ καὶ ἀπιστοῦσιν. de Mos. II, 116, 47: τὰ ὅπλα καὶ μηχανήματα ἡμῶν καὶ πῦσα ἡ δύναμις ἐν μόνῳ τῷ πιστεύειν Θεῷ κείται. Datum auch betont er rer. div. haer. I, 485, 47: μόνῳ Θεῷ χωρὶς ἐτέρου προσαπαλήψεως οὐ ράδιον πιστεῦσαι διὰ τὴν πρὸς τὸ θνητὸν ὧ συνεζέγμεθα συγγένειαν, u. er nimmt den Gegensatz von יִשְׁתַּחֲוֶה u. יָצַח in seiner Weise auf de mund. opif. I, 10, 4: πιστεύουσιν τοῖς φαινόμενοις μᾶλλον ἢ Θεῷ, s. u. πίστις S. 785. Daß aber dieses πιστεύειν genau wie bei den LXX glauben ist, ergiebt sich aus der Entgegensetzung desselben gegen π. λογισμῷ alleg. 3, I, 133, 4 u. δ., aus der Verbind. Μωσῆ, προφῆτη π., cf. rer. div. haer. I, 514, 40: Ἀβραὰμ θεοπροπίοις καὶ τισι θεοφάτοις πεπιστευκός. de Abr. II, 40, 8: περὶ ὧν ὁ Θεὸς ὁμολογεῖ τί προσῆκεν ἀνθρώπους ἢ βεβαιότατα πιστεύειν.

Auch ihm ist Heil Endzweck u. Wirkung des Glaubens, de sacrif. Ab. et C. 1, 176, 23: *μὴ πιστοενκότες παγίως τῷ σωτῆρι Θεῷ*, nur freilich, daß sein Begriff von Heil sich ebenso wie Gott als Objekt des Glaubens bestimmt nach dem Gegensatz zwischen dem Unwandelbaren u. Gewordenen, zwischen Gott u. Welt, Unendlichem u. Endlichem, Geist u. Materie. Was die Constr. anbelangt, so findet sich bei Philo das persönl. Obj. nur im Dat., das sachl. Obj. im Dat., Acc., sowie m. folg. *ὅτι* od. Inf. oder Acc. c. Inf.; das Pass. m. sachl. Obj. u. einmal m. persönl. Obj. Die Verbind. m. Präpos. ist ihm völlig fremd.

So ist derjen. Begr. von *πιστεύειν* vorbereitet, mit dem das N. T. rechnet, vor allen Dingen dies, daß das Moment der entscheidenden u. entschiedenen Anerkennung in den Vordergrund getreten ist. Dadurch ist es zugleich mögl. geworden, daß σ. gleich an den Anfang des relig. Verhaltens zu stehen kommt u. nicht bloß die Bewährung desselben bz. Eigentümlich aber u. die wesentlichste Fortbildung desselben bedingend ist dies, daß, entsprechend dem auf Heil gerichteten Endzweck des Glaubens der Begriff sich im N. T. stets auf die Gottesoffenbarung in Christo concentriert, auf die Heilsgegenwart, vgl. Joh. 3, 36: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν ἔχει ζωὴν αἰώνιον· ὁ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ οὐκ ὄψεται ζωὴν, ἀλλ' ἡ ὁργὴ τοῦ Θεοῦ μένει ἐν' αὐτὸν* (zu diesem *μένει* vgl. unter *ὁργή* S. 722). Gerade so kann es nicht auffallen, daß der Begriff nicht wie im A. T. nur zerstreut auftritt, sondern in hervorragender Weise einen der neutestamentl. Fundamentalbegriffe oder den Fundamentalbegriff des relig. Verhaltens selbst bildet, so daß auch das dem A. T. in diesem Sinne fremde *πίστις* (w. f.) ihm zur Seite tritt. Es kennzeichnet die johann. Schriften u. ihr eigentüml. Erwachsensein aus dem Boden des alttestamentl. Gedankentreibes, daß in ihnen — abgesehen von der Apok. — *πίστις* sich nur einmal 1 Joh. 5, 5 findet, sonst nur wie im A. T. *πιστεύειν*, während Paulus von dem Subst. einen weit umfassenderen Gebr. macht als von dem Verbum. Dagegen ist der messian. Gehalt des Begriffes bei Joh. so entschieden ausgeprägt, daß die ausgedrückte Beziehung des Glaubens auf Gott äußerst zurücktritt (Joh. 14, 1. 1 Joh. 4, 16; 5, 10), während dieselbe bei Paulus der Beziehung auf Christum gleichsteht. Endlich aber hängt mit dieser Stellung u. Bedeutung des *πιστεύειν* ebenso die eigentüml. Bereicherung der Constr. mit Präpos. sowie der häufige Gebrauch des selbständigen π. zusammen, der auch bei Philo noch selten ist. Im nicht-religiösen Sinne findet sich das Act. im N. T. nur Act. 9, 26. 1 Cor. 11, 18 in der Bed. glauben, als wahr anerkennen. Auch 1 Cor. 13, 7: *ἡ ἀγάπη — πάντα πιστεύει* kann es in keiner anderen Bed. stehen, denn in der Bed. vertrauen hat es nie den Acc. bei sich. Die Frage kann nur sein, ob *πάντα πιστεύει* im relig. Sinne steht u. besagen soll, daß die Liebe alles für den andern glaubt, — was sich durch das folgende *πάντα ἐλπίζει* empfiehlt, denn daß dies nur = für ihn hoffen, nicht = von ihm hoffen, liegt auf der Hand. Außerdem entspricht dieser Auffassung der psychol. Zusammenhang zwischen Glaube u. Liebe, s. unter *ἀγάπη* S. 17. Wird dies nicht angenommen, so bleibt nur übrig, es auf die von der Liebe geübte u. festgehaltene Voraussetzung der Wahrhaftigkeit des andern zu bez., ein in diesen Zusammenhang sich nicht gut einordnender Sinn. Außerdem noch in der Verbindung π. *τινί τι*, anvertrauen Luc. 16, 11: *εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἀληθινὸν τίς ἡμῖν πιστεύσει*; u. Joh. 2, 24: *(πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς τὸ ὄνομα αὐτοῦ), αὐτὸς δὲ ὁ Ἰς οὐκ ἐπίστευεν αὐτὸν αὐτοῖς*. Sonst nur das Pass. *πιστεύομαι τι* bei Paulus = mir wird etwas anvertraut Röm. 3, 2: *ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ Θεοῦ*. 1 Cor. 9, 17: *εἰ δὲ ἄκων, οἰκονομίαν πεπίστευμαι*. Gal. 2, 7: *πεπίστευμαι τὸ εὐαγγέλιον τῆς ἀκροβυστίας*. 1 Thess. 2, 4: *δεδοκίμασμεθα ὑπὸ τοῦ Θεοῦ πιστευσθῆναι τὸ εὐαγγέλιον*. 1 Tim. 1, 11: *κατὰ τὸ εὐαγγέλιον . . . ὁ ἐπιστεύθην ἐγώ*. Tit. 1, 3: *τὸ κήρυγμα ὃ ἐπιστεύθην ἐγώ*. (Dagegen zu π.



glauben gehört das Pass. 1 Tim. 3, 16: ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ, wo sich „die Verbindung von πιστ. mit einem persönl. Object sich ebenso erklärt, wie die von κηρίσσειν“ (Hofmann). Vgl. Röm. 10, 9. 10. Das ἐν κόσμῳ ist aber nicht = ἐπὶ τοῦ κόσμου u. die Uebersetzung „geglaubt von der Welt“ enthält einen sehr bedenklichen Fehler. Es wird nur gesagt, daß der, der ἀνελήφθη ἐν δόξῃ, also der außerhalb der Welt oder jenseits ihrer befindliche innerhalb der Welt Glauben gefunden hat. „Von der Welt“ würde einfach eine unrichtige Thatsache behaupten. Vgl. auch 2 Thess. 1, 10: ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἱμῶν ἐφ' ἡμᾶς — das andere Beispiel des Pass. von π. glauben, — wo ἐφ' ἡμᾶς nicht zu μαρτ. zu ziehen ist wie Luc. 9, 5 — denn μαρτ. ἐπὶ τινι ist ein Zeugnis gegen Jem. — sondern zu ἐπιστ. gehört, analog dem πιστεύεσθαι πρὸς τινος Hrdn. 2, 10, 4, παρά τινι Pol. 3, 9, 2; ἐν ἡμῖν wie ἐν κόσμῳ 1 Tim. 3, 16 (cf. Aeschin. in Ctes. 531, f. oben S. 795) konnte der Apostel aus naheliegenden Gründen nicht schreiben, παρ' ἡμῖν u. πρὸς ἡμῶν war zu unbestimmt, der bloße Dat. wegen der dann naheliegenden Verbindung mit μαρτ. mißverständlich, so daß nur ἐφ' ἡμῶν oder ἐφ' ἡμᾶς übrig blieb, wo dann ἐφ' ἡμᾶς den Gegensatz gegen das ungläubige Israel B. 6—9. 1 Thess. 2, 16 am besten hervorhob.

Für die nähere Bestimmung des Begriffs wird es am zuträglichsten sein, zunächst den johann. u. paulin. Sprachgebrauch zu unterscheiden u. danach den der übrigen neutest. Schriften, soweit er nicht zur Vergleichung herangezogen ist, in Betracht zu nehmen.

### A. Der johann. Sprachgebrauch.

Während der paulin. Gebrauch von der Verbind. πιστεύειν τινὶ ausgeht u. πιστεύειν τι oder mit einem Ersatz des Acc. durch ὅτι u. a. nur eine sehr untergeordnete Stelle einnimmt, geht umgekehrt der johann. Gebrauch von dem bei dem relig. Begriff im A. T. fremden πιστεύειν τι resp. ὅτι aus, welches in größerem oder geringerem Maße alle in Betracht kommenden neutestamentl. Schriften haben u. sich daraus erklärt, daß es sich bei der neutestamentl. Offenb. u. gegenüber der Opposition bzw. Verkennung (s. unter πίστις S. 778) um ein ganz bestimmtes Obj. handelt, ohne welches der Glaube nicht ist. So wird zugleich deutlich, wie entschieden Art u. Inhalt des Glaubens von seinem Object bestimmt wird. **a)** πιστεύειν τι etwas glauben, für wahr halten, gelten lassen, anerkennen, wovon überzeugt sein u. sich danach richten, s. o. unter b. So Joh. 11, 26: πιστεύεις τούτῳ; vgl. B. 25. 26. 1 Joh. 4, 16: ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην ἣν ἔχει ὁ Θεὸς ἐν ἡμῖν. Vgl. das objectlose π. Joh. 10, 25: εἶπον ἡμῖν καὶ οὐ πιστεύετε. Aus den übrigen neutestamentl. Schriften gehören hierher Act. 13, 41: ἔργον ὃ (Rec. φ) οὐ μὴ πιστεύσητε ἐὰν τις ἐκδιηγῇται ἡμῖν, vgl. Mtth. 24, 23. 26. Luc. 22, 67: ἐὰν ἡμῖν εἰπω, οὐ μὴ πιστεύσητε· ἐὰν δὲ ἐρωτήσω, οὐ μὴ ἀποκριθῇτε. Aus dem paulin. Sprachgebrauch 1 Cor. 11, 18: μέρος τι πιστεύω u. im relig. Sinne nur 1 Tim. 3, 16: ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ. **b)** mit folg. Inf. nur Act. 15, 11: διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰω πιστεύομεν σωθῆναι καθ' ὃν τρόπον κἀκεῖνοι. **c)** Mit folg. ὅτι Mtth. 9, 28: πιστεύετε ὅτι δύνάμει τούτῳ ποιεῖσαι; Marc. 11, 23: ὃς ἂν . . . μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ ὅτι ὃ λαλεῖ γίνεται. B. 24: πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε. Act. 9, 26: μὴ πιστεύοντες ὅτι ἐστὶ μαθητής. Zac. 1, 19: σὺ πιστεύεις ὅτι εἰς ὃ Θεός ἐστιν. Vgl. Act. 27, 25: πιστεύω γὰρ τῷ Θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ' ὃν τρόπον λελάληται μοι. In dieser wie in der unter b aufgeführten Constr. zeigt sich deutlich, wie abhängig der Begriff des πιστεύειν von seinem Object ist. Nicht Zac. 2, 19. Act. 9, 26 der Begriff des Fürwahrhaltens aus, so vertieft sich derselbe Mtth. 9, 28. Marc. 11, 23. 24. Act. 15, 11 sofort zu dem des Trauens bzw. des überzeugungsvollen Vertrauens. Ebenso in den paulin. Schriften, in denen sie zwar nicht

fehlt, jedoch nur selten angewendet wird, neml. Röm. 6, 8: εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χρῷ πιστεύομεν ὅτι καὶ συνζήσομεν αὐτῷ. 1 Theßf. 4, 14: εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη. Röm. 10, 9: ἐὰν πιστεύῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ Θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ. Ueberzeugung u. Vertrauen schließen sich zusammen, u. je nach Umständen wiegt das eine oder das andere Moment vor, wie Röm. 10, 9 vgl. mit B. 10. 6. 8 das der Ueberzeugung u. Anerkennung, 6, 8 u. 1 Theßf. 4, 14 das des Vertrauens. Ebenso Hebr. 11, 6: πιστεῖσαι δεῖ τὸν προσερχόμενον τῷ Θεῷ ὅτι ἔστιν κτλ., vgl. mit B. 1; 4, 3.

In den johann. Schr. spec. im Ev., welches mit dem Unglauben der Juden ebenso principiell rechnet, wie das Ev. Mith. mit der Betonung der Messianität Jesu in Gemäßheit des Glaubens Israels, findet sich nun diese Verbind. besonders häufig; Joh. 4, 21: πιστένε μοι, ὅτι ἔρχεται ἄρα. 8, 24: ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσῃτε ὅτι ἐγὼ εἰμι, ἀποθανέσθε ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ἱμῶν. 10, 38: ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσῃτε (al. γινώσκῃτε) ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ καὶ γὰρ ἐν τῷ πατρὶ. 11, 27: ἐγὼ πεπίστευκα ὅτι σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ὁ εἰς τὸν κόσμον εἰσερχόμενος. Vgl. 6, 69; 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σὺ με ἀπέστειλας, vgl. 17, 3; 13, 19: ἵνα πιστεύσῃτε ὅταν γένηται ὅτι ἐγὼ εἰμι. 14, 10: οὐ πιστεῖεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοὶ ἔστιν; B. 11: πιστεύετε μοι ὅτι ἐγὰρ ἐν τῷ π. κτλ. εἰ δὲ μὴ, διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε. 16, 27: ἐγὼ selbst, der Vater, hat euch lieb, denn ihr habt mich geliebt καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον. B. 30: ἐν τοῦτῳ πιστεύομεν ὅτι ἀπὸ Θεοῦ ἐξῆλθες. 17, 8: ἔγνωσαν ἀληθῶς ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν ὅτι σὺ με ἀπέστειλας. B. 21: ἵνα ὁ κόσμος πιστεύῃ ὅτι σὺ με ἀπέστειλας. 20, 31: γέγραπται ἵνα πιστεύσῃτε ὅτι Ἰς ἔστιν ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ. 1 Joh. 5, 1: ὁ πιστεύων ὅτι Ἰς ἔστιν ὁ Χς. B. 5: ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ vgl. mit B. 10.

Uegen diese Stellen es schon nahe, daß bei Johannes in πιστεῖν an erster Stelle der Begriff der Anerkennung enthalten sei, so ergibt sich dasselbe auch aus anderweitigen Ermägungen. So vgl. 3, 12: εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ἱμῶν, καὶ οὐ πιστεῖτε, πῶς ἐὰν εἶπω ἱμῶν τὰ ἐπουράνια πιστεῖτε; mit B. 11: μαρτυροῦμεν καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. Berücksichtigt man ferner die Verbind. mit γινώσκειν 6, 39; 10, 37. 38 (s. u. γινώσκω, vgl. Zef. 43, 10), besonders auch 17, 8. 21 u. a., sowie das Verhältniß der Werke Christi u. überhaupt des Sohnes zum Glauben Joh. 4, 48: ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδῃτε, οὐ μὴ πιστεύσῃτε. 10, 37. 38; 14, 11; 6, 36: ἐώρακά με καὶ οὐ πιστεύετε. 20, 8: εἶδε καὶ ἐπίστευσεν. 20, 29: ὅτι ἐώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Vgl. B. 25; 1, 51; 4, 39—42: οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἶδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.

Doch ist bei dem Begriff der Anerkennung nicht stehen zu bleiben. Dieselbe setzt sofort u. schließt in sich ein persönliches Verhältniß des Glaubenden zu dem, was er glaubt, nemlich zu der Heilsoffenbarung bzw. Heilsgegenwart, um welche es sich überall handelt, u. dies persönl. Verhältniß, in welchem das Object des Glaubens bestimmend einwirkt auf das Verhalten des Subjectes zu ihm, ist das des Trauens u. Vertrauens, — in der Verbindung mit ὅτι zu der Thatsache u. ihrer Bedeutung, u. daraus sich ergebend **d**) in den Verbindungen τινι, εἰς τινα zu der Person Christi resp. Gottes. Daß πιστεῖν τινι sich bei Johannes anschließt an das πιστεῖν τι, resp. an den Begriff des Fürwahrhaltens u. der Anerkennung, zunächst also nicht = Jemanden anerkennen, sondern = anerkennen, was Jemand sagt, seinen Worten trauen, erhellt Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς. 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh.

4, 1). Zunächst auch nur in diesem Sinne heißt es Joh. 5, 46: εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεί, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκείνος ἔργαγεν. 8, 31: ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ (vgl. B. 30: ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, u. hiermit wieder B. 24: ὅτι ἐγὼ εἰμι). 8, 45: ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετε μοι. B. 46. 10, 37 vgl. mit B. 36; 14, 11. Aber es ist nicht zu übersehen, daß auch in diesem Falle als Obj. des Glaubens nicht das Wort als Ausdr. eines fordernden Willens, sondern als Aussage eines Sachverhaltes, eines Thatbestandes erscheint, mit dem die, die es hören, ihn anerkennend rechnen sollen. Vgl. unter ἀπειθεια den Unterschied von ἀπιστία. Es ist überall das Selbstzeugniß Jesu, worum es sich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben soll — u. daraus ergibt sich dann das Verhältniß zur Person, die Anerkennung Christi selbst, auf welche Joh. 5, 46 vgl. mit B. 37—39 entschieden hinweist. (Man beachte auch das synoptische πιστεῦεν τινὶ Mtth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5; vgl. Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.) Hieran schließt sich nun die einzigartige Stelle 1 Joh. 3, 23: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χρ. (sonst εἰς τὸ ὄν. Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13). — Der Name Jesu ist das, was von ihm gilt, u. dessen Anerkennung ist des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch 1 Joh. 5, 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Das πιστεῦεν τῷ θεῷ, Gotte Glauben schenken, beweist sich in der Anerkennung seines Zeugnisses, π. εἰς τὴν μαρτυρίαν, u. consequent in der Anerkennung dessen, für den das Zeugniß eingetreten ist. Ferner vgl. Joh. 5, 38: ὃν ἀπέστειλεν ἐκείνος, τοῦτω ὑμεῖς οὐ πιστεύετε mit B. 39: (αἱ γραφαὶ) μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ m. B. 37: ὁ πέμψας με πατήρ, ἐκείνος μεμαρτύρηκε περὶ ἐμοῦ. B. 24: ὁ τὸν λόγον μου ἀκοίαν καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Daß es sich in diesem πιστεῦεν τῷ Χρ. oder τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ B. 47 um das oben bz. Wesen des Glaubens handelt, erhellt aus dem selbständigen πιστεῦσαι des B. 44. Die Anerkennung des Zeugnisses Gottes, des Selbstzeugnisses Christi — somit die Anerkennung Christi, dies ist das erste Moment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem πιστεῦεν τῷ θεῷ das πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ resp. εἰς τὸν υἱὸν zusammenhängt, so mit dem πιστεῦεν τῷ Χρ. das πιστεῦεν εἰς τὸν Χρ., welches an manchen Stellen einem vorausgegangenen oder folgenden π. ὅτι entspr., vgl. 8, 24: εἰς γὰρ μὴ πιστεύσῃτε ὅτι ἐγὼ εἰμι ἀποθανέσθαι κτλ. mit B. 30: ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σὶ με ἀπέστειλας, vgl. mit B. 45: πολλοὶ οὖν — θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Daß auch in dieser Verbindung — πιστεῦεν εἰς — das erste Moment das der Anerkennung sei, erhellt deutlich Joh. 7, 5: οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν, vgl. B. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ mit B. 48: ὁ ἀθετῶν ἐμέ καὶ μὴ λαμβάνων τὰ ῥήματά μου. Keinesfalls ist in dieser Verbindung εἰς αὐτόν ein Ersatz des Dativs, sondern πιστεῦεν steht in ursprünglich selbständig = sich gläubig verhalten in Bezug auf x., wie z. B. Plut. Lyk. 20: περὶ μὲν οὖν τοῦτων καὶ τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῶσαι ῥᾶδιον οὔτε πιστεῦσαι. Unser deutsches „woran glauben“ ist erst aus dem neutestamentl. πιστεῦεν εἰς entstanden. Vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechselung zwischen τινὶ u. εἰς τινά. Es findet sich πιστεῦεν εἰς Χρ. Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45. 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbesondere für die Bedeutung anerkennen, sich anerkennend verhalten 11, 25—27;



12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige johann. Stelle, an der eine andere Präp. steht, ist Joh. 3, 15, wo Rhm. ἐπ' αὐτόν, Tdf. ἐν αὐτῷ statt Rec. εἰς αὐτόν liest — u. hier bedingen innere Gründe das ἐν resp. ἐπὶ, s. unten.

Es ist jedoch offenbar nicht zu verkennen, daß gerade hier dem joh. Begriff des Glaubens mit dem Begriff der Anerkennung nicht völlig Genüge geschieht. Nirgend ist es eine bloße formelle Anerkennung wie Jac. 2, 19: πιστεύεις ὅτι εἰς ὁ θεός ἐστιν. Mit der Anerkennung schließt sich stets eine bestimmte Bestätigung derselben (vgl. 9, 38: πιστεῖω κίριε· καὶ προσεκίνησεν αὐτῷ, mit B. 35: σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ; B. 36. 30. 31) zusammen, ein durch dieselbe gesetztes Verhältnis zur Person, u. dies ist das Anhängen (sein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31; ἰ. μαθητής); vgl. 11, 48: ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύουσιν εἰς αὐτόν καὶ ἐλείπονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ. 16, 31: ἄρτι πιστεύετε vgl. B. 32: καὶ μόνον ἀφῆτε. 10, 26: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν vgl. mit B. 27: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσί μοι. 6, 69; 1, 12. Dies Beides ist offenbar auch in dem πιστεύειν τινὶ Joh. 6, 30 vgl. mit B. 29 enthalten, τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι; B. 29: ἵνα πιστεύσῃτε εἰς ἃν ἀπέστειλεν ὁ θεός. Vgl. namentl. auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: Ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καταβάτω τὴν ἀπὸ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν. Erst die Vereinigung dieser beiden Momente: Christum anerkennen u. ihm deshalb anhängen, thut dem johann. πιστεύειν Genüge, u. hieraus erfl. sich das Hineübergreifen in den Begriff des Vertrauens, sich verlassen, Joh. 3, 19: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ, wo aber nun auch eine andere Präpos. gewählt ist, bedingt durch die Beziehung auf die eherne Schlange B. 14 (Tdf. ἐν, Rhm. ἐπ' αὐτόν). Weshalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε das Wort vertrauen bz. soll u. nicht vielmehr festhalten, welches sich sehr leicht an die sonst durchgängige Bed. anschließt, ist um so weniger einzusehen, als man bedenken muß, daß dort eine Krisis bevorsteht. Man vgl. übrigens, worauf Weiß, johann. Lehrbegriff, S. 23, aufmerksam macht, wie dieses πιστεῖν sofort B. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Christi sich anschließt.

Nun ist zu sagen: Bei Joh. bz. πιστεῖν die Anerkennung Christi als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), seines Verhältnisses zum Vater u. des dadurch bedingten Verhältnisses zur Welt (s. πιστεῖν ὅτι), u. die aus dieser Anerkennung resultierende Gemeinschaft mit ihm, das ihm Anhängen. So steht dann c) das in dieser Weise bestimmte πιστεῖν absolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41. 42. 48. 53; 5, 44; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 25; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhängen hat zur Folge den Empfang u. Besitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσί μοι καὶ γὰρ ζῶν ἀιώνιον δίδωμι αὐτοῖς. So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε. B. 46: ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλάλῃθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ — dies vgl. mit 8, 12: ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὅψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Man erkennt, daß sprachl. das johann. πιστεῖν an die unter b bezeichnete Bed. in der Prof.=Gräc. anschließt, ohne daß es jemals eine „Annahme in gutem Glauben“ bz., sondern in voller, fester, klarer Ueberzeugung. Vgl. die Verbind. von π. u. εἰδέναι Aristot. Anal. poet. 2: δεῖ πιστεῖν τε καὶ εἰδέναι τὸ πρόγμα κτλ. . . .

εἴπερ ἴσμεν διὰ τὰ πρῶτα καὶ πιστεύομεν, κακέῖνα ἴσμεν τε καὶ πιστεύομεν μᾶλλον κτλ. u. ö. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johann. Stelle 1 Joh. 5, 4. Geschichtl. aber u. inhaltlich schließt es an das alttestamentl. πιστεύειν an u. zwar nicht sowol an das πιστεύειν τῷ Θεῷ oder ἐν Θεῷ, als vielmehr an das πιστεύειν im Verhältnisse zu den Boten u. Knechten Gottes, vgl. Joh. 5, 46, sowie 14, 1 mit Exod. 14, 31: ἐπίστευσαν τῷ Θεῷ καὶ Μωυσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ.

## B. Der paulin. Begriff u. Sprachgebrauch.

Auch im paulin. Sprachgebrauch liegt in πιστεύειν entschieden das Moment der überzeugten entscheidenden Anerkennung, wie es in der Verbindung mit dem Acc. resp. ὅτι u. ähnl. sich ausdrückt, s. v. A, a, u. vgl. Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοῦς δόξαν τῷ Θεῷ, sowie die ἐπακοή πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26 u. das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Vgl. auch unter πίστις S. 790. Allein **a)** πιστεύειν **τι** findet sich nur zweimal, u. das eine Mal wenigstens steht es nicht im relig. Sinne, 1 Cor. 11, 18: μέρος τι πιστεύω. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντι πιστεύει, s. v. S. 800. Bei **b)** πιστεύειν ὅτι aber will der Begriff oder die psycholog. Gestaltung des πιστεύειν durchaus, wie sich schon oben ergab, nach seinem Obj. bestimmt werden, u. daß das Verhältniß des Subj. zu diesem Obj. zugleich das des überzeugten Vertrauens ist, ist an den wenigen Stellen, an denen sich diese Constr. findet — Röm. 6, 8; 10, 9. 1 Thess. 4, 14 — ebenso klar, wie daß an der einzigen Stelle, wo **π.** **c)** mit dem Inf. erscheint, Röm. 14, 2: ὃς μὲν πιστεύει φαγεῖν πάντα, der Begriff der Ueberzeugung nicht ausreicht, sondern **π.** das überzeugte Vertrauen bz., mit welchem der Betreffende thut, was von ihm ausgesagt wird, vgl. den Gegensatz: ὁ δὲ ἀσθενῶν, wie denn auch πιστεύειν hier entschieden im relig. Sinne steht, vgl. Ps. 1: τὸν δὲ ἀσθενῶντα τῇ πίστει. Ueberh. aber ist für den paulin. Begriff von entscheidender Bedeut. die zwiefache oder dreifache Beobachtung, erstlich daß im Sprachgebr. des Apostels die alttestamentl. Anknüpfung in ausdrückl. Citaten zu Tage tritt. — Röm. 4, 3 u. Gal. 3, 6 aus Gen. 15, 6; Röm. 9, 33 aus Jes. 28, 16; Röm. 10, 16 aus Jes. 53, 1; 2 Cor. 4, 13 aus Ps. 116, 10; vgl. bei πίστις Röm. 1, 17. Gal. 3, 11 aus Hab. 2, 4; daß zweitens dem entsprechend nicht wie bei Johannes das πιστεύειν in seiner Beziehung auf den Knecht Gottes bzw. auf Christus, sondern die Beziehung des Glaubens auf Gott den Ausgangspunkt bildet, sowie endlich drittens, daß das absolute **π.**, welches einen verhältnismäßig bedeutend breiteren Raum einnimmt, dieses glauben an Gott in seiner Heilsothätigkeit in Christo bz. Vgl. besonders Röm. 3, 5 das Verhältniß unserer ἀπίστια zur πίστις Θεοῦ. Demgemäß bildet **d)** die Verbind. πιστεύειν ἐνι resp. εἰς τινα die Grundlage des paulin. Begr., u. dies bz. dem unter πίστις gefundenen Ergebnis gemäß die überzeugungsvolle u. zuversichtliche Anerkennung Gottes in seiner Heilsoffenbarung in Christo, welche hinnimmt u. hat, was er bietet u. so sich fürs Leben u. für ewig zuversichtlich an ihn bindet, auf ihn stützt. Glauben, trauen u. bauen u. zwar so, daß dies das entscheidende, von der Vergangenheit sowol wie von dem Unglauben scheidende Verhalten ist, — dies ist der paulin. Begriff des πιστεύειν. Während es sich für Johannes (vgl. Ev. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39) nur um die Consequenz des bisherigen Verhältnisses zu dem Gotte der Heilsoffenbarung resp. seinen Boten u. Zeugnissen handelt, liegt bei Paulus in πίστις, πιστεύειν die Rücksicht auf die Neugestaltung, man möchte fast sagen Neubildung eines Verhältnisses zu Gott. Für den Unterschied zwischen Ueberzeugung u. Vertrauen vgl. 2 Tim. 1, 12: οἶδα ὃ πεπιστεύκα καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστι τὴν παραθήκην μου φυλάξαι. Da es sich auf die Heilsgegenwart bezieht, auf eine nicht erst erhoffte u. erwartete, sondern

geschene u. vorhandene Heilsethätigkeit Gottes (vgl. ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν Εφ. 1, 7. Col. 1, 14), so ist der Glaube nicht ein sich hingebendes, sondern ein hinnehmendes Vertrauen, oder vertrauensvolle Hinnahme der Heilsgnade, während er alttestamentl. die vertrauensvolle Erwartung derselben ist. II. τινὶ findet sich außer 2 Tim. 1, 12 noch Röm. 4, 3. Gal. 4, 6: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ Θεῷ. Tit. 3, 8: ἵνα φροντίσωσι καλῶν ἔργων προϊστασθαι πεπιστευκότες Θεῷ. Dagegen ist in der Prof. Gräc. das Vertrauen vorwiegend Hingabe, u. der Unterschied des paulin. πιστεῖν liegt eben darin, daß der Grundbegriff der der zweifellosen Anerkennung ist.

Für das Moment des Vertrauens vgl. auch die Verbindung mit θαρρεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 u. die oben angeführten Stellen Dem. 2, 67, 9. Thuc. 4, 108, 4, sowie Sir. 2, 12—14: οἱ αἰ καρδίας δειλαῖς καὶ χερσὶ παρεμέναις, καὶ ἁμαριωλῶ ἐπιβαίνοντι ἐπὶ δύο τρίβους. Οἱ αἰ καρδία παρεμένη, ὅτι οὐ πιστεῖε· διὰ τοῦτο οὐ σκεπασθήσεται· οἱ αἰ ἐμὴν τοῖς ἀπολωλεκόσι τὴν ὑπόμονήν. Statt des Dativs findet sich dann weiter πιστεῖν ἐπὶ τινι, u. zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιῶντα τὸν ἄσεβῃ. B. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεῖν εἰς bz. stets die directe Beziehung des Glaubens auf Christum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16 Phil. 1, 28; ebenso ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Vgl. für dieses nicht mit dem johann. πιστεῖν εἰς identische π. Sir. 38, 31: πάντες οἱ τοι εἰς χεῖρας αὐτῶν ἐνεπίστευσαν. Außer an diesen Stellen findet sich πιστεῖν e) ohne nähere Bestimmung als Bezeichnung des überzeugungsvollen u. vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade, der Heilsverheißung u. Heilsgegenwart Röm. 1, 16; 3, 22; 4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Εφ. 1, 13. 19. 1 Theff. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Theff. 1, 10. Vgl. insbesondere Röm. 4, 17: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε Θεοῦ τοῦ ζωοποιούντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. B. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν, vgl. B. 21: πληροφορηθεὶς ὅτι ὁ ἐκλήγεται δυνατός ἐστι καὶ ποιῆσαι.

### C. Πιστεῖν in den übrigen neutestamentl. Schriften.

Bei Jacobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, B. 23 dagegen das Vertrauen, u. unter Vergleichung dessen, was Jacobus sonst von der πίστις sagt, ergiebt sich 2, 18 ff., daß der zur bloßen Anerkennung zusammengekrümpfte Glaube nur katachrestisch so bz. wird. Vgl. πίστις E. 789. 2, 19: π. ὅτι. 2, 23: τῷ Θεῷ aus Gen. 15, 6. Absolut. 2, 19: καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσι καὶ φρίσσουσιν.

Bei Petrus verbinden sich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung resp. des Anhangens u. des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. Es findet sich πιστεῖν εἰς Χν 1 Petr. 1, 8; τοὺς διὰ τοῦ Χν πιστεύοντας εἰς Θν 1, 21 (Röm. Idf. Treg. Westc. πιστοὺς); ἐπὶ τῷ Χῳ 2, 6 aus Jes. 28, 16. Absolut 2, 7. — Im Briefe Judä nur B. 5: τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπόλεσεν wie das hebr. יִמְנַח־אֵל. Im Hebräerbriefe π. ὅτι 11, 6. Absolut 4, 3, vgl. unter πίστις E. 788.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebr. der Apostelgesch. u. der synopt. Evv., so sehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen, das sich verläßt in den Vordergrund tritt. Ersteres s. Act. 11, 21: πολὺς τε ἄριθμος ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον. 18, 8: ἐπίστεον καὶ βαπτίζοντο u. so auch das selbständige πιστεῖν Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet sich mit dem Dativ 5, 14; 16, 34; 18, 8. εἰς 10, 43; 14, 23; 19, 4. ἐπὶ mit Accus. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbständig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den synopt. Evv.



= anerkennen u. anhangen Marc. 9, 42. Mith. 18, 6: π. εἰς ἐμέ. 27, 42: ἐπ' αὐτὸν (andere Lesart ἐπ' αὐτῷ oder das einfache π. vgl. Marc. 15, 32). Selbständig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50; vgl. 1, 45. = annehmen u. vertrauen Marc. 1, 15: π. ἐν τῷ εὐαγγ. Selbständig Mith. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Die alttestam. Verbind. πιστεῖν ἐν findet sich in der neutestam. Gräc. außer Marc. 1, 15. Joh. 3, 15 nirgend. In der alttestam. Gräc. noch ἐμπιστεύειν Deut. 1, 32: ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ οὐκ ἐνέπιστεύσατε κυρίῳ τῷ θεῷ ἡμῶν = בְּדִבְרֵי הַיְיָ בְּלִבְכֶּם. 2 Chron. 20, 21: ἀκούσατέ μου . . . ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ἡμῶν καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφῆτῃ αὐτοῦ καὶ εὐδοθήσεσθε, = בְּיָד הַיְיָ bzw. בְּיָד. Dester in den Apokr. mit Dat., ἐπὶ τινι u. εἰς τινα, selten aber im relig. Sinne wie Sir. 2, 10. ἐμπ. νόμῳ Sir. 36, 3. Das Wort ist nach Starz, de dial. mac. et alex., p. 164 alexandrinisch. Καταπιστεύειν ἐν Mich. 7, 5 = בְּיָד הַיְיָ.

Das Verbum fehlt in 2 u. 3 Joh. u. Apok.

Nach allem enthält der neutestamentl. Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche sich gegenseitig fordern, wenngleich je nach Umständen das Eine oder Andere besonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung u. Annahme, Hinnahme des in ihr vorliegenden Sachverhaltes, sodann sich hingebende Gemeinschaft (Anhangen) u. schließl. zuversichtliches, seiner Sache gewisses Vertrauen (u. damit zugleich Hoffnung), sich verlassen auf den Gott des Heils oder auf Christum. Bei keinem der neutestamentl. Schriftsteller bleibt eins dieser Momente völlig zurück u. das Ergebnis der obigen Uebersicht bestätigt, was sich unter πίστις ergeben.

Eine sprach- u. religionsgeschichtl. Untersuchung der Worte πίστις, πιστεῖν fehlte bisher. Einzelnes s. in „Versuch über den neutestam. Begriff des Glaubens“, Tübingen 1779 (von dem Verf. der Schrift über die wahre Lehre Pauli vom Gesetz s. u. νόμος). Außer den einschlägigen Partien der Schriften zur bibl. Theol. von Neander, Schmid, Baur, Weiß, Reuß, Holsten, Pfleiderer, Beshlag u. a. vgl. Röstlin, der Glaube, sein Wesen etc. 1859. Hofmann, Schriftbew., 2. Aufl., 1, 581 ff. Schöberlein, Art. „Glaube“ in Herzogs R.-Enc. Viehm, Lehrbegriff des Hebräerbr., S. 700 ff. Nicht zugänglich war mir die Schrift Koolhaas, diss. philol. I et II de vario usu et constructione vocum πίστις, πιστός et πιστεῖν in N. T. Traj. ad Rhon. 1733. All diese Untersuchungen, nicht bloß soweit sie sich mit der sprach- u. religionsgeschichtl. Seite u. mit dem Inhalt des N. T. beschäftigen, sind antiquiert durch Schlatter, der Glaube im N. T. (Leiden 1885), welcher S. 11—105 namentl. den Sprachgebr. der Synagoge, des Polybios, Josephus, Philo in ausführlicher Vollständigkeit darlegt, u. dann den gesammten Gebr., den das N. T. von den in Betracht kommenden Begriffen macht, einer ebenso umfassenden wie tief eindringenden Erörterung unterzieht.

Ἀπιστος, ον, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. pass., seltener activ., in der bibl. Gräc. umgekehrt. 1) pass. dem nicht getraut werden kann, treubruchig, treulos, unzuverlässig. Im Gegensatz zu πιστός findet es sich bei Homer stets, in der att. u. spät. Gräc. meist von Personen u. nur in sehr beschränktem Maße mit sachl. Subst. verbunden, denn der Natur der Sache nach kann es eigentl. kein ἴπiston geben; man kann nicht sagen ἄπιστα δοῦναι, λαβεῖν, sondern das πιστόν kann nur ἄπιστον gemacht werden, Xen. An. 2, 4, 7: εἶπερ προθυμεῖται ὁ βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι, οὐκ οἶδα ὅτι δεῖ αὐτὸν ὁμοῦσαι καὶ δεξιὰν δοῦναι καὶ θεοὺς ἐπιροχῆσαι καὶ τὰ ἑαυτοῦ πιστὰ ἴπιστοι ποιεῖν Ἑλλησί τε καὶ βαρβάρους, u. da das πιστόν, die πιστά sich stets auf das Verhältniß von Personen zu einander bz., so ist derjenige, welcher das πιστόν nicht

achtet, für den es kein πιστόν giebt, ἄπιστος, cf. Pind. fragm. 257: πιστόν δ' ἐπιστοῖς οὐδέν, also der treubrüchige, meineidige, dem man nicht trauen darf, Xen. Ages. 1, 12: Τισσαφέρην μὲν ἐμφανίσας ἐπὶ ὁρκον ἄπιστον ἐποίησεν, u. erst im abge schwächten Sprachgebrauch der unzuverlässige überhaupt. So denn auch bei Hom. Il. 106: ἄξετε δὲ Πριαμοῦ βίην, ὅφρ' ὄρκια τάμνη Ἀνδρὸς, ἐπεὶ οἱ παῖδες ὑπερφιάλοι καὶ ἄπιστοι, Μῆτις ὑπερβασίῃ Λιδὸς ὄρκια δηλήσεται. 24, 63. 207. Auch noch in der spät. Gräc. bz. ἄπιστος den, der nicht Treue hält, Hrdn. 6, 9, 1: τοῦ Μαξίμου ὡς ἄπιστον κατηγορεῖ, cf. Eurip. Iph. T. 1298: ἄπιστον ὡς γυναικεῖον γένος, vgl. unter πιστός. Plat. Num. 12, 7: τοῦ Φαβίου κατηγοροῦντες ὡς ἐκπόνδον καὶ ἄπιστον καὶ ἀκατάγγελλον ἐξηγηνοχότος πρὸς αὐτοὺς πόλεμον. Ebenso bz. ἄπιστα πράγματα, ἄπιστόν τι ποιεῖν Treulosigkeiten; Dio Cass. 41, 37: πολλὰ μὲν ἄπιστα, πολλὰ δὲ καὶ δολερά πρὸς ἀλλήλους ἔπραττον. Veralgemeinert u. abgeschwächt dann überhaupt unzuverlässig, dem man nicht trauen kann, verdächtig, z. B. Plat. Rep. 9, 585, E: τὸ δὲ τῶν ἵππων ἔντων μεταλαμβάνον ἵπτόν τε ἂν ἀληθῶς καὶ βεβαίως πληροῖτο καὶ ἄπιστοτέρας ἂν ἰδονῆς καὶ ἥτιον ἀληθοῦς μεταλαμβάνοι. So öfter bei Plat. z. B. τὴν πόλιν ἄπιστον καὶ ἄφιλον ποιεῖ Legg. 4, 705, A. Thuc. 1, 120, 4: οἷκ ἐντεθύμῃται θράσει ἄπιστῳ ἐπαιρόμενος. Dem. Olynth. 1, 5: ὅλως ἄπιστον ταῖς πολιτείαις ἢ τυραννίς. Diese Abschwächung hängt mit einer anderen schon unter πιστός bemerkten Abschwächung zusammen. Da neml. das πιστωθῆναι durchs Wort geschieht, so wird ἄπ. auf das Wort bezogen u. von da dann auf Sachen, von denen geredet wird, u. erhält die Bedeut. ungläublich, unglaubwürdig, u. statt daß sonst das πιστόν von dem Meineidigen u. Treubrüchigen zum ἄπιστον gemacht wird, so kann nunmehr das ἄπιστον zum πιστόν gemacht werden Pind. Ol. 1, 51: ἄπιστον ἐμήσατο πιστόν ἔμμεναι. Plat. Demod. 385, E: πιστεῖν λέγουσιν ἄπιστα. Phaedr. 245, C: ἡ δὲ δὴ ἀπόδειξις ἔσται δεινοῖς μὲν ἄπιστος, σοφοῖς δὲ πιστή. In dieser Bedeut. oft bei Xen., Plat., Aeschyl., Aeschyl., Aristoph. u. Sp. Vgl. Polyb. 18, 18, 7: εἰ δὲ τισιν ἄπιστῳ τὸ λεγόμενον ἐοικέναι δόξει. Isocr. ad Nicocl. 23, A: ἐν οἷς οὔτε παράδοξον οὔτε ἄπιστον οὔτε ἔξω τῶν νομιζομένων οὐδὲν ἔστιν εἶρεῖν. Diod. Sic. 1, 51: τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἄπιστον. Auch von Personen in diesem Sinne, z. B. Plat. Apol. 26, E: ἄπιστος εἰ καὶ ταῦτα σεαντῶ, incredibilia dicis. Demod. 386.

2) activisch: der nicht traut, mißtrauisch, argwöhnisch, schließt sich ebenso wie bei πιστός an die pass. Bed. an; so zwar schon bei Hom. Od. 14, 150: θυμὸς δὲ τοι αἰὲν ἄπιστος, ἀλλ' ἐγὼ οἶκ αὐτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὄρκῳ. 14, 391; 23, 72; im Ganzen aber selten u. nur vereinzelt. Die Stelle bei Hrdt. 9, 98: τοὺς βαρβάρους ποιήσεν ἄπιστους τοῖσι Ἕλλησι ist verdächtig. Thuc. 1, 68 f. unter πιστός. 4, 17, 4: οἷς δὲ πλεῖστοι μεταβολὰ ἐπ' ἀμφοτέρα ἐμβεβήκασιν, δίκαιοι εἰσι καὶ ἄπιστότατοι εἶναι ταῖς ἐπράγμαις. Dem. 19, 27: προβεβλημένη καὶ ἥπιστος ἦν πρὸς Φίλιππον. Polyb. u. Späteren gebraucht das Wort so nicht, nur ἄπιστως διακεῖσθαι Polyb. 4, 42, 6, ἀπιστεῖν, was auf diese Bedeutung hinweist. Die Bedeutung ungehorsam, in der es sich zuweilen bei den Traggg. findet, gehört nicht hierher, sondern unter 1, f. πιστός.

Bei diesem Sachverhalt könnte es auffallend erscheinen, daß das Wort in der alttestamentl. Gräc. sich nur im pass. Sinne, dagegen im N. T. mit Ausnahme einer Stelle nur in activ. Bed. findet, wenn nicht hier genau wie bei πιστός der Sprachgebr. sich nach πίστις u. nicht nach πείθεσθαι gerichtet hätte. 1) LXX haben es Jes. 17, 10: φυτεῖς φύτευμα ἄπιστον καὶ σπέρμα ἄπιστον, womit sie 77 77777 77777 77777 erklären, um dieselben als Heiden, von dem treubrüchigen Israel aufgerichtete Gulte zu kennzeichnen; an ἄπιστος im neutest. activ. Sinne ist nicht zu denken. Prov. 28, 25 liest

der Vatic.: ἄπιστος ἄνθρωπος κρίνεται ἐκκλή =  $\text{מַחֲלֵה־חַיִּים}$  gegenüber  $\text{חַיִּים־בְּלֵב}$   $\text{חַיִּים}$ ,  $\text{הֵם}$  δὲ πέποιθεν ἐπὶ κύριον, richtiger aber der Alex. ἀπληστος. Prov. 17, 6\*: τοῦ πιστοῦ ὅλος ὁ κόσμος τῶν χρημάτων, τοῦ δὲ ἀπίστου οὐδὲ ὄβολος fehlt im hebr. Texte. Symmach. Ps. 33, 17: ἄπιστος ἵππος εἰς σωτηρίαν, LXX: ψευδής,  $\text{רָשָׁע}$ . Ebenso Prov. 8, 13 in der von Orig. angef. Uebers. στόμα ἀπίστον ἐμίσησα ἐγώ =  $\text{שִׂנְאֵתִי הָיָה}$ , Symmach., Theod.: στόμα στρεβλόν, LXX: διεστραμμένος ὁδούς κακῶν. In den Apokr. findet sich das Wort nicht. Sap. 14, 25: ἀπιστία neben κλοπή, δόλος, ἐπιτορκία = Treulosigkeit. Philo gebt. es öfter, u. zwar meist im Sinne von unglaublich, paradox, de mundi opif. I, 28, 10: πρῶγμα ἄπιστον καὶ μείζον ἢ κατὰ γνώμην ἀνθρώπινην. de somn. 1, I, 622, 19: τὰ ἐνδοιαζόμενα τῶν πραγμάτων ὁρῶν διακρίνεται, καὶ τὰ βέβαια βεβαιούται καὶ τὰ ἄπιστα λαμβάνει πίστιν. (Zahlreiche weitere Belege s. bei Schlatter, der Glaube im N. T., S. 546.) Jedoch ist es ihm nicht fremd im Sinne von unzuverlässig, für den es kein πιστόν giebt, treubruchig, leg. ad Caj. 2, 595, 31: πρὸς τὰλλα πάντα τὴν φύσιν ἄπιστος ὥς εἰ καὶ τι χρηστὸν ἐργάσαιτο μετανοεῖν εἰθύς. de ebr. I, 368, 38: ἀσεβείας μὲν καὶ ἀθεότητος ἐταῖροι, πρὸς δὲ τοῖς ὁμοίοις ἄπιστοι. de somn. 2, I, 665, 2: πίστις ἄπιστος fides infidelis. Die Koraschiten, vorher als ἀσεβεῖς bz., werden de Mos. II, 178, 16 als ἄπιστοι bz., welche Gott züchtigt, damit sie παθόντες εἴσονται τὸ ἐμὸν ἀψευδές, ἐπεὶ μανθάνοντες οὐκ ἔγνωσαν. 2) Activisch dagegen = der den Glauben versagt im Sinne von πίστις, πιστεῖν bei Philo (S. 784) steht es Legg. alleg. 3, I, 119, 31 in der Erklärung von Ex. 16, 4: ἄπιστος εἰ μὴ πεπίστευκεν καὶ νῦν καὶ ἀεὶ τὰς τοῦ θ' χάριτας ἀφθόρως τοῖς ἀξίοις προσνεμέσθαι, u. ebenso von dem mangelnden Vertrauen auf die göttl. Vorsehung leg. ad Caj. II, 546, 7: καὶ εἰ ἄπιστοι γεγούνασι τινες τοῦ προνοεῖν τὸ θεῖον ἀνθρώπων καὶ μάλιστα τοῦ ἱκετικοῦ γένους.

Im N. T. 1) pass. nur Act. 26, 8: τί ἄπιστον κρίνεται παρ' ἡμῶν εἰ ὁ  $\overline{\theta\varsigma}$  νεκροὺς ἐγείρει; = unglaublich. Hōchstens könnte es noch Apok. 21, 8: τοῖς δὲ δειλοῖς καὶ ἀπίστοις καὶ ἐβδελυγμένοις u. s. w. = unzuverlässig, treubruchig stehen, ungefahr wie Jes. 17, 10. Allenfalls auch Tit. 1, 15: τοῖς μεμιαμένοις καὶ ἀπίστοις οὐδὲν καθαρόν. Sonst aber nur 2) act. = ungläubig, Job. 20, 27: μὴ γίνου ἄπιστος ἀλλὰ πιστός. Luc. 12, 46: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει. Matth. 17, 17: γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41. Bz. der Heiden, welche sich ablehnend verhalten gegen das Evangelium, ist es 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4: ὁ  $\overline{\theta\varsigma}$  τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων κτλ. 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἐστὶν ἀπίστον χείρων. Luther richtig: ärger als ein Heide. An all diesen Stellen ist deutlich, daß das Wort seine Bedeut. von πίστις, πιστεῖν im Sinne der Anerkennung der Evangeliumsverkündigung empfängt, ohne den Vollsinn des Begriffs πίστις in sich aufzunehmen. Es ist der Anfang der πίστις, die grundlegende Anerkennung, welche versagt wird, nicht die Bewährung der πίστις. Darum ist auch das philon. activ. ἄπιστος nur insofern zu vergl., als der philon. Begriff von πίστις u. namentl. πιστεῖν auch das Moment der Anerkennung enthält, nur daß Philo einem Heiden nicht ἀπιστία zuschreiben würde. Er ist doch noch so sehr Israelit, daß der Stand innerhalb der Religionsgemeinschaft Israels die Voraussetzung des Unglaubens ist. Der neutestamentl. Ausdruck dürfte sich in der Art gebildet haben, daß er sich als allgem. Bz. derer nahelegte, welche dem Evangelium die Anerkennung u. Aufnahme, das πιστεῖν versagten, so daß er der Bz. der Christen als πιστοὶ vorausgegangen. Jedenfalls ist er in diesem Sinne specifisch neutestamentlich.



Ἀπιστέω, ein ἄπιστος sein u. als solcher handeln u. zwar **1)** dem pass. πιστός, ἄπ. entspr., also = unzuverlässig sein, treulos sein, die Treue brechen; so aber im Ganzen selten, Xen. An. 2, 6, 19 von treubruchigen, ungehorsamen Soldaten. 6, 4, 13: ὡς ἀπιστοῦντας Λακεδαιμονίους καὶ ἀνόμους ὄντας. Hell. 5, 2, 1: τοὺτους κολάσαι καὶ κατασκευάσαι ὡς μὴ δύναντο ἀπιστεῖν. Conv. 4, 48. Mehrfach bei den Traggg. u. Plato = ungehorsam sein; auch Plut. Them. 12, 7; so nicht bei Polyb. Hierher könnte 2 Tim. 2, 13 gehören: εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει, da die Subjecte πιστεύοντες sind, bei denen nur in Frage kommen kann, ob sie im Glauben bleiben, also treu im Glauben sind, wogegen aber Röm. 3, 3: εἰ ἡπίστησάν τινες, ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ Θεοῦ καταργῶσι; jedenfalls unter Nr. 2 gehört. Denn obwol vgl. mit B. 2: ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ Θεοῦ die Bed. treubruchig sein, „dem Vertrauen nicht entsprechen“ nahe liegen würde, so liegt doch die Sache nach dem unter πίστις gesagten so: Israels תַּיִתּוּב, Treue sollte zur πίστις im neutest. Sinne werden — vgl. zu Röm. 3, 30 S. 750 — u. ist es nicht geworden; daher, wo wie hier von ihrer ἀπιστία gegenüber dem Evang. die Rede ist, ἄπ. = Unglaube u. ἀπιστεῖν = sich ungläubig verhalten. Wenn man aber erwägt, daß doch auch 2 Tim. 2, 13 das ἐν ἀπιστοῦμεν zurückblickt auf πιστὸς ὁ λόγος B. 12, u. daß es sich um Anerkennung u. Festhalten oder um Nichtachtung dieses λόγος π. handelt, so wird man auch hier ἐπιστεῖν = nicht glauben erklären müssen, dem dann die Treue Gottes genau so gegenübersteht, wie Röm. 3, 3. Der Unterschied ist dann nur der, daß es sich 2 Tim. 2, 13 nicht um den grundlegenden, sondern um den sich bewährenden Glauben handelt, wie in der Apot. u. dem Hebräerbrieft. Damit fällt für das N. T. die Anknüpfung an das pass. πιστός fort, welche überhaupt der ganzen bibl. Gräc. fremd ist; nur der Sin. ließt Sir. 1, 28 (25): μὴ ἀπιστίης φόβῳ κυρίου ἢ ἀπειθήσης AB. Die Angabe Schleusners, Aq. Symm. Theodot. hätten Ps. 25, 3 ἀπιστοῦντες st. ἀνομοῦντες der LXX, ist falsch.

**2)** Dem act. πιστός entsprechend **a)** sich nicht vertrauend verhalten, misstrauen. Xen. Cyrop. 6, 4, 15: τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις — τοὺς δὲ ἀπιστοῦντες. So öfter bei Polyb., Plut., Philo, bei denen auch das Passiv = kein Vertrauen finden, jedoch nicht in der bibl. Gräc. In dieser vielmehr stets **b)** nicht glauben im Sinne von μὴ πιστεύειν bei den LXX, Philo u. N. T. So auch am häufigsten in der Prof.-Gräc. gemäß dem unter πιστός bemerkten, daß das Mittel des πιστωθῆναι das Wort war. S. u. πιστεύω S. 795. Während die LXX stets οὐκ ἐπίστευσαν u. ähnl. setzen, findet sich ἀπιστεῖν — u. zwar stets im relig. Sinne — Sap. 1, 2: εἰρόσκεται ὁ κύριος τοῖς μὴ περὶ αὐτὸν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἰπιστοῦσιν αὐτῷ (vgl. Hebr. 11, 6); 10, 7; 18, 13. 2 Mcc. 8, 13: ἀπιστοῦντες τὴν τοῦ Θεοῦ δίκην (über die Constr. s. πιστεύω b), sowie das Pass. mit persönl. Subj. Sap. 12, 17: ἰσχυρὸν ἐνδείκνυσαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμει τελειότητι. So auch meistens bei Philo, z. B. mit Bezug auf die Wunder in der Wüste de Mos. II, 114, 36: εἰ δὲ τις τούτοις ἀπιστεῖ, Θεὸν οὐτ' οἶδεν οὐτ' ἐξήγησε πώποτε. Absolut ebendaf. 175, 25: οὐκ ἐνδοιάζουσι μόνον ἀλλ' καὶ ἀπιστοῦσιν. Im N. T. einmal mit persönl. Dat. Luc. 24, 11. Sonst alleinstehend Luc. 24, 41: ἔτι δὲ ἀπιστοῦντων αὐτῶν ἀπὸ τῆς χαρᾶς. Marc. 16, 11. Von der Verjagung des für das Evang. geforderten Glaubens Marc. 16, 16: ὁ πιστεύσας καὶ βαπτισθεὶς σωθήσεται, ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθορον τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἰπίστον. Zu Röm. 3, 3 u. 2 Tim. 2, 13 s. oben. Häufiger ἀπειθεῖν, welches die Verwerfung des Evang. hervorhebt, während ἀπιστεῖν auch von einem einzelnen steht (vgl. Luc. 24, 11. 41. Marc. 6, 11. 2 Tim. 2, 13; vgl. ἀπιστοι von den Heiden, nicht sowol sofern sie das Evang. verworfen haben, sondern sofern sie nicht zu den πιστεύοντες gehören, obwol das Evang. verkündigt wird. —

Vgl. für die Verwendung von ἀπιστεῖν im relig. Sinne bei Plut. unter δεισιδαίμων S. 263, sowie unter πιστεύω S. 796.

Ἀπιστία, ἡ, 1) dem pass. πιστός entspr. Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit, Xen. An. 3, 2, 4: ὁρᾷτε μὲν — τὴν βασιλέως ἐπιτορκίαν καὶ ἀσέβειαν, ὁρᾷτε δὲ τὴν Τισσαφέρους ἀπιστίαν. Plat., Isokr., Plut. Dester bei Philo z. B. legg. spec. II, 271, 44: οὐ γὰρ πίστεως ἢ πολυτορκία τεκμήριον, ἀλλ' ἀπιστίας ἐστὶ παρὰ τοῖς εὖ φρονοῦσιν. De dec. orac. II, 208: τὸ μὴ ποιῆσθαι προκάλυμμα πίστιν ἀπιστίας. Unglaubwürdigkeit Polyb. 32, 8, 10: οὐδείς ἂν ἐκὼν εἰς πρόδηλον ἀπιστίαν καὶ καταφρόνησιν ἔδωκεν αὐτόν (vorher οὐ συγγνώμης τεύξεσθαι τὸν ψευδολόγον εἰκός). So Sap. 14, 25: ἀπιστία — ἐπιτορκία. Von Sachen: Unglaublichkeit Pol. 18, 29, 8: βουλομένων τῶν ἀνθρώπων μὴ μόνον ἀκούειν ἀλλὰ καὶ βλέπειν τὸν λέγοντα διὰ τὴν ἀπιστίαν τῶν ἀναγορευομένων. 2) Dem act. πιστός entspr. a) Mißtrauen Xen. An. 2, 5, 4: ἐξαιρεῖν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν. So auch bei Herdt., Plat., Dem., Tragg. Polyb. 1, 67, 11: τὴν ἀσφαρίαν ἀπιστίας ἀμείβας ἅπαντι πλήρη. Dester aber aus dem unter ἀπιστεῖν, πιστός c. angeführten Grunde b) in Beziehung auf das Wort, auf Gesagtes, Geschehenes: Zweifel, Unglaube, ἀπιστία περὶ τῶν εἰρημένων Plat. Phaed. 88, B; 107, A. So nicht bei Polyb. u. überhaupt im Ganzen selten. (Die Lesart 4 Mcc. 12, 4: διὰ γὰρ ἀπιστίαν στρεβλωθέντες statt ἀπειθείαν ist ohne Zweifel falsch.) Merkwürdiger Weise wird das Wort in diesem Sinne von Plut., der es sonst so nicht zu gebrauchen scheint, mehrfach auf den relig. Unglauben angewandt, z. B. Coriol. 38, 4: τῶν μὲν θεῶν τὰ πολλὰ καθ' Ἡράκλειτον ἀπιστίῃ διαφυνγάνει μὴ γινώσκεισθαι. Alex. 75, 2: οὕτως ἄρα δεινὸν μὲν ἀπιστία πρὸς τὰ θεῖα καὶ καταφρόνησις αἰτῶν, δεινὴν δ' αἰτίας ἢ δεισιδαίμονία. De superstit. 2 (165, B): ἡ ἀθεότης, κρίσις οὕσα φαύλη τοῦ μηδὲν εἶναι μακάριον καὶ ἄφθαρτον, εἰς ἀπάθειάν τινα δοκεῖ τῇ ἀπιστίᾳ τοῦ θεοῦ περιφέρειν, καὶ τέλος ἐστὶν αὐτῇ τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς τὸ μὴ φοβέσθαι (cf. C: ἡ γὰρ ἄγνοια τῷ μὲν ἀπιστίαν τοῦ ὠφελούντος ἐμπεποίηκε, τῷ δὲ καὶ δόξαν οὕτω βλάπτει προστίθεικεν. ibid. 6, p. 167, E: ἀναισθησία καὶ ἀπιστία τῶν ὠφελούντων καλῶν). Daß es bei Philo in diesem Sinne nicht fehlt, läßt sich erwarten, z. B. leg. ad Caj. II, 562, 35: ἀπιστία καὶ ἀχαριστία πρὸς τὸν τοῦ κόσμου παντός ἐνεργήτην. de nom. mut. I, 609, 9: τὴν πρὸς τὸν θεὸν πίστιν, καὶ τὴν πρὸς τὸ γυννητὸν ἀπιστίαν. Ohne nähere Bestimmung de sacrific. II, 253, 39: ἡ ἐνάργεια τραγὴν παρέχουσα πίστιν τοῖς μὴ διὰ φιλόνηκον ἐπιτηδεύουσιν ἀπιστίαν. de confus. ling. I, 413, 36: γέμει τὸ θνητὸν ἀπιστίας ἐκ μόνου τοῦ δοκεῖν ἡρτημένον. Philo bedurfte des Substant. im Zusammenh. seines Philosophierens, ebenso Plutarch, weil er einem der Religion entfremdeten Zeitalter gegenüber stand. Josephus konnte ebenso wenig darauf verzichten, als er den Rest von Religion, den er besaß, nicht abstreifen konnte u. nicht aufhören wollte Jude zu sein, Ant. 10, 8, 8. c. Ap. 2, 39, 3. Das A. T. bedurfte aber trotz des bedeutungsvollen μὴ πιστεύειν, von dem es zu berichten hat, nicht des Subst., denn der Unglaube war nicht eine reguläre Erscheinung im Volksleben, mit der seine Verf. zu rechnen gehabt hätten. Anders dagegen, sobald die eigentl. Entscheidungszeit inbetreff des Verhaltens zu Gott für Israel u. die ganze Welt angebrochen war. Da bz. es dann aber auch sofort den Unglauben, der sich in dem Verhalten gegen die Person Jesu, resp. gegen das Evangelium bethätigt, außer Röm. 4, 20. Hebr. 3, 19, wo aber dafür Zweck u. Ziel des Glaubens u. dadurch der Zusammenhang mit dem neutestamentl. Glauben deutlich sind. Nur unterscheidet sich ἀπ. ebenso wie ἀπιστεῖν noch von ἀπειθεῖα, der Verwerfung, u. zwar so, daß die ἀπιστία event. zur ἀπειθεῖα wird (vgl. Röm. 10, 16) oder aber zur ἀποστασία, letzteres seitens der πιστεύοντες, s. Hebr.

3, 19. Daher sowohl Mtth. 13, 58: οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν (Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23, 24), als Marc. 9, 24: βοῦθι μου τῇ ἀπιστίᾳ. Immer handelt es sich um die Versagung oder das Fehlen der entscheidenden Anerkennung u. der Unterordnung unter die Gottesthat, 1 Tim. 1, 13: ἀγνοῶν ἐποίησα ἐν ἀπιστίᾳ. Röm. 4, 20: εἰς τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ Θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπ. 3, 3 f. unter ἀπιστέω S. 810. Röm. 11, 20: τῇ ἀπιστίᾳ ἔξεκλάσθησαν. B. 23: ἐὰν μὴ ἐπιμένωσι τῇ ἀπ. ἐγκεντρισθήσονται (vgl. B. 22: ἐὰν ἐπιμένης τῇ χρηστότητι), u. dem gegenüber vgl. Hebr. 3, 19: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ τοῦ ζῶντος.

Ὀλιγόπιστος, ον, nur in den synopt. Evangelien u. in der kirchl. Gräc. = kleingläubig, von mangelndem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Es ist Uebersetzung des synagogalen כִּנְיָנָא כִּנְיָרָא, cf. Buxtorf, lex. hebr. talm. Sota 48 b: quicumque habet panem in canistro suo et dicit: quid edam cras? est כִּנְיָנָא כִּנְיָרָא, ex ὀλιγονίστοις, exigua fide praeditis. Tanch. 29 d = כִּנְיָרָא כִּנְיָנָא, carens fide. — Davon das Substantiv:

Ὀλιγοπιστία, ἡ, Kleinglaube, Mangel an Glauben, welches jetzt von Tdf. Tr. Westc. Mtth. 17, 20 nach dem Sin. u. Vat. statt ἀπιστία gelesen wird: διὰτὶ ἡμεῖς οὐκ ἰδυνήθημεν ἐκβαλεῖν αὐτό; διὰ τὴν ὀλιγοπιστίαν ἡμῶν. Aehnlich wie diese Lesart zu Luc. 9, 41, verhält sich Mtth. 8, 26 zu Marc. 4, 40. Luc. 8, 25.

Πείρα, ἡ, zusammenhängend mit περάω, durchbringen, peritus, experiri, periculum etc., sowie mit dem deutschen fahren, erfahren, Curtius 272. **1)** act. **a)** = Versuch, Probe, 4 Mcc. 8, 2. Daran schließt sich **b)** in der alttestam. Gräc. der Hebr. des Wortes = πειρασμός im Sinne sowohl von Versuchung wie Anfechtung, anschließend an den Hebr. von πείρα im feindl. Sinne, Versuch gegen Zem., Thuc. 7, 21, 5: ἵνα οὐν ἐκέλευεν εἰς τὴν πείραν τοῦ ναυτικοῦ καὶ μὴ ἀποκνέειν. So = Versuchung Deut. 33, 8: ἐπείρασαν αὐτὸν ἐν πείρᾳ = פִּתְיוֹן. = Anfechtung Sap. 18, 20: ἡψατο δὲ καὶ δικαίων πείρα θανάτου. B. 25: ἵν γὰρ μόνῃ ἡ πείρα τῆς ὁργῆς ἰκανή. Auch **2)** pass. die durch den Versuch gewonnene, erprobte Erfahrung, z. B. εἰς πείραν τινος ἔρχεσθαι, kennen lernen; ἐν πείρᾳ τινὸς γίγνεσθαι, mit Zem. bekannt werden; πείραν ἔχειν, wissen Xen. Mem. 4, 1, 5. 2 Mcc. 8, 9. Im N. T. nur πείραν λαμβάνειν, Hebr. 11, 29: πίστει διέβησαν τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς γῆς, ἧς πείραν λαβόντες οἱ Αἰγύπτιοι κατεπόθησαν. B. 36: ἐμπαιγμῶν καὶ μαστίγων πείραν ἔλαβον. Die Phrase wird in zwiefachem Sinne verwendet, activ = einen Versuch machen — so Hebr. 11, 29. Deut. 28, 56 —, pass. = die Erfahrung machen, erfahren 11, 36. Möglich ist diese anscheinend bedenkliche doppelte Auffassung nicht sowohl dadurch, daß πείρα in beiden Bedd. nachzuweisen ist, als dadurch, daß auch die Bed. von λαμβάνειν eine zwiefache ist, neml. eine rein act.: nehmen, ergreifen; πείραν λαμβ. einen Versuch unternehmen, wie ἔργον λαμβάνειν Xen. Mem. 1, 7, 2. Hrdt. 3, 71, 2: τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην — μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε. Sodann eine mehr passive: empfangen, bekommen. Gerade dadurch ist es möglich, daß nun auch die Bed. von λαμβ. sich ändert je nach der Bed. seines Objectes, u. es ist in keiner Sprache etwas Auffallendes, wenn nebeneinander ein Wort bzw. eine Phrase in zwiefacher Bed. sich findet,



wo es sich um nichts Anderes als den Uebergang von act. zu pass. Vb. bei einem Verbalsubst., wie *πείρα* ist, handelt. Während es in vielen der gewöhnl. citierten Belege zweifelhaft sein kann, ob nicht die pass. Bed. der act vorzuziehen sei, steht *πείραν λαμβ.* jedoch unzweifelhaft in act. Sinne Xen. Cyrop. 6, 1, 54: *ἐλάμβανε τοῦ ἀγωγίου πείραν καὶ πολὺ ῥᾶον ἔγε τὰ ὄκτω ζείγη τὸν πυργὸν κτλ., ἤ κτλ.* Mem. 1, 4, 18: *τῶν θεῶν πείραν λαμβάνης θεραπεύων, εἴ τι σοι θελήσουσι κτλ.* Für die allerdings häufigere pass. Bedeut. vgl. Diod. Sic. 12, 24: *τὴν θυγατέρα ἐπέκτεινε, ἵνα μὴ τῆς ἔθρεως λάβῃ πείραν* u. a.

*Πειράω*, att., wofür in der späteren Gräc. u. schon bei Homer *πειράζω* sich findet, Pers. Pass. *πειράμαι*, **a)** Act. = versuchen, probieren, sich bemühen. Mit dem Accus. der Person = Jemanden versuchen, d. i. zu verführen suchen, einen feindlichen Versuch gegen ihn unternehmen, ihn in feindlicher Absicht auf die Probe stellen. Plut. Brut. 1, 10: *τοὺς φίλους ἐπὶ Καίσαρα πειρᾶν*, aufzureizen suchen. (Namentl. sonst von der Verführung zur Unzucht.) Daran schließt sich Hebr. 4, 15 an: *πεπειραμένον κατὰ πάντα κατ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας*. Jedoch ist hier mehr der bibl. Gebrauch von *πειράζω* auf das Wort übertragen, da es in so spezieller Bedeutung in der Prof.-Gräc. doch nicht gebräuchl. ist, u. auch wo es von der Verführung zur Unzucht steht, beständig ein entsprechendes Obj. wie *γυναικα* hat, auch namentl. das Pers. Pass. in einer anderen an das Med. sich anschließenden Bed. gebraucht wird; s. unten. — Gewöhnlich **b)** Med. versuchen, sich bemühen. Act. 9, 26 Rec. Idf.<sup>7</sup>: *ἐπειρᾶτο*, dagegen Schm. Idf.<sup>8</sup> Tr. W. *ἐπείραζεν*. 26, 21. 2 Mcc. 2, 23; 10, 12; 11, 19. 3 Mcc. 1, 25; 2, 32. 4 Mcc. 12, 2, hier überall mit folg. Inf. Mit dem pass. Vor. *ἐπειράσθην*, während *ἐπειρασάμην* außer bei Thuc. in der att. Gräc. ungebr. ist, vgl. Krüger zu Thuc. 2, 5, 3. So in der bibl. Gräc. Sir. 31, 10: *ὃς οὐκ ἐπειράσθη ὀλῖγα οἶδεν*, vgl. B. 9 parall. *ἀνὴρ πεπαιδευμένος, ὁ πολὺ πειρος*. Vgl. auch 1 Mcc. 12, 10: *ἐπειράσθημεν ἀποστεῖλαι*. In der Prof.-Gräc. häufig mit dem Genet. der Pers., Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, u. zwar gewöhnl. im feindl. Sinne, sowol sinnl. vom Kampfe: sich mit Jem. versuchen, messen, sich an ihm versuchen; so auch *τείχους πειρᾶσθαι*, einen Versuch auf eine Festung machen, Thuc. 2, 18 cf. Hrdt. 8, 100; als auch sittl. sich an Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, „meist als Ausdr. des Misstrauens, wenn man Argwohn gegen Jem. hat, ihn deshalb auch aufs Glatteis zu führen sucht, um dabei seine Zuverlässigkeit, Wahrhaftigkeit oder Anständigkeit zu erproben“ (Passow). Der sittl. Begriff der Versuchung, wie er dem bibl. *πειράζειν* eignet, liegt aber noch nicht darin u. ist durch diesen Sprachgebr. nur ermöglicht u. angebahnt. Es handelt sich hauptsächlich um die zu gewinnende Erkenntnis in Betreff Jemandes. Cf. Plat. Ep. VI, 323, A: *πεπειραμένους Ἐράστου πλεονα ἢ οὐ* = kennen. So ist das Pers.-Pass. in der Bed. (erprobt haben, sich versucht haben, eigentl. pass. gedacht) aus Erfahrung kennen, erfahren sein, schonen. *ἐπίσταμαι*, gebräuchl. Cf. Xen. Hier. 2, 6: *πεπειραμένος οἶδα*. So 1 Sam. 17, 39: *οὐ πεπείραμαι* (= *ἦρξ*, sonst = *πειράζειν*; *ἦρξ* ἄν, ich habe es nicht versucht). Sonst findet sich das Wort nicht in der bibl. Gräc.

*Πειράζω*, *πειράσω*, Pass. *πειράσμαι*, *ἐπειράσθην*, Med. *ἐπειράσω* Apok. 2, 2 Rec. ohne handschriftl. Bezeugung; bei Homer u. in der spät. Gräc., jedoch im Ganzen selten, = *πειράω*, versuchen, probieren, von *δοκιμάζειν* zunächst so unterschieden, daß *πειρ.* einen Kraftaufwand erfordert, *δοκιμάζειν* dagegen einen intellectuellen Act bz. = untersuchen, prüfen, mustern — billigen. Vgl. *δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα* Röm. 2, 18. Eben darin nun, daß *πειρᾶν*, *πειράζειν* nicht ohne Kraftaufwand zu denken ist, dürfte die

Erklärung für den Sprachgebr. liegen, in welchem diese beiden Worte von allen Versuchen gebraucht werden, die eine gewisse Anstrengung u. Energie erfordern (z. B. σθένος πειράν, Pl. 15, 359, seine Kraft versuchen, während ein ἀνὴρ δοκιμασθεὶς ein — als mündig — anerkannter Mann ist), speciell aber von denen. Versuchen, die sich gegen etwas oder Jem. richten, Schol. zu Aristoph. Pl. 575: ὁ πειράζονσι μὲν τὰς πτέρυγας, ἵπτασθαι δὲ οὐ δύνανται. Dagegen spricht nicht πειράζω in der Bed. ausforschen, ausfragen, Od. 9, 281: ὡς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθην εἰδὼτα πολλά, ἀλλὰ μιν ἄπορρον προσέφην δολίοις ἐπέεσσιν. Denn es ist ein gegen Jem. gerichteter Versuch. Dies Moment des Feindlichen fehlt nun in δοκιμάζειν, welches vielmehr so sehr nach der entgegengesetzten positiven Seite sich wendet, daß es in die Bed. billigen übergeht, während πειράζειν das Resultat wenigstens noch unentschieden läßt, obwol es ein bestimmtes negatives Resultat, den Gegner zu fällen, beabsichtigt. Cf. Plut. Mor. 230, A: εἰ δοκίμιον ἔχει τινὶ ἱρόπῳ, πειράζεται ὁ πολίφιλος, mit Isoer. 1, 25: δοκίμαζε τοὺς φίλους ἐκ τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας. Zac. 1, 12: μακάριος ἀνὴρ ὃς ἱπομένει πειρασμόν, ἔτι δόκιμος γενόμενος κτλ. vgl. mit B. 13! 2 Cor. 8, 22: ὃν ἐδοκίμασαμεν ἐν πολλοῖς πολλὰκις σπονδαῖον ὄντι vgl. mit Apok. 2, 2: ἐπείρασας τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους εἶναι καὶ οὐκ εἰσίν, καὶ εἶρες αὐτοὺς ψευδεῖς. So heißt δοκιμάζεσθαι bewährt sein, bewährt erfinden werden 1 Petr. 1, 7. 1 Tim. 3, 10. 1 Thess. 2, 4: καθὼς δεδοκίμασμεθα ὑπὸ τοῦ Θεοῦ πισυνθῆναι τὸ εὐαγγέλιον. Damit vgl. Hebr. 4, 15: πεπειρασμένον κατὰ πάντα καὶ ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας. Da jedoch πειράζειν, πειράν, sobald der feindl. Zweck nicht oder doch weniger in Betracht kommt, an u. für sich noch indifferenter ist als δοκιμάζειν u. in ganz allgem. Sinne gebraucht wird, wie z. B. das Part. Perf. Pass. 1 Sam. 17, 39 u. a. (s. πειράω) = erfahren, geübt sein, kennen, so können πειράζειν u. δοκιμάζειν fast völlig synonym. stehen, wenngleich ein gewisser Unterschied immer bleibt; vgl. 2 Cor. 13, 5: ἑαυτοὺς πειράζετε εἰ ἔστέ ἐν τῇ πίστει, ἑαυτοὺς δοκιμάζετε· ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Ἰησοῦς Χρὶς ἐν ἡμῖν; εἰ μὴτι ἀδόκιμοί ἐστε. Ps. 26, 2: δοκίμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με. Sir. 27, 5. Und da auch bei δοκιμάζειν ein unerwartetes Resultat eintreten kann, so können beide Worte sogar im üblen Sinne synonym. stehen, wie Hebr. 3, 9 Rec.: ἐπείρασάν με οἱ πατέρες ἡμῶν, ἐδοκίμασάν με, wo jedoch die richtigere Lesart den mit diesen Vgg. sich verbindenden Vorstellungen besser entspricht: ἐπείρασαν οἱ πατέρες ἡμῶν δοκιμασίᾳ. Jedenfalls aber, wo es sich entschieden um feindl. Erprobung, event. um Versuchung handelt, kann nur πειράζειν, nicht δοκιμάζειν gebr. werden. Daraus erklärt sich denn, daß eintretenden Falls πειράζειν aus der immerhin noch allgemeineren Bed. anfechten in die bestimmte Bed. zur Sünde versuchen übergehen (vgl. Zac. 1, 2. 12 mit B. 13. 14) u. daß das eine Mal von Abrahams Versuchung geredet werden kann (Hebr. 11, 17), während es ein anderes Mal heißt: μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω ὅτι ἀπὸ Θεοῦ πειράζομαι. Zwischen δοκιμάζειν u. πειράζειν τινὰ besteht somit ein Unterschied wie zwischen prüfen bzw. erproben u. versuchen, nur daß πειράζειν nicht immer in dieser concreten Bed. steht. Im N. T. findet es sich jedoch in der Bed. erproben nur selten, s. unten.

Die LXX verwenden πειράζειν durchgängig für das hebr. נָסָה, prüfen, auf die Probe stellen, in gutem u. bösem Sinne. Im N. T. im guten Sinne nur Act. 16, 7. (24, 6.) Joh. 6, 6. 2 Cor. 13, 5. Apok. 2, 2. Es findet sich **1)** πειράζειν τι, etwas versuchen, probieren, Act. 16, 7: ἐπείραζον πορευθῆναι. 24, 6: τ' ἱερὸν ἐπείρασε βεθλῳσαι. Vgl. Deut. 4, 34: εἰ ἐπείρασεν ὁ Θεὸς εἰσελθὼν λαβεῖν ἑαυτῷ ἔθνος ἐκ μέσου ἔθνους ἐν πειρασμῷ καὶ ἐν σημείοις κτλ.; vgl. Deut. 7, 19; 29, 3 unter πειρασμός. Ohne Obj. Nicht. 6, 39. **2)** πειράζειν τινὰ, Jem. auf die Probe stellen Dan. 1, 12. 14. 1 Rdn. 10, 1: ἦλθε πειράσαι αὐτὸν ἐν αἰνίγμασι. Im sittl. Sinne je nach dem

Subj. **a)** = prüfen, auf die Probe stellen, Od. 9, 281: ὡς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθην εἰδότα πολλά. Plut. Cleom. 7, 3: τὸ μὲν πρῶτον διεταράχθη πειρόζεσθαι δοκιῶν· ὡς δὲ ἐπέσθη μὲν ψεύδεσθαι τὸν διηγούμενον, hier f. v. a. außs Glattweis führen. So von Gott = auf die Probe stellen Gen. 22, 1: ὁ θεὸς ἐπείρασε τὸν Ἀβρ. Deut. 13, 4: πειράζει κύριος ὁ θεὸς σου ὑμᾶς εἰδέναι εἰ ἀγαπᾶτε τὸν θεὸν ὑμῶν. Richt. 2, 22: τοῦ πειράσαι ἐν αὐτοῖς τὸν Ἰσραὴλ, εἰ φυλάσσονται τὴν ὁδὸν κυρίου. Richt. 3, 1. Ps. 26, 2: δοκίμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με. Hiermit vgl. im N. T. Hebr. 11, 17. Joh. 6, 6. — 2 Cor. 13, 5. Aehnl. Plut. Apophth. lac. 230, A: τίνι τρόπῳ πειράζεται ὁ πολύφιλος; Ἀτυχία, vgl. Sir. 6, 7 unter πειρασμός. — **b)** = auf die Probe stellen entweder aus Mißtrauen, oder in feindl., böser Absicht, versuchen, zu verführen suchen. Im Sinne des Mißtrauens namentl. τὸν θεὸν πειράζειν Exod. 17, 2. 7. Num. 14, 22. Jes. 7, 12. Ps. 78, 56. Deut. 6, 16; 9, 22; 33, 8. Vgl. Act. 5, 9; 15, 10. 1 Cor. 10, 9. Vgl. Mtth. 4, 7. Luc. 4, 12 ἐκπειράζειν. — Apok. 2, 2. Dann entschieden um Jemand in die Gewalt zu bekommen u. zu verderben Mtth. 16, 1; 19, 3. 22; 18, 35. Marc. 8, 11; 10, 2; 12, 15. Luc. 11, 16; 20, 23 (Joh. 8, 6 Rec.) von den Versuchen, Christum zu verwickeln. Daran schließt sich πειράζειν zunächst von den Anfechtungen u. Leiden, die den Gläubigen den Glauben erschweren u. damit ihr Heil bedrohen, 1 Cor. 10, 13: οὐκ ἔσται ὑμᾶς πειρασθῆναι ὑπὲρ ὃ δύνασθε, Apok. 2, 10, vgl. πειρασμός — u. speciell = versuchen zur Sünde Mtth. 4, 1: πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου. 4, 3: ὁ πειράζων, vom Teufel, wie auch 1 Thess. 3, 5. Marc. 1, 13. Luc. 4, 2. 2 Cor. 7, 5: μὴ πειράζῃ ὑμᾶς ὁ σατανᾶς. Apok. 3, 10. Cf. Trench. s. vv. δοκιμάζω, πειράζω: „while πειράζειν may be used, but exceptionally (?), of God, δοκιμάζειν could not be used of Satan, seeing that he never proves that he may approve, or tests that he may accept“. Ohne bestimmtes Subj. das Pass. πειρασθῆναι versucht werden Gal. 6, 1: μὴ καὶ σὺ πειρασθῆς. Hebr. 2, 18; 4, 15 (11, 37 Rec.). Jac. 1, 13: μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω ὅτι ἀπὸ θεοῦ πειράζομαι. ὁ γὰρ θεὸς ἀπειραστός ἐστι κακῶν, πειράζει δὲ αὐτοὺς οὐδένα. B. 14: ἕκαστος δὲ πειράζεται ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελεχόμενος καὶ δειλαζόμενος. — Ueber die Anknüpfung an den prof. Sprachgebrauch f. unter πειράω. Der bibl. relig.-sittl. Begriff der Versuchung im Gegensatz zur Prüfung, welche die religiös-sittl. Bemährung bezweckt, fehlt der Prof.-Gräc.; f. πειρασμός.

Πειρασμός, ὁ, att. πείρασις, welches = Versuch, auch von der Verführung zur Anzucht, Thuc. 6, 56; der Begriff von πειρασμός ist jedoch umfassender. In der Prof.-Gräc. nur an einer Stelle nachgewiesen — Diosc. praef. 1: τοὺς ἐπὶ παθῶν πειρασμούς von ärztl. Experimenten —, während bei Aristot. πειραστικός sich findet; ἡ διαλεκτικὴ πειραστικὴ περὶ ᾧν ἡ φιλοσοφία γνωριστικὴ, ἡ δὲ σοφιστικὴ φαινομένη, οὕσα δ' οὐ, Metaph. 3, 2; De sophist. elench. 2: λόγοι πειραστικοί (im Unterschiede von διδασκαλικοί, διαλεκτικοί u. ἐριστικοί) οἱ ἐκ τῶν δοκούντων τῷ ἀποκρινομένῳ καὶ ἀναγκαίῳ εἰδέναι τῷ προσποιουμένῳ ἔχειν τὴν ἐπιστήμην. Dagegen häufiger in der bibl. Gräc. u. dort **1, a)** Erprobung, Prüfung, Sir. 27, 5: σκενὴ κεραμέως δοκιμάζει πῦρ, καὶ πειρασμός ἀνθρώπων ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ. B. 7: πρὸ λογισμοῦ μὴ ἐπαινήσης ἄνδρα, οὗτος γὰρ πειρασμός ἀνθρώπων. 1 Mcc. 2, 52: Ἀβραάμ ἐν πειρασμῷ εὐρέθη πιστός, wie Sir. 45, 20 — auf πειράζειν τινὰ 2, a zurückzuführen; dagegen **b)** an πειραῖσθαι resp. πειράζεσθαι sich versuchen, sich bemühen anschließend (f. πειράω): die Bemühung, neben σημείον, τέρας Deut. 4, 34: ἐπείρασεν ὁ θεὸς εἰσελθὼν λαβεῖν ἐαυτῷ ἔθνος — ἐν πειρασμῷ καὶ ἐν σημείοις. 7, 19: τοὺς πειρασμούς τοῖς μεγάλους οὕς ἴδωσαν οἱ ὀφθαλμοί σου, τὰ σημεία καὶ τὰ τέρατα μεγάλα. 29, 3 (= 7072), etwa



synon. dem neutestamentl. *δυνάμεις*, wie das deutsche „Kraftproben“. Nach Deut. 8, 16 kann es jedoch dahin erklärt werden, daß die Thaten Gottes zur Erprobung Israels geschehen sind. Sodann **2**) im feindl. Sinne von *πειράζειν τινά* 2, b u. zwar **a**) Anfeindung, Anfechtung, in welcher Zem. auf die Probe gestellt wird, sei's aus Mißtrauen, sei's um ihn zu fällen oder zu verderben, stets so, daß es sich um seinen sittl.-relig. Bestand handelt, vgl. Mtth. 26, 41: *προσεύχεσθε ἵνα μὴ εἰσέλθῃτε εἰς πειρασμόν· τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής*. Marc. 14, 38. Luc. 22, 28. 40. 46; 8, 13: *ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται*, vgl. mit Mtth. 13, 21: *γενομένης δὲ θλίψεως ἡ διωγμῷ . . . σκανδαλίζεται*. Es sind Anfechtungen sinnl. Art (Act. 20, 19: *δουλεύων κυρίῳ μετὰ — πειρασμῶν τῶν συμβάντων μοι ἐν ταῖς ἐπιβουλαῖς τῶν Ἰουδαίων*) mit sittl. Tendenz; vgl. 1 Petr. 4, 12: *μὴ ξενίζεσθε τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει πρὸς πειρασμὸν ἡμῖν γινομένην*. 2 Petr. 2, 9: *οἷδε κύριος εὐσεβεῖς ἐκ πειρασμοῦ ῥύεσθαι*; vgl. B. 8: *βασανίζων* (Isocr. 1, 12 synonym. *δοκιμάζων*, die Erforschung der Wahrheit bezeichnend, nur daß von da das Wort in die Bedeut. foltern übergeht, dann = quälen; daher in der Vorstellung noch zusammenhängend mit *πειράζειν*). 1 Cor. 10, 13. Jac. 1, 2. 12. 1 Petr. 1, 6. Apof. 3, 10. Vgl. Sir. 2, 1: *εἰ προσέρχῃ δουλείην κυρίῳ, ἐτοίμασον τὴν ψυχὴν σου εἰς πειρασμόν*, vgl. B. 4. 5; 6, 7: *εἰ κτῆσαι φίλον ἐν πειρασμῷ κτῆσαι αἰτόν*. 36, 1. Hierher gehört auch Gal. 4, 14: *τὸν πειρασμόν ὑμῶν* (so jetzt allgem. st. *μοῦ*) *τὸν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ ἔξουθενήσατε κτλ.* sofern die äußere Erscheinung des Ap. u. seine Leiden etwas Hinderliches waren für seinen Beruf, indem seine Hörer u. Leser, überh. seine Gemeinden daran etwas zu verwinden u. zu überwinden hatten. — Sehr nahe liegt nun der Uebergang zu **b**) der rein sittl.-relig. Ved. Versuchung, welche den Heilsstand gefährdet, indem sie der Bewährung entgegenwirkt, vgl. *πλανῶν*, Mtth. 24, 11. 24, f. *πειράζειν* resp. *πειράζεσθαι* 2, b. So 1 Tim. 6, 9: *ἐμπίπτουσιν εἰς πειρασμόν καὶ παγίδα καὶ ἐπιθυμίαν πολλὰς ἀνότους καὶ βλαβεράς, αἵτινες βυθίζουσι τοὺς ἀνθρώπους εἰς ὕληθρον καὶ ἀπώλειαν*. Dies die einzige neuest. Stelle, in welcher es gebraucht wird wie *πειράζεσθαι* Jac. 1, 13. 14. Sonst entweder wie *πειράζεσθαι τὸν θεόν* von dem gegen Gott sich kehrenden Mißtrauen, — so Hebr. 3, 8: *ἡ ἡμέρα τοῦ πειρασμοῦ* = *פְּרָא* Ex. 17, 7. Deut. 6, 16; 9, 22. Ps. 95, 8 (Deut. 33, 8 = *פֵּירוּ*) — oder wie *πειράζειν τινά* von der Versuchung zur Sünde; so nicht in der alttestamentl. Gräc. Im N. T. Mtth. 6, 13: *μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς τὸν πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῖσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ* liegt offenbar beides zusammen in dem Worte: Anfechtung (durch Leiden) u. Versuchung (durch Reizung u. Lust). Die Schwierigkeit der Stelle löst sich durch Beobachtung des Zusammenhangs; *εἰσφέρειν εἰς τὸν πειρασμόν* ist nicht = *πειράζειν τινά*, sondern das Gegenteil von *ῥύεσθαι ἐκ πειρασμοῦ* 2 Petr. 2, 9 u. steht dem *εἶναι πειρασθῆναι* 1 Cor. 10, 13 nahe. Die Bitte steht parallel der Weissung Mtth. 26, 41 vgl. Luc. 22, 31 ff. Man wird nicht irre gehen, wenn man dieses *εἰσφ. εἰς τ. π.* vor Allem als das Gegenteil der in der fünften Bitte erbetenen Vergebung der Sünden faßt u. damit als das Gegenteil von 1 Cor. 10, 13. Apof. 2, 10; 3, 10, also von gerichtlicher Hingabe seitens Gottes an die Versuchung, vgl. namenl. Apof. 3, 10: *καγὼ σε τηρήσω ἐκ τῆς ὥρας τοῦ πειρασμοῦ τῆς μελλούσης ἔρχεσθαι ἐπὶ τῆς οἰκουμένης ὅλης πειράσαι τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς*. Es kann sich schon wegen des folgenden Gegenjagzes *ἀλλὰ ῥῖσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ* (i. unter *πονηρός*) nicht beziehen auf das *λυπηθῆναι εἰ δέον ἐστὶν ἐν ποικίλοις πειρασμοῖς* 1 Petr. 1, 6. Jac. 1, 2, sondern wie *πειρασμός* im feindlichen Sinne, so muß auch das *εἰσφ. εἰς τ. π.* etwas Feindliches sein, wo Gott wider uns ist, vgl. 2 Chron. 32, 31. Ps. 22, 1; 27, 9 u. a., u. dieß ist er nicht in seinen Prüfungen, sondern in der Hingabe des Menschen an die Mächte der Sünde. So erhält die Bitte

auch namentl. Gewicht als Bitte der Gemeinde. — Das außertestamentische Gebiet kennt den Begriff der Versuchung im Unterschiede von der Verführung nicht. Die dem zuletzt erwähnten anscheinend am nächsten liegende Vorstellung von der Bethörung der Menschen durch die Gottheit entspricht nicht einmal dem Röm. 1, 24 ff. ausgeführten Gedanken. — Ueber den Begriff der Versuchung vgl. Vilmar, theolog. Moral, § 13. Röster, die bibl. Lehre von der Versuchung, Gotha 1859. Palmer, Art. „Versuchung“ in *W&E*<sup>1</sup> 17, 143 ff. in der 2. Aufl. von Köhler. Außerdem in den Lehrbüchern der Ethik von Harleß, Schmidt, Wuttke.

*Ἀπειράστος*, *ον*, Verb.-Adj., öfter bei Jof.; in der Prof.-Gräc. *ἀπείρατος* in den Bedd.: unversucht (*πειράζειν τι*), z. B. οὐδὲν ἀπείρατον ἔν, nichts blieb unversucht, Dem. 18, 239; ferner = unerfahren (*πειράομαι, πεπείραμαι*, f. *πειράω*), unkundig. *Ἀπειράστος* bei Heliod. von einer unberührten Jungfrau; sonst bei Jof. auch = unerfahren. Dagegen Maxim. Conf. 1, 8, B: „*παντελῶς ὁδύνης ἀπείραστος*, qui tentari non potest.“ Cf. Cic.: „*animi valentes morbo tentari non possunt, corpora possunt*“. In facultat. Bedeut. auch Jac. 1, 12: ὁ γὰρ ὅς ἀπείραστός ἐστι κακῶν, *πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα* — im Gegensatz zu B. 11: μακάριος ἄνθρωπος ὅς ὑπομένει πειρασμόν, vgl. unter *πειράζειν*, = unversuchbar. Cf. Ignat. ad Philipp. 11: πῶς *πειράζει τὸν ἀπείραστον, ἐπιλαθόμενος τοῦ νομοθέτου παρακληνομένου*: ὅτι οὐκ ἐκπειράσεις κύριον τὸν θεόν σου; Phot. c. Manich. 4, 225: *πειράζειν ἐπιχειρήσουσι τὸν ἀπείραστον*.

*Ἐκπειράω*, ausprobieren, ausprobieren, erproben; der Prof.-Gräc. fremd, selten bei den LXX, = *נִסָּה* Deut. 8, 16 = prüfen, *πειράζειν* 2, a; Deut. 6, 16; 8, 2. Ps. 78, 18 = versuchen, *πειράζειν* 2, b. Im letzteren Sinne stets im N. T. Mtth. 4, 7: *κίριον*, Luc. 4, 12. — 1 Cor. 10, 9: τὸν *Χρ.* Vgl. Luc. 10, 25.

*Πένθος*, *εος*, τὸ, zusammenhängend mit *πένχω*, *πέπονθα* u. wie dieses = eine Einwirkung von außen erleiden, sich leidend verhalten, so bz. *πένθος* Trauer um widerfahreneß Leid, um einen Verlust zc., auch das widerfahreneß Leid, Unglück selbst. Es ist einer der stärksten oder vielleicht der stärkste Ausdruck unter den Synonymen des Schmerzes *ὁδύνη*, *ἄλγος*, *λίπη*, *πόνος* u. a., namentl. soweit es sich nicht um momentanen Schmerz handelt, vgl. Pind. Isthm. 6, 37: *ἔτλαν πένθος οὐ φαιόν*. Vgl. unter *πενθεῖω*. Bei den LXX ist es das einzige Wort für *נִסָּה*, welches meist von der Trauer um einen Toten steht Gen. 27, 41; 50, 10. Jer. 6, 26. Am. 8, 10 u. ö., sowie von der Trauer des von Bedrängnis heimgesuchten Volkes Jes. 60, 20; 61, 3. Thren. 5, 15. Esß. 4, 3 (nur einmal Hi. 30, 31 von einem Einzelnen). Vereinzelt auch für *נִסָּה*, *נִסָּה*, *נִסָּה*, *נִסָּה* u. a. In den Apokr. vgl. Sap. 14, 15. Sir. 22, 10; 38, 17. Bar. 4, 34 u. ö. — Im N. T. ebenfalls nur von der Trauer um widerfahreneß Leid, Apok. 21, 4 u. zwar namentl. in Folge gerichtl. Heimführung Apok. 18, 7. 8. Jak. 4, 9.

*Πενθέω*, Leid tragen, trauern, synonym. *λυπεῖσθαι*, nur daß dieses im allgem. Be- trübniß im Gegensatz zu *χαίρειν* bz., auch Betrübniß über begangene Verfehlungen, während *πενθεῖν* wie *πένθος* die Trauer über widerfahreneß, besonders schweres Leid bz. u. sich zu *λυπ.* etwa verhält wie *γελᾶν* zu *χαίρειν*. Während *λύπη*, *λυπεῖσθαι* auch von dem Leidtragen des Neuen steht, kommt *πενθεῖν* davon in der bibl. wie in

der Prof.-Gräc. nicht vor. Testam. Rub. 1: *πενθῶν ἐπὶ τῇ ἁμαρτίᾳ μου* mit Bezug auf das vorausgehende *ἐπὶ ἔτη μετενόησα ἐνώπιον κυρίου* steht ganz vereinzelt. Vgl. für den Begriff Stob. eclog. 122, dessen Sammlung von Aussprüchen die gegebene Aufassung bestätigt. Bei den LXX ist es das einzige Wort für כָּבַד Käl, Syph. u. Sythp. (daneben nur noch je einmal *θρηνώω* u. *σενάζω*), כָּבַד, u. einige Male für כְּבָדָה כֶּבֶד u. a. Von der Trauer um einen Toten Gen. 37, 33 f.; 23, 2; 50, 3. 2 Sam. 14, 2; 19, 1. 1 Chron. 7, 22. 2 Chron. 35, 24. Ps. 35, 14. Von der Trauer um anderes Leid, z. B. Samuels um Saul, Davids um Absalom 1 Sam. 15, 35; 16, 1. 2 Sam. 13, 37; vgl. Hi. 14, 22; insbesondere von der Trauer über Israels Geschick, Jes. 3, 25; 24, 7; 33, 9; 61, 2. 3; 66, 10. Jer. 4, 28; 12, 4; 23, 10. Thren. 1, 5; 2, 8. Ez. 7, 27. Hos. 4, 3; 10, 5. Joel 1, 9. 10. Am. 8, 8; 9, 5. Dan. 10, 2. Neh. 1, 4; 8, 11. Von Leidtragen über die Sünde steht es auch nicht direct Num. 14, 39. Neh. 8, 9, sondern dort ist es das Leid über das angekündigte resp. erlebte Gericht, u. 1 Esr. 8, 69: *ἐμοῦ πενθοῦντος ἐπὶ τῇ ἀνομίᾳ*. 2 Esr. 10, 6: *πενθῶν ἐπὶ τῶν ἀνομιῶν τῶν μεγάλων τοῦ πληθους* steht es wie Sir. 51, 19 vom Leidtragen über fremde Sünde. Anders ist es auch nicht mit dem Sprachgebrauch der Apokr. Sir. 7, 34; 48, 24. 1 Macc. 2, 14. 39; 9, 20; 12, 52. Bel u. Dr. 40. Jud. 16, 24. Sir. 51, 19.

Der neutestamentl. Sprachgebr. deckt sich vollständig mit dem alttestamentl. Es bz. die Trauer um widerfahrnes Leid Mtth. 9, 15. Marc. 16, 10. Luc. 6, 25. Jak. 4, 9. Apok. 18, 11. 15. 19; Trauer um geschehene fremde Sünde 1 Cor. 5, 2. 2 Cor. 12, 21 wie 1 Esr. 10, 6. Sir. 51, 19. So wird es denn auch Mtth. 5, 4 nicht von dem Leidtragen der Reue u. Buße stehen, sondern dieser Makarismus: *μακάριοι οἱ πενθοῦντες, ὅτι αὐτοὶ παρακληθήσονται* gilt den *πενθοῦντες ἐν Σιών* Sir. 48, 24 u. verspricht die Erfüllung der Weissagung Jes. 61, 2. 3: *πνεῦμα κυρίου ἐν' ἐμὲ . . . παρακαλέσει πάντας τοὺς πενθοῦντας, δοθῆναι τοῖς πενθοῦσι Σιών αὐτοῖς δόξαν ἀντὶ σποδοῦ, ἄλειμμα εἰφροσύνης τοῖς πενθοῦσιν, καταστολὴν δόξης ἀντὶ πνεύματος ἀκηδίας*. Die *πτωχοὶ, πραιεῖς, πενθοῦντες* sind stets dieselben, die Armen u. Bedrückten, die Wehrlosen u. Dulder, die keine andere Hoffnung u. Zuflucht haben als Gott, vor den ihre Klage kommt u. deren Hunger u. Durst nach der Offenbarung der richtenden, ihnen Recht schaffenden Gerechtigkeit Gottes gestillt werden soll; s. u. *πτωχός, πραιεῖς*. Nur sofern sie die Bedrängnis, in der sie sich befinden, selbst auf Gottes Gericht über die Sünden seines Volkes zurückführen u. dann sich darin einschließen, — vgl. Num. 14, 39. Neh. 8, 9. Dan. 9, 5 ff. — kann das Moment der leidtragenden Reue mit in Betracht kommen. Es ist aber gerade die Größe des Makarismus, daß er allem erlebten u. empfundenen irdischen Leid gilt. Vgl. Luc. 6, 22.

Das Wort erscheint **a)** intransf. leidtragen, trauern Mtth. 5, 4; 9, 15. Macc. 16, 10. Luc. 6, 25. Jak. 4, 9. Apok. 18, 11. 15. 19. 1 Cor. 5, 2 u. in den meisten alttestamentl. Stellen. **b)** transf. *τινὰ*, Jem. beklagen, Gen. 37, 33; 23, 2; 50, 3. Ezech. 31, 15. Sir. 51, 19. Bel u. Dr. 40. Jud. 16, 24. 1 Esr. 1, 30. 1 Macc. 12, 52; 13, 26; gewöhnl. aber intransf. *πενθεῖν ἐπὶ τινι*. So in der Prof.-Gräc. bei Hom., Aeschyl., Xen., Isokr. Im N. T. nur 2 Cor. 12, 21: *πενθήσω πολλοὺς τῶν προσηματηρότων καὶ μὴ μετανοησάντων*. Vgl. zur Sache — der Trauer über fremde Sünde — 1 Esr. 10, 6. Sir. 51, 19.



Πίπτω, πεσοῦμαι, ἔπεσον, in der bibl. Gr̃c. seit R̃hm. Td̃f. in der alex. Form des Indic. ἔπεσα, πέτωκα, **a**) sinnl. = fallen, stürzen, LXX =  $\epsilon\pi\sigma\omega$ , mit dem es sich fast völlig im Sprachgebrauch deckt, Mtth. 7, 27 u.; sich niederwerfen, Mtth. 2, 11 u. niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: *σκηνὴ Δαβὶδ ἢ πεπιτωκνῖα*. Hebr. 3, 17. Häufig **b**) übertr. = ins Verderben geraten, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: *ἢ σεσώσμεθα ἢ πίπομεν*. Dem. 16, 31: *ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι*. Pol. 1, 35, 5: *πολίτευμα ὄρδην πεπιτωκός*. 10, 33, 4. So Apok. 17, 10: *οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν*. 18, 2: *ἔπεσεν, ἔπεσε Βαβυλὼν ἡ μεγάλη*. Luc. 16, 17: *τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν* (vgl. Mtth. 5, 18: *παρέρχεσθαι*). 1 Cor. 13, 8: *ἡ ἀγάπη οὐδέποτε πίπτει*. Ruth 3, 18. 1 Sam. 3, 19. Dies **c**) im soteriologischen Sinne R̃hm. 11, 11: *μὴ ἔπτασαν ἵνα πέσωσιν*; vgl. B. 22: *ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης Θεοῦ, ἐὰν ἐπιμείνης τῇ χρηστότητι*. 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἐστάναι βλεπέτω μὴ πέσῃ*, vgl. B. 8: *ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ.* R̃hm. 14, 4: *κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει*. Vgl. Ps. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohele. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. *πτῶσις* Luc. 2, 34. Im sittl. Sinne = fehlen, irren, steht es selbstständig ohne Zusatz selten oder nie, Plat. Phaed. 100, E: *τούτου ἐχόμενος ἰγοῦμαι οὐκ ἂν ποτε πεσεῖν, ἀλλ' ἀσφαλὲς εἶναι*, also nicht wie im deutschen im Gegensatz zu einer gewissen sittl. Höhe, sondern im Sinne einer Gefährdung des Subj., im Grunde genommen also dem bibl. Gebrauche sehr verwandt. Auch in Verbindungen wie *εἰς κακότητα, ἀνανδρίαν, ὀργήν*, oder mit dem Dativ *δυσπραξίαις, αἰσχύνῃ* u. a. hat es mit dem deutschen „fallen“ im sittl. Sinne nichts gemein; es ist hier = hineingeraten in etwas, der Schande verfallen, in Zorn geraten u. Auch in der bibl. Gr̃c. steht es nirgend im sittl. Sinne, auch nicht Prov. 24, 16: *ἐπτάκις γὰρ πεσεῖται δίκαιος καὶ ἀναστήσεται, οἱ δὲ ἀσεβεῖς ἀσθενήσουσιν ἐν κακοῖς*. Vgl. B. 17: *ἐὰν πέσῃ ὁ ἐχθρὸς σου, μὴ ἐπιχαρῆς ἐπ' αὐτῷ*. Ps. 37, 24: *ὅταν πέσῃ οὗ καταραχθήσεται, ὅτι κύριος ἀντιστοιχεῖ χειρὰ αὐτοῦ*. Ps. 27, 2; 20, 9. Demgemäß ist auch Hebr. 4, 11 zu erklären: *ἵνα μὴ ἐν τῷ αὐτῷ τις ὑποδείγματι πέσῃ τῆς ἀπειθείας*, wo ἐν weder wie in π. ἐν ὁμοφασίᾳ, ἐν παγίδι Ps. 35, 8; 141, 10 u. a. statt des Dat. (vgl. *μαχαρὰ* Jes. 3, 24), noch auch wie das dichterische *πίπτειν ἐν* statt *εἰς*, z. B. ἐν ἵπνῳ Pind. Isthm. 4, 39. ἐν κλέδωνι καὶ φρενῶν ταραγμάτων Eur. Herc. fur. 1092, sondern wie Eph. 4, 16. Thuc. 1, 77: *ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν*, s. Kühner § 431, 1, 3, c. So erklärt sich auch das τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τ. ἀ. = in der Art, wie eben dieses Beispiel des Unglaubens es zeigt, denn nicht „dasselbe“, sondern „eben dieses“ heißt τῷ αὐτῷ u. nicht ἐν τῇ αὐτῇ ἀπ. heißt es, weil nicht dieser Unglaube nach seiner Art, sondern zugleich nach seinen Konsequenzen vorgestellt wird, wodurch er ein ἐπὶδ. ist. — Apok. 2, 5: *μνημόνευε ὃν πρόθεν πέπιτωκας καὶ μετανόησον* ist zwar hiernach nicht zu erklären, da der Zusammenhang nicht auf ein Fallen aus dem Heilsstande, nicht auf ein Erleiden, sondern auf ein Verhalten hindeutet; aber es ist auch nicht an eine sittl. Bedeutung des πίπτειν zu denken, sondern πρόθεν steht wie sonst πίπτειν ἐκ τινος = wo heraus geraten, hier aus der πρώτῃ ἀγάπῃ u. damit zugleich aus dem Zustande, in welchem der Herr nicht etwas κατ' αὐτοῦ hatte B. 4. — Vgl. Hupfeld zu Ps. 20, 9.

*Παραπίπτω, a*) sinnl. daneben fallen, hinfallen, — zufällig worauf stoßen, wohin geraten, zufällig eintreffen u. So nirgend in der bibl. Gr̃c. **b**) übertr. = hinfallen, hinfällig, zu nichts werden; so nur Esch. 6, 10: *μὴ παραπεσάτω σου λόγος* =  $\epsilon\pi\sigma\omega$ , vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter πίπτω. **c**) im sittl. Sinne = daneben fallen, fehlen, sich verfehlen findet es sich zuweilen bei Polysb., z. B. neben ἀγνοεῖν, 18, 19, 6:

τοῖς δ' ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν, wo also zugleich die Entschuldigung ins Auge gefaßt wird. Vervollständigt durch hinzugefügten Genetiv 12, 7, 2: τῆς ἀληθείας, 8, 13, 8: τοῦ καθήκοντος. Vgl. 3, 54, 5: τῆς ὁδοῦ am Wege vorübergehen u. denselben versehen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: περὶ τῆς τῶν τόπων ἀγνοίας — διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παραπίπτωσιν, οὐκ ὤκησα γράψαι. 15, 23, 5: εἰς τοιαύτην ἀγνοίαν ἢ καὶ παραπίπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἦκεν. Einmal so bei Xen. Hell. 1, 6, 4: ὅτι Λακεδαιμόνιοι μέγιστα παραπίπτειν ἐν τῷ διαλλάττειν τοὺς ναυάρχους. Weitere Beispiele für diesen Sprachgebr. aus der Prof.-Gräc. fehlen. In der bibl. Gräc. dagegen außer Esth. 6, 10 nur so, aber mit dem Unterschiede, daß in der bibl. Gräc. der Ausdr. die Schwere der Sünde durch das, was durch dieselbe zu Stande gekommen ist u. damit die Schuld der Sünde hervorhebt, vgl. = עָוֹן Ezech. 22, 4: ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν οἷς ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασί σου οἷς ἐποίησας ἐμιαίνου. An den übrigen Stellen = חָטָא, welches ein bewußtes (verslecktes), trügerisches, treuloses Handeln bz. Dies wird Ezech. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch παραπ. wiedergegeben, 1 Chron. 5, 25 = ἀθετεῖν. 10, 13: ἀνομεῖν τῷ θεῷ. Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Jos. 7, 1; 22, 20. Ferner = ἀφίστημι 2 Chron. 26, 18; 28, 19. 22; 29, 6; 30, 7, hier überall ἀποστῆναι ἀπὸ τοῦ κυρίου. — Ez. 14, 13: γῇ ἢ ἐν ἀμαρτίᾳ μοι τοῦ παραπεσεῖν παράπτωμα. 15, 8: ἀνθ' ὧν παρέπεσον παραπτώματι. 18, 24: ἐν τῷ παραπτώματι αὐτοῦ ἢ παρέπεσε, καὶ ἐν ταῖς ἀμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἡμαρτεν, ἐν αὐτοῖς ἀποθανεῖται. 20, 27: ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ, vgl. παραπ. εἰς bei Polyb. von feindl. Angriff. Es wird also das schuldvolle Außersichlassen dessen sein, woran man sich versündigt, nicht die Unachtsamkeit u. Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf πίπτειν, sich stürzen, als auf π. = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter πίπτω. Daher Hebr. 6, 6: ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἀπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ. J. B. Carpzov bemerkt: π. eandem quam ἀποστῆναι θεῷ ζῶντος 3, 12 notionem habet hebr. חָטָא, i. e. ad Judaicas superstitiones vel gentilismum relabi. — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des prof. Sprachgebr. 6, 10: ἵνα μάθῃτε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις. Anders dagegen παράπτωμα, w. f. Sonst nicht in der bibl. Gräc.

**Παράπτωμα**, τὸ, nur in der späteren Gräc., u. auch dort selten gebräuchlich, 1) = Fehler, Irrtum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittl. Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung. Häufiger bei den LXX u. im N. T., u. hier nicht in diesem laxen Sinne. Vgl. Cap. 3, 13: μακαρία στείρα ἢ ἁμάρτος, ἥτις οὐκ ἐγνω κότην ἐν παραπτώματι. 10, 1 von der Sünde Adams: ἡ σοφία — ἐξέλειτο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου. — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = חָטָא (s. oben). Ferner = חָטָא, Verfehrtheit, Ez. 3, 20: ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιήσῃ παράπτωμα. 18, 26. — = עָוֹן Ezech. 14, 11: ἵνα μὴ μιαινῶνται ἔτι ἐν πᾶσι τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν. 18, 22. Hiob 36, 9: ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν. — = חֲטָאָה, Verletzung, Dan. 6, 22: ἐνώπιον δὲ σοῦ παράπτωμα οὐκ ἐποίησα. Dann auch zuweilen schwächer, neml. = חֲטָאָה Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, = חֲטָאָה Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen u. als solche dem Sündigenden bewußt ist oder wird. **Παράπτωμα** schließt nicht, wie in der Prof.-Gräc., die Entschuldigung ein (s. παραπίπτειν neben ἀγνοεῖν), sondern aus u. bz. die Sünde als eine Verfehlung

u. Verletzung des Rechts, der Pflicht, s. Cap. 3, 13, bzw. in ihrem Gegensatz dazu. Daher könnte man es als synonym mit *παράβασις* ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung u. damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ m. B. 15: οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα, u. B. 19: διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἁ. Damit stimmt der Hebr. von *παράπτ.* dort, wo es sich um Zurechnung resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14, 15: ἀφιέναι τὰ παραπτ. Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν. Röm. 5, 16: τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. B. 20: νόμος παρεστῆλθεν ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτ., vgl. Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν. Col. 2, 13: χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ. Eph. 1, 7: ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ. Vgl. auch das νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ. Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indes hat es doch nicht ganz die Art von *παράβασις*, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbindung mit der Erlösung erwähnt wird, sonst nur, wo es Zurechnung u. Bestrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während *παράπτ.* im paulinischen Sprachgebrauch (wo es sich außer Mtth. 6, 14, 15. Marc. 11, 25. Jac. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlass der Strafe steht, vgl. den Gegensatz zu *χάρισμα* Röm. 5, 15, 16, überall jedoch, nicht um die Möglichkeit, sondern um die Bedeutsamkeit der Erlösung oder Vergebung gerade durch diesen Ausdruck zu kennzeichnen. Nur Gal. 6, 1: ἐν καὶ προληφθῆ ἄνθρωπος ἐν τινὶ παραπτώματι scheint es anders zu sein. Indes soll auch hier wol durch die Wahl des starken Ausdrucks die Pflicht um so dringender eingeschärft werden, worauf die Betonung des *καταρτίζειν ἐν πνεύματι προύτιτος* hinweist; es ist also eine Sünde, welche unwillkürlich das Gegenteil, also Zorn bewirkt. Vielleicht wird man sagen müssen, daß *παράβασις* die Sünde als Handlung objectiv wertet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in *παράπτ.* aber zugleich Rücksicht genommen wird auf den durch sie geschaffenen Zustand, das Erleiden des Subjects, welches die gesetzte Ordnung verfehlend, daneben hinsinkt, wodurch das Wort geeignet wird, sowol eine besonders große Verschuldung zu bz., (LXX, vgl. bei Philo in den von Mangey aus Nicol. Dam. gesammelten Fragmenten 2, 648: ὅταν ἄνθρωπος κατορθώσῃ βίον ἐνάρετον δι' ἀσκήσεως καὶ ἀγαθῆς πολιτείας καὶ ἔστιν ὑπὸ πάντων ἐγνωσμένος, ὅτι ἔστιν εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, καὶ ἐκπέσῃ εἰς ἁμαρτίαν, τοῦτό ἐστιν παράπτωμα· ἀνγλθεν γὰρ εἰς τὸ ὕψος τοῦ οὐρανοῦ καὶ πέπτωκεν εἰς τὰ πυθμένα τοῦ ἔδου), als überhaupt alle Sünde auch die unbekannte, nicht gewollte (Ps. 18, 13. Gal. 6, 1), sofern diese nur als Gegensatz des Nichtigen resp. Schuld ins Gewicht fällt; „π. is mortal sin“, Trench. Der Ausdruck schließt nicht wie *ἀγνοεῖν*, *ἀγνοια* Schuld u. Entschuldigung, sondern Activität u. Passivität des Subj. zusammen, daher Röm. 5, 18 gegenüber *δικαίωμα*, u. bz. die Sünde nach ihren Folgen für das Subject. Vgl. *παράπτωμα*, Niederlage. So ist es möglich, daß *παράπτ.* der Bedeutung des Verbi gemäß auch synonym dem Gattungsbegriff *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 5, 20: ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὐ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμ., u. umschließt *ἁμαρτία* u. *παράβασις*. — Es findet sich noch Röm. 5, 15, 17, 18. Daß es mit π. eine eigentüml. Verwandtnis habe, bezeugt auch die Thatsache, daß es wenigstens in der früheren kirchl. Gräc. sehr selten ist u. dort nur in dem in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Sinn gebraucht wird, vgl. Herm. Past. mand. 9, 7: *παράπτωμά τι ὃ σὺ ἀγνοεῖς*. 4, 4, 4. Barnab. ep. ad Hebr. 19, 4. — 2) Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν. B. 12. Vgl. *πίπτειν* B. 11.



Πλήρης, ες (πλέος), **1)** relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. **2)** absolut: vollständig, ganz. 2 Joh. 8. — LXX gewöhnl. = πληρ, auch = πληρ, πληρ.

Πληρώ, voll machen, relat. anfüllen; absol. erfüllen. LXX = πληρ. Zunächst räuml., u. dann auf andere Verhältnisse übertragen. **1)** relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder τί τινος, oder so, daß das Subj. den Inhalt des Obj. bildet. **a)** τί τινος, local: Matth. 13, 48. Joh. 12, 3. Uebertr. Act. 2, 2: εὐφροσύνης. Röm. 15, 13: χαρᾶς, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου. Röm. 15, 14: γνώσεως. Luc. 2, 40: σοφίας. Act. 5, 28: πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ἡμῶν. Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gräc. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372; Plut. de plac. phil. 1, 7: συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς), wie Röm. 1, 29: ἀδικία. 2 Cor. 7, 4: παρακλήσει. Statt dessen ἐν Eph. 5, 18: πληροῦσθε ἐν πνεύματι gegenüber μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ. Col. 2, 10: ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, wo sich die Erklärung „von Christo erfüllt sein“, am einfachsten u. ungezwungensten dem Zusammenhang anschließt u. denselben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23, während ein selbständiges πληροῦσθαι, πεπληρωμένος im sittl. oder soteriolog. Sinne = τέλειος nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar ist. Vgl. auch Luther zu Col. 4, 12, wo entweder πεπληρωμένοι mit ἐν παντί θελήματι zu verbinden oder nach gewichtigen Handschriften mit Tdf. Freg. Westc. πεπληροφορημένοι zu lesen ist. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbindung πληροῦσθαι ἐν mit Harleß das Verbum selbständig zu nehmen u. an all diesen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt sein, Genüge haben (also im soteriologischen Sinne vom Heilsstande) vorzuziehen, liegt wol nicht vor. Analog ist das πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλῆρωμα τοῦ θεοῦ Eph. 3, 19 statt des bloßen Accus. wie Phil. 1, 11: καρπὸν δικαιοσύνης (καρπῶν Rec.). Col. 1, 9: τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ. Auch diese Constr. ist der Prof.-Gräc. fremd (vgl. das intrans. ὁ θεὸς — πεπληρώκει μακαριότητα Plut. de placit. phil. 1, 7), aber doch festzuhalten, weil ein absolutes πληροῦσθαι in entsprechendem Sinne nicht nachzuweisen resp. unpassend ist. Vgl. Joh. 17, 23: τετελειωμένοι εἰς ἓν. Xen. Cyrop. 2, 1, 5: Ἀτακόμαν λέγουσι ἱππεὺς εἰς ὀκτακισχιλίους ἄγειν. Das πᾶν τὸ πλῆρ. τ. θ. ist das Ziel, auf welches es mit dem πληροῦσθαι abgesehen ist. — **b)** Das Subj. bildet den Inhalt des Obj. Act. 2, 2: ἵχος ἐπλήρωσεν ὄλον τὸν οἶκον. Joh. 16, 6: ἡ λύπη ἐπεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαι σε κτλ. Eph. 4, 10: τὸ πλῆρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρουμένον. Für das Med. an letzterer Stelle vergl. Xen. Hell. 6, 2, 14: τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἰνάγκαζε. 6, 2, 35: αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναὺν ἐξέπλει. Ebenso bei Dem., Plut., Polyb.

**2)** absolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: φάραγξ πληρωθήσεται. Matth. 23, 32: πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν, vgl. Dan. 8, 23. 2 Mcc. 6, 14. 1 Thess. 2, 16: εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἀμαρτίας. 4 Mcc. 12, 15: τὴν εἰς θν εὐσέβειαν. Vgl. 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν ἁγιωσύνην. So in der Prof.-Gräc. in verschiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine bestimmte Zahl absolvieren, einen Wunsch, ein Versprechen erfüllen, Handlungen vollbringen, etwas ausdrücken Act. 19, 21; vgl. 1 Röm. 7, 51: ἀνεπλήρωθῇ τὸ ἔργον ὃ ἐποίησε Σολωμών κτλ.; πληρωθῆναι befriedigt, gesättigt sein, vgl. Phil. 4, 18. In der neutest. Gräc. noch mannigfaltiger, syn. τελεῖν, τελειοῦν, = beendigen, abschließen, z. B. τὰ ῥήματα Luc. 7, 1, vgl. Matth. 7, 28. 1 Röm. 1, 14. ἔργον Act. 14, 26. Απολ. 3, 2, vgl. Act. 19, 21; 12, 25. ἐξοδον

Luc. 9, 31, vgl. δρόμον Act. 13, 25; vollständig herstellen, z. B. ὑπακοή 2 Cor. 10, 6. χαρά 3oH. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 3oH. 1, 4. 2 3oH. 12. Insbesondere von den Weissagungen: ἵνα πληρωθῇ τὸ ρηθέν Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. ἡ γραφή, αἱ γραφαί Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. 3oH. 13, 18; 17, 12; 19, 24. 36. Act. 1, 16. Jac. 2, 23. ὁ λόγος 3oH. 12, 38; 15, 25; 18, 9. 32, vgl. Act. 13, 27. Im Anschluß daran Luc. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 3, 18: Θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως. Luc. 22, 16: ἕως οὗτον πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter βασιλεία). Auch τὸ εἰργάει. Röm. 15, 19 u. Col. 1, 25: τὸν λόγον τ. θ. Vgl. ἀναπληροῦν Mtth. 13, 14. Dies schließt sich an das prof. πληροῦν τὴν ἐπαγγελίαν Ar. Epict. 3, 23; τὰς ὑποσχέσεις Hrdn. 2, 7, 9 an. Der Ausdr. ist gerade so gedacht wie πληροῦν τὴν ἐπιθυμίαν Ps. 127, 5; πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης 2 Thess. 1, 11. τὰ αἰτήματά τινος Ps. 20, 6. B. 5: πᾶσαν τὴν βουλὴν σου πληρῶσαι, so daß er auf Einer Linie liegt mit πληροῦν τὸν νόμον, das Gesetz erfüllen, verwirklichen Hdt. 1, 199: ἐκπλῆσαι τὸν νόμον. So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: πᾶσαν δικαιοσύνην. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. — 1 Mc. 2, 55. Auch πληροῦν καιρόν ist nicht, wie man gesagt hat, heilenistisch, resp. der bibl. Gräc. eigentümlich, sondern findet sich ebenfalls, wenn auch vielleicht seltener, in der Prof.-Gräc., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: ἐὰν δὲ — τοὺς χρόνους μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = absolvieren, von der Beendigung, dem Abschluß eines bestimmten Zeitraums, sei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemeßen wird. So im A. T. = מִלֵּךְ Kal u. Piel Gen. 29, 21. Jer. 15, 12. Thren. 4, 18. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30; vgl. B. 29 = מָלַךְ. Sap. 4, 13. Tob. 8, 20; 10, 1 u. a. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. 3oH. 7, 8. Specieell von den Zeiten der Heilskonomie Marc. 1, 15: πεπλήρωται ὁ καιρὸς vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeschlossenen Vergangenheit u. dem damit eingetretenen Zeitpunkte, so daß dieser Ausdruck durchaus nichts besagt von einem Höhepunkt der Entwicklung oder ähnl., sondern gerade das Gegenteil: die Zeit ist zu Ende, sei's die Wartezeit oder die Weltzeit je nach dem Contexte; ist letzteres gemeint, so ist zugleich an den Ausdruck τὰ τέλη τῶν αἰώνων zu denken, so daß die Ankunft Christi in Gegensatz bzw. in Zusammenh. steht mit dem Eintritt der in Aussicht gestellten göttl. κρίσις w. f.; vgl. auch unter πλήρωμα. — Luc. 21, 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσι καιροὶ ἐθνῶν.

**Πλήρωμα**, τος, τὸ, stets im pass Sinne, nur verschieden, je nachdem es auf das relative oder auf das absolute πληροῦν zurückzuführen ist. — **1)** relativ: **a)** dasjenige, dessen etwas voll ist, womit etwas angefüllt ist, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnererschaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα. So τὸ πλήρωμα τῆς γῆς 1 Cor. 10, 26. Ps. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. τῆς οἰκουμένης Ps. 50, 12; 88, 12. τῆς θαλάσσης Ps. 96, 11; 97, 7. 1 Chron. 16, 32. Roßel. 4, 6: πλήρωμα δρακός eine Handvoll. Ebenso 3oH. 1, 16: ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, vgl. B. 15: πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Marc. 8, 20: πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων. 6, 43. Auch **b)** = das, wodurch etwas voll, was hineingefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. Rep. 2, 371, E: πλήρωμα δὴ πόλεώς εἰσι καὶ μισθωτοί, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mtth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einen Riß im Kleide gesetzten Flicken. Vgl. ἀναπληροῦν τὸ ἑστέρημα 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. ἀνταναπληροῦν Col. 1, 24. —

2) absolut das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz ist; z. B. Gesamtheit, Röm. 11, 12: τὸ ἥτιμα αὐτῶν — τὸ πλήρωμα αὐτῶν. B. 25: τὸ πλήρωμα τῶν ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Χρ. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesamtheit alles dessen, was Gott ist, s. θεότης. Dagegen 1, 19: ἐν αὐτῷ ἐδόκησε πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι ist wol mit Hofmann das πᾶν τὸ πλήρωμα auf τὰ πάντα B. 16 zu beziehen = die Gesamtheit alles dessen „was ist“ unter Vergleichung von Eph. 1, 10. Da in jedem Falle ein Genetiv zu ergänzen ist, so spricht nicht dagegen, daß πλ. sonst nicht in dieser Bed. vorkommt; daher zu ergänzen τῶν πόντων aus B. 20. Auch Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῇτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ ist schwerlich an die Fülle dessen, was Gott ist, zu denken, sondern die nach Gott benannte, weil von ihm stammende Fülle, das Vollmaß seiner Gnaden u. Gaben. Denn an ein Wachstum der Einwohnung Gottes (vgl. 2 Cor. 6, 16. Joh. 14, 23) ist innerhalb des bibl. Gedankentranges nicht zu denken. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πλησίον) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Nach dem unter πληροῦν Bemerkten unterscheidet sich dieser Ausdr. von τὰ τέλη τῶν αἰώνων 1 Cor. 10, 11 (vgl. πληροῦν u. συντελεῖν verb. Tob. 8, 20) nur dadurch, daß letzterer den Zeitraum, ersterer den Zeitpunkt bz.; inhaltl. besagt Gal. 4, 4 nichts anderes, als was Sach. 14, 7 bibl. ausgedrückt ist: πρὸς ἐσπέραν ἐστὶ φῶς. — Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλήρωμα τοῦ Χρ., die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρουμένου, wird Eph. 1, 23 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird u. sich darlegt, was Christus, ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρούμενος ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maß angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομῇ τοῦ σώματος τοῦ Χρ. B. 12 abgesehen ist. Einen zwar geistreichen, jedoch weniger wahren Gedanken ergiebt die von Calvin, Hofmann, Kolbe vertretene Erklärung, die Gemeinde erfülle Christum; oder gar, ohne sie sei Christus dessen leer u. bar, was ihn zum Christus mache (Hofmann), πλήρωμα im Sinne von 1, a.

Ἀναπληρώω, a) auffüllen, ausfüllen, an Stelle von Anderem oder Fehlendem; so Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σάρκα ἀντ' αὐτῆς, = נָסַב, wo aber der Accus. dessen, was zur Ausfüllung dient, nicht dem prof. Sprachgebr. entspricht. Obj. ist der Ort, die Stelle κ. Sir. 24, 26: ὁ ἀναπληρῶν ὡς εὐφράτης σύνεσιν. So 1 Cor. 14, 16: ὁ ἀναπληρῶν τὸν τόπον τοῦ ἰδιώτου, wo aber nicht erklärt werden darf: der den Platz ausfüllt d. i. inne hat, vom Platz in der Gemeindeversammlung (!Wendt), denn überall bz. diese Ausdrucksweise (τὴν ἔδραν, χάραν u. a.) nicht das Einnehmen einer Stelle, sondern das Eintreten eines Andern an die betr. Stelle; so Plat. Tim. 79, B: ἀναπλ. τὴν ἔδραν, neml. den verlassenen Sitz. Ibid. 17, A: τὸ ὑπὲρ τοῦ ἀπόντος ἀναπληροῦν μέρος, für die Abwesenden eintreten. So an allen von Kypke, observ. sacr. angeführten u. seitdem wiederholten Stellen. Deshalb muß τόπος in der Bed. Stelle, Stellung gefaßt werden, u. ὁ ἀναπλ. τὸν τόπον τ. ἰδ. ist dessen, der sonst zwar nicht ἰδιώτης innerhalb der christl. Gemeinde ist (s. B. 23, 24), aber gegenüber dem mit Zungen Redenden die Stelle einnimmt, die sonst der Zbiot hat, denn B. 16 ist von Gemeindegliedern die Rede im Unterschiede von B. 23, 24. (Mit Recht verweist Elsner, observ. sacr. u. nach ihm Hofmann für diese Bed. von τόπος auf Arr. Epict. 2, 4, 5: φίλον οὐ δύνασαι τόπον ἔχειν, δούλον δύνασαι). Analog ist die hebr. Phrasen יְהִיבָא מְרַמָּא מְרַמָּא, die Stelle der Väter ausfüllen = ihnen gleich kommen, s. Buxtorf s. v. מְרַמָּא. — b) vollständig machen, z. B. τὴν ἀλήθειαν Plut. Cim. 2, 4. Dem. Epp. 1, 10: τὴν ἰδίαν ὁργὴν. So 1 Röm. 7, 51: ἔργον. Gen. 15, 16: οὕτω γὰρ ἀναπλήρωνται αἱ ἁμαρτίαι (חַטֹּאתַי), vgl. 1 Thess. 1, 26 = das Maß der Sünden ganz



voll machen (also Verstärkung von πληροῦν in derselben Verbindung). Meist in der bibl. Gräc. von der Zeit, εἴη Kal, ἤβη. u. Pi. Exod. 23, 26: τὸν ἀριθμὸν τῶν ἡμερῶν σου ἀναπληρῶν ἀναπληρώσω = vollenden, wie überall, wo es sich um Zahlbegriffe handelt. Dagegen αἱ ἡμέραι ἀναπληροῦνται = kommen zu ihrem Ende, ἔσθ. 2, 12; (= γρ); 2, 18 (= παρ Ἡρῆ.); 1, 5. Gen. 29, 28. Ex. 7, 25. Lev. 12, 6. Jes. 60, 20: ἀναπληρωθήσονται αἱ ἡμέραι τοῦ πένθους σου. So nicht im N. T., s. πληροῦν. Dagegen wie πληροῦν von der Erfüllung des Gesetzes u. der Verheißung, u. zwar wie es scheint stärker als das Simpl. = ganz, bis zur Vollständigkeit, bis zu Ende erfüllen, so daß πληροῦν die Thatsache an sich, ἀναπλ. die Modalität derselben betont. So kommt Mtth. 13, 14: ἀναπληροῦται αὐτοῖς ἡ προφητεία das αὐτοῖς zu seinem Rechte. 1 Cor. 1, 54: εἰς ἀναπλήρωσιν ῥήματος κυρίου. Gal. 6, 2: καὶ οὕτως ἀναπληρώσετε τὸν νόμον τοῦ Χρ. Vgl. ἀναπλήρωσις Dan. LXX 9, 2; 12, 13.

Ἀνταναπληρώω, dagegen ergänzen, vgl. Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σάρκα ἀντ' αὐτῆς. Sehr selten in der Prof.-Gräc. Dem. 14, 17 von Gegenseitigkeit der Subjekte: ἀνταναπληροῦντας πρὸς τὸν εὐπορώτατον αἰε τοὺς ἀπορωτάτους. So ἀνταναπλήρωσις Epikt. bei Diog. Laert. 10, 48 = gegenseitiger Erfaß. In Bezug auf das Obj. Dio Cass. 44, 48: ἵν' ὅσαν καθ' ἑκαστον αὐτῶν ἐκ τοῦ νομιζομένου πρὸς τὸ τελειότατον καὶ τῆς τιμῆς καὶ τῆς ἐξουσίας ἐνέδει τοῦ ἐκ τῆς παρὰ τῶν ἄλλων συντελείας ἀνταναπληρωθῆναι, von einem, dem alle obersten Staatsämter, die sonst jedes besonders übertragen u. verwaltet wurden, zusammen übertragen werden, damit ihm nach keiner Seite hin irgend eine Ehre fehle. Mehrfach bei Apollon. Alex. de synt. 1, 19; 3, 255. 330. (Cf. Tittmann, de synonym. N. T. I, 230.) 1, 19: ἡ ἀντωνυμία (pronomen) — ἀνταναπληροῦσα καὶ τὴν θέσιν τοῦ ὀνόματος καὶ τὴν τάξιν τοῦ ῥήματος = ergänzend für etwas eintreten, so daß der Unterschied von ἀναπληροῦν nur darin liegt, daß die Stellvertretung noch besonders ausgedrückt ist, s. oben Gen. 2, 21. In der bibl. Gräc. nur Col. 1, 24: νῦν χαίρω ἐν τοῖς παθήμασιν ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χρ ἐν τῇ σαρκὶ μου ὑπὲρ τοῦ σώματος αὐτοῦ. Daß an dem, was Christus gelitten, etwas fehle, was ihn nicht habe betreffen können u. nur den Apostel in seiner einzigartigen Stellung als Heidenapostel treffe (Hofm.), kann der Gedanke nicht sein; ebenso wenig aber, daß des Apostels Leiden nun ergänze, was bisher noch an seinen eigenen Leiden gefehlt habe (Meyer), wofür kaum ἀναπληροῦν oder προσαναπλ. hätte gesagt werden können, sondern höchstens πληροῦν. Da der Leib Christi, die Gemeinde es ist, der das Leiden des Apostels zu gute kommt, so wird ἀνταναπληρῶ sagen, daß der Apostel mit seinem Leiden eintritt für das, was der Gemeinde nicht an dem, was Christus für sie gelitten, sondern an der vollen Leidensgemeinschaft mit Christo noch fehlt, indem auf ihn sich concentrirt, was die Welt von Haß gegen Christus u. seine Gemeinde getrieben thut. Es ist der stärkste Ausdruck dafür, daß die Leiden des Ap. um des Ev. willen der Gemeinde zu gute kommen 2 Cor. 1, 5. 6 u. Eph. 3, 13, u. entspr. der Thatsache, daß Verfolgung vor Allem die Häupter der Gemeinde trifft. S. unter πάθημα u. vgl. Calvin, Bengel, Thomasius z. d. St.

Προσαναπληρώω, hinzuergänzen, durch Hinzuthun ausfüllen, Aristot. u. Spät. In der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 11, 9: τὸ ὑστερήμά μου προσαναπλήρωσαν οἱ ἀδελφοί. 9, 12: ἡ διακονία τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων, sowie Sap. 14, 4. Es unterscheidet sich von ἀνταναπλ. so, daß es nicht den Erfaß, sondern die Aufhebung des Mangels ausdrückt, von ἀναπλ. so, daß es die Art u. Weise, wie dem Mangel abgeholfen wird, bz., so daß das Moment der Vertretung

hinausfällt. Sap. 14, 4: *ἵνα τὴν λείπουσαν ταῖς βασάνοις προσαναπληρώσωσι κόλασιν* ist gedacht wie *πληροῦν ἔξοδον* Luc. 9, 31. Plut. Cic. 17, 4: *τὸ χρεών*, sein Verhängnis erfüllen.

*Ἐκπληρόω*, ausfüllen, ganz anfüllen, sowohl **a)** in Bezug auf Fehlendes, welches zu ergänzen ist, als **b)** in Bez. auf das Ganze = erfüllen; Grdt., Xen., Plat.; vgl. *ἐκπλήρωσις ἁμαρτιῶν* 2 Mcc. 6, 14. Bei Grdt., Pol. auch wie *πληροῦν* von Verheißungen u. Versprechungen. In der bibl. Gräc. selten u. nur in letzterem Sinne = *πληροῦν*, u. zwar 2 Mcc. 8, 10: *τὸν φόρον*, den Tribut abtragen; *τὴν ἐπιβουλὴν* 3 Mcc. 1, 2. B. 32: *τὸ τῆς προθέσεως*. Act. 13, 33: *ἐπαγγελίαν*. — Bei den LXX. einmal Ex. 32, 29: *τὰς χεῖρας*, die Hände füllen, gewöhnl. *πληροῦν*, wie auch dort meist gelesen wird, entspr. 77 אֵפֶן von der Uebertragung des Priesteramtes zc.

*Ἐκπλήρωσις*, *εὼς*, ἡ, Ausfüllung, Erfüllung, nur bei Spät., öfter bei Philo. In der bibl. Gräc. nur Act. 21, 26: *τῶν ἡμερῶν*. 2 Mcc. 6, 14: *πρὸς ἐκπλήρωσιν ἁμαρτιῶν*, vgl. zu beiden Stellen unter *πληροῦν*, *ἀναπλ.*

*Συμπληρόω*, zusammen füllen, sowohl **a)** füllen helfen, als **b)** ganz voll füllen, indem Vieles eingefüllt wird, völlig erfüllen Diod. Sic. 1, 2: *ἐξ ἀπάντων συμπληρουμένης τῆς εὐδαιμονίας*, cum ex omnibus beatitudo compleatur, häufig in der Prof.-Gräc. In der bibl. Gräc. nur in letzterer Bed.; in der alttest. Gräc. nur *συμπλήρωσις* 2 Chron. 36, 21: *ἐτῶν ἐβδομήκοντα*. Ebenso 1 Esr. 1, 55: *πάντα τὸν χρόνον τῆς ἐρημώσεως αὐτῆς εἰς συμπλήρωσιν ἐτῶν ἐβδ.* = bis zur Vollendung von 70 J., d. i. 70 Jahre lang, nicht bis 70 J. zu Ende sind. Dan. 9, 2: *εἰς συμπλήρωσιν ἐρημώσεως Ἱερ. ἐβδ. ἔτη* — 70 J. dienen zur Vollendung, nicht zur Beendigung der *ἐρήμ.* Ἱερ., dazu, daß sie voll da ist. Dadurch unterscheidet sich der Ausdruck von dem Simpl. resp. *ἀναπληροῦν*, u. so wird die Ausdrucksweise verständlich Act. 2, 1: *ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὴν ἡμέραν τῆς πεντεκοστῆς* d. i. als der Tag da war, nicht als er beendet war, u. hiernach Luc. 9, 51: *ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὰς ἡμέρας τῆς ἀναλήψεως αὐτοῦ* = als die Tage seiner *ἀναλ.* da waren, *ἀναλ.* wie Test. XII patr. Levi 18 u. in der kirchl. Gräc., sowie *ἡναλαμβάνειν* Marc. 16, 19. Act. 1, 2. 11. 22. 1 Tim. 3, 16 vgl. mit (1 Mcc. 2, 58. 2 Rön. 2, 11) Sir. 48, 9; 49, 14 von der Aufnahme zu Gott, der Entrückung (s. u. *ἡναλαμβάνω*); der Plur. *αἱ ἡμ.* mit Rücksicht auf die zw. Tod u. Himmelfahrt Christi liegende Zeit, vgl. Jos. 8, 21. Act. 10, 40. 41. Nicht als Zeitraum, sondern als Zeitpunkt kommen sie in Betracht, dessen Eintritt bedingt ist durch das, was vorausgegangen. Ähnlich gebr. Jos. das Simpl. Ant. 6, 4, 1: *ἐξεδέχετο, τὸν καιρὸν γενέσθαι πληρωθέντος δ' αὐτοῦ καταβὰς* — *ἐπορεύετο*, — was nur möglich ist, wenn es sich um den Zeitpunkt handelt, wogegen sonst *πληροῦν* die Beendigung bz., Ant. 4, 4, 6: *τεσσαράκοστον ἔτος πεπληρωκυῖαν ἀφ' οὗ τὴν Αἴγυπτον κατέλιπε*, vgl. Gal. 4, 4: *πλήρωμα τοῦ χρόνου*, nicht *τοῦ καιροῦ*. — Außerdem nur noch Luc. 8, 23: *συνεπληροῦντο* sc. *τὰ πλοῖα ὕδατι*.

*Πληροφορέω*, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. u. erst sehr spät auch anderswo, s. u.; = ein *πληροφόρος* sein u. als solcher handeln = voll tragen, voll machen, erfüllen, **a)** = *πληροῦν*, vgl. Luc. 1, 1: *περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων* mit Act. 19, 21: *ὥς δὲ ἐπληρώθη ταῦτα*. Wie aber *πληροῦσθαι* resp. *πληρωθῆναι* nicht einfach = *γενέσθαι*, *γεγονέναι* ist (vgl. Apof. 21, 6), so noch weniger *πεπληροφορημ. εἶναι*. Zudem *πληροφορεῖν* sich nach Hofmanns richtiger Bemerkung zu

πληροῦν verhält, wie τελεσφορεῖν (bis zu Ende austragen) zu τελεῖν, wird das ausgedrückt sein sollen, daß es zum Abschlusse gekommene Thatsachen sind, von denen der Verf. redet, die als solche Gegenstand der apostol. Verkündigung u. des apostol. Unterrichtes B. 2. 3 bilden. An eine Bed. „zur völligen Gewisheit bringen“, ist um so weniger zu denken, als dieselbe nur bei persönl. Object statt hat u. dort ganz deutlich als abgeleitete Vorstellung erscheint; daß 2 Tim. 4, 5. 17. Rohef. 8, 11 von dieser Bedeut. keine Rede sein kann, ist selbstverständlich. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. 4, 17: ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφόρηθῇ. Vgl. πληροῦν τὸ εὐαγγ., τὸν λόγον τ. 9. unter πληροῶ, 2. Ebenso = πληροῦν Rohef. 8, 11: ἐπληροφόρηθῇ ἡ καρδιά τοῦ ποιῆσαι, τὴν ψῆχον ἡμῶν, wofür Esih. 7, 5 τολμᾶν gesetzt ist. b) Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: πληροφορηθεὶς οὗ ὁ ἐπ' ἡγγελίᾳ δυνατός ἐστι κτλ., entsprechend dem vorausgegangenen ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, etwa wie unser deutsches wovon voll sein, Test. XII patr. Gad. 2: ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu töten. Daher Röm. 4, 21 = völlig überzeugt sein, in welcher Bed. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῦ πληροφορεῖσθω. So erklärt auch Hesych. ἐπιστάθη· ἐπέσθη, ἐπληροφορήθη. Ign. ad Magnes. 8: εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὺς ἀπειθοῦντας, οὗ εἰς θεός ἐστιν. Ibid. 11: πεπληροφορεῖσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένη ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου. Id. ad Smyrn. 1: πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ., hier wol in der Bed. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignat. Briefe ungewisshast ist. — Die Bed. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statthaben: ἵνα στήτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. Vgl. Luther z. d. St. — In der Bed. Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich spät. bei Phot. bibl. 41, 29: πολλοῖς ὅρκοις καὶ λόγοις πληροφοροῦσαντες Μεγάβουζον. — Die älteste Spur des Wortes ist die a. St. Rohef. 8, 11, weshalb man es für eine alex. Bildung gehalten hat.

Πληροφορία, ας, ῆ, Völligkeit, Fülle, nur in der neuest. u. kirchl. Gräc. u. zwar stets in der von πληροφορεῖν mit persönl. Obj. abgeleiteten Bed.: völlige Gewisheit; so wo es mit einem Gen. verb., Hebr. 6, 11: τὴν αὐτὴν ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἅρρι τέλους, vgl. 3, 6: τὴν παροχήαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος μέχρι τέλους βεβαιῶν κατέχειν. Nicht die Hoffnung soll völlig gemacht werden, sondern wir sollen von der Hoffnung ganz erfüllt u. f. w. 10, 22: προσερχόμεθα μετ' ἀληθινῆς καρδίας ἐν πληροφορίᾳ πίστεως, vgl. Röm. 4, 21. Col. 2, 2: πᾶν πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως, Luther: aller Reichtum des gewissen Verstandes. Diese Bed. wird bestätigt durch 1 Theff. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη . . ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ. So in der kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: ταῦτα ὁ γνοῦς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας. Hesych.: πληροφορία· βεβαιότης, wie Theophylact zu 1 Theff. 1, 5 erkl., welcher zu Hebr. 10, 22 bemerkt: πίστις ἡ ἀληθισμένη καὶ τελειοτάτη. Für die Ableitung von πλ. τινὰ spricht auch die eigentüml. Erklärung, welche Hesych. von dem κατοιόμενος Hab. 2, 5, dem von sich eingenommenen düstelhastigen u. aufgeblasenen Manne giebt: ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεῖν. Cf. Ernesti, glossae sacrae Hesychii, p. 176.

Πλησίον, adv. Neutr. von πλησίος, α, ον (von πέλας), nahe, nahebei Joh. 4, 5; ἡ πλησίος, der Nachbar, der Nächste; öfter bei Homer, seltener bei den Att., welche das adv. πλησίον substantivieren: ὁ πλησίον, der am nächsten ist, neml. der Mitmensch. LXX



= 27 Ex. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks- u. Stammesgenosse bz. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17; wo David Sauls Nächster genannt wird. Vgl. auch וְיָרֵם — 27, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Nicht. 6, 29 u. a. Dann = נַחֲשָׁה Lev. 5, 21; 19, 15 (Gemeinschaft, Verbindung). = נֶחֱסֵי Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Diese alttestamentl. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenossenschaft u. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft schon die profane Anschauung, in welcher ὁ πλησίον quivis alius ist, sogar der Gegner, wenn er sich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als ὁ πλησίον benennt (vgl. Act. 7, 27. Jac. 4, 12!) Plat. Rep. II, 373, D: ἡ τῶν πλησίον χώρα, = Nachbar; Theaet. 174, B: ὁ πλησίον καὶ ὁ γείτων. Es ist Bz. eines zunächst rein äußerl. Verhältnisses = der Nebenmenschl. Polyb. 12, 12, 4: πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραιτήτος ἐπιτιμητῆς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ἐπὶ τῶν πλησίον αὐτοῦ ἀπαραιτήτοι τυγχάνοι κατηγορίας, wo οἱ πέλας, οἱ πλησίον = alii, Der alttestam. Vertiefung u. Verinnerlichung schließt sich nun die neutestam. Erweiterung an, welche in das Gemeinschaftsband auch diejenigen eingeschlossen wissen will, die nicht in die Volksgemeinschaft eingeschlossen sind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächster bz. wird, oder vielmehr ich mich als meinen Nächsten rücksichtl. meiner Pflicht betrachten soll (s. u.), soll ich das Band der Gemeinschaft festhalten u. pflegen, welches ihn mir so nahe rückt, daß ich mich selbst nicht von ihm trennen kann; ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτὸν Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jac. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. Während im bibl. Begriff des Nächsten der Ausdruck einer der Blutsverwandtschaft gleichen Stellung liegt, ist ὁ πέλας bloß der Andere, der äußerlich bei mir steht, auch wenn er mein Gegner ist, Dem. Conon. 15. Daher schon Gataker, opp. crit., p. 526 u. nach ihm Brund zu Soph. Ant. 479: οὐ γὰρ ἐκπέλει φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας, das bloß scheinbar Christliche des Ausdruckes andeuten, letzterer mit den Worten: „Insubido vertit Johnsonus, qui servus est proximi. Oī πέλας sunt alii, ὁ πέλας alius quivis.“ Nägelsbach, nach Homer. Theologie 239 (5, 2. 29). „Durch die christl. Ansicht von der allgem. Liebe erhalten weiter manche bürgerl. Ausdrücke einen relig. Nebensinn, den sie außerhalb des Christentums nicht haben konnten. . . Thie nahiston (Superlat. von nah) sind im althochdeutschen die bürgerl. Nachbarn . . . In diesem Sinne gehört das Wort der althochd. Sprache an ohne Beziehung auf das Christentum. Wenn dagegen das althochd. ‚der nahisto‘ unser ‚der Nächste‘ so viel heißt als Mensch, Mitmensch überhaupt, so konnte dies nur durch einen Glauben geschehen, der alle Menschen für Brüder u. Nachbarn erklärt . . . Denn erst durch die Auffassung des Christentums, wie sie Christus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter auspricht, erhielt der alttestamentl. Ausdruck wirklich seine weltumfassende Bedeutung.“ R. v. Raumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochd. Sprache, S. 401. Vgl. auch φιλανθρωπία S. 151 ff. Indes bedarf diese Auffassung Raumers noch eines Zusatzes. Während Israel u. seine Theologen über die Frage nach dem Umfange u. damit nach den Grenzen der Nächstenschaft nicht hinausgekommen, lehrt Christus eine andere Fragestellung, nemlich: bin ich nicht hier der Nächste, der in Anspruch genommen wird? Luc. 10, 36, so daß der Umfang des Begr. nicht durch Beschränkung des Obj. sich ergibt, sondern durch eine in der jedesmal sich aufdrängenden Inanspruchnahme des Subj. beruhenden Entschränkung. Der Nächste für mich ist der, der auf mich angewiesen ist u. darum bin ich sein Nächster. Vgl. Gal. 6, 10. 2 Petr. 1, 7.

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apok. 7, 1. LXX = πνῶ Kal u. ὅπῃ. Jes. 40, 8. 24. Ps. 147, 18. Apokr. Sir. 43, 17. 20. 2 Mcc. 9, 7.

**Πνεῦμα**, τὸ, **I, a**) πῦψι. der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7. 1 Kdn. 18, 45; 19, 11. Hi. 1, 19. Ps. 104, 4; 147, 18; 148, 8. Kofel. 1, 6 u. a. Daß Joh. 3, 8 τὸ πν. πνεῖ vom Geiste Gottes stehe, nicht vom Winde, kann durch Jes. 40, 8. 24. Ps. 147, 18 nicht bewiesen werden, denn hier ist der Wind als Gottes Werk u. eigen bz., vgl. Sir. 43, 18. — **b**) πῦψiol. der ausgeatmete Hauch 2 Theff. 2, 8: ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ. Plat. Tim. 79, B. Der Atem als Zeichen u. Bedingung des Lebens, Odem, z. B. τὸ πνεῦμα ἔχειν διὰ τινα Polyb. 31, 28, 4 = Sem. das Leben verdanken; τὸ πν. ἀφιέναι Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: τάχιστα πνεῖμ' ἀπέροησεν βίον von gewaltsamer Tödtung. Dann **c**) = Lebenssubstanz, Leben, Aristot. de mund. 4: οὐδὲν γὰρ ἐστιν ἄνεμος πλὴν ἀῆρ πολλὸς ῥέων καὶ ἄθροος ὅστις ἅμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἐτέρως πνεῦμα ἢ τε ἐν φντοῖς καὶ ζῳοῖς καὶ διὰ πάντων δύνουσα ἐμπυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία. Cf. Eurip. Suppl. 533: ἀπῆλθε πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ' ἐς γῆν. So, im pῦψiol. Sinne, öfter in der Prof.-Gräc., namentl. in dichterischer Sprache u. bei Spät.; dagegen nie im pῦψiol. Sinne als Moment des menschl. Wesens u. seines Personlebens.

Anderß in der bibl. Gräc., in welcher πνεῦμα vollständig dem hebr. קָוַר entspricht, zwar auch zunächst pῦψisch = Wind, dann pῦψiologisch = Atem, Lebensodem, Leben, sodann aber **II**) im Zusammenhang mit der relig. Grundanschauung von der Entstehung u. dem Wesen des menschl. Lebensbestandes bzw. von dem Verhältnisse zwischen Gott u. Mensch u. mit dem, was die Schrift vom Geiste Gottes sagt, vorwiegend im pῦψiolog. Sinne, u. dies in solchem Umfange u. mit solchem Nachdruck, daß z. B. die modernen Sprachen den Begriff des Geistes, speciell die deutsche wahrscheinlich sogar das Wort „Geist“ erst dem Einflusse des Christentums verdanken, s. R. v. Raumer, über Geist u. Seele nach dem Grundbegriff ihrer german. Benennungen, bei Delitsch, bibl. Pῦψiol. 2. Aufl., S. 119 f. Vgl. auch Hildebrand, Art. „Geist“ in Grimms deutschem Wörterbuch IV, 1, 2, S. 2623 ff. Dem hebr. קָוַR entspricht bei den LXX fast überall in der Bed. Wind ἄνεμος, dagegen im pῦψiolog. u. pῦψiolog. Sinne regelmäßig πνεῦμα, nur daß im rein pῦψiolog. Sinne zuweilen πνοή (Gen. 7, 22. Jes. 38, 16, vgl. Sap. 2, 2. Sir. 30, 29. 2 Mcc. 3, 31; 7, 9; im pῦψiolog. Sinne nur Prov. 1, 23; 11, 13; hier aber ledigl. ganz im Allgem. von dem Inneren, der Innerlichkeit des Menschen), vgl. einmal αἶμα Hi. 6, 4; im pῦψiolog. Sinne zuweilen, aber sehr selten ψυχή (Gen. 41, 8. Ex. 35, 20, vgl. ὀλιγόψυχος Jes. 54, 6; 57, 15. Prov. 14, 31. ὀλιγοψυχία Ps. 55, 9; vgl. Zuth 17, 19: ὀλιγοψύχησε τὸ πνεῦμα αὐτῶν), καρδία Ez. 13, 3. θυμός Hi. 15, 13. Prov. 18, 14; 29, 11. Ezech. 39, 29. Sach. 6, 8. νοῦς Jes. 40, 13. φρόνησις Jos. 5, 1 u. vereinzelt andere erklärende Uebertragungen wie λόγος, φθύγμα, στόμα, ὀργή u. a. (πν. steht außerdem = קָוַR Jes. 38, 12. קָוַR 1 Kdn. 17, 17, sowie durch Mißverständnis des hebr. Textes Hi. 7, 15. Jes. 11, 3).

**Πνεῦμα** wie קָוַR, u. ψυχή wie שָׁפַR sind ihrer Grundbed. nach gleich u. bz. den Lebensodem, nur mit dem Unterschiede, daß πνεῦμα u. קָוַR etwa den Atem als Bedingung, שָׁפַR u. ψυχή als Erscheinung des Lebens, beide demgemäß die Innerlichkeit des Menschen, das wodurch er lebt u. was in ihm lebt, bz. Inwieweit nun nicht bloß ein begrifflicher, sondern ein sachl. Unterschied zwischen beiden besteht, muß der Sprachgebrauch ergeben, in welchem zunächst zu unterscheiden ist das πνεῦμα des Menschen u. das πνεῦμα Gottes.

**1**) Vom menschlichen πνεῦμα. **a**) Am nächsten liegen dem Sprachgebr. der Prof. =

Gräc. Ausdrücke wie Luc. 8, 55: ἐπέστρεψε τὸ πν. αὐτῆς. Ez. 37, 8 von Toten: יָשָׁם בְּחַיִּי. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: יִבְרַרְבָּרָה יְיָ הַיְיָ-לֵב, vgl. Apok. 13, 15: ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκὼν. Apok. 11, 11: π. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν αὐτοῖς. Jac. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρὸς ἐστιν. Doch reicht diese Ähnlichkeit nicht weit. Denn auch jenes πν. Aristot. de mund. 4 ist rein physiologisch gemeint, während in den angef. Stt. der bibl. Diction πν. psycholog. gefaßt ist, vgl. namentl. Apok. 13, 15. In der h. Schrift neml. erscheint **h**) das πν. als die eigentl. Innerlichkeit des Menschen, u. zwar als seine selbstbewußte Innerlichkeit, das, was in ihm lebt, im Gegensatz zu seinem σῶμα, seiner σάρξ, 1 Cor. 5, 3: ἀπὸν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν., ἴδῃ κέρικα ὡς παρών. Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πν. σὺν ἑμῖν εἰμι. 1 Cor. 5, 5: εἰς ὄλεθρον σαρκὸς, ἵνα τὸ πν. σωθῇ, vgl. 1 Petr. 4, 6: ἵνα χρηθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπου σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ θεὸν πνεύματι, s. u.; 1 Cor. 7, 34: ἵνα ἡ ἀγία καὶ τῷ σώματι καὶ τῷ πν. Daher 1 Cor. 2, 11: τίς γὰρ οἶδε τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πν. τοῦ ἀνθρ. τὸ ἐν αὐτῷ; Marc. 2, 8: ἐπιγνοὺς ὁ Ἰς τῷ πν. αὐτοῦ. Luc. 1, 80: ἐκραταιοῦντο τῷ πν. 2, 40: ἐκραταιοῦντο τῷ πν. (fehlt bei Tdf. Tr. W.) πληρούμενον σοφίας. An diesen Gegensatz wird auch zu denken sein Apok. 1, 10; 4, 2: ἐγερόμην ἐν πνεύματι κτλ. vgl. m. 2 Cor. 12, 23: εἴτε ἐν σώματι, εἴτε ἐκτὸς, χωρὶς τοῦ σώματος. Entscheidend dafür u. gegen die Faßung des πν. von dem den Menschen ergreifenden Geiste Gottes — wofür Marc. 1, 23; 5, 2 nicht herbeigezogen werden können, da dort der betr. Geist näher bz. ist — ist 21, 10: ἀπνέγκέ με ἐν πνεύματι. Sollte der Geist Gottes gemeint sein, so würde wie Luc. 4, 1 nicht bloß der Artikel, sondern auch ein anderes Verbum stehen müssen: ἦγετο ἐν τῷ πν. εἰς τὴν ἔρημον. — Diese Innerlichkeit ist auch zunächst gemeint Mtth. 5, 3: πτωχοὶ τῷ πν., doch s. unten. Auf dieses πν. führen sich die Willensäußerungen zurück, Act. 19, 21: ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν. vgl. Mtth. 26, 11: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, wie auch alle Affectionen des persönl. Lebens darauf zurückwirken, Act. 17, 16: παρωξύνετε τὸ πν. αὐτοῦ ἐν αὐτῷ. Joh. 11, 33: ἐνεβρμήσατο τῷ πν. 13, 21: ἐταράχθη τῷ πν. Marc. 8, 12: ἀναστενάξας τῷ πν. αὐτοῦ. Luc. 10, 21: ἡγαλλιάσατο ἐν τῷ πν. (wo jedoch Tdf. Tr. W. τῷ ἁγίῳ hinzufügen, wodurch eine ganz andere fremdbartige Vorstellung entsteht, s. u. sowie unter ἡγαλλιάομαι S. 8). In dieser Bezieh. steht es vielfach mit ψυχὴ oder καρδιά parallel, vgl. 1 Cor. 5, 3 mit 1 Thess. 2, 17: προσώπῳ οὐ καρδιά. Act. 19, 21 mit 11, 23: τῇ προθείσει τῆς καρδίας. Joh. 13, 21 mit 12, 27: νῦν ἡ ψυχὴ μου τετράρακται. Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: μὴ ταρασσέσθω ἑμῶν ἡ καρδιά. Luc. 1, 47: μεγαλύνει ἡ ψυχὴ μου τὸν κύριον καὶ ἡγαλλίασε τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ. 1 Cor. 16, 18: ἀνέπνευσε γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ἑμῶν. 2 Cor. 7, 13: ἀναπέπνυνται τὸ πν. αὐτοῦ ἀπὸ πάντων ἑμῶν vgl. mit Mtth. 11, 29: ἀνάπαινον ταῖς ψυχαῖς (Philem. 7, 20: τὰ σπλάγχνα). Vgl. Ps. 23, 3: בְּבֹשֶׁת יְשֻׁבֵּת. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Jos. 2, 11. 1 Sam. 30, 12. Ps. 76, 13. Ez. 6, 9. Ps. 51, 19; 34, 19. Jes. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 35. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Act. 14, 22; 15, 24. (Cf. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32.) Allein trotzdem ist ein Unterschied im Gebrauch von ψυχὴ u. πνεῦμα nicht zu verkennen, welcher auf einen fachl. Unterschied beider führt. Wenn es Jac. 2, 26 heißt: τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρὸν ἐστιν, so würde es dem bibl. Sprachgebrauch durchaus fremdartig sein, statt dessen χωρὶς ψυχῆς zu sagen, obwol z. B. von Seelen der Gestorbenen die Rede ist Apok. 6, 9; 20, 4. Trotz der Beteiligung des πνεῦμα (vgl. oben, sowie aus dem A. T. Ps. 51, 14. Ez. 35, 21, sowie die Redensart הַיְיָ-לֵב 1 Chron. 5, 36. 2 Chron. 21, 16; 36, 22. 2 Chron. 1, 1 u. a.) an dem Wollen u. Begehren kommt als Subject



des Wollens nie das πν. vor, sondern das Subject desselben, Subject der Zu- u. Abneigung, des Gefallens u. Mißfallens ist nur die Seele (Jes. 26, 8. Hi. 23, 13. Prov. 21, 10. Mich. 7, 1. Deut. 12, 20; 14, 26. 1 Sam. 2, 16. Ps. 42, 3; 63, 2 u. a.; f. u. ψυχῇ). Die ψυχῇ wie das πν. sind Subject des Erkennens u. Selbstbewußtseins (dessen Organ die καρδιά, vgl. Hi. 7, 21. Ps. 139, 14. Prov. 19, 2. 1 Sam. 20, 4. 1 Chron. 28, 12. Ps. 77, 7. 1 Cor. 2, 11, u. doch würde schwerlich 1 Cor. 2, 11 τὸ πν. τοῦ ἀνθρ. τὸ ἐν αὐτῷ auch abgesehen von der Parallele mit dem Geiste Gottes mit τῇ ψυχῇ vertauscht werden können. Dem σώζειν τὴν ψυχὴν als Gegensatz des ἀπολέσαι entspricht 1 Cor. 5, 5 σώζειν τὸ πν., u. doch würde Luc. 17, 33 u. Parallel. nicht der letztere Ausdruck statt des ersteren stehen können. Das Sterben wird zwar sowol als ein Aufgeben des πνεῦμα, wie als ein Darangeben oder Abscheiden der ψυχῇ bz., — ersteres von Christo Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59 vgl. Luc. 8, 55. 1 Röm. 17, 21; letzteres von Christo Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45 u. außerdem Joh. 15, 13; 13, 37. 38. Mtth. 10, 39. 1 Mos. 35, 18. Aber ganz unmögl. im bibl. Sprachgebr. würde es sein, Joh. 10, 11 etwa τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπὲρ τινος oder Mtth. 20, 28 τὸ πνεῦμα δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν zu sagen. Ferner werden ψυχῇ u. σῶμα, πνεῦμα u. σῶμα einander entgegengesetzt, aber ohne daß überall der eine Gegensatz für den anderen eintreten könnte (s. d. o. a. Stt., sowie unter ψυχῇ). Dagegen werden σὰρξ u. ψυχῇ trotz der Unterscheidung Gen. 9, 15. 16. Lev. 17, 11. 14, vgl. mit Gen. 6, 17: καταφθεῖραι πῶσαν σάρκα ἐν ἧ ἐστὶ πνεῦμα ζωῆς, nicht wie σὰρξ u. πνεῦμα einander entgegengesetzt (ausgenommen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθε σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς — wo aber nicht σὰρξ u. ψυχῇ wie σὰρξ u. πν. wider einander streitende Mächte sind), nicht einmal in dem in den oben a. Stt. vorliegenden allgem. Sinne des Gegensatzes der Innerlichkeit zu dem leibl. Dasein, geschweige denn in der weiter unten zu besprechenden näheren Bestimmtheit, als wider einander streitende Mächte, wie denn z. B. nie von der Seele im Verhältnis zur σὰρξ gesagt werden würde, was Paulus Gal. 6, 8 sagt. Vor allem aber wird die ψυχῇ, ᾧ als das Subj. des Lebens vorgestellt u. dient demgemäß zur Subjectsbezeichnung, dagegen πν., פּוּל nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psych. scr. II, 9: „primus Adam anima viva . . . vocatus est, spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis ipse ante plenam sui glorificationem etiam animae suae mentionem faceret“, eine Beobachtung, welche freilich in dieser Form nicht richtig ausgedrückt sein dürfte, denn daß Christus hier u. 2 Cor. 3, 17 als πν. bz. wird, hat einen andern Grund, s. u. 2. *II.* ist nicht etwa Personbz. Christi u. dient eben nie zur Personbz. wie ψυχῇ, auch nicht in dem unbestimmten Sinne „lebendes Wesen“, wie in der Prof.-Gräc. je u. dann, vgl. Ath. 12, 530 f.: ἐγὼ Νίνοσ πάλαι ποτ' ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δὲ οὐκέτ' οὐδὲν, ἀλλὰ γῆ πεποιήμεναι, sowie in seinem Epigramm: πνεῦμα γὰρ εἰμι μόνον (cf. Steph. thes. s. v.). Giebt es somit eine bestimmte Grenze, über welche hinaus πνεῦμα u. ψυχῇ nicht abwechselnd gebraucht u. mit einander vertauscht werden können (s. u. ψυχῇ, sowie meinen Art. „Geist“ in PME.<sup>2</sup> 5, S. 1 ff.), sondern sich scharf voneinander scheiden, so wird nur noch die Frage entstehen können, ob es nur verschiedene Gesichtspunkte sind, unter denen die Innerlichkeit des Menschen bald als πνεῦμα, bald als ψυχῇ bz. wird, also ob bloß die Bz. sich von einander unterscheiden, oder ob zwischen πν. u. ψ. im Menschen sachlich unterschieden werden muß. Zu letzterem nötigen Hebr. 4, 12: ἄχοι μερισμοῦ ψυχῆς καὶ πνεύματος. 1 Thess. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμιπτως . . . τηρηθεῖη. Bergegenwärtigen wir uns, daß Seele u. Geist zwar wol unterschieden, aber nicht wie Seele u. Leib, Geist u. Leib von einander ge-

schieden werden können, u. berücksichtigen wir die oben angef. Stellen Jak. 2, 26. Ez. 37, 8. Hab. 2, 19. Apok. 11, 11, sowie namentl. den unter c verzeichneten Gebr. von πνεῦμα, wo an die Möglichkeit, ψυχή einzusetzen auch nicht mehr im entferntesten zu denken ist, u. endlich das Verhältnis des heil. Geistes zu dem menschl. πν. (2, d), so werden wir πνεῦμα, קדק als das Lebensprincip unterscheiden müssen von der ψυχή, עפפ als dem Subject des Lebens; die Seele trägt das πν. in sich, u. dasselbe verhält sich selbständig wirksam u. empfangend in allen Beziehungen des Empfindungs- u. des Trieb Lebens. Was dann das Verhältnis von πν. u. καρδιά betr., so ergiebt sich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnl. Ausdr. durch das Wort Herz zu bz., wie durch παραδιδόναι τὸ πν., τιθέναι τὴν ψυχὴν κτλ., obwohl es von demselben heißt: ἐκ ταύτης ἐξοδοὶ ζωῆς Prov. 4, 23, daß das Verhältnis sich folgendermaßen klar legen dürfte: der Geist Princip, die Seele Subj., das Herz Centralstätte u. Organ des Lebens, ein Verhältnis, welches es mögl. macht, event. auch alle drei Bz. von der Innerlichkeit des Menschen zu gebr.

Eben diese Unterscheidung zwischen Geist u. Seele ist der heiligen Schrift eigentümlich u. das eigentl. Charakteristische in derjenigen Vorstellung vom Wesen des Menschen, mit welchem die Offenbarungsreligion rechnet. Sie ist der der Offenbarungsreligion eigentüml. Ausdruck, das in ihr sich darbietende rechte Wort für das Bedürfnis, welches z. B. Plato veranlaßte, in der Seele zwischen einem niederen u. höheren, sterblichen u. unsterblichen, vernünftigen u. unvernünftigen Teile zu unterscheiden, u. daher wird es sich schreiben, daß die modernen Sprachen unter dem Einfluß des Christentums widerstandslos den Begriff des Geistes aufgenommen haben. Näheres s. in meinem Art. „Geist“ in PKE<sup>2</sup> a. a. O. S. 4.

Es ist neml. nicht genügend, das πνεῦμα einfach als das Lebensprincip zu bz., sondern es ist von Gott stammendes, göttl. Lebensprincip, wie dies schon an den Stellen deutlich ist, in denen πν. sowol dem Menschen wie dem Tier beigelegt wird Kohel. 3, 19. 20. Jes. 42, 5. Ps. 104, 29. 30, — vgl. Hebr. 12, 29: ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων gegenüber οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες, sowie Num. 16, 22; 27, 16: שָׁרֵי כְּלִי-חַיִּים וְרוּחַ חַיִּים, wo die LXX in Folge ihrer eigentüml. Metaphysik bzw. ihrer Auffassung des Gegensatzes zw. Geist u. Fleisch als des Gegensatzes zwischen Geist u. Materie wie auch an anderen Stellen etwas ganz anderes hineinbringen durch ihre Uebersetzung: θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκός. Der Geist ist das göttl. Lebensprincip der Seele, das dem Einzelleben immanente, aber nicht mit ihm identische göttl. Lebensprincip, — daher die Unterscheidung von Leib, Seele u. Geist 1 Thess. 5, 23, mit welcher die sonstige Unterscheidung des Geistes von der Seele (s. o.) stimmt. Ueber die Frage, ob Dichotomie oder Trichotomie, s. u. ψυχή. Seine Unterschiedenheit von der Seele prägt sich insonderheit darin aus, daß es ihm ebenso eigentüml. u. mit seinem Begr. gegeben ist, ζωοποιεῖν zu sein, wie hingegen der Seele, ψυχή ζῶσα zu sein (1 Cor. 15, 45 vgl. Joh. 6, 63. 2 Cor. 6, 3), u. ψυχή ζῶσα wird nun ebenso wie πν. sowol dem Menschen wie dem Tiere beigelegt Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas besonderes Gen. 2, 20 (hebr. u. LXX); 1, 26. 27, u. dies besondere prägt sich gerade in dem Lebensprincip aus, welches er in seiner Seele in sich trägt, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung durchwaltenden u. bestimmenden Lebenskraft Gottes hat wie die Tiere Gen. 1, 24 vgl. B. 2, nicht als von der Schöpfung in Kraft des Geistes Gottes hervorgebrachtes Naturprodukt (vgl. Kohel. 3, 19. 20), sondern dasselbe in besonderer Weise empfangen hat vermöge besonderer, unvermittelter göttl. Mitteilung. Dem in der Natur waltenden Lebensprincip als Geist von Gottes Geist steht selbständig gegenüber das im Menschen wirksame Lebensprincip, ebenfalls Geist von Gottes Geist. Auf dieser Unterschiedenheit wird es beruhen, daß πν., קדק bei weitem nicht in dem Umfange der übrigen

Creatur beigelegt wird, wie  $\psi\epsilon\zeta$ , daß die Vorstellung bei  $\pi\nu$ . sofort etwas spezifisch-menschliches im Auge hat, vgl. Gab. 2, 10. Apok. 13, 15. Im Menschen ist nemlich:

c) das  $\pi\nu\epsilon\acute{\upsilon}\mu\alpha$  als göttliches Lebensprincip darum auch von vornherein Princip des ihm eigentümlichen von ihm geforderten, ihm eigentüml. obliegenden gottbezogenen u. damit sittlich bestimmten Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10), welches die Seele in sich trägt u. in sich regieren lassen soll (weßhalb z. B. von der Seele gesagt wird, was von dem von Gott stammenden, stets göttl. Art in sich tragenden Geiste nicht gesagt werden kann: sündigen, sterben). Das  $\pi\nu$ . erscheint namentl. thätig oder leidend in allen Beziehungen des auf Gott bezogenen, des religiösen Lebens Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 1; 66, 2. Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 2. Jes. 29, 24. Im N. T. ist es namentl. Paulus, der mit dieser im N. T. vorliegenden Anschauung oder Erkenntnis rechnet, wie denn gerade bei ihm die psychologischen Grundanschauungen des N. T. ihre vollste Verwertung u. bewußte Ausgestaltung gefunden haben. In den übrigen neutestam. Schriften außer an den unter b schon angef. Stellen nur 1 Petr. 3, 4:  $\acute{o}$   $\kappa\rho\nu\pi\acute{o}\varsigma$   $\tau\eta\varsigma$   $\kappa\alpha\rho\delta\iota\alpha\varsigma$   $\alpha\acute{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\nu$   $\tau\acute{\eta}$   $\acute{\alpha}\phi\theta\acute{\alpha}\rho\tau\omega$   $\tau\omicron\upsilon$   $\pi\rho\alpha\acute{\gamma}\epsilon\omega\varsigma$   $\kappa\alpha\iota$   $\eta\sigma\chi\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$   $\pi\nu\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ . 4, 6:  $\Upsilon\alpha$   $\kappa\rho\iota\theta\acute{\omega}\sigma\iota$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$   $\alpha\acute{\nu}\theta\rho\omega\pi\omicron\upsilon\varsigma$   $\sigma\alpha\rho\kappa\acute{\iota}$ ,  $\zeta\omega\sigma\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$   $\Theta\nu$   $\pi\nu\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha\tau\iota$ . Joh. 4, 23:  $\pi\rho\sigma\kappa\nu\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\acute{\epsilon}\nu$   $\pi\nu\epsilon\acute{\upsilon}\mu\alpha\tau\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha$ . In den synopt. Evv. nur Luc. 1, 47:  $\eta\gamma\alpha\lambda\lambda\acute{\iota}\alpha\sigma\epsilon$   $\tau\acute{o}$   $\pi\nu$ .  $\mu\omicron\nu$ . 1, 80:  $\acute{\epsilon}\kappa\rho\alpha\tau\iota\omicron\upsilon\tau\omicron$   $\pi\nu\epsilon\acute{\upsilon}\mu\alpha\tau\iota$  (2, 40; 10, 29 f. v.). Marc. 2, 8; 8, 12 f. o.; sowie Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38:  $\tau\acute{o}$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$   $\pi\nu$ .  $\pi\rho\acute{o}\theta\upsilon\mu\omicron\nu$ ,  $\tau\acute{\eta}$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\sigma\acute{\alpha}\phi\epsilon\varsigma$   $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\eta\acute{\varsigma}$  u. Mtth. 5, 3:  $\acute{o}\iota$   $\pi\tau\omega\chi\omicron\iota$   $\tau\acute{\eta}$   $\pi\nu$ ., die in ihrer Innerlichkeit, wo die Selbstbeziehung zu Gott wurzelt, unter dem Druck von Entbehrung u. Bedürftigkeit leiden, ohne daß darum diese Bedürftigkeit schlechterdings nur geistiger Art zu sein braucht, vgl.  $\pi\epsilon\nu\theta\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\epsilon\varsigma$  B. 5, S. 818.  $\tau\acute{o}$   $\pi\nu$ . ist hier nicht — entgegen der Verb.  $\text{עֲנִי רִיכִי}$  „die Gabe des Messiasreiches“, u. darum auch nicht  $\acute{o}\iota$   $\pi\tau$ .  $\tau$ .  $\pi\nu$ . „danach die echten Israeliten seelen, welche ihres Mangels an wahrhaftigem göttl. Leben inne geworden waren u. in dem verheißenen Geiste Ihsus das wußten, was allein im Stande war, ihrem Elend abzuhelpen“ (Achelis). Weder das Obj. noch das Gebiet des Mangels wird mit  $\tau\acute{\eta}$   $\pi\nu$ . bz., sondern es ist davon auszugehen, daß zunächst, entsprechend dem alttest. Vorgange, die äußere u. innere Lebenslage als in Uebereinstimmung gedacht werden, vgl.  $\pi\lambda\omicron\acute{\upsilon}\sigma\iota\omicron\varsigma$  u.  $\acute{o}\iota$   $\pi\epsilon\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\kappa\acute{o}\tau\epsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\pi\iota$   $\tau\omicron\iota\varsigma$   $\chi\rho\eta\mu\alpha\sigma\iota$  Marc. 10, 24, sowie Ps. 10, 2. 12. 17; 12, 6; 14, 6; 22, 27. 37; 68, 11. Jes. 41, 14 u. a. ( $\text{יְהוָה יִרְיֶיךָ}$  u.  $\text{יְהוָה יִצְרֶיךָ}$ ), ferner Prov. 23, 4; 28, 11. 20. Sir. 13, 2. 4. 22. So ist diese Faßung des Ausspruchs Christi keine Beschränkung im Verhältnis zu der bei Luc. 6, 20:  $\mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\iota$   $\acute{o}\iota$   $\pi\tau\omega\chi\omicron\iota$ , noch weniger eine Uebertragung der Armut des alttestamentl.  $\text{יְהוָה יִצְרֶיךָ}$  „auf das geistl. Gebiet, während die urspr. ausschließl. Beziehung auf die leibl. Armut wegfällt“ (Achelis), sondern nur Hinzufügung des auch bei Lucas anzuwendenden Gesichtspunktes, unter dem die  $\pi\tau\omega\chi\omicron\iota$  angesehen werden als solche, die innerlich in dem Quellort ihres gottbezogenen Lebens unter den Entbehrungen leiden, die ihre Lage mit sich bringt; sie haben nichts anderes, als daß sie ihre Zuflucht zu Gott nehmen u. auf dessen Hilfe warten. Ihre äußere Lage bringt zugleich eine innerliche, religiöse Entbehrung, die äußere Bedürftigkeit eine religiöse mit sich u. kommt unter diesem Gesichtspunkte in Betracht, vgl. Mtth. 11, 5:  $\pi\tau\omega\chi\omicron\iota$   $\epsilon\upsilon\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\acute{o}\nu\tau\alpha\iota$ . So erst ergibt sich dann auch, daß diejenigen Ausnahmen unter den Reichen, denen ihr Reichthum nicht zur Hinderung ihres gottbezogenen Lebens gediehen ist, nicht ausgeschlossen sind, sowie das richtige Verständnis der Mahnungen 1 Cor. 7, 29. Gal. 1, 9. 10; vgl. Jer. 9, 23. Ps. 62, 11. Vgl. u.  $\pi\tau\omega\chi\acute{o}\varsigma$ ,  $\pi\rho\alpha\acute{\gamma}\epsilon\omega\varsigma$ ,  $\pi\epsilon\nu\theta\acute{\epsilon}\omega$ . — In all diesen Stellen ist es die Rücksicht auf die Gottbezogenheit des Lebens, welche die Wahl von  $\pi\nu\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha$  bestimmt, u. eben dieser Gesichtspunkt ist es, der auch den paulin. Sprachgebr. beherrscht, nur daß, wie man wol sagen darf,



Paulus mit vollem Bewußtsein u. Klarheit über die Tragweite dieses Begr. von demselben Gebrauch macht, während der Gebrauch desselben bei den übrigen Schriftstellern mehr in instinctivem Anschluß an den von Israel her gewohnten Sprachgebrauch erfolgt. Der Geist ist es, durch den bzw. in welchem der Mensch für u. vor Gott lebt, Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πν. μου, wofür 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρῷ συνειδήσει, denn die συνειδ. ist die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttliche Lebensprincip, den Geist, Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen; auf der anderen Seite aber wird die συνειδ. auch bestimmt durch das eigene Verhalten u. bedarf daher in einem Fall wie der obige einer näheren eigensch. Bestimmung, was bei πν. nie der Fall ist (während bei καρδιά dieselbe stehen u. fehlen kann, z. B. καθαρὸς τῇ κ., ἐκ καρδίας, vgl. unter συνειδήσεις u. καρδιά). 1 Cor. 14, 14: τὸ πνεῦμά μου προσείχεται, vgl. B. 15. 16, wo nicht nur wie Joh. 4, 23. Eph. 6, 18: διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δέσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πνεύματι die Beteiligung des Geistes als des tiefsten Grundes des Gebetslebens gemeint ist, sondern ein Beten, welches nur im Geiste, unvermittelt durch den νοῦς u. damit ohne bewußten Ausdruck zu finden, geschieht; ebenso B. 15. 16: ψάλλειν, εὐλογεῖν πνεύματι, u. demgemäß auch B. 2: ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ, πνεύματι λαλεῖ μυστήρια. Phil. 3, 3: πνεύματι θεῷ λατρεύειν (wenn dort nicht θεοῦ zu lesen ist, s. 2, d). Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοῦς ὑμῶν — denn es giebt auch eine faktische Bestimmtheit des νοῦς, vgl. B. 17. Col. 2, 18. Röm. 1, 28, sowie Röm. 7, 23. 25. Diese Bedeut. des Geistes für das gottbezogene Leben bestimmt auch den Ausdruck 2 Tim. 4, 22: ὁ κύριος μετὰ τοῦ πνεύματος σου. Phil. 25: ἡ χάρις τοῦ κυρ. In Xv μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν. Gal. 6, 10. Phil. 4, 23 (cf. „et cum spiritu tuo“). 1 Cor. 6, 20: δοξάσατε τὸν θεὸν ἐν τῷ σώματι ὑμῶν καὶ ἐν τῷ πν. ὑμῶν, wo allerdings die Worte καὶ — ὑμ. mit ἔχμ. Edf. Tr. B. wol zu streichen sein werden.

Um dieser seiner Stellung u. Bedeutung willen im Zusammenhange des gottbezogenen Personlebens ist es auch der Geist des Menschen, welchem Gottes Geist d. i. Gott in seiner neutestamentl. Heilsgegenwart (s. u. 2) begegnet, Röm. 8, 16: αὐτὸ τὸ πνεῦμα (sc. νόθεσις) συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ὑμῶν ὅτι τέκνα θυ ἐσμέν, s. u. συμμαρτυρέω. Vgl. 1 Cor. 2, 11. Auf diesem Contact, welcher im Glauben u. für den Glauben stattfindet, beruht es, daß der Glaubende in seinem Geiste des Erlösten Lebens teilhaftig ist, die Thatfache der Erlösung seines Lebens inne wird u. besitzt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ἐμῷ, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πν. ζῶν διὰ δικαιοσύνην, wo δικαιοσύνη nicht etwa eine sittl. Beschaffenheit, sondern wie überall im Zusammenhange des Gedankenganges dieses Briefes der Stand dessen, der im Glauben das Urteil Gottes für sich hat, die im Glauben ergriffene u. Besitz gewordene Gerechtigkeit, so daß von irgend einer durch naturhafte Einwohnung des heil. Geistes gewirkten Art von justitia infusa, sei's im römisch-kathol. oder im ostchristlichen oder irgend welchem anderen Sinne nicht die Rede ist. — Um so verständlicher wird das ἡ χάρις μετὰ τοῦ πν. ὑμῶν an den angef. Stellen, sowie 1 Cor. 5, 5: εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πν. σωθῇ. Die schon durch den Gegensatz der Innerlichkeit des Menschen zu seiner Leiblichkeit u. deren Bed. für sein Dasein u. sein Sosein bedingte Gegensätzlichkeit von σὰρξ u. πνεῦμα (s. o. b. u. vgl. Col. 2, 5. 1 Cor. 5, 3 σῶμα u. πν. 1 Petr. 3, 3. 4) vertieft sich damit zu einem sittl.-religiösen Gegensatz (welcher Röm. 7, 18. 20. 25 in dem Gegensatz von νοῦς u. σὰρξ, νόμος τοῦ νοῦς u. νόμος ἐν τοῖς μέλεσιν enthalten ist). Dieser so geartete Gegensatz ist zwar nicht dem Paulus eigentümlich, sondern liegt auch Mtth. 26, 41 u. Parall. sowie in 1 Petr. 4, 6 vor, ist jedoch bei Paulus am schärfsten ausgeprägt u. am bewußtesten verwertet, indem er nicht bloß Röm. 7 die Selbsterkenntnis bis zu der

Unterscheidung des Ich von Ich in der dort vorliegenden Klarheit u. Schärfe vertieft, sondern namentl. in Folge der neutestamentl. Geistesmitteilung (s. 2) zur Erkenntnis des in dem Personleben des Menschen, in seinem Glaubensleben sich zu erfahren gebenden Gegensatzes zwischen dem heiligen Geiste Gottes u. der σάρξ führt, der spezifisch neutest. Erscheinung des alttest. Gegensatzes von בָּשָׂר u. רִיחַ oder אֱלֹהִים (s. 2, d). Es ist nicht, wie in den Art. „Geist“ in *PK<sup>2</sup>* 5, 7 versucht worden, zu unterscheiden zwischen πνεῦμα als dem dem Menschen von Natur eignenden göttl. Lebensprincip u. πν. als seinem durch göttl. Geistesmitteilung erneuerten Lebensprincip. Denn wenngleich wie namentl. Röm. 8, 10 erhellt, daß πνεῦμα es ist, welches durch die Heilsgnade das Leben als erlösset besigt u. erfährt, so beruht dies doch nicht auf einer Erfüllung etwa des πν. mit neuem πν., sondern auf dem Glauben, u. es ist u. bleibt das dem Menschen von Natur eigene, das natürl. πν., welches diese wie auch die Röm. 8, 16 gezeichnete Erfahrung macht. Der Geist als neutestam. Heilsgabe ist nie des Menschen eigener Geist; nie heißt es von ihm τὸ ἐμὸν, ἡμῶν πνεῦμα. Er ist, obwohl im Glauben dem Menschen einwohnend u. gegenwärtig, im Glauben von ihm ergriffen u. festgehalten, doch auch dem Gläubigen gegenüber selbständig, ist u. bleibt πν. ἅγιον, πν. τοῦ Θεοῦ, Xv. Vgl. unter 2, d, sowie namentl. auch den Unterschied zwischen ψυχικός u. πνευματικός s. v. ψυχικός.

**2.** Vom göttl. πνεῦμα. Wie der Begriff des menschl. πνεῦμα von der Innerlichkeit des Menschen ausgeht, so ist es nun auch mit dem Begriff des Geistes Gottes. **a)** Wie das πνεῦμα des Menschen dessen Innerlichkeit ist, so ist auch 1 Cor. 2, 11 τὸ πνεῦμα τοῦ Θεοῦ das Innerste Gottes, welches sich erschließt in der Offenbarung. Aber es verbindet sich damit sofort eine 2. Vorstellung, welche das vorwiegende Moment des Begr. auf alttest. Boden bildet u. im N. T. ihren scharf formulierten Ausdruck findet, indem **b)** der Geist als Lebenskraft in Betracht kommt. Daß die Creatur belebende Princip ist neml. Gottes u. eignet Gott in ursprüngl. Weise. Demgemäß ist der Geist Gottes das Gott eignende u. schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur. So gleich Gen. 1, 2: רִיחַ אֱלֹהִים מְרַחֵף עַל-פְּנֵי הַמָּיִם. Denn der der Creatur einwohnende Lebensgeist, welcher die Existenz der Creatur bedingt, stammt von Gott u. bindet sie an Gott Ps. 104, 29. Hi. 12, 10; 33, 4; 34, 14. Jes. 42, 5. Gott ist ein Gott der Geister alles Fleisches Num. 16, 22; 27, 16, für die Menschen ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων in Unterschiede von οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες Hebr. 12, 9. Wo Leben ist, da ist Geist, u. der Geist weist auf Gott zurück, denn er ist Gottes Zeichen u. Gottes eigen, u. darum ist der Geist der Creatur das von Gott stammende, auf ihn zurückweisende u. die Creatur auf Gott hinweisende Lebensprincip derselben, Geist von Gottes Geist, u. als solches der Punkt, wo Gott u. die Creatur sich berühren. Daß der Geist Gottes die zeugende, tragende u. erhaltende Kraft alles geschöpflichen Lebens ist, ist durchgängige Anschauung des N. T., die im N. T. ihren Ausdruck findet in dem dem Geiste seinem Wesen nach zukommenden, als selbstverständl. betrachteten Epitheton ζωοποιῶν Joh. 6, 63. 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6, dessen völlige Bedeutung u. Tragweite sich freilich auch erst im Zusammenhange der neutestam. Heilsoffenbarung u. Lebenserneuerung erschließt. Daher πν. Θεοῦ ζῶντος 2 Cor. 3, 3. — Sofort ist nun der Geist Gottes die Kraft, in der Gott wirkt, — daher die Verbindung mit δύναμις (w. f.) Luc. 1, 35: πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σε καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι. Vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4; 15, 13. 1 Cor. 2, 4: ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Thess. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Luc. 24, 49: ἵνα οὐ ἐνδύσασθε ἐξ ἡνῶς δύναμιν vgl. m. Act. 1, 5. Vgl. auch den Ausdruck 1 Cor. 5, 4: συναχθέντων ἡμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη, wo nicht (vgl. Röm. 15, 13) σὺν τῷ πν. ἁγ. gesetzt ist, weil es sich zunächst um

ein Gericht handelt, vgl. 2 Thess. 1, 7. Ferner vgl. den alttestam. Gegensatz zwischen בָּשָׂר u. רִיחַ Jes. 31, 3, בָּשָׂר u. אֲלֹהִים, f. u. σάρξ B, b. Vgl. Jes. 40, 7. 2 Chron. 32, 8. Jer. 17, 5, sowie weiter unten c u. d.

Als die Kraft, in der Gott wirkt u. seinem innersten Wesen nach sich bethätigt, ist der Geist Gottes es auch, auf den c) alle Selbsterweisung u. Selbstbethätigung Gottes oder die Offenbarung in ihrem ganzen Umfange zurückgeführt wird, weshalb auch in der heil. Schrift meist in diesem Sinne von ihm als dem Vermittler der Selbsterschließung u. Selbstbethätigung Gottes, als Quell u. Mittel der Offenbarung die Rede ist. Auf Grund des unter ἅγιος besprochenen Verhältnisses zwischen Gott u. Welt heißt er רִיחַ יְהוָה Ps. 51, 13. Jes. 63, 10. 11, vgl. Ps. 143, 10, jedoch noch sehr selten im N. T. u. nie bloß רִיחַ יְהוָה, noch weniger קְדוֹת רִיחַ, wogegen in der rabbin. Literatur die Bz. רוח הקדש (πν. ὁγιωσύνης Röm. 1, 4) techn. für den Geist des göttl. Wirkens, der göttl. Offenbarung ist, um ihn als Geist des Gottes zu kennzeichnen, der in seinem Verhältnis zu Israel als der Heilige kund wird. Diese Bz. ist es, welche nun im N. T. aufgenommen wird als durchgängige Bz. des Geistes Gottes, vgl. unter ἅγιος S. 53, πν. ἅγ. = Geist des Gottes der Heils offenbarung, in welchem u. durch welchen der Unterschied Gottes von der Welt sowie sein Verhältnis zu ihr sich zu erkennen u. zu erfahren giebt (auch das gerichtl. Verhältnis Joh. 16, 8). So wird er genannt sowol in seiner specifisch neutestamentl. Erscheinung, sofern er als Geist der göttl. Heilsgegenwart dieselbe der Welt bzw. der neutestamentl. Heilsgemeinde vermittelt, wie auch als der, auf den sich alle Offenbarung, auch die alttestamentl. zurückführt, so daß z. B. auf der einen Seite dem νόμος beigelegt wird, πνευματικός zu sein Röm. 7, 14, während auf der anderen Seite die Gesetzesökonomie als διακονία γραμματος ἀποκτείνοντος unterschieden wird von der διακονία πνεύματος ζωοποιούντος 2 Cor. 3, 6. Röm. 2, 29. Es ist derselbe heil. Geist Gottes in seiner Heils offenbarung oder derselbe heil. Geist, durch welchen Gott alttestam. von jenseits her sich außerordentl. Weise in Beziehung setzt zur Welt durch Machthaten (vgl. Sach. 4, 6) oder durch Ausrüstung, Erleuchtung seiner Knechte u., u. in welchem er in der nunmehr vorhandenen neuest. Heilszeit eine neue, bis dahin nicht vorhandene Weltgegenwart in seiner Einwohnung in der neutestamentl. Heilsgemeinde eingegangen ist, vgl. Act. 2, 16 ff. Ihm entstammt die Kunde der Propheten, das was diesen zu hören u. zu sehen gegeben ist Num. 24, 2. 1 Sam. 10, 6. 10. 2 Sam. 23, 2. Jes. 42, 1; 61, 6. Mich. 3, 8. Sach. 7, 12. Neh. 9, 30, vgl. im N. T. Luc. 1, 15: πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται. Luc. 1, 41. 67; 2, 25—27; er rüstet alle diejenigen aus oder ist die Amisgnade derer, welche in Gottes besonderem Dienste stehen u. sein Werk in der Welt bzw. in seinem Volke zu treiben haben, Gen. 41, 38. Exod. 31, 3; 35, 31. Num. 24, 2; 27, 18. Richt. 3, 10; 6, 34; 11, 29; 14, 6. 2 Sam. 23, 2. 1 Kön. 22, 24 u. a. Daher Marc. 12, 36. Mtth. 22, 43: Δαβὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον, vgl. für dieses ἐν, entspr. dem hebr. ב, Ps. 48, 7. Jes. 4, 4; 11, 4. Dafür Act. 11, 28: ἐτόμανε διὰ τοῦ πν. 2 Petr. 1, 21: ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ Θεοῦ ἄνθρωποι. Daher auch geradezu der heil. Geist Subj. des prophet. resp. des Schriftwortes Act. 1, 16: προεῖπε τὸ πν. τ' ἅγ., wie namentl. im Hebräerbrief das Wort der heil. Schrift N. T. als ein λέγειν, δηλοῦν, μαρτυρεῖν des heiligen Geistes bz. wird Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Er wird in bis dahin nicht gemessenem Maße den Messias ausrüsten Jes. 11, 1. 2; 61, 1, u. wird in der Heilszeit dem ganzen Volke Gottes zu eigen werden Joel 3, 1. Jes. 44, 3. 4. Ez. 36, 26 ff. Durch ihn ist Isaaks Geburt ermöglicht gegenüber der Geburt Ismaels κατὰ σάρκα Gal. 4, 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα, vgl. den alttestam. Gegensatz von בָּשָׂר u. רִיחַ. Durch ihn wird die Geburt des Messias bewirkt Mtth. 1, 18: εὐρέθη



ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγ. B. 20: τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγίον. Luc. 1, 35: πν. ἅγιον ἐπελείσεται ἐπὶ σε. Er wird Jesu bei der Taufe als Ausrüstung für seinen Messiasberuf zu Theil Mtth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 22. Act. 10, 38: ἔχρισεν αὐτὸν ὁ ἴς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει, jedoch nicht ohne daß ein Unterschied zwischen seiner messianischen u. zwischen sonstiger theokratischer Ausrüstung sich zu erkennen giebt Joh. 1, 33: ἐφ' ὃν ἂν ἴδῃς τὸ πνεῦμα καταβαῖνον καὶ μένον ἐπ' αὐτόν, οὗτός ἐστιν ὁ βαπτίζων ἐν πν. ἁγ. B. 32, so daß an ihm Jesus die ihn von allen übrigen Knechten Gottes unterscheidende Ausrüstung hat, deren er trotz seiner Geburt ἐκ πν. für seine messian. Aufgabe bedarf (vgl. den Unterschied zwischen Gnadenstand u. Amtsgnade), u. hat sie in dem Maße, wie er sie bedarf, neml. Joh. 3, 34: οὐ γὰρ ἐκ μέτρον δίδωσι τὸ πν. sc. ὁ ἴς. An dieser Stelle handelt es sich — vgl. unter ῥῆμα S. 413 — um die Erfüllung der Heilsverheißung, u. wenn Gott dieselbe erfüllt, so giebt er den Geist, welcher Inhalt dieser Verheißung ist Jes. 11, 2; 44, 3. 4 ic, (διδόναι τὸ πν. nie von der ältest. Ausrüstung!) nicht nach einem begrenzten Maße für eine begrenzte Aufgabe, sond. rüstet den Messias so aus, daß er im Unterschied von allen übrigen Knechten Gottes so wirken kann, wie es nicht einmal der Täufer vermocht, sondern erst in Aussicht gestellt hat 1, 26. 27. 33, nemlich nicht bloß symbolisierend u. verbürgend, sondern verwirklichend. Daher Mtth. 12, 28 ἐν πνεύματι θεοῦ (über dies ἐν s. oben) ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια 12, 18. Marc. 3, 29. Luc. 4, 18. Mtth. 3, 11: βαπτίσει ἐν πν. ἁγ. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Von hier aus u. im Zusammenh. mit dieser neuen Weise der Wirksamkeit des h. Geistes in u. durch Christus will dann auch Luc. 9, 55 verstanden werden: οὐκ οἴδατε ποῖον πνεύματος ἐστε (von Lchm. Tr. Tdf. W. getilgt, von W. als bedeutsame Lesart des occidental. Textes am Rande aufgenommen). Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: Ἰς ἀνέχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν. Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: ὑπέστρεψεν ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πν. εἰς τὴν Γαλ., sowie Röm. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πν. ἀγιοσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πν. 1 Petr. 3, 18: θανατωθεὶς μὲν σαρκί, ζωοποιηθεὶς δὲ πνεύματι, denn daß hier unter πν. nicht etwa im Gegensatz zur Leiblichkeit das innere geistige Wesen gemeint sei, wie 4, 6, wodurch die ζωοποίησις jedenfalls nach dieser selben Analogie nicht zusammenfallen würde mit der Auferstehung, wenn diese nicht etwa trotz 1, 3. 21 als eine rein „geistige“ gefaßt sein soll, — daß vielmehr der Gegensatz zw. πν. u. σὰρξ derselbe ist, wie Röm. 1, 4, ergiebt das dort folgende: ἐν ᾧ καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεὶς ἐκήρυξεν. Ἐν πνεύματι κηρούσσειν kann nach aller sonstigen Analogie des bibl. Sprachgebr. nichts anderes heißen, als in Kraft des h. Geistes predigen, vgl. ἐν πνεύματι λαλεῖν, βαπτίζειν ic. Nicht abgegrenzte Gebiete sind es, rücksichtl. deren das θανατωθῆναι u. ζωοποιηθῆναι von Christo gilt, sondern es sind entgegengesetzte Mächte, welche ihm beides vermittelt haben. Ebenso ist 1 Tim. 3, 16 das πν. nicht sein eigenes πν., in dessen Sphäre seine δικαιοσύνη erfolgt ist, sondern es ist das göttl. πν., in dessen Kraft die δικαιοσύνη Christi erfolgt ist, vgl. ἐν ᾧ οὐκ, ἐν πνεύματι βαπτίζων, sowie 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε, ἡγιασθήτε, ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὄν. τ. κυρ. ἡμ. Ἐν Χρ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν, u. ebenso ἐν Hebr. 10, 9. — Hebr. 9, 14: ὃς διὰ πνεύματος αἰώνιον ἑαυτὸν προσόνηκεν ἁμῶν τῷ θεῷ im Gegensatz gegen τὸ ἀσθενεὲς der ersten διαθήκη u. ihrer Ordnungen, welche nur auf Zeit wirksam waren, μέχρι καιροῦ διορθώσεως κείμενα, — daher hier πν. αἰώνιον, welches nicht den Geist des Personlebens Jesu, sondern seinen Amtsgeist bz., dem hier das Präd. αἰώνιον beigesügt wird, statt sonst ἁγ. aus den angegebenen Rücksichten. Auch gehört hierher der Gegensatz zwischen πν. u. σὰρξ wie er Joh. 6, 63 vorliegt: τ' πνεῦμά ἐστι τὸ ζωοποιῶν, ἡ γὰρ σὰρξ οὐκ ἀφ' ἐλπί οὐδέν· τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λελάληκα ὑμῖν, πνεῦμά ἐστι καὶ ζωή ἐστιν. Ueber Joh. 3, 6 s. u.

Dieser selbige heil. Geist Gottes, in welchem u. durch welchen sich Gott in seiner gesammten Offenbarungs- oder Heilswirksamkeit bethätigt, ist es nun auch, den Christus eben um desswillen **α)** als den Geist der Gnaden- oder Heilsgegenwart Gottes verheißt, in welchem das Heil als endlich gegenwärtig gewordenen nunmehr Eigentum seiner Gläubigen werden soll, Luc. 11, 13: *δώσει πνεῦμα ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν*. Act. 1, 5 vgl. B. 4: *περιμένειν τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς*, — denn die Geistesausgießung als die Vergegenwärtigung des Heiles bzw. Gottes in seiner Gnade ist der eigentliche Inhalt u. darum auch die Erfüllung der Verheißung; daher auch die artikulirte Bz. *ἡ ἐπαγγελία τοῦ πατρὸς*, vgl. Gal. 3, 2. 5. 14: *ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν*. Dieser Geist, in welchem Gott der Welt in neuer Weise innerhalb der neutestamentl. Heilsgemeinde gegenwärtig ist, — der Geist, wie er die Heilsgabe des Neuen Bundes ist, mitgeteilt den Genossen des N. B., ist es, welcher *κ. ε.* als *πν. ἅγιον* innerhalb der christl. Gemeinde bz. wird, oder an den gedacht wird, wenn im Zusammenhange des christl. Glaubenslebens vom heil. Geiste die Rede ist. Von ihm gilt deshalb Joh. 7, 39: *τοῦτο δὲ εἶπε περὶ τοῦ πν. οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν*. οὐπω γὰρ ἦν πνεῦμα ἅγιον, *ἔτι ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη*, vgl. 1, 32. 36; 6, 63. Ihn verheißt Christus seinen Jüngern als den *ἄλλος παράκλητος* Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13 (s. *παράκλητος* S. 514), der Gottes Sache auf Erden vertreten soll, dessen Sendung u. Mittheilung der eigentliche Zweck des Heilswerkes Christi ist Joh. 14—16, vgl. oben *ἡ ἐπαγγελία τ. πατρ.*, u. dessen Gegenwart den Jüngern, den Gläubigen die Gegenwart Christi auf Erden mehr als ersetzt. Demgemäß ist er der Geist Gottes u. Christ, in welchem Gott u. Christus gegenwärtig sind, ohne mit ihm identificiert zu werden, vgl. Röm. 8, 9 ff. Gal. 4, 6. Phil. 1, 19. 1 Petr. 4, 14. (Daß 2 Cor. 3, 17: *ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν* keine solche Identificierung vorliegt, ergibt gleich das folgende: *οὗ δὲ τὸ πν. κυρίου*. Der Herr ist, was das Gesetz, das *γράμμα* nicht war, neml. *τὸ ζωοποιεῖν*, u. darum *τὸ πν.*, u. ist dies in der Gegenwart seines Geistes.) Darauf beruht es, daß von diesem in der neutest. Heilsgemeinde gegenwärtigen h. Geiste in gleicher Weise geredet wird, wie von Gott u. Christus, als von ihnen unterschieden selbständig wirkend u. doch von ihnen ungeschieden, darum coordiniert Mtth. 28, 19: *βαπτίζοντες εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος*, der Vater Ursprung, der Sohn Mittler, der heil. Geist die Gegenwart u. das lebendige u. Leben gebende Gut der Verheißung u. Erfüllung. 2 Cor. 13, 13: *ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰη Χρ καὶ ἡ ἁγ. τ. θν καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγ. πν. μετὰ πάντων ὑμῶν*. 1 Cor. 12, 11: *πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ αὐτὸ πν. διαιροῦν ἐκάστῳ καθὼς βούλεται*. Eph. 4, 4—6. Joh. 14—16.

An diesem mit der Geistesausgießung gegenwärtig gewordenen u. der Gemeinde ebenso wie Jesu Joh. 1, 33 verbleibenden heil. Geiste (Act. 2, 4. 17. 18. 33. 38; 8, 17; 19, 2 u. a. 1 Joh. 3, 24: *ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι μένει ἐν ὑμῖν, ἐκ τοῦ πν. οἱ ὑμῶν ἔδωκεν*) hat die Heilsgemeinde die Thatsache ihres Heilsstandes, den er bestätigt (vgl. *σφραγίζεσθαι* Eph. 1, 13; 4, 30. 2 Cor. 1, 22. *βεβαιεῖν* Hebr. 2, 3) vgl. 1 Cor. 2, 12: *οὐ τὸ πν. τοῦ κόσμου ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ θεοῦ, ἵνα εἰδῶμεν τὰ ὑπὸ τοῦ θν χαρισθέντα ὑμῖν* vgl. mit B. 11. Röm. 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ δοθέντος ὑμῖν*. Röm. 8, 15. 16: *αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν* (bestätigt unserem Geiste s. *συμμαρτυρεῖν*), *ὅτι ἐσμέν τέκνα θν* ferner vgl. 1 Petr. 4, 14: *τὸ πνεῦμα τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τοῦ θν πν. ἐφ' ἡμᾶς ἀναπαύεται*. Deshalb erscheint er auch in engster Verbindung mit der Sündenvergebung, nicht aber als von derselben unterschiedene sei es erste oder sei es zweite Gabe Act. 2, 38: *βαπτισθῆτω ἕκαστος ὑμῶν ἐπὶ τῷ*

ὀνόματι Ἰν Χυ εἰς ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν καὶ λήψεσθε τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγ. πν. u. ist damit Angeld u. Unterpfand, ἀρραβὼν, u. Erstlingsgabe, ἀπαρχή, der zukünftigen Vollendung u. Erlösung an uns, 2 Cor. 1, 22; 5, 5. Röm. 1, 13. Röm. 8, 23. 17, vgl. ἀπαρχή, ἀρραβὼν. (Hiermit wird die Ausdrucksweise 1 Joh. 4, 23: ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ δέδωκεν ἡμῖν — vgl. 3, 24: ἐν τοῦτῳ γινώσκομεν ὅτι μένει ἐν ἡμῖν, ἐκ τοῦ πν. οὗ ἡμῖν ἔδωκεν — Act. 2, 17. 18; ἀπὸ τοῦ πν. μου, vgl. 1 Cor. 2, 12: τὸ πν. τὸ ἐκ Θεοῦ ἐλάβομεν zusammenhängen.) Daher die Verfündigung wider ihn, das Mißverhalten gegen ihn so schwerwiegend, vgl. Mtth. 12, 31: ἡ δὲ τοῦ πνεύματος βλασφημία οὐκ ἀφεθήσεται. Eph. 4, 30: μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως. 1 Theff. 4, 8: ἀθετεῖ τὸν δόντι τὸ πν. αὐτοῦ τὸ ἅγιον εἰς ὑμᾶς. Act. 5, 3: ψεύσασθαι τὸ πν. τὸ ἅγιον. B. 9: πειράσαι τὸ πν. τοῦ κυρ. Hebr. 10, 29: τὸ πν. τῆς χάριτος ἐνυβρίσας. — Er macht die Gemeinde zum Tempel Gottes d. i. zur Stätte seiner Gegenwart (vgl. ἡ κατάπυσις τοῦ Θυ Hebr. 3, 12. Num. 10, 33. Ps. 132, 8. 14. Jes. 11, 10), 1 Cor. 3, 16: ναὸς Θυ ἐστὶ καὶ τὸ πν. τοῦ Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ἡμῖν. Eph. 2, 22: συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ Θυ ἐν πν., vgl. 1 Petr. 2, 5: οἶκος πνευματικός, — wohnt aber nicht bloß der Gemeinde als Ganzem ein, sondern jedem Gliede der neuest. Gottesgemeinde, jedem Heilsgenossen als solchem, vgl. den Ausdruck Hebr. 6, 4: μέτοχοι γεννηθέντες πνεύματος ἁγίου, wo nicht sowol von der Gemeinde als von den in der Gefahr des Abfalls stehenden Gliedern derselben die Rede ist; ferner vgl. den Wechsel des Numerus Röm. 8, 11: εἰ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν . . . διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν πν. mit B. 9: πνεῦμα Θυ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν . . . εἴ τις πνεῦμα Θυ οὐκ ἔχει. Vgl. B. 14: ὅσοι πνεύματι Θυ ἄγονται οὗτοι υἱοὶ Θυ εἰσιν. 2 Tim. 1, 14: τὴν καλὴν παραθήκην φύλαξον διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν. Daher auch Röm. 9, 1: συμμαρτυροῦσιν μοι τῆς συνειδήσεως ἐν πν. ἁγ. (vgl. anders Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3), wo ganz gewiß nicht der Ap. daran denkt, daß der h. Geist in seiner Eigenschaft als Geist der Gemeinde seines Gewissens Zeugnis bestätige. Röm. 8, 16: αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ὑμῶν, vgl. B. 9. Demgemäß kann der Ap. in seiner doch den Einzelnen geltenden Ermahnung 1 Cor. 6, 19 sagen: τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν. Dem entspricht die jedem Einzelnen geltende Notwendigkeit der Wiedergeburt als einer Geburt ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος Joh. 3, 5: ἐὰν μὴ τις γεννηθῇ ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος, vgl. βαπτίζεσθαι ἐν πν. ἁγ. 1, 33. Vgl. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λούτρου παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγ. mit B. 3: ἦμεν γὰρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι κτλ., sowie 1 Cor. 6, 11: καὶ ταῦτά τινες ἦτε· ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἐλλὰ ἡγιάσθητε, ἀλλὰ ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰν Χυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ Θεοῦ ὑμῶν. Diese Wiedergeburt wird aber deshalb als solche bz., weil sie Errrettung des Lebens von dem Verderben, dem Gericht des Todes ist — vgl. ἔσωσεν ἡμᾶς Tit. 3, 5, sowie die ζωὴ αἰώνιος als Gegensatz gegen den Tod Joh. 3, 14—16 —, also Heilsgemeinigung, Begnadigung, u. nicht etwa weil sie Erneuerung, Neuausrüstung des religiös-sittl. Lebenstriebes, des menschl. πνεῦμα ist. Durch die Begabung mit dem heil. Geist d. i. durch die heilzueignende Wirksamkeit des heil. Geistes wird der Einzelne Hausgenosse u. damit Glied der Heilsgemeinde, — nicht umgekehrt, — so daß er fortan, was er von Christo oder von Gott her ist, hat u. erfährt, nur in diesem Zusammenhang, aber stets auf Grund der zu Theil gewordenen Gabe des h. Geistes ist, hat u. erfährt. (Nur will nicht vergessen sein, daß die Stätte der Gnadengegenwart Gottes auf Erden, also des heiligen Geistes, die Stätte von der her er wirkt, die Heilsgemeinde ist, so daß es keine Wirksamkeit desselben, auch keine grundlegende Heilsgemeinigung, außerhalb u. getrennt von der Gemeinde giebt Act. 2, 38. 41; 8, 17. Gerade dies



darzuthun ist der Zweck des Act. 10, 41 ff. berichteten ausnahmsweisen Vorgangs; vgl. auch 19, 1 ff.)

Die Stätte seiner Gegenwart u. Wirksamkeit im Menschen ist das Herz als Herd u. Mittelpunkt des Personlebens 2 Cor. 1, 22: ὁ δοὺς τὸν ἁρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5. Gal. 4, 6: ἐξαπέστειλεν ὁ Θεὸς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν. Röm. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος ἁγ. τοῦ δοθέντος ἡμῖν, nicht aber, als wenn von dort aus eine naturhafte Wirksamkeit desselben nach Art eines von selbst sich durchsetzenden neuen sittlichen Naturtriebes stattfände, was durch 2 Petr. 1, 3: ὡς πάντα ἡμῖν τῆς Θεοῦ δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν δεδορημένης vgl. m. B. 4: ἵνα γένησθε Θεοῦ κοινωνοὶ φύσεως nicht dargethan wird; denn wenn gleich die begabende göttl. δύναμις B. 3 der Geist ist, so ist darum doch nicht die Θεία φύσις B. 4 das, was wir als Natur von dem Princip des Personlebens unterscheiden, sondern es ist damit, wie das folgende ἀποφυγόντες κτλ. zeigt, nur die dem sündigen u. der φθορά anheimgefallenen κόσμος entgegengesetzte Art gemeint. Wie die angef. paulin. Stt. zeigen, hat u. erfährt der Christ nur im Glauben den ἡ. Geist d. i. Gott in seiner Gnaden- u. Heilsgegenwart, vgl. namentl. das αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν Röm. 8, 16 (s. S. 641 f.), sowie Gal. 3, 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν. καὶ ἐνεργῶν δυνάμεις ἐν ὑμῖν ἐξ ἔργων νόμου ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; Eph. 1, 13: πιστεύσαντες ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγ. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπῖδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα. 2 Cor. 4, 13: ἔχοντες τὸ αὐτὸ πν. τῆς πίστεως. Eph. 2, 18: ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφοτέροι ἐν ἐνὶ πνεύματι πρὸς τὸν πατέρα. Naturhaft wirkt der Geist als Geist der Prophetie, als Geist der alttestamentl. Amtsgnade, ja auch der neuestam. Charismata, aber nicht als Geist des neuestam. Heilsstandes, als Geist der Kindschaft, welcher den Glauben voraussetzt, fördert u. fordert, vgl. 1 Cor. 6, 17: ὁ δὲ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνευμά ἔστι. Auch der anscheinend dem ἐν πνεύματι λαλεῖν u. nachgebildete Ausdruck ἐν πνεύματι εἶναι von den Gläubigen Röm. 8, 9: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν spricht nicht für die Vorstellung einer naturhaften Wirksamkeit des heil. Geistes als neuen Lebensprincipes, sondern steht dem εἶναι ἐν Χρῶ gleich u. ist hier um des Parallelismus oder des Gegensatzes willen zu dem εἶναι ἐν σαρκὶ gewählt, um die bestimmende Macht des Geistes der des Fleisches gegenüber zu stellen, vgl. B. 14, ohne damit anzugeben, daß er auch nach Art des Fleisches wirke, was durch die aus dem Zusammenh. sich ergebende Erkenntnis von der Art u. Wirksamkeit des Geistes ausgeschloffen ist. Ja, es muß vielmehr gesagt werden, daß, wenn der Geist Gottes als neues Lebensprincip die Stelle des natürl. πνεῦμα einnähme, statt dem Menschen gegenüber selbständig zu sein, gerade dieser Ausdruck ἐν πν. εἶναι nicht hätte gewählt werden können, da das Verhältniß der σὰρξ zum Personleben u. ihre Stellung in dem Organismus der menschl. Natur es zwar möglich macht, ἐν σαρκὶ εἶναι zu sagen, die Stellung des menschl. πν. aber einen analogen Ausdruck unmöglich macht, wenn nicht etwa — wovon ja hier nicht die Rede sein kann — an jenes ἐν πν. γεγόναι Apok. 1, 10 gedacht werden sollte. Eben das ἐν πν. weist auf die Selbständigkeit des Geistes hin, von dem hier die Rede ist, auf den heil. Geist Gottes, nicht auf den Geist als, wenn auch „erneuertes“, doch immerhin menschl. Lebensprincip, u. dann muß aus dem Context sich ergeben, in welcher Art dieses ἐν πνεύματι εἶναι zu denken ist. — Durch die von dem heil. Geiste ausgehende Stärkung des Glaubens (vgl. Röm. 1, 11: ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικὴν εἰς τὸ στήριχθαι ὑμᾶς. Vgl. 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριον τοῦ Θεοῦ εἰς ἣν στήτε) kommt die Kräftigung des inwendigen Menschen zu Stande Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ

πνεύματος αὐτοῦ εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον, dessen Aufgabe es ist, den Glauben u. Heilsstand zu bewahren u. zu bewähren im Gegensatz zu dem uns in unserer σάρξ knechtenden νόμος ἁμαρτίας Röm. 8, 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς ἐν Χρῆ Ἰν ἡλευθέρωσέ με (Ebf. B. σε) ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.

Von hier aus ergibt sich abermals der dem alttestamentl. Gegensatz von רִצָּצָא u. רִיחַ, רִצָּצָא u. רִיחַ־לְבָבִי entsprechende, aber von den Genossen des neuteamentl. Heiles, den Gläubigen, in neuer Weise, neml. innerhalb ihres Personlebens erfahrene Gegensatz dieses πνεῦμα gegen die σάρξ, wie ihn Paulus durchführt, u. welcher nicht zusammenfällt mit dem Gegensatz von πνεῦμα u. σάρξ, wie er vorliegt Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πν. πρόθυμον, ἡ δὲ σάρξ ὀσθενής. 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πν. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα . . . εἰς τὸ πνεῦμα (?). Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πν. σὺν ὑμῖν εἰμί. Phil. 3, 3: οἱ πνεύματι θεῷ λατρεύοντες καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες, es sei denn, daß hier, wie wahrscheinlich ist, πν. θεοῦ gelesen werden muß. Der Gegensatz zwischen πν. u. σάρξ im neuteamentl. Sprachgebr. ist ein vierfacher: 1) menschl. πν. a) die Innerlichkeit im Gegensatz zu der nach ihrer Substanz bezeichneten Leiblichkeit, b) das göttl. Lebensprincip des Menschen im Gegensatz zu dieser nach ihrer Substanz bz. schlechten Leiblichkeit. 2) göttl. πν. a) als Princip des menschl. Offenbarungswirkens im Gegensatz zu der σάρξ u. der in ihr beruhenden Art des menschl. Daseins, der Geschichte, Röm. 1, 4. Gal. 4, 29 u. a. (s. u. c). b) als neuteamentl. Heilsgabe, Geist der neuteamentl. göttl. Heilsgegenwart im Gegensatz zu der σάρξ, wie sie die durch sie den Menschen überkommene u. ihnen eigene sündige Bestimmtheit einschließt. Diese letztere, den paulin. Schriften eigentüml. Gestalt des bei Joh. so nur 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σάρξ ἐστίν, καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν (vgl. für die Anknüpfung dieser Ausdrucksweise 6, 63) zugespitzten Gegensatzes darf als die vollendetste Auffassung u. Erscheinung des alttest. Gegensatzes zwischen רִצָּצָא u. רִיחַ bz. werden, wie sie auch nur auf Grund der neuteam. Heilsgegenwart entstehen, erkannt u. erfaßt werden konnte. Ueberall, wo er sich bei Paulus außer an den unter 1, b u. c; 2, c angef. Stellen findet, ist es nicht der Gegensatz des dem Menschen von Natur eigenen göttl. Lebensprincips zur σάρξ, des νόμος τοῦ νόος zu dem νόμος τῆς ἁμαρτίας ἐν τοῖς μέλεσιν Röm. 7, sondern des dem Christen eignenden heil. Geistes, dessen er im Glauben theilhaftig ist, den er hat, weil er Glauben hat, der ihn als Glaubenden bestimmt, kräftigt, regiert, zur σάρξ, u. eben weil der Christ diesen Geist im Glauben hat, erfährt er den Gegensatz desselben zur σάρξ innerhalb seines Personlebens, ohne daß darum das πνεῦμα ἅγιον an die Stelle seines ihm von Natur her eigenen πνεῦμα getreten oder mit demselben eine Natureinigung eingegangen wäre. Daß dieses πν. ἅγ. gemeint ist, erhellt deutlich Röm. 8, 9: οὐκ ἐστὶ ἐν σαρκί, ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, wonach auch B. 4: κατὰ σάρκα, κατὰ πν. περιπατεῖν, B. 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες, οἱ κατὰ πν., B. 6: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς — τοῦ πν. zu verstehen ist, vgl. B. 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς . . . ἡλευθέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου mit B. 14: ὅσοι πνεύματι θεοῦ ὕγονται, sowie insbesondere B. 16: αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν, wo die Unterscheidung zwischen diesem Geiste u. unserem Geiste ausdrückl. vollzogen ist. Daß nun B. 10: εἰ δὲ Χρῆ ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην nicht τὸ πν. ἅγ., nicht das B. 9 gemeinte πν., sondern das menschl. πν. gemeint ist, ergibt der Gegensatz zu σῶμα, weshalb auch nicht τὸ πν. Χρῆ wie B. 9, sondern Χρῆ gesetzt ist. — Röm. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε ζήσεσθε. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεσθε, vgl. mit B. 5: ὁ οἶν ἐπιχορηγῶν τὸ πν. 5, 16:

πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε. Β. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκὸς. Β. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε (vgl. Röm. 8, 14). Β. 19: τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς, wogegen Β. 22 parallel nicht τὰ ἔργα, sondern ὁ καρπὸς τοῦ πν. Demgemäβ wird auch wol 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα . . . εἰς τὸ πν. hierher gehören. In diesem Gegensatz will der Ausdruck Gal. 5, 22 verstanden sein: εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν. Vgl. 2 Cor. 12, 18: οὐ τῷ αὐτῷ πν. περιπατήσαμεν; Von diesem Geiste sich immer völliger bestimmen, immer mehr regieren zu lassen u. so seiner immer völliger theilhaftig zu werden, ist des Christen Aufgabe Eph. 5, 18: μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ . . . ἀλλὰ πληροῦσθε ἐν πν. (i. u. πληρώω). Eph. 6, 18: προσευχόμενοι ἐν πν. 2, 18. Die ψυχικοὶ (w. f.) sind seiner nicht theilhaftig Jud. 19: ψυχικοὶ πνεῦμα μὴ ἔχοντες, wogegen 2 Tim. 1, 7: οὐ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ Θεὸς πνεῦμα δειλίας ἀλλὰ δυνάμειος καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ, wonach auch wol 1 Cor. 4, 21: ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς, ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματι τε πραΐτητος (vgl. Β. 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἢ βασιλείᾳ τοῦ Θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει. 2, 4), sowie Gal. 6, 1: ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΐτητος vom heil. Geiste zu verstehen sind. Vgl. πν. πίστεως 2 Cor. 4, 13; νιοθεσίας gegenüber δουλείας Röm. 8, 15, wo übrigens die Bed. von νιοθεσία (w. f.) ebenfalls gegen die Auffassung spricht, daß der heil. Geist eine Natureinigung mit unserem πν. eingehe. Er ist es. — wie dies auch seinem Wesen als der Vergegenwärtigung des Gottes unseres Heiles entspricht, — durch den wir der Weltgemeinschaft entnommen uns in der Gemeinschaft Gottes befinden, 1 Cor. 6, 11. 2 Theß. 2, 13: ἁγιασμός πνεύματος wie 1 Petr. 1, 2. Er ist das Gemeinschaftsband der Heilsgenossen Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἐνὶ πν. Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: εἴ τις κοινωνία πνεύματος. Eph. 4, 3: τηρεῖν τὴν ἐνότητα τοῦ πν. Β. 4: ἐν σῶμα καὶ ἐν πν. Vgl. 1 Cor. 6, 17: ὁ δὲ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνεύμᾳ ἐστιν. Dieser heil. Geist ist es, der an die Stelle des alttestamentl. ρόαμμα (w. f.) tritt. Röm. 7, 6: ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι ροάμματος, vgl. 2, 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πν. οὐ ροάμματι, wo nicht nur äußerliche — ἐν σαρκί — u. innerliche — καρδίας —, sondern zugleich alttestamentl. (γρ.) u. neuest. (πν.) Beschneidung in Kraft des Gesetzes u. in Kraft des Geistes einander entgegengesetzt werden u. wo Paulus nur den als wirklichen Ἰουδαῖος anerkennt, der sich die neuest. Heilsoffenb. u. Heilsmittelung gefallen läßt; nicht aber redet er von dem Juden abgesehen von der neuest. Heilsoffenbarung, also von dem alttestam. Juden. — Denselben Gegensatz zwischen πν. u. γρ. f. 2 Cor. 3, 6 unter e.

e) Auf die Wirksamkeit dieses mit dem alttestamentl. Geiste Gottes als Princip der Offenbarung identischen, aber nunmehr in neuer Weise wirksamen, in der Heilsgemeinde gegenwärtigen u. den Heilsgenossen eignenden Geistes führt sich nun auch die Fähigkeit der Jünger zurück, ihre besondere Aufgabe im Dienste der neuteamentl. Heilsoffenbarung bzw. der Heilsgegenwart zu erfüllen als eine διακονία πνεύματος οὐ ροάμματος 2 Cor. 3, 6. Mtth. 10, 20: τὸ πν. τοῦ πατρὸς ὑμῶν λαλοῖν ἐν ὑμῖν. Marc. 13, 11. Luc. 12, 12: ἄγ. πν. διδάξει ὑμᾶς. Joh. 15, 26. 27: τὸ πν. τῆς ἀληθείας . . . μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ καὶ ὑμεῖς δὲ μαρτυρεῖτε. 20, 22: λήβετε πν. ἄγ. ἂν τινων ἀφ' ἧτε τὰς ἁμαρτίας ἀφέντωνται αὐτοῖς. Vgl. 1 Cor. 2, 4. 10 ff.; 7, 40: κατὰ τὴν ἐμὴν γνώμην· δοκῶ δὲ κατὰ πν. Θν ἔχειν, wo offenbar der heil. Geist des Christenstandes gemeint ist (vgl. 1 Cor. 10, 11. Eph. 3, 4). Vgl. 2 Cor. 6, 6: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς Θεοῦ διάκονοι ἐν πν. ἄγ., was nicht auf des Apostels sonderlichen Beruf geht, sondern auf den Christenstand überhaupt, aber jenen einschließend. Weil es derselbe heil. Geist Gottes u. Christi ist, der die Knechte Gottes im Alten Bunde von jenseits her zeitweilig bzw. eben nur für ihren besonderen Beruf ausrüstete, ohne als Geist der Ge-



meinde oder des Heilstandes gegenwärtig zu sein (vgl. Num. 16, 3 ff.), u. der nunmehr in der Gemeinde des N. Bundes bleibend u. so gegenwärtig ist, daß das Verhältnis, in welchem er zu ihren Gliedern steht, zugleich ein anderes ist, als in welchem er zu den mit besonderem Verufe betrauten Gliedern der alttestamentl. Heilsgemeinde stand, so ist diese Befähigung der in besonderem Verufe stehenden Glieder der neutestamentl. Gemeinde mit der der alttestamentl. Zeugen trotz jenes Unterschiedes doch so sehr übereinstimmend, daß die der Letzteren zurückgeführt werden kann u. muß auf τὸ ἐν αὐτοῖς πνεῦμ Xv 1 Petr. 1, 11. Es ist immer der in der neutestamentl. Heilsgemeinde gegenwärtige heil. Geist, welcher die Apostel erfüllt u. z. B. prophetische Aufschlüsse wirkt, wie der Geist Gottes daselbe in den alttestamentl. Zeugen gewirkt hat, ohne daß beides im Ausdruck unterschieden würde, vgl. Act. 1, 16; 28, 25 mit 20, 23: τὸ πν. τὸ ἁγ. κατὰ πόλιν διαμαρτύρεται μοι λέγον. 1 Tim. 4, 1: τὸ δὲ πν. ῥητῶς λέγει. Act. 7, 51: ἡμεῖς αἰεὶ τῷ πν. τῷ ἁγ. ἀντιπίπτετε ὡς οἱ πατέρες ἡμῶν καὶ ἡμεῖς, u. eben dies ermöglicht der Gemeinde die Prüfung der Geister, 1 Joh. 4, 1: μὴ παντὶ πν. πιστεύετε ἀλλὰ δοκιμάζειτε τὰ πνεύματα εἰ ἐκ θυ ἐστίν. B. 2, 6: ἐκ τούτου γινώσκομεν τὸ πν. τῆς ἀληθείας καὶ τὸ πν. τῆς πλάνης vgl. mit 3, 24; 2, 20. 27. Darum kann Paulus sagen 1 Thess. 5, 19: τὸ πν. μὴ σβέννυτε, προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε, πάντα δὲ δοκιμάζετε. Des heil. Geistes voll redet Petrus Act. 4, 8 u. beruft sich auf denselben heiligen Geist, wie er ausgegossen ist Act. 5, 32: καὶ ἡμεῖς ἐσμέν μάρτυρες τῶν ῥημάτων τούτων καὶ τὸ πν. τὸ ἅγιον ὃ ἔδωκεν ὁ θεὸς τοῖς πειθαρχοῦσιν αὐτῷ. Es wird unterschieden werden müssen zwischen dem, was dieser Geist für alle Glieder der Heilsgemeinde gleichmäßig ist u. in ihnen wirkt, u. zwischen besonderer Wirksamkeit desselben für alle im Zusammenhange des Heilslebens der neutest. Gemeinde sich ergebenden Aufgaben, vgl. Act. 13, 2: λειτουργούντων δὲ αὐτῶν τῷ κυρίῳ . . . εἶπε τὸ πν. τὸ ἁγ. ἀφορίσατε δὴ μοι τὴν Βάρναβαν καὶ Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον ὃ προσκέκλημαι αὐτούς. B. 4: ἐκπεμφθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγ. πν. Vgl. 11, 12 mit B. 15; 13, 9 mit B. 52; 4, 31; 15, 28: ἔδοξε τῷ πν. τῷ ἁγ. καὶ ἡμῖν. 16, 6: κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγ. πν. B. 7: οὐκ εἴασεν αὐτούς τὸ πν. Iv. 20, 28: ἐν ᾧ ἡμῶς τὸ πν. τὸ ἁγ. ἔθετο ἐπισκόπους. 21, 4: τῷ Παύλῳ ἔλεγον διὰ τοῦ πν. μὴ ἐπιβαίνειν εἰς Ἱεροσ. B. 11. Nicht einmal der Unterschied wird gemacht, daß in diesen Fällen stets die volle artikulirte Form τὸ πν. τ' ἁγ. angewendet würde — diese steht auch z. B. 8, 18 (Tr.) vgl. m. B. 17; 10, 44. 47 u. a. —, sondern es heißt auch 4, 8: πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου. B. 31; 6, 3. 5; 7, 55. Aus diesem Unterschiede der allgem. u. besonderen Wirksamkeit desselben heiligen Geistes der neutest. Heilsgemeinde, wie er insbesondere in den χάρισμα innerhalb der Gemeinde als sonderlichen Wirkungen dieses Geistes (s. χάρισμα) zu Tage tritt, erhellt gerade, wie sehr das Verhältnis desselben zur alttestam. u. neutest. Gottesgemeinde ein verschiedenes ist u. wie berechtigt die Act. 2, 16 vorliegende Auffassung der neutestam. Heilsgemeinde als der durch die Ausgießung des heil. Geistes zur Stätte der bleibenden Gegenwart Gottes gemachten Gemeinde ist (eine Auffassung resp. eine Thatfache, mit welcher die Erwartung einer neuen Geistesausgießung in schneidendstem Widerspruche steht). Alles was in der Gemeinde vorhanden ist von Gaben u. Kräften zum Zweck ihrer Erhaltung u. Erbauung, ist ebenso Wirkung dieses in ihr vorhandenen, nicht außerordentlich den Einen oder Anderen nur überkommenden Geistes, wie der Glaube u. das Leben der Gemeinde selbst, vgl. Act. 20, 28: ἐν ᾧ (sc. ποιμνίῳ) ἡμῶς τὸ πν. ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους. 1 Cor. 12, 11: πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πν. διαιροῦν ἐκάστῳ καθὼς βούλεται. Vgl. Röm. 12, 3 ff. 1 Cor. 12, 12 ff. 27 ff. Daher auch die Möglichkeit eines ζηλοῦν τὰ πνευματικά 1 Cor. 14, 1 u. das Wort 1 Cor. 14, 32: πνεύματα προφητῶν προφίταις ὑποτάσσεται (über den Plur. s. unten). Wo der heil.

Geist in solcher Weise wirkt, findet eine *φανέρωσις τοῦ πν.* statt 1 Cor. 12, 7, sich darlegend in *διαιρέσεις χαρισμάτων* B. 4, deren eine ganze Reihe aufgezählt wird B. 8—10 vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16, vgl. *μερισμοὶ πνεύματος* Hebr. 2, 4 — nicht als wenn es nur diese Charismata gäbe, sondern dies sind diejenigen, welche die corinthische Gemeinde kannte. Für alle ordentlichen und bleibenden, wie für alle außerordentl. u. zeitweiligen Bedürfnisse hat die neutestam. Gemeinde an diesem in ihr gegenwärtigen Geiste Gottes die Gewähr des Besitzes der jederzeit erforderlichen Kräfte, deren Erweckung nur von dem Glaubensverhalten zu der göttl. Heilsgegenwart abhängig ist, vgl. 1 Cor. 12, 31; 14, 1. 2 Tim. 1, 6: *ἀναμνησθῶ σε ἀναζωπυρεῖν τὸ χάρισμα τοῦ θν, ὃ ἐστὶν ἐν σοὶ διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν μου.* — — Ueber τὰ ἐπτά πνεύματα τοῦ θν Apof. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1. 200, nach welchem „der Geist nicht, wie er in Gott, sondern wie er für Gottes Walten in der Welt ist, gemeint sein will. Darum erscheint er denn auch in seiner göttlichen (richtiger wol geschichtlichen) Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenzahl der Gemeinden. Die Siebenzahl stammt aus dem Gesichte. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeschaut wird, da ist dann auch der Geist der Eine“ Apof. 22, 17. In dem der Geist sich in dem Wirken der einzelnen Person fund giebt, liegt es nahe, von solcher Wirksamkeit so zu reden, wie 1 Joh. 4, 1: *μὴ παντὶ πνεύματι πιστεύετε, ἀλλὰ δοκιμάζετε τὰ πνεύματα, εἰ ἐκ θεοῦ ἐστίν.* B. 2: *ἐν τούτῳ γινώσχετε τὸ πν. τοῦ θν· πᾶν πν. ὃ ὁμολογᾷ Ἰν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα ἐκ τοῦ θν ἐστὶ καὶ πᾶν πν. κτλ.* Jede *φανέρωσις τοῦ πν.* (1 Cor. 12, 7) erscheint selbst als ein πν., man könnte sagen als individualisiertes πν., u. von da erklärt sich der Plural 1 Cor. 14, 32: *πνεύματα προφητῶν προφῆταις ὑποτάσσεται* vgl. m. 1 Joh. 4, 1.

Daß des heil. Geistes, wie er als Geist der neutestamentl. Heilsgegenwart Gottes vorhanden ist u. wirkt, vornehmlich in den paulin. Schriften Erwägung geschieht, dürfte seinen Grund nicht bloß in der scharfen u. klaren Unterscheidung der alt- u. neutestamentl. Heilskonomie haben, welche das paulin. Denken oder vielmehr das Glaubensbewußtsein des Apostels beherrscht, — denn dann wäre ein gleiches auch im Hebräerbrief zu erwarten —, sondern zugleich in dem Bedürfnis des Ap., seine Ausführungen psychologisch zu gestalten im Anschluß an die psychologischen Grundanschauungen des A. T., welche bei ihm auf Grund u. in Verfolg der neutestamentl. Heilserfahrung u. der durch sie bewirkten Selbsterkenntnis einen weit reicheren Inhalt u. schärfere Zuspitzung gewinnen (s. u. *σάφς*). Obwohl nun aber abgesehen von den Evv. u. Act. in den nicht paulin. Schriften von dem heil. Geiste im neutest. Sinne viel seltener die Rede ist — nur Hebr. 2, 4. Jak. 4, 5. 1 Petr. 1, 2. 22; 2, 5; 3, 18; 4, 14. 1 Joh. 3, 24; 4, 2. 13; 5, 6. 8 (vgl. *χρῆσμα* 1 Joh. 2, 20. 27). Apof. 2, 7. 11. 17. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 17 — so gehört doch gerade diese Erkenntnis zu den hervorsteckendsten Einheitspunkten aller neutest. Schriften; selbst die Aussagen des joh. Ev. von dem h. Geiste als *παράκλητος*, wenn diese Bz. besagt, daß er Gottes Sache bei uns vertritt, bildet nur den scharf formulierten Ausdruck für die überall vorliegende Anschauung von seiner Bed., ebenso wie das johann. *μένειν* Joh. 1, 33. 1 Joh. 3, 24, vgl. das paulin. *οἰκεῖν*, das petrin. *οἶκος πνευματικός*. Mit dem johann. *ἐλέγχειν* Joh. 16, 8, vgl. die paul. *ἀποδείξεις πνεύματος καὶ δυνάμεις* 1 Cor. 2, 4; mit Joh. 16, 10 vgl. 1 Tim. 3, 16 u. s. w. Sogar der paulin. Gegensatz zwischen πν. u. *γράμμα* ist, wenn auch nicht so ausgedrückt, dem johann. Ev. nicht fremd, s. u. 3 zu Joh. 4, 24.

3) Ausgehend von der Bz. der Innerlichkeit des Menschen als πν. liegt es nahe, zur Bz. eines Wesens, welches der Leiblichkeit entbehrt oder derselben nicht bedarf, so daß sich also nur das darstellt, was bei uns die Innerlichkeit ist, s. z. s. nur Leben, Hand eben das Wort zu gebrauchen, welches diese Innerlichkeit bz. So Luc. 24, 37: *ἐδόκουν*

πνεῦμα θεωρεῖν. B. 39: πνεῦμα σάρκας καὶ ὅσπερ οὐκ ἔχει. Darauf beruht es, daß die Gestorbenen als Geister bz. werden Act. 23, 9: εἰ δὲ πνεῦμα ἐλάλησεν αὐτῷ ὁ ἄγγελος; 1 Petr. 3, 19: τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασιν ἐκήρυξεν. Hebr. 12, 23: πνεύματα δικαίων τετελειωμένων. Die Rücksicht auf die Existenzweise ist es, welche diesen Ausdr. bestimmt, der auch im nachbibl. Hebr. sich findet (cf. Buxtorf, lex. talm. ed. Fischer, p. 1099). Sonst ist wol von Seelen der Gestorbenen die Rede Apok. 6, 9: ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων, vgl. 20, 4: αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων, nie aber werden die Gestorbenen selbst als Seelen bz. (mit Ausnahme des rätselhaften Sprachgebr. Lev. 19, 28; 21, 2; 22, 4. Num. 5, 2; 9, 6. 10, f. meinen Art. „Geist“ in PME.<sup>2</sup> 5, S. 3), weil die Seele als solche zwar den Tod überdauert, die Bz. ψυχῇ aber — vgl. ψυχῇ ζῶσα — als term. techn. stets das Einzelwesen in seiner stofflichen Organisation oder in seinem diesseitigen Dasein bz., nie in seiner durch den Tod herbeigeführten Seinsweise. Der eigentüml. Unterschied, der sich so ergibt, daß die Gestorbenen Geister, die Lebenden Seelen genannt werden, während man vielleicht eher das Gegenteil erwarten möchte, hat aber mit dem physiol. Verhältnis von Geist u. Seele nichts zu thun, sondern hat seinen Grund nur darin, daß πνεῦμα geeignet ist, die Existenzweise zu bz. — So werden auch die Engel rücksichtlich ihrer Existenzweise πνεύματα genannt Hebr. 1, 14: πν. λειτουργικά, u. unter Vergleichung dieser Stelle dürfte sich die Erklärung von 1, 7: ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς πρὸς φλόγα, wonach πν. u. πρὸς φλόγα die Erscheinungsformen der Boten u. Diener Gottes, als die richtige herausstellen, wogegen Act. 23, 9 der oben angef. Unterschied zwischen ἄγγελος u. πν. besteht. In der talmud. Litteratur scheint עֲרַל so nur von den Dämonen gebr. zu werden, freilich stets mit einem bezeichnenden Zusatz, — f. u. 4. — An dieses die Existenzweise bezeichnende πν. schließt nun auch Joh. 4, 24, wie dort der Zusammenhang ergibt, an: πνεῦμα ὁ Θεός, d. h. über der sinnl. Vermittelung u. Beschränktheit des Daseins erhaben, vgl. 17, 24. 25. 1 Rön. 8, 27. Jes. 66, 1. Act. 7, 48. Daß dies der Inhalt dieser Aussage ist, ergibt der Gegensatz zu B. 20. 21, während sonst mehr darin liegt, vgl. Jes. 31, 3. Ps. 56, 5 u. a., was nur hier nicht zur Sprache kommt. Die Aussage πν. ὁ Θεός enthält nichts neues, — nicht einmal die Konsequenz, die der Herr zieht: τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πν. καὶ ἀληθείᾳ δὲ προσκυνεῖν ist schlechthin neu (vgl. 1 Rön. 8, 27); neu ist nur der Umfang, in welchem Christus sie unter gleichzeitiger Anerkennung des derzeitigen Rechtes der sogen. israelit. „Beschränktheit“ (B. 22) geltend macht: οὐτε ἐν τῷ ὄρει τούτῳ οὔτε ἐν Ἱεροσολύμοις B. 21, indem er auf die der Geistigkeit Gottes entsprechende Innerlichkeit des Betenden verweist im Gegensatz zu der Aeußerlichkeit der gesetzl. geordneten Anbetungsstätte, welche gerade als solche wie jede gesetzl. Vorschrift dem Mißbrauch u. damit dem Truge Raum läßt Jes. 29, 13. Mtth. 15, 8, woraus sich der Zusatz ἐν ἄλ. erkl., nur daß derselbe nicht zu beschränken ist auf die subj. Wahrhaftigkeit im Gegensatz zur Heuchelei der Form — denn darin würde ja eine Verurteilung des soeben in seiner Berechtigung anerkannten israelitischen Cultus liegen —, sondern die ἄλ. bz. die προσκύνησις als eine solche, welche wirklich Gott hat u. findet. Damit stimmt denn auch das ἔρχεται ὡρα κτλ. B. 23. Die subjektive Wahrhaftigkeit u. das temporäre Recht ist auch bei der Anbetung Israels in Jerusalem nicht ausgeschlossen, aber trotz des περιπατεῖν ἐν ἄλ., δουλεύειν τῷ κυρ. ἐν ἄλ. 1 Sam. 12, 24. 1 Rön. 2, 4. Ps. 144, 19 verhält sich die alttest. Anbetung zur neustest. wie die σκιά zur ἄλ.; sie ist ein Abbild u. Vorbild der Anbetung, wie sie werden soll, vgl. 1, 18, — u. dies erst, nicht das πν. ὁ Θεός, ist das specifisch neuteamentliche in diesem Ausspruch Christi, vgl. Bengel: tacito novi foederis suavitatem innuit. Daher auch hier die Bedeutsamkeit des Vaternamens Gottes. Vgl. den im Hebräerbriefe ausgeführten Gegensatz zwischen σάρξ u. συνείδησις,



δικαιώματα σαρκός Hebr. 9, 9. 10. 13, f. u. σάρξ, sowie den paulin. Gegensatz zwischen πν. u. γράμμα namentl. Röm. 2, 29; 7, 5, u. den joh. Gegensatz zwischen νόμος u. χάρις καὶ ἀλ. 1, 18.

4) Anschließend daran, daß das πν. die eigentl. Lebenskraft ist — vgl. die Verbindung u. den Parallelismus von πν. u. δύναμις — wird eine das Leben von innen heraus bestimmende Macht πν. genannt, u. in Analogie des πν. ἅγιον werden die satanischen Mächte so bz. So Eph. 2, 2: τὸ πνεῦμα τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς νίοις τῆς ἀπειθείας, vgl. mit 2 Cor. 4, 4: ἐν οἷς ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐιργάσθη τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων — gegen die Bemerkung Bengels: non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui filiorum Dei. Ist der letztere Gegensatz richtig u. ist eben dieser Geist der Kinder Gottes der h. Geist, so ist auch jener Geist nicht der Ungläubigen eigener Geist, sondern satanischer Geist. Vgl. Eph. 6, 11. — Wenn Röm. 11, 8 nach Jes. 29, 10 ein πν. κατανύξω, καὶ τὸ πν. als Gabe Gottes bz. ist, so ist dies dieselbe Anschauung wie Mtth. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רִיחַ אֱלֹהִים רַחֵם גֵּיט B. 23 רַחֵם אֱלֹהִים schlechthin genannt wird, vgl. Ps. 143, 10, indem diese das Leben im Bösen bestimmende, bannende Macht als von Gott gesendet auftritt, ohne darum Gottes eigener Geist zu sein. Vgl. Ez. 36, 27. — Ganz besonders werden die Dämonen als πν. bz., freilich stets mit einem Zusatz, πνεῦμα ἀκάθαρτον Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Act. 8, 7. Apol. 16, 13. 14; 18, 2, vgl. Luc. 4, 33: πν. δαιμονίου ἀκάθαρτον, sowie πν. πονηρόν Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 16. πν. ἀσθενείας Luc. 13, 11. πν. ἄλλalon καὶ καφόν Marc. 9, 17. 25. Ohne Zusatz nur Marc. 9, 20, aber mit Beziehung auf das B. 17 vorausgegangene πν. ἄλλalon. Luc. 10, 20: τὰ πνεύματα ὑμῶν ὑποτάσσεται, vgl. B. 17: τὰ δαιμόνια. B. 19: πᾶσα ἡ δύναμις τοῦ ἐχθροῦ. Luc. 9, 39: πνεῦμα λαμβάνει αὐτὸν καὶ ἐξαίρνης κράζει καὶ σπαράσσει αὐτόν. Vgl. Act. 16, 18: Παῦλος ἐπιστρέψας τῷ πν. εἶπεν mit B. 16: παιδίσκη ἔχουσα πνεῦμα πύθωνα. — Der Ausdruck Marc. 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκάθαρτῳ, ähnl. wie das ἐν πν. Mtth. 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., ist — in der Gewalt, in der Macht desselben befindlich. — Beachtenswert, daß sich πν. von Dämonen bei Matth. sehr selten, während δαιμόνιον von den Synoptikern gleichmäßig gebr. wird.

Nach all diesem wird man nun für πνεῦμα im Allgem. zwei Bedd. unterscheiden müssen: Geist als Lebensprincip oder als das Leben bestimmende Macht, u. Geist als Erscheinungsform. Daß von dem letzteren Gebrauch des Wortes nicht auszugehen ist, als bestehe das Wesentliche des Begriffes in dem Gegensatze zur Sinnlichkeit, Endlichkeit, lehrt ein Blick auf das alttestam. רִיחַ, welches so entschieden u. umfassend wie nur mögl. die eigentl. Grundlage des Begriffes bildet, u. welches wesentl. u. an erster Stelle die Lebendigkeit, die Lebenskraft in sich befaßt, wie sie überall, wo Leben ist, sich zeigt u. auf Gott sich zurückführt, so daß der Geist nicht sowol u. nicht bloß Gott u. die Creatur von einander unterscheidet, sondern vor allen Dingen die Creatur an Gott bindet. Die in der Uebersetzung der LXX vertretene Anschauung, welche an die Erscheinungsform anknüpft, ist, wie aus dem Verhältnis der Uebersetzung zum Grundtext erhellt (f. o. S. 832, sowie unter σάρξ), nicht die bibl., sondern aus der griech. Philosophie übertragen, — womit den scharfsinnigen Ausführungen Holsens (f. u.) der Boden entzogen ist.

Vgl. u. a. Roos, fundamenta psycholog. scr. 1769, cap. II. Bed., Umriss der bibl. Seelenlehre II, 10 ff. Th. Harnack, Jesus der Christ, S. 150 ff. Delitzsch, System der bibl. Psychol. 2. Aufl., 1, 292 ff. Holsen, zum Ev. des Paulus u. Petrus,

Σ 365 ff. Wendi, die Begr. Jesu u. Geist im bibl. Sprachgebr. 1878. v. Bezigowski. Prof.-Gréc. u. bibl. Sprachgebr., Σ. 33 ff. Auberlen, Art. „Geist“ in PHE., sowie meinen Art. „Geist“ daselbst in der 2. Aufl. u. dort die Literatur. Vgl. Geschichte u. Leben, im A. T. Σ. 159 ff. Glozel, der h. Geist in der Heilsoverfindung des Paulus. Halle 1888. Gunkel, die Wirkungen des heil. Geistes nach der populären Anschauung der apostol. Zeit u. nach der Lehre des Ap. Paulus. 1888. Hatch, essays in bibl. greek, p. 126 sqq.

Πνευματικός, ὁ, ὅς, in der Prof.-Gréc. nur im phys. u. physiol. Sinne, gewöhnl. in ersterem = windig u. (Aristot. Theopr. u. a.), was zum Atem gehört, bauchartig: im physiol. Sinne selten, z. B. Plat. de san. tu. 13 (129, C) bei gewissen Krankheits-erwahnungen διὰ σκοπῆς καὶ ὑπερσφίον. ἂν ᾖ τις ἢ πνευματικός, ὅτι σωματικός ἐστὶν αὐτῶν ἰσχυροῦς τινὸς ἢ καθάρσεως δεινέου. vgl. vorher: ἡδὴ δὲ καὶ τὰ τῆς ψυχῆς νόματα τὸ σῶμα ὑπὲρ πρὸς ἑῶν ἐπισφαλὲς ἔχειν. In der bibl. Gréc. nur im N. T. u. zwar außer 1 Petr. 2, 5 — vgl. das Abo. Abof. 11, 8 — nur in den paulin. Schrr.) u. dort nur im religiösen resp. religios oder isoteriolog.-physiolog. Sinne, = dem heil. Geiste angehörig oder durch das an. ag. den Geist Gottes bestimmt, geistlich. **a)** im religiösen Sinne: dem Geiste Gottes, dem heil. Geiste, durch den sich alle Gnadewirkungen vollziehen, anabhängig von demselben bestimmt, von ihm herührend. So 1 Cor. 10, 3: τὸ αὐτὸ ποῦμα πνευματικὸν ἔφαγον. B. 4: ποῦμα πνευματικὸν ἔπιον. Hier handelt es sich um Speise u. Trant, wie sie durch besonderes göttl. Wirken zu Stande gekommen sind, wodurch sie sich von sonstiger Nahrung unterscheiden (vgl. unter πνεῦμα 2. b), Exod. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdr. πνευματικὴ πέτρα weist auf den Ursprung des Wassers hin als nicht dem sichtbaren, natürl. Felsen eigen, aus dem es quoll, sondern — vgl. Deut. 8, 15 mit Ex. 17, 6 — sofern es der Herr, der Fels Israels Deut. 32, 5: 15, 18, aus dem Felsen quellen ließ, auf welchem er sich zeigte. Der Zusatz ἀκολοῦθοῦσα soll nur klar machen, welchen Fels der Apostel meint, neml. nicht den in Horeb Exod. 17, 6: אֶל־בְּרָכָה. — Hierher gehören auch die Ausdrücke χάρισμα πνευματικὸν Röm. 1, 11 u. τὰ πνευματικά von den Geistes- oder Gnadengaben Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11; 14, 1: ἤρλοῦτε τὰ πνευματικά = φανερώσεις τοῦ πνεύματος 12, 7. 1 Cor. 2, 13: πνευματικοῖς πνευματικά συγκρινόντες = τὰ ὑπὸ Θεοῦ χαρισθέντα ὑμῖν B. 12, πνευματικοῖς = ἐν διδακτοῖς πνεύματος B. 13. Eph. 1, 3: εὐλογία πνευματική. Ebenio ὁ πνευματικός, der vom Geiste Gottes ergriffen ist, 1 Cor. 14, 37: εἰ τις δοκεῖ προσηύτης εἶναι ἢ πνευματικός. Bengel: propheta species, spiritualis genus, vgl. Hoi. 9, 7: הָיָה לְהוֹדוֹת, ἀνθρώπος ὁ πνευματοφόρος. 1 Cor. 12, 1: περὶ δὲ τῶν πνευματικῶν οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγροεῖν, vgl. B. 3: οἶδεῖς ἐν πν. Θεοῦ λαλῶν. Dieses substantivirte ὁ πν. ist nicht zu verwechseln mit ὁ πν. im isoteriolog.-physiolog. Sinne, i. b. da es sich hier nicht um die allgemeine, sondern um die charismatische Wirklichkeit des heil. Geistes handelt, wie bei dem הָיָה לְהוֹדוֹת Hoi. 9, 7, vgl. ὑπὸ πνεύματος Θεοῦ φερόμενοι ἀπὸ Θεοῦ ἄνθρ. 2 Petr. 1, 21. ἐν πνεύματι Mtth. 22, 43. — **b)** im isoteriolog.-physiol. Sinne von dem heil. Geiste der Heilsgabe als dem neuen, neugegebenen göttl. Lebensprincip bestimmt, 1 Cor. 15, 44: σπείρεται σῶμα ψυχικόν. ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν. εἴ ἐστι σῶμα ψυχικόν, ἐστὶ καὶ πνευματικόν. B. 46: οὐ πρῶτον τὸ πνευματικόν ἀλλὰ ψυχικόν. ἔπειτα τὸ πνευματικόν, vgl. B. 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασίλειαν Θεοῦ κληρονομήσαι οὐ δύναται. So subst. ὁ πν., der vom heil. Geist bestimmt ist, Röm. 8, 14: ὅσοι πνεύματι Θεοῦ ἄγονται. B. 11: τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγγεῖαρτος Ἰν ἐκ νεφρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. Gegenüber σάρκινος 1 Cor. 3, 1: οἷς ἰδονήθη καλῶσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις. Gegen-

über *ψυχικός* (w. f.) 1 Cor. 2, 15: ὁ πνευματικὸς ἀνακρίνει πάντα. Gal. 6, 1: ἡμεῖς οἱ πνευματικοὶ καθαρτιζέτε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΐτητος. Eph. 5, 19. Col. 3, 16: ᾧδαί πνευματικάι. Col. 1, 9: σύνεσις πνευματική, von dem, was der das Heil zueignende heil. Geist gewirkt. Nirgend ist *πνευματικός* = geistig im bloß psycholog. Sinne (*πνεῦμα* 1, a), sondern stets = geistlich im relig. Sinne, u. zwar so, daß dabei an den heil. Geist Gottes in seiner Wirksamkeit in der Geschichte der göttl. Selbstbethätigung u. in seiner Wirksamkeit als Princip der Heiliszueignung u. des Heilsbesitzes, an den Geist der göttl. Gnaden- u. Heilsgegenwart im Sinne von *πνεῦμα*, 2 gedacht wird. Demgemäß ist auch *οἶκος πνευματικός* 1 Petr. 2, 5 nicht = *ἀχειροποίητος* (de Wette), da sich dies für ein solches Haus von selbst versteht, sondern da damit das Resultat des vorausgegangenen *καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε* angegeben werden soll, so muß damit diejenige Eigentümlichkeit des Hauses bz. sein, welche aus der Eigentümlichkeit der zusammenzufügenden Steine sich ergibt, die in einem vom heil. Geiste Gottes gewirkt u. durchdrungenen Leben stehen, vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πνεύματι*. Ebenso 1 Petr. 2, 5: *ἀνενέγκαι πνευματικὰς θυσίας*. Der der deutschen Sprache eigentüml. Unterschied zwischen geistig u. geistlich, welcher dem Einfluß des Christentums seine Entstehung verdankt, muß der griech. Sprache schon um deswillen fremd sein, weil sie *πνεῦμα* im psycholog. Sinne nicht kennt. Daß er in der heil. Schrift sich nicht findet, hängt mit dem specifisch-religiösen Inhalt u. Endzweck derselben zusammen.

*Πνευματικῶς*, nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. u. dort wie das Adj. im N. T. im relig. Sinne = geistlich, in einer vom heil. Geiste bestimmten oder gewirkten Weise, nach Art des heil. Geistes, 1 Cor. 2, 14: *ψυχικός δὲ ἄνθρ. . . τί τοῦ πνεύματος θεοῦ . . . οὐ δύναται γινῶναι, ὅτι πνευματικῶς ἀνακρίνεται*. Apoc. 11, 8: *ἥτις (sc. ἡ πόλις ἡ μεγάλη) καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος*.

*Ποιμήν*, *ένος*, ὁ, Hirt, nach Curtius 281 von der Wurzel *pā* = schützen, Sanskr. *pājús*, Hüter. Bei Hom. u. Hes. Beiwort des Fürsten, *π. λαῶν*. In der bibl. Gräc. **a)** der Hirt, *רֹמֶה*, Gen. 4, 2; 13, 7. 8 u. ö. Mtth. 9, 36; 25, 32. Marc. 6, 34. Luc. 2, 8. 15. 18. 20. Dann übertr. **b)** von den Fürsten resp. Führern, die für das Volk sorgen; so von Moses, der das Volk durchs rote Meer führte Jes. 63, 11. — Jes. 3, 15. Sach. 11, 5. 8; von Heerführern Jer. 6, 3. Doch wird das Subst. von Fürsten selten angewendet (vgl. *ποιμαίνειν* 2 Sam. 5, 2; 7, 7). Num. 27, 16 f.: *ἐπισκεψάσθω ᾧς ἔσθι ἀνθρῶπον ἐπὶ τῆς συναγωγῆς ταύτης, ὅστις ἐξελεύσεται . . . καὶ . . . εἰσελεύσεται πρὸ προσώπου αὐτῶν καὶ ὅστις ἐξάξει . . . καὶ . . . εἰσάξει αὐτοὺς καὶ οὐκ ἔσται ἡ συναγωγὴ κυρίου ὡσεὶ πρόβατα οἷς οὐκ ἔστιν ποιμήν* — bei der Bestellung Josuas (vgl. Hebr. 4, 8). Dester dagegen der Plural von der Obrigkeit als den Hütern u. Pflegern des Rechtes zu Gunsten des Volkes, deren Mißverwaltung die Propheten entgegenreten Jer. 23, 1 ff. Ez. 34, 2 ff. Sach. 10, 3 u. a. Jer. 2, 8: *הִנֵּה יִשְׂרָאֵל בְּרִמְיָהוּ — הִנֵּה יִשְׂרָאֵל בְּרִמְיָהוּ* —, *οἱ ἱερεῖς καὶ οἱ ἀντεχόμενοι τοῦ ν' μὸν καὶ οἱ ποιμένες καὶ οἱ προφῆται*, vgl. unter *κρίνω*, *κριτής*, an deren Stelle in der messian. Zeit Ithob selbst als Hirt seines Volkes annehmen u. ihm Recht u. Heil (*δικαιοσύνη καὶ σωτηρία*, f. *δικαιοσύνη*, *δικαίω*) schaffen wird Jes. 40, 11. Ez. 34, 11. 12, bzw. seinen Knecht, den Messias zum Hirten geben will Ez. 34, 23; 37, 24. Jes. 40, 11. So ist dann Ps. 23, 1 Ausdruck der Zuversicht, daß Gott dem Bedrängten u. Unterdrückten Recht u. Heil schaffe, u. das hiernach gezeichnete Bild schließt das ein, was unter *βασιλεῖς*, *βασιλεῖα* τ. θ., *δικαίω*, *δικαιοσύνη* nach dem soteriolog. Inhalte dieser Begriffe zur Sprache gekommen



ist. Darnach sind dann die neutestamentl. Bilder Mtth. 9, 36 u. Parall., sowie das Gleichnis Joh. 10, 2 ff. in ihrer soteriologischen bzw. messianischen Bedeutung zu verstehen (vgl. Joh. 10, 14: ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμήν mit B. 24. 25 — die unverhohlene messianische Selbstbezeugung Jesu für die, die ihn verstehen wollten, räthselhaft aber durch den Zusatz: ὁ ποιμήν ὁ κ. τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθῃσιν ἐπὲρ τῶν προβάτων 10, 23 u. daher die Frage 10, 24), u. ebenso Hebr. 13, 20: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος ὁ ἀναγαγὼν ἐκ νεκρῶν τὸν ποιμένα τῶν προβάτων τὸν μέγαν ἐν αἵματι διαθήκης αἰώνιον. 1 Petr. 2, 25: ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπιστροφῆτε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν, wo ποιμήν u. ἐπίσκ. sich so unterscheiden, daß der π. das Heil schafft, der ἐπ. bewahrt, vgl. Act. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. Daran schließt sich **c**) Eph. 4, 11 die Bz. der ἐπίσκοποι resp. πρεσβύτεροι der christl. Gemeinde oder ihrer ἡγούμενοι im Unterschiede von u. in Verbindung mit dem διδάσκαλοι als ποιμένες: Καὶ αὐτὸς ἔδωκε τοὺς μὲν ἀποστόλους, τοὺς δὲ προφήτας, τοὺς δὲ εὐαγγελιστάς, τοὺς δὲ ποιμένας καὶ διδασκάλους, für welche Verbindung vgl. 1 Tim. 5, 17; 1 Petr. 5, 2 ff. für den Unterschied 1 Cor. 12, 28. 29 κυβερνήσεις u. διδάσκαλοι. Jer. 2, 8. Im Uebrigen s. unter ποιμαίνω, ἀρχιποιμήν.

*Ποιμαίνω, ποιμανῶ, ἐποίμανα*, weiden; LXX = 𐤒𐤕, welches seltener = βόσκω Gen. 29, 7 u. a. **a**) von den Hirten, Gen. 30, 31 u. ö. Luc. 17, 7. 1 Cor. 9, 7. **b**) von Fürsten, Heerführern = lenken, regieren, verhältnismäßig selten sowol in der Prof.-Gräc. wie in der bibl. Gräc., 2 Sam. 5, 2; 7, 7. 1 Chron. 11, 2; 17, 6; vgl. Ps. 49, 15: ὡς πρόβατα ἐν ἄδῃ ἔθεντο, θάνατος ποιμανεῖ αὐτούς, καὶ κατακυριεύσουσιν αὐτῶν οἱ εὐθείς τὸ πρῶτ' καὶ ἡ βοῦθῆα αὐτῶν παλαιωθήσεται. Seltener von den Vertretern oder Gliedern der Obrigkeit im Allgem., wie Jer. 6, 3; 22, 22; 23, 2 (s. u. ποιμήν,) dagegen **c**) oft von Gott, als der seinem Volke Recht u. Heil schafft, der des Unterdrückten u. Bedrängten Hilfe ist u. das messian. Heil giebt, Ps. 23, 1; 28, 9; 80, 2 (78, 71 f.). Jes. 40, 11. Ez. 34, 10. 23. Mich. 7, 14. Vgl. Sach. 11, 4 ff., sowie die Uebersetzung der LXX Ps. 37, 3. Im Anschluß hieran im N. T. vom Messias Mtth. 2, 6: ποιμανεῖ τὸν λαόν μου aus Mich. 5, 1—4. Apof. 7, 17 von seinem heiltschaffenden u. bewahrenden Wirken, dessen Hebrseite (wie bei κρίνειν) ein ποιμαίνειν ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾷ Apof. 2, 27; 12, 5; 19, 15, dessen Obj. die Dränger der Gemeinde resp. die ἔθνη. Damit eng zusammen hängt **d**) ποιμαίνειν von dem bewahrenden u. fürsorgenden Dienste derer, die im Dienste u. in der Nachfolge Christi ποιμένες seiner Gemeinde sind, denen die Bewahrung des Heilstandes derselben befohlen ist, Act. 20, 28: προσέχετε ἑαυτοῖς καὶ παντὶ τῷ ποιμνίῳ, ἐν ᾧ ἡμεῖς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔδετο ἐπισκόπους ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ κυρίου κτλ. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνετε τὸ ἐν ὑμῖν ποιμνιον τοῦ θεοῦ. Joh. 21, 16: ποιμαίνε τὰ πρόβατά μου (s. ἀρχιποιμήν). Vgl. Jer. 3, 15; 23, 4. Daher katechetisch Jud. 12: ἑαυτοὺς ποιμαίνοντες, vgl. Jer. 6, 3. Ez. 34, 2 u. a. — Vgl. auch βόσκω im übertr. Sinne Jes. 5, 17; 14, 30; 49, 9. Ez. 34, 2 ff. Joh. 21, 16.

*Ποίμνη*, ἡ, **a**) die Herde, LXX = 𐤒𐤕 nur Gen. 32, 16. Im N. T. Luc. 2, 8. 1 Cor. 9, 7. **b**) Uebertr. auf das Volk resp. die Gemeinde Gottes als das Obj. der heiltschaffenden Bethätigung Gottes Mtth. 26, 31: τὰ πρόβατα τῆς ποίμνης, wo in der Grundstelle Sach. 13, 7 bloß τὰ πρόβατα. Joh. 10, 16: μία ποίμνη εἰς ποιμήν. Es ist die Gottesgemeinde, wie sie im Heilstande u. Heilsbesitze sich befindet. *Σ. ποιμνιον.*

*Ποίμνιον*, ον, τὸ, Herde, LXX = 𐤒𐤕. **a**) die Herde, namentl. τῶν προβάτων, Gen. 29, 2. 3 u. ö. **b**) übein. auf das Volk Israel Jer. 13, 17: τὸ π. κυρίου,

vgl. Sach. 10, 3. Ez. 34, 1, indem es nicht sowohl die Gesamtheit (Menge) bz. soll, sondern das Volk als Obj. des heilschaffenden Wirkens Gottes. Im N. T. fast nur in ausgeführter bildl. Rede Ps. 78, 52. Jes. 40, 11. Jer. 13, 20; 31, 10. 24. Ezek. 34, 12. Im N. T. nur von der Gemeinde Gottes, wie sie durch die göttl. Heilswirksamkeit gesammelt ist u. im Heilsstande sich befindet, s. ποιμὴν, was an den betr. Stellen beachtet sein will Luc. 12, 32. Act. 20, 28. 29. 1 Petr. 5, 2. 3.

Ἀρχιποίμην, εὖος, ὁ, Erzhirte, nur im N. T. u. dort nur 1 Petr. 4, 5 von Christo im Unterschiede von den πρεσβυτέροις τοῦ ποιμνίου τοῦ Θεοῦ, welche im Dienste u. in der Nachfolge Christi ποιμένες sind als solche, die für die Bewahrung des Heilsstandes der Gemeinde Gottes zu sorgen haben, dessen Beschaffung u. Vollendung von Christo herrührt, ποιμὴν, ποιμαίνω.

Πονηρός, ὁ, ὄν, zusammenhängend mit πόνος, Arbeit, Mühe; πενία, Armut; = lästig, schlimm, widrig; im sittl. Sinne = schlimm, böse; in beiden Fällen Gegensatz gegen χρηστός. — **1, a)** im phys. Sinne = schlimm, schlecht; z. B. πονηρόν σῶμα ein kränklicher Leib; πονηρά τροφή von verdorbener Nahrung; πονηρῶς ἔχειν, in übler Lage sein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνῶεν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμοι von schwierigem u. gefährlichem Terrain. Aristot. Eth. Nikom. 3, 6: τὸ δὲ λέγειν ὡς οὐδεὶς ἐκὼν πονηρὸς οὐδ' ἄκων μάκαρ κτλ. Apol. 16, 2: ἔλκος κακὸν καὶ πονηρόν = schwer; vgl. Hiob 2, 7: ἐπαισε τὸν Ἰὼβ ἔλκει πονηρῷ. (In diesem Sinne bei den Attikern πόνηρος accentuiert.) Mtth. 7, 17. 18: καρποὶ πονηροί, Früchte, die nicht taugen, gegenüber καλός; vgl. Jer. 24, 8: τὰ σῦκα τὰ πονηρά, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ. Mtth. 6, 23: ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται, ein krankes Auge, gegenüber ἀπλοῦς B. 22. Luc. 11, 34, hebr. רָעָה, מִתְּהַיָּה gesund. Cf. Just. Mart. Apol. I, p. 34: ἐκ γενετῆς πονηροὺς ὕμεις πεποιημένοι. Gen. 41, 19. — Auch von unheilbringenden widrigen Dingen, z. B. πονηρά βουλευματα, unheilvolle, ungünstige Ratschläge, Ar. Lys. 517. πονηροὶ ἄνεμοι widrige Winde, Dion. Hal. Ant. 1, 52. Ἐο ἡμέραι πονηραὶ von ungünstiger, schwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέλθῃ ἡμῶς ἐκ τοῦ ἐνεσταυρωτοῦ αἰῶνος πονηροῦ. Vgl. Gen. 47, 9: μικραὶ καὶ πονηραὶ γέγονασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου. Ps. 41, 2: ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥέσεται αὐτὸν ὁ κύριος. 37, 19. Kohe. 9, 12. Mich. 2, 3 u. a. An verschiedenen Stt. verb. sich, wie bei κακός, **b)** die sinnl. mit der sittl. Bed., wenn u. so weit, was Zem. Uebles geschieht, zugleich an sich sittl. verwerflich ist. So Act. 28, 21: ἐλάσῃς τι περὶ σοῦ πονηρόν. 3 Joh. 10: λόγοις πονηροῖς φλυαρῶν ἑμῶς. Mtth. 5, 11: ὅταν — εἰπωσι πᾶν πονηρόν ῥῆμα καθ' ἑμῶν ψευδόμενοι (Ἐδφ. καθ' ἑμῶν πᾶν πονηρόν). Ebenso ἐνθυμύματα πονηρά, feindselige, böse Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: ὀφθαλμοὶ πονηροὶ als Species von τὰ πονηρά, wie Mtth. 15, 19: διαλογισμοὶ πονηροί, Joh. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: ἐπόνουι πονηραί. 2 Tim. 4, 18: ῥέσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλ. αὐτοῦ, vgl. B. 17. Das Neutr. selbständig τὸ πονηρόν, das Uebel, welches das Böse resp. die Bösen zufügen; dagegen wird nie das im Vergeltungswege von Gott verhängte Uebel von den LXX durch τὸ πον. bz., sondern durch κακόν, κακά, — die einzige Eigentümlichkeit des Gebr. von κακός bei den LXX — u. diesem Sprach-

gebr. der LXX entspr. auch das neutestam. πον. Nur zuweilen findet sich πον. bei diesen Uebeln als Adj., z. B. ἄκος, νόσος u. a., am auffallendsten Deut. 6, 22: ἔδωκε κίριος σημεῖα καὶ τέρατα μεγάλα καὶ πονηρὰ ἐν Αἰγύπτῳ ἐν Φαραῶ. Jes. 23, 15: ἐπάξει κίριος ὁ θεὸς ἐφ' ἑμᾶς πάντα τὰ ῥήματα τὰ πονηρά, was aber sofort deutlich wird, wenn man erwägt, daß in beiden Fällen κακίς die σημεῖα u. ῥήματα in durchaus ungewöhnl. Weise qualificieren würde. So nun τὸ πον. im N. T. Mtth. 5, 39: μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ. Ebenso dann auch die bestrittenen Stellen 2 Thess. 3, 3: ὁ κίριος φυλάξει ἑμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vgl. B. 2. 5. Joh. 17, 15: οὐκ ἔρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ, vgl. die Antikipation dieser Bitte an den Haß der Welt B. 14. Mtth. 6, 13: ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Was diese letztere Stelle betrifft, so ist die zugleich sinnl. u. sittl. Auffassung des ἀπὸ τοῦ πον. durch den doppelseitigen Charakter des vorausgehenden πειρασμός geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jac. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man sich hüten τὸ πονηρόν als das Böse, welches wir thun, zu fassen, da es in allen Fällen, wo πον. so doppelstinnig steht, das Böse bz., welches wir leiden, vgl. die oben angeführten Stellen.) Gegen die Erklärung, welche τὸ πον. als Genet. des Masculin. nimmt, ist einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar sich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um diese Möglichkeit zur Notwendigkeit zu erheben. Erst die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe für solche Auffassung, die sich sofort als irrig erweist, wenn man, — worauf Stier aufmerksam macht — statt ἀπὸ τοῦ πονηροῦ zu setzen versucht ἀπ' τοῦ διαβόλου. Es ist auch nicht abzusehen, warum die obige weite u. volle Deutung des πονηρόν nicht genügen sollte. Vgl. auch unter ῥέεσθαι.

2) im sittl. Sinne = schlimm, böse, entspricht es etwa unserem deutschen unnützig, wer nicht taugt. Es ist neml. im Griech. zunächst der Gegensatz von χρηστός, dieses von Personen gebraucht, die ihrem Beruf sorgfältig nachkommen u. sich dadurch bewähren, z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Πονηρός ist die concrete Erscheinung eines κακός; bz. dies mehr das Wesen u. den Charakter, so steht jenes mehr rückst. der Wirkung u. des Wertes seiner Handlung für Andere. Cf. Eur. Hec. 596: ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός. Ist κακός Wesensbezeichn., so πονηρὸς Wertbezeichn., indem es die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, κακός nach ihrem Wesen, ihrer Art bz. Hinsichtlich der Grundbed. legt es sich der Betrachtung nahe, daß πονηρὸς im sittl. Sinne das Böse bz., sofern es einen abstoßenden Charakter an sich trägt, etwas Widerwärtiges ist (dies neml. dürfte der allgem. Gesichtspunkt sein, unter welchem das phys. u. sittl. πον. sich begreifen ließe). Anders Plut. Soph. 228, D, s. unter πονηρία. Was den Umfang des Begriffs angeht, so vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 19. 20: οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρᾷ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιτο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἐμόλγε δοκοῖσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ἀλλὰ μὲν — οὐδ' ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροὶ ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὲ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γέροντ' ἂν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτ.

Bei den LXX ist es die häufigste Uebersetzung des hebr. נָפֵץ, welches bedeutend seltener durch κακός wiedergegeben wird, dagegen das Subst. נָפֵץ gewöhnl. = τὰ κακά, ἡ κακία; aber den Unterschied in der Uebertragung durch πονηρός oder κακός, s. κακός S. 500 f. Das hebr. נָפֵץ aber bz. das Böse (ebenfalls zunächst sinnl.) als das Unangenehme, Mißfällige (Fürst, hebr. Wörterb.), oder als das Feindselige (Gesenius); es ist häufiger als נָפֵץ, welches seiner Grundbedeutung nach dem ἄδικος entsprechen dürfte, aber als die



eigentl. relig. Bz. des Bösen gewöhnl. durch ἀσεβής, auch durch ἁμαρτωλός u. ἄνομος wiedergegeben wird. Während ἄδικος in der bibl. Gräc. im Unterschiede von δίκαιος nur im socialen Sinne steht, ἁμαρτωλός im relig. Sinne, κακός im physis. u. sittl. Sinne, ist πον., soweit es nicht im physis. Sinne steht, sittl.-relig. Bz. des Bösen, sowohl als Adj., wie namentl. subst. τὸ πον. ἐναντι, ἐναντίον, ἐνώπιον κυρίου u. ohne diesen Zusatz. Im N. T. verb. mit ἄνθρωπος Mtth. 12, 35. 2 Thess. 3, 2. 2 Tim. 3, 13. LXX 1 Sam. 25, 3. Esth. 7, 6. Gen. 28, 8; 28, 7, vgl. die Charakteristik Marc. 7, 21—23. ἔργα 1 Joh. 3, 12, gegenüber δίκαιος. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21; vgl. Luc. 3, 19. 2 Petr. 9, 13. Røhel. 4, 3. ῥαδιούργημα Act. 18, 4. ἀνὴρ Act. 17, 5. γενεά Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. εἶδος 1 Thess. 5, 22. καύχῃς Zac. 4, 16. καρδία πον. ἀπιστίας Hebr. 3, 12, wo ἀπιστίας die Art der πονηρία näher bestimmt. Vgl. Jer. 11, 8. Prov. 26, 23. συνείδησις Hebr. 10, 22. δοῦλος Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. Πονηροί, οἱ πονηροί Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηρὸς καὶ ἀγαθός. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. ὁ πον. = wer böse ist 1 Cor. 5, 13. Dan. 17, 7. Dagegen ὁ πον. Bz. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: τὰ βέλη τοῦ πον. 1 Joh. 2, 13. 14: νενικῆκατε τὸν πον. 5, 18: ὁ πον. οὐχ ἄπτεται αὐτοῦ. 3, 12: Καὶν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν, vgl. B. 10: τὰ τέκνα τοῦ Θεοῦ, — τοῦ διαβόλου. Zweifelhast kann es sein, ob man Mtth. 13, 38 τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ = τοῦ διαβόλου erstl., oder es als Gen. Neutr. nehmen soll, wofür aber kaum die Gegenüberstellung τὰ τ. τῆς βασιλείας spricht sc. τοῦ Θεοῦ. Vgl. τὸ πονηρόν, das sittl. Böse Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9. Ueber 1 Joh. 5, 19: ἐκ τοῦ Θεοῦ ἐσμέν καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κείται s. u. κείμεν S. 530. — Vgl. das alttest. עָרָב, τὸ πον., τὰ πον. z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Ps. 51, 6. Jes. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch πνεύματα πονηρά die bösen Geister nach ihrer Wirksamkeit benannt Mtth. 12, 45: τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἐπὶ ἑτέρα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτοῦ, die noch verderbenbringender sind. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Rñcht. 9, 23. 1 Sam. 16, 14 ff.; 18, 10; 19, 9. Sonst meist ἀκάθαρτον, w. s.

Πονηρία, ἡ, 1) physis. = schlechte Beschaffenheit, z. B. καρπῶν, ὀφθαλμῶν u. a. so = עָרָב Jer. 24, 2. 3. 8. Dann = Uebel, Unglück עָרָב Neh. 1, 3; 2, 17. Jer. 48, 16. Røhel. 2, 21; 11, 10. 2) sittl. Schlechtigkeit, das Böse, LXX = עָרָב, עָרָב, u. zwar zunächst a) im allgem. sittl.-relig. Sinne, sñnon. ἁμαρτία, davon aber insofern sich unterscheidend, daß πον. die Verwerflichkeit stärker betont, indem das Verhalten als auf das Böse gerichtet, aus bösem Willen hervorgehend gekennzeichnet werden soll, vgl. Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: es gebe δύο κακῶν γένη in der Seele, τὸ μὲν πονηρία καλούμενον ἐπὶ τῶν πολλῶν, νόσος αὐτῆς σφαιρόειστα ὄν, τὸ δὲ ἄγνοια καλοῦσι. Selten erscheint in der bibl. Gräc. die πον. als Eigenschaft der Personen wie Jes. 47, 10. Ps. 73, 8; 141, 4; 7, 10. Deut. 31, 21; gewöhnl. als Eigenschaft der Handlungen, des Verhaltens (s. ἁμαρτία) Dan. 11, 27: αἱ καρδίαι αὐτῶν εἰς πονηρίαν. Jes. 59, 7: εἰς πον. τρέχουσιν. Ps. 28, 4. Jer. 44, 22: ἀπὸ προσώπου πονηρίας πραγμάτων ἱμῶν καὶ ἀπὸ τῶν βδελυγμάτων ἱμῶν. Daher der Plur. αἱ πον. Jer. 6, 29; 32, 32; 33, 5. Jes. 1, 16. Sap. 19, 13 (sonst in den Apokr. nur der Sing.). Ebenso bz. es im N. T. stets das Böse in gesteigerter Erfcheinung, vgl. den Gegensatz 1 Cor. 5, 8: μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εὐκρινείας καὶ ἀληθείας. So heißt es Act. 3, 26: ἐν τῇ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ἱμῶν mit Beziehung nicht auf das sündige Verhalten im allgemeinen, sondern auf die besondere Sünde Israels, vgl. B. 23. 19. Jer. 44, 22. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικά

τῆς πονηρίας charakterisiert diese Geistwesen als im entschiedenen Gegensatz gegen Gottes Heilswirksamkeit bzw. gegen die Hebr. 1, 14 gekennzeichneten πνεύματα stehend, denn Gott schafft wol κακά (Jes. 45, 7), nie aber τὸ πονηρόν, s. unter πονηρός. Daher bz. πονηρία hier wol **b**) speciell die Böshaftigkeit, Arglistigkeit, Arglist, welche darüber aus ist, anderen Böses zu thun; vgl. Mtth. 12, 45. Exod. 32, 12: μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτεῖναι ἐν τοῖς ὄρεσι κτλ. 10, 10. Rieht. 11, 27. Ps. 55, 17; 94, 23. So Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάση ἀδικίᾳ πονηρία πλεονεξία κακία. Marc. 7, 22: μοιχεῖται πλεονεξίᾳ πονηρία δόλος. Luc. 11, 39: γέμει ὑπαγῆς καὶ πονηρίας, sowie in der Erzählung vom Zinsgroschen Mtth. 22, 18: γνοὺς δέ ὁ Ἰς τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπε. Τί με πειράζετε;

Πραῦς, εἶα, ὅ, att. im Masc. u. Neutr. Sing. πραῖος, ον, Fem. u. Plur. stets von πραΰς. In der bibl. Gräc. findet sich πραῖος mit Sicherheit nur 2 Mcc. 15, 12; bei den LXX u. Sir. 10, 14 nur πραΰς; im N. T. ist nunmehr an der einzigen Stelle, wo noch Oriesbach πραῖος las, πραΰς hergestellt Mtth. 11, 29, u. ebenso das Substant. πραΰτης st. πραΐτης. Das Fem. kommt in der bibl. Gräc. gar nicht vor, das Neutr. nur 1 Petr. 3, 4. Die Form mit α hat jedenfalls nur Berechtigung bei πραῖος, ist jedoch auch hier von den meisten Neuereu aufgegeben, vgl. Kühner § 146, 1. Buttmann § 64, 2. Winer § 5, 4. Curtius 283. Lobeck, Phryn. 403 sq.

Die Bedeutung würde keine Schwierigkeit machen, wenn nicht abgesehen von 1 Petr. 3, 4 die drei übrigen neutestamentl. Stellen an den alttestamentl. Sprachgebr. angeschlossen u. dieser wieder beeinflusst wäre durch das entsprechende hebr. Wort. In der Prof.-Gräc. = sanft, mild, synon. ἡλιός, μέτριος, φιλάνθρωπος, εὐμενής, cf. Plat. Legg. 7, 792, E. Rep. 8, 566, E: πῶσιν ἡλιός καὶ πρῶος εἶναι προσποιεῖται. Polyb. 18, 20, 7: πολεμοῦντας γὰρ δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας βαρεῖς εἶναι καὶ θυμικούς, ἡττωμένους δὲ γενομένους καὶ μεγαλόφρονας, νικητὰς γὰρ μὴν μετρίους καὶ πραεῖς καὶ φιλάνθρωπους. 21, 13, 6; 9, 23, 2 verb. m. ἡμερος. 3, 52, 6 m. εὐλαβής. 10, 26, 1 m. δημοτικός. 3, 98, 5 m. ἄκακος. Xen. Cyrop. 6, 1, 37: πρῶος τε καὶ συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἀμαρτημάτων. Isocr. Nic. 19, D: πρῶος φαίνον τῷ τὰς τιμωρίας ἐλάττους ποιεῖσθαι τῶν ἀμαρτανομένων. Gegenüber χαλεπός Plat. Rep. 6, 493, B. Legg. 1, 634, C. βίαιος Plat. Legg. 1, 645, A. Symp. 197, D: πραΐτητα μὲν πορίζων, ἀγριότητα δ' ἐξορίζων. Rep. 2, 375, C: δεῖ πρὸς μὲν τοὺς οἰκίους πρῶος εἶναι, πρὸς δὲ τοῖς πολεμίοις χαλεποῖς. — — πόθεν ἄμα πρῶον καὶ μεγαλόθυμον ἥθος εὐρήσομεν; ἐναντία γὰρ πον θυμοειδὲς πραεῖα φύσις. Hiernach ist es also wesentlich Bz. des sanftmütigen, freundlich, gütig u. gnädig handelnden; von entspr. erleiden findet es sich seltener, wie Plat. Crit. 43, B: ὡς ῥαδίως αὐτῶν καὶ πρῶος φέρεις, u. bz. dann mehr die Bewahrung des Gleichmutes, Gleichgiltigkeit u. Unempfindlichkeit. In der alttestam. Gräc. dagegen ist es wesentl. Bz. des sanftmütig, still, ohne Widerstreben, in der Hoffnung auf Gott das Unrecht u. die Vergewaltigung duldbenden, u. nur selten oder vielleicht nie (wenn nicht Sach. 9, 9) Bz. des sanftmütig handelnden. Es entspr. neml. bei den LXX den beiden hebr. Wörtern נָחָם u. נָחַם (nur Joel 4, 11: ὁ πρῶος ἔστω μαχητής aus Mißverständnis des hebr. Textes anders, indem נחמך wol auf נחם statt auf נחם zurückgeführt wurde). Es ist das eigentl. Wort für נָחַם Num. 12, 3. Ps. 25, 9; 34, 3; 37, 11; 76, 10; 147, 6; 149, 4, neben ταπεινός Prov. 3, 34. Jes. 11, 4. Zeph. 2, 3, vgl. ταπεινώσις Prov. 16, 20, während es durch πτωχός Ps. 69, 33. Prov. 14, 21.

Zef. 29, 19; πένης Ps. 10, 18; 22, 27 wiedergegeben wird. Dagegen wird עָנִי nur Hiob 24, 4. Zef. 26, 6. Sach. 9, 9 durch πρᾶξις übersetzt, sonst hauptsächlich durch πτωχός, dann durch πένης, ταπεινός u. seltener durch ἀσθενής, ἐκπνιτω u. a. Hiernach scheinen von den LXX עָנִי u. עָנִי für gewöhnl. unterschieden worden zu sein wie Verhalten u. Zustand. Es ist aber nicht zu verkennen, daß an den Stellen, an welchen es = עָנִי, vielleicht — aber auch nur vielleicht — mit Ausnahme von Ps. 76, 10 u. Num. 12, 3, ebenso gut hätte durch πτωχός wiedergegeben werden können, ohne den Sinn zu ändern, denn überall wird von den עָנִי, עָנִי, dasselbe ausgesagt, wie von den עָנִי. Ja man muß sagen, daß an den meisten Stellen, namentl. Ps. 37, 11 (s. u.) der Gedanke an Schärfe, Bestimmtheit u. Fülle verlieren würde, wenn nicht die Lage, der Zustand, in dem sich die עָנִי befinden, mindestens im Vordergrunde stände. Nirgend sind die עָנִי solche, welche wie Polyb. 18, 20, 7 als Sieger, also von oben herab, πρᾶξις beweisen, sondern stets sind es Leidende, Vergewaltigte, nicht im Besitze von Gewalt befindliche. Hiesfür vergl. auch die Uebers. der LXX Joel 4, 11: ὁ πρᾶξις ἐστὶ μαχητής. Hiervon ausgehend hat Hupfeld zu Ps. 9, 13 das Vorhandensein eines Unterschiedes zwischen עָנִי u. עָנִי mit Entschiedenheit bestritten u. will die nur im Plur. sich findende Form עָנִי u. עָנִי nur als „eine wie es scheint bequemere u. beliebtere Nebenform“ gelten lassen. Dagegen spricht freilich die Thatfache, daß an mehreren Stellen das Kethib עָנִי das Keri עָנִי neben sich hat (Ps. 9, 13; 10, 12. Prov. 3, 34; 14, 21; 16, 19), u. umgekehrt Ps. 9, 19 u. Zef. 32, 7 das Kethib עָנִי das Keri עָנִי. Nach dem sonstigen Verhältnis zwischen Kethib u. Keri dürfte dies nicht lediglich in antiquarischen Interessen der Masorethen begründet sein, sondern auf einen gewissen Unterschied der Bedeutungen hinweisen, der freilich nach dem oben gesagten kein allzugroßer sein dürfte. Gesenius, Hitzig, Delisch faßen עָנִי nach pass. Form zur Bz. des „im Zustande der Gebeugtheit durch Leidenswiderfahrnisse, עָנִי, befindlichen“ (Delisch zu Ps. 9, 13), עָנִי dagegen als act. Form, Hitzig = beugend neml. den Geist, daher still, demütig, oder nach Delisch entspr. der neutrifchen Bed. des Verb. עָנָה, „welches wie das Subst. עָנָה zeigt, nicht das Leiden, sondern die Leidentlichkeit d. i. Demut u. Sanftmut bedeutet“. Darin hat Hupfeld Recht, daß auch bei עָנִי der sittl.-relig. Gesichtspunct nicht abgewiesen werden kann, wofür er mit Grund auf Ps. 18, 28. Zef. 66, 2. Prov. 3, 24 verweist, — aber auch noch Ps. 37, 14; 72, 2; 140, 13. Zef. 3, 15; 49, 13. Ez. 16, 49 u. a. hätte anführen können, — u. ebenso ist ihm darin Recht zu geben, daß עָנִי nicht den sittl. Begriff allein zum Ausdruck bringt, sondern wesentlich u. in erster Linie ebenfalls die Leidenslage, vgl. Ps. 69, 33. Prov. 14, 21. Zef. 29, 19; 61, 1 u. namentl. Ps. 37, 11, wo der Satz, daß die עָנִי das Land besitzen werden, erst dadurch sein volles Gewicht erhält, daß sie die Unterdrückten u. Vergewaltigten sind. Demgemäß ist die nackte Unterscheidung von Hulsius, theol. Jud. p. 163, daß עָנִי = conditione, עָנִי = virtute humilis sei, so nicht aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ist aber nicht zu verkennen, daß עָנִי nie wie mehrfach עָנִי bloß conditione humilis bz. (vgl. Ps. 109, 22. Zef. 58, 7. Lev. 19, 10; 23, 22), so daß ein urspr. Unterschied beider Bildungen anerkannt werden muß, u. zwar dahin gehend, daß עָנִי urspr. conditione, עָנִי stets conditione ac virtute humilis bz., wofür auch noch darauf verwiesen werden kann, daß das Substant. עָנָה nicht das Leiden, sondern das Verhalten des still u. demütig unter das Leiden sich beugenden bz. Prov. 15, 33; 18, 12; 22, 4. Zeph. 2, 3, ja sogar einmal von der sich niederneigenden, herabbeugenden Gnade Gottes steht Ps. 18, 36, vgl. עָנָה-עָנָה Ps. 45, 5. Daß nun die עָנִי in demselben Lichte erscheinen, wie die עָנִי, liegt nicht daran, daß auch עָנִי die Bed. conditione ac virtute annimmt, oder wie Hupfeld es ausdrückt, daß beide Wörter gleichmäßig das sittl. Correlat oder das, was Nebenbegriff der Niedrigkeit u. Armut sein soll, nemlich



Demut u. Sanftmut aufnehmen sollen (so wie umgekehrt der Uebermut Correlat des Reichthums), weil die Armen u. Bedrängten „stillschweigend als unschuldig leidende, als fromme Dulder vorausgesetzt werden“, sondern hat einen anderen Grund. Die עניים sind stets conditions, die עניים stets conditions ac virtute humilos, erscheinen aber gleichmäßig als solche, für die Gott namentl. in seiner schließlichen Heilsoffenbarung eintritt. Denn es ist Grundanschauung des A. T., daß in der schlechten Wirklichkeit des Lebens u. der Welt die Armen u. Elenden wie die Wittmen u. Waisen rechtlos sind u. der Vergewaltigung unterliegen, ohne widerstreben zu können, so daß Gott u. Gottes heilsschaffende Gerechtigkeit ihre einzige Hoffnung u. Zuflucht ist. Vgl. Ps. 10, 2. 14; 12, 6; 14, 6; 35, 10; 37, 14; 40, 18; 69, 30; 70, 6; 72, 2. 4; 74, 21; 109, 22. Jes. 3, 14. 15; 14, 32; 32, 7; 58, 6. 7. Ez. 18, 12; 22, 29. Am. 8, 4. Prov. 14, 20; 19, 4. Hi. 29, 12; 34, 27. 28 u. a. Ihr Leiden ist ein Unrecht leiden, — so dürfte richtiger zu sagen sein, als mit Hupfeld, daß sie als unschuldig leidende, als fromme Dulder vorausgesetzt werden, wodurch der Gesichtspunct verschoben wird. Nicht als Rechtschaffene, sondern als Unrecht u. Gewalt leidende kommen sie in Betracht. Daran schließt sich erst die weitere Erscheinung, daß der Welt u. den Gewalthabern gegenüber die εὐθεῖς τῇ καρδίᾳ Ps. 37, 14; 140, 13, die δίκαιοι sich in dieser Lage befinden, ja daß die Weltstellung des Volkes Gottes die der עניים ist, wodurch sich schließlich der Parallelismus der עניים, אבירים u. des Volkes Gottes Ps. 72, 2; 149, 4. Jes. 49, 13; 54, 11 erklärt. Nicht der Arme ist rechtschaffen oder wird als solcher vorausgesetzt, sondern der Rechtschaffene ist arm, wird unterdrückt, vergewaltigt, wie es denn eine stets giltige Regel ist, daß der Gottesfürchtige der Welt gegenüber stets in der ungünstigeren Stellung sich befindet. Er kann nicht widerstreben, denn er hat u. findet außer Gott Niemanden, der sich seiner u. seines Rechtes annimmt. Dies ist die Lage des עני, — er kann nicht widerstreben, u. wird dann zum עני, d. h. er widerstrebt auch nicht; der πτωχός wird so in Consequenz seiner Lage zum πρᾶς, der Leidende zum Dulder, ὁ μὴ ἀντιστάς τῷ πονηρῷ Mtth. 5, 39, worin wir die s. z. s. authentische Erklärung des πρᾶς aus dem Munde dessen, der selbst πρᾶς καὶ ταπεινός τῇ καρδίᾳ war (1 Petr. 2, 23), sehen dürfen. Gott, der der gerechten Sache zum Rechte verhilft, nimmt sich des Armen u. Unterdrückten an u. wird sich seiner annehmen. Er hat nicht bloß als עני, sondern schon weil er עני ist, das Urtheil Gottes für sich. Dies ist der sittlich-religiöse oder besser soteriologische Gesichtspunct, unter dem die אבירים, עניים u. s. w. betrachtet werden, u. aus dem sich beides erklärt, sowol daß sie unterschiedslos es sind, für die Gott eintritt u. für die das messianische Heil bestimmt ist u. bereitet wird (vgl. 2 Sam. 22, 28. Ps. 69, 3. Jes. 61, 1 u. a.), als daß auch die אבירים, עניים unwillkürlich sittl. gewertet werden wie die עניים u. so auch diese Bezeichnungen den sittl. Nebenbegriff aufnehmen, vgl. πτωχός, ταπεινός. So ergibt sich für die Bed. von πρᾶς, daß es zu vergl. ist mit πτωχός, mit welchem es übereinstimmt als Bz. der Lage, conditio, u. von welchem es sich dadurch unterscheidet, daß es das Verhalten in dieser Lage u. ihr gemäß zum Ausdruck bringt. Der πτωχός wie der עני leidet, der πρᾶς wie der עני duldet; jener ist der Vergewaltigte, der nach dem, was ihm Unrecht geschieht, in Betracht kommt; er leidet u. kann nicht widerstreben, — dafür wird Gott sich seiner annehmen, ihn erhöhen u. sein Recht ans Licht bringen. Dieser widerstrebt nicht, sondern geht den untersten Weg — dem entspricht das entgegengesetzte Verhältniß, in welches Gott ihn setzen wird.

Wie wichtig diese alttestamentl. Anschauung zunächst für die beiden Makarismen der Bergpredigt Mtth. 5, 3. 4 (vgl. Luc. 6, 20 ff.) ist, liegt auf der Hand. Zunächst ergibt sich, daß sachlich kein wesentlicher Unterschied zwischen der Recension bei Lucas u.

der bei Matth. ist. Der Text des Lucas führt den gleichen Gedanken in wo möglich noch mehr alttestamentl. gefärbter Weise aus. Die *πτωχοί* Luc. 6, 20 ff. u. *πτωχοί τῷ πνεύματι* Matth. 5, 3 sind dieselben *עניים*, *עניים* (s. u. *πτωχός*), u. ihrer gegenwärtigen Unterdrücktheit entspricht die Verheißung. Die *πραεῖς* Matth. 5, 4 sind die *עניים*, u. ihrem gegenwärtigen Verzicht entspricht die Form der Verheißung. Es ist aber überhaupt zu beachten, daß die *πτωχοί*, *πραεῖς*, *πειθοῦντες* (Jes. 61, 2. 3; 66, 10. Sir. 48, 24), *πειθῶντες* καὶ *διπλῶντες τὴν δικαιοσύνην* (vgl. unter *δικαιοσύνην* S. 299 f.), ja schließlich alle Objecte der Seligpreisungen dieselben sind, die in Folge u. im Zusammenhange mit ihrer Lage auf das Heil Gottes sehnlichst warten, nur daß sie jedesmal unter verschiedenem Gesichtspuncte in Betracht kommen, wodurch sich eine klimatische Gestaltung der Makarismen bei Matth. ergibt, zunächst im Verhältniß der beiden Haupttheile B. 3—6 u. B. 7—10 resp. 12 zu einander, u. sodann in jedem einzelnen Theile von Satz zu Satz — woraus freilich nicht eine Stufenfolge in der Entwicklung des inneren Lebens gemacht werden darf. S. auch unt. *πειθεῖν*.

Auch *πραῦς* in der Anwendung auf Jesus schließt sich an den alttest. Sprachgebrauch an. Dies ist selbstverständlich Matth. 21, 5 bei dem gerade hierin den LXX entsprechenden Citat aus Sach. 9, 9 der Fall: *ἰδοὺ ὁ βασιλεὺς σου ἔρχεται σοι πραῦς καὶ ἐπιβηκὼς κτλ.*, LXX: *ἰδοὺ ὁ βασιλεὺς ἔρχεται σοι δίκαιος καὶ σώζων, αὐτὸς πραῦς καὶ ἐπιβηκὼς κτλ.* Sie haben das hebr. *דאך דאך דאך דאך* falsch gefaßt u. darum auch falsch übersetzt; statt auf die Situation haben sie es auf die Action bezogen, während es = *δίκαιος καὶ σωζόμενος*, einer der Gottes Urtheil für sich hat u. dem Gottes Heilthat widerfährt, nicht „der mit Heil von Gott begabt ist“, wodurch nur zu leicht der Gedanke vermischt wird. Indem sie nun das *דאך* zum folgenden ziehen, gewinnen sie einen Gegensatz, den sie freilich wiederum mildern, indem sie *דאך* wie Hiob 24, 4. Jes. 26, 6 durch *πραῦς* statt durch *πτωχός* oder *ταπεινός* übersetzen u. sich dabei angesichts des B. 10 u. im Unterschiede von Hiob 24, 4 u. Jes. 26, 6 (wo *דאך* ebenfalls = *πραῦς*) wahrsch. von der Polyb. 18, 20, 7 vertretenen Anschauung leiten lassen. Denn der Ersatz des *דאך* durch *σώζων* s. *σωζόμενος* spricht wenigstens nicht dafür, daß sie hier *πραῦς* in dem sonstigen alttestamentl. Sinne gefaßt haben, in welchem die *עניים* Object der göttl. Heilsethätigung sind. Dies hindert aber nicht, für Matth. 21, 5 diesen Sinn beizubehalten, denn schwerlich wird absichtslos das *δίκαιος καὶ σώζων* der LXX ausgelassen sein, welches zu dieser Auffassung nicht paßt. Dafür spricht auch der Bericht über diesen Einzug Jesu in Jerusalem Joh. 12, 16, nach welchem die Jünger die Thatfache der Erfüllung der Weissagung Sacharjahs erst nach der Verherrlichung Jesu durch die Auferstehung verstanden. Der mess. König erscheint in unermarteter, vielmehr gegensätzlich zu allen Erwartungen sich verhaltender Gestalt, selbst einer dem hat geholfen werden müssen, nicht wehrhaft u. Gewalt üübend, nicht gerüstet u. zu Hofsse. Was der Prophet im Bilde schaut u. verkündigt, erfüllt sich buchstäblich, u. gerade dieser Contrast, der vor der Auferstehung den Jüngern das Verständniß verschloß, wird ihnen später klar. Jesus zieht als *דאך*, *ταπεινός*, = *דאך*, *πραῦς* ein, *ὁ μὴ ἀντιστὰς τῷ πονηρῷ*.

Es erübrigt nun nur noch Matth. 11, 29: *ἄρατε τὸν ζυγόν μου ἐφ' ὑμᾶς καὶ μάθετε ἀπ' ἐμοῦ, ὅτι πραῖς εἰμι καὶ ταπεινός τῇ καρδίᾳ.* Das *ταπ. τῇ κ.* weist unzweideutig in das A. T. zurück, vgl. Ps. 34, 19: *ἐγγὺς κίριος τοῖς συντετριμμένοις τὴν καρδίαν καὶ τοὺς ταπεινούς τῷ πνεύματι σώσει.* Ps. 76, 10: *ἐν τῷ ἀναστῆναι εἰς κρίσιν τὸν Θεὸν τοῦ σῶσαι πόντις τοὺς πραεῖς τῇ καρδίᾳ.* Es ist nicht zu übersehen, daß der Zusatz *τῇ κ.*, *τῷ πν.* je nach Umständen entweder die Bälligkeit der Lage oder wie bei *ἐνθὺς τῇ κ.* Ps. 37, 14 die Bälligkeit des Verhaltens ausdrückt, je nach-

dem das Adj. einen Zustand oder ein Verhalten kennzeichnet. Es ist nun die Frage, ob hier die Selbstausage Christi auf seine Lage oder auf sein Verhalten sich bezieht, — beides wäre bei der eigentl. Sachlage in Betreff der bibl. Begriffe *πρᾶνς* u. *ταπ.* an u. für sich möglich. Nur würde im ersteren Falle Jesus sich selbst als Vorbild u. Muster desjenigen Glaubensverhaltens hinstellen, welchem Gottes Heil, die *ἀνάπαυσις τῆς ψυχῆς* gewiß ist. Im letzteren Falle aber, wenn *πρᾶνς* u. *ταπ.* das Verhalten bz., würde schwerlich an die Vorbildlichkeit Christi zu denken sein, sondern — u. dies entspricht auch allein der Tendenz des ganzen Ausspruchs wie insbesondere der Aufforderung *ἀρατε τὸν ζυγὸν μου* u. der Verheißung *ἐγὼ ἱναπαύσω ὑμᾶς* — an sein Verhalten gegen die, die er zu sich einladet. Die ganze Stelle gehört zu den höchsten Ausdr. der mess. Selbstbezeugung Jesu, u. damit stimmt es, daß er auf sich selbst Gottes *קִנְיָן* Ps. 18, 36 vgl. Ps. 45, 5 überträgt, vgl. Ps. 113, 6. Jes. 57, 15. Anspruchslos u. nicht richterlich rechtend u. vergeltend tritt er den Mühseligen u. Beladenen entgegen u. legt ihnen nicht ein unerträgliches Joch auf. — So hebt sich Mtth. 11, 29 allerdings aus dem sonstigen Gebrauch von *πρᾶνς* heraus, aber nicht anders als wie Gottes *קִנְיָן* sich von der der Menschen unterscheidet, s. o.

Πρέσβυς, vos, ó, **a**) alt; im Sing. nur Nom., Acc. u. Vocat. in dieser Bedeut. gebräuchlich, in der bibl. Gräc. in dieser Bed. nur Jes. 13, 8 u. Superl. *πρεσβύτατος* 4 Mcc. 9, 11; **b**) subst. der Gesandte; so in der bibl. Gräc. Num. 21, 21; 22, 5. Deut. 2, 26 = *קִנְיָן*; Ps. 68, 32. Jes. 21, 2; 37, 6; 57, 9; 63, 9; öfter 1 Mcc. Davon *πρεσβεύειν*, Gesandter sein, als Gesandter handeln, Xen., Plat., Thuc., Dem. u. a. In der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20 von der apostol. Thätigkeit, dieselbe nach Seite ihrer Würde bezeichnend, mit welcher die hinter dem Gesandten stehende Macht denselben bekleidet, 2 Cor. 5, 20: *ἐπὶ Χρὸν οὖν πρεσβεύομεν ὡς τοῦ Θεοῦ παρακαλοῦντος δι' ἡμᾶς*, vgl. *κῆρυξ, ἀπόστολος*. Gewöhnlicher als der Posit. ist der Compar., dessen Gebrauch sich nach einer anderen Seite hin erweitert.

*Πρεσβύτερος*, α, ον, **a**) älter, Luc. 15, 25: *ὁ νιὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος* (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: *νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις*. 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. **b**) *οἱ πρεσβύτεροι* = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: *ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβύτεροι*. Mtth. 15, 2: *ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων*, Marc. 7, 3. 5, synon. *ἀρχαῖοι* Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 *πατέρες*. In diesem Sinne wol schwerlich in der Prof.-Gräc. — **c**) Bz. einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des *πρέσβυς* in der spartanischen Verfassung, die *γερονσία*, den senatus, die Ältesten der Ägypter Gen. 50, 7, der Moabiter u. Midianiter Num. 22, 7; hebr. *זִקְנִי*, zunächst sich an die natürliche Würde des Alters anschließend u. auf derselben beruhend, vgl. unt. *παῖς*. Wir finden solche Älteste **a**) in Israel als Vertreter des gesammten Volkes, deren Entschließung für das ganze Volk gilt, Exod. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, u. es sind wahrscheinlich die Vorstände der Geschlechter u. Familien nach Maßgabe des Erstgeburtsrechtes, vgl. 1 Kön. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moses auf göttl. Befehl ein besonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Last des Volkes tragen sollen“, Num. 11, 16, u. also nicht mehr Repräsentanten des Volkes sind, vgl. Deut. 27, 1 mit Exod. 19, 7. Jos. 8, 10. An diese schließt wol, wenn auch vielleicht nicht in historischer Continuität, die Institution des Synhedriums an, neben welchem das



Institut der Ältesten durch ganz Israel hergeht, Euf. 5. Judith 10, 7. 1 Mcc. 12. 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: οἱ δὲ ἄρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον (Schm. Tbf. Treg. Westc. verwerfen κ. οἱ πρ.). Luc. 22, 66: συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἄρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἐαυτῶν. Bei dem Vorhandensein von Ältesten in jeder Stadt als Ortsobrigkeit (Luc. 7, 3) wird zu unterscheiden sein zwischen den Ältesten κ. ἔ., welche in Verbind. mit den Hohenpriestern das Synedrium bildeten (s. πρεσβυτέριον), also den Ältesten, welche des ganzen Volkes Obrigkeit oder Richter sind, u. den im ganzen Lande sich findenden Ältesten jedes einzelnen Ortes. Im N. T. verbunden mit den ἄρχιερεῖς u. γραμματεῖς Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12; vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 21, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Art. „Älteste“, „Synedrium“, „Synagoge“; sowie dieselben Art. in Herzogs Realencycl. u. Niehms Handwörterb. Schürer, neutestamentl. Zeitgesch. II, § 23, S. 145 ff. Keil, bibl. Archäolog., § 143.

An diese Einrichtung schließt sich **b)** wol wenigstens zunächst der Name πρεσβύτεροι als Bz. der προεστῶτες 1 Tim. 5, 17 innerhalb der christl. Gemeinden an, welche überall (κατ' ἐκκλησίαν Act. 14, 23; κατὰ πόλιν Tit. 1, 5) bestellt wurden (καθιστάναι Tit. 1, 5; χειροτονεῖν Act. 14, 23 = erwählen). Die erste Notiz über dieselben Act. 11, 30, wo die antiochenischen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter schicken, u. zwar, vgl. 12, 25 an die Presbyter zu Jerusalem, spricht für diesen Anschluß. War aber diese Einrichtung, die sich für die messiasgläubigen Gemeinden aus Israel von selbst ergab, einmal getroffen, so ist kein Grund, für dieselbe Einrichtung in heidenchristl. Gemeinden eine andere Anknüpfung zu suchen. Außerdem läßt Act. 12, 25 vermuten, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den sieben sog. Diakonen vor uns haben, welche den Aposteln helfend zur Seite treten sollten, s. διάκονος; vgl. 1 Petr. 5, 1: πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος, sowie die Gemeinschaft zwischen den Aposteln u. Ältesten Act. 15, 2. 6; 16, 4; vgl. 4, 22: ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ., B. 26: καὶ οἱ ἀδελφοί. Ihnen werden dann, sofern sie in Abwesenheit der Apostel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., Diakonen in derselben Weise, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten sein, wie früher sie selbst den App. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jac. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. ἐπίσκοπος, die griech. gefärbte Bz., welche von πρ. sich unterscheidet als Bz. der Bürde von der der Würde. Außer den angef. Stt. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 u. 3 Joh. 1 nennt sich Johannes ὁ πρεσβύτερος ohne weiteren Zusatz, u. fraglich ist es, ob der Apostel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) sich so nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren. — Vgl. Hatck, Gesellschaftsverfassung der christl. Kirche im Altertum, deutsch von A. Harnack. 1883.

Es erscheinen nun noch **c)** in der Apok. 24 Älteste zugleich mit den vier ζῶα um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13; 11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Israels u. der Völker, resp. der alt- u. neutestamentl. Gemeinde? vgl. Jes. 24, 23).

Πρεσβυτέριον, τὸ, **1)** das Ältestenamt, Euf. 50. **2)** das Collegium der Ältesten, u. zwar **a)** τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἄρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς Luc. 22, 66 Bz. des Synedr., sich verhaltend zu den πρεσβύτεροι, wie die 70 Ältesten in ihrer Stellung über dem ganzen Volk zu den πρεσβ. der einzelnen Orte, den Ortsobrigkeiten; ebenso Act.

22, 5: ὁ ἀρχιερεὺς καὶ πᾶν τὸ πρεσβυτέριον. **b)** das Ältesten-Collegium der christl. Gemeinde 1 Tim. 4, 14.

Συμπρεσβύτερος, ὁ, nur 1 Petr. 5, 1 u. in der kirchl. Gräc. 1 Petr. 5, 1: πρεσβυτέρους οἷν τοῖς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος κτλ., wo es sich um die Erinnerung handelt, über der Würde nicht der Bürde zu vergeßen (B. 2. 3), ist es absichtsvolle Gleichstellung u. Betonung der eigenen Würde des Ap. mit der der christl. Gemeinde.

Πτωχός, ῥ, ὄν, arm, vgl. πτώσσω, sich bücken, scheu flüchten; stärker als πένης, der mühevoll leidende Arme, wogegen πτωχός der Bettler, oder vielleicht richtiger der alten deutschen Anschauung entspr. von dem, der ins Elend ziehen muß, der Elende, der „mit dem weißen Stabe durchs Land zieht“. Der πένης ist der, der nicht genug erwerben kann, der πτωχός der Unterstützung heischt. Mtth. 19, 21; 26, 9. 11. Marc. 10, 21; 12, 42 f.; 14, 5. 7. Luc. 14, 13. 21; 16, 20. 22; 18, 22; 19, 8; 21, 6. Joh. 9, 8 Rec.; 12, 5. 6. 8; 13, 29. Röm. 15, 26. Gal. 2. 10. Jac. 2, 2. 3. 5. 6. Apok. 13, 16. Uebertr. Gal. 4, 9: ἀσθενεῖ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα, die nichts zu geben vermögen, f. στοιχεῖον. Anders mit Bezug auf den Heilsstand u. Heilsbesitz Apok. 3, 17: πτωχός καὶ τυφλός καὶ γυμνός. Dies ist eine Weiterbildung des Gebrauchs, welche wahrseheinl. hervorgegangen ist aus der Mtth. 5, 3; 11, 5. Luc. 4, 18; 6, 20; 7, 22 u. im Bilde auch Luc. 14, 13. 21; 16, 20. 22 aufgenommenen alttestamentl. Anschauung, welche unter πρᾶξις erörtert worden ist, wonach die Armen — als die Rechtlosen u. Vergewaltigten, Unrecht Leidenden — es sind, für die das Heil Gottes bestimmt ist, πτωχοὶ εὐαγγελίζονται Mtth. 11, 5, d. h. ihnen wird die Erfüllung der Verheißung verflündigt, εὐαγγ. als Correlat von ἐπαγγελία. Vgl. Luc. 7, 22; 4, 18: πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμὲ, ὃ ἐνέκεν ἔχρισέ με εὐαγγελισσασθαι πτωχοῖς aus Jes. 61, 1. Daher der Matarismus Luc. 6, 20: μακάριοι οἱ πτωχοί, ὅτι υμεῖς ἐσὶν ῥ βασι. τ. θ. Mtth. 5, 3: μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ῥ βασι. τ. οὐρ. Ueber die alttestam. Grundlage dieser Matarismen f. unter πρᾶξις. Es bleibt hier nur noch darzutun, daß Mtth. 5, 3: οἱ πτωχοὶ τῷ πν. keine Beschränkung im Verhältniß zu Luc. 6, 20 enthält, welche etwa dadurch ausgeglichen würde, daß Luc. 6, 20 unmittelbar die Jünger angeredet würden. Der Zusatz τῷ πν. bewirkt nirgend im N. T., dem er entstammt, eine Beschränkung, sei es durch Unterscheidung der Innerlichkeit von der sinnensfälligen Aeußerlichkeit oder der Bewußtheit von der Unbewußtheit oder gar durch Beziehung des τῷ πν. auf die neutestamentl. Heilsgabe (Achelias), was in den betr. alttestamentl. Verbindungen ריח nie bedeutet; vgl. ריח ריח ריח Zef. 66, 2. ריח ריח Ps. 34, 19. ריח ריח Zef. 57, 15. ריח ist in diesen Verbindungen stets des Menschen tieffste Innerlichkeit, in welcher er unter seiner Lage leidet oder bis wohin das Leid seiner Lage bringt u. ihn bedrückt, so daß es nicht eine Beschränkung, sondern eine Verstärkung ausdrückt. Vgl. ריח ריח Ps. 34, 19 u. sonstige Verbindungen mit ריח, z. B. Ps. 109, 16: ריח ריח ריח, durch welche, wie schon unter πρᾶξις gesagt, nicht eine bestimmte Art, sondern die Völligkeit dessen, was das Adj. bz., zum Ausdruck gebracht werden soll, also je nach dem Adj. die Völligkeit einer Lage oder eines Verhaltens, f. S. 856. So meint auch Mtth. 5, 3 die πτ. τῷ πν. die πτ., weil sie tief innerlich u. namentl. in der Innerlichkeit ihres gottbezogenen Lebens unter ihrer Armut, Bedrängniß, Rechtlosigkeit u. Vergewaltigung leiden. Πτωχός entspr. bei den LXX hauptsächlich ריח Lev. 19, 10; 23, 22. 2 Sam. 22, 28. Hi. 29, 12; 34, 28; 36, 6. Ps. 10, 2; 12, 6; 14, 6; 22, 25; 25, 16; 34, 7; 35, 10; 37, 14; 40, 18;

68, 11; 69, 30; 70, 6; 72, 2; 74, 21; 86, 1; 87, 16; 102, 1; 109, 22; 140, 13. Zef. 3, 14 f.; 41, 17; 58, 7 vgl. B. 6. Ez. 16, 49; 18, 12; 22, 29. Am. 8, 4. Hab. 3, 13 (seltener = ταπεινός, ὀσθενής u. a. f. unter πραῖς). Sodann = יִרְבֵּן (1 Sam. 2, 7. Esih. 9, 22. Ps. 9, 19 vgl. B. 17. 18; 72, 12 vgl. B. 13 f. 82, 3. 4; 109, 16; 132, 15. Prov. 14, 31; 31, 20. Zef. 14, 30. Is. Ps. 72, 12; 113, 7. Prov. 19, 4. 17; 22, 9. 22; 28, 3. 8; 29, 14. Zef. 10, 2; 14, 30. Jer. 5, 4; 39, 10. Am. 2, 7; 4, 1; 8, 6. Hi. 34, 27 f. Lev. 19, 15. 2 Rbn. 24, 14; 25, 12. יִרְבֵּן Ps. 69, 33. Prov. 14, 21. Zef. 29, 19; 61, 1. Außerdem noch = שֶׁר u. vereinzelt יִרְבֵּן, יִרְבֵּן u. a. Ferner vgl. πένης = יִרְבֵּן, יִרְבֵּן, יִרְבֵּן Zef. 10, 2. Kohel. 6, 8. Prov. 31, 9. 20. Ps. 9, 13. 19; 72, 12; 74, 21; 109, 16. Deut. 15, 11; 24, 14 f. יִרְבֵּן (Ps. 10, 18; 22, 27) שֶׁר u. vereinzelt anders. Diese Stellen geben zugleich das vollständige Material für die hier in Betracht kommende alttestam. Anschauung, vgl. namentl. Ps. 82, 3. 4. Hi. 34, 27 f. Ps. 10, 2; 37, 14; 72, 2; 140, 13. Zef. 32, 7. Hiernach würden Mtth. 5, 3 die πτωχοὶ τῷ πν. = יִרְבֵּן, die πραῖς B. 4 = יִרְבֵּן sein.

Πωρόω, von πῶρος, Bz. einer Steinart (Tuffstein, auch einer Marmorart) u. dann übertr. Bz. einer knochenartig verhärteten Geschwulst, Knochengeschwulst, Gichtknoten u. Davon πωρόω = versteinern; dann eine Knochengeschwulst verursachen, verhärteten. Daran schließt der neutestamtl. Gebrauch, welcher πωρόω auf das Mißverhältnis des Menschen zur göttl. Selbstüberzeugung anwendet, sijn. σκληρίνεσθαι, σκληροκαρδία. Daß es nicht auf ein Adj. πωρός, blind, zurückzuführen ist, zeigt Marc. 6, 52: ἡ γὰρ ἡ καρδία αὐτῶν πεπωρωμένη vgl. m. Mtth. 13, 15: ἐπαχύνθη ἡ κ. τοῦ λαοῦ τούτου. Joh. 12, 40: ἐτίφλωσεν αὐτῶν τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ ἐπώρωσεν αὐτῶν τὴν καρδίαν aus Zef. 6, 10 = יִרְבֵּן, wo LXX ἐπαχύνθη. Daß es von hier auf τὰ νοήματα übertr. wird 2 Cor. 3, 14 vgl. B. 15, liegt ebenso nahe, wie die Uebertragung auf die Person selbst Röm. 11, 7: οἱ λοιποὶ ἐπωρώθησαν (Pass., vgl. B. 8). Es bz. die durch Widerstreben gegen die Eindriffe der göttl. Bezeugung in gerichtl. Folge eintretende Unfähigkeit, weitere Eindriffe zu empfangen u. sich helfen u. retten zu lassen, also die gerichtl. bewirkte Empfindungslosigkeit gegen die Gegenwart u. den Heilswillen Gottes, cf. Hesych.: πώρωσις ἀναισθησία, u. dadurch ist es sijnon., wenn auch nicht identisch mit σκληρίνειν, welches diese gerichtl. Behandlung abschließt. — Bei den LXX findet es sich einmal Hi. 17, 7: πεπώρωνται γὰρ ἀπὸ ἐργῆς οἱ ὀφθαλμοί μου = כָּהָה, wo der Alex. πεπύρωνται liest. Es ist nicht unmöglich, daß das von Suid. u. a. Lexikographen angeführte, sonst nicht nachweisbare πωρός, blind, erst auf Grund dieser Stelle gebildet ist. Daß πεπώρωνται hier die Blendung, Unempfindlichkeit der Augen mit einem von einem anderen patholog. Zustande hergenommenen Worte bz. kann, liegt um so näher, als Joh. 12, 40 τυφλοῦν u. πωροῦν, wenn auch mit verschiedenen Objecten doch sijnon. nebeneinander stehen.

Πώρωσις, εως, ἡ, Verhärtung, Blut., Galen. Im N. T. übertr. auf die innere Empfindungslosigkeit gegen die göttl. Heils offenbarung, Marc. 3, 5 u. Eph. 4, 18: π. τῆς καρδίας. Röm. 11, 25: π. ἀπὸ μέρους τῷ Ἰσραὴλ γέγονεν ἄχρισ κτλ. von der gerichtl. Verhärtung Israels während der καιροὶ ἐθνῶν. Vgl. Theodoret zu Eph. 4, 18: πωρ. τὴν ἐσχάτην ἀναληγήσαν ἐκάλεσε, bei Ernesti, glossa sacr. Suid. s. v. Hartleß zu dieser Stelle.



P.

ῥαντίζω, ῥαντίσσω Hebr. 9, 19 fl. ῥορᾶντ., Part. Perf. Pass. ῥορᾶντισμένοι fl. ῥορᾶντ. Hebr. 10, 22 Tdf., ebenso Lchm. Treg. Westc., nur daß sie ῥερ. schreiben; f. Buttmanu S. 29; Winer § 13, 1, a; in der Prof.-Gräc. ῥάλνω, = besprengen. Das Wort ist auch bei den LXX seltener als ῥάλνω u. Compos., u. findet sich nur Ps. 51, 8 = נִשְׁחַף, Lev. 6, 27. 2 Kön. 9, 33 (außerdem ῥαντισμός w. f., u. einmal ἐπι-ῥαντίζω Lev. 6, 20), dagegen ῥάλνω = נָדָה Lev. 6, 20. נִדְּהָה Lev. 8, 11, welches Ex. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = ῥάλνω, Lev. 4, 6. 8. 30 = προσῥαίνω, Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18. 21; 8, 7. = περιῥαίνω, Lev. 6, 20 = ἐπιῥαντίζω. Das Verhältniß zwischen ῥαντίζω u. ῥάλνω ist dasselbe wie zwischen βαπτίζω u. βάπτω (S. 193), also eigentlich = das Besprengen betreiben, die Besprengung üben. נָדָה bz. wie נָדָה den rituellen Act der Blutsprenzung bzw. des Sprengwassers von der Asche der roten Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das gesammte Blut versprengt wird, ersteres im Falle ein Theil am Altar ausgegoßen wird (daher LXX für נָדָה in der Regel προσχέειν Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.). Die Blutsprennung aber ist die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittelung seiner sühnenden Wirkung, die Form der an die Sühne sich anschließenden Reinigung; daher mit folg. καθαρίζειν, ἀφαιρῆσαι, ἀγιάζειν, ἐξιλάσκειν Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15, vgl. V. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es ist bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutsprennung in der Regel nur an das Heiligtum hin resp. an den Altar erfolgte behufs Entfündigung desselben — f. καθαρίζειν S. 491 f. — u. nur in besonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menschen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt ist, — eine Beobachtung, die für die Bed. der alttestamentl. Opfer — μὴ δυνόμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit ist. Eine Besprengung der Personen fand neml. nur statt bei der Bundschließung Exod. 24, der Priesterweiße des aaronitischen Geschlechtes Exod. 29, 21, bei der Reinigung vom Aussatze, u. durch das Sprengwasser von der Asche der roten Kuh bei der Verunreinigung durch Tode Lev. 14. Num. 19. Letztere beide Fälle sind ebenso verwandt wie Aussatz u. Tod, u. die ersteren beiden harmonieren offenbar ebenfalls. Hier handelt es sich um die principielle Gründung einer Verbindung zwischen Gott u. seinem Volke, — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es sich um die Aufhebung einer Gemeinschaft mit dem, was dem Gericht über die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspricht, daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statthatte, dagegen eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang u. dann dort eintrat, wo Aussatz u. Gemeinschaft mit dem Tode vermöge der Zugehörigkeit beider zum Gericht das Bundesverhältniß eigentl. auflösten. So wenigstens scheint die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neutestamentl. Besprengung mit dem Blute Christi (Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ) nur an Ex. 24 (vgl. 1 Petr. 1, 2 mit 2, 9: ὑμεῖς δὲ γένος ἐκλεκτόν, βασιλεῖον ἱεράτευμα, ἔθνος ἁγίον κτλ. nach Ex. 19, 6) u. Num. 19 anschließt u. eben auch als nach beiden Seiten hin erfolgend resp. erfolgt gedacht ist, Hebr. 9, 13. 19. 21. 23; 10, 22, obwol der anderweitigen Besprengung des Heiligtums oder des Altars, wie sie im regulären Opferscultus vollzogen wurde, Ex. 40. Lev. 8, 30 keine Erwähnung geschieht,

doch vgl. Jos. Ant. 3, 8, 6, welcher berichtet, daß die Hütte u. die zu ihr gehörigen Geräte mit dem Blute der ταῦροι u. κριοί besprengt seien, teilweise analog der Blatsprengung am großen Versöhnungstage, vgl. Hebr. 10, 22 mit 9, 14.

Ῥαντισμός, ὁ, die Besprengung; nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 31: ὕδωρ ῤαντισμοῦ, = ἡ 72, Wasser für Unreinigkeit; 31, 23 = τὸ ἰδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ, welchem das Blut Christi auf dem neutestamentl. Gebiete als αἷμα ῤαντισμοῦ Hebr. 12, 24 entspr., vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: εἰς ῤαντισμὸν αἵματος *Iu Xv* — die Zuwendung der durch Christum geleisteten Sühne bezeichnend u. zwar die grundlegende Zuwendung. Hiemit vgl. auch 1 Joh. 5, 6: οὗτις ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος κτλ., οἷκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον κτλ., vgl. Ev. 1, 33; 3, 5; 19, 34—36. (Alttestamentlich ist es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Ῥύομαι, in der att. Prosa selten; gar nicht z. B. bei Xen., Plat., Thuc.; auch nicht bei Aristot. Ueber den Aor. ἐρυσάμην, Aor. Pass. ἐρόσθην statt ἐρρ. s. Winer, § 13, 1, a. Buttmann S. 29. = herausziehen, herausreißen, retten, bewahren, synonym. σώζειν, nur daß dieses noch entschiedener das Moment der Bewahrung oder der Wiederherstellung, Restauration einschließt. Synkop. aus *ῤερόμαι*, *ῤρύομαι*, daher ursprüngl. s. v. a. ἐρύομαι, ἐρύω, ziehen, reißen. „Die Bedeutungen sollten eigentl. wol so geordnet werden, wie der Zusammenhang mit der Sanskritwurzel *vṛi* darthut: 1) wälzen, d. h. schleifen, zerren, ziehen; 2) mit etwas umwickeln, umringen, einhüllen, bedecken (vgl. *volvo*, *volumen*, *volva*), d. h. schützen, schirmen, abwehren, retten“; Schenkl. Anders Presswig S. 103, welcher der Wurzel die Bed. umschließen, zurückhalten, wahren (lat. *vereor*) zuerkennt. Je nach dem Context bz. es sowohl retten aus, als bewahren vor einer Gefahr, retten und (nicht oder) bewahren, indem die einheitl. Vorstellung des Wortes notwendig beides zusammenschließt, die Rettung zugleich Bewahrung, die Bewahrung Rettung; je nach Umständen tritt das eine oder andere Moment in den Vordergrund. Man kann auch nicht sagen, daß in gewissen Verbindd. die eine oder andere Bed. anzunehmen sei. Sowol ohne Angabe der Situation mit dem bloßen Accus. der Pers., ῥύεσθαι τινα, als auch wenn es heißt ρ. τινά τινος, ἐκ τινος, ἀπό τινος, überall finden beide Bedd. statt. So ῥύεσθαι τινα = retten Hrdt. 4, 187: ἦν δὲ καλοῦσι τὰ παῖδια σπασμὸς ἐπιγένηται, ἐξεύρηται σφι ἄκος· τράγον οὐρον σπείσαντες ῥύονται σφέας. Dagegen = schützen, verteidigen Hrdt. 6, 7: ἔδοξε πεδὸν μὲν στρατὸν μὴ συλλέγειν ἀντίσθον Πέρσῃσι, ἀλλὰ τὰ τεῖχῃα ῥύεσθαι αὐτοὺς Μιλησίους. Der Unterschied ist nur, ob die Gefahr schon gegenwärtig oder noch bevorstehend ist, ob sie wirklich oder bloß möglich ist; sie ist vorhanden, nur in verschiedener Weise u. das betr. Subj. wird ihr entzogen. Kamphausen, Gebet des Herrn, zu Mtth. 6, 13 will unterscheiden, ob es heiße ρ. ἐπὶ oder ἐκ, ersteres = bewahren vor, letzteres = erretten von, aus. Die Bed. der Präpos. spricht nur scheinbar dafür: ἀπό von etwas weg retten, ἐκ heraus, — der Sprachgebrauch aber dagegen. Denn beide Verbindd. finden sich in beiden Bedd. u. zwar so, daß lediglih aus dem Context zu ersehen ist, welche Vorstellung vorherrscht. Cf. Hrdt. 5, 49, 2: ῥύσασθε Ἰωῶνας ἐκ δουλοσύνης = retten aus der Knechtschaft. Luc. Asin. 33: οὗτος ἐρρύσατό με ἐκ τοῦ θανάτου δεινὰ ἐπ' ἐμοὶ βουλευσάμενος „μηδαμῶς“, ἔφη, „ἀποσφάξης ὄνον καὶ ἀλεῖν καὶ ἐχθοφορεῖν δυνάμενον, schützen, bewahren vor dem Tode. Mit ἀπό wird es in der Prof.-Gräc. entschieden sehr selten verbunden; nur Soph. Oed. R. 1351 wird citiert:

ὅς ἐμ' ἀπό τε γόνου ἔρρυτο κἀνέσωσεν, wo die in zwei Momente zerlegte Handlung für ἔρ. die Bed. bewahren fordert, — eine Stelle, welche aber von dem gemeinen Sprachgebrauch so sehr abweicht, daß die Handschr. die Glossie *ἐλαβέ μ'* oder *ἐλυσέ μ'* in den Text aufgenommen haben. Häufiger dagegen findet sich *ῥύεσθαι ἀπό* in der bibl. Gräc., wenn auch nicht ganz so häufig wie *ῥ. ἐκ*, u. beide Verbindungen in beiden Bedeut. Nicht einmal kann man sagen, daß bei *ῥύεσθαι ἀπό* die Bed. schützen die vorherrschende wäre. *ῥύεσθαι* entspr. bei den LXX *בָּצַק*, *צָרַק* Hiph., *בָּצַק* Hiph., *צָרַק*, *צָרַק* Pi. u. a., hauptsächlich. *בָּצַק* Hiph. In den meisten Fällen wird es mit *ἐκ* verb. Vgl. Gen. 48, 16: *ὁ ἄγγελος ὁ ὀνομαζόμενός με ἐκ πάντων τῶν κακῶν* (*בָּצַק*). Ex. 14, 30: *ἐκ χειρὸς τῶν Αἰγ.* (= *צָרַק*). Ebenso Nicht. 8, 34 u. a. = retten von. In derselben Bedeut. *ἀπό*, sogar mit *ἐκ* abwechselnd, vgl. 2 Sam. 19, 9: *ἐρρύσατο ἡμᾶς ἀπὸ πάντων τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ αὐτὸς ἐξέλειτο ἡμᾶς ἐκ χειρὸς ἀλλοφύλων*. Ps. 18, 49: *ὁ ῥύστης μου ἐξ ἐχθρῶν ὀργίλων . . . ἀπὸ ἀνδρῶν ἀδίκων ῥύσῃ με*, wo 2 Sam. 22, 49: *ἐξ ἀνδρῶν ἀδικημάτων ῥύσῃ με* (= *בָּצַק*). Ps. 17, 13: *ῥύσῃ τὴν ψυχὴν μου ἀπὸ ἀσεβοῦς* (= *צָרַק*) ist es entschieden = retten von, vgl. B. 14. Ebenso Ps. 39, 9: *ἀπὸ πισῶν τῶν ἀνομιῶν μου ῥύσάι με* (*בָּצַק*). Ez. 37, 23: *ῥύσομαι αὐτοὺς ἀπὸ πισῶν τῶν ἀνομιῶν ὧν ἡμάρισαν ἐν αἰταῖς καὶ καθαρίω αὐτούς* (*צָרַק*). Dagegen vgl. Sap. 10, 13: *ἡ σοφία ἐξ ἁμαρτίας ἐρρύσατο αὐτόν* = bewahren vor, mit Rücksicht auf 1 Mos. 38, 7—9. — Mit Prov. 11, 4: *οὐκ ἀφελήσει ὑπάρχοντα ἐν ἡμέρᾳ θνυμοῦ καὶ δικαιοσύνη ῥύσεται ἀπὸ θανάτου* vgl. Job. 4, 10: *ἐλεημοσύνη ἐκ θανάτου ῥύεται*. 12, 9 — wo beidemale trotz der verschiedenen Präpos. offenbar dasselbe ausgedrückt werden soll. 3 Esr. 8, 60: *ἐρρύσατο ἡμᾶς ἀπὸ τῆς εισόδου ἀπὸ παντὸς ἐχθροῦ* giebt die Züricher Uebersetzung ganz richtig: er errettete uns von allen feindl. Angriffen. 1 Mcc. 12, 15: *ἐρρύσθημεν ἀπὸ τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν*. 3 Mcc. 6, 10: *ῥυσάμενος ἡμᾶς ἀπὸ ἐχθρῶν χειρὸς*. Ps. 120, 2. Auch Ps. 18, 30: *ἐν σοὶ ῥυσθήσομαι ἀπὸ πειρατηρίου* gehört hierher. — Dagegen = schützen, bewahren Ps. 140, 1: *ἐξελῶ με κύριε ἐξ ἀνθρ. πονηροῦ, ἀπὸ ἀνδρὸς ἀδίκου ῥύσάι με*, wo es dem hebr. *צָרַק* entspricht. Ebenso Hiob 33, 17: *τὸ δὲ σῶμα αὐτοῦ ἀπὸ πλάματος ἐρρύσατο* (*צָרַק*). Prov. 2, 12: *ἵνα ῥύσῃται με ἀπὸ ὁδοῦ κακῆς καὶ ἀπὸ ἀνδρὸς λαλοῦντος μηδὲν πιστόν*. Das Verhältniß ist dies: *ῥύεσθαι ἐκ* ist häufiger als *ῥ. ἀπό* u. bz. seltener als dieses bewahren; aber *ῥ. ἀπό* bz. doch noch häufiger retten als bewahren. Dies ist für die Erstl. von Mtth. 6, 13: *ῥύσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ* insofern wichtig, als nun nicht der vermeintl. Sprachgebr. feststellt, daß es hier heiße: bewahre uns vor dem Bösen — nur die positive Wendung für die vorausgehende Bitte. Irrelevant aber ist es für die Frage, ob es sich in dieser Bitte zugleich oder hauptsächlich oder lediglich um Bewahrung vor Sünde u. Fehl in der Zukunft handle (Camphausen, Achelis). Denn diese Frage wird dadurch entschieden, daß außer etwa Sap. 10, 13 *ῥύεσθαι* sich nie auf ein Thun seines Obj., auf ein Verhalten desselben bezieht, sondern stets auf ein von außen her kommendes Leiden, auf eine Lage des Obj., so daß *τὸ πον.* hier unbedingt nur Sünde u. Uebel, das uns angethan wird, bz. Dabei fragt sich nun nur, in welcher Situation der Bittende sich befindet, ob drohendem Unheil gegenüberstehend, oder von demselben schon umschlossen. Der Begr. umfaßt aber Beides, u. dem entsprechend umfaßt auch *ῥύεσθαι* hier Beides: Erlösung von gegenwärtigem u. noch zukünftigem Bösen, von allem, was unter diesen Begriff fällt, s. *πονηρός*, u. so allein ist es dem Charakter dieses Gebetes angemessen. Die Bitte bezieht sich darauf, daß der Weg der Kinder Gottes durch viel Trübsal geht, Act. 14, 22. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 1, 6. 7. Apof. 2, 10; 7, 14; vgl. die *θλίψεις ἐν τῷ κόσμῳ* Job. 16, 33, u. die Stellung Israels als des Knechtes Gottes in der Welt (Ps., Zef.), sowie den Ausspruch 2 Tim. 4, 18. Job. 17, 15. Die endliche



11 abschließliche Erhörnung der Bitte bringt die Parusie, vgl. Hebr. 9, 28. Apol. 7, 14. Ist die vorausgehende Bitte eine Bitte um Bewahrung des Glaubens, so ist dies eine Bitte des sich bewährenden Glaubens, so daß sie ebenso selbständig ist, wie die durch καὶ aneinander geschlossenen.

Im N. T. findet sich **a)** ῥύεσθαι τινα Mtth. 27, 43. 2 Petr. 2, 7. — **b)** ἐκ Röm. 7, 24. 2 Cor. 1, 10. 2 Tim. 3, 11; 4, 17. 2 Petr. 2, 9; vgl. Luc. 1, 74. Mor. Pass. — Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10 ἡνόν. λυτροῦν, ἀπολυτροῦν, σώζειν im soteriolog. Sinne, vgl. Luc. 1, 74. Röm. 11, 26. — **c)** ἀπὸ Mtth. 6, 13. 2 Tim. 4, 18. — Röm. 15, 31. 1 Thess. 1, 10. 2 Thess. 3, 2 dem Zusammenhang entspr. = bewahren, da es sich um die Zukunft handelt. — **d)** absolut Röm. 11, 26: ἡξεῖ ἐκ Σιών ὁ ῥυόμενος, = ἡξία. Der Art. steht generisch.

## Σ.

Σάρξ, κός, ῆ, Fleisch. **A.** Sprachgebrauch der Prof.=Gräc.

**a)** als Substanz des menschl. u. tier. Leibes unterschieden u. verb. mit ὁστέα, ὁστοῖν u. αἷμα, Aristot. Hist. an. 3, 2: ἀρχαὶ πάντων τούτων (κύστις ὕμενος τριχῶν πτερῶν κτλ.) τό τε ὁστοῦν καὶ ἡ σάρξ, cf. Bonitz, ind. Aristot. s. v. Eur. Med. 1200: σάρκες δ' ἀπ' ὁστέων . . . ἀπέρρεον. Bei Homer, der nur einmal zur Bz. eines einzelnen Fleischstückes Od. 19, 450 den Singul. gebr., sowie bei den Traggg., aber auch bei Plat. u. Aristot. der Plur. zur Bz. der Masse, der Singul. Bz. der Substanz (Passow), z. B. σάρκας βιβράσκειν Soph. Trach. 1054 u. δ. Aristot. Meteorol. 2, 3: τῷ δ' ἰδρωτὶ συνεκρυσταλλομένης ἐκ τῶν σαρκῶν. Von κρέας dadurch unterschieden, daß dieses das geschlachtete Fleisch, das Fleisch als Speise bz. — Als Substanz des Leibes bz. es auch **b)** den Leib selbst nach seiner Substanz; so im Gegensatz zu νοῖς Aeschyl. Sept. 622: γέροντα τὸν νοῦν, σάρκα δ' ἡβώσαν φέρει, woran sich **c)** der von Epikur u. seiner Schule vertretene, von Plut. mehrfach aufgenommene Gebrauch von σάρξ im physiol. Sinne anschließt, die Leiblichkeit, sofern sie das Mittel u. in naheliegender Verfehrung das Subj. des sinnl. Genußes bzw. der sinnl. Empfindungen ist, = Sinnlichkeit, „corpus hominis vivi ejusque vita animalis“, Wytttenbach, animadverss. in Plut. opp. Mor., de sanit. tu. 126, C. So citiert Plut. den Epikur de tu. sanit. 22 (35, C): πρὸς τὴν ὕμνουμένην σαρκὸς εἰστάθειαν, sowie mehrfach in der Schrift non posse suaviter vivi secundum Epicuri decreta, z. B. c. 2 (1087, B): πᾶσα διὰ σαρκὸς ἐπιτρεπῆς κίνησις, ἐφ' ἰδονήν τινα καὶ χαρὰν ψυχῆς ἀναπεμπομένης. F: ἡδοναὶ — — ἔξαιψιν ἅμα καὶ σβένειν ἐν τῇ σαρκὶ λαμβάνουσιν. 1088, F. 1089, D. E: τὸ μὲν ἡδόμενον τῆς σαρκὸς τῷ χαίροντι τῆς ψυχῆς ὑπερβύοντες. 1090, A. E. F al. 1096, C: αἱ τῆς σαρκὸς ἐπιθυμίαι, von den auf sinnl. Genuß gerichteten Begierden; ibid. D: τὰ τοῦ σώματος πάθη, cf. Diog. Laert. 10, 145: εἰ δὲ ἡ διάνοια τοῦ τῆς σαρκὸς τέλους καὶ πέραςτος λαβοῖσα τὸν ἐπιλογισμὸν, καὶ τοὺς ἐπὶ τοῦ αἰωνίου φόβους ἐκλήσασα, τὸν παντελῆ βίον παρεσκεύασε. In demselben Sinne gebr. Plut. selbst das Wort de virt.

et vit. 3 (101, B): ταῖς μὲν γὰρ τῆς σαρκὸς ἡδοναῖς ἢ τοῦ σώματος ἐγκρασία καὶ ὑγεία χάραν καὶ γένεσιν δίδωσι· τῇ δὲ ψυχῇ οὐκ ἔστιν ἐγγενέσθαι γῆθος οὐδὲ χαρὰν βεβαίαν. Consol. ad Apollon. 13 (107, F): τὸ γὰρ μὴ δεδουλώσθαι σαρκὶ καὶ τοῖς πάθεσι ταύτης διάγειν, ὅφ' ὧν κατασπώμενος ὁ νοῦς τῆς θνητῆς ἀναλίμπλαται φλυαρίας, εὐδαιμόν τι καὶ μακάριον. Conv. VII sap. 16 (159, B): τοῦτό ἐστι τὸ μίσμα τῆς σαρκὸς ἡμῶν. De sera num. vind. 22 (565, B). De exil. 1 (599, C): μὴ τῆς σαρκὸς πυνθάνεσθαι τι πέπονθε, μηδὲ τῆς ψυχῆς εἰ διὰ τὸ σύμπτωμα τοῦτο χείρων γέγονε. Convival. disp. 5 prooem. (672, E): τὴν ψυχὴν ὥσπερ ἐκμαγεῖον ἢ κάτοπτρον εἰκόνας καὶ εἰδωλα τῶν ἐν σαρκὶ γιγνομένων αἰσθήσεων ἀναδεχομένην. ibid. 6, 2, 1 (688, D). ibid. 8, 9, 3 (734, A). Sonst scheint in diesem Sinne σάρξ nicht gebraucht worden zu sein.

## B. LXX u. Apokryphen.

Bei den LXX entspricht σάρξ neben κρέας (resp. σῆμα, s. unter b) dem hebr. רֶשֶׁת u. zwar mit dem Unterschiede, daß κρέας, welches sich nur als Uebertr. von רֶשֶׁת findet, nur von dem zur Speise dienenden Fleische steht, sei es zur gewöhnl. Speise Num. 11, 13. 18. 1 Kön. 17, 6 u. ö., sei es von dem des Opfers Lev. 7, 5 ff. Ps. 50, 13. Jes. 65, 4 u. a., also von dem geschlachteten Fleische. Nur einmal findet es sich als Substanz des Leibes Hiob 10, 11: δέρμα δὲ καὶ κρέας με ἐνέδυσας, ὅστίους δὲ καὶ νεύροις με ἐνέυρας, wo es aber rein als einer der Bestandteile des Leibes, also rein stofflich steht, während die Verbindung δέρμα u. σάρξ z. B. Lev. 13, 18. 24. 38. 39: ἐν τῷ δέρματι τῆς σαρκός. Thren. 3, 4: ἐπαλαίωσε σάρκα μου καὶ δέρμα μου, ὅστέα μου συνέτριψεν anders geartet ist. Nie steht σάρξ vom Opfertfleisch, u. wo es als Obj. von φαγεῖν erscheint wie Gen. 40, 19. Lev. 26, 29. Deut. 28, 55. 1 Sam. 17, 44. 2 Kön. 9, 36. Hiob 19, 22; 31, 31. Ps. 27, 2; 79, 2. Koh. 4, 5. Jes. 9, 20; 10, 18; 49, 26. Jer. 19, 9. Ezech. 32, 5. Sach. 11, 9. Dan. 7, 5, ist dies stets etwas Unnatürliches u. dient meist zum Ausdruck eines Gerichtsverhängnisses oder der Anfeindung, also bildlich, wie es denn auch in dieser Verbindung stets vom Fleische der Menschen steht, während κρέας tierisches Fleisch ist. Nur einmal steht in dieser Weise κρέας Sach. 11, 16: τὰ κρέα τῶν ἐκλεκτῶν καταφάγεται, aber im Zusammenh. eines Bildes, welches die Wahl dieses stark sinnlichen Ausdrucks rechtfertigt.

Indem so der Begriff von σάρξ, dem Hebr. der Prof.-Gréc. angemessen, ein engerer ist, als der des hebr. רֶשֶׁת, erweitert er sich im Anschluß an das hebr. Wort über den Hebr. der Prof.-Gréc. hinaus. (Es bz. a) wie dort die Substanz des menschl. u. tierischen Leibes, unterschieden u. verb. mit ὅστέα, ὅστον, αἷμα, vom tierischen Leibe jedoch nur Lev. 4, 11. Gen. 41, 2. 3. 4. 18. 19: ἐπὶ τὰ βόας, ἐκλεκταί, λεπταὶ ταῖς σαρκί (vgl. Sach. 11, 16). Ez. 23, 20: ἦσαν ὡς ὄνων αἱ σάρκες αὐτῶν, ὅρῳ ὅρῳ τῶν ὀνῶν, wo jedoch σάρκες synonym. αἰδοῖα; sonst stets vom Menschen. Meistenteils steht in diesem Sinne der Plur. Gen. 40, 19. Num. 12, 12. Hiob 2, 5; 6, 12; 13, 14; 14, 22; 19, 20; 21, 6; 33, 21. 25. Sach. 14, 12. Dan. 1, 15 u. an den meisten Stellen, wo σ. Object von φαγεῖν. Der Sing. in diesem Sinne nur Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σάρκα ἀντ' αὐτῆς. Ez. 4, 7: εἰς τὴν χορὴν τῆς σαρκὸς αὐτῆς. Lev. 13, 10; 18, 24. 38. 39. 43. 2 Kön. 4, 34; 5, 10. 14. Thren. 3, 4. So auch in der Verb. σάρξ καὶ ὅστέα, z. B. Ps. 102, 6: ἐκολλήθη τὸ ὅστον μου τῇ σαρκὶ μου. Ps. 2, 5: ἄψαι τῶν ὀστέων αὐτοῦ καὶ τῶν σαρκῶν αὐτοῦ, u. namentlich ὅστον ἐκ τῶν ὀστέων τινός καὶ σάρξ ἐκ τῆς σαρκὸς τινός Gen. 2, 23; 29, 14, von der Verwandtschaft, contrahiert ὅστον τινός καὶ σάρξ τινός εἰμι Richt. 9, 2. 2 Sam.

29, 13: ὅστέα καὶ σάρκες τινός, wo von mehreren die Rede ist, 2 Sam. 5, 1; 19, 12. 1 Chron. 11, 1, vgl. m. 2 Sam. 19, 13, u. noch kürzer bloß σ. τινος, Gen. 37, 27: ἀδελφὸς ἡμῶν καὶ σὰρξ ἡμῶν ἐστίν, vgl. Neh. 5, 5: νῦν ὡς σὰρξ ἀδελφῶν ἡμῶν σὰρξ ἡμῶν, ὡς υἱοὶ αὐτῶν υἱοὶ ἡμῶν, eine dem griech. Ohre so fremdartig klingende Ausdrucksweise, daß die LXX Jes. 58, 7 עֲזַבְתָּהּ כִּי הָיָה בָּהּ durch ἀπὸ τῶν οἰκείων τοῦ σπέρματος σου οὐχ ὑπερόψει wiedergeben, vgl. Lev. 25, 49: ἀπὸ τῶν οἰκείων τῶν σαρκῶν αὐτοῦ ἐκ τῆς φυλῆς αὐτοῦ λυτρώται αὐτόν. 18, 6: ἄνθρ. πρὸς πάντα οἰκεῖα σαρκὸς αὐτοῦ οὐ προσελεύσεται κτλ. — Nach dieser seiner Substanz wird **b)** der Leib selbst benannt, Ex. 30, 32: (ἐλαιον ἄλειμμα χρίσεως ἁγίον) ἐπὶ σάρκα ἀνθρώπου οὐ χρισθήσεται. 2 Kön. 6, 30. Lev. 21, 5 der Plur., weil von mehreren die Rede ist: ἐπὶ τὰς σάρκας αὐτῶν οὐ κατατεμοῦσιν ἐντομίδας. So in der Verb. von καρδία resp. ψυχὴ u. σὰρξ Ps. 16, 9; 38, 8; 63, 2; 84, 3. Kohel. 2, 3; 11, 10. Ezek. 11, 19; 36, 26; 44, 7. 9 (vgl. Ps. 28, 7 = לֵב) u. ohne diesen Gegensatz Ps. 38, 4; 109, 24 (doch B. 22: καρδία); 119, 120. Kohel. 5, 5. Doch ist dieser auch in der Prof.-Gräc. nicht häufige Gebrauch von σὰρξ verhältnismäßig selten bei den LXX, welche in diesem Falle σῶμα meist durch σῶμα wiedergeben (sonst für ἡγῆ, לֵב, לב, einzeln anders, meist = Leichnam) Lev. 6, 10; 14, 10; 15, 2. 3. 13. 16. 19; 16, 4. 24. 26. 28; 17, 16; 19, 28 (an der Parallelstelle 21, 5: σάρκες). 22, 7. 1 Kön. 21, 27 (parall. 2 Kön. 6, 30: σὰρξ). Hi. 41, 15: σάρκες δὲ σώματος αὐτοῦ κεκόλληται = רֶגֶל בְּרִשָׁה בְּרִשָׁה מִבְּרִי. Prov. 5, 11: ἥνίκα ἂν κατατριβῶσι σάρκες σώματος μου = אֶרְבֹּא אֶרְבֹּא מִכָּלֵב. Der in der Verbind. σὰρξ καὶ ὅστέα τινός resp. σὰρξ τινος von der Verwandtschaft auch gebr. Plur., wenn von mehreren die Rede ist, zeigt, daß σ. zunächst s. v. a. die Substanz des Fleisches in ihrer concreten Erscheinung, dann der nach seiner Substanz benannte Leib, u. wie sehr die Rücksicht auf die Substanz, der Gedanke an den Stoff vorwiegt, zeigt Ps. 38, 4 vgl. m. B. 8 u. Ps. 109, 24, wo die dichterische Schilderung des leibl. Zustandes auch noch Aussagen über die ὅστέα, γόνατα u. s. w. hinzusetzt. Zieht man den poet. Sprachgebr. nicht in Betracht, so bleiben nur noch wenige Fälle übrig, in denen σὰρξ den Leib, die Leiblichkeit bz. Daß Gen. 17, 13: ἔσται ἡ διαθήκη μου ἐπὶ τῆς σαρκὸς ὑμῶν nur an die Ved. Leib zu denken ist, zeigt B. 17: περιτέμνεσθαι τὴν σάρκα. B. 24. 25: περιτέμεντο τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτοῦ, vgl. B. 11. Lev. 12, 3, wo das Wort im geschlechtl. Sinne genommen ist, wie Ez. 23, 20 u. vielleicht auch Kohel. 5, 5. — Nicht an σ. in der Ved. Leib, sondern an σ. als Substanz des Leibes knüpft **c)** die Erweiterung des Begr. im Verhältnis zum prof. Sprachgebrauch an, daß neml. σ. die gesammte lebende Creatur, insbesondere die Menschheit, den Menschen bz., speciell im Unterschiede von Gott oder dem Geiste Gottes. Zunächst ist es Prädicat der Creatur, Ps. 78, 39. Jes. 31, 3 (hebr.) Fleisch ist die Creatur nach ihrer Erscheinung u. der Bedingung ihres Daseins, u. durch das Fleisch gehört sie zusammen, wie bei den Menschen das Band des Fleisches die Verwandtschaft begründet. So heißt es von Mann u. Weib Gen. 2, 24: ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν, u. Gen. 6, 3 heißt es von den Menschen: διὰ τοῦ εἶναι αὐτοὺς σάρκας (der Plur. wie dort, wo σ. von der Verwandtschaft bei Mehrzahl der Subj.). Sodann wird es Subject bz. wie Ps. 56, 5. Deut. 5, 26, u. spec. heißt die gesammte lebende Creatur πᾶσα σὰρξ, näher π. σ. ἐν ᾗ ἐστὶ πνεῦμα ζωῆς Gen. 6, 17; 7, 15, vgl. ψυχὴ ζωσα ἐν πάσῃ σαρκὶ ἐπὶ τῆς γῆς Gen. 9, 15. 16. π. σ. κινουμένη ἐπὶ τῆς γῆς Gen. 7, 21. Lev. 11, 14: αἷμα πάσης σαρκὸς οὐ φάγεσθε, ὅτι ψυχὴ πάσης σαρκὸς αἷμι αὐτοῦ ἐστί. Num. 18, 15. Ps. 136, 26 u. δ. Insbesondere wird darunter die Menschheit verstanden Gen. 6, 3. 12. Ps. 65, 3; 145, 22. Jes. 40, 5. 6; 66, 16. 23. 24. Jer. 25, 31. Joel 3, 1. Sach. 2, 13. Nicht von dem Gegensatz von



ψυχὴ resp. νοῦς u. σὰρξ, welcher den Gebrauch von σὰρξ bei Epifur u. Plut. beherrscht, geht dieser Gebrauch aus, u. ebenso wenig ist derselbe anzuschließen an σὰρξ von der Leiblichkeit im Unterschiede von καρδιά, ψυχὴ resp. νοῦς (f. A, b u. c; B, b), sondern die Creatur heißt so, weil die σὰρξ, die Trägerin u. Vermittelung ihres Daseins (f. o.), ihre Art darstellt, neml. vor allem ihren Gegensatz oder Unterschied von Gott u. dem Geiste Gottes, denn Fleisch ist nicht Geist, welcher Gottes ist u. nur von Gott her der Creatur eignet, vgl. Num. 16, 22; 27, 16, wo die LXX חֲמִשָּׁה עָשָׂר דְּבָרִים durch θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκός übers. u. einen ganz anderen Gegensatz zwischen πν. u. σ. hineinbringen; Jes. 31, 3: Egypten ist Mensch u. nicht Gott, seine Kasse חֲמִשָּׁה עָשָׂר דְּבָרִים, LXX: ἑπὶ σάρκα καὶ οὐκ ἐστὶ βοήθεια — ein Zeichen, daß die LXX den eigentl. Sinn der hebr. Bz. nicht verstanden oder verkehrt haben in den ihnen auch sonst geläufigen Gegensatz von Geist u. Materie. Gottes Geist erhält u. vernichtet die Creatur, welche Fleisch ist, Jes. 40, 7, vgl. Hi. 12, 10; 34, 14. Ps. 104, 29. 30. Als Fleisch in diesem Unterschiede u. Gegensatz ist sie ohnmächtig u. hinfällig, Ps. 56, 5: ἐν τῷ θεῷ ἠλπίσα, οὐ φοβηθήσομαι τί ποιήσει μοι σὰρξ. Ps. 78, 39: ἐμνήσθη ὅτι σὰρξ εἰσι, πνεῦμα πορευόμενον καὶ οὐκ ἐπιστρέφον (πν. nicht im Sinne von Geist, sondern = Hauch, Wind). Jes. 40, 6: πᾶσα σὰρξ χορτος καὶ πᾶσα δόξα ἀνθρώπων ὡς ἄνθος χορτου (vgl. B. 7: ἐξηράνθη ὁ χορτος καὶ τὸ ἄνθος ἐξέπεσε, wo der Vat. u. Alex. die Worte: οὐ πνεῦμα κυρίου ἐπνευσεν εἰς αὐτό auslassen). Der Gegensatz zwischen dem Fleische d. i. der Creatur, insbesondere dem Menschen u. Gott ist aber nicht bloß der zw. Unkraft u. Kraft Ps. 56, 5. 2 Chron. 32, 8: μετ' αὐτοῦ βραχίονες σάρκιναι, μετ' ἡμῶν δὲ κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν. Jer. 17, 5: ἐπι-κατάρατος ὁ ἄνθρωπος ὃς τὴν ἐλπίδα ἔχει ἐπ' ἄνθρωπον καὶ στηρίσκει σάρκα βραχίονος αὐτοῦ ἐπ' αὐτὸν καὶ ἀπὸ κυρίου ἀποστῇ ἡ καρδιά αὐτοῦ, sondern zugleich ein sittlicher Gegensatz Deut. 5, 26: τίς γὰρ σὰρξ ἦτις ἤκουσε φωνὴν θεοῦ ζῶντος . . . καὶ ζήσεται; vgl. Ex. 33, 20. Jes. 6, 5, denn alles Fleisch hat seinen Weg auf Erden verderbt Gen. 6, 3. 12. 13 vgl. mit 1, 31, u. darum wird das Gericht Gottes über alles Fleisch gehen Jes. 40, 5—7; 49, 26; 66, 16. Jer. 12, 12; 25, 31; 45, 5. Ezech. 20, 48; 21, 4. 5. Sach. 2, 13; aber auch die Heilsoffenbarung ist bestimmt für alles Fleisch Jes. 40, 5 ff.; 66, 23 f. Joel 2, 28. Sach. 2, 13, u. zwar wird sie eine Geistesausgießung sein Joel 2, 28 vgl. Jes. 44, 3. Ez. 36, 26. 27.

Dies ist der alttestamentl. Begriff von σὰρξ = ὥσα, mit welchem auch die Apokr. rechnen, nur daß das Verhältnis resp. der Gegensatz zu Gott nirgend ausdr. findet, die Niedrigkeit u. Hinfälligkeit nur selten Sir. 14, 17. 18; 40, 8, am stärksten Sir. 28, 5: αὐτὸς σὰρξ ὡς διατηρεῖ μῆνιν, τίς ἐξιλάσεται τὰς ἁμαρτίας αὐτοῦ; Als Substanz des (menschl.) Leibes Sir. 19, 12. Judith 14, 10; vgl. den Plur. Sap. 12, 5; 19, 21. Sir. 38, 28. Judith 16, 17. 2 Mcc. 9, 9. 4 Mcc. 6, 6; 7, 13; 9, 20; 15, 12. 17. Bar. 2, 3. Vgl. den Ausdr. σῶμα σαρκὸς αὐτοῦ Sir. 23, 16. Die Leiblichkeit, den Leib selbst bz. σάρκες Sir. 25, 25; 34, 1; dagegen σὰρξ Sir. 44, 20 wie Gen. 17, 13, vgl. ἡ σ. τῆς ἀκροβ. αὐτοῦ Judith 14, 10. Πᾶσα σὰρξ findet sich ganz wie im N. T. Sir. 1, 8; 13, 15; 17, 4; 18, 12; 30, 29. 38. Jud. 2, 3; 10, 13 u. ὅ. Nur σὰρξ τινος von der Verwandtschaft findet sich nicht. Dagegen findet sich vereinzelt eine zwiefache Erweiterung der Ausdrucksweise, neml. daß der nachbibl. hebr. Phrasen עַל הַדָּם (f. u. αἷμα) entspr. σὰρξ καὶ αἷμα Sir. 14, 18; 17, 18 (vgl. 1 Mcc. 7, 17: σάρκα καὶ οἶνον σου καὶ αἵματα αὐτῶν ἐξέχεαν), sowie der Ausdr. τὰ τῆς σαρκὸς πάθη 4 Mcc. 7, 18: ὅσοι τῆς εὐσεβείας προνοοῦσιν ἐξ ὅλης καρδίας, οὗτοι μόνοι δύνανται κρατεῖν τῶν τῆς σαρκὸς παθῶν, welcher stärker noch an die ἐπιθυμίαι τῆς σαρκὸς, τὰ τοῦ σώματος πάθη, im Unterschiede von der ψυχῇ resp. dem νοῦς bei Plutarch (resp. Epifur) erinnert, als

an den in alttestam. Geleise sich bewegenden Ausdruck Sir. 23, 16: ἄνθρωπος πόρνος ἐν σώματι σαρκὸς αὐτοῦ οὐ μὴ παύσεται ἕως ἂν ἐκκαίσῃ πῦρ.

Josephus teilt den bibl. Gebr. von σὰρξ nicht u. ebenso wenig rechnet Philo mit diesem Begriff. Zwar handelt er von ihm in der Schrift de gigantibus I, 266, 33 sqq. im Anschluß an Gen. 6, 3. Lev. 18, 1 u. sagt: αἰτιον τῆς ἀνεπιστημοσύνης ἡ σὰρξ καὶ ἡ πρὸς σάρκα οἰκείωσις. Die von dem φόρος τῶν σαρκῶν beschwerten Seelen ἄνω μὲν βλέπειν εἰς τὰς οὐρανόους περιόδους ἀδυνατοῦσι, κάτω δὲ ἐλκυσθεῖσαι τὸν αἰχένα βιαίως δίκην τετραπόδων γὰρ προσεργίζονται. Aber der Ausdr. paßt doch nicht in sein System. Was er, um sich wenigstens biblischer Bz. zu bedienen, von der σὰρξ als der nach der Substanz benannten Leiblichkeit aussagen mußte, sagt er vom σῶμα aus, dessen Geringschätzung er in der Bz. desselben als τὸ συμφυὲς νεκρὸν ἡμῶν im Gegensatz zu τὸ κράτιστον τὸ ἐν ἡμῖν, ψυχῇ ἢ νοῦς ausdrückt. Was aber Ethisches oder Ethisch-Religiöses in dem bibl. Begr. der σὰρξ enthalten ist, kann er um deswillen nicht verwerten, weil seine Unterscheidung zwischen der durch die Verbindung der Seele mit dem Leibe entstehenden αἰσθησις u. dem νοῦς ihn auf andere Wege führt, zusammenhängend mit der intellect. asket. Haltung seines Systems, welche alles Gewicht auf diese beiden Seiten der geistigen Natur des Menschen u. ihre Auseinandersetzung fallen läßt; vgl. die Auseinandersetzung über das Wesen der Seele in der Schrift quod aeternius potiori insidiatur I, 206, 41 sqq. Nicht daß die Schrift den Menschen σὰρξ, sondern daß sie ihn ψυχὴ nennt, bildet den Ausgangs- u. Mittelpunkt der philon. Psychologie, welche dann weiter von der der griech. Philosophie entstammenden Identificierung von ψυχῇ u. νοῦς beherrscht wird. An die Stelle der relig.-ethischen Betrachtung u. Beurteilung des Menschen tritt die intellectuell-asketische. Vgl. Carpov, sacr. exercitatt. in ep. ad Hebr. ex Philone Al. p. 106. Dähne, alex.-jüd. Rel.-Philos. 1, 288 ff. Siegfried, Philo von Alex., S. 235 ff. Die genuine Verwertung u. Weiterbildung des alttestamentl. Begr., zu welcher sich die philon. Anthropologie rein entgegengesetzt verhält, findet sich im N. T. u. speciell bei Paulus. In der nachbibl. synagogalen Literatur scheint von dem alttestamentl. Gehalt des Begriffs nur בשר resp. בשר, בָּשָׂר, בָּשָׂר zur Bz. des Menschen nach Seiten seiner Ohnmacht u. Vergänglichkeit, sowie דָּם בָּשָׂר in demselben Sinne (s. unter αἷμα) übrig geblieben zu sein, s. Buxtorf unter בָּשָׂר; Levy, Wörterb. über die Targumin ebendaf.; eine ethisch-religiöse Färbung findet sich nicht.

### C. Der neutestamentl. Begriff u. Sprachgebrauch.

Zuvörderst ist zu bemerken, daß σὰρξ außer 1 Cor. 15, 39 u. Apok. 19, 18 im gesamten neutestamentl. Sprachgebrauch nur von der menschl. σὰρξ steht.

#### I) in den nicht-paulin. Schriften.

a) Wie in der prof. u. alttest. Gräc. bz. σὰρξ zunächst das Fleisch rein als Substanz u. zwar als Substanz des Leibes, aus der u. den ὅστέα der Leib besteht, Luc. 24, 39: πνεῦμα σάρκα (so Lschm. Treg. Westc. Tdf.<sup>7</sup>, wogegen Tdf.<sup>8</sup>: σάρκας) καὶ ὅστέα οὐκ ἔχει. Der Plural σάρκες sonst nur in Verbindung σάρκας τινὸς φαγεῖν Jac. 5, 3. Apok. 17, 16; 19, 18; vgl. B. 21: πάντα τὰ ὄρνεα ἐχορτάσθησαν ἐκ τῶν σαρκῶν αὐτῶν, wovon dasselbe gilt, wie von dem gleichen alttestamentl. Ausdruck, s. unter B. Wie σὰρξ καὶ ὅστέα die Substanz des Leibes bilden — welcher Ausdruck dann verkürzt wird zu dem einfachen σὰρξ (s. o. B. a) —, so bilden σὰρξ καὶ αἷμα die substantielle Basis, die Träger des menschl. Lebens (vgl. Lev. 17, 14: ψυχὴ πάσης σαρκὸς αἷμα αὐτοῦ ἐστίν), Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν τὰ παῖδια κεκοινωνήκειν αἵματος καὶ σαρκίς, καὶ αὐτὸς παραπλησίως μετέσχεν τῶν αὐτῶν, u. darauf beruht Joh. 6, 53. 54. 55. 56 die Auseinanderlegung des ἡ σὰρξ μου (sc. ἄρτος ὃν ἐγὼ δώσω ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου

ζωῆς B. 51) in σάρξ u. αἷμα, jenes als βρώσις, dieses als πόσις zum ewigen Leben betrachtet. **b)** Als Substanz der menschl. Leiblichkeit oder des Leibes bz. σ. diesen selbst in seiner Substantialität u. Eigenart (σῶμα als Organismus); so in den alttest. Citaten Act. 2, 26 (aus Ps. 16, 9), vgl. B. 31: οὐδὲ σάρξ αὐτοῦ εἶδε διαφθοράν. B. 30 Rec.: τὰ κατὰ σάρκα ἀναστήσειν τὸν Χν. Hebr. 10, 20: διὰ τοῦ καταπεισματος τοῦτ' ἐστὶ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, vgl. B. 10: σῶμα. B. 20 kommt es auf die Qualität des σῶμα an u. ebenso 1 Petr. 4, 1: πάσχειν σαρκί. B. 2: τὸ ἐπιλοιπον ἐν σαρκί βιώσαι χρόνον, sowie 3, 21: οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπον, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπεράτημα κτλ., denn σῶμα u. συνείδησις würden, wenn überhaupt das Sprachgefühl zuließe, sie einander gegenüberzustellen, nur die Aeußerlichkeit u. Innerlichkeit unterscheiden, während die σάρξ die schlechte Aeußerlichkeit gegenüber der edlen Innerlichkeit bz., indem es den Leib nach seiner Substanz mit einem Worte bz., welches zugleich ein Werturteil einschließt. Die σάρξ ist es, in der u. durch die der Mensch sein Leben u. zwar sein innweltliches Leben hat, oder das Leben, durch welches u. in welchem er den Menschen zugehört u. unter ihnen weilt, 1 Petr. 4, 2, daher Hebr. 5, 7: ἐν ταῖς ἡμέραις τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. 12, 9: τοὺς τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρας (gegenüber τῇ πατρὶ τῶν πνευμάτων, vgl. Num. 16, 22; 27, 16), worauf die Bed. des Ausspruches Christi Joh. 6, 51 beruht: ὁ ἄρτος ὃν ἐγὼ δάσω ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς, ἡ σάρξ μου ἐστίν. Während παραδιδόναι τὸ πνεῦμα Joh. 19, 30 die Thatsache der Lebenshingabe ausdrückt u. τιθέναι τὴν ψυχὴν 10, 17 die individuelle Besonderung dieses hinzugebenden Lebens, das Sichselbsthingeben betont, handelt es sich Joh. 6, 51 um die Qualität, darum daß es dies irdisch oder menschlich-leibliche Leben Christi ist, gerade dasjenige, wegen dessen die Juden nicht an ihn glauben, u. welches doch durch seine Hingabe zum Lebensbrot, zum Mittel ewigen Lebens werden soll, vgl. B. 52. 53. Die Ursache ihres Unglaubens ist der Grund des Glaubens u. des Empfangens. Σάρξ zu sein, ist die Eigenart des menschlichen Leibes; in ihr das Leben zu haben, die Eigenart des Menschen, weshalb es auch von den Eheleuten heißt wie Gen. 2, 24: ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν Mtth. 19, 5. Marc. 10, 8, vgl. Mtth. 19, 6. Marc. 10, 8. Indem sie es ist, welche Christo dazu diene, sein Heilswerk auszurichten dadurch, daß er als unseres Gleichen auftrat, ist er ἐν σαρκί ἐληλυθώς 1 Joh. 4, 2, vgl. 1, 1. 3. 7; 2, 2; 3, 8; 4, 9. 10; 5, 6, denn die σάρξ ermöglicht sein Sterben, vgl. Hebr. 2, 14: ἵνα διὰ τοῦ θανάτου καταργήσῃ κτλ. Das Part. Präs. 2 Joh. 7: οἱ μὲν ὁμολογοῦντες Ἱν Χν ἐρχόμενον ἐν σαρκί bezieht sich auf die Doctrin, das Perf. auf die geschichtl. Thatsache. — Demgemäß ist Christus θανατωθεὶς μὲν σαρκί 1 Petr. 3, 18, παθὼν σαρκί 1 Petr. 4, 1. — Als Bz. der Leiblichkeit des Menschen nach ihrer Qualität steht **c)** die σάρξ in gegensätzlichem Verhältnis zu der ihrer Qualität nach bezeichneten Innerlichkeit des in ihm vorhandenen göttl. Lebensprinzips, zu dem πνεῦμα, u. zwar zunächst rein als Gegensatz zwischen dem Lebensprinzip u. der den Naturzusammenhang vermittelnden σάρξ Hebr. 12, 9: ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων . . . οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες Num. 16, 22; 27, 16; vgl. Gen. 6, 17), nicht wie z. B. bei Paulus als Gegensatz bloß der Innerlichkeit u. der Leiblichkeit, wie Col. 2, 5, f. u. Sodann als Gegensatz der schlechten, neml. sündig bestimmten, zu dem göttl. Lebensprinzip sich gegensätzlich verhaltenden Leiblichkeit; so 1 Petr. 4, 6: ἵνα χριθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπους σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ θεὸν πνεύματι u. Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πν. πρόθυμον, ἡ δὲ σάρξ ἀσθενής. Marc. 14, 38. Dieser Gegensatz ist verwandt, aber nicht identisch mit dem unter o zur Sprache kommenden Gegensatz zwischen Fleisch u. Geist Gottes. — Weil in der σάρξ die Eigenart des Menschen zur Erscheinung kommt, so dient σάρξ **d)** zur Bz. des Menschen in dieser seiner Eigenart, Mtth. 19, 5: ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν, B. 6: ὥστε οὐκέτι εἰσὶ



διό ἀλλὰ σὰρξ μία, Marc. 10, 8, u. πᾶσα σὰρξ ἕξ. Mtth. 24, 22. Marc. 12, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act 2, 17. 1 Petr. 1, 24 wie im A. T. zwar nicht alle Creatur, aber doch die ganze als Fleisch sich darstellende Menschheit. Indem ihr Christus eingegliedert wurde oder sich eingliederte, kann nun auch von ihm gesagt werden ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο Joh. 1, 14, durch seinen Ursprung ebenso wie die Kinder Gottes (οὐκ ἐκ θελήματος σαρκὸς Joh. 1, 13, vgl. Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἐστίν) u. wie dieser Ursprung es mit sich bringt von ihr unterschieden, aber auch von diesen durch das was er war (ὁ λόγος Θεός) unterschieden, sonst aber so von der σὰρξ bestimmt, daß seine Selbsthingabe in den Tod Hingabe seines Fleisches ist, s. o. Was aber dieser Aussage ihre besondere Bedeutsamkeit verleiht, ist, ergiebt sich daraus, daß **e)** wie im A. T. die σὰρξ vor allem den Unterschied zwischen Mensch u. Gott zum Ausdruck bringt, Mtth. 16, 17: σὰρξ καὶ αἷμα οὐκ ἐκάλυψε σοι ἀλλ' 'πατὴρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς (s. o.), vgl. Joh. 1, 14 mit B. 13: οἱ οὐκ ἐξ αἱμάτων οὐδὲ ἐκ θελήματος σαρκὸς οὐδὲ ἐκ θελήματος ἀνδρὸς ἀλλ' ἐκ Θεοῦ ἐγεννήθησαν, u. dieser Unterschied giebt erst der Aussage Joh. 1, 14 vgl. mit B. 1 ihr ganzes Gewicht: ὁ λόγος, ὃς ἦν Θεὸς πρὸς τὸν Θεόν, σὰρξ ἐγένετο, ohne darum den, der in der σὰρξ u. durch sie νῖος ἀνθρώπου Joh. 5, 27 ist u. dessen σὰρξ die σὰρξ τοῦ νιῶ τοῦ ἀνθρ. ist Joh. 6, 53, seiner Unterschiedenheit von πᾶσα σὰρξ zu entkleiden: καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ δ' ἔσαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός κτλ. Denn wenn auch dieser Gegensatz zwischen Mensch u. Gott, רִצְּפָא u. עֲרִיכָא ein Gegensatz zwischen Fleisch u. Geist, רִצְּפָא u. עֲרִיכָא ist, so schließt doch Christus damit, daß er von seinem Fleische als dem Mittel seines Heilswerkes redet, nicht von sich aus, daß er des Geistes mächtig sei; im Gegentheil er ist der erste u. einzige unter Allen, welche σὰρξ sind, der des Geistes mächtig ist, Joh. 1, 32. 33; 3, 34; darum sagt er, wo er betont, daß τὸ πνεῦμά ἐστι τὸ ζωοποιῶν, nicht ἡ σὰρξ μου οὐκ ὀφελεῖ οὐδέν, sondern ἡ σ' ρξ οὐκ ὀφελεῖ οὐδέν Joh. 6, 63, denn nicht ἡ σὰρξ im allgem., sondern ἡ σὰρξ μου ἀληθής ἐστι βρωσις καὶ τὸ αἷμά μου ἀληθής ἐστι πόσις 6, 55. Vgl. Hebr. 9, 14: διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσένεγκεν ἁμαρτων τῷ Θεῷ, vgl. 10, 20: ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον καὶ ζῶσαν διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ' ἐστι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. 1 Petr. 3, 18: θανατωθεὶς μὲν σαρκί, ζωοποιηθεὶς δὲ πνεύματι, vgl. unter πνεῦμα S. 837. Was seine σὰρξ bzw. ihn in seiner σὰρξ von πᾶσα σὰρξ unterscheidet, ist das, was ihn befähigt, der Erlöser zu sein, die Menschen dagegen der Erlösung bedürftig macht, denn sie ordnen sich nicht Gott u. seinem Geiste unter, sondern folgen ihrer eigenen Art, der in ihrem irdisch-leiblichen Bestande vorhandenen von Gott abgewendeten, nicht auf Gott gerichteten Begierde, sondern auf eben dieses durch die σὰρξ vorhandene, bestimmte u. zugleich gekennzeichnete Leben 1 Joh. 2, 16: πᾶν τὸ ἐν τῇ κόσμῳ, ἡ ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς καὶ ἡ ἐπιθυμία τῶν ὀφθαλμῶν καὶ ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου οὐκ ἐστὶν ἐκ τοῦ πατρὸς, ἀλλὰ ἐκ τοῦ κόσμου ἐστίν, vgl. B. 17: ἡ ἐπιθυμία τοῦ κόσμου — τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ. 1 Petr. 4, 2: εἰς τὸ μηκέτι ἀνθρώπων ἐπιθυμίας ἀλλοῦ θελήματι Θεοῦ τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιώσαι χρόνον, vgl. mit B. 1: ὁ παθὼν σαρκὶ πέπναιτο ἁμαρτίας (s. u. παύω). Daher der Vorwurf κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε Joh. 8, 15 sc. οὐ κατὰ Θεόν. Es sind zwar nicht die sündl. Begierden im Allgem. gemeint, wenn 2 Petr. 2, 18 von ἐπιθυμίαις σαρκὸς die Rede ist, sondern vgl. mit B. 10: τοὺς ὀπίσω σαρκὸς ἐν ἐπιθυμίαις μiasμοῦ πορευομένους (s. u. μiasμός) die κ. ε. sogen. Fleischesjünder, vgl. Jud. 7: ἐκπορνεύσαι καὶ ἀπελθοῦσαι ὀπίσω σαρκὸς ἐτέρας. B. 8: σάρκα μὲν μαίνουσιν, mit dem alttestamentl. רִצְּפָא im geschlechtl. Sinne Lev. 12, 3. Ez. 23, 20. Kephel. 5, 5 zusammenhängend (s. oben B, b), aber daß der Ausdruck in diesem speciellen Sinne stehen kann, beruht doch darauf, daß bei der Menschheit so wie sie ist, Sünde u. σὰρξ oder ein Mißverhältnis zu Gott u. seinem Lebenstriebe (πνεῦμα) tatsächl. aneinander

gebunden sind, denn dadurch wird das *ὅπλω σαρκὸς πορεύεσθαι* zugleich zu einem *πορ. ἐν ἐπιθυμίαις μiasμοῦ* u. ist ebenso vom bösen, wie das *κρῖναι κατὰ σάρκα*. Dieser Gegensatz findet seinen schärfsten, dem paulin. Gegensatz zwischen *σάρξ* u. *πνεῦμα* entsprechenden Ausdruck Joh. 3, 6: *τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἐστίν, καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν*.

So selten sich *σὰρξ* in den synopt. Evv. u. der Apostelgesch. findet, so repräsentieren doch die obigen wenigen Stellen schon nicht bloß alle Züge des alttest. Begriffes, *σ.* als Bz. der Substanz der Leiblichkeit Luc. 24, 39 (Act. 2, 26. 31), als Bz. des Menschen u. der Menschheit nach diesem Prädicat Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 8. Act. 2, 17, sondern kennzeichnen auch den Unterschied von Gott Mtth. 16, 17 u. führen diesen Gedanken weiter zu dem eines Mißverhältnisses zu dem göttl. Lebensprincip u. der von demselben bestimmten Innerlichkeit Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38. Die beiden letzteren Momente fehlen in den lucan. Schriften, in denen trotz ihrer paulin. Färbung, aber wegen ihrer griech. Färbung das Wort am seltensten ist.

Reicher ist der Hebr., den die johann. u. petrin. Schr. bzw. der Brief Judä, sowie der Hebräerbr. von dem Worte machen. Nicht neue Momente fügen sie hinzu, nur das Gesamtbild der Vorstellung wird einigermaßen voller. Während der Sprachgebrauch des Hebräerbriefs sich auf *σὰρξ* als Bz. der Leiblichkeit nach der durch diese Bz. zugleich gewerteten Substanz beschränkt, ist es doch nicht lediglich = Leib, sondern dient dazu, das irdisch-menschl. Dasein selbst zu charakterisieren. Rein als die Substanz, welche mit dem Blute die Basis u. Vermittelung unseres dadurch qualifizierten Daseins bildet, erscheint es Hebr. 2, 14, vgl. 12, 9. In ihr ist Christus erschienen, so daß sein inweltliches Dasein u. sein Heilswerk durch sie bedingt war u. nach ihr sich gestaltete 5, 7; 10, 20. Als die charakteristische Erscheinung unseres Daseins ist sie es auch, welche in ihrer Präponderanz die alttest. *δικαιώματα* zu *δικαιώματα σαρκὸς* machte 9, 10 (vgl. *ἐντολὴ σαρκίνῃ* 7, 16 mit *διὰ πνεύματος αἰωνίου* 9, 14), u. auf welche die Wirksamkeit der alttestam. Heilsordnung wegen des Geistesmangels sich beschränkte 9, 13: *τοὺς κεκοινωνημένους ἀγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα* (vgl. Num. 19, 7) d. h. die Wirkungen wie die Satzungen der alttestam. Heilsökonomie haben an der als *σὰρξ* qualifizierten leibl. Erscheinung des Lebens ebenso ihr nächstes Obj. wie ihre Grenze. Erreicht wird nur dies, daß die *σὰρξ* nicht hindert an der Gemeinschaft u. Genossenschaft der alttestamentl. Heilsökonomie mit ihren Verheißungen u. Hoffnungen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14. Cf. Apol. C. A. 254: „dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum iustitiam legis, ne illi pro quibus fiebant excluderentur ab ista politia“. Das A. T. drückt sich nie so aus wie der Hebräerbrief, aber der Begriff der *σὰρξ*, mit welchem der Hebräerbrief rechnet, ist doch kein anderer, als der alttestamentl., u. beruht auf dem alttestamentl. Gegensatz zwischen Fleisch u. Geist, Hebr. 9, 14; 12, 9, fortgebildet wie Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38, u. das *πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα*, welches auch der *σὰρξ* die Sünde zurechnet, hat seine alttestamentl. Voraussetzung an der Forderung des *בָּשָׂרָא רָחַץ* Lev. 14, 10; 15, 13. 16; 16, 4 u. ä.

In den johann. Schriften ist es zunächst der Gegensatz zwischen gottheitlichem u. menschlichem Sein, der in der Bz. des letzteren nach der es qualifizierenden *σὰρξ* sich ausdrückt, u. der zugleich der alttestam. Gegensatz zwischen göttl. Geistesmacht u. Fleischesohnmacht ist, Ev. 1, 14; 6, 63; 3, 6, u. dieser Gegensatz bringt dort, wo er sich der *σὰρξ* gemäß als Gegensatz bethätigt oder bethätigt wird, ein Begehren u. Handeln hervor, welches als der *σὰρξ* gemäß sündlich ist Ev. 8, 15. 1 Joh. 2, 16, was ebenfalls ab-

gesehen von Gen. 6, 3. 12 zwar keine alttestamentl. Ausdrucksweise ist, auch weiter geht als Mtth. 26, 41, aber ebenso wie das πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα des Hebräerbriefes genau im Verfolg der Linie liegt, auf welcher der Begriff von ὡς sich bewegt, u. ebenso verhält es sich mit den einschlägigen Aussagen der petrin. Briefe u. des Briefes Judä, sowohl wo σάρξ u. Sünde wie 1 Petr. 4, 1 in Zusammenhang erscheinen, als wo der spec. Begriff der Fleischessünden auftritt 2 Petr. 2, 10. 18. Jud. 7. 8. 23.

## 2) In den paulinischen Schriften.

Den umfassendsten Gebrauch macht nun Paulus von diesem Begriff u. bringt alle in demselben liegenden Momente so zur Geltung, wie sie sich im Lichte der Heilsgegenwart u. Wirkksamkeit des heil. Geistes erschließen, u. zwar so, daß der alttestamentl. Gegensatz zwischen חַי וְחַיָּה u. חַיָּה zum Gegensatze zwischen dem neutestamentl. πνεῦμα ἅγιον u. σάρξ wird, in welchem Lichte dann die σάρξ, wie sie auch erfahren wird, als σάρξ ἁμαρτίας erscheint, während der Mtth. 26, 41 ausgedrückte Gegensatz nunmehr anders ausgedrückt wird u. als Gegensatz von νοῦς u. σάρξ sich darstellt.

**a)** Σ. ist zunächst Bz. der Substanz des Leibes, verb. m. ὅστέα Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ (vgl. Luc. 24, 39). Alleinstehend 1 Cor. 15, 39: οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτῇ σάρξ, ἀλλῇ δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ. (Die einzige paulin. Stelle, an der σ. auch von anderen Creaturen gebraucht wird), vgl. B. 38. 40: σῶμα. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πόρῃ ἐν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 31 vgl. mit B. 28 (Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8). In der Verbindung σ. κ. αἷμα dagegen wird auf die Qualität reflectiert, s. das folgende. Selten wird **b)** der Leib selbst nach dieser seiner Substanz benannt, welche ihn charakterisiert, u. dies im Gegensatze zu der mit πνεῦμα bz. Innerlichkeit, — das erste Moment dieses von Paulus am reichsten verwerteten Gegensatzes; vgl. Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμι mit 1 Cor. 5, 3: ἀπὸν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι. Col. 2, 5 ist σάρξ gewählt, wie schon B. 1: τὸ πρόσωπόν μου ἐν σαρκί, weil die leibliche Abwesenheit mehr als überwogen u. ersetzt wird durch die Gemeinschaft des Geistes oder im Geiste, hinter welche alles, was σάρξ heißt, weit zurücktreten muß. Vgl. auch 2 Cor. 7, 5: οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἢ σὰρξ ἡμῶν mit 2, 13: οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου. 1 Cor. 7, 28: θλίψιν δὲ τῇ σαρκὶ ἔχουσιν. 5, 5: εἰς ὄλεθρον τῆς σαρκὸς ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ. Ueberall aber, wo σάρξ den Leib bz., ist es die Art der Leiblichkeit, welche in Betracht kommt u. an welche durch die Bz. derselben nach ihrer Substanz erinnert wird, u. diese Art ist gegeben theils mit ihrem Gegensatz gegen die Innerlichkeit des πνεῦμα u. seine Art 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πν., resp. der καρδία Röm. 2, 28: ἡ ἐν τῷ φανερωῖ ἐν σαρκὶ περιτομή gegenüber B. 29: περιτομή καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι (wo übrigens πν. von dem neutest. heil. Geiste, wie der Gegensatz zu γράμμα zeigt, nicht von der Innerlichkeit, welche mit καρδία bz. ist). Eph. 2, 11: τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιήτου. Col. 2, 13: ἀκροβυστία τῆς σαρκὸς. Gal. 6, 13: ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχῶνται, vgl. Deut. 10, 16. Ezech. 36, 26; 44, 7. 9; sowie ψυχὴ u. σάρξ z. B. Ps. 63, 2; 84, 3, theils u. vor allem mit ihrem Unterschiede von Gott u. dem Geiste Gottes, welcher sich in ihrer Hinfälligkeit, Schwäche u. Hilfsbedürftigkeit ausdrückt 2 Cor. 7, 5 vgl. mit B. 6: ἀλλ' παρακαλῶν τοὺς ταπεινοὺς παρεκάλειν ἡμᾶς ὁ Θεός. 2 Cor. 4, 11: ἵνα ἡ ζωὴ τοῦ Κυρίου φανερωθῇ ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. Phil. 1, 22: τὸ ζῆν ἐν σαρκί, B. 24: τὸ ἐπιμένειν τῇ σαρκὶ vgl. B. 20: ὡς πάντοτε καὶ νῦν μεγαλυνθήσεται Χρὶς ἐν τῷ σώματί μου, εἴτε διὰ ζωῆς, εἴτε διὰ θανάτου, u. welcher ein gegenständliches Verhältniß zu Gott u. seiner Bezeugung überall mit sich führt, wo sie sich als σ. geltend



macht, 2 Cor. 10, 3: ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατεύομεθα. Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίαν. Man darf, um dies nicht zu verwechseln, in all diesen Fällen σάρξ nicht durch Leib übersetzen, höchstens durch „Fleischfleisch“; in den meisten Fällen aber genügt nicht bloß die Uebersetzung „Fleisch“, sondern wird auch allein dem Gedanken des Apostels gerecht, sofern es sich ihm nicht um den Leib als solchen, sondern um das, was ihn qualificiert bzw. um seine Art handelt; vgl. Gal. 6, 13: θέλουσιν ἡμᾶς περιτέμνεσθαι ἵνα ἐν τῇ ἡμετέρᾳ σαρκὶ καυχῶσινται mit B. 12: ὅσοι θέλουσιν ἐπρωσωπῆσαι ἐν σαρκί, sowie Röm. 4, 1—10. 11. 2 Cor. 11, 18: κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι. Phil. 3, 3. 4: πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί, vgl. B. 5. Röm. 4, 1: τί ἐροῦμεν Ἀβραάμ ἐνδοκίμειαν κατὰ σάρκα; vgl. B. 10. 11. Col. 2, 13: νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν. So steht handelt es sich dem Apostel um den Begriff der σάρξ, um das, was die σάρξ repräsentiert u. was in ihr zur Erscheinung kommt, daß ihre Erscheinung selbst zurücktritt u. **c**) die alttestamentl. Bz. der Menschheit als πᾶσα σάρξ sich außerordentl. selten bei ihm findet, Röm. 3, 20: οὐ δικαιοθίγεται πᾶσα σάρξ ἐνώπιον αὐτοῦ, ohne ἐν. α. Gal. 2, 16; außerdem nur noch 1 Cor. 1, 29: ὅπως μὴ καυχῆται πᾶσα σάρξ ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ. Hierher dürfte auch noch die Verbindung σάρξ καὶ αἷμα zur Bz. dessen gehören, was der Mensch in seiner von Gott u. allem nicht irdischen Wesen unterschiedenen Eigenart ist, Gal. 1, 16. 1 Cor. 15, 50. Eph. 6, 12.

Dagegen kommt **d**) dem Apostel die σάρξ als solche, welche wir an uns tragen u. welche unser Dasein bestimmt, in Betracht als dasjenige, was den Naturzusammenhang der Menschheit vermittelt u. zur Erscheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Gal. 4, 23: ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδισκῆς κατὰ σάρκα γεγέννηται. B. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς gegenüber ὁ κατὰ πνεῦμα, wo κ. σ. f. v. a. nach den in der σάρξ vorhandenen Bedingungen der menschl. Natur; Röm. 8, 9: τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ἐναντίον τῆς ἐπαγγελίας, vgl. 4, 19. (Daßer die σάρξ Object der Wollust — nicht bei Paulus — Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18, vgl. Sir. 23, 16 u. unter B, b). Daßer auch σ. von der Verwandtschaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα vgl. m. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ Χρ. τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Vgl. im A. T. Jes. 58, 7. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. — Die σάρξ ist die menschl. Art nicht abgelöst von ihrer leibl. Erscheinung, sondern in derselben u. durch sie, durch welche Christus τὸ κατὰ σάρκα Röm. 9, 3 ein Glied des Volkes Israel bzw. der Menschheit ist, 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ (vgl. Hebr. 10, 20; 12, 9. 1 Joh. 4, 2), u. dies geht so weit, daß es Röm. 8, 3 heißt: ὁ Θεὸς τὸν ἑαυτοῦ νότον πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας (f. unter ὁμοίωμα), vgl. unter f. — Der σάρξ nemlich haftet **e**) alles an, was des Menschen natürliche Art kennzeichnet, vgl. 1 Cor. 3, 4: ἄνθρωποι parallel B. 3: σαρκικοὶ ἐστε καὶ κατ' ἄνθρωπον περιπατεῖτε. Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθενείαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, weshalb diese natürliche, auf der Naturbasis beruhende, von ihr herrührende u. durch sie wirkliche u. zur Erscheinung kommende Eigenart als κατὰ σάρκα bz. wird 1 Cor. 1, 26: σοφοὶ κατὰ σάρκα parall. B. 27: τοῦ κόσμου, vgl. B. 20. 21. 25. Daßer der Gegensatz gegen die καινὴ κτίσις 2 Cor. 5, 16. 17 u. der Parallelismus mit ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος Röm. 6, 6; 8, 3 ff., während sie andererseits parall. ὁ ἔξω ἄνθρ. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24. Diese dem Menschen durch die σάρξ u. in ihr von Natur wegen eignende Art wird stets unter relig. Gesichtspunkte angeschaut, — es ist die Art, welche dem Menschen Gott gegenüber auf

der Basis seines im Fleischeswege vermittelten Daseins u. somit in seinem Fleische eignet, u. so gestaltet sich denn der alttestamentl. Gegensatz zwischen Gott u. Mensch, zwischen  $\text{יהוה}$  u.  $\text{אדם}$ , wie er Röm. 1, 3. 4, wenn auch schon in schärferer Form vorliegt:  $\text{τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα, τοῦ ὁρισθέντος τίου Θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἁγιοσύνης}$  vgl. 1 Tim. 3, 16:  $\text{ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἔδικαιώθη ἐν πν.}$  (s. unter δικαιώω, δικαιοσύνη), zu dem Gegensatz zwischen  $\text{πνεῦμα}$  u.  $\text{σάρξ}$  mit der Maßgabe, daß es das neutestamentl.  $\text{πνεῦμα ἅγιον}$  ist, der Geist der Heilsgegenwart Gottes, wie ihn die Glieder des Neuen Bundes erfahren, Röm. 8, 1:  $\text{οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι τῶν σαρκὶ ἐπιτελεσθε. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἐαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον.}$  Daß dieser Gegensatz nicht zu verwechseln ist mit dem unter c besprochenen Gegensatz der  $\text{σάρξ}$  zu der durch  $\text{πνεῦμα}$  bz. Innerlichkeit des Menschen bzw. mit dem Gegensatz zu dem  $\text{πνεῦμα}$  des Menschen abgesehen von der Einwohnung des heil. Geistes, sondern ein Gegensatz ist zu dem heil. Geiste der göttl. Heilsgegenwart, zeigt Röm. 8, 4—9. 12—15. B. 5:  $\text{οἱ γὰρ κατὰ σάρκα ὄντες τὰ τῆς σαρκὸς φρονοῦσιν, οἱ δὲ κατὰ πνεῦμα τὰ τοῦ πν.}$  B. 9:  $\text{ὕμεις δὲ οὐκ ἐστέ ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πν. εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.}$  B. 10:  $\text{Χρὶς ἐν ὑμῖν.}$  B. 11:  $\text{διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πν. ἐν ὑμῖν.}$  B. 13. 14. 15:  $\text{ἐλάβετε πνεῦμα υἰοθεσίας. Gal. 5, 16: πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε. B. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν. κτλ. B. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε. B. 19. 22: τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς — ὁ καρπὸς τοῦ πν.}$  Vgl. B. 24:  $\text{οἱ δὲ τοῦ Χρὶ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν}$  mit Röm. 6, 6:  $\text{ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη. Gal. 5, 25}$  Vgl. unter  $\text{πνεῦμα}$  2, d. Dieser Gegensatz ist (abgesehen von Joh. 3, 6) specifisch paulinisch, so daß nunmehr der Gegensatz zwischen  $\text{σάρξ}$  u.  $\text{πνεῦμα}$  bei Paulus in seinem vollen Umfange erscheint, neml. **1)** als Gegensatz der  $\text{σάρξ}$  zum menschlichen  $\text{πν. a)}$  als Gegensatz der Leiblichkeit zur Innerlichkeit, **b)** als Gegensatz der schlechten Leiblichkeit zur Innerlichkeit des göttl. Lebensprincips im Menschen; **2)** als Gegensatz der  $\text{σάρξ}$  zum göttlichen  $\text{πνεῦμα. a)}$  zu dem  $\text{πν.}$  als Princip aller göttl. Selbstbethätigung, **b)** zu dem neutestam. heil. Geiste Gottes. S. u.  $\text{πνεῦμα}$  S. 841. In diesem letzteren specifisch-paulin. Gegensatz, sowie ihm gemäß prägt sich nun **f)** die auch in den übrigen neutestamentl. Schriften vorhandene, aber nicht so umfassend u. reich verwertete u. ausgeführte Anschauung von dem Zusammenhange zwischen  $\text{σάρξ}$  u. Sünde in der Art aus, daß  $\text{σ.}$  im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatz zu diesem  $\text{πνεῦμα}$  die durch sie dem Menschen überkommene u. eigene sündige Bestimmtheit einschließt. Sie ist  $\text{σὰρξ ἁμαρτίας}$  Röm. 8, 3, denn sie ist von der Sünde bestimmt u. überträgt mit dem Leben zugleich die Sünde u. ihre Consequenzen. Der Leib ist ein  $\text{σῶμα τῆς σαρκὸς}$  in diesem Sinne Col. 2, 11, vgl. 1, 22, wodurch die Glieder des Fleischesleibes Sitz des  $\text{νόμος τῆς ἁμαρτίας}$  werden Röm. 7, 23 vgl. mit B. 5:  $\text{ὅτε γὰρ ἤμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν.}$  Sie ist Sitz der Sünde Röm. 7, 20:  $\text{ἐγὼ οἰκοῦσα ἐν ἐμοί — B. 18: τοιτέστιν ἐν τῇ σαρκὶ μου — ἁμαρτία, vgl. 8, 13, woraus zugleich erhellt, daß die σὰρξ nicht etwa selbst wie πνεῦμα ein Princip, neml. Princip der Sünde ist, sondern nur Sitz u. Mittel derselben, welche aber als solches u. als Trägerin der Lebensvermittlung dem πνεῦμα gegenübersteht u. in der Form eines Princip als eine die Person bestimmende Macht wirkt, vgl. Röm. 8, 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες mit B. 8: οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες. 2 Cor. 10, 2. 3: ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα. Der Apostel scheidet zwischen  $\text{σὰρξ}$  u.  $\text{νοῦς}$ , in welch letzterem der Geist als das allgem. göttl. Lebensprincip wie in dem Gewissen functioniert, u. sagt Röm. 7, 25:  $\text{ἀρα οὐν}$$

αὐτὸς ἐγὼ τῷ μὲν νοῖ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας, u. kann hier nicht πνεῦμα anwenden (wie Mtth. 26, 41), um des anderen Gegensatzes zwischen σάρξ u. πνεῦμα willen, mit dem er rechnet u. den er Cap. 8 verwertet. Auf der anderen Seite aber wird auch der νοῦς wie das πνεῦμα von der σάρξ beeinflusst — je nachdem die Person sich zu ihrer mit dem Fleische ihr angeborenen Art verhält, so daß der νοῦς, mit dem man nach Röm. 7, 25 Gotte dienen soll (vgl. σῶμα 1 Cor. 6, 20. Röm. 12, 1, nie so σάρξ!), event. ein νοῦς τῆς σαρκὸς ist Col. 2, 18: φρονοῦμενος ἐπὶ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοῶν zur Erklärung des ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς, vgl. σῶμα τῆς σαρκὸς noch Röm. 7, 23 vgl. mit B. 5. 20; 6. 13, sowie κατὰ σάρκα ζῆν parallel den πράξεις τοῦ σώματος Röm. 8, 12. 13. Ferner φρόνημα τῆς σαρκὸς Röm. 8, 6. 7. B. 5: τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν, sowie ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς Gal. 5, 16. 24, vgl. B. 17. Eph. 2, 3. Röm. 13, 14. Col. 2, 23: ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκὸς. Gal. 5, 13: εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί. Es kommt darauf an, nach welcher Seite hin die σάρξ ins Auge gefaßt wird; daß aber der Gedanke an ihren Zusammenh. mit der Sünde nicht erst herbeigeht oder besonders ausgedrückt zu werden braucht, zeigen Stellen wie Röm. 8, 3. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 12, 7: ἵνα μὴ ὑπεραίρωμαι ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί. Vgl. Petr. 1, 4, 1 ff.

Wenn nun gleich dem oberflächl. Eindruck nach die paulin. Art von der σάρξ zu reden nah verwandt zu sein scheint mit der Art, wie Plutarch nach Epikurs Vorgang von ihr spricht, u. diese Verwandtschaft erst recht bestätigt zu werden scheint durch die Entgegensetzung von σ. u. νοῦς Röm. 7, 25, so kann doch auf der anderen Seite nicht verkannt werden, daß die ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς bei Plut. nur ein Bruchteil dessen sind, was Paulus τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν Röm. 7, 5 oder τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς Gal. 5, 19 nennt. Die ἐπιθυμία τῆς σ. bei Plut. unterscheiden sich von der paulin. ἐπιθυμία σ. Gal. 5, 16 genau so wie ihr beiderseitiges Gegenteil, νοῦς bei Plut. u. πνεῦμα sc. ἅγιον bei Paulus. Die σάρξ bei Plut. ist die Sinnlichkeit; τὰ τοῦ σώματος πάθη, αἱ ἐπιθ. τῆς σ., τῇ σ. δουλῶσθαι bz. nur die sinnl. Genußsucht. Die σάρξ bei Paulus ist die substantielle Naturbasis unseres Lebens, durch welche u. mit der uns die Sünde in all ihren Verzweigungen überkommt u. eignet. Die paulin. Anschauung von der σάρξ wurzelt vollständig in der alttestamentl. Ausdrucksweise u. bringt nur den ganzen Inhalt dieses für die alttestamentl. relig. Anschauung von der menschl. Art so wichtigen Begriffs auf Grund u. im Zusammenhang seiner persönl. Sünden- u. Heilserfahrung, auf Grund seiner Erkenntnis u. Erfahrung des πνεῦμα ἅγιον d. i. Gottes in seiner Heilsgegenwart zum vollen Ausdruck u. geht also aus von dem alttestamentl. Gegensatz von בשר u. אלהים oder רוח, vgl. 1 Cor. 3, 1. 3. 16. Damit aber ergibt sich zugleich, daß es nicht der Anthropologie des palästinensischen Judentums bedarf, um für die paulinische Anthropologie „festen Boden unter den Füßen zu haben“. (Guntel, Wirkungen des heiligen Geistes, S. 107). Der von Plutarch vertretene Sprachgebrauch, der auch im Lateinischen z. B. bei Seneca begegnet, geht aus von dem Gegensatz zwischen dem νοῦς u. der Sinnlichkeit; er bietet einen Anknüpfungspunkt dar, bei dem die evang. Verkündigung einsetzen kann, nicht aber aus dem heraus die Anschauung sich entfaltet, wie denn der νοῦς bei Plut. unter Umständen ebenso sehr unter den Begriff des νοὸς τῆς σαρκὸς, der θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοῶν fällt, wie unter Umständen sich in seinen Äußerungen der Röm. 7, 25 ausgedrückte Gegensatz zur σάρξ ausdrückt. Es wird somit bei der Bemerkung Wytenbachs zu Plut. Mor. p. 126, C verbleiben: „Epicurea consuetudo loquendi manavit ex colluvione vulgi; ecclesiasticus σαρκὸς usus latissime ille patens ex Hebraeo fonte fluxit.“



Vgl. u. a. Holsten, über die Bed. des Wortes σάρξ im Lehrbegriffe des Paulus, 1855 (wieder abgedruckt in der Schrift desselben „zum Evangelium des Paulus u. Petrus“, 1868). Wendt, die Begriffe Fleisch u. Geist im bibl. Sprachgebr., 1878, sowie meinen Artikel „Fleisch“ in *PKG*<sup>2</sup> 4, S. 573 ff. u. daselbst die Literatur. Gloël, der heil. Geist in der Heilsverkündigung des Ap. Paulus. Halle 1886. I, 1: der Stand im Fleisch. Hatch, essays in biblical greek p. 110sqg.

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart schwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. σαρκικός ist unbestritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; Vhm. Tdf. Treg. Westc. lesen auch 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 σαρκικός. σάρκινος ist unbestritten 2 Cor. 3, 3. Bei den LXX nur σάρκινος, während σαρκικός 2 Chron. 32, 8 handschriftl. wenig bezeugt ist.

Σαρκικός, ἡ, ὁν, s. v. a. κατὰ σάρκα, dem Fleische eigentümlich, **a)** was die σάρξ als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινωνήσαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς. 1 Cor. 9, 11: εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ πνευματικά ἐσπείραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικά θερίσωμεν; **b)** Von der σάρξ als der menschl. Natur in ihrer leibl. Etscheinung bestimmt, vgl. unter σάρξ zu Deut. 5, 26 u. 2 Cor. 10, 4: τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικά ἀλλὰ θνητὰ τῷ θεῷ, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. **c)** Der σάρξ als der sündhaften menschl. Natur eigen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθαι τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς. Cf. Polyc. ad Phil. 5: πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται, cf. s. v. ἐπιθυμία; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 s. unten.

Σάρκινος, ἡ, ὁν, von Fleisch, fleischern, 2 Cor. 3, 3: οὐκ ἐν πλαξὶ λιθίνῃς, ἀλλ' ἐν πλαξὶ καρδίᾳ σαρκίνας. Vgl. 2 Chron. 32, 8: μετὰ αὐτοῦ βραχίονες σάρκινος, μεθ' ἡμῶν δὲ κίριος ὁ θεὸς ἡμῶν. Vgl. Zus. Eñth. 4, 7: θανατωθῆναι βασιλεὺς σάρκινον εἰς αἰῶνα. Ez. 11, 19 u. 36, 26: καρδία σαρκίνη gegenüber λιθίνη. An allen übr. Stt., ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Vhm. Tdf. Treg. Westc. σαρκικοί, Cod. DFG σάρκινος, 2 Cor. 1, 12, wo nur FG σαρκίνη lesen, ist in den neueren Textrecensionen σάρκινος dem σαρκικός vorgezogen. Letzteres ist der außerbibl. Grac. fremd (nur bei Aristot. H. a. 10, 2: ὅταν δὲ σαρκικότερα ἢ τὴν χροάν τὰ σημεῖα), woher sich das Eindringen von σάρκινος in den Text erklären ließe. Da aber in den v. angef. Stellen σαρκικός unbestritten ist, so ist zu vermuten, daß das massivere σάρκινος durch das abstractere σαρκικός ersetzt werden sollte. So Röm. 7, 14: ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν, entgegen ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν, wo σάρκινος einen sehr guten Sinn giebt; vgl. B. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἐστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν. Vgl. Ps. 78, 39. Der Unterschied ist wie σάρξ εἰμι u. κατὰ σάρκα εἰμί (Röm. 8, 5). Ebenso 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἰδυνήθητι λαλῆσαι ἡμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις, wo die stärkere Bz. gewählt ist, während B. 3 (außer in Cod. DFG) σαρκικοί, B. 4 gar ἄνθρωποι erscheint, indem die Thatsache, daß die Corinther σαρκικοί u. ἄνθρωποι sind, den Apostel zu dem Ausdr. σάρκινος berechtigt, da sie nur ihre sündhafte Menschen-natur hervorheben, nicht aber daß der Geist Gottes in ihnen wohnt, vgl. B. 16: οὐκ οἴδατε ὅτι . . . τ' πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ἡμῖν. 2 Cor. 1, 12 ist σαρκίνη schlecht bezeugt (FG), u. entspricht ἐν σοφίᾳ σαρκίῃ dem σοφὸς κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26. Dagegen Hebr. 7, 16 ist die Lesart ὁ οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν statt σαρκίῃς von Griesb., Vhm., Tdf. aufgenommen, wo die Gesetzesvorschrift ἐντολὴ σαρκίνη genannt wird, weil sie das Priestertum an die natürliche Abstammung knüpft u. s. j. s. mit dem Fleische verwachsen ist.

Σέβω, vom Stamme σεβ, vgl. lat. *severus*, griech. *σεμνός*. Es enthält die Grundvorstellung ehrfürchtiger Scheu, staunender Verehrung (Curtius, Schenkl), u. wird hauptsächlich von dem Verhalten der Menschen gegen die Götter gebr. = ehrfürchtvoll zurücktreten, sie in heil. Scheu verehren (vgl. Brelwits). Das Act. meist nur bei den Traggg., dagegen bei Homer u. den Att. meist Med., Präs. u. Imperf. mit pass. Aorist. *ἐσέβην*. Das Fut. *σεβήσομαι*, Diog. L. 7, 120. *ἐσευάμην* Phot. 19, 7. Hesych.: *σέβεσθαι* · *αἰδεῖσθαι*, *ἐντροπέσθαι*, *προσκυνεῖν*, *αἰσχύνεσθαι* (über letztere Bed. s. u.). Xen. Mem. 4, 4, 19: *ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους* (sc. ἀγράφους) *τοῖς ἀνθρώποις θείναι* · *καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν*. Id. Ag. 11, 1: *τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πολέμοις ἐσέβετο*. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältniß gebraucht, Xen. Cyrop. 8, 8, 1: *οἱ ἀρχόμενοι Κῦρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο*. Hell. 7, 3, 12: *ὃν ἄνδρα ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαπνάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβοντα*. — Es steht in transf. u. intransf. Bedeut. **a)** transf. ehren, verehren, fürchten — von dem Verhalten gegen die Götter u. alles, was *ὅσιον* ist (s. ἀσεβής u.) Plat. Phaedr. 251, A: *ὡς θεὸν σέβεται*. Legg. 17, 777, D: *ὁ φήσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν δίκην*. So steht es bei den LXX = 877 Jos. 4, 14: *ὅπως γινῶσι πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρὰ ἐστίν, καὶ ἵνα ἡμεῖς σέβησθε κύριον τὸν θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ*. 22, 25. Hi. 1, 9. Jon. 1, 9: *τὸν κύριον θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι*. Vgl. Jes. 29, 13 parallel. τιμᾶν. Sap. 15, 6. 18; Bel u. Drache 4. 23 von heidn. Cultus. Dagegen Geb. Aiaj. 9. 67 *σέβ. τὸν θεόν* im bibl. Sinne, 2 Mcc. 1, 3 mit dem Zus.: *καὶ ποιεῖν αὐτοῦ τὰ θελήματα καρδίᾳ μεγάλῃ καὶ ψυχῇ βουλομένη*. 3 Mcc. 3, 4: *καὶ τῷ τοίτῳ νόμῳ πολιτευόμενοι*. Bel u. Drache B. 5: *οὐ σέβομαι εἰδῶλα χειροποίητα, ἀλλὰ τὸν ζῶντα θεόν*. Sonst 877 meist = φοβεῖσθαι. Im N. T. Mith. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jes. 29, 13. Act. 18, 13: *παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν*. Act. 19, 27 von heidn. Cultus. Act. 16, 14 u. 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden sind, vgl. 10, 2: *Κορνήλιος εὐσεβὺς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν*, vgl. 2 Röm. 17, 32. Cf. Jos. Ant. 14, 7, 2: *πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν*. — **b)** intransf. Heish. = *αἰσχύνεσθαι*, sich vor dem Unrecht scheuen. Es scheint den relig. Charakter sitzl. Scheu zu bz., so daß es nicht eigentl. intransf., sondern nur objectlos = gottesfürchtig, zu gottesfürchtig sein, um etwas zu thun. Auf diese Annahme führt der neutestl. Gebrauch des absoluten *σέβεσθαι* = gottesfürchtig sein, von Proselyten, Act. 13, 43: *οἱ σεβόμενοι προσήλυτοι*. 17, 4: *οἱ σεβ. Ἕλληνες*. B. 17: *οἱ Ἰουδ. καὶ σεβόμενοι*. 13, 50: *οἱ δὲ Ἰουδ. παρώτρυνον τὰς σεβομένας γυναῖκας*, vgl. das ebenso absolute *οἱ φοβούμενοι* 2 Thron. 5, 6, welches nur hier sich findet, denn während *σέβεσθαι* an u. für sich schon ein relig. Verhalten bz., erfordert *φοβεῖσθαι* in seiner Anwendung auf relig. Verhalten eine Objectangabe. (Vgl. über diese Bz. der Proselyten Deyling, observ. sacr. II, 38. Bernays, gesammelte Abhandl. II, S. 75 ff.). Daß es dann in der Prof.-Gräc. nur von der Scheu vor dem Unrecht gebraucht wird, nicht von der gewissenhaften Ausübung dessen, was Recht ist, erklärt sich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das prof. *εὐσεβής*, welches erst durch die Zusammenfügung so positiv wird. Plat. Tim. 69, D: *σεβόμενοι μιλῶν τὸν θεόν*.

Σεβάζομαι, = *σέβομαι*, einigemale bei Homer u. in der spät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25 vom heidn. Cultus: *σεβάσθησαν καὶ ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα*.

Σέβασμα, τὸ, nur in der spät. Gräc. statt *σέβας*, **a)** Gegenstand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, in der bibl. Gräc. nur im heidn. Sinne, Sap. 14, 20: *τὸν πρὸ ὀλίγου τιμηθέντα ἄνθρωπον νῦν σέβασμι ἐλογίζαντο*. 15, 17. Bel u. Dr. 27.

So Act. 17, 23: ἀναθεωρῶν τὰ σεβ. ἡμῶν. 2 Thess. 2, 4: ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα, wozu vgl. Dan. 11, 36. 37. Jud. 8. 2 Petr. 2, 10. Auch wie σέβας, **b)** = σέβασις die Ehrfurcht, die Erweisung ehrfürchtiger Verehrung. Clem. Alex. Strom. 7, 829: πατὴρ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός.

Ἀσεβής, ἑς, Acc. ἀσεβήν Tdf. Röm. 4, 5, dagegen Treg. W. ἀσεβῆ, cf. Sturz, de dial. mac. p. 127 sqq. Buttmann 8, 12; = gottlos, ohne Scheu und Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, sondern positiv: der das Gegenteil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheischt; abzuleiten von dem absoluten (intrans.) σέβεσθαι ist es die relig. Bz. unsittl. Verhaltens. Pausan. 4, 8, 1: θεῶν ἀσεβής = der sich an den Göttern versündigt, vgl. ἀσεβεῖν. Xen. Anab. 2, 5, 20: τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχύρος. Cyrop. 8, 8, 27: φημί γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοὺς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους. 8, 7, 22: μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσῃτε μήτε βουλεύσῃτε. LXX = אַשְׁחָ, אַחַח, Hi. 8, 13; 15, 34; 20, 5; 27, 8. Prov. 11, 9. Jes. 33, 14. אַחַח עַז. 20, 38. אַחַח Prov. 1, 7. אַחַח Prov. 1, 22. 32; 3, 35; 13, 19; 15, 14. אַחַח Hab. 1, 9. אַחַח Prov. 11, 7. Nur einmal Job. 14, 10 = אַשְׁחָ (s. unter ἀσέβεια). Am häufigsten = אַשְׁחָ Gen. 18, 23. 25 u. ö., vgl. אַשְׁחָ אַחַח Job 34, 8; 36, 12 = אַשְׁחָ אַחַח, ἀσεβεῖς, u. zwar so, daß am häufigsten ἀσεβής, weniger häufig ἀμαρτωλός, noch seltener ἀνομος, vereinzelt ἀδικος, παράνομος, ἐνόχος, πονηρός, σκληρός zur Uebersetzung von אַשְׁחָ geb. wird. In den Psalmen wiegt ἀμαρτωλός vor, namentl. wo es sich um das Leiden der Gerechten unter dem Drucke der Frevler u. Sünder handelt; ἀσεβής erscheint dort (außer 51, 13 = אַשְׁחָ u. 58, 10) nur im 1. Buch, aber auch hier nicht vorherrschend u. fast nur, wo das Leiden des Gerechten nicht unmittelbar den Gegensatz bildet (1, 1. 4. 5. 6; 9, 6; 10, 2. 15; 11, 5; 12, 9; 17, 9. 13; 26, 5; 31, 18; 36, 28. 35. 38); außerdem findet sich ἀμαρτωλός = אַשְׁחָ nur noch 2 Chron. 19, 2. Prov. 24, 19. Jes. 14, 5. Ez. 33, 8. 11. 19 (sonst = אַשְׁחָ, אַחַח). Ἀσεβής findet sich namentl. Hi. Prov. Kohele., wo also nicht das Verhalten der Gottlosen gegen Andere, die Bedrückung der Gerechten, sondern ihr Misverhalten gegen Gott u. Gottes Willen u. Wege den Inhalt des Begriffs bildet. Außerdem Gen., Ex., Deut., Jes., Jer. fast überall = אַשְׁחָ. Ἀνομος, welches nur die Nichtachtung Gottes concret als Nichtachtung seines Gesetzes bz., ist bei Esch. die vorwiegende Uebersetzung von אַשְׁחָ, 3, 18. 19; 13, 22; 18, 20—27; 21, 25. 29; 33, 8. 12 (nur 33, 8. 3. 11. 14 ἀσεβής), außerdem nur noch selten. Ἀδικος steht nur im soc. Sinne. So ist ἀσεβής in der alttestamentl. Gräc. die eigentl. Bz. dessen, der nichts nach Gott fragt u. dies in seiner Nichtachtung u. Vergewaltigung Anderer bethätigt — vgl. Röm. 1, 18 die Verbindung von ἀσέβεια u. ἀδικία. Der ἀσ. tritt göttl. u. menschl. Recht mit Füßen. Vgl. über אַשְׁחָ unter δίκαιος S. 291. Häufig subst. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., in denen ἀσεβής vorherrscht, ἀμαρτ. nur bei Sir. fast gleich häufig, bei dem auch ὄνομος nicht ganz selten ist. Im N. T. tritt es außerordentl. zurück, vgl. unter ἀδικος S. 319 f., denn dasjenige Verhalten, welches dort entspricht, ist das der ἀπιστία. Gegenüber δίκαιος Röm. 4, 5; 5, 6. Ez. 23, 7. Ezechon. ἀμαρτωλός Röm. 5, 6. 8, damit verb. 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15. 4: οἱ ἀσεβεῖς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χρ ἀρνούμενοι.

Ἀσέβεια, ἡ Gottlosigkeit, synonym. ἀδικία. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἰδικίαν. Apol. 24: πολλὰν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν. Als Bz. u. Wertung heidn. Verhaltens erscheint es



Röm. 1, 18: ἐπὶ πᾶσαν ἀσεβίαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων, u. zwar unter dem Gesichtspuncte der Opposition, s. ἀσεβεῖν u. εὐσεβεῖν. Daher auch zur Charakteristik der Abfallsünde Israels gebraucht, vgl. Zeph. 3, 4. Bei den LXX = חַטָּא Ps. 32, 6. Ez. 33, 9. חַטָּא Prov. 4, 17. Koh. 8, 8. Hof. 10, 4. חַטָּא Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5; häufig = חַטָּא (neben ἀδικία, ἀνομος, ἀνομία) Ps. 73, 6. Jer. 6, 7. Ez. 12, 19. Sbabj. 10. Mich. 6, 12. Hab. 1, 3; 2, 8. 17. Zeph. 1, 10. Mal. 2, 16. = חַטָּא Ezek. 19, 57; 23, 27. 29. 35. 48 (daneben ἀνομία u. vereinzelt anders), gewöhnl. aber = שָׁמַר (wofür auch, aber weniger häufig ἁμαρτία u. ἀνομία, seltener ἀδικία u. a.). Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: περὶ πλείον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας. Tit. 2, 12: ἵνα ἀργησάμενοι τὴν ἀσεβίαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν. Jud. 15: τὰ ἔργα ἑσέβειας. Der Plur. Röm. 11, 26; Jud. 18; häufig bei LXX Ps. 5, 11; 65, 4. Jer. 5, 6. Thren. 1, 5. Ezek. 18, 28. 30. 31; 21, 24; 37, 23. Am. 1, 3—13; 2, 1—6; 3, 14; 5, 12. Mich. 1, 13; 3, 8. Zef. 59, 20 entspr. dem hebr. עָשָׂה, wofür Am. 3, 14 der Sing. ἀσέβεις, sonst nur = dem Sing. שָׁמַר 1 Sam. 24, 12. Prov. 28, 13. Mich. 1, 5; 6, 7, während חַטָּא, חַטָּא, שָׁמַר, חַטָּא gewöhnl. durch den Sing. übersetzt werden.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, sich versündigen an etwas, was wir heilig halten sollen, πρὸς, περὶ τινα, τι; z. B. πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, ἐς μυστήρια (Xen.); εἰς 2 Mcc. 4, 38. Selten mit dem Accus. in derselben Bedeut. Häufiger ohne Zusatz = freveln. Bei den LXX ist es nicht gerade häufig, hauptsächlich = שָׁמַר (sonst = ἀθετεῖν, auch ἀφιστάναι u. ganz vereinzelt ἀνομεῖν, ἁμαρτάνειν u. a.) Zef. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Hof. 7, 13; 8, 1. Am. 4, 4. Zeph. 3, 11. Ez. 18, 31. Auch = שָׁמַר 2 Sam. 22, 22. Hi. 9, 20. 21; 10, 7. 15; Ps. 18, 22. Kohel. 7, 18. Dan. 9, 5; vgl. = שָׁמַר, שָׁמַר Hi. 34, 10. Deut. 25, 2. Außerdem noch = חַטָּא Prov. 8, 36. Jer. 22, 3. Zeph. 3, 4: οἱ ἱερεῖς αὐτῆς βεβηλοῦσι τὰ ἅγια καὶ ἀσεβοῦσι νόμον. Vereinzelt = מַרָּה, מַרָּה, חַטָּא Deut. 17, 3; 18, 20. Thren. 3, 42. Ez. 16, 28. Noch weniger häufig ist es im N. T. Ueberhaupt sind die in der Prof.-Gréc. häufigen negativen u. starken Ausdrücke ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν in der h. Schrift weit seltener, als das in der Prof.-Gréc. weit weniger sittl. u. noch weniger religiös gewertete positive ἁμαρτάνειν (welchem ἀσεβεῖν parall. Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin sich einerseits die ernstere sittl. Anschauung ausspricht, welche das „Fehlen“ höher wertet, andererseits eine größere Humanität, indem sie nicht sofort alles mit den stärksten Namen belegt, was wirklich sündig ist. Daß es stärker als ἁμαρτάνειν s. Thren. 3, 42. Dan. 9, 5. Es bz. gewöhnl. ein Aufgeben, Verneinen des Willens u. Weges Gottes, vgl. ἀπὸ θεοῦ ἀσεβεῖν 2 Sam. 22, 22. Ps. 18, 22. ἐναντι κυρίου Hiob 34, 10. εἰς θῶν Jer. 2, 8; 3, 33. Hof. 7, 13. κατὰ τοῦ νόμου μου Hof. 8, 1, u. nur in diesem starken Sinne, in welchem es nicht bloß dem ἀγνοεῖν καὶ πλανᾶσθαι entgegengesetzt, sondern auch noch stärker ist als παραβάσις, ist der Ausspruch gerechtfertigt Sap. 14, 9: ἐν ἴσῳ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ὁ ἀσέβεια αὐτοῦ, vgl. unter ἀσεβής, sowie Zeph. 3, 4 syn. βεβηλοῦν. Im N. T. u. nur in sehr starkem Sinne 2 Petr. 2, 6: ἐπὶ πόδεγμά μελόντων ἀσεβεῖν (von Soddom u. Gomortha). Jud. 15. — Zef. 59, 13: ἡσεβήσαμεν καὶ ἐπεισάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὅπισθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν, vgl. B. 12. 2 Mcc. 1, 17; 4, 17. 38. 4 Mcc. 9, 15. Bar. 2, 12. Sir. 15, 20.

Εὐσεβής, ἐς, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parall. u. abwechselnd mit ὁσιος; Luc. de calumn. 14 verbunden mit φιλόθεος. Xen.

Apol. 19: γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον. Mem. 4, 8, 11: εὐσεβίς μὲν οὕτως, ἵνα μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν — also der sich in seinem Thun u. Lassen von der Ehrerbietung u. Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger u. nur das religiöse, nicht auch das sittl. Verhalten bezeichnend ibid. 4, 6, 4: ὁ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς — ὁ νομίμως ὡς δεῖ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι. Den eigentl. Umfang des Begr. f. unter εὐσεβεια. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβής καὶ ἀγαθὸς πάντως. Der älteren Gräc. fremd findet sich das Wort u. seine Derivata meist bei den Traggg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX, nur Jes. 24, 16; 26, 7. Prov. 12, 12 = פִּי־זָ. 32, 8 = כִּי־זָ, Mich. 7, 2 = כִּי־זָ (and. Lesart εὐλαβής). Außerdem ohne Unterlage im hebr. Text Prov. 13, 19. Kohel. 3, 16. Die älteste. Ausdrücke sind concreter, vgl. ἕσιος, δίκαιος. Dagegen häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 42, 32 u. ö., sowie 4 Mcc., 3. B. 1, 1. 7. 16; 10, 15; 13, 1; 15, 20 u. ö. Sonst noch 2 Mcc. 1, 19; 12, 45. Jud. 8, 31. Das N. T. schließt sich der Abneigung der LXX gegen dies Wort an u. gebraucht es bezeichnender Weise Act. 10, 2. 7 von Cornelius: εὐσεβής καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. Act. 22, 12 ist das handschriftl. schlecht bezeugte εὐσεβής der Rec. seit Vehm. durch εὐλαβής ersetzt. Außerdem nur noch 2 Petr. 2, 9: οἶδε κίριος εὐσεβεῖς ἐκ πειρασμῶν ῥύεσθαι, ἀδίκους δὲ κτλ. wie bei Jesaja. Ueber das Adv. u. Subst. in den Pastoralbr. f. εὐσεβεια, εὐσεβῶς.

Εὐσεβῶς, in der gesammten bibl. Gräc. nur Tit. 2, 12. 2 Tim. 3, 12, sowie im 4. Buch der Mcc., in welchem εὐσεβεια, εὐσεβής, εὐσεβεῖν mit Vorliebe gebraucht wird dem Inhalt u. Charakter des Buches „de rationis imperio“ gemäß, in welchem israelit. Glaube u. Gottesfurcht in der Sprache u. Weise griech. Philosophie u. griech. Lebens sich auszudrücken sucht. Dort das Adv. 7, 21: τίς πρὸς ὅλον τὸν τῆς φιλοσοφίας κανόνα εὐσεβῶς φιλοσοφῶν = fromm, gottesfürchtig (Frigische streicht εὐσ.). Außerdem nur noch 2 Tim. 3, 12: ζῆν εὐσεβῶς Χω Ἰω, sowie in ächt griech. Verbindung 2, 12: ἵνα ὁρησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν ἐν τῷ νῦν αἰῶνι, im Sinne von εὐσεβής Xen. Mem. 4, 8, 11. Die ἀσέβεια bz. die Nichtachtung Gottes, die Abwendung von Gott, wie sie das Heidentum charakterisiert Röm. 1, 18 ff. Ueber den Gebrauch in den Pastoralbriefen f. unter εὐσεβεια u. καλ'ς.

Εὐσεβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bewährung der Gottesfurcht (εὐ—). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nach Homer Theol. 3, 1, 2: „Die Anerkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschl. Unterwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewissheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die εὐσεβεια, insofern sie hervortritt in Handlung u. Wort, d. i. im Opfer u. Gebet.“ Ebendas. 2, 23: „εὐσεβεῖν u. σωφρονεῖν (die Anerkennung u. Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der εὐσεβῶν ein σὺφρων πρὸς τοὺς θεοὺς (Xen. Mem. 4, 3, 2), der σὺφρων ein εὐσεβῶν πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ist, wie selbst der Sprachgebrauch hin u. wieder zu erkennen giebt, wenn εὐσεβεῖν vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebr. wird; vgl. Lübker, soph. Theol. 2, 54.“ Und wie σωφρονεῖν u. εὐσεβεῖν zur Bz. des sittl.-relig. Gesamtverhaltens bei einander stehen, so auch εὐσεβεια u. δικαιοσύνη, letztere = σωφροσύνη, Nägelsbach 5, 2, 27. Plat. Deff. 412, C: δικαιοσύνη πρὸς θεοὺς. Vgl. Schmidt, die Ethik der alten Griechen I, 307: „So wird der Hippolytos des Euripides an einer Stelle (1307—1309, vgl. 656) gerecht genannt, insofern er Phädras Werbung zurückwies, aber fromm, insofern er den ihr gegebenen Eid

nicht brechen wollte.“ Vgl. Tit. 2, 12: σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν. — Bei den LXX nur Prov. 1, 4. Ies. 11, 2; 33, 6 = יְהוָה נָחֵם (sonst φόβος) sowie Prov. 13, 11 ohne hebr. Text. Sehr häufig aber 4 Mcc., z. B. 5, 18. 24. 31. 38; 6, 2. 22; 7, 1 u. 3. Außerdem Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Mcc. 3, 1; 12, 45. 3 Mcc. 1, 9; 2, 31 f. 1 Esr. 1, 21. Bei Jos. vom israelit. Gesichtspunkte aus gegenüber εἰδωλολατρεία. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., u. zwar in dem unter εὐσεβής angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν. B. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον, denn erst im Christentum ist wirkliche εὐσ. möglich, u. diese schließt die Gemeinschaft mit Christus u. durch Christus mit Gott ein. 4, 7: γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν. B. 8; 6, 3. 5. 6. 11: δικαιοσύνη, εὐσέβεια, πίστις κτλ. 2 Tim. 3, 5: μύσφησις εὐσεβείας. Tit. 1, 1: ἀλήθεια ἣ κατ' εὐσέβειαν. Es ist beachtenswert, daß, wo einmal festgestellt, was das μυστήριον τῆς εὐσεβείας gegenüber dem prof. Anschauungen ist, das Wort unbedenklich zur Bz. des christl. Gesamtverhaltens herübergenommen wird. — Der Plur. analog wie ἀσέβειαι, δικαιοσύναι u. a. 2 Petr. 3, 11.

Εὐσεβέω, fromm sein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. περί, πρὸς τινα, selten mit dem Accus., wie Act. 17, 23: ὁ (al. ὁν) οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 1 Tim. 4, 5: τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν = seiner Pflicht in Bezug auf ic. in Gottesfurcht Genüge leisten, vgl. Schmidt, Ethik der alten Griechen I, 305 ff. Nicht bei den LXX. Apokr. einmal Euf. 64, sowie 4 Mcc. 9, 6; 11, 5. 8. 23; 18, 2.

Σθενόω, der Prof. Gräc. fremd. Nur 1 Petr. 5, 10 = stärken. Heshch.: σθε-  
νάσει· ἐπισχύσει, δυναμώσει. Falsch Pape, obwol er es mit Heshch. belegt, = σθένω,  
welches intransf. = stark sein, vermögen, δύνασθαι. — Von σθένος, poet. = Stärke,  
Kraft, Macht, in Prosa nur παντὶ σθένει, verb. mit κατὰ τὸ δύνατον bei Plat. Thuc.  
Xen. LXX Hiob 16, 15: τὸ δὲ σθένος μου εἰς γῆν ἔσβεσαν = 177. Hiob 24, 14  
= 177בבא. 4, 10. 3 Mcc. 2, 2.

Ἀσθενής, ἐς, ohnmächtig, kraftlos, a) in der Prof.-Gräc. fast nur sinnl. =  
schwach, kraftlos, unermügend; μικρός τε καὶ αἰσχροὺς καὶ ἀσθενής gegenüber καλός,  
μέγας, ισχυρός Xen. Mem. 2, 6, 12. So von Körperkräften u. von einzelnen Sinnen,  
von der Zahl des Heeres, von einer Festung ic. Xen. Cyrop. 8, 7, 6: γῆρας ἀσθε-  
νέστερον τῆς νεότητος γιγνόμενον. 2 Cor. 10, 10: αἱ μὲν ἐπιστολαί, φησὶν, βαρεῖαι  
καὶ ισχυραί, ἡ δὲ παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενής καὶ ὁ λόγος ἐξουθενημένος. 1 Cor.  
12, 22 von den Gliedern. 1 Petr. 3, 7 vom Weibe: ἰσθενέστερον σκευός. — 1 Cor.  
1, 25: τὸ ἀσθενὲς τοῦ θεοῦ ισχυρότερον τῶν ἀνθρώπων ἵστίη — mit Beziehung auf  
den gekreuzigten Christus B. 23. — B. 27: τὰ ἀσθενή τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός,  
ἵνα κατασχύνη τὰ ισχυρά. 1 Cor. 4, 10. Hiermit vgl. synon. πένης, = hebr. עני  
Prov. 22, 22; 31, 5, vgl. Hi. 36, 15. = עָרָץ Ez. 17, 14: βασιλεία ἂ. — Num.  
13, 9. Hi. 4, 3 = עָרָץ, 1 Sam. 2, 9: κύριος ἀσθενῇ ποιήσει τὸν ἀντίδικόν σου  
= עָרָץ Ri. Ferner = עָרָץ Prov. 31, 9. עָרָץ 2 Sam. 13, 4. Prov. 21, 13.  
עָרָץ Ps. 6, 2. מָרָר Riph. Jes. 32, 4. Dann = krank Mtth. 25, 39. 43. 44.  
Luc. 9, 2; 10, 9. Act. 4, 9; 5, 15. 16. 1 Cor. 11, 30; vgl. Gen. 29, 17: ἰφθαλμοὶ  
ἀσθενεῖς = עָרָץ. — Außerdem in den Apokr. Sap. 2, 11; 9, 5; 13, 18. 4 Mcc.



7, 20; 15, 5. — **b)** übertragen auf geistiges Gebiet, Hebr. 7, 18: τὸ τῆς ἐντολῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές. Gal. 4, 9: τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα. So sehr selten in der Prof.=Gräc., bei Thuc., Aristot. verbunden mit λόγος, συλλογισμός. Hdt. 4, 95: Ἑλλήνων οὐ τῷ ἀσθενεστάτῳ σοφίστῃ Πρωταγόρῃ. Zuweilen bei Jos. **c)** Gar nicht findet es sich in der Prof.=Gräc. u. bei den LXX von sittl. Zuständen. So zunächst 1 Cor. 8, 9. 10; 9, 22: ὁ ἀσθενής, οἱ ἀσθενεῖς, von denen, die von sittl. Bedenken gedrückt, der ἔξουσία entbehren (8, 9), vermöge deren der Apostel sprechen kann: πάντα μοι ἔξεστι 1 Cor. 6, 12; 10, 23. Vgl. 4 Mcc. 7, 20: παθοκρατεῖσθαι διὰ ἀσθενῆ λογισμόν. So steht 1 Theff. 5, 14 ἀσθ. neben ὀλιγόπνυχος. Vgl. 4 Mcc. 15, 4: ὅσῳ γὰρ καὶ ἀσθενόπνυχοι (al. ἀσθενέστεραι) καὶ πολυγονώτεροι ὑπάρχουσιν αἱ μητέρες, τοσοῦτῳ μᾶλλον εἰσι φιλοτεκνότεραι. Daher 1 Cor. 8, 7: συνειδήσεις ἀσθενὲς οὐσα. Offenbar ist dieser Gebr. des Wortes ebenso durch das gegenüberstehende ἔξουσία hervorgerufen, wie durch Abkürzung des vollständigen ἀσθενεῖν τῇ πίστει Röm. 14, 1; vgl. ἀσθενεῖν B. 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12; ἀσθένημα Röm. 15, 1. — Anders steht es Röm. 5, 6: ἔτι γὰρ Χρ̄ς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν. Da ἀσθενής, ἀσθένεια, ἀσθενεῖν sich nirgend im N. T. absolut von sittl. Ohnmacht finden, so hat es große Schwierigkeit, es etwa mit Beziehung auf den Gedanken Röm. 7, 18 vgl. mit Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής ἵπνον. dem folg. ἁμαρτωλός B. 8 zu fassen, weshalb es Frisiche, Hofmann der Befähigung zur Liebe Gottes durch den Empfang des heil. Geistes B. 5 gegenüberstellen lassen, so daß es durch diese Gegenüberstellung seine Bed. empfangen soll. Allein B. 5 ist von solcher Befähigung nicht die Rede, s. u. ἀγαπή B. 17. Man muß daher ἀσθενής im Gegensatz zu dem B. 1—5 namentl. B. 2. 3 geschilderten Zustand u. Vermögen des Gläubigen vom Zustande des vom Heil u. Leben ferne stehenden, zum Tode wunden Sünders verstehen, vgl. Ps. 6, 2: ἐλέησον με κύριε ὅτι ἀσθενής εἰμι· ἰάσαι με κύριε, ὅτι ἐταράχθη τὰ ὀστέα μου κτλ. = עָרַפְתִּי. Vgl. den Sprachgebrauch der LXX unter a, sowie ἀσθενεῖν Ps. 9, 4: ἀσθενήσουσι καὶ ἀπολοῦνται ἀπὸ προσώπου σου. Ps. 107, 12: ἐταπεινώθη ἐν κόποις ἡ καρδία αὐτῶν, ἠσθένησαν καὶ οὐκ ἦν ὁ βοηθῶν. Zu vgl. wäre etwa νεκρός. Vgl. Sap. 13, 17 parallel ἄπνυχος, νεκρός.

Ἀσθένεια, ἡ, **a)** sinnl. Ohnmacht, Schwachheit 1 Cor. 15, 43: σπείρεται ἐν ἀσθενείᾳ, ἐγείρεται ἐν δυνάμει. 2 Cor. 13, 4. Zu 1 Cor. 2, 3 vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. — 2 Cor. 11, 30; 12, 5. 9. 10. Hebr. 11, 34. LXX selten, Kohelet. 12, 4 = עָרַפְתִּי. Ps. 16, 4 = עָרַפְתִּי. Jer. 18, 23 = עָרַפְתִּי. Hos. 6, 21 = עָרַפְתִּי. Hi. 37, 7 ohne hebr. Text. Dann Krankheit 2 Mcc. 9, 21. 22. Mtth. 8, 17. Luc. 5, 15; 8, 2; 13, 11. 12. Joh. 5, 5; 11, 4. Act. 28, 9. 1 Tim. 5, 23. **b)** übertr. auf geistiges Gebiet: Ohnmacht, Mangel an Kraft u. Fähigkeit (nicht in der Prof.=Gräc.) Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ἡμῶν, vgl. mit Mtth. 26, 41. 1 Cor. 3, 1. Röm. 8, 26: τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται τῇ ἀσθενείᾳ ἡμῶν. Es ist die von der σὰρξ ausgehende u. wiederum auch in ihr zur Erscheinung kommende Schwächung der Lebenskraft, des göttl. Lebensprinzips in all seinen Erweisungen, nach seiner metaph., relig. eth. u. intellect. Seite hin. Vgl. Hebr. 7, 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς ἔχοντας ἀσθένειαν, ὁ λόγος δὲ τῆς ὁρκωμοσίας τῆς μετὰ τὸν νόμον εἰδὸν εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον. Vgl. 2 Cor. 13, 4. Gerade darin liegt die eigentüml. Bed. der menschl. ἀσθένεια u. ihr näher, wenn auch nicht notwendig verursachender Zusammenhang mit der Sünde, Hebr. 4, 15: οὐ γὰρ ἔχομεν ἀρχιερεῖς μὴ δυνάμενον συμπαθεῖν ταῖς ἀσθενείαις ἡμῶν, πεπειραμένον δὲ κατὰ πάντα καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας, vgl. 5, 2: μετριοπαθεῖν δυνάμενος τοῖς

ἀγνοῦσι καὶ πλανωμένοις, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς περικείται ἀσθένειαν. Als ἀσθένεια τῆς σαρκός ist sie gerichthl. Folge der Sünde, event. auch wieder die Ursache derselben, nur freilich nicht im Sinne des philon., sondern des bibl. Gegensatzes zwischen σάρξ u. πνεῦμα. Vgl. ἀγνοῶ, ἄγνοια.

<sup>1</sup> Ἀσθενέω, **a**) schwach, kraftlos sein 2 Cor. 12, 10; 13, 4; vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. 2 Cor. 11, 21 u. a. Häufiger = krank sein, Mith. 10, 8; 25, 36. 39. Marc. 6, 56. Luc. 4, 40; 7, 10; 9, 2. Joh. 4, 46; 5, 3. 7; 6, 2; 11, 1. 2. 3. 6. Act. 9, 37; 19, 12; 20, 35. Phil. 2, 26. 27. 2 Tim. 4, 20. Jac. 5, 14. **b**) auf geistig-stittl. Gebiet übertr. 2 Cor. 13, 3: Χς εἰς ὑμᾶς οὐκ ἀσθενεῖ, ἀλλὰ δυνατεῖ ἐν ὑμῖν. Röm. 8, 3: ὁ νόμος ἡσθένει διὰ τῆς σαρκός. Speciell noch bei Paulus von denjenigen, die nicht im Vollbesitz der chrstl. ἔξουσία sind durch Mangel an Energie des Glaubens, an Erkenntnis u. s. ἀσθενής. So Röm. 14, 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12. 2 Cor. 11, 29. Vgl. ἀσθενεῖν τῇ πίστει Röm. 4, 19; 14, 1. — In dem eigentüml. Sinne von ἀσθένεια findet es sich nicht, wie auch ἀσθένεια nicht in diesem Sinn von ἀσθενεῖν. Letzteres bz. eine Qualität des Glaubenslebens, ersteres eine Qualität der menschl. Natur. Das Subst. zu ἀσθενεῖν in letzterem Sinne ist ἀσθένημα. — Bei den LXX das gewöhnl. Wort für חַשַׁד 1 Sam. 2, 4. Hi. 4, 3. Ps. 9, 3; 27, 2; 31, 11; 105, 37; 107, 12; 109, 24. Prov. 24, 16. Hos. 4, 5. Jer. 6, 21. Zeph. 1, 3. Sach. 12, 8 u. ö., außerdem für eine Reihe anderer Wörter wie חַשַׁד, חַשַׁד, חַשַׁד, חַשַׁד Mi., חַשַׁד u. a., aber immer nur vereinzelt; 1 Sam. 2, 5. 2 Sam. 3, 1; 13, 4. Hi. 28, 4. Richt. 16, 7. 2 Rñ. 19, 26. Jes. 7, 4.

<sup>2</sup> Ἀσθένημα, τὸ, Schwäche; Luther vortrefflich: „Gebrechlichkeit“ im Sinne von ἀσθενεῖν τῇ πίστει. Röm. 15, 1, vgl. 2 Cor. 11, 29. In der Prof.-Gräc. sehr selten, von ἀσθένεια zu unterscheiden wie eine Einzelercheinung von dem Gesamtzustand, vgl. Aristot. de animal. generat. 1, 18: καὶ τοῦτ' ἀσθένημα συνέβη τισίν.

Σκάνδαλον, τό, mit seinen Deriv. nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., somit wol alexandrin. Form für σκανδάληθρον, welche „das trumme Stellschloß in der Falle bz., an dem die Lockspeise sitzt u. das, vom Tiere berührt, Lossprallt, die Falle zuschlagen macht u. das Tier fängt, Poll. 7, 114; 10, 156; met. σκανδάληθρ' ἰστὰς ἐπῶν Ar. Ach. 687, Einer der einem Anderen gleichsam Wortfalle stellt, um den Gegner darin wie in Schlingen zu fangen“, Passow. Daß σκάνδαλον mit seinen Deriv. nur der bibl. resp. kirchl. Gräc. angehört, liegt an dem Begriff, der sich in der bibl. Gräc. damit verb., welcher außerhalb der Offenbarungsreligion nicht vorhanden ist. Es entspr. bei den LXX dem hebr. חַשַׁד (daneben auch zuweilen = παγίς, welches sonst = חַשַׁד, חַשַׁד), u. unterscheidet sich von dem diesem Wort eigentl. entspr. παγίς so, daß bei παγίς stets nur die Rücksicht auf die im Hinterhalt lauende oder verborgene Schädigung des Betr., auf das Erleiden vorwaltet, während bei σκάνδαλον zugleich an ein Verhalten dessen, der eben durch dies Verhalten zu Schaden kommen soll, gedacht werden kann. Nicht überall findet dies bei σκανδ. statt, z. B. nicht Ps. 140, 6; 141, 9; 69, 23 = חַשַׁד, wo es völlig parall. παγίς, sowie Ps. 50, 20, wo τιθέναι σκάνδαλον parall. κατακυλεῖν. Ps. 119, 165. Lev. 19, 14. 1 Sam. 25, 41 = חַשַׁד. Dagegen eine Verlockung oder Veranlassung zu einem Verhalten, welches das Verderben des Betr. mit sich führt, bz. es Richt. 2, 3: ἔσονται ὑμῖν εἰς συνοχὰς καὶ οἱ θεοὶ αὐτῶν ἔσονται ὑμῖν εἰς σκάνδαλον, vgl. B. 2: οὐδὲ τοῖς

Θεοῖς αὐτῶν προσκυνήσετε. 7, 27: ἐποίησεν αὐτὸ Γεδεὼν εἰς Ἐφῶδ καὶ ἔστησεν αὐτὸ ἐν πόλει αὐτοῦ καὶ ἐξεπόρνευσεν πᾶς Ἰσρ. ὀπίσω αὐτοῦ ἐκῆ καὶ ἐγένετο τῷ Γεδεὼν καὶ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ εἰς σκῶλον, Alex. σκάνδαλον. 1 Sam. 18, 11: δώσω αὐτὴν αὐτῷ καὶ ἔσται αὐτῷ εἰς σκ. In den Apost. vorwiegend von einem im Hinterhalt liegenden Verderben Jud. 5, 1: ἔθνη ἐν τοῖς πεδίοις σκάνδαλα. 1 Mc. 5, 4; 27, 23: ἐν τοῖς λόγοις σου δώσω σκάνδαλον, überhaupt was Fem. verlegt, woran er sich stößt Sir. 7, 6; nur einmal wird vielleicht auch an das durch σκ. hervorgerufene zum Verderben gereichende Verhalten gedacht Sap. 14, 11: διὰ τοῦτο καὶ ἐν εἰδώλοις ἐθνῶν ἐπισκοπὴ ἔσται, ὅτι ἐν κτίσματι Θεοῦ εἰς βδελυγμὰ ἐγενήθησαν καὶ εἰς σκάνδαλα ψυχῆς ἀνθρώπων καὶ εἰς παγίδα ποσὶν ἀφρόνων, vgl. Richt. 7, 27; jedoch auch Ps. 106, 36.

Im N. T. bestimmt sich dagegen der Begriff des σκάνδαλον vorwiegend durch die Rücksicht darauf, daß dasselbe ein Verhalten hervorruft, welches zum Verderben gereicht u. seltener bz. es bloß eine verborgene, unerwartete Ursache des Verderbens. a) Letzteres ist der Fall Röm. 9, 33: ἰδοὺ τίθημι ἐν Σιών λίθον προσκύματος καὶ πέτραν σκανδάλον καὶ ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ οὐ κατασχυνθήσεται, wie 1 Petr. 2, 8 aus Jes. 8, 14, wo LXX ἡνῶμα ἡνῶμα = πέτρας πτώμα, parall. λίθον πρόσκομμα. Ebenso Röm. 11, 9 aus Ps. 69, 23. Vgl. Lev. 19, 14: ἀπέναντι τυφλοῦ οὐ προσθήσεις σκάνδαλον. Psalt. Sal. 4, 27: ῥύσεται ἡμᾶς ἀπ' παντός σκανδύλον παρανόμου parall. ἀπὸ ἀνθρώπων δολίων καὶ ἀμαρτωλῶν. b) Dagegen ist an den meisten Stellen das σκάνδαλον etwas, was zu einem zum Verderben gereichenden Verhalten Veranlassung giebt, Ursache zur Verderben bringenden Versündigung, zum Fall; Apol. 2, 14: ὃς ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον ἐνώπιον τῶν εἰδῶν Ἰσραὴλ, φαγεῖν εἰδωλόθυστα καὶ πορνεῦσαι, vgl. Richt. 7, 27. So 1 Cor. 1, 23: ἡμεῖς δὲ κηρύσσομεν Χρ̄ν ἑσταυρωμένον Ἰουδαίοις μὲν σκάνδαλον, ἔθνεσι δὲ μωρίαν (vgl. βδελυγμὸς καὶ σκάνδαλον 1 Sam. 25, 31), u. ebenso Gal. 5, 11: τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ. In diesem Sinne kann das Verhalten Jemandes für einen Anderen zum πρόσκομμα ἢ σκάνδαλον werden Röm. 14, 13 u. es gilt σκοπεῖν τοὺς τὰς διχοστασίας καὶ τὰ σκάνδαλα παρὰ τὴν διδαχὴν . . . ποιῶντας, denn die σκ. sind das, was anderen zur Abwendung von dem Heile Gottes (bz. zum Abfall s. unter σκανδαλίζω) u. dadurch zum Verderben gereicht, Mtth. 18, 7. Luc. 17, 1. Vgl. Lev. 4, 3: עֲשֵׂה נִמְשָׁךְ נִמְשָׁךְ נִמְשָׁךְ נִמְשָׁךְ נִמְשָׁךְ, ἐὰν ἁμάρτη τοῦ τὸν λαὸν ἁμαρτεῖν. Um dieses Gegensatzes willen ist σκ. c) das, woran man als an einem Greuel Anstoß nimmt, vom Standpunkt dessen aus, der es von sich weist (hñnon. βδελυγμός 1 Sam. 25, 31), wie Christus zu Petrus spricht Mtth. 16, 23: σκάνδαλον εἰ ἐμοῦ, ὅτι οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ Θεοῦ ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων. Dagegen 1 Joh. 2, 10: ὁ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἐν τῷ φῶτι μένει καὶ σκάνδαλον οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ gehört unter a, vgl. B. 11: οὐκ οἶδε πὺ ὑπάγει ὅτι ἡ σκοτία ἐτέφλωσε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ. Von hier aus bestimmt sich der Begriff des Aergernisses im N. T. dahin, daß σκ. formal dasjenige ist, was entweder um Gottes u. des Glaubens willen verworfen werden muß oder verworfen werden zu müssen scheint, letzteres 1 Cor. 1, 23. Gal. 5, 11, vgl. σκανδαλίζειν. Inhaltlich ist Aergernis dasjenige, was dem heiligen Heilswillen Gottes entgegenge setzt den, dem es gegeben wird, in Gegensatz zu Gott u. damit ins Verderben bringt; wenn Christo selbst ein Aergernis gegeben wird Mtth. 16, 23, so bestimmt sich das nach dem Zwecke Christi besonders, neml. dahin, daß er versucht wird, sich mit dem ihm geltenden Wege der Heilsbeschaffung für uns in Widerspruch zu setzen. Der Begriff des Aergernisses kann nicht von Mtth. 16, 23 aus erhoben werden, sondern diese Stelle muß von dem anderweitig zu erhebenden Begriffe aus verstanden werden, indem derselbe sich hier in Rücksicht auf die sonderliche Aufgabe Christi besondert.



Σκανδαλίζω, nur Apotr., N. T. kirchl. Gräc., sowie Aq. Ps. 64, 9 (LXX: ἔξου-  
 θερεῖν) u. Prov. 4, 12 (LXX: κοπίαζειν) = חָזַק Siph. resp. Niph.; vgl. 8, 15: *σκανδαλωθήσονται*, nicht bei den LXX, = das betreiben, was zum Fall u. Verderben  
 Jemandes gereicht. **a)** ohne Beziehung auf das Moment der Verführung = Je-  
 manden unvermutet ins Verderben stürzen, Pass. = unvermutet ins  
 Verderben geraten. So nur Sir. 9, 5: *παρθένον μὴ καταμάνθανε, μήποτε*  
*σκανδαλισθῆς ἐν τοῖς ἐπιτιμίαις αὐτῆς*. 23, 8 παρὰ καταλειφθῆναι. Auch Sir.  
 35, 13 dürfte hierher gehören: *ὁ ζητῶν νόμον ἐμπλησθήσεται αὐτοῦ καὶ ὁ ὑποκρινό-*  
*μενος σκανδαλισθήσεται ἐν αὐτῷ*. — **b)** Dagegen Psal. Sal. 16, 7 u. im N. T. stets  
 von der Veranlassung zu widergöttl. Verhalten u. dadurch herbeigeführ-  
 tem Verderben, Luther = ärgern, deteriorare facere et offendere, so daß das Act.  
 etwa = Aergerniß geben, Pass. = Aergerniß nehmen, wenngleich diese Uebersetzung nicht  
 in allen Fällen angemessen ist. Psal. Sal. 16, 7: *ἐπικράτησόν μου, ὁ Θεός, ἀπὸ ἀμαρ-*  
*τίας πονηρᾶς καὶ ἀπὸ πάσης γυναικὸς σκανδαλίζούσης ἄφρονα*, vgl. B. 8: *καὶ μὴ*  
*ἀπατησάτω με κάλλος γυναικὸς παρανομούσης*. So das Act. Mtth. 5, 29. 30: *εἰ*  
*ὁ ὀφθαλμός, ἡ χεὶρ . . . σκανδαλίζει σε*. Ebenso 18, 8. 9. Marc. 9, 43. 45. 47.  
 1 Cor. 8, 13: *εἰ βρώμα σκανδαλίζει τὸν ἀδελφόν μου — ἵνα μὴ τὸν ἀδελφόν μου*  
*σκανδαλίω*, vgl. B. 7—12. Nicht von der Verführung, sondern nur von der Ver-  
 anlassung zu widergöttl. Verhalten u. dadurch herbeigeführtem Verderben, auf welch letz-  
 terem Moment dann der Hauptnachdruck liegt, steht es Mtth. 17, 27: *ἵνα μὴ σκανδα-*  
*λίσωμεν αὐτούς*. Joh. 6, 1: *τοῦτο ἵμας σκανδαλίζει*; Dagegen = hinterlistig ins  
 Verderben locken oder leiten, bewirken, daß Jemand einen Weg einschlägt, auf welchem er  
 unvermerkt zu Fall u. ins Verderben gerät (bzw. abfällt u. verdirbt) Mtth. 18, 6: *ὃς*  
*εἴ ἔν σκανδαλίῳ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ*. Marc. 9, 42 vgl.  
 B. 43 ff. Luc. 17, 2. Das Pass. = geärgert werden, d. i. von einem σκάνδαλον  
 getroffen werden, bzw. f. v. a. etwas für ein σκ. halten (f. σκάνδαλον b), Mtth. 15, 12:  
*οἱ Φαρισαῖοι ἀκούσαντες τὸν λόγον ἐσκανδαλίσθησαν*, sie hielten es für ein σκ., vgl.  
 9, 3: *οὗτος βλασφημεῖ*. 24, 10: *σκανδαλισθήσονται πολλοί*, vgl. 13, 21: *γενομένης*  
*θλίψεως διὰ τὸν λόγον εὐθὺς σκανδαλίζεται* (Marc. 4, 17) mit Luc. 8, 13: *ἐν*  
*καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται*. So auch Joh. 16, 1: *ταῦτα λελάληκα ἑμῖν, ἵνα*  
*μὴ σκανδαλισθῆτε*. Mtth. 26, 33: *εἰ πάντες σκανδαλισθήσονται ἐν σοί, ἐγὼ οὐ-*  
*δέποτε σκανδαλισθήσομαι*. Röm. 14, 21: *ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προσκóπτει ἢ σκαν-*  
*δαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ* Treg., während 1 Cor. Westc. bloß προσκόπτει. Vgl. E. 552 f.  
 2 Cor. 11, 29: *τίς ἀσθενεῖ — τίς σκανδαλίζεται*; Die Verbindung σκανδ. ἐν τινι  
 Mtth. 11, 6; 13, 57; 26, 31. 33. Marc. 6, 3. Luc. 7, 23 wie Sir. 9, 5; 35, 13  
 ist nicht instrumental zu fassen, sondern bz. das, worin das σκανδ. gesehen, gefunden wird  
 oder was als σκ. aufgenommen wird, f. σκάνδαλον b.

Σκληρός, á, óν, trocken, dürr, rauh, hart, z. B. γῆ, ξυλόν, ἄρο, ἄνεμος u. f. w.  
 Von Feibesbeschaffenheit: steif, hager. Uebertr. unbeugsam, hart, unnachgiebig, unbarm-  
 herzig u. f. w. LXX = σκληρὸς (auch = σκληροτράχηλος, σκληροκάριος, σκληρο-  
 πρόσωπος), nur vereinzelt anders, z. B. = γῆρας, ხერ, γῆρας u. a. **a)** sinnl. nur selten  
 in der bibl. Gräc., Prov. 16, 32. Jac. 3, 4: ἄνεμος. Ps. 17, 4: ὁδός. Sap. 11, 14:  
 λίθος. Sonst **b)** übertr. ἔργα, harte, schwere, nicht zu bewältigende, mühsame Arbeit  
 Ex. 1, 14; 6, 9. Deut. 26, 6. δουλεία 1 Röm. 12, 4. 2 Thron. 10, 4. Jes. 14, 3.  
 Hierher gehört Act. 26, 14: *σκληρόν σοι πρὸς κέντρα λακτίζειν*. — ἀλγύδονες 2 Mcc.

6, 30. λαλεῖν, ἀποκρίνεσθαι, δεικνύναι σκληρά = hart, herb, unfreundlich, unbarmherzig, Gen. 42, 7. 30. 1 Rön. 12, 13. Ps. 60, 5. λόγος Jud. 15, vgl. χεῖρ 1 Sam. 5, 7. λιμός Zef. 8, 21. Vgl. 1 Rön. 14, 6: ἐγώ εἰμι ἀπόστολος πρὸς σε σκληρός. Auch Job. 6, 60: σκληρός ἐστὶν ὁ λόγος οὗτος· τίς δύναται αὐτοῦ ἀκούειν; ist nicht nach Analogie der σκληρά φράσις von schwerverständl. bibl. Rede (vgl. Dion. Hal. de Thuc. 30: σκληραγωγῶν τὴν λέξιν), sondern = zurückstossend, herb, vgl. B. 61: τοῦτο ἡμῶς σκανδαλίζει; wie auch sonst σκληρά λέγειν in der Prof.-Gräc. geb. wird. Vgl. auch Zef. 21, 2: φοβερὸν τὸ ὄραμα καὶ σκληρὸν ἀνηγγέλη μοι, was sich nicht auf die Schwerverständlichkeit bezieht. Im physiol. Sinne = hart, unbeugsam, unnachgiebig, 3. B. ζῆλος, Hohesl. 8, 6. θυμός Zef. 28, 2. τράχλος Deut. 21, 27 (vgl. σκληρο-τράχλος Exod. 33, 3. 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Bar. 2, 30: οὐ μὴ ἀκούσωσί μου, ὅτι λαὸς σκληροτράχλος ἐστίν. Sir. 16, 11). σκληρός τὴν καρδίαν Prov. 28, 14 gegenüber εὐλάβεια. Sir. 3, 26. 27: καρδία σκληρά βαρυνθήσεται πόνοις καὶ ὁ ἁμαρτωλὸς προσθήσει ἁμαρτίαν ἐφ' ἁμαρτίαις (vgl. σκληροκαρδία, σκληροκαρδίας S. 528 f., sowie Num. 16, 26: ἀποσχίσθητε ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων τῶν σκληρῶν τούτων, wo es = שָׁרָר ferner vgl. Ez. 2, 4: οἱ σκληροπρόσωποι καὶ στερεοκαρδιοί). Auch = hartherzig, unbarmherzig Zef. 19, 4. 1 Sam. 25, 3. 2 Sam. 3, 39. Mtth. 25, 24. Nach welcher Seite hin die σκληρότης gemeint ist, kann stets nur der Zusammenhang ergeben, da der Sprachgebrauch sich nicht wie in dem bibl. σκληρύνειν nach irgend einer Seite fixiert hat.

Σκληρότης, τητος, ἡ, sinnl. Härte, Herbigkeit, übertr. von harter, starrer, unbeugsamer, oder auch wilder u. grausamer Sinnesart, jedoch selten so in der Prof.-Gräc., gewöhnl. (Plat. Aristot. Plut. u. a.) von der Feiheitsbeschaffenheit. In der bibl. Gräc. sehr selten, **a**) sinnl. Zef. 4, 6; sonst **b**) übertr. = Strenge Zef. 28, 27, wo die LXX das concr. קָרָה abstract übersetzen; 2 Sam. 22, 6: σκληρότητες θανάτου = שָׁרָר. Physiol. nur Deut. 9, 27: μὴ ἐπιβλέψῃς ἐπὶ τὴν σκληρότητα τοῦ λαοῦ τούτου καὶ τὰ ἁσεβήματα, = שָׁרָר, vgl. unter σκληρός. Nicht in den Apokr.; im N. T. nur Röm. 2, 5 im Sinne von Deut. 9, 27.

Σκληρύνω, nur in der spät. Gräc. (Hippotr. Galen.) = hart, steif machen, härten, verhärten, u. zwar in sinnl. Bed. Außerdem nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., LXX Act. = שָׁרָר, Pass. = שָׁרַר, sowie zuweilen auch = קָרָה Gal u. Pi., wo dieses קָרָה zum Obj. hat. So wird das Wort in der bibl. Gräc. zum term. techn. von der Herzensverhärtung, von der Sprödigkeit u. Unbeugsamkeit des Unbußfertigen gegen Gottes Heilsoffenbarung, wie σκληρός zuweilen, σκληροκαρδία, κληροκαρδίας, σκληροτράχλος stets gebraucht werden, f. u. σκληροκαρδία S. 529. Selten steht es anders, wie Gen. 49, 7: ἐπικατάρατος ὁ θυμὸς αὐτῶν ὅτι ἀνιάδης, καὶ ἡ μῆρις αὐτῶν ὅτι ἐσκληρύνθη von rücksichtsloser, starrer Unnachgiebigkeit. Vgl. Mtth. 4, 24: χεῖρ σκληρυνομένη. 2 Thyr. 10, 4: τὸν ζυγόν. 2 Rön. 2, 10: ἐσκληρύννας τοῦ αἰτήσασθαι. 2 Sam. 19, 43: ἐσκληρύνθη ὁ λόγος, f. unter σκληρός. Sonst stets im relig.-sittl. Sinne **1**) das Act. = hart machen, verhärten **a**) mit menschl. Subj. σκληρύνειν τὴν τράχηλον Deut. 10, 16. 2 Thron. 30, 8; 36, 13. Neh. 9, 16. 17. 29. Jer. 7, 25; 17, 23; 19, 15. 1 Ezech. 1, 46: τὸν νῶτον 2 Rön. 17, 14. τὰς καρδίας Ps. 95, 8. Im N. T. Hebr. 3, 8. 15; 4, 7 aus Ps. 95, 8. Hier überall = שָׁרָר. Vgl. Exod. 13, 15: ἐσκληρυνε Φαραὼ ἀποστελεῖν ἡμᾶς. **b**) mit dem Subj. Gottes, von der gerichtlichen (gegenüber über λείν Röm. 9, 18) Verhärtung, welche die Sünde durch Hingabe an die Sünde strafft (vgl. Röm. 1, 21. 24. 26. 28: παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ Θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν) u.

zwar in der Art, daß er dem Unbußfertigen, der sich nicht bekehren lassen will, die Befehlung erschwert u. schließlich unmöglich macht oder den sich verhärtenden nun auch seinerseits verhärtet. Exod. 7, 3: σκληρυνῶ τὴν καρδίαν Φαραώ. Deut. 2, 20: τὸ πνεῦμα αὐτοῦ = πῦρ. Außerdem τὴν καρδίαν Exod. 4, 21; 9, 13; 10, 20. 27; 11, 10; 14, 4. 8. 17 von der göttl. Verhärtung Pharaos = πῦρ (vgl. Jos. 11, 20: κατισχύειν τὴν καρδίαν. Jer. 5, 3: στερεοῦν τὸ πρόσωπον). Röm. 9, 18: ἄρα οὖν ὃν θέλει ἐλεεῖ, ὃν δὲ θέλει σκληροῖνει mit Bezug auf die Verhärtung Pharaos. 2) Pass. = hart werden, verhärtet werden, in den Präteritis = hart sein (vgl. 2 Sam. 19, 43: ἐσκληρύνθη ὁ λόγος ἀνδρὸς Ἰοῦδα ὑπὲρ τὸν λόγον ἀνδρὸς Ἰσραὴλ) = πῦρ nur in den nicht hierher gehörigen Stellen 2 Sam. 19, 43. Richt. 4, 24. Gen. 49, 7. Dagegen = ριπῇ, ἐσκληρύνθη ἡ καρδιά W. Exod. 7, 22; 8, 19; 9, 36. So im N. T. Hebr. 3, 13: ἵνα μὴ σκληρυνθῇ τις ἐξ ὑμῶν ἀπ' αὐτῆς τῆς ἁμαρτίας. Act. 19, 9: ὥς δὲ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠλείπον = als aber einige hart waren, wo also die Annahme einer med. Bedeutung nicht notwendig ist. In der Bedeutung hart geworden sein findet sich der Vor. nur Sir. 30, 12: θλάσον τὰς πλευρὰς αὐτοῦ ὥς ἔστι νήπιος, μὴ ποτε σκληρυνθῇς ἀπειθήσῃ σοι.

Σκοπός, οὗ, ὁ, von St. σκοπ, σκέπτομαι, σκοπέω, σκοπή, σκοπία, per metathesis zusammenhängend mit spähen, vgl. Curtius S. 168. 1) Späher, Rundschäfter, — Wächter, Aufseher, Hom. Soph. Xen. Plat. LXX regelmäßig = πῦρ, 1 Sam. 14, 16. 2 Sam. 18, 24 ff. Jer. 6, 17. Ez. 3, 17 u. a. — 2) das, wonach man späht, das Ziel, Hom. Soph. Plat. Aristot. Plat., LXX Hi. 16, 13: κατέστησέ με ὥσπερ σκοπόν. Thren. 5, 12 = πῦρ. Sap. 5, 22. Im N. T. nur Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Σκοπέω, nur Präf. u. Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in diesen Temporibus nicht gebräuchlich ist, = auf ein Ziel hinsehen, Acht geben, eigentl. spähen, mit dem Accus. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Phil. 2, 4; 3, 17. 2 Mcc. 4, 5; mit folg. μὴ Luc. 11, 35. Gal. 6, 1. — Zus. Epih. 6, 7. Nicht bei den LXX.

Ἐπισκέπτομαι, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. nur in den abgeleiteten Temp., während Präf. u. Imperf. ἐπισκοπέω (das Präf. ἐπισκέπτομαι einmal bei Hippocr.). In der bibl. Gräc. dagegen das Präf. Ex. 32, 33. Ruth 1, 8. 1 Sam. 11, 8; 15, 4; 20, 6. Hi. 35, 15. Ps. 8, 5; 27, 4. Jer. 13, 21. Sir. 2, 14; 7, 22. 35; 17, 27. Jac. 1, 27. Hebr. 2, 6 (aus Ps. 8, 5). Während es ferner in der Prof.-Gräc. reines Depoens ist u. ein pass. Vor. nur beim Simpl. u. auch dort nur höchst selten sich findet, hat die alttestamentl. Gräc. zwei pass. Vor. in pass. Bed., in welcher sich sogar auch das Partic. Perf. findet; so ἐπισκώθητι Jer. 3, 16. 1 Eser. 2, 18. ἐπισκώτην Num. 1, 19; 4, 39. 43. 50. Richt. 20, 15. 17; 21, 3. 9. 1 Sam. 20, 18. 25. 27. 2 Sam. 2, 30. 1 Chron. 26, 31. Mesh. 7, 1; 12, 42. 1 Eser. 6, 20. Das entspr. Fut. ἐπισκοπήσομαι 1 Sam. 20, 18 u. das Part. Perf. ἐπισκοπόμενος in pass. Bedeut. Num. 4, 47. 49; 26, 64, während der Ind. ἐπείσκειται Num. 16, 5 u. a. in act. Bed.; vgl. Krüger § 39, 14, 2. 3. Es bedeutet auf etwas sehen, genau besehen, besichtigen, beobachten, — untersuchen, überlegen. Der Gebrauch aber berührt sich nur wenig mit dem der Prof.-Gräc.; vielmehr entspr. es in seiner Anwendung u. seinen Bedd. dem hebr.



ἔρπ, für welches es das ständige Wort ist, außer wo dieses von gerichtl. Heimsuchung u. von der Bestellung einer Aufsicht steht; im ersteren Falle wechselt ἐπισκ. mit dem etwas häufigeren ἐκδικεῖν, im letzteren mit wen. Ausnahmen mit καθιστάναι. Außerdem entspr. ἐπισκ. zuweilen קָרָב, שָׁרַר, einmal סָרַר verb. mit παρακαλεῖν Hi. 2, 11. Es bz. demgemäß **a)** suchen, untersuchen, τί, περί τινος, wie in der Prof.-Gräc. So = קָרָב, שָׁרַר 2 Esr. 4, 15, 19; 6, 1. Lev. 13, 36; 27, 31 u. a.; sijn. ἐκζητεῖν Ez. 34, 11: ἐκζητήσω τὰ πρόβατά μου καὶ ἐπισκέψομαι αὐτὰ ὡς περὶ ζητεῖ ὁ ποιμὴν τὸ ποίμνιον αὐτοῦ ἐν ἡμέρᾳ ὅταν ᾗ γνόφος καὶ νεφέλη ἐν μέσῳ προβάτων διακεχωρισμένων. Hieran dürfte sich auch Act. 6, 3 anschließen: ἐπισκέψασθε ἄνδρας οὓς καταστήσομεν ἐπὶ τῆς χρείας ταύτης = Zern. aussuchen, erwählen, daß er die Aufsicht überkomme über etwas, eine Anwendung des Wortes, die an ἔρπ = καθιστάναι anklingt, u. wofür sich Num. 27, 16 vergleichen läßt, wo ἔρπ in dieser Bed. durch ἐπισκ. wiedergegeben wird: ἐπισκεψάσθω κύριος ὁ θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκὸς ἀνθρώπων ἐπὶ τῆς συναγωγῆς ταύτης. Ferner = ἔρπ, suchen was man vermißt, daher auch = vermissen 1 Sam. 20, 18. 2 Kön. 10, 19. **b)** besichtigen, mustern, ἔρπ von der Zählung des Volkes Num. 1, 3 u. d. 1 Sam. 13, 15. 2 Sam. 2, 30 u. a. Synon. δοκιμάζειν Ps. 17, 3. **c)** Zern. aussuchen Jer. 3, 16. Sach. 11, 16; besuchen sich freundlich, liebevoll nach ihm umsehen, 1 Sam. 17, 18: τοὺς ἀδελφούς σου ἐπισκέψῃ εἰς εἰρήνην καὶ ὅσα ἂν χρήζῃσι γνώσῃ, διὲς ᾧ ἔρπ. Richt. 15, 1. Exod. 3, 16. Jer. 23, 2. So im N. T. Mtth. 25, 36. 43. Act. 7, 23; 15, 36. Jac. 1, 27. Vgl. Plut. de san. tu. 13 (129, C): τὸ τοὺς φίλους ἐπισκεπτόμενον ἀσθενούντας. Auch bei Dem. Xen. u. a. Daran schließt sich der besondere Gebrauch als term. techn. = ἔρπ von heilbringender göttl. Gnadenheimsuchung, um Zern. wolzutun, τοῖ ἀγαθῶσι αὐτοὺς Jer. 32, 41 (hier = שָׁרַר). So zunächst mit näherer Bestimmung (vgl. 1 Sam. 17, 18. Richt. 15, 1) Ps. 106, 4: μνήσθητι ἡμῶν κύριε ἐν τῇ εὐδοκίᾳ τοῦ λαοῦ σου, ἐπισκεψαι ἡμᾶς ἐν τῷ σωτηρίῳ σου, u. dann ohne Zusatz Gen. 21, 1; 50, 24. 25. Ez. 4, 31: ἐχάρη ὅτι ἐπεσκέψατο ὁ θεὸς τοὺς υἱοὺς Ἰσρ. καὶ ὅτι εἶδεν αὐτῶν τὴν θλίψιν. 13, 19. Ruth 1, 6. 1 Sam. 2, 21. Ps. 8, 5; 65, 10; 80, 15. Jer. 15, 15; 29, 10. Zeph. 2, 7. Sach. 10, 3. Stets bedingt dieses göttl. ἐπισκέπτεσθαι einen Zustand der Entbehrung, des Elendes. So im N. T. Luc. 1, 68. 78; 7, 16. Act. 15, 14. Hebr. 2, 6 aus Ps. 8, 5. In diesem Falle stets mit dem Accus. der Person. Dagegen **d)** steht es auch wie ἔρπ je nach dem Zusammenh. von gerichtlicher Heimsuchung, dann aber nie mit dem Accus. der Pers., sondern genau wie ἔρπ mit dem Accus. der Sache, welche gestraft wird, bzw. wie ἔρπ oder ἔρπ = ἐπὶ τινα von der Pers., über welche die Heimsuchung ergeht. So ἐπισκ. τὰς ἀνομίας Ps. 89, 33, vgl. Thren. 4, 22. Jer. 14, 10. Ez. 23, 21; auch ἐπὶ τινι, wegen etwas, Jes. 5, 9. 29. Dann ἐπισκ. ἐπὶ τινα sc. τὰς ἀνομίας, ἁμαρτίας Jer. 9, 24; 11, 22; 30, 20; 36, 31; 44, 13; 49, 7. Hos. 4, 15. Sach. 10, 3. Vgl. ἐπισκέψομαι ἐφ' ἡμᾶς εἰς πονηρά Jer. 44, 29, wie εἰς εἰρήνην unter c. Wie bewußt u. beständig dieser Unterschied zwischen dem heilbringenden ἐπισκ. τινὰ u. dem gerichtl. ἐπὶ τινα, zeigt Sach. 10, 3, wo sich beide Verbindungen in ihren unterschiedenen Bedeutungen unmittelbar neben einander finden.

Ἐπισκοπή, ἥ, wie es scheint fast nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig; nur Lucan. Dial. Deor. 20, 6 ist aus der Prof.-Gräc. bekannt u. hier = Besuch. Sonst steht in der Prof.-Gräc. das auch bei den LXX gebräuchl. ἐπισκεψίς, Besichtigung, Untersuchung, Besuch. — Dester bei den LXX u. in den Apokr., LXX = קָרָב, קָרָבָה, קָרָבָה. u. zwar **1, a)** קָרָבָה, Besichtigung, Musterung, Zählung (s. ἐπισκέπτομαι), act.

Ex. 30, 12; pass. das gezählte, gemusterte Volk, die Gezählten, Gemusterten, Num. 7, 2; 14, 29; 26, 43. **b)** Beaussichtigung, ἡγεσία, von dem Aufsichtsamte Num. 4, 16. Ps. 109, 8. So im N. T. Act. 1, 20 aus Ps. 109, 8 von dem Apostolate des Judas (vgl. das Amt der πρεσβύτεροι u. κριταί u. Mtth. 19, 28 für den Inhalt dieser Bz. u. dadurch mittelbar für die Bz. der πρεσβύτεροι als ἐπίσκοποι). 1 Tim. 3, 1 von dem Amt eines ἐπίσκοπος oder πρεσβύτερος. Dann **2)** = Heimsuchung, in dem zweifachen Sinne von ἐπισκέπτομαι τινα u. ἐπὶ τινα (s. das.), jedoch das Subst. in beiden Bedd. mit dem Gen. des persönl. Obj. **a)** von der göttl. Gnadenheimsuchung in heilbringender Liebe Gen. 50, 24. 25. Ex. 3, 16; 13, 19 = ἡγεσία. Sap. 2, 20; 3, 7. 13; 4, 15: χάρις καὶ ἔλεος ἐν τοῖς ἐκλεκτοῖς αὐτοῦ καὶ ἐπισκοπὴ ἐν τοῖς ὁσίοις αὐτοῦ. Sir. 18, 20; 34, 6. 1 Esr. 6, 5, vgl. 3 Mcc. 5, 42. So im N. T. Luc. 19, 44 vgl. m. 7, 16; 1, 68. Ebenso 1 Petr. 2, 12 s. u. b. Für den Zusammenh. dieser Bed. mit 1, b vgl. Hi. 10, 12: ἡ δὲ ἐπισκοπὴ σου ἐφύλαξέ μου τὸ πνεῦμα. **b)** von gerichtl. Heimsuchung Jes. 10, 3. Jer. 8, 12; 10, 15 = ἡγεσία. Jer. 6, 15 = ἡγεσία. Lev. 19, 20 = ἡγεσία. Sir. 16, 16; 23, 24. Sap. 14, 11; 19, 15. So (wie auch ἐπισκέπτομαι) nirgend im N. T., auch nicht 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς zu lesen ist, u. nicht bloß ἐν καιρῷ. Die ἡμέρα ἐπισκοπῆς 1 Petr. 2, 12 ist wie καιρὸς ἐπισκοπῆς Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt.

'Επίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufseher, z. B. Hom. II. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσονται καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων „sie werden über das Halten der Verträge wachen“, Pape. Plat. Legg. 4, 717, D: πᾶσαν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις. Plat. Cam. 5: θεοὶ χρηστῶν ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων. „In Athen hießen so besonders die in die unterworfenen Städte geschickten Männer, welche die Angelegenheiten derselben leiteten“ (Pape). LXX = ἡγεσία, ἡγεσία, ἡγεσία, Num. 31, 14. 2 Kön. 11, 16. Nicht. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Mcc. 1, 51. — Sap. 1, 6: τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθείας = Erforscher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28: προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ἐν ᾧ ὑμεῖς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους — also das Amt der wachsamsten Fürsorge bezeichnend, welche dieselben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erscheinen die ἐπίσκοποι, wie sonst die πρεσβύτεροι, neben den διακόνους, u. ebenso 1 Tim. 3, 2 der ἐπίσκοπος neben denselben B. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit B. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίστανον τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι (συνενδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης c. 44) εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεῖν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγγράπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γὰρ πον λέγει ἡ γραφὴ· καταστήσω τοῖς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοῖς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει (Jes. 60, 17). Hiernach wird man sagen müssen, daß πρεσβύτερος Bz. der Würde, ἐπίσκ. Bz. der Würde sei. Vgl. auch 1 Petr. 5, 1. 2: πρεσβυτέρους παρακαλῶ· ποιμάνετε — ἐπισκοποῦντες. Für den Inhalt der Bz. s. u. ἐπισκοπή. Daß in der Zeit, aus der die neuest. Schriften, auch die Pastoralbriefe stammen, ἐπίσκ. schon im Unterschiede von πρεσβ. die monarchische Spitze sei des Presbyteriums oder der Gemeinde bezeichne, läßt sich aus dem Singular 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 7 nicht darthun, vgl. 1 Tim. 3, 8 m. 5, 17. Der Artikel kann nur generisf. gemeint sein. So auch Hatch, die Gesellschaftsverfassung der christl. Kirchen im Altertum, übers. von Harnack, S. 79 ff. — 1 Petr. 2, 25 wird Christus als ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν bz., wie 1 Petr. 5, 4 als ἀρχιποιμὴν gegenüber den Presbytern, also in demselben Sinne wie von diesen ἐ. gebraucht wird.

Ἐπισκοπέω, in der Prof.-Gräc. fast nur Präs. u. Imperf. zu ἐπισκέπτομαι, w. f.; worauf hinsehen, beobachten, zusehen, wie es um etwas steht, z. B. Xen. Hell. 3, 2. 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἄλλα καλῶς ἔχουσας, nach Zem. sehen, z. B. Kranke besuchen, militärisch = mustern (Xen.); beaufsichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürsorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεὸς σ' ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μὴ τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνετε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάστως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Lsf. Westc. jedoch ἐπισκ. tilgen, während Treg. es beibehält. Bei den LXX nur vereinzelt, z. B. Esth. 2, 11 = 𐤓𐤓; Prov. 19, 23 = 𐤓𐤕 u. Deut. 11, 12 = 𐤓𐤓 in der Bedeut. Aufsicht üben.

Ἀλλοτριεπίσκοπος, ὁ, 1 Petr. 4, 15, nur in der bibl. Gräc. u. nur an dieser Stelle: μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἄλλοτριεπίσκοπος· εἰ δὲ ὡς Χριστιανὸς κτλ. Zur Ertl. kann namentl. Plat. Phaedr. 230, A dienen: οὐ δύναιμ' ἢ κατὰ τὸ Δελφικὸν γράμμα γνῶναι ἐμῶν γελῶν δέ μοι φαίνεται, τοῦτ' ἔτι ἀγνοοῦντα τὰ ἄλλότρια σκοπεῖν. Cf. Hor. sat. II, 3, 18: aliena negotia curare. Danach ist die Ertl. des Decumen. richtig: ὁ τὰ ἄλλότρια περιεργαζόμενος, ἵνα ἀφορμὴν λαιδορίας ἔχη. Es sind im Unterschiede von Hebr. 12, 15 die Sünden wider das 8. Gebot gemeint. Irrig daher Luther: „Der in ein fremdes Amt greift“, wie es sich in der kirchl. Gräc. findet. — Die vorstehende schon in der 2. Aufl. vertretene Auffassung ist neuerdings auch von Zeller, Sitzungsberichte d. Akademie d. Wissensch. Berl. 1893, I, 129 ff. vertreten, welcher auf Epict. diss. 1, 24, 6; 3, 22, 23. 24. 72. 77. 97 verweist, wonach der Philosoph als ein von Zeus zu den Menschen gesandter Bote (ἄγγελος, κήρυξ), ein κατὰσκοπος ist τοῦ τίνα ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις φίλα καὶ πολέμια. Αἰετὶ αὐτὸν ἀκριβῶς κατασκεπόμενον ἐλθόντι ἀπαγγεῖλαι τάληθ'· 72: δεῖ τοὺς ἄλλους ἐπισκοπεῖν, τοὺς γεγαμηκότας, τοὺς πεπαιδευμένους, τίς καλῶς χρῆται γυναικί, τίς κακῶς, τίς διαφέρεται· ποῖα οἶκία εἰστιάθει, ποῖα οὐ. Ihm liegt die Aufgabe ob, διασώζειν τὴν κοινωνίαν. 97: οὐτε περίεργος οὐτε πολυπράγμων ἐστὶν ὁ οὕτω διακείμενος. οὐ γὰρ τὰ ἄλλότρια πολυπραγμονεῖ, ὅταν τὰ ἀνθρώπινα ἐπισκοπῇ, ἀλλὰ τὰ ἴδια. Hiermit ist die Wichtigkeit der obigen Ertklärung des Wortes erwiesen, nicht aber die daraus von Zeller gezogene Folgerung der Herkunft dieses auch in den a. Ertl. bei Epictet sich nicht findenden Ausdrucks aus einer Berührung des Christentums mit dem Neu-Kynismus. Die Vorstellung, welche sich mit dem Worte verbindet, ist, wie die Stelle aus Plato zeigt, ebenso naheliegend, wie die betr. Veründigung, u. bedarf ebensowenig der Ertl. durch die neu-kynische Anschauung von der Aufgabe des Philosophen, wie der Gebrauch der den Neukynikern in Anwendung auf den Philosophen geläufigen Bezeichnungen ἄγγελος, κήρυξ, σώζειν von dorthier zu erkl. ist.

Σκότος, οὐς, τὸ, in der Prof.-Gr. urspr. οὐ, ὁ, so bei Hom. stets, bei den Tragik. meistens, τὸ σκ. bei Xen. zuweilen neben ὁ σκ., öfter jedoch bei Plat., vorherrschend bei Aristot., Plut., nirgend aber ist das Masc. so ganz verdrängt, wie in der bibl. Gräc., in der dasselbe sich nur Hebr. 12, 18 als Variante u. zwar nicht statt des Neutr. sondern st. ζόφος findet. = Finsternis, LXX 𐤓𐤓 u. den übr. Deriv. von 𐤓𐤓, a) sinnl. Mtth. 27, 45. Marc. 15, 33. Luc. 23, 44. Act. 2, 20; 13, 11. Gen. 1, 2. 4 u. a. Im N. T. meist b) bildl. u. übertr., entspr. dem ältest. Hebr. von 𐤓𐤓 zur Bz. des Unheils, Verderbens, Todes im Gegensatz zum Licht als der Bedingung des Lebens u.



Wolkeins, f. φῶς, vgl. parall. σκιά θανάτου Hi. 3, 5. Ps. 107, 10. 14. ὀλίσθημα Ps. 35, 6. τὸ πικρόν Jes. 5, 20. Vgl. σκ. σκληρόν Jes. 5, 30. (Vgl. Apof. 16, 10: ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτωμένη — σκοτοῦν in der Prof.-Gräc. so nicht gebräuchl., erst bei den Byzant. = töten.) So Hi. 17, 19; 19, 8. Ps. 18, 21; 88, 13; 112, 4. Jes. 9, 2; 29, 18; 42, 7; 58, 10 u. a. Mtch. 7, 8: μὴ ἐπὶ χαιρέ μοι ἡ ἐχθρά μου ὅτι πέπτωκα, καὶ ἀναστήσομαι· διότι ἐν καθίσω ἐν τῷ σκότει, κύριος φωτιστὴρ με. So im N. T. Mtth. 4, 16 aus Jes. 9, 1. Luc. 1, 79. 1 Petr. 2, 9: τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θάνατον αὐτοῦ φῶς. In diesem Gegensatz zum Heil ist es Bz. der Verdammnis Jud. 13. 2 Petr. 2, 17, sowie in dem Ausdruck τὸ σκότος τὸ ἐξώτερον, am weitesten vom Lichte entfernt, Mtth. 8, 12; 22, 13; 25, 30. Dies berührt sich mit dem Gebrauche von σκότος in der Ilias = Tod (bei den Traggg. auch von der Unterwelt). — Auch Mtth. 6, 23: εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν, τὸ σκότος πόσον δύσκει vgl. mit Luc. 11, 35 hierher gehören, da erst durch diese Fassung — Finsternis = Unheil, Verderben — der Ausspruch sein volles Gewicht erhält. Ebenso 2 Cor. 4, 6. Act. 26, 18, vgl. Joh. 3, 19. — Dazu kommt c) im N. T. eine dem N. T. fremde Erweiterung des Gebrauches, damit zusammenhängend, daß Unheil u. Sünde zusammengehören (vgl. „heillos“), u. daran anknüpfend, daß die Finsternis verbirgt Ps. 139, 11. 12 u. daß die Sünde das Licht, in welchem sie offenbar wird, zu scheuen hat, vgl. Joh. 3, 19. In diesem sittl. Sinne wird es im N. T. nicht gebr. Im N. T. namentl. bei Paulus. Der Zusammenhang mit σκότος = Unheil erhellt deutl. 2 Cor. 6, 14 vgl. mit 4, 6. Eph. 5, 11 vgl. m. B. 8; die Anknüpfung an die Vorstellung von der verbergenden Finsternis s. 1 Thess. 5, 4. 5. 1 Cor. 4, 5: φωτίσει τὰ κρυπτά τοῦ σκότους καὶ φανερώσει τὰς βουλὰς τῶν καρδιῶν. Beides zusammen Joh. 3, 19. So noch Röm. 13, 12. 1 Joh. 1, 6. Daran schließt dann der Ausdruck ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους Luc. 22, 53. Eph. 6, 12: κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου, dagegen Col. 1, 13: ἐρύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασ. κτλ. kein Anlaß ist, an eine andere Bed. als die unter b gegebene zu denken. — Röm. 2, 19 wird ebenfalls an die unter b angegebene Bed. zu denken sein: πέποιθας σε σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει, παιδεύτην ἀφρόνων, sofern das ἐν σκότει εἶναι als Consequenz des τυφλὸς εἶναι von der Rat- u. Hilfslosigkeit, vgl. Rohef. 2, 14.

Σκοτία, ας, ἡ, Finsternis; in der Prof.-Gräc. sehr spät u. selten, von Thoma. Mag. als ungebräuchl., von Möris als unnatürlich bz., s. Moeris et Pierson, p. 354 sq.; in der bibl. Gräc. bei den LXX nur Mtch. 3, 6 = ἡσπ; Hi. 28, 2 = ἡσ. Sonst nur im N. T., u. zwar außer Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3 nur Ev. u. 1 Joh., wo σκότος nur ausnahmsweise Joh. 3, 19 u. 1 Joh. 1, 6. a) sinnl. Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3. Joh. 6, 17; 20, 1. b) übertr. wie σκότος, u. zwar unter Vorwiegen des Gedankens der Unseligkeit, des Verderbens, vgl. Joh. 12, 35: περιπατεῖτε ὡς τὸ φῶς ἔχετε, ἵνα μὴ σκοτία ὑμῶς καταλάβῃ. B. 46: ἐγὼ φᾶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ. 8, 12: ἐγὼ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Vgl. 1 Joh. 2, 8. 9. Aber wie das Licht nicht bloß als Bild der Seligkeit, sondern als befelegend gefaßt wird, so ist auch die Finsternis Unseligkeit bewirkend, Joh. 12, 35: ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ, οὐκ οἶδε ποῦ ὑπάγει, vgl. 1 Joh. 2, 11: ὅτι ἡ σκοτία ἐνόφλωσε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ mit B. 10. So ist σκοτία nicht bildl. Bz. der Sünde, sondern Consequenz der Sünde, ἐν σκοτίᾳ εἶναι, μένειν Wirkung der Sünde, u. wiederum Ursache der Sünde, 1 Joh. 2, 9: ὁ λέγων ἐν τῷ φωτί εἶναι καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ

μισῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ ἐστὶν ἥως ἄρτι. Dadurch schließt sich das joh. σκοτία noch näher an alttestam. Ausdrucksweise an, als das paulin. σκότος. Erst durch diese Beobachtung gewinnen die johann. Aussprüche ihr volles Gewicht, namentl. Joh. 1, 5: τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει, καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν, vgl. 1 Joh. 2, 8, sowie Joh. 3, 19: αἴτη ἐστὶν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς — das ist eben das eigentlich Udenkbare u. Unnatürliche. Der Begriff bestimmt sich durch den Gegensatz zu φῶς. Ist Gott als Licht Quellort des seligen Lebens u. der entsprechenden Lebensbethätigung, letztere aber Folge des ersteren, so liegt darin auch der soteriolog. Inhalt des Satzes 1 Joh. 1, 5: ὅτι ὁ Θεὸς φῶς ἐστὶ καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστὶν οὐδεμία, welcher als der Inhalt der von Christo vernommenen u. von den Aposteln reproducirten Verkündigung bz. wird, was schwerlich anginge, wenn σκοτία im ethischen Sinne gemeint wäre.

Σοφός, ἡ, ὁν, nach Curtius 512 zusammenhängend mit σαφής, dem latein. sapere, althebr. saf, „Sast“, so daß die sinnl. Grundbeut. „schmecken“ (anders Presswig); nicht bei Hom. u. Hes.; doch hat Homer an einigen Stellen das Substant. σοφία. = weise, zunächst von jeder hervorragenden, als Erfahrungheit sich ausprägenden Kunde u. Fertigkeit in irgend welcher Sache, sei es Handwerk oder Kunst, daher = geschickt, erfahren, kundig, verständnisvoll. So bei Homer das Substant. σοφία τέκτονος Il. 15, 412. σοφὸς κυβερνήτης Pind. Nem. 7, 25. Dann auch von der Gewandtheit u. Erfahrungheit in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens, klug, verständig, u. endlich namentl. in der att. Gräc. von der tieferen Einsicht in den Grund u. Zusammenh. der Dinge u. ihrer Gesetze, wie sie der Philosoph teils erstrebt, teils besitzt, = weise; s. Lexx. In der bibl. Gräc. bei den LXX = סָפִי, welches nur zuweilen = συνετός (יָבִי, יִבְיָשָׁה), φρόνιμος (יָבִי, יִבְיָשָׁה), u. zwar a) von solchen, die mit Kunstfertigkeit begabt sind, Ex. 28, 3; 35, 9, 25: ταῖς χερσὶ νῆθαι u. a. 1 Chron. 22, 16: τεχνίται καὶ οἰκοδόμοι λίθων καὶ τέκτονες ξύλων καὶ πᾶς σοφὸς ἐν παντὶ ἔργῳ. 2 Chron. 2, 7, 13, 14, meist in diesem Falle σ. τῇ διανοίᾳ Ex. 28, 3; 35, 25; 36, 1 u. a. τῇ καρδίᾳ Exod. 35, 9, zurückgeführt auf göttl. Begabung Exod. 28, 3: ἀλάησον πᾶσι τοῖς σοφοῖς τῇ διανοίᾳ οὗς ἐπέληξαι πνεύματος σοφίας καὶ αἰσθήσεως. 36, 1: πᾶς σοφὸς τῇ διανοίᾳ, ᾧ ἐδόθη σοφία καὶ ἐπιστήμη ἐν αὐτοῖς συνίεναι ποιεῖν κτλ. Dann b) von der verständnisvollen Erfahrungheit u. Geschicktheit zur Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, Deut. 1, 13: δότε ἑαυτοῖς ἄνδρας σοφοὺς καὶ ἐπιστήμονας καὶ συνετοὺς εἰς τὰς φύλας ἡμῶν, καὶ καταστήσω ἐφ' ὑμῶν ἡγουμένους ὑμῶν. V. 15, vgl. 16, 19. 2 Sam. 13, 3. 1 Kön. 2, 9. Jes. 19, 11, 12. c) von hervorragender Kenntnis u. Erkenntnis aller Dinge 2 Sam. 14, 20: ὁ κύριός μου σοφὸς καθὼς σοφία ἀγγέλου τοῦ γινῶναι πάντα τὰ ἐν τῇ γῇ. 2 Chron. 2, 12: ἔδωκε τῷ Δαβὶδ νὺν σοφὸν καὶ ἐπιστάμενον ἐπιστήμην καὶ σύνεσιν, insbesondere von der Erkenntnis verborgener Dinge Gen. 41, 8. Jer. 9, 16, vgl. Dan. 2, 12 ff.; 4, 3, 15; 5, 7, 8, 16. Hier setzt nun die besondere Wendung ein, die der Begriff in der heil. Schrift nimmt. Zunächst hat diese Weisheit, wie sie in der Welt sich zeigt u. geschätzt wird, Gott gegenüber keinen Bestand, Hi. 5, 13: ὁ καταλαμβάνων σοφούς ἐν τῇ φρονήσει, βουλὴν δὲ πολυπλόκων ἐξέστησεν. Ps. 49, 11. Jer. 8, 8, 9; 9, 22. Jes. 29, 14. Denn d) die rechte Weisheit ist die Erkenntnis u. das Wissen um Gottes Recht u. Gesetz Deut. 4, 6; 32, 6. Prov. 10, 9, der wirklich Weise darum

zugleich *δικαίος* Kohef. 9, 1, von welchem alle Aussagen in Prov. u. Kohef. gelten, vgl. Ps. 107, 43. (In den Psalmen nur hier u. 49, 11.) S. unter *σοφία*. Demgemäß ist zwischen *σοφοίς* im weltl. Sinne u. zwischen *σοφοίς* in diesem Sinne zu unterscheiden, nur daß die Weisheit im letzteren Sinne nicht zu beschränken ist auf das Verhältniß zum Gesetz Gottes, sondern wie dieses in allen Verhältnissen des Lebens, privaten u. öffentl., sich bewährt, vgl. Prov. 14, 1; 29, 8. 9.

In den Apokr., in denen sich das Wort namentl. bei Sir., seltener Sap. u. 1 Esr., überhaupt aber bedeutend seltener als das Subst. findet, ist es — mit Ausnahme etwa von 1 Esr. 4, 42, wo es = Flug, u. 3, 5. 9; 5, 6, wo es = verständnisvoll, einsichtig — stets in diesem letzteren sittl.-relig. Sinne gebraucht, parall. *δικαίος* Sap. 4, 17. *φοβούμενος τὸν Θεὸν* Sir. 10, 24 vgl. B. 23; 18, 26; 36, 2 u. a., u. hz. den, der durch Gottes Führung u. Gabe u. verständnisvolles Aufmerken das Verständniß der Natur u. Geschichte, des Seienden u. Seinsollenden, der Werke u. der Wege Gottes gewonnen hat u. demgemäß sich hält u. wandelt, vgl. die Beschreibung Sap. 7, 15 ff. B. 21: *ὅσα τέ ἐστι κρυπτά καὶ ἐμφανῆ, ἔγνω, ἥ γὰρ πάντων τεχνίτις ἐδίδαξέ με σοφία*. Der also Weise resp. Gerechte steht einsam, verkannt u. verfolgt da unter seinem Geschlecht, Sap. 4, 7 ff., aber *πληθος σοφῶν σωτηρία κόσμου* Sap. 6, 25. Ueber 4 Macc. 7, 23: *μόνος γὰρ ὁ σοφὸς καὶ ἀνδρείος ἐστὶ τῶν παθῶν κύριος* s. unter *σοφία*. Als Prädicat des die Welt schaffenden u. regierenden Gottes steht es nur einmal Sir. 1, 6: *εἷς ἐστὶ σοφός, φοβερός σφόδρα*.

Der Sprachgebr. des N. T. steht hierzu in einem eigentüml. Verhältniß. Indem der religiös-sittl. Begriff des *σοφός* denselben, abgesehen von Mtth. 23, 34. Jac. 3, 13 u. wenigen a. St. fremd ist, u. indem auf der anderen Seite *σοφός* fast nur im üblen Sinne steht, könnte es scheinen, als ob das alttestamentl. *σοφός* in eben diesem Sinne allmählich den Sprachgebr. beherrscht hätte, — ein um so wunderlicherer Vorgang, als doch die relig. Vertiefung des Begriffs in den Schriften der Chothma durch Mtth. 23, 34. Jac. 3, 13 unbedingt anerkannt u. aufgenommen wird. Es dürfte schwerlich auf einer bloßen Zufälligkeit beruhen, daß *σοφός* in diesem guten Sinne so selten, vorherrschend aber im üblen Sinne sich findet. Die Erklärung dürfte anderswo zu suchen sein. Erwägt man die Bed., welche der Begriff des *סָפִי* u. der *סָפִי* in der theolog. Schule Israels u. dem von der Schule so stark u. durchgreifend beeinflussten relig. Leben u. Denken des Volkes gewonnen, wie davon das Buch der Siraciden u. der Weisheit Zeugnis geben, — bedenkt man ferner die Versäufung, welche Begriff u. Sache schon in diesen Schriften namentl. in Vergleich mit den Provv. gefunden haben, u. nimmt man dann das vierte Buch der Macc., die bekannte Schrift de rationis imperio dazu, in welchem dieser Begriff der Weisheit in völliger Verquickung mit dem griech. Begriff des *φιλόσοφος* erscheint — s. u. *σοφία* —, so dürfte sich ergeben, daß es gerade der alttestamentl. Begriff des *סָפִי*, nur eben in seiner im Lauf der Geschichte mehr u. mehr sich durchsetzenden Entartung ist, welchen das neutestamentl. *σοφός* sensu malo aufnimmt u. sein Verdict darüber fällt. Dafür spricht ganz besonders die Zusammenstellung des *σοφός* u. *γραμματεὺς* 1 Cor. 1, 20, das auf die Schriftgelehrten u. Obersten des Volkes sich beziehende Wort des Herrn Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21, sowie die Verurteilung der *σοφία τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου, οἱ τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν* 1 Cor. 2, 8. Der alttest. Begriff der *סָפִי* gilt in seiner Reinheit auch noch im N. T., s. *σοφία*; in ihrer geschichtl. Erscheinung aber hzw. in ihren Vertretern, den *סָפִי*, ist diese Weisheit so vollständig eins geworden mit der Gott abgewandten menschl. oder weltl. Weisheit, der *φιλοσοφία καὶ κενὸν ἀπάτη κατὰ τὴν παράδοσιν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου* Col. 2, 8, daß sie unter das



Urteil des A. T. selbst über die verwerfliche Weisheit fällt, wie denn Paulus 1 Cor. 1, 19 (aus Jes. 29, 14) u. 3, 19. 20 (aus Hi. 5, 13 u. Ps. 94, 11) gerade auf dies alttestamentl. Urteil sich beruft.

Es findet sich σοφός **a)** als Epitheton des sach- u. kunstverständigen Arbeiters 1 Cor. 3, 10: *ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων*. Von dem Verständnis u. der Tüchtigkeit für öffentl. Angelegenheiten 1 Cor. 6, 5: *οὐκ ἐν ἐν ὑμῖν οὐδεὶς σοφὸς ὃς δυνήσεται διακρίναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ*; **b)** anklingend an die dem A. T. eigene religiöse Vertiefung des Begriffs Röm. 16, 19: *Θέλω δὲ ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν, ἀκραιούς δὲ εἰς τὸ κακόν*, eine Ausdrucksweise, die auch den Griechen sympathisch berühren mußte. Ebenso Eph. 5, 15: *ῥέπετε οὖν ἀκριβῶς πῶς περιπατεῖτε, μὴ ὡς ἄσοφοι ἀλλ' ὡς σοφοί, ἐξαγοραζόμενοι κτλ.*, wo die relie. Seite schon stärker hervortritt, vgl. B. 17: *μὴ γίνετε ἄφρονες* (häufiger Gegensatz des σοφός in den Prov. u. Kohef.), *ἀλλὰ συνίετε τί τὸ θέλημα κυρίου*, u. noch entschiedener Jac. 3, 13: *τίς σοφὸς καὶ πιστῶν ἐν ὑμῖν; δεῖξάτω ἐκ τῆς καλῆς ἀναστροφῆς τὰ ἔργα αὐτοῦ ἐν πρᾶττι σοφίας*, vgl. B. 15. 17: *ἡ ἀνωθεν σοφία* (vgl. Jes. 11, 2. Weisß. 1, 4 u. a.). 1 Cor. 3, 18: *εἴ τις δοκεῖ σοφὸς εἶναι ἐν ὑμῖν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, μωρὸς γενέσθω, ἵνα γένηται σοφός*. Ausdrücklich aber wird der alttestamentl. Begriff anerkannt u. aufgenommen Mtth. 23, 34: *ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφούς καὶ γραμματεῖς*, vgl. 13, 52. — Als Epitheton Gottes findet es sich Röm. 16, 27: *μόνος σοφὸς θεός*, wie auch Rec. Beng. 1 Tim. 1, 17. Jud. 25 lesen. Vgl. 1 Cor. 1, 25: *τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν*. **c)** im üblen Sinne von der der Welt als solcher entstammenden u. eignenden u. damit das Mißverhältnis der Welt zu Gott zum Ausdr. bringenden Weisheit, welcher auch die Weisen Israels verfallen sind, entsprechend dem Begriff des κόσμος innerhalb Israels u. was damit zusammenhängt (s. κόσμος, ἐλεγκτός); so zuvörderst mit Bezug auf die Weisen Israels Mtth. 11, 25: *ἐκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν καὶ νουνεῶν, καὶ ἀπεκάλυψας ταῦτα νηπίοις*. Luc. 10, 21. Vgl. 1 Cor. 1, 20: *ποῦ σοφός; ποῦ γραμματεὺς; ποῦ σοφιστὴς τοῦ αἰῶνος τούτου*; wo die Weisen innerhalb u. außerhalb Israels unter das gleiche Urteil fallen als σοφοὶ κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26, vgl. B. 25. 27; 3, 18; 1, 19; 3, 20. Röm. 1, 22: *φάσκοντες εἶναι σοφοὶ ἐμωράνθησαν*, vgl. B. 28: *παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν*. — Ohne abwertendes Urteil lediglich im prof. Sinne eines σοφός steht es Röm. 1, 14: *Ἕλλησι τε καὶ βαρβάροις, σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμι*.

Σοφία, ῥ, Weisheit, wird ebenso wie das Adj. zunächst von jeder sachverständigen Fertigkeit u. Geschicklichkeit in Handarbeiten u. Künsten gebr. (Hom., Pind., vereinzelt noch bei Xen., Plat.), sodann besonders von dem Verständnis u. der Befähigung für die Kunst, namentl. Dichtkunst u. Musik, auch Skulptur u. Malerei, Xen. An. 1, 2, 8: *Ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσίαν, νικῆσας ἐρξοντά οἱ περὶ σοφίας*, cf. Mem. 1, 4, 2, 3, wo Homer, Sophokles, Polykleitos, Zeuxis als solche aufgeführt werden, welche ἐπὶ σοφίᾳ hervundern werden. Dann bz. es die Erfahrungheit u. Geschicktheit in allen Angelegenheiten des privaten u. öffentl. Lebens, Plat. Legg. 3, 677, C: *εἴ τι τέχνης ἢ ἐχόμενον σπονδαίας εὐρημένον ἢ πολιτικῆς ἢ καὶ σοφίας τινὸς ἐτέρας*, u. endlich die tiefere Einsicht in den Grund u. Zusammenhang der Dinge, in die Bed. u. Aufgaben des Lebens, welche als solche sich mit der σοφροσύνη part u. ihrem Inhaber eine Stellung über den Dingen u. den von ihnen ausgehenden Affectionen giebt, vgl. Xen. Mem. 4, 6, 7; 3, 9, 4; 4, 5, 6. Plut. de justo 375, C. Aristot. Metaph. 1, 1: *τὴν ὀνομαζομένην σοφίαν περὶ τὰ πρῶτα αἰτία καὶ τὰς ἀρχὰς ὑπολαμβάνονσι πάντες*. ibid. 9: *ὁλως δὲ ζητούσης τῆς σοφίας περὶ τῶν φανερῶν τὸ αἷτιον*, in diesem letzteren Sinne

aber gewöhnl. *φιλοσοφία*, so daß die *σοφία* mehr praktisch u. sittlich geartet, die *φιλοσοφία* intellectuell gerichtet ist, Plat. Menex. 247, A: *πᾶσα ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς πανουργία οὐ σοφία φαίνεται*. In der spät. Gräc. wird das Wort immer seltener, während es gleichzeitig in der alttestamentl. u. hellenist. Gräc. eine hervorragende Stelle einnimmt.

Bei den LXX entspr. es mit wenigen Ausnahmen, in denen an seiner Stelle *φρόνησις*, *σύνεσις*, *ἐπιστήμη* (nie *γνώσις*) gesetzt ist, dem hebr. *חָכְמָה*. Dasselbe steht wie das Adj. *חָכְמָה*, *σοφός*, **a**) von hervorragender Befähigung u. Geschicklichkeit zu kunstvoller Arbeit, 1 Chron. 28, 21: *πᾶς πρόθυμος ἐν σοφίᾳ κατὰ πᾶσαν τέχνην*, zurückgeführt auf göttl. Begabung auf den Geist Gottes Ex. 31, 3; 35, 29; zur Verstärkung des Begriffs verb. mit *αἰσθησις* Exod. 28, 3, *σύνεσις* 35, 33, *ἐπιστήμη* 36, 1. Häufiger aber bz. es **b**) ein über das Maß der durchschnittl. geistigen Befähigung u. Entwicklung hinausgehendes Maß von Begabung, Erkenntnis u. Erfahrung, welches den, der darüber verfügt, in den Stand setzt, über alles Rechenschaft zu geben 1 Kön. 4, 33, Verborgenes zu kennen u. zu erkunden, 2 Sam. 14, 20: *ὁ κύριός μου σοφὸς καθὼς σοφία ἀγγέλου τοῦ γνωῖναι πάντα τὰ ἐν τῇ γῇ*. Dan. 2, 30; 5, 12, 15, Gericht zu hegen u. das Recht zu pflegen 1 Kön. 10, 19, u. auch dies auf Grund u. in Kraft göttl. Begabung 1 Kön. 4, 29. 2 Chron. 1, 10 ff. Vor allem aber ist Weisheit **c**) das Verstehen des Rechtes u. Willens Gottes als dessen, was aller Dinge Grund u. Halt ist, was einem Volke Bestand u. Vorrang giebt vor anderen u. den, der sie hat, zum guten Ende leitet u. führt, Prov. 28, 26: *ὅς πέποιθε θρασύεια κυρδία ὁ τοιοῦτος ἄφρων, ὃς δὲ πορεύεται σοφία σωθῆσεται*, u. in diesem Sinne heißt es Hi. 28, 28: *ἰδοὺ ἡ θεοσέβειά ἐστι σοφία, τὸ δὲ ἀπέχεσθαι ἀπὸ κακῶν ἐστὶν ἐπιστήμη*. Ps. 111, 10: *ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου κτλ.* Prov. 8, 10; 16, 4. Ps. 37, 30: *στόμα δικαίου μελετήσῃ σοφίαν καὶ ῥ γλώσσα αὐτοῦ λαλήσῃ κρίσιν*, vgl. 49, 4. Diese im tiefsten Grunde u. Gehalte relig. Weisheit, mit welcher sich die *παιδεία* im bibl. Sinne (s. *παιδεύω*) verbindet u. welche dadurch eigener u. fremder Sünde entgegenwirkt u. den Menschen bewahrt, schließt auch die übrigen Gebiete des bewußten u. wollenden Lebens von ihrer Betätigung nicht aus, unterstellt sie aber, wie überhaupt das ganze Leben u. Gesamtverhalten ihrer religiös-sittl. Zucht, indem sie zugleich zur Meisterschaft u. Führerschaft befähigt, s. unter *σοφός*. Sie erscheint wie oben unter **a** parallel bzw. verbunden mit *φρόνησις*, *σύνεσις*, *ἐπιστήμη*, z. B. Prov. 4, 7; 8, 1; 10, 24. Jes. 33, 6, unter denen sie der *ἐπιστήμη* am nächsten steht, welche das Sichverstehen auf etwas bz., während *σοφία* die Eigenschaft dessen ist, dem *ἐπιστήμη* im weitesten Umfange eignet. Von *φρόνησις* unterscheidet sie sich als Weisheit von verständiger Klugheit; *σύνεσις* ist verständnisvolle Auffassung u. abschätzende Reflexion. Mit *γνώσις* findet sie sich zusammengestellt namentl. im Buch Kothel., z. B. 1, 16. 17. 18; 2, 21; 9, 10. Prov. 30, 3; bei dieser bestimmt sich das Subj. durch das Obj., während die *σοφία* activ u. productiv ist; *γνώσις* ist ein Verhalten zu bestimmten Objecten oder ein erworbener Besitz, der das Verhalten bestimmt, *σοφία* eine Eigenschaft, welche das Verhalten hervorbringt u. Objecte zu schaffen, herauszusetzen vermag; *σοφία* steht über *ἐπιστήμη*, *γνώσις*, *σύνεσις*, *φρόνησις*, indem sie nie ohne diese ist, sie alle hervorbringt, selbst aber nicht von ihnen hervorgebracht wird, Prov. 10, 25: *ἡ σοφία ἀνδρὶ τίκτει φρόνησιν*. Kothel. 1, 18: *ἐν πλῆθει σοφίας πλῆθος γνώσεως*. Sie eignet dem, der sie hat, nicht von selbst, sondern als Gottes Gabe, u. ist ebenso Frucht u. Wirkung von *ἔλεγχος* u. *παιδεία*, wie sie selbst diese übt Prov. 2, 6. 10; 3, 13; 29, 15; 30, 3. Sie eignet darum **d**) an erster Stelle Gott selbst, von dem sie kommt, u. als solche vom Menschen unabhängig vorhandene Weisheit Gottes, von Gott unterschieden Prov. 8, 21 ff. Hi. 28, 24 ff., ist sie diejenige Eigenschaft Gottes, welche sich in der bewußt

zweckvollen, Maß u. Ziel setzenden Schöpfung u. Erhaltung der Welt bethätigt, Prov. 3, 19 ff.; 8, 21 ff. Hi. 28, 24 ff., sowie in der Durchführung seines Willens, in der Leitung der Geschichte u. Geschehe, Jer. 10, 11; 51, 15, in der die Thatsache einer Rechtsordnung auf Erden sich gründet, welche u. in welcher sie selbst erkannt werden will, eine sittl. Macht, welche sich durchsetzt, Prov. 8, 1 ff. Sofern sie so in Natur u. Menschheit waltet u. sich erkennbar macht, in ihren Ordnungen sich darstellt, liegt es nahe, sie nicht sowol von Gott zu unterscheiden als vielmehr sie als etwas objectiv lebendiges anzusehen, dem ebenso wie Gott u. der Welt Selbstständigkeit eignet, Hi. 18, 24 ff. Prov. 8, 21 ff.

Demgemäß ist die Weisheit das gestaltende Princip der schaffenden u. waltenden Macht Gottes u. ebenmäßig die von Gott stammende gestaltende Kraft des entsprechenden menschl. Verhaltens gegen Gott u. Welt, die das Herz mit Furcht Gottes u. Vertrauen auf Gott erfüllt, vor der Zuchtlosigkeit u. dem Selbstvertrauen bewahrt, Prov. 28, 26. Kohel. 12, 1 ff., u. den Weg zum Leben aus Sünde u. Gericht erkennt Ps 51, 8.

Ihr gegenüber giebt es eine nicht von Gott stammende menschl. Weisheit mit Uebermut, Selbstvertrauen u. Selbstherrlichkeit gepaart, die dem Gerichte Gottes unterliegt u. vor Gott zu Schanden wird, Jes. 29, 14. Jer. 9, 22; s. u. σοφός.

Mit jener Weisheit religiös-sittl. Art u. göttl. Abkunft rechnen unter den Apokr. namentl. Sir., Sap. u. Bar. Im Buch der Weisheit bethätigt sich die Weisheit Gottes in der von der heil. Schrift berichteten Geschichte im Zurechtbringen des durch die Sünde Verkehrten, u. ist als Gottes Weisheit zugleich Eigentum derer, die die Wege u. das Walten Gottes erkennen, verstehen u. sich zur Nachachtung dienen lassen, s. namentl. Sap. 10, während im Buch des Siraciden die menschl. Weisheit als auf dem Grunde der Furcht Gottes erwachsende Lebensklugheit erscheint, die Weisheit Gottes aber im Zusammenhange mit seiner Allwissenheit dahin gefaßt wird, daß er, wie die nicht näher ausgeführten *μεγαλεία τῆς σοφίας αὐτοῦ* beweisen, keines Rates bedarf; er weiß allein zu handeln u. zu walten, 42, 17 ff. In beiden Schriften macht sich schon eine Verflachung des Begriffs geltend, indem die scheinbare Weiterführung des bibl. Gedankens von der in der Heilsgeschichte sich bethätigenden Weisheit Sap. 10 dieselbe nicht bloß zusammenwirft mit der göttl. *πρόνοια* (S. 688 f.), sondern sie auch noch in der Art der stoischen Weltseele auffaßt 7, 22 ff., während der Siracide die menschl. Weisheit schließlich als nüchternste, selbstlich gerichtete Verständigkeit erscheinen läßt. Die große religiös-sittliche Energie der Provv. u. Kohel. weicht einer behaglichen u. selbstgefälligen Reflexion, bis dann im 4. Buch der Mcc. eine Definition u. Beschreibung erscheint, welche mehr von dem griechischen resp. stoischen Begr. der *φιλοσοφία*, als von der bibl. *σοφία* an sich trägt, nur daß in der Ausführung „stoische Moral u. mosaische Gesetzesstrenge miteinander verschmolzen“ erscheinen: *σοφία ἐστὶ γυνῶσις θεῶν καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων καὶ τούτων αἰτῶν* 1, 14, cf. Cic. de off. 2, 43: princeps omnium virtutum est illa sapientia quam *σοφίαν* Graeci vocant. Prudentiam enim quam Graeci *φρόνησιν* dicunt, aliam quamdam intelligimus, quae est rerum expetendarum fugiendarumque scientia; illa autem sapientia quam principem dixi rerum et divinarum atque humanarum scientia.“ Vgl. Grimm, Comment., S. 288. Das Hauptgewicht ruht auf der intellectuellen Seite, auf der sich die Apathie des Weisen aufbaut.

Philō dagegen führt in seiner Weise den Gedanken von der schaffenden u. weltverwaltenden Weisheit Gottes weiter, jedoch um den Preis, der sich bei Erwägung seiner Logoslehre ergibt, s. u. λόγος S. 600 f. Von dem bibl. Gedanken bleibt im Grunde nur das Wort; die geschichtl. Bethätigung u. Erscheinung der göttl. Weisheit verflüchtigt sich in Allegorien u. die lebensvolle Bethätigung der dem Menschen zu Teil werdenden



den Weisheit wird zur apathischen Askese, vgl. Siegfried, Philo von Alexandria, S. 215 ff.

Das N. T. dagegen setzt bei dem genuinen alttestamentl. Begriffe wieder ein u. zwar in der Art, daß derselbe, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange in Anspruch genommen wie im A. T., doch gerade in seinem Centrum erfaßt u. verwertet worden ist. **a)** Die Weisheit Gottes erscheint zwar nicht wie im A. T. als das ordnende u. zwecksetzende Princip der Welterschöpfung u. Erhaltung, aus welchem Gesetz u. Recht Israels quillt, aber es ist doch nur eine Schärfung u. Concentrierung des alttestamentl. Gedankenganges, wenn sie wesentl. in ihrer Erscheinung u. Bethätigung in dem heilschaffenden Verhalten Gottes, speciell in der specifisch neutestamentl. Heils offenbarung u. in den Wegen Gottes mit seinem Volke bzw. seiner Gemeinde gesehen wird, auf denen er, wissend was er thut, dies so thut u. zu Stande bringt, daß kein Tadel u. keine Beanstandung weder gegen den Endzweck selbst, noch gegen die Art u. Weise seiner Erreichung aufkommen kann. Am nächsten stehen der alttestamentl. Ausdrucksweise Apok. 7, 12: ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ σοφία καὶ ἡ εὐχαριστία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ ἰσχύς τῷ Θεῷ ἡμῶν. 5, 12: ἀξιὸς ἐστὶ τὸ ἄρνιον . . . λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ πλοῦτον καὶ σοφίαν κτλ., woran sich dann Röm. 11, 33 auf die Ausführung Cap. 9—11 zurückschauend anschließt: ὁ βάθος πλοῦτος καὶ σοφίας καὶ γνώσεως Θεοῦ. Leicht ist von hieraus der Uebergang zu den übr. paulin. Stt., in denen die Weisheit Gottes in seinem in Christo ausgeführten u. an der Gemeinde durchzuführenden Heilsratschluß erscheint, 1 Cor. 2, 7: λαλοῦμεν Θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ τὴν ἀποκεκρυμμένην, τὴν προώρισεν ὁ Θεός κτλ. 1, 21: ἐν τῇ σοφίᾳ τοῦ Θεοῦ οὐκ ἔγνω ὁ κόσμος τὸν Θεόν. Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν . . . διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ Θεοῦ κατὰ πρόθεσιν κτλ. Hiernach will denn auch 1 Cor. 1, 24 die Bz. Christi als Θεοῦ δύναμις καὶ Θεοῦ σοφία verstanden sein. In einer an Prov. 8, 21 ff. erinnernden Weise wird von dieser heilsgeschichtlich sich bethätigenden Weisheit geredet Mtth. 11, 19: ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς (wo Tdf. Treg. Westc. ἔργων lesen, Treg. jedoch das in der Parall. Luc. 7, 35 unbestrittene τέκνων hier wenigstens ad marg. stellt), vgl. unter δικαιόω S. 309 f. Am stärksten erscheint diese Objectivierung der Weisheit Luc. 11, 49: διὰ τοῦτο καὶ ἡ σοφία τοῦ Θεοῦ εἶπεν· ἀποστελῶ εἰς αὐτοὺς προφῆτας καὶ ἀποστόλους . . . ἵνα ἐκζητηθῇ κτλ., wofür Mtth. 23, 34: διὰ τοῦτο ἐγὼ ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς, wo Christus das Subj. Es ist bei Luc. nicht ein Citat, sondern ein Ausspruch des Ratschlusses Gottes, ausgedrückt wie Ps. 110, 1: εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου, vgl. Hofmann z. d. St. Dieser Concentration der göttl. Weisheit auf ihre heilsgeschichtl. Bethätigung entsprechen nun auch die neutest. Aussagen **b)** von der menschl. Weisheit, soweit dieselbe im Sinne der alttestamentl. Vertiefung des Begriffs gefaßt wird. Ohne relig. Beziehung steht es wie in dem entspr. alttestam. Sprachgebr. Mtth. 12, 42. Luc. 11, 31: σ. Σολομῶνος. Act. 7, 22: σ. Αἰγυπτίων. Sodann Apok. 13, 18: ὥδε ἡ σ. ἐστίν. 17, 9: ὥδε ὁ νοῦς ὁ ἔχων σοφίαν von der Fähigkeit, Verborgenes zu erkennen u. zu erkunden, wie 2 Sam. 14, 20. Dan. 2, 30 u. Dagegen im alttest. relig. Sinne von dem Verständnis des Willens u. der Wege Gottes u. der Fähigkeit davon Zeugnis zu geben Mtth. 13, 54: πόθεν οὕτως ἡ σοφία αὐτῆ; vgl. das vorausgehende ἐδίδασκεν. Marc. 6, 2: τίς ἡ σοφία ἡ δοθεῖσα τούτῳ; Luc. 2, 40. 52, vgl. V. 47; die σοφία des Jesuusknaben ist der Grund seiner σύνεσις u. ἀποκρίσεις. Wie entschieden die Befähigung zu selbständigem Handeln, Reden u. Zeugen u. darin liegt, erhellt Luc. 21, 15: δώσω ὑμῖν στόμα καὶ σοφίαν. Act. 6, 10: οὐκ ἴσχυον ἀντιστῆναι τῇ σοφίᾳ καὶ τῷ πνεύματι ᾧ ἐλάλει. 6, 3; 7, 10. Col. 1, 28: νουθετοῦντες πάντα ἄνθρωπον καὶ διδάσκοντες π. ἀ. ἐν πάσῃ σοφίᾳ. 3, 16. Die Beziehung auf

den Heilrathschluß u. Heilswillen Gottes s. namenl. Eph. 1, 8. 9. Col. 1, 9; 2, 3: ἐν ᾧ εἰσὶ πάντες οἱ θησανροὶ τῆς σοφίας καὶ γνώσεως ἀπόκρυφοι, vgl. B. 8. 1 Cor. 1, 20: Χρ̄ς ἐγενήθη ἡμῖν σοφία ἀπὸ Θεοῦ. 2 Petr. 3, 15: κατὰ τὴν δοθεῖσαν αὐτῷ σοφίαν ἔγραψεν ὑμῖν, u. so wird man wol λόγος σοφίας u. λόγος γνώσεως 1 Cor. 12, 8 so unterscheiden dürfen, daß letzteres zu dem ersteren sich analog verhält, wie die ἐρμηνεία γλωσσῶν zu den γένῃ γλωσσῶν B. 10, so daß λ. σοφίας ein über das bisherige u. allgem. Verständnis des göttl. Heilrathes u. Willens hinausgehendes Verständnis enthält, welches der λ. γν. klar legt u. anwendet. Ihre praktische Bed. für die Bewährung des Christenstandes, s. Col. 4, 5: ἐν σοφίᾳ περιπατεῖτε πρὸς τοὺς ἔξω τὸν καιρὸν ἔξαγοραζόμενοι, s. σοφός, u. nach dieser der alttestamentl. חָכָמָה in neutestamentl. Bestimmtheit entsprechenden Seite erscheint der Begriff im Br. Jak. 1, 5; 3, 13. 15. 17. Sie ist besondere, der Heilswirksamkeit Gottes bzw. dem Geiste Gottes entstammende Gabe, sowol wo es sich um außerordentl. als wo es sich um allgem. christl. Befähigung handelt Marc. 6, 2. Act. 6, 3. 1 Cor. 12, 8. Eph. 1, 8. 17. Col. 1, 9. Jac. 1, 5; 3, 15. 17: ἡ ἀνωθεν σοφία, u. steht auch in dieser Hinsicht ebenso wie inhaltlich gegenüber c) der σ. ἐπίγειος ψυχική Jak. 3, 15; σαρκική 2 Cor. 1, 12. ἀνθρώπων 1 Cor. 2, 5. ἀνθρώπινῃ 2, 13. τοῦ αἵματος τούτου 1 Cor. 2, 6. τοῦ κόσμου τούτου 1, 20; 3, 19; vgl. 1 Cor. 1, 17. 19. 21; 2, 1. 4. Col. 3, 16. — Ueber das Verhältniß des Begriffs zu den Synon. φρόνησις, σύνεσις, γνῶσις Eph. 1, 8. Col. 1, 9; 2, 3 s. o. S. 895. — Vgl. Dehler, die Grundzüge der alttestamentl. Weisheit, Tübingen 1854. Derselbe, Theol. des N. T., § 235 ff. Schulz, alttestamentl. Theologie 4. Aufl., S. 477 ff. 512 ff. Deligisch, Comment. zu den Prov., Einleitung § 4. Siegfried, Philo von Alex., S. 23. 215 ff. u. a.

Σπέρμα, τος, τὸ, Same, Saat, sowol das, was gesäet wird als den Keim neuer Frucht in sich tragend, als auch das Gesäte, die aus der Aussaat erwachsene Saat. In ersterem Sinne bildlich Jos. Ant. 11, 5, 3: παρεκάλει δὲ τὸν Θεὸν σπέρμα τι καὶ λείψανον ἐκ τῆς τότε συμφορᾶς αὐτῶν καὶ αἰχμάλωσις περισώσαντα καὶ πάλιν εἰς Ἱερουσόλυμα καὶ τὴν οἰκίαν γῆν ἀποκαταστήσαντα. Ibid. 12, 7, 3: τὰ αἰσχιστα παθεῖν καὶ μηδὲ σπέρμα τοῦ γένους ἡμῶν ἐπολειφθῆναι. Plat. Tim. 23, B: περιλειφθέντος ποτὲ σπέρματος βραχέος. So LXX = עֲרֵב Deut. 3, 3: ἐπατάξαμεν αὐτὸν ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν αὐτοῦ σπέρμα. Jes. 1, 9: εἰ μὴ κύριος σαβαὼθ ἐγκατέλειπεν ἡμῖν σπέρμα u. aus dieser Stelle Röm. 9, 27. So auch Jes. 14, 22: ἀπολωὼν αὐτῶν ὄνομα καὶ κατάλειμμα καὶ σπέρμα, עֲרֵב עֲרֵב עֲרֵב. 15, 9: אֶרֶץ τὸ σπέρμα Μωῦσ̄ καὶ τὸ κατάλοιπον Ἀδαμᾶ, עֲרֵב עֲרֵב עֲרֵב. Auch Jes. 6, 13: σπέρμα ἅγιον τὸ στίλωμα αὐτῆς dürfte hierher gehören. Aus den Apokr. vgl. Sap. 14, 6: ἀπέλειπεν αἰῶνι σπέρμα γενέσεως. 1 Ebr. 8, 87: ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν ὅλῃαν καὶ σπέρμα καὶ ὄνομα ἡμῶν. — Ursprüngl. eigentl. von Pflanzensamen gebr. wird sp. dann auch übertr. auf lebende Wesen, u. danach ist der Sprachgebrauch zu ordnen; hebr. עֲרֵב. 1) von Pflanzen, a) Same; im N. T. Mtth. 13, 24. 27. 32. 37. 38. 2 Cor. 9, 10. Der Plur. Marc. 4, 31. 1 Cor. 15, 38 wie auch in der Prof.=Gräc. von verschiedenen Gattungen von Samen, Sämereien, Lev. 26, 16. Dan. 1, 12; anders Jes. 61, 11. b) Das Gesäte, die Saat; 1 Sam. 8, 15: καὶ τὰ σπέρματα ὑμῶν καὶ τοὺς ἀμπελώνας ὑμῶν ἀποδεκτόσκει, hebr. עֲרֵב עֲרֵב, die einzige Stelle, an der der Plur. von עֲרֵב sich findet, Alex. τὸ σπέρμα ὑμῶν. — 2) übertr. auf lebende Wesen, a) vom männl. Samen; so bei Xen., Plat., Aristot., Plut. u. a., s. Lexx. Aus der bibl. Gräc. vgl.

Lev. 15, 16; 17, 18 u. ö. Nicht im N. L.; zu Hebr. 11, 11 vgl. unter καταβολή S. 189 f. Nur 1 Joh. 3, 9: πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ Θεοῦ ἁμαρτίαν οὐ ποιεῖ, ὅτι σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ μένει knüpft an diesen Gebrauch an u. σπ. Θεοῦ ist nach dem Zusammenhange die göttl. Leben wirkende Gotteskraft in den Gläubigen, der sie ihre göttl. Art verdanken, also der ihnen zu Teil gewordene heil. Geist, vgl. Joh. 1, 13. Vgl. Luther z. d. St. **b)** von der Nachkommenschaft. Dieser Gebrauch des Wortes nimmt in der bibl. Gräc. entsprechend שָׂרָף die breiteste Stelle ein u. berührt sich mit dem poetischen Gebrauch von σπέρμα in der Prof.-Gräc., ist aber mit dem letzteren nicht zu identificieren; vielmehr bleibt, wie sich zeigen wird, das bibl. σπέρμα vollständig unbeeinflusst u. hält sich streng an das hebr. שָׂרָף, durch welche Beobachtung die Gal. 3, 16 anscheinend vorliegenden Schwierigkeiten sich wie sich dann ergeben wird, einfach erledigen.

In der Prof.-Gräc. findet sich σπέρμα von der Nachkommenschaft, wie gesagt, nur im poet. Sprachgebrauch bei Pind. u. den Tragik., denen alle von Georgi, vindiciae Ni. Ti. ab hebraeismis p. 87 sqq. gesammelten Beispiele angehören. Thuc. 5, 16, 5 ist einem Orakelspruche entnommen, u. an der einzigen Stelle der Prosaiker Plat. Legg. 9, 853, C: ἀνθρωποὶ τε καὶ ἀνθρώπων σπέρμασι νομοθετοῦμεν ist der Ausdruck mit Bewußtsein als ein bildlicher gewählt, hergenommen von pflanzlichem Samen um einer sogleich folgenden bildl. Ausführung willen. Als poet. Ausdr. ermangelt σπέρμα in diesem Sinne auch so sehr der festen Grenzen, innerhalb deren es gebraucht wird, daß es z. B. Soph. O. R. 1077: τοῦμόν δ' ἐγώ, καὶ μικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλῆσομαι den Vater bz., also an 2, a anschließend, vgl. Soph. Oed. Col. 214: τίς ἐὶ σπέρματος ξεῖνε πατρόςθεν; während σπ. von der Nachkommenschaft an die Bedeutung Saat (1, b) anschließt. Ferner bz. σπ. auch nicht zunächst collectivisch die Nachkommenschaft, am wenigsten die gesammte Nachkommenschaft, sondern zunächst u. meistens den Einzelnen, das Kind, den Sprößling, Sohn oder Tochter; so Aeschyl. Choeph. 496: σπέρμα Πηλοπιδῶν. Sept. 456: Μεγαρεὺς Κρόντος σπέρμα. Prom. 705: Ἰνάχειον σπ., die Tochter des Inachus; seltener dagegen collectivisch = die Gesamtheit der Kinder, Geschwister (nicht einmal eigentl. Nachkommenschaft), z. B. Soph. Trach. 1147: κάλει τὸ πᾶν μοι σπέρμα τῶν ὁμαιμόνων. Eur. Med. 669: παίδων ἐρευνῶν σπέρμ' ὅπως γένοιτό μοι. Deister bei Aeschyl. Daß aber auch diese collect. Bed. ein rein poet. Gebr. des Wortes ist u. nicht im mindesten auf einem irgendwie befestigten Sprachgebr. beruht, erhellt daraus, daß statt dieses collect. Sing. sich mehrfach der Plur. findet. Soph. Oed. Col. 600: γῆς ἐμῆς ἀπηλύθην πρὸς τῶν ἐμῶν σπερμάτων. 1275: ὦ σπέρματ' ἀνδρὸς τοῦδ', ἐμὰ δ' ὁμαιμόνες.

Das bibl. σπέρμα dagegen ist entspr. dem hebr. שָׂרָף in erster Linie ein Collectivbegriff, ja man kann sagen nur Collectivbegriff, indem an den wenigen St., an denen es von einem Einzelnen steht, wie Gen. 4, 25. 1 Sam. 1, 11, dieser Einzelne die Nachkommenschaft ist u. in sich beschließt, bzw. repräsentiert, vgl. 1 Sam. 2, 20: ἀποτίσαι σοι κύριος σπέρμα ἐκ τῆς γυναικὸς ταύτης mit 1, 11: δᾶς τῇ δούλῃ σου σπέρμα ἰνδρός = יְהוָה שָׂרָף, proles mascula. Zu Gen. 4, 25: ἐξανέστησέ μοι ὁ Θεὸς σπ. ἕτερον ἀντὶ Ἀβὲλ ὃν ἀπέκτεινε Καὶν vgl. B. 26; 3, 15. Außer an jenen beiden Stt. in Beziehung auf einen Einzelnen nur noch Gen. 21, 13, sowie 2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 17, 11 in der David gegebenen Verheißung, an letzterer Stelle: וְהָיָה לְךָ בְּנֵי וְיָרְדוּ בְּאֶרֶץ כְּנָעַן. Wie Jes. 59, 51: וְיָרְדוּ בְּאֶרֶץ כְּנָעַן zeigt, bz. שָׂרָף zunächst die unmittelbare Nachkommenschaft, die Kinder, Gen. 21, 13; 15, 3, daher auch σπ. einmal = בָּן Deut. 25, 5; jedoch vorwiegend die gesammte Nachkommenschaft, welche sich auf Einen Stammvater zurückführt, daher Gen. 13, 16: ποιήσω τὸ σπέρμα σου ὡς



τὴν ἄμμον τῆς γῆς. 15, 13. 18; 22, 17: πληθύνων πληθυντὶ τὸ σπέρμα σου. 28, 14; 32, 12 u. a. Daher es auch in die Ved. Geschlecht, Stamm übergeht, z. B. כְּרִימָהּ הָיָה וְכִרְיָהּ הָיָה, stirps regia 2 Rön. 11, 1; 25, 25. Jer. 41, 1, u. vom ganzen Volk Israel 2 Esr. 9, 2: παρήχθη σπέρμα τὸ ἄγισον ἐν λαοῖς τῶν γαιῶν, wenn nicht diese Stelle unter 2, a gehört. Ja es bz. in Ausdrücken wie σπ. τῶν δούλων σου Ps. 69, 37; Prov. 11, 18: σπ. δικαίων, Jes. 65, 23: σπ. εὐλογημένον, יהוה בְּרַכְיָהּ וְיִשְׂרָאֵל, Jes. 1, 4: מְרַעִים וְיִשְׂרָאֵל, σπ. πονηρόν, Jes. 57, 4: רַעֲשָׁה וְיִשְׂרָאֵל, σπ. ἄνομον, Ps. 37, 28: מְרַעִים וְיִשְׂרָאֵל wie sonst γέννημα, eine geistig-sittl. Gemeinschaft ohne Rücksicht auf Stammesgenossenschaft. Cf. Gesenius, thes. s. v. Speziell wird וְיִשְׂרָאֵל, σπέρμα von dem Volke Israel als der Nachkommenschaft Abrahams oder Jakob Israels gebraucht, zu der dann Ismael resp. Esau mit ihren Nachkommen nicht gerechnet werden, vgl. Gen. 21, 12: ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα mit B. 13: καὶ τὸν υἱὸν τῆς παιδείας εἰς ἔθνος μέγα ποιήσω αὐτόν, ὅτι σπέρμα σὸν ἐστίν. Gen. 28, 4. 13. 14. Ps. 105, 6. Jes. 41, 8. Jer. 33, 25. 2 Rön. 17, 20. Jes. 45, 25. Jer. 31, 36. 37. Neh. 9, 2. Außerdem noch von einzelnen Geschlechtern, wie dem Geschlechte Aarons, Davids u. a.

Ueberall ist — jene seltenen Ausnahmen abgerechnet — וְיִשְׂרָאֵל u. demgemäß σπέρμα ein Collectivbegriff, an dessen Stelle der Plur. sich nirgend findet, u. bleibt es auch in den alttestam. Apokr. Sap. 3, 16; 10, 15; 12, 11. Sir. 1, 13; 10, 19; 41, 6; 44, 11. 12. 13. 21; 45, 15. 21 ff.; 46, 9; 47, 20 ff. Tob. 1, 1. 9; 4, 12. Geb. Marj. 12. 1 Mcc. 5, 62; 7, 14. 2 Mcc. 7, 17. 3 Mcc. 6, 3. Nur Euf. 56 wird ein einzelner angeredet: σπέρμα Χαναὰν καὶ οὐκ Ἰούδα, τὸ κάλλος ἐξηπάτησέ σε, aber schwerlich anders, als wie man auch im Deutschen mit dem Abstractum „Brut“ Jemanden schilt.

Ein Collectivum bleibt σπ. auch im N. T. vgl. Apok. 12, 17: μετὰ τῶν λοιπῶν τοῦ σπέρματος αὐτῆς sc. τῆς γυναικός. So bz. es die unmittelbare Nachkommenschaft, Kinder Mtth. 22, 24. 25. Marc. 12, 19—22. Luc. 20, 28. Der Ausdruck ἐκ σπέρματος Δαυὶδ Joh. 7, 42. Röm. 1, 3. 2 Tim. 2, 8 könnte unter 2, a gestellt werden, jedoch wahrscheinlich ist auch hier die Ved. Nachkommenschaft, vgl. Ps. 89, 5: ὡμοσα Δαυὶδ τῷ δούλῳ μου ὅτι ἕως τοῦ αἰῶνος ἐτοιμάσω τὸ σπέρμα σου, καὶ οἰκοδομήσω εἰς γενεὰν καὶ γενεὴν τὸν θρόνον σου, welche Stelle zurückweist auf 2 Sam. 7, 12. Vgl. Act. 13, 23: τούτου (sc. Δαυὶδ) ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγε τῷ Ἰσραὴλ σωτήρα Ἰω. An allen noch übrigen Stellen σπ. Ἀβραάμ Luc. 1, 55. Joh. 8, 33. 37. Act. 3, 25; 7, 5. 6. Röm. 4, 13. 16. 18; 9, 7. 8; 11, 1. 2 Cor. 11, 22. Gal. 3, 29. Hebr. 2, 16; 11, 18. Bei diesem sich stets gleichbleibenden Sprachgebr. speciell auch bei Paulus ist es von vornherein nicht leicht denkbar, daß Gal. 3, 16: τῷ δὲ Ἀβραάμ ἐρρέθησαν αἱ ἐπαγγελίαι καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ. οὐ λέγει καὶ τοῖς σπέρμασιν, ἅς ἐπὶ πολλῶν, ἀλλ' ὡς ἐφ' ἐνός καὶ τῷ σπέρματι σου, ὅς ἐστι Χριστός der Ap., welchem sonst der Sing. stets ein Collectivbegriff ist, den Singular u. Plural unterscheide wie Nachkomme u. Nachkommenschaft, zumal B. 29: εἰ δὲ ἡμεῖς Χρ., ἄρα τοῦ Ἀβραάμ σπέρμα ἐστέ, κατὰ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι, worauf B. 16 hinausblift: ἄλλοι οὗτοι ἔλθου τὸ σπέρμα ὃ ἐπαγγέλλεται, unzweideutig σπέρμα collectivisch steht. Daran braucht das ὅς ἐστι Χριστός B. 16 nicht irre zu machen, denn Christus d. h. der Messias ist wie Isaaκ die Nachkommenschaft Abrahams, dieselbe in sich beschließend u. darstellend, vgl. Röm. 9, 7: οὐδ' ὅτι εἰσὶ σπέρμα Ἀβραάμ, πάντες τέκνα, ἀλλ' ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα. Auch spricht nicht das ὅς ἐστι Χρ. die Folgerung aus, welche der Apostel aus dem Singular zieht, sondern diese ist B. 17—29 enthalten u. kommt erst B. 28. 29 zu dem Schluß, den der Apostel anstrebt: πάντες γὰρ ἡμεῖς εἰς ἐστέ ἐν Χρ. Ἰω. εἰ δὲ ἡμεῖς Χρ., ἄρα τοῦ Ἀβρ. σπέρμα ἐστέ, κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν κληρονόμοι.

Das  $\text{ὅς ἐστι } \overline{\text{Xς}}$  ist nicht Deutung des Sing.  $\text{σπέρμα}$ , als wenn es hieße:  $\text{τὸ δὲ σπ. ἐστὶ } \overline{\text{Xς}}$ , sondern Erinnerung an das, was die Leser so wie so wissen, daß die Nachkommenschaft Abrahams in dem Messias sich darstellt, u. daß von da aus die Frage zu beantworten ist, wer denn zu den Erben der Verheißung gehöre. Es giebt zwar  $\text{σπέρματα } \overline{\text{Αβραάμ}}$ , Nachkommenschaften Abr., neml. außer Isaac bzw. Israel auch noch die Linien Ismaels resp. Esaus, aber nicht den Nachkommenschaften, sondern der Einen Nachkommenschaft, welche stets allein gemeint ist mit dem  $\text{σπ. } \overline{\text{Αβ.}}$  u. welche in dem Messias uns vor Augen steht, oder auch welche durch Christum vermittelt wird, gilt die Verheißung. Nachkommenschaften aber würden es sein, wenn es darauf ankäme, das doch nur zwischeneingekommene Gesetz zu halten, sei es, daß dasselbe als eine Thatat zur Verheißung aufgefaßt wird oder als eine Beschränkung, während der Verheißungsbund keinen bleiben läßt, was er ist, sondern ihn zu einem Verhältniß zu Christo nötigt, in welchem alles andere, alle Besonderung u. Scherzung ihr Ende findet; daher die Erinnerung an die Wirkung der Taufe B. 27.  $\text{Σπέρματα}$  als Collectivum, dagegen  $\text{σπέρμα}$  von einem Einzelnen zu fassen, liegt nicht bloß dem Sprachgebr. des Paulus fern, sondern würde auch nicht einmal dem oben aufgezeigten Sprachgebr. entsprechen, von welchem die Leser des Gal.-Briefes schwerl. eine Ahnung gehabt haben. Ihnen dürfte  $\text{σπέρμα}$  in der Verwendung an unserer Stelle nur aus dem durch die bibl. Gräc. beeinflussten Sprachgebr. bekannt gewesen sein. Wie wenig aber dieser Gebr. mit jenem poet.  $\text{σπέρμα}$  zu thun hat, ergibt sich schließl. noch aus einer Beobachtung, welche das für Gal. 3, 16 gewonnene Ergebnis ihrerseits nur bestätigt. Die griechisch schreibenden jüdischen Schriftsteller neml. meiden  $\text{σπέρμα}$  im Sinne von Nachkommenschaft vollständig, gebrauchen dagegen — u. dazu nur an sehr wenigen Stt. — den Plur.  $\text{σπέρματα}$ . So der Verf. der als 4. B. der Macc. unter des Josephus Namen gehenden Schrift *de rationis imperio* 18, 1:  $\alpha' \text{ τῶν } \overline{\text{Αβραμιαίων σπερμάτων ἀν' ὄνομι παῖδες } \overline{\text{Ισραηλῆται}}$ . Ferner Jos. Ant. 8, 7, 6:  $\text{παῖς οὗτος ἦν, Ἰδουμαῖος γένος, ἐκ βασιλικῶν σπερμάτων}$  (vgl.  $\text{τὸ σπέρμα τῆς βασιλείας}$  2 Kön. 11, 1. 2 Chron. 22, 10:  $\text{ἐκ τοῦ σπέρματος τῶν βασιλέων}$  2 Kön. 24, 45), sowie endlich Phocyl. 18:  $\text{σπέρματα μὴ κλέπτειν}$ , mißverständl. Umschreibung von Lev. 18, 21:  $\text{ἀπὸ τοῦ σπέρματος σου οὐ δώσεις λατρεῖν κτλ.}$  Dies die einzigen Stt., an denen bei Hellenist. Schriftstellern sich der Ausdr. findet, während wenigstens dem Jos. der Gebr. von  $\text{σπέρμα}$  doch sehr nahe gelegen hätte. Offenbar klingt das alttest.  $\text{σπέρμα}$  dem griech. Ohre fremd, u. die Hellenisten gebr. den Plural wahrseheinl. in Anlehnung an  $\text{σπέρματα}$  bei den Tragg., wie wenigstens angesichts der gehobenen Diction 4 Mcc. 18, 1 u. ebenso für das Gedicht des Photyrides wahrseheinl. ist, so daß als prosaischer Beleg nur Jos. Ant. 8, 7, 6 übrig bleibt. Möglich, daß dieses  $\text{σπέρματα}$  beeinflusst ist durch den im nachbibl. Hebr. zuweilen sich findenden Plur.  $\text{רִיבְרִי}$  (von  $\text{רִיבְרָה}$ , Familie, entspr. dem hebr.  $\text{הִתְפַּחֵם}$ , vgl. Buxtorf) Mischn. Sanhedrin 4, 5; Untelos zu Gen. 4, 10, welcher die späteren Nachkommen, der Sing.  $\text{רִיב}$  dagegen die unmittelbaren Nachkommen, die Kinder bz. soll; vgl. Geiger in der Zeitschr. der deutsch-morgenl. Gesellschaft, 12 (1858), S. 307 ff. Dieser Gebr. des Plur. würde nur den Plur. bei Jos. a. a. O. begreifl. machen, nicht aber an den beiden anderen Stellen, am wenigsten bei Photyrides. Für Gal. 3, 16 aber trägt diese Beobachtung gar nichts aus, denn erstlich wird dieser aus dem Unterschied zwischen der Familie u. den Familien eines Stammvaters sich von selbst ergebende Unterschied zwischen Sing. u. Plur. doch nur höchst selten im nachbibl. Hebr. gemacht, u. der Sing. ist auch hier das gewöhnliche, u. zweitens trifft diese Unterscheidung zwischen  $\text{רִיב}$  von der unmittelbaren Nachkommenschaft u.  $\text{רִיבְרִי}$  von den späteren Geschlechtern nicht im Geringsten mit dem von Paulus hervorgehobenen Unterschiede zwischen  $\text{εἷς}$  u.  $\text{πολλοί}$  zusammen, denn auch der Singular ist u. bleibt an den von Geiger

beigebrachten Belegstellen, was er selbst nur versäumt zu bemerken, ein Collectivum. Ja im Gegentheil, — es würde sich ein für Paulus ganz unmöglicher Gedanke ergeben, wenn er den *σπέρματα* = *תְּבִיאָה* in diesem Sinne die Verheißung abspräche. Eben darum erübrigt für Gal. 3, 16 nur zu unterscheiden zwischen Nachkommenschaft u. Nachkommenchaften in dem oben angegebenen Sinne u. an Gen. 21, 12. 13; Röm. 9, 7: *ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα* zu denken, wozu dann Gal. 3, 28: *οὐκ ἐν Ἰουδαίῳ οἱ δὲ Ἕλλην* vorzüglich paßt; daß aber Paulus an die verschiedenen Nachkommenchaften Abrahams denkt, dürfte auch Gal. 4, 22 ff. bezeugen, so daß von einem rabbinisierenden Verfahren des Apostels nicht im entferntesten die Rede sein kann. Im Uebrigen ist bei der vorgetragenen Erklärung die Schwierigkeit, *Χς* B. 16 collectivisch faßen zu müssen, wofür man auf 1 Cor. 12, 12 verweist, nicht vorhanden. — Vgl. Wieseler, Hofmann, Meyer u. A. z. d. St., sowie Tholuck, das A. T. im N. T., 6. Aufl., S. 61 ff. Surenhusius, *βιβλος καταλλαγῆς*, p. 573 sqq. Nirgend ist der Sprachgebrauch von *σπέρμα* gründlich untersucht.

Σταυρός, οἷ, ὁ, von der Wurzel *στα* in *ἵστημι*, lat. *instaurare, restaurare*, Curtius 212; **1**) Pfahl, Palissade, Hesych.: *σταυροί· οἱ καταπεπηγῆτες σκόλοpes, χάρακες, καὶ πάντα τὰ ἐσιῶτα ὕψα*. Hom. Hrdt. Thuc. Xen. **2**) Richtpfahl, ein Marterwerkzeug für die Strafe des *ἀνασκοποῦν* Hrdt. 4, 202, um schwere Verbrecher grausam zum Tode zu bringen, vgl. Hom. II. 18, 176; in der Form **3**) des vierarmigen Kreuzes (2 Sam. 21, 5—9?) von den Phöniziern zu den Römern gekommen; s. Böckler, das Kreuz Christi, S. 70. „Die Kreuzesstrafe galt für die fürchterlichste u. höchste (*summa supplicia, supremum, crudelissimum teterrimumque*, Cic. Verr. 5, 64), u. wurde urspr. nur bei Sklaven angewandt, so daß Kreuzigung u. servile supplicium gleichbedeutend (Cic. pro Clu. 66. Phil. 1, 2. Liv. 22, 23. Plaut. Mil. 2, 4, 19. Tac. Hist. 4, 3, 11; Ann. 3, 50 etc.), doch auch bei Freien, aber nur humiles u. Provinzialbewohner; cives durften nicht gekreuzigt werden. Die Verbrechen, welche mit dieser Strafe belegt waren, sind Straßenraub u. Seeräuberei, Mordmord, Fälschung u. falsches Zeugnis, Aufruhr u. Hochverrat“; Paulh, Realschiff. Art. „*crux*“, 2, 768 ff. Sie wurde erst von Constantin gegen das Ende seiner Regierung in Rücksicht auf das Christentum abgeschafft. Den Eindruck derselben bezeugt die Vergleichung, welche Plut. von ihr hernimmt *de sera num. vind.* 9 (554, A): *τῷ μὲν σώματι τῶν κολαζομένων ἕκαστος κακοῦργων ἐκφέρει τὸν αὐτοῦ σταυρόν· ἡ δὲ κακία τῶν κολαστηρίων ἐφ’ ἐαυτὴν ἕκαστον ἐξ αὐτῆς τελευτᾷ, δεινὴ τις οὕσα δημιουργὸς οἰκτροῦ καὶ σὺν αἰσχύνῃ φόβους τε πολλοὺς καὶ πάθη χαλεπὰ καὶ μεταμελείας καὶ ταραχὰς ἀπώστους ἔχοντος*. Es ist somit Todesstrafe, Schandpfahl u. Marterwerkzeug zugleich. Ueber die Art u. Umstände der Kreuzigung s. Böckler a. a. D., Beil. 7, S. 433 ff. In der bibl. Gräc. nur im N. T. (*σταυρώω* Esth. 7, 10 = *תָּבַח*. Zus. Esth. 6, 15), u. zwar **a**) von der über Christus durch die röm. Obrigkeit verhängten Todesstrafe Mtth. 27, 40. 42. Marc. 15, 30. 32. Luc. 23, 26. Joh. 19, 25. 31. Phil. 2, 8. Hebr. 12, 2: *ὑπέμεινε σταυρόν αἰσχύνῃς καταφρονήσας* vgl. Gal. 5, 11: *τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ*. Das Tragen des Kreuzes zur Richtstätte (s. Plut. a. a. D., Artemidor. Oneirocrit. 2, 56: *ὁ μέλλων σταυρῷ προσηλοῦσθαι πρότερον αὐτὸν βαστάζει*.) Mtth. 27, 32. Marc. 15, 21. Luc. 23, 26. Joh. 19, 17. Das Anheften des Schuldtitels Joh. 19, 19 u. Parall. vgl. Böckler S. 434. An das Tragen des Kreuzes seitens des zum Tode Verurtheilten schließt



sich **b**) der Ausdr. Mtth. 10, 38: ὃς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου. 16, 24: εἴ τις θέλει ὀπίσω μου ἐλθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθήτω μοι. Marc. 8, 34; 10, 21. Luc. 9, 23; 14, 27: ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναι μου μαθητής. Von der bekannten Sitte hergenommen ist das Bild verständl. auch abgesehen von der Kreuzigung Christi (gegen Meher u. a.); vgl. Pesikta rabbathi set. 31, 57<sup>b</sup> (bei Levy, neuhebr. u. chald. Wörterb. s. v. כְּצִלָּה): יְצוּרָה כְּצִלָּה כְּצִלָּה כְּצִלָּה, Isaaß war mit dem Holz beladen wie Jemand, der sein eignes Kreuz auf seiner Schulter trägt — ein Beweis dafür, daß die Annahme, dies Wort Jesu habe erst ex eventu formuliert werden können, falsch ist. Durch die Hinweisung auf sich selbst u. das ihm bevorstehende Ende seines Weges nimmt Christus dem Bilde die Beziehung auf eine wirkliche Verschuldung, so daß nur die Beziehung auf das den Jüngern von der Welt her bereitete Leiden übrig bleibt, durch welches die Welt sie von sich ausschcidet, also die Beziehung auf Schmach und Tod, vgl. Hebr. 13, 13: τοῖνυν ἔξερχώμεθα πρὸς αὐτὸν ἕως τῆς παρεμβολῆς τὸν ὀνειδισμόν αὐτοῦ φέροντες. Demgemäß steht στ. in diesem Sinne von dem Leiden um Christi willen, (vgl. Herm. Past. Vis. 3, 2, 1: εἰνεκεν τοῦ ὀνόματος), wie auch noch Chryi. erfl., während Theophyl. es zugleich auf τῶν τῆς σαρκὸς θελημάτων τὴν νέκρωσιν beziehen will, vgl. Ign. ad Trall. 11, 2, ein Gedanke, der durch Gal. 5, 24 (i. σταυρόω), Röm. 6, 6 (i. συσταυρόω) nicht gestützt wird. **c**) An die Bed. des Kreuzestodes Christi knüpft ein inhaltlich hervorragender Teil des paulin. Sprachgebrauchs an; so wenn das Wort der apostol. Verkündigung als ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ 1 Cor. 1, 18 bz. wird, vgl. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους . . . τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ, d. i. durch den von Christus erlittenen Tod der Schmach u. Schande; Col. 1, 20: εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ. 2, 14: ἐξαλείψας τὸ κατ' ἡμῶν χειρόγραφον . . . καὶ αὐτὸ ἦρκεν ἐκ τοῦ μέσου προσηλώσας αὐτὸ τῷ σταυρῷ, wonach sein Tod das Urtheil u. die Gerichtsvollziehung über unsere Sünde in sich schließt (vgl. Gal. 3, 13 unter κατάρα), weshalb alles darauf ankommt, ἵνα μὴ κενωθῇ ὁ σταυρὸς τοῦ Χρ. Indem Christi Kreuz auf der einen Seite das Denkmal des Verhältnisses zwischen ihm u. der Welt ist, auf der anderen Seite dasjenige, woran die Erlösung u. der Heilsstand geknüpft ist, ergibt sich dem Apostel die ein zwiefaches enthaltende Aussage Gal. 6, 14: ἐμοὶ δὲ μὴ γένοιτο κανχῶσθαι εἰ μὴ ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρ., δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύρωται κατὰ κόσμῳ. Deshalb ist die Gegnerschaft des Kreuzes Christi eine Gegnerschaft der auf diesem Wege der größten Erniedrigung statt auf dem Wege der Macht- u. Herrlichkeitserweisung (Phil. 2, 5 ff.) vollbrachten Erlösung, Phil. 3, 11: ἐχθροὺς τοῦ στ. τοῦ Χρ. Gal. 6, 14: ἵνα τῷ σταυρῷ Χρ. μὴ διώκονται. 5, 11: ἅρα κατηγορεῖται τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ. — Es unterscheidet sich diese paulin. Art von dem Tode Christi zu reden von der der johann. u. petrin. Schriften u. des Hebräerbrieves, welche, wie auch sonst Paulus, von dem Blute bzw. von dem Opfer Christi aussagen, was hier vom Kreuze ausgesagt wird, dadurch, daß es nicht die Opferidee als solche ist, welche hier betont wird — dann heißt es αἷμα τοῦ στ. Col. 1, 20 —, sondern das, was Christus von der Welt her widerfahren ist, ist als das Vollmaß der Verwerfung Christi in wunderbarer Weise Mittel der Erlösung geworden, u. eben diese Eigenart des sonst als Opfertod bezeichneten Todes soll hervorgekehrt werden. — Vgl. das die früheren Arbeiten antiquierende Werk von Zöckler: Das Kreuz Christi. Religionshistorische u. kirchl.-archäol. Untersuchungen. Gütersloh 1875. Art. „cruz“ in Paulh's Realencycl. der class. Altertumswissenschaft 2, 768 ff. Winer, Realwörterb., Art. „Kreuzigung“.

Σταυρός, 1) Pfähle oder Palissaden machen, einschlagen, daher mit Palissaden versehen, damit befestigen, Thuc., Diod.; σταύρωμα Verschanzung, Xen. Thuc. Plut. Diod. 2) von der Strafe der Kreuzigung = kreuzigen, synonym. σκολοπιζειν, beide jedoch selten in der Prof.-Gréc., gewöhnl. ἀνασταυροῦν synonym. ἀνασκολοπιζειν, cf. Xen. An. 3, 1, 17: ὅς καὶ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ τεθνηκότος ἀποτεμὼν τὴν κεφαλὴν καὶ τὴν χεῖρα ἀνεσταύρωσεν. Bei Hrdt. ist ἀνασκολοπιζειν häufiger, auch später z. B. bei Polyb. findet sich letzteres noch neben ἀναστ., doch nimmt der Gebrauch von ἀναστ. zu u. ist bei Polyb. vorwiegend, — vielleicht zusammenhängend mit der um diese Zeit fallenden Einführung der Kreuzesform von den Karthagern her. Bei Plat. Gorg. 473, C dürfte es, wenn man die Bed. bei Xen. in Betracht zieht, wie bei diesem noch = aufspählen, aufspießen sein; daß Polyb. nicht mehr die Form des Aufspießens im Sinne hat, dürfte durch 8, 23, 6 erhellen. 1, 11, 15; 1, 24, 6; 1, 79, 4 ist es als punische Todesstrafe berichtet, 5, 54, 5 als syrische. — Das Simpl. Esth. 7, 10. Zus. Esth. 6, 1 = חָבַר, aufhängen.

Die vorzugsweise Verwendung des Simpl. in der neutestam. Gréc. dürfte damit zusammenhängen, daß es den neutestamentl. Schriftstellern mehr auf die Thatsache der so gearteten Strafe, als auf die Art ihrer Vollziehung durch Hinaufheben (ἀναστ.) ankommt. (Artemidor gebraucht nur das Simpl., Oneirocrit. 1, 76; 2, 73). Es steht im N. T. a) von der Kreuzigung Christi Matth. 20, 19; 23, 34; 26, 2; 27, 22. 23. 26. 31. 35. 38; 28, 5. Marc. 15, 13. 14. 15; 20, 24. 25. 27; 16, 6. Luc. 23, 21. 23. 33; 24, 7. 20. Joh. 19, 6. 10. 15. 16. 18. 20. 23. 41. Act. 2, 36; 4, 10. Apok. 11, 8. 1 Cor. 2, 8. 2 Cor. 13, 4. Der schreiende Widerspruch, in welchem diese entehrendste Strafe mit dem steht, an welchem sie vollzogen wurde, findet seinen Ausdruck 1 Cor. 2, 8: τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. Daher Χρς ἐσταυρωμένος der charakteristische Ausdruck für den Inhalt der apostol. Verkündigung 1 Cor. 1, 13; 2, 2. Gal. 3, 1 (Matth. 20, 19; 28, 5. Marc. 16, 6), bedeutsam durch das, was weiter von ihm gilt: ἐσταυρώθη ἐξ ἀσθενείας, ἀλλὰ ζῇ ἐκ δυνάμεως Θεοῦ 2 Cor. 13, 4, sowie dadurch, daß es ὑπὲρ ἡμῶν geschehen, vgl. 2 Cor. 1, 13: μὴ Παῦλος ἐσταυρώθη ὑπὲρ ὑμῶν; Dies leitet über zu b) der Uebertragung des Wortes Gal. 5, 24: οἱ δὲ τοῦ Χρῖ τοῦ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθῆμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις, was nicht von der sogen. Heiligung, der fortgehenden Bekämpfung der sündl. Lüste zu verstehen ist, sondern von dem, was in u. mit der Gemeinschaft mit dem Gekreuzigten geschehen u. gesetzt ist, hier als Selbstthat, Röm. 6, 6 als Widerspruch ausgedrückt u. nach dem unter παλαιός Bemerkten zu verstehen; denn die σὰρξ als bestimmende Macht gehört bei denen, die τοῦ Χρῖ sind, der Vergangenheit an, vgl. B. 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι. Ebenso ist demjenigen, der Christo angehört, in dieser Gemeinschaft mit Christo widerfahren, was Christo von der Welt her widerfahren ist: ἐσταύρωται τῷ κόσμῳ Gal. 6, 14, wie hinwiederum dieses Verhältnis zu dem Gekreuzigten für ihn mit sich bringt, daß darin an dem was Welt heißt, vollzogen ist, was sie Christo angethan: δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύρωται.

Ἀνασταυρώω, kreuzigen, eigentl. auf das Kreuz hinauf bringen, ans Kreuz bringen, nie aber = wieder kreuzigen, f. u. σταυρόω, u. so auch nicht Hebr. 6, 6, wo es von der Sünde des Abfalls: ἀνασταυροῦντας ἐαυτοὺς τὸν νότον τοῦ Θεοῦ καὶ παραδειγματίζον-τας, vgl. mit Hebr. 10, 29: ὁ τὸν νότον τοῦ Θεοῦ καταπατήσας καὶ τὸ αἷμα τῆς δια-θήκης κοινὸν ἡγησάμενος, was darauf hinweist, daß die Betreffenden Christum für nichts Anderes gelten lassen, als diejenigen gethan haben, die ihn gekreuzigt haben, vgl. 1 Cor. 11, 27: ἐνοχος τοῦ σώματος καὶ τοῦ αἵμ. κυρίου. Allerdings bz. ἀνα in manchen

Compos. sowohl hinauf als zurück. z. B. ἀνασκενάζειν, ἀναπλεῖν u. a., aber der Sprachgebr. von ἀναστ. ist zu constant, u. die mehr griechische Färbung der Sprache des Hebräerbr. läßt es begreifen, daß an Stelle des in der Prof.-Gräc. ungebr. Simpl. das Compositum gewählt ist. Außerdem nötigt der Zusammenh., namentl. παραδειγματίζειν τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ nicht bloß nicht zu der Fassung „wieder kreuzigen“, sondern viel eher zur Anerkennung der Bed. kreuzigen.

Σταυρόω, mitkreuzigen, nicht in der Prof.-Gräc. **a)** von der Vollziehung der Kreuzesstrafe an mehreren, Joh. 19, 32 τινά τινη, wie auch Rhm. 10f. Treg. Westc. Mtth. 27, 44 statt σὶν τινη lesen, während dieselben Marc. 15, 32 σὺν statt des Dat. der Rec. lesen. **b)** übertr. Röm. 6, 6: ὁ παλιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνσταυρώθη, vgl. unter παλιός S. 744. Mit diesem Widerfahrnis ist zugleich das Verhältniß zum Gesetze gelöst Gal. 2, 19. 20: διὰ νόμον νόμῳ ἀπέθανον ἵνα θεῷ ζήσω· Χρὶ συν-εσταύρωμαι, vgl. 3, 13.

Στέλλω, στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα; Aor. Pass. ἐστάλην. Zusammenhängend mit ἵστημι bedeutet es eigentl. stellen, **a)** wohin stellen, ausrüsten, senden. Med. sich rüsten, mit folgendem Accus. = wozu, z. B. τὴν πορείαν. Polyb. 9, 24, 4. So 2 Mcc. 5, 1. Sap. 14, 1. Im N. T. 2 Cor. 8, 20: στελλόμενοι τοῦτο μή τις ἡμᾶς μωμίσῃται. Dann bz. es auch **b)** stellen, feststellen, zurückstellen, hemmen; so im nautischen u. medicin. Sprachgebrauch, z. B. die Segel einziehen, mit u. ohne ἵστια von Homer an; einen Blutfluß hemmen u. Uebertr. z. B. στείλασθαι λόγον gegenüber παρησία φράσαι Eur. Bacch. 669. Cf. Philo de legg. spec. 772, E in Lösner, observv. Philon. ad 2 Thess. 3, 6: „recta disciplina inhabitans animo, καθ' ἐκάστην ἡμέραν ὑπομυμνήσκει τῆς ἀνθρωπότητος ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα.“ Das Med. von Personen in der Bed. sich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl. Mat. 2, 5: ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαι με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ ὀνόματός μου στέλλεσθαι αὐτὸν = rrrh Niph. So 2 Thess. 3, 6: στέλλεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.

Ἀποστέλλω, **a)** absenden, entsenden, neml. zu einem bestimmten Zweck, wodurch es sich von πέμπειν unterscheidet, welches nur die Uebermittelung bz.; τινὰ εἰς, πρὸς τι z. B. Mtth. 15, 24; 20, 2. Luc. 4, 43: εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι. Hebr. 1, 14: εἰς διακονίαν u. ö. Mit folgendem Inf. κηρύσσειν Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. λαλῆσαι Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accus. Act. 3, 26: ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα. 7, 35: τοῦτον ὁ Θεὸς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν. 1 Joh. 4, 10: ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἰλασμόν κτλ. B. 14: ὁ πατὴρ ἀπέσταλκε τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου. Es ist aber nicht richtig, wenn v. Hofmann zur Stütze seiner Ansicht, nur als der Menschgewordene werde Jesus Sohn Gottes genannt, sich darauf beruft, daß der einfache Accus. auch das bz., was einer durch die Sendung sei oder werde (Schriftbew. 1, 118). Dies ist nur dann der Fall, wenn die Bz. des Obj. dem enthaltenen Auftrage entsprechend gewählt ist, wie z. B. Marc. 1, 2: ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου. Luc. 14, 32; πρεσβεῖαν, wie 19, 14. Man wird aber ebenso wenig sagen können, Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, wie man ἀποστέλλειν τοὺς δούλους Mtth. 21, 34 ff., δύο μαθητάς 21, 1, ἱερεῖς Joh. 1, 19 nicht so erklären kann. Vgl. Marc.



12, 6: ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν. Mtth. 21, 37: ὕστερον δὲ ἀπέστειλε πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Vgl. namentlich 1 Joh. 4, 14: ὁ πατὴρ ἀπέσταλκε τὸν υἱὸν σωτήρα τοῦ κόσμου, wo vī. besagt, wer der Gesandte ist, σωτ. wozu er gesendet ist oder was er sein soll, — eine Stelle, welche wenigstens für den Johann. Ausdruck entscheidend sein dürfte. Vielmehr legt sich die Gottesjohannschaft Jesu vor seinem Eintritt in die Welt um so unabweisbarer nahe, als es nicht bloß einfach heißt: ὁ θεὸς ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ, oder ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεὸς Joh. 3, 34 wie von Johannes ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ Joh. 1, 6, sondern auch hinzugefügt wird εἰς τὸν κόσμον Joh. 3, 17; 10, 36. 1 Joh. 4, 9, u. daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt sei u. etwa von seinem öffentl. Auftreten an zu rechnen sei, wie man nach Joh. 17, 18 denken könnte, sondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίμι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα. Daß Jesus gesendet sei von Gott, will u. soll den Auftrag, den er auszurichten hat, u. die Autorität, die hinter ihm steht, anzeigen, Joh. 3, 34: ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ. 5, 36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42; 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21. Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43; 9, 48; 10, 16. Act. 3, 20, u. steht dem ἀφ' ἐαυτοῦ ἐρχεσθαι gegenüber Joh. 8, 42; 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn ist, den Gott gesendet, charakterisiert die Bed. der Sendung, vgl. mit den Johann. Stt. Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4; Bengel zu Joh. 17, 3: „Ratio sub qua Jesus Christus agnoscendus est. Missio praesupponit Filium cum Patre unum.“ — **b**) negschiden, entlassen, auch verbannten Marc. 5, 10 u. ö. Luc. 4, 18: ἀποστεῖλαι τεθραυμένους ἐν ἀφέσει. — Bei den LXX neben ἐξαποστελλω das gewöhnl. Wort für שְׁלַח (nur שָׁלַח = ἐκτείνειν), von göttl. Sendung Gen. 24, 7. 40; 45, 5. 7. Ex. 3, 10. 12. 13. 14; 4, 13. 28; 5, 22; 7, 16; 9, 15; 15, 7. 10; 23, 20. 27. Num. 16, 28. 29; 20, 16. 1 Sam. 12, 8. 11. Ps. 107, 20; 111, 9; 147, 4. 7. Jes. 6, 6. 8; 9, 7; 10, 6. 16 u. ö. Von der Sendung der Proph. Jer. 14, 14. 15; 19, 14; 23, 21. 32. 38; 25, 4. Nur ganz vereinzelt anders, z. B. = שָׁלַח Ps. Lev. 25, 21. Deut. 28, 8. שָׁלַח Hiph. Neh. 6, 4. שָׁלַח Hiph. Ez. 30, 11.

Ἀπόστολος, *ον*, eigentl. Adj. entsendet. Dann subst. der Gesandte; selten in der Prof.-Gräc., z. B. Hrdt. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. πρέσβυς im Plur. (vgl. 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20). Dester bei Dem. Bz. der Flotte, z. B. 3, 5; 18, 107. LXX nur einmal = שָׁלַח 1 Rdn. 14, 6 **a**) allgem. Abgesandter, Joh. 13, 16: οὐδὲ ἀπόστολος μεῶν τοῦ πέμψαντος αὐτόν. 2 Cor. 8, 23: ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν. Phil. 2, 25: ὑμῶν ἀπόστολος καὶ λειτουργὸς τῆς χάριτος μου. **b**) als term. techn. zur Bz. der Apostel. Vielleicht ist es gerade der seltene Gebr. des Wortes in der Prof.-Gräc., der es geeignet macht zur besonderen Bz. der Zwölf, die Christus sich ausgewählt, seine Reichsboten u. grundlegenden Zeugen zu sein, vgl. Luc. 6, 13: προσεφώνησε τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Mögl. wenn auch nicht wahrscheinlich, daß — im Blick auf die ἐκκλησία Mtth. 16, 18 — die Bz. an das nachbibl. שָׁלַח von den Priestern, Synagogenvorstehern ic. anknüpft, welches den betr. je nach dem Zusammenhang als Delegierten der Gemeinde oder Gottes bz., vgl. die von Levy, chalb. Wörterb. über die Targ. unter שְׁלַח angef. Stellen. Ribbush 23, b: „die Priester sind (bei den Opfern) als von Gott Gesandte anzusehen, denn sie können unmöglich als von uns Gesandte angesehen werden, da wir selbst doch kein Opfer opfern dürfen“, u. dazu vgl. Berachoth 5, 5: כְּמוֹת אדם שֶׁל כְּהֹנָן „der von Zem. Beauftragte ist wie er (der Auftraggeber) selbst“. Anderwärts ist שָׁלַח der

Synagogenvorsteher, der Präses des Synedrion als „der Delegierte“, d. h. der Gemeinde. Schließt *ἀπ.* an *πῶ* an, so liegt in der *Βζ.* schon eine Abrogierung der alttestamentl. Institutionen, vgl. *Μιθ.* 19, 28. *Act.* 1, 2: *ἐντεταλμένος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οἷς ἐξελέξατο*. *B.* 8: *ἔσοθέ μου μάρτυρες — ἕως ἔσχατου τῆς γῆς*. Ist es jedenfalls zunächst *Βζ.* des Amtes, neml. beauftragt zu sein von Christo mit dem Zeugnis von ihm an die Welt — vgl. *3οῦ.* 17, 18 —, so ist es aber auch weiter *Βζ.* der Autorität, welche sie für ihr Amt haben. Vgl. unter *ἀποστέλλω*. *Röm.* 10, 15. Beides verbunden insbesondere bei Paulus *Röm.* 1, 1. 1 *Cor.* 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 *Cor.* 1, 1; 12, 12. *Gal.* 1, 1 u. 8. Zu *ἀπόστολος ἐθνῶν* *Röm.* 11, 13, vgl. *ἀποστολὴ τῆς περιτομῆς* *Gal.* 2, 8; *διδάσκαλος ἐθνῶν* 2 *Tim.* 1, 11. Es ist speciell Benennung der Zwölf resp. Elf, welchen Paulus zugesellt wird, u. dies auch bei Paulus 1 *Cor.* 15, 7. 9, u. rechtfertigt sich als solche durch die von Christo selbst vollzogene Auswahl. Daneben aber *c)* scheint es in den ersten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen angewendet zu sein, welche missionierend von Christo zeugen, vgl. *Act.* 14, 4. 14 mit 13, 2 u. auch bei Paulus 2 *Cor.* 11, 13. 1 *Thess.* 2, 6 (schwerlich ist *Röm.* 16, 7 hierher zu zählen). Aber gerade daß neben dieser allgemeinen jene specielle Verwendung für die Zwölf sich findet, daß es also ebenso wenig bloß im speciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne sich findet, u. dies auch bei dem Heidenapostel Paulus — spricht nicht für, sondern gegen die irvin- gitishe Annahme von einer Fortsetzung des Apostelamtes. — *d)* Einmal wird das Wort von Christo gebraucht *Hebr.* 3, 1: *κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμο- λογίας ἡμῶν* *Iv* wol nach *Jes.* 61, 1. *Luc.* 4, 18. *Marc.* 12, 6. *Μιθ.* 21, 37. *3οῦ.* 3, 34 u. a. Bengel: „*ἀπ.* qui Dei causam apud nos agit; *ἀρχ.* qui nostram causam apud Deum agit.“

*Ἀποστολή*, ἡ, *a)* act. die Absendung, Entsendung; *Thuc.*, *Plut.*; *Deut.* 22, 7 = *πῶ* *πῶ* Entlassung, Freilassung, Befreiung, *Kohel.* 8, 8 = *πηῶ*. *b)* pass. Sendung = das, was geschickt wird, z. B. Geschenke, 1 *Rön.* 4, 34; 9, 16 *πῶ*, Mitgift. 1 *Mcc.* 2, 18. 2 *Mcc.* 3, 2. Vgl. *Hohehl.* 4, 13. Eigentümlich ist *Var.* 2, 25: *ἀπεθάνοσαν ἐν λιμῷ καὶ ἐν ῥομφαίᾳ καὶ ἐν ἀποστολῇ*, vgl. *Jer.* 32, 36: *παραδοθή- σεται εἰς χεῖρας βασιλέως Βαβυλῶνος ἐν μαχαίρᾳ καὶ ἐν λιμῷ καὶ ἐν ἀποστολῇ* = *פֶּסֶט*, Pest, von *פֶּטֶס* nach 2 *Echron.* 7, 13. *Jes.* 9, 8. *Jer.* 24, 10. *Ez.* 19, 19 *פֶּסֶט* *πῶ*, ἀποστέλλειν θάνατον = *ἐποστολὴ θανάτου* erklärt. Schwerlich ist jedoch daraus das absol. *ἀποστολή* in diesem Sinne entstanden, denn keine Spur führt darauf, daß der Tod als Schickung z. z. bz. worden sei. Dagegen ist dies mehr als wahrschein- lich in Betreff von *פֶּסֶט*, Pest, vgl. 2 *Sam.* 24, 13—15, u. dies wird bestätigt dadurch, daß bis heute Pest, Cholera u. s. w. von den Juden *פֶּסֶט* genannt werden, also genau = *ἀποστολή*, Schickung. Die Angabe von Hatch, daß *Jer.* 32, 26 im hebr. Text nichts entspreche, ist demgemäß falsch. — Im *N. T.* *c)* das Apostelamt *Act.* 1, 25. *Röm.* 1, 5. 1 *Cor.* 9, 2. *Gal.* 2, 8, vgl. *ἐπισκοπή*.

*Στοιχεῖον*, τὸ, von *στοῖχος*, Reihe, *στοιχέω* in einer Reihe hintereinander stehen, bz. das Glied einer Reihe, *κατὰ στοιχεῖον* nach oder in (alphabetischer) Reihenfolge, Curtius 195. Im Sprachgebr. ist es fixiert auf die *Βζ.* *a)* der Buchstaben, nicht als Schriftzeichen, sondern als Glieder einer Buchstabenreihe, als Bestandteile bzw. Grund- bestandteile u. Anfänge der Silben u. Worte *Plat. Crat.* 434, A: *τὰ στοιχεῖα ἐξ ὧν τὸ*

πρῶτα ὀνόματά τις ξυνθῆσει. Deff. 414, E: στοιχεῖα φωνῆς φωνῇ ἀσύνθετος. Cornut. theol. graec. epit. 22: πλεονάζοντος τοῦ στοιχείου. Aristot. u. A. τὸ στοιχεῖα, daß Alphabet, Xen. Mem. 2, 1, 1: σκοποῦμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων . . . Δοκεῖ γοῦν μοι ἡ τροφὴ ἀρχὴ εἶναι· οὐδὲ γὰρ ζῴη γ' ἂν τις εἰ μὴ τρέφοιτο. **b)** Seit Plato B<sub>3</sub>. der Grundstoffe, Elemente, aus denen die Welt u. alles was in der Welt ist besteht, Plat. Theaet. 201, E: τὰ πρῶτα οἷον περὶ στοιχεῖα ἐξ ἧν ἡμεῖς τε ξυγκείμεθα καὶ τᾶλλα, seit Aristot. unterschieden von dem synon. ἀρχαί als die causae materiales von den formales, cf. Bonitz, ind. Arist. s. v., daher ἀρχαί τε καὶ στοιχεῖα, oft verbunden Plut. de plac. phil. 1, 2 (875, C): στοιχεῖα μὲν καλοῦμεν γῆν, ὕδωρ, ἀέρα, πῦρ; Erde u. Wasser aber sind aus der ὕλη ἄμορφος καὶ ἀειδής geworden, diese daher ihre ἀρχή, denn ἀρχὰς δὲ λέγομεν ὅτι οὐκ ἔχει τι πρότερον ἐξ οὗ γεννᾶται. Daher τὰ στοιχεῖα in populärer Redeweise = das woraus die Welt besteht. Cornut. 26: τὸν Ἀτλαντα — ἔχειν κίονας μακράς, τὰς τῶν στοιχείων δυνάμεις, καὶ ὡς τὰ μὲν ἀνωφερῇ ἐστι, τὰ δὲ κατωφερῇ. In der alttestamentl. Gräc. nur so u. nur in den Apokr. Sap. 7, 17: εἰδέναι σίστασιν κόσμον καὶ ἐνέργειαν στοιχείων. 4 Mcc. 12, 13: τοῖς ὁμοιοπαθεῖς καὶ ἐκ τῶν αὐτῶν γεγονότας στοιχείων. 19, 18: δι' ἐαυτὸν γὰρ τὰ στοιχεῖα μεταρροζόμενα. Vgl. 2 Mcc. 7, 22: οὐδὲ ἐγὼ τ' πνεῦμα καὶ τὴν ζωὴν εἶμι ἐχαιρόμενη καὶ τὴν ἐκίστου στοιχείωσιν οὐκ ἐγὼ διερέθιμσα, die Bildung aus den Grundstoffen (sonst στοιχείωσις in der spät. Gräc. nur = Unterricht in den Anfangsgründen, s. u.). Mehrfach bei Philo u. Jos. Im N. T. 2 Petr. 3, 10: οὐρανοὶ ροιζηθὸν παρελεύσονται, στοιχεῖα δὲ καυσούμενα λυθῆσεται, καὶ γῆ καὶ τὰ ἐν αὐτῇ ἔργα κατακαήσεται. B. 12: οὐρανοὶ πυροῦμενοι λυθῆσονται καὶ στοιχεῖα καυσούμενα τήκεται, als dessen Folgen dann B. 13: καινοὺς δὲ οὐρανοὺς καὶ καινὴν γῆν προσδοκῶμεν. Es fragt sich zunächst, ob στ. ein von Himmel u. Erde unterschiedenes drittes bezeichne, etwa die Gestirne, die man in der spät. Gräc. οὐράνια στοιχεῖα (Just. M. apol. 2, 5. Theophil. ad Autol. 1, 4, 9), u. auch wol, wenn gleich sehr selten, bloß στ. nannte, Diog. L. 6, 102: πῖλος Ἀραδικὸς ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ἔχων ἐνυφασμένα τὰ δώδεκα στοιχεῖα von den Sternbildern des Tierkreises. Hiergegen spricht jedoch, daß der Satz in B. 10: καὶ ἡ γῆ κτλ. sich zu der vorausgehenden Aussage nicht anders verhält, als B. 13 zu B. 12, wo der neue Himmel u. die neue Erde an die Stelle der im Feuer vergangenen οὐρ. κ. στ. treten. Ebenso ist die Verbrennung der Erde B. 12 das Ergebnis des im vorhergehenden ausgesagten. Wenn aber στ. nicht ein drittes neben Himmel u. Erde sind, so dient es zur Verstärkung u. bz. die Grundstoffe, aus denen die diesseitige Welt besteht. Vgl. Just. Mart. dial. c. Tryph. 285, C: ἡ ὅτι πρὸς ἐαυτὸν ἐλεγεν ὁ θεὸς ποιήσωμεν . . . ἢ ὅτι πρὸς τὰ στοιχεῖα, τουτέστι τὴν γῆν καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως ἐξ ἧν νοοῦμεν τὸν ἄνθρωπον γεγονέναι. Aus eben demselben Grunde ist dann auch nicht an die „Elementargeister“ (Spitta, s. u.) zu denken, welche nach Test. XII patr. Levi 4 u. Buch Henoch 1, 5—7 im Weltbrande mit zergehen sollen, zumal die Herbeiziehung dieser Vorstellung eine so verzweifelte Auskunft zur Beseitigung der vermeintlichen Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen οὐρ., στ. u. γῆ ist, daß die zwingende Notwendigkeit dazu doch noch erst dargezogen werden müßte, zumal der Context auch nicht den geringsten Anhalt dafür bietet, vgl. B. 6. 7. — Später wird στοιχεῖα auch **c)** vermenet zur B<sub>3</sub>. der ersten Anfangsgründe, Grundbestandteile des Wissens u. s. w., bei den Att. noch sehr selten; gewöhnl. mit hinzugefügtem Gen., z. B. Cornut. 14: στοιχεῖον παιδείας ἐστὶ τὸ ἀφορᾶν πρὸς τὸ θεῖον κτλ. Plut. de puer. educ. 16 (12, C): δίο γὰρ ταῦτα ὥσπερ ἐν στοιχείῳ τῆς ἀρετῆς εἰσὶν, ἑλπίς τε τιμῆς καὶ φόβος τιμωρίας. Cf. Diog. L. 10, 37: ποιήσασθαι δεῖ καὶ τοιαύτην τινὰ ἐπιτομὴν καὶ στοιχείωσιν τῶν ὅλων δόξαν. Ibid. 44 = Unterricht in den Anfangsgründen. Vgl. Galen bei Westphal zu Gal. 4, 3:



μηδὲ τὰ στοιχεῖα τῆς Ἰπποκράτους τέχνης ἐπιστάμενος. Dñne hinzugefügten Gen. Plut. Marcell. 17, 5: ὑποθέσεις — καθαρωτέροις στοιχείοις γραφόμεναι. Vgl. στοιχειῶν, die Anfangsgründe lehren, Chrystipp. bei Plut., de stoic. repugn. 10; στοιχειωτής Beiname des Eutlid. In diesem Sinne Hebr. 5, 12: διδάσκειν τίνι τὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχῆς τῶν λογίων τοῦ Θεοῦ, wo τῆς ἀρχῆς den Begriff verstärkt = die allerersten Anfangsgründe, vgl. den Gegensatz von διδάσκαλος u. νήπιος B. 12. 13. In diesem der spät. Gräc. eigenen Sinn muß es auch, wie das ὅτε ἤμεν νήπιοι zeigt, Gal. 4, 3 u. ebenmäßig B. 9, sowie Col. 2, 8. 26 genommen werden. Gal. 4, 3: οὕτως — sc. ὡς ὁ κληρονόμος ἐφ' ὅσον χρόνον νήπιός ἐστιν, ὑπὸ ἐπιτρόποις ἐστίν — καὶ ἡμεῖς ὅτε ἤμεν νήπιοι, ὑπὸ τὸ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεθα δεδουλωμένοι. Vgl. 3, 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν. 4, 4: τοὺς ὑπὸ νόμον.

Dagegen verschlägt der Einwand Spittas (zu 2 Petr. 3, 10. 12) nicht8, daß der νήπιος dem ἐπίτροπος u. οἰκονόμος als Untergebener, nicht als Lernender gegenüberstehe, denn der ἐπίτρο. ist auch als παιδαγωγός gedacht. Ebenso wenig aber hat es auf sich mit der Behauptung Ritschls, daß unter στ. Personen — Engel — zu verstehen seien, weil sie den im Bilde auftretenden Aufsehern u. Verwaltern entsprächen, denn diese sind nur Bild des Gesetzes oder vielmehr die Untergebenheit unter dieselben ist ein Bild der Untergebenheit unter das Gesetz B. 5, u. diese Untergebenheit, weil sie Untergebenheit eines νήπιος ist, ist ein δεδουλωμένος εἶναι ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τ. κ., so daß dem Begr. des νήπιος der Wert des Gesetzes als στοιχεῖα entspr. Da dem Zustand des δεδουλωμένος ὑπὸ τὰ στ. τ. κ. das δουλεύειν τοῖς ἀσθενέσι καὶ πτωχοῖς στ. B. 9 als Verhalten entspr., so würde der Ap. den Gesetzesdienst Israels — denn von der Zeit unter dem Gesetze u. von der Vergangenheit des Israels Gottes (6, 16) redet er — ebenso als Abgötterei betrachten u. bezeichnen, wenn er unter στ. die Engel (3, 19) verstünde, als wenn damit die Gestirne, speciell Sonne u. Mond bz. wären, wie die griech. Gezeiten angenommen (vgl. Act. 7, 42. Deut. 4, 19. Jer. 8, 2. Zeph. 1, 5. Ez. 8, 15 ff.). Dieser Einwand trifft auch Spitta, welcher die schon früher versuchte, von Hilgenfeld, Galaterbr. S. 60 ff., mit der Deutung von den Gestirnen combinierte, von Klöpper zu Col. 2, 8. 20 erneuerte Auffassung der στ. als „Elementargeister“ wiederholt, gemäß der im Test. Levi 4; B. Henoch 1, 5—7; 61, 10; 75, 5 (vgl. Dillmann, das B. Henoch, S. 185—187; Weber, altisnag. Theol. S. 167) enthaltenen Anschauung, nach welcher die Gestirne, die Naturerscheinungen (Donner, Blitz, Hagel, Reif, Wind u.), die Jahreszeiten, sowie die Elemente nicht ohne die sie belebende bzw. hervorbringenden Geister gedacht werden, vgl. B. der Jubil. Cap. 2 (bei Ewald, Jahrb. der bibl. Wissensch. 1849, S. 230 ff.). Spitta meint, dem sei nicht entgegen, daß Paulus 1 Cor. 10, 20 f. wie Plutarch die orgiastischen Culte der Heiden als Dienst der Dämonen, der bösen Geister ansehe; denn von diesem Dämonendienst sei der Dienst der στ. zu unterscheiden, die von den Juden als von Gott über sie gesetzte ἄγγελοι κοσμοκράτορες, von den Heiden als θεοί betrachtet worden seien. Allein das ἐδουλεύσατε τοῖς φύσει μὴ οὐσι θεοῖς Gal. 4, 8 u. das δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ θύουσιν 1 Cor. 10, 20 zu unterscheiden ist unmöglich. Paulus würde dann die Anschauung von zweierlei Gottheiten der Heiden, vergötterten Engeln u. bösen Geistern vertreten. Ueberdies vgl. Salomonis test. in Fabricius, cod. pseudepigr. V. T. I, 1047: ἡμεῖς ἐσμὲν τὰ λεγόμενα στοιχεῖα οἱ κοσμοκράτορες τοῦ κόσμου τούτου, ἀπάτη, ἔρις, κλώθων, ζάλη, πλάνη, δύναμις, — Rede der Dämonen, eine Stelle, welche deutl. zeigt, wie die Vorstellungen von den Elementargeistern u. von den Dämonen unwillkürlich in einander übergehen mußten. Es läßt sich absolut nicht nachweisen, daß sie jemals von einander unterschieden worden seien, wenn man nicht diese Anschauung in Ps. 104, 4. Apof. 16, 5 hineinträgt. Ist es aber ebenso

unmöglich, daß Paulus unter den *στ.* gemäß dieser dem Gebiete jüdischen Aberglaubens angehörenden Vorstellung die Elementargeister verstehe, als er nicht die Dämonen meinen kann, so kann er noch weniger die Knechtung unter das Gesetz u. den Gesetzesdienst als solchen unter dem Gesichtspunct der Abgötterei ansehen, wie es der Fall wäre, wenn er Gal. 4, 9 Gesetzesdienst u. heidnische Religion auf gleiche Stufe stellte. Dies ist aber auch nicht der Fall, denn B. 8 ff. handelt es sich in *ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ὄσθεν καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*, οἷς πάλιν ἄνωθεν δουλεῖσαι θέλετε gar nicht um einen Rückfall der Leser in das frühere Heidentum, sondern um ein Eingehen der früher heidnischen u. dann Christen gewordenen Galater auf jüdischem Gesetzesdienst (vgl. B. 10), das unter dem Gesichtspunct des Christenstandes ein Rückfall ist, obschon sie nicht Juden gewesen, neml. ein Rückfall in das, was dem Christentum vorangegangen; daher auch der verdeutlichende, nicht lediglich verstärkende Zusatz *πάλιν ἄνωθεν* an zweiter Stelle = wieder von vorn, welcher bei anderer Auffassung nicht zu erklären ist. Sie kehren wieder um u. zwar *ἐπὶ τὰ ὄσθεν καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*, indem sie nicht sowol ihr *δουλεῖν τοῖς φρόσι μὲν οὖσι θεοῖς* wiederholen, sondern im Verhältniß zu ihrem jetzigen Stande sich dem zuwenden, womit Israel als *νήπιος* angefangen hat u. so selbst wieder von vorn anfangen wollen. Damit ist dann freilich gegeben, daß *στ.* nichts anders bz. kann, als Anfangsgründe, eine Erstl., welche auch Theophylact kennt: *τινὲς δὲ τὸν στοιχειώδη καὶ εἰσαγωγικὸν νόμον ἐνόησαν*. Darauf wird man auch bei dem Versuch einer Uebertragung in das hebräische geführt: *הנהיגות היסודית*, wozu Schöttgen bemerkt, daß für ein israelit. *וְהָיָה עֲבָדָם* sofort = *הָיָה עֲבָדָם* sei.

Im Verhältniß zu dem, was das *πλήρωμα τοῦ χρόνου* gebracht B. 4, zu dem *νῦν δὲ γρόντες τὸν θν*, *μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ*, bot die vergangene Zeit in dem für das unmündige Kindesalter des Erben bestimmten Gesetze nur *στοιχεῖα*, Anfangsgründe. Als Person betrachtet, ist das Gesetz *παιδαγωγός* u. *ἐπίτροπος* gewesen; seinem Inhalte nach bietet es nur *στοιχεῖα* (vgl. Hebr. 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος*) u. auch diese sind nur *πᾶχα καὶ ὄσθεν στοιχεῖα* B. 9 (vgl. Hebr. 7, 18: *διὰ τ' αὐτῆς ὄσθεν καὶ ἀνωφελές*), denn es bietet nicht einmal etwas vom Ganzen; es enthält nichts von den dem Erben bestimmten Gütern, sondern bietet nur *σκιὰ τῶν μελλόντων*, τὸ δὲ *σῶμα Χν* Col. 2, 16, u. eben darum können u. müssen sie dieser Heilsgegenwart gegenüber als *στ. τοῦ κόσμου* bz. werden. Dieser Gen. ist nun freilich nicht gen. part. wie in *στ. παιδείας, τέχνης*, sondern gen. poss. resp. qualitatis. Das Gesetz verhält sich in dem, was es darbietet, wie der *κόσμος* zur *βασιλεία τ. θ.* (1 Cor. 15, 50), zu τὰ *ἐπουράνια* (vgl. 4, 21 ff.), zu *Χς* (Col. 2, 20), zu dem Lebensgebiet derer, welche *εἰς Χν* gelangt sind (Gal. 3, 24), die mit ihm zum neuen Leben erweckt u. durch ihn in den freien Besitz der Güter eingetreten sind. Die *στοιχεῖα*, welche das Gesetz darbietet, tragen, wie auch die Bestimmungen desselben B. 10 zeigen, die Art des *κόσμος* an sich, wie sie sich denn auch auf das kosmisch bedingte u. gestaltete Leben beziehen. Vgl. Col. 2, 20: *εἰ ἀπεθάνετε σὺν Χῳ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου* (vgl. Gal. 6, 14: *δι' οὗ μοι κόσμος ἐσταύρωται κατὰ κόσμῳ*), *τί ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ δογματίζεσθε*; Das Gesetz bildet u. bietet die elementare Erziehung u. Unterweisung für diejenigen, welche noch keine andere Lebensphäre haben als den *κόσμος*, u. darum sind diese *στοιχεῖα* solche, welche dem Gebiete des *κόσμος* angehören u. seine Art an sich tragen, daher Col. 2, 8: *κατὰ τὴν παράδοσιν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου καὶ οὐ κατὰ Χν*, wo *στ. τ. κ.* dasjenige inhaltlich wertet, was durch *παράδοσις ἀνθρ.* seinem Ursprunge nach gekennzeichnet ist, hier freilich nicht identisch mit dem *νόμος παιδαγωγός*, sondern auch die B. 18 gemeinte Lehre einschließend, die unter demselben Gesichtspunct betrachtet wird, sofern sie sich an die Anschauung bzw. Thatsache Gal. 2, 31 u. überhaupt an die bibl.

Vorstellung von den Engeln anschließt. Dies ist aber etwas ganz anderes als die „Elementargeister“, von denen hier ebenso wenig wie Gal. 4, 3. 9 die Rede ist. Es sind Anfangsgründe, welche die Art der Welt, nicht aber Christi u. seines Reiches an sich tragen. Die ältere Literatur s. bei Wolff, curae philol. zu Gal. 4, 3; die neuere bei Meyer-Sieffert zu Gal. 4, 3 u. Grimm, clavis s. v. Außerdem vgl. Böckler, zu Gal. 4, sowie Delitzsch, horae hebr. et talm. in der Zeitschr. für die gesammte luther. Theol. u. 1878, S. 404 ff., welcher st. x. κ. „als in Dingen der äußeren sichtbaren Welt sich bewegende“ erklärt u. auf τὸ ἅγιον κοσμικόν Hebr. 9, 1 verweist.

Στοιχέω, **a**) local: in einer Reihe neben resp. hintereinander, in Reihe u. Glied stehen, Poll. 1, 126: τὸ μὲν ἐφεξῆς εἶναι κατὰ μήκος ζυγεῖν, τὸ δ' ἐφεξῆς κατὰ βί'θος στοιχεῖν. Nirgend bedeutet es in Reihe u. Glied gehen, sondern stets nur das Innehaben des bestimmten Standortes, das stehen in einer Reihenfolge, vgl. Xen. Cyrop. 6, 3, 34: αἱ δ' ἐτέραι ἑκατοστίες τῶν ἀρμάτων ἢ μὲν κατὰ τὸ δεξιὸν πλευρὸν τῆς στρατῶς στοιχοῦσα ἐπέσθω τῇ γάλαγγι ἐπὶ κέρως, ἢ δὲ κατὰ τὸ εὐώνυμον. So lautete der Eid der athen. Epheben: οὐ κατασχευῶ ὅπλα τὰ ἱερά οὐδ' ἐγκαταλείψω τὸν παραστάτην ὅτῳ ἂν στοιχίσω Stob. Floril. 43, 48. Wo es in seiner eigentl. sinnl. Bed. steht, ist immer der Standort gemeint, der Ort, den Jem. oder etwas einnimmt, Xen. Hipparch. 5, 7: ἦν πᾶν καταφανὲς ἢ τὸ χωρίον, δεκάδας χοῦ στοιχοῦσας ποιήσαντα διαλείπουσας παράγειν. Schol. Ar. Plut. 773: st. μιᾶ γυναικί, bei Einer Frau bleiben, una uti uxore. Dies führt schon über zu **b**) übertr. στοιχεῖν τινα bei Jem. stehen, zu ihm halten, bei ihm bleiben, event. ihm folgen. So z. B. Polyb. 28, 5, 6: βουλόμενοι στοιχεῖν τῇ τῆς συγκλήτου προθέσει, an dem Senatsbeschlusse sich halten. Eustath. Il. 123, 22: ἄλλοι δὲ τῷ τοῦ Ζηροδότου γραφῇ στοιχοῦντες. Id. Od. 1689, 6: st. τοῖς κριθεῖσι. Darum ist es nicht richtig, es an den neutestamentl. Stellen durch „wandeln“ zu übersetzen, sondern Budaeus erklärt es richtig durch συμφωνεῖν, consentaneum esse, Hesych. συναινεῖν, u. Valdenser macht zu Act. 21, 24: στοιχεῖς καὶ αὐτὸς τὸν νόμον φυλάσσω, mit Recht darauf aufmerksam, daß dies s. v. a. στοιχεῖς καὶ αὐτὸς τῷ νόμῳ. Phil. 3, 16: τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι, zu derselben Regel sich halten. Gal. 6, 16: ὅσοι τῷ κανόνι τούτῳ στοιχίσουσιν, wo die Uebersetzung durch „wandeln“ nicht zu B. 15 stimmt. Die Mahnung Gal. 5, 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχοῦμεν bezweckt den Stand der Leser analog wie 1 Cor. 10, 12 u. fordert das sich halten zum Geiste, vgl. Eph. 4, 30. Demgemäße z. auch Röm. 4, 12: τοῖς στοιχοῦσι τοῖς ἔχρεσι τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως das Bleiben in den Fußstapfen u. u. giebt so erst einen vollkommen klaren Sinn. Bestätigt wird diese Auffassung durch die einzige Stelle der LXX Kohel. 11, 6: (σπείρον τὸ σπέρμα σου κτλ.) ὅτι οὐ γνώσκεις ποῶν στοιχήσει ἢ τοῦτο ἢ τοῦτο = 𐤒𐤕, Aq.: εὐθετήσῃ. Vgl. das deutsche „stehen“ von der aufsgangenen Saat.

Συστοιχέω, mit Jem. in einer Reihe, einem Gliede stehen, Polyb. 10, 23, 7: ἐφ' ὅσον συζυγοῦντας καὶ συστοιχοῦντας διαμένειν, den Nebenmann u. Hintermann halten; vgl. σύστοιχος, was zusammensteht, übertr. was zur selben Gattung gehört, im philos. Sprachgebrauch, was zur selben Begriffreihe gehört. Hiernach Gal. 4, 25: τὸ γὰρ Σινᾶ ὄρος ἐστὶν ἐν τῇ Ἀραβίᾳ· συστοιχεῖ δὲ τῇ νῦν Ἱερουσαλὴμ, δουλεύει γὰρ μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς = steht zusammen, gehört zusammen mit dem jetzigen Jerusalem, weil neml. letzteres dem Gesetze unterworfen ist.



Στρέφω, στρέφω, Aor. II Pass. ἐστράφην, drehen, wenden, auch intransf. sich wenden, wie Act. 7, 42. Ueber diese intransf. Bed. vgl. unter ἄγω S. 70. Pass. (f. u. ἀποστρέφω) sich wenden, Act. 13, 46: *στρεφόμεθα εἰς τὰ ἔθνη* u. d. In sittl. Bed. = sich ändern, eine andere Richtung einschlagen, wie Mtth. 18, 3: *ἐὰν μὴ στραφῇτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παῖδια* u. Joh. 12, 40: *ἵνα μὴ ἴδωσι τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ καὶ στραφῶσιν* (Idm. Idf. Tr. W. st. ἐπιστραφῶσιν), findet es sich weder in der Prof.-Gräc. noch bei den LXX. 1 Sam. 10, 6 kann nicht verglichen werden: *ἐφαλείται ἐπὶ σε πνεῦμα κυρίου καὶ προφητεύσεις μετ' αὐτῶν, καὶ στραφήσῃ εἰς ἄνδρα ἄλλον*, eher 1 Kön. 18, 37: *ἐστρεψας τὴν καρδίαν τοῦ λαοῦ τούτου ὁπίσω* vgl. Act. 7, 39. Aber es bleibt die Schwierigkeit, daß die Richtung nicht angegeben ist. Man muß das absolute *στρέφεσθαι* herbeiziehen = sich von der eingeschlagenen Richtung umwenden, wie Ps. 78, 9: *ἐστράφσαν ἐν ἡμέρᾳ πόλεμον*, so daß nicht das wohin, sondern das woher bzw. die Wandlung oder Wendung die Hauptsache ist. — LXX = פָּתַח (auch = ἀνα-; ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μεταστρέφω, μεταβάλλω). — Das Wort für die sittl.-relig. Wandlung ist פָּתַח, f. u. ἀποστρέφειν, ἐπιστρέφειν.

Ἀποστρέφω, Aor. ἀπέσρεψα, Perf. ἀπέστροφα, med. Pass. Aor. ἀπεστράφην, Fut. ἀποστραφήσομαι Num. 25, 4; 32, 15. 1 Sam. 11, 15 u. a., wogegen das med. Fut. ἀποστρέφομαι in der bibl. Gräc. nicht vorkommt. Zunächst transf. = ab-, weg-, wenden, machen, daß etwas oder Jemand umkehrt; dann intransf. sich abwenden, umkehren. Pass. = sich ab-, oder wegwenden, daher z. B. Jem. verabscheuen; dann auch = fliehen, abfallen u., je nach der vorliegenden Situation, nur nie absolut von sittl. Umkehr oder Besserung. Hom., Hrdt., Xen., Soph., Plut. Daß das Pass. als med. Pass. u. nicht als Med. gefaßt sein will, bezeugt abgesehen von dem der bibl. Gräc. eigenen Fut. ἀποστραφήσομαι u. dem der gesammten Gräc. eignenden Aor. ἀπεστράφην das andere Compos. καταστρέφω, von dem das Med. in wirkf. med. Bed. steht = ich unterwerfe mir, dagegen das Pass. = ich werde unterworfen. S. unter c.

Das Wort ist in der neutestamentl. Gräc. in demselben Maße selten, wie es in der alttestamentl. Gräc. häufig ist, in letzterer mehrfach = סָוּר Hi., סָוַר Hi., שָׁבַח Hi., מָרַר, סָבַח Kal. u. Hi., פָּנָה u. a., der Regel nach aber = שָׁוַי Kal. u. Hi., welches nur noch häufiger = ἐπιστρέφω, auch = ἀναστρέφω, ἐπαναστρέφω, ὑποστρέφω, sowie mehrfach durch andere Synonyma wiedergegeben wird. 1) trans. a) abwenden, = הָסִיר, z. B. *μυλακίαν ἀπὸ τίνος* Ex. 23, 25. Hi. 33, 17: *ἀνθρώπον ἀπὸ ἀδικίας*. Prov. 4, 27: *τὸν πόδα ἀπὸ ὁδοῦ κακῆς*. = הָסִיר, stets in der Verbind. *τὸ πρόσωπον ἀπὸ τίνος* oder bloß *τὸ πρόσωπον* Ex. 3, 6. Deut. 31, 17. 18; 32, 20, sowie namentl. in den Ps. 10, 11; 13, 1; 22, 24; 27, 9; 30, 7; 44, 24; 51, 9; 69, 17; 102, 2; 104, 29; 143, 7 (zuweilen in dieser Verb. auch = הָסִיר, 2 Chron. 30, 9. הָסִיר Ez. 7, 22. Jes. 38, 2 u. a. הָסִיר 1 Kön. 2, 16 u. a.). הָסִיר u. הָסִיר, *τὸν ὀφθαλμὸν* Ps. 119, 37. Prov. 28, 27. Jes. 1, 15. So im N. T. *τὴν ἀκοήν ἀπὸ τῆς ἀληθείας* 2 Tim. 4, 4, vgl. Jer. 44, 5. Röm. 11, 26: *ἀποστρέψαι ἀσεβείας ἀπὸ Ἰακώβ* (aus Jes. 59, 20), vgl. Ez. 23, 48. — Luc. 23, 14: *ὅς ἀποστρέφοντα τὸν λαόν* = abwendig machen, vgl. 2 Chron 18, 31. Jer. 41, 10 in anderer Situation. b) umwenden, machen, daß Jem. oder etwas umkehrt, also = zurückbringen, zurückführen, = הָשִׁיב Gen. 24, 5. 6. 8. Deut. 28, 68. 1 Sam. 6, 21. Jer. 30, 3 u. a. So im N. T. Mtth. 27, 3: *τὰ τριάκοντα ἀργύρια* (Idf. Treg. Westc. ἐστρεψεν). 26, 52: *ἀποστρεψον τὴν μάχαιράν σου εἰς τὸν τόπον αὐτῆς*. — Ferner = הָשִׁיב aufhören machen, Gen. 24, 5. 6. 8. Deut. 28, 68. 1 Sam. 6, 21. Jer. 30, 3 u. a. הָשִׁיב Ez. 7, 24; 12, 23; 16, 40; 23, 27. 48; 34, 10. Hos. 2, 11. c) Pass.,

= abgekehrt, abgewendet werden, daher = sich abkehren, sich abwenden; dann = umgekehrt, umgewendet werden bzw. umkehren, zurückkehren. Daß daselbe als med. Pass., nicht als Med. zu fassen ist, ergibt z. B. Ps. 35, 4: ἀποστραφείσαν εἰς τὰ ὀπίσω καὶ καταισχυρθείσαν οἱ λογιζόμενοί μοι κακά. 40, 15; 70, 3; 129, 5 vgl. mit Jes. 42, 17: αὐτοὶ δὲ ἀπειστέφθησαν εἰς τὰ ὀπίσω (hier überall = 33). Der Zusammenhang ergibt, ob es in pass. oder reflex. Verb. steht; in ersterer z. B. 1 Sam. 30, 22. Gen. 43, 12 u. a., in letzterer Jos. 22, 16. 18. 29: ἀποστραφῆναι ἀπὸ κυρίου = 777, sgn. ἀποστῆναι. Sir. 46, 11. Absolut vom Abfall Nicht. 8, 33. Vgl. Jes. 45, 23: οἱ λόγοι μου οὐκ ἀποστράφουσιν. Jer. 25, 15: ἀποστράφητε ἕκαστος ἀπὸ τῆς ὁδοῦ αὐτοῦ. Ps. 18, 38 u. ö. = 337. 1 Kön. 10, 14 = 777. Im N. T. nur ἀποστρέφεσθαι τινα, sich von Jem. abwenden, bei den LXX fast stets ἀπό oder ἐκ, mit dem Accus. Jes. 15, 6: σὺ ἀπειστέφην με, λέγει κύριος, ὀπίσω πορεύσῃ = 337. Jos. 8, 3 = 777; auch = von jem. ablassen, den Zorn von ihm wenden Am. 1, 3. 6. 9. 11. 13; 2, 1. 4. 6; vgl. Jes. 9, 11. 16. 20; 10, 4; in der class. Gräc. nur zuweilen mit dem Accus. Ar. Pax 666: αὐτὸς ἀποστραφίσσεται αὐτὸν ὁ πατήρ. Eur. Suppl. 171. Xen. Cyr. 5, 5, 36: ἢ καὶ φιλήσω σε; καὶ οὐκ ἀποστρέψῃ με ὥσπερ ἄρτι; später öfter z. B. Pol. 9, 36, 6: τὴν Αἰτωλῶν φιλίαν, aufgeben, zurückweisen. Bei Plut. ἀποστρέφεσθαι τι, etwas verabscheuen. Mitth. 5, 42: τὸν θέλοντα ἀπὸ σου δανείσθαι μὴ ἀποστραφῆς. Philo, quod det. pot. insid. I, 209, 23: ὁ δὲ ὅτε ἀγαθὸς ὢν καὶ ἡλεως τοὺς ἑκείας οὐκ ἀποστρέφεται. Hebr. 12, 25: οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. 2 Tim. 1, 15; 4, 4. Tit. 1, 14.

2) intr. sich abwenden, sich abkehren resp. umkehren, z. B. ἀπὸ τῆς ἀνομίας, ἐκ τῶν ἀνομιῶν, ἐκ τῆς δικαιοσύνης, Ez. 3, 19. 20 u. ö., Sir. 8, 5; 17, 26, auch unmittelbar neben dem transf. u. z. B. Ez. 18, 8. 17: τὴν χεῖρα ἀποστρέφειν ἀπὸ ἀδικίας vgl. mit B. 21. 23 = 337. So im N. T. Act. 3, 26: ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ἑμῶν.

Absolut im relig. sittl. Sinne = sich bekehren, sgn. μετανοεῖν, ἐπιστρέφειν kommt es außer Jes. 30, 15: ὅταν ἀποστραφεῖς στενάζῃς, τότε σωθήσῃ nicht vor; ἀποστρέφεσθαι πρὸς τὸν κύριον Jer. 3, 12 in einigen Handschr., Vat. u. Alex. aber ἐπιστρ. Synon. μετανοεῖν, aber nicht im relig. Sinne, steht es absolut 1 Sam. 15, 29: οὐκ ἀποστρέψει οὐδὲ μετανόησει κύριος.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der posit. Ausdruck neben dem negativen ἀποστρέφειν, vgl. Jer. 8, 4: μὴ ὁ πῦτων οὐκ ἀνίσταται ἢ ὁ ὀποστρέφων οὐκ ἐπιστρέφει; (al. ἀναστρέφει); wie das Simplex transf. u. intransf., jedoch gewöhnl. in der Prof.-Gräc. transit. gebr., so daß der intransf. Gebr. eigentl. nur objectloser Gebrauch des Transf. ist, wie er sich bei den Verbis der Bewegung mehrfach findet u. bei diesen überhaupt nahe liegt, s. unter ἄγω S. 70. Vor. Pass. ἐπειστέφην. Bei den LXX bildet es mit ἀναστρέφω, ἀποστρέφω die gewöhnl. Uebers. von 337 Kal u. Hiph., wofür jedoch je nach dem Zusammenhange vereinzelt auch eine Reihe anderer Wörter angewendet werden wie ἀπέρχεσθαι, ἐπέρχεσθαι, ἀναβαίνειν, μεταβάλλειν, ἀποδιδόναι u. a. Ueberall jedoch, wo es in relig. sittl. Beziehung steht, wird ἀποστρ. u. ἐπιστρ. gebraucht, u. zwar vorwiegend das letztere. Außerdem entspr. ἐπιστρ. auch noch 777, 337 Kal u. Hi., 777 Kal u. Hiph. u. vereinzelt anderen hebr. Ausdrücken.

1) transf. a) sinnl. z. B. τὴν χεῖρα 1 Kön. 22, 34. Thren. 3, 3 u. ö. κατάρων Νεθ. 13, 2. πένθος Jer. 31, 13. τὸ ὄνομα 2 Kön. 23, 34. τὰ αἵματα εἰς κεφαλὴν 1 Kön. 2, 34. ἐπὶ σε τὴν ὁδὴν Αἰγύπτου Deut. 28, 60. So in mannigfachen Verbindd., wie πρόσωπον, αἰχμολογίαν u. a. Ez. 34, 4. 16: τὸ πλανώμενον ἐπι-

στρέφω. Πς. 14, 7; 53, 6; 119, 59; 126, 1. 4. ἐπιστρ. τὴν ψυχὴν Πς. 23, 3; 19, 7; vgl. ε. τινὰ Πς. 80, 3. 7. 19. Σαβ. 10, 10. Πάσ. Jer. 4, 1 f. u. 2, a. So nicht im N. T. — **b)** im relig.-sittl. Sinne, τὴν καρδίαν 2 Θρον. 6, 37: καὶ ἐπιστρέψωσι καρδίαν αὐτῶν. Θρον. 5, 21: ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σε καὶ ἐπιστραφησόμεθα. 2 Θρον. 19, 4: ἐπέστρεψεν αὐτοὺς ἐπὶ κύριον θεὸν τῶν πατέρων αὐτῶν. Ματ. 2, 6: πολλοὺς ἐπέστρεψεν ἀπὸ ἀδικίας. So im N. T. Luc. 1, 16: πολλοὺς ἐπιστρέφει ἐπὶ κύριον τὸν θεόν. B. 17: ἐπιστρέφαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων, wofür in der Grundstelle Ματ. 4, 5: ἀποκαταστήσει. Zac. 5, 19. 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης οδοῦ αὐτοῦ. So zuweilen, aber selten, in der Prof.-Gräc. bei Plut., Aristot. u. a. Lucn. conser. hist. 5: οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων. **2)** intransf., resp. objectlos: umwenden, umkehren, **a)** sinnl. Hohel. 6, 12: ἐπίστρεφε, ἐπίστρεφε ἡ σουλαμίτις. 1 Rñn. 19, 6. 2 Rñn. 1, 5. 2 Sam. 15, 27 u. ö. Hof. 2, 9. 11. Hohel. 12, 7. 3m N. T. Mtth. 10, 13; 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 2, 20; 8, 55; 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apok. 1, 12. — Pass. = sich umwenden, umkehren, nur im Aor. 2: ἐπιστράφην u. selten Fut. ἐπιστραφήσομαι Jer. 4, 1. So 2 Rñn. 20, 9. 10; 23, 20 u. ö. 3m N. T. Mtth. 9, 22; 10, 13. Marc. 5, 30; 8, 33. Joh. 21, 20. **b)** übertr. auf das geistige Gebiet von dem, der seinen Sinn, sein Verhalten ändert sei's zum Guten oder zum Bösen u., Πς. 85, 7: σὺ ἐπιστρέψας ζωώσεις ἡμᾶς. Πς. 71, 20. 21; 78, 41: ἐπέστρεψαν καὶ ἐπείρασαν τὸν θεόν κτλ. Gal. 4, 9: ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὴν ἀσθενεῖαν καὶ πτωχὰ στοιχεῖα. Rph. 9, 28: ὡς ἀνεπαύσαντο ἐπέστρεψαν ποιῆσαι τὸ πονηρὸν ἐνώπιόν σου. 2 Petr. 2, 21: ἐπιστρέφαι (Tdf. Tr. W. ὑποστρέφαι) ἐκ τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἀγίας ἐντολῆς. (B. 22: κίων ἐπιστρέψας ἐπὶ τὸ ἴδιον ἔξεραμα.) Πάσ. Jer. 11, 10: ἐπιστράφησαν ἐπὶ τὴν ὁδὸν τῶν πατέρων αὐτῶν. Insbesondere aber ist das Wort zum Ausdruck geworden für die Befehrung, die Umkehr des Sünders zu Gott unter bußfertiger Abkehr von der bisherigen Abwendung von Gott, dem bisherigen sündigen Verhalten; vgl. 1 Sam. 7, 3: εἰ ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ ἡμῶν ὑμεῖς ἐπιστρέφετε πρὸς κύριον, περιέλετε θεοὺς ἄλλοτρίους ἐκ μέσου ἡμῶν καὶ τὴν ἄλσιν, καὶ ἐτοιμάσατε τὰς καρδίας ὑμῶν πρὸς κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ μόνω. Hof. 5, 4; 6, 1; 7, 10; 12, 7. Am. 4, 6. 9. 10. 11. 1 Rñn. 8, 33: ἁμαρτίσονται σοὶ καὶ ἐπιστρέψουσι καὶ ἐξομολογήσονται τῷ ὀνόματί σου. 2 Θρον. 6, 24. 26. 37. 38; 24, 19; 30, 9. Vgl. Πς. 51, 13. Jes. 6, 10; 9, 13; 19, 22; 44, 22; 45, 22; 49, 8; 55, 7. Jer. 3, 10. 12. 14. 22; 4, 1; 5, 3. Ez. 14, 6 u. ö. Zwischen der alttestamentl. u. neutestamentl. Gräc. besteht der Unterschied, daß im N. T. das Activ die Regel ist, das Pass. nur 1 Petr. 2, 25 (f. u.) u. Rec. Joh. 12, 40, wo jedoch Tdf. Tr. W. στραφῶσιν ff. ἐπιστρ. lesen. Bei den LXX dagegen findet sich in dieser Bezieh. zwar nicht vorwiegend aber doch fast gleich häufig das Pass., f. u. — Vollständig unter Angabe des negat. u. posit. Momentes Ez. 18, 30: ἐπιστράφητε καὶ ἀποστρέψατε ἐκ πασῶν τῶν ἀσεβειῶν ὑμῶν. Act. 14, 15: εὐαγγελιζόμενοι ἡμᾶς ἀπὸ τούτων ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. 1 Thess. 1, 9: πρὸς τὸν θν ἐπὶ τῶν εἰδώλων. Act. 26, 18: ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τὴν ἐξουσίαν τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν. Vgl. das bloße negative ἀποστρέφειν Act. 3, 26: ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἔκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν. Am auffallendsten ist Act. 15, 19: ἀπὸ τῶν ἔθνων ἐπὶ τὸν θν. Häufig wird das negative Moment ausgelassen u. bloß das positive angegeben, Act. 9, 35: ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον, wie 11, 21. 2 Cor. 3, 16: πρὸς κύριον. Act. 26, 20: ἐπὶ τὸν θεόν. (Vgl. Luc. 1, 16. 17 unter 1, b u. ebenda Zac. 5, 19. 20, wo bloß das negative Moment, wie Act. 3, 26 bei ἀποστρέφειν.) Dester auch alleinstehend = sich bekehren, Luc. 22, 32: σὺ ποτε ἐπιστρέψας στήρισον τοὺς



ἀδελφούς σου. Mtth. 13, 15: μήποτε — ἐπιστρέψωσιν aus Jes. 6, 10. Marc. 4, 12. Act. 28, 27. (Luc. 17, 4: ἐὰν ἐπιστρέψῃ λέγων· μετανοῶ, gehört unter 2, a, auch wenn man nicht mit Tdf. Treg. Westc. ἐπὶ σε lesen will.) Verbunden mit μετανοεῖν Act. 3, 19: μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε, vgl. 26, 20, schließt es auch das πιστεύειν ein Act. 11, 21: πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον, vgl. Act. 26, 18 u. Luc. 22, 32: ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου, sowie mit dem ἐπέστρεψαν Act. 9, 35 das häufigere ἐπίστευσαν, sie wurden gläubig.

Was nun das Pass. betrifft, welches sich im N. T. außer an der unsicheren Stelle Joh. 12, 40 nur 1 Petr. 2, 25 findet: ἔτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπεστρέφῃτε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν, so liegt es rein sprachlich betrachtet nahe, nach Analogie des ἐπιστραφεῖν der LXX von der Befehrung es auch hier reflexiv zu fassen: ihr habt euch befehret, vgl. Jes. 44, 22; 45, 22; 55, 7. Jer. 3, 10. 14; 4, 1; 5, 3; 24, 7. Hos. 14, 2. 3. Joel 2, 12, Ps. 7, 13; 22, 28. Deut. 30, 10, wie denn überhaupt bei den LXX wie in der Prof.-Gräc. das Pass. von στρέφειν u. Composit. gewöhnl. reflexiven Sinn hat. Indes es findet sich doch auch in rein passiver Bedeutung, vgl. Jer. 4, 1: ἐὰν ἐπιστραφῇ Ἰσραὴλ πρὸς μέ, ἐπιστραφίσεται. Thren. 5, 21: ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ καὶ ἐπιστραφησόμεθα. Mal. 3, 18: ἐπιστραφίσσθε καὶ ὀνέσθε κτλ. vgl. mit Ps. 17 (vgl. dagegen das Futur. reflexiv Sach. 1, 3. Jes. 19, 22. Mal. 3, 7. Deut. 4, 30. 39; 30, 8). Handschriftlich gut bezeugt ist Hos. 7, 16: ἐπεστράφησαν εἰς οὐδέν statt ἀπεστράφ. des Vat. u. Alex. 1 Petr. 2, 25 scheint nun diese pass. Bedeut. doch vorgezogen werden zu müssen, nicht bloß weil es sich in dem Zusammenh. um das handelt, was den Lesern widerfahren ist, nicht was sie gethan haben, sondern vor allem das νῦν widerspricht der reflexiven Fassung, u. ebenso spricht das Bild für die pass. Bed., vgl. die wenn auch nicht völlig gleiche Situation Ez. 34, 4. 16: τὸ ἀπολωλὸς ζητήσω καὶ τὸ πλανώμενον ἐπιστρέψω. Vielleicht darf auch daran erinnert werden, wie consequent die neutestamentl. Schriftsteller statt des von den LXX angewendeten Pass. nur das Act. = sich befehren gebrauchten, eine schon in den alttestamentl. Apokr. sich findende Erscheinung, in denen überhaupt außer Sap. 16, 7 u. so auch von der Befehrung nur das Act. steht Tob. 13, 6; 14, 6; Judith 5, 19. Sir. 5, 7; 17, 20. 24. Angesichts dieses von den LXX abweichenden Gebrauchs in den Apokr. verliert die pass. Bed. ihr Bestrebliches.

Die Befehrung ist eine Abwendung von einem Verhalten u. einem Zustande u. ebenso profit. der Eintritt in ein Verhalten u. einen Zustand, neml. in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, der Heilsentbehrung, vgl. 1 Petr. 2, 25. Act. 26, 18. 2 Cor. 3, 16. Act. 3, 19: εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας. 26, 18: τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κληρὸν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ. Zac. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von μετανοεῖν (w. f.), welches nur das Verhalten betont, als die Befehrung von der Buße. Die Befehrung schließt Buße u. Glauben zusammen u. damit das Verhalten u. das Verhältniß, in welches man zu stehen kommt, vgl. Act. 20, 21.

Ἐπιστροφή, ἡ, das Sichumkehren, Sichwinkkehren Sir. 40, 1 ἡμέρα ἐπιστροφῆς handschriftl. ft. ἐπιταφῆς oder ἐπὶ ταφῇ. Ez. 47, 7 = כַּשׁ. 42, 11. Hoseel. 7, 10. Im N. T. nur einmal = Befehrung Act. 15, 3: ἐκδηγοῦμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν. Vgl. B. 18. Sir. 49, 2: κατευθύνθη ἐν ἐπιστροφῇ λαοῦ. 18, 20: ἐπιστροφή πρὸς θεόν.

Σώζω, σώσω, ἐσώθην, σέσωμαι, von σῶς (σῆος), wozu die Nebenformen σῆος (Hom., Herodot), σῆος (σῆιος) Herodot, Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἀἰδου u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Pass. = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. τὰ ὑπάρχοντα, das Bestehende erhalten (Thuc.); τοῖς νόμοις, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von φυλάσσειν, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof.-Gräc. der Gegensatz zu ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: σαφῶς ἀπολωλέναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι. 3, 3, 45: οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν. 3, 3, 51: αἰρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι. 4, 1, 5: πότερον ἢ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχὰς. Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor.: ῥίεσθαι, φυλάσσειν. Vgl. unter ῥέομαι. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = שׁוּץ Niph. u. Hiph., שׁוּץ Pi., Mi. u. Hiph., u. namentl. שׁוּץ, f. u. b.

a) Im Allgemeinen = retten aus Gefahr, vom Tode u. Mith. 8, 25: σῶσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτείνει. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mith. 8, 25. Insbesondere ἡ πίστις σου σέσωκέ σε Mith. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentl., wie auch in der Prof.-Gräc., im Pass. = gesund werden, genesen Mith. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilökonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht u., anschließend an das hebr. שׁוּץ Hiph. u. Niph. Dieses wird von den LXX durch σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν u. daneben auch durch ῥέεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμίνεσθαι wiedergegeben, dagegen שׁוּץ nur durch σωτηρία, σωτήριον, einmal auch durch ἔλεος Jes. 61, 10; פּוֹצֵץ, פּוֹצֵץ stets durch σωτηρία (σωτήρ), u. פּוֹצֵץ wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebraucht im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängnis von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. B. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im mess. Sinne, Hab. 3, 8, vgl. B. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8, vgl. mit B. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51, 6. 9. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Man vgl. den häufigeren Ausdruck „das Heil Gottes“, „mein Heil“ im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Exod. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23; 91, 16. Gen. 49, 18, welche letztere Stelle („Herr, ich warte auf dein Heil“) von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Simeons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich, u. nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volk, den Söhnen Israels, zu bringen verheissen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jhvh, ist eine ewige Erlösung.“ (E. Keil z. d. St.) Nach den oben angef. Stellen ist פּוֹצֵץ ein specifisch messian. Begriff — vgl. namentl. Jes. 49, 6. 8. 9; 52, 7; 45, 47: יִשְׂרָאֵל שׁוֹצֵלֵי עַל יְדֵי יְהוָה שׁוֹצֵלֵי עַל יְדֵי יְהוָה שׁוֹצֵלֵי עַל יְדֵי יְהוָה vgl. mit Hebr. 9, 12: αἰώνια λύτρωσις.

Diese messian. Errettung, welche Israel erwartet u. welche ihm verheissen, erscheint ebenso wie die in den Psalmen von den Gedrückten u. Bedrängten erbetene Rettung überall sinnlich bestimmt als Errettung von der Bedrängnis durch Feinde, Errettung der Armen

u. Hilfsbedürftigen von der Vergewaltigung, Befreiung aus der Knechtschaft, Rückkehr in das Land u. Erde der Väter, Herstellung eines gesicherten Friedenszustandes zc., vgl. Jes. 12, 2. 3; 19, 20; 25, 8. 9; 30, 15; 35, 4 ff.; 43, 3. 11. 12; 45, 17. 20; 46, 7. 13; 51, 6. 8; 56, 1. Jer. 11, 12; 14, 8. 9; 23, 6; 30, 7. 10. 11; 31, 7. Sach. 8, 7; 9, 9. 16; 10, 6; 12, 7. Dan. 12, 1. Sie ist eine Bethätigung der Macht Gottes Ps. 138, 7. Jes. 59, 1 u. a.; ihr Princip ist die Barmherzigkeit (Ps. 6, 5; 31, 15; 109, 21. 26. Ps. 1, 7 u. a.) u. Gerechtigkeit Gottes, welche sich der gerechten Sache Israels annimmt u. dieselbe ans Licht bringt, s. unter *δικαιος* S. 291 ff., sowie die Heiligkeit Gottes, der um seines Namens willen Israel nicht verderben lassen will u. kann, s. u. *ἅγιος* S. 46 ff. Auf Seiten Israels ist sie bedingt durch die gerechte Sache Israels, weshalb auch ihre Voraussetzung die Bekehrung Israels ist, Jes. 45, 22. Cap. 58; 59, 9 ff. B. 17. 20. Jer. 4, 14 u. a. Die gerechte Sache Israels ist aber die Verheißung, die es hat, u. sein Glaube, seine Hoffnung auf Gott, vgl. S. 292 ff., sowie unter *κρίνω, κρίσις*, S. 558 ff. Immerhin jedoch bleibt der Begriff trotz dieser sittlich-relig. Bedingtheit der Errettung ein wesentlich sinnlich bestimmter, u. es könnte scheinen, als ob die neutestam. *σωτηρία* doch etwas wesentlich anderes wäre, als diese alttestam., wenn sie als eine Errettung von der Sündenschuld, von der *ἀπώλεια*, der göttl. *ὀργή* u. dem *κατάκριμα* bz. wird, deren Wesen in der Vergebung der Sünden besteht, s. unten. Allein es darf nicht übersehen werden, daß die Leiden Israels, deren Wandlung die Verheißung ankündigt, Gerichtsfolgen der Sünde des Volkes sind, u. daß darum das Heil eine Bethätigung der göttl. Vergebungsgnade ist; wenn gleich dieser Zusammenhang selten ausdrükl. ausgesprochen wird, wie Jes. 33, 22, vgl. mit B. 24; 43, 24 ff. Ez. 36, 29: *σώσω ὑμᾶς ἐκ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν*. Ps. 130, 8. Jer. 31, 33 ff. Sach. 13, 1 ff. (vgl. Ps. 51, 16: *ῥῥῶσαί με ἐξ αἱμάτων, ὃ θεὸς ὁ θεὸς τῆς σωτηρίας μου* vgl. m. B. 20), so liegt er doch überall namentl. in den Gebeten u. Liedern Israels im Psalmbuch deutlich zu Grunde. Die Anschauung ist die, welche in dem Lobgesang des Zacharias ausgesprochen ist Luc. 1, 71: *σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ ἐκ χειρὸς πάντων τῶν μισούντων ἡμᾶς* vgl. mit B. 77: *τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφάρει ἁμαρτιῶν αὐτῶν*. Mtth. 1, 21. Daß nun im N. T. diese Seite der *σωτηρία* in den Vordergrund tritt, ist leicht verständlich. Daß aber jene andere — die nationale Hoffnung — ersetzt wird durch die Rettung von Tod u. Verdammnis, liegt an der Gestalt, welche im Zusammenhang der neutestam. Heilsbeschaffung das Verhalten Israels annimmt, vgl. Mtth. 21, 43. Der geistliche (nicht bloß geistige) Gehalt des Begriffs ist auch im N. T. vorhanden u. ist im N. T. u. A. T. der gleiche; die Erscheinungsseite ist im N. T. eine andere, wesentl. beschränkt auf geistl. Güter, *ζωὴ αἰώνιος*, bedingt durch die Gestalt, welche die Erlösung geschichtlich empfängt, jedoch so, daß die äußere Seite der *σωτηρία* durchaus nicht aufgegeben wird, vgl. namentl. Röm. 8, 18 ff. Mtth. 6, 13 (s. u. *ῥέσθαι*). Nur liegt sie nicht mehr diesseits, sondern jenseits der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, vgl. unter *λυτρώω*.

So ist nun auch *σῶζειν* mit Deriv. ein messian. Begriff, eine Thätigkeit resp. Wirkung des Messias bezeichnend, u. steht zunächst mit erläuternden Bestimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Jac. 5, 20: *σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου*, vgl. 4, 12: *εἰς ἐστὶν ὁ νομοθέτης, ὃ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* (Jac. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: *ἡ γὰρ κατὰ θεὸν λύπη μετάνοιαν εἰς σωτηρίαν — ἐργάζεται ἡ δὲ τοῦ κόσμου λύπη θάνατον κατεργάζεται*. Erlösung vom Zorne Röm. 5, 9: *σαθροόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπ' ὀργῆς*, vgl. 1 Thess. 5, 10; von der *ἀπώλεια* vgl. Phil. 1, 9 gegenüber *ἀπολλύναι* Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24, 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Thess. 2, 10. Mtth. 18, 11: *σῶσαι τὸ ἀπολλώλος*. Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber *κρίνειν*,





daß es in den übrigen neutestamentl. Schriften so selten von Gott u. überhaupt selten angewendet wird, dürfte damit zusammenhängen, daß es als Vz. des Zeus in der Prof.-Gräc. so gebräuchl. war, daß z. B. aus der Sitte, dem Zeus σωτήρ bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, sprichwörtl. Redensarten entstanden waren, wie τὸ τρίτον τῷ σωτήρι, Διὸς τρίτον σωτήρος χάριν = aller guten Dinge sind drei. Es verhält sich mit dem Hebr. dieses Wortes wie mit anderen, z. B. καλός, εὐσεβής, die an u. für sich auf dem Gebiete der Prof.-Gräc. einen bestimmten u. reichen Umfang u. entsprechende Verwendung haben u. gerade in den Pastoralbriefen ohne Scheu zum Ausdruck christl. Gedanken aufgenommen werden. — Sonst wird σωτήρ **b)** nur von Christo gebr., ὁ σωτήρ τοῦ κόσμου Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν. Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13; 3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: αὐτός ἐστι σωτήρ τοῦ σώματος. — Vgl. Hebr. 2, 10: ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας. 5, 9: αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.

Σωτηρία, ἡ, Rettung, Erhaltung; auch Wolsahrt, Wol, Glück, z. B. ἡ τοῦ κοινοῦ σ. Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. נַצְחָה, welches auch beide Bedeutungen verbindet, f. σώζω. Bei den LXX regelmäßig = נַצְחָה, נַצְחָה, נַצְחָה, selten anders, z. B. = οἰσῶ Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17. = נַצְחָה 2 Sam. 15, 14. Dan. 11, 42. Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν. 12, 10; 19, 1, wo es glückwünschend steht wie das hebr. נַצְחָה נַצְחָה Ps. 118, 25; nur im heilsoekonomischen Sinn = Heil, Erlösung, Luc. 1, 71. 77, f. u. σώζω. Gegenüber θάνατος 2 Cor. 7, 10; ἀπάλεια Phil. 1, 28; ὁργή 1 Thess. 5, 9. Joh. 4, 22: ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν. 2 Tim. 2, 10: σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χρ. Hebr. 5, 9: σωτηρία αἰώνιος, vgl. Jes. 45, 17: מַצְחָה נַצְחָה. Luc. 1, 69: κέρας σωτηρίας. Act. 13, 26: ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης. Eph. 1, 13: τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ἡμῶν. Act. 16, 17: ὁδὸς σωτηρίας. 2 Cor. 6, 2: ἡμέρα σωτηρίας, vgl. Jes. 49, 8. Als zukünftig vorgestellt 2 Thess. 2, 13. 2 Thess. 5, 8: ἐλπίδα σωτηρίας. Hebr. 1, 14: κληρονομεῖν σωτηρίαν. 9, 28: ὁφθῆσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν. 1 Petr. 1, 5: φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἐτοιμῇ ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ, vgl. V. 9. Röm. 13, 11: νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ᾧ ὅτε ἐπιστεύσαμεν. Dies nach der durchgängigen bibl. Anschauung, nach welcher die Heilsgüter, obschon in der Gegenwart besitzbar, der Zukunft angehören u. erst in ihr sich vollständig entfalten werden, vgl. τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Thess. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, ον, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur selten adjectivisch, wie Sap. 1, 14. Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. Sonst stets, wie auch häufig in der Prof.-Gräc., das Neutrum substantiviert τὸ σωτήριον = ἡ σωτηρία LXX, oft = נַצְחָה Ps. 68, 2; 116, 13. Jes. 56, 1; 59, 17. = נַצְחָה Ps. 50, 24; 85, 7. 10. Jes. 51, 5. Selten im N. T. Luc. 2, 30: εἶδον τὸ σωτήριόν σου. 3, 6: τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ, wie Act. 28, 28. Absolut in demselben Sinn Eph. 6, 17. — Bei den LXX noch term. techn. für die מַצְחָה, die Heilsoffer, u. analog in der Prof.-Gräc.

Σῶμα, τό, der Leib. „Die Beziehung von σῶμα zu σῶος, σῶς, σῶς, ist deshalb schwierig, weil es nach Aristarch's Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet“, Curtius, 3. Aufl., S. 340; eine andere Vermutung s. 5. Aufl., S. 696. LXX = שָׁמָּה, s. u. σῶος; = שָׁמָּה, שָׁמָּה, שָׁמָּה, שָׁמָּה. — 1) bei Homer nur vom Leichnam, u. so auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mith. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. LXX = שָׁמָּה Deut. 21, 23. Jos. 8, 29. 1 Rdn. 13, 22 ff. פָּה 1 Sam. 31, 10. 12. = פָּה 2 Rdn. 19, 35. Jes. 37, 36: σῶμα νεκρόν. — 2, a) der Leib des lebenden Menschen, LXX = שָׁמָּה Dan. 10, 6. Nah. 3, 3 u. a., namentl. = שָׁמָּה in bestimmter Beziehung (s. u. σῶος) Lev. 6, 10; 14, 10; 15, 3 u. 8. שָׁמָּה Dan. 3, 28. 29; 4, 30; 5, 23; 7, 11. Im Ganzen selten im N. T.; namentl. ist nicht davon die Rede im Verhältnis zu ψυχή, πνεῦμα oder in seiner Bedeut. für den Menschen. Im N. T. häufig; Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἵαται. Mith. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedl. Organismus, Mith. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: ἐν ἐνὶ σώματι μέλη πολλά. 1 Cor. 12, 12: τὸ σῶμα ἐν ἐστὶ καὶ μέλη ἔχει πολλά κτλ. B. 14: τὸ σῶμα οὐκ ἐστὶν ἐν μέλος ἀλλὰ πολλά. B. 15—20. 22—25; belebt vom Geiste, Jac. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστίν, welchem, als der Innerlichkeit des Menschen, der Leib als die äußere Erscheinung u. Selbstdarstellung gegenübersteht, 1 Cor. 5, 3: ὡς ἀπὸν τῷ σώματι, παρὰ δὲ τῷ πν. 2 Cor. 10, 10: ἡ παρουσία τοῦ σώματος. Er ist das Gefäß des Lebens resp. der ψυχῇ, mit welcher verbunden er den einen Teil des dichotomisch betrachteten Bestandes des menschl. Wesens ausmacht (vgl. ὁ ἔξωθεν ἄνθρωπος), jene den anderen Teil; wie in der Prof.-Gräc., so auch in der bibl. Sprache. S. ψυχή. Mith. 10, 28: φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γέννῃ. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν. Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, so werden andernwärts beide entgegengesetzt, wie Mith. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτενόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτείνειν, vgl. Luc. 12, 4, sofern eben eine Trennung beider möglich ist (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) u. sich vollzieht im Tode, rückfichtl. dessen der Leib als ἐνδύμα, κατοικητήριον 2 Cor. 5, 1 ff. (nicht als φυλακή!) angesehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: ἐνδουμένους ἐν τῷ σώματι. B. 8: ἐκδηῦσαι ἐκ τοῦ σώματος. Aber die Zusammengehörigkeit beider u. insbes. die Bed. des Leibes für das Ganze des menschl. Wesens ist doch so groß, daß in Kraft der Einwohnung des Geistes der göttl. Heilsgegenwart auch eine Restitution des Leibes in der Auferstehung stattfindet, Röm. 8, 10. 11: τὸ μὲν σῶμα νεκρόν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζῶν διὰ δικαιοσύνην· εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Ἰν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσει καὶ τὰ θνητὰ σώματα ἡμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν, über deren Verhältnis zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufschluß giebt u. den Unterschied nach gegebener Andeutung des Zusammenhangs fixiert in den Ausdrücken σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια B. 40; σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν B. 44, — letzteres zu verstehen nach dem Verhältnis zwischen πνεῦμα u. ψυχῇ in der durch die Sünde bzw. Erlösung bedingten trichotomischen Anschauung des menschl. Wesens; 1 Thess. 5, 23: τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα, s. u. ψυχή.

Ueberhaupt ist für das Verständnis der bibl. Sprache u. Gedanken entschieden festzuhalten die Notwendigkeit u. Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdruck wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — ist eben das Mittel für die Erscheinung u. Darstellung des Lebens u. dient der ψυχῇ mit seinem Organismus der μέλη als Organ ihrer Bethätigung,



2 Cor. 5, 10: ἵνα κομίσῃται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ᾧ ἔπραξεν, „wofür ihm der Leib das Mittel gewesen ist“ (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα, μὴ πως ἄλλοις κηρίξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι. Hebr. 13, 3: αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι. Dies beruht darauf, daß der Leib die notwendige Vermittelung für den Empfang u. Besitz des Lebens ist, vgl. die Schöpfungsgeschichte, sowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er ist die organisierte Basis der menschl. Natur, daher Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηγόρισω μοι, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: οὐ κατενόησε τὸ ἐαυτοῦ σῶμα νεκρωμένον. Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 1 Cor. 7, 4. Hieraus ergibt sich namentl. die Bed. des τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου im heil. Abendmal Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, indem Christo sein Leib zur Vermittelung seiner Gemeinschaft mit uns u. uns also zur Vermittelung bzw. Festigung der Gemeinschaft mit ihm dient, vgl. 1 Cor. 10, 16: κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ Χυ.

Mit dieser Bed. des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens hängt nun weiter die Bed. desselben für die sündige Natur des Menschen aufs innigste zusammen. Bildet er die Vermittelung für den Empfang u. Besitz des Lebens, so wird auch die sündl. Beschaffenheit der menschl. Natur durch ihn resp. durch die den Leib constituierende σάρξ vermittelt, vgl. Col. 2, 11: ἐν τῇ ἀπεκδόσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός. Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: ἡμῶς ἀποκατέλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου, f. σάρξ, u. die von Gott u. seinem Leben resp. dem göttl. Lebensprincipe des πνεῦμα abgewendete verselbstigte ψυχή nimmt für sich u. die Sünde den Leib in Anspruch, welcher doch ein „Tempel des heil. Geistes“ sein soll, vgl. 1 Cor. 6, 19: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ἡμῶν ναὸς τοῦ ἐν ἡμῖν ἁγίου πνεύματος ἐσιν; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher ist der Leib ein σῶμα τῆς ἁμαρτίας Röm. 6, 6 u. seine Glieder Organe derselben, 6, 12. 13: μὴ ὥν βασιλεύτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ἡμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ, μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ἡμῶν ὄπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, vgl. Jac. 3, 2. 3. 6, u. es findet nun bei den Wiedergeborenen eine Entgegensetzung bzw. neue Einigung zwischen πνεῦμα u. σῶμα in Kraft des πν. ἁγ. statt, vgl. Röm. 8, 13: πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν. 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: ἵνα ἡ ἁγία καὶ σῶμα καὶ πνεύματι. Dagegen spricht nicht 1 Cor. 6, 18: πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτὸς τοῦ σώματος ἐστί· ὁ δὲ πορνείων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει, indem der Apostel nicht negieren will, daß die übrigen Sünden mittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht ἁμαρτία, sondern ἁμάρτημα ὃ ἐὰν ποιῇσῃ ἄνθρωπος) die natürliche Basis u. das Gefäß des menschl. Lebens direct angreife u. eben damit für den Menschen, namentl. aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. B. 15: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα μέλη Χυ ἐστί κτλ. B. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bed. der Leiblichkeit sich ergibt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschlichen sündig gewordenen Natur, die organisierte σάρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode als dem Gerichtsverhängnis über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, u. zieht die Seele mit sich in dasselbe hinein Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttl. Lebensprincips der Seele, neml. des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließl. der Leib dem Gerichtsverhängnis wieder entnommen u. ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des vom heil. Geiste beeinflussten Geistes auf der Folie des sterbl. Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ἡμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζῶν διὰ δικαιοσύνην. B. 11.

2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν. B. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰη ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰη ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προσφορά τοῦ σώματος Ἰη Hebr. 10, 10, vgl. B. 5, verständlich. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀντήνεγκεν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξίλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἐνὶ σώματι τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστι τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ἡμῶν. B. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung u. Erscheinung seiner menschl. Natur, in welcher er ein ὁμοίωμα σαρκὸς ἁμαρτίας Röm. 8, 3 war — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem er dadurch zu uns gehört u. Teil hat an uns u. an dem, was unser ist, vgl. Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηπόσω μοι — u. eben derselbe ist es, vermöge dessen wir mit ihm in Verbind. kommen, Mtth. 26, 26 u. parall., f. o. Der Leib Christi ist ihm das Mittel seiner Zugehörigkeit zu uns u. seiner bleibenden Selbstbeziehung u. Selbstbetheiligung an uns, woraus die Bedeut. der Abendmahlstiftung sich ergibt.

**b)** Uebertr. wird nun auch σῶμα als Bz. der Gemeinde Christi (σῶμα Χυ), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἐν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit u. Gemeinschaft des Lebens u. Lebensprincips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἐν σῶμα καὶ ἐν πνεῦμα, vgl. m. B. 3: τηρεῖν τὴν ἐνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor. 10, 17: ἐν σῶμα πολλοὶ ἔσμεν. 12, 13: ἐν ἐνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἐν σῶμα βαπτισθήμεν. Offenbar ist es nicht ein concreter Ausdr. der Idee gliedl. Gemeinschaft oder eine Abstraction dieser Idee, sondern diese selbst ist erst für den Ap. notwendige Folgerung aus der Thatfache des ἐν σῶμα, welches die Bz. einer naturnotwendigen Einheit u. Gemeinschaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ ἐν σῶμά ἐστιν· ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: ἐν σῶμά ἔσμεν ἐν Χω. Was ferner die Bz. der Gemeinde als des Leibes Christi angeht, so berührt sich dieselbe damit sehr nahe. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμέν τοῦ σώματος αὐτοῦ. 1 Cor. 12, 27: ἡμεῖς δὲ ἐσμεν σῶμα Χυ καὶ μέλη ἐκ μέρους. Als der von Christo als dem Geiste (2 Cor. 3, 17: ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμί ἐστιν. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνεύμά ἐστιν) belebte Organismus, der mit Christo in gleichgearteter notwendiger Verbind. steht, wie der Leib mit dem Geiste, wird die Gemeinde als Ganzes so genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 18. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen μέλη sind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

**c)** Ferner dient σῶμα zunächst bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Prosa zur Bz. der Person, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: εἰλείθερα σώματα, Diod. Sic. 17, 46: αἰχμάλωτα σώματα = Kriegsgefangene. Später (Polypb., Arr., Plut.) bloß σώματα, zuweilen auch im Singul. von Sklaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apoc. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Macc. 8, 11.

**d)** In der Prof.-Gräc. findet sich σῶμα auch in der Bed. Gesamtheit, das Ganze, z. B. τὸ τοῦ κόσμου σῶμα, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. Ant. 7, 3, 2: Λαοῖδος δὲ τὴν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν ἐν σῶμα. In dieser Bed. nicht im N. L.

Für die Stelle Col. 2, 17: ἃ ἐστι σκιά τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χυ ist es nicht erforderlich, einen besonderen Gebrauch von σῶμα = res ipsa aufzufinden, welche Bedeutung das Wort hier durch den auch sonst gebräuchl. Gegensatz zu σκιά erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Lucn. Hermot. 79: οὐχί

— τις φαίη, τὴν σκιάν ὑμῶς θηρεύειν, ἔασαντας τὸ σῶμα. Jos. de bell. jud. 2, 2, 5: σκιάν αἰτησόμενος βασιλείας, ἧς ἤρπασαν ἑαυτῶ τὸ σῶμα. Vgl. Col. 2, 9 unter σωματικῶς.

Σωματικός, ὁ, ὄν, leiblich, 1 Tim. 4, 8: ἡ σωματικὴ γυμνασία, vgl. σωματικὴ ἔξις, Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch Gegensatz zu ἀσώματος bei Plat., Arist. Philo, de opif. mund. 4: τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἑξομοιωὺν οὐσίας. So Luc. 3, 22: καταβῆναι τὸ πνεῦμα ἅγιον σωματικῶ εἶδει ὡς περιστέρα.

Σωματικῶς, leiblich, leiblicher Weise, leibhaftig. Jedoch ist Col. 2, 9: ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς schwerlich an die Bedeut. des σῶμα als die Erscheinung menschl. Wesens zu denken. Vielmehr erscheint der Ausdr. gewählt in dem Gedanken an den B. 17 ausgedrückten Gegensatz zwischen σῶμα u. σκιά, den der Apostel schon hier im Sinne hat, wie nicht bloß der Gegensatz κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου — κατὰ Χρ. B. 8, sondern auch die Aussage B. 11: ἐν ᾧ περιετμήθητε περιτομῇ ἀχειροποιήτῳ κτλ. zeigt. Dadurch verliert diese nähere Bestimmung in Betreff des Wohnens des πλ. In ihr auffallendes u. nur so begreift sich B. 10: καὶ ἐστὶ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, dessen Anknüpfung an die Leiblichkeit Christi unter allen Umständen für die Leser eine äußerst complicierte Gedankenarbeit erfordern würde. Also = leibhaftig, wirklich u. völlig, nicht bloß sinnbildlich u. abbildlich, wie in den Ordnungen u. Veranstaltungen des Gesetzes.

Σύσσωμος, ὅν, aus Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἐθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμετοχα τῆς ἐπαγγελίας in die kirchl. Gräc. übergegangen. Es ist ein selbständiger Begriff wie συγκληρ., der nicht wie συμμετ. einer näheren Bestimmung bedarf, sondern im Anschluß an die Bz. der Gemeinde als σῶμα Χρ. s. v. a. zu Einem Leibe vereinigt, = mit einverleibt, neml. als Glieder des Leibes Christi.

## T.

Ταπεινός, ὁ, ὄν, 1) local: niedrig, Jos. 11, 16. Ezech. 17, 24. 2) übertr.: a) niedrig, unbedeutend, gering, ärmlich u. u. z. B. δύναμις, unbedeutende Macht (Dem.); αἱ ταπειναὶ τῶν πόλεων, ohnmächtige Staaten, Isocr. Or. 4, 26, 95. So Zac. 1, 9: ὁ ἀδελφός ὁ ταπεινός gegenüber ὁ πλούσιος. 1 Sam. 18, 23 gegenüber ἐνδοξος. 2 Cor. 10, 1: κατὰ πρόσωπον μὲν ταπεινὸς ἐν ὑμῖν = unbedeutend. Röm. 12, 16: μὴ τὰ ὑψηλά φρονούντες ἀλλὰ τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι. So bei den LXX 1 Sam. 18, 23 = ὡτ Ἄρμερ. Jes. 32, 7 = ἡτῆρ; Lev. 13, 21 = ἡτῆρ, gesenkt, u. ö. b) gedemütigt, niedergeschlagen, gedrückt, z. B. ταπεινὸν ποιεῖν τινὰ Dem. demütigen (Isocr.). Xen. Hell. 2, 4, 24: τῇ δ' ὑστεραίᾳ οἱ μὲν τριάκοντα πάνν δὲ ταπεινοὶ καὶ ἔρημοι ξυνεκάθηντο ἐν τῷ ξυνεδρίῳ. 6, 4, 16: σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς



περιόντας — betrübt, niedergeschlagen. So parall. θλιβόμενοι 2 Cor. 7, 6, vgl. =  $\text{בָּרָא}$  Jes. 11, 4; 24, 4.  $\text{נָפַת}$  Ps. 34, 19:  $\tau.$   $\tau\tilde{\omega}$  πνεύματι, parall. συντετριμμένος =  $\text{בָּרָא}$  Job 5, 11 u. a. Luc. 1, 52: gedemüthigt. LXX namentl. =  $\text{רָצָה}$  (gewöhnl. =  $\text{פִּינָה}$ , auch  $\text{פִּנָּה}$ ,  $\text{פִּנָּה}$ ,  $\text{פִּנָּה}$ ) Ps. 18, 28; 82, 3. Jes. 14, 32; 32, 7; 49, 13; 54, 11; 66, 2. Jer. 22, 16. Am. 2, 7. Hieran schließt sich **e**) die Bed. bescheiden, demüthig, Xen., Eurip., Plat. u. a., gegenüber  $\text{ὑπερήφανος}$  Xen. Ag. 11, 11; auch unterwürfig, unterthänig Xen. Hier. 5, 5; Cyrop. 7, 5, 69. Vgl. Luc. 1, 51. 52:  $\text{διεσκόρπισεν ὑπερηφάνους διανοία καρδίας αὐτῶν καθεύλε δυνάστας ἀπὸ θρόνων καὶ ὕψωσε ταπεινούς}$ , wo es nicht in der Bed. demüthig steht, aber der Uebergang zu dieser Bed. durch den Gegensatz erhellt. — So Mtth. 11, 29:  $\text{πραῦς εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ}$ . Jac. 4, 6. 1 Petr. 5, 5 gegenüber  $\text{ὑπερήφανος}$ . Vgl. Prov. 3, 34:  $\text{κύριος ὑπερήφανοῖς ἀντιπάσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν}$  =  $\text{רָצָה}$ . 29, 23:  $\text{ὑβρίζ ἄνδρα ταπεινοί, τοὺς δὲ ταπεινόφρονας ἔρειδει δόξῃ κύριος}$  =  $\text{בָּרָא}$ , welches =  $\text{ταπεινός}$  Ps. 138, 6. Außerdem wird das Wort in der Prof.-Gräc. noch **d**) sehr häufig im sittl. verwerfll. Sinne gebr. = kriechend, servil, niedrig, gemein; Plat., Xen., Isokr. u. a.;  $\text{ταπεινότης}$ , unedler Sinn, Aristot. Rhet. 2, 6, neben  $\text{μικροψυχία}$ , Diod. 16, 70, u. es ist eine bedeutsame Eigentümlichkeit des bibl. Sprachgebrauchs, daß LXX, Apokr. u. N. T. von dieser Bed. des Wortes nichts wissen, vielmehr **e**) an b u. c anknüpfend den Begriff vertiefen u. zur Bz. der edelsten u. notwendigsten aller Tugenden erheben, die, im Gegensatz zur  $\text{ὑβρις}$  in jeder Form, noch etwas ganz anderes ist als die bei den Griechen der  $\text{ὑβρις}$  entgegengesetzte  $\text{σωφροσύνη}$ . Es geht aus von  $\text{רָצָה}$  als Bz. dessen, der unterdrückt u. bedrängt nicht widerstrebt, sondern in Gottesfurcht u. Glauben seine Hoffnung auf Gott setzt (s. u.  $\text{πραῦς}$ ), u. bz. von da aus weiter den, der sich untergiebt, unterordnet, der vor Gott u. Menschen sich selbst gering schätzt, vgl.  $\text{ταπεινοῦν ἑαυτόν}$ , eine Vorstellung, die der Prof.-Gräc. fremd ist, wenngleich eine Ahnung von dieser Tugend vorhanden ist. Wenn Nägelsbach, hom. Theol. 6, 13 bemerkt, daß das  $\text{σιγῇ}$  Hom. Od. 18, 141:  $\text{σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχειν}$ . Dem. adv. Timocr. 52, 717:  $\text{ποιεῖν τὰ δίκαια σιγῇ}$  der griech. Ausdr. für Demut sei, so ist nicht zu übersehen, daß diese stille Faßung des Gemüthes doch erst etwas von der Demut ist u. diese Bz. nicht ausreicht für den bibl. Begriff; namentl. was die vor Gott sich fundgebende Demut anbetrifft, die auf dem Grunde der Sündenkenntnis erwächst oder doch mit derselben unzertrenn. verb. ist (vgl.  $\text{ταπεινοῦν ἑαυτόν}$  Luc. 18, 14), so hat davon das Griechentum keine Ahnung. Die griech. Demut ist wesentl. nichts Höheres als Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit, Selbstbescheidung. Dies, u. nichts mehr, liegt in der Stelle Plat. Legg. 4, 716, A:  $\text{τῷ θεῷ αἰεὶ ξυνέπεται δίκη τῶν ἀπολειπομένων τοῦ θεοῦ νόμου τιμωρός, ἧς ὁ μὲν εὐδαιμονήσειν μέλλων ἐχόμενος ξυνέπεται ταπεινός καὶ κεκοσμημένος, εἰ δὲ τις ἐξαρθεῖς ὑπὸ μεγαλαυχίας ἢ χρήμασι παυρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ σόματος εὐμορφία, ἅμα νεύεται καὶ ἰνοίᾳ, φλέγεται τὴν ψυχὴν μεθ' ὕβρεως, ὡς οὐτ' ἄρχοντος οὐτε τινὸς ἡγεμόνος δέμενος, ἀλλὰ καὶ ἄλλοις ἱκανὸς ὧν ἡγεῖσθαι, καταλείπεται ἔρημος θεοῦ}$ . Dieses griech.  $\text{ταπεινός}$  ist nichts als ein Moment der  $\text{σωφροσύνη}$ , u. im geraden Gegensatze gegen die bibl.  $\text{ταπεινοφροσύνη}$  durchaus nicht der Selbstgerechtigkeit entgegengesetzt. Das andere Moment der Demut aber, Phil. 2, 3:  $\text{τῇ ταπεινοφροσύνῃ ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν}$ , ist dem griech. Begriff der  $\text{δικαιοσύνη}$  zuwider, welche zwar nicht selbststüchtig, aber auch nicht im mindesten selbstlos Jedem das Seine giebt. Daher erklärt es sich, weshalb wir zur subst. Bz. der Demut im N. T. ein neugebildetes Wort —  $\text{ταπεινοφροσύνη}$  — finden. — Bemerkenswert, daß im Gegensatz zum bibl. Sprachgebrauch  $\text{ταπεινός}$  von Philo noch im üblichen Sinne gebraucht wird. Ausführliches s. u.  $\text{πραῦς}$ ,  $\text{πιωχός}$ .

*Ταπεινώω*, 1) loc. erniedrigen, Luc. 3, 5: *βουνὸς ταπεινωθήσεται*. Jer. 31, 35. Jes. 2, 11. 2) übertr. a) gering machen, erniedrigen, z. B. Xen. Mem. 3, 5, 4: *ταπεινῶνται ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα*. Phil. 4, 12: *οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν*. Vgl. 2 Cor. 11, 7. — Xen. An. 6, 3, 18: *θεὸς τοὺς πλείον φρονοῦντας ταπεινῶσαι βούλεται*. So 2 Cor. 12, 21. LXX so besonders von der göttl. Demüthigung des Sünders durch Züchtigung, 1 Kōn. 8, 35. 2 Chron. 6, 26. Ps. 119, 67. 71. 75. 107. Jes. 2, 11. 17; 3, 16. Hi 5, 5 u. a. Dem entsprechend *ταπεινοῦσθαι* sich beugen, 1 Petr. 5, 6: *ταπεινώθητε οἷον ὑπὸ τὴν κραταίαν χεῖρα τοῦ θεοῦ*. Jac. 4, 10 vgl. *ὑπερήφανος* B. 6. Sir. 3, 18. So von der Lage, dem Verhältniß zu seinen Ansprüchen oder zu Andern, in das Jemand sich versetzt oder versetzt wird, 2 Cor. 11, 7: *ἡ ἁμαρτίαν ἐποίησα ἐμὸν ταπεινῶν ἵνα ἡμεῖς ὑψωθῇτε, ὅτι δωρεὰν τὸ τοῦ θεοῦ εὐαγγέλιον εὐαγγελισάμην ὑμῖν*; Phil. 2, 8 von Christo: *ἐταπεινώσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπήκοος κτλ.* vgl. Hebr. 5, 8. Luc. 14, 11. Matth. 23, 12, sich beugen. b) speciell in bibl. Sinne, s. *ταπεινός*, Matth. 18, 4. Luc. 18, 14: *ταπεινοῦν ἑαυτόν*. Vgl. Hi. 22, 23: *ταπεινώσης σεαυτὸν ἔναντι κυρίου*. Ps. 51, 19. Jes. 58, 3. 5. 10. Sir. 7, 17: *μὴ προσλογίζου σεαυτὸν ἐν πλήθει ἁμαρτωλῶν ταπεινώσον σφόδρα τὴν ψυχὴν σου, μνήσθητι ὅτι ὄργη οὐ χρονεῖ*. — LXX namentl. = *נָפַח*, *נָכַח* Hi. u. *נִפְחָה*, vereinzelt auch = *נָכַח* Ps., *נָכַח* u. a.

*Ταπεινώσις*, ἡ, Erniedrigung, a) activ Aristot. Rhet. Alex. 4: *τῶν μὲν ἐνδόξων ταπεινώσις, τῶν δὲ ἀδόξων αὐξησις*. b) im N. T. wie auch bei den LXX nur pass. von der Lage, in der sich Jem. befindet, Luc. 1, 48. Act. 8, 33. Phil. 3, 21. Jac. 1, 10 = Niedrigkeit. Vgl. Plut. Mor. 7, A: *ταπεινώσις τῆς λέξεως*, zu schlichte, gewöhnl. Darstellung. Nirgend in der bibl. Gr̃c. von der Gesinnung, auch nicht Prov. 26, 19: *κρείσσων πραΐθυμος μετὰ ταπεινώσεως, ἢ ὃς διαίρεται σκόλα μετὰ ἑβριστῶν*. LXX = *נָפַח* Gen. 16, 11; 29, 31; 31, 42; 41, 52. Deut. 26, 7. 1 Sam. 1, 11. 2 Sam. 16, 12. 2 Kōn. 14, 26. Neh. 9, 9. Ps. 9, 14; 22, 22; 25, 18 u. a., stets von einer Lage, welche ihrerseits das Erbarmen Gottes hervorruft, vgl. *πραΐς*.

*Ταπεινόφρων*, ον, selten in der Prof.-Gr̃c. a) Plut. Fort. Alex. 2, 4: *μικροῖς ἢ τύχῃ καὶ περιθεῖς ποιεῖ καὶ ταπεινόφρονας* = fleinnüthig. b) Dagegen bei den LXX Prov. 29, 23 = *נָפַח נָפַח*, demüthig (nur hier). Im N. T. ebenso 1 Petr. 3, 8.

*Ταπεινοφροσύνη*, ἡ, Demut, die Gesinnung des *ταπεινός* im bibl. Sinne; das Wort ist der Prof.-Gr̃c. wie auch den LXX fremd. Ueber die Bedeutung s. *ταπεινός*. Act. 20, 19. Eph. 4, 2. Phil. 2, 3. Col. 2, 18. 23; 3, 12. 1 Petr. 5, 5.

*Τέλος*, οὗς, τὸ, steht nicht, wie gewöhnl. angegeben wird, zunächst im zeitl. Sinn = Ende, Aufhören, sondern hz. das Ende als das erreichte Ziel, den Abschluß, den etwas findet, sei es als Ausgang, Beendigung, u. so zugleich das Aufhören des Bisherigen einschließend, oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. *πολέμιον τέλος*, der Sieg; *τέλος ἐνδρός* das volle Mannesalter; von der Reise der Saat zc. Es hz. nach Passow „nie zeitliches Ende an u. für sich, wofür stets *τελευτή* zu brauchen ist, sondern wo *τέλος* so vorkommt, wie in *βίον τέλος*, hat es stets den Nebenbegriff einer inneren Vollendung;

auch nicht ein räuml. Ende, was durch *πέρας* oder die Adj. *ἔσχατος* u. *ἄκρος* zu bz. ist". Auch bei reinen Zeitbestimmungen bz. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, sondern das qualifizierte Ende, den Abschluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: *τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο*. 1, 10, 18: *ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο*. Im Sinne von bloßem Aufhören findet es sich jedenfalls nur selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος*. Marc. 3, 26: *οὐ δύναται στῆναι ἀλλὰ τέλος ἔχει*. Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: *οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε*. Doch entspricht diese Stelle nicht ganz, da hier *τέλος*, wie häufig, den Tod als den Ausgang bz., den das Leben nimmt, z. B. Ael. V. H. 3, 25: *τέλος εὐκλέες*, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt sich nun, ob die Vorstellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Bestand u. Verlauf vorwiegt. Letzteres ist am gewöhnlichsten; daher **a)** Ausgang, Ende, Abschluß u. Mith. 26, 58: *εἰσελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεὶν τὸ τέλος*. Zac. 5, 6: *τὸ τέλος κυρίου εἰδετε*. 1 Petr. 4, 7: *τί τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων*; 4, 17: *πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν*. Kohe. 7, 3. So 1 Cor. 10, 11: *τὰ τέλη τῶν αἰώνων* = *ἔσχαται ἡμέραι* Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 4, 31. Neh. 13, 6. 2 Röm. 8, 3; 18, 10. S. u. αἰών. Ferner *τὸ τέλος*, womit Mith. 24, 14: *τ'τε ἔξει τὸ τέλος* (Marc. 13, 7. Luc. 21, 9) das Ende, welches den gegenwärtigen Weltbestand u. Lauf abschließt, 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel u. damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bz. ist. — Hebr. 7, 3: *μήτε ζωῆς τέλος ἔχων*. Jes. 9, 7: *τῆς εἰρήνης οὐκ ἔστι τέλος* = γρ. Auf den Beschluß, Abschluß (vgl. Röm. 10, 4 f. u. b) ist zu reflectieren in den adverbialen Ausdrücken *εἰς τέλος*, entweder = bis zuletzt, bis zum Abschluß dessen, worum es sich handelt, Geb. Asarj. 10: *μὴ παραδῶς ἡμᾶς εἰς τέλος διὰ τὸ ὄνομά σου*. Joh. 13, 1: *εἰς τέλος ἡγάπησεν αὐτούς*, wo es den Abschluß des Liebeswerkes Christi gilt; ebenso Mith. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13; oder = zuletzt, am Ende, schließlich, Luc. 18, 5 — in beiden Bedeutungen in der Prof.-Gräc. gebräuchlich. Bei den LXX ist dieses *εἰς τέλος* besonders gebräuchlich = *עַד אֵל* u. vereinzelt anders, stets = bis zu Ende. Hi. 14, 20; 20, 7; 23, 7. Ps. 9, 7. 19, 10, 11; 44, 25 u. ö. (Außer in adv. Verbindungen ist *τέλος* überhaupt bei den LXX selten.) Dann *ἔως, ἄχρι, μέχρι τέλους* Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8; *τὸ τέλος* = schließlich 1 Petr. 3, 8. Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnl. ohne Art.; paulin. *τὸ λοιπόν*). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: *ἐγὼ ἔ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος* cf. Pind. Pyth. 10, 10: *ἀνθρώπων τέλος ἀρχή τε*, „menschlicher Unternehmungen Ausgang u. Anfang“. Zu Luc. 22, 37: *καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει* ist schwerl. das homerische *τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ*, sein Wort erfüllen, zu vergleichen, da es sich nicht um Erfüllung überhaupt, sondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem HERRN in Betreff seines Leidens noch in Aussicht gestellt ist, *ἔτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί*. **b)** Um das erreichte oder zu erreichende Ziel — Ziel u. Ende — handelt es sich Röm. 6, 21: *τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος*. B. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: *τὸ τέλος τῆς πίστεως*. 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ.*, vgl. Röm. 13, 10: *πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη*. Kohe. 12, 13: *τέλος λόγου· θεὸν φοβῶν*, = *עד*. (Dagegen Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χρ̄ς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι* bz. es vgl. mit B. 3. 5. Act. 13, 39 die Endschafft, den Abschluß, welchen die bis dahin in Kraft u. Wirksamkeit stehende Gottesordnung, die alttestamentl. Heilsordnung in Christus gefunden hat. Der Gal. 3, 23. 24 ausgesprochene Gedanke dürfte schwerl. durch *τέλος νόμου Χρ̄ς* ausgedrückt werden können.) 2 Cor. 3, 13 vgl. mit B. 7. Ebenso in dem adverbialen *εἰς τέλος* = vollständig 1 Theff. 2, 16. Am. 9, 8.



Dan. 7, 26. Ps. 89, 47 (oft bei Psalms.); ἕως τέλος 2 Cor. 1, 13 gegenüber ἀπὸ μέρους B. 14.

Τέλος in der Bedeutung Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7; LXX דַּבָּר, דַּבָּרָא Num. 31, 28 ff. Lev. 27, 23 ist nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω ft. att. τελῶ, Perf. τετέλεκα, Pass. τετέλεσμαι, ein Ende, einen Abschluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, sondern vollbringen, durchführen peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. τελεῖν ἀέθλους Kämpfe bestehen, Hom. Od. 3, 262. μόχθους Mühsal aushalten Theocr. 24, 81. ἔργον τελεῖν, sowohl ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834), als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. τελεῖν τὰ ἱερά, sacra peragere, Xen.; προστάγματα τελεῖν, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Versprechungen, Gebeten u.: sie erfüllen, erhören. Bei Zeitbestimmungen: zurücklegen, absolvieren, z. B. ἔτος ὁδοποικιστὸν τελεῖν Luc. Macrob. 10. Im N. T. **a)** τοὺς λόγους τελεῖν Mtth. 7, 28; 19, 1, vgl. 13, 53; 11, 1. τὴν μαρτυρίαν, das Zeugnis vollständig ablegen Apok. 11, 7, τὸν δρόμον 2 Tim. 4, 7. Mtth. 10, 13: τὰς πόλεις = absolvieren, ein elliptischer Ausdruck, vgl. Jos. 3, 17: ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβαίνων Ἰορδάνην; überhaupt etwas vollständig thun Luc. 2, 39. Pass. τελεῖσθαι vollendet werden, Apok. 15, 1, 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: τὰ χίλια ἔτη. Joh. 19, 28: εἰδὼς ὁ Ἰς ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή. B. 30: τετέλεσται — welches sich somit auf die vollständige Ausführung dessen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, vgl. Jes. 55, 11: ἕως ἂν τελεσθῇ ὅσα ἂν ἡθέλησα. Dann auch — aber selten — synonym. πληροῦν von der Erfüllung einer Weissagung, eines Wortes u., anschließend an τέλος, Ziel, = vollkommen erfüllen d. i. ans Ziel bringen, Luc. 18, 31: τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα. 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. 2 Cor. 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: ἵ γὰρ δύναμις ἐν ὁσθενείᾳ τελεῖται (s. Td. Tr. B.; Rec.: ἵ γὰρ δύναμιν ἐν αὐτῇ τελειοῦται) — im Gebiete der Schwachheit stellt sich die vollendete Größe der Kraft Christi dar, vgl. dort das Folgende. **b)** weniger mit Rücksicht auf den Abschluß der Handlung, als im Allgem. hinsichtl. der Herstellung des Obj., wie ἔργον τελεῖν, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα. Röm. 2, 27: τὸν νόμον τελεῖν, wie Jac. 2, 8. Gal. 5, 16: ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσῃτε.

Von τέλος, Abgabe, = Abgaben zahlen, steuern Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnl. zweier Endungen, häufig daselbst auch τέλειος, vollständig, vollkommen. **a)** sinnl., z. B. von tadellosen Spertieren, Ex. 12, 5, von dem, woran nichts fehlt, z. B. τέλειος ἐνιωτός, ein volles Jahr. Aristot. Pol. 1, 1: οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων συνίσταται. So ἔργον τέλειον Jac. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: τὸ τέλειον gegenüber τὸ ἐκ μέρους. Uebrig. 1 Joh. 4, 18: ἵ τέλεια ἐγγίγη. Vgl. τέλεια καρδία 1 Chron. 28, 9. 1 Röm. 8, 62 f. u. b. Häufig = ausgewachsen, von Menschen u. Tieren; vom Mann im Gegensatz zu παιδίον νέπιον. Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. a. So Eph. 4, 13: εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἰλικίας κτλ. Hebr. 5, 14: τελείων δὲ ἐστὶν ἡ στερεὰ τροφή. 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. m. B. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1, worzu vgl. 1 Chron. 25, 8: ἔβαλον κλήρους κατὰ τὸν μικρὸν καὶ κατὰ τὸν μέγαν, τελείων καὶ μανθανόντων, תַּלְמִידֵי־עַד תַּלְמִידֵי־עַד. — Jac. 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας vgl. S. 394. Ueberhaupt was aufs Höchste gekommen ist, am vornehmsten. Hebr. 9, 11: διὰ τῆς μελλόντος καὶ τελειοτέρας σκηνῆς.

So in der Prof.-Gräc. Vj. der Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als *τελειότατος πετεινών* Hom. II. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im medicinischen Sprachgebrauch *τέλειον νόσημα* die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im sittl. Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. *δώρημα τέλειον* neben *δόσις αγαθή* Jac. 1, 17. Zuweilen bei den LXX = עֲדָשׁ, עֲדָתָהּ, erstere stets in der Verbindung *καρδία τελεία*, 1 Rön. 8, 62; 11, 4; 15, 3. 14. 1 Chron. 28, 9 (s. πλήρης 2 Rön. 20, 3. 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 17; 16, 9; 19, 9; 25, 2); letzteres gewöhnl. = ἄμωμος. Gen. 6, 9: *Νῶε ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ*. Exod. 12, 5. Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Aristot. Eth. Nik. 1, 13: *ἀρετὴν τελεία*. Antonin. 7, 67: *ἡ τελειότης τοῦ ἡθους*. Sonst wol seltener in der Prof.-Gräc. alleinstehend im sittl. Sinne. Im N. T. Jac. 1, 4: *ἵνα ᾗτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπομένοι*. 3, 2: *εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνὴρ*. Mtth. 5, 48; 19, 21. Röm. 12, 2: Col. 1, 28; 4, 12. Es ist selbstverständl. nicht an die sittl. Vollkommenheit im Sinne des Abschlußes der sittl. Entwicklung bzw. des sogen. Heiligungsprozesses zu denken.

*Τελείως*, vollständig, ganz u. gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyrop. 3, 3, 38: *τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ*. Isocr. 20, A: *νόμιζε τελέως εὐδαιμονήσειν*. Jud. 11, 6. 2 Mcc. 12, 42. 3 Mcc. 3, 26; 7, 22.

*Τελειότης*, ἡ, **a)** relat. Vollständigkeit, Vollendung, Plat. Deff. 412, B: *αὐτάρχεια τελειότης κτήσεως ἀγαθῶν*. Sap. 6, 15: *φρονήσεως τελειότης*. 12, 17: *δυνάμειος τελ.* **b)** absol. = Vollkommenheit im sittl. Sinne Col. 3, 14: *ἀγάπη ἐστὶ σύνδεσμος τῆς τελειότητος*. Mtth. 9, 16. 19: *εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε (ἐπράξατε)*, wol = *ἐν καρδίᾳ τελείᾳ*, 1 Chron. 28, 9. 1 Rön. 8, 62. Prov. 11, 3: *τελειότης εὐθείων ὁδηγήσει αὐτοὺς* = ἐπράξατε. — Hebr. 6, 1: *ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερόμεθα* bz. es entweder die στερεὰ τροφή nach ihrer Beschaffenheit im Gegensatz zu γάλα resp. τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, also den λόγος δικαισύνης 5, 13. 14, oder den Zustand der τελειοι im Gegensatz gegen die νήπιοι 5, 13. Doch ist erstere wol das Einfachere u. Wahrscheinlichere. — Das Wort ist nicht bloß in der Prof.-Gräc., sondern auch — gegen die betr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. selten, bei den LXX u. Apokr. nur an den angef. Stellen.

*Τελειόω*, in der Prof.-Gräc. auch *τελεώω*, **a)** vollständig machen, vollenden; Herodot. 1, 120: *πάντα ἐτελέωσε ποιήσας*. Job. 17, 4: *τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω*. Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον*. 2 Chron. 8, 16: *ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσι Σολωμὼν τὸν οἶκον κυρίου* = עֲדָשׁ. 1 Rön. 7, 21; 14, 10 = עֲדָתָהּ. Beenden, absolvieren Luc. 2, 43: *τὰς ἡμέρας*. Plat. Polit. 272, D: *ἐπειδὴ χρόνος ἐτελεώθη*. Vollkommen machen, so daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reife u. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: *τελειοθεῖσι τοῖς τοιοῦτοις παιδεία τε καὶ ἡλικία*. 498, B: *ἐν τῇ (ἡλικίᾳ) ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται*. Aristot. H. animal. 1, 15: *ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῆμα τὸ ἐαυτῶν· ὃ δ' ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειοθεῖς ἔχει τοῦτο τὸ μόριον*. So Hebr. 2, 28: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελεῖσαι* — zu einem ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος machen, nicht, wie Mitschl., Rechtfertigung u. Versöhnung 2, 214, meint, sion. ἀγιάζειν, vgl. 5, 9: *τελειοθεῖς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου*. 7, 10: *νόος — τετελειωμένος* gegenüber ἀρχιερεῖς ἔχοντες ἀσθενείαν. Ebenso Job. 17, 23: *ἵνα ὥσι τετελειωμένοι εἰς ἔν*. Jac. 2, 22: *ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις*

ἐτελειώθη — wurde zur *πίστις τέλει*, vgl. B. 26: ἡ *πίστις* χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν, sowie den Begriff des Glaubens bei Jakobus, s. S. 788 f. Die hiezu angenommene Bedeutung des Pass. bewährt werden ist schlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigsten mit Joh. 19, 28: ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, wo es sich um die abschließliche Erfüllung der gesammten auf Thun u. Leiden des Messias bezüglichen Weissagung handelt (s. u. τελέω), unterschieden von ἵνα πληρωθῇ. Das Geschehene ist im Verhältnis zur Weissagung so lange kein τέλειον, als dieser Abschluß fehlt, cf. Hom. II. 9, 456: θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπάρας. Luc. 1, 45 unter τελειώσις. Vgl. τελεῖν. Auch Sir. 34, 10 spricht nicht für diese Bed.: τίς ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη, vgl. τέλειος von sittl. Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das johann. τετελειώται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινι 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Rechtigkeit dürfte sich hieran nun τελειοῦν **b)** in der Bed. ans Ziel, zum Abschluß bringen, anschließen, Pass. ans Ziel gelangen, wofür aus der Prof.-Gréc. vgl. Plut. Mor. 111, C: ζῶα — ἔωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ' ἡμέρας ἀκμάζοντα, δέλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν. 159, C: φυγὴ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρὸς εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ. 582, F: ἡ γὰρ χάρις οὐκ ἔτιον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ διδόντος; ἔξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλὸν. Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τὴν τε ἡθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελειώσατο = abschließen. Die Anerkennung dieser Bed. hält den Zusammenhang des Sprachgebrauchs fest u. bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελειώμαι, vgl. B. 15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν, woron es sich unterscheiden muß; Phil. Lib. Alleg. II, 74: πότε οὖν ὃ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαντὴν ὑπολήψῃ; ἄρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Ebenso Hebr. 11, 40: μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν. 12, 23: δίκαιοι τετελειωμένοι. Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das κομίσασθαι τὴν ἐπαγγελίαν. Vgl. auch τελειοῦσθαι vom Sterben Ign. ad Trall. 3: δέδεμαι μὲν διὰ Χρ., ἀλλ' οὐδέπω Χρ. ἅγιός εἰμι· ἐν δὲ τελειωθῶ, τάχα γενήσωμαι. Euseb. Vit. Const. 3, 47: τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ· bei den Schriftstellern der kirchl. Gréc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι, vgl. B. 31. 33; Bengel: „finem nanciscor“. Diese Bed. — zum Ziele führen, Pass. ans Ziel gelangen — genügt auch vollständig an den übr. Stellen des Hebräerb. 10, 14: μὴ γὰρ προσφορὰ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἀγιαζομένους (vgl. 9, 13). 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. 10, 1: οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειώσαι, vgl. B. 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἐτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἀπᾶς κεκαθαμένους. 9, 9: θνῄσκει προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειώσαι τὴν λατρεύοντα. Es ist das aus dem Context sich ergebende erstrebte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, u. es ist weder nötig, τελειοῦν = δικαιοῦν, wie τέλειος synon. δίκαιος (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betr. Stellen sich völlig von den übr. Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synon. mit ἀγιάζειν, καθαρίζειν (Hebr. 9, 13. 14), ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung u. Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung u. nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein soll“, was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. Es besagt einfach: in den Stand bringen, in welchem dem betr. nichts mehr fehlt, weil er das Urteil Gottes für sich hat, — in den rechten Stand setzen. Von Vollenbung des sittl. Habitus ist dabei ebensowenig die Rede, wie 12, 23, wo die „Namen



der im Himmel angeschriebenen“ diese als auf der Erde befindlich unterscheidet von denen, die ans Ziel gelangt sind, vgl. 2 Tim. 4, 7, sowie Hebr. 7, 11 unter τελείωσις. — **c)** synonym. ποιῆν, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung u., wie τελεῖν, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, **a)** die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 26: ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν. Die Herstellung eines Ganzen, eines τέλειον, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερουσύνης ἦν, vgl. B. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber νεότης Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung u. **b)** Bei den LXX gewöhnl. (wie τελειοῦν τὰς χεῖρας = כְּחַז, sonst πληροῦν u. s.) = כִּמְחַז von dem Opfer beim Amtsantritt des Priesters Ex. 29, 22 ff. Lev. 7, 37; 8, 21 ff.

Τελειωτής, ὁ, der ein τέλειον herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν = der den Glauben ans Ziel bringt, vgl. Polyb. 2, 40, 2: ἧς ἀρχηγὸν μὲν καὶ καθ' ἡγεμόνα τῆς ὅλης ἐπιβολῆς Ἀρατον νομιστόν . . . ἀγωνιστὴν δὲ καὶ τελειουργὸν τῆς πράξεως κτλ. S. u. ἀρχηγός S. 180.

Συντέλειω, von Gemeinschaft des Subjects in der Prof.-Gräc. selten, in der bibl. Gräc. gar nicht; nur obj. **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziele führen, ausrichten, herstellen, z. B. τὰς ναῦς Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: τοὺς λόγους. Act. 21, 27: ἐμελλον αἱ ἑπτὰ ἡμέραι συντελεῖσθαι. Luc. 4, 2. Erfass des Plur. f. Luc. 4, 13: συντελέσας πάντα πειρασμόν. So nun auch Marc. 13, 4: ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie σύν öfters in Zusammensetzungen, z. B. συμπληρώω, συντέμνω, Polyb. 6, 53, 1: συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς. So Röm. 9, 28: λόγον συντελῶν einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: συντέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ. Hebr. 8, 8: συντέλω — διαθήκην καινὴν = vollziehen, wo jedoch das Wort (an Stelle des διαθήσομαι der LXX) auch rückfichtlich der Gemeinschaft dieser διαθ. für Israel u. Juda gewählt sein kann: συντέλω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰουδα διαθήκην καινὴν. — Bei den LXX das gewöhnl. Wort für כִּבֵּד, vereinzelt = כִּוֵּן, כִּוְּן, u. a.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Obj. noch mehrere Subj. (wie Plat. Legg. 10, 905, B: τῶν θεῶν ἡ συντέλεια, das Zusammenwirken der Götter) erscheinen, συντελεῖν b entsprechend. Pol. 4, 28, 3: συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος. Strab. 17, 804: ἀφ᾽ ἧκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν. Sir. 21, 11: συντέλεια τοῦ φόβου κυρίου σοφία. 38, 28 u. a. Im N. T. nur συντέλεια τοῦ αἰῶνος Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26 (f. unter αἰών, S. 95 f.) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufes, der Weltzeit, f. überhaupt unter αἰών. — LXX oft = כְּחַז, vereinzelt auch כִּבֵּן, כִּוְּן u. a. Dem newestam. Ausdr. entspr. nur Dan. 9, 26: ἕως καιροῦ συντελείας. B. 27; 12, 4. Auch 9, 27: κατὰ συντέλειαν καιρῶν. 12, 13: εἰς συντέλειαν ἡμερῶν. Theodot. Dan. 9, 27: ἕως τῆς συντελείας καιροῦ. 12, 4: ἕως καιροῦ συντελείας. Vgl. Sir. 11, 27: ἐν συντελείᾳ ἀνθρώπου ἀποκάλυψις ἔργων αὐτοῦ, vgl. B. 28: πρὸ τελευτῆς. 33, 24: ἐν ἡμέρᾳ συντελείας ἡμερῶν ζωῆς σου καὶ ἐν καιρῷ τελευτῆς. 39, 28: ἐν καιρῷ συντελείας, hier also überall nicht im heilsgeschichtl. Sinne.

Τέμνω, τεμῶ, ἔτεμον, τέμνηκα, ἐτέμην, schneiden, in der bibl. Gräc. nur LXX u. Apokr. u. auch dort selten. = כָּרַח vom Beschneiden des Weinstocks Lev. 25, 3. 4. Jes. 6, 5. = כָּרַח 2 Kön. 6, 4. Dan. 2, 45. = כָּרַח Ex. 39, 3. Außerdem Sap. 5, 12. 4 Mcc. 9, 17; 10, 19.

Κατατομή, ἰ, Verschneidung, Zerschneidung, nur in der spät. Gräc. u. zwar activisch. In der bibl. Gräc. nur Phil. 3, 2 pass.: βλέπετε τὴν κατατομήν, vgl. B. 3: ἡμεῖς γὰρ ἐσμεν ἰ, περιτομή οἱ πνεύματι θεοῦ λατρεύοντες, zur Bz. der jüd. Irrlehrer, οἱ ἐν σαρκὶ πεποιθότες, indem ihre περιτομή durch ihre Opposition zur κατατομή wird, d. h. nicht „zu einem bloßen Einschnitte, den sie am Leibe bekommen haben“ (Hofmann, Meyer, vgl. κατατέμνειν Lev. 21, 5. 1 Kön. 18, 28, wo übrigens κατατ. ebenso zerschneiden bedeutet, wie Jes. 15, 2), sondern zur Verschneidung, welche von der Gemeinde Gottes ausschließt, vgl. Deut. 23, 1: οὐκ εἰσελεύσεται θλαδίας οὐδὲ ἀποκοκομμένος εἰς ἐκκλησίαν κυρίου, f. u. ἀποκόπτει S. 551. Ferner vgl. Jes. 56, 3.

Περιτέμνω, ringsum schneiden, abschneiden, beschneiden, LXX = כָּרַח, mit περι-καθαρίζειν vertauscht Deut. 30, 6, vgl. Luc. 19, 23, u. so entschieden nur von der κ. ἔ. so genannten Beschneidung, daß, wo כָּרַח mit anderem Object = abschneiden, wie Hi. 14, 2. Ps. 90, 6. Ps. 118, 10. 11. 12 auch eine andere Uebertragung gewählt ist (ἐκπύπτω, ἀποπύπτω, ἀμύνομαι), obwohl der prof. Sprachgebr. die Uebertr. durch περιτ. zugelassen hätte, namentl. Ps. 118, 10. 11. 12. Nur einmal steht περιτ. mit anderem Obj. als ἀκροβυστία resp. σάρκα, ἀρσενικόν, νόον κ., neml. Ez. 16, 4: τὸν ὀμφαλὸν = כָּרַח, welches Ex. 4, 25 von der Beschneidung κ. ἔ.; Jer. 4, 4 entspr. כָּרַח Hi., aber auch im Sinne der Beschneidung: περιτέμνητε (כָּרַח) τῷ θεῷ ὑμῶν καὶ περιτέμνεσθε (כָּרַח) ft. περιέλεσθαι) τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν. Sonst überall = כָּרַח Gen. 17, 10. 11. 12. 14. 23. 24. 25. 26. 27; 21, 4; 34, 15. 17. 22. 24. Exod. 12, 44. 48. Lev. 12, 3. Deut. 10, 16. Jos. 5, 2. 3. 4. 7. 8. Jer. 4, 4; 9, 24. So bei Hrbt. das Med. = sich beschneiden 2, 36, 2: τὰ αἰδοῖα ὅλλοι μὲν ἔωσι ὡς ἐγένοντο, πλην ὅσοι ἀπὸ τούτων ἔμαθον, Αἰγύπτιοι δὲ περιτέμνονται. Ibid. 104, 1: μούνοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰθίοπες περιτέμνονται ἀπ' ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Ebenfalls das Med. Diod. Sic. 3, 32. Jos. c. Ap. 1, 22, 5; 2, 13, 4. 5. 6. Ant. 1, 10, 5; das Activ Ant. 1, 12, 2. Pass. ebenbas. Das Med. bei Philo. Bei den LXX das Act. Gen. 17, 23. 27. Ex. 4, 25; 12, 44. 48. Lev. 12, 3. Jos. 5, 2. 3. 4. 7. Apokr. 1 Mcc. 1, 60 f. 2 Mcc. 6, 11. 4 Mcc. 4, 25. Das Pass. Gen. 17, 10. 12. 13. 14. 26; 34, 15. Jes. 5, 8. Jer. 9, 24. Ez. 16, 4. Das Med. mit med. Vor. Gen. 17, 24. 25; 34, 17. 22. Deut. 10, 16; mit pass. Vor. resp. Fut. Gen. 17, 11. Jer. 4, 4. Jud. 14, 10. Im N. T. das Act. Luc. 1, 59; 2, 21. Joh. 7, 22. Act. 7, 8; 15, 5; 16, 3; 21, 21. Bei Paulus nur das Pass. resp. Med. 1 Cor. 7, 18. Gal. 2, 3; 5, 2. 3; 6, 12. 13. Col. 2, 11, vgl. Act. 15, 1. 24. — Vgl. Winer, Realwörterb. 1, 156 ff. Niehm, Handwörterb.<sup>2</sup> 1, 204 ff. v. Drelli in PN<sup>2</sup>, 2, 343 ff. Dehler, Theol. des N. T., § 87 ff. u. A. Im N. T. kommt sie meist nach ihrer Bed. für die Zugehörigkeit zum Bundesvolke, also nach ihrer heilsgeschichtl. Bed. (Judith 14, 10: περιτέμετο τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτοῦ καὶ προσετέθη πρὸς τὸν οἶκον Ἰσραήλ, cf. Jos. Vit. 23: τούτους περιτέμνεσθαι τῶν Ἰουδαίων ἀναγκαζόντων, εἰ θέλουσιν εἶναι παρ' αὐτοῖς), bzw. für die Verpflichtung unter das Gesetz in Betracht (vgl. Act. 5, 1 ff. Gal. 5, 2. 3 f. unter ὀφειλέτης S. 737); nach ihrer Symbolik Col. 2, 11. Vgl. Philo, de sacrificantibus II, 258, 5 sqq.; de migr. Abr. I, 450, 41 sqq.

*Περιτομή*, ἡ, Beschneidung, in der Prof.-Gräc. sehr selten = das ringsum Beschneiden; in der bibl. Gräc. außer Jer. 11, 16 von der x. ἑ. sog. Beschneidung der ἀκροβυστία (w. f.), u. zwar bei den LXX nur Exod. 4, 26 = חֲזַק, Gen. 17, 12 = כַּרֵּךְ Inf. Niph.; Jer. 11, 16 (Missverständnis des hebr. חֲזַקְתָּ, Geräusch) steht es vom Abhauen eines Baumes. Nicht in den Apokr., selten bei Jos. Ant. 1, 10, 5; der Plur. ibid. 1, 12, 2: μετὰ τσαύτας ἡμέρας ἔθος ἔχουσιν οἱ Ἰουδ. ποιῆσθαι τὰς περιτομὰς. Deister dagegen bei Philo (vgl. dessen Schrift de circumcisione I, 210—212), sowie im N. T., in welchem es außer Joh. 7, 22. 23. Act. 7, 8; 10, 45; 11, 2 nur in den paulinischen Schriften u. zwar **a**) activ. die Beschneidung als Institution Joh. 7, 22. Gal. 5, 11: εἰ περιτομὴν ἔτι κηρύσσω. Col. 2, 11. Act. 7, 8: ἔδωκεν αὐτῷ διαθήκην περιτομῆς, f. διαθήκη. Gewöhnl. aber **b**) pass. Joh. 7, 23: περιτομὴν λαμβάνειν. Röm. 4, 11: σημεῖον ἔλαβε περιτομῆς. Röm. 4, 10, wo περιτομή formell ἀκροβυστία gleichsteht, ἐν περιτομῇ εἶναι im Zustande der Beschnittenheit sein, gegenüber ἐν ἀκροβυστία εἶναι. Vgl. Röm. 2, 25. 26, wo περιτομή ebenfalls = das Beschnittensein, die Beschnittenheit; B. 27: κρινεῖ ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία τὸν νόμον τελούσα σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου, wo διὰ ebenso wenig = in der durch Gesetzesvorschrift u. Beschnittenheit hergestellten Eigenschaft, sondern = durch Vermittelung von Gesetz u. Beschneidung doch nichts weiteres als ein παραβάτης sein. Vgl. unter νόμος S. 663. Röm. 3, 1. 1 Cor. 7, 19. Gal. 5, 6; 6, 15. Phil. 3, 5. Daran schließt sich **c**) n. als Bz. Israels nach dieser seiner Beschnittenheit, Eph. 2, 11: ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκί, οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιητοῦ, vgl. unter ἀκροβυστία S. 108 ff. So Röm. 3, 30; 4, 9. 12; 15, 8. Gal. 2, 7. 8. 9. Phil. 3, 9: ἡμεῖς γὰρ ἐσμεν ἡ περιτομή. Col. 3, 11. Daher οἱ ἐκ περιτομῆς die daher stammen, ihr angehören, nicht zu erklären wie οἱ ἐκ νόμου Röm. 4, 14. 16; οἱ ἐξ ἐριθείας Röm. 2, 8, sondern rein local, vgl. Col. 4, 11: οἱ ὄντες ἐκ π. Act. 10, 45: οἱ ἐκ π. πιστοί. So Act. 11, 2. Röm. 4, 12. Gal. 2, 12. Tit. 1, 10.

Die Beschneidung nach ihrer symbol. Bed. f. Röm. 2, 28. 28: π. καρδίας ἐν πνεύματι. Vgl. Col. 2, 11: ἐν ᾧ καὶ περιετμήθητε περιτομῇ ἀχειροποιήτῳ, ἐν τῇ ἀπεκδίσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός, ἐν τῇ περιτομῇ τοῦ Χυ. Nach ihrer heilsgeschichtl. Bed. f. Röm. 3, 1 ff.; 4, 11. Phil. 3, 5.

*Ἀπερίτμητος*, ον, unbeschnitten, LXX stänbig = כָּרֵךְ, f. u. ἀκροβυστία S. 108 f. Nur Joh. 5, 7 = כָּרֵךְ אֵב. Das Wort scheint jüd.-alex. Ursprungs zu sein, da es sich in der Prof.-Gräc. erst bei Plut. findet, de amore proliis 3 (495, C) = unverstümmelt. Seine Verwendung entspricht der zwiefachen Bedeut. der Beschneidung, indem es zunächst **a**) in Rücksicht auf die heilsgeschichtl. Bedeut. derselben die außerisraelit. Völker nicht bezeichnet, sondern kennzeichnet u. die Nichtzugehörigkeit zum Volke Gottes ausdrückt, vgl. Gen. 17, 14. Ez. 12, 48. Nicht. 14, 3. 15. 18. 1 Sam. 14, 6; 17, 26. 36. 37; 31, 4. 2 Sam. 1, 20. 1 Chron. 10, 4. 2 Chron. 28, 3. Jes. 52, 1. Jer. 9, 26. Zus. Esch. 4, 12. 1 Mcc. 1, 48; 2, 46. Insbesondere vgl. Ez. 28, 10; 31, 18; 32, 19. 20. 24. 26. 30. 32. **b**) in Rücksicht auf die symbol. Bed. der Beschneidung Lev. 26, 41: καρδίᾳ ἀπ. Jer. 9, 26: ἀπ. σαρκί — ἀπ. καρδίας, Ez. 44, 7. 9: καρδίᾳ — σαρκί. — Jer. 6, 10: ἂ. ὤτα. Demgemäß im N. T. Act. 7, 51: σκληροτράχηλοι ἀπερίτμητοι καρδίᾳ καὶ τοῖς ὤσιν.

*ὀρθοτομέω*, eine Bildung wie ὀρθοδρομέω, ὀρθοποδέω, καινοτομέω, findet sich nur in der bibl. Gräc., u. zwar zweimal bei den LXX Prov. 3, 6: πάσαις ὁδοῖς σου



γνώριζε αὐτὴν (sc. τὴν σοφίαν), ἵνα ὁρθοτομῇ τὰς ὁδοὺς σου. 11, 5: δικαιοσύνη ἀμώμους ὁρθοτομεῖ ὁδούς, ἀσέβεια δὲ περιπίπτει ἀδικία, sowie einmal im R. T. 2 Tim. 2, 15: σπουδάσον σεαυτὸν δόκιμον παραστῆσαι τῇ θεῷ ἐργάτην ἀνεπαίσχυντον, ὁρθοτομοῦντα τὸν λόγον τῆς ἀληθείας, u. von letzterer Stelle aus übergegangen in die kirchl. Gräc. Bei den LXX entspr. es beide Male תָּשׁוּ Pi., wofür mit demselben Obj. Ps. 5, 9 κατευθύνειν, vgl. Prov. 29, 28; 9, 15; 15, 22; 4, 26. Ps. 119, 5. Für Prov. 3, 6 ist danach die Bed. klar = gerade machen, den Weg ebnen, bahnen, entspr. dem Gebrauch von τέμνειν Thuc. 2, 100: ὁδοῖς εὐθείας ἔτεμε. Hrdt. 4, 136: τετμημένη ὁδός, ein gebahnter Weg. Pind., Plat., Plut. Auch Prov. 11, 5 könnte so gefaßt werden, doch dürfte der Gedanke an τέμνειν ὁδὸν in der anderen Bedeut. „einen Weg einschlagen, verfolgen“ vorzuziehen sein, welche je nach dem Zusammenh. namentl. dann statt hat, wenn der Weg sei es nach seiner Beschaffenheit oder nach seinem Ziele näher bestimmt wird, s. die Lexx. Dafür spricht nicht bloß das Epithet. ἀμώμους, sondern namentl. der eigentüml. geformte Gegensatz im zweiten Gliede. Jedenfalls wirkt an beiden Stellen der Sprachgebrauch von τέμνειν ein.

Es fragt sich, ob dies auch 2 Tim. 2, 15 der Fall ist. Eine Uebertragung der Bedeut. „einen Weg bahnen“ anzunehmen, ist abgesehen von der Seltenheit des Wortes schon um deswillen unthunlich, weil ὁρθοτ. hier ein anderes Obj. als ὁδός hat. Der Versuch, den Ausdruck als ein vom Opfern hergenommenenes Bild zu erklären (Mel., Beza) hat die Zusammensetzung mit ὁρθός gegen sich, welches von der legalis victimarum sectio ac distributio nicht gebraucht wird u. nur die Richtung, nicht die Richtigkeit des τέμνειν bz. Dasselbe gilt in Betreff der von Luther u. a., neuerdings von Besh vertretenen Fassung von der richtigen Behandlung des göttl. Wortes nach seinen einzelnen Bestandteilen u. nach den einzelnen Bedürfnissen (nach Luc. 12, 42 f.). Die Richtigkeit dieses Gedankens an u. für sich entscheidet darum noch nicht für den Ausdruck an unserer Stelle. Zunächst ist zu fragen, ob sich τέμνειν nicht wie oben mit ὁδός, so auch mit λόγος, ῥῆμα u. verbunden finde. Dies ist in Betreff des Simpl. allerdings nicht der Fall, wol aber findet sich συντέμνειν so verb. in der Bed.: das Wort kurz machen, sich kurz fassen (mit u. ohne λόγους, häufiger aber mit demselben), woran sich in der bibl. Gräc. der Ausdruck λόγον συντέλειν καὶ συντέμνειν Zef. 40, 22; λόγος συντετμημένος B. 23 vom scharfen, scharf zugeschnittenen, bündig beschlossenen Wort anschließt (im R. T. Röm. 9, 28). Dem steht in der Anwendung von τέμνειν auf das Obj. λόγος unser Ausdruck gleich, so daß ὁρθοτομεῖν τὸν λόγον τῆς ἀληθείας s. v. a. das Wort der Wahrheit so fassen u. ausdrücken („zuschneiden“), daß es ein λόγος ὁρθός ist, vgl. unter ὁρθός, d. h. daß es wirklich λόγ. τῆς ἀλ. ist, vgl. μόρφωσις τῆς εἰσεβείας B. 5. Daß es sich wirklich um diese Sache, um die scharfe u. genaue Darstellung oder Bezeugung der Wahrheit handelt, dürfte sich ebenso aus dem ἐργάτης ἀνεπαίσχυντος B. 15, als aus der Mahnung B. 16 ergeben: τὰς δὲ βεβήλους κενωφανίας περιύτασο. Zu einer anderen Erklärung gelangt man auch nicht, wenn man nach Analogie von καινοτομέω ein völliges Zurücktreten des Begriffs von τέμνειν annimmt, u. wie dieses (urspr. ein bergmännischer Ausdruck vom Anhauen eines Gesteins) = neu machen, neuern, ändern, so ὁρθοτ. = richtig machen erklärt. In die kirchl. Gräc. ist es von unserer Stelle aus übergegangen als Synon. des Begriffs der Orthodoxie. Vgl. Const. Ap. 7, 30: ὁρθοτομεῖν ἐν τοῖς τοῦ κυρίου δόγμασι. Euseb. h. e. 4, 3: ἐξ οὗ κατιδεῖν ἐστὶ λαμπρὰ τεκμήρια τῆς τε τοῦ ἀνδρός διανοίας καὶ τῆς ἀποστολικῆς ὁρθοτομίας. Theod. Stud. p. 474, A: ὑποδεικνύων ὁρθῶν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἐφ' ἅπασαν ὁρθοτομίαν τοῦ λόγον τῆς ἀληθείας (in Steph. thes. s. v.). Vgl. Euthysost. bei Suicer: τέμνε τὰ νόθα καὶ τὰ τοιαῦτα μετὰ πολλῆς τῆς σφοδρότητος ἐφίστασα καὶ ἔκκοπτε . . . τῇ μαχαίρᾳ

τοῦ πνεύματος πάντοθεν τὸ περιττὸν καὶ ἀλλότριον τοῦ κηρύγματος ἔκτεμε. Anna Comnena, Alexias 14, 8 (ed. Schopen II, p. 301, 8): τοὺτους τὴν ὀρθοτόμον ἐδίδασκε πίστιν ἐξελέγχων τὸ διόστραμμένον τῆς αὐτῶν αἰρέσεως. Ebenso Decumen, Theophyl. Vgl. 2 Cor. 4, 2; 10, 13. — Aus der älteren Literatur vgl. Deyling, observatt. sacr. I, 617—654. Elsner, observatt. sacr. 2, 311 sqq. Kypke, observv. sacr. 2, 370 sqq. C. H. Lange, idea doctoris sacri ex 2 Tim. 2, 15 delineata, in ejusd. observv. sacr., p. 267—345, wo die reichhaltigste Uebersicht über die bis dahin versuchten Erklärungen gegeben ist.

Τηρέω, -ήσω. Ueber 3. Plur. Persf. τετήρηκαν Joh. 17, 6 (Vehm. Tdf. Tr. W.) f. Winer § 13, 15. Von dem ungebr. τηρός (nur als unsichere Pessart Aeschyl. Suppl. 245: τηρόν ἱεροῦ ῥάβδον); Ethimol. zweifelhaft, vgl. Prellwitz unt. τηρέω u. τίω, so daß nur der Sprachgebr. entscheiden kann, in welchem τηρέω als Synon. von φυλάσσω erscheint, von dem es sich — abgesehen von dessen urspr. intransf. Bed. — unterscheidet wie Acht geben von Wache halten, beachten von bewachen, wahrnehmen, bewahren von behüten, ein Unterschied, der sich aber in den meisten Fällen vermischt u. nur in einzelnen deutlich hervortritt. Beide Verba entspr. hauptsächlich dem hebr. שמר, für welches das auch in der Prof.-Gräc. weit gebräuchlichere φυλ. die fast ständige Uebers. ist, daneben = נצר, zuweilen שמר, שצ, φυλ. noch = נהר Niph. u. Hiph. sowie vereinzelt = כבש, עצר, שפח, חיה Pi. Ez. 18, 27; τηρέω noch = קים, נטר, קש. Τηρέω steht für שמר nur 2 Esr. 8, 29. Prov. 7, 5; 16, 17; 19, 16. Kohel. 11, 4. Hoheßl. 3, 3. Jer. 20, 10; = נצר Prov. 3, 1. 21; 4, 6. 23; 23, 26. = שצ Hoheßl. 7, 13. קש Gen. 3, 15. שמר Prov. 15, 32. קים 1 Sam. 15, 11. נטר Hoheßl. 8, 11. 12. Auch in den Apokr. ist φυλ. häufiger als τηρεῖν, welches sich mit dem bei φυλ. sonst so häufigen Obj. ἐντολήν, νόμον u. nur Sir. 29, 1 findet. Dagegen ist im N. T. τηρεῖν häufiger, namentlich in den φυλ. νόμον analogen Verbindd., f. u.

1, a) genau wahrnehmen, genau ins Auge fassen, vgl. παρατηρεῖν. Prov. 23, 26: οἱ δὲ σοὶ ἐφθαλμοὶ ἐμὰς ὁδοὺς τηρεῖν τωσαν (f. u. c). Rethib = רצח. Gen. 3, 15: αὐτός σου τηρήσει κεφαλὴν καὶ σὺ τηρήσεις αὐτοῦ πτέρναν = קש; hier würde φυλάξει nicht gesetzt werden können, da dies nicht heißen würde: ins Auge fassen, zielen um zu treffen, sondern ins Auge fassen, belauern, um sich zu hüten. Cf. Soph. Oed. R. 808: τηρήσας μέσον κύμα διπλοῖς κέντροισί μου καθέκετο. Allgemeiner = genau beobachten, genau beachten, Kohel. 11, 4: τηρεῖν ἄνεμον. Jer. 20, 10: τηρήσατε τὴν ἐλπίδιαν αὐτοῦ εἰ ἀπαταθήσεται καὶ δυνήσόμεθα αὐτῷ = שמר. Cf. Dem. pr. cor. 18, 276: φυλάττειν ἐμὲ καὶ τηρεῖν ἐκέλευεν ὅπως μὴ παρακρούσομαι καὶ ἐξαπατήσω. 2 Mcc. 14, 29: εὐκαιρον ἐτέρει στρατηγίᾳ τοῦτ' ἐπιτέλεσαι. b) genau ins Auge fassen u. im Auge behalten, in Acht nehmen, bewachen, z. B. einen Gefangenen, Mtth. 27, 36. 54; 28, 4. Act. 12, 4; 16, 23; 24, 23; 25, 4. 21. 1 Mcc. 4, 61; 6, 50. Hoheßl. 3, 3. Es ist in diesem Falle die posit. Ergänzung zu φυλάσσειν, dessen Zweck u. Ergebnis, = hüten, u. wird wie Act. 12, 6 auch in der Prof.-Gräc. als Aufgabe der φύλακες mehrfach mit φυλακῆ, φυλάσσειν zur Erfassung des Begriffs verb., vgl. Dem. 1. 1. Thuc. 4, 30, 3: φυλακῇ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται. Daran schließt sich die Bed. in Acht nehmen, bewahren, verwahren, aufbewahren, 2 Esr. 8, 29: ἀγρυπνεῖτε καὶ τηρεῖτε τὰ σκεύη ἁγία = שמר. Joh. 2, 10: τετήρηκας τὸν καλὸν οἶνον ἕως ἄρτι. Apok. 16, 15: ὁ τηρᾷ τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ. So auch Jud. 6: ἀγγέλους τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἐνυπνίων ἀρ-

χὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν . . . τετήρηκεν, wo τηρ. τὴν ἐαυτῶν ἀρχὴν etwas anderes besagt, als Pol. 22, 15, 2: ὁ δῆμος ὁ τῶν Αἰτωλῶν τὴν ἀρχὴν τοῦ δήμου τῶν Ῥωμαίων ὁδόλως τηρεῖτω, denn während dies s. v. a. die Herrschaft der Römer über sich behalten, unter ihrer Botmäßigkeit verbleiben, ist Jud. 6 = die eigene ἀρχή, ihre eigene Herrschaftsstellung, ihr Herrschaftsgebiet bewahren. 1 Cor. 7, 37: τηρεῖν τὴν ἐαυτοῦ πάρεσιν gegenüb. γαμίζειν πάρεσιν könnte τηρ. nicht mit φυλάσσειν vertauscht werden, vgl. Xen. rep. Lac. 1, 7. Lys. or. 1, 48: τοὺς φυλάττοντας τὰς ἐαυτῶν γυναῖκας = bewachen. Mit dem Dat. = für jem. bewahren, aufbewahren, Heseßl. 7, 13: πάντα ἀκρόδρα . . . ἐτήρησά σοι = רשׁע. 2 Petr. 2, 17: οἷς ὁ ζῶσος τετήρηται. Jud. 13. B. 1: Ἦν Χω τετηρημένοις, weshalb hier auch nicht das ἐν aus dem vorausgehenden ἐν θεῷ πατρὶ ἡγαπημένους zu ergänzen ist. Sie sind aufbewahrt für Jesus Christus, nemlich den kommenden bezw. für seine Parusie, vgl. 1 Thess. 5, 23. 1 Cor. 1, 8. Mtth. 24, 31. Ferner m. Dat. 2 Petr. 3, 7. Verb. mit εἰς = für Jem., für oder auf etwas bewahren 1 Petr. 1, 4: κληρονομία τετηρημένη ἐν οὐρανοῖς εἰς ὑμᾶς. Joh. 12, 7: ἵνα εἰς τὴν ἡμέραν τοῦ ἐνταφιασμοῦ μου τηρῶσθαι αὐτό. Act. 25, 21: τοῦ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθῆναι αὐτὸν εἰς τὴν τοῦ Σεβαστοῦ διάγνωσιν. 2 Petr. 2, 4: εἰς κρίσιν. B. 9. Jud. 6. So auch φυλάσσειν εἰς τι, wofür aufsparen Ael. var. hist. 2, 2: φέλατε τοῖνον σεαντὸν εἰς τοὺς ἐπαινουμένους κρατῶν τῆς γλώσσης. Plut. consol. ad Apoll. 6: εἰς τίνα με καιρὸν ἄρα φυλάττετε; Von hier aus geht τηρ. dann leicht über **c**) in die Bed. in Acht nehmen, bewahren, behüten, erhalten, schützen, schonen. σώζειν, in der Prof.=Gräc. selten mit persönl. Obj. Aristoph. nubb. 579: αἵτινες (sc. νεφέλαι) τηροῦμεν ὑμᾶς. ran. 1516: σὺ δὲ τὸν θεῖον τὸν ἐμὸν παρὰδος Σοφοκλεῖ τηρεῖν καὶ μοι σώζειν. Im N. T. Joh. 17, 11: τήρησον αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. B. 12: ἐτήρουσαν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου ὃ δέδωκάς μοι, καὶ ἐφύλαξα καὶ οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν ἀπώλετο εἰ μὴ ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας, wo erhellte, daß es sich hier wie B. 15: ἵνα τηρίσῃ αὐτοὺς ἐκ τοῦ πηροῦ um Bewahrung vor dem Verderben handelt, deshalb ἐν τῷ ὄν. σου = in Kraft deines Namens. Vgl. Apok. 3, 10: τηρήσω σε ἐκ τῆς ὥρας τοῦ πειρασμοῦ.

**2)** übertr. auf das geistig sittl. Gebiet **a)** genau ins Auge fassen, beachten, Apok. 22, 7: τοὺς λόγους τῆς προφητείας. B. 9: τοὺς λόγους τοῦ βιβλίου τούτου. 1, 3: οἱ ἀκούοντες τὸν λόγον τῆς προφητείας καὶ τηροῦντες τὸ ἐν αὐτῇ γεγραμμένα, vgl. Luc. 11, 28: οἱ ἀκούοντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ φυλάσσοντες. Prov. 16, 3: ὁ τηρῶν ἐλέγχους ἀγαπᾷ ψυχὴν αὐτοῦ = נפשׁ. Dann **b)** genau im Auge behalten, beobachten, 1 Sam. 15, 11: τοὺς λόγους μου οὐκ ἐτήρησε = ערׇב. Prov. 3, 1: τὰ ρήματά μου τηρεῖτω σὴ καρδιά. B. 21: τήρησον ἐμὴν βουλὴν καὶ ἔννοιαν = נצח. Mit dem Obj. λόγον, νόμον, ἐντολὴν u. findet es sich bei den LXX nicht, selten in der Prof.=Gräc. Pol. 6, 56, 14: δι' αὐτῆς κατὰ τὸν ὅρκον πίστεως τηροῦσι τὸ καθήκον cf. 13: οὐ δύνανται τηρεῖν τὴν πίστιν. Diod. Sic. 11, 11: εἵλοντο μάλλον τηρεῖν τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὰς ἰδίας ψυχὰς. exc. de virtut. 550, 16: τὰς πρὸς θεοῦ τιμὰς. Dio Cass. 53, 10: ὅσα προστάττονται ἡμῖν οἱ νόμοι ποιεῖν καὶ ὅσον ἀπαγορεύουσιν ἀπέχεσθαι, ἀκριβῶς παρατηρεῖσθαι, schon. dem vorausgehenden τοὺς κειμένους νόμους ισχυρῶς φυλάττετε. Dafür in der Prof.=Gräc. φυλάσσειν, welches sowohl die Fürsorge für die Aufrechterhaltung der Gesetze bz. Plat. rep. 6, 484, b; Dem. in Mid. 21, 34: χρὴ δὲ ὅταν μὲν τιθῇσθε τοὺς νόμους, ὁποῖοί τινές εἰσι, σκοπεῖν, ἐπειδὴν δὲ θῇσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι, wie die Gesetze beobachten, halten, befolgen. Soph. Trach. 616: φύλασσε πρῶτα μὲν νόμον, τὸ μὴ πιδυμεῖν πόμπος ὧν περισσὰ δρᾶν. Hom. Il. 16, 686: φυλ. ἔπος. Auch bei den LXX ist der dem hebr. נצח entspr. term. techn. dafür φυλάσσειν. Im N. T. dagegen



der Regel nach τηρεῖν τὸν λόγον, τὴν ἐντολήν, jedoch mit dem Unterschied, daß vom ältest. Gesetz gewöhnl. φυλάσσειν gesagt wird, τηρεῖν nur Mtth. 9, 17: τὰς ἐντολάς. Act. 15, 5: τὸν νόμον Μωυσέως (15, 24; 21, 25 Rec.). Jak. 2, 10: ὅστις ὅλον τὸν νόμον τηρήσῃ, πταίσῃ δὲ ἐν ἐνὶ κτλ., vgl. Marc. 7, 9: ἀθετεῖτε τὴν ἐντολήν τοῦ θυ, ἵνα τὴν παράδοσιν ὑμῶν τηρήσῃτε (D: στίσῃτε). Mtth. 23, 3: πάντα οὖν ὅσα ἐὰν εἴπωσιν ὑμῖν ποιήσατε καὶ τηρεῖτε, κατὰ δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν μὴ ποιεῖτε. Joh. 9, 16: τὸ σάββατον οὐ τηρεῖ. Dagegen steht τηρεῖν hauptsächlich in den joh. Schr. von dem Christ. Verhalten in Bezug auf das Wort u. die Gebote Christi u. Gottes; so τ. τὰς ἐντολάς τ. θυ Apok. 12, 17; 14, 12. Joh. 15, 10 vgl. 8, 55; 17, 6. 1 Joh. 5, 2, 3: τὰς ἐντ. Χυ Joh. 14, 15, 21; 15, 10. 1 Joh. 2, 3, 4; 3, 22, 24. τὸν λόγον Χυ Joh. 8, 51, 52; 14, 23, 24; 15, 20. Apok. 3, 8 vgl. B. 10. Sonst nur so Mtth. 28, 20: τηρεῖν πάντα ὅσα ἐνετειλάμην ὑμῖν. 1 Tim. 6, 14: τηρεῖσθαι σε τὴν ἐντολήν ἁσπιλον ἀνεπίληπτον μέχρι τῆς ἐπιφανείας κτλ. In Apok. 2, 26: ὁ νικῶν καὶ ὁ τηρῶν ἄχρι τέλους τὰ ἔργα μου sind letztere die von Christo geforderten Werke, vgl. B. 19. Ohne Obj. Apok. 3, 3: τῆρει καὶ μετανόησον, vgl. das vorausgehende: μνημόνευε πῶς εἰληφας καὶ ἤκουσας.

Daran schließt sich dann **c)** die Bed. in Acht nehmen, bewahren (vgl. 1, c), sowohl synon. σώζειν als φυλ.; mit persönl. Obj. Prov. 7, 5: ἵνα τηρήσῃ σε ἀπὸ γυναικὸς ἀλλοτριᾶς. 16, 18: ὃς φυλάσσει τὰς ἐαυτοῦ ὁδοὺς τηρεῖ τὴν ἐαυτοῦ ψυχὴν, wie 19, 16, = 𐤓𐤓𐤕. 4, 6: ἐράσθητι ῥήσεως ἐμοῦ στόματος καὶ τηρήσει σε = 𐤓𐤓𐤕, parall. ἀνδρέξεται σου. 4, 23: πάσῃ φυλακῇ τῇρει σὴν καρδίαν, ἐκ γὰρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς. So im N. T. 1 Joh. 5, 18: ὁ γεννηθεὶς ἐκ τοῦ θυ τηρεῖ αὐτὸν καὶ ὁ πονηρὸς οὐχ ἅπτεται αὐτοῦ. Mit dopp. Acc. 2 Cor. 11, 9: ἀβαρῇ ὑμῖν ἐμμαντὸν ἐτήρησα καὶ τηρήσω. 1 Tim. 5, 22: σεαυτὸν ἀγνὸν τῆρει. Jak. 1, 27: ἁσπιλον ἐαυτὸν τηρεῖν. Mit sachl. Obj. Exod. 34, 7: δικαιοσύνην τηρῶν καὶ ποιῶν ἔλεος (nicht im hebr. Text). Prov. 23, 26: οἱ δὲ σοὶ ὀφθαλμοὶ ἐμὰς ὁδοὺς τηρεῖτωσαν (vgl. 8, 34: ὃς τὰς ἐμὰς ὁδοὺς φυλάξει) = 𐤓𐤓𐤕. Im N. T.: τὴν πίστιν 2 Tim. 4, 7. Eph. 4, 3: τὴν ἐνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Theff. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτως τηρηθεῖν.

Τήρησις, εως, ῆ, **a)** Wahrnehmung, Beobachtung, Plut., Sext. Emp. u. im mediz. Sprachgebr. **b)** Bewachung, 1 Mcc. 5, 18. 3 Mcc. 5, 44. So vom Gefängniß Act. 4, 3; 5, 18. Beobachtung, Thuc. u. A. Vom Gehorsam gegen das Gesetz, Gottes Gebote, Sir. 35, 23. Sap. 6, 19. 1 Cor. 7, 19. **c)** Erhaltung 2 Mcc. 3, 40. — Nicht bei den LXX.

Παρατηρέω, in der Nähe stehend, daneben stehend beobachten, genau worauf achten, z. B. was einer thut, Ereignisse u.; von der Beobachtung der Auspizien Dio Cass. 38, 13: τὰ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ γινόμενα παρατηρεῖν, cf. Aristot. de coel. 2, 12: τηρεῖν τοὺς ἀστέρας von astronom. Beobachtungen; ebenso von den Beobachtungen u. Wahrnehmungen der Grammatiker, jedoch nirgend so, daß dieser techn. Gebr. von den Auguren, Astronomen u. Grammatikern Einfluß auf den sonst. Sprachgebr. hätte. Auch von der Beachtung der Gesetze Dio Cass. 53, 10 (s. u. τηρέω, 2, b). Dann auch = bewachen, z. B. τόπον, u. daran anschließend im feindl. Sinne = jemanden belauern, „ihm aufpassen“. So öfter bei Polyb. Das Med. in der Prof.-Gräc. nur Dio Cass. 53, 10 nachgewiesen, mehrfach dagegen in der bibl. Gräc. 37, 12. Luc. 6, 7; 14, 1. Act. 9, 24. Gal. 4, 10.

**a)** genau wahrnehmen, genau ins Auge fassen, — die Präpof. hebt die Energie der Beteiligung hervor. *Suf.* 15: *ἡμέραν εὐθετον*, vgl. *B.* 12. So das *Med. Gal.* 4, 10: *ἡμέρας παρατηρεῖσθε καὶ μῆνας καὶ καιροὺς καὶ ἐνιαυτούς*, nicht zu verwechseln mit *τὸ σάββατον τηρεῖν* *Job.* 9, 16, denn in diesem Ausdr. handelt es sich um Innehaltung des Gebotes, *Gal.* 4, 10 dagegen um das *κοῖνεν ἡμέραν παρ' ἡμέραν* *Röm.* 14, 5, woraus sich auch wol die Wahl des *Med.* erklärt. **b)** genau beobachten, *τινὰ Suf.* 16. *Dan.* 6, 11 = *שׂרר* *Apfel.* Im feindl. Sinne *Marc.* 3, 2: *παρεϊρόντων αὐτὸν εἰ ἐν τοῖς σάββασιν θεραπεύει*. *Luc.* 20, 20. Ebenso das *Med.* als das *Med.* des Interesses *Luc.* 6, 7; 14, 1; vgl. *Ps.* 37, 12: *παρατηρήσεται ὁ ἄμαρτωλὸς τὸν δίκαιον* = *שׂרר*. Daran anschließend = bewachen *Act.* 9, 25: *τὰς πύλας*. = im Auge behalten, in der auffallenden Verbind. *Ps.* 130, 3: *ἐν ἀνομίᾳ παρατηρήσεως* = *שׂרר* (in demselben Sinne wie *שׂרר* *Ps.* 103, 9. *Lev.* 19, 18. *Nach.* 1, 2), vgl. *κρατεῖν* *Job.* 20, 23.

*Παρατήρησις*, *εως*, ἢ, **a)** genaue Beobachtung, *Longin.* de sublim. 23: *ἐκείνα μᾶλλον παρατήρησεως ἄξια*. *Plut.* Is. et Os. 31 (363, B): *ἀκριβῆ ποιοῦμενοι τὴν παρατήρησιν ὥστε καὶ μίαν ἔχῃ τρίχα μέλαιναν ἢ λευκὴν, ἅθροτον ἡγεῖσθαι*. Von der Beobachtung der Gestirne *Diod. Sic.* 1, 9: bei den Aegyptern finden sich αἱ τῶν ἄστρον ἀρχαῖόταται παρατηρήσεις. 1, 28: *τὰς παρατηρήσεις τῶν ἄστρον ποιῆσαι*. Von einer Art, mittels Beobachtung gewisser Zeichen die Zukunft zu erforschen 5, 31: *κυλαῖ τινὶ καὶ πολυχρονίῳ παρατηρήσει περὶ τούτων πεπιστευκότες*, nemlich aus den Zukunften der Glieder eines Getöbeten u. 1, 36 von der Beobachtung des für die Fruchtbarkeit des bevorstehenden Jahres maßgebenden Steigens u. Fallens des Nils. *Heliod.* 3, 138: *ἐγὼ δὲ πρὸς μίαν τὴν παρατήρησιν τῶν νεῶν ἡσυχολούμην*. *Arr. Epict.* 3, 16: *παρατήρησις πῶς χρῶμαι ταῖς προσπιπτοῖσαις φαντασίαις κατὰ φύσιν ἢ παρὰ φύσιν*. Auch von grammat. Wahrnehmungen. **b)** von feindl. Aufmerken, Auslauern, *Plut.* qu. Rom. 9: *τὸ δὲ ἐξαίφνης καὶ ἀπροσδοκῆτως οἶον ἐνέδρα καὶ παρατηρήσει*. *Polyb.* 16, 22, 8 verb. m. *κακοπραγμοσύνη*. Von Beobachtung der Geseze *Jos. ant.* 8, 3, 9: *πάντες οἱ διαφέροντες ἀγνεία καὶ παρατηρήσει τῶν νομίμων*. **c)** Bewahrung, *Aq. Ex.* 12, 42: *νύξ παρατηρήσεως ἦν* = *עֶרְבָּתָא לַיְלָה*, wenn dies nicht = *vigiliae*; *LXX* = *προφυλακή*, vgl. *Dillmann* z. d. St. Cf. *Antonin.* de se ips. 3, 4: *ἀπορρέμβεσθαι τῆς τοῦ ἰδίου ἡγεμονικῆ παρατηρήσεως*.

Dies der nachweisbare Gebr. des Wortes. Es erhellt, daß die zu *Luc.* 17, 20: *οὐκ ἔρχεται ἡ βασιλ. τ. θ. μετὰ παρατήρησεως* aufgestellte Behauptung, es sei astrolog. term. techn., unrichtig ist. Dies ist π. nur mit dem Zusatz τῶν ἄστρον. Aber auch die Bemerkung *Baldensae* ist nicht richtig: *quid significet hoc in loco disci nequit in scriptoribus graecis*. Es heißt eben überall genaue Beobachtung. Die Schwierigkeit liegt nicht in der Bed. des Wortes, sondern in der präpositionalen Verbindung mit *ἔρχεται*, wobei man zunächst an ein dadurch gezeichnetes Verhalten des Subj. denkt, also hier an ein Kommen des Reiches Gottes in Begleitung von π., während doch das Reich Gottes nur Object der παρατήρησις sein kann. Darum muß hier eine gewisse Prägnanz der Construction angenommen werden wie z. B. *Dem. Ol.* 2, 4: *εἰ μετ' ἀληθείας τις σκοποῖτο*, wo auch das μετ' ἀλ. nicht auf das Subj., sondern auf das Obj. des σκοπεῖσθαι sich bezieht. *Thuc.* 6, 60, 3: *βεβαιότεραν αὐτῶ σωτηρίαν εἶναι ὁμολογῆσαντι μετ' ἀδείας ἢ ἀρνηθέντι διὰ δίχης ἔλθεῖν*. *Plat. Phileb.* 37, E: *καὶ μὴν ἔοικέ γε ἰδόντ' πολλὰς οὐ μετὰ δόξης ὁρθῆς ἀλλὰ μετὰ ψεύδους ἡμῖν γίνεσθαι*. *Luc.* 9, 39: *πνεῦμα σαταῖσαι αὐτὸν μετὰ ἁποστ.* Dann besagt der Satz: das Reich Gottes kommt nicht so, daß es beobachtet werden kann, wie man sonst Beobachtungen anstellt, vgl. *Job.* 3, 3:





16, 19: εἰς ἀνάθημα τῷ θεῷ ἔδωκεν, wo Alex. ἀνάθεμα. LXX nur ἀνάθεμα = דָּחַי u. zwar in der Bedeut.: etwas von Gott oder Gottes wegen dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11: καὶ οὐκ ἔσται ἀνάθεμα ἔτι, καὶ κατοικήσει Ἱερ. πεποιθότως. Vgl. Num. 21, 3: ἀνεθεμάτισεν αὐτὸν καὶ τὰς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκαλέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τύπου ἐκείνου ἀνάθεμα = דָּחַי, wie Richt. 1, 17: ἐξ-ωλόθρευσαν αὐτοὺς, καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα. Deut. 7, 26: οὐκ εἰσίοις βδελύγμα εἰς τὸν οἶκόν σου, καὶ ἀνάθεμα ἔσθι ὥσπερ τοῦτο· προσοχθίσματι προσοχθαῖς καὶ βδελύγματι βδελύξῃ, ὅτι ἀνάθεμά ἐστι. Sonst noch Deut. 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Jos. 6, 17. 18; 7, 1. 11. 12. 13. 15; 22, 20. Die Form ἀνάθημα Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach mißverstandenen Stelle — ist nicht hinlänglich gesichert. דָּחַי wird sonst auch durch ἀπώλεια Jes. 34, 3; ἐξολόθρευμα 1 Sam. 15, 21; ὀλέθριος 1 Kbn. 20, 42; ἐκθλιβή, ἐκθλιψις Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr sinn- als wortgemäße Uebersetzung Mal. 4, 6: μὴ ἔλθῶν πατάξω τὴν γῆν ἄρδην. Zu beachten ist, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bed. des דָּחַי ihnen zweifelhaft sein konnte, ob es etwas Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bz., ἀφόρισμα, ἀφωρισμένον setzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß דָּחַי aber etwas dem Verderben Geweihtes u. speciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bz., ist neuerdings allgem. anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen sich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterscheidung zwischen Menschen u. Dingen, welche דָּחַי sind, sofern neml. die Menschen, welche דָּחַי sind, getödtet werden sollen, die Dinge aber nach den angef. Stellen event. dem Priester zufallen; sie sind nach dem etwa entsprechenden deutschen Ausdr. „verfallen“. Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. 2 Esr. 10, 8. Wenn von dem Cherem gesagt wird, es sei ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ Lev. 27, 28, so soll es damit aller menschl. Gemeinschaft entnommen werden, ohne daß über den Bestand u. Verbleib desselben dadurch etwas ausgesagt wäre. Vgl. Hengstenberg, Christolog. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet sich ἀνάθημα Luc. 21, 5 in der Bed. Weihgeschenk, ἀνάθεμα dagegen nur in der Bed. dem Fluch, dem Verderben Verfallenes, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: εἰ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἴτω ἀνάθεμα. 12, 2: λέγει Ἀνάθεμα Ἰς. Röm. 9, 3: πρὸς ὅμην γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ ΧϞ. An letzterer Stelle hat man ἀνάθεμα von einem Act kirchl. Disciplin verstehen wollen, wie das hebr. דָּחַי in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bz. haben soll (dagegen s. Gildemeister bei Tholuck z. d. St.). Indes zeigt das ἀπὸ τοῦ ΧϞ (nicht zu verwechseln mit παρὰ oder ὑπὸ τ. Χ.), daß es sich nicht um Lösung der kirchl. Gemeinschaft, sondern um Auflösung der Heilsgemeinschaft mit Christo handelt, u. der sonstige Gebrauch des ἀνάθεμα bei Paulus (1 Cor. 16, 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarstrafe, sondern das dem göttl. Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bz. Zur Sache vgl. Ez. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß ἀνάθεμα auch von einem unlöslichen Gelübde gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menschen betraf, ihn dem Tode weihte“ (Tholuck zu Röm. 9, 3) ist nicht nachzuweisen, am wenigsten durch Richt. 11, 31 ff., wo es sich nicht um ein ἀνάθεμα, sondern δλοκαύτωμα handelt, u. ebenso wenig durch 1 Sam. 14, 24, vgl. V. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Gelübde in Betreff eines Menschen stehen eben nicht auf biblischem Boden, u. Act. 23, 14: ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτοὺς μηδενὸς γένεσθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον ergibt sich durch eine Vergleichung von Deut. 13, 15; 20, 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, sofern das sonst selbständige ἀναθέματι ἀνεθεματίζειν τινὰ hier beschränkt wird durch

das μηδενὸς γένεσθαι, hzw. als ein außerhalb aller biblischen Berechtigung stehender Fanatismus.

*Ἀναθεματίζω*, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., LXX = אָנָתְמַיִץ, zum אָנָתְמַיִץ machen, dem Fluche der Vernichtung preisgeben, häufiger = *ἐξολοθρεύω* Ex. 22, 20. Deut. 2. 34; 3, 6. Jos. 2, 10; 10, 1. 28. 37. 39. 40; 11, 11. 12. 20. 21. Richt. 1, 17. 1 Sam. 15, 9. 15. 18. 20. 1 Kön. 9, 21. 2 Chron. 20, 24; 32, 14; f. u. *ἀνατίθημι*. Es findet sich Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15; 20, 17. Jos. 6, 21; (8, 26). Richt. 1, 17; 21, 11. 1 Sam. 15, 3. 2 Kön. 19, 11. 1 Chron. 4, 41. 2 Esr. 10, 8. Dan. 11, 44, u. hz. Fem. von Gottes wegen dem Fluche des Verderbens, des *ἀσφαισμός*, der *ἐρήμωσις* u. übergeben, dem Untergange oder Verderben weihen, vgl. die Verbind. von *βδελύγμα* (w. f. S. 211 f.) u. *ἀνάθεμα* Deut. 7, 26. — In den Apokr. nur 1 Mcc. 5, 5. Im N. T. *ἀναθεματίζειν ἑαυτὸν* Act. 23, 12. 21; *ἀναθέματι ἀναθεματίζειν ἑαυτὸν* B. 14 (vgl. Deut. 13, 15; 20, 17) sich (mit einem *ἀνάθεμα*, einer Verfluchung, Verwünschung) vor Gott u. von Gottes wegen dem Verderben weihen, vgl. Marc. 14, 71: *ὁ δὲ ἤρξατο ἀναθεματίζειν καὶ ὁμνύναι*, = mit Fluch belegen; daß das Obj. nicht τὸν *Ἰν*, u. somit *ἀναθεμ.* nicht f. v. a. *ἀρνεῖσθαι* in den Parallelstellen, ergibt sich aus der Verb. mit *ὁμνύναι*, welches *ἑαυτὸν* zu *ἀναθεμ.* zu ergänzen nötigt. Denn der Schwur richtet sich event. wider den Schwörenden, vgl. Mtth. 5, 36. Es ist charakteristisch für das Evang. Marci, daß es hier (Petri Verleugnung) den stärksten Ausdruck hat, vgl. die Parall.

*Διατίθημι*, **a**) Act. auseinanderlegen, zurecht legen, verteilen, anordnen, z. B. *ἀγῶνας, τὰ νόμιμα* u. a. Xen., Dem., Aristot. u. Fem. in eine Lage versetzen, behandeln, 2 Mcc. 9, 28: *ὅς ἐτέρους διέθηκεν*. Jos. 11, 9: *τί σε διαθῶ, Ἐφραΐμ*; = יָרָד. Ez. 16, 29; cf. Luc. Nigrin. 38: *καὶ τινὰς ἐτέρους ἐν τῇ μαρία τὸ αὐτὸ τοῦτο διαθῶσι*. 4 Mcc. 8, 8: *ἐὰν ὁργίως με διάθῃτε διὰ τῆς ἀπειθείας ὑμῶν*. Xen., Plat. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnl. **2**) im Med., in welchem es **a**) für sich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. seine Waaren zum Verkauf ausstellen; seine Reden ordnen, vortragen. Gewöhnl. **b**) über das Seinige testamentarisch verfügen, disponieren; häufig bei Plat., Aeschin., Aristot. u. a., mit u. ohne *διαθήκη*. So Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθεμένος*. Mit hinzugefügtem Dat. der Pers. = Fem. etwas vermachen, woran sich Luc. 22, 28 anschließt: *καγὰρ διατίθεμαι ὑμῶν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασιλείαν, ἵνα ἔσθῃτε κτλ.* Cf. Jos. Ant. 13, 16, 1: *τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδρον διέθετο* = Fem. etwas zuteilen. — Endlich **c**) findet sich noch *νόμον διατίθεσθαι* Sap. 18, 9: *κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσοι παῖδες ἀγαθῶν καὶ τὸν τῆς θεότητος νόμον ἐν ὁμοιοῖα διέθεντο, τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοῖς ἀγίοις*. Daß dies weder dem νόμον τίθέναι, Gesetze anordnen, noch dem νόμον τίθεσθαι, sich selbst, seinem Staate Gesetze geben, in der Prof.-Gräc. entspricht, ist von selbst klar, so daß es also nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: *ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς*, wo es = zuweisen, verordnen. Der hinzugefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen, sein muß, vgl. 2 Kön. 23, 3: *καὶ ἔστη ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν σῦλον καὶ διέθετο διαθήκην ἐνώπιον κυρίου τοῦ πορεύεσθαι ὁπίσω κυρίου, τοῦ φελάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ κτλ. καὶ ἔστη πᾶς ὁ λαὸς ἐν τῇ διαθήκῃ*. Ausführen, vollziehen kann es nicht hz. wegen des Inf. Fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: *διαθεμένους αὐτὸν περὶ τούτων νόμους*, die einzige bekannte Stelle der Prof.-Gräc., u. an dieser Stelle hz. es

Gesetze vereinbaren, vgl. 833, E: *ξυνομοθεεῖν*, gemeinsam Gesetze geben. Dagegen *διατίθεναι νόμους* = Gesetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: *θεὸς ἡ τις ἀνθρώπων ἡμῖν εἴληψε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως*. (Vgl. Matthiä, Gramm. § 492, b: „*θεσθαί νόμους* wird von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freien Staate, der sich Gesetze giebt. Xen. Mem. 4, 4, 19; *ἔχοις ἂν οὖν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς [τοὺς ἀγράφους νόμους] ἔθεντο; Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι*“.) Von dem Simpl. unterscheidet sich *διατίθεσθαι* durch das Moment der Vereinbarung, um dessentwillen das Med. gewählt wird, so daß damit noch keine Vereinbarung im Sinne gegenseitiger Verpflichtung gemeint ist. Diese Bed. des Uebereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: *δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι*, u. ebenso Aristoph. Av. 440: *ἢν μὴ διάθωνται διαθήκην ἐμοὶ*, der einzigen Stelle in der gesammten Gracität, an der sich *διαθήκη* so findet, allein auch hier handelt es sich nicht um gegenseitige Verpflichtung, s. u. *διαθήκη*. Cf. Appian. Civ. 2, 8: *διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας* = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieser Gebr. des *διατίθεσθαι* ist wichtig für den bibl. Begr. von *διαθήκη*, *διαθήκην διατίθεσθαι* τινι Hebr. 8, 10; *πρὸς τινα* Act. 3, 35. Hebr. 10, 16. Vgl. 1 Mc. 1, 1: *διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν*. 2 Sam. 10, 19: *בָּרַךְ יְיָ־נֹכַח מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל*, LXX: *ὑποτάχθησαν μετὰ Ἰσραὴλ*, Complut. *διέθεντο διαθήκην*. LXX gebr. *διατίθεσθαι* durchgängig für *ברך* in der Verbindung *ברך ברך* = *διατίθεσθαι διαθήκην*, worüber unter *διαθήκη*. Außerdem Gen. 9, 17 = *ברך*, Jos. 11, 8 = *ברך*, Jos. 7, 11 = *ברך* Ps. 1 Chron. 19, 19 = *ברך* Spbh. vgl. handschriftl. 2 Sam. 10, 19.

*Διαθήκη*, ἡ, bz. durchgängig in der Prof.-Grac. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jemandes über sein Eigentum, also Testament, u. dies sowol im Singular als im Plur., *αἱ διαθήκαι*, die letztwilligen Verfügungen Jemandes (Isocr., Isae., Dem., Plut.), z. B. *ταῖτας τὰς διαθήκας διέθετο* (Isae.). Die einzige bekannte, als solche auch von Suidas angef. Stelle der Prof.-Grac., in der es nicht von letztwilliger Verfügung steht, ist Aristoph. av. 440: *ἢν μὴ διάθωνταί γ' οὐδὲ διαθήκην ἐμοὶ, ἥνπερ ὁ πένητος τῇ γυναικὶ διέθετο, μήτε δάκνειν τούτους ἐμὶ*. Aber auch hier ist es nicht s. v. a. Vertrag zu gegenseitiger Verpflichtung u. Leistung, sondern eine Vereinbarung zu durchaus einseitiger Leistung, zu einer Verpflichtung gegen Jem. Im übrigen ist u. bleibt diese Stelle für die Prof.-Grac. die einzige bekannte Stelle. Was E. Curtius sagt (Paulus in Athen. Sitzungsberichte der königl. preuß. Akad. der Wissensch. 1893, S. 930 ff.): *διαθήκη* sei „ein Wort, das Paulus classischem Sprachgebr. gemäß in zwei Bedd. anwendet: letztwillige Verfügung u. Bund“ ist inbetr. des „class. Sprachgebr.“ entschieden falsch u. beruht auf einer Verwechslung desselben mit dem der LXX s. u. Im Sinne von letztwilliger Verfügung gebr. P. das Wort Gal. 3, 15: *ἀνθρώπου κεκρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιαιτάσεται*. B. 17: *διαθήκη προκεκρωμένη ὑπὸ θεοῦ*, parall. u. *σην ἡ ἐπαγγελία*. Ebenso der Hebräerbrief 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου* · *διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος*. Entsprechend wird man auch den Plural Röm. 9, 4 = Testament fassen müssen, *ὧν ἡ νόθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι*. Eph. 2, 12: *ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας*. Vgl. den Plural, welcher den LXX fremd ist, in den Apokr. Sir. 44, 18: *διαθήκαι αἰῶνος ἐτέθησαν πρὸς τὸν Νῶε, ἵνα μὴ ἐξαλειφθῇ κατακλυσμῷ πάσα σάρξ*, sowie Sap. 18, 22. 2 Mc. 8, 15 u. a., wo derselbe zwar nicht = Testament, aber doch in singul. Bed. steht, s. u. S. 946.



*Διαθήκη* ist sowohl bei den LXX regelmäßig, als auch an den angef. Stt. des Hebräerbrieves u. ebenso bei Paulus Wiedergabe des alttestamentl. ברית, aber es ist fraglich, ob die Bedeut. Testament dem alttestamentl. Worte entspricht. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung resp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbew. 1, 415) sagt, es sei ברית wie ידירה oder חק „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältnis setzt oder ordnet, es sei nun gebietender oder verheißender Weise: daher es auch, wo sich die Festsetzung auf ein gegenseitiges Verhältnis oder Verhalten bezieht, so heißen kann, wie 2 Kön. 11, 17: וַיִּכְרְתוּ, während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz besonders für die Bedeutung Bund sprechen sollte ברית ללכת אחרי יהוה, offenbar nichts anderes ist als ein Gelöbniß, zumal es dort heißt: „וַיִּכְרְתוּ הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה“. So v. Hofm., indem er ברית mit בְּרָא in der Bed. von חקק (Gz. 51, 24) in Verbindung bringt, so daß „ברית, u. חק verwandte Begriffe sein dürften“. Dies wird von Delisch zu Hebr. 7, 22 einfach u. geradezu für falsch erklärt, „da ein Verbum ברה festsetzen, bestimmen, synonym. חקק sich weder etymologisch noch im Sprachgebrauch nachweisen läßt“.

Die Frage ist nun eine dreifache; erstens: welche Bed. hat das hebr. ברית, nicht bloß an u. für sich u. etymologisch, sondern geschichtlich als term. techn.? zweitens: was bedeutet das *διαθήκη* der LXX, womit dieselben ברית übersetzen? drittens: wie verhält sich dazu das neutestamentl. *διαθήκη*?

### 1) Der Begriff von ברית.

Was zunächst die Bedeutung von ברית betrifft, so sind sämtl. Lexikographen u. ebenso auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die Exegeten des A. T. darin einverstanden, daß es in erster Linie u. hauptsächl. = Vertrag, Bund. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = scheiden, welches in der Bed. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 findet, im Arab. eben diese Bed. hat u. mit ברא, schaffen, ursprünglich schneiden — formen, vgl. Gz. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowohl der Ausdr. כרת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch der Zer Schneidung von Opfertieren bei Bundesschließungen Gen. 19, 9 ff., als auch das parall. חזה Jes. 28, 15: ἐποψάμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ἁδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας, vgl. חזה Jes. 28, 18, welches ebenfalls auf חזה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß בְּרָא Gz. 21, 24 synonym. חקק stehe — richtig insofern, als die Grundbedeut. von חקק, schneiden, zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit כרה. Daß aber nun hiernach ברית synonym. חק, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein Schluß, der durch den Sprachgebr. nicht gerechtfertigt wird, u. wenn v. Hofmann sagt, daß ברית wie ידירה oder חק „erklärte Willensmeinung“ sei, welche ein Verhältnis setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise“, so legt er in den Begr. gerade das Moment hinein, für welches er bei seiner Ableitung keinen Raum hat — die Setzung oder Ordnung eines Verhältnisses, u. dies ist doch das charakteristische Merkmal des Begriffes, welches ihn unterscheidet von ידירה u. חק, u. welches als solches auch durch dies unwillkürliche Zugeständnis v. Hofmanns anerkannt wird. Wenn weiter v. Hofmann sich darauf beruft, daß der Knecht Ihuhs als das persönl. Gesetz der Gemeinde Gottes ברית heiße Jes. 42, 6, so will doch diese Erklärung an der anderen Stelle Jes. 49, 8 durchaus nur höchst gezwungener Weise passen. Und wenn v. Hofmann nicht begreifen kann, wie die Beschneidung Gen. 17, 13 ברית heißen könne in der Bed. Bund, so zeigt ein Blick auf den Context B. 9 ff., daß sie ברית nur deshalb heißt, weil sie ברית אורח ויבִיכֶם sein soll, B. 11, weil sie Bundesauflage war u. zugleich Bundesgabe seitens Gottes, Unterpand der Verheißung, Röm. 4, 11. Vgl. Gen. 9, 10. 12. 13. 15. 16.



verpflichtung Gottes zu Gunsten Israels ist — daher die Verbindung mit dem Schwur Gottes, mit *ἅλος* u. die Beziehung auf die Verheißung, — welches aber nicht ohne Israel auferlegte Stipulationen, nicht ohne Auflage ist, weshalb sowol die Beschneidung, der Sabbat, als auch das Gesetz (*κίβωτος τῆς διαθήκης*) so bz. werden, ohne dadurch den wesentlichen Verheißungscharakter des Bundesverhältnisses zu alterieren, u. welches dann ein Verhältniß ist, in welchem sich Israel befindet u. an welches Israel in seinen Räten appelliert, vgl. Jer. 22, 9 mit Ex. 23, 32. Jer. 34, 18. Ps. 74, 20; 89, 28. Jer. 14, 21. Bar. 2, 35. Geb. Asarj. 10. Am häufigsten steht ברית von dem Verhältniß, welches Gott seinerseits zu Israel eingegangen ist, u. wenn von der ברית יהוה die Rede ist, so ist dies nicht sowol das beiderseitige Verhältniß, als der Bund, den Gott eingegangen ist, wie er von ihm ausgegangen ist u. in welchen Gott aufgenommen hat. Diese Priorität Gottes ist wichtig sowol für das *διαθήκη* der LXX als insbesondere für die Wandlung des Begriffs im N. T. — Vgl. außer Gesenius u. Dehler a. a. O. noch H. Schulz, alttestamentl. Theol., 4. Aufl., S. 401 ff. Guthe, de foederis notione Jeremiana, 1877. Bredenkamp, Gesetz u. Proph., S. 22 ff. Unzulängl. ist der Art. ברית bei Siegfried u. Stade, hebr. Wb.

## 2) Die Uebersetzung der LXX u. die Apokr.

Die LXX geben ברית ständig durch *διαθήκη* wieder, außer 1 Röm. 11, 11 = *ἐν-τολή*, Deut. 9, 15 = *μυστήριον* — eine durch den Context nahegelegte Vertauschung. Nur Exod. 27, 21; 31, 7; 39, 15 = *עדות*, Deut. 9, 5 = *דבר*, 2 Chron. 25, 4 = *כרב*, Dan. 9, 13 LXX = *חירה*, Sach. 11, 14 = *אחיה*, u. 2 Sam. 10, 19 *שָׁלַח* Hiph. = *διαθέσθαι διαθήκη*. Wenn gerade diese Uebertr. durch *διαθήκη* als ein Beweis für die Bed. von ברית = Festsetzung u. angesehen wird, so wird dabei völlig übersehen, daß *διαθήκη* in diesem ganz allgem. Sinn in der Prof.-Gräc. eben gar nicht gebr. wird. Es ist dort term. techn. für die letztwillige Festsetzung des Testaments. Höchstens könnte man vgl. *διαθήκη κριματός* Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung; Sir. 45, 17: *ἔδωκεν — ἔξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων*, s. jedoch unten S. 945. Es bz. ledigl. entweder ein Testament oder einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem sonstigen Verfahren der LXX nie außer den beiden a. Stt. durch diejenigen griech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angebl. Synonymis דין u. עדות entsprechen. Und endl. erhellt die Bed. Vertrag, Bund, für *διαθήκη* sowol aus den Stellen, in welchen ברית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Röm. 20, 34: *ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτόν*. Zef. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾧδον, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας* (letzteres = *הוֹדָה*), als auch insbes. z. B. aus 1 Sam. 18, 3: *διέθετο Ἰωναθάν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν* = *יְהִי כְרִית* ברית דין, wo *διατίθεσθαι* = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter *διατίθημι*. Ferner vgl. 1 Mcc. 1, 11; 11, 9. So schließt das *διαθήκη* der LXX an die durch die a. St. des Aristoph. belegte Bed. Vertrag an. Man vgl. noch Sach. 11, 14, wo *διαθήκη* = *אחיה* Verbrüderung, sowie Gen. 14, 13: *וְהָם בְּעָלֵי בְרִית־אֲבָרָם, οὗ ἦσαν συνωμότοι τοῦ Ἀβράμ*, Schwurbrüder. Wo es = *עדות* — Ez. 31, 7 — erklärt es sich wie Deut. 9, 15 durch eine naheliegende Verwechslung; vgl. Jos. 4, 15: *אֶרֶץ הַיְּבֵרֹת = הַיְּבֵרֹת* *κίβωτος τῆς διαθήκης τοῦ μυστηρίου*. Das in der Prof.-Gräc. gebräuchl. *συνθήκη* findet sich bei den LXX äußerst selten, nur Zef. 28, 15 = *הוֹדָה*, parall. ברית, *διαθήκη*, s. o.; Dan. 11, 6 = *בְּיָשָׁרִים*, Zef. 30, 1 = *מִפְכָּח*, während es bei Aquila u. Symm., soweit die Fragmente reichen, die ständige Uebersetzung von ברית ist — Gen. 6, 18. 1 Sam. 6, 19. Ps. 25, 14; 55, 21; 89, 40. Zef. 28, 15; 49, 8; 59, 21. Jer. 11, 2. Theodot. dagegen Jer. 11, 2. 8 *διαθ.* — In den Apokr. *συνθήκη* im Eing. nur Sap. 1, 16, an den übr. Stt. der Plur., welcher auch in der Prof.-Gräc. in



singul. Bed. häufiger ist als der Sing. u. zwar von der בְּרִית יְהוָה nur Sap. 12, 20: τοῖς πατράσιν ὅρκους καὶ συνθήκας ἔδωκεν ἀγαθῶν ὑποσχέσεων, sonst von menschl. Bündnissen 1 Mcc. 10, 26. 2 Mcc. 12, 1; 13, 25; 14, 20. 26. 27, in denselben Verbindd. sonst διαθήκη, vgl. Sap. 12, 20: ὅρκους καὶ συνθήκας mit 18, 22: ὅρκους πατέρων καὶ διαθήκας ὑπομνήσας. Ferner 1 Mcc. 18, 26: συνετηρήσατε τὰς πρὸς ἡμῶς διαθήκας mit Sir. 44, 18. Jer. 34, 8. 13 u. a. Es erhellt, daß διαθήκη den Gebr. von συνθήκη verdrängt hat, vgl. 1 Mcc. 11, 9: συνθώμεθα πρὸς ἑαυτοὺς διαθήκην mit 1, 1: διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν, — Stellen, welche die Bed. Bund für διαθ. unzweifelhaft machen; vgl. auch Sir. 44, 20: Ἀβραάμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ' αὐτοῦ καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην mit B. 22. Ferner vgl. 2 Mcc. 1, 2: μνησθεὶς ὁ Θεὸς τῆς διαθήκης αὐτοῦ τῆς πρὸς Ἀβρ. 8, 15: διὰ τὰς πρὸς τοὺς πατέρας αὐτῶν διαθήκας. 1 Mcc. 1, 15: ἀπέστησαν ἀπὸ διαθήκης ἀγίας καὶ ἐξεργίσθησαν τοῖς ἔθνεσιν. Sir. 44, 18. Bar. 2, 35: στήσω αὐτοῖς διαθήκην αἰώνιον τοῦ εἶναι με αὐτοῖς εἰς Θεὸν καὶ αὐτοὶ ἔσονται μοι εἰς λαόν. Es bz. auch wie בְּרִית die Auflage, daß, was Zem. von dem Stärkeren, dem Sieger u. auferlegt wird, Sir. 14, 12: ἡ γὰρ διαθήκη ἀπ' αἰῶνος θανάτῳ ἀποθνήσκει — also nicht ein zu erfüllendes Gebot, sondern eine Bedingung, der der Unterliegende sich fügen muß, u. in diesem Sinne vorher d. ἄδον. Daher auch die Verbindung mit dem Begriff der göttl. Rechtsordnungen Sir. 38, 33: διαθήκην κρίματος οὐ διανοηθήσονται. 45, 17: ἔδωκεν αὐτῷ ἐν ἐντολαῖς αὐτοῦ ἔξουσίαν ἐν διαθήκαις κρίματων. B. 7: διδάξαι τὸν Ἰακώβ διαθήκην καὶ κρίματα αὐτοῦ τὸν Ἰσρ., wo also κρίματα vollständig parall. διαθήκη, vgl. 17, 10: διαθήκην αἰῶνος ἔστησεν μετ' αὐτῶν καὶ τὰ κρίματα αὐτοῦ ἐπέδειξεν αὐτοῖς, u. hieraus erklärt sich die Verbindung mit ἐντολαί, νόμος 42, 2: μὴ ἀσχυνθῆς περὶ νόμον ὑψίστου καὶ διαθήκης. 39, 8; 28, 7; 24, 32: ταῦτα πάντα βίβλος διαθήκης Θεοῦ ὑψίστου, νόμον ὃν ἐνετείλατο ἡμῖν Μωσῆς, wo die Begriffe νόμος u. διαθ. zwar inhaltlich sich decken, jedoch sich dadurch unterscheiden, daß διαθ. den νόμος als die Vertragsstipulation, die Vertragsaufgabe bz., welche Gott Israel für sein Verhältniß zu ihm auferlegt hat. So kann es auch wie 2 Rön. 23, 3 die Selbstverpflichtung, die Selbstauflage bz. Sir. 11, 18: στήθι ἐν διαθήκῃ σου. Auf der anderen Seite aber bz. es auch nicht die Auflage, sondern die Bundesgabe, wie z. B. Sir. 45, 7: ἔστησε τῷ Ἀαρὼν διαθήκην αἰῶνος καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ἱερατεῖαν λαοῦ. B. 24: διὰ τοῦτο ἐστάθη αὐτῷ διαθήκη εἰρήνης προστατεῖν ἁγίων καὶ λαοῦ αὐτοῦ. B. 25: διαθήκην τῷ Δαυὶδ — κληρονομία βασιλείας υἱοῦ ἐξ υἱοῦ μόνου, vgl. 47, 12. 1 Mcc. 2, 54, u. von hier aus ist es speciell Bz. des Gnadenverhältnisses Gottes zu Israel, in welchem Israel dann seinerseits sich befindet, vgl. Sir. 44, 22: ἐν τῷ Ἰσραὴλ ἔστησεν οὕτως διὰ Ἀβραάμ τὸν πατέρα ἡμῶν ἐνλογίαν πάντων ἀνθρώπων καὶ διαθήκην. 44, 11: ἐν ταῖς διαθήκαις ἔστη τὸ σπέρμα αὐτῶν. B. 18: διαθήκαι αἰῶνος ἐτέθησαν πρὸς αὐτόν. 2 Mcc. 1, 2; 8, 15. 1 Mcc. 4, 10. Geb. Marj. 10. Je nach dem Zusammenhang kommt διαθήκη = בְּרִית in einer dieser Beziehungen in Betracht, welche alle darin wurzeln, daß διαθήκη wie בְּרִית Bz. des zwischen Gott u. Israel bestehenden oder errichteten Vertrags= bzw. Bundesverhältnisses ist (außer den a. Stt. noch 1 Mcc. 1, 15. 57. 63; 2, 20. 27. 54. 2 Mcc. 7, 36. Sir. 16, 20; 41, 19; 45, 15. Judith 9, 13). Zugleich dürfte hieraus erhellen, was die LXX bestimmt hat, διαθήκη st. συνθήκη zu wählen. Daß dies nicht geschehen, um der Bed. „Bund“ aus dem Wege zu gehen, liegt durch Stellen wie Sach. 11, 14. Jes. 28, 15. 1 Mcc. 11, 9, u. a. klar auf der Hand, — διαθήκη ist durchaus in die Bed. von συνθήκη eingetreten. Vgl. Jos. 7, 11: παρέβη

τὴν διαθήκην mit Ael. var. hist. 10, 2: παραβῆναι τὰς συνθήκας. Auch der Plur. διαθήκαι, welchen die LXX nicht haben u. welcher in den Apokr. sich Sap. 18, 22. 2 Mcc. 8, 15. Sir. 44, 11. 18; 45, 17 findet, entspricht nicht dem Plur. διαθήκη in der Prof.=Gräc., sondern wie namentl. Sap. 18, 22. 2 Mcc. 8, 15 zeigen, dem Plur. von διαθήκη, wie er in der Prof.=Gräc. in singul. Ved. oder als Collectivbegriff in Gebrauch ist. Von dem prof. συνθήκη aber unterscheidet sich die כְּרִיתִי Israel's dadurch, daß letztere nicht sowohl ein von zweien errichteter Vertrag wie συνθ. ist, sondern ein in erster u. wesentl. Hinsicht einseitig hergestelltes Verhältnis zwischen zweien, ein von Gott zwischen ihm u. seinem Volke errichtetes Verhältnis, bestehend sowohl in der Auflage von Ordnungen, als auch u. wesentlich in der Zusage von Verheißungen, ὅροι καὶ διαθήκαι, ὅροι καὶ συνθήκαι, Sap. 12, 20; 18, 22; vgl. dieselbe Einseitigkeit in der Herstellung der διαθήκη, nur auf der entgegengesetzten Seite, in der Selbstverpflichtung des Volkes, 2 Röm. 23, 3: διέθετο ὁ βασιλεὺς διαθήκην ἐνώπιον κυρίου τοῦ πορεύεσθαι ὁπίσω κυρίου, τοῦ φυλάσσειν τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ καὶ τὰ δικαιώματα αὐτοῦ ἐν πίστι καρδίᾳ καὶ ἐν πίστι ψυχῇ, τοῦ ἰνασθῆσαι τοὺς λόγους τῆς διαθήκης ταύτης . . . καὶ ἔστι πῶς ὁ λαὸς ἐν τῇ διαθήκῃ. Es ist somit nichts als eine sinnige Vermutung, wenn Isidor. Pelus. II, ep. 196, um die Wahl von διαθ. ft. συνθ. zu erklären sagt: τὴν συνθήκην τοῦτέστι τὴν ἐπαγγελίαν διαθήκην ἡ θεία καλεῖ γραφὴ διὰ τὸ βέβαιον καὶ ἀπαράβατον· συνθῆκαι μὲν γὰρ πολλάκις ἀνατρέπονται, διαθήκαι δὲ νύμμοι οὐδαμῶς. Es steht diese Aeußerung unter dem Einflusse des neutestamentl. διαθ., welches sich eben dadurch von dem διαθ. der LXX unterscheidet, daß der Begriff des Bundes geschwunden u. der des Testaments an seine Stelle getreten ist.

Dies nemlich ist schließlich der Preis, um welchen den LXX die Einführung dieses Wortes an Stelle des hebr. כְּרִיתִי gelungen ist, — eine völlige Begriffsänderung, deren Möglichkeit u. Zulässigkeit ihrerseits wieder begriffen werden will.

Während die Apokr. von dieser Begriffsänderung noch keine Spur zeigen, gebraucht Philo das διαθήκη der LXX nur im Sinne von Erbverfügung, Testament. Der Zusammenhang mit dem Bundesbegriff entgeht ihm nicht, aber er sucht demselben gerecht zu werden, indem er de nomin. mutat. I, 586, 2 sqq. sagt: τῷ δ' ἡρημένῳ ζῆν τὸν τρόπον τοῦτον καὶ κληρὸν κατὰ διαθήκας ἀπολείπειν ὁμολογεῖ, τὰ ἀρμόζοντα δοῦναι μὲν θεῷ, λαβεῖν δὲ σοφῷ. Θεοὶ γὰρ Θῆσω τὴν διαθήκην μου ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ ἀνὰ μέσον σου (Deut. 9, 4). διαθήκαι δὲ ἐπ' ὠφελείᾳ γράφονται τῶν δωρεὰς ἀξίων· ὥστε σύμβολον εἶναι διαθήκην χάριτος, ἣν μέσσην ἔθηκεν ὁ θεὸς ἑαυτοῦ τε ὀρέγοντος καὶ ἀνθρώπον λαμβάνοντος. Cf. de sacrific. Abel et Cain I, 172, 47 (mit Bezug auf Deut. 9, 4): διαθήκη δὲ ἐστὶ θεοῦ συμβολικῶς αἱ χάριτες αὐτοῦ. Cf. Carpzov, sacr. exercitt. in ep. ad Hebr. e Philone Al., p. 338 sqq. 418 sqq. 462 sq.

3) Genau dieselbe Erscheinung findet sich im N. T. Die כְּרִיתִי des N. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständlich als διαθήκη im Sinne von Testament, Erbverfügung gefaßt u. demgemäß ist auch Gal. 4, 24: αὐταὶ γὰρ εἰσι δύο διαθήκαι, μία μὲν ἀπὸ ὅρων Σινᾶ, εἰς δουλείαν γενῶσα, vgl. B. 26, nicht anders zu erklären. Die ganze Art des Ausdrucks in Gal. 3, 15. 17 nötigt aber, diese Bed. von διαθήκη als die dem Apostel geläufige u. selbstverständliche anzusehen, u. somit sowohl 2 Cor. 3, 6: διάκονοι καινῆς δ., B. 14: ἀνάγνωσις τῆς παλαιᾶς δ., als 1 Cor. 11, 25: τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐστὶν ἐν τῷ ἐμῷ αἵματι u. Röm. 11, 27: αὕτη αὐτοῖς ἡ παρ' ἐμοῦ διαθήκη ὅταν ἀφελῶμαι τὰς ἀμαρτίας αὐτῶν im Sinne von Testament zu verstehen. Dann erübrigen in den paulin. Schriften nur noch Röm. 9, 4: ὧν ἡ νομοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι καὶ ἡ νομοθεσία u. Eph. 2, 12: ξένοι τῶν δια-

θηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Am allerwenigsten nötigt hier der Plural zu einer anderen Auf-  
fassung, da derselbe gerade in der Prof.=Gräc. in singul. Bed. gebräuchlicher ist als der  
Singul., vgl. Plut. Pomp. 15, 2: ἐδίλωσε δὲ μύλιστα Σύλλας ὅτι πρὸς Πομπήϊον  
οὐκ εἰμηνῶς εἶχε ταῖς διαθήκαις ἑς ἔργαψεν. Caes. 68, 1: ἐπεὶ δὲ τῶν διαθηκῶν  
τῶν Καίσαρος ἀνοχθευσῶν εὐρέθη δεδομένη Ρωμαίων ἐκάστῳ δόσις ἑξιόλογος u. a.  
s. oben. An die mannigfachen „Bundschließungen“ wäre auch nach dem Sprachgebrauch  
der Apokr. nicht zu denken. Es läßt sich aber auch der Grund erkennen, weshalb an  
beiden Stellen der Plural gebraucht ist. Röm. 9, 4 konnte der Apostel nicht sagen ὧν  
ἡ διαθήκη, ohne seiner beabsichtigten Ausführung von vornherein die Spitze abzubrochen,  
denn ἡ διαθ. würde das, wovon er Gal. 3, 15. 17 redet, hier nur Israel vindicieren,  
ai d. aber bz. s. v. a. die festgelegte, versiegelte (vgl. Röm. 4, 11) Verheißung, wie denn  
diese Beziehung auf die Verheißungen auch in den Apokr. die durchschlagende ist. Eph.  
2, 12 aber dürfte aus demselben Grunde der Plural stehen, sofern ἡ διαθ. κατ' ἐξοχὴν  
dem Apostel das neutestamentl. Gut ist, dem gegenüber Israel davon nur διαθήκαι τῆς  
ἐπ., die Verheißung in testamentarischer Form hat. Ob dabei der Ausdruck πλάκας τῆς  
διαθήκης vorgeschwebt hat, mag dahingestellt bleiben. Die Codifizierung der alttestam.  
Schriftenammlung 2 Cor. 3, 14 konnte die Fassung von διαθήκη = Testament, sowie  
den Gebrauch des Plurals nur begünstigen.

Nicht anders als bei Paulus liegt die Sache im Hebräerbrief. Daß der Bedeut.  
Testament das διαθήκης ἔγγνος, μοστίης 7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24 entgegenstehen  
soll (Delisch), ist nach Hebr. 9, 17. 20 vgl. mit B. 15, sowie nach der oben angef.  
Stelle Philo de nom. mut. l. c. nicht wahrscheinl., u. je ungezwungener u. selbstverständ-  
licher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9,  
4. 15. 16) als Testament erscheint, desto näher liegt es, diese Bedeut. an allen Stellen  
des Hebräerbrieves festzuhalten.

Die wenigen Stellen, welche nun noch erübrigen, vermögen an diesem Ergebnis nichts  
zu ändern. Ob Apok. 11, 19: ἡ κλῆτος τῆς διαθήκης τ. K. = Bund oder Testa-  
ment, wird kaum zu entscheiden sein u. ist für den Sinn irrelevant. Daß in den Ein-  
setzungsworten des heil. Abendmals Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20 διαθ.  
= Testament, wird durch 1 Cor. 11, 25 mindestens wahrscheinlich gemacht. Luc. 1, 72:  
μνησθῆναι διαθήκης ἁγίας αὐτοῦ, ὅρκον ὃν ᾤμοσεν πρὸς Ἀβρ. τοῦ δοῦναι ἡμῖν κτλ.  
ist eine aus den Apokr. bekannte Ausdrucksweise, in der διαθ. von der Selbstverpflichtung  
Gottes, in welchem Sinne es wenigstens inhaltlich nicht weit abliegt von der sonst neu-  
testamentl. Bedeut. „Testament“. Genau so steht es Act. 3, 25, u. nur 7, 8: ἔδωκεν  
αὐτῷ διαθήκην περιτομῆς· καὶ οὕτως ἐγέννησεν τὸν Ἰσαὰκ καὶ περιέτεμεν αὐτὸν steht  
es von der Bundesaufgabe, der Verpflichtung, welche Abraham behufs seines u. seines  
Samens Verhältnisses zu Gott auferlegt ward.

Wenn so die Lucan. Schr. u. Apok. 11, 19 in etwa sich scheiden von dem Ge-  
brauche der paulin. Schriften u. des Hebräerbrieves, so liegen sie doch nahe genug, um  
die Lücke nicht durch den Unterschied der Bedeutungen Bund u. Testament darstellen zu  
müssen.

Es dürfte aber durch die aus Philo angef. St., sowie daraus, daß als Inhalt u. Art  
der διαθήκη wesentl. die Verheißungen erscheinen, klar sein, wie dieser Uebergang von  
διαθήκη = ברית bei den LXX u. Apokr. zu ברית = διαθήκη = Testament bei Philo  
u. im N. T. sich vollzogen. Es ist der Begriff des κληρος, der כְּהֵרֶךְ, welcher sowol  
nach dem Wortlaut der Verheißungen, als auf Grund des eigenartigen Verhältnisses Is-  
raels zu Gott u. zu den Verheißungen Gottes sich mit dem Begriff der ברית sofort ver-  
knüpfte, vgl. Hebr. 9, 15, s. κληρος, κληρονομεῖν, κατακληρονομεῖν. Indem nun im



N. T. an die Stelle des Bundesbegriffes der Kindschaftsbegriff tritt, ist der Uebergang zu der Ved. Testament fast unabweisbar nahe gelegt; zugleich aber begreift sich, weshalb trotzdem der Begriff der διαθήκη in Bezug auf das neutestamentl. Heilsgut nur dort angewendet wird, wo eine Beziehung auf das A. T. oder auf die alttestamentl. Heilsoffenbarung vorliegt. Einen specifisch neutestamentl. Begriff bildet διαθ. nicht; er ist verwachsen mit dem der Verheißung; die Erfüllung läßt ihn zurücktreten. — Etwas von diesem Sachverhalt hat Bengel zu Mtth. 25, 28 angedeutet: „Ipsa vocabula בְּרִית et διαθήκη differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet, nam בְּרִית magis congruit oeconomiae veteri, quae habet formam foederis, διαθήκη oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione quae est in N. T.“

Προτίθημι, vorsetzen, vorlegen, zunächst **a)** Local, z. B. Speise, ein Ziel u., etwas zur Schau ausstellen, öffentl. ausstellen, Ex. 40, 4 = עָרַב; häufig auch im Med. z. B. Hrdt. 3, 148: ποτίρια χρύσεια προθεῖτο. Herdn. 6, 6, 2: τὰς εἰκόνας Μαξιμου καὶ Βαλβίνου, zur Verehrung. LXX nur selten; = שָׂם Ps. 54, 5: οὐ προέθεντο τὸν θεὸν ἐνώπιον αὐτῶν, vgl. 86, 14. = שָׂם Ps. 101, 3: οὐ προέβην πρὸ ὀφθαλμῶν μου πρᾶγμα πονηρόν. Soll es in dieser Ved. reflexiv stehen = sibi proponere, so bedarf es, wie diese Stellen zeigen, eines Zusatzes, weshalb auch Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ Θεὸς ἱλαστήριον nicht willkürlich ein ἐναντὶ ergänzt werden kann. **b)** ein Ziel festsetzen, übertragene Strafe, Belohnung u.; Med. sich etwas vorsetzen, vornehmen, einen Voratz fassen, Röm. 1, 13. Eph. 1, 9, vgl. 3 Mcc. 2, 27.

Πρόθεσις, ἡ, **a)** die Vorstellung, Ausstellung, Aufstellung, Hebr. 9, 2: ἡ πρόθεσις τῶν ἁρτων. Mtth. 12, 4: οἱ ἄρτοι τῆς προθέσεως, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. מִצֵּי חֶמֶץ לְחֶמֶץ חֶמֶץ חֶמֶץ Ex. 25, 40. **b)** Voratz, Wille, Absicht, z. B. κατὰ πρόθεσιν ἐψηρομένους, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort sich häufig findet; 1, 54, 1: τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν. An eine zeitl. Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, sondern man hat von der Localen Ved. derselben auszugehen, wie in προτίθεσθαι. So = Voratz Act. 11, 23: ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας. 27, 13: τῆς προθέσεως κεκρατήκεναι. Von dem Ratschluß Gottes, auf den ausschließlich die Erlösung zurückzuführen ist, 2 Tim. 1, 9: τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν. Daher Röm. 8, 28: οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί. 9, 11: ἡ κατὰ ἐκλογὴν προθ. synonym. εὐδοκία Eph. 1, 8, 9. Die zeitl. Bestimmtheit desselben liegt nicht in diesem Worte, sondern wird durch Zusätze angegeben, wie Eph. 1, 11: προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν. 3, 11: κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων = αἰώνιος, vgl. 1 Ebr. 4, 40: ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων. — Auch = Gesinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: ἡ πρ., ἣν ἔχει πρὸς τινα. So wol 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῇ κηρίῳ.

Τίκτω, τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 u. LXX = יָלַד.

Τέκνον, Kind **1)** im phpf. Sinne der Abstammung, Herkunft, enfant, fils ou fille, mais seulement par rapport au père ou à la mère (Pillon, nr. 386), von νόος so unter-

schieden, daß es die Herkunft, *viōs* das mit derselben geknüpfte Verhältniß der Zugehörigkeit betont, so daß τ. besagt, daß jem. von dem betr. her ist, *viōs* was er zu ihm hin ist, weshalb auch τέκνον ebenso wenig wie παῖς von einem Adoptionsverhältniß steht, *viοθεσία* dagegen von der Adoption. Ebenso prägt sich dies in dem Unterschiede des Sprachgebr. aus, daß zwar wol τέκνον, nicht aber *viōs* als freundliche Anrede Älterer an Jüngere gebrauch wird. S. u. b u. 2, b u. c. — Demgemäß a) Kind zur Bz. der Abstammung, Mtth. 21, 28 u. 3. LXX = 72, wofür jedoch häufiger *viōs*, nur mit dem Unterschiede, daß τ. sehr selten im Singular steht (außer Gen. 17, 16. Deut. 28, 57 nur in der Anrede z. B. Gen. 22, 7. 8; 27, 18. 25 26. 37. 43; 43, 29; 48, 19. 1 Sam. 3, 6. 16; 4, 17), wogegen *viōs* in der Anrede sowol im Singul. (Prov., Ezech.), wie im Plur. selten gebraucht wird, ferner daß es fast nur die Kinder der Eltern, die Zungen der Alten bz., also das erste Glied der Abstammung, u. dies so vorwiegend, daß, wo es die gesammte Nachkommenschaft meint, wie 1 Kön. 8, 25; 9, 6. 2 Chron. 25, 4 u. wenigen andere Stt., der Blick doch immer wesentl. auf dem ersten Gliede haftet, vgl. Ex. 10, 2; 34, 7 m. 20, 5, wogegen spätere Geschlechter wol *viοi* 'Ισρ., nie τέκνα 'Ισρ. genannt werden, so daß in dieser Hinsicht das τέκνα τοῦ Ἀβρ. Joh. 8, 39 ohne Analogie ist u. aus besonderem Grunde gewählt erscheint, vgl. Mtth. 3, 9. (In der Bz. τέκνα Σιών Joel 2, 23 ist vgl. m. Sach. 9, 13 die Herkunft der Bewohner, nicht die Zugehörigkeit gemeint, vgl. Deligisch zu Jes. 1, 8. Im N. T. so Mtth. 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44; vgl. Ps. 149, 2. Gal. 4, 25 ff.) Ebenso selten steht es bei den LXX im übertragenen Sinne, in welchem es im N. T. entschieden häufiger steht. b) Oester in der Prof.-Gräc. als freundliche Anrede Älterer an Jüngere, u. ebenso in der heil. Schrift, jedoch nicht bloß auf Grund oder in Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Autorität u. Liebe zugleich redet wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timotheus 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch auch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. u. 2, a). Vgl. das johann. τέκνα Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19.

2) übertr. a) zunächst von dem Verhältniß des Schülers, der Gemeinde u. zu dem Lehrer, dem Apostel, indem das, was Jemand ist, in dem bestimmenden Einfluß begründet ist, der auf ihn ausgeübt ist. Das, was er ist, kommt von dem Anderen her, vgl. Philen. 10: περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνον, ὃ ἐγέννησεν ἐν τοῖς δεσμοῖς. 1 Tim. 1, 2: Τιμοθέω γνήσιω τέκνω ἐν πίστει. Tit. 1, 4: γνήσιω τέκνω κατὰ κοινὴν πίστιν, — also wird in der Zusammengehörigkeit die Herkunft hervorgehoben. 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim. 1, 2. 3 Joh. 4. Apok. 2, 23. Vgl. Gal. 4, 19: τέκνα μου οὓς πάλιν ὁδίνω μέχρις οὗς μορφωθῇ Χς ἐν ὑμῖν. Diese geistige Herkunft, welche das innere Leben bestimmt, veranlaßt auch den Ausdruck Joh. 8, 39: εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβρ. ποιεῖτε. Cf. Dem. 39, 34: ἂν τὰ ἔργα ἀδελφοῦ ποιῆς, δόξεις εἶναι συγγενίς. 1 Petr. 3, 6: ἡς (Σάρρας) ἐγενήθητε τέκνα ἀγαθοποιοῦσαι κτλ. Die einzige für diese Ausdrucksweise in der Prof.-Gräc. sich findende Analogie ist die Verbind. παιδες μουσικῶν, φιλοσόφων, ῥητόρων als Umschreibung des einfachen ῥήτορες u.

b) Der Gedanke an die Herkunft beherrscht auch den Ausdruck τέκνα Θεοῦ, welcher von *viοi* Θεοῦ sich nicht etwa graduell unterscheidet, so daß *viοi* höher stehen soll, als τέκνα (Achselis, Bergpredigt S. 44). Die Sache liegt vielmehr so, daß τέκνα Θεοῦ besagt, was sie von Gott her, *viοi* was sie zu Gott hin sind, vgl. Joh. 1, 12. 13: ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα Θεοῦ γενέσθαι, οἱ οὐκ ἐξ αἱμάτων κτλ. ἀλλ' ἐκ Θεοῦ ἐγεννήθησαν mit Röm. 8, 14. 15. Gal. 4, 6, wo das πνεῦμα υιοθεσίας der *viοi* Θεοῦ Ausdruck findet in den ἁββὰ ὁ πατήρ, während Röm. 8, 16. 17, wo Paulus das mit der

Kindschaft gesetzte Erbverhältnis im Auge hat, an die Stelle des  $\nu\acute{o}\iota\iota$   $\overline{\theta\upsilon}$  B. 14 nunmehr τέκνα θεοῦ tritt;  $\nu\acute{o}\iota\iota$  sind sie durch  $\nu\acute{o}\theta\epsilon\sigma\iota\alpha$  geworden; nachdem sie es geworden sind u. Vater zu Gott sagen dürfen, gelten sie als τέκνα u. sind als solche auch κληρονόμοι  $\theta\upsilon$ . Allerdings besagt  $\nu\acute{o}\varsigma$  insofern mehr als  $\tau.$ , als dieses nur die Herkunft, jenes die auf Herkunft beruhende Zugehörigkeit zum Ausdruck bringt. So wird z. B. Jesus nie τέκνον  $\overline{\theta\upsilon}$  genannt, stets  $\nu\acute{o}\varsigma$  bzw.  $\acute{o}$ .  $\nu\acute{i}$ .  $\tau$ .  $\theta$ . Wenn in den joh. Schriften nie  $\nu\acute{o}\iota\iota$   $\theta$ ., stets τέκνα  $\theta\upsilon$  steht, um den Stand derselben, den Gnaden- oder Heilsstand zu kennzeichnen 1 Joh. 3, 1. 2. Ev 1, 12; 11, 52, so liegt dies daran, daß der Ap. vorwiegend die Entstehung dieses Standes im Auge hat u. von daher ihn bz., vgl. 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου, parall. ἐκ τοῦ θεοῦ, ἐκ τοῦ διαβόλου Joh. 8, 42. 44. 1 Joh. 5, 18. ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννησθαι 5, 1 vgl. τὸ σπέρμα τοῦ θεοῦ 3, 9. Daß damit die Geburt aus Gott nicht naturhaft gedacht ist, die Wiedergeburt nicht als übernatürliche Naturverwandlung, ergiebt das parall. ἐκ τοῦ διαβόλου sowie das was von der Wirksamkeit des πνεῦμα gilt, vgl. S. 840 ff.; bei Paulus nur an angef. Stellen, sowie Eph. 5, 1: γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά. Phil. 2, 15: ἵνα γένεσθε ἄμεμπτοι καὶ ἀκραιοί, τέκνα θεοῦ ἁμῶμα μέσον γενεῦς σκολιῶς. Der Gedanke an die Art, an die Bestimmtheit schlägt hier vor.

c) Der Uebergang von der Vorstellung der Herkunft zu der der Art, der Bestimmtheit ist besonders deutlich wahrzunehmen in den Verbindungen mit sachl. Genetiven. Von der Herkunft geht aus Röm. 9, 7. 8: οὐδ' ἐστὶ σπέρμα Ἀβραάμ, πάντες τέκνα, ἀλλ' ἐν Ἰσραὶ κληθήσεται σοὶ σπέρμα τοῦτ' ἔστιν οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τέκνα τοῦ  $\theta\upsilon$ , ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα. Die Verheißung ist wie die σάρξ als Ort bzw. Mittel der Herkunft gedacht u. demgemäß ist auch der Ausdr. τέκνα τοῦ θεοῦ hier gewählt, die von Gott her sind, was sie sind, neml. Erben des Heiles, vgl. 8, 16. 17. Gal. 4, 28: κατὰ Ἰσραὶ ἐπαγγελίας τέκνα ἐστέ, vgl. B. 31: οὐκ ἐσμὲν παιδίσκης τέκνα ἀλλ' τῆς ἐλευθέρου. B. 26. 23. 27. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα. An die Bestimmtheit, die Zurückführung der Eigenart ist dagegen zu denken Eph. 5, 8: ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε. Jos. 10, 9: τέκνα ἀδικίας. 1 Petr. 1, 14: τέκνα ὑπακοῆς. Als τέκνα σοφίας Luc. 7, 35. Mtth. 11, 19 wird das Volk Israel bz., nicht sofern sie sind, was sie durch die bestimmende Einwirkung der göttl. Weisheit sein sollten, sondern obwol sie dies nicht sind, um den Contrast hervorzuheben, in welchem sie zu ihrer Herkunft stehen, vgl.  $\nu\acute{o}\iota\iota$  τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12; i. u. δικαίω S. 309. Auch in κατάρας τέκνα 2 Petr. 2, 14; τέκνα φύσει ὀργῆς Eph. 2, 3 ist daran zu denken, daß das Zorngericht, der Fluch, dem sie verfallen sind, dasjenige ist, was sie kennzeichnet, von dem her sie ihre Eigentümlichkeit haben (nicht ihre sittl. Art, welche in dem umgekehrten Verhältnis zu dem Gericht steht; sie sind „gekennzeichnet“, vgl. die τέκνα πορνείας Hesf. 2, 4). Da sie der κατάρα, der ὀργή verfallen sind, tragen sie die Art solcher dem Gericht verfallenen an sich; vgl. Prov. 31, 5: בְּיָגֵר־בְּיָגֵר = ἀσθενεῖς. Jes. 57, 5: τέκνα ἀπωλείας = שָׂרֵר־רֵרֵר. Diese Anschauung dürfte auch der Verbindung des hebr. בָּ mit Abstractis zu Grunde liegen, die sich dann abschwächt zu der der Zugehörigkeit, z. B. מֶלֶךְ-בֶּן 1 Sam. 20, 31, etwa wie unser „vom Tode gezeichnet sein. מֶלֶךְ-בֶּן Deut. 25, 2. מֶלֶךְ-בֶּן 2 Esr. 4, 1; 6, 19. מֶלֶךְ-בֶּן Ps. 79, 11. מֶלֶךְ-בֶּן Ps. 89, 23. Vgl. unter  $\nu\acute{o}\varsigma$ . Während  $\nu\acute{o}\varsigma$  in dieser Verbindung im Sing. u. Plur. gebr. wird, kommt τέκνον so nie im Sing. vor.

Πρωτότοκος,  $\sigma\upsilon$ , erstgeboren, selten in der Prof.-Gräc. LXX מֶלֶךְ, substantiviert  $\acute{o}$ ,  $\acute{\iota}$   $\pi\rho.$ , auch τὰ πρωτότοκα die gesammte Erstgeburt Hebr. 11, 28. Exod. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. a) adj. verbunden mit  $\nu\acute{o}\varsigma$  Mtth. 1, 25. Luc.



2, 7: ἔτεκε τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον, welcher Zusatz dem Zusammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauschaft der Mutter Jesu hervorheben soll, vgl. den gewöhnl. Zusatz im N. T. διανοῦγον μήτραν Exod. 13, 2. 15; 34, 19 u. d. Dann aber auch sind die weiteren alttestamentl. Bestimmungen über die männl. Erstgeburt hinzunehmen, daß sie dem Herrn heilig u. darum gelöst werden soll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erstgeburtsrecht, Familienhaupt u. Nachsteinsfolger zu sein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. **b)** substantiviert: ὁ πρωτότοκος, der Erstgeborene, als Bz. Christi; zunächst mit näheren Bestimmungen: ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν Col. 1, 18. τῶν νεκρῶν Apol. 1, 5 rückfichl. seines in der Auferstehung sich beurfundenden Vorrangs u. Vorgangs, Col. 1, 18: ἵνα γίνηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων. 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. Um den Vorrang u. Vorgang handelt es sich auch Röm. 8, 29: . . . προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς. Dasselbe Verhältniß nimmt Christus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgestellt wird, sondern indem das Verhältniß der Creatur zu ihm dadurch bestimmt ist, daß er πρωτότοκος πάσης κτίσεως ist, so daß ohne ihn die Creatur nicht sein würde u. nicht sein kann, vgl. B. 16. Daß damit weder von Christo ausgesagt wird, er sei κτισθεὶς, noch von der Creatur, sie sei τεχθεῖσα, erhellt insbesondere noch daraus, daß das zeitl. Verhältniß, in welchem er zur Creatur steht, u. welches ein anderes, weit allgemeineres ist, als das des Vorganges eines Erstgeborenen, noch besonders nachgebracht wird B. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es sich nicht in πρωτότοκος um den Vorrang u. überhaupt um die Bed. handelte, die Christo zukommt. Vielmehr zeigt das καὶ αὐτὸς ἐστὶ πρὸ πάντων B. 17, daß das in πρωτότοκος liegende Moment des Vorgangs nicht zeitlich in der Weise zu fassen ist, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer u. bestimmter im Allgem. die Anschauungen sind, desto weniger Versängliches haben Ausdrücke wie dieser. Diese Bz. auf Philo zurückzuführen, hat um so weniger Grund, als das Subj. bei Philo — der λόγος — nicht im Geringsten mit dem paulin. Subj. dieses Prädicates, dem geschichtl. Christus sich deckt, s. u. λόγος. — Hebr. 1, 6 wird Christus nun ohne jede nähere Bestimmung ὁ πρωτότοκος genannt: "ταὺν δὲ πᾶν εἰσαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην, u. da es sich B. 5 um den Unterschied zwischen υἱός u. ἄγγελος handelt, B. 6 um die Anerkennung dieses Unterschiedes seitens der Engel, so könnte man vermuten, die Bz. πρωτότοκος statt υἱός sei hier eben um dieses Vorranges willen gewählt, so daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweise vor uns hätten, indem den Engeln ebenso wenig wie dort der κτίσις ein Rindschastsverhältniß zu Gott (geboren sein) zukommt B. 5. Indes abgesehen davon, daß Col. 1, 15 durch den Zusatz πάσης κτίσεως näher bestimmt ist, kann es sich hier gerade deshalb nicht um ein Verhältniß zu den Engeln handeln, weil denselben B. 5 das Rindesverhältniß abgesprochen ist. Vielmehr wird wie Exod. 4, 22. Jer. 31, 9 daran zu denken sein, daß dem Erstgeborenen nachher andere folgen, also an das Verhältniß Christi zu den neuteamentl. Kindern Gottes, vgl. auch 2, 5 ff., so daß v. Hofmann mit Recht sagt: „der als Sohn in die Welt Gekommene wird als der Erstgeborene in sie wiederkommen, weil in der Zwischenzeit ihrer Viele ihm nach aus Gott geboren worden sind“, also πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29 zu vergl. An das πρ. ἐκ νεκρῶν zu denken, liegt absolut kein Grund vor. — Sinnvoll, wenn auch nicht durch diese apostol. Bz. Christi beabsichtigt, ist die Bemerkung Pressfels (in PK<sup>1</sup>, 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten u. Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christl. Kirche ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς genannt, wol um ein analoges Verhältniß zu Gott auszudrücken, wie Exod.

4, 22: „Israel ist mein erstgeborener Sohn“, u. vielleicht auch zugleich das Verhältniß zur übrigen Creatur Jac., 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμῶς ἀπαρχὴν τινὰ τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Vgl. Hebr. 12, 16.

τύπτω, ἔτυπον, schlagen Mtth. 24, 49 u. ö.; verlegen, verwunden 1 Cor. 8, 12. LXX = ככה Hi., wofür jedoch gewöhnl. παιάσω, daneben κόπτω, παύω u. a.

τύπος, ὁ, **1)** act. der Schlag. **2)** pass. **a)** der Eindruck vom Schläge, Spur, Mal, Joh. 20, 25: τ. τῶν ἡλων, parall. τύπος τῶν ἡλ. Dester in der Prof.-Gräc. τ. τῶν ὀδόντων, τῶν πληγῶν u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenen Bildwerk gebraucht, cf. Pol. 9, 10: γραφαὶ καὶ τύποι, Gemälde u. Bildwerke; bei Isocr. 204, B bz. τύποι beides. Dester = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: μορφᾶς κωφὸς τύπος. Hdt. 2, 86: ξέλινος τύπος ἀνθρωποειδής. So Act. 7, 43: τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς. Am. 5, 26 = חֲזָז Dann überhaupt **b)** Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. ὅφεος τύπον ἀλλάσσειν Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: Ἰὸ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι. Hier liegt die Bed. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 3, 396, D: αὐτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐπιστάναι εἰς τοὺς κακίωνων τύπους. 2, 383, B: τοὺς τύπους τοιούτους συγχωρῶ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρῶμην, obwohl es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, A: τοιούτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν; aber es erklärt sich doch, wie es in der neutestamentl. Gräc. in die Bed. Vorbild übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Thess. 3, 9: ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δώμην ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Thess. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5, 3. Act. 7, 44: ποιῶσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἐώρακει. Hebr. 8, 5; entsprechend Exod. 25, 40: כְּחַדְכָה. (Dies neben Am. 5, 26 = חֲזָז die beiden einzigen Stellen der LXX.) 4 Mcc. 6, 19: καὶ αὐτοὶ μὲν ἡμεῖς γενοίμεθα τοῖς νέοις ἀσεβείας τύπος, ἵνα παρδείγμα γενώμεθα τῆς μιμοφαγίας. Das anderweitige πρωτότυπος hat auch nicht völlig diese Bed.; es bz. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bed. Abbild, Copie zuweilen sich findende ἀντίτυπος für diese Bed. — Nahe liegt nun die Verwendung des Wortes zur Bz. eines weisagenden Vorbildes, d. h. eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein; so Röm. 5, 14 von Adam: ὅς ἐστι τύπος τοῦ μέλλοντος. 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil. de opif. mund. 36, C: ἐστὶ δὲ ταῦτα — δέγματα τύπων ἐπ' ἀλληγορίαν καλούντων. Cyrill. Alex. ad Amos VI, p. 315 (v. Suiceri Thes.): ὁ τύπος οὐκ ἀλήθεια, μύσφωσιν δὲ μᾶλλον τῆς ἀληθείας εἰσφέρει.

An die Bed. Bild, Form, Gestalt schließt sich **c)** der Gebrauch des Wortes zur Bz. des Umrisses, Entwurfs einer Schrift u. an, sowie zur Bz. des ungefähren, allgem. Inhaltes eines Buches, Briefes u. Arist. Eth. 2, 2: ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται. 3 Mcc. 3, 30: ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγγράπτο. (Sonst τρόπος 1 Mcc. 15, 2; 11, 29). So Act. 23, 25: ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τούτου. Daß das τύπος ἐδωχῆς Röm. 6, 17 hieran anschließt = Lehrform, ist nicht wahrscheinlich, da es in dieser Bedeut. eben nur den Umriss, den ungefähren Inhalt bz. Ebenso wenig ist es wahrscheinlich, daß Paulus damit die ihm eigentüm. Lehraussprägung, Lehrform in Beziehung auf den ihm gegenüberstehenden Judaismus u. Antipaulinismus gemeint habe, denn gerade damit hat er es Röm. 6 am wenigsten zu thun. Eher könnte man an τύπος in der Bed. Vorschrift, Verordnung, decretum denken, Polyb. 22, 7, 9 von einem Senatsbeschuß: δόντες τοὺς τύπους τοιούτους ὑπὲρ τῆς ὅλης διοικήσεως· so

auch in der kirchl. u. byzant. Gräc. βασιλικοὶ τε καὶ κανονικοὶ τύποι Conc. Chalc. act. 13, cf. Ducange. Dann ist die in der Lehre enthaltene Vorschrift als Macht gedacht, der die Leser übergeben sind (so immer bei παραδίδοναι εἰς). Wird dies nicht angenommen so bleibt nur übrig, *τύπος* in der Bedeut. Vorbild zu fassen, wo dann aber εἰς ὃν παρεδόθητε ein sehr schwerfälliger Ausdruck des Gedankens wäre, daß das in der Lehre gegebene oder gar bestehende Vorbild von den Lesern abgebildet werden sollte.

*Ἀντίτυπος*, *ον*, **a**) eigentl. was einen Gegensatz giebt, z. B. *τύπος ἀντίτυπος* = Hammer u. Amboß; *μάχη ἀντίτυπος* von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerstand leistend, hartnäckig Esth. 3, 13: τοῖς νόμοις ἀντίτυπον πρὸς πᾶν ἔθνος handschriftl. st. ἀντίθετον. Dann **b**) = nachgebildet, ähnlich; τὸ ἀντίτυπον Nachbildung, Copie, Hebrh.: ἵσος, ὁμοιος. Pol. 6, 31, 8: ἀντίτυπος τίθεμαι τινι = Jemandem ähnlich. Wo es sich von *τύπος* unterscheidet, bz. dieses die Vorbildlichkeit, *ἀντίτυπος* die dem Urbilde gegenüberstehende u. entsprechende Abbildlichkeit, so daß *τύπος* im Gegensatz zu *ἀντίτ.* das Urbild bz.; so namentl. in der kirchl. Gräc. z. B. Apophth. patr. in Cotelarii Monum. 1, 421, B: οὐκ ἔστι φρίσει ὁ ἄρτος ὃν λαμβάνομεν σῆμα Χυ, ἀλλ' ἀντίτυπον. Gregor. Naz. Or. 28, p. 509, B: Ἀβραὰμ θύει θυσίαν ξένην καὶ τῆς μεγάλης ἀντίτυπον, so daß also wie in dieser letzteren Stelle der Antitypus das bz., was wir sonst *τύπος* zu nennen pflegen, weshalb auch Salmasius jeden wesentlichen Unterschied zwischen *τύπος* u. *ἀντίτυπος* leugnet, f. Suiceri Thes. s. v. Da *τύπος* κ. ἔ. das Vorbild, so wird *ἀντίτυπος* nicht diesem, sondern dem ἀρχέτυπος entgegengesetzt, u. es wird z. B. von Gregor. v. Naz. der ehernen Schlange der Charakter des *τύπος* abgesprochen u. nur der des *ἀντίτυπος* vindiciert, Or. 42, p. 692: ὁ χαλκοῦς ὄφας κρεμάται μὲν κατὰ τῶν δακνόντων ὄφεων, οὐχ ὡς τύπος δὲ τοῦ ὑπὲρ ἡμῶν παθόντος, ἀλλ' ὡς ἀντίτυπος. In diesem Sinne steht es Hebr. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν, cf. Const. Ap. 4, 14: τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χυ. Nur sehr selten bz. es **c**) das dem Vorbild, dem Typus, entsprechende, durch das Vorbild abgebildete nach diesem seinem Verhältnisse zum Vorbilde, wie Caesar. Quaest. ult. p. 208 (bei Suicer): πᾶσι τοῖς ὅποσοις παιδείας μετεληφόσι δῆλον, ἀντίτυπον τῆς περιτομῆς ὑπάρχειν τὸ σωτήριον βάπτισμα, während Cyrill. Hieros. catech. 2 die Taufe ἀντίτυπον τῶν τοῦ Χυ παθημάτων nennt. Entspricht *ἀντ.* dem vorbildl. *τύπος*, so wird der *τύπος* als Urbild betrachtet, u. da es doch dem *τύπος* κ. ἔ. wesentlich ist, was Cyrill. von Alex. zu Am. 6 (p. 315) sagt: ὁ τύπος οὐκ ἀλήθεια, μόρφωσις δὲ μᾶλλον τῆς ἀληθείας εἰσφέρει, so erklärt sich die Seltenheit dieses Gebr. von *ἀντίτυπος* in dem Sinne, wie wir von Typus u. Antitypus reden. Es muß deshalb auch in hohem Grade fraglich erscheinen, ob 1 Petr. 3, 21 das Wasser der Sündflut als weisagendes Vorbild der Taufe gefaßt wird, oder nicht vielmehr in letzterer das Wasser nur in analoger Weise als Rettungsmittel erscheint, wie in der Sündflut, wofür auch die Form des Satzes spricht, namentl. das καί: ὁ καὶ ἡμῶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα. Nicht weisagendes Vorbild ist das gegen seine eigentl. Bestimmung zum Rettungsmittel gewordene Wasser der Sündflut, sondern die Taufe ist ein der Gegenwart angehöriges Abbild von jenem. Vgl die Ausdrucksweise des Hebräerbr. über das Verhältniß Melchisedek zu Christus, f. unter ἀφομοιῶ S. 708.

*Ὑποτύπωσις*, *ή*, **a**) Entwurf, Umriß eines Bildes, Poll. 7, 128, einer Wissenschaft κ. Sext. Emp. hypotyp. pyrrhon. 2, 79: ταῦτα μὲν ἀρκεῖ νῦν εἰπεῖν ὡς ἐν ὑποτυπώσει καὶ πρὸς τ' κριτήριον κτλ. Daher **b**) = Bild, u. zwar nicht eigentl. Vorbild, ὑπόδειγμα, ὑπόγραμμα, sondern Abbild, 2 Tim. 1, 13: ἐποτύπωσιν ἔχε ὑγια-



νότων λόγων ὧν παρ' ἐμοῦ ἤκουσας. Timoth. soll (als Beispiel für die *ύγ. λ.*) ein Abbild. der *ύγ. λήγ.*, wie der Apostel selbst sie ihm zu hören gegeben hat, haben. So ist auch Paulus 1 Tim. 1, 16 ein Bild aller derer, welche überhaupt jemals glauben werden — ein solches Bild zu geben, ist der Zweck der ihm widerfahrenen Erbarmung; vgl. Hofmann z. d. St., welcher zu 2 Tim. 1, 13 mit Recht auf die betonte Stelle aufmerksam macht, die *ὑποτίπνωσις* inne hat. Die Bed. institutio, Unterweisung, für diese Stelle ist zu unwahrscheinlich, da es in den dafür angef. Büchertiteln doch nichts anderes bz. als Abriß, wo es freilich sehr nahe lag, in diesem Falle, aber auch nur in diesem, es schon. *εἰσαγωγῇ* zu nehmen. Vgl. die von Wetstein angef. Stelle des Sext. Empir.: *ὑποτιπώσεις γὰρ ἔργαζαν ἐνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βιβλία, καθάπερ τινὰ ὑπογραφάς, ἕτεροι δ' εἰσαγωγὰς ἢ συνλήψεις ἢ ἐφηγήσεις.* Vgl. auch die Bz. einer rhetorischen Figur, da etwas wie vor Augen gemalt wird, durch *ὑπ.* Quintil. 9, 2, 40.

## Υ.

Υγιής, *ές*, gesund, **a)** *ψηλ.*, LXX selten, = *η, ܡܝܫܬܐ*. Auch in den Apokr. nicht häufig; im N. T. Matth. 12, 13; 15, 31. Marc. 5, 34. Joh. 5, 6. 9. 11. 14. 15; 7, 23. Act. 4, 10 (Rec. noch Marc. 3, 5. Luc. 6, 10. Joh. 4, 5), stets im Gegensatz gegen ein vorausgegangenes Leiden als wiederhergestellter normaler Zustand des Befindens. **b)** Häufig in der Prof.-Gräc. übertr. auf das geistige Gebiet, bes. bei Plato, doch im Allgem. kaum irgendwo fremd; so bei Herdt., Thuc., Dem., Aristot., Plut., z. B. von der Seele Plat. Gorg. 524, E: *οὐδὲν ὑγιές ὃν τῆς ψυχῆς.* 562, D: *σκοπῶ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῇ καρτῇ ὡς ὑγιεστάτην ἔχων τὴν ψυχὴν*, was sich nicht auf die geistigen Fähigkeiten, sondern auf sittl. Beschaffenheit bezieht, = *ὁσῶς βεβιωκέναι καὶ μετ' ἀληθείας* ibid. C, im Gegensatz zu dem *πονηρός*, der zum Tartarus verurteilt wird mit der näheren Bestimmung, *ἐάν τε ἰσχυρὸς ἐάν τε ἀνέλεος δοκῇ εἶναι.* Demgemäß auch *ὑγιές ἱθὺς* Rep. 3, 409, D, u. so im sittl. Sinne auch verb. m. *ἀνὴρ* Phaed. 89, D: *σφόδρα τινὶ πιστεῦσαι . . . καὶ ἡγήσασθαι παντάπασί τε ἀληθῆ εἶναι ἰγῶ καὶ πιστὸν τὸν ἄνθρωπον*, *ἔπειτα ὀλίγον ὕστερον εἶρεῖν τοῦτον πονηρόν τε καὶ ἄπιστον.* Legg. 1, 630, B: *πιστὸς καὶ ὑγιής* gegenüber *ἄδικοι καὶ ὑβρισταὶ καὶ ἀφρονέστατοι.* Ueberh. ist bei Plato die Verwendung des Wortes im sittl. Sinne vorwiegend, Phaed. 90, C: *οὔτε τῶν πραγμάτων οὐδενὸς οὐδὲν ὑγιές οὐδὲ βέβαιον οὔτε τῶν λόγων.* Verb. m. *ἀληθής* Phaed. 69, B (*ἀρετή*). Phaedr. 242, E: *μηδὲν ὑγιές λέγοντε μηδὲ ἀληθές*, nichts Vernünftiges, Gutes u. Wahres, vgl. Hdt. 1, 8, 2 von einer unsittl. u. verderbl. Zumutung: *τίνα λέγεις λόγον οὐκ ἰγέα, κελείων με δέσποιναν τὴν ἐμὴν θείσασθαι γυμνίην; ἅμα δὲ καθ' αὖν ἐκδυομένῳ συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γίνη.* Auch von dem, was gut u. heilsam ist, Rep. 6, 496, C: der Weise kennt die *μανία* der großen Menge u. sieht, *ὅτι οὐδὲν ὑγιές περὶ τῇ τῶν πόλεων πράττει.* So auch Thuc. 3, 75, 3: *οἰδὲν αὐτῶν ὑγιές διανοομένων τῇ τοῦ μὴ ἔμπλεϊν ἀπιστίᾳ*, wozu Krüger bemerkt: „*χρηστόν, ἀγαθόν*“, vgl. 4, 22, 2: beides fällt hier zieml. zusammen. Ar. Plut. 37: *χρηὶ μεταβαλόντα τοὺς τρόπους εἶναι*

πανοῦργον, ἄδικον, ἡγιές μηδὲ ἐν. So von den Weibern αἱ οὐδὲν ἡγιές Thesm. 394, vgl. Dem. 41, 22: τὰ μηδὲν ἡγιές ὄντα μηδ' ἀληθῆ γράμματα. Aristot. Met. 13, 3: γίνεται ὁ μακρὸς λόγος, ὥσπερ ὁ τῶν δούλων, ὅταν μηδὲν ἡγιές λέγωσιν. Plut. Otho 3. Cat. 53: ἡγιές οὐδὲν δίκαιον ἔπραττεν“ Hdt. 6, 100, 1: οὐδὲν ἡγιές βούλευμα. Jos. c. Apion. 1, 22, 16. Bloß was richtig u. wahr gedacht oder gesagt ist, bz. es Pol. 9, 22, 10; 10, 2, 4; cf. Plat. Rep. 584, E: εἰ καὶ ἄπειροι ἀληθείας περὶ πολλῶν τε ἄλλων μὴ ἡγιείς δόξας ἔχουσιν. Der Zusammenhang muß entscheiden, ob bloß an die Richtigkeit oder zugleich an das Rechte bzw. Heilsame gedacht ist. Es erhellt aus diesen leicht zu vermehrenden Beispielen, daß ἡγιής in diesem übertr. Sinne das Rechte bzw. Richtige bz., was nicht an einem Fehler leidet, sei es, daß es an sich betrachtet wird im Verhältnis zu seinem normalen Zustande, sei es, daß es auf seine Wirkung hin angesehen wird, so daß in letzterer Beziehung das Gesunde das Rechte u. Gute, in ersterer das Rechte u. Richtige ist. Von hier aus ist der Gebrauch von ἡγιής, ἡγιαίνειν in den Pastoralbriefen zu verstehen, in denen ἡγιής, Tit. 2, 8; ἡγιαίνειν öfter, so daß die „gesunde Lehre“ zu den für diese Briefe charakteristischen Berührungen mit dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. gehört. Tit. 2, 8: (σεαυτὸν παρεχόμενος) λόγον ἡγῆ ἀκατάγνωστον, ἵνα ὁ ἐξ ἐναντίας ἐντροπήν μηδὲν ἔχων λέγειν περὶ ἡμῶν φαῦλον, wo es offenbar nicht bloß das richtige Wort bz., sondern dasselbe seinem religiös-sittlichen Gehalte nach als das fehlerlose, Rechte u. Gutes aussagende u. wirkende Wort. — Das philon. λόγος ἡγιής de Abr II, 32, 29 hat hiermit nichts zu thun, da dort λόγος = ratio ist: ψυχὴ μίπω κεκαθαυμένη ἔτι τῶν πάθων καὶ νοσημάτων παρενημεροῦντων τοὺς ἡγιανοντας λόγους ἐταράττετο.

ἡγιαίνω, gesund sein, in der bibl. Gräc. nur im Präs., in der alttestamentl. Gräc. nur pñhl. בָּרָא, in der neutestamentl. Gräc. daneben meist übertr. a) pñhl. Luc. 7, 10: 15, 27. 3 Joh. 2; bildlich Luc. 5, 31: οὐ χρεῖαν ἔχουσιν οἱ ἡγιανοντες τοῦ ἱατροῦ von den Sündern, welche der μετάνοια u. ἄφesis ἁμαρτιῶν bedürfen. b) übertr. auf das geistige Leben: von gesunden Sinnen, nüchtern, verständig, besonnen sein, recht u. richtig denken u. wollen, Hrdt., Plat., Dem., Aristoph., Polyb., Plut., z. B. Hrdt. 3, 33: τὰς φρένας ἡγιαίνων, gegenüber ἐξεμῶν. Hrdt. 7, 157, 2: τὸ ἡγιαίνον τῆς Ἑλλάδος als Bz. der Patrioten, die das Rechte u. Heilsame für Griechenland erstreben. Ähnlich bei Plut. Polyb. 28, 15, 12: οἱ ἡγιανοντες gegenüber οἱ δὲ κίνηται καὶ καχέεται. Plut. Aristid. et Cat. 4, 3: βλος καὶ οἶκος ἡγιαίνων im sittl. Sinne. In Verbindung mit δόξα, λόγος cf. Plut. de aud. poet. 4 (20, F): αὐτὰ γάρ εἰσι ἡγιαίνουσαι περὶ θεῶν δόξαι καὶ ἀληθεῖς, ἐκεῖνα δὲ πέπλασται πρὸς ἐκπληξιν ἀνθρώπων. De puer. educ. 9 (6, A): παιδεία ἀδιάφθορος καὶ ἡγιαίνουσα, institutio liberorum corruptelarum vacua et sana. Hiernach ist der Sprachgebr. der Pastoralbriefe zu verstehen, in denen ἡγιαίνειν ἐν τῇ πίστει Tit. 1, 13, sowie τῇ πίστει 2, 2 der Erkrankung, dem Siedtum des Glaubenslebens gegenübersteht, das mit dem ἀποστρέφειν τὴν ἀλήθειαν 1, 14 Hand in Hand geht, dessen höchster Grad 1 Tim 5, 5: διεφθαρμένοι τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένοι τῆς ἀληθείας, von dem ἀσθενεῖν τῇ πίστει so unterschieden, daß die Integrität, bei den ἀσθενοῦντες die Energie des Glaubens leidet; vgl. Tit. 2, 2: ἡγ. τῇ πίστει, τῇ ἀγάπῃ, τῇ ἰπομονῇ. Zu der Verbind. mit dem Dat. vgl. Jac. c. Apion. 1, 24, 4: οἱ δ' ἡγιαίνοντες τῇ κρίσει πολλὴν αὐτῶν μοχθηρίαν καταδικάζουσιν. Statt des sonst gebr. Acc. stehen in der Prof.-Gräc. auch Präpos. wie περὶ, ἐν. — Außerdem ἡγιανοντες λόγοι 2 Tim. 1, 13, die das Rechte u. Richtige u. also Heilsame enthalten, vgl. 1 Tim. 6, 3: εἴ τις ἐτεροδιδασκαλεῖ καὶ μὴ προσέχεται ἡγιανοσι λόγοις τοῖς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χυ καὶ τῇ κατ' εὐσέβειαν διδασκαλίᾳ. Diese Stelle entscheidet über den

Sinn; die qualitativ Anderes darbietende Lehre wird nicht den Worten Jesu gegenübergestellt, so daß diese als die richtige Lehre bz. werden sollen, was unerhört wäre; sondern die Worte Jesu sind, was jene Lehre nicht ist, neml. heilsam, s. *ὕγις*. Dabei *ὕγιονοσα διδασκαλία* von Luther mit Recht durch heilsame Lehre übersetzt, vgl. die Gegensätze dazu 1 Tim. 1, 10. — 2 Tim. 4, 3 ist ebenfalls, wie der Gegensatz zeigt, die zum Rechten weisende Lehre gegenüber der verführerischen. Außerdem noch Tit. 1, 9; 2, 1.

Υἱός, ὁ, der Sohn. Ueber den Unterschied von τέκνον s. S. 948 f. In der bibl. Gräc. ist es weit häufiger als τέκνον, welches sich auch seiner immerhin beschränkten Bed. wegen zur Wiedergabe der mit dem hebr. בן vorgenommenen Umschreibungen weniger eignete. Es sind hier zu berücksichtigen: 1) die hebräischartigen Wendungen, in welchen υἱός wie τέκνα, entspr. dem hebr. בן, בנים, geb. wird, um Zem. nach seiner Eigentümlichkeit zu charakterisieren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältnis der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als ἄνθρωποι, sondern als υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων bz. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Job 31, 33. Jos. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. ö., nicht bloß zur Umschreibung, sondern weil der Ausdr. der Abstammung u. Zugehörigkeit sie eigenschaftl. wertet u. darum charakteristischer ist, als das bloße ἄνθρωποι. Vgl. γεννητοί, γεννήματα γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Job 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. υἱός ἀνθρώπου Ezch. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Näheres s. u. 2, b. Im N. T. finden sich die Ausdrücke υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τοῦτου Luc. 16, 8; 20, 34. τοῦ φωτός Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Thess. 5, 5. τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς Mtth. 5, 45. ὑψίστου Luc. 6, 35. υἱὲ διαβόλου Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bz. Marc. 3, 17: υἱοὶ βροντῆς. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder τίποι der Eltern genannt werden. Die Herkunft, Bestimmtheit setzt zugleich eine Zugehörigkeit, welche bei υἱός stärker hervortritt, als bei τέκνον. So in den Ausdrücken οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης Act. 3, 25, vgl. τὰ τέκνα τῆς σοφίας Mtth. 11, 19; τῆς ἀναστάσεως Luc. 20, 36; τῶν φονευσάντων Mtth. 23, 31; τοῦ νυμφῶνος Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34; τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12; 13, 38; τοῦ αἰῶνος τοῦτου Luc. 16, 8; 20, 34; τοῦ ποιητοῦ Mtth. 13, 38; υἱὸς γέννης Mtth. 23, 15; εἰρήνης Luc. 10, 6. Vgl. Mtth. 10, 13: ἄγιος. Joh. 17, 12: υἱὸς τῆς ἀπαλείας, wie 2 Thess. 2, 3. Diese Verbindb. entsprechen der alttestamentl. Ausdrucksweise z. B. Nicht. 19, 22: υἱοὶ παρανόμων. 1 Sam. 20, 30: υἱὸς θανάτου, wie 2 Sam. 2, 7; υἱοὶ δυνάμεως 2 Sam. 13, 28. υἱοὶ ἀποικίας 2 Esr. 4, 1; 6, 19. cf. Gesenius, thes. Siegfried u. Stade, hebr. Wb. Zu υἱὸς παρακλήσεως Act. 4, 36, vgl. Gen. 5, 28.

In dem Begriff der Gotteskindschaft, der ebenfalls dem N. T. entstammt u. für den das N. T. υἱός u. τέκνα verwendet, während bei den LXX mit Ausnahme von Deut. 32, 5 nur υἱός sich findet, steht schon deshalb die Zugehörigkeit zu Gott (vgl. υἱός τινι 2 Sam. 7, 14. Deut. 32, 5) im Vordergrunde, weil sie auf Erwählung, auf υιοθεσία beruht, so daß in den Zusammenh. der Anschauungen von der Erwählung, Heiligung, Volk Gottes, u. damit der διαθήκη im neutestamentl. Sinne gehört. Vgl. Ex. 4, 22: υἱὸς πρωτότοκός μου Ἰσορ. Jos. 11, 1 hebr. Deut. 14, 1: υἱοὶ ἐστε κυρίου τοῦ θυ ἐμῶν . . . ὅτι λαὸς ἅγιος εἰ κυρίῳ τῷ θεῷ σου, καὶ σε ἐξελέξατο καὶ ὁ θεός



σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιοίσιον. 32, 5: ἡμάροσαν, οὐκ αὐτῷ τέκνα. Πί. 37, 5: εἰ ἔλεγον Λιγγήσομαι οὕτως, ἰδοὺ τῇ γενεᾷ τῶν νύων σου ἡσυνθέτηκα. Jer. 31, 20: υἱὸς ἀγαπητὸς Ἐφραΐμ. Jer. 43, 6: ὕγε τοῖς υἱοῖς μου ἀπὸ τῆς πόρρουθεν καὶ τὰς θυγατέρας μου ἀπ' ἁκρων τῆς γῆς. Je nach dem Zweck der Rede wird betont, daß sie, was sie sind, von Gott her sind Jer. 1, 4: υἱὸς ἐγέννησα καὶ ἔρωσα, αὐτοὶ δὲ ἠθέτησαν. 45, 11: ἐρωτήσατέ μου περὶ τῶν νύων μου, παρὰ. 77, 23, u. von da empfängt, z. B. Jer. 1, 4 das verkehrte Verhalten Israels als υἱοὶ ἀπειθεῖς, ἀφροσυχότες seine schärfste Beurteilung Jer. 30, 9. Jer. 3, 14. 22; vgl. Mal. 1, 6. Aber der Grundgedanke der Kindschaft ist doch die Zugehörigkeit, das Näheverhältnis zu Gott, wie es insbesondere 2 Sam. 7, 14 zum Ausdruck kommt: ἐγὼ ἔσομαι αὐτῷ εἰς πατέρα καὶ αὐτὸς ἔσται μοι εἰς υἱόν, s. u. c. Vgl. πατήρ. In den Apokr. am häufigsten im Buch der Weisb., Sap. 2, 18: εἰ γὰρ ἔστιν ὁ δίκαιος υἱὸς θυ, ἀντιλήψεται αὐτοῦ καὶ ὀφείσεται αὐτόν. 5, 5: πῶς κατέλογισθ' ἐν υἱοῖς θυ καὶ ἐν ἁγίοις ὁ κληρὸς αὐτοῦ ἔστιν. 9, 7; 12, 21; 16, 10; 18, 4. 13: ὠμολόγησαν θυ υἱὸν λαὸν εἶναι. Sir. 4, 10: ἔση ὡς υἱὸς ἐπίστον. Jud. 9, 4. 13. Zus. Esth. 6, 14. 3 Mcc. 6, 28. Im N. T. sind es außer den Stellen in den Reden Jesu namentl. die paulin. u. johann. Schriften, welche die Gotteskindschaft der Erlösten betonen u. zwar überall im soteriolog. Sinne als derer, welche der ganzen Huld u. Gnade Gottes theilhaftig sind, wobei Paulus den Gesichtspunkt der Zugehörigkeit zu Gott, Joh. den der Herkunft des Heilsstandes hervorhebt, s. u. τέκνον, υἱοθεσία. 2 Cor. 6, 18: ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα καὶ ὑμεῖς ἔσεσθέ μοι εἰς υἱοὺς καὶ θυγατέρας. Apok. 21, 7: ὁ νικῶν κληρονομήσει ταῦτα καὶ ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. Die Gotteskindschaft ist also dort vorhanden, wo Gott sich zu eigen giebt u. in das denkbar innigste Verhältnis zu sich setzt, seine Heilsgüter völlig mittheilt, vgl. Luc. 20, 36: υἱοὶ εἰσι θυ τῆς ἀναστάσεως υἱοὶ ὄντες. Mtth. 5, 9: μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί, ὅτι υἱοὶ θυ κληθήσονται. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26. Absolut υἱοὶ Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. An das dem Stande entsprechende Verhalten ist gedacht Mtth. 5, 45: ὅπως γεννησθαι υἱοὶ τοῦ πατρὸς ὑμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. Röm. 8, 14 jedoch nicht so, daß das Verhalten den Stand, sondern der Stand das Verhalten bewirkt, vgl. Mtth. 5, 48: ἔσεσθαι οὖν ὑμεῖς τέλει οὗς ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τέλειός ἐστιν. Vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. Außerdem vgl. für den Begriff der Gotteskindschaft πατήρ, διαθήκη, κληρονομεῖν. Daß derselbe im N. T. stärker hervortritt als im A. T. — wie sich auch namentlich in der mit dem Begriff von 777 = διαθήκη vorgegangene Wandlung zeigt — liegt daran, daß er im A. B. auf Israel als Volk bezogen wird, während an die Stelle des den Glauben versagenden israelitischen Volksganzen nunmehr diejenigen aus Israel u. den ἔθνη treten, welche der Aufforderung: σάθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης Act. 2, 40, καταλλάγητε τῷ θεῷ 2 Cor. 5, 20 folgend aus der dem Gerichte verfallenen Welt heraus erwählt sind Eph. 1, 3, wodurch an die Stelle des Ganzen die Einzelnen treten, welche zu der Gemeinde, nachdem sie gegründet ist, hinzugehan werden Act. 2, 47. So ist die Gemeinde eine Gemeinde der Kinder Gottes, wird aber nicht wie Israel als Ganzes Sohn Gottes genannt, ausgenommen vielleicht in dem Bilde Apok. 12.

Fremd ist dem N. T. die alttestamentl. Bz. der überirdischen Wesen als בְּנֵי־אֱלֹהִים Gen. 6, 2. Hi. 2, 1. אֱלֹהִים בְּנֵי Ps. 29, 1; 89, 7, eine Bz., welche wie das Gen. 6, 2 gegenüberstehende 777 בְּנֵי zeigt, die Zugehörigkeit zu אֱלֹהִים im Unterschiede von 777 ausdrückt (vgl. das neutestamentl. ἔξουσία, sowie die Bz. der Inhaber der Macht auf Erden, der Herrscher, Obrikeiten als בְּנֵי־מַלְכִּי Ps. 82, 6). Nur Luc. 20, 36: οὕτως ἀποθάνειν ἔτι δύνανται, ἰσάγγελοι γὰρ εἰσι καὶ υἱοὶ εἰσι θεοῦ κτλ. kann hiermit in Verbindung gebracht werden.

2) Die Bzz. Christi **a)** υἱός *Λαβίδ*, der Nachkomme u. Erbe Davids u. der an diesen sich knüpfenden Verheißungen u. Geschichte, Mtth. 1, 1: βίβλος γενέσεως Ἰν Χυ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ. Mtth. 12, 23: μήτε οὗτός ἐστιν υἱός Δαβίδ; 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: δώσει αὐτῷ κύριος ὁ Θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44. Sonst nirgend. Es handelt sich um die unmittelbare Zurückführung dessen, was von Christo gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen, u. alle betr. alttest. Weissagungen sind zu berücksichtigen, wie 2 Sam. 7. Jes. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a., wie denn auch die vollständige Messiasbz. in der nachbibl. Literatur בן דוד, s. *χριστός*.

**b)** ὁ υἱός τοῦ ἀνθρώπου, das artikulierteste alttest. בן אדם, בן אֱנושׁ, בן אָנושׁ (einmal LXX = *γενεῖς* Ps. 49, 3), also = אָנושׁ בן אָנושׁ, vgl. Ewald, *Lehrb.* der hebr. Spr. § 290, a. 292, a. Kaussch, *Gramm.* des bibl. Aram. § 80. Ὁ υἱός τοῦ ἀνθρ. findet sich außer Act. 7, 56 nur als Selbstbezeichnung Jesu, u. daß Jesus damit das hebr. בן אדם aufgenommen hat, ergibt sich unzweideutig Marc. 2, 27. 28: τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸν σάββατον· ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱός τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου. Der Sing. בן אָנושׁ, בן אָנושׁ erscheint im A. T. nie artikuliert, dagegen hat der Plur. in Koheleth stets den Art., בני האדם, u. ebenso Gen. 11, 5. 1 Kön. 8, 39. 2 Chron. 6, 30. Ps. 33, 13; 145, 12; בני אָנושׁ Dan. 5, 21. Demgemäß erscheint auch der Singular υἱός ἀνθρώπου bei den LXX nie mit dem Artikel, wogegen der Plural, unangesehen ob im hebr. der Art. steht oder nicht, sogar meist den Art. hat, υἱοὶ ἀνθρώπων nur 1 Sam. 16, 19. 2 Sam. 7, 14. Ps. 57, 5; 146, 2. Prov. 8, 4. 31. Mich. 5, 6. Jes. 52, 14, sonst in den Psalmen regelmäßig οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρ. Ps. 11, 5; 12, 2. 9; 14, 2; 31, 20; 33, 13; 36, 8; 49, 3; 58, 2; 62, 10; 65, 4; 115, 16; 145, 12. Joel 1, 12; οἱ υἱοὶ ἀνθρώπων 1 Kön. 8, 39, während in Koheleth, wo nur das artikulierteste בני האדם sich findet, οἱ υἱοὶ τοῦ ἀνθρ. 1, 13; 2, 3; oder, wo es mit einem andern Subst. verb. im Gen. steht, υἱοὶ τοῦ ἀνθρ. gesetzt ist 2, 8; 3, 18. 19. 21; 8, 11; 9, 3. Dies weist schon hin auf den stark ausgeprägten prädicativen Charakter des Ausdrucks. Er bz. den Menschen, sofern er durch seine Herkunft vom Menschen gekennzeichnet ist (vgl. *γεννητὸς γυναικός*, לֵדָוֶד וְיִשְׁרָאֵל, Hi. 14, 1; 15, 14; 25, 4), den Angehörigen der Gattung, in dem die Art sich reproduciert, u. es fragt sich deshalb, was diese Herkunft eigentümliches setzt oder in sich schließt, was der Art eigentümlich ist. Gewiss ist בן אדם an einigen Stellen nichts anderes, als eine mehrfach nur durch den parallelismus membrorum veranlaßte Umschreibung für אדם, wenn auch nie ohne eine gewisse besondere Färbung der Vorstellung — vgl. Num. 23, 19. 2 Sam. 7, 14. Hi. 16, 21. Jer. 49, 18. 33; 50, 14. Jes. 52, 14, — fast immer aber wird an das gedacht, was der Art eigentüml. ist, was von Geschlecht zu Geschlecht übertragen wird, woran die Zugehörigkeit zur Art zu erkennen ist. בני אדם bz. den Menschen im Gegensatz zu Gott bzw. als Anrede seitens Gottes, — letzteres namentl. bei Ez. 2, 3. 6. 8 u. ö., Dan. 8, 17. Dieser Gegensatz zu Gott oder Unterschied von Gott kommt sowol nach Seiten des großen Abstandes zwischen beiden in Betracht, wie er die Größe der herablassenden, erwählenden Liebe Gottes kennzeichnet, also sowol nach Seiten der Geringswertigkeit des Menschen, als nach Seiten der ihm verliehenen Würde. Die Geringswertigkeit, der Abstand von Gott prägt sich aus nicht bloß in der Vergänglichkeit, Ohnmacht u., sondern auch sittlich. Vgl. das erstere Jes. 51, 12: ἐγὼ εἰμι αὐτὸς ὁ παρακαλῶν σε· γινώθι τίς οἶσα ἐφοβήθης ἀπὸ ἀνθρώπου θνητοῦ καὶ ἐπὶ υἱὸν ἰνθρώπου, οἱ ὥσει χόρτος ἐξηράνθησιν. Ez. 28, 2: εἶπας Θεός εἰμι ἐγώ, κατοικίαν θν κατώκησα . . . σὺ δὲ εἰ ἰνθρωπος καὶ οὐ θς. Ps. 146, 2: μὴ πεποιθᾶτε ἐπ' ἄρχοντας καὶ ἐπ' υἱοὺς ἀνθρώπων οἵς οὐκ

ἐστι σωτηρία. Ψι. 25, 6: πᾶς ἄνθρωπος σαρκί καὶ υἱὸς ἀνθρώπου σκώληξ. Ψ. 49, 3: οἱ τε γηγενεῖς καὶ οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρ. = שָׂרֵשׁ בְּרֶשֶׁת בְּרֶשֶׁת בְּרֶשֶׁת. 89, 48. 49; 90, 3. Kohel. 1, 13; 2, 3. 8; 3, 19. 21. Demgemäß für die Nachsicht Gottes ein Ausdruck wie 2 Sam. 7, 14: ἐλέγξω αὐτὸν ἐν ῥάβδῳ ἀνδρῶν καὶ ἐν ἀραῖς υἱῶν αὐ. Hierzu kommt die Ueberordnung Gottes in seiner Macht u. Allwissenheit u. 1 Kdn. 8, 39: σὺ μονώτατος οἶδας τὴν καρδίαν πάντων τῶν υἱῶν ἀνθρώπων. Ψ. 11, 4: τὰ βλέφαρα αὐτοῦ ἐξετάζει τοὺς υἱ. τ. αὐ. 12, 9; 14, 2: κς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ διέκρινεν ἐπὶ τοὺς υἱ. τ. αὐ. τοῦ ἰδεῖν εἰ ἐστι συνίων ἢ ἐκζητῶν τὸν θν. 33, 13. Dieser Unterschied der Art ist in der schlechten Wirklichkeit des Verhaltens der Menschen zugleich ein sittlicher, vgl. Num. 23, 19: οὐχ ὡς ἄνθρωπος ὁ θς διατηρῆναι οὐδὲ ὡς υἱὸς ἀνθρ. ἀπειληθῆναι κτλ. 1 Sam. 16, 19: εἰ ὁ θς ἐπεισέ σε ἐπ' ἐμέ . . . εἰ δὲ υἱοὶ αὐ. κτλ. Ψ. 12, 2: ὠληγώθησαν αἱ ἀλήθειαι ἀπὸ τῶν υἱῶν τῶν αὐ. Kohel. 8, 11: ἐληγοφορήθη καρδία υἱῶν τοῦ αὐ. ἐν αὐτοῖς τοῦ ποιῆσαι τὸ πονηρόν, vgl. 9, 3. Daher auch οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρ. als die Gegner der Gerechten erscheinen, die auf Gott hoffen, Ψ. 31, 20: τοῖς ἐλπίζουσιν ἐπὶ σέ ἐναντίον τῶν υἱῶν τῶν αὐ. 57, 5: υἱοὶ αὐ., οἱ ὀδόντες αὐτῶν ὄπλον καὶ βέλη, vgl. B. 4. 6; 58, 2; 62, 10: ὁ θς βοηθὸς ἡμῶν. πλὴν μάταιοι οἱ υἱοὶ τῶν αὐ., ψευδεῖς οἱ υἱ. τ. αὐ. ἐν ζυγοῖς τοῦ ἀδικῶσαι. Wiederum aber sind die υἱ. τ. αὐ. in ihrer Ohnmacht u. Hilflosigkeit synonym. den πένητες u. πτωχοὶ u. als solche Object der heilschaffenden Fürsorge Gottes Ψ. 11, 4. 5, u. so kennzeichnet es auf der anderen Seite die Art, daß die υἱ. τ. αὐ. das Obj. der erwählenden u. fürsorgenden Liebe Gottes u. dadurch ausgezeichnet sind, Ψ. 8, 5. 6: τί ἐστιν ἄνθρωπος ὅτι μιμησθήσεται αὐτοῦ, ἢ υἱὸς ἰνθρώπου ὅτι ἐπισκέπη αὐτόν; ἡλάττωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλους (מִי־חַיִּים), δόξῃ καὶ τιμῇ ἵστεφάνωσας αὐτόν. Sie sind ganz auf die rettende Erbarmung Gottes angewiesen, die ihnen auch zu Theil wird Ψ. 89, 48. 49; 90, 3; 12, 9; 33, 13; 36, 8: οἱ υἱ. τ. αὐ. ἐν σκέπῃ τῶν πτερυγῶν σου ἐλπιούσιν, u. Gott ist אֱלֹהֵינוּ בְּרַחֲמֵינוּ בְּרַחֲמֵינוּ בְּרַחֲמֵינוּ Ψ. 66, 4 vgl. 107, 8. 15. 21. 31; 145, 12: τοῦ γνωρίσαι τοῖς υἱ. τ. αὐ. τὴν δύναμιν σου καὶ τὴν δόξαν τῆς μεγαλοπρεπείας τῆς βασιλείας σου. Vgl. Ψ. 80, 18: γενηθήτω ἡ χεὶρ σου ἐπ' ἀνδρὰ δεικνῶσα σου, ἐπὶ υἱὸν αὐ. ὃν ἐκραταλώσας σταντῶ. Prov. 8, 31: (ἡ σοφία) εὐφρανέτο ἐν υἱοῖς ἀνθρ. (Außer an den angef. Stellen findet sich der Ausdr. noch Deut. 32, 8. 2 Chron. 6, 30. Ψ. 16, 21; 35, 8. Joel 1, 12. Mich. 5, 6. Prov. 8, 4. Ueber Dan. 7, 13 s. u.) Dieses alttestamentl. אָדָם בֶּן אָדָם als kennzeichnende Bz. des Menschen ist in die neutestamentl. Ausdrucksweise nicht übergegangen. Es findet sich nur Marc. 3, 28. Eph. 3, 5. Apok. 1, 13; 14, 14, eine Erscheinung, die wol in Zusammenh. steht mit der Verwendung desselben zur Selbstbezeichnung Jesu.

Es fragt sich nun, in welchem Sinne Jesus diesen Ausdruck aufgenommen u. in der Art zur Selbstbezeichnung verwendet hat, daß er damit stets von sich in der dritten Person redet. Der Artikel ὁ υἱ. bz. ihn als den bestimmten, den er mit dieser prädikativen Bz. im Auge hat; der Artikel vor ἰνθρ. entspr. der Uebers. in Kohel. u. unterscheidet sich davon nur dadurch, daß er in der Selbstbezeichnung ὁ υἱ. τ. αὐ. ebenso gefordert wird, wie z. B. in ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας Joh. 17, 12. 2 Theff. 2, 3; ὁ ἰνθρ. ist die bestimmte Gattung, ὁ υἱ. τ. αὐ. der bestimmte Angehörige dieser Gattung. Die Frage, die es zu beantworten gilt, ist also eine doppelte, erstens: aus welchem Grunde bz. sich Jesus als Angehörigen der Gattung, also mit einem Prädicat, welches doch nicht ihm allein eignet, sondern jedem, der ein ἄνθρωπος ἐξ ἀνθρώπων ist? weshalb bz. er sich als τὸν ἄνθρωπον ἐξ ἀνθρώπων? u. zweitens: weshalb redet er hiermit stets von sich in der dritten Person? Die Antwort kann sich nur aus der Beobachtung des Zusammenhangs ergeben, in welchem sich diese Selbstbezeichnung findet.



Man hat sie als aus Dan. 7, 13 entnommenen Messiasnamen gefaßt. Wir haben aber zunächst schlechterdings keinen Beleg dafür, daß der Ausdr. überhaupt, geschweige denn von dorthier entnommene sei's in der Sprache der Schule, sei's in der des relig. Gemeinlebens Israels gebräuchl. Bz. des Messias gewesen sei. Im Gegenteil: sowohl die Frage Jesu Mtth. 16, 13: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου;* wie die Frage der Juden Joh. 12, 34: *τίς ἐστὶν οὗτος ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου;* bezeugen unabweisbar, daß es mindestens nicht gebräuchl. Messiasbezeichnung war. Jedenfalls rechnen die neutest. Schriftsteller mit dieser Selbstbz. Jesu nicht als mit einer irgendwie gebräuchl. u. bekannten Bz. des Messias. Es bliebe nur übrig, daß Jesus selbst sie gemäß seinem Verständnis der danielischen Weissagungen von dorthier entnommen habe, um sich als die Erfüllung derselben zu erkennen zu geben, was ihm dann ebenso wenig gelungen wäre, wie z. B. seine Selbstbezeichnung als des rechten Hirten Joh. 10, 12. Wenn sich aber nicht aus den Zusammenhängen der Verwendung dieser Bz. ergibt, daß er die Erfüllung von Dan. 7, 13 im Auge hat, so wird auf diese Anknüpfung verzichtet werden müssen. Das Gleiche wird dann gelten in Betreff der von einigen versuchten Zurückführung auf Ps. 8, dessen messian. Deutung Hebr. 2, 6 bezeugen soll.

Steht es fest, daß Jesus mit *ὁ υἱ. τ. ἀνθρώπου* eine Selbstbezeichnung gewählt hat, welche nicht als Selbstbekundung seiner Messianität verstanden worden ist, so erfährt diese Tatsache eine eigentüml. Beleuchtung durch den Umstand, daß weder während des Erdenwandels Jesu noch nachher außer von Stephanus Act. 7, 56 dieser Ausdruck als Bz. Jesu von seinen Jüngern gebraucht worden ist, so daß nach dem besonderen Grunde des einzigartigen Gebrauchs in Act. 7, 56 gefragt werden muß. Sollte der Name etwas besonders großes u. herrliches ausagen oder sollte damit auch nur nach einer Seite hin der Messias als die Erfüllung einer heiß u. lange gehegten Hoffnung gekennzeichnet werden, so wäre die völlige Verzichtleistung aller neutestam. Schriftsteller auf den Gebrauch desselben unerklärlich. Dieser Verzicht legt vielmehr die vorläufige Vermutung nahe, daß *ὁ υἱ. τ. ἀνθρώπου* eine für den Messias inadäquate Bz. ist. Dies allein kann der Grund sein, weshalb die Jünger, von denen Jesus das Bekenntnis verlangt u. erwartet: *ὅτι εἰ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ τοῦ ζῶντος* Mtth. 16, 16 vgl. mit Joh. 1, 50. 52, diese Bz. nie gebrauchten. Hierin dürfte auch das liegen, was richtiges an der mehrfach aufgestellten Behauptung ist, daß *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* sich nur derjenige nennen könne, der zugleich etwas anderes, höheres sei.

*Ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* nennt sich der, der die Erkenntnis u. das Bekenntnis verlangt: *ὅτι εἰ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ* u. der sich selbst in entscheidender Stunde zu der Paradoxie bekennt, daß er, der *υἱ. τ. ἀνθρώπου*, allerdings der *υἱ. τοῦ Θεοῦ* sei Mtth. 26, 63. 64 u. Parall. Es verlohnt sich der Frage, ob ein Bekenntnis der Messianität Jesu hätte lauten können: *ὅτι εἰ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*. Dort gewiß nicht, wo man die Vorstellung vom „Idealmenschen“ nicht kannte u. wo man, wenn man sie gekannt hätte, sie jedenfalls nicht mit einer Formel ausgedrückt hätte, die hebräisch oder aramäisch alles andere eher als einen oder gar den Idealmenschen bezeichnete. Aber eben darum überhaupt nicht, wenn nicht etwa Jesus einen ganz neuen Sinn in diese Bz. gelegt hat. Im Gegenteil wird die Vermutung fast unabweisbar, daß die Bz. *ὁ υἱ. τ. ἀνθρώπου* einen Gegensatz gegen das eigentl. Messiasprädikat *ὁ υἱ. τ. Θεοῦ* enthält u. enthalten soll u. um dieses Gegensatzes willen gewählt ist, so daß der Hoheit des *υἱ. τ. Θεοῦ*, welcher den Inhalt des von Jesus selbst verlangten Bekenntnisses bildet, die Niedrigkeit der Selbstbezeichnung Jesu *ὁ υἱ. τ. ἀνθρώπου* gegenüber stehen soll. Es würde sich dann nur fragen, was Jesus zur Wahl dieser einen solchen Gegensatz in sich schließenden Selbstbezeichnung veranlaßt habe.

Daß Jesus selbst diesen Gegensatz im Auge gehabt habe, wird durch all die Stellen

bestätigt, in denen die Hervorhebung eines Contrastes beabsichtigt wird, — eine Erscheinung, von der schon in der ersten Auflage dieses Buches ausgegangen ist u. die ebenso von Holzmann, Biedermann, Usteri, Holsten bemerkt worden ist. Ein großer Teil desselben neml., was Christus von sich als dem Menschensohne ausagt, ergibt sich nicht aus dem hebr. Begr. Menschenkind, sondern aus dem Messiasbewußtsein Jesu, so daß die Frage entstehen würde, ob aus dem Begriffe *vi. a.* durch die Artikulation *o vi. t. a.* der Messiasbegriff werden könne. In diesem Falle würde in den betr. Stellen von einem Contraste nicht die Rede sein; dagegen würde derselbe in einer anderen Reihe von Stellen vorliegen, in denen von dem Menschensohne ausgesagt wird, was in Kontrast steht zur messian. Würde u. Hoheit Jesu. Zur ersten Reihe von Stellen gehören vor allem bei den Synoptikern Mtth. 26, 64, wo Jesus, nachdem er sich zu dem Messiasprädikat *o vios tou theou* bekannt hat, fortfährt: *plh'n legw umin, ap' artu o'pseste ton vion tou anthrapou kath'meron ek dexiwn ths dunamews kai exochomenon epi twn nefelwn tou ouranou*, parall. Marc. 14, 62. Luc. 23, 69 (vgl. Ps. 115, 16; 145, 12; 146, 2. 4. 5; 80, 18); 24, 30: *o'pountai ton vion t. a. exochomenon epi twn nefelwn tou ouranou meta dunamews kai dices pollhs*, parall. Marc. 13, 26. Marc. 2, 10 (Mtth. 9, 6): *ina de eidhete oti exousian exei o vios t. a. epi ths ghs afienai amartias* vgl. mit Mtth. 9, 8: *edoxasan ton theon ton donai exousian toiautyn tois anthrwpois*. B. 3: *oitos blasphemei*. Marc. 2, 7: *tis dynatai afienai amartias ei mh eis o thes*; Ferner Mtth. 16, 27: *mellei o vi. t. a. exchoudai en th dices tou patros autou meta tw angelwn autou* — eine ganz analoge Verbind. von gegensätzlichem wie Ps. 8, 5. 6. Demgemäß auch Mtth. 19, 28: *en th paliggenesi otan kadiση o vi. t. a. epi thronou dices autou*, sowie alle Aussprüche von der Parusie des Menschensohnes Mtth. 24, 27 parall. Luc. 17, 24; Mtth. 24, 37. 44; 25, 31: *otan de elthh o vi. t. a. en th dices autou kai pantes oi angeloi met' autou, tote kadisei epi thronou dices autou*. Mtth. 10, 23; 13, 41. Die zweite Reihe bilden die Aussagen von dem Leiden, welches der Menschensohn zu tragen hat, bzw. welches ihm bevorsteht. Mtth. 8, 20 (Luc. 9, 58): *ai alalpekes pholeous echousi kai ta petaina tou ouranou kataaskhnwseis, o de vios tou anthr. ouk exei pou twn kefalwn klinh* (vgl. Jer. 49, 15. 33; 50, 40). Mtth. 12, 40: *estai o vi. t. a. treis hmeras kai treis niktas en th kardia ths ghs*. Marc. 8, 31 (Luc. 9, 22): *dei ton vion tou anthr. polla padein kai apodokimasqh'nai ktl.* Mtth. 17, 22 (Marc. 9, 31. Luc. 9, 44): *mellei o vi. t. a. paradidoudai eis cheiras anthrwpwn ktl.* Vgl. Mtth. 20, 18. Marc. 10, 33. Luc. 18, 31. — Mtth. 26, 2: *o vi. t. a. paradidoudai eis to staurowqh'nai*. 26, 24 (Marc. 14, 31. Luc. 22, 22): *o men vi. t. a. upagei, kathws gegraptai peri autou: oi ai de tw anthrwpw ekleinw di' ou o vi. t. a. paradidoudai*. Mtth. 26, 45 (Marc. 14, 41): *hggiken h ora kai o vi. t. a. paradidoudai eis cheiras amartalwn*. Luc. 22, 48: *Iouda, philhmati ton vi. t. a. paradidows*; Luc. 24, 7: *legwn ton vi. t. a. oti dei paradidqh'nai eis cheiras anthrwpwn amartalwn kai staurowqh'nai*. Die Frage ist nun die, ob der Contrast zwischen Subject u. Prädikat, dem Menschensohn u. dem, was von ihm ausgesagt wird, in der ersten Reihe von Aussagen oder in der zweiten zu sehen ist. Danach entscheidet sich auch die Frage, wohin die mit der Leidensverkündigung verb. Aussagen über die Auferstehung Mtth. 17, 9. 23; 20, 19 u. Parall. gehören. Ist *o vi. t. a.* messian. Selbstz. Jesu, so ist der Contrast zw. dem, was er ist, u. seinem Gesche in der zweiten Reihe von Stellen enthalten, u. die Aussagen über die Auferstehung leiten über zu der ersten Reihe. Wenn aber die bisherige Beobachtung richtig ist, daß es sich um das Paradoxon handele: *o vi. t. a. estin o vios tou theou*, u. wenn *o vi. t. a.* das hebr. bzw. aram. *adna bn, w'adna bn* aufnimmt, so

wird man sich dafür entscheiden müssen, daß die Aussagen der ersten Reihe einem paradoxen synthetischen Urteil, die der zweiten einem analytischen Urteil gleichen, woran das von den Jüngern empfundene u. geäußerte Befremden über die Notwendigkeit des Leidens des *υἱ. τ. ἀ.* nicht irre machen kann, denn für sie lag die Paradoxie nicht darin, daß der *υἱ. τ. ἀ.*, sondern der, den sie als den *υἱ. τ. Θεοῦ* erkannt u. bekannt hatten, leiden müsse, vgl. Mtth. 16, 22 m. B. 16, sowie die Frage Marc. 9, 10: *τί ἐστιν τὸ ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι*; Dann enthält auch das Wort des sterbenden Stephanus Act. 7, 56: *ἰδοὺ θεωρῶ τοὺς οὐρανούς διηρογμένους καὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐκ δεξιῶν ἐστῶτα τοῦ Θεοῦ* u. soll enthalten dieselbe Paradoxie, wie das Bekenntnis Jesu vor dem Synedrium Mtth. 26, 64. Dann ergibt sich, daß Jesus sich *ὁ υἱ. τ. ἀ.* nennt in Rücksicht auf den Gegensatz zwischen seiner Erscheinung u. seiner Messianität, nicht weil er der Messias ist, sondern weil er der nicht erkannte Messias ist, weil er nicht in göttl. Glorie als *ὁ υἱ. τ. Θεοῦ* vor den Menschen steht, sondern als ihres Gleichen, *υἱ. ἀ.*, dem man vorwirft, daß er nur dies ist, Marc. 2, 7. Von hier aus löst sich auch die Frage, woher der Artikel stammt. Jesus rechnet überall, wo er diese Selbstbezeichnung anwendet, mit seiner Verkennung. Er wird nicht als Messias, als *ὁ υἱ. τοῦ Θεοῦ* erkannt. Man wirft ihm vor, daß er, der doch nur ein Mensch sei, sich die Prätogative Gottes anmaße, vgl. Marc. 2, 7 (Joh. 5, 18; 10, 33). Man urteilt, daß er nicht *ὁ υἱ. τ. Θεοῦ* sei, sondern nichts anderes, als jeder Andere. Ja, er erkennt an, er ist Mensch, Menschenkind wie nur irgend einer, aber dennoch: der, der Mensch ist u. ihnen als nichts anderes gilt, der hat die Macht, auf Erden Sünden zu vergeben, der wird sitzen zur Rechten der Kraft (vgl. Act. 7, 56: *τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐκ δεξιῶν ἐστῶτα τοῦ Θεοῦ*), der ist der Sohn Gottes. Der Artikel ist veranlaßt durch das Urteil der Menschen über ihn u. bz. den bekannten *υἱ. ἀ.*, dem die Menschen das Prädikat *ὁ υἱὸς τ. Θεοῦ* versagen. Aus dieser Verkennung begreift sich dann sofort, daß Jesus stets in der dritten Person von sich redet, u. zwar hier ebenso, wie dort, wo er von sich als dem Sohne des Vaters handelt, Mtth. 11, 27. So ist *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*. Selbstbezeichnung des verkannten Messias, ohne aber bloß zu sagen: „der, den die Menschen nicht als Sohn Gottes anerkennen“. Vielmehr — u. dies ist nicht zu übersehen — es ist Selbstbz. dessen, dem auch wirkll. das Prädikat *υἱὸς ἀ.* zukommt, nur nicht wie es gemeint ist als einziges Prädikat.

So nimmt diese Selbstbezeichnung Jesu im Anschluß an das alttestamentl. *אדם בן* (Marc. 2, 27. 28. Mtth. 9, 5. 6. 8) vor allem das erste u. Hauptmoment dieses Begriffes, das der Schwachheit u. Ohnmacht, überhaupt des Unterschiedes von Gott auf, u. diejenigen Aussprüche, welche ein paradoxes synthetisches Urteil enthalten, erhalten dadurch erst ebenso ihr Gewicht, wie die Aussagen der anderen Reihe, welche von der Vollendung der Niedrigkeit u. Ohnmacht bis zur vollendeten Verwerfung, bis zum Tode handeln, u. welche diesen Abschluß nicht bloß als bevorstehend, sondern als eine göttl. geordnete Notwendigkeit hinstellen. Denn aus dieser Notwendigkeit soll schließlich das Rätsel seiner Erscheinung als *υἱ. ἀ.* begriffen werden, vgl. Mtth. 20, 28 (Marc. 10, 45): *ὁ υἱὸς τ. ἀ. οὐκ ἔλθεν διακονηθῆναι ἀλλὰ διακονῆσαι καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἅντι πολλῶν*. Luc. 19, 10: *ἔλθεν ὁ υἱ. τ. ἀ. ζητῆσαι καὶ σῶσαι τὸ ἀπολωλός*. Vgl. unten den johann. Gebrauch.

Aber freilich, wie gerade wieder Marc. 2, 27. 28 zeigt, ist bei dem Prädikat *υἱ. ἀ.* nicht bloß an die Niedrigkeit im Unterschiede von Gott zu denken, sondern auch an die Hoheit in der Niedrigkeit, wie sie Ps. 8, 5; 36, 8 u. a. (s. o. S. 958 f.) ausgesprochen u. durch die herablassende Liebe Gottes gesetzt ist. Wer *υἱ. ἀ.* ist, ist angewiesen auf



Gottes Barmherzigkeit, auf Gottes Kraft u. Gottes Wundermacht, auf Gottes Schutz u. rettende Treue und — findet sie auch. Die *νιοί τ. ἀ. ἰσθον. πένητες, πτωχοί* sind das Object des göttlichen ἐπισκέπτεσθαι, Ps. 8, 6. Wie vielmehr ist derjenige der Erwählte Gottes, der wie die alttestamentl. Frommen, die auf Gott hoffen ἐναντίον τῶν νείων ἀνθρ. Ps. 31, 15, ganz allein inmitten seiner Gegner steht, verkannt von allen, u. der nicht hat, wo er sein Haupt hinlege. Hat Gott den Sabbat um des Menschen willen gemacht u. nicht den Menschen um des Sabbats willen, so ist der so dastehende, lebiglich auf Gott u. Gottes Hilfe angewiesene, von allen verkannte, ὁ νί. τ. ἀ. ebenso ein Herr des Sabbats, der wenn es darauf ankommt wie David die Schaubrote begehren u. nehmen durfte, die für die Priester bestimmt waren. Wenn irgend Jemanden, so gilt ihm Ps. 80, 18: γενηθήτω ἡ χεὶρ σου ἐπ' ἄνδρα δεξιᾶς σου, ἐπὶ νῖον ἀ. ὃν ἐκαταλώσας σεαυτῷ, gilt ihm das Wort des 8. Psalms, — u. darin ist die Lösung der Paradoxie in jenen Aussagen von der δόξα des Menschensohnes angebahnt, vermittelt durch die Aussagen von dem δεῖ θανατωθῆναι καὶ ἐγερθῆναι des νί. τοῦ ἀ.

So ist er wie kein Anderer νί. ἀ., u. darum unter allen νείοις τοῦ ἀνθρ. der Menschensohn, ὁ νῖος τοῦ ἀνθρώπου, denn das Verhältniß zu den übrigen ist ausgesprochen Mtth. 17, 22: μέλλει ὁ νί. τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, vgl. Ps. 31, 20: τὸ πλῆθος τῆς χρηστότητός σου . . . ἐξιργάσω τοῖς ἐλπίζουσιν ἐπὶ σε ἐναντίον τῶν νείων τῶν ἀνθρώπων. Er ist der hilflose Menschensohn κ. ἐ. allen anderen Menschenkindern gegenüber, — er ist der einzige, der unter ihnen ganz allein auf Gott angewiesen ist, er ist darum auch im Unterschiede von ihnen der von Gott geliebte κ. ἐ. (u. von hier aus dürfte sich Hebr. 2, 6 ff. die Anwendung des Ps. 8 auf Jesum — vgl. Ἰησοῦν B. 9 — angemessener erklären, als durch die Annahme einer mißglückten messianischen Deutung desselben).

Ὁ νί. τ. ἀ., der das Urtheil hinnimmt, daß er nichts anderes sei als dies, u. darum der Niedrigste u. Hilfloseste unter den Hilfslosen, u. darum wieder unter allen u. gegenüber allen derjenige, der am völligsten auf Gottes Schutz u. Liebe angewiesen ist u. dieselbe auch erfahren wird, der verkannte Messias, der um das Verlorene zu retten dies sein, diesen Weg gehen, diese Verkennung dulden muß, — ist dies der Sinn dieser Selbstbz. Jesu, so erhalten alle Aussprüche, in denen sie sich findet, volles Licht u. Gewicht. Vgl. außer den schon angef. St. der Synopt. noch Mtth. 11, 19. Luc. 7, 34; — Mtth. 12, 32. Luc. 12, 10; — Mtth. 12, 40. Luc. 11, 30; — Mtth. 13, 37. 41; 16, 27. 28; 17, 9; 24, 30. Mrc. 13, 26. Luc. 12, 40. — Mrc. 8, 38. Luc. 9, 26. — Mrc. 9, 12. — Luc. 6, 22; 12, 8; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 21, 36.

Dies Ergebnis wird vollauf bestätigt durch den Gebrauch im johanneischen Ev. Die Aufnahme des ältesten. Begr. מָשִׁיחַ כִּן erhellt daselbst 5, 27: ὁ πατήρ ἐδωκε τῷ νίῳ κλῆρον ποιεῖν, ὅτι νῖος ἀνθρώπου ἐστίν. Die früher versuchte Erklärung dieses nicht artik. νί. ἀ. — weil er der Messias ist (sei es nach Dan. 7, 13, sei es unter dem Gesichtspunkte der Herkunft von u. der Zugehörigkeit zu den Menschen im Sinne der Hoffnung des Menschengeschlechtes), — diese Erklärung wäre nur möglich, wenn νῖος ἄνθρ. ein im Sprachgebrauch für die Benennung des Messias durchaus festgelegter Begriff wäre. Allein gegenüber der beständigen Artikulation dieser Selbstbz. Jesu ist dies um so weniger anzunehmen, als der Gebr. bei den Synoptikern nicht dafür spricht, u. wir überdies bei νῖος Θεοῦ ein durchschlagendes Beispiel für die Unterscheidung zwischen Begriff u. Personbz. haben Joh. 10, 36. So wenig dort das νῖος Θεοῦ εἰμί gleich gesetzt werden kann mit ὁ νῖος τοῦ Θεοῦ, so wenig hier νῖος ἀνθρ. mit ὁ νί. τοῦ ἀ. Jesus will betonen, daß der Begriff eines νί. ἀ. auf ihn Anwendung finde u. daß darin der Grund für das Verhalten des Vaters liege, — gewiß eine paradoxe Begründung, die aber aus dem Zusammenhange

verstanden werden will, nicht etwa von dem höchstens halb wahren, im Zusammenhange gar nicht angedeuteten Gedanken aus: nur als Mensch könne Christus den Menschen das Wort verkündigen, von dessen Annahme ihr Geschick abhängt (Weiß). Der Satz, um den sich handelt, ist der: *ὁ υἱὸς τοῦ πατρὸς υἱὸς ἀνθρώπου ἐστὶ καὶ διὰ τοῦτο ἔδωκεν αὐτῷ ἔξουσίαν ὁ πατὴρ κρίσιν ποιεῖν*, ein eben solches Paradoxon, nur im umgekehrten Verhältnisse von Subj. u. Präd., wie das synoptische: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ἐστίν*. Das war es aber, woran die Juden B. 18 Anstoß genommen hatten: *ὅτι πατέρα ἰδίον ἔλεγεν τὸν Θεόν, ἵσον ἑαυτὸν ποιῶν τῷ Θεῷ*, vgl. 10, 33: *ὅτι σὺ ἄνθρωπος ὢν ποιεῖς σεαυτὸν Θεόν*, u. ebenso 6, 42: *οὐχ οὗτός ἐστιν Ἰησοῦς ὁ υἱὸς Ἰωσήφ, οἱ ἡμεῖς οἶδαμεν τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα; πῶς νῦν λέγει οὗτος ὅτι ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβέβηκα; u. dem gegenüber sowohl B. 53: *ἐὰν μὴ φάγητε τὴν σάρκα τοῦ υἱοῦ τ. α.* B. 62: *ἐὰν οὖν θεωρῇτε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἀναβαίνοντα ὅπου ἦν τὸ πρότερον; wie auch B. 27: ἦν — sc. τὴν βρώσιν τὴν μένουσαν εἰς ζωὴν αἰώνιον — ὁ υἱὸς τ. α. δίδωσιν ἑμῖν τοῦτον γὰρ ὁ πατὴρ ἐσφράγισεν, ὁ Θεός, wo derselbe Gegensatz zwischen *υἱ. α. u. Θεός*. Die Juden stießen sich daran, daß er, der Mensch, sich ein solches Verhältniß zum Vater beilege, welches nur dem zukommen kann, der *ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ* ist 5, 25, also daß er, ein *υἱὸς ἀνθρ.*, *ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ* zu sein beansprucht, *υἱὸς Θεοῦ* wie kein anderer. Dem entgegnet Jesus: gerade weil er, der Sohn Gottes, ein *υἱὸς ἀνθρ.* ist, hat ihm der Vater das Gericht zu vollziehen gegeben. In wiesern ist dies der Grund? Nicht aus Act. 17, 31 haben wir die Antwort zu entnehmen, wo das *ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισιν* gar nicht die Absicht hat, das Menschsein des Heilandes als Grund seiner Weltstellung u. seines Richteramtes auszusprechen. Ebenso wenig aber auch aus 1 Cor. 15, 47, wo zwar das Menschsein Christi, aber zu ganz anderem Zwecke hervorgehoben wird, vgl. B. 21: *δι' ἀνθρώπου θάνατος καὶ δι' ἀνθρώπου ἀνάστασις νεκρῶν*, wo Christus nicht sowohl als Richter, sondern als Gerichteter, nemlich als Gerechtfertigter, als Erstling der Erlösten (1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 2, 23) erscheint. Nur aus den Aussagen des johann. Ev. selbst kann erschlossen werden, weshalb das Menschsein des Sohnes Gottes der Grund für die Uebertragung des Gerichts an ihn ist. Wichtig hierfür ist im Zusammenhange unserer Stelle B. 24: *ὁ τὸν λ'γον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με ἔχει ζωὴν αἰώνιον καὶ εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν*. Dies wird B. 25 ausgedehnt auf die *νεκροί*, die im Todezustande befindlichen, *οἱ ἐν μνημείοις* B. 28, bei welchen in Folge seiner Stimme dieselbe Scheidung stattfinden wird. Also: ihm ist das Gericht übergeben, damit die, die sein Wort hören, nicht ins Gericht kommen; dies hat es zu bedeuten, daß er *υἱ. α.* ist, woran die Juden sich stoßen. Damit werden wir ebenso erinnert an 3, 17: *οὐ γὰρ ἀπέστειλεν ὁ Θεὸς τὸν υἱὸν εἰς τὸν κόσμον, ἵνα κρίνῃ τὸν κόσμον ἀλλ' ἵνα σωθῇ ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ* vgl. B. 14 f.: *καθὼς Μωϋσῆς ἔψαυεν τὸν ὄφιν ἐν ῥήμῳ, οὕτως ὑψωθήσεται δεξιὰ τοῦ υἱοῦ τ. ἀνθρ. κτλ.*, wie an die im 6. Cap. folgende Rede von dem Essen u. Trinken des Fleisches u. Blutes des Menschensohnes. Ueberall dieselbe Paradoxie u. dieselbe Bedeutung derselben, auf die dann noch in 1 Joh. 4, 2. 3 (vgl. B. 15. 2, 22) das *ὁμολογεῖν Ἱν Χρὶ ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα* hingewiesen wird, — derselbe Nachklang der Selbstbz. Jesu, den wir bei Paulus Röm. 8, 3. Phil. 2, 6. 7 finden, u. von deren Verständnis aus sich die paulin. Ausführungen Röm. 5, 12 ff. 1 Cor. 15, 21 ebenso wie Hebr. 5, 1 ff.; 2, 8 ff. B. 16 f. ergeben.**

So ist die für das Urtheil über Jesus anstößige Thatsache, daß er, welcher *ὁ υἱὸς τ. Θεοῦ* sein will u. sein muß, wenn er der Messias sein soll, *ἄνθρωπος ἐξ ἀνθρώπων, υἱὸς ἀνθρώπου* ist, auch nach dem joh. Ev. der Ausgangspunkt für die Selbstbz. Jesu als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*. Er nennt sich so als den verkannten Messias, der *υἱὸς α.* ist u. doch

beansprucht ὁ υἱὸς τ. θ. zu sein. Vgl. Joh. 1, 50 das Bekenntnis Nathanaels: σὺ εἶ ὁ υἱὸς τ. θεοῦ im Verhältnis zu der Mitteilung des Philippus B. 46: ὃν ἔγραψεν Μωϋσῆς ἐν τῷ νόμῳ καὶ οἱ προφῆται, εἰρόκαμεν, In vñδν τοῦ Ἰωσὴφ τὸν ἀπὸ Ναζ. u. zu der Zurückweisung seitens Nathanaels B. 47, sowie zu dem folgenden Worte Jesu selbst, welches ihm die Wahrheit seitens paradoxen Glaubens bestätigen soll B. 52: ὅψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεωγῶτα καὶ τοὺς ἀγγέλους τοῦ θν ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου, d. i. auf den, der nach nichts weniger aussieht, als danach, daß er der Messias sei. Ebenso steht 6, 67—69 die Frage Jesu u. das Bekenntnis seiner Messianität in demselben Verhältnis zu der vorausgegangenen Rede von der Bed. seines Fleisches u. Blutes (B. 42), seiner Menschensohnschaft, wie in der Frage Jesu u. dem Bekenntnis Petri Mtth. 16, 16 ff. Vgl. auch 3, 13: οὐδεὶς ἀναβέβηκεν εἰς τὸν οὐρανὸν εἰ μὴ ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς, ὁ υἱ. τ. ἀ. ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρ., von dem das Niemand glaubt. So sind auch bei Joh. deutlich die beiden Reihen von Aussagen wahrzunehmen, wie bei den Synoptikern, die eine ein paradoxes synthetisches Urteil enthaltend — Joh. 1, 52; 3, 13; 5, 29; 6, 27. 62; 12, 23: ἐλήλυθεν ἡ ὥρα ἵνα δοξασθῇ ὁ υἱ. τ. ἀ. 13, 31: νῦν ἐδοξάσθη ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. καὶ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ — die andere ein analytisches Urteil Joh. 3, 14; 6, 53; 8, 28: ὅταν ὑψώσῃτε τὸν υἱὸν τ. ἀ., vgl. m. 12, 34: πῶς λέγεις σὺ ὅτι δεῖ ὑψωθῆναι τὸν υἱ. τ. ἀ.; τίς ἐστιν οὗτος ὁ υἱ. τ. ἀ.; vgl. m. B. 33: τοῦτο δὲ ἔλεγεν σηµαίνων πότῳ θανάτῳ ἡµέλῃεν ἀποθνήσκων. Die in den synoptischen Aussprüchen von der Notwendigkeit des Leidens u. Sterbens des Menschensohnes, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen, enthaltene Vermittelung beider Reihen miteinander liegt auch in den entsprechenden johanneischen Aussagen gleichermaßen vor. Jesus nennt sich ὁ υἱὸς τ. ἀ. in Beziehung auf das über ihn vorhandene Urteil als der verkannte Messias, dem, weil er als ἀνθρώπος u. υἱὸς ἀνθρώπου dasteht, das Prädikat ὁ υἱὸς τ. θ. versagt wird, u. der sich dies gefallen lassen muß u. läßt, weil es der Menschen Heil so erfordert u. weil der Vater, der ihn allezeit höret, sein Halt u. seine Hoffnung ist u. ihn verherrlichen wird, 11, 42; 12, 23. 28; 17, 5.

Nummehr begreift sich auch, daß u. weshalb die Apostel nie den Namen ὁ υἱ. τ. ἀ. gebrauchen, wenn gleich sie Inhalt u. Bedeutung desselben so weittragend verwerten wie Paulus, Johannes u. der Verf. des Hebräerbr. a. a. O. Gerade wegen der Bed. des ἐν σαρκὶ ἐληλυθέναι 1 Joh. 4, 2. 3 mußten sie auf diese Benennung verzichten; das ἀρνεῖσθαι resp. ὁμολογεῖν ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς 1 Joh. 2, 22, ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ υἱ. τ. θ. 4, 15 ist nichts anderes als ἀρνεῖσθαι resp. ὁμολογεῖν ὅτι ὁ υἱὸς τ. ἀ. ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς, vgl. Joh. 1, 14.

Ist das so gewonnene Verständnis richtig, so ist es weder nötig, noch möglich, den Ausdruck aus Dan. 7, 13 gelassen sein zu lassen, es sei denn, daß man sich mit Holsten entschleße, eine später erst von Jesus selbst vollzogene Combination dieser zuerst anders gemeinten Selbstbz. mit Dan. 7, 13 anzunehmen, um die Reihe der eine Paradoxie enthaltenden Aussagen zu erklären. Daß Dan. 7, 13 für die jüdische Gemeinde keinen Messiasnamen hergegeben, steht fest. Ebenso sicher dürfte freilich Apof. 14, 14 ergeben, daß in der Christenheit dies Bild auf Christus bezogen worden. Aber gerade die in der Apof. 14, 14; 1, 13 vorliegende Beziehung auf Christus mit ihrem ὁμοίος υἱὸς ἀνθρώπου dürfte wiederum gewis machen, daß man nicht an eine Combination der Selbstbezeichnung Jesu als ὁ υἱ. ἀ. mit diesem Bilde gedacht hat. Aber selbst wenn man annehmen wollte, daß Jesus auf Dan. 7, 13 zurückblide, so bleibt der Sinn des Ausdrucks derselbe, denn auch dort ist das Bild des „wie ein Menschensohn“ charakteristisch für das der brutalen Weltmacht gegenüber ohnmächtige Volk der



Heiligen des Höchsten, u. nicht etwa ist diese Bz. gewählt, um die Humanität von der Bestialität zu unterscheiden, eine Anschauung, die im israelitischen Schrifttum nirgend nachweisbar ist. Nicht Bestialität u. Humanität, sondern Brutalität u. Ohnmacht stehen einander gegenüber.

Es erübrigt nur noch eine Thatsache, welche dennoch für die Herkunft aus Dan. 7, 13 zu sprechen scheint, nemlich die Bz. des Messias als „Menschensohn“ oder vielmehr „jener Menschensohn“ im B. Genos 46, 2. 3. 4; 48, 2; 62, 9. 14; 63, 11; 69, 26. 27; 70, 1. Dort ist die Anknüpfung an die danielische Stelle namentlich 46, 2; 69, 27 offenbar; aber auch das ist unverkennbar, daß die in dieser Bz. liegende Niedrigkeit durchaus entsprechend jenem danielischen Bilde unvergeßen ist u. die Paradoxie empfunden wird, denn 62, 5. 9 wechseln die beiden Ausdrücke: „Sohn des Weibes“, u. „Menschensohn“; B. 5: „Schmerz wird sie ergreifen, wenn sie jenen Sohn des Weibes sitzen sehen auf dem Throne seiner Herrlichkeit“, B. 9: „sie werden ihre Hoffnung setzen auf jenen Menschensohn u. ihn anflehen“, u. 69, 26 f. ist der eigentliche Name des Menschensohnes ein anderer, um dessen Offenbarung gebeten worden ist. Die Benennung „jener Menschensohn“ also, welche durch die Vision 46, 2 veranlaßt ist, ist ein Nothbehelf, ist inadäquate Bz. u. ergibt demnach nichts für die Annahme, daß „der Menschensohn“ eine innerhalb des Judentums erwachsene Benennung des von ihm erwarteten Messias sei. Im Gegenteil: selbst wenn man auch diese Stücke als jüdischen Ursprungs ansieht, so ergibt sich leicht, daß ein Ausdruck, welcher als inadäquat auch hier empfunden wird, nicht volkstüml. Bz. des Messias werden konnte, u. man würde darum noch nicht an christliche Einflüsse zu denken brauchen, welche im übrigen bei einem unter den Christen viel gelesenen Buche leicht den Text beeinflussen u. den Ausdruck „der Sohn des Mannes“ 69, 29 veranlassen konnten in Opposition gegen die Juden, bei denen noch jetzt die Bz. Jesu בן אדם, „jener Mann“, gebräuchl. ist, vgl. Buxtorf, lex. hebr. talm. s. v. אדם, der an Act. 5, 28 erinnert, sowie an eine rabbinische Stelle „illum virum, qui mortuus est ut ceteri homines“. Ubrigens vgl. Wellhausen, jüd. u. israelit. Geschichte, S. 312: „Völlig unglaublich ist es, daß Jesus dieses Buch gelesen haben sollte.“ Daß der Ausdruck „der Menschensohn“ sich einmal in der nachbibl. synagogalen Literatur Israels findet — neml. Hieros. Taanith. 2, 1: „es sprach R. Abbah: sagt ein Mensch zu dir, Gott bin ich, so lügt er; des Menschen Sohn bin ich, so wird er es zuletzt bereuen; ich fahre gen Himmel, — hat er es gesagt, so wird er es nicht bestätigen“ (s. Dehler, Art. „Messias“ in *PRE<sup>1</sup>* 9, 437; <sup>2</sup> 9, 667), bezeugt nicht, daß „der Menschensohn“ irgendwie gebräuchliche Messiasbz. war, sondern bezeugt nur, daß dem Judentum der Zeit, aus der dieses Stück stammt, die Erinnerung an die Worte Jesu nicht entschwunden war; denn diese einzelnen Ausdrücke geben genau wieder, was das joh. Ev. berichtet (vgl. 3, 13; 6, 27. 62; 5, 29) u. sind so ein eigentümlich wertvolles Zeugnis für dasselbe. Waren aber diese Worte, das Thema der Streitverhandlungen, welche an die öffentl. Verkündigung Jesu angeschlossen, unvergeßen, dann war auch unvergeßen, daß Jesus sich dadurch allerdings insofern als Messias bezeichnete, als er sich damit als den verkannten Messias hinstellte. Auch wenn diese Stelle nur die Opposition gegen das Bekenntnis der Christen zum Ausdruck bringt, u. dabei die johann. Aussagen Christi aufnimmt, ergibt sich dasselbe Resultat.

Zur Literatur vgl. Baur in der Zeitschr. für wissenschaftl. Theol. 1860, S. 274 ff. Hilgenfeld, ebendasselbst 1863, S. 327 ff. Holzmann, ebendaf. 1865, S. 212. Brückner in Jahrb. f. prot. Theol. 1886, S. 254. Usseri, die Selbstbz. Jesu als des Menschen Sohn, theol. Zeitschr. aus der Schweiz. Zürich 1886, 1. Holsten in der Zeitschr. für wissenschaftl. Theologie 1891, 1. Weiß, bibl. Theol. des N. T., § 16.

Schulze, vom Menschensohn u. vom Logos, S. 1 ff. Mößgen, Christus der Menschen- u. Gottessohn, S. 11 ff. Grau, das Selbstbewußtsein Jesu, S. 178 ff. Baldensperger, das Selbstbewußtsein Jesu im Lichte der messian. Hoffnungen seiner Zeit, S. 134; 2. Aufl., S. 169 ff. Wendt, Lehre Jesu, 2, S. 440 ff. Beyßlag, neutest. Theol. I, 54 ff. Boussset, Jesu Predigt in ihrem Gegensatz zum Judentum, S. 104 ff. Lütgert, das Reich Gottes nach dem synopt. Ev., S. 75 ff.

Der Selbstbz. Jesu *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* steht gegenüber die entsprechende Bz. von Seiten Gottes u. der Menschen als

c) *ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ*. Es ist hierbei zuwörderst der Unterschied dieser artikulierten Bz. von dem artikkellosen *υἱὸς Θεοῦ* zu beachten, welches sich zu jenem verhält, wie *υἱὸς ἀνθρώπου* zu *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* u. wie Species zu Genus. Mit *υἱὸς Θεοῦ* wird im N. T. das von Gott selbst durch erwählende Liebe gesetzte Verhältnis des Volkes Israel zu ihm bz., sofern das, was dieses Volk ist, sich auf eine That der Liebe Gottes zurückführt u. Gott sich zu ihm bekennt. Vgl. *πατήρ*, sowie oben S. 956 ff. Es ist im Allgem. an Aussprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: *ἐσομαι αὐτῷ Θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός*. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Israel ist mein erstgeborener Sohn, Exod. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen, Hos. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jes. 63, 8; 64, 8. Daß es ein besonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältnis ist, welches nicht allen Menschen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Ps. 82, 6 vgl. mit Ps. 73, 15. Speciell steht nun in solchem Verhältnis zu Gott David der König, sowie derjenige, auf den Davids Königtum hinielt 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27 ff.; 2, 7. Es ist ein Verhältnis der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Gestaltung des ganzen Lebens abhängig ist. Zu bemerken ist noch, daß diese Bz. im N. T. sich nirgend als menschl. Anrede an Jem. oder als von Menschen ausgehende u. angewendete Bz. Jemandes findet. Sie findet sich nur im Munde Gottes, u. darin liegt ein bedeutsamer Unterschied von der neutestamentl. Bz. Christi.

Daß das Wort des heidn. Hauptmannes unter dem Kreuze Marc. 15, 39 (Mtth. 27, 54): *ἀληθῶς οὗτος ὁ ἀνθρώπος υἱὸς ἦν Θεοῦ* nur ein ihm durch das Leben inmitten des israelit. Volkes nahegelegter Ausdr. für die Ueberzeugung war, daß Jesus Gott für sich habe, liegt nahe, vgl. Luc. 23, 47: *ὄντως ὁ ἀνθρώπος οὗτος δίκαιος ἦν*, vgl. Sap. 2, 18: *εἰ γὰρ ἔστιν ὁ δίκαιος υἱὸς Θεοῦ, ἀντιλήψεται αὐτοῦ καὶ ῥύσεται αὐτὸν ἐκ χειρὸς ἀνθεστηκότων*. Dagegen der Hohn der Juden Mtth. 27, 40: *σῶσον σεαυτὸν, εἰ υἱὸς εἰ τοῦ Θεοῦ, καὶ κατήβηθι ἀπὸ τοῦ σταυροῦ* enthält, wie die Aufforderung zu wunderbarer Selbstbethätigung beweist, den Begr. der messian. Gottessohnschaft, vgl. B. 43 den Gedanken an wunderbares Eintreten Gottes: *πέποιθεν ἐπὶ τὸν Θεόν, ῥησέσθω νῦν, εἰ θέλει αὐτόν*. εἶπε γὰρ ὅτι Θεοῦ εἰμι υἱός. Ferner vgl. Marc. 15, 32: *ὁ Χρὶς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καταβύτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν*. Ebenso Luc. 23, 27: *εἰ σὺ εἰ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων*. Während in dem Worte des Hauptmanns die Vorstellung enthalten ist, welche Sap. 2, 16: *ἀλαζονεύεται πατέρα Θεόν* als der Glaube des Gerechten von dem frivolsten Unglauben verhöhnt wird, kann für das Verständnis der Verspottung Jesu seitens Israels eben wegen der Verweisung auf die ausbleibende göttl. und eigene Wunderthat der Gedanke an die besondere messianische Gottessohnschaft nicht abgewiesen werden. In diesem Sinne steht auch Luc. 1, 32: *οὗτος ἔσται μέγας καὶ υἱὸς ὑψίστου κληθήσεται καὶ δώσει αὐτῷ κύριος ὁ Θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ*, u. ebenso bei der Versuchung Jesu Mtth. 4, 3. 6 u. Parall.: *εἰ υἱὸς εἰ τοῦ Θεοῦ*, sowie in der Frage des Hohenpriesters Mtth. 26, 63: *εἰ σὺ εἰ ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ*. Marc. 14, 61. Luc. 22, 66. 70. Der Grundbegriff dieser messian. Gottessohnschaft ist der eines an den messianischen Beruf gebundenen,

mit demselben durch göttl. Erwählung gesetzten Standes, in welchem der Messias in einzigartigem Näheverhältnis zu Gott diesen so für sich hat, daß derselbe alles mit ihm teilt, auch seinen Thron, u. unter allen Umständen für ihn eintritt, ihn legitimiert, schützt, rettet u. ewig erhält. Es ist die Gottessohnschaft des verheißenen Davidsohnes 2 Sam. 7, 12—14. Ps. 2, 7; 89, 27 vgl. mit Ps. 110, 1. Mtth. 22, 42 ff. Ps. 45, 7. Hebr. 1, 8. Beruf u. Stand schließen sich in diesem Begriff der messian. Gottessohnschaft, oder sagen wir besser in dem messian. Begriff der Gottessohnschaft zusammen. Daß diese Gottessohnschaft auf Erwählung beruht bzw. daß diese auf Erwählung beruhende Gottessohnschaft gemeint ist, erhellt auch noch besonders Mtth. 3, 17; 17, 5: ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα (Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17), wo das ἐν ᾧ εὐδόκησα eben die Thatsache der Erwählung ausdrückt, s. u. εἶδοkein u. vgl. Luc. 9, 35: οὗτός ἐστι ὁ υἱός μου ὁ ἐκλεκτός, αὐτοῦ ἀκούετε. Luc. 1, 35 wird dieses durch Erwählung gesetzte Verhältnis als vermittelt durch die göttl. Bewirkung der Geburt Jesu angesehen: διὸ καὶ τὸ γεννώμενον ἅγιον κληθήσεται υἱὸς Θεοῦ, während es Act. 13, 32. 33 unter Berufung auf Ps. 2, 7 auf die Auferweckung zurückgeführt wird, ohne daß hier ein Widerspruch vorläge. Man muß nur festhalten, daß in dem Begriff der Gottessohnschaft Christi Beruf u. Stand zusammenfallen. Wie der Beruf, so ist auch dieser Stand Jesu nicht ein erst durch die Auferstehung gewordener, sondern ihm schon vordem eignender, u. so wenig die Aussage Act. 13, 33 die Luc. 3, 22; 9, 35 berichtete Thatsache ausschließt, so wenig schließt sie auch die Zurückführung auf die Geburt in Kraft sonderlicher göttl. Bethätigung Luc. 1, 35 aus. Nach dieser Seite verhält sich die Auferweckung zur Geburt, wie das καὶ κτίον αὐτὸν καὶ Χρ. ἐποίησεν ὁ Θεός Act. 2, 36 zu ὃν ἔχρισας 4, 27 u. zu ἔχρισεν αὐτὸν ὁ Θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει 10, 36. 38. Ferner vgl. die Erwählung des יהוה צדק vom Mutterleibe her Jes. 49, 1. 5 mit seiner Berufung Jes. 41, 8. 9; 42, 1 u. a., u. etwa auch bei Paulus das ὁ ἀφορίσας με ἐκ κοιλίας μητρός μου Gal. 1, 15 zu dem folgenden καὶ κατέσας διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ. Die Ausdrucksweise Act. 13, 33 hängt zusammen mit der Bed. der Auferstehung Jesu im Zusammenh. seiner Geschichte Act. 2, 36. 2 Cor. 13, 4. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 2, 23. Eine wirkliche Schwierigkeit ist nicht vorhanden, so lange man festhält, daß es sich um den Begr. der messian., nicht der metaphys. Gottessohnschaft handelt. Auch der Anschein eines Widerspruchs würde verschwinden, wenn das ἀναστήσας Ἰν Act. 13, 32 wie 3, 26: ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ Θεός τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτόν gleich dem hebr. קרנא nicht auf die Auferweckung zu beziehen wäre, sondern nur die Erweckung, Aufstellung bz., vgl. 7, 37 (Calvin, Calov, Bengel, Hofmann, Overbeck), eine Erklärung, für welche spricht, daß B. 34 die Auferweckung als ἀναστήσας ἐκ νεκρῶν, also durch einen besonderen Zusatz bz. u. überdies an andere alttestamentl. Zeugnisse angegeschlossen wird, als das ἀναστήσας B. 32, vgl. Hebr. 1, 5, wo ebenfalls Ps. 2, 7 nicht auf die Auferweckung, sondern auf die erste Einführung Christi in die Welt (vgl. B. 6) bezogen wird. Mit der Auferstehung setzt Paulus die Gottessohnschaft des Davidsohnes in Verbindung Röm. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ Θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πν. ἡγισμένης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, aber nicht, als wäre dieselbe erst der Anfang oder die Herstellung der Gottessohnschaft, s. unter ὁρίζειν, wogegen schon B. 3: περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα, wonach der γενόμενος ἐκ σπ. Δαβὶδ doch schon als solcher Sohn Gottes ist, so daß die Auferweckung nicht Declaration dessen ist, was der Davidsohn von jetzt ab sein soll, sondern dessen, was er ist. Röm. 1, 4 aber belegt auf der anderen Seite, daß auch bei Paulus der Begriff der Gottessohnschaft Jesu den oben angegebenen messian. Inhalt hat. Ebenso Hebr. 1, 1 ff.: ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλησεν ἐν υἱῷ, wo die näheren Bestimmungen B. 2. 3



nicht als Prädikate zu fassen sind, aus denen sich der Begriff des Sohnes zusammensetzt, sondern besagen, was für ein Sohn der ist, der Gottes Wort u. Willen für uns repräsentiert. Daß der Verfasser mit dem theokratisch-messianischen Begriff der Gottessohnschaft rechnet, zeigt B. 5. 8, u. wenn er in dieser Gottessohnschaft alles dasjenige enthalten sieht, was er Cap. 1 anführt, so ist dies ein Ergebnis der auf Grund der Geschichte Jesu gewonnenen Erkenntnis der Person Christi u. des darauf beruhenden Verständnisses des A. T. — Daß auch Johannes mit demselben auf dem A. T. ruhenden Begriff der messian. Gottessohnschaft rechnet, ergibt Joh. 1, 34: *καὶ γὰρ ἑώρακα καὶ μεμαρτίρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ*, was im Zusammenhang mit B. 33 nur die Messianität Jesu ausdrücken kann, vgl. B. 50: *σὺ εἰ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἰ τοῦ Ἰσραὴλ*. Daran kann das Prädikat *ὁ μονογενής* 1, 18; 3, 16. 18, *ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς* 1, 18, nicht irre machen, denn es ist auch hier wie überall im Ev. Joh. der Mensch Jesus, welchem das Prädikat der Gottessohnschaft zukommt, vgl. auch 10, 34—36, wo Jesus unter Verweisung auf Ps. 82, 6 sich rechtfertigt: *εἰ ἐκείνους εἶπε Θεοὺς, πρὸς οὓς ὁ λόγος ἐγένετο τοῦ Θεοῦ . . . ὃν ὁ πατὴρ ἡγάσας καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ἡμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον· υἱὸς Θεοῦ εἰμὶ*;

So wird zu sagen sein, daß in Anknüpfung an 2 Sam. 7, 12—14. Ps. 2, 7; 89, 27 *υἱὸς Θεοῦ* eigentüml. Prädikat des Messias ist u. Jesum als denjenigen bz., den Gott sich für die Ausrichtung seines Heilswerkes erkoren u. für den er sich zu sonderlicher Gemeinschaft bestimmt hat, indem er in erkünder Liebe in der denkbar innigsten Gemeinschaft mit ihm steht, in welcher er alles mit ihm teilt. Damit tritt dann der Messias ebenso aus der Reihe der *υἱοὶ Θεοῦ* heraus, wie als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* aus der Reihe der *υἱοὶ ἀνθρώπων*, u. dies rückst. derer, welche *υἱοὶ Θεοῦ* werden sollen, als *πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς* Röm. 8, 20, rückst. derer dagegen, welchen speciell bisher dies Prädikat zukam (vgl. Ex. 4, 22 f. Hof. 11, 1. Deut. 14, 1 u. s. o., Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf welchen ihre Erwählung weisagend hinwies. Er ist deshalb *ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ* vgl. Mtth. 26, 63. Joh. 1, 34. 50, u. das Bekenntnis Petri Mtth. 16, 16: *σὺ εἰ ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ τὸν ζῶντος* — vgl. Joh. 6, 69: *σὺ εἰ ὁ ἅγιος τοῦ Θεοῦ* — ist Anerkennung Jesu als des „Messias von Gottes Gnaden“. *Ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ* ist Jesus nach u. in seinem messian. Beruf u. Stand.

Nun aber entsteht das Bedenken, wie bei solchem Inhalte dieser Bz. die Inanspruchnahme derselben seitens Jesu von den Juden als Gotteslästerung angesehen werden konnte, — eine Beurteilung, deren Ungerechtigkeit u. Unrichtigkeit zwar Jesus selbst Joh. 10, 37—39 aufdeckt, deren Möglichkeit aber um so mehr begriffen werden will, als Jesus nirgend die darauf hin erhobene sachliche Beschuldigung: *πατέρα ἰδίον ἔλεγε τὸν Θεόν* Joh. 5, 18 oder *σὺ ἄνθρωπος ὢν ποιεῖς σκάνδαλον Θεόν* 10, 33 schlechtthin zurückweist. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die Gottessohnschaft Christi, wie sie z. B. Hebr. 1 ausgedrückt wird, weit hinausgeht über das, was wenigstens den nächsten Inhalt des messian. Begriffs im Anschluß an das A. T. bildet, u. das Gleiche gilt von Aussprüchen Jesu selbst wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33 Mtth. 28, 19 u. a. (s. Geß, Lehre von der Person Christi, 1. Aufl. § 6. 7). Ebenso wenig scheint dieser Begriff der Gottessohnschaft auszureichen für diejenigen Aussprüche, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede ist wie Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a. Denn daß man dies nicht dahin erklären darf: Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, ergibt sich aus dem unter *ἀποστέλλω* S. 905 f. bemerkten. Vgl. Joh. 16, 28: *ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα*. Nicht die göttliche Sendung ist es, welche

Jesum erst zum Sohne Gottes macht, sondern daß der Sohn es ist, der gesendet wird, giebt seiner Sendung ihre besondere Bedeutung, u. Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 kann seine Sohnschaft schwerlich von seiner Präexistenz getrennt werden (dies gegen den Einwand Beshlags zu Joh. 5, 18; 10, 33, daß ja die Juden Jesum stets mißverstanden). So scheint es denn, daß der Begriff der Gottessohnschaft doch noch etwas anderes in sich schließe als Beruf u. Stand des Messias oder daß dem messian. Begriffe der einer metaphysischen Gottessohnschaft zur Seite gehe.

Indes diese Annahme wird durch mehrfache Beobachtungen vermehrt. Es findet sich keine Stelle, welche unter Absehen von dem messian. Begriffe einen neuen oder zweiten Begriff der Gottessohnschaft aufstellte oder das Bewußtsein verriete, daß mit dem messian. Begriffe nicht auszukommen sei. Ueberall ist es der vorhandene, namentl. beim Antritt des messian. Antes Jesu in seiner Geschichte eingeführte Begriff, welcher auch in denjenigen Aussagen aufgenommen wird oder an den auch diejenigen Aussagen anschließen, in denen derselbe nicht auszureichen scheint. Dies erhellt namentl. aus der Beweisführung, welche Jesus Joh. 10, 34 ff. unternimmt, u. wird nicht dadurch widerlegt, daß dort ein Schluß a minori ad majus vorliege, denn dies ist nicht der Fall; es ist formell ein Schluß a majori ad minus. Ebenso vgl. Joh. 5, 18 ff., wo die Ausführungen V. 19 ff. durchaus an den messian. Begriff anschließen, obwol sie nur dazu dienen können, dem V. 18 berichteten Vorwurf erst die rechte Unterlage zu geben statt ihn zu entkräften. Besonders lehrreich ist auch Hebr. 1, wo unverkennbar mit dem messian. Begriff der Gottessohnschaft gerechnet wird u. doch ein metaphysischer Inhalt unabweisbar zu sein scheint, vgl. namentl. V. 4. 10. 11. Man kann unter keinen Umständen von einem zwiefachen, nebeneinander hergehenden Begriff der Gottessohnschaft, einem messianischen u. einem metaphysischen reden. Vielmehr wird man die Sachlage dahin bestimmen müssen, daß die messianische Gottessohnschaft, wie sie Jesu eignet, eben als solche, als messianische Gottessohnschaft ein jenseitiges, jenseits der Menschheit Jesu liegendes überweltliches Verhältnis zum Vater einschließe, m. a. W.: die messian. Gottessohnschaft des Menschen Jesus ist als solche überweltliche, ewige Gottessohnschaft. Der Begriff der messian. Gottessohnschaft wird seinem vollen Inhalte nach erst an der Wirklichkeit erkannt.

Daß es sich in der That so verhält, ergibt sich durch die Untersuchung der Entstehung bzw. des Zusammenhanges der betr. Aussagen mit der oben erwogenen ersten Reihe, welche klar u. unzweideutig den messian. Begriff enthält. Daß Jesus, wenn er von Gott als seinem Vater redet, diesen damit als *πατήρ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου* u. somit sich, den *υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* als den *υἱὸς τοῦ Θεοῦ* bz., die Gottessohnschaft für sich, den Menschensohn in Anspruch nimmt, ist klar, vgl. Joh. 6, 27 mit V. 40 u. a. Aber eben damit schreibt er sich ein Verhältnis zu Gott zu, wie es Niemanden sonst eignet, denn als dieser Sohn Gottes steht er in einer Gemeinschaft mit dem Vater, wie Niemand sonst, u. der Vater ebenso mit ihm, vgl. Joh. 5, 19 ff.; 14, 5—11. Der Vater teilt alles mit ihm, u. es ist keine Verbindung mit dem Vater, keine Erkenntnis des Vaters u. s. w. möglich, als im Zusammenhange mit dem Sohne, Joh. 5, 23. Mtth. 11, 27. 1 Joh. 2, 22. 23. Ev Joh. 1, 18. Darum ist er der *μονογενὴς υἱός, ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς*, der einziggeborene, ächte Sohn des Vaters im Unterschiede von allen Anderen, deren Gotteskindschaft auf seiner Vermittelung beruht Joh. 1, 12. 18, vgl. unter *κόλπος* S. 549. Ihm ist alles übergeben vom Vater Mtth. 11, 27. Joh. 5, 20—22. Mtth. 28, 18. Diese Weltstellung macht ihn zum Herrn u. König des Reiches Gottes, der zur Rechten des Vaters seinen Platz hat, u. damit hängt es zusammen, daß er das, was er ist, ewig ist Hebr. 1, 10. 11. Denn so wenig das Reich Gottes erst etwas

werdendes, sondern etwas *πρὸ καταβολῆς κόσμου* vorhandenes ist Mtth. 25, 34, so wenig kann der Sohn u. König dieses Reiches erst ein gewordener sein. Der Messias u. also Jesus als Christus ist der geborene, überweltliche u. also ewige Sohn Gottes. Es ist eine durchaus richtige Empfindung der Juden Joh. 5, 18, daß derjenige, der sich ein solches Verhältnis zum Vater zuschreibt, sich damit gottheitliche Ueberweltlichkeit beilege, u. im Zusammenhange dieses Zwiespaltes erfolgen dann auch die noch mehr sich zuspitzenden Aussagen Joh. 8, 52 ff. Es liegt im Begriffe der messianischen Gottessohnschaft, wie sich dieselbe in der Person u. Geschichte Jesu erschließt, daß dieselbe eine überweltliche, ewige ist, u. es ist somit nicht zu unterscheiden zwischen messianischer u. metaphysischer Gottessohnschaft, sondern auch die überweltliche Gottessohnschaft ist messianische Gottessohnschaft, u. es ist zu erinnern an 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένον μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου, φανερωθέντος δὲ ἐν ἰσχύι τῶν χρόνων δι' ἡμᾶς* (ApoK. 13, 8?). Seine messian. Erwählung ist eine ewige Erwählung wie auch die unsrige, nur mit dem Unterschiede, daß er war, als wir noch nicht waren; sie ist wie die *βασιλ. τ. θ.* eine ewige, — also das Gegenteil von bloßer ewiger Geltung.

So bleibt der Begriff der Gottessohnschaft Christi auch für den präexistenten der messian. Gottessohnschaft u. es ist u. bleibt der Mensch Jesus, welchem diese ewige Gottessohnschaft zukommt, welcher messianischer Sohn Gottes war, ehe er noch Mensch ward, u. es war der Sohn, welchen der Vater sandte, als die Zeit erfüllet war, u. ließ ihn geboren werden von einem Weibe, u. gab ihn hin, Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. Es sind nicht verschiedene in dem geschichtlichen Jesus Christus zusammentreffende Gesichtspunkte, unter denen er das eine Mal als messianischer, das andere Mal als überweltlicher Sohn Gottes angeschaut wird. Auf eine solche Doppelseitigkeit des Begriffes führt nichts. Es ist der messianische Sohn Gottes, welchem nicht außerdem, sondern als solchem ewige oder überweltliche Gottessohnschaft zukommt. Der messianische Sohn Gottes ist präexistenter Sohn Gottes, d. h. präexistenter Messias. Nur darin, daß die messianische Gottessohnschaft, welche dem Menschen Jesus eignet, eben als solche eine ewige, übergeschichtliche ist, u. daß derjenige, der als Messias Sohn Gottes ist, dies beides ewig ist, kann die Lösung der Schwierigkeit liegen, welche zuerst energisch empfunden, wenn auch nicht gelöst worden ist von Joh. Aug. Ullsperger in seiner Schrift: neue, dem Sinn heiliger Schrift wahrhaft gemäße Entwicklung der alten christl. Dreieinigkeitslehre als der Versuche über die nähere Bestimmung des Geheimnisses Gottes u. des Vaters u. Christi, Frankfurt 1774. Ihm folgte Magn. Fr. Koss, von dem Namen Sohn Gottes, in den nach seinem Tode herausgegebenen Abhandlungen verschiedenen Inhaltes, Nürnberg 1804. Aus der neueren Literatur vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1, 116 ff. Geß, Christi Person u. Werk nach Christi Selbstzeugnis u. den Zeugnissen der Apostel, 1870 ff. Beshlag, Christolog. des N. T. 1866; neutestamentl. Theol. 1, 54 ff.; die Schriften von Mösgen, Schulze, Grau, die Darstellungen der neutestamentl. Theol. von Schmid, Weiß u. A.

Außer den angef. Stellen findet sich *ὁ υἱὸς τ. θ.* Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 9—13. 20. ApoK. 2, 8. 2 Joh. 3: *ὁ υἱὸς τοῦ πατρὸς*. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß *ὁ υἱός* Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.



*Υιοθεσία*, ἡ, **a**) die Adoption, Einsetzung in das Kindesverhältnis; so Diog. Laert. 4, 53: εἰώθει ντανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιῆσθαι. In der Literatur selten, dagegen häufiger in Inschriften. Vgl. υἱὸς θετός Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 6, 929, C u. a. = υἱὸς εἰσπολιτὸς Adoptivsohn. Test. Epictetae, Boeckh inscr. 1, n. 2448, 3, 15: Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Ἰρήνου. n. 2539, 2: Σωσίδαμος Ἀἰσχρονος, κατ' υἱοθεσίαν δὲ Ξενιάδα. Cf. Hesych.: υἱοθετεῖ· υἱοποιεῖ, οὐ φέσει, ἀλλὰ θέσει. Im N. T. in den paulin. Schriften, Röm. 9, 4: ὣν ἡ υἱοθεσία bezügl. des auf Erwählung beruhenden Kindesverhältnisses Isaäls zu Gott Deut. 14, 1; — Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 3 bezügl. des neutestam. Kindesverhältnisses, entsprechend dem jeh. τέκνα θεοῦ im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, i. τέκνον, υἱός. Der Begriff der auf Erwählung beruhenden Gotteskindschaft ist ein alttestamentlicher. Der Unterschied von der Gottessohnschaft Jesu legte die Wahl des Wortes nahe, welches die Prof.=Gräc. für die Herstellung dieses Verhältnisses darbot, ohne daß aber Paulus damit die *υιοθεσία* bz. „als eine Veranstaltung Gottes, die abgefallene Menschheit mit sich zu vereinigen, wie ein verödetes Haus auf diese Weise wieder belebt u. eine neue Nachkommenschaft erzielt wird“ (E. Curtius, Paulus in Athen, Sitzungsber. der k. preuß. Akad. d. Wissensch. 1893, S. 930 ff.). Die griech. Sprache bietet den Ap. nur das Wort, nicht den Gedanken dar, der mit jener griech. Vorstellung nicht stimmt. — Röm. 8, 23 wird die *υιοθεσία* nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen δουλεία τῆς φθορᾶς B. 21. Fraglich ist nur, ob *υιοθεσία* außer der Einsetzung in das Kindschaftsverhältnis auch **b**) das letztere selbst, sofern es auf Adoption beruht, bezeichne. Auf keinen Fall ist es jemals so viel wie υἰότης, vgl. Eph. 1, 5, wo gerade die Adoption es ist, welche als solche das Maß der göttl. Liebe zur Anschauung bringt. Zur Annahme der pass. Bed.: „auf Adoption beruhendes Kindschaftsverhältnis“ nütigt nicht durchaus Röm. 9, 4, wol aber 8, 15, wo es dem Stande des δοῦλος, der δουλεία gegenüber steht. Eph. 1, 5 dagegen ist προορίζειν εἰς υἱοθεσίαν = im Voraus zur Adoption bestimmen, wodurch dann auch das hinzugefügte εἰς αὐτόν sich erklärt.

## Φ.

Φαίνω, φαῖνῶ, Aor. II Pass. ἐφάνην, vom Stamme φα, wie φάος — φῶς Licht, Curtius 296 f. **1**) transf. = leuchten machen, erscheinen lassen, ans Licht bringen. Davon im N. T. wie in der übrigen bibl. Gräc. nur das Pass. **a**) = erscheinen Mtth. 1, 20; 2, 13. 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erscheinen, Aufgehen der Gestirne; in der spät. Gräc. τὰ φαινόμενα die Gestirne, welche sich am Horizont zeigen; so Mtth. 2, 7, vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Gestirne, Luc. Dial. deor. 4, 3: ὅσπερ αὖ σου φαίνεσθαι ποιῶσω κάλλιστον. So Apok. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. **b**) Uebertr. = hervortreten, sich zeigen; von Personen Gegenständen u. Zuständen, Jes. 60, 2: ἐπὶ σέ δὲ φανήσεται κύριος = הָרָא. Num. 23, 3 = הָרָא Mi.; Jes. 47, 3 = הָרָא Mi. 1 Mc. 11, 12 u. a. Mtth. 9, 33: οὐδέποτε ἐφάνη

οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ. 13, 26: τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια. 1 Petr. 4, 18. Jak. 4, 14; sichtbar sein, Mitth. 6, 5. Hebr. 11, 3 ist φαινόμενα nicht identisch mit τὰ βλεπόμενα, sondern φαίνεσθαι ist die Bedingung des βλέπεσθαι, φαινόμενα was gesehen werden kann, im Gegensatz zu ὄψμα θεοῦ resp. πίστει νοεῖν, βλεπόμενα dagegen was gesehen wird. — Verbunden mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = sich als etwas zeigen, als etwas offenbar erscheinen Mitth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 7, 13. 2 Cor. 13, 7. Zu Marc. 14, 64: ἰκούσατε τῆς βλασφημίας· τί ὑμῖν φαίνεται; vgl. Prov. 21, 2: πᾶς ἀνὴρ φαίνεται ἐν τῷ δικαίῳ. — 2) intransf. leuchten, scheinen, Joh. 1, 5; 5, 35. 1 Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. τινὶ Sem. leuchten Apok. 21, 23. LXX = רָאָה Gen. 1, 17. Ex. 13, 22; 25, 37. Ps. 77, 19; 97, 4.

Φῶς, φωτός, τὸ, contr. aus φάος (Hom.), das Licht; Gegensatz: σκότος, hellenist. σκοτία, νύξ. 1) im eigentl. Sinne finnl.: das Licht des Tages, der Sonne, der Gestirne, überh. das, was leuchtet, scheint, hell ist u. erhellt. Mitth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 22, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. das Feuer selbst Xen. Hell. 6, 2, 19: φῶς ποιεῖν. Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: ἐκκαλεῖν τὸ φῶς Κύκλωπος. Vgl. Mitth. 6, 22: ὁ λύχνος τοῦ σώματος ἐστὶν ὁ ὀφθαλμὸς . . . V. 23: εἰ οὖν τὸ φῶς τὸν ἐν σοὶ σκότος ἐστὶν (Luc. 11, 35) = ὁ ὀφθαλμὸς ὁ ἐν σοὶ, womit das Herz bz. wird, von welchem aus das Leben bestimmt wird (Prov. 4, 23: ἐκ τῆς καρδίας ἐξοδοὶ ζωῆς). Dann wird es 2, a) übertr. in mannigfacher Weise, z. B. von der Deffentlichkeit (was hell ist — πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς ἐστὶν Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mitth. 10, 27: ὁ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ εἶπατε ἐν τῷ φωτί. Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede, einer Darstellung (z. B. Dion. Hal. von der Geschichtsschreibung des Thuc.) u. Vgl. Dan. 2, 22: γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστίν. In diesen Fällen ist φῶς objectiv das, was hell, klar ist. Daran schließt sich das neuest. φῶς im sittl. Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους (Eph. 5, 11. 12: τὰ ἔργα τὰ ἄκαρπα τοῦ σκότους — τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu scheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῖλα πράσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), selbst Licht genannt durch den sehr nahe liegenden Uebergang der obj. u. transf. Bed. ineinander, woraus sich denn auch Eph. 5, 8 ff. erklärt. Licht bz. nun Gerechtigkeit, Wahrheit u. s. w., überhaupt das Gegentheil der mit Finsternis bz. Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνης καὶ ἀνομία ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτός ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. Diese sittl. Bed. des Lichtes hängt im N. T. b) mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächst im transit. Sinne zusammen: das, was hell macht. Im A. T. neml. bz. Licht den Zustand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finsternis den Zustand der Heilslosigkeit; dies im Zusammenh. damit, daß alle Lebensentfaltung u. Gestaltung vom Lichte bedingt ist, vgl. Gen. 1, 3. So רָאָה חַיִּים Hiob 33, 30. Ps. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωὴ μου φῶς ὄψεται, wo vorausgeht: σῶσον ψυχὴν μου τοῦ μὴ εἰσεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νύκτι οἱ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. V. 20, wo Licht u. Leben einander parallel stehen. Ps. 49, 20; 97, 11 hebr. So findet sich auch im Griech. (u. Ähnliches wol überall) τὸ φῶς ὄρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἔρχεσθαι, in die Welt kommen, zu leben anfangen. Daher das Licht Bz. des Glückes, Wolseins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Ps. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς εὐθέσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Esth.

8, 16. Ps. 112, 4. Insbesondere ist nun  $\gamma\alpha\lambda$ ,  $\phi\omega\varsigma$  bildl. Bz. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Ps. 27, 1:  $\psi\alpha\lambda\lambda\iota\ \gamma\alpha\lambda\ \iota\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ . Jes. 10, 17 von Gott:  $\epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \iota\sigma\tau\alpha\iota\ \epsilon\iota\varsigma\ \pi\upsilon\rho$ . Mich. 7, 8. Ps. 36, 10. Häufig ist dann Licht das Subject der Heißverheißung Jes. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl.  $\epsilon\upsilon\gamma\epsilon\ \gamma\alpha\lambda$  Ps. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In diesem Falle ist  $\phi\omega\varsigma$  zunächst im transf. Sinne gedacht: das, was erhellt u., ohne daß die Grenze zwischen der transit. u. obj. Bed. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächst in den alttestamentl. Citaten Mtth. 4, 16 (Jes. 9, 1). Act. 13, 47 (Jes. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl.  $\phi\omega\sigma\phi\omicron\rho\omicron\varsigma$  2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23:  $\epsilon\iota\ \pi\rho\omega\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\varsigma\ \alpha\nu\alpha\sigma\tau\alpha\sigma\epsilon\omega\varsigma\ \nu\epsilon\kappa\rho\omega\omicron\nu\ \phi\omega\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\ \kappa\alpha\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\tau\alpha\iota\ \tau\omega\ \tau\epsilon\ \lambda\alpha\omega\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\theta\nu\epsilon\iota\nu$ . Col. 1, 12:  $\acute{\epsilon}\ \mu\acute{\epsilon}\rho\iota\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\nu\ \tau\omega\omicron\nu\ \acute{\alpha}\gamma\iota\omega\nu\ \epsilon\grave{\nu}\ \tau\hat{\omega}\ \phi\omega\tau\acute{\iota}$ . 1 Petr. 2, 9:  $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma\ \tau\alpha\varsigma\ \acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\epsilon}\varsigma\ \epsilon\kappa\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\eta\tau\epsilon\ \tau\omicron\upsilon\ \epsilon\kappa\ \sigma\acute{\kappa}\omicron\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\nu}\mu\acute{\alpha}\varsigma\ \kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \theta\alpha\nu\mu\alpha\sigma\tau\omicron\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \phi\omega\varsigma$ . Vgl.  $\phi\omega\tau\acute{\iota}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  Hebr. 6, 4; 10, 32. Jac. 1, 17:  $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\ \delta\acute{\omicron}\sigma\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\eta}$  —  $\acute{\alpha}\nu\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\alpha\tau\rho\acute{\omicron\varsigma}\ \tau\omega\omicron\nu\ \phi\omega\tau\omega\nu$ , wo der Plural = alles was Licht ist. (So zuweilen in der Prof.-Gräc. bei Dichtern Bz. von Glück u. Freude.) Dies ist auch die nächste Bed. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4:  $\epsilon\grave{\nu}\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \zeta\omega\eta\ \acute{\epsilon}\nu$ ,  $\kappa\alpha\iota\ \acute{\eta}\ \zeta\omega\eta\ \acute{\eta}\nu\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omega\nu$  — das, was Heil bringt 8, 12:  $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \acute{\epsilon}\mu\iota\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\nu$  —  $\acute{\omicron}\ \acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\acute{\alpha}\nu\ \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\ \omicron\upsilon\ \mu\acute{\eta}\ \pi\epsilon\rho\iota\pi\alpha\iota\tau\acute{\eta}\sigma\eta\ \epsilon\grave{\nu}\ \tau\hat{\eta}\ \sigma\kappa\omicron\tau\acute{\iota}\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\prime\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \tau\hat{\eta}\varsigma\ \zeta\omega\tau\acute{\varsigma}$ . 1, 5. 7. 8. 9:  $\acute{\eta}\nu\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \tau\omicron\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\acute{\omicron}\nu\ \acute{\omicron}\ \phi\omega\tau\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\nu\ \epsilon\rho\chi\acute{\omicron}\mu\epsilon\iota\omicron\nu\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\nu\ \kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\nu$ . Vgl. 5, 35:  $\acute{\eta}\theta\epsilon\lambda\acute{\eta}\varsigma\alpha\tau\epsilon\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\lambda\lambda\iota\alpha\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota\ \pi\rho\acute{\omicron\varsigma}\ \acute{\omega}\rho\alpha\nu\ \epsilon\grave{\nu}\ \tau\hat{\omega}\ \phi\omega\tau\acute{\iota}\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ . 9, 5 vgl. mit B. 3. 4; 12, 35. 36. B. 46 vgl. mit B. 47. Indes nicht allein als Vermittelung der Lebensentsaltung, sondern auch der Gestaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzusehen sein, u. zwar einer Gestaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entspricht (Act. 26, 18), so daß Licht ebenso der Unseligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengesetzt, ebenso im soteriolog., wie im sittl. Sinne, in erster Linie jedoch immer im soteriol. Sinne zu nehmen ist; vgl. Joh. 3, 19:  $\tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\acute{\gamma}\lambda\upsilon\theta\epsilon\nu\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\nu\ \kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\eta}\gamma\acute{\alpha}\pi\eta\sigma\alpha\nu\ \omicron\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\iota\ \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu\ \tau\omicron\ \sigma\acute{\kappa}\omicron\tau\omicron\varsigma\ \acute{\eta}\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma$  —  $\acute{\eta}\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \alpha\upsilon\tau\omega\omicron\nu\ \pi\omicron\nu\eta\rho\acute{\alpha}\ \tau\hat{\alpha}\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha$ . B. 20:  $\pi\acute{\alpha}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\omicron}\ \phi\alpha\upsilon\lambda\alpha\ \pi\rho\acute{\omicron\varsigma}\sigma\omega\nu\ \mu\iota\sigma\acute{\epsilon}\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \kappa\tau\lambda$ . Daher  $\acute{\iota}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\epsilon\iota\nu\ \tau\hat{\omega}\ \phi\omega\tau\acute{\iota}$  Joh. 8, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35:  $\acute{\omicron}\ \pi\epsilon\rho\iota\pi\alpha\tau\omega\omicron\nu\ \epsilon\grave{\nu}\ \tau\hat{\eta}\ \sigma\kappa\omicron\tau\acute{\iota}\alpha\ \omicron\upsilon\kappa\ \omicron\iota\delta\epsilon\ \pi\omicron\upsilon\ \acute{\upsilon}\pi\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota$ . B. 36. Ps. 43, 3. Dies, daß das Licht Unseligkeit u. Sünde ausschließt, bestimmt auch den vom Sprachgebr. des Evangel. scheinbar abweichenden Gebr. im ersten Briefe 1 Joh. 1, 5:  $\acute{\omicron}\ \theta\epsilon\acute{\omicron\varsigma}\ \phi\omega\varsigma\ \epsilon\sigma\tau\acute{\iota}\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\kappa\omicron\tau\acute{\iota}\alpha\ \epsilon\grave{\nu}\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\mu\acute{\iota}\alpha$ . B. 7; 2, 9. 10. Vgl. B. 8:  $\acute{\eta}\ \sigma\kappa\omicron\tau\acute{\iota}\alpha\ \pi\alpha\rho\acute{\alpha}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\ \phi\omega\varsigma\ \tau\omicron\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\acute{\omicron}\nu\ \acute{\eta}\delta\eta\ \phi\alpha\iota\nu\epsilon\iota$  — welche Stelle nicht zu verstehen wäre, wenn  $\phi\omega\varsigma$  an u. für sich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes wäre, sofern man sie gewöhnlich als Correlat der Gerechtigkeit faßt u. dabei die soteriologische Seite beider überflieht. Dagegen ist  $\phi\omega\varsigma$ , wie es im Gegensatz zur Unseligkeit u. Sünde steht, an diesen Stellen entschieden mit Beziehung auf den Vollbegriff der Heiligkeit Gottes gesetzt, wie auch Jes. 10, 17 Licht u. Heiligkeit parall. stehen:  $\mu\alpha\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\iota}\psi\omega\tau\eta\varsigma\ \psi\acute{\alpha}\lambda\lambda\ \mu\alpha\kappa\alpha\tau\acute{\iota}\varsigma\ \gamma\alpha\lambda\ \mu\eta\ \mu\eta$  (wo die Uebersetzung der LXX schon die Vereinfachung des Begriffs der Heiligkeit zeigt).  $\acute{\omicron}\ \theta\epsilon\acute{\omicron\varsigma}\ \phi\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}$  = Gott ist Quellort des reinen u. seligen Lebens. Ein analoges Ineinandersein beider Bedeutungen bestimmt den paulin. Sprachgebr., in welchem  $\phi\omega\varsigma$  im sittl. Sinne offenbar anschließt an das soteriolog.  $\phi\omega\varsigma$ , vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Thess. 5, 5. Zu 1 Tim. 6, 16 vgl. Col. 1, 12. 1 Petr. 2, 9. — c) Im transit. Sinne: das Licht, welches Jem. leuchtet (Joh. 12, 35) übertr. auf das ethisch-intellektuelle Gebiet Röm. 2, 19:  $\acute{\omicron}\delta\eta\gamma\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\ \tau\upsilon\phi\lambda\omega\nu$ ,  $\phi\omega\varsigma\ \tau\omega\nu\ \epsilon\grave{\nu}\ \sigma\acute{\kappa}\omicron\tau\epsilon\iota$ , vgl. Sap. 18, 4:  $\delta\acute{\epsilon}\ \acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\mu\epsilon\lambda\lambda\epsilon\ \tau\omicron\ \acute{\alpha}\phi\theta\alpha\rho\tau\omicron\nu\ \nu\acute{\omicron}\mu\omicron\nu\ \phi\omega\varsigma\ \tau\hat{\omega}\ \alpha\acute{\iota}\omega\nu\ \delta\acute{\iota}\delta\omicron\sigma\theta\alpha\iota$ . Vgl. aber  $\phi\omega\tau\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$  2, b. Eph. 1, 18; 3, 9. Richt. 13, 8. 2 Röm. 12, 2. Hos. 10, 13.



In diesem Sinne steht aber *φῶς* namentl. nie bei Johanneß. Dieser Gebrauch ist wie auch bei den Derivv. in der neutestamentl. Gräc. specifisch paulinisch. Im A. T. nimmt er einen verhältnismäßig sehr geringen Raum ein, s. *φωτίζω*. — Vgl. unter *σκοτός*, *σκοτία*.

*Φωτίζω*, Fut. *φωτιῶ* Apot. 22, 5 Tds. Treg., dagegen Westc. *φωτίσω*, wie 1 Cor. 4, 5. LXX = *יִרְאֶה*, *יִרְאֶה* Hi., *יִרְאֶה* Hi. u. vereinzelt anders. **1)** intr. **a)** sinnl.: leuchten, scheinen, glänzen, Num. 4, 9; 8, 3. Sir. 42, 16. **b)** übertr. herrlich erscheinen, von Gottes herrl. Heilsoffenbarung Ps. 76, 5, vgl. Apok. 22, 5: *κύριος ὁ Θεὸς φωτιεῖ ἐν αὐτοῖς*. Vgl. von den Erlösten Jes. 60, 1: *φωτίζου, φωτίζου Ἱερουσαλήμ, ἔκει γὰρ σου τὸ φῶς κτλ.* unter 2, b gehörig, vgl. Bar. 6, 67. Prov. 4, 18. Auch gehört hierher *φωτίζειν τινι*, Zem. leuchten, d. i. ihm Hilfe u. Heil angedeihen lassen, Mich. 7, 8: *ἐὰν καθίσω ἐν τῷ σκότει, κύριος φωτιεῖ μοι*. Vgl. 1 Sam. 29, 10: *ὁρθοῦσθε ἐν τῇ ὁδῷ καὶ φωτισάτω ὑμῖν καὶ πορεύθητε*. — **2)** transit. erleuchten, **a)** sinnl. *τὴν νύκτα*, Ps. 105, 39. *τὴν ὁδὸν τινος* Neh. 9, 12. 19. Apok. 21, 23. Pass. erleuchtet, hell sein, leuchten Ps. 139, 12. Apok. 18, 1. Luc. 11, 36. **b)** übertr. Ps. 18, 29: *φωτιεῖς λύχνον μου κύριε, ὁ Θεὸς μου φωτιεῖς τὸ σκότος μου*. Kohel. 8, 1: *σοφία ἀνθρώπου φωτιεῖ πρόσωπον αὐτοῦ*. Vgl. Ps. 34, 6: *προσέλθατε πρὸς αὐτὸν καὶ φωτισθήτε καὶ τὰ πρόσωπα ὑμῶν οὐ μὴ καταισχυνθῇ*. In diesem Sinne = Hilfe u. Heil geben (i. u. *φῶς*) Joh. 1, 9: *ἡ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον* (vgl. Apok. 21, 23: *ἡ δόξα τοῦ Θεοῦ ἐφώτισεν αὐτὸν, καὶ ὁ λύχνος αὐτῆς τὸ ἄρνιον*) entspr. dem joh. Gebr. von *φῶς*, u. so wol auch Hebr. 10, 32: *φωτισθέντες πολλὴν ἀθλήσιν ὑπεμείνατε παθημάτων*, wo der Gedanke nicht wie 6, 4 die Möglichkeit gewährt, an geschehene resp. empfangene Unterweisung zu denken; aber auch 6, 4 läßt der Zusammenh. mit dem Folgenden nur zu, an Heilserfahrung zu denken, vgl. Col. 1, 13. Zu 10, 32 kann B. 26 nicht verglichen werden, da dort der Ausdruck *μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας* bestimmt ist durch den Gegensatz *ἐκουσίως ἁμαρτανώντων*. — In anderer Beziehung 1 Cor. 4, 5: *ὁ κύριος φωτίσει τὰ κρυπτά τοῦ σκοτός* von der Offenbarung dessen, was das Licht scheidet. — Außerdem erscheint *φωτ.* verb. m. *ὀφθαλμούς* = Zem. etwas sehen oder erkennen machen, Ps. 19, 9: *τὰ δικαιοματα κυρίου εὐθὺς ἐφωραίνονται καρδίαν, ἡ ἐντολὴ κυρίου τηλαυγὴς φωτίζουσα ὀφθαλμούς*. 119, 130: *ἡ δόξα τῶν λόγων σου φωτιεῖ καὶ συνετιεῖ νηπίους*. 2 Petr. 9, 8: *τοῦ φωτίσαι ὀφθαλμοὺς ἡμῶν καὶ δοῦναι ζωοποίησιν μικρὰν ἐν τῇ δουλείᾳ ἡμῶν*. Ps. 13, 4: *φωτίσον τοὺς ὀφθαλμοὺς μου, μήποτε ἰπνώσω εἰς θάνατον*. Die Vorstellung ist offenbar eine zwiefache; an den beiden letzteren Stellen bz. der Ausdr. s. v. a. „Heil sehen lassen“, Heil erleben lassen, indem das Heil als vorhanden zu schauen gegeben wird; so vielleicht auch Ps. 19, 9; vgl. Richter 13, 23: *εἰ οὖν βούλεται κύριος θανατῶσαι ἡμᾶς, οὐκ ἂν ἐδέξατο ἐκ τῶν χειρῶν ἡμῶν ὀλοκαυτώματα καὶ θυσίας καὶ οὐκ ἂν ἐφώτισεν ἡμᾶς ταῦτα πάντα* nach dem Alex. Bar. 1, 12: *δώσει κύριος ἰσχύον ἡμῖν καὶ φωτίσει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν καὶ ζησόμεθα*. Dagegen Ps. 119, 130 vermittelt u. ermöglicht die Erleuchtung erst die Erlangung des Heiles auf dem rechten Wege, u. so auch Hof. 10, 12: *φωτίσατε ἑαυτοὺς φῶς γνώσεως* (vgl. 2 Kön. 12, 2: *ἐποίησεν Ἰωᾶς τὸ εὐθεὶς ἐνώπιον κυρίου πάσας τὰς ἡμέρας ὥς ἐφώτισεν αὐτὸν Ἰωδαὲ ὁ ἱερεὺς*. 17, 27. 28. Richt. 13, 8 = *יִרְאֶה* Hi.). In beiden Fällen aber steht die Erleuchtung mit dem Heile im Zusammenhang, nur daß in dem einen Falle die Erleuchtung Wirkung, das Heil die Ursache ist, in dem anderen umgekehrt. Ersteres auch Sir. 31, 20: *ἀννῶν πνεύμα καὶ φωτίζων ὀφθαλμούς, ἵσιν διδούς ζωὴν καὶ εὐλογίαν*, letzteres 45, 17 parall. *διδάσκων*. Die neutestamentl. Stelle Eph. 1, 18: *πεφωτισμένους τοὺς*

ὁφθαλμοὺς τῆς καρδίας ἡμῶν εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἑλπίς κτλ. u. 3, 9: φωτίζαι τίς ἡ οἰκονομία κτλ. gehören zur zweiten Reihe, dagegen würden Joh. 1, 9. Hebr. 6, 4; 10, 32 zur ersten Reihe gehören, wenn man sie an die alttestamentl. Ausdrucksweise anschließen wollte. — Auch 2 Tim. 1, 10: *Xv Ἰν φωτίσαντος ζωῆν ἀφ' ἑαυτοῦ διὰ τοῦ εὐαγγ.* ist nicht in erster Linie = zu erkennen geben, sondern = tatsächlich vergegenwärtigen, weshalb auch ein Dativ des entfernteren Obj. fehlt. — Vgl. φωτισμός.

Φωτισμός, ὁ, die Erleuchtung; LXX = ἴαν u. ἴαν; nur in der spät. Gréc., Plut., Sext., Emp. **a)** die von etwas ausgehende Erleuchtung; das davon ausgehende Licht, Sext. Emp. adv. math. 10, 224 (p. 522, 9 ed. Bekker): *ἡ μὲν ἡμέρα κατὰ τὸν ἐξ ἡλίου φωτισμὸν συμβαίνει, ἡ δὲ νὺξ κατὰ φωτισμοῦ στέγῃσιν τοῦ ἐξ ἡλίου ἐπιγίνεται.* Plut. de facie lunae 16. 17 (929, E; 931, A). So mit dem Gen. des Subj. ἴαν. 78, 14: *ὡδήγησεν αὐτοὺς ἐν φωτισμῷ πυρός.* ἴαν. 90, 8: *ὁ αἰὼν ἡμῶν εἰς φωτισμὸν τοῦ προσώπου σου*, gemäß der pass. Bildung des Wortes = unser Wandel ist dazu bestimmt, erleuchtet zu werden von ic., offenbar zu werden im Lichte deines Angesichts. Anders gewendet ἴαν. 44, 4: *ἔωσεν αὐτοὺς . . . ὁ βραχίον σου καὶ φωτισμὸς τοῦ προσώπου σου.* So 2 Cor. 4, 6: *ἔλαμψεν ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ*, damit aus Licht komme u. leuchte die γνώσις τῆς δ. τ. θ. κτλ. Ebenso 2 Cor. 4, 4: *εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Χρ.*, damit nicht erglänze das Licht ic. **b)** pass. die geschehene Erleuchtung, das Licht als die entstandene oder verbreitete Helle; so LXX Hiob 3, 9: *εἰς φωτισμὸν μὴ ἔλθοι*, parall. σκοτωθεῖν τὰ ἄστρα. Uebers. ἴαν. 27, 1: *κύριος φωτισμός μου καὶ σωτήρ μου.*

Φανερός, ὁ, ὄν, sichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 4, 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber κρυπτός 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. Luc. 8, 17; = bekannt Marc. 3, 12. Mtth. 13, 16. Gal. 5, 19: *φανερὰ δέ ἐστι τὰ ἔργα σαρκός.* 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: *εἰ τινα εἰδέειν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν.* Auch = berühmt, z. B. πόλις, Xen. Cyrop. 7, 5, 58; vgl. Marc. 3, 12. *Τὸ φανερόν* = öffentlich; *εἰς φανερόν ἐρχεσθαι* öffentlich werden, Verstärkung von γνωσθῆναι Luc. 8, 17: *ὁ οὐ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερόν ἔλθῃ.* Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19. Bei den LXX sehr selten, Deut. 29, 29 = חָזַק. Prov. 16, 5 = חָי. Gen. 42, 16 = חָי. Mi. 6, 1 = חָי. 2 Mcc. 1, 33; 6, 30 u. a.

Φανερός, sichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentlich Marc. 1, 45. Joh. 7, 10. Nicht bei den LXX. Apokt. 2 Mcc. 3, 28: *φανερῶς τὴν τοῦ Θεοῦ δυναστείαν ἐπεγνωκότις.*

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; selten u. (außer in der von Balckenaer verworfenen Stelle des Hrdt. 6, 122) nur in der spät. Gréc. bei Dion Hal., Dio Cass., Jos.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = חָזַק, dessen regelm. Uebers. ἀποκαλύπτω, daneben ἀνακαλύπτω, ἐκκαλύπτω u. vereinzelt anders (gegen Voigt, Fundamentaldogmatik, S. 201 ff.). Nicht in den Apokt. Häufig dagegen im N. T., besonders bedeutsam als Synon. von ἀποκαλύπτειν zur Bz. göttl. Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten göttl. Offenbarung. (Joh. 17, 6: *τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς.* Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ.* 3, 21: *δικαιοσύνη Θεοῦ.* 16, 26: *μυστήριον κτλ.* Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: *χάρις.* Tit. 1, 1: *ὁ λόγος τ. θ.* Hebr. 9, 8: *τὰ τῶν ἁγίων ὁδοί.* 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ.* 4, 9: *τὴν ἀγάπην* u. a.) Von ἀποκαλύπτειν unterscheidet es

sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältniß beider zu einander ἀποκαλύπτειν dem φανεροῦν vorauszugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: ἐκαστον τὸ ἔργον φανερόν γενίσκεται· ὁ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται. Cf. Herm. past. vis. 3, 1, 2: δεηθεὶς τοῦ κυρίου, ἵνα μοι φανέρωσῃ τὴν ἀποκάλυψιν ἣν μοι ἐπηγγέλατο δεῖξαι κτλ. Es bezieht sich ἀποκαλύπτειν nur auf das Object, während in φανεροῦν eine directe Relation zu den Personen liegt, denen das Object fund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: ἵνα φανέρωσώ τὸ μυστήριον mit ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: ἐφανέρωσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι. Vgl. namentl. die Verbindung κατ' ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον Eph. 3, 3. — Φανεροῦν bedeutet sichtbar machen, zeigen, Joh. 2, 11: ἐφανέρωσε τὴν δόξαν αὐτοῦ. 21, 1: ἐφανέρωσε ἑαυτόν. bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14; vgl. ἐν παρορησίᾳ εἶναι Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apoc. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16, 26. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3. Der von Voigt a. a. O. behauptete Unterschied, daß φανεροῦν, φανέρωσις die göttl. Offenbarung überhaupt, sowol die natürl. wie die übernatürl., ἀποκάλυψις nur die übernatürl. Offenb. u. zwar bald die Manifestation, bald die Erleuchtung durch den Geist Gottes bz., ist ebenso irrig, wie seine Angabe, daß die LXX sich bald des Verb. ἀποκαλ., bald φαν. bedienen zur Uebers. von פָּאָר, פָּאָר, u. daß es hierauf beruhe, daß das Streben, die übernatürl. u. natürl. Offenb. auch der Vz. nach auseinanderzuhalten im neutestam. Sprachgebr. nicht völlig zur Durchführung gekommen sei. Von der sogen. natürl. Offenbarung steht φανεροῦν nur Röm. 1, 19, sonst nirgend, auch φανέρωσις nicht, u. höchstens φανερός Röm. 1, 19 kann noch hierher gezogen werden. Zieht man diejenigen Aussprüche in Betracht, in denen ἀποκαλ. u. φανερ. nicht wol miteinander verwechselt werden können — u. diese geben den Ausschlag —, z. B. 1 Cor. 14, 6. 2 Cor. 12, 1. Röm. 16, 25. Gal. 3, 23 für ἀποκ., Marc. 16, 12. 14. Röm. 1, 19. 2 Cor. 4, 10. 11. Col. 3, 4. 1 Tim. 3, 16. Tit. 1, 3. Hebr. 9, 8. 1 Joh. 1, 2; 3, 2 für φαν., so dürfte es bei der obigen Unterscheidung sein Bewenden haben müssen, welche zugleich erkl., weshalb φανεροῦν eine reichere Verwendung findet als ἀποκ., indem nicht nur an u. mit dem Obj. an u. für sich etwas geschieht, nicht der durch das ἀποκ. geschaffene Zustand des Obj., sondern sein Verhältniß zu den Menschen in Betracht kommt, vgl. namentl. Gal. 3, 23: εἰς τὴν μέλλ. πλστίν ἀποκαλυφθῆναι, wo φανερωθῆναι einen ganz anderen u. zwar falschen Gedanken ergäbe. Ferner Röm. 1, 17: δικ. γὰρ θεοῦ ἐν τῷ εὐ. ἀποκαλύπτεται, während 3, 21: νυνὶ δὲ χωρὶς νόμου δικ. Ἰν πεφανέρωται μαρτυρομένη κτλ. Dies ist das Richtige an der in ihrer Allgemeinheit unrichtigen Behauptung Bleibtreus (die drei ersten Capitel des Römerbriefes S. 66), daß ἀποκαλ. die Erkenntnis angehe, φανερ. die Erfahrung. Mit Recht erinnert Trench s. vv. an die Synonymität von ἀποκάλυψις u. ἐπιφάνεια, welche bei φανέρωσις nicht statt hat.

Φανέρωσις, ἡ, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: τῆς ἀληθείας. 1 Cor. 12, 7 werden die χαρίσματα φανέρωσις τοῦ πνεύματος genannt, nicht weil sie das πνεῦμα zur Erscheinung bringen, sondern im pass. Sinne, weil in ihnen das πν. offenbar wird. Das Wort findet sich nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch u. seiner Wiederkunft zum Gericht, u. in diesen Fällen wahrscheinlich im



pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bed. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): ἐπιτρέψαντος τοῦ Θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν.

Ἐπιφαίνω, über den Aor. ἐπέφανα, von welchem sich der Inf. ἐπιφᾶναι Luc. 1, 79. Imp. ἐπίφανον Ps. 31, 17 u. a. findet, s. Buttmann § 101, Anm. 2. **1)** transf. wobei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι Pol. 31, 20, 4 = wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentl. zeigen. Plut. Galb. 11: ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ, sich öffentl. vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentl. mit dem Nebenbegriff des Unerwarteten, auch Plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a. Bei den LXX außer Ez. 17, 6 (2 Mcc. 12, 9, 22; 15, 13) nur von der Erscheinung Gottes Gen. 35, 7 = גַּלָּה Niph. Deut. 33, 2 = הָרָר. Zeph. 2, 11 = יָרָר Niph. Jer. 29, 14 = מַצָּא Niph. Ez. 39, 28 = גַּלָּה Niph. Num. 6, 25. Ps. 31, 16; 67, 1; 80, 3. 7. 19; 118, 27; 119, 135, Dan. Theod. 9, 17 = הָרָר Hiph., sowie 3 Mcc. 2, 19; 6, 4. 9. 18. 39, u. zwar stets von dem heilbringenden Selbsteintreten Gottes für sein Volk. Im N. T. nur Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. 3, 4: ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — **2)** intransf. sich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act. 27, 20: μῆτε δὲ ἵλλον, μῆτε ἄστρων ἐπιφαίνοντων, erscheinen, leuchten Luc. 1, 79: ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκοτίᾳ κτλ. vgl. φαίνειν τινί.

Ἐπιφανής, ἐς, sichtbar; insbesondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm u., z. B. πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες u. a. 1 Mcc. 1, 10. 2 Mcc. 14, 33, vgl. 15, 34. 3 Mcc. 5, 35. Im N. T. Act. 2, 20: τὸ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, wie die LXX das hebr. כִּרְאָ wiedergeben Richt. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Zeph. 2, 11; 3, 2. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie scheinen יָרָר u. הָרָר verwechselt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erscheinen, „besonders vom Hilfe bringenden Erscheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentl. Begebenheiten sich offenbarenden göttl. Macht u. Vorsehung, ἡ ἐν ταῖς θεραπείαις ἐπιφάνεια Diod. Sic. 1, 25. Plut. Them. 30. Camill. 16“ (Vape). Vgl. 2 Mcc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erscheinung, Offenbarung Jesu Christi auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So sehr gebräuchl. in der kirchl. Gräc. Phavor.: ἡ τοῦ σωτῆρος ὑμῶν Ἰν Χρῆ ἑνσαρκος οἰκονομία. An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Christi 2 Thess. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Mcc. öfter von einer wunderbaren Erscheinung, welche Gott zur Hilfe seines Volkes bewerkstelligt 2, 21; 3, 24; 5, 4; 2, 21; 12, 22; 14, 15; 15, 24. 3 Mcc. 2, 9; 5, 8. 51. Vgl. Grimm zu 2 Mcc. 2, 21; 3, 30. LXX nur 2 Sam. 7, 23 = כִּרְאָא. Am. 5, 32 = מְרַאֲיָכֶם, indem sie offenbar an letzterer Stelle das Wort mit מְרַאֲיָכֶם verwechselten, an ersterer vielleicht כִּרְאָ mit כִּרְאָה.

Φημί, sagen; „derselbe Stamm (φα) wie in φαίνω, indem sich aus dem ursprüngl. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt“ (Schenkl), so daß der Grundbegriff wol der des Offenbarens ist, wie φημί in der Odyssee, bei Herodot u. Tragg. eine göttl. Offenbarung durch Worte oder Zeichen (φῶμη göttl. Stimme) bz.

Vgl. Curtius 296 f.: „Dichter gebr. fortwährend φαίνειν u. ähnl. Verba von der Rede, z. B. Soph. Ant. 621: κλεινὸν ἔπος πέφανται.“ Lat. fari; Pressnitz 342. LXX = פָּנָה, selten נָמַן.

*Προφήτης*, ὁ, wird zwar von den Wahrsagern gebr., die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weise, indem das *προ* ebenso wenig temporal, vielmehr local zu fassen ist, wie in *πρόφασις*, Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (καὶ ἡ ἀληθείης καὶ ψευδῆς αἰτία, Phav.). Es bz. den, der vor Jem. öffentl. redet, u. ist techn. Bz. für den Dolmetscher des Orakels, Dolmetscher göttl. Rede. Diese Bed. ist in der Prof.=Gräc. nie verloren gegangen. Cf. Pind. Fragm. 118: μαντεύσο μοῖσα, προφατεύσω δ' ἐγώ. Plat. Tim. 72, B: τὸ τῶν προφητῶν γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθεοῖς μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὗς μάντιες ἐπονομάζουσιν τινες, τὸ πᾶν ἡγνοῦντες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμαῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκρίται καὶ οὐτὶ μάντιες, προφητῆται δὲ μαντεομένων δικαιοτάτα ὀνομάζονται· ἅν. Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: τοῖς ιδιώταις ὅποσοι μὴ ἴσασιν τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμῶν ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφητῆται. Eur. Bacch. 211: ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὄρας, ἐγὼ προφήτης σοὶ λόγων γενήσομαι. Daher denn auch im allgemeineren Sinne = Dolmetscher, z. B. *πρ. Μουσῶν* Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: ὁ προφῆτης τῶν Ἱερωνος λόγων Τίμων. Lucr. Vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις; antwortet: ἐλευθερωτῆς εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἱατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ' ὅλον, ἀληθείας καὶ παροχής προφήτης εἶναι βούλομαι. Diod. 1, 2: τὴν προφητὴν τῆς ἀληθείας ἰστορίαν. — Daß nun mit jener techn. Bz. der Dolmetscher der Götter sich insbesondere die Vorstellung *προφητῆται τῶν μελλόντων* Plat. Charm. 173, C verband, lag sehr nahe.

Bei den LXX nun ist *πρ.* das ständige Wort für נָבִי (einmal = נָבִי 2 Chron. 36, 15, einige Male = נָבִי 2 Chron. 19, 2; 29, 30; 35, 15, sowie = נָבִי 1 Chron. 26, 28. 2 Chron. 16, 7. 10), u. es entspricht auch, wenngleich weniger der Grundbed., aber doch dem Sprachgebrauch desselben vollständig. Die Grundbedeutung ist streitig, ob es zurückzuführen ist auf נָבָא = נָבִי, נָבִי, „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt“, oder (Hupfeld) נָבָא = נָבִי, נָבִי, einraunen, „dem eingeraunt wird“; f. Tholuck, die Propheten u. ihre Weissagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebrauch dagegen ist klar; es bz. den, mit dem u. durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott seine Geheimnisse kund thut Am. 3, 7, insbesondere vgl. B. 8, u. dies ist so constant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältniß Aarons zu Moses heißt: וְהָיָה נָבִי מִפִּי אֲרֹנִי עֹדֵד 7, 1, vgl. 4, 16: וְהָיָה נָבִי מִפִּי אֲרֹנִי. Dann bz. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott seine Absichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: προφῆτης γὰρ ἴδιον μὲν οὐδὲν ἀποφέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου. Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, so sehr sie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִי constituirt, erhellt namentl. aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttl. Mittheilung dessen, was der Prophet dann weiter mitzuteilen hat, ist, welche einen Propheten macht, erhellt insbesondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bezeichnung eines Propheten נָבִי שֹׁמֵר, Seher, gewesen, 1 Sam. 9, 9. Dasselbe wird bestätigt durch das Verhältniß des ἀποκαλύπτειν zum προφητεύειν 1 Cor. 14, 26—30, vgl. 1 Petr. 1, 12: οἷς ἀπεκαλύφθη. Eph. 3, 5: νῦν ἐκαλύφθη τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι. Daß

specieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Voraussagung, sondern Weisung des Willens Gottes, insbesondere des Heilswillens Gottes sei, wird bestätigt durch 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομῶν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν*. Vgl. Jer. 1. Jes. 1. Ez. 2 u. a. Zweierlei ist es somit, was einen Propheten macht: der durch Gott selbst vermittelte Einblick in Gottes Geheimnisse, u. die Mitteilung dieser Geheimnisse — u. zwar sind dieselben der Sache nach die Geheimnisse seines Heilsratschlusses u. was damit in Zusammenh. steht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen u.), so daß ihre Verkündigung bei den Propheten des Alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des Neuen Bundes zur Evangelisierung u. Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, sofern es sich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig ist. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Aposteln als Grundlage der neutestamentl. Gemeinde, nach 3, 5 unbedingt von neutestamentl. Propheten zu verstehen, welche 4, 11 zwischen den Aposteln u. Evangelisten erscheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. *εὐαγγελιστής*. Die Propheten sind für die neutestamentl. Gemeinde dasselbe, was sie für Israel waren, sofern sie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heil. Geiste Gottes in ihr, sondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwischen der oberen u. unteren Welt“, wie sie sinnvoll genannt worden sind (Fr. in Zellers bibl. Wörterb.). Für die Stellung u. Bed. der neutestamentl. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apok. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Thess. 5, 20: *προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε*. — Das deutsche „Weisagen“ hängt nicht im mindesten mit Vorhersagen zusammen, überhaupt nicht mit „sagen“; es kommt von *wizac*, abgeleitet von *wizan* = wissen; vgl. *vorawizac*, *vorherwissen*. Sanskr. *vedas*, h. Schrift. Lat. *videre*. S. Weigand, deutsches Wb. 2, 1079.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als *οἱ προ.* die Propheten des Alten Bundes bz.; *ὁ προ.* von Christo mit Bezug auf Deut. 18 Joh. (1, 21) 6, 14; 7, 40; vgl. Act. 3, 22; 7, 37. *προφήτης* von Christo Mtth. 13, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16. 39; 13, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neutestamentl. Propheten Act. 11, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. Eph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apok. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. Sinne von dem kreisch. Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fem. *προφῆτις* Luc. 2, 30. Apok. 2, 20. LXX Exod. 15, 20. Richt. 4, 4. 2 Röm. 22, 14. 2 Chron. 34, 22. Jes. 8, 3.

*Προφητικός*, ἡ, ὄν, zum Propheten gehörig, oder von demselben herrührend; selten in der Prof.-Gräc., z. B. Luc. Alex. 60. Nicht bei den LXX. Im N. T. Röm. 16, 26. 2 Petr. 1, 19.

*Προφητεύω*, Prophet sein, **a**) das Amt haben, Gottes Willen u. zu verkündigen, Eur. Jon. 413: *τίς προφητεύει θεοῦ*; Dann meist **b**) = als Prophet auftreten, weisagen, Verborgenes vermöge göttl. Mitteilung verkündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51. LXX = נבא *Niph.* u. *Hitpa.* Ueber den Inhalt s. oben. Von den alttestamentl. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neutestamentl. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präpos.: *προεφῆτευσα*. Läm. u. Lbf. jedoch schreiben *επροφῆτευσα*, ausgenommen Jud. 14 Läm. *προεφ.*



*Προφητεία*, ἡ, **a**) die prophet. Qualität oder Thätigkeit; die Gabe oder das Amt des Propheten, Lucn. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben *διακονία, διδασκαλία* als Charisma. Vgl. ebenso 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Theff. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apof. 19, 10: τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας. Apof. 11, 16: αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν. Sonst **b**) die Weissagung, das was geweissagt wird oder ist; so stets bei den LXX, bei denen es = *נִבִּיָּה* 2 Chron. 15, 8. 2 Esr. 6, 14. Neh. 6, 12, vgl. 2 Esr. 5, 1. = *נִבִּיָּה* 2 Chron. 32, 32. Ebenso bei Sir. 24, 33; 36, 20; 39, 1; 44, 3; 46, 1. 20. Tob. 2, 6. Mtth. 13, 14: ἡ προφητεία Ἡσαΐου ἣ λέγουσα. 1 Cor. 13, 8; 14, 2. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apof. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

*Βλάσφημος*, ον, die Ableitung ist unsicher; am wenigsten wahrscheinlich. von *βλάπτειν*, da es dann wol *βλαψίφημος* heißen würde, wie *βλαψίφρων*, wahnsinnig; eher von *βλάζ*, schlaff, träge, dumm, zusammenhängend mit *βραδύς*; man könnte versucht sein, es mit *βάλλειν* zusammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: ὁ ταῖς φήμαις βάλλον, *λοίδορος*. Anders Prellwitz S. 48, welcher es mit *φαῦλος* auf dieselbe Wurzel zurückführt: bhles, erhalten im mittelhochdeutschen *blas* = gering. neuhochdeutsch *blasen* u. *blähen*. Es bz. **a**) synonym. *λοίδορος, διάβολος* (Poll. 5, 118) schmähend, lästernd, den Ruf zu Grunde richtend; Hrdn. 7, 8, 21: *βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ράμην καὶ σύγκλητον*. Defter bei Plut. — Act. 6, 11: *ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωυσῆν καὶ τὸν θεόν*. Insbesondere **b**) bz. es schon in der Prof.-Gräc. das, was gotteslästerlich ist; wenigstens *βλασφημεῖν, βλασφημία* wird selbständig — ohne besondere Angabe der Beziehung auf Gott u. Göttliches — so gebraucht, z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — *βλασφημοῖ* πᾶσαν *βλασφημίαν* u. öfter. So *βλάσφημος* 2 Mcc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Jes. 66, 3 = *נִבְּשׁ תְּרַבֵּן* cultum exhibens vano numini.

Es findet sich im N. T. außer Act. 6, 11. Apof. 13, 5 substantiviert u. steht **a**) allgem. 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b**) speciell im religiösen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apof. 13, 5.

*Βλασφημία*, ἡ, Lästerung, Schmähung; *κατὰ τινος*, Dem.; *εἰς τινα* Hrdn. Es bz. den höchsten Grad der Verleumdung etwa = Verlästerung, cf. Dem. pro. cor. 4, 12, 3: *εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχυρῶς βλασφημίας*. **a**) Mtth. 15, 19 neben *ψευδομαρτυρία*. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: οὐκ ἐτόλμησε κρίσιν ἐπενέγκειν *βλασφημίας*, vgl. 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος*. **b**) spec. im relig. Sinne Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. *βλάσφημος*. Menand. fr. 169. 1 Mcc. 2, 6; vgl. 2 Mcc. 8, 4; 10, 35; 15, 24. Tob. 1, 18. Ez. 35, 12 = *נִבְּשׁ*, vgl. Dan. 3, 29 = *נִבְּשׁ*. So im N. T., *βλ. πρὸς τὸν θεόν* Apof. 13, 6. ἡ τοῦ πν. *βλασφημία* Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν, u. *βλασφημεῖν* gegenüber *δοξάζειν* 1 Petr. 4, 14. Mtth. 12, 32: *εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ.* (Die Bedeutung des Redens wider den heil. Geist entspricht der anderweitigen Bed. des Wortes im Bekenntnisse; vgl. übrigens unter *ἅγιος* S. 54). Ohne Zusatz = Gotteslästerung, Angriff auf heilige Dinge, vgl. Apof. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 32. Apof. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

*Βλασφημέω*, lästern, schmähen; *εἰς τινα, περί, κατὰ τινος* später auch *βλ. τινὰ*. Hrdn. 2, 6, 20 verbunden mit *κακῶς ἀγορεύειν*. Im relig. Sinne *εἰς θεούς* Plat. Rep. 2, 381, E u. ohne Zusatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Rön. 19, 4. 6 = *נִבְּשׁ*, *παρὰ. ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα* B. 4; vgl. B. 22: *τίνα ὀνειδίσας καὶ*

τίνα ἐβλασφήμῃσας; Jes. 52, 5 =  $\gamma\kappa\eta\mu$ . Dan. LXX 3, 29 =  $\eta\psi \text{ } \eta\alpha$ . Bel. 9. Tob. 1, 18. 2 Mcc. 10, 34; 12, 14. — Im N. T. **a)** im Allgem.  $\eta\eta\iota$ .  $\delta\eta\iota\delta\iota\zeta\epsilon\iota\nu$ ,  $\lambda\omicron\iota\delta\omicron\gamma\epsilon\iota\nu$  Mtth. 27, 39. Marc. 15, 20. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere  $\delta\upsilon\sigma\phi\eta\mu\acute{o}\mu\epsilon\iota\omicron\iota$  lesen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. **b)** speciell: Gott oder Göttliches schmähen Apok. 13, 6:  $\beta\lambda\alpha\sigma\phi\eta\mu\acute{\eta}\sigma\alpha\iota \tau\acute{o} \acute{o}\nu\omicron\mu\alpha \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \tau\acute{\eta}\nu \sigma\kappa\eta\eta\gamma\acute{\eta}\nu \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \tau\omicron\upsilon\varsigma \acute{\epsilon}\nu \tau\acute{\omega} \sigma\upsilon\rho\alpha\nu\acute{\omega} \sigma\kappa\eta\eta\omicron\upsilon\tau\iota\alpha\varsigma$ . Daß es überhaupt = „einer Person oder Sache dasjenige Sein u. Leben, diejenige Wesensbeschaffenheit absprechen, welche sie kraft ihrer Beziehung zur Gott hat“ (Schott zu 2 Petr. 2, 10), ist eine unbewiesene u. unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Object's, gegen welches sich die Handlung richtet:  $\acute{\epsilon}\iota\varsigma \tau\acute{o} \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\nu \pi\nu$ . Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonst mit dem Accus.; Act. 19, 37:  $\tau\acute{\eta}\nu \theta\epsilon\acute{\iota}\omega\iota$ . Röm. 2, 24:  $\tau\acute{o} \acute{o}\nu\omicron\mu\alpha \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon$ . Apok. 13, 6; 16, 9. 1 Tim. 6, 1:  $\eta \delta\iota\delta\upsilon\sigma\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\alpha$ . Tit. 2, 5:  $\acute{o} \lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma \tau\omicron\upsilon \theta\epsilon\omicron\upsilon$ . Jac. 2, 7:  $\tau\acute{o} \kappa\alpha\lambda\acute{o}\nu \acute{o}\nu\omicron\mu\alpha$ . 2 Petr. 2, 2:  $\acute{o}\delta\omicron\nu \tau\acute{\eta}\varsigma \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ . Apok. 16, 11. 21:  $\tau\omicron\nu\theta \theta\epsilon\acute{o}\nu$ . Dñne Object Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

Φόβος,  $\acute{o}$ , von dem noch als poet. Nebenform von  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  vorhandenen  $\phi\acute{\epsilon}\beta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , fliehen, desselben Stammes mit dem deutschen, „beben“, s. Curtius 298. = Furcht, Scheu, Plat. Prot. 358, D:  $\pi\upsilon\sigma\sigma\omicron\delta\omicron\kappa\iota\alpha\nu \tau\iota\acute{\nu}\alpha \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega \kappa\alpha\kappa\omicron\upsilon \tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon \phi\omicron\beta\omicron\nu \acute{\epsilon}\tau\epsilon \delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma \kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ . Legg. 1, 644, C:  $\pi\rho\acute{o}\varsigma \delta\acute{\epsilon} \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\iota\nu \acute{\alpha}\mu\phi\omicron\iota\nu \alpha\upsilon \delta\acute{o}\xi\alpha\varsigma \mu\epsilon\lambda\lambda\acute{o}\nu\tau\iota\omega\nu, \acute{\omicron}\iota\nu \kappa\omicron\iota\nu\acute{o}\nu \mu\acute{\epsilon}\nu \acute{o}\nu\omicron\mu\alpha \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma, \iota\delta\iota\omicron\nu \delta\acute{\epsilon} \phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma \mu\acute{\epsilon}\nu \acute{\iota} \pi\rho\acute{o} \lambda\acute{\upsilon}\pi\eta\varsigma \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma, \theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma \delta\acute{\epsilon} \acute{\iota} \pi\rho\acute{o} \tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\nu, \text{ s. auch unter } \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$ . Bei Hrdt., Dem. verb. mit  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ , von dem es sich nach Ammonius so unterscheiden soll, daß letzteres  $\pi\omicron\lambda\upsilon\chi\rho\acute{o}\nu\iota\omicron\varsigma \kappa\alpha\kappa\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\nu\acute{o}\nu\tau\iota\alpha$ ,  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma \delta\acute{\epsilon} \acute{\iota} \pi\alpha\rho\alpha\nu\tau\iota\kappa\alpha \pi\acute{\tau}\acute{o}\eta\sigma\iota\varsigma$ , ein Unterschied, der aber wenigstens später nicht mehr beachtet wird, u. statt dessen Passow unter  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  angiebt, daß  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$ , metus, die Furcht als geistigen Zustand,  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ , timor, die Empfindung einer Beängstigung als gemütl. u. körperl. Zustand bz. Der Sprachgebrauch macht vielfach keinen Unterschied;  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$ ,  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  ist häufiger,  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ ,  $\delta\epsilon\acute{\iota}\delta\epsilon\iota\nu$  resp.  $\delta\epsilon\delta\omicron\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  seltener,  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  steht besonders von momentaner Angst,  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$  ist mehr etwas Bleibendes; auf der anderen Seite bz.  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  Besorgnis hegen,  $\delta\epsilon\delta\omicron\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  Bedenken hegen. In der bibl. Gräc. findet sich  $\delta\epsilon\delta\omicron\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  fast gar nicht, nur Jes. 60, 14. Hiob 38, 40 =  $\eta\eta\psi$ , außerdem Hi. 3, 19. 25; 26, 13; 41, 2; nicht in den Apokr. u. im N. T.; —  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  nicht bei den LXX; zuweilen in 2 Mcc. 3, 17. 30; 12, 22; 13, 16; 15, 23; im N. T. Hebr. 12, 28, wo jedoch Lchm.  $\alpha\iota\delta\acute{\omega}\varsigma$  liest, — dagegen  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$ ,  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  sehr häufig, u. zwar  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$  als die ständige Uebers. von  $\eta\eta\psi$  (zuweilen  $\acute{\epsilon}\nu\sigma\acute{\epsilon}\beta\epsilon\iota\alpha$ ,  $\theta\epsilon\omicron\sigma\acute{\epsilon}\beta\epsilon\iota\alpha$ ),  $\eta\eta\psi$  (einmal =  $\tau\acute{\rho}\acute{o}\phi\omicron\varsigma$ ),  $\eta\eta\psi$ ,  $\eta\eta\psi$  (einmal =  $\delta\epsilon\acute{\iota}\lambda\iota\upsilon$ ), sowie  $\eta\eta\psi$ , welches seltener =  $\acute{\epsilon}\kappa\sigma\tau\alpha\iota\varsigma$ ,  $\theta\acute{\alpha}\mu\beta\omicron\varsigma$ ,  $\pi\acute{\tau}\acute{o}\eta\sigma\iota\varsigma$ , vereinzelt =  $\eta\eta\psi$ ,  $\eta\eta\psi$ ,  $\eta\eta\psi$ ,  $\eta\eta\psi$ ,  $\eta\eta\psi$  u. a. Unter all diesen Bezeichnungen eignet  $\eta\eta\psi$  das Besondere, daß es gebraucht wird von dem Verhalten des Menschen gegenüber Gotte, daß es also im religiösen Sinne steht (zuweilen auch, jedoch selten  $\eta\eta\psi$ ), u. ebenso ist es mit  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$ ,  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ . Zwar ist das eigentl. griech. Wort für das Verhalten ehrfürchtiger Scheu vor der Gottheit  $\sigma\acute{\epsilon}\beta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (=  $\eta\eta\psi$  u. Derivv., Jos. 4, 24; 22, 25. Hi. 1, 9. Jon. 1, 9. Jes. 29, 13), jedoch wird auch vielfach  $\phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma$  gebt., u. zwar mit dem Unterschiede, daß  $\sigma\acute{\epsilon}\beta$ . das cultische u. relig.-sittl. Verhalten zugleich einschließt,  $\phi\acute{o}\beta$ . nur das letztere meint, vgl. Thuc. 2, 53, 4:  $\theta\epsilon\acute{\omega}\nu \delta\acute{\epsilon} \phi\acute{o}\beta\omicron\varsigma \eta\eta\psi \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omega\nu \nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma \omicron\delta\delta\epsilon\iota\varsigma \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\rho\gamma\epsilon$ . Plat. Legg. 11, 927, A:  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\omega\nu \mu\acute{\epsilon}\nu \tau\omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\nu\theta\theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma \phi\omicron\beta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\omega\nu, \acute{o}\iota \tau\acute{\alpha}\nu \acute{o}\rho\phi\alpha\omega\nu \tau\acute{\eta}\varsigma \epsilon\theta\eta\mu\acute{\iota}\alpha\varsigma$

αἰσθήσεις ἔχουσιν. Soph. Ai. 253. Plut. puer. educ. 14 (10, F): ἐπὶ τὴν τῶν ἀνθρώπων μυστηρίων πίστιν τὸν ἀπὸ τῶν θεῶν μεταφέρωμεν φόβον. De aud. poet. 12 (34, A). De superstit. 2 (165, B): τέλος ἐστὶ τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς τὸ μὴ φοβεῖσθαι. Liban. 4, p. 73, 22 ed. Reisk.: πᾶς ὅρκος ἐκ τοῦ πρὸς τοὺς θεοὺς φόβου τὴν ἰσχὺν λαμβάνει. Uebrigens findet sich auch δεδιέναι, αἰδεῖσθαι, αἰσχύνεσθαι τοὺς θεοὺς, s. Nägelsbach, nach homer. Theol. 5, 2, 64. Von τιμῇ, τιμαὶ θεῶν, τιμᾶν τοὺς θεοὺς unterscheidet es sich so, daß dieses sich vorwiegend auf die Cultushandlungen bezieht, Plut. Regg. Apophth. 172, C: εὐτελεστάτας ἐποίησε τὰς θυσίας, ἵνα αἱ τοὺς θεοὺς τιμᾶν ἐτοιμῶς δύνωνται, dagegen φόβος, φοβεῖσθαι überhaupt nicht positive Leistungen meint, sondern ein geistiges Verhalten, dessen Inhalt im Grunde nichts anderes ist, als Furcht vor Gericht u. Strafe; das τὰ πρὸς θεοὺς καὶ τὰ πρὸς γονεῖς καὶ φίλους ὅσια καὶ δίκαια διαφυλάσσειν Plut. Consol. ad Apoll. 1 geht erst daraus hervor, jedoch fehlt es z. B. bei Plut. nicht an Zeugnissen dafür, daß im Grunde genommen der φόβος θεῶν nur als ein untergeordneter Standpunkt gelten dürfe; es dürfe nicht heißen: φόβος τὰ θεῖα τοῖσι σώφροσι βροτῶν, sondern θάρσος τὰ θ. σ. β., φόβος δὲ ἄφροσι καὶ ἀχαρίστοις καὶ ἀνοήτοις, ὅτι καὶ τὴν παντὸς αἰτίαν ἀγαθοῦ δύναμιν καὶ ἀρχὴν ὡς βλάπτουσιν ἰφορῶνται καὶ δεδῶσιν, cf. de superstit. 11 (170, E): μισῶν δὲ θεοὺς καὶ φοβοῦμενος u. a. Es ist dies aber eine Verkehrung der ursprüngl. Anschauung, welche sich in der δεισιδαιμονία Gestalt gegeben hat; ursprüngl. ist die Furcht vor den Göttern ein durchaus berechtigtes, notwendiges sittliches Motiv Theogn. 1179: θεοὺς αἰδοῦ καὶ δεῖδιθι· τοῦτο γὰρ ἄνδρα εἰργει μὴθ' ἔρδειν μῦτε λέγειν ἄσεβῃ.

In der heil. Schrift erscheint die Gottesfurcht zwar auch als Motiv des relig.-sittl. Gesamtverhaltens, wie wir denn Luc. 18, 2 einen ganz ähnl. Ausdruck finden, wie bei Thuc. a. a. O.: τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἄνθρωπον μὴ ἐντροπόμενος, aber sie ist nicht bloß Motiv wie Ex. 1, 17: ἐφοβήθησαν αἱ μαῖαι τὸν θεόν. B. 21. Lev. 19, 14. Prov. 3, 7: φοβοῦ δὲ τὸν θεόν καὶ ἐκκλινε ἀπὸ παντὸς κακοῦ u. a., sondern zusammenfassende Bz. des durchweg religiös bestimmten Gesamtverhaltens, vgl. φοβεῖσθαι τὸν θεόν καὶ φυλάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ Deut. 4, 29 mit Prov. 13, 13: φοβεῖσθαι τὴν ἐντολήν, u. namentl. zusammenfassende Bz. des relig. Verhaltens, vgl. namentl. den Ausdruck φοβεῖσθαι θεοὺς ἑτέρους 2 Rñn. 17, 7. 35. 37. 38 mit 1 Sam. 12, 24: φοβεῖσθε τὸν κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ. 2 Rñn. 17, 36: αὐτὸν φοβηθήσεσθε καὶ αὐτῷ προσκυνήσεσθε. Deut. 10, 12 u. a. Auch ist die Furcht Gottes ihrem Wesen nach nicht bloß Furcht vor seiner Macht u. seinem Gericht, Ps. 33, 8: φοβηθήτω τὸν κύριον πᾶσα ἡ γῆ vgl. mit B. 9. Hi. 37, 24, sondern eine aus Ehrerbietung hervorgehende Scheu, etwas ihm zuwider zu thun, vgl. den Ausdruck Lev. 19, 3: ἕκαστος πατέρα αὐτοῦ καὶ μητέρα αὐτοῦ φοβεῖσθω, sowie den Ausdruck Deut. 28, 58: 'φοβεῖσθαι τὸ ὄνομα τὸ ἐντιμον καὶ τὸ θαυμαστόν. Neh. 1, 11: φοβ. τὸ ὄνομά σου. 2 Chron. 6, 31: ὅπως φοβῶνται πάσας ὁδοὺς σου πάσας τὰς ἡμέρας κτλ. Sie unterscheidet sich namentlich dadurch von der Deisdämonie, daß sie demjenigen alle Furcht nimmt, der sie übt, wie die häufige Aufforderung μὴ φόβου zeigt, vgl. auch Ex. 14, 31: ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν κύριον καὶ ἐπίστευσαν τῇ θεῷ κτλ. Ps. 86, 11: εὐφρανθήτω ἡ καρδία μου τοῦ φοβεῖσθαι τὸ ὄνομά σου. Deut. 28, 66. Luc. 8, 50. Ps. 128, 1; 135, 20: οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον εὐλογήσατε τὸν κύριον. Vgl. Jes. 12, 2. Jer. 30, 10. Ps. 33, 18, verbunden mit ἐλπίζειν ἐπὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ. Ihr Grundzug jedoch bleibt die Scheu vor dem Gericht Gottes, vgl. Ps. 90, 13: ἀπὸ τοῦ φόβου τοῦ θυμοῦ σου, welche das Gesamtverhalten bestimmt, u. von da aus wird das Verhalten dessen, der sich in Allem durch die Rücksicht auf Gott bestimmen läßt, -als Gottesfurcht bezeichnet,



vgl. Prov. u. Kohel., in denen der Begriff φόβος Θεοῦ so stark hervortritt, mit Kohel. 12, 1 ff.

Dies tritt um so deutlicher im N. T. hervor (vgl. 1 Petr. 1, 17. Phil. 2, 12). als demselben im Unterschiede vom A. T. eigentümlich ist, daß es weit seltener als das A. T. mit dem Begriffe der Gottesfurcht rechnet; er findet sich kaum 20 mal, — denn es ist etwas anderes an die Stelle der Gottesfurcht getreten, entspr. der Wandlung, welche die Erlösung hervorgebracht hat, vgl. Röm. 8, 15. 1 Joh. 4, 18, u. so gehören φόβος, φοβεῖσθαι ebenfalls zu denjenigen Begriffen, welche den Unterschied zwischen A. u. N. T. hervortreten lassen.

Φόβος findet sich **1)** im obj. oder vielleicht richtiger pass. Sinn: das, was Furcht einflößt, was schreckt, was gefürchtet wird, Gegenstand der Furcht; vgl. φοβέω. Hes., Hom., Plut. S. Ps. 31, 12: ἐγενήθη φόβος τοῖς γνωστοῖς μου. Jes. 24, 18 = תַּחֲשֵׁ. Ebenso Gen. 31, 53: ὥμοσεν Ἰακώβ κατὰ τοῦ φόβου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, vgl. B. 42: ὁ φόβος Ἰσαάκ als Bz. Gottes = das, was Isaaß fürchtet. — Im N. T. nur Röm. 13, 3: οἱ γὰρ ἄρχοντες οὐκ εἰσὶ φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ ἀλλὰ τῷ κακῷ. **2)** im subject. oder im Sinne des Verbalsubstantivs von der Empfindung **a)** der Furcht, Prov. 18, 8. Jes. 7, 25. Ezech. 27, 28. Hi. 4, 13; 33, 15. Jer. 30, 5: φόβος καὶ οὐκ ἔστιν εἰρήνη u. a. Mtth. 14, 26; 28, 8: μετὰ φόβου καὶ χαρᾶς. Marc. 4, 41: ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν. Luc. 1, 12. 65; 2, 9; 5, 26; 7, 16; 8, 37; 21, 26: ἀποφυχόντων ἀνθρώπων ἀπὸ φόβου καὶ προσδοκίας τῶν ἐπερχομένων. Act. 2, 43; 5, 5. 11; 19, 17. 1 Cor. 2, 3. 2 Cor. 7, 5. 11. 15. 1 Tim. 5, 20. Apok. 11, 11. φόβος καὶ τρόμος Gen. 9, 2. Exod. 15, 16. Deut. 2, 25; 11, 25. Ps. 55, 6. 1 Cor. 2, 3. 2 Cor. 7, 15. Eph. 6, 5. Phil. 2, 12. Vgl. Marc. 5, 33: φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα. Verb. mit dem Obj.=Gen. Gen. 9, 2: ὁ φόβος ἐμῶν. Jes. 8, 12. Ezech. 8, 17: διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδ. u. a. Im N. T. Joh. 7, 13; 19, 38; 20, 19: διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδ. 1 Petr. 3, 14 aus Jes. 8, 12. Hebr. 2, 15: φόβος θανάτου. Apok. 18, 10. 15: τοῦ βασιανισμοῦ. Mit dem Subj.=Gen. nur Deut. 28, 67: τῆς καρδίας. Hi. 4, 4. Insbesondere steht der Obj.=Gen. in dem Ausdruck **b)** φόβος κυρίου, Θεοῦ, 2 Sam. 23, 3. Prov. 1, 7. 29; 2, 5; 8, 13; 9, 10; 10, 28; 14, 28 f.; 15, 17; 16, 4; 19, 23; 22, 4; 23, 17. Ps. 5, 8; 18, 10; 34, 12; 111, 10; 119, 38. Jes. 11, 3. Jer. 32, 40, hier überall = תַּחֲשֵׁ. Mal. 6, 6 = תַּחֲשֵׁ. 1 Chron. 14, 17. Ps. 36, 2. Jes. 2, 10. 19. 21 = תַּחֲשֵׁ. Prov. 10, 30 = תַּחֲשֵׁ. Im N. T. Act. 9, 31: πορεύεσθαι τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου. 2 Cor. 5, 11: εἰδότες τὸν φόβον τοῦ κυρίου. 7, 1: ἐπιτελεῖν ὁγνωσμένην ἐν φ. θ. Röm. 3, 18 aus Ps. 36, 2. Einmal ἐν φόβῳ Χν Eph. 5, 21. Dñe hinzugefügten Gen. sehr selten Ps. 2, 11: δουλεύσατε τῷ κυρίῳ ἐν φόβῳ. Das newtestamentl. absolute φόβος aber ist zwar an vielen, ja den meisten Stellen eine Furcht vor Gott u. seinem Gericht, entweder hervorgerufen durch besondere Ereignisse, wie bei den Wundern, oder überhaupt durch das, was man von Gott u. Gottes Gericht weiß, jedoch durchaus nicht das, was κ. ζ. Gottesfurcht heißt. Letzteres nur Phil. 2, 12: μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἐαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε, vgl. B. 13. 1 Petr. 1, 17: εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήπτως κρίνοντι, ἐν φόβῳ . . . ὀναστροφῇ. 3, 2: τὴν ἐν φόβῳ ἀγνὴν ἀνυστροφὴν. 3, 15: μετὰ πρᾶν-τητος καὶ φόβου, aber nicht Mtth. 28, 8. Luc. 1, 12. 65; 2, 9 κ. — f. o. unter a; vgl. Röm. 8, 15: οὐ γὰρ ἐλάβετε πνεῦμα δουλείας πάλιν εἰς φόβον. 1 Joh. 4, 18: φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ κτλ. Jud. 23. 1 Tim. 5, 20. — Eine Bedeut. Ehrfurcht anzunehmen geben die Stellen 1 Petr. 2, 18; 3, 15. Röm. 13, 7 vgl. mit B. 5 keine Veranlassung.

Φοβέω, Fut. Pass. in der Prof.=Gräc. gewöhnl. in der med. Form φοβήσομαι, aber Aor. ἐφοβήθη, das Fut. φοβηθήσομαι nur selten u. als fut. exact., u. noch seltener der Aor. ἐφοβησάμην, dagegen in der bibl. Gräc. das Fut. regelmäßig φοβηθήσομαι, Aor. ἐφοβήθη. 1) Act. = schrecken, scheu machen, in die Flucht scheuchen, τινά, Hom., Xen., Plat. u. a. In der bibl. Gräc. nur Sap. 17, 9: εἰ μηδὲν αὐτοὺς ταραχῶδες ἐφόβει. Sonst stets 2) das Pass. = scheu sein, fürchten, sich fürchten, bei Homer noch stets = gescheucht, in die Flucht getrieben werden, fliehen, später verb. mit δεδιέναι, τρέμεσθαι u. a., gegenüber θαρσύνω Isokr., Thuc., Plut.; s. Passow; LXX s. v. unter φόβος. a) ohne Obj. = sich fürchten; daß es eigentl. Pass., erhellt noch aus der Constr. φοβεῖσθαι ὑπό τινος II. 8, 149, u. φοβ. τινί, durch etwas in Furcht gesetzt sein II. 16, 294. Eur. Rhes. 37: Κρονίου Πανὸς τρομερᾷ μύστιγι φοβεῖ. Gewöhnl. aber sind in der Prof.=Gräc. andere präpositionale Verbindungen, ὑπό τινος, περί τινος oder τινι, ὑπέρ τινος, πρὸς m. Gen., Dat. oder Acc., ἐκ τινος, je nachdem es s. v. a. für etwas oder sich vor etwas fürchten. In der bibl. Gräc. findet es sich abgesehen von der unter b zur Sprache kommenden Verbind. m. d. Acc. nur ganz allein stehend, φόβον φοβεῖσθαι Ps. 53, 6. Jon. 1, 5. 1 Mc. 10, 8. Marc. 4, 41. Luc. 2, 9. φόβῳ φοβεῖσθαι Ez. 27, 28, vgl. ἐν φόβῳ φοβ. Jes. 33, 7, oder das der Prof.=Gräc. fremde φοβεῖσθαι ἀπό τινος = 𐤒𐤏 𐤍𐤕, Lev. 19, 30; 26, 2. Deut. 5, 5. 1 Sam. 7, 7; 18, 12; 21, 12. 1 Kön. 3, 28. Neh. 4, 14; so namentl. auch von der Gottesfurcht, s. c; einmal περί c. gen. Jos. 9, 24: ἐφοβήθημεν σφόδρα περί τῶν ψυχῶν ἡμῶν = für, wegen. — Im N. T. absol. Mtth. 10, 31; 14, 27. 30; 17, 6. 7; 25, 25; 27, 54; 28, 5. 10. Marc. 5, 15. 33. 36; 6, 50; 10, 32; 16, 8. Luc. 1, 13. 30; 2, 10; 5, 10; 8, 25. 35. 50; 9, 34; 12, 7. 32. Joh. 6, 19. 20; 12, 15; 19, 8. Act. 16, 38; 18, 9; 22, 29; 27, 24. Röm. 11, 20; 13, 4. Hebr. 13, 6. 1 Joh. 4, 18. Apok. 1, 17. Mit folg. Inf. = sich fürchten etwas zu thun, Mtth. 1, 20; 2, 22. Marc. 9, 32. Luc. 9, 45. Mit folg. μί, μήπως, μήποτε, = sich fürchten, daß etwas geschehe, eintrete, Act. 23, 10; 27, 17. 2 Cor. 11, 3; 12, 20. Gal. 4, 11. Hebr. 4, 1. Die Verbindung φοβεῖσθαι ἀπό τινος ist sehr selten im N. T., nur Mtth. 10, 28 u. Luc. 12, 4. b) φοβεῖσθαι τι, τινα, etwas oder Jem. fürchten, scheuen, sich davor fürchten, u. zwar zunächst davor bange sein, zurückbeben u. aus dem Wege gehen, sich davor zurückziehen, Richt. 6, 27: ἐγενήθη ὡς ἐφοβήθη τὸν οἶκον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ καὶ τοὺς ἀνδράς τῆς πόλεως τοῦ ποιῆσαι ἡμέρας, καὶ ἐποίησε νυκτός. 2 Sam. 3, 11. 1 Kön. 1, 51. Ps. 23, 4; 27, 1; vgl. Ps. 56, 5. 12. Jer. 10, 5 u. a. Dann aber = sich vor Jem. scheuen, ihn fürchten, so daß man sich hütet, ihn zum Gegner zu haben, von „bange sein“ so unterschieden, daß dieses die Gegnerschaft voraussetzt u. darum Sache u. Person meidet, jenes die Gegnerschaft als unter Umständen eintretend ansieht, vgl. Röm. 13, 3. 4. Im ersteren Sinne ist φοβεῖσθαι τινα = den Gegner meiden, in diesem = die Gegnerschaft vermeiden, sich vor der Gegnerschaft Jemandes hüten, u. demgemäß ihm zu Willen sein, vgl. 1 Sam. 15, 24: ἐφοβήθη τὸν λαὸν καὶ ἤκουσα τῆς φωνῆς αὐτῶν. In diesem letzteren Sinne steht es c) von der Furcht Gottes, φοβεῖσθαι τὸν θεόν, κύριον, vgl. mit der zuletzt angef. St. noch Richt. 6, 10: εἶπα ὑμῖν Ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν, οὐ φοβηθήσεσθε τοὺς θεοὺς τοῦ Ἀμορραίου . . . καὶ οὐκ εἰσηκούσατε τῆς φωνῆς μου. Daß die Scheu vor Gott in dem Begriff liegt, erhellt aus der Verbind. φ. ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ Kohel. 3, 14; 8, 12. 13. Hagg. 1, 12. 1 Chron. 16, 30. Dan. 5, 21; 6, 26 (nie ἀπ' αὐτοῦ, wie Trommius mit falscher Berufung auf Ps. 22, 24 angiebt). Ps. 119, 120: ἀπὸ τῶν κριμάτων σου ἐφοβήθη; daß aber Gott nicht als der Gegner gedacht ist, dem man aus dem Wege zu gehen u. vor dem man sich zurückziehen hat (Ex. 2, 14; 24, 30), liegt auf der Hand; es ist nicht wie in der

prof. Deisdämonie die vorhandene, sondern die mögliche Gegnerschaft Gottes, welche gescheut wird, so daß an die Stelle des Sichzurückziehens vor ihm vielmehr das δουλεύειν αὐτῷ 1 Sam. 12, 14, 24, λατρεύειν Jos. 24, 14, αἰτῷ προσκυνεῖν 2 Kön. 17, 36, πορεύεσθαι ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ Deut. 8, 6, φυλάσσειν τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ Deut. 4, 29; 13, 4, ja das πιστεύειν αὐτῷ Ex. 14, 31 vgl. Deut. 28, 66 tritt, welches alles in dem Begriffe des φοβ. τὸν θεόν eingeschlossen ist; vgl. φόβ. τὸν πατέρα καὶ μητέρα Lev. 19, 3. Jos. 4, 14. Mal. 1, 6 mit dem ganz anders gearteten Ἀδωνίας ἐφοβήθη τὸν βασιλέα 1 Kön. 1, 50. 51. Der Begriff „Ehrfurcht“ thut aber dem φοβ. τ. θ. nicht Genüge, indem er die Scheu vor dem Gericht Gottes zu sehr zurücktreten läßt. Vgl. auch 1 Sam. 14, 26: ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν ὄρκον κυρίου. Rob. 9, 2: ὁ ὁμνῶν καὶ τὸν ὄρκον φοβοῦμενος. Prov. 13, 13: ὁ φοβούμενος ἐντολήν. Auch in φοβ. τὸ ὄνομα κ. tritt mit Rücksicht auf Ex. 20, 7 das Moment der Scheu nicht zurück, Deut. 28, 58. 2 Chron. 6, 33. Neh. 1, 11. Ps. 102, 16; 86, 11. Vgl. Lev. 19, 30: ἀπὸ τῶν ἁγίων μου φοβηθήσεσθε. 26, 2. — Ex. 9, 21: ὁ φοβ. τὸ ὄμμα κυρίου. — Es findet sich Gen. 22, 12; 32, 11; 42, 18. Ex. 1, 17. 21; 2, 31; 14, 31. Lev. 19, 14. 32; 25, 17. 36. 43. Deut. 4, 10. 29; 6, 2. 13. 24; 8, 6; 10, 12; 13, 4; 14, 23; 17, 19; 25, 18; 31, 12. 13. 1 Sam. 12, 14. 24. 2 Sam. 6, 9. 1 Kön. 18, 12. 2 Kön. 4, 1; 17, 25. 28. 32. 33. 36. 39. 1 Chron. 13, 12. 2 Chron. 6, 31. 33. Neh. 1, 11; 7, 2. Hi. 37, 24. Ps. 15, 4; 22, 24. 26; 25, 12. 14; 31, 20; 33, 8. 18; 34, 8. 10; 55, 20; 60, 6; 61, 6; 66, 16; 67, 8; 85, 10; 86, 11; 102, 16; 103, 11. 13. 16; 111, 5; 112, 1; 113, 19. 22; 118, 4; 119, 63. 74. 79; 128, 1. 4; 135, 20; 145, 19; 147, 11. Prov. 3, 7; 14, 2; 24, 21. Rohe. 5, 6; 7, 19; 8, 12; 12, 13. Jes. 29, 23; 50, 10; 57, 11; 59, 19; 66, 14. Jer. 5, 22. 24; 26, 19; 32, 39. Zeph. 3, 8. Mal. 2, 5; 3, 5. 16; 4, 2. In den Apokr. namentl. häufig bei Sir. Im N. T. dagegen selten, s. u. φόβος, Mtth. 9, 8. Luc. 1, 50; 18, 2. 4; 23, 40. Col. 3, 22. Apok. 14, 7; 15, 4; 19, 5. — 11, 18: τὸ ὄνομά σου. An allen Stellen tritt deutl. hervor, daß φοβ. τ. θ. etwas anderes ist, als das der neutestamentl. Gottesoffenbarung entsprechende Verhalten, vielmehr eine wenn auch nicht schlechthin aufgehobene Vorstufe desselben Luc. 23, 40. Apok. 14, 7. Daß aber die Identificierung des bibl. resp. alttestam. Begriffs der Gottesfurcht mit dem heidn. Begriff derselben (Mitschl) falsch ist, ergibt sich aus den Ausführungen unter φόβος S. 983, unter denen der Versuch Plutarch's, sich von derselben zu emancipieren, äußerst lehrreich ist für das Verständniß des ganz anders gearteten neutest. Erfaßes derselben. Eigentüml. ist der Apostelgesch. die Bz. φοβούμενος τὸν θ.ν, οἱ φοβ. τ. θ. von den Propheten im Unterschiede von den Israeliten Act. 13, 16. 26; 10, 2. 22. 25, sonst σεβόμενοι w. s.; vgl. 2 Chron. 5, 6: πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν. Vgl. Schürer, neutestam. Zeitgesch., S. 644 ff. 2. Aufl., 2, 548 ff.

Φύω, Aor. Pass. ἐφύην, zusammenhängend mit lat. fui, **1**) intransf. werden, aufwachsen; so in der att. Grac. nur Aor. II: ἐφυν, Perf. πέφυκα u. Pass. φύομαι; das Act. höchst selten (Il. 6, 149; Aristot. probl. 5, 27). In der bibl. Grac. Hebr. 12, 15 nach Deut. 29, 18: *μή τις ἐστὶν ἐν ὑμῖν ὃς αὖ ἄνω φύουσα ἐν χολῇ καὶ πικρίᾳ*. Sir. 14, 18: *ὡς φύλλον θάλλον ἐπὶ δένδρον δασέος τὰ μὲν καταβάλλει, ἄλλα δὲ φύει*. — **2**) transf. hervorbringen, Pass. werden, wachsen; Luc. 8, 6. 8.

Σύμφυτος, ον, von συμφύειν, συμφύεσθαι, zugleich wachsen, zusammenwachsen, verwachsen (Luc. 8, 7: *συμφύτιστα αἱ ἕκασται*), **a**) zugleich gewachsen, angeboren, z. B.



ἐπιθυμία, ἀρετή u. κακοῦθεια 3 Mcc. 3, 22. Vgl. συμφύειν Sap. 13, 3. — **b)** zusammengewachsen, verwachsen; Röm. 6, 5: εἰ γὰρ σύμφυτοι γεγόναμεν τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα, zu erklären, nach B. 4, 5, vgl. unter ὁμοίωμα S. 708. Es bz. nicht bloß Gleichartigkeit, sondern ein Verbunden- u. Aneinandergebundensein, welches durch die Taufe zu Stande gebracht ist, B. 4; daher B. 6: ὁ παλαιὸς ῥυῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, vgl. unter παλαιός S. 744. — Plat. Phaedr. 246, A: ξυμφύτῳ δυνάμει ὑποπτέρον ζεύγους τε καὶ ἡνίοχον. Lucan. de Mort. 16, 4: ὥσπερ ἵπποκένταυρός τις ἦτε εἰς ἓν συμπεφυκότες ἄνθρωπος καὶ θεός. — Bei den LXX zweimal, Sach. 11, 2: ὁ δρυμὸς ὁ σύμφυτος (= 𐤁𐤓𐤕𐤔), = der verwachsene, ineinandergewachsene Eichenwald. Dagegen Am. 9, 13: πάντες οἱ βουνοὶ σύμφυτοι ἔσονται (= 𐤁𐤓𐤕𐤔 Hithpa.), wahrscheinlich = ineinander bewachsen.

Νεόφυτος, ον, frisch aufgewachsen; nur noch in der bibl. u. kirchl. Gräc. (nach Poll. auch von Aristoph. gebraucht) = νεογενής, ἀρτιγενής, vgl. ἀρτιγέννητα βρέφη 1 Petr. 2, 2. 1 Tim. 3, 6: δὲ οὖν τὸν ἐπίσκοπον — εἶναι — μὴ νεόφυτον, ἵνα μὴ τυφωθείς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου. — LXX = 𐤒𐤕𐤕, Hi. 14, 9: (δένδρον γήρουσκον) ποιήσει θερισμὸν ὥσπερ νεόφυτον. Ps. 144, 14: οἱ υἱοὶ ἄς νεόφυτα ἰδρυμένα ἐν τῇ νεότητι αὐτῶν. Jes. 5, 7. — Ps. 128, 3 = 𐤁𐤓𐤕𐤔.

## X.

Χαίρω, Fut. bei den LXX u. im N. T. χαίρομαι, Aor. ἐχάρην; zusammenhängend mit dem deutschen gern, begehren; althochd. ger = gierig; = sich freuen, Wohlgefallen daran haben. Der Inf. häufig als Grußformel, vgl. 2 Joh. 10, 11; im Briefeingange nur Jac. 1, 1, vgl. 2 Mcc. 9, 19, wofür im N. T. die Anwünschung der göttl. χάρις verb. mit ἔλεος, ἔλεος καὶ εὐγένη an die Stelle tritt. Das Particip in Verbind. mit einem verb. fin. = gern, willig. — LXX = 𐤁𐤓 Hi. (s. ἀγαλλιάω), 𐤁𐤓, 𐤁𐤓𐤁, im Ganzen aber nicht häufig.

Χάρις, τος, ἡ, Accus. gewöhnl. χάριν, doch auch (u. nicht bloß in der spät. Gräc.) χάριτα, wie einige Handschr. Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 lesen. Ein Wort, dessen Inhalt durch die spec. Verwendung, die es im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigentüml. Weise bestimmt u. namentl. begrenzt worden ist. Man kann nicht sagen, daß in den damit sich verbindenden Vorstellungen eine besondere Abweichung von denen der Prof.-Gräc. enthalten sei, indem die eigentüml. Momente des dadurch ausgedr. Begriffs nur in entschiedener Weise hervorgekehrt werden; aber gerade dadurch ist es in der neuest. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, so daß man fast sagen möchte, dasselbe habe auf das Christentum gewartet, um eine seinem eigentl. Sinne vollkommen entspr. Verwertung, s. z. s. einen angemessenen Wirkungskreis zu finden. Es bz. im N. T. das, was wir im Deutschen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.-Gräc. nicht durch χάρις u. auch wol überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieser Begriff, für welchen sich das griech. χάρις trotzdem vollkommen eignete, in seiner eigentüml. Bestimmtheit

unterschieden von dem mehr negativen verzeihen, erlassen — überhaupt erst mit dem Christentum aufgetreten u. durch dasselbe eingeführt sei, vgl. χαρίζεσθαι. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutschen ein so congruentes Wort darbiete: althochdeutsch gināda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. lat. propitius), z. B. diu sunne gēt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Nibel. 1383). Vgl. Weigand, deutsches Wörterb. I, 605.

Es bz. nun χάρις — eine an den Stamm von χαίρειν wie πίστις an πείθειν sich anschließende Bildung — das gefällige, sich Ziem. zuneigende, bzw. ihm zusagende Wesen einer Person, einer Sache. 1) objectiv u. meist sinnl. von körperl. Anmut, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede u., z. B. verb. mit κάλλος, κόσμος u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegensatz zu σεμνότης, Würde, Plut. Mor. 67, E. παρθένων χάριτες, Reize, Eur. Tro. 1108; χ. Ἀττική, Σωκρατική, Lucn. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmut. So im N. T. Luc. 4, 22: λόγοι τῆς χάριτος. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἀλατὶ ῥητυμνός. Eph. 4, 29: ἵνα δῶ χάριν τοῖς ἀκούουσιν im Gegensatz zu λόγος σαπρός, wenn nicht χάριν διδόναι = eine Wohlthat, einen Liebesdienst erzeugen, sich anschließend an das vorausgehende ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομὴν. Vgl. 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 1, 15. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat sowohl, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, u. dies wird in der Prof.=Gréc. mehr durch χάριν φέρειν τινὶ ausgedrückt, während χάριν διδόναι = Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 32: χεῖλη ἀνδρῶν δικαίων ὑποστᾶζει χάριτας. — Col. 3, 16: ἐν τῇ χάριτι ᾄδοντες — τῷ θεῷ kann des als acht anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in diesem Sinne = ἡ Πς. 45, 3: ἐξέχθη χάρις ἐν χεῖλεσί σου. Prov. 1, 9: στέφανος χαρίτων. 3, 22; 4, 9; 5, 19. Πζητς Eith. 6, 3 neben δόξα. γητ Prov. 10, 33. Ebenso in den Apotr. 2 Mcc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handschriften zwischen χάρις u. κἀρχημα 1 Cor. 9, 16, sowie 1 Petr. 2, 19. 20 χάρις neben κλέος.

Dann 2) subjectiv: die Neigung (vgl. den adverb. Accus. χάριν = halber, eigentl. aus Neigung u. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Wesen Ziem.'s, freundl. Willigkeit, sowohl des Gebenden als des Empfangenden; im ersteren Falle = Gunst, Schuld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldbigung. a) Gunst, Schuld, Geneigtheit. Dies sowohl von der gehegten u. sich bethätigenden Gesinnung im Allgem., Plut. Aristid. 4, 1: οὐ μόνον πρὸς εὐνοίαν καὶ χάριν ἀλλὰ καὶ πρὸς ὀργήν καὶ πρὸς ἔχθραν ἰσχυρότατος ἦν ἐπὲρ τῶν δικαίων ἀντιστῆναι, als von einer Gunstbezeugung, einem Liebesdienst im Einzelnen. Letzteres ist in der Prof.=Gréc. das Häufigere, neben δῶρον u. a. (Xen., Plat., Plut.); χάριν λαμβάνειν, ἀπαιτεῖν, δοῖναι. Vgl. ὀργῇ, γαστρὶ χάριν δοῦναι = nachgeben, begünstigen. So im N. T. Act. 25, 3: αἰτούμενοι χάριν. 24, 27; 25, 9: χάριν (χάριτας) καταθέσθαι τινί. 2 Cor. 1, 15. Besonders von der Liebessteuer der Corinthier 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. B. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Gesinnung = Geneigtheit, Schuld; Gnade. So in der Prof.=Gréc. verbunden mit εὐνοία Plat. Legg. 11, 931, A; Plut. Mor. 72, F. φιλία Plut. Lyc. 4; πρῶτης Plut. Mor. 1108, B. Im Gegensatz zu ἐχθρά, ὀργή, μῖσος Dem., Plut. u. a. Thuc. 3, 95: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθεῖς, aus Gefälligkeit gegen die Messenier. So im N. T. von göttl. u. menschl. Geneigtheit im Allgem. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbesondere aber bz. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die sündige Menschheit resp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend sowohl Rechts=

ansprüche ausschließt, als durch Verschuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber *ἔργα, νόμος, ἁμαρτία*. Es ist das als Gnade zu bezeichnende Verhalten u. Verhältnis zur sündigen Menschheit, ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Thess. 1, 12. Tit. 2, 11: ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ ἡ σωτήριος. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4. 1 Petr. 5, 10: ὁ Θεὸς πάσης χάριτος, welche an Christus gebunden, weil mit u. in ihm erschienen ist, 2 Tim. 2, 1: ἡ χάρις ἡ ἐν Χω. 1 Petr. 1, 13: νόφοντες τελείως ἐλπίζατε ἐπὶ τὴν φερομένην ἡμῖν χάριν ἐν ἀποκαλίψει *Ἰν Χω*. Vgl. 1 Petr. 1, 10: οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες, daher ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, *Χω* Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Thess. 5, 28. 2 Thess. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philen. 25. 2 Petr. 3, 18: αὐξόνητε ἐν χάριτι καὶ γνώσει τοῦ κυρίου ὑμῶν *Ἰν Χω*. Apok. 22, 21. Vgl. die vollständige Formel in den Eingängen der Briefe: χάρις ἡμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ Θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου *Ἰν Χω* 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 7 u.; χάρις, ἐλεος, εἰρήνη κτλ. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meistens allein stehend ἡ χάρις wie Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσίαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. B. 20: οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις.

Zur Bz. dieses Verhaltens u. Verhältnisses Gottes gegen die sündige Menschheit, wie es mit u. in Christo gegeben ist, eignete sich aber χάρις ganz besonders, sofern es die freiwillige Geneigtheit bz., Gunst, bei welcher von einer Verpflichtung zu derselben nicht die Rede sein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die χάρις die Besonderheit der *χρηστότης* erscheint: ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσι τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπέρβαλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν *Χω Ἰν*. Obwol dieses Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch besonders hervorgehoben wird, erhebt es doch in den meisten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. O: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς; dann χάρις von der Willigkeit eines Weibes. In der neutest. Sprache nun wird dasselbe ausdrückl. betont, wenn κατὰ χάριν u. κατὰ ὀφείλημα Röm. 4, 4 vgl. B. 16 einander entgegengesetzt werden, vgl. χάρισμα gegenüber ὀφώνια Röm. 6, 23; wenn die ἐκλογὴ als ἐκλογὴ χάριτος bz. wird Röm. 11, 5; vgl. B. 6: εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἔστι χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἔστιν ἔργον. Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: δικαιοῦμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι. Dem Gegensatz der χάρις gegen ὀφείλημα, ἔργα entspr. auch der Gegensatz gegen νόμος Röm. 4, 16; 6. 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17, u. als zweites Moment des Begriffes schließt sich hieran der Gegensatz gegen die Sünde, welche die Erweisung der χάρις ebenso wenig hindert, als die ἔργα sie bedingen, so daß der Ungiltigkeit der Werke angesichts der Gnade die Nichtzurechnung u. Vergebung der Sünden, resp. die ἀπολύτρωσις u. als positive Gabe (dies das dritte Moment) die δικαιοῦσις u. was daran sich knüpft, ζωὴ κ., entspricht; vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ. Röm. 3, 24; 5, 1: δικαιοθύντες οἱ ἐκ πίστεως. — B. 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχάκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἐστίκαμεν. Tit. 3, 7: δικαιοθύντες τῇ ἐκείνου χάριτι. Es ist nicht zu leugnen, daß erst in solcher Bestimmtheit das griech. Wort ein seiner Eigentümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In diesem Gegensatz nun gegen ὀφείλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία finden wir ἡ χάρις, die Gnade, als das spezifisch neutestamentl. Heilsprincip außer an den angeführten Stellen noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11: διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου *Ἰν* πιστεύομεν σωθῆναι, vgl. B. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4:



κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ — τῆς χάριτος ἐξεπέσατε. Eph. 2, 8: τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως. Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: συγκοινωνοὺς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας. Hebr. 4, 16: ὁ θρόνος τῆς χάριτος. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος. 12, 15: ὑπερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος τοῦ Θεοῦ. 1 Petr. 5, 12: ταύτην εἶναι ἀλλοθὶ χάριν τοῦ Θεοῦ, εἰς ἣν ἐστίνκατε. Jud. 4: τὴν τοῦ Θεοῦ ἡμῶν χάριτι μετατιθέντες εἰς ἀσλγειαν κτλ. Ohne Artifel, wo es sich um den Begriff oder um einzelne Repräsentationen desselben handelt — Gnade, wie sie einem Einzelnen oder in einzelnen Fälle widerfahren ist, also etwa = Begnadung im Unterschiede von Begnadigung, Röm. 1, 5: δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολὴν. Es verhalten sich χάρις a. ἀποστολή wie Gabe u. Aufgabe. Begnadung nennt der Apostel die Gabe in Rücksicht auf seine völlige Anspruchslosigkeit einerseits u. seine völlige Machtlosigkeit andererseits, welcher Gottes Huld entgegengekommen ist. In demselben Sinne 5, 15; 15, 10: χάριτι δὲ Θεοῦ εἰμι ὃ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ὁλλὰ ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί. 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Thess. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jac. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. 4, 10: οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ. 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht sagen dürfen, daß das neutestamentl. χάρις im Sinne von Gnaden-erweisung stehe, analog der prof. Bed. Liebesdienst, Gunstbezeugung. Dagegen spricht die Unterscheidung von χάρις u. δῶρον, vgl. Röm. 5, 15: ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. B. 17: οἱ τὴν περισσεῖαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. Eph. 2, 8, wo Θεοῦ τὸ δῶρον nicht = χάρις, sondern = τῇ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι. 4, 7: ἐνὶ ἐκástw ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χυ. So ist auch das bibl. χάριν διδόναι nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.-Gräc. zu verwechseln, in welcher es = einen Liebesdienst erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren lassen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jac. 4, 6. Röm. 12, 6: ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ὑμῖν. 1 Cor. 1, 4: ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ Θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χω Ἰω. 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus oder doch im christl. Lebenskreise, wie es scheint, neugebildete χάρισμα = Gnadengabe. Danach sind auch die Stellen zu verstehen, in welchen Paulus rückst. seines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutlich erhellt Eph. 3, 7: οὗ ἐνεόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ Θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι. 3, 2: ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ Θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. B. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch ist es nicht richtig, von der χάρις als eigentlich einem favor Dei immanens die χάρις als Äußerung dieser Gefinnung per motonymiam zu unterscheiden; — χάρις ist nur die sich äuffernde Gefinnung, wie sie im thatsächlichen Verhältnisse u. Verhalten Gottes gegen die Sünde erscheint.

Was nun die älteste Voraussetzung des neutest. Wortes angeht, so wird man das neutest. χάρις nicht mit χάρις der LXX verwechseln dürfen. Bei den LXX findet sich zwar χάρις meist als Uebersetzung des hebr. חַן, welches fast denselben Umfang hat wie χάρις in der Prof.-Gräc. (je einmal = חַן Esch. 2, 9; חַנּוּמִּים Gen. 43, 14. חֲנִיָּה Esch. 6, 3, sowie zweimal = חֲנּוּן Prov. 10, 33; 12, 2). Es bz. nemlich חַן Anmut, Lieblichkeit, Ps. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch חֶסֶד Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch אֲרֻסְכִּיָּא Prov. 31, 30, ἐπιχαρις Math. 3, 4, u. an den übrigen Stellen mit wenigen Ausnahmen durch χάρις in beiden Bedeutungen übersetzt. In der Bedeut. Huld, Gunst, Gnade findet es sich haupt- sächl. nur in den beiden Verbind. חַן נֶפֶשׁ u. חַן בְּחַיִּים von göttl. u. menschl. Huld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Ez. 33, 16. Num. 11, 11. Ez. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. ö.

Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber ἡν bz. nicht wie das neutest. χάρις etwas der göttl. Heilskonomie Angehöriges; es ist kein specifisch-soteriolog. Begr. wie χάρις, wie denn auch χαρίζεσθαι den LXX fremd ist. Dem neutestamentl. χάρις würde vielmehr das alttestamentl. דָּן entsprechen, von den LXX gewöhnl. durch ἔλεος wiedergegeben, w. f. ἔλεος aber, obwol auch in den neutestamentl. Sprachschatz aufgenommen, läßt doch eine wesentl. Seite des bibl. resp. neutestamentl. Begriffs unberücksichtigt, sofern es nur das göttl. Verhalten gegenüber den Bedürfnissen des menschl. Elends zu bz. geeignet ist, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Gerade diese Seite — das Verhältnis der Gnade zur Sünde — darf nicht übersehen werden; darin erst verwirklicht sich völlig die Freiheit der Gnade, die freiwillige Geneigtheit, welche in ἔλεος nicht liegt. Den LXX aber lag ἔλεος für דָּן um so näher, als ihm auch in der Prof.-Gräc. eine relig. Bed. zustam, was bei χάρις — abgesehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** χάρις in der Bedeut. Dank, in welcher es in der Prof.-Gräc. sehr häufig, im N. T. Luc. 17, 9. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 10, 30; 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. (Philem. 7 Rec.) Hebr. 12, 28 sich findet. Der Zusammenhang dieser Bedeut. mit der Grundbedeut. Geneigtheit erhellt namentl. durch Wendungen wie πέμπειν χάριν, eine Hulldigung resp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτόω, außer in der bibl. Gräc. nur in der spät. (nachchristl.) Gräc., nicht bei den LXX. Einmal Symmach. Ps. 18, 26: μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ = דַּבַּר חֵטְבָּא, דַּבַּר. Zweimal beim Siraciden 9, 8: ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης, wo aber andere εὐμόρφου lesen; 19, 17: οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφοτέρω παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ. Außerdem zweimal im N. T. Eph. 1, 6: εἰς ἐπαινον τῆς δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἰγαπημένῳ, wo Theophylact, Theodoret, Dec. et al.: οὗς ἐπεράστους, ἀξιεράστους, χαριέντας ἐποίησεν, Chrysost.: οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπῆλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστους ἐποίησεν. Die andere Stelle ist Luc. 1, 28: χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σου, vgl. B. 30: εἶρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ (cf. Plat. Mor. 778, C: χαρὰς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις). Theophyl. z. d. St. τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ κεχαριτωῦσθαι, τὸ εἶρεν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ, also ungefähr was sonst durch δεκτός ausgedrückt werden würde. Dies ist aber unrichtig; εἶρεν χάριν ist der Grund des κεχαριτ. u. χαριτοῦν heißt, wie am richtigsten Hofmann zu Eph. 1, 6 ausführt, = Jemanden χάρις haben machen. Auf χάρις im object. Sinne = Lieblichkeit geht es zurück Sir. 9, 8 = liebreizend, lieblich; dagegen auf χάρις im subj. Sinne = Hulld. Sir. 19, 17 = huldb. Beide Bedeutungen in der Uebersetzung des Symm. Ps. 18, 26. Wenn keine andere Wahl wäre, so könnte an den neutestamentl. Stellen nur die erste Bed. Platz greifen mit einer gewissen Umbiegung in die Begriffssphäre von δεκτός, eine Bed., welche namentl. Eph. 1, 6 mit Beziehung auf den dort vorausgehenden Gedanken der Adoption nicht unpassend erscheinen könnte. Jedoch Luc. 1, 28 würde diese Erklärung entschieden unmöglich sein. Man muß daher mit Hofmann auf die göttl. χάρις zurückgehen, χαριτοῦν, = mit Gnade begaben, von χαρίζεσθαι unterschieden, wie begnaden von begnadigen, eine Bed., die an beiden Stellen dem Contexte entspricht.

Χαρίζομαι, χαρίσσομαι (att. χαριοῦμαι), κεχάρισμαι. Nicht bei den LXX, einmal bei Sir., mehrfach in den Büchern der Mcc. **1)** als Deponens **a)** Jem. Gunst beweisen, gefällig sein; Hesych.: παρασχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ πρὸς συνουσίας ἐνυτὰς ἐκδιδούσαι. Auch ὁργῇ, ταῖς ἐπιθυμίαις, ἡδοναῖς u. a. So

— mit dem Dat. Gal. 3, 18: τῷ δὲ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάριται ὁ θεός — in der neutestamentl. Bed. von χάρις = gnädig sein. Eph. 4, 32 u. Col. 3, 13 gehören nicht hierher. — Dann mit dem Accus. der Sache: etwas gern, willig geben, spenden, schenken, z. B. δῶρα, δέσιν u. a. Sir. 12, 3, u. dem Dat. der Person, 2 Mcc. 3, 31. 33; 4, 32; 7, 22. 3 Mcc. 7, 6. 4 Mcc. 5, 7; 11, 2. So Luc. 7, 21: τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν. Act. 27, 24: κεχάρισαι σοι ὁ θεὸς πάντας. Röm. 8, 32: τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα. Auch zu einem vom Empfänger beabsichtigten Zweck, dem Willen desselben hingeben, z. B. Plut. C. Gracch. 4: φήσας τῇ μητρὶ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταοῦιον, in ihrem Willen aufopfern. So Act. 25, 11: οὐδεὶς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι. 25, 16. Der ins Auge gefaßte Zweck muß sich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: ἡτήσαυτε ἄνδρά φρονέα χαρισθῆναι ἡμῖν. Hieran schließt sich vielleicht am nächsten **b)** die dem N. T. eigene Bed.: verzeihen, Zem. etwas in Gnaden erlassen, an, Col. 2, 13: χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα (entsprechend dem Gegensatz von χάρις zu ἁμαρτία). 2 Cor. 2, 10: ὃ δέ τι χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἰδικίαν. Bloß mit dem Accus.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10, u. bloß mit dem Dat.: Zem. vergeben, gnädig sein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: χαριζόμενοι ἑαυτοῖς ἂν τις πρὸς τινα ἔχη μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χρὶς ἐχαρίσατο ἡμῖν. Ohne jegl. Obj. 2 Cor. 2, 7. Diese Bed. ist der Prof.-Gräc. fremd, denn die dafür wol angef. Stelle Dion. Hal. Ant. 5, 280: φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φιλαῖς χαρίζεσθαι τὰς ἐχθρας ist durchaus keine Parallele; es bz. hier χαρ. dasselbe, was wir in diesem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den alttestamentl. Apokr. findet sich das Wort in dieser Bed. nicht. Am ersten vergleicht sich noch Jos. Ant. 2, 6, 8: τῷ σὺ χαρίζομαι ἡθεῖ — nachgebend; doch auch dies ist nicht entsprechend. Luc. 7, 42. 43 ist es einfach = schenken. Es ist eben eine im neutestam. Ideenkreise neugebildete Anwendung des Wortes, in der sich der Einfluß des Christentums auf den Hebr. von χάρις am stärksten ausprägt. — **2)** als Pass. namentl. im Aor. ἐχαρίσθην u. Fut. χαρισθήσομαι, geschenkt werden, zu Gefallen geschehen sein. Hdt. 8, 5: τοῖσι Εὐβοέσσι ἐχάριστο, es war den Eubdern zu Gefallen geschehen. Plat. Phaedr. 250, C: ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω, der Erinnerung gewidmet. So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: τὰ ἐπὶ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν. Phil. 1, 29. Philem. 22.

Χάρισμα, τὸ, außer bei Philo u. 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebr.; der Prof.-Gräc. fremd. Philo de alleg. lib. 3, I, 102, 31 sqq.: ζητῶν ὁ δίκαιος τὴν τῶν ὄντων φύσιν, ἐν τούτῳ εὐρίσκει ἄριστον εὖρεμα, χάριν ὄντα τοῦ θεοῦ τὰ σύμπαντα γενέσεως δὲ οὐδὲν χάρισμα, ὅτι γε οὐδὲ κτῆμα. — — — δωρεὰ γὰρ καὶ εὐεργεσία καὶ χάρισμα θεοῦ τὰ πάντα ὅσα ἐν κόσμῳ καὶ αὐτὸς ὁ κόσμος ἐστίν, also = Geschenk, u. zwar ein Geschenk freier Gerechtigkeit, Gnadengeschenk, bei Paulus aber wie auch 1 Petr. 4, 10 in der dem neutestam. Gebr. von χάρις entspr. näheren Bestimmtheit **a)** im Allgemeinen das Resultat der Gnadenerweisung Gottes, die durch die Gnade u. als Gnade den Sündern dargebotene Gabe (etwa Begnadung, deren erstes die Begnadigung) Röm. 5, 15. 16: τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα, vgl. B. 15, wo τὸ χάρισμα erweitert ausgedrückt wird: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. 6, 23: τὰ γὰρ ὀφυνία τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χρῆ. Iu. Vgl. 11, 29, wo τὰ χαρίσματα von den heilsgeschichtl. Gnadenerweisungen Gottes überhaupt. **b)** specieell das einem Einzelnen zu Teil gewordene besondere Gnadengeschenk, wie 2 Cor. 1, 11: τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα, die an dem Apostel in der ihm widerfahrenen Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweisung. Röm. 1, 11: ἵνα τι μεταδῶ χά-



ρισμα ὑμῖν πνευματικὸν εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς, irgend etwas als vom heil. Geiste herrührende u. erfüllte Gabe, etwa Trost, Erleuchtung zc., wie sie dessen zur Stärkung bedürfen, denn es heißt nicht χάρισμα τι, in welchem Falle an die folgende Bedeut. zu denken wäre. Außer an diesen Stellen neml. steht **ε)** von speciellen Gnadengaben, welche der Christ in sich trägt, τὸ ἐν σοὶ χάρισμα 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Besonderungen des gegebenen u. in den Einzelnen in besonderer Weise wirksamen heil. Geistes, φανερώσεις τοῦ πν. 1 Cor. 12, 7, welche in der Wirksamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde (vgl. das parall. διακονίαι 1 Cor. 12, 4. 5), in seinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 sich kund thun. 1 Cor. 1, 7; 12, 4: διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσὶν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα. 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: ἕκαστος καθὼς ἔλαβε χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ. Den Zusammenhang derselben mit der neutestamentl. Heilsgnade s. Röm. 12, 5. 6. In ihnen befondert sich die für alle gleiche Gnade, welche den Christen- u. Heilsstand begründet, nach den Bedürfnissen des gliedlichen Zusammenhanges der Gemeinde, u. beschafft die Befähigung zu jeder diesen Bedürfnissen, sowol den bleibenden wie zeitweiligen, entgegenkommenden διακονία, nicht bloß „naturverklärende Begabungen, in welchen der Geist Gottes seine wunderbare Macht erzeigt“ (Hofmann zu 1 Cor. 1, 7). S. meinen Artikel „Geistesgaben“ in *PKZ* 5, 10 ff.

Εὐχάριστος, **ον**, **α)** dankbar, Xen., Plut., Diod., Col. 3, 15 im relig. Sinne, vgl. ἀχάριστος Sap. 16, 19. Luc. 6, 35. 2 Tim. 3, 2. **β)** anmutig, lieblich, Xen., Herd., Prov. 11, 16: γυνὴ εὐχ. = γῆ ἡδυσ.

Εὐχαριστέω, über das Augment s. Buttman § 84, 5; vgl. εὐλογέω, εὐδοκέω. = dankbar sein, danken, der besseren Gräc. fremd, Pol., Plut., Diod. Sic. Bei Demosth. findet es sich ebenso wie das Subst. εὐχαριστία in den Dekreten der Byzantiner pro cor. 91, 92; dafür in der besseren Gräc. χαρίζεσθαι, χάρις. Den LXX ist es ebenfalls fremd, dafür εὐλογεῖν, welches jedoch ein theils engerer theils weiterer Begriff ist, s. S. 609 ff. In den Apokr., sowie bei Philo u. Jos. öfter; Jud. 8, 25. 2 Mcc. 1, 11; 10, 7. 3 Mcc. 7, 16 im religiösen Sinn = Gott danken, τῷ κυρίῳ, σωτήρι. Ebenso Sap. 18, 2, wo es absol. steht, dagegen 2 Mcc. 12, 31, wo es ebenfalls absol., vom Dank gegen Menschen. Im N. T. außer Röm. 16, 4 nur im relig. Sinne mit u. ohne τῷ Θεῷ, u. zwar in den lucan. u. paulin. Schriften vorherrschend mit dem Dat. Es besteht aber ein Unterschied zwischen dem mit dem Dat. verb. u. dem absol. εὐχαριστεῖν. **α)** mit dem Dat. steht es überall, wo eine Gunst- und Huldverweisung, eine empfangene χάρις oder ähnl. den Grund abgiebt, wo es als Dank für irgend ein Erlebnis zc. erscheint; so Luc. 17, 16. Act. 27, 35; 28, 15. Röm. 14, 6. 1 Cor. 14, 18. Col. 1, 12; 3, 17. Der Grund angegeben durch ἐπὶ Röm. 1, 8. 1 Cor. 10, 30. Eph. 1, 16; 5, 20. περὶ mit dem Gen. 1 Cor. 1, 4. 1 Thess. 1, 2. 2 Thess. 1, 3; 3, 13. Philem. 4. ἐπὶ mit dem Dat. 1 Cor. 1, 4. Phil. 1, 3. 5. διὰ m. d. Accus. Col. 1, 3; angeschlossen durch ὅτι Luc. 18, 11. Joh. 11, 41. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 14. 1 Thess. 2, 13. Apok. 11, 17. **β)** εὐχαριστεῖν τι, τινά, etwas, Zem. dankend preisen, 2 Cor. 1, 11: ἵνα τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα διὰ πολλῶν εὐχαριστηθῇ ὑπὲρ ἡμῶν. Röm. 1, 21: οὐχ ἄς Θεὸν ἐδόξασαν ἢ ἡνυχάλ-στησαν. Diese der Prof.-Gräc. fremde Constr., welche sich in der kirchl. Gräc. von der Consecration (s. εὐλογεῖν S. 610) findet, ist offenbar hervorgegangen aus **ε)** dem absol. εὐχαριστεῖν synon. εὐλογεῖν, u. giebt einen Fingerzeig für die Bedeut. desselben, daß dies neml. den Lobpreis Gottes bz., der keine andere Veranlassung hat, als Gott selbst u. seine geoffenbarte Herrlichkeit; vgl. Marc. 8, 6 mit B. 7. Mtth. 14, 19, sowie

Mtth. 26, 27 mit B. 26 u. 1 Cor. 10, 16. Auch 1 Cor. 14, 17: *καλῶς εὐχαριστεῖς* ist etwas anderes als B. 18: *εὐχαριστῶ τῷ θεῷ*, denn jenes ist der Inhalt des *γλώσσας λαλεῖν*, während B. 18 ein Danken für dasselbe gemeint ist. So findet es sich Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Joh. 6, 11. 23 verb. mit dem Brotbrechen Christi beim Speisungswunder, Mtth. 26, 27 parall. *εὐλογεῖν* B. 26 (wie Marc. 8, 6. 7) beim heil. Abendmal, u. ebenso abwechselnd Marc. 14, 22. 23. — Luc. 22, 17. 19 vgl. mit 1 Cor. 10, 16. Diese Bed. erklärt auch die Aussage Joh. 6, 23: *ὅπου ἔφαγον τὸν ἄρτον εὐχαριστῶσαντος τοῦ κυρίου*. — Hierher wird nun auch gehören 1 Thess. 5, 18: *ἐν παντὶ εὐχαριστεῖτε* vgl. mit Phil. 4, 6, so daß es nicht vom Danken für Alles, sondern von dem Lob Gottes in jeder Sache u. Lage steht, welches mit jedem Gebet zu verbinden ist. Vgl. auch Eph. 5, 20. Dieses absolute *εὐχαριστεῖν* ist nicht dasselbe wie Dem. pro cor. 92, wo es = dankbar sein: *αἰῶνι παντὶ οὐκ ἐλλείπει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν*.

*Εὐχαριστία*, ἴ, **a**) Dankbarkeit, Dem. pro cor. 91 parall. *ἀρετή*. Polyb. 8, 14, 8. Sir. 37, 11. Zusatz Esth. 6, 4. 2 Mcc. 2, 27. Im N. T. Act. 24, 3. **b**) Danksagung, Dank, nicht in der Prof.-Gräc., in der bibl. stets im relig. Sinne Sap. 16, 28. 1 Cor. 14, 16. 2 Cor. 4, 15. 1 Tim. 4, 3. 4. Col. 2, 7; 4, 2. Phil. 4, 6. 1 Thess. 3, 9: *εὐχαριστίαν τῷ θεῷ ἀποδοῦναι περὶ τινος*. 2 Cor. 9, 11. 12: *εὐχαριστία τῷ θεῷ*. Der Plur. 2 Cor. 9, 12. **c**) Lobpreis Gottes, Eph. 5, 4: *πορνεία δὲ . . . μηδὲ ὀνομαζέσθω ἐν ὑμῖν, καθὼς πρέπει ἁγίοις, καὶ ἀσχορότης ἢ μωρολογία ἢ εὐτραπεία, ἃ οὐκ ἄνῃκεν, ἀλλὰ μᾶλλον εὐχαριστία*. So auch Apok. 4, 9; 7, 12 *ἡνον. εὐλογία* u. davon nur unterschieden, wie Dank u. Anerkennung von der Lobpreisenden Erhebung, *εὐλογεῖν* *ἡνον. ὑψοῦν*.

*Χαρακτήρ*, ἥρος, ὁ, von *χαράσσω*, einritzten, eingraben, einschneiden u. **1**) activ: der etwas einschneidet, einprägt, namentl. das Werkzeug dazu, Stempel u. Selten in dieser Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: *ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτήρ αὐτῶν γινόμενος*. Ebenso *χαράκτης*. Häufiger **2**) in pass. Bed. Zeichen, Zug, Merkmal Cf. Plut. Mor. 856, D: *ἦν δὲ καὶ πλείονας καθαριζομένης τῶν χαρακτήρων ἄρκοῦσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχέιν*. De placit. phil. 5, 11: *(πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;) Οἱ Στωϊκοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλου καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τοὺς τέκνους καὶ τοὺς χαρακτῆρας, ὥσπερ ἀνὲι ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου*. So wird es sehr häufig = Zug, Merkmal, Eigentümlichkeit, eigentüml. Bildung oder Gestalt gebraucht, z. B. *τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου* (Hrdt., Diod., Dion.), vom Styl eines Schriftstellers oder von der eigentüml. Darstellungsweise, z. B. *φιλόσοφος, ιστορικός*, von der Eigentümlichkeit ganzer Völker, z. B. *Ἑλληνικός* (Dion. Hal.; 2 Mcc. 4, 10; vgl. das Wort des Theophrast: *ῥητοὶ χαρακτῆρες*). Man könnte versucht sein, diese Bed. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derselbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: *αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγίδες αἰεὶ πάντας ἐπ' ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κληρῷ*. Es liegen aber noch andere Stellen vor, welche deutlich zeigen, daß *χαρακτήρ* — freilich eine Ausnahme von den überhaupt seltenen Bildungen auf ἥρ — im wirtl. pass. Sinne zu nehmen ist = Gepräge, Ausprägung, Abdruck.

Σο Aristot. Rep. 1, 6: χαρακτήρα ἐπιβάλλειν. — ὁ γὰρ χαρακτήρ ἐτίθη τοῦ πόσου σημείον. Id. Oecon. 2, 20: χαρακτήρα ἐπικρίπτειν. Lucen. Hermotim. 44: τί δὲ εἰ μὴδὲ γράμματι γράφοιμεν ἐπὶ τῶν κλήρων ἀλλὰ τινα σημεῖα καὶ χαρακτῆρας; οἷα πολλὰ Αἰγυπτίοι γράφουσιν ἀντὶ τῶν γραμμάτων, κνονκεφάλους τινὰς ὄντας καὶ λεοντοκεφάλους ἀνθρώπους. Cf. Plut. Mor. 214, F: ἐτυπώθησαν οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες. Insbesondere vgl. man nun Plat. Phaedr. 263, B: οἰκοῖν τὸν μέλλοντα τέχνην ῥητορικὴν μετιέναι πρῶτον μὲν δεῖ ταῦτα ὁδῶ διηγεῖσθαι καὶ εἰληφέναι τινὰ χαρακτήρα ἐκατέρου τοῦ εἶδους. Vir. civ. 289, B: ἡ τοῦ νομίσματος ἰδέα καὶ σφραγίδων καὶ παντὸς χαρακτῆρος, wo es offenbar = χίραγμα. Phil. de plant. Noae I, 332, 32: εἶπεν αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) τοῦ θείου καὶ ἀοράτου εἰκόνα, δόκιμον εἶναι νομίσας οὕτωθεῖσαν καὶ τυπωθεῖσαν σφραγίδι θεοῦ, ἥ ὁ χαρακτήρ ἐστὶν αἰδιος λόγος. Cf. 336, 15: ὁ μὲν γὰρ κατὰ τὴν εἰκόνα θεοῦ χαραχθεὶς πνεύματι, οὐδὲν διαφέρει κτλ. Clem. Rom. 1 Cor. 33: αὐτὸς ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης ἀπάντων — τὸν — ἄνθρωπον ταῖς ἰδίαις αὐτοῦ καὶ ἀμύμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνης χαρακτῆρα. Es bz. hiernach χαρακτήρ das Ebenbild als Ausdruck des Urbildes u. „überbietet durch den Nebenbegriff allseitiger Gleichheit seine Synonyma μίμημα, εἰκὼν, ἀπεικόνισμα“ (Deligisch zu Hebr. 1, 3). Vgl. 4 Mcc. 5, 3: φιλότεκνα γονέων πάθη ψυχῆς τε καὶ μορφῆς ὁμοιότητι εἰς μικρὸν παιδὸς χαρακτῆρα θανμάσιον ἐναποσφραγίζοντα. Es findet sich im N. T. nur Hebr. 1, 3: ὅς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτῆρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo das offenbar vorliegende Bestreben, besonders signifiante Ausdrücke zu wählen, sowie die Bed. von ἀπαύγασμα = Ausstrahlung (nicht bloß Abganz, Reflex) nötigen, nicht auf die Bed. Zug, Zeichen zurückzugehen, sondern die auch dieser Bed. zu Grunde liegende Bed. Abdruck, Gepräge — Ebenbild anzuerkennen. Die Stelle des Clem. Rom. dürfte entscheidend sein. Es wird χαρακτήρ an Stelle von χίραγμα gewählt sein, weil letzteres nur in geringem Umfange gebraucht wurde u. nur selten das Fem. eigentüml. Merkmal (das Charakteristische einer Person oder ganzer Völker) bz., wozu es sich um so weniger eignete, als der Gedanke an das pass. Verhalten des betr. Subj. sich stets hervordrängen mußte. Χίραγμα findet sich im N. T. Act. 17, 29. Apok. 13, 16. 17; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4 = Gepräge; Zeichen, Symbol. — Bei den LXX χαρακτήρ nur Lev. 13, 28 von der Narbe eines Brandmales: ὁ χαρακτήρ τοῦ κατακάματος = חֶרֶץ חֶרֶץ חֶרֶץ.

Χοϊκός, ἡ, ὄν, in der Prof.-Gräc. spät u. sehr selten, in der bibl. Gräc. nur bei Paulus 1 Cor. 15, 47. 48. 49 als Verstärkung des B. 47 vorausgehenden ἐκ γῆς u. drückt den qualitativen Gegensatz zu ἐξ οὐρανοῦ resp. ἐπουράνιος aus. An der entspr. Stelle des Schöpfungsberichtes haben die LXX nicht das Adj., sondern im engen Anschluß an den Grundtext das Subst. χοῖς als Epitheton des Menschen, = חַיָּ in Unterschiebe von חַמְדָּא, Gen. 2, 7: ἔπλασεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον χοῖν ἀπὸ τῆς γῆς, חַמְדָּא חַמְדָּא חַמְדָּא. Den LXX dient χοῖς neben γῆ gleich häufig wie dieses zur Uebertr. von חַיָּ, jedoch ist γῆ das eigentl. Wort für γῆ u. חַמְדָּא. Gen. 3, 10, wo man χοῖς erwarten könnte, da חַמְדָּא vorausgegangen (ἐως τοῦ ἀποστρέψαι σε εἰς τὴν γῆν, ἐξ ἧς ἐλήφθης), übersetzen sie חַמְדָּא חַיָּ durch γῆ εἰ καὶ εἰς γῆν ἐπελεύσῃ.

An u. für sich ist χοῖς keine entwertende Bz., vgl. Gen. 13, 16: ὡς τὴν ἄμμοον τῆς γῆς, wofür Sir. 44, 21: ὡς χοῖν τῆς γῆς. Ferner vgl. Gen. 3, 14. 1 Sam. 2, 8. 1 Rön. 16, 2. Hi. 42, 6. Ps. 112, 6 u. a., wo חַיָּ zur Kennzeichnung der Niedrigkeit dient, in welchen Fällen aber die LXX es durch γῆ wiedergegeben haben. Das paulin.



χοικός dürfte aber entwertend gemeint sein, wie  $\chi\sigma\alpha$  an den angef. Ett., so daß es ein Ausdruck ist wie 2 Cor. 4, 7:  $\epsilon\chi\omicron\mu\epsilon\tau\omicron\nu\ \tau\omicron\nu\ \theta\eta\sigma\alpha\upsilon\rho\omicron\nu\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu\ \epsilon\tilde{\nu}\ \omicron\sigma\tau\rho\alpha\kappa\iota\omicron\nu\varsigma\ \sigma\kappa\epsilon\upsilon\epsilon\sigma\iota\nu$ . So ist es auch gemeint in der bei Walz, rhett. gr. 1, 613, 4 sich findenden Stelle:  $\gamma\upsilon\mu\omicron\iota\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \chi\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\ \beta\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ , u. so faßt es auch v. Wilamowitz, commentariolus gramm. II, p. 17 (Gryph. 1880), welcher es als eine audacissima vocabuli novatio des Paulus bz., gleichwertig mit dem später dafür eingefegten  $\iota\lambda\iota\kappa\omicron\varsigma$ , Theod. in Clem. Alex. opp. ed. Sylb. p. p. 346, f. Wilamowitz a. a. O. cf. Orac. Sibyll. 8, 445 sq.:  $\tilde{\omega}\ \theta\eta\eta\tau\tilde{\omega}\ \pi\epsilon\rho\ \epsilon\omicron\nu\tau\iota\ ,\ \tau\grave{\alpha}\ \kappa\omicron\sigma\mu\iota\kappa\alpha\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \lambda\alpha\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\iota\ ,\ \kappa\alpha\iota\ \chi\omicron\iota\kappa\tilde{\omega}\ \pi\lambda\alpha\sigma\theta\epsilon\tilde{\nu}\tau\iota\ \tau\grave{\alpha}\ \pi\alpha\nu\theta\ \dot{\iota}\nu\omicron\tau\acute{\alpha}\xi\omicron\mu\epsilon\nu\ \alpha\tilde{\nu}\tau\tilde{\omega}$ . Hesych.:  $\pi\acute{\iota}\lambda\iota\omicron\varsigma\ ,\ \gamma\acute{\rho}\iota\iota\omicron\varsigma$ . Clem. Alex. (Zonar):  $\gamma\eta\gamma\epsilon\eta\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\acute{\eta}\iota\omicron\varsigma$ .

Χρίω, bestreichen, salben, LXX =  $\chi\omega$ , welches von der sinnbildl. Salbung mit heil. Oele gebr. wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilskonomie verordneten Männer, neml. Priester, Propheten u. Könige, nicht bloß geweiht u. geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschl. Vermögen übersteigenden heil. Dienste, vgl. Exod. 29, 7; 40, 13; — 1 Kön. 19, 16 — der einzige in Betreff der Propheten erwähnte Fall, u. es ist wol anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnl. Uebertragung des Prophetenberufes durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttl. Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols notwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes selbst. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. So Act. 10, 38:  $\epsilon\chi\chi\rho\iota\sigma\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu\ \omicron\ \theta\epsilon\omicron\varsigma\ \pi\ne\upsilon\mu\alpha\tau\iota\ \acute{\alpha}\gamma\iota\omega\ \kappa\alpha\iota\ \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota$ . Das synonym.  $\chi\omega$ , LXX  $\epsilon\pi\iota\chi\acute{\epsilon}\iota\nu$ ,  $\epsilon\kappa\chi\acute{\epsilon}\iota\nu$  (womit der Ausdruck „Ausgießung des heil. Geistes“ zusammenhängt), findet sich selten von der hohenpriesterl. Salbung Exod. 29, 7. Lev. 8, 12; von der königl. Salbung 1 Sam. 10, 1. 2 Kön. 9, 3;  $\chi\omega$  wird abgesehen von Exod., Lev., Num. meist von der königl. Salbung gebraucht, vgl.  $\chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ . — Im N. T. findet sich  $\chi\rho\iota\epsilon\nu$  nur in dem an die alttestamentl. Salbung sich anschließenden Sinne von der Weisung u. Ausrüstung zu heil. Dienste Act. 10, 38. Luc. 4, 18:  $\epsilon\chi\chi\rho\iota\epsilon\ \mu\epsilon\ \epsilon\upsilon\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\iota\sigma\theta\alpha\iota$ . Hebr. 1, 9:  $\epsilon\chi\chi\rho\iota\epsilon\ \sigma\epsilon$  —  $\omicron\ \theta\epsilon\omicron\varsigma\ \sigma\omicron\nu\ \epsilon\lambda\alpha\iota\omicron\nu\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\lambda\lambda\iota\acute{\alpha}\sigma\epsilon\omega\varsigma\ \pi\alpha\rho\grave{\alpha}\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau\acute{o}\chi\omicron\nu\varsigma\ \sigma\omicron\nu$  (Ps. 45, 8; vgl. Jes. 61, 3). Absolut Act. 4, 27:  $\epsilon\pi\iota\ \tau\omicron\nu\ \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\nu\ \pi\alpha\tilde{\iota}\delta\acute{\alpha}\ \sigma\omicron\nu\ \tilde{\iota}\nu$ ,  $\omicron\nu\ \epsilon\chi\chi\rho\iota\sigma\alpha\varsigma$ . An diesen Stellen von der Salbung Jesu zu seinem Beruf u. Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Beziehung auf Christum als den Gesalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apostels u. seiner Genossen (B. 19; vgl. das Fehlen des  $\sigma\acute{\alpha}\nu\ \epsilon\mu\iota\nu$  bei  $\chi\rho\iota\sigma\alpha\varsigma\ \delta\mu\alpha\varsigma$ ).

Χρῖσμα, τὸ, **a**) die Salbe, LXX =  $\chi\omega$  Ex. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem sie mit  $\chi\rho\iota\sigma\mu\alpha\ \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\nu$  das besonders bereitete heil. Salböl bz. (f.  $\chi\rho\iota\omega$ ). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. sich findet, **b**) die geschehene Salbung bz. u. nicht eine bildl. Bz. des Geistes, sondern des Geistesempfanges, der Geistesmitteilung ist (vgl. Joh. 16, 13 mit dem Zusammenhang unserer Stelle), liegt doch bei den Ausdrücken  $\chi\rho\iota\sigma\mu\alpha\ \epsilon\chi\epsilon\tau\epsilon$ ,  $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\tau\epsilon$  am nächsten, u. der Ausdruck erscheint gewählt, um hervorzuheben, einerseits was an den Lesern geschehen ist, anderseits um durch die Aufweisung sowohl auf die alttestamentl. Vorgänge, als insbesondere auf Christum die Leser an ihren Beruf u. Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung

haben es wol auch die LXX Exod. 29, 7: *λήμψη τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχειεῖ αὐτό* — vgl. das hebr. *חִטָּהּ חִטָּהּ חִטָּהּ*. — Ueber den Accent (*χρίσμα*, spät. *χρίσμα*) s. Winer § 6.

*Χριστός*, ἴ, ὄν, gefalbt; 3. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptfächl. ὁ *χριστός*, der Gesalbte, hebr. *חִטָּהּ*, welches Bz. jedes mit dem heil. Oele Gesalbten ist, zunächst des Hohenpriesters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος; 4, 5: ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός; an den übrigen Stellen von dem Könige, LXX fast stets = ὁ *χριστός*, u. zwar meist *יהוה חִטָּהּ* oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7. 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Ps. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Chron. 6, 42. — Jes. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlösung handelnd“ (Fürst); der Plur. Ps. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Israel, resp. Abraham, Isaac u. Jakob Ps. 105, 8–12; vgl. Ps. 84, 10. Hab. 3, 13. Dann auf Grund von Dan. 9, 25. Ps. 2, 2 in den Targumim Bz. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König u. Retter seines Volks Gesalbten (s. *βασιλεὺς*, *βασιλεία*), „vollständig *כִּן רִיר*“, Levv, neuhebr. u. chald. Bb. 3, 271, vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντα ἐαυτὸν Ἰν βασιλεία εἶναι*, mit B. 37: *εἰ σὺ εἰ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτὸν*. B. 39: *οὐχὶ σὺ εἰ ὁ Χς; σῶσον σεαυτὸν*. 2, 11: *ἐτέθη σωτὴρ ὃς ἐστι Χς κύριος κτλ.* s. *κύριος*. Psalt. Sal. 17, 36: *πάντες ἄγιοι, καὶ βασιλεὺς αὐτῶν χριστὸς κύριος*. Act. 2, 36. Marc. 15, 32: ὁ *Χς* βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ. Act. 4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieser Bz. nach dem unter *βασιλεὺς*, *βασιλεία* Bemerkten sich bestimmen müssen, u. zwar mit der Maßgabe, daß *βασιλεὺς* das Verhältniß zum Volke u. Herrschaftsgebiete bz., ὁ *Χς* aber dies Verhältniß auf die göttl. Einsetzung u. Ausräufung zurückführt u. damit anschließt an die göttliche Verheißung eines solchen Helfers, sowie hinweist auf die *βασιλεία τοῦ θεοῦ*, in welcher der Heilsratschluß Gottes verwirklicht wird. Im Munde Jesu als Appellativum Marc. 12, 35; 13, 21. Mtth. 24, 5 (ohne Artikel Marc. 9, 41); von sich selbst Mtth. 23, 10; 24, 5.

Mit dem Art. als Appellativum d. i. als inhaltl. Bz. der Person Jesu (vgl. unter *μανθάνω*) erscheint ὁ *Χς* meist in den Evv.; ohne Art. als Eigenname alleinstehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: *ἐν ἰνόματι οὗτο Χς ἐστὶ*, vgl. Act. 24, 24, sonst daselbst nur in der Verbind. *Ἦς Χς*, vgl. Mtth. 1, 16: *Ἦς ὁ λεγόμενος Χς*. Dagegen in den paulin. u. dem ersten petrin. Brief findet sich *Χς* als Eigenname Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. ö. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieser dann articuliert Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. B. 10; 9, 3. 5 — ohne bestimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erscheint ὁ *Χς* hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: *τὰ εἰς Χς παθήματα*. 4, 13: *τὰ τοῦ Χς παθήματα* mit Act. 17, 3: *ὅτι τὸν Χς ἔδει παθεῖν*. 26, 23: *εἰ παθητὸς ὁ Χς*, wo es offenbar Appellativum ist; 1 u. 2 Joh. sowie in den Apok. steht ὁ *Χς* appellativisch, s. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10; dagegen wol als Eigenname 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo *Ἦς ὁ Χς* geschrieben ist oder ὁ *Χς Ἦς*, wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechsel in der Stellung *Ἦς Χς* oder *Χς Ἦς* wird keine Bed. beizulegen sein.

*Ἀντίχριστος*, ὁ, Widersacher Christi nach 1 Joh. 2, 22: ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἦς οὐκ ἐστὶν ὁ Χς, — ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν. Vgl. 4, 3, wo als τὸ τοῦ ἀντιχρίστου (vgl. Mtth. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14), als das antichristliche Wesen das *μὴ ὁμολογεῖν τὸν Ἰν* angegeben ist. Also nicht wie ἀντίθεος

ohne weiteres = der an Christi Stelle steht, stellvertretender Messias. Aber dennoch ist zu beachten, worauf Luther aufmerksam macht, „daß bei den mit *ἀντι* im Sinne des Gegensatzes gebildeten substantiv. Compositis das Substant. ein Subj. ist, welches durch *ἀντι* als im Gegensatz gegen ein Subj. derselben Art stehend bz. wird“, so *ἀντιφιλόσοφος* „ein Philosoph, der anderen Philosophen entgegensteht“, *ἀντίβιος* der Gewalt gegen Gewalt setzt, nicht bloß der der Gewalt widerstrebt, u. a. So überall namentl. wo Personen bz. werden, wodurch sich der Einwand von E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 erledigt, welcher das adject. *ἀντίθυρος* vergleicht, was der Thüre gegenüber ist, u. daher in *ἀντίχρ.* nur das Moment der Christusfeindschaft finden will. So *ἀντίχριστος*, der sich an Christi Stelle setzt, im Gegensatz gegen Christus als Christus auftritt, unterschieden von *ψευδόχριστος* Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches weniger den Gegensatz, als vielmehr den lügenrischen (heuchlerischen) Ersatz Christi bz. Als bestimmtes persönl. Subj., nicht als Gattungsbegriff, ist *ἀντίχρ.* entschieden 1 Joh. 2, 18 zu fassen, sobald die von Schm., Tdf., Treg., Westc. aufgenommene Weglassung des Art. anerkannt wird, u. die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ῥκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* ist nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der johann. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐὰν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκεῖνον λήψεσθε*, wie denn auch das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου*, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστίν auf die Erwartung einer bestimmten historischen Persönlichkeit als Antichrist u. z. hinweist. Nur scheinbar wird das ὃ *ἀντίχρ.* 2, 22. 2 Joh. 7 hierdurch schwierig. Der Art. 2, 22 ist offenbar analog dem vorausgehenden articulierten ὃ *ψεύστης*, in generischer Bed., wogegen die Erklärung Huthers, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen auftrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen 2, 18 resp. Jeden der im johann. Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirtl. Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

*Ψευδόχριστος*, ὃ, falscher Messias, von *ἀντίχριστος* dadurch unterschieden, daß er fälschlicher Weise sich als den verheißenen Messias hinstellt, während der *ἀντίχριστος* dem Messias sich entgegenstellt. Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, wo auch der Zusammenhang auf jüdische *ψευδέχριστοι* hinweist. Vgl. Bengel zu Joh. 5, 43: „a tempora veri Christi ad nostram aetatem LXIV Pseudomessiae numerantur, per quos decepti sunt Judaei.“

*Χριστιανός*, ὃ, Bz. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam u. im N. T. nicht als Selbstbezeichnung der Christen auftritt Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16, sondern als Bz. derselben seitens der Heiden. Nicht zu vergl. mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρίω*. Schwerlich zu erkl. wie Weiß, neutestamentl. Theol., S. 140: „es erschien den Heiden hier (Act. 11, 26) zum erstenmale das Christentum nicht mehr als eine jüdische Secte, weil seine Befenner sich nicht mehr an die jüdische Lebensweise banden, sondern als eine selbständige religiöse Gemeinschaft, der sie den Namen *χριστιανοί* gaben.“ Eher ist an die Bz. der Messiasgläubigen als *ἐπικαλούμενοι τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰη* (s. *ἐπικαλεῖσθαι* S. 511) zu erinnern. Denn dies ist das, was sie kennzeichnet.



## Ψ.

Ψύχω, Perf. Pass. *ἐψυγμαι*, Aor. bei Aristoph. *ἐψύγην*; demgemäß Fut. *ψυγύσσομαι* Mith. 24, 12, wofür wenige Handschriften *ψυχύσσομαι* lesen. 1) atmen, hauchen, aushauchen, ausströmen lassen, 2 Rön. 19, 24. 2) fühlen, abfühlen lassen, im Gegensatz zu *θερμαίνειν*; häufiger bei Plat., Plut. Ter. 8, 2. Num. 11, 32 = πτω. Vgl. *ψυχρός* kalt. Pass. erkalten, erlöschen, Herd., Plat. So Mith. 24, 12: *ψυγήσεται ἡ ἀγάπη*, vgl. Hesekl. 8, 6. 7.

*Ψυχή*, ἡ, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nach Homer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω* — *πτύω*, wie *ὑψος* — *ὑπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel *sphu*, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. D. S. 509. 702. 285]); der Hauch; Odem des animal. Lebens. In dem gesammten Sprachgebrauch von Homer an scheint *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwesens, namentl. des Menschen (seltener nur, u. wahrscheinl. ex analogia, des Thieres) zu bz., welches nach Homer im Leibe eingeschlossen ist u. im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortbauert, wenngleich unter Verlust der Persönlichkeit u. ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher *ψυχή* überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. *ψυχῆς ὕλεθρος* Il. 22, 325. *ψυχὴν, ψυχὰς τινων ἐξελεσθαι, ἀφελέσθαι* u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257, u. so bis in die späteste Gräc. *ψυχὴν ἀφιέναι* Eur. Or. 1171. *ψυχὴν δίδόναι, ἀποδίδόναι* Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus *ψ. Αἰδὶ δίδόναι* Il. 5, 654. ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ὁγών Xen. Mem. 3, 12, 1. *τὴν αὐτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος* Luc. Philopseud. 1. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φρονὴ σώζει τὰς ψυχὰς Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zusammenh. mit der eschatol. Vorstellung entwickelte sich weiter der anthropol. Begr. von *ψυχή*. Die Volksanschauung, wie sie von Homer an im Volke lebte u. sich entwickelte, giebt Plat. Phaedr. 70, A wieder: τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὴν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκέρη τῇ ἡμέρᾳ διαφθεῖρηται τε καὶ ἀπολλύηται, ἢ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκορπισθεῖσα, οἴχηται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ. Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ· ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Dagegen erhebt sich die philos. Untersuchung mit ihrem Resultat Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: πᾶν γὰρ σῶμα, ὃ μὲν ἔσωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἄψυχον, ὃ δὲ ἐνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἐμψυχον, ὡς ταύτης οὐσης φύσεως ψυχῆς· εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὐτὸ κινεῖν ἢ ψυχὴν, ἐξ ἀνάγκης ἀγέννητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴν ἂν εἴῃ, u. Xen. Mem. 4, 3, 14 heiβt es: ἐνθροῶπον ψυχῇ, εἰ περ τι καὶ ἄλλο τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφουσε. Nun ist es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Gesinnung, der Begierden u. Leidenschaften ic. ist (vgl. unter *καρδία*), u. *ψυχή* dient mit *σῶμα* verbunden zur Bz. des Bestandes menschl. Wesens; cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: περὶ τὰς ἐναντίων ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι. Man sagt: ὅλη τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινός, von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: ἐκ τῆς ψυχῆς von Herzen gern u. a., s. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer ἀγαθῇ, βελτίῳ, κρα-

τίστη u. einer κακή, πονηρά κ.; s. Passow s. v. So erweitert sich die Vorstellung dahin, daß ψυχή die ethisch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menschen ist — womit dann noch pantheistische Anschauungen zusammen bestehen, daß die Seele (Aristot. de anim. 1, 5) ein Teil des ὅλον sei, welches getragen von den Winden in den atmenden Menschen eingehe, daß der Leib ein Gefängnis der Seele für ihre vorübergegangenen Sünden sei κ.; s. Nägelsbach, nach homer. Theol. 403 f. Ueberhaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theologie 2, 380 ff. Grottemeyer, Homers Grundansicht von der Seele im Programm der höheren Lehranstalt zu Warendorf 1853/54. Passow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebr. entspr. bei den LXX ψυχή dem hebr. נֶפֶשׁ, welches nur ausnahmsweise anders, z. B. durch das reflex. Pron. der 3. Pers., einmal durch πνοή Prov. 24, 12, σῶμα Gen. 36, 3, nie durch πνεῦμα u. καρδιά wiedergegeben wird (doch vgl. unter ὁλόγονψυχος). Außerdem ist ψ. = חַיִּים Ps. 64, 2. חַיָּה Ps. 74, 19. Hi. 38, 39, sowie = חַיָּה an den unter καρδιά S. 522 ff. a. Stt., in denen allen eine Inanspruchnahme des Empfindungs- u. Triebens vorliegt, vgl. ψυχικός 2 Mcc. 4, 37; 14, 24. Zunächst im alttest. Sprachgebr. hz. נֶפֶשׁ, ψυχή **a**) urspr. ebenfalls = Leben, Dasein, Bz. des in jedem einzelnen lebendigen Wesen befindl. Lebens, also das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Gen. 35, 18: בְּנֵי אֶחָד נֶפֶשׁ בְּנֵי אֶחָד. Lev. 24, 18: נֶפֶשׁ חַיָּה חַיָּה נֶפֶשׁ חַיָּה, das Einzelleben; **b**) auch ohne Gen. des Subj. hz. es das lebendige Einzelwesen als solch eine Besonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מִבְּדֵי נֶפֶשׁ בְּשָׁנָה; Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. sowol vom Menschen wie vom Tier; vollständig חַיָּה נֶפֶשׁ Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namentl. vgl. 2, 7: חַיָּה נֶפֶשׁ לְכָל הָרֶמֶשׂ mit B. 19: וְכָל אֲשֶׁר יִקְרָא לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ 5, 21. Jos. 11, 14, denn ihm eigentüml. ist die Art, in welcher er dies ist. Sogar von einer Seite Gottes kann die Rede sein Jer. 51, 14: נֶפֶשׁ יְהוָה צְבָאוֹת בְּנֶפֶשׁוֹ; Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ezek. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jes. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ ist nach dem oben Gesagten **c**) das eigentl. Subj. des Lebens im Einzelwesen, nicht selbst Princip, trägt aber als das Subj. des Lebens das Lebensprincip, רִיחַ, πνεῦμα in sich u. ist die Erscheinung desselben, so daß רִיחַ u. נֶפֶשׁ gleichbedeutend gesetzt werden können, Ps. 31, 6 vgl. mit 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St. vgl. Gen. 1, 30: אֲשֶׁר-בָּו נֶפֶשׁ חַיָּה mit 6, 10: אֲשֶׁר בִּידֵי נֶפֶשׁ, wo zwar wie Hiob 12, 10: אֲשֶׁר בִּידֵי נֶפֶשׁ, כָּל-בָּשָׂר אֲשֶׁר בּוֹ רִיחַ חַיִּים die Worte רִיחַ u. נֶפֶשׁ den Bz. בָּשָׂר u. חַי (in Gen. 1, 30 vgl. חַיִּים הָאֲרֶץ) correspondieren, indes vgl. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ הַבָּשָׂר. B. 14: נֶפֶשׁ, כָּל-בָּשָׂר, u. Num. 16, 22; 27, 16: אֲלֹהֵי הָרָחוֹת לְכָל-בָּשָׂר. Doch bleibt zwischen beiden Ausdrücken der Unterschied, daß נֶפֶשׁ zur Bz. des Individuums selbst dienen kann, רִיחַ nicht, weil es auch in seiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens ist, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelt dessen erst נֶפֶשׁ wird, u. bei genauerer Unterscheidung heißt es ψυχή ζῶσα, πνεῦμα ζωοποιούν 1 Cor. 15, 45 (vgl. חַיָּה נֶפֶשׁ u. רִיחַ). נֶפֶשׁ repräsentiert das Einzelwesen, daher Gen. 16, 45. Exod. 1, 5 bei Angabe der Personenzahl — u. von Verstorbenen Apok. 6, 9: ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων, Apok. 20, 4: τῶν πεπελεκισμένων, vgl. die wechselnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נֶפֶשׁ דָּם נָקִי u. Jer. 2, 34: דָּם נֶפֶשׁוֹת נָקִים. Zwar repräsentiert auch πνεῦμα Hebr. 12, 23: πνεύματα δικαίων τετελειωμένων, das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נֶפֶשׁ, da נֶפֶשׁ nur da ist, wo ein Einzelner in stofflicher Organisation ist, u. nur mit Rücksicht hierauf steht auch Apok. 6, 9 ψυχή vgl. B. 10: τὸ αἷμα ὑμῶν. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ כָּל-בָּשָׂר בְּדָם הוּא vgl. mit B. 10: נֶפֶשׁ הָאָדָם vgl. πνεῦμα. Cf. Roos, psychol. scr. p. 36

(II, 2): „ . . . ubi animae humanae, quatenus  $\psi\psi$  est, aliquid tribuitur, non potest tota vis sententiae intelligi, nisi animam, corpore vestitam tibi repraesentantes, sed quae de illa tanquam spiritu dicuntur plene intelligi possunt nulla corporis habita ratione.“ Ebenso Oehler, Sent. V. T. de rebus p. mort. fut., p. 13 sqq. Nicht der  $\psi\psi$  als solcher kommt die Persönlichkeit zu, sondern nur dann, wenn sie die Seele des Menschen ist, vgl. 1 Chron. 5, 21 (worauf sich auch der Sprachgebrauch allerdings bald scheint beschränkt zu haben, vgl. Gen. 46, 15. Ex. 1, 5). Da sie dem Menschen wie dem Tiere eignet, so muß auch das, wodurch ein Einzelleben sich vom andern unterscheidet, in ihr sich gestalten, u. was speciell den Menschen anbetrifft, so muß die menschl. Persönlichkeit, die sich auf den Geist zurückführt (vgl.  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ ), in der  $\psi\psi$ ,  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$ , sich ausdrücken. Daher ist  $\psi\psi$ ,  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  beim Menschen das Subj. des persönl. Lebens, dessen Princip  $\pi\eta\eta$ ,  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  ist. Daher kann aber auch, wo es sich um das der menschl. Seele Eigentümliche, sie unterscheidende handelt,  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  wie  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  gebraucht werden als Substrat des persönl. Lebens, s.  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ . — Daher die öftere Gleichheit beider Ausdrücke, welche den Unterschied beider nicht aufhebt.

Im N. T. bz.  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Apok. 8, 9:  $\tau\acute{\alpha}$  ἔχοντα  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\varsigma$ . 16, 3:  $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha$   $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  ζωῆς ἀπέθανεν. Sonst nur von Menschen, u. zwar zunächst das dem Einzelnen eigene Leben Mtth. 2, 20:  $\zeta\eta\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$  τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  τοῦ παιδίου. Röm. 11, 3:  $\zeta\eta\tau\omicron\upsilon\sigma\iota$  τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  μου. Luc. 12, 20: τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  σου ἀπαιτοῦσιν. Act. 20, 10: ἡ  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν. Mtth. 20, 28: δοῦναι τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν. Vgl. Marc. 10, 45. Joh. 10, 11: τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  τιθέναι ὑπὲρ τινος das Leben daran setzen, hingeben für Jemand; vgl. B. 15. 17; 13, 37. 38; 15, 13. 1 Joh. 3, 16. Act. 15, 26: σὺν ἀνθρώποις παραδεδωκόσι τὰς  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\varsigma$  αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος κτλ. Apok. 12, 11: οὐκ ἠγάπησαν τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  αὐτῶν ἄχρι θανάτου. 1 Thess. 2, 8: μεταδοῦναι ἑμῖν . . . καὶ τὰς ἑαυτῶν  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\varsigma$ . Röm. 16, 4: οἵτινες ὑπὲρ τῆς  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\varsigma$  μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ἐπέθηκαν. Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  ἡμῶν τιμᾶν ἑμαυτῷ. 27, 10: θεωρῶ ὅτι μετὰ πολλῆς ζημίας τῶν  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\nu$  ἡμῶν μέλλειν ἔσθαι τὸν πλοῦν. B. 22: ἀποβολὴ  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\varsigma$  οἰδεμία ἐστὶ ἐξ ἡμῶν. Es ist nicht völlig identisch, ob es heißt παραδιδόναι τὸ  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Act. 7, 59, oder τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  Act. 15, 26; vgl. Joh. 10, 11 u. a., indem letzterer Ausdruck das Leben als Einzelleben wertet, so daß man z. B. nicht sagen würde τὸ  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  τιθέναι ὑπὲρ τινος Joh. 10, 11 u. a., nicht τὸ  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν Mtth. 20, 28; vgl. 2 Cor. 12, 15: ἐγὼ δὲ ἥδιστα δαπανήσω καὶ ἐδαπανηθήσομαι ὑπὲρ τῶν  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\nu$  ὑμῶν. Vgl.  $\psi\psi\psi$   $\iota\psi\psi$   $\sigma\iota\psi$  1 Sam. 19, 5; 28, 21. Richt. 12, 2. Hi. 13, 14; 119, 109: τιθέναι τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  ἐν τῇ χειρὶ. 1 Röm. 19, 2:  $\sigma\eta\eta$   $\pi\eta\eta$   $\psi\psi\psi$   $\tau\psi\psi$   $\pi\eta\eta$   $\sigma\iota\psi$ , = θήσομαι τὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  σου καθὼς  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$  ἐνὸς ἐξ αὐτῶν, sowie 3ef. 53, 10:  $\sigma\iota\psi\eta$   $\sigma\psi$   $\iota\psi\psi$   $\sigma\psi$  u. dazu Delisch;  $\psi\psi$   $\sigma\iota\psi$  enthält stets den Gedanken: das Leben einsetzen für etwas, s. E. Haupt zu 1 Joh. 3, 16. Zu Mtth. 20, 28. Joh. 10, 11 vgl. den Ausdruck ἀντίψυχον 4 Mcc. 6, 29: ἀντίψυχον αὐτῶν λάβε τὴν ἐμὴν  $\psi\psi\chi\acute{\iota}\nu$ . 17, 21: ὥσπερ ἀντίψυχον γεγονότας τῆς τοῦ ἔθνους ἁμαρτίας. — Sonst kann zwar in vielen Fällen  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  u.  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  synonym. gebr. werden (s. u.  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ ) namentl. in den Beziehungen des Empfindungs- u. Trieblebens, vgl. Mtth. 11, 29: εὐρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\varsigma$  ὑμῶν (vgl. Jer. 6, 16, wo LXX  $\pi\eta\eta$  = ἀγνισμός, vgl. E. 63), mit 1 Cor. 16, 18: ἀνέπαυσαν τὸ ἐμὸν  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$  καὶ τὸ ὑμῶν. Act. 14, 22: ἐπιστηρίζοντες τὰς  $\psi\psi\chi\acute{\alpha}\varsigma$  τῶν μαθητῶν (vgl. στηρίζειν τὰς καρδίας 1 Thess. 3, 13. Jac. 5, 8). Vgl. den Parallelismus Luc. 1, 47: μεγαλύνει ἡ  $\psi\psi\chi\acute{\iota}$  μου τὸν κύριον καὶ ἡγαλλίασε τὸ  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\acute{\alpha}$  μου ἐπὶ κτλ.; daß aber dennoch beide Bz. nicht völlig gleichbedeutend sind, ergibt sich



daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34 statt *περιλυπός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ἕως θανάτου* schwerlich würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχὴ μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ἡμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχὴ* u. *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος ὁρμῶν κτλ.* indem auf das bestehende anormale Verhältniß der Seele zu ihrem göttl. Lebensprincip reflectiert wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttl. Lebensprinzips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν αἰτίνες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σάρξ* u. *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχὴ* u. *πνεῦμα* bestehenden Verhältniß, nach welchem einerseits *ψυχὴ* das *πνεῦμα* in sich trägt u. zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: *στέκετε ἐν ἐνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθροῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.*), andererseits aber auch ein Mißverhältniß der *ψυχῇ* zum *πνεύματι* statifindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebr.; dasselbe ist namentl. sofern es sich um die Frage: ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. unter *ψυχικός*. So erstl. sich denn auch 1 Theff. 5, 23: *ὁλόκληρον* (in allen Theilen unversehrt) *ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθεῖν*, wo *τὸ πνεῦμα* das göttl. Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), *ἡ ψυχὴ* das individuelle Leben, in welchem das *πνεῦμα* zur Erscheinung kommt, *σῶμα* der von der *ψυχῇ* belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur *σῶμα* u. *ψυχὴ* nebeneinandergestellt werden, *σῶμα* u. *πνεῦμα* aber eigentl. nie, wol *σάρξ* u. *πνεῦμα*. Nur 1 Cor. 5, 3: *ἀπὸν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι*. Der eigentl. Gegensatz zu *πνεῦμα* ist *σάρξ*. *Σῶμα* u. *πνεῦμα* können von einander geschieden, *πνεῦμα* u. *ψυχὴ* nur von einander unterschieden werden. So bz. *ψυχὴ* das im Leibe, *σῶμα*, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ.* Luc. 12, 22, 23, vgl. Luc. 12, 19: *ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου ψυχῇ*, — — *ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου* vgl. mit B. 20: *τὴν ψυχὴν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σου*. Tiefer gefaßt erscheint *ψυχῇ* gegenüber *σῶμα* Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτείνοντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτείνειν*, sofern *σῶμα* der von der *ψυχῇ* belebte stoffl. Organismus, *ψυχῇ* das in demselben vorhandene Subj. des Lebens, das Ich; vgl. Mtth. 16, 25: *ὅς ἐάν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν* u. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: *μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν*, vgl. mit Mtth. 16, 24: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν*. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: *τί ὠφελήσεται ἄνθρωπος, ἐάν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ*; Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: *ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθεῖς*. In diesem Sinne ist *ψυχὴ* als genauere Umschreibung des Subj. zu fassen Joh. 10, 29: *ἕως πότε τὴν ψυχὴν ὑμῶν αἰρεῖς*; Mtth. 12, 18: *εἰς ὃν ἐδόκησεν ἡ ψυχὴ μου*. Hebr. 10, 38: *οὐκ εὐδοκεῖ ἡ ψυχὴ μου*. 3 Joh. 2: *εὐδοοῦνται σου ἡ ψυχὴ*. Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτίσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. 1 Petr. 1, 22: *τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ.* 4, 19: *παραιτησάσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀμφοποίαις*. Apot. 18, 4: *ἡ ὁπάρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς*, wie es denn überhaupt zur Bezeichn. des Individuums dient, Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: *ποιούντες τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ἐκ ψυχῆς*. Col. 3, 23: *ὁ ἐάν ποιῇτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε*, entspricht *ἐκ ψυχῆς* dem vorausgegangenen *ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ* u. fordert, daß das ganze Subject ohne Rückhalt sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn *ψυχὴ* als das eigentl. Subject des Lebens, dasjenige, auf dessen Rettung u. Bewahrung u. es Angesichts des Todes u. an=

kommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχὴν μου εἰς ἄδου. B. 31. Röm. 2, 9: θλίψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχὴν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jac. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich ψυχὴ noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3. — Außer den nachfolgenden Derivv. u. Composit. finden sich 4 Acc. noch ἀντίψυχος (s. o. S. 1001), ὁμόψυχος, ἀσθενόψυχος. — Zur Literatur s. unter πνεῦμα.

Ψυχικός, ὁ, ὄν, findet sich erst von Aristot. an u. bz. zunächst **a)** im Allgemeinen: was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig, z. B. Plut. Mor. 1135, D: ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων. Dann speciell **b)** der Seele als dem Einen Bestandteil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend u., seelisch z. B. Plut. Mor. 1096, E: ῥ' γὰρ ἀπλῶς ἀποκαλυπτομένους ἔδει σαρκοποιεῖν τὸν ἄνθρωπον ὅλον, ὥσπερ ἐνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες. De plac. phil. 1, 8: Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωϊκοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς· εἶναι δὲ καὶ ἔρωας τὰς κειχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωματίων. In diesem Sinne, wie hier ψυχικὴ οὐσία, wird auch wol die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: τὸ πνεῦμα — ἐκ φνυκτοῦ ψυχικὸν γενόμενον, wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, φνυκτοῦ statt φνυκτοῦ lesen. Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu σωματικός (Aristot., Plut., Polyp. u. a.), z. B. ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ῥόμη Pol. 6, 5, 7. ψυχικὴ πάθη Galen. ψυχικαὶ — σωματικαὶ ἡδοναὶ Aristot. Eth. 3, 16. So 4 Acc. 1, 32: τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μὲν εἰσι ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ὁ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται. Hiermit etwa ist ψυχικῶς in der Bed. von Herzen 2 Acc. 4, 37; 14, 24 (s. u. καρδία) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der alttestamentl. Gräc. **c)** Anders ist die Verwendung u. in etwa dadurch die Bedeutung des Wortes im N. T. Dasselbst steht es nicht gegenüber σῶμα, σωματικός, sondern nur im Gegensatz gegen πνευματικός, πνεῦμα u. zwar nicht gegen das allgemein menschliche πνεῦμα, sondern gegen den heiligen Geist, wie er das Heilsgut der Erlösten ist. Es schließt sich daran an, daß der Mensch als solcher ψυχὴ ζωσα ist 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet resp. sein Leib ein σῶμα ψυχικὸν B. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, ἐκ γῆς χοϊκός. Dem entgegen ist Christus, der letzte Adam, πνεῦμα ζωοποιῶν, ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ B. 45. 47; entsprechend ist das σῶμα dann πνευματικόν bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, οἱ ἐπουράνιοι B. 48, die mit Ihm ἐν πνεύμα sind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen“ B. 49. Es beruht diese Anschauung u. Ausdrucksweise auf dem anzuerkennenden Unterschiede zwischen dem menschl. πνεῦμα an u. für sich u. diesem Geiste der Gnaden- u. Heilsgegenwart Gottes, s. πνεῦμα, ψυχὴ. Auf diesem durch die Heilszueignung bedingten Unterschiede, der der christl. Anschauung mit der Thatfache der Heilszueignung selbst sofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Mensch an u. für sich als ψυχὴ ζωσα u. daher ψυχικός ein anderer ist, als der πνευματικός, der von dem Geiste der Erlösung bestimmte oder erfüllte, daß der Mensch als ψυχικός demjenigen fremd ist, was als τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θεοῦ zu bz. ist, u. demgemäß die διδακτοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι den διδακτοὶ πνεύματος gegenübersetzen 1 Cor. 2, 13. 14: ψυχικὸς ἀνθρώπος οὐ δύναται γινῶναι κτλ. Es ist klar, daß ψυχικός den Menschen nicht etwa einfach als σαρκικός oder ἀμαρτωλός bz. u. hiermit abwechseln könnte, sondern ψυχικός bz. den Menschen nach seinem Naturbestande, u. weil der Mensch σαρκικός u. ἀμαρτωλός ist, so

ist er in seinem Naturbestande demjenigen fremd, was τοῦ πν. ist u. so erst bz. ψυχικός den Menschen, wie er jetzt ist, den sündig gewordenen Menschen, wie er dem göttl. Lebensprincip sich entfremdet hat u. entfremdet ist. Es kann nicht leicht passender übertragen werden, als es von Luther geschehen: der natürliche Mensch. Es ist eine, wenn man will zwar physische, aber ethische zu wertende Bz.

Wie geläufig nun dem christl. Denken diese der Prof.-Gräc. natürlich fremde Anschauung war, zeigt sich Jud. 19: οὗτοί εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες, d. h. sie sind nichts weiter, als was sie von Natur sind; es wird nicht gesagt, daß sie überhaupt keinen Geist haben, soweit das πνεῦμα zum Bestande menschl. Wesens gehört — dies müßte μὴ πνεῦμα ἔχοντες heißen —, sondern daß sie sich nicht im Besitze von Geist befinden, da sie ihn doch besitzen könnten (gegen Bed., biblische Psychologie, S. 53), so daß πνεῦμα im Gegensatz zu ψυχικός den heiligen Geist der Erlösung bz. Es wird von dem πνεῦμα, soweit es dem Menschen von Natur eignet u. für seinen Bestand als ψυχὴ ζωῶν notwendig ist, abstrahiert. Ferner Jac. 3, 15, wo die drei Prädikate der nicht von oben stammenden Weisheit ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης eine fortlaufende, auf innerlicher Consequenz beruhende Steigerung ausdrücken: ἐπίγειος überhaupt dem ἄνωθεν gegenüberstehend, u. weil ἐπίγειος, darum ψυχικός (vgl. 1 Cor. 15, 48), also des Geistes entbehrend, vielmehr im Gegensatz zu dem Geiste Gottes δαιμονιώδης.

So bereichert das Christentum diesen Begriff, indem es der physischen Seite die ethische u. religiöse hinzufügt.

Ἄψυχος, *ον*, **a)** leblos, gegenüber ἔμψυχος öfter bei Plato; gegenüber ζωᾷ Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: τὰ ἄψυχα φωνὴν δίδόντα. B. 9: οὕτως καὶ ἡμεῖς κτλ. Das entgegengesetzte ἔμψυχος findet sich nicht in der bibl. Gräc. — Sonst bz. es noch in der Prof.-Gräc. **b)** mutlos, charakterlos, feig.

Δίψυχος, *ον*, findet sich außer Jac. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo u. in der nachchristl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: περὶ τὴν παρθένον διψυχεῖ, ἠπιστῆν τῇ σεμνότητι. Ign. ad Heron. 7: μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σοῦ· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ. Clem. Rom. 1 ad Cor. 11: οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ Θεοῦ δυνάμεως. c. 23: τὰς χάριτας αὐτοῦ ἀποδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἀπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχῶμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχὴν. Also = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν. Bei Jacobus aber in allgemeinerem Sinn: unbeständigen Gemüthes, u. dies 1, 8 vom Zweifler, διακρινόμενος: ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ; 4, 8 vom Heuchler: καθαρῖσατε χεῖρας ἁμαρτωλοὶ, καὶ ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. Vgl. Mith. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει. Vgl. unter ὀλιγόψυχος mit dessen Bed. sich δίψυχος bei Jak. stark berührt.

Εὐψυχέω, gutes Mutes sein, Phil. 2, 19; vgl. εὐψυχος, gutes Mutes, willig, entschlossen, Xen., Thuc. u. a., 1 Mcc. 9, 14: οἱ εὐψ. τῇ καρδίᾳ. Prov. 30, 31. Abv. 2 Mcc. 7, 20. 3 Mcc. 7, 18. εὐψυχία 2 Mcc. 14, 18. 4 Mcc. 6, 11; 9, 23.

Ἰσόψυχος, *ον*, von gleichen Trieben befeelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eusth. 831, 52: ἰσοψύχως ἐμάχοντο. Phil. 2, 20: οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσ-



ψυχον ὅστις γησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει. LXX Ps. 55, 14: σὺ δὲ ἄνθρωπε ἰσόψυχε, ἡγεμῶν μου καὶ γυναστέ μου = יְשִׁיבִי עִמָּךְ וְיִשְׁמְךָ.

Ὀλιγόψυχος, *on*, Kleinmütig, Artemidor. Oneirocrit. 3, 5: ἀγδαῖς δὲ ὅτι μάχιμοι εἰσι καὶ ὀλιγόψυχοι. Das Verb. ὀλιγοψυχεῖν bei Isokr., ὀλιγοψυχία bei Hippokr. Alle drei mehrfach bei den LXX, ὀλιγόψυχος Jes. 57, 15: ὀλιγοψύχοις διδούς μακροθυμίαν תְּרַחֵם בְּעֵינַי אֶת־הַנֶּפֶשׁ הַזֹּאת; Prov. 18, 14 = אִשָּׁה נְקִיָּה תִרָּחֵם. Jes. 54, 6 = תִּרָּחֵם בְּעֵינַי. 35, 4: = נְקִיָּה תִרָּחֵם. Ueber Prov. 14, 31 s. u. μακροθυμία S. 456. Das Substant. = תִּרָּחֵם תִּרָּחֵם Ex. 6, 9. = תִּרָּחֵם תִּרָּחֵם Ps. 55, 9. Das Verb. = שָׁחַח שָׁחַח Num. 21, 4. Richt. 10, 6; 16, 17. שָׁחַח Richt. 8, 4. שָׁחַח Hithp. Jon. 4, 9. שָׁחַח Hithp. Ps. 77, 4: ὀλιγοψύχησε τὸ πνεῦμά μου. — Sir. 4, 9; 7, 10: μὴ ὀλιγοψυχῆσῃς ἐν τῇ προσευχῇ σου. Jud. 7, 19 wie Ps. 77, 4. Jud. 8, 9. — Im N. T. nur das Adj. 1 Thess. 5, 14. Vgl. ἀσθενόψυχος 4 Mcc. 15, 4.

Σύμψυχος, *on*, ist der Prof. = Grac. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet sich zuerst Phil. 2, 2 u. dann in der kirchl. Grac., in welcher dann auch συμψυχεῖν, συμψυχία. Zu Phil. 2, 2: τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἐν φρονοῦντες vgl. 1, 27: μιᾷ ψυχῇ συναθροῦντες. Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαβὶδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Es bz. die Lebensgemeinschaft in der Liebe. Vgl. ὁμόψυχος 4 Mcc. 14, 20.

Ἀναψύχω, 1) transf. abkühlen, erfrischen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: ἀνεψύχθησαν οἱ σίμμαχοι. Hom. Il. 5, 795: ἔλκος, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: πόνων τινὰ, Zern. Erholung verschaffen. So 2 Tim. 1, 16. 2) In der spät. Grac. intransf. sich erholen, zu sich kommen. So LXX = תִּרָּחֵם Richt. 15, 19: ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε, שָׁחַח Mich. 2 Sam. 16, 14: ἀνέψυξαν ἐκεῖ. Ex. 23, 12. אֵל שָׁחַח Ps. 39, 14. תִּרָּחֵם 1 Sam. 16, 23. Vgl. 2 Mcc. 4, 46; 3, 11. Vgl. ἀναψυχὴ Erholung, Plat., Eur.; Jos. 12, 8. Jer. 49, 30.

Ἀνάψυξις, ῖ, Erquickung, Erfrischung; selten u. nur in der spät. Grac. LXX Ex. 8, 15: ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις = תִּרָּחֵם. Im N. T. Act. 3, 20: ὅπως ἂν ἔλθῃσι καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου, vgl. Jes. 57, 15. 16.

Ἀποψύχω, wegatmen, ohnmächtig werden, Od. 24, 348: εἶλεν ἀποψύχοντα Ὀδυσσεύς, vgl. 5, 457: ὁ δ' ἄρ' ἵπνευστος καὶ ἄναστος κεῖτ' ὀλιγηπείλων. So Luc. 21, 26: ἀποψύχοντων ἀνθρώπων ἀπὸ φόβου, vgl. Mtth. 28, 4: ἀπὸ τοῦ φόβου . . . ἐγενήθησαν ὡς νεκροί. Sonst meist = den Odem aushauchen, sterben, z. B. βίον, πνεῦμα Soph., u. ohne solchen Zusatz Thuc., Philo., Jos. u. a. 4 Mcc. 15, 15 παρὰ. ἀποπνεῖν.

Ἐκψύχω, ausatmen, den Odem aushauchen, sterben, Hippokr., Jambl. LXX Richt. 4, 21: ἐξέψυξε καὶ ἀπέθανε nach dem Alex. = שָׁחַח (שָׁחַח). Bat. ἐξεπύως ἐσκοτώθη καὶ α. Gezech. 21, 12: ἐκψύξει πάσα σὰρξ καὶ πᾶν πνεῦμα = כָּהָה Pi., wie ἀποψ. Luc. 21, 26. — Im N. T. Act. 5, 5. 10; 12, 23 statt des edleren ἐκπνέω, Marc. 15, 37. 39. Luc. 23, 46.

*Καταψύχω*, etwas abfühlen, erfrischen, Aristot., Plut. u. a. Luc. 16, 24: τὴν γλῶσσαν. Intransit. Gen. 18, 4: καταψύξατε ὑπὸ τὸ δένδρον, wofür in der Prof.=Gräc. anscheinend keine Beispiele vorliegen (Plut. Mor. 652, C steht es trans.).

## Ω.

Ὠδίν, ἡ, ältere Form ὠδὶς; gewöhnl. im Plur.; Geburtsschmerz, Not, Wehen, 1 Thess. 5, 3. Jes. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Not des Weibes ähnlichen Schmerz, auch Bekümmerniß, ὠδίνες ψυχῆς. Cf. Hom. Od. 9, 415: ὠδίνων ὀδύνησιν. Jes. 13, 8: ὠδίνες αὐτοῖς ἔξουσιν ὡς γυναικὸς τακτούσης. Jer. 8, 21. Hi. 21, 17. Jer. 13, 21. Jes. 26, 17. Exod. 15, 14 u. a. αἱ ὠδίνες τοῦ θανάτου Act. 2, 24 wie Ps. 18, 5, B. 6: ὠδίνες ἄδου — παγίδες θανάτου. 116, 3: περιέσχον με ὠδίνες θανάτου, κίνδυνοι ἄδου εὐροσάν με, θλάψιν καὶ ὀδύνην εὐρον. Die Uebers. der LXX ist nicht richtig, da חַבְלֵי dem Context entspr. auf חֲבֵל Strick, nicht חֲבֵץ, Krümmung, Geburtsschmerz zurückzuführen ist. — Dagegen Mtth. 24, 8: ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων. Marc. 13, 8: ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα entspricht ὠδίνες offenbar חֲבֵץ, vgl. Mich. 4, 9. Jes. 26, 17. Jer. 4, 31, vgl. Ps. 48, 7. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglich, daß der Ausdruck an die jüdische Lehre von den חבלי המשיח anschließt, von den Nöten u. dem Elende, welches der Ankunft des Messias vorausgeht, soweit diese Lehre überh. bibl. Grund hat. Sie selbst aber, sofern sie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jes. 53, 4. 5 anschließt, wird durch diesen Ausdruck auf keinen Fall recipiert. S. die Darstellung derselben in meiner Schrift über Mtth. 24, 25 S. 244 ff. Schoettgen, hor. hebr., t. II: de Messia, p. 550 sqq.

Ὠρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 355 eigentl. Jahreszeit, Blütezeit, ὠραῖος blühend, ἄωρος unzeitig, goth. jēr, deutsch Jahr, böhmisch jaro Frühling. Es bz. **a)** ursprüngl. die Jahreszeit, ὠρα ἔτους; dann ὠραι τῆς ἡμέρας u. bloß ὠρα die Tageszeit, woran sich noch Ausdrücke wie ὠρα πολλή Marc. 6, 35 u. a. anschließen, Marc. 11, 11: ὥρας ἡδὴ οὐσης τῆς ὥρας. Dann als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. LXX = שָׂעָה Gen. 18, 10. Ex. 9, 19; 18, 22. 26 u. a. שָׂעָה Dan. 3, 6. 15; 4, 16. 30; 5, 5. — Das johann. ἐσχάτη ὠρα 1 Joh. 2, 18 soll das ἐσχάτον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἐσχάτος Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (s. ἐσχάτος) in concreter Weise ersetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bz. (vgl. 1 Cor. 7, 29) hebr. הַיָּמִים הַקָּרִיבִים, da dies die der Parusie unmittelbar vorausgehende Zeit bz. u. im N. T. die Gegenwart als dieser Zeitabschnitt angesehen wird, vgl. unter αἰὼν, ἐσχάτος. Falsch ist es, an τὴν ἡμέραν ἐσχάτην zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bz. ὠρα **b)** die rechte, wozu oder wonach bestimmte, wovon in Anspruch genommene, passende Zeit. So τὴν ὠραν τῆς κρίσεως Apok. 14, 7. τοῦ θριῶνου B. 15. τοῦ πειρασμοῦ 3, 10. ἔρχεται ὠρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾧ, Mtth. 26, 45. Joh. 4,

21, 23 u. ö. Num. 9, 2. Dan. 9, 21. Jos. 2, 9. (Daß darin die göttl. Bestimmung gegenüber menschl. Gutdünken hervorgehoben werde, ist als Regel nicht zu beweisen; z. B. Joh. 4, 23 ist es doch nicht von Gott bestimmte, sondern von Gott gewollte Zeit.) Insbesondere ἡ ὥρα τινὸς Jem. Zeit, entweder die Zeit, die Einer für sich in Anspruch nimmt u. ausfüllen will, Luc. 22, 53: αἵτη ὑμῶν ἐστὶν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκοτόντος, oder die ihn in Anspruch nimmt, wie Joh. 16, 21: ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς, u. so wird von der Stunde Christi geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit seines Lebens u. Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: ὁ καιρὸς μου ἐγγύς ἐστιν. Dagegen Joh. 2, 4: οὐπω ἦκει ἡ ὥρα μου wie Luc. 22, 53; vgl. Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὐπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμέτερος πάντοτε ἐστὶν ἔτοιμος. (Zur Sachlage, betr. das Verhältniß der Wunderthat Christi zu dem Worte 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit B. 14.) In der Prof.-Gräc. findet sich ὥρα selten so gebraucht, Plut. Them. 21: ἤρχοντο μὲν ὥραν Θεμιστοκλεῖς γενέσθαι.

---

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

---



# I.

## Alphabetisches Wörterverzeichnis.

A.		Seite		Seite		Seite
α			ἀγοράζω	63	αἰώνιος	101
ἄβυσσος	1	1	ἀγορεύω	66	ἄκαθαρσία	494
ἀγαθοεργέω	1	1	ἄγω	70	ἄκαθάρτης	494
ἀγαθοποιέω	6	6	ἀγωγή	70	ἄκαθαρτος	493
ἀγαθοποιῶ	6	6	ἀγών	76	ἄκαίρως	499
ἀγαθοποιός	7	7	ἀγωνία	77	ἄκακος	501
ἀγαθός	7	7	ἀγωνίζομαι	77	ἄκατάγνωστος	245
ἀγαθωσύνη	2	2	ἀδελφός	78	ἄκατάκριτος	568
ἀγαλλιάομαι	6	6	ἀδελφότης	79	ἄκαταστασία	484
ἀγαλλίασις	7	7	ἄδης	80	ἄκατάστατος	484
ἀγαπάω	9	9	ἀδιάκριτος	567	ἄκοή	105
ἀγάπη	10	10	ἀδικέω	321	ἄκολουθέω	103
ἀγαπητός	14	14	ἀδίκημα	322	ἄκουσίως	388
ἀγγελία	18	18	ἀδικία	320	ἄκοίω	105
ἄγγελος	19	19	ἄδικος	317	ἄκροβυστία	108
ἄγγελλω	19	19	ἄδίκως	320	ἄκων	388
ἀγενεαλόγητος	19	19	ἄδοκιμος	337	ἄλήθεια	112
ἀγιάζω	234	234	ἄζυμος	435	ἄληθεύω	126
ἀγιασμός	57	57	ἄθανασία	452	ἄληθής	109
ἅγιος	59	59	ἄθεος	446	ἄληθινός	123
ἀγιότης	34	34	ἄιδιος	83	ἄληθῶς	112
ἀγιωσύνη	56	56	αἰδώς	83	ἄλλασσω	126
ἀγνεία	56	56	αἶμα	84	ἄλληγορέω	66
ἀγνίζω	62	62	αἵματεκχυσία	86	ἄλλογενής	230
ἀγνισμός	62	62	αἵρεσις	87	ἄλλος	126
ἀγνοέω	63	63	αἰρετικός	88	ἄλλότριος	133
ἀγνόημα	249	249	αἰρετίζω	88	ἄλλοτριεπίσκοπος	890
ἄγνοια	250	250	αἰρέω	87	ἄλλοτριῶ	134
ἀγνός	251	251	αἶρω	90	ἁμαρτάνω	135
ἀγνότης	61	61	αἰσθάνομαι	93	ἁμάρτημα	138
ἀγνώως	62	62	αἰσθησις	93	ἁμαρτία	139
ἀγνωσία	62	62	αἰσθητήριον	93	ἁμαρτωλός	140
ἄγνωστος	240	240	αἰτέω	93	ἁμήν	141
ἀγορά	240	240	αἵτημα	93	ἁμήτωρ	756
	63	63	αἰών	95	ἁμάντος	649

Seite		Seite	Seite
ἀμνός	146	ἄνομος	675
ἀμώμητος	660	ἄνορθώ	725
ἄμωμος	660	ἄνόσιος	732
ἀναγγέλλω	25	ἄνοχῆ	423
ἀναγεννάω	224	ἀνταγωνίζομαι	78
ἀναγινώσκω	241	ἀντίλλαγμα	127
ἀναγνωρίζω	249	ἀνταναπληρόω	825
ἀνάγνωσις	241	ἀνταποκρίνομαι	566
ἀναδέχομαι	271	ἀντίδικος	322
ἀναζάω	433	ἀντίκειμαι	530
ἀνάθεμα	938	ἀντιλαμβάνω	586
ἀναθεματίζω	940	ἀντίληψις	586
ἐνάθημα	938	ἀντίλυτρον	630
ἀναΐθεια	84	ἀντίλυτρος	953
ἀνακαινίζω	496	ἀντίχριστος	997
ἀνακαινίζω	497	ἀνυπόκριτος	571
ἀνακαίνωσις	497	ἄνω	153
ἀνακεφαλαίω	535	ἄνωθεν	154
ἀναλαμβάνω	584	ἀπαγγέλλω	26
ἀνάληψις	586	ἀπαίδευτος	743
ἀναλογία	605	ἐπαιτέω	95
ἀναμάρτυρος	141	ἀπαλλάσσω	127
ἀνανεώ	663	ἀπαλλοτριόω	135
ἀνάπαυσις	761	ἀπαράβατος	185
ἀναπαύω	760	ἀπαρτέομαι	166
ἀναπηρόω	827	ἀπαρχή	181
ἀνάστασις	479	ἀπάτωρ	756
ἀναστατόω	480	ἀπαύγασμα	182
ἀνασταυρόω	904	ἀπειθεῖα	767
ἀνατίθημι	938	ἀπειθέω	766
ἀνάνηξις	1005	ἀπειθήν	766
ἀνανήχω	1005	ἀπείραστος	817
ἀνέγκλητος	508	ἀπεκδέχομαι	273
ἀνεκτός	422	ἀπεκδύω	351
ἀνελέμων	391	ἀπελεύθερος	395
ἀνέλεος	390	ἀπελπίζω	399
ἀνεξίκακος	504	ἀπερίμητος	932
ἀνέχω	422	ἀπιστέω	810
ἀνθομολογέομαι	615	ἀπιστία	811
ἀνθρωπάρεσκος	160	ἄπιστος	807
ἀνθρωπίνος	150	ἀπλότης	156
ἀνθρωποκτόνος	157	ἀπλοῦς	155
ἀνθρωπος	147	ἄπλως	156
ἀνίστημι	478	ἀπογίνομαι	229
ἀνόητος	681	ἀπόδεκτος	272
ἄνοια	681	ἀποδέχομαι	271
ἀνομία	675	ἀποδιορίζω	728
		ἀποδοκιμάζω	339
		ἀποδοχή	272
		ἀποθνήσκω	452
		ἀποκαθίστημι	484
		ἀποκάλυψις	520
		ἀποκαλύπτω	519
		ἀποκαρδοκία	276
		ἀποκαταλλάσσω	133
		ἀποκατάστασις	485
		ἀποκόπιω	551
		ἀπόκριμα	566
		ἀποκρίνω	565
		ἀπόκρισις	566
		ἀπόλλυμι	700
		ἀπολλύων	703
		ἀπολούω	624
		ἀπολύτρωσις	630
		ἀποστασία	481
		ἀποστέλλω	905
		ἀποστολή	907
		ἀπόστολος	906
		ἀποστρέφω	912
		ἀποσυνάγωγος	74
		ἀποψήχω	1005
		ἀπρόσκοπος	554
		ἀπώλεια	702
		ἀρά	156
		ἀργέω	405
		ἀργός	404
		ἀρεσκεία	159
		ἀρέσκω	158
		ἀρεστός	159
		ἀρετή	161
		ἀρνέομαι	164
		ἀρνίον	167
		ἀρπαγή	158
		ἀρπαγμός	169
		ἀρπάζω	168
		ἀρραβών	172
		ἄρρητος	412
		ἀρτιγέννητος	224
		ἄρτιος	173
		ἀρχάγγελος	24
		ὀρχαῖος	179
		ἀρχή	176
		ἀρχηγός	180
		ἀρχιερεύς	463

	Seite		Seite		Seite
ἀρχιποίμην	850	βιαστής	217	δέχομαι	269
ἀρχω	175	βιβλιον	218	δέω	265
ἀσέβεια	878	βιβλος	217	δῆμος	277
ἀσεβέω	879	βλασφημέω	981	διαβάλλω	187
ἀσεβής	878	βλασφημία	981	διαβεβαίδομαι	214
ἀσθενεία	882	βλάσφημος	981	διάβολος	187
ἀσθενέω	883	βουλή	220	διαγγέλλω	26
ἀσθενήμα	883	βούλημα	220	διαγινώσκω	241
ἀσθενής	881	βούλομαι	218	διαγνωρίζω	249
ἀστατέω	478			διάγνωσις	242
ἀσύνετος	469	Γ.		διαδέχομαι	272
αὐγάζω	182	γάλα	221	διάδοχος	272
αὐγή	182	γάμος	221	διαθήκη	941
αὐθάδης	183	γένενα	222	διαίρεσις	90
αὐτοκατάκριτος	569	γενεά	228	διαίρεω	89
ἀφαιρέω	89	γενεαλογέω	232	διακονέω	279
ἄφεις	466	γενεαλογία	233	διακονία	279
ἀφίημι	465	γένεσις	227	διακονία	277
ἀφιλάγαθος	7	γεννάω	223	διακρίνω	566
ἀφίστημι	480	γεννητός	224	διάκρισις	567
ἀφομοιόω	708	γεῖω	224	διαλλάσσω	128
ἀφορίζω	727	γῆ	225	διαλογίζομαι	607
ἄψυχος	1004	γίνομαι	226	διαλογισμός	607
		γινώσκω	234	διαμαρτύρομαι	638
		γλῶσσα	250	διανόημα	683
		γνώμη	238	διάνοια	681
βαίνω	184	γνωρίζω	247	διατίθημι	940
βάλλω	187	γνώσις	237	διδακτικός	281
βαπτίζω	193	γνώστης	240	διδασκαλία	282
βάπτισμα	197	γνωστός	236	διδάσκαλος	281
βαπτισμός	197	γράμμα	256	διδάσκω	280
βαπτιστής	197	γραμματεὺς	257	διδαχή	281
βάπτω	193	γραφή	255	δικάζω	316
βασίλειά	200	γράφω	254	δικαιοκρισία	316
βασίλειος	200	γεηγορέω	359	δίκαιος	284
βασίλικός	200	γυμνός	259	δικαιοσύνη	298
βασιλεύς	198	γυμνότης	259	δικαίοω	307
βασιλεύω	209			δικαίωμα	314
βαττολογέω	608	Δ.		δικαίως	298
βδέλυγμα	211	δαιμονίζομαι	262	δικαίωσις	315
βδελυκτός	211	δαιμόνιον	260	δικαστής	316
βδελύσσω	210	δαιμονιώδης	263	δίκε	283
βέβαιος	212	δαίμων	260	διόρθωσις	726
βεβαίω	213	δέησις	267	διχοστασία	488
βεβαίωσις	214	δεισιδαιμονία	263	δῆψυχος	1004
βέβηλος	214	δεισιδαίμων	263	δόγμα	325
βεβηλόω	215	δεκτός	270	δογματίζω	327
βιάζω	215	δεξιός	264		



	Seite		Seite		Seite
δοκάω	275	εἰλικρινεία	569	ἐνδυναμόω	349
δοκέω	325	εἰλικρινής	569	ἐνδύω	351
δοκιμάζω	338	εἰμί	374	ἐνέργεια	406
δοκιμασία	339	εἰρηνέω	386	ἐνεργέω	406
δοκιμή	340	εἰρήνη	383	ἐνέργημα	407
δοκίμιον	340	εἰρηνικός	385	ἐνεργής	406
δόκιμος	335	εἰρηνοποιέω	386	ἐνευλογέω	613
δόξα	327	εἰρηνοποίος	386	ἐνίστημι	481
δοξάζω	331	εἰσακούω	106	ἐννοια	683
δοχῆ	271	εἰσδέχομαι	272	ἐννομος	676
δουλαγωγέω	345	ἐκδέχομαι	273	ἐξαγγέλλω	27
δουλεία	344	ἐκδικέω	323	ἐξαγοράζω	65
δουλεύω	343	ἐκδίκησις	324	ἐξαιτέω	95
δοῦλη	342	ἐκδικος	323	ἐξανάστασις	480
δοῦλος	340	ἐκδοχή	273	ἐξάνιστημι	480
δουλόω	342	ἐκδύω	350	ἐξαργίζω	173
δύναμαι	345	ἐκκακέω	504	ἐξεγείρω	358
δύναμις	346	ἐκκλησία	508	ἐξίστημι	482
δυναμόω	349	ἐκλέγω	616	ἐξομολογέω	615
δυναστής	348	ἐκλεκτός	621	ἐξουσία	374
δυσνόητος	681	ἐκλογή	622	ἐπαγγελία	28
δύω	349	ἐκούσιος	381	ἐπαγγέλλω	27
		ἐκουσίως	381	ἐπάγγελμα	30
E.		ἐκπειράζω	817	ἐπαγωνίζομαι	78
ἐγγίζω	356	ἐκπληρόω	826	ἐπαιτέω	95
ἐγγυος	354	ἐκπλήρωσις	826	ἐπαναπαύω	761
ἐγγύς	355	ἐκστασις	488	ἐπενδύω	353
ἐγείρω	357	ἐκψύχω	1005	ἐπανορθόω	725
ἐγερσις	358	ἐκών	380	ἐπανόρθωσις	725
ἐγκαίνειζω	496	ἐλεγχος	388	ἐπάρατος	157
ἐγκακέω	504	ἐλέγχω	388	ἐπερώτημα	416
ἐγκαλέω	508	ἐλεεινός	390	ἐπερωτιάω	415
ἐγκλημα	508	ἐλέω	390	ἐπιδύω	353
ἐγκρίνω	567	ἐλεημοσύνη	391	ἐπίγειος	226
ἐθελοθηρησκεία	454	ἐλείμων	390	ἐπιγινώσκω	242
ἐθνικός	362	ἐλεος	388	ἐπίγνωσις	243
ἐθνικῶς	362	ἐλευθερία	393	ἐπιδιορθόω	726
ἐθνος	360	ἐλεύθερος	391	ἐπιθυμέω	455
εἶδον	362	ἐλευθερόω	395	ἐπιθυμητής	456
εἶδος	363	ἐλευσις	410	ἐπιθυμία	455
ΕΙΔω	362	ἐλλογέω	608	ἐπικαλέω	511
εἰδωλεῖον	368	ἐλπίζω	398	ἐπικατάρατος	157
εἰδωλόθυτον	368	ἐλπὶς	395	ἐπιλαμβάνω	587
εἰδωλον	365	ἐνδέχομαι	273	ἐπιμαρτυρέω	640
εἰδωλολατρεία	368	ἐνδικος	324	ἐπιούσιος	376
εἰδωλολάτρης	368	ἐνδοξάζω	332	ἐπισκέπτομαι	887
εἰκῶν	373	ἐνδοξος	332	ἐπισκοπέω	890

	Seite		Seite	Seite
ἐπισκοπή	888	εὐχαριστία	994	θυσιαστήριον 459
ἐπίσκοπος	889	εὐχάριστος	993	θύω 457
ἐπιστρέφω	913	εὐχή	419	
ἐπιστροφή	915	εὐχομαι	418	I.
ἐπισυνάγω	75	εὐψυχέω	1004	ἱερατεία 462
ἐπισυναγωγή	75	ἐχθρός	420	ἱεράτευμα 463
ἐπισύστασις	487	ἔχω	422	ἱερατεύω 462
ἐπιφαίνω	978			ἱερεύς 461
ἐπιφάνεια	978	Z.		ἱερόθυτος 464
ἐπιφανής	978	ζάω	427	ἱεροπρεπής 464
ἐποικοδομέω	697	ζεστός	434	ἱερός 460
ἐπουράνιος	735	ζέω	434	ἱεροσυλέω 464
ἐργάζομαι	403	ζύμη	434	ἱερόσυλος 464
ἔργον	390	ζυμόω	435	ἱερουργέω 463
ἐριθεία	408	ζωή	430	ἱερωσύνη 462
ἐρχομαι	409	ζωογονέω	432	ἱημι 464
ΕΡΩ	412	ζῶον	432	ἰλόσκομαι 470
ἐρωτάω	415	ζωοποιέω	433	ἰλασμός 474
ἔσχατος	419			ἰλαστήριον 474
ἐτερόγλωσσος	254	H.		ἰλεως 470
ἐτεροδιδασκαλέω	282	ἡμέρα	436	ἰσάγγελος 25
εὐαγγελίζω	33	ἡξέω	437	ἰσοψυχος 1004
εὐαγγέλιον	31	ἡχος	437	ἴστημι 476
εὐαγγελιστής	34			
εὐαρεστέω	161	Θ.		K.
εὐάρεστος	160	θάνατος	450	καθαίρω 490
εὐαρέστος	161	θεός	447	καθαρίζω 490
εὐδοκέω	333	θειότης	447	καθαρισμός 492
εὐδοκία	334	θέλημα	440	κάθαρμα 493
εὐκαιρία	499	θέλησις	442	καθαρός 489
εὐκαιρος	499	θέλω	439	καθαρότης 493
εὐκαίρως	499	θεοδίδακτος	447	καθίστημι 483
εὐλάβεια	588	θεομαχέω	447	καινίζω 496
εὐλαβέομαι	589	θεομάχος	447	καινός 494
εὐλαβής	588	θειόπνευστος	447	καινότης 496
εὐλογέω	609	θεός	442	καινώω 497
εὐλογητός	611	θεοσέβεια	448	καιρός 498
εὐλογία	612	θεοσεβής	448	κακία 502
εὐνοείω	683	θεοστινγής	449	κακοήθεια 503
εὐνοία	684	θεότης	446	κακοπάθεια 749
εὐπρόσδεκτος	275	θνήσκω	449	κακοπαθέω 749
εὐπροσωπέω	714	θνητός	450	κακοποιέω 503
εὐσέβεια	880	θρησκεία	454	κακοποιός 504
εὐσεβέω	881	θρησκεύω	454	κακός 500
εὐσεβής	879	θρησκός	453	κακοῦργος 503
εὐσεβῶς	880	θυμός	454	κακόω 503
εὐχαριστεύω	993	θυσία	458	κακῶς 501

	Seite		Seite		Seite
κίκωσις	503	κενόδοξος	533	Λ.	
καλέω	505	κενός	531	λαμβάνω	584
καλός	516	κενοφωνία	533	λαΐς	590
καλύπτω	519	κενόω	532	λατρεία	596
καλώς	519	κεφάλαιον	534	λατρεύω	595
κανών	521	κεφαλή	533	λέγω	596
καρδοκέω	276	κεφαλής	534	λειτουργέω	592
καρδοκία	276	κίρυγμα	538	λειτουργία	593
καρδία	522	κῆρυξ	535	λειτουργικός	595
καρδιογνώστης	528	κηρύσσω	536	λειτουργός	594
καρτερέω	529	κλάσις	539	λογίζομαι	605
καταβάλλω	189	κλάσμα	539	λογικός	604
καταβολή	189	κλάω	538	λόγιον	604
καταγγεαίς	30	κλῆμα	539	λογισμός	606
καταγγέλλω	30	κληρονομέω	543	λόγος	596
καταγινώσκω	244	κληρονομία	542	λουτρόν	623
καταγωνίζομαι	78	κληρονόμος	542	λούω	623
κατιδικάζω	317	κλήρος	539	λύτρον	625
καταδική	317	κληρόω	540	λυτρώω	627
καταδουλώω	342	κλήσις	507	λύτρωσις	629
κατακληρονομέω	543	κλητός	507	λυτρωτής	629
κατάκριμα	568	κοινός	544	λίω	624
κατακρίνω	568	κοινώω	545		
κατάκρισις	568	κοινωνέω	546	M.	
κατακυριεύω	584	κοινωνία	547	μαθητεύω	635
καταλλαγή	132	κοινωνικός	549	μαθητής	634
καταλλάσσω	129	κοινωνός	545	μαθήτρια	635
κατανοέω	684	κόλπος	549	μακαρίζω	632
κατάπαυσις	762	κόπτω	551	μακάριος	630
καταπαύω	762	κοσμικός	553	μακαρισμός	632
κατάρα	157	κοσμοκράτωρ	558	μακράν ἢ ἐγγύς	354
καταράομαι	157	κόσμος	553	μακροθυμέω	457
καταργέω	405	κρίμα	563	μακροθυμία	456
καταρτίζω	174	κρίνω	558	μακρόθυμος	456
κατάρτισις	174	κρίσις	561	μαμωνᾶ	632
καταρτισμός	174	κριτήριον	565	μανθάνω	633
κατατομή	931	κριτής	564	μαρτυρέω	639
καταψύχω	1006	κριτικός	565	μαρτυρία	637
κατείδωλος	368	κτιζω	571	μαρτύριον	637
κατέχω	426	κτίσις	572	μαρτύρομαι	638
κατηγορέω	68	κτίσμα	573	μάρτυς	635
κατηγορία	68	κτίστης	573	ματαιολογία	644
κατήγορος	68	κυνέω	573	ματαιολόγος	644
κατήγορ	68	κυριακός	583	μάταιος	642
κατηχέω	438	κυριεύω	583	ματαιότης	643
κῆμαι	530	κύριος	575	ματαιώω	643
κενοδοξία	533	κυριότης	583	μάτην	642



	Seite		Seite		Seite
μεθοδεία	692				
μένω	644	Ο.		Π.	
μεσιτεύω	648	όδός	690	πάθημα	746
μεσίτης	646	οἶδα	363	παθητός	746
μέσος	646	οἶκεῖος	692	πάθος	748
μεταλλάσσω	129	οἶκῶ	692	παιδαγωγός	743
μεταμορφῶ	656	οἰκοδομέω	696	παιδεία	742
μετανοέω	684	οἰκοδομή	696	παιδευτής	743
μετάνοια	685	οἰκοδόμος	695	παιδεύω	740
μετασχηματίζω	425	οἰκονομία	698	παῖς	739
μετριοπαθῶ	748	οἰκονόμος	695	πάλαι	743
μιαῖνα	648	οἶκος	692	παλαιός	744
μίασμα	649	οἰκτεῖρω	699	παλαιότης	745
μιασμός	649	οἰκτιρῶς	699	παλαιόω	745
μισθαποδοσία	652	οἰκτιρῶν	700	παλιγγενεσία	231
μισθαποδότης	652	ὀλιγοπιστία	812	πανήγυρις	69
μισθός	650	ὀλιγόπιστος	812	παραβαίνω	184
μολύνω	653	ὀλιγοψυχος	1005	παραβάλλα	190
μολυσμός	654	ὀλλυμι	700	παράβασις	184
μονογενής	230	ὀλοκληρία	541	παραβάτης	184
μορφή	654	ὀλόκληρος	541	παραβολή	190
μορφῶ	656	ὅμοιος	703	παραγγελία	31
μόρφωσις	656	ὁμοιότης	705	παραγγέλλω	30
μῦθος	657	ὁμοιόω	706	παραδέχομαι	274
μυστήριον	658	ὁμοίωμα	707	παραιτέομαι	95
μῶμος	660	ὁμοίως	705	παρακαλέω	512
		ὁμοιώσις	706	παράκλησις	515
N.		ὁμολογέω	613	παράκλητος	514
		ὁμολογία	614	παρακοή	107
νεκρός	661	ὁμολογουμένως	615	παρακούω	106
νεκρώω	662	ὄνομα	709	παρανομέω	677
νέκρωσις	662	ΟΠ [ὄψομαι]	713	παρανομία	677
νέος	663	ὄργη	715	παρανόμος	676
νέοφυτος	987	ὀρθός	724	παραπίπτω	819
νεόω	663	ὀρθοτομέω	932	παράπτωμα	820
νόεω	680	ὀρίζω	727	παρατηρέω	936
νόημα	681	ὅσιος	729	παρατήρησις	937
νομικός	674	ὁσιότης	732	παρεισδύνω	353
νομίμως	674	ὁσίως	731	παρεπίδημος	277
νομοδιδάσκαλος	677	ὀτράτιος	735	πάρσεις	467
νομοθεσία	678	ὀτράνιθεν	735	παρήξιμι	466
νομοθετέω	677	οἶρανός	732	παροικέω	694
νομοθέτης	677	ὀφειλέτης	737	παροικία	695
νόμος	663	ὀφείλῃ	737	παροικος	695
νουθεσία	688	ὀφείλημα	738	παρουσία	375
νουθετέω	687	ὀφείλω	736	παρηρησία	414
νοῖς	678	ἰφθαλμοδουλεία	344	παρηρησιάζομαι	414

	Seite		Seite		Seite
πάσχω	746	προάγω	70	πωρόω	860
πατέω	750	προγινώσκω	245	πώρωσις	860
πατήρ	751	πρόγνωσις	246		P.
πατριά	755	προελπίζω	370	ῥαντίζω	861
παύω	759	προεπαγγέλλω	28	ῥαντισμός	862
πείθω	763	προευαγγελίζομαι	34	ῥῖμα	412
πειθώ	765	πρόθεσις	948	ῥητός	412
πειθός	764	προκαταγγέλλω	30	ῥητῶς	412
πεῖρα	812	προκαταρτίζω	175	ῥίομαι	862
πειράζω	813	προκαλέω	516		Σ.
πειρασμός	815	προκληρώσω	538	σαρκικός	876
πειράω	813	πρόκριμα	569	σάρκινος	876
πενθέω	817	προνοέω	688	σάρξ	864
πένθος	817	πρόνοια	688	σεβάζομαι	877
πεποίθησις	766	προορίζω	729	σέβασμα	877
περιαιρέω	89	προσαγορεύω	66	σέβω	877
περικύθαρμα	493	προσάγω	71	σθενόω	881
περιούσιος	381	προσαγωγή	71	σκανδαλλίζω	885
περιπατέω	750	προσαιτέω	95	σκάνδαλον	883
περιτέμνω	931	προσαναπληρόω	825	σκληροκαρδία	529
περιτομή	932	προσδέομαι	268	σκληρός	885
πίπτω	819	προσδέχομαι	274	σκληρότης	882
πιστεύω	794	προσδοκάω	275	σκληρύνω	886
πίστις	775	προσδοκία	275	σκοπέω	887
πιστός	765	προσεγγίζω	357	σκοπός	887
πιστώ	773	προσεύχομαι	410	σκοτία	891
πλήρης	822	προσενχί	420	σκότος	890
πληροφορέω	826	προσένχομαι	419	σοφία	894
πληροφορία	827	προσήλυτος	410	σοφός	892
πληρόω	822	προσκαλέω	516	σπέρμα	898
πλήρωμα	823	προσκαρτερέω	529	σταυρός	902
πλησίον	827	προσκαρτερήσις	529	σταυρόω	904
πνεῦμα	829	προσκληρόω	541	στέλλω	905
πνευματικός	847	πρόσκομμα	552	στοιχέω	911
πνευματικῶς	848	προσκοπή	552	στοιχεῖον	907
πνέω	829	προσκοπτω	552	στρέφω	912
ποιμαίνω	849	προσκυνέω	573	συγγνώμη	247
ποιμήν	848	προσκυνητής	574	συγκακοπαθέω	749
ποίησις	849	προσωποληψία	715	συγκληρονόμος	543
ποιμνιον	849	πρόσωπον	713	συγκοινωνέω	549
πονηρία	852	προτίθημι	948	συγκοινωνός	549
πονηρός	850	προφητεία	981	συγκρίνω	569
πραῦς	853	προφητεύω	980	συζάω	433
πρεσβεύω	857	προφήτης	979	συζωοποιέω	433
πρέσβυς	857	προφητικῆς	980	συμμαρτυρέω	641
πρεσβύτεριον	858	πρωτότοκος	950	συμμορφίζω	657
πρεσβύτερος	857	πτωχός	859	σύμμορφος	656

	Seite		Seite		Seite
συμπαθέω	748	ταπεινοφροσύνη	925		
συμπαθής	748	ταπεινόφρων	925	Φ.	
συμπαρκαλέω	515	ταπεινός	925	φαίνω	972
συμπάσχω	748	ταπεινώσις	925	φανερός	976
συμπληρώω	826	τέκνον	948	φανερών	976
συμπρεσβύτερος	859	τέλειος	927	φανερῶς	976
σίμφυτος	986	τελειότης	928	φανέρωσις	977
σύμφυχος	1005	τελείω	928	φημί	978
συνάγω	72	τελείως	928	φιλάγαθος	7
συναγωγή	73	τελείωσις	930	φιλαδέλφια	80
συναγωνίζομαι	78	τελειότης	930	φιλάδελφος	80
συναποθνήσκω	453	τελέω	927	φιλανθρωπία	151
συναπόλλυμι	702	τέλος	925	φοβέω	985
συνδοξάζω	333	τέμνω	931	φόβος	982
σύνδουλος	342	τηρέω	934	φίω	986
συνεγείρω	359	τήρησις	936	φῶς	973
συνείδησις	370	τίθημι	938	φωτίζω	975
συνείδον	368	τίκτω	948	φωτισμός	976
συνειμαρτυρέω	640	τύπος	952		
συνεργέω	407	τίπτω	952	X.	
σίνεργος	407			χαίρω	987
σίνεσις	468			χαρακτήρ	994
συνετός	469	Υ.		χαρίζομαι	991
συνήμι	467	ἱγιαίνω	955	χάρις	987
συνίστημι	486	ἱγίης	954	χάρισμα	992
σύννοια	368	νιοθεσία	972	χαριτόω	991
συνοικοδομέω	697	νιός	956	χοϊκός	995
συντέλεια	930	ἱπακοή	108	χρῖσμα	996
συντελέω	930	ἱπακούω	107	χριστιανός	998
σίσωμος	833	ἱπερβαίνω	186	χριστός	997
συσταυρόω	905	ἑπήκοος	108	χρίω	996
συστοιχέω	911	ἑπόγραμμος	258		
συσχηματίζω	425	ἑποδέχομαι	275	Ψ.	
σχῆμα	423	ἑπόδικος	324	ψευδάδελφος	80
σώζω	916	ἑποκρίνω	570	ψευδοδιδύσκαλος	283
σῶμα	920	ἑπόκρισις	570	ψευδόχριστος	998
σωματικός	923	ἑποκριτής	570	ψυχή	999
σωματικώς	923	ἑπομένω	644	ψυχικός	1003
σωτήρ	918	ἑπομονή	644	ψύχω	999
σωτηρία	919	ἑπονοεί	689		
σωτήριος	919	ἑπόνοια	690	Ω.	
T.		ἑπίστασις	487	ὠδίν	1006
ταπεινός	923	ἑποτιύωσις	953	ὠρα	1006



## II. Verzeichnis der verglichenen Synonyma.

	Seite		Seite
ἄβυσσος — ἄδης	2	ἀμίαντος — καθαρός	649
ἀγαθός — δίκαιος, καλός 2. 284.	516	ἀναγγέλλω ἴ. κηρύσσω.	
ἀγαπάω — ἐράω, φιλέω (ἴ. αὐτὴ εὐδοκέω)	10	ἀνακαίνω — ἀνακαίνιζω	497
ἀγάπη — φιλαδελφία, φιλανθρω- πία	14. 151	ἀνομία — ἱμαρτία	675
ἀγγέλλω ἴ. κηρύσσω.		ἀνομος — ἄδικος, ἀνόσιος (ἴ. αὐτὴ ἀσεβής, ἄδικος)	675
ἀγιάζω — καθαρίζω, ἀφορίζω (ἴ. αὐτὴ καθαρίζω, ἀγνίζω)	57	ἀνόσιος ἴ. ἄδικος, ἀνομος.	
ἄγιος — ἱερός, ὁσιος, σεμνός, ἄγνός	34. 460	ἀνοχή — μακροθυμία	423
ἀγνίζω — καθαρίζω, ἀγιάζω	62	ἀνταναπληρῶ — ἀναπλ. προσ- αναπλ.	825
ἄγνοια ἴ. παράπτωμα.		ἀντίνομος ἴ. παράνομος.	
ἄγνός ἴ. ἄγιος.		ἀντίτυπος ἴ. τύπος.	
ἀγωνία — φόβος	77	ἀνωφελής, ἴ. ματαιός.	
ἄδης ἴ. ἄβυσσος.		ἐπαγγέλλω ἴ. μαρτυρέω.	
ἄδικος — κακός, πονηρός, ἀσεβής, ἀνόσιος (ἴ. αὐτὴ ἀνομος)	317. 500. 878	ἐποκαλύπτω ἴ. γνωρίζω, φανερός.	
ἄιδιος — αἰώνιος	83. 101	ἀποκατάστασις ἴ. παλιγγενεσία.	
αἰδώς — αἰσχύνη, δέος, σωφρο- σύνη	83	ἀπολούω ἴ. λούω.	
αἰρέομαι — ἐκλέγομαι, βούλομαι, θέλω, εὐδοκέω (ἴ. αὐτὴ εὐδοκέω)	87. 616	ἀπολύω ἴ. ἀφήμι.	
αἵρεσις — σχίσμα, διχοστασία	87	ἀπόστολος ἴ. κήρυξ.	
αἰρετίζω ἴ. εὐδοκέω		ἀρνέομαι — ψεῖδομαι	164
αἵσθησις — ἐπίγνωσις	93	ἀρπάζω — κλέπτω, βιάζω	168. 215
αἰσχύνη ἴ. αἰδώς.		ἀρχαῖος — παλαιός	179
αἰτέω — δέομαι, ἐπιθυμέω, ἐρα- τάω (ἴ. αὐτὴ προσεύχομαι)	93. 266	ἀρχηγός — αἰτίας	180
αἵτημα — αἵτησις, δέησις	93. 267	ἀσεβέω — ἁμαρτάνω	879
αἴτιος ἴ. ἀρχηγός.		ἀσεβής — ἀνομος, ἄδικος, ἁμαρ- τωλός	878
ἀκάθαρτος ἴ. κοινός.		ἀσφαλής ἴ. βέβαιος.	
ἀκοή — κήρυγμα, ἀγγελία	105	ἀφαιρέω ἴ. καθαιρέω, καθαρίζω.	
ἀληθεία — δικαιοσύνη, πίστις	112. 775	ἄφρεσις — πάρεσις	466. 467
ἀληθής — ἀληθινός	123. 109	ἀφήμι — ἀπολύω, ἀπαλλάσσω, συγγινώσκω, παρήμι	465. 466
ἄλλογενής — ἀλλόφυλος, ἀλλότριος	230	ἀφορίζω — ἀγιάζω, ἐκλέγομαι	727. 57
ἄλλος — ἕτερος	126		
ἄλλότριος ἴ. ἀλλογενής.		Βαπτίζω ἴ. λούω, ἀπολούω	
ἄλλοφυλος ἴ. ἀλλογενής.		βασιλεύς — τύραννος	198
ἁμαρτάνω ἴ. ἀσεβέω.		βασιλεύω ἴ. κυριεύω.	
ἁμαρτία ἴ. παράβασις, παράπτωμα, ἀνομία.		βέβαιος — στέρεος, ἀσφαλής	212
ἁμαρτωλός ἴ. ἀσεβής.		βέβηλος — κοινός	214. 544
		βδέλυγμα ἴ. μiasma, σκάνδαλον.	
		βίος ἴ. ζῆν, ζωή.	
		βουλή — θέλημα	220
		βούλομαι — θέλω (ἴ. αὐτὴ αἰρέο- μαι)	218. 439
		βωμός ἴ. θυσιαστήριον.	

Γινώσκω ἴ. ἐπιγινώσκω, νοέω, εἰδέναι, συνήμι	
γνώμη — νοῦς	238
γνωρίζω — δηλόω, ἀποκαλύπτω, φανερόω (ἴ. αὐτὴ φανερόω)	247
γνώσις — σοφία, ἐπίγνωσις	237. 243. 895
γνωστὴς — συγγενής	236
γραμματεὺς ἴ. νομικός.	
γραφὴ — ἱερὰ γράμματα	255
Δέησις — προσευχή (ἴ. αὐτὴ αἰτήμα)	267. 420
δεῖ — ἐφείλει	265. 736
διδασκαλίας — θεοσεβής, εὖσεβής (ἴ. αὐτὴ θερησός)	263
δέομαι ἴ. αἰτέω, προσεύχομαι.	
δέος ἴ. αἰδώς, φόβος.	
δεσπότης ἴ. κύριος.	
δέχομαι ἴ. εἰδοκέω.	
δηλόω ἴ. γνωρίζω.	
διαθήκη — συνθήκη	945
διακονέω — δουλεύω, λατρεύω	279. 595
διακονος — δούλος, ὑπηρέτης, θεράπων, λειτουργός	277. 594 ἴ.
διαλέγομαι ἴ. διαλογίζομαι	
διαλογίζομαι — διαλέγομαι	607
διάνοια — νοῦς	681
διδασκαλία — διδασκία	282
διδάσκαλος ἴ. παιδαγωγός, παιδευτής	
διδάσκω ἴ. κηρύσσω.	
διδασκία ἴ. διδασκαλία.	
δικαίος ἴ. ἀγαθός, ἐνδικός, καλός.	
δικαιοσύνη ἴ. ἀλήθεια, ἐλεημοσύνη, κρίσις.	
δικαίω ἴ. καθαρίζω, κρίνω.	
δικαστής — κριτής	316. 564
διχοστασία ἴ. αἵρεσις.	
δόγμα ἴ. νόμος.	
δοκιμάζω ἴ. πειράζω.	
δόξα — φήμη, τιμή, ἀρετή	327. 171
δουλεύω ἴ. διακονέω, λατρεύω, λειτουργέω.	
δουλεύω — ἐργάζομαι	343
δοῦλος ἴ. διάκονος, παῖς.	
δύναμις ἴ. ἐξουσία.	

Ἐγγυος — μεσότης	355. 646
ἔθνος — λαός	360. 590
εἰδέναι — γινώσκειν	363
εἶδος — μορφή	363. 654

εἰκών ἴ. ὁμοίωμα.	
ἐκκλησία — συναγωγή (ἴ. αὐτὴ πανήγυρις)	508. 73
ἐκλέγομαι — αἰρέομαι (ἴ. αὐτὴ εὐδοκέω, προγινώσκω, ἀφορίζω)	554. 87
ἐλέω ἴ. οἰκτείρω.	
ἐλεημοσύνη — ἔλεος, δικαιοσύνη	391
ἐλεήμων — οἰκτιρμων	390
ἔλεος — χάρις, ἐλεημοσύνη (ἴ. αὐτὴ χάρις)	388. 990
ἐλπίς, ἐλπίζω — ὑπομονή	395. 644
ἐνδικός — δίκαιος	324
ἐνθύμησις ἴ. ἐννοια.	
ἐννοια — ἐνθύμησις	683
ἐντολή ἴ. νόμος, δόγμα.	
ἐορτή ἴ. πανήγυρις.	
ἐξουσία — δύναμις	374
ἔξω ἄνθρωπος — σάρξ	148
ἐπαγγέλλομαι — ἐπισχέομαι	27
ἐπιγινώσκω — γινώσκω	242
ἐπίγνωσις — γνώσις (ἴ. αὐτὴ αἰσθησις)	243
ἐπιθυμέω ἴ. αἰτέω.	
ἐπίσκοπος ἴ. πρεσβύτερος.	
ἐπιστήμη ἴ. σοφία.	
ἐπιστρέφω — μετανοέω	913. 684
ἐραῶ ἴ. ἀγαπάω.	
ἐργάζομαι ἴ. δουλεύω.	
ἐρχομαι — ἦκω	409
ἐρωτάω ἴ. αἰτέω.	
ἔσω ἄνθρωπος — νοῦς, πνεῦμα, καρδιά	148
ἕτερος ἴ. ἄλλος.	
εὐαγγελιστής — προφήτης, διδάσκαλος	34
εὐδοκέω — θέλω, ἐκλέγομαι, αἰρετίζω, δέχομαι, προσδέχομαι, ἀγαπάω	333. 269. 274
εὐλογέω — εὐχαριστέω	690. 993
εὖσεβής ἴ. δεισιδαίμων, θερησός.	
εὐχαριστέω ἴ. προσεύχομαι, εὐλογέω.	
εὐχαριστία — εὐλογία	994
Ζῆν, ζωή — βίος	427

Ἦκα ἴ. ἐρχομαι.

Θανατόω ἴ. νεκρόω.	
θειότης ἴ. θεότης.	
θέλημα ἴ. βούλημα.	
θέλω ἴ. αἰρέομαι, βούλομαι, εὐδοκέω.	

Seite	Seite
θεοσεβής f. δεισιδαίμων.	λατρεία — θρησκεία 596
θεότης — θειότης 446	λατρεύω f. διακονέω, λειτουργέω, προσκυνέω.
θεράπων f. διάκονος.	λειτουργέω — λατρεύω, δουλεύω, διακονέω 592
θεσμός f. νόμος.	λόγος — ῥῆμα, λόγιον (f. αὐθ μῦθος) 596. 604. 412
θρησκεία f. λατρεία.	λοῦω — ἀπολοίω, νίπτω, πλύνω, (f. αὐθ βαπτίζω) 623
θρησκός — δεισιδαίμων 453	λυτρώω f. κρίνω.
θυμός f. ὀργή.	λυπέομαι f. πενθέω
θυσιαστίριον — βωμός 459	Μακροθυμία f. ἀνοχή
Ἰδέα f. μορφή.	μαρτυρέω — ἀναγγέλλω (f. αὐθ συμμαρτυρέω) 639
ἴδιος f. οἰκέτος.	ματαιολογία — κενοφωνία 644
ἱερός f. ἅγιος.	μάταιος — ἀνωφελής (f. αὐθ κενός) 642
ἱλάσκομαι f. καταλλάσσω.	μεσέγγνος f. μεσίτης.
ἴσος f. ὅμοιος.	μεσίτης — μεσέγγνος, ἕγγνος 646. 365
Καθαρίζω — δικαίω, ἱλάσκομαι, ἁγιάζω, ἀφαιρέω 490	μετανοέω — ἐπιστρέφω 683. 913
καθαρός f. ἁμάντος.	μήτις f. ὀργή.
καινός — νέος πρόσφατος 494. 663	μαίνω — μολύνω 648. 653
καινός ἄνθρωπος — πνεῦμα 149	μίασμα — βδέλυγμα 649
καιρός — χρόνος 498	μνήμη f. συνείδησις.
κακός — ἄδικος, πονηρός (f. αὐθ ἄδικος) 500. 850	μολύνω f. μαίνω.
καλός — ἀγαθός, δίκαιος 516	μορφή — εἶδος, ἰδέα, σχῆμα (f. αὐθ σχῆμα, ὁμοίωμα) 654. 363. 423
καλίπτω — κρίπτω 519	μῦθος — λόγος 657
κανών — νόμος 521	Νεκρός — τεθνηκώς 661
καρδία — ψυχή, πνεῦμα (f. αὐθ ἔσω ἄνθρωπος) 522. 829. 1000	νεκρώω — θανατῶ 662
κατακληρονομέω — κληρονομέω 543	νέος f. καινός.
καταλλάσσω — ἱλάσκομαι 129. 474	νίπτω f. λούω, βαπτίζω.
καταλλάσσω — ἀποκαταλλάσσω 133	νοέω — γινώσκω (f. αὐθ συνήμι) 680
κενός — μάταιος, ψευδής 531	νομικός — γραμματεὺς 674
κενοφωνία f. ματαιολογία.	νόμος — θεσμός, ἐντολή, δόγμα (f. αὐθ κανόν, γράμμα) 663
κῆρυξ — ἀπόστολος 535	νουθετέω — κολάζω 687
κηρύσσω — ἀγγέλλω, ἀναγγέλλω, εὐαγγελίζομαι, διδάσκω 536. 280	νοῦς f. ἔσω ἄνθρωπος, καρδία, διά- νοια, γνώμη.
κήρυγμα f. ἀκοή.	Ξένος f. πάροικος.
κλέπτω f. ἀρπάζω.	Οἰκέτος — συγγενής, ἴδιος 692
κληρονομέω f. κατακληρονομέω.	οἶκος f. πατριά.
κοινός — ἀκάθαρτος, βέβηλος 544. 214. 493	οἰκτεῖρω — ἐλέω 699
κολάζω f. νουθετέω.	οἰκτιρῶν f. ἐλεήμων.
κρέας f. σὰρξ.	οἶκος f. ἔλεος.
κρίνα — δικαίω, λυτρώω, ῥύομαι, σώζω 558	ὅμοιος — ἴσος 703
κρίπτω f. καλίπτω 455	ὁμοίωμα — εἰκὼν, μορφή 707
κρίσις — δικαιοσύνη 561	ὁμολογέω — συμφωνέω 613
κριτής f. δικαστής.	
κύριος — δεσπότης 575	
κυριεύω — βασιλεύω 583	
Λαός — ἔθνος 590. 360	



	Seite		Seite
ὁργή — θυμός, μῆνις	715. 455	ῤῥῆμα f. λόγος.	
ὁφείλει — δεῖ	736. 265	ῥύομαι — σώζω (f. auch κρίνω)	862
ὁσιος f. ἄγιος.		Σαρκεῖος — σάρκινος	876
Παγίς f. σκάνδαλον.		σάρξ — κρέας, σῶμα (f. auch πα- λαιός ἄνθρωπος, ἔξω ἄνθρ.)	864
παιδαγωγός — διδάσκαλος	743	σέβομαι f. φοβοῦμαι.	
παιδευτής — διδάσκαλος	743	σεμνός f. ἄγιος.	
παῖς — υἱός, τέκνον, δοῦλος	739	σκάνδαλον — πυγίς, βδελυγμός, πρόσκομμα	883. 552
πύλαιος f. ἀρχαῖος.		σκληρύνω f. πωρόω.	
παλαιός ἄνθρωπος — σάρξ	149	σοφία — φρόνησις, σῖνεις, ἐπι- στήμη, γνῶσις	895. 237
πυλιγενεσία — ἀποκατάστασις	231	στέρεος f. βέβαιος.	
πανίγυρις — ἑορτή, ἐκκλησία	69	συναγωγή f. ἐκκλησία.	
παράβασις — ἁμαρτία, παρακοή, παράπτωμα	184. 820	συγγενής f. οἰκεῖος, γνωστός.	
παρακοή f. παράβασις.		συγγινώσκω f. ἀφίημι.	
παράνομος — ἀντίνομος	676	συνείδησις — σῖνεις, μνήμη (f. auch καρδία)	370. 468
παράπτωμα — παράβασις	820	σῖνεις f. συνείδησις, σοφία.	
παρεπίδημος f. πάροικος.		συνθήκη f. διαθήκη.	
πάρεσις f. ἄφεςις.		συνήμι — νοέω, γινώσκω	467
παρήμι f. ἀφίημι.		συμμαρτυρέω — μαρτυρέω	641
πάροικος — παρεπίδημος, ξένος	695. 277	σχῆμα — μορφή	423. 654
πατριά — οἶκος, φυλή	755	σχίσμα f. αἵρεσις.	
πειράζω — δοκιμάζω	813	σώζω f. ῥύομαι, κρίνω.	
πένης f. πτωχός.		σῶμα f. σάρξ.	
πενθέω — λυπέομαι	817	Τάπεινος f. πραιός	
πέποιθα — πιστεύω	794	τεθνηκώς f. νεκρός.	
πιστεύω f. πέποιθα.		τέκνον — υἱός, παῖς	949. 739. 956
πληρώω f. τελειόω.		τελειόω — πληρόω	928
πλήρωμα — τέλος	428	τηρέω — φυλάσσω	934
πλύω f. λούω.		τιμάω f. φοβεῖσθαι.	
πνεῦμα — ψυχή (f. auch ἔσω ἄν- θρωπος, καρδία)	829	τύπος — ἀντίτυπος	954
πονηρός — κακός	850. 500	Υἱός f. παῖς, τέκνον.	
πραῦς — τάπεινος, πτωχός	853. 859. 815	ὑπηρέτης f. διάκονος.	
πρεσβύτερος — ἐπίσκοπος	889. 857	ὑπισχνέομαι f. ἐπαγγέλλομαι.	
προγινώσκω — ἐκλέγομαι	245	ὑπομένω, ὑπομονή f. ἐλπίς.	
πρόκριμα — πρόσκλησις	569	Φανερώω f. γνωρίζω, ἀποκαλύπτω.	
προφήτης f. εὐαγγελιστής.		φήμη f. δόξα.	
προσάγω f. προσέρχομαι.		φιλαδελφία f. ἀγάπη.	
προσδέχομαι — εὐδοκῶ	274. 333	φιλανθρωπία f. ἀγάπη.	
προσέρχομαι — προσάγω, προσ- φέρω	410	φοβέομαι — σέβομαι, τιμάω	982
προσευχή f. δέησις.		φόβος — δέος	982
προσεύχομαι — εὐχαριστέω, δέ- ομαι, αἰτέω	419	φρόνησις f. σοφία.	
πρόσκομμα f. σκάνδαλον.		φυλή f. πατριά.	
προσκυνέω — λατρεύω	573	Χάρις — ἔλεος	988
πρόσφατος — νέος, καινός	664	χαριτόω — χαρίζομαι	991
προσφέρω f. προσέρχομαι.		Ψεύδομαι f. ἁρνέομαι.	
πτωχός — f. πραιός.		ψυχή f. πνεῦμα, καρδία.	
πτωχός — πένης	823		
πωρόω — σκληρύνω	860		

## III.

## Hebräisches Wörterverzeichnis.

- אב 281. 752 ff.  
 אבד 452. 700 ff.  
 אבה 702  
 אבהו 702  
 אבה 439. 767  
 אביו 266. 291 f. 399. 833. 854 ff. 859.  
 881. 923.  
 אבל 817  
 אבל 817  
 אבל 818  
 אבך 288  
 אבה 28  
 אדם 147. 150. 443. 450  
 אדמה 995  
 אדון 442. 575  
 אדן 534  
 אדני 575 ff. 755  
 אדר Ni. 331  
 אהב 10. 12. 617. Part. Ni. 19  
 אהבה 14  
 אהה 267  
 אהל מועד 69. 637  
 איה Piel 88. 455. 617  
 אירל 677. 681. 878  
 אכלת 502. 681  
 און 320. 502 f. 531. 643. 675 ff. 878.  
 981  
 אור 521. 973  
 אור Hiph. 973. 975. 978  
 ארת Niph. 706  
 ארת 710  
 און Hiph. 105  
 און 679  
 אורח 411. 695  
 אח 78. 355. 695. 828  
 אחיה 944  
 אחיר 418  
 אחז 422 ff. 427. 587  
 אחר 422  
 אחרון 96. 418  
 אחריית הימים 97 f. 396. 418  
 איב 530  
 איר 421. 531  
 איר 702  
 אירמה 982  
 אין עשה 107  
 אירק 288  
 אירקא 374  
 איר 147. 443. 965  
 איש אמת 113  
 איש דברים 609  
 איש הרועה 847  
 א' חסד 730.  
 א' מלחמה 531  
 א' רע 828  
 א' רשע 878  
 אכזרי 391  
 אכזריות 391  
 אכל מרצא 187  
 אל 347. 367. 442. 447. 575. 575.  
 221 אל בור. 156  
 אלה 156  
 אלה 212. 442. 447. 575  
 אלהים 21. 347. 367. 442 ff. 447. 575.  
 711. 732. 785. 799. 835. 846  
 אלהי צבאות 21 ff. 206. 443. 558. 575  
 אלילים 212. 261. 367. 643  
 אל שדי 347  
 אלה 282. Pi. 281  
 אמה 342  
 אמון 769. 779. 788  
 אמורה 113 ff. 125. 633. 768 ff. 779 ff.  
 אמות העולם 557  
 אמלל 532. 818. 881 f.  
 אמן 113. Niph. 113 ff. 295. 768 ff. Hiph.  
 114. 195. 768 ff. 779 ff. 797 ff.  
 אמן 112 f. 125. 141 ff. 227  
 אמרה אמן 144  
 אמרה 774. 779. 788  
 אמרה 113  
 אמנם 112. 113.  
 אמץ Piel 513. 529  
 אמץ 885  
 אמר Qal 25. 27. 234. 325. 415. 508.  
 566. 979. Hiph. 87

- אָמַר 412  
 אָמַרְי אֵל 604  
 אָמַת 110 f. 112 ff. 119 f. 124 f. 295. 298.  
 391. 768. 779  
 אָנוּשׁ 147. 150. 958  
 אָנָה 717  
 אָסַת 72. 75. 349. 485. 702  
 אָסַר 427. 624  
 אָסַרְא 326  
 אָתָּה 455. 716 ff.  
 אָפּוּא 112  
 אָפּוּד 462  
 אָפֶל 891  
 אָפֶס 551  
 אָפֶס 397  
 אָפֶק 422  
 אָפֶל 355. 422  
 אָצַר 72  
 אָרַב 547  
 אָרוֹן הַבְּרִית 943  
 אָרֶךְ Hiph. 422  
 אָרֶךְ אָרֶךְ Hiph. 457  
 אָרֶךְ אָפִים 456  
 אָרֶךְ רוּחַ 456  
 אָרֶץ 226. 602. 694. 733. 995  
 אָרִי 157. 501  
 אָרְשַׁת 442  
 אָשׁוּר 686  
 אָשֶׁם 137. 250. 493. 820  
 אָשֶׁם 137. 139. 250. 676. 820  
 אָשְׁמָה 136. 388. 474. 884  
 אָשַׁר Piel 632  
 אָשְׁרִי 631  
 אָתָּה 409  
  
 בָּ 712  
 בָּאשׁ Hiph. 210  
 בָּגַד 677  
 בָּרַל Niph. 43. 57. 134. — Hiph. 545. 727 f.  
 בָּהֶז 567  
 בָּהֶלֶת 182 f.  
 בָּא' ב' 349. 353. 376. 409. 592. —  
 86. Hiph. 72. Hoph. 193  
 בּוֹם 653. 750  
 בּוּר 81  
 בּוּשׁ, בּוּשׁ 109  
 בּוּזָה 42  
 בָּחַן 114. 307. 338. 566. 976  
 בָּחַר 87. 88. 236. 246. 338. 455. 566.  
 616 ff. 621. — Niph. 338  
 בָּחִיר 13. 19. 621  
 בָּטָא 608  
 בָּטַח 396 ff. 764. 781. 809  
 בָּטַח 383. 396 ff. 764  
 הַבְּטָחָה 783  
 בָּטַחוּן 766  
 בָּטַל 405  
 בִּין 234. 468. 684. Niph. 469. 892.  
 Hiph. 93. 243. 280 f. 363. 468.  
 680. 684. 892. 927. Hithp. 680.  
 684. 687  
 בִּינָה 469. 682. 687.  
 בִּית 460. 692 f. 697. 755  
 בֵּית־אֵב 755  
 בָּכֹר 950  
 בָּכָה 818  
 בָּכִית 817  
 בָּכִי 817  
 בָּכִית 817  
 בָּל 76  
 בָּלַג Hiph. 1005  
 בָּלָה 745  
 בָּלִיעַל 676  
 בָּקָה 367. 460  
 בָּנָה 696  
 בָּן 739. 899.  
 בָּן בְּנִי u. בָּן 949 ff. 956 ff.  
 בָּן, בְּנִי אָדָם 148. 958 ff.  
 בָּן בְּנִי אִישׁ 958  
 בְּנִי אֱלֹהִים 21. 756. 957  
 בְּנִי אֱלִים 957.  
 בָּן נֶכֶד 230  
 בְּנִי עֲלִיוֹן 957  
 בְּנִי־צֶאֱנָן 167  
 בְּנִין 729  
 בָּסַר 868  
 בָּעַל 367. 411. 442  
 בַּעַת Piel 157. 193. 700  
 בָּעִיר 987  
 בָּעֵצ 115. 649  
 בָּקַר Pi. 888  
 בָּקָרָה 889  
 בָּקַשׁ Pi. 415 f.  
 בָּר 489  
 בָּר אֱלֹהִים 958  
 בָּ' נְבוּאָה 515



- ברא 175. 571. 942  
 ברה 942  
 בריא 621  
 בריה חדשה 232  
 בריח 218. 496. 942 ff. 957  
 ברך Pi. 609. 611 f. 981  
 ברך 550  
 ברוך 611  
 ברכה 155. 157. 611 f.  
 ברר 616. 621  
 בשר Piel 33. 386. 514  
 בשרה 31  
 בשר 84. 148. 443. 785. 841. 865. 920.  
 ב' 84. 867. 1000  
 גאה 331 f.  
 גאה 115  
 גאון 9. 716  
 גאל 52. 390. 627 ff. 863  
 גאל 49. 864  
 גאלה 625  
 גבר 349  
 גבר 148  
 גבור 21. 346. 348  
 גבורה 346. 881  
 גד 260 f.  
 גדול 348. 463  
 גדולה 6. 988  
 גדל Pi. 331  
 גדע 551  
 גרה Pi. 981  
 גרם גר בניהם, גרם 222  
 גר 920  
 גריה 866. 920  
 גרי 43. 134. 148. 360 f. 590  
 גולה 509. 950  
 גור 452  
 גור 590. 694  
 גורל 187. 539 ff.  
 גזל 168  
 גזלה 169  
 גזר 568. 931  
 גיל 8. 9. 69. 987  
 גלה 248. 519. 534. 976 ff.  
 גלות 533 f.  
 גלולים 212. 366. 682  
 גליון 534  
 גלל 534  
 גם 112  
 גמא פלי 217  
 גמל 288. 402. 406  
 גערה 717  
 גר 277. 411. 695  
 גשם 920  
 גאנה 588  
 גברא 602  
 גביר 476  
 דבק 103. 866  
 דבר 19. 257. 283. 412 f. 566. 944.  
 ד' יהודה 576. 598 ff.  
 דבר 283. 450. 907  
 דמיה 81  
 דור 228  
 דין 295. 559 ff. 561 f. 565  
 דוש 480  
 דכא Piel 925.  
 דכא 859. 924. 1005  
 דל 860. 883. 924  
 דלית 539  
 דלל 925  
 דלה 214  
 דם 84. 867  
 דמה 704. 706. Pi. 242  
 דמות 374. 656. 706 f.  
 דעת 93. 220. 237 f. 241. 243. 388.  
 469. 683 688  
 דרך 750  
 דרך 315. 683. 690 f. 984  
 דרור 466  
 דרש 66. 267. 323. 398. 415 f. 566. 888 ff.  
 דשן Pu. 155  
 דת 239  
 דתא 326. 666  
 דבל 367. 531. 642 f.  
 דדר, דדר 329  
 דור 56. 163. 329. 616  
 דנה 643  
 דיה 227. 599. ל' דיה 265. 345  
 דימכותא 783 ff.  
 הלך 103. 409. 750 f. — Hithp. 161. 750  
 הלל Piel 609. Hithp. 8. 333  
 המולה 931  
 המה 437  
 המון 360. 437. 633

- הס 590  
 הפך 127. 912 ff.  
 הרג 702  
 הו 534  
 זבח 458 f.  
 זבח 289. 458 f.  
 זבל 88  
 זכך 65  
 זך 134 675  
 זהר 588. 934  
 זור 135. Hiph. 879. זר 134. 230. 808  
 זיר 655 — ז' יקר 183  
 זך 61. 489. 730. 976  
 זכא 293. 737  
 זכה Piel 61. 293. 307  
 זכור 293 ff.  
 זכר Hiph. 8  
 זמיה 675. 732. 879  
 זמם 937  
 זמן 203. 498  
 זמר 931  
 זנה 913  
 זעם 157  
 זעה 717  
 זקן 857  
 זקה 725  
 זקק Pu. 336  
 זרז 587  
 זרה 972. 976. 978  
 זרק 86. 861  
 זריקה 86  
 זרע 360. 898 ff.  
 זרעיות, זרעיות 901  
 חב 293  
 חבא Hiph. 519  
 חבולה 820  
 חבל 1006  
 חבל 539  
 חבר 173. 547  
 חבר 545  
 חבר 546  
 חברה 546  
 חבש 350. 485  
 חבש 181  
 חג 69  
 חגר 352. 584  
 חדל 345. 465 f. 760  
 חדש Piel 496 f. Hithp. 496  
 חדש 495 f. 663  
 חדוש העולם 232  
 חדתא עלמה 232  
 חוב 65. 317. 327. 737 ff.  
 חוב 737 f.  
 חובה 65. 737 f.  
 חול Hiph. 590. Hithp. 276  
 חיש Hi. 275. 782  
 חזה 363. 599. 942  
 חזה 942 ff. 979  
 חזון 981  
 חזית 942  
 חזק 886. Piel 427. 513. 586. 886. —  
 Hiph. 269. 427. 529. 586. Hithp. 529  
 חטא 136 ff. 323. Piel 491. 861. Hithp. 63  
 חטא 43. 138 ff. 291. 299. 878  
 חטא 140. 675. 878  
 חטא 136. 139. 451  
 חטאה, חטאה 63. 136 ff. 138. 320. 474.  
 643. 676. 737  
 חטף 168  
 חידה 191  
 חי 148. 428 ff. 450. 829. 954  
 חיב 65. 293. 737  
 היה 232. 428 ff. 762. 1005. — Pi. 426  
 432. 480  
 היה 432. 1000  
 חיים 217. 430 ff. 450. 732. 829. 1000  
 חיל 346. 348. 360 f.  
 חיל 1006  
 חיק 550  
 חכה 644. 781  
 חכם 110. 469. 892 ff.  
 חכמה 93 258. 893 ff.  
 חלב 181  
 חלה 501. 883. Niph. 746. Pi. 267. 471  
 חלום 442  
 חל 42 ff. 214 f. 544 f.  
 חלקה 860  
 חלל Piel 42. 215. 545 f. 675 ff. — Hiph. 175  
 חלל 214  
 חלילה 227. 470  
 חליפה 232  
 חלף 126  
 חלץ 351  
 חלק 89. 544. 570

חנוד 333. 455. 617  
 חֲמֻדָּה 621  
 חֲמֻמָּה 455. 717  
 חמל 88. 390. 746  
 חמם 513  
 חָמַם 318. 322. 482. 676. 702. 878  
 חֲמִיץ 435  
 חן 159. 389 f. 988 ff.  
 חנף 497  
 חֲנָף 160  
 חָנַם 320. 642  
 חנן 390. 699 f. Hithp. 267. 418  
 חֲנוּן 390. 699 f.  
 חנה 215  
 חָנָה 160. 215. 653. 675. 878  
 חֲנוּפָה 653  
 חָסֵד 116. 295. 298. 329. 389 ff. 730 ff.  
 780. 990  
 חֲסִידָה 116. 119 f.  
 חָסִיד 37. 54. 588. 590. 730. 772. 880  
 חסה 396 ff. 590. 764. 781  
 חֲסוּת 396  
 חֶסֶן 633  
 חָסַר 268. 812  
 חֲסַר 93. 483  
 חֲסִידִים 550  
 חֲפִץ 87 f. 219 f. 333 f. 439 f. 455. 617  
 חֲפִץ 220. 439 f. 621  
 חָפַר 414  
 חֲפָשִׁי 392  
 חֲצָה 89  
 חָצָן 550  
 חָק 315. 564. 664. 664 ff. 675. 942  
 חָקָה 315. 347. 564. 664 ff. 675  
 חֲקַק 942  
 חָקַר 244. 338. 415  
 חָר 392  
 חָרַד 482. 982  
 חֲרָדָה 483  
 חָרָה 482. 531. 717  
 חָרִי 717 ff.  
 חָרוֹן 455. 717 ff.  
 חֲרוּץ 886  
 חָרַם Hiph. 938 ff.  
 חָרַם 52. 74. 628. 702. 728. 938 ff.  
 חֲרָמָה 939  
 חָרַשׁ Hiph. 107  
 חָבַב 325. 590. 606 f. 678

חָשַׁךְ 890 f.  
 חָשַׁף 519  
 חָשַׁק 87. 398. 455. 619  
 חָתָה 932  
 חָתַם פֶּשַׁע 625  
 חָתַת 128  
 חֲתִיתָה 982  
 חָתַת 881. Niph. 905  
 חָתָה 194  
 חָבַל 193 f. 653  
 חָתַר Piel 42. 58. 63. 490 f. Hithp. 63  
 חֲתָרָה 62. 492  
 חָתָר 37. 42. 61. 336. 489 f. 730  
 חָבַב 158. 329. Hiph. 6. 519. 725 f.  
 חָבַב 3. 6. 124. 158. 325. 516 ff. 725.  
 Fem. 6  
 חָבַל Hiph. 539  
 חָלִי 167  
 חָמָא 493. 648  
 חָמָא 42. 215. 493. 545  
 חֲמָאָה 137. 493  
 חָמַן 519. 633  
 חָנָה Pi. 653  
 חָנַם 224 f.  
 חָנַם 239. 326  
 חָנַם 625  
 חָנָה 168  
 חֲרָפָה 169  
 חָלַל Hiph. 175  
 חָלַל 817  
 חָלַל 250. 387  
 חָלַל 906. לָיַד 272  
 חָלַל 187  
 חָלַל Hiph. 609. 612 ff.  
 חָלַל 12. 18. 19  
 חָלַל 92. 105. 234 ff. 241 f. 247 f. 363.  
 398. 468. 617. 890. Hiph. 25 f.  
 248. 280. 519. 566. 639. Part.  
 Hoph. 247. Hithpa. 249  
 חָלַל 240  
 חָלַל 256. 443. 575 ff. 755  
 חָלַל 206. 558. 575  
 חָלַל 183  
 חָלַל 466  
 חָלַל 490. חָלַל 436 f. 578. חָלַל  
 חָלַל 99. חָלַל 177. חָלַל  
 חָלַל 177



- יָחִיד 12. 19. 230  
 יחל Piel 398. 781. Hi. 644. 781  
 יחש Hithp. 232 f.  
 יטב 158. Hiph. 6. 390. 725  
 יבח Hiph. 388. 646. 740. Niph. 388.  
     724  
 יכל 345  
 ילד 223. 948  
 ילוד אָשָׁה 224. 958  
 ילד 739 949  
 י' עֲלֵיוֹן, רִמְיִן יהוה 264  
 יסוד 910  
 יסֵף Hiph. 345  
 יסר Piel 688. 740  
 יֵצ 584  
 יער 487. 530  
 יָעַת 1005  
 יעץ 220 234. 439  
 יָפָה 516 f. 715  
 יָפִי 329  
 יָסַע Hiph. 414  
 יצא 408. 539. Hiph. 26  
 יצב Qal 478. 484. Hiph. 214. Hithp.  
     485  
 יצ 485. 938  
 יָצִיב 112. 114. 124  
 יצק 351. 996  
 יָקָהָה 276  
 יָקִיר 19  
 יקר 338  
 יָקָר 331  
 יָקַר 183. 329. 336  
 יָקַר שְׂכִינָא 183  
 יָרָא 448. 574. 590. 877. 982. Niph.  
     442. 978  
 יָרָאָה יהוה 448. 469. 881. 982  
 ירד 750  
 ירה Hiph. 187. 280. 539. 566. 678. 975  
 ירש 427. 542 ff. 583  
 ירָשָׁה 542  
 יֵשֵׁב 694  
 יֵשֶׁן Niph. 745  
 יָשֶׁן 180  
 יֵשַׁע 628. Hiph. 628. 863. 916 ff. Part.  
     Niph. 856  
 יָשַׁע 294. 389. 916  
 יָשׁוּעָה 916 ff.  
 יֵשֶׁר 159. 489. Piel 933  
 יֵשֶׁר 125. 155. 725. 731  
 יָשַׁר 37. 125. 155. 158. 295. 325. 489.  
     588. 725. 730. 850.  
 יִשְׂרָוִן 12  
 יָחוּם 860  
 כָּ 704  
 כבד 331. Niph. 332  
 כָּבוֹד 230. 329. 602  
 כָּבֵשׁ 167  
 כבש 584  
 כהה 182. 860. 1005  
 כהן Pi. 462  
 כָּהֵן 200. 462 ff. 848  
 כָּהֵנָה 462  
 כוֹן Niph. 110. 114. Hiph. 174. 725.  
     Pilel 174. 725 f.  
 כָּח 346. 717. כּוֹחוֹת 347  
 כחש 166  
 כזב 531  
 כָּזַב 320. 502. 531. 643  
 כלא 934  
 כלה 535. 759. 930. Pi. 762  
 כלל Schafel 174  
 כֵּן 774  
 כָּנִים 386.  
 כָּנְגַדוֹ 704. 710  
 כנס Qal 72. Piel. 75  
 כניע Hiph. 925  
 כסה Qal u. Pi. 473. 519. 863  
 כָּסִיל 681. 878  
 כָּסֵל 396  
 כָּסָה עֵבֶר 336  
 כָּעַס 455. 717 f.  
 כפר Piel 57. 165. 470 ff. 491. Pu. 57.  
     465  
 כָּפַר 65. 127. 473. 491. 493. 625 ff.  
 כָּפָרִים 473 f. 491 f.  
 כָּפָרָה 474  
 כָּרוּזָא 536  
 כָּרִיתוּה 218  
 כרת 89. 174. 452. 551 f. 700 ff. 780.  
     931. 941  
 כשל 882. 885  
 כָּשַׁר 911  
 כתב 217. 254 f. 944  
 כָּתַב 255. 326  
 כָּתְרָה 534

- לא אבה 767  
 לא שמע 107. 767. 878  
 לאה Hiph. 76. Niph. 883  
 לאם 355. 590  
 לב 489. 523. 678 ff. 682. 859.  
 866. 886. 1000  
 לבוש 259  
 לבט 386  
 לבש 349. 351. 425  
 להקה 509  
 לוחות הברית 943  
 לוץ Hiph. 677  
 לץ 743  
 לחם המערבה, לחם הפנים 948  
 לחם חקמי 380  
 לכר 168. 540. 584  
 למד 634. — Piel 280 f.  
 לעג 254  
 לעז 254  
 לעזאזל 466  
 לעט Ni. 224  
 לקח 63 f. 92. 269. 274. 422. 616 f.  
 לקח במחיר 63 f.  
 לשון אחרת 254  
 מאור 682  
 מאור 976  
 מאזני צדק 288  
 מאן Piel 439. 767  
 מאס 167. 339. 619. 767  
 מבחר 622  
 מבטח 396 f. 764  
 מבילים 368  
 מגלה 534  
 מגור 695  
 מגן 587  
 מדחה 484  
 מדע 371. 469  
 מדרש 218. 255  
 מחומה 483  
 מדהמון 632 f.  
 מהר Pi. 764. Niph. 524. 881. 1005  
 מוז Hithp. 987  
 מול 931  
 מולה 932  
 מום 660  
 מון = מנה 632 f.  
 מוסר 282. 688. 742 f.  
 מועד 69. 498  
 מוקש 552. 883 f. 886  
 מור Hiph. 127  
 מורא 442. 677. 982 ff.  
 מוש 760  
 מות 81. 449 ff. 452. 660  
 מות 81. 450  
 מזבח 458 f.  
 מחה 473  
 מחוקק 198  
 מזמרה 220. 608. 683  
 מחלקת 90  
 מחסה 396  
 מחר 377  
 מחיר 61 f. 127. 625  
 מחץ 193  
 מחשבה 220. 606 f. 682.  
 מטמון 632 f.  
 מטרר 887  
 מירמרא 600 ff.  
 מים חיים 429  
 מיר השאח 63  
 מיר נדה 63. 862  
 מין 704  
 מירשים 298. 725. 944  
 מכנה 995  
 מכסה, מכס 927  
 מכשול 882 ff.  
 מכתב 255  
 מ'לב 826. מ'רד 821 ff. Pi. 930.  
 525. 827  
 מלאים 930  
 מלאך 20 ff. 386. 857. 979  
 מלאכי רעים 261  
 מלאך מליץ 514  
 מלאך יהיה 21 f. 188  
 מלאכה 400.  
 מלוא 585  
 מלה 412. 566.  
 מלוכה 198. 201  
 מלט Piel Niph. Hiph. 916  
 מליצה 191  
 מלך 201 f. 210. 583. Hiph. 210  
 מלך 176. 198. 201  
 מלכות 198. 201 ff.  
 ממלכה 198. 201  
 ממלכות 198  
 ממלכת 200 ff. 463

מְמוֹן 632  
 מְמוֹר 230  
 מְמָרָא 600  
 מְמַשְׁלָה 374 f.  
 מְנַדֵּעַ 522  
 מְנוּחַ 761 f.  
 מְנוּחָה 761 f.  
 מְנַחָה 458 f.  
 מְנִיעַ 422  
 מְסָה 812. 815 ff.  
 מְסֻכָּה 521  
 מְסֻכָּה 944  
 מְסָפָר 218  
 מְעַנְנִי אֶדֶן 288  
 מְעוֹן 587  
 מְעִיר 353  
 מַעַל 321. 480. 767. 820  
 מַעַל 481. 820 f.  
 מַלְמַעְלָה, לְמַעְלָה, מְמַעְלָה 153 f.  
 מַעַל 153  
 מְעַמֵּד 488  
 מַעְנֶה 566  
 מַעְרֶכֶת 948  
 מַעֲשֵׂה 400. יְמִי הַמ' 406  
 מַפְלֵשׁ 567  
 מַפְקֵד 889  
 מַצָּא 137. 362. 422. 990  
 מַצִּיחַ 314. 664 ff.  
 מַצְלוּחַ 2  
 מַצְלָה 435  
 מַצְרֶה 340  
 מַקְדֵּשׁ 59  
 מַקְרָה 396. 645  
 מַקְוֶם 204. 824  
 מַקְלָט 728  
 מַקְרָא 507. 509  
 מַרְאָה 328. 364. 938. 978  
 מַרְאֹשׁ 63. 1001  
 מָר 579  
 מָרַר 480. 767. 878  
 מָרַר 481  
 מָרַה 766 f. 879  
 מָרֹד 486  
 מָרִי 281  
 מָרִי 107. 766  
 מָרִיא 978  
 מָרְמָה 318  
 מָרֶן 579

מָרַעַ 247  
 מָרַר 878. 912 f.  
 מָשָׂא 717  
 מָשְׁאָלָה 95  
 מָשְׁבָּה 502  
 מָשְׁפָּה 250  
 מָשְׁרָה 521  
 מַשַּׁח 996  
 מַשְׁחָה 996  
 מַשְׁמָר 347  
 מַשְׁרִיחַ 463. 578. 958. 996  
 מַשְׁכִּיל 469. 892  
 מַשֵּׁל 175. 558. 583. 704 ff.  
 מַשֵּׁל 176. 198  
 מַשֵּׁל 190 f.  
 מַשְׁלַחַת 907  
 מַשְׁנָה 272  
 מַשְׁפָּחָה 227 f. 277. 693. 755. 901  
 מַשְׁפָּט 26. 111. 114. 116. 126. 288. 295.  
 298. 315 f. 322. 364. 561. 670. 741  
 מַשְׁתָּה 221. 270  
 מַחֹם 541  
 מַתָּה 326  
 נָאם 979  
 נָאם 979  
 נָאץ 42. 982  
 נָאצָה 717. 981  
 נָבֵא, נָבֵעַ, נָבֵא 848. 979 ff.  
 נָבֵאָה 515. 981  
 נָבֵא Hiph. 684. 938  
 נָבֵל 469. 734  
 נָבֵלָה 866. 920  
 נָבֵלוֹת 494  
 נָבֵעַ Hiph. 566  
 נָגַד Hiph. 25 f. 30. 487. 519. 536  
 נָגַה Hi. 975  
 נָגַהָה 182  
 נָגִיד 176. 198  
 נָגַע 356. Hiph. 825  
 נָגַף 552  
 נָגַשׁ 95. 356. 410. 461. 583  
 נָגַב 325. — Hithp. 387  
 נָגְדָה 87. 387 f. 614  
 נָגַד 480. 482  
 נָגַה Pi. 418  
 נָגַה 83. 494. 862  
 נָגִיד 74.



- נָדִיב 176. 198. 295. 880  
 נְדִיבָה 396  
 נדר 418. 614  
 נָדָר 63. 419 ff. 614.  
 נוב 979. Hiph. 727  
 נוד 135. 480. 484. 590  
 נוּחַ 760 ff. 853. Hiph. 465. 544. 760. 764  
 נוּץ 480. 484 Hiph. 480. 534  
 נוֹף Hiph. 727  
 נזה 861  
 נזיר 57. 59  
 נזר Hiph. 57. 135. 418. 588. Hiph. 63  
 נָזַר 62. 419  
 נחל 427. 542 ff. Hithp. 540  
 נַחֲלָה 90. 539 ff. 947  
 נחם Piel 513 f. 888. Niph. 390. 470 ff. 685  
 נחם 717  
 נחת 853  
 נטה Hiph. 190. 562  
 נטל Hiph. 584  
 נָטַע 987  
 נטר 716. 934  
 נטש 913  
 נִירָה 486  
 נִין 898  
 נָבֵא 1005  
 נָבִי 898  
 נבה Hiph. 551. 938. 952  
 נָבֵא, נָבִי 859  
 נָבִי 725  
 נִבְחָה 115  
 נבר Hiph. 84. 135. 243. 248. Hithp. 134  
 נָבִי 230  
 נָבִי 134. 230  
 נָם 175  
 נסה Piel 813 ff.  
 נסע Hiph. 551  
 נעם 715  
 נָעַר 495. 663. 739  
 נִעְרָה 341. 739  
 נפח 504.  
 נפל 819. Hiph. 187. 539. Hithp. 267. 419  
 נַפְלְאוֹת 332. 348  
 נָפֵשׁ 391. 523 ff. 829 ff. 1000 ff.  
 נצב 476  
 נצה 487  
 נָצַח 99. 925  
 נצל 628. Hiph. 863. 916. Niph. 916
- נצר 863. 934  
 נָקַר 125. 291. 295. 995  
 נָקִיר 298  
 נָקַם 295. 323  
 נָקַם 324  
 נָקְמָה 324  
 נקר 551  
 נָשָׂא 90. 127. 269. 274. 422. 465. 470.  
 478. 584  
 נָשָׂא יָר 249  
 נָשָׂא נָפֵשׁ 91  
 נָשָׂא עֵין 92. 140. 186. 465  
 נָשָׂא פָּנִים 127. 715  
 נָשָׂא פָּשַׁע 465  
 נָשָׂא תַּפְלָה 267  
 נָשָׂא 176. 181. 198  
 נָשָׂב 829  
 נָשְׂמָה 829  
 נָתַן 270. 414. 465. 476. 484. 539. 940. 990  
 נָתַיִם 368  
 נתר Hiph. 624  
 נבב Kal u. Hiph. 912 f.  
 נבל 92. 140. 422. 584  
 נָבַר 689  
 נָבִלָה 378. 381 f. 445. 617. 628  
 נגר 727. 824  
 נוג 913  
 נוד 220. 239. 659  
 נֹתֵם 98. 926  
 נִסְפָּה 717  
 נִסַּר 89. 184. 480. Hiph. 89. 128. 912. 931  
 נָסִים 184  
 נִסַּג 337  
 נָסַל 140. 885  
 נִלָּה 465. 470  
 נָלִיחָה 474  
 נִסַּח 1005  
 נִסַּר 484. 717  
 נִסַּר 551  
 נִסַּח 702  
 נִסַּר Part. 258. Piel 26 f.  
 נִסַּר 217 f. 256. 673  
 נִסַּר 28  
 נִסַּר 767  
 נִסַּר 348  
 נִסַּר 766 f.  
 נִסַּר Hiph. 128. 519. 912

עבד 342 f. 402. 592. 595  
 עֶבֶד 148. 340. 344. 617. 740  
 יהוה ע' 293. 297. 341. 740. 968  
 עֲבָדָה 344. 400. 406. 592. 596  
 עֲבָדוֹת 344  
 עֶבֶר 107. 184. 186. 338. Hiph. 26. 89.  
 329. 342. 492. 536. 912  
 עֶבֶר הַיָּם 2  
 עֲבָרָה 21. 455. 717 ff.  
 עֶר 96  
 עֵר 355. 635. 640  
 עֲרָה 73. 487. 509  
 עֲרוֹת 637. 942 ff.  
 עָרִי 553  
 עָרֶן 65. 499  
 עָרָר 849  
 עִיר Hiph. 638 ff. Hithpal. 725  
 עוֹרָה 136. 321. 480  
 עוֹז 587  
 עָוָל 288. 318. 320. 820  
 עָוָל 318. 675  
 עָוָל 677  
 עָוָלָה 318. 320. 493. 675 f.  
 עוֹלָם 96 ff. 176. 557  
 עוֹן 136 ff. 251. 320 ff. 502. 675. 717.  
 879.  
 עוֹר Hiph. 358. 830. Pi. 358  
 עֹז 56. 329. 346. 587  
 עֹז 183  
 עֲזָאֵל 466  
 עֹזב 465 f.  
 עֹז 349  
 עֹזר 586  
 עֲזָרָה 587  
 עֲזָרָה 460. 475  
 עֲטָה Hithp. 1005  
 עֵין 364. 938  
 עָרָה 1005  
 עִירִים 417  
 עֶכֶר 128. 496  
 עֵלָה 478. 539. 584  
 עֵלָה 458  
 עֵלֹז 8  
 עֵלִיז 183  
 עֵלִיל 340  
 עֵלִילָה 137  
 עֵלֶם Niph. 677. Hiph. 912. Hithp. 866  
 עֵלָה Hithp. 1005

עֵם 148. 228. 277. 341 f. 360 f. 445. 590  
 עֲמוֹד 358 f. 476. 478. 484. 487. Hiph.  
 358. 476. 484. 774  
 עֲמִית 828  
 עֲמַל 749  
 עֲמֹך 633  
 עֲנָה Hithp. 414  
 עֲנָה 106. 414. 503. 565 f. 639. 854.  
 Niph. 925. Hiph. 503.  
 עָנָה 853 f. 860  
 עֲנָוָה 854 ff.  
 עֲנִיּוֹת 267  
 עָנִי 503. 853 f. 925. 950  
 עָנִי 291. 833. 860. 881. 924  
 עֲנָה 539  
 עֲפָפָרִים 364  
 עָפָר 995  
 עָצָב 366  
 עָצוּב 1005  
 עֲצָבָה 882  
 עָצוּם 584  
 עָצָה 220. 439  
 עָצַר 175. 345. 934  
 עֲצָרָה 69  
 עָרַב 172. 273. 355. 648  
 עָרָבָה 355  
 עָרְבוֹן 172  
 עָרָה 520  
 עָרִיץ 348. 675  
 עָרֶךְ 948  
 עָרֶךְ 1003  
 עָרַל 109. 545. 932  
 ע' לָבַב 109. 529  
 ע' שְׁפָתַיִם 109  
 עָרְלָה 109  
 עָרַל עָרְלָה 109  
 עָרֶם, עָרֶם 259  
 עָשָׂה 12. 402. 930  
 עָשִׂים עֲשִׂים 107  
 עָשֶׂק 168. 321  
 עָשֶׂק 318. 322  
 עֵת 498. 500. 1006  
 עֲתִיק 180. 744  
 עֲתָק Hiph. 745  
 עֲתַר 267. 418 f.  
 עָתַר Hithp. 331. 333  
 עָגוּל 405. 649. 653

פָּגַר 920  
 פָּדָה 65. 73. 419. 625 ff.  
 פָּדוּת 625 ff. 629  
 פָּדוּם 625 ff.  
 פָּדוּן 625 ff.  
 פָּדָה Hiph. 508. 584  
 פֹּדֶק 203  
 פָּה 412. 979  
 פֹּחַ 883  
 פָּחַד 442. 483. 982 ff.  
 פֹּזַח Part. Hoph. 337  
 פֹּשֵׁט 608  
 פָּלֵא Niph. 332  
 פָּלַח 343  
 פָּלַח 539  
 פָּלַח Piel 627 f. 863  
 פָּלֵחָה 898. 919  
 פָּלֵי גָמָא 217  
 פָּלַל Hithp. 419 f.  
 פָּלִשְׁתִּים 134. 230  
 פָּנָה 103. 627. 912  
 פָּנָה 534  
 פָּנֵי יְהוָה 182  
 פָּנִים 714. 948. 974  
 פָּסַח 458  
 פָּסַל, פָּסִיל 366  
 פָּעָה 529  
 פָּעַל 402. 406. 503  
 פָּעַל 400. 957  
 פָּעֲלָה 344  
 פָּעָה 627  
 פָּעוּצ־רָגָה 551  
 פָּקַד 323. 484. 888 ff.  
 פָּקָדָה 324. 888.  
 פָּקִיד 889  
 פָּרָץ 128  
 פָּרִיץ 185. 885  
 פָּרַם 538  
 פָּרַק 627  
 פָּרָקִית 514  
 פָּרַח Hiph. 129  
 פָּרָשָׁה 28  
 פָּשַׁט 351  
 פָּשַׁע 136 f. 480. 675. 878  
 פָּשַׁע 136. 139. 251. 320 f. 676. 820.  
 879. 950  
 פָּת 539.  
 פָּתַח Hiph. 351

פָּתַח 298. 502  
 פָּתַח 569  
 צָבֹא 325. 406. 592  
 צָבֹא 21 f. 346 ff. 360. 406. 554. 592  
 צָבִי 396. 554  
 צָדָא 112  
 צָדָה 387  
 צָדַק 288 ff. 305. Piel 305. Hiph. 305 ff.  
 Hithp. 306  
 צָדַק 116. 288 ff. 298 ff. 780  
 צָדָקָה 115 f. 126. 288 ff. 298 ff. 314. 335.  
 389. 391. 612  
 צָדִיק 110. 288 ff. 294. 318. 672. 772.  
 856. 880  
 צָהַל 8  
 צָוָה Pi 909. 941. 944  
 צָוָה 2  
 צָוִר 530. 847. 884  
 צָוִים 261  
 צָוִר 20  
 צָלָא 419  
 צָלוּב 903  
 צָלַל 350. 437  
 צָלַחַת 550  
 צָלַם 366. 374. 655. 707. 952  
 צָלַמָּה 81  
 צָעִיר 167. 495  
 צָעָקָה 267  
 צָפָה 934  
 צָפָה 887  
 צָפַן 934  
 צָפַת 534  
 צָר 187. 421  
 צָרָבָה 995  
 צָרַף 338  
 צָרַר 187. 530.  
 קָבַב 157  
 קָבַל Pi. 269  
 קָבַץ 72. 74. 272. 616. — Pi. 273  
 קָדַם Pi. 586  
 קָדַם קָדַמְנִי 96. 176. 180  
 קָדַשׁ 38. 41 ff. 57. 288. — Piel 41.  
 57. 63. — Hiph. u. Hithp. 57. 63  
 קָדַשׁ 41 ff. 47. 56. 60. 544. 836  
 קָדַשׁ u. fem. 43. 47



- קדוש 37 f. 41 ff. 46 ff. 54. 460. 611.  
 974. Plur. 53. 731  
 ק' ישראל 43. 49. 974  
 קהל 72. 75. 487. 509. Hiph. 72. 509  
 קהל 73. 444. 509 ff.  
 קהלה 509  
 קרה 644. Piel 275. 356. 396 ff. 644. 781  
 קוזמוקרטורין 558.  
 קול 414. 538  
 קול נחן 414  
 קול העביר 536  
 קום 358 f. 476. 484. Pi. 214. Hiph.  
 357 f. 478 ff. 484. 774. 934. 941. 968  
 קוממויות 414  
 קיץ 210. 478. — Hiph. 357 f.  
 קטן 495  
 קטן 783. 812  
 קטיגור 68. 515  
 קימה 479  
 קיר 93. 525  
 קלל 422. Piel 157. 501  
 קללה 156 f.  
 קללה 717  
 קנה 64  
 קשקש 256  
 קץ 98. 825. 926. 930  
 קציר 181. 198  
 קציר 539  
 קצה 717  
 קצה 455. 717 ff.  
 קצץ 551. 931  
 קצר 273. 883. 1005  
 קצר ריח 456. 1005  
 קש' ק' 523  
 קרא 241. 505 ff. 536.  
 קרא 512 f.  
 קרב 71. 356. 411. 458. 461. Piel  
 356. 617. Hiph. 71. 356. 411. 458  
 קרב 523 ff. 628  
 קרבן 411. 458  
 קרוב 355. 376  
 קרה Ni. 415. 417. 972  
 קריאה 538  
 קרן 331  
 קרן 881  
 קרץ 187  
 קשב Hiph. 105. 107  
 קשה Kal 886. Hiph. 846. 886  
 קשה 885  
 קשוח 110. 116. 125  
 קשוח 110. 114 ff.  
 קשי 886.  
 ראה 105. 243. 355. 362 f. 468. 684. 972. 979  
 ראש 176. 180 f. 463. 533. 717  
 ראש פנה 534  
 ראשון 176. 180. 418  
 ראשון בריב 68  
 ראשית 97. 176. 181  
 רבן רבי, רבא, רב 281. 579. 674. 752  
 רבוני 752  
 רבע 277  
 רבץ 760 ff.  
 רבץ 761  
 רגז 717  
 רגז 717 ff.  
 רגל 692  
 רגע 761  
 רגש 937  
 רדה 175. 482. 583  
 רדף 530  
 רהב 482  
 ריח 53. 347. 455. 523. 678. 717. 785.  
 799. 829 ff. 859. 867. 1001. 1004  
 ריח הטמאה 493  
 ריחה 1005  
 ריח Hiph. 89. 727 f. Hoph. 89.  
 רימה 725  
 ריח Hiph. 536  
 ריז 659  
 רחב 2  
 רחב נפש 809  
 רחום 390. 699  
 רחוק 355  
 רחם Piel 12 f. 390. 617. 699  
 רחמים 389. 699 f. 990  
 רחמיני 700  
 רחץ 193 f. 632. 871  
 רחצה 623  
 ריב Verb. 283 f. 288. 307. 314. 316 f.  
 323. 559 f.  
 ריב Nom. 283 f. 322. 559 f.  
 ראשון בריב 68  
 רד 881  
 ריק 531  
 ריקם 531

רְמִיָּה 318. 675  
 רָמַם 434  
 רָמַס 750  
 רָנָן 8. 9. Hiph. 609  
 רָנָה 9. 267  
 רָנָנָה 9  
 רַע u. fem. 161. 291. 320. 322. 481.  
 500 ff. 846. 850 f.  
 רַעַע Hiph. 475. 503 f.  
 רָעַע 852  
 רָעַע 79. 324. 828  
 רַעַה 849  
 רַעִית 159  
 רָפְאִים 447  
 רָפָה 466  
 רָפָה 881  
 רַצָּה 12. 269. 274. 333. 439. — Niph.  
 270. Hithp. 129  
 רָצוֹן 159. 270. 334 f. 389. 439. 617.  
 717. 988 ff.  
 רָצַץ 750  
 רָשׁ 860. 923  
 רָשָׁו 738  
 רַשַׁע 137. 185. 250. 321. 879. Hiph. 244.  
 306. 317. 388. 503  
 רָשַׁע 114. 137. 320. 500. 676 f. 878 f.  
 רָשַׁע 140. 288. 291. 306. 317. 500 ff.  
 675. 851. 878. 886  
 רָשַׁעַה 320. 879  
 רָשַׁעַת 883  
 רַחַח Piel 434  
 רָשׁוּל 81 f.  
 רָשׁוֹךְ 183. 437  
 רָשׁל 94. 415 f. 455  
 רָשָׁלָה 95. 417  
 רָשָׁה 750  
 רָשָׁה 435  
 רָשָׁה 866 f.  
 רָשָׁה 898  
 רָשָׁה 277  
 רָשָׁה 821  
 רַחַח Piel 275  
 רָשָׁה 276  
 רָשָׁה 64. 275. 859  
 רָשָׁה 760. 761 ff. Hiph. 761. 912 f.  
 רָשָׁה 405. 761  
 רָשָׁה 761

נִשְׁחָח 761  
 נִשְׁחָח 627  
 נִשְׁחָח 250. 388  
 נִשְׁחָח 250 f. 387. 688  
 נִשְׁחָח 250  
 נִשְׁחָח 820  
 נִשְׁחָח 653  
 נִשְׁחָח 261  
 נִשְׁחָח 700  
 נִשְׁחָח 347. 575. 696. 735  
 נִשְׁחָח Ithp. 76  
 נִשְׁחָח 531. 642 f. 675  
 נִשְׁחָח 485. 685 ff. 912 ff. Hiph. 129. 269.  
 485. 566. 715. 762. 906. 910 ff.  
 נִשְׁחָח ה'ש' 715  
 נִשְׁחָח 187. 476. 484. 938. 948  
 נִשְׁחָח שׁוֹם 76  
 נִשְׁחָח שׁוֹם 239  
 נִשְׁחָח שׁוֹם עַל-לֵב 273  
 נִשְׁחָח 267  
 נִשְׁחָח 267  
 נִשְׁחָח 267  
 נִשְׁחָח 934  
 נִשְׁחָח 688  
 נִשְׁחָח 8. 888. 987  
 נִשְׁחָח 680. 948  
 נִשְׁחָח 350. 982. — Hithp. 573  
 נִשְׁחָח 458  
 נִשְׁחָח 820  
 נִשְׁחָח 675. 702  
 נִשְׁחָח 450  
 נִשְׁחָח 187. 531  
 נִשְׁחָח 258  
 נִשְׁחָח 999  
 נִשְׁחָח 267  
 נִשְׁחָח 664  
 נִשְׁחָח 364  
 נִשְׁחָח 452. 762  
 נִשְׁחָח 182. 332. 376. 602  
 נִשְׁחָח 468. 683. Hiph. 243. 469. 680. 892  
 נִשְׁחָח 683  
 נִשְׁחָח 357. 478  
 נִשְׁחָח 571. 760  
 נִשְׁחָח 650 ff.  
 נִשְׁחָח 981  
 נִשְׁחָח 37. 118. 383 ff. 415. 730. 888. 919.  
 954  
 נִשְׁחָח 907

- שלח 906  
 שלם 558. Hiph. 584  
 שלטן 374  
 שליח צבור 20. 906  
 שלך Hiph. 187. 539  
 שלם 386. 930. Hiph. 126. 941  
 שלם 125. 295. 385. 821. 824. 928 f.  
 944  
 שלמים 386. 458. 919  
 שם 710 ff. 898  
 שמד 702. Hiph. 702. 938  
 שומח 8. 987  
 שמחה 221  
 שמוט Hiph. 466  
 שמש 466  
 שמים 153. 202. 732 ff. 793  
 שמים 482  
 שמחה 702  
 שמן Hiph. 860  
 שמוע 105 ff. 234. 363. 767. 797. 934.  
 Hiph. 25 f. 30. 386  
 שמעה 19. 28. 105 f.  
 שמר 12. 105 f. 934  
 שמרים 937  
 שמוח 761  
 שמתא 74  
 שנה 421  
 שעיה 1006  
 שעיר 261  
 שעירים 643  
 שיען Niph. 761. 764  
 שפחה 342  
 שפט 175. 288. 308. 316. 323 f. 559 ff. 566  
 שפט 324  
 שפך דם 85 f.  
 שפל 859. 881 f. 921  
 שפל רוח 925. 1005  
 שפלות 405  
 שקד 357  
 שקיץ 211 f. 367. 649  
 שקט 383. 386. 760 ff.  
 שקל 476. 485  
 שקץ Piel 210  
 שקץ 212  
 שקק 398  
 שקר 321  
 שקר 288. 318. 320. 531. 675 f. 809  
 שר 25. 176. 181. 198. 272. 316. 392  
 שרר 594  
 שרה Piel 161. 277. 343. 416. 592 ff.  
 שריג 539  
 שריר 898  
 שרירות 159  
 ששון 9  
 ששה עולה 493  
 שתיל 987  
 שתם עין 124  
 תאה 159. 270. 455. 525  
 תאר 656  
 תאר 364  
 תבונה 469  
 תבל 694. 733  
 תבנית 655. 707. 952  
 תהו 643  
 תהום 2  
 תהלה 163. 329  
 תהפכות 809  
 תורה 616  
 תוכחה 326. 388  
 תוחלת 276. 396. 488  
 תולדות 217. 227  
 תועבה 137. 211 f. 320. 493 f. 653. 675 f.  
 תורה 218. 664 ff. 674. 944 f.  
 תושב 277. 695  
 תוז Hiph. 551  
 תחנה 267. 420  
 תחנונים 267. 700  
 תחת 732  
 תחתיות ארץ 81. 153. 226  
 תלה 902 f.  
 תלמוד 675. 677  
 תלמיד 675. 927  
 תם (Verb.) 823. 928 ff. Hiph. 155.  
 Hithpa. 991  
 תם 37. 155. 502. 730. 850  
 תם 117. 155. 502. 730 f. 928 f.  
 תמה 502. 928  
 תמהון 483  
 תמונה 329. 655. 707  
 תמיד 96  
 תמים 37. 125. 155. 291. 295. 298.  
 502. 660. 730. 772. 928 ff. 991  
 תמד 89. 174  
 תמוס 155. 823. 928  
 תחומים 515



העב Piel, Hiph. u. Niph. 210. 493  
 תפארת 329. 553  
 תפלה 267. 419 ff. 616  
 חפש 587. 848  
 תפח 222  
 תקנה 276. 396 f. 488. 645  
 תלע 437

תרדמה 483. 846. 982  
 תרומה 181. 728  
 תרוצה 9  
 תרפים 366. 656  
 תשובה 566  
 תשובה 916 ff.  
 תשיה 110. 220

## IV.

## Verzeichnis

## der besprochenen Stellen des N. T.

	Seite		Seite		Seite
Matth. 1, 19	297	Matth. 11, 12	215	Matth. 22, 4. 8	505
" 1, 25	950	" 11, 19 309 894.950		" 22, 14 507.	622
" 2, 6	849	" 11, 23	82	" 22, 16	691
" 3, 10	530	" 11, 26 f.	754	" 22, 37	682
" 3, 11	196	" 11, 29	856	" 22, 43 ff.	580
" 4, 15	690	" 12, 8	963	" 23, 8—10	281
" 5, 3 833. 855.	859	" 12, 18	26. 562	" 23, 25	168
" 5, 3. 4	855	" 12, 20	114	" 24, 15	212
" 5, 4	818	" 12, 32	54. 981	" 24, 29	347
" 5, 6	300	" 12, 36	404	" 24, 34	229
" 5, 9	386	" 12, 45	852	" 25, 12	363
" 5, 21. 33	179	" 13, 14	825	" 26, 26	921
" 5, 24	129	" 13, 38	852	" 26, 41	869
" 5, 25	683	" 13, 52	635	" 27, 40. 54	966
" 6, 7	608	" 15, 24	701	" 28, 19	838
" 6, 9 57.59.751 ff.		" 16, 16	969	Marc. 1, 15 687.	823
" 6, 10	441	" 16, 17 84. 520. 754		" 1, 44	637
" 6, 11	377	" 16, 18	82. 589	" 2, 27 f.	963
" 6, 12	738	" 16, 19	624	" 3, 4	503
" 6, 13 816.851.863		" 16, 24	903	" 5, 2	846
" 6, 22 f. 155. 973		" 16, 28	201	" 5, 36	106
" 6, 23	891	" 17, 11	485	" 8, 34	903
" 7, 11	5	" 17, 26	392	" 10, 21	903
" 7, 21. 23	363	" 18, 3	912	" 10, 38 f.	196
" 8, 4	637	" 18, 11	701	" 10, 45	626
" 8, 22	662	" 18, 18	626	" 14, 22	921
" 9, 6	225	" 20, 16 507.	622	" 14, 71	940
" 9, 13	296	" 20, 28	626	" 15, 39	967
" 10, 6	701	" 21, 3	579	Luc. 1, 1	825
" 10, 32	614	" 21, 5	856	" 1, 6	297
" 10, 38	903	" 21, 32	299		

	Seite		Seite		Seite
Luc. 1, 28	991	Luc. 18, 11	319	Job. 8, 32—36	392
" 1, 32	967	" 18, 14	309. 924	" 8, 39	949
" 1, 35	968	" 19, 10	701	" 8, 52	225
" 1, 38	342	" 20, 20	178	" 8, 56 9. 193. 363.	437
" 1, 72	947	" 22, 15	498	" 10, 14. 23	849
" 1, 75	732	" 22, 19	921	" 10, 24	91
" 2, 4	693	" 22, 37	926	" 10, 27	236
" 2, 7	950	" 22, 44	77	" 10, 36	58. 970
" 2, 14	335	" 23, 42	201	" 11, 5	11
" 2, 32	520			" 12, 16	856
" 2, 44	237	Job. 1, 1. 14	120. 599	" 12, 40	860. 912
" 3, 16	196	" 1, 5	892	" 12, 50	196
" 3, 23	175	" 1, 13	223	" 13, 1	926
" 5, 14	637	" 1, 14	870	" 14—16	838
" 6, 20 ff.	855	" 1, 17	120	" 14, 1	804
" 6, 20	833. 859	" 1, 18	446. 550	" 14, 6	121. 691
" 6, 35	399	" 1, 25	193	" 14, 16	514
" 7, 35 309. 894.	950	" 1, 29	92	" 14, 17	120
" 9, 23	903	" 1, 29. 36	146	" 15, 1	124
" 9, 51	826	" 1, 33	196. 837	" 15, 26	120
" 9, 51. 53	714	" 1, 34	969	" 16, 8. 10	302
" 9, 55	837	" 1, 47	4	" 17, 11. 12	935
" 10, 15	82	" 1, 50	964	" 17, 25	295
" 10, 20	255	" 2, 4	1005	" 18, 28	435
" 10, 36	828	" 3, 3. 5	363. 841	" 18, 37	120
" 11, 3	377	" 3, 3. 7	154	" 19, 28. 30	927
" 11, 4	738	" 3, 12	226	" 19, 35	110
" 11, 8	84	" 3, 19	561. 804. 892	" 21, 15. 16	13
" 11, 12	59	" 3, 21	121		
" 11, 13	5	" 3, 31	153	Act. 1, 5	838
" 11, 32	487	" 3, 34	413. 837	" 2, 1	826
" 11, 34	155	" 3, 36	722	" 2, 4	251
" 11, 39	168	" 4, 23 f.	120	" 2, 16 ff.	836
" 11, 49	897	" 4, 24	845	" 2, 18	342
" 12, 8	614	" 5, 27	963	" 2, 23	247
" 12, 9	167	" 5, 31 f.	110	" 2, 33	265
" 12, 58	128	" 5, 39	561	" 2, 38	838
" 13, 32	929	" 5, 43	996	" 2, 39	355. 516
" 14, 7 ff.	505	" 6, 27	403	" 3, 15	181
" 14, 27	903	" 6, 28. 29	400	" 3, 21	269. 486
" 15, 7	296	" 6, 51	869	" 3, 25	613
" 15, 18. 21	724	" 6, 55	109	" 3, 26	852
" 15, 24	433. 701	" 6, 60	886	" 4, 11	695
" 16, 9	269	" 6, 63	837. 841. 870	" 4, 36	516
" 16, 10 f.	319	" 6, 67 ff.	965	" 6, 2	159. 278
" 16, 11	124	" 6, 69	235	" 6, 3	888
" 16, 16	215	" 7, 15	256	" 7, 6	134
" 16, 23	82	" 7, 28	126	" 7, 8	947
" 17, 20	937	" 7, 39	838	" 7, 16	64
" 17, 21	207	" 8, 16	110	" 7, 46	94
" 17, 22. 26	437	" 8, 23	153	" 7, 56	962
" 18, 7	457	" 8, 25	177	" 7, 60	477

	Seite		Seite		Seite
Act. 8, 21	539	Röm. 3, 7	121	Röm. 8, 10	834. 841
" 8, 23	562	" 3, 8	325	" 8, 14 ff.	842. 949
" 10, 41 ff.	840	" 3, 23	328	" 8, 15	972
" 12, 5	420	" 3, 25	467. 475. 948	" 8, 16	641
" 13, 33	213. 968	" 3, 26	295. 302.	" 8, 16 f.	949
" 16, 21	274		423. 792	" 8, 19 ff.	572
" 17, 16	368	" 3, 27	401	" 8, 23	181. 982
" 17, 21	495	" 3, 28	312	" 8, 29	245
" 17, 22	263	" 3, 30	312. 790	" 8, 30	331. 729
" 17, 23	240	" 4, 3 ff.	606	" 9—11	621
" 17, 25	268	" 4, 4. 5	403. 606. 650	" 9, 1	641. 837
" 18, 25	434. 691	" 4, 10	932	" 9, 3	939
" 19, 1	635	" 4, 11 ff.	751	" 9, 4	330. 941. 947
" 19, 9	887	" 4, 12	911	" 9, 5	444
" 19, 10	576	" 4, 15	723	" 9, 7	506
" 19, 12	128	" 4, 19	684	" 9, 7. 8	950
" 21, 16	179	" 4, 21	827	" 9, 17	358
" 21, 24	911	" 5, 1	385	" 9, 22	174. 724
" 22, 30	68	" 5, 2	72	" 9, 28	302. 933
" 23, 9	845	" 5, 5	17. 840	" 10, 1	335
" 23, 15	241	" 5, 6	498. 882	" 10, 4	926
" 24, 8	68	" 5, 7	3	" 10, 7	2
" 24, 16	553	" 5, 8	486	" 10, 8	413
" 25, 11	68	" 5, 9	723	" 10, 13	578
" 26, 25	118	" 5, 10	131. 421	" 10, 17	106
" 26, 29	419	" 5, 12	139	" 10, 20	416
" 27, 13	91	" 5, 14	138. 708	" 11, 2	246
		" 5, 16. 18	315	" 11, 7	860
Röm. 1, 3. 4	56. 708.	" 5, 17	210	" 11, 8	846
	727. 968	" 5, 19	484	" 11, 15	133. 661
" 1, 5	990	" 6, 5	708. 987	" 11, 20	477
" 1, 9	834	" 6, 6	744. 904	" 11, 28	421
" 1, 11	992	" 6, 13	661	" 11, 33	564
" 1, 17	298. 429. 790	" 6, 14	669	" 11, 36	143
" 1, 18	723	" 6, 17	952	" 12, 1	604
" 1, 19	237. 977	" 6, 18. 22.	342	" 12, 2	497
" 1, 20	83	" 6, 20	393	" 12, 3	799
" 1, 25	122. 142	" 6, 23	350	" 12, 6	605
" 1, 27	705	" 7, 2	405	" 12, 11	344. 434. 498
" 1, 28	337	" 7, 5	747	" 12, 19	724
" 1, 30	449	" 7, 6	343. 745. 842	" 13, 6	594
" 2, 5	316	" 7, 7	140	" 13, 9	535
" 2, 8	409. 387	" 7, 12	296	" 13, 14	353
" 2, 12	138. 668	" 7, 13	3	" 14, 1	567
" 2, 15	402. 607.	" 7, 14	836. 876	" 14, 2	805
	642. 668	" 7, 15 f.	219	" 14, 22	339
" 2, 19	891	" 7, 20	874	" 15, 4	645
" 2, 22	464	" 7, 23	667	" 15, 16	463. 594
" 2, 27	257. 932	" 7, 25	875	" 15, 30	78. 420
" 2, 28. 29	842. 872	" 8, 3	346. 568	" 16, 1	278
" 3, 3. 7	788. 810		708. 874	" 16, 10	337
" 3, 5	302. 486. 724	" 8, 9	840	" 16, 18	612



	Seite		Seite		Seite
1 Cor. 1, 5	597	1 Cor. 12, 10	348	2 Cor. 10, 5	681
" 1, 10	174. 239	" 12, 28	348. 587	" 10, 13	521
" 1, 20	894	" 12, 29	348	" 11, 10	122
" 1, 24	897	" 12, 31	691	" 11, 13—15	426
" 1, 30	60	" 13, 2	794	" 11, 17	488
" 2, 11	835	" 13, 6	123	" 11, 23	450
" 2, 13. 14	1003	" 13, 7	800	" 11, 28	487
" 3, 1	876	" 14, 6	520	" 12, 2	735
" 3, 2	345	" 14, 12	844	" 12, 4	412
" 3, 16	839	" 14, 14	834	" 12, 9	927
" 3, 22	210	" 14, 16	142. 824	" 13, 9	174
" 4, 6	426	" 14, 17. 18	993 f.	" 13, 11	174
" 4, 8	210	" 14, 21	254	" 13, 13	548
" 4, 13	513	" 14, 32	844		
" 4, 15	743	" 15, 24	199	Gal. 1, 4	482
" 5, 5	834	" 15, 29	195	" 1, 7	32. 126
" 5, 6—8	435	" 15, 34	241	" 1, 12	520
" 5, 7	458	" 15, 44	1003	" 1, 15	728
" 6, 1	319	" 15, 47	963	" 1, 16	85
" 6, 2	565	" 15, 47—49	996.1003	" 2, 4	80. 343
" 6, 9	319. 368	" 15, 56	346	" 2, 7	32
" 6, 14	358	" 16, 1	54	" 2, 11	244
" 6, 18	921	2 Cor. 1, 11	715	" 2, 15	141
" 6, 20	63	" 1, 12	56	" 2, 21	301
" 7, 6	247	" 1, 21	213	" 3, 2	106
" 7, 11	130	" 3, 3	835	" 3, 4	746
" 7, 14	59. 493	" 3, 6	836	" 3, 8	613
" 7, 15	342.	" 3, 6. 7	257	" 3, 11	429. 790
" 7, 20	507	" 3, 14	744. 860. 947	" 3, 13	65. 157
" 7, 22	395	" 3, 17	838	" 3, 16	900
" 7, 23	63	" 4, 2	372	" 3, 19. 20	646
" 7, 25	239	" 4, 4. 6	373. 714. 976	" 3, 23	790. 926. 977
" 7, 31	424	" 4, 10	662	" 3, 24	749. 790. 926
" 8, 2	235	" 4, 16	497	" 3, 27	353
" 8, 7	237. 654. 882	" 5, 3	259. 350. 352	" 3, 28	150
" 8, 9	553	" 5, 7	364	" 4, 3. 9	909
" 8, 12	553	" 5, 13	482	" 4, 4	824
" 9, 21	675	" 5, 14	17	" 4, 6	65
" 10, 3. 4	847	" 5, 16	235	" 4, 9	154
" 10, 12	477	" 5, 18 ff.	129	" 4, 10	937
" 10, 13	150	" 5, 21	140. 157	" 4, 14	816
" 10, 17	547	" 6, 6	842	" 4, 20	127
" 10, 19 f.	367	" 6, 9	243	" 4, 22 ff.	67. 392
" 10, 33	159	" 6, 17	273	" 5, 3	737
" 11, 10	375	" 6, 18	753	" 5, 5	397
" 11, 24	539. 921	" 7, 1	654	" 5, 9	435
" 11, 27	904	" 8, 4	54	" 5, 12	551
" 12, 1	847	" 8, 7	371	" 5, 18	143
" 12, 4 ff.	90	" 8, 10	239	" 5, 24	747. 904
" 12, 7	844. 977	" 9, 1. 12	54	" 5, 25	911
" 12, 8	898	" 9, 4	488	" 6, 1	821
" 12, 9	794	" 9, 13	614	" 6, 8	842

	Seite		Seite		Seite
Gal. 6, 9	499	Phil. 1, 15	335	1 Theff. 1, 3	17
" 6, 14	903	" 1, 20	413	" 1, 9	367
" 6, 18	143. 911	" 1, 22	87. 248	" 2, 1	531
Eph. 1, 4	620	" 2, 1	548	" 2, 8	19
" 1, 5	972	" 2, 6	169	" 4, 6	186
" 1, 6	991	" 2, 6. 7	655	" 4, 7	60. 505
" 1, 10	535. 698	" 2, 7	341. 425. 532.	" 5, 18	994
" 1, 11	220. 540	" 2, 8	708	" 5, 20	980
" 1, 12	399	" 2, 10	108	" 5, 22	365
" 1, 17. 18	682. 976	" 2, 17	736	" 5, 23	58. 832
" 1, 23	824	" 2, 30	594		
" 2, 1. 5	661	" 3, 2	594	2 Theff. 1, 10	801
" 2, 2	375. 846	" 3, 9	931	" 1, 11	335
" 2, 3	724. 950	" 3, 11	301	" 2, 1	75
" 2, 6	359	" 3, 12	480	" 2, 2	482. 680
" 2, 12	135. 447. 946	" 3, 21	929	" 2, 3	139
" 2, 13. 17	355	" 4, 6	425	" 2, 6. 7	426
" 2, 15	149. 326	" 4, 8	95. 994	" 2, 8	675
" 2, 16	133		164	" 2, 17	400
" 2, 18	72	Col. 1, 9	822	" 2, 13	60. 177
" 2, 19	695	" 1, 15 ff.	373. 951	" 3, 5	645
" 2, 20	980	" 1, 18	178		
" 2, 22	697	" 1, 19	824	1 Tim. 1, 4	233. 698
" 3, 2. 9	698	" 1, 20	133. 386	" 1, 7	677
" 3, 5	980	" 1, 21	135	" 1, 8	674
" 3, 12	72	" 1, 24	825	" 1, 9	215. 298. 530
" 3, 13	94	" 1, 25	698	" 1, 16	955
" 3, 14. 15	756	" 2, 1	77	" 1, 18	71
" 3, 19	822. 824	" 2, 5	872	" 2, 2	881
" 4, 9	225	" 2, 7	213	" 2, 5	647
" 4, 11	849	" 2, 8	531	" 2, 6	630. 637
" 4, 12	174	" 2, 9	824. 923	" 2, 10	27
" 4, 20	643	" 2, 10	178. 822	" 2, 15	60
" 4, 21	121	" 2, 11	351	" 3, 16	21. 808.
" 4, 22	744	" 2, 12	791		837. 881
" 4, 23	663. 834	" 2, 14	326	" 4, 1	412
" 4, 24	149. 353.	" 2, 15	351	" 4, 5	59
	374. 732	" 2, 17	922	" 4, 13	241
" 4, 29	988	" 2, 18	275	" 5, 2	62
" 5, 6	722	" 2, 20	909	" 5, 6	449
" 6, 16	66	" 3, 5	662. 747	" 5, 8	693
" 5, 26	58. 413	" 3, 9	350. 744	" 5, 13	634
" 5, 27	332	" 3, 10	149. 244. 353.	" 5, 14	531
" 6, 4	688		374. 497. 663	" 5, 21	569
" 6, 6. 7	345	" 3, 15	506	" 5, 24	70. 562
" 6, 12	85. 375. 852	" 3, 17	400	" 6, 2	18
		" 3, 20	161	" 6, 3	955
Phil. 1, 5	548	" 3, 22	344	" 6, 4	690
" 1, 6	763	" 4, 5	66	" 6, 12	614
" 1, 9	93. 244	" 4, 12	78. 822. 827	" 6, 13	639
" 1, 10	553			" 6, 16	450

	Seite		Seite		Seite
1 Tim. 6, 18	6	Hebr. 1, 10	578	Hebr. 9, 26	100
" 6, 20	644	" 2, 5	694	" 10, 1	374. 410. 929
2 Tim. 1, 3	372. 834	" 2, 6 ff.	963	" 10, 5	922
" 1, 8	749	" 2, 9	746	" 10, 10	922
" 1, 9	102	" 2, 10	180	" 10, 14	929
" 1, 10	976	" 2, 14	85	" 10, 15	640
" 1, 12	805	" 2, 15	128. 344	" 10, 21	693
" 1, 13	954	" 2, 16	587	" 10, 22	589
" 2, 3	749	" 2, 17	706	" 10, 25	75
" 2, 5	674	" 2, 28	928	" 10, 26	119. 138. 387
" 2, 11	434	" 3, 1	684	" 10, 29	904
" 2, 13	770. 810	" 3, 9	339. 814	" 10, 32	975
" 2, 15	337. 933	" 4, 4	762	" 10, 38	429. 780. 788
" 2, 16	644	" 4, 11	819	" 11, 1	388. 398
" 2, 23	743	" 4, 12	429. 683	" 11, 3	101. 973
" 3, 1	482	" 4, 13	604	" 11, 7	590
" 3, 3	7	" 4, 14	614	" 11, 11	189
" 3, 9	749	" 4, 15	813	" 11, 13	274
" 3, 14	774	" 5, 2	250. 749	" 11, 17	171
" 3, 15	257	" 5, 5	223	" 11, 18	506
" 3, 16	448	" 5, 7	589	" 11, 19	192
" 3, 17	173	" 5, 10	66	" 11, 27	529
" 4, 1	639	" 5, 12 f.	221	" 11, 29.	36 812
" 4, 2	499	" 5, 12	909	" 11, 33	30. 300
" 4, 7	77	" 5, 13	299	" 11, 34	349
" 4, 8	295	" 5, 14	93	" 11, 35	479
Tit. 1, 5	726	" 6, 1	662. 928	" 11, 39	30
" 1, 7	183	" 6, 2	197	" 11, 40	929
" 1, 8	7. 749	" 6, 4	839. 975	" 12, 1	77. 636
" 1, 9	102	" 6, 5	348	" 12, 2	180. 930
" 1, 15	649	" 6, 6	496. 820. 904	" 12, 14	60
" 1, 16	211	" 6, 12	30	" 12, 22 ff.	69
" 2, 2	953	" 7, 3	708	" 12, 23	929. 951
" 2, 5	62	" 7, 6	232	" 12, 24	86. 663
" 2, 8	245. 953	" 7, 10	929	" 12, 28	589
" 2, 13	445	" 7, 16	876	" 13, 13	903
" 2, 14	382	" 7, 19	397. 929	" 13, 15	614
" 3, 4	153	" 7, 22	354	" 13, 16	161
" 3, 5	232. 497. 839	" 7, 24	185		
" 3, 9	233	" 7, 26	502	Sac. 1, 12	337. 817
" 3, 10	88	" 8, 1	534	" 1, 17	755. 974
Philem. 16	18	" 8, 6	647	" 1, 20	299
Hebr. 1, 1	968	" 8, 8	930	" 1, 23	228
" 1, 3	182. 488. 492	" 8, 13	743	" 1, 25	394
" 1, 4	543	" 9, 1	55. 558	" 2, 5	620
" 1, 5	223. 968	" 9, 9	192. 482. 929	" 2, 8	200. 667
" 1, 6	951	" 9, 10	726	" 2, 12	394. 673
" 1, 7	845	" 9, 12	86	" 2, 18	806
		" 9, 13	871	" 2, 20	532
		" 9, 14	622. 837	" 2, 22	407. 929
		" 9, 15	184	" 2, 23	313
		" 9, 22 f.	86	" 2, 24	789



	Seite		Seite		Seite
3ac 3, 6	222. 228	2 Petr. 1, 9	744	3 Joh. 3	121
" 3, 15	1004	" 1, 16	658		
" 3, 17	567	" 2, 1	283	3ub. 1	14. 935
" 4, 4	421. 484	" 2, 2	119	" 3	78
" 4, 5	256	" 2, 10	331	" 4	353
" 4, 7	188	" 2, 12	249	" 8	331. 649
" 4, 8	1004	" 2, 14	950	" 19	728. 1004
" 4, 12	317	" 2, 18	870		
" 5, 19	119	" 2, 22	111	Apoſ. 1, 4	844
		" 3, 9	29	" 1, 6	199
1 Petr. 1, 2	60. 246	" 3, 10. 12	908	" 1, 7	143
" 1, 4	650	" 3, 18	101	" 1, 8	1
" 1, 6	9			" 1, 9	645
" 1, 7	340	1 Joh. 1, 1	177. 603	" 1, 10	583. 830
" 1, 8	9	" 1, 3. 6	548	" 1, 20	20
" 1, 11	843	" 1, 5	892. 974	" 2, 5	819
" 1, 19	147	" 1, 6	121	" 2, 11	452
" 1, 20	246	" 1, 9	295. 323. 492	" 2, 27	849
" 2, 2	221. 604	" 2, 1	514	" 3, 1	662
" 2, 5	848	" 2, 8	110	" 3, 7	125
" 2, 9	163. 200	" 2, 13. 14	177	" 3, 10	645
" 2, 11	277. 695. 831	" 2, 18	998	" 3, 14	125. 178
" 2, 12	889	" 2, 20. 27	996	" 4, 2	830
" 2, 13	572	" 2, 29	223. 295. 299	" 4, 5	844
" 2, 16	393	" 3, 2	704	" 5, 6	167. 844
" 2, 19	371	" 3, 5	92	" 5, 10	190
" 2, 21	505	" 3, 7 ff.	295 f. 299	" 5, 14	143
" 2, 24	230	" 3, 8	176	" 12, 14	499
" 2, 25	849. 915	" 3, 9	138. 899	" 13, 10	788
" 3, 2	63	" 3, 12	296	" 13, 18	897
" 3, 8	80	" 3, 16	16	" 14, 4	653
" 3, 10	363. 440	" 3, 19	121	" 14, 8	455
" 3, 18	71. 837	" 3, 23	159	" 16, 5. 7	295
" 3, 19	538	" 4, 2 f.	409. 964	" 16, 7	124
" 3, 20	274	" 4, 6	120	" 17, 14	507
" 3, 21	416. 869. 953	" 4, 10. 14	16. 905	" 17, 17	239. 413
" 4, 1	759	" 4, 16 f.	16. 235	" 18, 3	455
" 4, 11	279. 605	" 4, 23	839	" 18, 5	324
" 4, 15	504. 890	" 5, 6	86. 409	" 19, 2	124
" 5, 3	540	" 5, 9 ff.	638	" 19, 7 f.	221
" 5, 4	850	" 5, 10	803	" 19, 10	638
" 5, 8	323	" 5, 16 f.	138. 451	" 19, 11	301
" 5, 12	110	" 5, 18	138. 323	" 19, 13	603
		" 5, 19	530	" 20, 5 f.	479
		" 5, 20	126	" 20, 6. 14	455
2 Petr. 1, 1	302. 445			" 21, 8	451
" 1, 3	163. 840			" 22, 11	59. 324
" 1, 5	165	2 Joh. 7	869	" 22, 20	143
" 1, 7	15	" 9	71. 184		

## V.

## Biblisch-theologisches Sachregister.

A u. D, Dz. Gottes u. Christi	1	Binden und Lösen	624
Abendmal	538. 921 ff.	Blut (s. Seele)	84
Abfall (s. Lasterung des Geistes)	481	Blut Christi	85. 861. 921
Abgötterei	365	Böse	500. 850
Aeon	95	Bruderliebe	80. 151. 827
Affecte (s. καρδιά, πνεῦμα, ψυχή)	747	Buch des Lebens	217
Allegorie	66	Buchstabe und Geist	257
Altar	459	Bund	942
Alter Mensch (s. σάραξ)	149. 744	Bundesbegriff im N. T.	948
Ältestenamt (s. Diaconat)	889	Buße (s. Bekehrung)	684 ff.
Altes Testament (s. Schrift)	257. 948		
Amen	141	Christus	993
Am	277 ff. 592 ff.	Christi gottheitl. Wesen	170. 182. 320. 444 532. 550. 577. 966
Analogie des Glaubens	605	Christi ewiges Priestertum	185. 461
Anbetung	419 f. 573	Christum anziehen	352
Anbetung, Anrufung Christi	512. 577	Christus im Abendmal	921
Anderer Tod	452	Christus im Fleische (s. Kenosis)	170. 425 655. 708. 869 f.
Anfechtung	782. 815	Christus, der Erstgeborne	952
Antichrist	675	Consecration	611
Antitypus	994	Cultus	453. 458. 461. 592. 595
Apokatastasis	231 f. 485	Dämonen	260. 178. 365. 375. 494. 908
Apostolat	906	Deisdämonie	263. 454
Aergernis	552. 883	Demut (s. auch Armut)	853. 923
Armut	399. 818. 833. 854. 861. 959	Diaconat	277. 586. 857. 889
Auferstehung	358. 478	Dichotomie	831. 920. 999
Auferstehung des Leibes	920		
Aufhalten des Geh. der Bosheit	426	Ekstase	482. 599
Bann	74. 938	Elemente der Welt	907
Barmherzigkeit Gottes (s. auch Gerechtigkeit Gottes, Gnade)	388. 699	Endzeit	95. 436. 1006
Begierde	455	Engel	19. 178. 347
Bekehrung	685. 912 ff.	Engel der sieben Gemeinden	20
Bekenntnis	165. 613	Engel des Herrn	21. 188
Benediction	611	Episkopat	857. 889
Berufung	505 ff. 621	Erbanung	696
Beschneidung	108. 931	Erfüllung	822. 929
Beseßtheit	262. 294	Erde	225. 694. 733
Besprenzung	861	Erkennen	234
Bildung	739		

Erlösung (s. auch <i>δικαιοῦν, κολεῖν</i> )	64.	Gotteſkindschaft	752. 949. 957. 966
Erneuerung, relig. ſittl.	625 862. 916	Gotteſohnſchaft Chriſti	230. 550. 906.
Erwählung	87. 236. 245. 269. 333.		950. 966
	506 f. 616. 957	Götzendienſt	210. 365
Erzengel	24. 432	Gnade	292. 389. 740. 560. 988
Erziehung	740	Greuel	210. 648. 883
Evangelium	31	Hades	2. 80. 225
Feind, Gottes	421	Härefie	88. 728
Finfernis	890	Heiden	108. 355. 360. 590
Fleiſch	81. 148. 864	Heil	625. 916
Fluch (ſ. auch Bann)	156	Heiliger Geiſt	53. 56. 514. 835
Freiheit	342. 392	Heiligkeit	34. 460. 729. 974
Freudigkeit	414	Heiligung	58
Friede	383	Heilsordnung, altesamentliche	672
Fülle der Zeit	823	Heilsverkündigung	19 ff. 28. 31. 105. 536
Gebet	93. 267. 416. 418	Heimſuchung	888
Gebet im Namen Jeſu	713	Herr, Prädikat Gottes u. Chriſti	575 ff.
Gebet zu Jeſu	512	Herrlichkeit Gottes	163. 327. 655
Geduld (ſ. Sanftmut)	422. 456. 644	Herz	522. 832. 1000
Geduld Gottes	467	Heuchelei	570. 1004
Geheimnis (ſ. Offenbarung)	658	Himmel	7. 554. 732
Geheimnis der Boſheit	426	Himmelfahrt	584
Gehenna (ſ. auch Tod, Hades)	222	Himmelreich (ſ. auch αἰών)	202
Geiſt 829. Verhältnis zur Seele	831.	Hirt	848
920. 1000. — zum Herzen	536. —	Hoffnung	395. 487. 645
zum Gewiſſen	372, vgl. 148.	Hoherprieſter	463. 997
Geiſtesausgießung	867. 251	Hoheprieſtertum Chriſti	185. 462
Geiſtesgaben	842. 847. 992	Hyphname, Erſatz deſſelben im N. T.	575. 752
Gemeinde (ſ. Kirche)	693. 922	Idole	365
Genugthuung (ſ. Schuld, Sühne)	324. 736 ff.	Inwendiger Menſch	148
Gerechtigkeit, aliteſt. 288; neuteſt. 295		Inſpiration	447. 599
Gericht	316. 558 ff. 715 ff.	Johanniſtaufe	195. 837
Gefeß 246. 254. 325. 394. 521. 663 ff. 944 ff.		Jüngerschaft	634
Gefeß der Freiheit	394	Nanon	521
Gefeßeserfüllung	823. 927. 935	Rapporeth	474
Gefunde Lehre	955	Renofis	169. 424. 532. 655 708. 959
Gewiſſen	369. 641. 834	Kirche	69. 73. 209. 508. 693. 843. 921
Glaube	487. 763 ff.	Knecht Gottes	341. 739
Gleichniſſe	190	Königtum Gottes	198. 202
Gloſſolalie	251	Königtum Chriſti	199. 207
Gott	442. 575. 751	Kraft Gottes	346
Gotteſdienſt	453. 461. 592. 595	Kreuz	902
Gotteſfurcht	588. 877 ff. 982 ff.	Lamm Gottes	146. 167
Gotttheit Chriſti	169. 182. 230. 444. 550.	Läſterung, des Geiſtes	54. 981
	577. 654. 947. 994		



## Berichtigungen.

Seite	103	Zeile	8	v. o.	ἡγοῦμαι.
"	199	"	17	v. o.	des R. T.
"	311	"	14	v. u.	שָׁדַי
"	347	"	23	v. o.	צִדְקָנִי
"	470	"	16	v. u.	ἔστω
"	766	"	15	v. o.	πειθοῖς
"	957	"	20	v. u.	ἔσεσθαι
"	957	"	22	v. u.	γένησθαι.







GTU Library



3 2400 00400 4689

BR64.2

646 97

C862

1895

Biblisch-theologisches  
Worterbuch / H. Cremer

**Graduate Theological Union  
Library**

**2400 Ridge Road  
Berkeley, CA 94709**

026400



